

## Die Freimaurer im Alten Preußen 1738-1806

Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei

hg. von Helmut Reinalter

in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und  
der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei

Band 8 (Teil 1)

Karlheinz Gerlach

# Die Freimaurer im Alten Preußen 1738-1806

Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein

Teil 1

**StudienVerlag**

Innsbruck

Wien

Bozen

© 2007 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck  
e-mail: [order@studienverlag.at](mailto:order@studienverlag.at)  
Internet: [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wien.

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder  
Satz: Studienverlag/Tommi Bergmann  
Umschlag: Studienverlag/Thomas Auer

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN-10: 3-7065-4037-1  
ISBN-13: 978-3-7065-4037-7

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
<b>I. Mark Brandenburg</b>	<b>15</b>
1. Einleitung	17
2. Rheinsberg	23
2.1. Geschichte der Loge Du Roi	23
2.2. Die Mitglieder der Loge Du Roi	24
3. Potsdam	28
3.1. Geschichte der Loge Diamant	29
3.2. Geschichte der Loge Minerva	29
3.3. Die Gründung der Loge Herkules vom Silberberg	34
3.4. Geschichte der Loge De la sagesse (Zur Standhaftigkeit)	34
3.5. Mitglieder und Sozialstruktur	37
3.6. Geburts- und Wohnorte	42
3.7. Konfessionen	42
3.8. Dienende Brüder	43
3.9. Logenquartiere	44
3.10. Aufnahmen und Entlassungen	45
3.11. Arbeiten (Versammlungen)	48
3.12. Logendemokratie	50
3.13. Finanzen	52
3.14. Sozialverhalten	54
3.15. Kulturelles Engagement	56
3.16. Logenbeziehungen	57
3.17. Die Mitglieder der Logen Diamant, Minerva und Herkules	57
3.18. Die Mitglieder der Logen De la sagesse, Zur Weisheit und Zur Standhaftigkeit	76
4. Stendal	85
4.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Krone	85
4.2. Die Damenloge Der Tempel der Freundschaft	96
4.3. Mitglieder und Sozialstruktur	101
4.4. Geburts- und Wohnorte	102
4.5. Dienende Brüder	103
4.6. Logenquartiere	103
4.7. Aufnahmen und Entlassungen	104
4.8. Arbeiten (Versammlungen)	107
4.9. Logendemokratie	110
4.10. Finanzen	113

4.11. Sozialverhalten	114
4.12. Kulturelles Engagement	115
4.13. Die Mitglieder der Loge Zur Goldenen Krone	117
4.14. Die Mitglieder der Damenloge Der Tempel der Freundschaft	127
5. Frankfurt (Oder)	130
5.1. Geschichte der Loge Zum aufrichtigen Herzen	130
5.2. Mitglieder und Sozialstruktur	136
5.3. Geburts- und Wohnorte	138
5.4. Dienende Brüder	139
5.5. Logenquartiere	139
5.6. Aufnahmen und Entlassungen	140
5.7. Finanzen	142
5.8. Sozialverhalten	142
5.9. Kulturelles Engagement	143
5.10. Die Mitglieder der Loge Zum aufrichtigen Herzen	146
6. Schwedt	171
6.1. Geschichte der Loge Tempel der Tugend	172
6.2. Mitglieder und Sozialstruktur	174
6.3. Geburts- und Wohnorte	176
6.4. Dienende Brüder	176
6.5. Logenquartiere	176
6.6. Arbeiten (Versammlungen)	177
6.7. Logendemokratie	178
6.8. Finanzen	178
6.9. Sozialverhalten	178
6.10. Logenbeziehungen	180
6.11. Die Mitglieder der Loge Tempel der Tugend	180
7. Brandenburg (Havel)	186
7.1. Geschichte der Loge Friedrich zur Tugend	186
7.2. Mitglieder und Sozialstruktur	193
7.3. Geburts- und Wohnorte	195
7.4. Dienende Brüder	195
7.5. Logenquartiere	196
7.6. Aufnahmen und Entlassungen	198
7.7. Arbeiten (Versammlungen)	199
7.8. Logendemokratie	201
7.9. Finanzen	201
7.10. Sozialverhalten	204
7.11. Kulturelles Engagement	205
7.12. Logenbeziehungen	206
7.13. Die Mitglieder der Loge Friedrich zur Tugend	207

8. Salzwedel	216
8.1. Geschichte der Loge „Zur goldenen Harfe“	216
8.2. Geschichte der Loge Johannes zum Wohle der Menschheit	220
8.3. Mitglieder und Sozialstruktur	223
8.4. Geburts- und Wohnorte	225
8.5. Dienende Brüder	226
8.6. Logenquartiere	228
8.7. Aufnahmen und Entlassungen	228
8.8. Arbeiten (Versammlungen)	230
8.9. Logendemokratie	230
8.10. Finanzen	231
8.11. Sozialverhalten	232
8.12. Kulturelles Engagement	233
8.13. Logenbeziehungen	233
8.14. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe	234
8.15. Die Mitglieder der Loge Johannes zum Wohl der Menschheit	235
9. Küstrin	239
9.1. Geschichte der Deputation zum aufrichtigen Herzen	239
9.2. Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter	247
9.3. Mitglieder und Sozialstruktur	248
9.4. Geburts- und Wohnorte	249
9.5. Dienende Brüder	250
9.6. Logenquartiere	251
9.7. Aufnahmen und Entlassungen	252
9.8. Arbeiten (Versammlungen)	254
9.9. Logendemokratie	256
9.10. Finanzen	257
9.11. Sozialverhalten	257
9.12. Kulturelles Engagement	260
9.13. Logenbeziehungen	263
9.14. Die Mitglieder der Deputation zum aufrichtigen Herzen und der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter	265 265
10. Prenzlau	274
10.1. Geschichte der Loge „Zur Wahrheit“	274
10.2. Mitglieder und Sozialstruktur	276
10.3. Geburts- und Wohnorte	278
10.4. Dienende Brüder	278
10.5. Logenquartiere	278
10.6. Aufnahmen und Entlassungen	279
10.7. Arbeiten (Versammlungen)	280
10.8. Finanzen	281
10.9. Sozialverhalten	281
10.10. Die Mitglieder der Loge Zur Wahrheit	282

11. Cottbus	290
11.1. Geschichte der Loge Zum Brunnen in der Wüste	290
11.2. Mitglieder und Sozialstruktur	294
11.3. Geburts- und Wohnorte	295
11.4. Dienende Brüder	296
11.5. Logenquartiere	296
11.6. Aufnahmen und Entlassungen	297
11.7. Arbeiten (Versammlungen)	300
11.8. Logendemokratie	302
11.9. Finanzen	304
11.10. Sozialverhalten	305
11.11. Logenbeziehungen	306
11.12. Die Mitglieder der Loge Zum Brunnen in der Wüste	307
12. Charlottenburg	313
12.1. Geschichte der Loge Luise (zur gekrönten Schönheit)	313
12.2. Mitglieder und Sozialstruktur	318
12.3. Geburts- und Wohnorte	319
12.4. Dienende Brüder	319
12.5. Logenquartiere	319
12.6. Aufnahmen und Entlassungen	322
12.7. Arbeiten (Versammlungen)	323
12.8. Logendemokratie	324
12.9. Finanzen	327
12.10. Sozialverhalten	328
12.11. Logenbeziehungen	330
12.12. Die Mitglieder der Loge Luise	330
13. Havelberg	334
13.1. Geschichte der Loge Zur Freundschaft und Wohltätigkeit	334
13.2. Mitglieder und Sozialstruktur	335
13.3. Geburts- und Wohnorte	337
13.4. Dienende Brüder	338
13.5. Logenquartiere	338
13.6. Arbeiten (Versammlungen)	338
13.7. Finanzen	338
13.8. Die Mitglieder der Loge Zur Freundschaft und Wohltätigkeit	339



<b>II. Herzogtum Magdeburg und Fürstentum Halberstadt</b>	<b>343</b>
1. Einleitung	345
2. Halle (Saale)	349
2.1. Geschichte der Loge Aux trois clefs d'or	349
2.2. Geschichte der Loge Philadelphia zu den drei goldenen Armen	351
2.3. Geschichte der Loge Zu den drei Degen	354
2.4. Die Freimaurer in Halle und die Deutsche Union	360
2.5. Die Berggesellschaft auf dem Jägerberg	363
2.6. Mitglieder und Sozialstruktur	364
2.7. Geburts- und Wohnorte	368
2.8. Dienende Brüder	369
2.9. Logenquartiere	370
2.10. Aufnahmen und Entlassungen	371
2.11. Arbeiten (Versammlungen)	372
2.12. Logendemokratie	374
2.13. Finanzen	375
2.14. Sozialverhalten	376
2.15. Kulturelles Engagement	377
2.16. Die Mitglieder der Loge Aux trois clefs d'or (Zu den drei goldenen Schlüsseln)	379
2.17. Die Mitglieder der Loge Philadelphia zu den drei goldenen Armen	386
2.18. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Degen	396
3. Halberstadt	433
3.1. Geschichte der Loge Zu den drei goldenen Hammern	433
3.2. Geschichte der Loge Zu den drei Rosen	434
3.3. Deputation Zu den drei Kleeblättern	434
3.4. Die Mitglieder der Loge Zu den drei goldenen Hammern	436
4. Magdeburg	437
4.1. Die frühen Logen im Siebenjährigen Krieg	438
4.2. Frühgeschichte der Loge Zu den drei Kleeblättern	447
4.3. Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit	450
4.4. Mitglieder und Sozialstruktur	460
4.5. Geburts- und Wohnorte	463
4.6. Konfessionen	465
4.7. Dienende Brüder	467
4.8. Logenquartiere	468
4.9. Aufnahmen und Entlassungen	471
4.10. Arbeiten (Versammlungen)	473
4.11. Logendemokratie	475
4.12. Finanzen	476
4.13. Sozialverhalten	478

4.14. Kulturelles Engagement	479
4.15. Die Mitglieder der Loge De la félicité	481
4.16. Die Mitglieder der Loge Zur Beständigkeit	486
4.17. Die Mitglieder der Loge La parfaite union	490
4.18. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Säulen	491
4.19. Die Mitglieder der Loge Zur unverfälschten Weisheit	491
4.20. Die Mitglieder der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit	492
5. Aschersleben und Eisleben	550
5.1. Geschichte der Loge Zu den drei Kleeblättern	550
5.2. Mitglieder und Sozialstruktur	564
5.3. Geburts- und Wohnorte	567
5.4. Dienende Brüder	569
5.5. Logenquartiere	570
5.6. Aufnahmen und Entlassungen	573
5.7. Arbeiten (Versammlungen)	581
5.8. Logendemokratie	584
5.9. Finanzen	586
5.10. Sozialverhalten	588
5.11. Kulturelles Engagement	590
5.12. Logenbeziehungen	592
5.13. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Kleeblättern	597
Übersichtskarte	614

## Vorwort

Gegenstand dieser Geschichte der Freimaurerei im spätfеudalen Brandenburg-Preußen 1738-1806, zugleich eines Handbuchs, sind die Geschichte der Logen, die Mitglieder und die Mitgliederstruktur, die gesellschaftliche, soziale und kulturelle Tätigkeit der Logen und ihre Wirkung in die Gesellschaft. Die geistigen (rituellen) Ausprägungen der Freimaurersysteme werden nur gestreift.

Als Eckdaten erscheinen die Aufnahme des Kronprinzen Friedrich (II.) am 14./15. August 1738 in Braunschweig und der Untergang des friderizianischen Preußens 1806/07. Das Untersuchungsgebiet umfasst Brandenburg-Preußen in den Grenzen von 1795 (Frieden von Basel, Dritte Polnische Teilung), nicht aber das Schweizer Fürstentum Neuenburg (1648-1805, 1814 preußisch) und die Herzogtümer Ansbach und Bayreuth (1791-1805 preußisch) mit ihrer eigenständigen, von Preußen unabhängigen Logengeschichte.

Die Freimaurerlogen waren eine eigene Form der Sozietäten des 17. und 18. Jahrhunderts. Sie wiesen zwar eine ähnliche Organisation wie andere Sozietäten auf und hielten wie diese Abstand zur bürgerlichen Gesellschaft, unterschieden sich aber durch eine breite soziale Basis, ein in Stufen (Graden) aufwärts steigendes ethisch-moralisches Programm der Menschenbildung und der Einweihung in das freimaurerische Verhaltensweisen und Ziele. Die Logen organisierten in wachsender Zahl die Angehörigen der neuen, das Alte Preußen tragenden und mit seinem Aufstieg verbundenen sozialen Schichten und Gruppen: Adlige und Bürger, an den preußischen Universitäten von aufgeklärten Professoren ausgebildete Verwaltungsbeamte, ihnen nahe stehende, sozial engagierte Offiziere, zunftfreie Finanz- und Manufakturunternehmer, aufgeklärte Intellektuelle und Künstler.

Jeder dritte Freimaurer entstammte dem Adel, dagegen kamen zwei von drei Freimaurern aus dem Bürgertum. Die Verwaltungsbeamten und die Offiziere stellten etwa je ein Drittel, die Unternehmer (einschließlich der Verlagsbuchhändler und -drucker, Gastwirte, Schiffskapitäne und anderer) etwa ein Viertel, die Intellektuellen (Theologen, Hochschul- und Gymnasiallehrer, Ärzte, Apotheker, ohne die akademisch gebildeten Beamten und Angehörigen der Regimentsunterstäbe) sowie die Künstler machten etwa ein Zehntel der Logenmitgliedschaft aus. Obwohl die Mitgliederzahl schnell stieg, blieb der prozentuale Anteil der verschiedenen sozialen Gruppen über die Jahre annähernd gleich groß. Das zünftige Handwerk und die Unterschichten, das Volk, auch die Frauen waren jedoch nicht sozietäts- bzw. logenfähig.

Nur eine Minderheit verband mit der Freimaurerei geistig hochgesteckte oder gar esoterische Ziele. Die meisten Freimaurer suchten die Gemeinschaft rechtschaffener, tugendhafter, gesellschaftlich angesehener und einflussreicher Männer. Sie strebten nach Geselligkeit sowie sozialem und kulturellem Engagement.

Friedrich II. stellte im Jahr seiner Thronbesteigung 1740 die Freimaurer in den Preußischen Staaten unter seinen Schutz, womit die Logen staatlich zugelassen waren. Seine Nachfolger Friedrich Wilhelm II. (1786) und Friedrich Wilhelm III. (1797) setzten seine positive Logenpolitik fort. Sie mündete in das Allgemeine Landrecht der Preußischen Staaten und in das auf diesem beruhende Edikt wegen der

geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798, das die staatsrechtliche Stellung der altpreußischen Logen für nahezu ein Jahrhundert regelte.

Die preußische Freimaurerei durchlief drei Entwicklungsabschnitte: den ersten von 1739 bis 1763, den zweiten, die Übergangszeit zwischen dem Siebenjährigen Krieg und dem Ende der Nachkriegskrisen, und den dritten ab den siebziger Jahren bis 1806. Von 1739 bis 1806 entstanden im mittleren und westlichen Brandenburg-Preußen in 30 Städten 47 rechtmäßig konstituierte Johannislogen mit archivalischer Überlieferung.

Im ersten Entwicklungsabschnitt blieben die wenigen, gesellschaftlich meist isolierten Logen auf die großen, weit voneinander entfernten Städte beschränkt. Von den sechs Logen in fünf Städten arbeitete zu Kriegsbeginn 1756 nur noch eine (in Halle). Im Siebenjährigen Krieg entstanden kurzzeitig mehrere Feldlogen in den preußischen und alliierten Armeen sowie Logen kriegsgefangener Offiziere in den preußischen Festungen. In der von Krieg und Nachkriegskrise sowie von inneren Auseinandersetzungen geprägten Übergangszeit festigte sich die Freimaurerei, obwohl Friedrich II. den Tempelritterorden der Strikten Observanz aus außenpolitischen und aufklärerischen Gründen ablehnte. Er erkannte anstelle der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* die 1770 gegen die Strikte Observanz gegründete *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* als einzige legitime Mutterloge in den Preußischen Staaten an. Ab den siebziger Jahren veränderten sich die politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Bedingungen zunehmend zu Gunsten der Freimaurerei. Eine lange Friedenszeit begann. Preußen war nunmehr eine europäische Großmacht. Friedrich der Große, ein Freimaurer, war eine europäische Autorität. Die Aufklärung herrschte allgemein, wenn auch nicht unangefochten. Während des dritten Entwicklungsabschnitts konstituierten die Freimaurer Logen in immer mehr Städten. Der Höhepunkt war um 1790 erreicht. In den siebziger Jahren entstanden in zehn Städten im mittleren und westlichen Staatsgebiet elf Logen, in den achtziger Jahren in elf Städten weitere zwölf Logen und bis 1806 in acht Städten noch sieben Logen. Die Freimaurerei erfasste das ganze Land, die Groß-, Mittel- und viele Landstädte und auch das platte Land. Sie organisierte einen beträchtlichen Teil der logenfähigen Männer.

Die Zahl der ermittelten Freimaurer im Untersuchungszeitraum betrug etwa 3665. Sie machten 31,9 Prozent aller bisher bekannten preußischen Freimaurer (etwa 11 480) aus. Die Logen nahmen 220 Dienende Brüder als Logenangestellte auf, die ebenfalls, wenn auch minderberechtigte Freimaurer waren.

Die Freimaurerei in Brandenburg-Preußen war ein Geschöpf des Aufklärungszeitalters, die Logen indes nicht schlechthin Aufklärungsgesellschaften. In ihnen gewannen zeitweise mystische und alchemistische Strömungen Raum, von den Aufklärern als Aberglauben bekämpft. Die internationalen, ab 1798 auf die Monarchie beschränkten Logen waren keine politischen oder geheimen Gesellschaften, sondern gemäß dem Allgemeinen Landrecht legale geschlossene Vereine. Sie leisteten jedoch sozial einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, zur Entstehung eines Vereinssystems und ganz allgemein zur Emanzipation des Bürgertums.

Die vorliegenden Forschungsergebnisse beruhen hauptsächlich auf den im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem (früher im Zentralen

Staatsarchiv der DDR, Abteilung Merseburg) aufbewahrten reichen Freimaurerbeständen der Altpreußischen Logen, die bis auf einzelne frühere Nutzungen durch Freimaurer hier erstmals wissenschaftlich ausgewertet werden. Ferner wurden relevante Quellenbestände weiterer Archive und Bibliotheken herangezogen: des Orde van vrijmetselaren onder het Grootosten der Nederlanden, Den Haag, des Den danske Frimurerorden, Kopenhagen, des Landesarchivs Berlin, des Landesarchivs Magdeburg – Landeshauptarchiv, des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Potsdam, des Stadtarchivs Potsdam, des Thüringischen Hauptstaatsarchivs, Weimar, des Österreichischen Staatsarchivs, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien, sowie der Bibliotheken des Deutschen Freimaurer-Museums Bayreuth, der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Berlin, der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin, der Biblioteka uniwersytecka w Poznaniu, Pracownia Zbiorów MASONSKICH, Poznań, und der Großen Loge der alten, freien und angenommenen Maurer von Österreich, Wien.

Das Handbuch, das im Rahmen eines von Prof. Dr. Reinalter geleiteten Forschungsprojektes der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei durchgeführt und vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien finanziert wurde, ist Teil einer umfassenden Geschichte der Freimaurerlogen in Brandenburg-Preußen 1738-1806. Der vorliegende Band behandelt die Logen in der Kur- und Neumark Brandenburg, in den Herzogtümern Magdeburg und Kleve, den Fürstentümern Halberstadt, Minden und Ostfriesland, den Grafschaften Mansfeld (preußischerseits) und Mark sowie in weiteren kleineren Herrschaften. Die zwei folgenden Bände haben Berlin sowie Pommern, Ost- und Westpreußen und Schlesien zum Gegenstand.

In den Mitgliederlisten werden die Quellen der einzelnen Daten wegen der sehr großen Zahl der Belege nur in Ausnahmen nachgewiesen. Biographische Lexika und weitere Literatur werden hingegen angeführt. Die Buchtitel werden in den Fußnoten nur dann vollständig genannt, wenn sie nicht in der Bibliographie erscheinen. Die Schreibweise entspricht den Regeln der neuen Rechtschreibung. Dies gilt auch für die kursiv gesetzten Zitate, in denen nur einige wenige orthographische, grammatische und landschaftliche Eigenheiten stehen blieben. Die Personen- und geographischen Namen sind modernisiert.

Logennamen, Buchtitel und Quellenzitate werden kursiv geschrieben. Die Symbole Viereck, Dreieck, Kreis für die Johannis- bzw. Schottenloge werden durch (Loge) aufgelöst. Die in den Daten zur maurerischen Biographie verwandten Ordnungszahlen verbunden mit dem Datum bezeichnen die Aufnahme in den jeweiligen Grad, die Grundzahlen verbunden mit einer Jahreszahl dessen Besitz. Die Monatsnamen Januar, Februar, August, September, Oktober, November und Dezember sowie die Suffixe werden abgekürzt. Die sonstigen Abkürzungen werden in einer Liste aufgeführt.

Maße und Münzen: 1 preußische Meile entspricht 7.532,5 m oder 2 Wegstunden (zu Fuß). 1 Reichstaler (Rtl, Silbermünze mit 16,7 g Silbergehalt) hatte 24 Groschen (Gr) zu je 12 Pfennigen (Pf). Der Rtl mit seinen Dritteln, Sechsteln und Zwölfteln bildete die Kurantmünze Preußens. Die älteste, weit verbreitete Goldmünze war der Gulden (Floren, Abk. fl). Der Friedrichsd'or (Goldmünze mit einem Goldgehalt von

6 g), ebenso 1 Louisdor, galt 5 Taler Silbergeld. Der Dukat, die im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation offizielle Goldmünzeinheit, hatte 24 Silberstüber zu je 21 Hellern. Im Norden und Westen des Reichs war der Stüber in Gebrauch. In Ostfriesland galten 24 Stüber (S) als 1 Goldgulden, im Rheinland 1 Stüber gleich 21 Heller, 60 Stüber gleich 1 Rtl.

\*

Der Dank des Autors gilt allen, die die Arbeiten mit Rat und Tat unterstützten, besonders Universitätsprofessor Dr. Helmut Reinalter (Innsbruck), Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, Ober-Archivrätin Renate Endler (Merseburg) und Archivrätin Kornelia Lange (Berlin), Magister Andrzej Karpowicz M. A. (Poznań), Evert P. Kwaadgras (Den Haag), den Direktoren Reinhold Schneider (†) und Hans-Georg Lesser van Waveren (Bayreuth), Werner Schwartz (Berlin), Karl Thierbach (Berlin) und meiner Frau Ursula Gerlach. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien hat dankenswerterweise die Drucklegung finanziell ermöglicht.

Karlheinz Gerlach

I.

Mark Brandenburg





## 1. Einleitung

Der historisch gewachsene, lang gestreckte Körper der Mark Brandenburg bestand bis zur Neugliederung als Provinz Brandenburg (1815) aus der Altmark, der Mittelmark mit der Prignitz und der Uckermark, der Neumark und der Niederlausitz (Cottbuser Kreis). Die Haupt- und Residenzstadt Berlin nahm eine verwaltungsrechtliche Sonderstellung ein. Die Herauslösung Berlins aus der Mark Brandenburg und die überragende Bedeutung der Stadt für die brandenburgisch-preußische Freimaurerei – ihre Pionierrolle, ihre Rolle als Zentrale von vier Großlogen sowie die große Zahl von Tochterlogen und Mitgliedern – lassen eine gesonderte Darstellung angebracht erscheinen. Charlottenburg, das im 18. Jahrhundert zum Teltowschen Kreis gehörte und 1920 als Stadtbezirk in Berlin eingemeindet wurde, wird unter Brandenburg abgehandelt.

Die brandenburgisch-preußische Freimaurerei nahm im mittelmärkischen Rheinsberg ihren Anfang. Der von der *Loge d'Hambourg* am 14./15. August 1738 in Braunschweig aufgenommene Kronprinz Friedrich ließ von ihr 1739 auf seinem Schloss Rheinsberg die *Loge première* (1740 *Loge du Roi*), die erste Freimaurerloge in Brandenburg-Preußen, einrichten.

Die königliche Hofloge nahm trotz ihrer kurzen Lebensdauer, ihrer elitären Mitgliedschaft und der isolierten Tagungsorte entscheidenden Einfluss auf die entstehende berlin-brandenburgische Freimaurerei. Ihre Mitglieder Friedrich II. und Charles Étienne Jordan waren am 13. September 1740 Geburtshelfer der Berliner Stadtloge *Aux trois globes*, der künftigen Mutter aller preußischen Logen der folgenden drei Jahrzehnte. Mehrere Mitglieder der *Loge du Roi* traten der neuen Loge bei, unter ihnen der nobilitierte Jakob Friedrich Bielfeld, mehrmaliger Meister vom Stuhl, und Friedrich Wilhelm Herzog v. Holstein-Beck, in Vertretung Friedrichs II. Vizegroßmeister der *Großen königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

In dem Untersuchungszeitraum 1739 bis 1806, in der Lebenszeit dreier Generationen, entstanden in zwölf Städten 15 relativ dauerhafte Logen mit archivalischer Überlieferung (die Mutationen in Potsdam und Salzwedel werden jeweils als eine Loge gerechnet). Die Zahl der Logen betrug in den achtziger Jahren sieben und stieg bis zur Jahrhundertwende auf zwölf. Die Logen gehörten jeweils einer der drei altpreußischen Großlogen an: der *Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“*, der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* und der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*, landesweit, ja international organisierte Logenbünde.

Die Berliner *Loge aux trois globes* versuchte erstmals 1741 und 1742, die Freimaurerei in die Mark zu verpflanzen, als sie während der Messen in Frankfurt an der Oder Loge hielt. Bis zur nächsten Logengründung in Brandenburg vergingen 21 Jahre. Nach dem Siebenjährigen Krieg gründeten Offiziere der Potsdamer Garnison 1763 die *Loge Der Diamant*. Sie ging 1765 in den heftigen Kämpfen zwischen dem freimaurerischen Templerorden der Strikten Observanz und der Opposition unter dem preußischen Militärarzt Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf zugrunde. Zinnendorf und sein Freund Major Levin v. Geusau errichteten mit den früheren Mitgliedern der *Diamant* am 13. Mai 1768 in Potsdam die *Loge Minerva*, die erste Loge der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.

Die *Minerva* blieb bis in die siebziger Jahre die einzige Loge in der Mark Brandenburg. Erst die ökonomische Überwindung der Nachkriegskrisen ermöglichte einen allgemeinen Durchbruch der Freimaurerei. Nun erfolgten dicht aufeinander fünf Gründungen: 1775 im altmärkischen Stendal *Zur goldenen Krone*, 1776 in Frankfurt an der Oder *Zum aufrichtigen Herzen*, 1777 in Potsdam *De la sagesse (Zur Standhaftigkeit)*, eine unselbstständige Deputation der Berliner Johannisloge *Royale York de l'amitié*, 1778 im uckermärkischen Schwedt *Zum Tempel der Tugend* und 1779 in Brandenburg an der Havel *Friedrich zur Tugend*. Anfang der achtziger Jahre entstanden drei weitere Johannislogen: 1781 in Stendal die Damenloge *Der Tempel der Freundschaft*, 1782 im altmärkischen Salzwedel *Zur goldenen Harfe* und im selben Jahr im neumärkischen Küstrin eine Frankfurter Deputation, die nachherige Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*. Die brandenburgischen Johannislogen waren bis auf die Potsdamer Deputation *De la sagesse* Filialen der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Brandenburg, Frankfurt, Küstrin) und der *Großen Landesloge* (Potsdam, Salzwedel, Schwedt, Stendal).

Die achtziger und neunziger Jahre brachten der Freimaurerei Stagnation und Rückgang. Mehrere Logen fielen von der *Großen Landesloge* ab. Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* geriet vom Regen in die Traufe, als sie mit der Strikten Observanz brach und zur gegenauflärerischen Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer überging. Die Krise hing mit der sich anbahnenden konservativen Wende in Brandenburg-Preußen zusammen. Die Marksteine dieser Entwicklung waren 1786 der Tod des aufgeklärten Rationalisten Friedrich des Großen und der Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II., eines Gegners des Rationalismus, ferner das 1788 von dem Minister Johann Christoph v. Woellner initiierte Religionsedikt und das verschärfte Zensuredikt, die Koalitionskriege ab 1792 gegen das revolutionäre Frankreich und 1798 das Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Alle Drei waren Freimaurer, Woellner war Altschottischer Obermeister und zugeordneter (stellvertretender) Großmeister der *Großen National-Mutterloge*. Die Freimaurer gerieten nach der Französischen Revolution in den Verdacht einer Geheimgesellschaft und damit unter politischen Druck, den erst das Edikt von 1798 von ihnen nahm. Die Großlogen reagierten auf die Krise mit Reformen.

In den kritischen achtziger und neunziger Jahren stellten alle brandenburgischen Logen, außer in Frankfurt und Küstrin, ihre Arbeiten zeitweise ein: 1780/81 Schwedt, 1783 und 1787 Potsdam (erst die *De la sagesse*, dann auch die *Minerva*), 1787 bis 1789 Brandenburg, 1788 Salzwedel und 1797/98 Stendal. Die Logen erholten sich Ende des Jahrhunderts, wobei die Salzwedeler Loge unter neuem Namen und nun unter der Konstitution der *Großen National-Mutterloge* wieder erstand.

Um die Jahrhundertwende setzte ein neuer, wenn auch nur kurzer Aufschwung bis zum Vierten Koalitionskrieg und zum Zusammenbruch des Alten Preußens 1806/07 ein. In der Mark Brandenburg entstanden vier neue Logen: 1796 im uckermärkischen Prenzlau *Zur Wahrheit (Große National-Mutterloge)*, 1797 in Cottbus in der Niederlausitz *Zum Brunnen in der Wüste (Große Landesloge)*, 1801 in Charlottenburg *Luise (zur gekrönten Schönheit) (Royal York zur Freundschaft)* und 1803 in Havelberg in der Prignitz *Zum Tempel der Freundschaft (Große National-Mutterloge)*.

Die erst nach dem Siebenjährigen Krieg beginnende, wellenförmig verlaufende Entwicklung der brandenburgischen Freimaurerei erklärt sich hauptsächlich aus den wirtschaftlich-sozialen Bedingungen. Erst jetzt bildete sich in den Städten langsam eine ausreichend starke soziale Basis heraus, die in der Lage war, eine Loge zu tragen. Die brandenburgischen Städte waren meist Mittel- und Landstädte. Bei den jeweils nur einige Tausend zählenden Einwohnern, von denen wenige als Freimaurer in Frage kamen, war es schwierig, Logen zu installieren. Von den Logenorten hatte nur Potsdam mehr als 10.000 Einwohner, dagegen Frankfurt (Oder), Brandenburg (Havel), Prenzlau weniger als 10.000 und Salzwedel, Stendal, Schwedt und Havelberg sogar weniger als 5.000. Die jeweilige Zahl der logenfähigen Männer einer Stadt – der Beamten und Offiziere, der Finanz- und Manufakturunternehmer, der meist im Staatsdienst stehenden akademisch Gebildeten und der Künstler – war klein. Die wenigen Logenmitglieder reichten nicht immer aus, um den Verein zu finanzieren und alle Ämter zu besetzen. Erst wenn weitere Voraussetzungen gegeben waren, erhielt eine Logengründung die Chance einer stabilen Existenz. Derartige Voraussetzungen konnten ein Hof (Schwedt), Landesbehörden (Küstrin, Prenzlau, Stendal), eine Garnison, eine Universität (Frankfurt an der Oder), ein florierendes Gewerbe oder ein überregionaler Handel (Cottbus, Prenzlau, Schwedt) sein. Bis 1800 entstand in der Mark Brandenburg keine Loge, in der nicht wenigstens eine der genannten Voraussetzungen gegeben war. Wenn der Hof zu bestehen aufhörte (Schwedt), die Garnison abzog (zu Manövern oder in Feldzüge) oder Behörden verlegt wurden (Schwedt, Stendal), verlor die Loge mitunter so viele führungs- und zahlungsfähige Mitglieder, dass sie ihre Tätigkeit unterbrechen oder ganz beenden musste. Die Logen hatten daher immer wieder um ihre Existenz zu ringen.

Zudem konnte eine zu große Nähe zum nächsten Logenort das Entstehen einer neuen Loge verhindern oder ihr Erblühen behindern. In der Umgebung Berlins behauptete sich nur Potsdam. Die 1801 gegründete Loge in Charlottenburg ging nach sechs Jahren wieder ein, weil sie zu nahe bei Potsdam und Berlin, beides freimaurerische Hochburgen, lag. Generell musste die Loge auf einen genügend großen Abstand zum nächsten Logenort achten, um sich einen eigenen Einflussbereich zu bewahren, in dem sie neue Mitglieder gewann. Noch 1830 war für die Havelberger die Gründung einer Loge im nahen Perleberg ein Grund, aus Protest die Großloge zu wechseln. Bis auf Potsdam war keine brandenburgische Stadt in der Lage, zwei Logen zu tragen. Aber auch hier befand sich stets eine der beiden am Rande des Ruins und stabilisierte sich erst um die Jahrhundertwende.

Zu den sozialen und regionalen Voraussetzungen für eine Logengründung kam noch der subjektive Faktor in Gestalt einer starken, mitreißenden und organisatorisch befähigten Führungspersönlichkeit. Ohne sie kam keine Gründung zustande. Verließ ein solcher Mann die Loge, starb er oder legte, aus welchen Gründen auch immer, sein Amt nieder und fand man keinen ebenbürtigen Nachfolger, war eine Krise unausweichlich. Einer der Gründe, warum die Schwedter Loge Anfang der achtziger Jahre ihre Tätigkeit einstellte, war neben der Auflösung des markgräflichen Hofes eben die Versetzung ihres Logenmeisters nach Stettin.

Der Streit der Freimaurersysteme machte den meisten brandenburgischen Logen weniger zu schaffen, weil sie erst in der Zeit seines Abklingens gegründet wurden.

Die Auseinandersetzungen fanden zudem hauptsächlich im fernen Berlin statt und erreichten die Provinz meist nur abgeschwächt.

Die brandenburgischen Logen hatten von 1739 bis 1806 1.270 eingeschriebene Mitglieder einschließlich eines auswärtigen Beamten der Stendaler Damenloge und zweier Frankfurter, des Ehrenmitglieds Leopold Prinz von Braunschweig und des besuchenden Bruders Joachim Georg Darjes. Da 91 Maurer ihre Loge wechselten, meist aus beruflichen Gründen, und daher auch in anderen Logen der Mark Brandenburg erscheinen, betrug die tatsächliche Zahl der Freimaurer nur rund 1.210. Sie machten bis 1806 35,9 Prozent aller Logenmitglieder im mittleren und westlichen Brandenburg-Preußen aus.

Die Namen weiterer 211 brandenburgischer Mitglieder tauchen auch in Logenlisten außerhalb der Mark Brandenburg auf: 27 im Magdeburgischen, nur fünf in Westfalen und Ostfriesland, dagegen 149 in anderen preußischen Gebieten, hauptsächlich Berlin, und 30 in ausländischen Logen in- und außerhalb des Reiches. Die insgesamt 302 Mitglieder mit einer früheren oder späteren Zugehörigkeit zu anderen Logen machten ein Viertel (23,8 Prozent) aller Freimaurer Brandenburgs aus. Andererseits kamen 93 brandenburgische Freimaurer aus Logen im Magdeburg-Halberstädtischen, im preußischen Westfalen, am Niederrhein und in Ostfriesland oder traten ihnen später, meist aus beruflichen Gründen, bei. Die Mobilität war groß.

Nicht mitgerechnet werden jene Freimaurer, die zwar in der Mark Brandenburg wohnten, sich aber hier in keiner Loge organisierten, so etwa der frühere Major und nunmehrige Potsdamer königliche Pensionär Johann Rudolf v. Bischoffwerder, ein enger Vertrauter Friedrich Wilhelms II. Die 180 in Brandenburg wohnenden und in Berliner Logen organisierten Freimaurer werden zu diesen gerechnet.

Außer den Vollmitgliedern sind 80 Dienende Brüder ermittelt. Sie waren ebenfalls Freimaurer, erfüllten aber nicht die sozialen Aufnahmebedingungen und besaßen als Logenangestellte nur eingeschränkte Rechte.

Die acht brandenburgischen Logen der Jahre 1779 bis 1782 hatten 203, die zwölf Logen der Jahre 1800 bis 1803 schon 374 Mitglieder. (Die Zahlen beziehen sich jeweils auf eine Mitgliederliste innerhalb der jeweiligen Zeitspanne. Doppel- und Mehrfachmitgliedschaften sind nicht berücksichtigt.)

Die folgende Übersicht verzeichnet die brandenburgischen Logen und die jeweilige Mitgliederzahl. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Dienenden Brüder und auf die Mitglieder in anderen Logen des Untersuchungsgebiets dieses Bandes.

Schloss Rheinsberg und Schloss Charlottenburg: *Loge du Roi* 16 (1; 0)

Potsdam: *Der Diamant, Minerva, Herkules zum Silberberg* 156 (11; 7)

Potsdam *De la sagesse, Zur Weisheit, Zur Standhaftigkeit* 141 (5; 5)

Stendal: *Zur goldenen Krone* 109 (7; 23)

Stendal: *Der Tempel der Freundschaft* 22 (ohne Beamte)

Frankfurt (Oder): *Zum aufrichtigen Herzen* 320 (16; 0)

Schwedt: *Tempel der Tugend* 56 (5; 1)

Brandenburg (Havel): *Friedrich zur Tugend* 97 (7; 5)

Salzwedel: *Zur goldenen Harfe* 18 (3; 8)  
Salzwedel: *Johannes zum Wohl der Menschheit* 33 (4; 12)  
Küstrin: *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* 95 (8; 15)  
Prenzlau: *Zur Wahrheit* 87 (9; 3)  
Cottbus: *Zum Brunnen in der Wüste* 51 (2; 2)  
Charlottenburg: *Luise* 29 (1; 0)  
Havelberg: *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* 38? (4; 6).

Zur Sozialstruktur der Mitgliedschaft lässt sich Folgendes sagen (ohne Rheinsberg): Jedes vierte Mitglied gehörte dem Adel, überwiegend dem niederen Adel, an. Die Logen in Garnisonstädten hatten in der Regel überdurchschnittlich viele Adlige. Die adelsstärksten Logen waren die *Minerva* in Potsdam (59,7 Prozent) und *Zur Wahrheit* in Prenzlau (36 Prozent), die bürgerstärksten Logen *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam (98,6 Prozent) und *Luise* in Charlottenburg (96,6 Prozent). Der geringe adlige Mitgliederanteil in Charlottenburg erklärt sich aus der Nähe der alten und angesehenen *Minerva*, welche die Offiziere der preußischen Garde in Potsdam und Umgebung traditionell bevorzugten. In Frankfurt (Oder) mit 28,9 Prozent Adligen kam zur Garnison ein weiterer Faktor hinzu, die Universität. Der Anteil der Universität an der Mitgliedschaft der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* lag, einschließlich der Kandidaten und der Professoren, bei 41,6 Prozent. Jedes dritte Mitglied studierte, die meisten Jura, wenige Theologie oder Medizin. Etwa jeder vierte freimaurerische Jurastudent war adlig (29,8 Prozent).

Jeder dritte Freimaurer war bei einer staatlichen und kommunalen Behörde in den Städten oder bei den Domänenämtern angestellt, einige wenige auch als Amtleute auf adligen Gütern. Der Mitgliederanteil der Verwaltungsbeamten war besonders groß in Städten mit regionaler Funktion wie Küstrin (50,5 Prozent), Potsdam (*Minerva* 15,4 Prozent, *Zur Standhaftigkeit* – eine ursprünglich französische Loge mit vielen Beamten der Regie, 36,2 Prozent), Cottbus (39,2 Prozent) oder Salzwedel (36,6 Prozent).

Jeder vierte Freimaurer stand beim Militär. Die Garnisonsorte wiesen daher einen besonders hohen militärischen Anteil an der Logenmitgliedschaft auf. In der adelsstarken *Minerva* war er mit 66,9 Prozent so hoch wie in keiner anderen brandenburgischen Loge. Wo eine Garnison fehlte wie in Cottbus, war der militärische Mitgliederanteil niedrig (in der Loge *Der Brunnen in der Wüste* zwei Mitglieder bzw. 3,9 Prozent).

Mit einem größeren Abstand folgten die Unternehmer (Kaufleute, Manufaktur- und Finanzunternehmer, Fabrikanten, Verlagsbuchdrucker), sie machten 14,8 Prozent aller Freimaurer aus. Dieser Anteil war in den Gewerbe- und Handelsstädten Brandenburg (Havel) (24,5 Prozent), Potsdam (*Zur Standhaftigkeit* 22,4 Prozent), Schwedt (21,4 Prozent), Cottbus (15,7 Prozent) oder in der Messestadt Frankfurt (16,5 Prozent, bei vielen auswärtigen Kaufleuten) überdurchschnittlich hoch und lag dagegen in der Festungs- und Verwaltungsstadt Küstrin unter dem Durchschnitt (3,2 Prozent).

Der Mitgliederanteil der Prediger (5,3 Prozent einschließlich der schon beim Militär mitgezählten Feldprediger), der Lehrer (3,6 Prozent), Ärzte und Apothe-

ker (6,3 Prozent einschließlich der schon beim Militär erfassten Feldschere) und Künstler (3,6 Prozent) betrug mit drei Ausnahmen nirgends mehr als zehn Prozent. Die Ausnahmen betrafen Cottbus, wo die Theologen 11,8 Prozent aller Mitglieder ausmachten und durchweg die Logenmeister stellten, die kleine Charlottenburger Loge mit fünf Ärzten und Apothekern (17,2 Prozent) und Schwedt mit acht Musikern der markgräflichen Hofkapelle (14,3 Prozent).

Die hohe Gesamtmitgliederzahl und die soziale Bandbreite zeigen, in welchem Maße sich die Freimaurerei im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in der Mark Brandenburg verbreitet hatte. In dieser Zeit organisierte sich eine schnell wachsende Zahl sozietätsfähiger Brandenburger in den Logen. Diese waren im Alten Preußen unangefochten die am weitesten verbreiteten, mitgliederstärksten und sozial breitesten Gesellschaften.

Die meisten brandenburgischen Logen bearbeiteten nur die drei Johannisgrade (Johannislogen), lediglich eine Minderheit den 4., den Schottengrad in den Alt-schottischen Logen. Das Hochgradsystem des Gold- und Rosenkreuzerordens fasste nur in Potsdam, Frankfurt (Oder) und Brandenburg (Havel) Fuß. Da die brandenburgischen Logen relativ spät entstanden, blieben sie von betrügerischen Abenteurern verschont. Aber auch die Deutsche Union und der Illuminatenorden spielten in der Mark Brandenburg keine Rolle.

Die Haltung der Logen zur Öffentlichkeit war ambivalent. Sie grenzten sich zwar von ihr ab, öffneten sich aber zur Gesellschaft sozial und kulturell. Die Freimaurer beteiligten sich am sozialen Engagement des Staates und der Kirchen mit regelmäßigen Zahlungen an die städtischen Armendeputationen, sie unterstützten Notleidende, Freimaurer wie Nichtfreimaurer, Männer und Frauen sowie Waisenhäuser und Schulen und organisierten landesweite Geldsammlungen für die Opfer von Brandkatastrophen und Überschwemmungen. Die Logen regten das kulturelle Leben der Stadt an, ja trugen es teilweise als einzige Institution, indem sie öffentliche Feste und Konzerte veranstalteten und Denkmäler (Frankfurt, Potsdam) aufstellten. Die Küstriner Freimaurer errichteten eine der ersten öffentlichen Badeanstalten Brandenburgs. Eine öffentliche politische Betätigung war den Logen im absolutistischen Preußen indes nicht möglich und von ihnen auch nicht gewollt. Dennoch wandten sich die Freimaurer nicht vom Zeitgeschehen ab. Sie diskutierten kontrovers in und wohl öfter noch nach ihren Versammlungen Ereignisse, wie die Amerikanische und die Französische Revolution, das Religionsedikt von 1788, das Edikt von 1798. Der Untergang des Alten Preußens erschütterte auch die Freimaurerei: Er brachte für die in der Altmark gelegenen Logen bis 1815 die Trennung von Preußen.



## 2. Rheinsberg

### 2.1. Geschichte der Loge Du Roi

Von der *Loge du Roi* sind keine Archivalien überliefert. Daher stützt sich diese Darstellung allein auf die Literatur.<sup>1</sup>

In der Nacht vom 14. zum 15. August 1738 nahm in Braunschweig eine Delegation der *Loge d'Hambourg* den 26-jährigen Kronprinzen Friedrich in den Freimaurerbund auf. Dieser begleitete seinen Vater König Friedrich Wilhelm I., einen Pietisten und Gegner der Freimaurerei, auf einer Reise in die Niederlande. Der Kaufmannssohn Jakob Friedrich Bielfeld, Schriftführer und Redner der Hamburger Abordnung, beschrieb ein Vierteljahrhundert später in den *Lettres familières et autres* eher literarisch als historisch das Ereignis.<sup>2</sup>

Friedrich lud im Frühjahr 1739 den Hamburger Meister vom Stuhl Georg Ludwig v. Oberg sowie Bielfeld nach Rheinsberg ein. Sie richteten eine Loge ein, in der zunächst v. Oberg und nach dessen Abreise ab November 1739 der Kronprinz als Meister amtierten. Die *Loge première* (1740 *Loge du Roi*) leitete die Geschichte der Freimaurerei in Brandenburg-Preußen ein.

Die *Loge première* war eine Gesellschaft des aufgeklärten Freundeskreises Friedrichs II. Die Mitglieder standen ihm als Verwandte, Freunde und Vertraute besonders nahe. Sie gehörten dem Hoch- und dem niederen Adel sowie dem Bürgertum (Bielfeld, Fredersdorff, Jordan) an, sie waren Offiziere, Diplomaten und Intellektuelle. Die Loge war in Brandenburg-Preußen mit der Ausnahme Schlesiens die einzige Loge auf einem Adelssitz, alle Folgenden waren Stadtlogen.

Man versammelte sich anfangs auf Schloss Rheinsberg und ab 1740 auch auf Schloss Charlottenburg bei Berlin. Schloss Rheinsberg war ein Geschenk Friedrich Wilhelms I. an seinen Sohn bei dessen Heirat mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern im Jahre 1734. Georg Wenzeslaus v. Knobelsdorff gab dem Schloss die im Wesentlichen bis heute erhaltene Gestalt. Friedrichs Wohnräume lagen im Südflügel. Einige restaurierte Zimmer geben noch heute ein anschauliches Bild vom ursprünglichen Aussehen, besonders das 1737 von Antoine Pesne<sup>3</sup> ausgemalte Turmzimmer mit freimaurerischen Attributen. Die Logenversammlungen fanden in einem der kronprinzlichen Räume statt, vielleicht in dem vor dem Turmzimmer gelegenen großen Spiegelsaal.

In der zweiten Oktoberhälfte 1740 fand in Rheinsberg die vermutlich letzte Zusammenkunft der *Loge du Roi* statt, während Friedrich II. Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth aufnahm, der damals mit seiner Gemahlin, Friedrichs Schwester Wilhelmine, den König besuchte.<sup>4</sup> Der Berliner Miniaturmaler Georg Wilhelm Hoffmann, ein Freimaurer, zeichnete in den achtziger Jahren das Ereignis. Das Bild ist unter dem Titel *Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740* in verschiedenen Versionen kopiert worden.<sup>5</sup> Vor dem unter einem Baldachin an einem Tisch sitzenden Meister, dem Aussehen nach nicht der 28-jährige König, sondern der Alte Fritz, stehen der Bayreuther Markgraf und hinter und neben ihm die übrigen Logenmitglieder, die jedoch keinen historischen Personen eindeutig zugeordnet werden können. Hoffmann hatte vermutlich Bielfelds Darstellung gelesen, wusste aber sonst von

den Ereignissen, die sich mehr als zehn Jahre vor seiner Geburt abgespielt hatten, nur vom Hörensagen und kannte von Angesicht nur den König und den alten General Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorf, die einzigen noch lebenden Teilnehmer.

In den Tagen um die Rheinsberger Logenversammlung traten umstürzende Ereignisse ein. Am 20. Oktober 1740 starb Kaiser Karl VI. Seine 23-jährige Tochter und Thronfolgerin Maria Theresa stand vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Die mit den europäischen Mächten abgeschlossenen Verträge über die Pragmatische Sanktion, die Maria Theresia das volle Erbrecht sicherten, erwiesen sich als wertloses Papier. Zentrum der Interventionsvorbereitungen war Versailles. Doch eröffnete Friedrich II. als erster den Krieg und marschierte am 16. Dezember 1740 in das habsburgische Schlesien ein. Der Erste Schlesische Krieg begann. Friedrich II. hatte keinen Sinn und keine Zeit mehr für Logenversammlungen. Die *Loge du Roi* beendete ihre Tätigkeit.

Nach dem Herbst 1740 besuchte Friedrich II. vermutlich keine Loge mehr. Die meisten Mitglieder der Hofloge folgten seinem Vorbild. Allerdings traten sechs von ihnen in die am 13. September 1740 gegründete Berliner *Loge aux trois globes* ein, um deren Zustandekommen Charles Étienne Jordan, ein Mitglied der *Loge du Roi*, sich besonders verdient gemacht hatte.

Friedrich II. betrieb eine die Logen tolerierende Sozietätenpolitik.<sup>6</sup> Er legitimierte nach der Thronbesteigung am 31. Mai 1740 die Freimaurerei in den Preußischen Staaten. Ein von ihm veranlasster Artikel im *Journal de Berlin* stellte die Freimaurer unter *die Obhut des Thrones* (2. Juli 1740), ein zweiter Artikel brachte eine Namensliste der Mitglieder der königlichen Loge (9. Juli 1740).<sup>7</sup>

## 2.2. Die Mitglieder der Loge Du Roi

1. August Wilhelm (30.6.1744 Pz. von Pr.)<sup>8</sup> (9.8.1722 Berlin-12.6.1758 Oranienburg), Bruder Friedrichs II., 1730 Chef d. KürRgt Nr. 2 Pz. Wilhelm zu Pferde, 1739 Oberstleutn., 1742 Generalmajor, 1742 auch Chef d. InfRgt Nr. 18, verließ 1757 d. Armee; a. zw. 13. u. 19.6.1740 Schloss Charlottenburg, 1741 *Aux trois globes* in Berlin
2. Bielfeld, Jakob Friedrich (23.4.1748 Frh.)<sup>9</sup> (31.3.1717 Hamburg-5.4.1770 Treben bei Altenburg/Thür.), luth., Vater Leinenhändler in Hamburg, polit. u. belletrist. Schriftsteller, Herbst 1739 am Rheinsberger Hof, 1740 pr. Legationssekr. in Hannover u. London, 1741 Legationsrat in Berlin, 23.1.1744 Ehrenmitglied d. *Académie royale des sciences et belles lettres* in Berlin, 1745 Gouverneur d. Pz. August Ferdinand, 1747 Kurator d. pr. Universitäten, Dir. d. Hospitals in Berlin, 1748 Geh. Rat, 1755 Hzt. Altenburg, schrieb 1763 *Lettres familières et autres* (dt. 1764); a. 14.12.1737 *Loge d'Hambourg*, 3. 23.12.1737, 13.1.-9.9.1738 Schriftführer, 14./15.8.1738 in Braunschweig Redner bei d. Aufnahme d. Kronp. Friedrich, 1739/40 Mitglied, 30.11.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 13.3.1741 vorsitz. M., erneut 13.3.1742, 8.3.1743, 13.6.1743, deckte 8.7.1744, Wiedereintritt, 1754/55 wiederholt M. v. Stuhl
3. Fredersdorff, Michael Gabriel (1708-1758 Potsdam), urspr. Regimentsoboist im InfRgt Nr. 24 Gf. Schwerin in Frankfurt (Oder), in Dienste d. Kronp. Friedrich,



- Freundschaft, 1740 Geh. Kämmerer Friedrichs II., Obertresorier (Verwalter d. k. Schatullengelder, Leitung d. Hofämter); a. in Rheinsberg (Dienender Bruder?), a. 2.1.1745 schott. *Loge L'union* in Berlin
4. Friedrich II., Pz. von Pr., 31.5.1740 König in, 1772 von Pr. (24.1.1712 Berlin-17.8.1786 Potsdam-Sanssouci); a. 14./15.8.1738 in Braunschweig, Gründer, M. v. Stuhl d. *Loge première (Loge du Roi)* in Rheinsberg u. Charlottenburg, 1741 Natürlicher Großm. in den Preußischen Staaten
  5. Friedrich Mgf. von Brand.-Bayreuth<sup>10</sup> (10.5.1711 Weferlingen b. Gardelegen-26.2.1763 Bayreuth), Schwager Friedrichs II., 1731 Chef d. DragRgt Nr. 5 Bayreuth, 17.5.1735 regier. Mgf. von Bayreuth, 1741 pr. Generalmajor, 1745 Generaleutn.; a. Okt. 1740 in Rheinsberg, gründete 1741 in Bayreuth Schlossloge *Zur Sonne*
  6. Friedrich Wilhelm Mgf. von Brand.-Schwedt<sup>11</sup> (27.12.1700 Oranienbaum-4.3.1771 Wildenbruch b. Greifenhagen), Schwager Friedrichs II., der *tolle Markgraf*, 1712 Chef d. KürRgt Nr. 5, Generaleutn., 1742 Urlaub nach Wildenbruch; a. Okt. 1740 in Rheinsberg
  7. Holstein-Beck, Friedrich Wilhelm v. (27.2.1728 Hz.)<sup>12</sup> (18.6.1687 Beck bei Minden-11.11.1749 Königsberg/Pr.), stud. in Halle, 1700 kurbrand. Kapt., Major im InfRgt Nr. 19, 1709 Oberstleutn. im InfRgt Nr. 11 (seines Vaters), 1713 Oberst, Kommandeur, 1721 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 11, 1732 Generaleutn., 1732 Gouverneur von Spandau, 1740 General d. Infanterie, 1740/41 Feldzug: Schlacht b. Mollwitz, 1741 Generalfeldmarschall, 1742 Kommando über d. im Lande stehende Armee, 1747 auch Gouverneur von Berlin; a. 20.6.1740 in Charlottenburg, Ende 1741 *Aux trois globes* in Berlin, 1747-1749 Vizegroßm. der *Großen königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*
  8. Hyndford, Carmichael (John II), Earl (3.) of<sup>13</sup> (15.3.1701 Edinburgh-19.7.1767), Vizeadmiral, 1741-1744 ao. u. bevollmächt. Gesandter am Hofe von Pr. in Berlin, 1744 St. Petersburg; a. *Loge première*, 20.9.1743 Mitglied *Aux trois globes* in Berlin
  9. Jordan, Charles Étienne<sup>14</sup> (27.8.1700 Berlin-24.5.1745 das.), ref., Vorfahren aus Dauphiné, Vater Charles (Kaufmann), Mutter Catherine Revel, besuchte 1710-1716 Domgymnasium in Magdeburg, stud. in Genf u. Lausanne Theol., 1725 franz.-ref. Prediger in Potzlow (Uckerm.), 1727 Pastor in Prenzlau, beschäftigte sich ab 1725 mit Giordano Bruno u. Servet (Folge gelehrter Streit), gab Beruf 1732 nach Tod seiner Frau Susanne geb. Perreault (1702-1732) u. Erkrankung auf, 1733 Reise durch Deutschland, Frankreich, England, Holland (Reiseberichte), 1735/36 Erzieher in Frankfurt (Oder), Sept. 1736 Gesellschafter d. Kronpz. Friedrich, Bibliothekar, Sekr. in Rheinsberg, enge Freundschaft, 1740 Geh. Rat, Mitglied d. franz. Oberdirektoriums, Kurator d. pr. Universitäten, Oberaufs. d. Hospitäler u. Waisenhäuser in Berlin, initiierte Arbeitshaus für 1.000 bettelnde u. arbeitslose Personen in Berlin, 1743 Mitgründer d. *Nouvelle société littéraire*, 1744 o. Mitglied, 23.1.1744-24.5.1745 Vizepräsident der *Académie royale des sciences et belles lettres* in Berlin, Friedrich II. widmete ihm die *Eloge de Monsieur J.* (am 24.1.1746 in Akademie verlesen); a. in Rheinsberg, Schriftführer

10. Karl Friedrich Albrecht Mgf. von Brand.-Schwedt<sup>15</sup> (10.5.1705 Berlin-22.6.1762 Breslau), 1714 Kapt. im InfRgt Nr. 19 (seines Vaters Mgf. Albrecht), 1727 Johannerorden, 1731 Herrenm., 1731 Chef d. InfRgt Nr. 19, 25.7.1740 Generalmajor, 1740/41 Feldzug: Schlachten b. Mollwitz (verwundet), Chotusitz, Erstürmung von Glogau, 1742 Generalleutn., 1744/45 Feldzug: Schlachten b. Hohenfriedeberg, Soor, 1756-1762 Feldzug: Schlacht bei Leuthen, Überfall bei Hochkirch (verwundet), Schlacht bei Torgau, Belagerungen von Olmütz, Dresden; a. Juni 1740 in Charlottenburg, 1741 *Aux trois globes* in Berlin, 1744-1762 Oberm., Protektor d. schott. Loge *L'union* in Berlin
11. Keyserlingk, Dietrich Frh. (1744 Gf.) v.<sup>16</sup> (25.7.1698 Okten/Kurland-13. 8.1745), stud. in Königsberg Phil., Math., umfassend gebildet, 1724 Leutn. im InfRgt Nr. 19 Mgf. Albrecht, 1729 Gesellschafter d. Kronpz. Friedrich, dessen innigster Freund, *Cäsarion* im *Bayardorden*, 1732 Rittm., lud 1737 im Auftrage Friedrichs Voltaire nach Rheinsberg ein, 1740 Oberst, Generaladj. d. Kronpz., 23.1.1744 Ehrenmitglied d. *Académie royale des sciences et belles lettres* in Berlin, heir. 1742 Comtesse Eleonora v. Schlieben-Sanditten; a. in Rheinsberg
12. Knobelsdorff, Hans Georg Wenzeslaus v.<sup>17</sup> (17.2.1699 Kuckädel b. Crossen/Neum.-16.9.1753 Berlin), ev., 1729 auf eigenen Wunsch aus d. pr. Armee entlassen, Kapt. d. Infanterie, 1729-1736 Lehrer d. Kronpz. Friedrich, 1732 dessen künstler. Berater, Gesellschafter in Neuruppin, 1736/37 Italienreise, 1737 Rheinsberg, Bauintendant, Architekt, 1740 Surintendant d. k. Schlösser, Häuser u. Gärten, Chefdir. d. immediaten Bauten, Geh. Finanz-, Kriegs- u. Domänenrat, 1744 Korrespond. Mitglied d. *Académie royale des sciences et belles lettres* in Berlin, baute u.a. Schloss Rheinsberg (Umbau), Schloss Sanssouci (Entwurf Friedrichs II.), Opernhaus in Berlin, Neue Kolonnaden d. Potsdamer Stadtschlusses, Schloss Dessau; a. in Rheinsberg
13. Möllendorf, Hartwich Friedrich v. (gefallen 1757 Kolin), Bruder Wichard Joachim Heinrich, Kapt.; a. 1./2. Juni 1740 in Charlottenburg
14. Möllendorf, Wichard Joachim Heinrich v.<sup>18</sup> (7.1.1724 Lindenberg/Ostprignitz-28.1.1816 Havelberg), Vater Max Friedrich (Herr auf Lindenberg, Deichhauptmann d. Prignitz), Mutter Alma Elisabeth geb. v. Platen, besuchte Ritterakademie in Brandenburg (Havel), 1740 Page Friedrichs II., in dessen Gefolge bei Mollwitz u. Chotusitz, 1743 Fähnrich im 1. Bat Garde (Nr. 15a), 1771 Chef d. InfRgt Nr. 39, Inspekteur d. pomm. Infanterie, 1782 Dompropst zu Kammin, 11.12.1782-1806 Gouverneur von Berlin, Chef d. InfRgt Nr. 25, Generalinspekteur d. Berliner Inspektion v. d. Infanterie, 1787 General v. d. Infanterie, Vizepräsident d. Oberkriegskollegiums, 1793 Generalfeldmarschall, 1794 Oberbefehlshaber d. pr. Truppen am Rhein für Hz. von Braunsch.; a. in Rheinsberg
15. Queis, Julius Paul Dietrich v.<sup>19</sup> (28.8.1705 Wehlack/Pr.-11.12.1769 Stettin), 1720 Kadett in Berlin, 1723 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 26 v. Loeben, 1730 Fähnrich, 1737 Premierleutn., 26.6.1740 Kapt., Chef einer GrenKomp d. InfRgt Nr. 36 v. Münchow, Teilnahme an Schl. Kriegen 1740-1742, 1744/45, 1756-1763, 1758 Generalmajor, 1759 Chef d. InfRgt Nr. 8; a. in Rheinsberg
16. Waldburg, Friedrich Sebastian Wunibald Erbtruchsess Gf. v.<sup>20</sup> (31.5.1691 Königsberg/Pr.- gefallen 4.6.1745 Hohenfriedeberg), 1701 Sekondeleutn. im Bat

seines Vaters Generalleutn. Johann Heinrich Gf. Truchsess, 1715 Major im InfRgt Nr. 26 v. Loeben, 1728 Oberst, 1731 Kommandeur d. InfRgt Nr. 26 v. Kleist, 18.6.1740 von Friedrich II. wegen Ansprüchen auf Hzt. Berg nach London gesandt, 24.6.1740 Chef d. InfRgt Nr. 13, 1.8.1740 Generalmajor, Oberhofm. d. Pz. August Wilhelm von Pr., Teilnahme an Schl. Kriegen 1740-1742: Schlacht bei Mollwitz (verwundet) u. 1744/45; a. in Rheinsberg

17. Wartensleben, Leopold Alexander Gf. v.<sup>21</sup> (1.10.1710 Berlin-21.9.1775 das.), besuchte 1723 Paedagogium in Halle, 1725 Fähnrich im InfRgt Nr. 1 v. Glasenapp, 1728 Rgt d. Königs (Nr. 6), 1739 Kapt., Generaladj. Friedrich Wilhelms I., 23.6.1740 Oberst, Generaladj., Teilnahme an Schl. Kriegen 1740-1742: Schlachten bei Mollwitz, Czaslau, 1744/45: Schlacht bei Hohenfriedeberg, 1750 Generalmajor, dim. 1756; a. 14./15.8.1738 in Braunschweig, 1740 in *Loge du Roi*

### 3. Potsdam

Das erstmals 993 erwähnte Potsdam<sup>22</sup> besaß alle wesentlichen Voraussetzungen für die Existenz einer Freimaurerloge: gesamtstaatliche und regionale Behörden, eine große Garnison, ein entwickeltes Gewerbe, höfische Kulturinstitutionen sowie überregionale städtische Bildungseinrichtungen.

Nach Friedrich Nicolai<sup>23</sup> (1786) hatte Potsdam 1753 23.000, 1776 27.744 und Ende 1785 einschließlich der Vorstädte und des böhmischen Kolonisten- und Spinnerdorfs Nowawes 28.293 Einwohner, unter diesen 445 Angehörige des königlichen Hofstaates und 318 Angehörige des Hofstaates des Prinzen von Preußen sowie 8.866 Angehörige der Garnison einschließlich der Soldatenfrauen und -kinder. Das Städtebuch Brandenburg und Berlin (2000)<sup>24</sup> nennt für 1779 14.093 zivile Einwohner und 8.238 Angehörige der Garnison, für 1799 26.723 zivile Einwohner. Potsdam war nach den Maßstäben des 18. Jahrhunderts eine Großstadt.

In der Haupt-, Residenz- und Immediatstadt hatten mehrere immediate und kurmärkische Behörden ihren Sitz: unter anderen das königliche Kabinett und das königliche Baukontor sowie mehrere der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer in Berlin und weiteren Direktionen unterstellte Behörden. Potsdam war ab 1713 Garnisonstadt mit drei Gardebataillonen zu Fuß (Feldregiment Nr. 15: 1. Bataillon Leibgarde, 2. und 3. Bataillon Fußgarde), der Grenadier-Garde (Infanterieregiment Nr. 6), dem Infanterieregiment Nr. 18 Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (Regiment von Preußen), der Leibschwadron der Leibgarde zu Fuß, dem Reitenden Feldartillerieregiment und dem Korps Ausrangierte, außerdem mit der königlichen Suite und Adjutantur (Generalstab) (1786).

Das bedeutendste Unternehmen war die 1722 von Gottfried Adolph Daum und David Splitgerber errichtete Gewehrfabrik (*Gebr. Schickler*), die einzige Preußens. Im Jahre 1716 wurde die Königsbrauerei, ein Großbetrieb, eröffnet, 1738 folgte die erste preußische Tabakmanufaktur. Potsdam fungierte dennoch teilweise „als eine Art Dépendence der hauptstädtischen Wirtschaft“ (Rolf Straubel).<sup>25</sup> So befanden sich die Textil- und Metallmanufakturen und -fabriken überwiegend im Besitz Berliner jüdischer Unternehmer.

Von den kleineren Betrieben seien die Fayencemanufaktur des Stuckateurs Karl Joseph Sartori, die Hutfabrik Pierre François Bock und die Buchdruckerei Sommer genannt, die im frühen 19. Jahrhundert in den Besitz des Berliner Geheimen Oberhofbuchdruckers Georg Jakob Decker jun. überging. Im Jahre 1778 eröffnete Karl Christian Horvath eine Buchhandlung. Sartori, Bock, Decker und Horvath waren Freimaurer.

Die wichtigsten Bildungseinrichtungen der Stadt waren die Große Parochial- und die Garnisonsschule.

\*

In Potsdam entstanden zwischen 1763 und 1809 fünf Logen, von denen die *Minerva* und die *Teutonia zur Weisheit* nach 1945 wieder erstanden. Die Nähe Berlins, das nur drei Meilen (knapp 23 km) entfernt lag, die ein Reiter in zweieinhalb Stunden

zurücklegte, verhinderte bis zum Siebenjährigen Krieg, dass die Freimaurerei in der Stadt Fuß fasste. Wer in Potsdam Freimaurer war, organisierte sich in den Berliner Logen. Die Berliner Dreiweltkugellogen zum Beispiel hatten 22 Potsdamer in ihren Reihen, unter ihnen den Kaufmann August Wilhelm Helmholtz (1758-1802), Großvater des Physiologen und Physikers Hermann Ludwig Ferdinand v. Helmholtz.<sup>26</sup>

### 3.1. Geschichte der Loge *Diamant*

Gegen Ende des Siebenjährigen Krieges, 1762, errichteten Anhänger der Strikten Observanz<sup>27</sup> in Breslau eine Feldloge, der auch mehrere Potsdamer Gardeoffiziere, die in Schlesien im Winterquartier lagen, sowie der Ober-Feldmedikus Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf angehörten. Nach der Rückkehr in die Potsdamer Garnison gründete Oberst Julius Treusch v. Buttlar<sup>28</sup> im Jahre 1763 die Strikte-Observanz-Loge *Der Diamant*. Sie hatte, ohne den Dienenden Bruder, sicher ein Soldat, 20 Mitglieder, überwiegend adlige Gardeoffiziere<sup>29</sup>, unter ihnen Premierleutnant Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz, Kapitän Levin v. Geusau und Major v. Rohdich, der wahrscheinlich mit Friedrich Wilhelm v. Rohdich identisch war.

In der Loge *Diamant* kamen bald, wahrscheinlich unter dem Einfluss v. Zinnendorfs und seines Freundes v. Geusau, Zweifel an dem templerischen Lehrsystem auf. Sie rissen sich von den eisernen Gesetzen der Strikten Observanz los, schlossen 1765 die Loge und versiegelten die Mobilien und Akten. Von Zinnendorf, v. Geusau und weitere Mitglieder der *Diamant* trafen sich noch im selben Jahr in dem zwischen Potsdam und Berlin gelegenen Zehlendorf (heute zu Berlin gehörend), wo sie beschlossen, nach den wahren Urkunden der echten Maurerei zu arbeiten. Sie stifteten den 13t. Mai anno 1768 die gesetzmäßige, verbesserte und vollkommene St. Johannis-Loge *Minerva*.<sup>30</sup>

### 3.2. Geschichte der Loge *Minerva*

Die *Minerva* war die erste Zinnendorfsche Loge.<sup>31</sup>

Die Potsdamer Offiziere nannten ihre Loge nach der römischen Göttin der Kunstfertigkeit *Minerva*, die man in nachantiker Zeit mit der streitbaren *Athena*, der Sieg bringenden und Beschützerin vieler griechischer Helden, gleichsetzte.

Neun Gründungsmitglieder<sup>32</sup> kamen aus der geschlossenen Loge *Diamant*. Der Zehnte war der von Friedrich II. aus Bayreuth nach Potsdam berufene Ingenieurhauptmann Karl Philipp Christian v. Gontard.<sup>33</sup> Rohdich trat der neuen Loge nicht bei.

Der 34-jährige Logenstifter Levin v. Geusau, ein geborener Thüringer, diente seit 1752 in der preußischen Armee und gehörte im Range eines Kapitäns und Quartiermeisterleutnants der königlichen Suite an. Friedrich II. schätzte ihn als Kartographen. Geusau führte die *Minerva* 22 Jahre mit fester Hand. Er gab den Vorsitz nach seiner Versetzung nach Berlin in das Oberkriegskollegium ab, blieb aber bis zu seinem Tod Großmeister, dessen Meinung seine Nachfolger Ernst Wilhelm Philipp v. Röchel und Friedrich August v. Wangenheim stets achteten.

Die *Minerva* erwarb sich als Mitgründerin der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland große Autorität. Aus der Loge gingen der Landesgroßmeister

Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz (1776/77) und weitere Führungsmitglieder der Großen Loge hervor, so Konstantin Georg Philipp Sartori, Friedrich Becherer (beide Großbeamte), Levin v. Geusau und Karl Philipp Christian v. Gontard (beide Stewards bei der Großen Loge). Für das hohe Ansehen der *Minerva* zeugt auch, dass die Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern* sie bereits 1769 ersuchte, ihr eine gesetzmäßige Konstitution zu erteilen und sie über die wahren Urkunden der Freimaurerei zu unterrichten.<sup>34</sup>

Außer der Pionierrolle im Zinnendorfschen System kamen der *Minerva* politische Umstände zugute. Potsdam war der Wohnort der königlichen Familie. Mehrere Logenmitglieder hatten Zutritt zum Hof, und der Thronfolger Friedrich Wilhelm, ein Freimaurer, besuchte die Johannisfeiern der Loge. Die Große Landesloge nutzte 1773/74 die guten Beziehungen ihrer Potsdamer Mitglieder zum Hof, Friedrich II. zu bewegen, für sie ein Protektorium zu erlassen.<sup>35</sup> *Die Sache wurde durch verschiedene Brüder unserer Loge Minerva anhängig gemacht und bei dem königl. Geheimen Cabinet mit solchen Eifer betrieben, dass der König am 7. Juli 1774 ein Antwortschreiben erließ.*<sup>36</sup> Ein zweites Schreiben der Großen Loge vom 9. Juli 1774, das ebenfalls Mitglieder der *Minerva* dem Kabinett überreichten,<sup>37</sup> hatte den gewünschten Erfolg. Friedrich II. begründete das Protektorium, also die staatliche Anerkennung, mit den Worten:

*„Da sich die Gr-L. der Freimaurer von Deutschland zu Berlin am meisten der ersten Einrichtung der Frmei. nähert und sich überdies damit beschäftigt, die Menschen geselliger, tugendhafter und wohlthätiger zu machen, so finden Seine Königliche Majestät dieselbe Allerhöchstdero Schutzes und Ihres Wohlwollens vorzüglich würdig.“*<sup>38</sup>

Am 31. Juli 1774 überreichten zwei Abgesandte der *Minerva* dem Kronprinzen eine Abschrift des Protektoriums. Friedrich Wilhelm versicherte, dass er *um so mehr Teil an dieser glücklichen Begebenheit nehme, da er sich unter die Mitglieder unserer Logen rechne.*<sup>39</sup>

Das Protektorium anerkannte die Große Landesloge als einzige Mutterloge in den Preußischen Staaten. Es stützte sich auf deren Vertrag mit der Großen Loge von London vom 30. November 1773, der ihr ein Konstituierungsmonopol im Reich zusprach<sup>40</sup>, das sich jedoch letztlich nicht aufrechterhalten ließ.

Die Große Loge zog die Loge *Minerva* auch bei anderen wichtigen Entscheidungen hinzu. Dies war im Oktober 1773 der Fall, als sie und die Vereinigten Logen (Strikte Observanz) in Berlin über ihre künftigen Beziehungen verhandelten, wozu sie den Logenmeister v. Geusau und die Aufseher v. d. Goltz und v. Winterfeldt einlud.<sup>41</sup> Geusau unterrichtete am 4. November 1773 die Meister über das Verhandlungsergebnis – „eine Art Waffenstillstand, aber kein dauernder Friede“ (Wilhelm Wald)<sup>42</sup>:

*1. Dass von nun Friede und Einigkeit unter den Brüdern von beiden Teilen herrschen und alle Verfolgungen und Verunglimpfungen unter ihnen aufhören sollen. 2. Dass der- oder diejenige Brüder, so sich eines andern Verhaltens gegen ihre Brüder von beiden Teilen schuldig machen und dessen überwiesen*

werden, von ihres jedesmaligen Obnern strengster Verantwortung gezogen werden sollen. 3. Dass die Besuchende Brüder von beiden Teilen, nachdem sie sich gehörig gemeldet und legitimiert haben würden, zu beiderseitigen Logen sollten admittieret werden. 4. Dass folglich die an die Reisende Brüder erteilten Kreditive von beiden Seiten angenommen werden und gültig sein sollten. 5. Bei Feierlichkeiten beiderseits Logen wird keiner von einer andern Loge zugelassen, als der- oder diejenigen, so von dem Vorsitzenden Meister jeder Loge, bei welcher die Feierlichkeit vor sich gehet, mit Einstimmung seiner Brüder dazu besonders ist eingeladen worden.<sup>43</sup>

Wie schon 1770 in der Streitsache Zinnendorf vs. Vereinigte Logen wegen deren Geldforderungen an ihren früheren Präfekten<sup>44</sup> und 1775/76 in den Auseinandersetzungen der Großen Landesloge mit dem Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg<sup>45</sup> hielt die *Minerva* auch 1777 in dem Konflikt mit der Großen Landesloge von Schweden<sup>46</sup> ohne zu schwanken zu Zinnendorf. Geusau berichtete am 3. September 1777 in der Loge über den kränkenden Bruch, den herbeizuführen *unsern unversöhnlichen Feinden, den Brüdern der so genannten Strikten Observanz*, gelungen sei.<sup>47</sup> Er hielt die Loge über die Entwicklung auf dem Laufenden. Am 30. November schließlich stimmten die Potsdamer mit Handzeichen einer Treuerklärung zu, dass sie *niemals von dem einmal uns mitgeteilten, von uns angenommenen und anerkannten wahren und richtigen Weg abweichen und jederzeit mit unveränderlicher Treue bei allen möglichen Vorfällen der Hochwürdigen Großen Landes-Loge der Deutschen zu Berlin zugetan bleiben würden*.<sup>48</sup>

Diese Konflikte trugen sich kurz vor dem Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges zu, der die *Minerva* vor viel größere Herausforderungen stellte. Um die Existenz der Loge *bei den jetzigen kritischen Zeitläuften, da der Ausbruch eines Krieges von Tag zu Tag wahrscheinlicher würde (damit die Loge nicht durch die Abwesenheit der militärischen Brüder zu sehr geschwächt würde und ihrem völligen Untergang vorzubeugen)*,<sup>49</sup> zu sichern, ließ v. Geusau neue Mitglieder aufnehmen, andere zu leitungsfähigen Meistern befördern und alternierend die bisher meist von Offizieren wahrgenommenen Beamtenstellen mit Zivilisten besetzen. An der entscheidenden Sitzung am 1. April nahmen 23 Mitglieder sowie zwei Besucher, Antonio Spiridione Graf Lusi<sup>50</sup> und der Logenmeister der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern* Johann August Friedrich Kleemann, teil. Die Loge naturalisierte (affilierte) den Theologen Karl Georg Heinrich Michaelis, ein früheres Mitglied der Berliner Loge *Zum goldenen Pflug*. Geusau übertrug ihm mit Zustimmung der Versammelten interimsistisch den Hammer und verpflichtete ihn, *unter dem Beistand der hochwürdigen Gr. Landesloge zu arbeiten, ihr getreu zu bleiben und die ihm anvertrauten Brüder so zu führen, wie er für den Großen Baumeister der Welt überhaupt verantworten könne*. Er forderte die Mitglieder auf, Michaelis *zu folgen, sich gegen ihn wie bisher gegen ihn selbst zu betragen und die Belohnung dafür von dem Großen Baumeister zu erwarten*. Anschließend übergab der Schatzmeister die Kasse (Rechnung per 31. Januar 1778) an den Brauereiautor Samuel Villaume.<sup>51</sup>

Nach der Beförderung des Stuckateurs Konstantin Philipp Georg Sartori und des Predigers Christian Zacharias Schmid, die beide erst im Vorjahr aufgenom-



men worden waren, zu Meistern, setzte v. Geusau sie als 1. Aufseher und Sekretär bzw. als 2. Aufseher ein und übergab Sartori die Kassenschlüssel und die Bücher. Außerdem händigte der bisherige Sekretär Fähnrich Johann Wilhelm Heinrich v. Knebel an Michaelis ein von ihm angelegtes Inventar der Logengeräte, Akten und Mobilien aus.<sup>52</sup>

Nach dem Ausmarsch der Garnison arbeitete die Loge unter der Leitung von Michaelis so regelmäßig wie zuvor, wenn auch im kleinen Kreis von weniger als zehn Mitgliedern. Das einjährige Interregnum endete mit dem Friedensschluss von Teschen (13. Mai 1779). Die Loge versammelte sich am 11. Juni 1779 erstmals wieder vollzählig. Geusau äußerte *seine Freude über die Zurückkunft der militärischen Brüder und dankte für die Unterstützung*. Michaelis *löste den Großmeisterschmuck ab und übergab den Hammer* an v. Geusau. Dieser ernannte Major Theodor Philipp v. Pfau zu seinem Stellvertreter (Deputierten), wonach die Meister durch einfache Mehrheit die übrigen Beamten wählten.<sup>53</sup>

Nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg vollzogen sich in der preußischen Freimaurerei folgenreiche Veränderungen. Die Berliner Vereinigten Logen brachen mit der Strikten Observanz, an deren Stelle der gegenauflärerische Gold- und Rosenkreuzerorden trat. Dies hatte auch für die Zinnendorfsche Loge in Potsdam Folgen. In Potsdam gründete der pensionierte Major Hans Rudolf v. Bischoffwerder, ein Vertrauter des Prinzen von Preußen, den Rosenkreuzerzirkel *Farferus* (1780-1789). Friedrich Wilhelm trat 1781 dem gegen das Erbe Friedrichs II. gerichteten Geheimorden bei. Er war sicher über die Existenz des Potsdamer Zirkels unterrichtet. Diesem gehörten außer v. Bischoffwerder weitere fünf Freimaurer an, unter ihnen drei Mitglieder der *Minerva*, Kapitän Friedrich Wilhelm Ehrhard v. Knobloch, der Hofmeister Johann David Bräunlich und der Garde-Kompaniechirurg Johann Görcke, außerdem zwei Mitglieder der Berliner Weltkugellogen, der Potsdamer Postmeister Paul Gottlieb Schlinke (Schlencke) (*Zu den drei Seraphim*) und der Justizrat und nachherige Außenminister und Vizepräsident des Generaldirektoriums Friedrich Wilhelm Graf v. Arnim-Boitzenburg (*Zum flammenden Stern*).<sup>54</sup>

Die rosenkreuzerische Unterwanderung der Potsdamer Loge trug vermutlich zu der schweren, vierzehn Jahre andauernden Krise der *Minerva* bei. Die Arbeiten der Loge stockten ab den achtziger Jahren. Die Mitglieder kamen von 1787 bis 1789 nur ein- oder zweimal im Jahr und ab März 1789 bis Juni 1791 und erneut von Juli 1792 bis März 1801 überhaupt nicht zusammen.<sup>55</sup>

Die äußere Ursache der Logenkrise war politischer Natur: der Erste Koalitionskrieg (1792-1795), die Polnischen Teilungen und der Feldzug gegen Polen (1794/95), als die Potsdamer Garnison im Felde stand und daher viele Logenmitglieder abwesend waren. Generalleutnant v. Rüchel machte die Französische Revolution für die Aussetzung der Logenarbeiten verantwortlich. Die aus ihr entsprungenen *unglücklichen Folgen* hätten bewirkt, *dass ein beträchtlicher Teil der Bewohner des Erdballs schwärmerischen Vorspiegelungen von Freiheit und Gleichheit Gehör gegeben habe*.<sup>56</sup>

Die Logenkrise fiel zudem „nach dem raschen Aufstieg unter dem Mstr. v. Zinnendorf“ in die 1782 beginnenden „Jahre des Rückgangs“ der Großen Landesloge (Wilhelm Wald).<sup>57</sup> Auch erschwerten deren Organisationsprinzipien die Lage der



*Minerva*. Nach der allgemeinen Logenordnung hingen Wohl und Wehe der Loge von einem einzigen Mann, dem Stifter, ab. Die Stiftung verlieh ihm das Recht lebenslanger Logenführung; er konnte nicht abgesetzt werden. Daher stockten die Logenarbeiten unvermeidlich bei einer dienstlichen Versetzung oder bei Krankheit. Diese Erfahrung machte auch die *Minerva*. Nach seiner Ernennung zum Chef des Feldjägerkorps und zum Generaladjutanten von der Infanterie kam v. Geusau in den neunziger Jahren nur selten aus Berlin und Danzig nach Potsdam. Er konnte die Loge nicht aus der Ferne führen, war aber auch nicht bereit, sein Amt in andere Hände zu legen.

Johann Wilhelm Heinrich v. Knebel beschrieb am 5. Mai 1791 in Anwesenheit v. Geusaus die Situation so: *Nachdem diese ehrw. Loge durch so viele Hindernisse von ihren Arbeiten abgehalten worden, anjetzo sich selbige mit Erlaubnis unsers hochwürdigen Meisters wieder versammelt, um mit dem nie erloschenen Feuer ihre Arbeiten wieder anzufangen. Er zeigte den Bbr. an, dass, da unser hochwürdiger Meister Stifter der (Loge) sei, solche hierdurch auch keine Wahlloge geworden, sondern dass derselbe noch immer auch in Abwesenheit unser Meister bleibe und einen deputierten Meister ernennen werde, welcher an seiner Stelle die Loge regieren würde.* Schließlich wurde v. Geusau nach *Maurerbrauch als fernerer Meister vom Stuhl dieser ehrwürdigen (Loge) durch 3 mal 3 begrüßt.*<sup>58</sup>

Die *Minerva* trat nach neun Jahren erstmals am 24. März 1801<sup>59</sup> wieder zusammen, nunmehr unter dem Vorsitz von Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v. Rüchel, dem v. Geusau schließlich die Logenführung übertragen hatte.<sup>60</sup> Der in der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* aufgenommene v. Rüchel, ein gebildeter Offizier, trat nach seiner Versetzung zur königlichen Suite im Jahre 1782 der *Minerva* bei. Er stieg zum Generalinspekteur der Potsdamer Infanterieregimenter und Kommandanten von Potsdam auf, als der er sich mit großem Eifer der Kadettenhäuser und des Waisenhauses annahm und eine Arbeitsschule für die Soldatenkinder der Garnison einrichtete. Rüchel gehörte zur Partei Blüchers und Steins, der Kriegspartei, die zum Bruch mit Napoleon drängte.<sup>61</sup>

*Unser Häuflein ist zwar noch klein,* berichtete v. Rüchel am 29. März 1801 dem Landesgroßmeister v. Castillon, *wir haben aber Grund zu glauben, dass sich solches binnen kurzen vermehren werde, nicht bloß durch die Zahl, sondern auch durch die Würde der Brüder.*<sup>62</sup> Er ernannte Major Friedrich August v. Wangenheim zu seinem Stellvertreter, *weil seine eigenen Dienstverhältnisse und öftere Reisen, aber auch seine wankende Gesundheit es ihm schwer machen dürften, den Hammer ununterbrochen selbst zu führen*<sup>63</sup>, und übergab ihm bereits nach zwei Monaten, am 13. Mai 1801, die Logenführung ganz.

Die *Minerva* stand indes bald wieder vor einer neuen großen Herausforderung, dem Krieg gegen Frankreich. Im Jahre 1805 zeichnete sich das Ende der seit dem Frieden von Basel währenden zehnjährigen Neutralität Preußens ab. Preußen machte nach dem Beginn des Dritten Koalitionskrieges und dem Durchmarsch französischer Truppen durch das preußische Ansbach mobil.

Die Loge richtete sich rechtzeitig auf den Krieg ein. Da *wegen des Ausmarsches niemand wissen könne,* erklärte Major v. Wangenheim, *wie lange die Beamtenstellen, welche von den militärischen Mitgliedern der Loge besetzt sind, ferner verwaltet wer-*

den könnten, daher er noch beizeiten kraft seines Amts diejenigen Brüder ernennen wolle, gegen welche er das beste Vertrauen hege, dass sie ihnen bei entstehenden Fall neu anzutretenden Ämtern ihre Pflicht und Schuldigkeit auf das treueste erfüllen und jederzeit als wahre Maurer handeln würden. Er ernannte die künftigen interimistischen Beamten, unter anderen den Kriegsrat Christian Friedrich Nachtigall zum abgeordneten Logenmeister und den Baubeamten Heinrich Konrad Manger zum Zereimonienmeister.<sup>64</sup> Somit konnten die Brüder Mitglieder vom Zivilstande und inbegriff der wenigen hier zurück gebliebenen Krieger die Logenarbeiten fortsetzen, obwohl der größere Teil der Mitglieder unserer guten Loge Minerva vom Militairstande dem von Seiten unseres erhabenen Landesherrn erfolgten Aufruf zum Feldzuge folgte.<sup>65</sup>

Die Loge feierte noch das Johannisfest 1806, zu der eine dreiköpfige Delegation der Loge *Zur Standhaftigkeit* erschien.<sup>66</sup> Sie trat am 24. August letztmals vor der preußischen Kriegserklärung vom 9. Oktober 1806 an Frankreich zusammen. Am 14. Oktober verlor Preußen die Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt. Friedrich August v. Wangenheim fiel in dieser Schlacht.

Die katastrophale Niederlage zerstreute die meisten Logenmitglieder in alle Winde. Aber auch die Zurückgebliebenen konnten die Arbeiten nicht fortsetzen, so dass die Loge 1807 auch nicht ihr 40. Stiftungsfest feierte.<sup>67</sup> Die *Minerva* trat erst wieder am 13. Mai 1808 zusammen in Anwesenheit Levin v. Geusaus und französischer Freimaurer von der kaiserlichen Garnison.<sup>68</sup>

### 3.3. Die Gründung der Loge Herkules vom Silberberg

Die Gründung der Loge ging auf den Bau der Festung Silberberg im schlesischen Eulengebirge zurück, welche die nach dem habsburgischen Böhmen führende Passstraße sicherte. Friedrich II. stellte als künftige Festungsbesatzung das Bataillon zu Fuß de Rosière (auch Rossieres) auf.<sup>69</sup> Die Offiziere, zumeist Schweizer, übten bei der Garde in Potsdam ihren Dienst aus. Das Bataillon erhielt im Spätsommer 1772 den Marschbefehl nach Schlesien.

Die neue Loge wurde von dem deputierten Meister Major August Ludwig de Martinez und St. George und weiteren Mitgliedern der *Minerva* vermutlich am 5. Juli 1770 errichtet.<sup>70</sup> Die *Minerva* legte am 21. Dezember 1770 fest, dass die neue Loge ihre Arbeiten gemeinschaftlich mit der Loge *Minerva* fortsetzen sollte, bis jene nach Silberberg in Schlesien verlegt würde. Der Bruder v. Martinez übernahm den Hammer der *Herkules-Loge*. Sie erhielt den Namen *Herkules vom Silberberg*.<sup>71</sup>

Die Loge hatte am Johannistag 1772, den beide Logen gemeinsam begingen, sieben Mitglieder.<sup>72</sup> Sie wurde Anfang Januar 1773 nach Reichenbach in Schlesien verlegt, wo das Bataillon de Rosière Standquartier bezogen hatte.<sup>73</sup>

### 3.4. Geschichte der Loge *De la sagesse* (Zur Standhaftigkeit)

Die Berliner Johannisloge *Royale York de l'amitié* richtete am 29. Oktober 1777 mit ihren Potsdamer Mitgliedern eine zunächst unselbstständige und namenlose Deputation ein (lediglich mit einem deputierten, also stellvertretenden Meister). Sie erhielt bei ihrer völligen Organisierung 1779 den Namen *De la sagesse* (Zur Weis-

heit).<sup>74</sup> Die Deputation organisierte hauptsächlich Immigranten und deren Nachkommen – Steuerfachleute der von Friedrich II. verpachteten Akzise, Hofkünstler und Kaufleute, überwiegend junge Leute, meist Reformierte und Katholiken. Die Loge übte in Potsdam eine ähnlich integrierende Funktion aus wie die französisch arbeitenden Logen in Berlin.

Die Logenleitung bestand aus dem 30-jährigen Akzise-Provinzialinspektor Jean Baptiste Le Pas (deputierter Meister), dem Hauptsteuerinspektor Johann Ludwig Albrecht (1. Aufseher), dem 45-jährigen Hutfabrikanten Pierre François Bock (2. Aufseher und Schatzmeister), dem 33-jährigen Hofmusiker Sébastien Bourdais (Redner, 1778 deputierter Meister), dem 31-jährigen Steuerkontrolleur Martin Leistein, einem Franzosen (Installateur, 1778 Redner), und dem aus der Toskana eingewanderten 38-jährigen Kaffeehausbesitzer Genese Torchiana (Ökonom). Repräsentant bei der *Loge Royale York de l'amitié* war der in Turin geborene 44-jährige Ingenieurkapitän Joseph Graf v. Borghesi.

Die 1777 dreizehn Mitglieder<sup>75</sup> waren Franzosen, Italiener und Deutsche, unter ihnen der Oberstleutnant des Ingenieurkorps Magdeleine Thouros Graf d'Heinze. Die Loge nahm bis 1779 noch sechs Mitglieder<sup>76</sup> auf, durchweg Baubeamte und bildende Künstler, unter ihnen den Architekten Georg Christian Unger und den Hofbildhauer Heinrich Friedrich Kampli.

Die Loge tagte bei Torchiana, also wohl in seinem Gasthaus *Am Kanal*. Die Mitglieder zerstritten sich bald. Die *Royale York de l'amitié* unterrichtete die *Mutterloge zu den Drei Weltkugeln* über die in der Potsdamer Deputation eingerissenen *Missbräuche*. Sie dispensierte für einige Zeit die Arbeiten der Deputation, ließ deren Mitglieder nicht zu den Arbeiten zu und bat, den zehn namentlich Genannten keinen Zutritt zu gestatten, was die Mutterloge versprach.<sup>77</sup>

Außer diesem Schreiben der *Royale York* liegen zwei sich widersprechende parteiische Berichte vor: der ereignisnahe Zirkularbrief des Stuhlmeisters von 1781 und ein historischer Abriss der *Standhaftigkeit* vom 30. Mai 1798. Im Letzteren heißt es:

*Inzwischen gaben Eigennutz, Hintansetzung der Gesetze und allerlei zur Schande des respektablen Ordens hier nicht zu erwähnende Beleidigungen, welcher Vergehungen (durchgestrichen Verbrechen) sich der Leistein, Torchiana und Tamanti schuldig machten, zur Trennung Anlass, und es wurde beschlossen, ein anderes ruhigeres Quartier zu mieten und mit Ausschluss vorbenannter 3 unruhigen Brüder fortzuarbeiten.*<sup>78</sup>

Die *Royale York* hob jedoch den Logenausschluss auf, was die Potsdamer Deputation akzeptieren musste. Indes der Friede hielt nicht lange. Im Frühjahr 1779 brach bei einem Bankett (Tafelloge) erneut ein Streit aus, diesmal über die Darreichung *unerlaubter Getränke*. Man missachtete die Proteste der Aufseher und hielt vielmehr diejenigen Mitglieder, *so deren Annahme verweigerten, für keine wackeren Brüder*. In einem zweiten Zimmer drohten Handgreiflichkeiten, als der Stuhlmeister Bourdais *zum Schlagen mit dem in der Hand habenden Hammer Miene machte. Man wollte sich hinwegbegeben, der Leistein besetzte jedoch die Türe, stieß die sich derselben näh-*

rende (d.h. nähernde) Brüder mit Füßen und drohete mit Fäusten darunter schlagen zu wollen, der Tamanti aber rief, ihm ein Stilet zu reichen.

Nachdem sich der Tumult in etwas gelegt, entfernte man sich ganz ruhig, der Bourdet, Tamanti und Leistein aber räumten in der Nacht die ganze (Loge) mit alles zur Maurerei gehörigen Sachen aus, welche der Bruder Bock aus seinen Mitteln angeschafft u. bezahlt hatte, ja selbst das Diplom wurde von ihnen entwandt, und alles dieses ohne Vorwissen der übrigen Brüder durch invalide Soldaten nach der Wohnung des Torchiana hintrugen. Solchergestalt waren wir nicht nur des Diploms, sondern auch alles Materiellen beraubt. Da uns inzwischen dadurch unsere einmal erlangten Rechte nicht benommen werden konnten, so hielten wir ferner unsere Zusammenkünfte und ließen das Bestreben nach brüderlicher Eintracht unser vorzügliches Augenmerk sein.<sup>79</sup>

Damit war die Loge *De la sagesse* 1779 zwei Jahre nach ihrer Einrichtung gespalten. Bourdet, Torchiana, Tamanti, Leistein und möglicherweise noch andere kamen unter dem alten Logennamen *Zur Weisheit* wie ehemals bei Torchiana zusammen.

Es kehrte jedoch keine Ruhe ein. Am 10. Oktober 1781 verschickte die Logenführung der *De la sagesse* – Bourdais, die Vorsteher Leistein und René Fonrobert sowie der Sekretär v. Thümen<sup>80</sup> – einen Zirkularbrief, in dem sie ihrem bisherigen Schatzmeister Torchiana *Betrug und Raubsucht* vorwarfen und seinen Ausschluss mitteilten. Torchiana habe der Loge *falsche und übertriebene Rechnungen vorgelegt, verschiedene Brüder zur Unterschrift dieser falschen Rechnungen verleitet, sich doppelte Schlüssel zu Loge und Archiv angefertigt und ihr zwei von ihm selbst angefertigte Quittungen, andere Papiere und sogar das Meisterprotokoll, wodurch die Falschheit seiner Rechnungen erwiesen (werden) konnte, entwendet, außerdem von den Handwerkern Rechnungen größer machen lassen als sie sein sollten und über die Kassendifferenz von 400 Rtl (bei 800 Rtl Einnahme) noch 300 Rtl gefordert*. Die Zirkularautoren beabsichtigten, *diesen schändlichen Menschen dem Arme der bürgerlichen Gerechtigkeit zu überliefern*.<sup>81</sup>

Ob sie es taten, ist nicht ermittelt. Die Loge *Zur Weisheit* ging vermutlich Anfang der achtziger Jahre ein.

Graf v. Borghesi berichtete 1779 nach seiner Rückkehr aus dem Bayerischen Erbfolgekrieg hierüber der *Loge Royale York de l'amitié*, die jedoch nicht reagierte. Die übrig gebliebenen Logenmitglieder wollten weiterarbeiten, hofften aber vergeblich, dass die *irrenden Brüder* Reue zeigten. *Allein sie hielten sich auf das entwendete Diplom allein zu arbeiten befugt, obgleich Kabale ihren Tempel bald nachher zerrüttete*.

Die Loge gab nunmehr den französischen Logennamen auf und nannte sich *Zur Standhaftigkeit*.<sup>82</sup> Sie zerfiel 1783, erstand im Juni 1788 wieder und hörte erneut 1790 für acht Jahre auf zu existieren.

Am 30. Mai 1798 ersuchten frühere Mitglieder der ruhenden Loge den deputierten Großmeister Ignaz Aurelius Fessler um eine kostenfreie Konstitution und fügten dem Gesuch eine Logengeschichte bei.<sup>83</sup> Die Invitation erfolgte am 20. Mai 1798 und die Installation durch die Große Loge am 20. Juni 1798 unter dem alten Namen *Zur Standhaftigkeit*.

Die Loge arbeitete bis zum Krieg von 1806 ruhig und stetig. So konnte ihr Stuhlmeister Karl Ludwig Theodor Feige der Großen Loge 1801 nichts anderes berichten

als lapidar: *Interessantes ist nichts vorgefallen. Die Arbeiten gehen ihren regelmäßigen Gang, und die Brüder sind eifrig tätig.*<sup>84</sup>

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts bahnte sich eine Beilegung des jahrzehntelangen Streits zwischen der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* und der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* an. Bis dahin war die Landesloge nicht bereit gewesen, diese als Mutter- oder als Großloge anzusehen. Nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798, mit dem der Staat die drei Berliner Mutterlogen als gleichberechtigt anerkannte, gab die Landesloge ihre Ablehnung, wenn auch zögernd, auf. Sie ging am 27. Mai 1806 auf den Vorschlag des Großmeisters Ernst Ferdinand Klein vom 28. März 1806 ein, zwischen beiden freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, wie sie ja schon seit langem die Landesloge und die Große National-Mutterloge sowie Letztere und die Große Loge von Preußen pflegten.<sup>85</sup>

Diese Entscheidung erleichterte die Aussöhnung der beiden Potsdamer Logen. Die *Standhaftigkeit* schlug der *Minerva* vor, sich zu vereinigen, was nicht den Zusammenschluss meinte, sondern den gegenseitigen Besuch und letztlich ein Freundschaftsbündnis (wie es dann 1810 der Großlogenverein vorsah). Die *Minerva* stimmte zu. Friedrich August v. Wangenheim machte am Johannistag 1806 seiner Loge den Brief der *Standhaftigkeit* bekannt, *in welchen dieselbe zur Freude aller Brüder von der Vereinigung mit unserer Loge benachrichtigte und uns bat, ihren Arbeiten und freundschaftlichen Zusammenkünften beizuwohnen.*<sup>86</sup>

Die nächsten Schritte scheinen zuvor verabredet worden zu sein. Eine Delegation der *Minerva* überbrachte der *Standhaftigkeit* die Zusage, die ihrerseits eine Deputation mit dem reformierten Prediger Jacques Papin, dem Packhofinspektor Franz August Ötzel und dem Justizkommissar Karl Ludwig Theodor Feige entsandte. *Nachdem dieselbe mit den gewöhnlichen Gebräuchen vom Br. Zeremonienmeister<sup>87</sup> in die Loge eingeführt, zwischen die beiden Brüder Aufseher<sup>88</sup> gestellt und von allen Brüdern auf das herzlichste bewillkommnet waren, wurden von einem nach den anderen Reden, in welchen sie nochmals im Namen der Loge ihre Freude über die längst gewünschte Vereinigung beider Logen (ausdrückten), gehalten, welche der Hochwürdige Meister vom Stuhl Bruder von Wangenheim auf das herzlichste beantwortete und sie ersuchte, im Orient der Loge (auf der Ostseite des Logensaals) Platz zu nehmen, um den ferneren Arbeiten beizuwohnen, welches, weil die deputierten Brüder noch zu den Arbeiten in ihrer Loge zurückkehren wollten, von denselben nicht angenommen und die Loge von ihnen bedeckt wurde.*<sup>89</sup>

Wie manch altem Mitglied zumute war, als man endlich den alten Streit begrub, brachte der 72-jährige Hutfabrikant Pierre François Bock, Ehrenmitglied der *Standhaftigkeit*, am 22. Juli 1806 in der *Minerva* zum Ausdruck. Er *teilte in einer Rede seine Empfindungen mit, welche er als ein ganz alter Maurer jetzt empfände, da er seit 30 Jahren heut zum ersten Male wiedrum diese Loge besuche.*<sup>90</sup>

### 3.5. Mitglieder und Sozialstruktur

Die beiden Potsdamer Logen hatten von 1763 bis 1806 293 Mitglieder. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder lag etwas höher, in der *Minerva* (einschließlich

der Logen *Diamant* und *Herkules*) bei 155 und der *Standhaftigkeit* (einschließlich der Logen *De la sagesse* und *Zur Weisheit*) bei 142, weil vier Mitglieder von der einen zur anderen Loge übertraten. Weitere 42 Potsdamer Freimaurer waren in Berlin organisiert, und zwar 22 in den Filialen der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, neun in der *Royale York de l'amitié* und elf in den Filialen der *Großen Landesloge*. Unter ihnen waren der Baubeamte Michael Philipp Daniel Boumann (*Zur Verschwiegenheit*), der Generalinspekteur der Potsdamer Wasserbauten Bartholomé Robert Bourdet (*Zu den drei Seraphim, Royale York de l'amitié*), der Feldprediger Benjamin Gottfried Kletschke (*Zur Eintracht*), der Kammermusiker Karl Heinrich Herrmann Benda (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*) und der Inspektor der königlichen Bildergalerie Matthias Oesterreich (*Royale York de l'amitié*). Auch andere brandenburg-preußische Logen hatten Potsdamer in ihren Reihen, wenn auch nur sehr wenige, so die *Drei Degen* in Halle (Saale)<sup>91</sup> den Obersten und Generaladjutanten August Wilhelm Freiherr v. Vietinghoff. Der 1758 von der Loge *Philadelphia* in Halle aufgenommene damalige Student und nunmehrige pensionierte Major Hans Rudolf v. Bischoffwerder gehörte gar keiner Loge mehr an, ohne seine Rechte als Freimaurer zu verlieren.

Die Logen *Minerva* und *Zur Standhaftigkeit* organisierten 1777 51, 1779 68, 1802/1803 86 und 1804/1806 117 Freimaurer.

Die Mitgliederzahl der *Minerva* betrug 1772 28 und stieg bis 1785 auf 60 (29 Anwesende, 31 Abwesende). Für die inaktiven Jahre von 1787 bis 1800 fehlen die Daten. Im Jahre 1801 hatte die Loge 27 Mitglieder, etwa so viele wie 1772, aber 1806 mit 60 Mitgliedern (49 Anwesende, elf Abwesende) bereits wieder so viele wie 1783/1785. Sie hatte im Durchschnitt 49 (49,2) Mitglieder, von denen jedoch eine beträchtliche Zahl auswärts wohnte und die Loge nur selten besuchte (z.B. 1781 41 Anwesende und 17 Abwesende, 1802 29 Anwesende und neun Abwesende).

Die *Standhaftigkeit* zählte im Jahre 1777 13 und 1779 19 Mitglieder. Für das folgende Vierteljahrhundert fehlen die Daten. Zu Jahrhundertbeginn näherten sich ihre Mitgliederzahlen denen der *Minerva*: 1803 48 und 1804 57 Mitglieder.

Die Mitgliederstruktur der *Minerva* kann bis auf die inaktive Zeit für alle Jahre, die der *Standhaftigkeit* indes nur für die Jahre 1777, 1779 und 1803-1806 dargestellt werden. Dennoch ist ein Vergleich möglich. Die soziale Zusammensetzung beider Logen unterschied sich hinsichtlich der Standeszugehörigkeit und der Berufe erheblich voneinander.

Die *Standhaftigkeit* war mit lediglich sechs Adligen (4,2 Prozent) eine überwiegend bürgerlich-zivile Gesellschaft. Die *Minerva* dagegen wies eine überwiegend adlig-militärische Mitgliedschaft auf. Die 96 Adligen, meist Gardeoffiziere, machten 62,3 Prozent aller Mitglieder aus. Deren Mitgliederanteil ging jedoch allmählich zurück. Schon 1775 beklagte Kapitän Friedrich Wilhelm Ehrhard v. Knobloch das Desinteresse der alten adeligen Herren, die etwas Ansehen in der Welt haben (wollen), sich niemand (von ihnen) die Mühe geben, ein Auge auf die Maurerei zu werfen. Es ist eine Schande für die alten noch lebenden Väter, dass ihre Kinder mehr Empfindung haben als sie selbst.<sup>92</sup>

Die *Minerva* nahm erstmals am 9. April 1776 einen Bürgerlichen auf, den auf Jütland in Dänemark geborenen 40-jährigen Friedrich Moritz Bauvet (Bovet), Hof-



rat des Prinzen von Preußen. Die folgenden Zivilisten standen gleichfalls meist im Hofdienst. Die Loge reflektierte die Tatsache einer gemischten ständischen Mitgliedschaft, wie eine Rede des Logenmeisters Major v. Wangenheim am 27. März 1802 über die auch in anderen Logen behandelte Frage<sup>93</sup> zeigt, ob nämlich *die Verschiedenheit der Stände bei den Maurern für die Maurerei schädlich oder vorteilhaft sei*. Er beantwortete die Frage positiv, *dass die Standesungleichheit der Brüder sehr wesentlichen Nutzen habe und sowohl der Maurerei überhaupt als ihren einzelnen Mitgliedern insbesondere in allem Betrachte vorteilhaft sein müsse*.<sup>94</sup>

Tabelle 1: Behörden und Truppeneinheiten von Mitgliedern der *Minerva* und der *Standhaftigkeit*

Behörde, Einheit	Minerva	Standhaftigkeit
Bauverwaltung	12	10
Regiment Garde Nr. 15	33	(2)
Regiment Pz. v. Preußen	12	2
Garde du Corps	7	1
Generalstab	13	1
Bataillon de Rosière	7	0
Ingenieurkorps	6	2
Artilleriekorps	0	2

Die adligen Offiziere sowie die bürgerlichen Angehörigen der Unterstäbe dienten zumeist in den Regimentern Garde (Nr. 15), Prinz von Preußen (Nr. 18), Garde du Corps (Kürassierregiment Nr. 13), im Festungsbataillon v. Rosière Nr. 50 und im Generalstab (königliche Suite, Quartiermeisterstab). Die Angehörigen des Generalstabs bzw. seiner Vorgänger, darunter zwölf Quartiermeisterleutnants, sowie die Gardeoffiziere gehörten bis auf wenige Ausnahmen der *Minerva* an. Die meist bürgerlichen Militäringenieure und Artilleristen machten lediglich eine Minderheit aus.

Tabelle 2: Militärischer Rang beim Logeneintritt

Rang	Minerva	Standhaftigkeit
General, Oberst	-	-
Oberstleutnant	1	1
Major	5	-
Kapitän, Rittmeister	17	2
Leutnant	41	2
Fähnrich, Kornett	9	-
Flügeladjutant	3	-
Quartiermeisterleutnant	12	1 (Suite)
Auditeur, Quartiermeister	1	1
Militärarzt	8	2
Feldprediger	2	-

Ein Offizier war bei seinem Logeneintritt Kommandeur eines Regiments, ein zweiter Chef eines Bataillons. Zehn Offiziere erhielten im Laufe ihrer Logenzugehörigkeit ein Regiment und zwei ein Gardegrenadierbataillon. Sie alle sowie je ein Plankammerchef und ein Generalquartiermeister waren Mitglieder der *Minerva*. Die Mehrheit der Offiziere stand im Range eines Leutnants, deren Zahl bald nach Logeneintritt durch nachrückende Fähnriche stieg.

Die Beamten machten in der *Minerva* 15,4 Prozent und in der *Standhaftigkeit* 36,2 Prozent der Mitgliedschaft aus. Sie waren hauptsächlich in der Bauverwaltung (dem königlichen Baukontor, dem Oberbaudepartement), den kurmärkischen Behörden, den Magistraten, den Domänen und der Steuerverwaltung (Akzise) angestellt, in Letzterer allein neun Mitglieder der *Standhaftigkeit*. Sechs Freimaurer waren bei Logeneintritt Räte.

Wie hoch der Anteil der Freimaurer an einzelnen Behörden sein konnte, zeigen beispielhaft das königliche Baukontor und der Potsdamer Magistrat. Das Personal des Baukontors bestand 1786 aus einem Direktor (Heinrich Ludwig Manger), drei Inspektoren (Andreas Ludwig Krüger, Johann Christian Valentin Schulze, Johann Rudolf Heinrich Richter) und mehreren Kondukteuren und Bauschreibern. Zwei der drei Inspektoren waren Freimaurer: Krüger ab 1778 in der *Standhaftigkeit*, zu deren Meister vom Stuhl er 1798 gewählt wurde, und Richter, der 1802 von der *Standhaftigkeit* zur *Minerva* übertrat. Manger war kein Freimaurer, aber seine Vorgänger Karl Philipp Christian v. Gontard (*Minerva*) und Georg Christian Unger (*De la sagesse*, 1779 *Minerva*). Auch Christian Friedrich Becherer war 1777, zum Zeitpunkt seiner Aufnahme in die *Minerva*, beim Baukontor beschäftigt.

Dem sechsköpfigen Potsdamer Magistrat gehörten im Untersuchungszeitraum drei Freimaurer an: der Magistratsdirektor Johann Friedrich Egerland (Potsdamer Mitglied der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*)<sup>95</sup>, der Stadtdirektor Friedrich Wilhelm Weil (1799 *Zur Standhaftigkeit*) und der Justizbürgermeister August Ludwig Perlet (*Zur Standhaftigkeit*); genannt sei auch der Justizratmann Emanuel Franz Augustin Buddaeus (*De la sagesse*, *Minerva*).

Die *Minerva* wies lediglich sieben Kaufleute und Fabrikanten auf (4,5 Prozent aller Logenmitglieder), die *Standhaftigkeit* dagegen 43 (30,1 Prozent aller Logenmitglieder) mit einem breiten Spektrum gewerblicher Berufe (Kaufleute, Fabrikanten, Gastwirte, Konditoren und zuletzt sogar Handwerksmeister, wohl in Wirklichkeit kleine Unternehmer).

Drei Potsdamer Unternehmer, Bock, Sartori und Horvath, seien kurz vorgestellt. Der aus Magdeburg stammende Pierre François Bock besaß in Potsdam eine Hutfabrik, die „an der Schwelle zur mittleren ‚Fabrique‘“ stand (Rolf Straubel).<sup>96</sup> Das Unternehmen produzierte für die preußische Armee und erhielt Staatszuschüsse. Der bei seiner Aufnahme 1776 in die *De la sagesse* etwa 45-jährige Hutfabrikant übernahm 1777/78 die wichtigen Ämter eines 2. Aufsehers und eines Schatzmeisters. Bock ließ, als die Loge zerbrach, ab Dezember 1778 seine Mitgliedschaft ruhen und aktivierte sie erst wieder Anfang des 19. Jahrhunderts; die *Standhaftigkeit* führte ihn ab 1804 als Ehrenmitglied.

Der königliche Stuckateur Konstantin Philipp Georg Sartori<sup>97</sup> besaß eine in der Nauenschen Straße gelegene Fayencefabrik, in der 13 Arbeiter (1786) unter anderem



vergoldete und lackierte Vasen, einen Massenartikel, produzierten. Er verlagerte seinen Betrieb nach Berlin, wo er jedoch ohne Erfolg blieb.<sup>98</sup> Sartori trat 1777 im Alter von 30 Jahren der *Minerva* bei, die ihm im Bayerischen Erbfolgekrieg interimistisch das Amt des 1. Aufsehers und 1779-1781 das des Schatzmeisters übertrug. Er blieb nach seiner Übersiedelung nach Berlin deren auswärtiges Mitglied. Er wurde in die Große Loge, das Führungsorgan der Landesloge, gewählt, wo er das Amt des 1. Großaufsehers bekleidete.

Der Buchhändler Karl Christian Horvath<sup>99</sup> schließlich, ein Einwanderer aus dem kursächsischen Wittenberg mit ungarischen Vorfahren, eröffnete 1778 an der Nauenschen Plantage eine Buchhandlung, die damals einzige in Potsdam; 1798 gründete er die Buchhändlerbörse in Leipzig. Horvath trat 1779 der *Minerva* bei, besuchte aber nur in den ersten Jahren die Versammlungen und bemühte sich auch nicht um eine Beförderung. Die *Standhaftigkeit* führte ihn wie Bock 1804 als Ehrenmitglied. Horvath reaktivierte 1806 seine Mitgliedschaft der *Minerva*. Er erklärte, *dass er vor 27 Jahren in dieser Loge aufgenommen sei, und bat, da er das Geschmeide des ersten Grades verloren habe, ihm ein dergleichen wiederzugeben, (welches der Hochwürdigste auch sogleich dem Br. Schatzmeister zu besorgen auftrug)*.<sup>100</sup> Er erhielt 1808 den Gesellen- und Meistergrad. Im folgenden Jahr nahm die *Minerva* seinen Sohn Karl Christian, gleichfalls Buchhändler, auf.<sup>101</sup>

Die sozialstrukturellen Unterschiede zwischen beiden Logen setzten sich bei den Gebildeten und den Künstlern fort: der Mitgliederanteil der Theologen betrug in der *Minerva* 1,3 Prozent und in der *Standhaftigkeit* 5,6 Prozent, der Lehrer 4,5 bzw. 5,6 Prozent, der Ärzte 1,9 bzw. 1,4 Prozent und der Künstler 3,2 bzw. 7,7 Prozent.

Zehn der 15 freimaurerischen Mediziner, unter ihnen ein Apotheker, dienten in der Armee und waren meist Mitglieder der *Minerva*, unter ihnen der Ostpreuße Johann Görcke, einer der bedeutendsten preußischen Militärmedizinalchefs (Frölich).<sup>102</sup> Görcke stand 1780 bei seiner Logenaufnahme als Kompaniechirurg im 1. Bataillon Garde. Als er in Berlin als Pensionärchirurg ein Studium aufnahm, wechselte er 1785 zur Loge *Zum Pilgrim*.

Den beiden Potsdamer Logen gehörten 14 Theologen an, unter ihnen der *Minerva* drei Feld- bzw. Garnison- sowie ein ziviler Prediger und der *Standhaftigkeit* acht zivile Prediger in Potsdam und in anderen Orten. Zumindest einer der drei Militärgeistlichen wurde mit einer Pfarrstelle versorgt.

Von den 14 Pädagogen, in der Regel studierte Theologen, unterrichteten außer zwei Hofmeistern (*Minerva*) die meisten an Potsdamer Schulen, an der Großen Stadtschule in der Nauenschen Straße, am Großen Waisenhaus, an der Garnisonsschule sowie an der Ingenieurakademie.

Die 20 Künstler standen meist in königlichen Diensten, unter ihnen vier Baumeister, sechs Bildhauer, zwei Maler, sieben Musiker und ein Schauspieler. Zwölf von ihnen (einschließlich des zur *Minerva* wechselnden Unger) waren Mitglieder der *Standhaftigkeit*, unter ihnen die aus Magdeburg stammenden Brüder Johann Christoph und Michael Christoph Wohler. Friedrich II. beauftragte die beiden Bildhauer mit der plastischen Ausgestaltung des Neuen Palais und der Communs. Sie gehörten der Loge von 1781/1782 bis zu ihrem Tod an. Der Maler und Vergolder Karl Christian Wilhelm Baron, der ab 1763 in Potsdam tätig war, wurde 1778 Mit-

glied der *Minerva*. Er malte im Auftrage des Königs für das Schloss Sanssouci mehrere Potsdamer Stadtansichten. Im Schloss (4. Zimmer) hing sein schönes Ölbild *Der Alte Markt*. Baron ging nach Berlin, wo sich seine Spuren verlieren.

### 3.6. Geburts- und Wohnorte

Eine Untersuchung der Geburtsorte und -länder ist nur für die *Minerva* möglich. 84 der 133 Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort (63,2 Prozent von 133) waren in den Preussischen Staaten geboren, von ihnen jeder Zweite (41) in der Mark Brandenburg, davon wiederum 14 in Potsdam und acht in Berlin, die anderen in Pommern (21), Schlesien (8), Ost- und Westpreußen (8), im mittleren Elbegebiet (5) und in Westfalen (1). Die übrigen Mitglieder stammten aus nichtpreussischen Reichsterritorien, die meisten aus Sachsen und Thüringen (19), zwei aus Böhmen (die Musikerfamilie Benda) sowie aus dem Ausland, so aus der Schweiz (sechs, unter ihnen die Offiziere des Bataillons v. Rosière), den baltischen Ländern, also dem russischen Zarenreich (drei), aus Frankreich und Dänemark (je einer) sowie aus Übersee (je einer aus Surinam und Bengalen). Allein fünf Offiziere waren Thüringer, unter ihnen der Logenstifter Levin v. Geusau.

Die weite Streuung der Herkunftsorte erklärt sich aus dem Charakter Potsdams als Garnison-, Verwaltungs- und Kulturstadt. Die Freimaurerei übte eine große Anziehungskraft auf Immigranten deutscher und fremder Herkunft aus.

Vermutlich könnten die französische *De la sagesse* und die aus ihr hervorgegangene deutsche *Standhaftigkeit* dieses Bild noch deutlicher zeichnen, wenn man die Geburtsorte der Mitglieder wüsste. Viele Mitglieder stammten in erster und zweiter Generation aus Frankreich, wie die Namen vermuten lassen, andere aus Italien wie die Gastwirte Tamanti und Torchiana, aus Großbritannien wie die Lederfabrikanten John William und Samuel Wallis.

Die meisten Mitglieder der *Minerva* garnisonierten oder wohnten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in Potsdam. 41 von ihnen (29,3 Prozent) hatten außerhalb Potsdams ihren Wohnsitz in der Mark Brandenburg (neun), in Berlin (acht), Schlesien, Pommern (je einer), in den polnischen Teilungsgebieten (unter anderen Bromberg, Gnesen, Białystok, Kalisz, Südpreußen), in Wien (der Kaufmann Karl Heinrich Ludwig Polborn), Livorno (der Kaufmann Johann Philipp Nick) und anderswo.

### 3.7. Konfessionen

Die Potsdamer bekannten sich überwiegend zum Luthertum; die Katholiken, Reformierten, Juden und andere Bekenntnisse waren in der Minderzahl. Die Logen spiegeln dieses konfessionelle Bild (außer bei den Juden) wider. Von den 115 Mitgliedern der *Minerva* mit ermitteltem Bekenntnis (74,2 Prozent von 155 Mitgliedern) waren vier von fünf Lutheraner (81,7 Prozent von 115 Mitgliedern), jeder Achte (12,2 Prozent) Reformierter und jeder Zwanzigste (4,3 Prozent) Katholik, unter den beiden Letzteren meist Immigranten.

In der *Standhaftigkeit* als einer ursprünglich französisch arbeitenden Loge war die Zahl der Katholiken und Reformierten vermutlich erheblich größer als in der *Minerva*.

### 3.8. Dienende Brüder

Die Potsdamer Logen beschäftigten im Untersuchungszeitraum 16 Dienende Brüder: die *Minerva* elf und die *Standhaftigkeit* fünf. Die meisten von ihnen waren Handwerker (sieben), unter ihnen mehrere Meister, die übrigen Diener (fünf), darunter drei von Logenmitgliedern, und Soldaten (drei); bei einem fehlen die Berufsangaben.

Die Loge erwartete von einem Dienenden Bruder *Treue, Folgsamkeit und Verschwiegenheit*. Ihrerseits wollte sie ihm *mit Sanftmut, Freundschaft und Liebe begegnen*, um sein *Zutrauen zu erwerben* und die Verbindung mit ihm zu festigen.<sup>103</sup>

Die Aufnahme eines Dienenden Bruders vollzog sich wie bei anderen Kandidaten. Nach dem Vorschlag in der Regel eines Meisters oder Logenbeamten beriet die Loge über den Kandidaten und stimmte über ihn ab, ernannte den Paten und nahm ihn nach einer gewissen Zeit auf. Zum Beispiel schlug am 2. April 1781 Kapitän Karl Sigismund v. Frankenberg den 38-jährigen Kaspar Heitmann, Grenadier in seinem Bataillon, vor, den er *als einen ordentlichen Menschen* kenne, und Leutnant Johann Georg v. Schack den 39-jährigen Johann Ludwig Wäse, Büchsenmachermeister der Gewehrfabrik.<sup>104</sup> Die Loge akzeptierte beide.

Beim Aufnahmezeremoniell mussten die Anwärter die üblichen, von der Großen Loge vorgegebenen Versprechen an Eides statt ablegen. So versprach der 32-jährige Johann Christoph Dames, Diener Treuschs v. Buttlar und später Potsdamer Bürger, bei seiner Aufnahme am 8. Juli 1768, *dass er bisher in keinen andern bekannten Orden aufgenommen, dass ein aufrichtiger Eifer und Trieb ihn veranlasst habe, in diesen von uralten Zeiten geehrten und erleuchteten Freimaurerorden zu treten, ohne dass er dazu von einer nichtigen und kindischen Neugierde getrieben, viel weniger dazu von jemand angelockt oder überredet worden*.<sup>105</sup>

Die Große Landesloge revidierte 1779 die Aufnahme- und Beförderungsregeln der Dienenden Brüder. Nunmehr wurden bei der Meisterbeförderung *die beiden Meisterworte noch sachter als gewöhnlich von den in einer Kette verbundenen und in einem Kreise um ihn herum stehenden Brüdern geflüstert ..., damit er kein von beiden hören könne. Ferner ergibt sich hieraus, dass einem Dienenden Bruder die Geschichte Adoniramms sowenig als die darauf sich beziehende Erklärung der Aufnahme und der Tafel vorgelesen werden könne, sondern er, sobald er vom Logenmeister aufgehoben, eingekleidet und die ihm zukommenden Worte, Zeichen und Griffe ihm mitgeteilt worden sind, die Loge decken müsse, wie denn überhaupt kein Dienender Bruder, den Tag seiner Aufnahme oder Beförderung ausgenommen, in eine Loge gelassen werden, sondern im Vorzimmer bleiben muss*.<sup>106</sup>

Verletzten Dienende Brüder die Logen- und Ordensgesetze, bestrafte die Loge sie im äußersten Falle mit einem zeitweiligen oder gänzlichen Ausschluss aus der Loge und dem Orden. Eine solche Strafe traf den Grenadier Kaspar Heitmann, *weil er bei der Feier des letzten Johannesfestes ... ihm nicht gehörige Sachen an sich genommen hatte*. Die *Minerva* verzieh ihm jedoch den Diebstahl. Am 2. August 1782 stimmte die Loge dem Vorschlag v. Geusaus mit Handzeichen zu, Heitmann den Eintritt in die Loge wieder zu gestatten, ihm aber eine Geldstrafe aufzuerlegen, indem sie sein Monatsgeld der Armenkasse zuschlug.<sup>107</sup>

Andererseits sorgte die Loge für die Hinterbliebenen. Als 1781 der erst 38-jährige Grenadier Johann Georg Görtz starb, an dem die Loge *gewiss einen fleißigen, treuen u. guten Bruder* verlor, nahm sie sich *seiner hinterlassenen Familie, welche mit 3 jungen Kindern so Hülfe und Unterstützung bedürften*, an. Auf Vorschlag v. Geusaus unterstützte die Loge seine Familie monatlich mit 1 Rtl 8 Gr aus der Armenkasse.<sup>108</sup>

### 3.9. Logenquartiere

Die Mitglieder der *Minerva* trafen sich in den ersten vier Jahren vermutlich im Hause ihres Logenmeisters v. Geusau. Im Jahre 1772 mietete man Räume im Gerlachschen<sup>109</sup> Garten in der Nauener Vorstadt, wo man erstmals am 16. Juni 1772 Loge hielt.<sup>110</sup> Das Johannisfest 1773 feierte die Loge im Hornburgschen Garten vor dem Nauenschen Tor.<sup>111</sup>

Am 31. Dezember 1774 bezog die Loge ein neues Logis bei dem Maler Karl Christian Wilhelm Baron wiederum in der Nauener Vorstadt (in der heutigen Hebbelstraße).<sup>112</sup> Baron war damals noch kein Freimaurer. Um die Jahresmiete von 55 Rtl aufbringen zu können, zahlte jeder der konnte statt der bisherigen acht nunmehr 16 Gr Monatsbeitrag.<sup>113</sup> Baron stand sich finanziell nicht allzu gut. Er bat im März 1777 die Loge, ihm die Miete, die unterdessen 60 Rtl betrug, für das Jahr vor auszubezahlen, weil er sich in einer *dringenden Not* befände. Die Loge erfüllte ihm die Bitte.<sup>114</sup> Während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 konnte die geschrumpfte Loge die Miete auf 40 Taler senken.<sup>115</sup> Sie nutzte in den achtziger Jahren die Baronschen Räume wohl nur noch für die Sitzungen der einzelnen Grade, während sie die Feste in dem von Karl v. Gontard erbauten Landhaus des Kommerzienrats Punschel an der Berliner Straße feierte.<sup>116</sup>

Später mietete die Loge ein Appartement bei der Witwe des Kaufmanns Dionysius<sup>117</sup>, die Ende 1801 eine Mieterhöhung auf 80 Rtl verlangte. Die Loge entschied am 30. Dezember 1801: *Da die Forderung in dem Falle nicht unbillig gefunden ward, wenn in der Folge eine bessere Unterhaltung des Gebäudes als bisher statt hätte, so ward dem Br. Schatzmeister überlassen, dieserhalb mit der Vermieterin nähere Rücksprache zu nehmen.*<sup>118</sup>

Die Loge blieb jedoch nicht lange in diesem Hause, denn 1804 mietete sie Räume im Hause ihres Mitglieds Baurat Heinrich Konrad Manger Am Kanal 5 (Yorckstraße); er war ein Sohn des berühmten Potsdamer Baubeamten und Architekturhistorikers Heinrich Ludwig Manger. Die Einweihung des neuen Logenquartiers fand am 23. September 1804 statt.

Die *Minerva* kaufte schließlich im Jahre 1830 das Grundstück Kiezstraße 5 und baute dort ein Logenhaus.

Die Logenquartiere der Loge *Zur Standhaftigkeit* sind bis auf das älteste, das Kaffeehaus Genese Torchianas, nicht bekannt.

### 3.10. Aufnahmen und Entlassungen

Die *Minerva* sah darauf, sich gute und brauchbare Mitglieder zuzuführen. Leichtsinrige und unbiegsame Männer, die schon in der profanen Welt nicht die gehörige Achtung genossen, würden das Ansehen des Ordens schwächen. *Wenn wir uns auch vornehmen, solche Männer zu bessern, so würden wir doch viel zu tief in ihnen dringen u. weit zurückgehen müssen, selbigen zu bewirken* (v. Geusau).<sup>119</sup>

In der Regel wandte sich der Anwärter an einen ihm bekannten Freimaurer, der ihn, falls er ihn akzeptierte, der Loge vorschlug. Nunmehr beauftragte der Logenmeister die Mitglieder, sich diskret nach ihm zu erkundigen. Die Beratung sollte erst erfolgen, wenn die Auskünfte für den Kandidaten sprachen. War dies der Fall, ballotierten die Meister.

Die Aufnahme- und Beförderungszereemonien dienten dazu, dem neuen Mitglied die freimaurerischen Tugenden vor Augen zu führen. Dies erfolgte in Ansprachen an sie. So führte der Redner Leutnant Johann Georg v. Schack am 23. September 1780 den beiden Neuaufgenommenen, dem Kammermusiker Karl Heinrich Herrmann Benda, jüngster Sohn des Berliner Konzertmeisters Franz Benda, und dem Feldprediger Karl August Klein, die Pflichten eines Freimaurers vor Augen, die *gegen uns selbst im genauesten Verhältnis mit den Pflichten gegen unsere Nebenmenschen gegründet sei(e)n und dieses gegenseitige Bestreben zur Hilfsleistung teils in der Natur der Schöpfung erreicht und teils von unsern eignen Gefühl erzeugt würde*. Er erklärte ihnen *den Sinn der Gebräuche bei der Aufnahme u. die Auslegung der auf der Tafel befindlichen Figuren*. Danach las der Sekretär ihnen *den Unterricht über die allgemeine Erkennungsart vor, nach dessen Inhalt der Kandidat gehörig unterrichtet u. sich den Br. Aufsehern u. dem Hochwürdigem (dem Logenmeister) zu erkennen gab*.<sup>120</sup>

Die Gesellen wiederum wurden auf folgende *Pflichten* eingeschworen: 1) *Sich selbst zu bearbeiten, d.h. seinen Verstand zu schmücken u. sein Herz zu reinigen*. 2) *Den Plan zu studieren, den uns unser Höchster Baum(eister) vorgelegt hat, u.* 3) *die Ausübung aller geselligen und moralischen Tugenden*.<sup>121</sup>

Die Aufnahmegebühren waren die von der Großen Loge vorgeschriebenen. Die Loge konnte dem Anwärter einen Teil der Aufnahmegebühren erlassen, wenn er wegen seines geringen Einkommens oder Vermögens nicht die volle Summe aufzubringen in der Lage war. So bezahlte der Maler Baron die eine Hälfte der Aufnahmegebühren bar, die andere mit Bildern zur Ausschmückung der Loge.<sup>122</sup> Auch Karl Benda brauchte *in Betracht seiner eigenen Familie u. seines geringen Gehalts*<sup>123</sup> nur das halbe Rezeptionsquantum zu entrichten.

Die *Minerva* sah strenger als viele andere Logen darauf, dass das Mitglied in der Öffentlichkeit strikte Zurückhaltung übte. Es galt der Grundsatz, dass die Freimaurerei *von jeher eine Feindin von allem öffentlichen Gepränge gewesen (sei), und sie habe ihre Wohltaten immer in der Stille ausgeteilet*.<sup>124</sup> Die Logenführung erwartete *anständige und männliche Verschwiegenheit* gemäß dem bei der Aufnahme abgelegten Gelübde, *sich niemals in Gesellschaft von Profanen über den geringsten Umstand, der die Freimaurerei betreffe, herauszulassen, viel weniger selbst durch unzeitige und*

*unnötige Reden Anlass zu Spöttereien zu geben, sondern vielmehr allen Ausfällen und Spitzfindigkeiten der Profanen mit Vorsicht und Klugheit auszuweichen.*<sup>125</sup>

Außer auf Moral, private Lebensumstände und öffentliches Ansehen achtete man darauf, dass der Kandidat nicht Mitglied eines Studentenordens oder eines nicht anerkannten maurerischen Systems war. In diesem Falle prüfte man den Suchenden besonders streng. Über den Kaufmann Johann Christian Heinrich Beckmann erfuhr man, dass er Mitglied des erloschenen Solonordens gewesen war. Da aber der Orden *auf Freundschaft gegründet war und nichts in sich enthielt, was gegen die Freimaurerei hätte sein können, und da über Beckmanns Lebenswandel vorteilhafte Berichte vorlagen*, nahm man ihn am 16. März 1779 auf.<sup>126</sup>

Während des *Logenkrieges* war es einem Freimaurer meist nicht möglich, zwischen den verfeindeten Systemen zu wechseln. Wenn dies dennoch gelang, war er herabsetzenden Prozeduren unterworfen. Dies erfuhren der Justizratmann Emanuel Franz August Buddaeus<sup>127</sup> und der Baubeamte Georg Christian Unger, als sie 1779 von der krankenden *De la sagesse* zur *Minerva* wechseln wollten. Geusau empfahl am 2. Juli, die Umstimmung aufzuschieben. Beide Kandidaten wären *bereits Mitglieder einer Loge gewesen, die außer ihrer Illegalität sich annoch gegen unsre Loge durch ihr ungeziemendes und ärgerliches Betragen ohne die geringste Veranlassung, aufs äußerste verschuldet hätte; dass dergleichen Brüder, welche bereits missvergnügt aus einer solchen Loge gegangen, natürlicherweise nicht das gute Vorurteil für unsre Sache mitbrächten, welches einen ganz fremden Suchenden gemeiniglich zu uns zu führen pflegte, dass man also bereits bei ihnen in der Folge eben den Überdruß, das Misstrauen und das Missvergnügen zu besorgen hätte, welche sie jetzt bewegen, den Eintritt bei uns zu suchen.*<sup>128</sup> Sein Stellvertreter Kapitän Freiherr v. d. Goltz pflichtete ihm bei. Seine Meinung hatte schon deswegen großes Gewicht, weil er Mitgründer der Großen Landesloge und zeitweise Landesgroßmeister war. Die so genannte *Deputationsloge De la loge R. York de l'amitié*, meinte er, sei keinesweges gesetzmäßig. *Ihre Mutterloge in Berlin sei zwar von der Großen Englischen Loge konstituiert und eingesetzt, sie habe aber dadurch weder das Recht mitbekommen, andre Logen zu errichten, noch die nötigen Akten und Dokumente zu einer regelmäßigen Arbeitsart erhalten. Ihre Lehrart und Kenntnisse wären durch Traditionen und Zusätz(e) verfälscht, nichts als ein verworrenes Gewebe von zusammengesetzten Bruchstücken. Man könne also, ohnerachtet ihrer bereits erhaltenen Grade, die Lehrlingsaufnahme von vorne, wie an einem Profanen, über sie müssen ergehen lassen.* Er schlug ähnlich wie v. Geusau vor, noch einige Monate zu warten. Der Logenmeister beauftragte den Sekretär, über das dann zu beobachtende Zeremoniell die Entscheidung der Großen Landesloge einzuholen.<sup>129</sup>

Der Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon beschied die Potsdamer dahingehend, dass sie Unger und Buddaeus unter der Bedingung aufnehmen dürften, dass sie *an den Vergehungen gegen den Orden und Ihre e(hrwürdige) Loge, welche die Versammlung, zu der sie gehören, sich zu Schulden kommen lassen, keinen persönlichen Anteil genommen haben, oder auch, falls sie dieses getan, deshalb um Verzeihung zu bitten bereit sind.* Sie hätten die *gebührende eidliche Versicherung* ihres Grades abzulegen und ausdrücklich zu versprechen, dass sie nicht die *Loge Royal Yorck de l'amitié, solange sie im gegenwärtigen Verhältnisse mit der Großen Landesloge stehen*



bleibt, noch viel weniger aber ihre völlig ungesetzmäßige so genannte Deputationsloge besuchen wollten.<sup>130</sup>

Die *Minerva* verfuhr nach dem Bescheid ihres Landesgroßmeisters. Geusau kommentierte in der Loge den Bescheid, dass sich die beiden Kandidaten darauf gefasst machen müssten, *alles von neuem anzufangen und die bereits eingesogene falsche Lehren gänzlich zu vergessen*. Die Umstimmung, das Erheben der rechten Hand, fiel nunmehr einstimmig für die Aufnahme aus (2. August 1779).<sup>131</sup>

Buddaeus und Unger wurden am 16. August 1779 in die *Minerva* aufgenommen. Der Einführende Bruder führte sie in die Loge und stellte sie zwischen die beiden Aufseher vor den Altar. Geusau teilte ihnen das Abstimmungsergebnis sowie die Aufnahmebedingungen mit, dass sie sich *unsern Gebräuchen, Lehren und Gesetzen immer und ohne Ausnahme unterwerfen und jederzeit fleißige, treue und unverdrossene Mitarbeiter sein* müssen. Der Sekretär las ihnen den Lehrlingseid vor, dessen Bestimmungen sie mit Handschlag bekräftigten, und teilte ihnen mit, dass sie *der so genannten Deputationsloge der Loge Royal York de l'amitié gänzlich und auf immer entsagten und sie als eine für ungesetzmäßig erklärte Winkelloge niemals wieder besuchen wollten*. Hierauf nahm v. Geusau ihnen die alten Mitgliedszeichen ab und *kleidete sie in unsere Ordenstracht ein, ließ ihnen durch den Bruder Zeremonienmeister ihre Plätze anweisen und erinnerte sie nochmals auf das Rührendste, dass sie immer bei ihrem gefassten guten Vorsatz blieben*.<sup>132</sup> Buddaeus und Unger zahlten eine Naturalisationsgebühr von 10 Rtl.<sup>133</sup>

Ein Freimaurer konnte es wohl mit den Vorurteilen oder gar mit der Ablehnung durch seine Mitmenschen, seine Vorgesetzten oder gar durch seine Ehefrau zu tun bekommen, musste aber in Brandenburg-Preußen kaum mit der Missgunst staatlicher, eher noch mit der kirchlicher Stellen rechnen. Dafür gab es mehrere, wenn auch nur wenige Beispiele. Einer davon war der Fall des Theologen Christian Zacharias Schmid, Diakon der Potsdamer Nikolaikirche, aktiver Maurer, Bibliothekar und interimistischer 2. Aufseher.<sup>134</sup> Er bat 1779 die Loge, *in Ansehung seines Standes und seines Amtes als Geistlicher vor der profanen Welt die größte Behutsamkeit und die genaueste Verschwiegenheit darüber zu beobachten, dass er ein Mitglied unsers Ordens sei; indem er es seiner Familie und sich selbst schuldig wäre, in dieser Rücksicht alle widrige Vorurteile seiner Gemeinde von sich zu entfernen und ihm im Unterbleibungsfalle die nachteiligsten Folgen daraus zuwachsen könnten*. Die Loge erfüllte seinen Wunsch, zumal sie selbst, wie der deputierte Meister Freiherr v. d. Goltz erklärte, es nicht als ihren Zweck ansähe, *Aufsehen zu erregen, sondern das Gute um des Guten willen und aus keiner andern eitelen Nebenabsicht auszuüben*.<sup>135</sup>

Schmid gründete, nachdem er eine Predigerstelle in Cottbus erhalten hatte, dort die Loge *Der Brunnen in der Wüste*, die er jahrelang führte. In Cottbus galten nach der Jahrhundertwende offenbar nicht mehr die Umstände, die ihn in Potsdam zur Vorsicht mahnten.

Schließlich konnte ein zu junges Alter eine Aufnahme verhindern, besonders nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798. Die *Minerva* musste daher am 29. März 1803 die Aufnahme des von der Leipziger Loge *Baldwin zur Linde* empfohlenen Sohnes des Potsdamer Packhofinspektors Franz August Ötzel, des Zeremonienmeisters der Loge *Zur Standhaftigkeit*, solange ablehnen, bis

er nicht ein Attest über Alter, Moralität und sonstigen notwendigen Erfordernissen unterschrieben und seine Unterschrift von 3 Brüdern Meistern unserer Loge bestätigen beibringen würde. Der junge Ötzel habe das gesetzliche Alter noch lange nicht erreicht, und wir hierin nicht die geringste Abänderung machen dürften.<sup>136</sup>

Die Mitgliedschaft in der Loge oder im Freimaurerbund endete durch einen Logenwechsel, durch den Austritt, durch den Ausschluss oder mit dem Tod. Mancher ließ seine Mitgliedschaft einschlafen, so dass nicht immer klar ist, ob er noch Freimaurer war oder nicht.

Der erstere Fall traf auf den Baubeamten Friedrich Becherer und den Militärarzt Johann Görcke zu. Sie beendeten nach ihrer Dienstversetzung von Potsdam nach Berlin regulär ihre Mitgliedschaft in der *Minerva* und traten einer Berliner Loge gleichen Systems bei. Becherer begründete ähnlich wie Görcke 1784 seinen Antrag damit, dass ihn *seine Geschäfte schon seit langer Zeit in Berlin zurückhalten und sein Aufenthalt daselbst noch vermutlich von sehr langer Dauer sein wird.*<sup>137</sup>

Die wenigen bekannten Exklusionen erfolgten nach dem Besuch der Loge eines nicht anerkannten Freimaurersystems, bei Verweigerung von Beitragszahlungen, unweigerlich bei einem Bankrott oder bei moralischen und dienstlichen Vergehen. Das Letztere traf den Infanteriekapitän Friedrich Wilhelm Siegmund v. Aschersleben. Er war in Berlin von der so genannten Winkelloge *Royal Frédéric* aufgenommen worden und wurde am 21. Juli 1774 von der *Minerva* als Meister naturalisiert.<sup>138</sup> Er beteiligte sich eifrig an den Logenarbeiten. Als ihn sein Infanterieregiment Nr. 18 Prinz von Preußen 1775 wegen *unanständiger und schimpflicher Aufführung und rechtmäßigen Beschwerden und Beschuldigungen* ausstieß, schloss auch die Loge ihn umgehend aus. Geusau begründete seinen Antrag zur Exklusion damit, dass v. Aschersleben *sich eines der Loge und des ganzen Ordens unanständigen und unwürdigen Betragens schuldig gemacht und sich desfalls einen allgemeinen und öffentlichen Tadel zugezogen habe, und er weiter aus bösen Gewissen die Loge heimlich und ohne Abschied verlassen.* Er holte die Meinung der Mitglieder ein und ließ abstimmen. Das einmütige Ergebnis fiel dahingehend aus, *dass obgedachter Friedrich Wilhelm Siegmund von Aschersleben auf immer und ewig von unserer g(erechten) u. v(ollkommenen) St. Johannis-Loge Minerva ausgeschlossen, sein Name aus allen Registern, Protokollen und Matrikeln derselben getilget und ausgelöschet, er selbst aber für unfähig erklärt werden sollte, niemals den Zutritt zu unserer noch irgend einer Freimaurerloge zu gewinnen oder von derselben irgend eine brüderliche Unterstützung, noch übliche Hilfsleistungen erwarten zu können; und in Erfolg dessen wurde dem Bruder Secretair v. Knebel aufgetragen, diesen Vorfall einer Hochwürdigem Großen Landesloge von Deutschland zu Berlin zu berichten und sie zu ersuchen, hierüber die weiteren Verfügungen bei den andern mit uns verbundenen guten Logen zu treffen.*<sup>139</sup>

### 3.11. Arbeiten (Versammlungen)

Die Johannisloge *Minerva* trat, außer in den Jahren von 1787 bis 1800, mehrmals monatlich regel- und planmäßig zusammen. In welchem Rhythmus dies die Loge *de la sagesse (Zur Standhaftigkeit)* tat, lässt sich nicht sagen, weil keine Protokolle



überliefert sind. Die sich wiederholenden Krisen erlaubten wohl kaum eine kontinuierliche Arbeit.

Die Aufnahme- und die Gradversammlungen fanden ab 1772 an festen Tagen statt, und zwar in der *Minerva* am 6. und in der *Herkules* bis zu ihrer Entlassung am 18. Tag des Monats, ab 1774 in der *Minerva* am 1. Tag des Monats, ab 1779 am 1. und 16. Tag des Monats *pünktlich* um 16 Uhr, ab 1776 um 16 (Aufnahmelogen) bzw. 17 Uhr (Unterrichtslogen). Man wich davon nur ab, wenn die Termine auf Sonntage, Revuen und Manöver fielen.<sup>140</sup> Die Beamten sollten eine halbe Stunde früher kommen, um die Loge zu schmücken, und nicht früher gehen, ehe nicht Gerätschaften, Mobiliar und Akten ordentlich weggeräumt waren.

Da manche Mitglieder, wie v. Geusau sich 1776 beschwerte, *sich nicht zur gehörigen und einmal festgesetzten Stunde in der Loge einfänden und durch die Verspätung der meisten selbige niemals zur bestimmten Zeit eröffnet werden könne*,<sup>141</sup> sollten zu spät Kommende und unentschuldig Fehlende mit je 8 Gr Strafe zu Gunsten der Armenkasse bestraft werden. Wer verhindert war, musste sich zwei Tage vorher bei dem 2. Aufseher entschuldigen.<sup>142</sup>

Die Versammlungen waren in der Regel gut besucht, wie die Protokollvermerke über die Anwesenheit der Mitglieder zeigen. Dafür zwei Beispiele kurz vor und nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg: Am 16. Oktober 1777 erschienen 19 von 34 Mitgliedern, also 56 Prozent, wobei zu bedenken ist, dass die Auswärtigen nicht immer kommen konnten und mussten. Zu der ersten Loge nach der Rückkehr der Garnisonstruppen, dem nachgeholtten Stiftungsfest am 11. Juni 1779, erschienen 26 Mitglieder,<sup>143</sup> also ebenfalls jeder Zweite der 50 Mitglieder.

Die *Minerva* feierte wie üblich den Johannistag, die Logenstiftung und den Geburtstag des Königs. Anschließend kam man zu einer Tafelloge zusammen, die aber auch nach normalen Arbeiten, hauptsächlich nach Aufnahmen, gehalten werden konnte.

Ein Protokoll der Ökonomischen Loge aus dem Jahre 1804 erlaubt einen Blick auf die bei Tafel gereichten Speisen und die Preise. Für ein Essen mit Butter, Brot und Käse zahlte man dem Dienenden Bruder 6 Gr und der Ökonomie 1 Pf und nach einer Aufnahme 10 Gr bzw. 1 Pf für zwei Gerichte. Wer Kuchen verlangte, sollte dafür 2 Gr zahlen. Die Kosten für Wein, Bier, Pfeife, Tabak usw. bestritt ein jeder aus eigener Tasche. Besuchende Brüder beköstigte man aus der Logenkasse. Die Einladung enthielt die Preise der Speisen. Der Teilnehmer am Essen sollte vorher sein Kommen mitteilen, ansonsten er bei Fernbleiben für die bestellten Speisen aufzukommen hatte.<sup>144</sup>

Die *Minerva* hielt keine Trauerlogen ab, sondern gedachte der verstorbenen Mitglieder ihrer Loge und der Großloge in den Arbeitsversammlungen. So würdigte v. Geusau den am 8. Juni 1782 verstorbenen Gründer der Großen Landesloge, Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf, seinen Freund und Weggefährten, in der Lehrlingsloge am 17. Juni 1782 in einer kurzen Rede, *wie viel der Orden Zinnendorf zu verdanken habe, da er seine Gesundheit, sein Vermögen und alle seine Kräfte jenem gewidmet habe und also mit Recht unsern aufrichtigen Dank mit ins Grab zu nehmen verdiene*.<sup>145</sup>

Der Tod keines anderen Mitgliedes der *Minerva* erfuhr so große Anteilnahme wie der des Kapitäns Karl Sebastian v. Köckeritz, der der Loge sieben Jahre angehört hatte, davon vier im Amt des Sekretärs. Köckeritz starb nach langer Krankheit am 26. Oktober 1777 im Alter von 41 Jahren. Die Logenmitglieder begleiteten am 28. Oktober den Trauerzug zum Kirchhof der Nauener Vorstadt (heute Russische Kolonie Alexandrowka). Am 3. November gedachte v. Geusau in der Loge des Verstorbenen. Er erinnerte die Freimaurer daran, *sich zu diesen entscheidenden Schritt vorzubereiten und die wahre Weisheit nirgends anders als in der Kunst, ruhig zu sterben und sich zur zukünftigen Welt vorzubereiten, zu erblicken*. Anschließend trug er eine Ode des Hofmeisters Heinrich Ludwig Birkel vor.

Von d. Goltz, v. Geusau und v. Gontard schlugen vor, dem Verstorbenen *auf Kosten der Loge ein ehrendes Denkmal seiner Verdienste und unsrer wahren Freundschaft und Bruderliebe zu stiften und auf seiner Ruhestätte einen Leichenstein setzen zu lassen*.<sup>146</sup> An der Geldsammlung beteiligten sich die Logenmitglieder und Außenstehende. Gontard ließ das Modell anfertigen. Der Bildhauer Rudolph Kaplunger, ebenfalls ein Logenmitglied, schuf zwei Grabfiguren. Die Loge stellte den Grabstein auf dem Friedhof der Nauener Vorstadt auf.

Die Protokolle der nächsten Jahre gedenken noch dreier weiterer Mitglieder: am 17. Februar 1781 des 32-jährigen Leutnants Karl Heinrich Ehrhard v. Nostitz, *dessen vielfache gute Eigenschaften, besonders aber sein unermüdeter Fleiß u. Eifer für unsern Orden, seine Bereitwilligkeit, auch die allermühsamsten Geschäfte in unsrer Loge über sich zu nehmen, und seine aufrichtige Liebe u. Freundschaft für seine Brüder, die Achtung seiner Brüder erwarben*, am 17. März 1781 des Dienenden Bruders Johann Georg Görtz, Grenadier im 2. Bataillon Garde, und am 7. Februar 1784 des 42-jährigen Tabakdirektors Pierre Schock, *eines guten u. freundschaftlich gesinnten Bruders*.<sup>147</sup>

### 3.12. Logendemokratie

Die Mitglieder der *Minerva* berieten über viele ihrer Angelegenheiten gemeinsam und entschieden durch Handzeichen oder Ballotage.

Ein wichtiges Kriterium der Logendemokratie war die Wahl der Logenbeamten; der Logenstifter übte sein Amt in der Regel lebenslang aus. Die Wahlen fanden am Stiftungstag, dem 13. Mai, statt.

Geusau hielt bis Mitte der siebziger Jahre an seinem Stifterrecht fest. Er stellte sich vermutlich erstmals 1775 einer Wahl und im folgenden Jahr erneut. Das Wahlprotokoll vom 13. Mai 1776 vermerkt, dass er *sein großmeisterliches Amt niederlegen und den Brüdern die freie Wahl überlassen würde, den Stuhl nach ihren Gefallen zu besetzen. Er legte desfalls den Großmeisterschmuck auf dem Altar, übergab den Hammer an den h(och) w(ürdigen) deputierten Meister von Pfau* und verließ den Versammlungsraum. Nunmehr schrieben die Meister den Namen des von ihnen gewünschten Logenmeisters auf Stimmzettel, welche die beiden Aufseher einsammelten und öffnen ließen. Sie ergaben die einstimmige Wiederwahl v. Geusaus, was der Zeremonienmeister dem draußen Wartenden mitteilte und ihn einzutreten bat. Pfau dankte v. Geusau *im Namen aller Brüder der Loge für den unermüdlichen Eifer*

und Fleiß, mit welchen er ihre Arbeiten seit acht Jahren geführt hatte, ersuchte ihn auf das dringendste, ihnen auch in diesem Jahr die nämliche Freundschaft und Ehre zu erzeugen, übergab ihm den Hammer und den Großmeisterschmuck von neuen und setzte ihn auf Salomons Stuhl.<sup>148</sup> Derartige Wahlen fanden mit gleichem Ergebnis auch in den folgenden Jahren statt.

Der Logenmeister ernannte nach seiner Wahl seinen Stellvertreter, den deputierten Meister, der also im Unterschied zu den anderen Offizianten nicht gewählt wurde. Nun folgte die Wahl der einzelnen Beamten. Ob wie 1776 der 1. Aufseher v. d. Goltz, der nach fünf Jahren aus Gesundheitsgründen nicht wieder kandidieren wollte, dieser jedes Mal Rechenschaft über seine Arbeit ablegte, ist unwahrscheinlich. Die Wahl erfolgte wie schon bei der v. Geusaus geheim. Der bisherige Amtsinhaber legte sein Amt nieder und verließ den Logenraum, nahm also an der Wahl nicht teil. Es entschied jeweils die relative Stimmenmehrheit. Bei den Wahlen des Jahres 1776 verteilten sich die Stimmen für den 1. Aufseher auf sechs Mitglieder, alle Offiziere, und zwar auf Christian Ludwig v. Thadden mit zwölf Stimmen, Friedrich Wilhelm Ehrhard v. Knobloch mit neun, Johann Wilhelm Heinrich v. Knebel mit zwei und Karl Alexander Frh. v. d. Goltz, Hans Karl v. Winterfeldt und Karl Heinrich Ehrhard v. Nostitz mit je einer Stimme. Gewählt war also Kapitän v. Thadden mit den meisten Stimmen. Bei der Wahl des 2. Aufsehers erhielt Fähnrich v. Knebel die Stimmenmehrheit (16) und bei der des Schatzmeisters der Fayencefabrikant Konstantin Philipp Georg Sartori 25 Stimmen und der Brauereiautor Samuel Villaume eine Stimme; Sartori war im Maurerjahr 1776/77 unter lauter adligen Offizieren der einzige bürgerliche Logenbeamte.<sup>149</sup>

Nach der Wiederaufnahme der Logenarbeiten Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Logenbeamten nicht mehr gewählt, sondern von dem Logenmeister ernannt, der indes manchmal die beiden Aufseher in einer offenen Abstimmung durch die Meister mit Handzeichen bestätigen ließ.<sup>150</sup>

Von dem Wahlverhalten der *De la sagesse* wissen wir nichts, von dem der *Standhaftigkeit* lediglich etwas im Zusammenhang mit einer Empfehlung des deputierten Großmeisters Ignaz Aurelius Fessler vom 27. Mai 1799 zur jährlichen Wahl des Stuhlmeisters. Fessler wünschte, dass der Repräsentant Johann Heinrich Hiller und die Mitglieder der Großen Loge *die Wahl so dirigieren und die Brüder dahin stimmen, dass Sie einen Mann zum Meister von Stuhl wählten, der der Achtung der Brüder und des Publikums wert ist. – Von verschiednen Brüdern und Profanen werden hierbei nur die Namen Jordan, Hoffmann, Papin, Clause mit Achtung genannt, und wir überlassen es ganz Ihrer Einsicht, auf wen Sie von den Genannten die Wahl der Brüder leiten wollen.* Gewählt war, wer im ersten Wahlgang zwei Drittel der Stimmen erhielt. Erreichte keiner der Kandidaten die Zweidrittelmehrheit, so wurde über jeden so lange abgestimmt, bis der erste von ihnen eine Zweidrittelmehrheit erhielt. *Ginge nun der Eigensinn der Br.Br. so weit, schrieb Fessler, dass auch bei der Ballotation für keinen die erforderlichen zwei Drittel aller Kugeln sich vereinigten, so ernennt die Große Loge nach geschehener Mitteilung des Wahlprotokolls für das künftige Jahr den Meister von Stuhl.*<sup>151</sup> Die Loge wählte den Ober-Hofbaurat Andreas Ludwig Krüger.

Ende der neunziger Jahre reformierte die Große Loge Royale York unter der Leitung Fesslers Rituale und Organisation.<sup>152</sup> Sie führte 1797 die *Fundamentalkon-*

stitution oder den Grundvertrag und 1798 ein neues Ritual (Fesslersches Ritual) ein. Im Juni 1800 begann die Revision der Grundverfassung. Die Großloge forderte am 4. Oktober 1799 die *Standhaftigkeit* auf, Vorschläge, Wünsche und Bemerkungen einzureichen. Nach der Verlesung des Briefes in der Loge sollte sie *sämtliche Brüder Mitglieder auffordern, alles was sie in der Konstitution modifiziert, verändert, hinzugefügt oder weggeschafft zu sehen wünschen, schriftlich zu bemerken und ihre Aufsätze dem Bruder Repräsentanten der Großen Loge spätestens an zuletzt gedachten Tag (19. Dezember 1799) einzuhändigen, welcher sie sodann mit erster Post anher zu befördern haben wird, damit sie vor der Quartalversammlung am 27t. Dezbr. hier eintreffen. Die hiernach revidierte und eventualiter abgeänderte Konstitution soll den 6. Junii 1800 der Großen Loge zur Prüfung vorgelegt, darauf zur Einsicht sämtlicher Brüder in einer Stube deponiert, den 16t. Junii in einer plenieren Meisterkonferenz, mit Rücksicht auf die etwa noch anzubringenden Vorschläge und Wünsche der Brüder, vorgetragen und daselbst von sämtlichen Meistern sanktioniert, endlich den 24. Jun. durch den konstitutionellen Eid für die folgenden 6 Jahre beschworen werden.*<sup>153</sup>

Fessler war mit den Vorschlägen der Tochterlogen nicht ganz zufrieden. Keiner der Vorschläge, schrieb er am 15. November 1799 dem Stuhlmeister der *Standhaftigkeit*, *verdiane so ganz die Beherzigung aller Brüder, als derjenige, welchen ich Ihnen hier im Auszuge mitzuteilen die Ehre habe.* Er forderte ihn auf, eine Vollversammlung einzuberufen, den Vorschlag diskutieren und darüber entscheiden zu lassen.<sup>154</sup> Am 19. April 1800 schickte der Repräsentant dem Potsdamer Stuhlmeister den Entwurf der modifizierten Konstitution mit der Aufforderung, ihn in einer Vollversammlung bekannt zu machen und darüber nach der Mehrheit der Stimmen einen Beschluss zu erlassen.<sup>155</sup> Der im Juni 1800 angenommene Grundvertrag berücksichtigte die Wünsche der Logen. Allerdings kamen die Bemerkungen der Potsdamer drei Tage zu spät in Berlin an. Dennoch, schrieb Fessler am 9. Juni 1800 nach Potsdam, *würden doch die Brüder zu Potsdam den größten Teil ihrer Wünsche in dem Grundvertrag realisiert finden.*<sup>156</sup>

Die Kosten der 650 von Georg Jakob Decker jun. gedruckten Exemplare des revidierten Grundvertrages sollten je Loge bei insgesamt 50 Exemplaren 14 Rtl und für jedes Mitglied je Exemplar 6  $\frac{3}{4}$  Gr betragen.

### 3.13. Finanzen

Die Mitglieder der *Minerva* entrichteten ab 1771 einen Monatsbeitrag von 8 Gr an den Schatzmeister zur Bestreitung unumgänglicher Ausgaben.<sup>157</sup> Dabei blieb es vermutlich in den folgenden Jahrzehnten. Am 19. Dezember 1805 erhöhte die Ökonomische Loge die Monatsbeiträge der Potsdamer (anwesenden) Mitglieder rückwirkend ab 1. Dezember um 4 Gr.<sup>158</sup> Die Aufnahmegebühren für die drei Johannisgrade betragen nach den Gesetzen der Großloge für die Grade I-III 10, 3 und 6 Rtl.

Der Großschatzmeister v. d. Goltz bat die Filialen, ausschließlich mit Louis- oder Friedrichsd'or zu zahlen, weil *die mannigfaltigen in den verschiedenen Provinzen Deutschlands coursierende, zum Teil geringhaltigen Münzsorten die Berechnung der Logen mit dem Groß-Schatzmeister (haben) beschwerlich machen müssen. Auch hat*

die Kasse der Großen Loge zum öfteren einen nicht geringen Verlust gehabt. Daher und der Billigkeit zufolge, als auch den Beitrag der Loge auf einen gleichmäßigen Fuß zu setzen, ergeht mein Gesuch an sämtl. e(hrwürdige) Logen, ihr Beitragsgeld samt und sonders in richtigen Friedrichs- oder Louisdor à 5 Rtl zu benehmen und einzuschicken.<sup>159</sup>

Die für die jeweiligen Kassen verantwortlichen Beamten, der Schatzmeister, der Bibliothekar und der Ökonom, legten jährlich der Ökonomischen Loge, einer Meisterloge, die Rechnungen zur Prüfung und zur Decharge (Entlastung) vor, was protokolliert wurde.

Nicht jeder konnte und brauchte die volle Rezeptionsgebühr oder den ganzen Monatsbeitrag zu entrichten. Als der Prinz Ferdinandsche Kammermusiker Joseph Smeikal am 12. September 1778 die Loge bat, ihn von den Monatsbeiträgen zu befreien, weil es seine jetzigen Umstände nicht zuließen, das Geld aufzubringen, lehnte dies die Loge zwar ab, weil während des Bayerischen Erbfolgekrieges nur wenige Mitglieder anwesend waren, akzeptierte aber v. Gontards Kompromissvorschlag, Smeikal drei Monate lang von den Monatsbeiträgen zu befreien, *nach welcher Zeit derselbe aber sich erklären mögte, etwas nach seinem Vermögen monatl. zu geben oder doch wenigstens wiederum ein neues um Dispensation anzuhalten*. Da sich Smeikals Lage nicht besserte, befreite ihn die Loge am 1. November 1778 auf eine unbestimmte Zeit von den Beitragszahlungen.<sup>160</sup>

Die *Minerva* war eine wohlhabende Loge. Die am Anfang unvermeidlichen Schulden scheinen bis 1772 getilgt gewesen zu sein.<sup>161</sup> Die Protokolle der Ökonomischen Logen geben regelmäßig Auskunft über den baren bzw. angelegten Kassenbestand. Der Barbestand betrug am 31. Januar 1778 418 Rtl 18 Gr 17 Pf. Hinzu kamen der bare Armenkassenbestand von 30 Rtl 22 Gr, der bare Bibliothekskassenbestand von 7 Rtl 18 Gr 5 Pf und der Bestand der Ökonomischen Kasse von 5 Rtl 2 Gr 6 Pf. Der Bestand der Hauptlogenkasse betrug am 12. August 1777 183 Rtl 14 Gr, am 16. Juli 1779 494 Rtl 20 Gr 6 Pf (bar, Banknoten, Hypothekenscheine), am 14. August 1780 469 Rtl, 21 Gr 6 Pf, am 2. Juli 1781 354 Rtl 17 Gr, am 1. Oktober 1782 464 Rtl 2 Gr, am 30. Mai 1783 497 Rtl 6 Gr 6 Pf bar und in Obligationen, am 5. Januar 1784 482 Rtl 4 Gr 3 Pf, dann am 3. Januar 1803 240 Rtl 15 Gr 2 Pf und schließlich am 19. Dezember 1805 154 Rtl 8 Gr 9 Pf, außerdem 24 Aktien à 20 Rtl zu vier Prozent (480 Rtl).<sup>162</sup>

Angesichts des günstigen Kassenstandes schlug der Großschatzmeister v. d. Goltz dem Logenmeister v. Geusau am 31. Januar 1778 vor, *ob er es nicht für dienlich erachtete, dass, da unsre Logenkasse nunmehr so ansehnlich wäre, man das bare Geld entweder in die königl. Banque zu Berlin deponieren oder solches der h.w. Großen Landes-Loge gegen landesübliche Intressen leihen mögte. Der h.w. Großmeister billigte den ersten Vorschlag. In Betracht des letztern glaubte er, dass, wenn die h.w. Große Landes-Loge unsrer Hülfe benötigt sein könnte, sie uns schon desfalls die gehörige Eröffnung machen würde und wir also bis dahin ihre Aufforderung füglich abwarten könnten*.<sup>163</sup> Die Ökonomische Loge beschloss erneut am 3. Januar 1803, von dem Bestand (rund 240 Rtl) 100 Rtl auf der königl. Bank oder Preußischen Seehandlung als Kapital unterzubringen, so dass in der Kasse ein barer Rest von 140 Rtl 15 Gr 2 Pf blieb.<sup>164</sup>

Zu der durchweg guten Kassenlage trug wesentlich die ordentliche Kassenführung bei. Ordnung, war die Meinung v. d. Goltz', sei der erste Grund von allen Einrichtungen und Veranstaltungen. Sie sei *um so viel nötiger und nützlicher, je mehr diese weitläufiger und ansehnlicher würden. Die ganze Ökonomie der Natur im Großen stelle uns das Bild desjenigen vor, was in der Loge beim Kleinen müsste beobachtet werden. Man könne daher nie zu sehr darauf bedacht sein, auch diesen äußern Teil unsrer Loge in einer vollkommenen Richtigkeit und Ordnung zu bringen.*<sup>165</sup>

Dennoch hatte der Logenmeister immer mal wieder Grund, säumige Mitglieder zu mahnen. Es fiel gerade den gering oder gar nicht entlohnten unteren Offizieren und subalternen Beamten nicht immer leicht, das Geld für die Beiträge aufzubringen. Zu Jahresbeginn 1803 etwa bemerkte v. Wangenheim, dass der Kassenbestand eigentlich hätte größer sein müssen. Einige Beiträge seien nicht eingegangen, *weil einige neu aufgenommene, auch einige zu höheren Graden beförderte Mitbrüder ihre desfalls zu bezahlende Gelder nicht gehörig entrichtet haben. So wurden selbige im Allgemeinen von dem Hochwürdigem gemahnt, der nötigen Berichtigung des ganzen Kassenbestandes wegen ihre noch schuldige Beiträge sofort und zwar baldmöglichst bei dem Schatzmeister dieser Loge einzureichen, um dadurch den immer fortlaufenden Defekt in dieser Rechnung einmal zu löschen.* Es standen fünf Mitglieder mit insgesamt 150 Rtl in der Kreide.<sup>166</sup> Am 23. Januar 1804 schuldeten Restanten<sup>167</sup> der Kasse noch 160 Rtl, worauf der Logenmeister mit Hinzuziehung der Beamten und Meister entschied, diese Gelder niederzuschlagen. *Wobei zu bemerken, dass man von ihnen als Männern von Ehre versichert sei, wenn selbige in bessern Vermögensumstände kommen sollten, sie gewiss keinen Anstand nehmen würden, ihre kleine Reste alsdenn mit Vergnügen zu bezahlen.*<sup>168</sup>

Über die Finanzen der *De la sagesse* bzw. der *Standhaftigkeit* ist nichts überliefert.

### 3.14. Sozialverhalten

Die Potsdamer Logen unterstützten in Not geratene Mitglieder, die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder sowie Arme und Brand- und Katastrophenopfer. Näheres erfahren wir jedoch nur von der *Minerva*. Es ist aber zu vermuten, dass die *Standhaftigkeit* ähnlich handelte.

Der Schatzmeister der *Minerva* ließ jeweils am Schluss der Loge bzw. während der Tafelloge die Armenbüchse herumgehen und die Summe protokollieren. Zum Beispiel spendeten am 17. Dezember 1779 die 20 Versammlungsteilnehmer 3 Rtl 8 Gr, also durchschnittlich 4 Gr,<sup>169</sup> am 17. März 1780 die 24 Teilnehmer 9 Rtl 19 Gr, durchschnittlich knapp 10 Gr<sup>170</sup>, und am 31. Dezember 1805 die 16 Teilnehmer 4 Rtl 2 Gr, durchschnittlich gut 6 Gr.<sup>171</sup>

Außer je einem Drittel der Rezeptionsgebühren und der Armensammlungen ging ein Jahresfixum von 20 Rtl in Gold oder vier Friedrichsd'or an die Allgemeine Armenkasse der Großen Loge in Berlin ab,<sup>172</sup> die wiederum regelmäßig größere Summen an die Armendirektion in Berlin gab. Die *Minerva* überwies zum Beispiel an die Allgemeine Armenkasse am 5. April 1768 15 Rtl, am 24. Oktober 1769 12 Rtl, am 10. Dezember 1769 11 Rtl und am 7. August 1770 10 Rtl 16 Gr<sup>173</sup> und im März



1778 für die vergangenen neun Monate 120 Rtl Rezeptionsdrittel und 15 Rtl 21 Gr Armendrittel, zusammen 135 Rtl 21 Gr.<sup>174</sup>

Über die Verwendung des Armengeldes entschied die Loge, die nach Beratung einmalige und manchmal auch ständige Unterstützungen gewährte. Die Loge half zum Beispiel 1781 der armen Mutter Karl Christian Wilhelm Barons, als er nach Berlin umzog, und steuerte im selben Jahr zu den Begräbniskosten für seine verstorbene Frau bei. Als 1791 Kapitän Jakob Heinrich Wilhelm v. Linstow starb, gab Ernst Dietrich v. Thadden seiner Witwe 9 Rtl, wovon ihm die Loge die Hälfte erstattete.<sup>175</sup>

Am 31. Januar 1778 schlug v. Geusau der Gesellenloge vor, die *in den betrüblichsten und mitleidswürdigsten Umständen hinterlassene Witwe und zwei Kinder* des im Januar 1778 verstorbenen Dienenden Bruders Gigold, eines Tischlermeisters, aus der Armenkasse zu unterstützen. Er hätte *nicht einmal begraben* werden können, wenn der 2. Aufseher v. Thadden *nicht einstweilen den Vorschuss zu den Begräbniskosten getan hätte, welches, wie billig, ihm aus unserer Logen-Armenkasse müsste erstattet werden; ferner dass, da wir den Bruder Gigold schon bei seiner Lebenszeit mehr um seiner hilflosen und unschuldigen Kinder als um seineswillen nach unsern Kräften und Vermögen auf das möglichste zu Hülfe gekommen wären,*<sup>176</sup> *es Menschenliebe und Maurerpflicht uns anjetzt um so mehr auffoderten, diese trostlosen und bedauernswürdigen Waisen zu unterstützen, da ihr Elend bis aufs höchste gestiegen und sie sogar bei dieser strengen Jahreszeit kein Bette und nicht die nötige Kleidung hätten.* Er empfahl, *auch diesen letzten Übeln aus den Mitteln unsrer Armenkasse abzuhelfen, und damit selbige dadurch nicht zu sehr erschöpft würde, ihren heutigen Beitrag bei der Einsammlung der Armengelder, je nachdem es ein jeder gesonnen wäre, desfalls mildreichst zu vermehren.* Der Sekretär sollte die Lehrlinge hiervon benachrichtigen, *damit sie in der nächsten Versammlung auch das ihrige zu diesem Werke der Barmherzigkeit beitragen könnten.*<sup>177</sup>

Die Große Loge und die *Minerva* unterstützten Gigold schon seit 1776.<sup>178</sup> Auf Antrag der *Minerva* und Bitten Gigolds zahlte die Große Loge 1777 für den Unterricht und die Kleidung der beiden sechs- und zweijährigen Kinder Rosina Margarete Johanna und Friedrich Georg Samuel je 2 Rtl mit der Maßgabe, dass es der Vater nicht zu seiner eigenen Disposition, sondern ein Mitglied der *Minerva* empfinde. Von Winterfeldt und v. Thadden übernahmen die Vormundschaft über die beiden Kinder. Sie gaben dem Vater von diesem Geld etwa 8 Gr zu Brot für seine Kinder, um sie vor der äußersten Notdurft zu schützen. Das übrige Geld sollte für später aufgehoben werden.<sup>179</sup> Die Kinder erhielten außerdem am 3. September 1777 aus der Logenkasse 5 Rtl 12 Gr, und zwar 4 Rtl 12 Gr für Kleidung und 1 Rtl für Brot.<sup>180</sup> Im Jahre 1779 bemühte sich die Loge, dem ältesten *Kind nützlicheren und vorteilhafteren Unterricht in einer bessern Schule zu verschaffen.*<sup>181</sup> Sie unterstützte die Kinder auch noch im Jahre 1786.<sup>182</sup>

Wiederholt wandten sich auswärtige Freimaurer, die Große Loge oder auswärtige Logen an ihnen bekannte Maurer und Logen um Unterstützung. Es kamen landesweite Hilfsaktionen zustande. Die Protokolle vermerken wiederholt Unterstützungen auswärtiger Brüder. Dafür zwei Beispiele. Am 11. Juni 1779 bat der Logenredner Prediger Karl Georg Heinrich Michaelis um Unterstützung für den verunglückten

Hildebrandt aus der Hildesheimer Loge *Friedrich zum Tempel*. Die *Minerva* willigte ein und gab das Tagesarmengeld.<sup>183</sup> Und 1780 schrieb die Schwedter Loge *Tempel der Tugend* an mehrere Freimaurergesellschaften um Hilfe für ein in Not geratenes Mitglied. Die *Minerva* beschloss am 17. März 1780, *auch nach unsern Kräften etwas zu diesem Werke der Barmherzigkeit beizutragen und die heute eingesammelten Gelder (9 Rtl 9 Gr) zu geben.*<sup>184</sup>

Man half auch Nichtfreimaurern und sozialen Einrichtungen. So unterstützte die *Minerva* auf Bitten des Freimaurers Graf Reuß<sup>185</sup> und Empfehlung v. Geusaus den getauften ehemaligen Rabbiner Christian Ernst mit 5 Rtl.<sup>186</sup>

### 3.15. Kulturelles Engagement

Über das kulturelle Engagement der *Standhaftigkeit* wissen wir nichts und über das der *Minerva* nur wenig. Die *Minerva* als ältester und historisch wie persönlich mit der Großen Landesloge eng verbundener Verein hielt sich, wie v. Zinnendorf es verlangte, mit öffentlichen Veranstaltungen zurück. Die Nachricht über die 1785 von den Freimaurern Karl und Friedrich<sup>187</sup> Benda veranstalteten Liebhaberkonzerte stammte bezeichnenderweise nicht von der *Minerva*, sondern von der Stendaler Loge *Zur goldenen Harfe*.<sup>188</sup>

Man musizierte wie andere Logen auch im internen Kreis der Mitglieder. Die *Minerva* besaß für die Musik in den Tafel- und Festlogen ein Fortepiano, das dann Anfang des 19. Jahrhunderts fast völlig unbrauchbar geworden war. Man beauftragte daher am 3. Januar 1803 den 2. Aufseher August Ferdinand v. Flanss, Direktor des Hofpageninstituts, *ein sehr gutes und nicht zu teures Instrument* anzuschaffen und es aus der Logenkasse zu bezahlen.<sup>189</sup>

Im Jahre 1774 legte die *Minerva* die Grundlage für eine Bibliothek. Der von dem Logenbibliothekar Friedrich Wilhelm Ehrhard v. Knobloch verfasste erste Katalog (4. April 1774)<sup>190</sup> führte in drei Abteilungen 73 maurerische und nichtmaurerische Titel auf. Von Knobloch und v. d. Goltz schlugen 1777, unterstützt vom Logenmeister, eine Erweiterung der Bibliothek vor. Außerdem empfahlen sie, zu deren Finanzierung entweder monatlich eine Büchse herumgehen oder die Mitglieder monatlich einen freiwilligen Beitrag entrichten zu lassen. Man entschied sich für Letzteres. Die Mitglieder wollten folgende Beiträge geben: v. Geusau 5 Gr, v. d. Goltz 6 Gr, v. Winterfeldt 4 Gr, v. Thadden 4 Gr, v. Knebel 2 Gr, v. Knobloch, v. Polenz, v. Bornsdorf je 4 Gr, v. Frankenberg 9 Gr, v. Gontard (ohne Angabe), v. Auer, v. Grabow, Graf v. Schönaich, v. Parsenow, v. Below und Smeikal je 4 Gr.<sup>191</sup>

Bis zum 4. Januar 1780 war in der Bücherkasse die Summe von 16 Rtl 7 Gr 1 Pf zusammengekommen, die *baldmöglichst zur Anschaffung nützlicher und brauchbarer Bücher verwandt* werden sollte. Geusau wollte noch einige Mitglieder zu Rate ziehen, *damit die Bibliothek gemeinnützig werde und in allem Betracht zur Befriedigung eines jeden Bruders dienen mögte.*<sup>192</sup> Entsprechend dieser Empfehlung kaufte der nunmehrige Bibliothekar Prediger Christian Zacharias Schmid viele neue Bücher,<sup>193</sup> ohne jedoch das einkommende Büchergeld auszuschöpfen. Dieses betrug am 16. Dezember 1780 28 Rtl 9 Gr 4 Pf und am 30. Mai 1783 21 Rtl 4 Gr 7 Pf.



### 3.16. Logenbeziehungen

Die Pionierrolle der *Minerva* in der Zinnendorfschen Landesloge, ihre große Mitgliederzahl, unter ihnen bekannte Namen, die vorbildliche Arbeitsweise, aber auch die Nähe Potsdams zu Berlin hoben sie unter anderen Logen hervor. Potsdamer wurden immer wieder in die Berliner Führungsgremien gewählt. Zudem fiel es den Vertretern der Potsdamer Filiale leichter als anderen, nach Berlin zu fahren und an den Wahllogen, etwa des Landesgroßmeisters,<sup>194</sup> den Quartalsversammlungen und den Festen der Großen Loge teilzunehmen. So hieß es im Zirkularbericht der Großen Loge von 1803, dass *eine große Zahl der geliebten Brüder unserer ältesten Loge Minerva aus Potsdam ... mit uns gemeinschaftlich das große Bundesfest, das Johannisfest, gefeiert (haben). Die Brüder Mitglieder des musikalischen Comité, welche sich vorher im Logensaal eingefunden hatte(n), empfangen die eintretenden Brüder mit einer feierlichen Musik.*<sup>195</sup>

Die *Minerva* empfing immer wieder Gäste aus den mit ihr verbundenen Logen. Zudem unterhielt sie einen umfangreichen, aber auch kostspieligen Briefwechsel mit wohl allen Filialen der Landesloge, manchmal auch mit fremden Logen, außerdem mit einzelnen Persönlichkeiten. Logengeschichtlich wichtig war die Korrespondenz mit den Afrikanischen Bauherren, mit Mitgliedern der Strikten Observanz wegen der Streitsache Zinnendorf sowie die mit dem Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg während seiner Auseinandersetzungen mit der Berliner Bundesführung.<sup>196</sup> Die *Minerva* stand wie stets uneingeschränkt auf der Seite v. Zinnendorfs und der Berliner Großen Loge. Die an sie gerichteten Schreiben, die sie über Logeninterna, besonders die Feste und die Mitgliedschaft, unterrichteten, sowie die meisten Antwortbriefe wurden in der Loge vorgelesen und protokolliert.

Die *Minerva* korrespondierte unter anderen mit folgenden Logen: der Großen Loge und ihren Berliner Tochterlogen, *Zum Pelikan* (Altona), *Zu den drei Kleeblättern* (Aschersleben), *Zur Säule* (Breslau), *Zu den drei Granatäpfeln* (Dresden), *Zum roten Adler* (Hamburg), *Zur Zeder* (Hannover), *Zum Krokodil* (Harburg), *Karl zum Rautenkranz* (Hildburghausen), *Friedrich zum Tempel* (Hildesheim), *Zum Totenkopf* (Königsberg/Pr.), *Phönix* (Königsberg/Pr.), *Zum goldenen Hirsch* (Großloge von England; Oldenburg), *Kastor* (Riga), *Zu den drei Felsen* (Schmiedeberg/Schlesien), *Herkules* (Schweidnitz), *Zum großen Christoph* (Stade), *Zum goldenen Apfel* (Wildenfels), *Zum heiligen Joseph* (Wien).

### 3.17. Die Mitglieder der Logen *Diamant*, *Minerva* und *Herkules*

1. Ackermann, Emanuel Wilhelm (geb. 4.8.1752 Soldin/Neum.), luth., Kompaniechirurg, 1783 Feldscher d. Garde du Corps; a. 5.7.1780, 2. 3.3.1781, 3. 7.4.1783, 1785 abw. Mitglied
2. Alberts, Johann Christian (geb. 26.5.1740 Potsdam), luth., Küchenm. d. Pz. von Pr.; a. 6.10.1780 *Zum Widder* in Berlin, aff. 14.5.1781, 2. 29.10.1781, 3. 18.10.1784, 1785 3, 1783? *Royale York de l'amitié* (nicht ermittelt)

3. Arnim-Fredenwalde, Alexander Wilhelm v.<sup>197</sup> (17.11.1738 Fredenwalde/Uckermark.-26.9.1809 das.), Vater Alexander (1688-1753, Herr auf Fredenwalde), Mutter Charlotte Sophie geb. v. Ortzen-Leppin, 1753 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 13 v. Itzenplitz, 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Lobositz, Prag, Rossbach, Leuthen (verwundet), Torgau, Freiberg, Überfall bei Hochkirch (verwundet), Belagerungen von Prag, Dresden, Olmütz (Orden *pour le mérite*), 1762 Premierleutn., Generaladj. d. Generals v. Syburg, 1763 Quartiermeisterleutn., 1770 Kapt., Kompaniechef im InfRgt Nr. 8, 1778/79 Feldzug, 1794 Chef d. InfRgt Nr. 13, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt (verwundet), 1807 Abschied, Herr auf Fredenwalde; 1763 *Diamant* in Potsdam, aff./2 13.5.1768 *Minerva*, 3. 28.7.1768, 1770 Mitgründer *Zu den drei Ankern* in Stettin, Logenm.
4. Aschersleben, Friedrich Wilhelm Siegmund v., Kapt. im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr. (1776 ausgestoßen); a. *Royal Frédéric* in Berlin (Loge nicht ermittelt), aff./2 21.7.1774, 3. 21.7.1774, 23.3.1776 exklud.
5. Auer, Johann Georg Karl v. (geb. 18.7.1751 Sarkau bei Königsberg/Pr.), luth., Fähnrich im 3. Bat Garde, 1775 Leutn. im 2. Bat Garde; a. 1.2.1774, 2. 13.8.1774, 3. 30.5.1775, 1782 3 abw. Mitglied
6. Baron, Karl Christian Wilhelm<sup>198</sup> (geb. 4.5.1734 Eisenach), ab 1763 in Potsdam, Maler, Vergolder; a. 18.2.1778, 2. 12.9.1778, 1782/1783/1785/1786 2 abw. Mitglied
7. Becherer, Christian Friedrich<sup>199</sup> (20.9.1747 Spandau-6.12.1823 Berlin), luth., Ausbildung in Potsdam, 1767 am k. Baukomtor in Berlin, leitete u.a. Bau d. Spittelkolonnaden (Entwurf K. v. Gontard, dessen Schüler er war), (1782) k. Bauinspektor, Mitglied d. Oberhofbauamts, 1788 Geh. Oberbaurat, 1791 Dir. d. Architekton. Lehranstalt d. Akademie d. Künste, 1799-1809 Lehrer an Bauakademie, 1810-1816 Dir. Baugewerkeschule, baute 1781-1785 unter G. Ch. Unger Deutschen Dom am Gendarmenmarkt, 1789-1791 Logenhaus d. Großen Landesloge Oranienburger Str. 71/72; a. 3.11.1777, 2. 11.4.1778, 3. 28.12.1778, 1782/1783 3 abw. Bruder, 16.7.1784 ausgeschieden, 6.8.1784 *Zum Pilgrim* in Berlin, 1814-1823 Logenm., 1821 Ordensm.
8. Beckmann, Johann Christian Heinrich (21.7.1746 Potsdam-31.3.1806), luth., Kaufmann in Potsdam; a. 16.3.1779, 2. 16.2.1781, 3. 20.11.1781, 1782 3, 10.5.1792 Zeremonienm., 13.5.1801/13.5.1802 Schatzm.
9. Below, Karl Wilhelm v. (geb. 16.6.1754 Dievenow/Hinterpomm., richtig Pr.?), luth., Fähnrich im 2. Bat Garde, 1779 Leutn., 1782 auch Adj.; a. 15.2.1777, 2. 4.3.1778, 3. 17.12.1779, 1782 3, 13.5.1783/13.5.1784 Zeremonienm.
10. Benda, Karl Hermann Heinrich<sup>200</sup> (2.5.1748 Potsdam-15.3.1836 Berlin), luth., jüngster Sohn von Franz (František, 1709 Alt-Benatek-1786 Neuendorf bei Potsdam, Komponist, Violinist), dessen Schüler, Violinvirtuose, Komponist, Klavierlehrer, 1766 Kammermusiker d. k. Kapelle in Potsdam, 1802 Konzertm., unterrichtete Friedrich Wilhelm III.; a. 23.9.1780 in Berlin, 2. 29.10.1781, 1782/1783 2, 3. 18.10.1784, zuletzt 1785 3, aff. 1792 *Zu den drei goldenen Schlißeln* in Berlin
11. Birkel, Heinrich Ludwig (geb. 2.9.1754 Gotha), luth., Hofm., 1780 in Kurland; a. 1776 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff./2 3.11.1777, 14.5.1778 ausgeschieden

12. Birkner, August Leberecht (geb. 16.9.1778 Krostitz/Kursachs.), luth., Ref. am Kammergericht in Berlin, 1806 Auditeur im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 28.11.1803, 2. 11.8.1804, 3. 29.12.1804, 1806 3
13. Böhme, Friedrich August v., Kapt. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld, 1782 Major; aff./2 15.6.1771, 3. 5.1.1772, 1775/1781/1782/1785 3 abw.
14. Boemcken, Melchior Leberecht v. (geb. 20.4.1752 Wussow/Hinterpomm.), luth., Leutn., Adj. im 2. GrenBat d. InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff, 1801 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand; a. 12.9.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 5.8.1783, 3. 10.5.1785, entlassen *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt (nicht ermittelt), aff./3 3.5.1792, 14.5.1792 Schatzm., 1801/1806 3 abw. Mitglied
15. Borcke, Friedrich Adrian v.<sup>201</sup> (7.1.1734 Elvershagen/Hinterpomm.-13.1.1806 Stettin), Vater Christian August Gottlob (1696-1768, Kapt.), Mutter Elisabeth Eva Lydia Cordula geb. v. Wedel, 1742 Gefreiterkorporal im 2. Bat Garde (Nr. 15b), 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Rossbach, Leuthen (verwundet), Liegnitz, Torgau, Belagerung von Prag, 1762 Stabskapt., 1771 nach Treuenbrietzen versetzt, 1771 Kapt., Kompaniechef im GrenBat Nr. 1 v. Rohr, 1778/79 Feldzug, 1782 Major, 1786 Orden *pour le mérite*, 1787 Kommandeur d. GrenBat Nr. 1, 1787 Chef d. FüsBat Nr. 5, 1790 Oberstleutn., 1792 Oberst, 1794 Feldzug (Rheinarmee), 1797 Brigadier d. magdeb. Füsilierbrigade, 1798 Chef d. InfRgt Nr. 30 in Anklam u. Demmin (1804 Stettin), 1798 Generalmajor, 1805 Generalleutn., heir. 1776 in Treuenbrietzen Sophie Elisabeth Lüdicke, nahm sich d. Unterrichts d. Soldaten u. Soldatenkinder an, seine Absicht, in Treuenbrietzen für sein Bataillon ein Schulhaus zu bauen, lehnte Friedrich Wilhelm II. am 5.9.1786 ab; 1763 *Diamant*, aff./3 13.5.1768, 13.5.1768-1770 Sekr., 1781/1782/1785 3 abw.
16. Bornsdorff, Johann Wilhelm v. (geb. 16.11.1744 Niedergorpe bei Sagan/Schl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 16.9.1773, 2. 30.3.1774, 3. 1.2.1775, 13.5.1776-1777/78 Zeremonienm., aff. 31.1.1780 *Zum Pilgrim* in Berlin
17. Boulet, vermutl. Samuel v.<sup>202</sup>, Flügeladj. Friedrichs II., aus franz. Refugiéfamilie, verwandt mit General Heinrich v. d. Lahr (Kommandeur d. IngKorps); 1763 *Diamant*
18. Bauvet (Bavet, Bovet), Friedrich Moritz (20.11.1736 Fredericia/Dänemark-Sept. 1802), Hofrat d. Pz. von Pr.; aff./1 9.4.1776, 2. 5.3.1777, 3. 17.12.1779, 1782 3, 1801 3, zuletzt 1802
19. Brandt, Georg Leopold Zollner v. (geb. 23.2.1777 Soldau/Pr.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 15, 1806 Premierleutn.; a. 16.4.1805, 2. 5.10.1805, 3. 2.12.1805, 1806 3
20. Bräunlich, Johann David (geb. 7.4.1753 Woide/Woyde?/Sachs.), luth., Hofm., 1782/1783 bei Obrist v. Goetz; a. 16.10.1779, 2. 29.5.1780, 3. 20.11.1781, 1782 3
21. Brause (Brausen), Johann Georg Emil v.<sup>203</sup> (14.12.1774 Stettin-10.4.1836 Berlin), Vater Johann Georg (1728-1800, Kapt. a. D., Postdir. in Stettin), Mutter Henriette Luise Hermine geb. v. Schack, 1788 Neue Militärakademie in Berlin,

- 1794 Fähnrich im InfRgt Nr. 18 Kronpz., 1805 Generaladj. d. Generalmajors v. Knobelsdorff in Berlin, 1806/07 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, zuletzt Generalmajor, Dir. d. Allgem. Kriegsschule in Berlin, heir. 1805 in Potsdam Albertine Karoline v. Schlegel (1777-1845); a. 12.(17.?)4.1802, 2. 31.3.1803, 3. 6.2.1804, 1806 3
22. Buddaeus, Emanuel Franz Augustin (geb. 27.2.1741 Berlin), luth., Senator, Justizratmann am Magistrat von Potsdam, Fabrikeninspektor; *De la sagesse*, aff./3 16.8.1779, 13.5.1781-1792/93 Redner, 1802 gestrichen
  23. Caudel, Johann Friedrich (10.9.1760 Derenburg/Ftm. Halberstadt-April 1806), luth., k. Förster auf der Krampnitz; a. 16.4.1805, 2. 5.10.1805
  24. Chlebowski, Christian Wilhelm v.<sup>204</sup> (5.4.1755 Unmaiten/Pr.-16.10.1807 Memel), ref., Sekondeleutn., Adj. im InfRgt Nr. 27, 1788 Kapt., Quartiermeisterleutn. im Korps General v. Usedom, 1795 Major, Flügeladj., 1801 Generalmajor, 1802 Chef d. InfRgt Nr. 60; a. 18.6.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), aff./3 3.5.1792, 14.5.1792 1. Aufs., 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1800 Logenm.
  25. Crousaz, Daniel Noah Louis v.<sup>205</sup> (29.2.1772 Corsier/Kanton Bern-18.11.1811 Grünberg/Schl.), ref., Vater Jean François Juge de Chatelain de Corsier (1715-1765, Oberstleutn.), Mutter Françoise Louise geb. de Montet, 1760 in k. sardin. Diensten im Rgt de Montfort, 7.4.1766 pr. Dienste als Kapt., Kompaniechef im GrenBat v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 1778 Major, 1778/79 Feldzug, 1786 schl. Inkolat, 1787 Oberstleutn., 1789 Oberst, 1793 Chef d. InfRgt Nr. 39 v. Kenitz, 1793-1795 Feldzug: Belagerung von Mainz, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Generalmajor, 1796 Kommandant in Posen, 1800 dim., Herr auf Kriechen u. Groß-Nädlitz (Kr. Breslau), heir. Luise Aretin (starb 1790); a. 18.8.1770, 2. 13.10.1770, 3. 15.6.1771, 1770 Mitstifter *Herkules*, 23.2.1774 1. Aufs., 1774-23.9.1775 Logenm., 1775-1790 in Silberberg
  26. Crousaz, Stephan André Franz v. (geb. 1745 Chevry/Kanton Bern), ref., Premierleutn. im GrenBat Nr. 50 v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 1775 Kapt. in Silberberg; a. 2.1.1771, (1770 Mitstifter?) *Herkules*, 23.2.1774 Sekr., vor 23.9.1775 Schatzm., 1777-1790 3 abw.
  27. Dalwig, Johann August Burchardt Philipp v. (22.2.1742 Hersfeld/Hessen-1775/76), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 55 Pz. von Hessen-Philippsthal in Mewe; a. 7.4.1774, 2. 11.5.1774, 1775 2 abw., 1774? abgegangen
  28. Derège, Karl Friedrich Daniel (18.5.1777 Gardelegen/Altm.-27.1.1837 Potsdam), ref., Lehrer im Adl. Kadettenkorps, 1803 Prediger am Großen Militärwaisenhaus, 1821-1837 Prediger an Heiliggeist-Kirche in Potsdam; a. 6.8.1805, 2. 20.2.1806, 3. 24.4.1806, 1806 Redner, 13.5.1810 Logenm., 30.10.1812 ausgeschieden
  29. Deterding, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 23.11.1754 Hannover), luth., Sekr. d. Geh. Kabinettsrats Johann Christian Friedrich Stellter (1726-1786), dann Buchhalter d. k. Bank; a. *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff./3 17.7.1780, 1782 3, 13.9.1784 ausgeschieden, 1784 *Zum Pilgrim* in Berlin

30. Ditterich, Philipp Ernst (18.2.1753 Würzburg-9.5.1823), kath., Geh. Sekr. im Hofbauamt in Potsdam; a. *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1-3, aff./3 1.9.1801, 13.5.1802-1805/06 Sekr., (19.12.)1805/06 1. Aufs.
31. Dussa, Johann Daniel Philipp (20.8.1760 Potsdam-1808), luth., Kalkulator im Hofbauamt; a. 28.11.1803, 2. 11.8.1804, 3. 26.5.1805, (19.12.)1805/06 Zeremonienm.
32. Eicke, v.<sup>206</sup>, Gardeoffizier; 1763 *Diamant*
33. Eisfeld, Johann Friedrich (28.2.1753 Nelben/Hzt. Magdeburg-1840), luth., Dr. med. in Breslau, 1792 Potsdam, 1803 Hofrat, Hofmedikus; 1786-1793 *Zur Glocke* in Breslau aff. 21.6.1803, 2. 11.7.1803, 3. 6.2.1804, 1806 3
34. Engelbrecht, Peter Ludwig Friedrich v. (geb. 1.2.1758 Großbünzow/Vorpomm.), Kondukteur, unterrichtete 1776-1782 am k. Hofpagenkorps in Potsdam Fortifikation, Aufnahmen<sup>207</sup>, 1783 Leutn. im IngKorps, 1795 Kapt., 1804 Major, 1810 im reorganisierten IngKorps; aff./3 13.(23.?)5.1791, 1801 abw. Mitglied, 1806 3 abw. Mitglied
35. Engelke, Ludwig Kasimir Friedrich<sup>208</sup> (16.4.1745 Nietebach bei Magdeburg-8.9.1786), stud. 1761-1763 in Halle Theol., Kand. d. Theol., 1772 von Generalleutn. (Friedrich Ludwig ) Gf. Finck v. Finckenstein zu Pfarrstelle in Finckenstein u. Albrechttau berufen, aber nicht ordiniert, weil er nicht poln. sprach, 28.1.1776 Substitut in Präpositur u. Pastorat in Ueckermünde; a. 1774 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin (nicht ermittelt), aff./2 1. 5.1775, 3. 1.5.1775, 1782 3 abw. Bruder
36. Flanss, August Ferdinand v. (10.3.1754 Neustadt/Schl.-Sept. 1804), luth., Major, Dir. d. Hofpageninstituts; aff./3 13.5.1801, 13.5.1801-1804 2. Aufs.
37. Frankenberg, Karl Sigismund v. (21.7.1740 Schl.-1810), luth., 1775 Premierleutn. im 2. Bat Garde, 1781 Kapt. im 3. Bat Garde, 1801 Oberst; a. 10.8.1769, 2. 17.1.1770, 3. 16.6.1770, 1775 3, ab 1778 abw., 1782 3, 1801/1806 3 abw. Mitglied<sup>209</sup>
38. Fuchs, v., Gardeoffizier, vermutl. Karl Friedrich, Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Kleist; 1763 *Diamant*
39. Geusau, Levin v.<sup>210</sup> (15.10.1734 Creuzburg/Thür.-28.12.1808 Berlin), Vater Levin (1691-1776, mfg. baden. Landvogt in Immendingen, Amtshauptmann in Creuzburg), Mutter Sophie Magdalene Dorothea geb. v. Heeringen, 1752 Gefreiterkorporal im FüsRgt Nr. 40 v. Kreytz, 1756-1763 Feldzug, 1758 Fähnrich, 1759 Sekondeleutn., 1761 in Suite d. Königs, 1762 Kapt., Quartiermeisterleutn., 1774 Major, 1778/79 Feldzug, 1783 Oberstleutn., 1786 Oberst, 1786 Chef d. Feldjägerkorps, 1787 Generaladj. v. d. Infanterie, schied 1790 nach Duellforderung als Generalmajor aus Armee aus, 1790-1794 Dir. d. 1. Departements im Oberkriegskollegium, 1793 *Großer Roter Adler-Orden*, 1794 auch Dir. d. 5. u. 8. Departements d. Militärdepartements im Generaldirektorium, 1794 Chef, 1794/95 verantwortl. für pr. Mobilmachung gegen national-poln. Aufstand unter Tadeusz Kościuszko, 1796 Generalleutn., Generalquartierm., Generalinspekteur d. pr. Festungen, Chef d. IngKorps, 1805 Ritter d. *Hohen Ordens vom Schwarzen Adler*, 1806 auf eigenen Wunsch von Stellungen entbunden, heir. 1754 in Potsdam Marie Karoline Grepler (1754-1829, Vater Potsdamer Bild-

- hauer); 1763 *Diamant*, aff./3 13.5.1768, 13.5.1768 Stifter, Logenm., 27.12.1770 Mitgründer *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 1770-1773 1. Großaufs., 27.12.1782-1808 Ordensgroßm./Landesgroßm.
40. Gloger, Gustav Friedrich Bogislaw v. (geb. 11.1.1768 Zettitz bei Crossen/Neum.), luth., Kapt. a. D., in seinem Haus trafen sich 1798/99 Heinrich v. Kleist u. weitere drei Offiziere zum Musizieren; a. 9.4.1803, 2. 21.4.1804, 3. 29.12.1804, 1806 3
41. Goltz, Karl Alexander Frh. v. d. (19.9.1786 Gf.)<sup>211</sup> (20.8.1739-15.11.1818 Altona), Vater Karl Christoph (Generalleutn.), Adj. im Rgt seines Vaters, Leutn., 1761 Premierleutn., Quartiermeisterleutn., 1761/62 Mitglied d. Gesandtschaft an Taren-Chan Kerim Geray, 1774 Kapt., Quartiermeisterleutn., 1785 Major, 1786 Oberstleutn., Flügeladj., Denkschrift über pr. Kriegswesen mit nach 1786 verwirklichten Reformvorschlägen (1787 Oberkriegskollegium), schied 6.4.1789 aus pr. Militärdienst aus, Kopenhagen, dän. Generalleutn., Inspekteur, 1800-1803 port. Dienste, 1808 in Altona; 1763 *Diamant*, aff./2 3.5.1768, 13.5.1768 2 Mitstifter, 3. 28.7.1768, 28.7.1768-1770 Zeremonienm., 1771/24.6.1772-1775/76 1. Aufs., 13.5.1780-1786 deput. M., 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge*, Großredner, 1776/77 Landesgroßm., 1777-1787 Großschatzm., 1801/1806 3 abw. Mitglied, 1797 *Zur goldenen Kugel* in Hamburg
42. Gontard, Karl Philipp Christian v. (1767 Reichsadel)<sup>212</sup> (13.1.1731 Mannheim-23.9.1791 Breslau), ref., adl. hugenott. Familie in Dauphiné, Vater Alexander (1706/07-1747, 1741 mgfl. Ballettm. in Bayreuth), Mutter Elisabeth geb. Kurz (starb 1776), Tänzer am Hof d. Mgf. Friedrich von Bayreuth, 1749 Hofbaukondukteur, stud. bis 1753 Architektur in Paris, u.a. bei J. F. Blondel, 1754/55 in Begleitung d. Mgf. Reisen nach Griechenland, Italien, Zusammentreffen mit Voltaire, 1756 Hofbauinspektor, 1756/1760-1764 Lehramt an Friedrichs-Akademie, nach Tod d. Mgf. Wilhelmine von Bayreuth 1765 nach Potsdam, Kapt., Oberbaudir., 1775 gemeinsam mit H. L. Manger u. G. Ch. Unger Direktion d. k. Baukomtors, 1774/75 Arrest wegen angeblicher Unstimmigkeiten in Baurechnungen, 1779 k. Baudir. in Berlin, Mitglied d. Immediatbaukommission, 1786 Ehrenmitglied d. Akademie d. Künste, verlor unter Friedrich Wilhelm II. seine Stellung am Hof, lehrte an von ihm mitbegründeter Architekton. Lehranstalt d. Akademie d. Künste, Bauten in Potsdam: 1765-1769 künstl. Oberleitung Neues Palais, 1766 Communs, Kolonnade, Wachgebäude, Antiken- u. Freundschaftstempel, Chinesisches Drachenhaus, 1771-1778 Großes Militärwaisenhaus, in Berlin: 1776 Spittelkolonnade, 1777 Königskolonnade, 1780 Kuppeltürme am Gendarmenmarkt, Bürgerhäuser, 1787-1791 Marmorpalais in Potsdam (vollendet von Karl Gotthard Langhans), heir. 1756 in Bayreuth Sophia geb. v. Erckert (1733-1795, mgfl. Kammerfrau); a. *Zur Sonne* in Bayreuth, aff./3 13.5.1768, 1775/1782 3, 1783/1785/1786 3 abw. Mitglied
43. Görcke, Johann<sup>213</sup> (3.5.1750 Sorquitten/Pr.-30.6.1822 Sanssouci bei Potsdam), ev., Vater Johann Friedrich (1713-1758, Pfarrer in Sorquitten), Mutter Anna Elisabeth geb. Apfelbaum (starb 1787), lernte bei Regimentschirurg Apfelbaum (Onkel) in Tilsit, 1766 nach Königsberg/Pr. in Dienst d. Regimentschirurgen Karl Philipp Gerlach (Regimentsfeldscher im DragRgt Nr. 6, ab 1772 Mitglied



- Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.), 1767 Kompaniechirurg in Königsberg/Pr., hörte Vorlesungen an Universität, 1774 Kompaniechirurg im InfRgt Nr. 18 Kronpz. in Potsdam, besuchte Anatom. Theater, hörte Vorlesungen am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1778 Chirurg d. Leibkompanie d. Königs, organisierte wissenschaftl. Zirkel für Kollegen, stiftete chirurg. Bibliothek, 1784 Pensionärchirurg d. Invalidenhauses in Berlin, Staatsexamen, 1787-1789 Bildungsreise nach Wien, Italien, Frankreich, England, Schottland, Niederlanden, 1788 Regimentschirurg, 1789 Stellvertreter d. Generalstabschirurgen J. Ch. A. Theden, 1790 Feldzug in Schl., 1792-1795 Feldzug, 1792 Mitdir. d. pr. Feldlazarette in Frankreich, 1797 Generalstabschirurg, 1806-1809 im pr. Hauptquartier in Ostpr., Teilnahme an Befreiungskriegen, großes Organisationstalent, baute Heeressanitätswesen aus, organisierte 1793 d. *Feldlazarett ambulant*, führte bes. gefederte Krankenwagen ein, errichtete 1795 med.-chirurg. Lehranstalt *Pépinère*, reorganisierte nach Zusammenbruch Preußens Heeressanitätswesen, bedeutendster pr. Militärarzt seiner Epoche, Dr. med. h. c. (Erlangen 1795), April 1792(-1822?) *Montagsklub*, Mitglied: *Leopoldina* (1795), *Akademie d. Chirurgie* in Kopenhagen (1798), heir. Wilhelmine Lehmann (Vater Pfarrer), kinderlos; a. 5.7.1780, 2. 3.3.1781, 3. 7.4.1783, 1785 *Zum Pilgrim* in Berlin
44. Görtzke, Friedrich v. (geb. 20.3.1757 Groß Beuthen/Hzt. Magdeburg), luth., Leutn. im GrenBat Nr. 1 v. Scholten; a. 15.2.1783 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, aff./1 3.5.1792
45. Götz, Hans Karl Ludwig v. (geb. 10.12.1740 Golkewitz/Schl.), luth., Leutn. im 2. Bat Garde, 1775 Abschied als Premierleutn., in Golkewitz; a. 16.3.1774, 2. 13.8.1774, 1775 dim., 1782 2 abw. Mitglied
46. Grabert, Hans Friedrich v. (22.2.1752 Insterburg/Pr.-März 1803), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1788 Postm. in Meseritz/Großpolen, 1801 Major, Flügeladjut./Generaladj.; a. 1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff./2 5.5.1791, 1801 2, 3. 24.4.1802<sup>214</sup>
47. Grabow, Georg Julius (August) Wilhelm v. (geb. 13.2.1748 Rambow/Prignitz), luth., Leutn. im 2. Bat Garde, 1782 Leutn. a. D., 1801 Kapt. a. D.; a. 4.7.1774, 1775 1 abw., 2. 6.12.1775, 3. 25.1.1777, 1778/1783/1785ff. 3 abw., 1801/1806 3 abw. Mitglied
48. Grape, August Sigismund v. (geb. 23.12.1769 Blankenfelde/Neum.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 18, 1801 im Rgt d. Königs, 1806 Stabskapt.; a. 1795 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff./1 1.5.1801, 2. 24.7.1801, 3. 23.7.1802, 1803 3, 13.5.-19.12.1805 2. Aufs., 1806 3
49. Groeben, Johann August Karl v. d. (geb. 12.6.1742 Launingken/Pr.), luth., Fähnrich im 2. Bat Garde, dann Leutn., desertierte 1774; a. 16.6.1770, 2. 2.10.1770, 3. 13.10.1770, 1771/24.6.1772-1774 Zeremonienm., 1774 exklud.
50. Haupt, Johann Wilhelm (geb. 5.7.1773 Alt Studenitz/Neum.), luth., Kreiseinnehmer d. Zaucher Kr.; a. 4.3.1806, 2. 26.7.1808, 3. 27.4.1809
51. Häckel (Heckel), Georg Heinrich v.<sup>215</sup> (geb. 27.3.1754 Dresden), luth., 1798 Major im IngKorps, 1803-1804 Platzingenieur d. Festung Petersburg bei Erfurt, 1804 entlassen; a. 4.12.1801, 2. 12.6.1802, 3. 6.4.1803, 8.9.1803 ausgeschieden
52. Hohendorff, v., Offizier d. Garde; 1763 *Diamant*

53. Hohnhorst, Friedrich Wilhelm (8.8.1777 Strasburg/Uckerm.-Sommer 1858), luth., Pensionärchirurg; a. 24.8.1806
54. Horvath, Karl Christian<sup>216</sup> (6.2.1752 Wittenberg/Sachs.-18.6.1837), luth., Verlagsbuchhändler, lernte bei Johann Joachim Ahlfeldt in Wittenberg Buchhandel, 1772 Gehilfe d. Buchhändlers Pauli in Berlin, heir. 1777 dessen Stieftochter Ulrike Pauli, kaufte 1778 dessen Sortimentsgeschäft in Potsdam, mit Lesebibliothek (500 Bde.), 1782 auf Anraten Friedrichs II. Hrsg. *Feldzüge des Marschalls von Luxemburg* u. Geschichte *Ludwigs von Bourbon des Zweiten*, verlegte *Fischbachsche statistisch-topographische Städtebeschreibung der Mark Brandenburg*, eröffnete 1797 in Leipzig Buchhändler-Börse zur Erleichterung d. Abrechnungsverkehrs während d. Messen auf privater Basis (Vorläufer d. Börsenvereins d. Deutschen Buchhändler zu Leipzig, 1825 Ehrenvorsitzender), Autobiogr. Aufzeichnungen; a. 16.3.1779, 1781 1, 2. 6.7.1808, 3. 23.9.1808
55. Humbert, Karl Jeremias v.<sup>217</sup> (geb. 4.6.1770 Hongly?/Bengalen), ref., 1792-1807 Leutn. im IngKorps in Potsdam, 1807 entlassen; a. *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff./2 13.5.1801, 3. 24.4.1802, 13.5.1802/13.5.1803 Zeremonienm., deckte vor 1808
56. Kaplunger, Rudolph<sup>218</sup> (2.4.1746 Bechin/Böhmen-Ende 1795 Ludwigslust?), kath., Ausbildung als Bildhauer, Maler in Bechin, tätig in Prag, Dresden, Potsdam, Metz, Paris, Wien, 70-er Jahre in Potsdam, nach 1779 Ludwigslust/Meckl.-Schwerin, 1782 Hofbildhauer, heir. 1781 Tochter d. Rostocker Prof. F. C. L. Karsten, Großonkel des Mineralogen D. L. Gustav Karsten; a. 15.11.1777, 2. 11.4.1778, 1780/1782/1785/1786 2 abw. Bruder
57. Klein, Karl August (geb. 6.(5.?)5.1751 Calbe/Saale), luth., Feldprediger im GrenBat Nr. 6 v. Rohdich, 1779 Prediger in Gatersleben; a. 23.9.1780, 2. 29.10.1781, 3. 18.10.1784, 1786 3 abw. Mitglied, aff. 7.1.1786? *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (s. dort)
58. Kleist, v.; aff./1 5.5.1791
59. Kleist, Leopold Friedrich v. (7.1.1780 Frankfurt/Oder-1837), luth., Vater Joachim Friedrich (1728-1788), Mutter Juliane Ulrike geb v. Pannwitz, Bruder Heinrich, Premierleutn. im InfRgt Nr. 15 Garde 1811 Abschied, Postbeamter in Stolp; a. 19.3.1805, 2. 5.10.1805, 3. 2.12.1806, 1806 3, 16.6.1814 ausgeschieden
60. Kleist, Otto Bogislaw v. (geb. 14.12.1743 Karwitz bei Stolp/Hinterpomm.), luth., Premierleutn. im 1. Bat Garde, 1782 Major a. D.; a. 23.9.1779, 2.29.5.1780, Okt. 1781 ausgeschieden, 1782 2 abw. Mitglied
61. Klitzing, Friedrich v. (geb. 14.9.1779 bei Pyritz/Pomm. [oder Demerthin/Ostprignitz?]), luth., Adjoint im Generalstab, 1806 Quartiermeisterleutn.; a. 6.5.1805, 1806 1
62. Knebel, Johann Wilhelm Heinrich v. (geb. 6.1.1752 Ansbach), luth., Fähnrich im 2. Bat Garde, 1782 Leutn., 1801 Major a. D.; a. 1.10.1772, 2. 13.5.1773, 3. 17.1.1774, 1.5.1775-1779/80 Sekr., 13.5.1780-1786/87 2. Aufs., 1791 deput. M, 1801/1806 3 abw. Mitglied
63. Knobloch, Friedrich Wilhelm Ehrhard v.<sup>219</sup> (13.5.1739 Königsberg/Pr.-18.5.1817 Potsdam), 1753 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 11 v. Below, 1756 Fähnrich,



1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Groß-Jägersdorf, Kay, Kunersdorf, 1758 Sekondeleutn., 1762/63 Adj. seines Vaters General Karl Gottfried v. K., 1764 Quartiermeisterleutn. im Quartiermeisterstab, begleitete 1769 Friedrich II. zu Manövern in Schl. (Treffen mit Joseph II.), 1772 Geländeaufnahme in Polen zwischen Warthe, Netze, Weichsel unter Major v. Pfau, 1772 verantwortl. für Plankammer, 1774 Kapt., 1783 Major im GarnRgt Nr. 11, 1787 im Generalquartiermeisterstab, 1790 Generalquartiermeisterleutn. bei Korps in Darkehnen/Pr., 1790 Oberstleutn., Chef d. Plankammer, 1792 krank, Urlaub nach Karlsbad, Pirna, 1793 Oberst, 1794 Urlaub nach Karlsbad, 1798 felddienstuntauglich, Generalmajor v. d. Armee, 1807 mit Friedrich Wilhelm III. in Memel, Königsberg, 1808 dim., unverh., begabter Kartograph, verdient um Aufbau d. Plankammer, wohnte 1788 in Potsdam Holländische Str. im Haus d. Zimmermanns Tragnitz; a. 31.10.1768, 2. 8.3.1769, 3. 10.11.1769, 21.12.1770/24.6.1772-1777 Redner, 1774/1777 Bibliothekar, 13.5.1779 1. Aufs., 1782 3, 1784/1801 abw., 1801 3, 1777/1778 Repräsentant *Zum Totenkopf* u. *Phönix* in Königsberg/Pr. bei d. Großen Landesloge, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1783 Zirkel *Farferus* in Potsdam, 1783-vor 1785 *Ferreus* in Königsberg/Pr., Ordensname Chiribellus Hederarchus *Fumus* de Druikolon

64. Kobes, Karl Ludwig (25.8.1775 Pyritz/Pomm.-1808), luth., Kompaniechirurg im InfRgt Nr. 15 Garde, 1806 Pensionärchirurg; a. 7.7.1804, 2. 17.1.1805, 3. 2.10.1805, 1806 3 abw., 1816 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau Logenm.
65. Koch, Johann Heinrich (geb. 27.1.1763 Berlin), luth., Assessor am Hofbauamt (Oberhofbauamt) in Potsdam; 1801 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin 3 abw., aff./3 15.11.1803, 1806 Zeremonienm.
66. Köckeritz, Karl Sebastian v.<sup>220</sup> (9.[6.?]10.1736 Hildesheim-26.10.1777 Potsdam), luth., Leutn., 1778 Kapt. im 2. Bat Garde, a. 19.7.1770, 2. 15.10.1770, 3. 15.6.1771, 1771/24.6.1772-1774/75 Sekr., Denkmal durch Loge auf Friedhof d. Nauener Vorstadt/Potsdam
67. Köhler, Georg Wilhelm (geb. 5.1.1759 Berlin), luth., Kaufmann, Fabrikant; a. 5.5.1804, 2. 17.1.1805, 3. 29.1.1806
68. Kühne, Friedrich Ludwig (geb. 6.1.1747 Hoym/Anhalt), Pensionärchirurg d. InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr.; a. 4.10.1784, 2. 17.12.1785, 1786 3
69. Kyckpusch, Ludwig Ernst Christian v.<sup>221</sup> (25.2.1774 Rudolstadt-3.9.1827 Breslau), Vater Christian Josias (schwarzburg-rudolstädt. Hof- u. Konsistorialrat, dann Vizekonsistorialpräsident in Frankenhausen), Mutter Luise Karoline geb. v. Boeltzig (Vater Oberjägerm. in Merseburg), Erziehung im elterl. Haus u. in Homburg, 1788 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld, 1792-1794 Feldzug: Schlacht bei Kaiserslautern, 1801 Schüler d. Allgem. Kriegsschule in Berlin, 1803 Premierleutn., 1804 Adjoint I. Klasse im Generalstab, 1805 Stabskapt. im Generalstab, wirkl. Quartiermeisterleutn. im Korps d. Generals v. Rüchel, 1806 Generalstabsoffizier d. Division Gf. v. Wartensleben, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Kapitulation von Magdeburg (gefangen), 1807 Major im Generalstab, zuletzt 1820 Generalmajor, heir. 1809 in Königsberg/Pr. Katharina Charlotte Raabe (1785-1837, Tochter d. Waagenfabrikanten Erdmann R.); a. 8.2.1805, 1806 1

70. Lämmel, Johann Andreas (geb. 19.3.1754 Chemnitz/Sachs.), luth., Hofm., Informator, 1782 Bauvets, 1785 Lehrer in Ruppin; a. 17.7.1781, 1782 1, 1785 1 abw. Bruder
71. Lehmann, Karl (geb. 18.9.1752 Osterburg/Altm.), luth., Vater Joachim, Kompaniefeldscher im 2. Bat Garde (Nr. 15), 1805 Generalchirurg; a. 1.1.1779 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau unentgeltl. wegen *ingeschränkten Tractements*, aff. 17.6.1779, 2. 16.2.1781, 3. 20.11.1781, 21.11.1785 ausgeschieden, aff. *Zur Beständigkeit* in Berlin
72. Lindner, August Heinrich (29.7.1776 Potsdam-1814), luth., Maurerm.; a. 8.6.1804, 2. 17.1.1805, 3. 2.10.1806
73. Linstow, Jakob Heinrich Wilhelm v. (6.12.1750 Allerstedt [bei Merseburg?]-1791), luth., Kapt. v. d. Armee; a. *Zur goldenen Krone* in Stargard, aff. 4.9.1779, 2. 16.2.1781, 3. 11.3.1782, zuletzt 1782 3
74. Löschebrand, Friedrich Ludwig Karl v. (21.12.1778 Berlin-vor 1808), luth., Premierleutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 20.2.1804, 2. 17.1.1805, 1806 2
75. Macdonald, Friedrich Wilhelm v. (geb. 25.10.1778 Luckenwalde/Brand.), luth., Kompaniechirurg im InfRgt Nr. 15 Garde, 1810 in russ. Dienste; a. 5.11.1805, 1806 1
76. Malschitzky, Christian Ernst v.<sup>222</sup> (23.9.1750 Vargow bei Stolp/Hinterpomm.-19.2.1835), luth., Leibpage Friedrichs II., später Oberst, Dir. d. Geh. Kriegskanzlei, Schwiegervater von Karl Ernst Ludwig v. Roell; a. 21.11.1772, 2. 15.5.1773, 3. 17.2.1774, 1774 *Pégase* in Berlin, 1806-1826 Logenm.
77. Manger, Heinrich Konrad (geb. 5.8.1773 Potsdam), luth., Vater Heinrich Ludwig (1728-1790, k. Oberbauinspektor, Architekturhistoriker), Baurat, wohnte Am Kanal 5 (Yorckstraße); a. 9.4.1803, 2. 11.7.1803, 3. 3.4.1804, 13.5.1804/13.5.1805 Zeremonienm., 1805/06 auch Sekr.
78. Manstein, Herrmann Johann Ernst v.<sup>223</sup> (14.11.1742 Laacht bei Reval-25.8.1808 Erthswiede/Westpr.), Vater Christoph Herrmann, Erziehung in Figuierscher Pension in Berlin, Spielgefährte d. Pz. Friedrich Wilhelm (II.), erhielt unter ihm maßgebenden polit. u. milit. Einfluss, 1756 Fähnrich im Regiment seines Vaters (sächs. Regiment Nr. 4), 1756-1760 Feldzug: Schlachten bei Prag, Kolin, Kunersdorf, Belagerung von Prag, Maxen (gefangen), Welmina (gefangen), 1757 InfRgt Nr. 12 v. Finck, 1759 Sekondeleutn., 1763 aus Gefangenschaft, 1764 Quartiermeisterleutn. in Potsdam, 1770 Premierleutn. im InfRgt Nr. 22, 1770 nach Stargard versetzt, 1778/79 Feldzug: Weißkirch (Orden *pour le mérite*), 1780 Stabskapt., 1783 Kapt., Kompaniechef, 1787 Major, Assessor im 1. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1788 Mitglied d. Möllendorff-Kommission zur Neuregelung d. Kantonwesens, 1790 Oberstleutn., Generaladj. v. d. Infanterie, begleitete Friedrich Wilhelm II. im Frankreichfeldzug 1792/93: Kanonade von Valmy, Belagerung von Mainz, 1793 Oberst, 1794 Feldzug in Polen, 1794 Generalmajor, 1794 Dir. d. 1. Departements d. Oberkriegskollegiums, Meinungsverschiedenheiten mit v. Bischoffwerder führten Bruch mit König herbei, 1796 Chef d. InfRgt Nr. 55 in Bromberg, 1801 Generalleutn., 1806 Vizegouverneur von Danzig u. Weichselmünde, brach sich 24.2.1807 Bein, v.

- Kalkkreuth leitete als Gouverneur Verteidigung Danzigs, 2.8.1807 Ruhestand, heir. 1776 in Stargard Anna Dorothea Helene v. Perbandt (1748-1828); 1763 *Diamant*, aff./3 13.5.1768, 13.5.1768/69 2. Aufs., 1770 *Zur goldenen Krone* in Stargard, deput. M., 1774 regier. M., *Zum Schild* 1.1.1775/20.3.1775 deput. M., 27.1.1776-1779 Sekr., 1781-10.2.1783 Logenm., 1775 Gründer *Zur Eintracht* in Belgard/Pomm., 1783 Gründer *Zum blauen Schild*
79. Manteuffel, Friedrich Georg Christian v. (geb. 9.1.1738 Wesel), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 55 Pz. von Hessen-Philippsthal in Polen; a. 22.3.1774, 2. 30.3.1774, 3. 25.4.1774, 1774 abgegangen, 1775/1782 3 abw.
80. Martinez (Martines) u. St. George, August Ludwig de (starb 1774), Major im InfBat v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50); aff. 28.7.1768, 8.9.1769-1771 deput. M., 5.7.1770 *Herkules* Stifter, 1770-1774 Logenm. *Herkules* in Reichenbach
81. Marwitz, Karl Christian August v. d.<sup>224</sup> (20.8.1736 Dölzig bei Königsberg/Neum.-30.8.1800 Neisse), Vater Hans Georg (Major a. D.), Mutter Ernestine Charlotte geb. v. Barfus, 1749 Leibpage Friedrichs II., 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Lobositz, Kolin, Liegnitz (Orden *pour le mérite*), Treffen bei Burkersdorf, 1757 Fähnrich im 1. Bat Garde (Nr. 15a), 1758 Sekondeleutn., 1763 Premierleutn., 1769 Kapt., Kompaniechef im InfRgt Nr. 43 v. Krockow, 1778/79 Feldzug, 1782 Major, 1790 Kommandeur d. InfRgt Nr. 43 Gf. v. Anhalt, 1792 Oberst, 1796 Chef d. InfRgt Nr. 38, 1798 Generalmajor, heir. Schwestern v. Kessel: 1. 1772 Bernhardine (1735-1773), 2. Wilhelmine Amalie Gottliebe (1741-1786), 3. 1788 Luise Erdmude (1739-1800); 1763 *Diamant*, aff./3 23.9.1768, 1769 Redner, 1775 3, 1778-1782 3 abw.
82. Meinert, Friedrich (14.9.1757[1759?] Gelschau/Schl.-8.6.1828 Schweidnitz), ev., 8.3.1787 ao. Prof. an Phil. Fakultät in Halle, 8.10.1797 Leutn. im IngKorps, 7.1.1799 Lehrer an Ingenieurakademie in Potsdam, (1806) Kapt., 1810 im reorganisierten IngKorps, Stabskapt. in Garnison Spandau, zuletzt Oberst a. D.; a. 21.1.1791 *Zu den drei Degen* in Halle, aff./3 8.7.1802, 1803 3, (19.12.)1805 Redner, 1806 3
83. Mengden, vermutl. Johann Karl Friedrich Frh. v.<sup>225</sup> (April 1730 Livland-15.8.1796 Warschau), Vater Georg Albrecht (1709-1768; Erbherr in Livland), Mutter Friederike Petronella geb. v. Buddenbrock (1711-1730), 1748 Kornett in Garde du Corps (KürRgt Nr. 13), 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Prag, Rossbach, Leuthen (Orden *pour le mérite*), Zorndorf, Torgau, 1773 Kommandeur d. Rgt Garde du Corps, 1785 Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 4, heir. 2. 1785 Marie Charlotte v. Hahnenfeld (Vater General Nikolaus Reinhold v. H.); 1763 *Diamant*
84. Mestrezas, Friedrich v. (geb. 1741? Schweiz), Stabskapt. im GrenBat Nr. 50 v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 14.9.1772 Abschied; 5.7.1770 Mitstifter *Herkules*, 1782 3 abw.
85. Mestrezas, Justin Ludwig v. (geb. Schweiz), Leutn. im GrenBat Nr. 50 v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 1775 Abschied als Premierleutn., 1775 Schweiz; aff. 8.9.1769, 3. 10.11.1769, 5.7.1770 Mitstifter *Herkules*, dort bis 23.2.1774 1. Aufs., (23.9.)1775 abw.

86. Metzel d. Ä., Ernst Friedrich (geb. 21.6.1772 Jena), luth., Kaufmann, Seidenfabrikant; 1798 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff./2 1.5.1801, 3. 27.4.1802, 13.5.1801 1. Aufs., 1806 3 abw. Mitglied, deckte 1806
87. Metzel d. J., Wilhelm Heinrich (geb. 1745 Jena), luth., Seidenfabrikant; 1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff./3 1.5.1801
88. Michaelis, Georg Friedrich (8.3.1769 Potsdam-1808), luth., Geh. Sekr. am Hofbauamt, 1806 Geh. exped. Sekr.; a. 9.4.1803, 2. 11.7.1803, 3. 3.4.1804, 1806 3
89. Michaelis, Karl Georg Heinrich<sup>226</sup> (19.6.1752 Berlin-5.3.1812 Berlin), ref., 1777 Garnisonhilfsprediger in Potsdam, 1781 2. ref. Prediger in Frankfurt (Oder), Prof. d. Theol., 1786 1. Prediger, 1786-1812 Hof- u. Domprediger in Berlin; 1776 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff./3 1.4.1778, 14.5.1778 interim. M. v. Stuhl, 13.5.1779 Redner, 1782/1785/1786 3 abw., 15.11.1803 ausgeschieden, 1803 *Pégase* in Berlin
90. Miltitz, Johann Dietrich v., Kapt. im 2. Bat Garde, 1782 Major im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann; 1763 *Diamant*, aff./3 16.7.1771, 1775 3, 1779-1782 3 abw.
91. Möhlen. Karl Friedrich v. (24.3.1753 Spandau-29.6.1779), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr.; a. 31.5.1777, 2. 4.3.1778
92. Müller, Karl Adolph Wolff v. (26.3.1775 Lomnitz/Oberlausitz-1808), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde, 1806 Premierleutn.; a. 9.9.1801, 2. 12.6.1802, 3. 18.7.1803, 13.5.1805 substit. Sekr., 1806 3
93. Nachtigall, Christian Friedrich (11.4.1748 Potsdam-1810), luth., Kriegsrat, Mitglied d. Administration d. Großen Militärwaisenhauses; 1796 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff./3 1.5.1801, 13.5.1801 Sekr., 13.5.1802-1805/06 1. Aufs., (19.12.)1805/06 deput. M., auch interim. Logenm., 13.5.1807 Logenm.
94. Nicolai, Johann Ehrenfried (geb. 9.11.1769 Potsdam), luth., Kaufmann; a. 30.9.1803, 2. 11.8.1804, 3. 26.3.1805, 1806 3
95. Nostitz, Karl Heinrich Ehrhard v. (26.9.1748 Dobschitz/Böhmen-Febr. 1781), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr.; a. 16.2.1775, 2. 6.12.1775, 3. 31.1.1777, 13.5.1779 Zeremonienm., 13.5.1780 Sekr., Ökonom
96. Offenberg, Karl Gustav v. (geb. 17.10.1755 Dubbeln/Kurland), luth., Fähnrich im 3. Bat Garde, Abschied 1776 als Fähnrich a. D., nach Riga?; a. 15.7.1775, dim. 1776
97. Otto, Johann Ludwig (geb. 30.5.1749 Brandenburg/Havel), luth., Amtmann in Bredow; a. 3.3.1780, 2. 3.3.1781, zuletzt 1782 2
98. Parsenow, Otto Bogislaw Christoph v. (geb. 1747 Schmarsow/Hinterpomm.), luth., Leutn. im 3. Bat Garde, 1770 nach Kolberg versetzt, dann Leutn. a. D., Landkavalier, 1806 Hauptmann a. D.; a. 19.6.1776, 2. 3.9.1777, 1778/1782 2 abw., 1801/1806 3 abw. Mitglied
99. Pellichet, Isaak Ludwig Karl v. (6.10.1729 Vevey/Schweiz-1781), ref., Quartiermeisterleutn., 1770 Kapt. im IngKorps; a. 3.11.1769, 2. 17.1.1770, 3. 23.1.1770, 1770 abgegangen, aber noch 1775 3, 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin
100. Perbandt, Ernst Heinrich Wilhelm v.<sup>227</sup> (13.3.1773 Clausburg/Hinterpomm.-5.7.1848 Königsberg/Neum.), luth., Vater Friedrich Erdmann (1737-1776, Herr auf Flackensee), Mutter Wilhelmine Amalie Philippine geb. v. Wedel-Daugzin

- (starb 1793), 1782 Kadett in Stolp/Hinterpomm., 1786 Berlin, 1788 Portepiefähnrich im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand, 1793-1795 Feldzug: Belagerung von Mainz, 1804 Adjoint II im Generalstab, 1806/07 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, 1807 Stabskapt. im Generalstab, 1829 Abschied als Generalmajor, heir. 1810 in Potsdam Maria Friederike Regine Seiffert (Vater Johann Emanuel, Rendant am Waisenhaus), verschwägert mit Hermann Johann Ernst v. Manstein?; a. 15.3.1802, 1802 abw. Mitglied, 2. 31.3.1803, 3. 6.2.1804, 1806 3
101. Perbandt, Karl Friedrich v. (geb. 31.3.1768 Dietersdorff/Pomm.), luth., Kapt., Dir. d. Adl. Kadettenkorps, Mitglied d. Waisenhausadministration, verschwägert mit Hermann Johann Ernst v. Manstein?; a. 12.1.1802, 2. 12.6.1802, 3. 18.7.1803, 13.5.1804/13.5.1805 Schatzm., (19.12.)1805/06 2. Aufs., 1825 ausgeschieden
102. Peterson, Johann Jakob (6.3.1769 Wollin/Pomm.-6.12.1848), luth., Kaufmann, Fabrikant; a. 21.6.1803, 2. 21.4.1804, 3. 29.12.1804, 1806 3
103. Pfau, Theodor Philipp v.<sup>228</sup> (1725 Frankfurt a. M.-gefallen 13.7.1794 im Gefecht am Schänzel), Vater Albert Heinrich (Legationsrat in Regensburg), Mutter Agnes Philippine geb. Tilemann, 1742 Kadett in Berlin, 1744 Unteroffizier im InfRgt Nr. 12, 1744/45 Feldzug: Belagerung von Prag, Schlachten bei Hohenfriedeberg, Kesselsdorf (verwundet), 1745 Fähnrich, 1746 auf Werbung im Reich, 1752 Sekondeleutn., 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Prag, Kolin, Zorndorf, Gefecht bei Maxen (gefangen, stimmte gegen Kapitulation), 1757 Premierleutn., Adj. bei Generalleutn. v. Finck, 1760 Stabskapt., 1761 aus Gefangenschaft zurück, 1762 Kapt., Kompaniechef, 1763 Quartiermeisterleutn. im Stab d. Königs, 27.1.-12.11.1769 als Volontär in russ. Armee (Krieg gegen Türken), 1770 Major, Quartierm., 1778/79 Feldzug als Generalquartierm. bei Armee Pz. Heinrich, 1779 Flügeladj. d. Königs, 1781 Oberstleutn., 1782 Oberst, 1787 Generalquartierm. bei Oberbefehlshaber Hz. Karl Wilhelm Ferdinand von Braunsch. in Holland, 1787 Orden *pour le mérite*, 1789 Generalmajor, 1792 Verbindungs-offizier zur öst. Armee in Breisgau, 1792-1794 Feldzug, 1793 *Großer Roter Adler-Orden*, 1794 Chef d. InfRgt Nr. 33, Gouverneur von Glatz, fiel als Divisionskommandeur d. Korps Hohenlohe, begabter Offizier, Militärschriftsteller, Kartograph, u.a. 1772 mil. Karte von Polen zwischen Glogau, Posen, Neum. u. Weichsel, 1775 Teil Schlesiens, Gf. Glatz, 1792 Vorlesungen über Gaudische Beschreibung d. Siebenj. Krieges, 1791 Ausbildung für Offiziere im Generalstab, heir. 1772 Leopoldine Marianne v. Reinhardt (1748-1815); 1763 *Diamant*, aff. 3 13.5.1768, 13.5.1768 Redner, 21.12.1770/13.5.1772-1779/80 deput. M., 1782/1794 3
104. Pirch, Ernst v. (geb. 16.8.1778 Nancy), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde, 1806 Premierleutn., Adj.; a. 16.8.1803, 2. 21.4.1804, 3. 26.5.1805, 1806 3, deckte vor 1808
105. Plötz, Friedrich Wilhelm v. (geb. 28.3.1745 Stechow/Pomm.), luth., Premierleutn., Inspektionsadj., 1782 Kapt. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold in Frankfurt (Oder), 1801 Obrist, Kommandeur d. Rgt d. Königs; a. 15.11.1777, 2. 20.6.1778, 3. 24.4.1780, 1782 3 abw. Bruder, 1791 Schatzm.?, 14.5.1792 2. Aufs., 1801/1806 3

106. Polenz, Adam Samuel Wilhelm v.<sup>229</sup> (geb. 5.4.1744 Magdeburg), luth., Vater Samuel (1698–gefallen 1746, Chef d. InfRgt Nr. 4), Mutter Sophie Dorothea geb. v. Kleist-Stavenow (1718–1795), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Werther, (1769) Rittm. in Suite d. Königs, Quartiermeisterleutn., 4.1.1770 auf seine Güter gegangen, 1780 Rittm. a. D., Herr auf Langenau; a. 1760 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1764 Strikte Observanz, aff. 5.12.1769, 2. 4.6.1770, 3. 16.6.1770, 1770–1777 Schatzm., 1779 dim., 1782 abw. Mitglied, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Juli 1781 Ordensmitglied, 1782–1786 Zirkel *Ferreus*, 1782/1783 1. Gr., Ordensname Adamus *Zelus* de Plematon
107. Poser-Nädlitz, Johann Gottlieb Sylvius v. (geb. 25.5.1736 Perschau/Schl.), luth., Major, Flügeladj. d. Königs, 1778 Major a. D.; a. 18.7.1771, 2. 5.1.1772, 3. 8.8.1772, 1776 dim., 1782 3 abw. Mitglied
108. Puttkammer, Jakob Bogislaw v.<sup>230</sup> (21.8.1753 Schluschow/Hinterpomm.-30.4.1846 Berlin), Vater Erasmus Georg (1724–1754, Herr auf Schluschow), Mutter Barbara Elisabeth geb. v. Selasinsky (1714–1793), 1766 Hofpage Friedrichs II., 1773 Fähnrich im Rgt Garde Nr. 15b, 1778/79 Feldzug, 1779 Sekondeleutn., 1785 Premierleutn., 1790 Stabskapt., 1793–1795 Feldzug: Belagerung von Mainz, Schlachten bei Pirmasens, Kaiserslautern, 1797 Kapt., Kompaniechef, 1800 Major, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt (verwundet), Kapitulation von Prenzlau, 1809 Kommandeur d. Garde-Invalidenbataillons in Potsdam, zuletzt 1843 Generalleutn., Ehrenbürger von Potsdam, heir. 1802 Anna Hedwig Auguste v. d. Groeben (1774–1825, Vater Generallandschaftsrat Konrad v. d. G.), stand Friedrich Wilhelm III. nahe; aff./3 1.5.1781, 13.5.1801 Zeremonienm.
109. Puttlitz, vermutl. Adrian Friedrich Gans Edler Herr zu<sup>231</sup> (17.4.1735 Kressin/Meckl.-6.2.1805 Insterburg), 1747 Page Friedrichs II., 1755 Gefreiterkorporal im 1. Bat Garde Nr. 15a, 1756–1763 Feldzug: Schlachten bei Kolin, Liegnitz, Torgau, 1757 Fähnrich, 1763 Premierleutn., 1786 Kommandeur d. InfRgt Nr. 51, 1790 Generalmajor, heir. Amalie Albertine Freiin v. Schroetter; 1763 *Diamant*
110. Rauschardt, Georg August v. (geb. 1742 Dillenburg/Nassau), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde, 1775/1782 Kapt. in Dillenburg; a. 18.8.1770, 2. 15.5.1773, 1773 dim., 1782 2 abw. Mitglied
111. Richter, Johann Rudolf Heinrich<sup>232</sup> (21.3.1748 Bayreuth–1810 Berlin), Baum., Landschaftsmaler, Schüler seines Vaters Rudolf Heinrich (Hofbauinspektor in Bayreuth), v. Gontards, Per Kraffts d. Ä., 1779 Kondukteur am k. Baukomtor in Potsdam, 1787 Hofbauinspektor, (1803) Oberhofbaurat; a. 7.3.1778 *Zur Standhaftigkeit*, 1798 2. Aufs., aff./3 23.7.1802, 1803 3, 13.5.1812 ausgeschieden
112. Rieck, Karl Ludwig (geb. 15.4.1743 Berlin), luth., Küchenm. von Friedrich Wilhelm Pz. von Pr.; aff./3 3.4.1785, 1801 3, zuletzt 1803
113. Rochow, v., Offizier d. Garde; 1763 *Diamant*
114. Roeder, Friedrich Adrian Dietrich v.<sup>233</sup> (4.9.1730 Potsdam–2.10.1802 das.), Vater Christoph Ernst (1694–1754, Chef d. GarnRgt Nr. 2, Amtshauptmann zu Barten Kr. Rastenburg), Mutter Anna Charlotte geb. v. Winterfeldt, 1746 Gefreiterkorporal im Rgt Garde Nr. 15b, 1763 Feldzug: Schlachten bei Leuthen, Liegnitz, Torgau, Überfall bei Hochkirch (verwundet), 1761 Stabskapt., 1766 Kapt., Kompaniechef, 1776 Major, 1778/79 Feldzug, (1782) Kommandeur d. 3. Bat Garde,



- 1785 Kommandeur d. Rgt Garde, 1786 Orden *pour le mérite*, 1787 Oberst, 1787 Inspekteur d. Potsdamer Infanterie-Inspektion, 1788 Amtshauptmann zu Balga/Pr., 1789 Kommandant von Potsdam, 1793 Generalmajor, 1793/94 Feldzug: Belagerung von Mainz, 1796 Chef d. GrenGardeBat Nr. 6, 1798 dim. als Generalleutn.; 1763 *Diamant*, aff. 19.7.1770, 1775/1782/1801/1802 3
115. Rohdich, Friedrich Wilhelm v.<sup>234</sup> (22.2.1719 Potsdam-23.1.1796 Berlin), Vater Friedrich Johann Bernd (starb 1759 Potsdam, diente unter Karl XII. von Schweden, 1715 in Stralsund gefangen, Feldwebel in Leibkompanie d. Königs, zuletzt Kapt., Kommandeur d. Werderschen InvKorps, bei Friedrich Wilhelm I. in hohem Ansehen, sorgte für dessen Sohn), Mutter Dorothea geb. Beaters, besuchte 1734 Joachimsth. Gymnasium in Berlin, 1736 in Leibkompanie d. Königs, 1737 Unteroffizier im Rgt d. Königs Nr. 6, 1740 Fähnrich im 1. Bat Garde Nr. 15a, 1740-1742 Feldzug, 1744 Sekondeleutn., 1744/45 Feldzug, 1749 Premierleutn., 1756 Stabskapt., 1756 Kapt., Kompaniechef, 1756-1763 Feldzug: Schlacht bei Prag, Belagerungen von Prag, Dresden, Schlacht bei Leuthen, Mai 1757 Orden *pour le mérite*, 1757 Präbende bei Stift St. Peter u. Paul in Magdeburg, 1760 Major, 1767 Oberstleutn., 1771 Oberst, Friedrich II. übertrug ihm Vormundschaft d. Kinder d. verstorb. Obersten Karl Theophil gen. v. Quintus Icilius, 1776 Generalinspekteur d. Westfäl. Infanterieinspektion, Drost zu Emden, 1776 Kommandeur d. InfRgt Nr. 6 Grenadier-Garde, Generalinspekteur d. Potsd. Infanterieinspektion, 1778/79 Feldzug, 1779 Chef d. GrenGardeBat Nr. 6, 1779 Generalmajor, Dir. d. Militärwaisenhauses (große Verdienste), Kommandant von Potsdam, 1786 Generalleutn., 1787 1. Präsident d. Oberkriegskollegiums, Geh. Staats- u. Kriegsminister, 1794 General v. d. Infanterie, heir. 1787 in Potsdam Friederike Karoline v. Hoffmann geschied. v. Oesfeld (1748-1806), wohnte in Berlin am Brandenburger Tor (Pariser Platz 3); 1763 *Diamant*, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a Corvo argenteo<sup>235</sup>
116. Rosstäuscher, Johann Wilhelm Gottfried (geb. 27.3.1763 Namslau/Schl.), ref., Ingenieurgeograph, Assessor am Hofbauamt; a. 25.9.1801, 2. 12.6.1802, 3. 23.7.1802, 1806 3 abw. Mitglied
117. Rötcher, Johann Jakob Friedrich (2.8.1759 Altstadt/Thür.-1814), luth., Lehrer am Großen Militärwaisenhaus; a. 17.9.1805, 2. 9.6.1806, 3. 26.7.1808
118. Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v.<sup>236</sup> (21.7.1754 Ziezeneff/Hinterpomm.-13.2.1823 Haselen bei Regenwalde), luth., Kapt., Quartiermeisterleutn. in k. Suite, 1806 Generalleutn., Generalinspekteur d. Infanterie, Kommandant en Chef d. Rgt Garde; 1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), aff./2 13.8.1782, 3.. 18.12.1782, 3.5.1792-1805/06 deput. M., 24.3.1801 Logenm.
119. Salomon, Christian Daniel (geb. 1749 Friedeck/Schl.), ref., Regimentsfeldscher im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 16.8.1779, 2. 29.5.1780, 3. 11.3.1782, 1782 3
120. Sartori, Konstantin Philipp Georg<sup>237</sup> (14.1.1747 Charlottenburg-1816), luth., Vater Karl Joseph (1709-1770, Stuckateur in Potsdam), k. Stuckateur, Fayencefabrikant, ab 1765 an Bauten Friedrichs II. tätig, u.a. Giebel- u. Tambourreliefs, Nischenfiguren für Deutschen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin, Fayencefabrik in Nauenscher Straße (1786 13 Arbeiter), stellte vergoldete u. lackierte Va-

- sen her<sup>238</sup>, verlagerte Betrieb nach Berlin<sup>239</sup>; a. 12.9.1777, 2. 4.3.1778, 3. 1.4.1778, 14.5.1778 interim. 1. Aufs., 13.5.1779-1780/81 Schatzm., 1782/1783/1785/1786 3, 1791 2. Großaufs., 1801 3, 17.1.1805 Repräsentant
121. Sass, v. (starb 1781), Fähnr. im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr.; 1781 prop., angenommen, kein Mitglied
122. Schack, Johann Georg v. (geb. 13.5.1753 Berlin), luth., Leutn. im 1. Bat Garde; a. 31.5.1777, 2. 4.3.1778, 3. 10.11.1779, 13.5.1780 Redner, 14.5.1781-1786/87 Sekr.
123. Schadow, Friedrich Gottlieb (geb. 28.7.1761 Potsdam), luth., Onkel d. Bildhauers Johann Gottfried Schadow (Mitglied *Loge Royale York de l'amitié* in Berlin), Assessor am Hofbauamt; a. 25.9.1801, 2. 12.6.1802, 3. 4.6.1803, 1806 3, 1816 ausgeschieden
124. Schmid (Schmidt), Christian Zacharias<sup>240</sup> (11.(3.)8.1744 Isinger bei Pyritz/Hinterpomm.-10.10.1807 Cottbus), luth., Vater Johann (Pfarrer), Mutter Luise geb. Seyffart, Gymnasium in Stargard, dann Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud. in Halle Theol., Lehrer am Großen Friedrichs-Waisenhaus in Berlin, 1773 Diakon an St. Nikolai in Potsdam, 1775 Archidiakon, 1785-1807 Prediger, Superintendent in Cottbus, heir. 1776 in Berlin Friederike Sophie Elisabeth Kaplick (Vater Kaspar, Pfarrer in Barnewitz); a. 18.12.1777, 2./3. 1.(3.?)4.1778, 14.5.1778 interim. 2. Aufs., 1779 Bibliothekar, 1782 3, 1786 3 abw. Bruder, 28.1.1797 Stifter *Der Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 1797-1800 Logenm. (s. Cottbus)
125. Schock, Pierre (20.10.1742 Potsdam-Febr. 1784), ref., Dir. d. k. Tabakfabrik, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 18.3.1778, 2. 26.11.1778, 3. 16.1.1781, 1782/1783 3, 1784 abgegangen
126. Schönaich, Karl Ludwig Frh. v. (geb. 13.4.1746 Crossen/Neum.), ref., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, Apr. 1783 nach Berlin versetzt; a. 4.7.1776, 2. 3.9.1777, 3. 10.11.1779, 14.5.1781/13.5.1782/83 Zeremonienm.
127. Schulenburg, Friedrich Karl Ludwig Frh. v. d. (geb. 4.9.1776 Stade/Hannover), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 9.9.1801, 2. 18.8.1802, 3. 6.4.1803, 1816 ausgeschieden
128. Schultze, Johann Gottlieb<sup>241</sup> (23.2.1758 Berlin-1835), luth., Kondukteur im IngKorps, Eleve d. Ingenieurakademie in Berlin, 1787 Leutn., 1801 Kapt., 1810 im reorganisierten IngKorps; a. 2.5.1785, 2. 17.12.1785, zuletzt 1786
129. Schulze, Johann Gottlob<sup>242</sup> (11.4.1755 Waldstedt/Thür.-17.5.1834 Potsdam), luth., 1790 Oberhofbaurat, k. Gartendir.; a. 1782 *De la sagesse* in Potsdam (s. dort), aff./3 30.7.1803, (19.12.)1805/13.5.1806 Schatzm.
130. Schwarz, Eberhard Friedrich (geb. 13.7.1774 Ludwigsburg/Württ.), luth., k. Kammermusiker, 1811 nach Berlin; aff./2 23.9.1804, 3. 26.5.1805, 1806 3
131. Schwichow, Johann August v. (11.7.1776 Freudenthal-1805 Surinam/Südamerika), Rittm. v. d. Armee, Landjäger; a. 28.11.1804, 1806 1 abw. Mitglied
132. Seel, Johann Wilhelm v., Major a. D. (zuvor 2. Bat Garde) in Wolckow; 1763 *Diamant*, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a Tentorio,<sup>243</sup> aff./3 13.5.1768, 13.5.1768-1770 1. Aufs., 1772 dim., 1782 3 abw. Mitglied



133. Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig (25.5.1742 Deutzen bei Altenburg/Sachs.-20.5.1815), luth., Leutn. im GrenBat Nr. 50 v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 1774 Kapt., 1787 Major im DepotBat v. Kalkstein in Burg, vor 1803 Geh. Kriegsrat, 1. Stadtdir. in Breslau, zuletzt auf Ripsen im Altenburgischen; a. 30.9.1769, 2. 4.6.1770, 3. 16.6.1770, 5.7.1770 *Herkules* in Potsdam/Schweidnitz 3, 23.2.1774-23.9.1775 2. Aufs., aff. 1804 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1813 Logenm.
134. Smeikal, Joseph (geb. 19.3.1742 Raudnitz/Böhmen), kath., Kammermusiker d. Pz. Ferdinand von Pr.; aff./3 1.4.1777, zuletzt 1779
135. Spalholz, Friedrich Wilhelm (10.7.1773 Potsdam-26.8.1849), luth., Eskadronchirurg im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 5.5.1804, 2. 17.1.1805, 3. 17.10.1805, 1806 3
136. Thadden, Christian Ludwig v. (geb. 10.7.1742 Reddestau/Hinterpomm.), luth., Leutn. im GarnRgt Nr. 7 v. Kowalsky, 1780 Premierleutn. a. D., 1785 holl. Major; a. 15.2.1777, 2. 3.9.1777, 1780 dim., 1785 3 abw. Mitglied
137. Thadden, Ernst Dietrich v. (geb. 1744 Reddestau/Hinterpomm.), luth., Gardeleutn., 1773 Quartiermeisterleutn., 1775 Kapt. in Suite d. Königs; a. 21.12.1771, 2. 5.1.1772, 3. 8.5.1773, 1.5.1775 Zeremonienm., Ökonom, 13.5.1776-1777/78 2. Aufs., 13.5.1779-1792 1. Aufs.
138. Thermo, Karl Gottlob August v. (geb. 26.9.1756 Zinkau/Niederlaus.), luth., Leutn. im GarnRgt Nr. 7 v. Kowalsky; a. 3.3.1780
139. Tresckow, Otto Leopold v.<sup>244</sup> (geb. 28.7.1754 Neisse), luth., Vater Joachim Friedrich Christian (1698-1762, Generalleutn.), Mutter Sophie Katharina Helene geb. v. Falckenberg-Dolgow (1716-1761), Fähnrich im 1. Bat Garde, 1782 Leutn.; 3.11.1777, 2. 16.2.1781, 1782 2
140. Treusch v. Buttlar, Julius Adolf Friedrich<sup>245</sup> (30.3.1716 Markershausen/Ftm. Waldeck-8.11.1784 Waltersdorf bei Brandenburg), Vater Georg Ernst (1690-1754, Herr auf Frauenborn), Mutter Sophie Luise geb. v. Buttlar-Ziegenberg, 1730 hess. Dienste, 6.5.1741 pr. Sekondeleutn. im 3. Bat Garde Nr. 15b, 1744/45 Feldzug, 1753 Kapt., Kompaniechef, 1756-1763 Feldzug, 1758 Major, 1765 Oberstleutn., 1767 Oberst, 1771 Quartpräbände bei Stift zu Walbeck, 1771 Kommandeur d. Rgt Garde Nr. 15b, 1771 Inspektion: Potsd. Regiment, FüsRgt Nr. 36 in Brandenburg (Havel), GrenBat Nr. 1 v. Carlowitz in Treuenbrietzen, 1776 dim. als Generalmajor (krank), heir. Marie Sophie v. Wassmannsdorff; a. 1762 in Breslau (Feldloge?, nicht ermittelt), 1763 *Diamant* M. v. Stuhl, aff./3 13.5.1768, 1781/1782/1783 3 abw. Mitglied
141. Tuchulka, Leo Joseph Aloisius v. (geb. 11.4.1775 Smolong/Westpr.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde, 1806 Stabskapt.; a. 9.9.1801, 2. 12.6.1802, 3. 18.7.1803, 1806 3
142. Unger, Georg Christian<sup>246</sup> (25.5.1743 Bayreuth-20.2.1799 Berlin), luth., Schüler von Ph. Ch. v. Gontard, 1763 Potsdam, Kondukteur im k. Baukontor, enger Mitarbeiter v. Gontards, entwarf in Potsdam Bürgerhäuser, öffentl. u. Militärbauten, vertrat 1768 bei Friedrich II. zeitweilig den in Ungnade gefallenen v. Gontard, 1775 mit diesem u. Heinrich Ludwig Manger Dir. d. k. Baukontors, 1781 Berlin, 1787 Oberhofbaurat, 1788 Dir. d. Immediatbaukommission, mit

- v. Gontard Umbauung d. Gendarmenmarktes, Bauleitung für Türme d. Franz. u. Deutschen Doms; a. Bayreuth, aff. 1777 *De la sagesse*, aff./2 16.8.1779, 3. 24.4.1780, 1781-1786 3
143. Valentini, Georg Wilhelm v.<sup>247</sup> (21.8.1775 Mittenwalde/Brand.-6.8.1834 Berlin), Vater Georg Heinrich (1738-1807, Oberst, Kommandant d. Invalidenhauses in Berlin), Mutter Konradine Sophie Christiane geb. Schönermarck (1732-1807), 1787 Kadett in Berlin, 1791 Junker im JägerRgt zu Fuß, 1793/94 Feldzug: Blockade von Landau (verwundet), Gefecht bei Weißenburg (verwundet), 1803 Premierleutn., 1804 Adjoint I. Klasse, überzähliger Quartiermeisterleutn. im Generalstab, 1805 Stabskapt., wirkl. Quartiermeisterleutn., 1806 Feldzug: Gefecht bei Saalfeld, Schlacht bei Jena, 1807 wirkl. Kapt., zuletzt Generalleutn., heir. 1816 Dorothea Henriette Philippine v. Sydow geschied. v. Berge u. Herrndorf (1783-1841), mit Friedrich de la Motte Fouqué befreundet; a. 5.5.1804, 2. 17.1.1805, 3. 2.10.1805, 1806-1829 3, 1829 ausgeschieden
144. Valentini, Simon August v.<sup>248</sup> (29.12.1762 Detmold-17.2.1834 Berlin), luth., Kapt. im FeldjägerRgt, 1812 Kommandeur d. reitenden Feldjägerskorps, a. 27.10.1804, 2. 22.7.1805, 3. 24.4.1806
145. Villaume, Samuel (2.7.1732 Potsdam-1810/11), ref., k. Geh. Kopist, Administrator (Inspektor) d. k. Brauerei in Teltower Vorstadt, Mitglied d. Franz. Kolonie; a. 12.9.1777, 2. 4.3.1778, 3. 3.4.1778, 14.5.1778 interim. Schatzm., 1782 3, 1801 3, Mitglied noch 1806
146. Voigt, Gottlob Joachim<sup>249</sup> (28.8.1752 Christinendorf bei Trebbin/Brand.-4.4.1823 Berge), luth., stud. in Halle Theol., 1776 Feldprediger im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr. in Potsdam, 1781-1825 Prediger in Berge bei Nauen; a. 16.8.1779, 2. 29.5.1780, 3. 7.4.1783?, 1782/1783 2 abw., 1783 3
147. Vuadens (Wuadens), Franz Ludwig Bontemps v. (geb. 1745 Villeneuve/Schweiz), luth., Leutn. im GrenBat Nr. 50 v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50), 1774 Premierleutn., 1775 Abschied als Kapt., Schweiz; a. 14.5.1770, 2.10.10.1770, 3. 15.6.1771, 5.7.1770 Mitstifter *Herkules*, 22.2.1774 Schatzm.
148. Waltershausen, Georg Karl v. (geb. 9.3.1766 Dresden), luth., Kriegsrat, Auditeur d. Garde zu Fuß (InfRgt d. Königs Nr. 15); a. Winkelloge *Vom Busch* in Halle, aff. 1795 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff./3 13.5.1801, 13.5.1802-(19.12.)1805 Redner
149. Wangenheim, Friedrich August v.<sup>250</sup> (20.8.1752 Brühem/Sachs.-Coburg-Gotha-gefallen 14.10.1806 Auerstedt), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr., 1801 Major, heir. Friederike Katharina Luise Karoline v. Doeberitz (geb. 1771, Vater Johann Heinrich Albert, Generalmajor); a. 31.5.1777, 2. 4.3.1778, 3. 10.11.1779, 13.5.1780 Zeremonienm., 14.5.1781-1786/87 Schatzm., 1791/14.5.1792 Sekr., 13.5.1801-1806 Logenm.
150. Wangenheim, Ludwig August Otto v. (geb. 1780 Gotha), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 15 Garde; a. 3.6.1806
151. Wartensleben, Christian Heinrich Ferdinand Ludwig Gf. v. (3.3.1767 Berlin-16.6.1838), Leutn. im InfRgt Garde Nr. 15 König von Pr., zuletzt Gutsherr auf Karow (heute Berlin), k. Kammerherr, Schlosshauptmann; a. 1791 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff. 5.5.1791, 1801 1, 20.3.1804 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 3. 19.7.1804

152. Wiebel, Johann Wilhelm (1827 nob.)<sup>251</sup> (24.10.1767 Berlin-6.1.1847 das.), luth., prom. 1795 in Erlangen, 1784 pr. Kompaniechirurg, (1804) Regimentschirurg im 1. Bat Garde, 1807 Generalchirurg, 1814 k. Leibarzt, 1815 Geh. Obermedizinalrat, 1822 1. Generalstabsarzt, Chef d. Militärmedizinalwesens; 1796 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff./3 13.5.1804, 1806 3, 30.10.1812-1847 Logenm.
153. Winterfeldt, Johann Karl Wilhelm v., Kapt. im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr., Quartiermeisterleutn.; 1763 *Diamant*, aff./3 13.5.1768, 13.5.1768 Schatzm., 1770/24.6.1772-1775 2. Aufs., 13.5.1776-1777/79 1. Aufs., 1782 3
154. Wobeser, Karl Georg Friedrich v.<sup>252</sup> (27.2.1750 Bellin/Neum.-23.4.1821 das.), luth., Vater Ernst Bogislaw (1724-1801, Herr auf Bellin), Mutter Charlotte Rosine geb. v. Schmiedeberg (1726-1771), 1765 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 3 v. Alvensleben, 1770 Sekondeleutn., 1770-1774 bei Besetzung in Polen, 1772 Generaladj. bei Generalmajor v. Lossow, 1778 Quartiermeisterleutn., Brigademajor v. d. Kavallerie, 1778/79 Feldzug, 1787 Major, 1790 Eskadronchef im DragRgt Nr. 7 v. Borcke, 1794/95 Feldzug in Polen: Gefecht bei Petrikau, 1795 Oberstleutn., 1797 Kommandeur d. KürRgt Nr. 11, zum Grenzkordon in Westfalen, 1798 Oberst, 1803 Chef d. DragRgt Nr. 14, 1803 Generalmajor, 1805 Orden *pour le mérite*, 1806 Feldzug: Gefecht bei Weimar, Kapitulation von Ratkau, 1815 Abschied, gehörte Anfang d. 19. Jh. zu den besten pr. Kavallerieoffizieren; 1777 *Pégase* in Berlin, aff./2 17.6.1779, 3. 17.12.1779, 1782 3, 13.5.1785/13.5.1786 Zeremonienm.
155. Wödtke (Wohdecke), Wilhelm August v. (geb. 10.4.1759 Schlawe/Hinterpomm.), luth., Fähnrich im GrenBat Nr. 6 Garde v. Rohdich, 1786 Fähnrich a. D., auf seinem Gut Sydow/Pomm.; a. 29.12.1781, 1782 1, 2. 17.12.1785, 1786 2 abw. Mitglied
156. Wulffen, Wilhelm August v.<sup>253</sup> (29.11.1782 Büssow Kr. Friedeberg/Neum.-22.11.1841 Steele bei Essen/Ruhr), luth., Vater General Georg Ludolf (1719-1792), Mutter Johanna Beate Charlotte geb. v. d. Marwitz, 1796 Junker im DragRgt Nr. 3 v. Strantz, 1799 Kornett im KürRgt Nr. 13, 1801 Sekondeleutn., Adj., begleitete 1804 Pz. Louis Ferdinand von Pr. zu öst. Manövern, 1806/07 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, zuletzt Generalmajor, heir. 1816 Marie Luise Freiin v. Wenge; a. 20.2.1804, 2. 17.1.1805, 3. 2.12.1805, 1806 3

#### Dienende Brüder

1. Braun, Johann Karl Friedrich (geb. 8.12.1763 Potsdam), luth., Friseur, Bürger; a. 1.10.(10.2.?)1802, 2. 31.3.1803, 3. 3.4.1804, 1806 3
2. Dames, Johann Christoph (geb. 20.1.1736), Kammerdiener von J. A. F. Treusch v. Buttlar, 1778 Bürger; a. 8.7.1768, 2. 8.3.1769, 3. 16.6.1770, 1775 3, zuletzt 1779
3. Fissow; 1763 *Diamant*
4. Gigold (geb. Januar 1778), Tischlerm.; 1776?-1778
5. Görtz, Johann Georg (16.11.1743 Gerhausen/Württ.-März 1781), Grenadier im 2. Bat Garde; a. 9.4.1776, 2. 3.9.1777, 3. 24.4.1780

6. Heitmann, Kaspar Mathias (geb. 24.2.1743 Halle/Westfalen), luth., Grenadier im 3. Bat Garde; a. 2.5.1781, 1782/1785 1, 2. 24.7.1801, 3. 23.7.1802
7. Knebel, Georg Heinrich Julius (geb. 1.3.1776 Lochow/Hzt. Magdeburg), luth., 1802/1803 Soldat im InfRgt d. Königs Nr. 18, Bedienter E. F. W. Ph. v. Röchels; a. 11.6.1801, 2. 12.6.1802, 3. 6.4.1803, 1806 3
8. Kreuter, Johann Christoph (geb. 12.6.1770 Potsdam), ref., Diener d. k. Kapelle; a. 6.5.1805, 2. 5.10.1805, 3. 24.4.1806
9. Popcke, August Wilhelm (31.3.1779 Potsdam-2.2.1859), Posamentier, Bürger; a. 6.5.1805, 2. 5.10.1805, 1806 2, 3. 23.9.1808
10. Rüger, Johann Heinrich Adam (geb. 15.10.1748 Strausberg/Brand.), kath., Bedienter v. Thaddens; a. 4.9.1779, 2. 3.3.1781, 3. 11.3.1782, 1785 3
11. Wäse, Johann Ludwig (14.3.1742 Potsdam-Dez. 1803), Kleinschmied in k. Gewehrfabrik, Büchsenmacherm.; a. 2.5 (4.?)1781, 1782/1785/1801 1, 2. 24.7.1801, 23.7.1802

Repräsentant bei der Großen Landesloge

1. Sartori, Konstantin Philipp Georg, k. Stuckateur; 18.12.1804 Wahl zum Repräsentanten, 17.1.1805-1816 Repräsentant

### 3.18. Die Mitglieder der Logen *De la sagesse, Zur Weisheit und Zur Standhaftigkeit*

1. Albrecht, Johann Ludwig<sup>254</sup> (1741-1814), Kriegsrat, Geh. Finanzrat, 1788 1. Akzise- u. Zoll-dir. in Glogau/Schl.; a. 16.2.1774 *Royale York de l'amitié*, 1777 1. Aufs., 1779 vorübergehend dispens., 1798 abw. Mitglied, 1788 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*
2. Allée, François (geb. 1732?), Gastwirt; a. 24.6.1778
3. Bahr, Friedrich Wilhelm<sup>255</sup> (1.3.1759 Jakobshagen/Neum.-17.12.1819 Neuenburg), stud. in Halle Theol., 1790 Prediger in Brügge bei Soldin, 1800-1819 Prediger in Neuenburg bei Soldin; 1798 Mitglied, 1806 Ehrenmitglied
4. Bähr (Beer, Baer), Joseph<sup>256</sup> (18.5.1744 Grünwald/Böhmen-1811 Potsdam), Klarinetist, ab 1758 Trompeter im öst. Heer, dann in franz. Diensten, lernte in Paris Klarinettenspiel, 1784-1792 Kammermusiker in St. Petersburg, reiste 1794-1796, dann Mitglied d. Hofkapelle in Potsdam, Komponist; aff. 1803, 1804 Ehrenmitglied
5. Bahr, Peter (geb. 1762?), Inspektor am Magistratspachhof in Stettin; 1798 abw. Mitglied, aff. 8.6.1799 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin
6. Bally (Bailly, Pally), August (geb. 1764?), Stallm. im DragRgt Nr. 12 v. Dallwig, 1799 bei Ft. Hohenlohe Ingelfingen; a.? 1, 1798 abw. Mitglied, aff. 1790/91 *Zur Säule* in Breslau 2, 1796-1806 2 abw.
7. Barby, Louis, Kaufmann in Berlin; a. 1803

8. Bauer, Johann Heinrich Ludwig (1773-1846), Konrektor u. Lehrer für Math. u. deutsche Sprache an d. Großen Stadtschule in Potsdam, verfasste mehrere Lehrbücher; aff. 1799, 1803/04-1804/05 2. Vorst., 1805 deput. M.
9. Bisoldt, Förster; 1798 abw. Mitglied
10. Blankenhorn, Johann Konrad Wilhelm, Maurerm., Bauinspektor; a. 1782, 1798 Schatzm., ab 1803 abw. Mitglied
11. Bock, Christian Friedrich Wilhelm, Amtmann in Fahrland; a. 1801, 1808/09 gestrichen
12. Bock, Pierre François (geb. 1732? Magdeburg), ref., Hutfabrik Am Kanal mit 8 Arbeitern; a. 14.5.1776, 1777/78 2. Aufs., Schatzm., bis Dez. 1778 Mitglied, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von den Arbeiten dispens., 1804 Ehrenmitglied
13. Bondé, Isaac Frédéric, franz. Prediger in Burg; a. 1802, ab 1803 abw. Mitglied
14. Bonin, Georg Heinrich v. (geb. 1752 Gölz/Schl.), luth., Leutn. d. k. Garde in Potsdam (InfRgt Nr. 15); a. 23.12.1777
15. Borghése (Borghési), Joseph de<sup>257</sup> (geb. 1733 Turin?, aus Sardinien?), kath., 1773 Kapt. im IngKorps in Potsdam, 1787 Major, 1790-1796 2. Dir. d. Ingenieurakademie (École de Génie) in Berlin, 1795 Oberstleutn., 1796 pens.; *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 29.10.1777, 6. Gr., Repräsentant
16. Bötticher (Böttcher), Adam Johann, Obereinnehmer; a. 1803
17. Bourdais (Bourdet), Sébastien (1744 Besançon-1790?), kath., Musiker d. Kapelle Pzn. von Pr.; a. 17.10.1762 *Concorde & l'union*<sup>258</sup> in Frankfurt a. Main, aff. 14.5.1777, 1777 Sekr., 1778-1781 M. v. Stuhl
18. Buddaeus, Emanuel Franz August (geb. 1741 Berlin), luth., Justizratmann; a. ?, 1779 *Minerva* (s. dort)
19. Bugge, Ferdinand Ludwig, Braueigen in Berlin; a. 1805, 1806 *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 1806 Ehrenmitglied
20. Clausius, Friedrich Wilhelm (starb 1803/04), Kriegs- u. Domänenrat, bei Beelitz; 1803 abw. Mitglied
21. Crudelius, Karl August, Kaufmann, Gutsbesitzer bei Marienwerder/Westpr.; a. 1781/82, 1806 Ehrenmitglied
22. Dahlenburg, Christ. Gottfried, Kaufmann in Potsdam; bis 1804/05 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, danach *Zur Standhaftigkeit*
23. Dantal, Prof. d. franz. Sprache; a. 1782, 1798
24. Decalma (Dekalma), Jakob, Seidenwirkerm., Seidenfabrikant in Potsdam<sup>259</sup>; aff. 1799, 1803/04 1. Zensor, 1806 2. Stew., 1808/09 inaktiv
25. Dugufois, Akziseinspektor in Bromberg; 1798 abw. Mitglied
26. Ehrhardt, Friedrich Heinrich Benjamin, luth., Bandfabrikant (*Ehrhardt & Co.* in Charlottenburg, *Ehrhardt & Aldefeldt*)<sup>260</sup>; a. 1796? *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1799 *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1801, 1803 Stew.
27. Eisenhart, August Friedrich (1773 Potsdam-1846 das.), Kaufmann, 1813 einer d. beiden bedeutenden Potsdamer Unternehmer<sup>261</sup>; a. 1799
28. Feige, Karl Ludwig Theodor (starb 1809/10), Justizkommissar; a. 1781, 1798 Sekr., 1804 2. Zensor, 1805 Oberzeremonienm.
29. Floß, Polizeibürgerm. in Treuenbrietzen; 1798 Mitglied, 1806 Ehrenmitglied

30. Föhr, Gottfried Ferdinand (starb 1804/05), Kaufmann; Mitglied 1803/04
31. Fonrobert, vermutl. René (1718 Lyon-1804 Berlin), kath., Seidengazefabrikant; 24.6.1773-Juni 1785 *Royale York de lamitié*, 1781 2. Vorst.
32. Frank, Johann Ferdinand, Hofapotheker; a. 1798
33. Freter, Friedrich Daniel<sup>262</sup> (1773 Pomm.-2.8.1837 Warmbrunn/Schl.), stud. in Halle (Saale) Med., prom. 1798, später Dr. med., Stadtphysikus in Posen, Mitglied d. Medizinalkollegiums, Dir. d. Hebammeninstituts, 1805 auch Kreisphysikus in Gnesen?; a. 1799, 1806 Ehrenmitglied
34. Friedrich, Johann Wilhelm, Zimmerm.; a. 1803
35. Fritsche, Gottfried Friedrich, Feldjäger bei Ruppig; a. 1799, 1803 abw. Mitglied
36. Fritsche, Johann Gottfried<sup>263</sup> (1751 Potsdam-25.5.1816 Falkenrehde bei Potsdam), Vater Karl Christoph (Schmied), Realschule in Berlin, stud. in Halle Theol., 1775 Lehrer an Realschule in Berlin, 1777-1816 Prediger in Falkenrehde; a. 1799
37. Geim, Johann Konrad, Lehrer an Garnisonschule; a. 1800, 1805 substit. 1. Vorst.
38. Geißler, Karl Friedrich Benjamin, Glasfaktor; a. 1799
39. Grosse (starb vor 1798), k. Koch; ?
40. Grousselier, Philippe Joseph de, Stadtinspektor; a. 1801, 1806 substit. 1. Vorst.
41. Grunewald, Wilhelm, Kaufmann in Halle; a. 1802, ab 1803 abw. Mitglied
42. Grust, Johann Friedrich<sup>264</sup> (geb. Brandenburg/Havel), Amtmann, Rechtskonsulent in Brandenburg (Havel); a. 28.3.1778, 1782 Ehrenmitglied, 1798 abw. Mitglied
43. Gütig, Förster; 1798 abw. Mitglied
44. Haase, Johann Gottfried (gest. vor 1807), Glaserm., Stadtverordneter; a. 1781/82
45. Hacke, Karl Friedrich Gottlob<sup>265</sup> (geb. Potsdam), Kammermusiker in Kapelle Friedrich Wilhelm Pz. von Pr., Violinist, Komponist, (1777) k. Konzertm.; a. 1777 *Les neuf sœurs* in Paris, aff. 1783
46. Halling, Karl August, Amtmann in Chodziesen; a. 1800, ab 1803 abw. Mitglied
47. Häseler, vermutl. Christian Gottlob Ernst (1742 Cottbus-24.10.1803 Groß Schacksdorf bei Forst), stud. in Halle (Saale) Theol., 1774-1803 Prediger in Gr. Schacksdorf; 1798 abw. Mitglied
48. Haucke, Maurerm.; 1798 abw. Mitglied
49. Hecker, Johann Friedrich, Ratsmaurerm.; a. 1802, 1805 2. Stew., substit. Sekr., 1806 Innerer Orient
50. Heinze, Magdeleine (Madeleine) Touros Gf. d', Chevalier Seigneur de Millon<sup>266</sup> (1729 Paris-7.12.1810 Luckenwalde), kath., 1741 franz. Dienste, 1742-1749 Feldzug gegen Österreich: Belagerung von Mons (verwundet), Maastricht (verschüttet), 1746 Leutn., 1749 Kapt. im IngKorps, 1760 Major im franz. IngKorps, 14.2.1768 Oberstleutn. im pr. IngKorps, 1768 kartograph. Aufnahme d. Festung Kolberg (mit Ingenieurkapt. Le Clair), 1773 Marienburg mit bes. Auftrag für



- d. Festungsbau in Westpr., 1778/79 Feldzug, 1787 Oberst, Brigadier für Pr. u. Pomm. im 4. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1793 Generalmajor, Oberbrigadier d. Ingenieurs in Pr. u. Pomm., 31.12.1796 dim., begabter Ingenieur, in erster Linie Theoretiker, heir. 1. Julie Elisabeth Charlotte de Colonel de Lignières, geschieden, 2. Magdalene Fury de la Tour de Vigny; aff. 29.10.1777, 1782 3
51. Henaut (Haynault), Antoine (Paris-vor 1783), kath., Koch Friedrichs II., k. Pensionär; eines der ersten Mitglieder d. Loge *Lamitié* in Berlin, 1762 5, 29.10.1777 Inspecteur d. *Royale York de l'amitié* bei d. Deputationsloge
  52. Heymüller: Johann Matthias Gottlieb (vor 1715 Stift Gleink/Steyr-1763 Potsdam) oder Gottlieb (geb. 1751 Potsdam), Stiefsohn Kaplungers, Bildhauer in Potsdam; ?
  53. Hill, Heinrich Philipp, Kaufmann (verwandt o. ident. mit Hille, Baumwollweberei in Berlin?); 1803, 1804 abw. Mitglied
  54. Hoffmann, Friedrich Wilhelm, luth., Regimentschirurg, dann Chirurgiemajor in Soldau; a. 1793, 1802/03 Repräsentant der Großen Loge
  55. Holze, Gottlieb Wilhelm, Kaufmann, Gutsbesitzer; a. 1804
  56. Hosang, Bernhard, k. Küchenm.; a. 1781, 1798 Examinator, deckte 1808/09
  57. Huth, Friedrich Gottlieb, Kaufmann in Magdeburg; a. 1803
  58. Huulbeck, Karl Ludwig Heinrich, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 1799, 1803 Zensor, 1805 Oberschatzm.
  59. Jahn, Johann Gottfried Christian, Bauinspektor in Berlin; a. 1798, 1803 abw. Mitglied, 1806 Ehrenmitglied
  60. Jordan, Charles Louis<sup>267</sup>, Dir., Richter am franz. Gericht in Potsdam, 1798 Justizdir.; a. vor 1788 *Royale York de l'amitié*, 1802/03 1. Aufs.
  61. Kambli, Heinrich Friedrich<sup>268</sup> (1750 Potsdam-1801 das.), lernte bei seinem Vater Johann Melchior, führte nach dessen Tod Werkstatt fort, 1785 k. Hof- u. Kabinettsbildhauer, Zieratenbildhauer, schuf u.a. Kolossalfigur Triumphierende Religion auf d. Kuppel d. Franz. Doms in Berlin; a. 13.3.1778, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens.
  62. Kanitz, Johann Friedrich, Kaufmann; a. 1804
  63. Knitter, Kand. d. Theol.; a. 1783, 1798
  64. Knochenhauer, Friedrich Nathanael, Kaufmann; a. 1803
  65. Kohle, Johann Ludwig, Kaufmann in Frankfurt a. Main; a. 1802, abw. Mitglied
  66. Kohlhep (Kohlhepp) (starb vor 1798), Akziseeinnehmer; ?
  67. Kriegel, Christian Gottlieb (geb. 1770?), Kaufmann in Brandenburg (Havel); 1803 Mitglied, 1804 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)
  68. Krüger, Ökonom d. Berliner Charité; 1777
  69. Krüger, Andreas Ludwig<sup>269</sup> (1743 Potsdam-um 1805/1822? das.), Architekt, Maler, Radierer, ab 9. Lebensj. Schüler seines Onkels Andreas Krüger, nach dessen Tod 1759 zur Malerei, lernte bei Historienmaler u. Radierer Christian Bernhard Rode, 1777 Zeichner, Baukondukteur am k. Baukontor in Potsdam, 1788 Landschaftsbild auf Berl. Akademie-Ausstellung, um 1790 Hofbaurat, später Oberbaurat, Zeichenlehrer d. pr. Prinzen Friedrich Wilhelm (III.) u. Louis,



- baute in Potsdam Kutschstall am Neuen Markt, Hauptwache, Wachgebäude am Kellertor; a. 27.2.1778, ab 1798 M. v. Stuhl, 1805 Innerer Orient
70. Krüger, Friedrich Ludwig Karl<sup>270</sup> (um 1770 Potsdam-1828 das.), Vater Andreas Ludwig, 1786 o. 1787 Eleve u. Zeichengehilfe am k. Baukontor in Potsdam unter Unger u. Manger, Baukondukteur bei Bauten Friedrich Wilhelms II. im Neuen Garten unter K. G. Langhans u. seinem Vater, später Bauinspektor am Hofbauamt, zeichnete Plan d. Neuen Gartens (1798 bei Karl Christian Horvath), *Ansicht des k. Marmorhauses von der Gartenseite* (1798); a. 1797, 1806/07 2. Aufs.
  71. Krüger, Georg August (geb. Halle), Akzisekassierer in Brandenburg (Havel); 1777?, a. 1.1.1778, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens.
  72. Krüger, Heinrich Raphael August, Ökonomieinspektor im Ländchen Bellin; a. 1801
  73. Lambeck, Christoph Friedrich, design. Kollaborateur d. Großen Stadtschule; a. 1805
  74. Lange, Prediger in Bernburg am Harz; 1798 abw. Mitglied, 1806 Ehrenmitglied
  75. Leede, Friedrich Moritz, Ref. in Berlin, 1805 Bürgerm. in Beelitz; a. 1798, 1808/09 gestrichen
  76. Lehmann, Johann Heinrich, Kaufmann; a. 1781, 1798 2. interim. Aufs., 1802/03 2. Aufs., 1804/05 1. Aufs.
  77. Lemcke (Lembcke), Johann Heinrich (geb. 1741? Hamburg), luth., Obersalzinspektor in Stettin; aff. 14.5.1777, 5./6. Gr., von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens., zw. 1796 u. 1799-1803/04 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
  78. Le Pas (de Pas), Jean Baptiste (geb. 1747? Paris), kath., Akziseinspektor, Provinzialinspektor; a. Paris, aff. 12.11.1775, 1777 deput. M., von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens. (hier Le Paré), 25.9.1780 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 1779-1782 beisitz. M. 1779-1782, zuletzt 1783
  79. Leysten (auch Leisten, Leistein), Martin (geb. 1746 Aix-de-Chapelle), kath., Steuerkontrolleur in Potsdam, dann Akzise- u. Zollrat; a. 29.10.1777, 1777 Installateur, Juni 1778 Redner, 1781 1. Vorst.
  80. Liecke, Johann Friedrich, Dir. d. Tabakadministration; a. 1784, 1798
  81. Ludwig, Karl Emanuel,<sup>271</sup> Kapt. im ArtKorps, Feuerwerksm.; 1803 Mitglied, 1804 *Zur siegenden Wahrheit* Berlin, 1806 M. v. Stuhl, 1805 Oberzeremonienm.
  82. Mahder sen., Konrad (geb. Potsdam), luth., Steinmetzm., Baukondukteur, a. 1777 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 28.12.1778 3
  83. Mantel, Johann Gottlieb (Gottfried), Pfefferküchlerchef; a. 1804
  84. Meinicke, Karl (geb. 1771?), Kaufmann; a. *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) (s. dort), aff. 1804 3
  85. Milcke, Förster; 1798 abw. Mitglied

86. Mitscher, Johann Nikolaus, luth., k. Kellerschreiber (Kellerm.); a. 1796 *Royale York de l'amitié*, aff. 1798, 1803 (1.) Stew., 1805 Oberschatzm.
87. Mittelstädt, Johann Christian; ?
88. Morino, Johann Karl (starb 1807/08), Grenzzollrendant in Groß Kydallen/Südpr. a. 1800, abw. M.
89. Moser, Franz Frh. v. (geb. 1737? Tokay), Akziseinspektor in Potsdam, 1778 Ungarn; a. *Zur Sonne* in Bayreuth, aff. 14.5.1777, 29.10.1777 2. Aufs. (in Berlin?)
90. Mund, Immanuel Gottlieb Wilhelm<sup>272</sup> (28.5.1761 Bliesendorf-8.6.1834 Altlietzegöricke), stud. in Halle Theol., Dr. phil., 1788 Lehrer am Großen Militärwaisenhaus, 1793 Prediger in Potsdam, 1803-1834 Prediger in Altlietzegöricke bei Königsberg/Neum.; a. 1798
91. Nagel, Friedrich Christian, Kaufmann; aff. 1802
92. Nick, Johann Philipp, Kaufmann in Livorno; a. 1806, abw. Mitglied
93. Nitsche, Karl Gottfried, luth., Hauslehrer in Hirschberg/Schl., 1797 Kand. d. Theol. in Glogau, 1803/1805 Subrektor d. Lateinschule in Potsdam?; a. 1.8.1794 *Zu den drei Degen* in Halle, 2, aff. 4.5.1795 *Zur Eintracht* in Berlin, dort 3. 7.11.1798, aff. nach 1798
94. Ötzel, Franz August, Packhofinspektor; aff. 1798, ab 1803 Zeremonienm., ab 1805 Oberzeremonienm.
95. Papin, Jacques<sup>273</sup>, 1783 franz.-ref. Prediger in Burg, 1784 Frankfurt (Oder), 1795-1805 Potsdam, Konsistorialrat, heir. Johanne Chodowiecki (Vater Daniel); a. 1798, ab 1803 Redner/Bibliothekar, 1805 Oberredner
96. Perlet, August Ludwig (starb vor 1807/08), Justizbürgerm.; aff. 1799
97. Peterson<sup>274</sup>, Johann Philipp (1761 Kassel-vor 1790 Schmiedeberg), 1782 Kammeringenieur in Stargard/Pomm., 1783 Leutn. im IngKorps, in Stettin?; a. ?, 1782 2 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard
98. Polborn, Johann Gottfried (geb. Potsdam), kath., k. Bildhauer; a./1. 24.6.1778, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens.
99. Polborn, Johann Gottlieb (1748?-1815), Polizeikommissar; a. 1778, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens.
100. Polborn, Karl Heinrich Ludwig, Kaufmann in Wien; a. 1804, abw. Mitglied
101. Polenz, Friedrich Gottlob Lebrecht (geb. 1756?), Kalkulator, Sekr. d. Generalchausseebaudirektion in Potsdam; a. 18.1.1796, 1798 abw. Mitglied, aff. *Zum Pilgrim* in Berlin, 2. 29.1.1796, 3. 10.9.1798, 1.4.1811 *Minerva* in Potsdam
102. Porriquet (Porruquet, Perrouquet), François (1733 Bas-le-duc-1780), kath., 1776 Provinzialinspektor in Züllichau, 1776 Akziseinspektor (Stadtinspektor) in Potsdam; a. 4.5.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 2.11.1776, aff. 28.12.1777, Stew., 1778 interim. Sekr., von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens., zuletzt 1778
103. Quednow, Karl Friedrich, Bauinspektor; a. 1804
104. Rambach, Karl Friedrich, k. Musiker; a. 1799, 1807 entlassen
105. Rebestock, Andreas v. (geb. 1752 Grollwitz/Schl.), kath., Leutn. d. k. Garde in Potsdam; a. 12.9.1777, 29.10.1777 3 Zeremonienm., 1781 demiss.
106. Reimann, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Potsdam, dann Berlin; a. 1806

107. Richter, Johann Rudolf Heinrich<sup>275</sup> (21.10.1748 Bayreuth-1810 Berlin), 1779 Baukondukteur am k. Baukontor in Potsdam unter Manger u. Unger, 1787 Hofbauinspektor; a. 7.3.1778, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens., 1798 2. Aufs., aff. 23.7.1802 *Minerva* (s. dort)
108. Rode, Georg Wilhelm (geb. 1750? Straßburg/Elsass), Chirurgiemajor d. k. Suite, 1786 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 31 in Breslau, zuletzt Landrentm.; a. 28.12.1777, 2. 29.12.1779, Ehrenmitglied, 1786-1813/14 *Zur Glocke* in Breslau
109. Rötischer II, Johann Bernhard, Lehrer am Großen Militärwaisenhaus; a. 1798
110. Rötischer I, (Johann) Christian Heinrich, Lehrer, Kantor am Großen Militärwaisenhaus; a. 1798, 1803 Krankenbesucher
111. Ruhncke (Runnecke), Karl August Leberecht, Kaufmann; a. 1798, 1803 Schatzm., 1806 substit. 2. Vorst.
112. Sanno (Sannow), Christoph Ludwig<sup>276</sup> (24.5.1743 Spandau-22.8.1811 Teltow), 1767 Feldprediger im InfRgt Nr. 13 v. Wylich u. Lottum, 1772 Prediger in Teltow, 1789-1811 zugleich ftl. ansbach. Kirchenrat, heir. 1769 in Potsdam Marie Luise Gratenauer (Vater Johann Friedrich, Kontrolleur in Potsdam); 1798 abw. Mitglied
113. Schaar, Friedrich Wilhelm; ?
114. Schmidt, Gottlieb (Gottlob) Ernst, Justizamtmann: aff. 1799, 1804 2. Zensor, 1805 2. Zensor d. Inneren Orients
115. Schulze, Johann Gottlob<sup>277</sup> (11.4.1755 Waldstedt/Thür.-17.5.1834 Potsdam), luth., Schwiegersohn von Heinrich Ludwig Manger, stud. in Leipzig Jura, Math., Architektur, Schüler von Adam Friedrich Oeser, 1777 Baukondukteur in Potsdam, 1784 Rendant d. Baukasse, 1790 Oberhofbaurat, k. Gartendir., baute zahlreiche Bürgerhäuser; a. 1782, 1785 1, 1786 2, aff. 30.7.1803 *Minerva*
116. Schumann, Feldmesser; 1798 abw. Mitglied
117. Schwarz, Ferdinand, Baukondukteur in Białystok; a. 1805, abw. Mitglied
118. Siebert, Samuel, Aktuar d. Domäne Lehnin/Brand.; a. 1804
119. Spangler, Johann Samuel, Schauspieler, Regisseur d. Döbbelinschen Theatergesellschaft; a. 1805, abw. Mitglied
120. Stamford, Heinrich Wilhelm v. (28.7.1800 Reichsritter)<sup>278</sup> (1740 Bourges/Frankreich-16.5.1807 Schleswig), Findling, im Siebenj. Krieg in Legion britannique, stud. in Göttingen Math., kam Abraham Gotthelf Kästner nahe, anakreont. Gedichte, 1772/75 Französischlehrer an Klosterschule in Ilfeld/Südharz (Vorgänger Jakob Mauvillon<sup>279</sup>), auf Veranlassung Johann Wilhelm Ludwig Gleims Berufung nach Halberstadt, Vorträge für Offiziere d. InfRgt Nr. 21, von Friedrich II. nach Potsdam berufen, strateg. Ausbildung d. Kronpz. Friedrich Wilhelm, 1785/86 in Berlin mit Leutn. Christian Karl August Ludwig v. Massenbach<sup>280</sup> (1758 Schmalkalden-1827 Białystok) Hrsg. *Militärische Monatsschrift*, Friedrich II. unterstützte seinen Übergang 1785 (1786?) in niederländ. Dienste als Erzieher, Stratege u. Diplomat, leitete milit. Studien d. oran. Prinzen, schrieb *Entwurf einer Anleitung den Kavalleristen in Friedenszeiten den ganzen Felddienst zu lehren* (Berlin 1794), Generalmajor u. Generaladj. der Vereinigten Niederlande (1794), Adj. d. Erbstatthalters Pz. von Oranien, heir. Oberhofmeisterin d. Erbpzn. v. Braunsch.-Oels; 1798 abw. Mitglied

121. Stimming, Johann Friedrich, Oberfeldbackm., Gastwirt in Nähe d. Kleinen Wannsees an d. Landstraße Berlin-Potsdam?; aff. 1802, 1804 Schatzm., 1806 Innerer Orient
122. Tamanti, Felix Johann Anton (geb. 1752? Cesena/Italien), kath., ab 1780 Konditor im k. Hofdienst, k. Pensionär; a. 7.10.1777, Juni 1778 Archivar
123. Tesch, Johann Heinrich, Kassierer d. Gewehrfabrik; a. 1804
124. Thümen, v.<sup>281</sup>
125. Tollin, Karl Heinrich, Dir. d. franz. Kolonie; a. 1806
126. Torchiana, Genese (Ginese) (1737 Tosso/Toscana-vor 1786), kath., Kaffeehausbesitzer; a. 14.5.1777, 24.10.1777 1. Ökonom, Juni 1778 Schatzm., 1781 exklud.
127. Tragnitz (starb vor 1798), Zimmerm.; ?
128. Trippel, Ludwig David, Steinmetzm.; a. 1800
129. Uhlmann, Johann Daniel<sup>282</sup> (25.8.1766 Potsdam-10.9.1807 das.), 1793 Prediger in Fahrland, 1804-1807 Diakon d. Nikolai-Kirche in Potsdam; a. 1805
130. Unger, Georg Christian; a. Bayreuth, aff. 1777, von der *Royale York de l'amitié* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens., aff. 1778 *Minerva* (s. dort)
131. Van der Leiden, Cornelius, Maurerm.; a. 1781/82, 1798 Krankenbesucher, ab 1803 Almosenpfleger
132. Viebig, Johann Jakob, Regierungsref., Gutsbesitzer bei Kalisch; a. 1805, abw. Mitglied
133. Wahrenholz, Heinrich, Maurerm.; a. 1804
134. Wallis sen., John William, engl. Lederfabrikant, assoziierte sich mit jüd. Finanzier Hirsch Marcus<sup>283</sup>; a. 1799, 1805 substit. 2. Vorst.
135. Wallis jun., Samuel, engl. Lederfabrikant; a. 1799
136. Weil, Friedrich Wilhelm, Stadtdir. (Justiz, Polizei); aff. 1799, 1803-1805 deput. M., 1805 Oberm.
137. Weil, Johann Karl, Polizeiratmann; a. 1799, 1803/04 Sekr., 1805 Innerer Orient, 1807/08 Abschied
138. Weinkauff, Karl Gottlieb, Kaufmann; a. 1798
139. Wohler d. Ä., Johann Christoph<sup>284</sup> (1748 Magdeburg-4.5.1799 Potsdam), Bildhauer, 1769 mit Vater u. Bruder nach Potsdam, lernte bei Vater Michael Christoph sowie Brüdern Johann David u. Johann Lorenz Räntz, arbeitete meist mit d. Brüdern Räntz; a. 1782, bis 1799
140. Wohler d. J., Michael Christoph<sup>285</sup> (1754 Magdeburg-16.12.1802 Potsdam), Bildhauer (s. Johann Christoph W.), 1780 Potsdam; a. 1781, 1798 Zeremonienm., Mitglied bis 1802
141. Wolff, Karl Gottfried (starb 1806), Kollaborateur d. Großen Stadtschule; a. 1804
142. Wussow (starb vor 1798), Ref.; ?

#### Dienende Brüder

1. Bock, Philipp, Strumpffabrikant; 1777/78
2. Duback (Doubas, Jean), Kammerdiener; a. 27.2.1778, bis 1779

3. Dupin, Isaak (1718?-1784), ref., Etaminier; a. 1757 *Zur Sonne?* in Bayreuth, aff. 28.5.1778
4. Rudolphi, Franz, kath., Hausangestellter; a. 28.12.1777
5. Thiele, Adam, Hutmachergeselle; a. 21.4.1777, 1779 quittiert

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Bauer, Friedrich Wilhelm Ferdinand, Lehrer am Friedrichs-Gymnasium in Berlin; *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 1803 Ehrenmitglied, Repräsentant
2. Borghése (Borghési), Joseph de; aff. 29.10.1777, Repräsentant
3. Bugge, Ferdinand Ludwig; 1806 Ehrenmitglied
4. Crudelius, Karl August; 1806 Ehrenmitglied
5. Floß; 1806 Ehrenmitglied
6. Freter, Friedrich Daniel; 1806 Ehrenmitglied
7. Hoffmann, Friedrich Wilhelm; 1802/03 Repräsentant
8. Horvath, Karl Christian, 1804 Ehrenmitglied
9. Jahn, Johann Gottfried Christian; 1806 Ehrenmitglied
10. Lange; 1806 Ehrenmitglied
11. Ribbach, Johann Ernst Heinrich (geb. 1760?), Regimentsquartierm., Auditeur im InfRgt Nr. 6 in Potsdam, 1803 Kriegssteuerrat; 1799/1805 3 abw. *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1803 Ehrenmitglied
12. Rode, Georg Wilhelm; Ehrenmitglied
13. Schlinck (Schlinke, Schlencke), Paul Gottlieb (geb. 1752), luth., k. Hofpostm. in Potsdam; *Zu den drei Seraphim* in Berlin abw. Mitglied, 1783-1789 Rosenkreuzerzirkel *Farferus*, 1803 Ehrenmitglied

## 4. Stendal

Das altmärkische Stendal<sup>286</sup>, im Mittelalter der bedeutendste Handelsplatz der Mark Brandenburg und Mitglied der Hanse, erlebte ab dem 16. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Niedergang, der im 18. Jahrhundert noch andauerte. Stendal sank zur Unbedeutendheit herab (Ludwig Götze).<sup>287</sup> Die Stadt hatte um 1800 immer noch ein Drittel weniger Einwohner als vor dem Dreißigjährigen Krieg.<sup>288</sup> Bis 1815, dem Jahr der Einführung der Pockenimpfung, übertraf die Zahl der Verstorbenen konstant die der Geborenen. Die Bevölkerung betrug 1770 4.051 und 1800 5.230 Menschen. Einen geringen Bevölkerungszuwachs erbrachten die kleine Französisch-Pfälzische Kolonie (1691), die Garnison (1800 786 Personen), bestehend aus einem Bataillon und zwei Grenadierkompanien des Infanterieregiments Nr. 27, sowie die regionalen und kommunalen Behörden, und zwar das im Rathaus tagende Altmärkische Obergericht mit der Jurisdiktion über die Altmark, die Domänenkammerdeputation für die Altmark und Prignitz (1790 mit der Kriegs- und Domänenkammer in Berlin vereinigt), die königliche Post, das Akziseamt und der Magistrat<sup>289</sup>. Die Zahl der Beamten, Ärzte, Geistlichen und Lehrer betrug etwa drei Dutzend (Rolf Straubel).

Die meisten Stendaler ernährten sich von der Landwirtschaft, dem Handwerk und der kleingewerblich organisierten Woll- und Leinenfertigung, deren Produkte bis nach Mecklenburg exportiert wurden. Im letzten Drittel des Jahrhunderts verlor Stendal gegenüber anderen Tuchmacherstädten an Boden. Die zahlenmäßig bedeutende Kaufmannschaft, 1808 etwa 50 Kaufleute, von ihnen fünf oder sechs wohlhabend, beschränkte sich im Wesentlichen auf den Detailhandel. Der reichste Kaufmann war der Tuchgroßhändler Johann Friedrich Döllen, ein Freimaurer (1808 ein Jahreseinkommen von 1.500 Rtl).<sup>290</sup>

Am 30. Oktober 1776 erhielt der Buchdrucker Daniel Christian Franzen das Privileg als Buchhändler, am 29. September 1779 auch sein Kompagnon und Schwiegersohn Johann Christian Große (*Franzen & Große*). Der Buchladen war der einzige in der Altmark und Prignitz und verkaufte außerhalb Preußens erscheinene Bücher.<sup>291</sup>

### 4.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Krone

Die Johannisloge *Zur goldenen Krone* war die älteste Freimaurergesellschaft in der Altmark. Ihre Geschichte in den ersten dreißig Jahren zeigt jedoch, dass die soziale Basis der Mittelstadt Stendal letztlich nicht stark genug war, eine Loge zu tragen.

Die treibende Kraft bei der Logengründung war der Westfale Franz August Heinrich v. Sudthausen, ein Freund Johann Wilhelm v. Zinnendorfs seit dem gemeinsamen Studium in Halle. Sudthausen trat ohne Studienabschluss in dänische Militärdienste, wo er zuletzt den Rang eines Rittmeisters bekleidete. Er wurde in Halle von einer Winkelloge aufgenommen, trat zur Loge *Aux trois clefs d'or* über, wo er jedoch nicht nachgewiesen ist, und führte bis 1777 in Hamburg die Zinnendorfsche Loge *Zur goldenen Kugel*. Er war ein entschiedener Gegner der Strikten Observanz und tatkräftiger Anhänger des Schwedisch-Zinnendorfschen Systems.<sup>292</sup>

Während eines Besuchs bei seinem Bruder, dem Kriegs- und Domänenrat Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen, überzeugte er diesen, in Stendal eine Loge unter der Konstitution der Großen Landesloge, deren Bevollmächtigter er war, zu gründen. Er beabsichtigte, seinem Bruder die Logenführung zu übertragen, *weil er der tätigste unter allen hiesigen Brüdern ist, ungemein viel Eifer für den Orden blicken lässt, gerne schreiben und arbeiten mag und ich von seiner Treue gegen unsere Gr. Loge völlig überzeugt, auch gewiss bin, dass er die Unterwürftigkeit gegen dieselbe und die Gesetze unsres Ehrwürdigen Ordens nie brechen, sondern derselben Interesse nach Möglichkeit zu befördern suchen wird. Einen hiesigen Kriegesrat namens Neuhaus, so in Engelland aufgenommen ist, aber kaum die Worte, Zeichen und Griffe noch wusste, sonst aber ein guter Mann ist, habe ich zum ersten und den Kaufmann Raben zum 2ten Aufseher bestimmt.*<sup>293</sup>

Die Gründung der Loge erfolgte am 7. Juli 1775<sup>294</sup> in der Wohnung von Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen. Beteiligt waren außer den beiden Brüdern v. Sudthausen der 36-jährige Westfale Alexander Ludwig Neuhaus, der aus Berlin stammende 30-jährige Kaufmann Christian Friedrich Wilhelm Rabe und dessen Bruder Karl Ludwig Friedrich Rabe. Dieser sowie Neuhaus und v. Sudthausen waren bei der Domänenkammerdeputation in Stendal angestellt. Sie nahmen den 39-jährigen Stendaler Apotheker Johann Nikolaus Friedrich Frese und den 26-jährigen Diener des Logenmeisters, Karl August Schwerdtfeger, auf, Letzteren als Dienenden Bruder.

Der Bevollmächtigte der Großen Landesloge und der Logenmeister teilten in zwei getrennten Schreiben (am 11. bzw. 12. Juli 1775) der Berliner Großen Loge bzw. dem Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg den Beginn der Arbeiten mit und ersuchten sie um die Erteilung einer Konstitution.<sup>295</sup> Es verging ein halbes Jahr, ehe v. Zinnendorf am 20. Februar 1776 die am 30. Januar 1776 ausgefertigte Konstitution übersandte.<sup>296</sup> Das Dokument nennt neun Stifter.<sup>297</sup> Der Logenmeister verpflichtete sich gegenüber der Großen Loge, dass das Geld für die Konstitution, die Akten, die Armenkasse und der Anteil der Rezeptionsgebühren *richtig und prompt abgeführt werden sollten.*<sup>298</sup> Da die Geldmittel der Loge durch die Anschaffung der Einrichtungsgegenstände erschöpft waren, schoss er Geld vor.

Außer Geldsorgen beunruhigte v. Sudthausen eine drohende Logenspaltung. Er war im April 1776 immer noch nicht im Besitz der Rituale der Großen Landesloge. In dieser Situation machte der 1. Aufseher Christian Friedrich Wilhelm Rabe, der aus der von der Großen Landesloge nicht anerkannten Berliner *Loge Royale York de lamitié* kam, *viel Wesens und Aufsehens von sotaner Loge*, berichtete v. Sudthausen der Großen Loge. Rabe möchte *immer das eine und andere von deren Gebräuchen bei unserer gesetzmäßig verbesserten Loge mit anbringen, welches ihm jedoch schlechterdings nicht zustehen kann, vielmehr uns deren Handlungen und Gesetzen, im so ferne solche bereits hier sind, jedes Mal zu widerlegen suchen und ihn zu belehren, was dieser auch annehme.* Dennoch befürchtete v. Sudthausen, dass Rabe und anderen der Gedanke kommen könnte, *sich von der Lamitié eine Konstitution erteilen zu lassen, um von selber eine Filialloge allhier zu stiften, welches jedoch vielen Schwierigkeiten unterworfen sein würde, da eben nicht viele Mitglieder dem Orden hier aus der Stadt zugeführt werden können.*<sup>299</sup>



Wie schwach die Loge war, zeigen die Versammlungen am 24. Juni und 13. August 1778. Die Loge am Johannistag konnte *durch den Ausmarsch der Regimenter aus hiesiger Provinz und Ausbleiben anderer Brüder* nicht ordnungsgemäß gehalten werden. Die wenigen zurückgebliebenen Mitglieder, der Logenmeister v. Sudthausen, die Brüder Rabe (Aufseher) sowie Frese (Schatzmeister) gingen nun in das Haus des Kaufmanns Rabe, schlossen mit ihm einen neuen Logenmietkontrakt auf 25 Rtl im Jahr, speisten miteinander und sammelten für die Armen. Gegen 21 Uhr erschien noch der Weinhändler Heinrich Christoph Voigt. Und am 13. August 1778 erschienen gar nur drei Mitglieder. Die Loge konnte nur gehalten werden, weil drei Berliner Freimaurer sie besuchten, und zwar der Generalkriegskassensekretär Johann August Ferdinand Rabe (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*), ein Bruder der beiden Stendaler Rabes, Vieweg<sup>300</sup> (*Zur Beständigkeit*) und der von Berlin nach seinem neuen Arbeitsort Minden reisende Kammersekretär Heinrich Ludwig Voss (*Zum goldenen Schiff*). Sie besetzten die für eine Loge erforderlichen Ämter. Der Stendaler Arzt Konrad Friedrich Uden referierte über den Maurerstolz, und Vieweg trug ein Lied des Berliner Artillerieleutnants Friedrich Gottlieb Traufeld (*Zur Beständigkeit*) vor.<sup>301</sup>

Die Krise schwelte nach der Rückkehr des Regiments aus dem Bayerischen Erbfolgekrieg fort. Georg Wilke (1912) sieht die Ursache in den sich zu Parteibildungen auswachsenden Reibereien zwischen bürgerlichen, also meist zivilen, und adligen, meist militärischen Elementen, geführt einerseits von dem Kaufmann Christian Friedrich Wilhelm Rabe und andererseits von dem Kriegs- und Domänenrat Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen.<sup>302</sup> Die Krise stand im Zusammenhang mit den erbitterten Auseinandersetzungen in der deutschen Freimaurerei. Im Jahre 1779 traten drei Mitglieder der *Goldenen Krone* zu von der Großen Landesloge nicht anerkannten Logen über, und zwar der Stendaler Ratmann Johann August Konrad Voss und der Kürassierleutnant Christian August Ludwig v. Ingersleben zur Strikten Observanz sowie Uden nach seinem Umzug nach Berlin zur *Royale York de l'amitié*. Eines nicht ganz so schweren Vergehens machten sich der Regimentsquartiermeister Christian Friedrich Frese und der Auditeur August Christian Friedrich Bonifatius Finger schuldig, als sie in Halle die Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Degen* besuchten. Sie versprachen, dies nicht wieder zu tun.<sup>303</sup>

Der Konflikt brach im Oktober 1779 offen aus. Sudthausen wollte den Hammer niederlegen. Er erschien zu keiner der beiden zum 6. und 8. Oktober 1779 einberufenen Logen.<sup>304</sup> Nunmehr setzten die wenigen am 8. Oktober gekommenen Mitglieder eine neue Leitung ein, der v. Sudthausen nicht mehr angehörte, und ernannten statt seiner den Kammersekretär Karl Ludwig Friedrich Rabe zum Logenmeister.

Sudthausen gab nicht klein bei, sondern erklärte diese Handlung für gesetzwidrig. Es sei, begründete er seinen Widerspruch, *was Unerhörtes, dass (wenn ein Meister vom Stuhl wichtige Abhaltungen hat, wie die meinigen gewiss damals waren, indem meine Gemahlin eben in die Wochen gekommen, mithin sein Amt in der Loge nicht vorstehen kann) 3 oder 4 beisammen seiende Brüder ohne Konkurrenz sämtlicher zur Loge gehörigen Brüder zu einem solchen Schluss schreiten können, den Stuhl für erledigt zu deklarieren*. Rabe sen. verteidigte sein Vorgehen gegenüber der Großen Landesloge, dass *der vorige Mstr. vom Stuhl* (v. Sudthausen) *bei denen meh-*

*resten Aufnahmelogen nicht gegenwärtig gewesen. Es war also nichts anders möglich, besonders bei der geheimen Anlage, die Loge nach Salzwedel zu verlegen, ihren Sitz allhier in der Art zu sichern, wie geschehen, und es würde zu erwarten gewesen sein, wenn der Hochwürd. Großen Landesloge die Zustände der Wahrheit gemäß angezeigt worden wären, ob solche nicht das Verfahren gebilliget haben würde. Die Anzeige aber ist unterlassen worden, weil beide, der Mstr. und deput. Mstr., ihre Ämter niedergeleget, da sie gesehen, wie unruhig die Brüderschaft hier war, und, wenn ihnen nicht bekannt gewesen wäre, wie sehr von jeher Anlagen wider sie gemacht und sie beständig im Orden angeschwärzt worden. Indes vergibt und vergisst man alles.*<sup>305</sup>

Sudthausen setzte sich durch. Die Kontrahenten stellten den Status quo ante her. Obwohl der Konflikt beigelegt schien, legte er dennoch am 24. Juni 1780 sein Amt nieder und schlug Alexander Friedrich v. Knobelsdorff als seinen Nachfolger vor, womit die Mitglieder einverstanden waren.<sup>306</sup>

Der 57-jährige Generalmajor v. Knobelsdorff war Chef des Stendaler Infanterieregiments Nr. 27, das er 23 Jahre führte. Er gehörte, wie Kurt v. Priesdorff schreibt, zu den markantesten Erscheinungen der preußischen Armee. Er war ein tapferer, umsichtiger und belesener Offizier, der viel für die Ausbildung seiner Offiziere tat.<sup>307</sup>

Knobelsdorff wahrte die Kontinuität, indem er mit Rabe und den beiden Brüdern Frese langjährige Logenbeamte heranzog.<sup>308</sup>

Selbst die Abspaltung der Salzwedeler Mitglieder konnte nun die Loge nicht ernsthaft gefährden. Der Antrag der Offiziere des Salzwedeler Kürassierregiments Nr. 7 Christian Friedrich Frese, Christian August Ludwig v. Ingersleben, Friedrich Wilhelm v. Meding und August Christian Friedrich Bonifatius Finger sowie des dortigen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Wedde am 20. März 1780 bei der Großen Loge, den Parteiongen dadurch ein Ende zu bereiten, indem der Logensitz nach Salzwedel verlegt würde,<sup>309</sup> hatte keinen Erfolg. Darauf baten sie sowie zwei weitere Angehörige des Kürassierregiments v. Knobelsdorff Anfang Mai 1781, sie aus der Loge zu entlassen und bei der Großen Loge um die Genehmigung einer Neugründung nachzusuchen.<sup>310</sup> Sie begründeten ihre Bitte mit dem weiten Weg von Salzwedel nach Stendal (etwa 50 km). Es sei unmöglich, ohne einen stets schwer zu erhaltenden Urlaub zur Loge zu kommen. Die Logenführung stimmte am 9. Mai zu.<sup>311</sup> Die Antragsteller errichteten in Salzwedel die Loge *Zur goldenen Harfe* (Konstitution vom 15. August 1782), die jedoch nach nur sechs Jahren 1788 wieder einging.

Nach der Trennung setzte die Stendaler Loge zunächst einigermaßen kontinuierlich ihre Arbeiten fort: Sie trat jedoch in den Jahren 1789 bis 1791 nur noch sporadisch und 1795, 1796 und 1799 gar nicht zusammen. Zum einen besuchte manch saumseliges Mitglied die Loge nur noch unregelmäßig. Um den Besuch zu erleichtern, war der Logenmeister bereit, wie bisher am ersten Dienstag jeden Monats Loge zu halten, *wenn sich nur eine genugsame Anzahl von Brüdern dazu gegenwärtig befinde, welches ein Ursach sei, warum dieselbe zeithero so öfters ausgefallen wäre*. Der deputierte Meister Rabe schlug vor, dass *die Brüder, wenn auch nicht förmliche Loge gehalten werden könnte, sich doch allemal an dem Tage einfinden und den Abend über brüderlich beieinander bleiben mögten, als wozu er das Nötige in der Art veranstalten wollte, dass es an Erinnerung, Errichtung und Bekräftigung, jedoch letztere auf Kosten*

eines jeden, nicht fehlen sollte.<sup>312</sup> Zum anderen wollte v. Knobelsdorff bereits nach einem Jahr *das Meisteramt, das gewiss eines der lästigsten bei uns ist*, niederlegen, ließ sich aber auf der Wahlversammlung am 13. Juni 1783 überzeugen, es noch ein weiteres Jahr zu übernehmen.<sup>313</sup> Der militärische Dienst und Krankheit hielten ihn immer wieder ab, sein Logenamnt wahrzunehmen. Im Jahre 1785 z.B. fielen die Zusammenkünfte für mehrere Monate wegen seiner *militärischen Abhaltung* aus.<sup>314</sup> Er nahm nicht einmal an der Wahlversammlung am 23. Juni teil.<sup>315</sup>

Die alten Spannungen zwischen den Logenmitgliedern schwelten unter der Oberfläche fort und entflamten sich bei kleinsten Anlässen, so 1783 und 1785. Am 5. August 1783 verursachte der immer noch gekränkte frühere Logenmeister v. Sudthausen in der von dem deputierten Meister Rabe geleiteten Versammlung – v. Knobelsdorff war verhindert – einen Eklat. Gleich nach der Öffnung stellte er sich mitten auf den Tapis und erklärte, ohne das Wort gefordert oder erhalten zu haben, dass die Loge nicht richtig geöffnet worden sei. Rabe berief sich auf v. Knobelsdorff, bat jedoch die Mitglieder, wenn nicht alles pünktlich geschehe, brüderlich darüber hinwegzusehen, weil alle Offizianten erst kürzlich ihre Stelle übernommen hätten und *überhaupt ein jeder Bruder mit freundschaftlichem Herzen und brüderl. Sinn in die Loge kommen mögte, damit die Zusammenkunft angenehm fröhlich und nicht verdrießlich sein mögte*. Sudthausen ging nun erneut über den Tapis zum Altar und forderte Rabe zu einer Unterredung auf. Sie zogen sich in das Utensilienzimmer zurück, wo sie sich weiter stritten, bis endlich die Loge fortgesetzt werden konnte.<sup>316</sup>

Während der Logenstifter die Richtigkeit der Logenarbeiten in Zweifel zog, beklagte sich Freiherr v. Hohberg, der 1783 als 1. Aufseher zurückgetreten war, bei Rabe darüber, dass *niemandem als Bruder begegnet werde, das steife Wesen und der kalte Kuss der Brüder in der Loge der Ausdruck von Abneigung der Brüder gegeneinander sei und mancher schwerlich als Maurer betrachtet werden könnte*.<sup>317</sup> Er wollte die Loge verlassen.

Freiherr v. Knobelsdorff trat 1786 nach vierjähriger Logenführung endgültig zurück. Er begründete am 6. Juni in einem Schreiben an die Loge diesen Schritt *mit den großen Pflichten dieses Postens*. Es sei ihm *jederzeit empfindlich, wann meine Militärgeschäfte mich behindern, meine Maurerpflicht nach meinem Willen auszuüben*.<sup>318</sup> Die Loge nahm seinen Rücktritt an. Sie dankte ihm am 10. Juni 1786, dass er die Grundfeste der Loge, *die zu zertrümmern begann, wieder gesichert habe*, und bat ihn, *die während seiner Regierung vorgefallenen unangenehmen Ereignisse der Vergessenheit zu übergeben und mit Maurerliebe zu bedecken*.<sup>319</sup>

Die Loge wählte nun zum ersten Mal in ihrer Geschichte ihren Logenmeister. Karl Ludwig Friedrich Rabe erhielt am 6. Juni 1786 alle Stimmen. Die Wahl der Beamten indessen erfolgte durch Handzeichen.

Am 23. Juni 1786 trat die Loge erstmals unter Rabes Leitung zusammen. Am folgenden Tag feierte sie gemeinsam mit v. Knobelsdorff das Johannisfest. Rabe dankte ihm noch einmal für seine Logenregierung, wodurch sich dieser *sehr gerührt (fand), so dass er darauf mit vieler Empfindung gegen die Brüder überhaupt als auch insbesondere gegen seinen Nachfolger sprach. ... Es herrschte an diesem Tage eine Freundschaft, Einigkeit und Zutrauen unter den Brüdern, die, nachdem die Tischloge um 5 Uhr geschlossen war, sich annoch außer der Loge miteinander vergnügten*.<sup>320</sup>

Die Loge geriet 1787 erneut in eine Krise, als Preußen in Holland zu Gunsten des verjagten oranischen Erbstatthalters Wilhelm V., eines Schwagers Friedrich Wilhelms II., und gegen die Patriotenpartei militärisch intervenierte. Das Regiment v. Knobelsdorff rückte aus.<sup>321</sup> Zudem endete Rabes Amtszeit nach nur zwei Jahren. Vor die Wahl gestellt, den bisherigen Logenmeister zu bestätigen oder über ihn zu lösen, entschieden sich die Meister am 22. Juni 1788 für die zweite Möglichkeit. Melchior Leberecht v. Boemcken übernahm als ältester Meister die Wahlleitung. Wiederum schrieben die Meister den Namen des von ihnen gewünschten Logenleiters auf einen Zettel. Das Los traf den 33-jährigen Kapitän Christian Wilhelm v. Chlebowski vom Infanterieregiment Nr. 27 v. Knobelsdorff. Er zögerte, die Wahl anzunehmen, weil ihm das Talent zu dem Amt fehle und es besser wäre, wenn Rabe den Hammer behielte, erklärte sich aber schließlich bereit.<sup>322</sup> Rabe übergab v. Chlebowski, Malchow, Schwerdtfeger und v. Kameke am 30. Juni 1788 das Logenarchiv, die Akten, die Logenbibliothek und die Schlüssel.

Der literarisch interessierte v. Chlebowski eröffnete die Tafelloge nach der Johannisfestloge mit einem eigenen Gedicht:

Wenn wahr ist, dass von Speis und Trank wir leben,  
 Und dass allein bei diesem Leben man  
 Empfinden und Empfindung denken kann:  
 So setzt Euch, treu verbundene Brüder,  
 Mit mir zum Festesmahle nieder  
 Und lasst, indem wir beim Genuss der Reben  
 Und frischer Kost von neuem unsere Leiber stärken,  
 Und auch den Geist des Ordens merken  
 Und, ihm getreu, uns miteinander freun,  
*Vertraulich, sittsam, milde sein lernen.*<sup>323</sup>

Chlebowski führte die Loge nur wenige Monate bis Herbst 1788, als er als Quartiermeisterleutnant nach Potsdam versetzt wurde. Er war bereit, sein Amt weiterzuführen, die Loge folgte aber dem Vorschlag v. Kamekes, einen Stendaler zu wählen. Bis zu dessen Wahl sollte der deputierte Meister Johann Wilhelm Christian Malchow die Loge führen.<sup>324</sup> Am 22. Januar 1789 forderte die Loge ihn auf, das Amt des Logenmeisters ganz zu übernehmen. Malchow war der fünfte Amtsinhaber seit der Gründung vor 13 Jahren. Er erklärte sich unter vier Bedingungen, die ein bezeichnendes Licht auf den schlechten Zustand der Loge werfen, einverstanden: dass jeder seine Beiträge und Rückstände zahle, *aller unversöhnliche Hass, insoferne solcher zwischen einem oder dem andern Br. obwalte, von nun an aufhöre*, keine Deliberation (Beratschlagung) stattfinde, um *ihre vorher genommenen Entschlüsse durch Mehrheit der Stimmen durchzusetzen oder wohl gar ins Publikum vorher solche Äußerungen zu tun*, und dass *jeder Br. sich eines solchen Lebenswandels befließigen möge, dadurch die Ehre des Ordens erhalten und eines jeden Br. moralischer Charakter nicht zweideutig werde.*<sup>325</sup>

Obwohl alle die Bedingungen guthießen, fand die Loge nicht aus der Krise heraus. Am 5. Juni 1789 empfahl daher Karl Ludwig Friedrich Rabe, der einzige noch vorhandene Mitstifter, dem Landesgroßmeister Major Karl August v. Beulwitz, *nach*

genugsamer und reiflicher Überlegung der Sache mit den ältesten Mitgliedern ... von Knobelsdorff und von Werdeck, die sich seit meinem Abgange vom Stuhle mit mir der Loge enthalten haben, dass die Große Landesloge die Konstitution und Akten von dem jetzigen abgeordneten Meister Malchow abfordere und alle Arbeiten vor der Hand einstelle. Er begründete seine Empfehlung damit, dass *der Geist der Unordnung, des Widerspruchs, der Zweitracht und der Beamtensucht bei dem größten Teil der hier an Ort und Stelle befindlichen Brüder die Oberhand gewonnen hat, auf die auswärtige Mitglieder der Loge nicht gerechnet werden kann, weil sie nur selten kommen können, auch die äußere sittliche Aufführung mancher hiesiger Mitglieder von der Art ist, dass sie der Maurerei mehr zum Nachteil als zu Ehre gereicht.*<sup>326</sup>

Die Große Loge teilte Rabes Auffassung. Auch sie meinte, dass *bei der längern Fortdauer dieser Loge wohl keine Vorkehrung hinreichend sein dürfte, den eigentlichen Ordenssinn in derselben wieder lebendig zu machen.*<sup>327</sup>

Unterdessen kam Hilfe von anderer Seite. Zwei auswärtige Freimaurer, der Werbener Amtmann Friedrich Wilhelm Siebmann, ein früheres Mitglied der *Goldenen Krone*, und der Akzise- und Zollrat Jean Baptiste Prévôt, besuchten am 23. und 24. Juni 1789 die Loge und überzeugten diejenigen, welche *dahin ausgegangen sind, die Logenregierung an sich zu reißen, davon, sich mit den besseren Brüdern auf die Wahl des deputierten Meisters Malchow zum Logenmeister zu einigen.* Am Johannistfest ging alles *sittlich und freundschaftlich* zu. Knobelsdorff indes erinnerte daran, dass früher nicht immer das strengste moralische Betragen in der Loge geherrscht habe, und mahnte dieses an.<sup>328</sup>

Er und Rabe zogen am 3. Juli 1789 gegenüber dem Landesgroßmeister v. Beulwitz den Schließungsantrag zurück. Sie hielten nunmehr die Schließung *für zu hart und den guten Mitgliedern der Loge für zu kränkend*, und glaubten, dass man *bei fortdauernder Widerstrebung und anhaltenden unmaurerischen Betragens der bisher nicht Beifall verdienenden Mitglieder lieber zu deren Ausschließung* schreiten sollte und *dadurch die innerliche Ordnung und Frieden benebst der äußern Ehre der Loge und des Ordens überhaupt befördere.*<sup>329</sup>

Freiherr v. Knobelsdorff und Rabe täuschten sich in ihrer Hoffnung, die Loge retten zu können. Ein Hindernis war die schlechte Zahlungsmoral einiger ihrer Mitglieder. Die Loge könne sich *schlechterdings nicht länger halten*, befürchtete Malchow, *wenn nicht ein jeder seine Beiträge und Resterückstände bezahle.* Falls die Rückstände nicht in vierzehn Tagen abgeführt seien, müsse er *bei der großen Landesloge auf die Aufhebung dieser (Loge) antragen.*<sup>330</sup> Der Niedergang schien unaufhaltsam.

Da Malchow aus beruflichen Gründen der Loge nicht seine ganze Kraft widmen konnte und oft verreist war, beauftragte er den 1. Aufseher v. Kameke, bis zu einer neuen Wahl die Leitung zu übernehmen. Kameke teilte dies am 10. Juni 1791 der Loge mit, auch dass v. Knobelsdorff seiner Berufsverpflichtungen und seines hohen Alters wegen nicht einspringen könne. Die Mitglieder stimmten zu.<sup>331</sup> Dabei blieb es auch im folgenden Jahr. Malchow konnte an der Wahlloge vom 23. Juni 1792 nicht teilnehmen, aber v. Kameke erklärte sich einverstanden, in seinem Namen die Loge weiterhin zu führen; er bestätigte die bisherigen Beamten.<sup>332</sup>

Zu den geschilderten Schwierigkeiten kamen weitere. Mit der Verlegung der Kammerdeputation 1790 nach Berlin verlor die Loge mehrere Mitglieder. Ande-

re verließen die Loge, weil sie an deren Fortdauer zweifelten und die finanziellen Folgen einer Auflösung fürchteten. So blieben nur fünf Stendaler Mitglieder übrig, *die standhaft auf bessere Zeiten hofften*. Sie hatten eine Schuldenlast von 100 Rtl zu tragen sowie die jährliche Grundmiete von 30 Rtl und die laufenden Ausgaben zu bestreiten. *Was sollten wir fünf also anfangen? Konnten wir anders verfahren, als dass wir von den Aufnahmegraden, die wir fast immer auf die Hälfte erlassen müssen, zunächst unsere Schulden bezahlen?* Nun seien im Sommer 1792 die Schulden bezahlt und sie imstande, rückwirkend ab Johannis 1792 ihre Beiträge *prompt und ordentlich* abzutragen.<sup>333</sup>

Die Große Loge half den Stendalern und strich die bis Johannis 1792 aufgelaufenen Schulden, erwartete aber, dass sie nunmehr sämtliche Abgaben genau berichtigten.<sup>334</sup> Die Loge schlug ihrerseits die rückständigen Beiträge der Brüder vom Militär nieder und senkte die Monatsbeiträge von sechs auf vier Gr.<sup>335</sup>

Dennoch kam die Loge nicht auf die Beine. Bis 1797 trat ein beinahe dreijähriger Stillstand ein.<sup>336</sup> Die Loge trat 1794 außer am Stiftungstag (9. Juli) nur noch einmal am 10. Juli zusammen, als die Meister drei Gesellen auf den dritten Grad beförderten. Die nächste Versammlung fand nach nahezu drei Jahren am 30. Mai 1797 statt, um die dringenden finanziellen Angelegenheiten zu regeln. Da Malchow aus *Familienverhältnissen* endgültig das Meisteramt aufgeben wollte, schlug er eine Neuwahl vor.<sup>337</sup>

Die Mitglieder einschließlich der Lehrlinge wählten am 23. Juni 1797 den Logensekretär, den Obergerichtsreferendar Johann Adam Meister, mit Stimmenmehrheit zum Logenmeister. Meister selbst nahm an der Wahlloge im Logenhaus nicht teil. Er übernahm das Amt nur, weil zu einem für die Loge bedrohlichen Zeitpunkt zur Sicherstellung ihrer Existenz mit Nachdruck gewirkt werden musste. Die Beamten wurden am Johannistag bestätigt.<sup>338</sup>

Es lag vieles im Argen, und es herrschte eine *tief ingerissen(e) Unordnung* (Meister am 3. April 1798). Man wollte von Grund auf Ordnung schaffen. Meister sollte Malchow schriftlich auffordern, ihm *sämtliche in seinem Besitz befindliche Logenschriften, Inventarienstücke und die Bibliothek der Loge* zu übergeben und ihrer Durchsicht im Logenhaus beizuwohnen. Des Weiteren sollte Malchow die seit mehreren Jahren nicht aktualisierte Logenmatrikel, das Beamtenverzeichnis und das Beschlussbuch nach dem Inhalt des Protokollbuchs berichtigen, gemeinsam mit dem Sekretär Cunow und dem Schatzmeister Schwerdtfeger die Registratur revidieren und ein Verzeichnis der tatsächlichen Mitglieder anfertigen. Der Sekretär sollte für den Druck der Mitgliederliste sorgen und sie gemeinsam mit einem Anschreiben, welches das seit 1792 währende Stillschweigen erklärte, allen auswärtigen Mitgliedern sowie den von der Großen Landesloge konstituierten Logen schicken. Schließlich sollte Meister der Großen Loge *die bereiteste Erfüllung unserer Verbindlichkeit* zusichern und sie um die *Wiederherstellung des verlorenen Zutrauens* bitten.<sup>339</sup>

Meister teilte am 23. August 1797 dem Landesgroßmeister v. Beulwitz und dem Repräsentanten Leutnant v. Lepel mit, dass die Loge wieder arbeite und den Stiftungstag begangen habe. *Zwar ist unsre Loge noch immer nicht von der Art, dass, auch alles Bestrebens ungeachtet, ein günstiger Erfolg unsrer Bemühungen mit Gewissheit vorausgesehen werden könnte. Wir sämtliche Brüder, insbesondere wir, die unterzeichneten Beamten, werden unser möglichstes Bestreben dahin richten, dass die*



*Verfassung unser guten Loge aufrechterhalten und fest gegründet werde.* Er bat darum, ihnen die Beschlüsse der Großen Landesloge, insbesondere den Beschluss vom 11. Juni 1789 über das Verhältnis zu den nicht zu ihr gehörigen Logen, mitzuteilen.<sup>340</sup> Danach durfte eine Filia nur mit den von der Großen Landesloge anerkannten Logen in Verbindung treten, das hieß, mit den *Dreiweltkugellogen*, aber nicht mit der *Royale York de l'amitié*.<sup>341</sup>

Die Große Loge schlug die bis zum 1. August 1797 angelaufenen Schulden nieder *in der Hoffnung, dass Sie hierin einen Beweis unsers Wunsches, Ihnen nützlich zu werden, erkennen und eine Anreizung mehr finden werden, auch in diesen Stücken Ihre Obliegenheiten für die Zukunft redlich nachzuleben.*<sup>342</sup>

Auch Meisters Amtszeit stand unter keinem guten Stern. Meister war beruflich überlastet und oft krank. Er ernannte daher am 3. Oktober 1797 den Prediger Karl August Ragotzky zu seinem Deputierten, der in diesem und dem folgenden Jahr wiederholt die Versammlungen leitete. Da diese nicht wie vorgesehen alle zwei Monate stattfanden, beschwerte sich der Werbener Amtmann Friedrich Wilhelm Siebmann, *dass die auswärtigen Brüder, wenn sie eine so weite Reise machten, darmit rechnen wollten, den Logentag unter Brüdern verleben zu können.* Die Tafelloge sei für sie auch deshalb wichtig, weil die Auswärtigen nach geschlossener Loge gewöhnlich nicht wissen, wo sie hingehen sollten.<sup>343</sup>

Schon ein Jahr nach Amtsantritt, im Oktober 1798, trug Meister sich mit Rücktrittsgedanken. Er führte die Loge nur weiter, weil ihn die Große Loge schriftlich dazu aufforderte. *Sie können,* schrieb ihm der Landesgroßmeister v. Beulwitz am 25. Juni 1798, *unmöglich gleichgültig gegen das Gute sein, was durch Sie da ist, und da es wenigstens auf jeden Fall ungewiss ist, wie dies Gute, wenn Sie zurücktreten, gepflegt werden wird, so muss schon in dieser Betrachtung ein starker Bewegungsgrund für Sie liegen, Ihre Hand von der Pflege und Wartung dieser zarten Pflanze nicht itzt schon zurückziehen zu wollen.*<sup>344</sup>

Meister knüpfte – ähnlich wie früher Malchow – seine Zusage an die Loge an vier Bedingungen.

*1. Dass Sie mir nach wie vor Ihren tätigen Beistand in Aufrechterhaltung der Ordnung und Beförderung der zum Wohl der Loge und des Ordens abzweckenden Arbeiten nicht versagen ... 2. Bitte ich um Ihr unbedingtes Zutrauen. ... Ist also jemand unter Ihnen, m. Br., der irgendeinen Grund zur Beschwerde zu haben oder Vorschläge zu Verbesserungen, oder Abstellung von Missbräuchen tun zu müssen glaubt, oder der jetzt einen Wunsch in Hinsicht des Ordens oder der Loge hat, der wende sich ohne eine Mittelsperson in brüderlichen Vertrauen an mich. Es wird mir angelegentliche Pflicht sein, allen Beschwerden möglichst abzuhelpfen, ich werde alle Vorschläge zu Verbesserungen mit Dank annehmen und davon, sofern sie ausführbar sind, gewiss Gebrauch machen, endlich wird es mir jedes Mal das vorzüglichste Vergnügen sein, die Wünsche der Brüder zu erfüllen, sofern sie nicht den Vorschriften des Ordens zuwider sind. 3. Leiden es meine Verhältnisse nicht, dass ich jedes Mal bei den Arbeiten der Loge zugegen sein kann. ... Indes werde ich dafür sorgen, wie sich von selbst versteht, dass die festgesetzte*



*Logen desfalls nicht ausfallen dürfen, sondern die Arbeiten nach wie vor ihren Fortgang haben. 4. Muss ich Sie ersuchen, keinen Vortrag in der Loge öffentlich zu tun, der irgendeine nähere Prüfung voraussetzt, ohne mir davon vorher Nachricht gegeben zu haben. ... Da Sie mir einmal die Pflicht für die Ordnung des Ganzen zu sorgen übertragen haben und ich recht dafür haften muss, so muss ich auch imstande sein, die Sache, worüber ein Beschluss gefasst werden soll, gehörig zu prüfen, damit ich der Loge beim Vortrage meine Meinung darüber ausführlich äußern kann.*<sup>345</sup>

Die Loge versprach ihm ihre *Unterstützung* und *unbegrenztes Vertrauen* in die von ihm *zu verfügenden Verbesserungen*. Die Jahresrechnung ergab, dass diesmal alle Beiträge entrichtet waren. Zwei inaktive Mitglieder wurden gestrichen. Für das laufende Jahr wurde ein von Meister entworfener Etat von 100 Rtl aufgestellt. Die nahm Versammlung einen Bericht Ragotzkys über die Logenbibliothek entgegen und beschloss eine außerordentliche Beisteuer. Schließlich schlug Meister vor, ein eigenes Haus zu erwerben und dafür einen Fonds zu bilden.<sup>346</sup>

Die Loge trat erst wieder zum Stiftungsfest am 8. Oktober 1800 zusammen.<sup>347</sup> Es vergingen noch einmal drei Monate, ehe sie regelmäßiger arbeitete.

Meister wurde gleich zu Beginn seiner Logenführung mit einem in die preußische Freimaurerei tief einschneidenden politischen Ereignis konfrontiert, dem von Friedrich Wilhelm III. am 20. Oktober 1798 erlassenen Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Der Repräsentant v. Lepel stellte der Loge am 28. Oktober 1798 das Edikt zu und forderte sie auf, bis zum Jahresende bei der Großen Loge eine vollständige Bestandsliste einzureichen.<sup>348</sup> Meister hatte indes schon vorher durch das Stendaler Landesjustizkollegium von dem Edikt erfahren und es den Meistern zur Kenntnis gebracht. Er versicherte dem Landesgroßmeister, *dass kein Mitglied hiesiger Loge jemals es sich wird beikommen lassen, den Vorschriften des Edikts zuwider zu handeln, im unerwarteten Fall des Gegenteils aber werde ich gewiss alles anwenden, dem Übel in seiner Entstehung vorzubeugen.*<sup>349</sup>

Meister unterrichtete am 3. Dezember 1798 den Stendaler Justizdirektor Ludwig v. Voss offiziell über den allgemein bekannten Versammlungsort der Loge.

*In Gefolge Allerhöchster Verordnung vom 20. Oktober c. § 12 ermangelt die unterzeichnete, unter Konstitution der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland arbeitende Tochterloge zur goldenen Krone hierselbst nicht, einem Wohlloblichen Magistrat als der Polizeibehörde des hiesigen Ortes anzuzeigen, dass die Versammlungen der Loge in dem auf der Breiten Straße belegenen von Itzenplitzischen Hause gehalten werden, mit der Bitte, von dem Eingange dieser Anzeige zu den Akten der Loge gefällige Nachricht zu geben. Gegeben Stendal vom 20. November 1798 Freimaurer-Loge zur goldenen Krone.*

Voss bestätigte den Eingang der Anzeige am 15. Dezember.<sup>350</sup>

Meister machte am 5. Dezember 1798 die Mitglieder mit dem Edikt bekannt. Er erinnerte sie zunächst daran, dass die Maurerei nichts enthalte, was dem Staate,

der Religion und den guten Sitten zuwider sei. Nichts, was die Staatsverfassung angehe, sei ein Gegenstand maurerischer Arbeiten. Sowenig man bei der Wahl der Mitglieder darauf sehe, welcher der verschiedenen christlichen Religionsparteien jemand zugetan sei, ebenso wenig sei es von Einfluss auf die Maurerei, ob in dem Staate, dessen Schutz sie genieße, diese oder jene Art der Staatsverfassung stattfinde. Die Maurerei gedeihe überall, weil die Pflicht des Maurers zugleich die Pflichten eines treuen Staatsbürgers in sich schließe. Es wäre also geradezu gegen das Wesen des Ordens, wenn seine Mitglieder sich die Verfassung desjenigen Staats, in welchem sie geduldet werden, zum Gegenstand ihrer maurerischen Arbeiten nehmen wollten. Es wäre ein mit dem Wesentlichen der Maurerei schlechterdings nicht vereinbarer Eingriff, wenn man unter dem Schein maurerischer Arbeiten sich mit Staatsangelegenheiten beschäftigen wollte. Die Mitglieder würden aus dem Edikt ersehen, dass, wenn sie gemäß den Vorschriften dieser Verordnung, die demjenigen, was vorher von dem Wesen der Maurerei erwähnt worden, vollkommen entspreche, ihre Arbeiten fortsetzten, sie nach wie vor des Schutzes des Monarchen sich zu erfreuen haben würden. Dagegen aber würden sie gewarnt, sich schlechterdings unter dem Vorwande, als gehöre es zum Zweck der Maurerei, auf nichts einzulassen, was irgend Bezug auf die Staatsverfassung habe. Man befürchte zwar nicht, dass jemand unter den Brüdern sei, der die ihm gegebenen Lehren zuwider die Grenzen maurerischer Tätigkeit überschreiten würde, indes sei es die Pflicht des Stuhlmeisters, ihnen bekannt zu machen, dass dieser auch bei dem entferntesten Anlasse die strengste Untersuchung vornehmen und nicht zugeben werde, dass durch die Pflichtwidrigkeit eines oder einiger Mitglieder das Wohl des Ganzen in Gefahr gesetzt werde. Sämtliche Brüder, insbesondere aber die Aufseher, wurden daher aufgefordert, sobald ihnen dergleichen bekannt werden sollte, dem Stuhl davon ohne Zeitverlust Anzeige zu tun, damit dem Übel noch in seiner Entstehung entgegengearbeitet werden könne.<sup>351</sup>

Mit dem Edikt stand die Freimaurerei im Blickfeld der Polizei. Daher war in einer Garnisonstadt wie Stendal das Verhältnis zu dem Regimentschef, dem mächtigsten Mann der örtlichen Staatsgewalt, von dem auch das Schicksal der Loge abhing, wichtiger als je zuvor. War er Freimaurer, erleichterte dies die Position der Loge und hob ihr gesellschaftliches Ansehen. Regimentschef war nach dem Tod Alexander Friedrich v. Knobelsdorffs (10. Dezember 1799) ab dem 2. Oktober 1800 Oberst Friedrich Wilhelm Alexander v. Tschammer-Osten. Auch er war Freimaurer, wenn auch eines anderen Systems. Tschammer gehörte der Berliner Militärloge *Zum flammenden Stern*, einer Tochter der Großen National-Mutterloge, an. Er besuchte die Stendaler Loge und wünschte ihr Ehrenmitglied zu werden. Meister unterstützte diesen die Loge ehrenden Wunsch.<sup>352</sup> Die Große Landesloge stimmte am 29. Dezember 1802 zu<sup>353</sup>, das Altschottische Direktorium am 8. März 1803. Es genehmigte, da *bei dem obwaltenden Umstand, dass zurzeit keine arbeitende Loge unsres Systems in Stendal vorhanden ist, und bei dem guten brüderlichen Vernehmen, in welchem wir mit der Hochw. Landesloge stehen, dass v. Tschammer die Ehrenmitgliedschaft bei der zur Landesloge gehörigen Tochterloge zur goldnen Krone in Stendal annehme und dadurch die brüderlichen Bande noch enger knüpfe, welche schon unsre beiderseitigen Tochterlogen miteinander verbinden.*<sup>354</sup>

Die *Goldene Krone*, in der unter der Führung Meisters und Ragotzkys nach und nach Ruhe einkehrte, arbeitete bis zum Krieg 1805/07 einigermaßen kontinuierlich. Am 15. April 1806 rückten das 1. Bataillon und am 3. September die beiden Kompanien aus, um sich der Armee Karl Augusts Herzog von Weimar anzuschließen.

Die Niederlage der preußisch-sächsischen Truppen bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806 hatte für Stendal und die Stendaler Loge schwerwiegende Folgen. Am 25. Oktober 1806 besetzte das französische Korps Marschall Soult Stendal. Der Frieden von Tilsit 1807 gliederte die Altmark in das Königreich Westfalen ein. Die Loge stellte die Arbeiten ein.<sup>355</sup>

#### 4.2. Die Damenloge Der Tempel der Freundschaft

Die Loge *Der Tempel der Freundschaft* in Stendal ist die einzige Frauenloge des 18. Jahrhunderts in Brandenburg-Preußen.<sup>356</sup>

Die Gründung einer Loge *für die Schwesternmaurerinnen* ging auf Dorothea Ulrike Charlotte v. Knobelsdorff, Frau v. Sudthausen und Sophia v. Wülcknitz zurück. Die beiden erstgenannten Frauen waren die Ehefrauen der beiden Logenmeister der *Goldenen Krone* Alexander Friedrich v. Knobelsdorff und Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen, die dritte vermutlich die Ehefrau des Majors v. Wülcknitz, Chef des Grenadierbataillons im Infanterieregiment v. Knobelsdorff; er war kein Mitglied der *Goldenen Krone*. Die Frauen v. Knobelsdorff und v. Sudthausen hatten bei Gründung der Loge den 3. Grad, v. Wülcknitz den 1. Grad einer Lehrlingsschwester. Wann, wo und durch wen sie aufgenommen wurden, wissen wir nicht.

Die drei Frauen versicherten sich der Unterstützung der Ehefrau des Präsidenten v. Ramin (vermutlich die Mutter der Dorothea v. Knobelsdorff) und der Gräfin v. Schwerin, einer geborenen v. Ramin, vermutlich die Ehefrau von Heinrich Bogislav Detlof Graf v. Schwerin-Schwerinsburg, Mitglied der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern* und Großmeister der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark*. Die Präsidentin v. Ramin und die Gräfin v. Schwerin hielten sich 1781 in Stendal auf. Wir wissen nicht, ob sie Freimaurerinnen waren.

Graf Schwerin lud im Februar 1781 zur Gründung der Damenloge<sup>357</sup> außer den drei *Maurerschwestern* sieben Stendaler Freimaurer in das Knobelsdorffsche Haus ein, wo er ein Zimmer *nach Art einer Damenlehrlingsloge* ausgestaltet hatte. Die Stendaler Maurer waren meist Mitglieder der *Goldenen Krone*, unter ihnen der Logenmeister v. Knobelsdorff, der Logengründer v. Sudthausen und der 2. Aufseher und Sekretär Karl Ludwig Friedrich Rabe, der protokollierte.

Graf Schwerin setzte auf Antrag der drei Frauen Generalmajor v. Knobelsdorff als Logenmeister ein und ernannte dessen Gattin zur Großmeisterin. Er nahm zu *besserer Gründung* der neuen Loge *mit Beachtung aller Förmlichkeiten* weitere acht Frauen in den ersten Grad auf: Katharina Wilhelmine Bernhard Neuhaus, Magdalena Albertine Gottfriede v. Burghagen, Louise v. Borstell, Sophia v. Levetzow, Sophia Friderika v. Borstell-Schwarzlosen, Karoline Amalie v. d. Knesebeck, Henriette v. Puttlitz und Sophie Auguste v. Bismarck.

Nach der Aufnahmezeremonie ging Graf Schwerin *die fünf ersten Regeln des Ordens, den Erkennungsunterricht der Brüder und Schwestern untereinander*, die

Zeremonien, die gemalten Tafeln und den Katechismus durch. An der anschließenden Tafelloge nahmen *sämtliche Schwestern und Brüder teil*. Sie ergötzten sich mit *maurerischen Gesängen* und veranstalteten *für die Witwe des vor wenigen Jahren verunglückten Güteroffizianten Höfling eine Kollekte*.

Graf Schwerin erklärte sich bereit, die Konstitution und die erforderlichen Akten von der Großen Landesloge zu beschaffen. Das Logensiegel stellt einen von einer Kette und der Inschrift Tempel der Freundschaft umschlungenen Tempel dar. Auf der Titelseite des Protokollbuchs stehen die Verse:

*Die Freundschaft*

*Sie ist die Quelle reiner Freud<sup>3</sup> und Wonnen.*

*Du, der du ihr dein Herz zum Tempel nicht erlaubst,*

*Erliegst dem Überdruss gewisser als du glaubst,*

*du raubst dem Erdkreis seine Sonne,*

*Wenn du ihr seine Freundschaft raubst.*<sup>358</sup>

Die beiden Stendaler Logen waren organisatorisch eigenständig, jedoch eng miteinander verbunden – durch die Mitglieder, das Logenquartier und finanziell.

Die Loge nahm insgesamt 22 Frauen auf (einschließlich der drei Mitgründerinnen): 1781 zehn, 1782 sechs, 1783 drei, 1784 eine und 1786 zwei.<sup>359</sup> Sie waren bis auf Katharina Wilhelmine Neuhaus, die Ehefrau des Kriegsrats Alexander Ludwig Neuhaus, eines Mitgründers der Loge *Zur goldenen Krone*, und Wilhelmine Clausius, Ehefrau des Kriegsrats Clausius in Neustadt an der Dosse<sup>360</sup>, Adlige. Es waren meist junge Frauen unter 30 Jahren, die Jüngsten 15 und 16, die Älteste 60 Jahre alt. Waren sie verheiratet, dann mit Offizieren oder hohen Beamten. Sieben Freimaurerinnen waren mit Mitgliedern der *Goldenen Krone* verheiratet, eine weitere, Luise Dorothea Ernestine v. Weyrach, eine Tochter des verstorbenen Jerichower Amtshauptmanns und früheren Chefs des Kürassierregiments Nr. 6 Justus Rudolf v. Seelhorst, mit dem Stabsrittmeister Christian Friedrich v. Weyrach, einem Mitglied der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben.

Dorothea Ulrike Charlotte v. Knobelsdorff bekleidete als einzige Frau eine Beamtenstelle. Die übrigen Funktionen übten Männer aus, die bis auf einen Mitglieder der *Goldenen Krone* waren, unter ihnen der Logenmeister v. Knobelsdorff, sein Stellvertreter Rabe (1783-1785), der Vorsteher Neuhaus (1781-1783) und der Redner Leutnant v. Chlebowski (1783-1785).<sup>361</sup>

Der *Tempel der Freundschaft* war also eine gemischte Gesellschaft von minderberechtigten Freimaurerinnen und, mit Ausnahme der Großmeisterin, männlichen Logenbeamten. Selbst die Meisterinnen besaßen weder das aktive noch das passive Wahlrecht. Die Beamten wurden jeweils von dem Logenmeister v. Knobelsdorff am Johannistag ernannt. Indes durften die Maurerinnen einschließlich der Lehrlings-schwestern über die Aufnahme der von einem Mitglied einer der beiden Logen vorgeschlagenen Kandidatinnen ballotieren. Das Protokoll vom 9. Mai 1786 vermerkte die Umstimmung der Aspirantinnen Freifrau v. Werther und der 21-jährigen Albertine v. Ingersleben. Der *Bruder Zeremonienmeister sammelte die Stimmen und brachte solche verschlossen dar, welche der Hochwürdige* – für den erkrankten Logen-

meister der deputierte Meister Rabe – *öffnete und anzeigte, dass sich keine Stimme gegen die Suchende fände und daher ihrer Aufnahme nicht entgegen wäre.*<sup>362</sup>

Die Loge pausierte nach ihrer Konstituierung nahezu ein ganzes Jahr und trat erst am 30. Januar 1782 wieder zusammen, danach im selben Jahr noch zweimal: am 7. Februar und 24. Juni; 1783 (15. März, 23. Juni, 24. Juni, 19. November) und 1784 (13. Januar, 13. März, 24. Juli, 20. Dezember?) je viermal; 1785 nur am 24. Juni; 1786 dreimal (16. Januar, 9. Mai, 24. Juni) und in den letzten drei Jahren 1787-1789 nur zu den Johannisfesten.

Die Loge traf sich anfangs im Hause des Ehepaars Knobelsdorff und ab 1784 im Logenquartier der *Goldenen Krone*, erst kostenlos, dann gegen eine jährliche Untermiete von 10 Rtl.

Der schwarz ausgekleidete, aber gut erleuchtete Logenraum hatte ein düsteres Aussehen.<sup>363</sup> Indessen achtete man darauf, die Aspirantin bei der Lehrlingsaufnahme nicht zu erschrecken. Der Großmeister trug einen Trauermantel, auch die Brüder und Schwestern waren schwarz gekleidet.

Die Gegenstände der gemalten Tafel waren ein Strumpfband (die Aufzunehmende überreichte dem Vorbereitenden Bruder als Pfand ihr Strumpfband, es symbolisierte den Bruch mit den Ketten des Lasters, um neue Bande der Tugend zu knüpfen), ein flammender Stern, ein Winkelmaß, ein Zirkel, die Keule des Herkules, ein Kalktrog, ein Apfel, der Baum der Freimaurerei, eine Schlange, ein Zirkelschlag und ein Bleigewicht. Im Hintergrund der Loge gegenüber dem Platz des Großmeisters war ein Mausoleum abgebildet mit einem Gerippe in der Mitte. Den Altar vor dem Großmeister bedeckte ein schwarzes Tuch mit Lichtern in schwarzen Leuchtern. Ein Gemälde hinter dem Großmeister stellte den Fall Adams dar. In der Nähe war eine mit brennendem Weinspirituss gefüllte Schüssel platziert. Hinter dem Gemälde befand sich eine verschlossene Gartentür, über welcher das Wort *Eden* geschrieben stand, und vor der Tür war ein alttestamentarischer Würgeengel mit gezogenem Schwert abgebildet. Zu beiden Seiten der Tür befanden sich schwarze Postamente, rechts mit einem Früchte tragenden Feigenbaum und links mit einem Aschenkrug und einem Totenkopf.

Der Ablauf der Versammlungen ähnelte dem der *Goldenen Krone*. Der Logenmeister bzw. der von ihm beauftragte Beamte verlas das letzte Protokoll, legte die Rechnungen vor und unterrichtete die Mitglieder nach Graden über die Ordensregeln, die Erkennungszeichen, die Zeremonien, die Symbolik des Teppichs und den Katechismus. Man nahm neue Mitglieder auf, beförderte andere zu Meisterinnen oder zu Erfahrenen Meisterinnen und verabschiedete scheidende Freimaurerinnen. Der Redner, die Großmeisterin oder eine andere Maurerin hielten bei solchen Gelegenheiten Ansprachen. Zum Schluss versammelte man sich in einer Tafelloge, zu der öfter die Mitglieder der *Goldenen Krone* eingeladen waren, und sammelte für die Armen.

Die Eröffnung einer Tafelloge erfolgte wohl stets so: Der Logenmeister tat fünf Hammerschläge, die der Vorsteher wiederholte, worauf jener sagte: Eröffne dich, Loge, und bringe das Vergnügen der goldenen Zeiten der Redlichkeit mit.

Am 16. Januar 1786 arbeitete die Loge erstmals in dem Grad der Erfahrenen Schwestern, deren Ritual Graf Schwerin mitgeteilt hatte, darauf sie den ganzen Apparat angeschafft hatte<sup>364</sup>.

Die lange Pause nach der Konstituierung erklärt sich aus der Abwesenheit des Grafen Schwerin, der allein, zumindest anfangs, die Damenloge einberufen durfte. Als er im Januar 1782 erneut Stendal besuchte, lud er am 30. Januar die Meister Schwestern und Brüder zu einer Meisterloge in das Knobelsdorffsche Haus ein und *beförderte den Vorschriften gemäß ... mit Zustimmung der Gegenwärtigen und unter Beachtung aller gesetzlichen Zeremonien* acht Maurerschwestern zu Meisterinnen. Danach stimmte man der Aufnahme der von der gerade zur Meisterin beförderten Frau v. Borstell vorgeschlagenen Frauen v. Lüderitz zu. In der folgenden Tafelloge sammelten die Teilnehmer 9 Rtl 20 Gr für die Armen und entschieden über die Verteilung.<sup>365</sup>

Die Aufnahme der 15-jährigen Agnesa Friederike und der 16-jährigen Eberhardine Casimire Philippine v. Lüderitz erfolgte am 7. Februar 1782 in einer wiederum von Graf Schwerin einberufenen Lehrlingsloge.<sup>366</sup> Bereits am 24. Juni 1783 beförderte eine Meisterinnenloge sie sowie die am Vortag Aufgenommenen, Wilhelmine Henriette v. Knobelsdorff, Luise Dorothea Ernestine v. Weyrach und Christiane Renate v. Weyrach, auf den 3. Grad. Nach der gemeinsamen Tafelloge beider Logen und einem *Picknick des besseren Teils der Einwohner* im Wernickschen Assemlenhaus begab sich die ganze Gesellschaft um 20 Uhr vom Ünglinger Tor zu dem Kleinen Franzienplatz, *allwo ein auf die Johannisfeier eingerichtetes Feuerwerk auf Kollektion der Brüder aus der Kasse der sehr ehrwürdigen Loge zur goldenen Krone abgebrannt wurde.*<sup>367</sup>

Die beiden Stendaler Logen hatten bereits das vorjährige Johannisfest 1782 gemeinsam begangen. Man gab damals um 15 Uhr im großen Saal des Obergerichts ein öffentliches und unentgeltliches Konzert unter dem Titel *Der Sieg der Maurerei, wobei die Frau Generalin v. Knobelsdorff als Großmeisterin die Absingung verschiedener Arien selbst übernahm sowie verschiedene Brüder verschiedene Instrumente selbst spielten.*<sup>368</sup> Nach den Johannisfeiern der Jahre 1786 und 1787 machte die Gesellschaft einen Spaziergang vor dem Stadttor und hielt danach Tafelloge<sup>369</sup>, 1788 brannte man erneut ein Feuerwerk ab.<sup>370</sup>

Ähnlich würdig und gefühlvoll beging man die Geburtstage des Ehepaares v. Knobelsdorff. Am 15. Mai 1783 feierten beide Logen gemeinsam den 60. Geburtstag Alexander Friedrich v. Knobelsdorffs. Die Feierloge und anschließende Abendtafel fand auf Kosten der *Goldenen Krone* im Knobelsdorffschen Haus statt. Das Haus war mit Blumenbuketts mit einem zierlich geschlungenen A, dem Anfangsbuchstaben des Namens Alexander, geschmückt. Die maurerisch gekleideten Logenmitglieder erwarteten schweigend das Ehepaar, das, nachdem es maurerisch angeklopft hatte, in das Logenzimmer eingelassen wurde. Nach den Glückwünschen und nach einer Erholungspause übernahm Karl Ludwig Friedrich Rabe den Hammer. Er sagte in seiner Jubelrede:

*Hier, im Tempel maurerischer Freundschaft, am Altar der Treue und an der Seite der besten Gattin, aus deren Blicken frohes Entzücken und sanfte, stille Freude hervorklaren, sitzt der Vater des heutigen Festes, ein verehrungswürdiger Mann, munteren Geistes, trefflichen Herzens und sanften Gefühls. Nicht nur von Geburt ein Freiherr, als Krieger ein Held und in beiden Ei-*



*genschaften Ritter zweier Ehre gebenden Orden<sup>371</sup>, ist er auch als Mensch, als Maurer ein edler, freier Mann, der sich selbst bekämpft und ein Mitglied zweier nicht minder ehrevoller Gesellschaften. Wohl ihm! dass er sich seiner uns freut, wohl uns, dass wir uns unserer mit ihm erfreuen. Er schloss mit den Glückwünschen der Loge: Und nun, teuerster Mann, wünschen wir Ihnen insgesamt, wie Sie uns hier auf den Wink der verehrungswürdigen Großmeisterin, die Ihnen dieses Fest liebevoll bereitet, die Veranstaltungen aber, um Sie desto mehr zu überraschen, sorgsam verborgen hat, in Feierkleidern versammelt sehen, von Grund unserer Seelen in dem neuen Abschnitt Ihrer Lebenszeit alles Glück der Welt, gesundes Blut, freien Geist, einen zufriedenen Sinn, die freundlichste Treue und ein weiches Herz. So werden Sie froh und vergnügt sein, mit der guten Begleiterin auf dem Pfad Ihres Lebens, deren schönes Herz so ganz unaussprechlich das Ihre ist,*

*Die voll Liebe jeden Morgen  
Mit Auroren Dich begrüßt,  
Dir die männigliche Sorgen  
Schmeichelnd von der Stirne küsst,  
Sich der Güter dieser Erden  
Schwesterlich mit Dir erfreut.  
Und auch selbst auf die Beschwerden  
Dieses Lebens Rosen streut.<sup>372</sup>*

Schließlich überreichte der Zeremonienmeister im Namen der *Goldenen Krone* ein Paar weiße, blau und golden verzierte Maurerhandschuhe.<sup>373</sup>

Auf der Geburtstagsfeier der Großmeisterin am 16. Januar 1786 überreichte der deputierte Meister Rabe ihr gleichfalls ein Paar weiße Damenhandschuhe *als das Zeichen der reinsten Verehrung gegen Sie von der Loge, gleichfalls Mannshandschuhe an den Großmeister.*<sup>374</sup>

Die letzte protokollierte Versammlung der Damenloge fand am 24. Juni 1789 im Berghauerschen Wallhaus von 17 bis 20 Uhr statt. Auf Einladung des Logenmeisters v. Knobelsdorff nahmen alle Mitglieder der *Goldenen Krone*, die mittags Johannisloge gehalten hatten, teil.

*Die Maurerinnen und Maurer ordneten sich in zwei Reihen. Hierauf tat der hochwürdige Großmeister Bruder Freiherr von Knobelsdorff fünf Schläge und fragte den Bruder Vorsteher: „Wollen Sie, dass ich die Johannisfeier oder Jahresloge öffnen soll?“ Und auf erhaltene Antwort „Wir sind bereit zu gehorchen, zu feiern, zu arbeiten, wohl zu tun und zu schweigen“ sagte derselbe: „Die Loge ist demnach geöffnet, und wir singen: Auf, Ihr Schwestern, auf, Ihr Brüder.“ Der Gesang ward angehoben, fortgeführt und beendet. Nach selbigem ward vom Stuhle aus eine Festesrede gehalten.<sup>375</sup>*

Das Einnahmen- und Ausgabenbuch schloss am 25. Juni 1789, womit die Geschichte der Stendaler Damenloge endet.<sup>376</sup>



### 4.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur goldenen Krone* hatte insgesamt 109 Vollmitglieder. Von den sieben Dienenden Brüdern wurden zwei zu wirklichen Mitgliedern erhoben.<sup>377</sup> 24 Mitglieder (22 Prozent) gehörten vor oder nach ihrer Zugehörigkeit zur *Goldenen Krone* einer anderen Loge in deren weiterem Einzugsgebiet an, die meisten der *Goldenen Harfe* in Salzwedel (zehn), der *Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg (sechs) und der *Minerva* in Potsdam (drei). Die Loge gewann außer 1790-1796, als die Arbeiten stockten oder ganz ruhten, Jahr für Jahr neue Mitglieder. Die Zunahme schwankte erheblich: 1775-1777 18, 1778-1781 acht, 1782 sogar 17, 1784 sieben, 1790 ein und 1801 sieben Mitglieder.<sup>378</sup> Die durchschnittliche Mitgliederstärke betrug 25,6. Die Logenstärke war 1782 mit 31 Mitgliedern (19 Stendaler und zwölf Auswärtige) am größten und 1800 mit 21 Mitgliedern am niedrigsten.

Den 81 Bürgerlichen (74,3 Prozent) standen 28 meist niedere Adlige (25,6 Prozent) gegenüber. Der adlige Mitgliederanteil stieg 1780-1783 von 37,5 auf 54,2 Prozent, sank jedoch zu Jahrhundertbeginn (1801) auf 12,3 und machte 1805 wieder 20,7 Prozent aus. Er hing hauptsächlich mit der schwankenden Zahl von freimaurerischen Offizieren zusammen. Sie machten insgesamt 19,3 Prozent (absolut 21) der Mitgliedschaft aus. Die aktiven Offiziere stellten 1780-1783 ein Drittel aller Mitglieder (1780 37,5 Prozent, 1782 30,4 Prozent, 1783 33,3 Prozent), 1801-1805 aber nur noch durchschnittlich 16,2 Prozent (1801 10,7 Prozent, 1803 20,8 Prozent, 1805 17,2 Prozent). Zwei Offiziere waren bei Logeneintritt Kornetts bzw. Fähnriche und zehn Leutnants, zwei waren Kapitäne und je einer Oberstleutnant und Generalmajor. Die Unterstäbe waren mit zwei Auditeuren und je einem Regimentsquartiermeister und Stallmeister vertreten. Elf Offiziere standen im Infanterieregiment Nr. 27 (Stendal), deren Chefs Logenmitglieder waren, und sieben im Kürassierregiment Nr. 7 (Salzwedel).

Die Beamten machten 51,3 Prozent (absolut 57) der Mitgliedschaft aus. Sie waren hauptsächlich in Stendal sowie in den kleineren Städten und Ämtern der Altmark, der Prignitz und des westlichen Brandenburg (Arneberg, Burg, Gardelegen, Genthin, Jerichow, Osterburg, Perleberg, Salzwedel, Sandau) angestellt. Unter den Stendaler Behörden ragte das Altmärkische Obergericht mit 21 Logenmitgliedern heraus, unter ihnen 1795 drei der vier Obergerichtsräte sowie ein Assessor, der 1797 gleichfalls als Obergerichtsrat erscheint.<sup>379</sup> In der Kammerdeputation arbeiteten mindestens vier, beim Magistrat drei, bei der Akzise sechs und in den königlichen Domänenämtern zwölf Logenmitglieder.

Gegenüber den dominierenden Offizieren und Beamten bildeten die übrigen die Freimaurerei tragenden sozialen Gruppen lediglich Minderheiten: zwölf Kaufleute und Fabrikanten (11 Prozent), außerdem sechs Erb- und Gutsherren (5,5 Prozent) sowie sieben Theologen und Pädagogen (einschließlich der Kandidaten 6,4 Prozent), drei Ärzte und Apotheker (einschließlich eines der beiden Studenten 2,8 Prozent) und ein Privatsekretär.

Die konfessionelle Gliederung der *Goldenen Krone* entsprach annähernd der überwiegend lutherischen Bevölkerung der Altmark und der Prignitz,<sup>380</sup> während die Angehörigen anderer Konfessionen hauptsächlich aus der eher differenzierten

Einwohnerschaft von Stendal, einer Beamten- und Garnisonstadt, kamen. 98 Vollmitglieder der Loge waren Lutheraner (89,9 Prozent von 109 Mitgliedern mit ermittelter Konfession), lediglich acht Reformierte (7,3 Prozent) und zwei Katholiken (1,8 Prozent), von denen der eine der bei Turenne geborene Arneburger Akzisebeamte Jean Baptiste Vincent Prévôt war.

Die 91 Mitglieder (ohne die Gründer) mit bekanntem Geburtsjahr waren bei Logeneintritt durchschnittlich 32 Jahre alt, davon 45 zwischen 20 und 29 Jahren, 28 zwischen 30 und 39 Jahren, 15 zwischen 40 und 49 Jahren und drei älter als 50 Jahre. Der Jüngste von ihnen war der 20-jährige, in Schlesien stationierte Leutnant Heinrich Kurt Alexander Freiherr v. Knobelsdorff, ein Neffe des Logenmeisters, der Älteste der 60-jährige Erb- und Gutsherr Rudolf Dietrich v. Lüderitz. Am ehesten also entschloss sich ein junger Mann in den Zwanzigern, Freimaurer zu werden. Indessen waren im Laufe der Zeit die Kandidaten immer älter. Das Durchschnittsalter lag bereits zur Jahrhundertwende über dem durchschnittlichen Aufnahmealter, und zwar 1799 bei 37,7 Jahren, 1800 bei 42 Jahren, 1801 bei 41,4 Jahren und 1803 bei 32,5 Jahren.

#### *4.4. Geburts- und Wohnorte*

Wir wissen von nahezu allen (100) die Geburtsorte. 83 Mitglieder stammten aus Brandenburg-Preußen, davon 50 aus der Mark Brandenburg, neun aus Berlin, 15 aus dem Herzogtum Magdeburg und dem Fürstentum Halberstadt, vier aus Pommern, zwei aus Schlesien, zwei aus Minden und einer aus Preußen. Aus dem Einzugsgebiet der Loge an Elbe und Saale kamen 42 Mitglieder, darunter 16 aus der Altmark, hier wiederum je neun aus Stendal und Salzwedel, sowie acht aus der Prignitz. Die 16 in anderen Reichsterritorien geborenen Logenmitglieder kamen aus Sachsen und Thüringen (sieben), Mecklenburg (zwei), dem Herzogtum Berg (zwei) und je einer aus den Herzogtümern Braunschweig, Bremen, Holstein, Lüneburg und Anhalt-Köthen. Ein Mitglied war Franzose. Die Mitglieder waren also überwiegend Preußen mit dem regionalen Schwergewicht in der Altmark und der Prignitz.

Die Mitglieder wohnten bzw. garnisonierten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme überwiegend in der Altmark (80), weitere in der Prignitz (zehn), im Herzogtum Magdeburg (neun), in Brandenburg (drei) und nur einer außerhalb der Monarchie in der Reichsstadt Frankfurt am Main. Betrachtet man die Städte und Dörfer, so zeigt sich die große Streuung der Logenmitgliedschaft. In Stendal wohnten 58 Mitglieder, hauptsächlich Beamte und Offiziere vom Infanterieregiment Nr. 27, acht in Salzwedel, unter ihnen bis zur Gründung der dortigen Loge (1782) die Offiziere vom Kürassierregiment Nr. 7, weitere in den königlichen Ämtern Lenzen und Eldenburg in der Westprignitz (fünf), in Magdeburg (drei) und in altmärkischen, Prignitzer, havelländischen und magdeburgischen Städten und Dörfern (je einer oder zwei), unter anderen in Arneburg, Burg, Gardelegen, Genthin, Jerichow, Kyritz, Nauen, Osterburg, Perleberg, Sandau, Tangermünde und Werben.

#### 4.5. Dienende Brüder

Die Loge nahm im Laufe der Jahre sieben Männer, sämtlich Lutheraner, als Dienende Brüder auf. Sie wohnten bis auf einen Schwaben, der wahrscheinlich sein Amt nicht antrat, alle in Stendal. Nur einer von ihnen war in der Altmark geboren, die anderen in der Mark Brandenburg, im Herzogtum Magdeburg, in der Grafschaft Ravensberg, in Sachsen und Thüringen. Vier Dienende Brüder standen als Domestiken und Jäger im Dienste der Logenmeister v. Sudthausen und v. Knobelsdorff, einer, ein späterer Hausbesitzer, war Militärmusiker im Infanterieregiment Nr. 27 v. Knobelsdorff und einer Kommiss bei der Akzise.

Knobelsdorffs Diener Karl August Schwerdtfeger stieg zum Vollmitglied auf, ein in der preußischen Freimaurerei eher seltener Vorgang. Der 30-jährige Schwerdtfeger erhielt eine Anstellung am Altmärkischen Obergericht, zuerst als Kopist und schließlich als Kanzlist, was ihm ermöglichte, eine Vollmitgliedschaft zu finanzieren. Die Loge wählte ihn 1782-1784 zu ihrem Schatzmeister.

Auch der 49-jährige Akzisekommiss Johann Theodor Himmel beantragte am 5. November 1782, *als dienender Bruder entlassen und als ordentliches Mitglied der Loge angenommen zu werden, weil er im Begriff stehe, von hier versetzt und mit einem besseren Posten versehen zu werden.* Der Logenmeister empfahl der Loge, ihm seinen Wunsch zu gewähren, *da ein gleicher Fall mit den Bruder Schwerdtfeger geobwaltet und der Bruder Himmel zeither sich anständig und würdig betragen habe. Die Brüder gaben ihr Beifallszeichen, und der Mster vom Stuhl grüßte den Bruder Himmel als Mitglied, wünschte ihm darzu Glück und beehrte nur noch von ihm, dass, solange in seiner Stellung kein anderer dienender Bruder vorhanden, er annoch neben den Bruder Reinicke mit die Dienste leisten möchte, welches er auch versprach und den hiesigen Bader Kopitz wie auch den Hautboisten Lichtenfeldt zu dienende Brüder vorschlug, welches vom Stuhle aus zur Überlegung angenommen ward.*<sup>381</sup> Die Loge befreite Himmel wegen seines geringen Einkommens von den Logenbeiträgen und den Tafelgeldern. Himmel zog vermutlich 1786 von Stendal weg.<sup>382</sup>

#### 4.6. Logenquartiere

Die Gründungsversammlung der Loge fand 1775 in dem Haus des Stendaler Kriegsrats Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen, des künftigen Logenmeisters, statt. Die Loge kam vermutlich auch in den folgenden Monaten in seiner Wohnung zusammen. Dann wechselte der Versammlungsort recht häufig. 1777 traf man sich während der warmen Jahreszeit im Möhringschen Gartenhaus vor dem Arneburger Tor (25. April, 24. Juli, 23. August), das einem Verwandten der Gebrüder Rabe gehörte, und im Herbst im Nasslerschen Haus in der Nähe der Wohnung v. Sudthausens.<sup>383</sup>

Am 24. Juni 1778 schloss die Loge mit dem 1. Aufseher Christian Friedrich Wilhelm Rabe, einem Kaufmann, einen *Mietskontrakt* über die obere Etage seines Hauses für jährlich 25 Rtl.<sup>384</sup> Als Rabe 1782 nach Berlin ging, wollte er *die der Loge zur Zusammenkunft frei eingegebene andere Hälfte des oberen Stockes seines Hauses* anderweitig vermieten, was die Folge gehabt hätte, dass die Loge nicht mehr genügend vor fremden Augen und Ohren geschützt gewesen wäre. Den Vorschlag einiger Mit-

glieder, das Haus zu kaufen, lehnte man ab, weil die Loge nicht so viel Geld (4.000 Rtl) besaß. Stattdessen wollte man von Rabe die ganze obere Etage mieten, wofür er weitere 25 Rtl verlangte. Als Neuhaus einwandte, dass bereits unter den bisherigen 25 Rtl die Nutzung der ganzen Etage einbegriffen gewesen sei, versicherte ihm Rabes Bruder Karl Ludwig Friedrich, damals deputierter Meister, *auf Maurerpflcht und -ehre, dass dem nicht so sei und man den Bruder Rabe den Ältern immer verbindlich sei, dass er zeither jene Zimmer und Tischutensilien der Loge frei gegeben hätte, übrigens es aber auf den endlichen Entschluss ankomme, ob man gegenwärtig lieber ausziehen oder 50 Taler geben wollte.* Die Loge stimmte notgedrungen der Mieterhöhung zu<sup>385</sup> und mietete die Oberetage für 50 Rtl<sup>386</sup>.

Als Rabe sen. sein Haus schließlich Ende der achtziger Jahre verkaufte, wollte die Loge am 24. April 1790 den Mietvertrag mit der neuen Besitzerin Frau v. Itzenplitz verlängern. Da jedoch die Einnahmen kaum die Miete und die anderen Logenausgaben deckten, gaben einige Mitglieder außer den Beiträgen zusätzlich Geld.<sup>387</sup> Die Loge zahlte 1800 und 1801 je 30 Rtl Miete, wollte jedoch wegen der geringen Einnahmen eine Mietminderung auf 25 Rtl erlangen. Dazu kam es nicht, weil das Haus 1801 erneut verkauft wurde. Die Loge sah sich nun nach einem neuen Quartier um. Sie entschied sich unter mehreren Angeboten für das Freihaus der Bürgermeisterwitwe Friccus<sup>388</sup> am Domplatz mit einem Saal, zwei Zimmern und den nötigen Nebengelassen im Obergeschoss. Auch konnten die Speisen im Hause bereitet werden. Meister schloss einen Vertrag über 40 Rtl Jahresmiete bei halbjähriger Kündigungsfrist, dem die Loge am 12. September 1801 zustimmte.<sup>389</sup> Der Vertrag wurde am 4. September 1801 unterzeichnet.<sup>390</sup>

Bereits nach zehn Tagen, am 14. Oktober, trat die Loge in ihrem neuen Quartier erstmals zusammen.<sup>391</sup> Sie konnte das Quartier aber nur wenige Jahre nutzen. Als sie 1804 den Mietvertrag bis zum 10. Oktober 1807 verlängern wollte, stimmte die Vermieterin am 24. Dezember 1804 nur einer Verlängerung bis zum 10. Oktober 1805 zu, vermutlich, weil sie das Haus verkaufen wollte.<sup>392</sup> Am 8. April 1805 beschloss die Loge die Prolongation des Kontrakts mit dem neuen Hauseigentümer Friedrich Wilhelm August Breil, einem Logenmitglied.<sup>393</sup>

#### 4.7. Aufnahmen und Entlassungen

Die Große Landesloge, so auch ihre Filia *Zur goldenen Krone*, erwartete von einem Kandidaten, dass er ein moralisch guter, des Ordens und seines Geistes empfänglicher und recht hinlänglich gebildeter Mann, ein guter Christ schon deswegen sei, weil ein Lehrling den Eid auf das Johannis-Evangelium zu leisten habe, mindestens 25 Jahre alt und sein eigener Herr sei.<sup>394</sup>

Die Kandidaten ihrerseits bezogen sich in ihren Aufnahmeanträgen auf die *edlen Zwecke der Maurerei*, wie dies Friedrich Wilhelm Gödicke am 1. März 1791 gegenüber dem Kriegsrat Johann Wilhelm Christian Malchow tat.<sup>395</sup> Ähnlich schrieb der 26-jährige Karl Christian Dietrich Wedde, wie Gödicke Referendar am Altmärkischen Obergericht, am 18. Januar 1801 an seinen Vorgesetzten Obergerichtsrat Meister, dass *das viele Gute, welches ich von den Freimaurern gehöret, und die würdigen Männer, die in diesem Orden befindlich sind, denen ich mich gern nähern möchte*, in ihm

den Wunsch rege gemacht habe, *ein Mitglied dieser Verbindung zu werden*.<sup>396</sup> Er legte dem Brief seinen Taufschein bei, um das im Edikt wegen der geheimen Verbindungen geforderte Mindestalter von 25 Jahren nachzuweisen.

Bisweilen verlangte die Loge zusätzlich die Einwilligung des Vaters, wie dies bei Karl Friedrich Ludwig Georg v. Uttenhoven, Premierleutnant im Infanterieregiment Nr. 27, der Fall war. Warum die Loge diese Einwilligung erwartete, geht aus den Akten nicht hervor. Johann Adam v. Uttenhoven teilte ihr am 27. Mai 1803 mit:

*Da mein Sohn an mich geschrieben, dass er sich in der allgemeine Landes(log) Stendal in den geheiligten Orden aufnehmen lassen wollt, so gebe ich hierdurch meine ganz Einwilligung dazu, indem ich schon seit 1770 in diesem ehrwürdigen Orden aufgenommen worden bin.*<sup>397</sup>

Eine frühere Mitgliedschaft in einer von der Großen Landesloge nicht anerkannten Loge konnte eine Aufnahme erschweren, musste es aber nicht. Friedrich Wilhelm Ludwig v. Borstell, Erbherr auf Groß-Schwarzlosen südlich von Stendal, war von 1760 bis 1766 Mitglied der Berliner Loge *Royale York de l'amitié* und wollte nun 1782 Mitglied der *Goldenen Krone*, der seinem Gut nächstgelegenen Loge, werden. Er war bereit, erneut den Eid abzulegen und sich examinieren zu lassen. Dabei erwies sich, dass er Geselle war. Borstell wurde am 11. Februar 1782 nach geleistetem Eid in dieser Qualität aufgenommen. Er zahlte für die Einkleidung 10 Rtl.<sup>398</sup>

Der Wunsch, Freimaurer zu werden, konnte auch von dritter Stelle kommen, etwa vom Vater für seinen Sohn. Er erwartete wohl, dass die Loge wohltuend auf dessen moralischen Lebenswandel einwirken werde. Solche Gründe bewogen den Salzwedeler Tuchhändler Johann Friedrich Pflughaupt. Er schrieb am 25. Mai 1789 dem Kriegsrat Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen:

*Von jeher hielt ich die Ausbildung des Verstandes und Geistes meiner Kinder für eine meiner ersten Pflichten, und ich bin ihr, soviel in meinen Kräften stand, treulich nachgekommen und sehe mich für meine Mühe auch hier oder dort belohnet. Da sie nun die männlichen Jahre erreicht haben, so wünschte ich, dass sie die Grundsätze, die ihnen eingeflößt sind, erhalten und erweitern möchten! Und wie können sie dies besser, als wenn sie das Glück hätten, sich an eine Gesellschaft edler und rechtschaffener Männer anschließen zu können? Er war daher entschlossen, sie in den Maurerorden aufnehmen zu lassen, wenigstens, wenn es sein kann, gleich den Ältesten.*<sup>399</sup>

Die Loge konnte den Wunsch Pflughaupts zunächst nicht erfüllen, weil seine beiden 19- und 15-jährigen Söhne für eine Aufnahme zu jung waren. Sie wurden einige Jahre später, und zwar Johann Friedrich, nunmehr Kaufmann in Werben, am 30. Mai 1797, und Karl Friedrich, Kaufmann in Salzwedel, am 12. September 1801 aufgenommen.

War der Aspirant arm, ermäßigte man die Rezeptionsgebühr. So erließ die Loge am 9. Juli 1782 dem von Rabe vorgeschlagenen Deichsekretär Krausemann, *da er nicht in den vorteilhaftesten Umständen wäre, die Hälfte der Rezeptionsgelder*.<sup>400</sup>

Eine Entlassung aus der Loge ging in der Regel auf berufliche Gründe zurück. Der zur königlichen Suite nach Potsdam abkommandierte Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v. Rüchel begründete seinen Entlassungsantrag am 8. Juli 1782 ausführlich in einem gefühlvollen Brief an seinen Regimentschef und Logenmeister Freiherr v. Knobelsdorff:

*Das Schicksal wollte es, sehr ehrwürdige Brüder, dass ich Stendal und Sie verließ. Nicht ohne tiefe Rührung, hochwürdigster Großmeister, verließ ich Sie, deren täglicher Begleiter ich zu sein das Glück hatte. Und ich sage es mit Wahrheit in dem geheiligten Bezirke, wo nie der Maurer lügt – ich erkannte in Ihnen, in Ihrer Pflichtenerfüllung und in dem Wandel der Welt stets das offene, biedere Herz eines Maurers und ofte gegen mich einen persönlichen Vater. Nicht ohne Rührung verließ ich Sie, meine übrigen Brüder, mit denen mich teils Schwur, teils nähere Seelenverbindung, teils der freundschaftlichste Hang schon verband und von denen ich mich zum Teil entfernen musste, ohne das frohe Glück zu genießen, Sie brüderlich zu umarmen und Ihnen mein redliches gutes Lebewohl zu sagen.*

Er schilderte seine *willige Aufnahme* in der *Minerva* in Potsdam, die jedoch, um nichts von dem strengen Zeremonial zu verabsäumen, ihn aufforderte, sich von der *Goldenen Krone* einen Erlaubnisbrief ausfertigen zu lassen, um Mitglied werden zu dürfen.<sup>401</sup> Das Zertifikat ist am 13. Juli 1782 ausfertigt worden.

Der Stendaler Stadtschullehrer Johann Karl Angerstein führte gleiche Gründe an wie schon im Jahre 1779 der Potsdamer Diakon Christian Zacharias Schmid,<sup>402</sup> nämlich religiöse und kirchenpolitische, die eine Mitgliedschaft behindern konnten. Sie werfen ein Licht auf die Vorbehalte mancher Kirchenleitung gegenüber der Freimaurerei im religiös toleranten friderizianischen Preußen. Angermann schrieb am 11. Januar 1786, nach sechsjähriger Mitgliedschaft, seiner Loge:

*Dass unser auf Tugend, Freundschaft und Menschenliebe gegründeter heiliger Bund nicht von allen Ungeweihten und sonst öfters sogar ganz klugen Köpfen für das wirklich angesehen wird, was er ist, darf ich Ihnen wohl ebenso wenig erst sagen, als mich bemühen zu beweisen, wie sehr sie uns verkennen und zu nahe tun. Glücklich ist der, so von der Welt wenigstens in dem Grade unabhängig lebt, dass nur solche gehörte Beurteilung unserer maurerischen Verbindung auf sein Glück keinen weiteren Einfluss haben kann. Ich befinde mich gegenwärtig in einer solchen Lage, wo die Klugheit mir ratet, den für mich so unangenehmen Schritt zu tun, die Loge für die Zukunft zu decken, da ich eben in Begriff stehe, durch eine weitere Beförderung ins Predigtamt meine Umstände zu verbessern, und ein blindes Vorurteil nun hierin außerordentlich nachteilig werden könnte. Ich kann diesen nicht nur möglichen, sondern in meinem Falle sehr wahrscheinlichen Vorfall nicht erst abwarten, weil es alsdann in aller Absicht zu spät sein würde, die Folge davon für mich unschädlich zu machen. Überzeugt, dass meine sämtlichen verehrungswürdigen Brüder nicht nur mich, sondern auch alle auf*



*der ganzen Oberfläche des Erdbodens zerstreute Maurer von ganzem Herzen bedauern werden, die, statt eine Belohnung von dem Staate, für dessen Wohlfahrt der echte Maurer brennt, eher erwarten zu können, nicht nur mit Undank belohnt werden, sondern wohl gar Ehre, Amt und Brot darüber verlieren müssen, schmeichle ich mir auch für die Zukunft, wenn ich auch nicht persönlich Ihren Versammlungen beizuwohnen so glücklich mehr sein kann, eben die Aussprache auf Ihre fortdauernde, mir höchst schätzbare brüderliche Freundschaft machen zu können, die in meinem Herzen wenigstens nie verlöschen wird.<sup>403</sup>*

Seltener waren Ausschlüsse. Am 12. November 1783 zeigte v. Knobelsdorff der Loge an, dass der seit einiger Zeit abwesende Louis Dulon<sup>404</sup> *vor einiger Zeit nun dem Br. Monich eine Post von 60 Rtl auf einen Wechsel als Maurer erpresst habe, ohne den guten Willen zu bezeigen, nach der Verfallzeit Zahlung zu leisten, so wie überhaupt auf des Br. Dulon Wort in dergleichen Angelegenheiten nicht zu trauen sei, indem er neuerlich eine Summe Geld eingehoben, worauf er doch vorhin eine andere Assignation erteilt habe. Da nun der Br. Dulon gegenwärtig sich auf Reisen befindet und dahero leicht Gelegenheit nehmen mögte, hie und da unter Maurerversicherung der Wiederbezahlung bei Brüdern Geldaufnahmen zu machen, so ist beschlossen worden, ihm solches zu erkennen zu geben und ihm wegen des Vorganges mit dem Bruder Monich, der darüber ausdrücklich geklagt und auf keine Weise zu seiner Bezahlung kommen kann, bis auf Besserung und zur nachgewiesenen Bezahlung des Bruder Monich von den Zusammenkünften der hiesigen Loge auszuschließen.*<sup>405</sup>

#### 4.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Tätigkeit der Loge *Zur goldenen Krone* war von einem Auf und Ab gekennzeichnet. Im Jahre 1776 sind sechs, 1777 zehn und während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 je vier Versammlungen belegt. Nach der Trennung der Salzwedeler Loge 1781/82 setzten die Zurückgebliebenen ihre Arbeiten einigermaßen kontinuierlich fort. Sie kamen alle ein bis zwei Monate und ab Juli 1782 sogar monatlich zusammen. Den Höhepunkt brachten das Jahr 1786 mit zwölf und die Jahre 1787 und 1788 mit je neun Zusammenkünften. Jedoch machte sich schon 1787 ein Rückgang bemerkbar mit dem Ausmarsch des Infanterieregiments v. Knobelsdorff, als Preußen in Holland militärisch intervenierte.<sup>406</sup> In den Jahren 1789 bis 1791 fanden nur sporadisch Versammlungen statt (am 24. April und 25. Mai 1790, ohne das Johannistfest zu feiern, am 6. Mai 1791) und nach dem 19. Juli 1794 bis 1796 gar keine. Nach erneut zwei aktiven Jahren ruhte die Loge wiederum 1799 und trat 1800 nur einmal am 8. Oktober zusammen.

Jeder Mitgliederverlust gefährdete die Existenz der auf schmaler sozialer Basis ruhenden Loge, wie dies nach dem Auszug der Salzwedeler Mitglieder, während der Kriege und nach der Verlegung der Kammerdeputation von Stendal nach Berlin der Fall war. Zudem veranlassten die Zwistigkeiten zwischen den Mitgliedern und den Systemen manch einen, sich von der Loge oder ganz von der Freimaurerei loszusagen. Die Auswärtigen kamen zudem nur selten zur Loge, weil sie zu weit von



Stendal entfernt wohnten, widriges Wetter die Straßen unpassierbar machte oder die Ernte sie zurückhielt. So fiel die auf den 11. Dezember 1802 angesetzte Loge deswegen aus, *weil die Witterung sich auch allererst vor kurzem so geändert, (als) dass den auswärtigen Brüdern eine Reise anhero hätte angemutet werden können.* Im Spätsommer musste erneut wegen der Ernte eine Zusammenkunft auf später verschoben werden.<sup>407</sup>

Die Loge tagte anfangs jeden ersten Dienstag eines Monats jeweils am Abend ab sechs oder sieben Uhr.<sup>408</sup> Auch wenn der Termin nicht immer eingehalten werden konnte, sollte es *dennoch in der Regel bei diesem Logentage verbleiben, wenn sich nur eine genügsame Anzahl von Brüdern dazu gegenwärtig befinde.* Falls keine förmliche Loge gehalten werden konnte, sollten sich dennoch die Mitglieder einfinden und *den Abend brüderlich beieinander bleiben.*<sup>409</sup>

Für die Speisen der Tafelloge zahlte das Mitglied 8 Gr. Alle übrigen Kosten für Miete, Aufwartung, Heizung und Beleuchtung trug die Logenkasse. Sparsamkeit war geboten. Der Logenmeister Rabe schlug daher 1787 vor, *die nächste Johannisfeier wegen der schlechten Umstände der Logenkasse auf eine bloße Mittagstafelloge à 12 Gr für jeden Bruder einzuschränken, die Loge selbst in dem gewöhnlichen Logenfreimaurersaale zu halten und nach aufgehobener Tafelloge sich etwa an einem dritten Orte in einem Garten auf eines jeden Bruders Kosten und nach eines jeden Willkür miteinander zu vergnügen.*<sup>410</sup>

In den achtziger Jahren beging man die Feste meist auf Einladung v. Knobelsdorffs<sup>411</sup> gemeinsam mit den Maurerinnen der Damenloge besonders feierlich. So verbrachte man den Abend nach dem Logenkonzert am 24. Juni 1782 im Saal des Altmärkischen Obergerichts *in Gesellschaft eines Teils der Damen bis um 11 Uhr vergnügt zusammen.*<sup>412</sup> Die Loge publizierte über diesen Tag in der *Königlich privilegierten Berlinischen Staats- und Gelehrten Zeitung* (Vossische Zeitung) und in den *Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* (Haude-Spencersche Zeitung)<sup>413</sup> einen von dem Logensekretär Rabe entworfenen Bericht. Sein Text lautete:

*Stendal in der alten Mark Brandenburg den 24. Juni 1782, der heilige Johannisstag ist hier von einer durch Tugend, Ehre und Wohltun (durchgestrichen: Menschenliebe) rühmlichst bekannte Gesellschaft biederer Menschen gefeiert und dem (durchgestrichen: besten Teil) vornehmen und angesehenen Teil der Einwohner unserer Stadt von dieser Gesellschaft ein Beifall gefundenes öffentliches Konzert gegeben worden.*<sup>414</sup>

Die *Berlinischen Nachrichten* brachten den Bericht am 2. Juli 1782, die *Königlich privilegierte Berlinische Zeitung* am 5. Juli 1782.<sup>415</sup>

Im folgenden Jahr 1783 veranstaltete die Loge nach dem Johannisfest auf Kosten v. Knobelsdorffs und unter Aufsicht von Soldaten seines Regiments auf dem kleinen Exerzierplatz vor dem Ünglinger Tor ein Feuerwerk.<sup>416</sup> Die Hauptfigur stellte die Loge *Zur goldenen Krone* mit fünf Säulen dar, darin das Logenwappen mit den maurerischen Attributen, den Namen St. Johannis in einem Medaillon mit einem verschlungenen FR (Fridericus Rex) und einer lateinischen Umschrift. *Es nahm sich alles gut aus, und die Ausführung des ganzen Feuerwerkes dauerte beinahe 2 Stun-*

den, worauf sich die Brüder froh und fröhlich um 11 Uhr nach Hause begaben. Das bei der Tafel gesammelte Geld wurde den Maurerinnen zur eigenen Verwendung überlassen.<sup>417</sup>

Ganz so harmonisch schloss die Feier indes nicht, weil das Logenmitglied Viktor Friedrich Schmidt mit einem zur Aufsicht des Feuerwerks bestellten Unteroffizier in Streit geriet und sich derart ärgerte, dass er am folgenden Tag die Loge deckte.<sup>418</sup>

Ein jährlicher Termin war die Geburtstagsfeier für den König. Die Geburtstagsfeier des Jahres 1784 für Friedrich II. fand bereits am 16. Januar statt. Knobelsdorff eröffnete die feierliche Tafelloge mit eigenen Versen:

*Ihn führe auf seinen goldenen Flügel  
Sein Schutzgott durch der Jahre Lauf.  
Und drück auf seinem Glück den Siegel  
Altväterlicher Würde auf.*

Er forderte alle auf, *auf das Wohl des Monarchen mit allen Ehrenbezeugungen der königl. Kunst nach geschehener Endung zu feiern, welches geschahe und worauf sich die Brüder niederließen. In der Folge wurden die vorgeschriebenen Gesundheitsausgebracht, und frohes Vergnügen und Freude belebte die anwesende Brüder.*<sup>419</sup>

Am 5. September 1786 veranstaltete man eine Trauerloge für den am 17. August verstorbenen Friedrich den Großen. In dem schwarz ausgeschlagenen Logenraum stand neben dem Altar ein Mausoleum, eine grau bemalte Säule, worauf sich eine blaue Urne und davor ein Gerippe befanden. Auf der untersten der drei schwarz verhüllten Stufen vor dem Postament lagen Zirkel und Winkelmaß, auf der obersten stand ein zweiarmiger Leuchter mit brennenden Wachskerzen. Zu beiden Seiten des Monuments standen auf schwarzen Postamenten gleichfalls Leuchter mit je einer brennenden Kerze. Links über dem Altar hing ein Porträt des Königs, unter dem auf einem schwarzen Tisch eine Kerze brannte. Drei Offiziere des Knobelsdorffschen Infanterieregiments, Stabskapitän Karl Ludwig v. Cosel unter dem Bild Friedrichs II. sowie die Leutnants Melchior Leberecht v. Böhmecke und Karl Gustav v. Hitzacker zu beiden Seiten des Mausoleums, hielten mit gezogenem und gesenktem Degen Ehrenwache.

Die Anwesenden setzten sich und beobachteten eine feierliche Stille, während der Stuhlmeister Karl Ludwig Friedrich Rabe stehend die Gedächtnisrede hielt.<sup>420</sup> *Alle Brüder waren äußerst gerührt und unterhielten sich bis zur Tafelloge von dem Verlust des größten und besten der Könige.* Während der Tafelloge unterblieben alle Gesundheits- und der Gesang außer drei Ehrenschnüssen, also des dreimaligen Trinkens auf den verstorbenen Monarchen. Danach setzte man sich zu Tisch und sang nach der Mahlzeit das Lied „Zeiten schwinden, Jahre reifen“ nach der Kirchenmelodie „Jesus meine Zuversicht“.<sup>421</sup>

Im Monat darauf, am 3. Oktober 1786, feierte die Loge die Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. und zugleich seinen Geburtstag (25. September 1744). Die Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr im Logenzimmer. Nachdem die Speisen aufgetragen waren, eröffnete der Logenmeister Rabe die Loge. Der Sekretär las das letzte Logenprotokoll vor, wonach Rabe eine Rede hielt.

*Darauf setzte er sich mit den Brüdern zu Tische, feierte hiernächst auf die Erfüllung der in der Rede enthaltenen Wünsche für das Wohl Sr. Majestät durch die drei Ehrensüsse der königlichen Kunst und vergnügte sich übrigens mit der Bruderschaft durch Ausbringung der vorgeschriebenen Gesundheitsen und durch brüderlichen Gesang. Für die Armen wurden 17 Rtl gesammelt und die Tafelloge um 2 Uhr geschlossen.*<sup>422</sup>

#### 4.9. Logendemokratie

Die Mitglieder durften die Angelegenheiten ihrer Loge beraten und darüber abstimmen. In der Regel lag ein Vorschlag des Logenleiters oder seines Stellvertreters vor, etwa über die neuen Kandidaten oder die Beamten. Offenbar stimmten alle Mitglieder unabhängig von ihrem Grad über eine Aufnahme ab. Sie erfolgte, wie allgemein üblich, mit weißen bejahenden und schwarzen verneinenden Kugeln, wobei der Stuhlmeister eine schwarze Kugel, wenn sie die einzige war, aufheben, das hieß, für zustimmend erklären konnte.

Eine der wichtigsten Entscheidungen betraf die Auswahl der Beamten des jeweils folgenden Maurerjahrs. Der Logenstifter, also Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen, war nach den Gesetzen der Großen Landesloge nicht abwählbar, falls er nicht selbst sein Amt zur Verfügung stellte. Der Logenmeister hatte zudem weitgehende Rechte bei der Besetzung der Deputierten- und Aufseherstellen. So konnten die Mitglieder 1777 den Logenmeister lediglich bitten, *das Amt des deputierten Meisters statt des Br. Neuhaus dem Br. v. Knobelsdorff zu übertragen, da ersterer zu oft abwesend sei und die Loge beinahe gar nicht besuche, welches ad referendum* (zur Berichterstattung) *angenommen worden, da solches lediglich von der Gewalt des h.w. Meisters vom Stuhl abhängt.*<sup>423</sup>

Am 24. Juni 1780 erklärte jedoch v. Sudthausen, dass seine *Dienst- und häuslichen Geschäfte es nicht länger erlauben wollten, als Meister vom Stuhl den Hammer zu führen und der Loge vorzustehen, da er 5 Jahr lang ein so mühsames und beschwerliches Amt geführet*. Er schlug General v. Knobelsdorff zu seinem Nachfolger vor, *wegen seiner Verdienste um den Orden und da Sie und dessen hohen Vorfahren dem Staat und des Königs Majestät so ersprießliche Dienste geleistet und noch leisteten, auch mit maurerischen Tugenden prangten*. Sein Vorschlag erhielt, vermutlich ohne Diskussion, *den Beifall sämtlicher Brüder, womit von Knobelsdorff zum Großmeister gesetzmäßig erwählet worden*. Er nahm das Amt an, dankte für das brüderliche Zutrauen und ernannte, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Große Landesloge, die Beamten. Sudthausen ermahnte die Brüder *zur Liebe und Einigkeit, auch schuldigen Folge und Gehorsam* gegen v. Knobelsdorff, dankte *für das bisherige Zutrauen brüderlichst* und bat *um Vergebung, wenn er jemanden unwissend beleidiget haben sollte*. Rabe sen. sagte ihm im Namen der Loge *wegen des bis daher geführten Amts Dank.*<sup>424</sup>

Die Amtsbestätigung v. Knobelsdorffs blieb in den nächsten Jahren eine reine Formsache. Gleichermäßen formell setzte er die Offizianten ein, die meist die vorigen waren. Die Mitglieder hatten auf seine Entscheidungen so gut wie keinen Einfluss.<sup>425</sup> Selbst 1782, als nach dem Weggang mehrerer Mitglieder nach Salzwedel

eine Neuwahl der Beamten erforderlich wurde, ernannte v. Knobelsdorff die neuen bzw. bestätigte die alten ohne Wahl.<sup>426</sup>

Freiherr v. Knobelsdorff gab 1786 nach vier schwierigen, jedoch erfolgreichen Maurerjahren sein Logenmeisteramt ab.<sup>427</sup>

Die Loge wählte am 6. Juni 1786 erstmals einen Logenmeister.<sup>428</sup> Der Sekretär trat mit einem Zettel und Schreibzeug zu jedem einzelnen Mitglied, der darauf den Namen desjenigen, dem er seine Stimme geben wollte, schrieb. Er übergab die verschlossenen Wahlzettel dem deputierten Meister Karl Ludwig Friedrich Rabe. Dieser erhielt sämtliche Stimmen.

Da für eine Beamtenwahl die Zahl der anwesenden Meister zu gering war, schlug Rabe die Beamten vor, denen man mit Handzeichen zustimmte. Auf diese Art wurden die Aufseher, der 31-jährige Generaladjutant v. Chlebowski und der 41-jährige Kammerfiskal Malchow, der Sekretär, der 37-jährige Deichsekretär Krausemann, *obwohl er das Amt niederzulegen gewünscht habe*, der Schatzmeister, der 42-jährige Unternehmer Döllen, der Redner, der 25-jährige Kammerreferendar Bach, und der Zeremonienmeister, der 42-jährige Kalenderfaktor Lange bestimmt.

Die Vorstandswahl am 5. Juni 1787 erfolgte in einer Kombination von Losen und Ernennen gemäß den §§ 49-58 der Allgemeinen Freimaurerverordnungen, die Rabe zuvor verlas. Nachdem er und die Offizianten außer dem Zeremonienmeister den Logenraum verlassen hatten, ging dieser *mit der Bleifeder und Papier umher und ließ sich von jedem Bruder den Namen desjenigen, welchem er seine Stimme gebe, aufzeichnen und den verschlossenen Zettel einhändigen*. Er legte den Beutel mit den zusammengefalteten Stimmzetteln auf den Altar. Der in das Logenzimmer zurückgekehrte Logenmeister zog einen Loszettel heraus, auf dem er seinen Namen fand, und ließ das Los von dem Zeremonienmeister jedem einzelnen Mitglied vorzeigen. Rabe nahm die durch das Los auf ihn gefallene Wahl an, dankte für das Vertrauen, *versprach, die Logenregierung noch für ein Jahr zu übernehmen, um den angefangenen Logenbau aufrechtzuerhalten und nicht wieder eingehen zu lassen, obgleich ihm das Amt als Meister vom Stuhl wegen der damit verknüpften Arbeit und der Vorschüsse sehr lästig fiele*.<sup>429</sup>

Die Installation der neu ernannten Beamten erfolgte auf der Johannisfeier am 24. Juni.<sup>430</sup>

Da Rabe nach Berlin verzog und 1788 die Logenführung abgab, war erneut ein Nachfolger zu bestimmen. Die Wahl erfolgte wiederum nach den Wahlvorschriften der Großen Landesloge. In der Wahlloge am 22. Juni 1788 schrieben die Meister den Namen ihres Kandidaten auf einen Zettel, den sie dem Wahlleiter übergaben. Der erste aus allen Wahlzetteln gezogene Zettel enthielt den Namen des Generaladjutanten Christian Wilhelm v. Chlebowski, der somit der gewählte Stuhlmeister war.<sup>431</sup>

Die Wahl v. Chlebowskis war keine glückliche Entscheidung, da er noch im selben Jahr nach Potsdam in die königliche Suite kommandiert wurde. Die Loge forderte nun am 22. Januar 1789 den deputierten Meister Johann Wilhelm Christian Malchow auf, das Amt des Logenmeisters zu übernehmen. Er nahm das Amt an, wenn auch nur unter (bereits genannten) Bedingungen.<sup>432</sup>

Als Malchow 1797 zurücktreten wollte, stand die Loge erneut vor der Wahl eines Logenmeisters. Sie erfolgte am 23. Juni 1797 diesmal gegen die Wahlvorschriften

der Großen Landesloge durch Stimmenmehrheit, die zu Gunsten des abwesenden Obergerichtsreferendars Johann Adam Meister ausfiel.<sup>433</sup> Meister führte das Amt bis zu seinem Tod im Jahre 1808.

Meister bestätigte bzw. ernannte fortan kraft seines Rechts als Logenmeister den deputierten Meister und die Aufseher.<sup>434</sup> Er berief sich auf die Wahlordnung der Großen Landesloge, wonach der Großmeister (Logenmeister) *dieses Amt solange behalte, als es ihm gefalle*, und es ihm freistehe, es *einem andern Bruder nach seiner willkürlichen Auswahl zu übergeben*. Ferner dürfe er seinen Deputierten, den Sekretär, den Redner, den Schatzmeister und den Zeremonienmeister *allein, ohne dass es einer Beistimmung der Loge oder einer Wahl, also irgendeiner Rückfrage bei den Brüdern bedürfe*, ernennen und müsse nur die Aufseher *nach vorher erforderlicher Zustimmung der Loge* anstellen. Im Falle, dass der Meister den Hammer niederlege und an keinen anderen übergebe, werde er durch das Los erwählt, indem *ein jeder Bruder den Namen eines Bruders aufschreibe und der Logenmeister von sämtlichen Zetteln einen herausgreife, und derjenige, dessen Name darauf verzeichnet sei, als der neu erwählte Beamte begrüßt werden müsse*.

In den letzten Jahren des Jahrhunderts brach ein schon seit längerem in der Loge schwelender Streit darüber aus, ob nur Stendaler und nicht auch Auswärtige den Logenmeister stellen dürften.<sup>435</sup> Der Zollekower Erbherr August Friedrich v. Katte beschwerte sich 1797 gegenüber Meister, dass *nur einheimische Brüder diese Würde* (des Logenmeisters) *bekleiden könnten, dass ferner die Wahl schon durch unsre gesandte Billetts unter den hiesigen Mitgliedern vorher abgemacht worden und dass die auswärtige Mitglieder nur als bloße Figuranten bei der Loge betrachtet würden*. Meister wehrte sich und warf ihm vor, *über die Verfassung der hiesigen Loge nachteilige Nachrichten zu verbreiten und die Mitglieder derselben gegen sie einzunehmen*. Er wollte *im Falle der Fortsetzung des bisherigen Benehmens die Loge unterrichten und höhern Orts zu ernstlichen Verfügungen desfalls Anzeige machen*. Er fürchtete, dass *die Schilderung der angeblich einreißenden Unordnungen die hiesige Loge in ein nachteiliges Licht setzen könnte*. Selbst wenn, so Meister, die Stendaler vor der Wahl miteinander beratschlagt hätten, so hätte diese vorläufige Übereinkunft das Zustimmungsrecht der auswärtigen Brüder nicht eingeschränkt oder es ihnen genommen, weil die Wahl erst wirklich in öffentlicher, das hieß in ritualmäßig eröffneter Loge erfolgte und die hiesigen Brüder doch nur immer eine Stimme ebenso wie die auswärtigen abgeben könnten.<sup>436</sup>

Katte legte daraufhin im Juni 1799 sein Aufseheramt nieder und deckte die Loge. Er wiederholte seinen Entschluss am 17. November 1799 und bat zugleich um ein Zertifikat, um die Mitgliedschaft in einer anderen Loge erhalten zu können.<sup>437</sup>

Außer v. Katte verließen 1799 zwei weitere Beamte *auf unbestimmte Zeit* die Loge, am 26. Mai der Zeremonienmeister Johann Wilhelm Brunnemann und am 13. Juni der Sekretär Christian Friedrich Gebhard Cunow.<sup>438</sup> Der Stendaler Apotheker Brunnemann, ein früheres Mitglied der Berliner Dreiweltkugelloge *Zur Eintracht*, anerkannte wohl die Bemühungen Meisters, die Loge zu dem größten Flor zu erheben, doch störten ihn die Zwistigkeiten unter den Mitgliedern, die in laute Zänkereien ausarteten. Bruderliebe schein nur die Maske zu sein, unter der sich unrühmliche Leidenschaften verbergen. Der Zweck der Maurerei sei, an der Veredlung unserer

selbst zu arbeiten, was wo nicht ganz verfehlt, doch äußerst erschwert werde. Auch werde der Orden in der Öffentlichkeit kompromittiert. Was bliebe unter diesen Umständen Maurerei?<sup>439</sup>

Meister wohl bewog Cunow und Brunnemann, ihren Austrittsentschluss zurückzunehmen. Beide blieben in der Loge und übernahmen auch künftig Logenämter.<sup>440</sup>

#### 4.10. Finanzen

Der Rezipient zahlte 1788 und wohl auch in den übrigen Jahren für die Aufnahme in die Loge 34 Rtl, bestehend aus einer Gebühr von 30 Rtl sowie von 2 Rtl zur Logeneinrichtung und je 1 Rtl für die Armenkasse und für den Dienenden Bruder. Die Monatsbeiträge betragen ab 1792 2 Gr.<sup>441</sup> Die Kosten für die Mahlzeiten in der Tafelloge trugen die Mitglieder selbst, üblicherweise 8 Gr, aber für die Mittagstafel am Johannisfest 1783 12 Gr ohne den Wein. Nicht jeder konnte die hohen Aufnahmegebühren sofort aufbringen, und manch einer geriet auch mit den übrigen Gebühren in Rückstand. Die Loge wiederum hatte *keine Zwangsmittel*, Rückstände einzutreiben und musste sie daher mehrmals niederschlagen.<sup>442</sup>

Die Logenleitung legte jährlich Rechenschaft über die Ein- und Ausgaben ab. Der Schatzmeister erhielt erst Decharge, wenn alle Rechnungen für richtig befunden worden waren. Er schoss in der Regel die Differenz der Einnahmen zu den meist größeren Ausgaben vor. Das war auch am 24. Juni 1776 der Fall, als die Einnahmen 102 Rtl 19 Gr, die Ausgaben jedoch 120 Rtl 11 Gr betragen. Das Maurerjahr 1781/82 schloss dagegen mit einem Überschuss ab,<sup>443</sup> das Maurerjahr 1792/93 wiederum mit einem Defizit, wobei den Einnahmen von 183 Rtl 8 Gr 2 Pf Ausgaben von 192 Rtl 9 Pf gegenüber standen. Der Schatzmeister Malchow leistete einen Vorschuss von 8 Rtl 16 Gr 7 Pf.<sup>444</sup>

Die Gebühren der Damenloge betragen für den Lehrlingsgrad 7 Rtl 12 Gr und für den Meistergrad 5 Rtl. Der Monatsbeitrag machte 4 Gr aus. Die Damenloge verwandte die Einnahmen für eigene Zwecke sowie für die Armen. Die Ausgaben des Maurerjahres 1783/84 betragen 42 Rtl 17 Gr 3 Pf. Zu bezahlen waren unter anderen der Maler Sckerl für die Anfertigung des Tapis (4 Rtl 16 Gr), der Weinspirit (6 Gr), ein Pfund Wachslichter (18 Gr), zwei Pfund gegossene Lichter (9 Gr), eine Lehrlingsschürze (7 Gr), ein Paar *Manns- und Dameshandschuhe* (7 Gr), Wein (20 Gr), das Briefporto nach Berlin (2 Gr 6 Pf), der Buchbinder Lange für das Protokollbuch (1 Rtl 16 Gr) und die Logenmiete (10 Rtl); außerdem erhielt die Witwe Wegel zur Beerdigung ihrer Tochter 3 Rtl. Der Loge blieb ein Barbestand von 1 Rtl 10 Gr 9 Pf.<sup>445</sup>

Die Höhe der Logeneinnahmen hing von der Zahl der Mitglieder und ihrer Zahlungsmoral ab. War diese schlecht oder blieb die Mitgliederzahl klein, geriet die Loge in finanzielle Schwierigkeiten. Die Erfahrung machte auch die *Goldene Krone*, sie geriet bald nach der kostspieligen Gründung in Finanznot. Die Große Landesloge lehnte jedoch am 16. August 1776 einen Abgabenerlass ab.<sup>446</sup> Hier wie auch 1787 verwies sie auf die Konstitution, in der sich die Tochterloge zur Zahlung eines Drit-



tels der Aufnahme- und Beförderungseinnahmen sowie von jährlich 20 Rtl in Gold aus den Armensammlungen an die Große Landesloge verpflichtet hatte.<sup>447</sup>

Die Loge bemühte sich oft vergeblich, ihre drückenden Finanzverpflichtungen zu erfüllen. So überwies sie im Oktober 1781 rückständige Aufnahmedrittel in Höhe von 48 Rtl 14 Gr 8 Pf sowie 100 Rtl Armengelder, wodurch die Ersteren bis zum 1. April 1778 und die Letzteren bis zum 1. Juli 1780 bezahlt waren.<sup>448</sup> Im Februar 1784 bat sie die Große Landesloge, ihr die für das Kalenderjahr 1783 fälligen 70 Rtl Aufnahmedrittel und 20 Rtl Armengelder zu erlassen und das Jahresarmengeld auf die Hälfte herabzusetzen, da sie Schulden habe, *indem wir, nachdem der Bruder Rabe der Ältere seine Effekten von hier nach Berlin hat bringen lassen, genötigt gewesen sind, uns Stühle, Tische, Tafelgedecke, Spinden usw. anzuschaffen, weil man dergleichen nach der hiesigen Verfassung nicht geliehen erhalten kann.*<sup>449</sup> Die Große Loge stimmte zu.<sup>450</sup>

Erst 1788, zwölf Jahre nach Erteilung der Konstitution, gesundeten die Logenfinanzen. Die Loge verfügte nunmehr über *ein ansehnliches Inventarium an Tafelgerätschaften, eine gute Einnahme an monatlichen Beiträgen von 94 Rtl für das Jahr, an Bestand und ausstehenden guten Resten überdem noch an 50 Rtl Zugang und kann sich jetzt sehr gut erhalten, auch die Reste davon für das Jahr 1787 an Armengeld und Aufnahmedrittel zu 50 Rtl zusammen in dem ersten Viertel des neuen Logenjahres füglich an den Großschatzmeister abführen.* Allerdings waren einige Mitglieder der Meinung, *dass die Loge suchen müsse, von der Abgabe des Armensgeldes zu 20 Rtl in Gold und der Rezeptionsdrittel loszukommen.* Der aus Stendal scheidende Karl Ludwig Friedrich Rabe teilte diese Umstände dem Landesgroßmeister mit. Dieser riet ihm, *möglichst dahin mit(zu)wirken, dass die Loge ihre Verbindlichkeiten gegen eine hochwürdige Große Landes-Loge genau erfülle.*<sup>451</sup>

Ob Rabe die Kassenlage richtig beurteilte, er sie zu rosig sah und die anderen zu düster, sei dahingestellt. Tatsächlich geriet die Loge erneut in eine Finanzkrise, die sie außerstande setzte, ihre Abgaben an die Große Landesloge in voller Höhe zu erstatten. Der Logenmeister Malchow klagte im Mai 1792 *über die traurigen Verhältnisse dieser Loge in Rücksicht ihrer Kasse* und bat die Große Landesloge, die Rückstände niederzuschlagen.<sup>452</sup> Die Loge hatte, als sie im August 1797 *nach einem beinahe dreijährigen Stillstande unserer maurerischen Arbeiten* ihre Arbeiten wieder aufnahm, nur noch 2 Rtl 18 Gr und 5 Pf in ihrer Kasse.<sup>453</sup>

#### 4.11. Sozialverhalten

Die Sammlungsergebnisse für die Logenarmenkasse wurden protokolliert. Die jeweilige Summe betrug in der Regel 1 bis 2 Rtl. Die Loge unterstützte damit von den Mitgliedern vorgeschlagene Mitglieder, bedürftige durchreisende Freimaurer und nichtfreimaurerische Arme.

Am 9. April 1783 schlug Rabe vor, ihrem Mitglied, dem Sekretär Dulon, welcher *aus der Logenkasse von dem abgegangenen B(ruder) Schatzmeister Frese 20 Rtl auf einen Schein erhalten und solche bisher nicht wieder zurückgezahlt hat,* diese 20 Rtl zu erlassen, ihm seinen Schein zurückzugeben und ihn dagegen eine Quittung zum Beleg bei der Armenrechnung ausstellen zu lassen, *da dieser Bruder bekanntlich nicht*



*in den besten Umständen befindlich sei.* Der Vorschlag erhielt das Beifallszeichen.<sup>454</sup> 1787 unterstützte die Loge ihr krankes und bedürftiges Mitglied Johann Theodor Himmel, dem sie schon 1782 das Beitragsgeld erlassen hatte, auf dessen Bitte mit 6 Rtl und mit dem am 6. März gesammelten Armengeld von 2 Rtl 12 Gr.<sup>455</sup>

An den Johannistagen gab die Loge Geld sofort an dürftige Personen, die sich darum beworben hatten: je 1 Rtl der Freifrau v. Borgen, dem Schmelzzeiten und dem Tuchmacher Schüler, je 16 Gr dem Lamprechten und der Arnholtzchen sowie 8 Gr dem Kossäten Achtermann.<sup>456</sup> Als 1791 der holländische Kaufmann Eickweiler die Loge um Hilfe bat, gab sie ihm die am 13. Dezember für die Armen gesammelte Summe von 1 Rtl 3 Gr 6 Pf.<sup>457</sup>

#### 4.12. Kulturelles Engagement

Die Loge *Zur goldenen Krone* und die Damenloge gaben nur einmal ein öffentliches Konzert, das bereits erwähnte Konzert *Zum Lobe der Maurerei* am Johannistag 1782 im Großen Saal des Altmärkischen Obergerichts. Die 34-jährige Gattin des Logenmeisters, Dorothea Ulrike Charlotte v. Knobelsdorff, sang Arien, während andere Mitglieder ein Orchester formierten.<sup>458</sup> Die beiden Logen waren damals überhaupt die Einzigen, die in Stendal ein öffentliches Konzert veranstalteten. Um dies möglich zu machen, musste sich v. Knobelsdorff über die Meinung der die Öffentlichkeit scheuenden Großen Landesloge hinwegsetzen. Die Logen sollten Kultur, wie das maurerische Lied, lediglich intern pflegen. Im Jahre 1802 begleitete erstmals ein Mitglied den gemeinsamen Gesang auf einem von dem Justizkommissar Christian Friedrich Gebhard Cunow ausgeliehenen Musikinstrument. Im selben Jahr bestellte Johann Adam Meister in Berlin ein Musikinstrument.<sup>459</sup>

Bereits 1782 legte die Loge den Grundstein zu einer eigenen Bibliothek, ein Vorhaben, das Stendal, einem Verlagsort freimaurerischer Schriften, wohl angemessen schien. Die Stendaler Buchdrucker Daniel Christian Franzen und Johann Christian Große (*Franzen & Große*)<sup>460</sup> nutzten wie viele ihrer Kollegen das enorme Interesse des Lesepublikums an der Freimaurerei. Franzen verlegte 1776 die erste deutsche Übersetzung der *Illustrations of Masonry (Erläuterung der Freimaurerei)* von William Preston, eines freimaurerischen Hauptwerks des 18. Jahrhunderts. Der Verlag brachte zur Leipziger Ostermesse 1780 die Anzeige einer Neuausgabe, erweitert durch zwei Reden des Übersetzers Johann Heinrich Christoph Meyer<sup>461</sup>; das Buch kostete 9 Gr.<sup>462</sup> *Franzen & Große* verlegten außerdem kleinere Freimaurerschriften, unter anderen *Warum ist nicht mehr Bruderliebe und Freundschaft in der Welt? Eine maurerische Rede* von Johann Christian August Bornemann, die dieser am 7. Juli 1781 in der *Goldenen Krone* gehalten hatte, und 1783/1788 Karl Ludwig Friedrich Rabes beispielhafte *Anleitung, eine deutsche Freimäurerbibliothek zu sammeln*.<sup>463</sup>

Auf Rabe geht auch die Bibliotheksordnung der Loge vom 28. Juli 1782 zurück.

*Die s. e. w. Loge zur goldnen Krone hat dem Verlangen ihrer Mitglieder nachgegeben und den Anfang gemacht, einige maurerische Schriften anzuschaffen. Sie werden an sämtliche geliebte Brüder zum Durchlesen ausgegeben werden, jedoch mit dem Bedinge, 1) dass jedes Stück nach Verlauf von acht*

*Tagen, vom Empfang an gerechnet, wieder bei mir angeliefert werde, und 2) dass die Reinlichkeit der Materie soviel als möglich erhalten, und 3) keine Anmerkungen im Rande verzeichnet und dadurch die Bücher verunstaltet werden, ferner 4) dass jeder Bruder bei Zurückgabe eines gelesenen Stückes seinen Namen verzeichne, und 5) keinem, der nicht ein Mitglied der Loge und Bruder ist, die erhaltene Stücke mitteile und endlich, 6) dass, wenn ein Buch zurückbleibt, der Ersatz an Gelde nach dem, was es gekostet, geschehen müsse. Übrigens bleibt jedem Bruder unbenommen, Vorschläge zur Anschaffung eines oder des andern Stückes bei mir zu tun.*<sup>464</sup>

Rabes Zweifel an der Rückgabebereitschaft war nur zu berechtigt. Der Logenbibliothekar Karl August Ragotzky machte die gleiche Erfahrung. Er beklagte sich in der Loge am 25. Mai 1801 *wegen verschiedener, in der Bibliothek fehlender Bücher und bat, solche von einer Loge zu anderen abzuliefern.*<sup>465</sup>

Die Loge erweiterte 1786 ihre Bibliothek um *nicht freimaurerische Schriften*, wozu jeder anfangs nach eigenem Ermessen Bücher liefern sollte.<sup>466</sup> Im Maurerjahr 1787/88 gab die Loge 26 Rtl 6 Gr für die Bibliothek aus. Nach Jahren des Niedergangs bewilligte die Loge 1798 auf Antrag Ragotzkys jährlich 10 Rtl.<sup>467</sup> Die Bibliothek befand sich bis 1797 in der Obhut des jeweiligen Logenmeisters, wonach Malchow sie nach seinem Amtsverzicht am 29. Juni dem Redner Ragotzky übergab.<sup>468</sup>

Nach dem Bericht Ragotzkys vom 3. Oktober 1798<sup>469</sup> besaß die Bibliothek im Juni 1788 194, im Juni 1797 aber nur noch 128 Bände, unter diesen manche defekte. Nicht jeder Verlust sei all zu sehr zu bedauern, vielmehr war er der *Meinung, dass immer noch manches Buch aus unserer Bibliothek hätte mit verloren gehen können, ohne dass man es eben sehr vermissen würde. Ich bin deshalb auch keinen Augenblick bei mir zweifelhaft gewesen, ob diese verloren gegangenen Schriften wieder angekauft werden mögten oder nicht, wozu ohnehin auch der etatsmäßige Fonds nicht zureichen konnte. Aber ich vermisste auf der andern Seite doch so manche Schrift aus jener Zeit, die in einer wohl organisierten maurerischen Bibliothek nicht fehlen darf. Ich fand, dass in einem Zeitraum von 10 Jahren, worin unsere Loge nur dem Namen nach existierte, gar nichts für die Bibliothek angeschafft war, obgleich dieser Zeitraum manches nicht unwichtige Werk im Fache der maurerischen Literatur lieferte.*

Ragotzky vermehrte die Bibliothek 1797/98 um 15 Bände. Und *dass es nicht bloß Bände ohne innern Gehalt sind, werden Sie sich überzeugen, wenn ich nur einige der angeschafften Werke, z.B. den Notuma über das Ganze der Maurerei, den Pythagoras von Weishaupt, den Freidenker in der Maurerei oder die Briefe über interessante Gegenstände der Maurerei, den Bonneville usw. nenne.*<sup>470</sup>

Die für die Bibliothek bewilligten 10 Rtl im Jahr reichten längst nicht aus. Dennoch wolle Ragotzky angesichts des angespannten Logenetats nicht mehr verlangen, bat aber die Mitglieder um *eine außerordentliche freiwillige Beisteuer zur Bibliothek bloß für dieses Jahr, die mich in den Stand setzen könnte, die etatsmäßigen 10 Rtl für neu erscheinende Schriften anzulegen, den ausnahmlichen freiwilligen Beitrag aber auf die Komplettierung der Bibliothek zu verwenden.*<sup>471</sup>

#### 4.13. Die Mitglieder der Loge Zur Goldenen Krone

1. Angerstein, Johann Karl<sup>472</sup> (9.4.1744 Sylwitz-14.9.1815), luth., Konrektor in Havelberg, 1768-1788 Lehrer d. Stadtschule in Stendal, 1788 Prediger in Bertkow; a. *Philadelphia* in Halle (nicht ermittelt), aff. 12.4.1782, 7.7.1782 2. Aufs., 7.7.1784 Zeremonienm., deckte Januar 1786
2. Bandemer, Dettlof Ludwig Otto v.<sup>473</sup> (geb. 4.6.1746 Berlin), luth., Vater Joachim Christian (1702-1764, Generalmajor), Mutter Anna Ernestine geb. v. Schmieden-Runow, Leutn. im KürRgt Nr. 7 v. Manstein in Rathenow, 1776 Leutn. v. d. Armee, Gutsherr auf Karlshof bei Rathenow, 1782 Rittm., Dir. d. Feldlazarets Karlshof; prop. von seinem Bruder Georg Karl Dietrich, a. 20.5.1775 *Zur weißen Taube* in Neisse, 24.11.1780 entlassen, aff. 12.9.1777, 2. 12.12.1777, 1780 2, 1782 2 abw., 6.8.1783 *nach Salzwedel entlassen*, aff. 30.8.1783 *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel, 3. 17.1.1784 (s. dort)
3. Baumann, Theodor Friedrich (geb. 1766 Bodenthal/Lüneburg), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht; a. 10.6.1791, nach Westpr. versetzt (nicht ermittelt), 1793 entlassen
4. Bertram, Johann Georg Christian (geb. 3.[31.?]1.1760 Aschersleben), luth., Kaufmann in Tangermünde; a. 28.11.1803, 1804 1, 2. 29.11.1805
5. Bock, Friedrich Wilhelm (geb. 18.3.1761 Kolbitz/Hzt. Magdeburg), luth., Kammerref., Amtsassistent in Burg, 1803 Kriege rat in Küstrin; a. 23.6.1784, 2. 18.1.1785, 3. 14.6.1785, 6.6.1786/87 Redner, *hat sich nicht weiter zur Loge gehalten*, gestrichen, aff. 1803 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepfer* in Küstrin (s. dort)
6. Boemcken (Böhmecke), Melchior Leberecht v. (geb. 20.4.1752 Wussow/Hinterpomm.), luth., Leutn., Adj. im 2. Bat d. InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff; a. 12.9.1782, 2. 5.8.1783, 3. 10.5.1785, 7.7.1788/89 2. Aufs., 1789 abgegangen, *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt (nicht ermittelt), aff. 3.5.1792 *Minerva* in Potsdam (s. dort)
7. Bonness, Christian Theodor (geb. 10.3.1780 Rohrberg/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1809 Tribunalrichter in Neuhaldensleben; a. 23.6.1805, 2. 29.5.1806, 3. 22.6.1809, 17.9.1811 abgegangen zur *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
8. Bornemann, Johann Christian August<sup>474</sup> (10.6.1746 Stendal-18.5.1831 Kyritz), luth., 1772-1831 2. Prediger (Diakon) in Kyritz; a. 16.10.1776, 1780 1, 1782/1785 1 abw., 10.8.1792 gestrichen
9. Bornstedt, Heinrich v. (geb. 1764 Stendal), luth., Leutn. a. D., Gutsherr auf Vollenschier b. Gardelegen, 1797 Landrat d. Altmark, 1809 Forstinspекteur; a. 10.8.1792, 2. 25.5.1793, 1797 2, 3. 1.9.1798, 1798-1804 3, 1802 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1806 *Julius zur Eintracht* in Stargard
10. Borstell-Schwarzlosen, Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich v. (geb. Schwarzlosen/Altm.), luth., Gutsherr auf Groß-Schwarzlosen; a. *Royale York de l'amitié* in Berlin 1760-1766?, aff. 11.2.1782 2, 3. 9.5.1782, 1783? wegen Inaktivität gestrichen

11. Braun, Joachim Andreas (geb. 9.12.1766 Kuhlhausen bei Sandau/Altm.), luth., Konrektor d. Schule in Sandau; a. 23.6.1797, 2. 28.2.1798, 3. 30.6.1803, 1804 *Zur Wohltätigkeit und Freundschaft in Havelberg*
12. Bree, Joachim Ludwig (geb. 1749 Schwanebeck/Hzt. Magdeburg), luth., Amtmann in Zollchow bei Rathenow; a. 23.6.1797, 2. 28.2.1798, 1798-1802 2, 28.10.1803 gestrichen, *weil er sich seit mehreren Jahren den Arbeiten der Loge der wiederholentlichen Aufforderung ungeachtet entzogen hat*
13. Breil, Friedrich Wilhelm August (27.10.1760 Neustadt Eberswalde/Brand.-1814), luth., Ökonomiekommissar in Schenkenhorst bei Gardelegen, 1809 Präfektursek.; a. 25.5.1802, 2. 10.3.1804, 3. 25.(22.?)10.1805
14. Britzke, Friedrich Ferdinand v. (geb. 4.12.1780 Rosenthal/Hzt. Magdeburg), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1809 Gutsherr auf Rosenthal bei Plauen/Havel; a. 26.3.1806, 1809/10 entlassen
15. Brunnemann, Johann Wilhelm (geb. 1772 Stendal), luth., stud. 1793 in Berlin, dann Medizinalapotheker in Stendal; a. 12.9.1793 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 24.6.1797 3, 3.10.1798-1802 Zeremonienm., 28.10.1803-1805 Sekr.
16. Brunnemann, Karl Samuel (22.8.1729 Soldin/Neum.-20.12.1808), luth., Sekr. d. Generalmajors Peter Heinrich v. Stojentin, dann Kammersek. in Magdeburg, 1780 Sekr. d. Oberrechnenkammer in Berlin; a. 8.10.1776, 2./3. 5.11.1776, 1777 entlassen zur Stiftung *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1778 *Zum Pilgrim* in Berlin, 1780 3
17. Busch, Adolph Friedrich (geb. 24.1.1772 Salzwedel), luth., Kaufmann in Stendal, 1803 auf Reisen; a. 17.9.1803, bis 1805 1
18. Busch, Friedrich Wilhelm (geb. 1762), luth., Ziese- u. Akziseeinnehmer in Sandau; a. 5.3.1793, 2. 25.6.1793, 3. 10.7.1794, bis 1802 3, 1804 *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
19. Chlebowski, Christian Wilhelm v.<sup>475</sup> (5.4.1755 Unmaiten/Pr.-16.10.1807 Memel), ref., Vater Alexander (poln. Rittm., Herr auf Kosoly/Goldap, Unmaiten, Thiergarten), Mutter Adelgunde Charlotte geb. Küchmeister v. Sternberg, 1767 Kadett in Berlin, 1771 Unteroffizier im InfRgt Nr. 27 v. Stojentin, 1776 Sekondeleutn., 1778/79 Feldzug, 1787 Feldzug in Holland, 1787 Generaladj. d. Generals v. Knobelsdorff, 1788 Kapt., Quartiermeisterleutn. im Korps d. Generals v. Usedom, 1792 Major, 1793 Orden *pour le mérite*, 1793 Mitglied d. Kommission zur Grenzziehung d. südpr. Grenze gegen Polen, 1794 im Hauptquartier d. Königs, 1794/95 Feldzug in Polen: Schlacht bei Rawka, 1794 Oberstleutn., 1795 Flügeladj., 1796 Oberst, 1797 Kommandeur d. InfRgt Nr. 46 v. Thile, 1801 Generalmajor, 1802 Chef d. neuen InfRgt Nr. 60 in Warschau, 1806/07 Feldzug, im Hauptquartier d. russ. Armee, Konduite 1800: „Ein ehrliebender und geschickter Offizier, tätig und ein guter Ingenieur, in welcher Wissenschaft er auch die jungen Offiziere zu bilden bemüht ist, besitzt Entschlossenheit und Gewandtheit des Geistes“; a. 18.6.1782, 7.7.1782 Redner, 2. 5.11.1782, 3. 21.6.1783, 7.7.1783/7.7.1784 2. Aufs., 6.6.1786/87 1. Aufs., 22.6.1788-Herbst 1788 Logenm., 1788 abgegangen *Minerva* in Potsdam (s. dort)
20. Cosel, Karl Ludwig v. (Tangermünde – gefallen 1793 bei Moorlautern), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 27, 1788 Stabskapt.; a. *Zum Schild?* in Stargard/Pomm.,

- aff. 2, 24.6.1780 Zeremonienm., 1782 2 abw., 3. 21.6.1783, 7.7.1783/7.7.1784 u. 7.7.1788 Wahl zum 1. Aufs., 1793/94 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm. 3 auswärt. Mitglied
21. Cunow, Christian Friedrich Johann Gebhard (1756?-1809?), luth., Regierungsref. in Magdeburg, 1792 Justizkommissar am Altmärk. Obergericht, 1797 auch Justizkommissionsrat, Hof- u. Kammerfiskal, 1801 Justizrat, Hof- u. Kammerfiskal; aff. 10.7.1789 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 23.6.1793 entsagt, aff. 25.6.1793, 3. 10.7.1794, 24.6.1797-1802 Sekr., 28.10.1803-1805 2. Aufs.
  22. Döllen (Dölle, Dellen), Johann Friedrich (27.7.[4.?]1744 Stendal-1809/10), luth., Kaufmann, ab 1784 Fabrikenkommissar in Stendal; a. 9.3.1784, 2. 18.2.1785, 3. 10.5.1785, 6.6.1786-7.7.1797/98 Schatzm., 1798-1805 3
  23. Drege, Johann Friedrich (geb. 20.11.1743 Berlin), ref., Amtsakziseeinnehmer in Gardelegen; a. 8.10.1779, 1780 1, 1782 1 abw., 2. 5.8.1783, 3. 5.9.1786, 10.8.1792 ausgeschlossen
  24. Dulon, Louis (geb. 7.4.1741 Potsdam), ref., Stadtkontrolleur; a. 9.5.(19.6.)1779, 24.6.1780 u. 7.7.1782 Sekr., 2. 20.4.1781, 3. 9.5.1782, 12.11.1783 ausgeschlossen
  25. Finger, August Christian Friedrich Bonifatius (8.6.1741 Köthen-5.2.1784), luth., Auditeur im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz in Salzwedel; a. 12.9.1777, 2. 8.10.1779, 24.6.1780 Redner, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel (s. dort)
  26. Flemming, Karl Joachim (geb. 9.8.1757 Eldenburg/Prignitz), luth., Aktuar im Domänenamt Lenzen u. Eldenburg; a. 4.8.1784, 2. 18.1.1785, 10.8.1792 gestrichen
  27. Frese sen., Christian Friedrich (geb. 2.8.1733 Salzwedel/Altm.), luth., Vater Detlev Friedrich, Bruder Johann Nikolaus, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz in Salzwedel; a. 1763 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, aff. 27.11.1775 3, natural. 2.12.1775, 24.6.1780 1. Aufs., 9.5.1782 abgegangen, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel (s. dort)
  28. Frese jun., Johann Nikolaus Friedrich (geb. 1.8.1736 Salzwedel/Altm.), luth., Vater Detlev Friedrich, Bruder Christian Friedrich, Medizinalapotheker; a. 7.7.1775 39-j., 2. 23.4.1776, 3. 5.11.1776, 1778/24.6.1780 Schatzm., 9.7.1782 entlassen, 1801 *Johannes zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel
  29. Gartschock, Ludwig Wilhelm (3.5.1764 Treptow a. d. Rega-22.4.1807? Heiligenstadt), luth., Bauinspektor in Salzwedel; a. 14.11.1801, 13.7.1802 entlassen, aff. 13.6.1802 *Johannes zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel
  30. Gödicke, Friedrich Wilhelm (1764 Berkau bei Bismark/Altm.-2.8.1820), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1797 Justizkommissar, 1809 Notar; a. 6.5.1791, 2. 14.2.1792, 3. 10.5.1792, 24.6.1793 u.? 7.7.1797-1802 2. Aufs., 28.10.1803-1805 1. Aufs.
  31. Graun (Grauen), Karl Heinrich Gustav (gest. 17.12.1778 Berlin), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht; *Zur Beständigkeit* in Berlin, natural. 2.10.1776, 2. 25.10.1778
  32. Hartsch, Ewald Georg (Emanuel Gottfried) (geb. 4.4.1759 Tychow/Pomm.), luth., k. Postadministrator, (1793) Postm. in Gnesen/Südpr.; a. 5.12.1786, 2. 3.4.1787, 3. 2.8.1788, 7.7.1788/89 Sekr., 1790 gestrichen

33. Hauffen, Anton (geb. 4.4.1776 Grafeneck/GfSch. Glatz), kath., Nov. 1804 Kondukteur in Wiegitz bei Stendal, 1805 Kammer- u. Forstkondukteur in Berge bei Gardelegen, a. 10.4.1804, 2. 29.11.1805, 3. 14.(17.?)1.1809
34. Heinrichs, Friedrich Wilhelm (geb. 10.10.1757 Schöneberg/Altm.), luth., Konrektor in Osterburg; a. 18.6.1782, 2. 5.11.1782, 3. 20.5.1783, 1783? inaktiv, gestrichen
35. Hellmuth, Friedrich Wilhelm (geb. 1766 Calvörde/Altm.), luth., Kand. d. Theol. in Calvörde, 1801 auf Reisen; a. 7.2.1793, 2. 25.6.1793, 1797-1802 2, deckte 21.1.1803
36. Heubel, Julius Christoph (geb. 1.7.1736 Schwarzburg b. Rudolstadt), luth., Stallm. im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz in Salzwedel; a. 20.4.1781, 9.5.1782 entlassen, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel
37. Hildebrandt, Friedrich Wilhelm (geb. 1761), luth., Leutn. im Depotbataillon d. InfRgt Nr. 27 in Burg, später Kapt.; a. 22.1.1789, 2. 23.6.1792, 1797-1802 2, 3. 30.6.1803, 1805 3
38. Himmel, Johann Theodor (28.3.1733 Eisenach-Mai 1787 Stendal), luth., Akzisekommiss; a. 6.10.1779 als Dienender Bruder, 2./3. 9.5.1782, 5.11.1782 Vollmitgliedschaft
39. Hitzacker, Karl Gustav (August) v. (geb. 28.8.1752 Letzlingen/Altm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 27 in Gardelegen, 1797 Kapt. a. D. in Salzwedel, 1800 dort Major a. D.; a. 18.6.1782, 2. 13.4.1784, 3. 2.8.1788, 1797-1805 3
40. Hoffmann d. J., Georg Ludwig<sup>476</sup> (28.2.1759 Magdeburg-5.1.1787 das.), luth., Vater Andreas Erdmann (Pfarrer), Gymnasien in Stendal u. Berlin (Zum grauen Kloster), stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol. in Magdeburg, 1784 2. Prediger d. Hofgerichtskirche in Berlin, 1786-1787 Prediger d. Heiliggeistkirche in Magdeburg; a. 12.4.1782, 24.10.1782 entlassen *Zur Beständigkeit* in Berlin (1783)
41. Hoffmann d. Ä., Peter Jakob Gottfried (geb. 6.4.1752 Magdeburg), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1783 Marienwerder?, 1786 Regierungsassistentrat in Königsberg/Pr.; a. 11.2.1782, 2. 9.5.1782, 7.7.1782 Wahl zum Zeremonienm., 9.5.1783 entlassen, 1786-1798 *Phönix* in Königsberg/Pr.
42. Hohberg, Karl Otto Christian Frh. v. (geb. 29.10.1737 Zobten/Bober in Schl.), luth., k. Kammerherr, Kriegs- u. Domänenrat; *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 3 12.4.1782, 7.7.1782 1. Aufs., 18.1.1783 abgegangen, 1784 *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt (nicht ermittelt)
43. Hundt, Johann Wilhelm (geb. 23.12.1758 Lenzen/Prignitz), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht; a. 8.6.1782, Juni 1784 *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel (nicht ermittelt)
44. Ingersleben, Christian August Ludwig v., luth., Kornett im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz in Salzwedel; natural. 27.12.1775, 2. 12.2.1777, 3. Okt. 1779 in der Loge *Zu den drei Degen* in Halle, 24.6.1780 2. Aufs., 9.5.1782 *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel, Logenm.
45. Jent, Johann Michael (geb. 16.5.1752 Halberstadt), luth., Justizaktuar in Lenzen u. Eldenburg; a. 4.8.1784, 2. 18.1.1785, 3. 5.3.1793, 5.3.1793 abgegangen
46. Kameke, Gustav Wilhelm Ernst v. (geb. 5.7.1754 Brandenburg/Havel), luth., Assistentrat am Altmärk. Obergericht, 1794 Altmärk. Obergerichtsrat; a. 7.11.1786,



2. 3.4.1787, 3. 19.12.1787, 7.7.1788 Wahl zum Redner, 7.7.1797/3.10.1798 1. Aufs., 1800 abgegangen
47. Katte, August Friedrich Levin v. (geb. 23.5.1744 Festung Glückstadt/Hzt. Holstein), luth., holl. Major a. D., Erbherr auf Zollchow u. Grille/Hzt. Magdeburg; a. 11.5.1792, 2. 5.3.1793, 3. 5.6.1793, 1797/1798 3, 1798 gestrichen<sup>477</sup>
48. Kaul, Johann Ludwig (8.6.1751 Genthin/Hzt. Magdeburg-7.9.1797), luth., Justizrat, Postfiskal, Justizbürgerm. in Genthin; a. 6.3.1787, 2. 5.2.1788, 1797 2
49. Klee, Gottlieb Friedrich August (geb. 30.4.1776 Tangermünde/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1803 Assessor am Hofgericht in Bromberg, (1809) Hypothequenconservateur in Stendal; a. 12.9.1801, 1802 1, 5.10.1803 entlassen *Janus* in Bromberg, reaff. 1809?, 1809 Redner in *Zur goldenen Krone*
50. Klette (Klaette, Klötte), Friedrich August v. (geb. 1778), Leutn. im InfRgt Nr. 27 v. Tschammer in Gardelegen, 1805 bei d. Armee; a. Nov. 1797 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, dann *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau, aff. 3 17.9.1803 3, 28.10.1803-30.11.1805 Zeremonienm., 1805 3
51. Knobelsdorff, Alexander Friedrich Frh. v.<sup>478</sup> (18.5.1723 Kunow bei Crossen/Neum.-10.12.1799 Stendal), luth., Vater Hans Friedrich (Erbherr, Oberforstm. d. Mittelm.), Mutter geb. v. Kalckreuth-Ogersitz, Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, 1737 Page d. Kronpzn. Elisabeth Christine, 1740 Page Friedrichs II., DragRgt Nr. 6 v. Möllendorf, 1762 zur Infanterie, Feldzüge: 1741/42, 1744/45: Schlacht bei Hohenfriedeberg, 1756-1763: Groß-Jägersdorf, 1778/79, führte Brigade in Armee Pz. Heinrich, 1776 Chef d. InfRgt Nr. 27, 1777 Generalmajor, 1785 Generalleutn., 1787 Feldzug in Holland, 1792-1795 1. Koalitionskrieg gegen Frankreich: Schlacht bei Kaiserslautern, 1794 General v. d. Infanterie, Gouverneur von Küstrin, 1798 Generalfeldmarschall, militär. Schriften, heir. 1771 in Stettin Dorothea Ulrike Charlotte v. Ramin (älteste Tochter d. Regierungspräsidenten Friedrich v. Ramin); a. zw. 1764-1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1769 Mitgründer *Zu den drei Ankern* in Stettin, 1774 *Zur weißen Taube* in Neisse, aff. 1777 *Zur goldenen Krone*, 24.6.1780-6.6.1786 Logenm., gründete 1781 Damenloge *Der Tempel der Freundschaft*, 7.7.1797/1798 3
52. Knobelsdorff, Heinrich Karl (Kurt) Alexander Frh. v. (geb. 13.4.1765 Spandau), luth., Neffe von Alexander Friedrich, Fähnrich im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, in Berlin; a. 7.2.1785, 2. 11.1.1786, 1793 entlassen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
53. Kober, Karl Siegmund<sup>479</sup> (5.10.1768 Pritzwalk-6.3.1820), luth., stud. Theol. in Halle, Kand. d. Theol., Hauslehrer d. Justizdir. v. Voss, 1794 Feldprediger im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff in Stendal, 1797 Oberprediger in Osterburg, Dr. phil. h. c. (Halle); a. 10.8.1792, 2. 25.6.1793, 7.7.1797 2, 3.10.1798 ausgeschlossen, *weil ungeachtet wiederholter Aufforderungen den Arbeiten der Loge nicht beige-wohnt und (die) Rückstände nicht berichtet*
54. Krausemann, Christian Friedrich Wilhelm (geb. 7.7.1749 Berlin), ref., altmärk. Deichsekr., Gebührenrendant d. Kammerkanzlei, in Berlin Rendant d. Justizsalarkasse d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer; a. 6.8.1782, 2. 5.8.1783, 3. 26.11.1783, 7.7.1783-1787 Sekr., 7.7.1788/89 Zeremonienm., 1789 entlassen *Zum Widder* in Berlin, dort erstmals 1803 nachgewiesen



55. Kreyenberg, Johann Andreas Gabriel (geb. 14.10.1779 Salzwedel/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1805 Stadtsyndikus, 1809 Friedensrichter; a. 16.10.1804, 2. 29.11.1805
56. Kühne, Friedrich Wilhelm (geb. 19.6.1756 Wettin/Saalkr.), luth., Fabrikant, Kunstfärber in Wittstock; a. 14.10.1801, 2. 6.10.1802, 17.10.1803 entlassen *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
57. Kyckpusch (Kykebusch, Kyckeburch), Hans Christoph v. (geb. 7.1.1759 Reitnitz/Lausitz), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 27; a. 23.6.1786, 2. 3.1?.1787, 3. 21.3.1787, 1787/1792 abgegangen *wegen Versetzung*
58. Lange, Johann Christian (geb. 28.1.1744 Stendal), luth., Edikten- u. Kalenderfaktor, Buchbinder; a. 23.6.1784, 2. 18.1.1785, 3. 10.5.1785, 6.6.1786-1798 Zeremonienm., 3.10.1798-1805 Schatzm.
59. Lange, Johann Friedrich (geb. 1737 Sachsendorf), luth., k. Ökonomiekommissar, Kammerkondukteur in Küstrin; a. 29.4.1788, 2. 24.4.1790, 24.6.1793 Schatzm., 17.1.1793 entlassen
60. Lesser, Johann Wilhelm (geb. 18.10.1753 Berlin), luth., Justizkommissionsrat, Justizdir. in Perleberg; a. 10.(19.?)10.1784, 10.8.1792 gestrichen
61. Levetzow, Friedrich v. (geb. 24.6.1748 Kloster Malchow/Meckl.), Erbherr auf Hohenwulsch, wohnte in Stendal; a. 27.1.1781, 1783 gestrichen
62. Lüdecke, Heinrich Friedrich Daniel Ludwig (geb. 18.7.1760 Stendal), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 27; a. 5.8.1783, 2. 11.7.1785, 3. 17.6.1791, 1797 entlassen
63. Lüderitz, Rudolf Dietrich v. (18.2.1722 Lüderitz/Altm.-1786), luth., Obristleutn. v. d. Armee in Lüderitz; a. 7.3.1782, 2. 9.5.1782, 3. 26.11.1783
64. Malchow (Malchau), Johann Wilhelm Christian (geb. 2.9.1745 Stendal), luth., Sohn Karl Friedrich Christian, Kammerfiskal, 1788 Assistenzrat am Altmärk. Obergericht, 1794 Altmärk. Obergerichts- u. Kriegs- u. Domänenrat; a. 8.6.1782, 2. 5.11.1782, 3. 20.5.1783, 7.7.1783/7.7.1784 Wahl zum Redner, 6.6.1786 2. Aufs., 7.7.1788/89 deput. M. (schon 22.1.1787?), 24.6.1789-7.7.1797 Logenm., deckte 3.12.1797
65. Malchow (Malchau), Karl Friedrich Christian (geb. Stendal), luth., ältester Sohn von Johann Wilhelm Christian, Jurastudent, 1795 Küstrin; a. 1.5.1792, 1795 entlassen, *abgegangen wegen Versetzung*
66. Maltitz, Moritz August Leberecht v. (geb. 21.5.1758 Lüneitz/Niederlausitz), luth., Akziseeinnehmer d. Oberzolldirektion in Tangermünde; a. 7.3.1786, deckte 24.4.1790
67. Meding, Friedrich Wilhelm v. (geb. 27.9.1755 Stade/Hzt. Bremen), luth., Kornett im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz, 1782 Leutn.; a. 12.9.1777, 2. 8.10.1779, 1780 2, 9.5.1782 abgegangen, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel
68. Meister, Johann Adam (23.8.1765 Werben/Altm.-15./16.10.1808), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1794 Assessor, 1797 Obergerichtsrat, 1808 Präsident d. Tribunals in Salzwedel; a. 10.6.1791, 2. 14.2.1792, 3. 10.5.1792, 24.6.1793 Sekr., 23..6.1797-1805 Logenm.
69. Michaelis, Georg Friedrich Adolph (1765 Salzwedel-1812), ref., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1793 Königswusterhausen, (1794 Obergerichtsrat); a. 17.6.1791, 2. 11.5.1792, 11.4.1793 abgegangen

70. Monich (Mönich), Thomas Joachim (21.12.1727 Boberow/Prignitz-10.4.1784), luth., k. Oberamtmann in Lenzen u. Eldenburg/Prignitz, Pächter d. k. Amtes Eldenburg; a. 19.2.1775, 1780/1783 1, 1782 1 abw.
71. Neuhaus, Alexander Ludwig (1739 Minden-1815), ref., 1770 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdepartements in Stendal, 1782 1. Kurmärk. Kammerdir., 1784 Geh. Finanzrat im 2. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin; a. England, 7.7.1775 1. Aufs., 1777-24.6.1780 deput. M., 1782-1784 3, 17.2.1787 abgegangen, 1787 *Zur Eintracht* in Berlin, 1796 *Zur Verschwiegenheit*
72. Neumann, Christian Friedrich (geb. 1750 Perleberg/Prignitz), luth., Kaufmann in Perleberg; a. 22.1.1789, 10.8.1792 gestrichen
73. Oelze, Johann Andreas (geb. 22.2.1760 Burg/Hzt. Magdeburg), luth., Auskultor am Altmärk. Obergericht, dann Ref.; a. 18.6.1782, inaktiv, 1784 abgegangen
74. Pauli, Johann Christian (28.5.1747 [1749?] Schöningen/Braunsch.-1808), luth., Amtmann, Ökonomiekommissar in Jerichow, später Oberamtmann, auch Ökonomiekommissar?; a. 23.6.1797, 2. 28.2.1798, 1800 2, 3. 22.1.1801, 1805 3
75. Pflughaupt, Johann Friedrich (geb. 28.3.1770 Salzwedel/Altm.), luth., Bruder Karl Friedrich, Kaufmann in Werben; a. 30.5.1797, 2. 3.4.1798, 3. 3.(8.?)10.1800, 1801/1802 3, 25.8.1803 entlassen *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
76. Pflughaupt, Karl Friedrich (geb. 28.7.1775 Salzwedel/Altm.), luth., älterer Bruder von Johann Friedrich, Kaufmann in Salzwedel, verwandt mit Friedrich Wilhelm Siebmann; a. 12.9.1801, 5.8.1802 entlassen *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
77. Prévôt, Jean Baptiste Vincent (geb. 1.1.1744 Turenne), kath., Provinzialakzise- u. -zollkontrolleur in Arneburg/Altm.; a. 7.3.1782, 2. 9.5.1782, 3. 7.11.1782, 7.7.1783/1784 Zeremonienm.
78. Rabe sen., Christian Friedrich Wilhelm (geb. 21.10.1745 Berlin), luth., Bruder Karl Ludwig Friedrich, Kaufmann, Mitinhaber d. Seidenmanufaktur Rabe (?), 1782 Kaufmann, Buchhalter d. Gold- u. Silbermanufaktur in Berlin; 1768-1772 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 7.7.1775 2. Aufs., 1776-1778 1. Aufs., 24.6.1780 deput. M., 1782 3 abw., 12.9.1782 Abschied, am 6.10.1782 entlassen
79. Rabe jun., Karl Ludwig Friedrich (geb. 25.2.1747 Berlin), luth., Bruder Christian Friedrich Wilhelm, Protonotar, exped. Kammersekr. d. Kammerdeputation in Stendal, 7.7.1775 Sekr., Redner, 1776-24.6.1780 2. Aufs., Sekr., 7.7.1782-1784 deput. M., 6.6.1786/87 Logenm., 12.2.1791 *Zum goldenen Schiff* in Berlin
80. Ragotzky, Karl August<sup>480</sup> (1.8.1765 Gardelegen/Altm.-5.1.1823 Kalbe/Milde), luth., Kand. d. Theol., 1797 auf Jagdhaus Letzlingen b. Gardelegen, 1800 Prediger in Nahrstedt bei Stendal, zuletzt Superintendent, Oberprediger in Kalbe, (1797) Mitglied d. *Deutschen gelehrten Gesellschaft* in Helmstedt; a. 25.5.1790, 2. 8.10.1791, 3. 10.5.1792, 1792/24.6.1793 u.? 7.7.1797 Redner, 3.10.1798-1805 deput. M., Redner, 1808-1823 Logenm., schrieb *Unterhaltungen für denkende Freimaurer* (Berlin 1792), *Der Freidenker in der Maurerei oder Freimütige Briefe über wichtige Gegenstände in der Maurerei* (Berlin 1793 bei Christian Daniel Himburg)

81. Rosenbruch, Friedrich Gottlob Leberecht v. (Dubro(w)/Neum.-?-12.[13.]5.1780 Stendal), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 27; a. 2.10.1776, 2./3. 5.11.1776, 1777 Zeremonienm.
82. Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v.<sup>481</sup> (21.7.1754 Ziezenow/Pomm.-13.1.1823), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 27, 1782-1786 k. Suite Friedrichs II. in Potsdam, 1786 Major, 1790 Flügeladj. Friedrich Wilhelms II., 1793 Generalmajor, 1797 diplomat. Mission in St. Petersburg, 1797 Kommandeur d. Rgt Garde in Potsdam, Generalinspekteur d. Potsdamer Infanterieregimenter, nahm sich mit großem Eifer d. Kadettenhäuser u. d. Waisenhauses an, errichtete Arbeitsschule für Potsdamer Soldatenkinder, Vorsitz d. *Militär. Gesellschaft* in Berlin, Freund Scharnhorsts, Anhänger Blüchers u. Steins, gehörte zur Kriegspartei, die zum Bruch mit Napoleon drängte, am 17.8.1805 von Berlin nach Königsberg versetzt, Chef d. ostpr. Inspektion, in Schlacht b. Jena schwer verwundet, 1807 Abschied als General d. Infanterie, heir. 1. 1786 in Potsdam Karoline Henriette v. Arnstedt (Vater Hofmarschall d. Pz. von Pr., Mutter 1. Hofdame d. Pzn. von Pr.), 2. 1788 in Potsdam Johanna Philippine Elisabeth Ernst v. Ernsthausen; a. 7.3.1782, 2. 9.5.1782, 28.6.1782 abgegangen *Minerva* in Potsdam (s. dort)
83. Sadewasser, Johann Ernst Wilhelm (geb. 21.8.1769 Drossen/Neum.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1802 Justizkommissar in Salzwedel, 1809 Notar in Salzwedel; a. 14.11.1801, 2. 6.10.1802, 3. 10.11.1804, 1809? *Zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel
84. Schlieckmann (Schlickmann), (Christian) Johann Friedrich Heinrich (geb. 6.1.1752 Rackidt bei Wittenberg/Sachs.), luth., Justizaktuar d. Ämter Arendsee u. Salzwedel in Arendsee, dann Auditeur im KürRgt Nr. 7; a. 20.4.1781, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel (s. dort)
85. Schlusen, Johann Heinrich van der (geb. 15.2.1755 Langenberg/Hzt. Berg), ref., Kaufmann in Langenberg; a. 26.9.1778, 1780 1, 1782 1 abw., 1783 gestrichen, 1786? rektifiziert, 1795 Mitstifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum
86. Schmidt, Viktor Friedrich (geb. 15.12.1750 [1752?] Eisenach), luth., Buchhalter d. Städtkasse; a. 6.8.1782, deckte 5.6.(23.6.)1783
87. Schröder, Ludwig Wilhelm (geb. 5.5.1772 Groß Beuster bei Seehausen/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1805 Justizamtmann in Zehdenick; a. 14.11.1801, 2. 10.3.1804, 1805 2
88. Schultze, Friedrich Christoph (geb. 1743? Hohengörne/Hzt. Magdeburg), luth., Justizamtmann d. k. Ämter Lenzen u. Eldenburg/Prignitz; 1.11.1775 natural., 1780 1, 1782 1 abw., 2. 4.8.1784, 3. 17.6.1785, 1792 abgegangen
89. Schwerdtfeger, Karl August (starb 1809?), Kopist am Altmärk. Obergericht, dann Ökonomieinspektor d. Barons v. Hammerstein, 1780 a. D., 1788 Kanzlist d. Kanzlei d. Altmärk. Obergerichts; Dienender Bruder (s. d.), um 1780 Vollmitgliedschaft, 8.6.1782/5.6.1787-1789 Schatzm., 1797-1805 3
90. Seydlitz, Gottlob Sigismund v., luth., Leutn. im KürRgt Nr. 7, 1780 a. D., 1782 in Polen; 27.12.1775 natural., 1780 3, 1782 3 abw., 1783 abgegangen
91. Siebmann, Friedrich Wilhelm (geb. 12.4.1742 Goldbeck/Prignitz), luth., Amtmann, Pächter von Berge/Altm., 1797 Amtmann in Werben; a. 5.6.1783, 2.

- 13.4.1784, 3. 19.10.1784, 1797/1798 3, 8.10.1800-1802 1. Aufs., 25.8.1803 abgegangen *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
92. Struensee, Samuel (geb. 10.12.1756 Wittstock/Prignitz), luth., Fabrikant in Wittstock; a. 6.10.1802, 17.10.1803 *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
93. Sudthausen, Johann Gottfried Friedrich v. (geb. Nassauer Hof/Hzt. Berg), luth., Bruder Franz Heinrich August, Kriegs- u. Domänenrat d. Kurmärk. Kammerdeputation in Stendal, Erbherr auf Goy in Schl.; 7.7.1775-1780 Stifter, Logenm., deckte 24.6.1787
94. Sulfrian, Johann Jakob August (geb. 14.10.1765 Gröningen/Hzt. Magdeburg), luth., Ökonomiekommissar in Schwiesau bei Gardelegen, 1803 Zichtau bei Gardelegen, 1809 Canton Maire, Ökonomiekommissar in Apenburg; a. 9.11.1802, 1803 1, 2. 10.3.1804, 3. 22.10.1805
95. Uden, Konrad Friedrich<sup>482</sup> (2.9.1754 Stendal-1830), luth., Großvater Bürgerm. in Osterburg, Vater Konrad (Arzt in Stendal, Freund von Johann Joachim Winckelmann), stud. Med. in Berlin (Collegium medico-chirurgicum) u. Halle (Saale), 1776 Dr. med., Arzt in Stendal, Berlin, Spandau (bei Berlin), Altona, 1786 Oberarzt in Tschernigow in Russland, dann Prof. d. Therapie in Dorpat u. am kais. Chirurgeninstitut in St. Petersburg, 1800 zur Behandlung d. erkrankten Zaren von Grusinien nach Tiflis (Tiblissi), 1802 Sekr. d. Medizinalchirurg. Akademie in St. Petersburg; a. 25.4.1777, 24.6.1780 entlassen, (30.11.)1780 ausgeschlossen, aff. 26.8.1779 *Royale York de l'amitié* in Berlin, schrieb *Fragmente – für und wider die Freimaurerei* (1783-1785 in: *Archiv für Freimäurer und Rosenkreuzer*, Berlin), in Altona Hrsg. *Ephemeriden der gesamten Freimaurerei in Deutschland*
96. Uttenhoven, Karl Friedrich Ludwig Georg v. (4.6.1777 Minden-27.6.1834 Sanditten bei Wehlau), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 27 v. Tschammer; a. 1.7.1803 auf Vorschlag v. Tschammers, 2. 23.5.1804, 1805 2
97. Vangerow, Johann Friedrich Karl (geb. 16.5.1760 Strasburg/Uckerm.), luth., Justizamtman in Kehnert, 1797 Kriegsrat, Justizbeamter; a. 23.6.1785, 2. 5.2.1788, 1797 2, 3.10.1798 ausgeschlossen, *weil ungeachtet wiederholter Aufforderungen den Arbeiten der Loge nicht beigewohnt und (die) Rückstände nicht berichtigt*
98. Voigt, August Ferdinand (geb. 16.3.1773 Halle), luth., Justitiar zu Groß u. Klein Mangelshorst, 1798 Justizaktuar d. Amts Jerichow, 1800 Justizamtman in Alvensleben; a. 5.6.1798, bis 1801 1, 14.1.1802 entlassen *Ferdinand zur Glückseligkeit* (nicht ermittelt)
99. Voigt, Heinrich Christoph (geb. 19.1.1747 Aken/Hzt. Magdeburg<sup>483</sup>), luth., Weinhändler in Frankfurt a. Main, 1782 Berlin; a. 23.8.1777, 2./3. 10.5.1778, 1780 3, 1782 3 abw., 1783 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben
100. Voss, Johann August Konrad (geb. 31.7.1751 Stendal), luth., Ratman d. Magistrats von Stendal; a. 16.10.1776, 2. 20.(23.?)6.1777, 3. 18.10.1777, 24.6.1780 abgegangen zur Strikten Observanz
101. Wartenberg, Friedrich Wilhelm v. (1.7.1764 Coggensdorf/Prignitz-1807?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff, 1798 Kapt.; a. 22.6.1788, 2. 24.4.1790, 3. 10.5.1792, 1792 2. Aufs., 1797-1802 3, 23.10.1803 gestrichen, *weil er sich seit*

*mehreren Jahren den Arbeiten der Loge der wiederholentlichen Aufforderung ungeachtet, entzogen hat*

102. Wedde, Friedrich Wilhelm (28.3.1736 Salzwedel/Altm.-1.6.1823), luth., Kaufmann in Salzwedel; a. 1764 *Zu den drei Säulen* in Magdeburg, aff. 7.11.1775, natural. 31.12.1776 2, 3. 12.2.1777, 1780 3, 9.5.1782 abgegangen, 1782 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel
103. Wedde, Karl Christian Dietrich (geb. 14.4.1775 Salzwedel/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1801 Justizamtmann in Salzwedel, 1804 Kriminalassessor in Bielsk/Südpr.; a. 12.3.1801, 1802 1, 2. 20.4.1803, 24.1.1804 entlassen *wegen Versetzung nach Südpr.*
104. Weidener, Johann David (geb. 2.9.1756 Berlin), luth., Akzise-Stadtinspektor, 1809 Stadtkontrolleur; a. 23.6.1804, 2. 29.11.1805, 3. 17.1.1809
105. Werdeck, Friedrich Wilhelm v. (Groß Osterhausen<sup>484</sup>-1792), luth., 1751 Landrat d. Kr. Stendal, 1767 Landesdir. d. Altm., Vize-Kammerdir., 1782 Vizekammer- u. Landesdir., 1766-1772 Deichhauptmann, Erbherr auf Osterholz; *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Halle (nicht ermittelt), aff. 16.9.1778 3
106. Werkmeister, Friedrich Wilhelm (geb. 3.1.1777 Bülstringen/Altm.), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1805 Justizbürgerm. in Seehausen, 1809 dort Friedensrichter; a. 23.5.1804, 2. 29.11.1805
107. Witzehusen, Karl Heinrich Diderich (3.1.1761 Marnitz/Meckl.-1817), luth., Oberamtmann in Lenzen u. Eldenburg; a. 4.8.1784, 2. 18.1.1785, 3. 17.6.1785
108. Woldeck-Arneburg, Karl Christian Kasimir Heinrich v. (11.9.1757 Berlin-1812), luth., Leutn. a. D., Erb- u. Gerichtsherr auf Storkau bei Stendal, Landrat, 1809 Canton Maire; a. 29.4.1788, 2. 10.9.1789 (o. 2.1.1798?), 3. 1.9.1798, bis 1804 3, 30.11.1805 Zeremonienm.
109. Zarnack, Friedrich (geb. 1770 Gardelegen), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht, 1794 in Bromberg/Westpr.; a. 7.2.1793, 1794 *entlassen wegen Versetzung nach Westpr.*, 1799 *Zu den drei Tauben* in Bromberg, 6.4.1802 3 *Janus* in Bromberg, 26.3.1803/26.3.1804 3 abw., 1804/05 deckte wegen großen Entfernung

#### Dienende Brüder

1. Bernau, Johann (geb. 1742? Klein Saurin/Schwaben), luth.; a. 19.6.1779
2. Feilgenhauer, Karl Christian Gotthold (2.2.1749 Döbeln/Sachs.-1785), luth., Hautboist im InfRgt Nr. 27; a. 27.1.1783, 2. 15.4.1783, 3. 21.6.1783
3. Himmel, Johann Theodor (28.3.1733 Eisenach-Mai 1787 Stendal), luth., Akzisekommiss; a. 6.10.1779, 1780 1, 2./3. 9.5.1782, 5.11.1782 Vollmitgliedschaft (s.o.)
4. Krause, Christian (geb. 18.1.1761 Zichtau/Altm.), luth., Bedienter A. F. Frh. v. Knobelsdorffs; a. 6.6.1786, 2. 5.2.1788, 3. 2.8.1788
5. Reinecke, Ernst August (geb. 26.7.1754 Erxleben), luth., Jäger A. F. Frh. v. Knobelsdorffs; a. 27.1.1781, 2./3. 9.5.1782, 1797-1809 3
6. Schottstedt, Friedrich David Traugott (geb. 2.6.1766 Brandenburg/Havel), luth., Bedienter G. W. E. v. Kamekes; a. 25.9.1787. 2. 24.4.1790, 3. 10.7.1794, 1797-1809 3

7. Schwerdtfeger, Karl August (15.4.1749 Werther/Gfsch. Ravensberg-1808), luth., Vater Johann Engelbrecht, Diener J. G. F. v. Sudthausens, dann Gehilfe in Obergerichtskanzlei; a. 7.7.1775, 2. 31.10.1776, 3. 5.11.1776, um 1780 Vollmitglied (s. o.)

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten bei der Großen Loge von Deutschland

1. Beulwitz, Karl August v. (1735-1799), Stabsrittm. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes; *Zur Beständigkeit* in Berlin, Okt. 1782 Repräsentant, 1789-1799 Landesgroßm.
2. Kleemann, Johann August Friedrich; Logenm. *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1781-Okt. 1782 Repräsentant
3. Knebel, Johann Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; *Pegasus* in Berlin, 24.6.1784 Repräsentant
4. Lepel, Ernst Gotthard v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; *Zum Pilgrim* in Berlin, 20.6.1792 Repräsentant
5. Scheel, Johann Heinrich (starb 1781), Bankier; *Zur Beständigkeit* in Berlin, Repräsentant
6. Schwerin-Schwerinburg, Friedrich Wilhelm Gf. v. (geb. 1735?), Hauptmann v. d. Armee in Elbing, 1802 residier. Komtur d. Johanniterordens in Lietzen; 3. 1748 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* durch Markgf. Friedrich Heinrich von Brand.-Schwedt, 20 Jahre inaktiv, 7.11.1787 besuch. Bruder, Ehrenmitglied, 1787-1805 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin
7. Tschammer-Osten, Friedrich Wilhelm Alexander v. (1737-1809), Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 27; *Zum flammenden Stern* in Berlin, 3.1.1803-1809 Ehrenmitglied
8. Wilkins, Christian Johann Friedrich (1753-1832?), Kriegsrat, Oberauditeur d. ArtKorps; *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 10.3.1804-1820 Repräsentant
9. Würst, Heinrich Wilhelm, Bergrat in Berlin; *Zum goldenen Pflug* in Berlin (oder *Zum Pilgrim*), 24.6.1801/26.11.1803 Repräsentant

#### 4.14. Die Mitglieder der Damenloge Der Tempel der Freundschaft

1. Bismarck, Sophie Auguste Wilhelmine v., geb. v. Tresckow (24.11.1721 Neuenmark-22.11.1798 Brandenburg/Havel)<sup>485</sup>, luth.; a. Febr. 1781, 3. 30.1.1782, 16.1.1786 Erfahrene Meisterin
2. Borstell, Charlotte Luise Wilhelmine v.<sup>486</sup> (11.4.1750-15.5.1815 Berlin), luth., Vater General Johann Ludwig v. Ingersleben, heir. 19.8.1769 in Berlin Hans Friedrich Heinrich v. B. (1730 Schinne b. Stendal-1804 Salzwedel; 1783 Oberst, 1788 Chef d. KürRgt Nr. 9, Erbherr auf Schinne); a. Febr. 1781, 3. 30.1.1782
3. Borstell-Schwarzlosen, Sophia Friederika v., geb. v. Levetzow (geb. 20.7.1759), luth., Ehefrau von Friedrich Wilhelm Ludwig v. B.; a. Febr. 1781, 3. 30.1.1782
4. Burghagen, Magdalene Albertine Gottliebe (Gottfriede) v.<sup>487</sup>, geb. v. dem Kneesebeck (24.6.1757-18.10.1829 Salzwedel), luth., verheir. mit Wilhelm Albrecht v. B. (1739 Burghagen/Prignitz-1799 Bielefeld; 1784 Major, 1786 Kommandeur



- d. GrenBat v. Wülknitz d. InfRgt Nr. 27, 1790 dessen Kommandeur); a. Febr. 1781, 3. 30.1. 1782, 16.1.1786 Erfahrene Meisterin
5. Clausius, Wilhelmine, verheir. mit Kriegsrat Clausius<sup>488</sup> in Neustadt an der Dose; a. 1./2. 20.12.1784
  6. Ingersleben, Albertine Sophie Ulrike v.<sup>489</sup> (geb. 31.3.1765 Wusterhausen/Prignitz), Vater Karl Wilhelm v. Brause (1723-1801 Neuruppin, 1785 Generalmajor, 1787 Chef d. DragRgt Nr. 8), Mutter Ottilie Dorothea Sophie geb. v. Platen, verheir. mit Karl Ludwig v. I. (später Oberpräsident d. Rheinprovinz); a./1. 9.5.1786
  7. Knesebeck, Karoline Amalie v. dem (geb. 11.4.1748), luth.; a. Febr. 1781, 3. 30.1.1782
  8. Knobelsdorff, Dorothea Ulrike Charlotte v.<sup>490</sup> geb. v. Ramin (16.1.1748 Stettin-17.10.1822 Stendal), Vater Friedrich v. Ramin (Regierungspräsident d. pomm. Regierung zu Stettin), heir. 26.12.1771 in Stettin Alexander Friedrich v. K.; Mitgründerin, 3, Febr. 1781 Großm.
  9. Knobelsdorff, Wilhelmine Henriette v. (geb. 1742); a. 24.6.1782, 3. 24.6.1783
  10. Levetzow, Sophia v., geb. v. Jentz (geb. 4.4.1754), luth.; a. Febr. 1781, 3. 30.1. 1782
  11. Lüderitz, Agnesa Friederike v., heir. 1783 v. Posen; a. 7.2.1782 16-j., 3. 24.6.1783
  12. Lüderitz, Dorothea Sophia Charlotte Friederike v., geb. v. Rundstedt (geb. 1755 o. 1758), verheir. mit Oberstleutn. v. d. Armee Rudolph Dietrich v. L.; a. 7.2.1782, 3. 24.6.1783
  13. Lüderitz, Eberhardine Casimire Philippine v. (1767-1784?), heir. v. Korff; a. 7.2.1782 15-j., 3. 24.6.1783
  14. Neuhaus, Katharina Wilhelmine, geb. Bernhard (geb. 21.12.1751 Magdeburg), luth., verheir. mit Alexander Ludwig N.; a. Febr. 1781, 3. 30.1.1782, 13.4.1784 verabschiedet
  15. Poser (Posen, Posern), Agnese Louise v., geb. v. Lüderitz (geb. 1766); a. 7.2.1782, 3. 2.6.1783, 13.1. 1784 verabschiedet
  16. Putlitz, Henriette v. (geb. 2.4.1752), luth.; a./1. Febr. 1781
  17. Spörcken (Spörcke), Sophie Amalie v., geb. v. Wackerbarth (geb. 1760); a./1. 19.10.1783
  18. Sudthausen v., geb. v. Winterfeldt, Ehefrau d. Kriegsrats Johann Gottfried Friedrich v. S.; a. vor Febr. 1781, 3
  19. Werther v., geb. v. Sobbe; a./1. 9.5.1786
  20. Weyrach, Christiane Renate v. (geb. 1758); a. 23.6.1783, 3. 24.6.1783
  21. Weyrach, Luise Dorothea Ernestine v.<sup>491</sup> (geb. 25.11.1759 Pasewalk), Vater Justus Rudolf v. Seelhorst (1700 Kirchlötzen/Hannover-1779 Aschersleben; 1769 Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 6, 1766 Amtshauptmann von Jerichow), verheir. mit Christian Friedrich v. W.<sup>492</sup> (Stabsrittm. im KürRgt Nr. 6); a. 23.6.1783, 3. 24.6.1783
  22. Wülknitz (Wülknitz), Sophia v., verheir. mit Major v. W.; a. vor Febr. 1781, 1, 3. 30.1.1782, 16.1.1786 Erfahrene Meisterin



## Die Beamten der Damenloge

1. Boemcken (Böhmicke), Melchior Leberecht v.; 1783/24.6.1784-1785 Sekr.
2. Chlebowski, Christian Wilhelm v.; 1783/24.6.1784-1785 Redner
3. Hohberg, Karl Otto Christian Frh. v.; 1783/24.6.1784-1785 Zeremonienm.
4. Ingersleben, Christian August Ludwig v., Leutn.; 1781-1783 Zeremonienm.
5. Kameke, Gustav Wilhelm Ernst v., Assistenzrat; 24.6.1789 Redner
6. Knobelsdorff, Alexander Friedrich v., Generalmajor; Logenm.
7. Knobelsdorff, Dorothea Ulrike Charlotte v.; Großm.
8. Neuhaus, Alexander Ludwig; 1781-1783 Vorst.
9. Rabe, Karl Ludwig Friedrich; 1783-1785 deput. M.
10. Wagner, v., Leutn., 1784 Kapt.; 1781-1783 Schatzm., 1783/24.6.1784-1785 Vorst.
11. Werther, Baron v., Leutn.; 1781-1783 Sekr., 1785-1786 Zeremonienm. Vermutl. Gottfried Ludwig August Baron v. Werthern, Stabskapt. im InfRgt Nr. 27 in Stendal; aff. 1.11.1782 1 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1783-1789 3 *Zu den drei Degen*, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 4. 28.2.1806

## 5. Frankfurt (Oder)

Das noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert von einer Stadtmauer mit Toren und Türmen umgebene immediate Frankfurt an der Oder<sup>493</sup> war eine Großstadt mit 11.000 Einwohnern einschließlich der 2.100 Soldaten und ihrer Angehörigen (1786), unter den Zivilisten 124 Franzosen (1782), Nachkommen der 1685 eingewanderten Hugenotten. Die Stadt war ein regionales Verwaltungszentrum (königliche Bank, Akzise, Post, Serviskommission, Koloniergericht, Messeakzisedirektorium). Sie war ab 1626 Garnisonstadt mit dem Infanterieregiment Nr. 24, das von 1776 bis 1785 unter dem Befehl des braunschweigischen Prinzen Leopold stand, eines Neffen Friedrichs II. und Freimaurers.

Ein starkes und differenziertes Gewerbe produzierte unter anderem Tuche, Strümpfe und Hüte. 1766 wurde in der Dammvorstadt, auf dem Gelände der Sternschanze am Ostufer der Oder, eine staatliche Seidenmanufaktur (40 bis 50 Webstühle) errichtet, außerdem 1788 zwei Tabakbetriebe. Zu Martini (11. November) und Reminiscere (zweiter Sonntag der österlichen Bußzeit) fanden Messen statt, die hauptsächlich von Kaufleuten aus Berlin, Magdeburg, Potsdam und Iserlohn besucht wurden.

Die 1506 gegründete und 1811 nach Breslau verlegte Universität, die Viadrina, war eine „Bastion der bürgerlichen Aufklärung“ (Günter Mühlpfordt) mit bedeutenden Wissenschaftlern. Die wichtigsten Schulen waren die aus einer Lateinschule hervorgegangene Friedrichsschule (das spätere Friedrichsgymnasium), die französische Schule und die 1777 von Prinz Leopold gegründete Garnisonschule.

Neben der Freimaurerloge gab es weitere Sozietäten, so eine Schützengilde, deren Angehörige zum Wachdienst und bei Feuer herangezogen wurden, und die 1776 von dem Kameralisten Joachim Georg Darjes, einem Freimaurer, und dem Juristen Karl Gottlieb Svarez gegründete *Gelehrte Gesellschaft zum Nutzen der Künste und Wissenschaften*.<sup>494</sup> Ab 1502 wurden in Frankfurt Bücher gedruckt, im 18. Jahrhundert von der Universitätsbuchdruckerei (1788) und der Druckerei *Trowitzsch & Sohn*; auch Karl Gottlob Trowitzsch war Freimaurer. Für kurze Zeit erschienen zwei Zeitungen, die *Neuen Frankfurter Gelehrten Anzeigen* (1773) und das *Frankfurter Wochenblatt* (1777).

### 5.1. Geschichte der Loge Zum aufrichtigen Herzen

Die ersten Nachrichten über die Freimaurerei stammen aus den frühen vierziger Jahren.<sup>495</sup> Die Berliner Loge *Aux trois globes* bevollmächtigte ihre Mitglieder Frédéric Alexandre Fromery<sup>496</sup> und Christian Gregory<sup>497</sup>, während der Herbstmesse in Frankfurt Loge zu halten. An der Messeloge am 15. November 1741 nahmen neun Freimaurer, Kaufleute aus Berlin, Leipzig und London, teil. Gregory amtierte als *Mètre*, der Leipziger Seidenhändler Pierre Samuel Fizeaux und der Berliner Bankier Friedrich Wilhelm Schütze als *Surveillants*, Fromery als *Trésorier* und Christian Heinrich Hesse als *Secrétaire*.<sup>498</sup> Außerdem nahmen der Berliner Kaufmann Johann Ernst Gotzkowsky und der Leipziger Tuch- und Seidenhändler Johann Andreas Janssen teil.<sup>499</sup> Die Loge beförderte den Frankfurter Kaufmann Franz Heinrich Matthias zum Meister und nahm den Dresdner Kaufmann Christian Moritz Kimmel und den Frankfurter Studenten

Friedrich Fürchtegott v. Bonin auf.<sup>500</sup> Die Messeloge am 15. Februar 1742 mit fünfzehn Teilnehmern<sup>501</sup> – Gregory, Fromery und Hesse als Mètre, Trésorier und Secrétaire, dem Berliner Juwelier Karl Ludwig Fünster und Gotzkowsky als Surveillants, außerdem Kimmel, Schütze, Fizeaux und Johann Eberhard Sandrath aus Leipzig – nahm auf Vorschlag Gregorys den Berliner Kaufmann Heinrich Ehrendried Schütze auf.<sup>502</sup>

Da die Loge *Aux trois globes* sich hauptsächlich auf die auswärtigen Messebesucher orientierte, fehlte den Messelogen eine dauerhafte soziale Fundierung. Außerdem herrschten für eine Loge widrige Zeitumstände – die Schlesischen Kriege.<sup>503</sup>

Übrigens griff die spätere Loge *Zum aufrichtigen Herzen* die Idee der Messelogen für auswärtige Messebesucher auf, erstmals am 6. Juli 1776.<sup>504</sup>

Bis zum nächsten Versuch einer Logengründung vergingen zwei Jahrzehnte. Wiederum bot die Messe den Ansatzpunkt. Einen Monat nach dem Hubertusburger Frieden (15. Februar 1763) hielten unter dem Vorsitz des 25-jährigen Akzise-sekretärs Gerhard Friedrich Wolber von der Berliner Loge *Lamitié* Mitglieder aller drei Berliner Freimaurervereine Loge und nahmen Aufnahmen vor, allerdings ohne Auftrag und Genehmigung. Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erzwang eine Bestrafung Wolbers. Das *Maurerische Tribunal* schloss ihn für ein halbes Jahr aus dem Bund aus, was sein Ansehen in der gegen die Mutterloge opponierenden *Lamitié* eher hob, denn sie wählte ihn Johannis 1763 zum Meister vom Stuhl.<sup>505</sup>

Es vergingen noch einmal 13 Jahre, ehe 1776, in der Zeit der Strikten Observanz und des *Logenkrieges*, nunmehr eine dauerhafte Logengründung zustande kam. An ihr beteiligten sich hauptsächlich Frankfurter Mitglieder der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und *Zur Eintracht*, außerdem der *Royale York de l'amitié*, aber keine Mitglieder der mit der Strikten Observanz verfeindeten *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.

Generalchirurg Johann Christian Anton Theden, Meister vom Stuhl der *Eintracht*, vermittelte die Zustimmung des Nationalgroßmeisters General Friedrich August Prinz von Braunschweig, eines Großneffen Friedrichs II. Der Prinz stellte am 20. Februar 1776 das Konstitutionspatent aus.<sup>506</sup> Am 2. März 1776 installierte eine Delegation der Berliner Mutterloge, bestehend aus dem Geheimen Oberfinanzrat Karl Ludwig Peters, 2. Vorsteher der Loge *Zur Eintracht*, und zwei weiteren Mitgliedern dieser Loge, dem Akzisedirektor Herrmann Ludwig Zückert und dem Assessor am Oberhofbaudepartement Michael Philipp Daniel Boumann, die neue Loge *Au coeur sincère (Zum aufrichtigen Herzen)*, die damit zugleich ihr erstes Quartier einweihte. Außer dem Chef des Frankfurter Infanterieregiments Nr. 24, Leopold Prinz von Braunschweig, und den drei Berlinern nahmen 24 Mitglieder und Gäste an der Veranstaltung, die bis zwei Uhr früh dauerte, teil.<sup>507</sup> Dem 42-jährigen Kaufmann Pierre Daniel Touzet wurde die Logenführung übertragen. Der Frankfurter Goldschmiedesohn hatte als Plantagenbesitzer in Surinam – Niederländisch-Guayana – ein großes Vermögen erworben. Er kehrte krank nach Frankfurt zurück, wo nacheinander seine Kinder, sein 4  $\frac{3}{4}$ -jähriger Sohn an Pocken und seine Tochter im Alter von neun Monaten, und schließlich 1777 seine noch nicht 27 Jahre alte Frau starben. Vereinsamt, widmete er sich nun ganz der Freimaurerei, deren Mitglied er in Surinam geworden war, und brachte ihr große finanzielle Opfer. Er war ein gerader und gutherziger Mann, aber heftig, starr und rau.<sup>508</sup>

Das Logenwappen zeigt in einer Lyra, die von zwei aus den Wolken herabragenden Händen gehalten wird, ein von einer goldenen Kette aus Herzen umschlungenes großes Herz. Durch die Wolken zieht sich ein Spruchband mit der Inschrift *Sinceritas* (lat. die Aufrichtigkeit).<sup>509</sup>

Die ersten Jahre der neuen Loge verliefen recht konfliktreich. Dafür sorgten der Führungsstil des ersten Stuhlmeisters, der Zusammenbruch der Strikten Observanz und der Sieg des Gold- und Rosenkreuzerordens sowie die Selbstständigkeitsbestrebungen der Küstriner Logenmitglieder.

Die Küstriner wünschten eine eigene Loge in ihrer Stadt, weil das auf dem linken Oderufer gelegene Frankfurt zu weit entfernt lag. Die Logenführung gab schließlich dem Drängen nach und errichtete am 7. Dezember 1782 für ihre zehn Küstriner Glieder eine Filiale, eine Deputation, unter demselben Namen wie die Frankfurter Gesellschaft. Die Küstriner gehörten unter einem deputierten Meister formell weiter dem *Aufrichtigen Herzen* an, deren Führung sie unterstanden und an die sie die Beiträge entrichteten. Die Entscheidung beruhigte die Küstriner nur für kurze Zeit, bis ihnen die Logenführung am 10. April 1790 die völlige Selbstständigkeit unter der Konstitution der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zugestand. Die Loge erhielt den Namen *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*.<sup>510</sup> Dieser Konflikt war gelöst, wenn auch für die Frankfurter mit dem Verlust von Mitgliedern und damit von Einnahmen.

Ein weiterer Konflikt führte zum Rücktritt Touzets. Die Mitglieder lehnten bald seinen Leitungsstil ab. Zum Wortführer der Gegenpartei machte sich der Juraprofessor Ludwig Gottfried Madihn, der ihm Despotismus vorwarf.<sup>511</sup> Touzet legte Johannes 1778 sein Amt nieder. Die Meister wählten am 3. Juli 1778 den kurz zuvor an die Viadrina berufenen 35-jährigen Medizinprofessor Johann Christoph Andreas Mayer<sup>512</sup>, Thedens Schwiegersohn. Mayer führte die Loge neun Jahre lang bis 1787.

Mit Mayer platzierte der preußische Gold- und Rosenkreuzerorden ein künftiges Mitglied an der Spitze der Frankfurter Loge. Mayer gehörte spätestens ab 1779 dem Berliner Ordenszirkel *Neastes* an, dessen Direktor Theden war. Mayer hieß im Orden Ranatrius Homerus de Chrysopoeia.<sup>513</sup>

Die Führer der Vereinigten Logen und der preußischen Rosenkreuzerbruderschaft legten großen Wert auf Frankfurt, wie die schnelle und gleichzeitige Errichtung einer Schottenloge und eines rosenkreuzerischen Zirkels zeigen.

Die Berliner rosenkreuzerische altschottische Loge *Friedrich zum goldenen Löwen* errichtete in den Jahren 1778/1780 in Frankfurt die altschottische Loge *Friedrich zur grünenden Linde*.<sup>514</sup> Über sie ist wenig bekannt. Der erste Obermeister war vermutlich Mayer, sein Nachfolger ab dem 10. Mai 1787 Madihn. Unter Madihn trat die Schottenloge nur einmal, am 15. April 1788, zusammen und blieb danach bis ins frühe 19. Jahrhundert inaktiv. Der spätere Stuhlmeister Johann Karl Seidel erklärte die Inaktivität damit, *dass der größere Teil der schottischen Brüder mit dem damaligen System in unserm Orden unzufrieden gewesen und sich den Versammlungen entzogen hatten*.<sup>515</sup>

Das Wappen der Schottenloge zeigt ein vierarmiges Kreuz mit einem Oval in der Mitte, darin ein aufrecht stehender geflügelter Engel, der sich mit der linken Hand auf einen Anker stützt und in der rechten Hand einen Lilienstängel hält. Die auf

den Gold- und Rosenkreuzerorden hinweisende Umschrift lautet: *Tempus rosarum expectans* (lat. Die Zeit der Rosen erwartend).

Mayer führte auch den ersten rosenkreuzerischen Zirkel *Homerus*, dem hauptsächlich Mitglieder der altschottischen Loge angehörten. Der Zirkel ist 1780-1784 und 1788 nachgewiesen, nunmehr unter der Direktion von Madihn (Ordensname Foediludus Doechimus a Grudon) mit dem Namen *Doechimus*. Wir kennen 17 Zirkelmitglieder, von denen zwölf aus der Johannisloge *Zum aufrichtigen Herzen* und der Schottenloge<sup>516</sup> kamen. Frankfurter Rosenkreuzer waren die Professoren Madihn und Mayer, Gottlob Friedrich Hillmer, der Gouverneur Johann Friedrich Heinrich v. Carmers, der Gutsherr Christian Georg Achatz v. Horcker, der Theologe Johann Friedrich Wilhelm Hornejus und sein Bruder Theodor Franz Gottlieb, Kammerreferendar in Küstrin, der kursächsische Oberamtmann Karl August Hubert, der Infanterieleutnant und Gutsherr Georg Friedrich Ludwig v. Lettow, der Erbherr Dietrich Ernst Otto Albrecht v. d. Schulenburg, der Zollbeamte Johann Karl Seidel, der Buchhändler Karl Gottlieb Strauß und der Hofmeister Gottlob Weiner. Hinzu kamen fünf Auswärtige: der sächsische Kaufmann Christian Gottlieb Bach, der kursächsische Dragonerleutnant Wolfgang Heinrich v. Gerstenberg, der ostfriesische Baron Ernst Moritz v. Oster, Major Johann Friedrich v. Quickmann und der Strausberger Kommunalbeamte Konstantin Ludwig Leopold Steffek.<sup>517</sup> Der Theologe Johann Friedrich Zöllner und der Beamte Christian Alexander Vivigenz v. Winterfeldt wurden nach ihrem Weggang nach Berlin gleichfalls Rosenkreuzer.

Die Ordensoberen wählten die Kandidaten sorgfältig aus. Nicht jeder schottische Meister war der Aufnahme würdig. Woellner dachte gar nicht daran, etwa Christian Ernst Wunsch, einen Radikalaufklärer<sup>518</sup>, obwohl im 4. Freimaurergrad, zu gewinnen. Er erblickte in dessen Berufung 1784 auf den Lehrstuhl für Mathematik und Physik an der Viadrina durch den friderizianischen Minister Karl Abraham v. Zedlitz, einen Förderer der Aufklärer, eines der Symptome dafür, dass Preußen der Hauptsitz des Unglaubens in Deutschland sei. Er warnte Kronprinz Friedrich Wilhelm (in der *Abhandlung über die Religion*) vor dem „Verfasser des abscheulichen Buches ‚Horus‘, das der Leipziger Magistrat gleich nach seinem Erscheinen beschlagnahmten ließ“.<sup>519</sup> Woellner beruhigte sich indes, da Wunsch in Frankfurt „zum Heil für die rechtgläubigen Theologen zur Physik zurückgekehrt“ sei.<sup>520</sup>

Die Rosenkreuzer hatten in den achtziger Jahren die Johannisloge fest in ihrer Hand. Sie besetzten die wichtigsten Funktionen, die des Stuhlmeisters, des Vorstehers, des Sekretärs und des Redners.<sup>521</sup> Zwei von ihnen, der Hofarzt Mayer und der Hofprediger Zöllner, erlangten in Berlin Einfluss auf König Friedrich Wilhelm II. Vermutlich rührte die Unzufriedenheit *mit dem ganzen System* (Seidel) hauptsächlich von der Gold- und Rosenkreuzerei her.

Die Rosenkreuzer hatten jedoch unter den Frankfurter Freimaurern auch manchen Gegner, besonders unter den Professoren und Studenten der Viadrina, die dem rosenkreuzerischen Einfluss auf die Innen- und Kulturpolitik Preußens nach 1786 kritisch gegenüberstanden. Die Universität war ein „Bollwerk der Hoch- und Spätaufklärung mit eigenem Profil“. Sie tat sich „im Widerstand gegen Woellners Maulkorbpolitik“ hervor und war „die aufsässigste sämtlicher preußischen Universitäten“ (Günter Mühlpfordt).<sup>522</sup>

Die politische Haltung einiger Logenmitglieder lässt sich auch aus den Themen ihrer Logenreden erschließen, mit denen sie 1792/93 auf die Französische Revolution und den Ersten Koalitionskrieg reagierten. Im Hintergrund standen die Idee von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Die Redner und ihre Vortragsthemen sind protokolliert, wohingegen die Texte nicht überliefert sind. So referierte der Stuhlmeister Seidel, ein Magistratszollinspektor, in der Messeloge des 10. November 1792 über *Freiheit und Gleichheit der Brüder*. Er wiederholte den Vortrag auf Wunsch der Mitglieder am 23. Februar 1793. Am Johannistag sprach er über *das Bild eines wahren Freimaurers und welchen Einfluss auf den Staat die Freimaurerei habe*. Der Universitätsquästor und Logenschatzmeister Christian Friedrich Lincke wählte zum Jahresschluss 1792 ebenfalls das Thema *Freiheit*.<sup>523</sup>

Von 1792 bis 1798 waren die Verbindungen zwischen der Frankfurter Loge und der Berliner Mutterloge unterbrochen, sie war damit von allen Nachrichten aus Berlin und von anderen Logen abgeschnitten. Die Loge erklärte dieses Stillschweigen mit den *Missverständnissen* in der Loge sowie der *Krisis, die seit einigen Jahren in dem Orden entstanden*.<sup>524</sup>

Während der Jahre ohne Verbindung mit der Mutterloge entrichteten die Frankfurter keine Rekognitionsgebühren, sie wurden erst am 5. Dezember 1798 mit 14 Friedrichsdör beglichen.<sup>525</sup> In jenen Jahren schrumpfte die Mitgliederzahl so sehr, dass für die Versammlungen ein kleines Zimmer ausreichte. Wegen der wenigen Mitglieder, der Schuldenlast und der hohen Kosten für Garten und Logenhaus befand sich die Loge in einer schwierigen finanziellen Lage.<sup>526</sup>

Die Loge glaubte nicht, wie sie am 5. Dezember 1798 dem Altschottischen Direktorium schrieb, ihren Mitgliederbestand bald vergrößern zu können, weil in Frankfurt wenige Personen vorhanden wären, *welche sich zur Aufnahme in den Freimaurerorden qualifizieren oder den Willen haben, einer Verbindung beizutreten, die ihren Mitgliedern bloß moralische und keine klingenden Vorteile darbieten kann*. Andererseits wäre es schon öfters der Fall gewesen, dass von den wenigen in Frage kommenden Personen einige *aus Unkunde der maurerischen Verfassung sich an die Loge la Royale Yorck in Berlin gewandt und daselbst wirklich die Aufnahme in den Orden erhalten haben*, die keine Rücksicht auf den Wohnort des Aufzunehmenden nehme. Die Loge verwehrte daher in Frankfurt ansässigen Freimaurern, die ohne Erlaubnis der *Royale York* beitraten, den Zutritt.<sup>527</sup> Auch wünschte sie, dass die Mutterloge veranlasse, dass alle Frankfurter Freimaurer, die nicht Mitglied des *Aufrichtigen Herzens* seien, sich bei ihr meldeten und ihr beitraten.<sup>528</sup>

Die Verbindung der Frankfurter Loge mit der Mutterloge kam erst nach dem *Edikt wegen Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen, welche der allgemeinen Sicherheit nachteilig werden könnten* (20. Oktober 1798) wieder zustande. Davon hing die Existenz des Vereins ab, weil nunmehr jede preußische Loge gegenüber den Behörden ihre rechtmäßige Konstituierung durch eine der drei tolerierten Berliner Mutterlogen nachweisen musste. Das Altschottische Direktorium ergriff am 15. November 1798 die Initiative und forderte die Loge *Zum aufrichtigen Herzen* auf, das von ihm übersandte Edikt sofort den Mitgliedern bekannt zu machen. Seidel lud am 29. November 1798 zu 17 Uhr alle Mitglieder in das Logenhaus ein und verlangte ihr unterschriftliches Einverständnis mit dem Edikt. Am 1. Dezember beschloss



die Loge, dass von jedem Mitglied der königliche Wille genau befolgt werden solle, weshalb sämtliche anwesende Brüder dies Protokoll unterschreiben und die, welche von der (Loge) abgehen wollen, solches nachher erklären. Vermutlich unterschrieben nicht alle, da Seidel während der Messeloge des 9. November 1799 die Aufforderung wiederholte: *Alle Brüder, die unsere (Loge) besuchen, sich aber noch nicht begedachtes Protokoll unterschrieben, sollten es jetzt tun.*<sup>529</sup>

Bis zum 14. Februar 1801 verpflichteten sich 31 Mitglieder zur *alleruntertänigsten und genauesten Befolgung* des Edikts. Von den 38 in der Beitragsliste 1796/97 genannten Mitgliedern hatten 18 bis dahin das Protokoll unterschrieben. Auch wenn einige schon vorher die Loge verlassen hatten oder wie Lincke gestorben waren, blieben mit Sicherheit einige übrig, welche die Unterschrift verweigerten.

Seidel sah die Ursachen für das Edikt in der Freimaurerei selbst, in ihrer Abwendung von der ursprünglichen Aufklärungsidee und von dem Gebot des Unpolitischen. Er dachte offenbar an den einst die Weltkugellogen beherrschenden Gold- und Rosenkreuzerorden und die noch nicht überwundenen Folgen der Systemauseinandersetzungen. *Die Krisis*, schrieb er im Dezember 1798 dem Alt-schottischen Direktorium, sei *seit einigen Jahren in dem Orden entstanden, da nicht allein einzelne Mitglieder, sogar ganze Logen sich von den echten Grundsätzen der Freimaurerei entfernt haben und zum Teil von politischen Meinungen geleitet, ihre Versammlungen zu Ausbreitung landesverderblicher Anschläge gemissbraucht haben.* Nun habe König Friedrich Wilhelm III. *dem Unfug, der aus geheimen Verbindungen zum Nachteil für den Staat und die guten Sitten entstehen (könne), Grenzen gesetzt, so dass in der Folge nicht mehr Schwärmer oder Betrüger den ehrwürdigen Namen eines Freimaurers missbrauchen können, um unter diesem Zirkel schwache Brüder auf Kosten ihres Vaterlandes oder ihres Beutels zu missleiten.* Die Loge habe bisher schon nach solchen, ganz mit den landesväterlichen Gesinnungen übereinstimmenden Grundsätzen gehandelt.<sup>530</sup>

Einen weiteren Grund für das Edikt sah Seidel in den geheimen Studentenorden, gegen welche die deutschen Regierungen auf der Grundlage eines Reichstagssschlusses scharfe Verbote erließen. Die Regierungen erblickten in ihnen eine revolutionäre Gefahr für das Ancien régime. Die zur politischen Radikalität tendierenden Studentenorden waren zudem eine Konkurrenz der generell loyalen Freimaurerlogen, die sich daher von ihnen scharf abgrenzten. Gerade die Studenten der Viadrina seien wegen ihrer schlechten Sitten berüchtigt.<sup>531</sup> Die Frankfurter Freimaurer dagegen suchten die jungen, charakterlich ungefestigten Studierenden vor einem liederlichen Lebenswandel zu bewahren und von den ihrer Meinung nach sittlich oder politisch gefährlichen geheimen Studentenorden fernzuhalten. So lehnte die Loge *Zum aufrichtigen Herzen* es 1785 ab, den Jurastudenten Johann Friedrich Sostmann, den Sohn eines angesehenen Berliner Freimaurers,<sup>532</sup> aufzunehmen, weil er möglicherweise Unitist war, obwohl ihn die Berliner Mutterloge empfohlen hatte. Der 1771 in Halle entstandene Orden der Unitisten spielte damals an der Viadrina neben den Konstantisten eine große Rolle und wollte möglichst viele reiche und angesehene Studenten an sich binden.<sup>533</sup> Die Loge verlangte daher von dem jungen Sostmann die auch in den anderen Logen geforderte schriftliche Erklärung, *dass er unter keinem Orden sei, er habe Namen wie er wolle.*<sup>534</sup>



Die Logen in den preußischen Universitätsstädten sahen trotz grundsätzlichen Einverständnisses mit dem Edikt auch negative Folgen, die aus der Altersbegrenzung der Mitglieder auf 25 Jahre herrührten und die Erziehungsaufgabe der Freimaurerei gefährdeten. Sie wollten daher für die Studenten eine Ausnahme erreichen. Seidel argumentierte 1798, die Loge habe das Glück gehabt, auf Empfehlung der Eltern, Vormünder und Lehrer, junge Leute in den Orden aufgenommen zu haben, *die dadurch zum Fleiß, Sittlichkeit und gute Ordnung geleitet worden sind, so dass mehrere derselben gegenwärtig dem Staate in ansehnlichen Ehrenämtern dienen*. Die Loge habe seit ihrer Gründung niemanden aufgenommen, der sich einer gesetzwidrigen Verbindung und namentlich in einem Studentenorden befand. Diese Festlegung habe *schon so manchen Zögling, der in der Folge den Zutritt zu dem Freimaurerorden zu erhalten wünschte, abgehalten, sich in eine für ihn nachteilige andere Verbindung einzulassen*.<sup>535</sup>

Friedrich Wilhelm III. war jedoch zu keiner Ausnahme bereit. Die Berliner Großlogenföhrung sah ihrerseits keine Möglichkeit, ihn umzustimmen. Die Frankfurter Loge verlor daher ihren Einfluss auf die Studenten. Es trat ein, was Seidel bereits 1798 dem Altschottischen Direktorium geschrieben hatte, dass die Loge nunmehr außerstande sei, *manches Nützliche und Gute bei denenselben auszuführen, solches wir bisher bei verschiedenen Zöglingen von gutem Herzen und vorzüglichen Geistesanlagen mit so glücklichem Erfolg bewirkt haben*.<sup>536</sup>

Die Loge erholte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts langsam. Im Juni 1804 beurteilte die Große National-Mutterloge in den *Jährlichen Nachrichten* die Situation der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* als gut, obwohl von ihr keine „besonderen Nachrichten zugekommen“ seien. Die Loge arbeite „mit erneutem Eifer“ und habe im abgelaufenen Maurerjahr „einen ansehnlichen Zuwachs an würdigen Mitgliedern erhalten“.<sup>537</sup> Und im Juni 1805 hieß es euphorisch, die Loge arbeite „mit musterhaftem Eifer“, und schließlich im Juni 1805, dass sie „in einem vorzüglichen Flor“ sei.<sup>538</sup>

## 5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Frankfurter Loge zählte von 1776 bis 1806 ohne die beiden Ehrenmitglieder und den besuchenden Bruder 321 Mitglieder. Achtzehn von ihnen wechselten zur Küstriner *Deputation zum aufrichtigen Herzen* bzw. zur Johannisloge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*. Die Zahl der Dienenden Brüder betrug 16.

Zwei Drittel aller Logenmitglieder (absolut 233 bzw. 72,6 Prozent) gehörten dem Bürgertum und ein Drittel (absolut 88 bzw. 27,4 Prozent) dem Adel an, unter diesen viele Offiziere und Studenten (22,5 Prozent aller adligen Studenten). Jeder vierte Jurastudent war adlig (absolut 18 bzw. 25,4 Prozent).

Die Frankfurter Loge nahm bis zum 5. März 1791 220 und während der sechzehnjährigen Amtsföhrung Johann Karl Seidels bis 1803 weitere 113 Kandidaten auf. Die durchschnittliche Logenstärke betrug 54 Mitglieder. Die Zahl der aktiven, in und bei Frankfurt wohnenden und Beiträge zahlenden Mitglieder war indes weit geringer und betrug zum Beispiel 1797 nur 38. Die Mitgliederkurve zeigte nach einem steilen Anstieg zu Beginn und einem erneuten Aufstieg nach der Jahrhun-

dertwende ein ständiges Auf und Ab. Eine der Ursachen für die stark schwankende Mitgliederzahl lag unter anderem bei den Studenten, die der Stadt und Loge nach dem Studium Ade sagten. Nach dem Edikt von 1798 fehlten sie nahezu ganz.

Frankfurt war im 18. Jahrhundert die einzige brandenburgische Messe- und Universitätsstadt. Die Logenmitgliedschaft wies daher zwei soziale Besonderheiten auf: die während der Messen aufgenommenen auswärtigen Kaufleute und die Studenten. Jedes sechste Logenmitglied war Kaufmann, Unternehmer oder Fabrikant (mit den Buchdruckern und Buchhändlern 15,9 Prozent), von denen die meisten jedoch keine Frankfurter waren, sondern meist Sachsen und Westfalen (Iserlohner). Während der Messen, schrieb Seidel 1798 dem Altschottischen Direktorium, kam *aus allen Weltgegenden hier eine Menge Brüder zusammen, welche den Arbeiten der Loge beizuwohnen wünschten*.<sup>539</sup> Man nahm bei dieser Gelegenheit auch neue Mitglieder auf, so am 11. November 1780 den 24-jährigen Wiener Anton Schwartzleithner, Kommis der Firma *Glover, Fries & Frey* in Birmingham, der noch im selben Monat den Gesellen- und Meistergrad erhielt. Die Frankfurter Buchhändler und Buchdrucker<sup>540</sup> der Jahre 1776 bis 1808 waren wohl sämtlich Freimaurer.

Sieben Mitglieder, unter ihnen auch Bürgerliche, bewirtschafteten ein Gut.

Jedes dritte Mitglied war Student (32,1 Prozent): 68 Jura-, vier Kameralistik-, 19 Theologie- und neun Medizinstudenten (bei einem wird die Fachrichtung nicht genannt). Die 29 Kandidaten hatten vermutlich ebenfalls an der Viadrina studiert und suchten nun eine Anstellung (Jura 17, Kameralistik zwei, Theologie fünf, Medizin fünf). Die Studenten und Kandidaten machten 40,6 Prozent der Logenmitgliedschaft aus.

Der Loge gehörten einschließlich des besuchenden Bruders Joachim Georg Darjes<sup>541</sup> sechs Professoren der Viadrina an: Ludwig Gottfried Madihn (Sekretär), Johann Christoph Andreas Mayer (Meister vom Stuhl), Johann Heinrich Pirner, Christian August v. Steinhausen und Christian Ernst Wünsch (Redner). Sie besaßen Lehrstühle für Rechtswissenschaften (3), Medizin (2) und Mathematik und Physik (1). Indes war keiner der Theologieprofessoren Freimaurer, übrigens auch nicht in Halle. Des Weiteren traten der Universitätsquästor (Schatzmeister) Lincke und der Universitätsbuchdrucker Christian Ludwig Friedrich Apitz der Loge bei. Mayer war ordentliches Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften (1787).

Neben den Kaufleuten und den Universitätsangehörigen prägte das Militär die Sozialstruktur der Loge. Die Ehrenmitgliedschaft des Regimentschefs Leopold von Braunschweig veranlasste sicher manchen Offizier, die Mitgliedschaft der Loge zu suchen. Der Mitgliederanteil des Militärs (absolut 56 bzw. 17,4 Prozent, ohne die ausgeschiedenen Offiziere) übertraf den der Beamten (absolut 44 bzw. 13,7 Prozent). Allein 25 Logenmitglieder einschließlich des Regimentschefs standen in dem berühmten Infanterieregiment Nr. 24 und weitere acht im Dragonerregiment Nr. 8.<sup>542</sup> Die übergroße Mehrheit der Offiziere waren Leutnants (absolut 42 bzw. 84,3 Prozent der 51 Offiziere der Oberstäbe), nur vier Offiziere waren Kapitäne bzw. Rittmeister. Bis auf das Ehrenmitglied Oberst Leopold von Braunschweig fehlten hohe Offiziere. Die drei Fähnriche wurden in der Zeit ihrer Logenmitgliedschaft zu Leutnants befördert. Die Unterstäbe waren mit zwei Militärärzten und einem Auditeur vertreten; Feldgeistliche und Quartiermeister fehlten in der Loge.

Neun Logenmitglieder waren Angehörige oder Angestellte des älteren Ratskollegiums (zehn Beamte) bzw. des jüngeren Magistrats (um 1800 zwölf Beamte), unter ihnen je ein Polizeibürgermeister, ein Syndikus, ein Senator und ein Ökonomieinspektor, vier Justizkommissare sowie ein Registraturassistent, aber keiner der beiden Bürgermeister bzw. kein Oberbürgermeister (Stadtdirektor). Das Stadtgericht war in der Loge ab 1776 mit einem Stadtrichter (von vier), sieben Referendaren und je einem Rendanten und Sekretär vertreten.

Die Intellektuellen (ohne die Studenten und Kandidaten, die studierten Beamten und die Unterstäbe) und Künstler erreichten einen Anteil von 7,5 Prozent (24 Mitglieder): sechs Professoren, zwei Prediger, je drei Gouverneure und Lehrer, fünf Ärzte und zwei Apotheker sowie zwei Maler und ein Musiker.

Die überwiegende Mehrheit der Logenmitglieder waren Lutheraner (222 bzw. 78,4 Prozent der 283 Mitglieder mit ermittelter Konfession, einschließlich der Evangelischen) sowie 42 Reformierte und je einer Calvinist und Anglikaner (zusammen 15,5 Prozent), zwölf waren Katholiken (4,2 Prozent), hauptsächlich schlesische Studenten. Obwohl Frankfurt eine starke jüdische Gemeinde hatte (1801 96 Familien), nahm die Loge keinen Juden auf, sie hätte es wohl getan, wenn die Berliner Zentrale es nicht verboten hätte.

### 5.3. *Geburts- und Wohnorte*

Die Messe- und Universitätsstadt bedingte eine große Zahl auswärtiger Geburts- und Wohnorte. Sie lagen besonders in der Mark Brandenburg, in Schlesien und Sachsen.

Wir kennen von 257 Aufgenommenen (80,3 Prozent aller 320 Vollmitglieder) den Geburtsort oder das Geburtsland. Mehr als die Hälfte (54,9 Prozent) stammte aus der Kur- und Neumark (Brandenburg 37 Prozent, Neumark 17,9 Prozent), von denen wiederum 7,4 Prozent (absolut 19) in Frankfurt (Oder) und 6,6 Prozent (absolut 17) in Berlin geboren waren. Jedes fünfte Mitglied (21 Prozent) kam aus dem östlich angrenzenden Schlesien. Die weit entfernten östlichen und westlichen Provinzen wiesen nur einen geringen Mitgliederanteil auf: Pommern sieben Prozent, Ostpreußen und die polnischen Teilungsgebiete 3,9 Prozent und die Gebiete an Elbe, Saale und Niederrhein sowie Ostfriesland 2,3 Prozent. Die übrigen Mitglieder stammten überwiegend aus dem Reich einschließlich dreier Mitglieder aus dem Habsburgerreich (10,5 Prozent), unter ihnen viele die Messe besuchende sächsische Kaufleute, sowie aus dem Ausland, und zwar drei Franzosen, zwei Schweizer, zwei Kurländer und ein Schotte.

Die aufgenommenen Studenten stammten überwiegend aus den mittleren und östlichen Teilen der Monarchie, also aus der Mark Brandenburg, aus Pommern, der Niederlausitz, Preußen und Schlesien, nur wenige aus dem Ausland. Obwohl viele Polen in Frankfurt studierten – zum Beispiel war 1796 jeder zehnte Immatrikulierte ein Pole (zwölf von 112 Immatrikulierten)<sup>543</sup>, trat keiner von ihnen der Loge bei. Immatrikulierte Ausländer hielten zur Freimaurerei Distanz.

Messen und Universität bedingten, dass die Mehrheit der Mitglieder nur kurze Zeit in und bei Frankfurt wohnte. Die Zahl der Frankfurter war somit klein, viel-

leicht kaum mehr als 40. Die meisten gaben bei ihrer Aufnahme Frankfurt als Aufenthaltsort an (62,6 Prozent der 305 Aufgenommenen mit ermitteltem Wohnort). Nur fünf bzw. sieben Neuaufgenommene wohnten zu diesem Zeitpunkt in Berlin bzw. im Brandenburgischen, aber immerhin 65 (21,3 Prozent) in den östlichen Provinzen, die meisten in der angrenzenden Neumark (absolut 28 bzw. 9,2 Prozent), in Preußen (absolut 18 bzw. 5,9 Prozent; unter ihnen vorübergehend in der Frankfurter Umgebung einquartierte Dragoner und Husaren) und in Schlesien (absolut neun bzw. drei Prozent). Nur wenige Neuaufgenommene waren im Westen und Süden des Reichs zu Hause. Eine Ausnahme bildeten Mitglieder aus Sachsen (absolut 20 bzw. 6,6 Prozent), vor allem die die Messe besuchenden Kaufleute, sowie kursächsische Beamte aus der nahen Lausitz.

Nur fünf Studenten und Kandidaten blieben nach ihrer Studienzeit in Frankfurt, wo sie eine Anstellung gefunden hatten. Alle anderen kehrten in ihre Heimat zurück oder zogen in ihren nunmehrigen Arbeitsort. Von 70 Studenten bzw. Kandidaten kennen wir den späteren Wohnort. Die meisten von ihnen, je 20, fanden in Berlin und Schlesien (besonders Breslau) eine Arbeitsstelle, weitere acht in der Neumark. Andere Gebiete tauchen nur selten auf (etwa das Herzogtum Magdeburg und der Saalkreis mit vier Kandidaten).

#### 5.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte im Laufe der Zeit 16 Dienende Brüder an. Fünf von ihnen waren Diener eines Logenmitglieds, vier Musketiere und Unteroffiziere des Infanterieregiments Nr. 24, zwei kleine Gewerbetreibende und je einer Koch und Lohnlakai. Die Konfessionen zeigen ein ähnliches Bild wie das der Vollmitglieder: fünf waren Lutheraner, vier Katholiken und zwei Reformierte.

#### 5.5. Logenquartiere

Die Loge bezog auf Vorschlag Touzets ihr erstes Quartier im Hause des mit ihm befreundeten Senators Bärenreuth Ecke Richt- und Graupengießergasse (später Richtstraße 58 Ecke Regierungsstraße). Hier fand am 2. März 1776 die Installation der Loge statt. Die Jahresmiete betrug 60 Rtl, von denen v. Tempsky, der sich in dem Quartier einmietete, 24 Rtl übernahm. Die Ausstattung kostete 139 Rtl 9 Gr 1 Pf. Die Gründer schossen das Geld vor, das ihnen die Loge bis 1777 zurückzahlte.<sup>544</sup> Da die Mitgliederzahl schnell wuchs, wurde schon Ende des Jahres ein größeres Quartier nötig. Die Loge mietete daher ein Stockwerk im Hause (Oderstraße 51) ihres Mitglieds Johann Karl Seidel zu einer Jahresmiete von 120 Rtl, die sich indes um 50 Rtl verringerte, weil wiederum v. Tempsky zwei Räume bezog.<sup>545</sup> Sie kaufte Juni 1781 von ihrem Mitglied Karl Friedrich Hanisch, einem Kaufmann, für 1.225 Rtl dessen südlich des Gubener Tores, in der heutigen Logenstraße, gelegenes Grundstück. Dazu gehörten ein Wohnhaus, in dem der Logenökonom wohnte, Wirtschaftsgebäude und ein Gartenhaus nebst Weinkeller auf dem höchsten Teil des Gartens an der Wallpromenade. Von dort hatte man einen schönen Rundblick über Stadt und Oderniederung.<sup>546</sup>

Obwohl die Loge in den neunziger Jahren, als sich die Mitgliederzahl verringerte, mit einem kleinen Zimmer auskam, brauchte sie dennoch während der Messen, wenn *aus allen Weltgegenden hier eine Menge Brüder* zusammentrafen, mehr Platz. Sie baute daher auf ihrem Grundstück als Verlängerung des Gartenhauses ein neues Logengebäude, das 3.000 Rtl kostete.<sup>547</sup> Das Haus verfügte über fünf hintereinander liegende Räume mit Fenstern zum Garten. Die Küche befand sich im Haus des Logenökonomens am anderen Ende des Gartens. Die Toiletten lagen weitab außerhalb des Hauses.

Der Grundstückkauf und der Neubau bürdeten der Loge eine hohe Schuldenlast auf. Hinzu kamen die Unterhaltungskosten für das Logenhaus und den Garten, außerdem der Lohn für vier Dienende Brüder.<sup>548</sup> Dennoch waren Garten und Haus für die Loge ein großer Gewinn. Sie stellte im Logenhaus ihre Bibliothek auf. Im Garten fanden im Sommer Konzerte statt, zu denen sie auch Nichtfreimaurer einlud.<sup>549</sup>

Zu Jahrhundertbeginn baute die Loge ihren Besitz weiter aus. Sie erweiterte das zweckmäßig und geschmackvoll eingerichtete Haus um ein großes beheizbares Zimmer.<sup>550</sup> Im Mai 1806 berichtete man nach Berlin, dass das Haus *nach unsern Verhältnissen reinlich und anständig eingerichtet* sei und der Garten durch die *besondere Fürsorge* des Regimentsquartiermeisters August Wilhelm Dreyer *eine angenehme Gestalt erhalten* habe. Da der Zutritt zum Grundstück bei nassem Wetter sehr erschwert war, pflasterten mehrere Mitglieder, besonders vom Militär, den Weg vom Tor zum Haus und fassten ihn mit Bäumen ein. Jedes Mitglied durfte Fremde einführen, *für deren Sittlichkeit er einstehen* musste. An den Montagen wurde unter Männern und an den Donnerstagen mit den Frauen (Schwestern) gespeist. An solchen Tagen trug ein Mitglied von Instrumenten begleitete Lieder vor. In diesem vertrauten Kreis fanden sich Männer aus allen Ständen, Offiziere, Gelehrte, Geschäftsleute (Beamte), Kaufleute und Studenten ein. Es sei *herzerhebend, wie fühlbar der gute Einfluss ist, den diese Art des geselligen Umgangs auf jeden Stand wirklich hat, indem eine Menge von Männern einen besonderen Vorzug darin zu finden scheint, mit Maurern umgehen zu können*.<sup>551</sup> Diese Gesellschaften boten zugleich die Gelegenheit, „den Armenfonds zu vermehren“ und Geld, Holz und Brot an die Armen zu verteilen.<sup>552</sup>

## 5.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge richtete sich bei der Aufnahme neuer Mitglieder nach den *Gebräuchen bei Eröffnung und Haltung einer Lehrlings(loge) und Aufnahme eines Profanen*.<sup>553</sup> Der Verfasser der deutsch und holländisch geschriebenen *Gebräuche* war vermutlich Pierre Daniel Touzet, der viele Jahre im niederländischen Surinam gelebt hatte. Es waren die der Strikten Observanz.

Der Aufzunehmende leistete den Fürchterlichen Eid, dass er niemals die Geheimnisse der Freimaurer verraten werde. Falls er den Eid breche, so wolle er, *dass mir meine Gurgel abgeschnitten, meine Zunge aus dem Halse gerissen, mein Herz durchstoßen, mein Bauch aufgeschnitten, meine Eingeweide herausgezogen, mein also verstümmelter Körper auf den Sand des Meeres geworfen, da wo die Ebbe und Flut zweimal in 24 Stunden darüber gehet, meine blutige Überbleibsel aber verbrannt und*

*die Asche in die freie Luft gestreut werde, damit kein Gedächtnis von mir übrig bleibe, nicht allein unter den Freimaurern und andern ehrliebenden Menschen, sondern auf der ganzen Fläche des Erdreiches, so wahr mir Gott helfe.*

Die Drohungen des handwerklichem Herkommen entstammenden Schrecklichen Eids waren nicht wörtlich zu nehmen. Sie standen zudem im Widerspruch sowohl zur Ethik der Freimaurerei als auch zur preußischen Rechtsprechung. Dem trug die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* nach dem Zusammenbruch der Strikten Observanz Rechnung. Am 10. August 1783 erließ der Altschottische Obermeister Johann Christoph Woellner, damals Prinz Heinrichscher Kammerrat, ein Publikandum, wonach der Kandidat ohne Eid und auf ein bloßes Handgelübde der Verschwiegenheit aufgenommen werden sollte. Das Publikandum begründete diese Änderung damit, dass der Freimaurer des Vorhofs, wie die damals herrschenden Rosenkreuzer den Johannismaurer bezeichneten, nur das Äußerliche der Hieroglyphen, unter welchen die Geheimnisse der höheren Freimaurerei abgebildet seien, erfahre, und dass durch die Eidbrüchigkeit einiger unwürdiger Freimaurer des Vorhofs die Hieroglyphen und das ganze Ritual sowieso öffentlich gedruckt und in allen Buchläden zu haben wären.

Der Kandidat verpflichtete sich nunmehr lediglich, dass er *über alles, was er jetzt gehört habe und auch künftig annoch sehen, hören und erfahren mochte, zu allen Zeiten gegen jedermann, den (er) nicht als einen in dieser oder einer andern echten Loge aufgenommenen FrM. erkenne, das tiefste Stillschweigen unverbrüchlich beobachten will, und unterwerfe (sich) im Fall, dass (er) dieses (sein) an Eides Statt feierlich gegebenes Versprechen und Handgelübde der Verschwiegenheit brechen sollte, nicht nur dem Logenbann und der völligen Exklusion, sondern will auch, dass man (ihn) als einen Verräter und schlechten Menschen, der sein Wort nicht hält, bei allen Frm(logen) in der ganzen Welt öffentlich proskribieren (ächten) soll.*<sup>554</sup>

Das Publikandum sprach von der echten und vollkommenen Loge. Diese Prädikate billigte man jedoch nur den vom eigenen System anerkannten Logen zu. Während die Beziehungen zwischen der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und der *Royale York de l'amitié* bis auf kurze Zeit gut und geregelt waren, waren sie zwischen der Mutterloge und der Großen Landesloge gespannt und feindselig. Beide Großlogen zwangen ihren Filialen das gleiche Verhalten auf, wie sie es untereinander praktizierten. Sie verboten ihren Mitgliedern, wie schon Anfang der siebziger Jahre, so erneut 1773 bis 1783/1789, den Besuch der Johannislogen des anderen Systems.<sup>555</sup> Indes hielten sich die Frankfurter nicht strikt an das Verbot, sondern erlaubten während der Messen auch Mitgliedern der Großen Landesloge den Zutritt. Gleich nach eröffneter Loge, hieß es zum Beispiel in dem Protokoll der ersten Messeloge am 11. November 1780, wurden *durch den Br. 1. Vorsteher zwei fremde Brüder gemeldet, der Br. Bahn*<sup>556</sup> *aus Berlin von Royal York u. Br. Gensel aus dem Siebenbürgen, denen der Eintritt verstattet wurde, der Letztere jedoch, da er zu einer andern Observanz gehört, unter der Bedingung, dass er den gewöhnlichen Handschlag tat.*<sup>557</sup> Ebenso verfuhr man während der Messeloge am 10. März 1781. Die neun eine Teilnahme wünschenden Maurer wurden *sämtlich hereingeführt, und diejenigen, welche anderer Observanz waren, taten das gewöhnliche Handgelübde.*<sup>558</sup>



## 5.7. Finanzen

Die Aufnahme kostete 16 Rtl und die Beförderung auf den 2. und 3. Grad 15 und 18 Rtl, wozu noch für die Ordenszeichen (und wahrscheinlich die Bekleidung) 3 Rtl 6 Gr 6 Pf und für die Dienenden Brüder 2 Gr kamen. Das Mitglied zahlte einen Monatsbeitrag von 6 Gr sowie zu Johannis den Goldtaler (1 Rtl 16 Gr) als Abgabe an die Mutterloge.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen des Logenjahres 1776/77 betragen 753 Rtl 18 Gr 1 Pf, zu denen der Überhang von 1776 (775 Rtl 23 Gr 3 Pf) aus dem Vorjahr kam. Den Einnahmen standen Ausgaben von 672 Rtl 8 Gr gegenüber, unter anderem für die Rückerstattung der von den Stiftern geliehenen 112 Rtl, 60 Rtl Miete und 69 Rtl 19 Gr 6 Pf Armengelder.<sup>559</sup>

## 5.8. Sozialverhalten

Die Logenmitglieder spendeten in jeder Versammlung Geld für die Armenkasse und entschieden über die Verwendung. Man unterstützte in Not geratene oder durchreisende Freimaurerbrüder und nichtfreimaurerische Arme, auch wenn man nicht jedes Hilfesuch ohne weiteres billigte, besonders dann nicht, wenn der Hilfesuchende selbst schuld an seinem Unglück war. So wollte man einem Kaufmann erst dann helfen, *wenn er den Trunk ließe und sich ordentlich aufführte*.<sup>560</sup>

Die Loge unterstützte die städtische Armenkommission auf deren Bitte zu Winterbeginn 1776 mit 10 Rtl, spendete zur gleichen Zeit für die Bekleidung der Waisenkinder 10 Rtl 8 Gr 6 Pf und im November 1777 10 Rtl 9 Gr.<sup>561</sup> Ab den späten neunziger Jahren gab die Loge jeweils am Geburtstag Friedrich Wilhelms III. (3. August) den Zöglingen des Waisenhauses und ihren Lehrern und Lehrerinnen ein Essen.

Die Loge beteiligte sich an landesweiten Hilfsaktionen. Sie folgte am 8. September 1787 einem Spendenaufruf der von Friedrich Gedike und Johann Erich Biester, zwei Freimaurern, herausgegebenen *Berlinischen Monatsschrift* (30. August) für das am 26. August 1787 niedergebrannte brandenburgische Ruppin.<sup>562</sup> Sie stellte der *durch Feuersbrunst unglücklich gewordenen* Stadt 15 Friedrichsdör zur Verfügung. Und am 31. Dezember 1790 gab die Loge 60 Bauern eines abgebrannten Dorfes im Netzebruch 10 Rtl. Am selben Tag unterstützte sie außerdem einen Frankfurter Seilermeister, Vater von fünf Kindern, der sich mit einer Axt verletzt hatte, und eine arme Witwe.<sup>563</sup>

Schließlich beabsichtigte sie, mit den Sammlungsgeldern der preußischen Freimaurer für ein Zöllner-Denkmal, das dann nicht errichtet wurde, eine Freimaurerstiftung zum Andenken Zöllners einzurichten und diese als eisernen Bestand der von dem Frankfurter Polizeibürgermeister Johann Heinrich Freytag gegründeten Industrieschule zu übergeben. Freytag war substituierter 2. Vorsteher des *Aufrichtigen Herzens*. Jeweils am Prüfungstag sollte einer der Direktoren eine Rede zum Andenken des verstorbenen Nationalgroßmeisters Johann Friedrich Zöllner halten. „Welch ein würdiges Denkmal“, urteilte die Große National-Mutterloge. „Welche beifallswerte Handlung!“<sup>564</sup>



## 5.9. Kulturelles Engagement

Die Loge trat zweimal mit Denkmalprojekten an die Öffentlichkeit, einmal für den Lyriker Major Ewald Christian v. Kleist, den Freund Gotthold Ephraim Lessings, zum anderen für ihr Mitglied Leopold Herzog von Braunschweig.

Ewald v. Kleist<sup>565</sup> befehligte in der für Preußen katastrophalen Schlacht bei Kunersdorf am 12. August 1759 ein Infanteriebataillon. Obwohl verwundet, blieb er an der Spitze seiner Soldaten. Eine Kartätschenkugel zerschmetterte sein rechtes Bein. Er blieb als tot auf dem Schlachtfeld liegen. Ein russischer Kavalleriehauptmann brachte den von marodierenden Soldaten ausgeplünderten Verwundeten über die Oder in das russisch besetzte Frankfurt. Kleist brachte seine letzten Lebenstage in dem Hause des Philosophieprofessors Gottlob Samuel Nicolai (1725-1765) zu<sup>566</sup>, des älteren Bruders des Berliner aufgeklärten Verlagsbuchhändlers Friedrich Nicolai. Sein Zustand verschlechterte sich hoffnungslos, als sich Knochensplitter lösten und die Pulsader zerrissen. Er litt furchtbare Schmerzen, blieb aber bei vollem Bewusstsein. Ewald v. Kleist starb am 24. August „unter dem Gebet des Herrn Prof. Nicolai, der ihm die Augen zudrückte“<sup>567</sup>

Kleist wurde am 26. August 1759 in Frankfurt bestattet. Gottlob Samuel Nicolai hielt die Trauerrede. Dem von russischen Grenadieren getragenen Sarg folgten der Kommandant Oberst Tschetnow, Magistratsmitglieder, Professoren und Studenten. Ein russischer Stabsoffizier legte seinen Degen auf das Grab. Friedrich Nicolai schrieb: „Nein, setzte er hinzu, ein so würdiger Offizier soll ohne dieses Ehrenzeichen nicht begraben werden. Ein kleiner Umstand, der aber der Denkungsart dieses Kriegsbefehlshabers Ehre macht!“<sup>568</sup>

Schon die Frankfurter *Gelehrte Gesellschaft zum Nutzen der Künste und Wissenschaften* und v. Kleists Halberstädter Freund Johann Wilhelm Ludwig Gleim wollten auf dem Grab ein Denkmal errichten, das aber in den Notzeiten nach dem Siebenjährigen Krieg nicht zustande kam.<sup>569</sup>

Es verging ein Jahrzehnt, ehe nunmehr die Frankfurter Freimaurer das Denkmalprojekt wieder aufgriffen. Auf dem Johannifest am 12. Juli 1777 beschloss die Loge auf Vorschlag ihres Stuhlmeisters Touzet, zur Errichtung eines Monuments für den auf dem hiesigen Kirchhof begrabenen Bruder<sup>570</sup> Major v. Kleist Geld zu sammeln. Er pries den Dichter als einen Mann, auf den Staat, Nation, Deutschland und Orden stolz sein könnten und dessen Schriften nur mit dem gänzlichen Untergang unserer Sprache vergessen werden könnten.<sup>571</sup>

Man wandte sich mit großem Erfolg an die preußischen Logen sowie an die Öffentlichkeit um Unterstützung. Das *Aufrichtige Herz* beauftragte den Potsdamer Zierratenbildhauer, Bronzegießer und Kunsttischler Johann Melchior Kambli mit dem Denkmal. Er zog möglicherweise seinen Sohn Heinrich Friedrich, einen Potsdamer Freimaurer, hinzu. Kambli brachte das Denkmal im September 1778 auf dem Wasserweg von Potsdam nach Frankfurt und stellte es auf dem (1800 aufgehobenen) Friedhof der Gertrauden-Kirche auf. Obwohl die genaue Lage des Grabes in Vergessenheit geraten war, konnte man anhand des zerschmetterten Schienbeins und eines von Nicolais Frau auf den Sarg gelegten Seidenbandes die Gebeine identifizieren.

Im Juli 1779 weihte die Loge das durch drei Genien ergänzte Monument ein.<sup>572</sup> Die Loge mauerte, wie Johann Christoph Andreas Mayer 1781 in der frühesten Beschreibung des Monuments schrieb, in das Denkmal einen Kasten mit Schriftstücken ein: *Das Leben des Herrn von Kleist*, einen Bericht über die Entstehung der Loge, eine Liste der freimaurerischen Geldspender, ein Mitgliederverzeichnis der Loge, einen Abdruck des großen Logensiegels, ein gemaltes Logenzeichen, das Schema eines gedruckten Katechismus, das Freimaurertaschenbuch von 1778, ein Logenverzeichnis, Freimaurerlieder, ein Gedicht und Freimaurerreden.<sup>573</sup>

Auf der einen Seite des dreiseitigen Obeliskens war das von einem Lorbeerkranz umgebene marmorne Brustbild Ewald v. Kleists angebracht. Die zweite Seite zeigte in einem Akazienkranz Freimaurerzeichen – Winkelmaß, Waage und andere. Die dritte Seite trug die von dem Logenredner Johann Friedrich Zöllner verfasste Inschrift<sup>574</sup>:

Für Friedrich kämpfend, sank er nieder,  
So wünschte es sein Heldengeist,  
Unsterblich groß durch seine Lieder,  
Der Menschenfreund, der Weise – Kleist!

Das zweite Denkmal galt dem Andenken Maximilian Julius Leopolds Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel.<sup>575</sup> Leopolds Mutter Philippine Charlotte war eine Schwester Friedrichs II. Mehrere seiner Verwandten waren Freimaurer: sein Vater Karl I. Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, sein Onkel Ferdinand Herzog von Braunschweig-Bevern, preußischer Feldmarschall, und sein Bruder Friedrich August Herzog von Braunschweig-Oels.

Prinz Leopold unternahm 1775 eine Bildungsreise, auf der ihn der Wolfenbütteler Bibliothekar Gotthold Ephraim Lessing begleitete. Was für den Prinzen ein Gewinn war, brachte Lessing, wie er Eva König aus Venedig schrieb, „weder viel Vergnügen noch viel Nutzen“.<sup>576</sup> Kaiserin Maria Theresia wollte Leopold für Österreich gewinnen, was jedoch Friedrich II. verhinderte, indem er ihn in seine Dienste zog und ihm 1776 das vakante Frankfurter Infanterieregiment Nr. 24 verlieh. Das Regiment hatte unter seinem früheren Chef, dem Diplomaten und Feldmarschall Kurt Christoph Graf v. Schwerin, Berühmtheit erlangt. Leopold besaß als Generalmajor und Regimentschef großes gesellschaftliches Ansehen und verfügte über eine Machtfülle wie kein anderer Frankfurter.

Die Zeitgenossen schildern den Prinzen als einen sozial empfindenden, warmherzigen, geselligen, gebildeten und musikalischen Mann. Er konnte schwimmen, was damals keineswegs selbstverständlich war. Frauen spielten in seinem Leben offenbar keine Rolle. 1778 errichtete er für die verwahrlosten Soldatenkinder seines Regiments eine Elementarschule nach dem Vorbild der Volksschule des aufgeklärt-humanitären Pädagogen Friedrich Eberhard v. Rochow, den er in Reckahn besuchte<sup>577</sup>. Das Regiment hatte 1776 550 Kinder.<sup>578</sup> Der schöne zweigeschossige Bau unter hohem Mansardendach des Frankfurter Baumeisters Friedrich Knobloch (1777) blieb im Zweiten Weltkrieg als eines der wenigen Häuser der Altstadt heil. Es beherbergt heute das Kleist-Museum.

Im April 1785 bedrohte das schlimmste Hochwasser seit Menschengedenken Frankfurt. Es überflutete am 27. April die Vorstädte. Teile der Oderbrücke stürzten ein. Leopold wollte sich mit erfahrenen Schiffern in einem großen Drögelkahn zur Dammvorstadt übersetzen lassen, um dort die Hilfsmaßnahmen in die Hand zu nehmen. Das Boot stieß gegen einen Eisblock, kam dennoch glücklich durch die Brücke, wurde dann mit der Strömung in den Dammbuch gerissen, stieß gegen unter dem Wasser liegende Weiden und kenterte. Die drei Schiffer wurden gerettet. Leopold erlitt beim Sturz in das eisige Wasser einen tödlichen Schlaganfall. Seinen unversehrten Körper fand man sechs Tage später in einem Garten.<sup>579</sup> Prinz Leopold wurde in Braunschweig bestattet.

Die mutige Tat Leopolds und sein Tod erregten in Europa großes Aufsehen. Die Loge *Zum aufrichtigen Herzen* gedachte ihres Ehrenmitglieds am 7. Mai 1785 in einer Trauerloge.<sup>580</sup> In dem schwarz ausgeschlagenen Saal waren der Maurerschurz Leopolds und sein Schattenriss ausgestellt, neben dem vier schottische Meister mit gezogenem Degen standen. Die Brüder erschienen in schwarzer Trauerkleidung.<sup>581</sup> Der Stuhlmeister Mayer hielt „eine der traurigen Gelegenheit angemessene vortreffliche Rede“. Gottfried Heinrich Leopold Graf v. Schmettau-Pommerzig und Karl August Hubert trugen jeder eine Ode vor. Es folgten Ansprachen von Ernst Friedrich Wilhelm v. Zitzewitz und Karl Wilhelm Klipfel, einem Jurastudenten.

Am 9. Juni 1785 beschloss die Loge auf Vorschlag Mayers, an der Unglücksstelle am rechten, heute polnischen Oderufer, ein Leopold-Denkmal zu errichten.<sup>582</sup> Es kamen aus ganz Europa Geldspenden ein: aus Frankfurt selbst 1.037 Rtl, aus Berlin 313, Breslau 317, Magdeburg 60, Wien 90, Windau in Kurland 100, Bordeaux 100, Livorno 100, Lemberg 50, Braunschweig 1 Rtl, insgesamt 3.263 Rtl.<sup>583</sup> Die Loge beauftragte Friedrich Elias Meyer, einen Schüler Johann Joachim Kändlers und Modelleur der Berliner Porzellanmanufaktur, mit dem Denkmal nach einer Zeichnung von Christian Bernhard Rode. Nach dem Tode Meyers vollendete sein Bruder Wilhelm Christian 1787 das Denkmal. Die Inschriften verfassten der Berliner Horaz-Übersetzer Karl Wilhelm Ramler und der Logenredner Professor Christian Ernst Wünsch.<sup>584</sup> Die Inschrift von Ramler lautet:

Menschenliebe,  
Standhaftigkeit,  
Bescheidenheit,  
drei himmlische Geschwister,  
tragen deinen Aschenkrug,  
verewigter Leopold,  
und klagen mit der Göttin der Stadt,  
deren Bürger du zu retten eilstest,  
und klagen mit dem Odergotte,  
in dessen Wellen du untergingst,  
dass die Erde  
ihr Kleinod verloren hat.

### 5.10. Die Mitglieder der Loge *Zum aufrichtigen Herzen*

1. Adler, Peter Philipp, ref., Dir. d. Assekuranzkompagnie in Berlin, dann Kaufmann; 1752 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1776 Mitgründer, 24.1.1776-24.6.1778 Schatzm.
2. Ahlemann, Friedrich August Ludwig (geb. 1759?), 1785 Hof- und Kammerfiskal im Magistrat, 1786 Justizkommissar; 1805-nach 1806 1. Stew.
3. Alberti, Karl Heinrich (geb. 1754 Senftenberg), luth., Kaufmann in Chemnitz/Sachs.; a. 14.7.1787, 3. 21.2.1788
4. Albrecht, Johann Friedrich (geb. Stettin), luth., Kaufmann in Stettin; a. 8.10.1782, 2. 13.5.1783, 3. 16.5.1783
5. Apitz, Christian Ludwig Friedrich (geb. 1763 Berlin), luth., Universitätsbuchdrucker; a. 24.6.1804
6. Aschenberg, Woldemar Karl Alexander v., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowski in Königsberg/Neum.; 2. 31.5.1779 (was Woellner am 25.5.1779 gegenüber d. Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. als *sehr unangehm u. befremdend* bezeichnete<sup>585</sup>), als Geselle abgegangen. Vermutl. ident. mit Johann v. A. (geb. 1753? Kurland), Leutn. im DragRgt Nr. 6; aff. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785 3
7. Auerswald, Johann Jakob v. (25.7.1757 Plauth/Westpr.-3.4.1833 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Steinwehr in Rastenburg, 1808 Geh. Etats- u. Oberpräsident von Ostpr.; a. 30.5.1778, 1780 2 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1818 Ehrenmitglied
8. Bach, Bartholomäus (geb. 1734?), luth., Kaufmann in Annaberg-Buchholz/Sachs.; 1778 u. 1780/81 3, zuletzt 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Homerus*
9. Backofen, Johann Jakob (geb. 1756 Basel), kalv., Kaufmann auf Reisen; a. 11.7.1778, als Lehrling abgegangen
10. Ballabene, Bartholomäus (geb. 1751?), kath., Kaufmann, Mitglied d. Innung d. Großhändler; 3. 3.1.1778, 24.6.1778-1.6.1780 Schatzm.
11. Basse, Detmar Friedrich Wilhelm (geb. 1763 Iserlohn/Gfsch. Mark), luth., Kaufmann, Hofrat in Iserlohn, dann Frankfurt a. Main; a. 17.2.1785, 2. 11.7.1788, 3. 11.7.1788, 1790 3
12. Baumgarten, Karl Gottlob (geb. 1758 Frankfurt/Oder), luth., Jurastudent, dann Ref. d. Kurm. Kammer in Berlin; a. 7.6.1779, 2. 17.11.1779, 2.9.1780 4 Abschied
13. Beck, Johann David<sup>586</sup> (geb. 2.12.1765 Frankfurt/Oder), ref., stud. in Frankfurt Theol., 9.5.1790 am Berliner Dom, 1790 Feldprediger in Schl., 1793 3. Domprediger in Halle (Saale), 1795 Prediger in Strasburg/Uckerm., 1800 abgesetzt; a. 31.12.1791, 2./3. 3.1.1792
14. Beer (Baer), Andreas Maximilian (30.11.1764 Breslau-17.2.1795 an Abzehrung), luth., Vater Johann Gottlob (Kaufmann), stud. ab 1784/85 in Frankfurt Jura, 1790 Auskultator am Stadtgericht Breslau, 1792 Ref., 15.8.1793 Auditeur im InfRgt Nr. 53 Gf. zu Anhalt; a. 31.12.1787, 2. 26.4.1788, 3. 17.5.1788, 1791/1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
15. Beguelin, Wilhelm Heinrich Friedrich v. <sup>587</sup>(8.8.1765 Berlin-7.10.1818 Potsdam), ref., Vater Nicolas (1714 Courtlari bei Biel/Schweiz-1789 Berlin, Erzie-

- her d. Thronfolgers, 1786 Dir. d. Phil. Klasse d. Akademie d. Wissenschaften, nob.), Mutter geb. v. Splittgerber (Vater Oberjägerm.), stud. in Königsberg, Ref. am Kammergericht in Berlin, 1796 Geh. Oberrechnungsrat; a. 24.3.1789, 1791-1805 3 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
16. Behr, Konstantin Wilhelm (geb. 1768 Memel), ref., Theologiestudent; a. 12.6.1789, 2. 3.11.1789, 3. 4.12.1789, 1790 3
  17. Benesch, Anton (geb. 1753?), kath., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte; 2. 30.5.1778, 3. 27.2./3.3.1779, zuletzt (1787) 4
  18. Bergmüller, Karl August (geb. 1774 Oderberg/Uckerm.), luth., Kaufmann in Grünberg/Schl., *hält sich hier bei dem Kaufmann* (Johann Kaspar Friedrich)? *Simon auf*; a. 13.4.1799, 1804 2
  19. Beschwitz, Friedrich Wilhelm Moritz v. (geb. 1762 Wurzen/Kursachs.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunsch.; a. 4.2.1786, 2. 3.5.1786, 3.? 20.7.1786, 10.11.1786 Abschied
  20. Besée v. Waldheim, Johann Erdmann (1759 Beesen bei Halle-Russland), luth., Medizinstudent, dann Dr. med.; a. 24.6.1779, 2. 18.11.1779
  21. Beyer, Johann<sup>588</sup> (geb. 1758 Oberglogau/Schl.), kath., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte; a. 18.11.1778, 2. 28.6.1794
  22. Bielecke (Bielke), Johann Karl Nathanael (geb. 1757 Stargard/Pomm.), luth., Jurastudent, dann Assessor d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin; a. 24.6.1777, 1778 Redner, 1778 3, 1779 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
  23. Bock, August Friedrich Wilhelm (geb. 1768 Wulkow/Pomm.), luth., Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, im Forsthaus bei Reppen/Neum., dann Oberförster in Reppen; a. 21.6.1794, 2. 1.10.1796, 1804 3
  24. Bock, Otto Christian Friedrich (geb. 1777 Forsthaus zu Reppen/Neum.), luth., im Reitenden Feldjägerkorps in Pirehne/Neum.; a. 16.12.1803, 1804 1
  25. Böck, Karl Alexander (geb. 1776?), Kand. d. Rechte in Neuwedell/Neum.; (2. 12.9.1800)?, 1804 2
  26. Bohm, Andreas Christian Wilhelm (geb. 1766 Berlin), luth., Jurastudent, dann Ref. d. General-Akzise- u. Zolladministration in Berlin, 1788 Geh. exped. Sekr., Kanonikus beim Stift St. Sebastian in Magdeburg, 1796 Legationssekr.; a. 3.3.1787, 2. 19.10.1787, 3. 17.3.1788, 1788-1796 1 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
  27. Böhr, Georg Heinrich (1757 Freystadt/Schl.-14.12.1805), Kand. d. Med., Provisor d. Möhringschen Apotheke, 1786 Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, 1791 Hofmedikus, 1803 1. Hofmedikus; a. 26.6.1781, 1781 *Zur Eintracht* in Berlin, 1797/1804 Repräsentant
  28. Braumüller, Karl Friedrich<sup>589</sup> (um 1770 Frankfurt/Oder-28.10.1813 Prenzlau), ref., Kand. d. Theol. in Kittlitz/Sachs., 1800 Prediger in Strasburg/Uckerm., 1801-1813 Superintendent, Prediger an St. Johannis in Prenzlau; a. 13.7.1793, 1799 2, aff. 27.2.1803 3 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 1804-1806 substit. Redner, 1806/07 Redner
  29. Breitenbach, Joseph v. (geb. 1755 Mainz), luth., poln. Leutn. in Warschau; a. 21.2.1777 auf Vorschlag Pz. Leopolds, 2. 26.2.1777
  30. Briesen, Ch. Heinrich Ludwig v. (geb. 1773?), Erb- und Gerichtsherr auf Wildenhagen?; 1804 2

31. Buch, Georg Karl Vollrath v. (geb. 1767 Stolpe/Uckermark.), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte, 1790 Auskultator an Stadtgerichten in Berlin, 1796 Legationsrat; a. 13.1.1787, 2. 28.6.1787, 3. 19.10.1787, 1790 3, 1791 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
32. Bültzingslöwen, Heinrich Leopold v. (geb. 1752 Hainrode/Schwarzburg-Sondershausen), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg; a. 1./2. 27.6.1778, 1778 3, aff. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785 2
33. Bytin, v.; 2. 18.7.1790, 3. 14.1.1791
34. Bytyn-Kurnatowski, Wilhelm Karl Friedrich v. (geb. 1770 Neu-Anspach/Neum.), ref., Kreisdeputierter im Ober Nickschen Kr./Südpr.; a. 6.9.1794, 2./3. 27.7.1794
35. Calbow, Wilhelm Heinrich v., luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Owstien in Pr.; 2. 27.6.1778
36. Carmer, Johann Friedrich Heinrich v.<sup>590</sup> (10.1.1765 Berlin-25.7.1809 Wilkau), ref., Vater Johann Heinrich Kasimir Gf. v. (1720-1801, pr. Minister, Großkanzler, leitete Kodifikation d. Allgem. Landrechts für d. Pr. Staaten), stud. in Frankfurt Jura, imm. 30.4.1781, 1783 in Staatsdienst, Kriegs- u. Domänenrat d. Kurm. Kammer in Berlin, 1792 Geh. Kriegs- u. Regierungsrat in Breslau, 1793 Landschaftsrepräsentant d. Glogauer Landschaft d. Breslauer Generallandschaft, 1796 Mitglied, dann Dir. d. Hirschberger Kommerzkollegs, 1806 Rat d. schl. Generallandschaftsdepartements, 1806/07 Chef d. schl. Kammerdeputation, stand Frh. vom Stein nahe, Erbherr auf Wilkau, heir. 1798 Maximiliane Freiin Senfft v. Pilsach; a. 9.4.1782 *Zur Eintracht* in Berlin (bis 1794,4), aff./2. 31.1.1782, 7.4.1803 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau abw.
37. Carpzow, Christian Traugott Ludwig (geb. 1754 Heilsberg), luth., 1773 Jurastudent, 1776 Kand. d. Rechte, 1777 Polizeibürgerm. in Hirschberg/Schl.; a. 9.11.1776, 2. 26.2.1777, 3. 12.4.1777, 1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
38. Caspar, Friedrich Wilhelm Heinrich<sup>591</sup> (geb. 22.7.1769 Frankfurt/Oder), ref., besuchte Friedrichsschule, stud. 1787-1790 in Frankfurt Theol., Kand. d. Theol., dann 1½ Jahre Privatlehrer in Berlin, 1792-1796 Hauslehrer in Hamburg, Friedrich Ludwig Schröder riet wegen seines Berufs vom Besuch d. Loge ab, 1796 Halberstadt, Hofprediger; a. 8.5.1750, 1791 2, 1808 Mitgründer *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
39. Chazelon, Abraham Louis (1752 Magdeburg-1793), ref., Kaufmann in Magdeburg; a. 21.2.1788, 2. 11.7.1788, 3. 25.2.1790
40. Clause, Pierre Joseph Ursimer (geb. 1737 Paris), kath., sprach schlecht deutsch, Generalakziseinspektor, 1785 Provinzial-Akzise- u. Zoll-dir. in Küstrin; a. *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1776 Mitgründer, 14.2.1776-29.10.1777 2. Vorst., 1782 *Deputationsloge* Küstrin
41. Clemens, Christian Gottlieb (1766? Breslau-19.5.1843 Berlin?), luth., Jurastudent, dann Kammerref. in Breslau, 1799? geh. exped. Sekr. am Kommerzien- u. Fabrikendepartement in Berlin; a. 24.6.1790, 1799 *Zur Eintracht* in Berlin
42. Closter, Ernst Moritz Baron v. (geb. 1755 Norden/Ostfriesl.), luth., Kand. d. Rechte in Norden; a. 4.5.1776, 2. 1.6.1776, 3. 6.8.1776, 15.12.1776-29.10.1777 2. Stew.

43. Collins, Johann David (geb. 1762 Königsberg/Pr.), ref., Theologiestudent, dann Kand. d. Theol. in Berlin, nach Königsberg/Pr.; a. 7.8.1784, 2. 10.5.1785, 1787 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
44. Cunow, Christian Friedrich Johann Gebhard (Gottfried?) (geb. 1766 Heeren? bei Stendal/Altm.), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte in Schl.; a. 5.5.1785
45. Dahrenstedt, Georg Wilhelm (1760 Greiffenberg/Uckerm.-6.5.1793 Küstrin), luth., Auskultator d. Neum. Kammer in Küstrin; a. 24.6.1781, 1782 *Deputationsloge* Küstrin (s. dort)
46. Dames, Georg Friedrich (1753 Stolp/Pomm.-1837), luth., Advokat, dann Gerichtsassistent, Justizkommissar, 1791 als Stadtsyndikus Mitglied d. Magistratskollegiums, Justizoberaufsicht über Bankkontor, bis 1801 Vormund Heinrich v. Kleists, 1807 Verwalter d. Kleistschen Hauses; a. 1.7.1779, 2. 17.11.1779, 1780 3, 1781 4, 24.6.1781-5.5.1787 Sekr., 5.5.1787-4.11.1789 2. Vorst., 14.11.1789-nach 1807 1. Vorst., 1804 deput. M.
47. Dierschlag, Johann Karl (geb. 1768 Ratibor/Oberschl.), kath., Jurastudent, später Justizamtmann in Kalisch; a. 9.6.1792, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch, 2. Zensor, 2.5.1806 *Hesperus* in Kalisch 3 2. Vorst. d. poln. Arbeiten
48. Dönhoff-Hohendorf, Paul Aemilius Friedrich Magnus Gf. v. (geb. 1748), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg/Pr., 1788 Geh. Staatsminister in Pr.; 1778 3, 1780-1792 *Zum flammenden Stern* in Berlin, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1789-1785 *Heliconus* auswärtiger Bruder
49. Dreyer, August Wilhelm (geb. 1777 Lebus), luth., Vater Karl Ludwig, Jurastudent, dann Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 10 v. Glaser in Skirnewice; a. 24.6.1797, 2./3. 23.2.1799
50. Dreyer, Friedrich Wilhelm (geb. 1759 Friedeberg/Neum.), luth., Jurastudent, dann Aktuar in Tucheim/Hzt. Magdeburg; a. 24.1.1779, 3. 11.10.1780, 17.4.1779 Redner, bis 1787 4
51. Dreyer, Karl Ludwig (geb. 1751 Driesen?/Neum.), luth., Sohn August Wilhelm, Kriegskommissar, Ökonomieinspektor im Magistrat; a. 24.6.1804
52. Ebel, Johann Gottfried<sup>592</sup> (6.10.1764 Züllichau/Neum.-8.10.1830 Zürich), luth., stud. in Frankfurt (Oder) Med., prom. 1789, bis Frühj. 1790 in Wien, dann Schweiz, 1792 Frankfurt a. Main, Verbindung mit Anatom u. Naturforscher Samuel Thomas Sömmerring, 1796-1801 Angestellter d. Frankfurter Deputation in Paris (unter Namen Detmar Bosse), polit. tätig für Frankfurt u. Schweiz, 1801 helvet. Bürgerrecht, bis 1810 in Frankfurt a. Main, dann Zürich; a. 5.6.1784, 2. 10.5.1785, 3. 7.1.1786
53. Eccius, Johann Friedrich Ludwig<sup>593</sup> (24.7.1770 Frankfurt/Oder-2.2.1843 Letschin), luth., Vater Johann Friedrich Gottl. (Prediger), Mutter Friederike Am geb. Kösebie, besuchte Schulen in Frankfurt u. Züllichau, stud. in Frankfurt Theol., 1793 Prediger in Reipzig, 1804 Diakon an St. Marien in Frankfurt (Oder), 1809-1843 Prediger in Letschin, heir. 1795 Johanna Karoline Wilhelmine Denso; a. 20.8.1791, 1805-nach 1806 Redner, 1805/1806 substit. Präparator, 1807 Präparator



54. Enger, Friedrich Ferdinand (geb. 1757 Brandenburg/Havel), luth., Kand. d. Rechte; a. 30.5.1779, 2. 21.7.1779, 1779 Abschied
55. Eulitz, Johann Gottfried, luth., Handlungsbuchhalter, dann Kaufmann in Greiz/Vogtland (Sachs.); 3. 3.3.1779
56. Feigell, Friedrich Wilhelm (geb. 1754 Mittenwalde/Brand.), luth., Apotheker, Senator in Fürstenberg/Brand.; a. 25.2.1804, 1804 1
57. Felden, Johann Erdmann v. (geb. 1752 Bobersberg/Schl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunsch.; a. 31.12.1784, 2. 10.5.1785, 3. 20.10.1785, 9.6.1786 Gehilfe beider Stewards, 1787-26.5.1790 2. Stew., 1790 Präparateur, 9.11.1793-8.5.1794-1797 2. Stew.
58. Firnhaber, Johann Christian (1749? Frankfurt?-23.11.1791 Frankfurt/Oder), luth., Kaufmann, 1771 Mitglied d. Innung d. Großhändler; a. *Zur Bescheidenheit* in Straßburg/Elsass, 24.1.1776-29.10.1777 Ökonom, 14.11.1778-14.11.1789 1. Stew., 10.12.1791 Trauerloge
59. Flemming, Karl Joachim (1759?-1819/20), 1786 Deposital- u. Sportelkassenrendant am Stadtgericht; 1804 2
60. Freytag, Johann Heinrich (geb. 1763 Potsdam), luth., Auditeur in Potsdamer Garde, 1799 Kriegsrat, Polizeibürgerm. in Frankfurt; a. 16.12.1803, 1804 3, 17.3.1804 substit. Zeremonienm., 1805/1806 Zeremonienm., 1806/07 substit. 2. Vorst., 1807 2. Vorst.
61. Fromm, Ewald Johann Christian Friedrich (1774 Stargard/Pomm.-5.9.1794), luth., Kameralistikstudent, 1794 Ref. in Berlin; a. 13.7.1793, 2./3. 26.4.1794
62. Gäbler, Paul Sigismund (geb. 1723 Leipzig), luth., Kaufmann; a. 10.10.1777 54-j., 3. 3.1.1778, 29.10.1777 adjunkt. Ökonom, 1778 substit. Ökonom, 7.11.1778-1781 Bibliothekar, 18.9.1784 krankheitshalber Abschied
63. Ganguin, Daniel (geb. 1765 Gumbinnen/Pr.), ref., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte in Insterburg/Pr., 1787 Ref. am Hofgericht, 1799 Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 9; a. 16.4.1785, 2. 10.11.1785, 3. 11.11.1785; 1785-1787, 1797 3 substit. Redner *Zum preußischen Adler* in Insterburg
64. Gansauge, Christian Ludwig (geb. 1766?), Oberamtmann im Amt Frauendorf (Neum.); 1804 1
65. Gensel, Johann Heinrich, luth., Kaufmann in Annaberg-Buchholz/Sachs.; a.? 5.10.1784, 2. 12.11.1784, 3. 11.11.1785
66. Gerhard, Friedrich Wilhelm, luth., Leutn. im HusRgt Nr. 7 v. Usedom in Westpr.; 1778 3
67. Gerlach, Johann Karl Ferdinand (geb. 1765 Arnswalde/Neum.), luth., Hof- u. Burgrichter in Neuwedell/Neum.; a. 14.1.1792, 1799 1
68. Geyer, August Ludwig Julius (geb. 1761 Breslau), luth., Student (Jura?), 1784 Ref. am Generalauditoriat in Berlin; a. 24.6.1783, 3. 5.10.1784, 2.10.1784 Abschied, 1.1.1788 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 27.12.1792 *Zur wahren Eintracht* in Neisse
69. Gödel, Gottlieb Expeditus (geb. 1758 Freudenthal/Öst. Schl.), kath., Medizinstudent, dann Dr. med. in Leobschütz/Schl.; a. 17.7.1784, 2. 10.5.1785, 3. 5.10.1785

70. Göhlen, Franz Michael v. (geb. 1753 Stallupönen/Pr.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 7 v. Usedom in Nakitz?/Westpr.; a. 1.6.1779
71. Gotzkow (Gatzko, Gutzko), Karl Ludwig v. (geb.1754 Gottschalk/Westpr.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg/Pr.; a. 14.6.1778, 1778 2
72. Groeben, Johann Karl v., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowski in Königsberg/Pr.; 3. 12.9.1778
73. Groeben, Siegmund Philipp v. gen. Hülsem, luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowski in Königsberg/Pr.; 1778 2
74. Groeben, Wilhelm Heinrich Ludwig Johann Gf. v. d. (geb. 1771 Ponarien/Großpolen), luth., Erbherr auf Ponarien?/Südpr.; a. 14.11.1795, 2./3. 19.12.1795
75. Gulde, Heinrich Ferdinand (geb. 1771 Cottbus), luth., Justizkommissar beim Magistrat; a. 2.4.1791 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, aff., 1802/1803 substit. Sekr., 1803/1804 Zeremonienm., 17.3.1804 Sekr.
76. Gulde, Karl Wilhelm (geb. 1767 Cottbus), luth., Jurastudent, dann Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin; a. 29.10.1787, 3.? 17.5.1788, 1789 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin
77. Günther, Nathanael Magnus (geb. 1776 Berlin), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte in Berlin; a. 24.6.1798, 10.11.1798 abgegangen
78. Guthsmuth, Johann David (geb. 1737 Calbe/Saale), luth., Kaufmann in Ronneburg/Sachs.; a. 22.2.1777, 3. 10.1.1777, 1778-1785
79. Hagen, Ernst Friedrich Wilhelm v. d. (geb. 1749 Schmiedeberg/Uckerm.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 24; a. 23.7.1791, 2. 5.5.1792, 31.12.1795-1801 2. Vorst., 1802-nach 1806 1. Vorst.
80. Hahn, Friedrich Leopold v. (geb. 1748 Kurland), luth., Leutn. im GrenBat Nr. 7 v. Bähr in Königsberg/Pr.; a. 30.5.1778, 1778 2
81. Hamilton, Johann Friedrich v., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowski; *Alexander zu den drei Sternen* in Ansbach, aff. 22.5.1778, 1778 2
82. Hanisch, Karl Friedrich (geb. 1749?), luth., Kaufmann in Frankfurt (Oder); 4.4.1780-1781 2. Stew., 1785-14.11.1789 Zeremonienm., 14.11.1789-31.12.1795 2. Vorst., deckte 19.10.1799
83. Harte (Harelt), Christlieb Leberecht Wilhelm (1779 Wachow bei Brandenburg/Havel-1819/20), Domänenaktuar auf Amt Neuendorf; a. 24.3.1804
84. Hartmann, Peter Emanuel (geb. 1776 Frankfurt/Oder), luth., Vater Peter Immanuel (1727-1791, 1763 Prof. d. Med. in Frankfurt/Oder)?, Dr. med.; a. 10.11.1804, Abschied 5.4.1805
85. Hartwich, Heinrich Wilhelm (geb. 1766 Woltersdorf/Schl.), Handlung in Triest, a. 1/2. 1.10.1796, 1799 2
86. Hassenberg, Johann Christ., Oberkommissar am Militärdepartement, Proviantm.; 24.6.1782-Dez. 1783 Zeremonienm., 6.12.1783 *wegen Schulden und Flucht gestrichen*
87. Hauck, Peter Christian (geb. 1763 Offenbach), luth., Kaufmann in Offenbach; a. 26.10.1790, 1791 1
88. Haugwitz, August Georg Frh. v. (geb. 1759 Peuke/Schl.), luth., Kameralistikstudent, dann Kand. d. Kameralistik in Glogau, nach Breslau; a. 8.9.1781, 2. 1.6.1782

89. Haugwitz, Johann Friedrich Wilhelm Frh. v. (geb. 1756), luth., Jurastudent, nach Schl.; a. 10.10.1777, 3. 10.11.1777, deckte 7.1.1786
90. Herfurth, Johann Gottlieb (geb. 1758 Langenau/Sachs.), luth., Kaufmann in Iserlohn/GfSch. Mark; a. 15.9.1788, 2. 3.11.1789
91. Herzog, Johann Georg Gabriel (geb. 1759 Ballenstedt/Hzt. Anhalt-Bernburg), ev., Eskadronchirurg im HusRgt Nr. 2 Leibhusarenregiment in Fürstenwalde/Brand.; a. 19.3.1791
92. Heyden-Linden, Friedrich Georg Christian v. (geb. 1771 Kablow/Pomm.), luth., Kameralistikstudent; a. 19.6.1790, 2. 18.7.1790, 3. 17.5.1791
93. Hillmer, Gottlob Friedrich<sup>594</sup> (21.2. 1756 Schmiedeberg/Schl.-1834), luth., Erziehung in Herrnhuter Brüdergemeine Niesky, hörte jurist. Vorlesungen an Jesuitenuniversität Breslau, begleitete als Hofm. junge Adlige nach Halle u. Frankfurt, hörte dort Vorlesungen, keine Prüfung, Reisen durch Deutschland, Schweiz, Frankreich, Gouverneur von J. F. H. v. Carmer, 1773 Prof. d. schönen Wissenschaften am Magdalenaeum Breslau, 1785 Hofrat, 1785 Reise nach Paris als Begleiter von Pz. Eugen Friedrich Heinrich von Württ. (Zirkeldir. d. Gold- u. Rosenkreuzerordens), Ostern 1786 Entlassung aus Schuldienst, Gesellschafter, Konsulens d. Pz. in Oels, 1790 Bekanntschaft mit Friedrich Wilhelm II., Anhänger Woellners, Mitautor d. Plans d. Immediat-Examinations-Kommission, 1791-1798 Oberschulrat im Oberschulkollegium, Mitwirkung am Woellnerschen Religionsedikt, 1794 mit Hermes Visitation d. Universität Halle, die Studentenunruhen zur Folge hatte, ging nach Entlassung (5.3.1798) nach Neusalz/Schl. (Brüdergemeine), heir. v. Holtzendorf; a. Paris, aff. 1781, Mitglied d. Rosenkreuzerzirkels *Homerus*, vor 1784 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1784/85 M. v. Stuhl
94. Horcker, Christian Georg Achatz v. (geb. 1753? Glasow/Neum.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24, 1785 Leutn. a. D., Herr auf Glasow bei Soldin; a. 2.8.1777, 29.10.1777-4.4.1778 2. Stew., 1780-1784/85 Redner, 6.4.1782 Präparateur, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1784 Zirkel *Homerus*, 1788 *Doechimus*
95. Horneus, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1759 Königsberg/Neum.), luth., Bruder Theodor Franz Gottlieb, Theologiestudent in Frankfurt, dann in Halle, 1783 Feldprediger; prop. von seinem Bruder, a. 6.2.1779, Abschied 27.2.1779, 1783 Mitglied d. Rosenkreuzerzirkels *Homerus*, Ordensname Heliogenus
96. Horneus, Theodor Franz Gottlieb (1754 Königsberg/Neum.-12.5.1784 30-j.), luth., Bruder Johann Friedrich Wilhelm, Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, danach Assessor d. Kurm. Regierung, dann Assistenzrat, zuletzt Regierungsrat; a. 6.3.1778, 2. 14.3.1778, 3. 23.5.1778, 1778 4, 1782 Gründer der *Deputationsloge* in Küstrin, deput. M., 1780-1784 Mitglied d. Rosenkreuzerzirkels *Homerus*, Ordensname Threnodus
97. Hubert, Karl August (8.2.1756 Berlin-13.5.1843), luth., Kand. d. Rechte, 1779? Oberamtmann in Friedland/Niederlausitz (Kursachs.) auf Gut seines Vaters, später Amtsrat in Zossen/Brand.; a. 14./15.11.1778, 3. 1.10.1779, Schottenm., 1780-1784 Mitglied d. Rosenkreuzerzirkels *Homerus*, 1788 *Doechimus*, 1809-1843 *Zur Eintracht* in Berlin
98. Hübner, Johann Friedrich Wilhelm<sup>595</sup> (6.9.1768 Frankfurt/Oder-26.2.1823 Reipzig), luth., Vater Lehrer in Frankfurt, stud. in Frankfurt Theol., 1794 2.

- Bakkalaureus an Ratsschule in Frankfurt, 1799 Prediger in Szczytno, 1804-1823 Prediger in Reipzig/Neum. bei Frankfurt; a. 5.4.1805
99. Hugo, Christoffle (Christoph)<sup>596</sup> (12.3.1737 Hanau/Schweiz-25.2.1808 Prenzlau), ref., Vater Guillaume Henri (Geh. Rat), Mutter Weibratha geb. v. Hochreuth, erst Prediger in Schweiz, 1764-1805 Prediger d. franz. Kolonie in Frankfurt (Oder), 1805 em., Mitglied d. Franz. Kolonie; 1785 3, 2.9.1786-17.5.1791 Bibliothekar, 19.11.1788 Präparator, deckte 24.3.1792
100. Hugo, Karl Andreas (geb. 1769 Frankfurt/Oder), ref., Jurastudent, dann Ref. am Stadtgericht; a. 27.2.1790, 2. 18.7.1790, 3. 14.1.1791, 26.4.1792 entsagt, 1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau
101. Hülfen, Sigismund Philipp v. (geb. 1752 Gadel?/Kurland), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6; a. 9.9.1778, 2. 17.9.1778
102. Itzenplitz, Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander v. (1768 Groß Behnitz-1834 das.), luth., Jurastudent, 1794 Landrat d. Havelländ. Kr.; a. 20.2.1790, 2. 17.3.1790, 3. 27.3.1790, 1799 3, 1799 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) (s. dort)
103. Jachmann, Karl Wilhelm Gottlob (Gottlieb)<sup>597</sup> (2.9.1766 Breslau-1830 das.), luth., Vater Johann Gottlieb (Propst, Rektor), imm. 22.11.1784 in Frankfurt, stud. Jura, nach Oels, 1790 Auskultator, 1791 Ref. d. Oberschl. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Regierungsrat in Loslau/Oberschl., 1797 Kreisjustizrat in Wielun/Südpr., zuletzt Justizrat in Brieg; a. 3.6.1786, 2. 24.3.1787, 3. 19.10.1787, 27.12.1792/1795 3 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg
104. Jacobi, Johann Karl Richard (geb. 1767 Bersdorf/Schl.), luth., Jurastudent; a. 24.6.1788, 2. 31.12.1788, 3. 5.3.1789
105. Jäger, Johann Albrecht Christian, luth., Vater Johann Christoph Moritz (Senator, 1791-1794 Oberbürgerm. in Breslau), Bruder Johann Albrecht Rudolph, Jurastudent in Frankfurt, imm. 26.4.1783, dann Kand. d. Rechte in Schl.; a. 5.5.1785, 2. 4.4.1786, 3. 3.5.1786
106. Jäger, Johann Albrecht Rudolph (Mai 1765 Breslau-10.7.1788 das.), luth., Bruder Johann Albrecht Christian, Jurastudent in Frankfurt, imm. 5.5.1785, 1790 Auskultator d. Oberamtsregierung Breslau, dann Ref.; a. 17.6.1786, 2. 24.3.1787, 3. 8.4.1788, 1791-1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
107. Jagow, Wilhelm Siegfried Ernst Ludwig v. (geb. 1766 Lälterwisch?/Alt.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 17 v. Raumer in Brandenburg (Havel); a. 2.7.1790, 1791 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)
108. Junge, Johann Friedrich (geb. 1760 Zittau/Kursachs.), luth., Buchhalter d. Sieburgschen Handlung in Berlin; a. 28.2.1795, 2./3. 23.7.1795
109. Keffenbrinck, Friedrich Abraham v., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 Platen in Insterburg/Pr.; 1778 3, *auf Durchmarsch*
110. Kegel, Karl Gottlob (geb. 1762 Oederan bei Chemnitz/Kursachs.), luth., Kaufmann in Oederan; a. 10.11.1798, 1799 1, deckte 1804
111. Klaproth, Christian August Ludwig<sup>598</sup> (1757? Wernigerode-30.5.1812 Berlin), luth., Vater Karl Ludwig, Bruder Martin Heinrich, stud. bis 1780 Jura u. Kameeralistik in Frankfurt, Kand. d. Rechte, 1784 Hilfsarbeiter im Geh. Staatsarchiv in Berlin, 1786 Archivadjunkt, 1787 Geh. Archivar, 1796 Kriegsrat, Geh. Ka-

- binettsarchivar, 1803 Geh. Kriegsrat, Staats- u. Kabinettsarchivar; a. 15.4.1780 23.-j., 2. 2.9.1780, 3. 19.9.1780 u. Abschied, 4.4.1786 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1799 deput. M., Mitglied d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1805 Mitglied d. Altschott. Direktoriums
112. Kletke, August Wilhelm Ferdinand (geb. 1766 Ohlau/Schl.), luth., Jurastudent; a. 3.9.1785, 2. 4.4.1786
113. Klipfel, Karl Wilhelm (1764 Berlin-13.9.1827), luth., Jurastudent, 1787 Hofrat, Assistent d. k. Porzellanmanufakturkommission in Berlin; a. 2.10.1784, 2. 10.5.1785, 1785-1787 2, 1783?-1788 *Zur Eintracht* in Berlin, 1788 *Zum flammenden Stern* in Berlin
114. Klützwow, Gottlob Ernst Ehrenreich v. (geb. 1769 Dedelow/Uckermark), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24; a. 16.7.1791, 2. 10.11.1792, 26.4.1792-26.4.1794 Buchführer unter Aufsicht von Kunze
115. Knobelsdorff, Balthasar Friedrich v. (geb. 1770 Hermannsdorf/Schl.), luth., Kameralistikstudent; a. 5.3.1791
116. Knobelsdorff-Kunzendorf, Karl v. (geb. 1761 Zeisburg/Schl.), luth., Jurastudent; a. 31.12.1790, 2. 5.5.1792
117. Knobloch, Ewald Ehrenreich v. (geb. 1767 Berlin), ref., Jurastudent; a. 19.2.1785, 2. 4.4.1786
118. Knobloch, Karl Ludwig Erhard v. (geb. 1765 Berlin), ref., Jurastudent, 1787 Kand. d. Rechte in Berlin; a. 19.2.1785, 2. 4.4.1786, Abschied 5.5.1787
119. Koblitz, Franz (geb. 1776 Heinrichswalde/Schl.), luth., Ref. am Stadtgericht, dann Ref. in Breslau; a. 17.10.1801, 1804 2
120. Kohl, Johann, Dr. med. in Danzig; 2. 1.10.1796, 1799 2
121. König, Johann Christian Ernst (geb. 18.12.1763 Gleiwitz/Oberschl.), luth., Jurastudent, 1790 gfl. roedern. Justitiar in Hohlstein, nach 1791 in Kemnitz bei Hirschberg/Schl.; a. 10.3.1786, 2. 3.5.1786, 25.10.1790 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, 1795 Mitstifter *Zum Wegweiser* in Löwenberg
122. Korckwitz, Wilhelm Karl Lebrecht v.<sup>599</sup> (13.3.1765 Gompersdorf/Ftm. Oels-18.10.1828 Kummelwitz/Münsterberg), luth., Vater (Landrat in Brieg, Erbherr auf Johnsdorf u. Kummelwitz), 1781-1786 Gymnasium in Brieg, stud. bis 1789 in Frankfurt u. Halle Jura, 1790 Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1794 Jagdjunker, 1795 Assessor, 1797-1806 Kriegs-, Domänen- u. Forstrat in Kalisch, dann auf Kummelwitz; a. 2.5.1789
123. Koschenbar, Friedrich Sylvius v. (geb. 1766 Bahr? bei Breslau), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte, ab 1787 in Breslau; a. 6.3.1784, 2. 10.5.1785
124. Köselitz (Käselitz), Karl Reinhold (geb. 1750 Anhalt), luth., Kaufmann in Anaberg-Buchholz/Sachs.; a. 9.11.1782, 2. 12.11.1784
125. Kottwitz, Johann Ernst Frh. v.<sup>600</sup> (2.9.1757 Tschepplau bei Glogau-1843), luth., Page Friedrichs II., stud. in Frankfurt Jura, imm. 13.5.1777, 1778 Kammerref. in Breslau, stand Herrnhutern nahe, errichtete 1808 in Berlin eine *freiwillige Beschäftigungsanstalt* für d. Armen; a. 24.6.1777, 1778 3, 1784 *Zum goldenen Ring* in Glogau
126. Krüger, Christian Friedrich (geb. 1758 Frankfurt/Oder), luth., Kand. d. Theol.; a. 5.6.1784, 2. 10.5.1785, 1785-1787 2

127. Krüger, Johann Friedrich (geb. 1754 Naugard/Pomm.), luth., Kand. d. Rechte in Erfurt; a. 22.2.1777
128. Krüger, Johann Philipp, ev., Ref. in Stettin; 1778 3
129. Krüger, Johann Wilhelm (1772?-23.1.1804), Kaufmann; 1804 1
130. Kuhlmeiy, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1767 Driesen/Neum.), luth., Theologiestudent; a. 13.2.1790, 2. 17.3.1790, 1791 2
131. Kühn, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1761 Greiffenberg/Schl.), luth., Medizinstudent, dann Dr. med. in Kalisch; a. 7.3.1789, 2. 3.11.1789, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch
132. Kunze, Johann Andreas (1756? Leipzig-1795), luth., Akadem. Buchhändler in Frankfurt (Oder), gründete um 1780 *Kunzische Buchhandlung*<sup>601</sup>; a. 19.12.1780 *Zur Eintracht* in Berlin, 1784-1788 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, aff. 1791, 1792-26.4.1794 Bibliothekar
133. Lachmann, Karl Christian (geb. 1740 Greiffenberg/Schl.), luth., Kaufmann in Greiffenberg; a. 14.11.1781, 2. 9.11.1782, 3. 12.11.1782
134. Lange, Johann Samuel (geb. 1764 Landsberg/Warthe), luth., Kand. d. Med., dann Arzt in Landsberg (Warthe); a. 31.12.1790, 1795 2 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin
135. Lehmann, Karl Friedrich (geb. 1768 Tamsel/Neum.), luth., Oberamtmann, Pächter d. Amts Friedrichsaue; a. 12.2.1804, 1804 3
136. Lenz, Friedrich Wilhelm (geb. 23.2.1771 Wriezen), luth., Kand. d. Rechte; a. 19.9.1801
137. Lettow, Georg Friedrich Ludwig v. (geb. 1755 Kahlwitz [Kallwitz?]/Hinterpomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 Leopold von Braunsch., 1788 Leutn. a. D., Gutsherr auf Rissen; a. 24.1.1778, 3. 3.4.1778, 27.5.1780 4 substit. Almosenier, 15.12.1781-24.6.1782 Zeremonienm., 1781 2. Stew., 24.6.1782-1784 1. Stew., 1785 2. Stew., 24.6.1786-5.5.1787 2. Vorst., 1786 1. Stew., 2.6.1787-22.6.1788 1. Vorst., 1780-1784 Mitglied d. Rosenkreuzerzirkels *Homerus*, 1788 *Doechimus*
138. Liebich, Johann Wilhelm (geb. 1771 Berlin), luth., Kaufmann in Oels/Schl.; a. 4.7.1804
139. Lieres-Wilckau, Otto Siegmund (Sigismund) v.<sup>602</sup> (geb. 1753 im Schweidnitzschen-25.10.1821), luth., Vater Otto Benjamin (Herr auf Kynau, Kreisdeputierter), stud. in Frankfurt Jura, imm. 17.8.1774, als Kand. d. Rechte nach Breslau, Herr auf Kynau, Kreisdeputierter im Kr. Schweidnitz; a. 2.12.1776, 2. 26.2.1777, 1778 2
140. Lincke, Christian Friedrich (1743 Frankfurt/Oder-9.12.1797 das.), Quaestor d. Universität Frankfurt (Oder); a. 24.1.1778, 2. 31.5.1779, 3. 1.10.1779, 1.6.1780-14.11.1797 Schatzm.
141. Lindenau, Karl Heinrich v., Erbherr auf Lochau; a. 8.4.1797, 3. 31.3.1798, 1799 3
142. Löwenstern, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1731), ref., württ. Oberst, Gouverneur d. Pz. von Schönaich-Carolath; a. 6.11.1777, 1778 4, Abschied 1.5.1779
143. Lübeck, Johann Ludwig (geb. 1764 Amt Kartenau [Kartlau/Pomm.?!]), luth., Jurastudent; a. 28.10.1786



144. Ludwig, Hans Wilhelm Adolph v. (geb. 1754 Kohlo/Neum.), luth., Husarenritt- v. d. Armee, Erbherr auf Kohlo; a. 10.12.1803, 1804 3
145. Lutze, Karl Friedrich (geb. 1778 Cottbus), luth., Tuchfabrikant, Kaufmann; 1803, 1804 4, 1805-nach 1806 2. Stew. (s. auch Cottbus)
146. Macnab, Archibald (geb. 1775 Haidkeaven?), anglik., Kauf- u. Handelsmann in Glasgow/Schottl.; a. 29.7.1797, 2./3. 23.2.1799 während Messe
147. Madihn, Ludwig Gottfried<sup>603</sup> (12.1.1748 Wolfenbüttel-6.3.1834 Breslau), luth., Vater Generalauditeur u. Hofgerichtsassessor, 14 Geschwister, Bruder Georg Samuel (1729-14.10.1784, 1758 Prof. jur. in Halle, 1772 in Frankfurt, Freimaurer), stud. Jura, zuletzt in Halle (1767), 1772 Dr. jur. in Halle, 1773 ao., 1785 o. Prof. jur. in Frankfurt (Jahresgehalt 300 Rtl), rechtswiss. Vorlesungen, Kompendien, 1791 Ordinarius d. jurist. Fakultät, 1781, 1793, 1804 Dir. d. Universität, unbesoldeter Dir. d. Armenwesens, d. Hospitals u. Waisenhauses, 1811 Breslau, 1817 erster gewählter Rektor, 10.5.1822 em., Prof. honoris, als Lehrer u. Schriftsteller hoch verehrt, in Frankfurt Lehrer Heinrich v. Kleists; a. 16.3.1776 29-j., 2. 18.4.1776, 3. 6.8.1776, 24.8.1776 stellvertr. Sekr., 15.12.1776-24.6.1781 Sekr., 6.4.1782-1787 Präparator, 1788 Schott. Oberm., 22.6.1788-14.11.1789 1. Vorst., 14.11.1789 Almosenier, 1799 1. Stew., 1799-1802 deput. M., 1. Vorst., 1802/1803 Schatzm., 1794 deput. Schottenm., 1811 Ehrenmitglied, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1784 Mitglied d. Zirkels *Homerus*, 1788 Zirkeldir. d. Zirkels *Doechimus*
148. Malachowsky, Franz Michael v. (geb. 1753 Mertschütz bei Liegnitz/Niederschl.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 7 in Bromberg, imm. 26.4.1783, dann Kand. d. Rechte in Schl.; a. 5.5.1785, 2. 4.4.1786, 3. 3.5.1786
149. Malaisé, Paul Jakob, ref., Plombageinspektor in Frankfurt (Oder); *Jonathan* in Braunschweig, 1776 Mitgründer, 24.1.1776-24.6.1786 1. Vorst.
150. Marot, Samuel<sup>604</sup> (11.12.1770 Magdeburg-12.10.1865 Berlin), ref., stud. in Frankfurt Theol., 1.7.1798 2. Prediger am Großen Friedrichs-Waisenhaus in Berlin, 1808 2. Prediger an Jerusalemer u. Neue Kirche, 1816 zugleich Superintendent, 1827 1. Prediger, 1830 Superintendent am Dom, Konsistorialrat, 1846 Oberkonsistorialrat, em. 1859, Dr. theol. d. Berliner Universität, heir. 1804 Karoline Juliane Amalie Lipten (Vater Heinrich Karl Jakob, Oberkonsistorialsekr.), dichtete *Von des Himmels Thron sende, Gottes Sohn*; a. 13.2.1790, 2. 17.7.1790, 3. vor Okt. 1790, aff. 1798? *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1799-1803 Redner, 1804 Präparator, 1805 deput. M., 1805 zugeord. M. d. *Großen Loge*
151. Martini, Adam Friedrich (22.11.1760 Frankfurt/Oder-14.2.1842 Sandow/Neum.), stud. in Frankfurt Theol., dann Kand. d. Theol. in Reppen, 1801 Prediger in Sandow/Neum., 1838 em.; 2. 1.10.1796, 1804 2
152. May, Karl Friedrich (geb. 1753 Pirna), luth., Kaufmann in Köthen; a. 11.7.1789, 2. 13.11.1789, 3. 25.2.1790
153. Mayer, Johann Christoph Andreas<sup>605</sup> (8.12.1747 Greifswald-5.11.1801 Berlin), luth., Vater Andreas (1716-1782, Prof. d. Astron. u. Math. an Universität Greifswald), Schwiegervater Johann Christian Anton Theden, 1777 Prof. d. Anatomie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1778 Prof. d. Med. an Universität Frankfurt, 1787 Prof. d. Botanik u. Arzneimittellehre in Berlin, Dir. d. Botan.



- Gartens, 7.6.1787 o. Mitglied d. Akademie der Wissenschaften in Berlin u. d. Leopoldina, 1789 k. Leibarzt, Dekan am Obercollegium medico-chirurgicum, Kommissar d. Hofapothekenkommission, Geh. Rat, 1787-1801 *Montagsklub*; a. a. 2.9.1772?, 3.9.1775 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin 3. Vorst., Bibliothekar, 4. 4.10.1775, 1776 deput. M., *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt 7.11.1778-5.5.1787 M. v. Stuhl, errichtete 18.12.1779/24.1.1780 „Sublevationskasse für notleidende Mitglieder“, 1780 Lesegesellschaft, 22.2.1781 altschott. Loge *Zur grünenden Hoffnung*, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Neastes* (Theden) 1779 auswärt. Mitglied, 1780-1784/1787 Zirkeldir. *Homerus*, ab 1787 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, bis 1793 deput. Oberm.
154. Mertens, Karl Heinrich (geb. 1764 Leipzig?), luth., Kaufmann in Berlin; a. 22.7.1789, 2.18.7.1790
155. Michaelis, Christian Friedrich (geb. 1769 Küstrin), luth., Theologiestudent; a. 5.6.1790, 1791 2
156. Middendorf, Johann Dietrich (1764 Iserlohn-17.4.1825 Düsseldorf *am Schlagfluss im 61. Lebensjahr*), luth., Kaufmann, Inhaber Fabrik, städt. Ehrenämter; a. 21.7.1785, 3. 20.7.1786, 3.3.1796-1815 Stifter, M. v. Stuhl *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
157. Mieth, Johann David Wilhelm (geb. 1777 Friedeberg/Neum.), luth., Justizrat in Cosel/Schl.; a. 26.8.1804
158. Moldenhauer, August Friedrich Samuel (geb. 1767 Sonnenburg/Neum.), luth., Jurastudent, dann Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, 1798 Landrentm. in Warschau; a. 16.7.1785, aff. 31.12.1787 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau
159. Molinari, Alexander<sup>606</sup> (5.1.1772 [1770?] Berlin-20.1.1831 Dresden), kath., Porträtmaler, Kupferstecher, Schüler d. Akademie d. Künste in Berlin (1787), um 1795 Wien, 1796/97 Glogau, befreundet mit E. T. A. Hoffmann (Aloys Molinary), 1800 Weimar, 1806-1816 St. Petersburg, 1816-1822 Warschau, 1822 Dresden, 1823-1826 Berlin, 1829/30 Warschau; a. 1.5.1802, 1804 1
160. Möller, Johann Wilhelm (geb. 1770 Frankfurt/Oder), Theologiestudent, dann Kand. d. Theol. in Berlin; a. 1791, 2. 27.4.1791, 1799 2
161. Monteton, Johann Ludwig Friedrich Baron de (geb. 1753?), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunsch. in Priort b. Potsdam; 2. 24.6.1779, 3. 19.7.1779 u. Abreise
162. Montmartin, Johann Ludwig Aemilius v. (geb. 1760?), ref., Fähnrich im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunsch.; 2. 14.3.1781
163. Morgen, Karl Georg (geb. 1775 Köslin/Pomm.), luth., Medizinstudent; a. 11.7.1795
164. Muhl, Johann Georg Christian, Ref. am Generalauditorat, 1804 Regierungsref. in Frankfurt (Oder); 2. 1.10.1796, 1799-1804 2
165. Müller, Emanuel (geb. 1754?), luth., Buchhalter von Christian Gottlieb Bach<sup>607</sup> in Annaberg-Buchholz/Sachs.; 2. 15.7.1780
166. Müller, Georg Christian Ferdinand (geb. 1764 Liegnitz/Schl.), luth., Jurastudent, dann Ref. am Stadtgericht Berlin, 1786 Regierungsrat in Sagan; a. 23.2.1782, 2. 6.9.1783, 2.10.1784 Abschied, deckte 26.9.1786

167. Müller, Karl Christian Siegmund (geb. 1774 Rosenau/Schl.), luth., Student d. Rechte u. Kameralistik; a. 18.4.1795, 2. 23.7.1795
168. Müller, Karl Gottlieb Wilhelm (geb. 1758 Liegnitz), luth., stud. in Frankfurt Jura, dann Kammerref. in Breslau; a. 13.11.1779, (2. 15.7.1780)?, 3. 29.5.1781, 24.6.1784/1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1790 3
169. Mummenthey, Johann Friedrich (geb. 1735 Weißenfels/Sachs.), luth., Kaufmann in Weißenfels; a. 11.11.1776, *gestrichen wegen betrügerischer Handlungen*
170. Neudeck, Christian Melchior (geb. 1754 Beeskow/Brand.), luth., Kaufmann in Beeskow; a. 25.2.1779, 2. 10.11.1785
171. Niethé, Johann David Wilhelm (geb. 1777?), Kreisjustizrat in Crossen/Neum.; 1804 1
172. Nöldechen, Philipp Heinrich (geb. 1764 Sandau/Hzt. Magdeburg), luth., Theologiestudent, dann Kand. d. Theol. in Halle; a. 7.6.1783, 2. 26.4.1784
173. Nordenflycht, Friedrich Sigismund v. (geb. 1749 Dresden), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 in Rastenburg; a. 14.6.1778
174. Norrmann, Karl Julius (geb. 1772 Landsberg/Warthe), luth., im Reitenden Feldjägerkorps in Köpenick; a. 9.6.1792, 1799-1804 3, 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
175. Noske, Johann Gottlieb Wilhelm (geb. 1760 Cottbus), luth., stud. in Frankfurt Jura, dann Kand. d. Rechte in Glogau, 1792 Bürgerm. in Priebus, 1798 Steinau (verwandt mit dem Frankfurter Großhändler Samuel Noske)?; a. 2.4.1785, 4.2.1786 Abschied, nach Glogau, *Zur goldenen Himmelskugel* 27.12.1792 3, 15.1.1799
176. Oelsner, Karl Wilhelm (geb. 1754 Goldberg/Schl.), luth., Kaufmann in Goldberg; a. 10.11.1792, 2. 10.5.1785, 1799 1?
177. Oppermann, Johann Friedrich (geb. 1778 Oels/Schl.), luth., Jurastudent; a. 24.6.1798
178. Paalzow, Friedrich Wilhelm (1775?-1850), (1803 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder); 2. 26.4.1794, 3. 27.7.?1794, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder/Westpr.
179. Padel, Christian Friedrich (geb. 1751?), luth., Rendant im Bankkontor; 5.5.1787-14.11.1789 Sekr., 14.11.1789-1804 Almosenpfleger
180. Paitensky-Tenerzon, Christian Friedrich Wilhelm v. (geb. 1779 Boroschau/Oberschl.), luth., Jurastudent; a. 15.12.1804
181. Pannwitz, Wilhelm Ludwig Theodor v. (1772-1849), Vater Karl Wilhelm (Gutsherr bei Cottbus), Leutn. im InfRgt Nr. 24, 1806 Abschied, Cousin Heinrich v. Kleists, heir. 1802 dessen Schwester Maximiliane Auguste; 2. 1.10.1796, 3. 5.5.1798, 1799-1804 Bibliothekar, 1801-1802 2. Stew., 1804 Schatzm., 17.3.1804 Zeremonienm.
182. Papritz, Friedrich Wilhelm (geb. 1757 Küstrin), luth., Proviandtm. in Kolberg/Neum.; a. 7.3.1790, 2. 17.3.1790, 1791 2
183. Pastau, Gottfried Peter Heinrich v., luth., Leutn. im HusRgt Nr. 7 in Lobsenz/Westpr.; 1782 3 *Zum Kranich* (Große Landesloge) in Danzig, aff. 4.3.1782, 1785-1787 3
184. Pauli, Karl Ernst Friedrich Wilhelm (geb. 1770 Strehlen/Schl.), luth., Kand. d. Rechte; a. 20.10.1792

185. Paulssen, Friedrich Ludwig Hieronymus (geb. 1779 Jena), luth., Kaufmann in Chemnitz/Kursachs.; a. 11.7.1789
186. Peltret, Louis (geb. 1748 Stettin), ref., Stadtinspektor im Akzisedirektorium d. Magistrats, Mitglied d. Franz. Kolonie; a. 31.12.1794, 1799 1
187. Petzold, Christian Heinrich (geb. 1752 Greiz/Vogtland), luth., Kaufmannsdienner, dann Kaufmann in Greiz; a. 9.11.1776, 3. 10.11.1777, 1778 3
188. Petzold, Johann Daniel (geb. 1750 Leipzig), luth., Kaufmann in Annaberg-Buchholz/Sachs.; a. 2.2.1779, 2. 15.7.1780
189. Pfadt, Johann Leonhard (geb. 1757 Hanau/Hessen-Kassel), luth., Kaufmann in Frankfurt a. Main; a. 1./2. 9.11.1782, 3. 19.3.1783
190. Pflugbeil, Benjamin Gotthelf (geb. 1761 Chemnitz/Sachs.), luth., Handlung in Chemnitz; a. 16.7.1791
191. Piper, Karl Heinrich Christian v. (geb. 1770 Sandow? bei Frankfurt/Oder), Erb- und Gerichtsherr auf Sandow; a. 22.6.1793, 3. 5.5.1798, 28.10.1805 exklud.
192. Pirner, Johann Heinrich (geb. 1763 Soldin/Neum.), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte, 1789 Prof. d. Rechte an Universität Frankfurt (Oder); a. 24.6.1797, 3. 5.3.1789, 14.1.1789-1791 substit. Redner, 1790 Präparateur
193. Platen, Ernst Alexander v. (geb. 1756 Lippehne/Neum.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 in Insterburg/Pr., 1778 bei seinem Vater (Generalleutn.); a. 27.5.1778, 2. 30.5.1778
194. Platen, Gottfried Bogislaw v. (geb. 1768 Grünwitz?/Rügen Schwed.-Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 v. Franckenberg, 1806 Stabskapt.; a. 5.2.1791, 2. 24.4.1791, 3. 26.4.1794, 31.12.1795-1798 Bibliothekar, 1799/1800 Zeremonienm., 1803-1806 2. Vorst.
195. Porriquet (Porruquet, Perrouquet), François (1733 Bas-le-duc-1780), kath., 1776 Provinzialinspektor in Züllichau, 1776 Akziseinspektor (Stadtinspektor) in Potsdam, a. 4.5.1776, 2. 2.11.1776, aff. 28.12.1777 *De la sagesse* in Potsdam, zuletzt 1778
196. Preuß, Johann Samuel (geb. 1754 Breslau), luth., Vater Johann Christlieb (Stadtadvokat in Breslau, 1764 Oberamtsregierungsadvokat, Hof- u. Kriminalrat), stud. in Frankfurt Jura, 17.10.1774 imm., Kand. d. Rechte, nach Breslau; a. 24.1.1777, 2. 5.4.1777, 1778 2
197. Quickmann, Johann Jakob v. (1738?-1781), Kapt. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunschw.; 1781 4, Trauerloge 22.11.1781
198. Rackel, Ludwig Ehrenfried v. (geb. 1768 Langensalza/Thür.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24; a. 27.4.1791
199. Rahtgens, Peter Marchius (geb. 1763 Hamburg), luth., Kaufmann auf Reisen; a. 28.6.1794, 2. 28.6.1794
200. Rapin-Thoyras, Isaak v. (geb. 1740 Stettin), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 8 im Kantonierungsquartier Frankfurt (Oder), dann in Insterburg/Pr.; a. 22.5.1778, 2. 30.5.1778, 1778 3, 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., Mitgründer *Zum preußischen Adler* in Insterburg
201. Raue, Heinrich Christian Theodor (geb. 1753 Herrnsstadt/Schl.), luth., Kand. d. Rechte in Cuno b. Crossen/Neum.; a. 12.7.1777

202. Raue, Philipp Leopold (geb. 1756 Neustadt/Schl.), ev., Kand. d. Rechte, dann Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin; a. 24.1.1777, 2. 5.4.1777, 3. 12.4.1777, 1778 3
203. Reumert (Räumert), Karl Benjamin Andreas (geb. 1750), stud. in Greifswald Med., Dr. med., zunächst Kand. d. Med., dann Arzt in Treptow a. d. Tollense; 1785-1796 1 *Karl zu den drei Greifen* in Greifswald, ab 1789 auswärt. Mitglied, 1796/97 gestrichen<sup>608</sup>, aff. 28.6.1787
204. Reignard, Jacques David (geb. 1766?), Tabakfabrikant; a. (aff.?) 9.2.1792, 3. 26.4.1794, 1798 2. Stew., 1799 3. Stew., 1799-1804 1. Stew.
205. Reinhart, Karl Philipp<sup>609</sup> (1771 Mannheim/Pfalz-30.3.1809 Uddevalla), ref., Pastell- u. Porträtmaler, Anfang 19. Jahrhundert in Schweden; a. 17.10.1801
206. Rexin, Franz Albrecht v. (geb. 1752 Stolpe/Vorpomm.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 im Kantonierungsquartier in Frankfurt (Oder), nach Pr.; a. 24.6.1778, 2. 27.6.17783. 31.5.1779
207. Richter, Johann Samuel<sup>610</sup> (6.6.1764 Friedrichstabor/Schl.-12.11.1840 Tarnowitz), ref., Vater Johann David (Pastor d. ref. Kirche Friedrichstabor), Friedrichsschule in Breslau, stud. in Frankfurt Theol., 3.5.1783 imm., 1786 Kand. d. Theol. in Polen, Hauslehrer d. Kammerherrn v. Bronikowski in Warschau, 1792 ref. Generalsubstitut für Schl., 1795 Pastor in Anhalt-Pless, später Hofprediger, Konsistorialrat in Oppeln, machte sich um Kuhpockenimpfung in Schl. verdient; a. 24.6.1785
208. Richter, Ludwig Daniel (geb. 1775 Leichholz/Neum.), luth., Jurastudent, dann Ref. am Kammergericht, Kommissar d. Justizverwaltung in Müllrose; a. 24.6.1797, 3. 30.3.1799
209. Ringsdorf, Karl Chr., luth., Ref. an Stadtgerichten in Berlin; 1791 1
210. Ritter, Johann David (geb. 1775 Prenzlau), luth., Jurastudent; a. 31.12.1796, (2. 8.4.1797)?
211. Rohr, Hans Wilhelm Albrecht v. (geb. 1773 Landsberg/Warthe), luth., Husarenleutn. a. D. in Dömitz; a. 24.6.1795, 2. 22.12.1795, 1799 2
212. Rosenberg, Ludwig Friedrich Karl Frh. v. (geb. 1763 Wien), Privatmann; a. 21.1.1804, 1804 3, 1805/1806 substit. Zeremonienm., 1805-nach 1806 Almosenier, 1807 Zeremonienm.
213. Rosenow, Karl Jakob (geb. 1757 Zempelburg/Westpr.), luth., Kaufmann in Kowitz/Westpr., dann Graudenz; a. 16.7.1785, 2. 10.11.1785, 3. 9.3.1786, 1790 3
214. Roterdamm, Karl Friedrich (geb. 1755 Ribnitz/Meckl.), luth., Hofm., Gouverneur d. Studenten F. G. Ch. v. Heyden-Linden; a. 5.6.1790, 2. 18.7.1790, 3. 14.1.1791
215. Sadewasser, Johann Friedrich (geb. 1756), luth., stud. in Frankfurt Jura, 1784 Ref. am Kammergericht in Berlin; a. 2.6.1779, 3. 1.10.1779, Abschied 17.11.1779, 1784-1805 *Zur Eintracht* in Berlin
216. Salice, Franz Karl<sup>611</sup> (5.2.1760 Breslau-2.11.1831 das. Cholera), Vater Lorenz (Kaufmann), stud. in Frankfurt Jura, 12.5.1778 imm., Besitzer d. Gutes Mochbern, 1788 Senator im Polizeidepartement d. Magistrats; a. 4.7.1786 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 2. 4.9.1787, 3. 22.12.1787, aff. nach 1788, Januar 1801-1802 Zeremonienm., 1803/1804 Redner, 1805/1806 Präparateur

217. Schaaff, Johann Gottfried (geb. 1744 Pommerzig bei Crossen/Neum.), luth., Musiker; a. 31.5.1779, 2. 17.11.1779, 3. 19.9.1780, 24.6.1782-1784/85 substit. 2. Stew., 1785 Ökonom, 1786 2. Stew.
218. Schäfer, Johann Gabriel (geb. 1768 Berlin), ref., Theologiestudent, dann Lehrer, Inspektor am ref. Gymnasium, ging als Domprediger nach Halle (Saale); a. 31.12.1789, 2. 17.3.1790, 3. 3.1.1792, 26.4.1792-1794 substit. Redner, 1795-1798 Redner, 1792-1798 Präparator, 27.9.1794-31.12.1795 interim. Bibliothekar, 1795-15.6.1799 Redner
219. Schäffer, Gottlieb Wilhelm Reinherz (geb. 1777 Reckahn bei Brandenburg/Havel), luth., Ref. am Stadtgericht; a. 20.8.1803, 1804 2
220. Scheliha, Karl Julius Baron v. (geb. 1754 Groß Gutschen [Gutschdorf bei Schweidnitz?]/Niederschl.), luth., Kand. d. Rechte, nach Breslau; prop. von seinem Bruder Ludwig Albrecht, a. 22.10.1776, 2. 2.11.1776, 1778 3
221. Scheliha, Ludwig Albrecht (Albert) Baron v. (geb. 1756 Breslau), luth., Kand. d. Rechte, nach Breslau; vorgeschlagen/a. 24.8.1776, 2./3. 5.9.1776, 1778 3
222. Schitting, August Ferdinand (1764-1790?), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 24; a. 5.9.1789, 2. 3.11.1789, 3. 4.12.1789
223. Schlabrendorff, August Wilhelm Leopold Eugenius v. (1747 Insterburg/Pr.-1796 Liegnitz?), luth., Kriegsrat d. Neum. Kriegs- u. Domänenkammer in Küstrin; prop. 31.12.1777, a./1./2. 1778, 1778-1782 3, 1782 Mitgründer *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepfer* in Küstrin, M. v. Stuhl
224. Schlenther, Johann Friedrich (geb. 1764 Insterburg/Pr.), luth., Kameralistikstudent, dann Kand., 1787 in Insterburg; a. 16.4.1785, 2. 10.11.1785, 3. 11.11.1785, 1787 *Zum preußischen Adler* in Insterburg/Pr.
225. Schmettow, August Bogislaw Leopold Gottfried Gf. v. (1768 Pommerzig bei Crossen/Neum.), ref., Jurastudent, 1787 Legationsrat in Berlin; a. 2.4.1785, 1785-1787 1
226. Schmidt, Adam Joseph (geb. 1742?), Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 24 in Züllichau, dann Crossen; 1799-1804 3
227. Schmidt, Johann Christoph Heinrich (Heino) (geb. 1751 Hamburg), luth., Medizinstudent, dann Dr. med. in Hamburg; a. 31.12.1784, 2. 10.5.1785, 1785-1787 2
228. Schneider, Johann Friedrich<sup>612</sup> (geb. 1758 Breslau), luth., Vater Johann Friedrich (Bürgerm., Stadtrichter in Freystadt/Schl.), stud. in Frankfurt Jura u. Kameralistik, 27.2.1779 imm. (gratis wegen Armut), 1784 Sekr. am Stadtgericht; a. 7.6.1779, 3. 19.3.1783, 14.11.1789-1803/04 Sekr.
229. Schon, Johann Friedrich Wilhelm v. (geb. 1771 Tempelburg/Hinterpomm.), luth., Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 24, (1809) Kapt.; a. 10.12.1803, 1804-1806 Sekr.
230. Schönaich, Karl Friedrich Gottlob Alexander Gf. v., ref., Kand. d. Rechte in Glogau; 2. 10.5.1785, 3.9.1785 vermutlich *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau
231. Schönaich-Carolath, Karl Heinrich Erdmann Erbpz. v. (geb. 1759), ref., Jurastudent, dann in Kuttlar bei Glogau, 1792 in Carolath, Ignaz Aurelius Fessler lebte 1788-1796 an seinem Hof; a. 14.12.1777 18.-j., Abschied 1.5.1779, 1785 Ehrenmitglied, 1786 deput. M. *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1788/1791

- M. v. Stuhl d. Großoffiziantenloge, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1784 Zirkel *Philomeleus*, 1784-1789 Zirkel *Philocrates*
232. Schönborn, Johann Gottfried (geb. 1758 Fürstenau bei Freystadt/Schl.), luth., Student; a. 24.6.1780, 2. 14.3.1781, 2.8.1783
233. Schöning, Karl Heinrich Baron v., ev., Leutn. im InfRgt Nr. 24; prop. 2.6.1776 von Pz. Leopold von Braunsch., 2. 18.4.1776, 3. 6.8.1776, bis 7.11.1778 Bibliothekar, 24.6.1779 Abschied
234. Schouré, Christian Heinrich v. (1753 Brand.-1800 Schweidnitz), luth., 1784 Leutn. im Mineurkorps in Glatz; a. 31.12.1790, 1792 2
235. Schreiber, Erdmann Gottlieb<sup>613</sup> (18.6.1759 Freystadt/Schl.-19.7.1837 Tempel/Neum.), luth., Vater Samuel Gottlieb (Dr. med.), Mutter Johanna Rosine geb. Kupitz, Elisabethaeum in Breslau, stud. in Halle Theol., 1791 Kand. d. Theol., Hofm. d. Kinder d. Generals Franz Gustav v. Mitzlaff (Chef d. DragRgt Nr. 11) in Frankfurt (Oder), 1794 Prediger in Tempel, 1832 em.; a. 5.2.1791, 1791-1804 3
236. Schreiber, Johann Paul Heinrich (geb. 1750 Potsdam), luth., Aktuar in Friedland/Sachs.; a. 2.6.1779, 2. 19.7.1780, 3. 12.1.1781, 1790 3
237. Schreier, August Friedrich Ludwig (geb. 1771?), Bataillonschirurg im InfRgt Nr. 24 v. Zenge; 1804 1
238. Schrey, Jeremias (geb. 1772 Amt Neuenburg/Neum.), luth., Oberamtmann in Zollchow; a. 24.3.1804, 1804 1
239. Schubert, Karl Christoph (geb. 1753 Chemnitz/Sachs.), luth., Kaufmann in Chemnitz; a. 11.7.1789, 2. 13.11.1789, 1790 2
240. Schulenburg, Dietrich Ernst Otto Albrecht v. (geb. 1756 Frankfurt/Oder), luth., Fähnrich, Adj. im InfRgt Nr. 24 Pz. Leopold von Braunsch., 1780 Leutn., 1788 Abschied als Leutn., Erbherr d. Stadtherrschaft Lieberose (1519-1945 im Besitz d. Familie v. d. Schulenburg); a. 30.8.1777, 3. 10.11.1777, 2.6.1778-10.11.1785 Almosenier, zuletzt 1804 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1784 Zirkel *Homerus*, 1788 Zirkel *Doechimus*
241. Schulz, Gottlieb Heinrich (1761/1762 Potsdam-1821), luth., Stadtrichter, dann auch Stadtbürgerm. (Stadtdir.); a. 31.12.1787 26-j., 3. 17.3.1788, 14.11.1789-1799 Zeremonienm., 1799-1801 Präparator, 1802/03 Redner, 8.6.1803-1812 M. v. Stuhl, errichtete 26.3.1810 Loge *St. Johannis zum schwarzen Adler* in Landsberg/Warthe
242. Schulze, Johann Ludwig (geb. 1769 Köslin/Pomm.), luth., Jurastudent, 1790 Ref. in Breslau, 1790 Kriegs- u. Domänenrat; a. 24.6.1786, 2. 24.3.1787, 3. 8.4.1788, 1790-1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
243. Schultze, Johann Richard (geb. 1768?), Gutsbesitzer in Reppen/Neum.; (2. 1.10.1796, 3. 5.5.1798)?, 1799-1804 3
244. Schultze, Karl Gottlob (geb. 1760?), Rektor in Reppen/Neum.; 1804 3
245. Schwartz, Karl Ephraim (geb. 1765 Berlin), luth., Kreiskalkulator, dann Sekr. d. Feldlazarets in Berlin; a. 20.2.1790, 2. 17.3.1790, 3. 27.3.1790
246. Schwarzleithner, Anton<sup>614</sup> (geb. 1756 Wien), kath., Vater Josef (Manufakturunternehmer), Kommiss. d. Fa. *Glover, Fries & Frey* in Birmingham, nach Tod d. Vaters Großhändler in Wien, Besitzer d. *Leonischen Drahtzugmanufaktur* in Schloss Margareten, ab 1786 in Mannersdorf am Leithagebirge (dort auch



- Messer, Scheren); a. 11.11.1780, 2. 15.11.1780, 3. 21.11.1780, später (bis 1785?)  
*Zu den drei Adlern und zum Palmbaum* in Wien
247. Seidel, Johann Karl (1741 Frankfurt/Oder-18.8.1810), luth., Inspektor d. Magistratszolls, zuletzt Zollrat, 1809 50-j. Dienstjubiläum; a. 12.1.1775 *Royale York de l'amitié*, 4.4.1776 demiss., 1776 Mitgründer, 3. 16.3.1776 durch K. L. Peters, 1777 Redner, 29.10.1777-24.6.1786 2. Vorst., 1786/1787 1. Vorst., 5.5.1787-18.6.1803 M. v. Stuhl, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1784 Mitglied d. Zirkels *Homerus*, 1788 *Doechimus*, Ordensname *Elysus*
248. Senff, Johann Gottfried (geb. 1750 Konitz/Westpr.), luth., Kaufmann in Konitz; a. 17.2.1785, 2./3. 9.3.1786, 1790 3
249. Senff, Karl Ludwig (geb. 1777 Konitz/Westpr.), luth., Vater Karl Friedrich (Kaufmann), Kaufmann in Konitz; a. 13.11.1802, 1803/04 *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz
250. Simon, Johann Kaspar Friedrich (geb. 1757 Frankfurt/Oder), ref., Kaufmann; a. 12.7.1783, 2. 10.5.1785, 3. 5.10.1785, 14.11.1789 3. Stew., 1798 1. Stew., 1799/1800 2. Stew., 1801 Schatzm., 1802/03 Sekr.
251. Sintenis, Johann August Friedrich; a. 17.7.1788
252. Sommerfeld, Ernst Wilhelm Leopold v., luth., Jurastudent, dann Fähnrich im DragRgt Nr. 3 in Friedeberg; 1778 2, 14.11.1778 Assistent beider Stewards, deckte 6.2.1779
253. Sostmann, Johann Friedrich (geb. 1766 Berlin), luth., Vater Nikolaus Friedrich (Kriegskommissar d. Hauptstempel- u. Kartenkammer in Berlin, Hofrat), Jurastudent, 1786 geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium in Berlin, 1796 Kriegsrat; a. 15.10.1785, 1786-1796 *Zu den drei Seraphim* in Berlin
254. Soyaux, Charles Louis (geb. 1744? Berlin), ref., exped. Sekr., Messedir. in Frankfurt, Febr. 1776 Akzisedir. in Berlin; a. 12.1.1775 *Royale York de l'amitié?*, 1776 Mitgründer, 24.1.-14.2.1776 2. Vorst., Redner
255. Speer, Anton Johann Moritz (geb. 1763 Neisse/Schl.), kath., Jurastudent; a. 12.11.1785
256. Spieler, Johann Gottfried<sup>615</sup> (geb. 1757 Breslau), luth., Vater Johann Christoph (Fischer), stud. in Frankfurt Jura, 27.4.1784 imm., 1794 Regierungskanzleidir. in Petrikau; a. 10.11.1786, 2. 24.3.1787
257. Starck, Gabriel Heinrich, ev., Kand. d. Rechte; 1778 3
258. Stegmann, Christian Heinrich (geb. 1765 Frankfurt/Oder), luth., stud. in Frankfurt Jura, dann Kand. d. Rechte; a. 9.12.1786, 3. 14.1.1791
259. Stegmann, Karl Friedrich August (geb. 1760 Stein bei Breslau), luth., Vater Johann Georg, stud. in Frankfurt Jura, 30.4.1781 imm.; a. 1.9.1781, 2. 1.6.1782, 3. 21.8.1784
260. Stein, Benjamin Friedrich (27.2.1759 Küstrin-27.1.1828 Strasburg/Westpr.), luth., 1785 Prediger in Rothenburg/Oder in Schl., 1808-1828 Prediger in Strasburg (Deutsch-Nettkow); 1785-1787
261. Steinhausen (Steinhaus), (Klemens) Christian August v. (Frankreich-Nov. 1776), ref., Dr. med., Prof. d. Med. an Universität Frankfurt, 1774 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 11.1.1771 *La candeur* in Berlin, aff. im 5. Grad *Royale York de l'amitié*, aff. 6.8.1776



262. Steltzer (Stelzer), Johann Heinrich Gottlieb (geb. 6.10.1775 Dromburg? bei Trep-  
tow a. d. Rega), luth., Jurastudent, dann Regierungsref. in Posen; a. 10.7.1801,  
1804 1
263. Sternemann, Johann Wilhelm (geb. 1755 Ratibor/Schl.), ref., Dr. med., 1803  
Hofmedikus; a. 16.8.1784, 1786 2 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1795 2. Vorst.,  
1799-1805 1. Vorst., 1800 Mitglied d. altschott. Direktoriums
264. Stisser, Karl Friedrich Benjamin (geb. 1771 Gartz a. d. Oder/Pomm.), luth., *will  
zum Dr. med. promovieren*, dann Arzt in Landsberg (Warthe); a. 11.2.1797, 2./3.  
29.7.1797, 1804 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin
265. Stojentin, Philipp Adrian Bernhard Tetzlaff v.<sup>616</sup> (geb. 1772 Schorin bei Stolp/  
Hinterpomm.), luth., Erbherr auf Schorin, heir. Charlotte Christiane v. Zenge  
(Vater August Wilhelm Hermann [Hartmann], 1799 Chef d. InfRgt Nr. 24); a.  
3.2.1798, 2. /3. 31.3.1798, 1804 3
266. Strachwitz, Joseph August Adolph v.<sup>617</sup> (geb. 1769 Breslau), kath., Vater Philipp  
(Konsistorialrat), stud. in Frankfurt Jura, imm. 3.5.1788, dann Ref. d. Kurm.  
Kammer in Berlin, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Posen; 1791 2
267. Strantz, Anton August Friedrich (1770 Küstrin-1819/1820), luth., Hofrichter  
in Züllichau; a. 13.7.1799, 1804 2
268. Strauß, Karl Gottlieb (1747 Freiburg/Schl.-14.11.1786), Buchhändler; a. 3.2.1781,  
2. 14.3.1781, 1.6.1781 zugeord. Bibliothekar, 15.12.1781-2.9.1786 Bibliothekar,  
3.4.1782-1.6.1784 substit. Redner, 1.6.1784-23.11.1786 Redner, 10.11.1785-1786  
Almosenier, 24.6.1786 1. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 783-1784 Mit-  
glied d. Zirkels *Homerus*, druckte 1781 für d. Loge 60 freimaur. Gesangbücher  
(je Ex. 20 Gr zu Gunsten d. Bibliothekskasse), Trauerloge 16.12.1786
269. Stremblitz, Peter Ludwig Johann Alexander v., luth., Ritter des Johanniteror-  
dens, Berlin; 1791 3
270. Strölow, Karl Gottlieb (geb. 1764 Stolpe/Pomm.), luth., Jurastudent, dann Ref.  
am Hofgericht in Köslin; a. 30.4.1785, Abschied 28.10.1786
271. Stumme, August Friedrich Wilhelm<sup>618</sup> (16.7.1765 Küstrin-28.10.1820 Hinden-  
burg/Uckerm.), ref., Vater Rektor, Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud.  
in Halle Theol., 1790 Kand. d. Theol. in Küstrin, 1802-1820 Prediger in Hin-  
denburg; a. 19.6.1790, 4.2.1792 2 *Friedrich Wilhelm zum gekrönten Zepter* in  
Küstrin
272. Telting, Kaspar Ernst (geb. 1757 Dornum/Ostfriesl.), luth., Kand. d. Rechte in  
Frankfurt (Oder), 1789 Auskultator in Leer/Ftm. Ostfriesl., 1789 Justizam-  
mann in Loga/Ftm. Ostfriesl., 1795 Oberamtmann im Amt Aurich; a. 24.6.1776  
19.-j., 2. 3.8.1776, 2.12.1776-15.12.1776 Bibliothekar, 1789-1803 *Zur wahren  
Treue* in Emden
273. Tempisky, August Wilhelm Friedrich v. (geb. 1749? Glogau), luth., Leutn. im  
InfRgt Nr. 24 Leopold von Braunsch., 1803 Forstrat in Glogau/Schl.; a. *Royale  
York de l'amitié* in Berlin, 24.1.1776-15.12.1776 Sekr., 31.12.1776-1777 interim.  
Redner, 15.12.1776-14.11.1778 1. Stew., 1803-1810 *Zur biedereren Vereinigung* in  
Glogau
274. Tempisky, Friedrich Leopold v. (geb. 9.3.1752 Groß-Glogau), Vater Otto Fried-  
rich, Fähnrich im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann; prop. von Bruder August Wil-

- helm Friedrich, a./1./2. 1.10.1776 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 1777 2, aff. 22.10.1776
275. Tétsi (Egri-Szetki?), Joseph (geb. 1769 [Székely-]Udvarhely/Siebenbürgen), ref., Theologiestudent, dann Kand. d. Theol. in Udvarhely; a. 28.4.1798, 10.11.1798 abgegangen
276. Thiele, Karl Friedrich Heinrich v. (geb. 1746 Schweidnitz/Schl.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 24; a. 24.6.1780, 2. 14.3.1781, Abschied 3.5.1783
277. Thiele, Christian Wilhelm (geb. 1753 Freiburg/Schl.), luth., Kand. d. Med., dann Dr. med.; a. 14.11.1789, 1790 2
278. Thümen, Karl Heinrich v. (geb. 1753 Blankensee/Sachs.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 im ehem. Kantonierungsquartier in Szczytno, dann in Pr.; a. 25.5.1778, 2. 30.5.1778
279. Tiefenbach, Karl Friedrich v. (geb. 1743 Pillau/Pr.), luth. (ref.?), Candidatus summarum in Medicinae honorum, dann Dr. med. in Pr.?.; a. 19.3.1777, 1778 4
280. Tietz, Johann Anton Leopold (geb. 1765 Rogosaw/Ftm. Trachenberg in Schl.), luth., Medizinstudent, dann Dr. med.; a. 24.6.1789, 1790 2
281. Tilly, Friedrich Georg v. (geb. 1743 Meckl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 in Rastenburg, 1795-1797 Chef d. FüsBat Nr. 3, dann Major, Kommandeur d. InfRgt Nr. 8 v. Rüts in Warschau, 1800 Geh. Kriegsrat, Stadt u. Polizeipräsident in Warschau; a. 30.5.1778, 1778 2, 1782/1785 2 *Zur goldenen Krone* in Königsberg/Pr., 1797 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 3. 1798, 1799 Redner, 1800-1808 3
282. Timme, Johann Friedrich Wilhelm<sup>619</sup> (1755? Berlin-1839 Köslin), luth., Sekr. d. Neum. Kriegs- u. Domänenkammer in Küstrin, a. 10.11.1781, 2. 1.6.1782, 1782 Mitgründer *Deputationsloge* in Küstrin (s. dort), 1791 M. v. Stuhl
283. Touzet, Hermann Daniel Wilhelm (geb. 1780?), ref., Vater Peter Daniel, Gutsbesitzer auf Kenmath bei Sternberg; a. 29.1.1806
284. Touzet, Pierre Daniel (23.8.1734 Frankfurt/Oder-13.9.1784 das.), ref., Vorfahren Hugenotten, Vater Goldschmied, Plantagenbesitzer in Surinam (Niederländ.-Guayana), nach Rückkehr privat., Mitglied d. Franz. Kolonie; a. *Concordia* in Niederländ. Guayana, 24.1.1776-24.6.1778 M. v. Stuhl
285. Trenck, Heinrich Ludwig v. d. (geb. 1757 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 im Kantonierungsquartier Frankfurt (Oder), dann Insterburg/Pr.; a. 15.5.1778, 1778 3, aff. *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785 3
286. Trowitzsch, Karl Gottlob<sup>620</sup> (16.12.1745 [Nieder-]Zwönitz/Sachs.-10.5.1819), luth., erwarb 1779 durch Heirat 1711 privileg. Regierungsbuchdruckerei von Gottfried Heinichen in Küstrin (Druck u. Verlag von Gesangbüchern, Schulbüchern, Kalendern, Volksbüchern), Faktor d. Hofbuchhandlung in Küstrin, 1780 Hofbuchdrucker, 1815 nach Frankfurt (Oder) verlegt als *Trowitzsch & Sohn*; a. 2.1.1779, 2. 24.6.1779, 3. 11.10.1780, 1782 Mitgründer d. *Deputationsloge* in Küstrin
287. Trummer, Heinrich Wilhelm (geb. 1752/1756? Frankfurt/Oder), luth., Vater Paul Heinrich (Oberbürgerm.), Jurastudent, 1787 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 24; a. 17.11.1779, 2. 15.11.1780, 3. 29.5.1781, 1780-1799, 14.11.1797-1800 Schatzm.

288. Vechner, Johann Karl (geb. 1769 Bonau bei Weißenfels/Sachs.), luth., Dr. med.; a. 24.6.1801, 1804 3
289. Velten, Johann Erdmann v. (geb. 1753?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 in Soldin; 1785-1804, 1790 1. Stew.
290. Verdier, Philippe (geb. 1721?), ref., Seidenfärber in Frankfurt (Oder); a./1./2. 8.6.1761 *Zur Eintracht* in Berlin, 3. 21.12.1761, 1776 Mitgründer, 24.1.1776-15.12.1781 Zeremonienm.
291. Viebig, Bernhard Christian Ferdinand<sup>621</sup> (15.10.1786 nob.) (geb. 1760 Breslau), luth., Jurastudent in Frankfurt, 1783 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1787 Assessor?, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Kalisch, 1794/95 Petrikau, Herr auf Grottendorf; a. 21.7.1779, 3. 11.10.1780, 1780-1785, 1785 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Breslau, 2. Vorst., 1799? *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch Zeremonienm., 1801 4 *Hesperus* in Kalisch
292. Vogel, vermutl. Zacharias (geb. 1762 Hamburg), Medizinstudent, dann Dr. med. in Hamburg; 1785-1791 *Zur Eintracht?*, 16.4.1785 zu den Arbeiten zugelassen
293. Wagler, Johann Jakob (geb. 1751 Annaberg-Buchholz/Sachs.), luth., Akziseeinnehmer in Friedland/Kursachs.; a. 22.1.1782, 1785-1790 1
294. Waldow, Ferdinand Heinrich Thomas v. (geb. 1766 Tannenwalde?/Meckl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24, dann Stabskapt. in Soldin; a. 22.10.1791, 2. 5.5.1792, 3. 31.3.1798, 1799 3
295. Wallersbrunn, Karl Sigismund Andreas Boromaeus v. (geb. 1748 Gabel/Böhmen), luth. (kath.?), Sekondeleutn. im DragRgt Nr. 8 im Montierungsquartier Frankfurt (Oder), dann Insterburg/Pr., 1799 Obristleutn.; a. 27.5.1778, 2. 30.5.1778, 1787/1799 3 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
296. Walther, Karl August v.<sup>622</sup> (19.6.1757 Ober-Schönaich-19.4.1834 Breslau), luth., Vater Anton (Consilius intimus), stud. in Frankfurt Jura, 2.10.1775 imm., dann Kand. d. Rechte in Breslau, als Gutsbesitzer Landesältester; a. 16.7.1777, deckte 1.11.1778
297. Wangelin, Friedrich Wilhelm August Ernst v. (geb. 1767 Sternburg/Meckl.), luth., Jurastudent, Ref. am Stadtgericht, vor 1799 Regierungsrat in Kalisch, vor 1799 Kriegs- u. Domänenrat; a. 10.4.1790, 2. 18.7.1790, 3. 17.5.1791, Ende 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch 1. Zensor, 2.5.1801 3 *Hesperus* in Kalisch
298. Weber, Johann Gottlieb (geb. 1740?), luth., Kaufmann in Zittau/Sachs.; 1780-1781 3
299. Wehner, Christoph Theophil (geb. 1749 Scheiberau bei Hirschberg/Schl.), luth., Hofm. d. Kapt. Ernst Wilhelm Leopold v. Sommerfeld auf Gut Wilcko; a. 24.6.1778, 2. 15.7.1778, 1778 3
300. Weiner, Gottlob (1748 Tiefhartmannsdorf bei Hirschberg/Schl.-1812), luth., Kand. d. Theol., Hofm. von B. Ch. F. Viebig, 1785 Breslau, Prof. am Magdale-naeum; a. 4.9.1779, 27.5.1780 substit. Sekr., 24.6.1782 ordinärer Korrespondent (des Sekr.), 1780-1787 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780-1783 Mitglied d. Zirkel *Homerus* (1784 auswärt. Bruder), 1785 *Victrinus* in Oels, *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
301. Weinholtz, Johann Samuel Heinrich (geb. 1779 Stargard/Hinterpomm.), luth., Ref. am Stadtgericht; a. 25.2.1804

302. Weinkopf, Joseph Anton (geb. 1774 Grottkau/Schl.), kath., Jurastudent; a. 24.6.1799
303. Weiß, Reinhold Friedrich (geb. 1765 Königsberg/Pr.), luth., Medizinstudent; a. 28.10.1786, 2. 24.3.1787, 3. 19.10.1787, 1790 3
304. Wentzke, Johann Gottlieb<sup>623</sup> (8.12.1762 Glogau/Schl.-7.3.1821 Ohlau), luth., Vater Johann Friedrich (Tischler in Glogau), stud. in Frankfurt Med., 22.4.1782 imm. (wegen Armut gratis), 1787 Schl., Kreis- u. Stadtphysikus in Ohlau, Medizinalrat; a. 24.6.1785
305. Wentzky, Hans Friedrich v. (geb. 1764 Dorf Schweinz/Niederschl.), Jurastudent, a. 17.6.1786, 2. 24.3.1787
306. Wiese, (Karl) Johann Daniel (geb. 1753 Beeskow/Brand.), luth., Apotheker, Provisor in Beeskow; a. 13.11.1779, 2. 19.7.1780
307. Wilcke, August Moritz v. (geb. 1748 Torgau/Sachs.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 im Montierungsquartier, dann Pr.; a. 27.5.1778, 2. 30.5.1778, 31.5.1779
308. Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v.<sup>624</sup> (14.7.1754 Menkin/Uckerm.-20.4.1822 Berlin), luth., stud. 1773 Jura in Frankfurt (Oder), Kand. d. Rechte, Dr. jur., 1776 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1803 Chefpräsident d. Westpr. Regierung in Marienwerder, 1809 Chefpräsident d. Oberlandesgerichts in Marienwerder, Oberburggraf d. Kgr. Pr.; prop. 13.7.1776, a. 17.7.1776, 2. 3.8.1776, 3. 3.8.1776, 1778 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1778-1781 Repräsentant, 1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1804-1809 M. v. Stuhl
309. Wintgens, Friedrich Wilhelm (geb. 1777/78 Duisburg), ref., Ref. am Stadtgericht, dann Regimentsquartierm. (im InfRgt Nr. 24)?; a. 11.6.1803, 1804 3, 1805-nach 1806 Bibliothekar
310. Wolff, Karl Wilhelm Ferdinand (geb. 1764), 1796 Registratur-Assistent im Magistrat; a. 20.8.1803, 1804 2
311. Woltersdorf, Gabriel Lukas (1768 Berlin-1820), luth., stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol., 1791 Hofm. d. Gf. von Schweinitz in Schl., 1797? 3. k. Bibliothekar in Berlin; a. 8.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 1785 *Zur Eintracht in Berlin*, 2. 25.3.1786, 1786/87 3, 4. 17.3.1787 schott. Loge *Zum roten Löwen* in Berlin, 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau, 1789-1792 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, erneut 1810, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau
312. Wülfing, Johann Jakob Eberhard (geb. 1764 Kleve), ref., Theologiestudent; a. 18.9.1790, 1791 2
313. Wünsch, Christian Ernst<sup>625</sup> (13.10.1744 Mediatstadt Hohenstein/Schönburg-28.5.1828 Frankfurt/Oder), luth., Vater Weber (früher Tod), Webespul- u. Laufjunge, fromme Erziehung durch herrnhut. Meister, Bürger in Hohenstein, Autodidakt (Math., Astron., Christian Wolff), nach Tod d. Mutter hausierender Handelsmann, ging nach Leipzig, stud. 1772-1776 Med., 1776 Dr. phil. u. med., 1784 Prof. d. Math., Physik in Frankfurt (Oder), 1792/1803 Dir. d. Universität, bei ihm studierten Alexander v. Humboldt und Heinrich v. Kleist,<sup>626</sup> dieser hörte bei ihm 1799/1800 Experimentalphysik, schrieb *Horus oder astrognostisches Endurteil über die Offenbarung Johannis und über die Weissagungen auf den Messias wie über Jesum und seine Jünger* (1783), *Biographie meiner Jugend*. *Auch eine Bestätigung des Glaubens, dass Gottes Vorsehung über die Menschen*

- waltet (1817); a. 15.8.1774 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig, 1778/1782 3 Hospitalier, 1783 3, aff. ?, 23.11.1786-1794 Redner, 1789-1796 Präparateur, 15.5.1799-1801 Redner, 1802-1804 Vorbereit. Bruder
314. Zicks, Johann Samuel (geb. 1759 Jankendorf/Pr.), luth., Stadtsekr. in Konitz/Westpr., 1790 Auditeur im DragRgt Nr. 6 v. Rohr in Königsberg/Pr.; a. 10.3.1786, 1787-1790, 1789 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1790 Mitgründer *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz/Pr.
315. Zillmer, Franz Friedrich (1764/1765 Küstrin-1799), luth., Jurastudent, 1790 Ref. d. Neum. Kammer in Küstrin, zuletzt Kriegs- u. Domänenrat; a. 12.11.1785, 2. 24.3.1787, 3. 19.10.1787, 1790 3
316. Zimmermann, Heinrich Gottlieb (geb. 1764 Kolberg/Hinterpomm.), luth. Kaufmann in Kolberg; a. 14.7.1792, 2. 10.11.1792, 1794-1799 3
317. Zitzewitz, Ernst Friedrich Wilhelm v. (1764 Techtenburg?/Pomm.-9.10.1785 an Pocken), luth., Jurastudent; a. 13.11.1784, 2. 10.5.1785, 15.10.1785 Trauerloge
318. Zöllner, Johann Friedrich<sup>627</sup> (24.4.1753 Neudamm/Neum.-12.9.1804 Frankfurt/Oder), luth., Vater k. Förster (Pietist), Stadtschule in Neudamm, Friedrichsschule in Frankfurt, stud. ab 1770 in Frankfurt Theol. bei Johann Gottlieb Töllner (1724-1774, Prof. d. Theol. u. Philos.), Neologe, Kand. d. Theol., Hauslehrer d. Barone v. Kottwitz, durch Minister v. Zedlitz 1779 Prediger an Charité in Berlin, 1782 2. Diakon an Marienkirche in Berlin, 1786 im Auftrage Friedrich Wilhelms II. Bericht über westdt. Industrieschulen, 1793 zu gleichem Zweck Reise nach Hamburg, Gegner d. Religionsedikts, 1798 Archidiakon, 1788-1804 zugleich Propst an Nikolaikirche, zuletzt Hofprediger, Oberkonsistorial- u. 1800 Oberschulrat, 1802 in Begleitung d. Ministers v. Massow Informationsreise nach Ost-, West- u. Neupr., schrieb *Lesebuch für alle Stände* (1782-1804), *Wöchentliche Unterhaltungen des Wissens über die Erde und ihre Bewohner* (ab 1784), *Spekulative Philosophie* (Anhänger Kants), *Reise nach Pommern und Rügen, Reise nach Schlesien, Glatz, Galizien und Polen, Über Nationalerziehung* (1804, Hauptwerk), heir. 1782 in Berlin Johanne Eleonore Wilhelmine geb. Diterich (Vater Johann Samuel, Archidiakon); a. 23.(16.?)8.1777, 3. 14.10.1777, 29.10.1777/12.9.1778-17.4.1779 Redner, 7.11.1778 Assistent d. Sekr., 1778 4 Redner, aff. 14.5.1779 *Zur Eintracht* in Berlin, 1799-1804 Nationalgroßm., 12.9.1804 Beerdigung durch Loge auf d. Alten Friedhof, dort Magistrat auf Ansuchen d. Loge kostenlos Begräbnisstätte angewiesen<sup>628</sup>
319. Zschock, Albert Heinrich v. (geb. 1769 Berlin), luth., Jurastudent, dann Ref. am Stadtgericht, Assessor d. Akzise- u. Zolldirektion in Berlin; a. 4.3.1790, 2. 17.3.1790, 3. 27.3.1790, 1799 3
320. Zschocke (Zschock), Johann Friedrich Gottlieb (geb. 1766 Berlin), luth., Jurastudent; a. 4.2.1786
321. Zschokke, Johann Heinrich Daniel<sup>629</sup> (22.3.1771 Magdeburg-27.6.1848 Aarau/Schweiz), ref., Vater Altm. d. Tuchmacherinnung (starb 1779, erwarb durch Tuchlieferungen im Siebenj. Krieg Vermögen), Erziehung durch Onkel Andreas Z., 1788 Hofm. d. Hofbuchdruckers Bärensprung in Schwerin, danach in Theatergesellschaft, Baron v. Schlabrendorff zog ihn nach Prenzlau, stud. 1790 in Frankfurt Theol., Gelegenheitsdichtungen, Schauspiele, Roman, Dr. theol.

u. phil., Privatdozent an Viadrina, ging Mai 1795 in Schweiz; a. 2.5.1792, 2./3. 8.5.1795, 1811 Mitgründer *Wilhelm Tell* (dann *Zur Brudertreue*) in Aarau

#### Besuchender Bruder

1. Darjes, Joachim Georg<sup>630</sup> (23.6.1714 Güstrow-17.7.1791 Frankfurt/Oder), Gymnasium in Güstrow, 14-j. Student d. Theol. u. Phil. in Rostock, 1735 Magister in Jena, dann Privatdozent d. Phil. u. Math., stud. ab 1737 Jura, 1738 Adjunkt d. phil. Fakultät, 1739 Dr. jur., las Institutionen u. Pandekten, 1744 o. Prof. d. Moral u. Politik, sachs.-weimar. Hofrat, sehr erfolgreiche Lehrtätigkeit, führte als erster Kameralistik in Universitätsunterricht ein, legte Realschule in Jena an, 1763 o. Prof. d. Rechte in Frankfurt (Oder), Geh. Rat, lehrte mit geringerem Erfolg als in Jena Phil., Rechte, 1772 Dir. d. Universität, Ordinar d. Juristenfakultät, erster Prof. d. Rechte, schrieb *Erste Gründe der Kameralwissenschaften* (1756), Autobiographie in: *Einleitung in des Freiherrn von Bielefeld Lehrbegriff der Staatsklugheit* (1764), 1766 Gründer u. Vorsitz *Gelehrte Gesellschaft zum Nutzen der Künste und Wissenschaften*; a. 4. 8.10.1745 in Erfurt durch Stürtz mit Zustimmung d. schott. Loge *Lunion* in Berlin, *Zu den drei Rosen* in Jena M. v. Stuhl, soll nach Karl Renatus Hausen an der Stiftung der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* mitgewirkt haben,<sup>631</sup> nicht Mitglied, besuchte sie aber, 7.8.1777 Vortrag nach der Aufnahme J. F. Zöllners, in folgenden Lehrlingsloge überreichte *der Br. Daries ... durch den Br. Redner sein Ius naturae* für die Logenbibliothek<sup>632</sup>

#### Dienende Brüder

1. Bautze, Johann Friedrich (geb. 1768?); Koch, Logenökonom, vorgestellt 14.11.1795, 2. 22.12.1795, bis 1804 3
2. Beyer; bis 1795?
3. Friedrich, Johann (geb. 1750 Mannheim), kath., Musketier im InfRgt Nr. 24, dann Unteroffizier; a. 28.11.1781, 2. 1.6.1782, 1785, 31.12.1796-24.6.1797 wegen *Geldunterschlagung suspend.*
4. Gerbing (Görbing, Görding), Johann Bartholomäus (1722-Jan. 1802), luth., Torbüchsenhalter, Torsteher; a. 1.9.1781, 1785-1799 1
5. Götze, Christian (geb. 1751 Biesenthal b. Berlin), luth., Diener von J. Ch. A. Mayer, dann Viktualienhändler, Lohnlakai; a. 10.11.1781, 2. 26.4.1784, 3. 27.3.1787
6. Hamann, Johann Adam (geb. 1747 Müncheberg/Bayreuth), luth., Diener v. Horckers u. Hanischs; a. 23.8.1777, 1778-1781 2
7. Hoffman, Franz Joseph (geb. 1768 Ostritz/Sachs.), kath., Unteroffizier in Leibkompanie d. InfRgt Nr. 24; a. 6.10.1804
8. Hussock, Christian Friedrich (geb. 1770 Frankfurt/Oder), luth., Diener von E. F. W. v. d. Hagen; a. 21.8.1802, 1804 3
9. Mercier, Heinrich Anton (geb. 1747/1750?), kath., Soldat, dann Unteroffizier im InfRgt Nr. 24, zuletzt Akziseaufs.; 1778-1804, zuletzt 4



10. Müller, Johann Heinrich (geb. 1745 Halle), ref., Diener Prof. Madihns; a. 7.5.1778
11. Pfennig, Heinrich Gottlieb (1745-14.9.1803), ref., Pantoffelmacher; a. 11.12.1784, 2. 10.11.1785, 3. 27.3.1787, bis 1799 Logenkastellan
12. Raab, Karl Konrad (geb. 1738 Berlin), luth., Meistergeselle in Seidenfabrik; a. 23.8.1777, 3. 3.1.1778
13. Schultze, Gottlob Friedrich (geb. 1747 Driesen), luth., Kunst- u. Lustgärtner; a. 16.3.1776, 2. 5.9.1776, bis 1804 Logenkastellan
14. Schultze, Johann Friedrich (geb. 1768 Ober-Leisnitz/Sachs.), luth., Lohnlakai; a. 21.8.1802
15. Tendler, Xaver (Franz?) (geb. 1749 Orenbrunn im Reich), kath., Musketier im InfRgt Nr. 24, dann Diener von E. M. Baron v. Closter in Ostfriesl.; a. 11.11.1776, 2. 5.4.1777, 3. 12.4.1777, 1778 3
16. Walther, Peter Gottlieb (geb. 1731 Leipzig), ev., Diener Ch. G. Bachs in Anna-berg-Buchholz/Sachs.; a. 16.7.1777, 3. 14.10.1777, 1778 3

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Böhr, Georg Heinrich (1858-1805), Dr. med., (1.) Hofmedikus in Berlin; *Zur Eintracht* in Berlin, 1800-1805 Repräsentant
2. Maximilian Julius Leopold Pz./Hz. von Braunsch.-Wolfenbüttel<sup>633</sup> (11.10.1752 Wolfenbüttel-27.4.1785 Frankfurt bei Oderhochwasser, 21.5.1785 beigesetzt in Braunschweig), luth., von Abt Jerusalem in Braunschweig erzogen, stud. in Straßburg/Elsass, mit Lessing nach Frankreich u. Italien, 1757 Kapt. im braunschweig. Leibregiment, 1763 Major, 1771 Oberstleutn., 1772 Johanniterritter, 1773 Oberst, Kommandeur d. LeibRgt, 12.1.1776 pr. Oberst, Chef d. InfRgt Nr. 24 v. Diringshofen, 1778/79 Feldzug, 1782 Generalmajor, Friedrich II. mochte ihn, guter Soldat, Interesse an Technik, erfand ein d. Laden erleichterndes Gewehrschloss, gründete Regimentsschule, angesehen, hilfsbereit, unverh., Denkmale durch seine Schwester Hzn. Anna Amalia im Park Tiefurt bei Weimar, durch Loge in Frankfurt; a. 1772 *Zur gekrönten Säule* in Braunschweig, Strikte Observanz, VII. Provinz, Präfektur Brunopolis, Eq. a Falce aurea,<sup>634</sup> 1778-1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Trauerloge 7.5.1785
3. Maquet, Heinrich Ludwig, Kaufmann; *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1806 design. Repräsentant
4. Schönaich-Carolath, Heinrich Karl Erdmann Ft. v.; 1785 Ehrenmitglied
5. Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v., Ref. am Kammergericht in Berlin; a. 17.7.1776, 1778 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 12.8.1779-1781 Repräsentant



## 6. Schwedt

Das am Westufer der Oder gelegene Schwedt<sup>635</sup> war der wichtigste Oderübergang zwischen Küstrin und Stettin. Nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg (1637) und nach dem Stadtbrand von 1681 wurde Schwedt im Barockstil wieder aufgebaut. Das „Potsdam der Uckermark“ ist Ende des Zweiten Weltkrieges, am 20. April 1945, zu 85 Prozent zerstört worden.

In Schwedt residierten 1692-1788 die Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, eine Nebenlinie der Hohenzollern. Die Verwaltung der Markgrafschaft oblag einer Domänen- und Justizkammer. Schwedt hatte ab 1707, nach anderen Quellen ab 1718 eine Garnison. Erstmals 1742/43 garnisonierten eine Eskadron der Schwedter Dragoner, des späteren Dragonerregiments Nr. 1, und von 1773 bis 1806 der Stab und eine Eskadron in der Stadt.

Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt<sup>636</sup> (1709-1788) trat am 5. März 1771 die Regierung an. Er hatte eine kurze, erfolglose militärische Laufbahn hinter sich. Er nahm am Ersten Schlesischen Krieg teil. Als er 1741 nach der Schlacht bei Mollwitz zur Kur nach Aachen gehen wollte, nahm ihm der empörte König das Kommando über sein Infanterieregiment. Dennoch verlieh er ihm 1741 ein neu aufgestelltes Regiment (Infanterieregiment Nr. 42), das seinen Namen trug und dessen Chef er zeitlebens ehrenvoll-formal blieb. Der König lehnte im Zweiten Schlesischen Krieg seine Verwendung in der Feldarmee ab.

Friedrich Heinrich bewohnte bis zu seinem Regierungsantritt ein Palais in Berlin (an der Stelle des späteren Wilhelmspalais Unter den Linden) und ging seiner Neigung zu Musik und Theater nach. Er war eng verwandt mit dem Dessauer Fürstenhaus. Er heiratete 1739 in Dessau Leopoldine Maria Prinzessin zu Anhalt-Dessau (1716-1782), Tochter des Alten Dessauers, seine 17-jährige Tochter Luise Henriette Wilhelmine heiratete 1767 Leopold Friedrich Franz Fürst von Anhalt-Dessau.

Der großzügige Markgraf machte seine Residenz zu einer der bedeutendsten deutschen Theaterstädte.<sup>637</sup> Die Hofkapelle war nach dem Urteil des Berliner Mathematikers und Astronomen Johann Bernouilli<sup>638</sup> eine der besten Deutschlands. Der markgräfliche Landbaumeister Georg Wilhelm Berlichsky baute die Orangerie zum Theater um. Es trug die Inschrift: *Dem Vergnüen und der Sitte*. In den ersten Jahren führte ein Liebhaberensemble Singspiele auf. An seine Stelle trat 1780 unter der Direktion des Schauspielers Heinrich Maria Ferdinand Möller ein festes Ensemble mit hervorragenden, gut bezahlten Kräften, das nunmehr Trauer- und Lustspiele spielte. Der unentgeltliche Besuch des Hoftheaters stand jedem Schwedter frei, wofern er sich reinlich kleidete und sich gesittet benahm. Die Offiziere und die Hofbeamten waren verpflichtet, das Theater zweimal in der Woche zu besuchen.<sup>639</sup>

Das Hoftheater veranstaltete am 11. März 1781 eine der eindrucksvollsten Trauerfeiern für Gotthold Ephraim Lessing. Den Prolog schrieb vermutlich der 26-jährige markgräfliche Kammerrat Adolf Josef Lauer, gleichsam Hofdichter des Markgrafen.<sup>640</sup>

Nach dem Tode Friedrich Heinrichs 1788 fiel die Markgrafschaft an die Krone zurück. König Friedrich Wilhelm II. löste den Hofstaat und mit ihm das Hoftheater auf.

Die Einwohnerzahl der Mittelstadt betrug im Jahre 1770 2.041, 1780 2.624, 1790 2.823 und 1801 3.626 Zivilpersonen (1800 in 310 Häusern). Die Zahl der ab 1686 in Schwedt ansässigen Refugiés betrug im Jahre 1801 198 Personen.<sup>641</sup> Das Militär umfasste im Jahre 1780 307 und 1790 453 Angehörige.

Schwedt rangierte wirtschaftlich hinter Stendal, Salzwedel, Prenzlau, Frankfurt, Neuruppin und Brandenburg. Der wichtigste Erwerbszweig war neben dem Handwerk und dem Hofdienst der von Pfälzern und französischen Immigranten (1685) eingeführte Tabakanbau. 1787 gründete der Kaufmann Harlan die erste Tabakfabrik. 1801 existierten außer vielen kleinen Produktionsstätten drei große Tabakfabriken mit 316 Arbeitern. Die Tabakplanteurs und -fabrikanten lieferten ihre Erzeugnisse nach Pommern, Schlesien (in Hirschberg die Wäbersche Handlung)<sup>642</sup>, Ostpreußen und ins Ausland und bezogen Tabakgewächse aus Amerika, Holland, der Ukraine und Polen.<sup>643</sup>

Die größten Tabakfabrikanten waren nach der Freigabe der staatlichen Tabakverarbeitung Ende der achtziger Jahre die Kaufleute Abraham und Louis Harlan, beide Freimaurer.<sup>644</sup>

### 6.1. Geschichte der Loge *Tempel der Tugend*

Protokolle der Loge *Tempel der Tugend* sind erst ab 1799 überliefert. Die Logenakte der Großen Landesloge enthält wohl einige wenige Materialien aus den Gründungsjahren 1778 und 1779, beginnt aber eigentlich erst mit Aktenstücken ab dem 5. Mai 1800. Die frühen Aufzeichnungen der Schwedter Loge waren schon 1878 nicht mehr vorhanden, als Johann August Rüdiger die Schwedter Logenchronik schrieb.<sup>645</sup>

Am 25. Februar 1778 beantragten der Tabakbeamte Angelus Frédéric Targa, die Dragonerleutnants Karl Friedrich v. Ehrencron und Karl v. Schönermarck, der Regimentsquartiermeister Karl Heinrich Müller und der markgräfliche Kammermusiker Karl Ludwig Matthées bei der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark* in Stettin<sup>646</sup> eine Konstitution für die Johannesloge *Heinrich zum Tempel*. Der Name weist auf Markgraf Heinrich Friedrich hin, einen der ältesten preußischen Freimaurer – er war am 26. Dezember 1740 in Berlin von der Loge *Aux trois globes* aufgenommen worden, 1778 aber nicht mehr aktiv.<sup>647</sup> Der Markgraf war vermutlich über die Gründungsvorbereitungen in seiner Residenz unterrichtet, zumal ihm wohl bekannte markgräfliche Beamte und Künstler beteiligt waren.

Die Provinzialloge gab den Antrag und den von zwölf Schwedter Freimaurern am 14. Februar 1778 unterschriebenen Revers (Verpflichtungserklärung) an die Große Landesloge in Berlin weiter.<sup>648</sup> Diese hatte Einwände wegen der Abwesenheit der militärischen Mitglieder im Falle eines Krieges, der Bayerische Erbfolgekrieg drohte, und gegen den Namen. Die Provinzialloge entkräftete die Einwände, indem sie auf einige alte Maurer in Schwedt, Baron de Beauvre, du Bois und Conradi<sup>649</sup>, hinwies, die nach der Konstitutionserteilung Mitglieder werden wollten,<sup>650</sup> was jedoch keiner von ihnen wurde. Die Große Loge stellte am 4. Juni 1778 das Konstitutionspatent aus<sup>651</sup>, das sie am 18. Juni 1778 an die Provinzialloge übersandte<sup>652</sup>. Sie gab der Schwedter Loge den Namen *Tempel der Tugend*.<sup>653</sup> Sie unterstand seit dem 7. Juni 1778 der Provinzialloge in Stettin.<sup>654</sup>

Die Große Landesloge ernannte den Stifter Targa zum Logenmeister. Die Schwedter feierten am 12. April 1803 sein 50-jähriges Maurerjubiläum. Targa war 1753 im Beisein seines Vaters, nach seinen Worten eines *Mitglied(s) von Stiftung der Trois-Globes-Loge an*,<sup>655</sup> und *zwei(er) Oheime als Mitglieder der Loge Absalom zu Hamburg* von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* aufgenommen worden. In diesen 50 Jahren habe er, schrieb er 1803, vieles im Freimaurerorden *gesehen u. erfahren, mich aber nie weder in Zwiespalt noch in Streit eingelassen*.<sup>656</sup>

Die Schwedter Loge entwickelte sich anfangs gut, stellte aber schon nach vier Jahren, 1783, ihre Tätigkeit ein, auch wenn einige Mitglieder sich später noch ab und zu trafen. Jegliche Korrespondenz unterblieb. So erhielt die Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern*, die wiederholt nach Schwedt schrieb (1781, 1788, 1790), keine Antwort.<sup>657</sup>

Die Ursachen für den Stillstand lagen im Zeitgeschehen und bei der Loge selbst. Noch im Gründungsjahr begann der Bayerische Erbfolgekrieg 1778/79, an dem die Schwedter Dragoner teilnahmen. Immerhin fehlten nun vier der acht Logenbeamten. Der Krieg beeinträchtigte zudem das Schwedter Musikleben und damit das Hoforchester, dessen Mitglieder eine der wichtigsten Stützen der Loge bildeten. Das Ende der Loge brachte die Dienstversetzung Targas zur Tabakadministration in Stettin, wodurch sie ihr Haupt und mit ihm die treibende und integrierende Kraft verlor.

Es vergingen nahezu zwei Jahrzehnte, ehe Mitglieder der alten Loge die Arbeiten wieder aufnahmen. Erneut ergriff Targa, der als Geheimer Kriegsrat nach Schwedt zurückgekehrt war, die Initiative. Das erste Protokoll trägt das Datum des 30. Juli 1799. Sechs der neun auf der Gründungsversammlung anwesenden Mitglieder hatten der alten Loge angehört. Die Versammelten nahmen den russischen Musiker Ivan Aleksej auf und blieben anschließend zu einer Tafelloge beisammen.<sup>658</sup> Zu der Loge am 9. Dezember 1799 erschienen bereits zwölf Mitglieder und vier Besucher aus Stettin und Berlin.<sup>659</sup>

Am 28. April 1803 feierte die Loge den 25. Stiftungstag und zugleich das erwähnte 50-jährige Maurerjubiläum Targas. Das Festgedicht für Targa druckte Johann Samuel Leich, Mitglied der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*.<sup>660</sup>

#### *Festgedicht*

*Dem hochwürdigen Großmeister der ehrwürdigen Loge zum Tempel der Tugend, dem königl. Geheimen Kriegsrat Herrn Angelus Friedrich Targa zu Schwedt an seinem 50sten Maurer- und 25sten Stiftungstage dieser ehrwürdigen Loge mit herzlichem Brudersinn gewidmet und überreicht von sämtlichen Brüdern dieser Loge*

*Gruß Dir, Hochwürdiger! im Tempel stiller Tugend,  
Heil Dir, Geehrtester! dem immer Dank gebührt.  
Gesegnet sei Dein Werk, das Du von Deiner Jugend  
Bis jetzt mit Meisterhand so ruhmvoll aufgeführt.  
Es steht nun schon gebaut seit funfzig frohen Jahren*

*Zum Muster uns – in unsrem Heiligtum.  
O! lass uns immer mehr die große Kunst erfahren,  
Denn Deine Zeichnung gab Dir Hammer, Ehr und Ruhm.*

*Wie herzlich froh sind wir, Dich noch im Silberhaare,  
Dem Jüngling gleich – mit uns vergnügt zu sehn.  
Dein Wohl sei unser Wort – die Losung – fünfzig Jahre.  
O, Brüder! Lasst uns heut dies Fest mit Lust begehnen.  
Auch Stifter warest Du vor fünfundzwanzig Jahren  
Des Tugend-Tempels, den diese Stadt umschließt.  
Sein Grund senkrecht gelegt, die Pflicht, ihn zu bewahren,  
Verlangt ein Maurerherz, das nie den Bund vergisst.  
Des Weltalls großer Meister, lohne Deine Werke,  
Und lasse späte noch derselben uns erfreun.  
Er schenke huldreich Dir Kraft, Munterkeit und Stärke,  
Und lass den Flammenstern Dir ewig Leuchte sein.*

Die Loge arbeitete von 1799 bis zum Vorabend des Krieges gegen Frankreich 1806/07 kontinuierlich und ruhte dann bis 1810.<sup>661</sup> Sie war in den 27 Jahren ihrer Existenz bis 1806 nur acht Jahre aktiv.

## *6.2. Mitglieder und Sozialstruktur*

Die Loge hatte insgesamt 56 Vollmitglieder. Sie waren nicht die einzigen Schwedter Freimaurer, da mehrere (neun, eventuell elf) in auswärtigen Logen organisiert waren, meist in Berlin und Prenzlau, unter ihnen Markgraf Heinrich Friedrich, der markgräfliche Hofmarschall Cuni Freiherr v. Willmerstorff<sup>662</sup>, der Direktor der Schwedter Domänen- und Justizkammer Johann Friedrich Rudolph Dietzsch<sup>663</sup> und der Kammerrat Adolf Julius Lauer, der Feldprediger des Dragonerregiments Nr. 1 Friedrich Wilhelm Theodor Hering<sup>664</sup> sowie mehrere Künstler der markgräflichen Hofkapelle und des Hoftheaters, die Kammersänger Franz Wenzeslaus Hurka<sup>665</sup> und Johann Friedrich Eunicke<sup>666</sup>, der Kammermusiker Johann Friedrich Elsener<sup>667</sup> und der Schauspieler Joseph Michael Böheim<sup>668</sup>. Zwei Freimaurer, Melchior Leberecht v. Boemcken<sup>669</sup> und Karl Otto Christian Freiherr v. Hohberg<sup>670</sup>, werden in den Quellen als Glieder der Schwedter Loge genannt, sind dort aber nicht ermittelt.

Weitere Freimaurer waren durch Geburt oder Tod, oder durch ihren Beruf mit der Oderstadt verbunden, ohne Mitglied der dortigen Loge zu sein. Der klassizistische Architekt und Landbaumeister David Gilly<sup>671</sup> stammte aus einer alten Schwedter Refugiéfamilie; seine Tochter Maria Wilhelmine heiratete den preußischen Kriegsrat Friedrich Gentz (1764-1832), ein Mitglied der Berliner Loge *Zur Eintracht*. In Schwedt starb am 10. Juni 1800 der Opern- und Liederkomponist (*Der Mond ist aufgegangen*) und Musiktheoretiker Johann Abraham Peter Schulz<sup>672</sup>, einst Hofkapellmeister des Prinzen Heinrich von Preußen in Rheinsberg. Erwähnt sei der Dichter Johann Friedrich Matthison, ein Mitglied der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, der 1794 Vorleser und Reisebegleiter von Louise Henriette von

Anhalt-Dessau (1750-1811), einer Tochter Friedrich Heinrichs von Brandenburg-Schwedt, war und deren Hofdame Luise v. Glafey heiratete. Auch der 1777 im Alter von 25 Jahren verstorbene Privatsekretär des Markgrafen Johann Friedrich Falbe<sup>673</sup> sowie der Stettiner Krieger Otto Sigismund Bernhardt<sup>674</sup>, Mandatarius der Wirtschaftsangelegenheiten der Töchter des Markgrafen Friedrich Wilhelm im neumärkischen Königsberg, waren Freimaurer.

Die Gründer der Loge *Tempel der Tugend* kamen aus der königlichen, markgräflichen und städtischen Verwaltung (drei), der markgräflichen Hofkapelle (vier) und dem Dragonerregiment Nr. 1 (fünf). Acht von ihnen waren bürgerlicher und vier adliger Herkunft, Letztere sämtlich Offiziere.

Die Mitgliederzahl lag 1779-1783 zwischen 16 und 18. Sie betrug am 4. Juli 1778 zehn anwesende und sechs abwesende Mitglieder (außerdem ein Dienender Bruder) und am 28. Juni und am 24. November 1779 15 anwesende und ein abwesendes Mitglied (außerdem zwei Dienende Brüder). Die Loge nahm 1778/79 zehn Kandidaten auf, so dass sich die Mitgliederzahl bis 1783 auf 19 erhöhte (drei Mitglieder hatten unterdessen die Loge verlassen). Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten stieg die Logenstärke von neun Mitgliedern am 30. Juli 1799 auf 23 Mitglieder (darunter ein abwesendes Mitglied, außerdem drei Dienende Brüder) am 25. November 1802 und 26 Mitglieder am 5. Juni 1804; sie betrug 1810 34 Mitglieder.

Die Loge basierte sozial auf dem Militär (19 Mitglieder), der Beamtschaft (13), dem Gewerbe (zwölf) und dem Hoforchester und -theater (acht Mitglieder). Im Jahre 1779 zum Beispiel setzte sich die Mitgliedschaft aus fünf Adligen und elf Bürgerlichen zusammen, von denen sieben Beamte, sechs Militärangehörige und drei Musiker waren; Kaufleute fehlten noch ganz.

Mehrere Freimaurer gehörten dem markgräflichen Hofstaat an: der Domänen- und Justizkammer fünf Freimaurer, unter ihnen drei Mitglieder der Schwedter Loge (der Geheime Sekretär Michaelis, der Sekretär Hertzner und der Registrator Geppert), der Hofkapelle sieben Mitglieder der Schwedter Loge, also etwa jedes dritte Mitglied der Hofkapelle (nach Friedrich Nicolai 1786 23 Musiker) sowie dem Hoftheater vier Schauspieler und Sänger.

Weitere Verwaltungsbeamte waren bei den königlichen (Post, Akzise, Tabakadministration) und kommunalen Behörden angestellt.

Swedter Logenmitglieder (einschließlich des Unterstabes) standen im Dragonerregiment Nr. 1: ein Generalmajor und Regimentskommandeur (v. Gloeden), ein Major, elf Leutnants, ein Fähnrich sowie je ein Regimentsquartiermeister, -chirurg und -prediger.

Das soziale Logenprofil änderte sich nach dem Neubeginn 1799 erheblich. Die Offiziere und Beamten dominierten wie bisher, dagegen fehlten nach dem Tode des die Künste liebenden Markgrafen Friedrich Heinrich, bis auf einen, die Musiker und Schauspieler. Hinzu traten nun andere logenfähige soziale Gruppen, vor allem Kaufleute und kleine Gewerbetreibende (mit dem ehemaligen Musiker Torgany zwei Gastwirte und ein Uhrmacher), indes nur vereinzelt Theologen (ein Prediger aus einem markgräflichen Dorf), Mediziner (einer der beiden Schwedter Apotheker; der zweite Mediziner war ein Militärarzt) und ein adliger Gutsherr. Die Schwedter Theologen und Lehrer hielten sich bis 1806 ganz von der Loge fern.

### 6.3. Geburts- und Wohnorte

Von etwa jedem zweiten Mitglied (26) ist der Wohnort ermittelt. Siebzehn von denen mit bekanntem Wohnort (65 Prozent) waren Brandenburger, unter ihnen vier Uckermärker, von denen wiederum drei in Schwedt geboren wurden, zwei Berliner und ein Neumärker, des Weiteren vier Pommern, unter ihnen drei Stettiner, und ein Schlesier. Die übrigen neun stammten aus anderen Reichsterritorien, unter anderem aus Sachsen (zwei), Schwedisch-Pommern, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg und dem habsburgischen Böhmen. Zwei Mitglieder waren im russischen Zarenreich und in Polen geboren.

Die große Mehrheit hatte ihren Wohnsitz zum Zeitpunkt der Aufnahme oder der Ersterwähnung in oder nahe bei Schwedt. Das galt vor allem für die Offiziere des Dragonerregiments Nr. 1, die Beamten und die Mitglieder der markgräflichen Kapelle. Drei Mitglieder waren in Stettin zu Hause oder zogen wie Angelus Frédéric Targa dorthin. Die übrigen Wohnorte lagen in der Umgebung Schwedts. Drei Mitglieder lebten in weiter entfernten Städten: ein Kaufmann in Magdeburg, ehe er nach Schwedt zog, ein Postbeamter im neumärkischen Küstrin und ein Schauspieler im mährischen Brünn, nachdem dieser vermutlich seinen Arbeitsplatz am Hoftheater verloren hatte.

### 6.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm fünf Dienende Brüder auf, drei in der ersten und zwei in der zweiten Etappe ihrer Geschichte. Drei von ihnen waren Diener von Logenmitgliedern und zwei kleine Gewerbetreibende – ein Galanteriehändler und ein Garnweber. Zwei der drei Erstaufgenommenen gehörten der revitalisierten Loge an, die sie nun zu Meistern beförderte.

Über das Alter lässt sich bis auf Johann Friedrich Schurich, den Diener v. Nieszkowskis, nichts sagen. Schurich wurde vermutlich 1773 in Angermünde in der Uckermark geboren, war also bei seiner Aufnahme etwa 32 Jahre alt. Ein anderer Dienender Bruder, der Galanteriehändler Carlo Didio, war Italiener.

### 6.5. Logenquartiere

Nach Rüdiger fand die Eröffnungsveranstaltung vermutlich im Marstall statt, wonach die Loge in dem Haus des Mitgründers Johann Karl Torgany, dem späteren Gasthaus *Zum goldenen Hirsch*, Quartier nahm.<sup>675</sup>

Nach dem Neubeginn handelte Karl Friedrich v. Ehrencron, Mitglied der Stettiner Provinzialloge, in deren Verwaltungsbereich die Schwedter Loge fiel, wiederum mit Torgany das Logenquartier aus. Torgany vermietete der Loge Räume einschließlich der Heizung für 20 Rtl im Jahr.<sup>676</sup> Nach dem Tode Torganys 1803 quartierte sich die Loge bei dem Gastwirt Johann Hoffmann ein. Hoffmann war damals noch kein Freimaurer, sondern wurde erst 1805 aufgenommen, ohne Rezeptionskosten zahlen zu müssen. Er war nach den Worten Targas *ein moralisch guter Mann*. Die Logenzimmer, wo die Loge ihr Archiv und die Utensilien in ver-

geschlossen Schränken aufbewahrte, standen außer an den Logentagen zu seiner Disposition. Die völlige Sicherheit hoffte man erfüllt zu sehen, sobald Hoffmann aufgenommen sei.<sup>677</sup>

Im Jahre 1800 verfügte die Loge über folgendes Inventar, das vermutlich zum Teil noch aus den achtziger Jahren stammte: ein großes hölzernes Spind mit Fächern, eine kleine Holzbank, eine blaue Atlasdecke für den Altar, drei Tapis für die drei Johannisgrade, drei große und vier kleine Holzleuchter, Wachskerzen, ein Winkelmaß für den Logenmeister und weitere Beamtenzeichen, drei Holzhammer, eine blecherne Armenbüchse, drei Ballotagebeutel aus Atlas, ein Tintenfass nebst Sandbüchse, drei Logensiegel, die nach Graden gesonderten Logenakten, ein Protokoll- und ein Kassenbuch.<sup>678</sup>

## 6.6. Arbeiten (Versammlungen)

Es ist nur das Protokollbuch von Juli 1799 bis Oktober 1805 überliefert, aber auch dies nicht vollständig. Es fehlen die Protokolle der Monate März, Mai und Juni 1800, von Juli bis September 1801, von November 1801 bis März 1802, vom Juni und Juli sowie September und Dezember 1802, vom Februar 1803, von Juli 1803 bis April 1804 und von Juli bis Dezember 1804. Wahrscheinlich trat die Loge in diesen Monaten nicht zusammen.

Ab 10. September 1799 trat die Loge jeden zweiten Montag des Monats zusammen.<sup>679</sup> Von Juli bis Dezember 1799 sind sieben und im Jahr 1800 13 Logen in den Johannisgraden protokollarisch bezeugt. Danach ging die Zahl der Versammlungen zurück, 1801 auf zehn, 1802 sechs, 1803 acht und 1804 auf drei.<sup>680</sup> Im Sommer kam die Loge öfter zusammen, im Winter seltener oder gar nicht. Offenbar versammelte sich die Loge meist nur sporadisch mit teilweise großen Abständen von fünf, sechs und 1803/04 von zehn Monaten.

Die Protokolle geben Jahr für Jahr sich wiederholende Hinweise auf einen nachlassenden Besuch der Loge. Am 8. Mai 1802 erinnerte der Stuhlmeister Targa die Mitglieder daran, *fleißiger und richtiger die Logentage und -stunden zu halten*. Im folgenden Jahr, am 18. August 1803, wiederholte er seine Mahnung, dass *ein für alle mal festgesetzt sei, dass von jetzo an die festgesetzten (Logen)tage allezeit befolget werden sollten, um damit die auswärtigen Brüder, welche zur Loge kommen, nicht unnötige Reisen machen*. Aber schon wenige Wochen später, am 5. September 1803, musste Targa die angesetzte Sitzung ausfallen lassen, weil sich außer ihm nur sieben Mitglieder eingefunden hatten. Die *Brüder gingen auseinander, welches nicht verfehlet wird zu enregistrieren*. Viele Mitglieder kamen selbst nicht einmal zu den Stiftungsfesten. Am 5. Juni 1804 bemerkte Targa gegenüber den 13 Anwesenden, er hätte *mit Missfallen wahrnehmen müssen, dass viele Brüder den heutigen festgesetzten Tage weggeblieben wären, dessen Gegenstand ihnen hätte zu wichtig sein müssen, als nur Ursache zu haben, etwa wegzubleiben, es wäre denn, dass Krankheit oder Amtsgeschäfte sie davon abgehalten hätten*.<sup>681</sup>

Die Logenführung suchte die versammlungsfaulen Mitglieder mit Strafen zu mehr Disziplin zu zwingen. So verfügte Targa am 4. April 1803, dass, wenn ein Mitglied des würdigen Ordens ohne hinlängliche und begründete Ursachen die Loge



*versäumete, das 1. Mal mit 4 Gr und so weiter bestraft werden bis zum 6. Mal seiner Abwesenheit, und danach aus der Liste gestrichen werden sollte.*<sup>682</sup>

Obwohl die Arbeiten nahezu zwei Jahrzehnte ruhten, behauptete man dennoch eine ungebrochene Kontinuität. So feierte die Loge am 22. Februar 1800 das 22. Stiftungsfest. Alle 15 Mitglieder nahmen teil, an der Tafelloge auch die Ehefrauen.<sup>683</sup> Diese lud man auch am 4. August 1800 zur mittäglichen Tafelloge anlässlich der Geburtstagsfeier für König Friedrich Wilhelm III. ein. Die Mitglieder erschienen in vollständiger Maurerkleidung.<sup>684</sup>

### 6.7. Logendemokratie

Aufzeichnungen über Beamtenwahlen bis fehlen 1783. Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten hielt sich die Loge an die Wahlvorschriften der Großen Landesloge. Die Protokolle vermerken daher lediglich, dass der Logenmeister Targa die Beamten ernannt oder bestätigt habe (10. Februar 1801, 4. April 1803, 7. Mai 1804, 13. April 1805).<sup>685</sup> So protokollierte der Sekretär am 13. April 1805, dass Andreas Sigismund v. Grape *heute sein schon vor mehreren Jahren bekleidetes Amt als 2ter Aufseher (übernommen habe). Hiernächst wurde zur gewöhnl. jährl. Bestätigung der Beamten geschritten, nachdem vorher der hochw. Mstr. v. Stuhl erklärt hatte, dass er seine Stelle annoch fernerhin beibehalten wolle. Ein jeder hochwürdige Bruder wurde in seiner bisherigen Qualität bestätigt, und obgleich der Br. Redner<sup>686</sup> erklärte, sein bisheriges Amt wegen seiner Abwesenheit von hier niederlegen zu wollen, so übernahm er solches doch auf Zureden des hochw. Msters vom Stuhl für dieses laufende Jahr wieder.*<sup>687</sup>

### 6.8. Finanzen

Die Wiederaufnahme der Arbeiten 1799 kam einer Neugründung gleich, deren hohe Kosten die bisher wenigen Mitglieder hätten tragen müssen. Daher wandte sich die Loge an die Stettiner Provinzialloge um Gebührenerlass. Diese kam ihrem Wunsche nach und erließ ihr die an sie zu entrichtenden Armengelder des Jahres 1799 sowie bis Johannis 1800 die Aufnahmedrittel *zum Besten der wieder auflebenden Loge*. Sie würde sich, schrieb ihr die Provinzialloge im Oktober 1799, *sehr freuen, wann sie dadurch zu ihren dauerhaften Stehen beitragen könne.*<sup>688</sup> Die Loge stand finanziell bald auf festem Grund. Sie verfügte am 4. April 1803 über einen Barbestand von 90 Rtl 7 Gr 4 Pf.<sup>689</sup>

Die Loge legte am 10. September 1799 auf Vorschlag des Logenmeisters den im Voraus zu zahlenden Monatsbeitrag auf 6 Gr fest. Außerdem sollte ein jeder 1 Rtl zum Logenfonds beitragen.<sup>690</sup> Hinzu kamen die regelmäßigen Armengelder sowie eventuelle Strafgeelder.

### 6.9. Sozialverhalten

Im Februar 1780<sup>691</sup> wandten sich v. Ehrencron, Matthées, Mattstädt, Kahlow und Hertzner im Auftrage der Loge an die Freimaurer anderer Filialen der Großen Landesloge um Hilfe für eines ihrer in Not geratenen Mitglieder, dessen Name nicht

genannt wurde. Vermutlich lauteten alle Briefe wie der vom 28. Februar an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben gleich. Darin hieß es:

*Von Mitleid und Menschenliebe durchdrungen, wagen wir es, Ihnen, verehrungswürdigsten Brüdern, die Lage eines unsers würdigsten Brüder, der wider sein Verschulden unglücklich ist, vorzustellen. Dieser würdige Bruder stehet in einem öffentl. Amt und ist durch verschiedne Unglücksfälle so heruntergekommen, dass er eine Schuldenlast von Rtl 100 kurant zu bezahlen außerstande gesetzt ist. Seine Lage ist umso bedauernswürdiger, da er, wenn diese Summe nicht in Zeit von 4, höchstens 5 Wochen berichtet wird, nie (in) sein Amt, welches er doch viele Jahre getreulich verwaltet, kommen kann, und wenn das geschehe, mit seiner Frau und 5 unerzogenen Kinder in die allerbetrübtsten Umstände geraten muss.*

*Da wir nun für uns selbst nicht imstande sind, so gerne wir es auch wollten, uns zur Erhaltung unsres würdigen Bruders gehörig zu verwenden, um ihm eine völlige Erleichterung zu verschaffen u. seinem gänzlich Ruin vorzubeugen, so haben wir Sie, verehrungswürdigsten Brüder, ergebenst bitten wollen, uns zur Erhaltung unsers würdigen Bruders die Hand zu bieten und ihm durch Sammlung einer Kollekte zu Hülfe zu kommen. Wir sämtlich Unterschrieb. sind tägliche Augenzeugen seiner ganz unbescholtenen Lebensart, und würden uns nicht erdreisten, ihm das Wort zu reden, wenn wir nicht völlig überzeugt wären, dass sein Verschulden unglücklich geworden und (er) daher einer Unterstützung würdig ist.*

Die Ascherslebener antworteten am 12. März zustimmend. *Zur erwünschten Erleichterung der drückenden Lage dieses guten Bruders übersenden wir Ihnen, hochwürdige, würdige Brüder, beikommenden kleinen Betrag von 9 Rtl und bitten Sie, uns zuversichtlich zu glauben, dass es uns ein wahres Vergnügen sein würde, ein Mehreres zu tun, wenn die Anzahl der hier gegenwärtigen Brüder unserer noch jungen Loge nicht so gering wäre. ... Zu merken: Dass zu dieser milden Beisteuer 3 Rtl aus der Armenkasse genommen, 6 Rtl aber von den Brüdern der Loge zusammengelegt worden sind.*

Da auch andere Logen halfen,<sup>692</sup> konnte der Notleidende seine Schulden bezahlen, und es blieb der Maurerei ein würdiges Mitglied erhalten. (Dankschreiben der Loge an die Ascherslebener mit dem quittierten Postschein des Postamts Aschersleben.)

Im folgenden Jahr verbot der König das private Kollektieren, das auch die Freimaurergesellschaften betraf. Indes wäre wohl das Hilfesuch der Schwedter nicht darunter gefallen. Das Verbot erfolgte in einer Kabinettsorder vom 13. März 1781. Die Berliner Große Loge teilte daraufhin ihren Filialen am 19. April 1781 mit, dass *in den Versammlungen echter und richtiger Brüder Freimaurer keine andere Kollekte gesetzmäßig und erlaubt sind als diejenigen, welche bei der Tafelloge zum Besten der Armen, sie seien Brüder oder Fremde, verordnet und genehmigt sind.*

*Zu diesen Kollekten allein hofft denn auch oben gemeldete große Landesloge, werde ein jeder unsrer Brüder nach seinen Umständen jedes Mal so viel beizutragen aus Liebe nicht verfehlen, als sie samt und sonders glauben mögen, dass durch selbige wahr-*

scheinlich dasjenige zusammengebracht werden könne, was sowohl zu Bestreitung der allgemeinen als der besondern Wohltaten, welche edel denkende Brüder Freimaurer zu üben sich pflichtschuldig vorgesetzt haben, zulänglich sein dürfte. Die Große Loge verpflichtete ihre Filialen, diese Verordnung in der Loge allen Mitgliedern bekannt zu machen.<sup>693</sup>

Über die Höhe der Armensammlungen erfahren wir erst ab 1799 Näheres. Dies waren am 10. September 1799 1 Rtl 6 Gr, also von jedem der sieben anwesenden Logenmitglieder im Durchschnitt 4 bis 5 Gr, und am 8. Mai 1802 2 Rtl 3 Gr, also von jedem der 13 Anwesenden knapp 4 Gr.<sup>694</sup>

Die Armenbüchse wurde einmal im Jahr in der Loge geöffnet und das darin liegende Geld gezählt und die Summe protokolliert. Die Büchse enthielt am 19. Februar 1800 9 Rtl 12 Gr 6 Pf und am 4. April 1804 21 Rtl 10 Gr 6 Pf. Wie die Loge das Armengeld verteilte, wissen wir nicht.

### 6.10. Logenbeziehungen

Die Loge unterhielt namentlich zur Provinzialloge und zur Stettiner Schwesterloge *Zu den drei goldenen Ankern*, aus der mehrere Schwedter Mitglieder stammten, enge Beziehungen. Die vermutlich wenigen Besucher waren meist Stettiner und Prenzlauer<sup>695</sup> Freimaurer oder solche, die sie bald darauf affilierte.

Die Schwedter korrespondierten mit 18 Logen (meist Landeslogen) in 16 Städten in und außerhalb Brandenburg-Preußens: außer mit der Stettiner Schwesterloge mit Logen in Berlin (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*; *Zum goldenen Pflug*), Breslau (*Zur Säule*), Elbing (*Constantia zur gekrönten Eintracht*), Frankfurt (Oder) (*Zum aufrichtigen Herzen*), Freiberg in Sachsen (*Zu den drei Bergen*), Gera (*Archimedes zum ewigen Bunde*), Greifswald (*Karl zu den drei Greifen*), Hamburg (*Zur goldenen Kugel*; *Zum roten Adler*), Kalisch (*Herkules*), Löwenberg (*Zum Wegweiser*), Lübeck (*Zum Füllhorn*), Minden (*Aurora*), Oldenburg (*Zum goldenen Hirsch*), Thorn (*Zum Bienenkorb*) und Warschau (*Zum goldenen Leuchter*).

### 6.11. Die Mitglieder der Loge Tempel der Tugend

1. Aleksej (Alexius), Ivan (geb. 13.2.1774 Moskau), griech.-orth., Kammermusiker, 1800 nach Stettin; a. 30.7.1799, 14.2.1800 1, 2./3. 27.4.1801
2. Arnim sen., Friedrich v., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Gf. Wylich u. Lottum; Mitgründer, 1778/79 abw., 24.11.1779 3, 1780-1783 3
3. Arnim jun., Joachim (Hans) v., 1778 Fähnr. im DragRgt Nr. 1 Gf. Wylich u. Lottum, 1779 Leutn.; 1778/79 abw., 24.11.1779 3, 1780-1783 3
4. Berend (Behrendt), Johann (geb. 1778? Hohen-Kränig), luth., Baukondukteur, 1804 Nipperwiese bei Schwedt, 1812 Amtmann, Erbpächter von Raderbeck bei Schwedt; a. 14.3.1803, 5.6.1804 1, 2. 5.8.1805, 1812 3 auswärt. Mitglied
5. Brettschneider, Martin Heinrich (1764?-1811), luth., Regimentschirurg im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, Dr. med.; 1803/04 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, aff. 13.5.1805

6. Claviter, Lauerentius (starb vor 1806), Postm., Mad. Claviter trat im Liebhabertheater auf; a. 1778, 4.7.1778 Redner, 24.6.1779-24.11.1779 abgeord. Redner, 1779/1780 3, 29.7.1783 Redner
7. Dieckhoff, Karl Theodor (geb. Stargard/Pomm.), ref., Kaufmann in Stettin; a. 27.10.1804
8. Ehrencron (Ehrenkron), Karl Friedrich v. (1747?-vor 1806), kath., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Gf. v. Wylich u. Lottum in Schwedt, 1800 Major in Wriezen, 1802 Oberstleutn., 1803 Oberst in Ottmachau/Schl.; a. 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1778 Mitgründer, (25.2.)1778/4.7.1778 abgeord. Logenm., (24.11.)1779/80-1799 Logenm., Mitglied der *Provinzialloge von Pomm., Uckerm. u. Neum.*, 1803/04 Ehrenmitglied
9. Ende, Friedrich Frh. v., Major im DragRgt Nr. 1; a. *Charlotte zur gekrönten Tugend* in Stade, aff. 1804
10. Geppert, Franz Friedrich (starb 10.2.1787), mgfl. Kammerregistrator, Kontrollist, spielte im mgfl. Liebhabertheater „schleichende, furchtsame, süße Charaktere, Pedanten und Notarien“<sup>696</sup>, Jahrestraktament von 50 Rtl., 29.7.1783 1
11. Giese, Karl Ludwig (geb. 1773? Stettin), ref., Kaufmann in Stettin; a. 27.10.1804, 1810 2
12. Glöden, Otto Leopold Ehrenreich v.<sup>697</sup> (6.2.1831 Lemmersdorf bei Prenzlau-24.9.1801 Schwedt), luth., 1747 Junker im DragRgt Nr. 12 Alt-Württ., Feldzüge 1756-1763, 1778/79, 1794/95, 1791 Oberst, 1792 Orden *pour le mérite*, 1795 interim. Inspekteur d. pomm. u. neum. Inspektion d. Kavallerie, 1797 Kommandeur en chef d. DragRgt Nr. 1, 1798 Generalmajor; a. *Zur Eintracht* in Belgard/Pomm. (nicht ermittelt), 1794 3 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard auswärt. Mitglied, aff. 28.5.1800?, 28.4.1801 3
13. Grape, Andreas Sigismund v. (geb. 1754?), Rittm. a. D., Postm., kaufte 1799 von J. L. Harlan Hofpredigergrundstück (mgfl. Freihaus, später Schlossfreiheit 11); a. *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht ermittelt), aff. 1778, 1799-1801/02 Aufs., 15.11.1802 3, 1802/03 deckte zeitweise, 13.4.1805 2. Aufs.
14. Harlan, Jacques Abraham (geb. 1765? Schwedt), ref., Mitglied d. franz. Kolonie in Schwedt, Kaufmann, gründete 1787 mit Bruder Louis Tabakgroßhandlung u. Fabrik *Gebr. Harlan*, Dir.; a. 13.12.1802, 2. 27.12.1802, 3. 3.3.1803, 1. Aufs., 1804/1810 3
15. Harlan, Louis Jacques (1759?-vor 1814), ref., Mitglied d. franz. Kolonie in Schwedt, Kaufmann, Dir., gründete 1787 mit Bruder Abraham Tabakgroßhandlung u. Fabrik *Gebr. Harlan*, einer der reichsten Schwedter Bürger; a. 1778, 1800-1804 3
16. Helmcke, Christoph Gottfried (Gotthilf) Adolph (geb. 22.10.1765 Schwedt), luth., k. Akziseeinnehmer; a. 3.2.1800, 2. 16.4.1800, 3. 9.7.1800, 28.4.1801 2. Stew., 28.4.1802 1. Stew., 28.4.1803 2. Stew., 7.5.1804 Sekr.
17. Hertzner (Herzer), Karl Friedrich (Freienwalde/Brand.-vor 1789), luth., mgfl. geh. Kammersekr., 1783 Geh. Kabinettssekr., spielte im mgfl. Liebhabertheater „Alte Bediente“; 1778 Mitgründer, 4.7.1778-20.6.1780 Sekr., 24.6.1780 2. Aufs., 29.7.1783 Sekr.

18. Hoffmann, Johann (geb. 1743? Drehna/Sachs.), luth., Küchenm., Gastwirt (Logenlokal); a. 25.5.1805 unentgeltl., 3. 6.6.1810
19. Hoffmann, Ludwig Heinrich (geb. 1776? Schwedt), luth., Kaufmann; a. 3.2.1806, 3. 6.6.1810
20. Jena, Karl Friedrich v. (1770/1772-vor 1806), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1, dann Kapt. v. d. Armee in Köthen bei Wriezen; a. 5.11.1800, 2. 12.1.1801, 3. 27.4.1801, 1802-1804 3
21. Kahlow (Calow), Friedrich Gregor, Schüler von Heintze (Dir. d. Schwedter Hofkapelle), mgfl. Kammermusiker, spielte 2. Violine, (1781) Korrepetitor d. Hoftheaters, erhielt jährl. 403 Rtl (bar 330 Rtl) einschl. Kleidergeld, 1784 Stadtmusikus in Stralsund, heir. 1781 (Trauung auf dem Schloss) Maria Theresia Schön (Schauspielerin, Sängerin am mgfl. Operettentheater); a. 1778 3, 2.6.1780 1. Aufs., 24.11.1779-29.7.1783 2. Aufs.
22. Kracht, Karl Friedrich Erdmann v.<sup>698</sup> (19.4.1776 Helmsdorf/Kursachs.-9.9.1856 Charlottenburg bei Berlin), luth., Vater Ernst Ferdinand Erdmann (1745-1785, Herr auf Ober-Helmsdorf, Kapt. im DragRgt Nr. 3), Mutter Charlotte Erdmüte geb. v. Bose-Meylau, 1792 Ritterakademie in Liegnitz, 1793 Junker im DragRgt Nr. 1, 1793/94 Feldzug, 1797 Sekondeleutn. in Wriezen, 1806/07 Feldzug, 1832 Abschied als Generalmajor; a. 5.11.1800, 2./3. 27.4.1801, 1802-1804 3, 1810 1. Aufs., 1812 Ehrenmitglied
23. Krüger, Karl August (geb. 1773? Frankfurt/Oder), luth., Kaufmann; a. 13.9.1799, 3. 9.7.1800, 28.4.1802 2. Stew., 28.4.1803/5.6.1804 1. Stew., 1812 1. Aufs.
24. Kubach (Cubach), Leopold Gottfried Florentin v. (geb. 1774? Löst?/Westfalen), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Kf. Pfalz-Bayern in Lippehne/Neum.; a. 30.4.1802, 1803 1, 2. 2.5.1804, 3. 20.1.1806
25. Lambatier (Lambateur), Johann Karl (1756?-vor 1807), Stadtakzise- u. Zollinspektor in Schwedt; a. 1778, 1799-1804 Sekr., 5.6.1804 3
26. Lange, Otto Friedrich v. (geb. 1776? Friedeberg/Neum.), luth., Leutn., Adj. im DragRgt Nr. 1 Kf. Pfalz-Bayern in Schwedt, später Landrat; a. 27.4.1801, 1802 1, 28.4.1803/5.6.1804 Zeremonienm.
27. Lehmann, Ludwig v. (geb. 1776? Rostock/Meckl.-Schwerin), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Kf. Pfalz-Bayern in Lippehne/Neum.; a. 6.5.1801, 28.4.1802-1804 1, 1803 2, 3. vor 5.6.1804
28. Matthees (Matthées), Charles Louis<sup>699</sup> (geb. Berlin- vor 1806), Hugenotte, Vater Jean André (Musiker in Berlin), Mutter Marie Elisabeth geb. Schuler, einer der besten Hautboisten seiner Zeit (nach Fischer und Lebrun), mgfl. Kammermusiker, spielte erste Hautbois, erhielt jährl. 825 Rtl (bar 800 Rtl) einschl. Kleidergeld u. 2 Haufen Kienholz, später Seiden- u. Pomadenfabrik in Schwedt, 1800 Stärkefabrikant, verließ verschuldet Schwedt, heir. 1. Sophie Friederike Louise Karoline Plantier (geb. Schwedt, Vater Samuel Plantier, mgfl. Küchenchef), 2. 1776 Jeanne Marie Henriette Dubois (Vater Rat u. Richter d. franz. Kolonie in Cottbus); a. *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht ermittelt), 1778 Mitgründer, (25.2.)/4.7.1778 erwählter Zeremonienm., 26.6.1779-1783 auf Vorschlag Targas deput. M., 1800 gestrichen

29. Mattstädt, Anton Friedrich (geb. Böhmen), mgfl. Kammermusiker, 1783 Organist in Stralsund; 1778 Mitgründer, (25.2.)1778 1. Aufs., 4.7.1778 deput. M., 24.6.1779/20.6.1780 1. Aufs., 24.6.1780 deput. M., (29.7.)1783 abw.
30. Michaelis, Georg Ludwig (geb. 1765? Potsdam), luth., geh. exped. Kammersekr., Archivar in Schwedt; a. 13.12.1802, 2. 27.12.1802, 3. 2.3.1803, 5.6.1804 2. Stew. u. 2. Sekr., 1805 Sekr., 1811 2. Aufs., 1812 deput. M., 1824 Logenm.
31. Michaelsen, Karl Friedrich Wilhelm<sup>700</sup> (17.4.1771 Neustadt Eberswalde-5.10.1826 Criewen), Vater Karl Georg (Bürgerm.), Mutter Luise Cordula Ernestine geb. Leder, Schule in Neuruppin, stud. in Halle Theol., 1798 Feldprediger im DragRgt Nr. 1 Hz. Ludwig in Schwedt, 1802-1826 Prediger in Criewen bei Schwedt, heir. 1802 Wilhelmine Löwenthal; a. 14.3.1803, 1803/1804 1, 1810 Redner
32. Michel (Michl), Martin,<sup>701</sup> kath., 1779 aus Strelitz (in Schauspielergesellschaft Johann Ernst Wäser, dieser ab 1779 Loge *Zum goldenen Ring* in Glogau/Schl.) an mgfl. Kapelle in Schwedt (bis zu deren Auflösung), mgfl. Kammermusiker, Schauspieler, spielte Contra-Violincello, als Schauspieler Raisonneurs, Zärtliche Väter, erhielt jährl. 481 Rtl (bar 445 Rtl) einschl. Kleider- u. Mietgeld, 10 Klafter Holz; 1778 Mitgründer, (25.2.)1778 3, 4.7.1778 2. Aufs., 28.6.1779-1781? Redner, 29.7.1783 1. Aufs.
33. Müller, Karl Heinrich (1748?-1812), luth., Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 1 Gf. v. Wylich u. Lottum in Schwedt, 1804 Geh. Kriegsrat, kaufte 1802 von v. Grape mgfl. Freihaus (Nr. 11); a. 1777 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1778 Mitgründer, (25.2.)1778 erwählter Sekr., 4.7.1778/24.11.1779 abgeord. Sekr., 1779/1780 3, 29.7.1783 Schatzm., 1799-1804 deput. Logenm.
34. Nieszkowski, Alexander Christian v. (geb. 1754? Andrzychowice?/Polen), ref., Kapt. v. d. Armee in Schwedt; a. 1787 in poln. Loge, aff. 1778, 1799-1804 1. Aufs., 1810 deput. M.
35. Osten, Otto Wilhelm Anton v. d. (starb vor 1801), luth., Major im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1801 Kulm; a. 4.8.1800, 2. 5.8.1800, 3. 7.10.1800
36. Patze, Johann Daniel (1750-1804), luth., 1771/1779 Stadtkämmerer, Zollinspektor, 1778 Stadtkämmerer, Salzfaktor; 1778 Mitgründer, 25.2.1778-1781 erwählter Schatzm., deckte 1783, erneut 1800-1804 3 Mitglied, Trauerloge 2.5.1804
37. Reichel, Johann Friedrich, Postsekr. in Küstrin; 29.7.1783 1, aff. 1782? *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin
38. Runge, Friedrich August (geb. 1756? Berlin), luth., Kaufmann, 1812 Berlin; a. 1798 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 27.10.1804, 1806 Redner, 1810 Sekr., 1812 Ehrenmitglied
39. Schaarschmidt, Johann Friedrich<sup>702</sup>, Akzisesekr., Ökonom, 1780 ohne Anstellung in London; a. 1778 1, 1779/80 1 abw.
40. Schamerowszow, Alexius (geb. 1773?), Musiker, auf Reisen; 1802/1804 3
41. Schmidt, Karl David (geb. 1770?), Kaufmann in Magdeburg; a. 12.10.1798 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. 8.11.1802
42. Schönemark, Karl v. (starb vor 1806), Leutn., Adj. im DragRgt Nr. 1 in Schwedt, 1783 Postm. in Prenzlau; 1778 Mitgründer 3, (25.2.)1778 erwählter 2. Aufs., (24.11.)1779 3, 4.7.1778/24.6.1779 abgeord. 2. Aufs.



43. Schuckmann, Otto Friedrich v. k. Kammerherr in Schwedt, Landkavalier; a. *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht ermittelt), aff. 1778, 28.4.1801/1802 Redner, 28.4.1802-1804 2. Aufs., deckte 7.1.1805
44. Steinicke, Christian Friedrich, Kaufmann, Senator in Stettin; a. 1778, (28.4.)1801-1810 3
45. Stenger, Christian Friedrich (1767? Neuruppin-April 1840), luth., Kaufmann in Schwedt; a. 14.3.1803, 2. 6.2.1804, 3. 20.1.1806, 1810/1812 Zeremonienm., 1816 2. Aufs., 1821 Zeremonienm.
46. Strümpfler, Alexander Friedrich (geb. 1751?), Regimentschirurg im DragRgt Nr. 1 in Schwedt; a. 1778, 3. 9.7.1800, 1802-1804 3, deckte vor 1806, 1810 3
47. Sydow, Friedrich August v. (starb vor 1806), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Gf. v. Wylich u. Lottum in Schwedt; a. 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1778 Mitgründer, (25.2.)1778 erwählter Redner, 4.7.1778-23.11.1779? abgeord. Redner, 1779/1780 3, deckte 1783
48. Targa, Angelus Frédéric (16.11.1736 Hamburg [Stettin?]-4.7.1810), Magazinspektor in Stettin, Oberinspektor d. k. Tabakadministration, Dir., 1800 Geh. Kriegsrat in Schwedt, Vater? von Mad. Targa (1779-1782? 2. Liebhaberin im Singspiel am Hoftheater); a. 1753 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1.-3. um 1755 unter dem vorsitz. M. Baron v. Rammelsberg<sup>703</sup>, 4. u. Andreas-Ritter-Schlag unter Mgf. Karl<sup>704</sup>, 1758-1763 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. zw. 12.12.1764 u. 29.4.1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1769/70 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 3.3.1770-1774 2. Aufs., 1774-20.2.1781 Schatzm., 4.6.1778 Gründer *Tempel der Freundschaft*, 4.7.1778 Logenm., 24.11.1779/20.6.1780 abgeord. Logenm., 29.7.1783 abw., Ehrenmitglied, 14.2.1800-1810 Logenm.
49. Torgany, Friedrich (Johann) Karl<sup>705</sup> (1739? Kammin/Pomm.-1803), ital. Herkunft, luth., mgfl. Kammermusiker (2. Klarinette), Schauspieler am Hoftheater (Nebenrollen), erhielt jährl. 315 Rtl (bar 290 Rtl) einschl. Kleidergeld u. 6 Klafter Holz, heir. 13.1.1773 junge Wwe. d. Gastwirts *Zum goldenen Hirsch*; a. *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht ermittelt), Mitgründer, (25.2.)1778 3, 4.7.1778/24.11.1779-1783 u. 24.6.1799-1803 Zeremonienm.
50. Triest (Trist), Ernst Adolph (1773? Stettin-1824), luth., Uhrmacher in Schwedt; a. 9.3.1801, 1802/1803 1, 2. 6.2.1804, 3. Jan. 1806, 1810/1812 3, 1824 Schatzm.
51. Wachsmuth, Johann Wilhelm (geb. 1768? Berlin), luth., Amtmann in Raduhn bei Schwedt; a. 14.3.1803, 1804 1, 3. 6.6.1810
52. Wackernitz, v. (geb. Schwed.-Pomm.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1; a. *Gustaf Adolf zu den drei Strahlen* in Stralsund, aff. 1805, 1806 abgegangen
53. Wider, Christian Heinrich<sup>706</sup> (1752? Erfurt-27.5.1827), Apotheker, Kommissionsrat, kaufte 16.10.1784 als bisheriger Provisor, Candidatus pharmaciae, d. Manitiussche Apotheke (verkaufte sie 1789), ersteigerte 17.2.1789 Adler-Apotheke, besaß nunmehr beide Schwedter Apothekenprivilegien, 1810 Ratsherr, heir. 1. Dorothea Luise Colberg (Ehe 1797 geschieden), 2. Sophie Charlotte Plathe; a. 1778, 1799-1824 Schatzm., 1824 deput. M.



54. Wolffersdorff, Karl August Wilhelm v.<sup>707</sup> (22.11.1774 Hamm/Westfal.-1830 Berlin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Pyritz, 1802/1804 Königsberg/Neum., später Major; a. 9.12.1799, 1802-(5.6.)1804 1
55. Wylich-Lottum, Heinrich Christoph Karl Herrmann Gf. v.<sup>708</sup> (8.1.1773 Strehlen/Schl.-8.2.1830 Berlin, bestattet Garnisonfriedhof), ref., Vater Friedrich Albrecht Karl Hermann (1773 Chef d. DragRgt Nr. 1 in Schwedt), 1786 Junker im DragRgt Nr. 1, 1787 Fähnrich, 1787 Feldzug in Holland, 1788 Sekondeleutn., 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Kaiserslautern, 1798 Premierleutn. in Schönfließ, 1803 Stabskapt. in Schönfließ, 1806 wirkl. Kapt., 1806/07 Feldzug, 1807 als Eskadronchef zur Dragonerbrigade Pz. Wilhelm, zuletzt 1829 Generalleutn.; a. 5.11.1799, 2. 16.4.1800, 3. 9.7.1800, 28.4.1801 1. Stew., 1801 u. 1803/04 Redner, 1810-1813 Logenm., dann *Zum Totenkopf und Phönix* in Königsberg/Pr.
56. Zimdar, Karl Friedrich<sup>709</sup> (1753-erschoss sich 1792 in Schleswig), kam aus Hamburg, 1780-7.1.1782 in Schwedt, mgfl. Hofschauspieler, guter Schauspieler, spielte erste Liebhaber u. Chevaliers, flüchtige Rollen, 1782-1783 bei Waizhofer in Brünn, 1784-1786 bei Bondini in Prag, 1787/88 bei Wäser in Breslau, 1789 Hamburg, heir. 24.1.1779 Katharina Justina Benda (geb. 1757 Gotha, Vater Georg Anton, Kapellm. in Gotha, Komponist); 1780 1, 1783 abw.

#### Dienende Brüder

1. Didio (Dedeo, Dedio), Carlo (geb. 1755? Italien), kath., Galanteriehändler in Schwedt; a. 7.10.1801, 2. 8.9.1802, 3. 2.3.1803, 1804 3
2. Panny, Johann Joseph, Leinenweber, 1780 Damastmacher, Garnweber; 4.7.1778-1783 1
3. Porath, Karl Christian (geb. 1768?), Bedienter F. A. Targas, 1802/1803 Ökonom; a. 1778, (14.2.)1800 2, 3. 9.7.1800, 1802-1804 3, deckte 1804
4. Schurich, Johann Friedrich (geb. 1773? Angermünde), luth., Diener v. Nieszkowskis; a. 7.8.1805?
5. Stach, Johann Christian (auch Karl August) (geb. 1739?) Diener H. Müllers; a. 1778, (4.7.)1780 2, 3. 9.7.1800, 1802-1804 3

#### Ehrenmitglied, Repräsentant

1. Ehrencron, Karl Friedrich v., Oberst in Ottmachau/Schl.; 1803 3 Ehrenmitglied
2. Elitzsch, Johann Friedrich (1753-1823), Kanzleidir.; a. 1778 als Dienender Bruder *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (s. dort), *Zum Pilgrim* in Berlin, 1804 Repräsentant

## 7. Brandenburg (Havel)

Brandenburg an der Havel<sup>710</sup> bestand ursprünglich aus drei, im 18. Jahrhundert aus zwei Städten, der 1715 vereinigten Alt- und Neustadt Brandenburg und dem Dom-Brandenburg (Domgemeinde Burg Brandenburg) unter einem Domkapitel.

Die Einwohnerzahl der Alt- und Neustadt stieg von 8.565 (1770) auf 9.545 (1785), 9.135 (1790) und 10.228 (1800) Personen, während die Dom-Brandenburgs von 532 (1785) auf 393 (1800) Personen fiel. Nach dem Edikt von Potsdam (1685) wanderten Hugenotten zu (französische Kolonie). Das in Brandenburg stehende Infanterieregiment Nr. 36 hatte 1785 2.012 Mann einschließlich der Beurlaubten sowie der Soldatenfrauen (470) und ihrer Kinder (794), so dass Friedrich Nicolai 1785 eine Einwohnerzahl von 12.154 Menschen errechnete.<sup>711</sup> Die Soldaten waren kaserniert.

Die Stadt war Sitz mehrerer überregionaler Behörden, darunter das Akzise- und Hauptzollamt, die Akzise- und Zolldirektion der Alt-, Mittel- und Uckermark (1787-1809) und das Postamt.

Brandenburg lag an der schiffbaren Havel und an der Poststraße von Kleve nach Memel (fahrende und reitende Post). Die Stadt war ein Zentrum der Bildung, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft, vor allem des Textilgewerbes. Um 1800 saßen in Brandenburg 50 Kaufleute.<sup>712</sup> Die größten Unternehmen waren eine Barchentmanufaktur (1753/54-1803; 1774 *Köppen & Wagener*) des Potsdamer Großunternehmers Karl Friedrich Daum, der mehrere hundert Menschen beschäftigte, und eine Buntpapiermanufaktur (gegründet 1749 von Georg Christoph Wegener und Johann Friedrich Hübenthal). Die Buchdruckerei und -handlung der Gebrüder Halle ging 1796 in den Besitz des aus Stettin zugezogenen Andreas Friedrich Leich und 1805 an Johann Valentin Hessenland über; Leich und Hessenland waren Freimaurer.

Die Brandenburger Schulen, die im 13. Jahrhundert gegründete Domschule, die Ritterakademie für den märkischen Adel auf der Dominsel (1704), die Saldersche Schule in der Altstadt (Saldria, eine Stiftung der Witwe Gertrud v. Saldern Ende des 16. Jahrhunderts), deren drei Oberklassen mit der neustädtischen Gelehrtenschule zu einem Gymnasium (1798, 1801) vereinigt wurden, und eine Garnisonsschule in der Neustadt, besaßen teilweise überregionale Bedeutung.

Die Schützengilde zählte um 1800 350 Mitglieder (150 in der Neu- und 200 in der Altstadt) mit eigenen Schützenhäusern.

### 7.1. Geschichte der Loge Friedrich zur Tugend

Die Freimaurerei fasste in Brandenburg erst nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg 1778/79 Fuß. Die Initiative ergriffen nicht Einheimische, sondern Zugezogene, der 50-jährige Major der Magdeburger Trainartillerie und nunmehrige Postmeister Georg Philipp Vetter und der 21-jährige Oberstleutnant Eugen Friedrich Heinrich Prinz von Württemberg. Sie waren erst seit kurzem Freimaurer. Vetter war im Dezember 1778 von der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* aufgenommen und innerhalb eines halben Jahres zum Gesellen und Meister befördert worden.

Prinz Eugen war während des Krieges in eine Feldloge rezipiert worden, aber noch Lehrling, besaß also nicht das Recht, eine Loge zu gründen. Dieser Mangel wurde durch seine Zugehörigkeit zu einem regierenden Herzoghaus und durch seinen hohen militärischen Rang mehr als ausgeglichen. Er war ein Sohn des despotischen Herzogs Karl II. Eugen von Württemberg (1728-1793), des Landesherrn von Friedrich Schiller (Karlsschule) und von Christian Friedrich Daniel Schubart, den dieser 1777 auf württembergischen Boden lockte und auf der Festung Hohenasperg einkehrte. Eugens Schwester Sophie Dorothea Auguste heiratete den Sohn Katharinas II. Zarewitsch Paul, den späteren Zar Paul I. (1796-1801). Prinz Eugen trat als 19-Jähriger in die Armee seines Onkels Friedrich II. ein, in der er eine standesgemäße steile Karriere machte: 1779 Oberstleutnant im Brandenburger Infanterieregiment Nr. 36 v. Kleist, 1782 Chef des Husarenregiments Nr. 4 in Oels in Schlesien und 1794, nunmehr Generalmajor, Gouverneur von Glogau.

Eugens schriftliche Aufforderung vom 27. August 1779 an Brandenburger Freimaurer, ihn darin zu unterstützen, bei dem Generalgroßmeister Prinz Ferdinand von Braunschweig und der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine Logengründung in die Wege zu leiten und den Antrag mit Angabe des Grades zu unterschreiben, war eine Formsache, da sie sich wohl alle einig waren. Außer dem Prinzen unterschrieben neun Männer: fünf Angehörige seines Regiments, die Offiziere Helmut v. Voss, Friedrich v. Hirschfeld, Franz Karl Ludwig v. Rohr und Lorenz Wilhelm v. Somnitz sowie der Regimentsfeldscher Christian Friedrich Kühn, außerdem die Beamten François Du Chaufour, Georg Christian Friedrich Grust (zu dem Zeitpunkt noch Kandidat der Rechte), Wilhelm August Leberecht Krüger und Jean Baptiste Le Pas sowie der Kaufmann Philippe Cabanis; nur Grust war ein geborener Brandenburger. Sechs von ihnen waren Mitglieder der Strikten Observanz (Dreiweltkugellogen) und vier der Potsdamer Deputation der *Royale York de l'amitié*.<sup>713</sup>

Vetter und Prinz Eugen beantragten in getrennten Schreiben an Ferdinand von Braunschweig und an den Altschottischen Obermeister Johann Christoph Woellner, Kammerrat des Prinzen Heinrich, die Konstitution einer Brandenburger Loge unter dem Namen *Friedrich zur Tugend*.<sup>714</sup> Am 23. Oktober 1779 fertigte Friedrich August Prinz von Braunschweig-Lüneburg, Großmeister aller vereinigten Logen in den königlich-preußischen Staaten, das Stiftungspatent aus.<sup>715</sup>

Die Gründungsmitglieder nutzten die Zeit bis zur Installierung, um die Einrichtung der Loge vorzubereiten. Jeder von ihnen gab einen Louisdor, womit man Stühle, weitere Ausstattungsstücke und Kerzen kaufte. Die Gründer bestellten bei dem Großsekretär in Berlin die Bijoux sowie Siegel, Logenabzeichen und hellblaues, mit Gold ausgemachtes Ordensband. Des Weiteren wollte man einen Tapis malen, ein apartes Kassenbuch binden, einen Kasten zur Aufbewahrung der Utensilien und Bijoux sowie eine Kommode mit drei Auszügen zur Verwahrung des Teppichs und der Akten anfertigen lassen. Auch ballotierte man über drei Kandidaten, die nach der Installation rezipiert werden sollten, und nahm einen Dienenden Bruder, einen Diener des Prinzen Eugen, auf. Vetter bot zudem an, auf seinem Hause ein zweites Geschoss setzen zu lassen und es der Loge zu seinen Lebzeiten mietfrei zu überlassen. Außerdem schenkte er der Loge eine Armenbüchse. Bei der Installation wollte man ein Fest geben, *um zu beweisen, dass unsre Gesellschaft keine Absonderung sei*.<sup>716</sup>

Die Einweihung der Johannisloge war ursprünglich auf den 6. November 1779 gelegt worden, zu welchem Anlass sich jeder *frei von Geschäften* halten sollte.<sup>717</sup> Zuvor erlegte Kriegsrat August Schultz, deputierter Meister der Magdeburger Loge und deren Repräsentant bei der Mutterloge, *den Brüdern den äußersten Gehorsam gegen ihren zukünftigen Meister, den Herrn Major von Vetter, auf, wie auch die beste Auswahl ihrer Kandidaten sich zu befließigen und hierin sehr behutsam zu Werke zu gehen. Worauf der Meister die Installationszeremonien denen Brüdern erklärte und einem jeden sein Geschäft aufgab.*<sup>718</sup>

Die Installierung erfolgte dann erst am 10. November 1779 im Hause des Regimentsfeldschers Christian Friedrich Kühn.<sup>719</sup> Ein Protokoll ist nicht überliefert. August Schultz vereidigte Georg Philipp Vetter als Meister vom Stuhl. Der Stadtkontrolleur François Du Chaufour trug eine Rede in französischer Sprache vor. Er pries Friedrich II., den Alexander des Nordens, der „dem Fanatismus die Binde abgerissen habe, unter dessen Regierung die Künste blühen und die Philosophie eine niedrige knechtische Gesinnung mit Füßen trete“<sup>720</sup>

Vetter, Schultz als Deputierter der Berliner Mutterloge und die übrigen Logenbeamten unterschrieben und besiegelten den geleisteten Eid.<sup>721</sup> Eine *Punktation mit der in Brandenburg unter dem 23ten Oktober 1779 konstituierten Tochterloge Friedrich zur Tugend*<sup>722</sup> regelte die Beziehungen zwischen der Mutter- und der Tochterloge. 1) Die Große National-Mutterloge anerkannte die Brandenburger Loge als Tochter, was sie allen ihren Filialen notifizieren werde. 2) Sie verzichtete auf die Konstitutionskosten von zwölf Speziesdukaten und die Gebühren. 3) Die Tochterloge verpflichtete sich, die National-Mutterloge *als Mutter zu achten, ihr ergeben zu sein, niemals sich von ihr zu trennen, ihre Ritualien getreulich zu bearbeiten, niemals fremden System(en) anzuhängen* und ihren *Vorschriften und Verfügungen treu und ergeben (zu) bleiben*, 4) laut Ordensobservanz jährlich um Johannis je Mitglied einen Goldtaler (das waren 1 Rtl 16 Gr) *höchstens 8 Tage nach Johannis* an die Mutterloge zu überweisen, dies erstmals Johannis 1780, sowie 5) bei der Aufnahme von Lehrlingen *äußerst behutsam* vorzugehen, *keine ändern als durch Ruhm und Ehre bekannte Männer dem Orden einzuarbeiten, keine Affiliation eines bei ändern Logen gestandenen und daselbst rezipierten Individui zu gestatten, bis dasselber von seiner Mutter die erforderliche Bewilligung schriftlich erhalten und seine Entlassung von derselben beurkundet haben wird.*

Schultz meldete noch am selben Tag der National-Mutterloge die Installation und übersandte die unterschriebenen und besiegelten Originale der Punktation und des Eides, außerdem 7 Rtl für Gesangbücher, 1 Rtl 2 Gr für zwei Freimaurerkalender und ein Paket mit Reden Du Chaufours.<sup>723</sup>

Die Errichtung der Loge kostete sie 289 Rtl 11 Gr 6 Pf.<sup>724</sup> Darin einbegriffen waren die von der Mutterloge in Rechnung gestellten Kopien der Rituale der drei Johannisgrade und der Gesetze, die Zeichnungen der Teppiche sowie die auf Pergament geschriebene Konstitution mit Kapsel und Band.<sup>725</sup>

In der kleinen, anfangs 15 Mitglieder starken Loge herrschten strenge Regeln. Als am 1. Juni 1780 zur Obligationsloge, an der alle Mitglieder teilnehmen mussten, nur der Meister vom Stuhl und der Sekretär erschienen, auferlegten sie allen Nicht-anwesenden 4 Gr Strafe zur Armenkasse. Der 1. Vorsteher Kapitän v. Voss weigerte

sich jedoch in der Lehrlingsloge am 19. Juni, die Strafe zu zahlen. Er begründete dies damit, dass er angenommen habe, dass die Versammlung nicht stattfinden werde, weil der Prinz in Schlesien war. Vetter erteilte ihm einen Verweis, gegen den v. Voss protestierte. Er sei nicht zu widerspruchslosem Gehorsam gegen den Stuhlmeister verpflichtet. Die Loge sei eine *freundschaftliche und brüderliche Verbindung*, in der *aber kein blinder Gehorsam, kein Despotismus stattfinde*. Dazu käme, erklärte er, *dass er nicht hier in dieser Loge, sondern in Stargard den Eid eines Maurers geleistet habe*. Er sei überzeugt, *dass ein Meister vom Stuhl einen solchen unbedingten Gehorsam nicht fordern könne*. Es sei ihm nicht um die 4 Groschen zu tun, wenn er sich überzeugen könnte, *dass er dazu mit Recht verbunden wäre*. Unrecht könne er aber nicht über sich ergehen lassen. Vetter brach das Gespräch ab, als er sah, dass v. Voss bei seinem Wahn blieb. Prinz Eugen, der unterdessen erschienen war und den Vorsitz übernommen hatte, hielt v. Voss vor, sich in der Form vergangen zu haben und ein schlechtes Beispiel zu geben. Die Logenleitung schloss ihn zwei Monate von den Versammlungen aus. Seine Antwort lautete: *Er wolle nicht allein 2 Monat, sondern auf beständig diese Loge meiden und hiermit von derselben abgehen*. Auch als die Strafe gemildert wurde, blieb er bei seinem Entschluss. Er werde *auf keine andere Bedingung ein Mitglied der Loge bleiben, als auf wann beide Strafverfügungen pure aufgehoben würden*. Er legte seine Maurerkleidung ab, empfahl sich den anwesenden Meistern und entfernte sich, ohne fernere Vorschläge zu tun oder zu erwarten.<sup>726</sup> Die Loge musste erkennen, dass v. Voss *sich eher einer gänzlichen Exklusion als unseren Vergleichsbedingungen unterwerfen wolle*, und bat den Nationalgroßmeister um die Publikation des Ausschlusses.<sup>727</sup>

Zu solchen Streitigkeiten, die ein kleiner Verein noch weniger als ein großer ohne Schaden überstehen konnte, kamen äußere Schwierigkeiten – Manöver, Revuen und Krieg. Ähnliche Gründe wie im Mai 1780, als *wegen der bevorstehenden Revue viele Bbr. abwesend* waren und eine Beamtenloge auf später verlegt werden musste,<sup>728</sup> haben auch die Logentätigkeit der nächsten Jahre be- oder gar verhindert. Schon im September 1780 musste wieder eine Obligationsloge *wegen Abwesenheit vieler Bbr.* auf den folgenden Monat verschoben werden.<sup>729</sup>

Mitte der achtziger Jahre geriet die immer noch mitgliederschwache Loge in eine schwere Krise. Die Abstände zwischen den Zusammenkünften vergrößerten sich. Traf man sich 1784 außer im Sommer monatlich, lagen 1785 wiederholt zwei Monate und 1786 noch größere Abstände zwischen den Versammlungen. Die Logenführung sah die Hauptursache im Mitgliederschwund. Aber noch mehr fielen die schmale soziale Basis und die Abhängigkeit von der Garnison ins Gewicht.

Am 5. Dezember 1786 fragten sich die neun erschienenen Meister<sup>730</sup> besorgt, ob die Loge zu halten sei.

*Nachdem der Abgang mancher Brüder die Logengesellschaft vermindert und die Einnahmen der Stewardskasse geschwächt hatte, dahero die Besorgnis entstande, dass durch die gewöhnliche Beiträge der Unterhaltung der (Loge) künftig nicht hinreichen mögten, zumalen manche Brüder seit einiger Zeit in Abtragung derselben etwas säumig gewesen, so hat der sehr ehrw. M. v. Stuhl sämtl. Meister der (Loge) zu dem Ende heute zusammen beschieden,*

*um die wesentlichsten Fragen über die Fortdauer dieser (Loge) mittelst gemeinschaftlicher Beratschlagung festzusetzen. Vetter fragte daher, ob die Brüder dafürhielten, dass die (Loge) fernerhin sich erhalten könnte? Sämtlich versammelte BBr. beantworteten solches mit Ja! Sie waren einstimmig der Meinung, dass die (Loge) fortadauren müsse.*<sup>731</sup>

Die Existenz hing indes nicht allein vom guten Willen der Mitglieder ab, sondern mehr noch, ob diese Wenigen die Loge weiter finanzieren konnten. Nach dem Überschlag Veters machten die im Jahr einkommenden Mitgliedsbeiträge von 40 Rtl nur wenig mehr als die Hausmiete aus. Sie war bis Juni bezahlt. Man hoffte, dass aus den Beiträgen einschließlich der rückständigen eine größere Summe zusammenkäme, als zur Bezahlung der Miete zu Weihnachten erforderlich wäre. Die Meister verpflichteten sich, ihre Monatsbeiträge von 8 Gr jeweils zu Monatsbeginn zu entrichten. Den auswärtigen Mitgliedern wollte man schriftlich anheim stellen, monatlich 4 Gr Beitrag zu entrichten. In der Armenkasse lagen noch rund 7 Rtl, die der Armenkassenwart v. Rohr dem 2. Vorsteher v. Eberhardt übergeben wollte.

Schließlich einigte man sich darauf, die gekündigten Logenzimmer doch noch zu behalten, zumal der Eigentümer, der Bäcker Neumann, bereit war, den Mietkontrakt zu verlängern.

Die Lage verschlechterte sich dennoch weiter. Im Jahre 1787 ist nur eine außerordentliche Meisterloge bezeugt, und 1788 ruhten die Arbeiten ganz. Die Meister traten nach fast zweijähriger Pause erstmals am 17. Juli 1789 wieder zusammen. Es kam bis auf v. Rohr, der offenbar die Loge verlassen hatte, und drei Entschuldigten, unter ihnen der nunmehrige Akzisebeamte v. Kameke, der in die Altmark geheiratet hatte, derselbe Kreis wie 1786 zusammen. Da man das Logenquartier gekündigt hatte, traf man sich im Richterschen Haus am Kleinen Kirchhof. Vetter legte sein Logenam wegen *Kränklichkeit und Geschäfte(n)* nieder, wollte aber das Amt des deputierten Meisters übernehmen, wenn die Loge den Domsyndikus Julius Bernhard Engelmann als seinen Nachfolger wählte, was sie einstimmig tat. Die Meister verpflichteten sich, alle Aufträge Engelmanns, auch wenn er abwesend sei, auszuführen *und ihm also sein Meisteramt nach Möglichkeit zu erleichtern*, und die Beamten, *ihre Geschäfte mit möglichster Genauigkeit* zu vollbringen. Man wollte sich künftig jeden ersten Montag im Monat treffen.<sup>732</sup>

Erstmals nach langer Zeit gewann die Loge ein neues Mitglied, den Brandenburger Domherrn Karl Friedrich Ferdinand v. Troschke, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 36. Er erwarb im Jahre 1802 gemeinsam mit Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein, mit dem ihn ein enges Vertrauensverhältnis oder gar Freundschaft verband, die Herrschaft Birnbaum bei Meseritz im Posenschen Departement in Südpreußen, deren Bewirtschaftung er übernahm.<sup>733</sup>

Die Loge trat in den folgenden vier Jahren wieder regelmäßiger zusammen. Sie erhöhte ihre Mitgliederzahl auf 21,<sup>734</sup> so dass auch die Finanzierung gesichert war. Dennoch begann zu Beginn der neunziger Jahre ein erneuter, nunmehr durch die Zeitereignisse bedingter Niedergang der Loge. Für Preußen begann 1795 ein Jahrfünft ununterbrochener Feldzüge: 1790 die Intervention in den Niederlanden zu Gunsten der Oranier, 1792 der Beginn des Ersten Koalitionskrieges gegen das re-



volutionäre Frankreich, 1793 die Zweite Teilung Polens, 1794/95 gemeinsam mit den Russen die Niederschlagung des nationalpolnischen Aufstandes unter Tadeusz Kościuszko. Auch nach dem Sonderfrieden zu Basel 1795 blieb die preußische Armee nach der Dritten polnischen Teilung (1795) im Osten gebunden.

Die Protokolle der Jahre 1790 bis 1792 spiegeln den Niedergang wider. Im September 1790 erfolgte der Ausmarsch des Brandenburger Infanterieregiments, wonach *die gehörigen Arbeiten nicht mehr rituellmäßig gehalten werden konnten*.<sup>735</sup> Das Regiment war erneut von April bis August 1791 abwesend, wodurch wegen *der dabei stehenden militärischen Bbr. die gewöhnliche Haltung der Logen* wiederum bis zum 8. Oktober unterbrochen war.<sup>736</sup> Die am 17. Januar 1792 vorgesehene Obligationsloge musste man wegen der Abwesenheit des Stuhlmeisters auf den 31. Januar, die vom 21. Februar *teils wegen strenger Winterwitterung, teils wegen Abwesenheit verschiedener Bbr.* auf den 29. Februar verschieben.<sup>737</sup> Nach dem 28. März trat bis zum Johannisfest eine Pause ein, *da wegen Abwesenheit verschiedener Bbr. u. langwieriger Krankheit des Logenkastellans die festgesetzten Obligationslogen nicht haben gehalten werden können*, und erneut bis zum 17. Juli 1792, weil Krankheit und Amtsgeschäfte *verhinderten, zeither die festgesetzten Logenversammlungen zu halten, u. auch noch heute ließen sich die Bbr. Vetter, Thiede, Lehnhardt u. Grust aus angeführten Ursachen entschuldigen*.<sup>738</sup>

Die Loge trat nach einer mehr als zweijährigen Unterbrechung erst am 28. Dezember 1794 wieder zusammen.

*Teils wegen der mit dem um beinahe seit 2 Jahren ausmarschierten Regiment abwesenden Brüder, teils weil auch die anwesenden teils verreiset oder mit vielen Geschäften überhäuft gewesen, hat zeither keine Zusammenkunft der BBr. stattfinden können, weshalb dato, da der Zufall die Gegenwart des Br. Lehnhardt und v. Troschke verschafft hatte, auch die andren BBr. Beamten gegenwärtig sein konnten, so ward vom hochw. Mstr. vom Stuhl Br. Engelmann eine Versammlung der Br. Mstr. und Beamten angesetzt und selbige dazu eingeladen.*

Die Loge hatte nur noch fünf in Brandenburg wohnende Mitglieder. Der Dienende Bruder war dem Prinzen Eugen nach Oels gefolgt.<sup>739</sup>

Der die Loge seit 1789 leitende Domsyndikus Engelmann war trotz der Aufforderung des Altschottischen Direktoriums nicht in der Lage, die wenigen verbliebenen Mitglieder über das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798, von dem die Legalität der Loge abhing, zu unterrichten. Er entschuldigte sich mit seiner Krankheit, welche die *quälende Kälte* noch verschlimmerte, sodass er sein Zimmer nicht verlassen könne.

*Dazu kam der zufällige Umstand, dass Reparaturbedürftigkeit des Logenzimmers das Hindernis vermehren half. Die dabei übrig gebliebene Möglichkeit vor mir, die wenigen gegenwärtigen Brüder in mein Zimmer einzuladen und ihnen da die Verordnungen bekannt zu machen. Allein dieses durfte*



*ich nicht wagen; weil die Vorschriften erheischen, dass es am gewöhnlichen Versammlungsorte geschehe.*

Er half sich, indem er das Edikt, das *ohnedem schon jedem Staatsbürger bekannt* sei, und das Reskript des Altschottischen Direktoriums vom 26. Oktober 1798 den Mitgliedern einzeln vortrug mit dem Vorbehalt, die Bekanntmachung nach seiner Genesung und der Wiederherstellung des Logenzimmers zu wiederholen.<sup>740</sup>

Am 24. Dezember 1799 meldete er dem Altschottischen Direktorium, dass die Loge noch existiere, ihre Zimmer und Apparate noch besitze und, wenn die Umstände es erlaubten, wieder arbeiten werde. Er bat darum, sie *noch unter den aktiven stehen zu lassen*.<sup>741</sup> Die Loge ließ zwei Jahre bis 1802 in Berlin nichts von sich hören.

Als der nunmehrige Rittergutsbesitzer Freiherr v. Troschke auf einer Reise nach Braunschweig in Brandenburg Halt machte, traf er sich am 23. November 1801 mit drei langjährigen Mitgliedern, dem 50-jährigen Tremmener Prediger Lehnhardt, dem Ökonomiekommissar Grust und dem Kriegszahlmeister Thiede. Sie besprachen die Logenangelegenheiten, akzeptierten den Rücktritt Engelmanns und wählten ihn zum Obermeister, wollten ihm aber *ferner nicht mit Aufträgen beschwerlich fallen*, und wählten Lehnhardt zu seinem Nachfolger. Dieser übernahm die Logenpapiere, die Kasse und den Schlüssel des Aktenkastens, den er Thiede übergab, bis ein Logenzimmer gemietet und eingerichtet sei. Troschke gab, weil er nun in Schlesien lebte, das Amt des 2. Vorstehers ab, wünschte aber Mitglied zu bleiben. An seine Stelle trat Grust. Lehnhardt versprach, ein Logenquartier zu mieten, die Beamten nach und nach anzusetzen, der Mutterloge und den verbündeten Logen seine Wahl zum Stuhlmeister mitzuteilen und die Korrespondenz zu führen.<sup>742</sup>

Die Wiederaufnahme der Arbeiten kam einem Neubeginn gleich. Die Loge zählte noch zehn Mitglieder, unter ihnen außer Lehnhardt nur vier Brandenburger (Engelmann, Vetter, Thiede, Grust). Die übrigen wohnten bei Halle, in Groß Behnitz, Ferchesar, Rathenow sowie in Schlesien (Hirschberg, Glogau). Man besaß kein Logenquartier mehr.<sup>743</sup>

Der Repräsentant, der Berliner Zollrechnungsinspektor Johann Gottlob Carius, zeichnete 1803 ein düsteres Bild vom Zustand der Loge, der einer *gänzlichen Auflösung* nahe kam.<sup>744</sup> Er sah die Ursachen in der *Entfernung mehrerer tätiger Mitglieder*, in der *nicht zu tadelnden Strenge* des zunehmend kranken Stuhlmeisters Engelmann bei Aufnahmen und in dessen *ins Weite verzögerte Entschließung bloß deshalb, weil er immer glaubte, noch etwas Bessres, noch einen bessern Ausdruck oder ein besseres Wort zu finden*. Engelmanns Nachfolger Lehnhardt, Prediger in dem drei Meilen von Brandenburg entfernten Tremmen, sei ein guter, edler und sanftmütiger Mann. Allerdings, schränkte Carius ein, *lasse sich nicht zu allen Zeiten alles durch Sanftmut beseitigen. Zur Regierung mancherlei Menschen (seien) auch Energie erforderlich und deshalb die Vorschriften der Gesetze in strengrer Anwendung zu bringen*.

Von den anderen Logenbeamten entwarf Carius ein nicht gerade schmeichelhaftes Bild. Den deputierten Meister Vetter, den er seit 16 Jahren kenne, kennzeichne ein *schmutziger Geiz*, ihm seien die wenigen Groschen Beiträge immer sauer geworden. Der 1. Vorsteher Thiede liebe den Wein, und da seine Gattin äußerst

sparsam sei, gestattete sie *dergleichen im Hause nur wenig oder gar nicht. So ward der von ihm und einigen andern gleich starken Verehrern desselben kommittierte Wein anderwärts eingelegt und daselbst in genugsamer Fülle genossen.* Die Logenarbeiten hätten nur dann für ihn *Interesse, wenn sie mit einen fröhlichen Mahl enden.* Lehnhardt halte ihn als 1. Vorsteher *gar nicht mehr brauchbar*, so dass ihm *jedes Mal bange* sei, wenn er Loge halte. Der 2. Vorsteher Grust sei *gut, oder besser leicht gesonnen*, hilfsbereit, aber schwach und könne niemandem etwas abschlagen. Sein verstorbener Vater habe ihm im Voraus mehrere tausend Taler von seinem Bruder, einem Brandenburger Justizkommissar, vermacht, aber *Spiel und Betrug* brachten ihn um alles. Er heiratete eine Leinwebertochter, mit der er mehrere Kinder habe. *Als er ganz herunter war*, gab ihm Engelmann ein freies Quartier in einer der Kurien auf Dom-Brandenburg. Später vermittelte ihm der Stadtsyndikus Maurer, ein Verwandter seiner Frau, die vakante Stelle eines Ökonomen in der Stadtkämmerei, aber *Ökonomie war seine Sache nicht, und mit Arbeiten der Art und am Schreibtisch verdarb er nicht gern die Zeit.*

Lehnhardt gelang es, entgegen der Skepsis Carius', auf den Trümmern der alten Gesellschaft die Loge *Friedrich zur Tugend* nach *rastloser Anstrengung* wieder in *die Reihe der aktiven Logen zu erheben.*<sup>745</sup> Er teilte am 10. November 1802 in einem Zirkular mit, dass die Loge ihre *maurerischen Arbeiten wieder habe anfangen können.* Sie habe ihr Gründungsfest gefeiert und eine neue Logenwohnung eingeweiht.<sup>746</sup>

Im Februar 1803 zählte die Loge schon wieder 17 Mitglieder. Habe Engelmann, so Carius, in 16 Jahren drei Kandidaten der Aufnahme gewürdigt, so habe Lehnhardt in sechs Monaten 13 Profane dazu tüchtig gefunden.<sup>747</sup> Außer Neuaufnahmen erfolgten Affiliationen von in Brandenburg wohnenden Freimaurern. Die *Achtung gegen den Orden* wuchs unter den Mitbürgern in Brandenburg und der Umgebung merklich.<sup>748</sup> Am 10. März 1805 trat sogar ein früheres Mitglied, der Brandenburger Polizeibürgermeister Johann Karl Friedrich Pfitzer, wieder bei. Er begründete seinen Entschluss damit, *dass die Loge unter dem Hammer des hochw. Mstr. v. Stuhl wieder aktiv geworden.* Er habe sich *von der Nützlichkeit dieser Gesellschaft überzeugt.* Die Loge vereidigte ihn durch Handschlag.<sup>749</sup>

Der Kriegsausbruch 1806 unterbrach den Aufschwung. Eine 1805/06 diskutierte Ressource kam nicht mehr zustande. Die Loge trat am 26. November 1806, nunmehr unter französischer Besatzung, zum Stiftungsfest zusammen. Lehnhardt war krank und nahm nicht teil; er starb im Jahr darauf. Der deputierte Meister Calvisius beklagte, dass *die Freude an dem Gründungsfeste heute nicht so lebhaft für uns sein (kann), als es sonst wohl war und sein sollte, denn leider hat uns der Krieg und das Zusammentreffen mancher traurigen Ereignisse in eine trübe Stimmung versetzen müssen.*<sup>750</sup>

## 7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge organisierte 1779-1806 97 Vollmitglieder und sieben Dienende Brüder. Vier Vollmitglieder kamen aus oder wechselten in andere brandenburgische Logen (Frankfurt, Potsdam). Die Mitgliederzahl betrug nach der Gründung 15, 1779 20, 1783 22 (16 Anwesende und sechs Abwesende), 1789 25, nach dem Neubeginn

(zehn übrig gebliebene Mitglieder) 1802 21, im Februar 1803 17, im November 1803 21, im April 1805 35 (26 Brandenburger und neun Auswärtige), im Juli 1805 44 und 1806 49, also im Durchschnitt 27 (26,9) Mitglieder.

Insgesamt gehörten 71 Mitglieder dem Bürgertum und 25 bis auf einen Hochadeligen dem niederen Adel an (ein Mitglied ist nicht identifiziert). Die Adligen standen in der Regel beim Militär, das in der ersten Etappe der Logengeschichte dominierte. Der Grund besitzende Adel bildete eine verschwindende Minderheit.

Die Loge stützte sich sozial etwa gleich stark auf die Verwaltungsbeamten (22,7 Prozent), die Gewerbetreibenden (24,7 Prozent) und das Militär (18,6 Prozent). Angehörige anderer Berufsgruppen kamen erst nach und nach zur Loge, der erste Theologe 1783, der erste Lehrer 1789 und der erste zivile Mediziner, ein Apotheker, 1792.

Die Mitgliederstruktur änderte sich nach dem Neubeginn erheblich. Die Zahl der Beamten stieg von sieben (1802) auf 16 (1806), ähnlich die der Kaufleute, Manufakturunternehmer und erstmals von Handwerkermeistern von zehn (1802) auf 16 (1806), wohingegen der militärische Mitgliederanteil wegen der Abwesenheit der Garnison auf zwei bis drei fiel (1792 noch elf).

Von den 25 beim Staat, bei der Stadt, der Kirche und bei Adligen in Dienst stehenden Beamten waren sieben bei der Akzise, darunter fünf bei der Akzise- und Zolldirektion, angestellt. Je zwei waren Hofgärtner und Landjäger bzw. Förster. Der 1753 in Brandenburg (Havel) geborene Kommunalbeamte Johann Karl Friedrich Pfitzer stieg 1803 zum Polizeibürgermeister und später zum Oberbürgermeister seiner Vaterstadt auf. Die Loge ehrte ihn am 22. März 1825 in einer großen Trau-  
erloge.<sup>751</sup>

Die Gewerbetreibenden stellten die größte Gruppe der Logenmitglieder. Zwei von ihnen, die Tuchfabrikanten und -händler Friedrich Rudolph Bäbenroth und Christian Friedrich Carl, ragten über den Durchschnitt hinaus und boten ihre Tuche auf der Messe in Frankfurt (Oder) an.<sup>752</sup> Nach der Jahrhundertwende akzeptierte die Loge erstmals kleine Gewerbetreibende als Vollmitglieder: 1804 den 28-jährigen Zimmermeister Christian Friedrich König, bisher Dienender Bruder, und den 52-jährigen Sattlermeister Johann Christian Steindorf sowie 1806 den 26-jährigen Mühlenmeister Karl Friedrich Hinnenburg, der eine Mühle bei Brandenburg besaß.

Der junge Buchdrucker Andreas Friedrich Leich zog aus Stettin, wo ein anderes Familienmitglied, Johann Samuel, gleichfalls Buchdrucker und Freimaurer (*Zu den drei goldenen Ankern*) war, nach Brandenburg. Ob Leichs Vorgänger, die Gebrüder Halle (sie druckten 1780 die *Ansprache* des Prinzen Eugen von Württemberg), Freimaurer waren, ist nicht ermittelt.

Die anderen sozietätsfähigen Berufsgruppen waren in der Loge in der Minderzahl. Die Theologen einschließlich eines Organisten und zweier Kandidaten erreichten einen Mitgliederanteil von 7,2 Prozent. Im Jahre 1806 waren fünf Logenmitglieder Theologen (1802 zwei). Ab 1804 führten Prediger die Loge – bis 1807 der Tremmener Prediger Lehnhardt und ab 1808 der Oberpfarrer an St. Katharinen Seth Calvisius. Die beiden nachherigen Domprediger Hans Karl Gottfried Brandt und Friedrich Wilhelm Gotthilf Frosch begannen ihre berufliche Laufbahn als Lehrer

an der Ritterakademie auf der Dominsel. Außer ihnen unterrichteten zwei weitere Logenmitglieder an dieser Adelschule.

Je zwei Mitglieder (ohne die beiden Regimentsfeldschere) waren Ärzte und Apotheker – der Besitzer der Ratsapotheke Julius Ludwig Lemcke und der Provisor Wilhelm Gottlieb Lohmann.

Der 1785 genannte Maler Johann Eckstein, über den nichts weiter bekannt ist, ließ sich vermutlich bei einem Aufenthalt in Brandenburg aufnehmen. Er ging nach Russland und gehörte eventuell zur Begleitung eines der Geschwister Eugens von Württemberg.

Wir kennen die Konfession von 58 der 97 Mitglieder. Die meisten waren Lutheraner (absolut 44 bzw. 75,9 Prozent von 58), neun (15,5 Prozent) Reformierte und zwei (5,4 Prozent) Katholiken; drei gaben evangelisch als Glaubensbekenntnis an.

Die Loge alterte zunehmend. Während das Durchschnittsalter der Mitglieder 1782 31,4 und 1783 32,2 Jahre betrug, stieg es, sehen wir von 1801 mit 48 Jahren der zehn übrig Gebliebenen ab, 1803 auf 38,9 und 1806 auf 38,6 Jahre. Das jüngste Mitglied war 1782 22 Jahre alt, das älteste 50, 1806 das jüngste 25 und das älteste 59 Jahre alt.

### *7.3. Geburts- und Wohnorte*

Wir kennen die Geburtsorte und -länder von 71 Logenmitgliedern. Die meisten von ihnen (41) stammten aus der Mark Brandenburg, darunter je neun aus Brandenburg (Havel) und Berlin, weitere elf aus anderen Teilen Brandenburg-Preußens, hauptsächlich aus dem Magdeburg-Halberstädtischen (acht), aber nur Einzelne aus Schlesien (zwei) und Pommern (einer). Jedes vierte Logenmitglied (73,2 Prozent) war Preuße (ohne das 1791 an Preußen gefallene Erlangen). Die übrigen Mitglieder kamen aus anderen Reichsterritorien, unter anderen drei aus dem nahen Kurfürstentum Hannover und fünf aus Sachsen und Thüringen. Zwei Mitglieder waren gebürtige Franzosen.

Zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme hatten von 87 Mitgliedern mit ermitteltem Wohnort 66 (75,9 Prozent) ihren Wohnsitz in Brandenburg (Havel), 20 Mitglieder in der Umgebung, überwiegend in der Mittelmark (zwölf), von ihnen wiederum drei in Potsdam(-Sanssouci), weitere acht im Herzogtum Magdeburg einschließlich des Saalkreises mit Halle. Die Loge war im Wesentlichen eine Gesellschaft der westlichen Mittelmark und des Herzogtums Magdeburg.

### *7.4. Dienende Brüder*

Die Brandenburger Loge nahm vor 1793 zwei und nach 1802 fünf Dienende Brüder auf, beschäftigte aber nur zwei (1782, 1806) bzw. drei (1804, 1806) gleichzeitig. Zwei Dienende Brüder waren Domestiken des Prinzen Eugen von Württemberg und des Nationalgroßmeisters Friedrich August von Braunschweig (ein Jäger), je zwei Angestellte der Akzise- und Zolldirektion bzw. des Magistrats sowie kleine Gewerbetreibende (ein Friseur und ein Zimmermeister), der fünfte war Organist der neustädtischen Pfarrkirche St. Katharinen. Das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Aufnahme betrug 33 Jahre.

Die Dienenden Brüder waren zu Verschwiegenheit verpflichtet. Außer den üblichen Verrichtungen hatten sie darauf zu achten, dass die Türen und die Fenster der Logenräume geschlossen wurden, die Loge also vor neugierigen Augen geschützt war.<sup>753</sup>

Ein Dienender Bruder erhielt kein Logenzeichen. Er konnte nur dann als aktives, also Vollmitglied angenommen werden, wenn die Meister *ihn für würdig dazu erklärten*.<sup>754</sup> Das Vorschlagsrecht besaßen allein die Beamten. So propionierte der Prediger Calvisius 1803 schriftlich den Organisten seiner Kirche St. Katharinen. Da man befürchtete, dass er nach seiner Aufnahme *vielleicht gar bald nicht mehr mit Lust sich den Geschäften des Dienenden Bruders unterziehen würde*, legte man ihm die Bedingungen zur Unterschrift vor.<sup>755</sup>

Die Erhebung eines Dienenden Bruders zu einem Vollmitglied war im 18. Jahrhundert in der preußischen Freimaurerei ungewöhnlich. Der eine der beiden zu wirklichen Mitgliedern erhobenen Dienenden Brüder, der Akzisekanzlist Andreas Heinrich Ferdinand Dittmar, wohnte als Kastellan mietfrei im Logenhaus und sorgte vertragsgemäß *auf eine sehr billige Weise* zu Festpreisen für Kaffee, Essen und *andre Bequemlichkeiten*.<sup>756</sup> Bevor er am Johannistag 1805 die Vollmitgliedschaft erhielt, erlegte die Meisterkonferenz ihm auf, dass er 1) *nach wie vor Funktionen eines Kastellans* (ausübe), 2) *Rezeptionsgebühren für den 3. Gr. in Hinsicht seiner der (Loge) geleisteten Dienste erlassen, doch wenigstens die erhaltene Kleidungsstücke bezahlen müsse*, 3) *von s(einer) Rezeption an die jährl. Beiträge zur Kasse bezahlen müsse*, 4) *dass er nicht ohne Bewilligung der (Loge) das Amt eines Kastellans niederlegen könne*.<sup>757</sup>

## 7.5. Logenquartiere

Die Installierung der Loge *Friedrich zur Tugend* erfolgte in der Wohnung eines Mitgründers, des Chirurgie-Majors Christian Friedrich Kühn.<sup>758</sup> Ob der Postmeister Vetter seinen von der Loge angenommenen Vorschlag, auf seinem Haus eine zweite Etage aufzusetzen und sie der Loge zeitlebens mietfrei zu überlassen, in die Tat umsetzte,<sup>759</sup> ist nicht ermittelt. Jedenfalls traf man sich fortan auch in seinem Haus.<sup>760</sup> Aber schon während des Johannistfestes 1780 hieß es, *dass die Loge dieses Logenzimmer verlasse und das andere, welches in der Altstadt in des Bäckers Neumann Hause gemietet worden, ehestens beziehen werde*.<sup>761</sup> Am 8. Juli 1780 weihte Prinz Eugen das neue Logenquartier ein.<sup>762</sup> Die Loge nutzte dieses Quartier in der Ritterstraße neun Jahre lang. Nachdem *viele Glieder der (Loge) durch Zufälle, Beförderungen etc. von hier abgegangen und die Zahl so klein geworden war, dass es anfang beschwerlich zu werden, sowohl die Versammlungen gehörig zu besuchen, als auch besonders die nötigen Kosten ferner aufzubringen*, mietete die Loge am 17. Juli 1789 interimistisch Zimmer im Obergeschoss des Richterschen Hauses am Kleinen Kirchhof auf dem Dom. Hier sollten die Logengeräte verwahrt werden und hier wollte man sich versammeln, „bis bessere Umstände der Loge gestatteten, ein geräumigeres und bequemeres Haus zu mieten“. Die an den Ratmann Johann Karl Friedrich Pfitzer, ein Mitglied der Loge, zu zahlende Miete betrug für ein dreiviertel Jahr 11 Rtl 12 Gr. Im folgenden Jahr mietete die Loge Räume in der Dompropstei.<sup>763</sup>

Die Loge konnte das Quartier nicht halten. Der Stuhlmeister Lehnhardt schilderte 1801 den Mitgliedern die Lage so:

*1. Dass wir das bisherige Logis haben räumen müssen, 2. dass wir also ein neues suchen mussten, welches aber erst auf Ostern künftigen Jahres leer – und dann sogleich zu unsern Arbeiten eingerichtet werden wird. Hiermit ist verbunden 3., dass die Kosten der Einrichtung vielleicht den noch vorhandenen baren Bestand übersteigen möchten. Es müssten also entweder Vorschüsse gemacht werden oder die s(ehr) e(hr)würdigen Bbr. d. (Loge) müssten sich bereitwillig finden lassen, wo nicht alle, doch die mehresten noch restierenden monatlichen Beiträge zu entrichten.*<sup>764</sup>

Dabei handelte es sich wohl um das auf drei Jahre gemietete Haus des Kaufmanns Karl Meinicke. Er wurde im Februar 1802 aufgenommen, hatte aber schon vorher an den *gesellschaftlichen Mahlen* der Loge teilgenommen und war den Mitgliedern *von einer guten Seite* bekannt. Die Loge schloss mit ihm am 25. Mai 1802 einen Kontrakt, wonach sie ab Johannis 1802 die obere Etage seines Hauses für 50 Rtl im Jahr mietete.<sup>765</sup> Die Räume wurden am 10. November 1802 eingeweiht.<sup>766</sup>

Beide Seiten zerstritten sich aber bald.<sup>767</sup> Die Logenführung wollte das Logis bei ihm räumen, weil in ihm für die gewachsene Mitgliederzahl nicht mehr ausreichend Platz war, und das Haus des Hauptmanns Ganzer, in dem bis dahin Ressourcen und Bälle veranstaltet wurden, mieten oder kaufen. Ganzer lebte mehrere Meilen von Brandenburg entfernt. Bedenken gab es nur wegen der gegenüber Meinicke doppelt so hohen Kosten. Man teilte Meinicke im Juni 1803 nach seiner Rückkehr von der Messe in Frankfurt (Oder) mit, dass die Loge die Räume bei ihm kommenden Michaelis (29. September) räumen werde. Man wollte die Wohnung Grust überlassen. Meinicke lehnte ab. Er bestand auf dem Mietvertrag. Daraufhin drohte Grust mit Klage. Meinicke erklärte dem Großschatzmeister Carius, dass er *auf solche Lehrmeister in der Humanitet eben nicht viel halten könne*. Carius ersuchte ihn, *um alles öffentliche Scandal so lange als möglich zu verhüten, ... mit der Klage noch anzustehen, denn es wird in Brandenburg viel Aufsehens erregen, weil erstens so etwas daselbst gleich bekannt und der Gegenstand des Gesprächs in allen Kaffeegesellschaften wird. Zweitens weil viel Gegner der Maurerei und unter selbigen noch einige, welche ehemals zur Verbindung gehöret, welche man aber ihrer Gesinnung wegen schon vor meiner Dahinkunft entlassen, daselbst befindlich sind*. Dennoch wollte auch Meinicke Klage gegen die Loge einreichen.<sup>768</sup>

Auch das Altschottische Direktorium riet Meinicke, wegen der Klage eine Prüfung abzuwarten.<sup>769</sup> Im Oktober 1803 war noch immer keine gütliche Einigung erreicht. Obwohl Meinicke bisher keine gerichtliche Klage eingereicht hatte, räumte die Logenführung das Logis während seiner Abwesenheit in Leipzig, ohne ihm vorher ein Wort zu sagen, während seine Frau allein im Haus im Wochenbett lag.<sup>770</sup> Der Streit endete mit dem Austritt Meinickes aus der Loge.

Der Zeremonienmeister Heinrich Friedrich Ludwig Herrmann, Oberamtmann auf dem Dom-Brandenburg, schloss nun mit dem Hauptmann Ganzer über sein Haus in der Großen Münzstraße mit Garten und Stallung einen vorläufigen Miets-



vertrag, den die Loge am 12. September 1803 bestätigte. Sie weihte das neue Quartier am 15. November 1803 ein.

Wegen Geldmangels schossen zwei Mitglieder einige hundert Rtl vor. Man schaffte zwei *treffliche Kronleuchter* sowie *ein neues schönes Fortepiano* an. Das zweistöckige Haus war sieben Fenster breit. Unten rechts wohnte der Kastellan Dittmar, die Räume links dienten für Vergnügungen. Der Garten war täglich für alle Mitglieder offen und außer an Logentagen auch für deren Frauen und Kinder. Der Kastellan sorgte für Kaffee, Bier usw. und bot auch ein Abendbrot an. Der Apotheker Julius Ludwig Lemcke pachtete für 5 Rtl im Jahr den Garten. Die Ökonomische Loge am 17. November 1803 legte auf Vorschlag des Kastellans Dittmar die Preise für Speisen fest – Kaffee 3 Gr, Tee 2 Gr, mit Milch 4 Gr, eine Flasche Bier 1 Gr 6 Pf, ein Butterbrot mit Fleisch 1 Gr 6 Pf, die Pfeife 6 Gr und Spiele je Spieler 1 Gr 9 Pf.<sup>771</sup> Der Kotzener Amtmann Johann Heinrich Holbeck mietete für 3 Rtl im Jahr den Stall, um darin, wenn er nach Brandenburg kam, seine Pferde unterzustellen.<sup>772</sup>

Die Loge nahm bis 1804 500 Rtl auf, deren Rückzahlung ihr Sorgen bereitete. Um die Zinsen aufzubringen, griffen die Meister am 18. September 1804 den Vorschlag ihres 2. Vorstehers, des Kaufmanns Johann Jakob Jordan, auf, wonach jeder fünf Jahre lang einen monatlichen Extrabeitrag von 5 Gr geben sollte. Die Meister legten den Vorschlag der ganzen Loge vor. Wie diese entschied, ist nicht überliefert.<sup>773</sup>

## 7.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge nahm in den ersten 20 Jahren nur wenige neue Mitglieder auf, so 1785 nur zwei – den Maler Johann Eckstein, der kurz darauf nach Russland ging, und den Studenten Karl Friedrich Wilhelm Bähr, der die Einwilligung seines Vaters zur Aufnahme beibringen musste<sup>774</sup>; beide Anwärter waren 19 Jahre alt.<sup>775</sup> Die Folge war eine nur kleine Mitgliederzahl. Erst dem dritten Logenmeister Lehnhardt gelang es, die Loge auf eine sichere Basis zu stellen.

Die Gründe für die anfangs zögerlichen Aufnahmen lagen zum einen in den überstrengen Maßstäben des Stuhlmeisters Engelmann, zum anderen in dem geringen Potenzial logenfähiger, das hieß auch zahlungsfähiger Männer in Brandenburg und Umgebung. Die Loge wollte dieses Manko verringern, indem sie, wenn es möglich oder notwendig schien, die Aufnahmekosten herabsetzte.

In der Regel ging der Wunsch um Aufnahme von dem Aspiranten aus. Er benötigte jedoch die Fürsprache eines oder mehrerer Logenmitglieder, ehe er geprüft wurde. Im Jahre 1792 wandte sich der beim Leibkürassierregiment Nr. 3 in Rathe-now stehende Leutnant Karl Gottlob Friedrich Freiherr v. Heugel, ein Schlesier, an den Domsyndikus Engelmann mit seinem Wunsch, Freimaurer zu werden. Dieser kannte ihn seit Jahren. Er habe *an diesem Kandidat einen denkenden Mann und gebildeten Geist kennen gelernt, auch bei eingezogenen Nachrichten vorteilhafte Beschreibungen von ihm gehört. Besonders sei er ihm durch einen würdigen alten schlesischen Br. empfohlen worden. Und da der Br. Lehnhardt diesen Kand. durch längern Umgang genauer kenne*, empfehle er ihn.<sup>776</sup>

Ähnlich verlief Anfang 1806 die Aufnahme des 53-jährigen königlichen Hofplanteurs in Potsdam-Sanssouci Johann Wilhelm Sello. Er wünschte *hier und in*



eine Loge, welche zum System der 3 Weltkugeln gehört, aufgenommen zu werden. Lehnhardt schlug Sello am 3. Januar 1806 den Meistern und am folgenden Tag in der Neujahrsloge der gesamten Mitgliedschaft zur Aufnahme vor. Die Meister ballotierten zustimmend, wollten aber vor der Aufnahme an die Logen in Potsdam schreiben,<sup>777</sup> was dann auch geschah<sup>778</sup>.

An der Aufnahmeloge für Sello am 5. Februar 1806 nahmen neun Mitglieder der Potsdamer Landesloge *Minerva* teil, unter ihnen der 1. Aufseher Kriegsrat Christian Friedrich Nachtigall, der Redner Karl Friedrich Daniel Derège, Prediger des Großen Militärwaisenhauses, der Zeremonienmeister Ingenieurleutnant Karl Jeremias v. Humbert und der Schatzmeister Johann Gottlob Schulze, königlicher Gartendirektor.<sup>779</sup>

Warum Sello nicht einer der Potsdamer Logen, der *Minerva* oder der *Standhaftigkeit* (Große Loge von Preußen) beitreten wollte, bleibt im Dunkeln, er besuchte die *Minerva* aber regelmäßig und 1806 sogar öfter als seine eigene Loge (mindestens zwölfmal).<sup>780</sup> Übrigens erteilte die Brandenburger Loge Sello 1806 auf die Anzeige eines ihrer Mitglieder hin eine Zurechtweisung, weil er stark getrunken und sich auf dem Schützenplatz *unanständig aufgeführt* hätte.<sup>781</sup>

Nachrichten über Ausschlüsse oder Austritte sind nur aus der Frühzeit der Loge überliefert. Der eine schon geschilderte Fall betraf den 1. Vorsteher Kapitän Helmut v. Voss.<sup>782</sup> Die Gründe, welche 1780 die Loge veranlassten, den Regimentsfeldscher Christian Friedrich Kühn auszuschließen, könnten in seiner oftmaligen Abwesenheit und Inaktivität gelegen haben. Darauf weist die Begründung hin, mit der die Logenführung ihm im Februar 1780 das Schatzmeisteramt abnahm, nämlich weil er *wegen seiner öftern Abwesenheit solchen Geschäfte nicht länger vorstehen könne*.<sup>783</sup> Im folgenden Monat erhielt er seinen Abschied, *wobei die Bbr. ermahnt worden, ihm künftighin von allem dem, was in der (Loge) vorgehet, nichts bekannt zu machen*.<sup>784</sup> Die Mutterloge stimmte wie bei v. Voss auch hier zu.<sup>785</sup>

Außer Kühn und v. Voss erregte 1780 noch ein drittes Mitglied, Leutnant Karl Anton v. Löben, *durch einen unüberlegten Schritt das Missvergnügen* der Loge. Er wurde vier Wochen ausgeschlossen (suspendiert) und solches an der Schwarzen Tafel angemerkt. Die anschließende Ermahnung des Logenmeisters Vetter könnte auf den Anlass, mangelnde Verschwiegenheit, hinweisen, indem dieser *bei dieser Gelegenheit die Brüder zu genauer Achtung auf sich selbst und zu Anhänglichkeit an die Tugend aufmunterte, weil ohne selbige das Geheimnis des Ordens in der Seele des Maurers nicht stattfindet*.<sup>786</sup>

## 7.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat in den Jahren 1780 bis 1783 zwei- bis dreimal monatlich zusammen. Ab 1784 ging die Zahl der Versammlungstage rapide zurück. 1787, 1794 und 1795 sind Protokolle nur von je einer Sitzung überliefert, von den Jahren 1788, 1793 und 1796-1801 gar keine. 1803 erreichte die Loge wieder die gleiche Sitzungsdichte wie am Anfang.

In der Regel fanden an ein und demselben Tage nacheinander Logen der verschiedenen Grade, der Ökonomen und der Beamten statt. Die unteren Grade ver-

ließen jeweils beim Wechsel zu höheren Graden das Logenzimmer. Dies bedeutete, dass die Beamten in der Regel immer dabei waren und der Stuhlmeister einen besonders großen Arbeits- und Zeitaufwand zu bewältigen hatte.

Im Kalenderjahr 1781 trat man, durch Protokolle belegt, zu zwei Vollversammlungen, elf Lehrlings-, zwei Gesellen-, fünf Meister- und fünf Ökonomischen Logen zusammen, 1804 zu sechs Vollversammlungen, acht Lehrlings-, acht Gesellen-, sechs Meister-, zwei Wahl-, drei Fest- und zwei Trauerlogen sowie zu einer Ökonomischen Loge. Die Logen der Grade I bis III beschäftigten sich unter anderem mit der maurerischen Unterrichtung (Instruktionslogen) und mit Aufnahmen (Rezeptionslogen).

Die Loge plante die Versammlungstermine in der Regel ein Jahr Voraus. Die Beamten trafen sich monatlich, zunächst am 15. und ab 1780 am 20. des Monats.<sup>787</sup> Im Jahre 1781 fanden die Ökonomischen Logen jeweils am letzten Tag des Monats statt. *Sämtliche Beamte sollten sich höchst angelegen lassen sein, daran zu denken und zu kommen, widrigenfalls der Stuhlmeister sie beim ersten Mal ermahnen, beim wiederholten Male suspendieren und bei fortgesetzter Saumseligkeit exkludieren konnte.*<sup>788</sup> Die Beamten *möchten Bedacht nehmen, sich prompt und pünktlich um 6 Uhr gehörig einzufinden.*<sup>789</sup> Im Jahre 1784 lagen die Versammlungstermine jeweils auf dem ersten Montag des Monats<sup>790</sup>, 1791 die Obligationslogen im Lehrlingsgrad auf dem ersten Dienstag nach dem 16. des Monats<sup>791</sup>.

Nicht jede Loge verlief wie geplant. So fanden sich zur allgemeinen Obligationsloge am 1. Juni 1780 nur Vetter und Engelmann ein. Sie gingen wieder, ohne eine Loge zu eröffnen. Sie vermuteten, dass der verreiste Dienende Bruder versäumt hatte, die Mitglieder noch einmal an den Termin zu erinnern.<sup>792</sup> Eine Schlussfolgerung aus der verschuldeten oder unverschuldeten Säumigkeit mancher Mitglieder war die Anlage eines (nicht überlieferten) Anwesenheitsbuchs, *darin nach jeder (Loge) jeder gegenwärtige Br. seinen Namen einschreiben soll, damit immer ersehen werden könne, welche Brüder ihren Eifer durch fleißige Besuchung der (Loge) an den Tag legen und welche hingegen durch das Gegenteil sich auszeichnen.*<sup>793</sup>

Die Versammlung diente unter anderem dazu, die maurerischen Regeln einzuüben. In der *wegen Abwesenheit vieler Bbr.* auf den 4. Oktober 1780 verlegten Obligationsloge zum Beispiel erläuterte Vetter die maurerischen Pflichten. Er erwarte, *dass alle in der (Loge) sich angelegen sein lassen mögten, auch das Äußere, was zur Anständigkeit und guter Ordnung gehöret, zu beobachten, z. E., dass keiner mit andern in der (Loge) spreche, nichts vortrage, ohne das Wort erhalten zu haben, am allerwenigsten Gezänke untereinander stattfinden zu lassen, ferner nach eröffneter (Loge) nicht ohne die Zeichen und das gewöhnliche Zeremoniell hinein zu treten, und was sonst zur maurerischen Ordnung gehöret.*<sup>794</sup>

Die Unterrichtungen setzten sich in den Gesellenlogen fort. Es sei die Pflicht der Gesellen, *niemalen gegen die Lehrlinge etwas zu sprechen, was selbigen Grad betreffe, sondern das Stillschweigen gegen diese müsse ihnen ebenso heilig sein als gegen die Profanen.*<sup>795</sup>

Aus den Protokollen der ersten Jahre geht nicht hervor, wann man zu einer Tafelloge zusammenblieb. Im Jahre 1790 wünschten die Mitglieder, *öfters des Abends zusammen zu sein.* Ein Abendessen sollte das Mitglied höchstens fünf bis sechs Gr zu stehen kommen, das Getränk sollte ein jeder gesondert bezahlen. Wer zum

Bankett blieb oder Besucher mitbrachte, hatte rechtzeitig Bescheid zu sagen, damit die nötigen Bestellungen gemacht werden konnten.<sup>796</sup>

Festlogen fanden zu Johannis, am Stiftungstag und am Geburtstag des Königs statt. Man legte sie in die Mittagsstunden. Anschließend blieben die Mitglieder, die Gäste und einige Male auch die Ehefrauen und Töchter zu einem gemeinsamen Mahl beisammen.<sup>797</sup> Zudem beging man gemeinsam das neue Jahr. Auch feierte die Loge außerordentliche Ereignisse wie die Einweihung eines neuen Quartiers oder wie am 10. November 1790 die Rückkehr der militärischen Brüder.<sup>798</sup>

Die Trauerloge für den am 21. Mai 1803 in Berlin verstorbenen, früheren Stuhlmeister Julius Bernhard Engelmann<sup>799</sup> war wohl die erste für ein Brandenburger Mitglied. In den nächsten Trauerlogen gedachte man Berliner Großbeamter, am 10. Januar 1804 des am 3. August 1803 verstorbenen Baubeamten Michael Philipp Boumann, Obermeister des Altschottischen Direktoriums, und am 6. Dezember 1804 des am 12. September 1804 in Frankfurt (Oder) verstorbenen Nationalgroßmeisters Johann Friedrich Zöllner.<sup>800</sup>

### 7.8. Logendemokratie

In den Zeiten der strikten Observanz war die innere Demokratie stark eingeschränkt. Die Meister besaßen das Recht, über Aufnahmen und Beförderungen zu kugeln. Über die Einsetzung der Beamten entschied der Stuhlmeister aus eigener Machtvollkommenheit.<sup>801</sup>

Die wiedereröffnete Loge (1801/02) wählte dagegen ihre Beamten nach dem reformierten Wahlverfahren der National-Mutterloge. Die Loge wählte am 6. Mai 1806 den Prediger Christian Friedrich Wilhelm Lehnhardt mit einer Gegenstimme erneut zum Meister vom Stuhl. Für die Wahl des deputierten Meisters schrieben die Mitglieder drei Namen auf die Wahlzettel, von denen der Oberpfarrer Seth Calvisius die meisten Stimmen erhielt. Die übrigen Beamten wurden durch Stimmenmehrheit gewählt.<sup>802</sup>

### 7.9. Finanzen

Bis 1806 hatte die Loge sieben Schatzmeister (Tresoriers). Nur drei waren beruflich mit Finanzen befasst. Der erste Schatzmeister war 1779/80 der Regimentsfeldscher Christian Friedrich Kühn. Ihm folgte (der erstmals am 16. Februar 1780 genannte) Akziseeinnehmer Wilhelm August Lebrecht Krüger. Er übte das Amt bis auf eine Unterbrechung, als es am 6. Dezember 1781 Leutnant Karl Anton v. Löben interimistisch übertragen wurde, vermutlich bis zu seinem Logenaustritt 1783 aus. Seine Nachfolger wurden 1783 der Kriegszahlmeister Wilhelm Ernst Ludwig Thiede und am 31. August 1789 Leutnant Karl Friedrich Ferdinand v. Troschke. Erst 1803 wird wieder ein Schatzmeister erwähnt, der Tuchhändler Friedrich Rudolph Bäbenroth. Ihm folgte 1806 der Polizeibürgermeister Johann Karl Friedrich Pfitzer. Der oftmalige Wechsel der Schatzmeister ist gleichfalls ein Indiz für eine unruhige Logengeschichte. Der jeweils neue Beamte wird wohl öfter eine in Unordnung geratene Kasse vorgefunden haben.

Die kleine Loge hatte nur wenige, zudem geringe Einnahmequellen: die Monatsbeiträge, die Aufnahme- und Beförderungsgebühren und die Strafelder. Der Monatsbeitrag machte anfangs 8 Gr aus.<sup>803</sup> Er betrug 1789 12 Gr, die der Stuhlmeister, wenn erforderlich, auf 16 Gr erhöhen durfte; der Beitrag war bei jeder ersten Loge im Monat oder spätestens drei Tage danach zu entrichten.<sup>804</sup>

Den Kandidaten kostete 1779 die Aufnahme 5 Louisdor, seine Beförderung zum Gesellen 3 und zum Meister 2 Louisdor bzw. 15 und 10 Rtl.<sup>805</sup> Die Gebühren für alle Grade sollten vor der Rezeption an den Tresorier gezahlt werden.<sup>806</sup> Zu den Rezeptionsgebühren von 25 Rtl in Gold hatte der Neuaufgenommene noch je 1 Rtl für die Armenkasse und die Stewardskasse und 1789 weitere 3 Rtl für die Anschaffung silberner Löffel zu zahlen, so dass für seine Aufnahme 1789 30 Rtl zusammenkamen.<sup>807</sup> Dies war aber noch nicht alles. Als sich der Regimentsfeldscher Johann Heinrich Papendick darüber wunderte, dass die Loge, obwohl er die 30 Rtl Rezeptionsgebühren zum 1. Grad bezahlt hatte, weitere 7 Rtl 4 Gr 6 Pf von ihm forderte, erklärte man ihm, dass dies seine Richtigkeit habe. Diese Summe ergebe sich aus dem empfangenen Logenorden mit Band (4 Rtl 6 Gr), den Gebühren für den Dienenden Bruder Lehmann und aus der Kleidung (dem Schurz, 3 Rtl).

*Der Br. Papendick habe die Richtigkeit dieser Rechnung eingesehen, jedoch unangenehm gefunden, dass Bbr., welche er darüber befragt, ihm vor seiner Rezeption ein geringeres Quantum genannt hätten. Versammelte Bbr. haben darüber beschlossen, dass Br. Papendick allerdings verbunden sei, diese sieben Taler 4 Groschen 6 Pfennige noch zu erlegen. Um demselben aber nicht Anlass zum Missvergnügen und noch weniger zum Misstrauen gegen die Bbr. zu geben, welche ihn unrecht belehrt haben, dass er bei Empfang des II. Grades, zu welchem sämtl. Meister hiermit konsentieren, keine Rezeptionsgelder erlegen soll.*<sup>808</sup>

Papendick hat den Gesellengrad offenbar nie erhalten, denn 1792 erscheint er immer noch als Lehrling und letztmals als Mitglied.

Außerdem konnte das Mitglied in die Verlegenheit geraten, Strafe an die Armenkasse zu zahlen. So entrichtete Grust am 19. Dezember 1779 8 Gr, weil er am 6. Dezember unentschuldig die Loge versäumte. Die Strafe wurde dem Armengeld zugeschlagen.<sup>809</sup> Am 24. Dezember 1779 verringerten die Meister die Geldstrafe für nicht angekündigtes Fernbleiben auf 4 Gr zu Gunsten der Armenkasse<sup>810</sup> und am 1. Juni 1780 noch einmal auf 2 Groschen.<sup>811</sup>

Die Loge begann ihre Arbeiten mit einem Schuldenberg von 289 Rtl 11 Gr 6 Pf. Mit dem Geld hatte man die Einrichtung (Konstitutionsurkunde, Logenquartier und Mobiliar, Ritualgegenstände usw.) bezahlt.<sup>812</sup> Außerdem verlangte der Großsekretär Franz Wilhelm Marchand am 17. Oktober 1779 die Begleichung von Barausgaben für Material und Anfertigung in Höhe von 11 Rtl 1 Gr, und zwar 2 Rtl 12 Gr für die Kopien der Johannisgrade, 12 Gr für die der Gesetze, 1 Rtl 8 Gr für die Zeichnungen der Teppiche und 6 Rtl 17 Gr für das Konstitutionspatent auf Pergament mit Kapsel.<sup>813</sup>

Wann und in welchem Umfang die Loge die teilweise bei ihren Mitgliedern stehenden Schulden abtrug, geht aus den Protokollen nur unvollständig hervor. Die

Schulden betragen am 19. Dezember 1779 immer noch 156 Rtl 19 Gr, denen ein Kapital von 19 Rtl 8 Gr (2 Rtl in der Logenkasse und 17 Rtl 8 Gr in der Stewardskasse) gegenüberstand.<sup>814</sup> Die Rechnungen wiesen am 16. Februar 1780 Einnahmen von 296 Rtl 7 Gr 6 Pf, Ausgaben von 154 Rtl 3 Gr und einen Bestand von 142 Rtl 4 Gr 6 Pf aus. Da jedoch Schulden in Höhe von 6 Rtl 5 Gr an Görcke, 89 Rtl 8 Gr an die Witwe Wachsmannsdorff, 10 Rtl 10 Gr an den Tischler Stieber und 7 Rtl 20 Gr an den Schlosser Jedae abzutragen waren, betrug der tatsächliche Logenkassenbestand einschließlich weiterer Ausgaben nur 2 Rtl 16 Gr. Die Stewardskasse war leer. In der Armenkasse lagen 1 Rtl 2 Gr 6 Pf.<sup>815</sup> Nach diesem Tiefpunkt erholte sich die Logenkasse allmählich. Der Bestand stieg auf 3 Rtl 7 Gr (10. Mai 1780), 13 Rtl 10 Gr (15. Juli 1780), 60 Rtl 1 Gr (3. August 1781), 64 Rtl 5 Gr 6 Pf (23. März 1782), fiel einmal auf 56 Rtl 5 Gr 6 Pf (31. August 1782) und stieg dann auf 98 Rtl 21 Gr 2 Pf (20. Dezember 1782).<sup>816</sup> Damit enden die Bestandsübersichten für lange Zeit.

Die Meister versuchten am 31. August 1789, Ordnung in die Kassen zu bringen. *Was den Tresor betrifft*, heißt es im Protokoll, *so erlaubte heute die Zeit nicht, aus den verflossenen Zeiten auszumitteln, wie viel Bestand vorhanden sei und wo er befindlich, besonders weil z. E. nach Ausweisung des Protok. vom 22t. Juni 1782 der Bestand ausgeliehen gewesen oder in rückständigen Restantes bestand*. Der neue Schatzmeister Leutnant v. Troschke übernahm eine nahezu leere Kasse (1 Rtl 2 Gr 1 Pf). Außerdem lagen im Tresor zwei Reverse des früheren Mitglieds Wilhelm August Lebrecht Krüger über Darlehen von 24 und 500 Rtl. Die noch vorhandenen drei Ordenskreuze (zu je 4 Rtl 4 Gr 6 Pf) und 17 Ordensbänder (zu je 4 Gr 6 Pf) kamen in den Tresor. Sie sollten bei erster Gelegenheit verkauft und das Geld in den Tresor gelegt werden. Troschke machte den Anfang, kaufte und bezahlte sofort ein Ordenskreuz mit Band. Er sollte die Tresorrechnungen durchsehen und sie der Beamtenloge vorlegen.<sup>817</sup>

Am 8. Dezember 1789 befasste sich die Ökonomische Loge erneut mit den Finanzen. Die Logenkasse konnte nicht geprüft werden, weil der Schatzmeister v. Troschke nicht anwesend war. Man stellte trotzdem erhebliche Beitragsrückstände von insgesamt 19 Rtl 12 Gr bei Vetter, Thiede, Lehnhardt, v. Löben, v. Kamptz (aus älteren Zeiten zusätzlich 9 Rtl 8 Gr), Labaye und v. d. Reck<sup>818</sup>, Carius und Papendick fest. Hinzu kamen Ausgaben für den Umzug, für ein Vorhängeschloss, Nägel, Kerzen, Brennspiritus, Schreibpapier und Brennholz sowie solche für das Bankett am 12. August, die Hausmiete, den Glaser und Reparaturen im alten Logenhaus, alles in allem 27 Rtl 2 Gr 9 Pf. So umfasste der Barbestand lediglich 4 Rtl 3 Gr 3 Pf. Ob noch etwas von dem alten Bestand in der Armenkasse hätte vorhanden sein müssen, konnte man nicht ausfindig machen.<sup>819</sup>

Die am 9. November 1790 zusammengetretenen fünf Meister stellten fest, dass die Ausgaben die Einnahmen (6 Rtl 9 Gr) und Rücklagen aufgebraucht hatten. Von den eingekommenen Geldern waren ausgezahlt worden 1. an Vetter 3 Rtl für ausgelegtes Briefporto, wobei er erklärte, *dass er für alles ausgelegte Porto mit dieser Vergütung zufrieden sein wolle*; 2. an den Ratmann Pfitzer laut Quittung vom 6t. vorigen Monats an Hausmiete für ein dreiviertel Jahr 11 Rtl 12 Gr; 3. für Wasser und Weinflaschen laut Quittung vom heutigen dato 1 Rtl 17 Gr. Summa 16 Rtl 5 Gr von Einnahmen abgezogen bleiben 22 Gr 3 Pf Bestand in der Kasse. Da die Beiträge nur

bis Ende des vergangenen Jahres eingezogen worden waren, erließ man allen die Zahlung vom 1. Januar bis 31. Oktober 1790, weil *es vielen Bbn. sehr beschwerl. fallen würde, die Beiträge für die letztverflossnen zehen Monate abzutragen, besonders da alle Bbr. vom Militair an 5 Monate abwesend und auf Kriegsetat waren, also während solcher Zeit mit Billigkeit nichts von ihnen bezahlt werden könnte.*<sup>820</sup>

Die letzte Rechnungslegung für lange Zeit erfolgte am 19. Dezember 1792. Der bare Kassenbestand betrug 33 Rtl 13 Gr 9 Pf.<sup>821</sup>

Finanzdaten liegen erst nach der Jahrhundertwende wieder vor. Die Loge nahm in dem Maurerjahr 1804/05 779 Rtl 21 Gr 6 Pf ein und gab 819 Rtl 19 Gr 1 Pf aus. Die fehlenden 39 Rtl 21 Gr 7 Pf wurden aus der Armenkasse zugeschossen. Der Logenkassenbestand betrug 9 Rtl 3 Gr 1 Pf.<sup>822</sup> Im folgenden Maurerjahr 1805/06 waren die Einnahmen (634 Rtl 11 Gr 5 Pf) größer als die Ausgaben (605 Rtl 3 Gr 10 Pf), und der Logenkassenbestand betrug nun 52 Rtl 12 Gr 5 Pf.<sup>823</sup> Jedoch war die Loge verschuldet, da sie 1804 zwei Darlehen von zusammen 500 Rtl aufgenommen hatte.

### 7.10. Sozialverhalten

Die Gründer setzten noch vor der Installation der Loge den Stadt-Akziseeinnehmer Krüger als Aumonier (Almosenpfleger) ein, der auch die von Vetter geschenkte Armenbüchse verwaltete.<sup>824</sup> Auf Krüger folgten ad interim Engelmann und bis 1782 der Ökonomiekommissar Grust. Da dieser längere Zeit verreiste und das Amt verwaiste, ernannte die Loge 1783 den Infanterieleutnant v. Kemptz zum Aumonier. Wie lange er das Amt ausübte, ist nicht ermittelt. Erst 1805 wurde wieder ein Aumonier gewählt, und zwar der Tuchhändler Bäbenroth.

Am Ende einer jeden Logenversammlung, bei mehreren aufeinander folgenden in der des untersten Grades, sammelten anfangs der Dienende Bruder, später der Aumonier mit der Armenbüchse Geld für hilfsbedürftige Freimaurer und Nichtfreimaurer; die Summen wurden protokolliert. Im Jahre 1780 ergaben die Sammlungen 34 Rtl 7 Gr 10 Pf; jedes der 20 Mitglieder hatte also durchschnittlich rund 1 Rtl 7 Gr gespendet. Im Jahre 1803 kamen 33 Rtl 3 Gr 9 Pf zusammen bzw. von jedem der 31 Mitglieder durchschnittlich rund 1 Rtl 2 Gr.

Über die Verwendung des Armengeldes geben die Protokolle nur selten Auskunft. So erhielten 1779 ein Notleidender 16 Gr, 1780 der Invalide Rixano 12 Gr und ein reisender Bruder das abendliche Armengeld von 2 Rtl 12 Gr, 1781 auf Vorschlag Le Pas' ein Armer aus Salzdahlum 3 Rtl und am selben Tag ein *armer fremder neunzigjähriger Mann aus der Mark Brandenburg* das abendliche Armengeld von 2 Rtl 18 Gr.<sup>825</sup> Damit hören die Verwendungsvermerke vorläufig auf.

1806 litt Preußen unter einer Teuerung. Selbst die zu Schottenmeistern beförderten Mitglieder waren nicht in der Lage, ihre Beförderungsgebühren von 40 Rtl zu zahlen, zu denen noch die hohen Reisekosten zur Allgemeinen Schottenloge in Berlin kamen, die die Aufnahmen vornahm. Der 39-jährige Apotheker Julius Ludwig Lemcke stellte dem Stuhlmeister Lehnhardt *den harten Druck der jetzigen Teuerung und die dadurch so lastbar und schwer werdende Führung seines Hauswessens und seiner Geschäfte vor und beteuerte ihm, dass es für ihn überaus schmerzhaft*



sei sagen zu müssen, dass er nicht vermögend sei, die Reisekosten mit dazu gerechnet obige Gebühren ohne Nachteil seiner Umstände zu berichtigen.<sup>826</sup>

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Landes und der zur Sparsamkeit gezwungenen Loge bemühten sich die Mitglieder zu helfen. Sie unterstützten die Armen – um 1800 hatte Brandenburg 146 Stadtarme<sup>827</sup>, Verunglückten und das Brandenburger Stadtarmenkollegium mit in den Logen gesammeltem Geld.<sup>828</sup>

Übrigens beteiligte sich die Loge 1806 an der Finanzierung des Luther-Denkmal mit 25 Rtl.<sup>829</sup>

### 7.11. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete bereits im Gründungsjahr eine Bibliothek ein. Die ersten Hinweise finden sich in den Protokollen vom 9. November und 24. Dezember 1779. Der Stuhlmeister Vetter forderte die neu aufgenommenen Mitglieder auf, dass ein jeder bei seiner Rezeption der Loge ein Buch zum Präsent mache. Schultze erbot sich, *den Anfang zu machen*. Am 24. Dezember 1779 erinnerte Vetter *die Bbr. an ihr Versprechen, ein Buch zur Bibliothèque der (Loge) zu verehren, und selbiges brauche zwar nicht eingebunden zu sein, jedoch wenn man ein eingebundenes verehren wolle, so müsse es in Franzband eingebunden sein.*<sup>830</sup>

Die Mitglieder nutzten die Bibliothek, aber nicht jeder gab das ausgeliehene Buch termingemäß zurück.<sup>831</sup>

Erst 1804 hören wir wieder etwas von der Bibliothek. Die Große National-Mutterloge teilte in ihren *Jährlichen Nachrichten* für das Maurerjahr 1804/05 ihren Filialen mit, dass in der Brandenburger Loge bisher jeder Neuaufgenommene ein Buch zur Logenbibliothek liefern musste. Da „aber dadurch der von der Loge beabsichtigte Zweck nicht ganz erreicht wurde, so ist jetzt die Einrichtung getroffen worden, dass jeder Neuaufgenommene statt eines Buches einen Rtl zur Bibliothekskasse zahlt, und aus diesem Fonds werden durch den Br. Bibliothekar mit Zuziehung des vorsitzenden Meisters und der Beamten der Loge gute, für den Maurer passende Werke angeschafft. Mit dem wesentlichen Inhalte derselben macht der Br. Bibliothekar die Bbr. von Zeit zu Zeit in den Logen bekannt.“<sup>832</sup>

Wir kennen nur die Bibliothekare der Jahre 1781 und 1804/05. Vermutlich verwaltete der Stuhlmeister die meiste Zeit über die Bibliothek. Im Jahre 1781 werden drei Bibliothekare genannt: am 9. April Karl Vietsch, Kammerdiener des Prinzen von Württemberg, am 11. September der Regimentsquartiermeister Wilhelm Ernst Ludwig Thiede und am 6. Dezember Leutnant Hans Gottlieb Henning v. Kameke. Erst 1804 werden wieder zwei Bibliothekare erwähnt, zuerst der Prediger Seth Calvisius und dann 1804/05 der Lehrer Hans Karl Gottfried Brandt.

Der erste Bibliothekskatalog entstand 1906.<sup>833</sup> Der mit der Schreibmaschine geschriebene Katalog war folgendermaßen gegliedert: Maurerische Schriften, Vermischte Schriften für und wider die Freimaurerei, Geschichte, Illuminaten, Rosenkreuzer, Jesuiten und Verwandtes, Freimaurerische Lieder und Gedichte, Maureische Belletristik, Freimaurerische Reden und Arbeiten, Lebensbeschreibungen, Kataloge, Tafeln, Karten usw., Nichtfreimaurerische Schriften (bis 1806 15 Titel, u.a. die Werke von Tacitus, Thomas Abbt: *Vom Verdienst*, Samuel Buchholtz: *Die*



*Geschichte der Kurmark Brandenburg*). Der Katalog verzeichnet 81 bis 1806 erschienene maurerische Titel einschließlich mehrbändiger Werke und Zeitschriften, u.a. *Andersons Konstitutionenbuch für Freimaurer* (Frankfurt a. Main 1741), die Antimaurerische *Schildwache gegen die Freimaurer* von José Fra Torrubia (1751), die Erstausgabe von Lessings *Freimaurergesprächen Ernst und Falk* (Wolfenbüttel 1778), *Freimaurerische Versamlungsreden der Gold- und Rosenkreuzer alten Systems* (1779), William Prestons *Erläuterungen der Freimaurerei* (Stendal 1780), Adam Weishaupts *Das verbesserte System der Illuminaten* (Frankfurt/Leipzig 1787), Ignaz Aurelius Fesslers *Sämtliche Schriften* (Berlin 1801) sowie Friedrich Nicolais *Versuch über die Beschuldigungen des Tempelherrenordens nebst Anhang über die Entstehung des Freimaurerordens* (Berlin/Stettin 1782) und *Ursprung und Geschichte der Rosenkreuzer und Freimaurer* (Berlin/Stettin 1806).

### 7.12. Logenbeziehungen

In der Gründungsphase der Brandenburger Loge vertrat der Kriegsrat August Schultz, Repräsentant der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, die Berliner Mutterloge als Deputierter. Wer danach die Mutterloge in Brandenburg repräsentierte, ist nicht bekannt. Vielleicht war es der Postmeister Georg Philipp Vetter, an den sich noch 1806 der deputierte Nationalgroßmeister Martin Heinrich Klaproth wandte, als er ihm die *Jährlichen Nachrichten* (die Quartals- und Tätigkeitsberichte der Großloge) und die Mitgliederhauptübersicht schickte.<sup>834</sup> Ab 1802 fungierte der Berliner Zoll-Rechnungsinspektor Johann Gottlob Carius, ein früheres Logenmitglied und nun Großschatzmeister der Großen National-Mutterloge, als deren Repräsentant.<sup>835</sup>

Die Berliner Mutterloge unterrichtete die Brandenburger ständig über wichtige maurerische Ereignisse, soweit sie die Dreiweltkugellogen tangierten, und über ihre Beschlüsse. Die Mitteilungen wurden in der Loge vorgelesen. Am 25. April 1780 zum Beispiel machte Prinz Eugen der Loge bekannt, *wie laut öffentlichen Nachrichten eine große Anzahl Logen dem Großmeistertum des Herzogs von Südermannland<sup>836</sup> sich unterworfen haben, dass aber unsere geliebte Mutter(logen) nebst allen denen, die sich in Abhängigkeit von ihr befinden, nicht zu sotanen unterworfenen Logen gehören und also die Unterwürftigkeit unter das Großmeistertum des Herzogs von Südermannland nicht anerkenne, welches sie öffentlich bekannt machen lassen. Der Auszug von beiden Nachrichten ist allhier ad acta genommen worden.*<sup>837</sup>

Die Loge hielt Verbindung mit anderen Logen durch eine unterschiedlich intensive Korrespondenz. Zudem erhielt sie öfter den Besuch auswärtiger Maurer, deren Anwesenheit protokolliert wurde. Am 25. September 1780 zum Beispiel besuchten der Nationalgroßmeister Friedrich August Prinz von Braunschweig und sein Bruder Leopold, Regimentschef des Frankfurter Infanterieregiments Nr. 24 und Ehrenmitglied der dortigen Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, die Brandenburger Loge. Prinz Eugen, der an diesem Tag den Vorsitz führte, hielt eine Ansprache *über die notwendige Verbindung der christlichen Religion mit der Maurerei*. Anschließend äußerte der Logenredner in einer poetischen Rede die *devoteste Freude u. Dankbarkeit* über die Gegenwart der beiden Gäste. Sie dankten, worauf schließlich der Stuhlmeister

Vetter gleichfalls eine *poetische Rede* hielt. Für die Armen wurde die große Summe von 4 Rtl 20 Gr 6 Pf gesammelt.<sup>838</sup>

Die Besucher waren meist Mitglieder der Dreiweltkugeln in Magdeburg (*Ferdinand zur Glückseligkeit*) und Berlin (unter anderen der Militärloge *Zum flammenden Stern*). Am 3. September 1806, kurz vor Beginn des Krieges gegen Frankreich, besuchten mehrere maurerische Offiziere des Berliner Infanterieregiments Nr. 25 v. Möllendorff und des Regiments Gensdarmes die Loge, unter ihnen der Obermeister Oberst Gabriel Philipp v. Rapin-Thoyras. Besuche aus anderen Systemen wie 1806 von Mitgliedern der Potsdamer Landesloge *Minerva* bei der Aufnahme des Hofplanteurs Sello waren die Ausnahme.

Die Brandenburger unterhielten eine ausgedehnte Korrespondenz mit Logen eigener und auch fremder Systeme in und außerhalb Preußens.<sup>839</sup> Es sind mindestens 31 Logen ermittelt, davon 25 deutsche: 18 Dreiweltkugel- bzw. Strikte-Observanz-Logen, vier Landeslogen, zwei Royale-York-Logen und eine vom Eklektischen Bund. Bis auf drei sächsische (Leipzig, Bautzen und Merseburg) waren sie sämtlich brandenburg-preußische Logen. Einen ständigen Briefaustausch gab es vermutlich nur mit den Logen *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg und *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder). Nach den polnischen Teilungen kamen die neuen Logen in Danzig, Gnesen und Płock hinzu. Außerdem korrespondierte man mit Logen in Prag und Brünn in Mähren im Habsburgerreich sowie mit einer Petersburger und einer Straßburger Loge.

Die Logen unterrichteten meist zu Johannis den Adressaten hauptsächlich über wichtige Logenereignisse, den Mitgliederbestand und über einzelne Mitglieder. Einige Briefe gingen darüber hinaus. Die Prager Schottenloge *Zu neun Sternen* zum Beispiel schickte Johannis 1792 ein Verzeichnis der ihr bekannten auswärtigen Logen. Die Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) bemühte sich in ihren Rundschreiben um finanzielle Unterstützung für ein Denkmal des 1785 verunglückten Leopold von Braunschweig. Dieselbe Loge verschickte 1787 Kopien des an sie gerichteten Handschreibens König Friedrich Wilhelms II.

### 7.13. Die Mitglieder der Loge *Friedrich zur Tugend*

1. Bäbenroth, Friedrich Rudolph (geb. 1777? Hzt. Magdeburg), luth., Tuchfabrikant u. -händler; a. 22.11.1802, 3. 23.5.1803, 1803/1804 2. Stew., Schatzm., 14.5.1804/6.5.1805 Schatzm., 16.5.1805/6.5.1806 Almosenpfleger
2. Bähr, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1766? Berlin), ev., Student, später Kammersekr. in Aurich; a. 15.9.1785, 2. 19.4.1786, 3. 1789
3. Bechtold, Johann Georg Friedrich (geb. 1760? Mittenwalde/Brand.), Landjäger in Altenplathow/Hzt. Magdeburg; a. 12.4.1793 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 15.3.1805 3
4. Bietz, Johann Peter Emanuel<sup>840</sup> (16.3.1757 Berlin-20.3.1822 Zechlin), luth., Realschule in Berlin, dann Latina in Halle, stud. in Halle Theol., 1783 Kand. d. Theol. in Brandenburg (Havel), 1787-1822 Prediger in Zechlin bei Wittstock; a. 3.7.1783, 1790/1791 1

5. Billerbeck, Rudolph Wilhelm Konstantin v. (geb. 1768?), Kammerherr, Gutsherr in Beuchlitz/Halle bei seiner Mutter; a. 19.3.1795, 1801 1, 1802-1806 3, 1806 *Zum goldenen Kreuz* in Merseburg
6. Blumenthal, Franz Karl Philipp (geb. 1774? Magdeburgische Pforte bei Ziege-  
sar), luth., ursprüngl. Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, (1805) Oberjäger  
in Altenplathow/Hzt. Magdeburg; a. 7.8.1795 *Zu den drei Degen* in Halle, aff.  
15.3.1805 3
7. Brandt, Johann Karl Gottfried<sup>841</sup> (geb. 11.6.1778 Wolmirstedt a. d. Ohra/Hzt.  
Magdeburg), luth., Vater Gottfried (Akziseeinnehmer), Latina in Halle, stud.  
Theol., dann Kollaborateur in Brandenburg (Havel), 1803 Lehrer d. Rittera-  
kademie, Domdiakon (Domprediger), 1809 Diakon an St. Katharinen, 1822  
Oberpfarrer in Rathenow, 1827 auch Superintendent, 1823 em., heir. 1810 Ma-  
rienne Ernestine Henriette Calvisius (1789-1871, Vater Seth, Logenmitglied); a.  
24.6.1803, 2. 8.2.1804, 3. 6.12.1804, 7.12.1804-1806/07 Redner, Bibliothekar
8. Brandt v. Lindau; aff. 27.3.1782 2, 3. 27.3.1782
9. Bree, Karl Friedrich (geb. 1766?), besaß Wachfigurenkabinett, auf Reisen; aff.  
9.4.1806 2
10. Büttner, Daniel Wilhelm (1755?-11.8.1803 Brandenburg/Havel), Kontrolleur b.  
Landarmenhaus; 1802 2
11. Cabanis, Pierre Philippe (geb. 1739? Berlin), ref., Kaufmann in Brandenburg  
(Havel), Mitglied d. franz. Kolonie; a. 28.2.1778 *De la sagesse* in Potsdam,  
9.9.1779 Mitgründer 1, 10.11.1779 2. Vorst., 1779-1782 3 2. Stew.
12. Calvisius, Seth<sup>842</sup> (16.10.1741 Stendal-1.8.1808 Brandenburg/Havel), luth., Vater  
Johann Ferdinand (Hofadvokat), Mutter Anna geb. Henckel (starb 1785), stud.  
in Halle Theol., 1763 Diakon in Wolmirstedt, 1773 1. Prediger, Superintendent  
in Magdeburg Neustadt, 1783-1798 Superintendent, Oberpfarrer an St. Ka-  
tharinen in Brandenburg (Havel), 1.8.1808 1. Superintendent in Magdeburg,  
heir. 1. Henriette Charlotte Merzdorf (Vater Alexander Gottfried, Prediger),  
2. Johanna Elisabeth Naumann, 3. Agnes Dorothee Stißer (Vater Theodor, Dr.  
med. in Barth/Pomm.); a./1.-3. 1802, Redner, 8.2./29.4.1804-1806/07 deput. M.,  
Redner, Archivar (Bibliothekar), 4. 1806?, 1808 M. v. Stuhl
13. Carius, Johann Gottlob (geb. 1760?), Kontrolleur (Verificateur) d. Kurm. Pro-  
vinzial-Akzise- u. Zolldirektion in Brandenburg (Havel), später Zollinspektor  
in Berlin; zuerst 1789/90 2, 9.11.1790-1792 Sekr., später *Zur Verschwiegenheit*  
in Berlin, Großschatzm., (1802) Repräsentant
14. Carl, Christian Friedrich (1760 Brandenburg/Havel-1848 Berlin), luth., Tuch-  
fabrikant; a. 16.11.1803, 2. 23.11.1804, 3. 1.5.1806?, 1806 3. Stew.
15. Crusius, Gottfried (1763? Hornbach/Ftm. Lautern), luth., Organist an St. Ka-  
tharinen in Brandenburg (Havel); a. 26.7.1804, 1806 1
16. Dittmar, Andreas Heinrich Ferdinand (geb. 1771? Berlin), luth., Sekr., 1803  
Kanzlist d. Akzise- u. Zolldirektion; a. 16.12.1802 als Dienender Bruder, 1803  
Kastellan, 24.6.1805 Vollmitglied, 1805/1806 Ökonom
17. Du Chaufour (Duchaufour), C. François (geb. 1747? Châlons [sur-Mar-  
ne?]), kath., Stadtkontrolleur in Brandenburg (Havel), März 1780 Spandau; a.  
28.2.1778 *De la sagesse* in Potsdam, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1, 10.11.1779

- 3 Redner, während d. Bayer. Erbfolgekrieges interim. 2. Vorst., 26.2.1780 Stewardskasse, 3.8.1781/4.5.1782 Abschied
18. Duden, August Heinrich Ludwig (geb. 1764 Rädels bei Brandenburg/Havel), ref., Kand. d. Rechte, dann Auditeur im Jägerkorps, 1790 Regimentsquartierm. in k. Garde, 1790 auf dem Marsch, 1786 Lehnin, dann Mittenwalde; a. 9.10.1786, 1790 1
  19. Eberhardt, Friedrich Wilhelm Magnus v. (geb. 1756?), luth., Fähnrich, dann Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Zitzewitz, nach Glatz versetzt, 1790 Quartiermeisterleutn., auf Marsch; a. 24.6.1780, 2. 2.12.1780, 3. 11.9.1781, 6.12.1781 1. Stew., 11.9.1781/1782 2. Vorst., 13.10.1789/1790 1. Vorst.
  20. Eckstein, Johann<sup>843</sup> (geb. 1766? Potsdam), ev., Maler, 1790 Russland; a. 11.4.1785, 1790 1
  21. Engelmann, Julius Bernhard (1736? Ottersberg/Kurpfalz-18.4.1803 Berlin), ref., Domsyndikus auf Dom-Brandenburg, 1801 em.; a. 11.11.1779, 2.? 6.12.1779, 10.3.1780 interim. Stew., Armenkasse, 25.3.1780/1781 Sekr., 12.3.1781 4 deput. M., 13.10.1789-Ende 1801 M. v. Stuhl, 24.5.1803 Trauerloge
  22. Eugen Friedrich Heinrich Pz. (1797 Hz.) von Württemberg<sup>844</sup> (21.11.1758 Schwedt-20.6.1822 Meiningen), Vater Karl II. Eugen Hz. von Württ., Neffe Friedrichs II., verschwägert mit Kaiser Franz II. und Zar Paul I., begleitete 1777 Friedrich II., der ihn schätzte, zur Revue nach Schl., 1778 in pr. Dienste, Oberstleutn., Kommando über 2. Bat im InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1778/79 Feldzug: bei Armee d. Königs, 1781 Oberst, 1782 Chef d. HusRgt Nr. 4 in Oels/Schl., 1794-1797 krank, von Felddienst u. Chefstelle entbunden, 1794 Gouverneur von Glogau, 1806 bei Halle schwere Niederlage, zuletzt General v. d. Kavallerie; a. 1778/79 *Feldloge* in Troppau/Mähren, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1, 10.11.1779-25.3.1780 Sekr., 1781 Oberm., *Anrede des Meisters an seine Brüder auf das heilige Johannisfest 1780* (1780)<sup>845</sup>, *Freimäurerische Versammlungsreden* (1784, 1785), zur *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm.<sup>846</sup>
  23. Fiehlytz (Filitz, Vielitz), Karl Georg (geb. 1773?), luth., Ratskanzlist; a. 17.1.1803, 2. 12.1.1804, 1806 2
  24. Frosch, Friedrich Wilhelm Gotthilf<sup>847</sup> (17.1.1776 Berlin-2.8.1834 Potsdam), luth., Vater Samuel Polykarp (Seidenwirker), Gymnasium in Berlin, stud. in Halle Theol., 1799 Lehrer an Ritterakademie, 1805 Domdiakon auf Dom-Brandenburg, 1808 Prediger in Krahn bei Lehnin/Brand., 1814 Groß Behnitz bei Nauen, 1825-1834 am Großen Militär-Waisenhaus in Potsdam; a. 24.11.1802, 3. 23.6.1803, 1804-1806 Präparator, 6.5.1806 Vorbereit. Bruder, Archivar
  25. Gaffron, Auguste de Ro(sey?) gen.; aff. 24.6.1806
  26. Götschmann, Friedrich (geb. 1767? Berlin), luth., Kalkulator d. Akzise- u. Zolldirektion; a. 3.5.1805, 2. 16.7.1806, 3. 21.7.1806
  27. Götschmann, Heinrich, Verificateur, Kalkulator d. Akzise- u. Zolldirektion; a. Bromberg (nicht ermittelt), aff. 19.12.1781, 1806 1
  28. Grust, Georg Christian Friedrich (um 1740 Brandenburg/Havel-1823), Kand. d. Rechte, *lebt von seinem Vermögen*, 1799 Ökonomiekommissar, 1803 Ratsökonom d. Stadtkämmerei; a. 28.3.1778 *De la sagesse* in Potsdam, 9.9.1779 Gründungsmitglied 2, 3. 10.11.1780, 1779-1782 Aumonier, 12.3.1781 Sekr., 1783

2. Stew., 1789-1800 1. Stew., 23.11.1801 2. Vorst., 1803 1. Vorst., 14.5.1804 1. Stew., 16.5.1805 Archivar
29. Heine (Heyne), Christian Friedrich (geb. 1759?), luth., Prediger in Wendgräben (Viesen) bei Jerichow; a. 3.8.1803, 2. 10.7.1804, 3. 18.9.1805
30. Hermes, Friedrich Wilhelm Ludwig (geb. 1776? Dommitzsch [Dornstadt]?/Elbe), luth., Kaufmann; a. 15.5.1804, 2. 16.10.1805, 3. 17.12.1805
31. Herrmann, Heinrich Friedrich Ludwig (geb. 1756?), Bauinspektor in Brandenburg (Havel), 1803 Oberamtmann auf Dom-Brandenburg; a. 1800 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, aff., 1802 2, 3. 18.4.1803, 1803 u. 16.5.1805 Zeremonienm., 1804 2. Vorst., 6.5.1806 1. Stew.
32. Herzog, August Tobias (geb. 1778? Rathenow), luth., 1805 Kaufmann, Materialist; a. 3.9.1806
33. Heugel, Karl Gottlob Friedrich Frh. v. (geb. 1772 Ftm. Schweidnitz/Schl.), luth., Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 in Rathenow, dann Genthin; a. 26.8.1792, ab 1799 2, 1806 3
34. Heumann, Johann Heinrich (geb. 1756? Minden?/Westfalen), luth., Lehrer an Ritterakademie, 1790 Prof. am Berlin. Gymnasium Zum Grauen Kloster, 1791 Prof. einer Erziehungsanstalt im Hzt. Kleve; a. 3.5.1784 (3.6.1787?), 1790/1791 1
35. Hinnenburg, Karl Friedrich (geb. 9.5.1780 Bötzer bei Brandenburg), luth., Mühlenm. u. -besitzer (Gülpermühle?); a. 15.1.1806
36. Hirschfeld, Karl Friedrich v. (geb. 1748/49), Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1789 Major, Inspektionsadj. d. regier. Hz. von Braunschw., 1790 auf Marsch; a. *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (nicht ermittelt), aff. *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1778 2 abw., 9.9.1779 Gründungsmitglied 2, 3. 20.11.1779, 1779 2. Aufs., 1779-1783 4 1. Vorst., 1790 4
37. Holbeck, Johann Heinrich (geb. 1767? Berlin), luth., Kanonikus, Amtmann in Kotzen bei Rathenow; a. 9.2.1804, 2. 10.7.1804, 3. (7.6.)18.9.1805, 1805-1806/07 Zeremonienm.
38. Holland, Georg Jonathan Baron v. (geb. 1745?), Honorarprof. d. Universität Tübingen, Hofmarschall bei Friedrich Pz. von Württ. in Lüben/Schl., 1783 Russland; 1775 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, aff. 1779? 2, 3. 17.3.1780, 1780 *Friedrich zum Totenkopf* in Lüben
39. Itzenplitz, Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander Frh. (1815 Gf.) v.<sup>848</sup> (24.8.1768 Groß Behnitz-14.9.1834 das.), luth., 1792 Kriegs- u. Domänenrat, 1794-1804 Landrat d. Havelländ. Kr., 1810 Geh. Staatsrat, Generalintendant d. Domänen u. Forsten (bis 1814), bekannt mit Albrecht Daniel Thaer, heir. 1792 Henriette Charlotte v. Borcke (1772-1848); a. 20.2.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1799, 1806 3
40. Jacobi, Karl (geb. 1769? Charlottenburg), ref., Hofgärtner in Potsdam-Sanssouci; a. 14.11.1805
41. Jagow, Wilhelm Siegfried Ernst Ludwig v. (geb. 1766? Altm.), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 17 v. Raumer; a. 2.7.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 22.3.1791 1

42. Jordan, Johann Jakob (geb. 1759?), Kaufmann; 1803 3, 16.5.1805/6.5.1806 2. Vorst., 4. 1806?
43. Kameke, Karl Gottlieb Henning v. (geb. 1759? Brandenburg/Havel), luth., Fähnrich, dann Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Zitzewitz, 1789 Obereinnehmer d. Provinzial-Akzise- u. Zolldirektion in Brandenburg (Havel); a. 10.11.1780, 2. 3.3.1781, 3. 24.12.1781, 6.12.1781 Bibliothekar, 1782-1790 Sekr., 9.11.1790-1791 2. Vorst.
44. Kamptz, Ernst August v. (geb. 1756?), Fähnrich, dann Leutn. im InfRgt Nr. 36; a. 6.12.1779, 2. 9.7.1780, 3. 28.10.1782, 1783 Aumonier, 2. Stew.
45. Kiehl, Johann Christian (geb. 1777?), 1803 Kondukteur in Zehdenick; 1802 1, 2. 19.4.1803
46. Kiesling (Kießling), Adam (geb. 1774? Erlangen), luth., Bauinspektor; a. 24.6.1805
47. Kleefß, Johann Friedrich Gerhard (geb. 1778? Quedlinburg), luth., Kaufmann; a. 12.1.1804, 2. 28.8.1805
48. Kleine, Karl David (1769 Neuhaldensleben-20.4.1822 Magdeburg?), ref., Siegellackfabrikant in Magdeburg, Mitglied d. *Seidenkramerinnung*; a. 24.6.1803, 2. 14.2.1804, 1805 Ehrenmitglied, aff. 31.8.1804 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
49. König, Christian Friedrich (geb. 1775? [Resewitz]?/Sachs.), luth., Zimmerm.; a. 2.2.1803 als Dienender Bruder, (9.2.1804) Vollmitglied, 2. 28.8.1805
50. Korff; 14.5.1804 Vorbereit. Bruder
51. Kriegel, Christian Gottlieb (geb. 1770?), Kaufmann in Brandenburg (Havel); 1803 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. 1804?, 14.4.1804 2. Stew., 1804 Zereemonienm.
52. Krüger, Wilhelm August Lebrecht (geb. 1747? Halle), Stadtakziseeinnehmer in Brandenburg (Havel); a. 1.1.1778 *De la sagesse* in Potsdam (dort Georg August), 9.9.1779 Gründungsmitglied 1, 10.11.1779 2. Vorst., 1779 3 1. Stew., 16.2.1780/1782 Schatzm., 24.6.1780/81 2. Vorst., 11.9.1781 auch interim. Sekr., 4.3.1784 losgesagt
53. Krummwiede, Friedrich Heinrich (geb. 1779? Hannover), luth., Kaufmann; a. 6.5.1805
54. Kühn, Christian Friedrich (1725 Borna/Sachs.-1803/04), luth., Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1779 Chirurgie-Major; a. 19.1.1778 *Zur Eintracht* in Berlin, 9.9.1779 Gründungsmitglied 2, 1779 2 Schatzm., 3. 6.12.1779, 25.3.1780 Abschied, 1782 entlassen
55. Latomus, Friedrich Wilhelm Ferdinand (geb. 1772? Berlin), ref., Sekr. d. Kurm. Akzise- u. Zolldirektion; a. 24.6.1806
56. Lehnhardt, Christian Friedrich Wilhelm<sup>849</sup> (18.1.1741 Brandenburg/Havel-10.6.1807 Tremmen/Brand.), luth., Vater Johann Peter (Schneider), Gymnasium in Brandenburg (Havel), stud. in Halle Theol., 1768 Prediger in Hohenerchesar (Ferchesar u. Marzahne), 1790-1807 Tremmen; a. 8.5.1780, 2. 1780, 3. 24.6.1780, 1782-1800 Redner, 23.11.1801-1807 M. v. Stuhl, 22.7.1807 Trauerloge



57. Lehnhardt, Christian Friedrich Wilhelm (Vater Christian Friedrich Wilhelm?); a. 23.7.1806
58. Leich, Andreas Friedrich (1772? Stettin-vor Mai 1805), luth., Buchdrucker u. -händler in Brandenburg (Havel); a. 25.8.1803
59. Lemcke (Lemke), Julius Ludwig (1767-1841), Apotheker, Besitzer d. Ratsapotheke, später Stadtrat; 1792 1, 3. 18.4.1803, 1803 2. Vorst., 14.5.1804-1806 1. Vorst., Zensor, 4. 1806?, 1810-1814 M. v. Stuhl
60. Le Pas (Lepas, de Pas), Jean Baptiste (geb. 1747? Paris), kath., Provinzial-Akzienseinspektor in Potsdam, 1783 Prenzlau; a. Paris, aff. 12.1.1775 *De la sagesse* in Potsdam, aff. 25.9.1780 4, 1780-1782 deput. M.
61. Löben, Karl Anton v. (geb. 1755/1757?), Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1790 Kapt., auf Marsch; a. 11.11.1779, 6.12.1781 interim. Schatzm., 3. 18.2.1782, 1783 1. Stew., 1789-1792 2. Stew.
62. Lohmann, Wilhelm Gottlieb (geb. 1776? im Hannoverschen), luth., Provisor (Apotheker); a. 11.1.1804, 1806 1
63. Mandelsloh, Johann Albrecht v. (1749? Teutenwinkel bei Rostock/Meckl.-Anfang 1784?), Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist; aff.? 15.2.1780 2, 3. 8.7.1780, 1782 4, 1783 abw.
64. Mandelsloh, Kurt Joachim August v. (1757?-Anfang 1784?), Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Lehwaldt in Burg, 1789 Kapt. a. D. in Ribbesbüttel/Lüneburg; Okt. 1779 1, 2. 3.3.1780, 1783 abw., 1793 2
65. Meinhardt, Johann Christian Heinrich (geb. 1778? Königsberg/Neum.), luth., Lehrer an Ritterakademie; a. 16.11.1804, 1805 *Phöbus Apollo* in Güstrow
66. Meinicke, Karl (geb. 1771?), Kaufmann, heir. Joh. Henriette Wolfschautd, Sohn Karl Eduard (1803-1876, Geograph); Febr. 1802 von Carius prop., a. Febr. 1802, deckte 1803
67. Mockeler, Friedrich v. (geb. 1740?), württ. Obristleutn., Gouverneur d. Pz. von Württ. in Gfsh. Mömpelgard; 1782/83 3
68. Müller, Karl Friedrich<sup>850</sup> (1775 Nimptsch?/Sachs.-7.12.1814 Groß Kreutz), luth., 1804 Prediger in Bliesendorf, 1805 in Groß Kreutz bei Lehnin/Brand.; a. 3.4.1804, 2. 31.5.1805
69. Münchhausen, Georg Baron v. (geb. 1753?), Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Althaus Leitzkau; a. 28.10.1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 4.10.1780 Ehrenmitglied, aff.?, 1782 3, 1783 abw., 24.6.1788? entsagt
70. Nagel, Johann Friedrich (geb. 1778? Brandenburg/Havel), luth., Kaufmann; a. 24.6.1806
71. Papendick, Johann Heinrich (geb. 1745? Halberstadt), luth., Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 36 v. Raumer, 1790 Regimentschirurg, auf Marsch; a. 13.10.1789, 2. 20.12.1790, 1792 2
72. Pfitzer, Johann Karl Friedrich (1753 Brandenburg/Havel-1825), Aktuar d. Magistrats, 1783 Stadtsekr., 1803 Polizeibürgerm., Postfiskal, schließl. Oberbürgerm.; a. 1776 o. 1778 *Royale York de lamitié* in Berlin (nicht ermittelt), aff. 24.6.1781, 2. 3.12.1782, deckte 1783, 1803 Ehrenmitglied, Wiedereintritt 10.3.1805, 6.5.1806 Schatzm., 1. Stew.



73. Rohr, Franz Karl Ludwig v. (geb. 1754?), Fähnrich, dann Leutn. im InfRgt Nr. 36; a. *Feldloge* in Troppau/Mähren, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1, 1779(-1783) Zeremonienm., 2. 10.11.1779, 3. 10.11.1780, 9.6.1780 2 Monate suspend., 10.11.1780 erneut Zeremonienm.
74. Röhrig, Karl Heinrich (geb. 1775? Gommern/Sachs.), luth., Kaufmann; a. 29.3.1803, 2. 12.6.1804, 3. 1.5.1806, 1806 Assistent d. Zeremonienm.
75. Rühl, Johann v., Landkavalier in Dossow/Ostprignitz; 1782 4 beisitz. M., 1783 abw.
76. Runge, Karl Gottfried (geb. 1769?), Kaufmann, a. 1802 *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz/Westpr. (dort Karl Friedrich), aff. 1802 2, 3. 16.11.1803
77. Rungenhagen, Johann Heinrich (1773?-1812/13), ref., Sekr. am Domkapitel auf Dom-Brandenburg; a. 13.10.1803, 2. 12.2.1806
78. Schultze, August Eduard (geb. 1781?), Prorektor; a. 9.4.1806
79. Schultze (Schulz), Georg Konrad (geb. 1778? Kft. Hannover), luth., Kaufmann; a. 22.11.1802, 2. 23.11.1804
80. Schumann, Johann Eberhard? David? (geb. 1776? Aschersleben), luth., Kaufmann; a. 12.3.1806
81. Sello, Johann Wilhelm<sup>851</sup> (1753 Britz-1822), ref., Neffe von Johann Samuel (Hofgärtner), k. Planteur in Potsdam-Sanssouci; a. 5.2.1806, 2. 5.6.1806
82. Seybold, Christian Friedrich (Gottfried) Wilhelm v. (geb. 1749? Alt Wartau? bei Bunzlau/Schl.), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer; a. 21.3.1804, 2. 22.2.1805
83. Somnitz, Lorenz Wilhelm v. (geb. 1749?), Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist; a. 1778? *Zum flammenden Stern* in Berlin, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1
84. Steindorf, Johann Christian (geb. 1752? Brandenburg/Havel), luth., Sattlerm.; a. 23.5.1804, 2., 3. 19.4.1805
85. Sybel, Johann Karl (1775?-1812/13), Dr. med., Medizinalrat; a./1.-3. 1802, 1802 Sekr., 14.5.1804 2. Vorst., 16.5.1805/6.5.1806 Sekr., 4. 1806?
86. Thiede (Tiede), Wilhelm Ernst Ludwig (1749-1820), luth., Regimentsquartierm., Kriegszahlm. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1790 auf Marsch; a. 3.3.1780, 2. 17.1.1781, 11.9.1781 2. Stew., Bibliothekar, 3. 28.10.1782, 1783 Schatzm., 13.10.1789/1790 2. Vorst., 1791-1801 1. Vorst., 1803 1. Stew., 1805/6.5.1806 2. Stew., 1805 auch Musikdirektion
87. Tismar, Johann Georg (geb. 1762 Brandenburg/Havel), luth., Kand. d. Rechte, dann Kammersekr. in Magdeburg, Hofrat, 1792 Assessor d. Akzisedirektion in Brandenburg (Havel); a. 3.9.1783, 14.11.1783-1792 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
88. Tresckow, v.<sup>852</sup>, 1803 nach Köslin; 2. 19.4.1803
89. Troschke, Karl Friedrich (Anton?) Ferdinand (1797 Frh.) v. (get. 20.12.1769 Berlin-6.7.1818 Breslau), Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Raumer, 1790 Leutn., Adj., auf Marsch, 1791 Domherr d. Hochstifts Brandenburg (Havel), 1799 Besitzer d. schl. Rittergüter Kammerswaldau u. Kauffung a. d. Katzbach, 1802 mit Reichsfrh. vom Stein Herrschaft Birnbaum/Meseritz; aff. 17.7.1789, 3. 31.8.1789,

- 31.8.1789 Schatzm., 13.10.1789 Sekr. (bei Abwesenheit v. Kamekes), 1790 Schatzm., 9.11.1790 deput. Vorst., 8.10.1791 wirkli. 2. Vorst.
90. Vetter, Georg Philipp (v.?) (1730 Burg-1812), luth., in Magdeburg Major d. Trainartillerie, (1779) Major a. D., Postm. in Brandenburg (Havel), heir. in 2. Ehe Frau v. Wulffen, vor 1803 geschieden; a. 3.12.1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 13.9.1779 entsagt, 9.9.1779 Mitgründer 3, 10.11.1779-17.7.1789 M. v. Stuhl, 1790 4, 1789-1802 deput. M., deckte 1804
  91. Vietsch, Karl (geb. 1755? Schmalkalden), ref., Kammerdiener d. Pz. von Württ., 1790 dessen Sekr. in Oels; a. 3.12.1779, 2. 8.7.1780, 3. 10.11.1780, 10.11.1780-1781 Ökonom, 11.9.1781-1782 1. Stew., Ökonom, 26.3.1782 Abschied, 1790 4, zuletzt 1792
  92. Voigt, Johann August Valentin Friedrich (geb. 1762? Brandenburg/Havel), luth., Kand. d. Theol.; a. 3.7.1783
  93. Voss, Helmut v., Kapt. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist; a. 28.1.1775 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., 9.9.1779 Gründungsmitglied 3, 1779 1. Vorst., 1780 exlud.
  94. Voss, Johann Wilhelm (geb. 1771?), Kaufmann; a. 15.3.1805
  95. Weidt, Emanuel (geb. 1769? Belzig/Sachs.), luth., Kaufmann in Magdeburg, 1806 in Lindow; a. 26.6.1804, 1806 1
  96. Wilcke, Christoph Wilhelm (geb. 1769?), Dr. med.; 1802 2, deckte 1804
  97. Wölfert, Karl August Wilhelm, Bereiter, 1810 Stallm., Tierarzt; a. 21.8.1806

#### Dienende Brüder

1. Baerle (Perle, Baerel), Friedrich (geb. 1750? Feldbach/Württ.), luth., Diener d. Pz. Eugen von Württ.; a. 5.11.1779, 2. 31.3.1780, 3. 8.7. 1780
2. Dittmar, Andreas Heinrich Ferdinand (geb. 1771? Berlin), luth., Sekr., 1803 Kanzlist d. Akzise- u. Zolldirektion; a. 16.12.1802, 3. 18.4.1803, 1803 Kastellan, 24.6.1805 Vollmitglied
3. Götsch (Götze), Christian (geb. 1767?), Markt. d. Magistrats; a. 22.11.1802, 2. 13.3.1804, 1806 2
4. König, Christian Friedrich (geb. 1775? [Resewitz?]/Sachs.), luth., Zimmerm.; a. 2.2.1803, 1804 Vollmitglied, 2. 28.8.1805
5. Lehmann, Friedrich<sup>853</sup> (geb. 1744 Döhmeling bei Brandenburg/Havel), luth., Jäger bei Friedrich August Pz. von Braunsch.; a. 11.9.1780, 2./3. 11.2./27.3.1782, 1792 3, 1790 3 Logenkastellan
6. Spieker, Christian Wilhelm (geb. 1748/1759? Brandenburg/Havel), luth., Organist, Lehrer; a. 15.11.1803, 2. 3.7.1805
7. Thau (Tau), Johann Friedrich (geb. 1767? Brandenburg/Havel), luth., Perruquier; a. 6.3.1804, 1806 1

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Carius, Johann Gottlob, Zollrechnungsinspektor; *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, Großschatzm., (1802-1806) Repräsentant

2. Kleine, Karl David; 1805
3. Labaye, Benoît Claude (geb. 19.4.1754 Berlin), kath., Vater Claude Labbaye (Seidenfabrikant), Kriegs- u. Domänenrat, Dir. d. Provinzial-Akzise- u. Zoll-direktion in Brandenburg (Havel); a. 1.5.1778 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1798 *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* in Berlin, August 1789/1790 Ehrenmitglied
4. Pfitzer, Johann Karl Friedrich; 1803
5. Reck, Ernst Sigismund Frh. v. d. (geb. 1759/1760); luth., 1785 Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, um 1800 Major v. d. Armee, Dir. d. Kadettenanstalt in Kulm; 1785 1 *Zur Einigkeit* in Danzig, 5.8.1789 Ehrenmitglied
6. Schultz, August; 1779 Deputierter d. *Großen National-Mutterloge* zur Installierung d. Filialloge in Brandenburg (Havel)
7. Wartensleben, Alexander Leopold Reichsgf. v.<sup>854</sup> (29.10.1744 Berlin-24.10.1822 Breslau), Vater Leopold Alexander (Generalmajor, 1740 Mitglied *Loge du Roi* in Rheinsberg), 1758 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 19, Obristleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 53 v. Raumer, dann Nr. 35 Pz. Heinrich, 1795 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 43, 1803 Chef d. InfRgt Nr. 59, 1806 Gouverneur von Erfurt, Feldzug, Kapitulation von Magdeburg, 1809 kassiert, lebenslängliche Festungshaft, 1814 begnadigt, heir. 1771 Karoline Luise Dorothea v. d. Recke; a. 14.6.1765 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1770 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 17.12.1768 Strikte Observanz, 23.11.1773-1786? deput. M. v. Stuhl *Zu den drei Türmen* in Marienburg, Ehrenmitglied, *Tempel der Tugend* 5.8.1789/1790 Ehrenmitglied

## 8. Salzwedel

Die altmärkische Hansestadt Salzwedel<sup>855</sup> (Ersterwähnung 1112) lag an der Handelsstraße von Magdeburg nach Lüneburg und Hamburg bzw. über Lüchow nach Lübeck. Das Textilgewerbe, die Woll- und Leinenproduktion, florierte bis ins 19. Jahrhundert.

Das 1713 aus Alt- und Neustadt vereinigte Salzwedel erreichte erst wieder im 19. Jahrhundert die Einwohnerzahl der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg (etwa 6.800 Menschen). Die Stadt hatte 1770 4.017, 1790 4.180, 1800 4.491 und 1803 5.124 Einwohner (4.450 Zivil- und 674 Militärpersonen). Die übergroße Mehrheit der Bevölkerung war protestantisch. Die Stadt wurde von einem siebenköpfigen Magistrat (1803) verwaltet. Außer Zoll, Akzise und Post gab es keine bedeutenderen staatlichen Behörden. Die wenigen akademisch gebildeten Salzwedeler waren die Theologen (1803 acht), Gymnasiallehrer (fünf), Ärzte und Apotheker (je zwei) und Beamten. Erst 1810 wurde eine Kommissionsbuchhandlung gegründet; Buchdrucker und -binder waren indes schon früher ansässig.

In Salzwedel garnisonierte ab 1717 das Kürassierregiment Nr. 7 (Stab, zwei Eskadrons, drei weitere in Tangermünde, Seehausen und Osterburg). Die Soldaten waren bei den Bürgern einquartiert.

### 8.1. Geschichte der Loge „Zur goldenen Harfe“

Am 28. März 1782 beantragten der 29-jährige Kürassierleutnant Karl Ludwig Heinrich v. Ingersleben sowie weitere sechs Mitglieder der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* bei der Großen Landesloge die Konstituierung einer Loge in ihrem Garnisons- und Wohnort Salzwedel. Sie baten den Repräsentanten und Ascherslebener Logenmeister Johann August Friedrich Kleemann, damals Bergbeamter in Berlin, den Antrag zu vermitteln.<sup>856</sup> Kleemann sollte auch Repräsentant der neuen Loge werden.

Die Antragsteller begründeten ihren Wunsch damit, dass sie ihre Pflichten gegenüber ihrer Stendaler Loge nur äußerst schwer erfüllen könnten. Sie wohnten sieben *starke Meilen entfernt*, also mehr als 50 Kilometer oder 14 Stunden Fußweg, und seien zudem durch ihre *Berufsgeschäfte* verhindert, in der Loge *zu aller Zeit gegenwärtig zu sein und ihre maurerischen Kenntnisse zu erweitern*. Fünf von ihnen seien *beim Regiment engagiert, und es dependiert nicht, ... beständig Urlaub zu erhalten*. Der Salzwedeler Kaufmann Friedrich Wilhelm Wedde und der Justizaktuar Christian Friedrich Heinrich Schlieckmann stünden *ebenfalls in einer Verbindung, welche öftere Reisen unmöglich machen, zu geschweigen, dass ihnen allen diese Reisen sehr kostspielig* seien. Die vom Regiment könnten die Loge höchstens zwei- oder dreimal im Jahr besuchen, während Wedde und Schlieckmann in manchen Jahren gar nicht nach Stendal kämen.

Sie könnten in der neuen Loge nicht nur alle Ämter besetzen,<sup>857</sup> sondern es hätten sich auch bereits drei Profane<sup>858</sup> zur Rezeption gemeldet, falls in Salzwedel eine Loge errichtet würde. Außerdem würde sich dann der Amtsschreiber Johann Friedrich Kaufmann, ein Freimaurer aus dem nur eine halbe Meile entfernten lüne-

burgischen Städtchen Wustrow, anschließen. Sie wünschten sich den Logennamen *Zu den sieben verbundenen Säulen*,<sup>859</sup> eine Anspielung auf die sieben verbundenen Brüder, wären aber auch mit einem anderen Namen einverstanden. Andererseits glaubten sie nicht, dass die Stendaler Loge durch ihren Weggang, unter ihnen die beiden Aufseher und der Redner, in größere Schwierigkeiten käme, weil sie den Verlust durch Neuaufnahmen ausgleichen könnte.

Ein Kredit v. Ingerslebens könnte die Gründungskosten von etwa 300 Rtl decken, den bald zurückzahlen ihnen allerdings schwer werde, weshalb sie hofften, dass die Großloge sie in den ersten zwei Jahren von dem Aufnahmedrittel befreie.<sup>860</sup>

Kleemann und der deputierte Landesgroßmeister Johann Wilhelm v. Zinnendorf befürworteten den Antrag.<sup>861</sup> Die Große Landesloge stimmte ihm am 11. April 1782 zu, wollte aber noch keine endgültige Genehmigung erteilen. Sie zweifelte zu Recht, ob die neue Loge sich behaupten könne, besonders bei einem *über lang oder kurz entstehenden Kriege ...*, *da die mehrsten Mitglieder derselben zum Soldatenstande gehören*. Auch wäre die Zustimmung der Stendaler Loge zur Trennung erforderlich. Schließlich wies sie auf die hohen Kosten hin, die durch die Einrichtung der Loge und die Gebühren entstünden, namentlich die 18 Dukaten für die Konstitution, die jährlich zu zahlenden 4 Louisdor für die Allgemeine Armenkasse und die Aufnahmedrittel, die einer Loge nur in ganz besonderen Fällen erlassen werden könnten.<sup>862</sup>

Die Antragsteller suchten die berechtigten Bedenken der Großen Landesloge zu zerstreuen. Die zu gründende Loge hätte schon zu Anfang fünf Zivilisten als Mitglieder<sup>863</sup>, daher sie überzeugt seien, *dass auch bei einem entstehenden Kriege solche ihren Fortgang werde haben können*. Sie erinnerten daran, dass mehrere Logen *in diesem Stück mit uns gleichen Anfang gehabt haben und viele noch bis jetzt, wie z. E. der rote Löwe zu Stolpe (richtig Stolp) und die Eintracht zu Belgard größtenteils aus Militärpersonen bestehen*.<sup>864</sup>

Die Große Loge lehnte es ab, die Aufnahmedrittel der ersten drei Jahre, wie es die Antragsteller zuletzt gewünscht hatten, zu erlassen, da solches *noch nie geschehen sei*. Nach ihrer Meinung dürfte es 1) *hinlänglich sein, mit einem Kapital von 200 Rtl'n die Sache anzufangen, weil die vorkommende kurrente Ausgaben von den Beiträgen der Brüder Mitglieder beinahe bestritten werden dürften und es nicht notwendig ist, dass sämtliche Sachen zum 3ten Grade gleich angeschaffet werden*, 2) *dass die Armengelder beinahe von den Tafellogen aufkommen werden und 3) dass sich der Dienende Bruder in der ersten Zeit mit dem Taler, der von jedem Aufzunehmenden oder zu Befördernden einkömmt, allenfalls behelfen müsse*.<sup>865</sup>

Die Antragsteller stimmten notgedrungen zu, weil sie nun schon in der Sache zu weit gegangen seien, als dass sie sie liegen lassen könnten.<sup>866</sup> Sie teilten am 1. bzw. 3. Mai 1782 förmlich der *Goldenen Krone* ihren Entschluss mit, in Salzwedel eine Loge zu errichten. Sie baten sie darum, sie während der Stiftungsfeier, bis dahin sie ihre Pflichten erfüllen wollten, aus der Mitgliedschaft zu entlassen und ihnen zu erlauben, bei der Großen Loge in Berlin *um die Konstitution und die Einwilligung zur Stiftung einer neuen St. Johannisloge in Salzwedel nachzusuchen*.<sup>867</sup>

Die Stendaler Logenleitung unter Alexander Friedrich v. Knobelsdorff stellte den sieben trennungswilligen Mitgliedern am 9. Mai 1782 die Entlassungsschreiben

zu.<sup>868</sup> Der deputierte Meister Karl Ludwig Friedrich Rabe wollte ihnen namens der Loge die Trennung nicht verdenken und wünschte ihnen von ganzem Herzen Glück zu ihrem Vorhaben, viel Einigkeit unter den Brüdern und immer reiches Wachstum an der Zahl der Mitglieder. Er wollte v. Zinnendorf mitteilen, dass die *Goldene Krone* mit der Anlegung einer neuen Loge einverstanden sei.<sup>869</sup>

Das Genehmigungsverfahren verzögerte sich, weil Johann Wilhelm v. Zinnendorf am 8. Juni 1782 starb. Der am 17. Juni 1782 gewählte Landesgroßmeister Levin v. Geusau erteilte bereits am 20. Juni 1782 die Bewilligung, dass sich die sieben Antragsteller schriftlich an die Große Loge um die Genehmigung und die Konstitution wenden könnten. Die Salzwedeler stellten nunmehr am 8. Juli den förmlichen Antrag zur Errichtung einer Johannisloge, dem die Große Loge am 12. August 1782 zustimmte und gleichzeitig v. Ingersleben als Stifter und Logenmeister bestätigte. Sobald die Große Loge den Revers von allen Sieben unterschrieben und besiegelt zurückerhalten habe und die 18 Speziesdukaten für die Konstitution überwiesen seien, wolle sie das Konstitutionspatent ausfertigen und es nebst den Handlungen der drei Freimaurergrade übermachen.<sup>870</sup>

In dem Revers verpflichteten sich Karl Heinrich Ludwig v. Ingersleben, Friedrich Wilhelm von Meding, August Christian Friedrich Bonifatius Finger, Julius Christoph Heubel und Christian Friedrich Heinrich Schlieckmann am 5. August 1782, (1) den gesetzmäßigen Verordnungen der Großen Landesloge *schuldig, willig und unverbrüchlich jederzeit nachzuleben*, (2) ihr über das *Tun und Lassen* der drei Johannisgrade *Rede und Antwort zu geben und derselben Zurechtweisungen und Entscheidungen hierüber nicht weniger schuldig anzunehmen und zu befolgen*, (3) die 18 Speziesdukaten für die Konstitution noch vor gesetzmäßiger Stiftung der Loge an den Großschatzmeister zu entrichten, (4) diesem ab Stiftung von jeder Aufnahme und Beförderung in den ersten drei Graden das Drittel quartaliter einzusenden.<sup>871</sup> Ingersleben schickte den Revers am 5. August 1782 sowie das Geld für das Konstitutionspatent einschließlich des Siegels an die Große Loge und erklärte sich mit dem Namen *Zur goldenen Harfe* einverstanden.<sup>872</sup>

Die Große Loge erteilte nunmehr am 15. August 1782 den Freiheitsbrief zur Errichtung der Johannisloge.<sup>873</sup> Die Einweihung der Loge erfolgte am 30. August 1782, zwei Tage, bevor das Regiment nach Tangermünde marschierte.<sup>874</sup> Als Gäste nahmen der hannöversche Amtsschreiber Johann Friedrich Kaufmann, Mitglied des *Goldenen Zirkels* in Göttingen, und der Salzwedeler Akzisekontrolleur Johann Baptist Vincent Prévôt, Mitglied der *Goldenen Krone*, teil. Der Logenmeister v. Ingersleben nahm seine Stelle vor dem Altar ein, hielt eine Ansprache, las die Konstitution vor, gab der Loge den Namen *Zur goldenen Harfe* und zündete die drei großen Lichter an, rollte das Papier mit dem Lehrlingsgrad auf, ernannte die Beamten, setzte sie vor dem Altar mit Umhängung der Beamtenzeichen ein, ermahnte sie zu ihren Pflichten, wies ihnen ihre Plätze an und setzte sämtliche Brüder in Arbeit. Schließlich verlas er die Allgemeinen Freimaurerverordnungen.

Die Versammelten nahmen den 46-jährigen Salzwedeler Apotheker Johann Nikolaus Friedrich Frese jun., bisheriges Mitglied der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone*, und den 39-jährigen Osterburger Justizbürgermeister Johann Friedrich Gottvertrau Römer, einst Mitglied der eingegangenen Hallenser Loge *Philadelphia*,

auf.<sup>875</sup> Da Römer keinen Entlassungsschein vorlegen konnte, prüfte man ihn in *Wort, Zeichen und Handgriff, auch Ausdrücken*.

*Die Brüder verfügten sich hierauf zur Tafelloge, feuerten auf die gewöhnlichen Gesundheit und unterhielten sich mit Absingung bekannter Freimaurerlieder. Der Bruder Schatzmeister (Friedrich Wilhelm Wedde) sammelte für die Armen, und sind eingekommen vier Taler 18 Gr, welche demselben zur Berechnung übergeben worden. Es gingen die Brüder um 11 Uhr auseinander, nachdem sie zuvor dieses Protokoll eigenhändig unterzeichnet.*<sup>876</sup>

Die junge Loge machte anfangs gute Fortschritte. Sie nahm bis März 1786 zu den sieben Gründern weitere 14 Mitglieder auf. Die Mehrheit auch der später aufgenommenen gehörte dem Militär an.<sup>877</sup> Die Abhängigkeit von den militärischen Mitgliedern nahm also zu, wie es die Große Loge befürchtet hatte.

Aber schon 1785 begannen die Arbeiten zu stocken, vor allem weil v. Ingersleben nicht alle Energie auf die Loge verwandte, lange abwesend war und *wegen vieler Hindernisse so lange keine Loge halten konnte.*<sup>878</sup>

Die Gründer hatten geglaubt, die Stiftungsausgaben *nach und nach durch reichliche Beiträge und viele Aufnahmen bestreiten und die dadurch gemachte Schulden bald tilgen zu können*. Stattdessen verringerten sich im Laufe der Zeit die Einnahmen, weil die Loge durch Tod oder Wegzug Mitglieder verlor, andererseits die Aufnahmen und Beförderungen immer seltener wurden. Die Loge blieb 1783 bis 1785 der Großen Landesloge die Aufnahme- und Beförderungsdrittel sowie die Armendrittel schuldig. Die Logenführung rief die Nachsicht der Großen Loge an, *teils um aus der unangenehmen Lage herauszukommen, in der wir uns jetzt befinden, teils um den Mut unserer Mitglieder wieder anzufachen und mit verdoppelten Eifer wieder an die Arbeit zu gehen*. Der Logenmeister fürchtete sogar, dass die Loge ihre *Arbeiten ferner gänzlich aufgeben müsse.*<sup>879</sup>

Dieser Fall trat 1787/88 ein. Das Kürassierregiment Nr. 7 rückte nach Holland aus,<sup>880</sup> mit ihm die militärischen Logenmitglieder. Am 23. März 1788 trat die Loge zum letzten Mal zusammen. Die zwölf erschienenen Mitglieder<sup>881</sup> waren der Meinung, *dass kein Anschein zum Bestande der Loge sei*. Sie wollten aber *die Loge nicht ganz aufheben, da günstigere Umstände eintreten können, die die Arbeiten wieder anzufangen erlauben*. Um die Schulden von 55 Rtl zu bezahlen, wollten sie am 26. März morgens 8 Uhr alle gangbaren Logenutensilien, Stühle, Tische, Gläser, Leuchter usw. versteigern. Der Schatzmeister Wedde sollte das Logenquartier kündigen sowie der Großen Loge und allen verbundenen Logen die Veränderung anzeigen. Die Zieraten, das Musivische Pflaster, die geschlungene, mit Quasten besetzte Schnur, den flammenden Stern, wollte Frese jun. aufbewahren, wenn ihm die Loge einen dazu erforderlichen Kasten anfertigte und bezahlte.<sup>882</sup>

Die Schreiben über die Einstellung der Logenarbeiten hatten vermutlich alle den gleichen Wortlaut. *Durch Veränderung des Wohnorts des ehrwürdigen Logenmeisters Bruder v. Ingersleben, schrieb man am 31. März 1788 der Loge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben, die Entfernung der mehresten Mitglieder unserer guten Loge, die durch Berufs- und Privatgeschäfte veranlasst wird, sind wir in der unangenehmen Notwendigkeit gesetzt, unsere Loge bis zu einen günstigern Zeitpunkt gänzlich zu decken. Wir zeigen Ihnen, verehrungswürdige und geliebte Brüder, dieses an und bitten*



zugleich die bisher unserer Loge gegönnten Nachrichten und den brüderlichen Briefwechsel bis zu einen Zeitpunkte zu verschieben, da wir unsere maurerische Arbeiten unter den Segen des großen Baumeisters von neuen anfangen können.<sup>883</sup>

## 8.2. Geschichte der Loge Johannes zum Wohle der Menschheit

Dreizehn Jahre nach dem Untergang der Loge *Zur goldenen Harfe* schlug 1801 der in Salzwedel wohnende mecklenburg-strelitzische Kammerherr Justus Christian Johann Karl Freiherr v. Ledebur deren früheren, isolierten Mitgliedern – Christian Friedrich Heinrich Schlieckmann, Julius Christoph Heubel, Friedrich Wilhelm Wedde, Johann Friedrich Nikolaus Frese jun., Eberhard Freiherr v. Schwartzenu, Karl Ludwig v. Cunow und Johann Friedrich Gottvertrau Römer – vor, die *Große Landesloge* um ihre Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten und unter der Konstitution der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine neue Loge zu errichten. Die Große Landesloge war einverstanden.<sup>884</sup>

Dem Gründerkreis schlossen sich weitere sieben in oder bei Salzwedel wohnende Freimaurer an. Sie kamen aus Logen in Hannover (*Zum weißen Pferd*<sup>885</sup>: der Postmeister und Senator J. W. Riebeck und Heinrich Christian Ludwig Krebs, Bürgermeister von Lüchow im Herzogtum Lüneburg), Magdeburg (*Ferdinand zur Glückseligkeit*: der Akziseinspektor Karl Friedrich Jänisch), Hamburg (*Zum roten Adler*: der Kaufmann August Wedde), Lüneburg (*Zur goldenen Traube*: der hannöversche Forstmeister Ernst Friedrich Ch. v. Sebisch), Hamm (*Zum hellen Licht*: Justus Wilhelm Gottlieb Hahn, Kandidat der Theologie und Hauslehrer bei dem Freiherrn v. Ledebur) und aus einer Feldloge (*Zum Degen*: der hannöversche Kapitän Johann Siegfried v. Schultz). Die Gründer wählten Freiherrn v. Ledebur zum Meister vom Stuhl, der wiederum den deputierten Meister (Schlieckmann), die Aufseher (Riebeck, Heubel) und die übrigen Beamten ernannte.

Die Salzwedeler schickten das Mitgliederverzeichnis an die Berliner Große National-Mutterloge und beantragten die Konstituierung. Diese sandte am 22. November 1801 das Konstitutionspatent der neuen Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit*<sup>886</sup>, das königliche Protektorium (9. Februar 1796), die Ordensstatuten, die Ritualien und die Instruktionen der drei Johannisgrade. Sie ernannte den Berliner Geheimen Oberfinanzrat Alexander Ludwig Neuhaus, einst Mitglied der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone*, zum Repräsentanten.

Die Mitglieder der neuen Loge versammelten sich zunächst im Hause des Salzwedeler Apothekers Frese<sup>887</sup>, mussten sich aber bald ein neues Quartier suchen. Eine weitere Hürde, welche die Loge noch vor der Eröffnung nehmen musste, war nach dem Tode Riebecks und dem Austritt Freses die nicht ausreichende Zahl von Meistern, um alle Beamtenstellen zu besetzen. Freiherr v. Ledebur wählte einen auch von anderen gegangenen Weg, indem er langjährige Freimaurer, die Lehrlinge oder Gesellen geblieben waren, weil ihre Loge ruhte oder andere Gründe dagegen standen, zu Meistern beförderte. Das Altschottische Direktorium in Berlin, an das er sich am 11. März 1802 um Zustimmung gewandt hatte, akzeptierte am 22. März seine Gründe, genehmigte eine Beförderung vor der vorgeschriebenen Stufenzeit, verweigerte aber die gleichzeitige Beförderung um zwei Grade, obwohl dies in frü-

heren Zeiten häufig geschehen war, als Maurer den Orden als einen *Zeitvertreib* angesehen hätten und *auch die Maurerei nichts weiter als ein leeres Zeremoniell* gewesen wäre. *Diese Unregelmäßigkeiten könne das Direktorium aber jetzt umso weniger dulden, da unser System unterrichtend ist und ein Bruder des 2t. Grades notwendig die Instruktion dieses Grades kennen muss, bevor er den 3t. Grad erhalten kann, auch für ihn dergleichen Aufnahmen ganz ohne Nutzen seien.*<sup>888</sup>

Die Loge begann am 3. Juni 1802 (Stiftungsdatum) mit ihren Arbeiten. Über sie schrieb August Wilhelm Pohlmann 1811 in seiner *Geschichte der Stadt Salzwedel* (S. 101), dass sich in Salzwedel „in neueren Zeiten“ eine Fraternität erhoben habe, „welche im Verborgenen Gutes zu wirken sucht“. Sie sei „seit kurzem mit neuer Stärke erwacht, und die Maurerloge führte ehemals den Namen zur goldenen Harfe, jetzt aber zum Wohl der Menschheit. Meister vom Stuhl ist der Herr Kammerherr von Ledebur, Erbherr auf Mühlenburg“.

Die zweite Salzwedeler Loge war von Anbeginn an das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 gebunden.<sup>889</sup> Am 20. Februar 1804 übermittelte der Repräsentant Alexander Ludwig Neuhaus das königliche Kabinettschreiben vom 19. Januar 1804 an die Große National-Mutterloge als Antwort auf deren Schreiben von 1803, in dem sie den König ihrer guten Wünsche und treuen Anhänglichkeit versicherte. Friedrich Wilhelm III. hatte an *der Aufrichtigkeit dieser Gesinnungen keinen Zweifel*. Sie könne, solange die Freimaurer *fortfahren, diese Denkungsart in ihrem bürgerlichen Leben als Folgen sorgsam moralischer Ausbildung zu betätigen, sich der ferneren Allerhöchsten Huld und Schutzes versichert halten*. Die Loge machte das Kabinettschreiben allen versammelten Mitgliedern bekannt. Freiherr v. Ledebur versicherte danach am 19. März 1804 der National-Mutterloge, dass die Loge immer *mit der größten Strenge jede Vorschrift befolgen* und auch in der geringsten Kleinigkeit von nichts abweichen werde, *worüber bestimmte Gesetze stattfinden.*<sup>890</sup>

Die zweite Salzwedeler Loge verdankte ihren Erfolg im Wesentlichen dem Stuhlmeister Freiherr v. Ledebur, einem organisatorisch begabten, tatkräftigen Mann, wie überhaupt eine jede Neugründung eines solchen Mannes bedurfte, wollte sie nach der anfänglichen Begeisterung die folgenden unvermeidlichen Schwierigkeiten meistern.

Am 25. Oktober 1804 erteilte das Altschottische Direktorium Freiherrn v. Ledebur die schriftliche Genehmigung für eine *delegierte altschottische Loge* in Salzwedel (Gründung 21. November 1804) und übertrug ihm das Amt eines Obermeisters. Sobald er den Meistereid geleistet und die Obödienzakte vollzogen hätte, sollte er das Konstitutionspatent erhalten. Da die Gründung neue Ausgaben verursachen würde, welche die wenigen Schottenmeister nicht aufzubringen in der Lage wären, befreite das Direktorium sie von der Bezahlung der Konstitution. Die Schottenloge erhielt den Namen *Albertine zum erhabenen Muster*, nach dem Vornamen der Frau des Logenmeisters, die großen Anteil am Geschick der Loge nahm.<sup>891</sup>

Die jährlichen Tätigkeitsberichte der Johannisloge an die Große National-Mutterloge erweisen eine kleine Zahl von allerdings sehr aktiven Mitgliedern. Die gedruckten *Jährlichen Nachrichten* der Großen National-Mutterloge heben daher diese Passagen der Tätigkeitsberichte besonders hervor. In der *Ersten Fortsetzung der Jährlichen Nachrichten* 1802/03 heißt es: *Die Loge arbeitet unter ihrem würdigen und*

tätigen vorsitzenden Meister, den hochw. Br Baron v. Ledebur, seit ihrer Entstehung tätig und eifrig fort.<sup>892</sup> Und ähnlich im folgenden Jahr, wenn auch ausführlicher. Die Loge zeichnet sich durch Eifer, Treue und pünktliche Ordnung rühmlich aus. Ihre Mitglieder leben in der schönsten Harmonie und sind mit rastloser Tätigkeit bemüht, die Vorschriften des ehrwürdigen Ordens, dem sie angehören, treu zu erfüllen, Wohltun um sich her zu verbreiten und das sie umgebende Elend nach Kräften zu mindern.<sup>893</sup>

Die Loge engagierte sich in der Stadt auch auf anderen als nur sozialen Gebieten. Sie richtete im Herbst 1804 in ihrem Quartier im Gartschockschen Haus eine täglich geöffnete *Ressource* ein, welche die Verbindung der Brüder untereinander enger und freundschaftlicher gestalten sollte<sup>894</sup>, vermutlich aber auch nichtfreimaurerischen Gästen offen stand. Die Besorgung der *Ressource* lag wohl in der Verantwortung desjenigen Dienenden Bruders, der für die Mahlzeiten während der Tafellogen zuständig war.

Logenmitglieder engagierten sich zudem in einer nichtfreimaurerischen Gesellschaft, in der 1770 zu neuem Leben erweckten Schützengilde.<sup>895</sup> Sie stand eine Zeitlang unter der Leitung des Kriegs- und Domänenrats Frese<sup>896</sup>, drohte aber wieder einzugehen, ehe sie in den neunziger Jahren erneut erstand. Die Korporation übte wohl das Waffenhandwerk, viel mehr aber noch die Geselligkeit. Sie feierte wie die Logen das Johannisfest. Wir kennen nicht die Namen der Freimaurer in der Schützengilde, wissen aber, dass fünf bzw. sechs Schützenkönige Logenmitglieder waren: 1774/75 der Kaufmann Wedde, 1777/78 der Regimentsquartiermeister Frese, 1780/81 der Auditeur Finger, 1788/89 der Kriegs- und Domänenrat Frese, vertreten durch den Justizamtsaktuar Schlieckmann, 1798/99 der Bauinspektor Gartschock und 1800/01 der Einnehmer Klinghammer.<sup>897</sup>

Ein weiteres öffentliches Betätigungsfeld bot die Verwaltung des städtischen Burmeisterschen Stipendiums, einer ab 1364 vergebenen, ursprünglich geistlichen Beihilfe für Studenten. Im Jahre 1806 waren mindestens zwei der drei Vorstände des Burmeisterschen Stipendiums Freimaurer, nämlich die Kollatoren Ducros und Frese (vermutlich der Apotheker Johann Friedrich Nikolaus Frese) sowie der Administrator Friedrich Wilhelm Wedde, ein Kaufmann.<sup>898</sup>

Noch 1805 gehörte die Salzwedeler Gesellschaft zu den kleinsten preußischen Logen. Dennoch genoss sie nach eigener Einschätzung einen allgemein guten Ruf, der sich darin zeigte, dass drei französische Offiziere der napoleonischen Armee, die seit 1803 Hannover besetzt hielt, bei ihr aufgenommen werden wollten. Das Altschottische Direktorium trug jedoch Bedenken, weil es kein rektifiziertes französisches Ritual besaß, die alten Rituale nicht mehr tauglich wären und es eine Übersetzung in so kurzer Zeit nicht beschaffen könnte.<sup>899</sup> Freiherr v. Ledebur teilte daher den drei Offizieren in einem französisch geschriebenen, höflichen Brief die Unmöglichkeit einer Aufnahme mit.<sup>900</sup> Sie wurden später in Lüneburg (*Zur goldenen Traube?*) aufgenommen. Dennoch besuchten sie mit anderen französischen Maurern wiederholt die Loge in Salzwedel, wobei sie besonders *entzückt waren über die feierliche Stille, Ordnung und Pünktlichkeit* in der Loge, *welches bei ihren Arbeiten durchaus sehr fehlen soll*.<sup>901</sup> Sie und zwei weitere französische Offiziere nahmen an der Trauerloge am 20. Dezember 1804 für den am 12. September verstorbenen Landesgroßmeister Johann Friedrich Zöllner teil.<sup>902</sup>

Nach einem elfjährigen Frieden erklärte das außenpolitisch isolierte Preußen am 9. Oktober 1806 Frankreich den Krieg. In die unmittelbar folgende katastrophale Niederlage bei Jena und Auerstedt (14. Oktober 1806) wurde auch das Salzwedeler Kürassierregiment hineingerissen.<sup>903</sup> Salzwedel fiel durch den Frieden von Tilsit 1807 an das neue napoleonische Königreich Westphalen (bis 1813). Die *Johannes zum Wohl der Menschheit* stellte ihre Tätigkeit nicht ein, obwohl sie viele ihrer Mitglieder verloren hatte.

### 8.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die beiden Salzwedeler Logen hatten zusammen 51 Mitglieder, von denen zehn bei den Logen angehört hatten, so dass man auf 41 Freimaurer kommt. Nicht berücksichtigt sind jene Salzwedeler, die nicht in Salzwedel organisiert waren, in Stendal zum Beispiel drei.

Die Loge *Zur goldenen Harfe* zählte insgesamt 18 Vollmitglieder und drei Dienende Brüder. Sie erreichte nie eine höhere jährliche Mitgliederzahl als 15. Sie zählte im Gründungsjahr 1782 (30. August) zehn (nach einer anderen Liste neun), im zweiten Jahr 1783 13 (nach einer anderen Liste zwölf) und am 30. Dezember 1786 15 Mitglieder.

Jedes zweite Mitglied gehörte dem Adel an (acht Adlige bzw. 44,4 Prozent). Die Zahl der Adligen erhöhte sich durch die Aufnahme von Offizieren des Salzwedeler Kürassierregiments Nr. 7 von zwei im Jahre 1782 auf fünf im Jahre 1783.

Das Militär prägte das soziale Gesicht der Loge. Insgesamt gehörten nahezu zwei Drittel aller Mitglieder (absolut elf bzw. 61,1 Prozent) dem Militär an. Von ihnen dienten alle bis auf den Rittmeister und späteren Feldlazarettdirektor Detlof Otto Ludwig v. Bandemer im Kürassierregiment Nr. 7: acht Offiziere und je ein Auditeur (der schon 1782 verstorbene Logenredner August Christian Friedrich Finger), ein Regimentsquartiermeister (der 1. Aufseher und spätere deputierte Meister Christian Friedrich Frese, ein Bruder des Apothekers Frese) und ein Stallmeister (Julius Christoph Heubel); Feldprediger und Feldschere fehlten in der Loge. Der höchste Dienstrang war der eines Rittmeisters, der häufigste der eines Leutnants (fünf, mit den zu Leutnants beförderten Kornetts sieben). Auch der Logengründer Karl Ludwig Heinrich v. Ingersleben war Leutnant.

Von den vier Staats- und kommunalen Beamten (22,2 Prozent) standen zwei in kurfürstlich-hannöverschen Diensten. Die übrigen drei Logenmitglieder waren ein Kaufmann (Friedrich Wilhelm Wedde), ein Apotheker (Johann Nikolaus Friedrich Frese, einer der beiden Apotheker in der Stadt 1803) und ein Kammermusiker (Johann Friedrich Braun), der bald nach seiner Aufnahme nach Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin ging.

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* begann 1801 unter günstigeren Bedingungen als 1782 die *Goldene Harfe*. Die preußische Freimaurerei hatte politisch durch das Allgemeine Landrecht und das Edikt vom Oktober 1798 ein hohes Maß an staatlicher Anerkennung erfahren, und sozial hatte sich ihre Mitgliederbasis durch die wirtschaftliche Entwicklung und die Vergrößerung der Monarchie verbreitert. Die Neugründung konnte sich zudem auf die alten erfahrenen Salzwedeler

Maurer stützen. Diese Umstände äußerten sich in der Zahl und der sozialen Breite ihrer Mitgliedschaft sowie in der Stabilität des Vereins.

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* zählte 1802-1806 insgesamt 33 Vollmitglieder.<sup>904</sup> Sie hatte am 20. Mai 1802 17 Mitglieder, deren Zahl sie Jahr für Jahr vermehrte, jeweils zum Johannistag im Jahre 1803 auf 20, 1804 auf 25, 1805 auf 28 und 1806 auf 29. Dennoch hielt sie sich noch 1805 für eine der kleinsten Logen.<sup>905</sup>

Der beträchtliche aristokratische Mitgliederanteil erhöhte sich von fünf (1802: 29,4 Prozent) auf elf Adlige (1806: 37,9 Prozent). Insgesamt gehörte jedes dritte Mitglied dem niederen Adel an (absolut elf bzw. 33,3 Prozent). Indes machte das Bürgertum stets die große Mehrheit aus. Die sozialen Stützen der Loge stellten die Beamten (absolut 15 bzw. 45,5 Prozent) und das Militär (absolut neun bzw. 27,3 Prozent). Das Verhältnis von Beamten zu Soldaten hatte sich somit gegenüber der *Goldenen Harfe* umgekehrt. Die Beamten waren bei der Stadt, zumeist aber bei der preußischen Akzise- und Zollverwaltung angestellt. Drei Beamte standen in hannöverschen Diensten. Von den acht Offizieren dienten fünf im Kürassierregiment Nr. 7: ein Major und ein Rittmeister sowie drei Angehörige der Unterstäbe, der Regimentsquartiermeister Schlieckmann und der Regimentsstallmeister Heubel, die beide schon in der *Goldenen Harfe* organisiert waren, sowie ein Auditeur. Ein Offizier war ausgedient (ein Rittmeister), ein zweiter diente in der hannöverschen Armee (ein Kapitän). Gegenüber der *Goldenen Harfe* waren somit erhebliche Veränderungen eingetreten: die Zahl der Offiziere war geringer, es überwogen nun die Oberoffiziere, während die früher so zahlreichen Leutnants nur noch mit einem Infanteristen (Infanterieregiment Nr. 10) vertreten waren. Hingegen stellte das Salzwedeler Kürassierregiment immer noch die Mehrheit der Offiziere.

Der Loge gehörten insgesamt vier Kaufleute an, je Maurerjahr zwei bis vier. Zu Friedrich Wilhelm Wedde,<sup>906</sup> der schon Mitglied der *Goldenen Harfe* war, kamen zwei weitere Salzwedeler Kaufleute, der in Hamburg aufgenommene August Wedde (geb. 1775, sein Sohn?) und der Tuchhändler Karl Friedrich Pflughaupt (geb. 1778) aus der Stendaler Loge (1801).<sup>907</sup> Der Vierte war der Lüchower Weinhändler Johann Friedrich Sprebitz, der später nach Riga ging.

Anders als in der *Goldenen Harfe* waren nunmehr zwei Theologen Mitglieder. Außer dem jungen Justus Wilhelm Gottlieb Hahn, der nach seinem Theologiestudium eine Stelle als Hauslehrer bei Freiherrn v. Ledebur antrat und später eine Predigerstelle in Wriezen im Oderbruch erhielt, war dies der Prediger Johann Daniel Homburg in Woltersdorf in Braunschweig-Lüneburg.

Der Hofrat Johann Friedrich Frese, einer der zwei städtischen Apotheker, gehörte beiden Salzwedeler Logen an, überwarf sich jedoch bald mit der Logenführung der *Johannes zum Wohl der Menschheit*. Von den zwei Salzwedeler Ärzten war keiner Freimaurer.

Es fällt ins Auge, dass die städtischen Honoratioren zu beiden Logen Distanz hielten. Keiner der Angehörigen des siebenköpfigen Salzwedeler Magistrats trat bis 1806 einer der beiden Logen bei. Die Aufnahme des Bürgermeisters Pohlmann 1782 kam aus unbekanntem Gründen nicht zustande.<sup>908</sup> Die Ernennung Gerlachs zum Maire fällt erst in westphälische Zeit. Eine Ausnahme war wohl der Bauinspektor Ludwig Wilhelm Gartschock, später Oberbaudirektor in Heiligenstadt; er

baute 1792 in Salzwedel das eingestürzte Bockhorner Tor wieder auf. Ebenso wenig finden wir einen der acht Prediger Salzwedels, der fünf ordentlichen Lehrer an der Stadtschule oder der zwei öffentlichen Ärzte in einer der beiden Logen. Die Freimaurerakten geben keine Hinweise auf die Ursachen dieser Distanz.

Die Logenründer der *Goldenen Harfe* standen bis auf einen 24-Jährigen im mittleren Lebensalter (Durchschnitt 37,6 Jahre); der älteste war 51 Jahre alt. Die 1783 bis 1785 Aufgenommenen waren bis auf einen 39-Jährigen jüngere Männer zwischen 21 und 28 Jahren. Die Mitglieder der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* waren mit durchschnittlich 41,5 Jahren erheblich älter als ihre Vorgänger. Das jüngste Mitglied war bei seinem Logeneintritt 25 Jahre alt (Hahn), das älteste 69 Jahre (der Ritnergutsbesitzer und dänische Kammerherr Werner Graf v. d. Schulenburg, der 1806, vier Jahre vor seinem Tod, affiliert wurde). Drei der Mitstifter – Julius Christoph Heubel, Friedrich Wilhelm Wedde und Johann Friedrich Nikolaus Frese – hatten 1801 ein Alter von 65 Jahren. Der Logenründer Freiherr v. Ledebur war auch schon über 60 Jahre alt. Die 13 im Jahre 1801 Aufgenommenen hatten ein Durchschnittsalter von 46,4 Jahren, die sieben des Jahres 1802 von 34,1, die fünf des Jahres 1803 von 49,8, die drei des Jahres 1804 von 30,7 und die vier (gerechnet drei, weil nur deren Geburtsjahre bekannt sind) 1805/06 von 46,3 Jahren. Insgesamt waren nur acht jünger als 30, aber 16 älter als 40 (von ihnen zehn älter als 50 sowie vier älter als 60).

Während also die *Goldene Harfe* vor allem junge Menschen anzog, war das *Wohl der Menschheit* bis 1806 ein Verein von Männern überwiegend reiferen Alters, in der junge Leute in der Minderheit blieben.

Die Bewohner von Salzwedel und Umgebung bekannten sich in ihrer übergroßen Mehrheit zum Luthertum, nur eine hugenottische Minderheit zum Reformismus. Daraus folgt die konfessionelle Zusammensetzung der *Goldenen Harfe*, von deren Mitgliedern mit bekannter Konfession 14 evangelisch-lutherisch und zwei reformiert waren, keines katholisch. Die Mitgliederverzeichnisse der *Johannes zum Wohl der Menschheit* enthalten keine konfessionellen Angaben.

#### 8.4. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen von 17 Vollmitgliedern der *Goldenen Harfe* den Geburtsort. Sieben (41,2 Prozent) von ihnen waren Preußen, von ihnen lediglich drei Salzwedeler, ein Berliner, ein Stassfurter, ein Prignitzer und ein Neumärker. Je zwei stammten aus dem Hannöverschen (Stade, Bremervörde) und aus Braunschweig-Lüneburg-Celle (Braunschweig, Ratzeburg) und je einer aus Kursachsen (Rackwitz), Thüringen (Schwarzburg), Anhalt (Köthen), Hessen (Kassel) und der Reichsstadt Regensburg.

Die 17 bekannten Wohnorte zeigen ein ganz anderes Bild. Die große Mehrheit der Mitglieder wohnte in der Altmark: 14 (82,4 Prozent) in Salzwedel bzw. waren dort stationiert; von ihnen verzogen zwei nach Arendsee bzw. in das mecklenburgische Ludwigslust, und einer wohnte in Osterburg (Justizbürgermeister Johann Friedrich Gottvertrau Römer). Der Rittmeister und Lazarettadministrator v. Bandemer wohnte im brandenburgischen Rathenow.



Die Geburtsorte der Mitglieder der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* sind nicht ermittelt. Anders die Wohnorte. Die meisten Mitglieder, 20 von 33, wohnten am Sitz ihrer Loge. Zusammen mit einem Osterburger hatten 21 Mitglieder (63,6 Prozent) ihren Wohnsitz in der Altmark. Die Loge besetzte somit einen eher kleinen Einzugsbereich. 24 Mitglieder (72,7 Prozent) waren Preußen (je ein Mitglied bei Pritzwalk, in Bielefeld und in dem ab 1802/03 preußischen Paderborn). Der Einzugsbereich der Loge öffnete sich offenbar nur in das braunschweigische Herzogtum Lüneburg-Celle, wo allein neun Mitglieder (27,3 Prozent) lebten (fünf in Lüchow, zwei in Woltersdorf, je einer in Wustrow und Scharnebeck).

### 8.5. Dienende Brüder

Die *Goldene Harfe* beschäftigte insgesamt drei Dienende Brüder, im jeweiligen Jahr jedoch nur einen oder zwei. Einer war Diener eines Logenmitglieds und zwei kleine Gewerbetreibende (ein Perückenmacher sowie ein Maurermeister und Bürger).

Der Salwedeler Maurermeister Johann Heinrich Moritz Goedicke<sup>909</sup> bewarb sich 1784 zunächst um eine Vollmitgliedschaft, wäre wohl auch angenommen worden, erklärte dann aber, *dass ihm der gewöhnlich in allen Logen zu gebende monatliche Beitrag zu schwer fallen möchte, er lieber zum dienenden Bruder als zum Mitgliede der Loge angenommen zu werden wünsche*. Die Loge ballotierte am 23. Oktober 1784 über seine Annahme, wobei *sich alle Kugeln leuchtend fanden*. Der Kandidat wurde *nach geschehener Vorbereitung eingeföhret, und vollbrachte selbiger die gesetzmäßige vorgeschriebene Reisen, und redete der Hochw. ihn darauf mit folgenden Worten an: „Mein Freund! Alle diese Degen, deren Spitzen er besonders auf sich gerichtet siehet, sind jetzt bereit, ihn in Zukunft, an welchen Ort er sich auch befinden möge, zu verteidigen und zu beschützen, solange er sich bemühen wird, die Pflichten und Tugenden der Freimaurer auszuüben. Aber wisse er auch zugleich, dass diese Degen von rächenden Händen gezogen werden, wofern er seinen Maurereid und die Verschwiegenheit bricht.“* Danach wurden ihm Zeichen, Wort und Griffe sowie die Sinnbilder des Tapis erklärt. Schließlich verlas der Sekretär den Unterricht für den Neuaufgenommenen sowie die Instruktion für die Dienenden Brüder, welche Goedicke *zum Zeichen seines Gehorsams und Anerkennung der Gesetze sogleich unterschrieb*.<sup>910</sup>

Bei der detaillierten, umfangreichen Instruktion handelte es sich um eine Ordnung für die Dienenden Brüder, welche die *Goldene Harfe* am 8. Oktober 1783 ausgearbeitet und beschlossen hatte. Sie verpflichtete die Dienenden Brüder, einander zu helfen, sich zu vertragen und ihren Oberen und Mitbrüdern nicht durch Unwillen und Verdrossenheit ein Ärgernis zu geben. Außer den allgemeinen Diensten an den Logentagen, zu denen alle gleichermaßen beitrugen, wechselten sie sich bei den besonderen Diensten monatlich ab. Sie hatten sich eine Stunde, der mit besonderen Diensten zwei Stunden vor Versammlungsbeginn einzufinden. Wer sich verspätete, zahlte für jede Viertelstunde 2 Gr in die Armenkasse, außer er wurde davon befreit. Die Dienenden Brüder erhielten in jedem Monat, in dem eine Loge gehalten wurde, 10 Gr, bei zwei Logen 16 Gr. Außerdem bekamen sie zu gleichen Teilen die bei einer Aufnahme erhobene Abgabe für den Dienenden Bruder, aber nur, wenn sie selbst den Grad besaßen.



Der Dienende Bruder mit dem besonderen Dienst musste sich zu Monatsbeginn beim Logenmeister nach Aufträgen erkundigen, diese unverzüglich erledigen, versäumte er dies aber, hatte er 8 Gr in die Armenkasse zu zahlen. Er musste das Logenzimmer ausfegen, Staub wischen und aufräumen. Spätestens drei Tage nach der Loge musste er alles wieder in Ordnung gebracht haben, wenn nicht, sollte ihm sein Monatsgeld von 10 Gr entzogen und der Armenkasse zugeschlagen werden, bei Wiederholung die 16 Gr für drei Monate, außerdem wurde ihm vor öffentlicher Versammlung seine Nachlässigkeit verwiesen, bei dritter Wiederholung wurde er aus der Loge ausgeschlossen.

*Aber nicht Strafen, sondern eigne Aufmunterungen und das Bewusstsein, recht zu handeln, müssen sie antreiben, das Gute zu tun und das Böse zu unterlassen. Wer aber die Verschwiegenheit, der er bei seiner Aufnahme eidlich angelobet, bricht, wer wider die Treue und Gehorsam, den er seinen Obern zu leisten versprochen, sündigt, wer den Mitgliedern der Loge ungebührlich und nicht mit der gehörigen Achtung, die ihnen zukommt, begegnet, wer sich in Erfüllung seiner Pflichten verdrossen, unwillig und saumselig bezeigt, wer sich endlich im bürgerlichen Leben Vergehungen schuldig macht, die seinem sittlichen, moralischen und maurerischen Charakter Schande machen, dem ist nicht nur auf immer aller Anspruch zu Beförderungen benommen, sondern wenn auch keine Hoffnung zur Besserung vorhanden, so ist er nicht wert der Ehre, ein Maurer zu sein teilhaftig zu bleiben, er soll also alsdenn von der Mitgliedschaft der Loge ausgeschlossen und seine üble Aufführung der großen Landesloge sowohl als allen Schwesterlogen schriftlich gemeldet werden, damit sein Name und er selbst von einem jeden auf der ganzen Oberfläche der Erden zerstreuten Brüdern nicht anders als mit derjenigen Verachtung begegnet werde, die der Lohn unwürdiger Maurer ist.<sup>911</sup>*

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* hatte bis 1806 vier Dienende Brüder, im Gründungsjahr zwei, den 42-jährigen Leinenhändler Johann Siegfried Holtz<sup>912</sup> und einen 25-jährigen Jäger (beide wurden im 4. Grad Dienende Brüder der Schottenloge *Albertine zum erhabenen Muster*), zu denen 1792 ein 25-jähriger Koch und 1805 ein 30-jähriger Diener hinzukamen. Holtz war bereits 1782, damals noch Diener v. Ingerslebens, Dienender Bruder der *Goldenen Harfe*, falls Johann Siegmund und Johann Siegfried identisch sind. Der Amtsmaurermeister Johann Heinrich Moritz Goedicke, den die *Goldene Harfe* als Dienenden Bruder aufgenommen hatte, gehörte der *Johannes zum Wohl der Menschheit* ab 1802 als Vollmitglied (Geselle) an.

Die Loge hat die Instruktion der *Goldenen Harfe* für die Dienenden Brüder vermutlich nicht übernommen. Jedoch wird sie deren Aufgaben und die Stellung der Dienenden Brüder ähnlich geregelt haben. Am 23. März 1804 beauftragte die Loge ihre Dienenden Brüder, den für die Logenverwaltung zuständigen beiden Stewards nach jeder Versammlung *sofort anzuzeigen, welche Artikel verbraucht worden, Schaden genommen oder gar abhanden gekommen. Solle zwar der dienende B(ruder) Holtz die ihm einmal, weil er im Anfange alleine war, auch schon bei der ehemaligen Loge als dienender B. gestanden, auch mit seiner Frau das Reinemachen der Zimmer, Tischgerätschaften etc.*

*besorget, jährlich 24 Rtl zugesagt werden, solche auch ferner behalten, so wie jeder der übrigen dienenden BB. monatl. 1 Rtl. In Zukunft aber sollen der 1te d. B. höchstens 16, der 2te 12 und der 3te 8 Rtl erhalten können, wofür sie außer den Logentagen an jeden Zusammenkünften, wenigstens unter sich abwechselnd, aufwarten müssen.*<sup>913</sup>

Die sieben Dienenden Brüder der beiden Salzwedeler Logen standen überwiegend in Diensten von Logenmitgliedern, hauptsächlich der Logenmeister, waren somit Vertrauenspersonen. Immerhin drei waren kleine Gewerbetreibende, darunter ein angesehener Amtsmaurermeister, deren männliche Nachkommen in Salzwedel Rang und Namen erwarben oder den Sprung zum Unternehmer wagten.

## 8.6. Logenquartiere

Die Logenakten der *Goldenen Harfe* enthalten keine Hinweise auf die Logenquartiere.

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* hoffte zunächst, Räume im Hause ihres Mitglieds, des Salzwedeler Apothekers Frese, zu mieten. Der Mietvertrag kam jedoch nicht zustande. Die Loge gab Frese die Schuld, der bald danach die Loge verließ. Für Frese sprang der Salzwedeler Bauinspektor Gartschock ein. Der Mietvertrag vom 1. März 1802 über die Oberetage seines Hauses galt bei einer Jahresmiete von 40 Rtl drei Jahre, wurde aber verlängert. Erst nach dem Tode Gartschocks musste sich die Loge nach einem neuen Quartier umschauchen.<sup>914</sup>

## 8.7. Aufnahmen und Entlassungen

Die 1782 zwölf Mitglieder zählende Loge *Zur goldenen Harfe* nahm 1783 drei, 1784 ein und 1785 zwei neue Mitglieder auf. Ähnlich langsam verlief die Entwicklung der zweiten Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit*. Zu den 17 Mitgliedern im Gründungsjahr 1801/02 kamen 1802 sieben, 1803 vier, 1804 drei, 1805 zwei und 1806 eines hinzu. Während die geringe Zahl der Aufnahmen und andererseits die Verlegung vor allem der militärischen Brüder die ältere Loge gefährdete und schließlich ihren Untergang herbeiführte, konnte die jüngere Loge den Mitgliederbestand von Jahr zu Jahr leicht erhöhen und sich in den schwierigen Jahren nach 1806 behaupten.

Die Aufnahme eines Anwärter verlief nach einer festgelegten Ordnung, die in den Logen selbst unterschiedlicher Systeme wenig voneinander abwich, wogegen die Beschwörungs- und Eidesformeln von Großloge zu Großloge anders lauteten und sich im Laufe der Zeit wandelten.

Die Aufnahme des Kürassierleutnants Ernst Friedrich v. Winterfeldt am 31. August 1782 verlief folgendermaßen. Nach seiner Vorbereitung, der Einführung und den symbolischen Reisen und nachdem ihm die Binde abgenommen war, wandte sich der Logenmeister v. Ingersleben an ihn mit ähnlichen Worten wie später 1783 an den künftigen Dienenden Bruder Goedicke:

*Mein Herr, alle diese Degen, deren Spitzen Sie besonders gegen sich gerichtet sehen, sind jetzt bereit, Sie in Zukunft, an welchem Orte der Welt Sie sich auch befinden mögen, zu verteidigen und zu beschützen, solange Sie sich be-*

*mühen werden, die Pflichten und Tugenden der Freimaureritter auszuüben. Aber wissen Sie zugleich, dass diese Degen von rächenden Händen gezogen werden, wofern Sie ihren Maurereid und die Verschwiegenheit brechen. Wissen Sie, dass wir und unsere über die Erde zerstreute Brüder, welche jetzt ihre aufrichtigsten und zärtlichsten Freunde sind, alsdann ihre ärgsten Feinde, Verfolger, und Vollstrecker der grausamen Rache sein werden, welche Sie sich selbst vor dem großen Baumeister der Welt, vor den hier gegenwärtigen Brüdern und vor mir, dem Großmeister dieser ehrwürdigen Loge, zuerkannt haben. Wir hoffen jedoch, dass diese Degen, welche der Verteidigung unserer Brüder gewidmet sind, niemals mit dem verächtlichen Blute eines unwürdigen Maurers dürfen besudelt werden, und in dieser Hoffnung senken wir sie zum Fußboden des Tempels nieder.*

Nach der Notierung der biographischen Daten v. Winterfeldts und nach seiner Aufnahme und Einführung *als Freimaureritter, Lehrling und Bruder* unterrichtete ihn der Redner Finger, Auditeur seines Kürassierregiments, über die Rezeption und deren Bedeutung sowie über die Figuren auf dem Tapis. Der Sekretär verlas die Unterweisung für den neu Angenommenen und machte ihn mit Zeichen, Griff und Wort bekannt. In der anschließenden Tafelloge um halb neun Uhr abends feuerte man die üblichen Gesundheitensprüche und sang gemeinsam Lieder. Der Schatzmeister, der Kaufmann Wedde, sammelte zum Besten der Armen 5 Rtl 23 Gr, also durchschnittlich 11 Gr. Die Summe wurde im Protokoll vermerkt, das die anwesenden 13 Brüder unterschrieben. Um 22.30 Uhr ging man auseinander.<sup>915</sup>

Nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 waren die Logen bei den Aufnahmen vorsichtiger denn je, um nicht die königliche Ungnade oder gar ein Verbot heraufzubeschwören. Daher beschloss die Große National-Mutterloge 1804, dass der Proponent den Aspiranten nicht mehr, wie es bisher üblich war, ohne Umstände der Loge bekannt machen durfte, sondern ihn zuerst dem Meister vom Stuhl meldete, der entschied, ob die Proposition erfolgen konnte.<sup>916</sup>

Die Großlogenföhrung sah auch streng darauf, dass niemand unter 25 Jahren aufgenommen wurde. Als sich 1802 der 20-jährige v. Kleist, Kornett des Kürassierregiments Nr. 7, zur Aufnahme bei der Loge 1802 meldete,<sup>917</sup> erkundigte sie sich vorsichtshalber in Berlin, obwohl der Aspirant seinen Vater und seinen Onkel (oder Großvater?), beide eifrige Freimaurer, anführte und er als Kurländer von Geburt ein Ausländer war.<sup>918</sup> Das Altschottische Direktorium konnte bei der Gesetzeslage gar nicht anders als die Aufnahme ablehnen. In einem zweiten Brief vom 19. November 1803 wiederholte es sein Nein. Die Altersbestimmung sei *ein Landesgesetz, und es würde sich auf keine Weise entschuldigen lassen, wenn in den Sr. Majestät dem Könige alljährlich vorzulegenden Listen ein Neuaufgenommener unter 25 Jahr aufgeführt wäre.*<sup>919</sup> Im Zweifelsfall musste der Aspirant einen in der Regel durch den Pfarrer des Geburtsorts ausgestellten Taufschein vorlegen.<sup>920</sup>

Im Jahre 1805 erließ das Altschottische Direktorium endlich ein Regulativ *wegen vorsichtiger und genauer Prüfung unbekannter besuchender Bbr.* und erinnerte alle Tochterlogen an die häufig außer acht gelassene Stufenzeit bei Beförderungen, von der nur das Direktorium befreien könne.<sup>921</sup>

## 8.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die in den ersten Jahren monatlichen Versammlungen der *Goldenen Harfe* folgten der üblichen organisatorischen Ordnung.<sup>922</sup> Die Mitglieder machten sich mit freimaurerischen Gesetzen und Verordnungen sowie mit der Korrespondenz bekannt, vertieften ihr freimaurerisches Wissen, ballotierten über Aufnahmen, Beförderungen und die Zulassung besuchender Brüder, entschieden über die Vergabe der Armengelder, bereiteten Feste vor usw.

Die *Goldene Harfe* war nur wenige Jahre aktiv. Aber auch in dieser kurzen Zeit fiel manche Loge aus, weil wie im September 1782 *die meisten Brüder wegen des Potsdamschen Herbstmanövers der Arbeit ... nicht beiwohnen konnten* und zudem der Logenmeister abwesend war.<sup>923</sup> Die nächste Zusammenkunft wurde auf den 19. Oktober gelegt. Die Loge traf sich um 17 Uhr. Die anschließende Tafelloge dauerte bis 22 Uhr. Für die Armen sammelte man 3 Rtl 9 Gr. Von den Fest- und Trauerlogen wissen wir nicht mehr, als dass sie gefeiert wurden. Eine Ausnahme bildete die Trauerloge für den am 5. Februar 1784 im Alter von 43 Jahren am Stickfluss verstorbenen Auditeur und Logenredner August Christian Friedrich Bonifatius Finger. Sie fand ein Jahr nach seinem Tod, am 5. Februar 1785, statt. Der Logenmeister v. Ingersleben schlug vor, für den Verstorbenen in der Neustädter Kirche ein steinernes Monument aufzustellen, das der Maurermeister Goedicke für 50 Rtl anfertigen wollte. Er forderte alle auf, etwas nach ihrem Vermögen beizutragen, ohne dass ein anderer die gespendete Summe erfahren sollte, wozu die Versammelten ihr Beifallszeichen gaben. Dann ersuchte v. Ingersleben den 1. Aufseher v. Meding, das Lied „O du, durch die mir auf der Bahn des Lebens“ anzustimmen. Nach dem Gesang sprach er zum Gedenken Fingers. Zum Schluss sang man „Brüder, streckt nun die Gewehre“.<sup>924</sup> Die Armensammlung erbrachte 47 Rtl 16 Gr.<sup>925</sup>

Die zweite bekannt gewordene Trauerloge, nunmehr in der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit*, ehrte den am 12. September 1804 in Frankfurt an der Oder gestorbenen Landesgroßmeister Johann Friedrich Zöllner. Die Große National-Mutterloge forderte alle Filialen zu Trauerlogen auf. An der Salzwedeler Trauerloge am 20. Dezember 1804 nahmen nahezu alle Mitglieder sowie mehrere besuchende Brüder teil, unter ihnen fünf französische Offiziere.<sup>926</sup> Der Rittmeister August Friedrich Wilhelm v. Meding, ein altes Mitglied schon der *Goldenen Harfe*, trug ein eigenes Trauergedicht vor. Danach sangen die Brüder eine von Justus Wilhelm Gottlieb Hahn gedichtete und vertonte Ode; die Loge ließ die Ode drucken.<sup>927</sup>

## 8.9. Logendemokratie

Das Jahr 1783 bietet in der *Goldenen Harfe* zwei Beispiele für Beamtenwahlen. Die erste war eine wirkliche Wahl, die zweite eher eine formelle.

Als der Logenmeister v. Ingersleben den bisherigen 1. Aufseher Frese sen. als deputierten Meister, also seinen Stellvertreter, einsetzte, wählte die Loge am 27. Juni den 1. Aufseher neu, wobei *die mehresten Stimmen* auf den bisherigen 2. Aufseher Friedrich Wilhelm v. Meding fielen.<sup>928</sup>

Zwei Monate später erfolgte am 30. August 1783, dem Stiftungsfest, in einer eher formalen Abstimmung die Bestimmung des Logenmeisters und der Beamten.<sup>929</sup> Sie bestätigte die am 23. August getroffene Vorentscheidung durch eine Konferenzloge, also durch die Logenbeamten.

Ingersleben erklärte, dass er den seit der Gründung geführten Hammer der Loge zurückgebe. Er legte *die Ehrenzeichen des Meisters vom Stuhl auf den Altar nieder, übergab dem Bruder 1ten Aufseher Frese sen. den Hammer und deckte die Loge*. Dieser trat *vor den Altar und stellte sämtlichen Brüdern auf eine rührende Art vor, mit wie vielen Eifer, Würde und Bemühung unser hochwürdiger Logenmeister Bruder von Ingersleben bisher den Hammer geführt, dass nach den Gesetzen er, der er diese Loge gestiftet, überall nicht gehalten gewesen, der Wahl der Brüder die anderweitige Besetzung des Stuhles anheim zu stellen, sondern ihn die fernere Führung des Hammers von selbst zu zukommen, dass er aber dem allen ohnerachtet sich dieses Vorzuges freiwillig begeben und den Brüdern die freie Wahl eines Logenmeisters auf dies angehende neue Jahr unserer Loge überlasse*. Bei diesen angeführten Vorzügen unseres bisherigen hochwürdigen Meisters vom Stuhl, der mit seinem ruhmwürdigen Eifer für die Maurerei alle erwünschte Eigenschaften, die bei einem so wichtigen Posten erfordert werden, glücklich verbinde, zweifle er nicht, es werden sämtliche Brüder mit ihm dahin übereinkommen, denselben aufs neue den Hammer anzuvertrauen und ihn um dessen fernere Übernehmung zu ersuchen. Die Anwesenden stimmten ohne Ausnahme zu. Der Zeremonienmeister teilte v. Ingersleben das Ergebnis mit, holte sein Einverständnis ein und bat ihn in das Versammlungszimmer. Dieser nahm den Meisterstuhl wieder ein und dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Ingersleben setzte nach *erfolgter Einwilligung sämtlicher Brüder* den deputierten Meister ein und übergab ihm das Ehrenzeichen. Die Bestimmung der Aufseher und der übrigen Logenfunktionäre erfolgte durch Akklamation.

Wie in ihrer Vorgängerin erfolgte in der Weltkugelloge *Johannes zum Wohl der Menschheit* keine wirkliche Wahl des Stuhlmeisters, jedoch der Beamten. Als v. Ledebur den Meistern mitteilte, dass er längere Zeit verreise und daher die Wahl eines neuen Leiters erforderlich werde, baten sie ihn, die Loge auch in seiner Abwesenheit zu führen, worin er einwilligte. Da auch der Regimentsquartiermeister Schlieckmann aus Salzwedel versetzt wurde, war zudem die Stelle des deputierten Meisters neu zu besetzen. Dies erfolgte am selben Tag, dem 24. April 1806, in einer wirklichen Wahl *durch verdeckte Unterschriften*. Bei *Eröffnung des dieserhalb angelegten Bogen Papiere*s fand sich, dass die Mehrheit der Stimmen auf den *s. w. Bd. 1ten Vorsteher Krebs* gefallen war. Ähnlich erfolgte die Wahl der Vorsteher, des Salzwedeler Oberzolleinnehmers Ducros, der zugleich die Stelle des Bibliothekars versah, sowie des Regimentsstallmeisters Heubel. Die übrigen Beamten wurden in ihren Ämtern bestätigt.<sup>930</sup>

## 8.10. Finanzen

Das Schatzmeisteramt der *Goldenen Harfe* verwaltete in der Gründungsphase der Jurist Christian Friedrich Heinrich Schlieckmann zusammen mit dem Sekretariat, ab August 1782 der Salzwedeler Tuchhändler Friedrich Wilhelm Wedde. Wed-

de übernahm auch 1801 das Schatzmeisteramt der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* und übte es bis 1811 aus, als er sich 75-jährig von den Arbeiten zurückzog. Er war somit über 17 Jahre hinweg der alleinige Schatzmeister der beiden Salzwedeler Logen.

Laut Revers vom 5. August 1782 hatte jede Loge der Großen Landesloge ab Stiftung von jeder Aufnahme und Beförderung in den ersten drei Graden ein Drittel quartaliter abzuliefern, und zwar von jeder Lehrlingsaufnahme 10 Rtl, von jeder Beförderung zum Gesellen 3 Rtl 8 Gr und von jeder Beförderung zum Meister 6 Rtl 16 Gr.<sup>931</sup>

Die Errichtung und Ausstattung einer Loge kosteten viel Geld. Da das Anfangskapital der *Goldenen Harfe* nicht ausreichte, nahm sie bei dem Mitgründer, dem Apotheker Johann Nikolaus Friedrich Frese jun., ein verzinliches Darlehen auf, das zurückzahlen ihr nicht leicht fiel. Am 4. Januar 1783 stundete Frese die Jahreszinsen.<sup>932</sup> Erst 1785 war die Loge imstande, zum Stiftungstag die Hälfte des Darlehens zurückzahlen, deren andere Hälfte Frese noch ein Jahr stehen lassen wollte.<sup>933</sup> Als sich die verbliebenen Mitglieder am 23. März 1788 zum letzten Mal versammelten, war es eine ihrer größten Sorgen, die restlichen Schulden von 55 Rtl zu begleichen. Um zu Bargeld zu kommen, versteigerte die Loge am 26. März früh acht Uhr das Inventar des gekündigten Logenquartiers.<sup>934</sup>

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* stand von Anfang an finanziell auf soliden Füßen. Ein Jahr nach der Logenstiftung, am 3. Juni 1803, war alles bezahlt.<sup>935</sup> Die für jährlich 40 Rtl Gold gemieteten Logenräume im Gartschockschen Haus waren eingerichtet.<sup>936</sup> Der Kronleuchter im Tafelzimmer war ein Geschenk von Albertine v. Ledebur, der Gattin des Stuhlmeisters.<sup>937</sup>

Die Loge setzte am 19. Januar 1802 die Mitgliedsbeiträge fest, und zwar 10 Rtl Eintrittsgeld (Aufnahme), 6 Rtl Jahresbeitrag in monatlichen Raten von 12 Gr zahlbar, und 1 fl Johannisopfer an die Großloge.<sup>938</sup> Bedürftige Mitglieder konnten von der Beitragszahlung befreit werden, wie dies am 1. April 1804 im Falle des 29-jährigen Kaufmanns Karl Friedrich Pflughaupt geschah, der von der Stendaler Loge (aufgenommen 1801) zum *Wohl der Menschheit* wechselte. Die Loge erließ ihm den Monatsbeitrag von 12 Gr, wenn er dies wünschen sollte, nur müsse er den Johannisdukaten erlegen.<sup>939</sup>

Bis 1806 ist niemand wegen nicht bezahlter Beiträge aus der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* ausgeschlossen worden.<sup>940</sup>

### 8.11. Sozialverhalten

Das Protokollbuch der *Goldenen Harfe* 1782-1785 enthält regelmäßig die Beträge der von den teilnehmenden Mitgliedern gespendeten Gelder zum Besten der Armen.<sup>941</sup> Wie sie verwendet wurden, wissen wir nicht. Die Loge war 1783 bis 1785 nicht imstande, die jährlichen Armengelder von je 4 Louisdor an die Allgemeine Armenkasse in Berlin zu zahlen. Dies geschah erstmals wieder am 30. Dezember 1786.<sup>942</sup>

Auch in der Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* war die wichtigste freiwillige, ungemessene Abgabe das Armengeld, das, am Ende einer jeden Tafello-



ge eingesammelt, als Summe in das Protokoll eingetragen und dem Schatzmeister übergeben wurde. In den Maurerjahren 1802/03 (Stichtag 24. März) kamen 123 Rtl und 1803/04 123 Rtl 5 Gr 6 Pf zusammen, denen im letzten Jahr nicht näher spezifizierte Ausgaben von 114 Rtl 16 Gr gegenüberstanden.<sup>943</sup> In ihrem Bericht vom 12. Mai 1805 an das Altschottische Direktorium beschrieb sie die Verwendung der Armengelder in allgemeinen Worten:

*Unsere Bemühung, nach unseren geringen Kräften wohl zu tun, Elend zu mildern und Segen zu verbreiten, ist auch in diesem Jahre nicht ohne belohnenden Erfolg geblieben. Durch unsere gewöhnliche Sammlungen haben wir ... zur Unterstützung unglücklicher Familien und schamhafter Armen verwenden können.*

Die Hilfssumme betrug 126 Rtl 21 Gr.<sup>944</sup>

### 8.12. Kulturelles Engagement

Die Loge *Johannes zum Wohl der Menschheit* richtete im Jahre 1805 eine Bibliothek ein, deren Ausstattung sie folgendermaßen regelte: *Sämtliche Mitglieder liefern nach Gefallen eins oder mehrere Bücher, wodurch sofort 50 Bände und drüber zu diesem Behuf zusammenkamen und zu deren Vermehrung jeder Neuaufgenommene, Beförderte und Affilierte ein Buch liefern muss.*<sup>945</sup> Sie wählte für den Bestandsaufbau, wie andere Logen auch, einen vom Zufall bestimmten Weg, ging aber später vermutlich zu Geldstatt Sachabgaben über. Die Loge wählte 1806 erstmals einen Bibliothekar, und zwar den 40-jährigen 1. Vorsteher Ducros, Obereinnehmer des Zollamts Salzwedel.

### 8.13. Logenbeziehungen

Wie allgemein üblich, besuchten in der Regel Mitglieder verbundener, und weniger oft anderer Logen die Salzwedeler Freimaurergesellschaft und nahmen an ihren Versammlungen teil. Ihre Namen wurden in den Protokollen angeführt. Der Besuch musste protokolliert werden, weil jeder Besucher, um eingelassen zu werden, sich mit einem Zertifikat auszuweisen und den Nachweis seiner freimaurerischen Kenntnisse (Wort, Zeichen, Griff) zu liefern hatte, ehe man ihn mit Handschlag aufnahm. Das Protokoll der *Goldenen Harfe* vermerkt zum Beispiel am 14. Dezember 1782, dass der Stendaler Kriegs- und Domänenrat Johann Gottfried Friedrich v. Sudthausen, Logenmeister der *Goldenen Krone*, den die Salzwedeler ja aus früherer gemeinsamer Logenmitgliedschaft gut kannten, sowie der Stader Regierungssekretär Markwardt, ein Mitglied der Göttinger Loge *Zum goldenen Zirkel, im Wort, Zeichen und Handgriff examiniert und darin richtig befunden*, also eingelassen wurden.<sup>946</sup>

Eine andere Möglichkeit der Verbindung der Logen und Mitglieder untereinander war die Korrespondenz. Es verging wohl keine Sitzung, in der nicht der Meister oder der Sekretär den Mitgliedern die seit der letzten Versammlung eingegangenen Briefe vorlas. Die Korrespondenz der Ascherslebener Loge mit den Salzwedelern ist nicht überliefert, obwohl diese sehr rege war.<sup>947</sup>



#### 8.14. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe

1. Bandemer, Otto Dettlof Ludwig v.<sup>948</sup> (geb. 4.6.1746 Berlin), luth., Vater Joachim Christian (1702-1764, Generalmajor), Gutsherr auf Karlshof bei Rathe-now, 1782 Rittm., Dir. d. Feldlazarett's Karlshof, 1786 Landjägerm. in Berlin; a. 20.5.1775 *Zur weißen Taube* in Neisse, aff. 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 2. 12.12.1777, 6.8.1783 *nach Salzwedel entlassen*, aff. 30.8.1783, 3. 17.1.1784, 1786 3
2. Braun, Johann Friedrich<sup>949</sup> (15.9.1759 Kassel-15.9.1824 Ludwigslust), ref., Vater Anton (1729-1785, Violinist d. Kasseler Hofkapelle), Oboist, Komponist, meckl.-schwerin. Kammermusiker in Ludwigslust; a. 19.2.1785
3. Brauns (Braun?), Johann August (geb. 6.1.1759 Braunschweig), luth., braunschweig-lüneburg. Kammermusiker, 1786 meckl.-schwerin. Kammermusiker in Ludwigslust; a. 19.3.1785, 30.12.1786 1
4. Cunow (Kunow), Karl Ludwig v. (geb. 19.2.1757), Kornett im KürRgt Nr. 7 in Salzwedel, 1786 Seehausen; a. 31.8.1782 25-j., 2. 13.12.1783, 1786 2
5. Finger, August Christian Friedrich Bonifatius (8.6.1741 Köthen-5.2.1784), luth., Auditeur im KürRgt Nr. 7 in Salzwedel; a. 12.9.1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 3. 22.8.1782, 30.8.1782/30.8.1783 Redner
6. Frese sen., Christian Friedrich (geb. 2.8.1733 Salzwedel), luth., Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 7; 1775-1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 30.8.1782/83 1. Aufs., 22.8.1783-1786 (noch 30.12.1786) deput. M.
7. Frese jun., Johann Nikolaus Friedrich (geb. 1.8.1736 Salzwedel), luth., Apotheker in Salzwedel, 1786 privat.; a. 7.7.1775 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), aff. 30.8.1782, 1782 2. Aufs., 30.8.1782-1786 (noch 30.12.1786) Zeremonienm.
8. Heubel, Julius Christoph (geb. 1.7.1736 Schwarzburg/Thür.), Stallm. im KürRgt Nr. 7; a. 20.4.1781 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 2. 22.8.1782, 1782 Wachthab. Bruder, 1783 2, 3. 17.1.1784, 27.6.1785/30.12.1786 2. Aufs.
9. Ingersleben, Christian August Ludwig v., luth., Kornett im KürRgt Nr. 7 v. Marwitz in Salzwedel; natural. 27.12.1775, 2. 12.2.1777, 3. Okt. 1779 in der Loge *Zu den drei Degen* in Halle, 24.6.1780 2. Aufs., aff. 9.5.1782, Logenm.
10. Kaufmann, Johann Friedrich (geb. 6.1.1757 Ratzeburg/Lauenburg), luth., imm. 10.5.1782 in Göttingen, stud. Jura, kurhannov.-großbritann. Amtsschreiber in Wustrow; a. 21.9.1777 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, aff. 14.12.1782, 23.8.1783-1785 Sekr., deckte 1785
11. Meding, August Friedrich Wilhelm v. (geb. 27.9.1755 Stade/Hzt. Bremen), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 7; a. 12.9.1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 3. 22.8.1782, 1782 Zeremonienm., 30.8.1782/83 2. Aufs., 30.8.1783-1786 (noch 30.12.1786) 1. Aufs.
12. Römer, Johann Friedrich Gottvertrau (geb. 12.11.1743 Stassfurt/Hzt. Magdeburg), luth, Justizbürgerm. in Osterburg; a. *Philadelphia* in Halle (nicht ermittelt), aff. 30.8.1782, 2. 13.12.1783, 1786 2

13. Schlieckmann, Christian Friedrich Heinrich (geb. 6.1.1752 Rackidt/Sachs.), ref., Justizamtsaktuar, 1786 Auditeur im KürRgt Nr. 7; a. 20.4.1781 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 2./3. 22.8.1782, 1782 Sekr., Schatzm., 30.8.1782/83 Sekr., 23.8.1783-1785 2. Aufs., 27.6.1785/30.12.1786 Sekr.
14. Schulenburg, Philipp Ernst Alexander v. d. (27.1.1762 Bremervörde/Hzt. Bremen-17.10.1820 Emden), luth., Kornett im KürRgt Nr. 7, Herr auf Emden; a. 4.2.1783, 2. 13.12.1783, 3. 5.2.1785, 1784/30.12.1786 Redner
15. Schwartzenu (Schwarzenow), Friedrich Eberhard v. (geb. 24.1.1760 Regensburg), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 7, 1786 Arendsee; a. 6.3.1784, 1786 1
16. Sydow, Arend Wilhelm v. (geb. 20.10.1756 Trampe/Neum.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 7; a. 8.11.1783, 2. 17.6.1785, 1786 1
17. Wedde, Friedrich Wilhelm (geb. 28.3.1736 Salzwedel), luth., Kaufmann in Salzwedel; 1776-1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), 1782 Mitgründer, 2. Aufs., 30.8.1782-1786 (noch 30.12.1786) Schatzm.
18. Winterfeldt, Ernst Friedrich v. (geb. 15.7.1751 Stresow/Prignitz), luth., Vater Joachim Hartwig, Leutn. im KürRgt Nr. 7 v. d. Marwitz; a. 31.8.1782 32-j., 2. 13.12.1783, 27.6.1785 Wachthab. Bruder, 1786 2

#### Dienende Brüder

1. Goedicke, Johann Heinrich Moritz (10.10.1745 Völpke/Braunschweig-22.4.1803), luth., Vater Johann Friedrich, 1786 Steinhauer, Maurerm., später Amtsmaurerm.; a. 23.10.1784 39-j., 1786
2. Holtz, Johann Siegmund, Bedienter L. H. v. Ingerslebens, 1786 Diener v. Winterfeldts; a. 22.8.1782, 2. 13.12.1783, 1786
3. Sieburg, Karl Friedrich (geb. 30.10.1755 Buxweiler/Elsass), luth., Perruquier; a. 15.3.1783, 30.8.1783 1, 1786

#### Repräsentanten

1. Kleemann, Johann August Friedrich; bis 17.10.1782 Repräsentant
2. Beulwitz, Karl August v. (1735-1799)<sup>950</sup>, Rittm. im Rgt Gensdarmes, zuletzt Generalmajor, Chef d. Kadettenkorps in Berlin; 1782 Repräsentant

#### 8.15. Die Mitglieder der Loge Johannes zum Wohl der Menschheit

1. Brauns, Johann August, Ökonomiekommissar, Kammerkondukteur in Wustrow; a. 19.3.1785 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 3.6.1803, 2. 8.11.1803, 3. 26.4.1894, 1805/06 substit. Redner, Präparator, 1806 Redner, Präparator, 1806 Schottenloge *Albertine zum erhabenen Muster*
2. Cunow (Kunow), Karl Ludwig v., Rittm. im KürRgt Nr. 7; a. 31.8.1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1802, 3. 2.4.1806
3. Du Cros (Ducros), Karl Samuel (geb. 1766?), Oberzolleinnehmer im Zollamt (Landzoll); a. 3.6.1802, 2. 11.3.1803, 3. 22.11.1804, 1806 1. Vorst., Bibliothekar,

- 1806 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, Pränumerant von August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
4. Elderhorst, Johann Christoph Friedrich (1748/1749 Steimke-27.5.1809 das.), Forstm. in Lüchow/Hzt. Braunschw.; *Zum schwarzen Bär* in Hannover, aff. 7.7.1803, 2. 4.8.1803, 3. 26.4.1804, 1804/05 Redner, Präparateur, 1806 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, 1806 Mitglied d. Altschott. Direktoriums in Berlin
  5. Fortenburg, Johann August (geb. 1773/74), Akziseaufseher; a. 10.2.1804, 2. 19.6.1805, 3. 26.5.1808, Pränumerant von August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
  6. Frese, Johann Nikolaus Friedrich, Hofrat, Apotheker; a. 7.7.1775 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1801, 1802 1. Stew., deckte 1802
  7. Gartschock, Ludwig Wilhelm (3.5.1764 Treptow/Pomm.-22.4.1807? Heiligenstadt), luth., Bauinspektor, 1804 Kriegs- u. Domänenrat, Oberbaudir. in Heiligenstadt; a. 14.11.1801 *Zur goldenen Krone* in Stendal, aff. 13.6.1802, 2. 2.9.1802, 3. 21.8.1803
  8. Gerlach, Georg Heinrich (23.3.1767 Salzwedel-5.6.1847), Auditeur, 1804 Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 7, nach dem Krieg 1806 ohne Anstellung, 1808 Maire, 1816-1832 Bürgerm., Kreisamtmann; *Aurora* in Minden (nicht ermittelt), aff. 3.6.1802, 2. 1.7.1802, 3. 24.3.1803, 1804/05 2. Stew., 1806 auch Sekr., 1805 deleg. altschott Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, 1817-1821 und 1829/30 M. v. Stuhl, Pränumerant von August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
  9. Goedicke, Johann Heinrich Moritz, Maurerm.; a. 23.10.1784 *Zur goldenen Harfe* als Dienender Bruder (s. dort), aff. 3.6.1802, 2. 4.11.1802
  10. Hahn, Justus Wilhelm Gottlieb<sup>951</sup> (15.2.1778 Golzow-11.12.1856), Vater Johann Friedrich Wilhelm (Pfarrer), Mutter Marie Elisabeth geb. Springmann, Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol., Hauslehrer bei J. Ch. J. Frh. v. Ledebur, 1808 Prediger in Alt Bliedorf, Rektor in Wriezen, 1829 Archidiakon; a. *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. 1801, 2. 18.8.1802, 3. 24.11.1803, 1805/06 substit. Stew., Präparateur, 1816 exklud.
  11. Heubel, Julius Christoph, Stallm. im KürRgt Nr. 7; a. 1781 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1801, 1802-1806 2. Vorst., 1806 deleg. altschott Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, Pränumerant von August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
  12. Homburg, Johann Daniel (geb. 1770?), Prediger in Woltersdorf/Lüneburg; a. 10.2.1804, 2. 23.5.1805, deckte 1807
  13. Jänisch (Jänsch), Karl Friedrich (geb. 15.4.1751 Breslau), Akziseinspektor; a. 10.3.1797 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 5.2.1802 entsagt, aff. 1801, 1801-1805 Sekr., 1806 2. Vorst., 1805 deleg. altschott Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
  14. Kolbe, Karl Leopold (geb. 1777/78), Postkommissar, 1818 Postdir. in Tangermünde; a. 8.11.1804, 2. 31.12.1805, 3. 2.2.1808

15. Krebs, Heinrich Christian Ludwig (1749-30.6.1809), kurhannov. Oberkommissar, Bürgerm. in Lüchow; *Friedrich zum weißen Pferd* in Hannover, aff. 1801, Zeremonienm., 1801-1805 1. Aufs., 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
16. Ledebur, Friedrich v. (geb. 1774/75), Leutn. im InfRgt Nr. 10 in Bielefeld; a. 18.8.1802, 2. 4.11.1802, 3. 23.2.1804
17. Ledebur, Justus Christian Johann Karl Frh. v. (geb. 1763), Bruder Ernst Ferdinand, meckl.-strelitz. Kammerherr, Landschaftsdeputierter von Ravensberg, Erbherr auf Mühlenburg; *Zum hellen Licht* in Hamm, Ehrenmitglied, 1801 Gründer, 1801-1811 M. v. Stuhl (ab 1806 in Abwesenheit)<sup>952</sup>, 1805 Oberm. d. deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
18. Meding, August Friedrich Wilhelm v., Rittm. v. d. Armee; a. 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 12.6.1805, Pränumerant von August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
19. Pflughaupt jun., Karl Friedrich (geb. 28.7.1775 Salzwedel), luth., Kaufmann; a. 12.9.1801 *Zur goldenen Krone* in Stendal, aff. 3.6.1802, 2. 16.10.1802, 3. 8.3.1810
20. Riebeck (Riebock), J. W. (1744-1802), Postm., Senator in Lüchow; *Friedrich zum weißen Pferd* in Hannover, aff. 1801 1. Aufs.
21. Rievers, J. G. F. (1779/80-Sept. 1810), kurhannov. Förster in Scharnebeck; a. 31.12.1805
22. Rohr, Ernst Ludwig Wilhelm v. (geb. 1772/73), Landrat d. Prignitz in Langerwisch bei Pritzwalk; a. 1.7.1802, 2. 4.8.1804
23. Römer, Johann Friedrich Gottvertrau, Ständesyndikus in Osterburg; a. 1782, *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1803?, 1816 exklud.
24. Schlieckmann, Christian Friedrich Heinrich, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 7; a. 1781 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1801, 1801-1806 deput. M., 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
25. Schulenburg, Werner Gf. v. d. (1737?-26.8.1810), k. dän. Kammerherr; aff. 1806, 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
26. Schultz, Johann Siegfried v. (geb. 1751?), kurhannov. Hauptmann in Rebenstorf b. Lychow; a. Feldloge *Zum Degen*, aff. 1801, 1803-1806 Zeremonienm., deckte 1809
27. Schwartzenu (Schwarzenow), Friedrich Eberhard Frh. v., Major im KürRgt Nr. 7; a. 1784 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1801?, 3. 28.10.1802, 1803 2. Stew., 1804-1806 Zeremonienm., 1805/06 substit. Redner, Präparator, 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, deckte 1809
28. Sebisch, Ernst Friedrich Christ. v. (geb. 1755/56), Forstm. in Künsche u. Lüchow/Hzt. Braunschw.; *Zur goldenen Traube* in Lüneburg, aff. 1801, 2. 1.7.1802, 3. 24.11.1803
29. Simmers, Brigadier in Paderborn; 1803 1
30. Sprebitz, Johann Friedrich (geb. 1771?), Weinhändler in Lüchow/Hzt. Braunschw.; a. 31.12.1803, 2. 15.5.1805, deckte 1808

31. Thurm, Christoph Friedrich v. (geb. 1751/52), Salzinspektor in Tangermünde; a. 1.9.1803, 2. 4.8.1804
32. Wedde, Friedrich Wilhelm, Kaufmann; a. 1764, 1782 *Zur goldenen Harfe* (s. dort), aff. 1801, 1803-1805 Schatzm., 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*, 11.12.1811 Ehrenmitglied, Pränumerant August Wilhelm Pohlmann: *Geschichte der Stadt Salzwedel* (Halle 1811)
33. Wedde, August (geb. 12.5.1775), Kaufmann; a. *Zum roten Adler* in Hamburg, aff. 1801, 3. 28.10.1802, 1803-1806 1. Stew., 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*

#### Dienende Brüder

1. Holtz, Johann Siegfried (geb. 1760/61), Leinenhändler; a. 30.8.1782 *Zur goldenen Harfe*, aff. 13.6.1802, 3. 28.10.1803, 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
2. Immelmann, Christoph (geb. 1776?), Jäger bei J. Ch. J. K. Frh. v. Ledebur; a. 3.6.1802, 2. 18.8.1802, 3. 24.3.1803, 1805 deleg. altschott. Loge *Albertine zum erhabenen Muster*
3. Trampe, Karl Ludwig (geb. 1777/78), Koch bei J. Ch. J. K. Frh. v. Ledebur; a. 11.12.1802, 2. 8.11.1803, 3. 26.4.1804
4. Windmüller, Janus (geb. 1775?), Diener d. Gf. Werner v. d. Schulenburg; a. 14.3.1805, 2. 23.5.1805, 3. 13.3.1806

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Gohl, Johann Christian Samuel, Kapt., Assessor d. Kurm. Lotteriedirektion in Berlin; 1804-1806
2. Neuhaus, Alexander Ludwig, Geh. Oberfinanzrat in Berlin; *Zur Verschwiegenheit*, 1. Obervorst. d. *Allgem. altschott. Loge*, Repräsentant, Ehrenmitglied

## 9. Küstrin

Das am rechten Ufer der Oder an der Warthemündung gelegene Küstrin<sup>953</sup> erhielt durch seinen Passübergang sowie die Festung eine militärische Schlüsselstellung im Osten der Mark Brandenburg. Im Siebenjährigen Krieg belagerte die russische Armee im August 1758 Küstrin, wobei die Altstadt fast völlig eingeschert wurde. Im Vierten Koalitionskrieg 1806/07 kapitulierte die Festung am 1. November 1806 und blieb bis 1814 in französischer Hand.

Küstrin war der Sitz der Neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer für die Domänen-, Steuer-, Polizei-, Gewerbe-, Handels-, Militär-, Servis- und Lieferungs-sachen<sup>954</sup>, der Neumärkischen Regierung, also der obersten Justizbehörde<sup>955</sup>, des Konsistoriums und des Provinzial-Schulkollegiums, des Collegium medicum et sanitatis, der Aufsichtsbehörde der Ärzte, Chirurgen, Apotheker und Hebammen, der Landschaft und weiterer Behörden. An der Spitze der Stadtverwaltung standen drei Bürgermeister: ein Oberbürgermeister (ab 1753 Zillmer<sup>956</sup>), ein Prokonsul (2. Bürgermeister) und ein Konsul (3. Bürgermeister).<sup>957</sup>

Die Anwesenheit zahlreicher Beamter schuf eine gute Basis für eine sozial breite Assoziation wie die Freimaurerloge. Küstrin hatte als erste neumärkische Stadt eine Loge, und sie blieb bis 1797 (Cottbus) die Einzige.

Die Festungs- und Verwaltungsstadt hatte, ohne die Garnison und Kietz am linken Oderufer, 1785 4.441, 1800 4.934 und 1801 mit der Garnison 6.165 Einwohner (Militär 1.200 Personen).<sup>958</sup> Die sechs Kompanien der Garnison lagen in Bürgerquartieren.

Die Festung und die Garnison standen unter dem Befehl eines Gouverneurs. Die Gouverneure hatten über die militärische Befehlsgewalt hinaus eine erhebliche zivile Macht, vor allem über die Polizeiverwaltung (Markt-, Straßen-, Feuer-, Wasserpolizei).<sup>959</sup> Zumindest zwei Gouverneure des Untersuchungszeitraums waren Freimaurer: Friedrich August Herzog von Braunschweig-Oels (1763-1794), Nationalgroßmeister der Vereinigten Logen in den königlich-preußischen Staaten,<sup>960</sup> und Alexander Friedrich v. Knobelsdorff (1794-1799)<sup>961</sup>, von 1782 bis 1786 Logenmeister der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* und 1798 Ehrenmitglied der Küstriner Loge.<sup>962</sup>

### 9.1. Geschichte der Deputation zum aufrichtigen Herzen

Die Küstriner Mitglieder der 1776 in Frankfurt (Oder) gegründeten Loge *Zum aufrichtigen Herzen* wünschten sich bereits nach kurzer Zeit in ihrer Stadt eine eigene Loge. Mit den Küstriner Mitgliedern anderer Logen waren sie acht Freimaurer.<sup>963</sup>

Sie hatten gute Gründe. Es war sehr anstrengend, zu jeder Zusammenkunft zu Pferd oder im Wagen einen Weg von 60 km über die Küstriner Oderbrücke nach Frankfurt zurückzulegen und vor Toresschluss zurück zu sein. Einige von ihnen *waren in öffentlichen Ämtern, die ihnen nicht gestatten, öfters Reisen nach Fr(ank)furt zu tun, um den dortigen (Logen) beizuwohnen u. ihre Kenntnisse zu erweitern, andre können dies ohne Versäumnis ihres Gewerbes nicht tun, den Kosten nicht zu gedenken, mit welchen diese Reisen verknüpft sind, und die bei den wenigsten nach ihren Ver-*

mögensumständen verwandt werden können. Mancher hatte in Jahr und Tag kaum eine Loge besuchen können.<sup>964</sup>

Die Küstriner kamen im Winter 1781/82 überein, mit ihrer Logenführung über eine eigene Gründung zu verhandeln. Ihr Sprecher, der neumärkische Regierungs-assessor Theodor Franz Gottlieb Hornejus, begründete am 9. Februar 1782 in einem Brief an den Stuhlmeister Prof. Johann Christoph Andreas Mayer, aus dem auch das obige Zitat stammt, ihren Wunsch nach einer Zweigniederlassung (Deputation) der Frankfurter Loge. Ihre Einrichtung, schrieb er, würde *hierselbst uns mehr vereinigen und dem Zweck näher bringen, den die Maurerei so ehrwürdig macht. Ich bin gewiss überzeugt, dass manches Gute u. für die Menschheit Vorteilhafte dadurch bewürkt werde u. das Wohl manches Bruders, der schon Maurer ist oder noch werden kann, dadurch befördert werden könne, zumal mir die hiesigen Brbr., denen ich schon gute Zeugnisse geben kann, versichert haben, durch moralischen und religiösen Wandel das Vorurteil, was im Anfange wie gewöhnlich sehr widrig sein wird, zu unterdrücken u. durch ihr Beispiel bei denen Profanen den Orden in demjenigen Lichte zu zeigen, in welches er vor den Augen der ganzen Welt zu glänzen verdiente.*<sup>965</sup>

Im März 1782 einigten sich die Logenbeamten und Hornejus darauf, dass die Küstriner Logenmitglieder nach einem Entwurf der Logenführung einen schriftlichen Antrag stellen sollten.<sup>966</sup> In dem am 24. März 1782 an den Meister vom Stuhl Mayer gerichteten Antrag hieß es: Die Küstriner Mitglieder hätten *in Verbindung mit andern sich hier aufhaltenden Brüdern unsers u. des französischen Systems beschlossen, bei Ihnen, hochwürdigster Meister u. verehrungswürdige Brüder, um die Erlaubnis anzuhalten, uns zu bestimmten Zeiten hier versammeln und in einer förmlichen Loge gemeinschaftlich arbeiten zu dürfen. Wir wünschen dabei nichts angelegentlicher, als in der genauesten Verbindung mit Ihnen zu bleiben u. Ihrer Führung und Unterstützung zu genießen; u. dazu scheint uns die Errichtung einer Deputation der dortigen hochwürdigsten Loge allhier das bequemste Mittel zu sein.*<sup>967</sup>

Nach einem halben Jahr benachrichtigten Mayer und der Logensekretär Georg Friedrich Dames, ein Jurist, am 7. September 1782 Hornejus über die bevorstehende Konfirmation durch die Mutterloge zu den drei Weltkugeln und seine Wahl zum deputierten Stuhlmeister. Der Meister und die Vorsteher der Zweigniederlassung waren Deputierte der jeweiligen Beamten der Frankfurter Loge. Die Küstriner sollten die beiden deputierten Vorsteher wählen, die übrigen Beamten bestellen und sie der Frankfurter Loge zur Bestätigung melden. Außerdem sollten sie für *ein gut gedecktes, womöglich gegen Morgen gelegenes Logenzimmer nebst zwei Vorzimmern* sorgen. Es seien *erstens* folgende Einrichtungsgegenstände anzuschaffen:

*a. einen Chaire nebst dem Küssen, worauf die Kandidaten knien, und einem kleinern Küssen, welches rechterhand auf die Chaire gelegt wird u. worauf die Kleidungsstücke u. (Logen)zeichen des Kandidaten platziert werden. b. Das Lehrlingstapis, wovon die Zeichnung hiebei erfolgt, wobei zu bemerken, dass der Grund schwarz und alles in der Zeichnung schwarz getuscht mit weißer Farbe daraufgemacht sein muss. Der Buchstab B wird auf der rechten Säule nicht gemalt, sondern wird von Papier ausgeschnitten und beim Gebrauch darauf gelegt. c. Eine Bibel auf den Chaire, desgleichen d. ein Zirkel und ein*



*Winkelmaß auf dieselbe. e. Drei kleine Leuchter auf der Chaire. f. Drei große Leuchter am Tapis. g. Sechs kleine Leuchter auf des Redners und Secretairs Tisch. h. Fünf Armstühle. i. Zwei kleine Tische für den Redner u. Secretair. k. Drei Hammer. l. Zwei Stuartsstäbe. m. Zwei Ballotagebeutel mit runden Kugeln und kubischen Zeichen. n. Ein Schrank zum Archiv. o. Ein Protokoll- und zwei Zeichnungsbücher. p. Die Bijoux für die Beamten werden wir Ihnen besorgen und solche bei der Installation überschicken. q. Die übrigen Decorations der (Loge) überlassen wir Ihnen; nur müssen solche maurerisch sein. 2. Dass Sie für eine gut gedeckte, von dem (Logen)zimmer entfernte schwarze Kammer, und darin a. eine Bibel, b. einen Totenkopf, c. ein Schwert, d. einen Tisch u. Schemel besorgen. Sollte denn noch die ein oder andere Kleinigkeit fehlen, so kann solches nachhero noch immer suppliert werden.*

Mayer und Dames forderten schließlich Hornejus auf, ihnen den Tag der Installation vorzuschlagen und mitzuteilen, ob Rezeptionen erfolgen würden.<sup>968</sup>

Hornejus lud am 11. September 1782 die beitriftswilligen Küstriner Freimaurer ein. Der Einladung folgten der 45-jährige Akzisedirektor Pierre Joseph Ursimer Clause, der 36-jährige Kriegskommissar Johann Wilhelm Emanuel Lemonius, der 35-jährige Kriegsrat August Wilhelm Leopold Eugenius Graf v. Schlabrendorff, der 27-jährige Kreiskalkulator Johann Friedrich Wilhelm Timme und der 36-jährige Hofbuchdrucker Karl Gottlob Trowitzsch; der Regierungsrat Johann Heinrich v. Bülow und der 25-jährige Kammerreferendar Georg Wilhelm Dahrenstedt waren verhindert. Als Neunter kam der 27-jährige Regierungs-Assistenzrat Karl Friedrich Gotthilf v. Winterfeldt hinzu, der erklärte, *dass er, obzwar sein Aufenthalt hieselbst nicht fixiert sei, dennoch zur Beförderung des Besten der Maurerei und insbesondere des gegenwärtigen Instituts als außerordentliches Mitglied beitreten und sich zu Leistung der nötigen Beiträge verbindlich machen wolle.* Das Protokoll unterschrieben außer ihnen noch der Kammerassistent Karl Friedrich Ernst Guichard, ein Neffe von Karl Theophil Guichard genannt v. Quintus Icilius.<sup>969</sup>

Die Versammelten wählten einstimmig Clause zum 1. und v. Schlabrendorff zum 2. deputierten Vorsteher, des Weiteren v. Winterfeldt zum Redner, Trowitzsch zum Sekretär, Lemonius zum Schatzmeister, v. Bülow zum 1. und Timme zum 2. Steward. Bülow bot sein Haus als Logenquartier an. Timme, Trowitzsch und Hornejus wollten die Logegenstände beschaffen, der Letztere seinen Teil aus eigener Tasche bezahlen. Die Gründer schossen das Geld für alle Anschaffungen zu gleichen Teilen vor.

Am 9. November 1782 teilte die Frankfurter Logenführung Hornejus den Eingang des Konfirmationsschreibens der Berliner Mutterloge mit, das sie nebst dem Patent bei der Installation überreichen werde.<sup>970</sup>

Vor der Installation gingen Hornejus und die anderen Deputationsbeamten am 14. November 1782 die Rechnungen für die Errichtung der Loge durch. Sie beschloßen, dass jeder außer den bisher kontribuierten 1 Rtl 8 Gr weitere 10 Rtl geben solle. Hornejus, Clause, Guichard und Trowitzsch hatten bisher insgesamt je 11 Rtl 8 Gr gezahlt. Wegen der hohen Kosten beantragte Hornejus in Frankfurt, sie bis Johannis 1783 von allen Beiträgen zu befreien.<sup>971</sup>

Unterdessen hatten sich zwei Kandidaten, die Auskultatoren Karl Friedrich Wegener und Karl Gottfried Friedrich Hörnigk, gemeldet, von denen beide, da sie ja noch kein Gehalt bezogen, um eine teilweise Befreiung von den Aufnahmegebühren baten. Man kannte beide als Männer von *guter Denkungsart und Sitten*, lehnte jedoch eine Gebührenermäßigung ab, wollte ihnen aber billige Fristen gewähren. Schließlich forderte man die künftigen Mitglieder auf, *ein tüchtiges Subjekt zum dienenden Bruder in Vorschlag zu bringen, falls sich dergleichen finden sollte*.<sup>972</sup>

Man hoffte, gegen Ende November mit allen Vorbereitungen fertig zu sein, so dass die Einweihung Anfang Dezember angesetzt werden könne.<sup>973</sup>

Die Installierung der *Deputationsloge zum aufrichtigen Herzen* erfolgte am 7. Dezember 1782 um 15 Uhr in Küstrin.<sup>974</sup> An der Zeremonie nahmen 28 Maurer teil, außer neun Küstrinern (ohne den abwesenden Lemonius) 15 Frankfurter und vier Mitglieder anderer Logen.<sup>975</sup> Bei dieser Gelegenheit nahm man die Kandidaten Hörnigk und Wegener auf. Die Loge endete mit drei Reden.<sup>976</sup> Schließlich kam man abends zu einer Tafelloge zusammen.

Die Veranstaltung erregte einen für die Freimaurer ärgerlichen Auflauf vor dem Logenquartier. Timme schrieb rückschauend, dass „in damaligen Zeiten noch so manche Vorurteile, so manche irriige und den Behörden nachteilige falsche Gerüchte herrschten. Eine Masse ungebildeter Menschen versammelte sich sowohl am Tage der Einweihung als besonders am folgenden Johannistage auf dem Markte, um ihren abergläubischen Ideen zufolge Erscheinungen und Geister zu sehen, wurden aber wie natürlich in ihren Erwartungen getäuscht. Indes verlor sich dies Vorurteil bald.“<sup>977</sup>

Die Deputation hatte sich nach den von Hornejus und der Frankfurter Loge ausgehandelten Bedingungen zu richten.<sup>978</sup> Diese empfindlich drückenden *Fundamentalgesetze der Deputationsloge zu Küstrin* vom 18. September 1782<sup>979</sup> sahen Folgendes vor: 1. Die Küstriner werden in der Logenliste des *Aufrichtigen Herzens* in der Rubrik *Deputationsloge* als deren Mitglieder geführt. 2. Die Korrespondenz erfolgt unter dem Siegel der Hauptloge. 3. Die Deputation arbeitet in den drei Johannisgraden wie in Frankfurt. Sie entscheidet jedoch über den Inhalt des moralischen Unterrichts und die Ökonomie. 4. Der deputierte Meister wird von der Hauptloge gewählt. Die beiden deputierten Vorsteher werden von der Deputation gewählt, müssen aber von der Hauptloge bestätigt werden. Die übrigen Beamten werden von dem deputierten Meister eingesetzt. 5. Der deputierte Meister vom Stuhl und die deputierten Vorsteher sind zugleich Beamte der Hauptloge. 6. Auf Vorschlag des deputierten Meisters kann die Hauptloge Mitglieder der Deputation auf höhere Grade befördern. 7. Die Deputation muss sich in Ordenssachen der Hauptloge konform bezeigen. 8. Die Hauptloge verpflichtet sich, der Deputation alle Logenbegebenheiten, Schreiben und Listen mitzuteilen. 9. Die Deputation muss dafür sorgen, dass die maurerischen Schriften nicht in fremde Hände geraten. Das Logenzimmer muss ausreichend gedeckt (gesichert) sein. 10. Das Johannisfest wird gemeinsam in der Frankfurter Hauptloge begangen. 11. Streitigkeiten in Ordenssachen, die der deputierte Meister nicht schlichten kann, werden von der Hauptloge entschieden. Diese entscheidet auch über Dispension und Exklusion. 12-17. Die Deputation erhebt Rezeptionsgebühren in gleicher Höhe wie die Hauptloge, ist jedoch bei der Bestimmung der Monatsbeiträge frei. Sie gibt zweimal jährlich, zu Johannis und zu

Weihnachten, Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben. Als Ausgleich für den maurerischen Ordensunterricht und die teure Korrespondenz zahlt die Deputation ein Drittel aller Rezeptionsgebühren an die Hauptkasse. Außerdem liefert sie ein Viertel der Armenkasse an die Hauptarmenkasse. Der jährliche Goldtaler eines jeden Mitglieds geht an die Hauptloge, die ihn an die Mutterloge überweist.<sup>980</sup>

Die mittlerweile zehn Mitglieder unterschrieben die am 12. Dezember 1782 in der Deputationsloge verlesene Punktation.<sup>981</sup>

Außer den die Beziehungen zwischen der Haupt- und der Deputationsloge regelnden Grundgesetzen erließ die Frankfurter Loge Hausgesetze für das innere Leben der Deputation.<sup>982</sup>

Die Präambel begründete den Erlass derartiger Gesetze.

*Die Geschichte und Erfahrung erfor(der)t, dass keine Gesellschaft ohne Gesetze bestehen könne und dass ihre Dauer nur so lange währet, je nachdem sie auch ihre Gesetze halten oder davon abweichen. Da wir Brüder und Maurer nun übereingekommen, nächst den allgemeinen Maurergesetzen auch noch dies festzusetzen und zu halten. So sollen diese Gesetze allen Mitgliedern der (Loge) so lange verbindlich sein, bis etwa durch einen Schluss der Conference(loge) sie geändert oder aufgehoben sind, und sollen diese Gesetze alle halbe Jahr einmal in der (Loge) vorgelesen werden.*

Die Gesetze formulierten die maurerischen Anforderungen an den sittlichen Charakter eines Kandidaten. Er solle seine Leidenschaften bezwingen und nicht seinen eigenen Willen tun, stattdessen Sittlichkeit, gute Gesellschaft, Freundlichkeit und Leutseligkeit befördern, Gerechtigkeit üben, gegen alle Menschen Treue und Glauben halten, sein Herz von allen schlechten Handlungen fernhalten und keinem Profanen ein maurerisches Geheimnis offenbaren. Nach dem Vorschlag eines Kandidaten solle sein Name acht oder 14 Tage an der Schwarzen Tafel stehen, damit jeder Bruder sich nach seinem Charakter erkundigen könne. Jeder Kandidat müsse sein eigener Herr, also mündig sein. Da der *Freimaurerorden der einzige geduldete moralische Orden* sei, dürfe der Kandidat kein Mitglied eines gesetzwidrigen Universitätsordens sein und müsse in dem Maurereid einer solchen Verbindung entsagen. Werde man dergleichen von einem Mitglied gewahr, so sei er zu verwarnen, und wolle er die Verbindung nicht aufgeben, auszuschließen. Ein unbekannter Bruder dürfe nur dann die Loge betreten, wenn er sich durch ein Zertifikat ausweise oder wenn Mitglieder bezeugten, ihn in einer gesetzmäßigen Loge gesehen zu haben. Die Beamten beraten halbjährlich in einer Konferenzloge die Angelegenheiten der Loge und prüfen die Rechnungen. Es entscheidet jeweils die Stimmenmehrheit. Zu spät kommende und unentschuldig fehlende Beamte und Mitglieder werden durch Geldstrafen zu Gunsten der Armenkasse bestraft. Welcher Beamte wiederholt unentschuldig von der Konferenzloge fernbleibe, solle sein Amt niederlegen. Jeweils am ersten Sonnabend im Monat solle eine für alle Mitglieder verbindliche Obligationenloge zusammentreten. Geraten zwei Brüder in einen Rechtshandel, sollen sie ihn nicht gleich vor Gericht bringen, sondern erst die Schlichtung von der Loge

erwarten. Die Mitgliedschaft währe zeitlebens, außer dem Fall, dass das Mitglied schriftlich oder mündlich seinen Abschied erkläre.

Hornejus verlas die Hausgesetze in der Gesellenloge vom 18. Dezember 1782 und ließ sie von allen Beamten unterschreiben. Außerdem stimmten die Anwesenden zwei Briefen an den Nationalgroßmeister Friedrich August Prinz von Braunschweig und an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zu, deren Besorgung v. Winterfeldt in Berlin übernahm. Die Installation sollte den Logen in Magdeburg, Stargard und Stettin mitgeteilt werden.<sup>983</sup>

Die erste Versammlung (eine Lehrlingsloge) nach der Installation fand am 12. Dezember 1782 von 17 bis 18.45 Uhr vermutlich bei v. Bülow statt.<sup>984</sup> Man wollte jeden zweiten Donnerstag um 17 Uhr Loge halten, von dem bisher gesammelten Armengeld 3 Rtl an die Armenkasse der Hauptloge überweisen und den Rest in der Deputation aufbewahren, Trowitzsch sollte eine Logenbibliothek einrichten sowie durch Vermittlung Guichards das Logensiegel stechen lassen.

Das Logenzeichen zeigte die Symbole der Hauptloge, ein Herz mit der Überschrift *Sinceritas*. Nach Erlangung der Unabhängigkeit zeigte das Bijou ein vergoldetes Bischofskreuz mit einem goldenen Zepter und einem Auge, dem Sinnbild der Vorsehung (und der Staatsklugheit), in der Mitte. Es galt bis 1817.<sup>985</sup>

Nun waren alle Einzelheiten geregelt. Die neue Loge trat mindestens monatlich zusammen. Sie nahm vom Gründungstag an bis einschließlich 1784 zehn neue Mitglieder auf (von ihnen drei Mitglieder anderer Logen), außerdem zwei Dienende Brüder.<sup>986</sup>

Die Deputation stand nur zwei Jahre unter der Führung von Theodor Franz Gottlieb Hornejus, der im Mai 1784 erst 30-jährig starb. Timme beschrieb ihn als einen herzlichen Mann mit hellem, klarem Blick, der nie die Überlegenheit seines Geistes spüren ließ und der sich bemühte, die Kraft und den Flor der Loge zu erhöhen.<sup>987</sup>

Die *verwaiste* Deputation geriet in eine *bedenklich(e) Lage* und bat die Große National-Mutterloge um *Schutz und Unterstützung*,<sup>988</sup> die aber nicht antwortete,<sup>989</sup> vermutlich, weil die Unterstützung rechtlich nur durch die Frankfurter Hauptloge erfolgen konnte. Diese ernannte am 1. Juni 1784 August Wilhelm Leopold Eugenius Graf v. Schlabrendorff, Kriegsrat bei der Neumärkischen Kammer, zu Hornejus' Nachfolger, „da der nächste Anwärter“, schreibt der Verfasser der Festschrift, „der Br. Clause, mit vielen Arbeiten überhäuft, auch der deutschen Sprache nicht genügend mächtig wäre. Möglicherweise bildete auch sein katholisches Glaubensbekenntnis ein Hemmnis“<sup>990</sup>. Am folgenden Tag führten die Frankfurter Beauftragten Dames und Hanisch den neuen deputierten Meister in Küstrin in sein Amt ein.<sup>991</sup>

Timme charakterisierte Graf Schlabrendorff so:

„Sein schwächerer Körper hinderte nicht den regen Aufbruch seines Geistes. Mit der freiesten, vollendetsten Bildung verband er die größte Lebhaftigkeit, Witz, der nie beleidigte, mit schneller Auffassungsgabe verbunden, machten ihn zum steten angenehmen Gesellschafter. Er war den Brüdern mit Herzlichkeit zugetan und fand Freude daran, sowohl in seinem profanen als mauererischen Leben Gutes zu befördern.“

Graf Schlabrendorff blieb deputierter Meister bis zu seinem Wegzug 1789 nach Liegnitz, wo er die Direktion der Ritterakademie, einer Bildungseinrichtung des schlesischen Adels, erhielt. Er trat in Schlesien offenbar keiner anderen Loge bei; eine Loge in Liegnitz wurde erst 1812 gegründet.

Unter Graf Schlabrendorff geriet die Deputation in eine Krise.<sup>992</sup> Die Loge trat bis 1787 nur zwei- oder dreimal im Jahr zusammen. Es lässt sich in Küstrin dasselbe beobachten wie bei vielen neuen Vereinen. Der anfängliche Schwung erlahmte, und die Gesellschaft drohte auseinander zu fallen. Meist hielt der Logengründer, in der Regel eine starke, charismatische Persönlichkeit mit organisatorischen Fähigkeiten, die Mitglieder zusammen und steuerte die Loge mit Energie durch die schwierige Anfangszeit in sichere Bahnen. Der zu früh verstorbene Hornejus besaß solche Eigenschaften, aber wohl nicht mehr sein Nachfolger, der krank, beruflich eingespannt und wegen seiner vielen dienstlichen und auch privaten Reisen oft abwesend war.

Zu den persönlichen Ursachen kam die missliche abhängige Rechtsstellung. Die Unselbstständigkeit der Deputation nahm manchem die Lust an der Loge, oder, wie Timme es ausdrückte, „wurde die Abhängigkeit von der Loge ‚Zum aufrichtigen Herzen‘ und die gegen sie übernommenen Verpflichtungen sehr fühlbar. Denn nicht nur musste von den Rezeptionsgebühren ein Teil dort hingebracht werden, sondern selbst von den Armengeldern, auch wurden die Brüder sehr beschränkt in der Wahl ihrer Beamten. Dies verursachte, dass die zu den Kosten gemachten Vorschüsse nicht berichtigt werden konnten. Hierzu kam, dass nur selten Benachrichtigungen in Ordensangelegenheiten eingingen. Dies alles machte die Brüder etwas lau und brachte Stockung in die Arbeit.“<sup>993</sup>

Als der 28-jährige Friedrich Philipp Eisenberg, nunmehr Assessor der Neumärkischen Regierung in Küstrin, ein Mitglied der Berliner Loge *Zur Verschwiegenheit*, 1784 die Deputation kennen lernte, fand er einen zerrütteten, unordentlichen und *gänzlich unserem großen Endzwecke entgegen* seienden Zustand der Maurerei vor.<sup>994</sup> Er wollte den deputierten Meister Graf v. Schlabrendorff aufsuchen, um in die Loge aufgenommen zu werden. Er traf diesen nicht an, weil er verreist war, was sich wiederholte, als Schlabrendorff nach seiner Rückkehr Küstrin *wegen Familienverhältnissen* erneut für vier Wochen verließ und dem Sekretär Timme seine Vertretung übertrug. Sowohl Schlabrendorff als auch Timme wollten, dass Eisenberg als Schottischer Meister und Bruder des theoretischen Grades die nächste Konferenzloge leite. Mit dem entsprechenden Vorschlag Timmes waren alle Mitglieder einverstanden, die *sich nach dem Monate lang entbehrten Vergnügen einer Loge beizuwohnen herzlich sehnten*, bis auf Guichard. Er hielt die Ansetzung der Loge für widerrechtlich, da der vorsitzende Meister den Auftrag an Timme in der Loge allen Mitgliedern zur Genehmigung hätte vorlegen müssen. Die Loge konnte nicht gehalten werden, und alle gingen wieder auseinander. Eisenberg hielt sich aus dem Konflikt heraus und besuchte auch nicht die Logenversammlungen. Er wollte nur dann mitwirken, wenn die Große National-Mutterloge die Deputation zu ihrer Tochterloge erhebe und *alle bisherige anderweitige Abhängigkeit aufgehoben* würde. *Nur allein diese Veränderung kann der hiesigen (Loge) ... wieder aufhelfen.*

Eisenberg sprach bei einem Besuch der Frankfurter Loge mit dem Stuhlmeister Mayer über die Deputation, der ihn bat, ihr beizustehen. Wiederum widersprach

Guichard in einer Meisterloge heftig dem *eigenmächtigen Verfahren* der Hauptloge, Eisenberg *den Hammer interimistisch anzuvertrauen, falls der Bruder erster Vorsteher ihn nicht führen wollte oder könnte*. Die Hauptloge habe nicht das Recht, ihrer Deputation *einen Meister zu setzen*. Es sei *misslich, sich einem fremden Bruder anzuvertrauen, indem jetzt in der Freimaurerei so häufig Irrwege geführt und gegangen würden*. Eisenberg erinnerte ihn *an seinen Gehorsam an seine Obern*, erklärte aber, dass er *auf keinem Fall den Hammer führen würde*. Er wolle überhaupt in dieser Loge *niemals ein Amt, es sei welches es wolle, suchen, noch auch wenn mir eines angetragen werden sollte, annehmen*, außer wenn die Große National-Mutterloge es ihm befehle. Eisenberg sah den Grund für Guichards Widerspruch übrigens darin, dass man ihm, der er *bis jetzt bloß Assessor bei der hiesigen Regierung sei, keinen Vorzug einräumen will. Rang in der profanen Welt soll auch hier wenigstens im Orden gelten, dies ist es, was jene unruhigen Brüder wünschen, und ich mögte blutige Tränen weinen, wenn ich bedenke, wie weit dies von den wahren Absichten des Ordens entfernt ist, wo nur das Herz, welches auch noch jenseits des Grabes unsern Wert bestimmen wird, Verdienste erwirbt*.<sup>995</sup>

Die Deputation gab den Gedanken nicht auf, von Frankfurt unabhängig zu werden. Bis zur Loslösung vergingen indes noch zwei Jahre. Die Deputation beauftragte am 6. September 1788 ihren Sekretär Hörnigk, das Konferenzprotokoll wegen der zu bewirkenden *Independenz* zu entwerfen und den Beamten vorzulegen, der aber *wegen überhäufte Dienstgeschäfte* vorläufig nicht dazu kam. Am 8. November 1788 endlich stimmte die Loge dem Begleitschreiben an die Hauptloge zu, musste aber noch die Beglaubigung durch den verreisten deputierten Meister abwarten. Danach blieb *das Schreiben ... aus Versehen liegen und wurde nicht abgeschickt*.<sup>996</sup> Das Beschlussprotokoll der Deputation langte endlich Ende März 1789 in der Hauptloge an zusammen mit dem Ersuchen, dass diese sich bei der Berliner Mutterloge für die Unabhängigkeit verwende. Die Frankfurter Meisterkonferenz stimmte am 27. April 1789 dem Küstriner Verlangen zu. Zum einen hatte die Deputation bisher weder die Rezeptionsanteile noch den Goldtaler bezahlt, worauf die Hauptloge ihr resignierend die ausstehenden Rezeptionsgebühren und Monatsbeiträge sowie die bei der Installation entstandenen Reisekosten erließ. Die Übermittlung der Logen Nachrichten habe sich nach ihrer Meinung überflüssig gemacht, weil die Deputation eine eigene Korrespondenz eingeleitet und schon alle Nachrichten erhalten hätte. Die Frankfurter wünschten nun selbst die Aufhebung der Verbindung, weil sie so in den alleinigen Besitz des Logenvermögens kämen.<sup>997</sup>

Die National-Mutterloge stimmte im Juni 1789 der *Independenz* zu, wünschte aber, dass der Antrag bei ihr direkt wiederholt werde.<sup>998</sup> Die Angelegenheit verzögerte sich noch einmal, weil Graf v. Schlabrendorff wiederum verreist war und Hörnigk *wegen seiner jetzigen überhäufte Geschäfte diese Sache noch nicht hatte abmachen können* (5. September).<sup>999</sup>

Am 11. Oktober 1789 erging schließlich der von Graf v. Schlabrendorff, den Vorstehern v. Bülow und Trowitzsch und dem Sekretär Flaminus unterschriebene Antrag der Deputation an die Große National-Mutterloge, als von ihr unmittelbar abhängende Tochterloge erklärt zu werden.<sup>1000</sup> Diese stimmte am 8. November 1788 zu, worauf die Küstriner am 26. März 1790 die finanziellen Verpflichtungen aner-



kannten.<sup>1001</sup> Die National-Mutterloge erteilte schließlich am 10. April 1790 das von dem Nationalgroßmeister Friedrich August Herzog von Braunschweig, dem Obermeister Johann Christoph v. Woellner, dem nunmehrigen deputierten Obermeister Johann Christoph Andreas Mayer und weiteren Großbeamten unterschriebene Konstitutionspatent.<sup>1002</sup> Die Loge erhielt den gewünschten Namen *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*.

## 9.2. Geschichte der Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*

Die National-Mutterloge ernannte Karl Gottfried Friedrich Hörnigk zum wirklichen beständigen Meister vom Stuhl. Er führte die Loge indes nur wenige Jahre, weil er bereits im Oktober 1791 wegen großer beruflicher Belastung sein Amt niederlegte.<sup>1003</sup> Die Loge wählte am 3. Oktober 1791 erstmals aus eigener Machtvollkommenheit einen Meister, Johann Friedrich Wilhelm Timme.

Timme<sup>1004</sup> hatte in Frankfurt an der Oder studiert, wo er die Bekanntschaft des Prinzen Leopold von Braunschweig, Ehrenmitglied der Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, machte und auf dessen Wunsch die Offiziere des Infanterieregiments Nr. 24 in Mathematik und Geschichte unterrichtete. Timme wollte nach dem Studium die höhere Kamerallaufbahn einschlagen, was jedoch der Tod seines Vaters, eines Berliner Kaufmanns, verhinderte, da er die einkommenslose Zeit als Referendar und Assessor finanziell nicht überbrücken konnte. Er nahm daher nach Universitätsabschluss 1777 die subalterne Stellung eines Sekretärs der Kurmärkischen Kammer an. Während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 war er Kalkulator im Feldkriegskommissariat. Timme legte im April 1784 in Berlin das große juristische und kameralistische Examen ab. Er arbeitete zunächst als Kreiskalkulator in Crossen in der Neumark, ehe er, nunmehr schon 36 Jahre alt, im Januar 1791 zum Kriegs- und Domänenrat in Küstrin ernannt und schließlich als Regierungsrat nach Köslin in Hinterpommern versetzt wurde.

Timme führte die Küstriner Loge elf Jahre lang bis 1801. In seine Zeit fiel die Stiftung der Altschottischen Loge *Zur aufgehenden Sonne* am 20. November 1795. Als er wegen beruflicher Überlastung von seinem Amt zurücktrat, wählten die Meister 1802 den 55-jährigen Hofbuchdrucker und Verlagsbuchhändler Karl Gottlieb Trowitzsch zu seinem Nachfolger.<sup>1005</sup> Er führte die Loge bis 1816, als er Wohnsitz und Druckerei nach Frankfurt an der Oder verlegte.

Timme zeichnete von ihm ein schönes Charakterbild.

„Wir finden oft, dass Männer, die in ihrer frühern Jugend drückender und hemmender Lage halber nicht Gelegenheit hatten, sich auszubilden und höhere Kenntniss zu verschaffen, durch inneren Trieb gezogen, durch unablässigen Fleiß, Tätigkeit und ernstes Nachdenken sich einen hohen Grad der Bildung und einen Schatz von Kenntnissen aneigneten. Einen solchen Mann sehen Sie in diesem unsern Bruder, der sich dadurch weit über den Stand seiner gewöhnlichen Kunstgenossen erhob. In seinem Privatleben war er sehr tätig und betriebsam, uneigennützig half er gern, wo es ihm möglich war, dabei im höchsten Grade bescheiden und liberal. Als Maurer



war er Bruder im höchsten Sinne des Worts und Freund seiner Freunde. Er erwarb sich die Hochachtung seiner Mitbürger und die Liebe seiner Brüder.“<sup>1006</sup>

Die selbstständige Johannisloge entwickelte sich so gut, dass *ihre Arbeiten sowohl als ihre übrigen Einrichtungen den ungeteilten Beifall* der Großen National-Mutterloge hatten.<sup>1007</sup> Und in der Vierten Fortsetzung der Jährlichen Nachrichten der Großen National-Mutterloge an die Tochterlogen von Johannis 1806 hieß es schließlich:

„Wenn schon die Zahl der Mitglieder der s. e. (Loge) Friedrich Wilhelm zum goldnen Zepter bei ihrer zweckmäßigen strengen Auswahl sich nicht beträchtlich vermehrt hat, so hat die Loge jedoch dabei die Erfahrung bestätigt gefunden, dass eine kleine ausgesuchte Bruderschaft sich bekannter wird, vertraulicher und herzlicher zusammenschließt, sich mit Rat und Tat mehr beisteht und der Grund zu einem bessern Gedeihen der wahren Maurerei wird.“<sup>1008</sup>

### 9.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Küstriner Loge hatte von 1782 bis 1806 95 Vollmitglieder, von denen 14 aus anderen brandenburgischen Logen kamen oder in sie wechselten, davon elf aus Frankfurt. Die Mitgliederzahl stieg kontinuierlich von neun (1782; zwölf am 7.12.1782) auf 31 (1793), 39 (1795), 50 (1797) und schließlich auf 61 (1806). Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 33,7.

Jedes fünfte Mitglied (21,1 Prozent) gehörte dem Adel an, darunter ein Graf. Die große Mehrheit war bürgerlich (78,9 Prozent).

Die Loge war anfangs hauptsächlich in der Küstriner Beamtschaft verankert. Diese stellte die größte Mitgliedergruppe (47,4 Prozent); schon die Logengründer waren bis auf einen Hofbuchdrucker sämtlich königliche Beamte. Von den 45 Verwaltungsbeamten war nahezu jeder Zweite bei der Neumärkischen Regierung (13) und der Neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer (8) angestellt. Zehn Beamte (also jeder Fünfte) trugen den Rang eines Rates, einer war Direktor einer Behörde.

Die Liste von 1789 verzeichnet erstmals Offiziere. Insgesamt dienten 23 Logenmitglieder (24,2 Prozent) beim Militär. Jeder zweite Offizier war ein Leutnant (13), zwei Offiziere waren Kapitäne und je einer Major, Oberstleutnant sowie Kornett. Die Unterstäbe waren mit drei Militärärzten vertreten. Die Offiziere und Feldschere dienten in neun verschiedenen Einheiten nahezu aller Waffengattungen, die meisten (neun) jedoch im Infanterieregiment Nr. 35 Prinz Heinrich.

Die Listen verzeichnen erstmals 1793 Theologen und Mediziner (Ärzte, Chirurgen, Apotheker). Die Prediger und Lehrer (5,3 Prozent) sowie Ärzte und Pharmazeuten (9,5 Prozent, mit den Militärärzten 11,6 Prozent), machten 14,8 Prozent der Mitgliedschaft aus (ohne die studierten Beamten und Militärärzte und ohne den einen Studenten).

Andere soziale Gruppen waren minimal vertreten: Die fünf Kaufleute einschließlich des Hofbuchdruckers Trowitzsch stellten lediglich 5,3 Prozent und die adligen

bzw. bürgerlichen Gutsbesitzer und Pächter 4,2 Prozent der Mitgliedschaft. Künstlerische Berufe fehlten.

Der prozentuale Mitgliederanteil des Militärs blieb etwa gleich groß, dagegen sank der Anteil der Beamten, während der der Intellektuellen wuchs. Am 24. Juni 1802 gehörten der nun 59 Mitglieder zählenden Loge 27 Beamte (45,8 Prozent), 15 Angehörige der preußischen Armee (25,4 Prozent), je vier Kaufleute, Theologen bzw. Pädagogen sowie Ärzte (je 6,8 Prozent) und fünf Gutsbesitzer bzw. Pächter (8,5 Prozent) an.

Von den 74 Mitgliedern mit ermittelter Konfession (77,9 Prozent aller Mitglieder) waren 63 Lutheraner (85,1 Prozent von 74), zehn (13,5 Prozent) Reformierte und einer Katholik (1,4 Prozent).

Die Neuaufgenommenen und Affilierten waren durchschnittlich knapp 32 Jahre alt. Dies entsprach dem Durchschnittsalter der Logengründer von 1782, es hatte sich also in dem ersten Vierteljahrhundert der Logengeschichte nicht verändert.

#### Die Altersgruppen der Aufgenommenen

Alter	Mitglieder
Bis 19 Jahre	0
20-29 Jahre	49
30-39 Jahre	26
40-49 Jahre	15
50-59 Jahre	3

Die meisten Aufgenommenen waren junge Leute zwischen 20 und 39 Jahren. Die Loge nahm, anders als die Frankfurter Loge in einer Universitätsstadt, keinen Kandidaten unter 20 Jahren auf. Die Altersstruktur ergab sich aus dem Umstand, dass der Loge hauptsächlich Männer in Amt und Würden beitraten.

#### 9.4. Geburts- und Wohnorte

Von den 73 Mitgliedern mit ermitteltem Geburtsort stammten 47 (64,4 Prozent) aus der Mark Brandenburg, von ihnen 27 (37 Prozent von 73) aus der Neumark, hier wiederum sechs aus Küstrin, und 20 (27,4 Prozent von 72) aus Brandenburg, unter ihnen sechs aus Berlin und einer aus Frankfurt (Oder). Weitere 15 Mitglieder (20,5 Prozent von 73) waren in anderen Teilen der Monarchie geboren, von ihnen sechs im angrenzenden Schlesien, drei im nahen Pommern, fünf im Magdeburg-Halberstädtischen und einer in Preußen. Zehn Mitglieder kamen aus nichtpreußischen Reichsterritorien (13,7 Prozent von 73), meist aus Sachsen und Thüringen, einer aus Frankreich (Paris).

Die Mitglieder wohnten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in 24 verschiedenen Städten und Dörfern, von denen bis auf acht alle in der Neumark lagen. Am häufigsten werden Küstrin (mindestens 34 Mitglieder), Landsberg an der Warthe (sieben), Königsberg und Soldin (je vier) sowie Vietz (drei) genannt. Die Wohn- und Garnisonsorte der meisten auswärtigen Mitglieder lagen innerhalb eines östlichen,

an die Oder angelehnten Halbkreises von 90 km (Luftlinie). Sieht man von den weit entfernten Orten (Pyritz, Arnswalde, Züllichau mit je einem Küstriner Mitglied) ab, wohnten die auswärtigen Mitglieder höchstens 50 km von ihrer Loge entfernt, was allerdings immer noch sehr weit weg war. Königsberg, Soldin, Landsberg lagen etwa 40 km entfernt, Frankfurt etwa 30 km, dagegen Driesen etwa 90 km und Lagow etwa 50 km. Die Auswärtigen konnten somit nur selten die Loge besuchen. Bei Oderhochwasser, im Winter bei viel Schnee und unpassierbaren Wegen oder bei Schneeschmelze war an einen Logenbesuch überhaupt nicht zu denken.

### 9.5. Dienende Brüder

Die Loge nahm insgesamt acht Dienende Brüder auf. Sie beschäftigte jeweils nur einen bis drei gleichzeitig während eines Maurerjahrs, so 1793/94 und 1795/96 je zwei und 1797/98 einen. Der die Aufwartung der Freitagsversammlungen besorgende Gauthier (vermutlich identisch mit Günther, 1793 Vollmitglied) wird nur in dem Reglement von 1793 genannt.

Je drei Dienende Brüder waren Diener von Logenmitgliedern (Graf v. Schlabendorff, Hornejus) bzw. untere Angestellte in Küstriner Behörden, und je einer war Musketier (Infanterieregiment Nr. 23) bzw. Handwerker (Perückenmacher/Friseur). Je drei Dienende Brüder stammten aus dem weiteren Küstriner Umland (der Neumark und dem brandenburgischen Frankfurt) sowie aus Sachsen und Thüringen. Sieben Dienende Brüder bekannten sich zur evangelisch-lutherischen Konfession. Die Dienenden Brüder waren bei ihrer Aufnahme durchschnittlich 41 Jahre drei Monate alt, der älteste 55 oder 56 (Wilhelm) und der jüngste 20 Jahre (Findeisen), sie waren also im Durchschnitt erheblich älter als die Vollmitglieder.

Die Aufnahme erfolgte wie bei Vollmitgliedern auf Vorschlag eines Meisters. Zum Beispiel proponierte der Redner am 12. Juli 1784 den Hofgerichtsschreiber Günther; er wurde am 5. August aufgenommen.<sup>1009</sup> Die Loge akzeptierte nicht jeden Vorschlag. So lehnte sie am 17. Februar 1783 den privatbrieflich gemachten Vorschlag des Stuhlmeisters der Frankfurter Hauptloge, Mayer, ab, den *seit 20 Jahren bei seinem Vater angestellten Menschen als dienenden Bruder anzunehmen*.<sup>1010</sup> Mayers Vater, Professor für Astronomie und Mathematik an der schwedisch-pommerschen Universität Greifswald, war im Vorjahr gestorben. Der Sohn wollte vermutlich dessen Diener in der Loge versorgen.

Die Loge beförderte ihre Diener wie andere Mitglieder auch, zumal sie sie bei den Arbeiten der höheren Grade brauchte. Ein Dienender Bruder blieb Lehrling, vermutlich weil er der Loge nur ein Jahr angehörte; sie beförderte zwei zu Gesellen, vier zu Meistern und einen zum Schottischen Meister. Einen fest angestellten Kastellan hatte die Loge nicht.

Die Dienenden Brüder erhielten das bei einer Aufnahme für sie erhobene Geld sowie einen Monatslohn, vermutlich 1 Rtl.<sup>1011</sup> Die Arbeit für die Loge bedeutete für manchen nur ein Zubrot und reichte nicht immer zum Lebensunterhalt. So klagte der kranke Hofgerichtsschreiber Günther 1796 über sein geringes Auskommen, *da ihm die Abnahme seines Gesichtes seinen gewöhnlichen Lebensunterhalt zu erwerben unmöglich macht*. Daraufhin legte die Loge ihm am 9. Juli 1795 1 Rtl zu, was sie ihn

durch seinen Schwager Johann Michael Schulze, wie Günther Dienender Bruder, wissen ließ.<sup>1012</sup> Er erhielt auch im folgenden Jahr eine Zulage, für die er der Loge sehr dankte.<sup>1013</sup> Die Loge übernahm Arzneikosten<sup>1014</sup> ihrer Dienenden Brüder und behielt deren Familien im Blick<sup>1015</sup>.

## 9.6. Logenquartiere

Die Suche nach einem geeigneten Quartier beschäftigte die Logenstifter schon bei den Gründungsvorbereitungen. Sie beauftragten am 11. September 1782 den Sekretär Trowitzsch und den 2. Steward Timme, sich nach einem *schicklichen Quartier* umzusehen. Für die Zwischenzeit bot v. Bülow sein Haus an.<sup>1016</sup> Beide fanden ein geeignetes Quartier im Haus des früheren Kriminalrats Schütz im Stadtzentrum am Markt. Die Loge mietete die dritte Etage.<sup>1017</sup> Die vierteljährliche Miete betrug 4 Rtl 12 Gr.<sup>1018</sup>

Es fehlte sicher anfangs an vielem. So sollte Timme auf der Auktion der de Chambeauxschen Effekten im Februar 1783 Fayenceteller billig erstehen, desgleichen Tischtücher, wenn welche vorhanden waren. Er erwarb *verschiedenes Tischgeräte von Fayence*.<sup>1019</sup>

Am 7. Dezember 1782 fand im Logenquartier am Markt die feierliche Eröffnung der Loge statt.<sup>1020</sup> Die dabei erregte öffentliche Aufmerksamkeit störte die von den Küstriner Mitgliedern geforderte Vorsicht gegenüber Außenstehenden. Vorsicht und Behutsamkeit hießen jedoch nicht völlige Abgeschlossenheit gegenüber der Öffentlichkeit, die in einer so kleinen Stadt wie Küstrin, wo jeder jeden kannte, sowieso nicht zu erreichen war. Jeder konnte sehen, wer ein- und ausging. Zudem vereinigte die Loge viele in der Stadt gut bekannte und angesehene Männer – Beamte, Offiziere, Geistliche, Lehrer, Ärzte.

Im Frühjahr 1783 wechselte der Hausbesitzer des Logenquartiers, und es war ungewiss, ob und unter welchen Bedingungen der neue Vermieter (der Ziegler John) der Loge die von ihr gemieteten Räume überlassen wollte.<sup>1021</sup> Im August 1783 unterrichtete Hornejus die Loge darüber, dass das Haus mit den Logenräumen wahrscheinlich dem Kriminalrat Schulze zugeschlagen werde. Er habe *mit ihm wegen des Quartiers gesprochen und von ihm zur Antwort erhalten, dass ihm lieb sein würde, wenn wir das Quartier gegen eine jährliche Miete von 25 Rtl in diesem Hause behalten wollten. Hierbei wurde dem Br. Trowitzsch aufgetragen, dass, im Fall der H. Krim. Rat Schulze die Etage des (Logen)quartiers besehen wollte, er die in der Schwarzen Kammer befindlichen Ordenssachen beiseite bringen sollte*.<sup>1022</sup> Hornejus handelte mit Schulze einen dreijährigen Mietskontrakt aus, dessen Entwurf die Loge am 27. November 1783 zustimmte.<sup>1023</sup>

Nach fünfeinhalb Jahren, 1789, musste sich die Loge erneut auf die Suche nach einem *schicklichen Quartier* machen. Der Schatzmeister Trowitzsch erhielt vorbehaltlich der Zustimmung der Brüder den Auftrag, eines in der Stadt auszumitteln.<sup>1024</sup> Er verhandelte mit der Witwe des Regierungssekretärs Mantikow über Mietsräume im Rackelmannschen Haus in der Altstadt zu einer Jahresmiete von 35 Rtl.<sup>1025</sup> Die Loge beauftragte ihn, die Räume zu besichtigen<sup>1026</sup>, was offenbar zu seiner Zufriedenheit ausfiel. Trowitzsch berichtete am 8. August 1789, dass er den Mietvertrag

mit der Witwe Mantikow vollzogen habe. Der Logensekretär Timme habe das untere Stockwerk gemietet und übernehme die Oberaufsicht über das Quartier, *wenn ihm dagegen die Mitbenutzung der oberen Zimmer zugestanden würde.*<sup>1027</sup>

Vermutlich blieb die Loge fünf Jahre in diesem Quartier. Da die *Loge in Küstrin nicht alleine (als) moralische oder sonst hinreichend legalisierte Person vor Gericht agieren* konnte, kaufte die Große National-Mutterloge von dem Geheimen Oberakzise- und Zollrat v. Heydebreck durch den Kriegs- und Domänenrat Timme am 21. August 1796 für 3.050 Rtl in Friedrichsdor das Haus<sup>1028</sup> am Renneplatz (Schlossfreiheit) neben dem Zeughaus nebst Zubehör.<sup>1029</sup> Sie erklärte am 26. September 1803 gerichtlich, dass das Haus und Zubehör der Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter erb- und eigentümlich* gehöre.<sup>1030</sup> Der Kriegskommissar Johann Wilhelm Emanuel Lemonius, Vorsteher der Küstriner Loge, ließ am 26. August 1797 3.390 Rtl kurant gegen hypothekarische Sicherheit und Verzinsung von vier Prozent, von denen er am 19. August 1799 1.000 Rtl zurückerhält. Für die noch ausstehenden 2.390 Rtl war ihm das Haus verpfändet worden.<sup>1031</sup>

Die Loge zog vermutlich am Johannistag 1797 in ihr neues Quartier ein.<sup>1032</sup> Sie nutzte lediglich das Obergeschoss für sich, während sie die untere Etage, Hof, Stall, Garten und Seitenflügel für 65 Taler jährlich vermietete mit der Auflage, dass der Mieter ihr den Besuch des Gartens und die Nutzung der Küche im Seitenflügel gestatte.<sup>1033</sup>

### 9.7. Aufnahmen und Entlassungen

Die Deputation hat zwei begründende Aufnahmeanträge überliefert, und zwar des 29-jährigen Karl Gottfried Friedrich Hörnigk und des 26-jährigen Karl Friedrich Wegener, beide Auskultatoren der Neumärkischen Regierung.<sup>1034</sup> Sie argumentierten ähnlich, was vermuten lässt, dass sie sich vorher von einem Freimaurer hatten beraten lassen. Beide richteten ihre jeweils kurzen Schreiben (vom 30. Oktober bzw. 7. November 1782) an den Regierungsrat Theodor Franz Gottlieb Hornejus, also an ihren Dienstvorgesetzten. Hörnigk schrieb, er hätte von den Vorbereitungen zur Loge erfahren und wüsste von dem Regierungsrat Hornejus, dass dieser *ein vorzügliches Mitglied hierbei* sei. Die beiden Aspiranten begründeten ihren seit längerem gehegten Wunsch mit dem moralisch-ethischen Charakter des *ehrwürdigen Orden(s) der Maurer* (Wegener), welcher *sich durch Ausübung guter Handlungen vorzüglich ausgezeichnet* habe (Hörnigk).

Die Frankfurter Hauptloge stimmte den Aufnahmeanträgen zu. Sie erließ Wegener die Rezeptionsgebühren, nicht aber die Kosten für die Kleidung und die Gebühren an die Armenkasse und den Dienenden Bruder, während sie Hörnigk die Bezahlung allenfalls stunden wollte.<sup>1035</sup> Daraufhin teilte Graf v. Schlabrendorff beiden Anwärtern mit, dass die Mitglieder der Frankfurter Loge *in Rücksicht Ihres bisher geführten, mit den Grundsätzen der Religion u. Ehrbarkeit übereinstimmenden Lebenswandels u. in Hoffnung dessen ferneren Fortführung nach den Grundsätzen unsres Ordens beschlossen haben, Ihren Namen nach unserer Verfassung einzuzeichnen u. demnächst über Sie zu ballotieren. Wir zweifeln nicht, dass Sie nicht sollten angenommen werden, u. haben Sie sich daher gegen den 7ten künftigen Monats nach-*

mittags um 5 Uhr in Ihrer Besorgung bereitzuhalten.<sup>1036</sup> Die Aufnahme beider Kandidaten erfolgte am 7. Dezember 1782 während der Installierung der Loge.

Neben dem schriftlichen Antrag war auch der mündliche Weg über einen Proponenten möglich, den der Logensekretär Timme wählte, als er am 10. Juni 1784 Johann Joachim Georg Wahrenberg der Loge vorschlug. Bevor sein Name an die Tafel geschrieben wurde, eröffnete man Wahrenberg, *dass es zu Begründung u. Vermehrung seines guten Rufs nötig sei, sich ein Attest von seinem Prinzipal geben zu lassen, auch ob er imstande sei, die unumgängl. notwendigen Kosten zu bezahlen.*<sup>1037</sup> Wahrenberg konnte offenbar das Attest seines Prinzipals, des Küstriner Apothekers, beibringen, da er am 12. Juli 1784 aufgenommen wurde.

Die Erkundigungen nach dem 24-jährigen Regierungsauskultator und früheren Frankfurter Studenten Karl Friedrich Fürchtegott Urich fielen gleichfalls günstig aus. Der 1. Vorsteher der Hauptloge, Johann Karl Seidel, teilte der Deputation mit, *dass Urich sich jederzeit während seines akadem. Aufenthalts von einer guten Seite in Absicht seines Lebenswandels, auch moral. Charakters gezeigt.* Daraufhin gaben ihm die Küstriner am 30. Juni 1786 das Beifallszeichen und nahmen ihn auf.<sup>1038</sup> Urich erfüllte jedoch nicht die in ihn gesetzten Erwartungen. Er besuchte die Loge nur selten, entrichtete keine Beiträge und führte *überhaupt eine äußerst anstößige Lebensart*, so dass die Loge am 8. Mai 1790 seine Mitgliedschaft für ein halbes Jahr suspendierte. Sie teilte ihm die Suspension schriftlich mit und drohte ihm an, dass er exkludiert werde, wenn er keine Proben seiner Besserung gebe, was dann allen Vereinigten Logen (den Dreiweltkugellogen) bekannt gemacht würde.<sup>1039</sup> Nach einem halben Jahr bat Urich die Loge um die Aufhebung der Suspension. Sie lehnte den Antrag ab, weil sie von seiner Besserung noch nicht überzeugt war.<sup>1040</sup> Sie blieb auch noch zwei Jahre später bei ihrer Ablehnung<sup>1041</sup> und wies Urichs Gesuch 1794 endgültig zurück, weil er weder *hinreichende Zeichen seiner Besserung gegeben, auch dazu keine Wahrscheinlichkeit vorhanden sei.*<sup>1042</sup>

Ein Aufnahmeantrag wurde in der Regel dann abgelehnt, wenn der Antragsteller Mitglied einer nicht anerkannten Loge war. Diese Erfahrung machte 1782 der Küstriner Kanzlist der Neumärkischen Regierung, Schlegel. Er wies sich durch ein Zertifikat der Loge *Salamander*<sup>1043</sup> als Freimaurer aus. Die Beamten der künftigen Deputationsloge kannten weder die Loge noch die unterzeichnenden Logenbeamten, so dass sie in ihr eine nicht anerkannte Winkelloge vermuteten. Sie erkundigten sich im *Aufrichtigen Herzen*, ob man dort diese Loge kenne, worauf ihnen der Sekretär Dames am 5. Dezember 1782 mitteilte, dass *das Zertifikat unfehlbar von einer Winkel(log) sei; denn uns so wenig als dem sich gegenwärtig hier aufhaltenden Bruder von Marconnay*<sup>1044</sup> *(vom andern System) ist weder der Name der (Loge) Salamander noch einer von denen im Zertifikat genannten Beamten bekannt. Der bedauernswürdige Mann kann indessen dafür nicht. Sollte er also Ihre (Loge) besuchen oder sich auch als ein Mitglied derselben engagieren wollen, so muss er vorher genau examiniert, letztenfalls rektifiziert u. alsdenn in dem Grade, worin er sich justifiziert hat, admittiert werden, wovon wir das mehrere nächstens mündlich verhandeln werden.*<sup>1045</sup>

Schlegel ist in Küstrin nicht aufgenommen, auch in keiner anderen Loge in Brandenburg ermittelt worden.

Der Jurastudent Franz Friedrich Zillmer, ein gebürtiger Küstriner und später Referendar der Neumärkischen Kammer, wurde aus anderen Gründen nicht Mitglied der Küstriner Loge, die er 1788 verschiedentlich besuchte. Er war seit 1785 Mitglied des *Aufrichtigen Herzens*. Zillmer wollte sich der Deputation anschließen, sobald sie ihre Unabhängigkeit von der Frankfurter Hauptloge erlangt hätte. Am 4. Oktober 1788 schlug Hörnigk der Loge vor, ihn nach seiner Entscheidung zu fragen.<sup>1046</sup> Da sich die Erteilung der Selbstständigkeit bis April 1790 hinzog, blieb Zillmer Mitglied der Frankfurter Loge.

### 9.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat in den 25 Jahren von 1782 bis 1806 im Jahr durchschnittlich elfmal zusammen, also etwa monatlich. Legt man nicht die überlieferten Protokolle, sondern die Angaben der Logengeschichte von 1883 zugrunde, sogar siebzehn Mal. Die Differenz könnte sich daraus erklären, dass von 1782 bis 1795 wohl die Protokolle aller drei Johannisgrade, ab 1795 aber nur die des Lehrlingsgrads überliefert sind. Während einer Sitzung fanden in der Regel nacheinander Logen verschiedener Grade statt, die als eine oder mehrere Logen gewertet werden konnten. Die Versammlung am 27. November 1783 zum Beispiel begann als Lehrlingsloge, in welcher der deputierte Meister *über das Vergnügen des gesellschaftlichen Umgangs unter Brüdern* sprach. Nach ihrer Schließung und nachdem die Lehrlinge das Logenzimmer verlassen hatten, folgte eine Gesellenloge, in der Hörnigk und Dahrenstedt auf den 2. Grad befördert wurden. Anschließend durften die Lehrlinge wieder eintreten, und es wurde die Lehrlingsloge fortgesetzt.<sup>1047</sup>

Nach einem schwungvollen Anfang folgten ab 1785 drei Krisenjahre, in denen sich die Mitglieder 1786 und 1787 nur je zweimal versammelten. Im Jahr 1788 fanden jedoch schon wieder 14 Versammlungen statt. Besonders aktive Jahre waren 1792 (15 bzw. 19 Versammlungen), 1795 (18 bzw. 24), 1796 (16 bzw. 29), 1804 (14 bzw. 33) und 1805 (16 bzw. 29).

Bestimmte Versammlungen, die Obligationslogen, waren für alle Pflicht: die Festlogen am Johannistag, am Stiftungstag, zum Geburtstag des Königs, wohl auch die Jahresschluss- und die Trauerlogen, die anderen nur für die Mitglieder der entsprechenden Grade – die Lehrlings-, Gesellen- und Meisterlogen, die entsprechenden Rezeptionslogen und die Lehrlingsinstruktionslogen. Die Einladung erfolgte durch ein Zirkular, das vermutlich ein Dienender Bruder von Mitglied zu Mitglied trug.

Die Versammlungen folgten dem üblichen Schema. Gegenstand waren außer den Aufnahmen und Beförderungen die Unterrichtung der Mitglieder über das Ritual, die Gesetze und Gebräuche, des Weiteren moralisch-ethische Vorträge, das Verlesen der Briefe anderer Logen und der Frankfurter Haupt- bzw. der Berliner Großen National-Mutterloge, die Beratung von Logenangelegenheiten einschließlich der Vergabe von Unterstützungen an Arme und Bedürftige und schließlich die Armengeldsammlung.

Die Festlogen lagen in den Mittags-, die normalen Logen hingegen in den Abendstunden: Diese sollten um 17 Uhr beginnen, was aber selten der Fall war, und dauerten ein bis zwei Stunden. In der Regel nahm man die Festlogen zum Anlass, ausgewählten



Armen Geld zu gewähren. Das Stiftungsfest am 7. Dezember 1802 zum Beispiel begann um 11 Uhr und endete um 12.30 Uhr. Zunächst trug man einige Abhandlungen vor. Der Stuhlmeister Trowitzsch sprach über das Vergnügen der Bruderliebe, und der 2. Vorsteher Wahrenberg trug ein wahrscheinlich eigenes Gedicht über den Wert der Freundschaft vor. Es folgte die Verlesung des Briefes der Lübecker Loge. Schließlich beschloss man, eine alte Frau und zwei Witwen mit je einem halben Klafter Holz zu unterstützen und sammelte für die Logenarmenkasse 2 Rtl 18 Gr.<sup>1048</sup>

Die Logenführung musste wiederholt *die Brüder zu fleißigerer Besuchung der (Loge) anhalten, worauf dem Br. Guichard aufgetragen wurde, in nächster (Loge) die Strafe deshalb in Erinnerung zu bringen.*<sup>1049</sup> Wer nicht kommen konnte, sollte sich rechtzeitig entschuldigen. Die Protokolle vermerken ihre und die Namen derjenigen, die sich nicht entschuldigten. Am 9. August 1788 zum Beispiel fehlten entschuldigt der deputierte Meister Graf v. Schlabrendorff, Lemonius, Wahrenberg, Moldenhauer und Guichard, verreist waren v. Bülow, Bothe, Urich und (als offenbar ständig besuchender Bruder) Zillmer.<sup>1050</sup> Die Loge war also nur schwach besucht. (Die Loge hatte 1789 18 Mitglieder, von denen somit zehn fehlten.)

Der Loge am Johannistag schloss sich in der Regel eine Tafelloge an. Abends fand eine Assemblée statt, an der die Ehefrauen (Schwestern) und manchmal geladene Gäste teilnahmen. Die Frauen wurden auch zu anderen Festen eingeladen, etwa zu der Abendgesellschaft nach der Festloge für Friedrich Wilhelm III. am 26. September 1797, wo man sie *mit kaltem Abendbrot* bewirtete.<sup>1051</sup> Das Johannisfest 1794 beging man im Logenquartier. Nach der Tafelloge lud der Schatzmeister Trowitzsch alle in sein Haus am Renneplatz ein, um *in Vergnügen den Tag zu beschließen.*<sup>1052</sup> Er und Timme öffneten übrigens den Logenmitgliedern und ihren Frauen ihre Gärten. *Der Dienstag und Freitag wurden dazu besonders beliebt; diese Zusammenkünfte sollten nach Pfingsten den Anfang nehmen.*<sup>1053</sup>

So hielt die Loge es auch noch 1802. Sie lud zu der Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III. am 3. August *profane Gäste beiderlei Geschlechts* ein. Mittags tafelte man *in Gesellschaft von ausgesuchten Profanen, unter welchen die Vornehmsten des Publikums befindlich waren.* Nachmittags und abends war Tanz.<sup>1054</sup>

Besonders festlich beging die Loge das Johannisfest 1793 in Tamsel. Theodor Fontane beschrieb in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg das reiche, schön gelegene Dorf etwa zwei Wegstunden nordöstlich von Küstrin.

„Waldhügel, deren gewundene Linien mutmaßlich das alte Bett der Warthe bezeichnen, schließen es von Norden her ein, während nach Süden hin die Landschaft offen liegt und die Flussarme in allerlei Windungen sich durch das Bruchland ziehen. Die Küstriner hängen mit einer Art Begeisterung an Tamsel, und bei bloßer Namensnennung überfliegt ein Lächeln ihre Züge.“<sup>1055</sup>

Kronprinz Friedrich besuchte dort 1731 und 1732 von Küstrin aus die geistvolle und charmante Luise Eleonore v. Wreech.

Timme berichtet in seinen Erinnerungen von dem Johannisfest in der auf einem Hügel gelegenen Rotunde, *Dediée à Sophia* oder auch *Der Weisheit gewidmet*

genannt, einem griechischen Tempel aus der Rokokozeit. Der erste Sonnenstrahl im Osten wurde durch einen Hammerschlag begrüßt und dann die Loge eröffnet. *Freude belebte dieses schöne Fest, in den reizenden Umgebungen der Natur zu genießen.*<sup>1056</sup>

Auch den Nachmittag und den Abend des Johannistages 1795 wollte die Loge auf Vorschlag des Stuhlmeisters Timme, wenn es das Wetter erlaubte, gemeinsam mit den Frauen in Tamsel zubringen, aber keine Fremden einladen.<sup>1057</sup>

Die Loge veranstaltete am 14. Mai 1784 zum Gedenken an ihren Gründer Theodor Franz Gottlieb Hornejus die erste einer langen Reihe von Trauerlogen.<sup>1058</sup> Der jeweilige Redner würdigte den Charakter des Verstorbenen und schloss in der Regel Gedanken über den Tod und das Jenseits an. Die Redeextrakte der Protokolle enthalten keine Biographien.

Besonders getroffen fühlte sich die Loge 1793 durch den Tod ihres nur 33 Jahre alt gewordenen Mitgründers Georg Wilhelm Dahrenstedt. Er war, schrieb Timme über ihn, „ein junger, talentvoller Mann, dabei ein höchst selbstständiger Charakter. Ein Feind aller Schmeichelei und Anmaßung, wollte er seinen Weg allein gehen und zog ein minder ansehnliches Los dem höhern, ihm angemessenen Wirkungskreis vor. Er war mir teuer als Freund, teuer als Bruder. Seine Sitten und sein gebildeter Geist würden ihm jede Gesellschaft geöffnet haben. Doch fühlte er sich nur glücklich im Zirkel selbst gewählter Freunde.“<sup>1059</sup> Die Trauerloge fand am 17. Mai 1793 statt. Timme schilderte in seiner Trauerrede *detailliert den edlen Charakter des Verstorbenen, wobei er auf den großen Verlust hinwies, den die hiesige Loge durch seinen Hintritt erlitten*. Dahrenstedts Nachfolger als Sekretär, der Apotheker Wahrenberg, trug eine *Elegie* vor. Der Küstriner Hofbuchdrucker Trowitzsch druckte Rede und Elegie 1793 unter dem Titel *Am Grabe des Syndikus Dahrenstedt, gestorben am 6., begraben am 9. Mai 1793 in Küstrin.*<sup>1060</sup>

### 9.9. Logendemokratie

Die von der Hauptloge abhängige Küstriner Deputation besaß nur eingeschränkte Rechte. Nach den *Fundamentalgesetzen der Deputationsloge zu Küstrin* vom 18. September 1782 durfte die Deputation nicht ihren deputierten Meister, sondern nur die von der Hauptloge zu bestätigenden deputierten Vorsteher wählen. Der von der Hauptloge bestimmte deputierte Meister setzte die übrigen Beamten ein. Die Einsetzung des bisherigen Sekretärs Trowitzsch in die Stelle des Schatzmeisters und des bisherigen Stewards Timme in die des Sekretärs durch Hornejus während der Jahresschlussversammlung am 31. Dezember 1783 entsprach damit den Bestimmungen der Fundamentalgesetze.<sup>1061</sup>

Mit der Erhebung der Deputation zu einer Tochter der Großen National-Mutterloge entfielen die Bestimmungen der Fundamentalgesetze. Nunmehr wählten die Meister die Beamten, die anschließend in einer Loge eingesetzt wurden, wie es zum Beispiel in der Lehrlingsrezeptionsloge vom 24. Juni 1801 geschah.<sup>1062</sup>

## 9.10. Finanzen

Das Schatzmeisteramt versahen 1782/83 der Kriegskommissar Johann Wilhelm Emanuel Lemonius, 1783-1801 der Hofbuchdrucker Karl Gottlob Trowitzsch und ab dem Maurerjahr 1801/02 Johann Joachim Georg Wahrenberg. Trowitzsch erwarb „sich das große Verdienst, Ordnung in die Finanzen“ der Loge gebracht zu haben.<sup>1063</sup>

Der Monatsbeitrag betrug 14 Gr.<sup>1064</sup> Die *Hausgesetze* von 1782 legten als Rezeptionsgebühren für den Lehrlingsgrad 3 Friedrichsd'or (15 Rtl) fest, außerdem 3 Rtl für die Armen, 1 Rtl für die Bibliothek, 3 Rtl für den Dienenden Bruder, 1 Rtl für das Mitgliedszeichen sowie ein Buch im Wert von mindestens 1 Rtl und das Geld für die Maurerkleidung, also mehr als 25 Rtl. Für den Gesellengrad zahlte man 1 Friedrichsd'or, wovon 1 fl in die Armenkasse und 2 Rtl 6 Gr in die Bibliothek gingen, außerdem je 2 Rtl für die Maurerkleidung und den Dienenden Bruder, also etwa 9 Rtl, sowie für den Meistergrad 3 Friedrichsd'or für die Kleidung, 3 Rtl für den Dienenden Bruder, für einen Schattenriss des jeweiligen Meisters<sup>1065</sup> 8 Gr und 1 Rtl 16 Gr für das Zertifikat, also 20 Rtl.<sup>1066</sup> Die am 27. November 1783 zu Gesellen beförderten Kammerreferendare Hörnigk und Dahrenstedt bezahlten je 9 Rtl 8 Gr und der am 5. Januar 1793 zum Meister beförderte Kammerassessor Guichard 21 Rtl.<sup>1067</sup>

Nicht jeder konnte sogleich eine so große Geldsumme auf den Tisch legen. Die Loge kam diesen Mitgliedern entgegen und reduzierte oder stundete die Gebühren. August Friedrich Wilhelm Stumme brauchte die Hälfte der baren Auslagen erst sechs Wochen nach seiner Aufnahme (14. Mai 1795) und wohl auch die eigentlichen Meisterrezeptionsgebühren von 3 Louisdor erst später zu zahlen. Der am selben Tag beförderte Prediger Wenzel Maresch durfte die 3 Louisdor mit jährlich 6 Rtl abtragen.<sup>1068</sup>

Neben den Gebühren hatte die Loge eine weitere, wenn auch kleine Einnahmequelle in Gestalt der Strafen von 1 oder 2 Gr bei unentschuldigtem Fehlen und bei Verspätung<sup>1069</sup> oder von 2 Gr, wenn jemand vergaß, mit weißen Handschuhen in der Loge zu erscheinen.<sup>1070</sup>

## 9.11. Sozialverhalten

Die *Pflicht, auf Menschenwohl zu wirken*,<sup>1071</sup> war eine der Grundpflichten auch des Küstriner Freimaurers. Reden erinnerten immer wieder daran. So sei, hieß es in einem Gedicht des Stuhlmeisters Timme am 12. Januar 1793, die *Wohltätigkeit ... eine vorzügliche Maurerpflicht, wozu er die Brüder auch das bevorstehende Jahr ermahnte*.<sup>1072</sup>

Die Logenmitglieder nahmen diese Pflicht ernst. Ihr Sozialverhalten ist gut dokumentiert. Im ersten halben Jahr, bis zum 31. Mai 1783, betrug die einkommene Armengelder 4 Rtl 11 Gr 6 Pf, von denen die Deputation vertragsgemäß ein Viertel an die Frankfurter Hauptloge ablieferte.<sup>1073</sup> Die Deputation hatte bis dahin 13 Mitglieder (ohne den Dienenden Bruder Bombe), so dass jeder im Durchschnitt 8 bis 9 Groschen für die Armenkasse gespendet hatte. Die Armensammlungen des

Jahres 1783 ergaben am 24. Januar 2 Rtl, am 17. Januar 1 Rtl, am 13. März 1 Rtl 4 Gr, am 10. Mai 18 Gr 6 Pf, am 24. Juni 18 Gr, am 17. Juli 11 Gr 6 Pf, am 27. November 1 Rtl 7 Gr, am 7. Dezember 1 Rtl 19 Gr 6 Pf und am 31. Dezember 1 Rtl 18 Gr, zusammen 12 Rtl 5 Gr. Jedes Mitglied gab also etwa 1 Rtl.

Am häufigsten und regelmäßig unterstützte die Loge hilfsbedürftige Küstriner – Arme, Witwen, deren Kinder, Verunglückte, Kranke, Invaliden. Sie gab Geld zum Lebensunterhalt, für Medizin, zur Schuldenabtragung und im Winter Holz.

Die Lehrlingsloge entschied auf Empfehlung des deputierten Meisters oder eines anderen Mitglieds von Mal zu Mal über die Verwendung des Armengeldes. Auf der Jahresschlussfeier am 31. Dezember 1782 zum Beispiel schlug Hornejus vor, der Witwe Jordanin in Küstrin ein Almosen zu reichen, worauf die Loge 1 Rtl bewilligte, den ihr der am selben Tag aufgenommene Dienende Bruder Karl Friedrich Bombe überbrachte.<sup>1074</sup> Bombe sammelte in der ersten Zeit jeweils das Armengeld ein<sup>1075</sup> und nahm damit eine sonst dem Schatzmeister zustehende Aufgabe wahr.

Nach dem Tode des Akzisegerichtssekretärs Carmer, eines Freimaurers,<sup>1076</sup> schlug der Stuhlmeister Hörnigk am 5. Juni 1788 vor, für dessen Kinder aus der Logenkasse zu sorgen. Man kam am 4. Oktober 1788 überein, den berühmten Direktor des Züllichauer Waisenhauses und Professor an der Viadrina, Gotthilf Samuel Steinbart (1738-1809), zu fragen, ob die Kinder im Waisenhaus untergebracht werden könnten. Steinbart willigte ein.<sup>1077</sup> Im folgenden Jahr wandte sich das Akzisegericht an die Loge, eine Schuld des Verstorbenen von 50 Rtl zu tilgen. Die Loge lehnte dies ab, war aber zu einer Kollekte bereit.<sup>1078</sup>

Manchmal wandte sich auch ein Notleidender an ein Logenmitglied um Hilfe. So bat die Witwe Heckstock Hornejus um ein Almosen der Loge, die ihr am 27. November 1783 16 Gr bewilligte. Der Sekretär Trowitzsch erhielt den Auftrag, ihr das Geld auszuzahlen *und ihr dabei zu sagen, dass die BrBr. jetzt nicht ein Mehreres für sie tun könnten, und wenn es künftig geschehen könnte, sie ohne ihr Ansuchen unterstützt werden sollte.*<sup>1079</sup>

Die Loge stimmte nicht jedem Hilfesuch zu. Timme überreichte zum Beispiel am 24. Januar 1783 der Loge ein in maurerischen Worten abgefasstes Billett eines auf der Küstriner Festung sitzenden Leutnants, das dieser dem Apotheker Joachimi übergeben hatte, als ob dieser ein Freimaurer wäre. Die Loge lehnte das Gesuch ab und schrieb dem Bittsteller, dass sie sich, wenn er es wiederholte, beim Kommandanten beschweren werde.<sup>1080</sup> Indes wollte die Loge auf Kosten der Armenkasse den öffentlichen und privaten Unterricht seines kleinen Sohnes finanzieren, was der Leutnant jedoch ablehnte, weil der Junge hierzu noch zu jung sei.<sup>1081</sup> Die am 24. Januar 1783 gesammelten 2 Rtl wurden übrigens an die *bei jetziger Wassersnot in Bedrängnis Geratenen* gegeben.<sup>1082</sup>

Die Loge schuf sich oder nutzte mehrere Möglichkeiten, den eigenen in Not geratenen Brüdern zu helfen. Die Mitglieder der Deputation konnten in die von dem Frankfurter Medizinprofessor Mayer 1780 eingerichtete Sublevationskasse für Not leidende Mitglieder eintreten. Die Kasse finanzierte sich aus den Monatsbeiträgen von 4 Gr und aus Kollekten während der Messelogen und am Johannistag. Die Kasse hatte nicht den erhofften Erfolg und wurde 1794 aufgelöst.<sup>1083</sup>

Die Küstriner Loge richtete 1792, also bald nach erreichter Selbstständigkeit, eine Kasse für die Kinder verstorbener Mitglieder, für deren Versorgung, die Lehre und eventuell das Studium, ein.<sup>1084</sup> Die Pflichtkasse sollte hauptsächlich durch einen Jahresbeitrag von mindestens 2 Rtl finanziert werden. Im Jahre 1802 betrug der Bestand der Waisenkasse 582 Rtl. Aber schon im folgenden Jahr hob die Loge die Kasse wieder auf.<sup>1085</sup> Vielleicht waren manchem die doppelten Zahlungen für die Armen- und die Unterstützungskasse zu viel und überstiegen seine Möglichkeiten.

Die Küstriner Freimaurer weiteten ihr soziales Engagement über das in den Logen Übliche aus, indem sie, was wiederum nicht so ungewöhnlich war, die Küstriner Schule unterstützten, desto ungewöhnlicher waren die Anregungen, mit denen sie die Begräbniskosten senkte, sowie die Anlage einer der ersten Badeanstalten.

So unterstützte die Loge über mehrere Jahre die jeweils würdigsten Schüler der Küstriner Großen Friedrichs-Schule. Der Rektor des Gymnasiums Wenzel Maresch wandte sich deswegen wiederholt (1796, 1800, 1803, aber vermutlich jährlich) mit Erfolg an die Loge, für die *fleißigen Schüler* jeweils nach dem Examen Prämien zur *Aufmunterung des Fleißes* bereitzustellen. Am 1. September 1803 zum Beispiel gab die Loge aus ihrer Kasse 10 Rtl.<sup>1086</sup>

Im Jahre 1795 erließ die Loge ein Reglement, das die Bestattung und die Trauerfeier vereinfachte und damit die horrenden Begräbniskosten senkte. Das Reglement sah vor, *die Toten ohne allen unnützen Pomp und Trauergewand zum Grabe zu begleiten, wodurch von Witwen und Waisen nur Geld erpresst wird und welches zuweilen selbst ohne Schulden zu machen nicht ausgeführt werden kann, für den Toten selbst aber ganz fruchtlos bleibt*. Viele Nichtfreimaurer in Küstrin und später auch in Züllichau und Crossen folgten dem Beispiel der Loge. Die Küstriner nahmen keinen Anstand, gleich bei ihrer *Erklärung dieses Vorhabens demselben beizupflichten*.<sup>1087</sup>

Im Jahre 1804 schließlich finanzierte und baute die Loge eine öffentliche Badeanstalt.<sup>1088</sup> Sie begründete diese Anlage damit, dass *in den Fluten des hiesigen Warthestroms, dessen Grund größtenteils aus lockern trüglichen Sande besteht, bisher alle Jahre ein oder mehrere Personen im Baden unglücklicherweise ihren Tod (fanden)*. *Wir baueten also im Anfange des verwichenen Sommers auf der Warthe, nahe am Zorndorfer Tore, ein zweckmäßiges Badehaus mit Verdeck und innern Abteilungen, öffneten solches für das ganze Publikum ohne Bezahlung. Es wurde davon, so lange die Jahreszeit es verstattete, ein ununterbrochener Gebrauch gemacht, und es ist im vorigen Jahre hier kein Mensch im Baden um sein Leben gekommen. Dieses Badehaus wird viele Jahre gebraucht werden können; es kostet nur 204 Rtl 11 Gr. Wir haben diesen Betrag unter Brüdern und menschenfreundlichen Nichtmaurern kollektiert. Unser würdige Bruder Geiling, Premiercapitain vom Ingen.Corps allhier, erbietet sich hiermit, im Fall etwa andere Logen solche Anstalt nachahmen wollen, Zeichnung davon zu geben*.<sup>1089</sup>

Die Berliner Großlogenführung fand die Badeanstalt *vortrefflich und ungemein wohlthätig* und bat die Loge um eine Zeichnung des Badehauses, welche die Loge noch im selben Sommer lieferte. Sie informierte in ihren Jährlichen Nachrichten von Juni 1805 alle Tochterlogen über die Anlage der Küstriner Badeanstalt.<sup>1090</sup>

## 9.12. Kulturelles Engagement

Die Loge beschloss bereits während der Installation am 12. Dezember 1782, eine Bibliothek einzurichten, und bestellte den Buchdrucker Trowitzsch zum Bibliothekar.<sup>1091</sup> Nach den *Hausgesetzen* von 1782 steuerte der Kandidat bei seiner Aufnahme ein Buch im Werte von mindestens 1 Rtl bei und der zum Gesellen Beförderte zahlte 2 Rtl 6 Gr.<sup>1092</sup> Der letzte Hinweis auf die Logenbibliothek stammt vom 13. März 1783, als Hornejus das Geld für die von Timme gekauften Fayencen vorschussweise aus der Bibliothekskasse entnahm.<sup>1093</sup> Vermutlich aber blieb die Bibliothek bestehen. Ein Katalog ist nicht überliefert.

Nach der Erhebung der Deputation 1789/90 zur Tochterloge der Großen National-Mutterloge entfaltete diese eine rege, teilweise öffentliche gesellschaftliche Tätigkeit. Die Loge lud vermutlich ab Winter 1789<sup>1094</sup> abwechselnd jeden zweiten Freitag die Ehefrauen der Mitglieder und *gebildete Profane* zur wissenschaftlichen Unterhaltung ein.<sup>1095</sup> Diese wissenschaftlichen Winterversammlungen fanden später sogar jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr statt (1800/01).<sup>1096</sup> Zu den Teilnehmern gehörte der Präsident der Neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer Karl Christian Graf v. Logau (1735-1796).<sup>1097</sup> Jedes Logenmitglied durfte sechs Profane vorschlagen, *jedes Mal jedoch nur 3 mitbringen*, ohne die bei *gegenwärtigen Zeiten* notwendige *Vorsicht* außer Acht zu lassen.<sup>1098</sup> Indes war man sich über die Auswahl der Einladungen nicht immer einig.<sup>1099</sup> Das während der Sitzungen gesammelte Geld kam der Logenarmenkasse zugute.<sup>1100</sup>

Die Freitagsversammlungen des Winters 1793/94 begannen am 15. November um 17 Uhr. An ihnen sollten alle Mitglieder wie zu einer Loge teilnehmen. Die Protokolle verzeichnen nur Logenmitglieder. Entschuldigt waren nur Kranke, Verreiste oder von Berufs wegen Verhinderte. Unentschuldigtes Fernbleiben und Verspätung belegte man mit einer Geldstrafe zu Gunsten der Logenarmenkasse (für Verspätung 1 Gr).

Das 1789 von Trowitzsch und anderen Logenbeamten entworfene Statut ist nicht überliefert, könnte aber dem von 1793 (1794 bestätigt) zugrunde gelegen haben. Nach diesem Reglement kam man *einen Tag in jeder Woche* zusammen, um *Betrachtungen über Gegenständen, welche Natur, Philosophie, Moral, Geographie, Historien, in selbst die Maurerei lieferten, anzustellen, nicht wenige Experimente aus der Physik und Chimie zu machen*.<sup>1101</sup>

Ein jedes Logenmitglied sollte mit Aufsätzen oder Buchkommentaren zum Gelingen beitragen. Die Reihenfolge wurde ausgelost. Im Winter 1789/90 sollten Graffunder, Trowitzsch, Wahrenberg, Maresch, Hörnigk, v. Puttkammer, Hoffmann, Timme, Schmidt, Eitelwein und Buscheck sprechen, im Winter 1794/95 Timme, Hörnigk, Schmidt, Maresch, Alsleben, Graffunder, v. Puttkammer, Wahrenberg, Trowitzsch, Rouquette und Hoffmann. Bemerkungen zu den Vorträgen erfolgten nach der Sitzordnung. Wer am Kommen verhindert war, konnte seinen Vortrag oder seine Meinungsäußerung Timme zuschicken. Bei Meinungsverschiedenheiten entschied die Stimmenmehrheit, um *bittere Dispute* zu vermeiden. Wenn dies nicht gelang, sollte Timme Ruhe gebieten. Die Aufwartung war dem mit monatlich 16 Gr entlohnten *Br. Ganthier* (Günther?) aufgetragen. Der langjährige Logensekretär



Schmidt führte Protokoll, das hieß, er registrierte unter dem Versammlungsdatum die *Vorträge und Ausarbeitungen in einem Buch in ganz kurzen Sätzen*.

Die Protokolle der Winter 1793/94, 1794/95 und 1795/96 sind überliefert. Man hielt und diskutierte *erstens* Vorträge über moralisch-ethische und philosophische Themen, die meist direkt Bezug nahmen auf die Diskussionsthemen der preußischen und besonders der Berliner Aufklärung: Graffunder anhand eines Beitrags aus dem von Christoph Martin Wieland herausgegebenen *Teutschen Merkur* über *Wohlthätigkeit* (15. November 1793), Trowitzsch (24. November 1793) und Maresch (6. Dezember 1793, 7. März 1794) über das *Gewissen*, Hörnigk über *Mittel und Zweck* (13. Dezember 1793), v. Puttkammer zustimmend über die heiß diskutierte Frage, *ob Aufklärung des gemeinen Mannes, d. i. des Bürger- und Bauernstandes, nützlich sei* (20. Dezember 1793), Schmidt über *Freiheit und Determinismus* (17. Januar 1794), Graffunder über *freies Handeln* (31. Januar 1794), Trowitzsch pessimistisch über die *größere Neigung des Menschen zum Bösen als zum Guten* (7. Februar 1794), Timme polemisch über den *Hang des Menschen zum Wunderbaren* und die *Fesseln der Vorurteile* (31. Oktober 1794), Schmidt über *Schicksal und Gottergebenheit* (7. November 1794), Maresch über die *notwendige moralische Verbindlichkeit gegenüber dem Gesetzgeber* (14. November 1794), Graffunder über die in der Freimaurerei viel diskutierte *Selbsterkenntnis und Selbstprüfung* (21. November 1794), Alsleben über den *Eigennutz* (28. November 1794), Hörnigk über den *Genuss der Freuden* (12. Dezember 1794), Timme über das Gutachten des Gothaer Generalsuperintendenten Josias Friedrich Christian Löffler (1752-1816), eines Neologen und entschiedenen Rationalisten<sup>1102</sup>, über den Prozess gegen den radikal-neologischen Gielsdorfer Prediger Johann Heinrich Schulz, den „*Zopfschulz*“ (23. Januar 1795), Timme über die Frage, *ob Aufklärung dem Staat gefährlich werden könne* (9., 23. Oktober 1795), Maresch über *Rache und Bestrafung* (6. November 1795), Timme über *Knigges Buch „Über den Umgang mit Menschen“*, ein Hauptwerk der deutschen Spätaufklärung (20. November, 18. Dezember 1795, 29. Januar, 12., 26. Februar 1796).

*Zweitens* befassten sich einige Referenten mit sozial-ethischen Themen: Karl Wilhelm Gulde mit dem *Selbstmord* (27. Dezember 1793), den er verteidigte, worin ihm andere heftig widersprachen, Trowitzsch mit den Mängeln der ärztlichen Versorgung für Arme (16. Januar 1795); er hielt es für richtig, einen Fonds zu schaffen, *aus welchen den Armen Medizin verabreicht u. Ärzte für selbige honorieret werden könnten, dass ferner ... darauf gesehen werde, dass tüchtige Ärzte bestellt würden*.

Seltener zur Sprache kamen *drittens* die Geschichte: Timme über die *Geschichte des Templerordens* (10. Januar 1794), *viertens* die Ästhetik: der Freystädter Arzt Anton Hoffmann, ein Mitglied der Glogauer Loge *Zur biedereren Vereinigung*, über *Friedrich Schillers „Lied der Freude“* (3. Januar 1794) und *fünftens* die Naturwissenschaften: Wahrenberg über *Chemie* (22. November 1793), Graffunder mit einem Experiment mit dem *Heroldsbrunnen* (20. Dezember 1793) und der Küstriner Geheime Oberhofbaurat Johann Albert Eitelwein, ein Mitglied der Berliner Landesloge *Zum goldenen Schiff*, über den *Nutzen des naturwissenschaftlichen Studiums* (24. Januar 1794).

Man diskutierte aber auch politische Themen, was Begriffe wie Freiheit, Volksaufklärung, Wunderglauben, die Sache „*Zopfschulz*“, die moralische Verbindlichkeit gegenüber dem Gesetzgeber, also dem Staat, aber auch *Knigges Buch* vermuten



lassen. Der Ober-Salzrentmeister Friedrich Ludwig Eugenius v. Puttkammer sprach über den *politischen und moralischen Gemeinsinn* (5. Dezember 1794). Er verstand darunter die *Teilnahme eines Mitglieds der Gesellschaft an dem, was zum bestmöglichen Zwecke des Staats abzielte, in die Aufopferung seines eigenen Interesses dem öffentl. in Kollisionsfällen.*

Die Vorträge zeigen eine Loge, deren Gedankenkreis über den moralisch-ethischen Horizont hinaus in die philosophischen, sozialen und politischen Kämpfe der Zeit wies. Die Themenwahl lässt vermuten, dass die meisten der zu Worte gekommenen Mitglieder eher auf der Seite der Spätaufklärung und des Liberalismus standen.

Die Loge beschränkte politische Themen nicht auf die Wintervorträge, sondern diskutierte sie auch in ihren internen Versammlungen. Hauptsächlich die Logen zum Geburtstag des Königs gaben Gelegenheit, Patriotismus und monarchische Gesinnung zu bekunden. So schilderte der deputierte Meister Hornejus am 24. Januar 1783 die Größe Friedrichs II. Der *Patriotismus oder die Vaterlandsliebe sei eine der vornehmsten maurerischen Tugenden. Er ermahnte die Brüder, nach dieser erhabenen Eigenschaft zu streben, und beschloss die Rede mit denen feurigsten Wünschen für das künftige Wohl unsers großen Königs. Die sämtlichen BrBr. riefen mit vereinigten Stimmen 3mal aus: Es lebe der König.*<sup>1103</sup>

Am 23. Januar 1785 hob Graf v. Schlabrendorff den *Schutz* hervor, den die Maurerei unter Friedrich II. genieße. Er pries die *Vorzüge der Maurerei, besonders in Rücksicht der Gleichheit unter den Maurern in Absicht des Standes, der Geburt u. anderer äußerl. Verhältnisse.*<sup>1104</sup> Timme griff seine naturrechtlichen Gedanken auf, als er am 2. April 1791 über die ursprüngliche Gleichheit der Menschen sprach. Er *schilderte die Entstehung der verschiedenen Meinungen und Stände nebst deren Notwendigkeit und Unvermeidlichkeit. Hierauf pries er die Wohltätigkeit der Maurerei, welche die ursprüngliche Gleichheit in den kleinen Zirkel der Brüder wiederhergestellt hat.*<sup>1105</sup>

Die Logenprotokolle gehen nur selten auf historische Ereignisse ein wie etwa die Französische Revolution oder die Koalitionskriege, mit Ausnahme des Baseler Friedens 1795, der Preußen in den Koalitionskriegen gegen Frankreich einen zehnjährigen, wenn auch unsicheren Frieden verschaffte. Das Friedensfest fand am 4. Juni 1795 von 18 bis 20 Uhr statt. Timme hielt die Festansprache: *Die Vorsehung habe sich des Krieges als eines Mittels zum Glück der Menschheit bedient.*<sup>1106</sup>

Nach der Französischen Revolution, in einer Zeit wachsender Revolutionsfurcht auch des Alten Preußens, geriet ein Mitglied der Loge, der Akzise- und Zollsekretär Hans Heinrich Ludwig v. Held, in den Verdacht des Jakobinismus und der Geheimbündelei. Er war 1791, vor seiner Aufnahme in die Loge, mit Ignaz Aurelius Fessler und weiteren schlesischen Freimaurern Mitglied des geheimen *Evergetenbundes* geworden.<sup>1107</sup> Er schloss sich nach dessen Ende dem aus dem Bund hervorgegangenen *Moralischen Femgericht* an, das von der Polizei aufgedeckt wurde. Dieses diente der Berliner Regierung als Beweis für das zerstörerische Wirken der deutschen Jakobiner. Held wurde 1801 zu anderthalb Jahren Festung verurteilt. Die Loge verzeichnete ihn letztmals 1799 in einer Logenliste, hat ihn also vermutlich ausgeschlossen, wie auch die Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen* den Kaufmann Christian Jakob Salice-Contessa ausschloss.

Im neuen Jahrhundert trat die Loge in der Stadt auch mit kulturellen Veranstaltungen auf. Sie begründete dieses Vorhaben mit der den gesellschaftlichen Umgang behindernden Bevölkerungsstruktur. Sie wollte die vielerlei Stände, die Kammer- und Regierungsbeamten, die Garnisonsoffiziere, die Kaufmannschaft und die privatisierenden Familien einander näher bringen, „Humanität und Geselligkeit, aus welchen Menschenliebe und Wohltätigkeit fließen“, befördern und „also den Geist des Ordens auch außerhalb der Loge“ verbreiten. Man lud daher zu den Mittagsmahlzeiten auch die Ehefrauen und Töchter sowie profane Gäste ein. Im Herbst 1802 veranstaltete die Loge in ihrem Haus wöchentliche Gesellschaften (Assembleen) und „äußerst zahlreich“ besuchte Konzerte, „welche Letztere in Küstrin in vielen Jahren nicht stattgefunden“ hatten. Der Eintrittspreis von 2 Gr kam der Logenarmenkasse zugute.<sup>1108</sup> *Da das im Winter von 1802/3 in unserm Hause gehaltene Konzert sehr ersprießliche Folgen für die Geselligkeit des hiesigen Publikums gezeigt hatte*, so wollte die Loge diese Anstalt im folgenden Winter fortsetzen. Die Loge konnte jedoch im Winter 1803/04 nur ein Konzert geben, weil *unvermutete widerrechtliche Anmaßungen von einem Teile des Publikums* sie veranlassten, derartige Veranstaltungen einzustellen. Sie beschränkte sich darauf, im Logenhaus wöchentliche Gesellschaften mit den Frauen der Mitglieder und mit von diesen eingeladenen profanen Familien zu veranstalten. Man spielte Karten. Auch gab es ein Abendbrot. *Dieses hat denn auch den ganzen Winter zum großen Vergnügen des zugezogenen profanen Publikums ausgedauert.*<sup>1109</sup>

Die Loge setzte in den Wintermonaten 1804/05 und 1805/06 die wöchentlichen Gesellschaften *von Brüdern, Schwestern und dem gesittetsten Teil des hiesigen nicht-maurerischen Publikums* fort, um *unter den hier befindlichen verschiedenen Ständen törichte Rangsucht zu vermeiden, dagegen Humanität und Geselligkeit im persönlichen Umgange zu befördern*. Die Loge verknüpfte die Assembleen mit Wohltätigkeit. Sie verwandte die monatlich von jeder Familie gezahlten 8 Gr für Holz und Licht, das Geld für die benutzten Spielkarten sowie einen kleinen Zuschuss aus der Logenkasse dazu, *in der allerstrengsten Kälte eine große öffentliche Holzausteilung an 87 hiesige Stadtarme (zu) bewerkstelligen.*<sup>1110</sup>

### 9.13. Logenbeziehungen

Die Zahl der besuchenden Brüder war klein. Wer ins östliche Brandenburg kam, besuchte wohl eher die große und angesehene Loge in der Universitäts- und Messstadt Frankfurt. Die meisten Besucher kamen aus Berlin, Frankfurt oder den östlichen Gebieten der Monarchie. Die Festlogen sahen stets Besuch, besonders am Stiftungstag, vor allem aus der Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*.

Die Deputation korrespondierte nur mit wenigen Logen, weil die meisten Briefe an die Hauptloge gingen. Sie meldete am 18. Dezember 1782 den Dreiweltkugelloge in Magdeburg (*Ferdinand zur Glückseligkeit*), Stargard (*Augusta zur goldenen Krone*) und Stettin (*Zu den drei Zirkeln*) die wenige Tage zuvor stattgefundene Installation.<sup>1111</sup> In den folgenden Jahren korrespondierte sie außer mit der Großen National-Mutterloge mit neun Logen in und außerhalb der Monarchie, meist deren Filialen, so mit Logen in Berlin (*Zu den drei Seraphim*), Köslin (*Maria zum golde-*

nen Schwert) und Emden (*Pax et concordia*), in Hamm (*Zum hellen Licht*), Leipzig (*Minerva zu den drei Palmen*) und Zerbst (*Friedrich zur Beständigkeit*), in Hamburg (*Vereinigte Logen*) und Ulm (*Karl zu den drei Ulmen*), beide mit englischer Konstitution, sowie im polnischen Danzig (*Eugenia zum gekrönten Löwen*).

Nach Erlangung der Selbstständigkeit nahm die Korrespondenz zu und erfasste auch die Große Landesloge und weitere Systeme. Timme leitete nach seiner Wahl zum Meister vom Stuhl 1791 einen „Briefwechsel mit allen damals in Deutschland bekannten Logen“ ein und knüpfte „mit den Meistern vom Stuhl vieler Logen in Süd- und Norddeutschland eine Zirkelkorrespondenz“ an.<sup>1112</sup>

Als Beispiele für die Korrespondenz stehen die in den Jahren 1794, 1795 und 1796 in den Versammlungen vorgelesenen Briefe (wo die Angabe der Großloge fehlt, ist die *Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“* gemeint): 1794 Hildburghausen (*Karl zum Rautenkranz*, Große Loge von England), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*, Große Loge von England/Hamburg), 1795 Altona (*Karl zum Felsen*, Dänischer Großlogenbund), Aschersleben (*Zu den drei Kleeblättern*, Große Landesloge), Greifswald (*Zu den drei Greifen*, Große Landesloge), Halle (*Zu den drei Degen*), Hannover (*Friedrich zum weißen Pferd*, Große Loge von England/Hamburg; *Zur Zeder*, Große Landesloge), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*, Große Loge von England/Hamburg), Leipzig (*Minerva zu den drei Palmen*), Lübeck (*Zum Füllhorn*, Große Landesloge), Nürnberg (*Zu den drei Pfeilen*, Gothaer Bund der eklektischen Logen), Oldenburg (*Zum goldenen Hirsch*, Große Landesloge), Plauen (*Zu den drei Flammen?*), 1796 Aschersleben (*Zu den drei Kleeblättern*), Berlin (*Zur Beständigkeit*, *Zum Pilgrim* – beide Große Landesloge), Bromberg (*La fidélité aux trois colombes*, Royale York), Danzig (*Eugenia zum gekrönten Löwen*), Dresden (*Zu den drei Granatäpfeln*), Emden (*Zur wahren Treue*, Große Landesloge), Greifswald (*Zu den drei Greifen*, Große Loge von Dänemark), Hamburg (*Vereinigte Logen*, Große Loge von England), Hamm (*Zum hellen Licht*), Hannover (*Zum schwarzen Bär*, Große Loge von England; und *Friedrich zum weißen Pferd*, Große Loge von England/Hamburg), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*, Große Loge von England/Hamburg), Nürnberg (*Zu den drei Pfeilen*, Gothaer Bund der eklektischen Logen), Plauen (*Zu den drei Flammen?*), Rinteln (*Wilhelm zum Nesselblatt*, Große Landesloge), Stargard (*Augusta zur goldenen Krone*), Stettin (*Zu den drei Zirkeln*) und Zerbst (*Friedrich zur Beständigkeit*).

Die Loge korrespondierte 1797 mit 14 Logen (Anklam, Berlin, hier nunmehr auch die *Royale York de l'amitié*, Bochum, Brieg, Bromberg, Cottbus, Emden, Hamm, Hannover, Hildesheim, Leipzig, Plauen, Zerbst), 1798 mit 19 Logen (Berlin, Brieg, Dresden, Erlangen, Hagen, Hannover, Harburg, Hildburghausen, Hildesheim, Hirschberg, Lübeck, Magdeburg, Memel, Nürnberg, Plauen, Thorn, Zerbst), 1799 mit 31 Logen (Altona, Aschersleben, Berlin, Braunschweig, Danzig, Dresden, Elbing, Emden, Frankfurt/Oder, Graudenz, Greifswald, Hamburg, Hamm, Hildburghausen, Hildesheim, Iserlohn, Kalisch, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Memel, Nürnberg, Regensburg, Stargard, Stendal) und 1805 wegen des beginnenden Krieges nur noch mit 13 Logen (Alfeld, Berlin, Cottbus, Erlangen, Glogau, Hildburghausen, Johannsburg, Kalisch, Leipzig, Löwenberg, Nürnberg, Oldenburg, Schwedt, Thorn, Warschau).

Die Beantwortung der wachsenden Zahl von Briefen machte dem Sekretär sicher viel Arbeit und verursachte hohe Portokosten, welche die Logenkasse erheblich belasteten. Um den Sekretär zu entlasten, verteilte die Loge seine Aufgaben auf zwei Mitglieder, von denen der eine für die auswärtigen Angelegenheiten (1799-1809 August Heinrich Schmidt) und der andere für die inneren Geschäfte zuständig war (1806 Johann Friedrich Geyling).

In der Regel unterrichteten die Logen einander in Rundschreiben über das Johannis- oder das Stiftungsfest und den Mitgliederbestand. Sie nutzten aber auch die Korrespondenz, für in Not geratene Mitglieder um Hilfe zu bitten oder für Publikationen ihrer Mitglieder zu werben. Am 2. April 1794 schrieben die Küstriner der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern*, dass *der Bruder Lange*<sup>1113</sup> *bei uns angesucht (habe), ihm durch die mit uns verbundene s. ehrw. Logen zur Herausgabe eines von ihm ausgearbeiteten Werks über die Aufhebung der Gemeinheiten, wozu er den Weg der Pränumeration einschlägt, beförderlich zu sein. Da wir uns nun überzeugt halten, dass der Gegenstand wohl eine Aufmunterung verdiene, da die Wohlfahrt der Menschen durch den dadurch bewirkten verbesserten Ackerbau davon abhängt, so können wir nicht umhin, das Vornehmen des Br. Lange bestens zu unterstützen und zu bitten, den BrBr., welche etwa davon Gebrauch machen können, oder andern profanen Freunden es zu empfehlen, weshalb wir einige Exemplare des Avertissements anbei übersenden.* Die Loge leistete für die Pränumeration Sicherheit.<sup>1114</sup> Dem Brief lag eine gedruckte Ankündigung<sup>1115</sup> bei. Der Pränumerationspreis betrug einschließlich der Kupferstiche 1 Rtl kurant, sonst anderthalb Rtl. Wer zehn Exemplare nahm, erhielt das elfte umsonst. Am 3. April 1794 bat sie auch die Mutterloge, die Pränumeration zu unterstützen.<sup>1116</sup>

#### 9.14. Die Mitglieder der Deputation zum aufrichtigen Herzen und der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter

1. Albrecht, August Wilhelm (geb. 1756? Soldin/Neum.), luth., Stadtinspektor in Landsberg (Warthe); a. 11.9.1791, 3. 27.4.1793
2. Albrecht, Karl Gottlieb (geb. 1750?), Stadtinspektor in Crossen/Neum., Oberakzise- u. Zollrat; 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau, 1792 1 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, aff. 6.10.1796, 1800-1802 2. Stew., 1802-1810 Schatzm., 1805/06 1. Stew.
3. Alsleben; 1794/95
4. Aschenbach, Karl Otto v. (geb. 1745?), Leutn. im FüsBat Nr. 3 v. Borcke; a. 1792, 1804 1, *wegen Unanhänglichkeit* gestrichen
5. Behm, Julius Wilhelm Ferdinand (geb. 1780? Liebenau/Neum.), luth., Apotheker; a. 7.12.1805
6. Bennewitz, Gottlob Ferdinand (geb. 1772 Drossen/Neum.), luth., Justizkommissar in Züllichau; a. 13.2.1797, deckte 1802
7. Berend, Johann Friedrich Karl (geb. 1774? Berlin), luth., Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps in Köpenick; a. 2.9.1802, 2. 1804, 3. 1806
8. Béville, Karl Philipp v.<sup>1117</sup> (geb. 2.9.1770 Altstadt Brandenburg), ref., jüngster Sohn von Gottlieb Ludwig Theophil (Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 24 in Frankfurt/Oder, Gouverneur von Neuchâtel u. Valangin), Premierleutn., In-

- spektionsadj. im DragRgt Nr. 3 v. Strantz in Landsberg (Warthe); a. 6.12.1795, deckte 5.3.1801 *wegen Verlegung nach Züllichau*
9. Bock, Friedrich Wilhelm (geb. 18.3.1761 Kolbitz/Hzt. Magdeburg), luth., Kammerref., Amtsassistent in Burg, 1803 Kriegsrat in Küstrin; a. 23.6.1784 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort), aff. 1803, 1804/05 Zeremonienm.
  10. Bock, Georg Friedrich Albrecht (geb. 1778? Rühnick bei Neuruppin), luth., Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps in Pyrehne; a. 3.5.1804
  11. Bohn, Johann Friedrich (Theodor?) (geb. 1752?), Kaufmann; a. *Emanuel zur Maienblume* in Hamburg, aff. 2.1.1804, 3. 1806
  12. Bothe, Johann Ludwig (geb. 1762 Chursdorf/Neum.), luth., Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, später Oberbürgerm. in Drossen/Neum.; a. 31.12.1787, 2. 28.9.1788, 3. 31.12.1791, 1802 in Warschau
  13. Buggenhagen, Julius Heinrich v.<sup>1118</sup> (18.9. 1768 Papitz/Neum.-18.11.1827 Duisburg), stud. Jura in Frankfurt (Oder) u. Halle, 1791 Ref. in Kleve, 1793 Kammerassessor d. Neum. Kammer in Küstrin, 1798 (Geh.) Kriegs- u. Domänenrat, vortragender Rat d. Generaltabakadministration in Berlin, 1802 Landrat d. Kr. Wesel/Westfalen, Gutsherr in Bärenkamp bei Dinslaken; a. 13.3.1789 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 1796, 1800-1803 Zeremonienm., deckte 1804
  14. Bülow, Jobst (Johann) Heinrich v. (1752?-1792), luth., Regierungsrat d. Neum. Regierung in Küstrin; 1782 Mitgründer, 7.12.1782/10.6.1784 3 1. Stew., 1786/87 u. 1790/91 2. Vorst., 1.12.1787 u. 1791/92 1. Vorst., 24.3.1792 Trauerloge
  15. Buscheck, Christian Friedrich Gottlieb (geb. 1740?), luth., Kassierer, Rendant d. Provinzialakzise- u. Zollkasse in Küstrin; aff. 3.6.1788, 5.7.1788 Zeremonienm., (1790?)/1792 2., 1793-1799 1. Vorst., 1795 Schatzm. der deleg. altschott. Loge *Zur aufgehenden Sonne*, 1806-1812 deput. M.
  16. Chambeaud, Alexander Friedrich Wilhelm (1755 Schl.-1797), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Katte in Landsberg (Warthe); a. 24.6.1792, 2. 27.4.1793, 3. 3.3.1794, Trauerloge 25.6.1797
  17. Clause, Pierre Joseph Ursimer (geb. 1737 Paris), kath., 1785 Provinzialakzise- u. Zoll-dir. in Küstrin; a. 16.1.1774 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Mitgründer, 7.12.1782-1783 4 deput. 1. Vorst., 1787-1791 1. Vorst.
  18. Dahrenstedt, Georg Wilhelm (1760 Greiffenberg/Uckerm.-6.5.1793 Küstrin), luth., 1782 Ref d. Neum. Kammer in Küstrin, Syndikus; a. 24.6.1781 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 7.12.1782 1 Mitgründer, 31.12.1783 Stew., 3. 6.1.1785, 1787-1789 2. Stew., 1790/91 1. Stew., 1791/92 Sekr., 17.5.1793 Trauerloge
  19. Dalwig, Georg Ludwig Friedrich v. (geb. 1761 Creuzburg/Sachs.), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun in Bärwalde/Neum.; a. 7.12.1783, 2. 4.4.1784, 3. 1793, 1804 *wegen Unanhänglichkeit* gestrichen
  20. Düno, Karl Friedrich<sup>1119</sup> (1761 Prenzlau-27.7.1815 Lagow), luth., Vater Gottlieb (Auditeur), 1793 Prediger in Görlsdorf bei Königsberg/Neum., 1812-1815 Prediger in Lagow bei Sternberg; a. 16.5.1795, 2. 1796, 3. 1797, 4. 1804
  21. Eisenberg, Friedrich Philipp (25.11.1756 Treptow/Pomm.-6.3.1804 Berlin), 1784 Assessor, 1787 Assistenzrat d. Neum. Regierung in Küstrin, 1788 Kam-

- mergerichtsrat in Berlin, 1794/1795 Stadtpräsident in Berlin, Polizeidir.; a. *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, aff. 31.12.1787, vertretungsweise deput. M., 1788 *Zur Verschwiegenheit*, 1802 Ehrenmitglied der *Großen National-Mutterloge*
22. Empich, Karl (geb. 1758 Berlin), ref., Gutsbesitzer d. Vietzer Rodung/Neum.; a. 6.2.1800
  23. Flaminius, Christian Gottlieb (geb. 1757 Frankfurt/Oder), luth., Ref. d. Neum. Kammer in Küstrin, später Geh. Oberkriegs- u. Domänenrechnungsrat in Berlin; a. 31.12.1782, 2. 4.3.1784, 10.7.1784 Stew., 3. 6.1.1785, 28.1.1786-1789 Sekr., 1790/91 2. Stew., vor 1796 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, Großschatzm., 1801-1811 Repräsentant bei d. *Großen National-Mutterloge*
  24. Frick, Adam Christian Friedrich (geb. 1762 Magdeburg), luth., Ökonomieinspektor auf Gütern d. Präsidenten v. Enckeforth in Derzow bei Soldin/Neum.; a. 24.6.1797
  25. Fröde, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1757 Berlin), luth., Leutn. d. Festungsartillerie; a. 7.2.1795, 9.7.1795 interim. Hospitalier, 2. 1797, 3. 3.12.1802, 19.4.1803/1804/05 2. Stew.
  26. Fuß, Karl August (geb. 1754 Grätz? bei Schwiebus/Niederschl.), luth., Oberamtmann in Lagow/Neum.; a. 24.6.1794, 2. 7.12.1794, 3. 23.6.1795
  27. Geyling (Geiling), Johann Friedrich (geb. 1765 Berlin), luth., 1787 Leutn. im IngKorps, 1799 Kapt.-Ingenieur de la place in Küstrin, 1801 Kapt., 1809 kassiert, 1816 nachträglicher Abschied; a. 5.4.1788, 2. 8.4.1789, 3. 1804, 1806 Sekr. d. inneren Geschäfte
  28. Goldenberg, Ruland Goldschmidt v. (geb. 1776 Guntersblum/Pfalz), ref., Kornett im DragRgt Nr. 4 v. Katte, später Leutn.; a. 31.12.1796, 31.12.1799 exklud. *wegen Schulden im Regiment*
  29. Graffunder, Friedrich Heinrich Ludwig (geb. 1769 Küstrin), luth., Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, später Kriminalrat; a. 8.6.1793, 2. 3.5.1794, 1797 exklud., wieder a. 1810, 1816-1839 M. v. Stuhl, 1840 Ehrenmitglied
  30. Grevenitz (Grävenitz), Ernst Albrecht Wilhelm Hans v. (geb. 1769 Seehausen/Altm.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Königsberg/Neum.; a. 7.12.1797, 1804 *entlassen, weil nie Beiträge bezahlt*
  31. Guichard, Karl Ernst Friedrich<sup>1120</sup> (1749 Magdeburg-1790), luth., Neffe von Karl Theophil Guichard gen. Quintus Icilius, Ref. d. Regierung in Magdeburg, wechselte ins Kameralfach, Assessor d. Magdeburg. Kammer, 1775 Großes Examen, 1780 Justizassessor d. Neum. Kammer, 1782 Assistenzrat d. Kammerjustizdeputation; a. 30.12.1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, Mitgründer, 7.12.1782 3 Zeremonienm., 3. 5.1.1783, 1.12.1787 1. Vorst., Zeremonienm., (1787)?/1789-1790 2. Vorst., 1790 Zeremonienm.
  32. Gulde, Heinrich Ferdinand (geb. 1771 Cottbus), luth., Jurastudent in Frankfurt (Oder), 5.11.1791 nach Berlin, (1802) Justizkommissar d. Magistrats von Frankfurt (Oder); a. 2.4.1791, 31.12.1793 verabschiedet, aff. 1802/03 *Zum aufrechten Herzen* in Frankfurt (Oder)
  33. Gulde, Karl Wilhelm (geb. 1767 Cottbus), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, später Justizamtmann in Driesen/Neum.;



- a. 29.10.1787 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 17.10.1789 3, 1791-1793 Redner
34. Hake, Ernst Karl v. (1773 Heinersdorf/Mittelm.-1804), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Soldin/Neum.; a. 24.6.1796, zuletzt 1804
  35. Hauenstein, Karl Heinrich (geb. 1773), luth., Kaufmann in Driesen/Neum.; a. 7.12.1803
  36. Hauschreck, Ferdinand Joseph (geb. 1747), Akziseeinnehmer in Landsberg (Warthe); a. 11.9.1791, 2. 24.6.1792, 3. 27.4.1793
  37. Held, Hans Heinrich Ludwig v. (geb. 1765 Auras/Schl.), luth., Sekr., dann Assessor d. Akzise- u. Zolldirektion in Küstrin, später Oberakzise- u. Zollrat in Posen, als Student Mitglied d. Studentenordens d. *Konstantisten*, 1793 *Evergetenbund*, *Moralisches Femgericht*, 1801 zu Festungshaft verurteilt; a. 1.9.1792, zuletzt 1799
  38. Helmrich, Sylvius Daniel v. (1750-1807), Kapt. im 3. MuskBat d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich; aff. 6.3.1800, 1804-1805 1. Vorst., 18.4.1807 Trauerloge
  39. Hornejus, Theodor Franz Gottlieb (1754 Königsberg/Neum.-12.5.1784), luth., Kriegsrat, Assessor d. Neum. Regierung in Küstrin, dann Assistenzrat d. Kurm. Regierung in Berlin; a. 6.3.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Gründer, 1782-1784 4 deput. M. v. Stuhl, 14-5-1784 Trauerloge
  40. Hörnigk, Karl Gottfried Friedrich (1753 Treffurt/Hessen [Thür.]-1804), luth., Auskultator, 1782 Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, später Hoffiskal, Hof- u. Stadtrichter; a. 7.12.1782, 3. 27.5.1784, 1787-1789? Redner, 1789/90 deput. M. v. Stuhl, 10.4.1790-3.10.1791 M. v. Stuhl, 1795-1799 deput. M., 1795 Schatzm. d. deleg. altschott. Loge *Zur aufgehenden Sonne*, 1797-1799 deren Redner, Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
  41. Kayser, Christian Gottlieb (geb. 1771 Kolzig/Schl.), luth., Justizaktuar auf Amt Lagow, in Pieske (Neum.), dann Gutsbesitzer; a. 3.3.1796, 2. 1799
  42. Kiesel, Johann Karl (geb. 1776 Schulzendorf bei Hertwigswalde/Niederschl.), luth., Justizamtmann; a. 4.4.1805
  43. Klör, Christian Friedrich (geb. 1753 Landsberg/Warthe), luth., Justizkommissionsrat in Arnswalde/Neum.; a. 8.9.1790, zuletzt 1799
  44. Knauert, Johann Gottfried (geb. 1769 Bernburg/Ftm. Anhalt-Dessau), ref., Lehrer, Kantor d. Stadtschule in Küstrin, dann Schuldir.; a. 3.2.1803, 2. 1804, 3. 1805-1809 2. Stew., 1816-1829 deput. M., 1829 Ehrenmitglied
  45. Kobelt, Johann Friedrich (geb. 1767), luth., Feldmedikus im Feldlazarett; a. 5.2.1791
  46. Köppel, Friedrich August<sup>1121</sup> (29.8.1760 Küstrin-4.7.1821 Rosenthal), luth., Vater Johann Friedrich (Kammerkanzlist), Mutter Katharina geb. Rindfleisch (geb. Küstrin), stud. in Frankfurt (Oder) Theol., 1791 Kand. d. Theol., 1792 Prediger in Schaumburg bei Küstrin, 1806-1821 in Rosenthal bei Königsberg/Neum.; a. 25.9.1791, 2. 6.7.1792
  47. Köppen, Johann Christian Friedrich (geb. 1763 Hüttenwerk bei Peitz), luth., Hütteninspektor, dann Eisenhüttenfaktor in Vietz/Neum.; a. 7.12.1797, 2. 1802, 3. 1806

48. Cranach (Kranach), Christian Lukas v. (20.10.1753 Bautzen-13.4.1824 Kraatzzen/Pomm.), Kapt. a. D., Gutsherr auf Kraatzzen bei Pyritz/Pomm., heir. Henriette Charlotte Ernestine Auguste v. Häuseler (1772-1816); 1794 3 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard auswärt. Mitglied, aff. 3.3.1797
49. Krenckel, Johann Christian (1775 Drossen-1813), luth., Justizkommissar in Cottbus, dann Oberbürgerm.; a. 5.2.1801, 1804 *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus
50. Kriele, Karl Friedrich (geb. 1775 Warnitz/Neum.), Ökonomieinspektor in Neudamm/Neum., dann Amtmann in Zernikow bei Soldin/Neum.; a. 24.6.1801, 2. 1804, 4. 1806
51. Krugmann, Johann Heinrich (geb. 1765 Brome/Ftm. Celle), luth., Dr. med., Stabschirurg im Feldlazarett, später Kreisphysikus; a. 31.12.1790, 3. 1793, 4. 1804
52. Kuhlmei, Friedrich (geb. 1766), Akzisekontrolleur in Landsberg (Warthe), später Stadtinspektor; aff. 1792 2
53. Kuhn (Kühn?) (1752-1803), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Königsberg/Neum.; aff. 1801 3, 7.7.1803 Trauerloge
54. Lange, Johann Samuel (geb. 1764 Landsberg/Warthe), Dr. med. in Landsberg (Warthe); a. 31.12.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1795 2
55. Lebbin, Kaspar Friedrich (geb. 1754 Strasburg/Uckerm.), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Königsberg/Neum.; a. 23.6.1796, 2. 1802, deckte 1804 *wegen mutmaßlicher Versetzung*
56. Lemonius, Johann Wilhelm Emanuel (geb. 1746/1747 Dingelstedt bei Halberstadt), luth., Kriegskommissar; a. 2.1.1782 *Royale York de l'amitié* in Berlin, Mitgründer 3, 7.12.1782/83 Schatzm., 17897-1789 1. Stew., 1791/(1792)?-1802 Vorst., 1802-1812 1. Vorst.
57. Malchow, Friedrich Wilhelm Rudolph<sup>1122</sup> (geb. 1774 Stendal/Altm.), luth., 1802 Kriegs- u. Domänenrat d. Neum. Kammer in Küstrin; a. 6.3.1806
58. Maresch, Wenzeslaus (Wenzel)<sup>1123</sup> (7.11.1767 Grünerlinde/Kolonie bei Köpenick-31.12.1820 Küstrin), ref., Vater Martin (Eigentümer), Mutter Katharina geb. Glanz, 1791 Prediger in Lissa/Südpr., 1792 (Pro-)Rektor d. Friedrichsschule in Küstrin, 2. ref. Prediger an d. Schlosskirche, 1815-1820 1. Prediger, Hofprediger; a. 2.11.1793, 2. 7.12.1794, 3. 14.5.1795, 1795?-1799 Sekr., 1802/(1805?)-1807 Redner, 1804 auch Präparateur, 1812-1816 deput. M.
59. Meyer, (Johann) Karl Friedrich (geb. 1769 auf d. Passmühle bei Pyritz/Pomm.), luth., Dr. med. in Pyritz; a. 7.12.1800, 1804 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm.
60. Michaelis, Christian Friedrich Wilhelm (geb. 1774), Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, dann Stadtsyndikus, Justizrat; aff. 31.12.1795, 3. Stew. 1802, bis 19.4.1803 2. Stew., 1804 1. Stew., 1803/04 Zeremonienm.
61. Michaelis, Friedrich Wilhelm Gustav (geb. 1772 Arnswalde/Neum.), luth., Sekondeleutn. im ArtKorps; a. 7.12.1801, 2. 1804, 1805 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin

62. Michaelis, Karl August (geb. 1773 Küstrin), luth., Stadtchirurg; a. 1.11.1804, 2. 1806
63. Moldenhauer, August Friedrich Samuel (geb. 1767 Sonnenburg/Neum.), luth., Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, dann Kriegskassenrendant in Posen, 1798 Landrentm. In Warschau; a. 16.7.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 31.12.1787 3, aff. 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 6.4.1798 Schatzm., 1799-1806 3, 6.4.1808 deput. M.
64. Nettelhorst, Wilhelm Kasimir v. (geb. 1756), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Soldin bzw. Pyritz; a. 5.12.1795, 2. 1797, 3. 1802
65. Plessen, Georg Karl v. (geb. 1772 Ihlenfeld/Meckl.-Strelitz), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Königsberg/Neum.; a. 7.12.1798, 2. 25.6.1802
66. Preuß, Karl Christian (geb. 1778), Hüttenoffiziant in Vietz/Neum.; a. 1806
67. Puttkammer, Friedrich Ludwig Eugenius v. (geb. 1753), luth., Obersalzrentm., Gutsbesitzer in Hinterpomm.; *Zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1789 3, 1791-1793 Zeremonienm., Almosenier, 1809 Ehrenmitglied
68. Reichel, Johann Friedrich, Postsekr.; a. 1783? *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt, aff. 12.12.1782
69. Rose, August Heinrich (geb. 1772 Königsberg/Neum.), Zollkontrolleur in Driesen/Neum.; a. 31.12.1797, 2. 1804
70. Rouquette, Heinrich Philipp (geb. 1752 Berlin), ref., Kaufmann in Küstrin, wohnte 1790-1815 Schulstraße 39; a. 25.9.1794, 2. 16.5.?1795, 4.6.1795-1802 Ökonom, 3. 23.6.1795, 1804/05 1. Stew., 1805-1809? Zeremonienm., 1809-1811 2. Aufs.
71. Rudolphi, Johann Friedrich (geb. 1768 Küstrin), luth., Kaufmann in Driesen/Neum.; a. 7.12.1794, 2. 1796, 3. 3.12.1802
72. Sack, Ferdinand August Georg v. (geb. 1772 Vietnitz/Neum.), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Soldin, dann Gutsherr auf Lippehne, Kreisdeputierter; a. 7.12.1799
73. Scheffer, Ludwig Heinrich (geb. 1765 Rodenberg/Gfsch. Hessen-Schaumburg), ref., Senator, Stadtsekr. in Meseritz/Südpr.; a. 23.6.1804
74. Schlabrendorff, August Wilhelm Leopold Eugenius Gf. v. (1747 Insterburg/Pr.-1796 Liegnitz?), luth., Kriegs- u. Domänenrat d. Neum. Kammer in Küstrin, 1789 Dir. d. Ritterakademie in Liegnitz; 1778-1782 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Mitgründer, 7.12.1782-1786 3 deput. 2. Vorst., 2.6.1784-1789/90 deput. M. v. Stuhl, 1795 Ehrenmitglied, 24.9.1796 Trauerloge
75. Schmidt, August Heinrich (geb. 1760 Friedeberg/Neum.), luth., Sekr. d. Neum. Kammer in Küstrin, dann Hoffiskal; a. 11.5.1793, 2. 31.12.1793, 1799-1809 Sekr. d. auswärt. Angelegenheiten
76. Selle, Christian Gottfried (geb. 1761 Breslau), luth., Stadtchirurg, dann auch Assessor am Provinzial-Collegium medici; a. 2.6.1796, 2. 1802, 3. 1806
77. Sieburg (Syburg), Johann Wilhelm (geb. 1748 Schönebeck/Hzt. Magdeburg), luth., Proviantkommissar in Landsberg (Warthe); a. 24.6.1795, 2. 1802, 3. 6.12.1802

78. Somnitz, Karl Bogislav v. (geb. 1742), luth., Major, Kommandeur d. DepotBat d. InfRgt Nr. 19 Friedrich August v. Braunsch.; aff. 8.8.1789 3, 1804 *wegen Unanhänglichkeit* gestrichen
79. Sponitzer, Georg Christian Wilhelm<sup>1124</sup> (1766 Stettin-1.1.1834 Köslin), luth., stud. Med. u. prom. (1788) in Halle (Saale), Feldmedikus, machte Feldzug in Frankreich mit, ließ sich in Küstrin nieder, 1800 Stadtphysikus, Hebammenlehrer, 1803 Hof- u. Garnisonmedikus, 1805 Neum. Medizinal- u. Sanitätsrat, Stadt- u. Landphysikus, 1810 an Regierung in Stargard, 1816-1823 Köslin; a. 4.10.1804
80. Sprögel, Johann Friedrich Theodor (geb. 1770 Küstrin), luth., Kand. d. Chemie u. Pharm. in Frankfurt (Oder), 1804 Südpr.; a. 29.5.1801, deckte 1804
81. Stisser, Karl Friedrich Benjamin (geb. 1771 Gartz a. d. Oder/Pomm.), Dr. med. in Landsberg (Warthe); a. 11.2.1797 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1804 3, 1806 4
82. Stumme, August Friedrich Wilhelm<sup>1125</sup> (16.7.1765 Küstrin-28.10.1820 Hindenburg), ref., Prediger in Pyrehne (?), 1802-1802 in Hindenburg/Uckerm.; a. 19.6.1791 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 4.2.1792 2, 3. 1795 Redner, 4. 14.5.1795
83. Timme, Johann Friedrich Wilhelm<sup>1126</sup> (1756 Berlin-1839 Köslin/Pomm.), luth., stud. in Frankfurt (Oder), Sekr., Ref. d. Neum. Kammer in Küstrin, 1788 Kreiskalkulator in Crossen/Neum., 1791 Kriegs- u. Domänenrat in Küstrin, zuletzt Regierungsrat in Köslin; a. 10.11.1781 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 1.6.1782, Mitgründer, 7.12.1782/83 3 2. Stew., 3. 5.1.1783, 31.12.1783/1784 Sekr., 28.1.1786 Abschied, Ehrenmitglied, 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Grünberg, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1790/91 erneut *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* Sekr., 3.10.1791-1802 M. v. Stuhl, 1797 Altschott. Oberm., 1811-1816 Repräsentant
84. Trowitzsch, Karl Gottlob, luth., Verlagsbuchdrucker in Küstrin, Hofbuchdrucker, wohnte Revue-Platz 2; a. 2.1.1779 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Mitgründer, 7.12.1782/1783 3 Sekr., 1782 Bibliothekar, 1783-1801 Schatzm., 1789 auch Almosenier, 1795 Schatzm. d. deleg. altschott. Loge *Zur aufgehenden Sonne*, 1802-1816 M. v. Stuhl, 2.1.1804 25-j. Maurerjubiläum, 1816 Ehrenmitglied
85. Urich, August Emanuel Gottfried (geb. 1764 Zielenzig/Neum.), luth., Pächter d. Gutes Reitwein/Brand., Amtmann; a. 6.3.1806
86. Urich, Karl Friedrich Fürchtegott (geb. 1762 Ziebingen/Neum.), luth., Auskultor d. Neum. Regierung in Küstrin, dann Ref.; a. 30.6.1786, 2. 31.12.1787, 3. 21.2.1789, 8.5.1790 suspend.
87. Viereck, Ulrich Hartwich Wilhelm v. (geb. 1771 Dortmannshagen?/Meckl.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Soldin, dann Pyritz; a. 7.4.1796, 2. 1799
88. Wahrenberg, Johann Joachim Georg (geb. 1755 Stendal), luth., Provisor d. Joachimschen Apotheke in Küstrin; a. 12.7.1784, 2. 31.12.1784, 3. 25.1.1792, 1793 Sekr., 1795-1800 Zeremonienm., 1801/02 Schatzm., 1802-1809 2. Vorst.

89. Wegener (Wagner), Karl Friedrich (geb. 1756 Beeskow/Brand.), luth., Auskulturator, 1782 Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, 1792 Hofrichter in Zulichau, später in Karge/Südpr., zuletzt Justizrat; a. 7.12.1782, 2.6.1784 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau entlassen
90. Wilcke, Karl Gottfried (1766 Neum.-1794), luth., Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin, dann Justizamtmann in Falkenberg; a. 4.2.1792, 2. 6.7.1792, 19.4.1794 Trauerloge
91. Wilhelm, Christoph (1733 Eisenach-1800), luth., Amtsvogt (Amtsrichter); a. 26.2.1788 als Dienender Bruder, 2. 28.9.1788, 31.12.1788 wirkl. Mitglied, 3. 1796, 6.3.1800 Trauerloge
92. Winterfeldt, Karl Friedrich Gotthilf v. (14.5.1757 Menkin/Uckerm.-14.9.1824), stud. in Frankfurt, 1778 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1782 Assistenzrat d. Neum. Regierung in Küstrin, 1784 Vorsitz. Rat, Dir. d. Pupillenkollegiums, dann Geh. Rat, Dir. d. Uckerm. Obergerichts in Prenzlau, 1789 Geh. Justizrat am Kammergericht in Berlin, dann Geh. Finanzrat, Justitiar d. k. Bank in Berlin<sup>1127</sup>; a. 24.1.1778 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, Mitgründer, 7.12.1782 4 Redner u. Ehrenmitglied, 1790/91 abgegangen, 1793 Ehrenmitglied
93. Zimmermann, Karl Ludwig Ernst (1774 Frankfurt/Oder-1804), luth., Ref. d. Neum. Kammer in Küstrin; a. 24.6.1798, zuletzt 1802
94. Zinnow, Karl August Ludwig v. (geb. 1772 Frankfurt/Oder), luth., Kornett, dann Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Katte, schließl. Landrat; a. 2.6.1792, 2. 1796, 3. 1799
95. Zitzewitz, v., Obristleutn.; zuerst 1789, zuletzt 1795 (nahm an anderen Orten *unberechtigt Mitglieder* auf)

#### Dienende Brüder

1. Barfuß, Ernst Wilhelm (geb. 1758? Leipzig), luth., Perruquier; a. 5.4.1794, 3. 1799
2. Bombe, Karl Friedrich (geb. 1750 Dornsdorf/Sachs.), luth., Diener d. Gf. v. Schlabrendorff; a. 31.12.1782, 2. 4.4.1784, zuletzt 1790/91
3. Findeisen, Johann Andreas (geb. 1763 Frankfurt/Oder), luth., Diener von Hornejus; a. 10.4.1783
4. Günther, Ernst Ludwig (geb. 1731), luth., Schreiber am Hofgericht; a. 5.8.1784, 2. 31.12.1784, 3. 21.2.1789
5. Hübner, Gottfried (geb. 1753 Furstenfelde bei Küstrin), luth., Bote d. Ritterschaftsdirektion; a. 7.6.1798, 3. 1804, 4. 1806
6. Müller, Joseph (geb. 1757), Musketier im 4. Bat d. InfRgt Nr. 23 v. Lichnowski; a. 31.12.1790, zuletzt 3 1793
7. Schulze, Johann Michael (geb. 1763 Sommerfeld/Neum.), luth., Kammerdiener d. Gf. v. Schlabrendorff, dann Kopist d. Akzise- u. Zolladministration; a. 8.4.1789, 2. 1804
8. Wilhelm, Christoph (1733 Eisenach-1800), luth., Amtsvogt; a. 26.2.1788, 2. 28.9.1788, 31.12.1788 wirkl. Mitglied (s. o.)

## Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Beyer, Georg Friedrich Eberhard v. (1739-1818), Geh. Oberfinanzrat in Berlin; *Zur Verschwiegenheit* in Berlin M. v. Stuhl, 15.8.1805 Ehrenmitglied
2. Flaminius, Christian Gottlieb; 1802-1811 Repräsentant
3. Knobelsdorff, Alexander Friedrich v., General v. d. Infanterie, Gouverneur von Küstrin, Generalfeldmarschall; *Zu den drei Kronen* in Stendal (s. dort), 1798 Ehrenmitglied, 6.3.1800 Trauerloge
4. Schlabrendorff, August Wilhelm Leopold Eugenius Gf. v.; 1795 Ehrenmitglied
5. Timme, Johann Friedrich Wilhelm; 1811-1816 Repräsentant
6. Winterfeldt, Karl Friedrich Gotthilf v.; 1793 Ehrenmitglied



## 10. Prenzlau

Das 1235 von Herzog Barnim I. von Pommern gegründete Prenzlau kam 1415 in den Besitz der Brandenburger.<sup>1128</sup> Die uckermärkische Haupt- und Immediatstadt (1745) hatte 1791 6.226 und 1801 7.120 zivile und 1.918 militärische Einwohner, darunter 278 Beamte und Angestellte sowie 184 Arme.

Die Mittelstadt war der Sitz des Uckermärkischen Obergerichts (1734), des Französischen Koloniergerichts für die Uckermark (1687), einer Postdirektion (Postverbindung nach Berlin) und einer regionalen Bauinspektion. In Prenzlau garnisonierte das 1685 errichtete Infanterieregiment Nr. 12.

Die Prenzlauer betrieben verschiedene Handwerke, Textilproduktion, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei sowie Detailhandel. 1787 wurden eine Tabakfabrik (*Sauvage & Co.*) und 1790 eine Baumwollmanufaktur (sechs Stühle) angelegt. Gegen Ende des 18. Jahrhundert saßen in Prenzlau 59 Kaufleute.<sup>1129</sup> Sie trieben einen regen Exporthandel mit Textilien und Leder nach Norwegen, Schwedisch-Pommern, Böhmen, Mähren und Polen und lieferten Lebensmittel nach Berlin. Sie besuchten regelmäßig die Messe in Frankfurt (Oder).<sup>1130</sup>

In Prenzlau waren zwei Ärzte, vier Apotheker und ein Buchdrucker ansässig.<sup>1131</sup> Von 1796 bis 1820 erschien als Fortsetzung früherer Periodika die erste reguläre Wochenzeitung, die *Uckermärkischen Gemeinnützigen Blätter* (99 Abonnenten).<sup>1132</sup>

Der in Prenzlau geborene Schriftsteller und Literaturhistoriker Adolf Wilhelm Theodor Stahr<sup>1133</sup> (1805-1876) war ein Sohn des Feldpredigers Johann Adam Stahr, Mitglied der Loge *Zur Wahrheit*.

Prenzlau wurde am 27./28. April 1945 zu 85 Prozent zerstört.

### 10.1. Geschichte der Loge „Zur Wahrheit“

Der uckermärkische Landrat Karl Otto v. Arnim-Bietikow, ein Mitglied der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, wollte 1778 in Prenzlau eine Freimaurerloge gründen, die nach dem Stadtwappen *Zum Schwan* heißen sollte. Es wurde aber nichts daraus, da das Prenzlauer Infanterieregiment Nr. 12, eines der sozialen Standbeine der geplanten Gesellschaft, in den Bayerischen Erbfolgekrieg zog.<sup>1134</sup>

Erst nach sieben Jahren erfolgte ein zweiter, nun erfolgreicher Versuch, als der Infanteriekapitän Friedrich Wilhelm v. Gaudi, ein Mitglied der Berliner Militärloge *Zum flammenden Stern*, zweiseitige Verhandlungen aufnahm sowohl mit v. Arnim-Bietikow als auch mit dem Geheimen Finanzrat Louis Auguste de Guionneau<sup>1135</sup>, einem Mitglied des Altschottischen Direktoriums, also der Führung der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Arnim erklärte sich bereit, die Logenführung zu übernehmen, obwohl die Loge zu einem anderen System als dem der Großen Landesloge gehören würde. Die Neugründung sollte aber nicht mehr an das alte Projekt erinnern, und es sollte daher ein neuer Name gewählt werden. Da die Loge *Zum Schwan* nicht konstituiert worden war, stimmte auch v. Guionneau zu.

Am 19. Dezember 1795 trafen sich in Prenzlau die Freimaurer v. Arnim-Bietikow, v. Gaudi, Major Heinrich Ferdinand v. Bardeleben vom Infanterieregiment Nr. 12, der Prenzlauer Postmeister Karl Heinrich v. Schönermark, die Prenzlauer

Ärzte Daniel Friedrich Schifffert und Wilhelm Rehfeldt, der Akziserat Jean Baptiste Prévôt, der Regimentsquartiermeister Abraham Fournier, der Feldprediger Heinrich Theodor Stiller und der Gutsherr Karl Gottlob v. Stülpnagel-Grünberg. *Wegen des üblen Wetters* hatten Major v. Ingersleben<sup>1136</sup>, Kapitän Andreas v. Born, der Gutsherr Friedrich Wilhelm Ludwig v. Arnim-Kröchlendorf und der Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Graf v. Schlippenbach-Arendsee nicht kommen können. Die Versammelten wählten v. Arnim-Bietikow zum Meister vom Stuhl, v. Bardeleben zum deputierten Meister, v. Ingersleben und v. Stülpnagel zu Vorstehern, Schifffert und Rehfeldt zu Stewards, v. Born zum Schatzmeister, Prévôt zum Zeremonienmeister, Fournier zum Sekretär und Stiller zum Redner.<sup>1137</sup>

Der Gründerkreis setzte sich also aus neun Adligen und fünf Bürgerlichen zusammen, unter ihnen vier Grundherren, fünf, eventuell sechs Angehörige des Infanterieregiments Nr. 12, drei Beamte und zwei Ärzte.

Die Gründer beantragten bei der Großen National-Mutterloge die Konstitution der Loge *Zur Wahrheit*.<sup>1138</sup> Arnim-Bietikow sollte in Berlin eine zeitweilige Befreiung der an die Mutterloge abzuführenden Rezeptionsgebühren aushandeln sowie, *dass alle Armengelder hier bleiben könnten, indem hier Gegenstände des Mitleids genug vorhanden waren*.<sup>1139</sup>

Arnim unterschrieb am 20. Januar 1796 in Berlin den Eid als Meister vom Stuhl.<sup>1140</sup> Die National-Mutterloge erteilte am 4. Februar 1796 die Stiftungsurkunde.<sup>1141</sup> Das Wappen der neuen Loge zeigte ein *strahlendes, auf einen würfelförmigen, gehauenen, mit einer Schlange umwundenen Stein herabsehendes Auge*.<sup>1142</sup>

Am 27. Februar 1796 legte v. Arnim-Bietikow der Loge das Konstitutionspatent der Großen National-Mutterloge vor. Gleichzeitig einigte man sich über praktische Dinge: die Anmietung eines Logenquartiers in der früheren Wohnung v. Gaudis im Haus der Mohren-Apotheke, den Donnerstag als Versammlungstag, ein Rauchverbot in den Logenzimmern „zur Vermeidung von Unreinlichkeit u. schlechter Luft“, die Bezahlung der Dienenden Brüder, die Zahl der Speisen bei der Tafelloge – „nicht mehr als 3 Essen als Vorkost, Fische u. Braten“ (Logenkoch war der Koch v. Bardelebens), die Bezahlung der Speisen auch von den unabgesagt Fehlenden, die Unvereinbarkeit einer anderen Logenzugehörigkeit für alle Prenzlauer Freimaurer.<sup>1143</sup> Die künftige Loge verfügte über die erforderlichen Geräte und Kleinodien, die ihnen wenige Tage zuvor der Berliner Vergolder und Lackierer Johann Georg Rosiewska, Mitglied der Loge *Zu den drei Seraphim*, mit nach Prenzlau zurückfahrenden Getreidewagen geschickt hatte. Dies waren vier versilberte Säulen, eine vergoldete Sonne, ein flammender Stern, ein versilberter Mond, sieben versilberte Sterne, zwei vergoldete dreifüßige Leuchter, vier Totenköpfe, zwei Skelette auf Pappe, vier Totenköpfe auf Pappe, zwei kleine Skelette auf Pappe, wovon eines einen König, das andere einen Bauern darstellte; auf ein 70 Rtl kostendes hölzernes Skelett verzichtete man vorläufig aus Geldmangel.<sup>1144</sup>

Die Installation der Loge erfolgte am 7. März 1796 in Anwesenheit von 15 Mitgliedern und drei Gästen, die später ebenfalls in die Loge eintraten.<sup>1145</sup> Man lud, um „große und unnütze Kosten“ zu vermeiden, keinen Deputierten der Mutterloge ein.<sup>1146</sup> Das Protokoll der Installationsloge, das 1904 und wohl auch noch 1935 vor-

handen war, ist wie alle Protokolle (bis 1806) verschollen.<sup>1147</sup> Wir wissen daher über die Geschichte der Loge bis 1806 sehr wenig.

Nach dem Tode des Stuhlmeisters Karl Otto v. Arnim-Bietikow 1798 wählten die Meister Anfang 1799 Major Heinrich Ferdinand v. Bardeleben zu seinem Nachfolger. Sie machten der Lehrlingsloge die Wahl am 14. Februar bekannt. Bardeleben übte sein Amt nur kurze Zeit aus, weil er nach Templin versetzt wurde. Er verabschiedete sich am 2. Mai 1799, blieb aber Mitglied der Loge. Die Meisterloge wählte am 4. April 1799 den Gutsherrn Friedrich Wilhelm Ludwig v. Arnim-Kröchlendorf.<sup>1148</sup> Dieser übte das Amt vermutlich bis 1818 aus.

Am 31. Dezember 1800 erteilte das Altschottische Direktorium die Genehmigung, in Prenzlau eine delegierte altschottische Loge einzurichten. Sie wurde am 31. Oktober 1801 mit fünf Mitgliedern im v. Arnimschen Schloss Kröchlendorf eröffnet; deputierter Großmeister war Stiller.<sup>1149</sup>

Die Loge richtete am 31. Dezember 1801 eine maurerische Winterressource, eine Nichtfreimaurern offene gesellige Vereinigung, ein. Jedes Logenmitglied durfte wegen Beschränkung des Raumes nur je einen Gast mitbringen, von welcher Regelung jedoch der Vorsitzende und sein Stellvertreter ausgenommen waren. Die Ressource wurde am 28. Januar 1802 eröffnet.<sup>1150</sup>

Die Große National-Mutterloge bescheinigte der Prenzlauer Loge im Juni 1803 und Juni 1804, dass sie „mit immer regem Eifer“ arbeite und „sich eines erwünschten Erfolges“ erfreue.<sup>1151</sup>

Ein 1808 geschriebener Bericht v. Arnim-Kröchlendorfs an das Altschottische Direktorium gibt Auskunft über die Entwicklung vor und während des Vierten Koalitionskrieges.<sup>1152</sup> Der Niedergang begann schon vor dem Krieg. Die Loge erlitt *einen sehr empfindlichen Stoß*, da das Prenzlauer Regiment mehrmals ausmarschierte und von den militärischen Mitgliedern, die eine bedeutende Zahl der Mitgliedschaft ausmachten, keine Beiträge mehr eingingen. Im Oktober 1806 besetzten französische Truppen Prenzlau. Nach der Invasion konnten nun auch mehrere zivile Mitglieder nicht mehr an den Arbeiten teilnehmen. Das Lokal wurde *zum größten Teil durch häufige und lästige Einquartierungen in Requisition gesetzt*. Der Loge blieben nur ein Saal und eine kleine Kammer für die Utensilien. All das nötigte sie, die Loge zu schließen. Sie wurde erst wieder am 11. Januar 1808 tätig.

## 10.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur Wahrheit* hatte von 1796 bis 1806 83 Mitglieder, von denen vier aus anderen brandenburgischen Logen kamen oder in sie wechselten (Frankfurt, Brandenburg/Havel). Die Logenstärke betrug am 1. Januar 1797 30 und 1799 38 Mitglieder.

Die Garnison und die ländliche Umgebung mit wenigen Ackerbürgerstädten prägten die Loge. Der Anteil des Adels war hoch und betrug 1796 47,4 Prozent, ging jedoch bis 1803 zu Gunsten des Bürgertums auf 34,6 Prozent zurück. War also 1796 jedes zweite Mitglied bürgerlich, waren es 1804 zwei von drei Mitgliedern.

Die Loge organisierte hauptsächlich Beamte und Offiziere (einschließlich der Unterstäbe). War 1796 das Verhältnis beider Berufsgruppen noch eins zu vier (ab-

solot fünf zu 20), hielten sie sich 1806 die Waage (je 18). Der militärische Mitgliederanteil blieb gleich hoch, während sich der Anteil der Beamten parallel zu den Bürgerlichen von 1796 bis 1806 nahezu vervierfachte (von fünf auf 18).

Von den 28 aktiven Offizieren dienten 16 zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme im Prenzlauer Infanterieregiment Nr. 12, sechs in anderen Regimentern, einer als Gouverneur im Adligen Kadettenkorps in Berlin. Der ranghöchste Offizier war Major, die anderen Offiziere Kapitäne (sechs) und Leutnants (zehn). Die Unterstäbe waren mit je einem Regimentsquartiermeister und Auditeur sowie mit drei Feldpredigern vertreten.

Unter den 20 Beamten befanden sich drei Bürgermeister uckermärkischer Städte (Lychen, Strasburg, Templin), aber nur ein Mitglied des Prenzlauer Magistrats, der Gerichtsdirektor der französischen Kolonie Karl Andreas Hugo, ein Sohn des aus der Schweiz stammenden reformierten Frankfurter Predigers Christoffle Hugo, eines Mitglieds der Loge *Zum aufrichtigen Herzen*. Je fünf Mitglieder waren bei der Akzise und bei der Post angestellt, von ihnen vier in der Postdirektion, darunter zwei Postmeister (Direktoren): 1799-1802 Franz Karl Michael v. Göll und 1802-1814 Samuel Friedrich Balcke. Balcke war im Krieg 1806 Feldpostmeister und wurde 1814 als Postdirektor nach Stettin versetzt. Er war einer der drei Freimaurer, die in der Zeit der französischen Besetzung in Prenzlau einen patriotischen Verein gründeten.<sup>1153</sup>

Der Loge gehörten insgesamt acht Kaufleute, Manufakturunternehmer und kleine Warenproduzenten (Goldschmied, Gastwirt) an.

Die Kaufmannsfamilie Sauvage aus der Prenzlauer französischen Kolonie betrieb über mehrere Generationen die Tabakproduktion. Vermutlich gründete 1787 das spätere Logenmitglied Pierre Abraham Sauvage eine Tabakfabrik. Die Firma *Sauvage & Co.* beschäftigte im Jahre 1805 41 Arbeiter und produzierte Tabak für 17.400 Rtl. Dennoch scheint die Tabakherstellung keine besonders hohen Erträge abgeworfen zu haben, da die Witwe Pierre Sauvages Werte in Höhe von nur 4.500 Rtl auswies.<sup>1154</sup> Für eine eher geringe Kapitalstärke spricht auch, dass Sauvage aus der Logenkasse einen Vorschuss von 300 Rtl erhielt, den er jedoch nicht zurückzahlen konnte.

Pierre Sauvage wurde 1797 nur mit Mühe Mitglied der Prenzlauer Loge. Sie verweigerte ihm am 3. November 1796 den Zutritt, weil er sich am 27. Februar 1796 von einer nicht genannten, offenbar irregulären Loge aufnehmen lassen. Indes entschied die Mutterloge zu seinen Gunsten, falls er die Rezeptionsgebühren nachzahlte.<sup>1155</sup> Sauvage war noch 1806 Mitglied, wenn auch nur im zweiten Grad.

Der Loge gehörten acht Theologen an, meist uckermärkische Prediger. Drei von ihnen begannen ihre Laufbahn als Feldprediger und erhielten dann eine einträgliche Pfarrstelle. Die Theologen beteiligten sich aktiv am Leben ihrer Loge und besetzten durchgehend das Redneramt: 1795-1801 der Feldprediger Heinrich Theodor Stiller, 1801/02 der Eberswalder Prediger August Wilhelm Rosa, 1803-1806 der Bertikower Prediger Johann Mathias Peters und 1806/07 der reformierte Prenzlauer Prediger Karl Friedrich Braumüller, der schon 1804-1806 als stellvertretender Redner fungierte. Die 1896 und vermutlich noch 1935 vorhandenen „wohldurchdachten“ Reden Stillers sind verschollen.<sup>1156</sup>

Die Prenzlauer Ärzte Wilhelm Rehfeldt und Daniel Friedrich Schiffert, zwei der acht Mediziner in der Loge, waren Mitgründer. Von den vier Prenzlauer Apothekern war lediglich Abraham Ernst Ludwig Löwe Mitglied.

Die vier Pädagogen in der Loge waren Hauslehrer, Dorflehrer und Gouverneure außerhalb Prenzlaus.

### 10.3. *Geburts- und Wohnorte*

Die Daten reichen nicht zu einer erschöpfenden Aussage über die regionale Herkunft der Logenmitglieder aus.

Wir kennen von 76 der 87 Mitglieder die Wohnorte zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme: 64 Logenmitglieder wohnten oder garnisonierten in der Uckermark, unter ihnen jeder Zweite (36) in Prenzlau, weitere zwölf in Lychen (vier), Templin (drei) und je einer in Angermünde, Boitzenburg, Schwedt, Stolpe und Strasburg, weitere 16 auf dem platten Land. Vierzehn Mitglieder hatten ihren Wohnort in anderen Teilen der Mark Brandenburg, so vier in der Neumark, drei in und bei Potsdam und je eines in Berlin, Neustadt Eberswalde, Frankfurt (Oder) und Perleberg in der Prignitz, außerdem eines im angrenzenden Pommern.

Das Einzugsgebiet der Prenzlauer Loge reichte nur wenig oder gar nicht bis in andere brandenburg-preußische Logen hinein oder ins Ausland, etwa Mecklenburg oder Schwedisch-Pommern. Die Loge *Zur Wahrheit* war eine regionale Gesellschaft der Uckermärker Freimaurer.

### 10.4. *Dienende Brüder*

Die Loge nahm 1796-1806 neun Dienende Brüder auf, von denen sie einen zum Gesellen und vier zu Meistern beförderte. Sie hatte 1797 und 1799 je vier Dienende Brüder. Zwei Dienende Brüder waren Unteroffiziere im Infanterieregiment Nr. 12, ein dritter Garnisonküster, also zugleich Schullehrer, und gehörte wahrscheinlich ebenfalls zum Regiment, je zwei standen als Jäger in Diensten von Logenmitgliedern oder betrieben ein Gewerbe (Koch, Gärtner), einer arbeitete bei der Akzise.

Die Loge zahlte jedem Dienenden Bruder vermutlich außer einem Lohn zusätzlich 1 Rtl von jeder Rezeption und bei jeder Tafel 12 Gr.<sup>1157</sup>

### 10.5. *Logenquartiere*

Statt des ursprünglich vorgesehenen Quartiers im Komödienhaus mietete sich die Loge 1796 im Haus der Mohren-Apotheke ein. Die Mietsverhandlungen mit dem Wirt sollte der ebenfalls in dem Hause wohnende Kapitän Andreas v. Born führen<sup>1158</sup>, in dessen Wohnung man offenbar tagte. Als dieser heiratete, gab die Loge dieses Quartier am 1. Dezember 1796 auf und schloss im Mai 1797 mit dem Chirurgen Kolberg, der in der Königs- und Kleinen Brüderstraße wohnte, einen Dreijahresmietvertrag zu jährlich 70 Rtl.<sup>1159</sup> Danach kehrte man wieder zu v. Born zurück. Der Mietvertrag vom 26. August 1800 galt von Johannis 1800 bis vermutlich September (Michaelis) 1804.<sup>1160</sup>

Daneben nutzte man die Wohnungen anderer Mitglieder, zumindest für die 1801 errichtete Schottenloge.<sup>1161</sup>

Bereits 1798 sah man sich nach einem eigenen Grundstück um. Am 21. Mai 1799 beschloss man, ein Haus zu kaufen. Die Hälfte (2.000 Rtl) des nötigen Kapitals wollte man auf fünf Jahre unverzinst bei den Mitgliedern aufnehmen. Tatsächlich zeichneten zu dieser Anleihe sechs Mitglieder insgesamt 1.150 Rtl: v. Arnim-Kröchlendorf 500 Rtl, Graf v. Schlippenbach 300 Rtl, Helmholtz, v. Holtzendorf und Hugo je 100 Rtl, J. F. Müller 50 Rtl und weitere vier Mitglieder 32 Rtl (v. Bardeleben 12 Rtl, Honkeny 10 Rtl und Rehfeldt und Fournier je 5 Rtl).<sup>1162</sup> Der Hauskauf kam jedoch aus unbekanntem Gründen nicht zustande.

### 10.6. Aufnahmen und Entlassungen

Zu den wenigen überlieferten Akten gehören die zusammengebundenen Instruktionen für den Gesellengrad und das Meisterritual. Sie sind von dem Kapitän Anton Friedrich v. Bock für den Stuhlmeister v. Arnim-Kröchlendorf geschrieben worden, nach dessen Tod an den Major Otto v. d. Lehe und von diesem an den Geheimen Regierungs- und Landrat v. Stülpnagel-Dargitz, ab 1841 Stuhlmeister, übergegangen. Stülpnagel verfügte, dass das *Buch in Zukunft der Loge zu Prenzlau, insbesondere dem Meister vom Stuhle, zur ferneren Benutzung und Überlieferung an die Nachfolger zurückgegeben werden (muss), um es als ein wertes Andenken der Vorzeit zu erhalten.*<sup>1163</sup>

In der Instruktion werden folgende Themen abgehandelt: 1. Über maurerische Grade 2. Über den flammenden Stern 3. Über die Geometrie in Rücksicht auf Maurerei 4. Vom vernünftigen Glauben 5. Über Wissenschaften 6. Über Religion.

Das folgende Zitat stammt aus dem sechsten Teil, der das christliche Kriterium einer Mitgliedschaft betont.

*Dass der Orden sich nicht bloß auf die so genannte natürliche oder Vernunftreligion beschränkte, sondern dem Christentume huldigte, folglich auch alle Nichtchristen aus den Logen ausschloss, dies hat seinen unabänderlichen Grund in der wesentlichen Eigentümlichkeit unserer Verbindung, worüber indessen erst späterhin eine vollständige Auskunft kann mitgeteilt werden. Genug, wir fordern kein bestimmtes Religionsbekenntnis, sondern kristliche Religiosität von unsern Verbündeten. Es möge jeder seinem Glauben anhängen und die Meinungen hegen, die ihm mit der Vernunft und Schrift am besten überein zu stimmen scheinen; nur muss er dadurch nicht gehindert werden, den Andersdenkenden zu dulden und zu lieben, muss sich als ein Verehrer Gottes in seinen Reden und Handlungen beweisen, muss dem erhabenen Stifter der christlichen Religion die Ehrfurcht widmen, die ihm gebührt, und muss der Kirchenpartei, zu welcher er sich bekennt, so wenig als einer andern durch Äußerungen oder Taten anstößig werden.*

Die Anmerkung zu dieser Stelle lautet:



*Damit es den jüngeren Brüdern nicht befremde, wenn eben gesagt worden ist, dass Nichtchristen zu den Logen nicht können zugelassen werden, da es doch gleichwohl an mehreren Orten so genannte Toleranzlogen<sup>1164</sup> gibt, worin auch Juden aufgenommen werden, so stehe hier noch die Bemerkung, dass schon das aufgeschlagene Evangelium Johannis, welches dem Lehrlinge bei seiner Aufnahme vorgelegt wird, die Annahme des neuen Testaments bei dem Einzuweihenden voraussetze und dass jeder Nichtchrist auf den folgenden Ordensstufen mit seinem äußern Religionsbekenntnisse in einem Widerspruch geraten würde, der einem ernsthaften Gemüte nie anders als lästig sein könnte. Die so genannten Toleranzlogen sind übrigens teils von solchen gestiftet, die von der Maurerei nur die äußere Schale kannten, teils suchten auch ihre Mitglieder in denselben nie etwas anders als das Vergnügen, in der Kleidung und einigen Gebräuchen eine Ähnlichkeit mit den Maurern zu haben. Es lassen sich allerdings sehr schöne und nützliche Institute denken, an denen auch Juden, Mohammedaner und Heiden teilnehmen könnten; nur würden dergleichen Institute niemals Freimaurerlogen sein.<sup>1165</sup>*

Das Meisterritual regelte die Aufnahmezeremonie für den 3. Grad: Der aufzunehmende Geselle wird in den Logenraum geführt, danach lässt ihn der Meister niederknien, die rechte Hand auf die Bibel und die linke auf den Totenkopf legen, liest ihm den Meistereid vor und erkennt ihn mit Handschlag an.<sup>1166</sup>

Welche Gründe für eine Suspendierung der Mitgliedschaft oder einen Ausschluss maßgebend waren, lässt sich nur bei einem Mitglied vermuten. Friedrich Parisius, der ein Jahr nach seiner Aufnahme 1797 eine Pfarrstelle in Schönermark bei Prenzlau erhalten hatte, kümmerte sich bald danach nicht mehr um die Loge. Er besuchte ab 1798 weder die Versammlungen noch zahlte er Beiträge oder beantwortete Briefe der Loge. Vielmehr soll er verächtlich von der Maurerei gesprochen haben, dass er nicht das darin gefunden, was er erwartet hätte.<sup>1167</sup> Die Loge bat das Altschottische Direktorium um Maßregeln. Es riet, Parisius vor den Ausschuss der Meister vorzuladen, und wenn er nicht erschiene, einen Meister zu ihm zu schicken, der ihm kaltblütig und mit aller Bruderliebe sein Verfahren vorhielte, beharre er aber, ihn zu exkludieren.<sup>1168</sup> Vermutlich lenkte Parisius ein, da die Loge ihn 1803 noch als Mitglied führte.

### 10.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Logenversammlungen der drei Johannisgrade fanden jeweils am Donnerstag statt.<sup>1169</sup> Im Winter 1799 beschränkte man die Zahl der Versammlungen auf monatlich eine jeweils am ersten Donnerstag.<sup>1170</sup>

Erstmals zum Johannisfest am 24. Juni 1800 lud man zur Tafel auch die Ehefrauen ein.<sup>1171</sup> Dem Stiftungsfest am 7. März 1801 folgte eine Tafelloge.<sup>1172</sup> Das Mittagessen sollte generell nicht mehr als 8 Gr und das Abendbrot nicht mehr als 6 Gr einschließlich der Beköstigung des Dienenden Bruders kosten (1799).<sup>1173</sup>

Die Gesänge während der Tafellogen wurden ab 1797 an einem Flügel begleitet, den ein ungenanntes Mitglied am 25. September geschenkt hatte.<sup>1174</sup> Möglicherweise

spielte der Prediger Johann Mathias Peters am Flügel. Zumindest erhielt er am 18. März 1802 den Auftrag, die vorgeschriebenen Lieder in Musik zu setzen.<sup>1175</sup>

Eine Trauerloge ist am 6. Dezember 1798 für den im Vormonat verstorbenen Meister vom Stuhl Karl Otto v. Arnim belegt. Das Trauerritual enthielt folgende Bestimmungen: Die Zimmer sollten schwarz verhangen, die Gegenstände mit schwarzem Band eingefasst sowie *sämtliche Schürzen mit drei schwarzen Rosen besetzt werden. Die Degengefäße u. Portepees werden mit schwarzem Flor bewickelt. Am Arm wird ein schwarzer Flor getragen u. am Hut auf der rechten Seite ein langes wollenes Stück Flor befestigt, das bis an die Erde reicht.*<sup>1176</sup>

## 10.8. Finanzen

Die Kosten zur Errichtung der Loge waren wie üblich hoch. Um sie für die Mitglieder erträglich zu machen, schenkte v. Arnim-Bietikow der Loge 200 Rtl.<sup>1177</sup>

Die Loge legte am 19. Dezember 1795 einen Monatsbeitrag von 6 Gr fest und erhöhte ihn am 24. Juni 1799 auf 8 Gr<sup>1178</sup>, hinzu kam am Johannistag je Mitglied 1 Goldtaler für die Hauptkasse der Mutterloge.<sup>1179</sup> Die Rezeptions- und Promotionsgebühren betragen für den 1. Grad 18 Rtl, für den 2. Grad 14 und für den 3. Grad 23 Rtl, jeweils einschließlich der 2 Rtl für die Armen und die Dienenden Brüder (26. August 1800).<sup>1180</sup> Von jeder Aufnahme in den 4. Grad erhielt die Mutterloge einen Friedrichsdör.

Außerordentliche Kosten fielen zum Beispiel bei der Anleihe für den Logenhauskauf an.

## 10.9. Sozialverhalten

Da die Protokolle nicht überliefert sind, fehlen auch die Angaben über die Armen-sammlungen. Die Loge schaffte erst 1799 eine Armenbüchse an.<sup>1181</sup>

Im Jahre 1801 sah sich die Loge vor eine außerordentliche Situation gestellt. Am 27. Mai 1801 verwandelte eine Feuersbrunst das brandenburgische Zehdenick, *eine blühende Stadt, in wenigen Stunden in einen Aschenhaufen*. Auch Hauptmann a. D. und Postmeister Karl v. Zbikowsky (Spikowsky), Mitglied der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*, der einzige Freimaurer in Zehdenick, verlor seine ganze Habe. Es sei *Bruderpflicht, für ihn zu reden und zu wirken, so viel wir können*. Die Loge sammelte am Johannistag für ihn und sandte ihm 50 Rtl. Sie fragte das Alt-schottische Direktorium, ob es eine Kollekte veranstalten dürfe. Der Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner stimmte zu mit dem Vermerk, dass dies mit dem Zirkular an die Tochterlogen geschehen könnte.<sup>1182</sup> Das Direktorium erließ am 1. Juli 1801 einen Hilferuf an alle ihre Logen.

Wie andere Logen auch, unterstützte die Loge die Armen außer mit Geld auch mit Sachwerten. So gaben am 31. Dezember 1796 die Gutsherren Friedrich Wilhelm Graf v. Schlippenbach 50 Klafter und Karl Wilhelm Ludwig v. Berg 20 Klafter Buchenklobenholz. Die Loge übernahm die Kosten der Anfuhr und die Verteilung. Schlippenbach schenkte zudem der Armenkasse größere Summen (26, 50 und 56 Rtl).<sup>1183</sup> Im Maurerjahr 1804/05 verteilte die Loge im Herbst 50 Klafter Holz an die

bedürftigsten Stadtarmen und zu Weihnachten 115 Sechspfundbrote an hundert der Ärmsten.<sup>1184</sup> Im folgenden Winter 1805/06 speiste die Loge „wöchentlich dreimal 150 arme Personen durch verbesserte, nahrhafte und wohlschmeckende Rumpfordersche Suppen“. „Die Kräfte der Armenkasse wurden durch maurerische Kränzchen, zu denen auch qualifizierte Nichtmaurer eingeladen wurden, und die darin stattgefundenen Armensammlungen sowie durch großmütige Naturallieferungen“ des Meisters vom Stuhl v. Arnim „sehr verstärkt und durch diese Unterstützung möglich gemacht“.<sup>1185</sup>

#### 10.10. Die Mitglieder der Loge Zur Wahrheit

1. Alvensleben, Christian Ludwig v., Leutn., Adj. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 12 in Angermünde; *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, aff. 1802 2, 3. 1802
2. Andreas, Hugo Karl, Gerichtsdir.; 1796 3
3. Arnim-Bietikow, Karl Otto v.<sup>1186</sup> (1749?-30.11.1798), Geh. Kriegsrat, Landrat d. Uckerm.; 1778 M. v. Stuhl d. geplanten Loge *Zum Schwan* (Große Landesloge), 19.12.1795-1798 M. v. Stuhl, Logengründer, Trauerloge 5.12.1798
4. Arnim-Kröchlendorf, Friedrich Wilhelm Ludwig v. (geb. 1746?), Kapt. d. Kavallerie a. D., Herr auf Kröchlendorf bei Boitzenburg; 1778 *Zum flammenden Stern* in Berlin, Mitgründer, 19.12.1795-1798 1. Aufs., 4.4.1799 (13.9.1799 Bestätigung d. Altschott. Direktoriums)-1818? M. v. Stuhl, deleg. altschott. Oberm.
5. Augustin, Ernst Ludwig, Kammergerichtsref., Justitiar in Stolpe bei Schwedt; a. 1803, deckte 1806
6. Balcke, Samuel Friedrich (8.4.1774 Langmeil bei Züllichau- Dez. 1834 Stettin), Vater Wilhelm (Kantor), Post-Commissarius in Frankfurt (Oder), dann Postm. in Prenzlau, 1806 Feldpostm. im Korps Hohenlohe, 1814 Postdir. in Stettin, 1822 Oberpostdir., heir. 1800 Johanna Charlotte Friederica Christiane Rehfeldt (starb 1834, Vater Christian Ludwig, Amtmann, Erb-Eigentums-, Lehns- u. Gerichtsherr von Neuhof u. Wolzig); *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (nicht ermittelt), aff. 1802 2, ab 1805 3
7. Bardeleben, Heinrich Ferdinand v.<sup>1187</sup> (1748 Potsdam-1.11.1822 Wartekow bei Kolberg/Hinterpomm.), 1796 Major im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1798 Templin, 1799 Kommandeur d. GrenBat in Templin, (1802) Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich von Pr. in Königsberg/Neum., Herr auf Wartekow; a. 7.2.1769 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 2.1.1770, aff. 1778 *Zum Schild* in Stargard, abgegangen *Zum Schwan* in Prenzlau, 19.12.1796 Mitgründer *Zur Wahrheit*, 1796/97/98 deput. M., 24.2.1799 Wahl zum M. v. Stuhl, 4.4.1799 Rücktritt, bis 1806 vormaliger M. v. Stuhl
8. Bardeleben, Karl Moritz Ferdinand v.<sup>1188</sup> (7.7.1777 Prenzlau-14.2.1868 Koblenz), Vater Heinrich Ferdinand, Mutter Julie Lucie geb. v. Blankenburg, 1791 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 12 v. Kleist, 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Kaiserslautern, 1797 Sekondeleutn., 1806 Feldzug: Kapitulation von Ratkau (kriegsgefangen), 20.8.1808 Abschied als Kapt., 1809 als Stabskapt. aggregiert, zur Artillerie, zuletzt 1850 General d. Infanterie, heir. 1. 1806 in Berlin Henriette Karoline Charlotte Hübschmann (1780-1852, Vater Postdir.

- in Emmerich, 1811 geschieden), 2. 1814 Charlotte Ernestine Klaproth (1790 Berlin-1868 Koblenz, Tochter von Martin Heinrich Klaproth), mutiger, tapferer Offizier, besuchte u.a. Vorträge v. Scharnhorsts. „Er gehörte zu den wenigen jungen Offizieren der damaligen Zeit, die schon früh über eine große wissenschaftliche Bildung verfügten“; 1796-1806 1
9. Barneckow, Eduard v. (geb. 1774?), Leutn. im InfRgt Nr. 15 in Potsdam; a. 1800, deckte 1801, 1803 *Zu den drei Seraphim* in Berlin
  10. Berg, Karl Wilhelm Ludwig v. (1745/46 o. 1749-1803?), luth., 1797 Obristleutn., Intendant d. Feldlazarette in Mittenwalde bei Templin, 1799 Oberstleutn. a. D. in Mittenwalde, dann Rittergutsbesitzer auf Marthe bei Märkisch Friedland/Westpr.; 1778-1796 *Zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1796, 1799 3, 1805/06 auswärt. Ehrenmitglied
  11. Bethke, Johann Gottlob, Gouverneur d. Adl. Kadettenkorps in Berlin; 1800-1806 1
  12. Bock, Anton Friedrich (Sigismund) v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 12; 1796/1799 1, 2. 1800, 3. 1802
  13. Böhn, Franz Alexander v., Leutn. im InfRgt Nr. 12; a. 1803
  14. Bollmann, Johann Friedrich<sup>1189</sup> (3.6.1765 Wernigerode-5.11.1846 Potsdam), luth., 1802 Prediger in Herzfelde bei Templin, 1805-1845 in Güstow bei Templin; 1802-1806
  15. Bönigk (Böningk, Bönigcke), Georg Ludwig Frh. v. (geb. 1757?), 1797 Leutn. im InfRgt Nr. 12 von Kleist, 1799 Stabskapt., (1815) Kapt. a. D., Postm. in Pillau/Pr.; a. 1796, 1797/1799 2, 3. 1802
  16. Born, Andreas v. (geb. 1749/1752?), Kapt. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist; 1794 1 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard ausw. Mitglied, 19.12.1795 Mitgründer, 1796 Schatzm., 1797 3, 1799 u. 25.6.1801-1805 1. Stew., 1805-1811 2. Stew.
  17. Braumüller, Karl Friedrich<sup>1190</sup> (um 1770 Frankfurt/Oder-28.10.1813 Prenzlau), ref., Kand. d. Theol. in Kittlitz/Sachs., 1800 Prediger in Strasburg/Uckerm., 1801-1813 an St. Johannis in Prenzlau, Superintendent; a. 13.7.1793 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1799 2, aff. 27.2.1803 3, 1804-1806 substit. Redner, 1806/07 Redner
  18. Brockhausen, Sigismund L. Joachim v. (geb. 1769?), k. Kammerherr, Besitzer d. Ritterguts Carmzow bei Prenzlau; a. 15.6.1804 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, durch Verfügung d. Altschott. Direktoriums auch Mitglied in Prenzlau, a. 1806, deckte 1806 1
  19. Carsted, Nikolaus Samuel<sup>1191</sup> (27.9.1761 Beenz-23.10.1845 Prenzlau), luth., Vater Christoph Daniel (Pfarrer), Mutter Johanna Elisabeth geb. Wiedemann, Gymnasium in Prenzlau, stud. in Halle Theol., 1788-1822 Prediger in Wichmannsdorf bei Prenzlau, 1822-1837 in Blindow, heir. 1791 Dorothea Gysae (Vater Johann Joachim, Pfarrer in Kuhz, Logenmitglied); 1796 Mitgründer 3, 1797/1799 3, 1802-1806
  20. Dehne (Däne), Karl Christian Julius<sup>1192</sup> (um 1768 Polssen-10.7.1823 Neuschadow), luth., Vater Chr. Friedrich (Pfarrer), Mutter Anna Jul. geb. Wilke, Gymnasium in Halle, stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol. in Löcknitz, 1806-1823 Pfarrer in Neuschadow Kr. Storkow/Brand.; a. 1802, 1806 1

21. Eichstädt (Eickstedt), Friedrich, Amtmann, Besitzer d. Guts Alt-Placht bei Templin (1801-nach 1813); a. 1800, 1802-1806 3
22. Fickert, Georg Christian, Auditeur (im InfRgt Nr. 12)?; a. 1806
23. Fock, Heinrich Ernst v. Bruck genannt (geb. 1752/1754?), Major a. D., 1797/1799 in Charlottenburg bei Berlin, 1798 Herr auf Stücken bei Potsdam; a. 1796, 1797/1799 2, deckte 1802, noch 1806 in Listen
24. Fournier, Abraham (geb. 1762/1765?), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist, 1802 Hofrentm. d. Kurm. Domänenkammer in Berlin; 19.12.1795 Mitgründer, 19.12.1795-1799 Sekr., 1799 3, 25.6.1801 2. Aufs., deckte 1802/03, auswärt. Ehrenmitglied
25. Freyschmidt, August, Kaufmann; 1806 1
26. Freyschmidt, Johann Samuel Friedrich, Kaufmann in Templin; a. 1806
27. Freyschmidt, Karl Friedrich, Kaufmann in Templin; a. 1806
28. Gaudi (Gaudy), Friedrich Wilhelm Leopold Frh. v.<sup>1193</sup> (28.4.1765 bei Heiligenbeil/Ostpr.-21.9.1823 Görbitz bei Westernberg), Vater Karl Friedrich Ludwig (1735-1784, Herr auf Genslack u. Höfelhaus/Ostpr., Geh. Regierungsrat, Kammerdir. in Bromberg), Mutter Sophie Luise Dorothea geb. v. Burgsdorff-Dothen (1739-1774), 1779 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 44 (seines Onkels Friedrich Wilhelm Ernst Frh. v. Gaudi), 1790 Generaladj. d. Generals v. Pirch, 1791 InfRgt Nr. 10 v. Romberg, 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlachten bei Pirmasens, Kaiserslautern, 1793 Premierleutn. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist, Adj. d. Generalleutn. v. Kleist, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Kapt. v. d. Armee, 1795 Inspektionsadj. d. märk. Infanterieinspektion bei v. Kleist, 1799 Major, Kompaniechef im InfRgt Nr. 24 in Frankfurt (Oder), 1800 Kommandeur d. GrenBat 24/35, 1806 Feldzug: Schlacht bei Jena, Kapitulation von Lübeck (kriegsgefangen), 1817 Generalleutn., heir. 1. 1799 in Pommerzig Konstanze Johanna Franziska Ottilie Gfn. v. Schmettow-Pommerzig (1772-1817), Sohn Franz Bernhard Heinrich Wilhelm (1800-1840, Sekondeleutn., Dichter); *Zum flammenden Stern* in Berlin, 19.12.1796 Mitgründer 3, 1797/1799 3, deckte 1803
29. Göll, Franz Karl Michael v. (starb 1802), Major a. D., 1799-1802 Postm. in Prenzlau; aff. 1799
30. Gysae, Johann Friedrich<sup>1194</sup> (6.4.1766 Kuhz-12.2.1809 Gerswalde), luth., Vater Johann Joachim (Pfarrer), Mutter Friederike Elisabeth geb. Heimbürger, 1793 Prediger in Kuhz bei Boitzenburg, 1801-1809 in Gerswalde bei Prenzlau, heir. Charlotte Friederike Purgold, Schwager August Wilhelm Rosa (Logenmitglied), Schwiegersohn Nikolaus Samuel Carsted (Logenmitglied); a. 1800, 2. 1802, 1806 2
31. Hattorf, Johann Christian Adolf v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 12; a. 1796, 1797 1, 1799 2, 3. 1800, 4. 1802, 1802-1805 2. Vorst.
32. Heimbürger, Heinrich Christoph, Bürgerm. in Templin; a. 1800, 1806 1
33. Helmholtz, August Wilhelm<sup>1195</sup> (1758-1802/03 Prenzlau), Kaufmann in Berlin, später Magazinrendant d. Tabakadministration, schließl. Inspektor, heir. Johanna Wilhelmine Sauvage (Vater Kaufmann in Prenzlau), Großvater des Physikers Herrmann Ludwig Ferdinand v. H.; a. 1780 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 1796,

- (6.12.)1798 2. Vorst., 1798/4.4.1799-10.4.1801 (23.4. Bestätigung) deput. M., deckte 1801, blieb Mitglied d. Altschott. Loge in Berlin?
34. Hering, Friedrich Wilhelm Theodor<sup>1196</sup> (29.3.1768 Küstrin-11.4.1823 Bagemühl/Uckerm.), luth., Vater Johann Hermann (Pfarrer), Mutter Marg. Charl. Elis. geb. Nöldechen, Gymnasium in Prenzlau, stud. in Frankfurt (Oder) Theol., 1793 Feldprediger im DragRgt Nr. 1 in Schwedt, 1798-1823 Prediger in Bagemühl bei Prenzlau; a. 1800, 2. 1801, 1805/06 3
  35. Herrmann, Heinrich Friedrich Ludwig (geb. 1756?), Bauinspektor in Brandenburg (Havel), 1803 Oberamtmann auf Dom-Brandenburg; a. 1800, 1802 2 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) (s. dort)
  36. Holtzendorf, Joachim Philipp Albrecht v., Besitzer d. Ritterguts Vietmannsdorf bei Templin; 1797 1, 1803 entlassen
  37. Holtzendorf, Wichard Wilhelm Peter Friedrich v. (geb. 1766?), Besitzer d. Ritterguts Rittgarten bei Prenzlau; 1796 1, 2./3. 1799, deckte 1802, noch 1806 in Listen
  38. Honkeny (Honkony), Gerhard August<sup>1197</sup> (1725 Holland-19.10.1805 Prenzlau), Amtmann in Golm/Uckerm., 1801 Prenzlau, Rentier, 1776 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 1798, 2. 1798, 3. 1799, 25.6.1801-1805 2. Stew.
  39. Hugo, Karl Andreas (geb. 1769 Frankfurt/Oder), ref., Vater Christoffle<sup>1198</sup> (Prediger in Frankfurt/Oder, Mitglied *Zum aufrichtigen Herzen*), Mutter Susanne geb. de Lamantaye aus Stendal, stud. in Frankfurt (Oder) Jura, Ref. am Frankfurter Stadtgericht, 1796 Justizdir. d. franz. Koloniergerichts in Prenzlau; a. 27.2.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1796, 1796-1809 Schatzm., 4. 13.10.1801 im v. Arnimschen Schloss Kröchlendorf deleg. altschott. Loge
  40. Ingersleben, v., Major; 19.12.1795 Mitgründer, 1. Vorst.
  41. Jordan, Johann Wilhelm (1735?-1797), Kaufmann in Prenzlau; ballot. 7.3.1796, 1796 1, (1.1.)1797 2, 1799 3
  42. Knobelsdorff, Otto Maximilian v., Offizier, privat. in Lippehne/Neum.; a. 1803, 2. 1803, deckte 1807
  43. Köhn v. Jaski, Karl Friedrich<sup>1199</sup> (13.9.1771 Klein-Osseken bei Stolp/Hinterpomm.-19.12.1852 Berlin, beigesetzt Alter Garnisonfriedhof), Bruder d. Generals Andreas Ernst, 1781 Kadett in Stolp, 1787 Berlin, 1790 Unteroffizier im InfRgt Nr. 12 v. Kleist, 1790 Fähnrich im DepotBat d. InfRgt Nr. 12, 1793 Sekondeleutn., 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Kaiserslautern, 1794 Orden *pour le mérite*, 1803 Premierleutn., 1806 Feldzug: Gefecht bei Lübeck (durch beide Beine geschossen), inaktiv durch Kapitulation von Ratkau, zuletzt Generalleutn., 2. Kommandant d. Berl. Invalidenhauses; 1796/1799 1, 2. 1800, 3. 1801, 25.6.1801-1804 Sekr.
  44. Kolbe, Friedrich Wilhelm Heinrich (Johann Friedrich)? (geb. 1762?), 1796 Bürgerm. in Strasburg, 1797 Auditeur im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1802 Regimentsquartierm.; a. 1796, 1797 1, 3. 1798, 1799 3, 1800/01 Sekr.
  45. Köppen, Johann Gottfried, Apotheker in Strasburg; a. 1802, 1806 1
  46. Krause, Samuel Friedrich Gottlob (Gottlieb), Akziseeinnehmer; a. 1800, 2. 1802, 1804 3, 3.6.1804-1820? Sekr.



47. Kühl, Ernst Friedrich Wilhelm, Stadtchirurg in Lychen; a. 1801, 2. 1802, 1806 2
48. Kujke, August v. (geb. 1757?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 12; 1796-1806 2
49. Lamprecht, Ernst Ferdinand, Bürgerm. in Lychen, 1805 wegen Amtsvergehungen kassiert, 4-j. Festungshaft<sup>1200</sup>; a. 1800, 1804 2, 1805/06 gestrichen
50. Lehe, Otto v. d.<sup>1201</sup> (geb. 1763?), Leutn. im InfRgt Nr. 12, 1802 Adj. d. Regimentschefs Friedrich Wilhelm Hz. von Braunsch.-Oels; 1796/1797 2, 1802-1806 substit. 1. Vorst.
51. Löffler, Philipp, Chirurg in Boitzenburg; 1805 1
52. Löwe, Abraham Ernst Ludwig, Apotheker; a. 1802, 2./3. 1803, 3.6.1804 1. Stew.
53. Meyerinck (Meyeringk), Christian Georg Ludwig v.<sup>1202</sup> (16.5.1752 Berlin-2.7.1804 das.), Vater Dietrich Heinrich (1701-1775, 1749 Chef d. InfRgt Nr. 26, 1754-1756 Kommandant von Berlin, 1757 Generalleutn.), Mutter Katharina Johanna Wilhelmine geb. v. Herold, 1797 Major, Kommandeur d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Königsberg/Neum., zuletzt Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 1; 1796 1, 1797/1799 3, 1803 *Zu den drei Seraphim* in Berlin (nicht ermittelt)
54. Mollenhauer, Philipp August, Kand. d. Theol., Hauslehrer beim Amtmann Kollin in Drense bei Prenzlau; a. 1803, deckte 1806
55. Müller, Johann Friedrich (geb. 1754?), Ritterschaftssyndikus, 1799 Landeinnehmer in Prenzlau; 1796 1, 1797 2, 1799 3, 1798-1800 Sekr., 1805-1812 1. Stew.
56. Müller, Samuel Friedrich, Kaufmann; 1806 1
57. Parisius, Friedrich<sup>1203</sup> (18.11.1763 Gardelegen-4.10.1820 Schönermark), luth., Vater Johann Christian (Salzfaktor), Mutter Dorothea Sophie geb. Saltzmann, Gymnasium in Gardelegen, stud. in Halle Theol., 1797-1820 Prediger in Schönermark bei Prenzlau; 1796 1, 1799/1802 2, Loge strengte Exklusion an, weil seit 2 Jahren inaktiv, 1803 3
58. Perlet (Perellet), Karl Abraham (geb. 1770?), Kand. d. Rechte in Halle (Saale), dann Hauslehrer bei W. W. P. F. v. Holtzendorf (Logenmitglied) in Rittgarten bei Prenzlau; 1796-1806 1
59. Peters, Johann Mathias<sup>1204</sup> (9.3.1762 Hadmersleben-1.7.1839 Bertikow/Uckerm.), luth., stud. in Halle Theol., 1789 Prediger in Kuhz bei Boitzenburg, 1792-1839 in Bertikow bei Prenzlau; 1796/1797 1, 2. 1798, 3. 1799, 1803-1805/06 Redner
60. Pressier, Joachim Daniel, Steuerbeamter in Schwedt; 1806 1
61. Prévôt II, Alexander Karl Friedrich (geb. 1771?), 1797 Kommissionssekr. in Prenzlau, 1799 Inspektionssekr. d. Akzise in Lychen, 1805 Stadtakziseinspektor; 1796/1797/1799 1, 2. 1800, 3. 1803
62. Prévôt I, Jean Baptiste Vincent (geb. 1740/1734?), Akzise- u. Zollrat in Prenzlau, 1799 Lychen; Mitgründer, 19.12.1795-1811 Zeremonienm.
63. Rehfeldt, Wilhelm S. (geb. 1743?), Dr. med., Stadt- u. Landphysikus, 1804 Medizinalrat; 19.12.1795 Mitgründer, 1795/1797 2. Stew., 1796?-1801 1. Stew., 1799 2. Stew., 4. 23.12.1800, 1800 2. Aufs., 25.6.1801 1. Aufs., 1801 deleg. altschott. Loge
64. Roeder, Georg Wilhelm Alexander Ernst v., Leutn. im InfRgt Nr. 18 v. Arnim, Fahrenwalde bei Pasewalk; a. (vermutl. 24.7.)1806

65. Rohlwes, Johann Nikolaus, pens. Tierarzt; 1805 1, deckte, 1806 ausgestoßen
66. Rosa, August Wilhelm<sup>1205</sup> (1761?-19.12.1829 Spandau), ref., 1791 Prediger am Waisenhaus in Königsberg/Pr., 1794 in Hindenburg bei Prenzlau, 1801 an St. Johannis in Eberswalde, Superintendent, 1811 an St. Johannis in Spandau, heir. Karoline Henriette Gysae (Vater Johann Joachim, Pfarrer in Kuhz); a. 1791 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1796 Mitgründer, 1797 3, 4. 13.10.1801 im v. Arnimschen Schloss Kröchlendorf, deleg. altschott. Loge, 1799/1801/02 Redner
67. Rüster, Johann Georg Friedrich, Postsekr. in Prenzlau, 1804 Stettin; a. 1802, deckte 1806
68. Sacot, Jean, Lehrer in Arendsee; a. 1806
69. Sauvage, Pierre Abraham (geb. 1758? Prenzlau?), Tabakfabrikant (verschwägert mit A. W. Helmholtz); a. 5.9.1796 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 14.11.1796 Affiliationsantrag, 1797-1806 2
70. Scherner, Karl Wilhelm (starb 1804/05), Akziseinspektionssekr. in Lychen, 1805 Zolleinnehmer in Niederfinow bei Angermünde; a. 1802, 1806 1
71. Schiffert, Daniel Friedrich (1736?-1797), Dr. med., Stadt- u. Koloniephysikus; 19.12.1795 Mitgründer, 1795/96/1.1.1797 1. Stew.
72. Schlippenbach, Friedrich Wilhelm Gf. v. (geb. 1779?), k. Kammerherr, Landkavalier, Besitzer d. Ritterguts Arendsee bei Prenzlau; 19.12.1795 Mitgründer, 1796 1, 1797 3, 1799 2. Vorst., 1799 1. Aufs., 1801 deput. M., 4. 1801/02, 1802 Ehrenmitglied d. Großen National-Mutterloge
73. Schönemark, Hans v., Leutn. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau; 1796 1, 1797 2
74. Schönemark, Karl Heinrich v. (1747?-1798/99), Kapt. a. D., Postm. in Prenzlau; 19.12.1795 Mitgründer, 1796-1799 2. Stew., 1797 3
75. Schwerin, Heinrich Gf. v. (geb. 1771?), Leutn. im KürRgt Nr. 2 in Perleberg, 1802 Besitzer d. Ritterguts Boltekow bei Anklam; 1796 1, 2. 1798, 3. 1802
76. Siebenbürger, Otto Klemens (geb. 1769?), Amtmann in Grabow bei Stettin; a. 1801, 1804 1 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm.
77. Stahr, Johann Adam<sup>1206</sup> (22.2.1768 Drossen/Neum.-23.11.1839 Wallmow), luth., Vater Friedrich (Huf- u. Waffenschmied), Mutter Friederike geb. Georg, Sohn Adolph Wilhelm Theodor (Schriftsteller), Gymnasium in Züllichau, stud. in Halle Theol., 1802 Feldprediger im InfRgt Nr. 12 in Prenzlau, 1810-1839 Prediger in Wallmow bei Prenzlau; a. 1803, 1806 1
78. Stiller, Heinrich Theodor (geb. 12.3.1765 Strehlen/Schl.), luth., Feldprediger im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1803 Prediger in Dittenheim/Ftm. Ansbach; a. 24.6.1791 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (s. dort), 19.12.1795 Mitgründer, 19.12.1795-1801 Redner, 25.6.1801 substit. deput. M., 4. 31.10.1801 im v. Arnimschen Schloss Kröchlendorf, deput. M. d. deleg. altschott. Loge, deckte 1801, auswärt. Ehrenmitglied, Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
79. Stiller, Gustav (geb. 1770/1773?), Kaufmann in Rostock; aff. 1798/1799 1, deckte 1800
80. Struve, Johann Ernst Wilhelm (1771?-1802/03), Kand. d. Med. in Göttingen, 1797 Dr. med. in Neustadt Eberswalde; 1796-1802 1

81. Stülpnagel-Grünberg, Karl Gottlob v.<sup>1207</sup> (14.9.1752 Taschenberg-23.2.1802 Grünberg), Premierleutn. a. D. (vorher InfRgt Nr. 12), Erbherr auf Grünberg/Uckerm., heir. Ulrike Luise Johanna v. Finck; 19.12.1796 Mitgründer, 1795-1797 2. Vorst., 1799 1. Vorst., Trauerloge 5.4.1802
82. Sydow, Karl Ernst Heinrich Ludwig v., Leutn. a. D., Besitzer d. Ritterguts Zernikow; a. 1800, 2./3. 1802, deckte 1803, 1805 auswärt. Ehrenmitglied
83. Voss, Karl Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 12, 1805 Postrat in Stettin, heir. Karoline Ulrike v. Knobelsdorff (Vater Karl Ludwig, Generalmajor, Freimaurer)<sup>1208</sup>, Schwager Friedrich Wilhelm v. Waldow (Logenmitglied); a. 1803, 1806 1
84. Waldow, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1750?), Kapt. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1805 in Cosel/Schl., heir. 1798 Charlotte Franziska Karoline v. Knobelsdorff (Vater Karl Ludwig, Generalmajor, Freimaurer),<sup>1209</sup> Schwager K. F. W. v. Voss (Logenmitglied); 1796/1797 1, 1796/1799 2, 3. 1800
85. Walter, Johann David, Justizamtmann, dann Bataillonsquartierm., Auditeur im GrenBat v. Sydow, 1804 Amtmann in Altruppin; a. 1800, 1806 1
86. Wege (Wäge, Wägen), Johann Friedrich (Gottfried) (starb 1805), Goldschmied in Berlin, dann Speisewirt in Prenzlau; a. 29.9.1760 *De la concorde* in Berlin, 1762/63 2. Stew., 1764 Zeremonienm., aff. Sommer 1800, 1802 3
87. Wilzer (Wiltzer), Karl Gottlieb<sup>1210</sup> (1762?-30.4.1830 Polßen), luth., 1793-1828 Prediger in Polßen bei Greiffenberg; a. 1797, 1799 1, 2. 1800, 3. 1802

#### Dienende Brüder

1. Barthmann, Georg (geb. 1757?), 1797 Unteroffizier im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1802 Kassenkontrolleur in Altruppin; a. 7.3.1796, 1796 2, 1799-1806 3
2. Brandt, Johann Friedrich (geb. 1764?), Jäger, Kammerdiener, Wirtschaftsschreiber bei Friedrich Wilhelm Gf. v. Schlippenbach in Arendsee, später? in Schönermark bei Prenzlau; a. 1796, 1797 1, 2. 1798, 1799/1802 3
3. Fleischhauer, Johann (1770?-1811), Jäger d. Ministers v. Arnim in Berlin; a. 1796, 1797 1, 2. 1798, 3. 1800
4. Gehler, Christian Gottlieb (Gottlob), Unteroffizier im InfRgt Nr. 12; a. 1801, 2./3. 1802
5. Geisler, Karl Ludwig, Kunstgärtner; a. 1802, 1806 1
6. Harprecht (Harpprecht), Gottlob (Gottlieb) Friedrich (1746?-1805), Garnisonküster, Schullehrer; a. 7.3.1796, 1796-1805 2, 1797/1799 3
7. Kurz, Johann Martin (starb 1802/03), Stadtkoch; a. 1800, zuletzt 1802 1
8. Petrie, Heinrich, Unteroffizier (InfRgt Nr. 12)?; 1805/06 1
9. Spiegelberg, Karl Friedrich; 1805/06 1

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Berg, Karl Wilhelm Ludwig v., Oberstleutn. a. D. in Landsberg (Warthe); 1805 auswärt. Ehrenmitglied

2. Fournier, Abraham, Landrentm. d. Kurm. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin; 1802 auswärt. Ehrenmitglied
3. Maurer, Friedrich, Buchhändler in Berlin; 1802 Repräsentant, 1805 auswärt. Ehrenmitglied
4. Stiller, Heinrich Theodor, Oberkonsistorialrat in München; 1801 auswärt. Ehrenmitglied
5. Sydow, Karl Ernst Heinrich Ludwig (Karl August)? v., Rittergutsbesitzer, Berlin; 1805 auswärt. Ehrenmitglied

## 11. Cottbus

Die niederlausitzische Immediatstadt Cottbus<sup>1211</sup> fiel Mitte des 15. Jahrhunderts an Kurbrandenburg, die böhmische Lehnsherrschaft über die Herrschaften Cottbus und Peitz endete 1742. Am 2. November 1806 besetzten bayerische Truppen die Stadt. Cottbus war ab 1807 sächsisch, ab 1815 wieder preußisch (Provinz Brandenburg).

Die Handels- und Tuchmacherstadt lag an großen Fernhandelsstraßen von der Elbe nach Schlesien. Der Cottbuser Großhandel (Materialhandel) und das Textilgewerbe nahmen nach dem Siebenjährigen Krieg einen beachtlichen Aufschwung. Friedrich II. förderte besonders die Tuchmacherei der Region, unter anderem durch die Ansiedlung ausländischer Kolonisten und gewerblicher Arbeitskräfte, auch aus Sachsen. Ebenfalls günstig entwickelte sich der Cottbuser Materialwarengroßhandel aus den Seestädten, aus Magdeburg und Berlin nach Sachsen und Böhmen. Die wohlhabenden Großhändler (nach 1763 19 Handelshäuser) handelten mit Kolonialwaren, dem berühmten Cottbuser Bier, mit Fischen aus dem Oderbruch und anderen Waren, die sie auch in die sächsische Niederlausitz exportierten.

Cottbus hatte im Jahre 1800 5.537 Einwohner. Die statistische Erhebung durch Sachsen Ende 1807 ergab eine Einwohnerzahl von 5.503 (1.180 Männer, 1.347 Frauen, 845 Söhne, 1.174 Töchter, 702 Gesellen, 255 Mägde).<sup>1212</sup> Die Straßen der noch teilweise von einem Wall umgebenen Stadt waren bis auf die der Neustadt gepflastert und ab 1766 nachts durch 131 auf angestrichenen Pfählen befestigte Laternen erleuchtet.

Cottbus hatte bis 1806 keine Garnison.

Keiner der Tuchhändler (1782/83 zwölf)<sup>1213</sup>, aber einer der Materialgroßhändler, Gottlieb August Keyling, wurde bis 1806 Mitglied der Cottbuser Freimaurerloge. Johann Gottlieb Kühn, einer der Logengründer, war der Sohn und Erbe des aus Stolberg im Harz eingewanderten Johann Michael Kühn, des ersten Buchdruckers der Stadt, der vor allem niederlausitz-wendische geistliche Verlagsschriften druckte. Die Versuche Johann Gottlieb Kühns, eine Zeitung herauszugeben, scheiterten an den fehlenden Lesern, aber auch am Generaldirektorium, das ihm wegen der Berliner Konkurrenz keine Genehmigung erteilte. Die einzige Nummer der *Neuen Cottbusischen Stadt- und Amtsnachrichten* kam am 5. April 1797 heraus.<sup>1214</sup> Ab 1803 erschien die Wochenschrift *Erzählungen zum Nutzen und Vergnügen*.

### 11.1. Geschichte der Loge *Zum Brunnen in der Wüste*

Die Loge *Zum Brunnen in der Wüste* war, abgesehen von den gewerblichen Korporationen, um 1800 in Cottbus die einzige freiwillige Assoziation. Erst 1829 gründeten Kaufleute und Fabrikanten einen geselligen Verein.

Wie in vielen anderen brandenburgischen Städten wohnten auch in Cottbus schon vor der Logengründung Freimaurer, die sich in anderen Städten, so in Berlin und Potsdam, organisiert hatten. Die sieben Gründer gehörten der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* an (Berlin: *Zum Widder* drei, *Zum goldenen Schiff* zwei, *Zum goldenen Pflug* einer, Potsdam *Minerva* einer).<sup>1215</sup> Sie kannten sich seit

langem und wollten nun in ihrer Stadt eine eigene Loge haben.<sup>1216</sup> Am 14. November 1795 ersuchten die Prediger Christian Zacharias Schmid, Johann Christian Gottfried Bolzenthal und Georg Johann Gottfried Schütze, der Großhändler Gottlieb August Keyling, der Kaufmann Christian Ludwig Ohnesorge und der Buchdrucker Johann Gottlieb Kühn die Große Landesloge, in Cottbus eine Loge zu konstituieren. Diese genehmigte das Gesuch am 30. Dezember 1795.<sup>1217</sup> Warum ein Jahr verging, bis die Große Loge 1797 die Konstitution ausfertigte, ist unbekannt. Am 10. Januar 1797 schickten die Gründer, zu denen der Chirurg Georg Christian Wisskott hinzugegetreten war, das von ihnen unterschriebene Revers nach Berlin.<sup>1218</sup> Am 28. Januar 1797 teilte der Berliner Großsekretär Johann Georg Heinrich Wach, der preußische Oberauditeur, den Cottbusern mit, dass die Große Loge *alles nach Verlangen* (Konstitution und Akten) ausgefertigt habe.<sup>1219</sup> Dies ist der Tag der Stiftung der Loge.<sup>1220</sup> Aber erst am 17. Mai 1797 ließ die Große Landesloge durch ihren Repräsentanten Jean Michel Palmié jun. die Akten und die Konstitution zusenden.<sup>1221</sup>

Die Installierung der Loge erfolgte am 5. August 1797 um 16 Uhr im Hause Keylings in der Kleinen Gartenstraße. An der Veranstaltung nahmen der Logenmeister Schmid, die Mitgründer Bolzenthal, Schütze, Wisskott, Keyling, Ohnesorge und Kühn sowie der Repräsentant Palmié teil.<sup>1222</sup> Schmid sprach über die langen und schwierigen Vorbereitungen und ließ dann durch den Sekretär die Konstitution und die Akten verlesen. Die Gründer gaben ihr Beifallszeichen für die im Januar 1797 eingesetzten Aufseher Keyling und Bolzenthal, worauf Schmid ihnen die Beamtenscheine überreichte und sie zur Einhaltung ihrer Amtspflichten anhielt. Er ernannte Schütze zum Sekretär und Redner und übertrug ihm zudem vorläufig die Geschäfte eines Zeremonienmeisters. Bolzenthal erhielt zusätzlich die Funktion eines Schatzmeisters. Der Logenmeister ermahnte die Mitglieder *zur treuen Wahrnehmung ihrer Pflichten, wobei sie nicht nur in Absicht ihrer selbst gewinnen würden, sondern auch in Absicht auf unsre neue Loge des Schutzes versichert sein könnten, welche durch das königl. Protektorium allen mit der großen Landesloge der Fr.M. v. d. z. Berlin in Verbindung stehenden Logen feierlich zugesagt wird*. Schließlich schlug der Sekretär Schütze vier Anwärter zur Aufnahme vor (Hoffmann, den Sohn des Logenmeisters Schmid, Aschenborn, Becker).

Der mehrdeutige Name *Zum Brunnen in der Wüste* spielt sinnbildlich auf die Loge als einen immer sprudelnden, die Durstenden erquickenden Brunnen an.<sup>1223</sup> Schmid wünschte 1797 auf dem Logensiegel die alttestamentarische Geschichte der Hagar dargestellt. Hagar litt *nach einer langen Wanderschaft in unbekannter arabischer Wüste Durst mit ihrem Kinde*. Sie fand kein Wasser, wusste keine Quelle und hoffte nicht mehr darauf. Sie glaubte, verdursten zu müssen. Das Siegel sollte eine lange Straße *zwischen hohen Faltgebirgen, die öde aussehen, ohne Buschwerk, die bis zu der Gebirgskette führt*, darstellen.<sup>1224</sup> Vielleicht dachte man auch daran, dass die Loge gleichsam in einer Wüste weit und breit die Einzige war. Das Logensiegel zeigte anders als vorgeschlagen einen hölzernen wendischen Blockbrunnen, umgeben von maurerischen Gegenständen (Symbolen).<sup>1225</sup>

Politisch prägte das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 die Loge. Die jährlichen Geburtstagsfeiern für Friedrich Wilhelm III. boten eine stete Gelegenheit, die patriotische Haltung der Freimaurer zu beteuern. Während der



Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1801 erklärte Johann Christian Gottfried Bolzenthal, *dass besonders wir Freimaurer die gegründetste Ursache hätten, uns dieses Königs zu freuen, da er für das Beste unsers ehrwürdigen Ordens mehr getan habe als einer seiner Vorfahren in der Regierung. Er habe nämlich durch seine Verordnung, die geheime Gesellschaften betreffend, den Freimaurerorden nicht nur auf eine sehr ehrenvolle Art von allen andern geheimen Gesellschaften auszeichnen, sondern ihn auch bei seiner alten ursprünglichen Reinigkeit erhalten wollen. Und dass er sich alljährig die Liste von unsern Brüdern vorlegen lasse, geschehe aus der so rühmlichen und unsern Orden so vorteilhaften Absicht, um den Frevler, der unsre heilige Sache entheiligen und sie entweder zur Decke einer verderblichen Schwärmerei oder zur Decke Unruh und Empörung erregender Entwürfe und Unternehmungen missbrauchen wolle, von seinen unheiligen, unmaurerischen Vorhaben zurückzuschrecken. Er lud die Mitglieder ein, mit ihm aufs neue das Gelübde abzulegen, ordnungsliebende Brüder, gehorsame Untertanen, redliche Freunde der Menschen und des Vaterlandes, mit einem Wort, gute Freimaurer zu sein, und dazu auch einen jeden, der Sinn und Gefühl dafür habe, behülflich zu werden.*<sup>1226</sup>

Die Cottbuser Maurer wollten sich von niemandem in ihrem Patriotismus übertreffen lassen, der nach Ansicht des Diakons Georg Johann Gottfried Schütze *erleuchteter, uneingeschränkter und dauerhafter sei als der Patriotismus des Nichtfreimaurers.*<sup>1227</sup>

Die Anfänge der Loge waren, wie 1803 der Logenmeister Bolzenthal rückschauend urteilte, *kümmertlich und bedenklich*. Bis dahin wechselten die Logenmeister viermal: Auf den Logengründer Schmid (1797-1800) folgten 1800/01 Johann Christian Gottfried Bolzenthal, 1801/02 Gottlieb August Keyling und ab 1802 wieder Bolzenthal. Dennoch gelang es den Mitgliedern, sie bis dahin zu erhalten. Die *ansehnlichen Schulden* waren bezahlt und *der Anfang zur Sammlung eines Kapitals gemacht*, von dessen Vermehrung sie *die eigentliche Selbstständigkeit unserer g(uten) Loge* erwarteten.<sup>1228</sup>

Bolzenthal hatte sicher das Hauptverdienst an diesem Erfolg, so sehr ihn auch neben dem Beruf die anstrengende, zeitaufwendige, nervenaufreibende Funktion des Logenmeisters drückte. Er klagte 1805 der Großen Loge, dass *die Verwaltung des Logenmeisteramts (nicht leicht kann) mit so vielen Beschwerden verbunden sein als an solchen kleinen Orten, wie Cottbus ist, wo das Interesse der lieben Brüder so oft in Kollision kommt und woraus dann gegenseitige Kälte, auch wohl gar Hader und Streit unter den Brüdern zu entstehen pflegt, und bei dessen Schlichtung und Beilegung man leicht selbst ins Gedränge kommen kann.*<sup>1229</sup> Ähnliche Erfahrungen machten seine Vorgänger.

Der gemütvolle, versöhnliche und ordnungsliebende Schmid verzweifelte an den Unzulänglichkeiten seiner Loge, dem oft schwachen Besuch der Versammlungen, den schleppenden Beitragszahlungen, dem Streit untereinander und der mangelnden maurerischen Diskretion gegenüber der Öffentlichkeit. So warf er am 7. Dezember 1798 dem Buchdrucker Johann Gottlieb Kühn, der bereits auf eine vierzehnjährige Freimaurerschaft zurückblicken konnte,<sup>1230</sup> vor, dass er sich *in einer profanen Schrift eines maurerischen Ausdruck(s) bedient habe, welches nicht zu billigen sei*. Er trug daher dem 2. Aufseher Bolzenthal, zu dem Kühn *ein besonderes Vertrauen* hatte,

auf, ihm erkennen zu geben, dass das nicht gut getan und den Brüdern missfällig sei. Kühn sollte im Stillen und nicht vor der Loge gerügt werden. Man hoffe, dass er keinen Profanen sagen werde, es sei ein maurerischer Ausdruck und Begriff, und dass er in Zukunft seine Vorsicht verdoppeln werde. Bolzenthal sollte dem Logenmeister den Erfolg seiner Vorstellungen anzeigen. Schmid erinnerte die Mitglieder daran, sich bei jetzigen Zeitumständen mit verdoppelter Vorsicht derjenigen Aufrichtigkeit zu befleißigen, wodurch sie in den Augen der Profanen als vorwurfsfreie Männer erscheinen könnten, jedes Misstrauen in die gute Sache der Fr. M. zu verhüten und durch Rechtschaffenheit, Tugend, Gemeinnützigkeit, Ordnung, Ruhe und Frieden zu entkräften.<sup>1231</sup>

Auch andere Mitglieder verletzten das in der Großen Landesloge überaus strenge Gebot der Verschwiegenheit, so dass Interna nach außen gelangten. So bemängelte der deputierte Meister Schmid im Juni 1801, dass Verschiedenes, so in der Loge vorfiel, zur Kenntnis des Publikums komme und gekommen sei, woran dies liege, ob ein oder das andere Mitglied von uns sich nicht vorsichtig genug außer der Loge benehme oder ob wir vielleicht gar behorcht würden.<sup>1232</sup> Schließlich kündigte die Logenführung Strafen an. Da alle Bitten und Ermahnungen zur Verschwiegenheit bisher vergeblich gewesen wären, schien es dem nunmehrigen Logenmeister Bolzenthal erforderlich, eine feste Maßregel zu nehmen, um diesen unmaurerischen Benehmen Einhalt zu tun. Er machte daher bekannt, dass künftighin mit dem Bruder, der sein geleistetes Gelübde der Verschwiegenheit brechen würde, nach den Gesetzen verfahren und ihm der Zutritt zu unsrer (Loge) versagt werden sollte.<sup>1233</sup>

Schmid resignierte, trotz des Rechts des Logengründers auf lebenslange Führung des Meisteramtes, bereits nach zweieinhalb Jahren. Er trat am 2. Februar 1800 zurück und verließ im folgenden Jahr, am 3. August 1801, die Loge ganz.<sup>1234</sup>

Sein Nachfolger Johann Christian Gottfried Bolzenthal, wie er Theologe und schließlich Superintendent, ein willensstarker Mann und fesselnder, geistvoller Prediger, führte die Loge nur ein Jahr, vom 20. Februar 1800 bis zum 12. März 1801.

Ihm folgte am 12. März 1801 gemäß der Wahlordnung der Großen Landesloge durch Loswahl der Kaufmann Gottlieb August Keyling. Dieser war sich über die auf ihn zukommenden Schwierigkeiten im Klaren. Er bat daher die Mitglieder, dass sie bei Führung seines Amtes, da er noch unerfahren und vieler Geschäfte wegen öfter sehr zerstreut sei, brüderlichst Geduld und Nachsicht zu haben, wie auch in vorkommenden Fällen ihn freundschaftlich zu erinnern, damit der Zweck des Ganzen nicht verfehlt würde und damit wir auch dieses Jahr, verbunden durch wahre Eintracht und Bruderliebe, zurücklegen könnten. Er würde nach Möglichkeit alles zu erfüllen suchen, was die Gesetze unsers ehrwürdigen Ordens vorgeschrieben hätten.<sup>1235</sup> Keyling gab nach nur zehn Monaten, am 28. Januar 1802, das Amt wieder auf.

Das Los entschied erneut für Bolzenthal. Die Berliner Große Loge stimmte schnell zu.<sup>1236</sup> Bolzenthal stand nun 30 Jahre an der Spitze des Brunnens in der Wüste. Die Loge ließ zu seinem 60. Geburtstag am 4. August 1819 sein Porträt in Öl malen und im Festsaal aufhängen.<sup>1237</sup>

Trotz aller Schwierigkeiten kam die Loge voran. Sie arbeitete stetig, und sie gewann von Jahr zu Jahr neue Mitglieder hinzu. In jeder Hinsicht stehe heute unsere

*(Loge) fester als vor 4 Jahren, stellte Bolzenthal im Februar 1804 fest. Er schränkte jedoch diese Aussage sofort ein. Es würde noch besser um die Loge stehen, wenn jeder Bruder die Bedingungen erfüllt hätte, unter welchen er den Zutritt zu uns erhalten habe, und sich an allen Orten und zu allen Zeiten als der freie Mann gezeigt hätte, der seine Neigungen zu überwinden wisse, seine Begierden zu mäßigen verstehe und seinen Willen den Gesetzen der Vernunft unterwerfen könne.*<sup>1238</sup>

## 11.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Der *Brunnen in der Wüste* war ein ziviler bürgerlicher Verein. Erst 1803 nahm die Loge den ersten Adligen (Johann Heinrich Ernst v. Schönfeld auf Werben)<sup>1239</sup> auf – einen von insgesamt drei Adligen. Der Adel der Herrschaften Cottbus und Peitz hielt sich weitgehend von der Loge fern. In dem garnisonlosen Cottbus fehlte das Militär, bis auf zwei Offiziere, einen bürgerlichen, in Brandenburg stationierten Husarenleutnant und einen verabschiedeten adligen sächsischen Leutnant.

Bis 1807 hatte die Loge einschließlich der Gründer 51 Vollmitglieder,<sup>1240</sup> von denen zwei auch in anderen brandenburgischen Logen nachgewiesen sind (Küstrin, Potsdam). Die anfängliche Logenstärke von zwölf Mitgliedern 1797/1798 erhöhte sich nur langsam, bis zum 20. April 1799 auf 16 und bis zum 18. März 1800 auf 18, und verringerte sich bis zum 21. April 1801 wieder auf 16. Erst unter der zweiten Meisterschaft Bolzenthals stieg die Mitgliederzahl schneller, und zwar innerhalb eines Jahres bis zum 3. März 1802 auf 29, erreichte 1804 und 1805 30, betrug am 20. März 1806 schon 38 und in sächsischer Zeit am 7. April 1808 43. In den Maurerjahren 1797 und 1798 nahm die Loge je fünf und 1800 acht neue Mitglieder auf.<sup>1241</sup> Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 18 (18,2).

Die weitaus stärkste Berufsgruppe stellten die 20 Verwaltungsbeamten (39,2 Prozent von 51 Mitgliedern). Ihre Zahl erhöhte sich von drei (1797) auf 18 (1806) bzw. von 25 auf 41,9 Prozent. Zwei Beamte gehörten dem Cottbuser Magistrat an (ein Oberbürgermeister, ein Stadtsyndikus), die Mehrheit jedoch den staatlichen Behörden in den Herrschaften Cottbus und Peitz und in der sächsischen Niederlausitz. Sie waren bei der Akzise (fünf), den Ämtern und der Regierung (fünf) sowie der Bergverwaltung (vier) angestellt. Drei Bergbeamte waren im Eisenhüttenwerk Peitz am Hammerstrom, das Raseneisenstein verarbeitete, beschäftigt und ein vierter in einem der beiden Eisenhammerwerke bei Crossen an der Oder in der Neumark.

Die Kaufleute stellten mit insgesamt acht Mitgliedern die zweitgrößte Gruppe (15,7 Prozent). Ihre Zahl stieg von drei im Jahre 1797 auf sieben im Jahre 1806, unter ihnen der Materialgroßhändler Keyling und der Buchdruckereibesitzer Kühn.

Die sechs Theologen machten einen Mitgliederanteil von 11,8 Prozent aus, unter ihnen zwei Superintendenten. Allein drei Prediger beteiligten sich an der Gründung der Loge. An deren Spitze standen von 1797 bis 1832, bis auf ein zehnmonatiges Interregnum 1801/02, stets Prediger. Zumindest zwei der drei Lehrer hatten eine theologische Ausbildung genossen. Ihr Gesamtmitgliederanteil betrug 5,9 Prozent. Einer von ihnen war Direktor des Cottbuser Lyzeums.

Relativ stark war mit fünf Mitgliedern der medizinische Mitgliederanteil (9,8 Prozent). Zu ihnen gehörte der Cottbuser Apotheker.<sup>1242</sup>

Die meist bürgerlichen Gutsbesitzer – nur zwei waren Adlige, einer von ihnen Landesältester, traten bis auf einen (1798) erst nach 1803 in die Loge ein. Die Gesamtzahl der Gutsbesitzer betrug sechs (bzw. sieben, da ein Kaufmann zugleich ein Gut besaß), ihr Mitgliederanteil einschließlich des Kaufmanns machte 13,7 Prozent aus.

Die konfessionelle Gliederung der Loge entsprach dem evangelisch-lutherischen Einzugsgebiet, also der Niederlausitz einschließlich des um Cottbus und Bautzen gelegenen Siedlungsgebietes der Sorben. Das bei der Aufnahme erfragte Glaubensbekenntnis ergab folgendes Bild: Zum Luthertum bekannten sich 39 Mitglieder (76,5 Prozent). Drei Mitglieder gaben an, evangelisch zu sein, also lutherisch oder, weniger wahrscheinlich, reformiert. Nur einer, der in Berlin geborene Kaufmann Johann Karl Palmié, war reformiert. Er entstammte einer Hugenottenfamilie aus dem Languedoc. Er war vermutlich ein Sohn des Berliner Weinhändlers und Unternehmers Antoine Thomas Palmié, des Gründers der Berliner Loge *Zum Widder*, und ein Bruder des Predigers und Konsistorialrats Jean Michel Palmié, des Repräsentanten der Großen Loge bei der Cottbuser Loge.<sup>1243</sup>

Bei acht Mitgliedern fehlt die Angabe der Konfession, vielleicht weil der Protokollant sie zu notieren vergaß oder weil man bei der Affiliation nicht danach fragte. Der Kaufmann Keyling, dessen Konfessionsangabe fehlt, war vermutlich wie sein Neffe Lutheraner.

Das von 46 Mitgliedern ermittelte Aufnahmealter (Aufnahme bzw. Affiliation) betrug durchschnittlich 35 Lebensjahre. Eine Ursache für einen so späten Eintritt lag im preußischen Edikt wegen der geheimen Verbindungen (1798), das ein Mindestaufnahmealter von 25 Jahren vorschrieb.

#### Alter bei Logeneintritt

Alter	Aufnahmen
Bis 19 Jahre	1
20-29	16
30-39	17
40-49	6
50-59	2
60-69 Jahre	2

#### 11.3. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen die Geburtsorte von 42 Vollmitgliedern. Keines von ihnen war in Cottbus geboren, nur eines in der Herrschaft Cottbus. Die meisten Logenmitglieder (absolut 23 bzw. 54,8 Prozent von 42 Mitgliedern) stammten aus der Monarchie, 19 aus der Mark Brandenburg, von ihnen sieben aus der Neumark, fünf aus Berlin und einer aus der Lausitz, drei aus dem Magdeburg-Halberstädtischen und je zwei aus Pommern und Schlesien. Der sächsische Herkunftsanteil war mit zwölf Mitgliedern (28,6 Prozent) hoch. Weitere sieben Logenmitglieder (16,7 Prozent) kamen aus Anhalt-Dessau, Thüringen, Braunschweig, Kurhessen und Schwedisch-Pommern.

Die Loge rekrutierte sich also hauptsächlich aus den Cottbus umgebenden preußischen und sächsischen Gebieten.

Es sind 44 (86,3 Prozent) der weit gestreuten Wohnorte ermittelt. Die Mehrheit wohnte in Brandenburg-Preußen: 27 (61,4 Prozent) in den Herrschaften Cottbus und Peitz, von ihnen allein 22 in Cottbus und drei in dem anderthalb Meilen (etwa 11 km) entfernten Peitz, weitere zwei in der Neumark und je einer in Brandenburg, Schlesien und Hinterpommern. Jedes vierte Mitglied (absolut zwölf bzw. 27,3 Prozent) wohnte in der umliegenden sächsischen Niederlausitz, unter anderem in den nur wenige Meilen entfernten Städten Calau (drei Meilen bzw. etwa 23 km), Forst (zwei Meilen bzw. etwa 15 km), Lieberose (drei Meilen), Lübben (vier Meilen bzw. etwa 30 km) und Straupitz. Bis auf wenige Ausnahmen wie der Kaufmann Gottlieb Friedrich Keyling in Rügenwalde in Hinterpommern, der wegen der großen Entfernung dann auch die Loge verließ, hatten nahezu alle ihren Wohnsitz in einem Umkreis von 30 km.

#### 11.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm erst vier Jahre nach ihrer Gründung den ersten Dienenden Bruder, den Arbeiter Johann Hoblisch, auf. Er war wie der zweite Logenangestellte, Johann Korttel, bei dem Großhändler Gottlieb August Keyling beschäftigt. Keyling schlug ihn 1798 vor. Hoblisch getraute sich jedoch nicht, die Vertrauensstellung anzunehmen. Das Protokoll vom 31. Mai 1798 nannte als Gründe:

*Dieser Mann, der uns allen als gütig, ordnungsliebend, gesittet und treu bekannt und bei dem hochw. Br. Keyling seit 12 Jahren in Diensten ist, würden wir in der Tat gern heute aufgenommen haben, wenn ihn nicht seine Ängstlichkeit, eine Folge seiner geringen Kultur u. Lage, zu der Äußerung des Wunsches gegen den hochw. L. Meister, dass er seine Aufnahme lieber auf eine Zeitlang verschoben wünsche, vereitelt hätte. So sehr uns also auch an einen dienenden Bruder gelegen sein mag, so dürfte denn doch der hochw. Logenmeister die Aufnahme dieses guten Menschen nicht wider seinen Willen beschleunigen, ohne den Gesetzen zu nahe zu treten. Sie war also bis auf eine anderweitige freiwillige Erklärung des Vorgeschlagenen verschoben.<sup>1244</sup>*

Hoblischs Aufnahme erfolgte erst drei Jahre später, 1801.

Am 10. November 1803 schlug der Chirurg Wisskott Johann Korttel, vor – sicher in Absprache mit Keyling, da jener ihm schon seit zwölf Jahren *treu und ehrlich* als Kutscher diente. Auch seine Aufnahme zog sich nahezu zwei Jahre, bis 1805, hin, ohne dass die Gründe deutlich werden.<sup>1245</sup>

#### 11.5. Logenquartiere

Die Loge arbeitete mietfrei im Gartenhaus Gottlieb August Keylings in der Kleinen Gartenstraße (später Logenstraße) in der Luckauer Vorstadt. Keyling lieferte auch unentgeltlich das Holz für die Heizung. Die Loge stellte ihm ein zinsfreies, wach-

sendes Kapital aus der Logenkasse zur Verfügung, um ihm durch die Verwertung einen Ausgleich für seine Aufwendungen für die Loge zu ermöglichen; das Kapital betrug 1809 1.150 Taler.

Die Loge kaufte am 4. März 1822 das von einem Holzzaun umgebene Keylingische Grundstück mit Logenhaus und Garten für 3.500 Taler.<sup>1246</sup>

### 11.6. *Aufnahmen und Entlassungen*

Wenn die unter der Hand eingezogenen Erkundigungen für den Kandidaten günstig ausfielen und der Logenmeister und die Meister die Aufnahme billigten, ballotierte die Vollversammlung. Wer eine schwarze Kugel gab, hatte dem Logenmeister die Gründe zu nennen. Die Aufnahmegebühren (für die Aufnahme, die Bekleidung, den Dienenden Bruder) waren dem Schatzmeister noch während der Loge zu zahlen, falls nicht ein späterer Termin vereinbart war. War man von der Bedürftigkeit des Bewerbers überzeugt, erließ man ihm einen Teil der Gebühren. So brauchte der am 7. Dezember 1798 zum Gesellen beförderte Peitzer Hüttenfaktor Johann Friedrich Hoffmann nur die Hälfte der 10 Rtl betragenden Beförderungsgebühren zu entrichten.<sup>1247</sup> Spätestens ab 1802 galt, dass niemand befördert werden konnte, der nicht seine Aufnahmegebühren und Beiträge entrichtet hatte.<sup>1248</sup>

Die *Dienstzeit* eines Lehrlings, also seine Mitgliedschaft in diesem Grad, betrug ein Dreivierteljahr. Diese Zeit konnte überschritten oder auch, wie bei dem Akzienseinspektor Georg Friedrich Meerbach, unterschritten werden. Meerbach wurde bereits nach sieben Monaten, am 12. November 1802, auf den Gesellengrad befördert, weil er in Calau und im Umland Achtung genoss. *Er werde nicht nur von seinen Freunden und Bekannten, sondern auch von seinen Vorgesetzten als ein kluger, geschickter und, was noch mehr sagen wolle, als ein guter Mann geschätzt. Ihn kennzeichneten Anhänglichkeit an unserer guten Sache, fleißiger Logenbesuch, derselbe jedes Mal mit Beschwerden und nicht geringen Kosten für ihn verknüpft, Eifer, mit welchen er Belehrung suche, Liebe zu uns.*<sup>1249</sup>

Die *Dienstzeit* konnte auch überschritten werden. Als der Logenmeister Bolzenthal am 12. Juni 1800 den Justizamtmann Karl Friedrich Aschenborn, den Lübbener Regierungsadvokaten Johann Heinrich Kämpfe und den Peitzer Hüttenfaktor Karl Friedrich Köppen zur Gesellenbeförderung vorschlug, hatten diese schon über ihre Zeit *gedient*. Die Schuld läge bei ihm, Bolzenthal, weil seine Berufspflichten ihn behindert hätten. Er glaubte auch, dass die Loge *mit den Arbeiten derselben zufrieden sein könnt(e). Der Bruder Kämpfe sei uns allen von der vorteilhaftesten Seite bekannt, er habe seine Obliegenheiten gegen die Loge genau erfüllt, und ohnerachtet seiner weiten Entfernung von uns habe er doch von Zeit zu Zeit die Loge besucht, um sich die Gesetze, Gebräuche, Gewohnheiten, Symbole des Lehrlingsgrades bekannt zu machen, und es sei auch von ihm zu hoffen, dass er die Bearbeitung des rauhen Steines sein Augenmerk habe sein lassen. Den Bruder Aschenborn könne er nun zwar, wenn er anders nach seinen Amte und nach seiner Pflicht die Wahrheit sagen solle, nicht alles das ganz nachrühmen. Dieser Bruder habe seine freiwillig übernommenen ökonomischen Verbindlichkeiten gegen die Loge nicht erfüllt, auch habe er vielleicht nicht immer alles, was in seine Kräften und in seiner Gewalt gestanden, getan, um die von der*



*profanen Welt über ihm geführte Beschwerde abzustellen. Indessen sei er unser ältester Lehrling und habe die Loge fleißig, sehr fleißig besucht, und während 2 ¾ Jahr, die er bei uns sei, habe er nur ein einziges Mal, und zwar wegen Dienstgeschäften, dieselbe versäumen müssen. Er äußere auch in seinen Reden und Urteilen eine große Achtung für unsre königl. Kunst, und von seinen Kenntnissen und Fähigkeiten könne sich unser ehrwürdiger Orden einst viel versprechen, wenn er das Interesse für denselben behalte, welches er jetzt für ihn zu haben schiene, und den wohlthätigen Wirkungen desselben noch immer mehr sein Herz öffne.*<sup>1250</sup>

Der Jüngste je in die Loge Aufgenommene war der 18-jährige Berliner Mathematikstudent Johann Karl Ludwig Schmid. Dies war möglich, weil die Annahme 1797 noch vor dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen erfolgte und er als Sohn des Logenmeisters, als Lufton, ein Vorrecht besaß. Der Logenmeister ließ ihn von dem Prediger Georg Johann Gottfried Schütze vorschlagen, proponierte ihn aber am 27. Dezember 1798 zum Gesellen. Er überlasse es, erklärte Schmid, *um sich keiner Parteilichkeit schuldig zu machen, den vers(ammelten) Bbr., ob sie ihn der Beförderung für würdig erklären und was sie ihn dafür bezahlen lassen wollten. Mit Vergnügen gaben die vers(ammelten) Bbr. ihre Einwilligung zu s(eine)r Aufnahme in den 2t. Grad u. machten nachher noch den hochw. LM. schriftl. bekannt, dass sie teils aus Dankbarkeit für die Dienste, welche er als LM. der L. geleistet habe, teils aus Liebe für seinen Sohn demselben die Beförderungsgebühren ganz erlassen hätten.*<sup>1251</sup> Schmid schlug schließlich seinen Sohn am Vorweihnachtstag 1800 *sehr bewegt* auch zum Meister vor. Er hoffte, dass er *sich dieses Tages nie erinnern werde, ohne sich zum Guten erweckt u. gestärkt zu sehen.*<sup>1252</sup>

Das älteste Neumitglied war der Cottbuser Zollinspektor Tobias Friedrich Haberlandt, der bei seiner Aufnahme am 3. August 1801 bereits auf 66 Lebensjahre zurückblickte. Haberlandt hatte dem Buchdrucker Kühn seinen Wunsch mitgeteilt, mit der Loge *in nähere Verbindung zu treten, und wolle sich in den Orden aufnehmen lassen, wenn es ohne Kosten geschehen könne, die etwanigen ordinären Beiträge indessen wolle er mit Vergnügen geben.* Die Loge entschied am 27. April 1801, in der nächsten Loge *diese Sache zur Sprache zu bringen, bis dahin möchte Kühn sich jeder Erklärung gegen den Zollinspektor Haberlandt enthalten.*<sup>1253</sup>

Haberlandt wurde am 3. August 1801 aufgenommen. Er erhielt bereits nach einem Dreivierteljahr am 25. März 1802 den Gesellengrad. Der Logenmeister Bolzenenthal befürwortete seine Beförderung und die weiterer vier Lehrlinge:

*Wir könnten zwar nicht in ihr Herz sehen und also auch nicht wissen, wie viel oder wie wenig Einfluss unsre Arbeiten auf die Verbesserung ihrer Gesinnungen, Meinungen, Wünsche und Bestrebungen gehabt und wie viel oder wie wenig eigner Fleiß sie auf die Bearbeitung ihres Herzens verwandt hätten. Indessen glaube er doch nach dem, was ein menschlich Auge zu sehen imstande wäre, den in Rede stehenden Brüdern Lehrlingen das Zeichnis geben zu müssen, dass sie sich gegen unsre gute ehrwürdige Sache so betragen hätten, dass wir mit ihnen zufrieden sein könnten. Das müsse er besonders auch den Br. Haberlandt nachrühmen, ja er glaube, eine recht große Liebe zu unsern Orden und einen wahren Eifer für unsre königl. Kunst vorzüglich*

*an ihn wahrzunehmen, und diese Wahrnehmung müsse ihm, den Hochwürdigem, hinlänglich rechtfertigen, wenn er von den ihm zustehenden Rechte Gebrauch mache und die Dienstzeit des Br. Haberl., wovon noch ein Monat fehle, verkürze.*<sup>1254</sup>

Schwierigkeiten bereitete die Annahme eines Mitglieds einer von der Großen Landesloge nicht anerkannten Loge. Diese Erfahrung musste 1798 der 33-jährige Akzise- und Zollrat Christlieb Eusebius Chemnitz, Mitglied der Royale-York-Loge *Sokrates zu den drei Flammen* im südpreußischen Kalisch, machen. Die Logenleitung war für eine Neuaufnahme in den Orden und wollte ihn auch dann aufnehmen, wenn er keine förmliche Entlassung der Kalischer Gesellschaft vorweisen konnte. Sie begründete ihre Entscheidung so:

*Da einestheils die roy. Y. zu Berlin das Recht, andre Logen zu konstituieren, von der hochw. gr. L. L. der Fr. M. von Deutschl. zu Berlin aus dem Grunde streitig gemacht werde, weil sie eine bloße St. Joh.-Loge sei, die gedachte große Landesloge auch, weil sich die St. Joh.-(Loge) Royale Yorck selbst eigenmächtig zu einer großen Loge umgeschaffen und das Recht, Tochterlogen zu stiften, den Gesetzen des Ordens zuwider, angemäset, aller Verbindung mit ihr neuerdings aufgehoben habe, andernteils aber der Br. Chemnitz sich die Bedingung, hier qua non bei uns, um naturalisiert werden zu können, den Eid, den jeder Aufzunehmende bei uns ablegen muss, zu leisten und dabei zu versprechen, sich nach allen unseren Gesetzen u. Gebräuchen, auch besonder (Logen)verfassung zu richten. gefallen lassen.*<sup>1255</sup>

Da die Meister der Aufnahme bereits zugestimmt hatten, stand der Annahme am 21. Dezember 1798 nichts mehr im Wege.

Die moralischen Maßstäbe an einen Kandidaten waren sehr hoch angelegt. Sie galten gleichermaßen für langjährige Freimaurer wie den Buchdrucker Kühn, dem Schmid vorwarf, er habe sich in einer nichtfreimaurerischen Schrift eines maurerischen Begriffs bedient, wie für Anfänger wie Karl Friedrich Becker, einen kritischen und wohl manchmal altersgemäß übereilt urteilenden 22-jährigen Kandidaten.<sup>1256</sup> Becker machte sich in seinem kurzen Leben (er wurde nur 31 Jahre alt) einen Namen als Autor historischer Kinderbücher. Er erlangte seinen größten Erfolg mit der *Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer*, die er hauptsächlich in Cottbus in dem Ruffschen Gartenhaus am Schloss niederschrieb. Als er 1799 eine Lehrstelle am Berlin-Cöllnischen Gymnasien erhielt, trat er der Landesloge *Zum Pilgrim* bei.

Der Logenmeister Schmid meinte bereits nach drei Monaten Mitgliedschaft, dass *wir uns vielleicht in Becker geirrt haben*, wie seine öftere Reden und Handlungen zu beweisen scheinen. Schon am Tage seiner Aufnahme habe man Äußerungen hören müssen, *die ganz das Ansehen hatten, als ob er sagen wollte: Er könne sich des Lachens nicht enthalten über lächerliche und unnütze Dinge, die bei der Aufnahme vorgekommen sein sollten*. Nach Vorhaltungen einzelner Mitglieder glaubte man, dass er *seine Überhebung im Urteilen und Reden zurückgenommen habe*. Stattdessen habe er *maurerische Ideen ins Gebiet des Lächerlichen und Verächtlichen gezogen*.

Dies könnte die neuen Brüder befremden und ihre Achtung für die Freimaurerei schwächen. Becker sprach seine Meinung sogar vor Nichtmitgliedern aus, die sie für Wahrheit nehmen mussten. Schmid drohte ihm, dass derartige Vergehen mit einer Geldstrafe von 6 Gr und im Wiederholungsfalle mit einem dreimonatigen Ausschluss bestraft werden könnten.

Die Logenleitung lud Becker am 29. Januar 1798 ein und nötigte ihn zuvor zu der Erklärung:

*a. Er wolle seine Äußerungen nicht entschuldigen u. erkenne, dass sie sehr unbedachtsam gewesen. b. Es sei ihm leid, dass die Brüder dadurch betrübt worden und er dadurch selbst in das Ansehen gekommen, als ob er die Freimaurerei selbst habe verachten und gering schätzen wollen. c. Er versichere, sich nicht nur vor Ähnlichkeiten zu hüten, sondern hoffe und wolle, durch seinen unermüdeten Fleiß und Sorgfalt über sich zu wachsen und den Brüdern alle mögliche Liebe zu erweisen, in der Folge der Loge überzeugende Beweise von dem Gegenteile des ad b. Gedachten gebe(n).*

Erst danach durfte er in die Loge eintreten. Schmid versicherte ihm nun, *dass, wenn er in Zukunft die Aufrichtigkeit seiner Äußerungen tätig beweisen werde, er nie einen Vorwurf oder Erinnerung an das Vorgefallene fürchten dürfe. Er erlaubte ihm, seinen Platz unter den Brüdern wieder einzunehmen.*

Nach der Versöhnung übertrug die Logenleitung ihm am 3. August 1800 die Festrede auf der Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III. Becker sprach über *Das Glück des Friedens, ein Geschenk des friedliebenden Königs*. Er pries das Glück der Ruhe Preußens bei den fortdauernden Kriegen in Europa, ein Glück, welches die Freimaurer nur als ein Geschenk ihres friedliebenden Königs zu betrachten hätten.<sup>1257</sup>

### 11.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat 1797-1806 durchschnittlich zehnmal im Jahr zusammen. Sieht man von dem Gründungsjahr 1797 und dem Kriegsjahr 1806 ab, bewegte sich die Sitzungszahl (Lehrlings-, Gesellen-, Meister- und Ökonomische Meisterlogen) zwischen acht (1799) und 14 (1803). So tagte die Loge 1803 fünfzehnmal in zehn Lehrlings-, einer Gesellen-, drei Meisterlogen und einer Ökonomischen Meisterloge.<sup>1258</sup>

Die Einladung zur Versammlung erfolgte in der Regel durch ein Zirkular der Logenleitung. Die Logentage wurden zumindest im Jahre 1800 für ein halbes Jahr vorab festgelegt: auf den 1. Mai, den 24. Juni, den 3. August, den 4. September, den 2. Oktober und den 7. November.<sup>1259</sup> Nicht jede geplante Loge konnte termingemäß stattfinden. Manchmal durchkreuzten die Witterung oder der Beruf die Terminplanung. So konnten die Mitglieder das Johannisfest 1798 statt am 24. erst am 25. Juni begehen, *weil drei Brüder Beamten ihrer Predigergeschäfte wegen sonst nicht würden daran teilnehmen können, da das Joh.Fest dies Jahr auf einen Sonntag fällt*. In den strengen Wintern 1801 und 1803 verlegte die Logenleitung das am 28. Januar zu begehende Stiftungsfest *der rauhen Witterung wegen* auf den März (12. bzw. 3.).<sup>1260</sup>

In den Wintermonaten von Oktober/November bis Februar/März war es erlaubt, statt in Schuhen und Strümpfen in Stiefeln zu erscheinen, ausgenommen am Stiftungstag.<sup>1261</sup>

Die Logen begannen nachmittags zwischen vier und fünf Uhr und dauerten anderthalb bis zwei Stunden. Die Festlogen zu Johannis, zum Stiftungstag und zum Geburtstag des Königs legte man meist in die Mittags- und frühen Nachmittagsstunden. Die nachfolgenden Tafellogen gingen wohl bis in die späten Abendstunden. Zum gemeinsamen Essen waren auch die Ehefrauen, Verlobten oder andere weibliche Verwandte eingeladen.

Während der Festlogen wurden stets auch organisatorische und andere Logenprobleme besprochen. Es wurden Reden über den Sinn des Johannisfestes gehalten. Der Logenmeister oder der Sekretär verlasen das königliche Protektorium für die Große Landesloge, das Edikt wegen der geheimen Verbindungen, die Konstitutionsakte und das Gründungspatent der eigenen Loge sowie die eingegangenen Briefe. Manchmal nahm man auch ein neues Mitglied auf. Erst während der abschließenden Tafelloge überließ man sich ganz dem Feiern, wenn auch unter Beachtung der maurerischen Vorschriften.

Der Cottbuser Kantor und Lehrer Johann Gottlob Maywald machte sich um die Ausgestaltung der Festlogen besonders verdient, in denen er über 20 Jahre lang Lieder vortrug,<sup>1262</sup> oft gemeinsam mit anderen Mitgliedern. Zum Johannistag 1805 zum Beispiel sangen *gleich nach Eröffnung derselben die 3 Brüder Becher, Meerbach und Maywald ein dem Feste entsprechendes Lied*.<sup>1263</sup>

Das gefühlvoll gestaltete Johannisfest 1798 beeindruckte die Mitglieder besonders tief.<sup>1264</sup> Man traf sich um zehn Uhr. Bis auf vier Mitglieder, die aus Berufsgründen bzw. wegen weiter Entfernung nicht kommen konnten, nahmen alle teil, außerdem als besuchender Bruder das spätere Mitglied Chemnitz. Der Logenmeister Schmid sprach über die Fragen *Warum feiern wir das Johannisfest? Wie können wir es würdig feiern? Mit welchen Freuden und Empfindungen? Mit welchen Entschlüssen?*, und der Zeremonienmeister Kühn über *Maurereintracht und -freude*. Danach verteilte er *die schönsten Blumen* an die Brüder. Nach der Schilderung *der frohen und dankbaren Empfindungen der Bbr. älterer Zeiten, die sich bis Sonnenaufgang auf einem hohen Berge versammelten*, sangen alle das Maurerlied:

Gesund und frohen Mutes,  
Lobsinget dessen Namen  
und strebt, ihn nachzuahmen,  
Ihm, dessen Huld ihr nie ermesst,  
der alle Menschen segnet,  
auf Gut und Böse.

Kühn druckte die Verse und verteilte sie vor dem gemeinsamen Gesang. *Wahrlich! ein Gedanke und eine Veranstaltung, um welchen andre Logenmeister den unsrigen beneiden könnten*, schrieb der begeisterte Protokollant.

In der folgenden kurzen Pause lauschte man dem Spiel einer im Logensaal aufgestellten Spieluhr.

Anschließend schilderte der Redner Wisskott die Eindrücke, *wenn man sich auf einer Höhe bei Sonnenaufgang befindet, um dadurch anschaulich und begreiflich zu machen, was ältere Maurer von einem solchen Versammlungsorte empfunden und gedacht haben mögen und weshalb ihnen also ein solches lieb und wert sein müsste.* Nach dieser schönen Feier ging man zu prosaischen Dingen über. Der Repräsentant Palmié las Nachrichten der Großen Loge vor. Um 13 Uhr versammelten sich die Mitglieder zur Tafelloge, in der sie 1 Rtl 4 Gr für die Armen sammelten. *Die Brüder blieben auch am Abend zusammen und gingen erst um zehn Uhr auseinander.*

### 11.8. Logendemokratie

Demokratische Regeln galten für alle Logenbereiche, für die Versammlungen, die Aufnahmen, Beförderungen und Ausschlüsse, die Finanzen und die Beamtenwahlen. Die demokratischen Rechte des Mitglieds erweiterten sich mit den Graden. Nur der Meister besaß das volle aktive und passive Wahlrecht, nur er konnte zum Beamten und zum Mitglied der Ökonomischen Loge gewählt werden. Eine Ausnahme machten lediglich die Anfangsjahre 1797/98, als die neue Loge noch nicht genügend viele Meister hatte, so dass man Mitgliedern unterer Grade provisorisch Ämter übertrug. Die Wahlergebnisse, die Finanzen und anderen Angelegenheiten unterlagen der Zustimmung aller Logenmitglieder. Die Wahlen fanden am Stiftungstag statt.

Im Unterschied zu anderen Filialen der Großen Landesloge hatte sich der *Brunnen in der Wüste* das Recht einer freien Wahl seines Logen- und Großmeisters vorbehalten, *welches denn auch die hochw. gr. L. Loge genehmiget und unsre Konstitution danach eingerichtet hatte.*<sup>1265</sup> Die Meister wählten daher Jahr für Jahr den Logenmeister neu. Wiederholt, von 1798 bis 1801, übertrug die Logenführung bei der Stuhlmeisterwahl das aktive Wahlrecht auf alle Mitglieder.

Obwohl Schmid sich nach den Ordensgesetzen nicht zur Wahl zu stellen brauchte, erklärte er am 29. Januar 1798, dass er *zu seiner eigenen Beruhigung wissen wolle, ob auch die Gesellen und Lehrlinge mit dieser Wahl zufrieden seien.* Er legte den Hammer nieder und deckte die Loge. Der 1. Aufseher Keyling erklärte nun den Brüdern, dass Schmid *in Rücksicht auf die vielfachen treuen Dienste, die derselbe während der bisherigen glücklichen Amtsführung der Loge geliefert, allerdings am 23. Januar von den Meistern der Loge, welche kraft der Gesetze der Freimaurerei das Recht zustehe, den Logenmeister zu wählen, gebeten worden sei, sein beschwerliches Amt noch ein Jahr hindurch zu verwalten, dass man hierbei um so mehr auf die Einstimmigkeit aller Brüder rechnen zu dürfen geglaubt, als der hochw. Br. Schmid sich ohne Zweifel ihr Vertrauen und ihre Liebe erworben habe und es unter uns allen wohl schwerlich einen gebe, der zur Führung dieses wichtigen Amtes fähiger sei als der gedachte Br. Schmid, dass sich also auch die Brüder nicht weigern würden, ihre Beistimmung zu der getroffenen Wahl zu geben.*

Alle gaben ihr Beifallszeichen und begrüßten Schmid als neu gewählten Logenmeister. Anschließend stimmten sie der Wahl der beiden Aufseher Keyling und Bolzenthal zu, worauf Schmid die übrigen Beamten ernannte.<sup>1266</sup>

Schmids Nachfolger Bolzenthal legte nach nur kurzer Amtszeit den Hammer nieder. Die Neuwahl, an der sich alle Mitglieder beteiligen durften, erfolgte am 5.

Oktober 1800 nach Vorschrift der Großen Loge durch Los. Bolzenthal bat darum, dass ihm keiner seine Stimme zum Logenmeister geben möge.

*Nicht Kälte oder Gleichgültigkeit gegen unseren ehrwürdigen Orden, sondern seine vielen Geschäfte in seinen bürgerlichen Amte und seine wankende Gesundheitsumstände seien die Ursach dieser Bitte.*

*Er entledigte sich darauf des Schmucks seines Amts und übergab seinen Hammer den hochw. deputierten Meister (Schmid). Dieser veranstaltete darauf die Logenmeisterwahl nach den in den Gesetzen vorgeschriebenen Gebräuchen, und das Los zum Logenmeister traf den würdigen Bruder Schütze, welcher es aber unter der Versicherung nicht annahm, dass er sich zu denselben zu schwach finde. Es wurde darauf eine neue Wahl veranstaltet, und das Los bestimmte den hochwürdigen Bruder Keyling zum Logenmeisteramte, der dasselbe auch annahm. Und nachdem er mit dem Schmucke dieses Amts bekleidet worden und den Thron des Ordens eingenommen hatte, bestätigte er sämtliche Brüder Beamten in ihren Ämtern, die durch ihn vakant gewordene 1. Aufseherstelle übertrug er den hochwürdigen Br. Bolzenthal und das Schatzmeisteramt übergab er ad interim den würdigen Br. Wisskott.<sup>1267</sup>*

Die Meisterwahl am 28. November 1801 wurde ebenfalls durch Los entschieden. Keyling stellte sein Amt zur Verfügung. Er forderte den Zeremonienmeister Kühn auf, jedem Meister einen Zettel zu geben, worauf er den Namen desjenigen schreiben sollte, den er zum Logenmeister zu haben wünschte. Als dieses geschehen und die Zettel von den Bruder Zeremonienmeister wieder eingesamlet waren, musste der hochwürdige Br. Bolzenthal in Ermangelung eines deputierten Logenmeisters einen herausziehen, den er ohneröffnet den hochw. Br. Keyling überreichte. Bei der Eröffnung desselben fand er den Namen des hochwürdigen Bruder Bolzenthal aufgeschrieben. Diesem nach bat er denselben, das Logenmeisteramt zu übernehmen. Der hochw. Bruder Bolzenthal verbat diese Ehre aber und fügte hinzu, dass ihm gewisse Gründe, die (er) auch verschiedenen der Brüder bekannt gemacht habe, davon abhielten. Der hochwürdige Br. Keyling veranstaltete darauf auf die nämliche Art wie zuvor die (Logen)meisterwahl, aber auch diesmal traf das Los den hochwürdigen Br. Bolzenthal, worauf dieser erklärte, dass er über das Zutrauen und die Liebe der Brüder gerührt sei. Um den Brüdern einen Beweis zu geben, dass ihm unsre gute Sache lieb sei, wolle er dem Winke folgen und das Logenmeisteramt übernehmen.<sup>1268</sup>

Bolzenthal gab den Lehrlingen am 28. Januar 1802 das Ergebnis der Loswahl bekannt. Er schlug Keyling und Schütze als 1. und 2. Aufseher vor, denen die Mitglieder mit ihrem Beifallszeichen zustimmten, und bestätigte bzw. ernannte dann die übrigen Beamten, den Redner sowie den Schatz- und den Zeremonienmeister.<sup>1269</sup>

Wie schon 1801, wählten ab 1802 nur noch die Meister den Logenmeister gemäß der Aufforderung des Landesgroßmeisters v. Castillon ganz nach Vorschrift unserer Gesetze und Verordnungen, wie es der 58. § der Allgemeinen Freimaurerverordnungen erheischt,<sup>1270</sup> während die Lehrlinge und Gesellen lediglich das Recht der Loswahl der Aufseher bzw. das der Zustimmung besaßen.<sup>1271</sup>



## 11.9. Finanzen

Der Schatzmeister war der Ökonomischen Meisterloge verantwortlich. Diese prüfte einmal im Jahr die Rechnungen und legte diese nach Abnahme und Decharge des Schatzmeisters einschließlich des Bargeldes der gesamten Mitgliedschaft vor. Das Schatzmeisteramt versahen 1797/98 der Theologe Bolzenthal, 1798-1800 der Kaufmann Ohnesorge, 1800-1801/02 der Chirurg Wisskott und ab 1802 der Kaufmann Böttger. Das Amt war beschwerlich, weil es äußerste Genauigkeit verlangte, dauernde Sorgen bereitete und wiederholt Vorschüsse aus eigener Kasse erforderlich machte.<sup>1272</sup>

Die Loge erhob Monatsbeiträge, Aufnahme- und Beförderungsgebühren sowie ein freiwilliges Armengeld. Von all diesen Geldern führte sie ein Drittel an die Große Loge ab. Ab Januar 1804 bezahlte der Rezipient, selbst wenn ihm die Rezeptionsgebühren erlassen wurden, die Bekleidung.<sup>1273</sup> Ab Februar 1806 betrug der Monatsbeitrag 12 Gr. Außerdem forderte die Loge von jedem neuen Mitglied ein Geschenk von 3 Rtl, was ihm vor der Aufnahme mitzuteilen sei, *damit ihn unerwartete Forderungen nicht befremden oder wohl gar aus Unkunde an unserer guten Sache irremachen könne.*<sup>1274</sup> Für die Naturalisation eines Freimaurers verlangte die Loge mindestens 10 Rtl<sup>1275</sup>, für die Beförderung eines Gesellen 5 Rtl.<sup>1276</sup>

Die Loge war durch die teure Logeneinrichtung stark verschuldet, am 29. Januar 1798 mit 275 Rtl.<sup>1277</sup> Im Oktober 1800 wies die Logenkasse immer noch ein Minus auf. Der Barbestand reichte nicht einmal hin, *die Armenkasse zu befriedigen. Diese traurige Lage unserer Logenkasse rühre vorzüglich von den vielen Resten her, die sich in der Rechnung befänden und mit 126 Rtl 22 Gr angeführt wären.*<sup>1278</sup> Diese Reste rührten von der schlechten Zahlungsdisziplin mancher Mitglieder her, die der Logenmeister immer wieder ermahnen musste, pünktlich die Beiträge zu leisten.<sup>1279</sup> blieb ein Mitglied zu lange im Rückstand, konnte es gestrichen werden. Dies geschah im Januar 1804 dem Gutsbesitzer Karl Friedrich Voss, dessen Schulden bei der Loge auf 60 Rtl 10 Gr angewachsen waren.<sup>1280</sup> Seine Schulden wurden, weil nicht eintreibbar, gestrichen.<sup>1281</sup>

Die Loge bat nach der Gründung die Große Loge, sie für fünf bis sechs Jahre von den Dritteln zu befreien, erhielt aber nur eine dreijährige Befreiung. Ihren erneuten Antrag um Zahlungserlass am 18. März 1800 begründete sie damit, dass sie *in einem teils zu dünnen, teils zu geilen Boden* nicht auf einen großen und schnellen Zuwachs rechnen könne, umso weniger, als sie es sich *zur unverbrüchlichen Pflicht macht(e), bei der Aufnahme neuer Mitglieder zur Ehre der Freimaurerei mit der größten Behutsamkeit zu verfahren. Aus eben dieser Ursach berechneten wir bei Aufnahmen und Beförderungen weniger unsre ökonomischen Vorteile als die Empfänglichkeit des Angemeldeten und die Würdigkeit desjenigen, der befördert werden sollte. Bei einem solchen Verfahren konnten wir also in 3 Jahren nicht unsre notwendigen und unentbehrlichen Bedürfnisse bestreiten und zugleich eine Schuld von mehr als 400 Rtl abtragen.*<sup>1282</sup> Der Landesgroßmeister ließ sich überzeugen und genehmigte am 17. April 1800 einen erneuten dreijährigen Erlass der Aufnahme- und Beförderungsdritteln bis zum 28. Januar 1803.<sup>1283</sup> Auch danach brauchte die Loge nur einen Teil der Abgaben an die Große Landesloge zu entrichten. Selbst noch 1806 stimmte diese dem Antrag

der Cottbuser zu, auf die Drittel der vier Neuaufgenommenen (Fikbogen, Siegert, Schmalfuß, Krenkel) zu verzichten, denen die Loge wegen ihrer *unbemittelten Vermögensumstände* bei der Aufnahme zwei Drittel der Gebühren hatte erlassen müssen, *und das nämliche werden wir auch bei ihren Beförderungen tun müssen, da noch keine Aussicht zur Verbesserung ihrer Vermögensumstände vorhanden ist.*<sup>1284</sup>

In diesen Jahren gelang es indes der Loge, sich finanziell zu sichern und sogar Geld zu sparen, das ihr Gründungsmitglied, der Materialgroßhändler Keyling, als ein zinsloses Kapital verwaltete. Es betrug 1802 200 und 1805 550 Rtl, das die Loge am 20. Februar 1806 um weitere 150 Rtl aufstockte.<sup>1285</sup>

### 11.10. Sozialverhalten

Am Schluss einer Loge oder während der Tafelloge ging die Armenbüchse herum, in welche die Mitglieder nach eigenem Ermessen Geld taten. Das Sammelergebnis wurde protokolliert. Ein jeder spendete mehrere Groschen, so dass je Sitzung ein bis drei Rtl zusammen kamen. Im Gründungsjahr 1797 waren dies am 5. August 1 Rtl 7 Gr, am 14. September 1 Rtl 11 Gr 6 Pf und am 13. Dezember 2 Rtl 7 Gr, im Jahre 1801 am 27. April 1 Rtl 1 Gr, am 15. Juni 2 Rtl 8 Gr, am Johannistag 1 Rtl 19 Gr 6 Pf, am 13. Juli 1 Rtl 12 Gr 6 Pf, auf der Geburtstagsfeier Friedrich Wilhelms III. am 3. August 1 Rtl 20 Gr 6 Pf, in den Meisterlogen am 27. August 19 Gr und am 1. November 1 Rtl 10 Gr 6 Pf, am 29. September 20 Gr, am 6. Oktober 2 Rtl, am 28. November 1 Rtl 9 Gr.<sup>1286</sup>

Das gesammelte Geld kam in die Armenkasse, welche die Ökonomische Loge jährlich prüfte und deren Ergebnis sie in einer Vollversammlung bekannt gab. Die Mitglieder entschieden von Fall zu Fall über die Verwendung des Armengeldes. Am 7. Dezember 1798 schlug der Logenmeister Schmid den Meistern vor, ihn bei der Errichtung einer Mädchenschule in Cottbus mit zwei Dritteln des gegenwärtigen Bestandes der Armenkasse und von dem künftigen jährlichen Betrag zu unterstützen, *welches ihm mit Freuden bewilligt wurde.* Sie stimmten seinem Entwurf für die Einrichtung der Anstalt zu und *gingen alle Bedingungen im Vertrauen auf seine Weisheit u. in der Hoffnung ein, dass er dabei auf die Beförderung der Ehre der Fr. M. überhaupt und unsrer g. Loge insbesondere beständige Rücksicht nehmen werde.*<sup>1287</sup>

Am 19. Januar 1804 entschied die Gesamtheit der Mitglieder, aus der Armenkasse dem Waisenhaus 19 Rtl, einer Witwe 1 Rtl, armen Schülern 3 Rtl und den Rest der Stadtarmenkasse zu geben.<sup>1288</sup>

Als im Frühjahr 1806 die Dresdner Loge *Zum goldenen Apfel* für einen Freimaurer, der unverschuldet ins Unglück geraten war und 3.000 Taler Schulden hatte, um Unterstützung bat, wollten auch die Cottbuser helfen. Der Logenmeister entschied am 1. Mai 1806 indes, nicht auf die Armenkasse zurückzugreifen, sondern während der Johannisfeier zu sammeln.<sup>1289</sup> Es kamen 13 Rtl 12 Gr zusammen, die aus der Armenkasse auf 15 Rtl aufgerundet und nach Dresden überwiesen wurden. In derselben Versammlung übergab der Frankfurter Kaufmann Karl Friedrich Lutze von der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* der Armenkasse 8 Rtl, die er auf einer Hochzeit in Cottbus gesammelt hatte.<sup>1290</sup>

### 11.11. Logenbeziehungen

Cottbus war geographisch und maurerisch abgelegen. Die nächsten Logen, im Norden in Frankfurt an der Oder, im Osten in Glogau, im Süden in Dresden und im Westen in Halle, lagen zu weit entfernt, als dass man mit vielen Besuchern hätte rechnen können. Die Besucher hatten meist in Cottbus und Umgebung ihren Wohnsitz und ließen sich früher oder später inkorporieren. Andere hielten sich der Geschäfte halber in Cottbus auf, wie vermutlich der Kaufmann Karl Georg Wilhelm Franz Fantanzi, Mitglied der Berliner Loge *Zum Widder*<sup>1291</sup>. Er besuchte am 13. März 1800 die Loge, die ihn zuließ, weil der Kaufmann Keyling ihn gut kannte.<sup>1292</sup> Am selben Tag besuchte Friedrich Liebegott Becher die Loge. Becher war früher Lehrer in Guben und dann Konrektor in Lauban, nun Direktor des Cottbuser Lyzeums. Er war Mitglied der Dresdner Loge *Zum goldenen Apfel* und trat 1801 der Cottbuser Loge bei.<sup>1293</sup>

Die Korrespondenz (handschriftliche und gedruckte Zirkulare) diente hauptsächlich der gegenseitigen Information der Logen. Der *Brunnen in der Wüste* führte eine ausgedehnte Korrespondenz mit verbundenen und fremden Logen. Die Korrespondenz erstreckte sich über Brandenburg-Preußen und das übrige Reich nach Bayern und ins Habsburgerreich. Die hohen Portokosten belasteten die Logenkasse erheblich und betrug zum Beispiel 1804 13 Rtl 14 Gr 9 Pf.<sup>1294</sup>

Die Cottbuser Loge war gut über die deutsche Freimaurerei unterrichtet. Sie korrespondierte vor allem mit den preußischen Landeslogen: in Aschersleben, Berlin, Breslau, Emden, Hirschberg, Königsberg, Löwenberg, Potsdam, Schwedt, Schweidnitz, Stendal, Stettin, Stargard, Treptow/Rega, Memel; in den polnischen Teilungsgebieten: in Bromberg, Rawicz, Thorn, Warschau; des Weiteren mit Logen in Sachsen und Thüringen, in Leipzig, Dresden, Freiberg, Bautzen, Nordhausen, ferner in Hannover, Hamburg, Bremen, Lübeck. Weit spärlicher war der Briefwechsel mit Logen anderer Systeme im Reich, so im dänischen Altona, im schwedisch-vorpommerschen Greifswald, in Hamburg (Großloge von England), Leipzig (Mutterloge in Regensburg), in der Reichsstadt Nürnberg und, mit Bedenken, mit den Weltkugellogen in Frankfurt an der Oder, Küstrin, Prenzlau, Memel, Konitz und Bautzen. Die Briefe sind nicht überliefert, sondern werden nur in den Protokollen erwähnt, da sie vorgelesen wurden.<sup>1295</sup>

Bei den Briefen handelte es sich durchweg um Rundschreiben, zum einen der Großen Loge mit Mitteilungen für ihre Filialen, zum anderen der Johannislogen mit Mitteilungen über die Stiftungsfeste, die Beamtenwahlen, Sterbefälle, Exklusionen, den Mitgliederbestand (Mitgliederlisten) und Warnungen vor Betrügern. Einige Briefe enthielten Bitten um Unterstützung verarmter Freimaurer und um Subskription maurerischer Titel. So kündigte, um zwei Beispiele zu nennen, Anfang 1800 der Breslauer Stadtbuchdrucker Johann August Barth, Mitglied der Landesloge *Zu den drei Totengerippen*, eine Auswahl der bekanntesten *Freimaurerlieder für Nichtmusikalische* an,<sup>1296</sup> und Ende 1804 bot der Leipziger Buchhändler und Freimaurer Georg Voss<sup>1297</sup> die *Zeichnungen der schönen sowohl älteren als neueren Baukunst* zum Kauf an.<sup>1298</sup> Ob die Loge oder einzelne Mitglieder auf diese oder ähnliche Angebote eingingen, geht aus den Protokollen nicht hervor.

War die gegenseitige Information und Unterstützung unter den Logen ein und desselben Systems selbstverständlich, gestalteten sich die Beziehungen zu Logen anderer Systeme oft recht schwierig. Auch wenn die Auseinandersetzungen zwischen den freimaurerischen Systemen abflauten, dauerten sie dennoch zwischen der Großen Landesloge und der Großen Loge von Preußen an. Der *Brunnen in der Wüste* erhielt Darstellung und Gegendarstellung beider Großlogen zugesandt. Die Cottbuser hielten treu zur Großen Landesloge und distanzieren sich von fremden Systemen. So lehnten sie es am 27. April 1802 auf Anraten ihres anwesenden Repräsentanten Palmié ab, einen Brief der Leipziger Loge *Apollo zu den drei Akazien* zu beantworten, weil sie weder von der Landesloge noch der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln als echt anerkannt* war.<sup>1299</sup>

### 11.12. Die Mitglieder der Loge Zum Brunnen in der Wüste

1. Aschenborn, Karl Friedrich (geb. 1770), luth., Justizamtmann d. Ämter Cottbus u. Peitz, 1806 Regierungsassessor in Küstrin, Justizamtmann in Peitz; a. 14.9.1797 27-j., 1798/1799 1, 2. 12.6.1800, 3. 27.8.1801, 1802-1806 3, 1809 *Zum Leoparden* in Lübben
2. Becher, Friedrich Liebegott (1765 Ehrenfriedersdorf/Kursachs.-1806), luth., Lehrer in Guben, dann Konrektor in Lauban, 1801 Dr. phil., Rektor d. Lyzeums (Stadtschule) in Cottbus; a. 5.2.1790 *Zum goldenen Apfel* in Dresden, aff. 29.9.1801 36-j., 2. 25.3.1802, 3. 27.10.1802, 1804-1806 3, 1809 gestrichen
3. Becker, Karl Friedrich<sup>1300</sup> (1775 Berlin-15.3.1806 das.), luth., stud. in Halle Theol. (bei Friedrich August Wolf, Mitglied der Loge *Zu den drei Degen*), wandte sich d. Geschichte zu, 1797 Kand. d. Theol. in Cottbus, 1799 ao. Lehrer d. Vereinigten Berlinisch-Cöllnischen Gymnasiums im Grauen Kloster in Berlin, brach 1800 wegen Krankheit Seminar für gelehrte Schulen ab, zog sich ins Privatleben zurück, schrieb *Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer* (1801-1805, 9 Bde.), *Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend* (Halle 1801-1803, 3 Bde.); a. 14.9.1797 22-j., 1798 1, (20.4.)1799 abgegangen, *Zum Pilgrim* in Berlin
4. Bolzenthal, Johann Christian Gottfried<sup>1301</sup> (4.8.1760 Groß Schönebeck-20.3.1842 Cottbus), luth., Gymnasium Kloster Berge bei Magdeburg, stud. in Halle Theol., 1787 Archidiakon d. Oberkirche in Cottbus, 1809-1837 Oberpfarrer, Superintendent; a. 8.6.1782 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, Mitstifter 1797 Schatzm., 20.4.1799 2. Aufs., 21.4.1801 1. Aufs., 20.2.1800-5.12.1800 u. 28.1.1802-14.3.1832 Logenm.
5. Böttger (Böttcher), Johann Friedrich (geb. 1758 Braunschweig), luth., Vater Johann Christoph, Kaufmann; *Zur gekrönten Unschuld* in Braunschweig, aff. 29.(22.?)1.1800 42-j., 2. 2.10.1800, 3. 1.9.1801, 28.1.1802-20.3.1806/07 Schatzm., deckte 1817
6. Chemnitz, Christlieb Eusebius (geb. 1765 Kochstedt/Anhalt-Dessau), luth., k. Akzise- u. Zollrat in Heiligenstadt, später Regierungsrat in Magdeburg, Jugendfreund von Ernst Philipp Gottschling; *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch, aff. 27.12.1798, 1799 3, 20.2.1798-1805 Redner, 14.3.1805/1806 3, 1808 gestrichen, 24.1.1817-1841 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg

7. Drabitus, Johann Wilhelm Benjamin (geb. 1766 Forst/Lausitz), ev., kursächs. Akziseinspektor in Forst/Sachs.; a. 4.12.1805 39-j., 2. 4.9.1806, 3. 25.5.1807, 1808-27.4.1820 *Zur Säule* in Triebel
8. Eichholtz, Karl Heinrich Anton (geb. 1774 Friedeberg/Neum.), luth., Stadtsyn-  
dikus in Cottbus; *Zum Widder* in Berlin (nicht ermittelt), aff. 17.2.1802 28-j., 2.  
10.9.1803, 3. 4.12.1804, 1805/1806 3, 1816 entlassen *Zur gekrönten Schlange* in  
Görlitz
9. Engel, Ernst Gottlieb Ferdinand (geb. 1777 Berlin), luth., Dr. med., Stadt- u.  
Kreisphysikus in Beeskow/Brand.; prop. 22.12.1802, a. 1802/03, 1804-1806 1,  
1808 gestrichen
10. Fikbogen (Fittbogen), Christian Wilhelm<sup>1302</sup> (2.10.1771 Schweinitz/Elster in  
Kursachs.-11.12.1826 Strega/Sachs.), luth., Vater Christian Wilhelm (Kantor),  
1805-1826 Prediger in Strega bei Guben/sächs. Lausitz; a. 25.(29.?)5.1805 33-j.,  
2. 27.5.1806, 3. 10.11.1810, gestrichen 1818
11. Gebauer, Gottlieb August (25.5.1773 Dresden-30.10.1851), luth., Kaufmann in  
Cottbus; a. 3.8.1803 30-j., 2. 21.11.1804, 3. 21.11.1805, 1806 3
12. Gottschlinck (Gottschling), Ernst Philipp (geb. 1765 Aschersleben), luth.,  
Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk in Fürstenwalde (Spree), Jugendfreund  
von Christlieb Chemnitz; a. 17.3.1803 38-j., 2. 10.9.1803, 3. 5.(3.?)12.1804,  
1805/1806 3, 1808 *Wilhelm zur Männerkraft* in Kolberg
13. Haberlandt, Tobias Friedrich (1735 Zielenzig/Neum.-12.2.1805), luth.,  
Zollinspektor in Cottbus, 1803 Zolldir.; a. 3.8.1801 66-j., 2. 25.3.1802, 3.  
27.10.(12.?)1802, 1804 3
14. Hoffmann, Johann Friedrich (geb. 1770 Rüdersdorf/Brand.), luth., k. Faktor  
d. Eisenhüttenwerks bei Peitz; 1794 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben  
(nicht ermittelt), aff. 14.9.1797, 2. 27.12.1798, 1799-1801 2, 3. 1.9.1801, 1802-  
1806 3, 1810 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
15. Hoppe, Joachim Georg (1775 Stralsund/Schwed.-Pomm.-3.8.1853), ev., Apo-  
theker in Cottbus; a. 3.9.1805 30-j., 2. 4.9.1806, 3. 21.5.1807
16. Jahr, Friedrich Gottlob<sup>1303</sup> (30.11.1771 Neu-Zauche/Niederlausitz-3.4.1851  
das.), luth., Vater Karl Chr. Friedrich (Prediger), Mutter Johanna Elisabeth Tug.  
geb. Dürr, Gymnasium in Grimma, stud. in Leipzig Theol., 1799-1849 Prediger  
in Neu-Zauche bei Lübben/Sachs.; a. 25.9.1806 34-j., 2. 6.10.1808, 1809 *Zum  
Leoparden* in Lübben
17. Kämpfe, Johann Heinrich (Friedrich) (geb. 1762 Straelen/Kurhessen?), luth.,  
Regierungsadvokat in Lübben/Sachs., 1801 Oberamtsregierungsadvokat; a.  
13.12.1797 35-j., 2. 12.(20.)6.1800, 3. 27.8.1801, 1802-1806 3, 1809 *Zum Leo-  
parden* in Lübben
18. Kästner, Theodor August<sup>1304</sup> (geb. 1776 Berlin), luth., Maler, Pensionär d. Kunst-  
akademie in Dresden; a. 15.6.1801 25-j., 2. 8.7.1802, 1804 2 abw., 1805/1806 3  
abw., 1817 gestrichen
19. Keyling, Friedrich Gottlieb (geb. 1773 Rügenwalde/Hinterpomm.), luth., Kauf-  
mann, konditioniert bei seinem Onkel Gottlieb August Keyling<sup>1305</sup>, 1799 Rügen-  
walde; a. 1.11.1798 25-j., 1799-1802 1, 1803 *wegen großer Entfernung gestrichen*,  
1808 *Friedrich Wilhelm zur Männerkraft* in Kolberg

20. Keyling, Gottlieb August (1754?-12.9.1829), Kaufmann, Gutsbesitzer auf Alt-Döbbern/Niederlausitz; *La charité* in Amsterdam, aff. 1783 *Zum Widder* in Berlin, aff. 29.1.1797, Mitstifter, 1797-1800 1. Aufs., 5.12.1800-28.1.1802 Logenm., 28.1.1802-23.1.1804 1. Aufs., 14.3.1805/1806 deput. M.
21. Köppen, Karl Friedrich (geb. 1771 Crossen/Neum.), luth., 1799 Kontrolleur im Eisenhüttenwerk bei Crossen, 1805 k. Faktor; a. 12.4.1798 26-j., 1799-1802 1, 2. 25.3.1802, 3. 27.10.1803, 1804-1806 3, 1811 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
22. Korn, Basilius Johann Christian Friedrich (geb. 1775 Leuthen bei Crossen/Neum.), Gutsbesitzer in Laubnitz/Niederlausitz; a. 11.10.1804 29-j., 2. 7.8.1805, 1806 2, 3. 17.11.1808, 1810 gestrichen *wegen Kriminalprozess*
23. Krause, Karl Friedrich (geb. 1759 Berlin), luth., 1802/1804 Bauinspektor in Beeskow/Brand., 1805 Fürstenwalde (Spree); a. 15.6.1801 42-j., 2. 25.3.1802, 3. 27.10.1802, 1804/1805 3, 1811 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
24. Krenckel, Johann Christian (1776 Drossen/Neum.-13.6.1831), Justizkommissar, (30.3.)1806 Oberbürgerm. von Cottbus; a. 5.2.1801 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, aff. 20.3.(2.1.?)1806, 2. 27.5.1806, 3. 21.5.1807, deckte 17.1.1831
25. Krüger, Johann Friedrich (1752 Dresden-7.8.1825), luth., Kaufmann in Cottbus; a. 7.1.1803 51-j., 2. 10.9.1803, 3. 4.12.1804, 1805/1806 3
26. Kühn, Johann Gottlieb<sup>1306</sup> (1736?-2.11.1807), Buchdruckereibesitzer, 1805 Hofbuchdrucker; a. 1784? *Zum Widder* in Berlin, 27.1.1797 Mitstifter, 2. 29.(27.?)12.1797, 3. 20.12.1798, 29.1.1798 provisor. Zeremonienm., 20.4.1799-20.3.1806/1807 Zeremonienm.
27. Lessing, Christian Gottwald (geb. 1779 Hoyerswerda/Niederlausitz in Sachs.), luth., Akziseinspektor, später Senator in Görlitz; a. 1.5.1806 27-j., 1810 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
28. Maywald, Johann Gottlob (1776 Linda/Oberlausitz-10.6.1826), luth., Kand. d. Theol., 1804 Kantor, 3. Lehrer d. Stadtschule in Cottbus; a. 3.8.1802 26-j., 2. 10.9.1803, 3. 4.12.1804, 14.3.1805/20.3.1806 Sekr.
29. Meerbach, Georg Friedrich (geb. 1756), luth., kursächs. Akziseinspektor, Stadtrichter in Calau/Niederlausitz in Sachs.; a. 27.4.1802 46-j., 2. 12.11.1802, 3. 13.10.1803, 1805/1806 3, 1811 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
30. Nagel, Johann Daniel Ludwig (geb. 1772 Karlswerk bei Neustadt Eberswalde/Brand.), luth., Hüttenschreiber in Peitz, (20.4.)1799 *besorgte Geschäfte d. Faktors Braun* in Peitz, 1800 Kontrolleur im Hüttenwerk Neustadt Eberswalde; a. 27.12.1798 26-j., 2. 22.1.1800, 1800 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 19.1.1804 gestrichen
31. Neider, Christian August (geb. 1778 Strehla bei Riesa/Sachs.), luth., Amtsadvokat in Lübben; a. 15.6.1803 25-j., 2. 7.8.1805, 3. 21.11.1805, 1806 3, 1809 *Zum Leoparden* in Lübben
32. Oberrnitz, Preisgott Friedrich Erdmann v. (geb. 1765 Falkmannsdorf?), luth., Gutsbesitzer in Klein-Gaglow bei Cottbus, kursächs. Landesdeputierter d. Spremberger Kr., 1806 Landesältester; a. 18.7.1805 40-j., 2. 27.5.1806, 3. 25.5.1807, 1810 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen



33. Ohnesorge, Christian Ludwig (starb 1813), Kaufmann: a. 1785? *Zum Widder* in Berlin, 28.1.1797 Mitsifter, 2. 29.(27.?)12.1797, 3. 20.12.1798, 29.1.1798-1800 Schatzm., deckte 1800
34. Palmié, Johann Karl (1775 Berlin-1859), ref., Kaufmann in Cottbus; a. 6.10.1801 26-j., 2. 8.7.1802, 3. 16.2.1803 in Loge *Zum Widder* in Berlin, 14.3.1805/20.3.1806 2. Aufs., 1842 Ehrenmitglied, 1811 *Zum Widder* in Berlin, 6.10.1851 50-j. Maurerjubiläum
35. Paschke, August Ludwig (geb. 1774 Hellborn/Thür.), luth., Bruder Johann Karl Siegmund, Oberförster in Neu-Zauche bei Lübben/Sachs.; a. 25.9.1806 32-j., 2. 6.10.1808, 1809 *Zum Leoparden* in Lübben
36. Paschke, Johann Karl Siegmund (geb. 1772 Hellborn/Thür.), luth., Bruder August Ludwig, Gutsbesitzer in Lieberose, Pretschen bei Lübben/Sachs.; a. 1.5.1806 34-j., 2. 3.8.1807, 3.17.11.1808, 1809 *Zum Leoparden* in Lübben
37. Praetorius, Friedrich Wilhelm (1770?-25.9.1848 Luckenwalde), Inspektor d. Eisenhüttenwerks Peitz, 1814 Berginspektor in Rüdersdorf, zuletzt Bergtrat in Luckenwalde; a. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff. 15.12.1803 3, 1804-1806 3, 1811 Ehrenmitglied, 1811 *Zum goldenen Pflug* in Berlin
38. Rödenbeck, Friedrich Gottlieb Siegfried (geb. 1771 Doberlug-[Kirchhain]), luth., Justizamtman in Straupitz in Niederlausitz/Sachs., Hofrichter; a. 4.9.1804, 2. 7.8.1805, 1806 2, 1809 *Zum Leoparden* in Lübben
39. Sander, Ernst August (geb. 1766 Heinzendorf/Oberschl.), luth., Ökonom in Guben (oder Heinzendorf?); a. 27.5.1806 40-j., 2. 3.8.1807, 3. 17.11.1808, deckte 1818
40. Schade, Johann Friedrich August (geb. 1755?), Oberdeichinspektor in Crossen/Neum.; 1792/1799 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, aff. 19.4.1803 2, 3. 27.10.1803, 1804-1806 3, 1811 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
41. Schmalfuß, Karl Christian (1765 Arnswalde/Neum.-30.3.[5.?]1833), luth., 1806 Maler in Straupitz in Niederlausitz/Sachs., später Amtsinspektor in Straupitz; a. 2.1.1806 41-j., 2. 4.9.1806, 3. 25.5.1807
42. Schmid (Schmidt), Christian Zacharias<sup>1307</sup> (11.8.1744 Isinger bei Pyritz/Hinterpomm.-10.10.1807 Cottbus), luth., 1775 Archidiakon in Potsdam, 1795 k. Inspektor d. Kirchen u. Schulen d. Cottbuser Kr., Pastor primarius an Oberkirche, 1785-1807 Prediger, Superintendent in Cottbus; a. 18.12.1777 *Minerva* in Potsdam, 28.1.1797 Stifter, 1797-2.2.1800 Logenm., 18.3.1800/21.4.1801 deput. M., deckte 3.8.1801 (s. *Minerva* in Potsdam)
43. Schmid (Schmidt), Johann Karl Ludwig (1779 Potsdam-1810), luth., Vater Christian Zacharias, 1797 Student d. Math. (Feldmess- u. Baukunst) in Berlin, 1798 Baukondukteur, 1799 Kammerkondukteur in Berlin, 1802 in Oranienburg, 1803 in Berlin; a. 14.9.1797 18-j., 1798 1, 2. 2.4.1799, 3. 23.12.1800, 1801-1806 3, 1811 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit* gestrichen
44. Schönfeld (-dt), Johann Heinrich Ernst v. (1774 Werben-1812), luth., Besitzer d. Ritterguts Werben bei Cottbus, 1806 kursächs. Landesdeputierter, Cousin Heinrich v. Kleists; a. 19.4.1803 29-j., 2. 10.9.1803, 3. 5.12.1804, 14.3.1805/20.3.1806 Redner

45. Schütze, Georg Johann Gottfried<sup>1308</sup> (18.4.1766 Nachterstedt/Ftm. Halberstadt-4.8.1839 Marwitz/Mittelm.), luth., stud. in Halle Theol., 1788 Diakon an Oberkirche in Cottbus, 1809 Archidiakon, 1811-1829 Prediger in Marwitz, heir. 1794 Marie Eleonore Beate Kufahl (Vater Adam, Pfarrer in Oranienburg); a. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 28.1.1797 Mitstifter, Sekr., Redner, Zeremonienm., 29.1.1798/20.4.1799 Sekr., 20.12.1798 Einführender Bruder, 18.3.1800-23.1.1805 2. Aufs., 14.3.1805/1806 3, 1811 Ehrenmitglied, *Zum goldenen Pflug* in Berlin
46. Siegert, Johann Christoph<sup>1309</sup> (14.2.1780 Liegnitz-17.10.1861 Halberstadt), ev., stud. in Frankfurt (Oder) Med., Kand. d. Med., prom. 1805 zum Dr. med. et chirurg., 1806 Oberarzt im Hohenloheschen Korps, 1810 Halberstadt, verdient um Kuhpockenimpfung, zuletzt Sanitätsrat; a. 3.10.1805 26-j., 1806 1, 1808 gestrichen (nicht mehr gemeldet)
47. Vetter, Johann Christoph (1772 Ostritz/Sachs.-3.1.1805), luth., Dr. med. in Cottbus, 1802 Stadt- u. Kreisphysikus; a. 13.3.1800 28-j., 2. 2.10.1800, 3. 1.9.1801, 1804 3
48. Voss, Karl Friedrich (geb. 1767 Sommerfeld/Neum.), luth., Gutsherr auf Grunow bei Lübben/Schl.; a. 31.5.1798, 1799-1802 1, 19.1.1804 gestrichen, *weil er seine ökonomische Verbindlichkeiten nicht erfüllt und keine Lust bezeugt, an unsern Arbeiten teilnehmen zu wollen*
49. Wenzel, Johann Christoph Franz<sup>1310</sup> (18.9.1774 Edersleben/Thür.-9.2.1842 Schenkendorf bei Guben), luth., Vater Pfarrer, Schulpforta, stud. in Leipzig Theol., 1803/1805 Kand. d. Theol. in Lübbenau, dann in Altdöbern/Niederlausitz in Sachs., 1806 Hauslehrer bei G. A. Keyling, 1814 Subdiakon, Rektor in Calau/Niederlausitz, 1815 Diakon, 1833-1842 Pfarrer in Schenkendorf/Niederlausitz; a. 15.12.1803, 2. 21.11.1804, 3. 21.11.1805, 1806 3, 1809 gestrichen
50. Wisskott, Georg Christian (1759/60-1838), Chirurg, Stadtwundarzt; a. *Zum goldenen Schiff* in Berlin (nicht ermittelt), 28.1.1797 Mitstifter, 2. 29.(27.)12.1797, 1798 provisor. Redner, 29.1.1798/20.4.1799 Redner, 3. 20.12.1798, 18.3.1800/1801 Sekr., interim. Schatzm., 28.1.1802-1804 Sekr., 14.3.1805/20.3.1806 1. Aufs.
51. Zittwitz, Johann Karl Tobias v. (geb. 1779 Wilthen bei Bautzen/Sachs.), luth., kursächs. Leutn. in Wilthen, 1806 Leutn. a. D., dann Gutsherr; a. 18.7.1805 26-j., 2. 27.5.(4.9.?)1806, 1808 gestrichen, *weil sich nicht mehr gemeldet*

#### Dienende Brüder

1. Hoblisch, Johann (1764 Vorstadt Sandow-6.9.1830), luth., Arbeiter bei Gottlieb August Keyling, a. 27.4.1801 36-j., 2. 25.3.1802 3. 13.10.1803, 1804-1806 3
2. Kortel, Johann (1766 Groß-Osnig), ev., Kutscher bei Gottlieb August Keyling; a. 3.9.1805, 1806 1, 1816 *wegen unmaurerischen Betragens entlassen*

#### Repräsentant

1. Palmié, Jean Michel (Johann Michael)<sup>1311</sup> (4.10.1767 Berlin-3.6.1841), ref., Prediger an franz. Kirche in Berlin, Prof. am Collège, Konsistorialrat d. Mark

Brand., 1815 Dir. d. franz. Gymnasiums; a. 21.1.1790 *Zum Widder* in Berlin von seinem Vater Antoine Thomas, 1797-1811 deput. M., 14.6.1797-1817 Repräsentant, 1821-1841 Ordensm., 1837/38 Landesgroßm.

## 12. Charlottenburg

Charlottenburg<sup>1312</sup> verdankte Entstehen und Namen dem Schloss (Lützenburg), das Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.) für seine Gemahlin Sophie Charlotte (von Braunschweig-Hannover) 1695 bauen ließ. Die Stadt wurde Anfang des 18. Jahrhunderts nach einem von Eosander v. Göthe entworfenen Plan ohne Marktplatz mit geraden Straßen angelegt. Nach dem Tod der Königin 1705 bekam das gegenüber dem Schloss entstandene Wohnviertel, wo das Hofpersonal, Handwerker und Kaufleute lebten, das Stadtrecht mit dem Namen Charlottenburg. Nach der Eingemeindung des Dorfes Lützow erhielt Charlottenburg 1771 die eigentliche Stadtgerechtigkeit einer kurmärkischen Immediatstadt.

Friedrich II. nahm nach seiner Thronbesteigung 1740 im Schloss Charlottenburg seinen Wohnsitz und erhob die Stadt zur Residenz (bis 1743, dann Potsdam).

In Charlottenburg lag eine Schwadron des Kürassierregiments Nr. 13 Garde du Corps, für die 1798-1800 Kasernen gebaut wurden.

Charlottenburg hatte 1800 3.381 Einwohner, von denen 2.970 dem Zivil- und 411 dem Militärstande angehörten, und 1801 3.003 zivile Einwohner. Ein Drittel der zivilen Einwohner ernährte sich von Ackerbau und Textilgewerbe (1801 Zitz- und Kattundruckerei mit 40 Arbeitern). Die Ackerbürger- und Hofstadt begann sich indes schon im späten 18. Jahrhundert zu einer Gartenstadt zu wandeln. Immer mehr Berliner kauften Sommerhäuser und kamen mit eigenem Gefährt oder nutzten den öffentlichen Personenverkehr, so die zwischen dem Brandenburger Tor und Charlottenburg verkehrenden Torwagen.

Das im 19. Jahrhundert zur Großstadt aufgestiegene Charlottenburg ging 1920 als Stadtbezirk in der neu gegründeten Stadtgemeinde Berlin auf.

### 12.1. Geschichte der Loge Luise (zur gekrönten Schönheit)

Charlottenburg schien vor 1801 zweimal in der brandenburgischen Freimaurerei auf. Nach der Thronbesteigung Friedrichs II. 1740 kam im Schloss Charlottenburg die *Hofloge* zusammen.<sup>1313</sup> Und 1768 fanden in dem Lützower Sommerhaus des Bankiers Friedrich Karl Daum (1727-1787) die Verbrüderungsverhandlungen zwischen den Afrikanischen Bauherren, deren Großmeister Daum war, und den Berliner Vereinigten Logen (Strikte Observanz) statt.<sup>1314</sup>

Die Gründung einer Stadtloge kam wegen der großen Nähe Berlins und Potsdams erst nach der Jahrhundertwende zustande.

Am 28. Januar 1801 schlug der pensionierte königliche Kammersänger Giovanni Carlo Concialini<sup>1315</sup>, ein Italiener, der in Charlottenburg ein Haus besaß, hier und im nahen Spandau wohnenden Freimaurern vor, bei der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* eine Konstitution zu erwirken. Er bat sie, wenn sie der geplanten Gesellschaft beitreten wollten, das Rundschreiben mit Berufsstand, Loge und Grad zu unterzeichnen.<sup>1316</sup> Es unterschrieben der Charlottenburger Bürgermeister Otto Ferdinand Sydow (*Zur Beständigkeit* in Berlin, Große Landesloge), der Stadtchirurg Gottfried August Pohle (*Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, Große Loge von Preußen), der geheime expedierende Sekretär Johann Eberhard

Wilhelm Philippi (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, Große Landesloge), der Bankier Peter Féronce (aus einer Hamburger Loge), der Spandauer Militärarzt Johann Ludwig Gericke (*Zum goldenen Schiff* in Berlin, Große Landesloge) und der Spandauer Fouragemagazin-Rendant Karl v. Bessel (*Urania zur Unsterblichkeit*).

Die sieben Männer teilten unter sich die Logenfunktionen auf. Concialini, der vermutlich in Absprache mit der Royal York die Logenleitung übernehmen sollte, verzichtete zu Gunsten Sydows, weil er nicht gut genug deutsch sprach, übernahm aber das Amt des Zeremonienmeisters. Pohle und Philippi erhielten die Aufseherposten und v. Bessel, obwohl erst Geselle, das Sekretariat.

Sie beantragten am 13. März 1801 bei der *Großen Loge von Preußen* die Bestätigung und Konstitutionserteilung für ihre Loge. Die *unterzeichneten isolierten Brüder Freimaurer* begründeten den Antrag mit ihrem Wunsch, *in dem großen die Menschheit beglückenden Bunde der Freimaurer tätig mitzuwirken, sich zu vereinigen und die gesetzlichen Wege einzuschlagen, um zu einer gerechten und vollkommenen St. Johannisloge unter dem Namen die gekrönte Schönheit im Orient von Charlottenburg konstituiert zu werden*. Es hätten sich bereits *verschiedne biedere gute Männer in Charlottenburg, Spandau und den umliegenden Ortschaften zum Beitritte gemeldet*. Die *Unterzeichneten verbürgten sich der großen Loge einer für alle und alle für einen, dass wir keine Anstrengung unserer Kräfte scheuen werden, um uns als Loge zu behaupten*. Eine Marginale zum Antrag zeigt, dass die Große Loge das Gesuch bereits am selben Tag genehmigte.<sup>1317</sup>

Der substituierte (Vize-) Großmeister Ignaz Aurelius Fessler erteilte am 15. März<sup>1318</sup> die Konzession. Die Urkunde sollte jedoch erst dann übersandt werden, wenn alle Gründer die ordnungsgemäße Entlassung ihrer Loge erhalten hätten. Dies war am 2. April 1801 der Fall.

Am 3. August 1801 erfolgte die Installierung<sup>1319</sup> der sich nun *Luise zur gekrönten Schönheit* nennenden Gesellschaft im Berliner Großlogenhau, dem Kamekschen Palais in der Dorotheenstraße. Sydow schilderte in einer Ansprache „das schmerzliche Verhältnis, worin wahre und eifrige Freimaurer sich befinden, wenn sie isoliert dastehen“. Danach vereidigte er die Logenbeamten, setzte sie ein und übergab ihnen die Beamtenzeichen.<sup>1320</sup>

Der Logenname spielte durch den Personen- und den Beinamen auf die preußische Königin Luise (von Mecklenburg-Strelitz) an, die, außer in dem von David Gilly (1748-1808), einem Freimaurer,<sup>1321</sup> erbauten Schloss Paretz, in Charlottenburg wohnte.<sup>1322</sup> Als die Loge Königin Luise am 10. März 1802 zum 26. Geburtstag gratulierte und sie um die Zustimmung zur Namensgebung bat, erfüllte sie deren Bitte, *der Loge meinen Namen beifügen zu dürfen, ... jedoch unter der Bedingung ..., dass solches ohne allen Beinamen geschehe*.<sup>1323</sup> Beide Schreiben wurden auf der Geburtstagsfeier der Loge für die Königin am 10. März 1802 vorgelesen. Dies war zugleich das Stiftungsfest, an dem neben weiteren Berliner Gästen der Großmeister Ernst Ferdinand Klein und der Vizegroßmeister Fessler teilnahmen. Von nun an führte die Loge statt des bisherigen Namens *Louise zur gekrönten Schönheit* nur den Namen *Luise*.<sup>1324</sup>

Nach der Konstitutionserteilung *musste die Aufnahme mehrerer Glieder ändern Arbeiten vorgehen*, wollte die Loge nicht Gefahr laufen, dass ihre Arbeiten unter-

brochen würden, wenn Krankheit oder andere Hindernisse ein Mitglied trafen.<sup>1325</sup> Sie nahm am 1. Mai 1801 in Anwesenheit Fesslers und weiterer Berliner Mitglieder der Royal York den 32-jährigen Spandauer Organisten Christian Friedrich Gottlieb Wilke und als Dienenden Bruder Concialinis Diener Karl Friedrich Hibou auf.

Fessler kam auch zu den beiden folgenden Versammlungen am 13. und 27. Mai, die weitere Aufnahmen zum Ziel hatten. Er sprach in der ersteren Loge darüber, auf welche Weise in den schwedischen Freimaurerlogen, die sich gegenwärtig auf einer hohen Stufe der maurerischen Erkenntnis befänden, bei der Vorbereitung der Suchenden zu Werke gegangen wird. ... Durch sein rednerisches Talent ward das Interesse seiner Erzählung von diesen auf Psychologie und echte Menschenkenntnis berechneten Prüfungen noch mehr erhöht.<sup>1326</sup> Wenige Tage später besuchte ein Br. Cohen aus der Loge Concordia zu Amsterdam<sup>1327</sup> die junge Loge. Vermutlich war Ephraim Cohen gemeint, der in Berlin eine große Wollmanufaktur errichtete, aber schon 1804 Bankrott machte und nach Holland floh. Er besaß in Charlottenburg ein Sommerhaus, über das in seiner Abwesenheit der mit ihm befreundete Prediger Johann Christian Gottfried Dressel die Aufsicht führte.<sup>1328</sup> Cohens Frau Philippine (geb. Pessel Zülz) führte einen der berühmten jüdischen Salons in Berlin.<sup>1329</sup>

Sydow legte der Großen Loge am 29. November 1801 bereits den zweiten, ausführlichen Arbeitsbericht<sup>1330</sup> vor, dessen Gründlichkeit sie dankend anerkannte (18. Dezember 1801)<sup>1331</sup>. Sydow berichtete, dass die Zahl unserer Mitglieder schon von 7 auf 15 inkl. eines dienenden Bruders angewachsen ist, und ich lebe der festen Zuversicht, dass der Flor meiner (Loge) immerfort wachsen wird und die Zwietracht ihre mit Nachdruck zurückgewiesene Versuche zu Erregung von Spaltungen nicht wiederholen wird, da der größte Teil der Logenglieder von dem regesten Eifer für die gute Sache der Maurerei beseelt ist. Besonders lassen die Beamten die Führung ihrer Ämter sich angelegen sein, und der zweite Aufseher und der Redner, die Brüder Philippi und Mellien, sind Meister. Zu bedauern ist es nur, dass der Letztere von schwächerer Gesundheit ist, und die Loge in dem noch schwächeren ersten Aufseher Br. Gerecke einen baldigen Verlust befürchtet. Alle Aufnahmen seien nach einstimmiger Ballotage erfolgt. Jedes Mitglied beeifert sich, den übrigen in keiner Tugend nachzustehen, und dieser Eifer verhindert, dass irgendein Glied, sollte es auch einmal irgendwodurch veranlasst auf kurze Zeit geschehen, für immer lau und lass werden könnte. Dieser Umstand erhöht meine Empfindung, sooft ich vor dem Altar trete, und bewirkt, dass ich sämtlichen Brüdern das Zeugnis geben muss, dass niemand von den Versammlungen und Arbeiten wegleibt, wenn nicht dringende Umstände ihn abhalten, da denn der Fall nur einige Mal vorgekommen ist, dass ein Mitglied seine Abwesenheit gar nicht oder matt entschuldigt hätte.<sup>1332</sup>

Sydow bat die Große Loge darum, ihn von den vierteljährlichen Berichten zu befreien, stattdessen mit dem jeweiligen Wahlprotokoll sowie mit Anzeigen außerordentlicher Ereignisse einverstanden zu sein.<sup>1333</sup> Die Große Loge lehnte dies jedoch mit der Begründung ab, dass sie, obgleich Ihr Orient dem unsrigen so nahe liegt, dass wir von dem Zustande Ihrer Loge täglich mündliche Nachricht erhalten können, so wünschen wir dennoch davon zu jeder Quartalversammlung mittelst eines offiziellen Berichts Kenntnis zu erhalten, damit dieser in pleno vorgetragen und dessen Inhalt im Protokolle registriert werden könne.<sup>1334</sup>



Die Großlogenführung anerkannte die erfolgreiche Tätigkeit der Charlottenburger und lobte ihre *Tätigkeit, Einigkeit und stete(n) Zuwachs ihres Personals* (4. Juni 1802) und 1803 nahezu gleich lautend ihren *Eifer, Tätigkeit und Eintracht*.<sup>1335</sup>

Indes blieb die Loge nicht von Streit verschont.<sup>1336</sup> Vermutlich veranlassten die internen Spannungen Sydow, sein Amt niederzulegen. Er führte in seinem Rücktrittsschreiben vom 1. März 1803 den Vorwurf an, *den verschiedene BrBr. mir ziemlich laut gemacht haben, den Vorwurf, ich hätte mehreren Unordnungen und den häufigen Verstoßen gegen das Ritual abhelfen und dabei mehr Kraft und Nachdruck zeigen müssen*.<sup>1337</sup>

Sydow führte die Loge nur zwei Jahre. Auch seine Nachfolger, der Sekretär Johann Eberhard Wilhelm Philippi, der Ratmann Martin Friedrich Bandelow und der Prediger Johann Christian Ihn, blieben nur kurze Zeit im Amt.

Die internen Auseinandersetzungen und die Existenzsorgen dauerten fort. Im Jahre 1804 verlor die Loge vier Mitglieder. Die Köche Horn gingen nach St. Petersburg, der Apotheker Träger zerstritt sich mit der Loge, die ihn ausschloss, und der die Versammlungen nur selten besuchende Magister Poppe erhielt die nachgesuchte Entlassung. Der Verlust war angesichts der geringen Mitgliederzahl *schmerzhaft*, schrieb Bandelow der Großen Loge, *indessen verlor sie an den beiden erstern nur zwei tätige Brüder, an den beiden letztern aber nichts, was für den Orden überhaupt oder für die (Loge) Louise nützlich sein könnte*.<sup>1338</sup> Indes setzte sich 1805 der Mitgliederschwind fort. Der Organist Wilke wurde *aus ähnlichen Gründen* wie der wegen seiner *unmoralischen Handlungen und wegen Verachtung des maurerischen Gesetzes* exkludierte Träger suspendiert. Der Weinhändler Hummel wurde entlassen. Der Fabrikeninspektor Thiele und der Feldjäger Fintelmann wurden beruflich versetzt, der Letztere nach Köpenick, so dass sie kaum noch kommen konnten. Der Militärarzt Gericke und der Zeugleutnant Teichmann, beide in Spandau stationiert, besuchten die Loge *wegen der Entfernung fast gar nicht*, und Krahmer, Arzt in Französisch-Buchholz nördlich von Berlin, *nur selten*. *Der Br. Concialini wohnt unsern Arbeiten ebenfalls nicht bei*.<sup>1339</sup>

So konstatierte Ihn im September 1805, dass *unser Zirkel klein sei, aber unter dieser kleinen Zahl von Br. befinden sich wahrlich gute und tätige Mitglieder* (mit ihm noch sieben Mitglieder).<sup>1340</sup> *Wegen der Entfernung und Abwesenheit mehrerer Br., besonders wegen der starken Anzahl auswärts wohnender Mitglieder, welchen öftere Erscheinungen zeit- und kostspielig werde*,<sup>1341</sup> trat die Loge regelmäßig nur alle vier Wochen und ab Dezember nur alle zwei Monate zusammen. *Oft war die Anzahl so gering, dass nur mit größter Not die Beamtenstellen besetzt werden konnten, ja, hätten uns nicht noch zuweilen einige besuchende Br. durch ihre Gegenwart beehrt, so würden wir manches Mal unverrichteter Sache unser Lokal wieder verlassen haben, wie dies leider auch wirklich einige Mal der Fall war*. Es sei für ihn, der in Kladow wohne, *gewiss sehr unangenehm*, wenn er, *weder Witterung noch eine Reise von einigen Meilen scheuend, vergebens auf die Zusammenkunft seiner Brüder warte, doch das Traurigste sei für ihn, wenn er sich durch die Entfernung und Abwesenheit mehrerer Br. nur zu deutlich überzeugt sehe, dass der Eifer für Maurerei in so manchen Herzen ganz erkaltet ist und dass nichts diesen Eifer wieder zu erwecken vermag, ob sich gleich einige wenige Glieder, der (Loge) Louise mit ihm für die gute Sache der Maurerei*

vereinigten, um das mühsame und mit so vieler Aufopferung erbaute Gebäude vor seinem Einsturz zu sichern.<sup>1342</sup>

Die Krise verschärfte sich mit der wachsenden Kriegsgefahr und dem Kriegsbeginn 1806. Im Dezember 1805 rückte die Garnison aus. Mit ihr verlor die Loge weitere Mitglieder.<sup>1343</sup> Der Meisterkonferenz blieb nichts anderes übrig, als die Loge mit Beginn des Jahres 1806 zu schließen.<sup>1344</sup> Sie begründete die Schließung damit, dass die *Zahl der tätigen Mitglieder zu klein (war), um die Arbeiten fortzusetzen*, und die *sehr wenigen Beiträge* zu gering wären, die Kosten zu bestreiten.<sup>1345</sup>

Die Meister diskutierten zwei Vorschläge.<sup>1346</sup> Sydow wollte der Großen Loge vorschlagen, dass diese die *Luise* als selbstständige Loge unter ihre Berliner vereinigten Filialen aufnehme,<sup>1347</sup> was Bandelow jedoch ablehnte. Ein zweiter Vorschlag ging dahin, die Loge *auf unbestimmte Zeit zu decken, bis sich vielleicht Gelegenheit finden möge, in der Folge die Arbeiten fortzusetzen, bis dahin aber sämtliche Utensilien in sichern Verwahrsam zu bringen*. Dem stimmten alle außer Féronce und Bandelow zu, die *nicht länger, auch wenn die (Loge) fortarbeiten möchte*, mitarbeiten wollten. Bandelow nahm trotzdem *die Utensilien, so weit sie zu einer (Loge) unentbehrlich wären und zu den maurerischen Insignien gehörten, unentgeltlich in Verwahrsam*. Der Schatzmeister Pohle sollte das Lokal kündigen, es aufräumen und den Meistern die endgültigen Rechnungen vorlegen. So war also die Loge *mit einmal auf unbestimmte Zeit zertrümmert, wenngleich mit dem guten Vorsatz, aus diesen Trümmern in der Folge mit erneuerter Tätigkeit wiederum einen Tempel aufzubauen*.

*Es tat indes den versammelten Meistern, als sie zum letzten Mal aus der (Loge) scheiden sollten, zu wehe, diesen Tempel zu verlassen und sich künftig an die Trümmer zu weiden*. Daher behielten sie das Lokal noch bis 1. April 1807, wollten es aber bis dahin geschlossen halten. Die Miete sollte von dem Bestand und den einkommenden Mitgliedsbeiträgen bestritten werden, den Rest wollten alle außer Féronce aufbringen. Die Loge entlohnte den Dienenden Bruder Hibou bis Februar und wollte ihm danach nur noch die außerordentlichen Arbeiten vergüten.

Die Nachrichten über die letzten Jahre sind widersprüchlich. Die folgende Darstellung folgt dem Bericht des Logensekretärs Martin Friedrich Bandelow vom 27. November 1807 an die Große Loge.<sup>1348</sup>

Die Loge wollte trotz des Schließungsbeschlusses vom 31. März 1806 jeweils dann zusammentreten, wenn einzelne Mitglieder es wünschten oder wichtige Umstände es erforderten. Ihn indes ließ sich ohne Wissen der Loge bei der Berliner Loge *Pythagoras zum flammenden Stern* proponieren, behielt aber sein Amtszeichen, als ob er weiterhin als Meister vom Stuhl amtierte. Die Große Loge entzog der Loge *Luise* die Korrespondenz, was die Charlottenburger irrtümlich auf Rechnung des ausbrechenden Krieges setzten. Ihn hatte unterdessen der Großen Loge am 7. Juni 1806 mitgeteilt, dass die Loge „auf unbestimmte Zeit geschlossen“ sei<sup>1349</sup>, was Bandelow in seinem Bericht bestritt. Dennoch führte die Große Loge die Loge *Luise* in dem Personalstatus für 1806/07 als gedeckt auf und wollte sie 1807/08 nicht mehr unter die Zahl der Logen aufnehmen.

Während des Krieges ruhten die Arbeiten bis auf drei Zusammenkünfte. Am 22. Oktober 1806 besprachen die Charlottenburger Mitglieder die Logenangelegenheiten. Sie konnten, wie Bandelow schrieb, *sich trotz der ihnen drohenden Gefahr nicht*

entschließen, den Tempel zu zertrümmern. Die Loge sollte ihre Tätigkeit zu einem günstigeren Zeitpunkt wieder fortsetzen. Am 26. Februar 1807 kamen erneut acht Mitglieder unter dem Vorsitz des 1. Vorstehers v. Bessel zusammen. Sie nahmen nach hell leuchtender Kugelung Pohles Sohn Gottfried August, der nach seiner Rückkehr aus dem Krieg wieder zur Armee gehen würde, unentgeltlich auf. Auf der letzten Zusammenkunft am 30. April 1807 schloss man die Loge endgültig. Die Versammelten verlost die Materialien (Möbel usw.) unter sich. Bandelow übernahm es, die Akten und Insignien der Großen Loge zur Aufbewahrung zu schicken, was aber bis November 1807 noch nicht geschehen war.<sup>1350</sup>

Damit endete nach sechs Jahren die Geschichte der Charlottenburger Loge *Luise*. Erst nach mehr als einem Jahrhundert, am 30. August 1910, wurde in Charlottenburg wieder eine Loge errichtet.

## 12.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 29 Mitglieder (ohne den 1807 aufgenommenen Sohn von Gottfried August Pohle). Der minimale Mitgliederanteil eines einzigen (niederen) Adligen entstand dadurch, dass weder ein adliger Offizier der in Charlottenburg liegenden Schwadron der Garde du Corps noch ein Landadliger der Umgebung der Loge beitraten. Sie bevorzugten die alten, angesehenen Logen in Berlin und Potsdam.

Die Loge hatte anfangs sieben, im November 1801 14, Ende 1802 21, Ende 1803 26, Ende 1804 27 und Ende 1805 25 Mitglieder.<sup>1351</sup> Der Mitgliederdurchschnitt betrug 20.

Die Mitgliedschaft setzte sich gleich stark aus staatlichen und kommunalen Beamten (absolut sechs bzw. 20,7 Prozent), Kaufleuten (absolut fünf bzw. 17,2 Prozent), Ärzten, Militärchirurgen und Apothekern (fünf) sowie Theologen und Lehrern (fünf) zusammen; die Zahl der Künstler betrug zwei (6,9 Prozent).

Die Mehrheit (elf von 17 Mitgliedern mit ermittelter Konfession) waren Lutheraner, die übrigen Reformierte (drei) und Katholiken (zwei).

Die Mitglieder (25) waren zum Zeitpunkt ihres Logeneintritts im Durchschnitt 36,9 Jahre alt. Die Logenbeamten hatten 1801 ein Durchschnittsalter von 43,7 Jahren (gegenüber dem Gesamtdurchschnittsalter von 36,8 Jahren). Der Jüngste war bei seinem Logeneintritt 21 Jahre alt (der Franzose Xavier Pierre Blancmismil, dessen Aufnahme Johann Gottfried Schadow<sup>1352</sup> übernahm, weil der Logenmeister nicht französisch sprach), der Älteste 60 Jahre alt (der Mitgründer Féronce).

### Aufnahmealter

Alter	Aufnahmen
20-29 Jahre	9
30-39	6
40-49	6
50-59	3
60-69 Jahre	1

### 12.3. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen von 18 Logenmitgliedern den Geburtsort. Ihre regionale Herkunft war weit gestreut. Von den zehn Brandenburgern waren sechs in Berlin, zwei in Charlottenburg und einer in Spandau geboren. Vier Mitglieder stammten aus anderen Reichsterritorien (Anhalt-Köthen, Hannover, Mecklenburg-Strelitz, Niedersachsen, Thüringen), zwei oder drei aus dem Ausland (Frankreich, Italien).

Achtzehn Mitglieder waren in Charlottenburg ansässig, unter ihnen die beiden Bürgermeister Sydow und Bandelow, der Stadtchirurg Pohle, der Eskadronschirurg Mellien, der Stadtschullehrer König, der Apotheker Träger<sup>1353</sup>, der Hofgärtner Fintelman sowie Concialini. In Spandau, einer alten Immediat- und Festungsstadt (ab 1920 Berliner Stadtbezirk), wohnten vier Mitglieder, der Bataillonschirurg Gericke und der Zeugleutnant Teichmann (auf der Festung), der Organist an St. Nikolai Wilke und der Konrektor Winkler. Weiter entfernt wohnten der Prediger Ihn in dem Dorf Kladow an der Havel, der Feldjäger Fintelman in der Immediatstadt Köpenick östlich von Berlin und der Arzt Kramer in Französisch-Buchholz; auch diese drei Orte wurden 1920 Berlin zugelegt.

### 12.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm lediglich einen Dienenden Bruder, Karl Friedrich Hibou aus Potsdam, auf, und zwar schon vor der Installation. Die Loge hätte sehr wohl noch einen zweiten Dienenden Bruder brauchen können, weil Hibou *in seinem Dienst bei dem Br. Concialini so eingeschränkt sei, dass er oft die Geschäfte der (Loge) nicht verrichten könne*. Daher übernahm es der zweite Aufseher, *sich bei einigen vielleicht hierzu länglichen Subjekten wegen ihrer Willensmeinung Erkundigungen einzuziehen und demnächst davon weitere Anzeige zu machen*.<sup>1354</sup> Wahrscheinlich wurde nichts daraus. Obwohl sich weitere Kandidaten meldeten, so am 2. November 1803 der 34-jährige Berliner Bäcker Johann Heinrich Anderssohn, oder in der Loge vorgeschlagen wurden, stimmte man über keinen von ihnen ab.

### 12.5. Logenquartiere

Die Loge hatte zum Zeitpunkt ihrer Einsetzung am 3. August 1801 bereits ein eigenes Quartier in Charlottenburg im Haus ihres Mitglieds Johann Eberhard Wilhelm Philippi.<sup>1355</sup> Die Gründer stellten beim Magistrat einen Konzessionsantrag, den dieser im März 1801 genehmigte. Am 13. März 1801 schickte der Charlottenburger Stadtdirektor König den Konzessionsbrief über das gemeldete *Etablissement einer hiesigen Freimaurerloge* zurück. Er legte die Bescheinigung der geschehenen Anzeige dem Bürgermeister Sydow vor *in Meinung, dass dadurch die vorgeschriebene Verlautbarung hinlänglich dokumentiert sein werde*.<sup>1356</sup>

Nach einem Jahr bezog die Loge ein neues Lokal, worüber sie am 3. August 1802 wiederum *vorschriftsmäßige Anzeige bei der Stadtpolizeibehörde* machte.<sup>1357</sup> Vor dem Einzug waren noch einige Arbeiten erforderlich. Der Fußboden sollte nach einer von Concialini gefertigten Zeichnung, wovon der Anschlag 21 Rtl 12 Gr 6 Pf betrug,

angefertigt werden, außerdem übernahmen Träger und König es, aus der Logenkasse vier Fensterläden und eine Trennwand anzuschaffen.<sup>1358</sup>

Concialini war tief gekränkt, als die Loge nicht ihm, sondern Träger die Ausführung übertrug. Philippi suchte, den berühmten Sänger und angesehenen Freimaurer zu versöhnen. Concialini wollte einlenken, wenn die Loge sich schriftlich bei ihm entschuldigte. Die Loge stimmte Philippis Versöhnungsschreiben zu, worin es heißt: *Sie fänden sich dadurch zurückgesetzt und gekränkt, dass man die Ausführung der beschlossenen Auszierung unsres Tempels nicht Ihnen als den von uns erwählten Architekten und Dekorateur, sondern dem Br. Träger übertragen habe. Um nun dieses Missverständnis auszuklären und, soviel in unsern Kräften steht, die Eintracht und Harmonie unter den BrBr. zu erhalten*, bat Philippi ihn zu verstehen, *dass bloß der Wunsch, bei der notwendig gewordenen Räumung des bisherigen Lokals das neue Lokal schleunigst instandgesetzt zu sehen, und die durch Ihre Abwesenheit in der letzten Konferenz(logen) erregte Besorgnis, dass Sie vielleicht abgehalten werden könnten, sich der Sache mit der so nötigen Emsigkeit zu unterziehen, die Br. bewogen hat, das Anerbieten des Br. Träger für die schleunige Ausführung ... zu sorgen, anzunehmen. Kein wahrer und echter Maurer kann ja die Absicht haben, irgendeinen Bruder zu kränken.*<sup>1359</sup>

Sydow gab am 20. Oktober 1802 in der Loge, an der Concialini nicht teilnahm, eine Erklärung ab:

*Es sei unbezweifelt gewiss, dass der Br. Concialini und der Br. Philippi viel, sehr viel zum Besten unserer (Loge) getan habe(n), der Br. Concialini habe viele Sachen zur Dekoration unsers Lokals gegeben, der Br. Philippi aber habe noch mehr getan, er habe unsere (Loge) wohl ein Jahr unentgeltlich bei sich aufgenommen und sich bei seinen der Zeit sehr überhäuftten Geschäften außer den Verlust der Miete noch sehr viel Mühe und Arbeiten dadurch zugezogen, die wir ihm bloß durch unsern innigen Dank vergütigen und mit brüderlicher Liebe lohnen könnten, da unsere (Logen)kasse noch bis jetzt, bei den vielen Ausgaben, nicht das Geringste habe ersparen können, um den Br. Philippi wegen den Verlust der Miete schadlos zu halten, ob er gleich diesen Ersatz nie verlangt habe. Er wolle daher vorschlagen, dass ein Extrakt dieses Protokolls beiden Brüdern durch ein Schreiben überreicht werden möge, um ihnen hierdurch die Gefühle unsers innigsten Dankes erkennen zu geben.*

Die Anwesenden stimmten Sydow zu. Nur Philippi verbat sich *dieses Zeremoniell. Er meinte, es sei maurerische Pflicht, auch mit eigener Aufopferung zum Besten des Ordens und unserer (Loge) beizutragen. Er habe dies aus brüderlicher Liebe getan und fühle sich hinreichend belohnt, wenn die Brüder seinen guten Willen als eine gute Tat zum Besten der (Loge) erkennen wollten.* Die Anwesenden dankten ihm, wollten ihm aber dennoch *bei künftigen besseren Umständen unserer (Logen)kasse ... eine Vergütung für ein Jahr Miete geben.*<sup>1360</sup>

Der Concialini gesandte Brief versöhnte ihn offenbar mit der Loge, an deren Arbeiten er wieder teilnahm. Die Loge dankte ihm in schmeichelhaften Worten:

*Würdiger und geliebter Bruder!*

*Wer als Maurer dazu beiträgt, dass eine neue (Loge) errichtet wird, der handelt gewiss dem Sinne des Ordens gemäß, wer aber noch außerdem auf alle mögliche Weise der (Loge) zu unterstützen seine Kräfte darbietet, der tut gewiss alles, was sich nur von einem Mitgliede des Ordens erwarten lässt. Dies alles, w(ürdiger) u. g(eliebter) Br., haben Sie getan, die (Loge) Louise verdankt Ihnen ihre Existenz, sie verdankt Ihnen die gute und zweckmäßige Einrichtung Ihres Lokals und ist Ihnen für viele Sachen, welche Sie zur Dekoration freiwillig schenkten, viele Verbindlichkeit schuldig. Das haben wir längst nicht verkannt, und die Gefühle der innigsten Dankbarkeit gegen Sie, w. u. g. Br., sind bei sämtlichen Mitgliedern der (Loge) Louise rege geworden, weshalb sie in der letzten Konferenz(logen) beschlossen haben, Ihnen solche durch dieses Schreiben erkennen zu geben. Nehmen Sie daher unsern innigsten Dank für alles, was Sie bis jetzt der (Loge) Louise leisteten, als ein Kennzeichen unserer brüderlichen Gesinnungen an, schenken Sie uns ferner Ihr brüderliches Wohlwollen, und seien Sie versichert, dass so wie wir Sie schätzen, wir auch stets mit ungeheuchelter Bruderliebe und Hochachtung sein werden / Ihre treu verb. O(rdens)Br.<sup>1361</sup>*

Kehren wir zum Logenquartier zurück. Sydow legte den Termin für die Einweihung des neuen Lokals auf den 4. August 1802. *Nach dieser Feierlichkeit, hieß es in dem vom Sekretär Bandelow verschickten Einladungszirkular (31. Juli), wird ein maurerisches Mahl uns, bis die Stunde hoch Mitternacht schlägt, die Freude der Eintracht und Bruderliebe genießen lassen. Jeder widrige Gegenstand wird fliehen, und die engste Bruderkette wird uns fester im Kreise der Freundschaft verbinden. / Dies mache ich Sie, meine würdige und geliebte Brüder, mit Vergnügen bekannt, ersuche Sie aber zugleich, sich an gedachten Tage, Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr, bestimmt im neuen (Logen)hause gefälligst einzufinden, auch hierunter zu bemerken, ob Sie alle, wie ich hoffe, der Tafel(logen) beiwohnen werden.*

Bandelow, Mellien, Philippi, Träger und Fintelmann jun. wollten zur Tafelloge bleiben, Concialini zeichnete mit *vidi* (gesehen), während v. Bessel, Féronce, König (*Ich bedaure, dass ich wegen einer notwendigen Reise nicht gegenwärtig sein kann.*) und Fintelmann sen. (*verreist*) absagten; Pohle war vermutlich nicht zu erreichen.<sup>1362</sup>

Im Jahre 1803 stand die Loge erneut vor der Notwendigkeit, ein Quartier zu suchen, weil v. Bessel als Mieter das Logenzimmer beziehen würde.<sup>1363</sup> Sie musste im Mai das bisherige Lokal räumen, *wodurch ihre Arbeiten auf eine Zeit lang unterbrochen wurden.*<sup>1364</sup>

Die Loge hatte bereits ein neues Quartier in Aussicht. Sie akzeptierte am 2. März 1803 das Angebot ihres künftigen Mitglieds Horn, der einen sofortigen Kontrakt anbot, wonach er im Obergeschoss seines Hauses die notwendigen Räume für eine Jahresmiete von 30 Rtl, weniger als die Loge für ihr bisheriges Quartier zahlte, einzuräumen versprach.<sup>1365</sup> Da die Instandsetzung höhere Kosten erforderte, als die Logenkasse sich leisten konnte, schlug Concialini einen freiwilligen Beitrag vor. Ein Lehrling sollte 3, ein Geselle 5 und ein Meister 9 Rtl geben.<sup>1366</sup> Am 7. September 1803



erfolgte die Einweihung des neuen Logenlokals in Anwesenheit des Großmeisters Ernst Ferdinand Klein und weiterer Großbeamter.<sup>1367</sup>

Wann die Loge das Logenquartier in der Schlossstraße 8 bezog, ist unklar. Vermieter war ein *Br. Müller*, möglicherweise der von Friedrich Nicolai (1786) erwähnte Koch Müller, Besitzer des Wirtshauses *Zur goldenen Sonne* in der Schlossstraße<sup>1368</sup>. Die Loge zahlte ihm bis einschließlich März 1807 die Miete (von April 1806 bis März 1807 22 Rtl 12 Gr).<sup>1369</sup> Das Haus ist später beim Durchbruch der Neuen Christ- zur Schlossstraße abgerissen worden.

## 12.6. *Aufnahmen und Entlassungen*

Die Loge nahm bis Ende 1801 neun neue Mitglieder auf, in den folgenden Jahren 1802, 1804 und 1805 je eines, 1803 fünf; 1805 war die Zahl der Abgänge (drei) größer als die der Zugänge.

In der Regel wandte sich derjenige, der Mitglied der Loge werden wollte, an einen ihm bekannten Freimaurer, der wiederum den Wunsch in der Loge bekannt machte. Als Beispiel stehe hier der Zeugleutnant Karl Wilhelm Teichmann.<sup>1370</sup> Er schrieb am 17. Oktober 1803 dem Spandauer Organisten Wilke:

*Es war schon längst mein Wunsch, in den erhabenen Orden der Freimaurer aufgenommen zu werden. Verschiedene Verhältnisse verhinderten mich aber daran. Jetzt, da ich in Spandow bin, wo keine Loge ist, war dieser Wunsch zwar noch immer lebhaft bei mir, aber hier nicht auszuführen. Ich ersuche Sie daher, mir in Ihrer Loge zu Charlottenburg vorzuschlagen. Mein Charakter und Person sind Ihnen bekannt, und deshalb hoffe ich, dass Sie mir meine Bitte willfahren werden.*

Wilke unterrichtete am 28. Oktober 1803 den 2. Aufseher König: *Der Profane Teichmann, königl.-preuß. Zeuchlieutenant im Artilleriekorps hieselbet auf der Festung Spandow wohnhaft, lutherischer Religion, 50 Jahre alt u. in Berlin gebürtig, wandte sich in ein Schreiben mit den Wunsch an mich, Freimaurer zu werden. Da er mir als ein exemplarisch braver Mann bekannt ist, der unsrer (Loge) gewiss alle Ehre machen wird und ich keinesweges bereuen werde, ihm vorgeschlagen zu haben, so wende ich mich mit der Bitte an Sie, ihm ritualmäßig in nächster (Loge) zu proponieren und darauf anzutragen, dass er an die sch(warze) T(a)ff(el) kömmt.*

Die Abstimmung im November 1803 fiel zu seinen Gunsten aus. Daraufhin lud der Stuhlmeister Philippi die Meister zur Aufnahmeloge am 16. November ein. Das Einladungszirkular lautete:

*Da die Kugelung wegen Aufnahme des Kandidaten Teichmann bei letzter Versammlung glücklich ausfiel, so hat der sehr ehrw. Mstr. vom Stuhl den kommenden Mittwoch als den 16ten huj. zur Aufnahme desselben bestimmt, und folgl. eine Rezeptions(log) an gedachten Tage nebst nachheriger Tafel(log), wo für 8 Gr gespeiset wird, angesetzt. Wozu ich Sie, ehrwürd., würd. und geliebte Brüder einlade.*

Es folgten die Eintragungen der einzelnen Mitglieder, ob sie kommen konnten.

Teichmann musste vor seiner Aufnahme gemäß der Konstitution der Royal York schriftlich drei Fragen beantworten und eine vorformulierte Erklärung ausfüllen und unterschreiben. Die Fragen der Loge und die Antworten Teichmanns lauteten:

1. Was ist die Bestimmung des Menschen?

*Dass er redlich und gut, in seinen Beruf und Pflichten treu und rechtschaffen sei und dahin arbeite, dass er der menschlichen Gesellschaft gemeinnützig werde.*

2. Was erwarten Sie von der Bruderschaft für Ihren Geist, für Ihr Herz u. für Ihr zeitliches Glück?

*Alles Gute!*

3. Was kann die Bruderschaft von Ihnen erwarten?

*Möglichste Anhänglichkeit und Treue, und überhaupt alles, was sich mit den Eigenschaften und Pflichten eines treuen Staatsbürgers verträgt.*

Teichmann erklärte am 16. November 1803 schriftlich, dass er auf dem gegen seinen Freund, den Kapitän Ludwig<sup>1371</sup>, geäußerte(n) aufrichtige(n) u. aus freien Willen entsprungene(n) Verlangen, Freimaurer zu werden, standhaft beharre. Er versicherte, dass er sich noch bei keiner andern Freimaurerloge habe vorschlagen lassen u. in keiner geheimen Verbindung stehe, welche mich abhalten könnte, die Pflichten zu erfüllen, welche die Freimaurerbruderschaft mir aufliegen kann. Vielmehr verspreche ich bei meinem Gewissen und bei meiner Ehre, dass ich mich allen Gesetzen und Gebräuchen derselben unterwerfen, auch über alles dasjenige, was ich jetzt oder künftig von der Freimaurerbruderschaft erfahren sollte, meine Aufnahme möge vollendet werden oder nicht, das genaueste Stillschweigen beobachten will.

Die Loge nahm nicht jeden auf, auch wenn sie ihn für würdig hielt. Meist stand einer Aufnahme das zu jugendliche Alter des Kandidaten entgegen, da das Edikt wegen der geheimen Verbindungen ein Mindestaufnahmearter von 25 Jahren vorschrieb. So musste die Loge 1801 den aus Danzig stammenden Berliner Pharmaziestudenten Osterroth<sup>1372</sup> und 1803 den 24-jährigen Maler- und Architekturstudenten Zimmer ablehnen, obwohl der Magister Johann Wilhelm Poppe sich für diesen mit Wärme einsetzte. Poppe hielt Zimmer nach seiner genauen Kenntnis seines Charakters und seiner ökonomischen Lage sowohl als in Absicht der Erwartungen von seiner Wirksamkeit für die (Loge) zu einem würdigen Mitgliede unsers Bundes für geeignet. Seine Lehrer und vorzüglich seine schon erworbene Kunstfertigkeit (geben) ihm ein ehrenvolles Zeugnis. Zimmer habe wohl noch einigen Anschein von jugendlicher Ungelbetheit, die sich aber nie zur Ungesittetheit herabsenkt, und weil guter Grund und Boden im Charakter liegt, unserer Kunst desto mehr Gelegenheit gibt, einen Bau an ihm zu vollenden.<sup>1373</sup>

## 12.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Einladungen zu den Logenversammlungen erfolgten durch Zirkulare des Sekretärs, dem der Logenmeister zuvor den Auftrag erteilt und den Einladungstext

mitgeteilt hatte. Unter der Einladung waren die Namen der Einzuladenden aufgeführt. Vermutlich trug der Dienende Bruder das Zirkular von Mitglied zu Mitglied, das hinter seinem Namen sein Kommen oder Nichtkommen vermerkte. Auf dem gleichen Wege informierte man über Terminänderungen oder Absagen, wie etwa das Zirkular des Sekretärs am 1. Januar 1803 zeigt: *Wegen der Beschwerlichkeit des Weges und der Witterung für unsere auswärtigen BrBr., die der nächsten Versammlung gerne beiwohnen wollen, hat unser sehr ehrwürdiger Meister vom Stuhl die eigentlich auf den 5ten huj. zu haltende (Loge) ausgesetzt.*<sup>1374</sup>

Die Einladung erfolgte meist nur wenige Tage vor dem Termin, so dass sie für manchen zu spät kam. So konnte Concialini am 2. Februar 1802 nicht zu der Lehrlingsinstruktionsloge kommen, weil er die Einladung vom 28. Januar erst am Vorabend der Versammlung erhalten hatte.<sup>1375</sup>

Außer dem Johannistag feierte die Loge den Geburtstag der Königin Luise gleichzeitig mit dem Stiftungsfest. An der letzteren Feier nahmen stets Mitglieder der Berliner Schwesterlogen, manchmal auch der Dreiweltkugellogen (10. März 1803)<sup>1376</sup> teil.

Für das Maurerjahr 1803/04 stellte der erste Aufseher Bandelow einen Logenkalender, also einen Jahresterminkalender, zusammen, der gedruckt und an die Mitglieder ausgeteilt wurde.<sup>1377</sup>

Indes war der Logenbesuch nicht so gut, wie die Logenleitung es erwartete, so dass sie sich immer wieder bei den Säumigen beschweren musste. So kamen 1803 zu den Logen im 1. Grad am 8. Juni 13, am 20. Juli zwölf und am 26. Oktober 14 Mitglieder, zu den Logen im 3. Grad am 15. Juni zehn, am 7. September und am 14. September je neun und am 2. November elf Mitglieder (einschließlich des Repräsentanten Dittmar) und zur Einweihung des Logenlokals am 7. September 23 Mitglieder. Im folgenden Maurerjahr ging die Teilnehmerzahl noch weiter zurück. Zu den Logen im 1. Grad erschienen am 16. November 1803 neun, am 14. Dezember 13, am 11. Januar 1804 elf und am 15. Februar 1804 zehn Mitglieder und zu den Wahlen am 9. Mai 1804 zehn. Zu der Loge am 30. Juni 1805 kamen neun Meister.<sup>1378</sup>

## 12.8. Logendemokratie

Nur die Meister besaßen das aktive und passive Wahlrecht. Eine Ausnahme bildete die Anfangszeit, als noch nicht ausreichend viele Meister gewählt waren, um die erforderlichen Beamtenstellen zu besetzen. So wurde der Kladower Prediger Ihn am 25. Mai 1803 zum Redner ernannt, obwohl er nur Geselle war.

Am 15. Mai 1802 wählte die Loge erstmals ihre Beamten. Die Protokolle dieser und der folgenden Wahllogen sind überliefert. Die Wahl 1802 verlief problemlos. Gewählt war, wer die meisten Stimmen erhielt. Sydow erhielt alle zehn Stimmen (Meister vom Stuhl), Mellien sieben (1. Aufseher), Philippi acht (2. Aufseher), Poppe neun (Redner), Bandelow acht (Sekretär), Pohle acht (Schatzmeister), Träger fünf, König acht (Almosenpfleger), v. Bessel sechs (1. Zensor<sup>1379</sup>), Wilke sechs (2. Zensor), Féronce acht (1. Steward) und Concialini neun Stimmen (2. Steward). Die Loge stimmte auch über den Repräsentanten Saltzmann ab, der alle zehn Stimmen erhielt.<sup>1380</sup>

Viel schwieriger war es 1803, weil Sydow vorzeitig zurücktrat und daher Neuwahlen stattfinden mussten. Sydow beauftragte den Sekretär Bandelow, zum 2. März eine Wahlloge einzuberufen.

*Umstände nötigen mich, mein L(ogen)amt früher niederzulegen, als sonst geschehen sein würde. Ich habe daher, da ohnedies das L(ogen)jahr mit dem 9t. März sich endet, die Loge zur Wahl der Beamten auf Mittwoch, 2ten März, 4 Uhr, angesetzt und ersuche Sie, ehrw. Br. Sekretär, die BrBr. Meister mit Bekanntmachung des Gegenstandes dazu per Circulare vorzuladen. Sydow 23. Febr. (180)3<sup>1381</sup>*

An der Wahlloge<sup>1382</sup> nahmen elf Meister teil. Philippi las zu Beginn Sydows Rücktrittserklärung vor. Philippi erklärte sich gegen eine Neuwahl, nach seiner Meinung müsse Sydow sein Amt bis Jahresende ausüben. Dem widersprach der Zeremonienmeister Träger. Er sei für eine Wahl, jedoch solle Sydow sein bisheriges Amt bis zur Bestätigung durch die Berliner Großlogenföhrung verwalten. Dem stimmten v. Bessel, König, Wilke, Ihn, Pohl und Wiesemeyer zu.

Philippi verlas nun die Wahlgesetze. Er lehnte von vornherein seine Wahl ab, *da er fühle, dass seine Kräfte zu schwach und seine Talente zu wenig wären, um dies so wichtige Amt verwalten zu können.*

Die Meister schritten nun zur Wahl des Stuhlmeisters, die wiederum auf Sydow fiel (zehn Stimmen, Poppe eine). Um Sydow zur Weiterföhrung des Amtes zu bewegen, schlug Träger vor, einen substituierten (stellvertretenden) Meister zu wählen, weil er *wohl hauptsächlich in seinen häufigen Dienstgeschäften an der Verwaltung seines Logenamtes gehindert würde, er dagegen von einem Substituierten eine große Unterstützung erhalte und nicht nötig habe, soviel Zeit als bisher auf Logengeschäfte zu verwenden und seinen Dienstgeschäften zu entziehen.*

Die Meister waren einverstanden. Sie wählten nun mit zehn Stimmen Philippi zum substituierten Meister (Träger eine Stimme), v. Bessel zum 1. Aufseher (sieben Stimmen, Poppe zwei, König und Concialini je eine), König im zweiten Wahlgang zum 2. Aufseher (1. Wahlgang: König und Wiesemeyer je drei, Bandelow und Concialini je eine Stimme; 2. Wahlgang: König sieben, Bandelow, Träger, Poppe, Wilke je eine Stimme), Bandelow zum Sekretär (zehn Stimmen, König eine), Ihn zum Redner (zehn Stimmen, Wiesemeyer eine), Träger zum Zeremonienmeister (sieben Stimmen, Wilke drei, Wiesemeyer eine), Wilke zum Präparator (acht Stimmen, Poppe zwei, Thiele eine), Pohle zum Schatzmeister (1. Wahlgang: Féronce vier, Pohle sieben Stimmen, der jedoch die Wahl *aus wichtigen Gründen* nicht annahm; 2. Wahlgang: Féronce zehn Stimmen, Wiesemeyer eine). Féronce lehnte die Wahl ab, *weil er kein Amt annehmen könne und lieber die (Loge) verlassen müsse. Aus diesem Grunde und auf Zureden der Brüder nahm nach der ersten Wahl der Br. Pohle das Amt des Schatzmeisters an und war auch bereit, da er zum Hospitaleur mit 9 Stimmen gegen 2 gewählt wurde, dieses Amt, da es mit seinen Geschäften als Arzt am besten übereinstimmte, anzunehmen, wofür er, von seinen guten, tätigen und fleißigen Pflege und Wartung der Armen und Kranken überzeugt, lauten Dank erhielt.* Féronce und Thiele wurden jeweils mit Stimmenmehrheit zum ersten bzw. zweiten Zensor

und Concialini sowie Poppe mit jeweils sieben Stimmen zum 1. bzw. 2. Steward gewählt.

Schließlich wählte man erneut Saltzmann einstimmig zum Repräsentanten und bestätigte Hibou als Dienenden Bruder.

Sydow lehnte es trotzdem weiterhin ab, die Logenführung in Händen zu behalten.<sup>1383</sup> Philippi schlug nun vor, *dass, da der Br. Sydow den Hammer nicht führen wolle und er als jetzt gewählter deputierter Meister ebenfalls nicht Kraft genug habe, den Hammer zu führen, eine neue Wahlloge angesetzt werden möge.*<sup>1384</sup> Diese fand am 25. Mai 1803<sup>1385</sup> um 17 Uhr im Hause des Br. Horn, *welches für diesen Tag notdürftig eingerichtet wurde,*<sup>1386</sup> statt. Es nahmen neun Meister teil. Sie wählten Philippi mit sieben Stimmen zum hammerführenden Meister, der jedoch die Wahl Geschäfte halber ablehnte. Der Redner Ihn konnte ihn jedoch umstimmen, da er *aus dieser Wahl das Zutrauen der Brüder entnehmen könne, seine Entschuldigung sei wohl nur Bescheidenheit.*

Diese Wahlergebnisse unterschieden sich erheblich von der im Mai 1803. Die Meister wählten Bandelow zum ersten Aufseher (sechs Stimmen)<sup>1387</sup>, König zum 2. Aufseher (sechs)<sup>1388</sup>, Fintelmann zum Sekretär (sechs; im 2. Wahlgang, obwohl erst Geselle, blieb es bei dieser Wahl, *weil es sonst an Mitglieder zur Besetzung der Ämter fehlen werde, indem sich manche der Br. M. mit triftigen Gründen wegen Annahme eines Amtes entschuldigt hätten*), Ihn zum Redner (acht), Wilke zum Zeremonienmeister und Präparator (fünf; *welche Ämter wegen der kleinen Anzahl Br. M(eister) verbunden sein sollten*), Pohle zum Schatzmeister (sechs), Sydow zum Hospitalier (sieben), Concialini zum 1. und Wiesemeyer zum 2. Zensor (fünf bzw. drei) sowie Féronce zum 1. und Thiele zum 2. Steward (je sechs Stimmen).

Die Wahl des auch diesmal abwesenden Sydow zum Hospitalier begründete Philippi so:

*Dass, wenngleich der Br. Sydow sich erklärt habe, kein L(ogen)amt anzunehmen, so habe es doch keinen Zweifel, dass er dies Amt annehmen werde, weil seine bekannte Herzensgüte und sein Mitleid gegen Leidende ihm gewiss zur Annahme dieser Stelle bewegen würde, da er schon die eigentlich mit diesem Amte verbundenen Geschäfte fortwährend ausführe, ohne dazu durch Annahme dieses Amtes aufs neue verpflichtet zu werden. Der e(hrwürdige) Br. Concialini bemerkte ebenfalls, dass er überzeugt sei, der s. e. Br. Sydow werde gewiss dies Amt übernehmen.*<sup>1389</sup>

Sydow war einverstanden. *Da das Amt eines Hospitaliers*, schrieb er am 3. Juni 1803 an Philippi, *nicht von der Art ist, dass es die jedesmalige Anwesenheit seines Beamten bei Versammlungen notwendig macht, so bin ich bereit, dasselbe vor der Hand zu übernehmen.*<sup>1390</sup>

Die Wahlen der Jahre 1804 und 1805 verliefen ähnlich durch Mehrheitsentscheidungen. Philippi lehnte 1804 eine eventuelle Wahl ab, *weil ihm seine überhäuften profanen Geschäfte und die damit verbundene Eingeschränktheit seiner Zeit ihn an die gesetzmäßige Verwaltung dieses Amtes behindern würden.*<sup>1391</sup> Die neun wahlberechtigten Meister schritten nun zur Wahl. Im ersten Wahlgang für den Meister vom Stuhl

erhielten Bandelow vier, Philippi drei, Ihn zwei Stimmen. Bandelow lehnte seine Wahl *wegen mangelnder Kenntnisse* ab. Die Wahl wurde wiederholt. Nun erhielten Bandelow und Ihn je drei, Philippi zwei und Poppe eine Stimme. Die erforderliche Stichwahl zwischen Bandelow und Ihn ergab für den Ersteren fünf Stimmen. Bandelow war erst auf Zureden mit seiner Wahl einverstanden.<sup>1392</sup>

Im folgenden Jahr wollte Bandelow nicht mehr gewählt werden. Darauf wählten die neun an der Wahlversammlung am 13. Juni 1805 teilnehmenden Meister Ihn mit fünf Stimmen zum Meister vom Stuhl.<sup>1393</sup>

## 12.9. Finanzen

Die Gründer bildeten am 19. März 1801 einen bei Errichtung einer Freimaurerloge unumgänglichen Fonds, aus dem die notwendigsten Ausgaben bestritten werden konnten. Jeder sollte einen Monatsbeitrag von 12 Gr für das ganze Jahr im Voraus einzahlen, außerdem eine kleine Summe für Kleidung und Schemel beisteuern. Der Schatzmeister sollte das Geld verwalten. Philippi, Féronce und Sydow gaben sofort je 6 Rtl 4 Gr.<sup>1394</sup>

Die Loge war nicht in der Lage, ein Kapital zu ersparen. So konnte sie 1802 Philippi keine Vergütung für das mietfrei überlassene Lokal leisten.<sup>1395</sup> Die Geldknappheit resultierte aus der kleinen Mitgliederzahl, aber auch aus der nicht immer pünktlichen Beitragszahlung. Der Schatzmeister Pohle, der die Differenz aus eigener Tasche vorschoss (1802 18 Rtl 9 Gr)<sup>1396</sup>, forderte wiederholt die Säumigen schriftlich zur Zahlung auf. Nach seiner Aufstellung vom 1. September 1802 betrug die einzelnen Rückstände an Rezeptionsgebühren und Monatsbeiträgen zwischen 16 Rtl und 1 Rtl 12 Gr.<sup>1397</sup> Am 12. März 1803 machte der Sekretär Bandelow erneut in einem Zirkular eine Anzeige des Schatzmeisters bekannt, *dass mehrere Brüder der s. e. (Loge) Louise sowohl mit monatlichen Beiträgen als mit den Rezeptionsgebühren rückständig sind, die (Logen)kasse aber wegen der fälligen Miete und wegen der durch Veränderung des Lokals vorkommenden wichtigen Ausgaben diese Zahlungen nicht zu leisten im Stande sei. Bandelow forderte die Säumigen auf, die Rückstände zu begleichen. Sollte die Zahlung mit einem Male zu schwer fallen, so muss ich Sie ersuchen, dazu die Zahlungstermine, wie sie unsern Logenverhältnissen angemessen sind, zu bestimmen, jedoch die rückständigen monatlichen Beiträge jetzt und künftig nach Ablauf eines jeden Monats zu berichtigen.*

Die Rückstände betrafen vier Mitglieder. König wollte vom 1. April an monatlich 1 Rtl und Bandelow für Februar und März sofort 1 Rtl zahlen, während Fintelmann sen. und Fintelmann jun. ihre Rückstände bis 1. April bzw. 27. März berichtigen wollten.<sup>1398</sup>

Der Spandauer Oberchirurg Gericke ließ den längsten Rückstand anwachsen, nämlich seine Monatsbeiträge von je 13 Gr für 26 Monate ab Logengründung bis September 1803. Die Loge führte ihm vor Augen, *dass es sowohl zur ordnungsmäßigen Rechnungsführung, die Beiträge pünktlich einzufordern, als es zur Unterhaltung der ökonomischen Bedürfnisse und zu der damit verbundenen Erhaltung des Ganzen notwendig ist, die Beiträge willig und pünktlich einzuzahlen, da bei der kleinen Anzahl unserer Mitglieder die Kasse dergleichen Einnahmen nicht lange entbehren kann.*



*Außerdem aber haben wir mit Missvergnügen bemerken müssen, dass Sie, geliebter Br., unsern Arbeiten seit länger als Jahr und Tag nicht beigewohnt haben, und es scheint hieraus ein Zeichen der Gleichgültigkeit für die gute Sache hervorzugehen. Da Gericke auf Mahnungen nicht reagierte, forderte die Loge ihn nun auf, binnen längstens 14 Tagen Ihre freimütige Erklärung abzugeben: 1. Ob Sie ferner als wirkliches Mitglied unserer (Loge) bleiben und die monatlichen Beiträge prompt entrichten wollen? 2. Binnen welcher Zeit Sie den Rest von 13 Rtl zu bezahlen willens sind? Sollte wider Verhoffen in der gesetzten Zeit keine Erklärung erfolgen, so sehen wir uns genötiget, das Stillschweigen über die erste Frage als verneinend anzusehen und den § 13 Tit. 1 der Konstit. anzuwenden, wobei wir jedoch nicht unterlassen können, Sie an die der (Loge) geleistete feierliche Verpflichtung zu erinnern, deren Wichtigkeit Ihnen heilig sein sollte.<sup>1399</sup>*

Gericke wollte Mitglied bleiben und entschuldigte am 31. Oktober 1803 seine Inaktivität mit seinen häufigen Geschäfte(n) und Kränklichkeit, die mich mitunter überfiel, die aber jetzt gehoben ist. Aus welchen Grunde ich auch von nun an entschlossen bin, den Arbeiten, wenn mich meine Geschäfte nicht davon abhalten, ferner wieder beizutreten. Jedoch muss ich bitten, da mir meine Häuslichkeit nicht erlaubt, die Beiträge zu entrichten, selbige niederzuschlagen und mich von fernern Beiträgen zu befreien. Das von mir versprochene Geld zur fondation der Loge werde ich aber, so bald es mir möglich ist, entrichten.<sup>1400</sup> Es scheint zu einer befriedigenden Lösung gekommen zu sein, denn Gericke blieb Logenmitglied und bekleidete 1805/06 sogar ein Logenamt (2. Zensor).

Ärmeren Mitgliedern erließ die Loge einen Teil der Gebühren und Beiträge. So strich man am 20. Oktober 1802 dem eine Woche zuvor aufgenommenen Mechanikus Adolph Friedrich Thiele, welcher nur eine jährliche sehr mäßige Pension ziehe, zwei Drittel der Rezeptionsgebühren, so dass er nur 14 Rtl bezahlen soll.<sup>1401</sup>

Mit abnehmender Mitgliederzahl verringerten sich die Einnahmen. Die Loge war 1803 nicht mehr in der Lage, ihren Jahresbeitrag zum Schatz der Großen Loge zu zahlen. Sie begründete ihr Unvermögen damit, dass sie bei der anfangs geringen Zahl ihrer Mitglieder und ihrer mittelmäßigen Vermögensumstände keinen bedeutenden Fonds einrichten konnte. Sie musste noch, bei der 2maligen Veränderung ihres localis, zu außerordentlichen Hilfsmitteln Zuflucht nehmen. Man bat die Große Loge, diesen Beitrag bis zum künftigen Jahresschluss zu stunden<sup>1402</sup>, diese stimmte im Januar 1804 zu.<sup>1403</sup> Die Loge war auch bei der kleinen Zahl Mitglieder im November 1804 nicht fähig zu zahlen und bat erneut um Stundung.<sup>1404</sup>

## 12.10. Sozialverhalten

Ein am 4. Oktober 1802 beschlossener und abgeschickter Brief an die Königin Luise verdeutlicht gut die Motive freimaurerischen Sozialverhaltens.<sup>1405</sup> Die Loge schrieb:

*Allerdurchlauchtigste Königin!*

*Allergl. Fürstin und Frau!*

*Unter ihre vorzüglichste Pflichten rechnen die Freimaurer die, die Not und das Elend der Dürftigen, soweit solches in ihren Kräften steht, zu mindern.*

*Sie versäumen es nie, bei ihren Zusammenkünften sich dieser Pflicht zu erinnern, und da, wo ihre Kräfte zu schwach sind, eine bedeutende Hülfe zu gewähren, suchen sie die Teilnahme der glücklichen und begüterten für ihre Not leidende Mitmenschen zu erwecken. Leider aber hat Charlottenburg der Begüterten wenige, und nach Verhältnis seiner Größe der Armen und Notleidenden viele. Diese fühlen bei der gegenwärtigen Teuerung ihr Elend doppelt, sie zittern schon im voraus für den herannahenden Winter, und wenn es uns gleich gelingt, durch die beschlossene Austeilung der Rumfordschen Suppe ihren Hunger zu stillen, so sind wir doch nicht imstande, zugleich ihre Blöße zu bedecken und sie vor dem Erstarren zu schützen.*

*Ihre Majestät sind der Welt nicht bloß als ein Muster der Gattinnen und Mütter unter den Fürstinnen bekannt, Sie sind [es] auch als Wohltäterin so vieler Unglücklicher und Notleidender. Die Loge Luise wagt es daher, Ihre Majestät als Patronin derselben um eine Unterstützung zu Anschaffung von Holz und Torf für die Armen und Dürftigen in Charl. alleruntertänigst zu bitten. Sie wird dasjenige, was Ihre Majestät dazu huldreichst zu bestimmen geruhen, gewissenhaft und zweckmäßig verteilen und mit den getrösteten Unglücklichen zugleich die Fürstin segnen, die nur die Not Ihrer Untertanen zu kennen braucht, um derselben abzuhelpfen.*

*Wir ersterben in tiefster Ehrerbietung*

*Ihro Königlichen Majestät*

*alleruntertänigste*

*die Vorsteher der Loge Luise*

Die Königin wird wohl in der Regel einem solchen Gesuch stattgegeben haben.

Wie andere Logen auch, ging in der *Luise* am Schluss die Armenbüchse herum. Die Abrechnungen und die Kassenbestände sind nicht überliefert. Wir kennen aber die Summen der Einzelsammlungen, von denen drei exemplarisch angeführt werden sollen. Die am 27. Mai 1801 anwesenden 13 Mitglieder und Besucher gaben 1 Rtl 9 Gr 5 Pf, also jeder durchschnittlich 2 Gr 6 Pf, die 20 Anwesenden am 13. Oktober 1802 2 Rtl 9 Gr, also jeder durchschnittlich 2 Gr 9 Pf und, die neun Anwesenden am 23. Mai 1804 16 Gr 6 Pf, also jeder durchschnittlich 1 Gr 10 Pf. Wenn Mitglieder nicht zur Loge kommen konnten, übersandten sie ihren Beitrag. So entschuldigte sich der Prediger Ihn am 20. Februar 1803, weil in seiner Filiale Groß Glienicke *sehr viele Erwachsene und Kinder krank liegen und ich daher täglich, meine Amtspflicht zu erfüllen, bei diesen Menschen gegenwärtig sein muss*. Er legte sein Armengeld bei.<sup>1406</sup>

Es konnte auch geschehen, dass ein Mitglied woanders gesammeltes Geld in die Logenarmenkasse zahlte, so der Schatzmeister Pohle am 11. April 1804 die von ihm *in einer profanen Gesellschaft* gesammelten 10 Gr.<sup>1407</sup>

Die Protokolle vermerken verschiedentlich die Namen und Anlässe für eine Logenunterstützung.

Im März 1803 wandte sich der Freimaurer Heinrich Cords<sup>1408</sup>, der sich in Berlin aufhielt, in einem Brief um Hilfe an die Charlottenburger Loge. Er war sieben Jahre lang Souffleur an dem französischen Theater des Prinzen Heinrich in Rheinsberg

gewesen in der Hoffnung, anständig versorgt zu werden. Als der Prinz 1802 starb und die Schauspielergesellschaft sich am 1. März 1803 auflöste, sei er *umso mehr in eine höchst missliche traurige Lage versetzt worden, da ich eine Frau und drei kleine Kinder habe und von Ressourcen vor der Hand mich durchaus entblößt sehe. Mir bleibt zwar immer die Hoffnung auf eine Versorgung, die jedoch noch lange hinaus sich verzögern kann und mir für den Augenblick nicht die kleinste Milderung meiner bedrängten Lage zu gewähren imstande ist. Die hiesigen hochwürdigen (Logen) haben mir ihren wohlthätigen Beistand nicht versagt. Vorzüglich hat die hochwürdige große (Loge) Royale York z. Freundschaft mich die drei Wintermonate hindurch menschenfreundlichst unterstützt. Cords hoffte nun zuversichtlich auf die Humanität und Milde des hochwürdigsten Großmeisters und der gesamten verehrungswürdigen Glieder der (Loge) Louise zur gekrönten Schönheit.*<sup>1409</sup>

Philippi las Cords Hilfesuch am 6. April 1803 in der Loge vor. Sie beschloss, ihm zu helfen, spendete das Armengeld dieses Tages und erhöhte es aus der Armenkasse auf 4 Rtl.<sup>1410</sup>

### 12.11. Logenbeziehungen

Besonders in den ersten beiden Jahren hatte die Loge zahlreichen Besuch vor allem aus den Schwesterlogen im nahen Berlin. Zur Festloge am 10. März 1803, dem Geburtstag der Königin Luise und der Stiftung, kündigte der Repräsentant Saltzmann den Besuch von zehn Mitgliedern der Berliner Schwesterlogen an. Außerdem kamen mehrere Mitglieder der Berliner Dreiweltkugellogen.<sup>1411</sup> Auch zur Einweihung des neuen Logenlokals am 7. September 1803 kamen Besucher aus den Berliner Royal-York-Logen.<sup>1412</sup>

Die *Luise* korrespondierte mit Logen in 15 Städten. Den Hauptanteil stellten die Schwesterlogen in Bayreuth (*Zur Sonne*), Danzig (*Zur Einigkeit*), Emmerich (*Pax inimica malis*), Frankfurt am Main (*Sokrates zur Standhaftigkeit*), Freiberg in Sachsen (*Zu den drei Bergen*), Graudenz (*Maria zu den drei gekrönten Türmen*), Hof (*Zum Morgenstern*), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*), Hohenstein in Sachsen (*Zur Harmonie*), Plauen (*Zu den drei Flammen*), Potsdam (*Zur Standhaftigkeit*) und Schweidnitz (*Zur wahren Eintracht*). Die Korrespondenz mit Logen anderer Systeme war bei weitem seltener. Belegt ist die Korrespondenz mit den Logen *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz (*Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“*), *Karl zum Felsen* in Altona (*Dänischer Großlogenbund*) und den *Vereinigten fünf hamburgischen Logen*, die zum Beispiel am 1. November 1801 über das Institut für weibliche Kranke berichteten und eine Buchanzeige auf Pränumeration (Büschings Erdbeschreibung) ihres Mitglieds, des Verlagsbuchhändlers Ernst Karl Bohn, offerierten<sup>1413</sup>.

### 12.12. Die Mitglieder der Loge Luise

1. Bandelow, Martin Friedrich (geb. 5.3.1773 Brome/Ftm. Celle<sup>1414</sup>), ev., Vater Johann Friedrich (Pächter), 1799 Ratmann, 1808 Stadtkämmerer; a. 10.(20.?)8.1801, 2. 21.10.1801, 3. 28.4.1802, 15.5.1801/2.3.1803 Sekr., 25.5.1803 1. Vorst., 9.5./24.6.1804-13.6.1805 M. v. Stuhl, 13.6.1805 Sekr., deckte 1806

2. Bessel, Karl v. (geb. 1765?), Leutn. a. D. (Rgt v. Arnim, vermutl. KürRgt Nr. 4), Fouragemagazinrendant; a.? 1797 *Royale York de l'amitié* in Berlin, dort *Urania zur Unsterblichkeit* 2, 1801 Mitgründer, 3. 10.6.1801, 30.6.1801 Sekr., 15.5.1802 1. Zensor, 2.3.1803-1806 1. Vorst.
3. Blancmisnil (Blancmenil), Pierre Louis (geb. 1782?), *durchreisender Künstler*, am Tag nach Aufnahme Rückkehr nach Paris; a. 9.7.1803 21-j., 10.9.1803 nach Paris, 1805/06 abw. Mitglied
4. Blancmisnil (Blancmenil), Xavier Pierre (geb. 12.1.1782 Paris), kath., 1803 Russland; a. 9.9.(7.?)1803 nach franz. Ritual durch Johann Gottfried Schadow
5. Concialini, Giovanni Carlo<sup>1415</sup> (1742 Sienna-23.10.[25.12.?]1812 Muskau), kath., pens. k. Kammersänger, 1. Sopran; a. 1.11.1765 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 7. Grad, 1771-1788 Zeremonienm., Mitgründer, 30.6.1801-26.11.1801 Zeremonienm., 15.5.1802 2. Stew., 2.3.1803 1. Stew., 25.5.1803 1. Zensor, 9.5.1804 2. Stew., 1806 inaktiv
6. Féronce, Peter (geb. 1741?), Bankier, Rentier; a. Hamburg, Mitgründer, 30.6.1801 Schatzm., 15.5.1802/25.5.1803 1. Stew., 2.3.1803 1. Zensor, deckte 1806
7. Fintelmann jun., Joachim Anton Ferdinand<sup>1416</sup> (30.1.1774 Charlottenburg-24.12.1863 das.), luth., Vater Karl Friedrich (k. Hofgärtner), 1801-1804 Assistent seines Vaters, 1804-1834 Hofgärtner auf Pfaueninsel, dann Charlottenburg, zuletzt Oberhofgärtner; a. 18.11.1801, 2. 18.6.1802, 3. 2.11.1803, 9.5.1804 Sekr., 13.6.1805 Zeremonienm. u. Präparateur
8. Fintelmann sen., Karl Friedrich Simon<sup>1417</sup> (3.5.1775 Charlottenburg-25.10.1837), luth., Vater Karl Friedrich (k. Hofgärtner), lernte bei Oberförster Jacobi in Charlottenburg, bis März 1813 im Reitenden Feldjägerkorps in Köpenick; a. 16.12.1801, 2. 18.6.1802, 25.5.1803 Sekr., 3. 15.6.1803, 9.5.1804 Zeremonienm. u. Präparateur
9. Gericke (Gerecke, Göricke), Johann Ludwig (geb. 1757?), Oberchirurg im 3. MuskBat d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau; 1799 abw. Mitglied *Zum goldenen Schiff* in Berlin 2, 30.6.1801 3 1. Aufs., 13.6.1805 2. Zensor
10. Horn, Ferdinand Andreas (geb. 6.1.1758 Berlin), ref., ehem. Küchenm. in St. Petersburg, 1804 nach St. Petersburg; a. St. Petersburg, aff. 6.4.1803, (3. 27.6.1804)?, 1805/06 abw. Mitglied
11. Horn jun., Johann Friedrich, Küchenm. in St. Petersburg, 1804 nach St. Petersburg; Mitglied d. Loge in Jassy/Rumänien, aff. 7.9.1803, 2. 25.1.1804, 3. 27.6.1804, 1805/06 abw. Mitglied
12. Hummel, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 6.9.1777 Berlin), luth., Vater Kommerzienrat, Weinhändler; a. 22.6.1803 26-j. (2. 2.11.1803 beschlossen), abw., 3.6.1805 1 entlassen
13. Ihn, Johann Christian<sup>1418</sup> (geb. 1760? Gera), luth., Vater Hofapotheker, 1795 Prediger in Kladow bei Berlin, 1813 Amtsenthebung; a. 13.1.1801, 2. 18.6.1802, 3. 8.12.1803, 2.3./25.5.1803-13.6.1805 Redner, 13.6.1805/06 M. v. Stuhl, 1806 *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin
14. Joyard, Paul Heinrich (geb. 29.7.1769 Berlin), ref., Vater Antoine (Geh. Rat, Mitglied *Royale York de l'amitié* in Berlin), Ökonom; a. 24.4.1805, 2. 28.8.1805

15. König, Johann Karl<sup>1419</sup> (3.12.1774 Köthen/Anhalt-7.12.1835 Frankenfelde bei Luckenwalde), luth., 1796 Kantor, Lehrer d. Stadtschule, stud. 1806 in Frankfurt (Oder), 1807 Hilfsprediger, Rektor in Luckenwalde/Brand., 1818-1835 Pfarrer in Frankenfelde; a. 13.5.1801, 2. 23.6.1801, 3. 28.4.1802, 15.5.1802 Hospitalier, 2.3.1803-1806 2. Aufs.
16. Krahmer, Karl Friedrich August (geb. 12.2.1776 Berlin), Vater Generalchirurg, Dr. med. in Französisch-Buchholz bei Berlin; a. 19.12.1804, 2. 10.4.1805
17. Mellien, Andreas (geb. 21.3.1772 Rosenberg), luth., Chirurg im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1.3.1803 Pensionärchirurg in Berlin; a. 27.5.1801, 2. 23.6.1801, 3. 30.10.1801, 30.6.1801 Redner, 15.5.1802 1. Vorst., 16.2.1803 Abschied
18. Philippi, Johann Eberhard Wilhelm (geb. 3.3.1761), geh. exped. Sekr. d. Oberrechnenkammer in Berlin; a. 27.4.1792 *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, exklud., 1801 Mitglied, 30.6.1801/15.5.1802 2. Vorst., 13.3.1803 deput. M., 25.5.1803-9.5./24.6.1804 M. v. Stuhl, 13.6.1805/06 Redner
19. Pohle, Gottfried August, luth., Stadtchirurg; 1796-1800 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, 15.5.1802/9.5.1804/13.6.1805-1806/07 Schatzm.
20. Pohle, Gottfried August?, Vater Gottfried August; a. 26.2.1807
21. Poppe, Johann Wilhelm (geb. 15.5.1776), Vater Kantor, Magister; a. 8.7.1801, 2. 21.10.1801, 3. 28.4.1802, 15.5.1802 Redner, 2.3.1803 2. Stew., 1804 entlassen
22. Sydow, Otto Ferdinand (17.9.1754-31.10.1818), Sekr. am Oberregiegericht in Berlin, 1796 Stadtsekr., Prokonsul (2., Polizeibürgerm.), Kämmerer, 1800 Bürgerm. in Charlottenburg; 1784-1800 *Zur Beständigkeit* in Berlin, 30.6.1801-1.3.1803 M. v. Stuhl, 25.5.1803 Hospitalier, 10.6.1803 Repräsentant d. *Großen Loge*
23. Teichmann, Karl Wilhelm (geb. 3.6.1753 Berlin), ref., Vater Ordenssekr., Zeugleutn. im ArtKorps Festung Spandau; a. 16.11.1803 50-j., 2. 18.4.1804
24. Thiele, Adolph Friedrich (geb. 6.10.1758 Neustrelitz), luth., Vater Mundkoch in Charlottenburg, k. Mechanikus, Fabrikeninspektor; a. 13.10.1802, 2./3. 23.2.1803, 2.3.1803 2. Zensor, 25.5.1803 2. Stew., 9.5.1804 1. Zensor
25. Träger, Christian Valentin (geb. 1768?), Apotheker; 1797-1800 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, aff. 18.11.1801 3, 15.5.1802/2.3.1803 Zeremonienm., 3.6.1805 exklud.
26. Ulrich, Daniel August, Hoflieferant; a. 3.8.1804, 2. 16.1.1805, 3. 27.3.1805, 13.6.1805/06 2. Stew.
27. Weber, Wilhelm (geb. 1769/70), luth., Büchsenmacher, Gastwirt in den Tiergartenzelten, Eigentümer in Charlottenburg; a. 13.10.1802, 2. 23.2.1803?, 3. 30.11.1803, 9.5.1804/13.6.1805 1. Stew.
28. Wiesemeyer, Johann Gottlieb (geb. 1752? Berlin), Fabrikant, k. Lieferant; a. 25.1.1787 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1799/1800 *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1.9.1802, 25.5.1803 2. Zensor, 13.6.1805/06 1. Zensor
29. Wilke, Christian Friedrich Gottlieb (Gottlob)<sup>1420</sup> (13.[19.].3.1769 Spandau-31.7.1848 Treuenbrietzen), luth., Kompositionsunterricht in Berlin bei Christian Kalkbrenner (1755-1806, Komponist, 1788 Kapellm. d. Kgn., 1790 Pz. Heinrich in Rheinsberg), beschäftigte sich mit Orgelbau, 1791 Organist d. Hauptkirche in Spandau, 1809 Lehrer am Gymnasium, Musikdir., Organist

beider Hauptkirchen in Neuruppin, 1820 k. Musikdir., 1821 Regierungskommissar für Orgelbauten, Fachschriften; a. 1.5.1801, 2. 23.6.1801, 3. 30.10.1801, 15.5.1802/9.5.1804 2. Zensor, 2.3.1803/25.5.1805 Präparateur, 25.5.1803 auch Zeremonienm., 3.6.1805 suspend.

30. Winkler, Johann Christoph Ernst<sup>1421</sup> (27.6.1772 Mötzlich bei Halle-31.10.1843 Gorgast/Brand.), luth., Vater Christian Gottfried (Prediger), Latina in Halle (Saale), stud. in Halle, Konrektor in Spandau, 1804-1843 Pfarrer in Gorgast bei Seelow; a. 10.3.1802, 1805/06 abw. Mitglied, 1812 *Ferdinand zum roten Adler* in Neuruppin

#### Dienender Bruder

1. Hibou, Karl Friedrich (geb. 14.1.1756 Potsdam), ref., Vater Johann Friedrich, Diener von G. C. Concialini in Charlottenburg; a. 1.5.1801, 2. 23.6.1801, 3. 18.8.1802

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Amelang, Karl August Ferdinand, geh. exped. Sekr. im Akzise- u. Zolldepartement in Berlin; Großsekr., 1802 Repräsentant
2. Dittmar, Sigismund Gottfried (1759-nach 1825), Prof., Schuldir. in Berlin; 3. 9.7.1804, 21.11.1803 Wahl zum Repräsentanten, 10.11.1804 Aushändigung d. Amtszeichens durch Loge
3. Franz, Johann Christoph, Kammersänger am National-Theater in Berlin; *Zur Beständigkeit* (Große Landesloge), 28.8.1805 Ehrenmitglied
4. Saltzmann, Franz Karl (1729 Charlottenburg-1803), Hofrat, 1. Hauptbuchhalter d. Hauptnutzholzadministrationskasse in Berlin; a. 1759 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1759 *Royale York de l'amitié*, 1798 *Zur siegenden Wahrheit* in Berlin (Große Loge von Preußen), 1801-1803 Repräsentant
5. Sydow, Otto Ferdinand; 10.6.1803-1805 Repräsentant



### 13. Havelberg

Die Immediatstadt Havelberg<sup>1422</sup> in der Westprignitz ging aus einer Siedlung hervor, die bei einer im frühen 10. Jahrhundert zur Sicherung des Havelübergangs gebauten frühdeutschen Burg angelegt wurde. Der die Stadt beherrschende, ursprünglich romanische Dom St. Marien der Bischofsstadt (bis 1571) wurde 1170 geweiht.

Havelberg hatte im Jahre 1801 1.925 meist evangelisch-lutherische Einwohner, unter ihnen sechs Holzhändler und Kaufleute, zwei Schiffbauer, 33 Beamte und Offizianten, drei Ärzte, zwei Apotheker, drei Lehrer (der Stadtschule mit einem Rektor und einem Konrektor), ein Buchbinder und sechs Arme. Die Einwohner lebten von der Schifffahrt, dem Speditionshandel, der Flößerei, der Fischerei, dem Schiffbau (1779 *königliche Seeschiffbauwerft*), dem Holzhandel, von Ackerbau und Viehzucht. Die *Freiersche Zuckersiederei* war ein Handwerksbetrieb mit vier Arbeitern. Die Akziseerträge waren gering. 1737 organisierten sich die Schiffbauer in einer Gilde.

In der Stadt lag ab 1685 eine kleine Garnison, die 1722-1806 aus einer Eskadron Kürassiere mit 176 Militärpersonen (1785) bestand.

#### 13.1. Geschichte der Loge Zur Freundschaft und Wohltätigkeit

Der Havelberger Postmeister Karl Joachim Christian Zeysing lud zum 8. März 1802 einheimische und auswärtige Freimaurer aus der Prignitz und den angrenzenden Gebieten zu einer Zusammenkunft ein, um in der Stadt eine Loge zu gründen.<sup>1423</sup> Der 30-jährige Hans Ferdinand Valentin v. Königsmark, königlicher Erbhofmeister der Kurmark auf Berlitt bei Kyritz, hatte zuvor die Zustimmung und Unterstützung der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin eingeholt. Der Einladung folgten 15 Männer. Fünf von ihnen waren Mitglieder der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone*.

Die Gründer wählten den Logennamen *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit*. Sie besetzten die Logenleitung mit v. Königsmark als deputiertem Meister, dem Wittstocker Bürgermeister Ludwig Wilhelm Gabcke und dem Perleberger Kaufmann Joachim Philipp Pfützenreuter als Vorsteher, dem Havelberger Justizkommissar Joachim Otto Schönermark als Sekretär, Zeysing als Schatzmeister, dem Melkower Prediger Johann Samuel Gottlieb Westphal als Redner, Jüngken (vermutlich der Prediger Friedrich Albert Wilhelm Jüngken) als Zeremonienmeister und dem Sandauer Akziseeinnehmer Friedrich Wilhelm Busch als 2. Zeremonienmeister.

Königsmark handelte in Berlin mit dem Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner und dem Altschottischen Obermeister Michael Philipp Boumann die weiteren Einzelheiten aus, vor allem das Konstitutionspatent.<sup>1424</sup> Das Altschottische Direktorium bestätigte am 18. März 1803 *die Wahl des Meisters und der Beamten der neu zu errichtenden St. Joh(annisloge) im Orient zu Havelberg*. Es erklärte sich bereit, *ihr unter dem vorgeschlagenen Namen Zur Freundschaft und Wohltätigkeit die Konstitution als Tochterloge zu erteilen, sie auch zu dem Ende mit der nach dem Edikte vom 20t. Oktbr. 1798 erforderlichen schriftlichen Legitimation zur Vorzeigung an die Polizeibehörden, mit den Ritualien, Ordensstatuten und allen übrigen Erfordernissen zu versehen, damit die Arbeiten des vordersamsten angefangen werden können*.<sup>1425</sup> Das

Direktorium bat um die Rücksendung des vom nunmehrigen vorsitzenden Meister v. Königsmark unterschriebenen Eides, der von allen Meistern unterschriebenen Verpflichtungsakte sowie um eine Mitgliederliste. Außerdem lagen dem Schreiben die Zeichnungen zu einem Logenwappen und einem Ordensabzeichen bei. Das Direktorium erließ der neuen Loge wegen der geringen Mitgliederzahl die Konstitutionsgebühr von 100 Rtl.<sup>1426</sup>

Nach geleisteter Unterschrift (1. Juni 1803) konstituierte das Direktorium am 8. Juni förmlich die Havelberger Loge als Tochterloge. Es übersandte, wie angekündigt, das Konstitutionspatent, die Legitimation für die Havelberger Polizeibehörde, die Ritualien und Instruktionen des 3. Grades, die Ordensstatuten, das Edikt wegen der geheimen Verbindungen, *welches von Zeit zu Zeit in den Logen vorzulesen und dessen Inhalt genau zu befolgen sei*, das Konfirmationspatent und das Protektorium Friedrich Wilhelms II. vom 9. Februar 1796<sup>1427</sup>, den Redetext für das Einweihungsfest, das Ritual zur Lichteinbringung, das Ritual der Trauerloge, zwei Mitgliedszeichen für den vorsitzenden Meister v. Königsmark und den nunmehrigen deputierten Meister, den Werbener Amtmann Friedrich Wilhelm Siebmann, sowie das Allgemeine und das Mitgliederverzeichnis der Berliner Tochterlogen.<sup>1428</sup>

Die neue Loge trat erstmals am 9. Juni 1803 unter dem Vorsitz v. Königsmarks zusammen. Er führte die Loge bis 1807.

Die Loge pausierte vermutlich schon nach dieser ersten Versammlung ein Jahr lang bis Johannis 1804 während des Baus des Logenhauses.<sup>1429</sup> Das Altschottische Direktorium war einverstanden.<sup>1430</sup>

Da die Protokolle nicht überliefert sind, lässt sich über die Loge wenig Genaues sagen. Dem Logenhistoriker Emil Daase lag 1903 noch das älteste Protokoll vom 31. Dezember 1804 vor. Stuhlmeister war nunmehr der Stadtrichter Ferdinand August Ludwig Wehrmann.<sup>1431</sup>

Als die Große National-Mutterloge 1829 in Perleberg die in Havelberg als Konkurrenz empfundene Loge *Zur Perle am Berge* errichtete, brach sie mit der Mutterloge und konstituierte sich unter der Großen Landesloge neu unter dem Namen *Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit* (1830).

### 13.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Da die Logenlisten nicht überliefert sind und Emil Daase im Gesamtverzeichnis (1903)<sup>1432</sup> lediglich Namen, Beruf und Wohnort anführt, lässt sich nur erraten, wer bis 1806 aufgenommen wurde. Es sollen alle jene in die Berechnung einbezogen werden, die als vor dem Krieg aufgenommen bezeichnet sind.<sup>1433</sup> Vielleicht erreichte die Loge bis Ende 1806 eine Mitgliederzahl von 38, die bis 1815, nach der Unterbrechung der Logenarbeiten durch den Krieg 1806/07, auf 54 stieg.

Schon Daase war es daher unmöglich, jedes frühere Mitglied zu benennen oder zu verifizieren. Bei dem Prediger Jüngken in Melchow handelt es sich vermutlich um Friedrich Albert Wilhelm Jüngken, der 1794 als Theologiestudent in Halle von der Loge *Zu den drei Degen* aufgenommen wurde. Ob der Berliner Bankier Johann Heinrich Caspari (in Daases Liste Nr. 28), wie sein Bruder Karl ein zum Luthertum konvertierter Jude, je wirkliches Mitglied der Havelberger Loge war, scheint zwei-

felhaft, weil er 1806 im Logenhaus der Royal York in Berlin in einer französischen Loge, was in französischer Sprache meint, aufgenommen wurde; vermutlich war er ein auswärtiges Mitglied. Der Werbener Salzfaktor Karl Friedrich Pflughaupt war 1802 von seiner Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* zur Havelberger Loge entlassen worden, erscheint aber nicht bei Daase.

Um indes eine Berechnungsgröße zu erhalten, sei bei allen Zweifeln eine Mitgliederzahl von 38 bis 1806 angenommen. Die große Mehrheit aller Mitglieder war bürgerlich (86,8 Prozent) und nur eine Minderzahl adlig (13,2 Prozent). Die Beamten stellten mehr als die Hälfte der Mitgliedschaft (absolut 21 bzw. 55,3 Prozent). Sie standen als Akziseoffizianten, Salzfaktor, Postkommissar und mehrere als Amtsleute in staatlichen und adligen sowie als Bürgermeister, Stadtrichter und Ratmann in kommunalen Diensten. Logenmitglieder waren einer der zwei Wittstocker Bürgermeister, zwei der drei Wittenberger Zollbeamten und der einzige Havelberger Postbeamte, des Weiteren der Deichhauptmann in Havelberg und der Erbhofmeister der Kurmark. Der einzige maurerische Offizier war ein Kürassierrittmeister. Die Offiziere der Havelberger Garnison hielten sich offensichtlich von der Loge fern.

Relativ groß war mit acht Mitgliedern die Zahl der Kaufleute und Fabrikanten, unter ihnen die Gebrüder Caspari in Berlin. Zwei Mitglieder waren Gutsbesitzer. Außerdem gehörten zur Loge drei Theologen (einschließlich eines Domkantors) und je ein Lehrer (Konrektor), Arzt und Apotheker (zusammen 15,8 Prozent).<sup>1434</sup>

Angaben zur Konfession der Mitglieder fehlen bis auf wenige Ausnahmen. Eine Besonderheit war die beantragte Mitgliedschaft zweier zum Luthertum konvertierter Juden, der Berliner Indigohändler Johann Heinrich und Karl Caspari. Die Havelberger Loge wandte sich im Mai 1805 über ihren Repräsentanten Kapitän Friedrich Erdmann v. Bonin wegen deren Aufnahme an das Altschottische Direktorium.<sup>1435</sup> Bonin schrieb:

*Es haben sich zwei hier in Berlin wohnhafte Kaufleute und Indigohändler Namens Caspari an den hochwürdigen vorsitzenden Meister der (Loge) zur Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg, Br. v. Königsmark, mit der Bitte um die Aufnahme in unseren sehr ehrwürdigen Orden, und zwar bei der dortigen (Loge) schriftlich gewendet. Beide Männer haben ihre Geschäfte hauptsächlich in jener Gegend, sie sind von mehreren Brüdern aus Wittstock genau gekannt, und diese - - ich bediene mich des Ausdrucks der (Loge) - bürgen für ihre außerordentliche Rechtschaffenheit. Es hat aber die S. Joh. (Loge) zu Havelberg die Aufnahme noch ausgesetzt, um zuvörderst noch folgende Bedenklichkeiten zu heben: „a. Besorgt die gedachte (Loge) durch die Aufnahme, weil beide Aspiranten hier domizilieren, der hochwürdige Nat.-M(utter)(Loge) vorzugreifen, vielleicht auch dass sonstige Ursachen, welche die Rezeption verweigerten, zum Grund liegen könnten. b. Sind beide Aspiranten geborene Juden und durch die Taufe zur christlichen Religion übergetreten. Die (Loge) zu Havelberg hat mich, für den Fall, dass ich diese Bedenklichkeiten nicht selbst zu beseitigen wüsste und ihr bestimmten, brüderlichen Rat erteilen könnte, beauftraget, sie Ihnen, hochwürdige BBr., zur Prüfung und Entscheidung vorzutragen, und ich entledige mich hiermit dieses Auftrages, weil wohl bei allem,*

*was sich für und vielleicht auch wider diesen Gegenstand sagen ließe, doch nur allein Ihr Urteil völlig befriedigend und entscheidend sein kann.*

*Sollten Sie aber, hochwürdige, innigst verehrte und geliebte BBr., die Aufnahme dieser Aspiranten bewilligen, so glaube ich – obgleich mir deshalb weder ein Wunsch geäußert, noch weniger ein Auftrag geworden ist – doch als Repräsentant, der den Vorteil seiner Kommittentin überall wahrzunehmen hat, für den Fall zweifelhafter oder gleicher Sache der hiesigen vereinigten (Logen) einer- und der (Loge) zu Havelberg andererseits, an diese Aspiranten auf Entscheidung zu Gunsten der letzteren antragen zu dürfen. Nicht nur, weil beide Aspiranten dort affiliert zu werden wünschen, sondern weil es mir auch wünschenswert scheint, dass die Anstrengungen und Aufopferungen, welche die Gründung eines neuen Heiligtums doch wohl überall veranlasst, den dortigen Br.Br. durch Verteilung unter mehrere würdige Mitglieder möglichst erleichtert werden mögten.*

Das Altschottische Direktorium beriet, vermutlich am 21. Mai, diese Anfrage und entschied, da die Bürgerschaft der Wittstocker Brüder feststehe, gegen beide Aspiranten nichts Nachteiliges zu sagen wäre, weder der Berliner Wohnort, noch dass sie Juden gewesen. Die Loge könne sie also *unbedenklich aufnehmen*.<sup>1436</sup> Der Nationalgroßmeister Louis Auguste de Guionneau teilte somit v. Bonin am 28. Mai 1805 v. Bonin mit:

*Was die Aufnahme der Indigohändler Caspari bei der gedachten (Loge) betrifft, so stehet derselben, wenn die Aspiranten sonst, wie bei der Bürgerschaft der Wittstocker Bbr. wohl nicht zu bezweifeln ist, würdig befunden werden, weder der Umstand, dass sie hier in Berlin ansässig, noch der, dass sie getaufte Juden sind, entgegen, und es kann selbige daher ganz unbedenklich erfolgen.*<sup>1437</sup>

### 13.3. Geburts- und Wohnorte

Die wenigen Daten zum Geburtsort reichen für eine allgemeine Aussage zur regionalen Herkunft nicht aus. Anders bei den Wohnorten. Mehr als die Hälfte aller Mitglieder wohnte in der Prignitz, die übrigen in den angrenzenden brandenburgischen Landschaften und im Magdeburgischen; vermutlich nur einer außerhalb der Staatsgrenzen im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Die insgesamt 19 Wohnorte lagen weit gestreut. Sieben Mitglieder, also jeder Fünfte, wohnte im Logenort Havelberg, fünf in Wittstock an der Dosse, je drei im altmärkischen Werben und in dem nahen Sandau im Herzogtum Magdeburg, je zwei in Wittenberge und Perleberg in der Prignitz.

Das nicht allzu große Einzugsgebiet der Loge erstreckte sich somit über die nahe und weitere Umgebung Havelbergs, hauptsächlich die Altmark und die Prignitz. Auch wenn die Wohnorte teilweise Wegstunden entfernt lagen, war doch der Logenort zu Pferd oder mit Wagen, wenn auch für einige mit großen Mühen und viel Zeit, erreichbar. Der Logensprengel überschneidet sich mit dem der Stendaler Loge.

### 13.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm bis 1806 vermutlich vier Dienende Brüder auf. Wie viele von ihnen jeweils in einem Logenjahr angestellt waren, lässt sich nicht feststellen. Noch vor der Installierung nahm man am 8. März 1803 den Wittstocker Kassenskontrolleur Krause, der bereits den Meistergrad besaß, als ersten Dienenden Bruder an. Die übrigen Logenangestellten waren kleine Gewerbetreibende – ein Koch, ein Friseur und ein Damenschneider.

### 13.5. Logenquartiere

Die Loge trat in den ersten zwei Jahren im Hause ihres Mitgründers, des Havelberger Justizkommissars Schönermark, zusammen. Er vermietete die Räume an die Loge für jährlich 50 Rtl, inbegriffen die Bezahlung der Köchin und das Tischzeug.<sup>1438</sup>

Am 2. Mai 1805 weihte die Loge ihr neues Lokal im Domgasthof ein, das sie bis zum Brand 1916 behielt.<sup>1439</sup> Die Mitglieder brachten die Ritualgegenstände in einer feierlichen Prozession vom alten in das neue Quartier.<sup>1440</sup> Der am 9. April 1805 zum Dienenden Bruder aufgenommene Koch August Ahlers besorgte die Wirtschaft des Logenlokals.

### 13.6. Arbeiten (Versammlungen)

Über die Versammlungen schreibt Emil Daase: „Die Arbeiten waren so gelegt, dass alle Monate eine Logenversammlung abgehalten wurde. Gewöhnlich fand vor der eigentlichen Arbeit eine Meisterkonferenz statt, der dann eine ritualm. Loge in I folgte. Lagen Beförderungen vor, so wurde nach einer Pause die Arbeit in II bezw. in III eröffnet. ... Das Johannisfest, ebenso Silvester wurde mit den Schwestern gefeiert. Zur besonderen Verherrlichung der Feste hatte man mit schweren Opfern ein Pianoforte angeschafft.“<sup>1441</sup>

### 13.7. Finanzen

Das Altschottische Direktorium teilte der Loge am 28. Mai 1805 die Höhe der zu erhebenden Gebühren mit. Danach betragen die Rezeptionsgebühren des Lehrlingsgrades 11 Rtl 8 Gr kurant (3 Rtl für den Schurz, 4 Rtl für das Logenzeichen, 1 Rtl 8 Gr für den Dienenden Bruder, 1 Rtl für die Armen und 2 Rtl für die Bibliothek), des Gesellengrades 5 Rtl 20 Gr kurant (3 Rtl für den Schurz, 1 Rtl 8 Gr für den Dienenden Bruder, 1 Rtl für die Armen, 12 Gr für die Bibliothek) und des Meistergrades 6 Rtl 20 Gr kurant (4 Rtl für den Schurz, 1 Rtl 8 Gr für den Dienenden Bruder, 1 Rtl für die Armen, 12 Gr für die Bibliothek). *Die Modifikation nach Maßgabe der Verhältnisse eines jeden Orients* war den Tochterlogen überlassen.<sup>1442</sup> Der Jahresmitgliedsbeitrag wurde 1803 auf 6 Rtl festgelegt.

### 13.8. Die Mitglieder der Loge Zur Freundschaft und Wohltätigkeit

1. Achilles, Johann Wilhelm, Kaufmann in Werben; a. 1.5.1805
2. Behrends, Johann Friedrich (geb. 1764?), Amtmann in Lindenberg; nach 1803
3. Beust, Karl Friedrich (geb. 1768?), Dr. med., Kreisphysikus in Perleberg; nach 1803
4. Braun, Johann (Joachim) Andreas (geb. 9.12.1766 Kuhlhausen bei Sandau), luth., Konrektor in Sandau; a. 1797 *Zur goldenen Krone* in Stendal, Johannis 1803 3, Mitgründer
5. Breuel, aus Kletzke; nach 1803
6. Busch, Friedrich Wilhelm (geb. 1762/63), luth., Akziseeinnehmer in Sandau; a. 1793 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1803 3 Mitgründer, 2. Zeremonienm., 1803-1810 2. Aufs.
7. Butze, Johann Gottfried (geb. 1757?), Deich- u. Bauinspektor in Sandau; nach 1803
8. Caspari, Johann Heinrich (14.1.1778 Schlochau/Westpr.-11.7.1841), luth., konvertierter Jude, Kaufmann, Bankier in Berlin; a. 21.9.1806 in Berlin, auswärt. Mitglied?, aff. 1809 *Zur Eintracht* in Berlin
9. Caspari, Karl (1768 Schlochau/Westpr.-3.6.1820), luth., konvertierter Jude, urspr. Talmudist, 1804 Kaufmann in Berlin; a. 1804, aff. 1806 *Zur Eintracht* in Berlin
10. Dienemann, Georg Kaspar (geb. 1764?), Domkantor in Havelberg; a. 31.12.1804, bis 1817 Schatzm.<sup>1443</sup>
11. Dremel, Johann Heinrich Traugott (1778?-1819), Weinhändler in Magdeburg; aff. 28.2.1806 1 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
12. Gabcke, Ludwig Wilhelm (Friedrich?)<sup>1444</sup> (geb. 1756 Wittstock?), Dr. jur., Bürgerm. in Wittstock; Mitgründer, 1803-1809 1. Aufs.
13. Heinrich, Christ. Friedrich (geb. 1772?), Apotheker in Havelberg; nach 1803
14. Henning, August Wilhelm (geb. 1781?), Stadtrichter in Havelberg; nach 1803
15. Hirschberg, Johann Friedrich, Amtmann in Klein Mangelshorst<sup>1445</sup>; nach 1803
16. Jüngken, vermutl. Friedrich Albert Wilhelm (geb. 1773? Hohengehren/Hzt. Magdeburg), stud. in Halle Theol., Prediger in Schmidsdorf bei Jüterbog/Kursachs.; a. 3.1.1794 *Zu den drei Degen* in Halle, Mitgründer, 1803 1. Zeremonienm.
17. Kluge, Samuel Gotthilf (geb. 1772?), Fabrikant, Kunstfärber in Neuruppin; nach 1803
18. Königsmark, Hans Ferdinand Valentin v. (geb. 1772? Berlitt/Prignitz), luth., stud. in Halle, k. Erbhofm. d. Kurm., Erb- u. Gutsherr auf Berlitt bei Kyritz, Majoratsherr zu Netzeband; a. 10.8.1792 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 10.5.1793, 3. 19.12.1794, 20.7.1797 entsagt, 1803-1807 Gründer, M. v. Stuhl, gründete 13.3.1812 Loge *Ferdinand zum roten Adler* in Neuruppin, M. v. Stuhl
19. Konow, Johann Ferdinand, Amtmann in Frehne; a. 1.5.1805



20. Krause, Johann Peter (geb. 1752?), Kassenkontrolleur in Wittstock; 1803 Mitgründer
21. Krumrey, Johann Friedrich (Sept. 1761? Rathenow-1809), luth., Zollkontrolleur d. Elbzolls in Wittenberge; a. 8.2.1803 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1803 Mitgründer
22. Kühne, Friedrich Wilhelm (geb. 19.6.1756 Wettin), luth., Fabrikant, Kunstfärber in Wittstock; a. 14.10.1801 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1803 Mitgründer, 2. Zeremonienm.
23. Maltitz, Moritz August Leberecht v. (geb. 21.5.1758 Niederlausitz), luth., Zoll-dir. in Wittenberge (Elbe); a. 1786 *Zur goldenen Krone* in Stendal, deckte 1790, 1803 Mitgründer
24. Normann, August Ludwig v. (geb. 1764? Elmersdorf/Niederlausitz), luth., Rittm. im KürRgt Nr. 11 in Rathenow; aff. 1794 *Deputationsloge Ferdinand zur Glückseligkeit* in Mainz, 1794-1798 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. nach 1803
25. Pätsch, Friedrich Wilhelm, Amtmann in Buckow; nach 1803
26. Pflughaupt, Johann Friedrich (geb. 28.3.1770 Salzwedel), Salzfaktor in Werben; a. 1797 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 3, 1803 Mitgründer, 1. Stew., 1803-1811 Zeremonienm.
27. Pfützenreuter, Joachim Philipp, Kaufmann in Perleberg; 1803 2. Vorst.
28. Rathmann, Johann Heinrich Friedrich (geb. 1771 Tasdorf/Prignitz), Justizkommissar in Wittstock; a. 28.9.1795 *Zum Pilgrim* in Berlin, 14.1.1805 entlassen, 2, 1803 Mitgründer
29. Rohr, Ernst Christ. Friedrich v., Erb- u. Gutsherr auf Penzlin; a. 1.5.1805
30. Sauerland, Karl (geb. 1764?), Ökonomiekommissar in Kletzke; nach 1803
31. Schönemark, Joachim Otto (geb. 1760? Rathenow), luth., Justizamtmann in Havelberg; a. 29.9.1788 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 3, 1803 Mitgründer, 1803-1808 Sekr.
32. Schönemark, Johann Georg (geb. 1753?), Justizrat in Wusterhausen, (dann?) in Leppin<sup>1446</sup>, Konsistorialfiskal d. Prignitz; 1780-1788 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, aff. nach 1803
33. Siebmann, Friedrich Wilhelm (geb. 12.4.1742 Goldbeck/Prignitz), Amtmann in Werben; a. 1783 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 3, 1803 Mitgründer, 1803-1808 deput. M.
34. Struensee, Samuel (geb. 10.12.1756 Wittstock), luth., Fabrikant in Wittstock; a. 1802 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1803 Mitgründer
35. Tresckow, Hans Adam (Adolph) Friedrich v. (geb. 1746? Hzt. Magdeburg), luth., Deichhauptmann in Havelberg; a. 30.10.1795 54-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 1803 Mitgründer
36. Wehrmann, Ferdinand August Ludwig (28.7.1779 Tangermünde-13.1.1848 Havelberg), 1805 Stadtsekr. in Havelberg, dann Dir. d. Land- u. Stadtgerichts; a. 17.4.1806
37. Westphal, Johann Samuel Gottlieb (Gottlob) (geb. 25.8.1767 Neustadt Magdeburg), luth., Prediger in Melkow bei Jerichow/Alt.; a. 11.8.1797 *Ferdinand zur*

*Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), 26.2.1802 2/3, 1803 Mitgründer, 1803-1810 Redner

38. Zeysing, Karl Joachim Christian (geb. 1770? Potsdam), luth., Postkommissar in Havelberg; a. 31.12.1790 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 3, 1803 Mitgründer, 1803 Schatzm., Aumonier

#### Dienende Brüder

1. Ahlers, August, Koch, Gastwirt im Logenhaus; a. 31.12.1804
2. Bensemman, Konrad, Friseur in Havelberg; nach 1803
3. Krause, Kassenkontrolleur aus Wittstock; aff. 8.3.1803 3
4. Zierhold, Johann Karl (geb. 1778?), Damenschneider in Havelberg; nach 1803

#### Repräsentant

1. Bonin, Friedrich Erdmann v., Kapt. d. Kadettenkorps in Berlin; *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1804-1807 Repräsentant



II.

Herzogtum Magdeburg  
und Fürstentum Halberstadt



## 1. Einleitung

Die Gebiete an mittlerer Elbe und Saale (heute Land Sachsen-Anhalt) fielen nach dem Dreißigjährigen Krieg an Kurbrandenburg: 1648 das säkularisierte Bistum Halberstadt sowie die 1680 eingelöste Anwartschaft auf das Erzbistum (Herzogtum) Magdeburg mit dem Saalkreis (Halle) und den magdeburgischen Teilen der Grafschaft Mansfeld, 1687 das Amt Burg, 1697 die Abtei Quedlinburg mit ihren Ämtern sowie die Reichsvogtei und das Reichsschulzenamt über Nordhausen, 1698 das Amt Petersberg und 1648/1698 die Grafschaft Hohenstein.

Bis auf Hohenstein hingen die Neuerwerbungen im Norden mit der Alt- und Mittelmark zusammen. Sie grenzten im Westen an das niedersächsische Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, das unter der Nebenlinie Braunschweig-Bevern mit den Hohenzollern verwandtschaftlich eng verbunden war (man denke an die preußischen Generale und Freimaurer Ferdinand, Friedrich August und Leopold von Braunschweig) und politisch zu Preußen hielt. Im Süden waren die Territorien mit Thüringen sowie dem Kurfürstentum Sachsen vermenget, dem Kriegsgegner im Siebenjährigen Krieg und Opfer der friderizianischen Handelspolitik, im Osten mit den anhaltinischen Teilfürstentümern (Anhalt-Dessau, Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg).

Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für Sozietäten waren in dem montan und gewerblich entwickelten Gebiet günstig, besonders in den Städten mit Manufakturen, Binnen- und Exporthandel, mit Regionalbehörden, Schulen und Hochschulen sowie großen Garnisonen. Die Angehörigen des Staatsapparates, die Beamten und Offiziere, sowie die Manufaktur- und Handelsunternehmer und die Gebildeten (Intellektuellen) stellten ein wachsendes Mitgliederpotential.

Die frühesten Logen Gründungen erfolgten in der Universitätsstadt Halle (1743 *Aux trois clefs dor*) und in der Verwaltungs- und Bischofsstadt Halberstadt (1746 *Zu den drei goldenen Hammern*). Die Logen konnten sich aber nicht auf Dauer behaupten. Die Freimaurerei erreichte zunächst nur wenige Teile der relevanten sozialen Schichten und Gruppen, in Halle hauptsächlich Jurastudenten. Die soziale Basis war dünn. Die Bevölkerung und namentlich die pietistischen Theologen hatten große Vorbehalte gegen die geheimnisumwitterte, angeblich kirchenfeindliche Freimaurerei.

Erst im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) erlebte die Freimaurerei ihren ersten Aufschwung, wenn auch nur in Magdeburg durch den in die sichere Festung geflüchteten Berlin-Potsdamer Hof und die internierten Kriegsgefangenen, besonders aus dem Habsburgerreich, Schweden und von der Reichsarmee. Die in Berlin von französischen Kriegsgefangenen eingeführten Hochgrade (das Clermontsche System) hatten auch in Magdeburg ihre Anhänger.

Die Magdeburger Logen waren aber noch zu wenig in der Stadt und der Garnison verankert, als dass sie sich nach dem Abzug der Kriegsgefangenen auf Dauer hätten halten können. Sie gingen ein.

Die nach dem Siebenjährigen Krieg 1765 in Halle errichtete Loge *Zu den drei De-gen* basierte auf einer breiteren sozialen Basis als ihre Vorgängerinnen. Sie erfasste



den Lehrkörper, die Studenten sowie zunehmend die logenfähigen Städter. Während die Studenten nach dem Studium Stadt und Loge verließen, verliehen die Hallenser der Loge Stabilität und Kontinuität.

Der allgemeine Durchbruch der Freimaurerei erfolgte in den siebziger Jahren nach der Überwindung der Nachkriegskrise und mit dem Beginn eines langen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs Brandenburg-Preußens. Die beiden Logengründungen dieser Jahre folgten in dichtem Abstand: 1777 in Magdeburg *Zu den drei Kleeblättern* mit der Konstitution der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, sie verlegte 1778 ihren Sitz nach Aschersleben und errichtete 1792 eine Deputation im kursächsischen Eisleben, und 1778 die *Ferdinand zur Glückseligkeit*, ebenfalls in Magdeburg mit der Konstitution der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Strikte Observanz), um die Jahrhundertwende die mitgliederstärkste Loge der Monarchie. Im mittleren Elbe-Saale-Gebiet existierten nunmehr drei Logen in Halle, Magdeburg und Aschersleben. Ihr Übergewicht verhinderte bis 1806 das Aufkommen weiterer Logen.

Die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* ging aus einer Spaltung der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in einer Zeit erbitterter maurerischer Auseinandersetzungen zwischen der Strikten Observanz und dem Schwedisch-Zinnendorfschen System hervor. Die Ascherslebener und die Magdeburger Freimaurer standen bei verfeindeten Parteien. Die ebenfalls von der Strikten Observanz rektifizierte Hallenser Loge ging eigene Wege, ehe sie 1787, als sich eine Aussöhnung zwischen den beiden Systemen anbahnte, ein Konstitutionspatent der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erwarb.

Neben den systembedingten Gegensätzen wirkten die sozialen und regionalen Gegebenheiten. Da sich die Einflussgebiete der drei Logen überschneiden, kamen sie sich bei Aufnahmen ständig in die Quere. Jedes neue Mitglied vermehrte ja nicht nur die Mitgliederzahl und stärkte ihr gesellschaftliches Ansehen, sondern erbrachte auch mehr Einnahmen (Aufnahme- und Beförderungsgebühren, Mitgliedsbeiträge, Sammelerträge), die ihrem internen wie öffentlichen Engagement zugute kamen. Erst als unter den altpreußischen Freimaurern zunehmend Frieden herrschte, fanden die Logen zu einvernehmlichen Regelungen.

In den Logen im Magdeburg-Halberstädtischen waren von 1743 bis 1806 1.570 Mitglieder eingeschrieben. Von ihnen wechselten 153 Mitglieder innerhalb des Gebiets die Loge, die meisten in Magdeburg während des Siebenjährigen Krieges und zu Beginn der Auseinandersetzungen zwischen den Logen *Zu den drei Kleeblättern* und *Ferdinand zur Glückseligkeit*. Die wenigen im Magdeburg-Halberstädtischen ansässigen, aber nicht den dortigen Logen angehörenden Freimaurer bleiben außer Betracht.

Die Zahl der namentlich ermittelten Dienenden Brüder beträgt 74.

Die Übersicht nennt die Logen und die jeweilige Mitgliederzahl. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Dienenden Brüder.

1743	Halle <i>Aux trois clefs d'or</i> 98 (6)
1746	Halberstadt <i>Zu den drei goldenen Hammern</i> 10 (1?)
1756	Halle <i>Philadelphia zu den drei goldenen Armen</i> 136 (7)

- 1760 Magdeburg *De la félicité* 51 (6)  
 1760 Magdeburg *La parfaite union* 22  
 1761 Magdeburg *Zur Glückseligkeit* bzw. *Zur Beständigkeit* 56 (2)  
 1761 Magdeburg *Zur Einsamkeit* ?  
 1762 Magdeburg *Zur unverfälschten Weisheit* 3?  
 1763 Magdeburg *Zu den drei Säulen* 13  
 1765 Halle *Zu den drei Degen* 428 (12)  
 1777 Magdeburg, 1778 Aschersleben *Zu den drei Kleeblättern* 168 (13)  
 1778 Magdeburg *Ferdinand zur Glückseligkeit* 585 (32)

Berücksichtigt man den Logenwechsel innerhalb des Herzog- und des Fürstentums (153), kommt man auf die reale Zahl von etwa 1.494 organisierten Freimaurern. Sie machten 44,3 Prozent aller Freimaurer in den mittleren und westlichen Provinzen aus. Magdeburg, Halle und Aschersleben waren Hochburgen der Freimaurerei in Preußen. Weitere 119 Mitglieder werden in den Logen außerhalb der beiden Herrschaften genannt: 21 in der Kur- und Neumark Brandenburg, 36 in Westfalen und Ostfriesland, 32 in anderen preußischen Provinzen und 30 in ausländischen Logen innerhalb und außerhalb des Reichs. Die Ursachen für die weite Streuung der Mitgliedschaft waren die nur wenige Semester dauernde Studienzeit der Studenten, die Verlegung von Offizieren mit ihren Regimentern in andere Provinzen und die Versetzung von Beamten in auswärtige Städte.

Die Zahl der Freimaurer in Halle, Aschersleben und Magdeburg betrug 1792/1793 383 und 1801 310. Der Mitgliederrückgang hatte hauptsächlich zwei Ursachen. Allgemein strichen die Logen die seit Jahren inaktiven Mitglieder, bereinigten also ihre Logenverzeichnisse. Die zweite Ursache betraf vor allem die Hallenser Loge, die durch das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798, welches das Aufnahmealter auf das vollendete 25. Lebensjahr festlegte, die Studenten der Universität verlor.

Nicht alle Mitglieder wohnten im oder nahe dem Logenort. Diese auswärtigen Mitglieder kamen wegen der großen Entfernungen nur selten zur Loge und zahlten einen geringeren oder gar keinen Beitrag. Ihre Mitgliedschaft weist auf einen wichtigen Umstand hin – ein zunehmend dichteres Einzugsgebiet der Logen. Die Freimaurerlogen waren in einer Stadt zentrierte Gesellschaften des jeweiligen Umlandes.

Die Freimaurerlogen erfassten um die Jahrhundertwende das ganze magdeburg-halberstädtische Gebiet, wie das Beispiel der *Ferdinand zur Glückseligkeit* zeigt. Die eine Hälfte der Mitgliedschaft wohnte in Magdeburg, die andere außerhalb, und zwar ein Drittel in 45 verschiedenen Orten des Herzogtums, weitere im Fürstentum Halberstadt, die übrigen in der Mark Brandenburg, in Westfalen, Pommern und Schlesien, in den anhaltinischen Fürstentümern, in Sachsen, Thüringen, in den Fürstentümern Braunschweig und Hannover und in weiteren Reichsgebieten sowie im Ausland. Die Listen nennen rund 150 Wohnorte.

Die Mitgliedschaft weist von Stadt zu Stadt erhebliche soziale Unterschiede auf. In Halle war jedes dritte Mitglied der Loge *Zu den drei Degen* ein Student. Das Schwergewicht lag, rechnet man das Lehrpersonal sowie die Kandidaten hinzu, bei der Universität.

In Magdeburg (*Ferdinand zur Glückseligkeit*) hielten sich die relevanten sozialen Gruppen der Beamten, Offiziere, Unternehmer und Intellektuellen die Waage. Als sich die Unternehmer ab den späten achtziger Jahren in größerer Zahl in der Loge zu organisieren begannen, erlangten sie ein Übergewicht über die im ersten Jahrzehnt dominierenden Beamten und Offiziere. Unter den Intellektuellen befanden sich viele Lehrer der berühmten Magdeburger Schulen sowie Schauspieler des Nationaltheaters.

In Aschersleben überwog die Gruppe der Beamten. Halberstadt bleibt wegen der wenigen Daten außer Betracht. Das Militär war in allen drei Logen zahlreich vertreten, besonders jedoch in der Festungsstadt Magdeburg mit ihrer großen Garnison.

Die Logen erlangten in den Städten und in der Region ein bedeutendes, wenn auch eher indirektes gesellschaftliches Gewicht. Sie organisierten nicht nur immer mehr Männer, sondern überwiegend solche in wichtigen Funktionen: hohe Staats-, Kommunal- und Domstiftsbeamte, Regiments- und Bataillonschefs, Aldermänner der Kaufleutebrüderschaft, Universitätsprofessoren und -direktoren, Fakultätsordinaire, Konsistorialräte, Schuldirektoren, Stadt- und Landphysiker, Schauspielerdirektoren, Buch- und Zeitungverleger.

Viele Freimaurer des Elbe-Saale-Gebietes waren aufgeklärt. Sie propagierten ihre Ideen in der Loge, in Reden und durch Beschlüsse. Die Gegner der Aufklärung hatten wenig zu melden. Der aufklärungsfeindliche Gold- und Rosenkreuzerorden errichtete in der Endphase des Ordens zwei kleine und vermutlich einflusslose Zirkel in Magdeburg und Aschersleben. Ein Gründungsversuch in Halle unterblieb.

Andererseits hielten die Logen Distanz zur *Deutschen Union*, in der sie eine Konkurrenz zu den Logen vermuteten. Auch wollten sie sich keiner politischen Opposition zu Staat und König verdächtig machen. Es sind lediglich sechs Freimaurer (fünf Mitglieder der Loge *Zu den drei Degen* und ein Mitglied der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*) als Anhänger oder Freunde Bahrds ermittelt.

Die Logen unterstützten hilfsbedürftige Freimaurer und, direkt oder über die städtischen Armendirektorien und die Prediger, Arme und Verunglückte. Großes öffentliches Aufsehen erregte die landesweite Hilfe für das 1787 durch einen Großbrand zerstörte brandenburgische Neuruppin.

Die Loge in Aschersleben hielt sich in ihrem öffentlichen Auftreten zurück, während die Logen in Halle und Magdeburg vor allem kulturell an die Öffentlichkeit traten. Diese veranstalteten in ihren Häusern Konzerte. Die Musiker waren Logenmitglieder, oft Militärmusiker, aber auch Außenstehende, Laien und Berufsmusiker. Die Leitung konnte ein freimaurerischer, aber auch ein nichtfreimaurerischer Dirigent übernehmen. Zudem veranstaltete man in den Wintermonaten Bälle, zu denen Nichtfreimaurer und Frauen Zutritt hatten. Die Logenhäuser und -gärten in Halle und Magdeburg waren halb öffentlich und wichtige kulturelle Adressen. Nach dem einschränkenden Edikt von 1798 gründete die Hallenser Loge eine Gesellschaft für Nichtfreimaurer, die Berggesellschaft, der sie das Logenhaus zur Verfügung stellte.

## 2. Halle (Saale)

Die Entstehung Halles<sup>1447</sup> geht auf die Salzquellen zurück. Die Salzsiederei blieb bis ins 18. Jahrhundert der Haupterwerbszweig. Im 17. und 18. Jahrhundert wanderten zahlreiche hugenottische, pfälzische und sächsische Textilhandwerker zu, die in den nun angelegten Manufakturen arbeiteten. Der Siebenjährige Krieg, der preußische Handelskrieg mit Kursachsen und ungünstige Standortfaktoren behinderten jedoch die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.

Die 1694 gegründete Landesuniversität, im 18. und frühen 19. Jahrhundert die bedeutendste und meistbesuchte deutsche Hochschule, sowie die Schulen, besonders die 1794 errichteten Franckeschen Stiftungen des Pietisten August Hermann Francke mit dem königlichen Pädagogium, mit Buchhandlung und Buchdruckerei, begründeten den wissenschaftlichen Ruf Halles.

In der Stadt garnisonierte 1717-1806 das Infanterieregiment Nr. 3, dessen Chef einst Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau, der Alte Dessauer, war.

Halle hatte 1751 13.460, 1756 16.040, 1772 nur noch 12.866 Einwohner, deren Zahl jedoch seitdem stetig stieg: 1780 auf 14.479, 1790 auf 15.754, 1800 auf 15.159 und 1806 auf 24.720 einschließlich der Garnison.

Der Vierte Koalitionskrieg 1806/07 traf Halle schwer. Am 17. Oktober 1806 schlugen die Franzosen die preußische Reservearmee in der Schlacht um Halle. Napoleon gliederte die Stadt in das Königreich Westphalen ein (bis 1813).

### 2.1. Geschichte der Loge *Aux trois clefs d'or*

Ernst Friedrich Germar, Professor der Mineralogie an der Universität Halle und Meister vom Stuhl der Loge *Zu den drei Degen*, stand vor einer schweren Aufgabe, als er in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Geschichte der Freimaurerlogen in Halle<sup>1448</sup> schrieb. Für die Zeit vor 1790 waren nur wenige Archivalien überliefert. Germar fragte die wenigen noch lebenden Zeitzeugen, ob sie *etwas Genaueres über die hier vorhandene Afrikanische Bauherrenloge und ihre Mitglieder* wüssten, *wer vor Goldhagen der Hammer führende Meister war, auf welche Urkunden sich die Stiftungsfeier Johannis 1794 gegründet habe, wie die Winkelloge des alten Pinckow hieß und was vor merkwürdige Ereignisse vor dem Jahr 1790 waren.*<sup>1449</sup>

Christian Friedrich Prange, Professor für bildende Künste an der Universität Halle, konnte Germar nur berichten, was er von anderen gehört hatte, weil er kurz nach seiner Aufnahme 1779 die Loge verließ und erst 1807 wieder eintrat. Er vermutete, *dass der Wirrwarr der Zeit viel zu den Verlusten an Logenarchivalien beigetragen hat. Vielleicht hat auch irgendein Mitglied, das zu dem Archiv vermöge seiner Bestallung Zutritt hatte, die Acta in Verwahrung genommen, und sind bei dem Absterben in fremde Hände geraten.*<sup>1450</sup> Der Kröllwitzer Papierfabrikant Philipp Sebastian Ludwig Kefersteine erinnerte sich jedoch, dass sich das Archiv bis 1806 *im besten Zustand* befand, obwohl einige Akten bei der Verlegung des Logenlokals auf den Jägerberg verloren gegangen sein könnten, die meisten werden *aber wohl im Oktober 1806, als die (Loge) so sehr viele französische Offiziere (hatte), die größtenteils Maurer waren, abhanden gekommen sein, indem solche daselbst einquartiert waren und ihre (Loge)*

im hallischen Posthause hielten. Der Bruder Professor Ebers, der zu der Zeit (Logen-)Archivar war, aber während des Krieges verstarb, hat wahrscheinlich die Schlüssel zu den Logenräumen an die Einquartierten aushändigen müssen, oder es kann auch sein, dass sie solches selbst geöffnet und spoliert haben.<sup>1451</sup>

Germar referierte und zitierte in seiner als Manuskript überlieferten *Geschichte der Loge zu den drei goldenen Schlüsseln 1743 bis 1750* ausführlich die Protokolle. Das Protokollbuch war jedoch nicht vollständig, weil Seiten herausgerissen waren, so alle nach dem 5. Februar 1749.<sup>1452</sup> Friedrich August Eckstein (1844)<sup>1453</sup> lag ebenfalls das Protokollbuch vor. Außerdem stützte er sich auf das Manuskript Germars. Im Laufe der Zeit ist das Protokollbuch ganz verloren gegangen.

\*

Im November 1743 reisten der Siebenbürger Freiherr Samuel v. Brukenthal<sup>1454</sup> (1721-1803) und der Mecklenburger Adolph Friedrich v. Cramm, beide Jurastudenten an der Universität Halle, im Auftrag von drei weiteren Hallenser Studenten nach Berlin und erwirkten von der Loge *Aux trois globes* ein am 6. Dezember 1743 auf Cramm als Meister vom Stuhl und v. Brukenthal als deputierten Meister ausgefertigtes Konstitutionspatent für die Loge *Aux trois clefs d'or*.<sup>1455</sup> Die Eröffnung der Loge fand am 14. Dezember 1743, einem Sonnabend, im Hause des Freiherrn Utterodt v. Scharffenberg, eines aus Gotha stammenden Jurastudenten, statt.<sup>1456</sup> Die Meister wählten v. Brukenthal zum Meister vom Stuhl, v. Cramm zum 1. Vorsteher, Jean Féronce zum Sekretär und den zuvor zum Meister beförderten Christoph Otto Ludwig v. Krosigk zum Schatzmeister; auch Féronce und v. Krosigk studierten in Halle Jura. Zur nächsten Versammlung kam man am 16. Dezember bei dem Jurastudenten François Dufour zusammen.

Die *Gesetze der Loge zu den drei goldenen Schlüsseln* fußten auf denen der Berliner Loge *Aux trois globes* vom 9. November 1740.<sup>1457</sup> Das Logenwappen zeigt drei in ein gleichseitiges Dreieck gelegte, mit den Griffen aneinander stoßende und in den Winkeln endigende Schlüssel, an dem das Wappen von Halle, der Halbmond mit zwei Sternen, hing.<sup>1458</sup>

Bis 1744 traten zu den fünf Gründern weitere 39 Mitglieder hinzu.<sup>1459</sup> Im Januar 1745 hatte die Loge 50 Mitglieder<sup>1460</sup>, hauptsächlich Jura- und Medizinstudenten.

Die Loge arbeitete anfangs in französischer, dann in deutscher und zuletzt wieder in französischer Sprache. Die Grundlage der Arbeiten war, wie Rudolf Maennel annimmt, das englische Konstitutionsbuch. Die Versammlungen fanden in den gemieteten Wohnungen der Mitglieder statt (Freiherr Utterodt, Dufour, Arbaletier).

Eine der ersten Maßnahmen galt der Verabschiedung von Lokalgesetzen (14. Januar 1744) mit den Verhaltensregeln gegen Gott, gegen sich selbst und die Mitmenschen sowie in der Loge.<sup>1461</sup> Der Teppich wurde vor jeder Versammlung auf den Fußboden gezeichnet, vermutlich von dem Mathematiker Christian Albertus Körber, den man 1746 „wegen seiner Geschicklichkeit im Zeichnen“ zum zweiten Schaffner wählte und zum Dank von den Mitgliedsbeiträgen befreite.<sup>1462</sup>

Die Loge trat 1744 mehrmals im Monat zusammen. Man befasste sich meist mit Aufnahmen und Beförderungen, auch von Auswärtigen. Die Hauptsache waren

jedoch „fröhliche Zusammenkünfte und Schmausereien“ (Eckstein). Die Johannisfeste erregten öffentliches Aufsehen. Indessen achteten jene Hallenser Freimaurer, die in Amt und Würden standen, darauf, dass ihre Mitgliedschaft der Öffentlichkeit, welche die Freimaurerei beargwöhnte, verborgen blieb.

Im Jahre 1744 errichteten Mitglieder in Jena die Deputationsloge *Zu den drei (goldenen) Rosen*.<sup>1463</sup>

Am 25. November 1745 erteilte die allgemeine altschottische Loge *L'union* in Berlin ihrem im Vorjahr aufgenommen Mitglied Jean Jacques Galafres das Patent für eine gerechte und vollkommene schottische Loge, *La concorde*, und übertrug ihm deren Leitung.<sup>1464</sup>

Mit dem möglicherweise wegen Streits nicht zu Ende geschriebenen Protokoll vom 5. Februar 1749 hören die Nachrichten der ersten Loge in Halle auf. Zehn Jahre nach der Gründung, zwischen 1753 und 1755, war sie *gänzlich untätig geworden*.<sup>1465</sup> David Samuel v. Madai und Daniel Nettelblatt übergaben Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf, der in seiner Vaterstadt Halle Medizin studierte und 1757 von der Loge *Philadelphia* aufgenommen worden war, die Logegenstände. Sie machten die Wiederherstellung der Loge zur Bedingung, die er am 10. August 1769 mit der Gründung der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin erfüllte.<sup>1466</sup>

## 2.2. Geschichte der Loge *Philadelphia zu den drei goldenen Armen*

Im Jahre 1756 wandte sich Dr. med. Matthäus Knecht<sup>1467</sup> an ihm bekannte Hallenser Freimaurer in der Absicht, erneut eine Loge zu gründen. Er ist möglicherweise mit dem letzten Stuhlmeister der Loge *Aux trois clefs d'or*, mit dem die *Große Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Briefverbindung stand, identisch. Wenn dies zutrifft, bestand eine personelle Verbindung zwischen beiden Logen. Die übrigen noch lebenden früheren Mitglieder lehnten es ab, bei der Neugründung mitzumachen. Noch 1761 folgte keiner von ihnen der Einladung der *Philadelphia* zur Johannisfeier.<sup>1468</sup>

Am 11. Dezember 1756, dreieinhalb Monate nach dem Beginn des Siebenjährigen Krieges, kamen unter Knechts Vorsitz acht Freimaurer bei dem Rechtskandidaten Johann Karl Baumann im Glückschen Haus in der Kleinen Ulrichstraße zusammen und gründeten die Loge *Philadelphía zu den drei goldenen Armen*. Der Name wies auf redlichen Eifer für die Baukunst (die Freimaurerei) und brüderliche Liebe und Treue hin. Das Wappen zeigte drei sich brüderlich vereinigende Arme als Sinnbild der bürgerlichen Stände.

Die Gründer konnten sich wegen der Genehmigung ihrer Loge weder an den natürlichen Großmeister Friedrich II. wenden, der im Kriege stand, noch an einen Vizegroßmeister, da der König nach dem Tode (1749) des Herzogs Friedrich Willhelm von Holstein-Beck keinen Nachfolger eingesetzt hatte. Sie richteten daher ihr Schreiben an den deputierten Provinzialgroßmeister der norddeutschen Logen englischer Lehrart, Lord James of Keith<sup>1469</sup>, der die Loge genehmigte. Keith war preußischer Generalfeldmarschall und Berliner Gouverneur und gehörte zum engen Freundeskreis Friedrichs II. Er fiel am 14. Oktober 1758 bei Hochkirch.

Die neue Loge wählte am 12. Dezember 1756 Matthäus Knecht zum vorsitzenden Meister. Vor seiner Rückkehr in die Schweiz übertrug der nunmehrige Arzt am



13. März 1757 die Logenregierung seinem Kollegen Dr. med. Christian Friedrich Jampert, Privatdozent an der Medizinischen Fakultät. Jampert sah darauf, dass bei seiner gesellschaftlichen (bürgerlichen) Stellung „dies Verhältnis zum Orden geheim gehalten werde“ (Eckstein).<sup>1470</sup>

Jamperts früher Tod im Sommer 1758 hatte zur Folge, dass die Loge bis zum 16. November 1758 ruhte. Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten setzte eine Blüte ein, die lediglich die Kriegsereignisse 1759 und 1760 hemmten. Der Aufstieg war zwei Männern zu verdanken: Johann Karl Baumann, der sich später durch seine Verbindung mit Johann Wilhelm v. Zinnendorf in der deutschen Freimaurerei einen Namen machte, und besonders Philipp Samuel Rosa. Der einstige Superintendent und Konsistorialrat des Fürstentums Anhalt-Köthen war 1743 wegen seines Verhältnisses mit einer Witwe aus dem Dienst entlassen worden. Er war 1742 in Berlin Mitglied der Loge *Aux trois globes* geworden, in der er den jungen Geheimen Kriegsrat Friedrich Wilhelm v. Printzen<sup>1471</sup>, Sohn des Staatsministers Marquardt Ludwig v. Printzen, kennen lernte. Printzen war wiederholt Meister der *Großen Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1761 43-jährig Großmeister des Maurerischen Tribunals und Obermeister des deistisch-irenischen Clermont Hochkapitels. Er ernannte Rosa zu dessen Generallegaten (Legatus capituli hierosolymitani Berolinensis) und bevollmächtigte ihn, Logen und Filialkapitel zu gründen. Rosa baute das Hochgradsystem phantastisch-okkultistisch zu dem erfolgreichen Clermont-Rosaschen System aus.

Rosa nahm seinen Wohnsitz in Neumarkt bei Halle, der damals noch nicht eingemeindeten Landesstadt, wo er ein Haus kaufte. Er trat 1759 der Loge *Philadelphia* bei. Er nutzte seine Bekanntschaft mit v. Printzen und erwirkte am 15. November 1759 ein Konstitutionspatent der *Großen Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, die die *Philadelphia* als Tochter anerkannte und ihr eine Schottenloge unter dem Namen *Salem* zu errichten gestattete.<sup>1472</sup> Am 11. Dezember 1759 erfolgte die Installierung der Loge *Philadelphia*. Zu dieser Zeit fungierte Rosa als Stellvertreter Baumanns, den er am 25. September 1760 nach einer mit Stimmenmehrheit getroffenen Wahl ablöste. Bereits am 1. Juli 1760 erteilte das Berliner Hochkapitel ein auf Pergament geschriebenes Patent für ein Kapitel in Halle und ernannte Rosa zum Obermeister (Prior, *magistrum priorem*).<sup>1473</sup> Dem Kapitel gehörten vermutlich außer Rosa noch weitere 18 Logenmitglieder an.<sup>1474</sup>

Rosa führte die Loge *Philadelphia* bis 1763. Unter seiner Regierung waren die Versammlungen zahlreich, regelmäßig, pünktlich und ordentlich.

Nach dem Siebenjährigen Krieg erfolgte 1763/64 in der Freimaurerei ein folgenreicher Umsturz. Ein gewisser Johnson-Fünen alias Johann Samuel Leucht (Leicht) gab sich als Großprior des wahren Tempelritterordens der eigentlichen schottischen Oberen sowie als Abgesandter des verborgenen Großkapitels der ganzen Welt in Schottland aus mit dem Auftrag, die Logen in Deutschland nach echtem Templerbrauch zu reformieren. Johnson brachte das Clermont-Kapitel in Jena auf seine Seite und erklärte das Berliner Hochkapitel für unrechtmäßig.<sup>1475</sup>

Rosa distanzierte sich im Herbst 1763 vom Clermontschen System und nahm heimlich Verbindung zu Johnson auf. Er berichtete am 13. Oktober 1763 dem Halenser Kapitel von den Ereignissen in Jena, verheimlichte aber seine Verbindung



zu Johnson. Rosa bat diesen am 21. Oktober 1763 um ein Konstitutionspatent für eine Schottenloge *Alt-Salem* und eine Johannisloge *Alt-Philadelphia*, für die er zehn Maurer auf seiner Seite hatte, die sich von den Übrigen trennen wollten.

Rosa machte sich indes in der *Philadelphia* Gegner wegen seines anstößigen und kostspieligen Lebenswandels, für den er die Logenkasse heranzog – zum Beispiel 1763 118 Taler, ein andermal 70 Taler für Reisen nach Berlin. Sie baten die Berliner Mutterloge, ihn von ihren Versammlungen „gänzlich loszumachen“. Rosa sei „ein Stein des Anstoßes geworden. Sein schändliches Leben, dessen abscheuliche Laster selbst das Alter noch nicht stumpf gemacht hat, seine Verwirrungen im Orden, die Unordnungen, die er in der Cassa angerichtet, dienen sowohl den Profanen als den Brüdern zu Skandal. ... allein selbst in fremden Logen redet man von ihm als von dem schändlichen Manne, und man ist schon so weit gegangen, uns den Zugang zu versagen, wofern er länger auf dem Stuhle“ bleibe.<sup>1476</sup> Die Loge wählte Johannes 1763 statt seiner Kapitän August Wilhelm v. Vietinghoff zum Stuhlmeister. Am 10. November 1764 enthob das Berliner Großkapitel Rosa aller seiner Ämter.

Rosa verlor damit seine Einkommensbasis und geriet in Not. Die Loge brach dennoch nicht ganz den Stab über ihn. Sie bezahlte seine Schulden und bat verbundene Logen, ihn zu unterstützen. Rosa blieb bis 1765 in Halle, ging 1766 nach Marburg, danach verliert sich seine Spur im Dunkeln.<sup>1477</sup>

Die Loge *Philadelphia* schwankte, ob sie beim Rosaschen System bleiben oder sich Johnson anschließen sollte. Die Logenmitglieder v. Vietinghoff und der Halleser Professor Adam Wilhelm Franzen verhandelten im Dezember 1763 und Februar 1764 in Jena mit Johnson.<sup>1478</sup> Die Loge mietete in dieser Zeit ein Labor und stellte alchemistische Versuche an.<sup>1479</sup> Aber bereits im März 1764 klärten sich die Verhältnisse, als Karl Gotthelf Baron v. Hund und Altengrotkau auf dem Konvent in Altenberge<sup>1480</sup> bei Kahla (im thüringischen Fürstentum Neustadt), an dem Franzen teilnahm, Johnson stürzte. Johnson floh, wurde von preußischen Soldaten 1765 im anhaltischen Alsleben festgenommen und an Sachsen-Weimar ausgeliefert. Die treibende Kraft bei der Festnahme Johnsons waren der Jenenser Landschaftsdi- rektor Karl Friedrich Freiherr v. Lyncker (1727-1801) und der Weimarer Geheime Legationsrat Jakob Friedrich Freiherr v. Fritsch (1731-1814).<sup>1481</sup> Beide Beamte nahmen später führende Positionen im Herzogtum ein, Fritsch den Vorsitz des Geheimen Consiliums (1772), womit er Goethes Dienstvorgesetzter war, und Lyncker das Präsidium des Oberkonsistoriums. Die Gründe für Johnsons Inhaftierung lagen hauptsächlich innerhalb der Freimaurerei, woran Lyncker keinen Zweifel ließ: Johnson sei nunmehr „in solche Umstände versetzt, dass er zeitlebens weder dem Orden noch andern ehrlichen Leuten schaden kann“<sup>1482</sup>. Johnson saß, ohne dass ihm je ein Prozess gemacht wurde, bis zu seinem Tode 1775 auf der Wartburg bei Eisenach in Haft.

Das frühere Großkapitel des Clermont-Rosaschen Systems erklärte am 10. November 1764 die Loge *Philadelphia*, die nur noch acht Mitglieder hatte, für unecht.<sup>1483</sup> Damit verschwand das Dasein der *Philadelphia ohne bestimmte Nachricht von ihrem Ende*.<sup>1484</sup>

### 2.3. Geschichte der Loge Zu den drei Degen

Nach dem Konvent in Altenberge 1764 und der Anerkennung v. Hunds als Heermeister des Tempelritterordens der Strikten Observanz begann der Aufbau der VII. Ordensprovinz. Am 19. Februar 1765 erteilte der Subprior der Diözese Danneberg (Weimar)<sup>1485</sup> der VII. Provinz, Karl Friedrich Freiherr v. Lyncker, den früheren Mitgliedern der Loge *Philadelphia* August Wilhelm v. Vietinghoff, Adam Wilhelm Franzen und Heinrich Ernst v. Klüx die vorläufige Konstitution und die Rituale einer künftigen Hauskommende (Loge) der Strikten Observanz in Halle.<sup>1486</sup> Am 24. August 1765 erfolgte die Aufhebung der alten Loge *latae observantiae* (Rektifizierung) „durch Auslöschung der Lichte, Zerreißung der bisher geführten Protokolle und Briefschaften, auch Verbrennung der Patente der alten Loge“. Die anwesenden Freimaurer v. Vietinghoff, v. Klx, v. Zinnendorf, Dryander, Bause, Goldhagen und v. Sydow unterschrieben die ihnen vom Hohen Orden vorgelegte Unterwerfungsakte, worauf die neue Loge *strictae observantiae* eingeführt und eröffnet, die Konstitution verlesen und die Beamten von dem designierten Stuhlmeister v. Vietinghoff ernannt wurden.<sup>1487</sup>

Baron v. Hund bestätigte am 10. Oktober 1765<sup>1488</sup> die Konstitution. Er verlieh der Loge den Namen *Zu den drei Degen* sowie ein Wappen, das in blauem Feld drei mit den Spitzen zusammengesetzte silberne Degen zeigte. Anfang Februar 1766 erhielt v. Vietinghoff in Weimar den Ritterschlag und wurde als Hauskomtur<sup>1489</sup> eingeführt.

Die Loge kam vom 14. Januar bis 18. Oktober 1766 zwölfmal und danach bis zum 6. April 1767 sechsmal zusammen; die folgenden Protokolle waren, wie Germar feststellte, herausgerissen.<sup>1490</sup> An der Johannisfeier am 4. Juli 1766 nahm der Hamburger Verlagsbuchdrucker und Freund Lessings Johann Joachim Christoph Bode (1730-1793), Meister vom Stuhl der Hamburger Loge *Absalom zu den drei Nesseln* und *Visitor generalis* des Hohen Ordens, teil.<sup>1491</sup> Zu Johannis 1767 hatte die Loge 32 Mitglieder (außer den gesondert aufgeführten v. Vietinghoff, Goldhagen, v. Marschall, Rühlmann und Bause sechs Mitglieder im 5. Grad, zwei im 4. Grad, neun im 3. Grad, sieben im 2. Grad, zwei im 1. Grad).<sup>1492</sup> Im selben Jahr veranlasste die Loge den Eintritt der Magdeburger Loge *Zur Beständigkeit* in das System der Strikten Observanz.<sup>1493</sup>

Die Präfektur Templin (Berlin) der VII. Ordensprovinz wurde ab 1766 von schweren Turbulenzen erschüttert. Im Juni 1766 legte Johann Wilhelm v. Zinnendorf die Führung der Mutterloge nieder. Die Auseinandersetzungen gingen unter seinem Nachfolger, dem Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger, unvermindert weiter und spalteten die Loge. Anfang 1767 traten mehrere Mitglieder aus und gründeten das System der Afrikanischen Bauherren. Im Mai 1767 gab v. Zinnendorf endgültig seine Mitgliedschaft auf und gründete 1768 in Potsdam eine eigene Loge, die *Minerva*, die Keimzelle der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.<sup>1494</sup>

Die neue Führung der geschwächten Präfektur Templin suchte ab 1767 mit Freiherrn v. Vietinghoff in *Korrespondenz* zu kommen wegen *Vereinigung*.<sup>1495</sup> Die Bemühungen kamen aber nicht voran. *Noch zurzeit können wir uns in keine große Sache einlassen*, schrieb Krüger am 14. Mai 1768 dem Ritter a Castris, das war v. Vietinghoff, *und wenn sie noch so vortrefflich wären. Genug, dass wir es nur erst so weit gebracht, um uns in uns selbst erhalten zu können. Daher leben wir nur in ei-*

*nem kleinen Zirkel, sehen weder zur Rechten noch zur Linken u. müssen ein Betragen annehmen, als ob wir nur ganz allein wären.*<sup>1496</sup> Im November 1768 war Krüger so weit, nach einem Gutachten v. Vietinghoffs einen Plan zu entwerfen, wie der Orden *in guten Stand gesetzt* werden könne.<sup>1497</sup>

Aber auch in Halle sah es nicht zum Besten aus. Franzen und v. Vietinghoff gelang es nicht, der Loge *Zu den drei Degen* den Status einer Präfektur zu verschaffen, den Heermeister Baron v. Hund stattdessen Leipzig (Derla) verlieh und zu der fortan Halle gehörte.<sup>1498</sup>

Die Versammlungen der Loge stockten bald, weil v. Vietinghoff oft abwesend war und schließlich ganz aus Halle wegzog, als Friedrich II. ihn 1769 zum Major und Flügeladjutanten des Prinzen von Preußen, also des Thronfolgers, ernannte.<sup>1499</sup> Nach Eckstein fand die letzte Zusammenkunft im 3. Grad am 6. April 1767 statt. Am 11. März 1768 kam man zu einer Trauerloge für den verstorbenen Johann Christoph Rühlmann zusammen. Das Innere Kapitel tagte in diesen Jahren lediglich einmal, am 10. Januar 1769.<sup>1500</sup> Das Jahr 1769 sah einen Zustand völliger Inaktivität. Am 6. April 1769 nahmen Kapitän Freiherr v. Vietinghoff, Major v. Enkefort und Justizkommissar Dryander das Vermögen der Hauskommende an sich; es wurde erst am 1. Juni 1794 an die Loge zurückgegeben.<sup>1501</sup> Von den Beschlüssen der Konvente der Strikten Observanz in Kohlo (1772), Braunschweig (1775), Wolfenbüttel (1778) und Braunschweig (1779) erfuhr man in Halle offenbar nichts. Wie Christian Friedrich Prange *öfters aus dem Munde des alten Pinckow gehört* hatte, war *der Zustand der Loge ... bis kurz vor 1779 äußerst prekär, und dass aus Mangel an Mitgliedern selten hat gearbeitet werden können.*<sup>1502</sup>

In den Krisenjahren entstanden in Halle neue Logen, über die aber nur wenig bekannt ist. Im Sommer 1761 soll der Hofmeister des jungen Grafen v. Röder, Thinkel, hauptsächlich mit Studenten eine namenlose *Winkelloge* gegründet haben.<sup>1503</sup> Mitglieder sollen außer ihm der dänische Rittmeister Franz August Heinrich v. Sudthausen,<sup>1504</sup> ein späterer Freund v. Zinnendorfs, der im Dezember 1758 aus der *Philadelphia* ausgeschlossene Dienende Bruder Johann Christian Schütze und der Koch Johann Christian Pinckow, den die *Philadelphia* 1763 als Dienenden Bruder aufnahm, gewesen sein. Die Loge soll in der Ulrichstraße 24 zusammengetreten sein.

Die *Philadelphia* forderte Thinkel auf, die Loge durch ein rechtmäßiges Konstitutionspatent zu legitimieren oder die Arbeiten einzustellen, widrigenfalls sie sie bei der Berliner Großen Mutterloge und allen mit ihr in Korrespondenz stehenden Filialen als Winkelloge anzeigen werde. Thinkel wies das Ansinnen zurück, worauf die angedrohte Anzeige erfolgte.

Germar und Eckstein erwähnen für das Jahr 1777 eine weitere Winkelloge, in der Pinckow als Beamter fungierte; sie könnte mit der Anfang der sechziger Jahre bestandenen Loge identisch sein.<sup>1505</sup>

Die Vermutung, in Halle habe 1766 eine Afrikanische Bauherrenloge *Vom Andreakreuz*<sup>1506</sup> existiert, geht auf einen Brief des jungen Arztes Johann Ernst Stahl, eines Enkels des berühmten Hallenser Arztes und Chemikers Georg Ernst Stahl, vom 19. Juli 1766 zurück. Stahl soll deren Meister vom Stuhl geworden sein. Sicher ist lediglich Stahls Mitwirkung an den Berliner Bauherrenlogen.<sup>1507</sup>

Der greise Kröllwitzer Papierfabrikant Philipp Sebastian Ludwig Keferstein erinnerte sich dunkel an die damaligen Verhältnisse, verwechselte aber die Afrikanische Bauherren- mit der Winkelloge. Er glaubte von Pinckow gehört zu haben, *dass ein französischer Sprachmeister den Hammer in solcher geführt hat, er selbst aber Vorsteher in derselben war, und dass sie beide für eine gute Mahlzeit den verstorbenen Postdirektor Bertram als Maurer aufgenommen hätten*. Pinckow habe sich nie darüber ausgesprochen, wie die Loge geheißen habe, sondern nur, dass sie auf dem Neumarkt gehalten wurde und dass *eines Abends Deputierte der neu gestifteten (Loge) zu den drei Degen in das (Logen-)Lokal gekommen (wären) und alle ihre Schriften und Geräte aufgehoben und mit fortgenommen (hätten), und er wäre sehr froh gewesen, als dienender Bruder in der (Loge) zu den drei Degen angestellt worden zu sein*.<sup>1508</sup>

Das geschah vermutlich nach der Jahreswende 1778/79, als die Loge *Zu den drei Degen* nach einer Pause von mehr als einem Jahrzehnt unter dem Medizinprofessor und Stadtphysikus Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen wieder tätig wurde. An der ersten belegten Zusammenkunft am 21. Januar 1778 nahmen acht Freimaurer teil.<sup>1509</sup>

Die Loge arbeitete nunmehr mit wechselnder Intensität. 1778 versammelten sich die Lehrlinge alle zwei Monate und außerdem die Gesellen noch zwei- und die Meister einmal (von März bis August fanden keine Zusammenkünfte statt), ebenso oft 1779 und 1780, 1781 nur viermal, ab 1782 dann regelmäßiger. Die Logenführung belehrte die Mitglieder über die maurerischen Gesetze und Ritualien. Man vollzog Aufnahmen und Beförderungen, verlas die eingegangenen Briefe einschließlich der Mitgliederlisten und hörte Reden, so am 3. Februar 1786 „eine sehr vortreffliche des Forschungsreisenden und Professors der Naturgeschichte Reinhold Forster über verschiedene maurerische Pflichten, besonders Einigkeit, Bruderliebe und Verschwiegenheit.“<sup>1510</sup>

Die Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Degen* nahm eine unabhängige Stellung in der preußischen Freimaurerei ein. Sie wollte *eine unabhängige Mutterloge* sein, wozu sie aber nach den Konventsbeschlüssen zu Kohlo in der Niederlausitz 1772, zu Braunschweig 1775 und zu Wolfenbüttel 1777 nicht berechtigt war.<sup>1511</sup> Der Konvent der VII. Ordensprovinz 1772 auf dem Graf Brühl gehörenden Gut Kohlo bei Pforten<sup>1512</sup> war besonders wichtig. Er wählte Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg zum Großmeister der schottischen Logen (Magnus superior ordinis); Ferdinand war ein Schwager Friedrichs II., früherer preußischer Feldmarschall und nach seinem Abschied Dechant des Magdeburger Domkapitels. Zudem wurde eine Provinzialregierung eingerichtet.<sup>1513</sup>

Als die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*<sup>1514</sup> sich 1779 von der Strikten Observanz zu lösen begann, wiederholte sie ihre Versuche der sechziger Jahre, sich die Loge *Zu den drei Degen* einzuverleiben. Sie berief sich auf den Konvent in Kohlo. Der Anlass war eine Beschwerde der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* über die Aufnahme eines Magdeburgers in Halle. Die Magdeburger teilten ihr mit, dass in Halle *eine Freimaurerloge unter den Titul: Zu den drei Degen in Aktivität gesetzt* sei. Die Berliner wussten wohl von ihrer Existenz, nicht aber, wie der Generalchirurg Johann Christian Anton Theden im Namen der Mutterloge, deren Mitglied er war, seinem Berufskollegen Goldhagen schrieb, dass *die zeithero untätig gewesene (Frei-*

maurerloge) in Halle restauriert oder zur Aufnahme neuer Bbr. gehörig autorisiert worden sei. Goldhagen antwortete nicht, so dass die Mutterloge *außer Stand gesetzt worden*, die von den Magdeburgern angekreidete *Unregelmäßigkeit abzustellen* und mit Halle *zu kommunizieren*.<sup>1515</sup>

Die Mutterloge gab jedoch nicht auf. Sie bat den früheren, nach Potsdam versetzten Freiherrn v. Vietinghoff um Vermittlung. Woellner vermutlich beschrieb ihm im Juli 1780 die Sicht der Mutterloge. Der Konvent in Kohlo bestellte jeweils auf ein Gebiet bezogene Präfektoren, die mit einer Mutterloge verbunden und von der weitere Logen abhängig waren. Der Präfektur Templin (Berlin) und der mit ihr verbundenen *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* wurden alle in den Preussischen Staaten (außer Schlesien und Preußen) schon vorhandenen oder noch zu errichtenden Logen beigelegt, also auch die einst von der Präfektur Derla (Leipzig) abhängende Loge in Halle. Diese Einrichtung sei durch die Konventbeschlüsse 1775 in Braunschweig und 1777 in Wolfenbüttel bestätigt worden. Wolle die in Aktivität gesetzte Loge in Halle *auf ihre Independenz bestehen; so würde sie sich dadurch mit allen vereinigten deutschen (Logen)*<sup>1516</sup> *außer Verbindung gesetzt sehen, so bald wir diesen die Neuerung meldeten, deren sie sich gegen die bisherige allgemein genehmigte Einrichtungen anmaße, und wenn die dortigen Bbr. bisher bei allen andren (Logen) Eingang gefunden haben, so ist es gewiss in der Voraussetzung geschehen, dass sie ihre Abhängigkeit von uns anerkenne*. Woellner forderte schließlich v. Vietinghoff auf, die Loge in Halle *anzuweisen, dass sie den erneuten Anfang ihrer Arbeiten uns, als ihrer jetzigen Mutter(logen), melde, auch eine Liste ihrer gegenwärtigen Mitglieder (beifüge), dergleichen wir von allen unsern Tochterlogen dem Schottischen Directorio in Braunschweig einsenden müssen*.<sup>1517</sup>

Die Hallenser Loge, die eine eigene Mutterloge formiert hatte,<sup>1518</sup> ließ sich jedoch nicht von der Drohung der Isolierung schrecken, sondern suchte ihre Selbstständigkeit zu bewahren, zumal sie einen *beträchtlichen Zuwachs*<sup>1519</sup> erfuhr. Sie lehnte es ab, ein neues Konstitutionspatent anzunehmen, und der Meister vom Stuhl und die Vorsteher lehnten es ebenfalls ab, sich neue Konfirmationspatente ausfertigen zu lassen.<sup>1520</sup> Dennoch brachen die Kontakte zwischen Berlin und Halle nicht ab. 1786 trat Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen (er starb 1788), ein altes Mitglied der Strikten Observanz, als Stuhlmeister zurück, womit ein Hindernis für eine Annäherung an Berlin fiel. Die Loge wählte den 41-jährigen Hallenser Postmeister und Kriegsrat Mathias Wilhelm Madeweis zum Nachfolger. Madeweis hatte in Berlin und Hamburg die Handlung (Kaufmann) gelernt, Bekanntschaft mit Lessing geschlossen und war in Berlin in den aufgeklärten *Montagsklub* (1771/72) aufgenommen worden.

Madeweis streckte die Hand nach Berlin aus. Die Loge, schrieb er am 8. September 1787, sei bereit, ihren *bisherigen Vorzug einer eigenen Mutterloge willig aufzuopfern*, und erbiere sich, der Mutterloge *am Ende eines jeden Maurerjahres den Johannisdukaten* zu zahlen.<sup>1521</sup> Die Mutterloge teilte den *Brüdern in Halle* daraufhin die Bedingungen der Verbrüderung mit: die Erteilung des Konstitutionspatents mit der Unterschrift des Großmeisters, die Anerkennung der Rituale der Vereinigten Logen, die kostenlose Erteilung der Konstitution, die Zahlung des Johannis-Goldtalers zu 1 Rtl 2/3 Gr je Mitglied an die Generalkasse in bar ohne jeden Aufschub, die Einhaltung der Vorschriften und Verfügungen der Großen National-Mutterloge, die

Konfirmation der vorgeschlagenen Beamten durch diese sowie die Zusendung des Mitgliederverzeichnisses.<sup>1522</sup> Die Hallenser akzeptierten offenbar die Bedingungen. Am 18. Oktober 1787 schließlich erteilte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* der Loge *Zu den drei Degen* ein Konstitutionspatent.<sup>1523</sup>

In seinem Dankschreiben an den Provinzialgroßmeister Friedrich August von Braunschweig bat Madeweis um die Erteilung des Schottischen Patents, für das in *Rücksicht der soliden Arbeiten unserer (Loge) und ihrer vieljährigen Existenz ... keine besonder Kosten* berechnet werden sollten.<sup>1524</sup> Die am 22. März 1788 konstituierte altschottische Loge (*Wilhelm*) *zu den drei Nelken* konnte jedoch bis 1805 ihre Tätigkeit nicht beginnen, weil die Rituale fehlten. Am 15. November 1805 wiedereröffnete der Berliner Oberbergrat Dietrich Friedrich Gustav Karsten, einst Mitglied der Loge und seit 1799 ihr Repräsentant, die delegierte altschottische Loge, die unter der Leitung des delegierten altschottischen Obermeisters v. Madeweis stand.<sup>1525</sup> Der altschottischen Loge gehörten vor allem Mitglieder der *Drei Degen* an, aber auch auswärtige Freimaurer. So ballotierte sie am 3. März 1806 zustimmend über die Aufnahme dreier Mitglieder der Loge *Zum goldenen Kreuz* im kursächsischen Merseburg, des Stuhlmeisters Freiherr v. Werthern und der Vorsteher Domherr v. Holleufer und Kammerherr v. Billerbeck, und bat das Altschottische Direktorium um Zustimmung.<sup>1526</sup>

Die Loge *Zu den drei Degen* arbeitete in den Jahren nach der Konstituierung sehr aktiv und erfolgreich. Im Oktober 1790 meldete v. Madeweis der Großen National-Mutterloge, dass sie das verflossene Maurerjahr in größter Eintracht und Bruderliebe glücklich zurückgelegt habe.<sup>1527</sup> Sie war eine der größten Logen in Brandenburg-Preußen.

Erst Ende des Jahrhunderts entstanden mit dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 ernste Schwierigkeiten. Der Staat untersagte Landeskindern vor vollendetem 25. Lebensjahr die Mitgliedschaft in einer Loge. Damit war es Studenten nicht mehr möglich, in Brandenburg-Preußen Freimaurer zu werden, es sei denn, sie waren in ausländischen Logen aufgenommen worden. Die Freimaurerei verlor damit eine wichtige politische und moralische Funktion, die manchmal unreifen, unruhigen und aufmüpfigen Studenten von den Geheimgesellschaften fernzuhalten und ihren Lebenswandel zu lenken. Im Grunde wies das politisch kurzfristige Edikt in der Zeit eines tiefen historischen Umbruchs den Weg in die radikalen Studentenorden und die landsmannschaftlichen Burschenschaften.

Die Logen in den Universitätsstädten opponierten vorsichtig gegen das Edikt, auch in Halle.

Das Edikt wurde am 7. Dezember 1798 in der Loge vorgelesen. Madeweis versicherte dem Altschottischen Direktorium, dass es den Mitgliedern bei ihren *fernern Versammlungen zur genauesten Richtschnur dienen und dessen pünktliche Befolgung unser vorzüglichstes Bestreben sein werde. Nur können wir Ihnen, Hochwürdigste Bbr., nicht verhehlen, dass das darin zur Aufnahme vorgeschriebene Alter von 25 Jahren uns in einige Verlegenheit setzen und unsern Wirkungskreis künftig nicht unbedeutend einschränken würde, wenn es dabei verbleiben sollte.*

*Mit dem steten Bemühe, zu der so glücklichen Verfassung des Pr. Staates als treue Anhänger und Untertanen nach unsern Kräften möglichst beizutragen, schien es uns*



zweckmäßig, bei unserer (Loge) hauptsächlich auch auf die hiesige Studenten Rücksicht zu nehmen, wenn wir nämlich denen, die den Wunsch äußerten, in den O. der Fr.M. aufgenommen zu werden, den Eintritt nicht versagten, und erreichten dadurch einen doppelten Zweck, wir hielten sie von heimlichen akademischen Ordensverbindungen ab und schafften ihnen zugleich die Gelegenheit, durch nähere Bekanntschaft mit den Mitgliedern der (Loge) in anständigen und sittlichen Umgang zu geraten. Dies hatte den guten Erfolg, dass die mit der (Loge) verbundenen Studenten sich nicht allein von andern durch Fleiß und gute Aufführung auszeichneten, sondern ihr Beispiel auch auf sie beruhigend wirkte. Man wisse keinen Fall, dass ein Mitglied der (Loge) in Studententumulten je verwickelt gewesen wäre.

Von dieser Seite würden wir nun in der Folge nicht mehr wirksam sein können, wenn das vorgeschriebene Alter wirklich angenommen werden müsste, da es wenig Studenten geben wird, die das 25ste Jahr auf der Universität erreichen, und wagen es demnach, Sie, Hochwürdigste Bbr., hierdurch gehorsamst zu ersuchen, bei Einsendung unserer Liste Sr. Königl. Majestät dieserhalb untertänigst Vorstellung zu tun und darauf anzutragen, dass Allerhöchst Dieselben ruhen mögten, bei hiesiger (Loge) dieses Punktes wegen eine Ausnahme zu machen und das Alter auf etwa 21 Jahr als das in hiesiger Gegend übliche Majorenmitätsalter festzusetzen. Alsdann sei nicht zu zweifeln, dass die Loge auch ferner ihre wohlthätigen Absichten erreichen werde.<sup>1528</sup> Zudem hätte das Edikt einen bedeutenden Ausfall an Rezeptionsgeldern und Beiträgen zur Folge.<sup>1529</sup>

Das Direktorium stimmte der Loge zu, dass dadurch die Gelegenheit zur Beförderung der Bildung und Sittlichkeit für Jünglinge beschränkt wird, und besonders an denjenigen Orten, wo sich Universitäten befinden, eine Ausnahme zu machen wäre. Indessen halten wir dahin, dass für jetzt darunter eine Abänderung nachzusuchen nicht ratsam, vielmehr dazu ein günstigerer Zeitpunkt abzuwarten ist, welcher von Seiten unserer nicht verabsäumt werden wird, auch Bedacht genommen werden soll, mit den übrigen Mutter(logen) conjunctive zu Werke zu gehen.

Das Altschottische Direktorium besaß jedoch nicht genügend politischen Einfluss, vom König eine Änderung des Edikts zu erwirken.<sup>1530</sup>

Die Loge fügte sich. Sie ließ – wie alle preußischen Logen – das Edikt vor den Mitgliedern immer wieder verlesen.<sup>1531</sup> Die befürchteten Folgen traten ein.<sup>1532</sup> Der Stuhlmeister malte im Dezember 1800 ein düsteres Bild von der Loge. Der blühende Zustand der Loge sank 1800 fast gänzlich und die Zahl der Mitglieder verringerte sich, so dass die Loge höchst wahrscheinlich noch in diesem Jahre ihre Endschaft erreichen werde.<sup>1533</sup> Die Logenführung suchte Mittel und Wege, den blühenden Zustand wiederherzustellen. Sie gründete eine Gesellschaft, der Honoratioren wie auch Studenten angehören sollten. Bereits 1802 war die Krise überwunden, wie das Johannisfest, an dem viele der angesehensten Personen hiesiger Stadt und Nachbarschaft teilnahmen, zeigte.<sup>1534</sup>

Die Loge wählte am 18. April 1806 den Juraprofessor Theodor Heinrich Anton Schmalz zum Nachfolger v. Madewei's. Er führte die Loge während des katastrophalen Krieges Preußens gegen Frankreich.

Schmalz war als Göttinger Student 1779 Freimaurer geworden. Nach Professuren in Rinteln und Königsberg erhielt er 1803 einen Ruf an die Universität Halle. Er



wechselte nun von den *Drei Kronen* in Königsberg zu den *Drei Degen*. Es schien mit ihm eine neue Periode einzutreten, erinnerte sich Prange 1827. *Sein Vortrag fand Beifall, er interessierte und erwarb sich Vertrauen. Er sprach mit Ernst und Freimütigkeit, und war gleichsam ein Censor morum. Die Loge nahm an Frequenz zu, und ich selbst entschloss mich, von neuen beizutreten. Durch seine Vorträge suchte er Religiosität und moralische Bildung zu befördern und warnte besonders gegen viele neuere Schriften der Maurerei, so dass er einmal sagte, Ernst Moritz „Arndts wahres Christentum müsse die einzige lecture eines Freimaurers sein“.*<sup>1535</sup> Schmalz ging 1808 nach Berlin, wo er 1810 Rektor der neu gegründeten Universität wurde. Der politisch sich stets an die herrschende Richtung anpassende Schmalz machte sich als Anhänger der Heiligen Allianz und Gegner der Demokratie verhasst; seine Schriften wurden auf dem Wartburgfest verbrannt.

Ein halbes Jahr nach der Wahl von Schmalz stand die Loge vor einer völlig veränderten historischen Situation. Nach dem verlorenen Gefecht am 17. Oktober 1806 in und bei Halle besetzte ein unter dem Befehl Bernadottes stehendes französisches Korps die Stadt. Zwei Tage später zog Napoleon ein. Halle fiel an das neue Königreich Westphalen (bis 1813).

*Die Einnahme der Stadt Halle im Oktober durch die französische Armee*, schrieb Germar, *blieb ohne unmittelbaren nachteiligen Einfluss auf die Loge*. Der französische Kommandant, selbst Freimaurer, autorisierte die Loge, ihre Arbeiten fortzusetzen.<sup>1536</sup> Am 7. November 1806 nahmen erstmals französische Freimaurer, der Stadtkommandant General du Court und weitere Offiziere der Großen Armee, an einer Lehrlingsloge teil,<sup>1537</sup> die den 27-jährigen Medizinprofessor Ludwig Friedrich Fropiep aufnahm. Im selben Jahr wurden auch mehrere Angehörige der kaiserlichen Armee aufgenommen.

Die Loge *Zu den drei Degen* blieb bis 1811 bei der Großen National-Mutterloge in Berlin, musste dann aber die Verbindung mit ihr lösen und sich dem Orient von Westphalen anschließen.<sup>1538</sup>

Nach der Völkerschlacht von Leipzig 1813 wechselte Halle mehrmals den Besitzer. Am 2. Mai verteidigten sich die Franzosen im Logengarten. Mehrere von ihnen fielen oder wurden verwundet. Das Logengebäude blieb unzerstört.<sup>1539</sup> Halle kehrte nun wieder zu Preußen und die Loge zur Großen National-Mutterloge zurück.

#### 2.4. Die Freimaurer in Halle und die Deutsche Union

Die Freimaurer vermieden nach Möglichkeit alles, was ihrem öffentlichen Ruf schaden konnte. Die politische Lage, aber auch das Eigeninteresse geboten, sich von den konkurrierenden Studentenorden und den Geheimgesellschaften scharf abzugrenzen.

Die *Deutsche Union* war der Loge *Zu den drei Degen* als irreguläre Loge und als Geheimgesellschaft suspekt. Die europaweit verzweigte Gesellschaft des radikalaufklärerischen Theologen Karl Friedrich Bahrds<sup>1540</sup> (1741-1792) wollte, wie Eckstein schreibt, „durch wahre Aufklärung und Entthronung des Fanatismus und moralischen Despotismus“ das Beste der Menschheit befördern.<sup>1541</sup> Sie reagierte wie schon die 1783 in Berlin entstandene *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung* (Mittwochs-

gesellschaft) auf die drohende und 1786 tatsächlich eingeleitete gegenaufklärerische Wende in der preußischen Innenpolitik.

Bahrdt zog sich 1786 nach dem Ende seiner akademischen Lehrtätigkeit als Dozent der Philosophie auf ein Weingut am Westufer der Saale zurück. Es wurde ein beliebtes Ausflugsziel der Hallenser. Bahrdt gründete hier mit 16 Studenten und sechs Bürgern eine Reformloge, die Keimzelle der *Deutschen Union*. Sie und die umfangreiche Korrespondenz erregten bald die Aufmerksamkeit der Polizei. Bahrdt wurde im April 1789 verhaftet und nach seiner Verurteilung wegen Majestätsverbrechens und gesetzwidriger Geheimbündelei auf die Festung Magdeburg gebracht. Er wurde 1790 als kranker Mann entlassen und starb wenige Jahre nach seiner Freilassung.

Bahrdt war, wie v. Madeweis 1827 bezeugte, *nie Mitglied der Loge gewesen, hat auch nicht darauf angetragen, sie zu besuchen.*<sup>1542</sup> Als den Hallenser Freimaurern die Gründung der Bahrdschen Loge auf dem Weinberg zu Ohren kam, war sie in ihren Augen irregulär. Der Meister vom Stuhl v. Madeweis wandte sich am 8. September 1787 in zwei Schreiben an die National-Mutterloge und an einen *Freund und Ordensbruder* im Berliner Oberkuratorium, der preußischen Aufsichtsbehörde über die königlichen Universitäten und Gymnasien. Er teilte diesem Freund mit, dass Bahrds *Anhang immer mehr um sich greift und auf allen Ecken wirbt*. Er bat ihn, *durch das Oberkuratorium es dahin zu bringen, dass ein Reskript an die h(hiesige) Universität ergeht, die jungen Leute für ihn zu warnen.*<sup>1543</sup>

In dem zweiten Schreiben berichtete v. Madeweis der beunruhigten National-Mutterloge, *dass der sich hier aufhaltende D. Bahrdt sich beikommen lassen, seit kurzen eine Winkel(loge) zu etablieren, dass er die von unsrer Seite deshalb an ihn ergangene Warnung und mündliche Abmachung des Sehr Ehrw. Br. Goldhagen und darauf von ihm erfolgten Versprechens – sie auseinander gehen zu lassen –, dennoch vor einigen Tagen erst neun Rezeptionen vorgenommen, und sein Anhang sich besonders darauf legt, alles von jungen Leuten, was er nur aufzutreiben vermag, anzuwerben. Ein gewisser Maler Schade,<sup>1544</sup> der zu Querfurt rezipieret worden und seines unmoralischen Lebens und Grundsätze wegen bei uns abgewiesen und nie zu unserer (Loge) admittieret ist, hat auch zu seiner Fahne geschworen und soll das Werbegeschäft vorzüglich treiben.* Die Namen der anderen Angeworbenen waren ihm nicht bekannt. *Indessen, schrieb v. Madeweis, wird diese vorläufige Nachricht hinlänglich sein, Dieselben zu bestimmen, was Sie für Maßregeln dagegen zu nehmen für gut finden werden.*<sup>1545</sup>

Aus einem ihm am Vortag zugesteckten Zettel erfuhr v. Madeweis, dass der Student Granau im Dedekeschen Haus seinen im selben Haus wohnenden Kommilitonen Hartog überreden wollte, *in einer Loge in Halle Maurer zu werden, zu der er selbst gehörte, welche die echte wäre und wo er es für einige Taler werden könnte.* Ein weiterer Student, Winckelmann, der im Pickelhauptischen Hause wohnte, warb *stark zu einer Loge, in der man die 3 ersten Grade zugleich erteilt und denn den alt-schottischen Grad erteilt.*

Winckelmann habe den im Bertramschen Haus wohnenden Kontrolleur Wilke geworben. Der Maler Schade<sup>1546</sup> und Dr. Weber sollen zu dieser Loge gehören. *Vielleicht noch mehrere.*<sup>1547</sup>

Sie sind bis auf den Letztgenannten nicht ermittelt. Der in Halle praktizierende Arzt August Gottlob Weber<sup>1548</sup> (1761-1807) lehrte an der Universität und erhielt 1788 einen Ruf an die Universität Rostock-Bützow. Er war Mitbegründer der *Deutschen Union* und Mitverfasser ihrer Programmschrift *Über Aufklärung* (1788). Weber war von 1785 bis 1787 Mitglied der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*.

Die National-Mutterloge antwortete am 3. Oktober 1787, dass Bahrds *Handwerk von höhern Orts bereits gelegt sein wird*.<sup>1549</sup> Die *Erinnerungen* des Oberkuratoriums machten jedoch auf Bahrdt *keinen Eindruck*, wie die Hallenser bemerkten. Er treibe 1788 sein Wesen nun *beinahe öffentlich*. *Er hält regelmäßig alle Monat ein paar Mal Loge, lässt sich für die Rezeption durch alle Grade zehn Taler bezahlen, hat bei einen hiesigen Goldschmied einige 40 Bijoux verfertigen lassen, und die Anzahl seiner Mitglieder soll sich beinahe eben so hoch belaufen*. Die Logenführung befürchtete, dass, wenn Bahrdt *diesen Unfug ferner zu treiben nicht Einhalt geschiehet, der Orden überhaupt und unsere (Loge) insbesondere beträchtlicher Schade dadurch zugefüget und am Ende so eine Schröpferische Betrügerei*<sup>1550</sup> *daraus entstehen kann*. Sie stellte es dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig anheim, *ob es nicht höchst notwendig ist, ernsthaft darauf zu denken, diesem Menschen das Handwerk zu legen*.<sup>1551</sup>

Da die Mitgliederlisten der Bahrdschen Loge bzw. der *Deutschen Union* nicht publiziert sind, können nur einzelne Freimaurer als Mitglieder namhaft gemacht werden. Von der Loge *Zu den drei Degen* standen außer Weber zumindest fünf Mitglieder mit Bahrdt in engerer Verbindung. Zwei waren mit Sicherheit Unionisten, wenn auch nicht zeitgleich mit ihrer Logenmitgliedschaft (Rath, Tieftrunk). Ein weiteres Logenmitglied, der Oberbergrat Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen<sup>1552</sup>, war Bahrds Arzt. Ein Student kannte Bahrdt zumindest gut (Beneke).

Rudolph Gotthold Rath unterrichtete in den Franckeschen Stiftungen und erhielt später eine Professur an der Universität Halle. Er bekannte 1799 bei seiner Logenaufnahme seine frühere Mitgliedschaft in der *Deutschen Union*. Die Loge nahm ihn trotzdem auf und wählte ihn 1806 zum Redner. Auch Johann Heinrich Tieftrunk, der 1791 in Halle eine Professur für Philosophie erhielt, war Unionist<sup>1553</sup>, indes lange vor seinem Eintritt in die Hallenser Loge (1806).

Goldhagen war mit Bahrdt eng befreundet, starb aber 1786 vor der Gründung der *Union*. Der bedeutende Mediziner und Direktor der Universitätsklinik war Mitglied der Loge *Philadelphia* sowie Mitbegründer und Stuhlmeister der Loge *Zu den drei Degen*.

Wann Dr. med. Johann Christian Reil, Professor der Therapie und Mitglied der *Drei Degen*, Bahrdt kennen lernte und wie er zu ihm stand, wissen wir nicht. Reil untersuchte den inhaftierten Bahrdt und kam in seinem Gutachten zum Ergebnis, dass sein Gesundheitszustand katastrophal und mit seinem baldigen Tode zu rechnen sei.<sup>1554</sup>

Der 18-jährige Jurastudent Ferdinand Christoph Beneke schließlich lernte Bahrdt in dessen letztem Lebensjahr 1793 auf dem Weinberg kennen, also nach dem Ende der *Deutschen Union*. Er war im selben Jahr von der Loge *Zu den drei Degen* aufgenommen worden und gehörte ihr bis zu seiner Anstellung als Referendar in Minden an.<sup>1555</sup> Sein Tagebuch wies ihn als Nachfolger Bahrds im Geiste

aus. Beneke war Anhänger der Französischen Revolution, der Republik und der radikalen Aufklärung.<sup>1556</sup>

## 2.5. Die Berggesellschaft auf dem Jägerberg

Nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798, das der Hallenser Loge die Studenten als Mitglieder nahm, suchte die Loge einen Ausweg. Sie fand ihn am 1. Mai 1800 in der Gründung einer „Assoziationsgesellschaft, bestehend aus Mitgliedern des Militär- und Zivilstandes“.<sup>1557</sup> Die Abonentengesellschaft war für Nichtfreimaurer, auch Frauen, gedacht. Es wurden auch Studenten eingeführt, *für deren gutes Betragen dasjenige Logenmitglied, welches sie vorschlägt, sich verbürgt; dadurch wird ein sehr guter Zweck erreicht, welchen wir sonst durch die Aufnahme in den O(rden) selbst zu erreichen suchten.*<sup>1558</sup>

Die Loge erteilte der neuen Gesellschaft Gastrecht in ihrem Logenhaus auf dem Jägerberg, daher der Name.

Die Direktion lag in der Hand der Loge. Das Vorschlagsrecht besaßen allein die Logenmitglieder. Über die Aufnahme entschied die Beamtenkonferenz der Loge,<sup>1559</sup> die auch die Mitgliederzahl festlegte. Die Namen der Abonnenten standen auf großen Tafeln im Logenlokal. Wurde ein Abonnent in die Loge aufgenommen, verlor er seine Mitgliedschaft in der Gesellschaft, so 1806 der 27-jährige Medizinprofessor Ludwig Friedrich Froriep (1779-1847). Die Berggesellschaft zahlte an die Loge einen Beitrag.

Der Abonnent entrichtete einen Beitrag von 8 Rtl im Jahr bzw. 2 Rtl im Quartal. Er hatte das Recht, täglich das Lokal zu betreten, die abonnierten Zeitungen zu lesen, sich mit Whist und anderen Kartenspielen zu unterhalten, nicht aber mit Glücksspielen wie dem Hasard, das bei den jüngeren Logenmitgliedern beliebt war, aber 1797 von der Beamtenkonferenz *aufs Strengste* verboten wurde<sup>1560</sup>. Der Abonnent durfte sonntags und donnerstags an den Abendessen, im Winter an den sechs Bällen (1801 mit Eintrittskarten zu 20 Gr für den Herrn und 8 Gr für die Dame) und an Laienkonzerten teilnehmen. Madewis schilderte in einem Bericht an den Großmeister de Guionneau ein Fest, das die Loge gemeinsam mit der Berggesellschaft am Nachmittag und Abend des 25. Juni 1802 in ihrem geräumigen Haus veranstaltete, an dem *viele der angesehensten Personen hiesiger Stadt und Nachbarschaft* teilnahmen. *Bei dem Abendessen wurde ein von Dr. phil. H(ernn) Thilo verfertigtes Gedicht nach der meisterhaften Komposition d. H(ernn) Kapellmeisters Reichardt*<sup>1561</sup> *u. unter dessen Direktion bei voller Musik mit allgemeiner Freude und Teilnahme gesungen.*<sup>1562</sup>

Zur Loge, die „gesellschaftlich und freimaurerisch auf einer sehr hohen Stufe“ stand, und zu der mit ihr verbundenen Berggesellschaft, schreibt Paul Stieber, „gehörte alles, was in Halle irgend einen Namen oder eine Stellung hatte und in der Gesellschaft eine Rolle spielen wollte“.<sup>1563</sup> Anfangs hatten 40 Familien auf die Gesellschaft abonniert, deren Zahl die Loge am 1. August 1800 auf 50, ab 30. März 1801 auf 60 und 1802 auf Reils Vorschlag auf 70 Familien erhöhte. Nach dem Gesamtverzeichnis zählte die Berggesellschaft vom 1. Mai 1801 bis zum 30. April 1802 80 Abonnenten, unter ihnen 18 Offiziere, zehn Professoren, 15 Studenten und fünf

Frauen.<sup>1564</sup> Abonnenten waren unter anderen die Chefs des Hallenser Infanterieregiments Nr. 3 Generalleutnant Johann Leopold v. Thadden<sup>1565</sup> und Generalmajor Jean Jérémie de Renouard<sup>1566</sup> sowie mehrere Universitätsprofessoren, unter ihnen der Theologe August Hermann Niemeyer (1754-1828), Kanzler der Universität und der Franckeschen Stiftungen, der Historiker Matthias Christian Sprengel (1745-1803) und 1804-1806 der Theologe Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher (1768-1834).

Prof. Niemeyer vermittelte dem Stuhlmeister v. Madeweis die Bekanntschaft mit Johann Wolfgang v. Goethe, der vom 9. bis 20. Juli 1802 von Lauchstädt aus nach Halle und Giebichenstein kam.<sup>1567</sup> Der Altphilologe Friedrich August Wolf, der Homer-Wolf, ein Mitglied der Loge, gab zu Ehren Goethes eine große Mittagstafel, an der außer Niemeyer nur Freimaurer – v. Madeweis, weitere Logenbeamte sowie die Professoren Ludwig Wilhelm Gilbert, Georg Simon Klügel, Johann Christian Reil und Christoph Christian Dabelow – teilnahmen. Goethe schätzte besonders den Chemiker und Physiker Gilbert und nahm in seinem Labor wiederholt an galvanischen Experimenten teil.

Goethe besuchte in dieser Zeit auch das Logenhaus auf dem Jägerberg, und zwar am 11. Juli als Gast v. Madeweis' und am 13. Juli (nach Kühne am 12.) als Gast Dabelows: Am 16. Juli hörte er ein Konzert der Berggesellschaft, aufgeführt von der durch Dilettanten verstärkten Stadtmusikantenkapelle. Goethe notierte über den Besuch in seinem Tagebuch: „Überall, sowohl an den Gegenständen als auch an den Gesprächen, konnte ich etwas entnehmen, was mir zu mehrerer Vollständigkeit und Förderung meiner Studien diene.“

Am 14. Juli 1802 kam Goethes Sohn August. Auch Christiane v. Goethe berichtete über einen Besuch „bei den Freimaurern auf dem Berg“, wo sie vermutlich von dem Leutnant Friedrich v. Wangenheim eingeführt wurde. Der musisch gebildete Offizier begleitete auf den Logenfesten seine Lieder auf der Gitarre.<sup>1568</sup> Am 15. Juli 1803 frühstückte Christiane im Logengarten, wiederum in Begleitung v. Wangenheims und des Leutnants v. Fircks, gleichfalls Logenmitglied. Halle begegnete ihr stets freundlich und vorurteilsfrei.

Goethe traf 1803 und 1804 in Halle erneut v. Madeweis, den Kantianer Schmalz, Wolf und Justus Christian Loder, den Leibarzt Karl Augusts von Sachsen-Weimar. Als Goethe im August 1804 Wolf in Halle besuchte, kam er am 13. August gemeinsam mit seinem Sohn noch einmal in das Logenhaus. Bei diesem Besuch machte er die Bekanntschaft Friedrich Ernst Daniel Schleiermachers.

## 2.6. Mitglieder und Sozialstruktur

Die drei regulären Logen in Halle hatten 661 Mitglieder: *Aux trois clefs d'or* (Zu den drei goldenen Schlüsseln) 98, *Philadelphia* 136 und *Zu den drei Degen* 427<sup>1569</sup>. Da wir über die *Afrikanische Bauherrenloge* und die *Winkellogen* zu wenig wissen, bleiben sie bei der Berechnung außer Betracht. Von den 661 Logenmitgliedern waren 39 früher bzw. später Glieder einer anderen Loge im Magdeburg-Halberstädtischen, von ihnen 19 in Halle (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* einer, *Philadelphia* sechs, *Zu den drei Degen* zwölf). Vierzehn Mitglieder der *Drei Degen* gehörten zuvor der *Philadelphia* und vermutlich fünf der *Philadelphia* zuvor den *Drei Schlüsseln* an, nur

zwei Namen stehen in den Listen aller drei Logen. Zieht man die 19 Mitglieder mit Doppelmitgliedschaft von der Gesamtzahl ab, kommt man auf 642 bis 1806 in Halle organisierte Freimaurer.

Die Loge *Zu den drei Degen* war bereits in den achtziger Jahren eine mitgliederstarke Gesellschaft. Die Zahl der Mitglieder betrug 1783<sup>1570</sup> 66, unter ihnen 34 Hallenser, 1786 92<sup>1571</sup> und 1791 155, darunter 54 Hallenser<sup>1572</sup>, fiel jedoch nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen auf den Stand der achtziger Jahre zurück und betrug 1801 61, 1802 66, 1805 75 und 1806 95 Mitglieder<sup>1573</sup>.

Die Sozialstruktur der drei Logen weist erhebliche Unterschiede auf. Das Mitglieder Verhältnis von Adligen und Bürgerlichen veränderte sich indes nur geringfügig. Insgesamt stieg die Zahl der Aufnahmen von Bürgerlichen etwas schneller als die von Adligen. Obwohl die Loge *Zu den drei Degen* etwa ein Drittel mehr Adlige in ihren Reihen hatte (108) als die beiden Vorgängerlogen zusammengenommen (68), ging der relative adlige Mitgliederanteil zurück, wenn auch nur wenig. Er betrug in den *Drei Degen* im zweiten Jahrhundertdrittel 29,2 Prozent und im letzten Drittel 25,5 Prozent, dementsprechend stieg der bürgerliche Mitgliederanteil von 70,8 auf 74,6 Prozent.

Die adligen Logenmitglieder kamen hauptsächlich aus der Studentenschaft, in geringerer Zahl aus dem Offizierskorps. Der niedere Adel überwog (Hochadel: *Zu den drei goldenen Schlüsseln* ein Reichsgraf, *Zu den drei Degen* sieben Grafen). Ein Mitglied wurde während seiner Logenmitgliedschaft nobilitiert (Madeweis), ein weiteres (Zinnendorf) trug einen adoptierten Adelstitel.

Die Universität dominierte bis zum Edikt von 1798 alle drei Logen. Der studentische Mitgliederanteil lag zwischen 45,6 (*Philadelphia*) und 34 Prozent (*Zu den drei Degen*), war aber vermutlich noch größer, weil manche Mitglieder ohne Berufsanzeige (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* 40 Prozent, *Philadelphia* 20 Prozent) wohl öfter ebenfalls in Halle studierten. Rechnet man die Kandidaten und Magister hinzu, kommt man auf 53,7 (*Philadelphia*) und 45,9 Prozent (*Zu den drei Degen*), mit den Angehörigen des Lehrkörpers sogar auf 56,6 (*Philadelphia*) und 50,8 Prozent (*Zu den drei Degen*; in der Loge *Aux trois clefs d'or* auf 45,3 Prozent) aller Mitglieder.

Die meisten freimaurerischen Studenten (einschließlich der Kandidaten), deren Fachrichtung wir kennen, studierten Jura, nämlich 165 (29 in der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* sowie zwei Kandidaten, 43 in der Loge *Philadelphia* und sieben Kandidaten, 93 in der Loge *Zu den drei Degen* sowie 43 Kandidaten), weit weniger Medizin, insgesamt 43 (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* zwei, *Philadelphia* zwölf sowie zwei Kandidaten, *Zu den drei Degen* 29 sowie vier Kandidaten), Theologie mindestens 15 (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* nicht ermittelt, *Philadelphia* fünf und ein Kandidat, *Zu den drei Degen* zehn sowie 13 Kandidaten), je einer studierte Kameralistik und Chemie.

Die Studenten waren jünger als die heutigen. Man denke nur an Daniel Nettelblatt, der sich mit 14 Jahren immatrikulierte. So erklärt es sich, dass drei Rezipiente der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 19 Jahre, acht 20 Jahre und vierzehn 21 Jahre alt waren, diese vermutlich in höheren Semestern.<sup>1574</sup> Die Loge *Zu den drei Degen* nahm sogar zwei Schüler des Pädagogiums der Franckeschen Stiftungen auf (die Brüder v. Arnim).



Die freimaurerischen Studenten machten dennoch nur einen geringen Prozentsatz der in Halle Studierenden aus. Ihr Anteil an den 1.500 Studenten Mitte der vierziger Jahre betrug lediglich 0,03 Prozent.

Der Universitätslehrkörper war vor dem Siebenjährigen Krieg in den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* und der *Philadelphia* wenig vertreten, es waren zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme lediglich zwei bzw. fünf Personen, unter ihnen je zwei Professoren. Indes erhielten später zehn Mitglieder eine Professur (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* sieben, *Philadelphia* drei). Nach 1763 wandten sich zunehmend mehr Hallenser Professoren – Juristen, Mediziner, Philologen, aber keine Theologen – der Freimaurerei zu. Bis 1806 traten 25 Angehörige des Lehrkörpers der Loge *Zu den drei Degen* bei, unter ihnen 19 Professoren; weitere 19 erhielten nach ihrer Logenaufnahme eine Professur, meist in Halle. Insgesamt waren etwa 50 Professoren in den drei Hallenser Logen organisiert (ohne die Gymnasialprofessoren).

Die Professoren sorgten für die Aufnahme ihrer Studenten. So schlug Friedrich Meinert am 25. September 1796 den Theologiestudenten Johann Friedrich Christoph Reinmann vor, der *wegen (seiner) plötzlichen Abreise von Halle wünsche, so bald als möglich annoch in der hiesigen (Loge) als Maurer aufgenommen zu werden.*<sup>1575</sup> Die Aufnahme erfolgte in der Woche darauf in einer Beamtenloge. Meinert erhielt 1799 eine Berufung als Leutnant an die Potsdamer Ingenieurakademie; er ging als Oberst in Pension.<sup>1576</sup>

Die Studenten bereiteten der Loge nicht nur Freude, sondern machten ihr auch Sorgen. Zum einen verließen sie nach dem Studium die Stadt und damit die Loge und ließen in der Regel nichts mehr von sich hören. Sie waren Mitglieder auf Zeit. Zum anderen waren sie ein lockeres Völkchen. Sie trugen bis zur Jahrhundertmitte *Degen*. So zeigt zum Beispiel ein Kupferstich (*Der verratene Orden der Freimäurer*, 1747) v. Brukenthal mit Stockdegen, Dreimaster und Perücke.<sup>1577</sup> Immer wieder kam es zu Handgreiflichkeiten und blutigen Auseinandersetzungen mit Bürgern und Offizieren.

Die Logen suchten die Studenten zu bändigen. Die jeweiligen Logengesetze waren hauptsächlich auf sie gemünzt und verlangten gesittetes Benehmen in der Versammlung. Auch sonst fühlten sich die Mitglieder für die Erziehung der jungen Leute verantwortlich und schritten bei einem Fehlverhalten erzieherisch ein.

Der folgende Vorfall war sicher kein Einzelfall. Der Stuhlmeister v. Madeweis rief den aus Osnabrück stammenden Jurastudenten Justus Karl Gruner zu sich, erinnerte ihn an die Bezahlung der rückständigen Beitragsgelder und ermahnte ihn, *weil er bei seinen jährlich geringen (zu) erhebenden Geldern auf ordentliche Ökonomie bis jetzt nicht Rücksicht genommen, nur Schulden gemacht, sich mehr einzuschränken.* Gruner nahm die Ermahnung *willig an*, schrieb aber dennoch v. Madeweis einen in beleidigenden Ausdrücken gehaltenen Brief. Der Stuhlmeister trug den Vorfall am 6. Januar 1797 in der Beamtenkonferenz vor. Er verließ den Raum, um den Beamten eine unparteiische Beratung zu ermöglichen. Sie beschlossen die Exklusion Gruners. Dieser lenkte ein und entschuldigte sich schriftlich bei v. Madeweis. Die Beamten hoben nun die Exklusion auf, schlossen ihn aber für die nächste Zeit vom Besuch der Loge aus.<sup>1578</sup>



Der Mitgliederanteil der zivilen und militärischen Angehörigen des Staatsapparates lag unter dem der meisten anderen brandenburg-preußischen Logen. Das Interesse der Beamten und Offiziere an der Freimaurerei war in den frühen Jahren in Halle gering. Der Mitgliederanteil der Beamten in den *Drei goldenen Schlüsseln* betrug lediglich 2,1 Prozent und in der *Philadelphia* gar nur 0,7 Prozent. Erst die Loge *Zu den drei Degen* zog Beamte in größerer Zahl an (14,5 Prozent). Diese hatten meist eine subalterne Dienststellung.

Die Offiziere machten in der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, gleichsam einer Studentenloge, nur eine verschwindende Minderheit aus (ein Prozent), waren aber in den beiden Nachfolgelogen in großer Zahl vertreten und erreichten in den Logen *Philadelphia* einen Anteil von 11,8 und *Zu den drei Degen* von 12,2 Prozent. Hohe Offiziere fehlten (bis auf den Oberstleutnant Christian Botho v. Kauffberg vom Infanterieregiment Nr. 3). Allerdings waren mehrere hohe Offiziere der Garnison Halle in auswärtigen Logen organisiert, besuchten aber die *Drei Degen*. Die Leutnants stellten das Gros, gefolgt von den Kapitänen und den Angehörigen der Unterstäbe (ein Feldprediger, vier Auditeure und Regimentsquartiermeister, sechs Militärärzte, unter ihnen v. Zinnendorf; bis auf je einen Militärggeistlichen und -arzt waren alle Mitglied der Loge *Zu den drei Degen*). Die große Mehrheit der Offiziere diente in dem Infanterieregiment Nr. 3 (*Philadelphia* acht, *Zu den drei Degen* 28) und dem Füsilierbataillon Nr. 2 (*Zu den drei Degen* fünf).

Die Spannungen zwischen Universität und Garnison wirkten sicher auch in die Logen hinein. Der Zusammenstoß 1799 zwischen dem nobilitierten Stuhlmeister v. Madeweis und dem 28-jährigen Leutnant Rudolph v. Geusau, dem Sohn des Generals Levin v. Geusau, einem Mitgründer der Großen Landesloge, war vermutlich kein Einzelfall. Der junge v. Geusau erklärte in einer Sonntagsgesellschaft im Logenhaus, v. Madeweis *habe ihm gar nichts zu befehlen*. Er entschuldigte sich darauf vor den Beamten und gab dem Stuhlmeister den Handschlag, worauf dieser ihn *zum Zeichen der geschehenen Aussöhnung umarmte*.<sup>1579</sup>

Die Ärzte (ohne die ebenfalls praktizierenden Medizinprofessoren) stellten einen relativ großen Mitgliederanteil – in den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 6,2 Prozent, *Philadelphia* 7,4 Prozent und *Zu den drei Degen* 4,9 Prozent.

Die übrigen relevanten Berufsgruppen waren nur schwach vertreten. Die kleine Zahl von Kaufleuten erklärt sich aus dem Charakter Halles als Universitäts- und Schulstadt. In der *Philadelphia* war der Anteil der Kaufleute und Unternehmer am geringsten (1,5 Prozent), er machte in den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* und *Zu den drei Degen* nur 3,1 bzw. 3,7 Prozent aus; zu den Mitgliedern der letzteren Loge gehörten allerdings sechs Buchhändler sowie der bedeutende Kröllwitzer Papierfabrikant Philipp Sebastian Ludwig Keferstein. Genannt seien an dieser Stelle die acht adligen Gutsherren in den *Drei Degen* (1,9 Prozent).

Die Theologen bildeten eine verschwindende Minderzahl. Sie machten in den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 3,1, *Philadelphia* 1,5 und *Zu den drei Degen* 0,9 Prozent aus. Sie waren mit einer Ausnahme keine Hallenser. Kein Prediger der lutherischen Kirche Halles war Freimaurer. Die von Francke geprägten Pietisten Halles hegten offenbar große Vorbehalte gegenüber der Freimaurerei und hielten

auf Distanz. Lediglich ein Prediger der reformierten Kirche – Jean Jacques Galafrès – war Freimaurer (*Aux trois clefs d'or*).

Gleiches gilt von der Theologischen Fakultät der Universität, von deren Professoren keiner Logenmitglied wurde. Anders die Theologiestudenten und -kandidaten. In der *Philadelphia* sind fünf Theologiestudenten und ein Kandidat der Theologie und in den *Drei Degen* zehn Theologiestudenten und 13 Kandidaten ermittelt.

Der Mitgliederanteil der Pädagogen stieg und betrug in den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 1, *Philadelphia* 1,5 und *Zu den drei Degen* 3,7 Prozent, unter Letzteren sieben Lehrer am königlichen Gymnasium der Franckeschen Stiftungen, zudem fünf Hauslehrer bzw. Hofmeister.

Halle hatte kein festes Theater. Kein Schauspieler der Wandertruppen (Döbbelinsche Gesellschaft) trat einer der dortigen Logen bei, lediglich ein Mitglied des Weimarer Hoftheaters. Gleiches gilt von den wenigen Künstlern in Halle. Der in der *Philadelphia* und den *Drei Degen* genannte Kupferstecher ist ein und dieselbe Person (Bause) und besaß wie Prange (Professor für bildende Künste) eine Professur (an der Kunstakademie).

## 2.7. Geburts- und Wohnorte

Wegen der vielen Studenten war die regionale Herkunft der Logenmitglieder weit gestreut. Die Mitglieder der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* kamen aus 39 Ländern und Orten, darunter zwölf aus den Preußischen Staaten, unter ihnen zwei Hallenser, 31 aus dem Reich, unter ihnen je fünf Sachsen und Thüringer, weitere aus Dänemark (einer der beiden aus dem dänischen Norwegen), dem Habsburgerreich (zwei aus Siebenbürgen bzw. Ungarn) sowie aus Kurland (drei) und aus Livland (einer), also dem Russischen Zarenreich.

Maennel ermittelte die Herkunftsländer von 46 zwischen 1742 und 1749 studierenden Logenmitgliedern. Von ihnen stammten sechs aus Kurland und Livland, je fünf aus Franken, Hessen und Thüringen, je vier aus Hannover, Dänemark und Schleswig-Holstein, je drei aus Pommern, den Marken, Schlesien und Mecklenburg und je zwei aus Leipzig, Wernigerode, Braunschweig, Westfalen und Hermannstadt in Siebenbürgen, die Übrigen aus dem Waldeckischen, aus Hamburg und aus Norwegen.<sup>1580</sup>

Die Loge *Philadelphia* zeigte ein anderes Bild. Wir kennen die Geburtsorte von 87,5 Prozent der Mitglieder. Sie stammten aus 52 Ländern und Orten: 66 aus den Preußischen Staaten (55,5 Prozent aller Mitglieder mit bekanntem Herkunftsland), unter ihnen zehn Hallenser, sechs Magdeburger und acht Berliner, 33 aus dem Reich (27,7 Prozent aller Mitglieder mit bekanntem Herkunftsland), unter ihnen acht Thüringer, vier Sachsen und ein Stralsunder (Schwedisch-Pommern), je vier aus dem Russischen Zarenreich (je zwei Kur- und Livländer) und der Schweiz, zwei aus dem Habsburgerreich und je einer aus Dänemark und Italien (Mailand).

Die schon in der Loge *Philadelphia* erkennbare Entwicklung setzte sich nach dem Siebenjährigen Krieg in den *Drei Degen* fort. Die Mitglieder mit bekanntem Herkunftsort (79,2 Prozent) kamen aus 113 Territorien und Orten, darunter 241 Mitglieder aus den Preußischen Staaten, unter ihnen mit den 26 Hallensern etwa 65 aus dem Elbe-Saale-Gebiet, etwa 50 Kur- und Neumärker einschließlich der 23 Ber-

liner, 63 Schlesier, etwa 40 Preußen, je elf Ostfriesen und Pommern, zehn Westfalen, 72 aus dem Reich, unter ihnen 18 Thüringer, neun Sachsen und acht Mecklenburger, sowie weitere aus der Habsburgermonarchie (zwei aus Siebenbürgen bzw. Ungarn), Polen (neun), dem Zarenreich (vier aus Kurland, je einer aus Livland und der Ukraine), aus Frankreich (drei), Griechenland (zwei) und je einer aus der Schweiz, den Niederlanden (Den Haag) und Schweden.

Sieht man von den Studenten ab, kam die Stammmitgliedschaft überwiegend aus dem Elbe-Saale-Gebiet, im Weiteren aus der Mark Brandenburg sowie dem nichtpreußischen Reich.

## 2.8. Dienende Brüder

Die Loge *Aux trois clefs d'or* nahm 1743/44 drei Dienende Brüder auf, wobei von den ersten Beiden nur die Vornamen bekannt sind. Sie waren Diener von Logenmitgliedern. Der erste Dienende Bruder, Johann, erhielt für jede Rezeption zwei Paar Handschuhe und 2 Gulden, der zweite, Wilhelm, 1 fl, der dritte, Heinrich Hirschfeld, der die ersten Beiden bei Abwesenheit vertrat, Geschenke und den Ertrag besonderer Geldsammlungen an den Festtagen.<sup>1581</sup>

Der im Januar 1757 von der Loge *Philadelphia* als Türsteher (Dienender Bruder) aufgenommene Johann Christian Schütze erhielt einen Quartalslohn von 2 Rtl sowie von jedem Aufgenommenen 16 und von dem zum Meister Beförderten 8 Gr. Die für Schütze 1757 vorgesehene Lohnerhöhung realisierte man wegen des Krieges nicht, stattdessen schenkte man ihm einen Sammlungsertrag. Die Loge zahlte ab dem 2. März 1758 keinen Quartalslohn mehr, sondern gab von jeder Aufnahme und Beförderung 12, von anderen Versammlungen 8 Gr; außerdem gab der zum Lehrling Aufgenommene ein Trinkgeld (*Douceur*). Dem Nachfolger Schützes, dem im Januar 1759 aufgenommenen Bischoffwerderschen Diener Johann Christian Martini, zahlte jedes Mitglied vierteljährlich 4 und jeder neu aufgenommene Lehrling 8 Gr.<sup>1582</sup>

Die Loge *Zu den drei Degen* beschäftigte anfangs zwei Dienende Brüder, Pinckow und den Perückenmacher Johann Dietrich, zu denen im Laufe der Zeit zwei Weitere hinzukamen, 1779 der Buchdrucker Johann Friedrich Dost und 1785 der Maler Johann Christoph Fehr. Mit der Aufnahme von zwei weiteren Dienenden Brüdern, dem Koch Pfannenberg und dem Gärtner Fehse, erhöhte sich ihre Zahl um die Jahrhundertwende auf fünf.<sup>1583</sup>

Als 1801 der langjährige, 65 Jahre alte Dietrich den Beamten seine *dürftige Lage* vorstellte und den Wunsch äußerte, *auf seine alten Tage von hies. (Loge) eine jährliche Unterstützung zu erhalten*, gewährte sie ihm ab Johannis *in Rücksicht seiner Rechtschaffenheit und seiner dem Logenhouse geleisteten bisherigen treuen Dienste aus der Logenkasse eine monatl. Unterstützung von 5 Rtl und außerdem von denen jährl. Beiträgen der Bbr. die Summe von 10 p(ro) Cent jährl.* Dagegen musste Dietrich ab Michaelis *seine Frisörkunden völlig aufgeben und auf die von ihm bisher bei extraordinären Bällen erhaltenen Gratifikationen Verzicht tun und die Angelegenheiten des Logenhauses mit mehrerer Fürsorge wahrnehmen.*<sup>1584</sup> Im Jahre 1807 nahm man ihm den Weinkeller und die Logengeschäfte ab, behielt ihn aber als Kastellan und zahlte ihm eine Jahrespension auf Lebenszeit von 60 Rtl.<sup>1585</sup>

Die Loge unterstützte lange Zeit den 1793 erkrankten und 1803 vom Schlag halbseitig gelähmten Ressourcenwirt Fehr. Als er 1803 der Loge zum Johannistfest 1803 ein mit seiner linken Hand gezeichnetes maurerisches Bild schenkte, erhielt er 10 Rtl.<sup>1586</sup>

## 2.9. Logenquartiere

Die Loge *Aux trois clefs d'or* mietete Räume in den Wohnungen ihrer Mitglieder, bei Utterodt, Dufour, Arbaletier, der für 1.200 Rtl das Figuiersche Haus Große Ulrichstraße 6 gekauft hatte, und 1745 und später bei v. Madai im Haus Steinweg 2.<sup>1587</sup>

Die Loge *Philadelphia*<sup>1588</sup> trat anfangs gleichfalls in den Wohnungen ihrer Mitglieder zusammen, bei Baumann im Glückschen und bei Cosmar im Schröderschen Haus in der Kleinen Ulrichstraße. Der Versuch, die Räume der einstigen Loge *Aux trois clefs d'or* zu mieten, scheiterte an dem Eigentümer Arbaletier; auch ein Kauf der Logenmöbel kam nicht zustande (1759). Daraufhin mietete man für 25 Rtl im Jahr Räume bei dem Gastwirt Mörtzschke in der Märkerstraße, löste aber nach wenigen Monaten im Sommer 1757 wieder den Vertrag, weil die Loge wegen des Versammlungsorts ins Gerede kam. Man traf sich wieder bei Cosmar, ehe man das Angebot des Magisters Heinrich Christoph Ranis, Großmeister des Studentenordens *Létoile* (Zum Stern), zu einem gemeinsamen Ausbau eines Saals auf dem Fechtboden in der Steinstraße annahm, wo die Loge 15 Rtl dazuzahlte. Dort blieb man bis zum Tode Jamperts 1758. Danach hielt man Loge bei Jamperts Bruder in der Steinstraße, dann bei dem Jurastudenten Hans Rudolf v. Bischoffwerder, der im November 1758 Mitglied geworden war, auf dem Domplatz und nach dem Logeneintritt Rosas in dessen Haus in Neumarkt Ecke Breite Gasse und Teichplatz (Nr. 1213 a, b). Nach dem Sturze Rosas musste sich die Loge ein neues Quartier suchen. Sie mietete am 10. August 1763 für 60 Rtl im Jahr zwei Etagen im Hintergebäude des der Witwe des Generals v. Rittberg gehörenden Hauses Große Ulrichstraße 5. Die Einrichtung kostete 191 Rtl 16 Gr.

Die Loge *Zu den drei Degen* nutzte unter dem Stuhlmeister v. Vietinghoff *wahrscheinlich unausgesetzt* dieselben Räume im Bödekschen Haus wie die *Philadelphia*.<sup>1589</sup>

Während des Johannistfestes 1791 schlug der Arzt Johann Christian Reil, vielleicht damals schon Steward, vor, entweder ein größeres Lokal zu mieten oder ein eigenes Haus zu kaufen.<sup>1590</sup> Man entschied sich für das Letztere. Am 3. März 1792 kaufte der Kommerzienrat Henri Antoine Garrigues namens der Loge von dem Chef des Füsilierbataillons Nr. 2 Jean Jérémie de Renouard für 4.300 Rtl das neben der Moritzburg gelegene Grundstück Jägerberg. In der unteren Etage des zweistöckigen Hauses hatte man vier Zimmer sowie den Logen- und Speisesaal und in der oberen einen Saal für gesellige Zusammenkünfte sowie Spiel-, Billard-, ein Lesesowie zwei Bibliothekszimmer. In dem großen Garten baute man in den nächsten Jahren ein Lusthaus *nach berlinischem Riss*<sup>1591</sup> und errichtete ein Badehaus (1805 wegen Schadhaftheit abgerissen), bei deren Subskription jedes Mitglied den Sommer 1795 hindurch 1 Rtl zahlte,<sup>1592</sup> und einen Eiskeller (verfiel bis 1802). Von dem Garten hatte man eine *reizende Aussicht auf die niedrigern Gegenden, welche von der Saale bewässert werden*.<sup>1593</sup>

Die Loge gab für die Finanzierung Aktien aus (2.876 Rtl) und nahm ein Darlehen auf. Die Schuldenlast von 6.500 Rtl trug man aus den Logeneinnahmen und der Grundstücksnutzung nach und nach ab. Grundstück und Gebäude wurden 1805 auf rund 8.790 Rtl taxiert und mit 6.000 Rtl in der Feuerkasse versichert.<sup>1594</sup>

Am 7. Dezember 1792 wurde das Logenhaus eingeweiht. Es erhielt auf Vorschlag des Mathematikprofessors Friedrich Meinert einen *Wetterableiter gegen Blitzschlag*.<sup>1595</sup>

Die Verwaltung von Grundstück und Haus übernahmen vier Stewards. Ihre Zahl beschränkte man 1806 auf zwei für Haus, Garten und Bauwesen sowie Küche, Keller, Heizung, Beleuchtung, Bewirtung fremder Brüder. Der 1792 eingestellte Kastellan und Koch Johann Gottfried Pfannenbergs hatte für die Heizung und Beleuchtung der oberen Etage zu sorgen, führte die Aufsicht über das Inventar und sorgte für Speisen und Getränke. Pfannenberg hatte freie Wohnung, erhielt einen Jahreslohn von 120 Rtl, durfte den Garten nutzen und bekam etwas Geld für das verkaufte Eis. Er übernahm 1798 das Inventar für 250 Rtl. Sein Nachfolger (1799) Johann Karl Pinckow, ein Buchdrucker, erhielt nur 90 Rtl Jahreslohn, während ihm das Inventar mit 300 Rtl berechnet wurde. Karten und Billard übernahm die Loge auf eigene Rechnung.

Ein Regulativ (1792) befasste sich mit der Ökonomie und den Zusammenkünften im Haus.<sup>1596</sup> Außerdem druckte die Loge eine Hausordnung, von der die alten Mitglieder sowie jeder *noch nicht mit den Einrichtungen des Logenhauses bekannte* Neuaufgenommene je ein Exemplar erhielten.<sup>1597</sup> Der Stuhlmeister empfahl wiederholt besonders den jüngeren Mitgliedern, *sich nach denen im hiesigen Logenhaus eingeführten Einrichtungen sorgfältig zu richten, widrigenfalls die (Loge) sich würde genötigt finden, dieserhalb die strengsten Maßregeln zu nehmen*.<sup>1598</sup>

## 2.10. Aufnahmen und Entlassungen

Die Logen der Strikten Observanz ließen nur frei geborene, unbescholtene, vornehme und gut situierte Männer zu. Die Dienenden Brüder, meist Diener von Logenmitgliedern, mussten erst der Untertanenpflicht gegen ihre Herren entbunden werden.<sup>1599</sup> Die nachfolgenden Logen lockerten die Aufnahmebedingungen, besonders die finanziellen, fügten aber spätestens 1782 eine neue hinzu, die Nichtzugehörigkeit zu akademischen und anderen Gesellschaften, namentlich zu den Unitisten. Ein Jude kam nur einmal, 1793, zum Vorschlag, der aber angesichts der ablehnenden Haltung der National-Mutterloge nicht weiter behandelt wurde.<sup>1600</sup>

Christian Friedrich Prange erinnerte sich als 71-Jähriger an seine Aufnahme 1779 durch den Medizinprofessor Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen in die Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Degen*, die ihre Versammlungen in einem engen Zimmer der dritten Etage des Nachbarhauses zu dem Gasthof *Zu den drei Königen* abhielt.<sup>1601</sup>

*Meine Aufnahme*, erinnerte er sich, *geschah in der Hauptsache ganz nach dem noch jetzt gebräuchlichen Rituale, nur mit dem Unterschied, dass bei dem Entstehen des starken Lichts mir von dem Meister vom Stuhl die Spitze eines flammenden Schwertes, das er mit beiden Händen hielt, dreimal auf die entblößte Brust gesetzt wurde. Zur Ver-*

meidung einer Beschädigung wurde ich von dem dienenden Bruder Pinkow festgehalten und zur Standhaftigkeit ermahnt. Es ging also ohne Blutvergießen ab. Die gewöhnlichen Vorbereitungen in der schwarzen Kammer und die Leitung durch labyrinthische Gänge gingen voraus. Nach der Aufnahme fand keine Erklärung des Teppichs statt, habe auch keinen gesehen, sondern die Tafelloge nahm gleich ihren Anfang.

In der nächsten Lehrlingsloge, in der Prange einen Platz an der Tür angewiesen erhielt, las Goldhagen aus einem großen Folianten die Pflichten der Lehrlinge vor, die sich mit den schrecklichsten Drohungen für denjenigen endigten, der Geheimnisse an Profane entdecken würde.<sup>1602</sup>

Da Prange die Mitgliedschaft zu teuer wurde und ihm vieles nicht gefiel, deckte er die Loge für 30 Jahre.

Der griechische Medizinstudent Eustachios Athanasios geriet durch seine Aufnahme bei seinen Landsleuten in Schwierigkeiten. Der Stuhlmeister v. Madeweis berichtete 1791 dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig davon. Das edelste Bemühen der größten Fürsten Deutschlands, das üble Vorurteil wider Maurerei zu bekämpfen und sie gegen Druck und Verfolgung zu sichern, habe noch nicht überall seine Wirkung gehabt. Er bat ihn, sich für diesen unschuldig Leidenden zu verwenden. Der in den mathematischen Wissenschaften nicht ungeschickt(e) Athanasios sei zwar nicht von den besten Vermögensumständen, habe aber desto mehr Herzensgüte. Zwei Landsleute, von denen einer ebenfalls in Halle studierte, ein Mensch von schlechtem Charakter, zeigten ihn den Kaufleuten seiner Vaterstadt, die das Studium finanzierten, an. Sie behaupteten, dass Freimaurer Atheisten wären und Athanasios als solcher bei der Rezeption Gottheit Christi und alle Religion abgeschworen habe. Der Angeschwätzte verlor die Unterstützung, musste das Studium abbrechen und eine einjährige Hofmeisterstelle in Leipzig annehmen, nach deren Ende er sich in die unterste Dürftigkeit wieder versetzt sieht.<sup>1603</sup> Friedrich August konnte helfen. Eustachios Athanasios konnte sein Studium fortsetzen und ließ sich dann in Wien als Arzt nieder. Die Loge führte ihn noch 1793, allerdings als abwesendes Mitglied.

### 2.11. Arbeiten (Versammlungen)

Logenprotokolle sind erst ab 1790 überliefert. Da jedoch Germar die ihm noch vorliegenden Protokolle der *Aux trois clefs d'or* bis 1748 und der *Philadelphia* referierte, kennen wir die Termine und den Ablauf der Versammlungen. Die Mitglieder kamen getrennt nach Graden zusammen. Sie beschäftigten sich mit der Organisation der Loge, mit Aufnahmen und Beförderungen, der Korrespondenz sowie mit besonderen Vorfällen (so 1745 mit dem Streit um Philipp Samuel Rosa).

Eckstein beschreibt die Johannisfeste der *Aux trois clefs d'or* der Jahre 1744 bis 1748.<sup>1604</sup> Man mietete einen Saal, hielt Ansprachen, tafelte in den beiden ersten Jahren bei Trompeten und Pauken und sammelte für die Armen. Im Jahre 1746 lud man auch auswärtige Maurer ein. Die 1744, 1745 und 1747 gehaltenen Festreden wurden gedruckt. Sie waren von der Aufklärung inspiriert und behandelten die Themen *Das Erhabene, worzu die Freimaurerei ihren echten Schüler führt* (Christian Weber)<sup>1605</sup>, *Dass der Entschluss, ein Freimaurer zu werden, vernünftig und weise sein könne*<sup>1606</sup>



(Daniel Nettelblatt) und *Dass die Gesellschaft derer Freimaurer vollkommen und gerecht sei*. Die ebenfalls gedruckte Ode der Johannisfeier 1747 trug den Titel *Der unüberwindliche Freimaurer*.

Die Loge ließ zu den Johannisfesten 1744 und 1745 Medaillen prägen, die in den Rededruck von Weber und Nettelblatt abgebildet sind. Die Goldmedaille von 1744 hatte einen Wert von 20 fl. Die zweite Medaille von 1745 zeigt auf der einen Seite ein Brustbild mit der Umschrift *F. D. M.* (fr. de Miethoff) *Magister supremus Halens. MDCCXLV*, benennt also Balthasar Friedrich v. Miethoff als obersten Meister in Halle 1745. Die Rückseite zeigt eine sitzende männliche Figur, den rechten Zeigefinger auf den Mund gelegt und in der linken Hand einen Hammer, umgeben von maurerischen Attributen und den drei Schlüsseln mit der Umschrift *Pia Hilaritas Latomor. Halens* (Fromme Heiterkeit der Hallenser Freimaurer).<sup>1607</sup>

Die Loge verband die Johannisfeste mit Unterstützungen der Armen. Die Sammlung am Johannisfest 1744 erbrachte 30 Rtl. 1745 stückelte man das Armengeld in kleine Teile von 8 Gr bis 2 Rtl.<sup>1608</sup>

Die *Philadelphia* feierte alljährlich den Johannistag, den Gründungstag und den Geburtstag des Königs, diesen erstmals am 24. Januar 1757 (in Berlin erstmals 1755, in Breslau 1759), die Stiftung erstmals 1759. Die Loge mietete meist einen Saal in oder außerhalb der Stadt, so am 8. Juli 1759 das Gartenhaus der Gräfin v. Truchsess. Man gab an solchen Tagen Konzerte, trug Reden und Oden vor und speiste. Auswärtige Freimaurer und Nichtfreimaurer lud man offenbar nicht ein. Die Feiern waren oft kostspielig. Die Geburtstagsfeier Friedrichs II. 1763 etwa kostete 180 Rtl 8 Gr, davon der Wein allein 68 Rtl. Die an diesem Tag gehaltenen Reden wurden gedruckt und anderen Logen geschickt.<sup>1609</sup>

Die Loge *Zu den drei Degen* trat in den ersten Jahren monatlich, ab November 1767 zweiwöchentlich zusammen. Die Einladung erfolgte anfangs in einem Missiv durch den Dienenden Bruder Pinckow, später ohne besondere Einladung. Es waren meist Rezeptionslogen.<sup>1610</sup>

Wie in anderen Logen auch, ließ der Besuch der Mitglieder oftmals zu wünschen übrig. Am 2. November 1805 etwa beschwerte sich der deputierte Meister, *dass mehrere von den hiesigen Logenmitgliedern den Arbeiten der (Loge) sehr selten beiwohnten, ob sie gleich die Beiträge zur Kasse, der Verfassung der Gesellschaft gemäß, entrichteten, die mehresten verrieten dadurch eine große Gleichgültigkeit gegen den Orden*. Die Logenführung verlangte von den Säumigen eine schriftliche Erklärung über *den Grund ihres Außenbleibens* und darüber, *ob sie noch gesonnen wären, Mitglieder der (Loge) zu bleiben*.<sup>1611</sup>

Die Unterrichtungen während der Versammlungen zeigen ein Interesse an aufgeklärten und kritischen Gedanken. Der Mathematikprofessor Georg Simon Klügel las 1796 und 1797 die *Lessingschen Gespräche über die Maurerei*, „Ernst und Falk“, vor. Gleichfalls 1797 trug er in mehreren Versammlungen Friedrich Nicolais Abhandlung *Über das Entstehen der Freimaurergesellschaft* vor.<sup>1612</sup> Nicolai hatte die Abhandlung 1782 als Anhang zu seinem Buch über den Tempelherrenorden veröffentlicht. Er setzte sich mit den Auffassungen der damals rosenkreuzerischen Führung der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* auseinander, wonach es zum Bruch mit ihr kam. Die Berliner Aufklärer waren scharfe Gegner des Irrationalismus der



Rosenkreuzer. Im Jahre 1799 setzte Klügel die Vorlesungen mit den von der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* übersandten Beiträgen zu ihrer Geschichte fort.<sup>1613</sup>

Die meisten Logenreden indes hatten die freimaurerische Ethik zum Gegenstand. Für diese Thematik sollen zwei Reden genannt werden, die Johannis 1806 von dem Redner (Klügel?) *Über die sittliche Vervollkommnung eines Freimaurers, insbesondere über das Wohlwollen als Quelle des reinsten Vergnügens betrachtet* und am 5. September 1806 von dem 26-jährigen Feldprediger Christian Wilhelm Spieker *Über die heiligen Pflichten des Maurers zur Verschwiegenheit*.<sup>1614</sup> Spieker erhielt später einen Ruf nach Frankfurt an der Oder, wo er Mitglied der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* wurde.

Die Johannisfeste beging man meist im engen Kreis der Mitglieder, manchmal aber auch mit Gästen, so in den Jahren 1790 und 1791 sehr teure Johannisfeste im Leveauxschen Garten mit den nächsten Angehörigen, den Ehefrauen und Töchtern, Geschwistern und Schwägern. Am 24. Juni 1794 schränkte man sich wegen des Krieges ein, lud aber abends die Ehefrauen und Töchter ein. Ähnlich verfuhr man in den folgenden Jahren.<sup>1615</sup>

Erstmals im November 1779 veranstaltete die Loge ein Konzert, zunächst nur für Freimaurer. Zum Johannisfest 1780 jedoch lud sie die „mehresten Honoratioren dieser Stadt“ ein und führte eine von dem Musikdirektor der Universität (1779), Daniel Gottlob Türk, komponierte Kantate, eine Auftragsarbeit, auf. Der Komponist ließ im selben Jahr einen Klavierauszug drucken (Leipzig, Halle 1780).<sup>1616</sup> Einem 1782 gegebenen Logenkoncert, zu dem wiederum Nichtfreimaurer eingeladen waren, schloss sich ein *Thée dansant* an. Das Eintrittsgeld betrug 1 fl. Pinckow sorgte für die Speisen und die Loge aus eigenem Weinkeller für den Wein.<sup>1617</sup>

Zu den Konzerten unter der Leitung Türks und Johann Friedrich Reichardts, der nach seiner Parteinahme für die Französische Revolution und der folgenden Entlassung als Potsdamer Hofkapellmeister in Giebichenstein wohnte, hatten auch Nichtfreimaurer Zutritt. Das Abonnement für 24 Konzerte kostete 6 Rtl, für Frauen die Hälfte.<sup>1618</sup> Türk und Reichardt waren keine Freimaurer.

Besonders feierlich beging man den Geburtstag Friedrich Wilhelms II. nach der Protektoriumsverleihung am 9. Februar 1796.<sup>1619</sup> Am 18. Januar 1801 feierte die Loge den hundertsten Jahrestag der Königskrönung des brandenburgischen Markgrafen Friedrich III.<sup>1620</sup> Abends fanden ein Souper und ein Ball statt, zu dem vermutlich außer den weiblichen Angehörigen auch Außenstehende eingeladen waren. Aus den Sonntagsgesellschaften mit Tanz in den neunziger Jahren im Logenhaus gingen die Winterbälle hervor, deren Zahl man 1795 auf sechs beschränkte. Man lud außer den weiblichen Verwandten auch andere „anständige und tanzbare“ Damen ein.

## 2.12. Logendemokratie

In der Loge *Aux trois clefs d'or* besaßen nur die *membres*, die wirklichen Mitglieder, das aktive Wahlrecht, wie dies auch in anderen frühen Logen der Fall war. Sie wählten die Beamten in geheimer Abstimmung mit Stimmzetteln (belegt am 3. August 1744) vierteljährlich und ab 21. August 1747 jährlich zu Johannis.<sup>1621</sup>

In der Loge *Philadelphia* fanden die Wahlen zunächst ebenfalls vierteljährlich statt, wobei wegen der geringen Mitgliederzahl die Beamten in ihren Ämtern blieben, und ab 1760 jährlich in der letzten Loge vor Johannis. Anfangs besaßen auch die Lehrlinge und Gesellen das aktive Wahlrecht, das man aber ab dem 11. März 1757 auf die Meister beschränkte.<sup>1622</sup>

In der Loge *Zu den drei Degen* erfolgte die Wahl der Beamten vermutlich in der Beamtenloge, wonach das Ergebnis den Mitgliedern bekannt gegeben wurde.<sup>1623</sup> Die 1799 erlassenen Statuten der Großen National-Mutterloge regelten das Wahlverfahren, dessen Anwendung jedoch die Hallenser über Jahre hinauszögerten. Erstmals am 8. Juni 1805 wählten die Meister, 26 an der Zahl, entsprechend den Statuten eine neue Leitung nach dem Mehrheitsprinzip, wobei v. Madeweis vor Schmalz die meisten Stimmen als Stuhlmeister erhielt.<sup>1624</sup> Auch am 18. April 1806 erfolgte die Wahl *durch Majorität der Stimmen*. Die Meister wählten statt des nach Hannover versetzten Postdirektors v. Madeweis Prof. Theodor Heinrich Anton Schmalz.<sup>1625</sup>

### 2.13. Finanzen

Die Loge *Aux trois clefs d'or* erhob 1744 Aufnahmegebühren in den Orden von 40 Rtl. Sie konnten teilweise erlassen oder gestundet werden. Außerdem bezahlte der Neuaufgenommene die Kosten der Tafelloge und machte dem Dienenden Bruder ein Geldgeschenk. Nur die *membres*, die wirklichen, stimmberechtigten Mitglieder, zahlten Mitgliedsbeiträge, 1744 vierteljährlich 2 Rtl. Die Übrigen, die *visiteurs*, zahlten je besuchte Loge 1 fl an den Schatzmeister. Der Sekretär brauchte 1745 keinen Mitgliedsbeitrag zu entrichten, musste aber die hohen Postgebühren übernehmen.<sup>1626</sup>

Die Mitglieder der Loge *Philadelphia* zahlten anfangs und auch wieder Ende 1760 einen Quartalsbeitrag von 1 Rtl und ab 6. März 1759 4 Gr monatlich, der besuchende Bruder jedes Mal 8 Gr. Die Einnahmen, von denen man bis zum 13. Juni 1757 auch den Wein bei den Tafellogen finanzierte, reichten nicht, so dass man 1757 jeweils eine Umlage von je 4 Gr veranstaltete und später einen Kredit aufnahm. Der Rezipient zahlte ab 12. Dezember 1756 10 Rtl, zu denen noch die Kosten für die Kleidung kamen, und ab 27. Februar 1757 und noch Ende 1760 20 Rtl, wobei er nur noch die Hälfte der Kleidungskosten aufzubringen hatte. Man kehrte jedoch zu der ersten Regelung zurück. Die Beförderung zum Gesellen und zum Meister kostete sie 5 Rtl (Letztere 1761 10 Rtl) und 2½ Rtl zusätzlich für die Dienenden Brüder. Nur einer scheint umsonst aufgenommen worden zu sein, 1757 der Student Christian Gottfried Jampert, Bruder des Stuhlmeisters. Indes sind öfter die Aufnahmegebühren gestundet oder teilweise erlassen worden. Um der Logenkasse aufzuhelfen, spielte die Loge gemeinschaftlich mit Rosa zwei Lose bei der Braunschweigschen Lotterie, ohne je das große Los zu ziehen.<sup>1627</sup>

Das Mitglied der Loge *Zu den drei Degen* bezahlte in der Zeit der Strikten Observanz für den Lehrlings- und den Kompagnonschurz 1 Rtl 8 Gr und für den Meister- und den Schottenschurz 3 Rtl. Die Schurze der vier Grade zeigten das Logenwappen.<sup>1628</sup> Da man in der Strikten Observanz nur reiche und vornehme Leute haben wollte, waren die Aufnahmegebühren hoch. Sie betragen für den 1. und 2. Grad je 35 Rtl in Gold und 7 Rtl 22 Gr an Nebenkosten, für den 3. Grad 6 fl, für die

Bekleidung 3 Rtl 3 Gr. Als Geschenk an den Dienenden Bruder waren 2 Rtl zu zahlen, außerdem fielen Kanzleigebühren an. Der 4. Grad kostete 11 und das Noviziat 17 Louisdor. Die zweimal im Jahr zwei Wochen vor Johannis und vor Jahresende zu zahlenden Mitgliedsbeiträge machten 1 fl (der zweite nur bis 1766) aus, hinzu kam jährlich 1 Goldgulden. Das Geld floss in die Kasse der Ordensprovinz.<sup>1629</sup>

Nach 1777 betrug der Quartalsbeitrag 6 Gr. Der Lehrling bezahlte für seine Aufnahme 21 Rtl (4 Louisdor), der Geselle nichts und der Meister 15¼ Rtl (wohl 3 Louisdor), zu denen noch Nebenausgaben kamen, unter anderen für das Zertifikat, die Armenkasse, die Bibliothek (ein Buch im Wert zwischen 1 fl und einem halben Rtl) und für den Dienenden Bruder.<sup>1630</sup> Ab 1796 kostete die Beförderung zum Gesellen 1 Louisdor. Nach dem Kauf des Logenhauses erhöhte die Loge den Jahresmitgliedsbeitrag am 7. Dezember 1792 auf 6 Rtl, der monatlich, ab 1798 vierteljährlich von dem Dienenden Bruder Dietrich eingesammelt wurde.<sup>1631</sup>

Die Beitragspflicht der Beamten schwankte. Sie zahlten zum Beispiel 1802 keine Beiträge, 1806 aber wieder, wovon jedoch der Schatzmeister und der Sekretär ausgenommen waren. Dieser erhielt 10 und ab 1803 20 Rtl für Schreibmaterialien sowie einen Anteil an den 3 Rtl kostenden deutsch- und französischsprachigen Zertifikaten, die von einer auf Veranlassung der Loge gestochenen Kupferplatte (von Bause?) abgezogen wurden.<sup>1632</sup>

Die Aufnahmegebühren betragen ab dem 8. März 1805 für den Lehrling 6, den Gesellen 2 und den Meister 4 Friedrichsdör. Die je Quartal zu zahlenden Beiträge betragen für einheimische Mitglieder jährlich 6 Rtl. Außerdem hatte jeder am Johannistag 1 Goldtaler als Gebühr für die National-Mutterloge (Rekognitions-geld) zu geben.<sup>1633</sup>

Der Schatzmeister – 1793-1805 Kommerzienrat Garrigues – legte den Beamten mehrmals im Jahr die Rechnungen vor. Er hielt auf gute Kassenordnung.

Die mitgliederstarke Loge war wohlhabend. Sie hatte regelmäßige Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sowie aus den Sonderkassen, den Billard-, Karten- und Spielbüchsen, außerdem aus der Armenkasse. Die Loge hatte zum Beispiel 1795 Einnahmen von 3.184 Rtl 15 Gr 1 Pf. Sie kamen unter anderen aus der Vermietung (57 Rtl), den Rezeptionen (300 Rtl), Beiträgen (200 Rtl), Einnahmen nach Rechnungsschluss (10 Rtl), Johannisgeldern (30 Rtl), Billard (80 Rtl), Karten (20 Rtl), außerordentlichen Einnahmen (40 Rtl), Wein (100 Rtl), dem Badehaus (30 Rtl). Die Ausgaben machten 2.919 Rtl 14 Gr 10 Pf aus. Sie bestanden hauptsächlich aus Zinsen (380 Rtl), für Billard (15 Rtl), Karten (10 Rtl), für den Koch (120 Rtl), die Wirtschaft (100 Rtl) und für Baukosten (195 Rtl). Die Loge behielt einen Jahresüberschuss abzüglich sonstiger Ausgaben von 254 Rtl 23 Gr.<sup>1634</sup>

Durch das Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798 erlitt der Logenkassenfonds *eine merkliche Verminderung*. Um ihr gegenzusteuern, entstand der Subskriptionsplan zur *Errichtung einer abonnierten, mit denen Mitgliedern der (Loge) zu verbindenden Gesellschaft*.<sup>1635</sup>

## 2.14. Sozialverhalten

In den Armenfonds der Loge *Aux trois clefs d'or* flossen die Straf-gelder und die Sammlungen am Johannisfest (1744 30, 1745 60 Rtl). Die Loge unterstützte arme

Studenten und Not leidende Personen mit Geld sowie Waisenkinder mit Schulbüchern. Einmal im Jahr verteilte man vor dem Logenhaus Geld an Arme.<sup>1636</sup>

Wie in der ältesten Hallenser Loge kamen auch in der *Philadelphia* die Strafelder in die Armenkasse, dann zusätzlich die ab 13. Juni 1757 am Versammlungsende gesammelten Gelder sowie die Abgaben bei Aufnahmen und Beförderungen. 1761 zum Beispiel kamen 35 Rtl 15 Gr 2 Pf zusammen. Im Jahr zuvor spendete die Loge für die Armen rund 90 Rtl.<sup>1637</sup> Auf der Friedrich II. gewidmeten Geburtstagsfeier am 24. Januar 1761, also mitten im Krieg, gaben die 19 anwesenden Mitglieder insgesamt nur 1 Rtl, *wie überhaupt in der damaligen Zeit die Armenspenden sehr kärglich aufielen*<sup>1638</sup> (Germar).

Zur Armenkasse der Strikten-Observanz-Loge *Zu den drei Degen* steuerten nur die Lehrlinge bei. Die Sammlungen 1766 sollen 40 Rtl erbracht haben, nach einer anderen Angabe von Johannis 1765 bis Johannis 1767 37 Rtl. Über die Verwendung ist wenig bekannt, zum Beispiel erhielt ein Armer die hohe Summe von 12 Rtl.<sup>1639</sup> In den siebziger und achtziger Jahren war man in der Lage, ansehnliche Summen für Unterstützungen bereitzustellen. So gab man wiederholt der Schule der katholischen Gemeinde, die sich in den elendsten Umständen befand, jährlich 20 Rtl, 1783 zusätzlich 8 Rtl. Ein andermal der Witwe Dreißig 50 Rtl, 1783 den sechs Kirchen in Halle je 20 Rtl für die Armen, für deren Verteilung der jeweils älteste Prediger sorgen sollte, und zwar 1 bis 4 Rtl je Armen, am 10. November 1786 40 Rtl an Dr. Semler zur Anschaffung von Holz für die Armen sowie ab diesem Tag vierteljährlich 6 Rtl für die städtische Armenkasse.<sup>1640</sup>

Die Erträge und Zahlungen aus der Armenkasse und aus außerordentlichen Sammlungen nahmen in den neunziger Jahren mit wachsender Mitgliederzahl zu. Die folgende Übersicht gibt nur Beispiele einer generell ununterbrochenen großzügigen Hilfe. Die Loge unterstützte im Juni 1793 die *Weiber und Kinder der im Feld sich befindenden Soldaten*,<sup>1641</sup> 1793/94 ein überfahrenes Kind,<sup>1642</sup> immer wieder Not leidende oder durchreisende Brüder, so im Juli 1798 *einen Emigranten, welcher Maçon sei*<sup>1643</sup>, am 24. Juni 1801 mit 33 Rtl die *abgebrannten Zehdenicker*<sup>1644</sup>, am 16. Oktober 1801 auf Empfehlung des Großmeisters den dortigen Postmeister Karl v. Zbikowsky, Mitglied der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*, der bei diesem Brand sein ganzes Eigentum verloren hatte,<sup>1645</sup> und am 4. Juli 1806 die abgebrannte Gemeinde Bennstedt mit 25 Rtl<sup>1646</sup>, jährlich die Knabenschule<sup>1647</sup> und 1805 mit Kleidung die Mädchenschule<sup>1648</sup> sowie Winter für Winter die Stadtarmen mit aus der Logenkasse finanziertem Holz, so Weihnachten 1791 fünf Klafter Holz und im Januar 1792 *bei der stärker werdenden Kälte* nochmals die gleiche Menge, im Dezember 1796 sogar acht Klafter. Die Holzverteilung übertrug man dem Schatzmeister und 1796 Professor *Reil und denen übrigen Brr. Medicinores, die die Armen am genauesten kennen müssen*.<sup>1649</sup> 1793 folgte man einem Aufruf Wiener Freimaurer zur Unterstützung der Familie Mozarts mit einem ansehnlichen Betrag.<sup>1650</sup>

## 2.15. Kulturelles Engagement

Die Bibliothek der Loge *Philadelphia* geht auf einen Vorschlag Johann Karl Bauermanns aus dem Jahre 1759 zurück. Nach der von dem Bibliothekar (Scholtz?) aus-

gearbeiteten Bibliotheksordnung sollte jedes wirkliche Mitglied ein Buch schenken. Die Leihfrist betrug zwei Wochen. Wenn der Ausleiher sie nicht verlängerte, zahlte er 4 Gr Strafe an die Armenkasse.

1761 hören wir erstmals von einem Logenkoncert, als die Loge am 24. Januar in Rosas Wohnung in Neumarkt den Geburtstag Friedrichs II. beging und einige Mitglieder *verschiedene Konzerte* aufführten. Auch auf dem Johannisfest 1761 führten einige Mitglieder nach Schluss der Loge *musikalische Konzerte* auf.<sup>1651</sup>

In der Loge *Zu den drei Degen* schaffte die Loge mit dem von jedem Aufgenommenen und Beförderten ab den siebziger Jahren besonders abverlangtem Geld ( $\frac{1}{2}$  Rtl bis zu 1 fl) maurerische und andere Bücher an. Man kaufte unter anderen die *Ökonomisch-technologische Enzyklopädie* von Johann Georg Krünitz, die von der Berliner Akademie der Wissenschaften (Decker, Voss) herausgegebenen Werke Friedrichs II., die *Mémoires Richelieus* und Beckers *Not- und Hilfsbüchlein für Bauerleute*.<sup>1652</sup>

Die Loge stellte ihre Bibliothek 1792 in dem neuen Haus auf dem Jägerberg auf und richtete ein Leseinstitut ein. Der Buchbestand wurde in den ersten Jahren außer den Ankäufen hauptsächlich durch Buchkontributionen von mindestens 1 Rtl jedes Mitglieds und zudem jedes Abgehenden vermehrt. Daran beteiligten sich auch die Dienenden Brüder, wie das Beispiel des Buchdruckers Johann Friedrich Dost zeigt, der der Bibliothek den ersten Teil eines *Diariums* über die Kaiserwahl Leopolds II. schenkte.

Der Logenbibliothekar, der Juraprofessor Johann Christoph Bathe, verfasste ein 1795 gedrucktes *Verzeichnis der Büchersammlung der Loge zu den drei Degen in Halle*. Die Bibliothek besaß 8.238 meist historische Bücher, von denen allerdings im Jahre 1844 zu Zeiten Ecksteins nur noch wenige vorhanden waren.

In dem von den Universitätsprofessoren Friedrich Albrecht Karl Gren und Bathe eingerichteten Leseinstitut lagen politische und gelehrte Zeitungen aus. Die Aufsicht über das Leseinstitut hatte der Dienende Bruder Johann Friedrich Dieterich. Die Mitgliedschaft kostete ab 1794 vierteljährlich 12 Gr und war ab 1797 kostenlos. Die Finanzierung erfolgte nun mit Rezeptionsgeldern, den bei Tafellogen erhobenen 8 Gr und aus der Logenkasse. 1797 hielt man sieben Zeitungen, darunter zwei gelehrte und eine politische in französischer Sprache, und zwar 1. *Allg. Litt. Zeitg.*, 2. *Göttinger*, 3. *Gazette de Leyde*, 4. *Berliner*, 5. *Hamburger*, 6. *Leipziger*, 7. *Anzeiger*. Früher waren es noch mehr Zeitungen, deren Zahl man eingeschränkt hatte, *um die Kasse nicht zu sehr zu beschweren*. Ab 1799 hielt man noch fünf Zeitungen: 1) *die Leipziger*, 2) *Berliner*, 3) *Hamburger polit. Zeitung*, 4) *die Litteratur-Zeitung* und 5) *de(n) Reichsanzeiger* und ab Michaelis 1799 lediglich *die Leipziger Zeitungen*.<sup>1653</sup>

Wann die Loge ein Archiv anlegte, ist nicht bekannt. Die im Untersuchungszeitraum einzige Nachricht stammt vom 6. April 1804, als Johann Gottfried Hübner, Inspektor des Naturalienkabinetts der Universität, dem Archiv eine gedruckte Rede zum Johannisfest des Jahres 1747 schenkte.<sup>1654</sup>

## 2.16. Die Mitglieder der Loge *Aux trois clefs d'or* (Zu den drei goldenen Schlüsseln)<sup>1655</sup>

1. Arbaletier, Herard (Herald) (geb. 1706), Handschuhmacher, (Kaufmann)?, Mitglied d. franz. Kolonie in Halle, kaufte 1733 von Figuez (vermutl. Abraham, Handschuhmacher, Justizassessor, Kirchenältester, Mitglied d. franz. Kolonie in Halle)<sup>1656</sup> d. Haus Große Ulrichsstraße 5 für 1.200 Rtl; a. 14.1.1744 38-j. auf Vorschlag von Dufour, 2. 22.1.1744, 3.8.1744 Schatzm., 1748 2. Aufs.
2. Beckhoff, Walter, 1741 Jurastudent aus Hamburg, 1746 Dr. jur.; a. *Aux trois compas* in Leipzig, 3. bei Besuch d. Loge am 15.9.1746
3. Beckmann, Gustav Bernhard (geb. 1722), Jurist; a. 17.5.1747
4. Beckmann, Otto David Heinrich (geb. 1722), Jurist; a. 17.5.1747
5. Behr, Ulrich v. (geb. 1722 Gutenberg am Petersberg bei Halle)?, kurländ. Edelmann; a./1./2. 16.12.1743, 3. 26.12.1744, 13.4.1744/26.12.1744 Stew., 4. 17.10.1746 in Erfurt durch Stürtz mit Erlaubnispatent d. schott. Loge *L'union* in Berlin
6. Benckenstein, Johann Gottfried (geb. 1720), in Eisleben; a. 17.4.1747, 2. 28.8.1748
7. Benezet; 1745 (ident. o. verwandt mit Berliner Kaufm. Paul B., Mitglied *Aux trois globes*)?
8. Betzel, Andreas Christian (geb. 1718); a. 13.5.1744
9. Beurmann, Georg Wilhelm Maximilian v. (geb. 1726 Oppin bei Halle); a. 14.3.1747, 2. 28.3.1747, 3. 18.4.1747
10. Blümler, Benjamin Friedrich Benedikt (Blauel aus Bremen?) (geb. 1722); a. 5.2.1745
11. Brukenenthal, Samuel Frh. v.<sup>1657</sup> (26.7.1721 Leschkirch/Siebenbürgen-9.4.1803 Hermannstadt), prot., Vater Michael Brekner (Bruckner) (1676-1736, 1724 nob. v. Brukenenthal, Königsrichter von Leschkirch), Gymnasium in Hermannstadt, dann Maros-Vásárhely, Praxis im siebenbürg. Gubernium, stud. 1743-Ende 1744 in Halle Jura, imm. 11.5.1743, 1745 Indizialsekretärsadjunkt d. Provinzial-Magistrats in Hermannstadt, 1749 1. Judizialsekr., 1751 Vizenotär, 1751 Mitglied d. Deputation d. sächs. Nationsuniversität in Wien, 1759 deren ständiger Agent, wachsendes Vertrauen d. Kaiserin Maria Theresia, 1754 Gubernialsekr., 1760 Titular-Gubernialrat, 1762 Provinzialkanzler von Siebenbürgen, 1766 Vorsitz d. siebenbürg. Hofkanzlei, 1774 bevollmächt. Commissär u. Präses d. siebenbürg. Guberniums, 1777 wirkl. Gouverneur von Siebenbürgen, 1787 Ruhestand, verordnete testamentarisch seine bedeutende Buch-, Münz-, Gemälde- u. Mineralsammlung als Fideikommiss-Stiftung; a. 2.3.1743 *Aux trois canons* in Wien (B. war bei gewaltsamen Auflösung d. Loge am 7.3.1743 nicht zugegen)<sup>1658</sup>, 1-3, a. 8.12.1743 schott. Loge *L'union* in Berlin, gründete 14.12.1743 *Aux trois clefs d'or* (Konstitutionspatent 6.12.1743), 14.12.1743-1744 M. v. Stuhl, abgeord. M. d. Mutterloge *Aux trois globes*, Loge in Halle prägte Medaille auf ihren Gründer, kein Mitglied d. Loge *St. Andreas zu den drei Seeblättern* in Hermannstadt, erhielt aber nach Schließung deren Schriften u. Protokolle zur Aufbewahrung



12. Buchholtz, Johann Friedrich (geb. 1711), Bürger in Leipzig; a. 7.8.1748 auf Empfehlung d. M. v. Stuhl (Karl Ernst August Lossau) d. *Minerva zum Zirkel* in Leipzig, 2./3. 28.8.1748
13. Budberg, Gotthard Wilhelm v. (geb. 1724? Livland), 1742 Jurastudent; a. 26.2.1744
14. Busch, Albrecht Ludwig v. dem (geb. 1724 Osnabrück), Jurastudent; a. 5.2.1745
15. Claessen, Johann Friedrich (geb. 1719 Frankfurt/Oder), Kand. d. Rechte; a. 17.1.1746
16. Conradi, (Andreas) Christoph Friedrich (geb. 1724 Duderstadt im Eichsfeld/Erzbt. Mainz), Jurastudent; a. 18.8.1744
17. Corswanten (Coursuanten), Christian (Charles) Gustav v. (geb. 1722 Pomm.), Jurastudent; a. 30.11.1744
18. Cramm, Adolph Friedrich v. (geb. 1720? Meckl.), 15.10.1742 als Jurastudent imm., verließ 1744 Halle?; a. 12.8.1743 23-j. *Aux trois compas* in Leipzig, 14.12.1743/25.1.1744 1. Vorst., a. 8.12.1743 4 schott. Loge *L'union* in Berlin
19. Delius, Anton Heinrich (geb. 1724 Westfalen), Medizinstudent; a. 21.4.1745
20. Droste, Franz Heinrich (geb. 1708? Bremen), Kaufmann; a. 14.10.1741 36-j. *Aux trois compas* in Leipzig, 1744 Mitstifter? *Zu den drei Ankern* in Bremen, schenkte d. Loge in Halle silberne Freimaurermünze, aff. 13.5.1744, 1746 abw., Besuch 4.1.1746, 4. 27.12.1746
21. Dufour (du Four), François<sup>1659</sup> (geb. 1722 Leipzig), 1741 Student; a. *Aux trois compas* in Leipzig? (dort ein Dufour 3.8.1742 hammerführender M.), aff./2. 16.12.1743, 3. 26.12.1743 u. Stew., 25.1.1744 Sekr.
22. Eggers, Heinrich Friedrich (geb. 1723); a. 8.1.1745
23. Féronce, Jean Baptiste<sup>1660</sup> (aus Leipzig), 20.11.1743 an jurist. Fakultät imm.; a. 15.5.1741 31-j. *Aux trois compas* in Leipzig?, 14.12.1743 Sekr., 25.1.1744 deput. M. für franz. Rezeptionen, interim. Stew. (Haushofm., bis 13.4.1744?)
24. Fürer, Johann Christoph v. (geb 1722 Nürnberg), Jurastudent; a. 3.8.1744
25. Fürer, Johann Sigmund v. (geb. 1724 Nürnberg), Jurastudent; a. 2.5.1744, 2. 13.5.1744
26. Fürst, Ferdinand Wilhelm Maximilian v. (geb. 1723 Breslau), Jurastudent; a. 22.5.1744, 17.8.1747 Ehrenmitglied
27. Galafres, Jean Jacques (27.6.1714 Berlin-1765), Mitglied d. franz. Kolonie in Halle, 28.8.1740-1765 Prediger d. franz. Gemeinde in Halle; erstmals 26.2.1744, 1744/12.2.1745-5.3.1745 deput. M., erneut 12.1.1746, 2.11.1746 auch Sekr., 21.8.1747 Schatzm., 4. 20.7.1744, 25.11.1745 Gründer, M. v. Stuhl d. schott. Loge *La concorde* in Halle
28. Gemmingen, Johann Wipprecht (Vipertus) Frh. v. (geb. 1723 Hessen-Darmstadt), Jurastudent; a. 5.4.1745 (ident. mit Johann Friedrich, ansbach. Kammerherr; *Eq. a Corona?*)
29. Gorrissen (Gorrisée), Peter (geb. 1725 Sonderburg/Schleswig), Theologiestudent; a. 13.1.1745
30. Gunnerus, Johann Ernst<sup>1661</sup> (26.2.1718 Kristiania/Norwegen-25.9.1773 Kristiansund), stud. 1740 in Kopenhagen Theol. u. Phil., 1744 in Halle bei Chris-



- tian Wolff, dann in Jena bei J. G. Darjes, Dez. 1745 Magister, 1753 Adjunkt; a. 2.5.1744, 2. 13.5.1744
31. Hagen, Johann Georg Friedrich v. (geb. 1723 Bayreuth), Jurastudent; a. 25.3.1744
  32. Haller v. Hallerstein, Johann Jakob (geb. 1722 Nürnberg), Jurastudent; a. 15.4.1744, 2. 20.4.1744, 3. 21.4.1744
  33. Henrici, Christian Friedrich (geb. 1718), Juli 1745 Arzt in Hamburg; a. 30.11.1744
  34. Hermansfeld (Hammersfeld), Johann Andreas Fabric. v. (geb. 1725), verwandt mit v. Brukenthal; a. 13.11.1748, 2. 5.2.1749
  35. Katerbau, Johann Christoph (geb. 1706), Prediger bei Naumburg (in Freiburg?); 16.12.1744
  36. Knecht, letzter M. v. Stuhl (ident. mit Dr. med. Matthias Knecht?)
  37. Knigge, Heinrich Georg Christoph Frh. v. (geb. 1722 Kurland), Student; a. 2.3.1744
  38. Knigge, Philipp Karl Frh. v.<sup>1662</sup> (1723 Hzt. Hannover-1766), Jurastudent, Herr auf Bredenbeck u. Pattensen, hannov. Oberhauptmann, Vater d. Schriftstellers, Freimaurers u. Illuminaten Adolph Frh. Knigge (1751-1796); a. 27.(26.?)5.1744, 2. 11.6.1744, 3. 7.9.1744
  39. König, Hieronymus (geb. 1691), Kaufmann in Leipzig; a. 15.6.1746
  40. Körber, Christian Albertus (geb. 1699), Magister, Privatlehrer d. Math. an Universität Halle; a. 25.(23.?)6.1744 als Johanniskand., 17.1.1746-17.2.1747 2. Schaffner (zeichnete jeweils den Teppich)
  41. Korff, Benjamin Christian (geb. 1723); a./1./2. 19.1.1744
  42. Korff, Johann Alexander v. (geb. 1718 Jena); a. 22.(23.?)6.1744
  43. Kratzenstein, Christian Gottlieb<sup>1663</sup> (1723 Wernigerode-1795 Kopenhagen), stud. in Göttingen Med., 9.5.1746 Dr. med., in Halle, 1748-1753 Prof. d. Physik (Mechanik) an d. Kaiserl. Akademie d. Wissenschaften in St. Petersburg, 1753-1795 Prof. d. Experimentalphysik, dann d. Medizin an Universität Kopenhagen; a. 14.3.1747, 2. 28.3.1747, 1.11.1747 Aumonier (erster)
  44. Kratzenstein jun., Johann Heinrich (geb. 1726 Wernigerode), Student; a. 13.3.1748, 2. 3.4.1748, 3. 31.7.1748
  45. Kress v. Kressenstein (Kressenthin), Christoph Karl (geb. 1723 Nürnberg), Jurastudent; a. 25.3.1744
  46. Krosigk, Christoph Otto Ludwig v. (geb. 1723), (Vater braunsch.-wolfenbütt. Obrist Hans Georg?), Jurastudent; a. 12.8.1743 20-j. *Aux trois compas* in Leipzig, 3. 14.12.1743 (19.2.1744?), 14.12.1743/44 Schatzm., letztmals 27.5.1744
  47. Krüger, Johann Gottlob<sup>1664</sup> (15.6.1715 Halle-6.10.1759 Braunschweig), stud. in Halle Med., Naturwissenschaften, Math., 1734 phil. Vorlesungen, 1737 Magister, wegen schwacher Gesundheit in Schl., 4.4.1742 Dr. med., 5.8.1743 ao. Prof. d. Med., 9.4.1751 Prof. d. Phil. u. Med. in Helmstedt, 3.2.1746 ao. Mitglied d. Akademie der Wissenschaften in Berlin, zahlreiche Schriften; a. 22.5.1744
  48. Krull, Johann Georg (geb. 1724 Braunschweig), Jurastudent; a. 14.3.1747, 2. 28.3.1747
  49. Kühne, Johann Christian (geb. 1718), Prediger in Thür.; a. 19.2.1746

50. L'Hermet, Pierre Ernest Frh. v. Caila; a. ?, 3. 18.1.1746, Mitglied auf Vorschlag Drostes
51. Madai, David Samuel (Reichsadel)<sup>1665</sup> (4.1.1709 Schemnitz [Selmeczbánya]-2.7.1780 Halle), Vater Arzt, stud. in Halle, 3.10.1732 Dr. med., Anhänger des Arztes u. Chemikers Georg Ernst Stahl, 1739 als Nachfolger seines Schwiegervaters Christian Friedrich Richter Arzt am Waisenhaus, Vorst. d. Medikamentenexpedition d. Waisenhauses, Prof. med., 1740 ffl. köthen. Leibarzt u. Hofrat in Halle, berühmt als Arzt u. Numismatiker, schrieb *Vollständiges Talerkabinett* (1765-1774), Medaille auf Madai (Abb. in: *Verzeichnis der v. Madaischen Taler-sammlung*, Hamburg 1788); a. 24.8.1744, Okt. 1745 Sekr., 12.1.1746/21.8.1747/29.8.1748-1749? M. v. Stuhl
52. Magirus v. Logau, Levin Alexander Friedrich (geb. 1720), Postsekr. in Halle; a. 4. 28.4.1746 in Jena durch Stürtz mit Zustimmung d. schott. Loge *L'union* in Berlin
53. Maltzan, Heinrich Wilhelm Frh. v. (geb. 1718); aff. 26.12.1743, 14.1.1744 *als permament besuch. Bruder zugelassen*, 29.1.1744 Mitglied, 3. 8.4.1744
54. Manteuffel gen. Zoege (Szöge), Christoph Levin v. (geb. 1724), 5.9.1743 Student in Jena; a. 22.5.1744, (schott. Loge *L'union* in Berlin: a. 10.9.1745 in Jena durch Stürtz), 1754 *Zu den drei gekrönten Schwertern* in Mitau M. v. Stuhl
55. Marklowsky (Maklowski), Otto v. (geb. 1723); a. 5.4.1745
56. Mauersberg, Ernst Friedrich Gottlob (geb. 1725 Schl.), Theologiestudent; a. 13.11.1748, 2. 5.2.1749
57. Medem, Christoph Dietrich George v. (geb. 1722 Kurland), Bruder Johann Friedrich, Mai 1743 Jurastudent, später nach Kurland, Landmarschall; a. 5.2.1744, 3. 21.4.1744, 24.7.1744 Stifter d. Deputation *Zu den drei Rosen* in Jena, (schott. Loge *L'union* in Berlin, a. 10.9.1745 in Jena durch Stürtz) Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Tempelburg, Eq. a Tetraone majori, Com-mendator in Schiefelbein<sup>1666</sup>
58. Medem, Johann Friedrich (Reichsgf.?) v. (1723 Kurland-1785), Bruder Christoph Dietrich Georg, Student, Erbherr auf Elly, poln. Kammerherr; a. 5.2.1744, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Tembelburg, Eq. a cochlea, Com-mendator, Eq. in Finkenstein<sup>1667</sup>
59. Miethoff, Balthasar Friedrich v. (geb. 1709), Student?; a. 27.(26.?)5.1744, 2. 11.6.1744, 3. 7.9.1744, 12.2.1745/26.5.1745/2.11.1745-12.1.1746 M. v. Stuhl
60. Moritz (Maurice), Jean Frédéric (geb. 1718); a.?, 3. 25.3.1744, 13.4.1744 1. Aufs., ging 1744 ab
61. Müller, Gottfried (geb. 1714); a. 17.5.1747
62. Müller, Johann Adolph (geb. 1712 Jena), Hofm. von Ch. L. v. Manteuffel gen. Zoege; a. 22.5.1744, a. 10.9.1745 in Jena durch Stürtz in schott. Loge *L'union* in Berlin?
63. Neander, Christian Friedrich<sup>1668</sup> (1723 Kurland-1802), später Propst zu Grenzhof in Kurland; a. 13.5.1744
64. Nettelbladt, Daniel<sup>1669</sup> (14.1.1719 Rostock-4.9.1791 Halle), Vater Heinrich (wohlhabender Kaufmann in Rostock, Stadtrat, starb 1735), Bruder Heinrich (1716-1761, Bürgerm. in Rostock), stud. 1733 auf Wunsch Vaters Theol. in Ro-

- stock, nach dessen Tod Jura, Senior d. Landsmannschaft d. Rostocker, 1739 in Schwerin wiss. Führung zweier meckl. Adliger, 1740 stud. Jura in Marburg bei Christian Wolff (entfernt verwandt) u. Johann Ulrich Frh. v. Carmer (wohnte ab 1741 bei ihm), folgte 1741 Wolff nach Halle, bei dem er wohnte, 1744 Dr. beider Rechte, wiss. Vorträge, Publikationen, Wolff erwirkte 1746 o. Professur, Hofrat (ohne Gehalt), heir. 1746 Wilhelmine Johanna Soden, 1748 Berufung nach Kopenhagen lehnte Universitätsoberkuratorium in Berlin ab, 1754 3., 1763 2. Stelle als Juraprof., 1765 Geh. Rat, 1775 Primarius, Präses d. Juristenfakultät, bald Senior d. Universität, Hauptwerke: *System der natürlichen der positiven allgemeinen Rechtsgelehrsamkeit* (Halle 1749, mehrere Überarbeitungen), schrieb erstes *Lehrbuch der positiven Rechtsgelehrsamkeit, Selbstbiographie für Weidlichs Nachrichten von jetztlebenden Rechtsgelehrten* (1750); a. 13.(19.?)8.1744 unentgeltl., 12.2.1745 Redner, 5.3.1745-1749 deput. M., 19.5.1745 interim. Großm., 12.1.1746 1. Aufs., Ehrenmitglied *Zu den drei Degen*
65. Nicolai, Ernst Anton<sup>1670</sup> (7.9.1722 Sondershausen-28.8.1802 Jena), stud. ab 1740 in Halle Med., 1745 Dr. med., prakt. Arzt, Dozent für Med., 18.5.1748 Hofrat, ao. Prof. d. med. Fakultät, 24.3.1758 o. Prof. d. theor. Med. in Jena, 1759 Prof. d. Chemie u. klinischen Med., zahlreiche Publikationen; a. 4.8.1744
  66. Papendick, Johann Ernst (geb. 1720); a. 13.1.1745
  67. Pauli, Karl Friedrich<sup>1671</sup> (4.9.1723 Saalfeld-9.2.1778 Halle), stud. ab 1740 in Königsberg/Pr. Jura, 1742 in Halle, 1747 Dr. jur., Magister phil., 29.6.1751 ao. Prof. d. Staatsrechts u. Geschichte an jurist. Fakultät, 1765 o. Prof. d. Phil., Geschichte, schrieb *Leben großer Helden des gegenwärtigen Krieges* (1758-1764), *Allgemeine Preußische Staatsgeschichte* (1760-1769); 1748?
  68. Petzold (aus Eisleben), Dr.; a. 13.5.1744
  69. Raven, Ernst Werner v. (geb. 1727/1728 Meckl.-1787), Jurastudent, später auf Sparow, Deputierter d. meckl.-schwerin. Ritterschaft; a. 6.9.1747, *Zu den drei Sternen* in Rostock, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Ratzeburg, Subprior d. Provinzialkapitels (Memb. Nov. Capit. Prov., Subprior et Commiss. Cap. Praefectus in Eckhorst, Prior Canon. regul.), Fr. Theodosius a margarita<sup>1672</sup>
  70. Reusch, Johann Anton (geb. 1718), Gouverneur von Ulrich v. Behr; a. 29.1.1744, 1744-1745 Sekr., a. 4. 17.10.1746 in Erfurt durch Stürtz durch Erlaubnispatent d. schott. Loge *L'union* in Berlin
  71. Reyher, George Adam (geb. 1724); 17.10.1744, Jan.-Okt. 1746 Sekr., abgegangen
  72. Sacken, Student aus Braunschweig; 1745
  73. Schirmer, Christian Hermann (geb. 1711), Amtmann in Wettin; a. 29.1.1744
  74. Schirrmeister, Jakob Christian (geb. 1713), verließ Sept. 1745 Halle; a. 15.1.1745, 26.5.-Sept. 1745 Sekr.
  75. Schönfeld, Johann Siegfried v. (geb. 1723 Holstein), Jurastudent; a. 15.4.1744, 2. 20.4.1744, 3. 21.4.1744, 24.9.1744 *Aux trois compas* in Leipzig
  76. Schünemann, Johann Leopold Amand (16.3.1725 [1723?] Magdeburg-12.2.1783), luth., Dr. med., Stadtphysikus in Aschersleben; a. 14.3.1747, 2. 28.3.1747, 3. 18.4.1747, aff. 26.10.1779 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben

77. Seipp, Anton Ludwig<sup>1673</sup> (geb. 1720 Pyrmont), Vater Johann Philipp (Hofrat, Leibmedikus d. Ft. von Waldeck-Pyrmont), 7.10.1742 Jurastudent, 1750-1752 Dr. jur., Prof. d. Rechte in Göttingen, ao. Beisitzer d. Juristenfakultät, 18.4.1750 *Deutsche Gesellschaft* in Göttingen (Nr. 187), später Geh. Kanzleirat in Meckl.-Strelitz; a. ?, 3. 14.12.1743 oder 19.2.1744, 13.4.1744 2. Aufs.
78. Seipp, Friedrich Georg Philipp<sup>1674</sup> (geb. 1726 Westfalen), Bruder Anton Ludwig, Medizinstudent in Halle, 1748 Göttingen, prom. zum Dr. med., 19.4.1749 *Deutsche Gesellschaft* in Göttingen (Nr. 107); a. 14.3.1747, 2. 28.3.1747, 3. 18.4.1747
79. Sevel, Friedrich Christian (geb. 1722); a. 7.10.1744
80. Staffhorst (Stasshorst), Ernst Christian Friedrich v. (geb. 1723 Celle), Jurastudent; a. 4.2.1745
81. Stauffenbuhl, Johann Friedrich (geb. 1722 Halle), Kand. d. Rechte; a. 17.1.1746, 17.2.1747 2. Stew., 17.8.1747 Sekr.
82. Stürtz, Johann August (geb. 1723 Darmstadt), 1742 Jurastudent, Abreise ohne Abschied, 1745 Marburg, Gießen; a. 14.1.1744 21-j. auf Vorschlag von Dufour, 2. 21.1.1744, 3. 9.4.1744, 13.4.1744 Haushofm. (Stuart), 19.8.1744 Status besuch. Bruder (ohne Stimmrecht), 20.7.1744 schott. Loge *L'union* in Berlin, gründete 1744 *Zu den drei Rosen* in Jena, 1745 Großm. d. Loge in Frankfurt a. M.
83. Suckow (Succow), Lorenz Johann Daniel<sup>1675</sup> (19.2.1722 Schwerin-16.8.1801 Jena?), stud. ab 1737 in Rostock Jura, auch Math., trieb Musik u. Malerei, 1741 in Jena, prom. 1746, habil. sich 1746 für Math. u. Physik, Privatdozent, 1755 am Gymnasium in Hamburg, 1756 o. Prof. d. Physik u. Math. in Jena, zuletzt hzl. weimar. Geh. Kammerrat, zahlreiche Publikationen u.a. über Baukunst, Autobiographie in *Baldingers Biographien jetztlebender Ärzte und Naturforscher*, Bd. 1; a. 8.1.1745, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Danneberg, Eq. a capite ursi, Consiliar. Or., Commendator ad. hon.,<sup>1676</sup> 1773 *Amalia* in Weimar
84. Thorsen, Johan (geb. 1720 Dänemark), 1742 Jurastudent; a. 18.3.1744
85. Toussaint, Ulrich Christoph (geb. 1716); a./1./2. 19.1.1744
86. Utterodt (d'Outrot) v. Scharffenberg, Georg Adolph Frh. (geb. 1724 Gotha), Jurastudent; 3. 19.2.1744 (14.12.1743?), 25.1.1744-13.4.1744 1. Aufs., 19.8.1744 Status besuch. Bruder (ohne Stimmrecht), a. 20.7.1744 schott. Loge *L'union* in Berlin
87. Wallsleben, Ulrich Ernst v. (geb. 1724 in Meckl.), Jurastudent; a./1./2. 2.9.1744
88. Weber, Andreas<sup>1677</sup> (27.3.1718 Eisleben-26.5.1781 Kiel), Bruder Christian, 1742 Magister, Privatdozent, phil., math., philolog. Vorlesungen, Anhänger Christian Wolffs, 1749 ao. Prof. d. phil. Fakultät, 1750 o. Prof. d. Phil. in Göttingen, Ordinarius, 1770 o. Prof. d. Phil., ao. Prof. d. Theol. in Kiel, schrieb *Von der Übereinstimmung der Natur und Gnade* (1748-1750); a. 2.3.1744 26-j. auf Vorschlag v. Bruken thals, 2. 15.3.1744, 10.4.1744 Mitglied, 3. 1.6.1744, Johannifest 1744-1747 Redner<sup>1678</sup>, vor Mai 1745-August 1747 zugleich 2. Aufs., ab August 1747 1. Aufs., Ode *Der unüberwindliche Freimaurer* (1748 Druck), Aufs., Schriftführer u. Redner d. schott. Loge *Concorde*

89. Weber jun., Christian<sup>1679</sup> (1724-6.2.1762 Halle), Bruder Andreas, stud. in Jena, 8.3.1752 ao., 8.3.1756 o. Prof. d. phil. Fakultät, Anhänger Christian Wolffs; a. 15.3.1747, 21.8.1747 Redner, hielt seine Mitgliedschaft geheim, 13.9.1747 (Johannisfest) Rede *Dass die Gesellschaft der Freimaurer vollkommen und gerecht sei* (1748 gedruckt), 1748 M. v. Stuhl?<sup>1680</sup>
90. Werdeck, Friedrich (Christian) Karl Ferdinand v. (1726-26.3.1792); 15.1.1745
91. Weyse, Johann Christoph v. (geb. 1723 Kopenhagen), Jurastudent; a. 30.11.1744, 8.10.1745 schott. Loge *L'union* in Berlin durch Stürtz in Erfurt
92. Wichelhausen, Johann Konrad (geb. 1708 Bremen?); a. 11.7.1743 36-j. *Aux trois compas* in Leipzig, 3. 2.5.1744
93. Wichelhausen, Rudolph (geb. 1722), Student?; a. 7.9.1744, 2. 17.10.1744, 3. 20.12.1744
94. Wiebener (Wiebmer), Jakob Benjamin (geb. 1725); a. 21.4.1745
95. Wieland, Johann Karl (geb. 1709); a. 17.10.1744
96. Woldecke (Wöldicke), August Herrmann (Christoph) (geb. 1720 Prenzlau), Theologiestudent; a. 7.10.1744
97. Würffel, Christian Ferdinand (geb. 1726 Schl.), Student; a. 13.3.1748, 2. 3.4.1748, 3. 31.7.1748
98. Wurmb, Friedrich Ludwig v.<sup>1681</sup> (1723-18.1.1800), ev., 1741 Jurastudent, 1762 Hof- u. Justizrat, Mitglied d. Restaurationskommission in Dresden, 1764 Dir. d. Landes-Ökonomie-, Manufaktur- u. Kommerziendeputation, 1769 kursächs. Konferenzminister, schrieb *Cours de Maçonnerie* (1795), *Grabmal des Leonidas* (1798); a. 16.9.1744, 2. gemeinsam mit Madai, Strikte Observanz, VII. Provinz, Präfektur Gommern, 16.5.1755 Friedericus Eq. a sepulchro, 1765 Commendator in Bierenburg,<sup>1682</sup> 10.4.1760 *Zu den drei Schwertern* in Dresden Sekr., 1783/1785 4

#### Dienende Brüder

1. Hirschfeld, Heinrich; Diener d. Frh. v. Knigge; a. 1744
2. Johann (Vorname), Diener d. Frh. v. Utterodt; a. 1743 Ziegeldecker
3. Laurens, Jean François; 1745
4. Stoy, Johann Christ.; 1745
5. Vetter, Diener; a. 7.8.1748, 2. 5.2.1749
6. Wilhelm (Vorname), Kammerdiener v. Medems; a. 1744

#### Ehrenmitglieder

1. Fürst, Ferdinand Wilhelm Maximilian v. (geb. 1723 Breslau), Jurastudent; a. 22.5.1744, 17.8.1747 Ehrenmitglied
2. König, Hieronymus, Kauf- u. Handelsmann in Leipzig; 17.8.1747 auf Vorschlag Blauels aus Bremen Ehrenmitglied

## 2.17. Die Mitglieder der Loge *Philadelphia* zu den drei goldenen Armen

1. Adelong, Johann Christoph<sup>1683</sup> (8.8.1732 Spantekow b. Anklam/Vorpomm.-10.9.1806 Dresden), Theologiestudent, 1759 Prof. am ev. Gymnasium in Erfurt, ab 1763 ohne amtl. Tätigkeit in Leipzig, 1787 Oberbibliothekar in Dresden, Hofrat, 27.9.1787 ao. Mitglied d. Akademie d. Wissenschaften in Berlin, bedeutender Sprachforscher; 11.12.1756 Mitstifter 3, 12.12.1756-12.4.1757 Sekr.
2. Bärensprung, Gottlieb Siegmund (Hagen/Pomm.-1789), stud. in Halle Med., prom. 20.1.1762 zum Dr. med., Arzt in Anklam/Vorpomm.; a. 12.11.1760, vor Dez. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1776 Mitgründer *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 1778-1789 M. v. Stuhl
3. Baumann, Johann Karl (Grubenhagen/Meckl.-16.12.1769 Berlin), stud. in Halle Jura, mit J. W. v. Zinnendorf befreundet, Kand. d. Rechte; 11.12.1756 Mitgründer 3, 12.12.1756 1. Aufs., 16.11.1758-25.9.1760 M. v. Stuhl, inaktiv, Strikte Observanz, VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. ab arbore,<sup>1684</sup> aff. 10.2.1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, wichtige Rolle in Vorgeschichte d. *Großen Landesloge*<sup>1685</sup>
4. Bause, Johann Friedrich<sup>1686</sup> (3.1.1738 Halle/Saale-5.1.1814 Weimar), luth., Vater Christian Gottlieb (Kommissionssekr.), Mutter Sophie Elisabeth geb. Dryander, früh verwaist, mittellos, Selbststudium, 23.4.1756 Mathematikstudium, 1759 Lehre bei Maler u. Kupferstecher Johann Jakob Haid in Augsburg, 1766 von Halle nach Leipzig, Prof. d. Kupferstechkunst an Kunstakademie, bedeutender Porträtstecher, 1813 Flucht nach Weimar; a. 8.8.1761, 24.8.1765 Mitgründer *Zu den drei Degen*, 8.3.1766 Strikte Observanz durch v. Hund: Präfektur Derla, Fridricus Ar. (Armiger) ab aranea, Wappen Spinne im blauen Feld mit Motto *assiduité* (Stetigkeit), aff. 30.3.1772 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig, 1778/1782 4
5. Berenhorst, Georg Heinrich (nob. 27.3.1747) v.<sup>1687</sup> (26.10.1733 Sandersleben-30.10.1814 Dessau), ev., Vater Ft. Leopold I. von Anhalt-Dessau (der „Alte Dessauer“), Mutter Sophie Eleonore geb. Söldner, 1749 Junker im InfRgt Nr. 3 Alt-Anhalt in Halle, 1750 Fähnrich, mit August Wilhelm v. Vietinghoff (s. dort) befreundet, 1755 auf Werbung, 1756 Sekondeleutn., 1756-1762 Teilnahme am Siebenj. Krieg: 1757 Schlachten bei Prag u. Kolin, 1758-1760 im Generalstab Pz. Heinrichs von Pr., Brigademajor, 1760 Adj. Friedrichs II., in Schlacht bei Torgau 1760 an Rettung d. von einer Kugel getroffenen Königs beteiligt, 24.4.1762 entlassen (wegen chronischen Augenleidens), Rückkehr nach Dessau, Hofm. d. Pz. Johann Georg (Hans Jürge) von Anhalt-Dessau, 1765-1768 mit diesem, Hz. Leopold III. Friedrich Franz u. Friedrich Wilhelm v. Erdmannsdorff Reisen nach Italien (Begegnung mit Johann Joachim Winckelmann), Frankreich (Begegnungen mit d'Alembert, Helvétius, Grimm), England, 1776 Vorsteher d. ftl. Hauswesens (Präsident d. Rechnungskammer, Hofmarschall, Obestallm., Schlosshauptmann), 1785 Erzieher d. Erbpz. Friedrich, Oberhofm., 1790 dim., kriegswiss. Schriften: *Betrachtungen über die Kriegskunst* (Leipzig 1796-1799); *Aus dem Nachlasse von Georg Heinrich von Berenhorst* (Dessau 1845); a. 20.3.1758, 3. 23.3.1758



6. Bischoffwerder, Hans Rudolf v.<sup>1688</sup> (13.11.1741 Ostramonda/Thür.-30.10.1803 Marquard), Vater Hans Rudolf (kursächs. Rittm., zuletzt holl. Oberst, starb 1754 in Den Haag; a./Mitglied 26.6.1743 schott. Loge *Union* in Berlin), Mutter Henriette Wilhelmine geb. v. Büнау (starb 1762 Görlitz), 15.4.1756 15-j. in Halle an jurist. Fakultät imm., 1760 im pr. KürRgt Nr. 11 Leib-Carabiniers, 24.2.1761 Kornett, 1762 Schlacht bei Freiberg, Juli 1763 Abschied, kaufte 1766 Rittergüter See u. Sproitz/Oberlausitz (1771 Weiterverkauf), kursächs. Kammerherr, Stallm. d. Hz. Karl Christian Joseph von Kurland u. Semgallen (1733-1796), Superior u. Protektor der VII. Provinz der Strikten Observanz in Sachsen, lebte meist in Dresden u. Elsterwerda, im Bayer. Erbfolgekrieg als Adj. Pz. Heinrichs beim Sächs. Korps vorgesehen, erhielt keinen Abschied, dann auf Empfehlung Friedrich Augusts Pz. von Braunschweig u. durch Vermittlung Pz. Heinrichs pr. Major eines von ihm aufgestellten sächs. Jägerkorps (Freikorps), 1779 mit k. Pension in Potsdam, Vertrauter d. Pz. von Pr. Friedrich Wilhelm (II.), 1786 Oberstleutn., Flügeladj., 1787 Oberst, 1789 Generaladj., 1790 Chef. d. Feldjägerkorps zu Pferde (Kuriendienst), 1791 Generalmajor, 1796 Generalleutn., zeitw. erhebl. Einfluss auf pr. Außenpolitik (1791/92 Verständigung mit Österreich, Konvention von Pillnitz, 1. Koalitionskrieg gegen Frankreich), 1798 von Friedrich Wilhelm III. pens., lebte auf seinem Gut Marquard bei Potsdam, heir. 1. 1764 Luise Christiane v. Wilcke (Vater kursächs. Kammerherr E. L. v. W.), 2. Wilhelm. Katharina verwtw. Gfn. Pinto (Tochter d. Geh. Finanzrats Tarrach); a. 23.11.1758<sup>1689</sup>, 1765 schott. Loge *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Baruth, Eq. a grypho,<sup>1690</sup> 1774 in Leipzig, Mitglied *Minerva*, starke Neigung zur Mystik, Anhänger von Johann Georg Schrepfer (Zeuge seines Selbstmords 1774 im Rosenthal), führende Persönlichkeit d. Strikten Observanz in Sachs., Delegierter d. Konvente 1772 Kohlo (Bekanntschaft mit Johann Christoph Woellner) u. 1776 Wiesbaden, Bekanntschaft mit Gf. Brühl, Minister v. Wurmb, Baron v. Hund, 24.12.1779 Mitglied d. Gold- u. Rosenkreuzerordens in Berlin-Potsdam (Ordensname Farferus Phocus Vibron de Hudlohn), 1780-1789 Dir. d. Potsdamer Zirkels *Farferus*, rosenkreuz. Geleitmann d. Pz. von Pr. Friedrich Wilhelm (*Ormesus magnus*), in dessen Begleitung er wiederholt d. Johannisfeste d. Potsdamer Loge *Minerva* besuchte
7. Bismarck, Karl Wilhelm v. (aus Altm.), luth. Student o. Kand.?, Ende 1763 Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1776 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1782 Kammerdir. in Glogau, Geh. Rat; a. 24.1.1763, Weihnachten 1763 *Zu den drei Zirkeln* 3 in Stettin, aff. 3.6.1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1780-1782 Logenm., 4.8.1783 entlassen *Zum goldenen Ring* in Glogau, 1786-1792 Logenm., deckte 7.2.1792
8. Böhmel, Johann Gottlob, Jurastudent, aus Lausitz; a. 30.5.1759
9. Boltenstern, Karl Friedrich v., Jurastudent, aus Lausitz; a. 13.7.1763
10. Bose, Friedrich Ernst, aus Unter-Frankleben/Sachs.; a. 2.3.1763
11. Budde, Martin Friedrich, Jurastudent, aus Kolberg/Pomm.; 11.12.1756 Mitgründer, 3. 11.12.1756, 12.12.1756-6.3.1757 Redner
12. Burghoff, Johann Friedrich August (aus Magdeburg, starb Okt. 1802), 1778 Geh. Finanzrat in Berlin; a. 13.7.1762, (1788) *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1794 M. v. Stuhl



13. Busch, Franz Ludwig, Vikar d. Episkopalkirche in Hildesheim; a. 2.9.1763
14. Carl, Johann Samuel, Dr. med., aus Schonberg/Pfalz; a. 17.11.1757
15. Christinecke, Heinrich Wilhelm (Halle), Kand. d. Rechte, Mai 1757 Auditeur im InfRgt Nr. 29 v. Stechow; a. 2.2.1757
16. Chüden, Karl Nikolaus, aus Lüneburg, 29.9.1754 Medizinstudent; a. 6.3.1757
17. Cosmar, David Friedrich, Vater Hof- u. Kammergerichtsrat in Berlin (starb 1757 hoch verschuldet, nachdem er Depositenkasse übereilt u. unordentlich aus Berlin nach Magdeburg geschafft), Jurastudent, 1758 Gefreiterkorporal im FüsRgt Nr. 33 Fouqué, nach 3 Monaten Offizier, 1760 bei Landeshut mit Rgt in öst. Gefangenschaft, 1772 Leutn. im GarnRgt Nr. 1 Hallmann in Rastenburg/Ostpr., 1795 Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 30 v. Borcke (v. Rüchel) in Kolberg; a. 11.12.1756, 1763 1. Aufz. (19-6.1763 bei Aufnahme von Friedrich Heinrich Frh. v. Korff-Bledau, 1772-1779 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. M. vom Stuhl), aff. 1778 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, erhielt 1777 auf seine Bitte an Korff-Bledau, da arm u. verschuldet, von Loge 10 fl Unterstützung,<sup>1691</sup> 1795-1803 3 abw.
18. Damm, Friedrich Johann (Christian), aus Berlin, Jurastudent; a. 11.12.1756
19. Deutecom, Johann Konrad Anton Friedrich v. (geb. 1744? Gfsh. Mark), stud. Jura in Halle, 1780 Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden; a. 24.1.1763 unter Rosa, 4, 18.9.1780 *Wittekind zur westfälischen Pforte* (s. dort)
20. Deutsch, Christian Wilhelm (Frankfurt/Oder), Geh. Sekr., Kriegsrat, Administrator d. Großen Waisenhauses in Potsdam, 1784 Kriegsrat a. D., auf seinen Gütern in Pr.; a. 29.12.1763, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, S. et Ar. a fonte,<sup>1692</sup> 1768 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1780-1788 *Zur Eintracht*
21. Drauth, Georg Ferdinand v., Theologiestudent aus Siebenbürgen; vorgeschlagen von d. Loge *Zu den drei Rosen* in Jena, a. 27.1.1762
22. Dreißig, Leberecht, aus Halle; a. 9.3.1762
23. Dryander, Benjamin Hermann (1741? Halle-Juni 1816), 31.7.1760 Jurastudent, Kand. d. Rechte, zuletzt Dr. jur., Universitätssyndikus, Hofrat, schwarzburg. Rat; a. 27.1.1762 21-j., 2. 16.2.1762, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Danneberg, Eq. ab aromate<sup>1693</sup>
24. Ellenberger, Friedrich Wilhelm<sup>1694</sup> (6.11.1729 Halberstadt-7.1.1768 Halle), älterer Bruder von J. W. Kellner v. Zinnendorf, stud. in Halle, 26.9.1754 (eingeführt 1.5.1756) ao. Prof. d. phil. Fakultät, gründete 1759 *Deutsche Gesellschaft schöner Wissenschaften*; a. 4.9.1763, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a lapido albo<sup>1695</sup>
25. Exter, Johann Gottfried v. (1734 Bremen-12.4.1799 Hamburg), Medizinstudent?, verließ Halle Mai 1757, in Hamburg Dr. med.; aff. 24.1.1757, Provinzialgroßm. d. *Großen Provinzialloge von Niedersachs.*
26. Eyller, Johann Georg Wilhelm, aus Rostock; a. 2.9.1763
27. Fink, Franz Ernst v., aus Wien, Jurastudent; aff. 24.1.1757, 12.4.1757-16.11.1758 Sekr.
28. Förster, Hans Ernst v., aus Schl., Jurastudent; a. 11.9.1759

29. Franzen, Adam Wilhelm<sup>1696</sup> (starb 31.3.1766), Prof. d. Phil., Mitglied d. kleinen Fürstenkollegiums in Leipzig, 9.4.1763 o. Prof. d. Eloquenz in Halle, „vertrat Altertumskunde, gab sich lieber mit der eigentlichen Philosophie ab, starb schon nach zwei Jahren, so dass er eine erfolgreiche Lehrtätigkeit überhaupt nicht entfalten konnte“ (Eckstein); a. 13.8.1762, vermittelte 1763/64 Anschluss d. Loge an Strikte Observanz, 1765 als 1. Aufs. d. Loge *Zu den drei Degen* vorgesehen, was seine schwere Erkrankung verhinderte
30. Friese, Georg Wilhelm Jakob, aus Gabel/Prignitz, Jurastudent; a. 28.2.1759
31. Frisia, Anton, ital. Sprachm. in Halle, aus Mailand; a. 24.6.1760
32. Fritze, Johann Friedrich<sup>1697</sup> (3.10.1735 Halle o. Magdeburg?-9.4.1807 Berlin), stud. in Halle Med., prom. 1756, Dr. med., Feldmedikus, später Prof. d. Therapie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, Arzt d. Charité, Geh. Rat, Dir. d. Klinischen Anstalt in Berlin; a. 4.9.1763, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, 1.6.1769 Eq. a serpente, auch a globo aureo,<sup>1698</sup> aff. 1764 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1767? *Zur Eintracht*, Großalmosenier
33. Fritze, Johann Gottlieb<sup>1699</sup> (9.1.1740 Magdeburg-11.8.1793 Halberstadt), stud. in Halle Theol., dann Med., Kand. d. Med., prom. 1764, Reisen, nach Magdeburg, 1771 Halberstadt, 1776 Hofrat, 1778/79 Regimentsarzt in Magdeb. Militär Lazaretten u. in Armee Pz. Heinrich, Schrift über d. großen Mängel d. pr. Lazarettwesens im Bayer. Erbfolgekrieg (Leipzig 1780), 1779 adjunkt., 1785 wirkl. Physikus d. Domkapitels, Garnisonarzt, 1786 Dirigent d. pr. Feldlazarette, 1787-1789 Leibarzt in Wernigerode, 1789 Physikus, Hebammenlehrer, Mitglied d. Medizinal-Kollegiums in Halberstadt, erblindete 1791, vielseitig gebildet, stand Halberstädter Dichterkreis um Gleim nahe; a. 7.3.1762, 1763/64 *De la parfaite union* in Stettin, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Baruth, Ar. a turture, kehrte nach Halle u. Magdeburg zurück
34. Geußenhainer, Johann Christian, aus d. Altenburgischem, Hofm.; a. 24.6.1761
35. Göchhausen, Ernst August Anton v.<sup>1700</sup> (12.6.1740 Thür.-1824), Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg, später hzl. weimar. Kammerjunker, Landkammerrat, gegenaufklär. Schriftsteller, schrieb *Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik. In Briefen aus der Verlassenschaft eines Freimaurers* (Leipzig 1786), *Freimaurerische Wanderungen des weisen Junkers Don Quixote von Mancha und des großen Schildknappen Herrn Sancho Pansa. Eine Jahrmarktsposse* (Leipzig 1787); a. 19.6.1763, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1782 Mitglied im Erfurt-Eisenach-Coburger Zirkel *Hegrilogena*, auswärt. Mitglied im Leipziger Zirkel *Mihriffon*<sup>1701</sup>
36. Goldhagen, Johann Christian Friedrich, aus Nordhausen; a. 2.3.1763
37. Goldhagen, Johann Friedrich Gottlieb<sup>1702</sup> (1742 Nordhausen-10.1.1788 Halle), Bruder Heinrich Philipp, 7.5.1760 Medizinstudent, 9.5.1765 Magister artium u. Dr. med., 20.7.1769 ao. Prof. d. Phil. u. Naturgeschichte, 22.11.1769 erster o. Prof. d. Naturgeschichte, 1777 o. Prof. d. Med., Stadtphysikus, 1786 Dir. d. neuen Klinischen Instituts, Begründer d. Akademischen Naturalienkabinetts, 1787 Oberbergrat, gesuchter prakt. Arzt, ausgezeichnete Lehrer, Reil schrieb seine

- Krankheitsgeschichte; 7.5.1760 *Aux trois clefs d'or* inskribiert, aff. 13.7.1762, 24.8.1765 Mitgründer *Zu den drei Degen* (s. dort)
38. Grolmann, Franz Adolf Moritz (1745 Westfalen-1819), stud. in Halle Jura, Juni 1781 Steuerrezeptor in Bochum/Gfsch. Mark; a. 11.11.1763, Nov. 1781 3 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 12.12.1785 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, Stifter
  39. Grube, Gotthard Bernhard, aus Kurland, Kand. d. Theol.; a. 25.4.1761 auf Durchreise
  40. Hadel, Heinrich Helmuth v., aus Braunschweig; a. 2.3.1763
  41. Happach, P., aus Dessau; a. 20.5.1762
  42. Hasselbach, Friedrich Timotheus (geb. 12.2.1742 Anklam), Kand. d. Rechte, dann Justiziar d. Ämter Ueckermünde, Torgelow, Königsholland, 1767 Justiziar in Ferdinandshof/Vorpomm., 1768-1793 Bürgerm. in Treptow an d. Tollense; a. 6.12.1760, Bibliothekar, vor 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
  43. Heer, Nikolaus v.<sup>1703</sup> (geb. 1730? Kanton Glarus/Schweiz), im holl. Schweizerregiment Bouquet, in pr. Dienste, 3.6.1757 Leutn. im FreiBat Chossignon, August 1758 FreiBat Monjou, 6.1.1759 Kapt., Juni 1759 FreiBat Wunsch, 6.1.1761 Major, Chef d. in Halle hauptsächl. aus franz. Schweizern aufgestellten FreiBat Nr. 12 „Schweizer Bat.“, 1.6.1762 bei Grumbach gefangen, nach Frieden 1763 verabschiedet, sein Bat reduziert; a. 2.9.1763
  44. Helmich, Albert Heinrich August, aus Berlin, 23.9.1762 Dr. med.; a. 13.7.1762
  45. Hennig, Karl Siegmund, aus Jauer/Schl., Jurastudent; a. 4.4.1759
  46. Himmel, Johann Friedrich, aus Schöningen/Braunschweig, Jurastudent; a. 8.2.1763
  47. Hincke, Friedrich August (22.12.1739 Aschersleben-25.9.1792 Hamm), Jurastudent, dann Ref. in Aschersleben, 1768 Kriegs- u. Domänenrat, Justiziar d. Kammerdeputation in Hamm, 1774 Dir. d. märk. Provinzialkollegiums Medicum; a. 8.7.1759, 2.1.-25.9.1760 Sekr., 25.9.1760 Gründer, M. v. Stuhl Johannisloge *Zu den drei Hügeln Zions* in Aschersleben, 17.8.1791 Stifter *Zum hellen Licht* in Hamm, 8.2.1795 7
  48. Hoffmann, Johann Christian, aus Meiningen; a. 2.9.1763
  49. Horn, Albert Konrad (Karl), aus Osterwieck/Ftm. Halberstadt, Kand. d. Med.; 11.12.1756 Mitgründer 3, 12.12.1756/1757 2. Aufs.
  50. Hubert, Johann Siegmund, Kand. d. Rechte; a. 11.10.1761 (ident. mit Johann H., 1774 Mitgründer *Zum goldenen Schwert* in Wesel)?
  51. Jampert, Christian Gottfried (Berlin-28.8.1763 das., Brustkrankheit), Bruder Christian Karl Friedrich, Jurastudent, bis 1763 Sekr. d. Staatsministers v. Arnim; a. 17.11.1757
  52. Jampert, Christian Karl Friedrich (starb Sommer 1758), Bruder Christian Gottfried, 9.10.1754 Dr. med., Privatdozent an Universität; aff. 12.3.1757, 13.3.1757-23.3.1758 M. v. Stuhl
  53. Jänticow, Ernst Christian Friedrich v., aus Treptow/Hinterpomm., Medizinstudent, 1761 Fahnenjunker im KürRgt Nr. 5 Mgf. Friedrich von Brand.-Schwedt; a. 15.6.1760

54. John, Samuel Bernhard Friedrich, aus Pomm., Medizinstudent, 1761 Dr. med.; a. 30.8.1760
55. Jorissen, Johann, aus Wesel, Dr. med.; a. 6.3.1757, 3. 16.3.1757
56. Kalckreuth, Vollrath Karl Friedrich v. (geb. 18.12.1710), Kapt. im InfRgt Nr. 3? in Magdeburg; a./1./2. 18.12.1761 51-j.
57. Kauffberg, Adam Martin Günther v., aus Sachs., Jurastudent in Jena; a. 14.5.1761
58. Kauffberg, Johann Christian v., Kapt. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg; a. 14.1.1760
59. Kitschmann, Johann Gottlieb, aus Schl., 1762 im IngKorps d. Armee Pz. Heinrich; 6.12.1760
60. Kleinschmidt, Justin Heinrich, aus Marburg, Jurastudent; a. 14.1.1760
61. Klipsch, Johann Christoph (1742? Magdeburg-19.4.1824), stud. Med. in Halle, 8.8.1765 Dr. med., Stadtphysikus in Magdeburg; a. als Student? *Aux trois clefs d'or* von Rosa (nicht ermittelt), aff. 13.7.1762, 11.2.1779 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 20.10.1779 zur *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 28.8.1789-1824 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben
62. Klosmann, Johann Christian, aus Wohlau/Schl.; a. 6.7.1762
63. Klüx, Wolf Heinrich Ernst v., aus Oberlausitz, Leutn.; a. 9.3.1760
64. Knecht, Matthäus (Matthias) (aus Bern), 24.4.1755 imm. an med. Fakultät in Halle, dann Dr. med.; letzter M. v. Stuhl *Aux trois clefs d'or* ?, 11.12.1756 Stifter 3, 12.12.1756-1757 vorsitz. M. (v. Stuhl)
65. Korff-Bledau, Friedrich Heinrich Frh. v.<sup>1704</sup> (2.2.1743 Bledau-24.7.1813 das.), ref., Vater Friedrich Alexander (1713-1786, Wirkl. Staatsminister u. Kanzler in Pr., Mitglied *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.), Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg in Halle, Abschied als Kapt., in Bledau, 1788 Generallandschaftsrat d. Ostpr. Generallandschaft, 1805 Generallandschaftsdir.; a. 19.6.1763, Strikte Observanz: VII. Provinz, *Präfektur Königsberg*, Hauskomtur, Ordensname Eq. a marte<sup>1705</sup>, aff. 1771 *Zu den drei Kronen*, 15.9.1772-18.7.1779 M. v. Stuhl
66. Krause, Karl Christian August, aus Berlin, Kand. d. Rechte, dann Auditeur; a. 11.9.1759
67. Krosigk, Ferdinand Anton v. (geb. 1743 Pöplitz bei Alsleben/Ftm. Anhalt), Bruder Karl Ludwig Dietrich, Jurastudent?, 1767 anhalt-bernb. Kammerat, Erbherr auf Pöplitz; a. 17.9.1759, Strikte Observanz: VII. Provinz, *Präfektur Derla*, Eq. a scala, später *Zu den drei Degen* (verwechselt?)
68. Krosigk, Karl Ludwig Dietrich v. (geb. 1740 Pöplitz/Ftm. Anhalt-Köthen), Bruder Ferdinand Anton, Jurastudent; a. 23.8.1759
69. Krüger, Otto Christoph, aus Hinterpomm., Medizinstudent, 3.12.1762 Dr. med.; a. 24.1.1760, ab 25.9.1760 Sekr.
70. Langen, Ernst Theodor, aus Breslau, Kand. d. Rechte; a. *Winkelloge*, rektif. 7.3.1762
71. Langer, Karl Theodor, aus Breslau, Jurastudent; a. 17.7.1761
72. Leonhardi, Johann Daniel Siegfried, aus Berlin, Jurastudent; a. 21.3.1759
73. Lohse, Andreas Peter, aus Magdeburg; a. 4.7.1762

74. Löper, Leberecht August Friedrich, aus Berlin, Jurastudent; a. 20.2.1757
75. Ludolf, Gustav Matthias, aus Berlin, Jurastudent; a. 20.2.1757, 3. 20.3.1757
76. Lynar, Friedrich Ulrich Gf. v., aus Dänemark, imm. Okt. 1754, 1759 Universität Jena; a. 17.9.1759, später *Zu den drei goldenen Rosen* in Jena
77. Madeweis, Johann Georg (nob. 2.10.1786) (geb. Kolberg), luth., älterer Bruder von Matthias Wilhelm, ab 28.4.1758 Jurastudent, dann Sekr. in Regensburg; a. 19.3.1761
78. Manteuffel, Georg Friedrich v., aus Kurland, Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg; a. 13.7.1763, 1763-1791 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort)
79. Marschall, Ernst August Friedrich v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg, Erbmarschall von Thür., Herr auf Herrngosserstädt; a. 8.5.1763, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Supplinburg, Eq. a. pino
80. Matthäi, Johann Gotthold, aus Bunzlau; Dr. med.; 11.12.1756 Mitstifter 3, 12.12.1756 Schaffner
81. Meuder, Karl Heinrich, aus Barby, verwandt mit Georg Christian<sup>1706</sup> (Stadt- u. Landphysikus in Barby)?, Medizinstudent, 18.7.1763 Dr. med., nach Helmstedt; a. 13.4.1761
82. Möller, Nikolaus, aus Holstein, Jurastudent, dann Kand. d. Rechte; a. 29.11.1760
83. Mumssen, Dietrich, aus Hamburg, Medizinstudent in Leipzig; a. 27.1.1762
84. Mundweiler, Sebastian, aus Kanton Basel/Schweiz, Feldwebel, später Leutn. im InfRgt Nr. 5? in Magdeburg; a. 14.7.1769
85. Oberkampf, Friedrich Georg Albert, aus Halberstadt, Jurastudent; a. 30.5.1759
86. Perschmann, Christian Siegfried, aus Allstedt/Mansfeld; a. 6.7.1762
87. Petri, Hans Heinrich Arnold, Kapt. im DragRgt v. Kleist; a. 13.8.1762
88. Petri, Theodor, aus Lippe-Detmold; a. 23.12.1762
89. Pflaume, Johann Friedrich, aus Aschersleben, Jurastudent, 1762 Auditeur im Rgt Vasolli (KürRgt Nr. 6 v. Vasoldt), 1779 Regimentsquartierm.; a. 23.8.1759, 1.-3.
90. Rabert, Johann Friedrich, aus Magdeburg; a. 4.11.1762
91. Ranis, Heinrich Christoph, aus Weimar, Magister; *Aux trois marteaux* in Naumburg, *Zu den drei goldenen Rosen* in Jena, Großm. d. Studentenordens *Létoile*; aff. 29.4.1757
92. Rehfeldt, Joachim Friedrich, aus Meckl., Jurastudent, 1760 Kand. d. Rechte, 1761 Sekr. in Ruppin, 1763 Hildesheim?; a. 4.4.1759, 25.9.1760-6.6.1761 deput. M., 1763 *Pforte zur Ewigkeit* in Hildesheim M. v. Stuhl
93. Richter, Jakob Friedrich, aus Stralsund; a. 11.10.1761
94. Rieger, Johann Gottlob, aus Breslau, Jurastudent; a. 21.3.1759
95. Rocholl, Gerhard Heinrich (1740/1741? Langenberg/Hzt. Berg-17.9.1814), 11.10.1764 Dr. med. in Halle, 1785 Arzt, Hofrat in Langenberg u. Bochum; a. 13.7.1762, rektif., Gründer 3 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
96. Rosa, Philipp Samuel (eigentl. Dietrich Schuhmacher) (geb. Ilsenburg?), Oberpfarrer an St. Jakob in Köthen, Superintendent, Konsistorialrat in Anhalt-Köthen, verh. (sein Sohn Arzt in Danzig), 1743 entlassen wegen Verhältnisses

- mit Witwe, nach Wien, Halle, Potsdam (Goldmacherei), kaufte 1743 von Witwe Anna Marg. Elisabeth Deichmann für 550 Rtl deren Garten auf dem Plan u. Wohnhaus Breitestr. 18 (Rosas älteste Tochter Loysa Abrahamina heir. in Halle Dr. Deichmann, prakt. Arzt in Einbeck/Ftm. Hannover), nach 1763 in Marburg, verschollen, soll als Prof. in Leiden verstorben sein<sup>1707</sup>; a. 1742 *Aux trois globes* in Berlin, Stew., Generallegat d. Berliner Clermontschen Kapitels (*Legatus capituli hierosolymitani Berolinensis*), 17.9.1759 besuch. Bruder, aff. 1.10.1759 als wirkliches Mitglied, 28.10.1758 deput. M., erwirkte für *Philadelphia* am 15.11.1759 von der *Großen königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* Konstitutionspatent, 1.7.1760 Oberm. (*magistrum priorem*) d. Clermont-Kapitels in Halle, 25.9.1760 (Amtsantritt 12.11.1760)-1763 M. v. Stuhl
97. Rothardt, Johann Emanuel (8.6.1739 Bernburg/Ftm. Anhalt-5.6.1778 das.), 1758 Medizinstudent, 4.9.1762 Dr. med., prakt. Arzt in Bernburg; a. 25.7.1761
  98. Rothkirch, Job Friedrich Erdmann v., aus Schl., Jurastudent; a. 14.1.1760
  99. Rothkirch, Rudolph Hildebrand v., aus Schl., Jurastudent; a. 29.4.1761, später *Zur Säule* o. *Zu den drei Totengerippen* in Breslau
  100. Rüdiger, Christian Friedrich, aus Magdeburg; a. 23.12.1762
  101. Rühlmann, Johann Christoph<sup>1708</sup> (Halle-März 1768), Jurastudent, 1761 Kand. d. Rechte, Musikdir. in Halle; 11.12.1756 Mitgründer 3, 6.6.1761-1763 deput. M., aff. *Zu den drei Degen*
  102. Rulffs, August Friedrich, aus Bremen; a. 16.12.1763
  103. Rust, Friedrich Wilhelm, aus Dessau, Jurastudent; a. 29.4.1761
  104. Salis-Soglio, Andreas v., aus Graubünden/Schweiz, Jurastudent; a. 6.2.1759, 3. 17.2.1759
  105. Schaaf, Johann Gottfried (Halle-17.2.1759), Philosophiestudent; 11.12.1756 Mitgründer 3, 12.12.1756 Schatzm., 16.11.-11.12.1758 Sekr.
  106. Schellhaß, Johann Friedrich v., aus Wien, Jurastudent in Jena; 1. 23.5.1761
  107. Schiffel, Friedrich Gottlieb, aus Halle, Dr. med., Privatdozent an Universität Halle; a. 9.3.1760, 1763 als Nachfolger Rühlmanns deput. M.
  108. Schmidt, Philipp Jakob, Weinhändler in Halberstadt, später Magdeburg, Halle; 1746 Stifter *Zu den drei goldenen Hammern* in Halberstadt, bot am 27.2.1757 *Philadelphia* in Halle Bijoux d. *Drei Hammer* zum Kauf an, aff. 21.3.1757
  109. Scholtz, Johann Samuel (Breslau-Juli 1759), Jurastudent; a. 11.1.1759, Bibliothekar?
  110. Schreber, Johann Christian Daniel (v.)<sup>1709</sup> (17.1.1739 Weißensee/Thür.-10.2.1810 Erlangen), Vater Daniel Gottfried (Prof. d. Landwirtsch. u. Kameralistik), Waisenhausgymnasium in Halle, stud. ab 1758 in Halle Med., Naturwissenschaften, Theol., Kand. d. Med., vielseitige Gelehrsamkeit, früh schriftstell. tätig, 1760 zu Botaniker Linné in Uppsala, dort 1763 Dr. med., einer der bedeutendsten Anhänger d. Linnéschen Botanik in Deutschland, 1761 o. Arzt am Pädagogium in Bützow, Vorlesungen an Universität, korresp. Mitglied Akademie d. Wissenschaften in Stockholm, 1764 Sekr. *Ökonomische Gesellschaft* in Leipzig, auch in Berlin tätig, 1770 3. Prof. d. Arzneikunde in Erlangen, 1773 Dir. d. Botanischen Gartens, 1776 Prof. d. Naturgeschichte, Oberaufsicht d. Naturhistorischen Museums, 1791 1., 1793 1. o. Prof. d. Arzneikunde, Präsident d.



- Carolinisch-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher, kais. Rat, Pfalzgraf, Leibarzt; a. 11.9.1759, Bibliothekar
111. Schultze, Johann Jakob, aus Ruppin/Brand., Kand. d. Rechte; a. 28.2.1761
  112. Schwachheim, Franz Rudolph Joseph v.; aff. 24.1.1757
  113. Seiffert, Johann Friedrich, 1762 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, Zeitungsschreiber in Halle; a. ? (1760)
  114. Siedenburg, August Johann, aus Lübeck, Jurastudent in Jena; a. 14.5.1761
  115. Stoltzen, Johann Karl Ludwig, aus Berlin, Kand. d. Rechte; a. 26.1.1758, ging Dez. 1758 ab
  116. Strodt, Benjamin Gottlieb, aus Brieg; a. 23.12.1762
  117. Sturm, Christoph Christian, aus Augsburg, Theologiestudent, dann Kand. d. Theol.; a. 16.2.1762
  118. Sturm, Johann Friedrich Christoph, Magister, Feldprediger b. hzl. württ. Leib- u. Feldgrenadieren, 1762 Prediger in Stuttgart; a. 17.9.1760
  119. Sydow, Hans Joachim Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg; a. 3.8.1763<sup>1710</sup>
  120. Targa jun., Giovanni Battista, Tabakfabrikant in Berlin, dann Halle; hell. ball. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 3. 3.1.1751, schott. Loge *L'union & harmonie* in Berlin, 21.7.1760 *Zur Eintracht*, 1760 2. Aufs., aff. 29.12.1763
  121. Taubadel, Siegmund Gottlieb v., aus Breslau, Jurastudent; a. 6.2.1759
  122. Taube, Friedrich Wilhelm v., aus Livland; a. 23.12.1762
  123. Thebesius, Friedrich Jakob, aus Treptow/Hinterpomm., 3.10.1760 Dr. med.; a. 14.7.1760
  124. Tidebühl, Johann Christian, aus Reval, Theologiestudent, dann Kand. d. Theol. in Leipzig, Prof. d. Phil.; a. 29.4.1761, Bibliothekar, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Baruth, Ar. a morte, Secr. ord.,<sup>1711</sup> Wappen Totengerippe im schwarzen Feld mit Motto *usque* (lat. Ununterbrochen weiter)
  125. Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich v., aus Allstedt, zuletzt sächs. Oberberghauptmann in Freiberg; a. 4.11.1762, Strikte Observanz: Präfektur Gommern, VII Eq. a metallis
  126. Vietinghoff, August Wilhelm Frh. v.<sup>1712</sup> (18.10.1728 Reetz/Meckl.-23.4.1796 Neisse/Schl.), Bruder Detloff, mit G. H. v. Berenhorst befreundet, 1746 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 3, 1749 Fähnrich, 1756 Sekondeleutn., 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Lobositz, Kay (verwundet), Wittenberg (gefangen, bis 1762), Belagerung von Schweidnitz (verwundet), 1758 Premierleutn. in Halle, 1761 Stabskapt., 1764 Kapt., Kompaniechef, 1769 Major, Flügeladj. von d. Infanterie (auch unter Friedrich Wilhelm II.) in Potsdam, 1778 Oberstleutn., 1778/79 Feldzug, 1780 mit Friedrich Wilhelm (II.) Pz. von Pr. nach St. Petersburg, 1781 Oberst, 1787 Generalmajor, Dir. d. 1. Departements (Infanterie) im Oberkriegskollegium, 1790 Chef d. InfRgt Nr. 38, 1792-1794 Feldzug, 1793 *Großer Roter Adler-Orden*, 1794 Generalleutn., 1796 auch Gouverneur von Neisse; a. 26.1.1758, 3./verabschiedet 23.3.1758, 14.1.1760 Besucher, dann erneut Mitglied, Johannis 1763 M. v. Stuhl, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Danneberg, Guilielm Eq. a castris, Commendator in Halle<sup>1713</sup>, 1765 *Zu den drei Degen* Stifter, M. v. Stuhl (s. dort)

127. Voigt, Joachim Friedrich, aus Land Ruppin/Brand., Jurastudent, bis Sept. 1759 in Halle; a. 30.5.1759
128. Weber, Johann Gottlieb, Kaufmann in Halle; a. 8.8.1761
129. Weil, Wilhelm Friedrich, aus Küstrin; a. 2.9.1763
130. Wiesner, Karl Gottlob, aus Brieg/Schl., Kand. d. Rechte; a. 21.3.1757, 3. 1.4.1757
131. Wille, Christian Friedrich, aus Papenbruck bei Wittstock/Prignitz, Jurastudent; a. 11.1.1759
132. Winterfeldt, Georg Adolph v., aus d. Prignitz, Student; a. 23.11.1758, 11.12.1758-2.1.1760 Sekr. (in Ecksteins Mitgliedsliste nicht genannt)
133. Wittich, Gottfried August v., aus Neum., Jurastudent; a. 20.2.1757, 3. 20.3.1757
134. Woldt, Johann Friedrich, aus Lübeck, Theologiestudent in Leipzig; 27.1.1762
135. Zedlitz, Kaspar Konrad Frh. v., aus Schl., Herr auf Hohenliebenthal bei Schönau; a. 29.11.1760, ging Okt. 1761 ab, *Zur goldenen Himmelskugel* in Glo-gau 1792/1799 3
136. Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v.<sup>1714</sup> (11.8.1731 Halle-8.6.1782 Berlin), Vater Friedrich August Ellenberger (1694-1782, pr. Kriegsrat, Pfänner), Mutter Sophia Wilhelmina geb. Kellner v. Zinnendorf (Vater pr. Hofrat, Pfänner), von Großvater adopt. mit Bedingung, Namen, Wappen, Rechte d. Familie anzunehmen, Gymnasium in Halle, stud. ab 1751 dort Med., 31.5.1756 Dr. med., 1757 Feldmedikus, im Siebenj. Krieg in Breslau, Herbst 1763 2. Arzt d. Armee, 1763 Berlin, Oberfeldstabsmedikus, Invalidenmedikus, Mitglied d. Medizinalstabes, 24.3.1778 Generalfeldstabsmedikus, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Abschied; a./1./2. 13.3.1757, 3. 16.3.1757, 13.5.1757 Abschied, 27.7.1758-1760 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, Bekanntschaft mit Martin Kröncke, 4. Ende 1758, in Halle Rosaische Kapitelgrade, 4.10.1764 durch Heerm. v. Hund Präfekt von Templin d. Strikten Observanz (Berlin, Mark Brand., Pomm.), Eq a lapide albo (auch nigro), 24.6.1765-Juni 1766 Großm. (M. v. Stuhl) d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 14.8.1765 Mitgründer *Zu den drei Degen*, 16.11.1766 Austritt aus Strikter Observanz, 6.5.1767 Austritt aus *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, gründete 10.8.1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1769-1776 u. 1779-1782 Logenm., gründete 22.11.1769 Andreasloge *Indissolubilis* (1776 großes Ordenskapitel), 27.12.1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, deput. Landesgroßm., 27.9.1774-21.6.1775 u. 24.6.1780-Lebensende Landesgroßm., 20.12.1776 Ordensm. (Ordenskapitel *Indissolubilis*)

#### Dienende Brüder

1. Martini, Johann Christian, aus Thür., Diener v. Bischoffwerders; a. 11.1.1759
2. Morhardt, Johann Christian, Diener v. Vietinghoffs; a. 24.1.1760
3. Müller, Karl (starb Mai 1761), Glaser in Halle; a. 12.11.1760
4. Müller, Vater Karl (Glaser); a. 14.5.1761
5. Pinckow, Johann Christian; a. 5.8.1763, 1777 *Winkelloge* in Halle

6. Schütze, Johann Christoph (Christian), aus Querfurth; a. 19.1.1757, Türhüter, 11.12.1758 ausgeschlossen, 1761 *Winkelloge*
7. Sommer, Christoph, aus Weißig/Kr. Wohlau, Diener v. Försters; a. 9.3.1760

## 2.18. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Degen

1. Abham (Ab Hamm), Johann Mauritz Friedrich (Johann Martin) (geb. 1770? Kleve), ref., Jurastudent, 1791 Regierungsref. in Kleve; a. 7.11.1788 (Revers), 1789 2, 1791 abw., 1798 *Pax inimica malis* in Emmerich
2. Altenbockum, Karl Ferdinand v., Kapt. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden, 1791 Major; aff. 17.11.1779 3, 1783/1789/1791 3
3. Alvensleben, Philipp Karl (1800 Gf.) v.<sup>1715</sup> (16.12.1745 Hannover-21.10.1802 Berlin), 1770 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1774/75 Hofkavaliere d. Pz. Ferdinand von Pr., Deput. d. Altm. Stände zur Revision u. Regulierung d. ritterschaftl. Kreditwesens, 1775 k. Kammerherr, ao. Gesandter 1775-1787 in Dresden, 1787 Paris (Wiedereinsetzung d. Pz.-Statthalters in Niederlanden), 1788 Den Haag, 1789/90 in London, Mai 1791 Wirkl. Geh. Staats-, Kriegs- u. Kabinettsminister, schrieb *Versuch eines tabellarischen Verzeichnisses der Kriegesbegebenheiten vom Münsterschen bis zum Hubertsburger Frieden* (Haag 1789); a. 1.8.1766, 2. 18.10.1766, 3. 19.1.1767 Strikte Observanz Fr. a bonna spe
4. Alvensleben, Wilhelm Karl v. (geb. 1747 Neugattersleben/Hzt. Magdeburg); 1767
5. Andersch, Ernst Philipp (geb. 1772? Königsberg/Pr.), ref., Dr. med., in Halle, 1806 Berlin, schrieb *Gedanken über den Nutzen des Studiums der Mathematik* (1806); a. 10.8.1804 32-j., 2. 28.5.1805 nach Rückkehr von med. Kurs, 1806 2 abw., 1807 entlassen
6. Andreae (André), Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1734?), Universitätsstallm., 1787 Mülleradjunkt, 1805 em.; zuerst 8.6.1792, 1793 3 6. Stew., 1797 4. Stew., 1801/1802 2. Stew., 1806 *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt
7. Arnim, Abraham Friedrich Heinrich v. (geb. 1776 Berlin), luth., Jurastudent; a. 18.8.1797 20-j. (Revers), 2. 13.4.1798
8. Arnim, Abraham Ludwig v. (geb. 1750), Schüler am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen in Halle (Glauchau); a. 1767
9. Arnim, Otto Albrecht v. (geb. 1752), Schüler am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen in Halle (Glauchau); a. 1767
10. Arnim, Werner Friedrich Abraham v. (geb. 1746); a. 14.1.1766, 2. 28.2.1766, 3. 10.5.1766 Strikte Observanz Fr. ab alea
11. Athanasios, Eustachios (Eustachius Athanasous) (geb. 1766? Dyrnaus?/Griechenland, gemeint Tyrnavo/Larissa?), gr.-orth., Medizinstudent, 1791 Hofm. in Leipzig, 1793 Kand. d. Med. in Halle, 1797 Dr. med. in Wien; a. 7.1.1791 25-j. (Revers), Verlust d. Stipendiums d. Kaufleute von Dyrnaus, 2. 5.5.1791, 1791 abw., 1793 2
12. Aue, Heinrich (geb. 1778? Görzig/Anhalt-Köthen), luth., Amtmann in Scherz bei Halle; a. 27.7.1805 27-j., 2. 25.7.1806
13. Bartels, Johann Karl August (starb 1788), Dr. med. in Halle; a. 24.6.1783, 1786 2, 19.9.1788 Trauerloge, Gedächtnisrede Reinhold Forster

14. Bathe, Johann Christoph (19.9.1754 Halle-17.3.1808), Kand. d. Rechte., Notarius publicus in Halle, 1785 Dr. jur., Privatdozent, 5.9.1788 ao. Prof., 14.11.1797 o. Prof. jur.; a. 11.2.1778, 2. 27.1.1779, 1786 2, 1789 3, 1791-1808 Bibliothekar
15. Bause, Johann Friedrich, Kupferstecher, Prof. d. Kunstakademie in Leipzig; a. 8.8.1761 *Philadelphia* (s. dort), 24.8.1765 Mitgründer
16. Bechtold, Johann Georg Friedrich (geb. 1761? Mittelwalde), luth., Forstbedienter, Oberjäger in Radewell bei Halle, 1797 Genthin, Schwager F. K. Ph. Blumenthal; a. 12.4.1793 32-j. (Revers), 2. 2.8.1793, 3.7.3.1794, 1797 3, entlassen
17. Beck, Jakob Sigismund<sup>1716</sup> (6.8.1761 Marienburg/Westpr.-29.8.1840), Vater Prediger, stud. in Königsberg u.a. bei Kant, Gymnasiallehrer in Halle, 1791 prom., ao. Prof. d. Phil., April 1799 o. Prof. d. Metaphysik in Rostock; 1797 1
18. Beckhaus, Johann Konrad (geb. Lingen), Medizinstudent, 1791/1797 Dr. med. in Bielefeld; a. 1.12.1786, 1789 2, 1791/1793 abw.
19. Beckhaus, Justus Wilhelm Gottlieb (geb. 1766? Lingen), ref., Theologiestudent, 1792/93 Kand. d. Theol. in Westfalen, adjunkt. Prediger in Minden; a. 18.1.1788 (Revers), 1789 2, 3. 24.9.1790, 1791 3, 1801/1802 3 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, deckte 1803
20. Beckmann, Christoph Wilhelm, Kand. d. Theol., 1783/1786 auf Reisen, 1791 in Kurland; a. 18.8.1780, 1783-1793 3 abw.
21. Behagen, Joost Martin, Kaufmann in Kopenhagen; a. 21.1.1781, 1783/1786/1789 1, 1791/1793 abw.
22. Bellermann, Johann Christian (Christoph) (geb. Erfurt), älterer Bruder Johann Josef, Handlungsdiener (Kommis) in Halle, 1791 Inspektor d. Porzellanmagazine in Petersberg bei Halle; a. 2.3.1784, 1786/1789 3, 1791/1793 abw.
23. Beneke, Ferdinand Christoph (geb. 1775? Bremen), luth., Jurastudent in Halle, 1797 Ref. in Minden, Anhänger K. F. Bahrds u. Franz. Revolution, 1792/93 Tagebuch<sup>1717</sup>; a. 23.6.1793 18-j. (Revers), 2. 2.8.1793, 1797
24. Berendes, Heinrich Ludwig (geb. 1752?), Prediger in Helfta bei Eisleben; a. 12.10.1787 (Revers), 1789 1, 1791-1805 2, 1806 auswärt. Mitglied, 1809 *wegen nicht bezahlter Beiträge gestrichen*
25. Berg, Wilhelm Friedrich v., Premierleutn. im FüsBat Nr. 2 de Renouard in Halle, 1793 Bayreuth; a. 24.8.1765, 2. 11.9.1765, 3. Okt. 1765 durch v. Hund, Strikte Observanz: Fr. ab harpagone, 1791 3. Stew., 1793 auswärt. Mitglied
26. Bertram, Heinrich Gottlieb Friedrich (1746?-30.3.1818 Mücheln), Postsekr. in Halle, 1789 adjunkt. Postm., 1791 design. Postm., 1797/1802 Postm. in Großkugel, 1808 Postdir.; a. 1777 *Winkelloge* in Halle, rezip. 21.1.1778, 1783 3, 1786 2. Stew., 1789-1797 1. Stew., 1801/1805 3, 1806 auswärt. Mitglied
27. Bertram, Karl August Wilhelm<sup>1718</sup> (18.8.1752 Seehausen/Altm.-25.3.1788 Halle), Vater Philipp Ernst (starb 1777, Prof. jur. in Halle), stud. ab 1771 in Halle, dann Göttingen Med., Naturwissenschaften, Math., prom. 1781 in Halle, Dr. med. legens, Privatdozent, 8.3.1787 ao. Prof. d. Med., 29.1.1788 o. Prof. d. Med. als Nachfolger Goldhagens, Stadtphysikus (starb vor Einführung); a. 24.6.1781, 2. 4.1.1782, 3. 6.12.1782, 1783/1786 3, 19.9.1788 Trauerloge, Gedächtnisrede Reinhold Forster

28. Besser, Johann August Wilhelm (1780 Quedlinburg-25.11.1840 das. 61-j.), luth., Lehrer am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen/Glauchau, 1809? Lehrer d. Mädchenschule in Goslar, dann Prediger in Thale, schließl. Oberprediger an St. Nikolai in Quedlinburg; a. 28.3.1806 26-j., 1806 1 auswärt. Mitglied, 1809 *Hercynia zum flammenden Stern* in Goslar
29. Beurmann, Georg Wilhelm Maximilian v. (geb. 1726 Oppin bei Halle); a. 14.3.1747 *Aux trois clefs d'or*, 1767 Strikte Observanz Fr. a luna
30. Biedersee, Heinrich Friedrich Ludwig v. (geb. 1767? Gardelegen/Altm.-1814 Köthen?), ref., Besitzer d. Ritterguts Bullenstädt bei Bernburg, dann Köthen; a. 3.1.1806 38-j., 2. 16.5.1806, 1806 2 auswärt. Mitglied
31. Bierdemann, Karl (geb. 1767/1768? Berlin), stud. in Halle Jura, Dr. jur., o. Prof. d. Rechte in Duisburg; a. 5.6.1795 28-j., 2. 23.10.1795, 3. 12.8.1796, 1797 3 entlassen, aff. 1803/04 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
32. Biesten, Johann Friedrich Christian (1768? Halle-4.3.1811 43-j.), luth., Universitätsaktuar, Sekr. d. Serviskommission, 1801 Justizkommissar, Universitätsgerichtsaktuar, zuletzt Dr. jur., Distriktnotar; a. 24.6.1797 29-j. (Revers), 2. 3.11.1797, 3. 5.4.1799, 1801/1806 3
33. Bignon, Mamert John Collas du, Dir. d. Tabakadministration in Halle; 1797 3
34. Bingert, Wilhelm Heinrich August (geb. 1777? Berlin), luth., Jurastudent; a. 4.11.1796 19-j. (Revers), 2. 3.3.1797
35. Birckenstädt, Zacharias Karl (geb. Meckl.), Kand. d. Theol. in Halle; a. 1.3.1782, 1783/1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
36. Blumenthal, Franz Karl Philipp (geb. 1774? Magdeburgische Pforte bei Ziegesar), luth., Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, bei seinem Schwager J. G. F. Bechtold in Radewell, 1797 Genthin; a. 7.8.1795 26-j. (Revers), 2. 8.4.1796, 3. 12.8.1796, 1797
37. Boden, August Christian (Wilhelm) Friedrich Ludwig v., Ref. in Magdeburg, dann Kriegs- u. Domänenrat in Geldern; a. 6.1.1779, 2. 21.1.1779, aff. 29.4.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
38. Bodenhausen, Bodo Burchard v. (1768? Brandis bei Leipzig-31.12.1829 62-j.), luth., lernte Landwirtschaft in Radis/Anhalt, 1791 dort Erb- u. Gerichtsherr; a. 8.10.1790 22-j. (Revers), 2. 11.3.1791, 3. 5.8.1791, 1793 entlassen
39. Böhme, Johann Ludwig Ferdinand, Dr. med. in Berlin; 1783/1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1793 entlassen
40. Bölling, Moritz Heinrich Adolph (geb. 1768 Bochum), Jurastudent in Halle, 1791 Ref. in Kleve, dann Regierungsref. in Bochum; a. 5.9.1788 (Revers), aff./1. 30.4.1789 23-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
41. Bolzenhagen (Polzenhagen), Michael, aus Wollin/Pomm., Kand. d. Rechte, 1791 in Klein Weckow/Pomm.; a. 2.5.1788, 1789/1791 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
42. Boenen (Bonin?), Gisbert Wilhelm Kaspar v. (geb. 1748), Student in Halle, dann Stettin; a. 11.10.1765, 2. 17.12.1765, 3. 6.4.1766, 18.2.1766 *wegen seiner Lebensart gerügt*
43. Borch, Adrian Allhard van d. (geb. Den Haag), Student d. Kameralistik, dann Ref. in Berlin; a. 7.11.1788 (Revers), 1791/1793 3 auswärt. Mitglied

44. Borcke, Friedrich Heinrich Gf. v.<sup>1719</sup> (1.2.1776 Berlin-10.10.1825 Hueth), luth., Vater Adrian Heinrich (Diplomat), Mutter Marianne geb. du Chesne, stud. in Berlin u. Halle Jura, Forstwissenschaft u. Kameralistik; a. 9.6.1797 (Revers), aff. Ende 1798 *Pax inimica malis* in Emmerich, 1802-1805/06 M. v. Stuhl (s. dort)
45. Bornmann, Samuel Gottlob, Hofm. von K. J. Gf. v. Mattuschka (Logenmitglied) in Halle, 1786 Schl., 1789 priv. Gelehrter in Schl.; 2. 24.6.1779, 3. 20.10.1780, 1783/1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
46. Borrmann, Friedrich Traugott (geb. 1771? Goldberg/Schl.-1800), luth., Jura-student, 1797 Ref. in Schl.; a. 7.11.1794 23-j. (Revers)
47. Böse, Christian Heinrich (Höchstädt-1811 Eisleben), Kand. d. (Theol. o. Kame-ralistik?), 1797 Sekr., 1801 priv. Gelehrter in Weißenfels, 1802/1805 dort Buch-händler; a. 12.10.1787 (Revers), 1789 1, 1791-1805 3, 1806 auswärt. Mitglied
48. Bourguet, David Louis (geb. 1771? Berlin), ref., Philosophiestudent, nach Ber-lin; a. 7.2.1794 23-j. (Revers), 2. 2.5.1794
49. Bramigk, Georg August (geb. 1774? Köthen), ref., Aktuar d. Amtes Köthen, dann Regierungsadvokat, zuletzt Hofrat; a. 6.9.1805 31-j., 1806 1 auswärt. Mit-glied, deckte 1825
50. Bräunert, Karl Samuel (geb. 1774? Brieg/Schl.), luth., Medizinstudent; a. 2.6.1797 23-j. (Revers), 2. 3.11.1797, 1811-1824 *Friedrich zur aufgehenden Son-ne* in Brieg
51. Bredow, August Christoph v. (geb. 1781? Eichhorst), luth., Jurastudent; a. 2.2.1798 17-j.
52. Brinckmann, Friedrich (1768? Groß Bartensleben/Hzt. Magdeburg-1840), luth., Forstrat d. Ft. von Waldenburg-Schwarzburg in Lichtenstein/Sachs., 1807 Rus-dorf, Rentamtsadjunkt; a. 3.10.1806 38-j., deckte 1807, aff. 7.5.1807 *Zur Har-monie* in Chemnitz, 1808-1816 Zeremonienm.
53. Britzke, Karl Gottlob Ludwig v. (geb. 1760? Groß Wülknitz/Anhalt-Köthen), luth., Domherr in Merseburg, Rittergutsbesitzer auf Groß Wülknitz, 1805 auf seinem Gut Knoblauch bei Brandenburg; a. 14.6.1793 33-j. (Revers), 2. 2.8.1793, 3. 7.3.1794, 1797/1801/1805 3, 1814 entlassen
54. Brumby, Johann Andreas (geb. 1781? Reuttendorf? bei Magdeburg), luth., 1806 Dr. med. in Halle, dann Arzt, Landphysikus in Calvörde bei Neuhaldensleben, 1810 Arzt in Egel; a. 16.8.1806 25-j., 1810 entlassen
55. Brunner, Jakob Heinrich Gottfried (geb. Alten-Weddingen bei Magdeburg), Ju-rastudent, dann Kand. d. Rechte, 1793 Ref., Assessor in Magdeburg; a. 26.3.1790 (Revers), 1791 2, 1793 2 auswärt. Mitglied
56. Buch, August Heinrich v. (geb. 1777? Stolpe/Uckerm.), luth., Jurastudent; a. 13.10. 1797 20-j. (Revers), 2. 7.6.1799
57. Buggenhagen, Julius Heinrich v. (18.9.1768 Papitz/Neum.-18.11.1827 Duis-burg), Jurastudent in Frankfurt (Oder) u. Halle, 1791 Ref. in Kleve, 1793 Kam-merassessor in Küstrin, 1797 Kriegs- u. Domänenrat, 1797 Geh. Kriegsrat, vortragender Rat d. Generaltabakadministration in Berlin, 1802/1816 Landrat d. Kr. Wesel, Gutsbesitzer in Bärenkamp bei Dinslaken; a. 13.3.1789 (Revers), 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1796-1804 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin



58. Byern, Karl Rudolph Alexander Wilhelm v. (geb. Potsdam), Jurastudent in Halle, 1791 Kand. d. Rechte in Frankfurt (Oder); a. 5.2.1790 (Revers), 1791/1793 1 auswärt. Mitglied
59. Carstedt, Nikolaus Samuel (geb. Lenzen), Auskultator, 1791 Ref., 1793 Berlin; a. 15.9.1783, 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
60. Chauffepié, Johann Heinrich de<sup>1720</sup> (3.11.1773 Hamburg-nach 1751), ref., Vater Pierre Samuel (1730-1784, Arzt in Hamburg), Medizinstudent, prom. 1794 in Halle, Dr. med., Arzt in Hamburg, 1818 Mitglied d. med. Examinationskommission; a. 4.4.1794 21-j. (Revers), 2. 2.5.1794, 3. 23.9.1794
61. Conrad, Franz (geb. 1761?), Ref. in Halle, dann Justizkommissar, 1801 Justizrat; 2. 7.2.1794, 3. 21.3.1794, Mai 1794 beigeord. Sekr., 1801/1802 2. Stew., 8.6.1805/18.4.1806 Sekr., 6.6.1806 exklud. wegen *unmaurerischen Betragens*
62. Conradi, Johann Friedrich (1742?-1804), Dr. med. in Halle; 1797 3, (2.12.)1802, 31.1.1806 Trauerloge, Gedächtnisreden v. Wedell, Reil, 10.8.1804 seine Wwe. mit 20 Rtl unterstützt
63. Consbruch, Georg Christoph Wilhelm<sup>1721</sup> (4.12.1764 Herford-8.10.1837 Bielefeld), Medizinstudent, 1787 prom. in Halle, bis 1789 Arzt in Herford, 1789 Bielefeld, 1800 Medizinalrat, Hofrat; a. 3.8.1787, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
64. Corvinus, Heinrich Emanuel (geb. 1762? Berlin), luth., Stadtinspektor in Halle, 1802 Akzise-, Zoll- u. Stadtinspektor; a. 3.5.1799 37-j., 2. 7.6.1799, 3. 5.12.1800, 1797/1802/1805 3, 18.4.1806 3. Stew.
65. Corvinus, Johann Ludwig (1774? Berlin-1816?), luth., Akzise- u. Zolleinnehmer in Koppenstädt b. Halberstadt, 1806 Stadtinspektor in Wernigerode; a. 6.8.1802 28-j., 2. 2.9.1803, 1805 2, 1806 auswärt. Mitglied, 1809 *wegen nicht bezahlter Beiträge gestrichen*, 1816 reaff.
66. Cramer (Crahmer), Peter August, Dr. med. in Lippstadt, 1789 Lüdenscheid/Westfalen; a. 7.3.1783, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
67. Cramerus, Heinrich (geb. 1778? Neuenhaus/Westfalen), ref., Jurastudent; a. 13.4.1798 22-j.
68. Cylwikowski, Johann v. (geb. 1778?), kath., Prof. am Lehrerinstitut in Białystok/Westpr., 1805/06 in Halle, 1809 Kriegsrat d. Schatzdirektion in Bromberg; a. 14.6.1805 27-j., 2. 16.5.1806
69. Dabelow, Christoph Christian<sup>1722</sup> (1811 Frh.) (19.7.1768 Neu-Buckow/Meckl.-Schwerin-27.4.1830 Dorpat/Tartu), luth., Vater meckl.-schwerin. Justizrat, stud. Jura in Rostock u. Jena, 1787 Advokat, 1789 Dr. jur. in Bützow, habil. sich 1789 in Halle als Privatdozent, 24.6.1791 ao., 11.12.1792 o. Prof. jur., 1806 Magister phil., 1806/07 wiss. Reise, 1809 Abschied, 1811-1813 Geh. Staatsrat, Staatsminister d. Hzt. Anhalt-Köthen, nach Tod d. Hz. privat. in Halle, Vorlesungen, 1819 Dorpat (Tartu in Estland), kais.-russ. Hofrat, o. Prof. jur., 1824 Kollegienrat, 1830 Staatsrat; a. 13.1.1792 25-j. (Revers), 2. 8.6.1792, 3. 15.2.1793, 1793-1806 3
70. Daverkow (Dobercke, Doberkow), Christian Friedrich v. (starb 1827), kursächs. Hauptmann a. D., 1806 Floßverwalter in Halle; aff. 4.7.1806 3

71. Dequede, Ludwig v. (1781? Deetz/Altm.-1811 Burgstall bei Köthen), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle, dann Gutsherr in Burgstall; a. 22.8.1806 25-j.
72. Derenthal, Friedrich v.; a. (24.6.)1764 *Zu den drei Säulen* in Magdeburg, aff. 24.7.1766 (7.9.1784 erwähnt als Salomonischer Torm., 5. Grad)
73. Deutecom, Karl Friedrich Heinrich v. (starb 1792), Premierleutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg in Halle, 1791 Kapt.; 2. 24.6.1779, 1783 3, 1789-1792 2. Vorst., 27.4.1792 Trauerloge
74. Deutsch, Christian Friedrich<sup>1723</sup> (27.9.1768 Frankfurt/Oder-10.11.1843 Dresden), Vater Geistlicher, stud. in Halle u. Göttingen Theol., dann Med., Kand. d. Med., prom. 1792 in Halle, 1796 ao. Prof. in Erlangen, 1804 o. Prof. d. Geburtshilfe u. Tierarzneikunst in Dorpat (Tartu in Estland), wiederholt Rektor, kehrte als Prof. em. nach Deutschland zurück; a. 5.3.1790 (Revers), 1791/1793 Zeremonienm., 3. 21.3.1794, *Libanon zu den drei Zedern* in Erlangen
75. Diederichs, Friedrich Gottlieb Karl (geb. 1773? Blankenburg), luth., Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte in Göttingen (Blankenburg)?; a. 17.1.1791 18-j. (Revers), 1791 1 entlassen
76. Diederichs, Philipp (geb. 1769? Heimbürg), luth., Jurastudent, Kand. d. Rechte in Göttingen, 1793 Blankenburg; a. 1.10.1790 21-j. (Revers), 1791/1793 1 auswärt. Mitglied
77. Dieskau, Karl Gottlob August v. (geb. 1756? Dresden), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1801 Kapt., Kompaniechef im GrenBat Nr. 2 v. Braun in Quedlinburg; a. 19.2.1796 40-j. (Revers), 1797 2, 3. 5.4.1799, 1801/1805 3, 1806 auswärt. Mitglied, *Zu den drei Seraphim* in Berlin
78. Dieskau, Karl Heinrich v. (geb. 1718), kursächs. Kammerherr; aff. 24.7.1766
79. Dieterich, Arnold Gottfried (geb. 1771? Breslau), luth., Theologiestudent; a. 3.10.1794 23-j., 3. 6.3.1795
80. Dietrich, Johann Gottfried Ludwig, 1783-1786 Ratmann am Justiz- u. Polizeiamt in Halle, 1791 Kammersekr. in Halberstadt; a. 24.6.1784, 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
81. Dietzsch, Johann Friedrich Rudolph (geb. 1732 Zerbst?), luth., Sekr. d. Gf. Reuß, 1768/1784 Dir. d. Justiz- u. Domänenkammer Brand.-Schwedt, Kammererrat, wohnte Auf der Freiheit in Schwedt, zuletzt mgfl. Hofrat in Berlin; a./1./2. 4.4.1766, 3. 6.4.1766, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Fr. a speculo, 23.10.1769 Eq. a hamo,<sup>1724</sup> 1768 aff. *Zur Eintracht* in Berlin, 1775-1784 4 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1784 abw.
82. Dirlamb, Samuel (geb. Brieg), Kand. d. Theol., Hofm. in Domanze/Schl., 1792 Pastor bei Nimptsch, 1795 Dorfpfarrer; a. 8.10.1784, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1788 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg
83. Ditzen (Dietzen), Joachim Heinrich (1765 Ostfriesl.-1803?), luth., Kand. d. Rechte, 1789 Auskultator in Aurich/Ftm. Ostfriesl.; a. 3.3.1786, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 8.4.1789 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort)
84. Döderlein, Christian Theodor Friedrich (1776? Altdorf/Franken-20.3.1803 Halle 27-j. an Halsbräune), luth., Magister phil., dann Dr. phil., Lehrer am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen/Glauchau; a. 6.2.1801 25-j., 2. 7.5.1802

85. Dautrepoint (Doutrelepoint?), Josephe (geb. 1777? Malmedy), kath., Medizinstudent, später Medizinalrat, o. Prof. d. Geburtshilfe, Ritter d. Verdienstordens d. bayer. Krone in Würzburg; a. 8.12.1797 20-j. (Revers), 1798 entlassen?
86. Dreyßig, Wilhelm Friedrich<sup>1725</sup> (1770 Halle-1819 Charkow/Ukraine), luth., Medizinstudent, dann Dr. med. in Querfurt, Garnisonsarzt auf Königstein/Sachs., 1807 Universität Charkow, schrieb *Handbuch der Pathologie der sogenannten chronischen Krankheiten* (1796, 1798); a. 23.6.1793 22-j. (Revers), 2. 2.5.1794
87. Drogand, Johann Ehrenfried (geb. 1765? Waldungen/Schl.), luth., Jurastudent, Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Schl.; a. 4.2.1791 24½-j. (Revers), 1793/1797 auswärt. Mitglied
88. Dryander, Benjamin Herrmann (1741? Halle-16.6.1816 75-j.), 31.7.1760 Jurastudent, 1783 Hofrat, Justizkommissar, 11.12.1787 Sekr. am Universitätsgericht, 9.7.1794 1. Syndikus, Quästor, Hofrat, Justizkommissar, 1802 Hofrat, Universitätssyndikus, 1815 Ruhestand; a. 27.1.1762 *Aux trois clefs d'or* in Halle, 2. 16.2.1762, 24.8.1765 Mitstifter, Sekr., Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Danneberg, Benjamin Eq. ab aromate<sup>1726</sup>, 18.2.1766/1783-Juni 1793 1. Vorst., 1797 entlassen, 1802/1806 4
89. Drygalski, Friedrich Wilhelm Alexander v. (geb. 1764? Pr.), luth., Leutn. im Füß-Bat Nr. 2 de Renouard in Halle, 1801 Stabskapt.; a. 24.6.1800 36-j., 2. 3.4.1801, 3. 5.4.1805, 1806 3
90. Düffer, Johann Friedrich Christian (1775 Aurich/Ftm. Ostfriesl.-11.1.1831 Halle), luth., stud. Theol., Jura, zuletzt Med., Hauslehrer in Halle, 25.6.1800 Dr. med., 1803 Vorlesungen, 10.9.1810 ao., 6.3.1817 o. Prof. med.; a. 19.5.1797 22-j. (Revers), 2. 13.4.1798, 1801 2, 3. 16.12.1806, 1822 M. v. Stuhl, 18.2.1831 Trauerloge, Gedächtnisrede Tiemann
91. Dyhrn (Dyhern), Konrad Adolph Gf. v. (1769? Rudelsdorf/Schl.-20.4.1826 Ulbersdorf), Student d. Kameralistik, 1791 Ref. in Glogau, später Generallandschaftsdir. in Breslau; a. 4.6.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 1792 2 auswärt. Mitglied, 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
92. Dzwonkowski, Johannes Stanisław<sup>1727</sup> (1779 Markowitz/Masowien-1860), kath., Prof. am Lehrerinstitut in Białystok, 1805/06 in Halle, 1808 Kommissarius in Modlin bei Warschau; a. 5.7.1805 25-j., 2. 16.5.1806
93. Eber, Paul Ludwig Ferdinand (1752? Weimar-1797), luth., Reichspostm. in Jena, Hofrat; a. 10.6.1791 39-j. (Revers), 1791/1793 1 auswärt. Mitglied
94. Eberhard, Christian August Gottlob<sup>1728</sup> (12.1.1769 Belzig/Kursachs.-13.5.1845 Dresden), luth., nach Tod d. Eltern bei v. Madai in Halle erzogen, stud. Theol., Privatgelehrter in Halle, Schriftsteller, wohnte in Halle im Haus d. Buchhändlers J. H. Schiff (Logenmitglied), heir. dessen Witwe, Verwalter d. Rengerschen Buchhandlung, übernahm sie 1807 nach Schiffs Tod, schrieb *Hannchen und die Küchlein*; a. 31.12.1806 37-j., 1814 entlassen
95. Ebers, Johannes (1741/1742 Halle?-21.1.1818 Halle?), ref., Vater von Karl Friedrich, Oberhütteninspektor, 25.10.1796 von Berlin nach Halle versetzt, 25.10.1796 ao. Prof. d. Phil. u. Anglistik; 1796 4 2. Vorst. *Zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1797 4, 1801-8.6.1805/18.4.1806 Zeremonienm., Archivar,

4. 3.6.1805, 1806 Korrespondenzsekr., Zeremonienm., 15.11.1805 2. Oberaufs. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*
96. Ebers, Karl Friedrich<sup>1729</sup> (25.3.1770 Kassel-9.9.1836 Berlin), ref., Vater Johannes, Ausbildung als Artillerist, Musikunterricht, Komponist, 1799 meckl.-schwerin. Kammerkompositeur, Vizekapellm., nach Scheidung in dauernden bedrängten Verhältnissen, 1806 Musikdir. in Leipzig, 1822 Berlin, lebte hauptsächlich von Unterstützung d. Loge; a. 3.8.1806 34-j., *Zum flammenden Stern* in Berlin
97. Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v. (geb. 1746 Zauche/Schl.), ev., Landschaftsdir., Landrat d. Kr. Sprottau, k. Kammerherr, Herr auf Nieder-Zauche bei Sprottau; a. 24.7.1766, 2. 18.10.1766, 3, 19.1.1767, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, Ernestus Eq. a fonte argenteo,<sup>1730</sup> *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1788 Mitglied d. Großoffiziantenloge, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780/1781 Zirkeldir, Ordensname *Geberius*
98. Einfeld, Friedrich Wilhelm (starb 22.3.1808), Kand. d. Rechte, 1806 Universitätsaktuar; 2. 7.12.1804 im Auftrag d. *Minerva* in Leipzig, aff. (4.7.)1806 2
99. Ende, Heinrich Ferdinand Frh. v. (starb 1843 Altenburg), Kammerjunker, Regierungsassessor in Gotha, zuletzt Konsistorialpräsident, Wirkl. Geh. Rat in Altenburg; a. 9.2.1780, 2. 5.4.1780, 1783/1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 6.2.1835 Ehrenmitglied
100. Enkefort (Enkevort), Karl Wilhelm v. (geb. 1777? Hohenziethen), luth., Student d. Kameralistik, nach Erlangen; a. 4.3.1796 19-j. (Revers), 2. 8.4.1796, 3. 17.3.1797
101. Erbkam, Johann Wichard (geb. 1772? Königsberg/Neum.), ref., Jurastudent, 1797 Justizkommissar in Berlin, 1803 Oberamtsregierungsrat in Glogau; a. 14.6.1793 21-j. (Revers), 2. 4.10.1793, 3. 7.3.1794, 1797, 1803-1810 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau
102. Eschenhagen, Johann David (geb. 17.4.1775 Crossen/Neum.), luth., Lehrer am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen, Diakon in Glaucha, Ostern 1809 Prediger in Großörner/Gfsh. Mansfeld, 1826 Superintendentur-Verweser, 1832 Superintendent d. Ephorie Mansfeld; a. 1.8.1806 30-j., 1819 *Zum heiligen Feuer* in Hettstedt
103. Faber, Ernst August Ludwig (nob.) (geb. 1762? Magdeburg), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1813 Hauptmann, Dir. d. Großen Friedrich-Waisenhauses in Berlin; a. 15.5.1797 35-j. (Revers), 1797 2, 1801-1817 *Zu den drei Seraphim* in Berlin
104. Fabian, Friedrich Wilhelm Ferdinand (1772? Schönebeck-18.12.1813 Halle), Bergm., Assessor, Administrator d. Saline (Salzamt) in Halle, zuletzt Salineninspektor, heir. 1800 Juliane Charlotte Supprian (1776-1854, Vater k. Bornm.); a. 16.8.1806 34-j.
105. Fahrenholtz, Ernst Gustav Heinrich Gottlieb (1770? Gorsleben/Hzt. Magdeburg-1843), luth., Jurastudent, dann Kapitular am Domstift Walbeck bei Helmstedt, pr. Kreisamtmann, landgfl. hessen-homburg. Hofrat in Walbeck; a. 4.1.1793 21¼-j. (Revers), 2. 10.3.1793, 3. 8.11.1793, 1812 Mitstifter *Julia Carolina zu den drei Helmen* in Helmstedt, Ehrenmitglied
106. Ferno, Karl Leopold (geb. 1763? Wollin), Jurastudent, Kand. d. Rechte, 1791 Ref. in Stettin, 1797 Kriegs- u. Domaänenrat in Gumbinnen/Pr.; a. 17.10.1788

- (Revers), 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1796 *Zu den drei goldenen Zirkeln* in Stettin, 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg/Pr.
107. Fircks, Ernst Wilhelm v. (geb. 1770? Halberstadt), luth., 1792 Gutsherr auf Volkstätt/Gfsch. Mansfeld, 1802 Leutn. im InfRgt Nr. 3 de Renouard, zuletzt Leutn. a. D., Herr auf Volkstätt, 1801 k. Kammerherr in Dessau; a. 8.6.1792 22-j. (Revers), 1793 1, 2. 8.4.1796, 3. 1.5.1801
108. Fircks, Ferdinand Gottlob v. (geb. 1772? Volkstätt/Gfsch. Mansfeld), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1797 Leutn., 1801 GrenBat Nr. 2 de Renouard in Quedlinburg; a. 18.5.1792 20-j. (Revers), 1793 1, 2. 8.4.1796, 3. 17.3.1797, 1801/1805 3, 1806 auswärt. Mitglied, 1809 weggelassen
109. Fischer, Friedrich Christoph Jonathan<sup>1731</sup> (12.2.1750 Stuttgart-30.9./1.10.1797 Halle), Vater Ernst Johann Friedrich (hzl. württ. Hofkammerrat), stud. ab 1768 Kameralistik u. Jura in Tübingen, 1775 Wien, 1776 Sekr. d. ftl. bad. Gesandtschaft, trat während Bayer. Erbfolgekriegs von österr. auf pr. Seite, musste Wien verlassen, 1779 Stuttgart u. Berlin, 28.11.1779 o. Prof. d. Phil. u. Rechte (Staats- u. Lehnrecht), von Kollegen als durch diplomat. Verräterei emporgekommener Günstling gemieden, reiche lit. Tätigkeit; aff., 2. 15.9.1780, 3. 22.3.1782, 1783 3, deckte 1789
110. Fischer, Johann Karl August Christian (17.9.1765 Oels-1814 Wien), stud. Phil., dann Konrektor in Hirschberg/Schl., schriftstell. Pseudonym Gustav Fredau; a. 23.5.1788 (Revers), 1790 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, 1799 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin
111. Flemming, Karl Bernhard Sigismund v. (geb. 1777? Stettin), luth., 1797 Jurastudent in Halle, später Landrat in Basenthin bei Gollnow; a. 21.7.1797 20-j. (Revers), 2. 13.4.1798, 1799-1839 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
112. Forster, Johann Reinhold<sup>1732</sup> (22.10.1729 Dirschau/Pr.-9.12.1798 Halle), Vater Georg Reinhold (Bürgerm. in Dirschau), stud. in Halle Theol., Sprachen, 1753 Prediger in Nassenhuben bei Danzig, 1765 im Auftrage d. russ. Regierung Forschungsreise an Wolga (dt. Kolonien), 1766 England, 1772-1775 mit Sohn Georg Teilnehmer d. 2. Weltumseglung James Cooks, Dr. jur., med. et phil., 12.10.1780 o. Prof. d. Naturgeschichte u. Mineralogie in Halle, wegweisend in wissenschaftl. Verarbeitung d. empir. Gefundenen, bahnbrechend für vergleichende Völker- u. Länderkunde (G. Steiner), 1776 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 16.3.1765 unentgeltl. *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. Sept. 1780, 1783 3, 1789 Redner, 1791 1. Vorst., Rücktritt wegen seiner Geldforderungen
113. Forster, Wilhelm Karl Anton (starb 1791 Aschersleben), Vater Johann Reinhold, Kand. d. Med., dann Dr. med., Stadtphysikus in Aschersleben; a. 24.6.1786, 3. 7.3.1794, 1791 Redner, deckte auf Veranlassung d. Loge
114. Franckenberg, Sylvius Traugott Moritz v. (geb. 1770? Wartenburg), luth., (Vater sachsen-goth. Staatsminister Sylvius Friedrich Ludwig Frh. v., 1728-1815, Freimaurer)?, Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte, 1793 Kavalier in Schl.; a. 6.8.1790 20-j. (Revers), 2. 11.3.1791, 1791/1793 2
115. Franzen, Adam Wilhelm (starb 31.3.1766), 9.4.1763 o. Prof. d. Eloquenz in Halle; a. 13.8.1762 *Philadelphia*, trat 1765 wegen schwerer Erkrankung nicht Amt 1. Aufs. *Zu den drei Degen* an, 4.4.1766 Trauerloge, Goldhagen Gedächtnisrede

116. Friedrich, Christian Gottlieb (geb. 1766? Buchwald/Schl.), luth., Auskulturator im Amt Giebichenstein, 1791 Ref. in Halle, 1793 Justizkommissar in Schl., 1803 Stadtdir. in Glatz; a. 1.10.1790 24-j. (Revers), 2. 11.3.1791, 1793 2, aff. 6.12.1803 *Zu den drei Triangeln* in Glatz
117. Froriep, Ludwig Friedrich<sup>1733</sup> (15.6.[1.?]1779 Erfurt-28.7.1847 Weimar), luth., Vater Justus Friedrich (1745-1800, Prof. d. Theol. in Erfurt, Orientalist, wegen Religionsstreitigkeiten amtsenthoben), Mutter Amelie Henriette Sophie (1752-1784, schriftstell. tätig), stud. in Jena, prom. 1799, weitere Ausbildung in Geburtshilfe in Wien, 1800 Subdir. d. Entbindungsanstalt, 1801 Extraordinarius, 1803 Prof. für Chirurgie u. Geburtshilfe in Jena, 1804-1806 Halle, 22.6.1806 Vorst. d. Geburtshilfl. Abt., 1808-1816 o. Prof. d. Chir. u. Anatomie in Tübingen, 1815 Leibarzt K. Friedrichs I. von Württ., 1816 auf Wunsch seines Schwiegersohns Friedrich Justin Bertuch nach Weimar, Obermedizinalrat, Mitleitung d. Industriekomtours u. d. Geograph. Instituts, mit Goethe verbanden ihn seine naturwiss. Interessen; a. 7.11.1806 27-j., 1810 entlassen
118. Fuhrken, Anton Gottlieb (geb. Ostfriesl.), Kand. d. Rechte, 1783 Ostfriesl., 1789 Advokat in Oldenburg; a. 24.6.1783, 1783-1793 auswärt. Mitglied
119. Gabcke, Ludwig Friedrich (geb. 17.8.1756 Wittstock), Schüler am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen, 1774 Jurastudent, 1779 Dr. jur., Privatdozent d. Röm. Rechts, 1783-1797 Dr. jur. practicus in Hamburg, Schriftsteller; rektif. 21.1.1778, 15.8.1778 2, 1783 3
120. Garrigues (Garrigue), Henri Antoine<sup>1734</sup> (1747? Magdeburg?-6.5.1827 Potsdam 80-j.), ref., Vater Jacques? (Juwelier, Mitglied d. franz. Kolonie in Magdeburg, Schwiegervater d. Hofpredigers August Friedrich Wilhelm Sack, d. Kaufmanns Isaak Abraham Schwartz, d. Hofrats Johann Friedrich Mencilius), 1767 Halle, Tabakmagazininspektor, dann Kommerzienrat in Halle, Berlin, Potsdam, heir. Henriette Du Vignau, 1802 Mitglied d. franz. Kolonie in Magdeburg; aff. 3 7.7.1780 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1781 besuch. Bruder, aff. 24.6.1786, 1789-1793 Zeremonienm., Bibliothekar, 1.6.1793-1805 Schatzm., 22.10.1805 interim. 2. Vorst., 4. 3.6.1805, 15.11.1805 Oberschatzm. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*, 1814 wegen unmaur. Betragens exklud. (Anhänger d. Franz. Revolution)
121. Gärtner, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1775? Magdeburg), ref., Akzisekassenkontrolleur in Calbe/Saale, 1805 Akzise- u. Zolleinnehmer in Seehausen bei Magdeburg; a. 6.3.1801 26-j., 2. 3.4.1801, 1802/1806 2, 1806 auswärt. Mitglied, 1809 *wegen nicht gezahlter Beiträge* gestrichen
122. Gautier, Johann Ludwig<sup>1735</sup> (geb. 1767? Berlin), ref., Medizinstudent, 1797 Dr. med. in Breslau, heir. 1796 Johanna Rosine Kammer; a. 5.7.1793 26-j. (Revers), 2. 4.10.1793, 3. 11.10.1793, 1797
123. Gaza (Gatza), Ignaz Hermann v. (22.3.1752 Regensburg-17.2.1820 Hennersdorf), 1777 Leutn. im InfRgt Nr. 31, 1788 Kapt. im FüsBat Nr. 2 de Renouard in Halle, 1793 Bayreuth, Major, Ritter d. *Verdienstordens*, 1799 Major im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois, 1802 Münster, 1805 Oberstleutn. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Münster, Schwiegervater von F. H. Gf. v. Borcke (Logenmitglied); a. 1771 1 *Zur Säule* in Breslau, erstm. 1791 3, 1793 auswärt. Mitglied, (24.6.)1800-1803



- Ehrenmitglied *Pax inimica malis* in Emmerich, 1802-1807? *Zu den drei Balken* in Münster
124. Gebhard, Christian Gottlieb (geb. Stron/Schl.), Jurastudent, Kand. d. Rechte, 1791 Ref. in Oels; a. 17.10.1788 (Revers), 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
  125. Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst (22.10.1761 Boberow-9.7.1838 Breslau), Bruder Friedrich (Berliner Aufklärer), Prof. eloquent. am Elisabeth-Gymnasium in Breslau, dann Rektor in Bautzen, 1803-1832 Dir. d. Neuen Bürgerschule in Leipzig; a. 1.9.1780, 1783-1789 3, 1791-1793 auswärt. Mitglied, 1802 Stifter *Zur goldenen Mauer* in Bautzen
  126. Geibel, Wilhelm (geb. 1773? Weimar), luth., Buchhändler in Halle, in Sozietätshandlung mit (Karl Friedrich?) Schimmelpfennig (Logenmitglied), machte Bankrott; a. 27.7.1805 32j., 2. 30.5.1806, 1811 aus Liste ausgelassen
  127. Geusau, Rudolph v.<sup>1736</sup> (21.3.1771 Ober-Farnstedt bei Querfurth-27.4.1838 das.), luth., Vater Levin (Generalquartierm., Chef d. IngKorps, Landesgroßm.), Klosterschule in Rossleben, InfRgt Nr. 3 v. Thadden, 1800 Leutn., Adj. im GrenBat Nr. 2 v. Braun in Quedlinburg, 1805 a. D. in Farnstedt, 1813 warb in Halle heimlich für pr. Armee, in Leipziger Schlacht Rittm. DragRgt, Feldzug in Frankreich, zuletzt Major a. D.; a. 4.11.1796 20-j.? (Revers), 2. 3.3.1797, 1797/1801 2, 3. 16.12.1802, 1805 3, 1806-1836 auswärt. Mitglied
  128. Gilbert, Ludwig Wilhelm<sup>1737</sup> (12.8.1769 Berlin-7.3.1824 Leipzig), luth., franz. Herkunft, Vater Advokat am Kammergericht, stud. in Halle Math., Geographie, 1794 Dr. phil., 1795 Dozent d. Math. u. Physik, 1795 ao. Prof., Vorlesungen über Math. u. Physik, 1798 als Nachfolger Grens Hrsg. *Annalen der Physik*, 1801 o. Prof. d. Chemie u. Physik, 1808 Dr. med. h. c. (Greifswald), 1811 Prof. d. Physik in Leipzig, 1800 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*, schwächlich, verunstaltet, heiter, fröhlich, zu harmlosen Scherzen aufgelegt; a. 25.1.1797 27-j. (Revers), 2. 3.3.1797, 3. 5.4.1799, 1801/1806 3, Logenreden
  129. Glan (Glaen), Gottlieb Ernst Karl v. (geb. 1754/1759?), luth., Kand. d. Rechte in Halle (Saale), 1783 Berlin, 1786 Ostfriesl.; a. 5.4.1782, 1783/1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1789 *Pax inimica malis* in Emmerich 1, 1789 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort), 1804 3 *Zur goldenen Harfe* in Leer
  130. Göchhausen, Karl Emil Konstantin Baron v. (17.11.1778 Eisenach-21.1.1855 Gotha), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 2 de Renouard in Halle (InfRgt Nr. 3 de Renouard), 1807 Kammerherr, 1808 Gotha, Geh. Rat in Gotha, Dichter, Schriftsteller, Schwiegersohn d. goth. Rats Heinrich August Ottokar Reichard; a. 20.10.1805 27-j., 2. 16.5.1806, 3. 13.9.1806, 1824 Ehrenmitglied
  131. Gödecke, Johann Gottlieb (geb. 1776? Halle), luth., Kaufmann in Halle, dann Besitzer d. Ritterguts Döllnitz bei Halle; a. 5.4.1806 30-j., 2. 9.1.1807, 3. 20.10.1809
  132. Goldhagen, Christian Friedrich Moritz (Klein Werther/Gfsch. Hohenstein-1794), Medizinstudent, 1791 Dr. med., Stadtphysikus in Schönebeck; a. 8.1.1790 (Revers), 1791/1793 2 auswärt. Mitglied
  133. Goldhagen, Heinrich Philipp (11.4.1746 Nordhausen-30.4.1826), Bruder Johann Friedrich Gottlieb, Domschule in Magdeburg (Vater Rektor), stud. in Halle, 1778 Stadtsyndikus, 1786 überzähl. Ratsm., 1787 Tribunalrichter, 1789 Ratsmann, 1806

- auch Dir. d. Vormundschaftsamtes, 1807 1. Tribunalrichter, 1815-1819 Kriminaldir.; a. 21.2.1779, 2. 24.6.1779, 1783 3 Sekr., 1783-30.4.1801 deput. M., bis 1826
134. Goldhagen, Johann Friedrich Gottlieb, Dr. med., 1769 ao. Prof. d. Phil. u. Naturgesch. in Halle, 1778 o. Prof. d. Med., Stadtphysikus, 1786 Klinikdir.; 7.5.1760 inskribiert *Aux trois clefs d'or*, a. 13.7.1762 *Philadelphia*, 24.8.1765 Mitgründer, Redner, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Danneberg, Fridericus Eq. ab hirundine,<sup>1738</sup> 18.2.1766 2. Vorst. u. Redner, 1778-vor 1786 M. v. Stuhl, 13.1.1788 Trauerloge, Gedächtnisrede von Johann Christian Reil am 13.1.1788 an seinem Sarg (Druck), Rede von Georg Gottlieb Trippler (s. *Philadelphia*)
135. Goldhagen, Julius Franz Wilhelm (1772/1776? Minden-vor 22.7.1804), luth., Jurastudent in Halle (Saale), 1797 Ref. in Westfalen, 1802 Kammerassessor in Minden; a. 3.1.1794 18-j., 2. 2.5.1794, 1797, 1802 3 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden
136. Goldstein, Karl Gottlob v. (geb. 1777? Meilitz/Sachs.), luth., Vater Besitzer von Passendorf bei Halle, Jurastudent, Kand. d. Rechte in Passendorf, durchzog als Bettelbruder Deutschland, in Westfalen Privaterzieher, nach 1836 verschollen; a. 4.12.1795 18-j. (Revers), 2. 8.4.1796, 1797 2, 1815 Zertifikat in Hof abgenommen, 1821 in Leipzig, bat um Hilfe
137. Grasshoff, Albert Ehrenreich (geb. 1765? Rodersdorf/Ftm. Halberstadt), luth., Prediger in Rodersdorf bei Halberstadt; a. 2.8.1799 34-j., 1801/1805 1, 1806 auswärt. Mitglied, 1812 entlassen, *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
138. Gren, Friedrich Albrecht Karl<sup>1739</sup> (1.5.[29.4.]1760 Bernburg-26.11.1798 Halle 38-j.), natural. Schwede, wollte Theol. studieren, was Tod seines Vaters verhinderte, 1775 Apothekerlehre in Bernburg, 1780 Erfurt (bei Johann Bartholomäus Trommsdorff), stud. 1782 auf dessen Rat Med. in Helmstedt, stud. 1783 bei Karsten (Logenmitglied), seinem späteren Schwiegervater, in Halle, 1783 chem. Vorlesungen, 1786 Dr. med., 1787 Dr. phil., Privatdozent, 30.9.1788 o. Prof. d. Naturwissenschaften, Ordinar, schrieb *Systematisches Handbuch der gesamten Chemie* (1787-1794, 3. Aufl. Hrsg. M. H. Klaproth, 1819 4. Aufl.), *Grundriss der Naturlehre* (1787, 1820 6. Aufl.), gründete *Journal der Physik* (später von L. W. Gilbert als *Annalen* hrsg.), 1796 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 7.9.1787 (Revers), 2. 4.4.1788, 3. 27.2.1789, 1791 u. 1793 Redner, 1797 1. Redner, 4.1.1799 Trauerloge, Gedächtnisrede Georg Simon Klügel
139. Großmann, Johann Gottlieb (in Halle Christian) (geb. Brieg), 1783 Auditor in Schl., 1786 Ref. in Breslau, 1791 Stadtgerichtsassessor; a. 6.10.1780, 2. 14.10.1780, 1783/1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. 1784/85 1 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1790-1792 Schatzm., 1792 Sekr.
140. Gründler, Karl August<sup>1740</sup> (21.11.1769 Halle-10.6.1843 Erlangen), Jurastudent, Kand. d. Rechte, Dr. jur., Privatdozent in Halle, 1792 Erlangen, 1794 Privatdozent, 1796 ao., 1797 o. Prof. d. Rechte, Hofrat; a. 14.5.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 3. 5.8.1791, 1791/1793 3, 1813
141. Gruner, Justus Karl<sup>1741</sup> (1815 nob.) (28.2.1777 Osnabrück-8.2.1820 Wiesbaden), luth., Vater Christian (1732-1787, Vizedir. d. ftl. Land- u. Justizkanzlei in Osnabrück, präsid. Rat d. ev. Landeskonsistoriums, befreundet mit Justus Möser, dieser Pate seines Sohnes), Gymnasium in Osnabrück, 1.5.1796-1797

- Jurastudium in Halle, das er nach Reibereien d. Studenten mit Kommandant Hz. Wilhelm von Braunsch. verließ, 4.5.1797 in Göttingen imm. (Jura, Kame-ralistik) (bis 1798), befreundet mit Albrecht Eichhorn (später pr. Kultusminister) u. Karl Friedrich Eichhorn (Germanist), 1798-1802 Osnabrück (1795-1801 pr. Garnison), auf Empfehlung d. späteren Generals v. d. Knesebeck 1802 in pr. Staatsdienste (Gewinnung von Kolonisten), Kammerrat, 1804 Berlin, 1805 Dir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Posen, ging nach franz. Besetzung 1806 nach Königsberg, mit Stein u. Hardenberg verbunden, 1807 Dir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Treptow a. d. Rega (Hauptquartier Blüchers), März 1809 Polizeipräsident von Berlin (erfolgreiches gegenfranz. Agentennetz), Febr. 1811 Geh. Staatsrat (Leiter d. hohen Polizei), nach Allianzvertrag mit Frankreich 1812 Rücktritt, ging zu Stein nach Prag, 22.8.1812 durch Metternich verhaftet, österr. Haft auf Festung Peterwardein, 1813-1815 (provisor.) Generalgouverneur d. Großhzt. Berg in Düsseldorf, dann Trier (Verbindung mit Görres), da er auf das Volk setzte, keine hohen Staatsämter mehr, Gesandter bei d. schweiz. Eidgenossenschaft; a. 15.7.1796 19-j. (Revers), Jan. 1797 exklud. *wegen schlechten Benehmens*, 25.1.1797 *auf eine unbestimmte Zeit von d. (Loge) ausgeschlossen*, 3.2.1797 *suspend.*, 2./3. vor 28.1.1809, 1809 Mitstifter *Wilhelm zur Männerkraft* in Kolberg, besuchte 20.12.1813 Loge *Saint Joachim* in Düsseldorf, leitete 18.1.1814 Affiliation mit d. *Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“* ein (Namensvorschlag *Zu den drei Verbündeten* in Anspielung auf verbündete Monarchen), 4. 14.6.1815, 1816-1819 Ehrenmitglied (außerdem in Logen in Köln u. Elberfeld)
142. Grunwald, Karl Heinrich (geb. 1771? Militsch/Schl.), luth., Jurastudent in Halle, dann Kand. d. Rechte, 1797 Auskultator in Schl., 1804 Stadtgerichtsassessor in Breslau; a. 17.1.1794 23-j., 2. 7.2.1794, 3. 21.3.1794, 1797, aff. etwa 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
143. Gumprecht, Friedrich Wilhelm Reinhold (1770? Oels/Schl.-21.3.1829 das. 61-j.), luth., Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Oels, zuletzt Justizkommissar, Notar; a. 4.2.1791 21-j. (Revers), 1793 1 auswärt. Mitglied
144. Günther, Christian Heinrich (geb. 1771? Erzgebirge/Sachs.), luth., Kand. d. Theol., Hauslehrer b. Domherrn K. G. L. v. Britzke in Groß Wülknitz (Logenmitglied), 1806 Prediger in Knoblauch/Osthavelland; a. 5.7.1799 28-j., 2. 3.4.1801, 1802/1805 2, 1806-1811 auswärt. Mitglied
145. Günther, Gottlob Friedrich v. (geb. 1759? Dresden), kath., Rittm. im HusRgt Nr. 10 v. Usedom, Kriegsgefangenschaft in Frankreich, später in öst. u. hess. Diensten; a. 28.11.1806 47-j., 2. 9.12.1806, 1815 entlassen
146. Hagen, Christoph Heinrich Philipp vom (geb. Stöckey/Gfsch. Hohenstein), Jurastudent, Kand. d. Rechte, 1791 Ref. in Kleve; a. 3.4.1789 (Revers), 1791/1793 auswärt. Mitglied
147. Hagen, Friedrich Wilhelm Ferdinand v. d. (geb. 1768? Hohennauen/Prignitz), Jurastudent, Kand. d. Rechte in Göttingen, 1791 Ref. in Berlin, 1796 Assessor d. Kurm. Kammer, 1797 Regierungsrat in Pr., 1801 Geh. Rat; a. 3.8.1787 (Revers), 1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1796 *Zu den drei Seraphim* in Berlin

148. Hagen, Johann Christian Friedrich v. (geb. 1746?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 3 v. Pz. von Anhalt-Bernburg, 1783 Stabskapt.; a. *Zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 1778?, 3. 1778, 1783-1789 4 2. Vorst., 1789/1791 4
149. Haide, Johann Michael Friedrich<sup>1742</sup> (3.1.1771 Mainz-28.1.1840 Weimar), kath., stud. Med. in Duisburg, 1791 in Schauspielergesellschaft P. M. Reinberg (Wesel, Kleve, Köln), 1793 Weimar, von Goethe gefördert, Tragöde, Mitglied d. Hoftheaters, gab als erster 1804 Schillers Wilhelm Tell, 1807 kurze Zeit in Wien; a. 22.8.1806 25-j., 1818 *Amalia* in Weimar
150. Hainchelin, Johann Georg (Berlin-1790/91), Jurastudent, Ref. in Berlin; a. 8.1.1790 (Revers), 1792 2
151. Hallmann, Christoph Ernst v., Premierleutn. im FüsBat Nr. 1 v. Langelair, 1797 Kapt., in Westfalen; a. 7.3.1783 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. 24.6.1786 3, 1789-1793 3. Stew.
152. Hammer, Karl Julius (geb. Sachs.), 1777 Leutn. im IngKorps in Halle, dann? Potsdam, 1783 aus Pless desertiert, erhielt 1798 nachträglich Abschied; a. 13.3.1778, 1783/1786/1789 1
153. Hanstein, v., Leutn. im GrenBat Nr. 3/21 Alt-Braun in Quedlinburg; aff. 1806
154. Haringa, Volpt Ulrich v., Fähnrich im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg in Halle, 1783 Leutn. im FüsBat Nr. 1 v. Langelair, 1786 Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Leipziger, 1789 Kapt.; aff. 2.6.1779, 1783/1789 3
155. Haupt, Johann Karl Friedrich (1775? Berlin-1830), luth., Jurastudent, Amtmann in Löwenberg; a. 4.3.1796 21-j. (Revers), 2. 8.4.1796, aff. 24.6.1813 *Zum roten Adler* in Neuruppin
156. Heinitz, Friedrich Karl Gottlieb Benno v. (1777? Walkenried/Braunschw.-29.11.1828), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1802 Abschied, Besitzer d. Ritterguts Derschkau bei Torgau, 1813 Major; a. 16.6.1797 20-j. (Revers), 2. 3.11.1797, 1801 2, 3. 3.11.1802, 1805 3, 1806-1819 auswärt. Mitglied, gründete 1818 *Zu den drei Kränzen* in Torgau
157. Heinrich, Bendert (Benedikt) Wilhelm (geb. 1771? Halle), ref., Dr. med. in Schraplau/Gfsch. Mansfeld, dann Köthen; a. 27.8.1806 25-j., 1823 entlassen *Alexius zur Beständigkeit* in Bernburg
158. Heisler, Friedrich Peter (1761?-1822) (Maennel vermutet, dass der Okt. 1741 von den Jesuiten in Augsburg entflozene Konvertit Philipp Jakob sein Vater war, Nettelblatt förderte ihn, 1752 ao. Prof. jur.), Ratmann in Halle, Dr. jur. in Halle, 1790-1821 Hospitalvorst., 1805 Stadtsyndikus, unter westfäl. Regierung Stadtagent, 1818 2. Stadtrat; a. 24.6.1788 (Revers), 1789 2, 1791/1793 3 Sekr., 1797/1801/1802 1. Sekr., 1805/06 3
159. Heitekamp (Heidekamp, Heidekamp), Hermann Friedrich (geb. 3.10.1759 Valldorf/Gfsch. Ravensberg-Lingen), Kand. d. Theol. in Halle, 1783 Konrektor in Minden, dann Prof., 1820 Rektor d. Akademischen Gymnasiums in Lingen; a. 6.10.1780, 1783 1, 1784/1785 *Aurora* in Wesel
160. Hennenberg, Johann Friedrich (geb. 1772? Quedlinburg), luth., Kaufmann in Quedlinburg, 1802 in franz. Handelshaus in Bordeaux, Nov. 1802 Besuch in Halle, überreichte Logenschriften; a. 5.12.1801 29-j., 2. 5.12.1802, 3. 16.12.1802, 1805 3, 1806 auswärt. Mitglied

161. Hentschel, Karl Friedrich Traugott Wilhelm (1774? Großding/Schl.-27.1.1816 Münster), luth., Jurastudent, nach Schl., Kreisjustizkommissar in Neisse; a. 4.10.1793 19-j. (Revers), 2. 7.2.1794, 1797 entlassen, bis 1813 *Zur weißen Taube* in Neisse
162. Herbst, Johann Heinrich (aus Brieg), ev., Kand. d. Rechte in Halle, 1786 Auskultator in Brieg, 1788 Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, dann Justizkommissar in Posen; a. 24.6.1785, 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1.1.1788 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg
163. Herr, Gottlieb Friedrich v. (geb. 1777? Stettin), luth., stud. in Halle Jura; a. 5.6.1795 18-j. (Revers o. D.), 3. 26.2.1796, aff. zw. 1796 u. 1799 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
164. Herrmann, Christian Heinrich Ludwig (aus Halle), 1786 Auskultator in Halle, Syndikus, 1791 Assessor am Schöppenstuhl; a. 24.6.1784, 1786/1789 2, 1791 3, 1793 5. Stew., 22.6.1797 *auf eigenen Wunsch entlassen*
165. Hesse, Johann Christian Immanuel (1.4.1756 Berlin-8.2.1814 Halle 58-j. an Lungenschlag), 1788 Baukondukteur in Halle, 1789 inspizierte Saalkr. u. Gfsch. Mansfeld, 1792 Stadtbaum., dann Landbaum. in Halle, 1799 Bauinspektor; aff. 27.3.1794 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, aff. 8.11.1799, in Halle 2. 27.9.1799, 3. 6.11.1801, 1802/1805/1806 3
166. Hiller, Johann Gottlieb<sup>1743</sup> (15.10.1778 Landsberg bei Leipzig-9.1.1826 Bernau bei Berlin), luth., nach Tod d. Vaters (Fuhrmann) nach Köthen, Elementarschule, Gelegenheitsgedichte, Fuhrleuteknecht, Regierungsrat Bäntsch in Köthen veranlasste Druck mehrerer Gedichte, *Autobiographie* (1805, mit Bildnis, Vorrede Bäntsch), *Reisen und Gedichte* (1807), lebte vom Schreiben u. zahlreichen Unterstützungen, privat. sich in Ratibor (Oberschl.), dann in Bernau (Brand.); a. 1.6.1804 28-j. auf Empfehlung *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1805 1, 1806-1809 auswärt. Mitglied
167. Hirsch, Gottwald (geb. 12.8.1746 Großörner/Gfsch. Mansfeld), Justizkommissar in Halle, Mitglied d. franz. Kolonie in Halle, deren Dir. (spätestens 1780, noch 1786, Privatdozent an jurist. Fakultät; a. 24.6.1782, 1783/1791 3, 1794 4. Stew., 1797 3. Stew.
168. Hoffmann, Gottlieb Friedrich (28.12.1770 Hirschberg-23.4.1828 Goldberg), Vater Karl Ludwig (Ökonom in Schosdorf bei Greiffenberg/Schl., Mitglied *Zu den drei Felsen* in Hirschberg), Theologiestudent, 1797 Kand. d. Theol. in Schl., 21 Jahre lang Hauslehrer, dann Auditeur in Schl., 1814 Rektor d. höheren Bürgerschule in Goldberg; a. 24.6.1794 22-j. (Revers), 2. 5.12.1794, 1797
169. Hoffmann, Johann Karl Ludwig (geb. 1775? Schosdorf bei Greiffenberg/Schl.), luth., Vater Karl Ludwig? (s. Gottlieb Friedrich), Student d. Kameralistik u. Jura, 1794 Kand. d. Rechte in Schl.; a. 1.8.1794 19-j. (Revers), 2. 5.12.1794
170. Hondorf, Christoph Abel v. (geb. 1747 Magdeburg?); a. 17.9.1766, 2. (auch 3.?) 1.4.1767
171. Hübner, Johann Gottfried (25.1.1745 Halle-26.12.1812 das.), luth., Kind armer Eltern, Strumpfwirkerlehre, Diener v. Dreyhaupts, durch diesen Studium d. Naturwissenschaften, Fiskal, Universitätspedell, 1794 Inspektor d. Naturalienkabinetts d. Universität, Lehrer d. Naturgeschichte, 1802 auch Bergkommissar, 1782

- Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 5.1.1798 52-j., 2. 13.4.1798, 3. 5.4.1799, 1801/1802 3, 8.6.1805 3. Stew., 18.4.1806 2. Stew.
172. Hüllmann, Ernst Friedrich (1768? Erdeborn/Gfsch. Mansfeld-19.11.1840), luth., Justizamtman in Wettin/Saalkr., 1796 Regierungskommissar in Białystok, 1797 Regierungsrat in Thorn, dann Landrat in Marienburg/Westpr.; a. 1.7.1796 28-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 3. 16.9.1796, 1797 3, *Zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg M. v. Stuhl, 1835 Ehrenmitglied
173. Hummel, Johann Heinrich, Kaufmann, Fabrikant in Wettin; a.? *Joseph zur Einigkeit* in Nürnberg, aff. 1806 1, 2. 12.12.1806
174. Jacobi, Georg Friedrich Dietrich (geb. 1776/1777? Bochum/Gfsch. Mark), luth., Bruder Ludwig Johann Philipp, Jurastudent in Halle, 1799 Regierungsref. in Bochum; a. 7.8.1795 19-j. (Revers), aff. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
175. Jacobi, Johann Heinrich (aus Quedlinburg), Hofm. in Lauenburg; a. 24.6.1780, 1783/1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
176. Jacobi, Ludwig Johann Philipp (geb. 1775/1777 Bochum/Gfsch. Mark), luth., Bruder Georg Friedrich Dietrich, Jurastudent in Halle, 1803 Richter zu Strünkedede; a. 10.7.1795 20-j. (Revers), 2. 8.4.1796, aff. 4.10.1803 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 1807-1817 M. v. Stuhl
177. Jasper, Andreas August Gottlieb (Gottlob) (aus Anhalt), 1783 Kand. d. Rechte in Halle, 1786 Aktuar in Calbe; a. 24.6.1781, 1783-1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
178. Jetzke, Theodor Christian (1753?-20.11.1790 37-j.), Kand. d. Rechte, 14.6.1779 Stadtsekr. in Halle; a. 21.1.1778, 2. 15.8.1778, 3. 22.10.1780, 3.2.1786-1790 Sekr., 1783 2. Stew., 17.12.1790 Trauerloge, Gedächtnisreden von Friedrich Albrecht Karl Gren: *Über die Bestimmung des Menschen zu seiner künftigen Fortdauer. Gedruckt mit Curtschen Schriften, Halle 1790): Dass Tod, Grab und Verwesung nur scheinbare Übel in der Welt wären und zu größerer Vollkommenheit für die Vollendeten abzweckten, zumal wenn sie durch Rechtschaffenheit hier sich dazu vorbereitet, welches er auf das Leben und den Hintritt des verklärten Br. Jetzke anwendete*, Johann Christian Gottlieb Schaumann: *Wie nutzt der Weise den Tod guter, lieber Menschen?*, Gottfried Christian Westphal: *Über die Rechtschaffenheit des Verstorbenen*, Ode (gedruckt)<sup>1744</sup>
179. Jost, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1766?), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle; aff. 2.3.1804?<sup>1745</sup>, bereits 1802 3 genannt, 1805 3 3. Stew., 8.6.1805 2. Stew., 18.4.1806 1. Stew., 1811 gestrichen, reaff. 1814-1820
180. Jüngken, Friedrich Albert Wilhelm (geb. 1773? Hohengehren/Htm. Magdeburg), luth., Theologiestudent, 1794 Kand., 1797 Prediger in Mark; a. 3.1.1794 21-j. (Revers), 2. 7.2.1794, 3. 21.3.1794, 1797, 1803 Mitgründer *Zum Tempel der Freundschaft* in Havelberg
181. Jüngken, Johann Friedrich (geb. 1769? Hohengehren/Hzt. Magdeburg), luth., Medizinstudent, 1796 Kand. d. Med., Dr. med., Stadtphysikus in Aken; a. 1.5.1795 26-j. (Revers), 2. 23.10.1795, 3. 26.2.1796, 1803 3
182. Kahlert, Johann Gottlieb (31.5.1756 Breslau-27.4.1831 das.), Kand. d. Theol., 1783/1786 Hauslehrer bei Gf. Salis-Seewis in Graubünden, 1789 Erzieher d.



- Kinder d. Pz. Hohenlohe-Ingelfingen, dann priv. Prof. in Breslau; a. 6.9.1780, 3. Okt. 1780, 1783/1789 3, 1791-1793 auswärt. Mitglied, 1795 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau?
183. Kallenbach, Andreas Gottlob, Kand. d. Rechte, 1782 auf Reise nach Wien; a. 2.5.1782, 2. in Wien, 1783-1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
184. Karczewski, Jochann v. Watta (geb. 1774? Heiersdorf/Großpolen), ref., Jurastudent, nach Südpr.; a. 10.4.1795 21-j. (Revers), 2. 23.10.1795
185. Karsten, Dietrich Ludwig Gustav<sup>1746</sup> (5.4.1768 Bützow/Meckl.-Schwerin-20.5.1810 Berlin 43-j.), Vater Wenzeslaus Johann Gustav (1732-1786?, Prof. d. Math., zuletzt in Halle), besuchte auf Rat d. pr. Ministers v. Heinitz 1782 Bergakademie in Freiberg/Sachs., 1786 Student d. Kameralistik, Bergkadett, 1787 Dr., 1788 Marburg (Ordnung u. Beschreibung d. Mineraliensammlung Leskes, 1789 publiziert, für Mineralogie epochemachend), 1789 durch v. Heinitz Assessor d. Provinzialadministration in Berlin, 1789 Lehrer d. Mineralogie u. Bergkunde am Bergwerkseleveninstitut in Berlin, 1791 Bergtrat, Assessor d. Bergwerk- u. Hüttendepartements in Berlin, 1797 Oberbergrat, Mitglied d. Bergwerkdirektion, 1803 Geh. Oberbergrat, 1803 ao., 1808 o. Mitglied d. Akademie d. Wissenschaften in Berlin, 1810 Staatsrat, Leitung d. General-Bergbaudirektion, zahlreiche Vorträge, Schriften, April 1794 *Montagsklub*, 1795 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 9.11.1787 (Revers), 2. 4.4.1788, 3. 27.2.1789, 1791/93 auswärt. Mitglied, aff. 4.1.1797 *Zur Eintracht* in Berlin, 1801 Ehrenmitglied, Repräsentant
186. Kauffberg, Christian Botho v. (starb 1783), Oberstleutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg in Halle; altes Mitglied (Matrikelnr. 5)
187. Keferstein sen., Gabriel Wilhelm Gottlieb<sup>1747</sup> (16.9.4.1755 Kröllwitz-16.6.1816 Halle), Vater Georg Christoph (1725-1802, Papierfabrikant in Kröllwitz, 17 Kinder), Bruder Philipp Sebastian Ludwig, stud. 1772-1775 in Halle Jura, Geschichte, Math., Phil., 1775 Dr. jur., 1778 Advokatur d. Saal- u. Mansfeld. Kr., 1781/1783 Justizkommissar u. Notar in Halle, 1784 Hoffiskal, 1786 zugleich Justizkommissar beim Magistrat, 8.4.1786 Stadtsyndikus, Beisitzer am Schöppenstuhl, ließ von Prof. Gren u. Gilbert Braunkohle analysieren, unter seiner Leitung erste Kohlengruben in Neukirchen, 15.3.1806 Polizeirat, 18.5.1807 nach Frankreich deportiert (s. Madeweis), 1813 Bürgerm. (von westphäl. Regierung nicht bestätigt), wohnte Kleine Klausstr. 8; a. 24.6.1781, 2. 4.1.1782, 3. 6.12.1782, 1786/1793-1801 2. Vorst., 30.4.1801-8.6.1805/06 1. Vorst., 4. 10.5.1805, 15.11.1805 1. Obersekr. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*, 18.4.1806 deput. M.
188. Keferstein jun., Philipp Sebastian Ludwig (starb 1.1.1834 Kröllwitz), Bruder Gabriel Wilhelm Gottlieb, verwaltete ab 1764 väterl. Papiermühle in Kröllwitz, gründete 1790 in Halle Papierhandlung, übernahm 1802 väterl. Fabrik (bis 1820); a. 17.2.1786 (nach seiner Angabe 23.2.1786), 1786/1789 1, 3. 5.8.1791, 1791-1797 3, 1801/1802 3. Stew., 8.6.1805 1. Stew., 4. 3.6.1805, 15.11.1805 2. Oberzeremonienm. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*, 18.4.1806 2. Vorst.

189. Klein, Ernst Ferdinand<sup>1748</sup> (3.9.1744 Breslau-18.3.1810 Berlin), Vater Karl Heinrich (1704-vor 1781, Kauf- u. Handelsmann in Breslau), Mutter Susanne Eleonore geb. Mentzel (1716-1781), stud. in Halle Jura, u.a. b. Daniel Nettelblatt, Advokat in Breslau, 1781 durch Großkanzler J. H. C. Gf. v. Carmer Assistenzrat in Berlin, Mitautor d. Allgemeinen Landrechts, gab Brüdern v. Humboldt naturrechtl. Unterricht, 1.10.1789 o. Mitglied d. Akademie d. Wissenschaften in Berlin, 1791 Prof. für Rechtswissenschaften in Halle, Dir. d. Universitätsgerichts, Ordinarius d. Juristenfakultät, maßgeb. Einfluss auf deren strafrechtl. Spruchfähigkeit, Geh. Justizrat, Hrsg. *Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den Preußischen Staaten*, Dez. 1800 Geh. Obertribunalsrat in Berlin, Mitglied *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung zu Berlin*; a. 24.1.1783 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1792-5.12.1800 4 *Zu den drei Degen*, 1800 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, 13.9.1801-1810 Großm. d. *Großen Loge von Preußen Royal York zur Freundschaft*
190. Kletschke, Benjamin Gotthilf (Gotthelf)<sup>1749</sup> (24.1.1759 Crossen/Neum.-7.2.1800 Liebenwalde), Vater Andreas Gottfried (Schneiderm.), Mutter Marie Elisabeth geb. Karsch, stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol. in Halle, 1783 Konrektor am Cöllnischen Gymnasium in Berlin, 1784 Feldprediger im InfRgt Nr. 6 Grenadier-Garde v. Rohdich in Potsdam, 1796-1800 Prediger in Liebenwalde/Brand., heir. Amalie Henriette Wilhelmine Lengnick; a. 1.11.1782, 1783 2, 1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
191. Klingenberg, Johann Christian (1771? Breslau-24.9.1827 das.), ev., Kand. d. Rechte, 1797 Ref. in Brieg, zuletzt Ökonomiekommissionsrat in Breslau; 1792/1795 1 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, 2. 1.2.1793 *Zu den drei Degen* in Halle, 3. 15.2.1793, 1793 3
192. Klügel, Georg Simon<sup>1750</sup> (19.8.1739 Hamburg-4.8.1812 Halle), Vater Makler, in Hamburg Johanneum u. Akad. Gymnasium, stud. 1760 in Göttingen Theol., durch Abraham Gotthelf Kästner Math., 1767 o. Prof. d. Math. in Helmstedt, 1787 als Nachfolger Karstens Prof. d. Math. u. Physik in Halle, 1801 auch Prof. d. Phil., einer der ersten Mathematiker seiner Zeit, zahlreiche Schriften, auch Kinderbücher, berühmt durch math. Wörterbuch; a. ?, 1797 3, substit. Redner, 1799-18.4.1806/07 Redner, Präparator, 4. 10.5.1805, 15.11.1805 Obervorbereit. Bruder d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*
193. Klüx, Wolf Heinrich Ernst v. (aus d. Oberlausitz), Leutn., später auf Werbung in Dessau; a. 9.3.1760 *Philadelphia*, 24.8.1765 Mitgründer, 24.8.1765-18.2.1766 1. Aufs. (unterschrieb nicht Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz), Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a malleo<sup>1751</sup>
194. Knoblauch, Johann Christian Friedrich v. (1754?-7.5.1820 66-j.), Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1797 Kapt., 1801 Major, 1805 Major (a. D.?), Besitzer d. Ritterguts Gutenberg, 1818 Oberstleutn. a. D. in Weißenfels; a. 23.5.1788 (Revers), 1789/1791/1793 3, 24.6.1797-1801 1. Vorst., 30.4.1801/1802 1. deput. M., 4. 10.5.1805, 8.6.1805 2. deput. M., Mitglied bis 1820
195. Köckritz, Friedrich Heinrich v. (geb. 1771? Siebisch/Niederlausitz), luth., Leutn. im kursächs. Regiment Pz. Xaver in Naumburg; a. 5.2.1802 30-j., 2. 4.10.1805, 1806 entlassen *Zum goldenen Kreuz* in Merseburg

196. Köhler, Karl Heinrich Gottlieb Gustav (geb. 1771? Wehringen?/Anhalt-Dessau), luth., Student d. Kameralistik u. Rechte, nach Dessau als Ref.; a. 1.2.1793 22-j. (Revers), 2. 10.3.1793
197. Kohlhepp, Johann Ludwig Wilhelm (geb. 1773? Hofgeismar/Hessen-Kassel), ref., Weinhändler in Beuna/Departement Côte d'or; a./1./2. 25.11.1803 30-j. *auf Durchreise*, 1805 2, 1806 auswärt. Mitglied
198. Köls, Johann Friedrich (1750? Magdeburg-7.12.1827 Berlin), Kand. d. Rechte, 1783 Ref. in Berlin, 1789 Stadtrat; a.?, 1783/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
199. Költsch, Johann Karl Julius (1765 Breslau-6.7.1835 das.?), ref., Jurastudent, 1791 Ref. in Breslau; a. 6.8.1790 25-j. (Revers), 24.6.1791 Entlassungsgesuch, aff. 13.10.1791 1 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
200. Kondura, Andreas (geb. 1772? Nizin?/Ukraine), gr.-orth., Medizinstudent, Kand. d. Med.; a. 6.2.1795 23-j. (Revers), 2. 23.10.1795, 1797 3
201. Konopak, Christian Gottlieb<sup>1752</sup> (Nov. 1767 Danzig-3.4.1841 Jena), luth., Dr. jur., habil. sich als Dozent in Halle, Privatdozent, 1804 o. Prof. d. Rechte, 1807 o. Prof. in Rostock, 1817 Prof. in Jena, Oberappellationsgerichtsrat, Mithrsg. *Altes und Neues Archiv des Kriminalrechts*; a. 24.6.1802 30-j., 2. 4.3.1803, 3. 3.5.1805, 16.4.1806 substit. 2. Vorst., 1811 entlassen
202. Korff-Bledau, Friedrich Heinrich Frh. v. <sup>1753</sup> (2.2.1743 Bledau/Ostpr. Landkr. Königsberg-24.7.1813 das.), ref., Vater Friedrich Alexander (Mitglied *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.), Mutter Jakobine Henriette geb. Gfn. Finck v. Finckenstein, Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg, Kapt., in Bledau, 1788 Generallandschaftsrat d. Ostpr. Generallandschaft, 1805 Generallandschaftsdir.; a. 19.6.1763 *Philadelphia*, aff. 1767, aff. 1771 *Zur goldenen Krone* in Königsberg/Pr., Strikte Observanz: VII. Provinz; *Präfektur Königsberg*, Comendator dom., Ordensname *Fridericus Eq. a marte* <sup>1754</sup>, 15.9.1772-18.7.1779 M. v. Stuhl
203. Koschkul, Ernst v., 1783 kurländ. Kavalier in Halle, 1789 Kurland; a. 1./2. 1.2.1782, 3. 22.3.1782, 1783/1786 3, 1791 auswärt. Mitglied
204. Kosmeli, Johann Traugott Michael Karl Xaver (geb. 1774? Pless/Oberschl.), luth., Jurastudent, schrieb *Rhapsodische Briefe aus der Krim und Türkei*; a. 17.1.1794 20-j. (Revers), 2. 7.2.1794, reaff. 1810-1820
205. Köstler, Johann Gottlob (1763? Lodersleben/Sachs.-3.8.1827 Merseburg), luth., Inhaber Gasth. *Zum Kronprinzen* in Halle; a. 7.2.1806 43-j., 2. 1.12.1806
206. Kraft, Ernst Gottlob (geb. 1764? Halle), Dr. med. in Halle; a. 10.9.1790 26-j. (Revers), 2. 5.5.1791, 3. 5.8.1791, 1791-1806 3
207. Krantz, Johann Gustav (geb. 1770? Marienfelde/Pr.), luth., Oberstabschirurg in Berlin, später Dr. med., Generaldivisionsarzt in Königsberg/Pr.; a. 14.11.1806 36-j., 2. 9.12.1806, 1810 entlassen *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
208. Krosigk, Anton Friedrich v. (1780? Hohen Erxleben-1805), luth., Jurastudent, dann anhalt-bernb. Kammerjunker, Geh. Landrat in Pöplitz, 1801 Geh. Rat, Gutsbesitzer; a. 2.3.1798 18-j., 1801 4?, 31.1.1806 Trauerloge, Gedächtnisreden v. Wedell, Reil

209. Krosigk, Dedo v. (geb. 1778? Bernburg), luth., Jurastudent, 1807 Regierungsrat in Halberstadt, 1819 Landrat in Pöplitz; a. 8.1.1796 18-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1797 1, 3. 16.3.1798, deckte 1837, *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
210. Krosigk, Heinrich Ferdinand v. (1779? Pöplitz-1814 [ gefallen 16.10.1813 Möckern?]), luth., Besitzer d. Ritterguts Pöplitz bei Alsleben; a. 24.6.1806 27-j., 1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 19.9.1806
211. Krug v. Nidda, Heinrich Eberhard Ludwig (1775? Glogau/Schl.-1841), luth., Jurastudent, 1797 Ref. in Schl., 1806 Kriegs- u. Domänenrat, zuletzt Regierungsdir. in Arnshausen; a. 1.2.1793 18-j. (Revers), 2. 10.3.1793, 3. 7.3.1794, 1806 oder später *Zur biedereren Vereinigung* in Glogau
212. Krug v. Nidda, Karl Ludwig August Friedrich (geb. 1779? Könnern), ref., Student d. Kameralistik; a. 2.2.1798 19-j., 2. 2.11.1798
213. Krüge (Kriege, Krügel), Leonhard Wilhelm (aus Lingen), Theologiestudent, 1789 Domkand. in Berlin; a. 1.12.1786, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
214. Kullmann (Kuhlmann), Johann Gottlieb (geb. 1768? Schosdorf/Schl.), luth., Theologiestudent, 1791 Hofm. in Hirschberg, später Prediger in Hirschberg; a. 24.6.1790 22-j., 2. 11.3.1791, 1797
215. Kühne, Georg Christian Friedrich (1768?-18.12.1818), Prediger in Giebichenstein u. Kröllwitz; a. 12.6.1789 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. 3.3.1797, 4. 3.6.1805, 15.11.1805 1. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*, Trauerloge 7.5.1819
216. Kümmel, Karl Christian August (geb. 1770? Halle), luth., Buchhändler in Halle; a. 4.8.1797 27-j. (Revers), 2. 3.11.1797, 1802 2, 3. 20.12.1811
217. Kupfer, Karl Ferdinand (aus Cabel [Kabillen?]/Kurland), Kand. d. Theol. in Kurland, 1793 dort Prediger; a. 3.3.1786, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
218. Kupfer, Samuel, Kand. d. Theol., nach Kurland, 1793 dort Prediger; a. 12.10.1781, 1783/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
219. Kusche, Johann Benjamin (geb. 1773? Schweidnitz/Schl.), luth., Jurastudent, nach Schweidnitz, Auditeur im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr; a. 6.12.1793 20-j. (Revers), 2. 7.2.1794, 1797 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz
220. Küster, Samuel Christian Gottfried<sup>1755</sup> (18.8.1762 Dom Havelberg-22.8.1838 Neustadt Eberswalde), Vater Samuel Christian (geistl. Inspektor, Oberprediger in Havelberg, später Berlin), Kand. d. Theol., am Friedrichwerderschen Gymnasium in Berlin 1786 3., 1793 2. Kollege, 1797 Nachfolger seines Vaters als 1. Prediger d. verbundenen Kirchen, Superintendent d. Friedrichwerd. Diözese, 1804 zugleich Dir. d. k. Seminars d. Volksschulen, hervorragenden Anteil an Jubiläumsfeier d. Reformation, zahlreiche Publikationen, 1835 Dr. theol. d. Berliner Universität; a. 15.9.1783, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 9.10.1786, 3. 9.11.1786, Großredner d. *Großen National-Mutterloge* in Berlin
221. Labes, Hans Baron v., 1786 Kand. d. Rechte auf Reisen, 1789 pr. Legationsrat in Berlin, 1791 Wien; a. 12.11.1784, 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
222. Lainé, André Étienne, Dir. d. franz. u. Pfälzer Kolonie, 1782 wegen Unterschleifs kassiert, Festungshaft in Magdeburg; a. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Abschied 2.9.1778, aff. 2.6.1779, bis 1782 Redner, ausgeschlossen, Loge

- unterstützte ihn mit monatl. 2 Rtl aus Armenkasse und mit 3 Gr je Mitglied, besserte seine Gefängniskost auf<sup>1756</sup>
223. Lange, Johann Georg Karl (geb. 1771? Stettin), luth., Student d. Kameralistik; a. 7.3.1793 22-j. (Revers), 1797 gestrichen
224. Lent, (Johann) Thomas Wilhelm (geb. 1757? Soest?), 1780 Kand. d. Rechte in Halle (Saale), 1786 Auskultator in Soest; a. 19.1.1780, 2. 5.4.1780, 1783/1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1792 3 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
225. Lietzen, Karl Heinrich Alexander v. (geb. 1774? Berlin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1801/1807 Leutn. im GrenBat Nr. 3/21 v. Alt-Braun in Quedlinburg, 1810 Major im InfRgt Nr. 10 in Berlin; a. 29.4.1796 22-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1797/1801/1805 2, 3. 25.6.1806, 1806 auswärt. Mitglied, 31.12.1807 entlassen, 1809 *Zum flammenden Stern* in Berlin
226. Loder, Justus Christian<sup>1757</sup> (1809 nob.) (12.3.1753 Riga-16.4.1832 Moskau), Vater Johann (aus Ftm. Bayreuth, Lyzeumsrektor, Diakon), 1769-1773 Lyzeum in Riga, erste wiss. Publikationen, 1773 Medizinstudent in Göttingen, 1777 Dr. med., 1778 o. Prof. d. Med., Anatomie u. Chirurgie, Mitglied d. Akadem. Senats in Jena, 1780/81 auf Kosten d. Hz. von Weimar wiss. Reise nach Frankreich, England, Holland, errichtete in Jena Anatom. Theater, Med.-Chirurg. Klinik, Hospital, Entbindungsanstalt, Oberaufs. d. Naturalienkabinetts, Stadt- u. Amtsphysikus, Hofrat, Leibarzt, 1799 Geh. Hofrat, 1803 Halle, pr. Geh. Rat, nach franz. Besetzung nach Königsberg, 1808/09 Leibarzt d. k. Familie, ging nach St. Petersburg u. Moskau, 1810 Leibarzt Zar Alexanders I.; *Amalia* in Weimar?, *Illuminat*, aff. 10.12.1803, 1806 3, 1811 Mitgliedschaft entzogen
227. Ludewig, Georg Ludwig (1754? Breslau-16.8.1832 Warmbrunn), Kand. d. Rechte in Halle, Syndikus in Breslau; a. 2.9.1778, zuletzt Ehrenmitglied
228. Lüttig, Johann Christian (geb. 1769? Halle), luth., Kaufmann in Baltimore/Maryland in USA; a. 3.4.1801 32-j., 2. 3.4.1801, 3. 1.5.1801
229. Madeweis, Karl Wilhelm v. (1779? Halle-als Student in Halle), luth., Vater Mathias Wilhelm, Jurastudent; a. 12.10.1798 19-j. von Vater, 2. 2.11.1798
230. Madeweis, Mathias Wilhelm (2.10.1786 nob.)<sup>1758</sup> (6.5.1745 Kolberg/Pomm.-9.4.1830 Königsberg/Pr.), luth., Vater Bürgerm. in Kolberg, Realschule in Berlin, erlernte Handlung in Berlin u. Hamburg, wo er Lessing kennen lernte, schloss sich in Berlin Aufklärern an (Ramler, Nicolai, Spalding, Engel), April 1771-Juni 1772 *Montagsklub*, 1771 Kommiss. d. Würstlerschen Handlung, 1772 Postamt in Kolberg, 1777 Postm. in Halle, Kriegsrat, 1802 Geh. Kriegsrat, 1806 Postdir. in Hannover, 17./18.5.1807 durch Napoleon verhaftet, mit A. H. Niemeyer, G. W. G. Keferstein (Polizeiratsm.), Landrat Gottl. Heinrich Magnus v. Wedell-Piesdorf, Major v. Heyden auf Moritzburg, dann bis 27.7.1807 in Pont-à-Mousson (Frankreich) interniert, nach Tilsiter Frieden 9.10.1807 Rückkehr, Febr. 1808 Postdir. d. Hofpostamts Königsberg/Pr., Verbindung mit Reformern, 1822 Ruhestand, hervorragender Organisator, gründete 1800 *Abonntentengesellschaft* (*Berggesellschaft*), 1802 Bekanntschaft mit Goethe, gründete mit Prof. August Hermann Niemeyer (Dir. d. Franckeschen Stiftungen) Montagsgesellschaft; a./1./2. 24.6.1769 *St. Charles de l'indissoluble fraternité* in Braunschweig (ver-

- mutl. als Hamburger Messereisender), 3. 28.6.1769, in Halle erstmals 21.1.1778 erwähnt (2. Vorst.), 4.1.1782 deput. M., 27.1./3.2.1786-1806 M. v. Stuhl, 1788-1806 Oberm. deleg. altschott. Loge *Wilhelm zu den drei Nelken*, aff. Sept. 1810 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 9.7.1830 Trauerloge
231. Mandel, Friedrich (1769? Briese bei Oels-27.1.1831), luth., Jurastudent, dann Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Glogau, später Hof- u. Kriminalrat, Landsyndikus; a. 8.10.1790 21-j. (Revers), 2. 11.3.1791, 1791 2, 1793 entlassen, *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1826-1829 M. v. Stuhl
232. Mandelsloh, Ferdinand Friedrich August v. (geb. 1771? Neum.), luth., kursächs. Leutn. in Merseburg, Eckartsberg, Leutn. im kursächs. Regiment Pz. Xaver in Naumburg; a. 6.7.1798 27-j., 2. 3.4.1801, 1802/1805 2, 1806 auswärt. Mitglied, 1811 entlassen
233. Manstein, Friedrich Wilhelm Ernst v. (geb. 1772? Liegnitz/Schl.), ref., Jurastudent; a. 7.12.1792 20-j. (Revers), 2. 10.3.1793, 3. 8.11.1793, 1794 *wegen unmaurerischen Betragens exklud.*
234. Manteuffel, Georg Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1789 Major im InfRgt Nr. 4 in Burg, 1797 Major im III. Bat d. InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle; a. 13.7.1763 *Philadelphia* in Halle (s. dort), 1766 3, Strikte Observanz: Fr. ab annulo, 1783/1789/1793 4, 1791 auswärt. Mitglied
235. Marschall, Ernst August Friedrich v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg; a. 8.5.1763 *Philadelphia*, 24.8.1765 Mitgründer als besuch. Bruder, 2. Aufs. (bis 6.2./18.2.1766), Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Supplinburg, Eq. a pino<sup>1759</sup>
236. Martini, Karl Ernst (1770? Ulbersdorf/Schl.-vor 1830), luth., Kand. d. Rechte, nach Brieg; a. 7.1.1793 23-j., 2. 1.2.1793, 3. 15.2.1793, *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (nicht ermittelt)
237. Marx, Johann Christoph (starb 1790/91), Assessor am Schöppenstuhl in Halle; 1786/1789 2
238. Matuschka, Karl Joseph Gf. v., 1783 in Halle Kand. d. Rechte, 1786 auf seinen Gütern in Schl.; a. 24.6.1783, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
239. Matzdorf, Karl August<sup>1760</sup> (1765 Berlin-15.4.1839 74-j.), Student d. Phil., nach Jena, 1790-1823 Buchhändler in Berlin, zuletzt Kommerzienrat, Kanonikus; a. 5.9.1788 (Revers), 2. 14.5.1790, 3. 8.10.1790, 1791 auswärt. Mitglied, Mitglied d. Altschott. Direktoriums in Berlin, 1837 Ehrenmitglied
240. Mazewsky, Friedrich Gustav, Kand. d. Theol., 1793 Kurland; 1783/1796/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
241. Meinert, Friedrich (1759? Getschau/Schl.-8.6.1828 Schweidnitz), luth., 8.3.1787 ao. Prof. d. Math. an phil. Fakultät, 8.10.1797 Leutn. im IngKorps, 7.1.1799 Lehrer an Ingenieur-Akademie in Potsdam, Oberst; a. 21.1.1791 32-j. (Revers), 2. 5.5.1791, 1791 2, 3. 15.2.1793, 1797 Zeremonienm., 2. (substit.) Redner, 1794 Zeremonienm., 1802 *Minerva* in Potsdam (s. dort)
242. Meißner, Gottfried Friedrich (geb. 1778? Alt-Magdeburg), luth., Postsekr. in Mühlhausen, 1804 nach Halle versetzt, 1809 Hildesheim, dann Celle; a. 24.6.1804 26½-j., 2. 4.10.1805, 1806 2, deckte 1812



243. Mellin, Karl (Paul) Albert Ferdinand (geb. 1781? Züllichau), ref., Ratmann in Halle, 24.8.1802 Stadtbaum. mit Sitz u. Stimme im Kollegium, 1808 2. Adjunkt d. Maire, 1818 1. Stadtrat, Bürgerm., 1828 alleiniger Bürgerm., 24.8.1832-1838 Oberbürgerm.; a. 7.3.1806 25-j., 2. 25.7.1806, 3. 9.5.1817, deckte 1843
244. Meltzer, Karl Sigismund (geb. 1773? Schweidnitz), luth., Jurastudent, 1797 Ref. in Schl.; a. 6.12.1793 20-j. (Revers), 2. 7.2.1794, 1797
245. Mencke, Anton Günther (geb. 1760/1766? Esens/Ftm. Ostfriesl.), luth., stud. in Halle Jura, 1790 Auskultator in Aurich/Ostfriesl.; a. 4.4.1787, 1789-nach 1807 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort)
246. Meyer, Johann Karl Heinrich<sup>1761</sup> (2.7.1767 Stettin-5.8.1828), luth., Vater Hofapotheke, stud. ab 1794 Med. in Berlin u. Halle (bei Johann Christian Reil), prom. 1797, besuchte Wien, 1798 Berlin, 1801 öffentl. Vorlesungen über Physiologie, 1813 mit seinem Freund Reil in Kriegshospitälern aufopferungsvoll tätig; a. 3.2.1797 29-j. (Revers), 2. 3.3.1797
247. Mioduski, Zeno Johann v., Student; 2. 7.5.1802
248. Mirus, Johann Christian (Lenzen/Prignitz-22.11.1827 Berlin), Kand. d. Rechte in Halle, 1791 Kammersekr., dann Kriegsrat in Berlin, zuletzt Geh. Oberfinanzrat; a. 7.1.1786
249. Moers, G. Christian (geb. 1762? Magdeburg), ref., Doctorandus med., 1797 Regimentschirurg; a. 6.12.1793 31-j. (Revers)
250. Möller (Müller), Friedrich Wilhelm, Dr. med. in Detmold; Juni 1783/1786/1791 1
251. Morgenstern, Karl Simon<sup>1762</sup> (28.8.1770 Magdeburg-3.9.1852 Dorpat [Tartu]), luth., Vater Simon (Dr., Stadtphysikus in Magdeburg), 1783-1788 Domschule, stud. ab 1788 in Halle Phil. (b. Eberhard) u. Philol. (F. A. Wolf), 1794 Dr. phil., Privatdozent, 1793 (1797?) ao. Prof. d. Phil. in Halle, 1798 Prof. d. Poesie u. Beredsamkeit am Gymnasium Athenaeum in Danzig, 1802 Prof. d. altklass. Philol. in Dorpat, Dir. d. Lehrerinstituts (1821 philologisches Seminar); a. 17.8.1798 28-j.
252. Mroczeck (Mrodzceck), Andreas Ernst v., Fähnrich im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1791 Leutn.; a. 12.8.1785, 1786 1
253. Mühlenfeld, Johann Friedrich, Ref. in Westfalen; 1791 2
254. Mühlmann, Johann Christian August (5.2.1757 Gommern-1.6.1823 Halle?), luth., Schleusenzollrendant in Halle; *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 30.5.1797 natural. *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, ab 6.5.1803 besuch. Bruder, 1805 3, aff. (4.7.)1806
255. Müller, Hans Ludwig Wilhelm<sup>1763</sup>, Kand. d. Rechte, nach Schl.; Johannis 1783 1
256. Müller, Johann Friedrich (1763? Halle-1830), luth., Amtsverwalter in Beesen/Elster; a. 2.5.1806 43-j., 2. 1.12.1806
257. Müller, Johann Philipp Karl (geb. 1753?), Bergrat in Berlin; 1791/1794 3, 1801/1805 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
258. Müller, Karl August, Kand. d. Rechte; 1786/1794 1, (3. 6.3.1795)?
259. Müller, Karl Gottfried, Hofm. in Halle; 1783/1786 2
260. Müller, Karl Gottfried, Dr. med. legens; 1786 3 1. Stew.

261. Nasse, Christian Friedrich<sup>1764</sup> (18.4.1778 Bielefeld-18.4.1851 Marburg, in Bonn bestattet), luth., Vater Arzt u. Kreisphysikus, früher Tod d. Eltern, kaufmänn. Ausbildung in Hamburg, ab 1794 Berlin. Gymnasium Zum Grauen Kloster, stud. ab 1796 in Halle Med., u.a. bei J. Ch. Reil, mit Friedrich v. Raumer u. Achim v. Arnim befreundet, 1801 Dr. med., Staatsexamen in Berlin, prakt. Arzt in Bielefeld, 1805 Leiter d. städt. Armenhospitals, 1814 Göttingen, Leipzig, Dresden (dort Umgang mit Physiker Gilbert), 1815 (1816) o. Prof., Dir. d. Klinik in Halle (als Nachfolger Reils auf dessen Empfehlung), 1816 in gleicher Eigenschaft nach Bonn, Geh. Medizinalrat, vielseitig begabt, poet. Natur, gütig, freigebig, liberal, Anhänger E. M. Arndts, während Demagogenverfolgung bei Regierung unbeliebt, heir. 1805 Henriette Weber; a. 8.9.1798 19½-j., 2. 2.11.1798, 1801 nicht mehr genannt
262. Nettelblatt, Daniel<sup>1765</sup> (1719-1791), o. Prof. jur., zuletzt Geh. Rat, Dir. d. Friedrichs-Universität, Ordinarius d. Juristenfakultät; a. 19.8.1744 *Aux trois clefs d'or* (s. dort), 1781?/1783-1791, 27.4.1792 Trauerloge, u.a. sprach sein Nachfolger E. F. Klein
263. Neuschäfer, Philipp Reinhard (geb. 1773? Wallau/Herrschaft Eppstein), luth., Weinhändler in Frankfurt a. M.; a. 6.9.1799 26-j. auf Durchreise, 2. 7.11.1800, 1801 entlassen
264. Niemann, Johann Friedrich, Dr. med. in Halberstadt; 1791 1
265. Niese, Johann Georg Anton (1771? Goslar-15.5.1736 das. 66-j.), luth., Medizinstudent, zuletzt Stadtphysikus in Goslar; a. 12.10.1798 27-j., 2. 2.11.1798
266. Nikisch-Roseneck, Ernst Heinrich Gottlieb v. (aus Schl.), Student d. Kameralistik, 1791 Justizrat in Glogau; a. 14.3.1788 (Revers)
267. Nitsche, Karl Gottfried (geb. 1765? Hirschberg/Schl.), luth., Hauslehrer d. Kanzlers v. Hoffmann in Dieskau, 1797 Kand. d. Theol. in Goldberg; a. 1.8.1794 29-j. (Revers)
268. Nitze, Peter Friedrich (1770? Magdeburg-11.9.1835 Berlin), luth., Jurastudent, 1797 Ref. in Magdeburg, zuletzt Justizrat in Berlin; a. 4.9.1791 21-j. (Revers), 2. 11.11.1791, 1820 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
269. Nöldechen, Ernst Ludolf Wilhelm (1770? Wittstock-20.9.1836 Berlin?), luth., Jurastudent; a. 4.9.1791 21-j. (Revers), 2. 11.11.1791
270. Nordheim, Karl Friedrich v. (geb. 1765? Aurich), luth., Kand. d. Theol. in Stikkelkamp/Ostfriesl., 1790 Rektor in Wittmund; a. 18.11.1785, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 8.4.1790 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort)
271. Nostitz, August Ferdinand Ludwig Gf. v. (geb. 1778? Oels/Schl.), luth., Jurastudent; a. 1.9.1797 19-j. (Revers), 2. 2.11.1798
272. Nostitz, Sigismund Frh. v. (geb. 1745 Lampersdorf/Schl.), Erbherr auf Lampersdorf; a. 17.12.1765, 1766 3, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Appellstädt, Fr. a oculo, Eq. a ave<sup>1766</sup>
273. Nowack, Karl Friedrich Ferdinand (geb. 1776? Breslau), luth., Medizinstudent; a. 2.3.1798 22-j.
274. Oelrichs, Ernst Heinrich (29.6.1768 Hannover-6.3.1836), luth., Jurastudent, 1789 Auskultator in Berlin, 1791 Ref.; a. 5.12.1788 (Revers), 1789/1791/1793 3, 1788 1 *Zum flammenden Stern* in Berlin

275. Oldenhove (Oldenhover), Claas Frans (Franz) Heinrich (geb. 1765? Emden?), ref., 1786 Kand. d. Rechte in Halle, 1789 Ref. in Esens/Ostfriesl.; a. 3.11.1783, 1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. 8.4.1789 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort)
276. Ortlepp, Johann Georg Christoph (geb. 1770 Calbe/Saale), luth., Oberakzise- u. Zolleinnehmer in Calbe; a. 6.3.1801 31-j., 2. 3.4.1801, 1803-17.10.1820 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, zuletzt *Zur festen Burg an der Saale* in Calbe
277. Osten gen. Sacken, Ernst Magnus Amadeus v. d. (geb. 1761?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1806 pens., verarmt; a. 19.12.1792 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. 1796/97, 1801/1805 3, 1808 ausgelassen
278. Otto, Johann Friedrich (geb. 1763? Reichenbach/Schl.), luth., Hofm. d. Studenten Frh. v. Seydlitz, 1791 Ref. in Breslau; a. 10.9.1790 27-j. (Revers), 1791/1793 auswärt. Mitglied
279. Pernice, Johann Anton (1773? Halle-1.3.1822 das. 49-j.), luth., Kaufmann in Halle; a. 1.11.1805 32-j., 2. 16.5.1806
280. Perrot, Charles (geb. 1777? Paris), kath., Kriegskommissar d. franz. Armee; a. 25.11.1806 29-j.
281. Pfeiffer, Christian Diederich (Leberecht) (aus Ostfriesl.), 1786 Kand. d. Theol., nach Ostfriesl., 1793 Prediger; a. 12.8.1785, 1786-1793 2 auswärt. Mitglied
282. Pfeilitzer gen. Franck, Otto Ernst v. (geb. 1755? Schaumry?/Kurland), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden, 1796 Kapt., 1805 Kapt., Kompaniechef, 1805 Major in Brandenburg (Havel); a. 18.5.1792 37-j. (Revers), 1793 1, 2. 23.10.1795, 3. 26.2.1796, 30.4.1801-8.6.1805/06 2. Vorst., 4. 10.5.1805, 18.4.1806 4 1. Vorst., Ehrenmitglied
283. Pistor, Karl Philipp Heinrich (geb. 1778 Berlin-1847), ref., Postsekr. in Halle, später Geh. Postrat in Berlin; a. 9.6.1797 18-j. (Revers), 2. 3.11.1797
284. Platen, Friedrich Kuno Siegfried v. (geb. 1742? Prignitz), luth., Major a. D.; a. 6.11.1795 53-j. (Revers), 2. 2.9.1796
285. Plettenberg-Bodelschwingh, Karl Wilhelm Georg Johann Theodor Frh. v. (28.7.1765 Gfsch. Mark-1850-1850 Drais bei Wiesbaden), Kand. d. Rechte in Halle, Herr zu Bodelschwingh/Gfsch. Mark; a. 7.10.1785, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. 10.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 1791 3 Mitgründer *Zum hellen Licht* in Hamm, 1792-1827 M. v. Stuhl (s. dort)
286. Plettenberg-Heeren, Friedrich Wilhelm Frh. v. (geb. 1769? Gfsch. Mark), 1789 Student d. Kameralistik u. Rechte in Halle, dann Kand. d. Rechte, 1791 märk. Landstand auf Heeren/Gfsch. Mark; a. 6.2.1789 (Revers), 1793 1 auswärt. Mitglied, aff. 11.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitgründer *Zum hellen Licht* in Hamm
287. Plötz, Friedrich Wilhelm v. (aus Pomm.), Jurastudent, Kand. d. Rechte, 1791 auf seinem Gut Klein Weckow in Pomm.; a. 2.5.1788, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
288. Pollmächer, Christian Salomo (8.10.1762 Markwerden bei Weißenfels-18.4.1826 Wiedemar b. Delitzsch/Sachs.), luth., Prediger in Wiedemar; a. 14.6.1805 43-j., 2. 30.5.1806, 1806-1826 2 auswärt. Mitglied

289. Poser, Karl Christian Friedrich v. (aus Porstel bei Militsch/Schl.), Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte, 1793 Landkavalier in Schl.; a. 11.5.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 1791 2, 1793 2 auswärt. Mitglied
290. Poser-Nädlitz, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1745 Radaxdorf/Schl.); a. 17.9.1766, 2. 4.3.1767, 3. 6.4.1767?
291. Prange, Christian Friedrich<sup>1767</sup> (20.4.1756 Halle-12.10.1836), Jurastudent, gab Zeichenunterricht an Schulen, Magister, 1778 Dr. phil., gründete 1785 Kunstschule, Vorlesungen über bildende Kunst, 1787 ao. Prof. für bildende Künste an phil. Fakultät, Lehrer für Theorie d. bildenden Künste, namentl. für Zeichnen, großer Hörerkreis, 1802 40 Zuhörer; a. 24.6.1779 23-j., deckte bald darauf, 1807 Wiedereintritt, 2. 1808, 3. 1809
292. Pruski, Anton v. (geb. 1776? Kalisz/Südpr.), kath., Jurastudent; a. 5.8.1796 20-j. (Revers), 2. 3.3.1797
293. Purmann, Karl Friedrich August (geb. 1772? Neumarkt/Schl.), luth., Jurastudent, dann Stadtgerichtsassessor in Bunzlau; a. 4.9.1795 23-j. (Revers), 2. 8.4.1796, *Zum Wegweiser* in Löwenberg
294. Rabel, Friedrich Ludwig v.<sup>1768</sup> (27.3.1769 Magdeburg-2.1.1833 Halle? o. Weimar?), luth., Vater Christian Gottlieb Ludwig (1791 Generalmajor, 1793 Kommandant von Glatz), Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden, 1806 Stabskapt., 1813/14 Major eines Landwehrbat, zuletzt Oberstleutn. a. D.; a. 6.5.1796 27-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1797/1801/1802 2, 3. 6.5.1803, 1805 3, 18.4.1806 substit. Zeremonienm., deckte 1806, 1827 reaff.
295. Rahtkens, Christian Karl (geb. 1766? Neubrandenburg/Meckl.), luth., Jurastudent; a. 1.7.1796 30-j. (Revers), 2. 2.9.1796
296. Ransleben, Karl Friedrich Ernst (1763? Berlin), Kand. d. Rechte, nach Berlin, 1789 Ref. am Kammergericht, 1796 Assessor am Stadtgericht in Berlin, 1799 Justizrat; a. 17.2.1783, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1784 2 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
297. Rapprich, Johann Friedrich August (1768? Greiffenberg/Schl.-16.5.1827 Halle?), luth., Justizkommissar, Notar in Halle, 1806 auch Hoffiskal, später Dr. jur., 1823 Stadtsyndikus; a. 5.3.1802 34-j., 2. 4.3.1803, 3. 23.9.1803, 18.4.1806 protokollführender (substit.) Sekr.
298. Rath, Rudolf Gotthold (1758? Rossbach-9.1.1814 Halle während Typhusepidemie), luth., 1782 Lehrer am luth. Gymnasium, dann Magister, Dr. phil., Konrektor, 1808 2. Rektor d. Hauptschule (Vereinigte Gymnasien u. Lateinschule d. Franckeschen Stiftungen), 29.7.1810 ao. Prof. an phil. Fakultät, Mitglied *Deutsche Union*; a. 24.6.1799 41-j., 2. 27.9.1799, 3. 5.12.1800, 1801/1805 3, 18.4.1806 substit. Redner, Präparator
299. Reclam, Karl Heinrich<sup>1769</sup> (25.7.1776 Berlin-1844), ref., Vater Juwelier Friedrichs II., Buchhändler in Leipzig, Begründer d. Buchhändlerdynastie, *C. H. Reclam sen.*; a. 2.2.1798 22-j., aff. 21.1.1805 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig
300. Reder, Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Gf. v. (geb. 1746 Hohlstein/Schl.?): a. 17.89.1766, 2. 18.10.1766, 3. 19.1.1767

301. Reibstahl, Heinrich Wilhelm (geb. 1776? Zerbst/Anhalt), ref., Jurastudent, später Kommissionsrat, Amtsassessor, zuletzt Justizrat in Zerbst; a.1.9.1797 21-j. (Revers), 1828 *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst M. v. Stuhl
302. Reichhelm, Karl Dietrich (geb. 1775? Hildesheim), luth., Jurastudent, 31.7.1795 Dr. jur., 1.10.1799 ao. Prof. jur., 1801 Regierungsref. in Bayreuth, 1805 Justizdir. in Hof; a. 10.7.1795 22-j., 2. 23.10.1795, 1797/1801 2
303. Reil, Johann Christian<sup>1770</sup> (28.2.1759 Rhaude/Ostfriesl.-22.11.1813 Halle), Vater Prediger in Rhaude, Schulbesuch in Norden, stud. ab 1779 in Göttingen Med., später in Halle, 1782 Dr. med., prakt. Arzt in Ostfriesl., 16.10.1787 ao., 29.1.1788 o. Prof. d. Therapie in Halle, Dir. d. Klinikums, 1789 auch Stadtphysikus, 1802 Oberbergrat, 1810 Professur an Berliner Universität, nach Leipziger Völkerschlacht Leitung d. Kriegshospitäler auf linkem Elbufer, starb an Hospitaltyphus, einer d. bedeutendsten deutschen Ärzte u. med. Schriftsteller, erstattete 1789 ein Gutachten über Gesundheitszustand K. F. Bahrds<sup>1771</sup>; a. 1.3.1782, 2./3. 24.11.1783, 1793 3. Stew., 1797 2. Stew., 1801/1802 1. Stew., 4. 10.5.1805, 15.11.1805 Oberredner d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*
304. Reinhart, Johann Wilhelm Ludwig (geb. 1772? Roths Schloss/Schl.), luth., Jurastudent, 1793 Ref. in Schl.; a. 13.1.1792 (Revers), 1793 1 auswärt. Mitglied
305. Reinmann, Johann Friedrich Christoph (geb. 1775? Staupen/Uckerm.), luth., Theologiestudent; 25.9.1796 von Prof. Meinert prop., a. 3.10.1796 21-j. (Revers)
306. Reisewitz, Georg Leopold Frh. v. (1764? Moschendorf/Oberschl.), Kammerassessor in Breslau, 1791 Kriegs- u. Steuerrat in Tarnowitz; a. 14.3.1784, 1789 3, 1791 entlassen, 1788? *Zur Säule* in Breslau
307. Rennenkampf, Christer v. (geb. 1778? Riga/Livland), luth., Jurastudent; a. 3.6.1796 18-j. (Revers), 2. 3.3.1797
308. Ribbach (Rippach), Johann Ernst Heinrich, Hofm. in Frankfurt (Oder); a. 4.4.1783, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
309. Richter, Friedrich Adolph (29.10.1748 Halle-15.5.1797 das.), 1771 Dr. med. in Halle, 1786 Dr. med. legends d. Franckeschen Stiftungen, 15.7.1788 ao., 4.10.1790 o. Prof. d. Med.; 1770 *Afrikanische Bauherrenloge* in Berlin, Freund von Karl Friedrich Köppen, aff. 11.2.1778, 3. 15.10.1780, Johannis 1783-1793 Schatzm., Juni 1793-1797 1. Vorst., 19.6.1797 Trauerloge, Friedrich Meinert Gedächtnisrede
310. Riediger, August Friedrich Gottlieb (geb. 1775? Berlin), luth., Jurastudent; a. 24.6.1796 21-j. (Revers)
311. Rode, Friedrich (geb. 1740), aus Dessau, Sekr.; a. 14.1.1766, 2./3. 15.1.1766
312. Rodlio, Leonard, Akzisebuchhalter in Halle, 1791 Akzisekalkulator in Magdeburg; a. 8.8.1783, 1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
313. Romberg, Friedrich v. (geb. 1773? Bringhausen/Waldeck), ref., Jurastudent, 1793 Landkavalier in Westfalen; a. 3.12.1790 17-j. (Revers), 2. 5.5.1791, 1791/1793 2
314. Roseno, Ernst Wilhelm Friedrich (geb. 1771? Militsch/Schl.), Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Glogau, Justizrat; a. 7.1.1791 (Revers), 2. 5.5.1791,

- 1793 entlassen, 1843 Ehrenmitglied, aff. 21.3.1794 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1803 *Zur biederen Vereinigung*
315. Rosérus, Peter Friedrich (aus Stettin), Medizinstudent, 1791 Dr. med. in Stettin; a. 9.11.1787 (Revers), 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1796 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
316. Rothkirch-Trach, Ernst Wolfgang Frh. v. (aus Altenburg), Jurastudent, 1791 auf seinen Gütern in Altenburg; a. 3.4.1789 (Revers), 1793 3 auswärt. Mitglied
317. Rüger, Johann Karl (aus Thurm/Sachs.), Regimentsquartierm., Auditeur im FüsBat Nr. 2 de Renouard in Halle; a. 14.8.1789 (Revers)
318. Rühlmann, Johann Christoph, Musikdir.; 11.12.1756 Mitgründer *Philadelphia* (s. dort), Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Derla, Fr. a malleo, Eq. a lima,<sup>1772</sup> aff. ?, 1766 3, 11.3.1768 Trauerloge, Gedächtnisreden v. Arnim, v. Poser
319. Sachse, Jakob Friedrich (1778? Halle-1812 das.), luth., Justizamtsaktuar in Wetzin; a. 6.6.1806 28-j., 1806 auswärt. Mitglied
320. Salisch, Karl Heinrich Gf. v. (geb. 1745 Bruschwitz/Schl.); a. 18.2.1766, 2. 18.3.1766, 3. 10.5.1766, Strikte Observanz: Fr. a fraxino
321. Salisch, Karl Heinrich Julius Gf. v.<sup>1773</sup> (8.1.1769 Dobrischau bei Breslau-12.6.1838 Karlsbad), Vater nicht sehr vermögend, Mutter geb. Freiin v. Scheliha (Vater Karl Joachim), wuchs b. Großvater auf, Jurastudent, 1788 Gotha, 1789 Frankfurt (Oder), 1791 Landkavalier in Schl., 1792 Kammerjunker d. Hz. Ernst II. von Sachs.-Gotha, 1794? Kammerherr, 1821 Oberhofmarschall, zahlreiche histor. Publikationen (u.a. *Geschichte Schlesiens*); a. *Der Kosmopolit* in Gotha (gegr. von Konrad Ekhof, Dir. d. Gothaer Hoftheaters), aff. 18.1.1788 (Revers), 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1791 *Ernst zum Kompass* in Gotha, 1806-1828 u. 1835-1838 M. v. Stuhl, 15.12.1837 Ehrenmitglied
322. Saurma, Anton Frh. v. (geb. 1777? Breslau), kath., Student d. Rechte u. Kame-ralistik; a. 16.6.1797 20-j. (Revers)
323. Schack, Wilhelm Bogislaus Baron v. (aus Berlin), 1786 Kand. d. Rechte in Halle, 1791 Landkavalier, 1797 k. Kammerherr in Berlin; a. 13.5.1785, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
324. Schaumann, Johann Christian Gottlieb (Husum-Mai 1812 Gießen), Lehrer am k. Pädagogium d. Franckeschen Stiftungen, Magister phil., 1797 Prof., Pädagogiar- ch in Gießen; a. 3.9.1790 (Revers), 2. 11.3.1791, 1791 3, 1793 Zeremonienm., 5.6.1794 *wegen unmaurerischen Betragens exklud.* (Verlobung gebrochen)<sup>1774</sup>
325. Scheuffelhuth, Karl Jakob (1770? Liegnitz/Schl.-1823 Selbstmord *wegen zer- rütteter Vermögensverhältnisse*), luth., Jurastudent, Dr. jur., Justizkommissar; a. 6.9.1793 23-j. (Revers), 1797 1, 2. 3.4.1801, 3. 1.3.1805, 18.4.1806 substit. 1. Vorst., 1808 deput. M., 1816-1822 M. v. Stuhl
326. Schierstedt, Karl August Friedrich v., Premierleutn. im KürRgt Nr. 6 in Aschers- leben, 1789 Rittm.; a. 21.2.1779, 1783/1786/1789 1, 1791 1 entlassen
327. Schiff, Jakob Heinrich<sup>1775</sup> (1762? Halle-1807 das.), luth., Buchhändler in Halle, erwarb Ende 18. Jh. *Rengersche Buchhandlung* in Leipzig; a. 4.8.1797 35-j. (Re- vers), 2. 3.11.1797, 3. 8.11.1805, 1806 3



328. Schiller, Friedrich Wilhelm (aus Breslau), Kand. d. Rechte, 1780 Dr. jur.; a. 4.2.1778, 2. 15.8.1778, 5.11.1789 *exklud., weil er sich lächerlich und verächtlich gemacht hat*
329. Schimmelpfennig, Karl Friedrich (1771? Weimar-27.10.1820 Halle), luth., Buchdrucker u. -händler in Halle; a. 1.4.1803 31-j., 2. 7.12.1804, 3. 16.12.1806, Mitglied bis 1820
330. Schlutius, Johann Christian (aus Breslau), Kand. d. Rechte in Halle, 1789 Ref.; a. 15.12.1780, 1783/1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
331. Schmaling, Karl Ludwig (aus Halberstadt), Ref. in Halberstadt, 1793 Kriegsrat, Kammerdir. in Pr.; a. 2.3.1787, 1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
332. Schmalz, Theodor Heinrich Anton<sup>1776</sup> (17.2.1760 Hannover-20.5.1831 Berlin), luth., stud. 1777-1780 in Göttingen Theol. u. Jura, Hofm., Professuren in Rinteln (1787), Königsberg (1788, 1801 Kanzler, Dir.) u. Halle (1803), Universitätsdir., Geh. Justizrat, legte 1808 Posten nieder, nach Memel zu Friedrich Wilhelm III., privat. in Berlin, 1809 Rat im Oberappellationsssenat d. Kammergerichts, bei Gründung d. Universität Berlin Ordinarius d. jurist. Fakultät, 1810/11 Rektor, als Staatsrechtler Anhänger d. Absolutismus, Gegner d. Gewaltenteilung, 1815 Flugschrift gegen revolutionäre Gesinnung u. Geheimbünde; a. 17.11.1779 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 2. 8.3.1780, 3. 9.12.1783, 8.6.1790 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1791-1794 Redner, aff. 1.4.1803, Jan. 1804/8.6.1805 2. deput. M., 4. 3.6.1805, 15.11.1805 Oberm. d. deleg. altschott. Loge, Juli 1805 deput. M., 18.4.1806 M. v. Stuhl, 1808-1814 Ehrenmitglied, 1808 *Zum flammenden Stern* in Berlin, M. v. Stuhl, 1814 *Pegasus* (Große Landesloge), Logenm., Großredner
333. Schmidt, Ernst Karl August (geb. 1768? Schmiedeberg/Kurkr.), luth., Leutn. im kursächs. Regiment Pz. Xaver in Merseburg, 1802 in Eckartsberg, 1806 Wettin, dann Kapt. in Bautzen; a. 5.2.1802 33-j., 1805 1, 2. 4.10.1805, 1806-1812 2 auswärt. Mitglied
334. Schmidt, Johann Jakob (aus Breslau), Kand. d. Rechte, 1783/1786 Breslau, 1789 Oberbergassessor; a. 27.1.1779, 1783/1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
335. Schmidt, Wilhelm Ludwig (1770? Frankenhausen/Schwarzburg-1816 Halle), luth., Stabschirurg in Berlin, 1806 Dr. med. in Halle; a. 31.12.1806 36-j.
336. Schmieder, Karl Christoph (geb. 1779? Eisleben), luth., Dr. phil., Lehrer am luth. Gymnasium in Halle, dann Inspektor d. Bürgerschule in Kassel, freimaur. Autor (*Allotrien*, Berlin 1824, 1826, Pseudonym S. Ch. M. Jeder); a. 6.6.1806 27-j., später *Zur Eintracht und Standhaftigkeit* in Kassel
337. Schneider, Ernst Konrad (1762? Halle-1806 das.?), luth., Kommissionssekr. in Halle; a. 6.9.1799 37-j., 2. 27.9.1799, 3. 5.12.1800, 1801/1805 3, 18.4.1806 substit. Schatzm.
338. Schreckfisch, Immanuel Wilhelm Ludwig (geb. 1766? Breslau), luth., Jurastudent, 1791/1793 Ref. in Breslau; a. 10.9.1790 24-j. (Revers), 1791/1793 1 auswärt. Mitglied
339. Schröter, Friedrich Heinrich Ludwig (geb. 1772? Halberstadt), luth., Dr. med. in Halle, Landphysikus; a. 7.12.1798 26-j., 2.6.1799, 1801/1806 2

340. Schröter, Friedrich Wilhelm (aus Kleve), auf Reisen; 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
341. Schröter, Heinrich Ernst August (Halberstadt-1791 das.), 1786 Kand. d. Med. in Halle, 1789 Dr. med. in Halberstadt; 7.4.1785, 1786/1789 1
342. Schultz, Friedrich Wilhelm Ferdinand<sup>1777</sup> (31.7.1775 Perleberg/Prignitz-13.4.1831 Berlin), luth., stud. ab 1795 in Halle Med., Kand. d. Med., prom. 1797, 1798 Berlin, 1800 Hofrat, brachte 1801 Schutzblättern nach St. Petersburg, leitete 1813-1815 Kriegslazarette in Berlin, 1817 Hofmedikus; a. 4.3.1796 20-j. (Revers), 2. 8.4.1796, 1797 1
343. Schultz, Karl Wilhelm (geb. 1762? Braunschweig), luth., Vater August (Kriegsrat, deput. M. *Zu den drei Weltkugeln*, Ehrenmitglied *Ferdinand zur Glückseligkeit*), Assessor d. Stadtgerichte in Halle, 1797 Regierungsrat in Thorn; a.15.8.1794 32-j. (Revers), 2. 5.12.1794, 3. 26.2.1796, 1797 3, 1806 nach Berlin entlassen
344. Schwanefeld, Ernst Andreas Sartorius v. (geb. 1773? Marienburg/Westpr.), luth., Jurastudent; a. 17.1.1794 21-j. (Revers), 2. 2.5.1794
345. Schwetschke, Karl August<sup>1778</sup> (29.9.1756 Glauchau/Gfsch. Schönburg-19.9.1839 Halle 82-j.), luth., Vater Kaufmann, 1771 Lehrling in Waisenhausbuchhandlung in Glaucha, 1772 in Berliner Filiale d. *Hemmerdeschen Buchhandlung*, 1775-1780 Gehilfe von Johann Samuel Heinsius in Leipzig, 3 Jahre in *Em. Hallerschen Buchhandlung* in Bern, 1788 Mitbesitzer Buchhandlung *Hemmerde & Schwetschke*, 1819 Stadtrat; a. 7.3.1793 36-j. (Revers), 2. 2.8.1793, 3. 8.11.1793, 1797/1801 3, 8.6.1805/18.4.1806 Schatzm.
346. Seld, Franz Stanislaus Julius Ludwig v., 1781/1786 Ref. in Berlin, 1791 Landkavalier in Meckl.; 1783/1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
347. Seraphin, Johann (aus Siebenbürgen), Kand. d. Theol., nach Hermannstadt/Siebenbürgen, 1793 Prediger; a. 8.10.1784, 1786/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied
348. Siegel, Joseph Anton (geb. 1774?), kath., Sekr. d. Ft. von Anhalt-Köthen in Köthen; a. 1.10.1802 27-j.
349. Spannagel, Arnold Theodor (geb. 1777? Altena/Gfsch. Mark), luth., Medizinstudent; a. 8.12.1797 20-j. (Revers)
350. Spener, Johann (Joseph) Friedrich Christian (geb. 1760? Soest), 1782 Kand. d. Rechte in Halle (Saale), 1786/1789 Dr. jur. in Lübeck, 1791 Ratmann in Soest; a. 5.4.1782, 1783/1789 1, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1791 Mitgründer *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
351. Spieker (Spiker), Christian Wilhelm<sup>1779</sup> (7.4.1780 Brandenburg/Havel-10.5.1858 Frankfurt/Oder), luth., stud. 1798-1801 in Halle Theol., 1800 Gebirgswanderung (*Meine Reise von Halle nach dem Brocken*, 1803), Kollaborator am luth. Gymnasium, 1802 Hauslehrer in Dessau, 1804 Lehrer d. Lateinschule u. am k. Pädagogium (Franckesche Stiftungen), 1805 Feldprediger im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle, nach Schlacht bei Jena 1807 privat. in Dessau, Jugendschriftsteller, 1809 Hrsg. *Westfälisches Taschenbuch*, 1809 Diakon in Frankfurt (Oder), ao. Prof. d. Theol., 1813/14 Prediger d. kurm. Landwehr, *Eisernes Kreuz*, *Roter Adler-Orden*, 1818 Superintendent, schrieb *Geschichte von Frankfurt an*

- der Oder* (1853); a. 22.12.1805 25-j., 2. 30.5.1806, 3. 13.9.1806, 1811 *Zum auf-richtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
352. Stein, Christian Friedrich (1760? Stassfurth-1816 Halle?), luth., Steuerkontrolleur in Halle; 14.11.1806 46-j.
353. Stöcklein, Christian Friedrich (1761? Magdeburg-15.12.1834 Rothenburg?), luth., Amtsrat in Wettin, dann Rothenburg/Saale; a. 2.5.1806 45-j., 2. 19.9.1806, bis 1834 auswärt. Mitglied
354. Stolberg-Wernigerode, Christian Friedrich reg. Gf. zu<sup>1780</sup> (8.1.1746 Wernigerode-26.5.1824 Peterswaldau/Schl.), Vater Erbfgf. Heinrich Ernst (starb 1771), Mutter Pzn. Christiane Anna Agnes geb. Pzn. von Anhalt-Köthen, pietist. Erziehung, Schule Kloster Berge, stud. 1764 in Halle, 1767 in Leipzig Jura, erhielt 1765 schl. Herrschaften Peterswaldau u.a., 1778 Regierung, heir. 1768 Kusine Gfn. Auguste Eleonore zu Stolberg-Stolberg, wohnte in Wernigerode u. Halberstadt (Mitglied d. Domkapitels, 1786-1796 Domdechant, Gleim u. Johann Georg Jacobi zu seinem Bekanntenkreis); a. 15.2.1767 21-j., 2./3. 1.3.1767
355. Stolberg, Friedrich Karl Gf. v., Fähnrich im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle; 1793 2
356. Stosch, Franz (Hans) Gottlieb v. (aus Schl.), Jurastudent, 1791 auf seinen Gütern in Klein Tschirne; a. 2.2.1767, 1789 3, 1791 entlassen
357. Sudhausen, Diedrich Adolph v., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle; a. 2.9.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. 1795/96, 2. 8.4.1796, 1797 2
358. Süvern, Johann Wilhelm<sup>1781</sup> (3.1.1775 Lemgo/Westfalen-2.10.1829 Berlin), luth., Vater 1. Prediger in Lemgo, Scholarch in Lemgo, stud. ab 1793 in Jena Theol., von Schiller u. Fichte geprägt, 1795 Halle (u.a. bei F. A. Wolf, Logenmitglied), 1796 philol.-pädagog. Seminar in Berlin, durch Friedrich Gedike Rektor, 1. Prof. d. Gymnasiums in Thorn, 1803 Dir. d. Gymnasiums in Elbing, 1804 Prof. für alte Literatur in Königsberg/Pr., 1808 Staatsrat in Unterrichtsabteilung in Berlin, 1817 Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Mitdir. d. Abt. Öffentlicher Unterricht d. Ministeriums für geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten, heir. Tochter d. Kaufmanns Klugmann in Marienwerder; a. 7.10.1796 21-j. (Revers), dann *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1801 *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1802 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 1805-1807 M. v. Stuhl
359. Sydow, Hans Joachim Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. von Anhalt-Bernburg; a. 3.8.1763 *Philadelphia*, 24.8.1765 als besuch. Bruder Mitgründer
360. Szczaniecki, Anton (geb. 1774? Wojewodschaft Kalisz/Polen), kath., Jurastudent; a. 5.2.1796 22-j. (Revers), 2. 2.9.1796
361. Thiele, Karl August (richtig Johann Christian?) (1734?-1827 Halle?), 3.8.1793 Bauamtsassessor in Halle; 1794-1806 3
362. Thunemann, Johann (Südermanland/Schweden-17.12.1778 Halle), 1772 Prof. d. Beredsamkeit u. Antiquitäten, Nachfolger von Klotz; altes Mitglied (Matrikelnr. 8)
363. Tieftrunk, Johann Heinrich<sup>1782</sup> (1760? Espenhäfen/Meckl. [Ostenhäfen bei Rostock]-7.10.1837 Halle?), luth., Latina in Halle, stud. in Halle Theol., 1781 Hilfsprediger, Rektor in Joachimsthal/Brand., 1792 durch Minister Woellner nach Halle als o. Prof. d. Phil., auch theol. Vorlesungen, Kantianer, zahlreiche

- religionsphil., theol. u. ethische Publikationen, Sprachreinigungssucht, *Deutsche Union*<sup>1783</sup>; a. 20.6.1806 46-j., 2. 7.11.1809, 3. 16.2.1810
364. Toll, Anton Bernhard Otto (geb. 1778? Neubrandenburg/Meckl.), luth., Jurastudent; a. 18.8.1797 19-j. (Revers)
365. Tresckow, Hans Adam Friedrich v. (geb. 1746? Hzt. Magdeburg), luth., Deichhauptmann in Havelberg; a. 30.10.1795 54-j. (Revers), 1797/1801 1, noch 1802, 1803 Mitgründer *Zum Tempel der Tugend* in Havelberg
366. Treuge, Samuel (geb. 1776? Danzig), luth., Jurastudent; a. 21.7.1797 21-j. (Revers), 2. 3.11.1797
367. Trippler, Georg Gottlieb (aus Westfalen), Kand. d. Theol. 1783/1786 in Halle, 1789 Prediger in Oldenburg; a. 24.6.1783, 1786/1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied
368. Trotha, Johann Christian v., Erb- u. Gerichtsherr von Schkopa bei Merseburg; a. 25.3.1778, 1783-1791 3
369. Trützscher, Friedrich Christoph v. (aus Oels), Jurastudent, 1791 Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Schl., 1797 Regierungsrat in Pr.; a. 4.6.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 1791 2, 1793 2 auswärt. Mitglied
370. Tschirschky, Ernst Sigismund v. (aus Schl.), luth., Bruder Ferdinand Leonhard, Jurastudent, 1791 Landkavalier in Domanze bei Schweidnitz; a. 26.2.1790 (Revers), 3. 24.9.1790, 1791/1793 3 auswärt. Mitglied
371. Tschirschky, Ferdinand Leonhard v. (geb. 1771? Domanze/Schl.), luth., Student d. Kameralistik u. Rechte, 1793 Kand. in Schl.; a. 10.6.1791 20-j. (Revers) auf Vorschlag seines Bruders, 2. 11.11.1791, 1793 2
372. Tsernok, Paulus (geb. 1770? Radkau/Mähren), luth., Philologiestudent, nach Griechenland; a. 23.3.1792 22-j. (Revers), 2. 2.8.1793
373. Uhde, Johann Daniel Wilhelm Otto (23.8.1763 Berlin-21.1.1835), luth., Kand. d. Rechte, 1783 in Berlin, 1789 Ref., 1793 Justizkommissar; a. 17.2.1783, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. 8.10.1786 *Zur Eintracht* in Berlin
374. Ulrich, Johann August David (1774? Halle-1.2.1825 das.), luth., Dr. med. in Halle, Kreisphysikus; a. 24.6.1803 29-j., 2. 3.11.1804, 1805 2, 3. 18.4.1806
375. Unger, Franz (geb. 1773? Zerbst), luth., Medizinstudent, verließ gleich nach Aufnahme Halle; a. 4.10.1793 20-j. (Revers)
376. Vietinghoff, August Wilhelm Frh. v. (1728-1796), 1764 Kapt., Kompaniechef im InfRgt Nr. 3 in Halle, 1769 Major, Adj. d. Pz. von Pr., Flügeladj. v. d. Infanterie in Potsdam, 1778 Oberstleutn., 1778/79 Feldzug, 1780 mit Friedrich Wilhelm nach St. Petersburg, 1781 Oberst, 1787 Generalmajor, Dir. d. I. Departements (Infanterie) im Oberkriegskollegium, 1790 Chef d. InfRgt Nr. 38; a. 1758 *Philadelphia* (s. dort), 24.8.1765 Stifter, Hauskomtur (M. v. Stuhl), 1783/1784/1789 Altschott. Oberm.
377. Vitzthum v. Eckstädt, Ernst Sigismund Gotthard (geb. Schl.), Jurastudent, 1791/1797 Gutsbesitzer bei Schweidnitz; a. 26.2.1790 (Revers), 2. 5.5.1791, 1791/1793/1797 2 auswärt. Mitglied
378. Vogten, Karl Gustav Frh. v. (aus Schl.), Jurastudent, 1791 Ref. in Breslau; a. 11.6.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 3. 24.9.1790, 1.10.1790 Abschied, 1791/1793 auswärt. Mitglied

379. Voigt, Friedrich Wilhelm (1774? Halle-17.3.1821 das.), luth., Justizratmann, zuletzt Justizkommissar; a. 1.8.1806
380. Voss Friedrich Franz Wilhelm v. (geb. 1777? Meckl.), luth., Jurastudent; a. 1.5.1795 18-j. (Revers), 1797
381. Wachtel, Karl (aus Landsberg/Schl.), Medizinstudent, 1793 Dr. med. in Halle, nach Schl.; a. 11.3.1791 (Revers), 2. 11.11.1791, 1793 2
382. Waldenfels, Heinrich August v. (geb. 1770? Gumpersdorf/Ftm. Ansbach-Bayreuth), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden, 1801 Leutn. im GrenBat Nr. 3/21 Alt-Braun in Quedlinburg; a. 29.4.1796 26-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1797 1, 1801 2
383. Wangenheim, Karl Friedrich v. (1775? Gotha-1805 Halle?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle; a. 2.12.1796 21-j. (Revers), 2. 3.11.1797, 1801 2, 3. 6.5.1803, 31.1.1806 Trauerloge, Gedächtnisreden v. Wedell, Reil
384. Weber; 1766 3, Strikte Observanz: Fr. a fortuna (nicht ermittelt). Ident. mit Andreas Weber, *Aux trois clefs d'or?*
385. Wedell-Piesdorf, Gottlob Heinrich Magnus v. (1770? Piesdorf/Saalkr.-1831), luth., Landrat im Saalkr., in Piesdorf; aff. (rektif. im 3. Grad) 22.6.1804 34-j., 4. 15.11.1805, 1806 4 auswärt., 1812 *wegen nicht bezahlter Beiträge gestrichen*
386. Wehrn, Christian Wilhelm (1746 Erfurt-18.12.1815 Halle 70-j.), 1779 Prof. in Erfurt, 31.12.1805 o. Prof. jur. in Halle, Justizrat; aff. 1806 3
387. Weihe, Johann Christian (geb. 1760? Bernburg), luth., Pachtamtman, Oberamtman in Burgörner/Gfsch. Mansfeld; a. 12.4.1793 33-j. (Revers), 2. 5.12.1794, 1797/1801/1805 2, 1806 auswärt. Mitglied, 1819 *Zum heiligen Feuer* in Hettstedt
388. Weinschenk, Johann Karl Theodor (geb. 1767? Magdeburg), Dr. med. in Magdeburg, später Regierungs- u. Medizinalrat; a. 24.6.1785, 1786/1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 11.11.1791 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, Ehrenmitglied *Zu den drei Degen*
389. Weinschenk, Karl Gottfried (aus Brieg), ev., Kand. d. Rechte, 1788 Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Hof- u. Kriminalrat; 16.9.1786, 1788 2. Redner *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, 1792/1795 2. Sekretär
390. Weiße, Henri Honoré (geb. 1784? Pfalzburg/Elsass), kath., Proviantkommissar d. franz. Armee (Garde-magazin des fourages); a. 25.11.1806 22-j.
391. Werlemann, Gerhard Abel Ernst (aus Lengerich/Ostfriesl.), ref., Konrektor in Lingen, 1793 Adjunkt d. deutsch-ref. Gemeinde Lingen, 1797 Prediger in Werfen/Tecklenburg; a. 2.3.1787, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied
392. Werthern, Gottfried Ludwig August Baron v., Stabskapt. im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff in Stendal; aff. 1.11.1782 1 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1783-1789 3 *Zu den drei Degen*, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 4. 28.2.1806 (Logenbeamter d. Damenloge *Zum Tempel der Freundschaft* in Stendal?)
393. Westphal, Gottfried Christian (geb. 1753? Quedlinburg), Regimentsquartierm. im FüsBat Nr. 1 v. Schencke, 13.1.1792 Abschied, als Stadtsyndikus nach Quedlinburg; a. 8.1.1790 (Revers), 1801/1805 3, 1793/1806 auswärt. Mitglied, 1810 entlassen

394. Westram, Friedrich August (geb. 1764?), luth., Stiftsamtmann in Quedlinburg, später Oberamtmann in Dessau; a. 17.1.1806 42-j., 1806 auswärt. Mitglied, 2. 1.12.1806, 1819-1827 *Alexius zur Beständigkeit* in Bernburg
395. Weyers, Poppo Ihno (aus Leer/Ostfriesl.), Kand. d. Med., 1783 Dr. med. in Halle, 1789 Leer; a. 1.11.1782, 1783-1789 3, 1791 auswärt. Mitglied
396. Wiesener, Johann Friedrich (geb. 1768? Gardelegen/Altm.), luth, Dr. phil., Privatdozent in Halle; a. 3.10.1806 38-j., 1814 gestrichen
397. Wilckens, Gustav Ferdinand (aus Stresow/Vorpomm.), Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Magdeburg, 1797 Kammerassessor; a. 5.2.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 1791 2, Okt. 1797 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
398. Wilckens, Heinrich Albert (Stresow/Vorpomm.-13.9.1835 Staffelde), Jurastudent, dann Kand. d. Rechte, 1793 Ref. in Magdeburg, zuletzt Geh. Oberfinanzrat; a. 5.2.1790 (Revers), 2. 3.9.1790, 1791 2, 1793 auswärt. Mitglied, 14.11.1797 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
399. Wilke, Christoph Wilhelm (geb. 1775? Nauen/Mittelm.), luth., Medizinstudent, 1797 Kand. d. Med.; a. 15.7.1796 27-j. (Revers), 2. 3.3.1797
400. Wilke, Wilhelm (geb. 1775? Prenzlau), ref., Jurastudent, 1826 Regierungs- u. Stadtjustizrat in Prenzlau/Uckerm.; a. 7.8.1795 19-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1811 entlassen *Zur Wahrheit* in Prenzlau
401. Willweber, Johann Gottlob (26.7.1761 Dornstadt/Sachs.-Weimar-6.12.1833 Halle), luth., Dr. phil., Lehrer am luth. Gymnasium in Halle, 1804-1808 Quintus, Mitglied d. Kirchenkollegiums zu Unser Lieben Frauen, Rendantur d. allgemeinen Witwenkasse, 1812 Kämmerer, 1818-1823 Stadtrat; a. 15.5.1797 *Zu den drei Kleblättern* in Aschersleben (s. dort), aff. (4.7.)1806, 2. 25.7.1806, 1806 1. Sekr.
402. Wilmans, Christian Adolph (geb. 1776? Bielefeld), luth., Student d. Kameralistik, 1801 Kaufmann in Bielefeld; a. 5.1.1798 22-j., 2. 2.11.1798, 1801-1804 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden
403. Wilmans, Johann Christoph (starb 29.12.1831 Berlin), 1797 Ref. in Berlin, zuletzt Justiz- u. Kammergerichtsrat; 2. 10.3.1793, 3. 7.3.1794, 1797
404. Wilmans, Karl Arnold (geb. 1773? Bielefeld), luth., Medizinstudent, dann Dr. med.; a. 24.6.1798 25-j., 2. 2.11.1798
405. Windecker, Georg (geb. 1783? Offenbach), ref., Sekr. d. franz. Kriegskommissariats; a. 28.11.1806 23-j.
406. Winkel, Georg Franz Dietrich aus dem (2.2.1762 Priorau/Ftm. Anhalt-Dessau-31.5.1839 Schierau/Anhalt-Dessau), Erb- u. Gutsherr auf Schierau, forstwiss. Fachmann, 1812-1832 forstwiss. Verwalter d. Frh. v. Thüngen; a. 5.3.1790 (Revers), 3. 24.9.1790, 1791/1793 3
407. Winther, Johann Heinrich (aus Wittenberg), Chemiestudent, 1791/1793 in St. Petersburg; a. 14.3.1788 (Revers), 1791/1793 auswärt. Mitglied
408. Witte, Johann Konstantin (geb. 1778? Danzig), luth., Medizinstudent, Kand. d. Med.; a. 8.9.1798 18-j., 2. 2.11.1798, 3. 1.5.1801, ging 1802 ab
409. Wohnhaas, Friedrich (geb. 1768? Kurland), luth., Medizinstudent, 1791 Kand. d. Med., 1793 Dr. med. in Kurland; a. 1.10.1790 22-j. (Revers), 2. 11.3.1791, 1791 2, 1793 2 auswärt. Mitglied



410. Wolf, Christian Wilhelm Friedrich August<sup>1784</sup> (15.2.1759 Hainrode bei Nordhausen-8.8.1824 Marseille), luth., Vater Kantor, Gymnasium Nordhausen, 27.4.1781 imm. Universität Göttingen, stud. Theol., u.a. bei Michaelis, 1779 Lehrer am Gymnasium in Ilfeld, 1782 Rektor d. Stadtschule in Osterode, 1783 o. Prof. d. Philol. u. Pädagogik in Halle, 1784 auch Prof. d. Eloquenz, gründete 1786 philolog. Seminar, schuf klass. Altertumswissenschaft (hauptsächl. durch Lehrtätigkeit), befreundet mit Johann Christian Reil, 1805 Geh. Rat, 1807 Berlin, 1810 Dir. d. Wissenschaftl. Deputation für d. Sektion d. öffentlichen Unterrichts im Ministerium, 1810 Prof. für klass. Philol. in Berlin, 1799 auswärt., 1808 o., 1812 Ehrenmitglied d. Akademie d. Wissenschaften in Berlin, veröffentl. *Vorlesungen über die Altertumswissenschaft* (5 Bde., 1831-1835); a./1./2. 14.1.1783 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, aff. 23.6.1793, 1797-1806 2
411. Woltär, Johann Christian Ludwig<sup>1785</sup> (24.6.1744 Werder/Brand.-22.6.1815 Halle), Vater Prediger in Marienwerder bei Bernau/Brand.), verlor früh Eltern, Privatunterricht, stud. als 13-J. in Frankfurt (Oder) Math., Sprachen, Theol., 17-j. Jura, 1770 Prüfung durch Immediatexaminationskommission, in Justizkollegium, setzte 1770 Jurastudium in Göttingen fort, 4.4.1772 Dr. jur., las ab 1772 in Halle Lehnrecht u. Institutionen, 1773 Assessor am Schöppengericht, 1775 o. Prof. d. Rechte (Gehalt 150 Rtl), 1775 Assessor d. Juristenfakultät, Mitglied d. Spruchkollegiums, zuletzt dessen Dir., las röm. Recht, beliebter Lehrer, Minister v. Massow lehnte seine Beförderung zum Ordinarius u. Universitätsdir. als Nachfolger Kleins ab, heir. 8.6.1778 Marie Erdmuthe Leichardt (Leuckardt?); a. 1.2.1790 (Revers), 2. 26.3.1790, 3. 24.9.1790, deckte 1792 auf Veranlassung d. Loge, 1807 erneut Mitglied, 4. 1.6.1812, 2.10.1815 Trauerloge
412. Woltersdorf, Gabriel Lukas (1768 Berlin-1820), stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol., nach 1783 Hofm. bei Gf. v. Schweidnitz in Schl., 1785? 3. k. Bibliothekar in Berlin; a. 8.9.1780, 1783 3 Redner, 1786-1793 auswärt. Mitglied, 1785? *Zur Eintracht* in Berlin
413. Wrubel, Antonius (geb. 1771? Poln. Wartenberg), kath., Jurastudent, nach Schl.; a. 24.6.1795 24-j. (Revers), 2. 23.10.1795
414. Wülknitz, Heinrich Otto v. (geb. 1772? Verdun), luth., Landkavalier in Kartow/Osthavelland; a./1./2. 25.10.1792 20-j. (Revers), 1793 2
415. Würst, Ferdinand Gottfried (aus Berlin), Kand. d. Rechte, 1783 in Berlin, 1786 Prof. für Geschichte in St. Petersburg, später kais. russ. Staatsrat, Redaktor d. Gesetzkommission, 1811 Chef d. Zollwesens; a. 2.5.1783, 1786/1789 1, 1791 auswärt. Mitglied
416. Wylich-Lottum, Friedrich Heinrich Karl Gf. v.<sup>1786</sup> (5.11.1767 Berlin-14.2.1841 das.), ref., 1784 Fähnrich, 1786 Leutn. im InfRgt Nr. 3 Anhalt-Bernburg in Halle, 1787 FüsBat Nr. 1 v. Schenk in Halle, 1787 Feldzug: Ordonnanzoffizier d. Generals Gf. Schulenburg-Kehnert, 1793 (nach Verletzung beim Sturz vom Pferd) in Zivildienst Assistent d. Oberkriegskollegiums, Vertrauter Friedrich Wilhelms III., Geh. Staatsminister, Kriegsminister, Gegner von Städtereform, Landsturm u. Zulassung bürgerl. Offiziere, 1808 Chef d. Militär-Ökonomie-departements, 1810 Dir. d. Großen Potsdamer Waisenhauses, Generalmajor, 1822 General d. Infanterie; a. 5.5.1791 (Revers), 2. 11.11.1791, 1793 2

417. Zahl, Friedrich Wilhelm (geb. 1774? Berlin), luth., Medizinstudent, Kand. d. Med. in Halle; a. 3.6.1796 22-j. (Revers), 2. 2.9.1796, 1797 2, 3. 16.3.1798
418. Zaphyres (Xaviers, Zapyres), Demetrios (geb. 1767? Ampelákia/Thessalonien), griech.-orth., Medizinstudent, 1796 über Wien nach Griechenland; 29.1.1796 von Gren u. Reil vorgeschlagen, a. 19.2.1796 29-j. (Revers), 3. 12.8.1796
419. Zedlitz, Ernst Sigismund Wilhelm Gf. v. (geb. 1774? Kreisau/Niederschl.), luth., Student d. Rechte u. Kameralistik, nach Schl.; a. 4.1.1793 17¾-j. (Revers), 2. 10.3.1793
420. Zedlitz, Kaspar Konrad Gottlieb Baron v. (geb. Schl.), luth., 1786 Kand. d. Rechte in Halle, 1791 auf seinen Gütern in Schl.; a. 12.8.1785, 1786/1789 1, 1791-1793 3 auswärt. Mitglied
421. Zedlitz, Otto Friedrich Konrad Frh. v. (geb. 1746 Tiefhartmannsdorf); a. 17.9.1766, 2./3. 1.4.1767
422. Ziegler, Christoph August Gottfried<sup>1787</sup> (18.2.1774 Quedlinburg-24.11.1835 das.), luth., Vater Christoph Jakob August (1735-1795, Arzt in Quedlinburg), prom. 1796 in Halle bei J. Ch. Reil, Dr. med., Arzt in Quedlinburg, 1796 Stadtphysikus, 1804 Medizinalrat, Deputatus d. Collegium med. et sanitatis zu Halberstadt für Ftm. Quedlinburg, 1816 Physikus d. Kr. Aschersleben; a./1./2. 11.5.1798 24-j., 1801/1805 2, 1806 auswärt. Mitglied, deckte 1811, *Zu den drei goldenen Hammern* in Halberstadt
423. Zielberg, Friedrich v. (geb. 1776? Gfsch. Hohenstein), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle, 1805 GrenBat 3/21 v. Alt-Braun in Quedlinburg; a. 7.1.1803 25-j., 1806 auswärt. Mitglied, 1811 gestrichen
424. Ziemiecki, Adam Samuel Theophil v. (geb. 1775? Weißensee/Südpr.), ref., Student d. Rechte u. Kameralistik; a. 5.8.1796 21-j. (Revers), 1797 1
425. Ziemiecki (Ziemietzky), Gustav Friedrich v. (geb. 1770? Ludwigsdorf/Oberschl.), luth., Student d. Rechte u. Kameralistik, 1791 auf seinen Gütern in Schl.; a. 21.1.1791 21-j. (Revers), 2. 5.5.1791, 1791/1793 2 auswärt. Mitglied
426. Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v., Dr. med., 1757 Feldmedikus, zuletzt Generalstabsmedikus in Berlin; a. 13.3.1757 *Philadelphia* (s. dort), 14.8.1765 Mitgründer, 1766 3, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Templin, Fr. a elegantia, Eq. a lapide nigro, Präfekt, 1767 exklud.,<sup>1788</sup> 1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*
427. Zollikofer, Kaspar v. (geb. 1775? St. Gallen/Schweiz), ref., Medizinstudent, 1797 Dr. med. in Zürich; a. 4.4.1794 19-j. (Revers), 2. 2.5.1794, 1797

#### Dienende Brüder

1. Blehmann, Friedrich August (aus Kammelwitz/Schl.) (Diener b. v. Eckartsberg?); a. 24.7.1766 im Namen *Zur goldenen Himmelskugel*, 2. 18.10.1766, 3. 19.1.1767
2. Dieterich, Johann Friedrich (1734?-1818), Perückenm.; 1783 1, 1786/1789 2, 1791-1801 3, Aufsicht d. Leseinstituts, erhielt wegen seiner dürftigen Lage ab Johannis 1801 monatl. Unterstützung aus Logenkasse, 1802/1805/1806 4 Logenkastellan

3. Dost, Johann Friedrich (1740?-1820), Traiteur, Buchdrucker(herr) in Halle, 1805 Cafetier; aff. 21.2.1779, 1783/1786 2, 1789-1806 3
4. Fahrenberg, Johann Andreas (geb. 1765? Uelberstädt/Anhalt-Köthen), ref.; a. 7.1.1793 28-j. 1793/1797 1, bis 29.9.1799 Logenkoch
5. Fehr, Johann Christoph (aus Leipzig), Maler; a. 6.6.1786 (1785?), Ressourcenwirt, 1803 nach Schlaganfall von Loge unterstützt
6. Fehse, Johann Andreas (1770? Querfurt-1814), luth., Gärtner, 1797 Bedienter W. v. Madeweis'; a. 7.1.1793 33-j., 1797/1801/1806 2
7. Perrin; 4. 3.6.1805
8. Pfannenbergh, Johann Andreas; 1793?-18.9.1799 Logenkoch
9. Pinckow, Johann Christian, Postpackm. in Halle, 1797 Briefträger; *Winkelloge* in Halle 2. Vorst., aff. 1778/79, 1783-1789 3, 1791-1806 4
10. Pinckow jun., Johann Karl (1764? Halle-1816 das.), luth., Drucker, Faktor d. Franckeschen Buchdruckerei; a. 1.8.1800 36-j., 1801 1, 2. 25.11.1803 (Gehilfe seines alten Vaters, da *er Leiter beim Tapezieren der Meisterloge nicht mehr so gut besteigen könne*), 3. 19.4.1805, 1806 3, Kastellan, Logenwirt
11. Weichbrodt, Friedrich (aus Lampersdorf/Schl.); a. 1.4.1767
12. Weitzel, Johann Christian Ludwig (1760 oder 1766? Halle-1837), ref., Friseur, später Bürger, Tischlerm.; a. 5.9.1806 40-/46-j., 2. 1.12.1806

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Decker jun., Georg Jakob, Geh. Oberhofbuchdrucker in Berlin; 1806-1812 Repräsentant, Ehrenmitglied
2. Gohl, Johann Christian Samuel, Kapt., Assessor d. Kurm. Klassenlotterie in Berlin; 1801 Ehrenmitglied
3. Karsten, Dietrich Friedrich Gustav, Oberbergrat in Berlin; a. 9.11.1787, (8.11.)1799-1805 Repräsentant, 1801 Ehrenmitglied
4. Ludewig, Georg Ludwig, Syndikus in Breslau; a. 2.9.1778, Ehrenmitglied
5. Matzdorf, Karl August, Buchhändler in Berlin; 1837 Ehrenmitglied
6. Nettelbladt, Daniel, Dir. d. Universität Halle; a. 13.8.1744 *Aux trois clefs d'or*, Ehrenmitglied
7. Pfeilitzer gen. Franck, Otto Ernst v., Major; a. 18.5.1792, 1806 Ehrenmitglied
8. Weinschenk, Johann Karl Theodor, Regierungs- u. Medizinalrat; a. 24.6.1785, Ehrenmitglied
9. Werthern, Ernst Friedrich Karl Aemilius Frh. v., Domherr in Merseburg, Stiftsregierungsrat; *Zum goldenen Kreuz* in Merseburg M. v. Stuhl, 1806 Ehrenmitglied

### 3. Halberstadt

Halberstadt<sup>1789</sup> im nördlichen Harzvorland kam nach der Säkularisation 1650 unter die Herrschaft der brandenburgischen Kurfürsten (Fürstentum Halberstadt). In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlangten die Tuch- und Zeugmacher, die Strumpfwirker und Hutmacher wachsende wirtschaftliche Bedeutung. Dennoch war das städtische Leben auf die Landwirtschaft orientiert. Halberstadt hatte 1746 9.972, 1755 11.020, 1763 10.726 und 1786 10.783 Einwohner.

Der aufgeklärte Domsekretär und anakreontische Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) war Mittelpunkt des Halleschen Dichterkreises (1738-1740) und korrespondierte mit zahlreichen Zeitgenossen. Er verkehrte in Magdeburg im Kreis um den Kaufmann Heinrich Wilhelm Bachmann, trat der 1761 gegründeten *Mittwochsgesellschaft* bei und gründete 1767 mit Bachmann die letztlich verlustreiche *Typographische Gesellschaft*. Gleim, selbst kein Freimaurer, stand indes mit mehreren Freimaurern der Provinz in enger Verbindung.<sup>1790</sup>

#### 3.1. Geschichte der Loge *Zu den drei goldenen Hammern*

Unser Wissen über die Halberstädter Freimaurerei vor 1808 ist sehr dürftig. Es gelang wohl den Logenforschern des 19. Jahrhunderts, einige Quellen ausfindig zu machen, so das Konstitutionspatent der Loge *Zu den drei goldenen Hammern* und frühe Protokolle, dennoch bleibt vieles im Dunkeln. Die Mitglieder sind bis auf Ausnahmen nicht bekannt.

Die folgende Darstellung stützt sich hauptsächlich auf die wenigen Archivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, und die notgedrungen mageren Darstellungen von W. Breywisch<sup>1791</sup>, Friedrich Schlemm<sup>1792</sup> (1846) und G. Mieke<sup>1793</sup> (1896).

Die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* stimmte am 13. Januar 1746 dem Antrag des Halberstädter Weinhändlers Philipp Jakob Schmidt zu, in Halberstadt eine Filiale unter dem Namen *Zu den drei goldenen Hammern* zu errichten. Das Konstitutionspatent trägt das Datum des 28. Januar 1746.<sup>1794</sup> Schmidt wurde 1757 Mitglied der Loge *Philadelphia* in Halle, der er die Bijoux der *Drei goldenen Hammer* zum Kauf anbot. Die Loge ist eine der ältesten in Brandenburg-Preußen.

Am 26. Mai 1746 trafen sich Schmidt, der 58-jährige braunschweig-lüneburgische Landdrost Freiherr v. Hünecke aus Blankenburg, der Halberstädter Arzt Killmar, der Buchhändler Schopp und weitere drei Maurer zu der vermutlich ersten Logenversammlung und übertrugen v. Hünecke das Amt des Obermeisters (Meisters vom Stuhl). Die Loge hatte also noch nicht die vorgeschriebene Zahl von zwölf Mitgliedern.<sup>1795</sup> Die vermutlich nächste Zusammenkunft fand am 10. September 1746 statt.

Seit wann die Schottenloge *Zu den drei Hügeln Zions* in Halberstadt existierte, ist nicht bekannt. Indes schloss die Berliner Mutterloge sie auf Vorschlag Philipp Samuel Rosas am 10. Juni 1760 an das Clermontsche System an. Sie arbeitete vornehmlich in Chemie.<sup>1796</sup>

Die Johannis- und die Schottenloge verfielen wohl schon im oder bald nach dem Siebenjährigen Krieg.

### 3.2. Geschichte der Loge Zu den drei Rosen

In den achtziger Jahren folgten zwei Versuche, erneut eine Loge in Halberstadt zu gründen.

Am 21. Oktober 1783 beantragte der 43-jährige Rittmeister Christian Friedrich v. Weyrach vom Kürassierregiment Nr. 6 v. Rohr in Aschersleben bei dem Provinzialgroßmeister der Vereinigten Logen, Friedrich August von Braunschweig, in Halberstadt eine Loge zu konstituieren.

Weyrach war Mitglied der Zinnendorfschen Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, hatte aber bereits seine Entlassung beantragt. Er war einer der Freimaurer, die sich in den Auseinandersetzungen zwischen den Logen nicht auf ein bestimmtes System festlegen lassen wollten. Er begann seine maurerische Laufbahn 1776 in der *Pégase* in Berlin, ließ sich in den Gold- und Rosenkreuzerorden aufnehmen, dessen Zirkeln *Amandus* in Stettin (1781) und *Verevividus* in Aschersleben (1782/83) er angehörte, und trat 1781 der Loge *Zu den drei Kleeblättern* bei. Kleemann wusste nicht, dass v. Weyrach Rosenkreuzer war, hatte aber erfahren, dass er *die Loge der strikten Observanz in Magdeburg nicht nur besucht (hatte), sondern auch willens (sei), eine dergleichen Loge in Halberstadt zu gründen. ... Letzteres schien uns gleich bei Nachsuchung seiner Entlassung der beabsichtigte Endzweck zu sein.*<sup>1797</sup> Die Ascherslebener exkludierten v. Weyrach 1785 förmlich. Danach schloss er wohl mit der Freimaurerei ab.<sup>1798</sup>

Weyrach wünschte, in der vorgeschlagenen Loge *in 4 Graden zu arbeiten und bis dahin Profane ohne erst anfragen zu dürfen, aufnehmen zu können.* Da alle seine *Arbeiten nach völlig maurerischen Grundsätzen geregelt sein werden, habe er bei diesem Geschäfte bloß die Verherrlichung Gottes und die weitere Ausbreitung der Massonerie vor Augen.*<sup>1799</sup> Er schlug der Berliner National-Mutterloge vermutlich den Namen *Aurora* vor, die diesen aber ablehnte, weil bereits die Belgarder Loge so hieß. Johann Christoph Woellner notierte am 30. November 1783, dass das Wappen drei rote Rosen im weißen Feld mit der Umschrift *Colore et odore* zeigen solle.<sup>1800</sup> Die National-Mutterloge teilte v. Weyrach am 23. Dezember 1783 ihre *Zustimmung zur Eröffnung und Führung der Loge der ersten drei Grade und nach Etablierung auch des 4. Grades* mit.<sup>1801</sup> Die Konstitution trug nach Miehe das Datum des 2. Dezember 1783.<sup>1802</sup>

Die Aufnahmegebühren betragen anfangs 60 Rtl, wurden aber bald auf 30 Rtl herabgesetzt. Die Loge ging „nach wenigen Jahren“ wieder ein.<sup>1803</sup>

### 3.3. Deputation Zu den drei Kleeblättern

Der Ascherslebener Logenmeister Kleemann, dessen Loge in Aschersleben v. Weyrach angehört hatte, unternahm 1786 den dritten Versuch einer Logengründung in Halberstadt, diesmal einer Deputation der Loge *Zu den drei Kleeblättern*. Er stützte sich auf den Halberstädter Weinhändler Heinrich Christian Vogt, ein Mitglied seiner Loge.<sup>1804</sup> *Die neue, von mir herzlich gewünschte Erbauung, schrieb Kleemann ihm am 17. Januar 1786, würde äußerst nützlich, für die hiesigen Gegenden sehr interessant und leicht durchführbar sein, wenn Sie für beständig in Halberstadt oder doch wenigstens noch einige Jahre daselbst bleiben sollten und wir einige unserer guten,*

*in Ihrer Nähe wohnenden Brüder Mitglieder dazu auf einige Zeit und auf solange, bis dass (die von) Ihnen zu erbauende Loge aus einheimischen Mitgliedern würde besetzt werden können, zu diesem Behufe abtreten, welche sich, um ein allgemeines Gute dadurch zu beschaffen, gern dazu entschließen würden. Von Ihrem maurerischen Eifer und Wünschen, unsern ehrw. Orden ausbreiten zu helfen, sind wir versichert, und es könnte gar nicht fehlen, dass diese Loge, da Halberstadt an sich selbst groß genug ist und überdies Quedlinburg, Wernigerode und Blankenburg so nahe hat, bald würde ausgebreitet werden müssen, zumal da von den letztern Orten teils Brüder der ehemaligen hildesheimischen Loge, teils der Loge zum goldenen Zirkel in Göttingen zerstreuet sind, von denen Sie die Besten, aber ja keinen anderen zu Ihren Mitgliedern aufnehmen könnten.*

Sollte Vogt Bedenken tragen, die Logenführung gleich am Anfang zu übernehmen, schlug Kleemann für das erste Jahr seinen Stellvertreter Friedrich Wilhelm Gottfried v. Pieverling vor. Er riet Vogt, diese seine Äußerungen *solange, bis sie zur Reife gediehen, völlig geheim (zu halten), und laden Sie zu dem Beitritt nicht leicht Brüder, die zeithero in keinen gesetzmäßigen Logen gearbeitet haben. Hüten Sie sich besonders, dass es keiner der dortigen Br. Mitglieder der Strikten Observanz erfahren mög(e), damit sie Ihnen nicht zuvorkommen.*

Vogt verlor jedoch bald die Hoffnung, das Werk zustande zu bringen. Am 16. April 1784 berichtete er Kleemann, er habe einige gute Leute unter der Hand sondiert, finde aber, dass der wahre Trieb fehle. Vogt kam am 19. Juni 1786 zum letzten Mal auf das Projekt zu sprechen. Er hoffte, *dass verschiedene gute junge Leute bei den hiesigen Collegiis mit Freuden zu uns übergingen, alleine ohne hier ansässige Mitglieder stände die (Loge) immer auf einen schwachen Fuß und würde bei Versetzungen von jenen, wobei die Versetzung mehrenteils erfolgt, gleich wanken.*

Die Schwierigkeiten waren zu groß, so dass Kleemann vermutlich schon 1786 den Plan wieder fallen ließ.

\*

In Halberstadt trat nach dem Scheitern des letzten Logenprojekts eine Pause von mehr als zwei Jahrzehnten ein. Wer Mitglied einer Loge werden wollte, wandte sich wie bisher an die nächstgelegenen Vereine in Aschersleben, Magdeburg oder Braunschweig (*Karl zur gekrönten Säule*). Dreizehn Halberstädter waren Mitglieder der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* und weitere sieben (mit den im Fürstentum Halberstadt Ansässigen elf) in der Loge *Zu den drei Kleeblättern*, von denen sieben Mitglieder der *Ferdinand zur Glückseligkeit* der 1808 in westfälischer Zeit reaktivierten Loge *Zu den drei Hammern* und ein Mitglied der *Drei Kleeblätter* der im selben Jahr gegründeten Loge *Zur aufgehenden Sonne* beitraten.

Die Vorbereitungen zur Reaktivierung der Hammer-Loge begannen 1800. Vermutlich lebte, nachdem mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen war, keines ihrer damaligen Mitglieder mehr. Die Gründer konnten sich nur noch dunkel an den Logennamen erinnern. Die entscheidende Zusammenkunft fand am 11. Februar 1808 im Hause des Halberstädter Stiftsvikars Friedrich August Karl Sievert statt, eines Mitglieds der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*.<sup>1805</sup>



### 3.4. Die Mitglieder der Loge Zu den drei goldenen Hammern

1. Bucu; a. 26.5.1746, Dienender Bruder?
2. Damus; 1746 2. Aufs. als Nachfolger des Frh. v. Hammerstein
3. Dolscius, Johann Friedrich (starb 19.2.1788), Kriminalrat, Regierungsadvokat; M. v. Stuhl (in seinem Nachlass befand sich d. Konstitutionsurkunde vom 28.1.1746)
4. Hammerstein, Frh. v.; 1746 2. Aufs.
5. Hincke, Ref. in Aschersleben?; 1746
6. Hünecke (Heinecke), Matthias Friedrich Frh. v. (11.3.1688-9.1.1751), Erbherr auf Dedeleben, hz. braunschweig-lüneburg. Landdrost zu Blankenburg; a./1./2. 18.8.1744 *Jonathan* in Braunschweig, 3. 4.9.1744, 4. 27.12.1744 vermutl. in Hamburg, 28.5.1746-1751 Oberm. (M. v. Stuhl), sein Diener war Dienender Bruder (Bucu?)
7. Killmar, Dr. med., prakt. Arzt in Halberstadt, später in Aschersleben; 1746 u. später wiederholt 1. Aufs., 1751 Nachfolger v. Hüneckes als M. v. Stuhl?, vorsitz. M. *Zu den drei Hügeln Zions* in Aschersleben
8. Machenau (Mechenau); 1746 Sekr., Schatzm., Stew.
9. Schmidt, Philipp Jakob, Weinhändler in Halberstadt, später Magdeburg, Halle; 1746 Stifter, bot am 27.2.1757 die Bijoux seiner Loge *Zu den drei Hammern* der *Philadelphia* in Halle zum Kauf an, aff. 21.4.(3.?)1757 *Philadelphia*
10. Schopp, vermutl. Christian Friedrich, Verlagsbuchhändler<sup>1806</sup>; a. (7.3.?) 1746

## 4. Magdeburg

Das im Dreißigjährigen Krieg zerstörte und erst nach einem Jahrhundert wieder ganz aufgebaute Magdeburg<sup>1807</sup> gehörte ab 1680 zu Kurbrandenburg. Kurfürst Friedrich Wilhelm siedelte mehrere tausend französische Hugenotten (1685) und deutsche und wallonische Pfälzer (1689) an. Sie trugen wesentlich zur wirtschaftlichen Erholung der Stadt bei. Sie produzierten Textilien (Tuche, Seidenstoffe, Handschuhe, Strümpfe, Bänder), bauten Tabak an und verarbeiteten ihn. Diese neuen Gewerbe traten zu dem wieder auflebenden Getreidehandel und zur Elbeschiffahrt.

Magdeburg stieg Ende des 18. Jahrhunderts nach Berlin und Krefeld und neben Breslau zum dritt- bzw. viertwichtigsten Gewerbezentrum der preußischen Monarchie auf. Im Jahr 1769 gab es in Magdeburg zwölf, 1800 schon 35 Großbetriebe, während ihre Zahl im konkurrierenden Halle von sechs auf fünf zurückging. Die um 1800 zehn größten Magdeburger Firmen waren G. *Wieler & Sohn* (Seidenband), *Sultzer & Co.* (Seidenband), *Maquet & L'hermet* (Seidenstrümpfe), J. J. *Schwartz & Co.* (Wollband), *Coqui & Co.* (Zucker), *Cuny & Bonte* (Seife), *Jordan* (Lederhandschuhe), *Nathusius* (Tabak), *E. J. Schwartz* (Tabak), *W. Placke* (Zichorien) und *Gebr. Bodenstein* (Zichorien). Die Handelsverbindungen der Magdeburger Großhändler reichten bis nach England, Frankreich, Spanien und Österreich. Sie handelten mit Getreide aus der Magdeburger Börde, Magdeburger Manufakturwaren, Leinengarn aus dem Fürstentum Halberstadt und mit Salz aus Halle und Schönebeck. Die Unternehmer waren in drei alten Sozietäten vereinigt: der *Kaufleutebrüderschaft*, der *Seidenkramerinnung* und der *Schifferbrüderschaft*.

Der Gouverneur Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau, der Alte Dessauer, baute ab 1713 unter der technischen Leitung des Ingenieur-Obersten Gerhard Cornelius v. Walrave Magdeburg zur stärksten Festung Preußens (1740) aus. In Magdeburg garnisonierten die Infanterieregimenter Nr. 5 und Nr. 20, zwei Grenadierbataillone, eine Kompanie Garnisonsartillerie und ein Kommando Husaren. Friedrich Wilhelm I. verlegte 1714 die Landesbehörden des Herzogtums, die Regierung (das Obergericht) und die Kriegs- und Domänenkammer, von Halle nach Magdeburg zurück.

Mitte des 18. Jahrhunderts erreichte die Barockstadt wieder die Einwohnerzahl wie vor dem Dreißigjährigen Krieg. Sie stieg von 16.680 (1740) auf 24.968 (1756), fiel im Siebenjährigen Krieg auf 24.483 (1763), vergrößerte sich bis 1787 auf 27.214 und bis 1798 auf 30.669 und mit der Garnison (6.782 Personen) auf 37.541 zivile und militärische Einwohner. Magdeburg war eine Großstadt (zum Vergleich: Berlin 173.650, Leipzig 32.370 Einwohner).<sup>1808</sup>

Magdeburg verfügte mit dem Domgymnasium (1676), den Schulen Kloster Berge (außerhalb der Stadt gelegen) und Unser Lieben Frauen sowie der Handelsschule<sup>1809</sup> über hervorragende Bildungseinrichtungen von überregionaler Bedeutung. Die 1778 errichtete Handelsschule war die erste ihrer Art im Reich. Sie unterrichtete die für Gewerbe und Handel erforderlichen Fächer, Naturgeschichte und moderne Sprachen.

Während des Siebenjährigen Krieges, als der Hof in Magdeburg residierte, trat die Schuchtsche Gesellschaft auf, 1771 bis 1774 die Döbbelinsche Gesellschaft (Karl Theophil Döbbelin)<sup>1810</sup>, 1778 eine französische Theatergesellschaft und 1787 die

Wäsersche Gesellschaft. 1795 baute eine Aktiengesellschaft ein Theater, dessen Ensemble aus je neun Schauspielern und Schauspielerinnen bestand. Man spielte im Winter fünfmal und im Sommer drei- bis viermal die Woche. Mehrmals im Monat fanden Konzerte statt, unter anderen sonnabends unter dem Musikdirektor Justus Friedrich Wilhelm Zachariä im Innungssaal der Seidenkramer.<sup>1811</sup>

In Magdeburg entstanden mehrere geschlossene Gesellschaften: im Siebenjährigen Krieg die ersten Freimaurerlogen und dann 1778 die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 1761 die *Mittwochsgesellschaft*, ein gelehrter Klub, dem der Dichter und Halberstädter Domsekretär Johann Wilhelm Ludwig Gleim und der Aufklärungspädagoge Johann Bernhard Basedow angehörten, 1782 die *Ressource* „zum Genusse eines anständigen gesellschaftlichen Vergnügens“ mit 122 Mitgliedern, Offizieren und Zivilisten (1801) – sie mietete das Haus *Zur Krone* auf dem Breiten Wege, 1783 die *Harmonie* in der Petersstraße mit Bällen und Konzerten „zum gemeinschaftlichen Vergnügen“ hauptsächlich von Kaufleuten und anderen Honoratioren, schließlich 1798 der aus der *Mittwochsgesellschaft* hervorgegangene *Literarische Klub* mit 120 Mitgliedern (1801).<sup>1812</sup>

Die *Mittwochsgesellschaft* gab 1762/63 die *Historischen und gelehrten Merkwürdigkeiten* als Beilage zur *Magdeburgischen Zeitung* heraus und redigierte 1774 deren Sonnabendbeilage. Zudem erschienen mehrere moralische Wochenschriften, so *Der Greis*, *Der Wohltäter* und die *Wöchentlichen Unterhaltungen* (Herausgeber Johann Samuel Patzke) sowie Zeitungen wie das *Magdeburgische Magazin*, die *Magdeburgischen gemeinnützigen Blätter* und der *Magdeburgische Merkur* (Hrsg. Heinrich Ludwig Lehmann, Drucker Johann Valentin Hessenland).

Magdeburg fiel 1806 kampflos in französische Hand. Die Stadt gehörte von 1807 bis 1814 zum Königreich Westphalen.

#### 4.1. Die frühen Logen im Siebenjährigen Krieg

Magdeburg trat während des Siebenjährigen Krieges in die maurerische Geschichte ein, nachdem der Hof in die sichere Festung geflohen und dort kriegsgefangene Offiziere interniert waren. Diese erste Phase der Magdeburger Freimaurerei dauerte sieben Jahre.

Ein so später Gründungszeitpunkt überrascht, bot Magdeburg doch schon früher alle Voraussetzungen für eine Loge, Landesbehörden, eine starke Garnison, ein bedeutendes Gewerbe und weitreichende Handelsbeziehungen, Schulen und mit ihnen die die preußische Freimaurerei tragenden sozialen Gruppen, Beamte, Offiziere, Manufaktur- und Handelsunternehmer, Intellektuelle, Deutsche und Immigranten. Dass dennoch vor 1760 keine Loge entstand, hatte vermutlich zwei Gründe, zum einen die effektive Organisation der Kaufleute in drei alten Innungen, zum anderen die Vereinigung von Kaufleuten und Intellektuellen in einem aufgeklärten literarischen Gesellschaftskreis um den Unternehmer Heinrich Wilhelm Bachmann sen. Aus diesem Kreis gingen die erste Freimaurerloge und die *Mittwochsgesellschaft* hervor.

Im Jahr 1760 gründeten der gleichnamige Sohn Bachmanns, ein Schüler des jungen Schweizer Philosophen Johann Georg Sulzer, weitere Kaufleute und Fabrikanten

der französischen und Pfälzer Kolonie, Hofbeamte sowie kriegsgefangene Offiziere die Johannisloge *De la félicité*.<sup>1813</sup> Der Seidenfabrikant Antoine Bruguier wandte sich in ihrem Namen am 23. Dezember 1760 an den Graveur Peter Fäsch, Sekretär der Berliner Loge *De la concorde*,<sup>1814</sup> mit der Bitte, ihm die Patente zur Gründung einer Loge zu vermitteln.<sup>1815</sup> Fäsch leitete die Bitte an die *Concorde* weiter. Diese stimmte offensichtlich zu, da nunmehr 15 Magdeburger Freimaurer, *reçu dans différentes Loges juste et parfaite de l'Europe*, am 21. Januar 1761 offiziell den Antrag an die Loge *De la concorde* stellten, *d'établir & de commencer dans cette ville une loge, sous le nom de Loge de la Felicité, pour pouvoir désormais travailler ensembles & d'un commun accord à l'avantage de la Societé en general & à leur bonheur particulier*.<sup>1816</sup> Die Berliner Loge *De la concorde* fertigte am 23. Februar 1761 ein Konstitutionspatent für die Magdeburger Johannisloge aus.<sup>1817</sup>

Als die zur Konstituierung allein berechnigte *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* von den Verhandlungen Brugieters mit ihrer Berliner Filia *De la concorde* erfuhr, bat der regierende Stuhlmeister Johann Georg Starckgraf den als Kriegsgefangenen in Magdeburg internierten Baron v. Gemmingen, mit dem *gedachte(n) Frère* zu sprechen, um die dasige Brüder unter dem Ansehen Unserer Königl. Mutter-Loge zustande zu bringen.<sup>1818</sup> Bei dem Adressaten handelte es sich um den von den Preußen 1759 in der Dübener Heide bei Pretzsch gefangen genommenen kaiserlichen Feldmarschall-Leutnant Reinhart Freiherr v. Gemmingen.<sup>1819</sup> Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* führte ihn 1760 als besuchenden Bruder und dann als Mitglied.

Starckgraf unterrichtete Freiherrn v. Gemmingen am 7. März 1761, dass er erfahren habe, dass vor wenigen Tagen jemand, vermutlich Bruguier, in Berlin gewesen und mit der *Vertröstung nach Hause gereiset (sei)*, dass man denen dasigen Brüdern das Konstitutionspatent ehestens von der *Concorde-Loge* ausfertigen würde. Dieses sei vermutlich bereits geschehen. Dieses *Versehen der Tochterloge* sei *höchst unerlaubt, zumal da sie nicht im Stande, ohne Erlaubnis unsrer Mutter-Loge Patente auszufertigen, auch dieselbige bei dem jetzigen Vorfall im geringsten nicht darum befraget, sondern solches ex propria autoritate unternommen*. Er ersuche ihn, denen Brüdern daselbst alles Nötige nebst denen daraus entstehenden üblen Folgen mit einem liebreichen Ausdruck zu belehren, von dem falschen Wege abzubringen und in dem sichern und richtigen einzuleiten.<sup>1820</sup>

Die Verhandlungen zwischen Berlin und Magdeburg endeten am 4. Mai 1761 mit dem Kompromiss, wonach neue Logen nur mit gemeinsamer Zustimmung der drei Berliner Logen *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *De la concorde* und *De l'amitié* konstituiert werden dürften, die *De la félicité* aber nachträglich genehmigt werde.<sup>1821</sup>

Der Konflikt um die Konstituierung der *Félicité* war der erste in einer langen, bis ins frühe 19. Jahrhundert reichenden Reihe von Auseinandersetzungen zwischen den Magdeburger und Berliner Freimaurern.

Die Loge *De la félicité* war den Statuten nach im Wesentlichen eine Gesellschaft von Angehörigen der Magdeburger französischen Kolonie, in der andere nur die Rechte besuchender, nicht wirklicher Brüder besaßen. Die Loge zerbrach an den Spannungen zwischen den französischen Immigranten, deren tief greifende Assimi-

lierung in Preußen erst in den Jahrzehnten nach dem Siebenjährigen Krieg erfolgte, und jenen Mitgliedern, die nicht zur französischen Kolonie gehörten.

Der Konflikt kristallisierte sich in der wachsenden gegenseitigen Abneigung zwischen dem Logenründer Henri Pelet, einem Kaufmann, und dem Seidenfabrikanten Antoine Bruguier. Er brach am 3. Juni 1761 offen aus. Anlass war ein geringfügiger Vorfall, die Verspätung der Rezipienten dieses Tages und die Frage, was man nun tun solle. Bruguier wollte die Konferenzloge, zu der sich alle im Nebenzimmer versammelt hatten, eröffnen, was Pelet ablehnte, *weil das die Aufnahme verzögern würde, dadurch Bruguier, in Wut gesetzt, viele harte und bittere Worte gegen Pelet richtete*. Dieser verrichtete nun beide Rezeptionen – *übel*, wie es hieß. Darauf erklärten Roux, Dupuis, Rigoulet, Chambau, Granier, Pascal ..., *wenn dieses nicht geändert würde, (sie) die Loge verlassen würden, was Pelet empfindlich betrückte, indem er sahe, dass die Loge, welche er mit so viel Mühe und Sorgfalt zu gründen und zu ordnen bemühet gewesen, sich zerstreuen und dass unter andern der größte Teil ihrer Stifter sie verlassen würden*.<sup>1822</sup>

Am 5. Juni 1761 erklärten außer Pelet noch acht Mitglieder (Rigoulet, Doudiet, Boyer, Roux, L'hermet, Granier, Pascal, Chambau) *ihre Absicht, sich zu separieren, Dupuis wollte sein Amt des Sekretärs niederlegen. Pelet lud Flesche ein, der sich auf unsere Seite schlug*.<sup>1823</sup>

Pelet beauftragte den Dienenden Bruder, die im Logenkasten liegenden Logenbücher aus dem Logenquartier, dem Gasthof *Zur Stadt Berlin*, in seine Wohnung zu schaffen. Er berief abends die Loge ein, an der außer ihm weitere zehn Mitglieder teilnahmen. Der Logensteward Gottlieb Friedrich Fleischmann *bemerkte, dass etwas im Kasten fehlte, ließ lärmern, was einen Aufstand in der ganzen Loge erregte*.<sup>1824</sup> Der Streit kulminierte in dem Ausschluss der nicht zur Kolonie gehörenden Mitglieder aus der Loge.<sup>1825</sup>

Eine undatierte *Erklärung der Aufführung der Loge der Glückseligkeit gegen diejenigen, von welchen sie sich getrennet hat*, gab diesen die Schuld. Sie hätten die *Freiheiten und die Rechte, die ihnen als Mitglieder zukamen, entweder aus natürlichen Antrieb oder durch das Einblasen derer aufrührerischen Geistern missbraucht, durch welches sich seit langer Zeit Unordnung und Zwietracht einschlichen, zu welcher noch die Vermischung zweier Sprachen hinzukamen, die deutsche hatte sich seit weniger Zeit darinnen eingeführt*.<sup>1826</sup>

Am 29. Juni 1761 traten die deutschen Mitglieder der *Félicité* unter der Führung des 30-jährigen Packhofbeamten Jean Ernest Gärtner zu einer eigenen Loge, der *deutschen Loge zur Glückseligkeit*, zusammen. Von den ehemals 28 gemeinsamen Mitgliedern der *Félicité* (6. Juni 1761) gingen 13 zur neuen Loge, während 15, ausschließlich Kolonisten, bei der alten Loge blieben. Antoine Bruguier, *welcher, vermutlich durch die Folgen einer persönlichen Feindschaft bei unsern Sehr Ehrwürdigen Stiftern mit besonders verhassten Farben vorgestellt worden*, schloss sich der Loge *Zur Glückseligkeit* an. Diese stellte ihm ein gutes Zeugnis aus. Er habe *sich seit dem Zeitpunkt der Trennung jederzeit in unseren Zusammenkünften so betragen, als es einem würdigen Freimäurer anstehet. Ein gutes Herz, Ordnung und wahre Liebe zur Arbeit ist dasjenige, was wir an ihm bemerkt haben, und wir müssen dieserhalb gestehen, dass wir nicht allein ihn als ein ferneres Mitglied unserer Loge zu behalten wünschen*,

sondern dass es uns auch sehr nahe gehen würde, wenn es uns nicht gelingen sollte, ihn in den Augen unserer ehrwürdigen Mutterloge so zu rechtfertigen, als es sein guter Charakter verdient. Dagegen verließ der Gründer Jean Ernest Gärtner am 2. Dezember 1761 die Loge auf eine unanständige Weise. Der Anlass war die Ablehnung seines der Loge vorgeschlagenen Bruders, eines Akziseeinnehmers, aus triftigen Gründen<sup>1827</sup>, die wir jedoch nicht erfahren. Später führte die Loge moralische und physische Gründe gegen Gärtner an: seine Sitten und sein ganzer Wandel, die den Pflichten eines echten Maurers schnurstracks entgegen seien, sowie ein lahmer Fuß und der gebrechliche Körper, was den Eingang in das Heiligtum niemals verstaten würde.<sup>1828</sup>

Als die Loge Zur Glückseligkeit die Magdeburger Militärloge *La parfaite union* (s.u.) über ihre Ablehnung des Akziseeinnehmers Gärtner unterrichtete, lehnte auch diese ihn ab. Jean Ernest Gärtner erreichte schließlich, dass die unter der Direktion des kriegsgefangenen Leutnants v. Jungburg stehende Magdeburger Militärloge *Zur unverfälschten Weisheit* (s.u.) seinen Bruder als Lehrling und Gesellen aufnahm. Da die Logen einander die maurerische Rechtmäßigkeit absprachen, erklärte v. Jungburg mehrere Mitglieder der *Beständigkeit für unechte Maurer* und exkommunizierte sie. Die *Glückseligkeit* ihrerseits verbot Gärtners Bruder den Eintritt in die Loge. Darauf forderte und erhielt Jean Ernest Gärtner seinen Abschied.<sup>1829</sup>

Die Berliner Loge *De la concorde* stellte sich auf den Standpunkt der *Glückseligkeit*. Der unrechtmäßig aufgenommene Akziseeinnehmer Gärtner müsse sich, ehe er zu den Versammlungen einer gerechten und vollkommenen Loge zugelassen werde, erst von neuem bei der Loge ordentlich rezipieren und verpflichten lassen, auch vor der Rezeption dieselbe um Verzeihung bitten, dass er sich verleiten lassen, ein Mitglied eines unregelmäßigen Haufens einer Winkelloge zu werden. Außerdem müsse er eine Rezeptionsgebühr von mindestens 50 Rtl zahlen. Eben auf diese Art werden Sie es mit allen denen Gliedern der Winkelloge zu halten haben, die als in den Geheimnissen des Ordens als noch niemals unterrichtete (ausgestrichen Profane) daselbst rezipiert worden, wenn sie erst bei einer gerechten u. vollkommenen Loge in Vorschlag gebracht, aus bewegenden Ursachen aber daselbst abgewiesen worden sein möchten. Der Kaufhofoffiziant Gärtner aber, der eine gerechte und vollkommene Loge verlassen hat, um sich in eine Winkelloge zu begeben, ist andern leichtsinnigen zum Exempel auf immerdar von allen gerechten und vollkommenen Logen auszuschließen. Die Loge soll ihn aus ihrem Mitgliederverzeichnis streichen und dies der Großen königlichen Mutterloge mitteilen, die es allen mit ihr in Korrespondenz stehenden Filialen melden wird, damit ihm der Eingang zu allen Heiligtümern in der ganzen Welt versaget werde. Wir haben beider Gärtner u. den v. Jungburg bereits in unser schwarzes Register eingetragen.<sup>1830</sup>

Die *Glückseligkeit* trug ebenfalls die Namen Gärtner und v. Jungburg in ihr Schwarzes Register ein und unterrichtete die Magdeburger Logen *De la félicité* und *De la parfaite union*.<sup>1831</sup>

Die Logen *Zur Glückseligkeit* und *De la félicité* wandten sich nach der Spaltung an das Maurerische Tribunal in Berlin als Schiedsrichter. Das Tribunal entschied den Streit am 26. November 1761 aufgrund eines nicht überlieferten Untersuchungsberichts, mit dem die *Concorde* am 31. Juli Freiherrn v. Gemmingen und den kurhessischen Gesandten Freiherr v. Hochstätten<sup>1832</sup>, beide Mitglieder der *Großen königlichen*



chen Mutterloge, beauftragt hatte.<sup>1833</sup> Das Tribunal stellte die Existenz zweier Logen fest und forderte, dass die deutsche Loge einen neuen Namen wählen müsse. Die Loge beschloss also, um den ersten Beweis ihrer Unterwerfung zu geben, den bisher geführten Namen der Glückseligkeit in den neuen der Beständigkeit zu verändern.<sup>1834</sup> Nachdem die *Félicité* am 22. Januar 1762 die nach der Teilung der neuen Loge zugesprochenen Logengegenstände ausgeliefert hatte und diese nunmehr alle Punkte des von dem Hohen Tribunal abgefassten Urteils erfüllt und mit der Loge *la félicité* uns in allen Stücken auseinander gesetzt hatte, forderte sie die Mutterloge auf, dass unsere neue Patente uns unverzüglich ausgefertigt werden.<sup>1835</sup>

Die grundlegende Auseinandersetzung zwischen den Logen *De la félicité* und *Zur Beständigkeit* machte 1762 den Weg zur Versöhnung frei.

Zu der Versammlung der *Beständigkeit* am 3. März 1762 erschienen außer den Freiherren v. Gemmingen und v. Hochstätten erstmals der Stuhlmeister der *Félicité*, Pelet, und deren Aufseher Jean Louis Doudier, Pagengouverneur der Königin, und Daniel Boyer, Prinz Heinrichscher Kammerdiener.<sup>1836</sup> Der Redner Spörl, ein kriegsgefangener Regimentsquartiermeister der Reichsarmee, feierte die glückliche Wiedervereinigung (Aussöhnung) der ehrwürdigen Loge *La félicité* mit der unsrigen und dankte denen anwesenden sehr ehrwürdigen Bruder Baron von Gemmingen und Freih. von Hochstatten, durch deren so große als gütige Bemühungen die glückliche Vereinigung derer Logen wiederhergestellt worden.<sup>1837</sup> Am 5. April 1762 übergab Pelet der *Beständigkeit* das von der Loge *De la concorde* am 28. Februar 1762 ausgestellte Konstitutionspatent.<sup>1838</sup>

Nach dem Johannistag der *De la félicité* im Hotel *Zur Stadt Berlin*, für das die in Magdeburg weilende Anna Louisa Karsch, die Karschin, die Ode *An den Schatten des Täufers Johannes*<sup>1839</sup>, schrieb, entschuldigte sich Bruguier (am 30. Juni 1762) über die übele Aufführung am 6. Juni 1761 gegen Pelet, welche durch meine übertriebene Hitze ... sehr verdrießliche Folgen gehabt. Seine Beschuldigungen wären ein Irrtum gewesen. Er erkannte Pelet und alle Mitglieder der *Félicité* für sehr brave Leute und vor sehr würdige Maurer, vor die ich zeit meines Lebens die größte Hochachtung und zärtliche Liebe haben werde, die man von einem Bruder fordern kann.<sup>1840</sup>

Am 28. November 1762 erteilte die Große königliche Mutterloge der Loge *Zur Beständigkeit* das im Januar beantragte Konstitutionspatent. Sie berief sich auf den Schiedsspruch des Maurerischen Tribunals vom 26. November 1761. Dem Gesuch der Magdeburger zu Folge und in Betracht der guten Sitten und Aufführung besagter mehrerer Brüder, auch der tätigen Beweise ihres freimaurerischen Eifers, geben wir Ihnen mit Genehmigung unserer Mutterloge in Berlin zu den dreien Weltkugeln die Erlaubnis, in der Stadt Magdeburg eine gerechte und vollkommene Freimaurerloge unter dem Namen der *Beständigkeit* zu errichten, in Hoffnung, Sie werden nach Ihren Kräften und Vermögen zum Aufnehmen der königlichen Kunst alles beitragen und keine ändern als verdiente und rechtschaffene Leute in Ihren Heiligtümern aufnehmen.

Wir stiften also in behöriger und erforderlicher Form die gerechte und vollkommene Loge der *Beständigkeit*. Wir erkennen sie für unsere Tochter. Wir werden als eine solche (sie) lieben und ihr beistehen.<sup>1841</sup>

Am selben Tag, dem 28. November 1762, stiftete die Berliner schottische Loge *L'union* in Magdeburg eine (namenlose) Loge von schottischen Rittern, zu diesem Zeitpunkt von zehn Schottenmeistern.<sup>1842</sup>

Die Magdeburger Freimaurer entfremdeten sich jedoch wieder, als sich die Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und im Sommer 1762 deren Magdeburger Töchter *Zur Beständigkeit* und *De la parfaite union* dem Clermontschen System anschlossen, während die *De la félicité* beim englischen System blieb. Philipp Samuel Rosa, General-Deputierter Meister des Berliner Hierososymitianischen Hochkapitels des Clermontschen Systems, errichtete zudem in der *Parfaite union* ein Kapitel der höheren Grade, das *Capitulum Stuttgardianum*. Rosa sowie Freiherr v. Gemmingen und I. C. A. v. Pfordte als Magister Prior und Sekretär vollzogen am 24. Juni 1762 das Kapitularattest.<sup>1843</sup>

Im zweiten Halbjahr 1762 hörten die Kontakte zwischen den Magdeburger Logen beider Systeme auf.

Gegen Ende des Krieges verlor die Loge *Zur Beständigkeit* immer öfter Mitglieder, die als Kriegsgefangene in ihre Heimat entlassen oder als preußische Beamte und Offiziere in andere Städte versetzt wurden. Am 27. Februar 1762 zum Beispiel baten *so unvermutet als geschwinde* sechs Mitglieder um ihre Demission, was nach Meinung des interimistischen Stuhlmeisters v. Welz die Loge *sehr befremden musste*. Er lehnte die Gesuche wegen der Abwesenheit des Stuhlmeisters Bachmanns ab,<sup>1844</sup> der dann am 5. April 1762 der Entlassung zustimmte.<sup>1845</sup> Am 15. Mai 1762 verabschiedete sich Adolphe Flesche, Privatsekretär der Prinzessin Amalia von Preußen, und gab als Ursache *die Abreise des Hofes nach Berlin* an. Am selben Tag verabschiedeten sich zwei weitere Mitglieder.<sup>1846</sup> Am 5. Juni 1762 nahm auch Bachmann, der eine Reise zunächst nach Berlin antrat, schriftlich Abschied. Weil er vor Johannis nicht zurück sein könne, sollte man den Hammer einem anderen übergeben.<sup>1847</sup> Die Meister wählten daraufhin am 11. Juni 1762 Thomas v. Welz, der auch schon früher Bachmann bei dessen Abwesenheit vertreten hatte, zum Meister vom Stuhl.<sup>1848</sup> Am 9. Juli 1762 teilte auch er seine bevorstehende Abreise mit und übertrug die Logenleitung dem 1. Vorsteher, dem Münzwardein Gottlieb Friedrich Fleischmann.<sup>1849</sup>

Der wiederholte Mitgliederverlust entmutigte die wenigen Zurückgebliebenen. Immer wieder fielen Versammlungen aus. Zudem wurde das Logenquartier gekündigt.

Der Münzwardein Fleischmann, ab Ende 1763 Stuhlmeister, gab die Schuld am Niedergang den säumigen Logenmitgliedern. Der Regimentsquartiermeister Valentin Friedrich Gercken dachte wohl an die damaligen Zustände und besonders an Fleischmann, als er rückblickend urteilte, dass während der Auseinandersetzungen zwischen Rosa, Johnson-Fünen und Baron v. Hund um die Vorherrschaft im Clermontschen System und in der strikten Observanz der Eifer in der magdeburgischen *Maçonnerie* fiel, *besonders da der Meister vom Stuhl keinen hatte, auch bald darauf starb*.<sup>1850</sup> Fleischmann beschwerte sich auf der Vierteljahresversammlung am 7. Dezember 1763, *eine geraume Zeit her an einigen Brüdern eine gewisse Kaltsinnigkeit gegen den Orden verspüret zu haben, welches sich bei vielen Gelegenheiten, da dieselben wider unsere Gesetze handelten, äußerte. So verrichtete er seine Schuldigkeit und ermunterte sämtl. Brüder sowohl mündlich als schriftlich zu ihrer Pflicht*. Er forderte in einem scharf gehaltenen Umlauf diejenigen auf, *welche Geschäfte oder sonstiger Abhaltung wegen nicht kommen konnten, lieber ihre Ämter niederzulegen, als die noch rührigen Brüder auch verdrießlich zu machen und dadurch den Orden Abbruch*

zu tun. Die Kritik verärgerte offenbar einige Logenbeamte, von denen vier – Minte, Jorgenson, Lepper und Kusskopf – ihre Ämter niederlegten.<sup>1851</sup>

Die Loge trat nur noch sporadisch zusammen, nach dem 16. Dezember 1763 erstmals wieder am 23. Juni 1764 in einer Versammlung aller drei Johannisgrade. Am folgenden Tag feierte die Loge im Gasthof *Zur Stadt Berlin*, das ihrem Mitglied, dem Weinhändler Johann Martin Scherer, gehörte, gemeinsam mit der 1763 gegründeten Loge *Zu den drei Säulen* das Johannisfest. Es erschienen acht Mitglieder der *Beständigkeit*, elf der *Drei Säulen* (unter ihnen Gercken) sowie ein Besucher, Johann Hograeve von der Braunschweiger Loge *Jonathan*.<sup>1852</sup> Der preußische Major v. Finck, regierender Meister der *Drei Säulen*, hielt einen Vortrag über den *wahren Charakter eines echten Freimaurers*, den er *moralisch und philosophisch* begründete.<sup>1853</sup>

Man veröffentlichte über die Johannisfeier eine Zeitungsnotiz:

*Am verstrichenen Sonntage als dem 24t. dieses (Monats) feierten die beiden hier existierenden und an diesem Tage kombinierten zwei Logen der alten ehrw. Gesellschaft der Freimaurer zu denen drei Säulen und der Beständigkeit das Johannisfest nach eingeführtem Gebrauch. Ihre Versammlung geschah in dem Hause die Stadt Berlin genannt. Es wurde daselbst dieses frohe Fest unter dem Schall einer angenehmen Musik eröffnet und mit einem Souper zur allgemeinen Zufriedenheit der gegenwärtigen Brüder sowohl vergnügt als auch mit der dieser Gesellschaft eigenen Wohlanständigkeit beschlossen.*<sup>1854</sup>

In den folgenden zweieinhalb Jahren trat die Loge alle Monat, wenn auch in wechselnden Quartieren zusammen. Selbst der plötzliche Tod Fleischmanns 1766 ließ die Arbeiten nicht stocken, obwohl *die Loge ohnedem in der größten Verwirrung und Unordnung gestanden*. Sie wählte am 3. September 1766 einen interimistischen Meister vom Stuhl,<sup>1855</sup> den Juwelier David Henry. Dieser gab jedoch drei Tage später das Amt wieder ab.<sup>1856</sup>

Fleischmann hatte die Annahme der Strikten Observanz unterstützt. Auch die Mitglieder der *Beständigkeit* und der *Drei Säulen* waren *geneigt, im Fall* das System der Strikten Observanz der Loge *keine außerordentlichen Kosten verursachte, solches anzunehmen*.<sup>1857</sup>

Der Arzt Johann Friedrich Fritze, ein früheres Mitglied der Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Degen* in Halle und nunmehr Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, trieb wohl auf Veranlassung des Stuhlmeisters der *Drei Degen*, August Wilhelm Freiherr v. Vietinghof, die Rektifizierung der beiden Magdeburger Logen voran.<sup>1858</sup> Er versicherte am 21. Oktober 1766 den Mitgliedern, *a) dass sämtl. Brüder beim Neuen System in eben dem Grade, so sie beim alten gehabt, aufgenommen werden, und b) dieses gratis geschehen würde, c) dass die Annehmung des Neuen Systems denen Br.Br. auf Maçonnerie Liebe und Gelübde zu versichern anzuraten und d) beim Neuen System weder etwas wider die Religion als wider den Staat und Politik sei*.<sup>1859</sup>

Am 1. Dezember 1766 musste sich ein jedes Mitglied der *Beständigkeit* für das alte oder das neue System entscheiden. Für das alte System sprachen sich sieben Mitglieder aus, unter ihnen der 24-jährige Stuhlmeister Johann Friedrich Klewitz, ein Regierungsdvokat, der erst im Vorjahr Freimaurer geworden war.

Die Entscheidung fiel Silvester 1766. Da der gleichfalls 24-jährige Arzt Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen, ein Mitgründer der Loge *Zu den drei Degen* in Halle, der an der entscheidenden Zusammenkunft teilnahm, *die beste Meinung von verehrter neuern Einrichtung machte, so ward nach vorhergegangener Ballotage, da 8 Stimmen gegen 3 die Oberhand behielten, einmütig beschlossen, sich um verehrte Sache zu bewerben, welches auch der sehr ehrw. Br. Goldhagen so viel mögl. zu unterstützen versprach, es ward auch demselben das an die sehr ehrw. (Loge) zu Halle gefertigte Bittschreiben mitgegeben.*<sup>1860</sup>

Die Loge *Zu den drei Degen*, die wegen des langen Stillschweigens der *Beständigkeit* glaubte, diese habe sich mit den Magdeburger Gegnern der Strikten Observanz konform gemacht, übersandte an Fritze eine beglaubigte Abschrift der Unterwerfungsakte und forderte die Loge auf, mit ihm einen Termin auszumachen, an dem die Akte von allen unterschrieben werden könnte.<sup>1861</sup>

Am 17. Januar 1767 unterschrieben elf Mitglieder der Loge *Zur Beständigkeit* die Unterwerfungsurkunde. Klewitz gab wegen seiner großen Zweifel den Hammer zurück, schloss die Loge und überließ dem Kommissar Fritze die weitere Einrichtung.<sup>1862</sup>

Mit diesem Protokoll vom 17. Januar 1767, zugleich dem der 68. Versammlung, endete die Existenz der *Beständigkeit*.

In den Kriegsjahren entstanden in Magdeburg drei weitere, bereits erwähnte Logen, sämtlich Militärlogen kriegsgefangener Offiziere.

Im Jahre 1761 gründeten württembergische und österreichische Kriegsgefangene die Loge *La parfaite union*, die am 5. März 1762 ein Konstitutionspatent der Berliner *Großen königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erhielt.<sup>1863</sup> Die Loge hatte am 8. Januar 1762 41 Mitglieder, alles österreichische, württembergische und schwedische Offiziere, unter ihnen Freiherr v. Gemmingen. Als die Württemberger im Oktober 1762 nach Königsberg verlegt wurden, nahmen sie die Loge dorthin mit.<sup>1864</sup>

Ebenfalls 1761 gründeten österreichische Offiziere die Loge *Zur Einsamkeit*. Thomas v. Welz, 2. Aufseher der *Beständigkeit*, eröffnete die Versammlung am 20. Dezember 1761, hatte jedoch Bedenken gegen eine Mitgliedschaft, weil man ihm „deshalb zu Halse wollte und streitig machte, er könne nicht in zwei Logen Ämter bekleiden“. Die Loge stellte sich auf den gleichen Standpunkt und forderte ihn auf, er solle sich für eine der beiden Logen entscheiden. Welz wollte das Problem seiner Loge vortragen. Das Resultat der Verhandlungen war, dass bereits am 20. Dezember 1761 elf Mitglieder der Loge *Zur Einsamkeit*, alle kaiserliche Offiziere, in die *Beständigkeit* übertraten<sup>1865</sup>, was offenbar die Schließung der Ersteren zur Folge hatte<sup>1866</sup>. Nach der Einführung und Begrüßung der neuen Mitglieder gab der Stuhlmeister Bachmann ihnen *das Zeichen, die Berührung und das Wort derer Mitglieder der Beständigkeit und eröffnete ihnen verschiedene die Loge betreffende Umstände zu ihrer Information*. Die Loge *Zur Einsamkeit* übereignete der *Beständigkeit* ihre rituellen Gegenstände, unter anderen drei Hammer, je drei große und kleine Leuchter, zwei große Säulen, drei kleine Pfeiler, drei Fenster und die Tür zum Tempeleingang, das Mosaische Pflaster, ein Flammender Stern, Sonne, Mond und Baldachin, zwei mit blauer Leinwand bezogene dreieckige Tische, Schreibzeug.

Schließlich errichtete der kaiserliche Leutnant v. Jungburg im Mai 1762 eine dritte Militärloge, *Zur unverfälschten Weisheit*.<sup>1867</sup> Die *Beständigkeit* berichtete der

Berliner *De la concorde* über deren *Beschaffenheit*, auch nach deren Ansicht *ein unregelmäßiger Haufen*, eine Winkelloge.<sup>1868</sup> Jungburg war Mitglied der Loge *La parfaite union*, die ihn wiederholt zum Meister vom Stuhl wählte, zuletzt im Januar 1762. *Da er aber*, berichtete deren interimistischer Meister v. Welz im Mai 1762 der Berliner Mutterloge, *auf eine denen Regeln unseres Ordens zuwider seiende Art die Arbeit einführen wollte, die meisten Brüder aber sich dieser Unordnung widersetzen, so legte er den Hammer nieder, nahm mit seinem ebenso unrichtig denkenden Anhang Abschied und errichtete mit denselben die gemeldete Winkel(log)e*.

Der Anhang v. Jungburgs bestand überwiegend aus schwedischen Offizieren,<sup>1869</sup> deren Namen die *Beständigkeit* jedoch nicht kannte. Doch wären *die meisten, weil wir sie allhier gekannt, guten Herzens und von dem Jungburg durch allerlei Versprechen dahingerissen und verführt worden, welches sie hoffentlich von selbst einsehen und bereuen werden*.<sup>1870</sup> Die Loge hatte jedoch auch deutsche Mitglieder, namentlich die Brüder Gärtner, von denen der Akziseeinnehmer sich 1777/1778 an der Gründung der Magdeburger Logen *Zu den drei Kleeblättern* und der *Ferdinand zur Glückseligkeit* beteiligte.

Die Loge *Zur unverfälschten Weisheit* hörte zu bestehen auf, nachdem die meisten Mitglieder ranzioniert (freigekauft) waren.<sup>1871</sup>

Kurz nach dem Siebenjährigen Krieg, nach der Rückkehr des Infanterieregiments Nr. 5 Alt-Braunschweig, entstand in Magdeburg eine vierte, ebenfalls schon erwähnte Militärloge, *Zu den drei Säulen (Aux trois colonnes)*.

Der Regimentsquartiermeister Valentin Friedrich Gercken schilderte 1776 der Berliner Mutterloge *zu den drei Weltkugeln* deren Vorgeschichte. Das Regiment stand 1761 und 1762 in Altenburg und bei Breslau. Mehrere Offiziere hätten sich damals *bereits als Maçons rezipieren lassen und (wünschten) nach dem Kriege, rezipieret zu sein und eine eigene Loge zu haben*. Daraufhin *kamen Deputierte von der Mutterloge zu Berlin und errichteten hier eine*. Diese Loge habe, *solange der Major v. Finck allhier und unser Meister vom Stuhl war, sowohl allhier als auch bei auswärtigen (Logen) in großem Ansehen gestanden*.<sup>1872</sup> Mit den von Gercken genannten Deputierten waren Johann Christian Schubart, ständiger deputierter Großmeister, Gottlieb Friedrich Fleischmann, regierender Meister der *Beständigkeit* und 1. deputierter Großvorsteher, Burchard Ludwig Werner Cramer<sup>1873</sup>, 2. deputierter Großvorsteher, und Johann Wilhelm v. Assum, Redner und deputierter Großsekretär, gemeint. Sie installierten die neue Loge am 26. Oktober 1763<sup>1874</sup> um 16 Uhr in der Wohnung v. Fincks.

Das Protokoll ist überliefert.<sup>1875</sup> *Meine sehr ehrwürdige Brüder*, erläuterte Schubart den Versammelten den Zweck der Zusammenkunft, *es haben verschiedne von Eifer zu Erlernung und weiterer Verbreitung unserer königl. Kunst angeflammte Brüder, nämlich v. Finck, k. Kapit. v. Rabiell, v. Wefferling, Major Freih. v. d. Goltz, Lieut. v. Böhm, Kap. v. Morgenstern, Lieut. v. Grävenitz, L. v. Larisch, bei der k(öniglichen) G(roßen) u. M(utterloge) zu denen 3 W(elt)K(ugeln) eine gerechte Johannitische (Loge) halten zu dürfen angesuchet, welchem Begehren nach reiflicher Erwägung von Seiten gedachter sehr ehrwürdigen K. M. (Loge) umso eher willfahrt wurde, weil diese neue (Loge) nur eine zum Regiment gehörende und von dem Ort seiner Garnison independente (Loge) sein sollte, daher mir als ihrem beständig abgeordneten Großmeister zu Einweihung dieses neuen Tempels unter dem Namen zu denen 3 Säulen*



das darüber ausgefertigte Konstitutionspatent eingehändigt, so habe Sie, meine sehr ehrwürdige Brüder, ersuchen wollen, mir bei dieser Verrichtung zu assistieren. Worauf der H(och)w(ürdige) den Br. Fleischmann zum 1t. Großvorsteher, dem Br. Cramer zum 2t. Großvorsteher und mir zu seinem Großsecretaire ernannte. Alsdenn mir auftrug, die Brüder, welche installiert wurden, sollen behörig zu examinieren, ob sie alle regelmäßig freie aufgenommene Maurer wären. Welchen Auftrag ich mich schuldigst unterzoge, und nach zuvor getaner kleiner Erinnerung an Ihr heutiges Ihnen sowohl rühmliches als gute Unternehmen zum Examine schritte, so fand ich dieselben durch gegebene Zeichen, Wort und Briefe, auch durch verschiedene Fragen aus dem Lehrlings- und Gesellen-Catechismo als echte Maurer und stattete davon an den Hw. Bericht ab. Worauf der Hw. diese gerechte und vollkommene Große Deputations(log) mit allen Feierlichkeiten schlosse und zur Installation schritte.

Der Zug zu derenselben ginge folgendergestalt: 2 Stewards der neu einzurichtenden (Loge) führten die deputierten Gr(oß)beamten nach dem neuen (Logen)Saal, diesen folgte der deputierte Gr(oß)secretair mit dem Konstitutionspatent, alsdenn der hochw. beständig abgeordnete Großmeister Br. Schubart. Hierauf folgten die beiden Großvorsteher, und die Einweihung dieser neuen (Loge) zu den 3 Säulen wurde ... vollzogen.

Schubart reiste am folgenden Tag wieder ab. Er unterrichtete am 31. Oktober 1763 den Großmeister kurz über die Installation. Die Loge sei bereit, der Mutterloge von jeder Rezeption einen Dukaten zu zahlen. Sie habe für die Konstitution 50 fl brandenburgisch entrichtet.<sup>1876</sup>

Die Loge *Zu den drei Säulen* nahm, wie der letzte Stuhlmeister der *Félicité*, der Münzwardein Fleischmann, am 11. August 1766 schrieb, „keinen Bürgerlichen auf, der nicht schon eine ansehnliche königliche Bedienung hat“<sup>1877</sup>.

Die Loge lehnte am 31. Dezember 1766 die Annahme des Systems der Strikten Observanz ab. Nach der Versetzung v. Fincks hörte die Loge auf zu bestehen.<sup>1878</sup>

Die letzten Mitglieder der *Drei Säulen*, Major Christoph Ludwig v. Rabel, Kapitän Karl Leopold v. Larisch und Regimentsquartiermeister Gercken, sämtlich vom Infanterieregiment Nr. 5, traten nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg im Juni 1779, der letzte Stuhlmeister der *Beständigkeit*, der Regierungsadvokat Johann Friedrich Klewitz, im Mai 1784 zur *Ferdinand zur Glückseligkeit* über.

#### 4.2. Frühgeschichte der Loge *Zu den drei Kleeblättern*

Nach einem Interregnum von etwa einem Jahrzehnt erstand auf den Trümmern der Magdeburger Freimaurerei eine neue Loge.

Die Große Landesloge nahm im Jahre 1776 mit dem nunmehrigen Akzise- und Zolldirektor Johann Ernst Gärtner und dem Regimentsquartiermeister Valentin Friedrich Gercken Verbindung auf, um mit ihrer Hilfe die Freimaurerei in Magdeburg wieder zu beleben. In dieser Zeit liefen bereits verschiedene ähnliche Bemühungen.

Dies rief die Gegner v. Zinnendorfs auf den Plan. Die Geheimräte Melchior La Serre und Charles Pierre de Morinval, Regisseure der Generalakzise- und Zolladministration (der Regie), also der vorgesetzten Behörde der Magdeburger Akzise- und



Zolldirektion, übten auf Gärtner indirekt dienstlichen Druck aus. Sie *ermahnten* ihn, schrieb Gärtner an die Große Landesloge, sich *ja nicht von ihrer Partei zu wenden*, wenn er wollte, dass sie seine *Freunde bleiben sollten*. Dieser letzte Umstand setzt mich in groß(e) Verlegenheit, zumal der Herr Geheimde Rat La Serre mein Departementsregisseur ist, folgl. mich leicht schaden könnte.<sup>1879</sup> La Serre und de Morinval waren Mitglieder der *Royale York de l'amitié* in Berlin. Mit „ihrer Partei“ meinten sie ihre Loge und die Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Weltkugeln*, die seit 1775 in einem guten, jedoch gegen die Große Landesloge gerichteten Verhältnis standen.<sup>1880</sup>

Gercken indes bezweifelte die Wiederbelebung seiner alten Loge *Zu den drei Säulen*, es sei denn, dass solche einmal durch ein Erinnerungsschreiben von der Mutter(loge) aus dem Schlafe aufgeweckt würde. Ich meines Teils wünschte es zwar, dass selbige retabliert würde, und habe auch schon öfters davon gesprochen, allein vergeblich. Es bedarf zu deren Retablierung weiter nichts als ein wenig Eifer bei deren Gliedern und besonders bei unserm Meister vom Stuhl<sup>1881</sup>, alsdenn ist das völlige Retablisement da. Denn gesetzmäßig ist solche einmal, und mithin bedarf es dabei weiter nichts. Unter denen Gliedern der 2ten (Loge) allhier (De la félicité), glaube ich, würde sich vielleicht mehr Eifer dazu zeigen, wenn nur einer wäre, der es mit Ernst triebe oder dazu aufgemuntert würde. Er vermutete, dass solches schon im Werke sei und deren Retablierung bald zustande kommen werde. Denn mir hat einer von deren Gliedern gesagt, wie jetzt desfalls ein Circulare herumginge und mir auch balde präsentiert werden würde. Ist dieses, so werde mich zu dieser (Loge) halten und mich freuen, dass doch einmal hier würde eine (Loge) retabliert werden.<sup>1882</sup>

Gercken dachte vermutlich an die Bemühungen des 23-jährigen Referendars Johann August Friedrich Kleemann, die Freimaurerei in Magdeburg unter dem Dach der Großen Landesloge wieder aufzurichten. Von ihr bevollmächtigt, gründete dieser Ende 1777 die Loge *Zu den drei Kleeblättern*.<sup>1883</sup> Die Gründer kamen aus verschiedenen freimaurerischen Systemen, der Strikten Observanz und der Opposition um den Militärarzt Johann Wilhelm v. Zinnendorf, was während des damaligen Logenkrieges nicht gut gehen konnte. Der Konflikt zwischen den Mitgliedern brach am Johannistag 1778 offen aus, als Kleemann sein Recht als Logengründer wahrnahm, die Beamten nach eigenem Willen einzusetzen und damit die alten Mitgründer brüskierte. Der Obereinnehmer Johann Christoph Schäffer und der Kammersekretär Karl August Stockhausen erklärten gegenüber dem deputierten Meister Gärtner, die Beleidigung sei zu groß, *als dass wir selbige so leicht verschmerzen oder uns entschließen können, vor der Hand eine Loge weiter zu besuchen, in der vor uns weiter kein Vergnügen zu hoffen sei, sondern in der uns vielmehr jeder Umstand an den uns darin verursachten Verdruss erinnern würde*. Der Garnionsprediger Melchior Samuel Nicolai solidarisierte sich mit ihnen, da für ihn *bei der bevorstehenden Trennung derer Brüder Schäffer und Stockhausen in der Loge weiter kein Vergnügen zu hoffen sei*. Er entschloss sich, *solche vor der Hand weiter nicht zu frequentieren*.<sup>1884</sup>

Gärtner hielt ihre Vorwürfe für berechtigt, suchte aber zu *Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe* einen Vergleich, den Kleemann *aber schlechterdings* verwarf. Er *sähe wohl, dass es bei diesen Umständen nicht möglich sei, mit dem Kleemann in der bisherigen Verbindung zu leben, und überließ daher den Brüdern, der Sache ange-*

*messene Entschließungen zu fassen. Die Gegner Kleemanns wollten eine Beschwerde an die Große Landesloge richten und darin seine Absetzung und eine Neuwahl fordern. Bei einer Ablehnung wollten sie das Darlehen Gärtners von 100 Rtl und die Eintrittsgelder Schäffers und Stockhausens zurückverlangen.*<sup>1885</sup>

Die nun acht Köpfe umfassende Opposition gegen Kleemann – außer Gärtner, Schäffer, Stockhausen und Nicolai noch der Elbzolleinnehmer Johannes Nikolaus Kersten, der Garnisonauditeur Ludwig Heinrich Nordmann, der Kriegsrat Johann Alexander Thießen und der Kandidat Johann Friedrich Hertzog – richtete am 17. August 1778 an den Logenmeister eine geharnischte Anklageschrift, die wohl im Wesentlichen mit der Beschwerde vom 11. August 1778<sup>1886</sup> an die Große Landesloge übereinstimmte. Sie, die Unterschriebenen, seien Männer, *deren Jahre größtenteils an die 40 und fünfzige grenzen und welche nicht nur an 15 bis 20 Jahre echte Maurer gewesen, sondern auch ihren Eifer in der Maurerei durch Errichtung dieser unsrer (Loge) zu den 3 Kleeblättern sattsam zu erkennen gegeben haben. Kleemann sei die Meisterwürde vornehmlich deswegen von den Brüdern übertragen worden, weil sie glaubten, dass er bei seiner Jugend den wenigsten Eigensinn und desto mehrere Folgsamkeit und Gefälligkeit äußern werde, der aber diese Erwartung so wenig erfüllt hat, dass selbiger, nachdem er den Hammer übernommen und die (Loge) eigenmächtig nach seinen Namen zu den 3 Kleeblättern benennet hatte, sich denen übrigen Brüdern, so ihm doch an Jahren, Einsicht, Erfahrung und Beurteilungskraft, Weltkenntnis und politisch<sup>1887</sup> weit überlegen waren, so unerträglich gemacht und so sehr heruntergesetzt hat, dass sie ferner nicht die gehörige Liebe und Achtung für ihn haben können, sintemal er durch seinen Stolz, Eigensinn und Parteilichkeit selbige zu sehr wider sich aufgebracht hat, dass bei ferner Fortdauer seines praesidii durchaus keine Einigkeit zu hoffen stehet, vielmehr der Untergang der (Loge) unvermeidlich sein würde.*

Die Große Landesloge wies die Beschwerde zurück. Hingegen hatten die Opponenten bei dem deputierten Meister der Berliner Loge *Zur Eintracht*, dem Magdeburger Dechanten August Ludwig Schultz, mehr Erfolg. Sie kündigten ihm an, *unter des Durchlauchtigsten Herzogs Ferdinand und Prinz Friederich von Braunschweig Protektion stehenden Logen (übertreten) und in Magdeburg eine eigene Loge errichten zu wollen.* Schultz legte das Schreiben dem Schottischen Obermeister Kammerrat Johann Christoph Woellner vor. Dieser schlug vor, statt einer Neugründung die erloschene Loge *Zur Glückseligkeit* wiederherzustellen. Die Magdeburger würden die Kosten des Konstitutionspatents sparen und *hätten alle Vorzüge einer alten für eine neue Loge. Inzwischen wollte man ihnen in nichts genieren, dass sie ihre Einrichtungen so machen könnten, so wie es für gut fänden, besonders für Magdeburg.*<sup>1888</sup>

Die Opponenten Kleemanns teilten nun dem Generalgroßmeister der Vereinigten Logen (Strikter Observanz), dem Magdeburger Domdechanten Ferdinand von Braunschweig, ihren Beschluss mit.<sup>1889</sup>

*Wir Endesunterschriebene sind zum Teil Stifter, teils Glieder einer (Loge) gewesen, welche nur erst seit kurzer Zeit unter der laten Observanz allhier gearbeitet und den Namen zu den 3 Kleeblättern geführt. Der Meister von Stuhl dieser (Loge), der Bruder Kleemann, hat sowohl die ihm von den Ge-setzen als von uns eingeräumte Gewalt gemissbraucht und durch Stolz, Hitze,*

*Parteilichkeit und Eigensinn eine allgemeine Unzufriedenheit und Gärung unter uns verursacht. Eine nähere Bekanntschaft mit verschiedenen von (den Logen) der strikten Observanz abhängenden Brüdern hat uns sogleich überzeugt, dass unsere Arbeiten glücklicher geraten dürften, wenn wir solche künftig unter Dero Aufsicht vornehmen. Deswegen, Hochwürdiger, haben wir den vereinten Entschluss gefasst, uns von der (Loge) zu den 3 Kleeblättern gänzlich zu trennen, dem System der laten Observanz zu entsagen und dagegen zu dem von der strikten beizutreten. Wir sind entschlossen, die allhier schon unter den Namen der (Loge) de la félicité bekannt gewesene (Loge), zu der wir uns zum Teil schon ehemals als Mitglieder bekannt haben, zu retablieren.*

Am 11. August 1778 beschlossen Gärtner und seine Anhänger, in Magdeburg eine andre vollkommene und gerechte Loge unter der Protektion des Durchl. Großmeisters und Konstitution der Hochwürdigen Landesloge zu 3 Welt-Kugeln hierselbst zu fondieren.<sup>1890</sup> Eine Woche darauf, am 18. August 1778, beantragten sie förmlich die Reaktivierung der *Loge de la félicité*. Sie trennten sich gänzlich von der Loge *Zu den drei Kleeblättern*, entsagten dem System der laten Observanz und wünschten dem der Strikten Observanz beizutreten.<sup>1891</sup>

Die *Große National-Mutterloge der Preußischen Staaten* stimmte am 5. September 1778 dem Antrag zu und ernannte den Berliner Kriegsrat August Schultz, der am 14. September nach Magdeburg reiste, zum Commissarius, *welcher dieses Retablissement an Ort und Stelle besorge*.<sup>1892</sup> Am 8. September 1778 traten schließlich die genannten acht Mitglieder der *Drei Kleeblätter* dem System der Strikten Observanz bei.<sup>1893</sup>

Damit war die Spaltung der Magdeburger Loge *Zu den drei Kleeblättern* endgültig vollzogen. Sie überschattete für Jahrzehnte die Freimaurerei des Elbe-Saale-Gebiets.

#### 4.3. Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit

Die Schritte zur Wiederherstellung der Loge *De la félicité (Zur Glückseligkeit)* folgten nun dicht aufeinander. Am 7. September 1778 wählten die Gründungsmitglieder den Meister vom Stuhl (Gärtner) und die Beamten (die Vorsteher Schäffer und Stockhausen), denen die National-Mutterloge am 14. September 1778 ihre Zustimmung erklärte. Sie retablierte am selben Tag die Loge *De la félicité*. Eine von Woellner, Schultz und anderen unterschriebene Punktation sah vor, dass die Konstituierung und Etablierung der *Félicité* außer den Auslagen für Patent, Kopialien und Ritalien kostenlos erfolgen und dass Schultz als Commissarius die Loge installieren solle.<sup>1894</sup>

Ferdinand Herzog von Braunschweig, einer der ältesten preußischen Freimaurer, setzte für die Retablierung den 28. September 1778 und als Ort die Dompropstei fest. Er nahm an der Feierlichkeit teil. Schultz installierte den Meister vom Stuhl und die beiden Aufseher. Gärtner sprach kniend den bereits von Schultz am 14. September in Berlin geleisteten Eid, dass er *in diesem Amte, wozu ihm Gott und seine Oberrn berufen, nur Gott, die Redlichkeit, Ehre, Gerechtigkeit und Billigkeit vor Augen haben,*

des Hohen Ordens Obermeistertums in sämtlichen Preussischen brandenburgischen Landen, desgleichen der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln Nutzen und Bestes nach seinem besten Vermögen, Kräften, Einsichten und Gewissen befördern, seine Dependenz vom Obermeistertum und der Mutterloge jederzeit anerkennen und beiden die schuldige Obedienz leisten, die ihm anvertraute Loge treulich vorstehen, in und durch dieselbe dem Orden nur Tüchtige, Kluge, geschickte, Redliche, mit Ruhm und Ehre bekannte Männer zuzuführen; überall weder auf Blutsfreundschaft, Gunst, Gaben oder Geschenke oder irgendeine Nebenursache, wie solche das menschliche Herz immer erdenken möge, sehen will.<sup>1895</sup>

Die Versammelten bezeugten dem Herzog mit dem Handkuss die untertänigste Submission, versicherten Schultz mit Handschlag ihrer Unterwürfigkeit unter die Mutterloge zu den drei Weltkugeln und den Stuhlmeister Gärtner ebenfalls mit Handschlag ihres Gehorsams gegenüber der neuen Loge. Gärtner versprach dem Herzog, alle seine Bemühungen dahin gehen zu lassen, der Loge eine solche Gestalt zu geben, dass sie eine der fürtrefflichsten Teutschlands werden möge. Er bat ihn, der Loge ferner Gnade und Schutz huldreichst angedeihen zu lassen.<sup>1896</sup> Anschließend sprach Nicolai darüber, dass die Tugend allein den Menschen wahrhaft glücklich mache, weil sie ihm eine wahre, beständige Zufriedenheit und seine wahre Größe schenkt. Zum Schluss trug Gärtner ein von dem Herzog geschriebenes Gebet vor, das ab nun bei jeder Loge gesprochen werden sollte.<sup>1897</sup> Nach der Zeremonie soupierte man sehr schön. Ferdinand blieb jedoch nicht zur Tafelloge, da er des Abends nichts isst.<sup>1898</sup>

Die Rede Nicolais ist gedruckt worden. Die Anzeige in der *Magdeburgischen privilegierten Zeitung* vom 3. Oktober 1778 lautete: *Rede in höchster Gegenwart des Hochwürdigsten und Durchlauchtigsten Herrn Herzog Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg etc. am Tage der Wiederherstellung der magdeburgischen Loge zur Glückseligkeit, am 28sten September 1778 gehalten vom Redner der Loge, ist zu haben bei dem Buchdrucker Hessenland, wohnhaft in der Münzstrasse. Kostet 2 Gr.*<sup>1899</sup>

Die Rede und die Zeitungsanzeige erregten viel Aufsehen. Der Buchdrucker Hessenland musste die Rede nochmals drucken, weil, wie Schultz dem Großmeister Friedrich August von Braunschweig, Ferdinands Neffen, berichtete, *die Leute ihm das Haus bald eingelaufen haben; er hat 384 Exemplaria in der Stadt und auf dem Lande herum verkauft, wodurch es nunmehr allenthalben bekannt geworden, dass hier wieder eine (Loge) ist. Nun melden sich bereits schon viele, die aufgenommen zu werden wünschen.*<sup>1900</sup>

Herzog Ferdinand von Braunschweig übernahm das Protektorat über die neue Loge, die ab dem 16. Januar 1779 seinen Namen trug, *Ferdinand zur Glückseligkeit*. Sie besaß durch ihn großes öffentliches Ansehen und mehr Unabhängigkeit als andere Filialen der Berliner Mutterloge. Ferdinand, ein Schwager Friedrichs II., war im Siebenjährigen Krieg Generalfeldmarschall sowie Chef des Magdeburger Infanterieregiments Nr. 5 und Gouverneur von Magdeburg. Nach dem Zerwürfnis mit dem König und der Entlassung aus seinen Ämtern residierte er als Dechant des Domstifts jeweils im Frühjahr und Herbst in Magdeburg. Während dieser Zeit besuchte er seine Loge, hielt aber auch sonst Verbindung. Es ist wohl seinem Protektorat zu verdanken, dass in den ersten Jahren viele Offiziere und Beamte der Loge beitraten.

Am 5. März 1783 reaktivierte die Berliner Mutterloge die am 29. Oktober 1763 installierte altschottische Loge *Hebron*. Sie hieß zunächst *Zur grünen Linde*, dann *Zur grünenden Linde* und schließlich *Friedrich zur grünenden Linde*.<sup>1901</sup> Sie begann am 26. März 1783 ihre Tätigkeit mit der Einsetzung Gärtners als altschottischer Obermeister. Der Schottenloge gehörten hauptsächlich Mitglieder der *Ferdinand zur Glückseligkeit* an, aber auch auswärtige Freimaurer, so 1783/84 der Nedlitzer Prediger Johann Christian Schütz (1731?-vor 1785) und der Münsteraner Freiherr Korff v. Schmiesing, Domherr zu Münster und Halberstadt.<sup>1902</sup>

Zum Zeitpunkt der Gründung der Schottenloge waren die Auseinandersetzungen um die Strikte Observanz vorbei, so dass sie von ihnen verschont blieb. Auch die Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer<sup>1903</sup>, die in Berlin unter Woellner, Johann Rudolf v. Bischoffwerder und Friedrich August von Braunschweig das Erbe der Strikten Observanz antrat, fand in Magdeburg wenig Resonanz. Die Magdeburger Freimaurer orientierten sich weniger auf die Mutterloge in Berlin als vielmehr auf Herzog Ferdinand in Braunschweig. Ferdinand war ein Gegner der Rosenkreuzer und hatte 1782 die Forderung der Berlin-Potsdamer Rosenkreuzer an den von ihm einberufenen Wilhelmsbader Konvent, sich der Bruderschaft unterzuordnen, abgelehnt.

Ein Rosenkreuzerzirkel bildete sich erst 1786 im Endstadium des Ordens (Sila-num 1788). Die Ordensoberen beauftragten den Meister vom Stuhl der *Ferdinand zur Glückseligkeit*, den 1. Domprediger Christian Friedrich Schewe, mit der Zirkelgründung und Direktion. Der Zirkel erhielt nach Schewes Ordensnamen Hen-nivivius Cruciaster Schedifer den Namen *Schedifer*. Schewe hatte bereits Anfang 1785 in Berlin, vermutlich gemeinsam mit Gärtner, die ersten beiden Ordensgrade erhalten.

Acht der neun Zirkelmitglieder gehörten der Magdeburger Schottenloge *Zur grünenden Linde* an, das Neunte, ein in dürftigen Umständen lebender Kaufmann Clemens mit zahlreicher Familie, ist bisher in keiner preußischen Loge ermittelt.<sup>1904</sup> Abgesehen von Schewe und Gärtner, waren zwei Zirkelmitglieder erst im Jahr vor der Zirkelgründung und fünf erst 1786 in den Orden aufgenommen worden. Wie unfertig der Zirkel war, zeigt, dass zwei Zirkelbrüdern noch kein Ordensname verliehen war. Einer dieser beiden, der praktische Arzt Christian Friedrich Rüdiger, wandte sich bald wieder von der Gold- und Rosenkreuzerei ab, woraufhin man die Ordensverbindung mit ihm aufhob; außerdem trat er am 24. Juni 1787 aus der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* aus. Der Zirkel *Schedifer* zählte 1787 somit nur noch acht Mitglieder. Auch der Prediger Johann Ludwig Theodor Blume war ein unsicherer Kandidat, da er durch die aufklärerische Berlinische Monatsschrift *wankelmütig* geworden war.

Drei Ordensbrüder waren Theologen, je zwei Beamte und Offiziere und je einer Arzt und Kaufmann. Bis auf einen Rittmeister waren sie bürgerlichen Standes. Vier von ihnen übten führende Funktionen in der *Ferdinand zur Glückseligkeit* aus: Schewe die des Stuhlmeisters, Gercken des deputerter Meisters, der Hofrat Johann Friedrich Klewitz des 1. Sekretärs und der Kanonikus Christian Heinrich Müller des Schatzmeisters. Andererseits waren die beiden Aufseher der *Ferdinand zur Glückseligkeit* jener Jahre, der Kapitän Wilhelm Karl v. Blomberg und der Obereinnehmer

Johann Christoph Schäffer, keine Rosenkreuzer. Erwähnt sei, dass alle bis auf den reformierten Gärtner Lutheraner waren.

Über die Tätigkeit des Zirkels ist nichts Näheres bekannt.

In den achtziger Jahren kamen in der Johannisloge wiederholt physikalische und mathematische Themen zur Sprache. Darin könnte sich der Einfluss der Rosenkreuzer äußern, wahrscheinlicher aber der des 5., des rosenkreuzerisch beeinflussten Theoretischen Grades, der sich mit Alchemie und Ähnlichem befasste. So sprach Fischer 1783 bis 1788 *über die Mysterien und die Geheimnisse der Zahlenlehre*, in deren tiefste Geheimnisse seines bisher schon dunkel vorgelegten Systems von der Wichtigkeit der Zahlenlehre er die Mitglieder einführte.<sup>1905</sup>

Kehren wir zur Johannisloge zurück. Sie entwickelte sich gut und erreichte 1792 eine bereits zwanzigfache Mitgliederzahl gegenüber dem Gründungsjahr. Im Jahre 1784 fand der erste Wechsel in der Logenführung statt, als der 32-jährige Prokurator am Kloster Unser Lieben Frauen und spätere Domprediger und Abt Christian Friedrich Schewe den Logenmitgründer und Meister Gercken ablöste. Schewe führte die Loge bis 1806 und erneut 1807/08, in der kurzen Zwischenzeit vom 24. Juni 1806 bis 20. März 1807 dagegen der Magdeburger Ratmann Peter Gottfried Ludwig Jorgenson.

Die Französische Revolution 1789 und der Erste Koalitionskrieg 1792-1795 hinterließen in der Magdeburger Freimaurerei tiefe Spuren.

Diese sind zunächst ablesbar an den sich ändernden Themen der bislang überwiegend ethisch-moralischen und patriotischen Logenreden. Berghauer handelte am 24. Juni 1793, während des Ersten Koalitionskrieges, *das in unseren Zeiten so wichtig gewordene Thema über Freiheit ab, das unter den Begriff der Freiheit in Allgemeinen, in Rücksicht des Bürgers und in Rücksicht des Maurers. Freiheit ist nicht das Vermögen nach bloßer Willkür, nach bloßen Leidenschaften und nach der Weise der vernünftigen Demagogen unsers Zeitalters zu handeln. Wahre Freiheit erkennt Gesetze, wovon Freiheitsschwärmer nichts wissen wollen. Der rechte freie Bürger handelt, wie es das Wohl des Staats erfordert. Im monarchischen Staate bestimmt ein einziger, was zum wahren Wohl des Staats erfordert wird, in demokratischen mehrere. In beiden Arten von Regierung kann echte Freiheit stattfinden. Die Freiheit des Maurers ist moralischer Art und ist dem Zwecke unsers sehr ehrwürdigen Ordens untergeordnet.*<sup>1906</sup>

Der Krieg riss die Magdeburger Loge endgültig in die historischen Umwälzungen hinein. Zum einen kämpften die militärischen Brüder gegen das revolutionäre Frankreich. Zum anderen wurden wie schon während des Siebenjährigen Krieges zahlreiche Kriegsgefangene in der Festung interniert, unter ihnen wieder viele Freimaurer.

Die Logenleitung errichtete für die Mitglieder des bei der Armee in Frankreich und am Rhein stehenden Magdeburger Infanterieregiments Nr. 5 am 19. Dezember 1792 unter der Führung des Regimentsquartiermeisters Gercken und des Kapitäns v. Blomberg die *Deputationsfeldloge Ferdinand zur Glückseligkeit*. Sie trat in Saint Amand und Mainz insgesamt dreimal zusammen und nahm neue Mitglieder auf.<sup>1907</sup> Die Feldloge hatte etwa zwanzig Mitglieder und hörte 1795 nach der Rückkehr der Truppen nach Magdeburg wieder auf zu bestehen.

Einschneidender wirkte indes die Internierung von zahlreichen Kriegsgefangenen der republikanischen Armee. Die preußische Haltung, aber auch die der Freimaurer hatte sich 1794 im Vergleich zu der im Siebenjährigen Krieg gewandelt.



Die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* fixierte in einer Erklärung gegenüber dem Magdeburger Gouvernement ihre Haltung in der Kriegsgefangenenfrage: Die Loge, welche, so wie alle andern in den hiesigen Staaten befindliche Logen, ihren inneren Verhältnissen und Verbindungen nach und, als Loge betrachtet, unter den unmittelbaren Befehlen Sr. Majestät des Königs und Sr. Hochfürstl. Durchl. des H. Herzog Friederich von Braunschweig-Oels als ihres Provinzial-Großmstrs. und der Haupt-National-Mutterloge zu Berlin stehet, machet es sich schon ihrer Konstitution und Grundgesetzen nach zur heiligsten und unverbrüchlichsten Pflicht, bei allen ihren Handlungen jederzeit die tiefste Ehrfurcht gegen ihren Souverän und die unbedingteste Befolgung der Gesetze des Staats zum Hauptaugenmerk zu nehmen und allem denjenigen, was nur zu den entferntesten Verdacht ab Seiten des Staats Veranlassung geben könnte, ihr Benehmen in öffentlichen sowohl als Privatangelegenheiten tadelnswert zu finden, auf das Sorgfältigste zuvorzukommen.<sup>1908</sup> Die Loge beschloss vorsorglich, keinen Kriegsgefangenen, er sei Freimaurer oder nicht, so wenig in ihren eigentlichen Logen noch andern Versammlungen den Zutritt zu verstatten.<sup>1909</sup>

Am 28. Januar 1794 befahlen der Gouverneur General v. Hülsen und der Kammerpräsident v. Puttkammer, die beiden höchsten staatlichen Instanzen in Magdeburg, den Vorstehern der Freimaurerloge, da es denen jetzigen Zeitumständen angemessen und besonders bei der Anherkunft der französischen Kriegsgefangenen notwendig sei, zu Verhütung aller Unordnungen die möglichste Vorsicht zu gebrauchen, ... mit denen hier ankommenden französischen Kriegsgefangenen nicht den geringsten Umgang zu haben, am wenigsten aber denenselben in ihren Gesellschaften einigen Zutritt zu verstatten, weilen gegenteils der- oder diejenigen, so sich solches dem ohnerachtet beikommen lassen sollten, sich der strengsten Untersuchung exponieren werden, indem, wann auch der Umgang mit selbigen noch so unschuldig ist, der- oder diejenigen, so es betrifft, unangenehme Folgen betreffen dürfte.<sup>1910</sup>

Der Stuhlmeister Schewe beauftragte umgehend den Logensekretär, diese Verordnung ohne Zeitverlust den sämtlichen Bbrn. mittelst eines Umlaufs zu kommunizieren. Auch muss den auswärtigen Bbrn. davon Nachricht gegeben werden, damit sie bei ihren etwaigen Anherkunft in den Gasthöfen oder bei Gelegenheiten außerhalb der (Loge) aller Unterhaltung mit den Kriegsgefangenen ausweichen. Die in Ansehung unsers Konzerts in diesem Betracht zu nehmenden Maßregeln müssen in der nächsten Mstr(log) verabredet werden. Bis zum 29. Januar unterschrieben 48 Mitglieder den Umlauf und verpflichteten sich, die Anordnung zu befolgen.<sup>1911</sup>

Unklar blieb, wie man sich hinsichtlich des Zutritts der Kriegsgefangenen zu den öffentlichen Logenkonzerten, wobei bei dem Entree füglich niemand abgewiesen werden kann, oder des nicht zu vermeidenden Umgangs mit den Offizieren, die mit Bewilligung des Gouvernements in der Stadt liegen und dort entweder angewiesene oder selbst gemietete Quartiere beim Bürger und folglich hie und da bei solchen, welche Freimaurer und Mitglieder unserer Loge sind, verhalten sollte. Viele derselben sind krank, bedürfen menschlicher Hülfe und unter andern auch des Arztes, deren verschiedene ebenfalls Mitglieder unserer Loge sind, auch bereits einigen dieser kranken Officiers ihren medizinischen Beistand leisten. Der Kriegsrat Nürnberger wohnt in unsern Hause, besorgt auf allerhöchsten Befehl die Angelegenheiten der Kr.Gef. und ist diesen Dienstverhältnis halber verpflichtet, diesen Leuten den Zutritt zu verstatten.<sup>1912</sup>

Das Gouvernement präzisierte daher am 8. Februar 1794, dass es weit entfernt sei, *durch unsere Verfügungen allen und jeden, sogar Ärzten den Umgang mit kranken und Hülfe bedürftigen französischen Officiers gänzlich einzuschränken. Diesen Leuten zu helfen ist und bleibt Menschenpflicht, und ebenso wenig kann der Umgang derselben mit dem Herrn Krieges- und Domänenrat Nürnberger wegen des ihm mit übertragenen Verpflegungsgeschäftes evi(k)tiert, auch denen französischen Officiers verboten werden, sich bei denen öffentlichen Konzerten einzufinden, dahingegen finden Wir es nicht für gut, dass diese Leute auf der Loge zum Essen bleiben oder gar zu den dortigen öffentlichen Bällen und andern dergleichen Lustbarkeiten mit zugezogen werden, als welches, wann ja einer oder anderer französische Officier solches verlangen sollte, die Herren Vorsteher der Loge unter dem Vorwand von geschlossener Gesellschaft auf eine höfliche Art abzulehnen bemühet sein werden.*<sup>1913</sup>

Die Magdeburger Loge unterrichtete die Große National-Mutterloge über ihre Maßnahmen. Diese gab sich jedoch damit nicht zufrieden und schloss überraschend am 17. Februar 1794 die Loge bis zum Abmarsch der Kriegsgefangenen. Das von dem deputierten Großmeister Staatsminister v. Woellner unterzeichnete Schreiben der Großen National-Mutterloge gab dem Stuhlmeister und den Mitgliedern der *Ferdinand zur Glückseligkeit* auf, *um alle möglichst eintretende Fälle vorzubeugen, auf jede Gelegenheit, wodurch dem königlichen Gouvernement zur Unzufriedenheit Anlass gegeben werden könnte, auszuweichen, gleich nach Empfang dieses die BBr. der Loge zu versammeln und Ihnen bekannt zu machen, dass die Loge Ferdinand zur Glückseligkeit bis zum Abmarsch der französischen Kriegsgefangenen geschlossen bleibt und weder im Logenhouse selbst noch sonst irgendwo keine Zusammenkunft der Brüder Freimaurer statthaben soll.*

*Die Brüder haben sich, wie jeder anderer Bürger, den Befehlen des königl. Gouvernements genau zu submittieren, wir hoffen, dass Sie es darin den übrigen Einwohnern zuvor tun und darauf bedacht sein werden, alles anzuwenden, um sich für unangenehme Folgen sicher zu stellen.*

*Wir billigen nicht, dass die Loge in Ihren Anschreiben dem königl. Gouvernement vorschlägt, Befehl zu geben, dass die französischen Gefangenen nicht in Ihren Konzert gehen sollen, und auf dieser Art vorschreibt, was dies tun soll, raten dagegen wohlmeinend an, dieses Konzert einzustellen, da es überdem nicht zum Zweck des Freimaurerordens gehöret, für öffentliche Vergnügungen des Publikums zu sorgen, auch leicht der Verdacht, als bediene sich die Loge eines solchen Mittels, um Zuwachs der Mitglieder sich zu verschaffen, entstehen kann.*<sup>1914</sup>

Das Schreiben der Großen National-Mutterloge ging auch dem Magdeburger Gouvernement zu.

Die vorübergehende Schließung der Loge war der Tiefpunkt in den seit dem Streit um die Konstituierung der *De la félicité* durch die *De la concorde* 1760/61 immer wieder aufbrechenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Berliner und Magdeburger Freimaurern. Kapitän August v. Sobbe hatte wohl Recht mit seiner Meinung, *lebte der Hochwürdigste Bruder Ferdinand noch (er war 1792 gestorben), so würde die Mutterloge zu den 3 Weltkugeln sich solches unbrüderliche Betragen nicht erdreistet haben.*<sup>1915</sup>

Schewe präsentierte den empörten Mitgliedern am 20. Februar den Beschluss der Großen National-Mutterloge, gab ihn in Umlauf und lud die Beamten zum 24.

Februar zu einer Konferenz ein. Die Beamten fühlten *das Kränkende in der Antwort, indem die Mutter(logen) uns offenbar als Verbrecher gegen jeden Unkundigen der Sache aufgestellt. Alle waren hierauf entschlossen, unsere jetzige maurerische Verbindung zu entsagen und die (Loge) F. z. G. zu dissolvieren (aufzulösen)*. Die Mehrheit blieb trotz Gegenstimmen dabei, *die Verbindung gänzlich aufzuheben und einen günstigen Zeitpunkt zu Wiederherstellung abzuwarten*.<sup>1916</sup>

Die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* teilte diesen Beschluss der Großen National-Mutterloge sowie allen mit ihr in Korrespondenz stehenden Logen mit.

An die Stelle der Loge trat ein Klub mit dem Namen *Ferdinands-Gesellschaft*. Die Beamten behielten ihre Aufgaben. Das Beamtenkollegium wandelte man in ein Administrationskollegium um, das jeden zweiten Freitag zusammentrat und über ökonomische Angelegenheiten beriet. Die Konzerte setzte man nicht mehr unter dem Namen der Loge, sondern unter dem von (August Eberhard?) Müller fort. Am 28. Februar 1794 unterrichtete die Logenführung auch alle anderen Mitglieder über die einschneidende Änderung.

Gouverneur v. Hülsen stellte sich auf die Seite der Magdeburger Loge und betonte sein volles Vertrauen. Er bescheinigte ihr, *dass sie nie die geringste Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben. Sie hat sich vielmehr jederzeit durch Ordnung und echte patriotisch gute Gesinnungen bei aller sowohl öffentlichen als Privatgelegenheiten vor dem ganzen hiesigen Publikum beständig ausgezeichnet und dies auch vorzüglich dadurch zur vollkommensten Zufriedenheit des Gouvernements zu erkennen gegeben, dass, als sie so wie alle hiesige Sozietäten aufgefordert wurde, keinen der französischen Kriegesgefangenen einigen Zutritt bei sich zu verstatten, sie glaubwürdig nachgewiesen, hierunter nicht nur allein schon geraume Zeit vorher die zu diesem Endzweck führende allgemeine Beschlüsse gefasst, sondern auch einem jeden ihrer Mitglieder es zu besondern Pflicht gemacht zu haben, auch allen sonstigen Privat Umgang mit den französischen Kriegesgefangenen sorgfältigst zu meiden. Es hat also das königl. Gouvernement nie Ursach gehabt, weder zu wünschen noch zu verlangen, dass die gedachte Loge in ihren innern Verbindungen gestört, noch auch selbst in denenjenigen öffentlichen Vergnügungen, woran das ganze hiesige Publikum teilnimmt, ihr ein Zwang angetan würde, zumal letztere, wie allgemein bekannt ist, auch zu beträchtlicher Unterstützung der hiesigen Armen abzwecken*.<sup>1917</sup>

Die Große National-Mutterloge sah *mit Befremden und Bedauern*, dass die Magdeburger Loge ihren Beschluss *ganz in unrechtem Sinn genommen und statt der aus sehr wichtigen und weisen, in den jetzigen Zeitläuften liegenden Gründen vielleicht nur auf eine kurze Zeit nötig befundnen Schließung der (Loge) gänzlich auseinander gegangen ist*. Sie steckte jedoch etwas zurück, indem sie erklärte, dass sie die Loge ja nur vorübergehend habe schließen wollen und ihr Beschluss nicht als Strafe aufzufassen wäre. Daran hätte sie, *gesetzt auch, Sie hätten sich derselben durch manches eigenwilliges Betragen schuldig gemacht*, am wenigsten gedacht. Sie forderte die Loge auf, *zum mütterlichen Schoß zurückzukehren. Sollten die brüderliche Gesinnungen wider Verhoffen nicht den Eindruck auf Sie machen*, drohte sie, dass die Magdeburger Loge das von ihr *erhaltene Konstitutionspatent alsdann verfassungsmäßig vordersamt an uns zurückzusenden habe*.<sup>1918</sup>

Aus der westfälischen Festung Wesel erfuhren die Magdeburger, dass die in die Festung verbrachten französischen Kriegsgefangenen keineswegs in ihrem Umgang

mit den preußischen Offizieren, der Zivilbevölkerung oder den Freimaurern eingeschränkt waren. Die Mitglieder der Weseler Loge *Zum goldenen Schwert* hatten jedoch *gleichsam stillschweigend den Beschluss unter sich genommen, in ihrem allgemeinen Umgange mit denen Gefangenen in Rücksicht auf Maurerei vorsichtig und zurückhaltend zu sein, welches dann wohl zu Vermeidung näherer Ansprachen beigetragen haben mag.*<sup>1919</sup>

Weder die Magdeburger noch die Berliner konnten einen völligen Bruch wollen. Der Preis für die Magdeburger wäre eine Isolierung zumindest in Brandenburg-Preußen gewesen. Ein von den meisten Magdeburgern abgelehnter Anschluss an die *Große Landesloge* oder die *Royale York de l'amitié* hätte die Loge gespalten und die Freimaurer geschwächt.

Die *Ferdinands-Gesellschaft* ging daher nicht auf den Vorschlag v. Sobbes vom 14. April 1794 ein, der auf seine Kosten, und wohl auch ohne Zustimmung der Gesellschaft, eine Konstitution der *Royale York de l'amitié* erwirken wollte.<sup>1920</sup> Schewe trug am 21. April 1794 dem Administrationskollegium sowohl den Vorschlag v. Sobbes als auch eine Stellungnahme der Großen National-Mutterloge vor. Es beschloss, *dass, wenn die Mutterloge (auf) die von uns vorgeschlagenen (hier nicht genannten) Bedingungen einginge, es doch am besten sein würde, wieder in den Schoß derselben zurückzukehren.*<sup>1921</sup> Dem war die Ablehnung der *Royale York de l'amitié* vorausgegangen, mit der Magdeburger Loge in nähere Verbindung zu treten, weil eine solche ihr selbst große Schwierigkeiten hätte bereiten können. Sie wollte ihr gutes Verhältnis mit der National-Mutterloge nicht gefährden. Dem entsprach ihre Antwort an die Magdeburger. Es stellten sich, schrieb sie, *unüberwindliche Hindernisse* in den Weg.

*Die hiesige Große Loge zu den Drei Welt-Kugeln ist eine mit uns befreundete Loge, so wie wir denn mit allen rechtmäßigen (Logen) auf der ganzen Oberfläche der Erden in Eintracht leben, um diese aber zu erhalten, können wir nicht anders eine von einer andern Großen Loge abhängenden an uns anschließen als mit völliger Zufriedenheit der ehemaligen Mutter(logen), und diese in gegenwärtigen Falle zu erhalten, mögte Ihnen vielleicht sehr schwer werden.*

Sie empfahl den Magdeburgern, sich mit der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* auszusöhnen auch deswegen, *dass wir in einem Zeitpunkt (leben), wo auch der Maurer nicht Vorsicht genug anwenden kann, in seinen Handlungen den Verfolgungsgeist der profanen Welt keine Blöße zu zeigen.*<sup>1922</sup>

Die Magdeburger Freimaurerei überstand die Krise ohne nennenswerte Mitgliederverluste. Schewe gelang es, die Mitglieder zusammenzuhalten. Er hielt monatliche Zusammenkünfte der *Ferdinands-Gesellschaft* ab und verhinderte Neuaufnahmen, um vollendete Tatsachen zu vermeiden. Nur v. Sobbe trat zur Berliner *Royale York de l'amitié* über, wenige andere meldeten sich bei der Ascherslebener Landesloge *Zu den drei Kleeblättern*, wobei es wohl blieb.

Beide Parteien gingen aufeinander zu.<sup>1923</sup> Am 12. Juni 1794 hob die Große National-Mutterloge die Schließung der Magdeburger Loge auf und erlaubte ihr, dass

die Arbeit in derselben wieder anfangen, (sie) mithin, wie sie gebeten, das Johannisfest feiern könne; das Gouvernement sollte benachrichtigt werden.<sup>1924</sup> Damit war der Konflikt zwischen der *Ferdinand zur Glückseligkeit* und der Großen National-Mutterloge beigelegt.

Im Juli 1795 kehrten die militärischen Brüder aus dem Krieg zurück. Sie hatten bei ihrer Ankunft keine Feierlichkeiten erwartet, wohl aber Freundschaft, Eintracht und aufrichtige Bruderliebe. Im Anfang schien es auch unsrer Erwartung zu entsprechen, allein die Folge bewies, dass wir uns geirrt hatten und bestätigte das Gerücht, so uns schon in der Ferne zu Ohren kam, dass nämlich gegenwärtig Uneinigkeit, Widerspruch und Kabale in der (Loge) herrschte. Wir ... mussten indessen bald leider erfahren, dass alle BrBr., welche die Aufnahme und das Wohl der (Loge) zu Absicht hatten, entgegen gearbeitet wurde, besonders schien es, dass viele sich beeiferten, dem Militärstande entgegen zu sein. Sie führten an, dass die Ballotage stets gegen einen Bewerber vom Militär ausfiele, der im Logenhaus wohnende Steward Nürnberger sich als Eigentümer gebärdete und sich von der Loge gebilligte Sonderrechte herausnahme, der Kastellan Schatte dem von allen seinen Ordensbrüdern und der ganzen Stadt geachteten Oberstleutnant Grabow Grobheiten sagte, als dieser sich über einen angebrannten Eierkuchen beschwerte, worauf eine Mehrheit der Loge Grabow ein Jahr lang exkludierte, der deputierte Meister Gercken sich bei seiner Rückkehr durch einen anderen ersetzt sah, wobei ein Bruder einem andern freudig zurief: *Gottlob! den sind wir los, wenigstens auf ein Jahr.* Sie wünschten daher eine Teilung der Loge. Die Offiziere Gercken, v. Blomberg, v. Wulffen, v. Neindorff, v. Werder und der Steuerkommissar Martzilger wollten sich sogar ganz von der Loge trennen.<sup>1925</sup>

Die Meinungen der Meisterkonferenz am 29. Januar 1796 über eine Trennung waren geteilt, der Stuhlmeister Schewe sprach dafür, sein Stellvertreter Klewitz dagegen. Man wandte sich an die Mutterloge, die empfahl, jeden Einzelnen zu befragen. Schewe machte der Loge die Empfehlung am 20. Mai bekannt und teilte ihr den Wunsch einiger Mitglieder mit, eine neue Loge zu gründen. Die Mitglieder entschieden sich schriftlich, zu welcher Loge sie gehören wollten.<sup>1926</sup> Am 30. November 1796 erhielten v. Blomberg, v. Wulffen, v. Neindorff, v. Werder, Gercken, Schäffer und Martzilger die Entlassung aus der Johannisloge, sollten jedoch zuvor die rückständigen Gebühren zahlen.<sup>1927</sup>

Gercken beantragte nun im Namen der Ausgeschiedenen, denen sich weitere 28, meist ältere Mitglieder anschlossen,<sup>1928</sup> am 18. November 1796 bei der *Royale York de l'amitié* ein Konstitutionspatent für die Loge *Ferdinand zur Eintracht*. Man entwarf bereits ein Logensiegel, das in Berlin oder Dessau in Messing gestochen werden sollte. Das Siegel hatte die Form eines Tatzenkreuzes, war auf der Rückseite vergoldet, während die golden eingefasste Vorderseite vier weiß emaillierte Felder hatte mit der vergoldeten Inschrift *F. Z. E.* (Loge Ferdinand zur Eintracht). Die Mitte sollte blau emailliert sein mit einem goldenen Zirkel oder zwei sich haltenden Händen.<sup>1929</sup>

Gercken, v. Blomberg und Martzilger übernahmen die vorläufige Logenführung. Man wollte in den Johannisgraden nach dem System der *Royale York*, in den schottischen und höheren Graden aber wie bisher nach dem der *National-Mutterloge* arbeiten, was diese jedoch untersagte.



Der Innere Orient (die Führung) der *Royal York zur Freundschaft* verständigte sich mit der Großen National-Mutterloge. Die Folge war, dass er am 22. Juni 1797 seine Zusage, die neue Loge als Tochter anzuerkennen, zurückzog. Der Innere Orient gab indirekt den Magdeburgern die Schuld am Misserfolg.

*Allein, wahrscheinlich hat ein oder der andere unter Ihnen zu laut oder auch vielleicht wohl mehr gesprochen, als er sollte und als nötig war, kurz die Sache war zu den Ohren der hiesigen National-M.(Loge) gekommen, welche von uns deshalb durch ein Privatschreiben ihres vorsitzenden Meisters an unsern Mstr. v. Stuhl, Br. Schlicht, eine kategorische Erklärung erforderte. ... Wenn wir ... dennoch die nachgesuchte Konstitution erteilen wollten, (werde) notwendig das Band der gegenseitigen Harmonie, welches zwischen uns und den hier befindlichen (Logen) geknüpft worden ist und welches uns in den Armen der Freundschaft und Bruderliebe so viel frohe und selige Stunden verschafft, nicht nur erschlaffen, sondern wohl gar zerrissen.*<sup>1930</sup>

Damit war das Projekt einer zweiten Magdeburger Loge gescheitert. Von den sieben aus der *Ferdinand zur Glückseligkeit* entlassenen Gründern kam nur Martzilger zu ihr zurück.

Das *Edikt wegen der geheimen Verbindungen* vom 20. Oktober 1798 traf die Magdeburger Loge nicht so schwer wie die Hallenser mit ihren zahlreichen studentischen Mitgliedern oder die von Berlin relativ unabhängigen schlesischen, pommerschen und preußischen Provinziallogen, die das Edikt nicht tolerierte.

Am 19. November 1798 beauftragte das Altschottische Direktorium Schewe, die Loge einzuberufen, alle mit dem Inhalt des Edikts bekannt zu machen und ihnen *aufzugeben, diesen Allerhöchsten Königl. Befehl, in welchen alle gerechte Freimaurer(logen) einen öffentlichen Beweis königl. Huld, Gnade und Duldung zu empfangen das Glück haben, überall die genaueste Befolgung alleruntertänigst zu leisten. Lassen Sie uns, geliebteste Brüder, nach allen Kräften dahin streben, nicht allein dieser königl. Gnade würdig zu sein, sondern, da wir als Maurer schon verpflichtet sind, uns durch Tugenden als würdige Glieder dieser großen Bruderkette auszuzeichnen, auch durch alle unsere Handlungen darzutun, dass wir getreue Untertanen unsers Landesvaters und treue Anhänger der glücklichen Verfassung unsers Staats sind.*<sup>1931</sup>

Am 30. November 1798 teilte die Magdeburger Logenföhrung der Kriegs- und Domänenkammer und dem Gouvernement mit, dass sie das Edikt befolgen werde. Sie zeigte gemäß § 12 an, *dass unsere Logenzusammenkünfte wie bisher so auch für die Zukunft lediglich und allein in unserem bekannten Logenhouse sein werden.*<sup>1932</sup> Am selben Tage forderte Schewe von allen Mitgliedern, dass sie in dem zu unterzeichnenden Revers (Aufnahmeverpflichtung) vermerken, *dass jeder Aspirant zu erwarten habe, dass der Orden alle gegen Staat und Religion stoßende Verhandlungen entfernen und er, der Aspirant, sich feierlich zu verbinden habe, dem nicht entgegenzuhandeln.*<sup>1933</sup>

Die Loge erfüllte die Vorschriften des Edikts stets aufs Genaueste. Das Altschottische Direktorium war daher mit der Ordnung und den Arbeiten der Magdeburger Loge sehr zufrieden, was ihr sowohl Johann Friedrich Zöllner, ab 1799 National-



großmeister, als auch sein Stellvertreter Martin Heinrich Klaproth ausdrücklich bestätigten.<sup>1934</sup> Dennoch besprachen die Mitglieder in ihren Logenräumen, wenn auch wohl nicht während der Versammlungen, die politischen Tagesereignisse, wovon ein Vorfall aus dem Jahre 1800 zeugt. Das Beamtenkollegium sprach am 8. Mai eine Verwarnung gegen ein nicht namentlich genanntes Mitglied aus, das sich im Logenhaus „mit zu vieler Freimütigkeit über politische Angelegenheiten ausgelassen hatte“.<sup>1935</sup>

Die nun in der Loge einkehrende Ruhe dauerte bis zum Krieg 1806/07 zwischen Preußen und Frankreich an.

Am 3. Oktober 1805 beantragte die *Ferdinand zur Glückseligkeit* kurz vor dem Ausmarsch der Garnison bei der Großen National-Mutterloge die Errichtung einer Militärloge, die *während der Campagne an schicklichen Orten unter dem Vorsitz unseres deputierten Meisters, Bruder Major Ferdinand Wilhelm Christ. v. Bosse*, arbeiten könnte.<sup>1936</sup> Die National-Mutterloge stimmte am 15. Oktober 1805 zu.<sup>1937</sup>

Am 3. Oktober 1806 trat die Loge (im Meistergrad) letztmals zusammen, bevor der Krieg über Magdeburg hereinbrach. Am 14. Oktober 1806 verloren die verbündeten Preußen und Sachsen die Schlacht bei Jena und Auerstedt. Am 10. November 1806 rückten die Franzosen in Magdeburg ein. Der Krieg unterbrach die Logenarbeiten nur für drei Monate, bis zum 2. Dezember 1806.

Nach dem Frieden von Tilsit am 9. Juli 1807 konstituierte die Große National-Mutterloge am 1. September 1807 die Altschottische Loge *Friedrich zur grünenden Linde* in Magdeburg als selbstständige dirigierende Provinzialloge für Westphalen und Niedersachsen mit den Rechten einer Großloge. Schewe wurde Großmeister des Altschottischen Direktoriums der großen *Provinzial-Mutterloge Friedrich zur grünenden Linde*. Nach ihrer Trennung von Berlin 1811 schloss sich die *Ferdinand zur Glückseligkeit* 1814 wieder der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* als Tochterloge an.<sup>1938</sup>

#### 4.4. Mitglieder und Sozialstruktur

In den sieben regulären Logen Magdeburgs sind 737 Mitglieder ermittelt (einschließlich acht *recipiendaires* der *Félicité*)<sup>1939</sup>. Von ihnen werden 84 in zwei oder mehreren Logen der Stadt genannt: *Zur Beständigkeit* 33 (von 55 Mitgliedern), *De la félicité* 29 (von 51), *De la parfaite union* drei (von 22), *Zur unverfälschten Weisheit* drei (alle drei ermittelten Mitglieder), *Zu den drei Säulen* fünf (von 13) und *Ferdinand zur Glückseligkeit* acht. Da wir nicht wissen, wer außer dem kaiserlichen Oberleutnant Thomas v. Welz und weiteren elf österreichischen Kriegsgefangenen, die alle zur *Beständigkeit* übertraten, noch der Loge *Zur Einsamkeit* angehörte, wurde sie für die Berechnung nicht herangezogen. Unter Beachtung der Mitgliedschaften in zwei bzw. drei Logen kommt man für den Zeitraum von 1760/61 bis 1806 auf etwa 710 einheimische und auswärtige Mitglieder der magdeburgischen Logen.

Die *Ferdinand zur Glückseligkeit* gehörte mit 585 Mitgliedern von 1778 bis 1806<sup>1940</sup> zu den größten Logen Brandenburg-Preußens. Sie nahm zum Beispiel 1792 44 Kandidaten einschließlich eines Dienenden Bruders auf.<sup>1941</sup> Die Loge hatte Johannes 1779 62 und 1789 102, im November 1799 165, zu Johannes 1803 199 und schließlich

Johannis 1806 (anwesende und auswärtige) 253 Mitglieder, sie vervierfachte also ihre Mitgliederzahl in einem Vierteljahrhundert. Der Durchschnitt betrug 144.

Die etwa 710 Magdeburger Logenmitglieder machten 6,3 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen (12.350) und knapp die Hälfte aller Freimaurer im mittleren Elbe-Saale-Gebiet aus (45,2 Prozent von 1.570 Mitgliedern, ohne Doppelmitgliedschaften), in den Jahren 1792/1793 168 von etwa 383 Freimaurern (43,9 Prozent), 1801 170 von 310 (54,8 Prozent) und Juni 1806 254 aktive Mitglieder<sup>1942</sup> von 408 Freimaurern (62,3 Prozent).<sup>1943</sup>

Die Magdeburger Freimaurerei stützte sich sozial mehrheitlich auf das Manufaktur- und Handelsbürgertum, außerdem auf den Staatsapparat (Beamte, Offiziere) und die Intelligenz. Das Bürgertum dominierte (*De la félicité* 86,1 Prozent, *Ferdinand zur Glückseligkeit* 77,3 Prozent).

Die folgenden Daten beziehen sich auf die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*.

Bis 1783 waren die meisten der Aufgenommenen Offiziere, hauptsächlich der Magdeburger Garnison sowie des in Schönebeck liegenden Leibkürassierregiments Nr. 11. Von den 1779 34 aktiven Mitgliedern (ohne die Auswärtigen) gehörten 14 dem Militär und 13 der Beamtschaft, aber nur drei der Kaufmannschaft an. Außerdem wurden mehrere Lehrer der Schulen Unser Lieben Frauen und Kloster Berge sowie Geistliche rezipiert, aber lediglich ein Kaufmann.<sup>1944</sup>

Das soziale Bild der Loge wandelte sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als immer mehr Manufaktur- und Handelsunternehmer, Schiffer, kleine Kaufleute, Fabrikanten, Buchdrucker und -händler eintraten, und zwar so zahlreich, dass sie im Gesamtzeitraum von 1778 bis 1806 ein Viertel der Mitgliedschaft (26,5 Prozent) stellten.

In den Listen finden sich Mitglieder fast aller bedeutenden Magdeburger Unternehmen; es fehlen lediglich die Namen Wieler, Nathusius, Coqui. Nicht immer wird klar, welche Stellung das Logenmitglied in dem jeweiligen Unternehmen einnahm. Mehrere sind als Chefs oder Teilhaber bedeutender Unternehmen identifiziert, so Jean Pierre Descours, Johann Christian Diedrich, Johann Andreas Joachim Gärtner, Julius Wilhelm Hildebrandt, Friedrich August Morgenstern, Heinrich Christian Nuland, die Brüder Johann Christian und Johann Christian Daniel Pinckernelle, Johann Peter Robrahn, Johann Friedrich Karl Rumpf, Johann Heinrich Friedrich Schmager, Peter August Ludwig Schwartz und Georg Friedrich Sultzer. Von den von Rolf Straubel<sup>1945</sup> genannten zehn größten Magdeburger Firmen der Jahrhundertwende waren fünf vermutlich im Besitz oder Mitbesitz von Logenmitgliedern (*Sultzer & Co.*, *Maquet & L'hermet*, *J. J. Schwartz & Co.*, *Cuny & Bonte*, *E. J. Schwartz*).

Ein Indiz für den Rang des jeweiligen Unternehmers ist seine Mitgliedschaft in einem der drei Magdeburger Unternehmerverbände. In Beziehung gesetzt werden alle 1778-1806 genannten Logenmitglieder zu den von Johann Christian Friedrich Berghauer für 1801 genannten Innungsbrüdern.<sup>1946</sup> Danach waren 31 (möglicherweise 32) Mitglieder der *Ferdinand zur Glückseligkeit* Glieder der *Kaufleutebrüderschaft*, darunter zwei Altermänner, also Vorsteher (Johann Andreas Joachim Georgy, Peter Friedrich Schmitz), damit jeder Dritte der Brüderschaft, 15 (möglicherweise 17) Logenmitglieder waren Glieder der *Seidenkramerinnung* bzw. jeder Siebte, fünf gehörten beiden Verbänden an, sieben (möglicherweise acht) der zwölf Schiffer in der Loge waren Glieder der *Schifferbrüderschaft*, damit jeder Vierte. Bemerkens-

wert ist der Zeitpunkt ihrer Logenaufnahme. Nur drei von ihnen traten vor 1790 der Loge bei (1778, 1784, 1785), dagegen je 24 im Zeitraum von 1790 bis 1799 und von 1800 bis 1805. Bis 1790 mieden offenbar die Unternehmer die Beamten- und Offiziersloge.

Die adligen und bürgerlichen Gutsbesitzer machten eine Minderheit von neun Logenmitgliedern aus (1,5 Prozent). Allerdings hatten viele der zu den Beamten gerechneten Domänenbeamten das jeweilige Gut gepachtet. Sie könnten auch unter dem Gewerbe mit genannt werden.

Dagegen wandten sich die Angehörigen des Staatsapparates von Anfang an der Loge in großer Zahl zu. Sie hatten seit der Gründung die Logenführung in der Hand. Die staatlichen, kommunalen und Domänenbeamten stellten mit einem nur geringen Abstand zu den Kaufleuten und Fabrikanten die zweitgrößte Mitgliedergruppe (26,1 Prozent). Im Vergleich zu den staatlichen Verwaltungs- und Justizbeamten war die Zahl der Kommunalbeamten klein – acht, unter ihnen zwei Bürgermeister (Neustadt Magdeburg, Pfälzer Kolonie), ein Sekretär des Altstädter Magistrats und der Justizbürgermeister von Osterwieck im Fürstentum Halberstadt.

Die Gründe für die Dominanz lagen in den Anschauungen, zu denen die künftigen Beamten während ihrer Ausbildung an den aufgeklärten Universitäten gelangten und die sie für eine aufklärungsnahe und staatlich anerkannte Gesellschaft empfänglich machten, sowie, wie schon gesagt, in der Person Herzog Ferdinands von Braunschweig.<sup>1947</sup>

Das große gesellschaftliche und maurerische Ansehen Herzog Ferdinands in Magdeburg strahlte auf die Loge und die von ihm protegierten Mitglieder aus, etwa auf Christian Friedrich Schewe. Der Herzog ernannte ihn zu seinem Zimmerprediger, gab ihm seine natürliche Tochter zur Ehefrau und verschaffte ihm die Predigerstelle am Dom. Im Jahre 1790 setzte er bei seinem Neffen König Friedrich Wilhelm II. die Anwartschaft Schewes als Abt von Kloster Berge durch. Er übergang den Konvent, der vergeblich beim König protestierte.

Paul Schwartz beschreibt Schewe als einen stattlichen, schönen, stets elegant gekleideten und geschmackvoll frisierten Mann, der einen angenehmen Parfümduft um sich verbreitete. Er zeigte gewandte Umgangsformen und ein weltkluges Wesen. Er fand Zutritt zu den ersten Häusern der Stadt. Schewe trat übrigens in die Magdeburger Provinzialkommission der Immediat-Examinations-Kommission ein, die berüchtigte, von Woellner initiierte staatliche Prüfungsbehörde, um Katheder und Kanzel von Aufklärern zu befreien.<sup>1948</sup>

Schewe hatte aber in der Stadt und in der Loge auch Gegner. Die Art, wie Ferdinand ihm den Weg als Abt bahnte, vermehrte deren Zahl nur noch. Johann Gottfried Gurlitt, Konventual und Professor für alte Sprachen an Kloster Berge, formulierte rechtliche Einwände des Konvents und stellte sich damit gegen seinen früheren Stuhlmeister. Wie groß der Gegensatz Schewes und Gurlitts war, beschreibt wiederum Paul Schwartz. Nach dem Sturz Woellners als Minister und dem Ende der Immediat-Examinations-Kommission griff Gurlitt, der bereits 1790 aus der Loge ausgetreten war, Schewe beim Osteraktus der Schule 1798 in dessen Anwesenheit und vor zahlreichen Zuhörern an. Er sprach „von dem Aberglauben, der es eine Zeitlang gewagt hätte, seine Flügel über den preußischen Thron auszubreiten,

höhnte über die Immediat-Examinations-Kommission, dass sie längst widerlegte Irrtümer dem Volke hätte aufdringen wollen, pries den Tag glücklich, an dem durch Friedrich Wilhelms III. Thronbesteigung so heilsame Veränderungen herbeigeführt worden wären.“ Dann wandte Gurlitt sich direkt gegen Schewe, als er von Amterschleichungen sprach und die abgehenden Schüler ermahnte, bei Bewerbungen um ein Amt nie die Gerechteste eines Dritten (wie es dem Konvent geschehen war) zu kränken. Schewe verstand ihn sehr wohl. Er wahrte seine äußere Ruhe, doch der Ärger warf ihn auf ein vierzehntägiges Krankenlager.<sup>1949</sup>

Das Militär stellte die drittgrößte Mitgliedergruppe (22,2 Prozent). Jeder zweite Offizier (46,9 Prozent) war Leutnant und jeder Vierte (26,2 Prozent) Kapitän bzw. Rittmeister. Die Fähnriche und Kornetts machten 8,5 Prozent aller Offiziere aus. Zehn Mitglieder waren zum Zeitpunkt ihres Logeneintritts Majore, einer Generalmajor und zwei Oberste. Drei Mitglieder besaßen ein Regiment bzw. Bataillon: Generalmajor Johann Rudolph v. Merian das Leibkürassierregiment Nr. 3, Major August Christian Heinrich v. Legat das Füsilierbataillon Nr. 20 und Oberst Wilhelm Ludwig v. Meusel das Grenadierbataillon Nr. 2. Zwölf Mitglieder (9,2 Prozent) gehörten als Auditeure (vier), Regimentsquartiermeister (zwei), Feld- und Garnisonprediger (drei), Regimentschirurgen (zwei) und Feldapotheker (einer) den Unterstäben an.

Unter den Regimentern und Bataillonen ragten mit besonders vielen Logenmitgliedern die beiden in Magdeburg stehenden Infanterieregimenter Nr. 5 (21 Logenmitglieder) und Nr. 20 (20 Logenmitglieder), die Füsilierbataillone Nr. 18, und 20 (je sieben Mitglieder) und Nr. 19 (fünf) sowie die um Magdeburg liegenden Kürassierregimenter Nr. 3 (17 Mitglieder) und 11 (zehn Mitglieder) heraus.

Die Intelligenz einschließlich der Kandidaten und Studenten, aber ohne die Studierenden bei Militär und Beamtschaft, bildete die vierte große Mitgliedergruppe (21,4 Prozent). Dazu zählten 36 Lehrer (Schul- und Hauslehrer, von ihnen mehrere zugleich Kandidaten der Theologie; 6,1 Prozent). Sechs Lehrer unterrichteten am Gymnasium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, je drei in Kloster Berge bei Magdeburg, an der Dom- und an der Altstädter Schule sowie vier an der Handelsschule (einschließlich des Direktors Christian Martin Ferdinand Kunze). Die Prediger waren mit 3,8 Prozent (absolut 22) vertreten, unter ihnen sechs (fünf lutherische und ein reformierter) Prediger an magdeburgischen Kirchen (Dom, St. Georg, Heiligegeistkirche. St. Aptri, St. Ulrich, wallonisch-reformierte Gemeinde). Die Ärzte, Chirurgen und Apotheker machten 3,6 Prozent (absolut 21) der Mitgliedschaft aus. Mit 2,7 Prozent war der Anteil der auf eine Anstellung hoffenden Kandidaten ziemlich groß (elf Kandidaten der Theologie, fünf der Rechtswissenschaften). Außerdem traten der Loge neun, meist Hallenser Studenten bei. Der Loge gehörten zudem je acht (1,4 Prozent) Musiker, meist Organisten, und Schauspieler, überwiegend vom Magdeburger Nationaltheater, an.

#### 4.5. Geburts- und Wohnorte

Die regionale Herkunft der Mitglieder der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* war durch zwei sich widersprechende Merkmale gekennzeichnet: zum einen die weite

Streuung der Geburtsorte über das ganze Reich und die Nachbarstaaten, hier vor allem die Offiziere der preußischen Armee, zum anderen die Konzentration auf das mittlere Elbe-Saale-Gebiet, aus dem viele Kaufleute und Beamte stammten.

340 der 466 Logenmitglieder mit bekanntem Geburtsort (73 Prozent) stammten aus Brandenburg-Preußen, von ihnen 236 (69,4 Prozent) aus dem mittleren Elbe-Saale-Gebiet, unter diesen wiederum 192 (56,5 Prozent von 340 bzw. 81,4 Prozent von 236) aus dem Herzogtum Magdeburg mit dem Saalkreis (Halle) und dem preußischen Anteil der Grafschaft Mansfeld, weitere 40 (16,9 Prozent von 236) aus dem Fürstentum Halberstadt und vier (1,7 Prozent von 236) aus der thüringischen Grafschaft Hohenstein. Jeder Zweite (119 bzw. 50,4 Prozent von 236) war in Magdeburg geboren, weitere 18 in Halberstadt und sieben in Halle.

Die 69 Brandenburger machten 14,8 Prozent aller Mitglieder mit bekanntem Geburtsort bzw. 20,3 Prozent aller Preußen aus. Vierzehn Mitglieder (5,9 Prozent von 236) waren in Berlin geboren. 35 Mitglieder (14,8 Prozent von 236) kamen aus anderen Provinzen: acht aus Pommern, neun aus Ost- und Westpreußen, zehn aus Schlesien, sechs aus Westfalen und zwei aus Ostfriesland.

110 Logenmitglieder (23,6 Prozent von 466) stammten aus nichtpreußischen Reichsterritorien: 36 aus Sachsen (32,7 Prozent), 21 aus Thüringen (19,1 Prozent), zehn aus dem mit der Provinz Magdeburg in einer Gemengelage sich befindenden Anhalt (9,1 Prozent), davon drei aus Anhalt-Dessau, sechs aus Anhalt-Zerbst und einer aus Anhalt-Köthen, 16 (14,5 Prozent, jeweils von 110) aus den westlich angrenzenden Herzogtümern Braunschweig und Hannover.

Die Ausländer stellten lediglich 16 Mitglieder (3,4 Prozent von 466), unter ihnen sechs Schweizer, vier Franzosen (darunter zwei Elsässer), zwei Polen (Großpolen bzw. Südpreußen) sowie je ein Belgier, Niederländer, Litauer und Kurländer (die beiden Letzteren waren Untertanen des russischen Zaren).

Wir kennen von 388 Mitgliedern der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* die Wohn- und Garnisonsorte. Sie lagen überwiegend im mittleren Elbe-Saale-Gebiet (86,3 Prozent). Die Hälfte wohnte in Magdeburg (49,2 Prozent von 388) und ein Drittel (31,4 Prozent) außerhalb in 45 Orten des Herzogtums Magdeburg.

Ein Blick auf die Wohnorte der Mitglieder im Herzogtum Magdeburg zeigt,<sup>1950</sup> wie groß das Einzugsgebiet der Loge war.<sup>1951</sup> Die von dem Berliner Geographen Daniel Friedrich Sotzmann<sup>1952</sup> 1802 erstellte *Generalkarte der Preussischen Staaten*<sup>1953</sup> verzeichnet im Herzogtum Magdeburg 21 Städte und etwa 75 Dörfer. In 16 Städten, also in drei Vierteln aller Städte des Herzogtums (76,2 Prozent), sowie in 15 Dörfern, also in einem Fünftel aller Dörfer (20 Prozent), sind Mitglieder der *Ferdinand zur Glückseligkeit* nachgewiesen.

Außer in Magdeburg hatten neun Mitglieder ihren Wohnsitz in der damals noch selbstständigen Neustadt Magdeburg, acht in Haldensleben und zwölf im Amt Schönebeck, hier außerdem vier Mitglieder der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern*, sechs in Aken, vier in Calbe an der Saale sowie, um einige Dörfer zu nennen, sieben bzw. drei in den heute zu Magdeburg gehörenden Orten Kloster Berge und Cracau, weitere Logenmitglieder in sechs der elf Domänenämter<sup>1954</sup>.

Weitere 19 Logenmitglieder wohnten im Fürstentum Halberstadt, unter ihnen elf in Halberstadt und drei in Osterwieck, sowie drei in der Grafschaft Mansfeld.

Die Wohnorte der übrigen Mitglieder lagen in der Kur- und Neumark (14, unter ihnen vier in Berlin), in Westfalen (fünf), Pommern (zwei in Stettin) und Schlesien (eins), in den anhaltinischen Fürstentümern Zerbst (vier), Köthen, Dessau und Bernburg (je eins) sowie in anderen Reichsterritorien (23), meist in Sachsen und Thüringen, auch in Braunschweig, Hannover und Hamburg, hier wegen der magdeburgischen Elbeschifffahrt. Vier Mitglieder hatten ihren Wohnort ins Ausland, nach Warschau, Bordeaux, Malaga und Guinea verlegt.

Das Einzugsgebiet der *Ferdinand zur Glückseligkeit* überschneidet sich mit den Sprengeln der Logen in Halle und Aschersleben, was immer wieder Streit verursachte. Die Magdeburger Loge hatte elf Hallenser, zehn Halberstädter, aber nur ein Ascherslebener Mitglied, dagegen die Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern* 34 Magdeburger, zehn Hallenser und sechs Halberstädter und die Loge *Zu den drei Degen* in Halle lediglich drei Magdeburger und je einen Ascherslebener und einen Halberstädter.

Das Einzugsgebiet der *Ferdinand zur Glückseligkeit* erstreckte sich nur wenig in die brandenburgische Altmark im Norden (Einflussgebiet der Logen in Stendal und Brandenburg an der Havel), ins Anhaltische im Osten, Sachsen und Thüringen im Süden (Einflussgebiet der Loge in Aschersleben) und nach Braunschweig und Hannover. Einige Zahlen sollen das Verhältnis von magdeburgischen und auswärtigen Mitgliedern zeigen. Es betrug im Maurerjahr 1779/80 (Stichtage 24. Juni 1779) 40 Magdeburger zu zwölf Auswärtigen (23,1 Prozent) und 1789 sogar 69 Magdeburger zu 43 Auswärtigen (42,2 Prozent).

Die Mitgliedschaft vieler Auswärtiger bereitete jeder Sozietät, so auch der *Ferdinand zur Glückseligkeit* erhebliche Probleme. Die oft weit entfernt Wohnenden kamen nur selten nach Magdeburg. Ihre Verbindung mit der Loge lockerte sich oder riss ganz ab. Trotzdem suchten sie sich nur selten eine andere, näher gelegene Loge. Dagegen sprachen die Anhänglichkeit an die Loge und deren System, Freundschaften und Bekanntschaften, die Kosten einer Neuaufnahme und die Schwierigkeiten eines Systemwechsels. Ein Mitglied wechselte noch am ehesten die Loge, wenn es in eine, oft mehrere Tagereisen entfernte Gegend versetzt wurde, so etwa nach den polnischen Teilungen, als der Staat zahlreiche neue Verwaltungsbeamte brauchte, meist mit guten Aufstiegschancen. Unter ihnen waren viele Freimaurer.

#### 4.6. Konfessionen

Wir kennen das Glaubensbekenntnis von 457 Mitgliedern der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* (78,1 Prozent).

##### Konfessionen der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit

Konfession	Anzahl	Prozent
lutherisch	384	84,0
reformiert	60	13,1
katholisch	13	2,8



Die Glaubensbekenntnisse der Logenmitglieder entsprachen weitgehend den im Herzogtum Magdeburg verbreiteten Konfessionen. Die überwiegende Mehrheit der Einwohner wie auch der Logenmitglieder waren Lutheraner. Eine Minderheit, die Angehörigen der französischen und der Pfälzer Kolonie, Immigranten, in der Regel Kaufleute, Beamte und Theologen, aber auch einige Offiziere waren Reformierte. Die wenigen Katholiken waren Offiziere.

Andere als die christlichen Hauptkonfessionen kamen nicht vor. Männer mosa-ischen Glaubens aufzunehmen, war der Loge verboten.

1798 wollte der israelische Bankier Levin Nathan Spier aufgenommen werden.<sup>1955</sup> *Es sei schon längst die Stimme meines Herzens gewesen, mich in den Orden der Freimaurer aufnehmen zu lassen. Ich habe einige meiner Freunde, welche in diesen Orden einverleibt sind, meinen Wunsch zu erkennen gegeben, und dieselbe mich gebeten, mich bei Dero sehr Hochwürden Versammlung in Vorschlag zu bringen. Allein man gab mir zu verstehen, dass es bis jetzt noch nicht der Fall gewesen wäre des hiesigen Orts, ein Mitglied zu dieser Religion (zu werden,) und Ihre Gesetze noch nicht dergleichen erlaubt, da es mich aber sehr wohl bewusst ist, dass in Hamburg und selbst in Berlin<sup>1956</sup> viele von meiner Nation Mitglieder dieses Ordens und sehr bewährt gefunden worden, so bitte ich Ew. Hochw., mir die Wünsche meines Herzens zu gewähren und nicht versagen, mich von dieser guten Gesellschaft auszuschließen.*

*Ich bin ein ehrlicher Mann, der es sich stets zur strengsten Regel machen wird, Tugend und Rechtschaffenheit an jedermann auszuüben. In dieser Hinsicht nehme ich meine Zuflucht zu Ew. Hochw. und bitte Sie einständigst, mir doch deswegen Ihre gute Zuneigung zu schenken und mir zur baldigsten Erreichung meines Zweckes behülflich zu sein.<sup>1957</sup>*

Die Logenbeamten schienen grundsätzlich nichts gegen seine Zulassung zu haben, wandten sich aber trotzdem am 11. Mai 1798 an die Große National-Mutterloge. Die Magdeburger schrieben:

*Der Jude L. Nathan, ein junger Mann von guter Bildung und mit den besten Zeugnissen in Hinsicht auf seinen Lebenswandel versehen, hat uns um seine Aufnahme in den Maurero. dringendst gebeten. Verschiedene Anträge aber der Art haben wir bis daher von der Hand gewiesen, der des vorgedachten Nathan aber ist so anhaltend, dass wir Bedenken tragen, ihn so ganz abzuweisen, bevor wir nicht uns imstande befinden, unsere Antwort mit gehörigen Gründen zu unterstützen, besonders da bekanntlich jüdische Religionsverwandten an und für sich von der Maurerei nicht ausgeschlossen sind, vielmehr in andern g(erechte) u. v(ollkommene) (Logen) aufgenommen werden.<sup>1958</sup>*

Eine gleiche Anfrage kam aus Zerbst. Die Große National-Mutterloge reagierte schnell. Der Großsekretär Johann Christian Samuel Gohl teilte am 19. Mai 1798, *um keine Zeit zu verlieren*, auf deren Geheiß Schewe mit, dass die Aufnahme des Juden Nathan aus Halberstadt *im Orden ganz unstatthaft* sei.<sup>1959</sup> Am folgenden Tag erging die gleich lautende Antwort der National-Mutterloge. *Zurzeit habe noch keine einzige der mit uns in Verbindung stehenden (Logen) es gewagt, eine Ausnahme*

zu machen. Ein Fr. M. muss notwendig einer christlichen Religion zugetan sein, wann die Sache selbst nicht mit dem Mann in Widerspruch stehn soll. Wer einigermaßen die Geschäfte des Ordens kennt, wird finden, dass die christl. Religion nicht davon getrennt werden kann, sie ist die Führerin des Br. Mr.<sup>1960</sup>

Die Große National-Mutterloge stand auch 1806 zu ihrer grundsätzlichen Ablehnung jüdischer Freimaurer. Als die Magdeburger Loge am 30. März 1806 das Altschottische Direktorium fragte, ob mehrere in London aufgenommene, mit Zertifikaten versehene Juden zu den Versammlungen zugelassen werden dürften, was sie gestatten wolle, verneinte das Direktorium am 5. April 1806 die Frage. Es machte von dem Gesetz, dass Juden in dem christlichen Orden nicht zugelassen waren, keine Ausnahme. Selbst ein getaufter Jude könne nicht in den Orden aufgenommen werden, außer er sei im Ausland rezipiert worden, *hat sich Jahre lang an einem Ort, wo eine Loge von uns ist, aufgehalten, die ihn sämtlich (alle Mitglieder einstimmig) ein gutes Zeugnis geben, so ists wohl möglich, dass ihm der Zutritt gestattet werden kann, als Mitglied kann er aber nie admittiert werden.*<sup>1961</sup>

Das Antwortschreiben wurde am 11. April 1806 in der Loge verlesen.<sup>1962</sup>

Der 1798 zurückgewiesene Levin Nathan wandte sich am 2. März 1808, als sich die politischen Verhältnisse grundlegend verändert hatten, noch einmal an die Loge. Es galt nun auch in Magdeburg der Code Napoléon, nach dem Christen und Juden gleichberechtigt waren. Levin Nathan war in der Zwischenzeit in Leipzig in die Loge *Zur grünenden Eiche*<sup>1963</sup> aufgenommen und auf den 1. und 2. Grad befördert worden. Das Beamtenkollegium der *Ferdinand zur Glückseligkeit* schwankte diesmal nicht, sondern lehnte am 2. November 1808 eine Aufnahme Levin Nathans ab mit der Begründung, *dass, da unsre (Loge), obgleich unabhängig von der (Loge) zu Berlin, noch immer nach dem alten System fortarbeite, die Statuten desselben aber nicht erlaubten, einen jüdischer Nation aufzunehmen, seine Aufnahme bei uns nicht stattfinden könne.*<sup>1964</sup>

Nach der Rückkehr Magdeburgs an Preußen stellte das Altschottische Direktorium am 13. Juli 1814 drei Bedingungen für die Wiedervereinigung der *Ferdinand zur Glückseligkeit* mit der Berliner Großloge, deren zweite die Nichtzulassung von Israeliten war. Die Loge akzeptierte auch diese Bedingung.<sup>1965</sup>

#### 4.7. Dienende Brüder

Wir kennen die Namen von 38 Dienenden Brüdern: vier der *Félicité*, zwei der *Beständigkeit* und 32 der *Ferdinand zur Glückseligkeit*.

Drei Dienende Brüder der *De la félicité* waren Kammerdiener, darunter ein Kammerdiener des Prinzen Heinrich von Preußen.

Die beiden Dienenden Brüder der Loge *Zur Beständigkeit* hießen Koch und Benicke. Friedrich Christian Koch stammte aus Berlin, war bei seiner Aufnahme 1762 41 Jahre alt und arbeitete viele Jahre bei dem Seidenfabrikanten Antoine Bruguier, der ihn auch vorschlug und ihn als ehrlich und verschwiegen beschrieb.<sup>1966</sup> Ab 1767 wurde er als Seidenstrumpfwirker in Magdeburg geführt.

Die Meister der *Beständigkeit* beschlossen am 2. Juli 1762, *jedem derer dienenden Brüder vom Schatzmeister aus der allgemeinen Kasse 2 große Mauersteine (2 Rtl)*

für das letztere Johannisfest zu geben.<sup>1967</sup> Als Benicke 1763 erkrankte, unterstützte ihn die Loge mit 5 Rtl.<sup>1968</sup> Er wurde 1764 letztmals genannt. Die Dienenden Brüder wurden (zumindest 1766) im Quartal mit je 2 Rtl entlohnt.<sup>1969</sup>

In der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* überwogen die Domestiken (19), darunter zwei Lohndiener, die übrigen zumeist in Diensten eines Logenmitglieds. Vier Dienende Brüder standen als Militärmusiker (Hautboisten) in den magdeburgischen Regimentern, drei hatten bei städtischen und staatlichen Behörden eine Anstellung, weitere drei, zwei Friseure und ein Schneidermeister, gehörten dem kleinen Gewerbebürgertum an. Bei den übrigen fehlen die Berufsangaben.

Die Entlohnung der Dienenden Brüder scheint zentral geregelt gewesen zu sein. Sie erhielten 1780 einen Anteil (Emulament) an den Rezeptionen, der älteste Dienende Bruder freie Wohnung, Heizung und monatlich 8 Gr 18 Pf, der zweite ein Traktament von 7 Gr 18 Pf und der dritte von 6 Gr 16 Pf. Außerdem wurden die bei jeder Rezeption in allen Graden erhobenen Gebühren von 1 Rtl 8 Gr unter die Dienenden Brüder verteilt. Für dieses Gehalt mussten sie die ihnen zukommenden Pflichten bei den Logenzusammenkünften besorgen.<sup>1970</sup> Nach dem Hausgesetz der *Ferdinand zur Glückseligkeit* von 1786 erhielten die bei einer Tafelloge anwesenden Dienenden Brüder ein Viertel Maß Wein, eine Bouteille Dukstein und gemeinschaftlich das übrig gebliebene Essen.<sup>1971</sup>

Die Loge führte zwei Kastellane, den 1784 aufgenommenen 30-jährigen Diener und späteren Briefträger Johann Georg Mertens, der 1789 für die innere Einrichtung der Loge zuständig war, und den 1789 aufgenommenen 34-jährigen Lohnlakai Karl Andreas Sidow für die Ökonomie. Sidow wohnte im Logenhaus und zahlte im Jahr 25 Rtl Miete. Die Loge entlohnte die beiden Kastellane 1789 jährlich mit 12 Rtl. Außerdem erhielten sie wie üblich einen Teil der Rezeptionsgebühren.<sup>1972</sup>

#### 4.8. Logenquartiere

Die Loge *De la félicité* tagte in dem damals ihrem Mitglied Scherer gehörenden Gasthaus *Zur Stadt Berlin*.

Scherer wechselte zur *Beständigkeit*, die bei ihm vor allem die Feste feierte. Sein Gasthaus wurde erstmals am 22. Oktober 1762 als *ihrem gewöhnlichen Haus* erwähnt.<sup>1973</sup> Die Versammlungen außer den Festen fanden bei Mitgliedern statt, die Räume an die Loge vermieteten, so bei dem Juwelier Jean Louis Sporon, dem Seidenfabrikanten Antoine Bruguier, dem Maler Christian Gottlob Herzog und bei dem späteren Kammerdirektor Karl August Stockhausen.<sup>1974</sup> Die Versammlungsorte wechselten oft.

Am 24. März 1763 traf sich die Loge im Quartier der Offiziere v. Prangen und Steiner, Mitglieder der *Parfaite union*, und zur anschließenden Tischloge bei Bruguier. Die Beamten kamen am 1. Juni 1763 bei dem Galanteriehändler Biancone zusammen. Die Johannisfeier am 25. Juni 1763 beging man im nahen Hundisburg vermutlich in dem prächtigen v. Alvenslebenschens Schloss. Die Quartalstagung am 7. Dezember 1763 fand im Hause Sporons statt. Der Johannis 1762 aufgenommene Sporon überließ der Loge bis Ostern 1764 kostenlos die mittlere Etage seines Gasthauses *Zur Stadt Berlin*, das früher Scherer gehört hatte, und vermietete danach an

sie die Räume für 50 Rtl in preußischen neuen Eindrittelstücken mit halbjährigem Kündigungsrecht (Ostern, Michaelis). Der Vertrag galt vermutlich bis Oktober 1765. Sporon hatte bereits am 10. April 1765 von der Loge Abschied genommen, *weil es seine Verrichtungen künftig nicht erlaubeten*, ließ aber den Mietvertrag noch ein halbes Jahr in Höhe von 25 Rtl weiterlaufen. Das Johannisfest 1765 feierte man wieder bei Bruguiere, der jedoch am 11. August 1765 ebenfalls seine aktive Mitgliedschaft beendete mit der gleichen Begründung wie Sporon, *dass seine Geschäfte es nicht länger gestatteten, sich der Freimaurerei so widmen zu können, wie er es wohl wünschte*; er wurde Ehrenmitglied. Am selben Tage schlug der Stuhlmeister, der Münzwardein Gottlieb Friedrich Fleischmann, ein mit 15 Rtl Jahresmiete wohlfeileres und größeres Quartier vor und beauftragte den Juwelier Johann Christian Gräffer, *die Möbel und überhaupt alles, was der Loge zuständig, dahin transportieren* zu lassen. Vermutlich war mit diesem Logenquartier das Haus Christian Gottlob Herzogs gemeint, mit dem die Loge am 4. September 1765 folgenden Vertrag schloss:

*a) Der Br. Herzog räumt seine große Stube bei ihren ordinären Versammlungen der (Loge) ein. b) Wenn aber Receptiones oder andere Feierlichkeiten vorkommen, so räumt selbiger sein ganzes Logis und sorgt zugleich vor der (Loge) Sicherheit. c) Dafür zahlt die (Loge) an den Br. Herzog jährlich 15 Rtl und besorgt die Feuerung im Winter, was das Holz anlangt, und geht die Miete von Michael (29. September) dieses Jahr an. d) Der Br. Herzog verspricht auch über dieses vor die Meubles der (Loge) Sorge zu tragen.*

Am 4. Oktober 1766 bezog man jedoch schon wieder ein neues Logis, und zwar bei der Hofrätin Stockhausen, vermutlich das letzte vor der Schließung der Loge am 17. Januar 1767; nur am 7. Dezember 1766 versammelte man sich im königlichen Tabakkontor bei dessen Direktor d'Espescolles, einem Logenmitglied.<sup>1975</sup>

Die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* trat zur Installierung in der Dompropstei zusammen, *woselbst ihnen einige Zimmer zu Haltung einer (Loge) eingeräumt waren*<sup>1976</sup>. Sie wechselte jedoch schon im Oktober 1778 ihr Quartier, als sie zu dem Kriegsrat Thießen zog, der ihr einige Zimmer seiner Wohnung zur Verfügung stellte. Bereits im selben Monat traf man *die Übereinkunft, zu mehrerer Sicherheit, Ruhe und Beförderung ihrer maurerischen Arbeiten sich ein besonderes Haus zu mieten*.<sup>1977</sup> Der Kommissar der Großen National-Mutterloge August Schultz vermittelte der Loge die zweite Etage des Fock- und Schultzschen Hauses Weinfassstraße 2 ab Michaelis zur Miete. Hier trat die Loge erstmals am 22. Oktober 1778 zusammen.

Ehe es so weit war, waren die Räume einzurichten. *Tischler, Schlosser, Maurer und Zimmermann*, berichtete Schultz am 12. Oktober 1778 dem Obermeister Michael Philipp Boumann, *arbeiten anitzo im Hause; weilen alles gegen den 20ten huj. im Stand sein soll, um die Rezeption des H. Kr.R. v. Arnstaedts und des H. v. Elsner zu machen*. Außerdem bat die Loge darum, *ihr eine solche Maschine von Messing zu dem Spiritus, als die unsrige (in Berlin) ist, anfertigen zu lassen* und zu schicken.<sup>1978</sup>

Die Loge zahlte eine Jahresmiete von 100 Rtl Gold, die der Vermieter 1789 auf 120 Rtl erhöhte. Entbehrliche Räume vermietete man weiter, zum Beispiel 1779 an den Oberamtmann Bennecke<sup>1979</sup> in Athensleben als Absteigequartier für 30 Rtl.

Die Loge behielt das Haus Weinfassstraße bis 1782. Im März 1782 mietete vermutlich der kürzlich aufgenommene Kanoniker Christian Heinrich Müller namens der Loge das vom Kloster Unser Lieben Frauen für 175 Rtl Gold angebotene Haus am Neuen Markt (Klosterkirchhof Nr. 2), worin bisher Kriegsrat Fuchs gewohnt hatte, das aber erst Michaelis geräumt werden sollte. Die obere Etage, in der der *Cofetier* Gosselmann wohnte, fand der Kaufmann Georg Abraham Zieme bei einer Besichtigung *gar nicht zur (Loge) eingerichtet, indem keine Zimmer vorhanden, worin die Utensilien verschlossen werden können*. Nun sollte der Dienende Bruder Faucher *das Quartier beim Koch Daritz* besuchen.<sup>1980</sup>

Die Loge nahm dann aber doch das vom Kloster angebotene Haus,<sup>1981</sup> wo sie am 1. November 1782 erstmals Lehrlingsloge hielt<sup>1982</sup>. Sie behielt dieses Quartier bis 1791.

Auf Vorschlag des Stuhlmeisters Schewe kaufte die Loge am 21. April 1791 für 6.200 Rtl Gold das v. Alvenslebensche Haus Neuenweg 6. Den größten Teil der Kaufsumme, 6.000 Rtl, schossen elf Mitglieder auf Aktien vor. Das Grundstück bestand aus einem großen Wohngebäude, drei Seitengebäuden, einem Waschhaus, Hof und Garten sowie sieben kleinen Wohnungen. Man hoffte, mit 2.000 durch Aktien aufgebrauchten Rtl das Haus einrichten und alle Umbauten bewerkstelligen zu können, musste aber bald die Summe verdoppeln; schließlich kostete alles zusammen 8.700 Rtl. In einem neu errichteten Gebäude lag oben der Logensaal und unten die Kastellanwohnung. In der oberen Etage des alten Wohnhauses befand sich der Konzertsaal.

Die Grundsteinlegung fand am 22. März 1791 statt. Der Text des Grundsteins lautete:

*Dem Höchsten Architekt und seiner Verehrung, der maurerischen Tugend und Bruderliebe gewidmet, ward auf diesem Grundstein unter dem Schutze eines großen, biedern Fürsten, des Hochwürdigst Durchlauchtigsten Herzogs Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg etc., General-Groß-Meisters aller vereinigten (Logen) Teutschlands und Stifter der (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit, und dem Vorsitze des H. W. Br. Konsistorialrats Christian Friedrich Schewe, Meisters vom Stuhl der (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit, ferner des H. W. deputierten Meisters Valentin Friederich Gercken, Regimentsquartiermeisters des von Kalcksteinschen Regiments, wie auch aus Mitwirkung und auf den Beschluss der in den anliegenden gedruckten Verzeichnissen namentlich aufgeführten Beamten und Mitglieder der gerechten und vollkommenen (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit dieses maurerische Heiligtum aufgeführt. Der Grundstein wurde heute den – Mart. 1791 im Beisein der hier gegenwärtigen Brüder der (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit gelegt.*

*Baumeister und Direktor des Baues war der Maurerbruder Friedrich Adolph Bein, königl. pr. Landbaumeister.*<sup>1983</sup>

Die Loge weihte den Logensaal am 12. Januar 1792, dem Geburtstag Herzog Ferdinands, ein halbes Jahr vor seinem Tod ein. Während der Tafelloge sammelte man 56

Rtl für die Einrichtung, außerdem gab der Herzog, der auch vorher schon den Bau mit ansehnlichen Summen gefördert hatte, 200 Rtl Gold. Zu dem anschließenden Ball lud man die Generalität, die Chefs der Landesbehörden und die Vornehmsten der Stadt ein, sicher auch die Ehefrauen und Töchter.<sup>1984</sup>

Im Jahre 1802 wurde anstelle eines alten, nunmehr abgerissenen Gebäudes ein neues gebaut mit einem geräumigen Speisesaal, einem Raum für den Meistergrad und einem offenen Gartensaal. Die Kosten von 6.700 Rtl brachte man hauptsächlich durch ein Hypothekendarlehen von 5.000 Rtl Gold auf.<sup>1985</sup>

#### 4.9. Aufnahmen und Entlassungen

Die von der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* bis 1806 Aufgenommenen (475 ohne die Affilierten) hatten ein Durchschnittsalter von 32,3 Jahren. Hauptsächlich junge Männer (20-39 Jahre) wünschten Freimaurer zu werden. Sie standen meist am Beginn ihres Berufslebens. Die Älteren von ihnen besaßen bereits eine gesicherte berufliche und gesellschaftliche Stellung und waren verheiratet. Die Aufnahme von unter 20-jährigen Kandidaten war auch vor dem Edikt von 1798 selten. Von den 46 vor dem vollendeten 25. Lebensjahr Aufgenommenen (9,7 Prozent) waren vier 18 oder 19 Jahre alt. Nach dem 40. Lebensjahr ließ der Wunsch, Freimaurer zu werden, nach. Der bis 1806 älteste Rezipierte war ein 1797 aufgenommener, 59 Jahre alter Justizamtmann, der jüngste ein 1786 aufgenommener 18-jähriger adliger Student der Universität Halle.

#### Aufnahmealter der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit

Altersgruppen	Mitglieder
Bis 19 Jahre	4
20-29 Jahre	208
30-39 Jahre	170
40-49 Jahre	69
50-59 Jahre	24

Die Loge warb keine Mitglieder, sondern wählte unter den sich Meldenden geeignete Kandidaten aus. In der Regel wandte sich der Anwärter an ein ihm bekanntes Logenmitglied. Die Loge beriet über den Antrag, zog unter der Hand Erkundigungen über die Moral und die sonstigen Verhältnisse ein, ballotierte, wenn erforderlich mehrmals, und nahm den Aspiranten bei positivem Ergebnis an und in den ersten Grad auf.

Der 59-jährige Magdeburger Geheime Rat und Oberbaudirektor Matthias Stegemann begründete 1796 seinen Wunsch damit, *im Circul meiner vielen schätzbaren Freunde als ordentliches oder Ehren-Mitglied der Ehrwürdigen Maurerloge aufgenommen zu werden, stellte aber recht ungewöhnliche Bedingungen, eine eher heimliche Aufnahme und die sofortige Beförderung bis zum Meister. Seine vielen und weitläufigen Dienstgeschäfte und Verhältnisse*, fügte Stegemann seinem Antrag hinzu, würden ihm nicht gestatten, *immer den Versammlungen beizuwohnen, doch hoffe er, der Loge*



mit größter Ergebenheit, auch Treue ... in manchen wichtigen Fällen nützlich zu sein. Sollten seine Wünsche nicht erfüllt werden können, so bat er Schewe, solche in den dunkeln Schleier der Vergessenheit zu hüllen und nichts davon bekannt werden zu lassen.<sup>1986</sup>

Stegemann richtete seinen Antrag an den befreundeten Konsistorialrat Schewe, mit dem er wohl alles besprochen hatte. Einen Fürsprecher fand er in dem Berliner Oberhofbaurat und Oberfinanzrat Michael Philipp Daniel Boumann. Ihm, dem Altschottischen Obermeister, war Stegemann als *ein würdiger Mann bekannt. Man sollte ihn, wie dieser es wünschte, bis zum 3ten Grad in der Stille, und zwar mit Zuziehung einiger alter Brüder und Befreiung der Rezeptionsgebühren aufnehmen, doch wird der p. Stegemann wohl sich nicht weigern, die Kleidungsstücke, das Logenzeichen und dasjenige, was die dienende Brüder zukömmt, zu bezahlen.*<sup>1987</sup>

Die Loge nahm unter der Leitung Schewes Stegemann am 13. Januar 1797 in den ersten drei Graden auf; er erhielt bereits im folgenden Jahr den Theoretischen (5.) Grad. Er bekleidete die Ämter eines 3. Zeremonienmeisters und eines Bibliothekars.

Eine so schnelle Aufnahme und Beförderung wie Stegemann erfuhren nur Hochadlige oder für die Freimaurerei außerordentlich wichtige Persönlichkeiten, an deren Mitgliedschaft der Loge sehr gelegen war.

Ähnlich wie in Halle hatten offenbar auch in Magdeburg die pietistischen Kirchenbehörden noch in den achtziger Jahren Vorbehalte gegenüber der Freimaurerei. Darum wohl erlegte der Stuhlmeister, als er am 5. Januar 1781 den 27-jährigen Andreas Gottfried Laas (auch Laars), Prediger an der Petrikirche in Magdeburg, vorschlug, den Mitgliedern ein *unverbrüchliches Stillschweigen auf, welche sich auch allseits verpflichteten, niemanden von seiner Rezeption etwas zu entdecken, dahero es auch nicht an die schwarze Tafel zu setzen sei.*<sup>1988</sup> Die Loge nahm Laas am 9. Februar 1781 auf. Er führte sich mit einer Rede *über Religion und Maurerei* homogen ein.<sup>1989</sup> Er trat am 4. Mai 1781 erneut mit einer Rede auf, diesmal über *das Nachdenken eines Maurers über die Geheimnisse der Maurerei.*<sup>1990</sup> Laas ging vermutlich schon Ende des Jahres nach Lüneburg.

Die Loge nahm nicht jeden Bewerber bedenkenlos auf. Sprachen finanzielle, berufliche, moralische oder andere Vorbehalte gegen ihn, wies sie ihn ab. 1787 riet sie zum Beispiel dem Köthener Rektor Martel ab, einen Aufnahmeantrag zu stellen, *weil zu besorgen, dass er, da er in einer Stelle steht, die ihm kaum die nötige Bedürfnisse des Lebens verschafft, er der Loge über kurz oder lang mit Bitten um Unterstützung beschwerlich falle.*<sup>1991</sup>

Ausschlüsse aus der Loge waren eher selten. Gründe konnten die Desertation eines Offiziers, die Untreue eines Beamten oder der Bankrott eines Kaufmanns sein.

Als der 30-jährige Magdeburger Kaufmann Wilhelm Gotthilf Jähnigen 1798 Bankrott ging, teilte ihm die Loge am 18. Januar 1799 mit, *wie es zur Ehre der (Loge) und deren Gesetze gereiche, ... wenn er sich des Besuchs der (Loge) so lange, bis er sich seines Fallissements halber gerichtlich gerechtfertigt haben würde, enthalte.* Der Maßregel stimmten alle Meister zu.<sup>1992</sup> Jähnigen wird nicht mehr in den Listen aufgeführt, so dass die Suspension später wohl in einen Ausschluss umgewandelt worden war.

Auch moralische Gründe konnten einen Ausschluss veranlassen. So untersagte die Loge dem erst 1804 aus einer Hamburger Loge affilierten Kaufmann Ludwig Friedrich Eckardt wegen *Entführung eines Freudenmädchens aus einem hiesigen öffentlichen Hause und dadurch gegebenen öffentlichen Skandal den Zutritt sowohl zu den (Logen) als dem geselligen Zirkel der BBr. unserer Loge*. Die Meister lehnten mit 53 gegen vier Stimmen die Bitte Eckardts ab, seine Suspension aufzuheben.<sup>1993</sup>

Die Zahl der nur eine kürzere Zeit der Loge angehörenden Mitglieder war erheblich. 25,7 Prozent der Mitglieder der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* (Berechnungsgröße 533) waren in ihr ein bis zwei Jahre und 23,1 Prozent drei bis fünf Jahre organisiert, also die Hälfte der Mitgliedschaft (48,8 Prozent) lediglich bis zu fünf Jahre. Jedes dritte Mitglied (35,1 Prozent) gehörte der Loge sechs bis zehn Jahre an, jeder Sechste (16,2 Prozent) mehr als elf Jahre, und zwar 8,8 Prozent elf bis 15 Jahre, 6,6 Prozent 16 bis 20 Jahre und 0,8 Prozent sogar 21 bis 27 Jahre.

Die Loge besaß einen festen Mitgliederstamm. Indes war die Fluktuation groß. Viele der die Loge verlassenden Mitglieder waren nur teilweise mit dem Wesen der Freimaurerei vertraut gemacht. Die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* deckten 46 Lehrlinge und 40 Gesellen (86 von 533 Mitgliedern bzw. 16,1 Prozent) gegenüber 121 Meistern, 21 Schottenmeistern und elf in den 5., theoretischen Grad Eingeweihten. Jedes sechste Mitglied kehrte der Loge den Rücken, ehe es den Meistergrad erreicht hatte.

#### 4.10. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge *Zur Beständigkeit* unterschied die nach Graden getrennten Versammlungen, die für alle verbindlichen Quartalsversammlungen, die Beamtenkonferenzen sowie die für alle offenen Johannisfestlogen; den Geburtstag des Königs feierte man wohl noch nicht. Die Loge verhandelte die Aufnahmen und Beförderungen, interne Angelegenheiten, die Beziehungen zu den magdeburgischen und auswärtigen Logen, besonders zu den Berliner Mutterlogen, sowie die Korrespondenz. Die Johannisfeste beging man im Gasthaus *Zur Stadt Berlin*, 1762 gemeinsam mit der *La constance* und der *De la parfaite union* und 1764 mit den *Drei Säulen*, über das man einen Bericht in den Magdeburger Zeitungen veröffentlichte, und 1765 allein mit abendlichem Picknick.<sup>1994</sup>

Die Protokolle der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* erlauben einen nahezu lückenlosen Überblick über ihre Versammlungen. Die Zusammenkünfte der Mitglieder in den Johannisgraden und die der Beamten folgten dem üblichen, regulären Ablauf.

Wie in anderen Logen auch waren die Versammlungen recht unterschiedlich besucht. Die auswärtigen Mitglieder kamen wegen des oft weiten Weges nur selten nach Magdeburg. Aber auch der Besuch der Magdeburger schwankte. Im Jahre 1779 erschienen durchschnittlich 25 Mitglieder zur Loge (62,5 Prozent von 40 Mitgliedern). Andererseits besuchten Freimaurer anderer Logen, meist Beamte auf Dienstreise, Kaufleute etwa aus Hamburg oder Offiziere, die Loge. Ein Besuch aus den benachbarten Logen in Aschersleben und Halle, mit denen man sich nicht gut stand, war eher selten.

Die Loge protokollierte auch außerordentliche Veranstaltungen und Ereignisse wie zum Beispiel den 14. Januar 1780, als Ferdinand von Braunschweig seiner Loge sein Porträt schenkte. Die Loge kündigte die Schenkung am 22. Dezember 1779 in den Magdeburger Zeitungen an. Der Zeitungstext lautete:

*Die hiesige Freimaurerloge Ferdinand zur Glückseligkeit hat von der Gnade Ihres Stifters und Großmeisters, des Herrn Herzogs Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg Durchl., höchst Dero vortrefflich getroffenes Bildnis zum Merkmal der Huld und höchsten Zufriedenheit als ein Geschenk zugesandt erhalten und solches bei versammelter Loge mit allen maurerischen Feierlichkeiten unter dem allgemeinen Gefühl der ungeheucheltsten Dankbarkeit in dem Versammlungszimmer der Loge aufgestellt.*<sup>1995</sup>

Ferdinand hoffte, dass sein Geschenk die Logenmitglieder in ihrem *maurerischen Eifer aufmuntern und anreizen werde, durch viele gute, auf das Beste der Menschheit abzweckende Handlungen, ... den Namen der Maurer in den Augen der Welt ehrwürdig zu machen und das hin und wieder durch Vorurteile noch gegen uns eingenommene Publikum dadurch zu überzeugen, dass unsere Gesellschaft dem Staat und ihren Nebenmenschen nützlich sein und mit ihren Beschäftigungen große und edle Endzwecke verbinde.*<sup>1996</sup>

Die Loge feierte vermutlich von Anfang an die Geburtstage Friedrichs II. (24. Januar) und Ferdinands (12. Januar) zusammen an einem Tag. Während der Feier des Jahres 1781 hielt der kurz zuvor aufgenommene 29-jährige Schewe die Festansprache. Die Loge feierte übrigens alljährlich auch Schewes Geburtstag, nachdem er zum Stuhlmeister ernannt war.<sup>1997</sup>

Die erste Trauerloge ist am 20. Februar 1784 belegt, als die Loge ihres Mitgründers, des Kanzleidirektors Karl August Stockhausen gedachte. Die Mitglieder erschienen *in schwarzer Kleidung oder wenigstens doch mit einem Flor um den Arm*<sup>1998</sup>, was dann ab 1799 Pflicht war. Stockhausens Schwager Johann Friedrich Klewitz hielt die Trauerrede.

Die meisten Trauerlogen fanden indessen für herausragende Freimaurer statt, auch wenn sie nicht Mitglied der Loge waren, so für Friedrich II. (1786), Ferdinand von Braunschweig (1792), Michael Philipp Daniel Boumann (1803) und Johann Friedrich Zöllner (1804). Am 8. Juli 1785 gedachte die Loge des beim Oderhochwasser verunglückten Frankfurters Leopold Herzog von Braunschweig, des Neffen Herzog Ferdinands. Als die Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* die Freimaurer aufrief, sich an einem Denkmal Leopolds zu beteiligen, beschloss die Loge am 2. September 1785 in Anwesenheit Ferdinands, auch *durch die hiesigen Zeitungen das Publikum aufzufordern, zu diesem Werk sich zu subscribieren.*<sup>1999</sup>

Die Trauerloge für Friedrich den Großen fand am 3. Oktober 1786 im Konzertsaal des Logenhauses statt, wo ein von Klewitz geschriebenes und von dem profanen Musikdirektor Zacharia<sup>2000</sup> vertontes Trauergedicht aufgeführt wurde. Die Huldigungsfeier für Friedrich Wilhelm II. folgte am 10. Oktober 1786, zu welchem Anlass man fünf Fenster des Logenhauses illuminierte.<sup>2001</sup>

Die Fest- und Trauerlogen blieben in der Regel den Mitgliedern vorbehalten. Zu den rituellen Versammlungen lud man indes manchmal auch die Ehefrauen und erwachsenen Töchter ein, so zu den Johannisfesten 1781 und 1782 zu einem Ball im Schützenhaus der Pfälzer Kolonie.

#### 4.11. Logendemokratie

Die Einsetzung der Beamten der *Beständigkeit* in Zeiten des Clermontschen Systems erfolgte meist durch die Entscheidung des Stuhlmeisters,<sup>2002</sup> welcher die Meister lediglich durch Akklamation zustimmen konnten. Die Amtsinhaber wechselten in schneller Folge, zumindest einmal im Jahr.

Eine der seltenen Wahlen fand nach dem Rücktritt Bachmanns am 11. Juni 1762 statt. Die zwölf anwesenden Meister wählten durch Mehrheit den Meister vom Stuhl und die übrigen Beamten. Das Wahlergebnis sah folgendermaßen aus: v. Welz mit fünf Stimmen Meister vom Stuhl, Fleischmann mit sechs Stimmen 1. und v. Kellner mit fünf Stimmen 2. Vorsteher, Spörl Sekretär mit fünf und Redner mit acht Stimmen, Bruguier mit fünf Stimmen Schatzmeister, Biancone mit sieben Stimmen Aumonier, Scherer mit sieben Stimmen Steward, Lepper, Wallschmidt und der am selben Tag auf den 3. Grad beförderte Kusskopf einstimmig Architekt, Grausamer Bruder bzw. 2. Steward.<sup>2003</sup>

Im folgenden Jahr fand keine Wahl statt. Fleischmann, der die Nachfolge v. Welz' als Stuhlmeister angetreten hatte, wurde am 7. Dezember 1763 *in dieser Qualität bestätigt und ernannte darauf mit Bewilligung aller Brüder zu ihren Ämtern*: Leutnant Wallschmidt zum 1. Vorsteher und Redner, den Juwelier Sporon zum 2. Vorsteher und Zeichenmeister, den Seidenfabrikanten Bruguier wiederum zum Schatzmeister, den Galanteriehändler Biancone zum Aumonier, Strauss zum Sekretär und, da dieser *öfters abwesend* war, Leutnant Gimel zum 2. Sekretär sowie den Maurermeister Wilhelm zum Steward.<sup>2004</sup> Als Wilhelm, der später *zwei Ämter verwaltete und ihm dieses zu schwer fiel*, am 8. März 1766 Fleischmann bat, ihm das Oberaufseheramt abzunehmen und ihm das Schatzmeisteramt zu lassen, stimmte dieser zu und übertrug H. Bruder, über den wir nur wenig wissen, die Oberaufseherstelle.<sup>2005</sup>

Nach dem Tode Fleischmanns wählte die Loge am 3. September 1766 jeweils einstimmig den Juwelier David Henry zum interimistischen Stuhlmeister sowie die beiden Aufseher und den Schatzmeister.<sup>2006</sup> Henry erklärte jedoch bereits am 6. September schriftlich seinen Verzicht, *da ihm dasjenige Buch, worinnen alle 7 Grade der Maurerei befindl., mit sich nach Hause zu nehmen verweigert worden, sich darüber beleidiget gefunden. Da er überhaupt zu unnötiges Streit Anlass gegeben, ist ihm sein gebetener Abschied ... von allen Mitgliedern unterschrieben erteilet worden.*<sup>2007</sup> Seine Stelle erhielt zunächst der Stadtchirurg Johann Kaspar Hellmann, danach am 7. September 1766 der 24-jährige Regierungsadvokat Johann Friedrich Klewitz. Dieser war erst im Vorjahr aufgenommen und im Vormonat zum Meister befördert worden. Klewitz trat am 17. Januar 1767, nach dem Übergang zur Strikten Observanz, zurück.<sup>2008</sup> Er schloss sich 1784 der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* an.

In der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* besaßen in den ersten Jahren die Meister das aktive Wahlrecht. Als Gärtner den Vorsitz niederlegte, traten am 25. Juni 1780

die Meister (erschieden waren 14) zu einer Wahlversammlung zusammen. *Es wurde, heißt es im Protokoll, von sämtlichen Gegenwärtigen auf Zetteln ein Name gesetzt und auf die Chaire gelegt. Nachdem dieses geschehen, so fanden sich 10 Stimmen, die den Br. Gercken zum Mstr. v. Stuhl wählten, und übernahm derselbe dieses Officium, jedoch dass diese Wahl erst am bevorstehenden Johannisfeste publiziert werde. Auf gleiche Art schritt man zur Wahl eines neuen Redners, und waren 13 Stimmen für den Br. Seegebarth. An die Stelle des bisherigen Zeremonienmeisters Gercken wählte man mit neun Stimmen v. Hagen. Lachet trafen bei der Wahl des Aumoniers die meisten Stimmen, während v. Boden mit elf Stimmen als Nachfolger Seegebarths zum 2. Sekretär gewählt wurde. Gercken legte in der Lehrlingsloge am 27. Juni 1780 den Eid ab, wonach ihm sämtliche Brüder den Obedienshandschlag mit treuen und zum Gehorsam sich verpflichtenden Herzen ableiteten.*<sup>2009</sup>

Weitere Wahlen sind am 6. Juni 1782 und am 21. Mai 1784, an diesem Tage Schewe *per plurima* zum Logenmeister, belegt.<sup>2010</sup> Übrigens schlug Gärtner am 29. April 1785 vor, *dass pro futuro wegen der mit dem Hammer verknüpften Kosten der Vorsitzende Meister vom Stuhl, so wie vor jetzt der Bruder Schewe, a) frei in Logenbekleidung, b) frei von den Kosten aller Tafellogen gehalten und beiderlei aus der Logenkasse für ihn bezahlt werden solle, c) der jedesmal. Meister vom Stuhl von allen monatl. Beiträgen schlechterdings befreiet und dispensiert sein solle.* Die 18 anwesenden Meister stimmten dem einmütig zu.<sup>2011</sup>

Ab 1786 gab man das Verfahren einer Mehrheitswahl teilweise auf. Die von Schewe angeregten, vom Beamtenkollegium ausgearbeiteten und vom Protektor Ferdinand von Braunschweig am 12. September 1786 unterschriebenen Lokalgesetze erteilten nunmehr dem Meister vom Stuhl das Recht, „alle Beamten der Loge, die beiden Brr. Vorsteher ausgeschlossen, nach eigener Willkür gewissenhaft zu wählen“<sup>2012</sup>. Diese Regel wurde am 3. Februar 1797 bestätigt und galt bis 1805. Die Ernennungen der Beamten fanden jeweils am Johannistag statt. Schewe machte jedoch nicht jedes Mal von seinem Recht der Beamtenernennung Gebrauch, so nicht 1787, 1792 und 1793.

Die Ordensstatuten von 1799 regelten die Beamtenwahl für alle Tochterlogen neu. Sie hoben das Recht des Stuhlmeisters auf, die Beamten außer den Vorstehern selbst auszuwählen. Die Loge ignorierte diese Regelung, bis das Altschottische Direktorium dahinter kam und auf der Befolgung der Ordensstatuten bestand. Schewe musste auf sein Vorrecht verzichten. Am 21. Mai 1805 fand also die Wahl nach dem Mehrheitsprinzip statt, in der Schewe mit 45 Ja-Stimmen in seinem Amt bestätigt wurde.<sup>2013</sup> Funke und Gränitz vermuten, dass in der Neuregelung des Altschottischen Direktoriums letztlich die Ursache zu suchen sei, warum Schewe noch im selben Jahr das Amt des Logenmeisters abgab. Die Loge wählte am 7. Mai 1806 den Ratmann Peter Gottfried Ludwig Jorgenson zum Vorsitzenden Meister mit 30 von 78 Stimmen.<sup>2014</sup>

#### 4.12. Finanzen

In der Loge *Zur Beständigkeit* machte der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag 1 Rtl 12 Gr aus. Zahltag war der vierteljährliche Bußtag, an dem die Quartalsloge mit

anschließendem *Piquenic* stattfand. Am 29. November 1762 betrug der Quartalsbeitrag 1 Rtl 16 Gr, das Picknick kostete 1 Rtl.<sup>2015</sup> Die Teilnahme am Johannisfest war gesondert zu bezahlen, 1762 mit 6 Rtl.<sup>2016</sup>

Nicht entschuldigtes Fehlen wurde mit Geldbußen geahndet. So mussten am 13. August 1762 Kusskopf und Jorgenson *für zweimaliges Außenbleiben ohne excuse* je 16 Gr, Letzterer *dann wegen des heurigen Außenbleibens wieder 8 Groschen zahlen, also ist er in allem 1 Reichstaler schuldig.*<sup>2017</sup> Für Kusskopf erhöhte sich am 2. September 1762 *für das heutige Außenbleiben* die Strafe um 16 Gr, *also in allem 32 kleine Mauersteine (Groschen).*<sup>2018</sup>

Der Monatsbeitrag in der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* betrug 12 Gr bzw. 6 Rtl im Jahr, außerdem war der Johannistaler (1 Rtl 16 Gr) zu entrichten. An Rezeptionsgebühren waren einschließlich aller Auslagen 1782/83 von dem Lehrling 23 Rtl 18 Gr, dem Gesellen 9 Rtl 20 Gr und dem Meister 18 Rtl 4 Gr sowie von dem Affilierten 5 Rtl zu zahlen.<sup>2019</sup>

Die Lokalgesetze der Loge von 1786 bestimmten den Preis eines Bijou mit 4 Rtl 12 Gr, den des Schurzes eines Lehrlings mit 7 Gr, den eines Gesellen mit 10 Gr und den eines Meisters mit 1 Rtl 20 Gr; ein Paar Handschuhe kostete 8 Gr.<sup>2020</sup> Der Goldtaler (Johannistaler) ist 1790 durch eine Jahrespauschale von 12 und bald danach von 8 Friedrichsd'or ersetzt worden.<sup>2021</sup>

Die Loge nahm am 29. September 1778 auf Wechsel der Beamten bei Gärtner 100 Rtl zu fünf Prozent Zinsen auf, um die Einrichtung der Loge zu finanzieren.<sup>2022</sup> Die Kassenlage der Loge gestaltete sich günstig. Im Jahre 1783 standen den Einnahmen von 929 Rtl 8 Gr 2 Pf Ausgaben von 428 Rtl 11 Gr 4 Pf gegenüber, so dass rund 500 Rtl blieben. Daraufhin legte die Loge am 26. März 1784 300 Rtl bei der königlichen Bank an, deren Zinsen der Armenkasse zuflossen.<sup>2023</sup> Im Frühjahr 1785 schenkte Ferdinand von Braunschweig der Loge 200 Rtl<sup>2024</sup>; er wiederholte derartige Schenkungen.

Um die durch das Logenhaus verursachten hohen Schulden von 11.100 Rtl Gold schneller abzuführen, erhöhte das Beamtenkollegium am 24. September 1792 die Rezeptionsgebühren des 1. Grades auf 25 Rtl einschließlich 10 Rtl Gold, des 2. Grades auf 10 Rtl Gold und des 3. Grades auf 20 Rtl einschließlich 10 Rtl Gold. Am 18. Juli 1793 setzte es für den Lehrlingsgrad 25 Rtl fest, bestehend aus 20 Rtl Rezeptionsgebühr und 5 Rtl für die Bekleidung, und für den Gesellengrad 12 Rtl sowie weitere 12 Rtl Gold, während es für den Meistergrad die bisherige Gebühr von 20 Rtl Gold beibehielt.<sup>2025</sup> Ab dem 3. Februar 1797 zahlte der Lehrling 25 Rtl Gold 10 Rtl kurant, der Geselle 15 Rtl Gold und der Meister 25 Rtl.<sup>2026</sup>

Die altschottische Loge *Friedrich zur grünenden Linde* forderte ab 3. Mai 1798 für die Aufnahme 20 Rtl Gold, wovon 5 Rtl nach Berlin gingen, und ab 3. Februar 1802 7 Friedrichsd'or einschließlich der Abgabe an Berlin.<sup>2027</sup>

Offenbar konnten nicht alle Mitglieder ihre Beiträge fristgemäß entrichten oder versäumten den Termin. Bis zum 14. August 1780 hatten 27 Mitglieder ihren Johannistaler des Jahres 1779/90 gezahlt, insgesamt 45 Rtl, zehn jedoch nicht, unter ihnen Guichard, der *in Berlin ist*, Graf v. Schulenburg, der *seit 2 Jahren nicht zur (Loge) gekommen*, und ein erst im Mai eingetretenes Mitglied.<sup>2028</sup> Und auch 1793 konnte nicht jeder die erhöhten Beiträge bezahlen. Die Beitragsrückstände erreichten am



26. Juli 1795 die Summe von 1.165 Rtl 4 Gr. Einige Mitglieder standen mit erheblichen Summen in Rückstand, unter ihnen sogar Klewitz mit 38 Rtl 16 Gr.<sup>2029</sup>

#### 4.13. Sozialverhalten

Über das Sozialverhalten der Loge *Zur Beständigkeit* wissen wir nur wenig. So beschlossen die Meister am 20. Februar 1762 mit elf gegen fünf Stimmen, *wie bisher eine monatliche Pension der Loge an Bruder Thaddienowich von 5 Mauersteinen zu zahlen*,<sup>2030</sup> Thaddienowich ist nicht ermittelt. Die dem erkrankten Dienenden Bruder Benicke am 7. Dezember 1763 gewährte Unterstützung von fünf Rtl ist schon erwähnt worden.<sup>2031</sup> Johannis 1762 gab die Loge aus der Armenkasse einer Frau v. Nostitz in Breslau 8 Rtl sowie den Magdeburger Witwen Moevius und Krilachin 8 bzw. 4 Rtl. Auch wenn später derartige Protokolleinträge fehlen, ist anzunehmen, dass die Loge in den folgenden Jahren ähnlich verfuhr.

Die Einnahmen der Armenkasse der Loge *Ferdinand der Glückseligkeit* speisten sich aus den regelmäßigen Armensammlungen, aus Schenkungen, unter anderen Ferdinands von Braunschweig, ab 1785 zusätzlich aus den Zinsen des bei der königlichen Bank angelegten Logenkapitals, später auch aus den öffentlichen Konzerten. Die Armenkasse nahm z.B. im Maurerjahr 1805/06 648 Rtl 5 Gr 6 Pf ein und hatte zudem 400 Rtl zurückgelegt.<sup>2032</sup>

Die Loge war von Anfang an in der Lage, Notdürftige mit erheblichen Summen zu unterstützen. So stellte sie 1779 den Kindern des verstorbenen Amtmanns Lickfett zwei Jahre lang je 50 Rtl Erziehungsgeld zur Verfügung. Auch half man der Ehefrau des wegen Unterschlagung geflohenen Kriegsrats Thießen und diesem selbst während seiner Haft in der Magdeburger Festung.

Der Antrag, bestimmte Bedürftige zu unterstützen, kam in der Regel von Logenmitgliedern, konnte aber auch von außen, von Nichtmitgliedern, gestellt werden, wie die Empfehlung des Musikdirektors Zachariä zeigt, einem durchreisenden Musiker 5 Rtl aus der Armenkasse zu geben, der die Loge stattgab.<sup>2033</sup> Ähnlich stimmte die Loge am 13. März 1789 einem Schreiben aus Breslau zu, *worinnen die beiden durchreisenden türkischen Brüder namens Ibrahim Angelico aus Algier und Mahomet ben Aly der brüderlichen Unterstützung auf das Dringendste empfohlen wurden*. Die Loge überreichte ihnen 25 fl Gold.<sup>2034</sup>

Am Johannistag 1780 überwies die Loge 20 Rtl dem lutherischen und 10 Rtl dem reformierten Armenhaus.<sup>2035</sup>

Die Loge beteiligte sich wie viele andere Logen der Monarchie an der landesweiten Hilfe für das 1787 abgebrannte Neuruppin. Die Sammlung am 28. September 1787, während der Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm II., erbrachte einschließlich der 50 Rtl des anwesenden Ferdinand von Braunschweig 80 Rtl, die man an den Ruppiner Magistrat übersandte.<sup>2037</sup>

In dem harten Winter 1789 überwies die Loge der Magdeburger Armenversorgungsanstalt 20 Rtl.<sup>2038</sup> Im Jahre 1798 gab sie den Waisenkindern in Halle 20 Rtl. Auch 1804/05 gab sie *bei der Teuerung des Getreides eine bedeutende Summe für die Armen* und veranstaltete *Sammlungen für einzelne Hilfsbedürftige*.<sup>2039</sup>

Ab Ende des Jahrhunderts veranstaltete die *Ferdinand zur Glückseligkeit* im Winter zum Besten der Armen ein Konzert auf dem Logensaale unter Direktion des Br. Pitterlin. Die Einnahmen erhielt das Almosenkollegium der Loge zur Verteilung, und zwar 1802 100 Rtl und 1804 215 Rtl.<sup>2040</sup>

#### 4.14. Kulturelles Engagement

Die *Ferdinand zur Glückseligkeit* bemühte sich von Anfang an um ein breites kulturelles Angebot für ihre Mitglieder. Der Kommissar der National-Mutterloge August Schultz berichtete kurz nach der Installierung der Loge dem Obermeister Boumann,<sup>2041</sup> dass die Loge *alle Sonnabend ein Konzert im (Logen)Hause geben wird, weiln viele Brüder musikalisch sind, und dieses sogenannte Liebhaberkonzert zeithero bei sich wechselweise in ihren Häusern gehalten haben. Die Entrée soll aber künftig wegen Bestreitung der Kosten 4 Gr gelten, die Damens sind aber frei.* Ein Tag in der Woche, schrieb Schultz, *wird zur Ressource ausgesetzt werden, weiln sehr schöne Gelegenheit im Hause darzu ist, indem für die Toback rauchenden Herren hinterwärts Stuben sind und die vordersten schön tapezierten Stuben davon frei bleiben, damit, wenn Sr. Durchlaucht der Herzog die (Loge) besuchen oder sonst jemand von hohen Stande, kein Geruch davon zu verspüren, denn Sr. Durchlaucht werden gewiss alle Jahr die (Loge) besuchen.*

Auch arbeitete Schultz an der Etablierung einer Logenbibliothek und eines Naturalienkabinetts, *nur müsse das Emoeblement u. die Einrichtung des (Logen)Hauses besorgt werden, u. das kostet was, da kein Stuhl und kein Tisch da ist. Indessen haben die Brüder Geld zusammen geschossen und werden alles recht gut machen; und alle die neuen Einrichtungen beschäftigen mich jeden Tag von früh bis Abends, so dass an meinen eigenen Geschäften nicht gedenken kann, denn wir wollen nun einmal alles gerne imstande u. auch Ehre davon haben.* Er dachte hierbei an die konkurrierende Loge *Zu den drei Kleeblättern*, gegen die es sich zu behaupten galt.

Die Bibliothek kam nicht so schnell wie erhofft zustande. Im April 1780 erkundigte sich die Logenleitung bei der Großen National-Mutterloge, *aus was für einen Fond(s) und auf was Art die Bibliothequ anzulegen und zu vermehren, was für Bücher die vorzüglich guten darin abgeben und wie der Gebrauch und die Verleihung unter denen Brüdern zu regulieren seien.* Die Mutterloge empfahl, dass der Kandidat bei der Aufnahme statt eines Buches 3 Rtl gebe. *In Ansehung der anzuschaffenden Bücher sehe man in Berlin auf masonische, moralische und historische Schriften.*<sup>2042</sup>

Die Bibliothek wurde endlich 1783 eingerichtet. Die Meister bestätigten eine Liste der anzuschaffenden Bücher. Sie übertrugen dem Garnisonauditeur Ludwig Heinrich Nordmann die Bibliotheksaufsicht. Die Bibliotheksordnung sah vor, dass, wenn ein Mitglied eines der nunmehr zu nummerierenden Bücher ausleihen wollte, *so schicket derselbe seinen Zettel, worauf das Buch benannt, entweder mittwochs oder sonnabends zwischen 12 und 1 Uhr an den Br. Nordmann, welcher alsdenn den Tag des Empfangs, so auch bei der Zurücklieferung den Tag notiret.*<sup>2043</sup> Nordmann sollte niemand mehr als ein Buch auf einmal verabfolgen. Die entliehenen Bücher waren binnen acht Tagen wieder abzuliefern.<sup>2044</sup> Nordmann sollte 1784 einen Katalog anfertigen, kam aber wegen seiner Wahl zum 1. Sekretär nicht mehr dazu, so dass sich

nun sein Nachfolger Hofrat Johann Georg Tismar an die Aufgabe machte. Im Jahre 1785 schaffte man einen Bücherschrank an. Nunmehr sollte die Ausleihe stets vor Beginn der Loge erfolgen.<sup>2045</sup> Wer ab 1786 ein neues Buch länger als acht Tage oder ein älteres länger als vier Wochen behielt, bezahlte eine Strafe von 4 Gr, von denen der Dienende Bruder 6 Pf erhielt.<sup>2046</sup>

Im Jahre 1783 gab die Loge etwa 50 Rtl für neue Bücher aus. Insgesamt blieben die ausgeworfenen Mittel und der Bücherbestand klein.<sup>2047</sup> Noch 1797 sprach die Loge von *unserer kleinen Bibliothek*.<sup>2048</sup>

Von einigen Ankäufen und Schenkungen wissen wir Näheres. So schenkte Oberst v. Meusel 1783 der Bibliothek eine französische Ausgabe des Buches *Der verratene Freimäurer*.<sup>2049</sup> 1784 kaufte die Loge die Bücher *Irrtum und Wahrheit, Über das Verhältnis zwischen Gott, Mensch und Natur* und Friedrich Nicolais *Versuch über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrenorden gemacht worden* (Berlin, Stettin 1782)<sup>2050</sup> sowie vermutlich den Protokollband des Wilhelmsbader Konvents<sup>2051</sup>, vielleicht auch Ignaz Aurelius Fesslers *Kritische Geschichte der Freimaurerei in Deutschland*, die 150 bis 200 Rtl kostete<sup>2052</sup>. 1793 abonnierte die Loge erstmals eine Zeitung, für die jeder Leser zwölf Gr entrichtete.<sup>2053</sup>

Nach Nordmann und Tismar verwalteten der Lehrer Johann Christian Friedrich Berghauer (1798) und der Oberbaudirektor Matthias Stegemann (1799) die Bibliothek.

Im Sommer 1787 mieteten 30 Logenmitglieder für 35 Rtl, die sie selbst aufbrachten, für gesellige Vergnügungen den Klintschen Garten auf dem Werder. In den Wintermonaten 1787/88 und 1788/89 richtete die Loge im Logenhaus einen Winterklub ein, in dem die Mitglieder mit ihren Frauen speisen konnten und wo man Konzerte gab.<sup>2054</sup> In den Jahren 1789 und 1790 mietete die Loge für 40 Rtl den Garten und die obere Etage des Altstädter Schützenhauses auf dem Marsch außerhalb der Stadt. Der Wirt, der Stuhlmacher Behrendsen, sorgte dafür, dass die Logenmitglieder bis 23 Uhr das Stadttor passieren durften.

Nach dem Kauf des Logenhauses fanden täglich gesellige Zusammenkünfte statt. 1792 schaffte man ein Billard an. Das Klubleben, schreiben Funk und Gränitz, trat immer mehr in den Vordergrund.<sup>2055</sup>

Logenmitglieder beteiligten sich zudem an nichtfreimaurerischen Gesellschaften und anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt, wenn auch nicht in großer Zahl. Von dem Bachmannschen Gesellschaftskreis und dem gelehrten Klub der *Mittwochsgesellschaft* (1761) und ihrer Rolle bei der Konstituierung der Freimaurerei in Magdeburg war schon die Rede. Die 1782 von Offizieren und Zivilisten gegründete *Ressource* „zum Genusse eines anständigen gesellschaftlichen Vergnügens“, die 1783 hauptsächlich von Kaufleuten und anderen Honoratioren „zum gemeinschaftlichen Vergnügen“ errichtete *Harmonie* und der 1798 aus der *Mittwochsgesellschaft* hervorgegangene *Literarische Klub* betätigten sich auf gleichem Terrain wie die Loge und veranstalteten wie diese Bälle und Konzerte.<sup>2056</sup> Sie konkurrierten miteinander. Daraus ließe sich erklären, warum nur wenige Logenmitglieder diesen Gesellschaften beitraten, fünf oder sechs der *Harmonie*, drei der *Ressource* und lediglich einer, Gurlitt, der *Mittwochsgesellschaft*. Allerdings kann der Eindruck täuschen, da nur wenige Mitglieder dieser Gesellschaften ermittelt sind.

Das Interesse vieler Freimaurer am Theater und vieler Schauspieler an der Freimaurerei waren zwei Seiten einer Medaille. Wir finden in den magdeburgischen Logen mehrere bedeutende Schauspieler. Der Prinzipal Franz Schuch trat, als er während des Siebenjährigen Krieges in Magdeburg spielte, der *Félicité* bei.

Mitte der neunziger Jahre spielte die Gesellschaft von Karl Konrad Kasimir Döbbelin (1763-1821) in Magdeburg. Gleichzeitig konstituierte sich eine Aktiengesellschaft zum Bau eines festen Theaters, des Nationaltheaters Magdeburg, zu dessen Prinzipal (Intendant) sie Döbbelin berief. Das Theater wurde am 1. April 1795 eröffnet.<sup>2057</sup>

Mehrere Aktionäre und Mitglieder der Döbbelinschen Schauspielergesellschaft waren Freimaurer.<sup>2058</sup> Karl Konrad Kasimir Döbbelin war ein Sohn des berühmten Prinzipals und Schauspielers Karl Theophil Döbbelin, der in den siebziger Jahren ebenfalls in Magdeburg gastiert hatte. Döbbelin jun. trat 1793 in Magdeburg der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* bei und gehörte ihr mit einer Unterbrechung bis 1800 an. Die drei künstlerischen Direktoren (Regisseure) des Nationaltheaters bis 1806 waren ebenfalls Logenmitglieder, und zwar Friedrich Ludwig Schmidt, der als 23-Jähriger 1795 zusammen mit Franz Alois Hostovsky, einem gebürtigen Prager, die Direktion erhielt, und nach dem Weggang Schmidts 1806 nach Hamburg Hostovsky und August Heinrich Fabricius. Auch der Komponist und Musikdirektor Friedrich Adolf Pitterlin, der 1795-1804 die Winterkonzerte der Loge dirigierte, war Mitglied der *Ferdinand zur Glückseligkeit*.<sup>2059</sup>

#### 4.15. Die Mitglieder der Loge *De la félicité*

1. Bachmann jun., Heinrich Wilhelm<sup>2060</sup> (1737 Magdeburg-1776 St. Petersburg), ref., Vater Heinrich (starb 1753, Kaufmann, vermutl. aus Langenberg/Hzt. Berg, sein Schwager Johann Adolf Keusenhof war Firmenteilhaber, dessen Tochter Katharina Wilhelmine heir. 1751 Johann Georg Sulzer, der 1743 auf Empfehlung d. Zürcher Theologen Johann Georg Schulthess Bachmanns Hauslehrer wurde), Mutter Tochter von Franz Christoph Bauer (Bürgerm. d. Pfälzer Kolonie), Mitglied d. Pfälzer Kolonie, Manufakturunternehmer, *Fa. Heinrich Wilhelm Bachmann & Komp.* (1755 seidene Bänder, Sammetborten usw. auf franz. Art), 1763 in Neuvillschen Konkurs in Holland verwickelt, verlor bedeutenden Teil Vermögens, gründete mit Gleim 1767 *Typographische Gesellschaft*, verlor dadurch erneut große Summen, ging nach St. Petersburg, wo er sich d. Leben nahm (Gift), wohnte in Magdeburg am Sudenburger Tor, sein Gartenhaus auf d. Werder gesellschaftl. Mittelpunkt, befreundet mit August Friedrich Wilhelm Sack, Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Wilhelm Ludwig Gleim (in dessen Bildergalerie Porträt von Bachmann, 1752), in Verbindung mit Justus Friedrich Wilhelm Zachariä, Oberst Karl Theophil Guichard gen. v. Quintus Icilius, Friedrich Nicolai, förderte Anna Louisa Karsch, entdeckte 1761 gemeinsam mit Georg Christoph Silberschlag (Lehrer an Kloster Berge, Laienastronom) Venusatmosphäre, Mitglied d. *Mittwochsgesellschaft*, Hrsg. *Briefe von Herrn Johann Georg Jacobi, Briefe von den Herren Gleim und Jacobi* (Berlin 1768), heir. 1762 Johanne Wilhelmine Buchholz (Vater Geh. Rat in Berlin, vermutl. Fried-

- rich August Ludwig, Mitglied *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*); a. Sommer 1761, Sept.-Dez. 1761 deput. M. (interim. M. v. Stuhl), Dez. 1761 *Zur Beständigkeit*
2. Biancone, Josephe, 1761 aus Lugano, Kaufmann, Mitglied d. Seidenkramerinnung, Mitglied d. franz. Kolonie; a. nach 23.2.1761, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?), bis 6.6.1761, *Zur Beständigkeit*
  3. Bileck (Bilek), Franz v. (geb. 1737?), v., kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762?, 28.12.1761 3 *Zur Beständigkeit*
  4. Bithner, Anton (Antoni) v. (geb. 1737?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762?, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*
  5. Bock, Johann v., pr. Offizier d. Artillerie; a. nach 23.2.1761, bis 6.6.1761, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire*, 25.1.1762 2 *Zur Beständigkeit*
  6. Boesner, Wilhelm v., kriegsgefang. Offizier d. Reichsarmee in Magdeburg; 1761, Gründer, Mitglied
  7. Boyer, David (Daniel), Kammerdiener Pz. Heinrichs von Pr.; a. zwischen 23.2. u. 6.6.1761, 22.11./6.12.1762 Orateur, verhandelte Anfang 1762 gemeinsam mit Dupuis mit der *Beständigkeit*
  8. Bruguier, Antoine<sup>2061</sup> (aus Nîmes/Languedoc), Seidenstrumpffabrikant, ab 1746 in Magdeburg, trat 6.12.1746 in Geschäft seines Vaters Louis Bruguier (starb 1765), 6.12.1746 franz. Bürgereid, Mitglied d. franz. Kolonie, 29.9.1750 selbstständig (seidene, wollene Strümpfe), bewohnte Haus auf Tischlerbrücke, verließ 1777 Fabrik in großer Unordnung, heir. Nahomic geb. Lacroze (starb 1778); 1761 Gründer, Sekr., 6.12.1762 *Membre passé, recipiendaire* (besuch. Bruder?), 28.12.1761 *Zur Beständigkeit* (s. dort)
  9. Cavalier (Cavaillier), Pierre Louis, aus Berlin, ab 1756 Goldschmied; in Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?)
  10. Doubleck, Anton Paul v. (geb. 1734?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762, 25.1.1762 3 *Zur Beständigkeit*
  11. Doudiet, Jean Louis, Pagengouverneur d. pr. Kgn. in Magdeburg; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, 1. Vorst., 1761/6.12.1762 1. Vorst., 22.11.1762 interim. M. v. Stuhl, 6.12.1762 1. Aufs.
  12. Dours, Jean François, Kammerdiener; a. zw. 23.2.-6.6.1761 als Dienender Bruder, 6.1.1762 Mitglied, 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?)
  13. Ducat (Duggat, Duggatsburg), Adam v. (geb. 1738?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762, 28.12.1761 3 *Zur Beständigkeit*
  14. Dupuis,<sup>2062</sup> Matthieu (1736 Paris), stud. Theologie, Unteroffizier im Rgt Piémont, in Schlacht bei Rossbach gefangen, 1758 Magdeburg, konvertierte Ostern 1759 als Kath. zum Ref., bis 1760 Lehrer d. wallon. Waisen, dann Sprachm.; 19. 3.1761/22.11./6.12.1762 Sekr., Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?), verhandelte Anfang 1762 gemeinsam mit Boyer mit der *Beständigkeit*, 20.4.1764 Sekr.
  15. Fleischmann, Gottlieb Friedrich<sup>2063</sup> (starb August 1766), Münzwardein d. k. Münze; a. nach eigenen Worten 1760 (o. zw. 23.2. u. 6.6.1761?), 20.4.1761 Stuart, Schatzm., 1762 1. Stuart, zuletzt M. v. Stuhl, Mitgliederliste 6.12.1762 *Membre passé*, 1761 *Zur Beständigkeit*

16. Flesche, Otto Adolphe Christ. (starb 1794 o. 1796), Privatsekr. d. Pzn. Amalia von Pr.; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied, 19.3.1761 1. Aufs., 20.4.1761/1762 interim. M. v. Stuhl für Pelet, 6.12.1762 *Membre passé*
17. Gärtner (Gaertner), (Jean Ernest)?<sup>2064</sup> (1731-24.1.1791), Packhoffiziant in Magdeburg; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, 2. Aufs., Redner, 20.4.1761 interim. 1. Aufs., 29.6.1761 M. v. Stuhl, Mitgründer *Zur Beständigkeit*, deckte 2.12.1761 nach Ablehnung seines jüngeren Bruders (Akziseeinnehmer, 1778 erster M. v. Stuhl d. reaktivierten Loge *Zur Glückseligkeit*)
18. Gemmingen, Reinhart Frh. v. G. zu Hornberg u. Treschklingen<sup>2065</sup> (1710 Hornberg-27.11.1775), Vater Eberhard (1678-1767, öst. Feldmarschall-Leutn.), trat 1728 18-j. als Hauptmann in kais. Armee, 1745 Oberst, Teilnahme an Türkenkriegen (1737 Belagerung von Usiza), 1755 Generalmajor, Teilnahme am Siebenj. Krieg, 1758 für Hochkirch *Ritterkreuz d. Maria-Theresien-Ordens*, 1759 Feldmarschall-Leutn., am 29.10.1759 bei Pretzsch in Dübener Heide (heute Sachsen-Anhalt) mit 1.300 Mann in pr. Gefangenschaft, Kriegsgefangenschaft in Berlin, Stettin, Magdeburg, Königsberg/Pr., nach Krieg in Württ.; 10.6.1760 besuch. Bruder *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1.9.1760 Mitglied, 1760/61 *L'union* in Stettin, 1761 *De la félicité* in Magdeburg, 24.6.1762 *Magister prior* d. Clermontschen Systems (*Capitulum Stuttgartium*), 1762/63 besuch. Bruder *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
19. Geramb (Giramb), Ernest v. (geb. 1728?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762?, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*
20. Gimel, J., Leutn. beim Gouvernement in Magdeburg; a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761, 11.6.1762 *Zur Beständigkeit*
21. Granier, Jaques (1739?-25.1.1787 Magdeburg 48-j.), Kaufmann, Assessor, Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg; a. 1761 22-j., unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Aumonier, 1762 2. Aumonier, 6.6./22.11./6.12.1762 2. Vorst.
22. Gruber sen., Joseph v. (geb. 1738?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762?, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*
23. Herbst, Andreas, Literat; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied 3, Gründer, 3.2.1762 2. Aufs., 19.4./6.6./6.12.1762 Orateur, 22.11.1762/1764 1. Aufs., 6.12.1762 3, Zeremonienm.
24. Jorgenson, Peter Gottfried Ludwig, Konditor; a. nach 23.2.1761, bis 6.6.1761, 1761 *Zur Beständigkeit*
25. Kaltenthal, Friedrich Karl v., kriegsgefang. württ. Offizier; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied, 19.3.1761/20.4.1761 2. Aufs., 29.6.1761 1. Aufs., 1762 2. Aufs., *Zur Beständigkeit*
26. Kellner (Köllner), Johann Christian (v.?) (geb. 1723?), luth., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762?, 1761 *Zur Beständigkeit*
27. Kenzler (Kentzler), Rudolph, Kaufmann; a. nach 23.2.1761, bis 6.6.1761, 6.12.1762 *Membre passé*
28. Kersten, Johann(es) Nikolaus (geb. 1732?), Elbzolleinnehmer in Magdeburg; a. 23.2.1761, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?), 6.6.1761 *Zur Beständigkeit*



29. Kusskopf (Kuskopf), Nikolaus, Kaufmann<sup>2066</sup>; a. nach 6.6.1761, 2. 3.3.1762, 1762 *Zur Beständigkeit*
30. Larisch, Johann v. (geb. 1738?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762, 1762 *Zur Beständigkeit*, Mitglied d. Strikten Observanz
31. Lefebure, vermutl. Jacques François Le Febre (Paris-vor 1782 Frankreich), kath., *Danseur du Roi* in Magdeburg, dann k. Pensionär in Potsdam, kehrte nach Frankreich zurück; a. zwischen 6.6.1761 u. Joh. 1762, Mitglied *De l'amitié* in Potsdam
32. Lepper, Gottlieb Herrmann (24.4.1739 Magdeburg-24.2.1792 das.), Bürger, Kaufmann, heir. 1771 Sophie Charlotte Meyer (1749-1799, Vater Ernst, Bürger, Brauer, Handelsherr in Halberstadt); a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761, 2. 3.3.1762
33. L'hermet, Guillaume (geb. 1727), Strumpffabrikant, Mitglied d. franz. Kolonie; 1761 Gründer, unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied, 6.6.1762 Aumonier, 6.12.1762 Mitglied
34. Malaisé (Malaize), Paul Jacob, Kaufmann; a. nach 23.2.1761, bis 6.6.1761, 6.12.1762 Mitglied
35. Malfatti (Malfatty) v., kriegsgefang. öst. Kapt.; a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761, 1761 *Zur Beständigkeit*, 11.1.1762 Abschied
36. Minte, Johann Christoph, Schiffer; a. zwischen 23.2. u. 6.6.1761, 1762 1. Aumonier, 6.12.1762 *Membre passé, recipiendaire* (besuch. Bruder?), 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*
37. Pascal, Jean Marc (geb. 1712?), Hutfabrikant (feine Hüte), Mitglied d. franz. Kolonie?; a(ff.) 1761 49-j., unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Gründer, Mitglied, 22.11.1762 2. Stuart, 6.12.1762 Stuart
38. Pelet, Henri (geb. 1731?), Vorfahren aus Orange, Kaufmann, 1761 *seit kurzem* in Magdeburg, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 14.8.1759 *Jonathan* in Braunschweig, 1761 *De la concorde* in Berlin *Maitre député perpetuel*, unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, 1761-1766 M. v. Stuhl, Gründer, Deput. d. Mutterloge *De la concorde*
39. Pfordte, I. C. A. v.; 1761 *La parfaite union*, 1762 Sekr., 14.6.1762 Sekr. d. Clermont-Rosaischen *Capitulum Stuttgardium*
40. Prin, Isaac, Kaufmann, Assessor d. franz. Koloniegerichts in Burg (*Assesseur à la Justice Française de Bourg*), Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?)
41. Rigoulet, Étienne (geb. 1713 Nîmes), Kaufmann, Seiden-, Zwirnfabrikant, 7.8.1741 Bürger, 1761 Mitglied d. franz. Kolonie in Halle (Rentier), Schwager Antoine Bruguier (verh. mit Marianne B.); Stuart, 1761 Gründer, Stuart, 1762 Tresorier, 6.12.1762 Mitglied
42. Robin, Pierre, Graveur; a. zwischen 6.6.1761 u. Joh. 1762, 6.12.1762 Mitglied
43. Roux, Antoine,<sup>2067</sup> Kaufmann, Mitglied d. franz. Kolonie; 21.1.1761 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, Gründer, Tresorier, 19.4./6.6./22.11./6.12.1762 Tresorier, 1764 2. Aufs.
44. Scherer, Johann Martin, Aubergiste, Weinhändler, Gastwirt *Stadt Berlin* in Magdeburg; a. nach 23.2.1761, bis 6.6.1761, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?), 1761 *Zur Beständigkeit*

45. Schuch, Franz d. Ä.<sup>2068</sup> (um 1716 Wien o. Olmütz-1763/1764 Frankfurt/Oder), Schauspieler, Prinzipal, gründete vermutl. 1739 in Wien Gesellschaft, 1742 Privileg für Breslau, 1743 durfte außerhalb Schl. spielen, 1754 Erlaubnis für Berlin, Dir. d. *Schuchschen Gesellschaft*, 1755 pr. Generalprivileg (vererblich), erbaute in Breslau festes Theater, wo er bis zu seinem Tod auftrat, spielte auch in Berlin in stehendem Theater, 1761 Magdeburg, 1762 Königsberg/Pr., trat als Harlekin auf, spielte Stegreifstücke, Werke von Voltaire, Molière u.a., heir. 2. Schleißner (aus Gera), 3 Söhne Franz, Christian, Wilhelm; a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761, 12.7.1762 1./2. Mitglied *Zur Eintracht* in Berlin, 3.?, 4. 19.6.1762 schott. Loge *L'union*
46. Schwartz, Gottlieb Friedrich v., kriegsgefang. württ. Offizier in Magdeburg; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied, 1761 *Zur Beständigkeit*
47. Spoerl, Johann Jakob, kriegsgefang. Regimentsquartierm. d. Reichsarmee; a. nach 6.6.1761, Dez. 1761 *Zur Beständigkeit*
48. Timär, Josephus v., kriegsgefang. öst. Kapt.; a. zwischen 23.2. u. 6.6.1761, bis 1763, 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?)
49. Waldenutzzy (Waldenutzi, Waldenuzzi), Johann(es) v. (1738-1783), kath., kriegsgefang. öst. Offizier, 1775 Kapt. im Rgt Eszterházy in Galizien; a. 1760 in Magdeburg, 4. 1761 (in Berlin), Gründungsmitglied *De la constance* 1, aff. zwischen 6.6. u. Dez. 1761 *De la félicité*, 1762, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit* (s. dort)
50. Waldschmidt (Wallschmidt), Friedrich Karl, Leutn. beim Gouvernement in Magdeburg; a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761, Dez. 1761 *Zur Beständigkeit*
51. Welz, Thomas v., kriegsgefang. öst. Oberleutn. im Rgt Butler, nach Krieg zur ital. Armee abkommandiert; unterzeichnete 21.1.1761 Gründungsantrag, Mitglied, 1761 deput. M., 29.6.1761 2. Aufs. *Zur Beständigkeit*, Mitglied d. Kapitels *Jerusalem*, 1765 Strikte Observanz (VII. Provinz)

#### Dienende Brüder

1. Baldi, David; a. zw. 6.6.1761 u. Joh. 1762, 6.12.1762 *Frère servant, recipiendaire* (besuch. Bruder?)
2. Boyer (Bovet?), David (Daniel), Kammerdiener Pz. Heinrichs von Pr.; a. zwischen 23.2.-6.6.1761 (s.o.)
3. Chambeau (Chambau), Louis, Handschuhmacher, Kammerdiener, Mitglied d. franz. Kolonie; a. zwischen 23.2.-6.6.1761, 6.12.1762 Mitglied
4. Dours, Jean François, Kammerdiener; a. zwischen 23.2.-6.6.1761, 6.1.1762 Mitglied, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?) (s.o.)
5. Schilling, Michel, Lakai; Mitgliederliste 6.12.1762 *Frère servant, recipiendaire* (besuch. Bruder?)
6. Stier, Johann Siegmund, Lakai; *frère servant*, Mitgliederliste 6.12.1762 *recipiendaire* (besuch. Bruder?)

#### 4.16. Die Mitglieder der Loge Zur Beständigkeit

1. Angwer, v., ref., Fähnrich im InfRgt Nr. 20 v. Jung-Stutterheim; a. 25.6.1763, 1763 *Zu den drei Säulen*
2. Bachmann, Heinrich Wilhelm, Unternehmer; a. 1761 *De la félicité* (s. dort), Sept. 1761- noch 25.1.1762 M. v. Stuhl, *Écossais* (Schotte), 5.6.1762 Abschied
3. Biancone, (Guiseppe) Josephe, Kaufmann, Galanteriehändler; 1761 *De la félicité* (s. dort), 25.1.1762 3 Mitglied, 28.2.1762, 23.5.1762 Sekr., 11.6.1762/24.6.1764 Aumonier (Almosenier), 1767 abw. Mitglied
4. Bileck (Bilek), Franz v. (geb. 1737?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762? *De la félicité*, aff. 28.12.1761 3, 25.1.1762 3 Mitglied, 27.2.1762 Dimissionsschreiben, 5.4.1762 Abschied
5. Bithner, Anton (Antoni) v. (geb. 1737?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762? *De la félicité*, aff. 28.12.1761 24-j., *Écossais*, Mitglied, 25.1.1762 stellvertr. Almosenier, 5.4.1762 Abschied
6. Bock, Johann; a. nach 23.2.1761 *De la félicité*, bis 6.6.1761, 25.1.1762 2 *Zur Beständigkeit*
7. Bouwinghausen, Alexander v., Offizier, später württ. Generalmajor; Nachfolger v. Welz' als M. v. Stuhl<sup>2070</sup>, Strikte Observanz: VIII. Prov., Präfektur Herrenburg, Alexand. Eq. a marte, Devise *Si vis pacem para bellum*<sup>2071</sup>
8. Bruder, H.; erstmals 25.6.1763, Joh. 1764 2. Vorst., 10.4.1765 Abschied, reaff. 21.12.1765, 8.3.1766/31.12.1766 1. Aufs. (Oberaufs.), 1767 exklud.?
9. Bruguier, Antoine (aus Nîmes/Languedoc), Seidenstrumpffabrikant; 1761 *De la félicité* (s. dort), 28.12.1761 *Beständigkeit*, 25.1.1762 *Écossais* (Schotte), Almosenpfleger, 28.2.1762, 2.6.1762 1. Vorst., 6.2.1762/7.12.1763 Schatzm., Joh. 1764-Joh. 1765 regier. M. v. Stuhl, 24.6.1765 2. Aufs., Schatzm., deckte 11.8.1765, Ehrenmitglied
10. Burreus, v., kriegsgefang. Hauptmann von d. Wolfenbüttel-Infanterie; Gründungsmitglied, später Mitglied *Zu den drei gekrönten Sternen* in Prag<sup>2072</sup>
11. D'Espécolles, Dir. d. Tabakadministration in Magdeburg; 31.12.1766 Tresorier, 1767 abw. Mitglied
12. Doubleck, Anton Paul v. (geb. 1734?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762 *De la félicité*, 25.1.1762 28-j. 3 Mitglied *Zur Beständigkeit*, 15.5.1762 Abschied
13. Ducat, Adam v., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762 *De la félicité* (s. dort), aff. 28.12.1761 3 23-j., 25.1.1762 3 Mitglied, 5.4.1762 Abschied
14. Ebert, Ludwig v. (geb. 1730?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; aff. 28.12.1761 31-j., 11.1.1762 Abschied
15. Flamen, Joseph François (geb. 23.3.1738 Paris), kath., Provinzialkontrolleur d. Tabakadministration in Magdeburg; 31.12.1766 Zeremonienm., unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz
16. Fleischmann, Gottlieb Friedrich, Münzwardein d. k. Münze, Schwager von Latelle; a. 1760 o. 1761 *De la félicité* (s. dort), 28.12.1761 *Zur Beständigkeit* Schatzm., 5.6.1762/9.7.1762 interim. Sekr., 11.6.1762 1. Vorst., 7.12.1763-1766 M. v. Stuhl

17. Flesche, Otto Adolph Christ., Privatsekr. d. Pzn. Amalia von Pr., 1762 mit Hof nach Berlin, 1767-1788 Dir. d. Tabakadministration in Stettin, Hofrat; 1761 Gründer *De la félicité* (s. dort), 28.12.1761 *Beständigkeit*, 1761/25.1.1762 Sekr., *Écossais* (Schotte), *Maitre élu*, 15.5.1762 Abschied, 6.6.1764 *Royale York de lamitié* in Berlin M. v. Stuhl, 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin
18. Gärtner (Gertner), Jean Ernest, Packhoffiziant (Kaufhoffiziant) in Magdeburg; 1761 *De la félicité* (s. dort), M. v. Stuhl, Gründer *Zur Beständigkeit*, deckte 2.12.1761 nach Ablehnung seines Bruders, eines Akziseinspektors, Frühj. 1762 Mitglied *Zur unverfälschten Weisheit* in Magdeburg
19. Geramb (Giramb), Ernest v. (geb. 1728?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; *De la félicité*, aff. 28.12.1761 3, 25.1.1762 3 Mitglied, dim. 20.2.1762 34-j.
20. Gimel, J., Leutn. beim Gouvernement in Magdeburg; 1761 *De la félicité*, aff. 11.6.1762, 9.7.1762 Sekr., 7.12.1763 2. Sekr.
21. Gleim; 24.6.1765 admitt. (zugelassen, auch aufgenommen?). Vermutl. Daniel Konrad Vollrath (1723 Ermsleben-1785 Magdeburg), Bruder d. Dichters Johann Wilhelm Ludwig, Kaufmann in Magdeburg)<sup>2073</sup>
22. Gräffer, Johann Christian (geb. 24.12.1737 Magdeburg), luth., Juwelier in Magdeburg; a. 5.9.1764, 2. 23.12.1764, reaff. 4.2.1765, 3. 24.6.1765, zugleich Zeichenm., 3.9.1766 1. Aufs., unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz, 1. Vorst.
23. Gruber jun., Adam v. (geb. 1741?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; aff. 28.12.1761 20-j. 3, 25.1.1762 3 Mitglied, 20.2.1762 Architekt, 5.4.1762 Abschied
24. Gruber sen., Joseph v. (geb. 1738?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762? *De la félicité*, aff. 28.12.1761, 25.1.1762 3 Mitglied, 20.2.1762 24-j. Architekt, 28.2.1762, 15.5.1762 Abschied
25. Hellmann, Johann Kaspar<sup>2074</sup> (22.5.1735 o. 1736? Halle/Gfsh. Ravensberg-21.5.1793 Magdeburg), luth., Stadtchirurg in Magdeburg, geschickter u. beschäftigter Augenoperateur, schrieb *Der graue Star und dessen Herausnehmung, nebst einigen Beobachtungen* (Magdeburg 1774); a. 24.6.1765 31-j., 2. 4.9.1765, 3. 4.12.1765, 31.12.1766 1. Schaffner, 3.9.1766 Schatzm., 6.9.1766 interim. M. v. Stuhl, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz, aff. 26.8.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1.6.1779 exklud.
26. Henry, David (geb. 8.8.1732 Berlin), ref., ab 1759 Juwelier in Magdeburg, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 24.6.1764, 2. 5.9.1764, 3. 23.12.1764, 1765 2. Aufs., 1766 1. Aufs. (Oberaufs.), 3.9.1766 interim. M. v. Stuhl, 6.9.1766 Rücktritt, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz
27. Herzog (Hertzog), Christian Gottlob (geb. 30.3.1732 Mühlberg), luth., Maler in Magdeburg; a. 25.6.1763 32-j., 2. 16.12.1763, 3. 24.6.1764, zugleich Zeichenm., 1765/1766 Sekr., unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz, aff. 29.8.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg (Halberstadt)
28. Hograeve, Johann (in Braunschweig Jonathan), aff. 29.8.1764, 10.4.1765 Abschied
29. Jorgenson (Joergensohn), Peter Gottfried Ludwig,<sup>2075</sup> Konditor; 1761 *De la félicité*, 1761 *Zur Beständigkeit*, 25.1.1762/2.7.1762 3 Mitglied, 7.12.1762 Abschiedsgesuch, 1767 abw. Mitglied

30. Kalthenthal, Friedrich Karl v., kriegsgefang. württ. Offizier; *De la félicité*, aff. ?, 28.12.1761/23.5.1762 1. Aufs., Écossais (Schotte), Maître élu, 11.6.1762 Abschied, zur *De la parfaite union*
31. Kellner (Köllner), Johann Christian (v.?) (geb. 1723?), luth., kriegsgefang. öst. Offizier; *De la félicité*, aff. 28.12.1761 38-j. Écossais, Maître élu, 25.1.1762 auch Mitglied, 28.2.1762, 23.5.1762 interim. 2. Aufs., 11.6.1762 2. Vorst., 20.6.1762 Grausamer Bruder
32. Kersten, Johann Nikolaus (geb. 1732?), Elbzolleinnehmer in Magdeburg, 1778 Zolleinnehmer in Seelow/Brand.; a. 23.2.1761 *De la félicité*, 6.6.1761 *Zur Beständigkeit*, 25.1.1762 3 Haushofm., aff. 9.12.1777/11.2.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit*
33. Klewitz, Johann Friedrich (geb. 28.4.1742 Magdeburg), luth., Regierungssadvokat, Schwager von Stockhausen; a. 21.12.1765 25-j., 2. 8.3.1766, 3. 6.9.1766 Redner, 7.9.1766-17.1.1767 M. v. Stuhl, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz, Mai 1784 *Ferdinand zur Glückseligkeit*
34. Kuskopf (Kuskopf), Nikolaus, Kaufmann; *De la félicité*, aff. 13.3.1762, 2. 3.3.1762, 3. 11.6.1762, 11.6.1762 2. Stew., 29.11.1762 Sekr., 7.12.1762 Abschiedsgesuch, 1767 abw. Mitglied
35. Larisch, Johann v. (geb. 1738?), kath., kriegsgefang. öst. Offizier; 1762? *De la félicité*, aff. 28.12.1761 23-j., 25.1.1762 3 Mitglied, 5.4.1762 Abschied
36. Lattelle, Jean Guillaume (geb. 20.8.1738 Halberstadt), ref., Handschuhfabrikant in Magdeburg, Mitglied d. franz. Kolonie (1780 Steuerempfänger?); a. 24.6.1765 27-j. (auf Vorschlag seines Schwagers Fleischmann), 2. 4.9.1765, 3. 4.12.1765, 31.12.1766 2. Schaffner, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz
37. Lepper, Gottlieb Herrmann, Kaufmann; *De la félicité* (s. dort), aff. 13.3.1762, 2. 3.3.1762, 3. 11.6.1762, 11.6.1762 Architekt (Zeichenm.), 9.7.1762 2. Aufs., 29.11.1762 1. Vorst., 7.12.1762 Abschiedsgesuch, reaff. 23.6.1765, 1767 abw. Mitglied
38. Linckersdorff, v., Leutn.; a. 24.3.1762, 2. 24.3.1762
39. Malfatti (Malfatty) v., kriegsgefang. öst. Kapt.; 1761 *De la félicité*, 28.12.1761, 11.1.1762 Abschied
40. Minte, Johann Christoph, Schiffer; 1761 *De la félicité*, 28.12.1761 *Beständigkeit*, 25.1./2.7.1762 *Écossais* (Schotte), Mitglied, (5.6.)1762-7.12.1763? 2. Vorst.
42. Paulét, Louis (geb. 19.8.1712 Straßburg/Elsass), 2. Dir. (*Sous Directeur*) d. Tabakadministration in Magdeburg; 31.5.1766 2. Aufs., unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz, 2. Vorst.
42. Schäffer, Johann Christoph (geb. 1741?), Sekr. d. Tabakregie; a.? 21.6.1764 in Hannover, (24.6.) 1764 *Zur Beständigkeit* Sekr., reaff. 23.6.1765 Aumonier, 24.6.1765 1. Stew., 31.12.1766 Terrible, unterschrieb am 17.1.1767 nicht Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz, abw. Mitglied, 24.12.1777 Mitgründer *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
43. Scherer, Johann Martin, Gastwirt *Stadt Berlin* in Magdeburg; 1761 *De la félicité*, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*, 25.1.1762 3 Haushofm., 23.5.1762 Schaffner (Stuart), 1764, 1767 abw. Mitglied

44. Schimmel, Jakob<sup>2076</sup>; 1761, 25.1.1762 3, dim. 5.4.1762
45. Schwartz, Gottlieb Friedrich (v.?), kriegsgefang. württ. Offizier; 1761 *De la félicité?*, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit*, 25.1.1781 3 Zeichenm. (Architekt), 28.2.1762, dim. 5.4.1762
46. Spoerl, Johann Jakob, kriegsgefang. Regimentsquartierm. d. Reichsarmee; a. 1761 *De la félicité*, Dez. 1761 *Zur Beständigkeit*, 28.12.1761/23.5.1762 Redner, *Maitre élu*, 11.6./2.7.1762 Sekr., Redner, 9.7.1762 1. Aufs., 29.11.1762 suspend.
47. Sporon, Jean Louis (14.3.1728 Magdeburg-4.8.1791 das.), Juwelier in Magdeburg, später Schwarzseifensieder, heir. 1750 Marie Bonte (1735-1812, Vater Isaac), Schwiegersohn Frédéric Benoît La Paume; aff. 24.6.1762, 2.7.1762 Mitglied, 9.7.1762 Zeichenm., 7.12.1763 2. Vorst., Zeichenm., Joh. 1764 1. Vorst., 10.4.1765 Abschied, 21.12.1765 als Ehrenmitglied b. Tischloge anwesend, 1767 abw. Mitglied
48. Stockhausen, Karl August (28.4.1742 Magdeburg-29.1.1784), luth., Kand. d. Rechte, verschwägert mit Klewitz u. Gärtner; a. 7.9.1766 25-j., 2. 1.12.1766, 31.12.1766 Redner, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz, 1777 Mitgründer *Zu den drei Kleeblättern*, 1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
49. Strauß, Johann Christoph; aff. 25.6.1763, 7.12.1763 Sekr., 21.4.1764 *Charité* in Amsterdam, abw. Mitglied
50. Timär, Josephus v., kriegsgefang. öst. Offizier; 1761 *De la félicité*, 28.12.1761 *Zur Beständigkeit* Almosenier, 4.1.1762 2. Aufs., 11.1.1762 Abschied
51. Waldenutz, Johann v., kath., kriegsgefang. öst. Offizier; a. 1760 in Magdeburg, 4. 1761, 1761 *De la félicité* (s. dort), aff. 28.12.1761 24-j., *Écossais* (Schotte), *Maitre élu*, 25.1.1762 Mitglied, 5.4.1762 Abschied, 1775 *Zu den drei Standarten in Lemberg*<sup>2077</sup>
52. Waldschmidt (Wallschmidt), Friedrich Karl, Leutn. beim Gouvernement in Magdeburg; 1761 *De la félicité*, Dez. 1761 *Zur Beständigkeit*, 25.1.1762 2 Mitglied, 3. 3.3.1762, 11.6./2.7.1762 Grausamer Bruder (*Terrible*), 9.7.1762 Redner, 29.11.1762 2. Vorst., 7.12.1763 1. Vorst., Redner
53. Weitz (Waitz), Johannes (geb. 1740?), luth., ehemal. Leutn., Adj. d. Obersten Karl Theophil Guichard gen. v. Quintus Icilius, dann Provinzialkontrolleur d. k. Tabakniederlage in Magdeburg; a./1./2. 7.12.1766 26-j., 1767 abw. Mitglied
54. Welz (Weltz), Thomas v., kriegsgefang. öst. Oberleutn. im Rgt Butler; 1761 *De la félicité* (s. dort), 1761 deput. M., 1761 2. Aufs., 1761 zugleich M. v. Stuhl *Zur Einsamkeit*, 29.6.1761/25.1.1762 2. Aufs. *Zur Beständigkeit*, *Écossais*, *Maitre élu*, 23.5.1762 interim. M. v. Stuhl, 2.7.1762/11.6.1762 M. v. Stuhl, Mitglied d. Strikten Observanz, 1773 Mitgründer *La concordia* in Triest<sup>2078</sup>
55. Wilhelm, August David (geb. 1. Advent 1726 Magdeburg), ref., Maurerm. in Magdeburg, Bürger; a. 11.6.1762, 3. 25.6.1763, 7.12.1763 Stew., Joh. 1764 Schatzm. (bis 8.3.1766), Schaffner, 1765 1. Aufs., Schatzm., 3.9.1766 2. Aufs., 31.12.1766 Aumonier, später Schatzm., unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte der Strikten Observanz
56. Zechmann (Zachmann), v.; aff. 4.1.1762, 11.1.1762 Abschied



## Dienende Brüder

1. Benicke (Benecke); 2. 6.12.1762, zuletzt 1764
2. Koch, (Johann) Friedrich Christian (geb. 28.8.1721 Berlin), luth., Diener von Bruguier, 1767 Seidenstrumpfwirker in Magdeburg; a. 11.6.1762 auf Vorschlag Bruguiers, 2. 6.12.1762, 3. 23.12.1764, unterschrieb 17.1.1767 Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz

### 4.17. Die Mitglieder der Loge *La parfaite union*<sup>2079</sup>

1. Bilfinger; 1762
2. Bozo (Pozzo?), J. v., kriegsgefang. öst. Leutn.; 8.1.1762 *Grand architecte*, 31.1.1763 „wegen Verräterei“ ausgeschlossen u. ins Schwarze Buch geschrieben<sup>2080</sup>
3. Frauenknecht; 1762
4. Gemmingen, Reinhart Frh. v.; 1762, s. *De la félicité*
5. Gärtner (Gertner), (Jean Ernest), Packhofoffiziant; 1761 Mitgründer *De la félicité*, 2. Aufs., Redner, 1762 *Zur unverfälschten Weisheit*
6. Haner, v.; 1762
7. Harnach, Maximilian v.,<sup>2081</sup> kriegsgefang. württ. Oberst, Kammerherr, ging später nach Österreich; Sept. 1761 M. v. Stuhl, 1762 M. v. Stuhl d. Schottenloge, 1772 deput. M. d. Loge *Sincérité* in Klattau bzw. Pilsen, Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Rodomskoy, 22.3.1776 Maximilian Eq. a quercu,<sup>2082</sup> 1776 *Sincérité* M. v. Stuhl, 1780 *Zu den drei gekrönten Sternen* in Prag
8. Jungburg, v., kriegsgefang. öst. Leutn.; Gründer, Joh.-Sept.? 1761 M. v. Stuhl, erneut (8.)1.1762, gründete Frühj. 1762 *Zur unverfälschten Weisheit*
9. Kirchbach, v.; 1762
10. Langerkranz, v.; 1762
11. Müller; 1762
12. Pfordte, I. C. A. v.; 1762? *De la félicité?*, 1761
13. Prangen, Franz Frh. v.<sup>2083</sup> (1737 Kiel-70-er Jahre Russland), kriegsgefang. württ. Rittm., nach Entlassung Berlin, nach Verlust seines Vermögens Offizier d. Rgt Moskau Carabinieri in Russland, Rittm., Adj. von Ft. Alexandr Michailowič Golicyn u. Gf. (Petr Aleksandrowič)? Rumjancev; 1762 2. Aufs., 1762 durch Rosa Mitglied d. schott. Loge *Sinai*, a. 22.3.1762 Kapitel *Jerusalem* d. Clermont-Systems, 1. Aufs., Strikte Observanz: VII. Provinz, Präfektur Rittersfelde, Fr. Eucharius a pavone, Commendator ad hon. im Klerikat,<sup>2084</sup> 1765 Waffenritter v. Hunds, verhandelte in dessen Auftrag 1768 in Wismar mit Klerikern (Starck), nach Sturz Johnsons belegte v. Hund ihn mit kleinem Bann, noch 1786 ausw. Mitglied in Hamburg
14. Pückler, Gf.; 1762
15. Reichle; 1762
16. Schirnding, v.; 1762
17. Steiner; 1762
18. Walter; 1762

19. Watzdorff, v.; 1762
20. Welser, v.; 1762
21. Wölfling, v.; 1762
22. Wolfskeel, v.; 1762

#### 4.18. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Säulen

1. Angwer (Angwers), v., ref., Fähnrich im InfRgt Nr. 20 v. Jung-Stutterheim; a. 25.6.1763 *Zur Beständigkeit*, aff. 28.10.1763 1, 1764
2. Böhm, v., Leutn. im InfRgt Nr. 5; (24.6.)1764
3. Derenthal, (Friedrich) v.; a. (24.6.)1764, 24.7.1766 *Zu den drei Degen* (s. dort)
4. Finck, v.<sup>2085</sup>, pr. Major; a. Breslau (nicht ermittelt), erstmals 24.11.1763, 28.10.1763/1764 M. v. Stuhl
5. Gercken, Valentin Friedrich (1734?-21.5.1799), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern; a. 1764, aff. 29.9.1777 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 17.6.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
6. Goltz, v. d., Major im InfRgt Nr. 5; a. Breslau (nicht ermittelt), erstmals 24.11.1763
7. Grevenitz, v., Leutn. im InfRgt Nr. 5; 1762
8. Larisch, Johann Karl Leopold v., 1779 Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg; a. Breslau, erstmals 24.11.1763, (24.6.)1764, 1779/80 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
9. Lorentz, v.; (24.6.)1764
10. Morgenstern, (Johann Melchior?) v., Kapt. im InfRgt Nr. 5; (24.6.)1764, (1783 *Ferdinand zur Glückseligkeit?*)
11. Musculus, v.; (24.6.)1764
12. Rabel, Heinrich (Christoph) Ludwig v.<sup>2086</sup> (1729-1805), Kapt. im InfRgt Nr. 5; a. etwa 1755 (1805 *ein halbes Jahrhundert Mitglied* in Breslau; nicht ermittelt), erstmals 24.11.1763, 1764? M. v. Stuhl, 1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 1791-1793 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1788-1805 *Zu den drei Triangeln* in Glatz/Schl.
13. Wefferling, v.; a. Breslau, 24.11.1763, (24.6.)1764

#### 4.19. Die Mitglieder der Loge Zur unverfälschten Weisheit

1. Gärtner (Gaertner), Jean Erneste (1734-24./25.?1.1797), ref., Akziseeinnehmer; a. Frühj. 1762, 1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
2. Gärtner (Gaertner), (Jean Ernest)? (1731-1791?), ref., Packhofoffiziant in Magdeburg; 1761 *De la félicité*, 29.6.1761 M. v. Stuhl, deckte 1762, Frühj. 1762, Gründer *Zur Beständigkeit*
3. Jungburg, v., öst. Leutn.; Mitgründer *La parfaite union*, Frühj. 1762 Gründer, M. v. Stuhl

#### 4.20. Die Mitglieder der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit

1. Aeffner, Hans Friedrich (geb. 1776? Calbe/Saale), Vater Gürtlerm., bis 1796 Schule in Calbe, danach Protokollführer am Stadtgericht in Calbe, 1798 Auskultator im Magistrat, 1800 Stadtsekr., 1801 auch Ratmann im Magistrat von Aken/Elbe, später Stadtdir.; a. 14.5.1802 26-j., 2. 19.11.1802, 1814 ausgelassen, Curriculum vitae (14.5.1802)
2. Agricola, Johann Herrmann (geb. Okt. 1748 Groß Ottersleben), luth., 1761-1767 Lehrling einer Materialhandlung in Magdeburg, 1767-1787 Handlungsdiener, 1789 Recht zur Hamburger Schifffahrt, Schiffer, Kaufmann, 1801 Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*; a. 14.9.1798, 2. 15.10.1802, 3. 26.11.1802, bis 1825, Curriculum vitae
3. Alemann, Johann Karl Friedrich v. (1757? Gommern-4.8.1827), luth., Auskultator d. Regierung in Magdeburg, 1787 Ref., 1792 Assessor in Königsberg/Pr., zuletzt Geh. Justizrat; a. 9.12.1785 28-j., 2. 12.6.1787, 3. 20.7.1791, 24.7.1791 entsagt, reaff. 14.2.1812, deckte 1826 *wegen Kränklichkeit*, 41 Jahre Mitglied
4. Alsleben, Karl Christian August (geb. 1770? Magdeburg), luth., Ref. d. Altstädt. Magistrats in Magdeburg<sup>2087</sup>; a. 31.12.1791 21-j., 1792 1, 1795 entsagt
5. Alvensleben, Johann August Ernst v. (geb. 1758? Erxleben), Domherr zu Halberstadt, 1808 Domdechant, Erb- u. Gerichtsherr auf Nieder Erxleben, in Erxleben; a. 1778 *Zur gekrönten Säule* in Braunschweig, aff. 6.4.1781, 3. 14.8.1781, 1785/1789/1792 4, 25.6.1797 entsagt, 1805 gestrichen, Okt. 1808 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
6. Andrea, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1737? Hildburghausen), luth., Stallm. in Kloster Berge, 1787 Halle; a. 8.4.1785 48-j., 2. 22.4.1785, 3. 31.3.1786, 27.7.1789 entsagt
7. Angern, Franz Ferdinand Ludolph August v. (1759? Magdeburg-1802), luth., Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Groß Salze; a. 9.9.1791 32-j., 2. 11.11.1791, 3. 31.8.1792, 1801 3
8. Arnstedt, Karl Anton v. (geb. 1752? Halberstadt), luth., Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Magdeburg, 1787 Geh. Kriegsrat, Stiftpauptmann in Quedlinburg; a. 22.10.1778 26-j., 2. 3.12.1778, 3. 13.5.1779, 1787/1792 3, 1793 Ehrenmitglied, 1797 ausgelassen
9. Auer, Karl Albrecht Wilhelm v. (geb. 1747?), 1779 Zolldir. in Magdeburg, 1787 Kriegs- u. Domänenrat, Akzise- u. Zolldir. in Emmerich; aff. 29.4.1779 3, 24.6.1779 2. Stew., 4. 6.9.1785 in Gegenwart Ferdinands von Braunsch., 1787/1789 4, 1790/1792 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
10. Baetz (Bez, Beetz), Johann Friedrich Ernst (geb. 1774?), Kaufmann; a. 1796? *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 1 6.8.1799, 2. 6.8.1799, 3. 30.8.1799, 24.6.1801 3. Zeremonienm., 1802 ausgelassen
11. Bailieu, Johann Franz (geb. 14.8.1773 Neustadt Magdeburg), wallon.-ref., Kaufmannslehre, Kaufmann, Holzhändler in Neustadt Magdeburg, Mitglied d. *Seidenkramerinnung*, heir. Marie Coqui aus Altstadt Magdeburg; a. 21.5.1802, 2. 21.1.1803, 3. 29.4.1803, 14.5.1811 entsagt, Curriculum vitae

12. Bassé, Gerhard (geb. 1769? Hannover), luth., Kaufmann, Fabrikant in Halberstadt; a. 22.11.1805, 2. 7.10.1807, 19.6.1808 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt, 3. 25.3.1809
13. Bauer, Johann Gottlieb v. (starb 1790), Kapt. im GrenBat Nr. 4 v. Gotter in Aken/Elbe; aff. 3. 28.9.1778, 1. Stew., 6.6.1782 entsagt
14. Beck, Friedrich Christoph Theodor (geb. 1750? Rothenburg/Saalkr.), luth., 1779 Justizamtmann, Gerichtshalter in Schönebeck, 1784 Syndikus d. adl. Magistrats in Groß Salze bei Schönebeck; a./1./2. 23.5.1780 30-j., 3. 20.12.1782, 1783/1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, dort Ceremonarius, 5. 24.3.1783, 24.6.1785 entsagt
15. Behrends, Ernst Wilhelm (geb. 1777 Neuhaldensleben), luth., Vater Brauer u. Kürschnerm. in Neuhaldensleben (schlechte Vermögensverhältnisse), besuchte bis 15. Lebensj. Schule in Neuhaldensleben, erlangte Fertigkeit in Vokalmusik, Chorschüler in Stendal, dann in Gardelegen, gab Privatunterricht in Sprachen u. Musik, erbte, stud. 1797-1799 in Halle Theol., dann Kand. d. Theol., Hauslehrer d. Amtmanns Wiedemann in Tucheim bei Ziesar; a. 24.6.1803 25-j., 2. 20.1.1804, 1810 ausgelassen, Curriculum vitae
16. Behrends, Johann Heinrich (geb. 17.10.1764 Alvensleben), Vater Prediger in Alvensleben, 10.-20. Lebensj. Schüler in Rathenow u. Magdeburg, stud. 3 Jahre in Halle Theol., 1791 seinem Vater im Predigtamt adjunkt.; a. 14.4.1803, 2. 20.1.1804, 3. 26.7.1805, 1810 ausgelassen, Curriculum vitae
17. Behrens, Christoph Heinrich (5.6.1751 Magdeburg-23.[21.?]5.1824 nach langem Leiden), luth., Vater Kaufmann in Magdeburg, 1768-1771 in Handlung, 1771-1776 Kreiskalkulator, 1776-1779 am Feldfouragemagazin in Magdeburg, 1780 Bankensal, heir. 2. 1781 Tochter d. Amtmanns von Gommern Joh. Dan. v. Alemann; a. 17.4.1801, 2. 14.8.1801, 3. 24.4.1818, Curriculum vitae (3.4.1801)
18. Behrens, Johann Jakob (1760? Berlin [Alvensleben?]-1808), luth., Amtmann in Sohlen bei Wanzleben; a. 9.4.1802 30-j., 2. 20.1.1804, 3. 26.7.1805
19. Bein, Friedrich Adolph (1760? Berlin-1793), Landbaum. in Calbe/Saale; a. 12.11.1790, 2. 11.3.1791, 3. 26.8.1791, 1792 3, erbaute 1791 Logenhaus
20. Belger, Johann Karl (geb. 1774? Wettin/Hzt. Magdeburg), luth., Sommer 1804 Aktuar am Justizamt d. Möllenvogtei in Magdeburg; a. 8.3.1805, 9.3.1807 entsagt
21. Bennecke, Friedrich Philipp Karl (geb. 1760? Athensleben/Hzt. Magdeburg), luth., Kand. d. Rechte in Athensleben, 1792/1798 dort Oberamtmann, 1801 Oberamtmann in Stassfurt; a. 13.3.1789 21-j., 1792/1801 3, 1789-1832
22. Berghauer, Friedrich Heinrich (geb. 1767? Schönebeck), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg; a. 15.7.1791 31-j., 1792 1, 2. 9.11.1798, 3. 7.12.1799, 1801 3, 14.9.1804 entsagt
23. Berghauer, Johann Christian Friedrich (1.3.1769 Magdeburg-27.3.1831 Biere), luth., stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol. in Magdeburg, 1791 Lehrer d. Domschule, 1798/1801 Kollaborator, später Prediger in Biere, befreundet mit Sohn d. Hofrats Klewitz, schrieb *Versuch einer Formenlehre des griechischen Deklinierens und Konjugierens in Tabellen. Zum Gebrauche für den ersten Kursus nebst einigen Vorschlägen zur Methode* (Berlin 1794), *Betrachtung des*

- Todes. Ein elegisches Gedicht* (1798), *Magdeburg und die umliegende Gegend* (Magdeburg 1800/01)<sup>2088</sup>; a. 11.6.1790 21-j., 2. 11.2.1791, 3. 18.1.1793, 1793 2. Redner, 24.6.1798 Redner, Bibliothekar, 1799 4. Zeremonienm., 5. 27.12.1799, 24.6.1801 1. Redner, 1806 Assistent d. 2. Vorst., 1807 2. Vorst., 1809-1831 Ehrenmitglied
24. Bernard, Heinrich Ludwig (geb. 4.7.1777 Fordon/Westpr.), ref., Vater Geheimrat, Schüler in Berlin u. Halberstadt (Domschule), stud. 1795-1798 in Halle Jura, Kameral., Kand. d. Rechte in Halle, 1798/1801 Ref. d. Akzisedirektion in Magdeburg, später Geh. Akzise- u. Zollrat; a. 13.10.1797 20-j., 2. 9.11.1798, 3. 27.3.1801, 1804 ausgelassen, Curriculum vitae (10.10.1797)
  25. Bernhardt, Friedrich Otto (geb. 1765? Schwedt), luth., Hüttenschreiber im Hüttenwerk Thale/Ftm. Halberstadt; a. 12.3.1790 25-j. *auf Verwendung d. Repräsentanten Kriegsrat Schultz*, 1792 1, 1803 ausgelassen
  26. Bernhardt, Wilhelm Christoph (geb. 1760? Könitz/Schwarzburg), luth., Universitäts-Organist in Göttingen; a. 10.10.1783 23-j., 1786 entsagt, nach Göttingen
  27. Bertog, Christian August Andreas (geb. 1772 Halberstadt), luth., Vater Bürger, Brauer in Halberstadt, lernte 1786-1790 bei Halberstädter Kaufmann Arnold Schmidt, dann Handlungsdienner bei Gottlieb Herrmann Lavver?, etablierte sich 1790 in Magdeburg als Kaufmann; a. 10.5.1799, 2. 21.3.1800, 3. 1.2.1803, 1805 ausgelassen, Curriculum vitae (10.5.1799)
  28. Bertog, Johann Friedrich (geb. 1768?), Kaufmann in Neuhaldensleben; aff. 2 9.4.1801, 3. 27.7.1810, bis 1825
  29. Bieler, Leberecht Ephraim Karl (1772? Trossdorf/Anhalt-Dessau-1816), ref., Amtmann in Groß-Krichen (Cricheln?)/Anhalt; a. 8.8.1806, 2./3. 18.4.1809
  30. Bila, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1765? Gfsch. Hohenstein), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 21 Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschw. in Magdeburg; a. 13.7.1804, 1808 1, 1810 ausgelassen
  31. Bismarck, Johann August Wilhelm v. (geb. 1772? Stettin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg; a./1./2. 9.11.1798 26-j., 3. 27.2.1801, 1801 2. Zeremonienm., 4. 6.11.1804, 1809 ausgelassen
  32. Blomberg, Wilhelm Karl v. (geb. 1746? Dethmanhold [Detmold?]/Gfsch. Lippe), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Magdeburg, 1789 Major, 1803 Oberst v. d. Infanterie, Postdir. in Minden; a. 24.6.1782 39-j., 2. 14.3.1783, 3. 20.6.1783, 24.6.1783 2. Vorst., 24.6.1784-1792 1. Vorst., 5. 27.10.1791, 1792-1795 1. Vorst. d. *Deputationsfeldloge*, deckte 20.5.1795, 25.11.1796 entlassen, 1801 3 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden
  33. Bluhme, Friedrich (1762? Gardelegen-1807), luth., 1787 Kand. d. Theol., Hauslehrer d. Kaufmanns Schenk in Flechtingen/Alt., 1789 Prediger in Gardelegen; a. 7.11.1786, 2. 12.6.1787, 3. 24.4.1789, 1801 3
  34. Blum, Johann Ludwig Theodor (1748? Nassau Weilburg-1807), luth., Summisarius am Dom, Musikdir. am Domstift in Magdeburg, 1785 Prediger in Groß Ottersleben, 1803 Gardelegen; a. 23.5.1783 35-j., 2. 5.9.1783, 3. 27.2.1784, 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 11.10.1784, 12.12.1786 entsagt, 1786/1787 Gold- u. Rosenkreuzerorden: *Schedifer*, Ordensname Solimontanus

- Helusius Odor de Buch, 1. Grad, 1786: *Scheint durch die Berl. Monatsschrift wankelmütig geworden zu sein*, 1803 wegen nicht gezahlter Beiträge ausgelassen
35. Boden, August Christian Wilhelm Ludwig v., Kammerref. in Magdeburg, 1782 Assessor d. Kammerdeputation in Aurich, später Kriegs- u. Domänenrat in Geldern/Hzt. Kleve; aff. 29.4.1779 2, 3. 18.10.1779, 25.6.1780 2. Stew. (Sekr.), 8.3.1782 entsagt, nach Oelrich?
  36. Boden, Friedrich August Karl v. (geb. 1757? Magdeburg), luth., Kornett im KürRgt Nr. 11 Leibkarabinierregiment in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg; a. 1.12.1780 23-j., 2. 29.11.1781, Zertifikate 1.12.1780, 19.12.1783, 25.9.1784 ausgelassen, Loge erstattete ihm 25.11.1785 wegen seiner Not bisher gezahlte Rezeptionsgelder, sammelte für ihn
  37. Bohlen, Johann Heinrich (1760? Meckl.-Schwerin-1814), luth., Regimentschirurg im InfRgt Nr. 20 Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 17.5.1805, 2. 22.8.1806
  38. Böhm, Heinrich August (1755? Leisnig/Sachs.-1801?), luth., Kaufmann in Alvensleben; a. 8.5.1795 43-j., bis 1801
  39. Bohm, Karl Daniel Friedrich (geb. 1778? Stettin?), luth., Kaufmann in Stettin, 1804 Geschäftsträger d. Fa. *Gebr. Bergemann* in Malaga; a. 13.1.1804, 1804 ausgelassen
  40. Bolstern, Georg Wilhelm v. (geb. 1746? Calbe/Saale), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 20 v. Bornstedt in Magdeburg; a. 11.9.1789 43-j., 2. 14.5.1790, 3. 31.8.1792, 30.5.1796 entsagt
  41. Bonfeld, Karl August (geb. 1753? Schweinfurth/Hzt. Franken), luth., stud. Jura, zum Militär, ab 1774 in Magdeburg, 1796 Packhofinspektor d. k. Akzisepartie; a. 9.9.1803 41-j., 2. 15.2.1804, 1810 ausgelassen, Curriculum vitae (8.9.1803)
  42. Bonte, Isaac (geb. 1762? Magdeburg), wall.-ref., Fabrikant in Magdeburg, verschwäg. mit Jean Louis Sporon; a. 18.3.1803, 2. 18.11.1803, 3. 31.8.1804, 1807 1. Zeremonienm., Oberzeremonier, Präparateur d. schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*
  43. Bonte, Jean Charles (geb. 1762 Magdeburg), wallon.-ref., Vater Isaac (Seifensieder, Pfälzer Koloniebürger), Pfälzer Koloniebürger (Mitglied d. franz. Kolonie), besuchte bis 15. Lebensj. *die hiesige gute Schule*, lernte in Magdeburg d. Handlung, assistierte Geschäfte seines Vaters (Materialwaren), übernahm sie schließl., verpachtete sie 1799, pachtete Zitadellziegelei, Mitglied d. *Seidenkammerinnung*, später Ratmann, Rendant d. Serviskasse; a. 12.6.1801, 2. 28.3.1802, 3. 27.8.1802, 1809 2. Zeremonienm., Curriculum vitae (12.6.1801)
  44. Borch (Borg), Ludwig August Wilhelm v., Leutn. in Magdeburg; aff. 1 22.2.1799, 2. 8.3.1799, 3. 26.4.1799, 1801 entsagt
  45. Borcke, Philipp Karl Ludwig v., Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Merian in Schönebeck, später in Pomm., 1787 Major a. D.; a. zw. 1774 u. 1776 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff. 2 28.8.1779, 3. 18.10.1779, 20.6.1780 entsagt, 1787 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
  46. Borntträger, Ludwig Cornelius Karl (geb. 1769? Salzgitter/Hzt. Braunschw.), luth., Regierungsref. in Magdeburg, dann Advokat in Wolfenbüttel; a. 8.3.1793, 1798 ausgelassen



47. Bosse, Ferdinand Wilhelm Christ. v. (geb. 1751? Magdeburg), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Kalckstein in Magdeburg, 1798 Kapt., Kompaniechef, 1805 Major; a. 9.11.1792 41-j., 2. 18.12.1792, 3. 25.11.1796, 1797 2. Zeremonienm., 24.6.1798-29.10.1805 (Kriegsbeginn) deput. M., 5. 29.11.1798, 15.10.1805 M. v. Stuhl d. *Felddeputationsloge*, 1821 ausgelassen
48. Botzon, Jean Jacques (1736? Straßburg/Elsass-1808), Kaufmann, Kommissionär, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; aff. 3 28.7.1797, 1801 3
49. Brandt, Friedrich Karl (1752? Schönebeck/Hzt. Magdeburg-5.4.1797), luth., Stadtakziseinspektor in Magdeburg; a. 12.3.1790 38-j., 2. 13.8.1790, 3. 23.12.1791, 1792 3
50. Brown, William, Musiker, auf Reisen; aff. 2 24.9.1790, 1792 2, 1797 ausgelassen
51. Buddenbrock, Friedrich Leopold Sigismund v. (1753? Königsberg/Pr.-1790), luth., ehemal. Kornett im LeibKürRgt Nr. 3 in Schönebeck, nach Königsberg/Pr., Kavalier auf Kortmedlen (Kortmedien Kr. Wehlau?); a. 24.6.1781 28-j., aff. 1782 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785 1
52. Bühlert, Johann Valentin (1755? Schönebeck/Hzt. Magdeburg-1796), luth., Landbaum. in Magdeburg; a. 14.8.1795, 2. 11.9.1795
53. Burckhardt, Christian Friedrich (geb. 1760 Magdeburg), luth., Ref. im Altstädt. Magistrat in Magdeburg, 1789 Auditeur in Berlin, 1792 im InfRgt (Nr. 40 o. 46?) v. Pfuhl; a. 12.9.1788 28-j., 2. 30.1.1789, 1792 ausgelassen
54. Burckhardt (Burckardt), Diedrich Wilhelm (1750? Jerichow [Krichen?]-1806), luth., 1784 Sekr. d. Geh. Rätin Gansauge, dann Sekr. d. Salzfaktorei in Schönebeck, 1787 dort Amtmann, 1789/1792 Randau, 1801 Salbke (heute zu Magdeburg); a. 6.9.1784 34-j., 2. 9.11.1784, 3. 29.4.1785, 1787/1792 4, 5. 6.5.1790, 1801 3
55. Bussche, Clamer Ernst Georg Viktor v. dem (geb. 17.4.1773 Minden), luth., bis 16. Lebensj. Unterricht von Hauslehrern, Gymnasium in Osnabrück, zu Kriegsbeginn gegen Frankreich in KürRgt Nr. 11 v. Bismarck, April 1798 Abschied als Leutn. wegen Krankheit, in Magdeburg, 1798/1801 in Reckendorf, Domherr d. Kathedralkirche in Minden; a. 30.11.1798, 2. 6.8.1799, 3. 25.11.1800, 1801 3, 1806 entsagt, Curriculum vitae (30.11.1798), 25.11.1806 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, M. v. Stuhl
56. Bussold, Johann Samuel (geb. 1747?), Schreiber d. Assistenzrats Philippi in Magdeburg; a. 24.6.1783 als Dienender Bruder, Logenkopist, 2. 12.3.1784, 3. 30.4.1784, 1786 entsagt, 12.5.1786 *wegen großen mr. Eifers zum Mitglied ernannt*
57. Buttlar, Julius Ferdinand v. (geb. 1747? Potsdam), luth., Kapt. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Neustadt Magdeburg; a. 13.4.1792, 2. 18.12.1792, 3. 18.3.1793, 1796 2. Zeremonienm., 24.6.1798-1801 1. Zeremonienm. vom Militär
58. Buttlar, Otto Magnus v. (geb. 1758?), luth., 1787 Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Schönebeck, 1789 Leutn. a. D. in Kurland, später holl. Major, Generaladj. d. Pz. Friedrich von Oranien in Loga, 1804 Major im LeibKürRgt Nr. 3 in Ostfriesl.; aff. 18.5.1781 2, 27.7.1789 ausgelassen, *Laurore* in Briel/Holland *Elû Ecossais*, 31.3.1804 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Leer (s. dort)

59. Butze, Johann Gottfried (geb. 1756? Sandau/Hzt. Magdeburg), luth., Deichinspektor in Sandau; a. 8.2.1793, 2. 14.2.1794, 13.6.1798 entsagt
60. Calow, Johann Andreas (1753? Calbe/Saale-21.2.1802), luth., Dr. med. in Egelnd/Hzt. Magdeburg; a. 10.7.1789, 2. 14.5.1790, 3. 30.3.1792, 17.12.1802 Trauerloge
61. Cammerhoff, Johann Christian Friedrich (starb 1797), Oberamtmann in Zerbst/Anhalt, 1788 Mühlberg; aff. 3 28.11.1788, 1790/1792 Ehrenmitglied
62. Campe, Jakob (geb. 1765? Bernburg/Hzt. Anhalt-Bernburg), luth., Besitzer d. Ritterguts Waldau (heute zu Bernburg), Oberamtmann; a. 14.3.1806, 2./3. 7.6.1807, 1818 entsagt
63. Carnall, Arvid Konrad v.<sup>2089</sup> (3.1.1761 Stralsund/Schwed.-Pomm.-8.9.1840 Tarnowitz), luth., Vater Henning (k. dän. Kapt.), Mutter geb. Freiin v. Kras-sow, 1772 Kadett in Berlin, 1776 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 47 v. Leh-wald, 1778/79 Feldzug, 1781 wirkll. Fähnrich, 1786 Sekondeleutn. in Burg, Juni 1788 Glatz, 1792 Generaladj. d. Regimentschefs Gf. v. Hertzberg in Glatz, 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Pirmasens, 1806 Major, 1806 Feldzug: Schlacht bei Jena (schwer verwundet), 1812 u. 1813-1815 Feldzug (Groß-Görschen erneut schwer verwundet), 1815 Abschied als Generalmajor; a. 12.5.1786, 2. 12.1.1787, 1.2.1788 ausgelassen, nach Schl., aff. 4.8.1788 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, M. v. Stuhl
64. Caspari, Johann Justus, Ökonomiebeamter in Warschau, 1787 Oberamtmann in Siersleben/Gfsh. Mansfeld; a. Pymont (*Friedrich zu den drei Quellen?*), aff. 3 25.11.1785, 19.4.1788 entsagt
65. Châsot, Ludwig Egmont Adolph Gf. v.<sup>2090</sup> (10.10.1763 Lübeck-1813 Pskow), kath., Vater Isaac François Egmont de (1716 Caen-1797 Lübeck, 1759 Stadtkom-mandant von Lübeck), 1780 in pr. Dienste, Leutn., Generaladj. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Schönebeck, 1787 Leutn., 1790 Abschied, auf seinem Gut, 1804 reaktiv. als Flügeladj. Friedrich Wilhelms III., 1807 Kommandant von Berlin, nach Auszug Schills verabschiedet, 1812 russ. Dienste, org. Russ.-Dt. Le-gion, heir. um 1784 in Magdeburg Frll. v. Gansauge (reiche Erbin); a. 24.3.1786 23-j., 2. 12.12.1786, 3. 24.4.1787, 24.6.1790 entsagt
66. Chemnitz, Karl Wilhelm (geb. 2.6.1777 Zerbst/Ftm. Anhalt-Zerbst), luth., Vater Dr. med. (Landphysikus in Zerbst), Mutter geb. v. Hass aus Schwaben, 15-j. Schüler von St. Bartholomaeus in Zerbst, auch Privatunterricht, 1793 Akadem. Gymnasium, stud. ab 1794 in Wittenberg Geschichte, Sprachen, 1795 in Halle Theol. bei Niemeyer u. Jakob, durch dessen Vermittlung Hauslehrer d. Kam-merherrn K. W. E. v. Griesheim in Magdeburg (Logenmitglied); a. 13.11.1801, 1810 ausgelassen, Curriculum vitae (11.11.1801)
67. Clemens, Johann Andreas (geb. 20.2.1776 Magdeburg), luth., Kondukteur im Baudepartement in Berlin, später Regierungs- u. Baurat, 24.2.1825 Bürgerrecht; a. 24.8.1795, 2. 12.8.1796, 3. 28.7.1797, 1798 entsagt, reaff. 25.10.1816
68. Coffrane, Samuel Ludwig Favre de (geb. 1757?), Kapt. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 im Felde, 1798 Major im FüsBat Nr. 18 v. Holtzschuher in Wesel; aff. 3 3.4.1789, 1801 ausgelassen, aff. 1804/05 *Zum goldenen Schwert* in Wesel

69. Concha, August (geb. 1758?), Kaufmann; aff. 3 29.3.1805, 1810 ausgelassen
70. Conrad, Heinrich Ludwig (geb. 1743/44? Memel), luth., 1787 1. Postsekr. in Magdeburg, 1792 Postkommissar, 1803 Postm. in Herford; a. 10.4.1787 43-j., 2. 11.1.1788, 3. 25.4.1788, 1789/1792 3, 1796 ausgelassen, 1803 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden
71. Coste, Abraham David (1746? Magdeburg-29.8.1835), Seidenfärber, Kunst- u. Schönfärberfabrikant, Mitglied d. franz. Kolonie; aff. 11.3.1791, 1792/1802 4, 1802 4
72. Creutz, Ludwig Moritz (1758? Halle-19.10.1791), luth., Lehrer d. Handlungsschule in Magdeburg; a. 9.11.1787 29-j., 1789 1, 2. 12.2.1790, 3. 28.1.1791
73. Cruse (Kruse), J. B. Julius (1767 Leipzig-1805), luth., Handlungsdiener in *Handlung Friedrich Schmitz* (Logenmitglied) in Magdeburg; a. 13.4.1804, 2. 18.6.1805
74. Cuhrts, Johann Georg Christian (geb. 25.7.1746 Groß Wanzleben), luth., Vater Organist u. 3. Schullehrer in Groß Wanzleben, besuchte 1761/62 Altstädt. Schule, im Schulchor unter Musikdir. Rolle, 1763-1772 Lehre bei Landbaum. Meinicke gegen Übernahme d. Schreibearbeiten, Aufträge bei Separation u. Vermessung, Examen bei Landbaum. Berghauer, bis 1793 Kammerkondukteur (Vermessungen, Hausbau, Schleusenbauten), 1793 Chausseebauinspektor in Magdeburg, 1. Inspektion in Bärenburg, heir. 1792 Witwe d. Zolleinnehmers Weiser; a. 12.9.1800, 2. 16.1.1801, 3. 30.10.1801, 1809 Baum., Curriculum vitae (12.9.1800)
75. Culemann, Karl v., Kanonikus d. Stifts Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Ref. d. Regierung in Halberstadt, später Landrat; aff. 1 12.11.1790, 1792 1, 1796 ausgelassen
76. Cunow, Christian Friedrich Johann Gebhard (1756?-1809?), luth., Ref. d. Regierung in Magdeburg, 1792 Justizkommissar in Stendal; aff. 1 10.7.1789, 1792 1, 23.6.1793 entsagt, 25.6.1793 *Zur goldenen Krone* in Stendal (s. dort)
77. Cunradi, Johann Gottlieb (geb. 1758? Kirchberg/Gfsch. Hohenlohe), luth., Lehrer, Hofm. in Kloster Berge bei Magdeburg; a. 25.1.1783 25-j., 2. 17.5.1783, 3. 30.1.1784, 4. 4.9.1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 4.1.1785, 31.12.1785 entsagt
78. Cuny, Pierre Frédéric (geb. 1777? Magdeburg), ref., Vater Jean Jacques (Mitglied d. franz. Kolonie), Kaufmann, Kunst- u. Nürnberger Waren, Modewaren, Mitglied d. *Seidenkramerinnung*; a. *Zum Morgenstern* in Hof, aff. 2 9.11.1804, 3. 28.4.1809, 1810 2. Zeremonienm., 1817 Assistent d. 2. Vorst., 1819 Assistent d. 1. Vorst.
79. Dalwig, Alexander Felix v. (geb. 1776? Kampff?/Waldeck [Waldburg?]), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg; a. 12.10.1798 22-j., 1801 1, 1802 2, 1804 ausgelassen
80. Damm, Joachim Christoph (geb. 1758? Berlin), luth., Stabsrittm. im Husarenkommando in Magdeburg; a. 5.10.1804 46-j., 2. 23.11.1804, 3. 15.1.1805, 24.6.1806 3. Zeremonienm., nach Streit auf Johannisfest 1806 mit Kaufmann J. P. H. Weber Amt niedergelegt, darauf mehrere Monate suspend.<sup>2091</sup>, 1809 ausgelassen

81. Damme (Damm), Johann Gottfried (31.3.1759 Merseburg-10.1.1803 im Logenhaus), luth., Vater Johann Jakob (Bürger, Schneider, Kramer in Merseburg), lernte 1772-1778 in Leipzig Handlung, bis Mai 1786 in Handlungen in Leipzig, etablierte sich 1786 in Thür., April 1789 Magdeburg, Okt. 1789 Sekr. d. k. Bank in Magdeburg, 1.5.1796 Buchhalter, heir. 1. 1786 Tochter d. Einnehmers Eichner (starb 1789), 2. 1790 Marie Louise Sporon (1767-1808, Eltern Jean Louis Sporon u. Marie geb. Bonte); a. 13.4.1798, 2. 12.4.1799, 3. 25.10.1799, 1801 3, Curriculum vitae (13.4.1798)
82. Dantzen, Ferdinand Wilhelm v. (geb. 1765?), Leutn. in Magdeburg; a. 12.4.1793, 2. 11.9.1795, 3. 21.11.1795, 15.5.1798 ausgelassen
83. Dedekind, Levin Theodor (geb. 1770? Wolfenbüttel/Hzt. Braunsch.-Wolfenbüttel), luth., Amtmann in Biendorf bei Köthen; a. 11.4.1806, 16.5.1821 entsagt
84. Delbrück, Johann Kurt (Karl) August (geb. 21.1.1770 Magdeburg), luth., lernte Handlung, arbeitete in Handlung *Schwartz & Comp.* in Magdeburg, 1791-1794 Hamburg, 1797 Bordeaux Fa. *Albrecht & Delbrück*; a. 17.1.1799 29-j., vor Nov. 1799 entsagt, Curriculum vitae (16.1.1799)
85. Descour, Johann Peter (24.7.1762 Magdeburg-17.6.1831), ref., Vater Moses (geb. 1728 Magdeburg), Mutter Françoise Susanne geb. Bonte (1736-1808, Vater Licht- u. Seifenfabrikant Isaac Bonte [1703-1762]), Kaufmann, Fabrikbesitzer, Associé von *Maquet u. Lhermet*; a. 12.1.1798, 2. 14.9.1798, 3. 26.4.1799, 1801 3, 1808 substit. Stew., 1809 Schatzm., 1814 2. Vorst., 1816 deput. M., altschott. Oberm., zuletzt Ehrenoberm.
86. Diedrich jun., Johann Christian (geb. 1774 Magdeburg), luth., Vater Schiffer in Magdeburg, Handlungsschule, lernte Handlung u. Schifffahrt bei Kaufmann August Sigismund Richter u. bei seinem Vater, 1800 Schiffer, Kaufmann, Bürger (1808 240.000 FF, größtes Vermögen eines Schiffers)<sup>2092</sup>, 1801 Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*, 1783 Mitbegründer d. *Harmonie*, 1794 Aktionär d. Schauspielhauses (2 Aktien zu je 50 Rtl); a. 12.3.1802, 1802 2, 1809 ausgelassen, Curriculum vitae (11.3.1801)
87. Dieme, Johann Friedrich Philipp (geb. 1752? bei Halle), luth., Dr. med. in Genthin/Hzt. Magdeburg, 1799/1800 nach Berlin; a. 22.5.1789, 2. 9.4.1790, 3. 26.11.1790, 1792 3, 1796 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen, 29.8.1800 entlassen, aff. 1796 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
88. Diener, Friedrich (geb. 1760? Bevern), luth., 1789 Kand. d. Theol., Hofm. d. Oberstleutn. Breymann in Unseburg/Hzt. Magdeburg; a. 29.8.1788 28-j., 2. 30.1.1789, 1792 2, 1801 ausgelassen
89. Dierke, Heinrich (starb 25.9.1792), Kapt. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Magdeburg, 1792 Major, im Felde; aff. 3. 11.9.1789, 1792 3
90. Dietz, Johann Heinrich Jakob (1763? Magdeburg-1803), ref., Kaufmann, Großhandel u. Spedition, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 10.2.1797 34-j., 2. 10.11.1797, 3. 27.4.1798, 1801/1802 3
91. Dihm, Friedrich Wilhelm (geb. 1770? Magdeburg), ref., Kaufmann, unter Fa. *Flamary & Dihm*, Wechselgeschäfte, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, 1815 Geldwechsel; a. 25.3.1803, 2. 2. 17.2.1804, 3. 25.7.1806

92. Döbbelin, Karl Konrad Kasimir<sup>2093</sup> (1763 Kassel-23.1.1821 Berlin), Vater Karl Theophil (1727-1793), Mutter Friederike geb. Neuhoff (Künstlername, Tochter d. Oberstleutn. v. Kinglin), Schauspieler in Theatergesellschaft seines Vaters, gründete eigene Truppe, bereiste mit ihr Norddeutschland, 1795 Dir. (Intendant) d. Nationaltheaters Magdeburg, 1809 am Hoftheater Stuttgart; aff. 1 31.12.1793, 2. 31.12.1793, 1796 ausgelassen, reaff. 3 31.12.1799, 1800 entsagt
93. Dohna, Albrecht Gf. v. (geb. 1764? Pr.), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalckstein in Magdeburg; a. 20.5.1793 29-j. *Deputationsfeldloge* in St. Amand, 1797 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
94. Döhren (Daehren), Georg Christian Karl (1753? Seehausen/Hzt. Magdeburg-1820), luth., Kaufmann in Seehausen; a. 16.12.1803, 2. 16.8.1805, 3. 25.7.1806
95. Donner, Andreas Christoph (1754? Frose-Dez. 1797), luth., Erbpächter d. Mühle in Calbe/Saale, Mühleninspektor; a. 14.11.1794 40-j., 2. 10.4.1795, 3. 29.5.1795
96. Douglas, Ludwig (1775? Aschersleben-1813), ref., Dr. med., prakt. Arzt in Magdeburg; a. 2.8.1805
97. Dremel, Johann Heinrich Traugott (1778?-1819), Detailhandel mit Wein Breiter Weg 149 (1815); *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg, aff. 1 28.2.1806, 2. 21.10.1814, 3. 29.3.1816
98. Dressler, Johann Christoph Friedrich (geb. 1753?), luth., Kand. d. Theol. in Thale/Ftm. Halberstadt; a. 8.8.1794 41-j., 2. 12.8.1796, 31.12.1796 entsagt
99. Du Faye (Dufaye), Karl Georg v. (1750? Lyck/Westpr.-1818 Magdeburg), luth., Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 21 Hz. Karl Wilhelm Ferdinand von Braunsch. in Magdeburg; a. 14.6.1793, 2. 13.9.1793, 3. 29.11.1793, 1802 4 entsagt
100. Duvignaud (Duvigneau), Jean Mamertus (Mamaire) Collas (aus Lafitte/Südfrankreich), ref. (kath.?), Kriegsrat, (General-)Dir. d. Tabakadministration in Magdeburg, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 7.11.1766 *Royale York de l'amitié*, aff./3. 28.9.1778, 24.6.1779-27.6.1780 Aumonier, Hospitalier, 1780 entsagt, übersetzte anlässl. Geburtstagsfeier für Ferdinand Hz. von Braunsch. am 12.1.1779 im Auftrage d. Loge Lessings *Ernst und Falk* (Hrsg. u. Verleger Thießen)
101. Eckardt, Ludwig Friedrich, Kaufmann; *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 3 13.7.1804, 19.4.1805 suspend.
102. Elsner, Karl Christian v. (geb. 1753? Riemberg bei Breslau), luth., 1779 Leutn., Generaladj. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern (Inspektor d. Inspektion Magdeburg, Gouverneur); sollte zunächst von *Zu den drei Kleeblättern* aufgenommen werden, a. 22.10.1778 25-j., 2. 3.12.1778, 3. 13.5.1779, 22.4.1785 entsagt, 1785 Ehrenmitglied
103. Euen, Karl Ludwig v. (geb. 17.2.1755 Königsberg/Pr.), luth., 1773 im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis von Pr. in Magdeburg, (1803) Kapt., Chef GrenKomp; a. 13.5.1803, 2. 23.11.1804, 1809 ausgelassen, Curriculum vitae (13.5.1803)
104. Fabricius, August Heinrich<sup>2094</sup> (1764/1768 Berlin-4.1.1821 Magdeburg, Selbstmord), ab 1779 Schauspieler, 1806 mit Hostovsky künstler. Dir. d. Nationaltheaters; aff. 2 31.3.1797, 3. 31.3.1797, 1801/1802 3
105. Fabricius, Karl Wilhelm Ferdinand (geb. 1778? Magdeburg), luth., Regierungsref. in Magdeburg; a. 1.6.1804, 1822 ausgelassen

106. Fabricius, Leberecht Christian Christoph (geb. 1769? Magdeburg), luth., Vater Freimaurer, Student in Halle; a. 9.4.1790 21-j., 2. 8.10.1790, 1792 2, 23.2.1809 entsagt, Curriculum vitae
107. Fahrenholtz, Ernst Gustav, Ref. d. Regierung in Magdeburg; aff. 3 10.7.1795, 20.7.1796 entsagt
108. Fallois, Joseph v. (geb. 1766? Brüssel), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Magdeburg; a. 24.6.1786, 2. 12.1.1787, 3. 24.4.1789, 1792 3, 1794 entsagt
109. Faucheur, Abraham (1744?-1.8.1827), Magazingehilfe d. Tabakadministration in Magdeburg, 1789 Botenm. d. Kriegs- u. Domänenkammer, zuletzt pens. Regierungsbotenm., wohnte Am Domplatz 1; aff. 3 22.5.1789, 29.8.1789 Kastellan, 1789 aktives Mitglied, 1792 4, 1792 Ehrenmitglied, 1806 ausgelassen
110. Ferchland, Christian August Georg (geb. 1754? Burg), luth., Justizkommissar, Justitiar d. k. Amtes Schönebeck; a. 1.4.1791, 2. 11.11.1791, 3. 27.4.1792, 1801/1802 3, 1803 ausgelassen
111. Ferdinand Hz. von Braunschweig-Lüneburg<sup>2095</sup> (12.1.1721 Braunschweig-3.7.1792 Vechelde), Schwager Friedrichs II., 1740 in pr. Dienste, Oberst, Chef d. FüsRgt Nr. 39, Feldzüge 1740-1742, 1744/45, 1756-1763, 1755 Chef d. InfRgt Nr. 5, Gouverneur von Magdeburg, 1757-1762 Oberkommandierender d. Alliierten Armee, Schlachten bei Krefeld, Minden, 1758 General von d. Infanterie, 1758 Generalfeldmarschall, 1766 Bruch mit Friedrich II., Abschied, Dechant d. Domstifts Magdeburg; a. 21.12.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 1772 Großm. d. schott. Logen in Deutschland (Magnus superior ordinis per Germaniam Inferiorem), 17.3.1779-1792 Protektor, 14.9.1792 Trauerloge
112. Fessel, Johann Heinrich Wilhelm Gottfried (geb. 1764 Groß Oschersleben), luth., Kaufmann in Groß Oschersleben; a. 11.(1.?)11.1803, 2. 23.11.1804, 3. 29.8.1806, 1809 entsagt, 27.5.1809 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt, Curriculum vitae
113. Fiedler, Karl Gottfried (geb. 30.9.1775 Leipzig), luth., Vater Destillateur, 14-j. Lehre als Juwelier, danach Reisen, zuletzt bis 1798 in Russland, etablierte sich in Magdeburg, später Bernburg; a. 7.8.1801, 2. 4.6.1802, 3. 27.8.1802, 4. 16.3.1816, 1818 *Alexius zur Beständigkeit* in Bernburg (1. Vorst.), Curriculum vitae (6.12.1818)
114. Fischer, Daniel Leberecht v. (geb. 1768? Neunstadt/Ftm. Halberstadt), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Neustadt Magdeburg, 1792 im Felde, zuletzt Kapt. in Alsleben/Saale; a. 16.12.1791, 2. 13.4.1792, 3. 26.10.1792, 1798 ausgelassen
115. Fischer, Gottlieb Wilhelm (1770? Tangermünde/Altm.-1808), luth., Kaufmann in Tangermünde/Altm.; a. 10.8.1804
116. Fischer, Jakob Adolph<sup>2096</sup> (28.6.1751 Magdeburg-1813), ref., Vater Johann Konrad (Bürger, Buchbinder d. Pfälzer Kolonie), Mutter Maria Katharina geb. Schaller, Bildnis- u. Miniaturmaler in Magdeburg, in Berlin Schüler, dann Mitglied, 15.3.1788 Ehrenmitglied d. Akademie d. Künste, Ausstellungen 1787, 1788 (Miniaturporträts) u. 1791, 1794 Hirschberg/Schl., Porträt D. C. Vollrath Gleim (Freundschaftstempel im Gleimhaus)<sup>2097</sup>; a. 20.12.1782 31-j., 2. 14.3.1783, 3. 29.10.1784, 1787 3



117. Fischer, Johann Traugott (geb. 1753? bei Saalfeld/Thür.), luth., Konventual d. Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, 1789 Gelehrter in Halberstadt; a. 20.12.1782 29-j., 2. 14.3.1783, 3. 20.6.1783, 24.6.1783-24.6.1788/89 1. Redner, 4. 23.9.1783, 1783/1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 5.11.1783, 1792 Ehrenmitglied, 1797 ausgelassen
118. Florer, Friedrich (geb. 1767? Halberstadt), luth., 1789 Auskultator d. Regierung in Halberstadt, 1788 Ref., 1792 auch Assessor, Aktuar am Koloniegericht; a. 31.10.1788 21-j., 2. 22.5.1789, 3. 29.10.1790, bis 1797 (gestorben?)
119. Föllner, Daniel Gottfried (geb. 11.2.1777 Lauchstädt), luth., Vater Karl (Kaufmann in Lauchstädt), nach Tod d. Eltern von Großvater Föllner (kursächs. Postverwalter, Kaufmann in Lauchstädt) erzogen, ab 1798 Fürstenschule in Rossleben, lernte Handlung, 1801 Associé d. Tabakfabrik in Aken/Elbe, heir. C. Dittler (Tochter d. Inhabers d. Logenhauses in Halle); a. 8.10.1802, 2. 22.7.1803, 3. 23.7.1803, 1806 ausgelassen, Curriculum vitae
120. Frankenberg, Karl Ewald Moritz v. (geb. 1769? Grünberg/Schl.), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Magdeburg; a. 14.6.1793 24-j., 2. 13.2.1795, 3. 27.2.1795, 1796 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
121. Freiseleben, Friedrich Ernst Ludwig (geb. 1759? Semnitz bei Leipzig), luth., Justizaktuar d. Amtes Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg, 1792 Justizkommissar; a. 22.5.1789, 2. 30.10.1789 30-j., 3. 26.2.1790, 1792 3, 1797 ausgelassen
122. Friese, Johann Peter Eberhard (geb. 1760? Diesdorf/Hzt. Magdeburg), luth., 1. Kollaborator d. Domschule in Magdeburg, 1800 Pastor, heir. Wilhelmine Jähnigen (Vater Wilhelm Gotthilf?); a. 14.5.1790 38-j., 2. 12.11.1790, 1792 2, 3. 9.1.1801, 1.12.1800 Entlassungsgesuch, fehlt ab 1801
123. Fritze, August Friedrich Ferdinand<sup>2098</sup> (26.5.1776 Halberstadt-1846), luth., Vater Johann Gottlieb (1740-1793, Arzt, Freimaurer), lernte Pharmazie in Halberstadt, stud. in Halle Med., Kand. d. Med. in Halle, prom. 1806, Dr. med. in Halberstadt, dann Magdeburg, 1814 Stadt-, 1817 Kreisphysikus, 1823 Medizinalrat, Mitglied d. Medizinalkollegiums d. Provinz, 1827 Lehrer d. Materia medica an med.-chir. Lehranstalt; a. 26.4.1805, 2. 7.10.1807, 3. 26.5.1809, 1810 Krankenpfleger, 1812 3. Zeremonienm.
124. Fritze, Johann Nikolaus (geb. 1751? Magdeburg), luth., 1. Prediger (Oberprediger) d. St. Ulrichskirche in Magdeburg; a. 15.3.1805, 2. 16.8.1805, 3. 31.1.1806, 1807 1. Redner, 1808 deput. M., 1814 M. v. Stuhl, deput. Oberm. d. schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*
125. Fuchs, Johann Christoph Ludwig v. (1745? Mansfeld-1786), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg; a. 4.5.1778 36-j., 2. 11.11.1782, 3. 19.12.1783
126. Füller, Heinrich Immanuel (geb. 1754? Peitz), luth., Kand. d. Rechte in Halle, 1787 Berlin, 1789 Sekr. d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg, 1792 auch Sekr. am Collegium medicum, 1798 exped. Sekr. d. Akzisedirektion u. am Collegium medicum; a. 16.4.1784 30-j., 2. 22.4.1785, 3. 29.4.1785, 1792 4, 5. 28.1.1793, 1793 2. Sekr., 1802/03 krank, von Loge unterstützt, 1811 ausgelassen

127. Gadenstedt, Ludwig Georg Christian v. (1759? Gadenstedt/Holstein-1796), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 45 v. Eckartsberg, 1789 Leutn. a. D. in Magdeburg; a. 12.1.1789 30-j., 2. 11.6.1790, 28.9.1792 in *äußerstem Elend*, 7 Rtl Unterstützung
128. Gansauge, Christian Ludwig (geb. 1766? Tangermünde), luth., Ökonom in Athensleben/Hzt. Magdeburg, 1792 Oberamtman; a. 13.3.1789 23-j., 1792 1, 24.6.1794 entsagt
129. Gärtner (Gaertner), Auguste Louis (geb. 9.12.1780 Magdeburg), ref., Vater Jean Ernest (Logenmitglied), Mutter Marie Susanne geb. Maquet (Mitglieder d. franz.-ref. Gemeinde), franz. Schule, dann Altstadt. Gymnasium, Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen. 1796 Kloster Berge, Reifezeugnis, stud. Ostern 1800-1802 in Halle Jura, Herbst 1802 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1804 Ref. am Kammergericht, Assessorexamen durch Krieg verhindert, kehrte 1809 als nunmehr. Ausländer nach Magdeburg zurück, Assessor am Ziviltribunal, 1811 Prokurator, Advokat, 1813 pr. Justizkommissar u. Notar; 9.5.1806 von Bruder Friedrich Wilhelm vorgeschlagen, a. 13.6.1806, 2. 7.10.1807, 3. 30.3.1810, 31.12.1810-Joh. 1813 Assistent d. 2. Sekr., 1811 2. Sekr., 1818 3., 1820 2., 1821 1. Zeremonienm., Joh. 1824 zugleich Stew., 4. 11.5.1828, Curriculum vitae (Okt. 1829)
130. Gärtner, Frédéric Guillaume (1764 Magdeburg-1816), ref., Vater Jean Erneste, Mutter geb. Garrigue (Tochter d. franz. Gerichtsassessors Moise G.), Bruder Auguste Louis, Mitglied d. franz.-ref. Gemeinde in Magdeburg, dt.-ref. Gymnasium, Stadtschule, Kloster Unser Lieben Frauen, stud. 1783-1785 in Halle, bis 1790 Ref. d. Regierung in Halle, dann Justizkommissar u. Notar, 11.11.1790 Syndikus d. Franz. Kirche, 1.6.1797 Assessor, Grèffier u. adjunkt. Fiskal d. franz. Koloniegerichte in Magdeburg, Notar d. Regierung; a. 24.6.1798 34-j., 2. 12.4.1799, 3. 29.11.1799, 24.6.1801 2. Sekr., 1803 Assistent d. Bibliothekars, 1804 Präparator, Curriculum vitae (24.6.1798)
131. Gärtner (Gaertner), Jean Ernest (1734?-24.1.1797), franz.-ref., Bruder d. Packhofbeamten u. Mitgründers d. *Félicité*, 1778 Generalakzise- u. Zollinspektor in Magdeburg, 1787 Kriegs- u. Domänenrat, Akzise- u. Zolldir., zuletzt? Oberakzise- u. Zollrat, verh. 1. geb. Garrigue, verschwägert mit Nicolai u. Stockhausen; 1761 von *Félicité* abgelehnt, a. 1762 *Zur unverfälschten Weisheit* in Magdeburg, 24.12.1777 Mitgründer u. 1. Aufs. *Zu den drei Kleeblättern*, 24.6.1778 deput. M., 7.9.1778 Mitgründer 4, 7.9./28.9.1778-25.6.1780 M. v. Stuhl, 4. 20.12.1780, 14.3.1781 *Commissarius perpetuus* d. Mutterloge bei Magdeburger Filiale (von Loge am 17.8.1781 mit 16:12 Stimmen abgelehnt), 5. Febr. 1781 in Berlin, dort 1783/1785 Obervorst., 26.3.1783-5.3.1789 altschott. Oberm. *Friedrich zur grünenden Linde*, 1789/1792 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden *Schedifer*, Ordensname Terrenus Thensas Nigeron, 1786/1787, 2. Grad 1786, Senior
132. Gebhardi, Karl Georg Diederich (Friedrich) v. (geb. 1771?), Kornett im Leib-KürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Egelnd/Hzt. Magdeburg, 1798/1801 Leutn.; aff. 1 10.12.1790, 2. 11.5.1792, 3. 21.11.1795, 1801/1802 3, 1809 ausgelassen
133. Genserich, Samul Leonhard (Leberecht) (geb. 1757? Meseritz/Großpolen), Holzschreiber d. Nutzholzadministration in Rogätz/Hzt. Magdeburg, 1801

- Oberkaufmann; a. 13.7.1792, 2. 18.12.1792, 3. 26.4.1793, 1798/1800 wegen *Entfernung* entsagt, 1802 3
134. Gentil, David Friedrich Perret (geb. 1771?), Bürger, Uhrmacher in Wesel, 1802/03 Magdeburg; 1802 1 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, aff. 1 29.4.1803, 2. 3.6.1803, 3. 27.1.1804
135. George, Jakob, Leutn. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 Leutn. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Magdeburg, 1798 Kapt.; aff. 24.6.1787, 1792 3, 1801 ausgelassen
136. Georgy, Johann Andreas Joachim (1751? Magdeburg-1807), luth., Kaufmann Fa. *Johann Georgy & Co.* (Stahl-, Leder-, Materialwarengroßhandel, Spedition), Großhandel, Spedition, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, Altermann, schlug Bau d. Schauspielhauses vor, 1794 Aktionär d. Schauspielhauses (4 Aktien zu je 50 Rtl); a. 9.12.1784 33-j., 2. 2.3.1785, 3. 1.10.1785, 24.6.1787-1789 3. Stew., Speisem., 11.12.1789 entsagt, 24.6.1792 reaff., 1795 2. Vorst., 31.3.1800 Entlassungsgesuch
137. Gercken, Philipp Friedrich Karl (geb. 1772 Magdeburg), luth., Vater Valentin Friedrich, Jurastudent in Halle; a. 21.9.1792, 1796 entsagt
138. Gercken, Valentin Friedrich (1735?-21.5.1799), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg; *Zu den drei Säulen*, aff. 17.6.1779, bis 27.6.1780 Zeremonienm., 27.6.1780-24.6.1784 M. v. Stuhl, 4. 20.12.1780, 1783/1785 Kassenm., 24.6.1784 1. Vorst., 5. 9.5.1783, 1783/1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* 1. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: *Schedifer*, Ordensname Cedrus, 1786/1787 1. Grad, Aktuar, 24.6.1787-1793 deput. M. (Johannisloge), 1792-1795 M. v. Stuhl d. *Deputationsfeldloge*, deckte 20.5.1796
139. Gerloff, Georg Friedrich Kaspar (geb. 4.11.1772 Schönhagen/Prignitz), luth., Vater Prediger, 1776-1790 Domschule in Halberstadt, stud. 1790-1792 in Halle gegen seinen Willen Theol., Neuj. 1793-1796 Hauslehrer, Erzieher bei Domherr v. Bismarck auf Birkholz/Altm., 1796 Lehrer am Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, 1804 Konventual d. Konvents, nach franz. Besetzung administ. Laufbahn: 1807 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1808-1813 Inspektor d. franz. Domänen d. Elb-Departements, Januar 1813 in pr. Behörden zwischen Elbe u. Weichsel, 1814 in Domänendirektion in Magdeburg, 1816 Sekr. u. Bibliothekar d. Magistrats mit Sitz u. Stimme im Kollegium; a. 12.11.1800, 2. 16.10.1801, 3. 28.5.1803, 4. 24.5.1804, 1808 2. Redner, 1816 1. Redner, *Curricula vitae* (12.11.1800, 9.11.1820)
140. Geyer, Ludwig Heinrich Christian<sup>2099</sup> (21.1.1779 Eisleben-30.9.1821 Dresden), luth., Vater Advokat (Freimaurer in Leipzig), stud. Jura, dann Porträtmaler, schließl. Schauspieler d. Secondaschen Truppe in Leipzig, 1804 am Nationaltheater Magdeburg, nach Stettin, Breslau, zuletzt Hoftheater Dresden, Hochkomische u. Intrigantenrollen, heir. Witwe d. Polizeiaktuars Adolf Wagner (Vater Richard Wagners), Ps. E. Willich; a. 29.2.1804, 1806 entsagt
141. Gimmig, Peter Friedrich (geb. 1756? Magdeburg), luth., Justitiar im Amt d. Möllenvogtei, 1807 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1783 Mitbegründer d. *Harmonie*; a. 13.8.1790 34-j., 2. 11.2.1791, 3. 20.7.1791, 1793/1798 3, 1801 ausgelassen

142. Glahn, Georg August (geb. 1780? Salze), luth., Baukondukteur in Magdeburg; a. 11.7.1806
143. Gobin (Gobbin), Adolph Friedrich (geb. 1759? Meckl.-Strelitz), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 14.2.1800 41-j., 2. 16.1.1801, 3. 25.9.1801, 24.6.1802 Stew., Zeremonienm., 1806 2. Stew.
144. Gontard, Johann Adam Ernst v. (geb. 1761? Bayreuth), kath., Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Neustadt Magdeburg, 1792 im Felde, 1803 Major, Oberakziserat in Fordon/Netzedistrikt, 1805 wegen Kassendefekt Festungsarrest; a. 11.3.1791, 2. 31.12.1791, 3. 29.11.1793, 1796 Ehrenmitglied, 1798 aus- gelassen, 1803/04 *Janus* in Bromberg/Westpr., 1804/05 exklud.
145. Gossler, August Wilhelm<sup>2100</sup> (1757 Magdeburg-1825), luth., 1788 Ref. d. Regie- rung in Magdeburg, 1791 großes jurist. Examen, zum Altmärk. Obergericht, 1793 Regierungsassessor in Marienwerder/Westpr., dann Ratsamt in Posen?; a. 25.1.1781 24-j., 13.2.1789 entsagt
146. Gossler, Ernst Ludwig (geb. 1756? Magdeburg), luth., Hofrat, Kreiseinnehmer in Genthin; a. 31.12.1788 32-j., 1789 1, 17.3.1790 entsagt
147. Gossler, Konrad Christian<sup>2101</sup> (1769 Magdeburg-1842), luth., Kaufmann?, Re- gierungsassessor in Magdeburg, 1798 Regierungs-, Oberakzise- u. Zollrat; a. 31.12.1793 23-j., 28.10.1796 entsagt
148. Gräbedünkel, Johann Karl (geb. 1780? Potsdam), luth., Oberfeldapotheker in Magdeburg, sonst in Potsdam; a. 9.12.1806 26-j., 2. 1.5.1807, 3. 30.10.1807, 1821 entsagt
149. Grabow, Daniel v. (1733? Berlin-13.5.1797), luth., 1790 Major, 1792 Oberst- leutn. d. Artillerie in Magdeburg; a. 30.4.1790 57-j., 2. 11.6.1790, 3. 30.7.1790, 1792 3, 1794 Stew., suspend.
150. Granier, Jean (geb. 1732?/1736?), ref., Bruder Jean Jaques, Kaufmann, Fabrikant (seidene Strümpfe), unbesoldeter Assessor am Koloniegericht; aff./3. 23.12.1778, 23.7.1784, 1784 abgegangen
151. Granier, Jean Jaques, ref., Bruder Jean, Kaufmann, Douaneninspektor d. Akzi- sebüros, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 12.3.1776, aff. 3 12.8.1791, 1791/1792 4. Stew., 9.3.1792 ausgelassen
152. Granier, Ludwig Wilhelm (geb. 1770? Magdeburg), ref., Kaufmann in Mag- deburg, 1779 Steuerinspektor; a. 12.1.1792, 2. 11.5.1792, 3. 30.11.1792, 1794 ausgelassen
153. Grevenitz, Friedrich August Ferdinand v., Assessor d. Regierung u. Akzisedi- rektion in Magdeburg; aff. 1 12.8.1791, 1792 1, 1793 nach Polen
154. Griese, Johann Michael (geb. 16.9.1759 Treptow a. d. Rega in Pomm.), luth., obligater Enrollierter, 18 Jahre Soldat, 1804? Feldwebel im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr., 16.12.1791 Rendant d. Transitokasse in Magde- burg, 1801 Transito-Einnehmer; a. 20.3.1801, 2. 14.8.1801, 3. 26.3.1802, 4. 4.12.1805/15.4.1805, 5.10.1815 entsagt, Curriculum vitae
155. Griesheim, Karl Wilhelm Ernst v. (geb. 2.6.1756 Dölitz), luth., pr. Kapt., 1793 k. pr. Kammerherr in Leipzig, Erbherr auf Klein Schockes, 1797 k. Kammerherr in Magdeburg, Gutsbesitzer in Pöthen/Thür.; a. 18.4.1788 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig, 1793 3, aff. 3 24.2.1797, 1802 3, 1810 ausgelassen

156. Grubitz, Franz Christian Ernst (geb. 1779? Magdeburg), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg, später Justizkommissar, Bürgerm. in Neuwaldensleben; a. 24.6.1804, 2. 16.8.1805, 3. 25.9.1807, 1808 Assistent d. 2. Sekr., Archivar, 1809 1. Sekr.
157. Grunow, Friedrich Christoph Ludwig (geb. 1750? Calbe/Saale), luth., Postverwalter, Kaufmann in Egelin/Hzt. Magdeburg, 1798/1801 Postkommissar, Kaufmann; a. 24.6.1788 38-j., 2. 30.1.1789, 3. 30.7.1790, 1792/1801 3, 23.6.1802 entsagt, 1803 Ehrenmitglied, reaff. 1812-17.10.1820
158. Guichard, Karl Friedrich Ernst<sup>2102</sup> (1749 Magdeburg-1790), ref., Onkel Karl Theophil Guichard gen. v. Quintus Icilius, Ref. d. Regierung in Magdeburg, wechselte ins Kameralfach, Assessor d. Kammer in Magdeburg, 1775 großes Examen, 1780-1786 Justizassessor d. Neum. Kammer in Küstrin, 1787 Assistentenrat; a. 30.12.1778 25-j., 2. 17.6.1779, Mitgründer d. *Deputationsloge zum aufrichtigen Herzen* in Küstrin
159. Gurlitt, Johann Gottfried<sup>2103</sup> (13.3.1754 Halle-14.6.1827 Hamburg), luth., Vater Schneiderm., 1762-1773 Thomasschule in Leipzig, stud. 1773 in Leipzig klass. u. oriental. Sprachen, Geschichte, Theol., Philol. bei Platner, Morus, Zollikofer, Dr. phil., Magister d. freien Künste, 1778 Lehrer für Lat. u. Griech. am Pädagogium zu Kloster Berge, 1779 Oberlehrer, Rektor, Konventual, Bibliothekar d. Stifts u. Klosters Berge, Ehrenmitglied d. Akademie d. Künste in Berlin, 1797 Prof., 2. Dir., Mitglied d. *Mittwochsgesellschaft* in Magdeburg, 1802 Prof., Dir. d. Johanneums in Hamburg, Schulreformer, schrieb in Magdeburg *Abriss der Geschichte der Philosophie* (1786), *Abriss der Philosophie* (1788), *Biographische und literarische Notiz von Winckelmann* (1797), *Über die Gemmenkunde*, *Über Mosaik* (1798), *Allgemeine Einleitung in das Studium der Schönen Kunst des Altertums* (1799), *Versuch über die Büstenkunde* (1800), *Fragment einer archäologischen Abhandlung über Herkules* (1801); a. 13.8.1784, 2. 17.9.1784, 3. 6.3.1785, 4. 20.12.1786 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 24.6.1787/26.5.1788 2. Redner, 24.6.1789/1790 1. Redner, 10.12.1790 entsagt, *Zwei Maurerreden in der Magdeburgischen Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, gehalten vom Bruder j. G., Magdeburg im Scheidhauerischen Verlage 1785*
160. Gutknecht, Christian Valentin (geb. 1778? Magdeburg), luth., Kaufmann; a. 12.11.1805, 2. 18.9.1807, 1808 ausgelassen
161. Haas (Haass), Diedrich Eduard v. (1757? Wendingen/Kleve-April 1809), ref., Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg; a. 25.3.1803, 2. 3.6.1803, 3. 25.11.1803
162. Haas (Hass), Wilhelm Jakob v. (1751? Maastrich-1819), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 20 v. Bornstedt in Magdeburg, 1792/1801 im Feld, 1798 Kapt. im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois, 1808 k. westphäl. Oberstleutn.; a. 14.3.1788 37-j., 2. 12.9.1788, 3. 28.8.1789, 1792/1801 3, 4. 29.5.1805/17.6.1805
163. Hachtmann, Benjamin Peter (geb. 1757? Magdeburg), ref., Regierungssekr. in Magdeburg, 1799 versetzt; a. 10.12.1790 33-j., 2. 11.2.1791, 3. 23.12.1791, 1792 3, 1799 entsagt, 1801 ausgelassen
164. Hachtmann, Heinrich Wilhelm (1761 Magdeburg-1814), ref., Kaufmann; a. 24.2.1792, 2. 4.6.1792, 3. 25.8.1797, 1801/1802 3

165. Hagen sen., Albrecht Gottlieb v. (geb. 1751?), ref., Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Merian in Frose bei Schönebeck, später Gutsbesitzer in Pomm.; (aff. 17.6.1779 1?), 2. 17.6.1779, 3. 8.4.1780, 25.6.1780 Zeremonienm., 1783/1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 3.8.1781 Entsagungsschreiben, 5. 24.3.1783, 20.6.1785 entsagt
166. Hagen, Sigismund August v. (geb. 1747?), ref., 1779 Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern, 1784 Kapt. a. D., Postm. in Stargard/Pomm.; aff. 17.6.1779 3, 27.6.1780 Zeremonienm., deckte 21.7.1781 *seiner ökonomischen Umstände wegen*, Anfang 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 1.7.1784, reaff. 14.1.1785, 1790/1792 Ehrenmitglied, 1796 ausgelassen, zur *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., 1794-1804 deput. M., 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, deren Schatzm., 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1805 *Julius zur Eintracht* in Stargard deput. M.
167. Hahn, Bernhard Dietrich (geb. 1766? Königsberg/Pr.), luth., Fähnrich im 4. Bat d. InfRgt Nr. 21 Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von Braunschw. in Magdeburg; a. 12.10.1792, 2. 8.2.1793, 1797 ausgelassen
168. Hake (Haak), v., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Kalkstein in Magdeburg; a. 1.8.1800, 1801 ausgelassen
169. Hallmann, Christoph Ernst v. (1747? Gfsch. Militsch/Schl.-1793?), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 3 Pz. Franz Adolph von Anhalt-Bernburg in Halle, 1789 Leutn. im FüsBat Nr. 1 v. Langelair in Halle, 1792 Kapt., im Feld; a. 7.3.1783 36-j., 2. 17.10.1783, 3. 27.2.1784, 1789 3, 9.3.1792 entsagt, 1792 Ehrenmitglied
170. Hammer, Christian Friedrich (1745?-Okt. 1798), luth., Oberfaktor in Magdeburg; a. 1752? in *Berlin in einer kleinen Versammlung von sechs hohen Beamten*, 1-4, rektifiziert/aff. 3 27.7.1792, 5. (Theor. Gr.) 28.1.1793, 1793 2. Schatzm., 1797 4. Stew., 24.6.1798 3. Stew.
171. Hammer, Jakob Joachim (1758? Neustadt Magdeburg-15.3.1839), luth., Kaufmann, Fabrikant unter Fa. *Gebr. Hammer & Co.*, Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, zuletzt in Südenburg; a. 8.6.1792, 2. 18.12.1792, 3. 28.8.1795, 1802 4, bis 1840
172. Hammer, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1765? Magdeburg), luth., Kollaborator d. Altstadt. Schule in Magdeburg; a. 12.9.1794 29-j., 1801 entsagt
173. Hammerd (Hammer), Karl Ferdinand Eduard<sup>2104</sup> (geb. Sachs.), 1777 Leutn. im IngKorps in Berlin (Potsdam?), Landesaufnahme in Oberschl., dann Deichinsp. in Pless, 1782 wieder als Ingenieur, 1783 aus Pless desertiert, 1798 Abschied; a. in Schl.? (nicht ermittelt), aff. 2 9.11.1787, 3. 25.4.1789, 7.1.1791 entsagt
174. Hänel, Christian Jakob (1752? Johanngeorgenstadt/Erzgebirge-23.12.1824), luth., Faktor d. *Güntherschen Hofbuchdruckerei* in Magdeburg, 1792 Buchdrucker, 1798 *Günther- u. Hänel'sche Hofbuchdruckerei*, k. Hofbuchdrucker; a. 27.9.1789 37-j., 2. 14.5.1790, 3. 18.3.1791, 1792 3, 4. 2.2.1805, bis 1824
175. Hanstein, Silvius Christian Erdmann v. (11.9.1753 Oberlind/Hzt. Sachs.-Meiningen-1821), luth., Vater dän. Kapt., dann hz. Oberjägerm., Mutter geb. v. Hanstein-Henfstedt, 1765 InfRgt v. Stutterheim, Oberleutn., (1803) Major im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg, 1806 Kommandeur



- eines GrenBat in pr. Hauptarmee bei Auerstedt<sup>2105</sup>; a. 4.3.1803 50-j., 2. 3.6.1803, 3. 29.6.1803, 10.2.1809 entsagt, Curriculum vitae (4.3.1803)
176. Harras, Johann Friedrich (1762? Magdeburg-1803), luth., 1786 Kopist in Magdeburg, Kanzlist d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg, 1798 1. Stadtakziseinspektor; a. 10.10.1786 24-j., 2. 14.9.1787, 3. 28.11.1788, 1787-1792 Logenkopist, 1796 Sekretariatsassistent, 5. (Theor. Gr.) 5.5.1801, 1802 4
177. Harte, Johann Friedrich Philipp (geb. 1778? Küstrin/Neum.), luth., Bauinspektor d. Magistrats in Magdeburg, später Stadtbaum.; a. 14.2.1806, 2. 1.5.1807, 3. 26.1.1810
178. Hartenstein, Gottfried Friedrich Konrad (geb. Plauen/Vogtland), Vater Kaufmann in Plauen, lernte Handlung in Fa. *Ballerstedt & Co.* in Magdeburg, dann Handlungsdiener, Fa. ging in d. Magdeburger Fa. *Hammer & Weymer* über (beide Besitzer Logenmitglieder), Ostern 1801 Fa. *Knoch & Hartenstein* nach Hirschberg/Vogtland (Knoch sein Schwager); a. 9.3.1801 *Zur gekrönten Säule* in Braunschweig, aff. 2 18.3.1801, 3. 9.4.1801, 1801 entsagt, Curriculum vitae (14.3.1801)
179. Hartroth, Jeremias Christian (geb. 1758? Hötensleben/Ftm. Halberstadt), Justitiar in Dreileben/Hzt. Magdeburg, 1801 auch Justizkommissar; a. 12.11.1790 32-j., 2. 9.3.1792, 3. 31.8.1792, 1802 3, 1803 *wegen nicht bezahlter Beiträge ausgelassen*
180. Haese, Heinrich Andreas Gottlieb (geb. 1.10.1768 Egeln), luth., lernte Handlung bei Kaufmann Friedrich Gottl. Gericke in Stassfurt, konditionierte 5 Jahre bei Andreas Friedrich Giesecke in Quedlinburg, 2 Jahre in Fa. *Friedrich Wilhelm Eyssenhardt jun. & Co.* in Berlin, ½ Jahr bei Johann Georg Sieburg in Berlin, erhielt 1798 von seinem Vater Schnitt- u. Materialwarenhandlung nebst Wohnhaus in Egeln/Hzt. Magdeburg, Bürger; a. 19.9.1800, 2. 20.4.1803, 1815 ausgelassen, Curriculum vitae (9.9.1800)
181. Hauteville, Ludwig Philippe v. (geb. 1761? Chamberry/Savoyen), kath., Leutn. im GrenBat v. Schlotheim in Magdeburg, (1788) Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, Juni 1790 Sekondeleutn. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer/Schl., Juni 1792 bei Rheinarmee, Mai 1793 Premierleutn.; a. 10.5.1787, Juli 1789 entsagt, 1796 ausgelassen, aff. vor Juli 1788 1 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
182. Hecht, Ludwig Heinrich Friedrich Karl (geb. 1774 Halberstadt), luth., Vater Regierungsdir. in Halberstadt, Mutter geb. Stillcke (Tochter d. verstorb. Dechanten d. St. Nikolai-Stifts in Magdeburg), bis 9. Lebensj. Privatunterricht, Domschule in Halberstadt, stud. in Halle Jura, Kameralistik (auch Physik, Math.), Phil., Juni 1795 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1800 großes Examen bei Oberexaminationskommission in Berlin<sup>2106</sup>; a. 11.1.1799, 2. 20.6.1800, 1801 2, 1802 entsagt, Curriculum vitae (9.1.1799)
183. Heffner, Hans Friedrich (geb. 1776? Calbe/Saale), Stadtdir. in Aken; a. 14.5.1802
184. Heidfeld, Johann Matthias Peter (geb. 1742? Quedlinburg), luth., Generalakzise- u. Zollinspektor in Magdeburg, 1792 auch Assessor d. Akzisedirektion; a. 31.12.1789, 2. 8.10.1790, 3. 18.3.1791, bis 1803

185. Helle, Ernst Christoph (9.8.1759 Neuhaldensleben-1.10.1826), luth., lernte ab 14. Lebensj. in Magdeburg Handlung, bei Kaufmann Heitzendorf in Kondition, übergab ihm 1783 Haus u. Handlung, heir. dessen älteste Tochter, 1788 brannten Haus u. Warenlager ab, Unterstützung von seinem Associé Reinhardt; a. 9.3.1804 44-j., 2. 23.11.1804, 3. 5.6.1807, 1810 4. Stew., 1815 3. Stew., 1821 2. Stew., Curriculum vitae (8.3.1804)
186. Heller, Johann Friedrich (geb. 1743 Barby?), luth., Feldprediger im Leib-KürRgt Nr. 3 in Schönebeck, 1784 Inspektor, Pastor in Mansfeld; a. 20.4.1781, 2. 15.3.1782, 3. 5.8.1783, 27.7.1789 ausgelassen
187. Hennecke, Ernst Karl Wilhelm (geb. 4.2.1762 Halberstadt), luth., Vater Bartholomäus David (k. Regierungs-Salinarienkassenrendant, Notar, Domsangm. in Halberstadt), Mutter Konkordia Gertrud geb. Kolbe (starb 1802), 6.-18. Lebensj. Domschule, stud. 1780-1783 in Halle Jura, Phil., Gesch., Phys., danach Protokollführer d. Magistrats u. im k. Amt, nach Prüfungen 1784 Regierungsauskultator, 1785 Assistent d. Lehnshypotheken- u. Generalregistratur, 1787 Ref., Mitglied d. *Literarischen Gesellschaft* in Halberstadt, 1789 Sekretariat u. Vikarie d. Kollegiatstifts Halberstadt, 1795 k. Stiftsjustizamtmann in Walbeck bei Helmstedt, heir. 1. 1790 Johanne Karoline Luise Lohmeyer (starb 1798 im Kindbett, Vater Kanzleirats- u. Justizkommissar in Magdeburg), 2. 1799 Friederike Wilhelmine Henriette Brinkmann (Vater Amtmann in Großbartensleben/Hzt. Magdeburg); a. 2.3.1804, 2. 17.8.1804, 3. 27.9.1805, 8.5.1812 entsagt, Curriculum vitae (30.1.1804)
188. Herbst, Johann Heinrich (geb. 1754? Kochstedt/Ftm. Halberstadt), luth., Prediger in Egeln/Hzt. Magdeburg; a. 8.10.1790, 2. 11.5.1792, bis 1806
189. Herrmann, Benjamin Christoph (1761 Kroppenstedt-1809), luth., Rektor in Seehausen/Hzt. Magdeburg, 1798 Prediger in Dreileben; a. 31.12.1791, 1792/1802 1
190. Herrmann, Johann Ludwig (geb. 1765? Magdeburg), luth., Kaufmann, Brauer, Juniorvorst.; a. 8.2.1803 38-j., 2. 26.8.1803, 3. 25.5.1804, 1817 ausgelassen
191. Hertzog (Herzog), Karl Peter Friedrich (geb. 9.4.1752 Hundisburg/Hzt. Magdeburg), luth., Kand. d. Rechte in Magdeburg; a. 18.6.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 21.11.1778 exklud., 1778 Mitgründer 1, 2. 8.10.1778, 1789/1792 2, 1795 entsagt
192. Herz, Johann Friedrich August (geb. 13.5.1761 Aschersleben), luth., Vater Dietrich (Müllerm.), Schul- u. Privatunterricht, sollte Müller lernen, ging aber aufs Pädagogium in Halle, stud. in Halle Jura, 1786 Auskultator im Magistrat in Halberstadt, 1788 Ref. d. Regierung, 1794 Justizbürgerm., Dir. d. Vogtei u. Stadtgerichte in Osterwiek/Ftm. Halberstadt, heir. 1795 Tochter d. Pastors Hasenbalg; a. 13.4.1798, 2. 20.6.1800, 1802 2, 1805 ausgelassen, Curriculum vitae (1.4.1798)
193. Hessenland, Johann Valentin<sup>2107</sup> (19.1.1765 Magdeburg-1808 o. 1810?), luth., privileg. Buchdrucker u. -händler d. Pfälzer Kolonie, kaufte 1804 Warenlager d. Scheidhauerschen Buchhandlung, 1805 Brandenburg (Havel), verlegte *Der Magdeburgische Merkur* (ab 1793) nach Vorbild von Wielands *Teutscher Merkur*, Hrsg. Heinrich Ludwig Lehmann (1754-1828), ök.-polit. Journal, ohne Privi-

- leg, verboten, Freund d. Franz. Revolution, verkehrte in Paris mit Mirabeau; a. 1.2.1805 39-j., 2. 15.11.1805
194. Heuckenkamp, Friedrich Wilhelm August (1772? Brandenburg/Havel-16.6.1822), luth., Apotheker in Magdeburg; a. 14.3.1800, 2. 17.7.1801, 3. 30.4.1802, 24.6.1806 Aumonier
195. Heyne, Johann Ludwig, Kommandant *auf der Küste Guinea in Afrika*; aff. 3 31.1.1794, 1803 ausgelassen
196. Hickmann, Friedrich Ehregott (geb. 1773? Pirna/Sachs.), prot., Kaufmann in Pirna; a. 29.2.1804, 2. 20.3.1804, 1804 ausgelassen
197. Hildebrandt, Johann Heinrich (22.12.1765 Wernigerode-1.4.1828), luth., Lehrer, Konventual am Pädagogium von Kloster Berge, zuletzt Prediger in Osterweddingen, schrieb *Cicero vom Alter und von der Freundschaft, neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert* (Leipzig 1791), *Seneca vom Zorn und von der Gnade. Neu übersetzt und mit die Sprache und Sachen erläuternden Anmerkungen begleitet* (Leipzig 1794), *Sextus Aurelius Victor Römische Geschichte. Übersetzt und mit historischen und antiquarischen Anmerkungen begleitet* (Leipzig 1795)<sup>2108</sup>; a. 9.9.1796 32-j., 2. 13.4.1798, 3. 30.8.1799, 1.11.1811 ausgelassen
198. Hildebrandt, Julius Wilhelm (1775 Wanzleben-1807), luth., lernte Handlung in Potsdam, 1798 Magdeburg, 1800? Associé d. Fa. *Robrahn & Hildebrandt*, Groß-u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 6.1.1804, 2. 5.6.1804, 3. 20.8.1806, Curriculum vitae (6.1.1804)
199. Hoff, Christoph Friedrich<sup>2109</sup> (22.12.1747 Magdeburg-1818), luth., Vater Schneiderm., lernte nach Schulbesuch ab 1.5.1764 Handlung bei Kaufmann u. Schiffer Heinrich Christian Nulandt, trat in Großhandlung von Karl Gottlieb Pieschel ein, kehrte nach 1½ Jahren zu Nulandt zurück (unterdessen Schiffer, Inspektor d. Hauptnutzholzadministration), 20.3.1776 Schiffer von d. *Schifferbrüderschaft*, 12.1.1795 Altermann d. Schifferbrüderschaft, 1782 Rechenlehrer d. Handlungsschule, 1796 Rechenlehrer d. Friedrichsschule, schrieb *Vollständiges Rechenbuch für angehende Kaufleute* (Magdeburg 1784), *Allgemeine Buchhaltungsregeln für angehende Kaufleute* (1786), *Lehrbuch der kaufmännischen Regel de Tri, Reduktions- und Arbitragerechnung nach neuen Grundsätzen zum Waren- und Wechselhandel aller europäischen Staaten* (Magdeburg 1790), *Prüfung der unentbehrlichen Nachlese des Hrn. Behrens zu meinem Lehrbuche der kaufmännischen Regel de Tri* (Magdeburg 1790), heir. 1. 1777 Maria Magdalena Lange, 2. 1791 Katharina Magdalena Gutknecht; a. 9.3.1798 50-j., 2. 17.1.1799, 3. 25.10.1805, Curriculum vitae (9.3.1798)
200. Hoffmann, Georg Ludwig (starb 10.9.1795), Prediger an Heil. Geistkirche in Magdeburg; aff. 1 26.3.1795
201. Hoffmeister, Johann Daniel August (geb. 1759? Grimmen?/Zerbst), luth., Kand. d. Theol., Hofm., Informator bei Inspektor Koch in Loburg/Hzt. Magdeburg; a. 11.1.1782 22-j., 2. 2.12.1783, 1784 ausgelassen
202. Hohmann (Homann), Heinrich Gottlieb David (geb. 5.1.1772 Halberstadt), luth., Vater Zolleinnehmer in Halberstadt, 1790? Supernumeraire d. Akzise-u. Zolldirektion in Halberstadt, 1796 Mühlenkontrolleur in Osterwiek, 1800 Kassenkontrolleur am Akziseamt in Osterwiek, heir. Tochter d. Pastors Lan-

- genstras in Wehrstedt; a. 24.6.1800 28-j., 1802 ausgelassen, Curriculum vitae (10.6.1800)
203. Holländer, Karl Friedrich (geb. 1758? Schneidlingen/Ftm. Halberstadt), luth., Hofm. d. Barons v. Romberg in Kloster Berge, 1792 auf Reisen; a. 12.1.1790, 2. 9.4.1790, 1792 2, 1793 Ehrenmitglied, 1797 ausgelassen
204. Holtzmann, Andreas Daniel (geb. 13.10.1763 Olvenstedt bei Magdeburg), luth., Vater 2. Schullehrer in Olvenstedt, 1779-1785 Domschule in Magdeburg, stud. 1785-1788 in Halle Philol., Phil., Theol., 1788-1792 Lehrer am Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen, 1793 Konventual, 1796 Prokurator, Senior d. Konvents; a. 25.6.1797, 2./3. 31.8.1798, 1799/24.6.1801 2. Redner, 1805 ausgelassen
205. Holzmärker, Johann Wilhelm (geb. 25.4.1772 Halberstadt), luth., Vater Bürger u. Schuhmacherm. in Halberstadt, Privatunterricht, besuchte Martinum, erhielt Musikunterricht, 1789-1795 Präfektus d. Martini-Singechors, gab Klavierunterricht, Organist d. franz.-ref. Kirche, dann St. Mauritius-Kirche, 1802 Choral d. Domstifts in Halberstadt; a. 22.11.1805 33-j., 2. 7.10.1807, 1808 ausgelassen, 19.6.1808 2 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt, Curriculum vitae (22.11.1805)
206. Homme de Courbière, Guillaume Reinhard de l'<sup>2110</sup> (20.11.1770 Emden/Ostfriesl.-14.12.1813 Kölleda), ref., Vater Guillaume René<sup>2111</sup> (1733-1811, Hugenotte, Gouverneur von Graudenz, 1807 Generalfeldmarschall), Mutter Sophie Magdalena Henriette Philippine geb. v. Weiß, Kapt. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg, zuletzt Major im 4. Schles. Landwehr-InfRgt; a. 11.6.1802, 2. 22.3.1803, 3. 29.4.1803, 1809 ausgelassen
207. Hopff, Peter Friedrich (geb. 1763? Lübnitz a. d. Eine/Hzt. Magdeburg), luth., Vater Johann David (Prediger in Lübnitz), 4½ Jahre Waisenhausschule in Halle, stud. 3 Jahre in Halle Theol., Kand. d. Theol., Hauslehrer bei Oberamtmann Hertling in Matzdorf; a. 14.1.1803 40-j., 17.10.1820 entsagt, Curriculum vitae (14.1.1803)
208. Hoppe, Johann Wilhelm (1778? Wilsnack/Prignitz-4.4.1813), Dr. med., Stadtarzt, Oberchirurg in Magdeburg, *sonst aber in Halle*; a. 2.12.1806 28-j.
209. Hostovsky, Franz Alois (Franciscus Aloisius)<sup>2112</sup> (1756 Prag-13.2.1826), kath., 1792 Schauspieler d. Döbbelinschen Gesellschaft in Magdeburg, 1796/1806 Regisseur (künstl. Leiter) d. Nationaltheaters in Magdeburg, 1.9.1805 bis August 1821 zunächst gemeinsam mit Fabricius Leiter d. Nationaltheaters, spielte Zärtlichen Vater, Charakterrollen, 22.7.1805 Bürger, 1817 Theaterdir., heir. 1797 2. Charlotte Friederike Wirth (Vater Kustos an ref. Kirche); a. 21.10.1791 35-j., 2. 13.4.1792, 1801 2, 3. 21.3.1804, 1821 ausgelassen
210. Hugersdorf, Friedrich Gottlieb (geb. 18.4.1777 Magdeburg), luth., Vater Steuerbeamter (1781 Obereinnehmer in Halle), Lat. Schule d. Waisenhauses in Halle, 1797 Registrator d. Akzise- u. Zollamts in Halle, 1798 Kreissek. in Halle, 1800 Kalkulator d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg, 1808 Chef d. Comptabilité im Büro d. Finanzministers in Kassel, 1809 Distriktkontrolleur, 1810 Departementsinspekteur d. indirekten Steuern in Hannover, 1814 Generalsteuereinspektor in Magdeburg, dann Steuerrat, Dirigent d. Hauptzoll- u. Steuer-

- amts; a. 10.12.1802 26-j., 2. 18.11.1803, 3. 26.10.1804, 1807 Präparator, 1808 substit. Zeremonienm., 1809 Präparator, 1809-1814 entsagt, 1810 Ehrenmitglied, reaff. 10.3.1815, 1815 2. Vorst., 4. 1815/16, 1816 1. Vorst., *Curricula vitae* (? , 3.11.1824)
211. Hugi, Jakob v. (geb. 1761? Biel/Schweiz), ref., Leutn. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Neustadt Magdeburg, 1792 im Feld; a. 12.1.1791, 2. 31.12.1791, 1792/1802 2, 25.7.1805 entsagt
212. Illiger, August Ludwig (1764? Braunschweig-1820), luth., stud. in Helmstedt, 1790 Lehrer, Kollaborator an Altstädter Schule in Magdeburg; a. 12.9.1794 30-j., 2. 22.3.1803, 3. 6.5.1803, 24.6.1803 2. Bibliothekar
213. Illiger, Heinrich Friedrich (geb. 1772? Braunschweig), luth., Kaufmann in Magdeburg, später Berlin; a. 10.5.1805 33-j., 2. 16.8.1805, 3. 26.9.1806, bis 1843
214. Ingersleben, August Rudolph v. (geb. 1748?), luth., Major im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 10.9.1802 54-j., 2. 15.10.1802, 3. 26.11.1802, 1809 ausgelassen
215. Itzenplitz, Friedrich Ferdinand v. (geb. 1771? Altm.), luth., Gutsbesitzer in Bittikau/Hzt. Magdeburg; a. 11.7.1800 29-j., 2. 15.10.1802, 3. 2.5.1806, 13.9.1811 entsagt
216. Jacob, Karl August (geb. 1767 Dresden), Weinhändler in Braunschweig; a. 11.5.1792
217. Jähnigen, Johann Gottlob (1.12.1769 Altenburg/Sachs.-15.6.1833), luth., Gymnasium in Altenburg, lernte 1783-1788 Handlung in Fa. *Barnass & Mühlig* in Leipzig, bis 1791 Handlungsdiener, trat in Handlung seiner Vettern *Blumenau & Jähnigen* in Magdeburg, nach deren Separation 1798 bei Jähnigen, etablierte sich Febr. 1799 unter Fa. *Jähnigen & Co.*, Groß- u. Speditionshandel, Niederlage von Fachinger Mineralwasser, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 13.1.1804 34-j., 2. 17.8.1804, 3. 22.2.1805, 1815 4 Stew., 1820 Schatzm., Oberstew. d. schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, bis 1833, Curriculum vitae (11.1.1804)
218. Jähnigen, Wilhelm Gotthilf (1769? Altenburg/Sachs.-1813), luth., Kauf- u. Handelsmann in Magdeburg, 12.5.1790 Bürger, 1799 Falliment, heir. 1773 Johanna Henriette Sophia Christiane Lepper (1773-1817, Vater Gottlieb Hermann, Bürger, Kaufmann), Schwager Johann Kaspar Gottlieb Lepper?; a. 24.6.1796 28-j., 2. 21.10.1796, 3. 28.4.1797, 1799 wegen Falliment suspend.
219. Jansch (Jänisch), Karl Friedrich (geb. 15.4.1751 Breslau), kath., Akziseinspektor in Salzwedel/Altm.; a. 10.3.1797 46-j., 2. 13.4.1798, 3. 25.4.1800, 5.2.1802 entsagt, 4. 14.5.1804
220. Janssen, Johann Jodocus (geb. 1768? Halberstadt), kath., Kaufmann; a. 5.8.1803 35-j., 2. 20.1.1804, 1806 ausgelassen, reaff. 3 25.4.1817, bis 1829
221. Jorgenson, Peter Gottfried Ludwig (1756? Magdeburg-1815), luth., Stadtsekr. d. Magistrats in Magdeburg, 1798/1806 Ratmann, später Bürgerm.; a. 9.9.1791, 2. 24.2.1792, 3. 25.1.1793, 1797/1798 2. Sekr., 24.6.1798 Sekr., 5. 21.3.1799, 1801/1803 1. Sekr., 12.1.1805/29.10.1805 interim. deput. M., 24.6.1806-20.3.1807 M. v. Stuhl, bis 1815
222. Kalisky, Ernst Friedrich Gottfried (geb. 1776 Magdeburg), luth., lernte Handlung in Fa. *Blumenau & Jähnigen* in Magdeburg, 1¼ Jahre Handlungsdiener bei

- Martin Theodor Lepper, danach bei Karl Christian Blumenau, 1800-Sept. 1801 für diesen in Baltimore, bis Anfang 1802 Hamburg, 1.5.1802 Handlung mit J. F. W. Schartow; a. 21.5.1802, 2. 19.11.1802, 3. 27.4.1804, 1807 4. Stew., 1813 entsagt, Curriculum vitae (21.5.1802)
223. Kalm, Heinrich v. (geb. 1770? Dettmar?), luth., Amtmann in Grabow u. Stresow; a. 12.10.1804 34-j., 1810 ausgelassen
224. Kamienzky, Karl Joseph v. (geb. 1760? Schl.), kath., Kapt. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 11.2.1803 43-j., 2. 3.6.1803, 3. 2.9.1803, 1809 ausgelassen
225. Kapherr (Kap-herr), Christoph Alexander (16.2.1774 Güstrow/Meckl.-1862?), luth., Handlung in Schwerin, 1797 Tuchhändler in Magdeburg; a. 10.9.1802 28-j., 2. 18.6.1805, Curriculum vitae (10.9.1802)
226. Karczewsky, Konstantin v. (geb. 1781? Scharnoteck?/Südpr.), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 23.4.1806 25-j., 1809 ausgelassen
227. Karstedt, Heinrich Friedrich (21.10.1769 Egelu-24.4.1821), luth., Vater Kaufmann in Egelu (dann ohne Geschäft in Halberstadt), bis 1784 Schule in Egelu, lernte 1784-1796 Handlung bei Kaufmann Johann Daniel Pinckernelle in Magdeburg, dessen Handlungsdieners, Mai 1796 als Kaufmann etabliert (Materialwaren), Mitglied d. *Seidenkramerinnung* u. *Kaufleutebrüderschaft*, Kleinhandel Große Marktstraße 6, heir. Tochter d. verstorb. Organisten Pinckernelle; a. 8.10.1802 33-j., 2. 3.6.1803, 3. 23.9.1803, 9.11.1810 entsagt, reaff. 1814, Curriculum vitae (17.10.1802)
228. Katte, Gottfried Diedrich Bodo v. (geb. 1755? Berlin), luth., Kornett im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Schönebeck, 1784 Leutn., 1792 Rittm. in Neuhaldensleben; a. 1.6.1781 25-j., 2. 17.5.1783, 3. 5.8.1783, 4. 20.9.1784 in Berlin, 1784 schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 26.10.1784, 14.3.1791 entsagt
229. Kayser, Karl Heinrich (1759? Zerbst-1820), luth., Kaufmann, 1801 Kaufmann, Pfälzer Bürgerm., Spedition, Getreide- u. Großhandel, Stärkefabrik, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft* u. *Seidenkramerinnung*, 1815 Engroshandel Leiterstraße 14 (K. jun. 1783 Mitbegründer d. *Harmonie*, 1794 Aktionär d. Schauspielhauses, 4 Aktien zu je 50 Rtl); a. 8.6.1792, 2. 18.12.1792, 3. 22.2.1793, 1793 2. Zeremonienm., 1802 3, entsagte 17.7.1806, reaff. 1814-1820
230. Keil, Georg Christian (16.9.1764 Briehein/Hzt. Sachs.-Gotha-April 1807), luth., Stadtschule in Waltershausen, Klosterschule in Mühlvorstadt, 1780-1785 Lehrling d. Ektingerschen Buchhandlung in Gotha, konditionierte dort 12 Jahre, etablierte sich Anfang 1797 als Buchhändler in Magdeburg; a. 4.3.1803 38-j., 2. 20.4.1803, 3. 30.9.1803, Curriculum vitae (28.2.1803)
231. Kemnitz, Wilhelm Christian David<sup>2113</sup> (1750-1817), Kriegs- u. Domänenrat in Magdeburg, ging nach Frankfurt a. M., erwarb 1804 v. Alvenslebenschen Güter Möser u. Schermen/Hzt. Magdeburg, Erneuerung d. Adelsdiploms; a./1./2./3./Eid 7.2.1793, aff. 3 12.4.1793, 1797 ausgelassen
232. Kersten, Christoph Leopold (1776 Hettstedt/Kursachs.-1847?), luth., lernte Handlung in Magdeburg, Kaufmann, 1815 Kleinhandel Alter Markt 22; a.



- 11.9.1801 25-j., 2. 21.1.1803, 3. 29.11.1805, 1808 substit. Stew., 1809 2. Stew., 1810 2. Vorst., 1814 1. Vorst., 29.11.1822 Ehrenmitglied
233. Kersten, Ferdinand Gustav (geb. 1776? Hettstedt/Kursachs.), luth., Dr. med. in Hettstedt; a. 12.2.1802, 2. 26.8.1803, 1819 entsagt
234. Kersten, Johann Adam Gotthard (geb. 1747? Rehbach/Thür.), luth., Hofm. v. Arnims in Kloster Berge, 1787-1792 Gelehrter, auf Reisen, 1798 Kollaborator, 1799 Subkonrektor d. Stadtschule; a. 13.8.1784 37-j., 2. 17.9.1784, 1797 aus-  
gelassen
235. Kersten, Johann(es) Nikolaus (geb. 1732?), Elbzolleinnehmer in Magdeburg, 1778 2. Zolleinnehmer in Seelow/Brand.; a. 23.2.1761 *De la félicité*, 6.6.1761 *Zur Beständigkeit*, aff. 9.12.1777/11.2.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 1778 Schatzm., 21.11.1778 exklud., 7.9.1778 Mitgründer 3, 7.9./28.9.1778 Schatzm., 4. 20.12.1780, entsagte 6.6.1782, 1783/84 schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* in Magdeburg, reaff. 29.4.1803
236. Kiesel (Küsel), Johann Gottlieb Jakob (1755 Stargard/Pomm.-10.3.1815), luth., 1788 Kommissar d. Magistrats in Magdeburg, k. Proviantkommissar; a. 14.3.1788 33-j., 2. 30.1.1789, 3. 28.1.1791, 1793 1. Schatzm., 1802 4, 6.9.1811 entsagt, 1814 reaff., bis 1815
237. Kirchheim, August Heinrich (geb. 23.9.1770 Altenweddingen bei Wanzleben), luth., Vater Esaias (Schullehrer, Organist), Mutter Maria Elisabeth geb. Meinert, 1783-1790 Gymnasium in Magdeburg, stud. 1790-1792 in Halle Theol., 1793 Kand. d. Theol., dann Hauslehrer d. Amtmanns Allmann? in Seedorf, 1794? bei Landrat v. Arnim in Reesen/Hzt. Magdeburg, 1801 in Menz/Hzt. Magdeburg; a. 23.6.1800 29-j., 1806 ausgelassen, Curriculum vitae
239. Kirchhoff, Friedrich Wilhelm (geb. 1763? Großörner/Gfsch. Mansfeld), luth., Bergm. in Alleringersleben bei Neuhaldensleben; a. 14.9.1804 41-j., 2. 22.8.1806, 31.12.1815 entsagt
239. Kirst, Johann Adam Gottfried, Hofm. auf Kloster Berge, 1784 mit seinen Eltern nach Leipzig; a. vor 1784
240. Kleine, Karl David (1769 Neuhaldensleben-20.4.1822), ref., Siegellackfabrikant (1772 gegründet), Mitglied d. *Seidenkramerinnung*; a. 24.6.1803 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), aff. 2 31.8.1804, 3. 18.1.1805, 1805 Assistent d. 1. Vorst., 1819 2. Vorst., Oberstew. d. schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*
241. Kleist, Wilhelm Franz v.<sup>2114</sup> (geb. 1765 Crummensee/Westpr.), luth., 1786 Leutn. im IngKorps in Magdeburg, 1797 Kapt.; a. 10.2.1792 27-j., 2. 13.7.1792, 3. 25.1.1793, 1796 1. Zeremonienm., 24.6.1797-9.11.1798 deput. M., 1801/1802 4, 1808 ausgelassen
242. Klewitz, Christian Friedrich Anton Ferdinand (geb. 5.11.1767 Magdeburg), luth., Vater Johann Friedrich (Oberakzise- u. Zollrat), Mutter Henriette Louise geb. Stockhausen, Privatunterricht, Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen, Ostern 1789 Reifezeugnis, stud. 1789-1791 in Halle Jura, Phil., Chemie, Phys., 1792 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1795 Assessor cum voto, 1801 Kriegs- u. Domänenrat, 1808 Commissaire des guerres 1. Klasse für Elb- u. Saaledepartement, 1811-1814 Inspecteur aux Revues, 1814-1816

- Commissarius d. Gouvernements d. Provinzen zwischen Elbe und Weser, 1816-1826 Rat, 1825 pens., unverh., legitimierte seinen außereh. Sohn Karl Friedrich Ferdinand (Ingenieuroffizier, a. 8.9.1837); a. 3.4.1789 21-j., 2. 9.4.1790, 3. 30.10.1801, entsagte 24.1.1820, reaff. 31.12.1836, 4. 5.11.1837, Curriculum vitae (21.9.1840)
243. Klewitz, Johann Ernst (geb. 1765? Magdeburg), luth., Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1792 Assessor, 1798 Kriegs- u. Domänenrat; a. 31.12.1788 23-j., 2. 30.10.1789, 3. 26.3.1790, 24.6.1792 2. Sekr., 1801/1802 3, 1810 ausgelassen
244. Klewitz, Johann Friedrich (9.12.1737 [28.4.1842?] Magdeburg-13.5.1808), luth., 1784 Hofrat, Justizkommissar, 1785 auch Kammerfiskal, 1787 auch Assessor d. Akzisedirektion in Magdeburg, 1793 Oberakzise- u. Zollrat, Hofrat, Justitiar d. Magdeburg. Akzise- u. Zolldirektion, Dichter, Publizist, heir. Henriette Louise Stockhausen; *Zur Beständigkeit* M. v. Stuhl (s. dort), schenkte d. Loge *Zur Glückseligkeit* anlässlich d. Restauration 25.10.1778 16 Exemplare seiner *Freimäurerlieder der Magdeburgischen Loge zur Glückseligkeit gewidmet, von dem Bruder K. im Oktober 1778, Magdeburg, bei Johann Adam Creutz im Verlag*, in dieser Zeit wies *Zu den drei Kleeblättern* ihn ab, aff. 3 7.5.1784, 24.6.1784 2. Sekr., 1784 altshott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 13.1.1784, Gold- u. Rosenkreuzerorden Zirkel *Schedifer*: Ordensname Fidius Verus chlerini Zetakon, 1786/1787 1. Grad, 24.6.1787-1789 1. Sekr. d. Johannisloge, 31.12.1792-Joh. 1796 deput. M., 1796/1801/1802 deput. Oberm.
245. Klewitz, Wilhelm Anton<sup>2115</sup> (1803 v.) (1.8.1760 Magdeburg-26.7.1838 Berlin), luth., Vater Johann Ehrenfried (1706-1766, Kriminalrat, Gerichtsadvokat in Magdeburg), Mutter Marie Dorothee Friederike geb. Schroeter (1731-1793, Vater Christian Friedrich, Subsenior, Kanoniker am Stift St. Sebastian in Magdeburg), Domgymnasium in Magdeburg, stud. 1779-1781 in Halle, dann Göttingen Jura, Math., Technol., Chemie, 1783 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, gegen Ende seiner Ausbildungszeit nach Berlin, hörte 1784/85 Vorträge im Bergwerk- u. Hüttendepartement, 1785 Assessor d. Kammer in Magdeburg, 1790 Kriegs- u. Domänenrat, 1793 Vortrag. Rat b. Südpr. Departement in Berlin, 1795 Kammerdir. in Magdeburg, 1798 Geh. Oberfinanzrat b. Südpr. Departement, beteiligt an Reformen (1806 Befreiung der Domänenbauern), 1806 mit Friedrich Wilhelm III. nach Pr., zuverlässiger u. geachteter Mitarbeiter d. Reformers, 1807 Präsidium d. Kombinierten Immediatkommission, 1808 leitende Stellung im Generalfinanz- u. Polizeidepartement, 1808-1810 Chef d. Gesetzgebungskommission, unter Hardenberg Aufstieg fortgesetzt, entwarf 1810 zusammen mit seinem Freund Theodor v. Schön im Auftrage d. Staatskanzlers *Verordnung über d. veränderte Verfassung aller obersten Staatsbehörden*, 1810 Staatssekr. im Staatsrat, 1813 Zivilgouverneur d. ehemals pr. Lande zwischen Weser und Elbe, nach Friedensschluss maßgebl. Mitwirkung an Verfassungsfrage, gegen Repräsentativverfassung, für Erhaltung d. histor. Sonderrechte, faktisch „Anwalt der altständischen Rechte“ (Herzfeld), 1817 Geh. Staats- u. Finanzminister, sein Ministerium endete 1824 in finanz. Zusammenbruch, Rücktritt, 1825-1837 Oberpräsident d. Provinz Sachs. in Magdeburg,

- Ehrenbürger Magdeburgs, Januar 1799-1822 *Montagsklub* in Berlin, heir. 1794 in Magdeburg Karol. Henr. Auguste Rumpf (1775-1832, Vater Johann Tobias, Kaufmann, Kirchenältester, Mutter Eleonore Dor. geb. Crayen); a. 13.8.1784, 2. 17.9.1784, 3. 26.8.1785, 1787/1789 3, 14.5.1790 entsagt, 11.11.1814 Ehrenmitglied
246. Klipsch, Friedrich (1775? Magdeburg-1813), luth., Dr. med., Medizinalrat in Magdeburg; a. 2.12.1806 26-j., 2. 2.3.1810
247. Klipsch, Johann Christoph (1742? Magdeburg-19.4.1824), Dr. med., Stadtphysikus in Magdeburg; a. 13.7.1762 *Philadelphia* in Halle, aff. 28.8.1789, 3. 28.8.1789, 1793-1801 Krankenbruderpfleger
248. Klipsch, Karl Christoph (geb. 1775? Magdeburg), luth., Kaufmann; a. 24.6.1801 31-j., 2. 17.7.1801, 3. 28.8.1801, 1802 entsagt
249. Klipsch, Wilhelm Ferdinand (geb. 1778? Magdeburg), luth., Justizkommissar in Magdeburg; a. 2.12.1806 28-j., 2. 2.3.1810. 3. 25.8.1823, bis 1843
250. Klotz, Friedrich Wilhelm (geb. 1767? Calbe/Saale), luth., Vater Zacharias Constant (Kaufmann in Calbe), lernte Handlung in Schweidnitz/Schl., dann Kaufmannsdiener u.a. in Berlin, übernahm mit Bruder väterl. Handlung in Calbe; a. 14.4.1803, 17.10.1820 entsagt, Curriculum vitae
251. Kohlbach, Johann Daniel Gotthold (1.10.1772 Mücheln/Thür.-6.7.1822), luth., Vater Johann Gottfried (Kaufmann, Ratskämmerer in Mücheln), 1788-1797 Lehrling in Handlung von Johann Friedrich Zätzsch in Naumburg, Juli 1797 Kommiss d. Fa. *Hammer & Co.* in Magdeburg, 1803 Bordeaux; a. 12.11.1802 30-j., 2. 19.11.1802, 3. 26.11.1802, Curriculum vitae (12.12.[?]1802)
252. Köls, Johann Heinrich Abraham (geb. 1755?), luth., Ökonomieamtman in Zepernick bei Loburg, 1784 Oberamtman (in Neindorf?); a./1. 19.3.1779 24-j., 23.7.1784 Entlassungsgesuch, 22.5.1787 ausgelassen
253. Königsmark, Hans Ferdinand Valentin v. (geb. 1772? Berlitt/Prignitz), luth., Student in Halle; a. 10.8.1792 20-j., 2. 10.5.1793, 3. 19.12.1794, 28.7.1797 entsagt, 1803 Gründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
254. Korff, Burkhardt Dietrich Johann v. (geb. 1776?), Leutn. in Magdeburg; a. 2.12.1806, 28.4.1809 entsagt
255. Koseritz, Johann Friedrich v. (geb. 1728?/1748? Naundorf), luth., pr. Kapt. a. D. in Zerbst/Anhalt; a. 16.2.1781 33-j. o. 53-j.?, 2. 13.11.1781, 3. 19.12.1782, 13.1.1783 entsagt, 1783 Mitgründer *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst
256. Krebs, Christoph August (1766?-20.11.1838 72-j.), Kaufmann, 1781 Fa. *Gebr. Krebs* (Samt- u. Seidenzeug), Seidentücherfabrik, zuletzt Regierungssekr.?, Mitglied d. franz. Kolonie?; aff. 1 31.8.1804, 2. 18.6.1805, bis 1839
257. Kretschmann, Johann Friedrich (starb 1796), Kaufmann; aff. 3 10.7.1795
258. Krieger, Heinrich Christian (geb. 1769? Wolfenbüttel), luth., Kaufmann in Wolfenbüttel, 1798 Disponent im Komtor *H. Ballerstedt & Comp.*; a. 31.12.1794 26-j., 2. 10.11.1797, 3. 27.4.1798, 8.11.1799 entsagt
259. Krippner, Johann Otto Gottlieb (geb. 1776?), Kaufmann; 1805-1806 *Zur Linde* in Leipzig, aff. 1 28.2.1806, 22.8.1806, 3. 25.9.1807, Mai 1815 entsagt
260. Krosigk, Georg (Gebhard) Anton v. (geb. 1753?), Erb- u. Gerichtsherr in Hohen-Erxleben u. Rathmannsdorf/Anhalt-Köthen, in Hohen-Erxleben, 1792 ftl.

- bernburg, Landrat; aff. 17.6.1779 1, 2. 17.6.1779, 3. 28.4.1781, 1789 3, 14.7.1794 entsagt
261. Krüger, Johann Christian Peter (1759/1760 Magdeburg-Nov. 1805 46-j.), luth., Prediger in Nordgermersleben (Groß-Germersleben)/Hzt. Magdeburg; a. 24.6.1794 34-j., 2. 8.7.1796, 3. 27.1.1797, 1801/1802 3, 13.12.1805 Trauerloge
262. Krüger, Karl Martin (geb. 1756? Magdeburg), luth., Bierbrauer, Kornhändler in Magdeburg; a. 13.9.1799 43-j., 2. 21.3.1800, 1801 2, 3. 28.1.1803, 7.6.1822 entsagt
263. Krumrey, Johann Friedrich (Sept. 1761 Rathenow-1809), luth., Vater Ökonomieverwalter d. Barschen Güter in Rathenow, Große Schule in Rathenow, später Zollschreiber in Wittenberge/Prignitz, dort k. Zollassistent, schließl. Elbzollkassenkontrolleur; prop./ball./a. 8.2.1803 42-j., 1803 Mitgründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg, Curriculum vitae (11.2.1803)
264. Kühne, Ernst David (1761? Magdeburg-21.4.1823), luth., Wundarzt in Magdeburg, 1798 Stadt- u. Landchirurg; a. 21.10.1791 30-j., 2. 9.3.1792, 3. 30.11.1792, 1793-1801 Krankenpfleger, 24.6.1798 Archivar
265. Kühne, Georg Christian Friedrich (geb. 1768? Magdeburg), luth., Kand. d. Theol. in Magdeburg, 1792 Prediger in Radis; a. 12.6.1789 21-j., 2. 12.2.1790, 3. 28.1.1791, 1792 4, 1796 1. Sekr., 14.7.1797 entsagt
266. Kühne, Johann Heinrich (geb. 1761? Magdeburg), luth., Zimmermann, Holzhändler in Magdeburg, 4.10.1786 Bürgerrecht; a. 14.10.1791 30-j., 2. 24.2.1792, 3. 26.10.1792, 1801/1802 3, 8.8.1807 entsagt
267. Kunze, Christian Martin Ferdinand (geb. 24.2.1755 Zerbst), luth., Vater Hofposamentier in Zerbst (mit seiner Frau Bandhandel), Hausunterricht durch Kand. d. Theol. Stulz, bis 1769 Hauptschule in Zerbst, bis 1773 Nikolaischule in Leipzig, dann Akadem. Gymnasium in Zerbst, stud. 1774-1776 in Leipzig Theol., 1776-1779 Hauslehrer bei Amtmann Bothe in Leitzkau, Frühj. 1779 Lehrer d. Handlungsschule in Magdeburg, 1787 Dir., heir. 1788 Tochter d. Stadtsyndikus, späteren Bürgerm. (Karl Christian August)? Alsleben; a. 11.3.1803 48-j., 2. 3.6.1803, 3. 24.2.1804, 1815 entsagt, Curriculum vitae (8.3.1803)
268. Kwiatkovsky, Joseph v. (geb. 1765? Westpr.), kath., Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg, Schwager D. E. v. Haas (Logenmitglied); a. 4.4.1806 41-j., 1810 ausgelassen
269. Laas (Laars), Andreas Gottfried (geb. 1754? in Südenburg/Magdeburg), luth., Prediger an Petrikerche in Magdeburg, dann Lüneburg; a. 9.2.1781, 2. 29.11.1781, 3. 20.12.1781, 20.12.1781 entsagt, 15.2.1782 *verarmt*, erhielt aus Armenkasse 2 Rtl 12 Gr, später 4. Grad
270. Lachmann, Karl Rudolph Friedrich<sup>2116</sup> (geb. 1757? Mieste/Altm.), luth., 1784 Feldprediger im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Schönebeck; a. 24.6.1785 28-j., 2. 31.12.1785, 3. 25.7.1786, 1787/1789 3, 12.2.1790 entsagt, *Karl zur gekrönten Säule* in Braunschweig
271. La Paume, Frédéric Benoît (14.10.1753 Burg-2.12.1831 78-j.), franz.-ref., Mitglied d. franz. Kolonie, Vater Jean Pierre (franz.-ref. Prediger in Burg, starb 1755), Mutter Maria geb. Schliek, wollte studieren, lernte 1768-1773 Handlung bei Karl Christoph Steinert, trat 1773 in Engroshandlung von Pierre Cuny, 1776

- bei Johann Siegmund Schultze, danach 7 Jahre auf Kontor d. *Gebr. Schwartz u. Söhne*, etablierte sich 1782 als Kaufmann (Band-, Mode-, Kunst-, Ellenwaren), Mitglied d. *Seidenkramerinnung*, August 1797 Assessor d. franz. Koloniergerichte in Magdeburg, später Inspektor, heir. 1782 Charlotte Sporon (Vater Jean Louis, Grünseifenfabrikant, Mutter Marie geb. Bonte); a. 13.3.1801, 2. 18.9.1801, 3. 28.5.1802, bis 1831, Curriculum vitae (13.3.1801)
272. Larchet, Jacques (starb 15.1.1781), Provinzialinspektor, Sekr. d. Akzisedirektion in Magdeburg; aff. 3 28.9.1779, 25.6.1780 Aumonier
273. Larisch, Johann Karl Leopold v.<sup>2117</sup> (23.1.1734 Dzielna Kr. Lublinitz-16.5.1811 Charlottenburg bei Berlin), Vater Johann Adam (1690-1783, Herr auf Dzielna), Mutter Anna Helene geb. v. Schneckenhaus (1712-1776), 1748 Kadett in Berlin, 1752 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 5 v. Bonin, 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Lobositz, Rossbach, Liegnitz, Torgau, Belagerungen von Breslau, Dresden, Schweidnitz, Olmütz, 1758 Sekondeleutn., 1765 Premierleutn., 1768 Stabskapt., 1772 Kapt., Kompaniechef, 1778/79 Feldzug, 1780 Major, Kommandeur d. GrenBat Nr. 5 v. Lentzke, 1787 Kommandeur d. FüsBat Nr. 10 v. Larisch, 1788 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff, 1789 Orden *pour le mérite*, 1790 Kommandeur d. InfRgt Nr. 21 Hz. Karl Wilhelm Ferdinand von Braunsch. in Halberstadt, 1790 Oberst, 1792-1794 Feldzug: Kanonade von Valmy, 1794 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 14, 1795 Chef d. InfRgt Nr. 26, 1801 Generalleutn., 1806 Feldzug, sein Regiment gehörte am 14.10.1806 zur Teilarmee Rüchel, stand im Gefecht am Kapellenberg im Zentrum, erlitt hohe Verluste, kapitulierte in Erfurt, gefangen genommen<sup>2118</sup>, befähigter General, von Friedrich II. wiederholt ausgezeichnet, heir. 1768 in Magdeburg Juliane Magdalene verw. v. Bosse geb. Guichard (1740-1807); a. Breslau, 1763 *Zu den drei Säulen*, aff. 17.6.1779, 25.9.1780 entsagt, nach Schl. versetzt (dort nicht ermittelt)
274. Lefèvre (Le Fevre), Albert (1762? Magdeburg-1808), ref., Fabrikant (Seiden- u. Wollstrümpfe *Lefèvre & Schmidt*, 1797 Weinessigfabrik?); a. 4.6.1792 30-j., 2. 8.2.1793, 3. 16.10.1795, 1801/1802 3
275. Legat (Légat), August Christian Heinrich v. (Magdeburg-1816), Major, Chef d. FüsBat Nr. 20 in Magdeburg, Oberstleutn.; aff. 3 12.8.1787, 1787 4, 1797 Ehrenmitglied, Mitglied d. *Großen National-Mutterloge*, 1809 ausgelassen
276. Leipziger, v.; 1794 Mitglied d. *Deputationsfeldloge*, 1. Vorst.
277. Leithen, Konrad v. d. (geb. 1772 Lehre), luth., Kornett im KürRgt Nr. 11 v. Repert in Neuwaldensleben, 1792 Havelberg, 1798 Leutn., 1801 im Felde, dann Leutn. a. D., Herr auf Laer bei Bochum, 1807 Landrat d. Wetterschen Kr.; a. 11.11.1791 20-j., 1806 ausgelassen, 1797? 1 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1803-1808 M. v. Stuhl, Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
278. Lemcke, Julius Ludwig (1764? Braunschweig-1841), luth., Provisor d. Stadtapotheke in Brandenburg (Havel), 1799 Apotheker; a. 9.2.1798 34-j. (in Magdeburg, weil in B. *keine arbeitende Loge*), 8.3.1799 entsagt, *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) (s. dort), 1810 M. v. Stuhl
279. Lengner, Gottfried Gebhard (1769 Groß Oschersleben/Ftm. Halberstadt-1813), luth., Schule in Groß Oschersleben, Domschule in Halberstadt, lernte bis 1787 bei Stadtchirurg Wolff in Halberstadt, stud. 1788/89 Chirurgie in Berlin, 1789-

- 1799 Eskadronchirurg im DragRgt Nr. 5 Mgf. von Ansbach-Bayreuth, Nov. 1799 Abschied, 1799/1800 Cursus Chirurgicum, Juli 1800/1802 Wundarzt in Magdeburg, Dr. med., später Stadtchirurg in Halle?; a. 20.3.1801 32-j., 1802 1, bis 1813, Curriculum vitae (16.3.1801)
280. Lentz, Julius Friedrich Christian (geb. 1757? Lausitz), luth., 1780-1789? Bürgerm. in Neustadt Magdeburg; a. 11.11.1785 26-j., 2. 25.4.1786, 3. 27.3.1787, 1789 3, 1792 4, 5. 29.12.1794, 1797 entsagt
281. Lepper, Johann Kaspar Gottlieb (21.11.1776 Magdeburg-6.1.1845 das.), luth., Vater Magdeburger Kaufmann, lernte Handlung bei *Blumenau & Jähnigen*, etablierte Handlung, Kaufmann, Bürger, Schwager Wilhelm Gotthilf Jähnigen; a. 31.12.1797 21-j., 2. 14.9.1798, 1801/1802 2, 1803 entsagt, Curriculum vitae (20.12.1797)
282. Lerche, August Wilhelm (1762? Quedlinburg-13.12.1789), luth., Kand. d. Theol. in Quedlinburg, 1789 Kollaborator d. Domschule in Magdeburg; a. 8.5.1787 25-j., 2. 11.1.1788, 1789 2
283. L'Estocq, Georg Albrecht Wilhelm v. (geb. 1751? Dessau), ref., 1787 Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Lehwaldt in Crossen/Neum.; a. 10.10.1786 35-j., 2. 12.1.1787, 1789 entsagt
284. Lilie, Johann Christian (1759? Flechtingen/Altm.-12.2.1797), luth., Prediger in Nedlitz; a. 28.9.1792 33-j., 2. 8.2.1793, 3. 30.8.1793
285. Lindemann, Friedrich (11.8.1764 Lüneburg-1820), luth., lernte Handlung auf Kontor *Joh. Georg Döhme & Sohn* in Lübeck, nachher bei Joh. Gerhard Greve in Hamburg, bei Emanuel Thomas May in Pillau/Pr., *Wallenstedt & Co.* in Magdeburg, ließ sich 1794 in Magdeburg nieder, 1795 Fa. *Lindemann & Lohde* (Friedrich August Lohde), Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, heir. 1796 Johanna Christiane Campe (Vater Kaufmann in Magdeburg); a. 9.3.1798 34-j., 2. 8.3.1799, 3. 25.10.1799, 1802 4, Curriculum vitae (5.3.1798)
286. Lippe, Ludwig Reichsgf. zur (geb. 1779? Sasseleben/Niederlausitz), ref., in Magdeburg, später zur See, in Niesky/Oberlausitz; a. 15.3.1805 26-j., 2. 15.11.1805, 3. 28.3.1806, bis 1857
287. Lippold, Johann Isaak (geb. 1766? Magdeburg), ref., 1797 Strumpffabrikant in Magdeburg; a. 9.4.1802 36-j., 2. 21.1.1803, 1807 entsagt, Curriculum vitae (8.4.1801)
288. Listemann, Ernst Christian Ludwig (1778-20.11.1838 60-j.), Kaufmann in Magdeburg, später Hundisburg; a. 31.12.1806, bis 1839
289. Listemann, Georg Friedrich Konrad (geb. 1780?), Kaufmann, Groß- u. Speditionshandel, 1815 *Gebr. Listemann*, Engroshandel Steinstraße; 31.12.1806, bis 1855
290. Löben, Adam (Adolph) Christian August v. (geb. 1760? Mengelsdorf/Lausitz), luth., Kapt. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 im Felde, 1802 Major im FüsBat Nr. 18, im Felde; a. 29.8.1788 28-j., 2. 30.10.1789, 3. 27.8.1790, 15.11.1803 entsagt
291. Loeff, Johann Andreas (1770? Hohendodeleben-1808), luth., Kaufmann; a. 10.1.1806 36-j.



292. Loeff, Martin Daniel (4.6.1756 Magdeburg-14.11.1836 Braunschweig), luth., Ref. d. Regierung in Magdeburg, 1789 Aktuar d. Domvogtei, 1792/1801 1. Aktuar, Domvikar; a. 24.6.1787 31-j., 2. 14.12.1787, 3. 14.6.1790, 1791 2. Redner, 24.6.1792/1796 Redner, Oberredner, 5. 13.4.1797, 1801/02 Sekr. d. deleg. alt-schott. Loge, bis 1836
293. Lösche, Johann Christoph (Christian) (geb. 1.3.1755 Magdeburg), luth., Zimmerm. in Magdeburg; a. 1.4.1800 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, entlassen 8.7.1803, aff. 3 27.4.1804, 14.4.1809 entsagt
294. Lösener, Johann Christoph Leopold (geb. 1763? Arneburg), luth., Kaufmann, Schnittwaren, Mitglied d. *Seidenkramerinnung*; a. 31.12.1805 42-j., bis 1825
295. Lübeck (Liebeck), Christian Wilhelm (geb. 1768? Magdeburg), luth., Lehrer d. Handlungsschule in Magdeburg; a. 25.3.1803 35-j., 2. 30.3.1804, 9.3.1821 entsagt
296. Lücke, Friedrich Wilhelm (geb. 1771? Melzow/Havelland?), luth., Ökonom in Altenplathow/Hzt. Magdeburg; a. 10.12.1790 19-j., 2. 11.11.1791, 1792 2, 3. 25.1.1793, 13.6.1798 entsagt
297. Lüdecke; 1794 *Deputationsfeldloge*, Sekr.?
298. Luhn, Gottfried Wilhelm (geb. 1769? Magdeburg), luth., in Hamburg Schiffahrtspokureur; a. 31.12.1799 26-j., 2./3. 31.1.1800, 14.3.1800 entsagt
299. Madai, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1779? Halle), luth., Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg; a. 11.1.1805 26-j., 2. 15.11.1805, 24.6.1806 entsagt
300. Martzilger, Andreas (1740? Berlin-1813), luth., Steuerkommissar in Magdeburg; a. 12.3.1790, 2. 13.8.1790 50-j., 3. 25.2.1791, 24.6.1792 2. Zeremonienm. vom Zivilstand, 1793/1798 1. Zeremonienm., 25.11.1796 entsagt, reaff. 24.11.1797, 1798 3. Zeremonienm., 24.6.1798/24.6.1799 2. Zeremonienm., 5. 5.5.1801, 24.6.1801 1. Zeremonienm.
301. Martzilger, Ernst Andreas (geb. 1770? Berlin), luth., Vater Andreas, Zollkalkulator in Lingen/Gfsh. Lingen, später Akzise- u. Zollinspektor in Flotow; a. 26.7.1793 23-j., Ehrenmitglied bis 1837
302. Marwitz, Friedrich Ferdinand v. (1756? Potsdam-1807), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Magdeburg, 1792 Kapt.; a. 9.10.1780 25-j., 2. 23.3.1781, 3. 22.3.1782, 4. 27.9.1784 in Gegenwart Ferdinands von Braunsch., 5. 1.2.1785, 24.6.1784-1788 1. Stew., Bibliothekar, 24.6.1789 1. Stew., 8.8./19.8.1800 *wegen seiner überhäuftten Geschäfte entsagt*, reaff. 11.4.1803, 1811? Ehrenmitglied
303. Massow, Ewald Friedrich v. (geb. 1762? Königsberg/Neum.), luth., Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Schönebeck; a. 10.4.1787 25-j., 2. 14.5.1790, 3. 28.10.1791, 1792 3, 1796 ausgelassen
304. Matthei, Friedrich Gottlieb (geb. 1771 Gröningen bei Oschersleben), luth., Vater Amtsregistrator in Gröningen, 1784-1790 Domschule in Halberstadt, stud. 1790-1793 in Halle Theol., danach Lateinlehrer im Waisenhaus/Glauchau, 1.10.1797 Gymnasiallehrer für Gesch., Geographie u. Statistik an Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg; a. 12.11.1802, 2. 22.3.1803, 3. 28.4.1808, 1809 2. Sekr., 6.6.1821 entsagt, Curriculum vitae (9.11.1802)

305. Mayr (Meyer), Georg Ludwig v. (1728?-6.1.1782), Kapt. im GrenBat Nr. 4 v. Gotter in Aken/Elbe; aff./3. 28.9.1778 50-j., 2. Stew., 12.2.1782 Trauerloge, Gedächtnisrede von Schewe
306. Mehr, Johann Karl (18.10.1748 Halberstadt-18.3.[28.2.?]1822), luth., Vater Pächter, Weinhändler, Ratsmüller in Halberstadt, Mutter geb. Staider (geb. bei Halberstadt), konditionierte in Halberstadt, 2 Jahre bei *Fischer & Friedrich Jungk* in Helmstedt, 1 Jahr bei Heinrich Andreas Bückling in Hannover, 4 Jahre bei Joh. Christoph Crohme in Magdeburg, Kaufmann; a. 20.5.1803 54-j., 2. 13.11.1803, 3. 27.1.1804, Curriculum vitae (22.5.1803)
307. Meier (Meyer), Christoph Jakob Eusebius (Nov. 1771 Hohendodeleben/Hzt. Magdeburg-20.12.1835), luth., Vater Christoph Eusebius (Prediger in Hohendodeleben), unterrichtete ihn bis 15. Lebensj., Domschule in Magdeburg, stud. 1789-1791 in Halle Theol., Päd., danach Privaterzieher in Kalbe (oder Calbe?), Michaelis 1798 Lehrer am Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, 1803-1813 Prorektor, 1813 Prokurator, unterrichtete auch Math., Physik; a. 3.8.1803, 2. 18.11.1804, 3. 31.8.1805, 4. 9.7.1823, 1807 2. Redner, 1809-1812 1. Redner, Bibliothekar, 1812 2. Vorst., 1814-1816 deput. M., 1819-1822 1. Vorst., 1822 deput. M., bis 1835, Curricula vitae (3.8.1803, 14.11.1823)
308. Meitzendorf, Friedrich Heinrich (1775? Magdeburg-1810), luth., Kaufmann; 24.6.1806 31-j.
309. Mellenbring, Johann Heinrich (1759? Magdeburg-1808), luth., Holzhändler in Magdeburg; a. 8.11.1805 46-j., 2. 22.8.1806, 3. 31.7.1807
310. Merian, Johann Rudolph v.<sup>2119</sup> (1717 Basel-31.3.1784 Groß Salze), 1735 dän. Kadett, 1735 Feldzug am Rhein (verwundet), 1738 Kornett, 1741 Abschied, 1741 Fähnrich im pr. DragRgt Nr. 11, 1741/42 Feldzug: Belagerungen Neisse, Cosel, 1742 Sekondeleutn., 1744/45 Feldzug: Belagerung von Prag, Schlacht bei Hohenfriedeberg, 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Prag, Kunersdorf (schwer verwundet), Orden *pour le mérite*, Freiberg, Gefecht bei Maxen, 1757 Stabskapt., 1759 Kapt., Eskadronchef, 1759 Major, 1770 Kommandeur d. DragRgt Nr. 11, 1772 Oberstleutn., 1773 Oberst, 1778/79 Feldzug, 1778 Chef d. LeibKürRgt Nr. 3 in Schönebeck (Salze), 1779 Generalmajor, 1782 dim., Ritter d. Johanniterordens, Amtshauptmann zu Dreileben, heir. 1759 Anna v. Minckwitz; a. ? (in Brand.-Pr. nicht ermittelt), aff. 3 11.10.1779, Mitglied bis 1784
311. Merck, Ludwig (geb. 1776? Koblenz), Sekr. d. franz. Intendantur in Magdeburg; a. 31.12.1806 30-j., 1810 ausgelassen
312. Mertens, Johann David (1758? Aschersleben-1790), luth., Prediger in Naundorf/Saale; a. 8.2.1788 30-j., 1789 1
313. Mertzdorf, Johann Christoph (geb. Sept. 1748 Magdeburg), luth., Vater Friedrich Joachim (Kaufmann in Magdeburg), 1764 durch Pastor Silberschlag konfirmiert, lernte Materialhandlung bei Schwager Johann Friedrich Böhme, seinem Vater u. bis 1776 bei Kaufleutebrüderschaft, 1781 Recht zur Hamburger Schifffahrt, kaufte 1794 Berliner Schifffahrtsrecht, Großschiffer, Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*; a. 3.8.1798 50-j., 2. 17.1.1799, 3. 18.1.1799, 1801/1802 3, bis 1826, Curriculum vitae (3.8.1798)

314. Messin (Messien), Heinrich Friedrich (geb. 1747? Schalkau/Hzt. Magdeburg), luth., Provinzialinspektor in Egelu/Hzt. Magdeburg, 1798 Akzise- u. Zollrat; a. 31.12.1790 43-j., 2. 11.5.1792, 3. 29.1.1798, 1801 3, bis 1806
315. Meusel, Wilhelm Ludwig v. (1724?-10.4.1787), luth., Teilnahme am Siebenj. Krieg, 1771 Major, 1784 Oberst, Chef d. GrenBat Nr. 2 in Neustadt Magdeburg; aff. 3 9.1.1784, 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 24.6.1784-1787 (altschott.) deput. M., 5. 21.7.1784, deckte 1786, 22.5.1787 Trauerloge
316. Mey, Friedrich v. (geb. 1756? Kleve), Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3 in Schönebeck, 1801 im Feld; a. 26.7.1793, 2. 11.10.1793, 3. 30.10.1795, 1801 3, 1805 ausgelassen
317. Meyer (Meier), Gottfried Benjamin v. (1729? Litauen-1806), luth., Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3 in Seehausen im Standquartier, 1783 Major, 1783-1785 in Hof *ins Reich auf Werbung*, 1787 Major in Seehausen, 1792 Oberst; prop. 14.12.1781, a. 26.1.1782 54-j., 2. 11.11.1782, 3. 17.1.1783, 5. 3.6.1783, 1783/1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 1789/1792 Ehrenmitglied
318. Meyer, Karl Wilhelm (1792) v. Urach (geb. 1761? Wendhausen/Braunschw.), luth., Lehrer an Handlungsschule in Magdeburg; a. 13.7.1787 26-j., 2. 9.11.1787, 1789 2, 3. 21.7.1791, 1792 entsagt
319. Miethoff, Friedrich August v. (geb. 1750? Quedlinburg), luth., Kapt. im 4. Bat d. InfRgt Nr. 21 Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von Braunschw. in Magdeburg; a. 11.10.1793 43-j., 2. 21.10.1796, 3. 28.7.1797, 1798 entsagt, reaff. 1806, 1809 ausgelassen
320. Minte, Johann Andreas (6.9.1755 Magdeburg-18.7.1807 das.), luth., Kaufmann im Nutzholzhandel (Bauholz u. Bretter), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, Vorst. d. Armenanstalten, Mitglied d. Bürgerlichen Ausschusses; a. 18.4.1800 45-j. *Zu den drei Kleeblättern* (s. dort), Curriculum vitae (15.4.1800), aff. 18.4.1800, 2. 20.6.1800, 3. 25.9.1801, 19.3.1803 Beförderung auf 4. 12:7 abgelehnt, 4. 29.5.1805/19.6.1805, Mitglied bis zu seinem Tod
321. Moers, Philipp Christian (geb. 1744? Magdeburg), ref., Landrentm. in Magdeburg; a. 10.6.1796 52-j., 2. 8.7.1796, 3. 25.11.1796, 24.6.1798 Schatzm., 4. Stew., 1801/1802 4, 1809 ausgelassen
322. Möllendorff, August Leopold v. (geb. 1770? Wudicke/Hzt. Magdeburg), luth., 1798 ehemal. Rittm. im KürRgt Nr. 7 v. Borstell, in Magdeburg; a. 9.2.1798 28-j., 2. 9.11.1798, 3. 7.12.1798, 1801 3, 1802 ausgelassen
323. Möller, Karl Wilhelm (geb. 1768? Bielefeld), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 19 v. Müffling in Neustadt Magdeburg, 1792 im Feld; a. 11.5.1792 24-j., 2. 1796, 1797 ausgelassen
324. Morgenstern, Friedrich August<sup>2120</sup> (geb. 1772 Magdeburg), luth., Vater Friedrich (Dr. med., Stadtphysikus, Mitglied d. Leopoldina), Mutter Tochter d. Ratmanns Brömme in Magdeburg, Domschule, Handlungsschule, lernte Handlung bei Johann Wilhelm Faulhaber (seinem Paten), bei ihm 10 Jahre, gründete 1797 mit befreundetem Kaufmann Weber Fa. *Morgenstern & Co.*, Groß- u. Speditionshandel (Wein, Indigo, Farbwaren, inländ. Gewerbeprodukte), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, 1815 Engroshandel Knochenhauerufer 13, heir. 1800 Tochter d. Kammerrats Dr. Rüdiger; a. 8.3.1799 27-j., 2. 8.11.1799, 3. 27.11.1801, 1802 3, 4. 1812 (1811?), bis 1844, Curriculum vitae

325. Morgenstern, Johann Melchior v. (starb 1789), 1783 Major, 1783 Obristleutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg, 1784? Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 1 v. Alt-Bornstedt in Berlin, 1784 Kommandeur d. InfRgt Nr. 21 Hz. von Braunschweig in Halberstadt; aff. 3 7.3.1783, 9.7.1784 entsagt, 1783/84 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* in Magdeburg
326. Mühlmann, Johann Christian August (1757? Gommern-1823), luth., Kreissekr., Kammerkanzlist in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg; a. 9.4.1790, 2. 8.10.1790, 3. 18.3.1791, 1792 3, 28.8.1796 entsagt, 1797 *Zu den drei Kleeblättern* (s. dort)
327. Müller, August Eberhard<sup>2121</sup> (13.12.1767 Northeim/Hannover-3.12.1817 Weimar), Vater Universitätsorganist in Rinteln, Schüler von Johann Christoph Friedrich Bach (Sohn von Johann Sebastian) in Bückeburg, mit 14 ausgebildet, Flötist, 1789 Organist d. St. Ulrichskirche in Magdeburg, heir. Tochter seines verstorbenen Vorgängers Rabert, eine gute Klavierspielerin, Sohn Theodor Amadeus (1798-1846, Violinist, Komponist), öffentl. u. private Musikaufführungen gemeinsam mit seiner Frau (Haydn, Mozart), lernte 1792 in Berlin Reichardt kennen, auf dessen Empfehlung 1794 Organist d. Nikolaikirche in Leipzig, treibender Impuls für Leipziger Musikleben, 1800 Gehilfe des kranken Johann Adam Hiller als Kantor d. Thomasschule, 1804 sein Nachfolger, 1810 auf Antrag der Erbpzn. von Weimar, seiner ehemaligen Schülerin, großhzt. Kapellm. u. Musikm. in Weimar, Komponist, schrieb Lehrbücher, Klavierschulen; aff. 1 12.6.1789, 2. 14.2.1794, am selben Tag entsagt, 1792 Leiter d. Logenkonzerzte
328. Müller, Christian Heinrich (1748? Magdeburg-1810), luth., Kanonikus d. Kollegienstifts St. Nikolai in Magdeburg; a. 11.1.1782 (1781 34-j.), 2. 11.11.1782, 3. 17.1.1783, 24.6.1784 2. Zeremonienm., 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 27.7.1784, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Schedifer*, 1786/1787 Thesaurus, Ordensname Millicherus chrisinus Nereti, 24.6.1787-1792 Schatzm. d. Johannisloge, 1793 substit. 1. Vorst., 24.6.1798 1. Vorst., 1801/1802 2. Vorst. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*
329. Müller, Christian Heinrich (geb. 1763? Nordheim), luth., Sekr. d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg; a. 24.5.1799 36-j., 2. 21.3.1800, 3. 31.10.1800, 4. 11.4.1804, 1804 2. Sekr., 1808 entsagt, 1809 reaff.
330. Müller, Georg Wilhelm (geb. 1760? Lenzen/Westprignitz), luth., Postsekr., Kassierer in Magdeburg, 1798/1801 Postkommissar; a. 8.5.1787 27-j., 2. 12.9.1788, 3. 24.4.1789, 1792 3, 28.4.1797 entsagt, reaff. 14.11.1797, 1801/1802 3, 13.9.1805 entsagt
331. Müller, Heinrich (geb. 1771? Greiffen/Thür.), luth., Prediger in Menz/Hzt. Magdeburg; a. 9.5.1800 29-j., 1805 entsagt
332. Müller, Isaak Georg (22.3.1756 Neustadt Magdeburg-6.12.1827 73-j.), ref., Vater Johann Isaak (aus Zweibrücken/Pfalz, Bürger d. Pfälzer Kolonie in Neustadt Magdeburg, Bauer, Brauer, Branntweinbrenner), lernte Handlung, konditionierte 1 Jahr bei *Joh. Dan. Zieme Wtwe.*, 10 Jahre bei Johann Tobias Rumpff sen., etablierte sich 1791 als Holz- u. Kornhändler in Neustadt Magdeburg, Mitglied d. Pfälzer Kolonie, 1792 Buchhalter d. *Schwartzschen Fabrik* (Bandfabrik), 1801 Kaufmann, Fabrikant, heir. (1791?) Dorothe Eleonore Crayen; a. 31.12.1798

- 41-j., 2. 21.3.1800, 1801 2, 3. 29.1.1802, 1811 Assistent d. 2. Vorst., Mitglied d. Beamtenkollegiums, Curriculum vitae (28.12.1798), 30 Jahre Mitglied
333. Müller, Johann Franz (geb. 1759 Gardelegen/Altm.), luth., Vater Justizbeamter in Gardelegen, dann Gesamtrichter in Kalbe/Milde, besuchte dort Schule, auch Hauslehrer, stud. in Halle, führte Korrespondenz u. Bücher eines Kaufmanns, heir. 1796 Witwe d. Kaufmanns Grete in Calvörde (starb 1799 im Kindbett), Kaufmann; a. 17.9.1802 42-j., 2. 5.6.1804, 4.6.1824 ausgelassen, Curriculum vitae (17.9.1802)
334. Müller, Johann Friedrich Wilhelm (1768? Großbodungen-1817), luth., lernte Handlung, Fabrikwesen, Fabrikant in Bleicherode/Thür., Associé d. väterl. Handlung; a. 17.9.1802 34-j., 2. 20.4.1803, 3. 23.9.1803, Curriculum vitae (17.9.1802)
335. Müller, Johann Heinrich Georg<sup>2122</sup> (geb. 1758?), luth., Buchhalter d. *Renckendorfschen Handlung* in Braunschweig; a. 29.9.1788 33-j., 1788 entsagt, *Karl zur gekrönten Säule* in Braunschweig
336. Müller, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1761? Hessen-Kassel), ref., Regimentsquartierm. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Magdeburg, 1792 Assessor in Geldern; a. 31.12.1787 26-j., 2. 12.9.1788, 3. 27.3.1789, 1792 entsagt
337. Münchhausen, Georg Baron v. (geb. 1753/1754), luth., ehemal. hannov. Leutn., Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Leitzkau/Hzt. Magdeburg; a. 28.11.1778, 2. 9.3.1779, 3. 8.4.1780, 1780 Ehrenmitglied *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 1784 in Magdeburg altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 1.11.1785, 24.6.1788 entsagt, 1789/1792 Ehrenmitglied, 1794 ausgelassen
338. Münnich, Johann Samuel Friedrich (geb. 1762? Meseberg/Altm.), luth., Prediger in Meseberg; a. 14.7.1797 36-j., 1801/1802 1, 14.2.1817 entsagt
339. Mutius, Franz Joseph v. (geb. 1765? Altstoßen?/Schl. [Stoschendorf in Niederschl. o. Stoschwitz bei Breslau]?), kath., Student in Halle, 1786 Kand. d. Theol. in Magdeburg; a. 5.10.1785 20-j., 2. 31.12.1785, 3. 28.4.1786, 7.11.1786 entsagt
340. Nagel, Karl Heinrich (geb. 7.6.1743 Tettenborn/Gfsch. Hohenstein), luth., Vater Johann Georg (Prediger in Tettenborn), Mutter geb. v. Tettenborn, lernte Ende 1755-1760 Handlung in Hildesheim, 1760 hannov. Militärdienste, Feldzug 1760-1762 (mehrmals verwundet), 1763 Abschied als Unteroffizier, 1763 im pr. InfRgt Nr. 21 Pz. Ferdinand von Pr., 1764 im 3. Bat in Magdeburg, Major; a. 10.4.1801 58-j., 2. 14.8.1801, 3. 29.1.1802, 16.10.1807 entsagt, Curriculum vitae (10.4.1801)
341. Nath, Johann Friedrich (geb. 1777? Lindau/Neum.), luth., Bauinspektor in Alvensleben; a. 10.5.1793 25-j., 1798
342. Neindorff, Christian Friedrich v. (geb. 1744? Braunschweig), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg; a. 30.4.1790, 2. 12.11.1790, 3. 25.3.1791, 24.6.1792 2. Zeremonienm. vom Militärstand, 1794 Mitglied d. *Deputationsfeldloge*, 2. Vorst.?, 25.11.1796 entsagt
343. Neindorff, Johann Gottlieb Ritter v.; a. 9.10.1795
344. Neumann, Johann Christian (1761? Magdeburg-25.1.1830), luth., Auskultantor im Magistrat von Magdeburg, 1787/1789 Ref. d. Altstädt. Magistrats, 1792 Garnisonauditeur in Magdeburg, 1798 Gouvernementauditeur, 1801 zugleich

- Kriegsrat; a. 7.9.1785 24-j., 2. 25.4.1786, 3. 27.7.1787, 1792 3, 1807 4. Stew., war zum Zeitpunkt seines Todes ältestes Mitglied
345. Neuwach, v. (starb 1797), Kapt. in Schl.; aff. 12.1.1779 1, 2. 9.3.1779, 3. 8.4.1779, 21.5.1779 entsagt, aff. 15.2.1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz/Schl.
346. Neuwerck, Christian Lebrecht (geb. 1738? Eisleben), luth., Falliment, in Sachs. keine Anstellung, Oberbergfaktor in Dresden; a. 24.6.1790 52-j. kostenlos auf Empfehlung von Nordmann (Neuwerck Onkel seiner Frau), 1792 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
347. Neuschäfer, Philipp (geb. 1773?), Kaufmann, Gasthalter in Magdeburg, 1815 Detailhandel mit Wein Breiter Weg 187; aff. 1 29.1.1802, bis 1842
348. Nicolai, Melchior Samuel (geb. 1741?), Garnisonprediger in Magdeburg, verschwäg. mit Gärtner u. Stockhausen; 7.9.1778 Mitgründer 1, 7.9.1778/28.9.1778 Redner, 2. 8.10.1778, legte 13.4.1780 Redneramt nieder, dispens., entsagte 3.4.1780, ab 1784? besuch. Bruder
349. Niemann, Johann Christian (1763? Ottersleben-1.11.1796), luth., Rektor d. Schule in Genthin; a. 11.6.1790 27-j., 1792 1
350. Nijvenheim-Neukirchen (Nyvenheim, Nievenheim), Lambert Johann Bernhard Frh. v. (1741? Geldern-März 1793 bei Schwalm gefallen), ref., Kapt. im GrenBat Nr. 3 v. Droste in Magdeburg, 1785 Major im InfRgt Nr. 44 v. Gaudi in Wesel, 1790 Major im GrenBat Nr. 13 v. Thadden in Wesel, Juni 1792 Obristleutn. im InfRgt Nr. 44 Gf. zu Dohna in Wesel, Juni 1792 Major; a. 28.1.1785, 2. 2.4.1785, 3. 5.4.1785, 10.2.1786 entsagt, aff. (17.7.)1787 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
351. Nobeling, Wilhelm Ferdinand (geb. 1769? Berlin), luth., Feldjäger, Stabskurier in Cracau bei Magdeburg, 1798/1801 Oberförster in Lüderitz/Alt.; a. 10.7.1796 27-j., 2. 14.7.1797, 3. 24.4.1801, 1810 ausgelassen
352. Nöldechen, Karl (geb. 1772?), Student, dann Kand. d. Theol. in Halle, später in Cracau bei Magdeburg; a. 1.4.1791, 2. 13.4.1792, bis 1793
353. Nordmann, Ludwig Heinrich (geb. 1753?), Garnisonauditeur in Magdeburg, 1789 Oberauditeur, 1792 Kriegsrat, Oberfeldauditeur, im Felde, 1802 Kriegsrat, ffl. anhalt-schaenburg. Kammerrat in Trotha; 7.9.1778 Mitgründer 1, 2. 8.10.1778, 7.9.1778/28.9.1778/1784 2. Sekr., 1783/1784 Bibliothekar, 24.6.1784 1. Sekr., entsagte 20.12.1794, 1802 Ehrenmitglied, reaff. 3. 29.4.1803, 1812 ausgelassen
354. Normann, August Ludwig v. (geb. 1764? Elmersdorf/Niederlausitz), luth., Leutn., Adj. d. Generals v. Reppert im KürRgt Nr. 11, im Feld; aff. 1 5.4.1794 30-j. in *Deputationsfeldloge* in Mainz, 1798 entsagt, nach 1803 *Zum Tempel der Freundschaft* in Havelberg
355. Nuland, Christoph Heinrich (geb. 1752? Magdeburg), luth., Bruder Heinrich Christian, Kaufmann, Schiffer, Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*; a. 11.2.1791 39-j., 2. 21.10.1791, 3. 30.3.1792, 1802 3, 13.10.1820 entsagt
356. Nuland, Heinrich Christian (geb. 1762? Magdeburg), luth., Bruder Christoph Heinrich, Kaufmann, Schiffer (1808 Vermögen von 80.000 FF, nach J. Ch. Diedrich größtes Vermögen eines Magdeburger Schiffers)<sup>2123</sup>, Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*; a. 12.5.1797, 2./3. 27.7.1798, 1801/1802 3, 1818 ausgelassen
357. Nürnberger, Woldemar Ludwig<sup>2124</sup> (1743 Zwickau/Sachs.-1802), luth., Vater Stadtbeamter in Zwickau, Fürstenschule zu Pforta (Schulpforta, heute Bad Kö-



- sen), stud. in Leipzig Jura, 1772 Auditeur im InfRgt Nr. 20 in Magdeburg, 1780 großes Examen, auch Assessor an Kammer in Magdeburg, Jan. 1787 überzähliger Kriegs- u. Domänenrat ohne Gehalt, erhielt 1787 Stadt, Amt u. Kreis Ziesar; a. 14.5.1790 48-j., 2. 13.8.1790, 3. 18.3.1791, 1791 4. Stew., 24.6.1792/1793 2. Stew., 24.6.1796-24.6.1797 deput. M., 5. 13.4.1797, 1801/1802 4, 17.12.1802 Trauerloge
358. Oelsner, v., Generaladj. v. Salderns (InfRgt Nr. 5); a. 22.10.1778
359. Oppen, Heinrich Ferdinand v. (geb. 1748? Kyritz/Prignitz), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg; a. 25.9.1780 32-j., 2. 16.5.1782, 3. 22.3.1782, 27.6.1789 ausgelassen
360. Ortlepp (Ortleb), Johann Georg Christoph (geb. 1770?), Akzise-Einnehmer in Calbe/Saale; aff. 1 29.4.1803, 2. 20.5.1803, 3. 21.3.1804, 17.10.1820 entsagt
361. Örtzen, Karl Friedrich v. (geb. 1766? Neustrelitz/Meckl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 11 v. Bismarck in Neuhaldensleben, 1801 im Feld; a. 11.12.1795 29-j., 1801/1802 1, 1809 ausgelassen
362. Osten, Ernst Magnus Amadeus v. d., gen. v. Sacken (geb. 1751? Saling/Kurland), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 20 v. Jung-Bornstedt in Magdeburg; a. 18.12.1792 41-j., 2. 10.5.1793, 3. 30.7.1793, 24.1.1796 entsagt
363. Osterloh, Johann Christoph Friedrich (geb. 1755? Dornburg/Ftm. Halberstadt), Landbaum. in Halberstadt, dann k. Baum. d. Distrikts Halberstadt; a. 11.10.1799, 1801 1, 1808 ausgelassen, 19.6.1808 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt, 2. 22.11.1808, 3. 6.2.1810
364. Oetting, Heinrich Ludolph (geb. 1761? Senstedt?/Magdeburg), luth., Besitzer d. ehemal. Alemannischen Guts in Gommern/Kurkr. (kursächs.); a. 11.1.1793 31-j., 2. 14.6.1793, 1802 2, 1822 ausgelassen
365. Pfeiffer, Ferdinand (geb. 1771? Frankfurt/Oder), luth., Bauinspektor in Berlin, 1800 auf Kommission in Magdeburg, 1808 Baudir. in Halberstadt, dann Oberbauingenieur d. Saalkr.; a. 8.8.1800 29-j., 2. 5.2.1802, 3. 23.7.1803, 1808 ausgelassen, 19.6.1808 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
366. Pfeiffer, Johann Friedrich (geb. 1776? Ronneburg bei Altenburg), luth., Vater Regierungssekr. in Altenburg, lernte mit Philipp Lincke in Fa. *Friedrich August Francke & Co.* in Dresden, Kaufmann, Tabakfabrikant (Mitentrepreneur) in Aken/Elbe, falliert, später (1820) Lazarettinspektor in Paris; a. 14.5.1802 26-j., 2. 22.7.1803, 3. 23.7.1803, 1806 ausgelassen, Curriculum vitae
367. Pieschel, Karl Friedrich (geb. 25.10.1779 adl. Dorf Groß Ellingen/Altm.), luth., Vater Amtmann (Pächter von Gr. Ellingen u. zwei weiteren Gütern), verlebte Kindheit bei dessen Schwager Hohmann (Prediger d. H. Geistkirche in Magdeburg), Schule d. Klosters Unser Lieben Frauen, 2 Jahre Handlungsschule, lernte Handlung bei Kaufmann K. H. Kayser (Logenmitglied), danach bei ihm Handlungsdienr, 17 Jahre Associé d. Speditionshandlung seines Onkels *Georg Wilhelm Pieschel & Co.* (Getreidegroßhandel, Spedition, Wechselgeschäft), übernahm sie, verband sie mit d. Weinhandlung Nathusius, heir. 1804 Tochter d. Kaufmanns Kayser; a. 11.12.1801, 2. 13.8.1802, 3. 29.10.1802, 4. März 1812, Oberschatzm., Armenpfleger d. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, bis 1855, Curricula vitae (9.12.1801, 14.7.1815)

368. Pietge, August Johann (1754? Neustadt Magdeburg-1808), luth., Kämmerer d. Stifts Peter u. Paul in Neustadt Magdeburg; a. 11.3.1791 37-j., 2. 24.2.1792, 1801/1802 2
369. Pinckernelle, Johann Christian (29.7.1753 Magdeburg-17.3.1822 das.), luth., Familie stammte aus Alfeld/Leine, Bruder Johann Christian Daniel, 1792 Bürger, Kaufmann, Spedition, Weingroßhandel, Brauer-Innungsverwandter, heir. Karoline Elisabeth Knie; a. 11.8.1806 53-j., 2. 28.9.1807, 3. 27.11.1807
370. Pinckernelle, Johann Christian Daniel (1.1.1756 Magdeburg-23.4.1822 das.), luth., Bruder Johann Christian, Bürger, Speditions- u. Weinhandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft* u. *Seidenkramerinnung*, Großschiffer, 1813 Ratmann, heir. 1783 Sophia Barbara Mevius (1756-1813; Vater Christoph Julius, Pastor von St. Jacobi); aff. 1 24.7.1802, 2. 19.11.1802, 22.4.1807 entsagt
371. Pitterlin, Friedrich Adolf (20.2.1769 Bautzen-1804), luth., Vater landständ. Sekr. (starb 1796), stud. 1785 in Leipzig Jura, dirigierte Opern d. Secondaschen Schauspielergesellschaft, 1789 deren Musikdir., 1794-1796 Musikdir. d. Döbbelinschen Gesellschaft, 1796 d. Nationaltheaters Magdeburg, leitete 1795-1804 Winterkonzerte d. Loge, Komponist (Oper *Die Zigeuner*); a. 10.10.1798 29-j., 2. 12.4.1799, 3. 29.11.1799, 1801/1802 3, Curriculum vitae (10.10.1898), Trauerfeier 14.12.1804
372. Placke, Johann Wilhelm (1766 Körbelitz-4.5.1833), Eltern Landleute u. Zichorienfabrikanten, Schule in Körbelitz, lernte Handlung bei Kaufmann Ackermann, Handlungsdiener bei Richter u. Nathusius, etablierte sich in Magdeburg als Kaufmann u. Fabrikant (Zichorien- u. Runkelrübenzuckerfabrik), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft* u. *Seidenkramerinnung*; a. 1791 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 2. 1793, 3. 1796, aff. 11.3.1803 37-j., 4. 16.11.1804/2.2.1805, bis 1833, Curriculum vitae (8.2.1816)
373. Plessen, Johann Friedrich v. (geb. 1758? Meckl.-Schwerin), luth., Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 in Seehausen; a. 14.2.1784 26-j., 2. 11.6.1784, 3. 26.11.1784, 12.12.1786 entsagt
374. Plettenberg, Diederich v. (geb. 1749? Heide/Westfalen), ref., Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Egeln, dann Frose bei Schönebeck, Major; a. 30.4.1790 41-j., 2. 12.11.1790, 3. 25.3.1791, 1792/1802 3, 30.9.1809 entsagt
375. Provençal, Bernard (geb. 6.8.1755 Berlin), ref., Vater Antoine (Fabrikant aus Grenoble), Mutter Marie geb. Moncin aus Halle, franz. Gymnasium in Berlin, stud. 1775 Theol. am Seminar d. Gymnasiums, 1777 Kand. d. Theol., 1777 Pastor d. franz. Kirche in Burg, Sept. 1782 d. franz. Kirche in Magdeburg, später Particulier, Mitglied d. franz. Kolonie in Halle (so 1761), heir. Dez. 1782 Marie Henriette Pelet; a. 18.3.1803 48-j., 2. 5.6.1804, 3. 30.5.1806, 24.6.1806 4. Stew., 1807 3. Stew., 1808 ausgelassen, 1817-1831? erneut Mitglied, Curriculum vitae (18.3.1803)
376. Prüß, Christian Heinrich (geb. 1772? Magdeburg), Kaufmann, Groß- u. Speditionshandel, Schiffer, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; aff. 1 27.7.1798 26-j., 1801/1802 1, 10.2.1809 entsagt
377. Puhlmann, Ernst Daniel (1751? Hoyerswerda/Oberlausitz-26.3.1822), Apotheker in Magdeburg, 1798 k. Medizinalassessor; aff. 3 11.10.1793, 1796/1798 3.

- Stew., 24.6.1798 2. Stew., 22.9.1799 vom Amt suspend., 24.6.1802/1806 Assistent d. 1. Vorst. (substit. Vorst.)
378. Putlitz, Ludwig v. (geb. 1758? Putlitz), luth., Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Magdeburg, 1792 im Feld, 1798 Kapt.; a. 12.8.1791, 2. 24.2.1792, 1801 ausgelassen
379. Rabel, Heinrich Ludwig v.<sup>2125</sup> (17.9.1729 Eisleben-8.4.1805 Breslau), Vater Christian (sachs.-meining, Oberamtsrat, Kammerherr), Mutter Susanna Sophia geb. v. Alvensleben, 1742 Page Hz. Ferdinands von Braunsch., 1744/45 Feldzug: Schlachten bei Hohenfriedeberg, Kesselsdorf, Belagerung von Prag, 1746 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 5 v. Bonin, 1755 Sekondeleutn., 1760-1763 Feldzug: Schlachten bei Lobositz, Rossbach, Leuthen, Torgau, 1760 Premierleutn., 1763 Stabskapt., 1766 Kapt., Kompaniechef, 1777 Major im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg, 1778/79 Feldzug, 1781 Kommandeur d. GrenBat 5/20, 1784 Bataillonskommandeur im InfRgt Nr. 47 v. Lehwald, 1786 Oberstleutn., 1788 Oberst, 1791 Kommandeur von Breslau, 1791 Generalmajor, 1793 Kommandant von Glatz, 1794 interim. Gouvernementsgeschäfte in Breslau, 1804 dim., heir. 1766 Henriette Wilhelmine v. Alvensleben (1737-1783); a. etwa 1755 *Zu den drei Säulen* in Magdeburg (1805 *ein halbes Jahrhundert Mitglied*), M. v. Stuhl, aff. 17.6.1779, 21.5.1779-1784 deput. M., 4. 20.12.1780, 1783/84 deput. M. d. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, aff. 9.12.1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, aff. 27.12.1792 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 27.12.1792/1800/1804 4 beisitz. M., 19.4.1805 Trauerloge
380. Raeke, Mathias Andreas (geb. 12.5.1776 Hundisburg bei Magdeburg), luth., Vater Johann Andreas (Landbauer in Hundisburg), Unterricht durch Inspektor Siedentopf u. d. Rektor in Hundisburg, 1790-1794 Schule in Schöningen, danach Domschule in Magdeburg, stud. 1796-1799 in Halle Theol., 1799 Hauslehrer bei Dr. Supprian in Groß Salze; a. 9.1.1801 25-j., 1802 1, 1821 entsagt, Curriculum vitae
381. Randow, (Karl) Friedrich Wilhelm v. (geb. 1751?), luth., Rittm. im KürRgt Nr. 11 v. Reppert in Magdeburg, 1801 im Feld, 1802 Major; a. 21.11.1793 42-j., 2. 21.11.1793, 3. 3. 30.10.1795, 1801 3, 1806 ausgelassen
382. Randow, Ludwig v. (geb. 1761? Reditten?/Hzt. Magdeburg), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 11 v. Reppert in Genthin, 1801 im Felde, 1802 Rittm.; a. 16.12.1791 30-j., 2. 9.3.1792, 3. 27.7.1792, 1801/1802 3, 1806 ausgelassen
383. Rath, Johann Friedrich (geb. 1768?), Bauinspektor in Alvensleben/Hzt. Magdeburg; a. 10.5.1793, 2. 13.9.1793, 8.9.1815 entsagt
384. Reck, Ferdinand Frh. v. (geb. 1764? Untrop/Westfalen), ref., Leutn. im Leib-KürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Frose, 1801/1804 Rittm. a. D., Gutsherr in Untrop; a. 12.1.1791, 2. 1.4.1791 27-j., 3. 21.7.1791, 1792 3, 5. 3.11.1794, 1804 ausgelassen, aff. 8.2.1803 *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
385. Reinbaben, Georg Ludwig v. (geb. 1760? Teschen/Oberschl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Magdeburg, dann Leutn., Generaladj. im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg, 1798 Major v. d. Armee; a. 28.1.1785 25-j., 2. 2.4.1785, 3. 25.11.1785, 1787 2. Zeremonienm., 26.5.1788-1792 1. Zeremonienm. vom Militärstand, 1794 *Felddeputationsloge*, 1801 ausgelassen

386. Reinecke, Johann Friedrich Ludwig<sup>2126</sup> (geb. 1763? Basel), luth., Schauspieler am Nationaltheater Magdeburg; a. 1.4.1803 40-j., 2. 20.1.1804, 3. 18.1.1805, 1807 entsagt
387. Reinhard, Johann Stephan (1751 Hohendodeleben-1809), luth., lernte 1767 Handlung bei Johann Jakob Gustadt in Magdeburg, 1779 eigene Handlung, Kaufmann (Materialwaren), Zichorienfabrik, Mitglied d. *Seidenkramerinnung* u. *Kaufleutebrüderschaft*, heir. Tochter d. Kämmerers Oynhausen in Südenburg; a. 11.5.1804 53-j., 2. 23.11.1804, 3. 30.10.1807, Curriculum vitae
388. Remy, François (geb. 7.1.1754 Berlin), franz.-ref., Vater Johann Peter<sup>2127</sup> (Uhrgehäusemacher, Graveur in Berlin), Mutter Marie Juliane geb. Sawatzky, franz. Gymnasium in Berlin, 1777-1784 Prediger d. franz. Gemeinde in Angermünde/Uckerm., 1784-1791 in Stendal/Altm., 1791 3., dt. Prediger d. wallon.-ref. Gemeinde in Magdeburg, heir. 1777 Johanna Gillet (Vater Peter, Hofrat, 2. Dir. d. k. Stempelkammer); a. 18.3.1803 49-j., 2. 3.6.1803, 3. 27.9.1803, 1804 3. Redner, Präparator, 4. 4.12.1805/15.4.1805, 1806 3. Stew., 2. Redner, 1807 deput. M., 1808 M. v. Stuhl, altschott. Oberm., bis 1823, Curriculum vitae (16.3.1803)
389. Reuter, Johann Andreas (geb. 1750? Zerben bei Parey), luth., 1779 pzl. Amtmann in Cracau bei Magdeburg, 1779 pzl. Amtmann in Woltersdorf?, 1787 Ökonomie-Oberamtmann in Milow; a. 11.2.1779 29-j., 2. 13.4.1780, 17.7.1780 ausgelassen
390. Richter, Christoph Wilhelm (geb. 23.4.1770 Magdeburg), luth., Vater Johann Martin Andreas (Tischlrm.), lernte Handlung bei Christian Samuel Dippi in Berlin u. Johann August Siegfried Nach in Magdeburg, in Kondition bei Xaveri Mauro in Triest, vertrat ab 1798 dessen Handlungshaus in Deutschland; a. 30.11.1798 28-j., 1799/2.6.1804 entsagt, Curriculum vitae (30.11.1798)
391. Richter, Johann Heinrich (geb. 1760? Magdeburg), luth., Prediger in Alsleben/Saale; a. 8.2.1788 28-j., 1789/1792 1, 9.9.1796 entsagt
392. Riemer, Heinrich August (1773? Schraplau-9.6.1804), luth., Kriminalassessor d. Altstäd. Magistrats in Magdeburg; a. 10.2.1804 31-j.
393. Ritter, Johann Gottlieb (Paul) (geb. 1760? Köthen/Anhalt), luth., Kaufmann, Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 9.10.1795 35-j., 2. 12.5.1797, 3. 28.7.1797, 1801 ausgelassen
394. Robrahn, Joachim Peter (9.12.1773 Burkau bei Kloster Berge-1813), luth., lernte Handlung in Potsdam, 1788 Weinhändler, unter Fa. *Robrahn & Hildebrandt* Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 13.4.1804 30-j., 2. 18.6.1805, 3. 27.11.1812, Curriculum vitae (11.4.1804)
395. Roch, Friedrich Gottlieb (1771? Magdeburg-17.7.1828), luth., Kaufmann, Associé d. Handlung *Brüder Gobin*; a. 13.9.1805 34-j., 2. 22.8.1806, 3. 26.2.1808, 1811 2. u. 1813 1. Zeremonienm., 1814 Schatzm., 1817 1. Stew., bis 1828
396. Rohde, Johann Friedrich Karl, Bergrat in Alvensleben; aff. 2 12.10.1792, 3. 18.3.1793, 16.9.1794 entsagt
397. Rohde, Johann Gottfried (geb. 2.7.1765 Magdeburg), luth., Vater Johann Christoph (Kaufmann, Elbschifffahrtsprokureur), bis 1778 Domschule, stud. 1778-1790 in Halle Theol., Phil., 1791 Lehrer am Domgymnasium, 1804 Subkonrektor, Vicarius in summo, 1828 Prof.; a. 9.9.1803 38-j., 2. 9.2.1804, 3. 14.5.1813, 4.

- 11.5.1828, 1813 2. u. 1815 1. Redner, Präparator, 4. 11.5.1828, bis 1842, Curriculum vitae (Dez. 1830)
398. Rohde, (Christian) Karl Gottfried (geb. 1767? Magdeburg), luth., Kaufmann, Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 10.2.1792 23-j., 2. 25.7.1792, 3. 18.3.1793, 19.12.1794 entsagt, reaff. 26.1.1798, entsagte 1799
399. Rohr, Otto v. (1766? Tramnitz/Land Ruppın-2.2.1831), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg, 1798 Kapt., zuletzt Major; a. 11.3.1791 25-j., 2. 21.10.1791, 1792 2, 3. 16.10.1795, 1801 3, 1809 ausgelassen
400. Roloff, Christian H. Gustav (August) (1747? Aschersleben-16.2.1825), luth., Amtmann in Groß Sandersleben/Anhalt-Bernburg, 1801 in Klein Sandersleben; a. 14.1.1788 41-j., 2. 14.11.1788, 1789 2, 3. 25.3.1791, 1792/1802 3, 1810 entsagt, *Am Grabe eines am 16. Februar 1825 vollendeten wackern Mannes: Ch. H. Roloff* (Druck)
401. Römer, Georg v. (geb. 1764? Straßburg), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 im Feld; a. 10.2.1792 28-j., 2. 4.6.1792, 1797 ausgelassen
402. Römer, Heinrich Adolph (geb. 1733? Aschersleben), Finanzrat, Domvikar in Magdeburg, 1798/1801 auch Kreisrendant, Schwiegervater Schewes; 5. 1.9.1785, aff. 3 11.7.1794, 1796 1. Zeremonienm., 24.6.1798 2. Vorst., 1801/1804 1. Vorst., 1801 deleg. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* 1. Vorst., bis 1822?
403. Rönick, Daniel Friedrich (1738? Remkersleben [Meyendorf]-1807), luth., Justizbeamter im Amt Sommerschenburg/Hzt. Magdeburg, 1798/1801 Justizamtmann, Justizkommissionsrat; a. 12.5.1797 59-j., 2. 31.5.1798, 3. 31.8.1798, 1801/1802 3
404. Rönick, Karl Friedlieb Samuel (1746? Sieden b. Salzwedel-24.11.1798), luth., Konventual d. Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, 1785 dessen Prokurator, später Prediger; a. 23.3.1781, 2. 13.11.1781, 3. 22.3.1782, 24.6.1783 2. Sekr., 5. 27.12.1783, 24.6.1784-24.6.1788 2. Vorst., 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* Sekr., 1789/1792 4, 1798 entsagt
405. Rosenthal, Johann Friedrich (geb. 18.8.1773 Osterwieck), luth., Vater Amtmann in Suderode, Schule in Osterwieck, ab 1785 Gymnasium in Quedlinburg, 1 Jahr Handlungsschule in Magdeburg, bei seinem Vater 4 Jahre Verwalter, 3 Jahre Volontär bei Amtsrat Bollmann, 1799 durch Vater Amtmann mit eigener Wirtschaft in Osterwieck; a. 20.6.1800, 1801/1802 1, 4.6.1802 entsagt, Curriculum vitae (10.6.1800)
406. Rosenthal, Paul Karl (geb. 1769?), Kaufmann, Schiffer, später Bürgerm. in Neustadt Magdeburg; aff. 3 26.1.1798, bis 1831
407. Rosset, Ferdinand de (1768? Lausanne/Schweiz-Febr. 1793), ref., Leutn. im FüsBat 18 v. Müffling in Neustadt Magdeburg; a. 11.5.1792 24-j.
408. Rossing, Ernst Friedrich Wilhelm v. (1773? Ovelgönne/Oldenburg-Febr. 1795), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 20 Pz. von Baden in Magdeburg; a. 8.11.1793 20-j.
409. Rousset, Elie Charles (geb. 1762? Berlin), ref., Kaufmann in Magdeburg, nach Berlin?, heir. 31.7.1796 Tochter von Robert Calame; a. 13.7.1792, 2. 14.6.1793, 1800 entsagt
410. Rüdiger, Christian Friedrich (1740?-7.2.1812), luth., Dr. med., Mitglied d. Collegium medicum provinc., Oberbergfaktor in Magdeburg; a. *Philadelphia*

- in Halle, aff. 3 8.3.1782, 5. 9.5.1783, 24.6.1784-1787 Schatzm., 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* Schatzm., dort 1783 Sekr., Schatzm., 1785 Ceremonarius, bis 1800 deput. Oberm., Ehrenmitglied, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Schedifer*, ehemals Thesaurus, 1786 *abwendig geworden*, Ordensverbindung aufgehoben
411. Rudolph, Johann Andreas August (geb. 1776? Magdeburg), luth., Ref. d. Altstadt. Magistrats in Magdeburg, später Stadtsekr.; a. 13.5.1803 27-j., 2. 17.2.1804, 3. 28.9.1804, bis 1830
412. Rudolph, Johann Heinrich (1753? Magdeburg-12.6.1799), luth., Oberkaufmann d. k. Holzadministration in Magdeburg; a. 9.4.1790 35-j., 2. 8.10.1790, 3. 25.2.1791, 5. 29.12.1794
413. Rudolph, Johann Martin (geb. 1758? Klein Leitzkau), luth., Ökonom in Rogätz/Hzt. Magdeburg; a. 31.12.1794 35-j., 1798 ausgelassen, 1801 1
414. Rudolph, Stephan Gottfried (geb. 1754? Magdeburg), luth., Oberamtmann in Rogätz/Hzt. Magdeburg; a. 13.8.1790 36-j., 2. 11.2.1791, 3. 20.7.1791, 1792 4?, 1801 3?, bis 1802
415. Rummel, Ferdinand Wilhelm v. (geb. 1780? Hzt. Geldern), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 6.6.1806 26-j., 1809 ausgelassen
416. Rumpff, Johann Friedrich Karl (geb. 1769 Magdeburg), ref., verwandt mit Schwartz, lernte Handlung in Hamburg, konditionierte in Stettin, auf Reisen, etablierte sich als Kaufmann in Magdeburg unter Fa. *Tobias Rumpff* (Weinhandel), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, 1815 Detailhandel mit Wein Breiter Weg 148; a. 9.11.1798 29-j., 1801/1802 1, 2. 19.3.1819, 3. 27.9.1822, bis 1841, Curriculum vitae
417. Sander, Eberhard Wilhelm v. (1734? Magdeburg-14.6.1794), luth., Kapt., Platzmajor d. Festung Magdeburg; a. 11.2.1779 45-j., 2. 13.4.1780, 16.2.1781 entsagt, reaff. 27.8.1790, 3. 29.10.1790
418. Schaaf, Johann Christian Ludwig (geb. 1780? Halle), luth., Lehrer an Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg; a. 8.3.1805 25-j., 2./3. 21.5.1813, 1813 1. Redner, 24.6.1816 entsagt
419. Schacht, Siegfried Ludwig (1758? Halberstadt-1819), luth., Kaufmann, Materialwaren, Mitglied der *Seidenkramerinnung*, Mitglied d. Fähramtsdeputation, 1815 Detailhandel Breiter Weg; a. 12.8.1796 38-j., 2. 31.12.1796, 3. 28.4.1797, 1799 2. Stew., 1800 1. Schatzm., 1. Stew., 1804 1. Stew., 4. 28.5.1805/18.6.1805
420. Schack, Georg Wilhelm v. (geb. 1750/1752?), Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Magdeburg, 1792 Kapt. im Kadettenkorps in Berlin, 1803 Oberst, Assessor d. Oberkriegskollegiums; a. 2.8.1779, 2. 13.4.1780, 3. 20.12.1781, 1789 3, 1790/1792 Ehrenmitglied, 1792 2. Sekr., 23.9.1799 entsagt, 1799 ausgelassen, 1803 4 *Zu den drei Seraphim* in Berlin
421. Schaffenger, Friedrich August Jakob (geb. 1766? Altstadt Magdeburg), luth., Gouvernementsauditeur in Magdeburg; a. 13.11.1795 29-j., 1798 ausgelassen
422. Schäffer, Johann Christoph (geb. 1742?), luth., Sekr. d. Tabakregie, 1777/1785 Provinzialeinnehmer, Magazininspektor d. Tabakentrepot, Obereinnehmer, Entrepreneur d. Tabakadministration in Magdeburg, 1789 Oberempfänger;



- a. 1766 *Zur Beständigkeit*, unterschrieb nicht Unterwerfungsakte d. Strikten Observanz, 24.12.1777 Mitgründer *Zu den drei Kleeblättern*, 2. Aufs., 7.9.1778 Mitgründer 3, 28.9.1778-1782 1. Vorst., 4. 20.12.1780, 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 24.6.1785, 1786/24.6.1788/24.6.1789/1792 2. Vorst., 1794 1. Vorst., entsagte 25.11.1796
423. Schäler, Friedrich August (geb. 18.12.1776 Diesdorf bei Magdeburg), luth., Vater Johann Gottlieb (aus Hirschberg/Schl., Prediger in Diesdorf), 1790 Waise, von Schwager (Vormund) Prediger Wenzlau in Westerhüsen erzogen, bis Sept. 1795 Schule in Kloster Berge, stud. bis 1798 in Halle Med., 1798 durch Prof. Kurt Sprengel (Dir. d. Sozietät) aktives Mitglied d. *Seydenhamschen Gesellschaft* in Halle, 1798 Dr. med., 1799 anatom. u. klin. Kurs in Berlin, öffentl. Prüfung vor k. Examinationsdeputation, Erlaubnis zur prakt. Ausübung d. Heilkunde, Juni 1799 approb. ausübender Arzt in Magdeburg (vermittelt von Kriegsrat Nürnberger); a. 10.12.1802 26-j., entsagte 1806, Curriculum vitae (9.12.1802)
424. Schaper, Christoph v.<sup>2128</sup> (1748?-1801), pzl. Legationsrat in Braunschweig, 1792 Geh. Legationsrat, August 1795 überzähliger Kriegsrat d. Kammer in Magdeburg (Gehalt 450 Rtl), besaß Bibliothek von mehreren tausend Bdn., 1797 auf Vorschlag Hardenbergs Ratsstelle im 2. Senat d. Bayreuther Regierung, 1801 Ansbach; a. 7.12.1791, 2. 7.12.1791, 3. 8.12.1791, 4./5. 9.12.1791 auf Wunsch Hz. Ferdinands, am selben Tag entsagt?, reaff. 12.1.1792, 1792 4
425. Schartow, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1776 Magdeburg), luth., Vater Friedrich August (Kaufmann, Schiffer in Magdeburg), lernte Handlung bei Kaufmann u. Bürgerm. Karl Heinrich Kayser (Logenmitglied), 1801 sein Buchhalter, Kassierer, dann Kaufmann, 1815 Engroshandel; a. 11.12.1801 25-j., 2. 13.8.1802, 3. 29.10.1802, 2. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, Curriculum vitae (7.12.1801)
426. Schauer, Karl Georg Heinrich (1749? Schwerin/Meckl.-20.12.1828), Vater Schiffer, Kaufmann, 1763 Handlungsdienner in Magdeburg (1777 Scheidewasserfabrik)?, 1800 Kaufmann, Material- u. Apothekerwaren, Groß- u. Kleinhandel, Mitglied d. *Seidenkramerinnung* u. *Kaufleutebrüderschaft*, 1802 Ratmann, Deputierter am Fähr- u. Bauamt, Rendant bei Dipositum, 1808-1814 3. Adjunkt d. Mairie, 1817-1826 Ratmann; prop. von Schwager Neumann, a. 12.8.1791 42-j., 2. 28.3.1802, 3. 30.4.1802, bis 1826
427. Schenck, Anton Hilarius (1743? Leppin/Sachs.-1815), luth., Schleuseninspektor in Magdeburg, 1801 auch Immediat-Bergfaktor; a. 24.6.1789 47-j., 2. 30.10.1789, 3. 29.1.1790, 4. 19.9.1791 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 1791 3., 24.6.1792 2. Stew., 5. 23.10.1793, 1793 1., 1796 2. Stew., 24.6.1798 1. Zeremonienm. vom Zivilstand, 1801-1806? 2. Vorst.
428. Schenck, Johann Heinrich Gottlob (geb. 1780? Magdeburg), luth., ältester Sohn von Anton Hilarius, Kassierer im Kontor d. Kaufleute Lindemann in Magdeburg; a. 27.2.1805 25-j., 2./3. 3.3.1809, 13.9.1822 entsagt
429. Schewe, Christian Friedrich<sup>2129</sup> (1752? Gardelegen/Altm.-1.1.1812 61-j.), luth., Prokurator d. Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, 1786 1. Domprediger an Hoher Stiftskirche, 1787 Konsistorialrat, Oberdomprediger, Inspektor, Ephorus d. Domschule zu Magdeburg, auf Empfehlung (17.7.1790) Hz. Ferdin-

ands von Braunschw. 14.8.1790 durch Friedrich Wilhelm II. Anwartschaft auf Abtstelle von Kloster Berge, ohne Konvent einzubeziehen, wogegen Gurlitt aus rechtl. Gründen protestierte, 1796 adjunkt. Abt, Oberdir. (Schulaufsicht), heir. 10.5.1787 Ferdinandine Römer; a. 1.12.1780 29-j., 25.1.1781 Festrede auf Friedrich II. und Hz. Ferdinand von Braunschweig, 2. 23.2.1781, 3. 20.12.1781, 1782 2. Redner, 24.6.1783 1. Vorst., 5. 29.6.1782 in Berlin, in diesem Grad 1783/1785 Sekr., Gold- u. Rosenkreuzerorden: *Schedifer*, Ordensname Hennivivus Cruciaster Schedifer, 1./2. Grad 1785, 1786 3. Grad Dir., 1787 4. Grad Dir., in Johannisloge 24.6.1784-24.6.1806 u. 24.6.1807 (bereits Mai 1807?)-24.6.1808 M. v. Stuhl (24.6.1795 interim.), 1783/84 altshott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* 2. Vorst., 12.4.1789 Oberm., 12.2.1808 Großm. d. Altschott. Direktoriums d. Provinzial-Mutterloge für Westphalen u. Niedersachs., sein Porträt in ÖL 1935/36 ins Heimatmuseum Magdeburg<sup>2130</sup>

430. Schierstedt, Friedrich Ludwig v. (geb. 1769? Paplitz/Hzt. Magdeburg), ref., Kornett im KürRgt Nr. 11 v. Bismarck in Genthin; a. 14.5.1790, 2. 12.11.1790, 3. 25.11.1791, 1792 3, 1797 ausgelassen
431. Schilling, Johann Christoph (1752? Chemnitz/Sachs.-1808), luth., Akziseinspektor in Magdeburg, 1798/1801 Akzisebuchhalter; a. 12.1.1790 38-j., 2. 13.8.1790, 3. 26.8.1792, 24.6.1792 5. Stew., 1793 3. Stew., 1801/1802 3
432. Schleinitz, Siegmund Christian Wilhelm v. (geb. 1750? Zetteritz? [Rochlitz]?/Sachs.), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg; a. 13.11.1789 39-j., 2. 9.4.1790, März 1790 entsagt
433. Schlicht, Christian Wilhelm Gottlieb v. (geb. 1771?), Ökonomebeamter in Pietzpuhl/Hzt. Magdeburg (Besitz v. Wulffen), 1802 Posthalter in Hohenziatz, später dort Gutsbesitzer; a. 9.10.1797, 2. 14.9.1798, 3. 7.12.1798, 1802 3, bis 1828
434. Schlicht, Friedrich Gustav v. (1756? Eisleben/Gfsch. Mansfeld-2.3.1832), luth., Kammerfiskal, Justizkommissar, Justitiar d Collegium medicum in Magdeburg; a. 31.10.1788 32-j., 2. 1.4.1791, 3. 30.9.1791, 1792 3, 8.2.1799 entsagt, reaff. 18.11.1803, bis 1832
435. Schlutius, Ernst Ludwig Kasimir (geb. 1764? Magdeburg), luth., Ökonom, Verwalter in Jerichow/Hzt. Magdeburg, 1798/1801 Amtmann in Wust; a. 3.4.1789, 2. 11.12.1789 25-j., 3. 30.11.1792, 1801/1802 3, 1803 *wegen nicht bezahlter Beiträge ausgelassen*
436. Schmager, Johann (Christian) Gottlieb (geb. 1734?), Weinhändler (Breiter Weg), Kaufmann (1785/86, 1788/89 Altermann d. *Kaufleutebrüderschaft*)?; aff./3. 28.9.1778, 1779 1. Stew., 18.6.1783 entsagt
437. Schmager, Johann Heinrich Friedrich (geb. 1750? Magdeburg), luth., Kaufmann, Fa. *J. H. F. Schmager & Möller*, Großhandel (bes. Wein, russ. Hanf, Flachs), Speditionshandel; a. 12.2.1778 28-j., 24.6.1779 1. Stew., (ident. mit Nr. 436?)
438. Schmager, Johann Heinrich Friedrich (geb. 1774? Magdeburg), luth., lernte 4 Jahre im Kontor von F. W. Dilschmann in Stettin, übernahm 1797 väterl. Handlung in Magdeburg, Fa. *J. H. F. Schmager & Möller*, Speditionshandel, 1815 Detailhandel mit Wein, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, Mitglied d. *Ressource*,

- Harmonie*; ball. 2.1.1802, a. 12.2.1802, 2. 13.8.1802, 3. 24.9.1802, Curriculum vitae
439. Schmahl, August Wilhelm (geb. 1772 Oschersleben/Ftm. Halberstadt), luth., Vater Kaufmann in Oschersleben, lernte ab 1785 7 Jahre Handlung in Fa. *Martin Schiller & Co.* in Magdeburg, assoziierte mit Kaufmann Bannehr (Stiefvater) in Oschersleben, übernahm 1799 von Kaufmann Diedrich d. *Schellersche Handlung*, später auch Gutsbesitzer in Felgeleben bei Schönebeck; a. 1.7.1803 31-j., 2. 16.8.1805, 3. 25.8.1809, bis 1829, Curriculum vitae (30.6.1803)
440. Schmelz, Karl Friedrich (geb. 1767? Havelberg), luth., Schönfärber in Burg; a. 6.8.1802 35-j., 26.8.1803, 3. 27.9.1805, 12.10.1821 entsagt
441. Schmelzer, Karl Friedrich (geb. 1766? Dessau), ref., Hauptrendant im Feldmagazin in Dessau, später Gutsbesitzer in Grosswig bei Torgau/Sachs.; a. 17.12.1805 39-j., 2. 1.5.1807, 3. 28.7.1809, bis 1833
442. Schmidt, Arnold Balthasar (1745? Halberstadt-Okt. 1810), ref., Kaufmann, Ratmann in Halberstadt; a. 13.2.1801 56-j., 1802 1, 1808 ausgelassen, 19.6.1808 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
443. Schmidt, August Friedrich (geb. 1767? Leipzig), Kaufmann (1797 *Lefèvre & Schmidt*, Weinessigfabrik?); aff. 3 26.1.1798 31-j., 1799 3. Stew., 1800/1801 2. Schatzm., 2. Stew., 1803 2. Stew., 14.7.1809 entsagt
444. Schmidt, Christian Ferdinand Friedrich (geb. 1767?), Kassenkontrolleur d. Bergfaktorei in Magdeburg, 1806 Bergfaktor, später Bergkommissar; aff. 3 27.10.1797, 24.6.1806 2. Sekr., 1816 2. Vorst., Obersekr., bis 1825
445. Schmidt, Friedrich Ludwig<sup>2131</sup> (5.8.1772 Hannover-13.4.1840 Hamburg), luth., Vater Einnnehmer d. k. Kopfsteuer in Hannover, 12 Geschwister, lernte 1785 Handlung bei v. d. Heyde (& Vezin), stud. 1787 bei Chirurg Herklos Wundarzneikunde, 1791 Examen, ging 1792 nach Braunschweig zum Theater, 1793 Schauspieler am deutschen Theater in Amsterdam, nach Kriegsbeginn Rückkehr nach Braunschweig, 1794 bei Döbbelin in Posen u. 1795 in Magdeburg, Juli 1795-1804 Regisseur d. Nationaltheaters Magdeburg, 1806 Dir. d. Stadttheaters Hamburg, mit F. L. Schröder befreundet, 1815 Dir., heir. 1. 1792 Tochter d. Schauspielers Löwe in Braunschweig (1796 geschieden), 2. 1798 Henriette Moers, schrieb *Rechtschaffenheit und Betrug. Schauspiel in drei Aufzügen* (Leipzig 1794), *Unglück prüft Tugend. Schauspiel in drei Aufzügen* (Leipzig, Frankfurt/Oder 1796), *Der Sturm von Magdeburg. Ein vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen* (Magdeburg 1799); a. 13.4.1798 26-j., 2. 12.4.1799, 3. 25.10.1799, 1801/1802 3, 1.2.1805 entsagt, Curriculum vitae (13.4.1798)
446. Schmidt, Johann Christlieb (1773? Magdeburg-1815), luth., Kaufmann, Handel mit seidenen Tüchern u. Bändern, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 1.4.1803 30-j., 2. 18.6.1805, 3. 31.7.1807
447. Schmidt, Karl Daniel (geb. 1770 Schwedt), ref., Kaufmann, Weinhandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 12.10.1798 28-j., 2. 6.8.1799, 1801 2, 29.5.1801 entsagt
448. Schmidt, Karl Ludwig (14.7.1778 Magdeburg-20.9.1833 56-j.), luth., Vater Kriegskommissar in Magdeburg, bis 1796 Domschule, stud. bis 1799 in Halle Jura, danach Auskultator u. Ref. im Altstädt. Magistrat, erwartete Anstellung als

- Regierungsref., später Oberlandesgerichtssek.; a. 4.2.1804 26-j., 2. 23.11.1804, 3. 28.2.1806, 1808 2. Stew., 1809 1. Sekr., bis 1833, Curriculum vitae (2.2.1804)
449. Smigilsky (Schmigalsky), Friedrich Wilhelm (geb. 1776? Gardelegen), luth., Kaufmann in Bremen; a./1./2. 24.8.1802, 3. 1.2.1803, 14.4.1809 entsagt
450. Schmitz, Peter Friedrich (geb. 1762 Montjoie/Hzt. Jülich), luth., 1784 Buchhalter d. *Ploenius- & Ebkenschen Handlung* in Magdeburg, 1789 Kaufmann, Großhandel mit Materialwaren, Spedition, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, Altermann, nach 1806 Mitglied d. Reichsstände d. Kgr. Westphalen; a. 2.9.1785 22 J. 11 M., 2. 25.4.1786, 3. 30.1.1787, 24.6.1787-1789 3 2. Stew., 1792 3, 18.4.1805 entsagt
451. Schöne, Karl Christian Ludwig<sup>2132</sup> (geb. 10.2.1779 Hildesheim), luth., stud. ab 1799 in Göttingen Med., prom. 1802, 1806 Dr. med. in Magdeburg, 1813 Dir., Oberarzt d. großen Militärlazarets in Kolberg/Pomm., später Arzt, Hofrat in Stralsund; a. 9.5.1806 28-j., 7.7.1807 ausgelassen
452. Schönermarck, Joachim Otto (geb. 1760? Rathenow), luth., Justizkommissar in Genthin, 1792/1798 Justizkommissar, Stadtsek. in Havelberg; a. 29.9.1788 28-j., 2. 30.1.1789, 3. 26.2.1790, 1792 3, 7.7.1805 entsagt, 1803 Mitgründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
453. Schopper, Karl Ludwig Baron v. (geb. 1777? Nörenberg/Hinterpomm.), luth., d. *Wissenschaft Beflissener* in Berlin, dann Gutsbesitzer in Nörenberg; a. 14.4.1803 26-j., 13.4.1804 entsagt
454. Schrader, Ernst Gottfried Wilhelm<sup>2133</sup> (14.2.1770 Hannover-19.11.1832 Hamburg?), luth., sollte Handlung bei Onkel in Alfeld/Hildesheim lernen, wollte Artillerist werden, 1790 Schauspieler, 1796 Mitglied d. Nationaltheaters Magdeburg, 1809 Lübeck, 1811 Hamburg; a. 10.10.1798 28-j., 2. 12.4.1799, 3. 29.11.1799, 1800 entsagt, 1801 3, reaff. 26.8.1803, 1810 ausgelassen, Curriculum vitae (10.10.1798)
455. Schropp, Johann Christian (11.4.1747 Magdeburg-1814), kath., Kaufmann; a. München, aff. 3 1.2.1803
456. Schubart, Erdmann Louis Wilhelm (geb. 1776?), Kaufmann; (a. *Zur Sonne* in Bayreuth)?, aff. 3 31.1.1806, 15.1.1813 entsagt
457. Schubert, Friedrich Karl August (geb. 9.2.1766 Halberstadt), luth., Vater 1. Regie-Inspektor d. Tabakadministration in Halberstadt, Mutter geb. v. Ziegenhorn, Schule in Halberstadt, lernte 1781-1786 in Gernrode/Anhalt Handlung, nach Magdeburg, je 5 Jahre Associé d. Bergm. Ernst Schwartz u. Kayser, 1797 assoziiert, etabliert mit Brüdern Ernst u. Ludwig Schwartz unter Fa. *Schwartz & Schubart*, Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 9.11.1798 31-j., 2. 8.11.1799, 1801/1802 2, 1.12.1809 entsagt, Curriculum vitae (8.11.1798)
458. Schubert, Friedrich Wilhelm Ludwig (29.3.1778 Burg-1815), luth., Vater Obernehmer in Burg, dann Provinzialinspektor in Magdeburg (1793), 1792?-1794 Stadtschule in Burg (Rektor Prediger Bodenber, Verwandter), 1794-1797 Schule d. Klosters Berge, Unterricht bei Gurlitt, 1797 Examen, stud. 1797-1800 in Halle Jura, erst Auskultator im Altstädt. Magistrat, dann Regierung, 1804 Ref. d. Regierung u. d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg; a. 31.12.1804 26-j., 2. 22.8.1806, Curriculum vitae (30.12.1804)

459. Schubert (Schubarth), Wilhelm Heinrich (geb. 2.2.1770 Halberstadt), luth., Vater Wilhelm Heinrich Ernst aus Großenehrich/Thür., Mutter Amelie Friderique Henriette geb. Malliba aus Hannoverschem (Mitglied d. ref. franz. Kolonie), bis 1786 Artineum in Halberstadt, vom Magistrat 30 Rtl Stipendium, Kanzleiassistent d. Akzisedirektion in Halberstadt, dann 2., 1795 1. Mühlenkontrolleur in Halberstadt, 1801 Zolleinnehmer, Estimateur in Halberstadt; a. 25.9.1797 24-j., 1801 1, Juni 1802 entsagt, Curriculum vitae (22.10.1797)
460. Schuchardt, Johann Gottfried (1759? Schönebeck-25.2.1837 78-j.), luth., Kaufmann, Wechselgeschäfte, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft* u. *Seidenkramerinnung*; a. 13.4.1792 33-j., 2. 4.6.1792, 3. 20.6.1796, 1797/24.6.1798 Aumonier, 5. 5.5.1801, 1801/1803 4. Stew., Aumonier, 1806/07 1. Stew., bis 1837
461. Schulenburg, Ferdinand Achatz Ludwig Gf. v. d. (geb. 1765? [Alt-]Krüssow/Prignitz), Erb- u. Gerichtsherr auf Hornhausen/Hzt. Magdeburg; aff. 7.5.1779 1, 25.7.1780 *besucht seit 1½ Jahren Loge nicht*, 1787 1, 1792 ausgelassen
462. Schulenburg, Karl Wilhelm Friedrich v. d. (1765? [Alt-]Krüssow/Prignitz-1802), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 21 Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von Braunsch. in Quedlinburg, 1792 im Feld, 1798 Erb- u. Gerichtsherr auf (Alt-)Krüssow; a. 4.6.1792 27-j., 2. 10.10.1794, 3. 31.9./28.11.1794, 1801 3, 17.12.1802 Trauerloge
463. Schultz, Friedrich August (geb. 1756? Sagan/Schl.), luth., Leutn. im DepotBat v. Thadden (FüsBat Nr. 13?) in Burg; a. 9.3.1792 36-j., 1792 1, 1798 ausgelassen
464. Schultz, Heinrich Friedrich (geb. 1756? Hundisburg), luth., Ökonom in Wörmnitz bei Halle; a. 21.9.1792, 1798 ausgelassen
465. Schultz, Johann Nathanael (geb. 24.6.1768 Neuhaldensleben), luth., Vater Oberbürgerm. in Neuhaldensleben, Schulen in Neuhaldensleben u. Kloster Berge, stud. in Berlin u.a. Anatomie, in Halle Med. bei Reil, 1790 Dr. med., prakt. Arzt in Magdeburg, später Medizinalrat; a. 4.3.1803 34-j., 2. 20.4.1803, 3. 30.9.1803, 1811 3. Zeremonienm., 1815 Krankenpfleger, 1. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, bis 1847, Curriculum vitae (28.2.1803)
466. Schulze (Schultz), Christian Friedrich Gotthilf (geb. 1763? Dobbrun/Altm.), luth., Kand. d. Theol. in Neuhaldensleben, Hauslehrer d. Kinder d. Predigers Immermann in Hillersleben/Hzt. Magdeburg, dann bei Kammerrat Kambach, heir. 1792 Tochter d. Ritterschaftsrats v. Retzow in Rühlsdorf bei Treptow; a. 9.3.1792 29-j., 1792 1, 1806 ausgelassen
467. Schulze (Schultz), Heinrich Karl (geb. 1766? Sandau), luth., Berggeschworener in Alvensleben/Ftm. Magdeburg, 1798 Berginspektor, 1801 Ratmann in Neuhaldensleben; a. 9.11.1792 26-j., 2. 13.9.1793, 1801 2, 1802 entsagt
468. Schütz, Ernst Ludwig Synold v. (geb. 1768? Lich/Solm), ev., Student in Halle; a. 8.8.1786 18-j., Plessner Steuereinnnehmer Georg Heinrich v. Seelen (1774-1787 Mitglied *Zu den drei Felsen* in Hirschberg) übernahm 25.7.1786 für sein Mündel Hälfte d. Rezeptionskosten, S. hatte nur Bekleidung sowie 20 Rtl zu zahlen,<sup>2134</sup> entsagte Juli 1789
469. Schütz, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1757? Erdmannsdorf bei Chemnitz), luth., Gelehrter, Literat in Gommern/Sachs., dann Magdeburg; a. 23.5.1783 26-j., 1784 entsagt

470. Schütz, Karl Friedrich (geb. 1777? Zerbst), luth., Vater Regierungsrat in Zerbst, lernte in Magdeburg Handlung, 3 Jahre auf Reisen, Mitentrepreneur einer Tabakfabrik in Aken/Elbe; a. 14.5.1802 25-j., 1802 ausgelassen, Curriculum vitae
471. Schwartz, Peter August Ludwig (1774? Magdeburg-Febr. 1824), ref., Vater Philipp Christian (Kaufmann, Bürgerm.), lernte Handlung in Fa. *J. L. Rumpff & Comp.*, etablierte sich 1799? als Kaufmann unter *Fa. Schwartz & Schubart*, Groß- u. Speditionshandel, Mitglied d. Pfälzer Kolonie, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, verwandt mit J. F. K. Rumpff; a. 24.6.1799 25-j., 2. 31.1.1800, 3. 24.4.1801, 1809 3. Zeremonienm., Curriculum vitae (16.6.1799)
472. Schwartzkopf, Christian Stephan (geb. 1768? Magdeburg), luth., Kollaborator an Altstädt. Schule in Magdeburg; a. 10.8.1792 24-j., 13.4.1798 entsagt
473. Schwerin, Friedrich Diederich Leopold v. (geb. 1749? Stargard/Pomm.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg, 1801 im Feld; a. 10.5.1793 44-j., 2. 13.9.1793, 1801 2, 1802 ausgelassen
474. Schwieger, Karl Wilhelm (geb. 1772? Magdeburg), luth., Kaufmann in Hamburg; a. 24.7.1801 29-j., 2. 21.1.1803, 1803 entsagt
475. Seebach, Johann Andreas (1777? Tiefenthal b. Erfurt-28.6.1823), luth., Organist, Musiklehrer in Kloster Berge, zuletzt Organist d. St. Ulrichs-Kirche; a. 24.6.1802 25-j., 2. 19.12.1802, 3. 29.4.1803, Okt. 1803 Dir. d. Musikal. Kollegiums, 4. 4.12.1805/15.4.1806
476. Seegebarth, Christoph Friedrich (geb. 1748? Epzin?/Mittelm.), luth., Justitiar d. Möllenvogtei in Magdeburg, 1779 Kammerfiskal, Regierungsadvokat, 1787 Hoffiskal, Kriminalrat; a. 30.12.1778 30-j., 2. 21.5.1779, 3. 8.4.1780, 24.6.1779-27.6.1780 2. Sekr., 27.6.1780 Redner, 31.12.1781/1783 Bibliothekar, 1792 3, 27.5.1796 entsagt
477. Seiffert, Christian Franz (1762? Magdeburg-28.11.1820), ref., Gold- u. Silberarbeiter in Magdeburg; a. 9.10.1801 39-j., 2. 4.6.1802, 3. 28.1.1803, 1811 2. Stew.
478. Seiffert, Johann Christoph Friedrich (geb. 1778? Magdeburg), ref., Unternehmer einer Seidenstrumpffabrik; a. 7.12.1804 26½-j., 9.2.1810 entsagt
479. Seiffert, Karl Ludwig (geb. 1779?), ref., Kaufmann, Fabrikant; a. 7.12.1804 25½-j., 13.9.1811 entsagt, reaff. 1 1820
480. Siebert (Sievert), Friedrich August Karl (geb. 1766? Halberstadt), Stiftsvikar in Halberstadt, Domvikar; a. 12.4.1799, 2. 8.1.1800, 3. 19.8.1800, 4. 11.2.1804, 1808 ausgelassen, 19.6.1808 4 *Zu den drei Hammern* in Halberstadt
481. Siebert, Johann Andreas (geb. 1766? Magdeburg), luth., Kand. d. Theol. in Magdeburg, 1798/1801 Prediger in Groß Salze; a. 26.9.1794 28-j., 1801/1802 1, 1804 entsagt
482. Siebert jun., Johann August Christian (geb. 8.6.1772 Halberstadt), luth., Großvater Prediger in Eisleben bzw. Göttingen, Vater Goldarbeiter in Halberstadt, Dom- u. Martini-Schule in Halberstadt, 1785-1791 Lehre bei Vater, Kunstakademie in Berlin, dann Hamburg, etablierte sich als Gold- u. Silberarbeiter in Halberstadt, wohnte Schmiedestraße; a. 10.2.1797 25-j., 1798 ausgelassen, Curriculum vitae (3.4.1797)



483. Siedentopf, Friedrich Rudolph (1743? Eisleben-Mai 1804), luth., Prediger, Kirchen- u. Schulinspektor in Hundisburg/Hzt. Magdeburg; a. 12.8.1796 52-j., 2. 21.10.1796, 3. 31.5.1797
484. Sievers, Johann Friedrich Ludwig (geb. 1741? Moringen/Hannover), luth., Vikar d. Hohen Stiftskirche in Magdeburg, Domorganist, Schwager Paul Karl Rosenthal; a. 9.12.1784, 2. 2.3.1785, 3. 1.10.1785, 24.6.1787-1789 2. Sekr., 5. 23.10.1793, 24.6.1792/93 1. Sekr., 8.12.1796 entsagt
485. Simon, Robert Gottfried Rudolph (geb. 1763? Genthin), luth., Kaufmann in Genthin; a. 23.6.1805 42-j., 1813 entsagt
486. Sobbe, August v. (1755 Schilde bei Ravensberg-1821), luth., 1782 Leutn. im KürRgt Nr. 6 v. Rohr in Westfalen, 1784 a. D. in Westfalen, 1787 Kapt. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 im Feld, 1798 Major im FüsBat Nr. 19 v. Ernest, 15.9.1800 Chef d. FüsBat Nr. 18, 1802 Oberstleutn., 1806 Oberst (zur Teilarmee Rüchel), 14.10.1806 Gefecht am Sperlingsberg bei Kapellendorf<sup>2135</sup>; a. (ballotiert) 9.1.1783 *Zur Eintracht* in Berlin, 1784-1791 1 abw., aff. 24.6.1787, 2. 11.1.1788, 3. 27.3.1789, 1801 ausgelassen, 1802 3, aff. 21.5.1811 3 *Zur Eintracht* in Berlin
487. Sobbe, Wilhelm August Christoph v., Kapt. a. D. in Magdeburg; aff. 3 14.10.1791, 1792 4, 1797 ausgelassen
488. Spann, Joseph (1753 Wien-1810), kath., Vater Küster in Leopoldstadt, stud. 6 Jahre Humaniora bei Jesuiten, 1768 Augustinerorden, 1769 Gelübde, stud. im Kloster Theol., Phil., dispendiert, Reisen nach Rom, Bologna, Rückkehr nach Wien, Prediger in Ofen (Buda) u. Wien, gab geistl. Stand auf, nach Dresden, stud. in Wittenberg Med., Naturgeschichte, dann Physikus in Gommern bei Magdeburg, schließl. Dr. med., prakt. Arzt, Stadt- u. Kreisphysikus in Genthin; a. 13.4.1798, 2./3. 26.4.1799, 1802 3, Curriculum vitae
489. Spitzner, Heinrich Wilhelm (geb. 1775? Albersdorf im Erzgebirge/Kursachs.), luth., Hauslehrer bei Prediger Johann Christian Tiemann (Logenmitglied) in Dannigkow/Hzt. Magdeburg; a. 11.3.1803, 2. 7.9.1804. 1805 ausgelassen
490. Sporon, Daniel Philipp (geb. 11.6.1774 Magdeburg), ref., Vater Jean Louis (Grünseifenfabrikant), Mutter Marie geb. Bonte, lernte 1789-1794 Handlung bei Schwager Frédéric Benoît La Paume in Magdeburg, danach bei ihm 1 Jahr Handlungsdiener, 1805 in Kondition in Fa. *Gebr. Kessler* in Berlin, übernahm Seifenfabrik *Sporon & Witwe* (1767 Grüne Seifenfabrik); a. 11.5.1798 24-j., 2. 9.11.1798, 3. 16.7.1799, 1801/1802 3, 1807 ausgelassen, Curriculum vitae (11.5.1798)
491. Stambke, Christian Ernst (1756? Engern/Altm. [richtig Gfsch. Schaumburg]?-20.8.1792), luth., Justizamtman am Gericht in Rogätz/Hzt. Magdeburg; a. 11.4.1785 29-j., 2. 4.11.1785, 3. 26.2.1786, 1787/1789/1792 3
492. Stannius, Wilhelm (geb. 1777 Neugattersleben), luth., lernte Handlung in Pr. in Hamburg mit Friedrich Mischke Fa. *Stannius & Co.*; a./1./2. 28.3.1802, 3. 30.4.1802, 1802 entsagt, Curriculum vitae (28.3.1802)
493. Stavenow, Andreas Peter Friedrich (geb. 3.7.1765 Beetz bei Neuruppin), luth., Vater Amtmann zu Plauerhof bei Plaue (Havel), Schule in Alt-Brandenburg, stud. 1785-1787 in Halle Theol., 1788 Hauslehrer bei v. Schlabrendorff in Ziethen/Osthavell., 1789 Ökonomiebeamter bei v. Görtzke zu Groß Beuthen bei

- Potsdam, danach auf k. Gütern Niegripp, Altenplathow, Kehnert/Elbe, pachtete 1794 domkapitular. Gut Welsleben/Hzt. Magdeburg; a. 10.10.1800, 2./3. 16.10.1801, 1802 entsagt, Curriculum vitae (6.10.1800)
494. Stegemann, Matthias (1738? Plaue/Havel-1820), ev., Geh. Kriegs- u. Baurat d. Kammer zu Magdeburg, Oberbaudir.; a./1./2./3. 12.1.1797, 5. 29.11.1798, 1799 3. Zeremonienm., Bibliothekar, 1801 Bibliothekar
495. Steger, Johann Christian Friedrich (16.8.1749 Quedlinburg-10.6.1828 79-j.), Kaufmann, Schiffer, Kornhandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 12.7.1799 *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 3. 15.2.1803, aff. 4.3.1803, bis 1823, *mehr als 25 Jahre Mitglied*
496. Steinbeck, Christian Gottfried (1773? Liebschwitz [Lüchitz]? bei Gera-21.4.1821), Kaufmann, 1815 Tabakfabrik Breiter Weg 206; a. 16.9.1803 30-j., 2. 20.1.1804, 3. 19.9.1804, 1809 2. Zeremonienm.
497. Steinbrück, Jakob Christian Friedrich (geb. 1.8.1774 Tangermünde/Altm.), luth., Vater 2. Lehrer d. Stadtschule in Tangermünde (starb 1801), lernte 1788-1792 Handlung bei Friedrich Meyer in Tangermünde, 1792-1794 bei ihm Handlungsdiener, 13 Jahre Handlungskommiss bei Nathusius in Magdeburg, Handlungsdisponent, dann Mitinteressent seiner Tabakfabrik, nach dessen Wegzug Leiter d. Tabakfabrik mit seinem Schwager Hildebrandt; a. 8.2.1803 28-j., 2. 22.7.1803, 3. 25.11.1803, 4. 28.4.1816, bis 1849, Curricula vitae (5.2.1803, 20.5.1817)
498. Steinhausen, Johann Friedrich (geb. 1755? Königsberg/Neum.), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 5 v. Kalkstein in Magdeburg; aff. 3 27.5.1796, 1801/1802 3, 1818 entsagt
499. Steinkopf, Johann Daniel (geb. 1756? Gladau), luth., Oberamtmann d. k. Amts Egel/Hzt. Magdeburg; a. 9.7.1790 34-j., 2. 12.11.1790, 3. 20.7.1791, 1792/1802 3, 8.9.1809 entsagt
500. Stockhausen, Karl August (28.4.1742-29.1.1784 Magdeburg), luth., 1766 Kand. d. Rechte, 1777 exped. Kammersekr., zuletzt Kanzleidir., verschwägert mit Gärtner, Klewitz; a. 7.9.1766 25-j. *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, 2. 1.12.1766, 1777 Mitgründer *Zu den drei Kleeblättern*, 7.9.1778 Mitgründer 3, 7.9./28.9.1778 2. Vorst., 4. 20.12.1780, 20.2.1784 Trauerloge, Gedächtnisrede Klewitz
501. Strasburg, Karl August (geb. 1749? Liegnitz/Schl.), luth., Sekondeleutn. im DepotBat Lengefeld d. InfRgt Nr. 5, 1789 in Magdeburg, dann Burg, Helmstedt; a. 12.1.1789, 2. 13.7.1792, 3. 18.1.1793, 1797 ausgelassen, 1798 Ehrenmitglied
502. Ströhmer, Gotthilf Ferdinand (Mai? 1778 Herzberg bei Torgau-1810), luth., Vater Bürger, Tischlerm. in Herzberg, besuchte Domschule in Magdeburg, dann Baukondukteur d. Kammer in Magdeburg; a. 28.10.1803 26-j., 2. 16.9.1806, Curriculum vitae (28.10.1803)
503. Strümpfler (Strümpfler), Christoph Ludwig Polycarp (geb. 1768? Tangermünde/Altm.), luth., bis 1788 Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud. bis 1791 in Halle Jura, 1791 Auskultator d. Regierung in Magdeburg, 1792 Ref., 1794 Rechtsexamen bei Immediatexaminationskommission in Berlin, 1794 Assessor d. Märk. Regierung in Kleve, im Krieg 1794 Wesel, 1795 Hamm, 1795-1806 Hofgerichtsrat am Hofgericht in Bromberg, 1808-1814 westphäl. Notar, Supplement d. Friedensgerichts in Tangermünde, 1815 Land- u. Stadtgerichtsdirektor.

- d. Land- u. Stadtgerichts Gardelegen, Hofgerichtsrat; a. 6.12.1793, 11.2.1795 entsagt, aff. 15.3.1795 2./3. *Zum hellen Licht* in Hamm, Ende 1798 abw., 1798-18.6.1799 M. v. Stuhl *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg, gründete 1820 *Friedrich zur Vaterlandstreue* in Gardelegen, Curriculum vitae (6.12.1821)
504. Strützel, Gottfried Martin (1737?-6.4.1823), Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg; aff. 3 30.5.1800, 1802 3, M. v. Stuhl *Zur Treue zu den drei Tauben* in Bromberg
505. Sultzer, Georg Friedrich (1770? Magdeburg-19.7.1836 66-j.), ref., Vater Heinrich (Bürgerm. d. Pfälzer Kolonie), Mutter Henriette geb. Boquet, um 1773 dezentral. Seidenmanufaktur *Sultzer & Co.*, um 1790 alleiniger Besitzer, Bürger, 1797 *Georgy & Co.* (leinene u. wollene Bänder, 1796 26 Arbeiter), später Fabrikant in Wiesbaden, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, 1783 Mitbegründer d. *Harmonie*; a. 24.6.1796, 2. 21.10.1796 26-j., 3. 27.10.1797, 24.6.1799 4. Stew., 4. 1801, 24.6.1802 Assistent d. (substit.) 2. Vorst., 1803 3. Stew., 1809 1. Vorst.
506. Sultzer, Heinrich, Fabrikant, Kaufmann, Bürgerm. d. Pfälzer Kolonie in Magdeburg, Sohn Georg Friedrich; aff./3. 3.12.1778, 9.7.1784 entsagt
507. Teetzmann, Gottfried Paul (26.5.1767 Magdeburg-1.5.1806), luth., Vater Peter (Kaufmann, Schiffer), 1774-1782 Domschule in Magdeburg, dann Handlungsschule, lernte bis 1788 Handlung bei C. C. Cuno in Berlin, übernahm bis 1792 Handlungs- u. Schiffahrtsgeschäfte seines Stiefvaters Kirchmann, etablierte sich 1792 als Kaufmann u. Schiffer, Mitglied d. *Schifferbrüderschaft*, heir. Tochter von L. G. Roch; a. 10.11.1797 30-j., 2. 13.4.1798, 3. 18.9.1798, 1801 3, Curriculum vitae (Nov. 1797)
508. Teetzmann, Johann Friedrich Karl (geb. 1780? Magdeburg), luth., Kaufmann, Schiffer in Magdeburg; a. 12.9.1806 26-j., 2. 18.9.1807, 3. 31.8.1810, 1814 2., 1815 1. Zeremonienm., bis 1842
509. Telle, Christoph (geb. 1760? Ronneburg/Altenburg), luth., Hauptrendant d. Hauptlazarettkasse d. Armee; a. 5.12.1794 34-j., 2. 16.10.1795, 3. 30.10.1795, Sept. 1797 entsagt
510. Telz, Johann Friedrich Gottlieb (1762?-16.5.1823), Buchhalter in Magdeburg; aff. 1 14.4.1803, 2. 20.4.1803
511. Thießen (Tiessen), Johann Alexander (geb. 1733? Dwenstadt?/Elsass), Akziseinspektor in Magdeburg, 1778 Kriegsrat, Provinzialzoll- u. Transito-Empfänger in Magdeburg, Provinzialkassenrendant, 1778 wegen Unterschlagung in Haft, Mitglied d. franz. Kolonie; a. 14.1.1778 *Royale York de lamitié* in Berlin, aff. 10.2.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 1778 exklud., 7.9.1778 Mitgründer 3, 7.9.1778 Zeremonienm., 28.9.1779 *wegen seiner Malversation der königlichen Kasse und heimlichen Entweichung* ausgeschlossen, von Loge finanziell unterstützt
512. Thümen, Hans Georg Levin August v. (geb. 1754? Gäben?/Anhalt), luth., sachs.-weimar. Jagdjunker in Zerbst; a. 14.2.1780, 2. 23.3.1781, 3. 19.12.1782, 23.5.1783 entsagt, 1783 4 Mitgründer *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst, 1796/1798
513. Tiemann (Thiemann), Christian August Fürchtgott (geb. 1776? Dannigkow/Hzt. Magdeburg), luth., priv. Gelehrter in Wittenberg; a. 11.3.1803 27-j., 2. 7.9.1804, 1805 ausgelassen

514. Tiemann (Thiemann), Johann Christian (geb. 1752? Dannigkow/Hzt. Magdeburg), luth., Prediger in Dannigkow, befreundet mit Schewe; a. 7.3.1783, 2. 17.10.1783, 3. 30.4.1784, 5. 8.3.1785, 1787/1792 4 Ehrenmitglied, 1790 entsagt
515. Tismar, Johann Georg (geb. 1762 Brandenburg/Havel), luth., Kriegsrat, Mitglied d. Immediat-Bergwerksdirektion in Alvensleben/Ftm. Magdeburg, 1785 Hofrat, Sekr. d. Provinzial-Collegium medicum, 1792 Assessor d. Akzisedirektion in Brandenburg/Havel; a. 3.9.1783 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), aff./1./2. 14.11.1783, 3. 30.1.1784, 24.6.1784 2. Stew., 5. 26.10.1784, 1785 Bibliothekar, 24.6.1787 1. Zeremonienm., Bibliothekar, 24.6.1788 Bibliothekar, 1788 1. Redner, 24.6.1789 2. Redner, Bibliothekar, 9.3.1792 entsagt
516. Treskow, Johann Maximilian Gebhard v. (geb. 1752?), Leutn. im GrenBat Nr. 3 Frh. v. Romberg, 1787 v. Schlothheim in Wesel, 1789 Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, 1792 Kapt. im InfRgt Nr. 45 v. Eckartsberg in Ansbach; a./aff.? 17.6.1779 2, 3. 31.3.1781, 1782 1. Stew., 24.6.1784 2. Stew., 12.6.1787 entsagt, 1789/1792 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
517. Tübner, Johann Friedrich August (geb. 22.10.1768 Magdeburg?), luth., Vater Juwelier, Domschule, 6 Jahre Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen, stud. 1788-1791 in Halle Theol., 1791 Lehrer, 1796 Konventual am Kloster Unser Lieben Frauen; a. 1.7.1803 35-j., 2. 18.11.1803, 3. 22.2.1805, 1808 2. Redner, 1809 Präparator, 8.9.1815 entsagt, Curriculum vitae (30.6.1803)
518. Uebel d. J., Karl Friedrich (1778? Hoppenrade/Prignitz-1812), luth., Ökonomiebeamter in Alvensleben/Hzt. Magdeburg; a. 9.11.1804 26-j., 2. 16.8.1805, 3. 28.8.1807
519. Vangerow, Wilhelm Ferdinand v. (1767?-29.8.1835), Kriegsrat in Magdeburg, später k. Bankdir.; aff. 1 4.3.1803, bis 1835
520. Venus, Johann Gottfried (1764? Schandau/Sachs.-1804), luth., Holzhändler in Schandau; a. 8.6.1802 38-j., 2. 22.7.1803, 3. 23.7.1803
521. Venus, Karl Gottfried (geb. 1768? Schandau/Sachs.), luth., Holzhändler in Schandau; a. 14.6.1805 37-j., bis 1831
522. Vetter, Georg Philipp (1730? Burg-1812), luth., Major d. Trainartillerie in Magdeburg, (1779?) Major a. D., Postm. in Brandenburg/Havel; a. 3.12.1778 48-j., 2. 9.3.1779, 3. 13.5.1779, 13.9.1779 entsagt, 1779 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) M. v. Stuhl
523. Vogel, Johann Friedrich Erasmus (geb. 23.12.1772 Eisleben/Gfsch. Mansfeld kursächs. Anteil), luth., stud. ab 1791 Jura, Advokat, Justizaktuar am kursächs. Oberamt in Eisleben; a. 28.10.1803 31-j., 1815 ausgelassen, Curriculum vitae (28.10.1803)
524. Voigt, Christian Adolph (geb. 30.4.1774 Dresden), luth., Vater Christian Adolph (Kaufmann in Dresden), Hausunterricht, 2 Jahre Gymnasium Bautzen, lernte Handlung in Halberstadt (6 Jahre Lehrling u. Handlungsdienner), nach Magdeburg, etablierte sich nach 2 Jahren mit Engros- u. Speditionshandlung, 1799 Warensensal von Magistrat u. Kaufmannschaft, heir. 1799 Tochter d. verstorb. Landzolleinnehmers Schmidt; a. 8.2.1799 25-j. auf Vorschlag von Heinrich Ludwig Bernard, 2. 8.11.1799, 3. 26.3.1808, 4. 30.3.1816, bis 1856, Curricula vitae (8.1.1799, 29.10.1818)

525. Voigtel, Friedrich August (1751? Eisleben-1804), luth., Justizamtmann in Seeburg/Gfsch. Mansfeld; a. 12.1.1786, 1787/1789/1792 1, bis 1804
526. Vollrath, August Gottfried (geb. 1775? Harbke b. Helmstedt), luth., Kaufmann, 1803 Associé von (Peter Friedrich?) Schmitz, 1815 Engroshandel, Fürstenwallstraße 13; a. 4.11.1803 28-j., 2. 20.1.1804, 3. 29.3.1811, 1815 2. Zeremonienm.
527. Voss, Leopold Albrecht v. (1763? Berlin-15.1.1793), luth., Kornett im KürRgt Nr. 6 v. Rohr in Aschersleben, 1787 Leutn., 1792 Rittm. bei d. Armee; a. 24.3.1786 23-j., 1787/1789 1, 1792 Ehrenmitglied
528. Wackershagen, Johann Friedrich Wilhelm (1757? Groß Badingen [Bodungen]/Gfsch. Hohenstein-28.3.1823), luth., Supernummerar d. Akzise- u. Zolldirektion in Magdeburg, 1789 Registrator, 1798/1801 Sekr., Registrator; a. 13.7.1787 30-j., 2. 9.11.1787, 3. 30.8.1793, 1794 Logenkopist, 1797-1801 Archivar
529. Wagener, Samuel Christoph<sup>2137</sup> (11.4.1763 Sandau-1845), luth., Vater Steuereinnnehmer, stud. 1780-1784 in Halle, Hauslehrer d. Söhne d. Frau Windheim in Wilsleben/Ftm. Halberstadt, 1790 Feldprediger im LeibKürRgt Nr. 3 in Rathenow, 1801 Pfarrer in Altenplathow bei Genthin, 1811 Schulinspektor, 1817 Superintendent, schrieb *Briefe eines Feldpredigers auf dem Marsch nach und in Schlesien 1790* (Stendal 1791), an seinen Freund Georg Tismar, damals Kriegsrat in Berlin, gerichtete Briefe *Über den Feldzug der Preußen gegen die Nordarmee der Neufranken im Jahre 1793, Über die Pfalz und deren Nachbarschaft* (d. meisten seiner etwa 30 Publikationen erschienen bei Friedrich Maurer und Matzdorf in Berlin), ab 1800 Mitarbeiter an Friedrich Nicolais *Neuer Allgemeiner deutscher Bibliothek*; a. 13.2.1787 24-j., 2. 9.11.1787, 3. 29.2.1788, 28.3.1790 entsagt, 1792 3
530. Wagener, Sigismund v., Kapt. im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff; 2. 25.5.1783
531. Wagner, Christian Friedrich (1751? Naumburg/Sachs.-1817), luth., Faktor d. *Pansaischen Buchdruckerei* in Magdeburg, 1789/1801 Buchdrucker; a. 11.7.1788 37-j., 2. 14.11.1788, 3. 27.2.1789, 24.6.1792 Bibliothekar, 1801/1802 4
532. Wallbaum, August (geb. 1776? Magdeburg), luth., lernte bei Peter Heinrich Wodick Großhandlung, danach 2½ Jahre Handlungsdieners d. Fa. *Joh. Georgy & Co.* in Magdeburg, ab 1802 *Klantz, Hoppe & Komp.* in Malaga; a. 14.1.1803 27-j., 2. 21.1.1803, 3. 6.5.1803, 1819 ausgelassen, Curriculum vitae (5.1.1803)
533. Wallenberg (Waltenberg), Johann Joachim August (geb. 1760? Schwarz bei Calbe/Saale), luth., Kand. d. Theol. in Loburg/Hzt. Magdeburg, später Prediger in Tucheim; a. 8.2.1793 33-j., 1801/1802 1, bis 1829
534. Walsdorff, Philipp (geb. 1768? Magdeburg), luth., Beamter in Barby/Kurkr. (kursächs.); a. 13.3.1795 27-j., 2. 11.9.1795, 1796 ausgelassen
535. Walther, Karl Christian Friedrich Fidejustus (geb. 11.9.1768 Stettin), luth., Vater Rektor d. Ratslyzeums in Stettin, besuchte es bis z. 18. Lebensj., stud. ab 1786 in Halle Theol., 1789 Kollaborator d. Domschule in Magdeburg, später Superintendent in Groß Ottersleben; a. 8.2.1805 36-j., 2. 1.5.1807, Curriculum vitae
536. Waschersleben, Christian Ludwig (geb. 1766?), Kammerassessor in Halberstadt; a. 24.6.1792, 1801 ausgelassen
537. Wattewyl (Wattenwyl), Rudolph v. (geb. 1751? Bern/Schweiz), ref., Vater Kammerpräsident, Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 v. Merian in Frose bei Schönebeck,

1785 Calbe/Saale, 1787 Rittm. in Wanzleben, 1789 Frose, 1792 Groß Salze, 1798 Schönebeck, 1802 Major; a. 7.5.1779 28-j., 2. 24.7.1779, 3. 28.4.1781, 1784 alt-schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 23.10.1783, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Schedifer*, 1786 1. Gr., 1787 2. Gr., Ordensname Uvidus Philo de Ruvettula, 1792 4, 1801 3, 1809 ausgelassen

538. Weber, August Gottlob<sup>2138</sup> (1.5.1761 Halle-15.5.1807 Rostock), luth., stud. 1777-1782 in Halle, 1782 Dr. med., 1783 Dozent d. med. Fakultät d. Universität Halle, 1788 ao. Prof. in Halle, 1788 o. Prof. d. Med. d. Univ. Rostock-Bützow, Stadtphysikus, zahlreiche med. u. phil. Publikationen, sozialreform., Mitbegründer d. *Deutschen Union*, Mitverfasser ihrer Programmschrift *Über Aufklärung* (1788); a. 9.9.1785 23-j., 15.4.1787 entsagt
539. Weber, Johann Paul Heinrich (13.9.1770 Magdeburg-25.10.1823), luth., Vater Johann Gottfried (Schiffer), bis 1784 Handlungsschule, lernte 6 Jahre bei Wilhelm Pieschel Handlung, 7 Jahre sein Handlungsdienner, 14 Jahre in Fa. *August & Wilhelm Pieschel*, gründete April 1797 mit Freund F. A. Morgenstern Fa. *Morgenstern & Co.*, 1815 Wechsel- u. Getreidehandel; a. 12.4.1799 29-j., 2. 21.3.1800, 1801 2, 3. 26.3.1802, Curriculum vitae (11.4.1799), Johannistfest 1806 Streit mit Rittm. Damm<sup>2139</sup>
540. Wedel, Erhard Gustav Gf. v.<sup>2140</sup> (22.3.1756 Schloss Evensburg/Ostfriesl.-8.2.1813 Dresden), luth., Vater Anton Franz (1707-1788, pr. Kammerherr, Geh. Kriegsrat, Herr auf Gödens/Kr. Wittmund), Mutter Marie Juliane Sophie Charlotte geb. v. Wedel (1731-1796), 4.4.1776 imm. an Universität Halle, pr. Premierleutn., im Schweizer FreiRgt v. Müller in Xanten, 1786 Stabskapt., 1787 FüsBat Nr. 18 (in magdeb. Füsilierbrigade), 1787 Kapt., Kompaniechef, 1792-1795 Feldzug gegen Frankreich: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Kaiserslautern, 1793 Major im FüsBat Nr. 2, 1794 Orden *pour le mérite*, 1797 Chef d. FüsBat Nr. 5, 1802 Oberstleutn., 1804 Oberst, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, gehörte 1806 zur Avantgarde d. Hz. Karl August von Sachs.-Weimar<sup>2141</sup>, Gefecht bei Lübeck (gefangen, auf Ehrenwort entlassen), dim., 1809 holl. Generalmajor in Utrecht, 1810 durch Einverleibung d. Kgr. Holland in Kaiserreich franz. Generalmajor, 1812 Feldzug gegen Russland als Führer einer Brigade, Kommandant in Posen, starb auf Rückzug von Russland, heir. 1789 in Magdeburg Johanna Christine Wilhelmine v. Goetz (Vater Oberst); a. 9.11.1787 33-j., 2. 11.4.1788, 3. 27.2.1789, 1802 3, 28.3.1803 entsagt
541. Wegehausen, Friedrich Wilhelm gen. Clodius (geb. 1751? Groß Kassel), ref., Schauspieler d. Döbbelinschen Gesellschaft in Magdeburg; a. 11.11.1791, 25.11.1791 entsagt
542. Weidlich, Georg August Engelhardt (geb. 1769?), Kammerref. in Magdeburg; aff. 1 28.7.1797, 10.7.1798 entsagt
543. Weinschenk, Karl Friedrich (geb. 4.6.1767 Magdeburg), Vater Karl Christoph (k. Hofrat, Dr. med., Mitglied d. Collegium medicum, *Kais. Naturforschende Gesellschaft Leopoldina* zu Erlangen, starb 3.6.1814 Magdeburg), Mutter Tochter d. k. Oberamtmanns Schröder in Heinrichsberg, 5 Jahre Domschule in Magdeburg, dann k. Pädagogium in Halle, stud. 2½ Jahre in Halle Med., u. a. bei Böhmer, Goldhagen, Forster, 1 Jahr Praxis in Göttingen, anschließ. in Ber-



- lin Ausbildung zum prakt. Arzt, 4.9.1785 Dr. med., Reise durch Deutschland, Frankreich (Wien, Straßburg), 1786 prakt. Arzt in Magdeburg, Dir. d. Collegium medicum et sanitatis, 1801 Medizinalrat, heir. 1786 jüngste Tochter d. Bürgers u. Kornhändlers Valentin Gottlieb Giebel (seine Frau starb 30.11.1812) (*Söhne: 1. Ref. d. Oberlandesgerichts, steht gegenwärtig in Frankreich, 2. freiwilliger Jäger d. Elbjägerdetachements, Töchter: 1. heir. Kapt. v. Hendorff im 8. Kg. Schles. InfRgt, 2. noch zu Hause*); a. 12.6.1785 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. August 1786, 2. 1790, 3. 25.10.1793, 24.6.1798 2. Zeremonienm. vom Zivilstand, 24.6.1806 Krankenpfleger, 4. 27.11.1812, bis 1853, Curriculum vitae (1815?)
544. Weise, Christian Georg Friedrich (geb. 1770? Halle), luth., Kand. d. Theol., Privatlehrer im Magdeburgischen; a. 12.4.1793 23-j., 2. 31.12.1796, 3. 29.7.1803, 24.6.1815 entsagt
545. Wellenberg, Matthias (geb. 1771? Olvenstedt), luth., Kaufmann, Zichorienfabrikant in Magdeburg; a. 17.7.1805 34-j., 2. 22.8.1806, 1811 entsagt, reaff. 2 1816, bis 1847
546. Weniger, Friedrich Christian (22.6.1759 Magdeburg-26.11.1831 das.), luth., Vater Johann Peter (Schneiderm.), früh Waise, Ausbildung bei Maler Kirsten (Kirstein?) in Breslau, Kunstmaler in Magdeburg, später Dekorationsmaler, heir. 1780 Margarete Dorothea Thiele; a. 2.12.1803 45-j., 2. 17.8.1804, 3. 5.6.1807, bis 1831
547. Wenk, Friedrich Karl (geb. 10.11.1758 Wernigerode), luth., Vater Christ. Karl (Zinngießer in Wernigerode, starb 1800 82-j.), 1766-1778 Oberschule in Wernigerode, stud. 1778-1781 in Halle Theol., 1780 Hauslehrer bei v. Einbeck (Rittm. im LeibKürRgt), 1785 bei Amtsrat Kühn? in Wanzleben, 1791 Lehrer d. Mädchenschule d. Wtwe. Kalisky in Magdeburg (leitete sie ab 1801, vom Geistl. Departement als öffentl. Töchterchule anerkannt, deren Inspektor), 1791-1801 Lehrer d. Handlungsschule, später Partikulier, heir. 1801 Juliane Kalisky, Tochter d. verstorb. Akzise- u. Zollinspektors Kalisky; a. 20.5.1803 44-j., 2. 17.2.1804, 3. 27.7.1804, bis 1835, Curriculum vitae (17.5.1803)
548. Wenzel, Heinrich Ludwig (10.4.1771 Ellrich/Gfsch. Hohenstein-Juli 1815), luth., Vater Kriegssek., Stempelkassenrendant d. Kriegs- u. Domänenkammer in Halberstadt, lernte Handlung bei Friedrich Ludwig Ehlers in Halberstadt, 4 Jahre Handlungsdieners bei Johann Jakob Hermes in Quedlinburg u. Johann Karl Mehr in Magdeburg, 1798 eigenes Geschäft, Kaufmann, Schnittwaren, Mitglied d. *Seidenkramerinnung*; a. 31.12.1803 32-j., 2. 17.8.1804, 3. 29.3.1805
549. Wenzel, Johann Samuel (geb. 1761? Züllichau/Neum.), luth., Leutn. im DepotBat d. InfRgt Nr. 21 in Burg, 1798/1801 Kapt. v. d. Armee, Platzmajor in Magdeburg, später Zollrat in Frankfurt (Oder); a. 9.3.1792 31-j., 2. 11.10.1793, 3. 31.10.1794, 1793 Ehrenmitglied, 1801/1802 3, 4. 2.2.1805, bis 1837
550. Werder, Friedrich Wilhelm v., Major in Magdeburg; aff. 1 25.11.1796, 2./3. 17.5.1800, 11.7.1817 entsagt (fehlte schon 1801), 1803 *De la parfaite egalité* in Krefeld?
551. Werthern, Gottfried Ludwig August Baron v.<sup>2142</sup>, luth., Leutn. im InfRgt Nr. 27 v. Tschammer in Stendal, 1787 Kapt.; aff. 1 1.11.1782, 1784 altschott. Loge *Fried-*

- rich zur grünenden Linde*, 5. 11.10.1784, 1787/1789/1792 4, 1793 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
552. Westphal, Johann Samuel Gottlieb (geb. 25.8.1767 Neustadt Magdeburg-13.1.1848 Havelberg), luth., Vater Johann Heinrich (Bürger, Brauer), Mutter Anne Dorothee geb. Dankwart, Altstädt. Gymnasium, 1781-1784 Gymnasium d. Waisenhauses, stud. in Halle Theol., 1788-1791 Hauslehrer bei Prediger Kröning in Groß Wulkow, 1791 in Melkow bei Jerichow/Altm.; a. 11.8.1797 30-j., 1801 1, 2./3. 26.2.1802, 1810 entsagt, 1803 Mitgründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg, Curriculum vitae
553. Weyhe, Johann Christoph (Gotthilf, Gottfried) (geb. 1760? Halle), Kammerfiskal, Justizkommissar in Magdeburg, 1801 Domvogt, später Stadtjustizrat, 1808 Präfekturrat; aff. 2 27.5.1795, 3. 31.3.1797, 1797 u. 24.6.1799 2. Sekr., 1801 3, 1802 4, bis 1835
554. Weymar (Weimar), Karl Christian Wilhelm (geb. 1768?), Kaufmann; aff. 26.9.1800, 2. 5.2.1801, 3. 28.8.1801, 1802 3, 1809 4. Stew., 1810 3. Zeremonienm., 2. Stew., bis 1836
555. Wiedemann, Wilhelm Julius (8.3.1765 Süpplingen/Hzt. Braunsch.-1811), luth., Vater Prediger in Süpplingen (starb 1765), 1777-1779 *ärmliche Unterrichtsanstalt in Helmstedt*, dann Stadtschule, 1781 hzl. Pädagogium, wollte Arzt werden, stud. aber ab 1783 in Helmstedt, 1785 in Halle Theol. u. Phil., 1786 Hauslehrer bei Oberbergrat Eckardt<sup>2143</sup> in Rothenburg/Saale, 1787 Katechet d. luth. Gemeinde in Bernburg, 1788 Konrektor d. Stadtschule, alternier. Frühprediger d. Hauptkirche in Neuahaldensleben; a. 9.10.1801 36-j., 2. 5.6.1804, 3. 27.7.1810, Curriculum vitae (8.8.1801)
556. Wienkoop, Joachim Andreas (geb. 1764? Möglin/Westhavell.), luth., Amtmann in Möglin; a. 11.4.1806 47-j., 10.1.1817 entsagt
557. Wildermett, Friedrich Al. v. (1765? Biel/Schweiz-Okt. 1792), ref., Bruder Heinrich, Kapt. im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Magdeburg, 1792 im Feld; a. 14.1.1788 23-j., 2. 14.11.1788, 3. 20.1.1790
558. Wildermett, Heinrich v. (geb. 1763? Biel/Schweiz), ref., Bruder Friedrich Al., Major im FüsBat Nr. 18 v. Müffling in Magdeburg, 1792 a. D., auf seinem Gut Biel; a. 28.9.1787 24-j., 2. 11.1.1788, 3. 25.4.1788, 1792 entsagt
559. Wilhelmi, Barthold Theodor (geb. 1779? Swinemünde/Pomm.), luth., Kaufmann in Stettin; a. 15.2.1805 26-j., 1815 ausgelassen
560. Wilkens (Wilckens), Gottfried Adolph (geb. 1766? Ziesar), luth., Ref. d. Regierung in Magdeburg, 1792 Justizkommissar, 1798 Kriminalrat, Kammerassistentenrat; a. 10.7.1789 23-j., 2. 11.6.1790, 3. 20.7.1791, 1796 2., 1797 1. Sekr., 24.6.1799 entsagt
561. Wilkens (Wilckens), Gustav Ferdinand (10.7.1771 Stresow/Vorpomm.-1836), Kammerassessor in Magdeburg, 1799 Oberfinanzrat in Berlin, Jan. 1799-Juli 1827 *Montagsklub* in Berlin; aff. 1 Okt. 1797, 24.3.1798 entsagt, 10.8.1798 Ehrenmitglied, 1801 entsagt
562. Wilkens, Heinrich Albert (Albrecht) (24.7.1772 Stresow/Vorpomm.-1834), Kammerassessor in Magdeburg, zuletzt Geh. Oberfinanzrat in Berlin, 1811-Juli 1827 *Montagsklub* in Berlin; aff. 3 14.11.1797, 1798 ausgelassen

563. Willich, Lorenz Christian (geb. 1763? Göttingen), luth., Schifffahrtsprokurator in Hamburg; a. 11.2.1803 40-j., 2./3. 15.1.1805, 1809 ausgelassen
564. Willimann, Eduard Anton (1762? Schweiz-18.5.1832), Schweizer Patrizier, examin. Sprach- u. Musiklehrer in Magdeburg, später Magistratssekr.; aff. 2 9.10.1797, 3. 19.9.1798, 1801/1802 3, bis 1834
565. Willing, Friedrich (geb. 1769? Neuhaldensleben), luth., Kand. d. Rechte in Farsleben/Hzt. Magdeburg; a. 24.2.1792 23-j., 1792 1, 1798 ausgelassen
566. Windheim, Johann Heinrich Friedrich v. (geb. 15.4. 1770 Halberstadt), luth., Vater Kriminalrat d. Regierung in Halberstadt, Leutn. im GrenRgt v. Winter in Güstrow in Meckl.-Schwerin, 1798 Kapt.; a. 10.3.1797 27-j., 31.12.1799 entsagt, Curriculum vitae (10.3.1797)
567. Winter, Gottlieb David Andreas (geb. 14.6.1767 Halberstadt), luth., bis 1788 Domschule in Halberstadt, stud. ab 1788 in Halle Theol., mehrere Jahre in Dienst, dann Rektor in Hundisburg/Hzt. Magdeburg; a. 16.9.1803 35-j., 1810 ausgelassen, Curriculum vitae (16.10.1803)
568. Winterstein, Johann Gottfried (1744? Quenstedt/Sachs.-1808), luth., Ratszimmerm.; a. 3.11.1796, 2. 13.1.1797, 3. 28.4.1797, 1797-1801 Baum., 5. 27.12.1799
569. Witzleben, Friedrich August v. (1748? Gallin/Sachs.-Wittenberg-1793), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Minden; a. 24.9.1790 42-j.
570. Wodick, Peter Heinrich (1746? Drossen/Neum.-1816), luth., Kaufmann (Holz- u. Weinhandel, Delikatessen), Spedition, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, Ratmann, 1783 Mitbegründer d. *Harmonie*; a. 5.10.1804 58-j., 2. 23.11.1804, 3. 15.1.1805, 1806 Schatzm.
571. Wrede, Gottfried Amadeus (1744? Magdeburg-1.10.1793), luth., Gasthalter in Magdeburg; a. 6.9.1784 41-j., 2. 19.11.1784, 3. 29.4.1785, 24.6.1788 2. Zeremonienm., 5. 6.5.1790, 24.6.1792 1. Zeremonienm. d. Zivilstandes
572. Wrochen, Karl Anton Lebrecht v. (geb. 1766? Dollendzin bei Ratibor/Oberschl.), luth., Vater Johann Heinrich auf Reptau, Student in Halle; a. 8.8.1786, Juli 1789 ausgelassen
573. Wulffen, Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand v. (geb. 1755? im Magdeburgischen), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld, Domherr in Magdeburg, 1789 Kapt.; a. 25.1.1783 28-j., 2. 17.3.1783, 3. 30.1.1784, 24.6.1784 3. Stew., 1787 4, 1796 ausgelassen
574. Würst,<sup>2144</sup> k. Forstrat; Okt. 1778
575. Würst, Christian Anton (1760? Berlin-1808), luth., Kaufmann, Kompagnon d. Fa. *Gebr. Schwartz* (leinene u. wollene Bänder), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 8.2.1793 33-j., 2. 13.9.1793, 3. 31.1.1794, 1798/1801 3, 1802 4
576. Würst, Johann Karl (geb. 1768? Berlin), luth., Vater Christian Anton, Kand. d. Rechte in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg, 1792 Aktuar b. Generalauditoriat, Ref. d. Stadtgerichte in Rathenow; a. 13.8.1790, 1792 1, 1792 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen
577. Wuthenow, Hans Karl Christian August (Wilhelm) v. (geb. 1757? Magdeburg), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6 Hz. Karl August von Sachs.-Weimar, 1791 Leutn.

- a. D. in Groß Germersleben, 1798 Rittm. b. Train; a. 15.7.1791, 2. 11.11.1791, 1792 2, 1801 ausgelassen
578. Zalesky, Cajetan v. (geb. 1778? Westpr.), kath., Leutn. im KürRgt Nr. 11 v. Bismarck in Neuwaldensleben; a. 9.8.1805 27-j., 1809 ausgelassen
579. Zedlitz, Konrad Heinrich (Anton) Gottlieb v. (geb. 1753?), Fähnrich, 1779 im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg, Dez. 1781 Abschied als Rittm., auf seinen Gütern in Sachs.; a. 2.8.1779, 2. 13.4.1780, 14.12.1781 Abschied, 3. 20.12.1781, 23.9.1799 entsagt
580. Zehne, Eustachius (geb. 1759? Magdeburg), luth., Kand. d. Theol. in Magdeburg, 1792 Oberprediger in Aken/Elbe; a. 11.7.1788 29-j., 2. 14.11.1788, 3. 28.1.1791, 1792 3, 1801 entsagt
581. Zeysing (Zeising), Karl Joachim Christian (geb. 1770? Potsdam), luth., Postsekr. in Magdeburg; a. 31.12.1790 20-j., 2. 1.4.1791, 3. 21.7.1791, 1792 3, 1796 2. Schatzm., 1801 3, Okt. 1801 entsagt, 1803 Mitgründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
582. Zieme, Friedrich (geb. 1760? Magdeburg), luth., stud. in Halle Theol., 1791 Pastor an St. Georg in Magdeburg, 1806 2. Prediger an St. Johannis, 1809 Oberprediger; a. 18.4.1806 46-j., 2. 22.8.1806, 3. 29.4.1808, bis 1830
583. Zieme, Georg Abraham (1744?-Sept 1797), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 31.8.1781 37-j., 2. 15.3.1782, 3. 17.1.1783, 24.6.1783-1792 Aumonier, 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 7.9.1784
584. Zieten, Hans Karl Friedrich Balthasar v. (1753 Ruppin-1833), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 11 v. Reppert in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg, 1789 in Rathenow, 1792 Rittm., zuletzt Oberstleutn., Herr auf Lögow; a. 12.6.1787, 2. 14.12.1787, 3. 25.7.1788, 30.3.1792 entsagt
585. Zschüschen, Kaspar Rudolph v. (geb. 1756?), Kapt. im InfRgt Nr. 20 Pz. Louis Ferdinand von Pr. in Magdeburg; a. 8.7.1803 47-j., 2. 18.11.1803, 3. 24.2.1804, 1806 3. Stew., 1808 ausgelassen

#### Dienende Brüder

1. Beholz, David (1768? Bernburg-20.10.1833), luth., Perruquier in Magdeburg, Friseur; a. 13.9.1793 25-j., 2. 10.10.1794, 3. 27.2.1795, 1801 3
2. Blume (geb. 1748?); 2. 5.9.1783, 5. 11.10.1784
3. Bussold, Johann Samuel (geb. 1747? Gransee/Mittelm.), luth., Schreiber d. Assistenzrats Philippi in Magdeburg; a. 24.6.1783 36-j., Logenkopist, 2. 12.3.1784, 3. 30.4.1784, 2.8.1785 Dienender Bruder d. Schottenloge, 5. 6.12.1785, 1786 entsagt, aff. 12.5.1786 *wegen großen mr. Eifers* zum Mitglied ernannt, 1787 als Kanzlist nach Berlin
4. Eggerding, Johann Wilhelm (1759? Gfsch. Wernigerode-1807), luth., Hautboist im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Magdeburg; a. 24.6.1788 29-j., 2. 11.12.1789, 3. 26.3.1790, 1792-1803 3
5. Faucher, Abraham (geb. 1744?), Magazingehilfe (Magazinassistent) d. Tabakadministration in Magdeburg, vermutl. Mitglied d. franz. Kolonie; a. 5.3.1783 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 5. 9.5.1783, 1783/1785, aff. 3

- 22.5.1789, 24.6.1787/29.8.1789 Kastellan, 1789 aktives Mitglied, 1792 Ehrenmitglied, 1806 ausgelassen
6. Fleischmann, Johann August (geb. 1773? Magdeburg), luth., Diener d. Regierungsrats Rudolphi, 1799 Seminarist zu Kloster Berge, dann Schullehrer in Salbke (heute zu Magdeburg), 1799/1801 Seminarist, Küchenschreiber zu Kloster Berge; a. 8.7.1796 23-j., 2. 21.10.1796, 3. 31.3.1797, 1797 Ehrenmitglied, 1803 ausgelassen, reaff. 10.5.1822, bis 1853
  7. Freytag, Christian Ludwig (1756?-1814), Schneiderm. in Magdeburg; a. 9.9.1796, 2. 13.4.1798, 3. 30.8.1799, 1796 Kastellan
  8. Graupner, Ludwig (1765?-1806), luth., Hautboist im InfRgt Nr. 5 v. Kleist; a./1./2. 21.3.1800 35-j., 3. 19.8.1800, 1801/1802 3, Musikal. Dienender Bruder
  9. Haase, Friedrich (1768? Eggenstedt b. Wanzleben-1800), luth., Diener von Kapt. v. Rothkirch in Magdeburg; a. 23.9.1793, 2. 31.12.1793, 3. 29.8.1794, 1799
  10. Hesse, Johann Gottfried Konrad (geb. 1754? Loburg), luth., Hautboist im InfRgt Nr. 20 v. Bornstedt, Musiker in Magdeburg; a. 12.3.1784 30-j., 2. 11.6.1784, 3. 25.7.1788, 1789/1792 3, 1797 ausgelassen
  11. Hutsche, Karl Heinrich (1769? Hermsdorf-1797?), luth., Bedienter in Berlin; a. 12.8.1796 27-j.
  12. Hüttemann, Heinrich David (geb. 1756? Groß Wanzlitz [Wanzleben/Wansleben]?), Diener Majors v. Grabow in Magdeburg; a. 10.9.1790, 2. 21.10.1791, 3. 27.7.1792, 1799/1800 4, 1801 ausgelassen
  13. Knebel, Ludwig (1765?-7.2.1828 63-j.), luth., Diener d. deput. M. v. d. Marwitz, der ihn vorschlug, in Magdeburg; a. 1.6.1804 41-j.?, 2. 16.8.1805, 3. 28.8.1807, zuletzt 4
  14. Koch, Christoph (geb. 1771?), Bedienter in Magdeburg; a. 4.11.1803, 2. 7.9.1804, 3. 30.8.1805, bis 1826
  15. Krägermann, Ehrenfried Lebrecht (geb. 1750? Bernburg?), luth., Diener d. Leutn. v. Angern in Groß Salze; a. 9.8.1793 33-j., 2. 31.12.1793, 1797 ausgelassen
  16. Lorentz, Karl Friedrich (geb. 1761? Oranienbaum/Anhalt), luth., Diener d. M. v. Stuhl Gercken in Magdeburg; a. 1.4.1791, 1792 ausgelassen
  17. Lossow, Johann Adam Sigismund (1751?-1818), luth., Lohnbedienter in Magdeburg; a. 10.10.1800 49-j., 1801 1, 2.2.1802, 3. 25.9.1807
  18. Mertens (Märtens), Johann Georg (1754? Aken/Elbe-1817), luth., Diener d. Kapt. W. K. v. Blomberg, 1799 Briefträger; a. 5.10.1784 30-j., 2. 22.4.(4.11.)1785, 3. 31.3.1786, 1789-24.7.1792 Aufs. d. Gerätschaften, Kastellan für d. innere Einrichtung d. Logenhauses, 6.5.1790 Dienender Bruder im 5. Grad, 1799/1801 4
  19. Micke (Mücke), Johann Michael (geb. 1748? Groß Ladeburg), luth., Diener d. Zolldir. K. A. W. v. Auer in Magdeburg; a. 17.6.1779 31-j., 1787 ausgelassen
  20. Möhring, Johann Peter (geb. 1766? Schönebeck), Diener d. Majors G. L. v. Reinbaben in Magdeburg; a. 9.2.1798 32-j., 2. 6.8.1799, 1801 ausgelassen
  21. Pätz (Betz), Johann Lorenz (geb. 1760? Georgenhausen [gemeint Georgenthal]?/Thür.), luth., Diener d. Obersten W. L. v. Meusel in Magdeburg; a. 10.12.1784, 2. 14.9.1787, 3. 16.11.1787, 1787 ausgelassen

22. Sander, Michael (1770?-11.4.1822), luth., Hautboist im InfRgt Nr. 5 v. Kleist in Magdeburg; a. 13.5.1803 33-j., 2. 22.7.1803, 3. 25.11.1803, Musikal. Dienender Bruder
23. Schatte, Christian Heinrich Andreas (1748? Breddin [Altenbredding]/Ostprignitz-1810), luth., Diener v. Wulfens in Magdeburg, 1799/1801 Cafetier; a. 24.6.1785 27-j., 2. 24.12.1787, 3. 29.1.1790, Kastellan, 1792 3, 1801 4
24. Schneider, Valentin Ludwig (geb. 1748?), Diener von H. L. v. Rabel in Magdeburg, 1783 d. Geh. Rätin Wanney, 1787 d. Frau Obristleutn. v. Alvensleben; a. 24.7.1779, 1789 1, 1792 ausgelassen
25. Schulze, Johann Gottlieb (1764?-April 1815), Friseur in Magdeburg; a. 10.3.1797, 2. 13.4.1798, 3. 31.8.1798, 1799-1802 3
26. Schüttel, Johann Christian Friedrich (geb. 1776? Gröningen), luth., Diener d. Abts Schewe in Magdeburg; a. 10.8.1804, 2. 23.11.1804, 3. 30.8.1805
27. Schwerin, Jakob (geb. 1744? Birkholz), ref., Bedienter in Magdeburg, 1801/1802 Cafetier; a./1./2./3. 9.6.1797 53-j., Kastellan, 1799 Logenmarqueur, 1800 ausgelassen, 1801 4
28. Sidow (Sydow), Karl Andreas (1755? Halberstadt-1814), luth., Lohnbedienter in Magdeburg; a. 3.4.1789, 2. 22.5.1789, 3. 29.1.1790, 1789/1792 Kastellan, Ökonom, 1801/1802 3
29. Stumpf, Johann Gottfried (geb. 1772?); a. 31.1.1798, 2. April 1798, 3. Juli 1798, Logenmarqueur, 1801 3, später Logenbote, bis 1829
30. Unger, Martin (1762? Quedlinburg-17.3.1838), luth.; a. 8.11.1799 37-j., 2. Dez. 1799, 3. 3. Jan. 1800, Logenmarqueur, 1800-1835 Kastellan, zuletzt pens. Logenkastellan, bis 1838
31. Weber, August (Ernst) (geb. 1743?), luth., Medizinalbote d. Collegium medicum in Magdeburg; a. 11.9.1780, 2. 5.9.1783, 1789 2, 1792 2, 19.9.1794 exklud.
32. Winckler, Johann Christoph (geb. 1768?), Bedienter; a. 20.5.1793 in *Deputationsfeldloge* in St. Amand, 1798 ausgelassen

### Repräsentanten

1. Gohl, Johann Christian Samuel (1743-1825), Dir. d. Generallosteriedirektion in Berlin; Großsekr., 12.5.1804 Repräsentant
2. Schultz, August Ludwig (1722?-1803), Kriegsrat, Dechant d. Petri- und Pauli-Stifts zu Magdeburg; deput. M. *Zur Eintracht* in Berlin, 14.9.1778 Bevollmächtigter d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*



## 5. Aschersleben und Eisleben

Das am nordöstlichen Harzrand in einer waldarmen, von Landwirtschaft und Bergbau geprägten Landschaft gelegene Aschersleben<sup>2145</sup> an der Eine und Wipper, deren Hochwasser die Stadt wiederholt bedrohten (1784, 1795), fiel nach dem Dreißigjährigen Krieg 1649/50 an Kurbrandenburg (Fürstentum Halberstadt).

Die Immediatstadt war noch Ende des 18. Jahrhunderts von einer Mauer umgeben, deren fünf Tore im Sommer um 23 Uhr und im Winter um 22 Uhr geschlossen wurden. Neben der dominierenden handwerklichen Tuchmacherei<sup>2146</sup> entstanden Leinen- und Wollmanufakturen, die sich größtenteils in kaufmännischer Hand befanden, darunter die Wollfabrik *Friedrich A. Weichsel & Karl H. Rosentreter*, einer von zwei großgewerblichen Betrieben.

Aschersleben hatte 1795 8.220 Einwohner, darunter 7.044 Zivil- und 1.176 Militärpersonen (Offiziere, Soldaten, Frauen und Kinder)<sup>2147</sup>, und 1800 7.470 Einwohner. Die Zahl der Armen war groß. Die kleine Gruppe von Gebildeten umfasste drei Prediger, zwei Apotheker, einen Musiker (1765) sowie mehrere Lehrer. Im Magistrat (1798) saßen „sprachgelehrt(e), kenntnisreich(e) und achtungswert(e) Männer“<sup>2148</sup>. Der erste Buchdrucker ließ sich 1819 nieder.

In Aschersleben garnisonierten ab 1722 der Stab und drei Eskadrons (Schwadronen) des Kürassierregiments Nr. 6, dessen Chefs 1779-1781 Friedrich Christoph Ernst Freiherr v. Hoverbeck und 1787-1794 Karl August Herzog von Sachsen-Weimar waren. Die Kürassiere waren bei den Bürgern einquartiert.

Die Bergbaustadt Eisleben<sup>2149</sup> in der Grafschaft Mansfeld (Abbau und Verhüttung von Kupferschiefer), der Geburts- und Sterbeort Martin Luthers, hatte im Dreißigjährigen Krieg schwer gelitten, erholte sich im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts und erlebte in der Folgezeit eine neue Blüte. Eisleben hatte gegen Ende des Siebenjährigen Krieges 5.000 und 1800 5.300 Einwohner. Nach dem Aussterben der männlichen Linie der Grafen von Mansfeld 1780 teilten sich die Oberlehnsherren Sachsen und Brandenburg die Grafschaft, wobei der Eislebener Bereich an Kursachsen fiel. Nach der westfälischen Zeit kam die Grafschaft 1815 zu Preußen.

### 5.1. Geschichte der Loge Zu den drei Kleeblättern

Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* nahm ihren Anfang in Magdeburg.<sup>2150</sup> Ihr Gründer und erster Logenmeister Johann August Friedrich Kleemann stammte aus dem braunschweig-wolfenbüttelschen Fürstentum Blankenburg und trat nach seinem Jurastudium an der hannoverschen Universität Göttingen in preußische Dienste. Er hoffte auf eine Anstellung am Berliner Kammergericht, erhielt jedoch im Oktober 1775 eine Referendarstelle bei der Magdeburger Regierung, dem Landesjustizkollegium. Kleemann war während des Studiums von der 1775 gegründeten Zinnendorfschen Loge *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen aufgenommen und zum Meister befördert worden.

Als der 21-jährige Kleemann nach Magdeburg kam, wollte er *alles dazu beitragen, was zur fernern Ausbreitung der Maurerei einigen Einfluss und Nutzen haben kann, und wenn ich im Stande bin, etwas zur Anlegung einer vollkommen verbesserten*

(Loge) beizutragen, so werde ich nicht ermangeln, es zu tun, da ich die Ausbreitung dieses uralten und ehrwürdigen Ordens für meine erste Pflicht halte.<sup>2151</sup> Im Februar 1776 fragte er bei der Großen Landesloge in Berlin an, ob sie nicht von Freimaurern in Magdeburg Nachricht habe oder sie vielleicht schon eine Loge hier anzulegen im Werke sei.<sup>2152</sup>

Dies war tatsächlich der Fall. Die Große Landesloge hatte ein früheres Mitglied der untergegangenen Magdeburger Loge *Zur unverfälschten Weisheit*, den Zollinspektor Johann Ernst Gärtner, beauftragt, die Freimaurerei wieder zu beleben. Dieser berichtete am 24. März der Großen Loge über seine bisherigen Bemühungen.<sup>2153</sup> Der Bericht zeigt die Schwierigkeiten, welche einer Neugründung entgegenstanden. Gärtner traf sich mit Kleemann in dessen Wohnung. Sie verabredeten, dass Kleemann sich mit den Kapitänen Johann v. Larisch, Christoph Ludwig v. Rabel und anderen des Retablisements einer Loge wegen bespreche, während Gärtner mit *denen Brüdern vom Zivilstande* sein Heil versuchen sollte. Kleemann fand die Hauptleute *nicht abgeneigt*, aber sie wollten *einige Glieder mit hinzugezogen wissen, welche wir ohnmöglich admittieren können*. Beide wollten daher *auf diesen Stand vor der Hand keine Versuche weiter machen*. Gärtner war bei seinen Bemühungen glücklicher. Er stieß auf den Kaufmann Jacques Granier, der *die Meubles bis itzt noch in Verwahrung hält, und weitere Freimaurer, die sogleich ganz willig und eifrig bereit waren, zum Werke zu schreiten, allein die bevorstehende Frankfurter Messe*<sup>2154</sup> zwang die Kaufleute unter ihnen, *es bis zu ihrer Zurückkunft von gedachter Messe anstehen zu lassen*.<sup>2155</sup>

Granier erzählte Gärtner, dass er in Berlin seinen Bruder, den Magdeburger Kaufmann Jean Jacques,<sup>2156</sup> *in der dortigen französischen Loge der Strikten Observanz habe rezipieren lassen, auch die übrigen hiesigen Brüder dabei assistiert hätten*. Granier erfuhr bei dieser Gelegenheit von der Mutterloge *zu den drei Weltkugeln*, dass Gärtner sich *angelegen sein ließe, die Loge hierselbst zu retablieren, sie hofft(e), dass sie, die alten Brüder, meinen Unternehmen nicht beitreten würden, sondern bei der alten Mutterloge verblieben*. Man habe *gewaltig gegen uns losgezogen mit dem Erfolg, dass die Magdeburger Maurer ganz und gar umgekehret und nicht von der so genannten Strikten Observanz abgehen wollen. Die hiesigen Brüder erklären sich, sie brauchten keine neue Konstitution, da sie solche einmal von der Mutterloge zu denen 3 Globen erhalten, und wären auch nicht willens, als Vasallen den 3ten Teil der Rezeptionen nach Berlin einzusenden*. Granier berichtete ihm außerdem, dass der Kriegsrat August Schultz gegen Ostern nach Magdeburg kommen und als Deputierter der Mutterloge *zu den drei Weltkugeln* die hiesige Konstitution neu confirmieren werde. Zudem beunruhigte Gärtner eine Drohung der Berliner Geheimräte La Serre und de Morinval, sich *ja nicht von ihrer Partei zu wenden, wenn sie seine Freunde bleiben sollten. Dieser letzte Umstand setzet mich in großen Verlegenheit, zumal der Herr Geheimde Rat La Serre mein Departementsregisseur ist, folgl. mich leicht schaden könnte*.<sup>2157</sup> Melchior La Serre und Charles Pierre de Morinval, Regisseure der Generalakzise- und Zolladministration (der Regie), also der vorgesetzten Behörde der Magdeburger Akzise- und Zolldirektion, waren Mitglieder der *Royale York de l'amitié* in Berlin. Die *Royale York* und die *Strikte-Observanz-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* standen seit 1775 in einem guten Verhältnis zueinander.<sup>2158</sup> Gärtner

wollte unter diesen misslichen beruflichen Umständen die ganze Sache aufgeben und bat um Rat.

Die Große Landesloge bevollmächtigte nun am 26. Juli 1776 nicht Gärtner, sondern Kleemann, in Magdeburg eine Loge ihrer Lehrart zu errichten, zögerte jedoch die Zustellung der Vollmacht hinaus. Das beeinträchtigte dessen Glaubwürdigkeit bei den Eintrittswilligen, die ihn nicht gehörig legitimiert sahen. Andererseits gewann Kleemann andere Freimaurer vom Zivil- und Militärstand für den Beitritt.<sup>2159</sup>

Bis zur Errichtung einer Loge vergingen anderthalb Jahre.

Am 29. November 1777 endlich konnten Kleemann, Gärtner, der Regimentsquartiermeister Valentin Friedrich Gercken (*Zu den drei Säulen* in Magdeburg) sowie die Kammersekretäre Karl August Stockhausen (*Zur Beständigkeit* in Magdeburg) und Karl Samuel Brunnemann (*Zur goldenen Krone* in Stendal) bei der *von Seiner Königl. Majestät von Preußen unter allerduldreichsten Schutz genommenen* Großen Landesloge den Antrag stellen, ihnen *eine gesetzmäßige Konstitution nebst denen Akten gegen die gewöhnliche Bedingungen gütigst zu erteilen*.<sup>2160</sup> Bereits am 5. Dezember kündigte der deputierte Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon die Konstitution an.<sup>2161</sup> Am 12. Dezember schickte die Loge das von den Gründern unterschriebene Revers (Verpflichtungserklärung) sowie 18 Speziesdukat für die Konstitution und eine Mitgliederliste.<sup>2162</sup> Nach dem Erhalt der Akten für die Johannisgrade überwies sie zwei Friedrichsd'or für das Logensiegel sowie die Vollmacht für den Repräsentanten Gottfried Manz.<sup>2163</sup> Am 11. Februar 1778 schließlich installierte Kleemann die Loge *Zu den drei Kleeblättern*.

Die Gründung der Loge stand unter keinem glücklichen Stern. Die Loge war von Anfang an in die erbitterten, kompromisslosen Richtungskämpfe der deutschen Freimaurer<sup>2164</sup> verwickelt – eine *traurige Epoche, d(as) Schisma*, wie der Magdeburger Regierungsadvokat Johann Friedrich Klewitz, ein Kollege Kleemanns und ein alter Maurer, sagte. Klewitz führte die Ursachen *der allgemeinen Trennung im Orden auf bloße Missverständnisse* zurück, die *die Brüder teilten, welche das heiligste beschlossene Band unzertrennbar machen sollte*.<sup>2165</sup> Zu den freimaurerischen kamen gesellschaftliche und berufliche Spannungen, wie schon Gärtner hatte erfahren müssen.<sup>2166</sup>

Der *Logenkrieg* überschattete die Frühgeschichte der Loge *Zu den drei Kleeblättern*. Ehrgeiz, der Generationenkonflikt alter und junger Freimaurer, familiäre und berufliche Rücksichten, gehässige Schmähungen und Verdächtigungen vergifteten die Beziehungen zwischen den Mitgliedern. Da der Konflikt exemplarisch war, soll er hier ausführlicher dokumentiert werden.

Schon vor der Eröffnung der Loge klagte Kleemann über die Schwierigkeiten nicht nur *von Seiten der Profanen, sondern auch schlecht denkender Freimaurer*,<sup>2167</sup> also derer von der Strikten Observanz. Daher schwankte die Loge, ob sie Ferdinand von Braunschweig, der im März nach Magdeburg kommen sollte, die Eröffnung der Loge anzeigen und ihn zu ihren Versammlungen einladen sollte oder ob sie *ihn als unsern Gegner* anzusehen habe. Die um Rat angegangene Große Loge sah ganz und gar keinen Grund, dem Herzog das Vorhandensein der Loge bekannt zu machen.<sup>2168</sup>

Kleemann setzte sich auf Biegen und Brechen für seine Loge ein. Statt Konflikte zu vermeiden, suchte er sie. Kleemann sah bald in Gärtner seinen gefährlichsten Gegner in der Loge, der wie einige andere *von gleichem Schlage*, wie er sagte, ein großer Anhänger der Strikten Observanz sei.<sup>2169</sup>

Die Parteien gerieten erstmals bei der Vorbereitung der Johannisfeier aneinander. Der im März aufgenommene Leutnant Johann Karl v. Lentken schlug auf Anregung Gärtners vor, den in der Magdeburger Garnison stehenden Leutnant v. Senft<sup>2170</sup>, ein Mitglied der Strikten Observanz, als besuchenden Bruder zuzuziehen. Der Obereinnehmer Johann Christoph Schäffer und Stockhausen unterstützten den Vorschlag. Kleemann lehnte den Besuch ab, der der Verfassung der Großen Landesloge widerspreche. Gärtner erklärte am folgenden Tag dessen Ablehnung für *höchst befremdend, ganz unbillig und bloß eigensinnig*. Er meinte, was gingen sie in Magdeburg *die Streitigkeiten der Großen Landesloge mit der Strikten Observanz an. Sie könne ihnen nicht verbieten, einen oder den andern Bruder der Strikten Observanz zuzulassen; er werde in vorkommenden Fällen deren Logen so gut als die unsrigen besuchen und darzu lachen, wann sie ihn deshalb ausschließen wollte*. Um Gärtner zu versöhnen und auf seine Seite zu ziehen, ernannte Kleemann ihn am Johannistag zu seinem Deputierten, also seinem Stellvertreter.<sup>2171</sup> Gärtner akzeptierte die Ernennung, obwohl er noch Minuten zuvor dem Kriegsrat Johann Alexander Thießen gesagt haben soll, *„er wolle dem Logenmeister die Kaldaunen aus dem Leibe treten“*, sollte dieser ihm zu nahe treten.<sup>2172</sup>

Am selben Tag besetzte Kleemann mit dem Recht des Logenstifters das Amt des 1. Aufsehers mit einem Mann seines Vertrauens, dem erst am 24. Februar 1778 zum Meister beförderten<sup>2173</sup> Christian Gottlieb Perschke, einem noch jungen Lehrer in Kloster Berge, und das Amt des Redners mit Thießen, in dessen Gartenhaus man das Johannisfest beging. Kleemann übergab absichtlich die alten Maurer und Mitgründer Schäffer und Stockhausen und rechtfertigte dies gegenüber der Großen Loge damit, dass sie *unsre Versammlungen im Grunde nur als Zusammenkünfte bloß sinnlicher Erlustigungen, Stille, Aufmerksamkeit und geistig ernsthafte Geschäfte aber in unsern Tempeln als die größte Last ansehen*.<sup>2174</sup> Die Ernennung Perschkes und die Zurücksetzung des bisherigen 2. Aufsehers Schäffer erfüllte, wie es im Protokoll hieß, *alle Brüder mit Unwillen und Schmerz*.<sup>2175</sup> Sie hielten auf der Feier ihren Ärger zurück, äußerten ihn aber später unverhohlen. Die Ernennungen lösten einen erbitterten Streit aus.

Kleemann berief am 20. Juli eine Loge ein, in der der Konflikt *zum völligen Ausbruch* kam. Die meisten Anwesenden waren seine Anhänger. Stockhausen erschien nicht, schickte aber eine Erklärung, *dass er es für sich nicht zuträglich fände, die Loge bei deren jetzigen politischen Verfassung vor der Hand weiter zu besuchen, und er dahero bitten müsse, wegen Wiederbesetzung des durch seinen Abgang erledigt werdenden Sekretariats die nötigen Veranstaltungen zu treffen*. Er begründete seinen Schritt mit dem Versuch des Logenmeisters, *eine despotische Verfassung einzuführen*.<sup>2176</sup> Die 3 *unruhigen Brüder* Stockhausen, Schäffer und der Garnisonprediger Melchior Samuel Nicolai teilten zudem mit, dass sie die Loge *nicht eher wieder betreten* wollten, bis ihren *Beschwerden abgeholfen* worden. *Außer Gärtner waren alle der Meinung, dass man solche aufrührerische abtrünnige Brüder unmöglich mehr zur Loge*

einladen könne. Gärtner suchte die Wogen zu glätten und schlug vor, die Sache mit den Dreien abzumachen und, um sie zu versöhnen, die am Johannistag besetzten Beamtenstellen zu kassieren oder die Stellen wie verlangt zu besetzen. Kleemann lehnte den Vorschlag ab. Er und sein Anhang waren stattdessen der Meinung, *dass dieser Vorfall höhern Orts angezeigt und der Ahndung der Hochw. Großen Landesloge umso mehr überlassen werden müsse, da verschiedene der Mitglieder der Loge zu parteiisch wären und die Sache von der größten Wichtigkeit sei, auch deren gesetzliche und rechtliche Entscheidung für die Zukunft in der Loge von der besten Wirkung sein würde, und sie nie so niedrig würden denken können, sich zu entschließen, mit solchen aufrührerischen Brüdern wiederum in brüderliche Eintracht zu arbeiten; sondern die Loge aufgeben und sich für der ganzen Gesellschaft von Freimaurern sowohl als der profanen Welt, Maurer zu heißen und es doch in der Tat nicht zu sein, schämen würden.*

Da Kleemann am folgenden Tag verreiste, wollte er wegen der *gegenwärtig äußerst bedenklichen Lage der Loge* die Logenakten und die Konstitution verschlossen mit sich nehmen. Gärtner protestierte *auf die ungestümste Art*, da ihm diese als deputiertem Meister zukämen. „*Mein Herr! (indem er vom Stuhl aufstand), Sie sind ein viel zu junger Mensch, als dass sie einen solchen erfahrenen Maurer, als ich bin, noch was lehren und sagen könnten!*“, *welches sogar der dienende Bruder vor der Tür des Logenzimmers deutlich und vernehmlich (hat) hören können.* Kleemann bestand auf seiner Meinung. Daraufhin trat Gärtner als Bürge des von Stockhausen und Schäffer der Loge geliehenen Kapitals zurück. Kleemann verlor die Fassung, warf *den Hammer mit tränenden Augen und innerm Schmerze seiner Seele nieder* und bot die Akten dar, die Gärtner zugeschickt haben wollte. Er verlangte das Ende der Versammlung mit den Worten: „*Mein Herr! ich verlange, dass Sie die Loge sogleich schließen*“, was auch geschah.<sup>2177</sup>

Gärtner schlug nun zwei Wege ein. Er wandte sich am 11. August 1778 an die Vereinigten Logen in Berlin (Strikte Observanz), um eine Gegenloge zu gründen, führte aber gleichzeitig am 17. August 1778 Klage bei der Großen Landesloge.

Kleemann hatte schon im Juli 1778 seine Gegner bei der Großen Landesloge verklagt. Er forderte den Ausschluss Stockhausens und Schäffers, da sich *keine wohl fortblühende Loge gedenken lasse, wann in derselben die konstitutionsmäßige Folgsamkeit gegen Logenmeister und Aufseher unterlassen werde.* Nicolai, der wegen *häufiger Kabalen und maurerwidrigen Denkungsart sich seit einiger Zeit in der bürgerlichen Welt ganz schwarz und verächtlich gemacht hat, muss, da er sich selbst ausgeschlossen, es auch wohl bleiben.* Gärtner habe sich *verdächtig gemacht* und gebe ganz *deutlich zu erkennen*, dass er mit den genannten Brüdern *gemeinschaftliche Sache mache und ihr Verfahren gegen mich nicht missbillige.* Johann Nikolaus Kersten, ein Elbzolleinnehmer, und der Garnisonauditeur Ludwig Heinrich Nordmann blieben neutral, bis die Sache geschlichtet sei, woran er, Kleemann, zweifle, *weil Ersterer in Absicht seines Dienstes mit dem Bruder Gärtner in genauer Verbindung steht und Letzterer ein Schwager von den Brüdern Stockhausen und Nicolai ist.*<sup>2178</sup>

Am 8. August 1778 beantragte Kleemann bei der Großen Landesloge, Gärtner und seine Anhänger förmlich auszuschließen, ihre Namen ins Schwarze Buch zu schreiben und dies allen Logen bekannt zu machen.<sup>2179</sup>

Die Angeklagten ihrerseits führten, wie erwähnt, ebenfalls Klage beim Landesgroßmeister.<sup>2180</sup> Sie warfen Kleemann in dem von Nicolai verfassten Brief vor, mit jungen Mitgliedern seine Hausmacht zu vergrößern und die alten Maurer auszubooten. Sie seien Männer, *deren Jahre größtenteils an die 40 und 50 grenzen und welche nicht nur an 15 bis 20 Jahr echte Maurer gewesen, sondern auch ihren Eifer in der Maurerei durch Errichtung dieser unserer (Loge) zu den 3 Kleeblättern sattsam zu erkennen gegeben hätten.* Sie hätten Kleemann vornehmlich deswegen die Würde des Großmeisters (Logenmeisters) übertragen, *weil sie glaubten, dass er bei seiner Jugend den geringsten Eigensinn und desto mehr Folgsamkeit und Gefälligkeit äußern werde, der aber diese Erwartung so wenig erfüllet hat, dass selbiger, nachdem er den Hammer übernommen und die (Loge) eigenmächtig nach seinen Namen zu den 3 Kleeblättern<sup>2181</sup> benennet hatte, sich denen übrigen Brüdern, so ihm doch an Jahren, Einsicht, Erfahrung, Beurteilungskraft, Weltkenntnis und Politesse weit überlegen waren, so unerträglich gemacht und so herunter gesetzt hat, dass sie ferner nicht die gehörige Liebe und Achtung vor ihm haben können, sintemal er durch seinen Stolz, Eigensinn und Hartherzigkeit selbige so sehr wider sich aufgebracht hat, dass bei fernerer Fortdauer seines praesidii durchaus keine Einigkeit zu hoffen stehet, vielmehr der Untergang der (Loge) unvermeidlich sein würde.* Sie warfen ihm eine *despotische Herrschaft* vor, *der die Brüder als geringe Untertanen* behandle und gegenüber Nicolai und Gärtner nicht die selbst von den Landeskollegien geübten Höflichkeitsformen einhalte, Minderjährige zur Rezeption durchsetze, so die 18-jährigen Kloster Berger Schüler Johann Friedrich Matthison und Wilhelm Jakob Friedrich Rosenfeldt, wobei er *sich an keine landesherrlichen Verfügungen kehre*, usw. Kleemann verscherze *durch seine unerhörte Parteilichkeit das wenige Zutrauen, so man noch zu ihm gehabt haben möchte, völlig.*

Knapp zwei Wochen später, am 29. August 1778, gab Kleemann dem Landesgroßmeister einen *Bericht über den Zustand der Loge.*<sup>2182</sup> Nordmann und Hertzog hätten gegen ihr Versprechen, neutral zu bleiben, *die gegenseitige Partei* genommen, während Gärtner die Referendare Johann Philipp Gottlieb Bobbe, Heinrich Johann Georg Cuno und Hermann Friedrich Wippermann *in ihre Rotte* zu ziehen suchte, was ihm aber nicht gelungen sei. Der Bericht erklärte die Abtrünnigkeit von Thießens, Kersten, Nordmann und Hertzog mit ihren *individuellen Charaktere(n), Verbindungen und Verhältnisse(n).* In Thießens Herz liege *nicht viel Arges.* Der Grund für seine Abtrünnigkeit sei *eine gewisse Schwachsinnigkeit seines Kopfes und eine seltsame Wandelbarkeit in all seinen Entschlüssen.* Eine *unentschlossene Schüchternheit, die ihn in bürgerlichen Verhältnissen Nachteile von den abgewiesenen Brüdern fürchten ließ, vermochte (ihn), deren Partie widersinniger Weise zu ergreifen.* Kersten sei *wohl nie mit dem Geiste des Maurerordens vertraut worden, finde aber denn doch an der äußeren Hülle insoviel Lust und Geschmack, als es Gelegenheit zur Aufheiterung gibt, wenn nur nicht so viel Ernsthaftes und Geistiges mit vorkäme.* Er *schätzt die Maurerzusammenkünfte so nach dem Maßstabe politischer Geselligkeit.* Er sei in seinem bürgerlichen Verhältnis von Gärtner abhängig und fürchte, sein Gegner zu sein. Nordmann habe *in der kurzen Zeit seit seiner Aufnahme als Maurer bei einer großen Flüchtigkeit seines Charakters, der sich auch sinnliche Lustigkeit zum Hauptziel setzt, den Orden wohl wenig können kennen lernen.* Er sei *ein naher Anverwandter vom Br.*



Nicolai und Stockhausen; vermutlich hält er fürs Beste, deren Partie, ohne sich eben sorgfältig um der Sachen wahrer Beschaffenheit mühsam zu bekümmern, zu ergreifen. Hertzog habe soviel behagliches, gleichgültiges Phlegma, dass er sich noch um gar nichts den Orden betreffend zu wissen bemüht hat. Verschiedne dieser zusammengerotteten Brüder haben sich nun schon ganz geradezu geäußert: Unsere Sache möchte von der Hochw. Große(n) Landes Loge entschieden werden, wie es wolle, so wären sie fest entschlossen, zur strikten Observanz überzugehen.

Die Große Landesloge stellte sich auf Kleemanns Seite und billigte am 11. September 1778 sein Verhalten *im Ganzen*. Sie bemängelte lediglich Geringfügigkeiten wie, dass er Gärtner die Logenarbeiten anvertraut hatte. Sie machte es ihm *zum ausdrücklichen Gesetz*, diese *für künftig ohne Anweisung der Großen Loge unter keinerlei Vorwand aus den Händen zu geben*.<sup>2183</sup>

Nunmehr zögerten Gärtner und seine Partei nicht länger und reaktivierten am 28. September 1778 die Loge *Zur Glückseligkeit (De la félicité)*.<sup>2184</sup>

Kleemann berichtete der Großen Loge über *einige nähere Umstände* der Wiederherstellung, unterschätzte aber die Aussichten der neuen Loge.

*Dass der Herzog diese Loge besucht hat, macht viel Aufsehen, verliert aber dadurch ungemein, dass sie viel gebrandmarkte Mitglieder hat und fast die ganze Stadt schlecht von ihnen spricht, auch meint, sie werde bald wieder eingehen. Wir freuen uns, dass wir sie sämtlich los sind, und hoffen nie einen solchen betrübten Vorfall wieder erleben zu müssen. Von unsrer und ihrer Loge guten Ruf wird der künftige Zuwachs doch hoffentlich bei Gutdenkenden mehr als der Besuch des Herzogs allein abhängen und sich die wahre Lage der Sache mit der Zeit auch hier zu unserm Vorteil aufklären.*<sup>2185</sup>

Die Große Landesloge überließ Kleemann *die Entscheidung der ganzen Sache und Bestrafung der Bundbrüchigen ... mit dem Beifügen, wie es sich von selbst verstehe, dass, nach dem erfolgten eidbrüchigen Übergange der Abgewiesenen zur Strikten Observanz, auf die gänzliche Ausschließung derselben zu erkennen sein würde*.<sup>2186</sup> Die Meister der Loge zu den drei Kleeblättern schlossen daraufhin am 24. November 1778 ihre Gegner wegen *äußerst verbrecherischen Sinnes und gesetzwidrigen Betragens in der Maurerei, aufrührerischen Ausbrüchen gegen die Logenregierung und endlich erfolgten eidbrüchigen Abtrünnigkeit und Überganges zur strikten Observanz, wie billig und den Freimaurergesetzen und Verordnungen gemäß, von der Gemeinschaft aller echten Brüder auf lebenslang aus*. Die Namen der Exkludierten wurden *mit Beifügung der von selbigen verübten Freveltaten und Verbrechen in das Schwarze Buch in Beisein sämtlicher versammelten Brüder eingetragen, in den Listen der Mitglieder unsrer guten Loge aber ausgelöscht ...*, und soll dieses *allen mit uns verbundenen Logen zu ihrer Nachricht und Achtung bekannt gemacht werden*.<sup>2187</sup>

Kleemann meldete am 2. Dezember 1778 der Großen Loge den Ausschluss. Die Loge teilte den Abtrünnigen die Ausschließung nicht mit.<sup>2188</sup> Die Freimaurer in Magdeburg waren gespalten, tief verletzt und einander Feind.

Anders als von Kleemann erwartet, geriet nicht die Loge *Zur Glückseligkeit*, die durch das Protektorat Ferdinands von Braunschweig großes gesellschaftliches

Ansehen genoss, sondern die eigene Loge in große, auch finanzielle Bedrängnis. Kleemann erkannte, dass seine Hoffnungen getrogen hatten. Seine Loge sei *erstens* durch die Abtrünnigkeit der ehemaligen Mitglieder, aber auch durch die Aufnahme unbemittelter Kandidaten schwächer geworden. *Zweitens* habe der Zutritt des Herzogs zur gegnerischen Loge *so manchen guten Mann*, auf den sich die Loge hätte *Rechnung machen können, von uns abgewandt und an sich gezogen*. Die Strikte-Observanz-Loge habe *drittens* sich *viel äußern Schimmers und Verzierung befließiget*, was *desto nachteilgern Eindruck für uns auf manche schwachsinnigere Gemüter macht*. Da *viertens* der Logenmeister künftig nicht mehr seine Wohnung für die Versammlungen geben könne, sei die Loge genötigt, ein Haus zu mieten, was die Ausgaben vermehre. Die Loge bestehe *fünftens* aus *zu wenigen Angesehenen*, also Magdeburgern, *oder bemittelten Personen*, als dass sie *auf außerordentliche Zuschüsse der guten Brüder rechnen könnte*.<sup>2189</sup> Es bliebe folglich nichts anderes übrig als eine schnelle Verlegung in eine andere Stadt.<sup>2190</sup>

Ein Ereignis beschleunigte die Verlegung der Loge *von diesem Orte (in dem auf der echten Maurerei beinah ein Fluch zu liegen scheint) hinweg und in einen Hafen der Sicherheit*.<sup>2191</sup> Am 28. April 1779 nahm sich der 24-jährige Regierungsreferendar Hermann Friedrich Wippermann das Leben, *nachdem er einige Zeit vorher in trostloser Melancholie versunken war*. Der Stadtchirurg Johann Kaspar Hellmann, ein alter Freimaurer und Mitglied der *Drei Kleeblätter*, wurde hinzu gerufen und stellte Wippermanns Tod fest. Es blieb ihm aber *nichts weiter übrig, als den Schandfleck vor die Lebenden zum Besten der Angehörigen und der Maurerei, da der Verblichene als ein Maurer bekannt, soviel als möglich zu verbergen*. Er konnte zunächst die Tatsache des Selbstmords verheimlichen. Er berichtete der Großen Landesloge den Vorfall, die jedoch nach zwei Monaten immer noch nicht geantwortet hatte.<sup>2192</sup>

Kleemann und weitere Logenmitglieder reisten trotz des Selbstmords nach Aschersleben zu einer Aufnahme (v. Burghauß), was sich sofort herumsprach.

*Man schwatzte, man urteilte Verdacht, da Freunde einen erblassten Freund verließen und Maurer sich aus einem toten Maurer nichts machten. Der Argwohn ging bis zu den Obern der Stadt, und da ich (Hellmann) ganz allein mich überlassen, aber den Leichnam bestatten lassen wollte, wurde der Kadaver von der Obrigkeit in Beschlag genommen und ich in das Verhör gefordert. Mein Maurereifer verließ mich auch hier nicht, meine Unschuld und rechtschaffenes Betragen erforderten zwar von mir die wahre Aussage, allein eben diese bewirkten auch noch die Bestattung des Körpers auf denselben Abend. Da Perschke im selben Haus wie Wippermann wohnte, kam das Gerücht auf, Wippermann sei von den Maurern in der (Loge), weil er die Verschwiegenheit verletzt, getötet worden (durch Gift).*<sup>2193</sup>

Der Selbstmord Wippermanns war Stadtgespräch und schadete dem Ansehen aller Freimaurer. Daher musste auch die Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* Stellung nehmen. Dies geschah am 2. Mai 1779 durch den Meister vom Stuhl Gärtner gegenüber dem Provinzialgroßmeister Friedrich August von Braunschweig und am 10. Mai 1779 durch Hofrat Klewitz gegenüber Herzog Ferdinand von Braunschweig.

Klewitz beschuldigte die Loge *Zu den drei Kleeblättern*, dass ihre *herabwürdigenden Handlungen* den ganzen Orden *in den Augen der Profanen* herabsetze. Er kreidete Kleemann die Reise nach Aschersleben nach dem Selbstmord Wippermanns an, einen *Auftritt, den das Publikum erfuhr*. Außerdem warf er ihm vor, den Berliner Juden Israel Markus, Kommiss des Marcus Benjamin Levi, dem Perschke Hoffnung auf eine Rezeption gemacht habe, aufnehmen zu wollen. Klewitz meinte, *dass hier, wenn nicht Einhalt geschieht, das Ansehen des ganzen Ordens überhaupt, ohne auf die Verschiedenheit der Systeme Rücksicht zu nehmen, Gefahr laufe*.<sup>2194</sup> Nach Gärtners Meinung trage Kleemann wohl die Verantwortung für die Vorfälle, die Loge jedoch keine Schuld am Selbstmord Wippermanns. Sie habe aber nicht alle Mittel angewandt, dem Schwermütigen *durch brüderliche Eröffnung seines Herzens* zu helfen. Auch habe sie *die gewaltsame Todesart dem Publico* verheimlicht. Gärtner berichtete dem Großmeister noch eine andere Geschichte, dass nämlich *der Abt von Kloster Berge, Resewitz*,<sup>2195</sup> Perschke *gerichtlich vorwerfe, dass er die Schüler von Kloster Berge zur Freimaurerei verleiten und ihnen unter diesem Vorwande die Beutel fegen woll(e)*.<sup>2196</sup>

Perschke bestätigte dem Landesgroßmeister, dass Abt Resewitz tatsächlich in den gerichtlichen Akten den Vorwurf erhoben habe, dass die Freimaurerei *„sittlichen Schaden“* anrichte und es bei ihr *„auf nichts anders abgesehen sei, als den Leuten ihre Beutel zu fegen“*. Er, Perschke, habe aber die *fälschlichen Anschuldigungen* in diesen Akten *widerlegt, dass nicht nur eine ganze königl. Landesregierung den Ungrund dieser und aller übrigen Anschuldigungen eingesehen hat, sondern auch ein jeder, dem die Akten zu Gesichte gekommen sind*. Was den Juden Markus betreffe, sei dies eine Verleumdung. Inspektor Gottfried Lenhoff, ein Logenmitglied, habe ihn, Perschke, tatsächlich gefragt, ob er den bei ihm logierenden Juden Markus, dem er *nicht wenige Hoffnung gemacht hatte*, zur Aufnahme vorschlagen wolle. Lenhoff kenne Markus schon lange gut und preise ihn *wegen seiner Verschwiegenheit und Treue sehr*. Er, Perschke, habe jedoch seine Bedenken geäußert, ob *nach dem Geist des Ordens ein Jude als solcher, das heißt als ein Christentumsgegner, je könne aufgenommen werden*. Er habe sich in einer *missliche(n) ökonomische(n) Lage* befunden, aus der ihn Lenhoff befreien wollte, indem er ihm einen Geldwechsel eines anderen Juden zu vermitteln vorschlug, was er aber wegen der hohen Prozente ablehnte.<sup>2197</sup>

Kleemann entschloss sich unter diesen Umständen, die Loge nach Aschersleben zu verlegen.<sup>2198</sup> Dort hoffte er, mehrere *gute Brüder* zu gewinnen. Er dachte an Leutnant Sylvius Graf v. Burghauß, *ein eifriger Freimaurer*, an den Rittmeister Christian Friedrich v. Weyrach, *ein geschickter Mann, von dem wir vielleicht guten Brudersinn hoffen können*,<sup>2199</sup> und an den Ascherslebener Arzt Johann Leopold Amandus Schünemann, einen alten Freimaurer, *welcher sich durch seine bewährte Rechtschaffenheit empfiehlt*. Andere waren bereits in die Loge aufgenommen worden, so Generalmajor Theophil Christoph Ernst Freiherr v. Hoverbeck, Chef des Kürassierregiments Nr. 6, *ein Mann von großem Enthusiasmus für die Maurerei*,<sup>2200</sup> die Leutnants seines Regiments Johann Gerhard v. Dresden, August Adam Erdmann v. Kalckreuth und Friedrich Wilhelm Gottfried v. Pieverling sowie Johann Karl Friedrich Schwarze, Schuldirektor in dem nur eine starke Meile von Aschersleben entfernten Nachterstedt. Kleemann nannte als Neunten Johann Friedrich Pflaume<sup>2201</sup>,

Regimentsquartiermeister des Kürassierregiments, *in Kenntnis und Charakter von vorzüglichem Maurerwerte*, der dann aber der Loge nicht beitrug. Für Aschersleben sprach zudem, dass der 1. Aufseher Perschke sich demnächst längere Zeit dort aufhalten würde und dessen Bruder Johann Ernst Gottfried, der in Göttingen studierte, *alsdenn der Loge auch weit näher und würde oft gegenwärtig sein*, und dass die Halenser Studenten Johann Friedrich Matthison und Johann Dietrich Heinrich Moritz wegen der Nähe öfters nach Aschersleben herüber kommen würden. Sechs Mitglieder blieben jedoch in Magdeburg zurück. Von ihnen sei der Stadtphysikus Johann Christoph Klipsch, der *die Logenversammlungen nur sehr selten besucht, als ein völlig totes Mitglied* anzusehen. Johann Friedrich Wilhelm Cuno, der demnächst an Stelle Wippermanns Regierungs- und Soldatenadvokat in Magdeburg werde, *willige in die Verlegung ein*. Karl Ludwig Bose ginge demnächst *zum großen Examen nach Berlin*, werde *wahrscheinlich anderweitig angesetzt* (in Berlin). Der Maler Christian Gottlob Herzog, ein alter Maurer, ziehe *das allgemeine Interesse seinem eigenen* vor und sei überzeugt, *dass in Magdeburg keine Ruhe, kein Segen für eine echte Loge voritzt zu erwarten* stehe. Der hier nicht ansässige Kammerreferendar Johann Philipp Gottlieb Bobbe sehne *sich nach baldiger auswärtiger Beförderung*. Der Kandidat Johann August Mohr sehe *die Notwendigkeit der Verlegung ein*, sein Aufenthalt in Magdeburg werde nicht lange dauern (er erhielt eine Informatorenstelle in Stresow und besuchte die Loge nach ihrer Verlegung nicht mehr). Leutnant Johann Karl v. Lentken gehe nach Friedensschluss zu seinem Regiment in Westfalen zurück (er wurde Mitglied der *Aurora* in Minden). Der Kammersekretär Karl Samuel Brunnemann wisse nicht, wo nach dem Frieden sein Wohnort sei (er wurde nach Berlin versetzt und dort Mitglied der Loge *Zum Pilgrim*). Bei dem Regimentsquartiermeister Valentin Friedrich Gercken, einem rechtschaffenen und redlichen Mann, sei es *höchst ungewiss, ob er der echten Maurerei wirklich zugetan bleiben werde, indem er mit vielen Personen von der strikten Observanz in genauer Verbindung steht und diese alles anwenden, Brüder an sich zu ziehen* (er wurde Mitglied der *Ferdinand zur Glückseligkeit*). Auch er, Kleemann, bleibe *zuverlässig nicht hier* (er wurde nach Berlin versetzt). Auf alle Fälle, schloss Kleemann resignierend seinen Bericht, wolle er in Magdeburg *keine Loge mehr halten, indem an diesem so unmaurerischen Orte die treueste und eifrigste Logenregierung mit den herbsten Leiden vergolten werde, denen man endlich als Mensch unterliegen muss, zumal man auch gegen sich selbst, seine Gesundheit, Ruhe und Glück Pflichten hat; wobei noch in Betrachtung kommt, dass alle mühsamsten Arbeiten, eine Loge allhier betreffend, völlig fruchtlos sind*.

Die Große Landesloge stimmte am 13. Mai 1779 der Verlegung der Loge *Zu den drei Kleeblättern* von Magdeburg nach Aschersleben zu.<sup>2202</sup>

Die Loge trat erstmals am 29. April 1779 in Aschersleben und letztmals am 1. Juli 1779 in Magdeburg zusammen. Diese erste Versammlung in Aschersleben protokollierte der 18-jährige Theologiestudent und Lyriker Matthison. Die Logeneröffnung fand am 25. Juni 1779 statt.<sup>2203</sup> Sie hatte einschließlich des Generalmajors Freiherr v. Hoverbeck 23 Mitglieder.

In Aschersleben kehrten Ruhe und Sicherheit ein. Selbst die Versetzung des Logenmeisters Kleemann im Dezember 1779 an das Bergwerks- und Hüttendepartement in Berlin gefährdete die Loge nicht. Er hielt die Logenfäden fest in der Hand,

bestellte aber einen Stellvertreter (substituierten Meister). Das Interim dauerte zwei Jahre bis zum 1. Dezember 1782, als Kleemann als Oberbergrichter zum Magdeburg-Halberstädtischen Oberbergamt in Rothenburg (Saale) kam, das nur drei Meilen von Aschersleben entfernt lag. Er wollte alles dazu beitragen, *was zur Ausbreitung unseres Ordens in den dort benachbarten Städten Halle, Quedlinburg und Halberstadt irgend abzielen kann, und zu dem Ende rechtschaffene und unternehmende Männer auszusuchen und dem Orden zuzuführen mich bemühen, damit wo möglich nach Ablauf von einigen Jahren in den dortigen Gegenden ein oder mehrere Logen gegründet werden können.*<sup>2204</sup>

Ob Kleemann etwas in Halle und Quedlinburg unternahm, wissen wir nicht. Sein Versuch, im Jahre 1786 in Halberstadt eine Deputationsloge zu errichten, scheiterte.<sup>2205</sup> Auch ein früherer Versuch, den ein Mitglied der *Drei Kleeblätter*, Rittmeister Christian Friedrich v. Weyrach, unternommen hatte, war fehlgeschlagen. Weyrach, der sich auf kein Freimaurersystem ganz festlegte, gründete 1783 unter der Konstitution der Großen National-Mutterloge die Loge *Zu den drei Rosen*, wovon Kleemann aus Gerüchten erfuhr.<sup>2206</sup>

Ob Kleemann oder die Große Landesloge jemals von v. Weyrachs Mitgliedschaft im Gold- und Rosenkreuzerorden oder von der Existenz eines Zirkels in Aschersleben erfuhren, ist fraglich. Weyrach war 1781 in Stettin in die Bruderschaft aufgenommen worden und gehörte 1782/83 in Aschersleben im Amte eines Archivarius zu den vier Mitgliedern des Zirkels *Verevivus*.<sup>2207</sup> Sein Ordensname lautete *Cyrus*. Hinter *Verevivus*, dem Geheimnamen des Zirkeldirektors, verbarg sich der Geistliche Inspektor und Oberprediger an der Stephanskirche in Aschersleben Christian Samuel Ludwig Beyer (um 1742-nach 1801), ein Bruder von Georg Eberhard Friedrich Beyer,<sup>2208</sup> einem Vertrauten des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und wie dieser Gold- und Rosenkreuzer. Die beiden anderen Zirkelmitglieder waren der lutherische Feldprediger Andreas Friedrich Brederlow (*Floridus*) und der Stadtrichter Johann Friedrich David Frauendienst (*Deditus*). Sie alle hatten ein festes Einkommen und waren verheiratet. Bis auf v. Weyrach, der schon anderthalb Jahre Ordensbruder war, gehörten sie erst seit einem Jahr dazu. Sie waren Junioren, standen also als Anfänger auf der untersten Stufe der rosenkreuzerischen Stufenleiter. Sie waren mit Sicherheit alle freimaurerische Meister.

Der Zirkel *Verevivus* gelangte wohl über die Anfänge nicht hinaus, da im Nachlass Woellners nur eine undatierte Kalkulationsliste vorhanden ist.

War es Kleemann nicht gelungen, in Halberstadt eine Zinnendorfsche Loge zu errichten, so gelang es ihm jedoch Anfang der neunziger Jahre, der Loge *Zu den drei Kleeblättern* im nahen kursächsischen Eisleben ein weiteres Standbein zu verschaffen. Die Mitglieder kamen seitdem, außer an den Festtagen, getrennt in Aschersleben und Eisleben zusammen. Die Mitgliedschaft der Loge war ungetrennt. Die Deputation versammelte sich in dem für beide Logen beschlossenen Rhythmus, in der Regel viermal im Jahr wie 1792, als man, beginnend am 15. März in Eisleben, in Aschersleben zu sechs und in Eisleben zu vier Versammlungen zusammenkam. Die Deputation durfte Mitglieder aufnehmen und bis zum Meister befördern. In Aschersleben gehaltene Reden wurden in Eisleben wiederholt. Auch wurden die Eislebener mit den Beschlüssen, Briefen usw. vertraut gemacht.

Zur Eröffnung der Deputation in Eisleben sprach der substituierte Redner Johann Julius Ludwig Steltzer, Justizkommissar des Prinzen Ferdinand von Preußen: „Wir bereiteten unsere Pflanzschule der praktischen Philosophie“, erklärte er, „bis hierher unter dem schützenden Zepter Friedrich Augusts<sup>2209</sup> aus und suchen heute hier zum ersten Mal zur schönen Ernte über kurz oder lang“. Abends kam man zu einer Tafelloge zusammen. Die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede wurde auch in Aschersleben vorgelesen.<sup>2210</sup>

Die Tätigkeit der Deputation ließ sich gut an. Die Eislebener erwarben noch vor den Ascherslebern (1798) ein eigenes Haus.<sup>2211</sup> Kleemann eröffnete am 22. Mai 1794 die erste Loge im neuen Logenhaus.

Die Deputation krankte jedoch an der kleinen Zahl von Mitgliedern, die meist weit verstreut wohnten. Öfter musste man mit dem Beginn der Versammlung warten, weil noch nicht genügend viele Meister für die Beamtenstellen oder ausreichend viele Mitglieder beisammen waren. Das Protokoll vom 28. Juli 1796 gibt ein anschauliches Beispiel:

*Da außer dem hochw(ürdigen) Logenmeister Br. Kleemann nur die Mitbrüder Wissmann, Richter, Wiedeburg, Reußner, Sander und Subscriptus (Breslau) heute gegenwärtig waren und weder die w. Brr. Aufseher noch irgendeiner der Brr. Meister sich eingefunden hatten, so konnte die auf diesen Tag angesetzte Lehrlingsloge nicht förmlich eröffnet werden. Um nun den Zweck der heutigen Zusammenkunft nicht ganz zu verfehlen, wurde zuvörderst von dem hochw. Br. Kleemann der Unterricht für Brr. Gesellen verlesen und sodann die Brüderschaft mit den bisherigen Verhandlungen und Veränderungen, so bei der großen Landesloge vorgekommen und überschrieben waren, bekannt gemacht. Während der Zeit fanden sich auch der w. Br. zweiter Aufseher Wenzel und der Mitbruder Hoppe ein, und da hier nächst noch von unterzeichneten Br. Secretair die von einigen Schwesterlogen eingegangene Briefe und Nachrichten verlesen waren, so wurde, da hierüber doch der Mittag herangekommen war, gemeinschaftlich gegessen und dabei für die Armen 1 Rtl 12 Gr eingesamlet.<sup>2212</sup>*

Sorgen bereiteten nicht nur der schwache und schwankende Besuch, sondern auch die schlechte Zahlungsmoral. Am 20. Oktober 1796 zum Beispiel verschickte die Deputation mehrere *Erinnerungsschreiben wegen der rückständigen Beiträge, mit denen ein großer Teil der Brüder teils seit geraumer Zeit, teils von diesem Jahr her zurück war, ... wobei denn die Brr. Meister der einstimmigen Meinung waren, dass die dieserhalb genommenen Maßregeln vom künftigen Jahr an unausgesetzt beobachtet werden müssten, um der Beiträge wegen, welche quartaliter praenumerando zu bezahlen wären, einmal in Ordnung zu kommen.*<sup>2213</sup>

In den achtziger und neunziger Jahren geriet die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in den Sog der Krise des Ancien régime. Ein Ausdruck der Krise war die *Deutsche Union (Gesellschaft der 22)* des Hallenser radikalauflärerischen Theologen Karl Friedrich Bahrdt<sup>2214</sup> (1741-1792). Die Freimaurer namentlich des mittleren Elbe-Saale-Gebiets fürchteten in ihr eine Konkurrenz, waren aber auch sehr beunruhigt, weil sie in einer



Zeit zunehmender öffentlicher Kritik an den Logen nicht mit einer gegen den König gerichteten Geheimgesellschaft in Verbindung gebracht werden wollten.

Als Anhänger Bahrds der Ascherslebener Loge 1788 den anonymen Aufruf *An die Freunde der Vernunft, der Wahrheit und der Tugend* und ihren *Aufruf zum Beitritt einer Gesellschaft* schickten<sup>2215</sup>, unterrichtete Kleemann die Große Landesloge. Da diese die neue Gesellschaft noch nicht kannte, forderte sie Kleemann am 7. Februar 1788 auf, *sich mit der unbekanntem Gesellschaft, welche sich in der eingereichten, an die Freunde der Vernunft, der Wahrheit und der Tugend gerichteten Anzeige zur Aufklärung und Bildung der Menschen aufwirft, als Privatperson einzulassen.*<sup>2216</sup>

Kleemann beauftragte einen Freimaurer, dessen Mitgliedschaft nicht allgemein bekannt war, mit den Nachforschungen. Dieser beschaffte sich von einem Unionisten die *Eidesformel*<sup>2217</sup>, der ihm außerdem zusagte, ihm nach Vollziehung den Plan der *Deutschen Union* zu übergeben und die Namen der Mitglieder zu nennen. Kleemann nannte dem Landesgroßmeister die ihm bekannt gewordenen Namen von Unionsmitgliedern, unter anderen die des Justizamtmanns Bülbner in Eisleben und des Kircheninspektors Müller in Calbe (Saale)<sup>2218</sup>, die ihm beide *als große Anhänger von D. Bahrdt zu Halle* bekannt seien. Er glaubte, dass man von der Union, *falls der Bahrdt der Stifter dieser Aufklärung verbreiten wollenden Gesellschaft, wie viele glauben wollen, wirklich sein sollte, entweder eigennützige oder Religion untergrabende Absichten in der Folge befürchten muss, wenn auch der jetzige Plan und dessen Ausführung noch so gut angelegt und ausgedacht sein möchte; wenigstens darf man wohl eine ihrer Absichten mit darin suchen, ihre Mitglieder auf Kosten anderer Mitbürger des Staats vorzüglich befördern zu wollen, weil sie ein wohlthätiges Institut vorzuspiegeln sich bemühen, wodurch jedem verdienstvollen Manne die angenehmste und ruhigste Lage verschafft werden könne.*

Kleemann schlug v. Castillon vor, damit *diese Sache mehr zur Sprache* komme, dass der Aufruf der *Deutschen Union* und der Eid in der *Berlinischen Monatsschrift*, die 1788/89 mehrere Beiträge über geheime Gesellschaften brachte,<sup>2219</sup> eingerückt werde oder, falls die Nachrichten sich gemäß den Freimaurerverordnungen qualifizierten, *bei der höhern Behörde zur weitem Nachspähung und Untersuchung angezeigt würde.*

Im August 1788 jedoch empfahl die Große Loge Kleemann, die Untersuchung, insofern sie selbst *durch Auftrag daran Teil genommen, nicht weiter fortzusetzen, und dass der Bruder, der dies Geschäfte übernommen, sich auch nicht weiter damit abgeben möge.*<sup>2220</sup> Sollte jedoch Kleemann etwas anderes von diesen Männern erfahren, so werde er sie *schon daran Teil nehmen lassen.*<sup>2221</sup> Vermutlich veranlassten die polizeilichen Untersuchungen gegen Bahrdt und die *Deutsche Union* die Große Landesloge zu Zurückhaltung. Bahrdt wurde im April 1789 verhaftet und nach seiner Verurteilung wegen Majestätsverbrechens und gesetzwidriger Geheimbündelei auf die Festung Magdeburg gebracht.

Nach dem Tode Friedrich Wilhelms II. bestieg Friedrich Wilhelm III. 1797 den preußischen Thron. Kleemann erinnerte am 30. November 1797 die Mitglieder daran, dass, *da der jetzige König nicht Freimaurerbruder sei, nun Veranlassung für sich zu finden, den Namen echter Freimaurerbrüder durch redende Handlungen und Tathandlungen zu realisieren und durch ihr eigenes Handeln dem Monarchen keine Veranlas-*

ung zu geben, dasjenige Protektorium zurückzunehmen, welches dessen großer Oheim der Großen Landesloge und den von ihr abhängigen Schwesterlogen erteilt hatte.<sup>2222</sup>

Friedrich Wilhelm III. erließ 1798 das Edikt wegen der geheimen Gesellschaften, das auch die Aschersleben-Eislebener Loge vor eine neue Situation stellte. Wie es die Großloge forderte, machte die Loge das Edikt *so bald als möglich* den Mitgliedern bekannt und verpflichtete sie zu dessen Befolgung. Dies geschah dann am 24. Dezember, weil zu einer *extraordinären Loge bei der jetzigen übeln Witterung doch nicht alle Brüder sich eingefunden haben würden.*<sup>2223</sup>

Was bis zum Edikt intern galt, war ab 1798 staatliches Gesetz. So übte die Loge bei Aufnahmen seit jeher große Vorsicht und sah darauf, solche Kandidaten fernzuhalten, von deren Zutritt *keine Früchte* zu hoffen waren.<sup>2224</sup> Gleiches galt hinsichtlich *alle(r) Gespräche über Politik und Religion, die sie aus der Loge heraushielt, um alle und jede Streitigkeiten der Art unter den Brüdern zu vermeiden und alle Vorwürfe desfalls von sich zu entfernen.* So werde sie *der Vorwurf politischer Tendenzen so wenig als die Logen unsrer Lehrart treffen können, welche mit uns nach gleichen Grundsätzen arbeiten.*<sup>2225</sup>

Proteste gegen das Edikt wurden nicht laut, aber Bedenken, wenn auch nur von einem ausländischen Mitglied, dem Prediger Lorenz Philipp Gottfried Happach im Anhalt-Bernburgischen. Er befürchtete Nachteile von dem ersten Geistlichen in Anhalt-Dessau, der kein Freund des Freimaurerordens sei, wenn sein Name in den Mitgliederlisten stehe. Kleemann schlug vor, dass Happach zur Loge *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen wechsle.<sup>2226</sup> Er blieb jedoch in der Ascherslebener Loge.

Indem die preußische Freimaurerei das Edikt strikt befolgte, bewahrte sie das Wohlwollen des Königs und sich selbst vor einem Verbot, das manche nichtpreußische Freimaurergesellschaften erteilte. Die grenzüberschreitende Aschersleben-Eislebener Loge beobachtete indes besorgt, wie mehrere deutsche Regierungen – in Dresden, Wien – die Logen unterdrückten.

Kleemann sprach den Mitgliedern Mut zu. Sie sollten *durch Ausdauer und Anhänglichkeit an den Gesetzen und Herkommen unsers Ordens* festhalten und das *Publikum, welches sich öfters von der Maurerei die irrigsten Begriffe mache, von der Echtheit und Reinheit unsers Bundes* überzeugen. Er teilte den Mitgliedern unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit und bei Strafe der Ausschließung mit, was die sächsischen Behörden erlassen und er selbst unternommen habe.<sup>2227</sup> Er konnte der Loge 1803 *das beruhigende Zeugnis geben, Schwärmerei und so genannte Aufklärung und Publizität in den ersten, nun glücklich verlebten 25 Arbeitsjahren sorgfältig vermieden zu haben.*<sup>2228</sup> Auch der König fand nichts an der Freimaurerei in den Preußischen Staaten auszusetzen.<sup>2229</sup>

Dennoch bereiteten das preußische Edikt sowie das kursächsische Reskript vom 29. Oktober 1799 „Die geheimen Gesellschaften betr.“ und das Dekret vom 18. Juli 1801, das „offizielle Erhebungen über Einrichtungen und Mitglieder der sächsischen Logen als geheimer Gesellschaften“ veranlasste<sup>2230</sup>, den Weg zur Trennung der Aschersleben-Eislebener Loge. Nach dem Dekret von 1801 befürchtete Kleemann, dass wie schon einige sächsische Logen nun auch die Deputation ihre Tätigkeit einstellen müsse, was jedoch nicht nötig wurde. Dennoch fielen die Versammlungen in Eisleben immer öfter aus und hörten bald ganz auf.<sup>f.2231</sup>

Erst die preußisch-sächsische Niederlage 1806 gegen Napoleon brachte das Ende der Filiale in Eisleben. Durch den Frieden von Tilsit (1807) verlor Preußen vorübergehend das Fürstentum Aschersleben. Die nunmehr zum Königreich Westphalen gehörende Ascherslebener Loge setzte ihre Tätigkeit fort, trennte sich aber nicht von der Berliner Großen Landesloge. Die Eislebener Deputation verselbstständigte sich nach dem Sieg der Alliierten über Frankreich und wandelte sich am 27. September 1816 in eine eigenständige Freimaurergesellschaft um – die Loge *Zum aufblühenden Baum*. Eisleben war ab 1815 preußisch, so dass sie seitdem wie die Loge *Zu den drei Kleeblättern* ebenfalls zur altpreußischen Großen Landesloge gehörte.<sup>2232</sup>

## 5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* hatte von 1777 bis 1806 169 Vollmitglieder, von denen 14 zur Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* wechselten. Sie hatte bei ihrer Eröffnung am 25. Juni 1779 23 Mitglieder einschließlich des Generalmajors Freiherr v. Hoverbeck, unter ihnen sieben Adlige und 16 Bürgerliche, je sieben Offiziere und Beamte, je einen Kaufmann, einen Ökonomen, einen Arzt, einen Lehrer und einen Kandidaten sowie drei Studenten; elf von ihnen waren Meister, vier Gesellen und acht Lehrlinge.<sup>2233</sup> Die Zahl der Mitglieder vervierfachte sich in den ersten 25 Jahren. Sie erhöhte sich trotz mehrerer kleinerer Einbrüche (1785, 1789-1791, 1794) auf 51 am 10. Januar 1788 (39 anwesende, zwölf abwesende Mitglieder), auf 71 am 25. Januar 1795 (54 aktive Mitglieder, fünf bei der Armee am Rhein, zwölf abwesende Mitglieder) und schließlich auf 80 im Januar 1805 (1804: 85).<sup>2234</sup> Der Durchschnitt betrug 54,6. Etwa jeder Vierte (24 Prozent) wohnte ständig außerhalb von Aschersleben oder nahm zeitweise an einem Feldzug teil. Die Zahl der Abwesenden war 1781 besonders hoch (52 Prozent), betrug aber nach dem Frieden von Basel 1796-1798 lediglich 16-17 Prozent.

Die Zahl der Aufnahmen schwankte. Sie war in den Anfangsjahren der Ascherslebener Loge größer, als sie voller Schwung die unorganisierten Freimaurer und die Interessenten des Umlandes zusammenführte, sowie in den neunziger Jahren (1793/94, 1797), als die Loge die Deputation in Eisleben errichtete, jedoch kleiner in den achtziger und neunziger Jahren, als sie sich gegen die Konkurrenz neuer, nahe gelegener Logen zu behaupten hatte und die Große Landesloge nach dem Tode Zinnendorfs 1792 einen Rückschlag erlebte.<sup>2235</sup>

Das Durchschnittsalter der Mitglieder (148 mit bekanntem Geburtsjahr) lag bei 29,8 Jahren. Die Loge war eine junge Gesellschaft. Knapp zwei Drittel aller Mitglieder (60,9 Prozent) traten in jugendlichem Alter in die Loge ein, und zwar drei 18- und 19-Jährige und 87 20- bis 29-Jährige. Die mittleren Altersgruppen der 30- bis 50-Jährigen machten gut ein Drittel aus (35,8 Prozent), und zwar 34 30- bis 39-Jährige und 19 40- bis 49-Jährige. Die Zahl der 50- bis 59-Jährigen, meist Affilierte aus anderen Logen mit teilweise langer freimaurerischer Vergangenheit, war mit fünf klein (3,4 Prozent). Der im Jahre 1779 angenommene 57-jährige Magdeburger Arzt Johann Friedrich Benedikt Blümmler war zum Beispiel bereits 1745 von der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Halle aufgenommen worden, also schon 34 Jahre lang Freimaurer.

Die Loge war eine vorwiegend bürgerliche Gesellschaft (143 von 169 Mitgliedern bzw. 84,6 Prozent). Vier von fünf adligen Mitgliedern (absolut 21) gehörten dem niederen und die übrigen dem höheren Adel an (absolut 5), unter ihnen vier Grafen und ein Prinz.

Die Sozialstruktur entspricht im Wesentlichen der der preußischen Freimaurerei. Herangezogen wird im Folgenden nur die jeweils zuerst genannte Profession bei der Aufnahme.

Die Beamten stellten die größte Mitgliedergruppe (absolut 67 bzw. 39,6 Prozent), von denen wiederum 52 in Staatsdiensten standen, darunter 13 im Bergwerks- und Hüttenwesen und weitere zwölf in kommunalen (vier), adligen (fünf) und privaten (drei) Diensten.

Die 29 Offiziere, unter ihnen 18 Leutnants (einschließlich eines kursächsischen Leutnants), machten 17,2 Prozent aller Mitglieder aus. Höhere und niedere Dienstgrade waren in der Minderzahl, und zwar je ein Stabsrittmeister, Major und Generalmajor (Regimentschef des Kürassierregiments Nr. 6) sowie ein Standartenjunker und zwei Kornetts. Den Unterstäben gehörten je zwei Regimentsquartiermeister und Garnisonsauditeure sowie ein Feldprediger an.

Die meisten Offiziere (absolut 17 bzw. 58,6 Prozent) standen im Kürassierregiment Nr. 6, weitere sieben in den Infanterieregimentern Nr. 5 und Nr. 10, den Kürassierregimentern Nr. 1 und Nr. 3 sowie im Füsilierbataillon Nr. 20. Der Chef des Kürassierregiments Nr. 6, Generalmajor Friedrich Christoph Ernst Freiherr v. Hoverbeck, war 1776 in Breslau (*Zur Säule*) Freimaurer geworden und wechselte, nachdem er am 19. Januar 1779 das Ascherslebener Regiment erhalten hatte, in die dortige Loge, der er bis zu seinem Tod am 5. Januar 1781 angehörte. Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* nahm am 4. März 1780 seinen 19-jährigen Sohn Karl Ernst Bogislaus auf, obwohl er als Leutnant im Breslauer Kürassierregiment Nr. 1, dem früheren Regiment seines Vaters, stand.<sup>2236</sup>

Die beiden Nachfolger v. Hoverbecks waren Oberst Hans Ludwig v. Rohr und Karl August Herzog von Sachsen-Weimar (er hatte das Regiment vom 16. Dezember 1787 bis 1794)<sup>2237</sup>. Rohr war vermutlich kein Freimaurer, mit Sicherheit kein Mitglied der Ascherslebener Loge, dagegen der Herzog, der 1782, im selben Jahr wie Goethe, in die Weimarer Loge *Amalia* aufgenommen wurde. Goethe begleitete Karl August wiederholt nach Aschersleben. Über einen Besuch beim Regiment 1792 schrieb er:

„Nun saßen wir alten Kriegs- und Garnisonskameraden treulich und froh neben- und gegeneinander; es waren die Offiziere des Regiments, vereint mit des Herzogs Hof-, Haus- und Kanzleigenossen; man unterhielt sich von dem Nächstvergangenen: wie bedeutend und bewegt es anfangs Mai in Aschersleben gewesen, als die Regimenter sich marschfertig zu machen Ordre bekommen.“<sup>2238</sup>

Ein Besuch beider in den *Drei Kleeblättern* ist nicht bekannt; sie werden in den Protokollen nicht erwähnt.

Das Gewerbe war mit 26 Kaufleuten, Unternehmern und Fabrikanten sowie einem Zimmermeister vertreten (15,4 Prozent), unter ihnen je ein Waid- und Papier- sowie zwei Kattunfabrikanten, außerdem ein Strumpffabrikant. Drei von ihnen, ein Hallenser und zwei Magdeburger, besaßen größere gewerbliche Betriebe. Der Hallenser Strumpffabrikant Karl Bernhard Ritze (1755-1806) besaß 1796 zwölf Webstühle und ließ außerdem für sich von vier Meistern auf weiteren elf Webstühlen produzieren.<sup>2239</sup> Ritze wurde 1794 in Eisleben in die Loge aufgenommen, die ihn letztmals 1796 (im Meistergrad) in ihren Listen führte. Vermutlich blieb er der Loge bis zu seinem Tode 1806 verbunden, da sie am 31. März aus Wettin die Zertifikate, andere mauererische Piecen und die Meisterkleidung zurückerhielt, bis auf den Logenschlüssel (das Meisterabzeichen), den der Übersender, weil er noch keinen besaß, als Andenken an den Verstorbenen behalten wollte.<sup>2240</sup> Ritzes Aufnahme war, wie wir noch hören werden, einer der Streitpunkte mit der Loge *Zu den drei Degen*, die eine regionale Abgrenzung (Sprenzel) bei den Aufnahmen beanspruchte, was die Loge *Zu den drei Kleeblättern* ablehnte.

Die beiden anderen Unternehmer von Rang waren Magdeburger, gehörten der Loge aber nur zeitweise an. Der Kaufmann Johann Andreas Minte führte eine Großhandlung mit Bauholz und Brettern und war Mitglied der Kaufleutebrüderschaft.<sup>2241</sup> Minte scheint nur kurz den *Drei Kleeblättern* angehört zu haben; möglicherweise hat er sich bei ihr nur angemeldet, denn am 18. April 1800 nahm ihn die Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* auf, deren Mitglied er bis zu seinem Tode 1808 blieb. Der Zichorienfabrikant Johann Wilhelm Placke wurde 1794 aufgenommen und bis zum Meister befördert, ehe er 1803 zur *Ferdinand zur Glückseligkeit* wechselte. Placke produzierte in seiner Fabrik in Neustadt Magdeburg Zichorien und Runkelrübenbranntwein. Er beschäftigte in seinem zentralisierten Großbetrieb 1794 350 Arbeiter und 1800 130 Arbeiter. Auch Placke war Mitglied der Kaufleutebrüderschaft.<sup>2242</sup>

War der im Jahre 1800 aufgenommene Magdeburger Ratszimmermeister Johann Christian Lösche ein kleiner Gewerbetreibender oder nicht eher ein kleiner Unternehmer? Für Letzteres spricht, dass die Loge sich bis dahin an die Regel gehalten hatte, Handwerker nicht als Vollmitglieder aufzunehmen, und dies in einer Stadt mit einer hohen Handwerkerdichte.

Die soziale Fundierung der Loge in einer ländlich geprägten Region erklärt den relativ hohen Anteil agrarischer Berufe, der Ökonomen, Amtsleute (allein 19) und Pächter; hingegen trat nur ein Gutsbesitzer der Loge bei. Hierher gehören die beiden Oberamtsleute Franz und Ludwig Justus Rosentreter, wohl Brüder. Ihr Vater war vermutlich der Ascherslebener Großkaufmann Karl Philipp Rosentreter, der 1787 mit Friedrich A. Weichel eine Wollfabrik errichtete, und ihre Mutter Katharina A., die sich nach dem Tod ihres Mannes mit Gottfried Escher assoziierte (Wollmanufaktur *Katharina A. Rosentreter & Gottfried Escher*).

Die Intellektuellen – Theologen, Lehrer, Ärzte, Apotheker, Kandidaten – bekleideten, wie anderswo auch, meist auch ein öffentliches Amt. Dennoch sollen sie hier nicht unter die Beamten gezählt werden. Zusammen mit den Jura- und Theologiestudenten in Halle und Göttingen (13) kommt man auf 44 Gebildete (23,7 Prozent), unter ihnen sechs Prediger (sieben einschließlich des Feldpredigers), neun Lehrer und Hofmeister, fünf Ärzte, zwei Apotheker, ein Maler sowie acht theologische

und juristische Kandidaten, die auf eine Anstellung hofften. Einer von ihnen, der Hallenser Theologiestudent Johann Friedrich Matthison, wurde 1778 in Magdeburg in die Loge *Zu den drei Kleeblättern* aufgenommen und noch im selben Jahr zum Meister befördert. Er verließ bald darauf Halle und nahm nicht mehr aktiv an den Arbeiten der Loge teil, blieb aber mit ihr in brieflichem und persönlichem Kontakt, auch dann noch, als er als Lyriker berühmt geworden war.

Die Glaubensbekenntnisse entsprachen der konfessionellen Struktur der Stadt und der Region. Die Lutheraner dominierten (90,9 Prozent der 143 Mitglieder mit ermittelter Konfession), während der Anteil der neun Reformierten 6,3 Prozent und der vier Katholiken 2,8 Prozent ausmachte.

### 5.3. Geburts- und Wohnorte

Die 95 Geburts- und 55 Wohnorte der Logenmitglieder lagen weit gestreut, überwiegend aber im preußischen Elbe-Saale-Gebiet, im braunschweigischen Fürstentum Blankenburg und in den anhaltinischen (Dessau, Köthen) und nordthüringischen Herrschaften (Schwarzburg, Stolberg, Eisenach).

Wir kennen von 150 Logenmitgliedern die Geburtsorte (88,8 Prozent aller Mitglieder) und von nahezu allen die Wohn- und Garnisonsorte; indes sind nicht alle Orte verifiziert.

Die Mitglieder waren mehrheitlich preußische Landeskinder (absolut 109 bzw. 72,7 Prozent von 150). Von ihnen kam jeder Zweite im mittleren Elbe-Saale-Gebiet zur Welt, von ihnen jeder Zehnte in den Logenorten Aschersleben (acht) und Eisleben (einer). Aus Magdeburg stammten sieben, aus Calbe (Saale)<sup>2243</sup> sechs und Halle (Saale) fünf Mitglieder (zusammen 18 bzw. 21,2 Prozent der im Untersuchungsgebiet Geborenen). Die Kur- und Neumärker stellten 16 Mitglieder (10,6 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort), darunter neun Berliner. Weitere sieben Mitglieder wanderten aus Schlesien, drei aus Pommern, zwei aus Ost- und Westpreußen und zwei aus dem Herzogtum Minden und der Grafschaft Ravensberg zu (zusammen 9,3 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort).

Der Immigrantanteil aus dem Reich betrug vermutlich 24 Mitglieder (16 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort), mit den fünf Blankenburgern<sup>2244</sup> 29 (19,3 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort), darunter acht Thüringer, zwei Sachsen, vier Anhalter<sup>2245</sup> und ein Mecklenburger. Der Anteil von Ausländern war mit je einem Elsässer, Italiener, Kur- und Livländer minimal.

Ein ähnlich buntes Bild boten die Wohnorte. Vermutlich 41 Mitglieder, einschließlich der Offiziere des Kürassierregiments Nr. 6, wohnten bzw. garnisonierten in Aschersleben, also etwa jeder Vierte (24,3 Prozent aller Mitglieder). Die übrigen hatten ihren Arbeits-, Studien- oder Wohnsitz hauptsächlich in den Städten und Dörfern (Ämtern) des Untersuchungsgebiets, darunter 34 in der Handels- und Verwaltungsstadt Magdeburg<sup>2246</sup>, zwölf in der Universitätsstadt Halle<sup>2247</sup>, je sechs in der Bergbaustadt Rothenburg und der Bischofs- und Verwaltungsstadt Halberstadt<sup>2248</sup>, vier in der Garnisonsstadt Schönebeck und je drei in Hettstedt und Harzgerode. 24 Mitglieder verzogen bzw. wohnten außerhalb des Logensprengels in Göttingen (Universität), Stettin und Breslau, im Anhaltinischen, in Thüringen und Sachsen.



Die Logenmitglieder wohnten somit weit verstreut, was auf die große Integrationskraft der Freimaurerei hinweist. Die Streuung barg jedoch Gefahren. Eine mittlere Stadt wie Aschersleben trug im 18. Jahrhundert barg jedoch keine Sozietät. Sie musste daher, um bestehen zu können, die interessierten Männer selbst aus weiter entfernten Orten gewinnen. Obwohl etwa Halle und Halberstadt eine Tagesreise (25 bis 45 km Luftlinie) vom Logensitz entfernt lagen, wollten und konnten die Ascherslebener nicht auf Mitglieder aus diesen Städten verzichten. Trotz des Verlustes fast aller Magdeburger Mitglieder kurz nach der Gründung, von 13 Magdeburgern wechselten allein zehn zur Strikten-Observanz-Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, gewann die Loge nach ihrer Verlegung in das 40 km entfernte Aschersleben immer wieder neue Mitglieder in der großen Elbestadt. Sie stützte sich außer auf Aschersleben und Magdeburg auch auf Halle, wo sie mit der Strikten-Observanz-Loge *Zu den drei Degen* kollidierte, die, um Streit zu vermeiden, eine Aufteilung der Werbesprengel vorschlug, worauf die Ascherslebener nicht eingehen wollten. Die Universität Halle blieb eine Domäne der *Drei Degen*, denn kein einziger Professor und nur wenige Studenten standen in den Listen der *Drei Kleeblätter*. Die Mitgliedschaft von sieben Halberstädtern in der Ascherslebener Loge bis 1808 erklärt sich wohl hauptsächlich daraus, dass sie damals in ihrer Stadt keine Loge vorfanden.

In Rothenburg an der Saale schließlich, dem Sitz des Magdeburg-Halberstädtischen Oberbergamtes, wohnten und arbeiteten mehrere freimaurerische Bergbeamte, unter ihnen zwei Brüder Kleemann sowie Johann Karl Ludwig Gerhard. Eine Loge hat es hier nie gegeben.

Das Einzugsgebiet der Loge *Zu den drei Kleeblättern* erfasste einen Umkreis von 50 Kilometern. Den in und bei Aschersleben oder Eisleben wohnenden Mitgliedern machte es keine Schwierigkeit, zu den Logenversammlungen zu kommen. Anders für die entfernt Wohnenden. Die Protokolle berichten immer wieder davon, welche Hindernisse einer Versammlungsteilnahme entgegenstanden. Die Logen zum Beispiel am 19. Juli 1792 und am 10. März 1796 in Eisleben fielen aus, weil nur vier Mitglieder gekommen waren bzw. sich außer dem Logenmeister Kleemann keiner der Meister eingefunden hatte.<sup>2249</sup> Am 24. Juni 1797 konnte die am Vormittag angesetzte Loge nicht stattfinden und musste auf den Nachmittag verlegt werden, weil mehrere Auswärtige wegen der *üble(n) Witterung* nicht rechtzeitig eintrafen.<sup>2250</sup>

Die Loge hatte beim Gastwirt für die Kosten der vorab bestellten, aber nicht gebrauchten Speisen aufzukommen. Am 21. Dezember 1797 (Eisleben) und am 24. Januar 1798 (Aschersleben) legte die Loge daher fest, dass a) sich ein jeder, insofern er nur drei Meilen weit von Eisleben bzw. Aschersleben wohne, drei Tage vorher *über sein Außenbleiben schriftlich entschuldigen, die Behinderungsursachen anführen und die Tafellogen im Unterlassungsfalle mit acht Groschen, wie dies schon untern 5ten Oktober 1796 bestimmt ist, bezahlen müsse, b) dass überhaupt kein Bruder, ohne gültige Behinderungsgründe für sich anzuführen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, nach Gefallen die Versammlungen versäumen und sich künftig entweder vorher oder nachher schriftlich entschuldigen müsse.*<sup>2251</sup>

Da sich die Schwierigkeiten nicht beheben ließen, blieb es bei den leidigen Unregelmäßigkeiten. Kleemann beklagte am 28. November 1799 in Eisleben, dass sich *so manche Brüder zum Öftern erlaubt hätten, sich von den Zusammenkünften zu*

*dispensieren, ohne sich zu entschuldigen und die Tafellogen auf sich abzubestellen, ja, dass manche sogar sehr nahe wohnende Brüder sich erlaubten, die Loge gar nicht mehr zu besuchen! Dieser sich zeither erlaubten Willkürlichkeit, welche (wider) alle gute Ordnung sei, die Bestellung der Tafellogen stören, die Ausgaben merklich vermehren, ein sehr übles Beispiel auf jüngere unerfahrene Brüder machen, eine große Geringschätzung unserer Verbindung anzeigen, die brüderliche Achtung und Freundschaft stören müsse, hierunter waren alle anwesende Brüder einig, ... dass derjenige, der sein Außenbleiben weder vorher noch nachher entschuldige, die gesetzliche Strafe bezahlen, dass diejenigen, welche zeither die Logen gar nicht besuchen, nach geschעהener brüderlicher, nicht befolgter Erinnerung, ausgelassen und entfernt, diejenigen, welche nun sollten sich einfinden, ohne durch zu weite Entfernung, dringende Berufsgeschäfte oder andere Abhaltungen sich behindert zu sehen und dies nachzuweisen, zum fleißigeren Einfinden aufgefordert, und diejenigen, welche ihr Außenbleiben nicht drei Tage zuvor entschuldigten und die Tafelloge auf sich abbestellten, deren jedesmalige, bestimmten Betrag unweigerlich einzahlen müssten.*<sup>2252</sup>

#### 5.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm im Gesamtzeitraum 13 Dienende Brüder, also bezahlte Logenangestellte, an. Sie hatte jeweils drei oder vier Dienende Brüder, 1804 sogar fünf. Zehn waren Domestiken, von ihnen sieben bei Logenmitgliedern, allein vier bei dem Logengründer Kleemann, der zwischen den Aufgaben seines Dieners und eines Logendieners nicht allzu genau unterschied. Zwei verdienten ihr Brot als Friseur, ein Weiterer als Bücherverleiher und Schreiber eines Rentmeisters.

Der 1778 aufgenommene Dienende Bruder Johann Friedrich Elitzsch erlangte, was selten vorkam, die Vollmitgliedschaft, was vermutlich mit seiner Einstellung im Staatsdienst in Berlin zusammenhing. Elitzsch trat als Vollmitglied 1784 in Berlin der Loge *Zum Pilgrim* bei.

Die Loge erwartete von einem Dienenden Bruder besondere Qualitäten. So forderte der Logensekretär Brunnemann am 31. März 1778 den kürzlich aufgenommenen Perückenmacher Johann Friedrich Schmidt *durch eine dienliche Anrede zu weitem Fortfahren in den Maurertugenden, besonders zum Gehorsam gegen seine Obern, Unverdrosseneit in seinen ihm als dienenden Bruder obliegenden Verrichtungen und Verschwiegenheit* auf.<sup>2253</sup> Besonders geeigneten und vertrauenswürdigen Dienenden Brüdern wie Elitzsch übertrug man spezielle Aufgaben wie die eines mit den Logeninterna vertrauten Kopisten. Ihm wurde ab dem 8. September 1778 *das, was er für die Loge schreiben würde, nach der Billigkeit bezahlt*.<sup>2254</sup> Andere versahen die Stelle eines Logenkastellans, also eines Hausmeisters, der in der Regel auch den Garten besorgte. Zu ihren Aufgaben gehörte es, nach den Versammlungen aufzuräumen, zu heizen usw. Schmidt bot der Loge 1778 sogar an, Schneiderarbeiten zu übernehmen. Er wollte *eine Lehrlingsschürze für zehn Groschen, eine Gesellenschürze für zwanzig Groschen, eine Meisterschürze für zwei Rtl 8 Gr liefern, auch von der zweiten Gattung zugleich eine zur Probe übergeben, und im Fall diese den Beifall der Brüder erhielte, ... ihm diese Lieferung und die damit verbundenen kleinen Vorteile, besonders in Betreff seiner zahlreichen Familie, zu überlassen*. Die Ökonomische Loge nahm die Offerte an.<sup>2255</sup>

Die Entlohnung eines Dienenden Bruders war genau geregelt. Jedes neue Mitglied zahlte für diesen bei der Aufnahme 1 Rtl (1779), außer es war davon befreit. Weitere Gelder nahm man aus den Logenkassen, oder sie kamen durch Sammlungen zusammen. So erhielt Schmidt auf Vorschlag Kleemanns und Beschluss der Loge vom 1. des laufenden Monats an *16 Gr aus der Armenkasse pro Monat als eine Zulage bei seiner zahlreichen Familie zugebilliget*.<sup>2256</sup> Als die Loge nach Aschersleben zog, verabschiedete sie ihn, ließ ihm jedoch *das ihm bisher monatlich gereichte Quantum à 16 Gr unter der Bedingung ... auf immer ..., dass er sich in vorkommenden Fällen den zurückbleibenden guten Brüdern dienstfertig beweisen und außerdem sich so betragen solle, als es einem wahren Freimaurer geziemet*.<sup>2257</sup> Am 18. November 1785 bat Schmidt die Loge um ein Darlehen: *Nicht Müßiggang noch sonst ein anderer der heiligen Maurerei zuwider seiender Grundsatz zwingt ihn zu den Schritt, einer verehrungswürdigen Loge um Beistand und Hülfe anzuflehen, die bedrängten und nahrlosen Zeiten, der herannahende traurige und betrübte Winter, sind die Triebfedern, die ihn zu diesen Schritt bewegen*. Die Loge lehnte seine Bitte ab (7. Januar 1786), bot ihm aber ein einmaliges Geldgeschenk an. Sie unterstützte ihn auch 1790 und 1791. Schmidt starb 1797, wie die Witwe der Loge schrieb, im Alter von 70 Jahren an einem Brustfieber.<sup>2258</sup>

### 5.5. Logenquartiere

In Magdeburg kam die Loge anfangs bei ihrem Logenmeister Johann August Friedrich Kleemann zusammen. Doch bereits am 29. Januar 1778 erklärte er, *dass er seine Wohnung fernerhin nicht mehr zum Logenhalten bequemlich hergeben könne*.<sup>2259</sup> Die Loge mietete nun im ersten Halbjahr 1778 Räume bei dem Koch Rohde, dem Kleemann 20 bis 25 Rtl Miete aus der Logenkasse anbot.<sup>2260</sup> Sie hielt hier indes nur zweimal Loge. Da Rohde *so unerträgliche Beweise von Grobheit und Eigennutz* gab, lehnte es die Loge ab, *sich ferner bei demselben zu versammeln*. Kleemann blieb daher in Ermangelung einer anderen und besseren Gelegenheit nichts weiter übrig, als die Loge wieder in seinem Hause zu halten.<sup>2261</sup> Dies geschah zunächst kostenlos, ab Oktober 1778 jedoch zu einer Miete von 10 Rtl aus der Logenkasse und zusätzlich für das Heizen 2 Rtl 12 Gr.<sup>2262</sup> Auch kaufte man, da der Aktenberg schnell wuchs, einen Akten- und Geräteschrank, außerdem weiße Stühle für den Logenmeister und die Beamten und einen Saalvorhang, um neugierige Blicke abzuhalten.<sup>2263</sup>

Nach dem Umzug im April/Juli 1779 nach Aschersleben mietete die Loge zunächst Räume in einem vom Wohnhaus getrennten Gebäude ihres Mitglieds, des Kaufmanns Christoph Stephan Flügel, dann (vor dem Kauf des Logenhauses?) „in dem Hause des Br. Garcke in der Breiten Straße“.<sup>2264</sup>

Im Jahr 1783 beschuldigte die Regie Flügel des Kaffeeschmuggels. Die Anschuldigung bezog sich auf das von Friedrich II. 1781 erlassene staatliche Kaffeemonopol, das den Kaffeeverbrauch durch starke Verteuerung zu Gunsten der herkömmlichen Biersuppe einschränken sollte, allerdings mit wenig Erfolg. Um den Schmuggel besonders aus Sachsen zu verhindern, überwachten berittene Grenzwächter den Auslandsverkehr.<sup>2265</sup> Die Regie nun visitierte am 16. Juli 1783 den Kaufmann Flügel und fand bei ihm fünf Lot<sup>2266</sup> Konterbandenkaffee. Da die Loge sich in seinem

Haus befand, verlangte der Stadtkontrolleur Melin von Flügel die Logenschlüssel, um auch sie zu visitieren. Da nicht Flügel, sondern Kleemann sie verwahrte, dieser aber abwesend war und sie dem 2. Aufseher Leutnant v. Seelhorst übergeben hatte, versiegelte die Regie die Logenräume. Als v. Seelhorst dies erfuhr, ging er zu Melin, hielt ihm sein Verfahren vor und erklärte ihm, dass er *nie zur visitation der Loge gelangen würde*, und versicherte ihm *auf Ehre*, dass *sich nie Conterbande darauf befinde*. Er verlangte, *dass die Siegel sogleich abgenommen würden*, was auch geschah. Melin soll darauf bei der Direktion der Regie klagbar geworden sein. Der deputierte Logenmeister Leutnant v. Pieverling, der während des Vorfalles ebenfalls nicht in Aschersleben war, wandte sich nach seiner Rückkunft an den Landesgroßmeister v. Castillon, der Loge *Resolution* (Anweisung) *zu erteilen*. Die Loge könne sich der *Visitation glatterdings nicht unterwerfen, da sämtliche Logengerätschaften sich auf diesen Zimmern befinden*. Er bat, *es dahin einzuleiten, dass dieser Stadtkontrolleur Melin von der Direktion zu Berlin dieserhalb einen Verweis erhält*.<sup>2267</sup> Allerdings wäre die Loge bereit, die Visitation durch einen Offizianten, der Maurer wäre, zuzulassen.<sup>2268</sup>

Der ganze Vorfall erregte in Aschersleben viel Aufsehen und Neugier auf den Ausgang. Castillon versprach, *alle mögliche nötige Maßregeln zu ergreifen, um weiteren Verdrißlichkeiten vorzubeugen*. Er verurteilte das Handeln Flügels, den die Große Loge für schuldig hielt, und forderte, dass die Loge ihn vorlade und von ihm wegen des Verdachts, *als ob er contrebandiert*, Rechtfertigung verlange. Könne er nicht dartun, *dass der bei ihm gefundene Coffée keinesweges durch ihn, vielmehr ganz wider seinen Willen und ohne sein Wissen in sein Haus gebracht worden, muss er auf drei Monat von der Loge ausgeschlossen werden*. Die Logenführung solle ihr Quartier aus Flügels Haus *so bald als möglich wegbringen* und dadurch an den Tag legen, dass sie nichts mit den Vergehungen zu tun habe. Sie solle zudem ihre Mitglieder dazu anhalten, *sich stets so zu betragen, dass man auch nicht den Verdacht gegen sie hegen könne, als ob sie fähig wären, sich durch Eigennutz zu so niedern Handlungen als das Contrebandieren ist, verleiten zu lassen. Wir sind Freimaurer, die getreuesten Untertanen unseres Königs, müssen also dessen Verfügungen und Gesetzen uns ohne weitere Untersuchung pünktlich unterwerfen und niemanden dulden, der sich diesem nicht gemäß bezeigen will*.<sup>2269</sup>

Wenig später versicherte die Große Loge v. Pieverling, dass sie *getan, was wir gekonnt hatten*, und dabei *unter der Hand erfahren*, dass Melin seine Klage nicht an die Generaladministration in Berlin, sondern vermutlich an die Direktion in Magdeburg gerichtet habe. Er, v. Pieverling, solle *in der Stille und ohne Aufmerksamkeit zu erregen, durch den einen oder den andern guten Freund erkundigen lassen, ob der Stadtkontrolleur Melin wirklich klagbar geworden, was er eigentlich vorgetragen und was die Direktion zu Magdeburg hierüber beschlossen*. Er solle der Großen Loge mitteilen, was er erfahren habe, worauf sie *alles Mögliche hier tun werde, damit diese höchst verdrißliche Sache in der Güte und ohne Aufsehen beigelegt werde*. Melin habe *wirklich nur seine Pflicht erfüllt, und es ist schon sehr viel, dass er sich hat bewegen lassen die Siegel abzunehmen*. Castillon fügte im August in einem Nachtrag hinzu, es sei ihm *von neuem versichert worden, dass dieser Vorfall weiter keine unangenehme Folgen für die Loge haben wird*.<sup>2270</sup>

Flügel konnte sich rechtfertigen, so dass die Loge ihn nicht zu bestrafen brauchte.<sup>2271</sup> Vermutlich schlug auch die Regiedirektion die Klage Melins nieder.

Die Loge behielt ihr Quartier bei Flügel, weil sie *eine bequemere Gelegenheit vor der Hand ohne große Kosten nicht in einer so kleinen und nicht bequem genug gebauten Stadt als Aschersleben ist, vorfinden* könne. Sie habe überdies manches auf ihre Kosten eingerichtet.<sup>2272</sup> Allerdings wuchs die Zahl der Mitglieder so schnell, dass schon 1785 das Quartier zu klein war. Die Loge sah sich nach geräumigeren Zimmern mit bequemerer Miete um, fand aber keine. Darum dachte sie an den Erwerb eines eigenen Hauses.<sup>2273</sup>

Der Kauf verzögerte sich jedoch mehr als zehn Jahre, während die Deputation im sächsischen Eisleben bereits 1794 ein eigenes Haus besaß.<sup>2274</sup> Kleemann erwarb schließlich am 12. Februar 1798 für 2.800 Rtl das Grundstück Markt 65 mit Wohnhaus, Nebengebäuden und Garten.<sup>2275</sup> Die Loge trat hier erstmals am 4. August 1798 zusammen.

Wie aus den Briefen des 24-jährigen Dienenden Bruders Friedrich August Schrönert<sup>2276</sup> an Kleemann, in dessen Diensten er stand, hervorgeht, waren im Hause noch viele Arbeiten zu erledigen, ehe es allen Logenbedürfnissen genügte. Am 23. März 1799 schrieb Schrönert an Kleemann in Rothenburg:

*Im Logenhaus ist es schon so weit ganz propper, der Hof ist füglich geschlossen und der Sand in Garten ist im Morgen recht schön geharkt. Der Saal unten hat noch ein weit helleres Ansehn bekommen, weil die Decke nun auch geweißt ist, die Schlösser an den Türen sind auch alle gemacht, ich erwarte mit der größten Sehnsucht Ew. Wohlgb. den 25ten, ob meine Kräfte zwar sehr schwach, ich noch immer den Husten habe und noch beständig schwitze, so habe ich in 3 Wochen doch keine andere Medizin als Moldentrunk ..., ich wünsche und sehne mir sehr nach ein paar Zeilen von Ew. Wohlgb. ... Es ist hier seit 2 Tagen die schändlichste Kälte gewesen, es gehet nicht zum Pflügen, auch siehet man auf keine Besserung.*<sup>2277</sup>

Und eine Woche darauf hieß es:

*Am Donnerstage, da die Witterung und meine Kräfte es mir erlaubten auszugehen, machte ich mir das Vergnügen, das Logenhaus zu besuchen und zu sehen, wie es hiermit stehet, Piester<sup>2278</sup> ist am Mittwoch und Donnerstag eingezogen, und es gefällt ihn ganz wohl, er wird, auch wenn niemand hinkommt, genau Obacht auf die Mau(r)er nehmen; in den untersten Saale ist so weit alles fertig, Kamin und alles ist soweit instande, der ganze Saal ist aber gelb bis auf den Fußboden, ich weiß nun nicht, ob der Saal gelb gemalt werden soll, denn so kann er nach meinen Geschmack wohl noch nicht bleiben, auch liegen in diesen Saal wohl auf einige 30 Stück Bretter, welche wohl oben zur Stube des Fußboden verbraucht werden sollen, die Stube oben in Hause ist noch sehr wüste, die Mau(r)er beschäftigten sich, das Holz in den Mauern mit Stroh auszustecken und dann hier quer Draht kreuzeweis mit*

*Nägeln zu verfestigen, um dass der Kalk besser daran hält, auch liegt unten auf den Flur eine gewaltige Menge gelber Sand.*

*Ob ich gleich keinen Schlüssel hatte zum Logensaale, so kostete es mir doch nicht viele Mühe hineinzukommen, die Türe unter der Treppe, die in die gewesene Dunkle Kammer führt, stand offen, weil kein Schloss daran zum Schließen befindlich ist, und ebenso befindet sich auch das Schloss an der andern Türe, wo man in die Stube am Saal tritt, die im Logensaal führt, stand ganz offen, ich fand hier alles noch so, als Sie es am 24ten Januar verlassen haben, die Bücher, die Beamtenzeichen, alles bekleidet hier noch den Saal, der Schrank zur Aufbewahrung der Bekleidungen und andre bei der Loge schätzbaren und brauchbaren Sachen stand offen, alle Kasten halb herausgezogen und die Bekleidungen lagen übereinander her, so wie ich sie der jüngsten Loge habe liegen sehen, die Schlüssel steckten am Schranke, ich habe alles gehörig verschlossen, die auswändige Türe an der Treppe, weil sie nicht schließt, verriegelt und die Schlüssel an Piestern zur Aufbewahrung gegeben, das Steingut und die Gläser stehen auf den Vordersaal auf den Tisch, ich werde aber heute wieder hingehen und dieses auch über die Seite bringen, da die Mau(r)er anjetzo oben arbeiten und die Neugierde sie wohl möchte plagen, so nahm ich mir die Kühnheit, dieses Vorerwähnte zu tun, nur bitte ich von diesen allen Herr Koering nichts zu schreiben, damit ich nicht in das schwarze Register bei ihm verfallte, nur so viel ist gewiss, dass er ein wenig nachlässig anjetzt wird, denn die Mau(r)er haben mir versichert, dass Herr Koering öfters in 4 bis 5 Tagen sie nicht besuchte.*

In einem dritten Brief vom 6. April 1799 schrieb Schrönert an Kleemann:

*Gestern aber setzte ich meine Kräfte zusammen, ob die Luft mir gleich viel zu schaffen machte, und ging nach dem Logenhouse, um doch zu sehen die neue Wirtschaft des Piesters, er war beschäftigt in den Schuppen, räumte auf und macht alles blank und propper. Sie, seine Frau, war beschäftigt mit Hemdenmachen und lernte 2 Mädchen dazu an, die Mau(r)er haben in 6 Tagen nicht gearbeitet wegen der heftigen Kälte, und es ist auch sehr gut, dass dieses nicht geschehen, weil es nicht haltbar wird, der Maler ist auch da gewesen, es ist ihm aber nicht möglich anzufangen, weil der Saal noch über die Hälfte nass ist, ich glaube schwerlich, wenn in künftigen Monat Loge sein soll, dass Sie darin essen können, der gelbe Sand, der im Hause liegt, soll in die Wege im Garten, und diese Last will sich Piester machen, ihn hineinzufahren. Die Haustüre ist außen erst einmal angestrichen, inwendig noch gar nicht, bei der kalten Witterung traut es sich der Maler nicht.<sup>2279</sup>*

## 5.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge ordnete nach ihrem Umzug nach Aschersleben einige grundsätzliche Verfahrensfragen. Sie verabschiedete am 22. Oktober 1779 drei Verordnungen über die fremden Besuchenden, die Beförderung der Lehrlinge und Gesellen und die



Zulassung zu den ökonomischen Versammlungen, über die Anmeldung und die Erteilung der Mitgliedschaft und über besuchende Brüder.<sup>2280</sup>

Der Vorschlagende musste über die *Denkungsart* des Anwärters, über seinen *bisherigen Lebenswandel, Aufführung, Amt und Gewerbe und Vermögensumständ(e) unterrichtet* und gegenüber der Loge auskunftsfähig sein. Man wollte über sein Vermögen bzw. sein Einkommen Bescheid wissen, um festzustellen, ob er die Kosten tragen konnte. War dies nicht sicher und versprach sich zudem die Loge keinen Nutzen von seiner Mitgliedschaft, wollte sie den Suchenden nicht aufnehmen.

Besonders vorsichtig, ja misstrauisch war man gegenüber Mitgliedern akademischer Orden und der Strikten Observanz. Der jeweilige Anwärter musste versichern, dass in dem Orden *nichts enthalten sei, was gegen Gott, die Religion, die Obrigkeit, die Regierungsform, gute Menschen und Sitten streite, und dass er, wenn etwas dergleichen in demselben enthalten sein sollte, feierlich hiermit diesem Orden entsage.*

Die Grundsätze und Lehren der Strikten Observanz waren nach Ansicht der Zinnendorfer ganz irrig, falsch und widersprachen der alten, echten und wahren Maurerei. Meldete sich ein Mitglied der Strikten Observanz, waren seine Aufnahme-gründe und sein Lebenswandel sorgfältig zu prüfen, und *wenn er nicht ein bekannter, rechtschaffener Mann* war, wollte man ihn *lieber gar nicht zulassen*. Er musste die Gründe seines Übertritts offen legen und sich verpflichten, nach den Vorschriften der Großen Landesloge zu leben. Er hatte die jeweiligen Gelübde seines Grades abzulegen. Erst dann wurde er als echter Ordensbruder anerkannt. Generell ließ die Loge niemanden als besuchenden Bruder zu, den nicht mindestens ein Mitglied gut kannte, um damit Betrügnern und Ausgeschlossenen aus anderen Logen den Zugang zu versperren. Unterstützung aus der Armenkasse erhielt nur derjenige besuchende Bruder, der ein Empfehlungsschreiben seiner Loge vorwies.

Der Aspirant gab in einem *Curriculum vitae* Rechenschaft über sein Leben und begründete seinen Wunsch, Mitglied zu werden. Öfter regten maurerische Bekannte oder Verwandte eine Mitgliedschaft an. Das war vermutlich bei den drei Brüdern des Logengründers Johann August Friedrich Kleemann der Fall. Johann Georg Schotte wiederum schlug am 29. September 1792 seinen Schwager, den Kaufmann Johann Benjamin Heiligtag, vor mit folgender Begründung:

*Ich kenne den Mann, und ohne Rücksicht von Seiten meiner darauf zu nehmen, so bestimme ich mich für ihn dahin, dass er ganz ein braver, würdiger Mann, dessen Handelsgeschäfte eine der besten in Calbe sind und welche er mit einem Eifer betreibt, die mich, an seinem beständigen Eifer in jeder Sache gewöhnt, auch in unserer Verbindung den tätigen Mann zu finden hoffen lassen.*<sup>2281</sup>

Der Gänsefurther Ökonom Ernst Wilhelm Bernhard Trinius wiederum proponierte am 12. Oktober 1796 seinen Freund, den Stassfurter Justizaktuar Benjamin Leberecht Döring. Dieser *sehr rechtschaffene Mann* sei durch seine *öftern Reisen nach Aschersleben und durch die Bekanntschaft, die ich habe, auf die Gedanken geraten, dass ich Freimaurer sei. Er frug mich drum, und ich leugnete nicht, dass ich es sei. Er bat mich dahero dringend, es dahin zu vermitteln, dass er als Mitglied dieses würdigen*

*Ordens aufgenommen würde. Ich versprach diesen guten Mann, seine Wünsche den Brüdern bekannt zu machen und womöglich selbige zu erfüllen. Zugleich eröffnete ich ihm aber auch, wann er in diesen Orden aufgenommen werden wollte, keineswegs glauben dürfe, dass 1) dadurch für ihn oder seine Familie großer Vorteil zu hoffen, vielmehr wäre 2) seine Aufnahme mit 34 Rtl Kosten verbunden, so er sofort bar entrichten und alljährlich einen Beitrag von 4 Rtl leisten müsse. Ohnedem würde ihm auch noch zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, dass, wenn er nicht so glücklich sein sollte, ein Mitglied des Ordens zu werden, von alle demjenigen, was besprochen worden, niemanden etwas entdecken dürfe.*

*Herr Döring versicherte hierauf, dass weder zeitliche Vorteile noch andere Ursach der Grund sei, Maurer zu werden, vielmehr hoffe er durch die Verbindung so vieler ihm zum Teil bekannten würdigen Männern durch deren Umgang ein besserer Mensch und der Welt nützlich zu werden. Er sei auch bereit, die Aufnahmegebühren zu entrichten, wolle auch die jährlichen Beiträge richtig abführen, wobei er Verschwiegenheit noch besonders heilig versprach.<sup>2282</sup>*

Dörings Aufnahmegründe waren die eines aufgeklärten, moralisch denkenden und die Geselligkeit suchenden Mannes: die Bekanntschaft aufrechter und achtenswerter Männer, die gewünschte moralische Bildung (Tugend und Glück) und der gesellschaftliche Nutzen. Ähnlich viele andere. Der Kürassieroffizier Ludwig v. Werder fasste die auf eine Mitgliedschaft gesetzten Erwartungen, die sich auch auf einen Nutzen für ihn selbst richteten, militärisch knapp zusammen:

*1) Weil ich mich in einer solchen Verbindung Mitteilungen der Mitglieder über manche wichtige Gegenstände denke und mich durch diese zu bilden wünsche. 2) Weil Geselligkeit und Eintracht in engen Kreisen so einladend als belebend für das Besserwerden ist. 3) Weil nicht Neugierde, sondern (wenn man einer politischen Rücksicht Raum geben darf) vielmehr der Wunsch, in entfernte Gegenden und Ländern, ohne vorhergegangenen Empfehlungen, Rat und Freunde zu finden, wohl in einer so sehr unvollkommenen Welt zu entschuldigen ist.<sup>2283</sup>*

Auch Johann Karl Ludwig Gerhard, der Sohn des berühmten Mineralogen und hohen Bergbeamten, in Berlin in einem Kreis namhafter Aufklärer aufgewachsen, nannte in seinem Affiliationsantrag vom 27. März 1797 einen praktischen, auf das bürgerlich-gesellschaftliche Leben bezogenen Grund. Durch das Studium fern vom Elternhaus könne er in eine Lage geraten, *die der Moralität eines jungen, sich selbst überlassenen Mannes sehr nachteilig werden könnte, wogegen ich aber sichern Schutz in der maurerischen Verbindung zu finden hoffe.<sup>2284</sup>*

Der Freimaurer rechnete mit der Loge oder ihren einflussreichen Mitgliedern auch für sein berufliches Fortkommen. Die Akten der Ascherslebener Loge liefern dafür mehrere Belege. Der Schulrektor Johann Christoph Dörner in Harsleben bei Halberstadt wollte *auf Anraten einiger nicht unbedeutender Maurer und Freunde* bei dem Oberkonsistorium in Berlin, der obersten staatlichen evangelischen Kirchenbehörde, um eine bessere Versorgung einkommen, zugleich aber auch dessen Räten seine Aufwartung machen. Er wandte sich vor seiner Reise am 10. Juni 1798

an den Logenmeister Kleemann um Fürsprache der Loge, um seiner *Eingabe noch mehr Nachdruck zu verschaffen. Zu dem Ende dürfte es aber unumgänglich nötig sein, mich mit einigen Empfehlungsschreiben zu versehen. Sie, Hochwürdigster! haben, wie ich weiß, sehr viele Bekanntschaften in Berlin, stehen in sehr angesehenen Verbindungen und könnten also in diesem Betracht zu meinem Besten wirken, wenn Sie Gewogenheit haben wollten, mich auf irgendeine Art, entweder durch ein Privatschreiben oder durch ein Schreiben unserer Ehrw. (Loge), welches ich jedoch Deroselben eigenen Gutdünken gänzlich überlasse, in Berlin zu empfehlen. Vorzüglich wäre mir aber daran gelegen, einen Weg zu den jetzigen vortrefflichen Chef des geistlichen Departements<sup>2285</sup> zu finden.*

*Bevorstehende Johannis hoffe ich das unschätzbare Vergnügen zu haben, Deroselben meine brüderlich ergebenste Aufwartung in Eisleben zu machen, wo sich dann gewiss auch etwas Zeit wird erübrigen lassen, über diesen Gegenstand weiter mündliche Verabredung zu nehmen.*

Dörner erhielt am 1. April 1799 *namens der L(oge) ein Empfehlungsschreiben an den Br. Zöllner, Oberkonsistorialrat zu Berlin.*<sup>2286</sup> Der Aufklärungstheologe Johann Friedrich Zöllner war Mitglied des Altschottischen Direktoriums, des Führungsgremiums der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, und ab 1799 Nationalgroßmeister. Döring hatte Erfolg, denn er erhielt die Stelle eines 2. Predigers in Harsleben.

Jeder Aufgenommene hatte drei Bürgen, die den maurerischen Bildungsweg des jungen Freimaurers begleiteten. Für den schon erwähnten Kaufmann Heiligtag etwa bürgten dessen Schwager, der Ascherslebener Magistratsbeamte Johann Georg Schotte, sowie der Justizamtmann Gotthilf Christoph Weyhe und der Ascherslebener Subrektor Johann Daniel Burkhardt. Weyhe begründete seine Bürgschaft (16. Oktober 1792) so:

Da mir die Richtigkeit der von dem würdigen Br. Schotte angeführten Tatsachen bekannt und ich von der Wahrheit seines Urteils über den Suchenden überzeugt bin, da ich denselben selbst geprüft und mich überzeugt halte, dass keine Sucht nach übermenschlichen Geheimnissen, kein Hang zu Vernunft ertötlicher Schwärmerei ihn zu diesem Schritt bestimmt, so büрге ich für ihn mit aller Überzeugung, kein den Orden entehrendes Mitglied ihm zuzuführen, und freue mich auf den Augenblick, ihn als Bruder zu umarmen.

Auch Burkhardt stellte ihm ein günstiges Zeugnis aus (26. Oktober 1793):

*So wie ich es mir zum Vergnügen geschätzt habe, den Herrn Heiligtag als einen biedern und rechtschaffnen Mann kennen zu lernen, ebenso gern übernehme ich es, ihn der ehrwürdigen Loge als Suchenden zu empfehlen und für ihn und die Wahrheit meiner Empfehlung Bürge zu sein. Ein so braver Mann ist mir und jedem Bruder in der Loge als Bruder willkommen: Denn wer mir als Freund schon schätzbar war, muss mir als Bruder noch teurer und werter werden.*

Heiligtage skizzierte sein Leben (16. November 1792).

*Ich Unterzeichneter ward den 13ten Aug. 1757 zu Calbe an der Saale geboren, mein Vater, der Kaufmann Martin August Heiligtage daselbst, widmete mich, nachdem ich den hiesigen Schulunterricht bis in mein 16tes Jahr erhalten u. in der lutherischen Religion war unterrichtet, auch darin konfirmiert worden, der Schnitthandlung, welche ich bei dem Kaufmann Johann Martin Scheller in Magdeburg in den Jahren 74 bis 79 erlernt habe. Außerdem habe ich nirgends bei einer andern Handlung in Kondition gestanden, vielmehr übernahm ich nach Absterben meines Vaters die Geschäfte der Handlung desselben zur Unterstützung meiner Mutter, u. diese übergab mir dieselbe gänzlich in dem Jahre 1787 zur alleinigen Führung, worauf ich mich den 27ten Juli 1787 verheiratete.*<sup>2287</sup>

Bei den Affiliierungen verfuhr die Loge ähnlich wie bei den Neuaufnahmen. Im Jahre 1797 naturalisierte sie zwei Mitglieder der Berliner Dreiweltkugellogge *Zur Verschwiegenheit*, die Bergbeamten Johann Karl Ludwig Gerhard, der schon erwähnt ist, und Georg Karl v. Frank genannt La Roche, die nach Rothenburg an der Saale bzw. Schönebeck bei Magdeburg versetzt worden waren.<sup>2288</sup>

La Roche<sup>2289</sup> gehörte einer in der Zeit der Spätaufklärung und Romantik herausragenden Familie an. Sein Vater war der kurtrierische Geheime Staatsrat und Regierungskanzler Georg Michael Frank v. La Roche (1720-1788), dieser ein natürlicher Sohn des kurmainzischen Staatsministers Friedrich Graf v. Stadion, seine Mutter Maria Sophie (1730-1807), eine viel gelesene und noch heute bekannte Schriftstellerin. Im Elternhaus in Ehrenbreitstein verkehrten Wieland, der einstige Verlobte Sophie La Roches, auch Goethe (*Dichtung und Wahrheit*, 13. Buch), der sicherlich auch die Kinder Karl Georg und Maximiliane kennen lernte. Maximiliane heiratete den Frankfurter Großkaufmann Peter Anton Brentano, deren Tochter Bettine den Romantiker Achim v. Arnim. In Berlin, wo auch Bettinas Onkel Georg Karl, nunmehr Geheimer Oberbergrat, wohnte, trat sie für die Emanzipation der Frau ein und engagierte sich für die Armen (*Dies Buch gehört dem König*, 1843).

Karl Georg besuchte die Bergschule des Bergwerks- und Hüttendepartements in Berlin, wo die Bergeleven von namhaften Fachleuten in Mathematik, Physik, Mineralogie, Metallurgie und Theorie des Bergbaus (Karl Abraham Gerhard), Chemie (Martin Heinrich Klaproth), technischem Zeichnen und anderen einschlägigen Fächern unterrichtet wurden. Der theoretischen Ausbildung schlossen sich Praktika in den Hütten und Bergwerken innerhalb und außerhalb Preußens an. Georg Karl erhielt 1789 die Stelle eines Assessors am Salzamt in Halle und wurde 1792 als Bergrat zum Salzamt in Schönebeck an der Elbe versetzt.

La Roche freundete sich auf der Bergschule mit dem zwei Jahre jüngeren Mitschüler Johann Karl Ludwig Gerhard, dem Sohn des Bergschulleiters Karl Abraham, an. Johann Karl Ludwig studierte nach der Berliner Bergschule an der Bergakademie in der alten kursächsischen Bergstadt Freiberg, der ersten derartigen Hochschule, unter anderen bei Christian Ehregott Gellert und Abraham Gottlob v. Werner, dem

Begründer der Geologie. Er erhielt 1789 die Stelle eines (unbesoldeten) Assessors und Einfahrers im Oberbergamt Rothenburg an der Saale.

Der bescheidene, zurückhaltende und liebenswürdige Gerhard war ein begabter und tüchtiger Bergbeamter, der sich um die preußische Montanindustrie hoch verdient machte. Als der erst 24-Jährige 1792 zum Vize-Oberbergmeister und Bergrat ernannt wurde, bat er darum, davon vorläufig keinen öffentlichen Gebrauch machen zu dürfen, weil ältere Kollegen sich zurückgesetzt fühlen mussten, was ihm gestattet wurde.<sup>2290</sup> Gerhard leitete schließlich (1810) das preußische Berg-, Hütten- und Salinenwesen.

Gerhard wurde am 23. Januar 1785 als 17-jähriger Bergeleve und La Roche am 16. Februar 1786, einen Monat nach seinem 20. Geburtstag, von der Loge *Zur Verschwiegenheit* in den Freimaurerbund aufgenommen. Der Bergrat Friedrich Philipp Rosenstiel übernahm für Gerhard die Bürgschaft. Rosenstiel war der Schwiegersohn des Hofbuchdruckers Georg Jakob Decker, in dessen Haus auch La Roche verkehrte. Decker und Rosenstiel gehörten der Loge *Zur Eintracht* an; Letzterer wurde 1829 Nationalgroßmeister.

*Betreffend meiner maurerischen Laufbahn*, schrieb Gerhard 1797 in dem für die Aufnahme in Aschersleben angefertigten *Curriculum vitae*<sup>2291</sup>, *so hatte ich schon frühe das lebhafteste Verlangen, dem Bunde solcher Männer beizutreten, von denen ich im väterlichen Hause so viel lobenswerte Taten erzählen hörte, von deren einzelnen Mitgliedern ich selbst Züge der größten Rechtschaffenheit gegen mich und andere, besonders reisenden jungen Männern, erlebte.*<sup>2292</sup> *Dieses Verlangen ward um so lebhafter, je näher der Zeitpunkt der Trennung aus meinem väterlichen Hause heranrückte und ich dadurch in Lagen im Auslande zu kommen Gefahr lief, die der Moralität eines jungen, sich selbst überlassenen Mannes sehr nachteilig werden konnten, wogegen ich aber sichern Schutz in der maurerischen Verbindung zu finden hoffte. Wohl mir, ich betrog mich nicht!*<sup>2293</sup>

Da er und auch La Roche Berlin verließen, konnten sie ihre Logen nur wenig besuchen. Die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* stellte La Roche am 16. Februar 1786 und Gerhard am 18. Juni 1787 Zertifikate aus, die ihnen den Zugang zu anderen Logen erleichterten. La Roche besuchte zunächst in Halle die Loge *Zu den drei Degen*, ohne ihr Mitglied zu werden. *Seit ich aber hier in Schönebeck wohne*, schrieb er in seinem *Curriculum vitae*<sup>2294</sup>, *war ich leider von aller Gemeinschaft mit Logen getrennt, wodurch mein gegenwärtiger Wunsch entstehen musste, die Berliner Loge mit einer näher gelegenen zu vertauschen*. Sicher waren für die Wahl der *Drei Kleeblätter* in Aschersleben berufliche Gründe ausschlaggebend. Der Loge gehörten mehrere Bergbeamte an, namentlich der Logenmeister, der Rothenburger Oberbergat Kleemann.

Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Logen *Zur Verschwiegenheit* und die *Zu den drei Kleeblättern* zu unterschiedlichen Logenbünden gehörten, deren ideologische Differenzen weiter bestanden, die aber als Organisationen um ein verträgliches Miteinander bemüht waren. Die Ascherslebener stimmten am 27. April 1797 über Gerhard und La Roche ab. *Niemand unter den anwesenden Brüdern hatte gegen deren Naturalisation u. Erteilung der Mitgliedschaft etwas einzuwenden*. Sie erwarteten jedoch die schriftliche Entlassung durch die Berliner Loge. Als diese bis zum 18. Juli

auf den Entlassungsantrag Kleemanns vom 30. März nicht geantwortet hatte, setzte dieser deren stillschweigende Einwilligung voraus und sah die beiden Maurergesellen *nunmehr als wirkliche Mitglieder der Loge an*, die nur noch vorschriftsmäßig zu verpflichten waren. Die Verpflichtung verzögerte sich indes, weil Gerhard nach Berlin reiste und La Roche an einem Augengeschwür erkrankte. Sie wurden endlich am 10. August in Eisleben *durch Vorlesung des Lehrlingseides und Abgabe des Handschlages, einer nach dem andern, verpflichtet*. Sie erhielten die Maurerkleidung und ihren Platz in der Loge zugewiesen. Gerhard übergab darauf zwei seine Aufnahme und Beförderung bezeugende Zertifikate (16. Februar 1786, 18. Juni 1787) samt seiner bisherigen Maurerkleidung, wozu sich auch La Roche verpflichtete.<sup>2295</sup>

Ablehnungen eines Kandidaten waren selten. Einer der neun abgelehnten Bewerber war der Hofrat Johann Friedrich Klewitz, einst Meister vom Stuhl der Magdeburger Loge *Zur Beständigkeit*. Er konnte nicht verstehen, dass ein in einer gerechten und vollkommenen Loge aufgenommenen Freimaurer keinen freien Zutritt zu einer ebenso gerechten und vollkommenen Loge erhalte, wo doch alle wahren Maurer nur einen großen Zweck haben und im Ganzen nur eine Loge ausmachen (23. Februar 1778 an Kleemann).<sup>2296</sup>

Verhinderten also der freimaurerische Systemstreit und die daraus entstandenen persönlichen Feindschaften eine Aufnahme, standen bei anderen moralische Bedenken im Wege. So lehnte die Loge 1785 den Ökonomieamtman Rudolph mit acht zu sieben Kugeln ab, das hieß für immer, weil der *Suchende sowohl zu der Zeit, da er noch in der Altmark gewesen, als auch noch itzt in einem äußerst schlechten Ruf stehe und der Trunkenheit gänzlich ergeben sei*. Kleemann tadelte den vorschlagenden Bruder, *dass er ein solches Subjekt in Vorschlag bringen können*, und empfahl *künftighin mehrere Behutsamkeit*.<sup>2297</sup>

Die Loge schloss 1778-1806 20 Mitglieder aus oder strich sie aus den Listen. Ein Ausschluss entfernte das Mitglied nicht nur aus der *Gemeinschaft der Brüder*, sondern konnte ihm auch Nachteile in der bürgerlichen Gesellschaft bringen, wie der 1778 exkludierte Magdeburger Stadtchirurg Johann Kaspar Hellmann bezeugte. Er protestierte gegen *das höchst beleidigende, mein Glück und Ehre kränkende Verfahren* mit der Begründung, *dass die ins Publikum verbreitete exclusion mich in den Augen selbst der Profanen herabsetzt und diese nicht anders urteilen können, als dass ich mich einer pflichtwidrigen Handlung schuldig gemacht haben müsse*.<sup>2298</sup>

Viele der Ausschlüsse standen ebenso wie die abgelehnten Aufnahmen mehr oder minder im Zusammenhang mit dem Systemstreit. So beantragte der Magdeburger Arzt und Stadtphysikus Johann Christoph Klipsch am 1. Juli 1785 bei der Großen Landesloge, aus der Mitgliedschaft der Loge *Zu den drei Kleeblättern* entlassen sowie von dem Gelübde keine Strikte-Observanz-Loge zu besuchen, entbunden zu werden, was *wider die Toleranz und die ersten Grundsätze maurerischer Freiheit* streite. Er begründete seinen Wunsch hauptsächlich mit beruflichen Gründen. Seine medizinische Praxis erheische die ständige Anwesenheit in Magdeburg, wo er *den größten Teil der Br.Br. der hiesigen (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit in ihrem Privatleben persönlich (kenne)*. *Sie sind die besten, rechtschaffensten Menschen, und ich gestehe es, ich wünsche, wenigstens als besuchender Bruder brüderlich mit ihnen zu leben und ihren Arbeiten beizuwohnen. ... Es ist von Ihrem System hier auch nicht ein*



*Schatten einer sich versammelnden (Loge), und ich würde von der maurerischen Arbeit ganz ausgeschlossen sein, wenn ich nicht die (Loge) Ferdinand zur Glückseligkeit, so hier einzig arbeitet, besuchen dürfte.*<sup>2299</sup> Der Großsekretär Gottfried Ernst Andreas Müller (8. Dezember 1785) überließ es seinem Gewissen, ob Sie ungesetzmäßige Versammlungen besuchen wollen, Erlaubnis dazu kann die Große Landesloge Ihnen nie erteilen. Die Gesetze der wahren Maurerei verbieten dies, die die Große Loge nicht gemacht, sondern zur heiligen Nachlebung empfangen hat, ihnen könnten jetzt ordentliche Grundsätze so genannter allgemeinen Toleranz nicht derogieren, und wer dies glaubt, weiß sicher nicht, was Toleranz ist.<sup>2300</sup> Die Loge Ferdinand zur Glückseligkeit affilierte Klipsch 1789. Er blieb bis zu seinem Tode 1824 deren Mitglied.

Auch für den schon genannten Stabsrittmeister Christian Friedrich v. Weyrach gaben die internen Systemauseinandersetzungen den Ausschlag, die Ascherslebener Loge zu verlassen. Er suchte 1783 zweimal, ohne Gründe zu nennen, bei Kleemann um seine Entlassung nach, der ihn jedoch in der Loge halten wollte.<sup>2301</sup> Als bekannt wurde, dass er die Magedeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* besuchte und in Halberstadt eine Loge gleichen Systems gründete, drohte die Ascherslebener Loge ihm am 28. Dezember 1784 die Exklusion an.<sup>2302</sup> Die Große Landesloge indes verlangte von Kleemann, dass die Loge v. Weyrach vorfordere und anhöre. Erst wenn er sich nicht rechtfertigen könne, dürfe sie ihn ausschließen.<sup>2303</sup>

Weyrach wiederum protestierte am 19. Januar 1785 bei der Ascherslebener Loge gegen die angedrohte Exklusion: *In der profanen Welt sei es ihm nie vorgekommen, dass man jemand erst einen rühml(ichen) Abschied gibt und hinterdrein diesen nämlichen Menschen kassieren will. Unser gnädigster König hats nie getan, ebenso wenig ein anderer vernünftiger Monarch. Vielleicht einmal ein Despot, dem mans aber immer für Tyrannei auslegen würde. Und – ich schaudere – dies sollte im Orden Gesetz sein?*<sup>2304</sup> Danach beschwerte er sich bei dem Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon über Kleemann. Er habe tatsächlich eine schottische Loge in Magdeburg besucht. Er glaubte sich dazu berechtigt, weil v. Zinnendorf ihm *vor vielen Jahren die Erlaubnis gegeben, in hohen Graden tun zu können, was ich wolle, ich auch deshalb seit langer Zeit, und zwar mit völligem Wissen der Ascherslebener (Loge), öfters Versammlungen in höhern Graden beigewohnt.* Er habe Kleemann mitgeteilt, dass er *nicht mehr vor ihr Forum gehörte, „da die Entlassung der Mitgliedschaft auch die Begebung aller maurischen Gerichtsbarkeit nach sich zöge; ich wäre daher nicht verbunden, mich gegen sie wegen neue Anschuldigungen, sie habe Namen was sie wolle, zu rechtfertigen.“* Er habe gelernt, dass ein Freimaurer ein freier Mann, befreit von Leidenschaften, sein möchte. *Diesen Grundsatz zufolge mag ich gern alles, was ich sehe, höre oder lese, prüfen.*<sup>2305</sup> In einem zweiten Schreiben an v. Castillon protestierte er gegen die Charakterisierung der Strikten Observanz als illegal.

*Nach der Meinung, die ich bisher von Legalität und Illegalität der Systeme und der (Logen) gehabt habe, bestand Legalität einer (Loge) in erhaltener Konstitution von England und dem Protectorio des Landesherrn, in dessen Gebiet die (Loge) arbeitet. Beides hat die Strikte Observanz. ... Ich bin weder revoltueur noch Sektierer, und eben weil ich dies nicht bin, so halte ich so viel auf Toleranz, glaube, dass Wahrheit unumgänglich tolerant sein müsste, sehe*

*deshalb so gerne in jedem Maurer meinen Bruder, werde von allem, was gut ist gerührt, es mag hingehören, wohin es will.*<sup>2306</sup>

Die Große Landesloge wollte damals eine solche versöhnliche Haltung zu den Vereinigten Logen nicht billigen. Sie teilte v. Weyrach mit, dass die Ascherslebener Loge ihn ganz richtig zur Rechenschaft ziehe.<sup>2307</sup> Sie wünschte, *dass Sie von Ihre(m) Irrtume zurückkehren, Ihre Vergehungen bereuen und wieder jener gesetzmäßigen Loge beitreten mögen. Wollen Sie Letzteres, was die Gesetze ausdrücklich heischen, nicht, so können Sie auch nicht ferner ein Mitglied des Ordens sein.*<sup>2308</sup>

Kleemann lud v. Weyrach schriftlich zum 31. März 1785 vor, der aber weder zu diesem noch zu einem zweiten Termin erschien. Daraufhin schloss die Loge ihn am 28. April 1785 förmlich aus.<sup>2309</sup> Sie teilte ihm am selben Tag den Ausschluss aus dem Orden mit, ließ ihm aber die Möglichkeit, innerhalb von drei Wochen an die Große Landesloge schriftlich zu appellieren.<sup>2310</sup> Weyrach ließ die Frist verstreichen, so dass der Spruch am 26. Mai 1785 rechtskräftig wurde.<sup>2311</sup>

Weitere Gründe für einen Ausschluss konnten Inaktivität,<sup>2312</sup> Beitragsrückstände, Bankrotte<sup>2313</sup> oder Schulden<sup>2314</sup> sein.

Etwa jedes zweite Mitglied (49,7 Prozent von 175 Mitgliedern) gehörte der Loge lediglich bis zu fünf Jahren an, anders gesagt, 33,7 Prozent ein bis zwei und 16 Prozent drei bis fünf Jahre. Die Gruppe derjenigen mit einer Mitgliedsdauer von sechs bis zu zehn Jahren war mit 24 Prozent erheblich kleiner, dagegen war die von elf bis 15 Jahre mit 14,9 Prozent erheblich größer als in Magdeburg (*Ferdinand zur Glückseligkeit*). Die Gruppen mit langer Mitgliedsdauer machten 5,1 Prozent (16 bis 20 Jahre) und 6,3 Prozent (21 bis 29 Jahre) aller Mitglieder aus. In Aschersleben war die Zahl derjenigen mit kurzer (bis zwei Jahre) und derjenigen mit langer Mitgliedschaft (26,3 Prozent ab elf Jahre) erheblich größer als in Magdeburg (16,2 Prozent länger als elf Jahre).

Die Fluktuation war erheblich. Viele der die Loge verlassenden Mitglieder waren nur teilweise mit dem Wesen der Freimaurerei vertraut gemacht. Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* deckten 30 Lehrlinge und 27 Gesellen (57 von 175 Mitgliedern bzw. 32,6 Prozent) gegenüber 97 Meistern. Jedes dritte Mitglied kehrte der Loge den Rücken, ehe es den Meistergrad erreicht hatte.

### 5.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge wandte, wie üblich, verschiedene Versammlungsformen an, die für alle Grade geltende Konferenz, die Lehrlings-, die Gesellen- und die beschließende Meisterloge, die gemeinsame Tafelloge, die Ökonomische Meisterloge, die Instruktionsloge, die für alle Mitglieder verbindlichen Feste zu Johannis, zur Stiftung und zum Geburtstag des Königs sowie zum Gedenken verstorbener Mitglieder.

Nach der Errichtung der Deputation versammelte sich die Loge getrennt in Aschersleben und Eisleben. Der Versammlungsplan des Freimaurerjahres 1797/98 zum Beispiel sah neun Versammlungstage vor, fünf in Aschersleben und vier in Eisleben. Die Loge nahm auf die auswärtigen Mitglieder Rücksicht. Die Versammlungstermine lagen folgendermaßen: Aschersleben: 27. April 1797, 10 Uhr Lehr-

lings-, 13 Uhr Tafel-, 15 Uhr Meisterloge; 24. Juni 10 Uhr Johannisfeier, 13 Uhr Tafelloge; 25. September 10 Uhr Geburtstagsfeier des Königs, 13 Uhr Tafelloge; 30. November 10 Uhr Lehrlings-, 13 Uhr Tafel-, 16 Uhr Meisterloge; 24. Januar 1798 10 Uhr 21. Stiftungsfeier, 13 Uhr Tafel-, 15 Uhr Gesellenloge; Eisleben: 18. Mai 1797 nachmittags Gesellenloge; 10. August, 26. Oktober, 21. November 10 Uhr Loge, jeweils 13 Uhr Tafelloge.<sup>2315</sup> Zur ritualen Tafelloge waren maurerische Kleidung, also Schurz, Beamtenzeichen, Degen, vorgeschrieben.

Da manches Mitglied einen stundenlangen beschwerlichen Weg zu Fuß, zu Pferde, auf einem Maulesel oder mit der Postkutsche zu bewältigen hatte, war es nie sicher, ob die Loge pünktlich und ordnungsgemäß geöffnet werden konnte. Protokolleintragen wie die am 24. Juni 1797 in Aschersleben finden sich so oder ähnlich öfter: *Die üble Witterung und die schlimmen Wege behinderten heute mehrere auswärtige Brüder, früh hier einzutreffen; es musste daher, um diese auch an den heutigen Arbeiten teilnehmen zu lassen, die Arbeitsloge früh ausgesetzt und mit der Tafelloge, Mittag nach 12 Uhr, der Anfang gemacht werden, .... Nach deren Schlusse erst gegen 3 Uhr trat die Arbeitsloge zusammen.*<sup>2316</sup>

Die Loge erwartete von den entfernter wohnenden Mitgliedern sowieso nur einmal im Jahr einen Besuch. Kleemann zeigte durchaus Verständnis für ein begründetes Fehlen, wie bei dem Prediger Johann Christoph Huch aus Thale, dessen hinfällige Gesundheit ihn bei schlechtem Wetter zu kommen hinderte. *Es wird, schrieb Kleemann ihm am 9. April 1798, sehr viel zu Ihrer Zerstreung (und) Aufheiterung beitragen, wenn Sie die Logenzusammenkünfte manchmal besuchen, und da Sie jetzt in Gesellschaft derer Br. Kimm, Treutler und Bennighaus reisen können, so macht Ihnen eine dergleichen Reise jetzt ja nicht viele Unbequemlichkeit.*<sup>2317</sup>

Aber auch der Thaler Hütteninspektor Friedrich Wilhelm Bennighaus konnte nicht immer kommen und entschuldigte sich am 23. Juni 1800 bei Kleemann damit, dass *wir mit dem Bau eines neuen Sturz- und Gleichhammers begriffen sind und wobei meine Gegenwart beständig nötig ist, überdem wird der Herr Bergrat Bernhardt von Breslau, welcher auf einige Tage hier durch nach dem Harze gereiset sind, morgen hier eintreffen und mit dem hiesigen Hüttenamte Verschiedenes wegen der fernern Lieferung des schlesischen Blecheisens verabreden. Aus allen diesen werden Sie selbst gütigst zu urteilen belieben, dass es jetzt die Umstände nicht erlauben, vom Werke zu reisen.*

Der mit seinen Beiträgen säumige Bennighaus fand wohl auch in der folgenden Zeit nur selten den weiten Weg von Thale nach Aschersleben (30 km Luftlinie), denn am 19. Januar 1803 ließ Kleemann ihn durch seinen Diener, den Logenkopisten Hennig, an *die Erfüllung doppelter zeither versäumter Pflichten erinnern. Sie haben seit sehr geraumer Zeit unsere Logenversammlungen gar nicht besucht, welches nach unsrer bestehenden ökonomischen Verordnungen wenigstens einmal in jedem Jahre geschehen sollte, und außerdem sind Sie mit der Abführung der Beiträge für die Jahre 1803 und 1804, also mit 12 Rtl, zurückgeblieben und haben sogar die Ihnen vom w(ürdigen) Bruder Kimm zugeschickte Quittung fürs Jahr 1803 zurückbehalten und nicht honoriert. Unangenehm würde es mir um Ihrer selbst willen sein, wenn Sie künftig durch Unterlassung Ihrer Pflichten Veranlassung geben sollten, unsere so angenehm bestandene brüderliche Verhältnisse aufzuheben.*<sup>2318</sup>

Den Prediger Johann August Mohr in Samswegen wiederum hinderte 1785 die Pockenerkrankung seiner Kinder, an der sein einziger Sohn nach zwölf qualvollen Wochen starb, zu kommen. Danach begann die Ernte, die seine Abwesenheit ganz unmöglich machte.<sup>2319</sup>

Mohr besuchte die Loge auch später selten. Er gestand Kleemann, der ihn mit der Beförderung zum Gesellen lockte, am 6. März 1787:

*Indessen muss ich Ihnen aufrichtig gestehen, dass ich, ohngeachtet meines Hanges zur Maurerei, mich schwerlich jemals würde entschlossen haben, Maurer zu werden, wenn ich hätte voraussehen können, welche Beschwerde es mir in Zukunft machen würde, der Loge beizuwohnen, die es mir itzt wirklich macht, da ich hierher und unsre gute Loge nach Aschersleben versetzt wurde. Sagen Sie mir selbst, hochw(ürdiger) Bruder, wann kann ich itzt für Trieb zu meiner weiteren Beförderung in meiner gegenwärtigen Lage haben, da ich mir alle Gelegenheit abgeschnitten sehe, in maurerischen Kenntnissen zuzunehmen, insofern meine Logenbesuche mit so vieler Schwierigkeit verknüpft sind, dass ich Ihnen nicht mehr alles so sagen kann.*

Kleemann verstand seine Sorgen. Er wäre es auch zufrieden, schrieb er ihm, wenn er jährlich wenigstens einmal gegen Ende November (der Loge schriebe), damit selbige Ihres Lebens und Wunsches, sich ferner als Mitglied aufgeföhret zu sehen, versichert sein möge. Sollten Sie dies jetzt oder künftig mitzuteilen unterlassen, so haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn Sie in den Listen ausgelassen werden.

Die Loge feierte ihr erstes Johannisfest im Jahre 1778 noch in Magdeburg im Garten des Garnisonauditeurs Karl Alexander Thießen. Der Zolleinnehmer Johann Nikolaus Kersten übernahm die Bestellung der Musik.<sup>2320</sup>

Auch in Aschersleben feierte man die Feste in gemieteten Sälen oder in Gärten mit Reden und Musik. Manchmal lud man die Ehefrauen und Töchter oder auch Gäste ein. Die Johannisfeier 1793 zum Beispiel sah vor, dass sich die Brüder frühmorgens nach 10 Uhr zur Aufnahme des Hofapothekers Wiedeburg einfinden, miteinander zu Mittage nach Maurersitte essen und nachmittags um 4 Uhr diesen Tag durch einen freundschaftlichen Ball, an welchem die Schwestern sollten teilnehmen dürfen, beschließen wollen. Die Einrichtung zu Mittage bleibt die gewöhnliche, und den Nachmittag und Abend wird für Musik, Kaffee, Tee, Abendessen und Erleuchtung, auch Aufwartung von einem jeden Chapeau (männliche Person) 1 Rtl und für eine jede mitzubringende Dame 8 Gr, der Wein und Punsch aber besonders bezahlt und von einem jeden soviel Servietten mitgebracht, als er Personen bei sich hat.<sup>2321</sup>

Im Jahre 1794 lud die Loge drei Mitglieder des Ascherslebener Magistrats, den Bürgermeister David Wenzel, den Justizbürgermeister Friedrich Frauendienst und den Syndikus Gottfried Waldmann,<sup>2322</sup> alle keine Freimaurer, zum Ball auf dem Schießhaus (Schützenhaus) ein. Wie im Vorjahr bezahlte jedes Mitglied 1 Rtl für sich und 8 Gr für die Dame. Die Mehrkosten beglich man aus der Logenkasse, weil man dafürhielt, dass es in den jetzigen Zeitläuften ratsam sei, um allen Verdacht, den hin und wieder das Publikum gegen Freimaurerloge hege, nicht wie andere Logen getan, ihre Arbeiten zu decken, durch öffentliches Handeln zu vermeiden, einmal

sich im Publico als Freimäurer zu gerieren. Das Fest war indes nur schwach besucht, was auch daran lag, dass die maurerischen Offiziere des Kürassierregiments Nr. 6 Herzog Karl August von Sachsen-Weimar seit dem 10. Juni 1792 im Felde standen.<sup>2323</sup>

Die Festlogen für den König glichen den üblichen Logenfeiern. Nach der Eröffnung der Geburtstagsloge für Friedrich Wilhelm II. am 25. September 1788 in Aschersleben um 14.30 Uhr forderte der Redner *die versammelten Brüder zur Liebe gegen ihren erfahrenen Landesvater durch eine vortreffliche Rede über Verbindung der Maurerei und des Maurers mit dem Staate auf*. Auch die Rede am 25. September 1793 aus gleichem Anlass hatte das Verhältnis des Freimaurers zum Staat zum Gegenstand, nämlich *das, was der freie Maurer nach der Verbindung, in welcher Orden und Staat steht, sein soll* (Klein). Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede forderte Kleemann die Brüder, *welche heute an der öffentlichen Freude und Feier des königl. Geburtstages auf dem Schießhause teilnehmen wollten, auf, beim Genuss dieser Freude die Würde des Maurers nie zu vergessen*.<sup>2324</sup>

Schließlich feierte die Loge den Jahrhundertwechsel. Kleemann dankte den am 25. November 1800 in Eisleben versammelten Mitgliedern *für die ihm im Laufe seiner zeitherigen Logenregierung gewordenen Freundschaft und für das ihm geschenkte Zutrauen, und wünschte sich zum Schluss dieses Jahrhunderts die Freude, solange die Vorsicht ihm dieses noch vergönnen wolle, mit ruhigen und tätigen Brüdern ferner in Eintracht zum gemeinschaftlichen Besten des Ganzen fortarbeiten zu können*. In der ersten Stiftungsloge des neuen Jahrhunderts am 24. Januar 1801 in Aschersleben bezeugte er den 17 anwesenden Mitgliedern *seine Freude teils über das zurückgelegte maurerische Jahr, teils über das dahingeschiedne 18. Jahrhundert*. In den letzten 23 Jahren habe die Loge *größtenteils in ruhiger und tätiger Eintracht zum gemeinschaftlichen Besten des Ganzen gearbeitet*.<sup>2325</sup>

## 5.8. Logendemokratie

Johann Friedrich August Kleemann übte das Amt des Logenmeisters nahezu ein halbes Jahrhundert, von der Gründung 1777 bis zu seinem Tod 1824, aus. Die Autorität des Logengründers wuchs von Jahr zu Jahr mit seiner zunehmenden maurerischen und beruflichen Erfahrung und seinem öffentlichen Ansehen. Er war eine starke Persönlichkeit. Nur ein solcher Mann konnte einen Verein unter so schwierigen Umständen aufbauen, sicher alle Klippen umschiffen und neben dem Beruf die zusätzliche Last eines aufreibenden Logenamtes tragen.

Kleemanns Funktion stand nicht zur Wahl. Er gab selbst dann nicht die Führung aus der Hand, wenn er für längere Zeit abwesend war, sondern übertrug dann seine Befugnisse stellvertretend einem deputierten Meister. Er nahm sein Vorschlags- und Ernennungsrecht der Beamten uneingeschränkt wahr. Noch 1801 berief er sich auf dieses durch die Konstitution vom 24. Dezember 1777 sowie den § 58 der Allgemeinen Freimaurerverordnungen gegebene Recht als *Stifter dieser Loge, deren beständiger Logenmeister die Logenregierung an einen der Brüder entweder beliebig abgeben oder seinen Nachfolger durch das Los bestimmen zu lassen*. Ebenso stehe ihm *ferner als Logenmeister das unbezweifelte Recht zu, 1. entweder die Beamten der Loge,*

die ww. Brr. (würdigen Brüder) Aufseher mit Zustimmung der Brüder Mitglieder, für jedes Jahr zu ernennen und resp. zu bestätigen, 2. oder über die Ernennung der ww. Brr. Aufseher die Brüder selbst wählen zu lassen und die übrigen ww. Brr. Beamten beliebig zu denominieren.<sup>2326</sup>

Vermutlich erstmals 1794 ließ Kleemann die Meister über die Aufseher abstimmen. Sie wurden einstimmig und ihre Substituierten (Stellvertreter) mit Stimmenmehrheit gewählt. Im folgenden Jahr schlug Kleemann die bisherigen Funktionäre vor. Keiner der Meister wünschte eine neue Wahl, sondern stimmte seinen Vorschlägen zu. Sie bestätigten auch den deputierten Meister, den Schatzmeister, den Redner und den Zeremonienmeister in ihren Ämtern.<sup>2327</sup>

Im Jahre 1796 schlug Kleemann zwei Kandidaten für den Posten des 1. Aufsehers vor. Eine Wahl erübrigte sich, weil einer der beiden Kandidaten verzichtete.<sup>2328</sup> Im folgenden Jahr fand vermutlich keine Neubesetzung oder Bestätigung der Ämter statt. Im Jahre 1798 jedoch war die Stelle des verstorbenen 2. Aufsehers Georg Christian Wenzel neu zu besetzen. Kleemann wünschte, *dass die Besetzung dieser Stelle für dieses Mal auf die Wahl der Brüder ankommen möge und (er) sich seines gesetzmäßigen Rechtes, einen Bruder Meister dazu nach seiner Überzeugung vorzuschlagen, begeben, wobei er es denn auch belassen wolle, obgleich mehrere Brüder in der Zwischenzeit ihm geäußert hätten, dass er dazu einen Bruder in Vorschlag bringen möge, weil man von ihm eine genaue Kenntnis der Brr. Meister voraussetzen könne. Er wolle aber, damit diese Wahl dem allgemeinen Wunsche der Brr. nach der Stimmenmehrheit entspreche, hiermit vorschlagen, auf diesen heutigen Fall die Wahl dergestalt zu leiten, a) dass erst 3 Brüder durch die Mehrheit der Stimmen in die engere Wahl kämen und b) dass aus diesen dreien derjenige sodann 2ter Aufseher würde, welcher die meisten Stimmen haben werde.*

*Die Brüder waren mit diesen Vorschlägen durchaus einverstanden, gaben das Beifallszeichen, und bei der eingelegten ersten Stimmensammlung hatte 1) der Br. v. Rauchhaupt sieben, 2) Tuckermann eine, 3) Berendes zwei, 4) Bückling drei, 5) Rosentreter 1. fünf, 6) Sander zwei und der unterschriebene Bruder Breslau eine Stimme. Die engere Wahl gab a) dem Br. v. Rauchhaupt elf, b) dem Bruder Bückling fünf und c) dem Br. Rosentreter ebenfalls fünf Stimmen, so dass der Br. v. Rauchhaupt durch überwiegende Stimmen gewählt war. Er musste darauf die Loge decken, und nachdem die Brüder durch das Beifallszeichen diese Wahl bestätigt, aber er selbst selbige angenommen, so wurde er mit dem Zeichen seines Amtes bekleidet, zu seinen Pflichten angewiesen und außerdem dem Br. Seidler für seine Amtsverwaltung gedankt war, sein gewöhnlicher Platz von ihm eingenommen.*<sup>2329</sup>

Am 24. Januar 1801 erfolgte wiederum eine Wahl der Aufseher, nachdem Kleemann kritisiert worden war, *dass er bloß diejenigen Brüder, welche er persönlich liebe oder für die er ein besonderes Privatinteresse habe, zu Beamten vorschlage und als solche ernenne, und die übrigen Brüder, welche doch ebenfalls auf diese Stellen den gegründetsten Anspruch machen könnten, zu übergehen scheine.* Es sollte nun ein jeder Meister den Namen eines Meisters, denn bloß diese könnten als Beamte gewählt werden, auf einen Zettel schreiben, sämtliche Zettel würden sodann in den Ballotagekasten geworfen und nach geschehener Einsammlung verlesen. *Derjenige Br. Meister nun, der dann hiernach die meisten Stimmen erhalten würde, müsse sodann*



*unbestritten die Beamtenstelle, um welche diese Wahl veranlasst sei, übernehmen. Als gewählt galt also ein Meister bei einfacher Stimmenmehrheit.*<sup>2330</sup>

## 5.9. Finanzen

Die Loge drückten am Anfang die auch aus anderen neuen Logen bekannten Schulden. Sie sah sich bereits nach einem knappen halben Jahr nach der Installierung außerstande, der Großen Loge die Aufnahme- und Beförderungsdrittel zu entrichten, und bat daher um eine Befreiung für ein Jahr. Die Loge sei *annoch sehr verschuldet. Die Etablierung einer jeden neuen Loge ist bekanntermaßen mit vielen und zum Teil großen Kosten verknüpft. Sie habe für Konstitution, Akten, nötigste Bekleidung der Loge ... ein ansehnliches Kapital aufgenommen, auch einen freiwilligen, nicht unbedeutlichen Beitrag aus unserem Vermögen geleistet. Äußerste Sparsamkeit sei nicht vermögend gewesen, etwas wieder zu tilgen.*<sup>2331</sup>

Die Loge nahm bei dem Generalakzise- und Zollinspektor Jean Erneste Gärtner ein Darlehen von 100 Rtl in Gold auf. Dieser schloss sich jedoch der Opposition gegen Kleemann an und brach mit der Loge. Auch hielten die Opponenten die Logenkassenbücher und elf Weingläser als Pfand für ihre zurückverlangten Beitrags-gelder zurück. Der Schatzmeister gab am 14. Oktober 1778 in der Ökonomischen Loge einen düsteren Kassenbericht. Der Barbestand machte nur einige wenige Taler aus, dagegen die ausstehenden Aufnahme- und Beförderungsgelder 203 Rtl. Die Drittelgebühren an die Berliner Großloge, also das Drittel der Rezeptionsgelder, waren mit Ausnahme der Ostern 1778 fälligen Rtl nicht abgeführt worden und beliefen sich auf 106 Rtl. Mit baren Einnahmen aus Rezeptionen sei kaum so bald zu rechnen. Zudem müsse die Loge noch verschiedene Sachen, besonders zum Meistergrad, anschaffen. Daher schlug er vor, die Große Loge nochmals um ein Freijahr oder wenigstens um Erlassung der Drittel bis Jahresende zu bitten.<sup>2332</sup> Die Großloge hatte Verständnis für die Geldsorgen der Filiale und erließ ihr die Entrichtung des Drittels der Aufnahmegebühren bis zum 11. Februar 1779.<sup>2333</sup>

Der Barbestand der Loge blieb vorerst klein; er betrug am 11. Februar 1779 26 Rtl 18 Gr 9 Pf und am 24. Juli 1779 23 Rtl 19 Gr 9 Pf, während die Rückstände nunmehr die Summe von 203 Rtl erreichten.<sup>2334</sup>

Die Angaben über die Mitgliedsbeiträge stammen aus verschiedenen Jahren. Dennoch kann man annehmen, dass ihre Höhe über längere Zeit ungefähr gleich blieb. Die Aufnahme in die Loge kostete 1794 34 Rtl.<sup>2335</sup> Der Jahresmitgliedsbeitrag von 4 Rtl war vierteljährlich im Voraus zu entrichten.<sup>2336</sup> Wer als Freimaurer einer anderen Loge affiliert werden wollte, bezahlte eine Naturalisierungsgebühr von 14 Rtl (1798). Die Beförderungssumme für den 2. Grad betrug 1778 30 Rtl, vermutlich ebenso viel für den Meistergrad, wovon jeweils ein Drittel an die Großloge abgeführt werden musste. Hinzu kamen 2 Rtl für die Kleidung und je 1 Rtl für die Armen und den Dienenden Bruder, insgesamt 34 Rtl.<sup>2337</sup>

Nicht jeder Aufgenommene konnte die fälligen Gelder auf einmal aufbringen. Der Theologiestudent Matthison etwa gestand im Mai 1778 dem Logenmeister Kleemann, *dass ihm die Abführung der von ihm zu Bekleidung der Loge verlangten 2 Rtl und des für die Armen zu zahlenden 1 Rtl sehr schwer falle, indem er sonst von seinen*

höchst nötigen Reisegeldern nehmen müsse, und hätte deswegen um deren Erlassung gebeten. Da nun denen w. Brüdern die Umstände des Bruder Matthison und dass demselben freilich die Erlegung dieser 30 Gr schwer fallen müsste, nicht unbekannt waren, so resolvierte selbige, ihn damit zu verschonen, wenn auch endlich.<sup>2338</sup>

Auch später konnte oder wollte nicht jeder die Kosten einer Mitgliedschaft aufbringen. Der 33-jährige Mansfelder Justizkommissionsrat Gotthold Pietsch, ein Choleriker, empörte sich am 14. September 1787 gegenüber Kleemann:

*Dass die Erlangung des Meistergrades Geld kostet, ist mir bis hierher wirklich unbekannt gewesen, weil solches den Suchenden nicht bekannt gemacht wird, welches in der Tat ein Mangel der Gesetze des Ordens wäre, wenn sie diese Bekanntmachung nicht vorgeschrieben haben sollten, denn mancher Suchende würde sich in der Tat nicht rezipieren lassen, wenn man ihm vorher sagte, dass ihm die Verbindung nach und nach so vieles kosten und ihn in Zukunft, wie bei vielen der Fall ist, vielleicht sehr derangieren möchte. Die Rezept(ions)kosten, gewöhl. Beiträge, Reisekosten, Versäumnisse machen gewiss keine unbedeutende Summe aus und betragen endlich ein schönes Kapital, welches mancher nicht aufopfern würde, wenn er vor der Aufnahme wüsste, dass so viele Ausgaben damit verbunden wären. Der Armengelder und desjenigen, was etwa zur Unterstützung dürftiger Brüder gegeben wird, nicht zu gedenken, weil jeder hierzu schon als Mensch verbunden ist und ein rechtschaffner Bruder dergleichen Ausgaben mit Lust auf sich nehmen muss und wird. Fast alle Suchenden glauben aber, dass mit den Rezept.gebühren alles bezahlt sei, da ihm auch von den gewöhnlichen nichts bekannt gemacht wird. ... Sie gewiss wissen, dass ich nicht Freimaurer geworden bin, um meine Vernunft zu unterdrücken und in blinden Gehorsam schwarz für weiß und weiß für schwarz anzunehmen; dann sollte man wirkll. dergl., und wenn es auch verdeckt wäre, von einem Maurer, und wenn es auch der jüngste Lehrling sein sollte, verlangen, so wollt ich noch heute dem Orden, der mir doch bis hierher so teuer und schätzbar ist, entsagen. Nein, eben deswegen, weil ich ein Freimaurer bin, muss ich frei reden, muss sagen, was ich denke und nicht hinter dem Troge halten, wie einige wirklich tun, die sich nicht erdreisten, den Mund zu öffnen. Hätte ich nur neue Fesseln, da mir doch schon die politischen genug sind, anlegen und blinden Gehorsam leisten, blinden Glauben annehmen wollen, so wär ich ein katholischer Mönch und kein Maurer geworden. Wenn Sie daher, mein so sehr geschätzter Bruder, befugt sind, es zu tun, so verfügen Sie, dass den Suchenden allemal vorher bekannt gemacht werden muss, dass sie außer den Rezept.geb. auch noch Beiträge und in der Folge Beförderungskosten zu entrichten hätten, und werden Sie nicht ungehalten auf mich, dass ich dieses alles so geradeheraus gesagt habe, indem ich es für eine Schuldigkeit erachte, dass jeder Bruder seine Meinung frei vortrage, damit endlich einmal der alte Sauerteig rein ausgefegt werde, den aufgeklärte Mitglieder auch noch in der Maurerei nachwerfen, worauf also jeder Bruder den h.w. Meister vom Stuhl aufmerksam machen muss.<sup>2339</sup>*

Kleemann berichtete den Fall der Großen Loge. Pietsch zahle die niedrigsten Beiträge von monatlich 8 Gr oder 4 Rtl jährlich, wäre aber schon 1790 mit 3 Rtl im Rückstand. Er habe seine Schulden damit entschuldigt, dass sein Bruder gestorben sei und eine Witwe und drei unmündige Kinder hinterlassen habe, zu deren Unterstützung er die nicht gezahlten Logenbeiträge verwende. Die Loge lehnte eine Beitragsbefreiung ab, wollte aber den Beitrag, jährlich 4 Rtl, an seine Schwägerin zu ihrer Unterstützung zahlen. Eine solche Lösung sei indes ganz gegen seine Denkungsart, schrieb Pietsch am 13. Januar 1791 an Kleemann. Er wollte nicht mehr an die Angelegenheit erinnert werden<sup>2340</sup> und besuchte ab dem 24. Juni 1791 keine Logenversammlungen mehr.

Die Loge mahnte Pietsch, verwarnte ihn dann und strich ihn schließlich am 31. Juli 1794 aus der Mitgliederliste (Mitteilung an ihn am 24. August auf die Post gegeben), wogegen er innerhalb von drei Wochen bei der Großen Loge appellieren konnte, was er auch am 10. September tat. Er verteidigte sich mit den schon vorher vorgebrachten Argumenten, erklärte sich aber bereit, die rückständigen 17 Rtl Beiträge zu zahlen, *wenn er hierzu von der Großen Loge schuldig erkannt würde*.<sup>2341</sup> Diese entschied, dass Pietsch die rückständigen Beiträge zahlen müsse, die Loge könne aber als *ein Übermaß der Nachsicht* die Schuld erlassen.<sup>2342</sup>

Die Loge strich Pietsch 1794. Als er seine Schulden abgetragen hatte, nahm sie ihn 1796 wieder auf; er verließ 1802 endgültig die Loge.

Wie hoch belastete eine Logenmitgliedschaft den Einzelnen finanziell? Der Salpeterhütteninspektor Johann Samuel Tobias Liep hatte 1798 ein Jahresgehalt von 284 Rtl. Die Affiliierung durch die *Drei Kleeblätter* 1799 kostete ihn 14 Rtl Naturalisationsgebühr, also etwa fünf Prozent seines Gehalts. Ein Sekondeleutnant der Kavallerie erhielt einen monatlichen Sold von 15 Rtl 18 Gr, der Premierleutnant von 20 Rtl 20 Gr.<sup>2343</sup> Der Leutnant verwandte also vermutlich monatlich fünf bis sechs Prozent seines Solds für den Mitgliedsbeitrag. Hinzu kamen indes noch alle die anderen mit einer Mitgliedschaft anfallenden Kosten.

Zum Vergleich sollen die Lebensmittelpreise in Aschersleben, allerdings die in Notzeiten, herangezogen werden. Im Herbst 1793 kosteten 55 l Weizen 1 Rtl 11 Gr und Roggen 1 Rtl 4 Gr, 1805 sogar 5 Rtl, 1795 kostete 1 Pfund Butter (468 g) 6 Gr, 1799 8 Gr und 1800 9 Gr, 1799 ein Hering 1 Gr und 1804 4 Gr. Die steigenden Lebensmittelpreise trafen alle, unter den Logenmitgliedern hauptsächlich die jungen Beamten ohne Gehalt oder noch ohne Anstellung, am schlimmsten aber die vielen Stadtarmen. Bei der Jubiläumssammlung zum neuen Jahrhundert kamen nach v. Zittwitz 1801 in Aschersleben 400 Rtl zusammen, von denen jeder Bedürftige 4 Gr erhielt, die 1800 gerade für ein halbes Pfund Butter reichten.<sup>2344</sup>

### 5.10. Sozialverhalten

Die Loge verwandte die gesammelten Armengelder für Not leidende Freimaurer oder deren Hinterbliebene, außerdem für die Armen der Stadt, der sie die Verteilung der Gelder übertrug. So gewährte die Loge 1779 ihrem in Magdeburg zurückgebliebenen Dienenden Bruder, dem Perückenmacher Schmidt, eine Jahrespension von 8 Rtl.<sup>2345</sup>

Nach dem Tode des Ascherslebener Stadtphysikus Johann Leopold Amandus Schünemann, eines alten Mitglieds, unterstützte die Loge ab 1783 seine Witwe und deren Kinder jährlich mit vier Friedrichsd'or.<sup>2346</sup> Sie nahm dafür mit der Zustimmung der Großen Loge die 20 Rtl in Gold, die sie sonst als Armengeld an diese hätte abführen müssen.

Um die nun vakante Arztstelle in Aschersleben neu zu besetzen, schlug Kleemann der Großen Loge vor, einen Berliner oder auswärtigen *jungen Bruder, dessen Geschicklichkeit und guter Ruf als Arzt Ihnen zur Genüge bekannt ist, zu veranlassen, dass er anhero ziehen und sein Glück versuchen möge!* In Aschersleben hätten fast immer zwei Ärzte gewohnt, die, *wenn sie ordentlich und fleißig, auch geschickt gewesen und nicht selbst Anlass gegeben, dass auswärtige Ärzte konsultieret werden müssen, ihr gutes Auskommen hatten.* Nun sei Dr. Benecke allein. Ein aus Wernigerode niedergesetzter Arzt, Dr. Ziegler, sei ebenfalls verstorben, und ein sehr junger Dr. Cramer nach Halberstadt gegangen. In Aschersleben seien indes Aussichten für *einen jungen, rührigen, mit guter Lebensart versehenen Arzt gut, wenn er sich gleich bei seiner Herkunft das Zutrauen des publici, hauptsächlich aber des Militärstandes, das p. Benecke nicht so ganz hat, zu erwerben weiß und einige glückliche Kuren macht.* Er werde *sicher bald in guten Ruf und Praxis kommen und sein gutes Auskommen haben.* Wenn also die Große Loge einen Arzt vermitteln würde, werde die Loge *alles beizutragen suchen, ihm Konnexionen und Bekanntschaften zu verschaffen und mit brüderlicher Bereitwilligkeit gern die Hände dazu bieten, dass er sich hier mit Zufriedenheit des hochedlen Magistrats etablieren könne.*<sup>2347</sup>

Ob die Große Loge auf den Vorschlag einging, ist nicht überliefert. Die Loge nahm zumindest bis 1806 keinen in Aschersleben niedergelassenen Arzt auf. Aber bald nach Kleemanns Gesuch ließ sich in Aschersleben Wilhelm Karl Anton Forster, ein Sohn des Hallenser Professors und Weltreisenden Reinhold Forster, nieder. Er wurde indes 1786 Mitglied der *Drei Degen* in Halle, der Loge seines Vaters.

Kehren wir zu der Witwe Schünemann zurück. Im Jahre 1795 waren ihre Kinder *größtenteils erzogen* und die Vermögensverhältnisse durch eine Erbschaft aus Magdeburg *dergestalt verbessert, dass sie diese Unterstützung von nun an entbehren, wenigstens Notdürftigern überlassen könne.* Die Loge empfahl nunmehr der Großen Loge, *diese Unterstützung von nun an den jüngsten Kindern des verstorbenen Bruders Kaufmann Flügel, welche schon vorherho ihre Mutter verloren hatten, anzuweisen.*<sup>2348</sup> Die Große Loge war einverstanden, wenn auch nicht gern, weil sie von den Ascherslebern hoffte, dass sie in Zukunft *auf die Verhältnisse der Allgemeinen Armenkasse Rücksicht nehmen.*<sup>2349</sup> Die Loge unterstützte die Kinder Flügels bis 1802 mit ihren Jahresarmengeldern.

Als Flügels Sohn *so weit erzogen* war, *dass er sich selbst notdürftig forthelfen konnte,* die Tochter jedoch verstorben, schlug Kleemann vor, das Geld für den 47-jährigen Wusterhausener Torfinspektor Karl Friedrich Kimm, der von dem Vorschlag nichts wusste, *zur bessern Erziehung seiner starken Familie* zu verwenden. Er begründete seinen Vorschlag damit, dass Kimm nur ein sehr kleines Gehalt bezog. Seine Frau sei ohne eigenes Vermögen. Er erziehe seine vielen Kinder *mit eigener Entbehrung und Versagung mancher Bequemlichkeiten, worauf er schon den Rest seines eigenen Vermögens gewandt* habe. Die Loge habe ihn schon seit längerem von Beiträgen

und Tafellogenkosten befreit. Er sei *einer der tätigsten und anhänglichsten Mitglieder der Loge, versäumet ohne dringende Notwendigkeit nie eine Zusammenkunft in Aschersleben, ob er gleich jedes Mal dahin 4 Meilen (die er zu Fuß gewöhnlich macht) zu reisen hat; übernimmt eine jede Beamtenstelle, welche ihm übertragen wird, und fühlt sich glücklich, wann er in unserm Circul sein kann.*<sup>2350</sup> Die Große Loge stimmte auch diesmal zu.<sup>2351</sup>

### 5.11. Kulturelles Engagement

Die Loge überlieferte zahlreiche auf Festen, bei Aufnahmen und bei anderer Gelegenheit gehaltene Reden, die von einer hohen rhetorischen Kultur und einem wachen Interesse für die politischen Zeitereignisse zeugen. Sie geriet jedoch in ihrer Magdeburger Zeit in einen grundsätzlichen Konflikt mit der Berliner Großen Landesloge, die einen Druck von Reden, also deren Veröffentlichung, als unmaurerisch ablehnte.

Im Herbst 1778 sprach der 25-jährige Lehrer Johann Karl Friedrich Schwarze *Von der Geistesstärke, welche Vernunft und Religion gewähren.* Er erhielt die Anregung für das Thema von seinem Kloster Berger Kollegen Perschke. Die Loge wollte *die sehr gut abgefasste Rede* drucken lassen, *wenn solche zuvor die Zensur passiert.* Die Besorgung von Verlag, Druck und Vertrieb übernahmen Kleemann, der auch die Druck- und Bindekosten vorschoss, und v. Bose.<sup>2352</sup>

Kleemann schickte ein Druckexemplar der Rede dem früheren Landesgroßmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha, der eine Versöhnung der Großen Landesloge mit der Strikten Observanz hatte herbeiführen wollen.<sup>2353</sup> Kleemann schien in dem Konflikt zwischen dem Landesgroßmeister und der Große Loge in Berlin eher auf der Seite des Herzogs und der sächsisch-thüringischen Freimaurer gestanden zu haben. Nur so lässt sich die Dedikation erklären. Es musste ihm klar sein, dass der dem zurückgetretenen Landesgroßmeister gewidmete Druck die Große Loge auf den Plan rufen werde, da der Bruch noch frisch und die Narben nicht verheilt waren.

Als Kleemann von dem nach Berlin gereisten Schwarze erfuhr, dass der deputierte Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon den Druck nicht billige, verteidigte er diesen ihm gegenüber.<sup>2354</sup> Die Loge hatte vor dem Druck bei der Große Loge nachgefragt,<sup>2355</sup> aber keine Antwort erhalten, weil diese auf dem Postweg verloren gegangen war. Aus dem Ausbleiben einer Antwort habe er auf eine stillschweigende Druckerlaubnis geschlossen.

*Bei solchen Umständen wurden wir durch folgende Beweggründe zum un-aufschiebbaren Abdrucke dieser Rede determiniert. a) Weil in unseren Konstitutionsakten kein Gesetz vorhanden ist, welches das Abdrucken einer Rede oder Schrift, die nichts Geheimnismäßiges enthielte, einer Loge untersagte. b) Weil wir es im Gegenteil mit gehörig beobachteter Vorsicht nach analogen Beispielen für ganz erlaubt halten müssen, da so viele freimaurerische Reden, Liederbücher etc. in Deutschland, England und Frankreich wirklich abgedruckt. c) Weil wir auch in der Natur der Sache nichts Unmaurerisches oder Missliches zu finden glaubten. d) Weil wir auch in diesem Falle nicht*

*abschne könnten, wie unserm erleuchteten Freimaurerorden dadurch Nachteil widerfahren könne, wenn irgendeine Rede einer Loge, die so unbefangen und mit so sorgfältiger Vorsicht abgefasst ist, dass sie ein jeder Uneingeweihter lesen kann, auf einmal gedruckt würde. Hierzu kam noch e), dass die allhier wiederhergestellte Loge der strikten Observanz nicht nur eine Rede drucken ließ, die einerseits wegen ihres schlechten Gehalts bei den Uneingeweihten Spott des Ordens überhaupt nach sich zog, anderseits aber doch wegen des mit eingeflochtenen Herzogs Ferdinand dem Publico hiesiger Stadt den Anschein gab, als wann diese und nicht unsere die echte Loge sei.<sup>2356</sup> f) Weil die von uns Abtrünnige so indiskret waren, absichtlich in der Stadt umherzustreuen, unsere Loge sei eine Winkelloge, die mit keiner Loge, viel weniger mit einer großen Loge zu Berlin in Verbindung stehe.*

Dies hätte der Loge einen schweren Stoß geben können. Darum zögerte sie nicht, jener Heimtücke sanft, doch wirksam entgegenzuarbeiten. Wir sehn auch, dass es gelungen ist.

Kleemann rechtfertigte die Dedikation an Herzog Ernst II. mit dessen vielen guten Eigenschaften als Maurerbruder und Mensch und damit, Prinz Ferdinand von Braunschweig einen Herzog entgegenzusetzen, wobei wir aber gar nicht des Sinnes waren, als hätten wir nötig, uns hiermit gleichsam unter die Flügel des Schirmes dieses Fürsten zu begeben. So achtet ja auch ein Meister auf Titel und äußerlichen Rang nicht seinethalben oder der Sache selbst wegen, sondern um des Wahnes anderer willen. Übrigens aber so konnten wir uns, auch nicht von fern, nur in den Sinn kommen lassen, dass die Exklusion dieses so guten Bruders, des Herzogs v. Sachsen-Gotha, und sogar aller sächsischen Logen je werde notwendig werden, wobei wir uns auch noch mit der angenehmen Hoffnung des Gegenteiles und der Festhaltung des erwünschten Einverständnisses schmeicheln zu können glauben.

Castillon schickte sich in das Geschehene. Was geschehen, sei nun einmal geschehen. Er wandte aber ein, sich auf große Herren zu berufen, auch nur der Menge der Unvernünftigen wegen, ist eben nicht ratsam, weil die Str(ikte) O(bservanz) weit mehrere aufzeigen kann als wir.<sup>2357</sup>

Die Loge verschickte die Schwarzsche Rede an alle Filialen der Großen Landesloge, in denen sie vorgelesen wurde, und offenbar auch an Zeitschriften.<sup>2358</sup> Die Ablehnung der Großen Loge fiel nun direkter aus. Deren Mitglied Andreas Christoph v. Rüdinger, ein dänischer Diplomat in Berlin, schrieb unverblümt an Kleemann, es wäre besser gewesen, den Druck in der Vergessenheit zu begraben. Da wir überhaupt alles Redendruckten nicht lieben und nun gleichwohl ein Beispiel mehr vorhanden ist, auf dass ein anderer sich stützen kann, wenn ihn einmal der Kitzel, sich gedruckt zu lesen, anwandelte, ohne solche entschuldigende Ursachen zu haben als der Br. Schwarze uns teils mündlich gesagt hat, teils aber auch Ihr dahin sich beziehendes Schreiben an den Br. von Castillon enthält.<sup>2359</sup>

Die Loge zog sich mit der Rede noch zusätzlichen Ärger zu, weil Schwarzes überschwängliche Begeisterung für Martin Luther die Katholiken verletzen konnte und damit ein wichtiges Prinzip der Freimaurerei, die religiöse Toleranz, verletzte.<sup>2360</sup> Auf diesen Umstand wies ein Dr. Bergen hin. Die Rede Ihres Bruder Redners hat



*mir sehr gut gefallen. Ich habe sie schon am 1. vorigen Monats in meiner Loge ablesen lassen. Ich wünschte aber, dass des Luther darin nicht gedacht würde. Es gibt in vielen Logen Brüder, die katholisch sind. Schwache Brüder von diesem Sinne (könnten) leicht auf den Gedanken kommen, wir wollen sie reformieren.*<sup>2361</sup>

Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* hat sich die Abmahnung der Großen Loge eine Lehre sein lassen und bis 1806 keine ihrer vielen Reden mehr gedruckt.

Der bedeutendste und fleißigste Nachfolger Schwarzes im Redneramt war der Gaterslebener Prediger Karl August Klein. Er diente vor seiner Ascherslebener Zeit im vornehmen Potsdamer Gardegrenadierbataillon Nr. 6 (v.) Rohdich und erhielt vermutlich wie andere Feldprediger auch als königlichen Dank eine einträgliche Pfarrstelle. Klein, nunmehr Prediger, wechselte von seiner Potsdamer Loge *Minerva* zu den *Drei Kleeblättern*. Er war mehr als zwei Jahrzehnte ihr Redner. Die Mitglieder hörten ihn gern reden und wählten ihn darum immer wieder.

Viele Reden Kleins sind verloren gegangen, vielleicht nicht einmal archiviert worden. Dies hängt wohl auch damit zusammen, dass die Rede Routine und ein selbstverständlicher Bestandteil der Versammlung war und Klein wahrscheinlich anhand von Notizen sprach. Wichtige Reden arbeitete Klein indes wörtlich aus, sie wurden dann im Logenarchiv aufbewahrt und einige davon sind bis heute erhalten.<sup>2362</sup> Die Themen dieser Reden zeigen, dass Klein nicht nur über moralisch-ethische, logeninterne Gegenstände sprach, sondern grundsätzliche freimaurerische Themen sowie Zeitereignisse abhandelte. Er referierte unter anderem über *die Wirkung der Maurerei für die Welt* (24. Juni 1786), *Über die Maurerei als Mittel zur Bildung unserer Vernunft* (24. Juni 1791), *Über Freiheit und Gleichheit* (24. Januar 1793), *Über Menschenvereinigung zu einem allgemeinen großen Zweck, ob durch Maurerei dafür etwas geschehen könne* (22. Mai 1794), über den Baseler Frieden zwischen Frankreich und Preußen (24. Juni 1795) und schließlich am 24. Juni 1801 gegen die kaiserliche Aufhebung aller geheimen Verbindungen und insbesondere der Maurerei und über die Unstatthaftigkeit eines solchen Befehls.

Die Reden korrigieren die Meinung von Straßburger, dass die Ascherslebener Berichte aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms II. „sehr wenig ergiebig“ seien. „Es scheint sich“, meint er, „auch hierin die Gleichgültigkeit gegen den Staat auszudrücken. Wir erfahren nicht, wie die französische Revolution mit all ihren Ereignissen sich in unserer Stadt widerspiegelte, auch nicht ob die Rosenkreuzer etwa bei uns eine Gemeinde bildeten. Aber wahrscheinlich ist es, dass die hier am 24. Januar 1778 gegründete Loge zu den drei Kleeblättern die Ausbreitung jener hinan gehalten hat.“<sup>2363</sup>

## 5.12. Logenbeziehungen

Die Konventionalverordnungen der Loge *Zu den drei Kleeblättern* von 1779 regelten den Besuch auswärtiger Freimaurer. Diese mussten als Maurer bekannt und von ihrer Loge empfohlen sein. Da Reisende ständig bei der Loge anklopften, war es wichtig zu wissen, wer sie waren. Es gab drei Möglichkeiten, sich auszuweisen: das Zertifikat, also den Logenausweis, die Mitgliedsliste mit seinem Namen und die geprüfte maurerische Kenntnis. Das Logenarchiv verfügte über einen großen Listenbestand.

Die Loge korrespondierte außer mit der Berliner Großloge, die ihre Filialen mit Rundschreiben über allgemeine Ereignisse und Beschlüsse auf dem Laufenden hielt und so ihre Bundesführung betonte, mit nahezu allen preußischen Logen: in Berlin (*Zu den drei goldenen Schlüsseln, Zum goldenen Pflug, Zum Widder, Zur Beständigkeit, Zum Pilgrim*), Brandenburg an der Havel (*Friedrich zur Tugend*), Breslau (*Zur Säule, Zur Glocke, Zu den drei Totengerippen*), Frankfurt an der Oder (*Zum aufrichtigen Herzen*), Glogau (*Zum goldenen Ring*), Halle an der Saale (*Zu den drei Degen*), Heilsberg/Marienwerder (*Äskulap*), Hirschberg (*Zu den drei Felsen*), Königsberg/Preußen (*Zum Totenkopf, Phönix*), Konitz (*Friedrich zur wahren Freundschaft*), Küstrin (*Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*), Löwenberg (*Zum Wegweiser*), Neisse (*Zur weißen Taube*), Potsdam (*Minerva*), Prenzlau (*Zur Wahrheit*), Salzwedel (*Zur goldenen Harfe, Johannes zum Wohl der Menschheit*), Schwedt (*Tempel der Tugend*), Stargard/Pommern (*Zum Schilde, Julius zur Eintracht*) und Stendal (*Zur goldenen Krone*). Die Logen in Brandenburg, Frankfurt (Oder), Glogau, Halle, Küstrin und Prenzlau gehörten zu den *Dreiweltkugeln*. Ein Briefwechsel mit ausländischen Logen ist nicht überliefert. Darüber hinaus korrespondierte die Loge mit einzelnen Freimaurern, so auch mit solchen aus der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*.

Der Besuch auswärtiger Maurer stand bis in die achtziger Jahre unter keinem glücklichen Stern, weil der Streit zwischen den Systemen im Allgemeinen und im Besonderen zwischen den *Drei Kleebättern* und der *Ferdinand zur Glückseligkeit* einen Besuch ver- oder zumindest behinderte. Erst die förmliche Trennung der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 1783 von der Strikten Observanz und der Beschluss der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* vom 11. Juni 1789, den seit 1773 unterbrochenen Umgang mit den von ihr unabhängigen Logen wieder aufzunehmen, lösten den Knoten, auch wenn sie nicht den Streit beendeten.<sup>2364</sup>

Dennoch sah die Zirkularvorschrift der Großen Landesloge vom 24. Juni 1789 vor, dass jeder, der aus einer Loge anderer Lehrart zutreten wollte, sich ganz nach ihren Vorschriften richten und gleichsam neu in den Freimaurerorden eintreten müsse. Als zum Beispiel der 27-jährige Regimentsquartiermeister Karl Heinrich August Schultz am 25. September 1789 die Festloge für Friedrich Wilhelm II. besuchen wollte, musste er sich durch Zertifikat als Mitglied der Berliner Weltkugellogge *Zur Eintracht* legitimieren, ehe er eingelassen wurde. Er wünschte, weil er wegen der großen Entfernung von seiner Loge von ihr keinen Nutzen ziehen könne, in Aschersleben einzutreten. Die Loge akzeptierte seinen Antrag. Er wurde mit Handschlag eingeführt unter der Bedingung, dass er sich eine neue Maurerkleidung anschaffe oder die bisherige nach Vorschrift der *Drei Kleebblätter* umändere. Er brauchte statt der 14 nur 4 Rtl Naturalisationsgebühr zu zahlen, entrichtete aber den üblichen Monatsbeitrag von 8 Gr.<sup>2365</sup>

In der anschließenden Rede *Über das Glück, das der Orden jedem seiner Mitglieder eigentümlich gibt*, drückte der Logenredner Klein seine Hoffnung auf eine Versöhnung beider Großlogen aus. Alle sollten sich freuen, *dass nun die Hindernisse weggeräumt sind, die doch in gewisser Absicht Brüder von Brüdern, Maurern vom Maurer trennten und den Umlauf des Ordensglücks nicht wenig bezwängten. Es*

konnte freilich wohl Zeiten geben, und gab es, wo diese Trennung nötig, ja nützlich für das Ganze des Ordens und dessen Ausbreitung war – jetzt in denen Zeiten der Aufklärung, wo überall Schein vom Wesen und allgemeiner Zweck von Privatintresse weislich gesondert wird – jetzt kann Aufhebung dieser Trennung von dieser Seite betrachtet Wohltat werden. Alles hängt von der Benutzung ihrer ab. Unser aller Name ist ja der Brudername!

Ohnmöglich kann die Benennung nach dem System den ersten ursprünglichen Namen und seine Verbindlichkeit aufheben, und tat es auch immer unter denen, die Schale vom Kern zu unterscheiden wussten. Wohl uns, dass wir jetzt, ohne durch ein Gesetz eingeschränkt zu werden, die vielen großen guten und erleuchteten Maurer auch anderer Systeme als Brüder und Freunde in unserm Eigentum umarmen können! Wir – fern von leidigen Vorurteilen, wissen es und wusstens längst, wie reich auch andre Systeme an edelsten Menschen und würdigsten Maurern waren. In nähere Verbindung und offeneren Umgang mit Ihnen – oh wie sehr gewinnt dadurch das Glück, das uns Maurerei durch Freundschaft so wesentlich gewähret! Und gewiss wird Rechtschaffenheit durch das Näherbringen mehrerer musterhaften Beispiele gleichen Gewinn machen.<sup>2366</sup>

Die Beziehungen der Logen in Aschersleben und Halle geben im Guten wie im Bösen davon ein anschauliches Beispiel. Am 24. Juni 1789 reichte die Loge *Zu den drei Kleeblättern* den Mitgliedern der Loge *Zu den drei Degen* die Bruderhand, die diese ergriffen. *Da wir*, schrieb deren Stuhlmeister Postdirektor Mattias Wilhelm v. Madeweis, *die Toleranz als eine der ersten Grundsätze in der Maurerei erkennen, so haben wir auch von jeher die Bbr. Ihres Systems mit offenen Armen empfangen und zu unseren Arbeiten zugelassen. Wir freuen uns daher herzlich, aus Ihren gefälligen Schreiben vom 24ten Juni d. J. nunmehr auch bei Ihnen gleiche brüderliche Gesinnungen wahrzunehmen, und werden nie ermangeln, solche in gleichem Grade zu erwidern.*<sup>2367</sup>

Beide Logen ließen nunmehr wechselseitig die durch Zertifikate ausgewiesenen Mitglieder zu den Versammlungen zu. Die Ascherslebener wollten die Hallenser zudem beim ersten Besuch unentgeltlich bei der Tafelloge bewirten und ihnen sogar die Maurerkleidung, falls sie sie vergessen hatten, leihen.<sup>2368</sup>

Die Möglichkeit gegenseitiger Besuche nutzte am 25. Juni 1790 auch der schon erwähnte Arzt und Stadtphysikus Wilhelm Karl Anton Forster.<sup>2369</sup> Er wies sich mit einem Zertifikat der Loge *Zu den drei Degen* (2. März 1788) aus.<sup>2370</sup> Madeweis teilte am 3. Februar 1791 der Ascherslebener Loge den Tod Forsters mit. *Er wird allgemein betrauert. Man sei in Aschersleben sehr verlegen, seine Stelle wieder zu besetzen. Da auch der zweite Medicus ohne Bessrung krank liegt. Es ist auffallend, was für eine Menge junger und geschätzter Ärzte in wenig Jahren gestorben sind. Ist dies ein Beweis, dass unsere Generation schwächer wird, oder wird das Metier gewissenhafter betrieben? Ich fürchte das erstere.*<sup>2371</sup> Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* ehrte Wilhelm Karl Anton Forster mit einer Trauerrede und übersandte die Maurerkleidung Forsters nach Halle.<sup>2372</sup>

Das gute Einvernehmen zwischen den beiden Logen wurde bald gestört. Als v. Madeweis aus der zugeschickten Bestandsliste 1793/94 der *Drei Kleeblätter* ersah, dass zwei Hallenser, der Stadtbaumeister Johann Christian Immanuel Hesse und der

Jurastudent Johann Wilhelm Friedrich Kleemann, ein jüngerer Bruder des Ascherslebener Logenmeisters, zur Aufnahme vorgeschlagen waren, protestierte er am 24. März 1794 bei Kleemann. Ihre freundschaftliche Verbindung erlaube ihnen nicht,

*Subjekte, welche in Ihrem Sprengel wohnen, zu Mitgliedern unsrer (Loge) aufzunehmen, und wir betrachten dergleichen Aufnahmen aus einem fremden Sprengel überhaupt nach den Gesetzen unsrer Observanz als Eingriffe in die Rechte andrer (Logen), die sowohl dem Ganzen der Maurerei als besonders den miteinander in Verbindung stehenden (Logen) nachteilig sind. Wir haben daher solche Anträge jederzeit abgewiesen, und werden es auch künftig so halten, glauben aber von Ihnen ein Gleiches mit Recht erwarten zu müssen. Das Gesetz, welches den (Logen) unsres Systems dergleichen Aufnahmen verbietet, beruhet auf sehr wichtigen Gründen, die beiden Systemen gemein sind. Es ist wohl offenbar, dass keine (Loge) über den Charakter eines Kandidaten und überhaupt über seine Würdigkeit so gründlich und zuverlässig unterrichtet sein kann als die des Wohnorts, und dass jede (Loge), welche sich Aufnahmen aus einem fremden Sprengel erlaubt, in große Gefahr kommt, unwürdige Mitglieder dem Orden einzuverleiben, welches der (Loge) des Wohnorts, bei welcher ein solches Mitglied als besuchender Bruder aufgenommen wird, fast zu ebenso großem Nachteil gereicht als der, deren wirkliches Mitglied er ist. Es ist an sich nichts natürlicher, als dass derjenige, welcher in den heil. Orden aufgenommen zu werden wünscht, seine Aufnahme bei der (Loge) sucht, welche sich an dem Orte seiner Aufenthaltes befindet, und dass der, welcher seine Aufnahme bei einer fremden (Loge) sucht, wenigstens den Verdacht wider sich hat, dass er sich fürchte, bei der (Loge) seines Wohnorts abgewiesen zu werden. Ist aber dem ungeachtet die Würdigkeit des Kandidaten nicht zu bestreiten, so hat doch wohl unstreitig die (Loge) des Wohnorts die nächsten Ansprüche auf diejenigen, welche aus ihrem Orient in den Orden aufgenommen sein wollen, und sie kann mit dem größten Recht verlangen, dass diejenigen, welche an den Vorteilen ihrer eignen Mitglieder beständigen Anteil nehmen wollen, auch ihr und nicht einer fremden (Loge) sich einverleiben lassen, um als wirkliche Mitglieder auch ihrerseits hinwieder zu den Besten der (Loge) beizutragen. Betrachtet man die Sache auch nur aus diesen Gesichtspunkten, so ist es gewiss wider alle Billigkeit und die Bande der freundschaftlichen Harmonie, wenn Sie Subjekte, die in unsrer Mitte wohnen, zu Mitgliedern Ihrer ehrw. (Loge) aufzunehmen verlangen und dadurch der Mitgliedschaft unsrer (Loge) entziehen. Trifft es sich noch dazu, dass die von Ihnen aufzunehmenden Brüder, wie es auch jetzt der Fall mit dem Hr. Stadtbaumeister Hesse ist, solche sind, die wegen ihres Amtes und ihrer vielen Geschäfte offenbar nur höchst selten zum Besuch Ihrer ehrw. (Loge) Reisen vornehmen können, so ist wohl nicht zu zweifeln, dass sie mehr der Wunsch, an den Vorteilen der Mitglieder unsrer (Loge) täglich nach ihrer Bequemlichkeit Anteil nehmen zu können, als sonst etwas zu dem Verlangen, in den Orden aufgenommen zu werden, bewogen hat, und es ist alsdenn doppelt unbillig, dass bloß eine fremde (Loge) die Vorteile*

*der Aufnahme genießen soll, da das von ihr aufgenommene Mitglied die Vorteile, welche es durch die Aufnahme erhält und die ihn vielleicht allein zum Eintritt in den Orden bestimmt haben, eigentliche der (Loge) seines Wohnortes als deren besuchender Bruder zu danken hat.*

Madeweis forderte von den Ascherslebenern, von der Aufnahme von Männern aus dem Sprengel seiner Loge gänzlich abzusehen. *Sollten Sie jedoch unserm billigen Verlangen hierin wider alles Verhoffen nicht nachgeben, so würden wir zu Vermeidung der sonst für uns entstehenden nachteiligen Folgen nicht umhin können, diejenigen von Ihren Brüdern, welche Sie künftig (die jetzt schon nach Ihrer Bestandsliste proponierten Kandidaten ausgenommen) aus unserm Orient aufnehmen möchten, den Zutritt zu allen unsern Versammlungen gänzlich zu versagen.*<sup>2373</sup>

Die Loge *Zu den drei Kleeblättern* wies das Ansinnen v. Madeweis' am 10. April 1794 zurück. *Der Grund Ihres heftigen Missmuts liegt darin, dass wir in unserer (Loge) einige in Halle wohnende Brüder aufgenommen haben. Unzufriedenheit hierüber würden wir noch auf die Rechnung einer etwas zu stark markierten ökonomischen Laune schreiben. Aber nun die Drohung hinterher! Würden wir dies wieder wagen, so solle denen Aufgenommenen der Zutritt zu Ihrer guten (Loge) versagt werden. Ein gebietender Ton ist uns in unserer republikanischen Verfassung überall auffallend, wie sollte er es nicht sein, wenn Unrecht und absolute Unbefugnis ihn missbraucht.* Hesse sei mehr in der Grafschaft Mansfeld als in Halle, die dortigen Logenmitglieder kannten ihn gar nicht, und zudem sei er mit einigen Beamten, welche Mitglieder der *Drei Kleeblätter* sind, befreundet, was ihn einzig bewog, in Aschersleben und nicht in Halle Mitglied zu werden. Die Aufnahmeprüfung des Studenten Kleemann sei noch gar nicht abgeschlossen. Er habe drei Brüder bei der hiesigen Loge, von denen einer der Logenmeister sei. Welche Loge habe gerechtere Ansprüche auf ihn als die Ascherslebener? Einem dritten der *Drei Degen* noch unbekanntem Kandidaten, dem 21-jährigen Hallenser Jurastudenten Friedrich Wilhelm Gehrecke, habe man ausdrücklich angeboten, sich in Halle aufnehmen zu lassen, er habe jedoch auf der Aufnahme bei den *Drei Kleeblättern* bestanden wegen seiner engen Verbindungen nach Berlin.

Es sei wohl wahr, dass jedes entfernt wohnende Mitglied die Loge seines Ortes öfter und mit weniger Kosten besuchen könne, jedoch sei Eisleben nur drei Meilen von Halle entfernt, folglich werde der Besuch der Deputation so äußerst beschwerlich nicht sein.

*Und nun ein Hauptgrund, welcher Ihre ganze Meinung umstößt! Wir sind verpflichtet, das Wohl unserer eigenen Logen nach Möglichkeit zu befördern, aber immer muss es dem Wohl des ganzen ehrw. Ordens entsprechen, am wenigsten ihm hinderlich sein. Wenn nun ein Suchender durch Verhältnisse bestimmt wird, der (Loge) seines Wohnorts nicht beizutreten, soll er durch die Verweigerung der Aufnahme bei fremden Logen vom ganzen Orden zurückgewiesen werden? Ein Grundsatz, welcher niemals irgendjemand annehmlich erscheinen könnte, den darum keiner befolgte, Sie selbst nie befolgten.*

Es gebe kein Gesetz, kein Herkommen der Art, wie es die *Drei Degen* behaupte. Die Loge werde auch künftig jeden, der aus Halle oder der Umgebung komme, an die dortige Loge weisen, wenn er aber dies nicht wolle, ihn nach der Prüfung ohne Bedenken selbst aufnehmen.<sup>2374</sup>

Der Sprengelstreit fror die Beziehungen zwischen der Ascherslebener und der Hallenser Freimaurergesellschaft ein. Sie lebten erst Anfang des neuen Jahrhunderts wieder auf.

### 5.13. Die Mitglieder der Loge *Zu den drei Kleeblättern*

1. Avenarius, Ludwig Karl August (geb. 13.2.1774 Calbe/Saale), luth., Kammerrat d. Pz. Louis von Pr. in Wettin; a. 3.8.1805, 3. 18.1.1806, abgegangen, aber später Logennm.
2. Bech, Georg Wilhelm (geb. 19.1.1767 Rettgenstedt/Thür.), luth., Vater Johann Heinrich, Amtsaktuar in Kölleda/Thür.; a. 25.5.1801 34-j., 1805 1
3. Bech, Johann Karl (geb. 19.6.1766 Berlin), 1800 Amtmann, Rechnungsführer, Bewirtschafter d. Güter d. Barons v. Czetztritz in Schwarzwaldau bei Landeshut/Niederschl.; a. 25.9.1794, 2. 22.8.1796, 1797/1805 3
4. Bechtolsheim, Karl Emil Reichsfrh. v. Mauchenheim (1.1.1775 Georgenthal-1811), luth., Premierleutn. im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow in Aschersleben, dann Rittm., zuletzt Rittm. a. D. in Eisenach o. Georgenthal, heir. 1808 Katharina Helene Alexandrine du Rour Comtesse de Buail; a. 20.4.1803, 1805 1
5. Bennighaus (Benninghaus), Friedrich Wilhelm (geb. 1.1.1751 Klingenthal), luth., Vater Pächter d. Hüttenwerks in Klingenthal, Betriebsfaktor, Kassenrendant d. k. Blechhütte Thale; a. 24.1.1794, 2. 24.1.1795, 3. Eisleben, 1805 3
6. Berendes, Heinrich Ludwig (geb. 1757 Helfta/Gfsch. Mansfeld), luth., Prediger in Helfta; a. 12.10.1787 *Zu den drei Degen* 3, aff. 1805?, 1809 *wegen nicht gezahlter Beiträge gestrichen*
7. Berendes, Johann Friedrich (geb. 28.4.1752 Helfta/Gfsch. Mansfeld), luth., 1778 Advokat, Justitiar d. Amtes Holzzelle in Helfta, 1792 Justizkommissar, Justitiar, 1796 Stadt- u. Landrichter in Gerbstedt; a. 8.11.1787, 2. 24.6.1788, 3. 24.2.1791, 1792 Sekr., substit. 1. Aufs., 1805 3
8. Berndt, Christian Friedrich (geb. 1764?), 1797 1. exped. Sekr. d. Akzise- u. Zolldirektion in Halberstadt; a. *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff. 3 1804?
9. Bismann, Johann Georg (geb. 17.2.1762 Halle), luth., Amtsverwalter in Helbra/Gfsch. Mansfeld, 1801 Administrator d. Trebaschen Rittergutes Wolferstedt bei Weimar; a. 15.3.1792 in Eisleben, 2. 24.1.1794, 3. 24.1.1797, 1805 3
10. Blümler, Johann Friedrich Benedikt (geb. 1722), Dr. med. in Magdeburg; a. 5.2.1745 *Aux trois clefs d'or* in Halle, 11.2.1779 Zutritt, 3.3.1779 abgegangen, da sein Beruf ihm nicht erlaube, *die Pflichten eines Freimäurers in Abwartung der Logen zu erfüllen, indem solche zu einer Zeit gehalten werden, wo ich die Abendbesuche meiner Patienten abwarten muss*<sup>2375</sup>
11. Bobbe, Johann Philipp Gottlieb (20.10.1751 Dessau-20.8.1796), luth., Kammerref. in Magdeburg, Advokat, Regierungsregistrator in Stettin?, dann Magdeburg,



- 1792 Dessau; a. 11.2.1778, 2. 20.3.1778, 3. 24.10.1779, 1792 3 abw., aff. *Zu den drei Ankern* in Stettin
12. Bose, Karl Ludwig v. (geb. 31.3.1758 Oberthau bei Merseburg), luth., Kammerref. in Magdeburg, 1778 großes Examen in Berlin, 1779 geh. exped. Sekr. d. Forstdepartements in Berlin; a. 23.9.1778, 2. 20.3.1779, 3. 24.10.1779, 1792 3 abw., *Zum goldenen Pflug* in Berlin
  13. Böttcher (Böttger), Friedrich Gottfried (geb. 9.12.1763 Groß-Werther/Gfsch. Hohenstein), luth., Kand. d. Theol. in Wolferstedt, Rothenburg, 1801 Hauslehrer d. Frau v. Arnstedt in Hoppenrade/Prignitz; *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen, aff. 12.1.1794 2, 1805 3
  14. Böttcher, Gottlob Christian Jakob (geb. 1.6.1763 Querfurt), luth., Amtskreissteuereinnahmer in Querfurt; a. 25.8.1791, 2. 19.2.1795, *säumig*, 1802 1
  15. Breslau, Karl Leopold (9.9.1771 Trebnitz-1822), Vater Chr. Philipp (Prediger), Registraturassistent am Magdeb.-Halberstädt. Oberbergamt Rothenburg, 1801 Buchhalterrendant, zuletzt Kanzleiinspektor d. Niedersächs.-Thür. Oberbergamts Halle; a. 31.7.1794 mit Erlass d. Drittelgebühren, 2. 19.5.1796, 3. in Aschersleben, Sekr., 1801 Schottenlehrling, 1805 3
  16. Brunnemann, Karl Samuel (starb 20.12.1808), luth., exped. Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1779 geh. exped. Sekr. in Berlin; a. *Zur goldenen Krone* in Stendal, aff. 29.11.1777, 1778 Sekr., Nov. 1778 *Zum Pilgrim* in Berlin
  17. Bückling, Karl Friedrich (geb. 23.8.1758 Ruppin), luth., Oberbergrat am Magdeb.-Halberstädt. Oberbergamt in Rothenburg, zuletzt am Niedersächs.-Thür. Oberbergamt Halle, heir. Eumene Büttner; a./1. 5.8.1781 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff. 1783 2, 3. 21.1.1786, 1792 3
  18. Burckardt, Johann Daniel (geb. 13.3.1759 Aschersleben), luth., Vater Sigismund Gerhard, Lehrer in Aschersleben, 1792 Subrektor, dann Rektor, dichtete; a. 26.7.1787, 2. 24.6.1788, 3. 13.1.1791, 1792 Zeremonienm., 1805 3
  19. Burghauß (Burghaus), Johann Wilhelm Sylvius Gf. v. (Aschersleben [o. Sulau/Schl.?-]20.8.1816 Sulau), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6 in Aschersleben, 26.3.1780 Abschied, Erbherr auf Sulau, 15.10.1786 k. Kammerherr; a. 1775 *Pégase* in Berlin, 1778 3 abw., aff. 1778/79, 20.1.1779-23.11.1779/6.3.1780 deput. M., 25.6.1779 Ehrenmitglied, *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt)
  20. Buschbeck, Johann Christian Erhard (geb. 20.2.1774 Berlin), luth., Vater Christian Philipp, Kaufmann d. *Drudeschen Handlung* in Köthen; a. 24.(26.?)10.1800 26-j., 2. 6.10.1802, 1805 3
  21. Châsot, Friedrich Ulrich Gf. v. (3.6.[7.?]1761 Lübeck-März 1800), kath., Leutn., 1782 Leutn., Adj., dann Generaladj., Rittm., 1794 Abschied; a. Frankreich, aff. 29.4.1780 1, 2. 3.1.1781, 20.12.1781 2 Zeremonienm., 3. 6.1.1783, 1783-1785 1. Aufs., 1792 3
  22. Clusmann (Klusemann), Rudolph Wilhelm (13.11.1768 Lobmachersen/Braunsch.-Wolfenbüttel-22.10.1807?), luth., Vater Johann Heinrich, Buchhalter d.. Bank *Pott sen.* in Magdeburg, 1800 Geschäftsführer d. Handlung *Johann Jakob Drude Witwe* in Hettstedt, heir. 1802 Charlotte Groschen aus Gerbstedt; a. 24.1.1800, 2. 28.11.1800, 3. 21.4.1802, 1805 3

23. Coudenhove, Edmund Gf. v. (geb. 8.4.1777 Aachen), kath., Sekondeleutn. im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow in Aschersleben, Ritter d. Malteserordens, nach Abschied in Aschaffenburg; a. 20.4.1803, 1805 1
24. Cuno, Heinrich Johann Georg (geb. 9.12.1750 Groß Wanzleben), luth., Regierungsref. in Magdeburg, 1779 Regierungs- u. Soldatenadvokat, 1781 Justizkommissar, 1782 Kammerassistentrat, Justizkommissar; a. 11.1.1778, 2. 29.8.1778, 3. 8.9.1778, 1780 2. Aufs., 1781 1. Aufs., 1792/1805 3
25. Cuno, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 26.12.1752 Groß Wanzleben), luth., Kand. d. Rechte in Aschersleben, dann Bau- u. Ökonomieinspektor d. Landmarschalls v. Hahn in Stresow/Meckl.; a. 22.1.1783, 24.6.1786 entlassen, 1792 1 abw., 1805 1 *ist zu weit entfernt*
26. Czettritz-Neuhaus, Karl Heinrich Maximilian Frh. v.<sup>2376</sup> (13.10.1773 [o. 1772?]) Weida/Vogtland-9.12.1765 Münster), 1785 Silberpage im kursächs. Pagenkorps, 1789 Fähnrich, 1792 Sous-Lieutenant, 1793-1796 Feldzug gegen Frankreich, 1794 im HusRgt, 1798 Premierleutn., 1800 auf Neutralitäts-Cordon zu Berka/Werra, 1806 Feldzug, 1815 in pr. Dienste, zuletzt Generalmajor; Mitglied d. nicht arbeitenden Loge *Archimedes zu den drei Reißbrettern* in Altenburg, aff. 15.12.1796, 1805 3
27. Dammann, Magnus (geb. 16.1.1752 Friedrichroda/Gfsch. Mansfeld), luth., Ökonomieamtman in Friedrichroda, 1787 Gutsbesitzer in Greifenhagen/Gfsch. Mansfeld; a. 16.8.1784, 2. 24.6.1786, 3. 13.1.1791, 1805
28. Dölle, Johann Christoph (geb. 9.8.1765 Großengolbern<sup>2377</sup>/Thür.), luth., 1775-1785 Buchdruckerlehre bei Brachvogel (Baackvogel) in Langensalza, 1787 Faktor d. Buchdruckers W. G. Kircher in Gotha, 1788-1790 dessen Faktor d. Schulbuchdruckerei in Braunschweig, 1790 Halberstadt, 12.8.1791 Kauf d. Druckerei Johann Heinrich Mevius, pr. privileg. Regierungsbuchdrucker, druckte u. a. Schulbücher, Hauptkalenderfaktorei d. Länder zwischen Elbe u. Rhein, 1803 Druckerei auch in Heiligenstadt; a. 23.10.1805, 2./3. in Aschersleben, 24.6.1808 *Zur aufgehenden Sonne* in Halberstadt
29. Döring, Benjamin Leberecht (geb. 16.4.1770 Kummersdorf/Brand.), Vater Benjamin Leberecht, Schwager Kriegerat Zimmermann in Magdeburg, 1783 Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg, stud. 1789-1791 in Halle Jura, 1794 am Justizamt, dann am Patrimonialgericht in Merseburg/Sachs., 1801 Justizaktuar in Stassfurt; a. 24.11.1796, 2. 30.11.1797, 3. 25.10.1798, 1805
30. Döring, Philipp Ernst (geb. 25.12.1770 Aschersleben), luth., Kaufmann in Aschersleben; a. 10.8.1797 Eisleben, 3. 25.10.1797 Aschersleben, 1803 exklud.
31. Dörner, Johann Christoph (17.5.1758 Halle-20.7.1805), luth., Vater Johann Georg (Tuchmacher), stud. 1778-1782 in Halle Theol., dann Hauslehrer, 1793 Rektor in Harsleben, später 2. Prediger; a. 28.8.1794, 2. 1797/98, 1805 2
32. Dresden, Johann Gerhard v. (geb. 3.3.1741 Walck/Livland), luth., Leutn., Adj. im KürRgt Nr. 6, dann Stabsritt.; a. 30.4.1779, 2. 3.9.1779, 3. 16.11.1779, 1780 2. Aufs., 24.4.1786 exklud., 16.6.1788 Eingabe bei *Großen Landesloge*
33. Drude, Johann Albert (geb. 21.1.1767 Hettstedt), luth., Vater Johann Albrecht, Kaufmann in Hettstedt; a. 4.8.(7.?)1800, 2. 22.9.1801, 1805 *auf unbestimmte Zeit entlassen*

34. Eberhard, Ludwig Karl (geb. 20.5.1772 Harzgerode), Papierfabrikant; a. 24.6.1806
35. Fechner, Georg Siegmund Erdmann (22.9.1747 Schl.-5.8.1799), luth., Proviantkommissar in Magdeburg; a. 24.1.1797, 2./3. Aschersleben
36. Flügel, Christoph Stephan (2.2.1741 [1744?] Egelin-10./11.6.1789), luth., Kaufmann in Aschersleben; Mitglied d. Strikten Observanz in Braunschweig (nicht ermittelt), erneut a./1. 23.6.1779, 2. 3.9.1779, 3. 18.11.1787
37. Friedrich Franz Joseph Pz. zu Anhalt-Bernburg-Schaumburg (geb. 1.3.1769 Halle), ref., Major im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow, zuletzt Oberstleutn. im HusRgt Nr. 6 Ft. Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen-Pless, Platzbrigadier d. 3. Husarenbrigade; a. 1.10.1805
38. Gärcke (Garcke, Gerke), Heinrich (geb. 3.12.1766 Halberstadt), luth., Lehrer an Martini-Schule in Halberstadt; a. 25.4.1793, 2. 24.6.1794, 1796 ausgelassen
39. Gärcke (Garcke, Gerke), Karl Viktor (geb. 14.12.1768 Ermsleben), luth., Kaufmann in Aschersleben; a. 25.4.1793, 2. 24.6.1794, 1796 ausgelassen
40. Gärtner, Jean Ernest (1734?-24.1.1797), ref., Kriegs- u. Domänenrat, Dir. d. Generalzoll- u. Akzisedirektion in Magdeburg; 1761 *De la félicité* in Magdeburg (s. dort), aff. 27.9.1777 in Magdeburg, 24.6.1778-20.7.1778 deput. M., 1778 1. Aufs., 21.11.1778 exklud., 1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. Magdeburg)
41. Gaudi, Ludwig Ernst Otto v. (geb. 24.1.1769 Bromberg), Leutn. a. D. (früher im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff), Kassenrendant d. Debitkasse in Schönebeck, 1797 Kriegsrat d. Generaltabakadministration in Königsberg/Pr., 1802 Kriegsrat, Salzfaktor in Angerburg; a. 2.1.1797 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 2. 19.11.1792, 3. 26.4.1793, aff. 10.8.1797, 1.10.1797 entlassen *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1802-1811
42. Gehrecke (Gehriecke), Friedrich Wilhelm (geb. 27.8.1773 Berlin), luth., Jura-student in Halle, dann Kand. d. Rechte, Auskultator am Magistrat in Berlin; a. 27.3.1794 Eisleben, (5.4.1799) *wegen Inaktivität ausgelassen*
43. Gercken, Valentin Friedrich (1734?-21.5.1799), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern; a. *Zu den drei Säulen* in Magdeburg, aff. 29.9.1777, 1777-1779 2. Aufs., 24.7.1779 exklud., 17.6.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1780 M. v. Stuhl
44. Gerhard, Johann Karl Ludwig<sup>2378</sup> (23.1.1768 Berlin-6.6.1835 das.), luth., Vater Gerhard Abraham (1738-1821, Mineraloge, Dr. med., Oberfinanz- u. Domänenrat), Dorotheenstädt. Schule in Berlin, 1779-1784 Joachimsthal. Gymnasium, 1784 Eleve d. Bergschule in Berlin, Praktika in Bergbehörden im Magdeb.-Halberstädt., Schl., Pomm., Westpr., stud. 1787-1790 an Bergakademie in Freiberg/Sachs. u. a. bei Christian Ehregott Gellert u. Abraham Gottlob Werner, 1789 Einfahrer für Wettiner Revier, Assessor am Oberbergamt Rothenburg/Saale, dann Obereinfahrer, 1792 Vizeoberbergm., 1793 Bergrat, 1793 Oberbergm., 1796 von Wettiner Bergamtsgeschäften dispens., bereiste 1799-1801 schl. Bergwerksetablissemments u. 1891/02 westfäl. Bergdistrikte, 1802 Oberberg-rat, bereiste 1802-1804 u. a. Harzbergwerke, 1806 Geh. Oberberg-rat, Leiter d. Magdeb.-Halberstädt. Oberbergamtes, 1810 Oberberghauptmann, Chef d. pr. Berg-, Hütten- u. Salinenwesens, 1811 Mitglied *Montagsklub*, heir. 1796 Frie-

- derike Ernestine Schartow (1776-1857, Vater Geheimsek.); a. 23.1.1785 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 2, 18.6.1787 Zertifikat d. Großen National-Mutterloge, aff. 10.8.1797 in Eisleben, 3, 26.4.1798, 1798 Schatzm., 1799/1800 2. Aufs., 24.1.1801-1802 1. Aufs., 1805
45. Giebelhausen, Christoph Friedrich (geb. 29.8.1735 Hettstedt), luth., Prediger in Donndorf/Gfsh. Mansfeld; a. 24.6.1784, Jan. 1789 abgegangen
46. Goldschmidt, Karl Emanuel (12.10.1739 Heidelberg-1811/12), ref., Regierungsassistentzrat in Magdeburg, Hofrat, Regierungsadvokat am Hof- u. Kammergericht in Berlin, (1791) Tribunal- u. Regierungsrat in Königsberg/Pr., dann Regierungspräsident in Thorn, Plock; a. 27.9.1779, 2. 6.11.1779, 3. 16.11.1779, 16.4.1786 abgegangen, 1788-1813 *Phönix* in Königsberg/Pr., 1790-1792 deput. M.
47. Grone, Rudolph Agatz v. (geb. 20.8.1777 Kirchbrackel/Braunschw.), luth., Vater Christoph (braunschw. Gutsherr), Standartenjunker im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow, 1806 Sekondeleutn.; a. 24.6.1803, 2. 1805/06, deckte 8.3.1808
48. Happach, Lorenz Philipp Gottfried (geb. 6.1.1742 Dessau), ref., Prediger, Schulinspektor in Mehringen/Ftm. Anhalt-Bernburg; a. 29.1.1784 unentgeltl. (zahlreiche Familie, mäßiges Auskommen), 4.8.1784 Redner (der erste nach Jahren; 26.8.1784 Genehmigung d. Großen Landesloge), 2. 29.10.1784, 3. 27.10.1785, 1787/88 1. Aufs., 1792/1798/1805
49. Hartroth, Christian Philipp (geb. 26.11.1747 Hedersleben/Gfsh. Mansfeld), luth., Vater Andreas, Kaufmann, Bürgerm. in Hedersleben bei Halberstadt, nach Aufgabe auf seinem Gut Ermsleben; a. 25.9.1792, 2. 24.1.1794, 24.6.1803 *gestrichen, weil Beiträge schuldig*, 1805 2
50. Heiligttag, Johann Benjamin (geb. 13.8.1757 Calbe/Saale), luth., Vater Martin August, Schwager Johann Georg Schotte (Logenmitglied), 1774-1779 Schnitthandelslehre bei Johann Martin Scheller in Magdeburg, 1787 Handlung in Calbe, Kaufmann; a. 25.4.1793, 2. 24.6. 1794, 1797 krank, 1798 letzte Nachricht, 1805 2
51. Hellmann, Johann Kaspar<sup>2379</sup> (22.5.1735[1736?]) Halle/Gfsh. Ravensberg-21.5.1793 Magdeburg), luth., Stadtchirurg in Magdeburg, Augenoperateur; a. 24.6.1765 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, 2. 4.9.1765, 3. 4.12.1765, aff. 26.8.1778, 23.11.1778 exklud.
52. Herrmann, Johann Christian (geb. 13.2.1749 Kietzau/Kurland), luth., 1784 Kassierer d. Hauptkasse am Oberbergamt Rothenburg, 22.4.1796 Hauptkassenrendant, 1786 Assessor, dann Kassendefekte, Schulden; a. *Zum goldenen Löwen* in Stolp/Hinterpomm. 1-3, aff. 29.11.1782, 8.1.1789 *wegen seiner Schulden exkludiert*
53. Hertzog, Karl Peter Friedrich (geb. 9.4.1752 Hundisburg/Hzt. Magdeburg), luth., Kand. d. Rechte in Magdeburg; a. 18.6.1778, 2. 8.10.1778, 21.11.1778 exklud., *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort)
54. Herzog (Hertzog), Christian Gottlob (geb. 30.3.1732 Mühlberg), luth., Maler; a. 25.6.1763 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. 29.8.1778, 1792 3 abw., (5.4.1799) wegen Inaktivität ausgelassen
55. Hesse, Johann Christian Immanuel (1.74.1756 Berlin-8.2.1814 Halle 58-j. an Lungenschlag), 1788 Baukondukteur in Halle, 1789 inspizierte Saalkr. u. Gfsh.

- Mansfeld, 1792 Stadtbaum.; a./aff.? 27.3.1794, 8.11.1799 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort)
56. Hildebrandt, Christian Friedrich Ludwig (8.12.1759 Ampfurth-Sept. 1798), luth., Ökonom, Pächter in Ampfurth, 1792 Königslutter, 1793 k. Amt Rodersdorf/Ftm. Halberstadt; a. 24.4.1783, 2. 30.4.1784, 3. 25.1.1785, *säumig bei Besuchen u. Beiträgen, unglückliche Ehe, schwermütig*, 1792/93 3
  57. Hildebrandt, Christoph Ferdinand Friedrich (geb. 13.9.1747 Sommerschenburg), luth., Schulfreund von Oberbergrat Kleemann, Ökonomieamtman in Ampfurth u. Schermcken/Hzt. Magdeburg; a. 24.4.1783, 2. 30.4.1784, 3. 24.1.1785
  58. Hildebrandt, Johann Andreas Christoph (geb. 30.4.1764 Halberstadt), luth., Vater Johann Heinrich Gottfried, stud. in Halle Theol., Philol., 1788 Kand. d. Theol., 1788/89 Lehrer an Martini-Schule in Halberstadt, 1795/1802 Prediger in Weferlingen; a. 10.1.1788, 1792 1, deckte 1802 2
  59. Hoppe, Johann Friedrich (geb. 20.9.1762 Sandau), luth., Vater Samuel Friedrich, stud. in Halle Jura, Schüler von Daniel Nettelblatt, dann Justizkommissar, Justitiar in Helfta; a. 15.10.1792 Eisleben, 2. 2.11.1794, *säumig*, deckte 1.4.1800 *wegen Krankheit*
  60. Hoverbeck, Karl Ernst Bogislav Frh. v. (geb. 8.3.1761 Breslau), ref., Vater Theophil Christoph Ernst, Kornett, dann Leutn. im KürRgt Nr. 1 in Breslau, zuletzt Stabsrittm.; a. 4.3.1780, 4.8.1780 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 2. 16.10.1782, 3. 14.7.1784, 21.3.1785-1788 Redner, 28.2.1791 1. Aufs.
  61. Hoverbeck, Theophil Christoph Ernst Frh. v.<sup>2380</sup> (28.2.1725 Domkau/Ostpr.-5.1.1781 Aschersleben), ref., 1738 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 1 v. Budenbrock, 1740-1742 Feldzug: Schlachten bei Mollwitz, Chotusitz, 1741 Kornett, 1744/45 Feldzug, 1756-1763 Feldzug: Schlachten bei Breslau (verwundet), Hochkirch, Kay, Kunersdorf, Torgau (Orden *pour le mérite*), Freiberg, 1758 Rittm., Kompaniechef, 1760 Major, 1772 Oberstleutn., 1775 Kommandeur d. KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1775 Oberst, 1778/79 Feldzug, 1779 Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 6, heir. Barbara Helene Freiin v. Hoverbeck-Queden; a. ?, 1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1776-1779 *Zur Säule* in Breslau, 25.6.1779 Ehrenmitglied *Zu den drei Kleeblättern, ohne dass er die Loge besuchte*, aff. Jan./30.4.1780
  62. Huch, Johann Christoph (geb. 2.3.1755 Nachterstedt), luth., stud. 1775-1779 in Halle u. Helmstedt Theol., dann Lehrer in Nachterstedt, 1785 Prediger in Thale; a. 17.2.1780, 2. 3.1.1781, 3. 26.9.1781, 1792 abw., zuletzt 2.6.1805
  63. Hulbritz, Karl Heinrich Maximilian Frh. v. (geb. 13.2.1774 Weida), luth., Sekondeleutn. im kursächs. HusRgt in Artern; a. 30.3.1797, 2. 30.11.1797, 3. 25.10.1798
  64. Kalckreuth, August Adolph Erdmann v. (geb. 10.12.1755 Trebisch/Schl.), luth., Kornett im KürRgt Nr. 6 v. Hoverbeck, 1780 Leutn., 1773 Rittm.; a. 30.4.1779, 2. 3.9.1779, 3. 10.11.1779, 1780/81 2. Aufs., 1792/1805 3
  65. Kersten, Johann Nikolaus (geb. 1732?), Elbzolleinnehmer in Magdeburg, 1778 Zolleinnehmer in Seelow/Brand.; a. 23.2.1761 *De la félicité*, 6.6.1761 *Zur Beständigkeit*, aff. 9.12.1777/11.2.1778, 1778 Schatzm., 21.11.1778 exklud., Mitstifter *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort)

66. Kessler, Johann Gottfried (geb. 24.6.1754 Artern), luth., Kammerassessor am Bergamt Anhalt-Bernburg in Harzgerode, Bergrat, zuletzt Bergrat a. D.; *Zu den drei Lichtern* in Querfurt 2, 24.1.1793 besuch. Bruder, aff. 30.11.1804
67. Kimm, Karl Friedrich (geb. 6.7.1755 Hirschfeld), ref., Salzhütteninspektor in Rothenburg, 1789 Torfinspektor in Wusterhausen; *Friedrich zur Freundschaft* in Kassel, aff. 25.1.1785 2, 3. 25.11.1787, 1805 substit. Aufs.
68. Klein, Karl August (geb. 6.5.1751 Calbe/Saale), luth., Prediger in Gatersleben, zuvor Feldprediger im GardeGrenBat Nr. 6 in Potsdam; a. 23.9.1780 *Minerva* in Potsdam (s. dort), aff. 7.1.1779 3, 1792-vermutl. 1801 Redner, 1804/05 deput. M., Redner, 1805
69. Kleemann, Johann August Friedrich (8.12.1754 Wiedigishofen bei Walkenried/Ftm. Blankenburg-30.9.1824), luth., Brüder Johann Ernst Gottfried, Johann Karl Friedrich u. Johann Wilhelm Friedrich, stud. in Göttingen Jura, 1775 nach Examen u. Proberelation Regierungsref. in Magdeburg, dann Assessor, Anfang 1779 großes Examen in Berlin, 1779/80 Berghüttenadministration in Berlin, 1.12.1782 Oberbergrichter am Magdeb.-Halberstädt. Oberbergamt in Rothenburg (Saale), Justitiar am Justizamt, zuletzt Oberbergrat, Oberberg- u. Amtsrichter; a. 6.11.1773 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 1-3, a. durch v. Zinnendorf in Schottenloge in Berlin, 24.12.1777-1824 Stifter, Logenm.
70. Kleemann, Johann Ernst Gottfried (geb. 29.1.1759 Walkenried/Ftm. Blankenburg), luth., imm. 26.10.1779 in Göttingen, stud. Ökonomie, 1792 ffl. schwarzburg-sondershaus. Kommissionsrat, Landrentm., Ökonomieamtman in Ebeleben; a. 8.9.1777 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 2. 14.12.1778, aff. 23 12.1782, 3. 25.1.1785, 30.11.1805 (sein Name ist in d. gedruckten Liste handschriftlich gestrichen)
71. Kleemann, Johann Ferdinand (geb. 25.2.1765 Walkenried/Ftm. Blankenburg), luth., Vater Johann Friedrich, Pächter d. Amtes Walkenried, 1796 hzl. braunschweig. Amtmann, Pachtinhaber d. anhalt-köthen. Amtes Biendorf; a. 4.8.1798 33-j., 3. 21.4.1802
72. Kleemann, Johann Karl Friedrich (geb. 20.8.1761 Walkenried/Ftm. Blankenburg), luth., imm. 21.10.1780 in Göttingen, stud. Jura, 1784 anhalt.-berenburg. Sekr. in Ballenstedt, 1785 Ref., 1788 Rat, 1792 in Bernburg; a. 3.9.1782 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 2. 2.3.1784, aff. 25.12.1785, 2./3. 27.10.1785 (1786?), 1787-1792 2. Aufs., 1793 1. Aufs., 1803 Sekr., 1805
73. Kleemann, Johann Wilhelm Friedrich (geb. 18.4.1772 Walkenried/Ftm. Blankenburg), luth., Jurastudent in Halle, 1794 Auskultator am Oberbergamt in Rothenburg, 1796 exped. Sekr. d. Registratur d. Bergamtes Wettin; a. 22.5.(3.?).1794, 2. 19.5.1796, 1801 Sekr., 1805 substit. Aufs.
74. Klinghammer, Johann Christian (21.3.1757 Salzwedel-1801), luth., Kand. d. Theol., Informator d. Amtmanns Metzler in Stassfurt, Okt. 1786 bei Hildebrandt in Querfurt, 1801 Kircheneinnehmer in Salzwedel; a. 27.7.1781, 2. 25.6.1783, 1792 2 abw.
75. Klipsch, Johann Christoph (1742? Magdeburg-19.4.1824), Dr. med., Stadtphysikus in Magdeburg; a. als Student von Rosa in *Aux trois clefs d'or* in Halle, 13.7.1762 *Philadelphia* in Halle (s. dort), 1./2., inaktiv, dann besuch. Bruder



- u. Lehrlingseid, 11.2.1779 Mitglied, 20.10.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 1.9.1785 Antrag auf Aufhebung d. Gelübdes, 28.8.1789-1824 *Zu den drei Kleeblättern*
76. Kolbe, Karl Christian Wilhelm (geb. 17.5.1771 Halberstadt), luth., Vater Johann Gottfried, Schwager Apotheker Johann Arnold Ritter (Logenmitglied), Auskultor am Bergamt Wettin, Markscheider, zuletzt Registrar; a. 30.3.1797, 1805 3 Sekr.
77. Köring, Philipp Ernst (geb. 25.12.1770 Aschersleben), luth., Handlungsdieners d. Fa. *Johann Georgy & Co.* in Magdeburg, 1795 Kaufmann, Detailhandel in Aschersleben; a. 10.8.1797, 1805 3
78. Kotzen, Hans Karl Ludwig v. (geb. 18.8.1759 Groß Germersleben), luth., Vater Hans Herrmann (Karl), heir. Witwe seines Bruders Hans Ludwig Ernst Wilhelm, Landkavalier in Groß Germersleben; a. 11.5.1782, 2. 24.6.1785, 24.5.1797 *wegen nicht erfüllter maurerischer Pflichten* ausgeschieden, 1803 wieder zugelassen, 1805 2
79. Kotzen, Hans Ludwig Ernst Wilhelm v. (20.7.1761 Magdeburg-1788 an Blattern), luth., Vater Hans Herrmann (Karl), Kornett im KürRgt Nr. 6 v. Rohr, 1782 Leutn.; a. 16.2.1781, 2. 8.2.1782, 3. 16.9.1784
80. Läncher, Johann Gottfried (geb. 5.9.1765 Allstedt bei Weimar), luth., Vater Johann Gottfried, Rektor in Schönebeck, beschränkte ök. Verhältnisse; a. 10.4.1794, *besuchte Versammlungen nur selten*, 1805 1, 24.6.1806 exklud., *weil keine Beiträge bezahlt*
81. La Roche, Georg Karl Frank gen.<sup>2381</sup> (11.1.1766 Warthausen/Schwaben-1839 Berlin), Vater Georg Michael Frank v. La Roche (1720-1788, kurtrier. Geh. Staatsrat, Regierungskanzler, natürl. Sohn d. kurmainz. Staatsministers Friedrich Gf. v. Stadion), Mutter Maria Sophie geb. Gutermann v. Gutershofen (als Schriftstellerin Sophie La Roche, 1730-1807), seine Schwester Maximiliane heir. Frankfurter Großkaufmann Peter Anton Brentano (Kinder Clemens, Bettine), Schule in Speyer, 1784-1789 Bergschule in Berlin, Praktika, 1789 Assessor d. Salzamts Halle, 1792 Bergrat am neuen Salzamt Schönebeck, 1803 zur Generalsalzadministration in Berlin, zuletzt Geh. Oberbergrat, 1811 Kommissar d. Oberbergamts zu Berlin für Alaun- u. Hüttenwerk Freienwalde; a. (23.1.1786) *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 16.2.1786 1 Zertifikat d. *Großen National-Mutterloge*, 3. 26.4.1797, aff. 10.8.1797, 25.10.1798-24.1.1801 Zeremonienm., aff. 3.8.1808 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
82. Lefèr (Lefèvre), Gottlieb Benjamin (geb. 27.4.1767 Grimma bei Leipzig), luth., Kattunfabrikant in Querfurt, machte Bankrott; a. 24.2.1791, 1792 exklud. *wegen Bankrott*
83. Lenhoff (Lehnhoff), Gottfried (geb. 22.2.1744 Magdeburg), luth., Inspektor, Kontrolleur d. Tabakfabriken in Magdeburg; 1. 14.12.1778, 2. 20.2.1779, 23.11.1779 exklud.
84. Lentken, Johann Karl v. (geb. 13.7.1749 Bennickenbach bei Magdeburg), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 10 v. Petersdorff, 1780 Leutn. im GrenBat v. Bandemer in Herford, 1784/85 Postm. in Bielefeld; a. 6.3.1778, 2. 20.3.1778, 3. 19.6.1778, 1780 Mitgründer *Aurora* in Minden (s. dort)

85. Lepell, Heinrich Dietrich Adolph v. (geb. 16.3.1767 Fürstenwalde/Brand.), luth., Vater Bernhard Philipp, Leutn. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg; a. 10.1.1788, 1792 1, 1805 *ausgelassen, weil seit Aufnahme keine Nachricht gegeben*
86. Leschner, Karl August Gottlieb (geb. 7.1.1776 Gleina/Thür.), luth., Kand. d. Rechte in Kölleda/Thür.; a. 20.5.1801, 2. 8.9.1801, 1805 2
87. Liep, Johann Samuel Tobias (geb. 21.9.1760 Berlin), luth., Einfahrer d. Grube Sorge in Saalfeld, 1798 Salpeterhütteninspektor (284 Rtl Jahresgehalt); a. *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen, aff. 24.1.1799, 1801 Zeremonienm., 1804 Sekr.
88. Lohmeier, Karl Heinrich (geb. 15.5.(6.?)1770 Hervorden/Gfsch. Ravensberg), luth., Vater Johann Heinrich, Justitiar im Amt Schloss Friedeberg zu Friedeberg, dann Amtmann; a. 24.4.1801, 2. 26.1.1802, 3. 24.4.1803, 1805
89. Lorleberg, Friedrich Wilhelm (geb. 22.7.1768 Harzgerode), luth., Vater Heinrich Julius, Apotheker, Stadtschreiber in Harzgerode; a. 18.7.1799 Eisleben, deckte 13.6.1801 temporär, 1805 1
90. Lösche, Johann Christoph (geb. 1.3.1755 Magdeburg), luth., Zimmerm. in Magdeburg; a. 1.4.1800 Aschersleben 45-j., 3. 21.4.1802, 3.8.1804 entlassen zur *Ferdinand zur Glückseligkeit*
91. Mannegold, Johann Karl Wilhelm (geb. 23.6.1753 Halberstadt), luth., Kaufmann in Aschersleben, dann Ermsleben, *in schlechten Umständen*; a. 26.9.1781
92. Märker, Heinrich David (geb. 12.7.1771 Aschersleben), Kand. d. Theol., Hauslehrer d. Markscheiders Klotz; a. 1800/01
93. Matthison, Johann Friedrich (v.)<sup>2382</sup> (23.1.1760 Hohendodeleben/Hzt. Magdeburg-12.3.1831 Wörlitz), luth., Vater Johann Friedrich (starb 1760, pr. Feldprediger, Landpfarrer in Hohendodeleben), Schule von Kloster Berge (Ort d. Klopstock-Verehrung), stud. 1778-1780 in Halle Theol., Feind d. Orthodoxie, brach Studium ab, 1778 erste Gedichtsammlung *Lieder*, 1781-1784 Lehrer am Philantropin in Dessau, Reise mit seinem Schüler Gf. Sievers aus Livland, bis 1787 dessen Hauslehrer, Freundschaft mit Landvogt Karl Viktor v. Bonstetten, wohnte bei ihm in Lyon, 1789-1794 Hofm. d. Kaufmanns Scherer in Lyon u. am Genfer See, 1794 Vorleser, Reisebegleiter von Louise Henriette Ftn. von Anhalt-Dessau geb. Brand.-Schwedt (Matthison heir. 1793 deren Hofdame Luise v. Glafey), lebte in Wörlitz, Dessau und in Schweiz, 1801 hess. Hofrat, Intendant, Bibliothekar in Stuttgart; prop. 22.4.1778 in Magdeburg von Perschke, 6.5.1778 1-st. ballotiert, a. 6.5.1778 18-j., 2. 29.3.1779 beschlossen, noch 1805 abw. Mitglied 2, reger Briefwechsel mit Kleemann, einzelne Logenbesuche
94. Minte, Johann Andreas (6.9.1755 Magdeburg-18.7.1807 das. Nervenschlag), luth., Vater Johann Christoph (Kaufmann, Schiffer), lernte Handlung, etablierte sich als Kaufmann im Nutzholzhandel (Bauholz, Bretter), Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*, 1790 Kirchenvorst. St. Ulrich; a. 18.4.1800 45-j., Curriculum vitae (15.4.1800), 18.4.1800 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
95. Mohr, Johann August (28.4.1756 Magdeburg-1.12.1802), luth., Kand. d. Theol. in Magdeburg, dann Informator d. Amtrats Wilkens in Stresow/Vorpomm., später Prediger in Samswegen bei Magdeburg; a. 26.4.1779, 1792 1 abw. *Hat seit Verlegung der Loge nach Aschersleben diese nicht wieder besucht.*

96. Möhring, Friedrich Emanuel (geb. 2.3.1768 Gerbstedt/Gfsh. Mansfeld.), luth., Vater Salomon, Ökonom in Harzgerode; a. 4.8.1801 34-j., 2. 8.9.1801, 1805 2
97. Moritz, Johann Dietrich Heinrich (geb. 20.4.1759 Unna), luth., Jurastudent in Halle, dann Ref. am Kammergericht in Berlin, 1785 bei d. Ritterschaft in Gfsh. Mark in Unna; a. 29.3.1779, 2. 3.1.1781, 9.1.1789 abgegangen
98. Mühlmann, Johann Christian August (5.2.1757 Gommern-1.6.1823), luth., Schleusenzollrendant in Halle; a.9.4.1790 *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort), natural. 30.5.1797 in Aschersleben, 1805 3, 4.7.1806 *Zu den drei Degen* in Halle
99. Nieder, Gottfried Wilhelm (geb. 1772?), Kaufmann in Halberstadt; a. 24.1.1805
100. Nieder, Heinrich Gottlieb (geb. 1780?), Amtmann in Groß Wirschleben; a. ?, 30.11.1805 gestrichen
101. Nolte, Heinrich Ludwig (geb. 6.11.1764 Hötensleben), luth., Ökonomieamt-mann, Pachtinhaber d. Ritterguts v. Wulff in Hausneindorf; a. 21.11.1793, 2. 24.1.1797, 2. Eisleben, 1805 3
102. Nordmann, Ludwig Heinrich (geb. 1753?), Garnisonauditeur in Magdeburg; 1778 Mitglied, 7.9.1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort)
103. Ofer, Gottlieb Benjamin (geb. 27.4.1767 Grimma bei Querfurt), luth., Vater Johann David, Kattunfabrikant; a. 27.2.1791
104. Offenberg, Johann Friedrich v., luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 21 Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von Braunsch., 1786 Abschied, zurück nach Kurland; a. 1775 *Phönix* in Königsberg/Pr., aff. 16.1.1781, 3. 24.1.1783, 1792 3 abw., (5.4.1799) wegen Inaktivität ausgelassen
105. Örtzen, Jasar v. (geb. 8.8.1770 Rhin/Meckl.), luth., Vater Klaus Detloff, Premierleutn. im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow, 1804 Rittm., zuletzt Major a. D. in Bötzw/Meckl.; a. 4.8.1801 31-j., 2. 8.9.1801, 1805 2
106. Österlein, Karl Heinrich (geb. 12.7.1756 Berlin), luth., Schwager von Britzky, Hofm. d. Generalmajors Hans Ludwig v. Rohr (Chef d. KürRgt Nr. 6) in Aschersleben, 1785-1788 Kurland, 1788 Berlin; a. 4.11.1785, 21.11.1788 entlassen *Zum goldnen Pflug* in Berlin (nicht ermittelt)
107. Perschke, Christian Gottlieb (1756 Insterburg-16.4.1808), luth., Schüler in Königsberg/Pr., Danzig, imm. 16.10.1771 in Göttingen, stud. Theol., Philol., Lehrer in Kloster Berge in Magdeburg, Anhänger Basedows, 1780 Rektor in Sulau/Oberschl., 1792 Klein Weißig/Sachs., 1788 Rat, Prediger, schrieb *Lesebuch für Kinder* (6 Bde.), *Der Jugendbeobachter* (1776-1780), zahlreiche Aufsätze im Matthisonschen *Freidenker*; a. 9.8.1775 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, aff. 26.1.(20.3.)1778 2, 1778 Redner, 24.6.1778-1780 1. Aufs., 1792 abw., (5.4.1799) wegen Inaktivität ausgelassen
108. Pietsch, Gotthold (geb. 31.1.1754 Niederhaldensleben), luth., Justizkommis-sar in Magdeburg, dann Justizkommissionsrat in Mansfeld; a. 22.8.1782, 2. 29.10.1784, 3. 25.9.1787, 31.7.1794 *wegen Beitragsrückstände(n)* gestrichen, 4.12.1794 bezahlte Rückstände, deckte 8.12.1802

109. Pieverling, Friedrich Wilhelm Gottfried v. (geb. 20.12.1750 Rosenhof/Altm.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6 v. Hoverbeck, Jan. 1783 Abschied, Leutn. a. D., Rendant d. Siedeadministrationskasse in Halle, 1801 Rendant d. Salzdebitkasse; *Pégase* in Berlin 3, aff. 30.4.1779 (1.6.1779?), 25.3.1780/18.4.1780 deput. M., 9.10.1780 (*Zur goldenen Waage* in Hof), Ehrenmitglied
110. Piutti, Peter Anton Ulrich v. (geb. 5.7.1750 Paluzza/Venedig), kath., Vater Leonhard, Kaufmann in Molschleben, dann Waidfabrikant in Ohrdruff bei Gotha; a. 24.4.1801, 1805 1
111. Placke, Johann Wilhelm (geb. 27.5.1766 Körbelitz), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 25.9.1794, 2. 24.2.1797, 3. Aschersleben, 1804 entlassen, aff. 11.3.1803 *Ferdinand zur Glückseligkeit*
112. Prange, Friedrich Heinrich Ludwig v. (geb. 20.7.1753 Leitzig/Pomm.), luth., Major d. Kavallerie a. D., Postm. in Aschersleben; *Zum heiligen Johannes* in Kammin/Pomm. (nicht ermittelt), aff. 24.1.1806, 3. 26.11.1808
113. Quintus Icilius, Friedrich Guichard<sup>2383</sup> (18.2.1773 Potsdam-16.10.1799 Pistolenduell bei Wesel), ref., Vater Karl Theophil Guichard gen. v. Quintus Icilius (1724-1775, Oberst, Militärschriftsteller), Mutter Henriette Helene Albertine geb. v. Schlabrendorff (1747-1783, Vater Gustav Albrecht, Generalmajor), im Kadettenkorps, dann Fähnrich im LeibKürRgt Nr. 3, (1798) Leutn. in Schönebeck, 1799 bei Wesel; a. 6.4.1797 in Minden (nicht ermittelt), aff. 24.1.1798
114. Rauchhaupt, Wilhelm Franz Dietrich v. (geb. 6.12.1752 Trebnitz/Saale), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6, 1796 Major, 1801 Major a. D., Erbherr auf Trebnitz; a. 17.2.1780, 2. 16.2.1782, 3. 24.1.1783, 1801 deput. M., 1804/1805 2. Aufs.
115. Reußner, Johann Friedrich (geb. 8.2.1762 [1763?] Oberrissdorf/Gfsch. Mansfeld), luth., Vater Johann Christoph, Amtsschreiber d. Amtes Helmsdorf, Sekr. d. Landrats Gottlob Heinrich Magnus v. Wedell-Piesdorf in Piesdorf (Mitglied *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg); a. 30.5.1793 Eisleben, 2. 21.5.1795, 1805 2
116. Richter, Gottlieb August (26.9.1740 Raguhn/Ftm. Anhalt-Dessau-2.11.1806), luth., Ökonomieamtman in Kleckewitz/Ftm. Anhalt-Dessau, 1801 Amtmann, Gutsbesitzer in Rodgau bei Zörbig; a. 23.6.1783, 2. 29.10.1784, 3. 27.10.1792, 1793/1805
117. Richter, Johann Karl Friedrich (geb. 2.9.1752 Großörner), luth., Vater Joachim Gerhard, Kreissekr. am Landschaftsoffizium d. Gfsch. Mansfeld in Gerbstedt; a. 2.2.1793 Eisleben, 2. 24.6.1794, 1805 3
118. Ritter, Johann Arnold (geb. 29.7.1760 Calbe/Saale), luth., Vater Kaufmann Joachim Gerhard, Schwager Karl Christian Wilhelm Kolbe (Logenmitglied), Apotheker in Löbejün; a. 24.6.1799, 1805 2
119. Ritze, Karl Bernhard (geb. 24.7.[6.?]1755 Halle/Saale), luth., Vater Karl Bernhard, Strumpffabrikant in Halle; a. 28.8.1794, 2. 19.3.1796, 3. Aschersleben
120. Rode, Christian Friedrich (geb. 24.11.1769 Magdeburg), luth., Kaufmann in Magdeburg, 1802 Bankrott; a. 24.10.1798 Aschersleben 28-j., 3. 24.4.1802, 3.8.1804 entlassen
121. Rosenfeldt, Wilhelm Jakob Friedrich (5.5.1760 Hohenwanzleben/Hzt. Magdeburg-1786 Dessau), luth., stud. in Halle Theol., Philol., dann Kand. d. Theol. in Dessau; a. 14.10.1778, 2. 3.5.1779, 3. 3.6.1782

122. Rosenthal, Paul Karl (geb. 21.9.1774 Magdeburg), luth., Vater Johann Friedrich, Schwager d. Magdeb. Domvikars Sievers, Kaufmann in Magdeburg; a. 30.11.1797 *Aschersleben 23-j.*, 3. 21.4.1802, 1805
123. Rosentreter, Franz (geb. 8.9.1763 Aschersleben), luth., Jurastudent in Halle, Ostern 1788 Oberamtman in Kloster Mansfeld, Ökonom in Eitzdorf/Gfsh. Mansfeld; a. 25.9.1787, 2. 25.9.1789, ausgelassen, *weil er s(eit) 24.1.1794 Loge nicht besuchte und keine Beiträge zahlte*, 1801 gestrichen
124. Rosentreter, Ludwig Ludolph (Rudolph) Justus (geb. 7.4.1762 Aschersleben), luth., Vater Karl Philipp, Ökonom in Roseburg, 1788 Oberamtman in Hausneindorf bei Aschersleben, 1801 Generalpächter von Crotoczyn bei Posen/Südpr.; a. 4.1.1787, 2. 8.6.1792, 3. 24.1.1794, 1805
125. Sander, Friedrich August (geb. März 1768 Osmarsleben), luth., Vater Johann Ernst, Ökonomieamtman in Helmsdorf, 1801 Amtman, Pachtinhaber d. Bülowischen Amtes Helmsdorf; a. 30.5.1793 Eisleben, 2. 31.3.1795 Eisleben, 3. 24.1.1797, 1805
126. Schäffer, Johann Christoph (geb. 1741?), Sekr. d. Tabakregie; a. 21.6.1764 in Hannover, 1764 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg (s. dort), 27.12.1777 Mitgründer *Zu den drei Kleblättern*, 1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* (s. dort)
127. Schierstedt, Karl August Friedrich v., luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6 Hz. von Sachs.-Weimar, 1793 auf Werbung in Bayreuth, 1784 Rittm.; a. 21.2.1779 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 27.7.1780, 2. 3.1.1781, 3. 24.1.1783, Mai 1783 entlassen
128. Schmidt, Christian Ferdinand Friedrich (geb. [22.3.?]18.4.1768 Sorge/Gfsh. Hohenstein), luth., Vater Johann Georg, Bergfaktor, Kontrolleur am Hauptisenblechmagazin in Magdeburg; a. 19.5.1796, 2. 24.1.1797, 3. Aschersleben, aff. 27.10.1797 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
129. Schotte, Johann Georg (geb. 29.1.1767 [1762?] Calbe/Saale), luth., Schwager Johann Benjamin Heiligttag (Logenmitglied), Kand. d. Rechte, Auskultator im Magistrat in Aschersleben, 1787 Justizaktuar d. Amtes Pz. Ferdinand, Rendant d. Patronatämterkirchenkasse in Schraplau/Gfsh. Mansfeld; a. 28.6.1786, 2. 20.9.1789, 3. 13.1.1791, 1792/93 Schatzm., 1805
130. Schotte, Johann Heinrich (geb. 4.5.1763 Calbe/Saale), luth., Vater Johann Jakob, Prediger in Dederstedt, Hedersleben (Gfsh. Mansfeld); a. 24.1.1793, 2. 24.1.1796, 1805
131. Schultz, Karl Friedrich (geb. 1.11.1761 Berlin), luth., Jurastudent in Göttingen, dann Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 6 Hz. von Sachs.-Weimar in Aschersleben; a. *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen 2, *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 25.9.1789?, 1792 3, 1804 1. Aufs.
132. Schünemann, Johann Leopold Amandus (16.3.1725 Magdeburg-12.2.1783), luth., Dr. med., Stadtphysikus in Aschersleben; a. 14.3.1747 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Halle, aff. 26.10.1779 3 unentgeltl., 1780/81 1. Aufs.
133. Schütze, Georg Johann Gottfried (18.4.1766 Nachterstedt/Ftm. Halberstadt-4.8.1839 Marwitz), luth., Vater Christian, Zögling d. Predigers Herbing in Nachterstedt, stud. ab Ostern 1786 in Halle Theol., Philol., 1781 Hofm. d. Geh. Finanzrats K. Ch. v. Veltheim, Dir. d. Magd.-Halberstädt. Bergamts in Rothen-

- burg, 1791 Hofm. d. Buchhändlers Mylius in Berlin, 1788 Diakon in Cottbus, zuletzt Prediger in Marwitz; a. 28.9.1786 unentgeltl., *um seinen und des Herrn Prediger Herbings sehnliche Wünsche zu erfüllen*<sup>2384</sup>, 2. 25.9.1789, 3. 24.2.1791, 29.9.1791 entlassen *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1797 Mitgründer *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus
134. Schwarze, Georg Christian (geb. 26.1.1767 Bottendorf bei Wiehe/Goldene Aue), luth., Vater Georg, Hüttenschreiber d. Kupferhammerhütte in Hettstedt, 1802 Anrichter d. Saigerhütte unter Hettstedt; a. 24.6.1800 Aschersleben 33-j., 2. 12.3.1802 gemeldet, war verhindert, 1805 1
135. Schwarze, Johann Karl Friedrich (2.1.1753 Freienwalde/Brand.-19.11.1779), luth., Lehrer in Kloster Berge in Magdeburg, 1779 Dir. d. Schule in Nachterstedt; a. 29.8.1778. 2./3. 24.10.1778, 11.7.-19.11.1779 deput. M.
136. Seelhorst, Justus Karl Friedrich v. (geb. 27.11.1755 Ueckermünde/Vorpomm.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 6 Hz. von Sachs.-Weimar, 1801 Major; a. 28.10.1780, 2. 23.6.1781?, 3. 6.1.1782 (26.9.1781?), 20.12.1781 Schatzm., 1783-1785 2. Aufs., 1792
137. Seyffert, Tobias Friedrich David (5.3.1745 Aschersleben-22.7.1784), luth., Kaufmann in Ermsleben (1½ Meilen von Aschersleben); a. 11.3.1782, 2. 23.6.1783
138. Sieder, Gottfried Wilhelm (geb. 2.10.1772 Halberstadt), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 24.1.1804, 1805
139. Sieder, Heinrich Gottlieb (geb. 4.5.1780 Halberstadt), luth., Kaufmann in Halberstadt; a. 24.4.1805, 2. 29.12.1807, 3. 18.1.1808, 24.6.1808 abgegangen
140. Spilcke, Simon David (geb. 9.3.1744 Halberstadt), luth., Rechnungsführer in Kloster Berge bei Magdeburg, Rendant, entwendete 1783 aus Kasse 1.000 Rtl, Schulden, floh; a. 14.12.1778, 2. 10.2.1779, 2.7.1780 exklud., 13.11.1783 Große Landesloge verweigert Zertifikat. *Er muss erst seinen begangenen Fehler überall gut machen, und dann durch seinen künftigen Wandel zeugen, dass er den Namen eines Freimaurers verdient.*<sup>2385</sup>
141. Steltzer, Christian Julius Ludwig (geb. 16.2.1758 Salzwedel), luth., Justizkommissar in Mansfeld, 1785 Justitiar d. adl. Guts Polleben, Amtmann in Schraplau, 1789 Pz. Ferdinandscher Justizrat, k. Justizkommissar in Mansfeld, Dr. jur. in Halle, las jurist. Kollegia, heir. T. d. Oberförsters H. Brauns in Möllendorf; a. 28.4.1785, 2. 27.7.1786, 3. 25.9.1787, 10.1.1786 Sekr., 1792 1. Aufs., substit. Redner, 1805
142. Stiller, Heinrich Theodor (geb. 12.3.1765 Strehlen/Schl.), luth., Vater Johann Christoph (Postm., Ratssenator), ehem. Feldprediger im Feldlazarett d. 1. Armee, *wartet auf Versorgung*, erhielt Feldpredigerstelle im InfRgt Nr. 12 in Prenzlau, zuletzt Prediger in Dittenheim/Ftm. Ansbach; a. 24.6.1791 unentgeltl., 24.11.1796 1 entlassen *Zur Wahrheit* in Prenzlau (s. dort)
143. Stiller, Johann Ferdinand (geb. 14.3.1770 Strehlen/Schl.), luth., Vater Johann Christoph, Bergfaktor d. Hofbankiers Isaak Daniel Itzig (Berlin) in Allrode, dann Berlin, 1801 k. Faktor d. Steinkohlelieferungsgeschäfte für pr. Bergwerksreviere in Gfsch. Mansfeld, in Dresden; a. 26.5.1791, 1793 abw., 2. 3.3.1793 *Zum goldenen Apfel* in Dresden, 3. 24.1.1797



144. Stisser, Ulrich Heinrich Philipp (geb. 12.4.1756 Holzminden/Braunschw.), luth., Vater Johann Georg Friedrich, braunschweig. Amtmann, Pachtinhaber d. Ritterguts Dietrich in Allrode, 1802 Hasselfelde; a. 21.11.1793 Aschersleben, 21.11.1793 entlassen *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen
145. Stockhausen, Karl August (28.4.1742-29.1.1784), luth., Schwager Johann Friedrich Klewitz, 1766 Kand. d. Rechte, 1777 exped. Kriegs- u. Domänenkammersek. in Magdeburg, zuletzt Kanzleidir.; a. 7.9.1766 25-j. *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, 1777 Mitgründer, 1778 Zeremonienm., 7.9./28.9.1778 2. Vorst., 21.11.1778 exklud., 1778 Mitstifter *Ferdinand zur Glückseligkeit*
146. Stockmann, Ludwig Heinrich (geb. 11.9.1756 Quedlinburg), luth., Garnisonauditeur in Magdeburg; a. 10.3.1778, 1.-3., 21.11.1778 exklud.
147. Strutz, Friedrich Philipp Gottlieb (geb. 11.12.1774 Erdeborn/Gfsch. Mansfeld), luth., Vater Heinrich Konrad, Ökonom in Erdeborn, 1801 Amtmann, Pachtinhaber d. Gf. Schulenburg. Amts zu Erdeborn; a. 15.12.1796 Eisleben, 2. 30.11.1797, 1805 2
148. Tellemann, Friedrich Wilhelm (geb. 16.10.1759 Harkerode/Gfsch. Mansfeld) luth., kursächs. Postm. in Harkerode; a. 4.8.1802, 2. 20.4.1803, 1805 1
149. Thieß, Johann Friedrich (geb. 22.9.1751 Magdeburg), luth., Privatsek. v. Kotzens in Oschersleben, dann von dessen Witwe; a. 27.4.1781, 2. 23.6.1783, 3.? 16.9.1784, 1792/1805 3
150. Thießen (Tiessen), Johann Alexander (Jean Alexandre) (geb. 1733? Elsass), Kriegsrat, Magdeb. Provinzialzoll- u. Transitoempfänger, Provinzialkassenrendant, 1778 wegen Unterschlagung in Haft, Mitglied d. franz. Kolonie in Magdeburg; a. 14.1.1778 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 10.2.1778 zunächst als besuch. Bruder, ohne Genehmigung d. *Royale York*, 24.6.1778 Redner, 1778 exklud., 1778 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort)
151. Tischmeyer, Johann Christoph (geb. 25.8.1755 Alsleben), luth., Kaufmann, Kämmerer in Alsleben; a. 4.4.1800 45-j., 2. 26.1.1801, 3. 24.4.1805, 1804/05 Schatzm.
152. Treutler, Johann Friedrich (geb. 10.3.1757 Quedlinburg), luth., Vater Johann Andreas, Stadtschreiber am Magistrat in Quedlinburg; a. 24.1.1794 Aschersleben, 2. 24.1.1796, 1805 3
153. Trinius, Ernst Wilhelm Bernhard (24.1.1761 Voigtstedt-Sept. 1806), luth., Vater Franz Friedrich Bernhard, Ökonom, Administrator d. Gutes Trotha zu Gänsefurth in Hecklingen bei Stassfurt, 1801 Ökonomieamtman, Pachtinhaber d. Ritterguts v. Knesebeck zu Siegersleben bei Neuhaldensleben; a. 25.9.1793 Aschersleben. 2./3. ?, 1805 3
154. Tuckermann, Johann Karl (geb. 18.4.1760 Hundisburg), luth., Vater Johann Ernst, Ökonom in Ermsleben, 1789 Ökonomieamtman in Wulfen bei Köthen/Ftm. Anhalt-Köthen; a. 4.1.1787, 2. 24.6.1788, 3. 13.1.1791, 1792
155. Umlauf, Johann Christian Gottlieb (geb. 2.9.[11.?]1759 [1760?] Eisleben), luth., Prediger in Arnstadt; a. 13.3.1804, 1805 1
156. Vogt (Voigt), Heinrich Christian (geb. 19.1.1747 Aachen), luth., Weinhändler in Frankfurt a. M. u. Halberstadt; a. 23.8.1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, aff. 1783?, 24.6.1786 Ehrenmitglied

157. Waldersee, Johann Georg Franz Gf. v. (geb. 1763? Dessau), ref., Geh. Finanzrat, 1797 Geh. Oberfinanzrat in Dessau; a. 31.3.1784 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1785 3 abw., aff. 1786 *Zur Säule* in Breslau, aff. 5.7.1797 3
158. Waldmann, Gottfried August (geb. 20.3.1768 Aschersleben), luth., Vater Karl August, Jurastudent in Halle, dann Auskulturator im Magistrat Aschersleben, 1791 Kommissionssekr., 1801 Bürgerm. in Kochstedt; a. 20.4.1789, 26.8.1790-24.6.1791 suspend., deckte 24.1.1793, 24.1.1794 exklud., 24.1.1800 durch Zustimmung Rückkehr, 1805 Zeremonienm.
159. Wapler, Philipp Heinrich (geb. 18.1.1773 Leipzig), luth., Vater Christian Heinrich, Amtsadvokat d. sächs. Ämter in Hettstedt/Gf. Mansfeld, 1802 Advokat, Obereinnehmer-Substitut in Sangerhausen; a. 13.5.1800 27-j., 2. angenommen 22.9.1801, *war verhindert*, 1805 1
160. Wartensleben, Ludwig Ferdinand Leopold Gf. v. (geb. 26.5.1776 Marienburg/Westpr.), luth., Vater Alexander, Premierleutn. im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow, Ritter d. Johanniterordens; a. 20.10.1801 25-j., 28.12.1807 entlassen, *um sich schles. Loge anzuschließen* (nicht ermittelt)
161. Wenzel, Georg Christian (8.3.1761 Güsten/Ftm. Anhalt-Köthen-1798), luth., Vater Georg Philipp, Ökonomieamtmann in Polleben/Gf. Mansfeld; a. 25.9.1787, 2. 24.6.1788, 3. 24.2.1791, 1793 2. Aufs., 26.4.1798 Trauerloge
162. Werder, Ludwig v. (geb. 4.7.1775 Halle), luth., Sekondeleutn. im KürRgt Nr. 6 v. Quitzow; a. 24.1.1804, 1805 1
163. Weyhe, Gotthilf Johann Christoph (geb. 1760? Halle), luth., Ref. am Stadtgericht in Berlin, 1784 in Halle Aktuar d. Justizämter Calbe, Gottesgnaden, Brunberg, 1792 Justizamtmann in Calbe, 1794 Justizkommissar in Magdeburg, 1795 Kammerfiskal, zuletzt Justizrat; a. 1783 *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff. 30.9.1784, 2. 27.7.1786, 27.11.1795 *Ferdinand zur Glückseligkeit*
164. Weyrach, Christian Friedrich v. (1740? Rebersdorf/Schl.-15.8.1802), luth., Stabsritt. im KürRgt Nr. 6 v. Seelhorst, Kanonikus, Sept. 1803 Kompaniechef, seine Ehefrau Luise Dorothea Ernestine war Mitglied der Stendaler Damenloge *Tempel der Freundschaft*; a. 1776 *Pégase* in Berlin, aff. 27.4.1781 3, Redner, 1783 1. Aufs., 1782 u. 26.10.1783 Entlassungsgesuche, 30.10.1783 abgegangen, 28.4.1785 exklud., gründete 21.10./23.12.1783 *Zu den drei Rosen* in Halberstadt, Gold- und Rosenkreuzerorden: 1781 *Amadeus* in Stettin (Kandidat?), 1782/83 *Verevivirus*, Ordensname *Cyrus*, Archivarius (*Hat das Unglück gehabt, dass im vorigen Jahre das Gewitter die oeconomische Gebäude seines Gutes in Schlesien wegbrannte. Sanguinisch, polemisch; an philosophischen und schönen Wissenschaften interessiert; mittelmäßiges Vermögen; verheiratet*)<sup>2386</sup>
165. Wiedeburg, Johann Ludwig (23.9.1747 Berlin-2.4.1805), luth., Vater Johann Gottlieb, Dr. med., Hofapotheker in Quedlinburg; a. 24.6.1793 Aschersleben, 2. 24.6.1794, 3. 14.1.1794
166. Willweber, Johann Gottlob (26.7.1761 Dornstadt/Thür.-6.12.1833 Halle), luth., Student in Leipzig, dann Magister, Hauslehrer, o. Lehrer am luth. Gymnasium in Halle, 1804 Quintus, Mitglied d. Kirchenkollegiums Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Rendantur d. allgem. Witwenkasse; a. 15.5.1797, 24.6.1805 1 entlassen, in Halle, 1806 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort)

167. Wippermann, Hermann Friedrich (4.6.1754 Stadthagen/Schaumburg-28.4.1779 Magdeburg durch Selbstmord), luth., Regierungsref., Regierungs- u. Soldatenadvokat in Magdeburg; a. 14.4.1778, 2. 29.8.1778, 3. 3.9.1778
168. Woltmann, Johann Heinrich Ludwig (geb. 9.4.1776 Aschersleben), luth., Vater Johann Heinrich, Auskultator im Magistrat in Aschersleben, 1798 Auskultator d. Regierung in Halberstadt, 1802 Ref., zuletzt Tribunalrichter in Stendal; a. 4.8.1798 unentgeltl., 24.6.1808 entlassen *Zur goldenen Krone* in Stendal
169. Zeise, August Friedrich (geb. 16.10.1773 Artern), luth., Vater Johann Wilhelm Friedrich, Kaufmann in Artern; a. 14.1.1799, 1805 2

#### Dienende Brüder

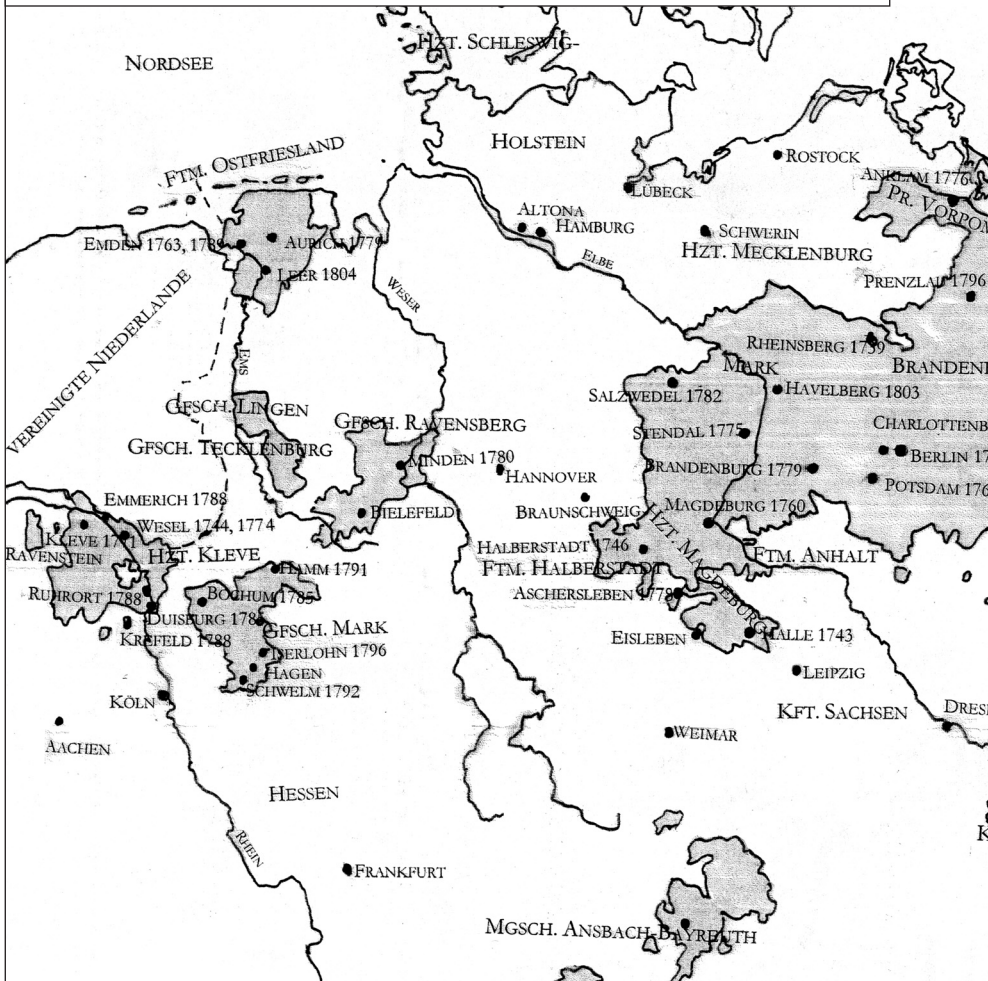
1. Bähr, Johann Christian (geb. 10.4.1765 Ritterode?), luth., Diener d. Logenm. Kleemann in Rothenburg; a. 25.9.1789, 1791 exklud., *da in anderen Dienst*
2. Baumbach, Andreas Friedrich (geb. 1750?), Bedienter, in Kroppenstedt; 3. 16.9.1784, 1793, 1805
3. Biester, Eberhard Wilhelm (geb. 27.1.1746 Hannover), luth., in Aschersleben, vor Aufnahme in Diensten d. Obersten v. Schubert; a. 25.4.1799, 1801 Logenkastellan, 1805 3
4. Braunbach, Andreas Friedrich (geb. 28.[23.?]4.1750 Kroppenstedt), luth., Diener v. Seelhorsts in Aschersleben, dann Kroppenstedt; a. 27.10.1780, 2. 16.2.1782, 3. 16.9.1784, 1792/93
5. Britzky, Johann Gottlob (18.9.1756 Pomm.-29.7.1780), luth., Diener v. Pieverlings; a. 23.6.1779
6. Elitzsch, Johann Friedrich (24.9.1753 Halle-26.2.[7.?]1823), luth., Diener d. Regierungsrats v. Büнау, 1784 Geh. Kopist d. Oberbergkanzlei in Berlin, 1804 Kanzleidir.; a. 23.9.1778, 2. 5.11.1779, 16.2.1784 entlassen *Zum Pilgrim* in Berlin (Vollmitglied), 1804 Repräsentant *Tempel der Tugend* in Schwedt
7. Hennig, Johann Christian Karl (15.7.1775 Altenburg bei Merseburg-19.8.1852), luth., Vater Johann Friedrich August (Bürger, Bäcker in Merseburg), Diener d. Logenm. Kleemann in Rothenburg; a. 26.1.1802, Logenkopist, 2. 3.8.1805, 3. 18.1.1808
8. Matzinsky, Matthias, luth., Kammerdiener d. Logenm. Kleemann in Rothenburg; a. *Zum roten Löwen* in Stolp/Hinterpomm. 3, aff. ?, 18.1.1786 exklud.
9. Meisner, Arnold Gottlieb Viktor (geb. 20.1.1752 Querfurt), luth., Vater Gärtner, 1784 Besitzer einer Lesebibliothek in Eisleben, dann 10 Jahre Schreiber d. Landrentm. Mindermann in Eisleben, 1793 Torschreiber; a./1. 1776 Querfurt, 1792 2 Logenkopist, 2.(3.?) 19.2.1795, 1805 3
10. Schmidt, Johann Friedrich (4.3.1730 Magdeburg-7.1.1797), luth., Perruquier in Magdeburg; a. 21.1.1778, 2. Febr. 1778, 3. 21.2.1778, 1792
11. Schrönert, Friedrich August (geb. 31.5.1775 Aschersleben), luth., Diener d. Logenm. Kleemann in Rothenburg; a. 20.9.1797 22-j.
12. Schüler, Johann Andreas (geb. 25.4.1760 Aschersleben), luth., Friseur in Aschersleben, 1794 Gasthalter in Pretzsch; a. 28.4.1785, 2. 27.7.1786, 3. 13.1.1791, 1792

13. Seidel, Johann Christ. Karl (Heinrich) (29.9.1753 Marienwerder/Schl.-15.12.1816), kath., Diener v. Weyrachs in Aschersleben; a. 29.4.1779, 2. 16.2.1781, 10.1.1788 gestrichen, erneut angenommen 24.1.1804, 1805, 29.12.1818 Trauerloge, Gedenkrede

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Burghauß, Johann Wilhelm Sylvius Gf. v.; 1779 Ehrenmitglied
2. Deterding, Karl Friedrich Wilhelm (starb 1789), Buchhalter d. k. Bank in Berlin, exped. Sekr. im k. Kabinett; *Zum Pilgrim* in Berlin 1784-1789 deput. Logenm., Kleemann schlug ihn am 31.8.1786 d. Großen Landesloge als Repräsentant vor
3. Eben, Karl Ferdinand, Kriegsrat, Rendant d. Hauptforstkasse in Berlin; 24.6.1801 Repräsentant
4. Jüngken, Justus Philipp (starb 1786); Kleemann bat am 1.9.1783 um die Vollmacht als Repräsentant für v. Knebel und die Transferierung auf Jüngken. Ident. mit Apotheker Jüngken in Berlin; *Zur Beständigkeit* in Berlin 1783-1785 2. Aufs.
5. Leopold, Georg August Julius (geb. 17.10.1755 Leimbach bei Nordhausen), luth., Prediger in Steigerthal, 1799 Assessor d. hannov. Konsistoriums, Inspektor d. hohnstein. Geistlichkeit, Pastor in Neustadt u. Harzungen; *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen Logenm., 1799/1805 Ehrenmitglied
6. Manz (Mantz), Gottfried, Kaufmann in Berlin; *Pégase* in Berlin Logenm., 1780 *Zum Löwen* in Rinteln Logenm., 1781 *Aurora* in Minden, 1778/1779 Repräsentant
7. Matke, Friedrich Wilhelm, Leutn. im FeldArtKorps; *Zum goldenen Pflug* in Berlin 1776-1783 Sekr., Militärloge *Zum Wegweiser* in Aschersleben 2. Aufs., 28.5.1779 Vorschlag d. *Drei Kleeblätter* als Repräsentant
8. Pieverling, Friedrich Wilhelm Gottfried v., Leutn. a. D., Rendant; 1780 Ehrenmitglied
9. Vogt (Voigt), Heinrich Christian, Weinhändler in Halberstadt; 24.6.1786 Ehrenmitglied

# Die Freimaurerlogen in Brandenburg-Preußen 1739-1806 in den Grenzen bis 1793/1794











## Die Freimaurer im Alten Preußen 1738-1806

Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei

hg. von Helmut Reinalter

in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und  
der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei

Band 8 (Teil 2)

Karlheinz Gerlach

# Die Freimaurer im Alten Preußen 1738-1806

Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein

Teil 2

**StudienVerlag**

Innsbruck

Wien

Bozen

© 2007 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck  
e-mail: [order@studienverlag.at](mailto:order@studienverlag.at)  
Internet: [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wien.

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder  
Satz: Studienverlag/Tommi Bergmann  
Umschlag: Studienverlag/Thomas Auer

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN-10: 3-7065-4037-1  
ISBN-13: 978-3-7065-4037-7

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>III. Herzogtum Kleve, Grafschaft Mark, Fürstentümer Minden und Ostfriesland</b>	<b>625</b>
1. Einleitung	627
2. Vorbemerkung: Niederrhein und Westfalen	630
Herzogtum Kleve	632
3. Kleve	632
3.1. Geschichte der Loge La concorde du Bas-Rhin	632
3.2. Geschichte der Loge Zur Hoffnung	633
3.3. Mitglieder und Sozialstruktur	635
3.4. Die Mitglieder der Loge De la concorde du Bas-Rhin	635
3.5. Die Mitglieder der Loge Zur Hoffnung	636
4. Wesel	637
4.1. Geschichte der Loge Zu den drei ehernen Säulen	637
4.2. Geschichte der Loge Zum goldenen Schwert	637
4.3. Mitglieder und Sozialstruktur	643
4.4. Geburts- und Wohnorte	644
4.5. Dienende Brüder	645
4.6. Logenquartiere	645
4.7. Aufnahmen und Entlassungen	645
4.8. Arbeiten (Versammlungen)	647
4.9. Logendemokratie	647
4.10. Finanzen	647
4.11. Kulturelles Engagement	648
4.12. Logenbeziehungen	648
4.13. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Schwert	649
5. Duisburg und Ruhrort	662
5.1. Geschichte der Loge Zur Hoffnung in Duisburg	662
5.2. Geschichte der Loge Zu den zwei Zahlen in Duisburg	664
5.3. Geschichte der Loge De twee getallen in Ruhrort	665
5.4. Die Mitglieder der Loge Zur Hoffnung	666
5.5. Die Mitglieder der Loge Zu den zwei Zahlen	666
5.6. Die Mitglieder der Loge De twee getallen in Ruhrort	667
6. Emmerich	668
6.1. Geschichte der Loge Pax inimica malis	668
6.2. Mitglieder und Sozialstruktur	673



6.3. Dienende Brüder	674
6.4. Logenquartiere	675
6.5. Arbeiten (Versammlungen)	676
6.6. Logendemokratie	677
6.7. Finanzen	678
6.8. Sozialverhalten	678
6.9. Die Mitglieder der Loge Pax inimica malis <sup>2621</sup>	679
Grafschaft Mark	690
7. Bochum	690
7.1. Geschichte der Loge Zu den drei Rosenknospen	690
7.2. Mitglieder und Sozialstruktur	696
7.3. Geburts- und Wohnorte	697
7.4. Dienende Brüder	697
7.5. Aufnahmen und Entlassungen	697
7.6. Logendemokratie	698
7.7. Finanzen	698
7.8. Kulturelles Engagement	699
7.9. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Rosenknospen	699
8. Hamm	707
8.1. Geschichte der Loge Zum hellen Licht	707
8.2. Mitglieder und Sozialstruktur	708
8.3. Geburts- und Wohnorte	709
8.4. Dienende Brüder	709
8.5. Sozialverhalten	709
8.6. Logenquartiere	710
8.7. Aufnahmen und Entlassungen	710
8.8. Die Mitglieder der Loge Zum hellen Licht	712
9. Schwelm und Hagen	723
9.1. Geschichte der Loge Zum goldenen Löwen	723
9.2. Mitglieder und Sozialstruktur	723
9.3. Geburts- und Wohnorte	724
9.4. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Löwen	724
10. Iserlohn	727
10.1. Geschichte der Loge Zur deutschen Redlichkeit	727
10.2 Mitglieder und Sozialstruktur	729
10.3 Geburts- und Wohnorte	729
10.4. Dienende Brüder	730
10.5. Logenquartiere	730
10.6. Logendemokratie	731
10.7. Finanzen	731

10.8. Sozialverhalten	731
10.9 Die Mitglieder der Loge Zur deutschen Redlichkeit	732
<b>Fürstentum Minden</b>	<b>736</b>
11. Minden und Bielefeld	736
11.1. Geschichte der Loge Aurora	736
11.2. Mitglieder und Sozialstruktur	740
11.3. Geburts- und Wohnorte	740
11.4. Dienende Brüder	741
11.5. Aufnahmen und Entlassungen	741
11.6. Finanzen	741
11.7. Sozialverhalten	742
11.8. Geschichte der Loge Wittekind zur westfälischen Pforte	742
11.9. Mitglieder und Sozialstruktur	746
11.10. Geburts- und Wohnorte	747
11.11. Dienende Brüder	747
11.12. Aufnahmen und Entlassungen	747
11.13. Arbeiten (Versammlungen)	749
11.14. Finanzen	749
11.15. Sozialverhalten	750
11.16. Logenbeziehungen	751
11.17. Die Mitglieder der Loge Aurora	753
11.18. Die Mitglieder der Loge Wittekind zur westfälischen Pforte	758
12. Krefeld	769
12.1. Geschichte der Loge Zur vollkommenen Gleichheit	769
12.2. Mitglieder und Sozialstruktur	771
12.3. Logenquartiere	771
12.4. Finanzen	772
12.5. Sozialverhalten	772
12.6. Die Mitglieder der Loge Zur vollkommenen Gleichheit und La parfaite égalité	773
<b>Fürstentum Ostfriesland</b>	<b>778</b>
13. Emden und Aurich	778
13.1. Geschichte der Loge Pax et concordia in Emden	778
13.2. Geschichte der Loge Zu den drei königlichen Adlern in Aurich	779
13.3. Geschichte der Loge Zur wahren Treue in Emden	779
13.4. Mitglieder und Sozialstruktur	783
13.5. Geburts- und Wohnorte	783
13.6. Dienende Brüder	784
13.7. Logenquartiere	784
13.8. Logendemokratie	785

13.9. Sozialverhalten	785
13.10. Logenbeziehungen	785
13.11. Die Mitglieder der Loge Pax et concordia	785
13.12. Die Mitglieder der Loge Zur wahren Treue	785
14. Leer	796
14.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Harfe	796
14.2. Mitglieder und Sozialstruktur	798
14.3. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe	798
Anmerkungen	801
<b>Anhang</b>	<b>883</b>
Quellen- und Literaturverzeichnis	885
Archivalische Quellen	885
Bestand Freimaurer	885
Gedruckte Quellen und Literatur	901
Allgemeine Literatur	901
Literatur zur Freimaurerei	913
Abkürzungen	927
Register	931
Personen	931
Orte, Länder, Adressen, Institutionen	982
Johannis-, Andreas- und Schottenlogen, Rosenkreuzerzirkel	1004
Sachen und Begriffe	1009

III.

Herzogtum Kleve, Grafschaft Mark,  
Fürstentümer Minden und Ostfriesland



## 1. Einleitung

Die Anfänge der Freimaurerei in den nordwestlichen Preußischen Staaten fallen in das Jahr 1744 mit der Gründung der Loge *Aux trois colonnes d'airain* in der Festung Wesel. Wir kennen weder die Namen der Gründer noch das Schicksal der wohl nur kurzlebigen Gesellschaft. Sie ist die einzige bekannte Loge bis zum Siebenjährigen Krieg. Die erste nach dem Hubertusbürger Frieden 1763 gegründete Loge, die *Pax et concordia* in Emden in Ostfriesland, war wie die frühere in Wesel eine Militärloge preußischer Garnisonsoffiziere. Die ebenfalls nur kurze Zeit existierende Gesellschaft erhielt eine Konstitution der *Großen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

Der allgemeine Durchbruch der Freimaurerei erfolgte wie in der Mark Brandenburg und im Magdeburg-Halberstädtischen ab den siebziger Jahren. Von 1771 bis 1804 entstanden 17 Logen.

### Herzogtum Kleve

1744 Wesel	<i>Aux trois colonnes d'airain</i>
1771 Kleve	<i>La concorde du Bas-Rhin</i>
1775 Kleve	<i>Zur Hoffnung</i>
1774 Wesel	<i>Zum goldenen Schwert</i>
1785 Duisburg	<i>Zur Hoffnung</i>
1785 Duisburg	<i>Zu den zwei Zahlen</i>
1788 Ruhrort	<i>De twee getallen</i>
1788 Emmerich	<i>Pax inimica malis</i>

### Grafschaft Mark

1785 Bochum	<i>Zu den drei Rosenknospen</i>
1791 Hamm	<i>Zum hellen Licht</i>
1792 Schwelm und Hagen	<i>Zum goldenen Löwen</i>
1796 Iserlohn	<i>Zur deutschen Redlichkeit</i>

### Fürstentum Minden

1780 Minden und Bielefeld	<i>Aurora</i>
1780 Minden	<i>Wittekind zur westfälischen Pforte</i>
1788 Krefeld	<i>Zur vollkommenen Gleichheit</i> (1801 <i>La parfaite égalité</i> )

### Fürstentum Ostfriesland

1763 Emden	<i>Pax et concordia</i>
1779 Aurich	<i>Aux trois aigles royal</i>
1789 Emden	<i>Zur wahren Treue</i>
1804 Leer	<i>Zur goldenen Harfe</i>

Die geographischen, politischen, sozialen und ideologischen Bedingungen unterschieden sich am Niederrhein und in Westfalen erheblich von denen der mittleren Gebiete Brandenburg-Preußens. Das zersplitterte Staatsgebiet war stärker fremden kulturellen Einflüssen ausgesetzt, besonders aus den Niederlanden. Großstädte, stets frühe Standorte der Freimaurerei, gab es nicht. In den mittleren Städten mangelte es an einer ausreichend breiten sozialen Basis. Manche Loge basierte weniger auf



dem städtischen Bürgertum als auf der überwiegend zugezogenen Beamtenschaft und den Garnisonen. Außerdem kam die Aufklärungsbewegung langsamer voran als etwa in den Groß- und Universitätsstädten der mittleren und östlichen Territorien. Noch in den neunziger Jahren waren den Freimaurern die Vorurteile und Widerstände in der Bevölkerung sehr wohl bewusst.

Die Freimaurerei bot daher ein anderes als das sonst in Brandenburg-Preußen gewohnte Bild. Neben den die Mehrheit stellenden Tochterlogen der Berliner Mutterlogen, der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (sieben bzw. acht Logen) und der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (sechs) und ab 1798 auch der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* (eine) treffen wir auf Filialen ausländischer Mutterlogen, so der *Großloge der vereinigten Provinzen der Niederlande* in Den Haag und des *Eklektischen Freimaurerbundes* in Frankfurt am Main (Provinzialloge der *Großen Loge von England*).

Die Logen in den preußischen Gebieten in Westfalen und am Niederrhein hatten 906 und in Ostfriesland 161 eingeschriebene Mitglieder, zusammen 1.067. Die große Zahl von 140 (13,1 Prozent) in zwei oder mehreren Logen genannten Freimaurern ergab sich aus beruflichen, historischen und logengeschichtlichen Gründen. Berücksichtigt man diese Zahl, ergibt sich eine reale Mitgliederzahl von etwa 990, davon 842 in Westfalen und am Niederrhein und 148 in Ostfriesland. Die Mitglieder machten ein Viertel (27 Prozent) aller Freimaurer in den mittleren und westlichen Teilen der Monarchie aus. Ihre Mobilität war groß. 22 westfälische und niederrheinische Freimaurer waren in brandenburgischen Logen, weitere 79 in Logen des Herzogtums Magdeburg und des Fürstentums Halberstadt aufgenommen worden oder wechselten dorthin. Außerdem sind 35 Mitglieder in weiteren preußischen Logen (einschließlich Münster, ab 1803 preußisch) sowie 42 in ausländischen Logen im Reich und außerhalb desselben ermittelt. Die Zahlen für Ostfriesland lauten: je fünf Mitglieder in Brandenburg und Westfalen, zwei im Magdeburg-Halberstädtischen, sieben in weiteren preußischen Logen und 34 in Logen innerhalb und außerhalb des Reiches, hauptsächlich in den Niederlanden.

Der Adel stellte in Westfalen und am Niederrhein etwa ein Drittel und das Bürgertum zwei Drittel der Logenmitgliedschaft. Das Militär bildete mit 29 Prozent die größte Mitgliedergruppe, gefolgt von den Beamten (26 Prozent), den Kaufleuten und Fabrikanten (21,3 Prozent), den Intellektuellen (9,5 Prozent) und den Grundherren (1,4 Prozent); die Übrigen konnten nicht eingeordnet werden.

Die Werte der einzelnen Logen wichen je nach der Bevölkerungsstruktur des Logenortes und seines Umlandes erheblich von den Durchschnittsdaten ab. Garnisonsstädte wie Wesel hatten besonders viele Offiziere und damit Adlige in ihren Reihen, Verwaltungsstädte wie Minden und Hamm besonders viele Beamte, Gewerbestädte wie Krefeld, Bochum, Schwelm, Hagen und Iserlohn besonders viele Unternehmer. Die Weseler Militärloge *Zum goldenen Schwert* zum Beispiel hatte einen Mitgliederanteil des Adels und des Militärs (je 71 Mitglieder) von 61,2 Prozent. Die Loge *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn hatte dagegen nur einen einzigen Adligen und gar keinen preußischen Offizier, dagegen dominierten die Kaufleute und Fabrikanten mit 45 Prozent.

Die Logen in Ostfriesland waren im Wesentlichen bürgerliche Gesellschaften. Der bürgerliche Mitgliederanteil lag bei vier Fünfteln (*Zur wahren Treue* in Emden 84,9 Prozent; *Zur goldenen Harfe* in Leer 78,1 Prozent), entsprechend der adlige in den Logen *Zur wahren Treue* bei 13,5 Prozent und *Zur goldenen Harfe* bei 21,9 Prozent. Die Kaufleute stellten die relativ meisten Mitglieder (*Zur wahren Treue* 37,3 Prozent, *Zur goldenen Harfe* 43,8 Prozent), gefolgt von den Beamten (*Zur wahren Treue* 27 Prozent, *Zur goldenen Harfe* 28,1 Prozent), den Offizieren (*Zur wahren Treue* 11,9 Prozent, *Zur goldenen Harfe* 12,6 Prozent) und den Intellektuellen, meist Ärzten und Apothekern (*Zur wahren Treue* 13,5 Prozent, *Zur goldenen Harfe* 9,4 Prozent). Der Anteil der Kaufleute an der Logenführung entsprach nicht ihrem zahlenmäßigen Gewicht in der Loge. Sie stellten lediglich in der *Wahren Treue* den Schatzmeister und in der *Goldenen Harfe* den 2. Aufseher sowie den Schatzmeister, während Beamte und Offiziere die Ämter des Logenleiters, des deputierten Meisters und der Aufseher besetzten, ähnlich war es in der *Goldenen Harfe* mit der Ausnahme eines Kaufmanns in der Funktion eines Aufsehers.

## 2. Vorbemerkung: Niederrhein und Westfalen

Die preußischen Besitzungen im Niederrheinisch-Westfälischen Kreis/Nordwesten des Reichs<sup>2387</sup> umfassten bis zum Frieden von Basel 1795 das Herzogtum Kleve sowie die weltlichen, überwiegend protestantischen Grafschaften Mark und Ravensberg, das 1648 säkularisierte Fürstbistum Minden sowie die räumlich zusammenhängenden Grafschaften Lingen und Tecklenburg; die Stadt Lippstadt stand unter lippisch-preußischer Samtherrschaft. Es gelang den Brandenburgern nicht, den westfälischen Streubesitz zu arrondieren. Dieser war dennoch der größte weltliche Territorialbesitz in Westfalen. Da nur die bis 1793/1795 (Dritte Polnische Teilung, Baseler Frieden) zu den Preußischen Staaten gehörenden Territorien behandelt werden, bleiben die Gebietsverluste (1795/1801 die linksrheinischen Gebiete Kleve, Geldern und Moers) und -gewinne (1801, durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 und 1806) außer Betracht.

In Westfalen herrschte vom Hubertusburger Frieden 1763 bis zum Ersten Koalitionskrieg 1792 Frieden. Nach Beginn der Französischen Revolution ergoss sich ein Strom adliger und geistlicher Emigranten auch nach Westfalen. In den Jahren 1793/94 war Hamm Sitz einer Exilregierung. Im Frieden von Basel 1795 erhielt Nordwestdeutschland, dessen Demarkationslinie nördlich der Ruhr preußische, hannoversche und braunschweigische Truppen sicherten, Neutralität.

Im preußischen Westfalen lebten um die Jahrhundertwende 340.000 Menschen (von 1,2 Millionen Einwohnern Westfalens). Die größten Mittelstädte mit 3.000 bis 7.500 Einwohnern waren die Gewerbe-, Verwaltungs- und Garnisonsstadt Minden (1784 5.184 Einwohner), die Gewerbe- und Garnisonsstadt Bielefeld (1789 3.316), Soest, die Drahtgewerbebestädte Iserlohn (1798 4.449) und Altena sowie Emmerich (1784 3.500), ein wichtiger Umschlag- und Handelsplatz am Niederrhein. Die anderen Städte blieben unter 3.000 Einwohnern. Bochum, eine der ältesten Städte der Grafschaft Mark, hatte 1790 1.526 und Herford 1787 2.667 Einwohner.

Die Verwaltung oblag den Kriegs- und Domänenkammern Minden (zuständig auch für Ravensberg und Tecklenburg-Lingen), Kleve (Kleve und zunächst die Mark), Hamm (für die Mark, 1767 Kammerdeputation, 1787 Kriegs- und Domänenkammer) sowie der Kammerdeputation Lingen (1769-1793) für Tecklenburg-Lingen. Den Kammern unterstanden die für die Akzise zuständigen Steuerräte, die als Kommissare auch die Städte kontrollierten, sowie die für die Kreise zuständigen Landräte, die der König im Unterschied zu den meist landfremden, oft bürgerlichen Beamten aus dem einheimischen Adel auswählte.

Der Hammer Präsident Reichsfreiherr Karl vom Stein (1793) erhielt 1796 (bis 1804) als Oberpräsident auch die Leitung der Kammern in Minden und Kleve. Er stand ab 1780 dem Oberbergamt in Wetter vor. Sitz des Märkischen Bergamts war Bochum. – Stein war Freimaurer, trat aber keiner der westfälischen Logen bei.

Die gemäß dem preußischen rathäuslichen Reglement auf Lebenszeit vom König ernannten und besoldeten Magistrate setzten sich aus zwei Bürgermeistern, vier bis sieben Ratsherren (allgemeine Verwaltung, Justiz, Finanzen) sowie mehreren beratenden Bürgerschaftsvertretern zusammen.

Garnisonen lagen in Hamm und Bochum (das Infanterieregiment Nr. 9), in Bielefeld (zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 10), in Minden (die Infanterieregimenter Nr. 10 und 41), in Wesel (die Infanterieregimenter Nr. 44, 45 und 48, das nach Bayreuth verlegt wurde) und in Emmerich (das Husarenregiment Nr. 8).

In dem vorwiegend agrarischen Westfalen gewannen im 18. Jahrhundert die Textil- und Metallherstellung größere Bedeutung, im preußischen Teil namentlich das von Mennoniten betriebene Seidengewerbe in Krefeld, die qualitativ hohe Leinenindustrie in Ravensberg und die Schwerindustrie (Hütten- und Hammerwerke) in der Mark, diese im 19. Jahrhundert eines der Pioniergebiete der Industriellen Revolution. Das Textil- und Metallgewerbe (Leinen, Garn; Hammerwerke auf dem Lande, Hütten in Osterfeld, Sterkrade; Drahtproduktion in Lüdenscheid, Altena, Iserlohn; Steinkohlebergbau in der Mark und in Tecklenburg; Salzgewinnung; 1797 in Unna-Königsborn erste Dampfmaschine) war um die Jahrhundertwende am höchsten in der südlichen Mark, in Tecklenburg-Lingen und Minden-Ravensberg entwickelt.

Von den drei westfälischen Universitäten Münster, Paderborn und Duisburg lag lediglich die Letztere, eine kleine reformierte Hochschule, in Preußen. Die preußischen Protestanten studierten meist in Halle (Saale), manche auch an den nahe gelegenen niederländischen Universitäten.

Im preußischen Westfalen erschienen zwei Zeitungen, die *Wöchentlichen Mindenschen Nachrichten* (des Pastors Johann Moritz Schwager, 1734-1804) und das *Westphälische Magazin zur Geographie, Historie und Statistik* (des Bielefelder Gymnasiallehrers Peter Florens Weddigen, 1758-1809).

# Herzogtum Kleve

## 3. Kleve

Kleve<sup>2388</sup> lebte hauptsächlich von Tuchgewerbe und Fernhandel, der durch die unmittelbare Lage der Stadt am Rhein und die Verbindung zu den Städten in Holland, Brabant und Flandern gefördert wurde, sowie von den Behörden. Nach der Entdeckung einer Heilquelle (1742) entwickelte sich die Stadt zu einem Badeort, den vor allem Holländer besuchten. Kleve war schon im 16. Jahrhundert durch seine Parks berühmt, besonders den barocken Alten Park.

Kleve hatte 1770 4.854 Einwohner, deren Zahl bis zur Jahrhundertwende annähernd gleich blieb (1776: 5.155, 1780: 5.250, 1786: 5.350, 1792: 5.265 Einwohner). Die Klever waren zumeist Katholiken und Reformierte, eine Minderheit Lutheraner und Mennoniten (1812 in Prozent: 74 katholisch, 14 reformiert, 9 lutherisch, 0,8 mennonitisch).

Am 24. Oktober 1794 besetzten französische Truppen Kleve, das Preußen 1801 förmlich an Frankreich abtrat; es wurde 1806 dem Großherzogtum Berg zugeschlagen. Die Zugehörigkeit Kleves zum Kaiserreich Frankreich hatte wirtschaftliche und politische Folgen. Der Abzug der preußischen Behörden brachte einen erheblichen Bevölkerungsrückgang (1807 nur noch 4.919 Einwohner). Mit der Regierung zogen etwa 80 Familien weg. Andererseits führte Frankreich seine eigenen rechtlichen Verhältnisse ein, unter anderem den Code Napoléon. Nach der preußischen Besetzung Kleves am 7. Januar 1814 kehrte die Stadt zu Preußen zurück.

### 3.1. Geschichte der Loge *La concorde du Bas-Rhin*

Im April oder Mai 1771 richteten neun Klever Freimaurer ein Konstitutionsgesuch an den Großmeister der *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande* in Den Haag. Diese verwies sie an die 1770 gegründete *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* in Berlin mit der Begründung, dass Kleve außerhalb des niederländischen Sprengels liege. Die Große Landesloge erfüllte den Wunsch der Klever und erteilte ihnen am 15. Oktober 1771 ein Konstitutionspatent unter der Bedingung, dass sie statt des vorgeschlagenen Namens *Les zélés (Die Eifrigen)* sich *La concorde du Bas-Rhin (Zur Eintracht am Niederrhein)* nenne. Die Einweihung erfolgte am 1. Dezember 1771. Die Loge arbeitete in französischer Sprache.<sup>2389</sup>

Die Logengründung fiel in eine Zeit heftiger Auseinandersetzungen zwischen der Strikten Observanz und der Schwedisch-Zinnendorfschen Großen Landesloge. Diese errang eine Vorrangstellung in Brandenburg-Preußen, maurerisch 1773 durch die Große Loge von London und staatlich 1774 durch Friedrich II., der sie privilegierte, die Logen in den preußischen Staaten zu dirigieren.<sup>2390</sup> Was Wunder, dass sich eine Loge fernab vom Zentrum des *Logenkrieges* nach London wandte und dort Auskunft über die Berliner Große Landesloge einholte, ohne diese zu informieren.

Nicht alle Mitglieder der *Concorde* teilten das Misstrauen ihrer Logenföhrung. Sie wollten bei der Großen Landesloge bleiben und trennten sich daher von der Loge. Die *Concorde* war gespalten. Die zurückgebliebenen Maurer wünschten ein

authentisches Dokument zu sehen, nach dem die Berliner Landesloge *von denen respektiven großen Logen in England, Holland und Schweden für eine große Loge erkannt sei*.<sup>2391</sup> Die ursprünglich sachliche Auseinandersetzung zwischen Kleve und Berlin wurde immer beleidigender. Friedrich Wilhelm Ravens, Stifter und Logenmeister der *Concorde*, war nun in den Augen der Großen Landesloge der *schwarz(e) Ravens* und ein *böser, niedrig gesinnter und höchst verächtlicher Mensch*. Der Großaufseher Leutnant Adolph v. Rothe verlangte von der Klever Loge, dass sie Ravens *nebst seinesgleichen ausstoße und ihn des Namens eines Freimaurers unwürdig erkläre*. Die *auführerischen Brüder zu Kleve* dürften *an ganz und gar keine Aussöhnung und etwanigen Vergleich* mit den Getreuen gedenken, *denn so niedrig und schimpflich als die Brüder der ehemaligen Loge zur Eintracht in Kleve die hiesige Große Loge von Deutschland behandelt haben, so und nicht schlechter vermag es der allergeringste und boshafteste Mensch tun*.<sup>2392</sup>

Die *La concorde du Bas-Rhin* gab das Konstitutionspatent zurück, worauf die Große Landesloge sie am 28. Juni 1774 aus der Matrikel strich. Nach Hubbertz affilierte die niederländische Großloge in Den Haag die Klever Loge, die sie zwischen 1780 und 1798 (dem Jahr des preußischen Edikts wegen der geheimen Gesellschaften) in dem jährlich erscheinenden *Nederlandsche Vry-Metzelaars Almanach* führte.<sup>2393</sup>

### 3.2. Geschichte der Loge Zur Hoffnung

Die aus der *La concorde du Bas-Rhin* ausgetretenen Freimaurer wollten eine eigene Loge unter der Konstitution der Großen Landesloge gründen.<sup>2394</sup> Anfangs hofften sie wohl, noch andere frühere Mitglieder zu sich herüberzuziehen und übten Druck auf sie aus. So wandte Georg Kruse alle Mühe auf, *dass hier eine Loge zustande kommt, den ich habe sehr fielle Brüder schon auf meiner seite, so fiele ist gewiß dass hier kann eine sehr schöne Loge werden man muss nur etwaß Lancksahm zu wercke gehen, den fielle Köpfe finden An der ganzen streitigkeit keiner schult alß die Grose Loge zum Hag und der jenige Bruder Ravens*.<sup>2395</sup> Er habe den Brüdern Strubberg, van der Heyde, dem Juwelier Ehrmann und Heidegger *alles schwer vürgestält, und ihnen bey aller möglichen Drohung versichert, wofern sie sich nicht zum ziel lägten, so würden sie erfahren, wie es dem genigen gehen würde, die sich nicht des Befehß deß Königs Majest. unter würfen, und man würde sie vür Rebelle ansehen und durch den Druck vür unwürdig erklären*.<sup>2396</sup> Kruse bezog sich auf den Schutzbrief Friedrichs II. vom 16. Juli 1774 für die Große Landesloge.

Am 6. Dezember 1774 beantragte der Klever Landgerichtssekretär Bernhard Dietrich Agathus Kruse im Namen von Johann Gottlieb Baerstecher, Rutgerus Johannes van der Heyde und Georg Kruse, jener Brüder, die *sich seit geraumer Zeit von der ehemals hier existierten Loge Zur Eintracht getrennet*, bei der Großen Landesloge, das Vorhaben einer Neugründung zu billigen und eine Konstitution zu erteilen. Sie sollte außerdem *die ehemalige hiesige Loge nicht allein gänzlich aufheben, sondern auch außer der unsrigen keine nähere Loge allhier konstituieren*.<sup>2397</sup>

Der Landesgroßmeister Johann Wilhelm v. Zinnendorf zögerte die Antwort zwei Monate bis zum 12. Februar 1775 hinaus, was er mit den Hindernissen, die einer



Gründung entgegenstünden, begründete. Die Antragsteller sollten sich bemühen, *an guten Mitgliedern stärker zu werden, als Sie jetzo sind.*<sup>2398</sup> Vielleicht hoffte er auch noch auf eine Versöhnung mit der *Concorde?*<sup>2399</sup>

Die Antragsteller erhöhten bis März ihre Zahl auf Fünf, die die unabdingbaren Ämter des Logenmeisters (Baerstecker), der Aufseher (B. D. A. Kruse, G. Kruse), des Schatzmeisters (Gillhausen) und des Sekretärs (van der Heyde) besetzten. Diese *wahren Brüder* machten nach ihrer Meinung eine Loge aus. Sie hofften, ihre Zahl bald vergrößern zu können, da *sich hieselbst noch verschiedene gute Brüder (befinden), welche aber nicht ehender sich als Mitglieder angeben werden, bis daran sie von der gesetzmäßigen Konstituierung einer Loge versichert sind.* Die Forderung v. Zinnendorfs, dass einer von ihnen nach Berlin komme, um über die Aufgaben eines Logenmeisters unterrichtet zu werden, konnten sie nicht erfüllen, *denn einesteils stehen einige unter uns in königl. Chargen, diesen würde eine Entfernung schlechterdings nicht gestattet werden können, und den Übrigen ist solches ihrer Handlungs- und Privatgeschäfte wegen nicht erlaubt.* Sie baten noch einmal um die Konstituierung der Loge, der sie den Namen *Die gefundene Eintracht* geben wollten.<sup>2400</sup>

Zinnendorf war einverstanden und bestand vorerst<sup>2401</sup> nicht auf der Forderung einer Reise nach Berlin.<sup>2402</sup> Der Wunsch der Klever aber, den Termin der Konstituierung in der *Berlinischen Zeitung* bekannt machen zu lassen,<sup>2403</sup> ließ sich vermutlich nicht erfüllen. Am 24. März 1775 fand die erste Versammlung (Konvokation) statt. Am 3. Mai 1775<sup>2404</sup> fertigte die Große Landesloge das Konstitutionspatent der Klever Loge aus. Sie erhielt statt des gewünschten Namens den Logennamen *Zur Hoffnung*. Das Schreiben mit dem Patent langte am 16. Mai in Kleve an und wurde von dem 1. Aufseher, der Logenmeister war verreist, in der Loge erbrochen und vorgelesen.<sup>2405</sup>

Die Einweihung der neuen, deutsch arbeitenden Loge fand am 22. Mai 1775 statt. Die Loge ging sofort an die Öffentlichkeit. Sie begründete diesen Schritt damit, dass *die Glieder der ehemaligen Loge zur Eintracht noch bis hiezu ihre Versammlungen kontinuierieren, Aufnahme halten und sich bei allen Gelegenheiten als eine noch wirklich existierende Loge, die unserige aber als eine von Unqualifizierten gestiftete ausgeben, durch die hiesige französische Zeitung N° 53 bekannt zu machen.* Obwohl die *Hoffnung die einzige gesetzmäßige Loge in Kleve* sei, so musste sie dennoch aus der Zeitungsmeldung ersehen, *dass die Glieder der ehemaligen Loge zur Eintracht uns jenes nicht nur streitig machen, sondern diese sich auch als eine noch wirkliche gesetzmäßige, von denen großen Loge von Engelland, Schweden und Holland anerkannte Freimaurerloge* ausgab.

*Es stehet nicht an uns, diesen Punkt auszumachen, noch durch fernere Beantwortung in den öffentlichen Zeitungen Federkriege zu führen oder gar zu persönlichen Vergeltungen, wozu die Glieder der Eintracht uns nur mehr als zu viel schon Gelegenheiten gegeben haben, zu schreiten. Nein! Wir wollen die Tugenden, womit jeder Maurer genügen soll, auf eine solche Weise nicht besudeln, sondern wir haben nur die in N° 56 hiebei befindliche Zeitung gegebene kürzere Nachricht bloß einrücken lassen, um die Welt zu überzeugen, dass wir unser solenne auf eine gehörige Weise auszuführen gedenken.*<sup>2406</sup>

Die erwähnte, von Baerstecher verfasste Meldung über die Etablierung der Loge *Zur Hoffnung* sowie über seine bei dieser Gelegenheit gehaltene Rede erschien am 5. Juli 1775 in der königlich privilegierten Zeitung *Courier du Bas-Rhin* mit dem Hinweis, dass die gedruckte Rede in seiner Buchhandlung zum Preise von zwei Groschen zu haben sei.<sup>2407</sup> Obwohl die *Hoffnung* befürchtet hatte, dass der der *Concorde* angehörende Translateur die Meldung unterdrücken würde, erschien sie also doch.

Die beiden Logen setzten die öffentliche Polemik im *Courier du Bas-Rhin* in Rede und Widerrede am 8., 15. und 19. Juli 1775 fort.<sup>2408</sup> Die Loge *Zur Hoffnung* stellte endlich die Veröffentlichung weiterer Artikel ein, weil diese *nahe an die 5 Taler für Insetionsgebühren* gekostet hatten. Sie wollte sich *keine weitere Kosten machen, sondern alles jetzt liegen lassen*.<sup>2409</sup>

War die Situation für die mitgliederschwache Loge *Zur Hoffnung* durch den andauernden Konflikt mit der Loge *La concorde du Bas-Rhin* schon schwierig genug, verlor sie 1776 auch noch ihren Gründer und Logenmeister Baerstecher, der nach Hamburg zog.

Die Große Landesloge führte die Loge *Zur Hoffnung* ab 1779 als nicht mehr bestehend. Sie forderte Konstitution und Akten zurück. Die Loge arbeitete aber noch in den achtziger Jahren und schloss erst 1794, als das linksrheinische Fürstentum Kleve von Frankreich besetzt wurde.

Überliefert sind lediglich die Konstitution, der Grundvertrag der Großen Landesloge sowie einige Akten mit Korrespondenz (mit der Großen Landesloge, aber nicht mit anderen Logen).<sup>2410</sup>

### 3.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Mitgliederlisten der Logen *La concorde du Bas-Rhin* und *Zur Hoffnung* (die erste 1814) vor 1806 sind nicht überliefert. Ermittelt sind die Namen von 22 Mitgliedern beider Logen, 19 der *Concorde*, von denen vier zur *Hoffnung* übertraten, und sieben der *Hoffnung*.

In beiden Logen dominierten die preußischen Beamten (sieben bzw. vier). Der *Concorde* gehörten außerdem ein Translateur, ein Juwelier und ein Gastwirt an; die übrigen Berufe sind unbekannt. Der *Hoffnung* gehörten außer den Beamten je ein Buchhändler, ein Kaufmann und ein Gastwirt an.

### 3.4. Die Mitglieder der Loge *De la concorde du Bas-Rhin*

1. Boitte, J. F.; 1773/1774 1. Aufs.
2. Boutmy; 1773/1774 Logenm.
3. Burman; 1773 Sekr.
4. de Sieur; 1775/76
5. Ehrmann, Juwelier; Sept. 1774
6. Heidegger, P. M., Translateur d. *Courier du Bas-Rhin*; 1773/1774 deput. M.
7. Heyde, Rutgerus Joannes (G. ?) van der, Kammerregistrator in Kleve; 1774 Zeremonienm., 1775 *Zur Hoffnung*
8. Irman, Juwelier in Kleve; 1773 Schatzm.

9. Kruse, Bernhard Dietrich Agathus, Landgerichtssek. in Kleve, 1775 Berlin; *De la concorde du Bas-Rhin* 1774 (1773, 27.2.1774 Sekr.)?, Stifter, 7.3.1775 1. Aufs., 3.4.1775 2. Aufs.
10. Kruse, Georg, Gastwirt in Berlin; *De la concorde du Bas-Rhin* 1774 (1773, 27.2.1774 Sekr.)?, Stifter, *Zur Hoffnung* 7.3.1775 2. Aufs., 3.4.1775 1. Aufs., vor Juli 1775 abgegangen, 1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin 3, 1776 exklud.
11. La Ferriere; 1774 Sekr.
12. Märker, (H.), (Justizkommissar in Hagen?)?, 1773 2. Aufs., aff. Johannis 1788 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum 3
13. Merttens, Salzkalkulator; a. Febr. 1775 (?)
14. Notz, Jean George Christophle; (27.2.1774) Zertifikat 2
15. Rappard, Christian (geb. 1748?), luth., bis 1805 Kassierer d. Forstkasse in Kleve; a. *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 3, *Zur Hoffnung*, 1798 *Pax inimica malis* in Emmerich
16. Ravens, Friedrich Wilhelm, Kammersek. in Kleve; 1773 Logenm., Stifter, 1774 deput. M., Ehrenmitglied *Pax et inimica* in Emmerich
17. Schniewind, Christoph (geb. 25.8.1746), luth., Akzise- u. Zollrat in Emmerich/Hzt. Kleve; *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 1792 *Te zwee getallen* in Ruhrort, 1793 *Pax inimica malis* in Emmerich
18. Strubberg, G. W.; 1774 2. Aufs. (s. *Pax inimica malis* in Emmerich)
19. Strubberg jun., F. (J.) P. A.; 1774 Frère terrible (s. *Pax inimica malis* in Emmerich)

### 3.5. Die Mitglieder der Loge Zur Hoffnung

1. Baerstecher, Johann Gottlieb, Buchhändler in Kleve, 1776 Hamburg; 7.3./3.4.1775 Logenm., Stifter
2. Gillhausen, Karl Johann, Kaufmann in Kleve; 7.3.1775 Schatzm., Stifter, 23.6.1775 2. Aufs.
3. Heyde, Rutgerus Joannes van der, Kammerregistrator in Kleve; 1774 *De la concorde du Bas-Rhin*, Stifter, 1774 Zeremonienm., 7.3.1775 Sekr.
4. Kruse, Bernhard Dietrich Agathus, Landgerichtssek. in Kleve, 1775 Berlin; *De la concorde du Bas-Rhin*, 7.3.1775 1. Aufs., Stifter, 3.4.1775 2. Aufs.
5. Kruse, Georg, Gastwirt in Berlin (*Zum goldenen Arm* Leipziger Straße?), 1776 bankrott, floh; *De la concorde du Bas-Rhin* 1774 Stifter, *Zur Hoffnung* 7.3.1775 2. Aufs., 3.4.1775 1. Aufs., Stifter, vor Juli 1775 abgegangen, 1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
6. Rappard, Christian (geb. 1748?), luth., Kassierer d. Forstkasse in Kleve; a. *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 3, *Zur Hoffnung*, 1798 *Pax inimica malis* in Emmerich
7. Richter, Zacharias (20.7.1749-28.3.1823), ref., 1777 Kreiseinnehmer in Rees/Hzt. Kleve, 26.10.1780 Stadtschöffe in Emmerich; *Zur Hoffnung*, 13.8.1777 2 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, um 1780? *Pax inimica malis* in Emmerich

## 4. Wesel

Wesel am Niederrhein<sup>2411</sup> war eine der größten deutschen Festungen mit einer starken Garnison. Die Festungswerke engten die Stadt räumlich ein, ihre Bedeutung als Handelsstadt sank im 18. Jahrhundert und stieg erst wieder nach 1816. Die starke Garnison bildete bis 1918 die wirtschaftliche Grundlage der Stadt.

Die zivile Einwohnerzahl verringerte sich nach 1740 von 5.966 Einwohnern auf 1787 4.428 Einwohner (davon 2.402 männlich; 1763 4.376, 1777 4.506) und vergrößerte sich erst ab dem Jahrhundertende bis 1816 auf 9.463 Einwohner.

In der Garnison lagen u.a. 1716-1757 die 3. Garnisonsartilleriekompanie, 1740-1757 und 1763-1806 das Infanterieregiment Nr. 48, 1740-1757 und 1763-1806 das Infanterieregiment Nr. 44, 1763-1792 das Infanterieregiment Nr. 45, 1768-1804 das Infanterieregiment Nr. 10, 1787 das Füsilierbataillon Salenmon/Beauvroi, 1792-1795 die Depotbataillone Nr. 10, Nr. 27, Nr. 28, Nr. 44, Nr. 48 und Nr. 55, 1795 die 1. Eskadron des Husarenregiments Nr. 7, 1800 das Infanterieregiment Nr. 9, das Füsilierbataillon Nr. 18, 1805/06 mehrere immobile Füsilierbataillone sowie eine Artilleriekompanie. Die Bürgerwehr stand unter dem Befehl des Festungsgouverneurs.

### 4.1. Geschichte der Loge *Zu den drei ehernen Säulen*

Über die erste, am 6. August 1744 von der *Großen königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* konstituierte Loge in Wesel wissen wir nicht mehr als den Namen: *Aux trois colonnes d'airain (Zu den drei ehernen Säulen)*.<sup>2412</sup> Sie ist vermutlich bald eingegangen. Vielleicht meinte Leutnant Jean Frédéric de Chappuzeau sie, eventuell aber auch eine Feldloge, als er am 9. Oktober 1775 dem aus dem Klevischen stammenden Geheimen Kammergerichtsrat Johann Wilhelm Bernhard Hymmen den ihm seit zehn Jahren bekannten v. Morival<sup>2413</sup>, einen künftigen Kapitän in der königlichen Suite, empfahl. Morival sei *von der hiesigen falschen*, nicht mehr bestehenden Loge *rezipiert und hintergangen worden*.<sup>2414</sup>

### 4.2. Geschichte der Loge *Zum goldenen Schwert*

Bis zur Gründung der nächsten Loge in Wesel vergingen drei Jahrzehnte. Über ihre Vorgeschichte wusste Major Johann Andreas v. Böhler 1804 dem Berliner Altschottischen Direktorium Folgendes zu berichten<sup>2415</sup>:

*Im Jahr 1774 vereinigte sich eine Gesellschaft junger Offiziere der hiesigen Garnison, deren Erziehung in sittlicher und wissenschaftlicher Hinsicht diese Vereinigung beförderte, zu einer Gesellschaft, um ihre frühere erhaltene Bildung in einem engeren Verein mehr auszuführen und ihrer künftigen Bestimmung als treue Untertanen und tätige nützliche Mitglieder des Staats vollkommen zu entsprechen. Einige von ihnen gerieten auf die Vermutung, dass in der Freimaurerei sowohl Anleitung als auch Mittel zu diesem Zweck vorhanden sein möchten. Da es ihnen aber an den vorzüglichen Hilfsmitteln*

*hiez, an Bekanntschaft mit älteren erfahrenen Männern fehlte, so gebrauchten sie anfänglich einige damals im Buchhandel zu habende Bücher, die über diesen Gegenstand handelten.*

Die Gesellschaft trat vermutlich am 27. August 1774 erstmals zusammen.<sup>2416</sup> Am 2. März 1775 besuchte sie der 40-jährige Premierleutnant Ernst Julius v. Magusch<sup>2417</sup> vom Stargarder Infanterieregiment Nr. 22. Er stand in den Niederlanden auf Werbung. Magusch war Meister vom Stuhl der Strikte-Observanz-Loge *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard. Er korrigierte, schreibt v. Böhler, die *Ansichten der Gesellschaft über die Maurerei*, erklärte sich bereit, *ihre anjetzt bestehende Einrichtung zu rektifizieren und wollte sich zu Erlangung einer förmlichen Konstitution bei der hochw. Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln* verwenden. Er hielt sein Versprechen und installierte am 13. April 1775 im Quartier der Gesellschaft die dreiköpfige Logenführung mit dem 27-jährigen Leutnant Jean Frédéric de Chappuzeau, der während des Siebenjährigen Krieges mit 16 Jahren Freimaurer geworden war, als Meister vom Stuhl sowie dem 24-jährigen Leutnant Leopold v. Khaynach und dem 27-jährigen Fähnrich Philipp v. Reinermann als Aufseher.<sup>2418</sup>

Die Mitglieder *der festen und vollkommenen (Loge) zum Goldenen Schwert* bevollmächtigten v. Magusch am 23. April 1775, für sie und ihre Loge bei der Großen National-Mutterloge *um Aufnahme und Schutz zu bitten, für uns zu reden, zu handeln und zu tun, so wie dieser würdige Bruder es nach seinen Gewissen wie ein rechtschaffener Freimaurer für gut finden wird.*<sup>2419</sup>

Die Große National-Mutterloge fertigte am 15. Juni 1775 das Konstitutionspatent für die Loge *Zum goldenen Schwert* aus.<sup>2420</sup> Es langte indes erst nach einem halben Jahr in Wesel an. Vor der Einweihung gab Karl Bernhard v. Zeuner, Mitglied der Mutterloge *zu den drei Weltkugeln*, den Weselern im Dezember 1775 eine *Idee von der Verfassung der fünf vereinigten Logen* in Berlin. Die Mutterloge sei die älteste Loge in Berlin. *Sie allein hat die Macht in preußischen Landen, (Logen) zu konstituieren.*<sup>2421</sup> Außerdem schickte der Altschottische Obermeister Johann Christoph Woellner im Dezember 1775 seine *Historische kurze Nachricht von der Freimäurer Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin* (1775).<sup>2422</sup> Am 25. Januar 1776 weihte Baron Franz v. Nesselrode<sup>2423</sup> auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. die Loge *Goldenen Schwertes* unter *Trompeten- und Paukenschall* förmlich ein; er fungierte anfangs als Großmeister. Der Zeremonie wohnte Le Sieur von der Loge *De la concorde du Bas-Rhin* aus Kleve bei. Chappuzeau hielt eine Ansprache, welche die Loge in Moers von dem dortigen Hofbuchdrucker D. A. Funke, der vermutlich kein Freimaurer war, drucken ließ.<sup>2424</sup> Anschließend verlas der Redner ein Schreiben des Nationalgroßmeisters Friedrich August Prinz von Braunschweig sowie, wiederum *unter Trompeten und Pauken*, die von ihm erhaltene Konstitution.<sup>2425</sup>

Chappuzeau wünschte, dass die Eröffnung der Loge, *da dieses unsere erste solemne Zusammenkunft ist, ... in der Berliner Zeitung bekannt gemacht werden müsse.* Woellner lehnte dies jedoch ab, weil *eine öffentliche Bekanntmachung davon bei uns nie gebräuchlich gewesen.*<sup>2426</sup>

Der Weseler Loge gehörten 1776 ausschließlich Offiziere an. Sie nahm erst im August 1777 den ersten Zivilisten auf, einen in Holland praktizierenden Arzt. Die

einseitige militärische Mitgliedschaft hatte den Nachteil, dass die Loge bei Manövern und Feldzügen schließen musste und bei Truppenverlegungen Mitglieder verlor.

Eine derartige Störung trat erstmals im Bayerischen Erbfolgekrieg ein. *Die Loge*, schreibt v. Böhler in seiner Kurzen Darstellung, *arbeitete nunmehr mit innerer Zufriedenheit und zugleich mit Erfolg bis zum Jahr 1778, in welchem durch den Ausmarsch der beiden Regimenter Unruh (Nr. 45) und Hagken (Nr. 44) nach Sachsen und weil nur ein einziges Mitglied vom Zivilstande, von dem zurückgebliebenen Regiment Kurfürst zu Hessen aber deren nur fünf bei der Loge waren, die Arbeiten unterbrochen wurden.*<sup>2427</sup> Sie verkaufte die Logeneinrichtung, um die Schulden zu bezahlen, und zur künftigen Retablierung waren nichts als die Beamtenzeichen, drei große Säulen und die Stewardsstäbe übrig.<sup>2428</sup> Da de Chappuzeaus Regiment (Infanterieregiment Nr. 48) in der Garnison blieb, er also nicht mit marschierte, gab man ihm die Konstitution, die Rituale, Bijouterien und andere Logensachen in Verwahrung.<sup>2429</sup>

Die Loge stellte ihre Tätigkeit für drei Jahre, bis 1781, ein.

Die nach dem Krieg zurückgekehrten militärischen Brüder wollten die Loge retablieren. Indes schob de Chappuzeau die Wiedereröffnung, wie der 1. Vorsteher v. Khaynach an Kapitän Marschall v. Bieberstein<sup>2430</sup>, den er während des Krieges in einer Feldloge kennen gelernt hatte, schrieb, *unter verschiedenen nichtigen Ausflüchten* auf, machte der Loge *leere Versprechungen* und setzte immer wieder neue Termine. Schließlich erklärte er, *dass er sich mit der Sache ferner nicht mehr abgeben könnte und wir zu einer andern Wahl schreiten müssten.*<sup>2431</sup> Chappuzeau entschuldigte sich gegenüber der Berliner Mutterloge damit, dass er seit *zwei Jahren in eigenen Partikulierangelegenheiten verwickelt und oft dringend beschäftigt* war.<sup>2432</sup>

Der Repräsentant de Guionneau bemerkte unter den Gliedern der Loge *eine starke Gärung.*<sup>2433</sup> Die Loge hatte neun Mitglieder verloren.<sup>2434</sup> Sie waren jedoch nicht wegen de Chappuzeaus ausgetreten, sondern, wie v. Trützschler meinte, aus privaten und beruflichen Gründen oder weil sie ebenfalls die Lust verloren hatten.<sup>2435</sup> Zwei von ihnen kehrten wieder in die Loge zurück.

Die nunmehr 17 Logenmitglieder wollten sich nicht mit der Situation abfinden. Sie wählten am 4. Mai 1781 den aus Sachsen stammenden, 38-jährigen preußischen Kapitän Friedrich Karl v. Trützschler zum Meister vom Stuhl und beauftragten drei Mitglieder, neue Logenmöbel zu beschaffen.<sup>2436</sup> Die Loge nahm die Verbindung mit der Mutterloge und dem Repräsentanten wieder auf, entschuldigte sich für ihr langes Schweigen, unterrichtete sie über die Vorkommnisse und bat sie, den neuen Stuhlmeister zu bestätigen und de Chappuzeau aufzufordern, die von ihm zurückgehaltenen Logensachen herauszugeben.<sup>2437</sup>

Die Antwort der Großen National-Mutterloge zeigt, dass sie, obwohl sie intern mit der Strikten Observanz gebrochen hatte, dennoch auf ihrem alten Recht der Einsetzung des Stuhlmeisters beharrte, die Loge aber die übrigen Beamten nach deren Ermessen wählen ließ. In dem Streit zwischen de Chappuzeau und der Loge versuchte sie zu vermitteln. Der deputierte Obermeister Karl Ludwig Peters billigte am 8. Juni 1781 namens der Großen National-Mutterloge sowohl *die Behutsamkeit*, mit welcher die Loge in der Sache mit de Chappuzeau verfahren sei, als auch dessen *Vorsicht, nicht eher die Ritualien und Bijoux der (Loge) herauszugeben, als bis er Verhaltungsbefehle von Seiten der Mutter(loge) hierüber erhalten. Denn ebenso wie eine*



ganze (Loge) befugt ist, bei etwanigen Erkaltung des Eifers ihres Meisters ihn anzufeuern und im Falle einer gänzlichen Vernachlässigung seiner Pflichten zur Niederlegung des Hammers zu nötigen, ebenso hat auch der Meister die Macht, Ritualien und Bijoux so lange an sich zu halten, bis ihn höhern Orts ein Substitut ernannt und er Befehl zur Abgabe seines eben auch höhern Orts ihm anvertrauten Depots erhalten hat. Die Loge hätte indes etwas zu geschwinde gehandelt. Es wäre den Ordensregeln angemessener gewesen, wenn sie der Mutterloge den ganzen Vorfall einberichtet, v. Trützschler in Vorschlag gebracht und die Konfirmation der Mutterloge erwartet hätte. Da es billig sei, bei einer jeden Anklage beide Teile anzuhören, so können wir unmöglich den Br. de Chappuzeau ungehört gehen lassen, und müssen erst die Ursachen seines Verfahrens von ihm selbst vernehmen.<sup>2438</sup>

Gegenüber de Chappuzeau schlug die Mutterloge einen schärferen Ton an. Sie warf ihm in einem am selben Tag ergangenen Schreiben vor, auf ihre Briefe und die des Repräsentanten de Guionneau 1779 nicht geantwortet zu haben, was von Seiten eines Bruders, dem die Führung einer ganzen (Loge) anvertrauet worden, sehr befremdend sei, gab ihm aber ihren völligen Beifall, die Verhaltensbefehle abgewartet zu haben. Sie forderte ihn auf, sogleich nach Empfang ihres Schreibens Ritualien, Konstitution, Bijoux, Logen-Meubles, Akten der Loge, es sei an Correspondance oder Protokolle oder wie es Namen haben mag, und überhaupt alles der Loge gehörigen Sachen, v. Trützschler zu überliefern, damit die (Loge) unter dem Hammer dieses Bruders ihre Arbeiten fortsetzen kann.<sup>2439</sup>

Die Große National-Mutterloge konfirmierte nunmehr kraft der uns von Seiten des Ordens verliehenen Gewalt die von der Loge einstimmig getroffene Wahl v. Trützschlers, bekleidete ihn mit der einem Meister vom Stuhl zukommenden Autorität und Gerechtsame, übertrug ihm auch alle diejenigen Pflichten, welche der ehemalige Meister Br. de Chappuzeau über sich genommen hatte, und gab ihm hiermit auf, seine (Loge) mit Bruderliebe zu führen, auf Ordnung und Nachlebung der Gesetze zu halten und alle seine Brüder mit Gelassenheit und Geduld zur Ausübung aller christlichen Tugenden, welche die Grundsätze der maurerischen sind, zum Gehorsam gegen die Obern des Ordens und zur wahren Verschwiegenheit, ihren übernommenen Maurerpflichten gemäß, zu bilden. Sie wies alle Brüder auf den den 4t. Mai 1781 freiwillig abgelegten, von ihnen allen unterschriebenen und uns kommunizierten Verpflichtung<sup>2440</sup> zurück und ermahnte sie alle brüderlichst, selbige genau zu halten und ihr treu nachzuleben, gegen den Br. de Chappuzeau sich freundschaftlich und brüderlich zu bezeugen.<sup>2441</sup>

Nachdem de Chappuzeau im Juni 1781 alle der Loge zustehenden Sachen abgeliefert<sup>2442</sup> hatte, trat die Loge am 26. Oktober 1781 nach dreijähriger Pause erstmals wieder zusammen. Trützschler führte die Loge 13 Jahre bis 1794. Sie wurde, schreibt v. Böhler, sowohl durch Zuwachs an Mitgliedern aus hiesiger Stadt, als vorzüglich aus der Grafschaft Mark, dem angrenzenden Herzogtum Berg und dem damaligen Stift Essen mit Erfolg belohnt.<sup>2443</sup>

Trützschler erhielt am 28. November 1783 in Berlin das Recht, den 4. Grad in einer Schottenloge mit gleichem Namen wie die Johannisloge, und Anfang 1784 die Erlaubnis, den 5. (theoretischen) Grad zu bearbeiten.<sup>2444</sup> Die Schottenloge wurde 1802 als delegierte schottische Loge erneuert.<sup>2445</sup> Wollte vor 1783 in Zeiten der Strik-

ten Observanz ein Meister den 4. Grad durch die Mutterloge empfangen, musste er zu den nächstgelegenen Mutterlogen nach Braunschweig oder Berlin reisen.<sup>2446</sup> So auch v. Trützschler. Er verband einen zweimonatigen Urlaub in seiner sächsischen Heimat mit einem heimlichen Abstecher nach Berlin. Er *wollte nicht gern als Militair in Berlin auftreten, selbst mögte ich nicht gerne, dass es mein Commandeur erführe*, meldete er dem Repräsentanten Oberst de Guionneau, der ihn jedoch beruhigte, dass er inkognito kommen könne: *An einem so großen Ort wie Berlin wird man wenig bemerkt und ist dabei nichts zu risquieren.*<sup>2447</sup> Die Reise nach Berlin blieb verborgen, sonst wäre er nach der Rückkehr sicher nicht zum Kompaniechef befördert worden.

Die Loge erlitt 1786 einen herben Mitgliederverlust, als die Mitglieder aus der Grafschaft Mark, dem Herzogtum Berg und dem Stift Essen, *denen die Entfernung von Wesel an der öfteren Beiwohnung der Logen Arbeiten hinderlich war*,<sup>2448</sup> in Bochum eine Deputation des *Goldenen Schwertes*, die Loge *Zu den drei Rosenknospen* gründeten.

Bald begannen für die Loge, im Wesentlichen immer noch eine des Militärs, unruhige Jahre, als sich Preußen im Westen (Erster Koalitionskrieg) und im Osten (Polnische Teilungen) an Eroberungen und Kriegen beteiligte.

Im Jahr 1787 unterbrach die reduzierte Loge erneut ihre Arbeiten, wenn auch nur für wenige Monate, als Preußen zu Gunsten der Orangisten mit 30.000 Mann in die Vereinigten Niederlande einmarschierte, Amsterdam besetzte und den von der Patriotenpartei verjagten Erbstatthalter Wilhelm V., einen Schwager Friedrich Wilhelms II., wieder nach Den Haag zurückführte.<sup>2449</sup> Am 30. Juli 1787 beschloss man *wegen des bevorstehenden Marsches, weil in diesen Falle die (Logen-)Arbeiten indessen ausgesetzt werden müssen, dass der Teil der (Logen-)Meubles, welche am sorgfältigsten verwahret sein müssen, dem s. e. Br. v. Rosenthal auf sein Erbieten in Verwahrung gegeben oder durch seine Veranstaltung an einen sichern Ort aufgehoben werden sollten.*<sup>2450</sup> Im Februar 1788 nahm die Loge die Arbeiten wieder auf.

Aber bereits im Jahre 1792 entstanden neue Schwierigkeiten, als nach dem Rückfall der Fürstentümer Bayreuth und Ansbach (1791) das Weseler Infanterieregiment Nr. 45 v. Eckartsberg nach Bayreuth verlegt wurde. Die Loge verlor viele Mitglieder, weil alle 16 zum Regiment gehörenden Mitglieder am 2. April 1792 mit Ausgang des laufenden Monats entlassen werden wollten.<sup>2451</sup> Außerdem erhielt der Stuhlmeister v. Trützschler seine Versetzung zum Bayreuther Infanterieregiment Nr. 48.<sup>2452</sup>

Die Logenmitglieder vom Infanterieregiment v. Eckartsberg machten am 11. April 1792 einen Vorschlag über die künftigen Beziehungen der in Wesel und Bayreuth getrennten Glieder. *Da es sehr möglich sei, dass ihnen der Beitritt bei einer in Franken schon existierenden (Loge) nicht behagen, diese vielleicht auch mit Unkosten verknüpft sein möchte*, wollten sie bei der Großen National-Mutterloge um die Genehmigung für eine Loge in Franken ansuchen, die mit dem *Goldenen Schwert* eng verbunden blieb sowie dasselbe Wappen und den Namen einer *fränkischen Loge zum goldenen Schwert* führen sollte. Der Fonds der Loge *Zum goldenen Schwert* sollte in gleichen Teilen auf die beiden Schwestern aufgeteilt werden. Die Logenführung stimmte am 19. April dem Vorschlag zu, bis auf die Teilung des Fonds.<sup>2453</sup> Die Berliner Mutterloge war mit allem einverstanden, war aber der Meinung, dass

eine Tochterloge keine Tochterloge, also eine Zwillingloge gründen und dass keine Teilung des Fonds stattfinden dürfe.<sup>2454</sup>

Unterdessen hatte Frankreich am 20. April 1792 Österreich den Krieg erklärt, an dem Preußen an der Seite seines Verbündeten teilnahm.

Die Loge *Zum goldenen Schwert* gab im Dezember 1792, weil alle Schottenmeister den vor dem Ausmarsch stehenden Weseler Regimentern angehörten, der Großen National-Mutterloge alle zum 4. Grad gehörenden Sachen, das Ritual, den Katechismus und den Teppich zur sicheren Aufbewahrung, bis die Loge wieder im Stande wäre, ihre Arbeiten fortzusetzen. Die zu den drei ersten Graden gehörenden Papiere, das Protokollbuch, die Korrespondenz und die Abrechnung des Logenfonds sowie die Logenmöbel übergab man dem Weseler Mitglied v. Rosenthal in Verwahrung.<sup>2455</sup>

Die vier zurückgebliebenen Logenmitglieder<sup>2456</sup> waren außer Stande, die Arbeiten fortzusetzen, zumal das Logenlokal als Feldapotheke diente.<sup>2457</sup> Auch nach dem Frieden 1795 und der Rückkehr der Garnison verhinderten die Ereignisse in den Vereinigten Niederlanden, von denen auch das Herzogtum Kleve betroffen war, eine Wiederaufnahme der Logenarbeiten.

Friedrich Wilhelm v. Ammon schilderte am 9. Juli 1800 dem Altschottischen Direktorium die Lage so:

*Manche Umstände, vorzüglich die französische Campagne, und nach dieser die March-Ordre nach Warschau, welche seitdem den hiesigen Aufenthalt mehrerer Brüder des Regiments v. Strachwitz (Nr. 44) ungewiss machte, hinderten bis dahin die Fortsetzung unserer Arbeiten und zwangen uns gleichsam zu einer traurigen Untätigkeit, worin wir schon im Voraus den Verlust so vieler Glieder bedauerten.*

Nun jedoch sei Hoffnung, die Arbeiten wieder anzufangen.<sup>2458</sup>

In der Zeit, als die Weseler Loge kriegsbedingt ruhte, hatte sich die Große National-Mutterloge reformiert. Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 schuf staatsrechtlich eine völlig neue Situation, von der auch die Weseler Loge betroffen war. Nach achtjährigem Stillstand organisierte sich die Loge am 5. September 1800 neu. Sie übertrug Friedrich Wilhelm v. Ammon das Amt des Stuhlmeisters.<sup>2459</sup>

Die Loge besaß kein eigenes Haus, das frühere Eigentum war während *der französischen Campagne* und der Abwesenheit vieler Mitglieder verloren gegangen und *die äußerst hohe Hausmiete* verschlang beinahe ganz das geringe Kapital. Ammon bat daher das Altschottische Direktorium, die Loge *bis zur Verbesserung* ihrer Lage von der jährlichen Rekognition zu befreien.<sup>2460</sup> Das Direktorium stimmte am 6. Dezember 1800 zu, da ihm die schwierige Lage der Loge *hinlänglich bekannt* sei und es von ihr *jetzt mit Billigkeit nichts verlangen* könne, *was Ihre Kräfte übersteigt. Es ist uns an Ihrer Erhaltung nicht nur, sondern auch an dem Wachstum Ihrer (Loge) viel gelegen.*<sup>2461</sup>

Noch 1802 war die Zahl der Johannismeister so gering, dass die Ämter nur einfach besetzt werden konnten, welches dann die Folge hatte, dass, wenn der eine oder andere Beamte durch Krankheit oder unvermeidliche Geschäfte verhindert

wurde den Logenversammlungen beizuwohnen, entweder seine Stelle unbesetzt bleiben oder einer der anwesenden Beamten mehrere Ämter zugleich übernehmen musste. Daher wollte die Loge vier ihrer Gesellen zu Meistern befördern.<sup>2462</sup> Aber schon 1803 erlitt die Loge einen erneuten Mitgliederverlust, als am 18. April die Grenadierkompanien des Infanterieregiments Nr. 48 Hessen-Kassel abmarschierten und im Mai das ganze Regiment nach Paderborn und Mühlhausen folgte. Die Loge konnte aus Mangel an Mitgliedern keine Wahl veranstalten.<sup>2463</sup>

Trotzdem festigte sich die Loge langsam. Sie verdreifachte bis November 1803 die Mitgliederzahl.<sup>2464</sup> Auch kaufte sie das bisherige Logenlokal, das *weder groß noch prächtig* war, aber doch dem dazu bestimmten Zweck genügte.<sup>2465</sup>

Die Jahre 1805 und 1806 brachten für Wesel und damit für die Loge umstürzende historische Ereignisse. Preußen trat in dem Vertrag von Schönbrunn vom 15. Dezember 1805 den nach dem Baseler Frieden (1795) verbliebenen rechtsrheinischen Teil des Herzogtums Kleve an Frankreich ab. Wesel wurde dem rheinbündischen Großherzogtum Berg unter Joachim Murat, dem Schwager Napoleons, eingegliedert. Diese Veränderung habe Wesel aus der Verbindung mit dem preußischen Staat gerissen, schrieben die in der Stadt gebliebenen Logenmitglieder Friedrich Heinrich Westermann und der Redakteur Johann Wilhelm Heuberger am 22. April 1806 dem Altschottischen Direktorium, *und folglich auch unsere Loge aus den Armen ihrer liebenden und innigst geliebten Mutter. Auch wenn unser neuer Fürst (selbst Maurer) die Verbindung mit Ihnen, hochwürdige und geliebte Brüder, ferner zulassen würde, so könnte unsere (Loge) dennoch nicht bestehen, da sie durch den Abzug so vieler militärischen und andere Brüder allzu schwach geworden ist, um existieren zu können. Man hielt es für nötig und nützlich, die (Loge) zu decken und bei vorkommender Gelegenheit die Apparate zu verkaufen. Da das alte Band nicht bestehen konnte, so wollen wir auch kein neues knüpfen.*<sup>2466</sup>

Der deputierte Nationalgroßmeister Martin Heinrich Klaproth tröstete sie, dass *man es freilich sehr bedauere, dass die veränderten Zeitumstände diese Trennung mit sich führe; jedoch habe man sich denselben maurerisch zu unterwerfen, und hoffe man mit ihnen, dass sich günstige Ereignisse finden würden, die die Eröffnung Ihres Maurertempels wieder gestatteten.*<sup>2467</sup>

Dies geschah nach acht Jahren, als die Preußen am 10. Mai 1814 Wesel besetzten und die Loge nunmehr wieder als Tochterloge der Großen National-Mutterloge arbeitete.<sup>2468</sup>

### 4.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zum goldenen Schwert* zählte insgesamt 116 Mitglieder. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Loge lag bei 31,3. Abgesehen vom Gründungsjahr hatte die Loge 1781 die wenigsten (22), 1785, 1790 und 1792 (42) die meisten und schließlich 1805 38 wirkliche Mitglieder.<sup>2469</sup> Im November 1792 strich man alle inaktiven Mitglieder, die nicht mehr zu den Versammlungen kamen und keine Beiträge zahlten,<sup>2470</sup> wodurch sich im Mai 1793 die Mitgliederzahl auf 27 verringerte.

Die Loge erfragte bei der Aufnahme folgende Daten: Vor- und Vatersname, Geburtsort, Alter, Religion, Herkunft, Amt und (beruflichen) Charakter (Stellung) und

Aufenthaltort. Die Mitgliederlisten enthielten in der Regel nur die Namen, die Dienststellung und den Wohnort sowie das Logenamt und manchmal den Freimaurergrad. Die Mutterloge, während der Strikten Observanz auch das Braunschweiger Ordensdirektorium<sup>2471</sup> und ab 1798 der Staat verlangten akkurate Mitgliederzeichnungen.

Die Mitglieder trugen das Mitgliedszeichen an einer an einem Knopfloch befestigten Bandschleife, der Meister vom Stuhl und der Repräsentant das Zeichen an einem Band um den Hals.<sup>2472</sup>

Die Zahl der Adligen, meist Offiziere, betrug 71 (61,2 Prozent), von denen zwei während der Zeit ihrer Logenmitgliedschaft nobilitiert wurden (Johann Andreas und Christian Gottlieb Böhler), und die der Bürgerlichen 45 (38,8 Prozent). Zum höheren Adel gehörten zwei Grafen.

Das Militär machte 61,2 Prozent (absolut 71) aller Mitglieder aus, unter ihnen 38 Leutnants, 17 Fähnriche, acht Kapitäne und drei Majore, außerdem in den Unterstaben zwei Auditeure und Regimentsquartiermeister und je ein Gouverneurchirurg und Feldprediger. 54 Logenmitglieder standen in den Weseler Infanterieregimentern Nr. 44 (21 Mitglieder), 45 (19) und 48 (14).

Das Militär dominierte bis 1806 die Loge. Die adligen Offiziere stellten sämtliche Stuhlmeister. Im Jahre 1776 waren alle 24 Mitglieder junge Offiziere (14 Fähnriche, neun Leutnants, ein Kapitän). Die militärische Dominanz verringerte sich langsam. Schon 1781 kam der Mitgliederzuwachs nicht mehr ausschließlich aus dem Militär, sondern auch aus dem städtischen Zivilstand.<sup>2473</sup>

Die Beamten erreichten einen Mitgliederanteil von 13,8 Prozent (absolut 16). Einer von ihnen trug den Titel eines Hofrats, zwei den eines Rates, und einer stand als Direktor einer Behörde vor.

Die übrigen Berufsgruppen waren lediglich in kleiner Zahl vertreten, unter ihnen zwölf Kaufleute einschließlich eines Uhrmachers und eines Gastwirts, je drei Ärzte und Theologen, zwei Kirchenmusikanten und der Redakteur der *Westfälischen Provinzial-Zeitung*. Nur ein Mitglied wurde als Gutsherr geführt, trat aber nie in Erscheinung.

#### 4.4. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen lediglich von 25 Mitgliedern die Geburtsorte. Sieben von ihnen stammten aus den Herzogtümern Kleve und Mark, unter ihnen drei aus Wesel. Weitere kamen aus Berlin, Halberstadt, Magdeburg, Brandenburg, der Neumark und Pommern, so dass die preußischen Untertanen 60 Prozent (absolut 15) aller Mitglieder mit bekanntem Geburtsort ausmachten. Neun Mitglieder waren in nichtpreußischen Reichsterritorien geboren, unter ihnen fünf in Sachsen.

Die große Mehrheit aller Mitglieder wohnte oder garnisonierte in Wesel, weitere elf im Herzogtum Kleve und in den angrenzenden Territorien sowie ein Arzt in 'S Heerenberge in Holland.

Die 76 Mitglieder mit ermitteltem Geburtsjahr waren zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme oder Affiliierung durchschnittlich 30,3 Jahre alt. Die meisten (absolut 43 bzw. 56,6 Prozent) waren zwischen 20 und 29 Jahren alt, unter ihnen der mit 20

Jahren aufgenommene Fähnrich v. Pirch, 22 zwischen 30 und 39 Jahren, sieben 40 bis 49 Jahre und zwei älter als 50 Jahre. Das Durchschnittsalter der Mitglieder des Jahres 1776, alle Offiziere, betrug 26,4 Jahre, von ihnen waren 15 nicht älter als 25, der Jüngste 20 und der Älteste 46 Jahre alt.

#### 4.5. Dienende Brüder

Die Loge nahm insgesamt 16 Dienende und Musikalische Brüder auf, von denen die Letzteren wohl kaum zu den üblichen Beschäftigungen, sondern nur zur Musik bei Tafel- und Festlogen herangezogen wurden. Elf von ihnen waren Soldaten der Infanterieregimenter Nr. 44 (sieben) und Nr. 48 (vier): drei Unteroffiziere, zwei Füsiliere, ein Schütze und fünf Hautboisten. Fünf dienten bei Logenmitgliedern.

Die Loge beschäftigte jeweils bis zu drei Dienende Brüder, zuletzt zwei.

Die Loge unterstützte ihre Not leidenden Dienenden Brüder, wie der Fall des kranken Unteroffiziers Johann Konrad Hermsdorff zeigt. Sie gab ihm im April und Juni 1775 20 Stüber<sup>2474</sup> und machte ihm im Januar 1777 anlässlich der Geburtstagsfeier für Friedrich II. *in Betracht, dass er so wenig ordentliche Besoldung als von den Rezeptionen etwas nähme, ein Geschenk mit einem neuen Überrock*, wozu jedes Mitglied mit 10 Silberstübern beitrug.<sup>2475</sup>

#### 4.6. Logenquartiere

Die Protokolle vermerken lediglich, dass die Versammlungen *im Logenhaus* stattgefunden haben. Die Loge<sup>2476</sup> mietete anfangs ein vermutlich dem Militärfiskus gehörendes, kleines Haus am Klever Tor unmittelbar am Wall. Vermutlich war es dieses Quartier, das die Loge 1792 aufgab und das im Krieg als Feldapotheke diente. Am 12. Oktober 1801 verkaufte das Ehrenmitglied Major v. Trützschler, der nunmehr im Fürstentum Ansbach stationiert war, der wiederhergestellten Loge für 1.600 Rtl sein Weseler Haus und Grundstück Nr. 1218 am Entenmarkt, das frühere Gasthaus *Zur Traube*. Die Loge baute das Haus um, richtete eine Wohnung für den Kastellan Heinrich Groß ein und legte im Garten eine Kegelbahn an.

#### 4.7. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge legte offenbar vor ihrer Konstituierung als reguläre Tochterloge die moralische Messlatte sehr hoch. Sie schloss im Februar 1775 einen ihrer Mitgründer, den Fähnrich Daniel de Beaufort, aus, weil er unehelich geboren war. Ein solcher hätte niemals zu einem Maurer gemacht werden dürfen. Außerdem warf man ihm vor, ein *Spötter der Religion* zu sein.<sup>2477</sup> Diese sittliche und religiöse Enge trugen offenbar nicht alle mit, auch nicht de Chappuzeau, der im April 1775 einwandte, man dürfe einen unehelichen Profanen nicht ablehnen, wenn er einen guten Charakter habe und im Militärdienst stünde.<sup>2478</sup> Beaufort ist allerdings nicht mehr zugelassen worden, falls er es überhaupt wünschte.

Vorurteile hegte man auch gegen Menschen mit körperlichen Gebrechen. Die Loge wandte 1775 gegen den verwundeten 31-jährigen Leutnant August v. Bran-



denstein ein, dass Freimaurer *gesunde Gliedmaßen haben müssen*. Sie nahm ihn trotzdem auf, weil er sonst *frisch und gesund* sei.<sup>2479</sup> Brandenstein erhielt bald nach seiner Aufnahme den Abschied aus seinem Regiment und eine Versorgung als preußischer Zollkontrolleur in Well an der Maas.

Die Loge sah zunehmend darauf, nicht zu junge Menschen zu gewinnen. Sie lehnte 1783 den Fähnrich Georg Dubislav Ludwig v. Pirch ab, weil er erst 20 Jahre alt war, und vertröstete ihn auf später. Nun griff sein Vater ein, Oberst Franz Otto v. Pirch<sup>2480</sup> (1733-1813), Kommandeur des Weseler Infanterieregiments Nr. 45.

Pirch war als kursächsischer Fähnrich 1756 bei Pirna von den Preußen gefangen genommen worden und in die preußische Armee eingetreten. Friedrich Wilhelm II. verlieh ihm 1789 in der Nachfolge Friedrich Wilhelm Leopold v. Gaudis das Infanterieregiment Nr. 44 und 1791 das Infanterieregiment Nr. 8. Pirch war im Unterschied zu v. Gaudi kein Freimaurer.

Oberst v. Pirch wandte sich nun am 26. Oktober 1783 mit einem schriftlichen Gesuch an den Nationalgroßmeister General Friedrich August Herzog von Braunschweig-Lüneburg. *Mein ältester Sohn, Fähndrich und Adjutant bei dem Regiment von Hessen Kassel, schrieb er, wünschet bei der hiesigen Loge, welche die höchste Gnade hat, unter Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Protektion zu stehen, aufgenommen zu werden. – Er hat sich zu diesem Ende bei dem Hauptmann von Trützschler als Meister vom Stuhl gemeldet. Ein Gesetz indessen, welches die Glieder der Loge in sich gemacht, keinen unter 25 Jahr anzunehmen, ist meinen Sohn auf den Fall entgegen, da er erst 20 Jahr alt ist, und der Hauptmann von Trützschler fürchtet, der Parteilichkeit beschuldigt zu werden, wenn er ihn gegen dieses Gesetz annähme, und zwar aus denen sehr wichtigen Gründen, erstens weil er mit meinem Sohn unter einen Regiment stehet, und 2tens, weil ich der Kommandeur davon bin. Er schützt daher vor, ihn nicht anders annehmen zu können als gegen eine zu erteilende gnädigste Dispensation von Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.*

*Diese will ich also auf das ganz untertänigste vor ihn erbitten, wenn sonst nicht andere Hindernisse als sein Alter ihm entgegen sein, als welches die Glieder der Loge am besten werden beurteilen können. Meine Absicht ist lediglich die, dass ich wünsche, dass meine ihm nach Pflicht und Gewissen beigebrachte Grundsätze in einer Gesellschaft bestärkt und erhalten werden, von der ich mir, besonders von denen Officiers, die solche vom Regiment Kassel mit formieren, die besten Begriffe mache.*<sup>2481</sup>

Er hatte Erfolg. Friedrich August genehmigte das Gesuch in einem an die Weseler Loge gerichteten, *in den gnädigsten und für die (Loge) sehr ruhmvollen Ausdrücken gehaltenen Schreiben.*<sup>2482</sup> Die Große National-Mutterloge folgte der Entscheidung ihres Großmeisters und genehmigte *diese Aufnahme in Betreff der redlichen Absichten des Vaters*. Sie schickte eine Abschrift des Gesuchs an die Loge Zum goldenen Schwert. Sie lobte ihre Filia, *in welchem vorteilhaften Ruf sie in der dortigen profanen Welt stehe*. Es gereiche v. Trützschler *vorzüglich zur größten Ehre, dass er in der Wahl seiner Kandidaten so unparteiisch und streng ist, dass sogar der Sohn seines Kommandeurs keine Vorzüge seiner profanen Verhältnisse halber bei ihm hat.*<sup>2483</sup>

Die Loge nahm Georg Dubislav Ludwig v. Pirch, *da er ein hoffnungsvoller junger Mann und von gutem moralischem Charakter sei,*<sup>2484</sup> auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 23. Januar 1784 auf.<sup>2485</sup>

#### 4.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Versammlungen fanden abhängig von den Manövern in unterschiedlicher Folge statt, so im Frühjahr 1776 monatlich, aber im Herbst 1777 zweimal monatlich.<sup>2486</sup> Der Stuhlmeister wünschte, dass die Mitglieder *die Loge fleißiger* besuchten *und die Ursache* anzeigten, *wenn sie daran verhindert wurden*.<sup>2487</sup> Fehlen und Verspäten belegte man mit Geldstrafen, zum Beispiel 1775 das nicht entschuldigte Fehlen mit 10 und das Verspäten mit 5 Stübern.<sup>2488</sup>

Die Zusammenkünfte lagen meist am späten Nachmittag. Die Tage waren unterschiedlich, 1788 war es der letzte Sonnabend im Monat.<sup>2489</sup>

#### 4.9. Logendemokratie

Die Loge *Zum goldenen Schwert* bestimmte in den ersten Jahren 1775 und 1776 die Beamten durch eine Mehrheitswahl. Sie wählte am 11. März 1775 de Chappuzeau mit den *meisten Stimmen* zum deputierten Meister und am 7. September 1776 alle Beamten außer dem nicht zur Wahl stehenden Stuhlmeister. Erreichte ein Kandidat nicht die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen, entschied eine Ballotage.<sup>2490</sup>

Nach der Distanzierung der Berliner Mutterloge von der Strikten Observanz (1781) galt, dass *alle Officiers* (Beamte) *der (Loge) ohne weitere Anfrage in der (Loge) selbst gewählt werden* (können), *der Meister aber nicht, denn ihm hat die Mutter(log) Konstitution, Ritualien und Verhaltensbefehle zur Führung seiner (Loge) anvertraut, also hängt es auch allein von der Mutter(log) ab, wem sie bei einer jeden Veränderung dieses Amt übertragen will*.<sup>2491</sup> In den folgenden Jahren bestätigte die Loge stets die bisherigen Beamten.

Ähnlich wie 1776 verfuhr man wohl noch 1792, als nach dem Abmarsch des Infanterieregiments v. Eckartsberg nach Bayreuth die Mutterloge der Loge die Wiederbesetzung der Beamten überließ, die sie jeweils durch Mehrheit der Stimmen wählte.<sup>2492</sup>

#### 4.10. Finanzen

Die Protokolle der ersten Jahre zeigen eine stete Kontrolle der Logenfinanzen. Sie weisen die Einnahmen und Ausgaben aus. Hatte man mehr ausgegeben als eingenommen, forderte man, wie es im Januar 1776 geschah, einen zusätzlichen Beitrag aller Mitglieder.<sup>2493</sup>

Die Einnahmen speisten sich aus den nicht immer pünktlich gezahlten Mitgliedsbeiträgen. Ab 6. November 1775 verlangte die Loge einen Monatsbeitrag.<sup>2494</sup> Er betrug ab Juni 1788 6 gute Gr, zu zahlen am Logentag. Die Höhe des Armengeldes war jedem freigestellt.<sup>2495</sup> Im Januar 1789 schuf die Loge einen Fonds zur Unterhaltung der Loge bei einem Ausmarsch eines oder aller Regimenter, zu dem ein jeder einen Jahresbetrag von 3 Rtl zahlte.<sup>2496</sup> Ob dies auch bei anderen Ausmärschen geschah, lässt sich nicht feststellen.

Die Loge hatte nach ihrer Wiederherstellung 1800 wenig Geld zur Verfügung. Sie erbat<sup>2497</sup> daher und erhielt von der Großen National-Mutterloge eine vorläufige Befreiung von der Rekognitionsgebühr, der fixen Abgabe an die Große Loge.

#### 4.11. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete bereits 1776 eine Bibliothek ein, welche, ob sie *gleich noch nicht sehr zahlreich ist, dennoch nicht ermangelt, von einigen Wert zu sein*.<sup>2498</sup> Die Mitglieder finanzierten die Bibliothek vermutlich mit Geldbeiträgen und schenkten Bücher. Darauf weist 1781 der Wunsch de Chappuzeaus hin, als er sich von der Loge trennte, die von ihm der Bibliothek gegebenen Bücher außer der Gegensumme der Bibliotheksbeiträge zurückzuerhalten.<sup>2499</sup>

Im Oktober 1788 wollte man wie in anderen Logen auch eine Sozietät errichten, vermutlich eine Wintergesellschaft zur Unterhaltung der Mitglieder, die zweimal wöchentlich am Montag und Freitag zusammentreten und zu der jeder Teilnehmer monatlich 15 Stüber beitragen sollte.<sup>2500</sup> Wir wissen nicht, ob sie zustande kam, wer mitmachte, vielleicht auch Nichtfreimaurer und die Ehefrauen, und womit man sich unterhielt.

#### 4.12. Logenbeziehungen

Trotz der Nähe der Vereinigten Niederlande waren die Verbindungen der Loge *Zum goldenen Schwert* zu den holländischen Logen nicht so fest wie in Emmerich oder Kleve. Dies lag wohl hauptsächlich an den preußischen Offizieren, die anders als die einheimischen Kaufleute und Intellektuellen kaum enge Beziehungen in das Nachbarland unterhielten.

Im Juni 1777 erhielt die Weseler Loge die Anzeige der Gründung der *Les cœurs unis* in Den Haag.<sup>2501</sup> Die Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* stimmte im September 1777 einer Korrespondenz zu.<sup>2502</sup> Chappuzeau zögerte jedoch, als er von dem Ausschluss eines Juden erfuhr, was ihn glauben ließ, *dass wenigstens die Haager (Loge) von unechter Observanz ist*. Er bat in Berlin um *Rat und Unterstützung*.<sup>2503</sup> Die Antwort der Mutterloge ist nicht überliefert. Sie war vermutlich ablehnend, weil die Strikte Observanz eine Mitgliedschaft von Juden verbot.

Über die Korrespondenz mit verbundenen Logen sind nur wenige Hinweise überliefert, darunter ein Rundschreiben der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder). Sie forderte alle Freimaurer auf, das Vorhaben eines Denkmals für den 1785 beim Hochwasser verunglückten Regimentschefs Oberst Leopold von Braunschweig zu unterstützen. Der Brief und die beiliegende Trauerrede der Frankfurter Loge wurden in der Versammlung am 7. September 1785 vorgelesen.<sup>2504</sup> Am 29. November 1785 teilte v. Trützschler dem Repräsentanten de Guionneau mit, dass das gesammelte Geld für das Denkmal mit nächster fahrender Post unter der Adresse des Berliner Theologen Johann Friedrich Zöllner, des späteren Nationalgroßmeisters, überwiesen werde.<sup>2505</sup>

Die Korrespondenz zwischen Berlin und Wesel ist dagegen besser dokumentiert. Sie begann bereits vor der Konstituierung der Loge. Die Adressaten waren die Mutterloge, das Altschottische Direktorium und der Repräsentant Oberst de Guionneau, der viel zur Aufrechterhaltung der Verbindung tat. Die Mutterloge achtete zudem auf die Form. Sie unterrichtete zum Beispiel 1781 v. Trützschler, wie die Titulatur der Briefe lauten müsse, nämlich *Hochwürdiger Schottischer Ober-Meister / Hoch-*

würdiger Vorsitzender Meister / Hoch und Ehrwürdige Vorsteher Beamte und Glieder / Allerseits verehrungswürdige Brüder.<sup>2506</sup>

Wiederholt verwandte sich die Loge für Mitglieder oder andere Personen in Westfalen. Dafür zwei Beispiele.

Die Loge wollte 1784 den Langenberger Kaufmann Johann Wilhelm Hockschmalt *bei seinem Prozess vor den vermutlichen Weitläufigkeiten und Chicanen* schützen. Er habe an einen Kaufmann in Königsberg in Preußen eine Forderung von 1.788 Rtl 10 Gr. Sie fragte de Guionneau, ob er an das Obertribunal appellieren könne. Dieser wandte sich tatsächlich an den Kammergerichtsrat Wilhelm Christian Gause, ein Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Gause und noch andere Mitglieder des Kammergerichts versicherten ihm aber, *dass, sobald diese Sache ad revisorium gekommen sei, sie beim Tribunal schon eingegangen sein müsse, und dass alsdann sowohl als überhaupt beim Kammergericht keine Vorsprache noch irgendein anderes Mittel etwas helfen könne, sondern die Sache jedes Mal den Weg Rechtens gehen und die Herren vom Tribunal voraus sehr aufgebracht sein würden, wenn man bei ihnen dergleichen Mittel anwenden wollte. Auch würden solche Sachen beim Tribunal sehr beschleunigt, ohne dass es einer Erinnerung bedürfe*. Der Prozess war jedoch nicht in Berlin, sondern 1785 beim Tribunal in Königsberg anhängig, wo, wie v. Trützschler abschließend de Guionneau schrieb, Hockschmalt *abermal ein sehr gutes Urteil erhalten habe*.<sup>2507</sup>

Im Jahre 1787 unterstützte die Loge ein Gesuch ihres Mitglieds Leopold v. Khaynach an den Großmeister Friedrich August von Braunschweig. Er war schwer erkrankt und hatte nach 23 Jahren Dienst im Infanterieregiment v. Eckartsberg den Abschied erhalten, wollte nun aber wieder in die Armee zurück, weil *ein Mensch ohne alle Beschäftigung nicht unter das Menschengeschlecht verdiene gezählt zu werden*. Sein Stuhlmeister Kapitän v. Trützschler bescheinigte ihm, *ein fähiger, tätiger und ganz brauchbarer Offizier gewesen zu sein*.<sup>2508</sup> Die Logenmitteilungen über v. Khaynach brechen 1783 ab, so dass wir nicht wissen, ob das Gesuch Erfolg hatte.

#### 4.13. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Schwert

1. Ammon II, Friedrich Wilhelm d' (geb. 8.4.1752 Halberstadt), ref., Vater Isaac Bernard (Hof- u. Justizrat in Magdeburg, Mitglied d. franz. Kolonie), Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke in Wesel, 1781 Leutn., 1783/84 Leutn., Adj., 1792 Premierleutn., 1793 bei d. Armee, 1800 Kapt. im InfRgt Nr. 48 Wilhelm Landgf. (Kf.) von Hessen-Kassel in Wesel, 1803 Major in Paderborn; 27.8.1774 Mitgründer, 2. 2.11.1774, 3. 9.11.1774, 2.12.1774 2. Aufs., 14.12.1774 1. Aufs., 23.3.1775 M. v. Stuhl (Großm.), (12.4.)1775-Juli 1776 3 deput. M., 7.9.1776/August 1777-Juni 1790 2. Vorst., 4. 1784, 30.8.1790/Juni 1792 deput. M., Frühj. 1792 interim. M. v. Stuhl, Sept. 1800 deleg. schott. Oberm., Sept. 1800-1806 M. v. Stuhl, 1805 Ehrenmitglied, M. v. Stuhl *Zum hellflamenden Schwert* in Paderborn
2. Ammon I, Karl Ludwig Heinrich d' (geb. 7.3.1750 Halberstadt), ref., Vater Isaac Bernard (s.o.), Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke, 1781 Leutn., 1792 Premierleutn., 1793 bei d. Armee, 1800 Kapt. in Wesel, 1805 Major d. 3. Bat, 1805 Major

- a. D. in Velp bei Arnheim; a. 9.11.1774, 2. 9.11.1774, 14.12.1774/23.3.1775/  
3.2.1776 3 Sekr., 11.1.1783-1800 Almosenier, 24.6.1801-1803/04 Zeremonienm.,  
4. 5/16.3.1802, 30.5.1804 1. Stew., 15.3.1805 substit. 2. Vorst., 1825 Ehrenmit-  
glied
3. Bathary, Daniel (geb. 1758?), Koch, Gastwirt in Wesel; 1804 1, 1805 2
  4. Beaufort, Daniel de, Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke; a. 27.10.1774 Mit-  
gründer, 2./3. 9.11.1774, 2.12.1774 1. Aufs., 7.2.1775 exklud., weil unehelich,  
*Religionsspötter*
  5. Behr, Johann Karl Ludwig (1767?-1804/05), Dr. med. in Wesel; 1802-1804 1
  6. Berswordt (Berswort), Franz v. d. (geb. 1775?), Leutn. im GrenBat v. Jechner d.  
InfRgt Nr. 44 v. Hagken in Wesel, 1805 Erlangen; 1804 1, 1805 3
  7. Bierdemann, Karl (geb. 1767/1768 Berlin), stud. in Halle Jura, Dr. jur., o. Prof. d.  
Rechte in Duisburg; a. 5.6.1795 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 1803/04,  
1805
  8. Böhler II, Christian Gottlieb (1787 nob.)<sup>2509</sup> (geb. 10.7.1751 Dresden), luth.,  
Vater Andreas (als kursächs. Sergeant am 15.10.1765 bei Pirna von Preußen  
gefangen, in pr. Dienste, 1771 Akziseinspektor in Wesel), Sekondeleutn. im  
InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, 1788 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1793  
bei d. Armee, 1803 Mulhausen, 1805 Major in Paderborn, 1806 Abschied als  
Major; a. 1.4.1775 26.-j., 2. 21.8.1775, 3. 5.10.1776, 6.8.1777-Mai 1793 2. Stew.,  
4. 5.5.1784, 1800-1802 1. Stew., 28.10.1801/1802 auch Präparateur d. deleg. alt-  
schott. Loge, 1803-1805 4
  9. Böhler I, Johann Andreas (1787 nob.)<sup>2510</sup> (11.6.1749 Dresden-Juli 1805 Wesel),  
luth., Vater Andreas (s. Christian Gottlieb), InfRgt Nr. 44, 1775/1776 Sekonde-  
leutn., 1781 Leutn., Adj., 1782 Premierleutn., 1788 Stabskapt., 1790 Stabskapt.,  
Brigademajor, Feldzug 1792-1795, 1800 Major, Kommandeur d. GrenBat in  
Wesel, 1805 Oberstleutn. in Münster, lebte mit Tochter eines Refugiés, An-  
na Maria Lonzième (1751-1837), 1789 Heiraterlaubnis Friedrich Wilhelms  
II. nach Vermittlung seines Regimentschefs v. Pirch, Kinder legitimiert; a.  
9.8.1775, 2. 20.1.1776, 3. 5.10.1776, 3.2.1776-Mai 1793 (1.) Sekr., 4. 5.5.1784,  
Sept. 1800/01 deput. M., 28.10.1801 auch 1. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge,  
9.6.1802-30.5.1804/05 M. v. Stuhl, 7.10.1803 deleg. schott. Oberm.
  10. Böhler III, Johann Christian August v.<sup>2511</sup> (4.8.1776 Wesel-28.11.1857 Branden-  
burg/Havel), Vater Johann Andreas, Schule in Wesel, 1790 Gefreiterkorporal im  
InfRgt Nr. 44 v. Pirch, 1794 Fähnrich, 1793/94 Feldzug: Schlacht bei Kaisers-  
lautern, 1795 Sekondeleutn., 1798-1806 Bataillonsadj. im GrenBat v. Jechner  
Nr. 9/44 in Wesel, dann Münster, 1806 Feldzug: 23.10.1806 Kapitulation von  
Hameln, Kriegsgefangenschaft, 22.11.1806 auf Ehrenwort entlassen, 1829 Ab-  
schied als Generalmajor, Konduite 1804: „Sehr gut im Dienst, sehr akkurat und  
fleißig, hat Kenntnisse im militärischen Zeichnen und Aufnehmen, Arithmetik  
und Anfangsgründe der Geometrie und ist bestrebt, sich mit Erfolg durch wei-  
teren Unterricht und nützliche Lektüre zu bilden“; 1803 1, 1804 2, 1805 3, 1805  
*Zu den drei Balken* in Münster
  11. Bösenberg (Bössenberg), Johann Heinrich, Acteur bei Josephi; a. 27.10.1774,  
2. 9.11.1774, 3. 9.11.1774

12. Bovet, Emanuel August (geb. 1768?), Auditeur im InfRgt Nr. 48 Wilhelm reg. Landgf. von Hessen-Kassel in Wesel, 1802 Regimentsquartierm., 1803 Paderborn, 1805 Kriegsrat, Regimentsquartierm. in Paderborn, 1825 Bergrat, Salineninspektor in Königsborn bei Unna; 24.6.1801 1, 2. 4.10.1801, 3. 6.8.1802/29.9.1802, 1805/1825 4 Ehrenmitglied
13. Brandenstein, August v. (geb. 20.6.1744 Sachs.), luth., Vater Karl, 1775 (Premier-)Leutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, verwundet, August 1777 Premierleutn. a. D., Zollkontrolleur in Well a. d. Maas/Hzt. Geldern; a. 26.2.1775, 2. 11.3.1775, 3. 18.3.1775, 20.3.1775/25.1.1776 Redner, 7.9.1776/Aug. 1777 1. Vorst., deckte um 1780
14. Briesen, Karl Ernst v. (geb. 1748?), 1789 Stabskapt. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, 1792 Kapt., 1793 bei d. Armee, 1800 Major, 1801/1803 Paderborn, 1804 Oberstleutn., Kommandeur d. 3. Bat im InfRgt Nr. 48 Hessen-Kassel in Wesel; a. 30.8.1788, 2. 23.2.1789, Juni 1792 3, 28.11.1792 Hospitalier, Sept. 1800-1802 1. Vorst., 4. 16.2.1801/10.5.1801, 28.10.1801/02 auch 1. Stew. d. deleg. altschott. Loge, 1803-1805 4
15. Bourmann (Burmman), Heinrich, Akziseinspektor in Wesel; a. 6.2.1782, Juni 1782 2, 1783/1784 3
16. Carp, Johann Cornelius Gottfried (geb. 1775/1777), Assessor am franz. Koloniergericht in Wesel, Justizkommissar; 1802 1, deckte vor 8.6.1802 *durch äußere Verhältnisse*
17. Chappuzeau, Jean Frédéric (Johann Friedrich) de (geb. 10.6.1748 Hannover), luth., Vater Louis, Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, 1801 Major; a. *im 16. Lebensjahr in einer Loge englischer Offiziere, die bei Friedensschluss auseinander ging*<sup>2512</sup>, 26.2.1775 Visiteur, 11.3.1775 deput. Großm., 13.4.1775-1783 M. v. Stuhl (Großm.), deckte 1783, 15.12.1801 Wiederaufnahme durch Altschott. Direktorium
18. Coffrane, Samuel Ludwig Favre de (v.) (geb. 1757?), zunächst Kapt. im FüsBat Nr. 20 v. Legat in Magdeburg, 1792 im Felde, 1798 Major im FüsBat Nr. 18 v. Holzschuher in Wesel; aff. 3 3.4.1789 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1801 ausgelassen, aff. 1804/05, 15.3.1805 3 substit. 2. Stew.
19. Dicke, Johann Peter (geb. 1767/1768), 1796 Ober- u. Gouvernementschirurg in Wesel, 1801 Garnisonchirurg, 1815 Dr. med. in Wesel; a. 2.5.1796 29-j., 2. 27.12.1796, 1797 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
20. Diebitsch, Christian Gottlob v.<sup>2513</sup> (2.2.1752 Krauschow bei Züllichau-21.5.1821 Cunzendorf), 1776 Fähnrich im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel in Wesel, 1781 Leutn., 1790 Sekondeleutn., 1792 Premierleutn. in Bayreuth, bei Groß-Görschen verwundet (Prellkugel), zuletzt Hauptmann a. D., heir. 1788 Wilhelmine Eleonore Freiin v. Troschke (Vater Oberst Ernst Gott-helf, Mutter Wilhelmine Louise geb. v. Oppell); a. 2.12.1775 (nach Protokoll 2. 13.1.1777), 2. 9.8.1776, 3. 13.1.1777 (nach Protokoll 3. 9.8.1777), Juni 1781-Juni 1790 3 Redner, 1792 3
21. Dohm, Karl Theodor (Thomas) Friedrich (geb. 1766/1768?), Assessor am Landgericht in Wesel, 1803 dass. in Soest/Gfsch. Mark, Kriminalrichter; 24.6.1801 1,



2. 4.10.1801, 3. 6.8./29.9.1802, 4. (9.1.1803), 30.4.1803 2. Vorst., 2. Sekr., deckte Nov. 1803, 1804/1805 Ehrenmitglied, aff. 5.9.1804 *Zum hellen Licht* in Hamm
22. Duderstadt, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1754?), Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky, 1802 Obersalzinspektor in Wesel; a. *Aurora* in Minden (s. dort), aff. 1802, 30.4.1803/30.5.1804 2. Stew., 4. 25.1./19.2.1805, 15.3.1805 1. Stew., 20.4.1805 substit. 2. Obervorst.
23. Esmann, Friedrich Philipp (Hermann) v., luth., 1776 Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke in Wesel, 1781 Leutn., Adj., 1785 Premierleutn., Inspektionsadj.; a. 6.2.1775, 2. 18.2.1775, 3. 18.3.1775, (12.4.)1775 2. Stew., 7.9.1776 (1781-1790?) Zeremonienm.
24. Esmann, Helmuth v. (geb. 1.4.1753 Meckl.), luth., Vater Helmuth, 1775 Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke, 1777 Leutn., 1781 Leutn., Adj., 1787 Kapt., Inspektionsadj. in Bielefeld, 1792 Kapt., Inspektionsadj. Generals v. Romberg in Rheinarmee, 1793 Major; 2. 13.2.1775, 3. 11.3.1775, 1775 3 abw., 20.3.1775 Maître d'hôtel, 13.1.1776 2. Stew., August 1777 u. Nov. 1781-Juli 1788 Zeremonienm., 4. 21.10.1784, 1792/1793 3?
25. Fallenstein, Johann Salomon Philipp, Dr. phil., Inspektor am Schulseminar in Wesel; a. 7.1.1793, Mai 1793 2, 2. 18.8.1793
26. Gaudi, Friedrich Wilhelm Leopold Frh. v.<sup>2514</sup> (28.4.1769 Dothen/Hinterpomm.-21.9.1823 Görbitsch Kr. Weststernberg), Vater Friedrich Ludwig (1735-1784, Grundherr bei Wehlau, Regierungsrat, Kammerdir. zu Bromberg), Mutter Sophie Luise Dorothea geb. v. Burgsdorff-Dothen, 1779 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 44 in Wesel, 1787 Sekondeleutn., Generaladj., 1791 InfRgt Nr. 10 v. Romberg, 1792 Rheinarmee, 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlachten bei Pirmasens, Kaiserslautern, 1793 Premierleutn. im InfRgt Nr. 12, Adj. d. Generalleutn. v. Kleist, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Kapt. v. d. Armee, 1795 Inspektionsadj. d. märk. Infanterieinspektion, 1799 Major, Kompaniechef im InfRgt Nr. 24, 1800 Kommandeur d. GrenBat 24/35, 1806 Feldzug: Schlacht bei Jena, Kapitulation bei Lübeck, 1817 Generalleutn., heir. 1. 1799 Konstanze Johanna Franziska Ottilie Gfn. v. Schmettow-Pommerzig; a. 12.5.1790, 2. 24.6.1791, Juni 1792 3 abw., Mai 1793 3
27. Genius, Johann Adolph (starb 24.1.1789 *an auszehrender Brustkrankheit*), Schultheiß im Niederamt Geldern/Hzt. Kleve; a./1./2. 24.6.1783, März 1784-Juli 1788 2, 13.2.1789 Trauerloge
28. Gentil, David Friedrich Perret (geb. 1771?), Bürger, Uhrmacher in Wesel, 1802/03 Uhrmacher in Magdeburg; 1802 1, aff. 1 29.4.1803 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort)
29. Gerstein, Johann Diederich v., Nov. 1781 Premierleutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1787 Stabskapt., 1792 Kapt. in Bayreuth; a. 29.10.1781, 2. 27.4.1782, 1792 3
30. Golowin, Christian Gustav Gf. v.<sup>2515</sup> (12.2.1767 Kiel-13.9.1836 Berlin, bestattet Garnisonsfriedhof), Vorfahren russ. Bojaren, Vater Peter Gustav (dän. Generalmajor), Mutter Adelaide Benedikte geb. v. Ahlefeld, stud. in Kiel Jura, 1½ Jahre bei Minister Gf. v. Bernstorff in Kopenhagen, 1787 (Leutn.) im pr. InfRgt Nr. 44 v. Gaudi in Wesel, Feldzug in Holland, dann Lehrer am Gymnasium in Wesel,

- 1790 Feldzug in Brabant, 1795 Reisen, 1804 Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 44 v. Hagken in Wesel, 1806 Premierleutn., Generaladj. v. Blüchers, 1806 Kapt. in Hameln; a. 23.11.1801, 1803 3, 30.5.1804 Zeremonienm., 4. 25.1./19.2.1805, 1806-1809 Zeremonienm. *Zu den drei Balken* in Münster
31. Gostkofsky, Johann Jakob v. (geb. 1749?), 1781 Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann, 1785 Premierleutn., 1792 Stabskapt., Mai 1793 bei d. Armee, 1800 Kapt., 1802 Major, 1803 Paderborn, 1805 Major im InfRgt Nr. 48 Kf. von Hessen in Paderborn; a. 25.1.1777, 2. 15.11.1777, Juni 1781-Mai 1793 4 2. Sekr., Sept. 1800/8.6.1801-1802 2. Vorst., 28.10.1801 auch 2. Obervorst., 9.6.1802 1. Oberstew., 1805 Ehrenmitglied
32. Grolmann (Grollmann), Franciscus (Franz) Adolf Moritz (1745 Westfalen-1819), stud. in Halle Jura, 1781 Steuerrezeptor in Bochum/Gf. sch. Mark, 1781 Steuereinnahmer, 1785 Berggerichtsassessor in Bochum; a. 11.11.1763 *Philadelphina* in Halle, aff. ?, Nov. 1781 3, 11.1.1783-Juni 1785 1. Vorst., 4. 5.5.1784, 1785 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, Stifter, M. v. Stuhl
33. Groote (Grothe), Friedrich Adolph (geb. 1750?), 1786 Gerichtsassessor in Unna, 1788 Justizkommissar, 1794 Kreisschreiber, Rezeptor in Attendorf bei Unna, 1798 Hofrichter, Justizkommissar am Landgericht Unna; a. vor 24.6.1785, Stifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 1791 Stifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen (s. dort)
34. Hachelbuch (Hachelbüch), Johann Ludwig, Kanzleidir. in Geldern/Hzt. Kleve; Loge in Düsseldorf?, aff./2. 24.6.1783, 1784-Mai 1793 3
35. Hagen, Samuel Otto van (v.) (geb. 1779?), Kaufmann in Wesel; 1805 2
36. Handloo, Heinrich, Dr. med. in Wesel; aff. 27.9.1788, Juni 1790-Mai 1793 3
37. Hartog, Heinrich Karl Wilhelm v. (geb. 1765?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 48 Wilhelm Kf. von Hessen-Kassel in Mulhausen; 1803/1805 1
38. Hasse, Karl Ferdinand (Friedrich) v. (geb. 1.10.1755 Sachs.), luth., 1775 aggreg. Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke, 1776 Fähnrich, 1783 Leutn., 1792 Sekondeleutn., 1793 Leutn. v. d. Armee; a. 2.12.1774, 14.12.1774 Mitglied, 2. 18.2.1775, 3. 18.3.1775, 20.3.1775 1. Stew., 1775 abw., deckte um 1780, *weil es seine Umstände nicht erlauben*, (12.7.1783) *entzog sich der Loge bei dem langweiligen Verfahren des vorigen M. v. St. und ist jetzo wieder beigetreten*, 8.2.1783 Wiederaufnahme unter der Bedingung, *künftig ohne Not keine (Loge) zu versäumen*, 1793 3
39. Hauteville, Louis Philippe d' (geb. 1761? Chamberry/Savoyen), kath., Leutn. im GrenBat v. Schlothheim in Magdeburg, (1788) Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Wesel, 1790 Sekondeleutn. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer/Schl., 1792 Rheinarmee, 1793 Premierleutn.; a. 10.5.1787 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. (15.7.)1788 1, 1789-1793 3
40. Hayn, Karl v. (geb. 1776/1777), Leutn., Adj. im GrenBat v. Jechner d. InfRgt Nr. 44 v. Hagken in Wesel, 1825 Major im 7. LandwehrRgt; a. 1804/05, 24.6.1814 Vorbereit. Bruder, 1818 1. Vorst., 1825 3
41. Haynau (Heynau), Wilhelm Karl v. (geb. 1777?), Leutn. im InfRgt Nr. 48 Wilhelm Landgf. von Hessen-Kassel in Wesel, 1802 Leutn., Adj.; 1802 1, deckte 1802/03

42. Helm, Karl Joachim Ernst Georg<sup>2516</sup> (12.7.1777 Zernikow/Brand.-15.8.1854 Wesel), luth., stud. in Halle Theol., 1802 Feldprediger im InfRgt Nr. 48 Wilhelm Kf. von Hessen-Kassel in Paderborn, 1808 Extraordinarius an Petrikirche in Berlin, 1825 Prediger an Nikolaikirche in Berlin, 1843 Archidiakon, 1852 em.; a. 3.11.1802, Redner, 1803 1 Mitstifter *Zum leuchtenden Schwert* in Paderborn, 1812 *Zur Eintracht* in Berlin, 1805 1 Ehrenmitglied, 1825 3 Ehrenmitglied
43. Henrici, Karl Ernst Friedrich (geb. 1766?), Garnisonauditeur in Wesel; a. 12.9.1792, 2. 3.1.1793, Mai 1793 3, 1800 2. Sekr., 4. 16.2./10.5.1801, 8.6.1801/02 Redner, 30.4.1803 Präparator, 15.3.1805 deput. M., 20.4.1805 Oberpräzepteur
44. Herfert, Anthoni (Anton), Musikus bei Josephi; a. 27.10.1774 Mitgründer, 2. 9.11.1774
45. Herwarth (Hörwardt, Horwarth, Herwart), Christ. Ludwig v., 1789 Premierleutn. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz in Bayreuth, 1792 Premierleutn. in Goch; a./1. 24.6.1789, 2. 24.6.1791, Juni 1792 3
46. Heuberger, Johann Wilhelm (geb. 1768?), Redakteur d. *Westfälischen Provinzial-Zeitung* in Wesel, 1825 Regierungsrat in Koblenz; 1802 1, 1803 3, 30.5.1804 Präparator, substit. 2. Redner, substit. Sekr., 4. 25.1./19.2.1805, 15.3.1805 Sekr., substit. Redner, 20.4.1805 Sekr. d. deleg. altschott. Loge, 1825 Ehrenmitglied
47. Heyden, v., Leutn. im InfRgt Nr. 44 v. Britzke; 27.8.(10.?)1774 prop., akkordiert
48. Hocksalmalt (Hocksmalt), Johann Wilhelm (Friedrich) (geb. 1758), Kaufmann in Langenberg preußischerseits/Gfsch. Mark, 1805 Bochum/Gfsch. Mark; a./1./2. 18.3.1783, 12.12.1785 3 Eintritt, Stifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
49. Holtzendorf, Joachim Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 44 v. Pirch, Mai 1793 bei d. Armee; a. 30.8.1788, Juli 1789-1793 1
50. Horst, Johann Friedrich (geb. 1778?), Regierungs- u. Landgerichtsref. in Wesel, 1804 Münster, 1805 Regimentsquartierm. im FüsBat Nr. 18 v. Sobbe in Wesel; 1803 1, 1804 2, 15.3.1805 3 substit. Sekr.
51. Hövell, Bernhard v. (geb. 1751), 1776 Fähnrich im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, Juli 1776 Sekondeleutn., 1777 Leutn., Adj., 1786 Premierleutn., Adj., 1788 in Goch, 1792 Stabskapt. in Bayreuth; 13.1.1776 1, 2. 23.1.1777, 1782-1793 3
52. Hubert, Johann; 27.8.1774 Mitgründer, Okt./Nov. 1774 2. Aufs. Ident. mit Johann Siegmund H., Kand. d. Rechte in Halle (Saale); a. 11.10.1761 *Philadelphia?*
53. Khaynach, Franz Wilhelm Frh. v. (geb. 1739/1741?), luth., Vater Alexander, Bruder Leopold, Herr auf Dellwig/Gfsch. Mark; a. 22.6.1776, bis Juni 1792 1
54. Khaynach, Leopold v. (geb. 1.9.1750 Gfsch. Mark), luth., Vater Alexander, Bruder Franz Wilhelm, 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. v. Hessen-Kassel, 1776 Sekondeleutn., 1777 Premierleutn., 1783 verabschied. Stabskapt.; a. 13.2.1775, 19.2.1775 Mitglied, 2. 2.3.1775, 3. 18.3.1775, 20.3.1775 Kellerm., 23.3./13.4.1775-Jan. 1783 1. Vorst., 7.9.1776 auch? Redner, 11.1./(12.7.)1783 auf

- eigenen Wunsch entlassen, 24.6.1789 *Zur vollkommenen Gleichheit* in Krefeld besuch. Bruder (s. dort)
55. Lamblet, v., Leutn. im Schweizer FreiRgt Nr. 3 v. Müller; rektif./aff. 30.10.1786 1
  56. Landgraf, Johann Friedrich (geb. 1754/1755), Prediger d. luth. Kirche in Wesel; 24.6.1801 1, 2. 4.10.1801, 3. 22.3.1802, 30.4.1803-1805 Redner, 4. 17.11./2.12.1803, 15.3.1805 auch Präparator, 20.4.1805 Oberredner, 24.6.1814/16.5.1815 4 deput. M., Redner, 1817 M. v. Stuhl, 1825 Oberredner
  57. Linder, Johann Wilhelm (Abraham), Kaufmann in Mettmann/Hzt. Berg, 1788 Solingen/Hzt. Berg; a./1./2. 18.3.1783, 1786? aff. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
  58. Lorang, Adolph Ludwig v. (starb 3.4.1787 *an Fleckfieber*), 1781 Regimentsquartierm. im FreiBat Nr. 9 v. Salenmon, 1782 ehem. Quartierm.; a. 29.10.1781, 2. 1.2.1783, 1784-1787 3
  59. Lowtzow (Lotzow), Peter Federowitz v., August 1777 Leutn., 1781 Premierleutn. im InfRgt Nr. 45 Friedrich II. Landgf. von Hessen-Kassel, 1787 Stabskapt., 1792 Bayreuth; a. 25.1.1777, 2. 15.11.1777, Juni 1781 3, 11.1.1783-Juni 1792 Hospitalier
  60. Luyken, Daniel Heinrichs Sohn (geb. 1768?), Kaufmann; 1802 1, deckte 1802/03, 30.5.1804 substit. 2. Vorst., 15.3.1805 3 2. Stew.
  61. Marle (Marlé), Christian Georg Reinhard v. (van?), Dr. med. in 's Heerenberge in Holland, heir. in Leiden; a. 13.8.1777, Aug. 1777 2, um 1780 Loge in Leiden
  62. Mercklin d. Ä., Karl Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, Juni 1787 Premierleutn., 1790 in Goch, 1792 Premierleutn. in Bayreuth; a. 24.6.1785, 2. 24.6.1786, 1790/1792 3
  63. Mercklin (Merlin), Karl Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 44 v. Gaudi, 1790 Sekondeleutn., 1793 Leutn. bei d. Armee; a. 24.6.1788, 2. 23.2.1789, 1792 3, 28.11.1792/1793 Schatzm.
  64. Messier, Germanus Michael, (Fähnrich?) im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann; 1775 3
  65. Meurers, Karl Hubert (Aubertus) v. (geb. 27.8.1750 im Reich), kath., Vater Karl Adam, bis 1776 Leutn. im FreiBat Nr. 12 de L'Homme de Courbière in Emden, dim., unbekannter Aufenthalt; a. 27.10.1774, Mitgründer, 2. 2.11.1774, 3. 9.11.1774, 2.12.1774 Sekr., 14.12.1774/75 M. v. Stuhl, 1775 3 abw.
  66. Möller, Peter Moritz (geb. 1775?), Kaufmann in Mülheim (Rhein); a. 1804/05, 1825 1 Ehrenmitglied
  67. Monts, Anton Ludwig Gf. v., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann, 1790 Sekondeleutn., Generaladj. im InfRgt Nr. 45 v. Eckartsberg in Wesel, 1792 Sekondeleutn., heir. 1792 in Hamm Luise Therese Charlotte v. Boeninghausen (Vater Generalmajor)<sup>2517</sup>; a. 27.9.1788, 2. 24.6.1791, 1792 2
  68. Mörster, Karl Ludwig v. (geb. 1730?), 1776 Stabskapt. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1777 Kapt., 1783/1784 Major, 1792 Obristleutn. in Bayreuth; 13.1.1776 3, 7.9.1776-1786 deput. M., deckte 1781, weil er für *Unrecht befand, dass der Br. de Chappuzeau die meisten Logenmeubles ohne sein*

- Wissen hatte ruinieren lassen*<sup>2518</sup>, 7.11.1781 wieder beigetreten, erneut deput. M. bis Juni 1790 4, spätestens 1787 Ehrenmitglied, 1792 4
69. Nesselrode, Franz Baron v., zeitweise in Wesel; *Seigneur Rose-Croix Grand Elu Chevalier*, 27.8.1774 Gründer, Großm.
  70. Nijvenheim (Nyvenheim, Nievenheim), Lambert Johann Bernhard Frh. v. Neukirchen (1741? Geldern-fiel März 1793 bei Schwalm), ref., Kapt. im GrenBat Nr. 3 v. Droste in Magdeburg, 1785 Major im InfRgt Nr. 44 v. Gaudi in Wesel, 1790 Major im GrenBat Nr. 13 v. Thadden in Wesel, 1792 Obristleutn. im InfRgt Nr. 44 Gf. zu Dohna in Wesel; a. 28.1.1785 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. (17.7.)1787, 1792 3
  71. Obermüller, Leutn.; a. 2.2.1788. Ident. mit Karl Emanuel O., ab 1799 *Pax inimica malis* in Emmerich?
  72. Osen, Georg v.<sup>2519</sup>, 1778 Fähnrich, 1781 Leutn. im InfRgt Nr. 45 Friedrich II. Landgf. von Hessen-Kassel in Wesel, 1790 Sekondeleutn., 1792 Bayreuth; a. 17.1./26.1.1778, 1781 2, 1782/1792 3
  73. Osten, Georg Philipp v. d. (geb. 27.5.1751 in Neum.), luth., Vater Hans, 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 44 v. Britzke, 1776 Sekondeleutn., 1777 Leutn., 1782 Premierleutn., 1787 Stabskapt., 1793 bei d. Armee; a. 14.12.1774, 2. 13.1.1775, 3. 7.2.1775, 18.3.1775 2. Aufs., 23.3/(12.4.)1775-Juli 1776 (beurlaubt) Schatzm., erneut 15.1.1776-Juli 1788, 4. 21.10.1784, 28.11.1792/1793 1. Vorst.
  74. Osthoff, Konrad Wilhelm (geb. 1764?), Bürger, Kaufmann in Wesel; 1802 1, 1804 2, 15.3.1805 3 substit. 2. Stew.
  75. Pirch, Georg Dubislav Ludwig v.<sup>2520</sup> (13.12.1763 Magdeburg-3.4.1838 Berlin), Vater Franz Otto (1733-1813; kursächs. Fähnrich, 15.10.1756 in Pirna gefangen, in pr. Dienste, 1779 Kommandeur d. InfRgt Nr. 45 Hessen-Kassel, 1782 Oberst), Mutter Charlotte Frederike geb. Winkelmann (starb 1779), 1775 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1778/79 Feldzug, 1780 wirkl. Fähnrich, 1782 Bataillonsadj., 11.12.1786 Sekondeleutn., 1787 Feldzug in Holland als Generaladj. Generals v. Eckartsberg (Chef d. InfRgt Nr. 45), Juni 1792 Sekondeleutn. in Bayreuth, 1792 Inspektionsadj. d. fränk. Infanterieinspektion in Bayreuth, 1793 Belagerung von Mainz, 1795 Stabskapt., 1797 1. Inspektionsadj. d. niedersch. Infanterie-Inspektion bei Ft. Hohenlohe, 1797 Major, 1806 Feldzug: Schlacht bei Jena, 28.10.1806 Gefangenschaft durch Kapitulation von Prenzlau (bis 1808), 1815 Generalleutn.; Ablehnung, weil noch nicht 25 Jahre, ball. 22.12.1783 auf Wunsch seines Vaters (kein Freimaurer), a. 23.1.1784 Geburtstagsfeier Friedrichs II., 1785 2, 1790 3, 30.8.1790/Juni 1792 Zeremonienm.
  76. Plettenberg, Adolf v. (geb. 1771?), Kapt. im GrenBat v. Jechner d. InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Wesel; *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. 1804/05, 15.3.1805 4 Zeremonienm., 20.4.1805 2. Obervorst.
  77. Plönnis, Heinrich Jakob (geb. 1773?), Kaufmann in Wesel; 24.6.1801 1, 2. Sept. 1801, 3. 10.5.1802, 30.5.1804 substit. 2. Stew.
  78. Quest, Johann Karl Theodor (geb. 1749?), Kreisschreiber d. Hördeschen Kr. in Attendorf bei Unna/Gfsch. Mark, Rezeptor; a. 24.6.1782, 2. 29.10.1782, 1784 3, 12.12.1785 Stifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)

79. Reiner mann, Philipp v. (geb. 1.5.1748 Gfsch. Kleve), ref., Vater Gerhard, 1775 Fähnrich, dann Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann, 1776 Sekondeleutn., 1777 Leutn., Adj.; a. 13.2.1775, 19.2.1775 Mitglied, 2. 2.3.1775, 3. 18.3.1775, 20.3.1775-8.4.1775 2. Stew., 1.4./13.4.1775-Juli 1777 2. Vorst., deckte um 1780 wegen Familienangelegenheiten
80. Reuß, Karl (Moritz) Michael Wilhelm v. (1754-1806), Kapt. im FüsBat Nr. 1 v. Wedell in Wesel; a. 24.6.1795 52-j., 2. 12.10.1795, 3. 12.4.1799, Aug. 1804 *Zu den drei Balken* in Münster, 1804/05 4 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
81. Richter, Zacharias (20.7.1749-28.3.1823), ref., 1777 Kreiseinnehmer in Rees/ Hzt. Kleve, 26.10.1780 Stadtscheffe in Emmerich; *Zur Hoffnung* in Kleve, aff. 13.8.1777 2, um 1780? *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
82. Romberg, Friedrich Ernst v., Juni 1781 Obristwachtm. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, Nov. 1781/1784 Major, 1790 Obristleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 45 in Wesel, 1792 Bayreuth, Erbherr d. Rittersitzes zu Frönsbert, heir. Maria Anna Rademacher<sup>2521</sup>; *Zu den drei Quellen* in Pyrmont, aff. vor Juni 1781 1, Nov. 1781/Juni 1792 3
83. Romberg, Konrad Philipp v.<sup>2522</sup> (14.10.1768/1769? Wesel-22.11.1848), Vater Johann Friedrich Wilhelm Moritz (1724-1792, 1782 Kommandeur d. InfRgt Nr. 44, 1785 Chef d. InfRgt Nr. 16, Generalmajor, 1789 Kommandant von Wesel, heir. 1757 Friederike Luise Christiane v. Jugkenn gen. Münzer v. Mohrenstamm), Kapt. im InfRgt Nr. 44 v. Hagken in Münster, 1783 Major, später Oberstleutn., Orden *pour le mérite*; 1825 Major, Kommandeur d. 2. Kombin. LandwehrRgt in Gräfrath; *Zu den drei Quellen* in Pyrmont, aff./2. 27.10.1781, 1786 2, 1805 3, 1825 4
84. Rosenthal, Kaspar (Wilhelm) Heinrich v. (geb. 1748?), Weinhändler in Wesel; *La paix* in Amsterdam 1-3, aff. 2 29.10.1782, Dez. 1783-Mai 1793 1. Stew., 28.11.1792 2. Vorst., 4. 16.(15.?)2./10.5.1801, 8.6.1801 Präparator, 28.10.1801 auch Oberzeremonienm., 15.3.1805 substit. 1. Vorst., 20.4.1805 subst. 1. Obervorst.
85. Rothe, Matthias (Johann) Friedrich (geb. 1753?), Regimentsquartierm. im Freibat Nr. 9 v. Salenmon in Geldern, dann im InfRgt Nr. 44 v. Strachwitz in Wesel, 1788 Geldern, 1790 Auditeur in Wesel, Mai 1793 bei d. Armee, 1825 Notar in Werther; a./1./2. 24.6.1783, Juni 1785 3, 30.8.1790-Mai 1793 Redner, 1800-30.5.1804 1. Sekr., 4. 16.2./10.5.1801, 28.10.1801 auch Obersekr., 1805 4, 1825 Ehrenmitglied
86. Salzhagen, Johann Georg Schmid v. (geb. 1749/1751?), Leutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel in Wesel, 1776 Sekondeleutn., 1781 Premierleutn., 1790 Stabskapt., 1792 Bayreuth, 1800 Kapt. d. Invalidenkompanie d. InfRgt Nr. 9 v. Brehmer in Wesel; a. 2.12.1775, 2. 13.1.1777, 3. 9.8.1777, Juni 1781-1784/85 1. Stew., 4. 5.5.1784, 30.8.1790-1792 Schatzm., (erneut?) 8.6.1801-13.3.1805/06, 28.10.1801/02 auch Oberschatzm., 9.6.1802 Obersekr.
87. Schaikowsky, Johann Gottlieb v., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky in Bielefeld/Gfsch. Ravensberg; a./1./2. 8.3.1783, 1784-1787 3, nur Juli 1786



- Ehrenmitglied, 30.3.1785 entlassen zur *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden (s. dort)
88. Scheuerlein, Karl Wilhelm (1757/1759?-nach 1836), 1782 Kand. d. Theol. in Haus Weile bei Hattingen/Gfsch. Mark, 1786 in Niederhofen bei Hörde/Gfsch. Mark, 1788 Niedermaßen bei Unna, Erzieher der Enkelinnen Generals v. Hausen (vermutl. Friedrich Wilhelm Heinrich, 1792 Chef d. InfRgt Nr. 16), 1797 Advokat in Werden, 1805 Kommissionsrat in Essen; a. 24.6.1782, 2. 24.6.1784, 30.3.1785 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden (s. dort), *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
  89. Schmid (Schmidt), Andreas v. (geb. 1763?), Rendant am k. Proviantamt in Wesel; 1804 1, 1805 2
  90. Schmidt, Karl Michael (1800/1802 v.) (geb. 1751?), 1781 Leutn. im FreiBat Nr. 9 v. Salenmon in Geldern/Hzt. Kleve, 1786 Premierleutn., 1788 Leutn. im DepotBat v. Eichmann in Geldern, 1790 Kapt. v. d. Armee, Platzmajor in Wesel; a. 30.7.1777, 3. (29.10.)1781, 1800-1802 2. Stew., 4. 16.(15.?)2./10.5.1801, 28.10.1801 auch 2. Oberstew., 24.6.1803-1806 1. Vorst., 20.4.1805 1. Obervorst.
  91. Schmitz, Wilhelm Joseph, ftl. essenscher Hofrat in Essen; a. 29.10.1783 auf Geburtstagsfeier für Friedrich August von Braunschw., 2. 24.6.1784, 1785 2
  92. Schneider, Heinrich Ludwig (geb. 1738?), Sekr. d. Weselschen Kr.; aff. 2.12.1775, 13.1.1776/1777 3 Redner, deckte vor 1781, *weil es seine Umstände nicht mehr erlaubten, hatte schon vorher keine Lust mehr*
  93. Schulz, Heinrich (geb. 1780?), Kand. d. Rechte in Massen bei Unna/Gfsch. Mark; a./1. 1804/05
  94. Schwarzenau (Schwartzenu), Ernst Ludwig v. (geb. 1754?), 1776 Fähnrich im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1781 Leutn., 1788 Premierleutn., 1792 Bayreuth; a. 2.12.1775, 2. 13.1.1777, 3. 9.8.1777, 11.1.1783 interim. Vorst., bis 1787/88 substit. 1. Vorst., 4. 1783, Juli 1788-Juni 1793 1. Vorst.
  95. Sobbe, Alexander v., Fähnrich im InfRgt Nr. 45 von Hessen-Kassel; a. 9.11.1774, 2. 9.11.1774, 23.3.1775-8.4.1775 2. Aufs.?
  96. Sobbe, Benno v. (geb. 23.9.1753 Wesel), luth., Vater Friedrich, 1775 Fähnrich im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1777 Leutn., 1788 in Goch, 1790 Premierleutn. in Wesel, 1792 Bayreuth; 14.12.1774-1.4.1775 2. Aufs., 1775-1777 3 Zeremonienm., 1777-1793 4
  97. Sobbe, Johann Wilhelm Christoph v.; 27.8.1774 Mitgründer, Protokollant, Okt./Nov. 1774 1. Aufs., 7.2.1775 exklud., *weil er eigenmächtig einen Profanen rezierte*
  98. Städel, Moritz Karl (geb. 1773?), Kaufmann in Wesel, 1820/1825 Postverwalter in Dinslaken; 1804 1, 1805 2, 3. 27.11.1805/7.1.1806, 1825 4
  99. Steinbrecher, Karl (geb. 1772?), Feldwebel im InfRgt Nr. 44 v. Hagken in Münster, 1807-1813 ausgeschieden; a. Sept. 1801, 1804/1805 3 Kanzlist, 1806 *Zu den drei Balken* in Münster
  100. Stephany, Leopold Friedrich v. (1738?-1803/04), Major, Kommandant d. 3. MuskBat im InfRgt Nr. 9 v. Brehmer in Wesel, 1801 Hamm; 1800 2, 1803 3

101. Stösser, Christian August v. (geb. 1750?), Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann, 1776 Sekondeleutn., 1781 Leutn., 1787 Premierleutn., 1793 Stabskapt. bei d. Armee; a. 2.12.1775, 2. 13.1.1777, 3. 9.8.1777, 4. 1783, Juni 1784-1793/94 2. Vorst.
102. Striebeck, Johann Friedrich (1745?-1800), Justizrat, Kammerfiskal in Hattingen/Gfsch. Mark; a./1./2. 29.10.1781, 1783/1786 3, Stifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
103. Syberg (Sieburg), Ludwig v. (geb. 20.12.1754 Hzt. Kleve), ref., Vater Heinrich, 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 44 v. Britzke in Wesel, 1776 Sekondeleutn., 1783 Premierleutn. im InfRgt Nr. 48 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1792 Stabskapt. in Bayreuth; a. 6.5.1775, 2. 9.8.1775, deckte vor 1781 *entzog sich der Loge bei dem langweiligen Verfahren des vorigen M. v. St. und ist jetzo wieder beigetreten*, 8.2.1783 Wiederbeitritt *unter der Bedingung, dass er die Feindschaft gegen den aus der (Loge) getretenen Br. v. Khaynach aufheben und durch sein Betragen gegen denselben in der Welt keine übele Meinung von dem Orden verursachen solle, welches er auch angelobte*,<sup>2523</sup> 1792/93 3
104. Trützscher, Friedrich Karl v. (geb. 17.5.1743 Sachs.), luth., Vater George, 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 45 Landgf. Friedrich II. von Hessen-Kassel, 1776 Premierleutn., 1782 Kapt., 1783 Kapt., Kompaniechef in Bayreuth, 1800 Major, Kommandant d. 3. MuskBat v. Laurens in Crailsheim/Ftm. Ansbach; a. 23.6.1775, 2. 21.8.1775, 3. 5.10.1776, 7.9.1776 2. Stew., 6.8.1777 1. Stew., Juni 1781 deput. M., 26.10.1781-Mai 1794 M. v. Stuhl, 4. 4.8.1783 in Berlin in d. Mutterloge, 1800 altschott. Oberm., 24.6.1801 Ehrenmitglied
105. Trützscher, Karl Friedrich v., luth., Leutn. im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann, 1790 Sekondeleutn., Adj. d. GrenBat v. Eichmann in Wesel, 1793 Leutn., Adj. bei d. Armee; a. 24.6.1788, 2. 23.2.1789, Juni 1792/1793 3, 28.11.1792 Zeremonienm.
106. Vaerst, Christian Ferdinand v. (geb. 1764?), Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Wolframs Dorf in Glogau, 1790 *hierher versetzt*, 1792 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz in Bayreuth; 1.1.1788 2 *Cherub vor Eden* in Glogau, 27.12.1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, aff. vor 21.7.1790 3, 1790/1792 3
107. Vangerow, Otto Friedrich Ludwig v. (geb. 1771), Vater Otto Heinrich Philipp, Premierleutn. im 3. Bat v. Wedell d. InfRgt Nr. 10 v. Besser in Münster; 15.3.1794 1 *Aurora* in Wesel, 21.12.1804 1 abgegangen *Zu den drei Balken* in Münster, aff. 1804/05 3
108. Vangerow, Otto Heinrich Philipp v. (geb. 1746), Kapt. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg, 1804 Major im 3. Bat v. Wedell d. InfRgt Nr. 10 v. Besser in Münster; 15.3.1794 1 *Aurora* in Wesel, 21.12.1804 2 abgegangen *Zu den drei Balken* in Münster, aff. 1804/05 3
109. Varo, v., Leutn.; a. 24.9.1788
110. Wallersbrunn, v., Leutn.; a./1./2. Düsseldorf, aff. 2 23.1.1777, 1.3.1777 *wegen seiner schlechten Aufführung* exklud., erhielt 14 Rtl Rezeptionsgebühr zurück
111. Wedell, Karl Sigismund Bogislaw v. (geb. 7.11.1747 Neum.), luth., Vater Sigismund, 1774 Fähnrich im InfRgt Nr. 44 v. Britzke in Wesel, 1776 Sekondeleutn., 1783 Premierleutn., 1790 Stabskapt.; aff.? 17.11.1774, 2.12.1774 Tresos-

- rier, 1774/75 2. Aufs., Tresorier, 20.3.1775 Schatzm., 23.3.1775-6.8.1777 (bis 1782/83?) 1. Stew., 4. 21.10.1784, 24.6./30.8.1790/1792 Schatzm., 8.11.1792 interim. 2. Vorst.
112. Westermann d. Ä., Friedrich Heinrich (geb. 1761/1762), privat. Gelehrter in Wesel, 1825 Domänenempfänger; a. 7.1.1793, 2. 18.8.1793, 1800 Redner, 4. 16.2./10.5.1801, 8.6.1801 M. v. Stuhl, 1801/30.4.1803/24.6.1804 deput. M., 28.10.1801/1802 auch Redner d. deleg. altschott. Loge, 15.3.1805 deleg. altschott. Oberm., M. v. Stuhl, 1825 Oberredner
113. Westermann d. J., Johann Hermann (geb. 1763?), privat. Gelehrter in Wesel, vor 1820 Bürgerm.; a. 3.1.1793, 2. 18.8.1793, 3. (6.8.)1802, 4. (9.1.)1803, 40.4.1803 1. Stew., auch deput. 2. Vorst., 30.4.1804/15.3.1805 2. Vorst., 20.4.1805 Oberzeremonienm., 24.6.1814/16.5.1815 4 M. v. Stuhl
114. Winckelmann (Winkelmann), Karl v. (geb. 1749?), 1776 Leutn., 1782 Premierleutn. im InfRgt Nr. 45 Friedrich II. Landgf. von Hessen-Kassel, 1792 Stabskapt. in Bayreuth; a. 1.12.1775, 2. 13.1.1777, 3. 9.8.1777, deckte um 1780, *weil es seine Umstände nicht erlauben*, 24.6.1782 Wiedereintritt, 4. 18.1.1785, 1792/93 4
115. Wischmann, Abraham (geb. 1771?), Kaufmann in Wesel; Frühj. 1801 *nach einem Streit mit einem Chirurg vorübergehend suspendiert*, 29.3.1801 Wiederzulassung, 1805 2
116. Wismann (Wiesmann), Johann Peter, Vikar d. luth. Kirche in Hattingen/Gfsch. Mark, 1784 Vikar zu Schwelm/Gfsch. Mark, 1786 Prediger in Hertzkamp/Gfsch. Mark; a. 29.10.1782, 1785/1793 2

#### Dienende Brüder, Musikalische Brüder

1. Bachmann, Georg Christoph (geb. 1767?), Hautboist im InfRgt Nr. 48 in Wesel, 1804/1805 Paderborn; 1802-1805 1
2. Bachmann, Johann Christoph (geb. 1760?), Hautboist im InfRgt Nr. 48 in Wesel, 1805 Paderborn; 1802-1805 1, 1820 2 musikal. Bruder
3. Bolte (Boldte), Johann Philipp (geb. 1764?), Hautboist im InfRgt Nr. 48 in Wesel, 1805 im GrenBat v. Jechner 9/44 in Wesel; 1802-1805 1, 1820 2 musikal. Bruder
4. Brandes, August (geb. 1776?), Hautboist im InfRgt Nr. 44 in Wesel, dann Münster; 1802/1803/1805 1
5. Flenß (Flentz), Heinrich (1748?-1804/05), Unteroffizier im InfRgt Nr. 48 in Wesel; 1800 1, 1802/1803 2
6. Groß, Heinrich (geb. 1774?), Schütze im InfRgt Nr. 44 in Wesel, *während seiner 9-jährigen Dienstzeit mehrere Proben seiner Treue und rechtschaffenen Charakters abgelegt*; a. nach 30.5.1804, 1805 2, 1805/1820/1825 3 Kastellan
7. Hahn, Justinus (Justus), Diener L. v. Khaynachs; a. 26.10.1781, 1782 1
8. Hermsdorff, Johann Konrad (Christoph) (geb. 26.12.1746 Kassel), ref., Vater George, Unteroffizier im InfRgt Nr. 44 in Wesel; 3.4.1775 wegen Krankheit 20 Stüber aus Armenkasse, 1776/1777 1
9. Hirt (Hiers, Hiert), Karl (geb. 7.3.1746 Hannover), luth., Vater Wilhelm, bei Aufnahme Füsilier im InfRgt Nr. 44, Diener v. d. Ostens; a. 20.6.1775, 1776 1
10. Lange, Johann Gottlob, Diener v. Wedells; a. 1.12.1775, 1776/1777 1

11. Pinckvoss, Johann (geb. 1776?), Hautboist im InfRgt Nr. 44 in Münster; 1804/1805 1
12. Schneider, Johann (1752?-1824/25), Diener Ch. G. Böhlers, 1793 bei d. Armee, 1800 Dekorateur d. Liebhabertheaters in Wesel, 1820 pens. Aufwärter; a./1. 26.10.1781, 1802 2, 1802 3, Juni 1787 nicht genannt, 1803 2?, 1805/1820 4
13. Steinbrecher, Karl (geb. 1773?), Unteroffizier im InfRgt Nr. 44 in Wesel, 1802 Feldwebel; 1802/1803 1
14. Steinmann, (Wilhelm) Johann Heinrich, Diener v. Stössers, Mai 1793 bei d. Armee; a. 16.10.1786, 1787-1792 1
15. Ullerici, Wilhelm, Füsilier im InfRgt Nr. 44 in Wesel; (12.4.)1775
16. Wollhardt, Johann, Diener Schmidts v. Salzhagen; a. 26.10.1781, 1781-1786 1, 1787 2, 1788 1?

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Ammon, Friedrich Wilhelm d', Major; 1804/1805 Ehrenmitglied, 1805 M. v. Stuhl *Zum hellflammenden Schwert* in Paderborn
2. Bovet, Emanuel August, Kriegsrat, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 48 in Paderborn; 1804/1820 Ehrenmitglied
3. Dohm, Karl Theodor Friedrich, Assessor am Stadtgericht Soest; 1804/1805 Ehrenmitglied
4. Gostkofsky, Johann Jakob v., Major im InfRgt Nr. 48 in Paderborn; 1804/1805 Ehrenmitglied
5. Guionneau, Louis Auguste de, Oberst, Assessor am Oberkriegskollegium in Berlin; 23.12.1776-1800 Repräsentant
6. Helm, Karl Joachim Ernst Georg, Feldprediger d. InfRgt Nr. 48 in Paderborn; 1804/1820 Ehrenmitglied
7. Kleist, Hermann Werner v. (geb. 1772?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Brehmer in Hamm, 1820 Kapt. d. Kreisbrigade d. Gensdarmes, Kommandeur in Bielefeld; 1801-1820 4 Ehrenmitglied
8. Pappelbaum, Georg Gottlieb, Dr. theol., Prediger d. Nikolai- u. Klosterkirche in Berlin; 23.9.1800-1825 Repräsentant, Ehrenmitglied
9. Trützscher, Friedrich Karl v., Major, Bataillonskommandeur im InfRgt Nr. 56 in Crailsheim/Ansbach; 1801-1805 Ehrenmitglied

## 5. Duisburg und Ruhrort

Das durch den Handelsverkehr (Großhandel, Spedition) auf dem Rhein nach den nördlichen holländischen Häfen (Börtschiffahrt) aufstrebende Duisburg<sup>2524</sup> hatte 1770 etwa 3.000 und 1800 etwa 4.000 überwiegend evangelische Einwohner (Katholiken 25 Prozent).

Die von dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten, 1655 gegründete reformierte klevische Landesuniversität errang wegen der Nachbarschaft der niederländischen Universitäten und wegen ihrer konfessionellen Begrenzung nur mittlere Bedeutung. Sie wurde 1818 aufgehoben. Ihre Nachfolgerin wurde die Universität Bonn.

Nach der Abtretung der rechtsrheinischen Teile des Herzogtums Kleve am 15. Dezember 1805 durch Preußen an Frankreich gehörte Duisburg zum Großherzogtum Berg, kam aber nach den Befreiungskriegen wieder an Preußen zurück.

Die wirtschaftliche Bedeutung des im Mündungsdelta der Ruhr in den Rhein gelegenen Ruhrort<sup>2525</sup> beruhte auf seinem Hafen (1716 Beginn des Ausbaus), den Werften (die erste 1712) und dem Kohlehandel mit der Grafschaft Mark. Die Stadt wurde 1805 in Duisburg eingemeindet.

### 5.1. Geschichte der Loge Zur Hoffnung in Duisburg

Die Anfänge der Freimaurerei in Duisburg fallen in den Frühsommer 1784.<sup>2526</sup> Vorgängerin der Loge war eine von dem ordentlichen Lehrer der französischen Sprache Jaques Ebrard du Casquet eingerichtete Gesellschaft von sieben Männern. Sie kamen seit Mai 1784 in seiner Wohnung zusammen, „um ein Glas Wein zu trinken und eine Pfeife Toback zu rauchen“<sup>2527</sup>. Um das zur Straße gelegene Zimmer vor neugierigen Blicken abzuschirmen, verkleidete Ebrard die Fenster mit Papierrahmen, was allerdings den Verdacht erregte, in dem Haus versammle sich eine Freimaurergesellschaft. Als der Universitätsrektor davon erfuhr, stellte er Ebrard vor, dass dergleichen Versammlungen ihm nachteilig werden könnten und der Universität zum Schaden gereichten. Ebrard beendete daraufhin die Zusammenkünfte.

Mehrere Gesellschafter schlossen nun ohne Ebrard am 17. Juni 1784 mit der Professorenwitwe Janssen einen vierjährigen Mietvertrag über 25 Rtl für drei Zimmer in der zweiten Etage eines der Universität gehörenden und von ihr bewohnten Hauses und trafen sich dort vermutlich erstmals am Johannistag.

Der Akademische Senat ordnete eine Untersuchung an. Das Universitätsgericht verhörte am 26. Juni 1784 die Witwe Janssen und den Medizinstudenten Melchior. Die Vermieterin legte den Mietvertrag vor. Sie berichtete, dass am 24. Juni ein Traktament, eine Zusammenkunft mit einem Essen, stattgefunden habe. Der erst 14 Tage zuvor in die Gesellschaft eingetretene Melchior bestätigte die Aussage der Witwe. Auch er sagte aus, dass er nicht wisse, ob unter den Teilnehmern Freimaurer gewesen seien und diese etwa eine Freimaurerloge zu formieren beabsichtigten.<sup>2528</sup>

In dem Verhör Ebrards du Casquet am 28. Juni<sup>2529</sup> sagte er aus, er sei kein Mitglied der Gesellschaft im Janssenschen Haus, habe aber auf Einladung an dem Traktament am 24. Juni teilgenommen. Er sei Freimaurer. Auch sei ihm bekannt, dass

zwei Mitglieder der Gesellschaft, der Rechtskandidat Wintgens und der Kaufmann Collenbusch, Ordensmitglieder seien. Er wisse von keiner Loge in Duisburg. Wollte die Gesellschaft eine Loge werden, würde sie sicher konstitutionsmäßig verfahren und die erforderlichen Dokumente dem Senat und der Stadtobrigkeit vorlegen. Die am selben Tag Vorgeladenen, Wintgens sowie die Medizinstudenten Riedel und Pfeffer, alle drei Freimaurer, bestätigten Ebrards Aussage.

Am 2. Juli 1784 richtete der Universitätsrektor und Dekan der Theologischen Fakultät Prof. J. P. Berg eine Eingabe an Friedrich II., der die Protokolle beilagen.<sup>2530</sup> Berg beschuldigte Ebrard, in Duisburg die Stiftung einer Freimaurerloge zu erwirken und bereits einige Studenten zur Teilnahme beigezogen zu haben. Der Senat hielt es für „höchst nachteilig“, wenn Duisburg zum Sitz einer Loge gemacht würde, und meinte, dass ungeachtet der staatlichen Schutzzerklärung vom 6. Juli 1774 das Protektorium „nicht notwendig mit einer unumschränkten Freiheit verknüpft sein muss, an jedem Orte Logen errichten zu dürfen“. Berg besorgte, dass eine Freimaurerloge der Universität schaden würde, weil sie Eltern und Vormünder abhalten könnte, ihre „Söhne und Pflegebefohlene an einen Ort zu schicken, der wegen Gelegenheit und Verführung zum Eintritt in diesen Orden berüchtigt“ sei. Mit einer solchen Befürchtung stand Berg unter den preußischen Universitäten allein da, die im Gegenteil mit der freimaurerischen Einbindung vieler Studenten gute Erfahrungen machten.

Friedrich II. entschied gegen die Eingabe. Er stellte in seiner am 2. August 1784 an die zuständige Klevische Regierung ergangenen Resolution fest, dass, da „die Freimaurerei eine im Staat geduldete Gesellschaft ist“, die Universität „die Anlegung einer Loge“ sich gefallen lassen müsse.<sup>2531</sup>

Nach dieser Entscheidung gründeten Duisburger Freimaurer die Loge *Zur Hoffnung*, vermutlich mit einem Patent des Eklektischen Freimaurerbundes.<sup>2532</sup>

Die Freimaurer im Herzogtum Kleve selbst erfuhren nur wenig über die eklektische Loge *Zur Hoffnung*. Kapitän v. Trützscher, Stuhlmeister der Loge *Zum goldenen Schwert* in Wesel, konnte 1784 nicht mit Sicherheit sagen, unter welcher Obödienz sie arbeitete, aber wahrscheinlich sei sie eklektisch und von Frankfurt am Main aus gegründet.<sup>2533</sup> Ebrard du Casquet schilderte ihm ihre Entstehungsgeschichte.<sup>2534</sup>

Er habe 1784 den Rechtskandidaten Johann Leonhard Wintgens und den Kaufmann Collenbusch für seinen Plan, in Duisburg eine Loge *nach dem alten wahren System* zu gründen, gewonnen. Sie sollte zunächst mietfrei in seiner Wohnung arbeiten. Als jedoch die Zahl der Mitglieder stieg, schlug Collenbusch vor, das eklektische System anzunehmen und sich von Frankfurt am Main aus konstituieren zu lassen. Ebrard kannte dieses System nicht. Wintgens erklärte es ihm: Es wäre eine Vereinigung des altenglischen Systems mit der Strikten Observanz. *Das Wort eklektisch bedeute: der Auszug des Besten aus allen Systemen.* Da Ebrard nicht wusste, *von welchem System die Logen in Berlin sind und welches System beliebt, geduldet und autorisiert wird in den Staaten des Königs Majestät*, und er gerne *alles prüfe, um das Beste zu behalten*, gab auch er seine Stimme. Ebrard zeichnete ein schlimmes Bild von der Moral der Loge. *Man nahm auf um des Geldes willen, wer da kam.* Einer habe zehn Jahre in Haft gesessen, ein anderer sei, wenn *man Unmäßigkeit und Ungesittetheit vorstellen will, ... ein Original.* Beide seien *unmäßig im Trinken.* Die Loge sei *itzt gemissbraucht und vor der profanen Welt ein Spott und ein Gegenstand der Verachtung.*



## 5.2. Geschichte der Loge Zu den zwei Zahlen in Duisburg

Ebrard war daher einverstanden, als der Student Weinhausen, den er *ungeachtet vieler begangener Jugendfehler liebte, an ihm ein edles Herz und Genie schätzte*, ihm Ostern 1785 vorschlug, eine Loge Strikter Observanz zu errichten. Sie wollten den Admiralsratsrat Hermann Ludolph Ibbeken, den Broicher Landrichter Catz, den Mülheimer Arzt Cohl und den Medizinkandidaten Haydorn gewinnen. *Alles wäre gut gegangen*, wenn sich nicht Weinhausen und Haydorn gestritten und beinahe duelliert hätten. Die eklektische Loge nutzte die Gelegenheit, beide zu versöhnen und für sich zu gewinnen. Ebrard schloss resigniert:

*Aber was ist uns zu tun übrig? Einige der eklektischen Br.Br. sind von der Art, dass man vor Beleidigung und Meuchelmord nicht sicher ist, andere haben eine verräterische Seele, und die wenige Rechtschaffene unter denselben verkriechen sich aus Furcht und getrauen sich nichts, so lange der eklektischen (Loge) ihre Arbeit einzustellen derselben nicht von den Hohen und Obren des Ordens oder durch die Obrigkeit bei Strafe anbefohlen wird.*<sup>2535</sup>

Ebrard du Casquet, 1. Vorsteher der *Hoffnung*, schrieb im Auftrage von Ibbeken im Juli 1785 an v. Trützschler.<sup>2536</sup> Trützschler kannte Ibbeken wenn auch nur dem Namen nach, da dieser am 25. November 1782 die Loge um Subskription einer von ihm geplanten freimaurerischen Enzyklopädie gebeten hatte, von der monatlich ein Heft von sechs Bogen erscheinen sollte. Er informierte das Altschottische Direktorium in Berlin, welches das Projekt unterstützen wollte.<sup>2537</sup>

Ebrard ging in dem Brief v. Trützschler um eine Vermittlung in Berlin an, *für drei Br. ein Konstitutionspatent zu erhalten. Und hätten wir dies einmal, dann würden mehrere der Br. beitreten und die eklektische (Loge) fele von selbst*. Sie hätten versucht, *eine Anzahl guter Br. mit uns in Verbindung zu bringen*, um ein Konstitutionspatent von der hochwürdigsten Großen (Loge) zu Berlin erhalten und die zur Errichtung einer Loge erforderlichen Kosten bestreiten zu können. Sie suchten *einige Br. von der strikten Observanz zu gewinnen, die sich hierselbst und in der Gegend befinden, allein der eine scheut sich seiner Eltern wegen zu einer so löblich- als pflichtmäßigen Stiftung sich vorläufig zu verbinden, der andere wird von einer andern Furcht davon abgehalten, die nicht entdeckt wird usf. Wir hatten auch wirklich einige guten Männer mit uns in Verbindung gebracht, die noch Eklektiker sind, sich aber wollen rektifizieren lassen*. Sie folgten jedoch nicht der Einladung zu einer Zusammenkunft, in der sie sich mit ihrer Unterschrift zu einer echten Maurerloge verpflichten sollten. *So sind wir noch immer unverrichtet.*<sup>2538</sup> Trützschler unterstützte das Duisburger Projekt.<sup>2539</sup> Er versprach Ibbeken, *dass er durch seinen Repräsentanten in Berlin ein dergleichen Patent auszuwirken sich das größte Vergnügen machen würde.*<sup>2540</sup>

Eine Woche nach Ebrards Gesuch an v. Trützschler schritt man zur Tat. Am 15. Juli 1785 gründeten elf Freimaurer, unter ihnen acht Duisburger, die Loge Strikter Observanz *Zu den zwei Zahlen*. Sie wählten Ibbeken zum Meister vom Stuhl und Ebrard zum 1. Vorsteher.<sup>2541</sup>

Da die Duisburger bis Ende des Jahres noch kein Konstitutionspatent erhalten hatten, schrieb Ibbeken am 27. Dezember 1785 an den Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig. *Weil aber durch solchen Aufenthalt und Vernachlässigung die Beförderung und Aufnahme der königl. Kunst, so durch die Stiftung einer neuen (Loge) ja mehr und mehr ausgebreitet würde, sehr gehindert und zurückgesetzt wird, sähen sich die Stifter und Mitglieder gemüßigt, ihn, den Großmeister, um die Ausfertigung eines Patents zu bitten.*<sup>2542</sup>

Die Große National-Mutterloge war misstrauisch. Guionneau, wahrscheinlich ohne Kenntnis von Ibbekens Brief an Friedrich August, argwöhnte, *ob denen Leuten recht zu trauen sei*. Die Mutterloge wolle v. Trützscher die nähere Untersuchung überlassen. *Prüfen Sie alles recht*. Wenn er es für gut befände, solle er einen Meister vorschlagen, wonach *die Duisburger gleich der Bockumschen (Loge) als Dep(utations)loge von Wesel konstituiert werden solle.*<sup>2543</sup> Daraus wurde aber nichts. Am 8. Juli 1786 meldete v. Trützscher de Guionneau, dass die Duisburger Loge auseinander gegangen sei und er hoffe, *die besten Glieder dieser Loge unserer Loge einzuverleiben.*<sup>2544</sup> Der Kaufmann Collenbusch, Meister der eklektischen Loge, habe ihm *sehr den Wunsch (geäußert), dass ihre (Loge) sich unter die Zahl der preußischen rechnen dürfte. Ich konnte mich nicht mit ihm hierauf einlassen, ließ ihm aber die Hoffnung zur Möglichkeit.*<sup>2545</sup>

Die Angelegenheit endete damit, dass die Große National-Mutterloge der Duisburger Loge *Zu den zwei Zahlen* kein Konstitutionspatent erteilte.

Zumindest drei Mitglieder der beiden gescheiterten Duisburger Logen traten anderen Logen des Herzogtums Kleve bei, wenn auch keines dem *Goldenen Schwert* in Wesel. Die beiden Mitglieder der eklektischen Loge *Zur Hoffnung*, der Hattinger Referendar Christian Striebeck und der Altenaer Justizbürgermeister Johann Arnold Melchior Goecke gingen zur Weseler Deputation *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum bzw. zur Loge *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, zu der auch der Markenteilungskommissar Johann Benedikt Arnold Giffenig (*Zu den zwei Zahlen*) wechselte.

### 5.3. Geschichte der Loge *De twee getallen* in Ruhrort

Die verbliebenen Mitglieder der eklektischen und der Strikten-Observanz-Loge sowie *einige alte Mitglieder der eingegangenen Düsseldorfer Loge*<sup>2546</sup> errichteten 1788 in Ruhrort bei Duisburg *eine Loge nach einem englischen System, De twee getallen*. Ob diese die gleichnamige Loge *Zu den zwei Zahlen* in Duisburg fortsetzte, ließ sich nicht ermitteln, scheint aber möglich. Trützscher brachte über sie nur in Erfahrung, dass der ehemalige preußische Major und nunmehrige Provinzialinspektor v. Glöden Logenmeister sei.<sup>2547</sup> Die Loge *De twee getallen* hat, wie die Mitgliederlisten der *Pax inimica malis* in Emmerich erweisen, noch Anfang der neunziger Jahre existiert.

#### 5.4. Die Mitglieder der Loge Zur Hoffnung

1. Collenbusch, Kaufmann in Duisburg; 1784 Unterzeichner der Mietvertrags mit d. Witwe Janssen, 1785 deput. M., 1786 3
2. Ebrard du Casquet, Jaques (geb. 1742?), o. Lehrer der franz. Sprache in Duisburg; 1784/85, *Zu den zwei Zahlen* (27.12.)1785 1. Vorst.
3. Goecke, Johann Arnold Melchior (geb. 1760?), Justizbürgerm. in Altena/Gfsch. Mark, 1803 in Neuenfelde, 1822 Landrichter; *Zur Hoffnung* in Duisburg, Stifter *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn (s. dort)
4. Haydorn, Kand. d. Medizin; 1785
5. Mertens d. Ä., Schiffer; a. 1785
6. Mertens d. J., Schiffer; a. 1785
7. Pelt, Leutn.; 1784/85
8. Rief, Weinhändler; 1784/85
9. Striebeck, Christian (1766-1817), Ref. in Hattingen, 1797 Justizkommissar in Lingen, 1803 Oberamtsdir. in Gimborn; *Zur Hoffnung* in Duisburg, rektifiziert, Mitgründer *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort)
10. Tuckermann, ältester Sohn eines Duisburger Kaufmanns; a. 1785
11. Weinhausen, Student; 1785
12. Wintgens, Johann Leonhard, Kand. d. Rechte in Duisburg, später Ref. in Kleve; 1785? design. M. v. Stuhl, stellte Konstitutionsantrag, 1785 M. v. Stuhl

#### 5.5. Die Mitglieder der Loge Zu den zwei Zahlen

1. Ammon, Gerhard Friedrich v. (geb. 1761/1764), Kand. d. Rechte in Duisburg, dann Hauptkassenrendant in Moers; (27.12.)1785 Sekr., aff. 1805 *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
2. Böninger, Theodor Heinrich (geb. 1750?), Kaufmann in Duisburg (Tabakindustrie?); (27.12.)1785) 2. Vorst.
3. Ebrard du Casquet, Jaques, o. Lehrer der franz. Sprache in Duisburg; 1784/85 *Zur Hoffnung* (s. dort), (27.12.)1785 *Zu den zwei Zahlen* 1. Vorst.
4. Giffenig, Johann Benedikt Arnold, ehem. Markenteilungskommissar, 1796 Kalkulator, Aktuar, 1787 auch in officio am Freigericht zu Altena/Gfsch. Mark, dann Stadtsekr. in Iserlohn, 1795 auch Polizeibürgerm., schrieb *Historisch-Statistische Nachrichten von der Stadt Iserlohn* etc. (Dortmund 1802); *Zu den zwei Zahlen* in Duisburg, dann *De twee getallen* in Ruhrort, 3.3.1796-1803ff. Stifter, Sekr., 3. (28.3.)1797
5. Ibbeken, Hermann Ludolph (geb. 1740?), k. pr. Admiraltätsrat in Duisburg; (27.12.)1785 M. v. Stuhl
6. Keller, Benjamin Nikolaus Ludwig (geb. 1761?). Dr. med. et chirurg. in Duisburg; (27.12.)1785 2. Stew.
7. Keller, Heinrich Friedrich (geb. 1756?); (27.12.)1785 1. Stew.
8. Krause, Friederich Wilhelm Daniel v. (geb. 1758?), Landgerichtsassessor in Altena/Gfsch. Mark; (27.12.)1785 auswärt. Mitglied

9. Melchior, Johann Peter (geb. 1760?), 1784 Student in Duisburg?, 1785 Prof. d. Phil. in Düsseldorf; (27.12.)1785 auswärt. Mitglied
10. Oven, Johann Engelbert v. (geb. 1711?), Geh. Justizrat in Duisburg; (27.12.)1785 *Maître passé*
11. Velbruck, Maximilian v. (geb. 1735?), pr. Leutn.; (27.12.)1785 Schatzm.
12. Verhoef, Jeditja (geb. 1762?), Kaufmann in Ronsdorf/Hzt. Berg; (27.12.)1785 auswärt. Mitglied

#### 5.6. Die Mitglieder der Loge *De twee getallen in Ruhrort*

1. Corthum, Alexander v. (van?), 1793 Juwelier in Duisburg, dann Emmerich, 1805 Utrecht; 1791 2, 1792 3, 1802 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
2. Kühenthal, Friedrich Wilhelm Arnold (geb. 1767 Xanten?-27.10.1820 Emmerich), ref., 15.10.1788 imm. Universität Duisburg, 1793 Dr. med. in Emmerich; 1792, 1793 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
3. Küp (Kup), Johann Wilhelm, Dr. med., als Student Mitglied der Studentenloge *Libertas* d. Amicistenordens; 1788 1, 1790/1792 2, 1793 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
4. Müller, Johann Christian Otto (1758/1769?-1817/18), luth., Akziseinspektor in Emmerich, 1823 Obereinnehmer in Papenburg; 1. 1790, 3. 1792, 1793 3, Mitunterzeichner d. Konstitutionsgesuchs an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 1793 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
5. Pollmann, Johann Theodor (7.1.1762 Emmerich-8.12.1813 das.), luth., Kreissteuereinnehmer in Emmerich, 1813 Mairesekr.; a. 1789, 2. 1790, 3. 1792, 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 1793 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
6. Princen-Kennedy, Hugo Jan (geb. Surinam); 1790-1792, 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 1794 1 *Pax inimica malis* in Emmerich
7. Schniewind, Christoph (geb. 25.8.1746), luth., Akzise- u. Zollrat in Emmerich, 1823 Zollrat, Oberinspektor; *La concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 1792 *De twee getallen*, 1793 3 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 1795 *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)
8. Sträger, Wilhelm Andreas (starb 23.10.1830 Emmerich); 1787-1792, 1792? *Pax inimica malis* in Emmerich (s. dort)

## 6. Emmerich

Das von der niederländischen Grenze nur vier Kilometer entfernte Emmerich<sup>2548</sup> am Niederrhein war durch die holländische Renaissance geprägt. Die wirtschaftliche Grundlage war die Rheinschiffahrt zwischen Köln und Amsterdam, die unter der Schließung der holländischen Grenze, besonders während des Siebenjährigen Krieges, stark litt und erst nach 1818 wieder einen Aufschwung nahm. Emmerich hatte 1788 3.625 und 1795 3.746 Einwohner.

Die Stadt wurde wie im Siebenjährigen Krieg so auch während der Koalitionskriege gegen Frankreich in die Geschehnisse hineingezogen. Am 6. November 1794 beschloss die französische Artillerie vom gegenüber liegenden Rheinufer aus das preußische Emmerich, wobei dieses teilweise abbrannte. Im Jahre 1795 gründete Frankreich nach der Eroberung der Republik der Vereinigten Niederlande die von ihm abhängige Batavische Republik, die Kaiser Napoleon 1806 in das Königreich Holland umwandelte. Im Vertrag von Schönbrunn 1805 trat Preußen die verbliebenen rechtsrheinischen Teile des Herzogtums Kleve, zu denen auch Emmerich gehörte, an Frankreich ab (Großherzogtum Berg); es kehrte erst wieder 1815 zu Preußen zurück.

Emmerich wurde am 7. Oktober 1944 zu 97 Prozent zerstört.

### 6.1. Geschichte der Loge *Pax inimica malis*

Im Jahre 1853 verbrannte bei einem Feuer ein großer Teil der Logenakten.<sup>2549</sup> Daher wissen wir über die Vorgeschichte und selbst die Gründung der Johannisloge *Pax inimica malis* unter Konstitution der Großen Nationalloge von Den Haag nur sehr ungenau Bescheid.<sup>2550</sup> Gegen das von August Flohr genannte Gründungsdatum des 20. Juli 1788 führt Erich Hubbertz an, dass es nirgendwo dokumentarisch belegt und daher nicht haltbar sei.<sup>2551</sup> Die Einweihung eines Logenhauses am 27. Dezember 1788 in der Kirchstraße könnte dagegen Flohrs Annahme bestätigen. Indes ist bei dem Feuer auch das Protokoll verbrannt und mit ihm das Teilnehmerverzeichnis.<sup>2552</sup> Gegen eine dauerhafte Loge spricht, dass die Namen von zehn späteren Mitgliedern der *Pax inimica malis* vor 1793 in den Listen anderer Logen, die meisten in der Loge *De twee getallen* in Ruhrort bei Duisburg, stehen.<sup>2553</sup>

Welchen Einfluss der 1784 nach Emmerich versetzte preußische Akzisebeamte Jean Pierre Delagoanère, Großmeister der *Loge Royale York de lamitié*, auf die Freimaurer in der Stadt und eine eventuelle Loge nahm, ist ebenfalls nur zu vermuten. Er beteiligte sich aber an den Beratungen über eine neue Konstituierung.<sup>2554</sup> 1793 betreten wir nun erstmals sicheren Boden.

Am 27. September 1793 bekräftigten elf Emmericher Freimaurer, unter ihnen sechs preußische Beamte, *den in der letzten Versammlung geäußerten Wunsch, bei der starken Anzahl der sich in hiesiger Stadt befindenden Brüder, um in der königl. Kunst größere Fortschritte machen zu können, ... eine gerechte und vollkommene (Loge) zu errichten.* Sie beschloss einstimmig, ihre Loge von der holländischen Nationalloge konstituieren zu lassen *und die sowohl dazu als zur innern Einrichtung der (Loge) selbst erforderliche Gelder entweder durch einen gemeinschaftlichen Beitrag zusammen zu bringen oder für die Gesellschaft zu negotiieren.*<sup>2555</sup>

Die Gründer beauftragten den in Emmerich wohnenden Juristen Abraham Joanes van der Burg, einen Holländer, mit der *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande* in Den Haag zu verhandeln.<sup>2556</sup> Am 18. Oktober 1793 stellten die unterdessen zwölf Gründer bei dem Großmeister Karl Baron van Boetzelaer einen förmlichen Konstitutionsantrag.<sup>2557</sup> Sie gaben außer Emmerich das holländische 'S Heerenberg als Wohnsitz der Mitglieder an, weil die Haager Großloge sich gegenüber der Londoner Großloge verpflichtet hatte, keine Loge außerhalb des niederländischen Sprengels zu konstituieren.<sup>2558</sup> Sie wünschten den Logennamen *Pax inimica malis*, „gekennzeichnet mit den Farben Schwarz und Weiß“, also den Farben Brandenburgs. Hubbertz führt den lateinischen Logennamen auf den Niedergang der Stadt im Siebenjährigen Krieg und den neue Hoffnung weckenden Hubertusburger Frieden 1763 zurück und übersetzt „Der Frieden ist dem Bösen verhasst“.<sup>2559</sup> Die Nationalloge erteilte postwendend am 22. Oktober 1793 das Patent für eine Johannisloge und stimmte der am 18. Oktober erfolgten Beamtenwahl und dem Logennamen zu. Das Patent nennt keinen Ort für die Loge, akzeptierte also offenbar indirekt das preußische Emmerich.

Das Original des Konstitutionspatents befindet sich im Archiv des Großstostens der Niederlande in Den Haag.<sup>2560</sup> Am 14. November 1793 machte der 2. Aufseher van der Burg den Mitgliedern das Konstitutionspatent bekannt. Die Einweihung der Loge erfolgte am 28. November 1793 in Anwesenheit von unterdessen 14 Mitgliedern durch den Klever Sekretär Wilhelm Friedrich Ravens, deputierter Meister der Loge *La concorde du Bas-Rhin*.<sup>2561</sup>

Die Loge arbeitete zunächst in deutscher, erstmals am 27. Januar 1796 in holländischer Sprache.<sup>2562</sup> Der Sprachenwechsel könnte auch mit den politischen Veränderungen im Zusammenhang gestanden haben, nachdem Preußen im Frieden von Basel die linksrheinischen Teile des Herzogtums Kleve an Frankreich hatte abtreten müssen und nachdem Napoleon die Batavische Republik gegründet hatte. Der Sprachenwechsel fiel den Emmerichern schon deswegen leicht, weil sie untereinander holländisch sprachen. Noch 1827 erging eine staatliche Verordnung, die den Gebrauch des Holländischen in Kirche und Verwaltung verbot.<sup>2563</sup>

Die Arbeiten der Loge ruhten während des Ersten Koalitionskrieges von August 1794 bis August 1795 nahezu ganz. Die Loge stand vor der Entscheidung, *ob bei der kleinen Anzahl Brüder die Loge kontinuierieren oder gänzlich aufhörn solle*. Die am 21. Mai 1795 zusammengetretenen zehn Mitglieder stimmten jedoch für die Fortdauer. Sie ersuchten van der Burg, Sträger und Löffler, *den ganzen Zustand der Loge zu untersuchen und einen Plan anzufertigen, wonach ins Künftige dieselbe mit mehrerer Voraussicht existieren könne*.<sup>2564</sup> Erneut am 16. August 1795 lehnten die sieben (von zwölf) an diesem Tag zusammengekommenen Emmericher Mitglieder den Vorschlag des deputierten Meisters, des Kaufmanns Wilhelm Heinrich Paken, ab, *die ordinair zu haltende Logen so lange aufzuschieben, bis uns ein allgemeiner Friede mehrere Ruhe und Sicherheit gestatten*. Sie kamen überein, *die Logen diesen Herbst fortzusetzen, im Fall auch nur die gehörige Anzahl Brüder sich dazu verbünde*. Sie wollten wieder Räume mieten, noch vor dem 24. September für den im Mai 1795 verstorbenen Strubberg einen neuen Stuhlmeister wählen, die Beamtenstellen besetzen und am Geburtstag Friedrich Wilhelms II. (25. September) Loge halten und zugleich das Johannisfest feiern.<sup>2565</sup>



So geschah es auch. Die sieben am 3. September 1795, vermutlich in den im August gemieteten drei Zimmern im Haus Zehrfennig versammelten Meister (ohne den Dienenden Bruder Johann Jakob Starck, der ebenfalls Meister war) wählten van der Burg zum interimistischen Meister vom Stuhl, der anschließend die Beamten ernannte.<sup>2566</sup> Damit begann die Loge wieder kontinuierlich zu arbeiten.

Indessen komplizierten sich die Beziehungen der in Preußen gelegenen Loge *Pax inimica malis* mit der nunmehr zur Batavischen Republik gehörenden Nationalgroßloge in Den Haag, obwohl diese ihre Unabhängigkeit von dem *Grand Orient de France* bewahren konnte. Die Nationalgroßloge änderte ihr Gesetzbuch und den Katechismus. Die Mitglieder der Emmericher Loge schienen darüber unterschiedlicher Meinung gewesen zu sein, der Stuhlmeister van der Burg sie abgelehnt zu haben. Die Loge nahm, anders als früher, weder 1797 noch 1798 an den Großlogentagen teil. Sie dachte sogar daran, sich durch die Vermittlung des nach Berlin zurückgekehrten Delagoanère bei dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig-Oels um eine preußische Konstitution zu bemühen.<sup>2567</sup>

Das preußische Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798, das Logen ausländischer Konstitution in Preußen verbot, stellte die *Pax inimica malis* vor die Alternative, sich aufzulösen oder sich von einer der drei Berliner Mutterlogen konstituieren zu lassen. Sie entschied sich für die Weiterexistenz.

Die Emmericher erfuhren von dem Edikt aus der *Berlinischen Zeitung* Nr. 132. Die Loge wandte sich am 15. November 1798 an die *Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* mit dem Antrag, ihr *den Landesgesetzen gemäß eine neue Konstitution angedeihen zu lassen. Zu welchem Ende wir uns schon hierdurch verbinden, allen Gesetzen und Gebräuchen der Mutterloge gänzlich zu submitieren und als Tochterloge so zu konduisieren (unterstellen), dass es unsere Erleuchten Mutterloge nie gereuen werde, uns protegirt und über ander Logen, welche ex post in hiesiger Provinz Konstitution nachsuchen mögen, die Aufsicht anvertrauet zu haben.*<sup>2568</sup> Die Loge wünschte also zweierlei, die Aufnahme als Tochterloge und die Zuerkennung des Rechts einer Aufsicht führenden Provinzialloge. Die Großloge erfüllte den Wunsch einer Konstitutionserteilung, musste aber den zweiten Wunsch als im Widerspruch zum Edikt ablehnen.

Die Große Loge in Berlin beschloss in einer außerordentlichen Sitzung, die am 20. August 1793 von der *Großen Loge der sieben vereinigten Provinzen* in Den Haag konstituierte Loge *Pax inimica malis* als Tochterloge unter Beibehaltung von Namen und Siegel anzunehmen und schickte ihr noch am selben Tag das Fundamentalgesetz, das Ritual des Lehrlingsgrades, den Eid der Mitglieder sowie den Konstitutionellen Eid des Repräsentanten.<sup>2569</sup>

Am 10. Dezember 1798 wurden die Erlaubnis der Berliner Großloge, die maurerischen Arbeiten fortzusetzen, in der Loge bekannt gemacht sowie die Rituale und der Eid verlesen, dieser von allen eingeschworen und von den anwesenden 19 Mitgliedern unterschrieben.<sup>2570</sup>

Der *Konstitutionelle Eid sämtlicher Brüder* lautete:

*Ich, N. N., schwöre und gelobe vor dem Großen Baumeister der Welt und dieser ehrwürdigen, heiligen, unzertrennlichen Bruderkette, dass ich mit*

*aufrichtigem Herzen und geneigtem Willen die Konstitution der gerechten, vollkommenen und vollendeten Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft in Berlin annehme, dass ich sie als die Grundfeste der Verfassung und der Gesetze dieser Ehrwürdigen Loge Pax inimica malis anerkenne und mit Anstrengung alle meine Kräfte, so wie sie jetzt ist, im Ganzen und in allen ihren Teilen so weit es unsere Lokal- und Personalverhältnisse zulassen, bis zur vorgeschriebenen völligen Revision, das ist bis zu Johannis 1800, welche von der Großen Loge Royale York geschehen wird, sowohl durch meinen Gehorsam als durch meinen Eifer und meine Wachsamkeit aufrechterhalten wolle. Ich schwöre daher auch, dass ich mich jedem Eingriffe in dieselbe, es mag von wem immer geschehen, mit Mut und Standhaftigkeit widersetzen wolle und dies so wahr ich den Allerhöchsten anbetete, seinem Gesetze huldige, Wahrheit und Weisheit verehere, die Menschheit achte, den Meineid verabscheue und der Lüge und Heuchelei ewigen Hass schwöre.<sup>2571</sup>*

Am 10. Dezember 1798 leistete der Emmericher Domänenlandmesser Gottlieb Friederich Martin Löffler den Konstitutionellen Eid des Repräsentanten der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft bei der Emmericher Johannisloge:

*Ich Endes Unterschriebener schwöre und gelobe vor dem Großen Baumeister der Welt, unverbrüchliche und unerschütterliche Treue gegen dem König und dem Staate; standhaften Gehorsam gegen die Konstitution und die Gesetze der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft, unermüdeten Eifer in Aufrechterhaltung derselben sowohl im Ganzen als in ihren Teilen. Ich schwöre und gelobe auch, dass ich der besagten Großen Loge in allen rechtmäßigen Dingen getreu anhängen, die konstitutionellen Rechte derselben gegen alle Eingriffen eines einzelnen Bruders standhaft verteidigen und die Vollziehung jedes konstitutionellen Beschlusses bei der Ehrwürdigen Skt. Johannisloge Pax inimica malis im Orient zu Emmerich aus allen meinen Kräften befördern wolle. Ebenso heilig verpflichte ich mich, darüber zu wachen, dass von besagter Loge Pax inimica malis alle politische Tendenz entfernt bleibe, bei derselben die vorgeschriebenen Rituale pünktlich beobachtet und ausgeführt werden, auch in unsern Arbeiten nie etwas hineingetragen werde, was den Fanatismus, Aberglauben oder Schwärmerei auch nur auf das Entfernteste begünstigen könnte, und dies alles, so wahr ich den Allerhöchsten anbetete, seinem Gesetze huldige und von allen guten Menschen für ehrlich und rechtschaffen gehalten und geachtet sein will.<sup>2572</sup>*

Am 28. Dezember 1798 stellte die Große Loge von Preußen das Konstitutionspatent aus.<sup>2573</sup> Am 29. März 1799 kündigte sie die auf dem Postwege abgehende Kiste mit dem Stiftungsbrief, den Ritualen des 2. und 3. Grades, der dazugehörigen Musik und dem Ritual der Tafelloge an.<sup>2574</sup> Im April 1799 verabschiedete sich die Loge von der niederländischen Nationalgroßloge und gab deren Konstitutionspatent zurück.<sup>2575</sup>

Nach Hubbertz erlebte die Loge zu Beginn des 19. Jahrhunderts während der Ehrenmitgliedschaft Gebhard Leberecht v. Blüchers und der Stuhlmeisterschaften des Emmericher Kreissteuereintnehmers Johann Theodor Pollmann (1798-1801) und

des aufgeklärten Huether Erbherren Friedrich Heinrich Graf v. Borcke (1802-1806) Jahre der Blüte. Das Urteil ist wohl nur für den Anfang richtig.

Löffler legte schon am 1. Dezember 1799 das Amt des Repräsentanten nieder. Er litt an der Gicht, so dass er öfter nicht in der Lage war, die Feder zu halten und den Briefverkehr mit der Großloge zu erledigen. Die Quartalsberichte kamen daher nicht rechtzeitig, so dass die Mutterloge die Emmericher mahnen musste. Der Stuhlmeister Pollmann sprang seinem Logenbruder bei und entschuldigte sich und ihn mit dessen Krankheit, überhäuftem profanen Geschäften und den vielen Einquartierungsgeschäften.<sup>2576</sup> Löffler schlug den Emmericher Akzise- und Zollrat Christoph Schniewind als Nachfolger vor.<sup>2577</sup> Schniewind wurde am 20. März 1800 vereidigt.

Die Loge arbeitete anfangs erfolgreich. Ihr *Zustand* wurde *immer blühender*.<sup>2578</sup> Aber bald schon brach unter den Logenmitgliedern aus einem eher geringfügigen Anlass ein schwerer, politisch gefärbter Konflikt aus. Die Schilderung der Ereignisse folgt dem Bericht Löfflers an die Große Loge.<sup>2579</sup>

Die Loge hatte in ihrem neuen Logenhaus eine *Maurer-Sozietät* oder Zirkel *zum bloßen Amusement* eingerichtet, die mittwochs und sonnabends von dem Logenkoch bewirtet wurde. Bei einem Gesellschaftsabend schlug van der Burg vor, „eine Austernpartie zu halten“. Er sollte die von ihm in Amsterdam bestellten 2.000 Austern unter die Brüder verteilen. Ohne Wissen der übrigen Brüder hielten einige Logenbeamte unter sich eine Austernpartie im Logensaal, wo sie *auf Kosten sämtlicher Brüder Feuer und Licht* verbrannten. Schniewind brachte die Sache vor die Logenleitung. Der *rechtschaffen(e)*, aber *äußerst aufbrausend(e)* Mann besaß *dann einen Egoismus, welcher mehr an Stolz grenzt. Hierdurch hingerissen, überlegt er öfters nicht hinreichend, was er spricht, beleidigt ohne es zu wollen, und behauptet auch bei den gründlichsten Gegenbeweisen ex post immer noch, was er einmal gesagt hat.* Schniewind warf der Logenleitung *Nationalismus* vor und dass deren Mitglieder *Clubisten und schlecht* wären.<sup>2580</sup> Den Privatlehrer der Kinder Schniewinds Otterbein traf der Vorwurf besonders schwer, weil sein in mehreren Logenreden betuener Royalismus und seine Treue zum preußischen König in Zweifel gezogen wurden. Ein auf die Jakobiner, die Schreckensherrschaft und die Hinrichtung des französischen Königs zielender Vorwurf war zudem für alle Logenbeamten gefährlich, da sie sämtlich königliche Beamten waren, *welche es sich zur beständigen Pflicht machen, Ehrfurcht für christliche Religion und Liebe und Anhänglichkeit an König und Mutterland um sich her zu verbreiten.*

Pollmann und Otterbein wollten indes die Sache vergessen, wenn Schniewind *sich nur zu äußern beliebe, obige, jedem ehrlichen Mann und echten deutschen Patrioten so verhassten Wörter entweder gar nicht gesagt oder im Eifer gesagt, ohne sich den eigentlich schändlichen Sinn des Worts gegen den Meister und Redner bedienen zu wollen.* Die Beamten stellten ihn zur Rede. Schniewind wich aus, wiederholte dann aber die Ausdrücke *schlecht* und *klubistisch*. Pollmann und Otterbein deckten daraufhin die Loge.

Löffler fürchtete, wenn beide die Loge verließen, *so ist es um Pax inimica malis getan.* Er schlug darum der Großen Loge vor, an Stelle Schniewinds einen neuen Repräsentanten zu ernennen. Er dachte an den Kreiseinnehmer Zacharias Richter oder den Seidenfabrikanten Johann Friedrich May, beide langjährige Mitglieder, *Männer nach Gottes Herz und Sinn, welche die Lieblinge der Loge ausmachen.* Soweit der Bericht Löfflers.

Der Großmeister Ernst Ferdinand Klein, einer der bedeutendsten preußischen Juristen und Mitautor des Allgemeinen Landrechts, versuchte den politisch brisanten Streit in Emmerich zu schlichten, ehe er etwa zu Schwierigkeiten mit der Staatsmacht führte.<sup>2581</sup> Er fand das Betragen des Repräsentanten *so seltsam, dass es allen Glauben übersteigt*, aber auch das der Loge *nicht der Ordnung gemäß*. Das Betragen eines einzelnen Mitglieds könne für den Meister vom Stuhl kein Grund sein, sein Amt niederzulegen und die Loge zu decken. *Vielmehr muss der Meister alsdenn von seinem Hammer Gebrauch machen*. Die Berliner Großloge hielt der Logenleitung vor, *dass der Streit durchaus nicht Freimaurerei, sondern bloß Lokal- u. ökonomische, zum Teil auch Familienangelegenheiten zum Gegenstand habe*, in den sie sich nicht einlassen, sondern den sie dem Beamtenkollegium überlassen wolle, dem sie *baldigste Wiederherstellung der Ruhe und Eintracht unter den dissonierenden Brüdern anempfahl*.<sup>2582</sup> Die Große Loge entband Schniewind des Amtes eines Repräsentanten, weil *durch die Missshelligkeiten die beständige Harmonie unterbrochen sei*,<sup>2583</sup> und ernannte den von Löffler vorgeschlagenen Zacharias Richter zu seinem Nachfolger. Er war eines der aktivsten Mitglieder und besaß *Gutmütigkeit, natürliches Wohlwollen* allen Menschen gegenüber, *Liebe zum Frieden und zur Ruhe*.<sup>2584</sup>

Die Loge wählte am Johannistag 1802 anstelle des zurückgetretenen Pollmann den erst 26-jährigen Grafen v. Borcke zum Stuhlmeister. Er charakterisierte die Lage der Loge im Oktober 1803 folgendermaßen.<sup>2585</sup> Die *Zwistigkeiten* unter einigen Logenbeamten hätten *jene Tugend, ohne der kein gemeinschaftliches Wirken überhaupt, am allerwenigsten das maurerische gedeihen kann, die goldene Eintracht nämlich*, untergraben.

*Die Zwistigkeiten brachten unter den Brüdern einen gewissen Parteigeist und die dabei unvermeidliche Lähmung aller maurerischen Tatkraft hervor. Zu diesem inneren Übel gesellte sich der nachteilige Umstand, dass ein beträchtlicher Teil der Br.Br. schon vorher unsere Stadt hatte verlassen und seine Berufe in andern Gegenden hatte folgen müssen, dergestalt dass die Zahl der Zurückgebliebenen kaum hinreichte, die Logenämter zu besetzen. Alles schien sich demnach zu vereinigen, um den Untergang der Loge herbeizuführen, zumal da bei oberwähnten Umständen ihre Revenuen sehr litten. Dennoch sei es dem regen maurerischen Eifer der Brüder gelungen, die Loge noch immer aufrecht zu erhalten. ... Die Arbeiten gehen noch immer, der kleinen Anzahl der Arbeitenden ohnerachtet, ihren regelmäßigen Fortgang.*

Die Loge verlor im Frühjahr 1805 durch den Ausmarsch des Blücherschen Korps erneut Mitglieder. Die *Aufrechthaltung* der Loge kostete sie *viele Anstrengung und manchen ihrer Mitglieder große Aufopferung*.<sup>2586</sup>

## 6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 128 Mitglieder. Nicht mitgezählt sind die Ehrenmitglieder, unter ihnen die Generäle v. Blücher und v. Ernest, die der Loge indes aus ihren Regimentern mehrere neue Brüder zuführten.<sup>2587</sup> Zur Einweihung der Loge am 28.

November 1793 erschienen 14 Mitglieder. Bis zum 22. Mai 1794 erhöhte sich deren Zahl auf 18 (13 Meister, zwei Gesellen, drei Lehrlinge) und bis Ende 1795 auf 30.<sup>2588</sup> Am 15. November 1798, zum Zeitpunkt des Affiliationsgesuchs an die Berliner Große Loge von Preußen, zählte die Loge 32 Mitglieder, überwiegend Preußen, aber auch einige Holländer.<sup>2589</sup> Der Höhepunkt war am 24. Juni 1799 mit 61 Mitgliedern erreicht. Deren Zahl verringerte sich nun von 51 im Jahre 1801 auf 32 im Jahr 1803, stieg dann bis 1805 auf 45 bei 16 Abwesenden.<sup>2590</sup>

Die Mitglieder waren zumeist Preußen. Die Holländer (38) stellten ein knappes Drittel (29,7 Prozent) der Mitgliedschaft. Der große holländische Mitgliederanteil erklärt sich aus der grenznahen Lage Emmerichs und den vielen Offizieren, die nach der französischen Eroberung der Vereinigten Niederlande und der Gründung der Batavischen Republik ins preußische Herzogtum Kleve kamen.

Die 107 Bürgerlichen machten 83,6 Prozent der Mitgliedschaft aus, die 21 Adligen 16,4 Prozent, unter ihnen zwei Grafen.

Die größte Mitgliedergruppe stellte das Militär (absolut 48 bzw. 37,5 Prozent). Außer den 29 ehemaligen holländischen Offizieren einschließlich eines Militärchirurgen gehörten der Loge 19 preußische Offiziere und Soldaten an (elf Leutnants, je zwei Majore und Kapitäne, je ein Militärarzt und Regimentsquartiermeister, drei Stabstropmpeter). Diese dienten zumeist im roten Husarenregiment Nr. 8 v. Blücher (13), das 1800/01 in und bei Emmerich garnisonierte.

Die Zahl der Beamten war mit 19 (14,8 Prozent) ebenso groß wie die des preußischen Militärs. Die meisten Beamten waren bei der Akzise, dem Zoll und der Regierung (Gericht) angestellt, unter ihnen der Akzise- und Zollrat Schniewind. Fünf Logenmitglieder gehörten der Stadtverwaltung an: vier Scheffen und zwei Rentmeister, von denen der eine zugleich Scheffe war. Jeder Dritte der zwölf Emmericher Scheffen war Freimaurer.

Die Gruppe der Kaufleute und Fabrikanten umfasste 21 Logenmitglieder (16,4 Prozent), unter ihnen je ein Klever Buchdrucker, ein Juwelier und ein Wirt. Die Kaufleute sind in den Quellen nicht näher spezifiziert.

Weitere nennenswerte Mitgliedergruppen stellten die Juristen (Notare, Advokaten und andere, absolut neun bzw. sieben Prozent) und die Ärzte und Apotheker (mit dem früheren holländischen Militärchirurg sieben, also 5,5 Prozent), unter ihnen der Emmericher Apotheker Hermann Gerhard Fischer.

Die anderen Berufsgruppen waren nur minimal vertreten: zwei Gutsherren, unter ihnen der Stuhlmeister Graf v. Borcke, sowie je ein Theologe, und zwar der 2. Pfarrer der reformierten Gemeinde Daniel Eberhard Otterbein, ein Privatlehrer und ein holländischer Zeichner und Radierer. Sieht man von Otterbein ab, hielten sich die Emmericher Geistlichen und Lehrer bis 1806 weitgehend von der Loge fern.

Von den 33 Mitgliedern mit ermittelter Konfession waren 17 Lutheraner, 15 Reformierte und einer Katholik.

### 6.3. Dienende Brüder

Die Loge hatte insgesamt fünf bzw. im jeweiligen Logenjahr zwei bis drei entlohnte Dienende Brüder. Sie waren Diener von Logenmitgliedern oder als Perückenmacher

kleine Gewerbetreibende. Sie erhielten von jedem Aufgenommenen und Beförder-ten 1 fl sowie je Versammlung 1 fl, Essen und Trinken.<sup>2591</sup>

Die Aufnahme der Blücherschen Stabstrompeter als Vollmitglieder war wohl hauptsächlich der großen Autorität des Generals geschuldet.

Wie eng der Zusammenhalt der Vollmitglieder und der Dienenden Brüder war, zeigte sich, als die Loge am 27. Mai 1802 dem 32-jährigen Friseur Johann Georg van Wyk das Logenhaus zur Verfügung stellte, um seinen Sohn taufen zu lassen. Nach dem von Hubbertz zitierten Evangelischen Kirchenarchiv Emmerich waren „die sämtlichen gegenwärtigen (anwesenden, K. G.) Brüder Glieder der hiesigen Freimaurerloge“ Taufzeugen.<sup>2592</sup>

#### 6.4. Logenquartiere

Die Emmericher Freimaurer mieteten im Jahre 1788 ein ehemaliges Gasthaus in der Kirchstraße. Nach den von Hubbertz eingesehenen Katasterzeichnungen betrug die Frontbreite des vermutlich zweigeschossigen Hauses mit zwei Fenstern im Obergeschoss 5,30 m und die Tiefe 8 m. Die Einweihung erfolgte am 27. Dezember 1788.<sup>2593</sup> Im Jahre 1793 mietete sich die Loge bei ihrem Mitgründer, dem Scheffen Zacharias Richter, Hinter dem Engel Nr. 587, ein.<sup>2594</sup> Richter wiederum hatte das geräumige Haus von dem Scheffen van Dülmen gemietet, der 1794/95, vielleicht schon 1793, ebenfalls Logenmitglied war. Im August 1795 mietete die Loge zunächst auf zwei Jahre drei Zimmer im Haus Zehrfennig in der Baustraße. Die Miete betrug 40 fl (vermutlich im Jahr).<sup>2595</sup>

Die Loge war bald wohlhabend genug, um an den Kauf eines Hauses zu denken. Als die Kaufverhandlungen scheiterten, verwandte man einen Teil des Kapitals für die weitere Ausstattung der Räume im Hause Zehrfennig. Die Loge beauftragte eines ihrer Mitglieder, den holländischen Maler Frans Schluyster, mit den Arbeiten.<sup>2596</sup> Die Renovierung und Einrichtung brauchte alle Mittel der Loge auf, so dass man die Mitglieder aufforderte, Geld zu spenden und Darlehen zu geben.

Im Jahre 1800 kaufte dann die Loge vermutlich von dem erwähnten Scheffen van Dülmen zwei Grundstücke Hinter dem Engel, ein ehemaliges Packhaus und ein großes Wohnhaus. Im Erdgeschoss des Logenhauses lagen die Küche, Zimmer für die Dienenden Brüder und die besuchenden Brüder, der Logenraum und eine Kammer. Vor dem Haus war Platz für einen künftigen kleinen Lustgarten.<sup>2597</sup>

Man weihte das Logenhaus am 18. Oktober 1800 ein. Zu anschließendem Souper und Ball waren die Familienangehörigen und nichtfreimaurerische Freunde eingeladen.<sup>2598</sup> Das Ehrenmitglied Gebhard Leberecht v. Blücher schenkte der Loge anlässlich der Einweihung zwei Kronleuchter, zwei Spieltische, 50 Rtl sowie sein in Öl gemaltes Porträt. Außerdem pflanzte er im Garten eine Akazie.<sup>2599</sup> Das vermutlich von Karl Friedrich Schäffer gemalte Porträt befindet sich, nachdem es jahrzehntelang verschollen war, wieder im Besitz der Loge und wird als Leihgabe im Rheinmuseum Emmerich gezeigt. Schäffer war Leiter des Freien Zeicheninstituts in Emmerich und wurde 1805 als Professor an die Kunstakademie in Düsseldorf berufen. Ob er Freimaurer war, ist nicht ermittelt.<sup>2600</sup>



## 6.5. Arbeiten (Versammlungen)

In den neunziger Jahren war Logentag jeweils am dritten Donnerstag.<sup>2601</sup> Es galten zwei in holländischer Sprache abgefasste Ordnungen, für die Versammlungen die von van der Burg vermittelten Inneren Gesetze der Loge in Leiden<sup>2602</sup> sowie eine zweite für die Tafellogen, die das Verhalten der Teilnehmer, Essen und Trinken, den Gesang, die Sitzordnung, die Strafen bei Übertretung der Tafelgesetze, die Beilegung von Streitigkeiten regelte.<sup>2603</sup>

Die Loge arbeitete bis 1799 fleißig und regelmäßig. Lediglich in den Jahren 1793 und 1794 gab es kriegsbedingt längere Pausen, 1794 im März und Juni und dann von September 1794 bis zum gleichen Monat 1795. Danach traten die Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Beamte, in den verschiedenen Graden und alle in den Vollversammlungen (Konvokationslogen) außer im Sommer monatlich mehrmals zusammen, und zwar 1796 37-mal außer Juli und August, 1797 40-mal außer Juli und 1798 28-mal außer Mai und September.<sup>2604</sup>

Für den Gesang diente ein Liederbuch, das wohl ein Mitglied teilweise aus anderen freimaurerischen Liederbüchern zusammengestellt hatte und das die Loge vermutlich schon vor 1797 von dem Klever Buchdrucker Johann Wilhelm Möller drucken ließ;<sup>2605</sup> er wurde 1799 Mitglied der Loge. Die Sammlung enthält Lieder auf Logenmitglieder, so auf den kranken Stuhlmeister Strubberg, aber auch Texte von Friedrich Schiller (An die Freude) und von der Berliner Dichterin Anna Louise Karsch, der Karschin. Sie schrieb für die Freimaurer in Magdeburg 1762<sup>2606</sup> und Berlin 1768<sup>2607</sup> maurerische Gedichte.

Von den Festlogen besitzen wir lediglich einen Bericht über die prachtvolle Geburtstagsfeier Friedrich Wilhelms III. am 3. August 1801<sup>2608</sup>, zu der der Regierungspräsident v. Rohr, General v. L'Estocq und *sämtliche Herren Officiers mit ihren Familien* sowie *die Angesehensten der Stadt, so die protestantischen Prediger und der Professor der obersten Klasse des hiesigen Katholischen Akademischen Gymnasiums, Herr Kirchgärten*, erschienen.

Die Gäste und Mitglieder versammelten sich getrennt im Vorsaal und im *größern Hintersaale* des Logenhauses.

*Um 7 Uhr des Abends wurden die großen Flügeltüren und die ganze mittlere bewegbare Wand auf einmal weg geschoben, und nun sah man in einer Entfernung von 60 Fuß bei einer mäßigen Erleuchtung in Osten einen Thron; oben an demselben diese Worte: „Dem Beschützer unserer Verbindung gebührt der Thron!“ In der Mitte desselben der Namenszug unseres Allgeliebten Königs in einem Nimbus mit folgender Umschrift und einer radierten, in mäßiger Entfernung angebrachten Sonne: „Liebling der Tugend, / Vater des Volks und der Jugend / Groß durch Weisheit und Friede – / Fürsten-Muster!“; welche Worte durch eine vielfarbige Illumination eine nicht unangenehme Wirkung auf das Auge und Gemüt machten. Vor dem Fuß gedachten Thrones war ein Altar angebracht, auf dem Flammen aus einer Opferschale das Symbol der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung loderten. Vor diesem Altar standen zwei nach Kostüm der römischen Vesta gekleidete Dienerinnen der*

Göttin oder vestalische Jungfrauen, die Demoiselle Löffler und Müller, welche unter einem von den Schultern herabhängenden Lorbeerkrans das mit Lorbeer geschmückte Bild unsers Königs hielten und dabei unter Begleitung Vokal- und Instrumentalmusik folgendes von dem Prediger Otterbein auf den hohen Gegenstand des festlichen Tages gefertigte Volkslied schön und reizend sangen. Während der letzten Strophe desselben trugen gedachte Vestalinnen das Bild des Monarchen durch die Kolonnen der Anwesenden mit feierlich langsamen Schritten hin zu einem in Nordwesten angebrachten Altar, zum Zeichen der Wahrheit, dass wir in hiesigen Gegenden mit innigstem Herzensdank das Fest unsers Königs, unseres Vaters und unser Fest unter des Segen triefenden, Frieden beschattenden Fittichen feierten. Vor dem Altar blieben die Vestalinnen während kurzer Wiederholung der letzten Strophe des Volkslieds stehen, übergaben das Bild S. M., welches oben über den Altar gestellt und worunter folgendes Chronicum angebracht wurde: *Sub hoc borussia / Diu manebit augusta / Ticta, invicta, felix!*

Die beiden Vestalinnen fassten die auf diesem Altare stehende, nicht brennende Opferschale an, sahen sich noch einmal nach dem bekränzten Bildnisse des Monarchen um und gingen dann in stiller Feierlichkeit nach dem Altar in Osten, zündeten dort an dem ewig lodernden Feuer der Liebe und Dankbarkeit ihre Opferschale an, trugen dieselbe lodern und setzten sie auf jenen in Nordwesten sich befindenden Altar unter dem Bildnisse des Königs und blieben daselbst als geheiligte Wächterinnen stehen. Nun endigten Gesang und Musik. Feierliche Stille herrschte in einer Versammlung von beinahe 200 Personen. In Osten wurde eine dem Zwecke dieses Tages angemessene Rede von Hrn. Krieges Commissaire Löffler gehalten. Nach derselben, als es dreimal durch die Versammlung erscholl: Hoch lebe der König!!! – wurde folgender vom erwähnten Prediger Otterbein verfasste Schlussgesang unter musikalischer Begleitung zur Ehre des Königs von allen Anwesenden gesungen, und nach geendigter letzten Strophe wurde diese Feierlichkeit von Vätern, Müttern und Kindern beschlossen mit einem sanften vaterländischen Tanze, um auch nicht den Schein eines lauten Beifalls, der bloß zur Ehre unseres F. W. in stillen Tränen von vielen Wangen floss, verdienen zu wollen.

Der Allmächtige Beherrscher der Welten und Völker segne lange, lange unseren Monarchen und sein königliches Haus und erhalte in uns das Feuer des Eindrucks, welches durch diese Feierlichkeit genährt wurde.

## 6.6. Logendemokratie

Die von der Leidener Loge *La vertu* übernommene Logenordnung<sup>2609</sup> regelte unter anderem die Wahl des Meisters vom Stuhl und die Besetzung der Beamtenstellen. Die Loge wendete sie vermutlich erstmals im Januar 1794 an, als sie „mit verschlossenen Briefchen der Meister für das folgende Jahr“ (Artikel 9) den Stuhlmeister wählte. Die Teilnahme an der Wahlloge war für die Meister Pflicht (Artikel 10). Der Stuhlmeister ernannte nach seiner Wahl die Beamten (Artikel 11). Er und die Beamten bildeten den Beamtenrat, dem die Mitglieder zu Gehorsam verpflichtet

waren (Artikel 13-14). Alle Mitglieder waren angehalten, „den Anordnungen des Meisters ohne Widerspruch zu gehorchen und ihm mit allem Respekt, Liebe und Achtung zu begegnen“ (Artikel 17).

Die Wahlen unter der Konstitution der *Großen Loge von Preußen* verliefen ähnlich. Am 18. April 1799 teilte der Stuhlmeister van der Burg der Loge schriftlich mit, *dass er es der Sorge für sein künftiges Wohl, auch den Pflichten, welche ihn als Gatte und Vater oblägen, schuldig sei, in kurzen die glückliche Preußischen Staaten zu verlassen und nach seinen Vaterlande zurückzukehren, maßen er dorten Gebrauch von seinem Studio als Doktor beider Rechten machen könne, und bat den anwesenden Brüdern, sich heute schon ihren künftigen Meister vom Stuhl zu wählen, weil es ihm ein Vergnügen sein würde, während seines Hierbleibens den neuen Venerable nötigenfalls unterstützen zu können.* Die Loge willigte in seine Entlassung ein, weil ihr *seine Familienumstände bekannt waren und er als ein der hochteutschen Sprache nicht mächtiger Rechtsgelehrter hieselbst keine Versorgung in seinen Fach erwarten könne.* Die Neuwahl erfolgte geheim mit von den Wahlberechtigten verschlossenen Billetts, die sie auf den Altar legten und die der Präsidierende, der Repräsentant Löffler, öffnete. Die Prüfung ergab, dass der bisherige Präparator Pollmann einstimmig zum Meister vom Stuhl gewählt worden war. Er nahm die Wahl an, legte den *konstitutionellen Eide am Altar der Freundschaft* ab, *schwur der Hoherleuchten Mutterloge Gehorsam, Gott, dem König und Vaterland Treue, worauf ein allgemeines Vivat ertönte.* Er bestätigte die Beamten, die gleichfalls den Konstitutionellen Eid ablegten. Die Wahlversammlung schloss mit Vivats auf Friedrich Wilhelm III. und die Mutterloge.<sup>2610</sup>

## 6.7. Finanzen

Der Jahresmitgliedsbeitrag betrug im Oktober 1793 10 Rtl Berliner kurant.<sup>2611</sup> Ab November 1793 betrug die Rezeptionsgebühren für den Lehrlingsgrad 25 Rtl, den Gesellengrad 10 und den Meistergrad 15 Rtl Klevisch Gold. Für jeden Grad war 1 fl an den Dienenden Bruder zu geben, an Arme nach Belieben. Der Monatsbeitrag machte nunmehr 1 fl aus, Auswärtige zahlten 30 Gr.<sup>2612</sup> Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten im September 1795 regelte die Loge, *um das unter den Profanen hiesiger Stadt irrende Vorurteil zu begrenzen,* die Aufnahmegebühren neu; die Rezeption des 1. Grades kostete nunmehr 30 Rtl.<sup>2613</sup> Im Jahre 1801 verlangte die Loge wie schon 1793 einen Jahresbeitrag von 10 Rtl.<sup>2614</sup>

Bis zum 15. Dezember 1793 hatte die Loge eine Jahreseinnahme von 230 Rtl 48 Gr, der Ausgaben von 141 Rtl 7 Gr gegenüberstanden. Der Bestand der Logenkasse betrug 89 Rtl 41 Gr, der der Armenkasse 7 Rtl 36 Gr.<sup>2615</sup> 1797 verfügte die Loge über ein Vermögen von 400 Rtl, welches die Loge mit fünf Prozent Zins verlieh. Fünf ihrer Mitglieder stockten den Betrag auf 2.000 fl auf.

## 6.8. Sozialverhalten

Über die regelmäßigen Armensammlungen in der Loge und ihre Verwendung wissen wir nur wenig.

Von dem Sozialverhalten der Loge hören wir nur dreimal Näheres. Im November 1795 lehnte die Loge die von der niederländischen Nationalgroßloge erbetene Donation für das Amsterdamer Erziehungsinstitut ab, weil die Logenkasse wegen des Krieges und der ein Jahr währenden Pause *mehr Schulden als Barschaft hatte und Privatgaben bei den teuern Zeiten auch nicht stattfinden dürften*.<sup>2616</sup>

Zum zweiten Mal erfahren wir 1805 Näheres. Nach dem Tode ihres 1. Vorstehers, des Bürgermeisters Johann Kaspar Heinrich Sieper, wandte sich die Loge im Mai 1805 an die Große Loge von Preußen mit der Bitte, seiner Familie zu helfen. Bei seiner *schmale(n) Besoldung und als redlicher Mann konnte er auch für weiter nichts sorgen, als dass s. Familie bei seinen Lebzeiten standesmäßig erhalten bliebe*. Er habe seine Frau, sechs Söhne und eine Tochter hinterlassen.<sup>2617</sup> Die Große Loge erließ bereits am 14. Juni 1805 ein Zirkular an ihre Filialen und forderte sie auf, *den ihnen eigentümlichen Gesinnungen der Menschenliebe zu folgen*. In Berlin gaben, um nur diese vier zu nennen, der königliche Bibliothekar und Herausgeber der *Berlinischen Monatsschrift* Johann Erich Biester, Logenmeister der Loge *Zum goldenen Pflug* (Große Landesloge), 5 Rtl, der pensionierte königliche Sopran Giovanni Carlo Concialini 8 Gr, der Seidenfabrikant Jean François Labry, der Großvater Theodor Fontanes,<sup>2618</sup> 1 Rtl und Ernst Ferdinand Klein ein Jahr lang je Quartal 1 Rtl. In den Berliner vier Vereinigten Logen (Royal York) kamen 82 Rtl 16 Gr zusammen. Hinzu kamen bis Anfang November weitere 15 Rtl 10 Gr von der Loge *Sokrates zur Standhaftigkeit* in Frankfurt am Main und 5 Rtl von Concialinis Loge *Luise* in Charlottenburg, also alles in allem ein Betrag von 103 Rtl 2 Gr, den die Große Loge am 12. November 1805 dem Emmericher Repräsentanten, dem Berliner Kaufmann Karl Gotthilf Weber, übergab. Am 23. Januar 1806 beauftragte die Emmericher Beamtenkonferenz Pollmann und van der Burg, der Witwe Sieper *mit aller angemessenen Schonung den Betrag (zu) überbringen und sie (zu) bitten, ihn als ein Zeichen der Verehrung, welche der Orden dem Andenken ihres verstorbenen Gemahls zollt, annehmen zu wollen*.<sup>2619</sup>

Wie viel Geld die *Pax inimica malis* für die Witwe Sieper sammelte, ist nicht überliefert. Wir wissen aber, dass die Loge bei *dem Eisgange* 1805 *allein innerhalb 14 Tagen über 200 Rtl zur Hülfe der Armen verausgabete* hatte. Sie war darum außer Stande, sich an dem Rettungsinstitut der Großen Loge von Preußen zu beteiligen, *denn die Gelegenheiten, die sich uns zu Hülfeleistungen anbieten, übersteigen um vieles, was unsere Mittel uns ihnen zu widmen erlauben*. Stattdessen wollte die Loge *ein eigenes Rettungsinstitut einrichten, dessen Plan sie der Mutterloge vorlegen würde*.<sup>2620</sup>

## 6.9. Die Mitglieder der Loge *Pax inimica malis*<sup>2621</sup>

1. Abham (Ab Hamm), Johann Martin (Mauritz Friedrich) (geb. 1770? Kleve), ref., stud. in Halle Jura, 1791 Regierungsref. in Kleve, 1802 Zevenaer (Sevenaer)/Hzt. Kleve (1795 Batav. Republik), 1805 Gerichtsaktuar in Zevenaer; a. 7.11.1788 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff., 1798/1799/1805 2
2. Aldenbruch, Peter Theodor, Dr. med. in Anholt/Hzt. Kleve; 1801/1803/1805 aktives Mitglied 1
3. Alphen, Hendrik van (6.2.1782 Leiden-14.8.1822 das.), Dr. jur. in Emmerich; a. 21.5.1800 *La vertu* in Leiden, aff. 15.12.1803, 1805 Sekr., Sept. 1806 Redner

4. Althoff, Johann (geb. 1774?), Entrepreneur d. Armee, 1801 in Rees/Hzt. Kleve; a. 16.10.1800, 1801 1
5. Arnim, Philipp Friedrich Ferdinand v.<sup>2622</sup> (6.10.1772 Brandenstein/Ftm. Halberstadt-8.9.1835 Stolp/Pomm.), Vater Johann August (Landrat zu Genthin, Herr auf Brandenstein), Mutter Wilhelmine Luise geb. v. Schierstedt, 1787 Standartenjunker im HusRgt Nr. 8, 1792-1795 Feldzug, 1794 Orden *pour le mérite*, 1800 Premierleutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher, 1800 in Anholt/Hzt. Kleve, 1801 Ostfriesl., 1805 Stabsrittm., 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Gefecht bei Lübeck (gefangen), zuletzt 1830 Generalmajor, Blücher 1804: „Ein ausgezeichnete Feldsoldat, voller Bravour und Entschlossenheit, exerziert und manövriert vorzüglich und ist vom besten Charakter“; prop. General v. Ernest, a. 3.8.1800, 2. 20.11.1800, 1801 3, 1805 abw. Mitglied 3
6. Aschoff, Samuel Ludwig Theodor(ius)<sup>2623</sup> (geb. 1775?), Steuer- u. Lizenteinnehmer in Weeze, 1805 Bürgerm. in Rees/Hzt. Kleve; a. 9.11.1801, 1805 aktives Mitglied 1, 1805 abw. Mitglied 1
7. Aures, Georg Friedrich (geb. 1775?), Trompeter im HusRgt Nr. 8, dann? Kaufmann in Emmerich; prop. General v. Blücher, a. 31.7.1800, 1801 1
8. Batenburg, Johan Willem Imbyze (Imbeyke, Imbyke) van\* (geb. 1757?), ref., ehem. holl. Leutn. in Emmerich, Holländer, 1799 ehem. Artilleriekapt.; 2. 16.1.1784 *Lamitié sans fin* in Sluis, 3. 24.6.1784 *Het vrij geweten* in Breda, aff. 1798, vor 30.5.1799-24.6.1803/04 Architekt, 1805 Zeremonienm.
9. Batenburg, Pieter van\*, ehem. holl. Kadett, in Batenburg (Batenbrock?); a. 20.4.1797, (24.6.)1799 1
10. Bax, Cornelius (geb. 17.12.1762 de Rijk/Nordholland), 1799 ehem. holl. Hauptmann, dann auf Reisen; a. 24.2.1798 u. 3. 19.4.1799 *De Geldersche broederschap*, aff. 1799, 1799/1801 3, 1802 2. Stew.
11. Bax, Wilm\*, Kaufmann in Emmerich, a. 26.11.1795, 1799 2
12. Beelaerts van Blokland, Jhr. Willem Anne (9.6.1775-12.8.1849 Dordrecht), Privatmann in Kleve; (24.6.)1802 1, 1803/1805 aktives Mitglied 3
13. Berta, Melchior (geb. 1774?), Kaufmann in Wesel; a. 24.6.1800
14. Blücher, Franz Joachim Bernhard v.<sup>2624</sup> (10.2.1778 Gresonse/Hinterpomm.-10.10.1829 Köpenick/Brand.), Vater Gebhard Leberecht, 1792 Kornett im HusRgt Nr. 8, 1793/94 Feldzug: Schlacht bei Kaiserslautern, 1794 Sekondeleutn., 1794 Orden *pour le mérite*, 1800 in Emmerich, 1801 Ostfriesl., 1805 Premierleutn., 3.10.1805 2. Adj. bei seinem Vater, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Gefecht bei Lübeck (gefangen), 1815 Abschied als Generalmajor, heir. 1798 in Weener Gerhardine Hermine Groß (1777-1807, Vater Hans Christoph, Hofrat); a. 20.11.1800<sup>2625</sup>, 2. 18.12.1800, 3. 3.10.1801, 1802 Ehrenmitglied, 1805 abw. Mitglied
15. Blücher, Gustav Siegfried v.<sup>2626</sup> (25.7.1770 Rostock/Meckl.-25.3.1859 Falkenberg/Brand.), Vater Siegfried Ulrich (meckl. Oberforstm.), Neffe von Gebhard Leberecht, Page d. Hz. Friedrich von Meckl.-Schwerin, 1789 Fahnenjunker d. Schwadron v. Blücher im HusRgt Nr. 8, 1793 Leutn. in Anholt, Rheinfeldzüge, 1794 Orden *pour le mérite*, 1801 Ostfriesl., 1803 Kapt., Feldzug 1806, Ma-

- jor im HusBat v. Schill, 1812 Abschied; prop. General v. Ernest, a. 3.8.1800, 2. 20.11.1800, 1801 3, 1805 abw. Mitglied 3
16. Bock, Ludwig v. (geb. 1775?), Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Anholt/Hzt. Kleve; a. 18.12.1800 25-j., 2. 18.12.1800, 1801 3, 1802 Ehrenmitglied, 1805 abw. Mitglied 2
  17. Bodien, Ernst Schlund\*, Notar in Kleve; a. 26.11.1795, 3. 27.1.1796, 1799 3
  18. Böhme, Karl\* (geb. 1768?), luth., Kaufmann in Eupen/Hzt. Limburg (1797 an Frankreich), pr. Landeskind; 1798/1799 1
  19. Boelhouwer (Boelhouer, Böhauer), Joannes Mathaeus François (Johann Mathias Franz) (geb. 1772? Amersfoort), kath., 12.5.1791 imm. Universität Duisburg, Dr. med. in Sevenaer (Zevenaar)/Hzt. Kleve (1795 Batav. Republik), Holländer; a. 20.10.1796, 3. 15.12.1796, (13.11.)1798/99 2. Redner, Ende 1800 Redner, 1800/1803 3, 1805 aktives Mitglied
  20. Boelhouwer, Theodor\*, ehem. holl. Leutn. in Sevenaer (Zevenaar)/Hzt. Kleve (1795 Batav. Republik); (24.6.)1799 2
  21. Borcke, Friedrich Heinrich Gf. v.<sup>2627</sup> (1.2.1776 Berlin-10.10.1825 Hueth), luth. Großvater Friedrich Wilhelm, Vater Adrian Heinrich (Diplomat), Mutter Marianne geb. du Chesne, stud. in Berlin u. Halle Jura, Forstwissenschaft u. Kame-ralistik, Erb- u. Gerichtsherr auf Hueth bei Rees/Hzt. Kleve, Offenberg, gebildet, aufgeklärt, Kunst- u. Naturaliensammler, gründete Ende 1799 *Freies Zeicheninstitut* in Emmerich, 1804 Einrichtung d. Schulwesens in Kammern Münster, Hamm, 1806 Provinzialrat im Siegdepartement, 1809 Präfekt d. Rheindepartements, 1812 Mitglied d. Staatsrats, Ritter d. Ehrenlegion, 1815-1817 Landrat d. Kr. Rees, heir. Amalia Freiin v. Gaza (Vater I. H. v. Gaza, Mitglied *Zu den drei Degen* in Halle); a. 9.6.1797 (Revers) *Zu den drei Degen* in Halle, aff. Ende 1798, 2. 3.8.1800, 3. 20.1.1801, 28.11.1801 2. Zensor, 24.6.1802(26-j.)-1805/06 M. v. Stuhl, 1806 Dienst halber abgegangen, Mitglied bis 1825
  22. Brauin, Jean Leo de (geb. 1770? Sachs.)<sup>2628</sup>, luth., *lebt von seinen Revenuen* in Emmerich, 1799 Kaufmann, Kirchenältester d. luth. Gemeinde; (13.11.)1798 3, 18.4.1799 Sekr., 3.6.1800/24.6.1801 2. Stew.
  23. Brinkman, (Heinrich?) (geb. 13.2.1728 Holland?, 1795 verstorben o. verzogen); a. 1788 *La vertu* in Leiden, 1791 *La charité* in Amsterdam, 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsgesuchs an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 18.10.1793 Mitstifter, 1. Vorst.
  24. Bunting, Karl Wilhelm v. (geb. 1775?), Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Ostfriesl.; a./1./2. 18.1.1801, 3. 20.1.1801, 1805 abw. Mitglied
  25. Burg, Abraham Joannes van der (21.2.1772 Vreeswijk/Provinz Utrecht-16.5.1849 Groot), ref., 1792 aus Leiden nach Emmerich, Dr. jur., 1800 auch Weinhändler, wohnte 1794 in Emmerich Fischerort, 1797 am Alten Markt, heir. 1796 in Emmerich Dirkje Jonkers aus Leiden; a. 29.9.1791<sup>2629</sup> *La vertu* in Leiden, 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 18.10.1793 Mitgründer u. 2. Vorst., 1794/95 interim. M. v. Stuhl, 3.9.1795-18.4.1799 u. Sept. 1806-1812 M. v. Stuhl, 3, 3.6.1800/25.5.1801 Zensor, 24.6.1801/8.9.1802 1. Zensor, 24.6.1803 2. Vorst., 1805 Redner



26. Burlet, v. (D.?), später privat. in Düsseldorf; Sept. 1806 Zensor
27. Bussing (Büsching, Büshingh), Abraham (geb. 1772? Delftshavn), ref., in Emmerich, ehem. holl. Fähnrich, pr. Landeskind; a. 25.9.1796, 1798 3, vor 30.5.1799/1800 2. Stew.
28. Corthum, Alexander v. (van?), 1793 Juwelier in Duisburg, dann Emmerich, 1805 Utrecht; 1791 *De twee getallen* in Ruhrort 2 (s. dort), aff. 1802, 24.6.1803 Sekr., 1805 abw. Mitglied in Utrecht
29. Dähne, Martin Marcellus Christiaan<sup>2630</sup>, pr. Leutn. in Berlin; a. 18.2.1796, 3. 25.9.1796, (24.6.)1799 3
30. Dülmen, Jakob Ludolph van (starb 18.3.1809?), Scheffe in Emmerich; 1794 3, 15.10.1795 exklud., nachdem er erklärt hatte, er wolle *vor wie nach Glied der Loge bleiben, nur in diesem Jahr könne er wegen seines Beinschadens nicht kommen, wolle auch nicht 1 Gulden entrichten*, was man ihm nicht glaubte, weil er selbst die Jagd und andere strapazierende Vergnügungen frequentierte, wolle er je wieder der Loge beiwohnen, ihn als einen fremder Bruder zu betrachten, über ihn erst zu ballotieren und im Fall einer Wiederaufnahme 12 Rtl Entreegelder bezahlen zu lassen.<sup>2631</sup>
31. Eichholz, Adrian, Kaufmann in Amsterdam; (24.6.)1800 2
32. Elden (Eelden), Peter (Paulus) Cornelius van (geb. 1769?), ehem. holl. Leutn. in Emmerich; 1799, 1800/1801 3
33. Eyl, Johann Peter, Privatlehrer in Gemarkte?; (24.6.)1799 1
34. Fischer, Hermann Gerhard (17.8.1761 Schermbeck-21.2.1827 Emmerich), luth., Apotheker in Emmerich Gasthausstraße, später Gemeinderat; a. 20.4.1796, 3. 20.10.1796, 19.1.1797 Architekt, 18.1.1798-24.6.1803/04 u. Sept. 1806 Schatzm., 1805 Zensor, 1823 2. Vorst.
35. Frowein (Vrowein), Karl Johann (21.6.1774 Sevenaer-20.7.1804 das.), Dr. med. in Zevenaer/Hzt. Kleve (1795 Batav. Republik), 1800 Insel Wright; (24.6.)1800/1803 1, 1803 2, 1802/1805 nicht geführt
36. Gall, Schankwirt; a./beförd., 1, *Zur Hoffnung* in Kleve
37. Gödde, Kasimir<sup>2632</sup>; a. 1800 o. 1801
38. Goes, van der\*; aff., 2. 10.1.1795, 3. 26.11./10.12.1795
39. Goltz, Christian Friedrich v., Major im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Ostfriesl.; 2. *Zu den drei Degen* in Halle (nicht ermittelt), 3. 17.1.1801, 1805 abw. Mitglied
40. Goltz, Karl Friedrich August v. (geb. 1775?), Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Ostfriesl.; a. 18.1.1801, 2. 18.1.1801, 3. 20.1.1801, 1805 abw. Mitglied
41. Goltz, Karl Heinrich (1789) Gf. v. d.<sup>2633</sup> (8.6.1775 Berlin-13.10.1822 Paris), 1787 Estandartenjunker im HusRgt Nr. 8, 1793-1795 Feldzug: Schlacht bei Kaiserslautern, 1793 Sekondeleutn., 1794 Orden *pour le mérite*, Leutn., Generaladj. in Emmerich, 1801 Ostfriesl., 1803 Premierleutn. im DragRgt Nr. 14, 1803 Stabsritt., Adj. d. Generalleutn. v. Blücher, 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Gefecht bei Lübeck (gefangen), 1813 Generalmajor, 1814 Kommandant von Paris, 1815 wirkl. pr. Gesandter in Paris; a. 18.12.1800 25.-j., 2. 18.12.1800, 3. 10.1.1801, 1805 abw. Mitglied
42. Graaf, Abraham van der\*, ehem. holl. Hauptmann in Buchholz; 1799 3

43. Haake (Hacke), Peter Samuel (geb. 1758?), luth., 1795 Utrecht, 1796 Dr. jur. in Emmerich, pr. Landeskind; a. 26.11.1795, 3. 27.1.1796, 18.1.1798 Architekt, 1799
44. Hamelton of Silverton Hill, Joannes\*, ehem. holl. Leutn. in Rees/Hzt. Kleve; a. 18.2.1796, 2. 19.2.1796, 1799 3
45. Haringman, Hendrik', ehem. holl. Kornett in Anholt/Hzt. Kleve; a. 18.2.1796, 2. 19.2.1796, 3. 25.9.1796, 1799 3
46. Heemskerck (Heemskercken), Derck van\* (geb. 1778?), ehem. Leutn. d. holl. Marine, 31.1.1799 nach Berlin; a. 30.1.1799
47. Heemskerck, Johann van\*, ehem. holl. Leutn. in Emmerich; (24.6.)1799 3
48. Hees, Johann Ludwig van\* (geb. 1768?), ref., Kaufmann in Elberfeld, 1799 Gemarke; (13.11.)1798/(24.6.)1799 1
49. Hesslingh, H.<sup>2634\*</sup>, ehem. Regimentsquartierm. in Werther/Gfsch. Ravensberg; (24.6.)1799 1
50. Hille (Hillen, Hiller), Lambert (geb. 1772? aus Amsterdam), ref., lebt von seinen Revenuen in Emmerich, (1797) Kaufmann in Emmerich, Holländer; a. 25.9.1795, 2./3. 27.1.1796, 28.1.1796-(13.11.)1798 2. Sekr., 1805 Zensor, Sept. 1806 Sekr.
51. Hulstein, Reinder van\*, ehem. holl. Hauptmann in Sevenaer/Hzt. Kleve; a./1. 26.11.1795, 2. 26.11./10.12.1795, 3. 15.12.1796, 1799 3
52. Hunckel (Hünckel), Johann Daniel (geb. 1798?), luth., k. Förster in Marienbaum, 1794 auf Nachtigal bei Xanten/Hzt. Kleve, pr. Landeskind; a. 16.1.1794, 2./3. 27.1.1796, 28.1.1796 Groot Swaard Draager (Großschwertträger, Wachthabender), 1798/1802 3
53. Jorissen, Matthias (geb. 1774), ref., Kaufmann in Emden, 1800 Wesel, 1803 London; (24.6.)1800 2, aff. 23.6.1801 *Zur wahren Treue* in Emden (s. dort)
54. Keller, Benjamin Bleibefrom\* (geb. Berlin), Kommissar; a. 1./2. 15.11.1793, 3. 18.11.1793 *wegen bevorstehender dienstlicher Abreise*
55. Klette (Klett), Johann Andreas Heinrich (geb. 1775?), Kaufmann in Wesel; a. 24.6.1800 25-j.
56. Knibbe (Knebbe), Heinrich (geb. 1763?), ehem. holl. Polizeikommissar in Emmerich; a./1./2. 26.11.1795, 3. 10.12.1795, 1799 2?
57. König, Johann Kaspar (geb. 1768?), Advokat in Kleve, 1817 Anwalt am Tribunal; a.1805?, 1805 aktives Mitglied 1, *Zur Hoffnung* in Kleve
58. Kooj, H. van den\*; a./1./2. 26.11.1795, 3. 3./10.12.1795
59. Kraushaar, Bernhard (geb. 1771?), Kaufmann in Emmerich; a. 3.8.1799, 1800/1801 2
60. Kühlenthal, Franz Friedrich, Scheffe, Stadtkämmerer in Rees/Hzt. Kleve; 1. *De twee getallen* in Ruhrort ?, 1797 1 *Pax inimica malis*, 2. 18.12.1800, 1805 aktives Mitglied 2
61. Kühlenthal, Friedrich Wilhelm Arnold (1767 Xanten?-27.10.1820 Emmerich), ref., 15.10.1788 imm. Universität Duisburg, 1793 Dr. med. in Emmerich; 1792 *De twee getallen* in Ruhrort, aff. 1793, 3. 18.11.1793, 28.11.1793 Zeremonienm., 3.9.1795-1805 Präparateur, Sept. 1806 (1.) Zeremonienm.

62. Kühenthal, M. J.?<sup>\*</sup> (geb. 1764?), ref., k. Kreiseinnehmer in Emmerich, pr. Landeskind; (13.11.)1798 2
63. Kühenthal, (Richard) Reinhard, Kaufmann in Rees/Hzt. Kleve; Ende 1800/1803 1, 1805 aktives Mitglied 1
64. Küp (Kup), Johann Wilhelm, Dr. med.; *De twee getallen* in Ruhrort 1788 1 (s. dort), 27.9.1793 erstmals als Mitglied genannt, 10.11.1795 exklud., *weil er keine Beiträge u. auch nicht die Reste bezahlte*, reaff. 1799
65. Landeck, Wilhelm (geb. 1774?), Stabstrompeter im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Emmerich; prop. General v. Blücher, a. 31.7.1800, 1801 1
66. Lehmann, Ernst Traugott (geb. 1764?), Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 8 in Emmerich, 1802 Münster; a. 8.2.1800 *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. ?, 2. 3.8.1800, 3. 10.10.1800, 24.6.1801 2. Zensor, 1802 3. Zensor, 1801 mit Blücher-schen Korps abgegangen, 1805 abw. Mitglied
67. Löchel, August (geb. 1770?), Stabstrompeter im HusRgt Nr. 8, 1801 im Blücher-schen Hauptquartier; prop. General v. Blücher, a. 31.7.1800, 3. 5.2.1801
68. Löffler, Gottlieb Friedrich Martin (1751/52-1809 Emmerich), luth., Provinzial-domänenlandmesser in Emmerich, 1799 auch Kriegskommissar, Kirchenältester; a. 21.1.1792 *De Geldersche Broederschap* in Arnheim, 2. 21.4.1792, aff. 1793, 3. 15.11.1793, 20.2.1794 Sekr., 3.9.1795-1798/99 (1.) Sekr., Redner, 10.12.1798-Ende 1800 Repräsentant bei d. Mutterloge, 18.1.1798/1800 Redner, 25.5.1801-24.6.1802/03 1. Sekr.
69. Maalssen, Jan van<sup>\*</sup>, ehem. holl. Regimentschirurg in Stockum/Hzt. Berg; a. 26.11.1795, (24.6.)1799 3
70. Maanen, J.<sup>\*</sup>, in Amsterdam; (24.6.)1799 1
71. Manteuffel, August Karl Julius v.<sup>2635</sup> (18.1.1775 Pomm.-1812 bei Ostrowo/Beresina), Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Borchon, 1801 Ostfriesl., 1802 Münster, Orden *pour le mérite*, nach Unfall 1807 Abschied als Rittm., 1812 wieder in Militärdienst, bei Übergang über Beresina 1812 bei Ostrowo verwundet, gefangen, getötet; prop. von General v. Ernest, a. 3.8.1800, 2. 20.11.1800, 24.6.1801 3, 1805 abw. Mitglied
72. May, Johann Friedrich (23.6.1739-9.11.1808 Emmerich), luth., Kaufmann, Seifenfabrikant in Emmerich, Inspektor; a. 1774 *La constance* in Maastricht, aff. vor 20.4.1796, 3. 20.10.1796, 19.1.1797/18.1.1798 Schwerträger (Wachthabender), (24.6.)1799-1804 1. Stew., 1805 Schatzm., Sept. 1806 2. Vorst.
73. Mayer, Hermann Johann Philipp (geb. 1755?), luth., ehem. holl. Rittm. in Emmerich, 1799/1800 ehem. Platzmajor in Breda, pr. Landeskind, 1801 nach Ansbach; 18.1.1798 2. Fiskal, (24.6.)1799 2. Zensor, Ende 1800 Zensor, 24.6.1800/1801 2. Vorst.
74. Merttens (Meertens), L. W. B. (geb. 1752?), luth., Kaufmann, Essigfabrikant in Kleve, pr. Landeskind, 1799-1801 Kriegskommissar in Kleve; (13.11.)1798-1801/02 3
75. Möller, Johann Wilhelm (geb. 1764?), Buchdrucker in Kleve; a. 19.9.1799, 2. 18.1.1801, 1805 aktives Mitglied 2, druckte 1795 *Lieder zum Gebrauch der Ambulanten-Loge Pax inimica malis zu Emmerich. constituirt von der großen holländischen National-Loge im Jahr 5793*

76. Müller, Johann Christian Otto (1758/1769?-1817/18), luth., Akziseinspektor in Emmerich; 1. 1790 *De twee getallen* in Ruhrort (s. dort), aff.?, 10.11.1793 Sekr. in Abwesenheit Löfflers, 3.9.1795-1797/98 2. Vorst., 18.1.1798-1800 1. Vorst., (24.6.)1800-1801/02 deput. Logenm., 24.6.1802/03 2. Zensor, 1805 2. Vorst., (24.6.)1799/Sept. 1806 1. Vorst., 1815-1817 deput. M.
77. Munster, Johan Jacob van; a. 16.2.1797
78. Müschenborn, Johann Karl Friedrich\*, ehem. holl. Leutn. in Wesel; a. 25.9.1796, 1799 1
79. Obermüller, Karl Emanuel (geb. 1755?), portug. Hauptmann, Adjut. in Suite port. K., 1797 Urlaub in Emmerich (oder Wesel?), 1799 Lissabon, 1805 Isselburg; (24.6.)1799 3, 3.6.1800 Sekr., 25.5.1801 Redner, 24.6.1801/24.6.1802 2. Sekr., 24.6.1803 Zeremonienm., 1805 aktives Mitglied, Sept. 1806 (2.) Zeremonienm. Ident. mit Leutn. Obermüller, a. 2.2.1788 *Zum goldenen Schwert* in Wesel?
80. Oldenbruch, Peter Theodor\* (geb. 1774?), Dr. med.; a. 19.2.1801
81. Oldenkop, Karl Adolph (v.)\* (geb. 1752?), ref., ehem. holl. Kapt., holl. Landeskind; 3. 25.2.1796, 1798/1799 3
82. Oosthout, Joannes Gilles\*, ehem. holl. Leutn. in Hamm; a. 26.11.1795, 2. 10.12.1795, 3. 25.2.1796, 1799 2?
83. Osten, Friedrich v. d. (geb. 1769?), Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingh, 1801 in Millingen, 1802 Paderborn; a. 24.6.1801, 1802 Ehrenmitglied, 1805 abw. Mitglied 1
84. Osterhausen, Gottlieb v., Kapt. im InfRgt Nr. 10 v. Besser in Bielefeld/Gfsch. Ravensberg; 2. 8.6.1800, 1810-1841 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen
85. Otterbein, Daniel Eberhard<sup>2636</sup> (9.7.1766 Emmerich-Juni 1823 Mons), Vater Rektor d. ref. Grundschule in Emmerich, 1795-1817 2. Pfarrer d. ref. Gemeinde in Emmerich, 1801 Dr. theol., 1815 Feldprediger d. 1. Armeekorps, 1817 Garnisonprediger in Belgien, bis 1823 Brigadeprediger; a. während Studiums in Duisburg, aff. 1801, 24.6.1801-24.6.1803/04 Redner, 1801 *Am Geburtstag Unseres Allgeliebten Königs Friedrich Wilhelm III. Emmerich den 3. August* (1800) (Druck)
86. Paken, Wilhelm Heinrich (11.1.1733 Emmerich-7.2.1805 das.), Kaufmann in Emmerich; aff. 1793, 28.11.1793-1795 deput. M., 1799-1801 Ehrenmitglied
87. Peltzen; 5.1.1796 Mitglied. Ident. mit Peltzer, Cornelius, geb. 1744, Verwalter; a. *De la concorde* in Aachen, 1815 *Zur Hoffnung* in Kleve, Stifter?
88. Pestaluzza, Julius de (20.8.1760 Schweiz-28.1.1841 Emmerich), ref., ehem. holl. Leutn. in Emmerich; a. 20.4.1796, 3. 16.2.1797, (24.6.)1800-1806 2. Stew., 1815-1819 2. Aufs., 1820-1831 1. Aufs.
89. Pieper (Sieper?), Stephan Theodor Heinrich\*, ehem. holl. Leutn. in Lippstadt/Gfsch. Mark; a. 19.10.1797, 1799 1
90. Pollmann, Johann Theodor (7.1.1762 Emmerich-8.12.1813 das.), luth., Kreissteuereinnahmer in Emmerich, 1813 Mairesekr.; a. 1789 *De twee getallen* (s. dort), aff.?, 18.10.1793 interim. Sekr., Mitstifter, 28.11.1793-1798 Frère terrible, 18.4.1798-25.2.1801 M. v. Stuhl, 8.9.1802-1813 substit. M., 1806 Dienst halber abgegangen

91. Pollmann, Karl (26.3.1773-15.3.1836 Emmerich), Privatmann in Emmerich, 1805 Hofrat; a. 15.10.1801, 1805 aktives Mitglied 1
92. Princen (Prinsen, Prinssen), Derck Hendrick (geb. 1770?), ehem. holl. Leutn. in Emmerich; a. 16.10.1800, 2. 18.1.1801, 3. 5.2.1801, 24.6.1801-24.6.1803/1804 Zensor, 1805 aktives Mitglied
93. Princen-Kennedy, Hugo Jan (geb. Surinam); 1790-1792 *De twee getallen* in Ruhrort (s. dort), aff.?, 1794 1
94. Rappard, Christian (geb. 1748?), luth., bis 1805 Kassierer d. Forstkasse in Kleve, pr. Landeskind; a. *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 3, aff. 1798?, 1805 aktives Mitglied 3, *Zur Hoffnung* in Kleve
95. Reygersmann, Karl Pieter\*, in Buchholz; 3. 25.2.1796, 1799 3
96. Reinhard, Heinrich Adolph Ludwig\* (geb. Kamen/GfSch. Mark), 1796 Regierungsref., 1799 Justizkommissar in Kamen; a. 18.2.1796, 1799 1
97. Richter, Zacharias (20.7.1749-28.3.1823), ref., 1777 Kreiseinnehmer in Rees/Hzt. Kleve, 26.10.1780 Stadtschaffe in Emmerich; *Zur Hoffnung* in Kleve, 13.8.1777 2 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, aff. um 1790?, 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande, machte sich 1800 um die Verschönerung d. Logensaales besonders verdient*, 8.12.1800 Bitte d. Loge, ihn zum Ehrenmitglied der Großen Mutterloge anzunehmen, 3.9.1795-8.9.1802/03 Zeremonienm., 3.8.1803 (Patent)/1805 Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
98. Roodbeen, Wilhelm\*, ehem. holl. Leutn. in Hamm; (24.6.)1799 3
99. Rose, Arn. Philip, ehem. holl. Kapt.; 1805 abw. Mitglied 1
100. Ruprecht, Panthaleon v. (van?) (geb. 1773?), Kaufmann; a. 18.1.1801 28-j.
101. Schäffer, G. L., Chirurg im InfRgt Nr. 10 v. Besser in Bielefeld/GfSch. Ravensberg; (24.6.)1800 2
102. Schluyster, Frans (Franciscus), holl. Radierer, Zeichner, 1796/97 in Emmerich, 1805 Amsterdam; a. 17.11.1796, 1799 3, 1805 abw. Mitglied, malte 1797 Logenräume aus
103. Schmitz jun., Johann Wilhelm (geb. 1770?), ref., ehem. holl. Leutn. in Emmerich, pr. Landeskind; aff. 26.11.1795, 3. 10.12.1795, 1798 3
104. Smishaert, Marinus Adriaan Perpetuus\*, ehem. holl. Leutn. in Buchholz; 3. 20.4.1796, 1799 3
105. Schmölder (Smölder), Leopold Wilhelm, Kaufmann in Isselburg/Hzt. Kleve; 3. 25.9.1796, 1799/1804 3
106. Schneider, Johann Christian Friedrich, Kaufmann in Wesel; a. 16.2.1797, 1799/1802 1
107. Schneider, Johann Ludwig, Kaufmann in Wesel; (24.6.)1800/1801 1
108. Schniewind, Christoph (geb. 25.8.1746), luth., Akzise- u. Zollrat in Emmerich, 1823 Zollrat, Oberinspektor; *La concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 1792 *De twee getallen* in Ruhrort, 1793 3 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 3.9.1795-1798/99 Fiskal, (24.6.)1799 1. Zensor, Ende 1800 Zensor, 20.3.1800 (Eid)-12.5.1802 Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*, 1802/1803 3
109. Schröder, August Alexander Cornelius; aff. 1793/94, 1794 3

110. Schüler, Friedrich (geb. 1772?), 1800 Proviantkommissar, dann? Kaufmann in Emmerich; a. 24.6.1800, 2. 3.8.1800
111. Schultz (nach Hubbertz vermutl. Samuel David Schultz, Stadtrentm., starb 1795); 1793 Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 1794 2
112. Schütter, Cornelius, ehem. holl. Obristleutn. in Emmerich; 1802/1803 3
113. Seignette, Benjamin\*, Arzt; a. *Pax inimica malis*, später *Zur Hoffnung* in Kleve, deckte 1816/17
114. Sieper, Georg Heinrich (geb. 25.3.1784 Emmerich), Jurist in Halle/Gfsh. Ravensberg; 24.6.1802/1803 1
115. Sieper, Johann Kaspar Heinrich (23.4.1750 Altena-12.4.1805 Emmerich), luth., ab 1780 Stadtscheffe, Rentm. (Kämmerer) in Emmerich, 1804-1805 Bürgerm.; a./1./2. 17.4.1794, 3. 24.6.1794, 3.9.1795-19.1.1797/98 Schatzm., 18.1.1798-1800/01 2. Vorst., 3.6.1800-8.9.1802/03 1. Vorst.
116. Spies, Christian Wolfgang v., Leutn. im FüsBat Nr. 2 v. Bila; a. 1800/1801, 1805 abw. Mitglied 1
117. Steel, Johann Ludwig van\*; a. 28.1.1796
118. Sträger, Christoph (Christian) Wilhelm (geb. 1754?), luth., Rheinzollempfänger in Emmerich, pr. Landeskind; 1789 *De Geldersche Broederschap* in Arnheim, 2. 1790, 3. 1792, aff. 1793, Mitunterzeichner d. Konstitutionsantrags an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 18.10.1793-1796 Schatzm., Mitstifter, 3.9.1795-19.1.1797/98 1. Vorst., 18.1.1798-1800 deput. M. v. Stuhl, 25.5.1801-8.9.1802/03 2. Aufs., 24.6.1803-1811 1. Vorst.
119. Sträger, Wilhelm Andreas (starb 23.10.1830 Emmerich); 1787-1792 *De twee getallen* in Ruhrort, aff. 1792?, 1797 1. Aufs.
120. Streithorst, Heinrich August Wilhelm (geb. 1772?), luth., ehem. holl. Leutn. in Emmerich, pr. Landeskind; a. 26.11.1795, 3. 20.4.1797, 1798/1799 3
121. Strubberg (G. W. o. F. P. A.?) (1739?-16.5.1795 56-j. an *Wassersucht*), Vater Kriegsrat (starb 1793), Beseher (Zollbeamter); *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve (2. Aufs. o. Frère terrible), unterzeichnete d. Konstitutionsantrag an *Großloge der sieben vereinigten Provinzen der Niederlande*, 18.10.1793 M. v. Stuhl, Stifter
122. Suchtelen (Züchtelen), Wilhelm Gerhard van\*, Kaufmann in Nijmegen; a. 28.1.1796, (24.6.)1799 3
123. Verschoor, H. (-J. C.) (geb. 1773?), ref., ehem. holl. Kornett in Emmerich, pr. Landeskind; (13.11.)1798/1799 1
124. Visschers, Theodor, Advokat in Kleve; 1805 aktives Mitglied 1
125. Vivieu, W. C. de\*, ehem. holl. Hauptmann in Anholt/Hzt. Kleve; (24.6.)1799 3
126. Wall, Johann Kasimir Henrich van der (de) (geb. 1773), Vater Johann Adam Leonhard (Geheimrat), Gymnasium in Kleve, Gutsbesitzer; 24.6.1799, 2. 18.1.1801, 1805 aktives Mitglied 2
127. Wayer, Johan de\*, ehem. holl. Kapt. in Kleve; (24.6.)1799 3
128. Weinhagen, L. A. W., Richter in Sevenaer (Zevenaar)/Hzt. Kleve (1795 Batav. Republik); 1805 aktives Mitglied 1, 1810-1815 *De Geldersche Broederschap*



## Dienende Brüder

1. Hahn, Justinus, Diener L. v. Khaynachs; a. 25.9.1796
2. Starck jun., Jakob (geb. 1760?), luth., Perückenmacher in Emmerich, 1801 Friseur; (13.11.)1798 1, 1799-1805 1
3. Starck sen., Johann Jakob (geb. 1733 Hessen), luth., Perückenmacher in Emmerich; 3. 19.11.1795, 1798-1805 3
4. Steinman, Jan; a. 26.11.1795
5. Wyk (Weick), Johann Georg van (geb. 1770?), Diener, 1801 Friseur in Emmerich, sein Sohn Johannes wurde 1802 im Logenhaus getauft, Taufzeugen waren alle Mitglieder d. Loge; a. 15.10.1800, 1802/1803/1805 1

## Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Blücher, Gebhard Leberecht v., Fürst von Wahlstatt<sup>2637</sup> (1742-1819), Generalleutn., Chef d. HusRgt Nr. 8 in Emmerich, 1802 Münster; a. 6.2.1782 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., 1800-1819 Ehrenmitglied, 1805 abw. Mitglied (s. *Zum hellen Licht* in Hamm)
2. Ernest, Johann Wilhelm v.<sup>2638</sup> (17.6.1741 Bern/Schweiz-26.1.1817 Berlin, beigesetzt Invalidenfriedhof), Vater Beat Ludwig (1694-1749, Landarzt in Milten/Kanton Waad, Souveräner Rat zu Bern), Mutter Maria geb. v. Fels (1709-1793), 1760 engl. Dienste, Belagerung von Gibraltar, 1770 Sekondeleutn. d. holl. Schweizer Garde, 1774 österr. Dienste, 1778 Kapt., 1778/79 Feldzug gegen Pr., 1784 braunschweig. Major, 1785 dim., 17.12.1786 pr. Major im Schweizer Freirgt Nr. 3 v. Müller, 1787 Chef d. FüsBat Nr. 19 v. Ernest, 1792-1794 Feldzug: Belagerung von Verdun, 1793 Oberstleutn., 1794 Orden *pour le mérite*, 1795 Oberst, 1798 Brigadier d. magdeb. Füsilierbrigade, 20.5.1800 Generalmajor in Emmerich, 19.2.1803 Brigadier d. westfäl. Füsilierbrigade, 1806 Feldzug, 1813 Abschied, heir. 1789 in Magdeburg Charlotte Resewitz (1763-1833, Tochter d. Generalsuperintendenten d. Hzt. Magdeburg Gabriel Friedrich Resewitz); (24.6.)1800-1805 Ehrenmitglied
3. Gaza, Ignaz Hermann v. (1752 -1820), 1799 Major im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois, 1805 Oberstleutn. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Münster, 1806 Oberst, Kommandeur d. FüsBat Nr. 19, Schwiegervater von F. H. Gf. v. Borcke; 1777 1 *Zur Säule* in Breslau, 1791 3 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), 1802/1804 4 abw. Mitglied *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort), 1808 Ehrenmitglied, 1800-1803 Ehrenmitglied *Pax inimica malis*, 1802-1807? *Zu den drei Balken* in Münster
4. Holm, August Friedrich, Kaufmann in Berlin; Mitglied *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 24.6.1803/1805 2. Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
5. Lehmann, Ernst, Regimentsquartierm. in Münster, 24.6.1802/1803 Ehrenmitglied
6. Löffler, Gottlieb Friedrich Martin; 22.11.1798 Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*

7. Paken (Paaken), Wilhelm Heinrich, Kaufmann in Emmerich; (24.6.)1799-1801 Ehrenmitglied
8. Ravens, Friedrich Wilhelm, Sekr. in Kleve; (24.6.)1799-1801/02 Ehrenmitglied, Logenm. *Zur Hoffnung* in Kleve
9. Richter, Zacharias, 24.6.1803 Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
10. Röver, Christian Konrad (starb 1806/07), Kaufmann in Berlin; *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* in Berlin, Großzeremonienm., 24.6.1799-1802 Ehrenmitglied, Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
11. Schniewind, Christoph; 24.6.1801-12.5.1802 Repräsentant bei d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
12. Weber, Karl Gotthilf (geb. 1749? Brandenburg/Havel), luth., Kaufmann in Berlin; *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, (24.6.)1800-1805 Ehrenmitglied, 1. Repräsentant bei d. Administrativen Kollegium für den ganzen Logenverein

# Grafschaft Mark

## 7. Bochum

Bochum<sup>2639</sup>, eine der ältesten märkischen Städte, fiel 1666 mit der Grafschaft Mark endgültig an Kurbrandenburg. Es war Sitz des Landgerichts, der Rentei, des Märkischen Bergamts (1738) und eines Postkontors (1737). Ab 1790 verband eine feste Straße die Stadt mit Essen(-Steele) und Witten. Bochum hatte 1780 1.497, 1790 1.526, 1800 1.636 und 1810 2.168 zumeist lutherische Einwohner.

Die Tuchmacher, Wollspinner, Strumpf- und Leineweber lieferten ihre Waren hauptsächlich ins Rheinland. Bedeutende Unternehmer waren der Tuch- und Eisenhändler Grolmann, der Seidenhändler Bordelius, dessen Firma bis nach Lübeck verzweigt war, und Kampmann mit der bedeutendsten Kaffeemühlenfabrik (1760) der Grafschaft, der die Messen in Frankfurt (Oder), Braunschweig und Leipzig belieferte sowie nach Holland und Amerika exportierte. Der Bochumer Bergbau beteiligte sich 1780 an der Schiffbarmachung der Ruhr.

Trotz Verwaltungssitz und Gewerbe behielt Bochum den Charakter einer Agrarstadt, wie sie der Arzt Karl Arnold Kortum (1745-1824) in der *Jobsiade* schilderte.

### 7.1. Geschichte der Loge *Zu den drei Rosenknospen*

Die märkischen Mitglieder der Loge *Zum goldenen Schwert* in Wesel wünschten eine eigene Loge im Mittelpunkt der Grafschaft<sup>2640</sup>, weil ihnen der Weg zur Loge weit war, von Bochum nach Wesel immerhin 60 km, und sie nur selten kommen konnten. Ihre Überlegungen über eine Trennung reichten bis Dezember 1783 zurück zu einer Beratung mehrerer Märker Logenmitglieder am Wallbaum bei Hattingen.<sup>2641</sup> Auf einem zweiten Treffen am 18. Juli 1785 am selben Ort von vier Märkern, die für weitere fünf Logenmitglieder sprachen, kam man überein, eine eigene Loge zu gründen.<sup>2642</sup> Die Gründer gehörten bis auf einen Hauslehrer dem Kaufmanns- und Beamtenstand an.<sup>2643</sup> Ihr Sprecher war der Bochumer Bergamtsassessor Franz Adolph Moritz Grolmann.

Der Weseler Stuhlmeister Kapitän Friedrich Karl v. Trützschler verstand sehr wohl ihre Sorgen und befürwortete ihr Vorhaben.<sup>2644</sup> Außer der großen Entfernung, schrieb er dem Altschottischen Obermeister Woellner, spreche dafür, *dieses Etablissement bald zustande zu bringen, um dadurch der Ausbreitung der eklektischen Maurerei in dortigen Gegenden bald möglichst Einhalt zu tun*. Die Eklektiker wollten nach dem gescheiterten Wilhelmsbader Konvent (1782) die zerstrittenen Freimaurer einigen und sie zu den ursprünglichen einfachen englischen Ritualen zurückführen. Mit ihnen erwuchs den Berliner Großlogen eine starke Konkurrenz.

Woellner reagierte daher sofort auf v. Trützschlers Brief. Er beauftragte am 15. November 1785 den Repräsentanten des *Goldenen Schwerts* Louis Auguste de Guionneau, *sich von dem Großsekretär Franz Wilhelm Marchand ein Konstitutionspatent ausfertigen zu lassen*.<sup>2645</sup> Er schlug Namen, Wappen und Inschrift vor.<sup>2646</sup> *Die (Loge) wird heißen zu den 3 Rosenknospen wegen 3 aufblühender rote Rosenknospen im goldenen Felde mit der Inschrift Iam florent* (lat. Sie erblühen nunmehr).<sup>2647</sup>

Die Märker machten sich nun an die Vorbereitungen. Nach Grolmanns Erfahrung wären 100 Louisdor erforderlich, um das Logeninventar, Tische, Stühle, Leinwand, anzuschaffen. Sie müssten sich derart der Stadt zeigen, dass sie *vor handfeste Leute angesehen werden*. Er hoffte, vom Bürgermeister Jacobi ein Haus zu mieten. Auch müsse man auf einen Dienenden Bruder sehen.<sup>2648</sup> Zudem brauchte man Bijoux, nicht unbedingt vergoldete aus Silber, weil stark vergoldete aus Messing es auch täten. Den Lehrlings- und Gesellentepich und andere Notwendigkeiten wollte man in Frankfurt am Main bestellen.<sup>2649</sup>

Am 12. Dezember 1785 fertigte die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* das Konstitutionspatent<sup>2650</sup> aus. Danach erhielt die Bochumer Loge *Zu den drei Rosenknospen* den Status einer *Deputation von Wesel*, also einer nachgeordneten Filiale der Loge *Zum goldenen Schwert*, und hing durch diese *erst von der Berliner Mutterloge ab*.<sup>2651</sup> Die Deputation zahlte der National-Mutterloge jährlich zu Johannis je Mitglied den Goldtaler und war ihr gegenüber zu Treue sowie zur Erfüllung der Vorschriften und Verfügungen verpflichtet. Der Logenleiter war ein Deputierter der Hauptloge (deputierter Meister vom Stuhl). Die Bochumer Deputation besaß das Recht, in den drei Johannisgraden aufzunehmen. Die Rezeptionsgebühren gingen nach Abzug der Kosten an die Stammloge in Wesel. Die Abgaben machten anfangs die Hälfte der Rezeptionsgebühren aus, ab Juli jedoch auf Beschluss des Altschottischen Direktoriums nur noch ein Viertel.<sup>2652</sup>

Nach der Konstitutionserteilung beauftragte die National-Mutterloge v. Trützscher, die Deputation in Aktivität zu setzen.<sup>2653</sup> Er wie auch sein Weseler Stellvertreter sahen sich jedoch außer Stande, den Auftrag *vor Beendigung unserer Exerzierzeit* zu übernehmen, weil während der *Exerzierzeit* niemand Urlaub bekäme, auch nicht *auf drei oder vier Tage*. Sie wussten sehr wohl, dass ein längerer Aufschub dem Publikum auffallen werde und ihm *zu verschiedenen Beurteilungen Stoff* geben könnte. *Aber wer mag ändern?* Auch konnte man nicht sagen, wo die Einweihung stattfinden könnte, *da wegen Räumung des Hauses, so sie gemietet hatte, zwischen den Eigentümer und Wirter ein Prozess entstanden, der schwerlich noch so balde wird entschieden werden*.<sup>2654</sup>

Die Märker wollten jedoch nicht länger warten. Sie waren über die Verzögerung aufgebracht und ließen *Missvergnügen, ja gar Lärmung befürchten*, was v. Trützscher ärgerte. Dennoch gab er nach.

*In jetziger Jahrzeit aber, wo unsere Berufsarbeiten mit erneuerter Tätigkeit und mit der strengsten Accuratesse betrieben werden müssen, erwarteten wir um so weniger, dass Sie so äußerst dringend auf der Installation bestehen würden, weil wir glaubten, dass Ihnen allen die Regel bekannt sei, dass die Pflichten eines Maurers denen eines Bürgers nicht widersprechen müssen, und weil es Ihnen nicht beliebt hat, uns Gründe genau anzuzeigen, warum die Installation schlechterdings nicht bis gleich nach gehaltener Revue ausgesetzt bleibe könne. Denn die Furcht, liebste Brüder, sich durch diesen Aufschub ungleiche Bemerkungen des Publikums zuzuziehen, könnte durch Belehrung des besseren Teils desselben leicht gehoben werden, und überdem war ja keine Verbindlichkeit da, die Sache so höchst allgemein bekannt zu*

*machen. ... Um Ihnen unsererseits einen Beweis von diesen Gesinnungen zu geben, haben wir alle Bemühungen angewandt, Urlaub zu bekommen, ihn auch erhalten.*<sup>2655</sup>

Er installierte am 6. April 1786 in Bochum die Deputation. Der Hauslehrer Karl Wilhelm Scheuerlein hielt eine Ansprache, die er dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig und dem Repräsentanten de Guionneau überreichte.<sup>2656</sup> – Übrigens zerbrach auf der Rückreise v. Trützschlers nach Wesel sein Wagen.<sup>2657</sup>

Aus der frühen Zeit kennen wir ein Dokument, das ein helles Licht auf das Denken der Mitglieder wirft, nämlich die auf dem Johannisfest 1791 gehaltene Rede über die *Maurerei, die Beförderin der Toleranz*. Der Autor war vermutlich wiederum Karl Wilhelm Scheuerlein. Im Anhang des Redendrucks steht das *Gebet eines Freimaurers* des aufgeklärten Wiener Dichters und Freimaurers Aloys Blumauer.<sup>2658</sup> Die Rede ist ein schönes Beispiel der von der preußischen Freimaurerei geförderten Toleranz, auch wenn die Wirklichkeit der Logen meist vielschichtiger war. Die Maurerei, sagte Scheuerlein, sei *in ihrer Entstehung so wunderbar, in ihren Fortschritten so mächtig und in ihren Wirkungen so wohlthätig, nicht allein für die ganze Menschheit, sondern auch für jedes einzelne Individuum, dass sie mit Recht die Aufmerksamkeit jedes denkenden Kopfes und die Teilnahme jedes fühlenden Herzens erzeuge und verdiene*. Sie sei wie jede, ob nun geheime oder öffentliche Gesellschaft, der Beurteilung des Publikums ausgesetzt.

*Einige hielten sie für eine Gesellschaft von Verbündeten, die eine neue Staatsreform bewürken wollten, andere sahen sie für Schwärmer an, die sich mit abergläubischen Religionsgrundsätzen nährten; und noch andere sprachen ganz leise von ihr, fürchteten jeden, den sie als Maurer in Verdacht hatten, und gingen ihm, wo sie nur konnten, mit Furcht und Besorgnis aus dem Wege. Indes verbreite die Maurerei schon von jeher, so wie noch immer, auch auf die von den Profanen unbemerkteste Weise, ihre Wohltaten. Sie bewirkte jene wohlthätige Reform, die jetzt die Köpfe unserer Zeitgenossen regiert, die zuerst jenen unmenschlichen Verfolgungsgeist um Religionsmeinungen unterdrückte und uns im Ketzer wie im Echtgläubigen den Bruder umarmen lehrte. Ja! was Voltaire, der Verteidiger des Jean Calas, mit aller seiner Beredsamkeit, und eine französische Nationalversammlung mit all ihrem tätigen Eifer noch jetzt kaum zu bewürken vermag, das vermochte die Maurerei schon vor mehr als einem halben Jahrhundert. Sie war es, die Duldung, diese beseligende Tochter des Himmels, zu uns hernieder rief, sie, die den Fanatismus, diese tausendköpfige Hydra unterdrückte, sie, die die Rechte des Menschen wiederherstellte und uns im Katholiken wie im Protestanten den Bruder kennen lehrte.*

Ein zweites Vorteil, den die Maurerei der Menschheit gewähre, sei *die Beförderung der Duldsamkeit verschiedener Stände oder nähere Verbindung abgesonderter Menschenklassen*. In der Loge erkannte der Krieger, *dass er nicht bloß Beschützer und Verteidiger des Vaterlandes, das erste und edelste Glied in der Kette des Staats, sondern*

dass er auch Mensch sei. Hier vergaß der Gelehrte, was er als Verteidiger der Rechte, als Lehrer der Sittlichkeit oder als Helfer der leidenden Menschheit für Nutzen stiftete. Der Kaufmann dachte hier nicht an seine Schätze, vergaß, dass ohne seinen tätigen Fleiß die Bande der Menschheit erschlaffen und Betriebsamkeit, diese unentbehrliche Tugend, verringert werden würde. Selbst der König umarmt hier seinen Untertan als Bruder. An unsern Altären erkennt der Mensch die geheiligten Rechte der Menschheit.

Vermutlich noch im ersten Arbeitsjahr verabschiedeten die Beamten der Deputation nach einem Entwurf ihres 1. Vorstehers, des Langenberger Kaufmanns Johann Wilhelm Hockschmalt, *Statuarische Gesetze*, also Hausgesetze im Rahmen der allgemeinen Ordensvorschriften, wie sie andere Logen auch hatten.

Der erste Paragraph regelte die Versammlungen. *Da die Mitglieder sehr zerstreut wohnen und uns deshalb die Freude einer öfteren Zusammenkunft versagt ist, so soll diese auf eine 3- oder 4-malige Versammlung im Jahr eingeschränkt werden.* Die fixen Termine legte man auf den 27. Dezember (Stiftungstag), den dritten Donnerstag nach Ostern (Instruktion), den 10. Juli (Johannisfest) und den 11. Oktober (das Geburtstagsfest des Königs und des Großmeisters, das aber, wenn keine Rezeptionen oder sonstige dringende Veranlassungen dagegen sprachen, auf den 27. Dezember verlegt werden konnte). Die folgenden beiden Paragraphen verlangten die pünktliche Teilnahme der Mitglieder und beschrieben die Aufnahmekriterien. Bei unbegründetem Fehlen waren Strafen zu zahlen, 10 Gr an den Kastellan als Entschädigung für das Essen während der Tafelloge sowie eine doppelte Gabe für *die Armut*. Weitere Paragraphen regelten die Aufnahme neuer Mitglieder. Die Loge wünschte sich mit Männern zu vermehren, die ihr Ehre machten. *Dies sind allein diejenigen, welche ein gesittetes Leben, Religion und moralische Züge auszeichnen.* Der vorschlagende Bruder müsse *für die moralische Güte seines Eleven ... garantieren, und um der Tresorie mehrere Weitläufigkeit zu ersparen, auch für die Gebühren haften.* Die folgenden Paragraphen hatten das Verhalten in der Loge zum Gegenstand. In der gewöhnlichen wie in der Tischloge (§§ 7, 11) solle *feierliche und ernste Stille* herrschen. In der Tischloge seien zudem *jeder rauschende Scherz, jeder bittere Witz und Spöttelei* unangebracht. *Unsere Herzen sollen heiter und froh sein. Es muss daher auf keine Weise diese schöne Situation gestört werden.*<sup>2659</sup>

Die Deputation fand sich nur schwer mit ihrer Abhängigkeit von der Weseler Hauptloge und den Zahlungen an sie ab. Bereits am Installationstag weigerte sie sich, den verlangten Teil der Rezeptionsgelder abzugeben.<sup>2660</sup> Sie schien, wie der Repräsentant de Guionneau sich ausdrückte, *etwas stößigen Sinnes* zu sein. Die Loge teilte ihm schon im Juni 1786 ihren Wunsch mit, independent zu sein, was die Große National-Mutterloge glatt ablehnte.<sup>2661</sup> Es gehe keineswegs an, schrieb de Guionneau in ihrem Auftrag an die Bochumer, *dass in Absicht Ihrer (Loge) in der Systeme der Führung sämtlicher (Logen) in Preußischen Staaten eine Ausnahme stattfinden könnte, Ihre Geschäfte müssen notwendig von der hochw. (Loge) zu Wesel her betrieben werden.*<sup>2662</sup> Auch der Altschottische Obermeister Woellner erinnerte die Deputation am 16. Juli daran, *dass alle Berichte an Wesel gehen.*<sup>2663</sup>

Trützscher äußerte sich am 23. September 1786 gegenüber den Bochumern grundsätzlich zu dem Verhältnis von Haupt- und Deputationsloge. Die *Abhängigkeit*



sei zufolge des Konstitutionspatents keinesweges so groß und empfindlich, als es Ihnen scheint, sondern der zu sehr ausgedehnte Begriff von Freiheit und Unabhängigkeit lässt Sie diese Einrichtung in einem so dunkeln Lichte sehen, welche doch im Grunde nichts anderes ist und nie sein wird als eine unter gewissen Bedingungen freiwillig und feierlich errichtete Verbindung zu Erreichung edler Endzwecke. Denn wenn es ausgemacht ist, dass eine ausgebreitete Gesellschaft ohne eine unter sich verabredete Ordnung nicht bestehen kann, sondern am Ende in eine Anarchie ausartet, die dem Endzweck derselben notwendig schädlich sein muss, so werden Sie sich auch überzeugen, dass die deshalb gemachte Anstalten allen Mitgliedern derselben ohne Ausnahme nützlich und keinem nachteilig sein werden.<sup>2664</sup> Am 12. Dezember 1786 wies er erneut alle Einwände der *Drei Rosenknospen* zurück.<sup>2665</sup>

Zu dem Konflikt mit der Hauptloge und der Großen National-Mutterloge gesellte sich ein interner Streit, ohne dass wir wissen, worum es ging. Er spaltete die Loge.

Als der Mitgründer und 2. Vorsteher Johann Karl Theodor Quest sich seit längerem nicht mehr in der Loge hatte blicken lassen<sup>2666</sup> und sich der Loge ganz entziehen wollte, wählte diese an seiner Stelle den 32-jährigen Landgerichtsrat Friedrich Stephan Freiherr v. Hausen und wies Quest aus der Loge aus.

Das Altschottische Direktorium bestätigte die Wahl, billigte aber nicht das Verfahren gegen Quest, der wohl entlassen, aber nicht exkludiert werden dürfe und das Recht, andere Logen zu besuchen, behalte.<sup>2667</sup> Andererseits hielten mehrere Mitglieder<sup>2668</sup> die Wahl für despotisch, wollten die Loge nicht mehr besuchen und forderten am 13. August 1791 ihre Entlassung, um südlich der Ruhr eine eigene Loge zu errichten,<sup>2669</sup> vermutlich die spätere Loge *Zum goldenen Löwen* in Hagen. Sie begründeten ihren Antrag, vergleichbar mit der Begründung 1783 bei den *Drei Rosenknospen*, mit der *Entfernung*, die ihnen *nicht jedes Mal erlaubte, denen feierlichen Sitzungen derselben beizuwohnen*.<sup>2670</sup> Die Begründung war stichhaltig, weil die Ruhr tatsächlich die Grafschaft teilte. Die Überquerung war schwierig, weil es an Brücken mangelte. Ein solcher Umstand veranlasste auch die Freimaurer anderer Gegenden, Logen zu beiden Flussufern zu gründen. Dennoch war dies nicht die ganze Wahrheit, weil die persönlichen Differenzen unerwähnt blieben.

Das besorgte Altschottische Direktorium wünschte nunmehr von den *Drei Rosenknospen* Nachricht über die Veränderungen zu erhalten.<sup>2671</sup> Diese erfolgte am 26. April 1792. *Sie wissen, schrieb die Deputation, was wir wagten, uns in einer sterilen Zone für Maurerei zusammenzutun, und wir nahmen bis jetzt die möglichste Vorsicht in der Wahl, unsere Glieder zu sammeln. Heil uns, wir gingen nicht ganz fehl, wir waren uns selbst überlassen. Echte Bestätigung des westfälischen Nationalcharakters in seinem Edelmut, unsere Bekanntschaft unter uns beförderte den bisherigen Endzweck, und Sie wolle aus dem Verzeichnüs hochgeneigt ersehen, dass Männer vom ersten Stande uns angehören und unsere Aufmunterung anfeuern helfen. Sie (wir übergehen alle Titulatur) wissen, dass selten eine Akademie entstand, die nicht durch mehrere Proben gehen musste. Wir fanden auch nach beigebogenem Verfolg dieses unter uns mehrere vorherige Br.Br., da wir in einer echten Ordnung unsere Konsistenz suchten, sagten uns den Bund auf und machten gar an uns Zumutungen, welche wir ihnen durch bisheriges Stillschweigen in der Rücksicht versagten, um sie auf reiferes Nachdenken zurückzuführen*.<sup>2672</sup>

Das Direktorium wunderte sich über die in der Rechtfertigung verwandten Begriffe, die teilweise der vergangenen Strikten Observanz entlehnt waren, und antwortete. *So ausgebreitet unsere Correspondence im Auslande ist, so ist uns dennoch nie eine solche uns ganz fremde maurerische Terminologie wie die Ihrige vorgekommen, Mit keiner einzigen Akademie sind wir verbunden, wohl aber mit sehr vielen (Logen), der Ausdruck hiesiger Konvent, Ordenskonventual etc. sind uns ganz befremdend und wir verstehen sie nicht.* Da die Bochumer Deputation pflichtwidrig die Korrespondenz mit der Großen Mutterloge unterbrochen habe, sei sie *sich und anderen Logen fremd und mit den Gesetzen der Großen National-Mutterloge unbekannt geworden.* Sie sei *unwissend in allem geblieben, was in der maurerischen Welt vorgegangen.* Das Direktorium wollte aber versuchen, sie *wieder auf den rechten Weg zu führen.*<sup>2673</sup>

Mit diesem Schreiben des Altschottischen Direktoriums von 1792 brach bis 1799 die Verbindung der Loge *Zu den drei Rosenknospen* zur Großen National-Mutterloge ab mit der Ausnahme des 28. Dezember 1797, als die Bochumer dem Direktorium den im Mai 1797 aufgenommenen 29-jährigen Essener Arzt Bernhard Berghaus empfahlen, der im Begriff sei, in Berlin *den Cursum anatomicum zu machen und sich im Preußischen zu etablieren.*<sup>2674</sup>

Die zu keiner Zeit mitgliederstarke Loge hörte indes nicht auf zu bestehen, trat aber meist nicht öfter als zweimal im Jahr zusammen, beantwortete nicht das von der Großen National-Mutterloge ergangene Schreiben zum Edikt wegen der geheimen Verbindungen, von dem ab 1798 die Existenz jeder preußischen Loge abhing, und reichte keines der nunmehr staatlich vorgeschriebenen Mitgliederverzeichnisse ein. Im Grunde war die Loge ab dem Edikt illegal. Der Großarchivar Johann Christian Samuel Gohl, ein Berliner Lotterieurassessor, hegte sogar den Verdacht, dass die Loge heimlich der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* beigetreten sei. Man solle sich unter der Hand bei deren deputiertem Großmeister Ignaz Aurelius Fessler erkundigen, ob diese in Bochum eine Filiale etabliert habe und wie der Meister heiße. *Wann wir an dieser (Loge) auch nichts verlieren, was wahr ist, so kann man doch nicht die Sache ohne alle Notice so hin gehen lassen.*<sup>2675</sup>

Fessler konnte vermutlich das Altschottische Direktorium hinsichtlich der Bochumer Filiale beruhigen. Es schrieb nun am 29. Oktober 1799 zum dritten Mal an den Assessor Grolmann in Bochum. Diesmal antwortete er. Grolmann entschuldigte am 6. Dezember 1799 das lange Schweigen der Loge mit dem Krieg, das heißt, dem Ersten Koalitionskrieg und dem Krieg Frankreichs gegen die Vereinigten Niederlande. *Nicht Mangel an Gehorsam, schrieb er, sondern die beständige Kriegsunruhen, denen wir als Grenzbewohner unterworfen sind, und teils auch, dass verschiedene Beamte und Brüder jenseits der Demarkationslinie unter dem Druck der französischen Republique seufzen, sind die Ursache, dass unsere maurerische Arbeiten sehr oft unterbrochen worden und daher die befohlene Liste nicht eher haben eingesandt werden können.*<sup>2676</sup>

Die nunmehr wieder hergestellte Verbindung zwischen Bochum und Berlin und die staatlich unabdingbare Anerkennung als Tochterloge sicherten die weitere Existenz der Loge. Von nun an erhielt sich die Loge, wie es in den *Jährlichen Nachrichten* für das Maurerjahr 1802/03 heißt, „immer in gleichem Flor“.<sup>2677</sup> Ab Oktober 1801 besaß sie ein eigenes Logenhaus.<sup>2678</sup> Aber bald stockten die Arbeiten wieder. Die

Loge meldete im August 1805, dass sie seit 1804 weder einen Zuwachs noch einen Abgang hatte.<sup>2679</sup>

Die Große National-Mutterloge und die Bochumer Loge, die ihr treu blieb, hielten zunächst nach der Eingliederung der Grafschaft Mark in das rheinbündische Großherzogtum Berg (1807) Verbindung miteinander, die jedoch 1809 bis 1814 abbrach.<sup>2680</sup>

## 7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte von 1783 bis 1806 insgesamt 92 Mitglieder. Sie zählte 1783-1788 durchschnittlich 18 Mitglieder und erlebte 1799-1805 einen großen Aufschwung mit durchschnittlich 45 (45,3) Mitgliedern. Im Jahre 1805 erreichte sie die im Untersuchungszeitraum höchste Mitgliederzahl von 53, darunter fünf Adlige. Von den 49 Mitgliedern mit Berufsangabe waren 20 königliche und private Beamte (Angestellte), unter ihnen drei Advokaten, drei Offiziere, 21 Kaufleute, ein Ökonom, zwei Mediziner und je ein Theologe und Hauslehrer.<sup>2681</sup>

Die Gesamtmitgliedschaft verteilte sich auf 70 Bürgerliche (76,1 Prozent) und 22 Adlige (23,9 Prozent). Die Beamten (absolut 35 bzw. 38 Prozent) stellten die größte Mitgliedergruppe, unter ihnen bei Logeneintritt je ein Landrat und Landdrost, sieben Regierungsbeamte (Landgericht), vier Berg- und drei Kammerbeamte sowie drei Bürgermeister (fünf mit den später zu Bürgermeistern ernannten Logenmitgliedern) in Hagen, Hattingen, Lennep, Schwelm, Paderborn bzw. Wattenscheid.

Die Kaufleute stellten mit 32 Mitgliedern (einschließlich eines Gastwirts) die zweitgrößte Gruppe (34,8 Prozent). Aus den großen Unternehmerfamilien kamen vermutlich drei Mitglieder, der 1789 aufgenommene Franz Wilhelm Kampmann, zunächst stellvertretender 1. Vorsteher und dann Schatzmeister, der 1792 aufgenommene Justizkommissar Friedrich Bordelius, nacheinander Sekretär, deputierter Meister und 1. Vorsteher, und der Stuhlmeister Grolmann, ebenfalls ein Verwaltungsbeamter.

Das Militär stellte die drittgrößte Mitgliedergruppe (absolut 14 bzw. 15,2 Prozent), darunter vier Kapitäne, sechs Leutnants und zwei Kornetts. Die Unterstäbe waren mit je einem Regimentsquartiermeister und Gouvernamentchirurgen vertreten. Sechs Offiziere standen in dem Infanterieregiment Nr. 9 in Bochum und Hamm, einer im Husarenregiment Nr. 8 in Emmerich.

Die akademisch Gebildeten (Intelligenz, ohne die studierten Beamten und Militärangehörigen) hatten einen Mitgliederanteil von 7,6 Prozent (absolut sieben), unter ihnen drei Ärzte und ein Apotheker, zwei Theologen und ein Hauslehrer, der wohl ebenfalls Theologie studiert hatte.

Sechs adlige und bürgerliche Mitglieder besaßen ein Landgut (6,5 Prozent).

Im Jahr 1805, dem letzten Jahr mit ermittelten Daten, vereinigte die 53 Mitglieder zählende Loge fünf Adlige, 20 königliche und private Beamte (Angestellte), unter ihnen drei Advokaten, drei Angehörige der preußischen Armee, 21 Kaufleute, einen Ökonomen, fünf Intellektuelle (ohne die studierten Beamten), darunter zwei Mediziner und je ein Theologe und ein Hauslehrer.<sup>2682</sup>

### 7.3. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen nur von neun Mitgliedern den Geburtsort, von denen acht in der Grafschaft Mark und von diesen drei in Bochum geboren wurden.

Die Mitglieder mit eindeutig ermitteltem Wohnort lebten weit verstreut in 35 verschiedenen Orten, die meisten (37) in den märkischen Städten Bochum (1805 13), Hattingen (drei), Langenberg (sechs) und Wetter (vier), außerdem drei im Herzogtum Kleve und einer im Fürstentum Minden. 41 Mitglieder waren Preußen. Weitere 30 Mitglieder wohnten in den angrenzenden nichtpreußischen Herrschaften, darunter 19 im Herzogtum Berg, unter anderem zwei in Elberfeld, vier in Heukeshagen und fünf in Lennep, sechs in der kurkölnischen Grafschaft Recklinghausen sowie fünf im Bistum Münster, darunter drei in Essen.

### 7.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm insgesamt sechs Dienende Brüder auf, beschäftigte jedoch jeweils nur zwei. Vier von ihnen waren Friseur und je einer Ökonom und Bürger sowie Diener. Sie wohnten in Bochum und Langenberg (je drei). Die beiden Dienenden Brüder des Jahres 1805 waren 35 und 45 Jahre alt. Nach den *Statuarischen Gesetzen* bekam der Dienende Bruder von jedem Aufgenommenen bei seiner Rezeption 1 Rtl.<sup>2683</sup>

### 7.5. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge nahm im Zeitraum von 1787 bis 1806 je Jahr durchschnittlich vier (3,9) neue Mitglieder auf: 1787 neun, 1788 sieben, 1789 sechs, 1790 sieben, 1791 sechs, 1792 und 1793 je zwei, 1794 einen, 1795 vier, 1796 und 1797 je zwei, 1798 einen, 1799 bis 1801 je drei, 1802 vier, 1803 sieben, 1804 sechs, 1805 und 1806 je einen.<sup>2684</sup>

Die neuen Mitglieder stammten überwiegend aus der Grafschaft Mark und den angrenzenden nichtpreußischen Gebieten. Die Große National-Mutterloge ließ niemanden aus Herrschaften zu, in denen die Freimaurerlogen verboten waren, wie dies in Kurbayern ab 1785 der Fall war. Die Weseler Loge und ihre Bochumer Deputation durften daher keine pfälzisch-bayerischen Untertanen zulassen, ehe nicht das Verbot aufgehoben war, *um allen Verdruss und Verantwortung auszuweichen, um der Welt zu zeigen, dass der Maurer den strengsten Gehorsam gegen seinen Landesherrn für eine seiner ersten und wichtigsten Pflichten achtet.*<sup>2685</sup>

Die Loge verlor wiederholt Mitglieder, die meisten nach dem Konflikt mit Quest, der mit anderen südlich der Ruhr die Loge *Zum goldenen Löwen* gründete.

Eine Trennung drohte auch in dem Konflikt der Loge mit dem Langscheder Kaufmann Karl Theodor Marck. Er kritisierte 1788, damals Logenalmosenier, während der Einweihung der katholischen Kirche in Hattingen, im vertrauten Kreise von Brüdern *mit vielem Affekt* die Freimaurerei, die er *für Narrheit* erklärte und in die *Klasse des Jesuitismus* setzte. Einer der Anwesenden hinterbrachte die Äußerung dem Stuhlmeister Grolmann. Dieser wies Marck zurecht, was diesen äußerst aufbrachte. Als ihn mehrere Logenmitglieder in Langschede besuchten, kamen sie auf den Vorfall zu sprechen, worauf er erklärte, dass er den Orden verlassen wolle.

Er gab jedoch nach und schrieb einem Ordensbruder, der den Vorfall in der Loge publik gemacht hatte, dass es ein *philosophischer Disput* gewesen sei und er angenommen habe, zu Brüdern zu reden, *die alle im Herzen meiner Meinung wären*. Er glaubte, unter seinen Brüdern offenherzig sein zu können, *weil nach meinem Urteil eine Gesellschaft von Maurern die vertraulichste in der Welt sein muss*. Sie als Maurer und Brüder könnten *also, den Orden unbeschadet und ohne uns zu beleidigen oder beleidigt zu fühlen, unsere Meinung gegenseitig entdecken*.<sup>2686</sup>

Die Logenbeamten suchten einen Ausgleich zwischen den Parteien. Sie rieten Marck, die Ausfälle zurückzunehmen und zuzusichern, sich nie dergleichen wieder beifallen zu lassen.<sup>2687</sup> Marck beruhigte sich. Er entschuldigte sich bei Grolmann mit *eigener Krankheit, von Frau und Kind*. Er versicherte, dass er sich nicht zu erinnern weiß, beleidigende Ausdrücke gegen den Orden gebraucht zu haben, befürchtete aber, sich *in der Hitze des Wortwechsels unrecht ausgedrückt* zu haben. Er *werde vielleicht dasjenige durch Verwechslung bei dem ehrwürd. Orden angewandt haben, was ich nur bloß in Bezug der römisch-katholischen Kirchengebräuche sagen wollte*.<sup>2688</sup>

Grolmann lud Marck nun zum 30. April 1789 wieder zur Loge ein.<sup>2689</sup> Die Loge übertrug ihm 1790 das Amt des substituierten (stellvertretenden) 2. Vorstehers.

## 7.6. Logendemokratie

Hinsichtlich der praktischen Ausübung demokratischer Regeln kennen wir nur die Regelung der Beamtenwahl.

Paragraph 17 der Statuarischen Gesetze regelte die Beamtenwahl. Wenn ein Beamter starb oder sein Amt niederlegte, sollten in einer Meisterloge sämtliche Wahlgenossen (zu denen Beamte und Meister gehörten) *einen neuen Offizianten durch folgenden Weg zu wählen suchen*. a) *Jeder Bruder schreibt, ohne dieserhalb vorhero Rücksprache mit einem Dritten zu nehmen, den Namen desjenigen, den er in Vorschlag bringt, auf ein Blättchen Papier und rollt dieses zusammen*. b) *Die Letztern werden sämtlich vom jüngsten Meister gesammelt, der sie dem M. v. St. zur Eröffnung überreicht*. c) *Der Letztere nennt die Namen, welche dann vom Br. Schatzmeister und Sekretär verzeichnet werden. Derjenige, für den die mehrsten Stimmen sind, muss alsdann vor die Chaire treten. Hier wird er vom vorsitzenden Meister mit der Wichtigkeit seines Amtes bekannt gemacht und verpflichtet*.<sup>2690</sup>

## 7.7. Finanzen

Die Paragraphen 12 und 16 der Statuarischen Gesetze regelten die Verwendung der Rezeptionsgelder. Die Loge zahlte mit diesen Einnahmen die bei der Einrichtung der Loge gemachten Anleihen zurück, bezahlte die Hausmiete, das Postgeld sowie die Auslagen für die besuchenden Brüder, die man beim ersten Mal am Logenabend freihielt. Nach erfolgter Ausstattung des Quartiers wollte man das Vermögen für die Errichtung eines Erziehungsinstituts armer Kinder verwenden. Ob dieses zustande kam, wissen wir nicht.

Die Festlegungen über die Tafelloge besagten, dass, da die Mitglieder *so sehr zerstreut wohnen und bei Gelegenheit unserer Versammlungen nicht ganz unbeträchtliche*

*Reisekosten erforderlich sind*, ein jeder dem Logenwirt Heinrich Mencke vorab das aus sechs Schüsseln bestehende Abendessen sowie die am nächsten Tag folgende Mittagstafel, zu der kein Profaner hinzugezogen wurde, bezahlte. Für den Wein sorgten entweder Mencke oder die Loge. Er sollte auch für das Geschirr stehen.<sup>2691</sup>

### 7.8. Kulturelles Engagement

Das Reglement der Logenbibliothek sah nach den Statuarischen Gesetzen<sup>2692</sup> die Wahl eines Bibliothekars vor. Jedes Mitglied gab anfangs zum Vorratsfonds 1 Rtl und dann bei jeder Sitzung 25 Stüber, die der Bibliothekar *zur Anschaffung gemeinnütziger Schriften* verwenden sollte. Auch sollte die offenbar abonnierte Jenaische *Allgemeine Litteratur-Zeitung* zirkulieren. Die Bücher wollte man in Pappdeckel binden und mit dem Logenzeichen versehen. Die Ausleihdauer legte der Bibliothekar schriftlich fest. Die kleinen Werke sollten nach sechs Tagen, größere nach 14 Tagen und ganz große nach drei Wochen von einem zum andern befördert werden. Wer Bücher beschmutzte oder über die festgelegte Zeit behielt, wurde *straffällig*. Der letzte Benutzer schickte die Bücher zur Bibliothek zurück. Die Bücher sollten in einem Repositoryum im Logenzimmer aufbewahrt werden.

### 7.9. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Rosenknospen

1. Achenbach, Wilhelm (geb. 1765/1766?), Kaufmann in Elberfeld, 1797 Eigentümer d. Tuchfabrik in Kettwig, *etablierte sich 1804, nachdem er seine Familie verlassen hatte, jenseits des Rheins*; a. 1.10.1792 26-j., 2. 25.4.1793, 3. 26.4.1793, 1804 suspend., 1803 gestrichen
2. Berger, Peter Engelbert (1758?-1805), Kaufmann in Bommern/Kirchspiel Wengern; a. 10.4.1788 30-j., 2. 27.12.1788, 3. 10.7.1792, deckte 21.12.1790, 1791 Mitgründer *Zum goldenen Löwen* in Hagen, 1791/1794 substit. 1. Aufs.
3. Berghaus, Bernhard (geb. 1768?), Dr. med. in Essen, besuchte 1797 anatom. Kurs in Berlin; a. 4.5.1797 29-j., 2. 1.10.1797, deckte 1 29.7.1799
4. Bockhacker, Heinrich Wilhelm (geb.1758), Kaufmann in Hückeswagen; a. 20.10.1800 30-j., 2. 17.7.1802, 1803/1805/1806 2, 3. 17.7.1810
5. Bölling, Moritz Heinrich Adolph (geb. 1768 Bochum), stud. in Halle (Saale) Jura, dann Regierungsref. in Bochum, 1799 Assessor am Landgericht, 1803 Landu. Stadtrichter, 1808 auch Jurisdiktionsrichter von Witten u. Bodelschwingh; a. 5.9.1788 (Revers) *Zu den drei Degen* in Halle, aff./1./2. 30.4.1789 23-j., 3. 12.5.1792, deckte 4.12.1835
6. Bordelius, Heinrich Gerhard Friedrich (1759?-1829), Landgerichtsassistent, Justizkommissar, Post- u. Medizinalfiskal in Bochum; a. 1.10.1789 30-j., 2. 28.12.1790, 3. 12.5.1791, (26.4.)1792 2. Sekr., 1797 Sekr., Nov. 1799 (-1803?) Sekr., 1803/04 1. Vorst., 10.1.1807-18.4.1826 deput. M. (Eid 30.3.1808)
7. Borghoff, Friedrich (geb. 1755?), Kaufmann in Hamm; a. 16.4.1787 32-j., 1788/1797 1
8. Bormann, Heinrich (geb. 1764 [1774?]), Rezeptor in Hattingen, 1805 Steuereinknehmer d. Gerichte Herbede u. Stiepel, auch Verwalter d. k. Rentei Bochum, in



- Hattingen; a. 1.10.1804, 2. 1.9.1808, 1836 *wegen nicht erfüllter Verpflichtungen gestrichen*
9. Bormann, Johann Wilhelm (geb. 1770), Gerichtsschreiber, 1805 am Landgericht in Bochum; a. 27.12.1803 34-j., 2. 1.10.1804, 3. 26.7.1807, 1808/1817 Sekr.
  10. Brause, Siegmund Heinrich v. (1752-1830), 1791 Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Brause (v. Budberg) in Soest, 1792 Kapt. in Hamm, 1802 Major, *Ritter d. Verdienstordens*; a. 22.4.1790 38-j., 2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 17.8.1791-1804 *Zum hellen Licht* in Hamm, Mitstifter
  11. Brüning, Johann Adolph<sup>2693</sup> (17.2.1753 Elberfeld-22.4.1815 das.), Kaufmann in Rade vorm Wald, 1797 Gemarkte, heir. 1781 Johanna Maria Wilhelmina v. Gahlen; a. 27.12.1788 29-j., 1797/1799 1
  12. Buttlar, Friedrich v.<sup>2694</sup> (1750?-1807), Kapt. im FüsBat Nr. 18 v. Sobbe, zuletzt Major; aff. 27.12.1803
  13. Cappel, Konrad Christian (1740-1819), Assessor im Bergamt in Wetter, 1797 Berg-rat, 1805 in Essen, 1808 Wetter; 1./2. 11.10.1787 46-j., 3. 4.5.1789, 1797-1806 3
  14. Dicke, Johann Peter (geb. 1767?), Ober- u. Gouvernementchirurg in Wesel, 1801 Garnisonchirurg, 1815 Dr. med. in Wesel; a. 1796 29-j. *Zum goldenen Schwert* in Wesel, aff.?, 24.6.1801 2, 1803/1805 3
  15. Diergardt (Diegart), Arnold (geb. 1765), Kaufmann in Langenberg; a. Loge in Burg Steinfurt, aff. ?, 3. 1.10.1791 30-j., 1796-1805 (1808?) Almosenier
  16. Diergardt (Diergarten, Diergart), Heinrich Lukas (geb. 1760), Kaufmann in Langenberg; rektif., 3. 6.4.1786-1788 Schatzm., Mitstifter, 24.6.1797-1805 (1808?) Zeremonienm.
  17. Eck, Johann Wilhelm Adolph (1769-1835), ref. Prediger in Herdecke; a. 10.7.1791 23-j., 2. 26.4.1792, 3. 12.10.1796, 24.6.1799-1806 substit. Redner
  18. Elverfeld, Levin Paul v. (starb 30.6.1830), kath., Landdrost, Domherr; aff. 2, 3. 6.1.1810
  19. Erbslœ, Karl (geb. 1763), Kaufmann in Elberfeld; 1. 17.7.1802 36-j., 1803/1805/1808 1
  20. Fischer, Johann Kaspar (geb. 1760?), Kaufmann in Stennert? bei Hagen; a. 27.12.1787 27-j., 2. 10.4.1788, 3. 11.4.1788, deckte 21.12.1790, 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen
  21. Forstmann, Johann (geb. 1768), Kaufmann in Werden, ab 1797 Kettwig; a. 24.7.1793, 1797-1806 1
  22. Friedrich, Johann Christian (geb. 1771), Rezepturassistent, 1803 Rezeptor (Steuereinnahmer) in Bochum; a. 20.10.1800 28-j., 2. 1.10.1802, 3. 4.8.(9.?)1804, 1808 2. Vorst.
  23. Grah, Abraham (geb. 1778), Kaufmann in Solingen; a. 16.7.1804 27-j., 1805/1806 1
  24. Graevell (Graewell), Maximilian Karl Friedrich Wilhelm (geb.28.8.1781 Belgard/Pomm.), Vater Feldprediger in Belgard, Regimentsquartierm., Auditeur im FüsBat. Nr. 18 v. Sobbe, 1804 Berlin Justizexamen, dann Regimentsquartierm. in Berlin, bis 1811 Justizamtmann in Cottbus, danach Regierungsrat in Merseburg; a. 25.4.1804 23-j., wegen seines Alters auf Forderung d. Großen National-Mutterloge entlassen (Edikt), 1805 Grad gestrichen, wieder a. Ende 1807

- unentgeltl., da Rezeptionsgebühren von 1804 nicht zurückerhalten,<sup>2695</sup> schrieb *Wozu ist die Freimaurerei? und was ist von ihr zu halten?* (Cottbus 1809)
25. Grolmann, Franz Adolph Moritz (1745/1746-1814/1819), 1797 Assessor d. Oberbergamts Bochum, Rezeptor (Steuereinnahmer) d. Amts Bochum; 1781 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 12.12.1785 Eintritt, Stifter, 6.4.1786 (vereidigt) deput. M. v. Stuhl, legte 28.12.1803 *wegen zunehmenden Augenleidens* Hammer nieder, 1808/1815 3
  26. Grolmann, Friedrich (1805 v.) (geb. 1780), 1803 Kornett im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Stolp, 1806 Leutn.; a. 27.12.1802 21-j., 2. 26.7.1804, 1805/1806 2, 3. 17.7.1817
  27. Groote (Grothe), Friedrich Adolph (geb. 1750?), 1786 Gerichtsassessor in Unna, 1788 Justizkommissar, 1794 Kreisschreiber, Rezeptor in Attendorf bei Unna, 1798 Hofrichter, Justizkommissar am Landgericht Unna; a. vor 24.6.1785 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Mitstifter, 2. 6.4.1786, 3. 27.12.1786, 1788 Zeremonienm., 1791 Stifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen
  28. Hager, Johann Salomon (Wilhelm) (geb. 1777), Kaufmann in Hückeswagen; a. 1.10.1801 25-j., 1803-1808 1
  29. Hartwig (Hartwich), Karl v. (geb. 1769?), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Gf. v. Kalckreuth; a. 24.6.1795 26-j., 2. 20.7.1795, zugleich dim., 1797/1799 2
  30. Hasenklever (Hasenclever), Christian (geb. 1764), Kaufmann in Ehringhausen, 1808 Remscheid; a. 16.7.1802 29-j., 1803-1808 1
  31. Hasenklever (Hasenclever), Franz Bernhard (geb. 1774?), luth., Kaufmann in Ehringhausen Kirchspiel Remscheid; a. 27.12.1802 28-j., 2. 3.10.1803, 1803/1805/1806 2
  32. Haus, Friedrich Stephan Frh. v. (1754/1758-1828), märk. Landstand in Dortmund-Niederhofen, Landgerichtsrat von Niedersachs., 1792 Gründungsmitglied d. *Sozietät* in Unna; a. 29.8.1788 30-j., 2. 30.4.1789, 3. 1.5.1789, 2.10.1790/1792 2. Vorst., aff. 2.10.1792 *Zum hellen Licht* in Hamm
  33. Hausen, Gottfried Adolf Wilhelm Frh. v. (geb. 1742?), Landrat zu Wetter; a. 27.12.1787 45-j., 2. 10.4.1788, 3. 11.4.1788, 1. Vorst.?, deckte 21.12.1790, 1791 (-1798?) Logenm., Stifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen (s. dort)
  34. Hockschmalt, Johann Wilhelm (Friedrich) (geb. 1758), Kaufmann in Langenberg preußischerseits/Gfsch. Mark, 1805 Bochum; a./1./2. 1783 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 12.12.1785 Eintritt, Mitstifter, 6.4.1786-1806 (1808?) 1. Vorst.
  35. Hoppmann, Johann Heinrich Georg (Karl) (geb. 1755?), Kriminalrat in Kleve; a. 29.8.1788 33-j., 1797/1799 1, 1803 gestrichen
  36. Hülsenbeck, Johann Christian (Theodor) (geb. 1742/1744), Rentm. d. Amtes Wetter, 1788/1805 in Zurbrügge, 1794 Kaufmann in Gemark; a. 10.4.1788 44-j., 2. 27.12.1788, 3. 10.7.1792, 1797-1806 3, 1794/1798 2 *Zum goldenen Löwen* in Hagen
  37. Hülsenbeck, Karl Theodor (geb. 1763?), Ref. am Hochgericht in Schwelm, 1792 Regierungsref. in Kleve, 1794 Bürgerm. in Schwelm, 1798 auch Justizkommissar; a. 10.7.1788 25-j., deckte 21.12.1790 1, 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen

38. Hürxthal, Ferdinand (Friedrich) (geb. 1779), Kaufmann in Remscheid; 1. 27.12.1805, 1806 1
39. Isselstein, Franz Friedrich v. (geb.1740), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1795 Major, 1795 Major a. D. in Leithe, 1803 Hamm; a. 10.7.1791, Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm, 1792/1795 3, 1797/98 *Zu den drei Rosenknospen*, 1797-1806 3
40. Jacobi, Georg Friedrich Dietrich (geb. 1776/1777 Bochum), luth., Bruder Ludwig Johann Philipp, stud. in Halle (Saale) Jura, 1799 Regierungsref., 1805 Regierungsassessor in Münster, später Geh. Obertribunalrat in Berlin; a. 7.8.1795 19-j. *Zu den drei Degen* in Halle, aff. ?, 2. 29.12.1799, 1803/1805/1806 2, 3. 20.8.1809
41. Jacobi, Ludwig Johann Philipp (geb. 1775? Bochum), luth., Bruder Georg Friedrich Dietrich, stud. in Halle (Saale) Jura, 1803 Richter an Gerichten in Langendreer, Strünkede, Alt-Castorp, Grimberg, in Bochum, 1817 Land- u. Stadtrichter in Bochum, später Landgerichtsdirektor in Essen; a. 10.7.1795 20-j. *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), aff. 2 4.10.1803, 3. 28.12.1803, 1805/06 deput. 1. Vorst., 1.12.1807-24.4.1817 M. v. Stuhl
42. Jechner, Bernhard Friedrich Moritz Joseph Frh. v. <sup>2696</sup> (25.4.1750 Hackenberg/Hzt. Berg-22.12.1822 Düsseldorf), Vater Jakob Arnold (öst. Rittm.), 1763 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 9, 1778/79 Feldzug, 1785 Premierleutn., 1787 Feldzug in Holland, 1792 Kapt., Kompaniechef, 1792-1795 Feldzug: Belagerung von Mainz, 1795 Major, 1798 Orden *pour le mérite*, 1799 Kommandeur d. GrenBat 9/48, 1803 Kommandeur d. GrenBat 9/44 in Wesel, 1806 Kommandeur d. InfRgt Nr. 9 v. Schenck, 1806 Oberstleutn., 1806 Feldzug, 1807 inaktiv, 1809 Untersuchung über d. Schillschen Offiziere, 1813 Generalmajor, dem Minister Reichsfrh. vom Stein überwiesen, 1815 pens., heir. 1787 in Hamm Sophie Wilhelmine Nattermöller (Vater Geh. Kriegsrat); a. 22.4.1790 41-j., 2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 1791 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm
43. Kampmann, Franz Wilhelm (1768-1817), Kaufmann in Bochum; a. 10.7.1789 21-j., 2. 1.10.1789, 3. 2.9.1791, (28.12.)1797 substit. 1. Vorst., 24.6.1797-1808 Schatzm.
44. Kuhfuß (Kuhfus), Christian (geb. 1779), Bürgerm., Inspektor in Paderborn, später Bürgerm. in Wattenscheid, 1805 Kreissekr. in Paderborn; a. 16.7.1803 25-j., 1805/1806 1, deckte, 1825 3 in Iserlohn
45. Kumpsthoff, Georg Heinrich v. (geb. 1776?), Bürgerm. in Hattingen, 1805 Kaufmann in Ehringhausen bei Schwelm; a. 1.10.1804 28-j.?, 1805/1806/1808 1, 1839 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verpflichtungen*
46. Lebinski gen. Halk, Martin v. (1764?-1793), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest; a. 27.12.1790 26-j., 2. 10.7.1791, 17.8.1791 1 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm
47. Leithen, Konrad v. d. (geb. 1772 Lehre), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 11, 1801 im Felde, zuletzt Leutn. a. D., Gutsherr in Laer bei Bochum, 1807 Landrat d. Wetter-schen Kr.; a. 11.11.1791 20-j. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. 1797?, 2. 1.10.1797, 3. 2.10.1797, 28.12.1803 (27.5.1804 Bestätigung d. Großloge)-27.1.1808 M. v. Stuhl, Ehrenmitglied d. Großen National-Mutterloge

48. Linder, Johann Abraham Wilhelm, Kaufmann in Mettmann/Hzt. Berg, 1788 Solingen; a./1./2. 1783 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, aff. 1786?, 6.4.1786 3 2. Stew., 24.5.1786/1788 1. Stew.
49. Marck (Mark), Karl Theodor (geb. 1765/1766), 1786 ohne öffentl. Amt, der Weltweisheit Beflissener, dann Gutsbesitzer in Langschede bei Unna, Kaufmann in Langenscheid; a. 6.4.1786, Juli 1786 1 Mitstifter, 2./3. 27.12.1786, 1788 Almosenier, (2.10.)1790 substit. 2. Vorst., aff. 8.9.1792 *Zum hellen Licht* in Hamm
50. Märker, Johann Christ.<sup>2697</sup>, Bürgerm., Justizkommissar in Hagen; aff. 3 24.6.1788, deckte 21.12.1790, 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen
51. Medem, Friedrich Ludwig Eberhard v. (1802 Frh.) (geb. 1758?), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1792 Soest, 1798 Kapt. in Hamm; a./1. 17.12.1790 29-j., 17.8.1791 1 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm
52. Mencke, Heinrich (geb. 1758), Gastwirt; a. 6.4.1786 28-j. als Dienender Bruder, 2. 18.8.1789, 3. 10.7.1792, 1803 wirkl. Mitglied, 1805/1806/1808 3, Logenkastellan
53. Molitor, Franz Joseph (geb. 1762), Advokat in Langenberg, 1808 Regierungsadvokat in Düsseldorf; a. 17.7.1802 31-j., 1803/1805/1806 1, 2. 16.7.1816
54. Moll, Johann Arnold (geb. 1771/1773), Kaufmann in Lennep/Gfsch. Mark; a. 10.7.1801 30-j., 2. 27.12.1802, 1803/1805/1806 2, 3. 2.10.1812, dim. 1822
55. Moll, Johann Friedrich (geb. 1773/1774), Kaufmann in Lennep/Gfsch. Mark; a. 16.7.1802 29-j., 2. 17.7.1803, 1805/1806 2, 3. 17.7.1809
56. Moll, Peter Karl (geb. 1767?), Kaufmann in Lennep/Gfsch. Mark; a. 16.7.1802 35-j., 1803 1, 1805/1806 2
57. Niemeyer, Friedrich<sup>2698</sup> (1759?-1817), Markscheider in Wetter, 1798 Assessor, Obergeschworener im Oberbergamt Wetter; a. 27.12.1789 30-j., 2. 12.5.1791, 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen
58. Ostermann, Johann Heinrich<sup>2699</sup> (1751?-1817), Kreissek., 1799 Kreisschreiber d. Kr. Hörde, in Bochum; a. 1.5.1800 49-j., 2. 1.10.1802, 3. 4.9.1804, 1804-1806 (1808)? Sekr.
59. Petsch, Karl August (geb. 1779), Kammerassessor, 1803 Kameralist in Weilburg, 1805 Brüninghausen; a. 1.10.1803 25-j., 2. 24.4.1806
60. Piper (Pieper), Karl Friedrich v. (1763?-1801), Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg; a. 11.4.1799 36-j.
61. Plettenberg-Bodelschwingh, Karl Wilhelm Georg Johann Theodor Frh. v. (28.7.1765 Gfsch. Mark-1850 Drais bei Wiesbaden), Herr zu Bodelschwingh/Gfsch. Mark, Märk. Landstand, heir. 1788 Luise (Christine) Freiin v. Bodelschwingh (1766-1833), nahm deren Namen u. Wappen an; a. 7.10.1785 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) (s. dort), aff./2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 25.7.1791 3 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
62. Plettenberg-Heeren, Friedrich Wilhelm Frh. v. (geb. 1769? Gfsch. Mark), 1789 Student d. Kameralistik u. Rechte in Halle (Saale), dann Kand. d. Rechte, 1791 Märk. Landstand auf Heeren/Gfsch. Mark; a. 6.2.1789 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) (s. dort), aff./3. 11.7.1791, 24.7.1791 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
63. Plock, Friedrich (1764-1803), Zuchthausinspektor in Wesel; a. 12.10.1795 30-j., 1797-1805 1

64. Pollheim (Polheim), Johann Wilhelm v. (geb. 1765/1767?), Ökonom in Lennep, 1797 dort Bürgerm., 1808 Richter; a. 10.7.1790 23-j., 2. 25.4.1793, 3. 26.4.1794, 1797-1808 3
65. Quest, Johann Karl Theodor (1749?-vor 1798), Kreisschreiber d. Kr. Hörde in Attendorf bei Unna/Gfsch. Mark, Rezeptor (Kreissteuereinnahmer), 1794 Kaufmann in Stennert bei Hagen; a. 1782 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 12.12.1785 36-j. Eintritt, Mitstifter, 6.4.1786-2.10.1790 2. Vorst., deckte 1790, 1791 Mitstifter, deput. M. *Zum goldenen Löwen* in Hagen
66. Rappard, Martin (geb. 1757), Kaufmann in Mülheim/Rhein, 1788 Gemarkte; a. 27.12.1787 30-j., 1788/1797/1799 1
67. Reuß, Karl (Moritz) Michael Wilhelm v. (1754-1806), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Herford, 1799 Bielefeld; a. 24.6.1795 52-j. *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Aug. 1804 *Zu den drei Balken* in Münster, aff. 1804/05 4, 20.4.1805 2. Oberstew.
68. Rhodius, Karl Christian (geb. 1769), Kaufmann in Mülheim/Rhein; a. 28.4.1798 29-j., 2. 11.4.1799, 3. 12.4.1799, 1803/1805/1806 3
69. Ribbentrop, Friedrich (geb. 1768?), Assessor d. Kammerdeputation in Hamm u. Hagen; a. Berlin (nicht ermittelt), aff. 1 10.7.1791 23-j., 2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 17.8.1791 3 Mitstifter *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
70. Rindelaub, August Wilhelm (geb. 1765?), Kaufmann in Hausberge/Hzt. Minden; a. 26.4.1792 27-j., 2. 1.10.1793
71. Ringel, Johann Melchior (1766-1830), Kaufmann in Bochum; a. 1.10.1789 24-j., 2. 28.12.1790, 3. 12.5.1791, 18.7.1796-1806 2. Vorst., 1808 1. Vorst.
72. Ringel, Peter Kaspar (geb. 1764?), Kaufmann aus Lennep, 1797 Elberfeld; a. 1.10.1790 26-j., 2. 1.10.1793, 3. 1.10.1793
73. Rocholl, Gerhard Heinrich (1740/1741 Langenberg/Hzt. Berg-17.9.1814), 11.10.1764 Dr. med. in Halle (Saale), 1785 Arzt, Hofrat in Langenberg u. Bochum; a. 13.7.1762 *Philadelphia zu den drei Armen* in Halle, 12.12.1785 44-j., rektif., Eintritt, Mitstifter 3, 6.4.1786-24.6.1808 deput. M. (Rücktritt wegen hohen Alters), 24.6.1797 *kurze Zeit Vorsitz*, 1808 Zeremonienm., Almosenier
74. Röhr, Kaspar Heinrich (1764?-1838), 1798 Oberschichtm. in Hattingen, 1804 Stadtsekr. in Essen; 1798 *Zum goldenen Löwen* in Hagen, aff. 1 16.7.1804 40-j., 2. 16.7.1810, 3. 28.12.1812, Redner, 1813 1. Vorst.
75. Scheidt, Gottfried Wilhelm (geb. 1765), Kaufmann in Kettwig; a. 27.12.1787 21-j., 2. 20.3.1796, 3. 3.5.1796, 1797-1806 3
76. Scheuerlein, Karl Wilhelm (1757/1759-nach 1836), 1786 Kand. d. Theol. in Niederhofen bei Hörde, 1788 Niedermaßen bei Unna, Erzieher d. Enkelinnen Generals Friedrich Wilhelm Heinrich v. Hausen (Chef d. InfRgt Nr. 16, Freimaurer), 1797 Advokat in Werden, 1805 Kommissionsrat in Essen; Dez. 1782 1 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 1785 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, aff. 3 1786?, 6.4.1786-1808 Redner, 2.5.1805 Rede auf Johann Friedrich Zöllner (Druck), deckte 1809 „wegen Beleidigungen“
77. Schlusen (Schleusen), Johann Heinrich van der (geb. 15.2.1755 Langenberg/Hzt. Berg), ref., Kaufmann in Langenberg; a. 6.9.1778 *Zur goldenen Krone* in Sten-

- dal, 1783 gestrichen, 1786? rektif., Mitstifter, 2. Stew., 2. 10.9.1786, 3. 11.9.1786, 24.6.1788 2. Stew., Johannis 1797-1806 3
78. Schmidts, Johann(es) Kaspar Friedrich (1758 Dortmund-1824 das.), ev., Vater Johann Melchior (1725-1800, Wirt, Ratsvertreter d. Bäcker Gilde), 1788 Advokat in Dortmund, Dr. jur., 1807/08 Ratsverwandter, 1808 Regierungsadvokat, 1809 Munizipalrat, 1820 Gemeinderat, heir. 1821 Marianne Dümpelmann; a. 6.4.1786, Mitstifter, 2. 27.12.1786, 3. 1788, 1806 3
79. Schmitz, Wilhelm Franz Joseph (1797 Edler v.) (geb. 1759/1760 Wesel?), Kaufmann, Kabinettssek. in Koblenz, Hofrat d. Ft. von Essen, in Essen; a./1. 1783 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Eintritt 12.12.1785 26-j. Mitstifter, 6.4.1786 2, 1799 3
80. Schmitz, Wilhelm Reichsedler v. (geb. 1755), privat. Gelehrter in Essen; a. 19.7.1787, 1788 2, 3. 12.4.1799, 1805-1808 3
81. Schmölder, Karl Theodor (Friedrich) (geb. 1763?), Prediger in Dortmund, 1799 Isselburg; a. 30.4.1789 26-j., 2./3. 27.5.1789, 1797-1806 3
82. Schmölder, Leopold Wilhelm (geb. 1766), Kaufmann in Isselburg, 1805 Witten; a. 2.5.1796 31-j., 1797-1805 1, 1806 3
83. Sehlhof, Engelbert (v.)? (geb. 1762?), Erbherr zum freiadl. Gute Gökinghof bei Schwelm; 1. 27.12.1787, 2. 10.4.1788, 3. 11.4.1788, deckte 21.12.1790, 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen
84. Striebeck, Christian (1766-1817), Ref. in Hattingen, 1797 Justizkommissar in Lingen, 1803 Oberamtsdir. in Gimborn; *Zur Hoffnung* in Duisburg, rektif., 24.5.1786 1 Mitstifter, aff. 10.9.1786, 2. 10.9.1786, 24.6.1788 substit. Redner, 1797-1806 3
85. Striebeck, Johann Friedrich (1745?-1800), Justizrat, Kammerfiskal in Hattingen/Gf. Mark; a./1./2. 1781 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Mitstifter, 6.4.1786-1792 Sekr., 26.4.1792 1. Sekr.
86. Then Bergh, (Tembergh), Johann Andreas (geb. 1740/1743), Kammerassessor in Hamm, 1788 Kriegsrat in Goch; a. 16.4.1787, 1788/1797 1, 1803 1 gestrichen
87. Tidden, Gerhard (geb. 1772), Apotheker in Bochum; a. 1.7.1806 34-j., 2. 28.12.1807, 3. 2.10.1808
88. Verhas (Verhasse), Karl (geb. 1766), Advokat in Hückeswagen; a. 16.7.1802 37-j., 2. 2.10.1803, 1803-1808 2
89. Wedel, Ludwig Christian v. (geb. 1770?), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Gf. v. Kalckreuth; a. 20.7.1795 25-j., dim. 1797/1799 1
90. Wesener, Franz (1772-1817), Dr. med. in Werden, 1803 auch Landphysikus; a. 16.7.1803 32-j., 1803-1808 1
91. Wiendahl, Karl (geb. 1773), Sekr. in Westerholt bei Hamm, 1803 Hofm. d. Gf. v. Westerholt, 1808 Hofgerichtsrat in Recklinghausen; a. 10.7.1799 27-j., 2. 1.10.1799, 1803/1805 2 auf Reisen, 3. 11.5.1810
92. Wieschmann, Abraham (geb. 1769?), Kaufmann in Wülfrath, 1797 Wesel; a. 24.7.1793 24-j., 2. 27.12.1796, 1797/1799 2



### Dienende Brüder

1. Blume, Michael (1765?-1828), Friseur in Bochum; a. 8.5.1794 30-j., 2. 27.12.1796, 1799/1808 2, 3. 17.5.1818
2. Mencke, Heinrich (geb. 1758), Diener Franz Grolmanns in Bochum, 1786 Schreiber, dann Gastwirt; a. 6.4.1786 28-j., 2. 18.8.1789, 3. 10.7.1792, Johannis 1797/1799 Logenkastellan, 1803 wirkl. Mitglied, 1803-1808 3
3. Siebertz, Heinrich (1769?-1804), Ökonom, Bürger in Bochum; a. 1.10.1803 34-j., 1805 1
4. Thorowsky (Doroffky, Farofscki, Dorowffky), Daniel, Friseur in Langenberg; Mai 1786/1788 1
5. Thorowsky (Jarofsky), Johann (1730?-April 1794), Friseur (Perruquier) in Langenberg; a. 6.4.1786 56-j., 2. 1.10.1789, 3. 10.7.1792
6. Thorowsky (Tarofsky), Wilhelm, Perruquier in Langenberg; 24.5.1786 1

### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Bock, Johann Friedrich, Prof. d. Chirurgie, 1804 Obermedizinalrat; 26.12.1800-1804? Repräsentant
2. Gieseler, Karl (geb. 1749?), in Hattingen; 1.10.1804 3 Ehrenmitglied

## 8. Hamm

Das im Handelsverkehr zwischen Nord- und Südwestfalen in günstiger Lage gelegene Hamm an der Lippe<sup>2700</sup> kam 1609 mit dem Herzogtum Kleve an Brandenburg. Die Stadt erlebte im 18. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung.

1753 wurde ein kollegiales staatliches Landgericht für die Stadt und das Amt Hamm errichtet. 1767 erhielt die Grafschaft Mark eine eigene Kammerdeputation mit Sitz in Hamm, die 1787 zu einer von Kleve unabhängigen Märkischen Kriegs- und Domänenkammer erhoben wurde. Präsident war von 1788 bis 1798 Freiherr vom Stein. Hamm hatte ab 1759 eine Garnison (so 1718-1806 Infanterieregiment Nr. 9). Der Kommandant wohnte im Grafenhof, dem späteren Sitz des königlichen Rentmeisters. 1783 wurde die Stadtbefestigung geschleift.

Hamm hatte 1788 2.810, 1798 3.065 und 1806 4.616 überwiegend reformierte (1798: 1.130) sowie gleich viele lutherische und katholische Einwohner (1798: 937 bzw. 935).

An dem aus einer Lateinschule hervorgegangenen Akademischen Gymnasium mit den Lehrfächern Philosophie, Theologie und Jura unterrichtete von 1790 bis 1793 der Professor für Theologie und Konrektor Friedrich Adolf Krummacher, der sich einen Namen als Parabeldichter machte; er war Freimaurer.

### 8.1. Geschichte der Loge Zum hellen Licht

Am 24. Juli 1791 einigten sich in Hamm 13 Freimaurer darauf, „mancher ungünstigen Verhältnisse ungeachtet, welche der Gründung einer Loge zu Hamm entgegenstanden“, dennoch eine Loge zu errichten.<sup>2701</sup> Die Kosten für die erste Einrichtung wurden auf alle Gründer gleichmäßig aufgeteilt (je 10 Rtl), den Rest steuerten die Freiherren v. Plettenberg und von der Berswordt zinslos bei. Der zum Meister vom Stuhl gewählte Landrat Adam Friedrich Ernst Freiherr Senfft v. Pilsach stellte am 5. September 1791 im Namen des unterdessen auf 20 Köpfe angewachsenen Gründerkreises bei dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig den Antrag auf Konstituierung, um unter seiner *Leitung einen mehr tätigen Anteil an dem wohlthuenden, Menschenglück und Vollkommenheit verbreitenden Maurerbau zu nehmen, die desfallsigen Kenntnisse durch gemeinschaftliches Nachstreben zu erweitern und die Bande der brüderlichen Freundschaft und Eintracht unter uns durch den Genuss der Freiheit und der Gleichheit in geweihten Versammlungen noch immer fester zu knüpfen.*<sup>2702</sup>

Die Große National-Mutterloge stimmte am 14. September 1791 zu.<sup>2703</sup> Senfft v. Pilsach unterschrieb am 7. Dezember, die übrigen Gründer unterschrieben am 14. Dezember 1791 die Verpflichtungserklärung gegenüber der Großen National-Mutterloge.<sup>2704</sup> Diese fertigte das Konstitutionspatent am 22. Dezember 1791 aus.<sup>2705</sup> Sie übersandte bereits am 30. Dezember die Statuten, Ritualien, Instruktionen, Insignien, Logenzeichen, Bekleidungen, Zertifikate und Gesangbücher. Das Logenzeichen zeigt einen Altar mit einer hellen Flamme in einem von Strahlen umgebenen Dreieck mit der Umschrift: *Das helle Licht durchbricht die Finsternis.*<sup>2706</sup>

Die Einweihung der Loge erfolgte am 8. Februar 1792. Als Gäste nahmen Vertreter der Logen in Wesel, Bochum, Ruhrort und Minden sowie aus Magdeburg teil.

Senfft v. Pilsach hielt eine Ansprache und der Gymnasialprofessor Friedrich Adolf Krummacher trug ein Gedicht vor.<sup>2707</sup>

Am 26.12.1797 erfolgte die Errichtung einer altschottischen Loge.

Senfft v. Pilsach schilderte im Dezember 1791 die Lage der neuen Loge. Die Mitglieder lebten weit verstreut, er selbst zweieinhalb Stunden von Hamm entfernt, weshalb *eigentlich das Meisteramt für (ihn) nicht passend* sei. Da er aber gewählt sei, wolle er auch in diesem Amt leisten, was seine Kräfte vermögen. Er bat die National-Mutterloge, die Loge vorerst von den Beiträgen an sie zu befreien.<sup>2708</sup> Die Finanzverhältnisse besserten sich jedoch nicht, so dass die Loge 1793 die Bitte wiederholte.<sup>2709</sup>

Im Gründungsjahr 1792 begann der Erste Koalitionskrieg, der *traurige Krieg gegen Frankreich*<sup>2710</sup>. Er unterbrach eine Zeit lang die Tätigkeit der Loge, weil *ein großer Teil unserer Brüder zum Dienst des Vaterlandes abwesend sein müsse*, unter ihnen der Sekretär. Daher leistete die Loge erst im Juni 1793 ihren Dank für die Erteilung der Konstitution ab.<sup>2711</sup> Die Loge nahm ihre Tätigkeit nach dem Baseler Frieden 1795 wieder auf,<sup>2712</sup> als die militärischen Mitglieder zurückkehrten.

Den nun einsetzenden Aufstieg überschattete jedoch das Misstrauen unter den Freimaurern, besonders gegenüber dem eklektischen System. Das Altschottische Direktorium beurteilte 1802 die Lage so, dass *bis jetzt die Provinz Westfalen von der Einmischung fremder maurerischer Systeme frei geblieben* sei, denn die Filialen der Großen Landesloge seien *unbedeutend und mehrenteils immer inaktiv gewesen, und unser Logenbund allein floriert ungestört in Ihren Gegenden*. Er, Senfft v. Pilsach, werde *gewiss beistimmen, dass es wesentlich wichtig ist, diese Einförmigkeit in der Provinz aus allen Kräften zu unterstützen und zu erhalten, und er gern mitwirken werde, um alles zu entfernen und allem vorzubeugen, was diesen glücklichen Zustand unterbrechen oder stören könnte*. Da sich für Preußen der Gewinn des Bistums Münster abzeichnete, galt es, *aller fremden Einmischung in den neuen preußischen Städten der Provinz zuvorzukommen* und in Münster die 1778 gegründete Loge *Zu den drei Balken* für die Große National-Mutterloge zu gewinnen, was auch gelang.<sup>2713</sup>

Ob solche Differenzen den Rücktritt Senffts v. Pilsach im Frühjahr 1802 beeinflussten, wissen wir nicht. Er glaubte, *das Zutrauen der Brüder verloren zu haben*. Vielleicht spielte er auf seine Kritiker Friedrich Heinrich Karl Freiherr v. Syberg und Friedrich Christian Spener an, die ihm mangelnde Aktivität vorwarfen.<sup>2714</sup>

Die Zäsur des Jahres 1806 schnitt tief in das Logenleben ein. Das Infanterieregiment Nr. 9 rückte erneut aus. Nach dem Frieden von Tilsit fiel Hamm vorübergehend an das Herzogtum Berg. Die Loge verlor damit einen großen Teil seiner sozialen Basis (Garnison, Kriegs- und Domänenkammer). Sie blieb bei der Großen National-Mutterloge.

## 8.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte 1791-1806 insgesamt 131 Mitglieder. Der Gründerkreis umfasste am 17. August 1791 20 Personen: staatliche und Kommunalbeamte, Offiziere und je einen Theologen, Lehrer und Apotheker. Die Loge wuchs rasch. Sie zählte am 24. Juni 1792 33, am 24. Juni 1795 63, Ende 1798 78 (davon zehn Abwesende), am

24. Juni 1799 73 (davon acht Abwesende) und am 24. Juni 1802 86 Mitglieder. Der Durchschnitt betrug 58,8. Die Mitglieder des Jahres 1802 hatten ein Durchschnittsalter von 39,9 Jahren. Der Jüngste war 25, der Älteste 65 Jahre alt.

Der Adel stellte 43,5 Prozent aller Mitglieder (absolut 57), unter ihnen 16 Freiherren, und das Bürgertum 56,5 Prozent (absolut 73).

Drei Viertel der Mitgliedschaft (67,9 Prozent) waren zum Zeitpunkt des Logeneintritts Angehörige des Staatsapparats, und zwar 44 Beamte (33,6 Prozent), unter ihnen elf Räte, und 45 Militäranghörige (34,4 Prozent). Die Rangliste der Offiziere reichte vom Generalleutnant (v. Blücher) bis zum Kornett bzw. Fähnrich. Die Leutnants (25) und Kapitäne bzw. Rittmeister (neun) machten das Gros der Offiziere aus. Das Hammer Infanterieregiment Nr. 9 hatte 25, das Blüchersche Husarenregiment Nr. 8 vier, das Husarenregiment Nr. 2 drei und die Infanterieregimenter Nr. 10 und Nr. 30 je drei Logenmitglieder. Den Unterstäben gehörten drei Regimentsquartiermeister und ein Auditeur an, Feldprediger fehlten. Eine Besonderheit war die Vollmitgliedschaft von vier Militärmusikern (Hautboisten des Infanterieregiments Nr. 9), die in den meisten Logen als Dienende oder Musikalische Brüder rangierten. Drei Mitglieder waren ehemalige holländische Offiziere.

Die übrigen sozialen Gruppen bildeten lediglich Minderheiten: sieben Kaufleute, ein Buchhändler und zwei Wirte (zusammen 10 bzw. 7,6 Prozent), neun Landbesitzer (6,9 Prozent), je drei Theologen und Pädagogen (mit einem Kandidaten der Theologie sieben bzw. 5,3 Prozent), drei Ärzte und zwei Apotheker (3,8 Prozent), drei Musiker (darunter zwei Organisten, 2,3 Prozent ohne die Hautboisten).

### *8.3. Geburts- und Wohnorte*

Die wenigen genannten Geburtsorte lassen keine allgemeine Aussage zu. Anders bei den Wohnorten. Von den 35 in den Mitgliederlisten aufgeführten Wohnorten lagen 14 in der Grafschaft Mark. Die Mehrheit der Mitglieder (77 von 110 mit bekanntem Wohnort) wohnte bzw. garnisonierte in der Grafschaft Mark, von ihnen 42 in Hamm, weitere 13 in Soest, vier in Altena und je drei in Unna und Lünen. Die Übrigen wohnten in den Nachbargebieten. Acht Mitglieder wurden in weit entfernte Städte versetzt (Berlin, Halle/Saale, Bayreuth) und verloren wohl im Laufe der Zeit den Kontakt zu ihrer Loge. Die Mitglieder waren mit wenigen Ausnahmen preußische Untertanen.

### *8.4. Dienende Brüder*

Die Loge stellte bis 1806 acht Dienende Brüder ein. Vier Dienende Brüder standen in Diensten von Logenmitgliedern, zwei waren kleine Gewerbetreibende (ein Friseur und ein Kaufmann), einer Soldat im Infanterieregiment Nr. 9, womöglich zugleich Offiziersbursche, und einer Küster. Ihr Durchschnittsalter betrug 1802 47,6 Jahre.

### *8.5. Sozialverhalten*

Die Loge verwandte das bei jeder Zusammenkunft gesammelte Armengeld für Notleidende Mitglieder und ihre Familien sowie für andere Bedürftige. Während der

Einweihungsloge kamen 10 Rtl 8 gute Gr preußisch kurant zusammen. Man teilte den Armen in Hamm 15 Rtl und einem dürftigen Freimaurer 6 Rtl zu.<sup>2715</sup> Die Loge half den Familien der in Not geratenen Mitglieder Fechner und v. Schlichting mit Beträgen bis zu 100 Rtl sowie am 12. Juli 1797 einem abgebrannten Prediger und der Witwe des Invaliden Braun in Langenwische mit insgesamt 197 Rtl.<sup>2716</sup>

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts machte sich die Loge um das von ihrem Mitglied, dem Polizeibürgermeister Heinrich David Wiethaus, geleitete Hammer Armeninstitut verdient, das sie jährlich mit 100 Rtl unterstützte.<sup>2717</sup> Sie war überzeugt, dass das Institut *die Armut der Not Leidenden linderte, dabei den Grund der Armut durch bessere Aufsicht und Erziehung zu hindern und das Straßenbetteln und viele für das Publikum so lästige Unordnung abzuschaffen* suchte.<sup>2718</sup>

## 8.6. Logenquartiere

Die Gründer kamen zunächst in dem in der Stadt gelegenen Vorsterschen Haus zusammen. Am 12. Dezember 1791 mietete man bei der Witwe des Gastwirts Bordelius Räume für jährlich 40 Rtl.<sup>2719</sup> Nachdem das Gasthaus seinen Besitzer gewechselt hatte, gab man 1796 das eingeschränkte und unsichere Quartier auf und erwarb ein eigenes Haus. Die Loge nutzte die obere Etage für sich und das Untergeschoss für gesellschaftliche Zusammenkünfte, die *Ressource*, zu der sie auch nichtfreimaurerische Honoratioren, *den angesehenen Teil der hiesigen Stadteinwohner*, einlud.<sup>2720</sup>

Die *Ressource* hatte bereits im August 1796 über 100 Mitglieder, hauptsächlich königliche Beamte, adlige Gutsherren, Intellektuelle und Offiziere. Ressourcemitglieder waren unter anderen Generalmajor Wilhelm Dietrich v. Manstein, Chef des Infanterieregiments Nr. 9, der Regimentsquartiermeister Friedrich Wilhelm Hincke und der Auditeur Karl Jacobi, außerdem der Chirurg des Bielefelder Infanterieregiments Nr. 10 G. L. Schäffer, des Weiteren der Oberpräsident der vereinigten Kammern Hamm und Kleve Reichsfreiherr Karl vom und zum Stein, der Kammerdirektor Franz Valentin Tiemann, der Bürgermeister Johann Ludwig Jacobi, der Pastor Rulemann Friedrich Eylert und der Schuldirektor Bernhard Moritz Snethlage.<sup>2721</sup> Zumindest drei von ihnen waren Freimaurer: Reichsfreiherr vom Stein, der aber in keiner preußisch-westfälischen Loge eingeschrieben ist, Schäffer in der *Pax inimica malis* in Emmerich und vermutlich Ludwig Johann Philipp Jacobi in der Bochumer Loge *Zu den drei Rosenknospen*.

Die Loge investierte in das Haus viel Geld, so für eine überdachte Kegelbahn. Sie verkaufte nach Kriegsbeginn 1806 das Ressourcenhaus.<sup>2722</sup>

## 8.7. Aufnahmen und Entlassungen

Eine Aufnahme und eine Suspendierung sind über die Loge hinaus von sozial- und kulturgeschichtlichem Interesse.

Im Frühjahr 1800 wünschte der 34-jährige Hammer Maler (und spätere Lottereeinnehmer) Georg Huffelmann seine Aufnahme in die Loge. Sie stimmte einhellig für ihn, auch in *Erwägung, dass er insbesondere noch durch seine Kunst dem Orden nützlich sein würde*. Dennoch trug man Bedenken und wandte sich an das Altschot-

tische Direktorium um Rat. Der Maler war behindert, was aber in der Regel eine Aufnahme in eine preußische Loge nicht verhinderte. Huffelmann fehlte das Gehör, er könne, schrieb die Loge, *dieserhalb nicht den Nutzen von dem Orden haben*, auch wären *bei seiner Aufnahme einige Abweichungen von dem Ritual notwendig*. Allerdings könnten sich mehrere Mitglieder mit ihm in der Fingersprache verständigen, und er selbst verstünde jene, mit denen er Umgang habe, sehr bald. Die Loge wollte nun wissen, ob sie bei der Aufnahme von dem Ritual abweichen dürfe.<sup>2723</sup> Das Altschottische Direktorium willigte im Juni 1800 ein, überließ es aber der Loge, ob ihr *ein ganz taubes Mitglied nicht lästig fallen werde*.<sup>2724</sup>

Die Loge nahm Huffelmann am Johannistag 1800 auf und beförderte ihn bis 1808 auf den 4. Grad. Er nahm offenbar ohne Schwierigkeiten am Logenleben teil.

Eine andere Geschichte ereignete sich schon in den Anfangsjahren der Loge.<sup>2725</sup> Am 29. April 1794 teilte der Stuhlmeister Senfft v. Pilsach dem Altschottischen Direktorium mit, dass ein Logenmitglied, der Auditeur Johann Friedrich Fechner vom Infanterieregiment Nr. 9 v. Manstein, ein in Preußen schlecht entlohnter juristischer Militärbeamter<sup>2726</sup>, *sich in dem vorjährigen Feldzug von dem Regiment (entfernte), ohne jedoch damit die Absicht einer Entfernung (Desertation) zu verbinden*. Darauf wurde *seine Stelle wieder besetzt, er dadurch brotlos und mit ihm zugleich eine Frau mit 5 unmündigen Kindern unglücklich*. Die Loge bezeugte, dass er *ein guter und eifriger Maurer und ihrer Bruderliebe und Achtung würdig war*. Sie bat das Altschottische Direktorium um Protektion, dass Fechner *einen förmlichen, auch sonst nicht anstößigen Abschied und eben dadurch wieder die Qualifikation zu einer jeden Ehrenstelle bekomme*. Die Loge selbst habe Fechners Familie seit Oktober 1793 mit monatlich 10 Rtl unterstützt. Ihr Wunsch war es, *dass es dem Fechner gelingen möge, auf die eine oder die andere Art wieder in den Stand gesetzt werde, seine Familie und sich selbst ernähren zu können*.<sup>2727</sup>

Die Loge suspendierte die Mitgliedschaft Fechners, so dass er nicht mehr an den Versammlungen teilnehmen durfte, schloss ihn aber nicht für immer aus. Die National-Mutterloge entschied am 15. Mai, dass es bei der Suspension bleibe.

Was war geschehen? Fechner gibt darüber selbst Auskunft.<sup>2728</sup> Am 24. Juli 1793 schickte ihn sein Regimentschef Wilhelm Dietrich v. Manstein *aus dem Belagerungslager von Mainz nach Frankfurt am Main, um bei der dortigen sich aufhaltenden Kriegskasse eine Assignation auf 800 Rtl, und zwar 500 Rtl in Golde und 300 Rtl in courant, sprechend zu bewirken, damit diese Gelder in Schlesien ausgezahlt werden könnten*. Er erhielt zu diesem Zweck 100 Friedrichsdör und einiges in Kurant bar. In dem Wirtshaus, in dem er logierte, war zu seinem Unglück eine Pharaobande, *und ob ich nun gleich mehreren Male bei meinen Dienstreisen nach Frankfurt in diesem Wirtshause abgestiegen war und mit großer Kaltblütigkeit das Spielen angesehen hatte, um denen königlichen allerhöchsten Verordnungen nicht zuwider zu handeln, so wurde ich dieses Mal dem ohngeachtet zur Leidenschaft des Spiels gereizet, verlor sofort meine bei mir habende Barschaft und 30 Stück Frd'or von denen mir anvertraut gewesen Geldern*. Fechner wollte nun nachts ins Lager zurückkehren, um das verlorene Geld wieder herbeizuholen, dann nach Frankfurt zurückkehren und seinen Auftrag erledigen. Er wechselte das fehlende Geld ein und trat die Rückreise an, verlor aber den Geldbeutel aus der löcherigen Westentasche. Er war ganz betäubt vor Angst. Er



ritt den Weg zurück, fand aber natürlich nichts. Er traute sich nicht zum Regiment zurück, floh nach Koblenz, verkaufte sein Pferd, reiste weiter und erkrankte dann in einem Dorf nahe Brüssel. Er schrieb seiner Frau, vergeblich, da sie seine Briefe nicht erhielt. In Utrecht erhielt er von seinem Schwager, dem Prediger Griesenbeck, die Nachricht, dass v. Manstein ihn noch nicht gemeldet habe und er seinen Posten behalten solle, wenn dieser das Geld erhielte. Später erfuhr er, dass die Gelder, wohl durch seinen Vater, bezahlt waren, der Posten aber neu besetzt war. General v. Manstein verlor nicht das Vertrauen in seinen Auditeur, verbürgte sich beim König für ihn und ersuchte um dessen Abschied. Der Generalauditeur Georg Wilhelm Cavan, der Chef des für die Militärgerichte und die militärische Rechtspflege zuständigen Generalauditiariats in Berlin, lehnte indes, sicher auf Anweisung Friedrich Wilhelms II., am 12. Februar 1794 das Gesuch v. Mansteins ab.

Die Geschichte ging für Fechner glimpflich aus. Er durfte 1794 nach Hamm zu seiner Familie zurückkehren und erhielt auch wieder eine Stelle als Justizbeamter. Die Loge hob die Suspension auf und wählte ihn sogar Ende 1798 zum deputyierten Vorsteher.

### 8.8. Die Mitglieder der Loge *Zum hellen Licht*

1. Ammon jun. (II), Gerhard Friedrich v. (geb. 1761/1764), 1804 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Hamm, 1808 Kleve; 1785 *Zu den zwei Zahlen* in Duisburg Sekr., aff. 8.9.1805 3, 4. 19.10.15.12.1804, 25.5.1805 deput. Schatzm.
2. Arnim, Friedrich Frh. v. (starb 1794), Geh. Kriegsrat in Stockum; aff. 8.2.1792, 24.6.1792 3
3. Berswordt, Friedrich (Gottfried) (Frh.) v. d. (geb. 1763?), 1792 Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1795 Leutn. a. D. in Soest; a. Ruhrort (nicht ermittelt), 17.8.1791-1795/96 3 Stifter, Schatzm., 8.3./29.5.1800 1. Vorst., 9.6.1802/25.5.1805 substit. deput. M. v. Stuhl
4. Blothe, Johann Heinrich (geb. 1771?), Buchhändler in Osnabrück; a. 6.11.1802, 1804 1
5. Blücher, Gebhard Leberecht v. (1814) Fürst v. Wahlstatt<sup>2729</sup> (16.12.1742 Rostock/Ftm. Meckl.-Schwerin-12.9.1819 Krieblowitz/Schl.), Vater Christian Friedrich (hess.-kassel. Rittm. a. D., Erbherr auf Groß-Renzow/Meckl.), Mutter Dorothea Marie geb. v. Zülow, 1758 16-j. in schwed. Husareneskadron Gf. Putbus, 12.8.1759 Schlacht bei Kunersdorf, 22.8.1760 in Vorpomm. (Kavelpass bei Friedland) von Belling-Husaren gefangen genommen, verwandt mit Oberst Wilhelm Sebastian v. Belling (1719-1779), Schüler Zietens, 20.9. Kornett im HusRgt Nr. 8, Belling „ein wahrer Vater“ gegen ihn, Lehrm. für Husarenhandwerk, 1761 Sekonde- u. Premierleutn., 1761/62 Feldzug. Schlacht bei Freiberg (verwundet), 1771 Stabsrittm., 1770-1772 an poln. Grenze (wo Friedrich II. Konflikte mit poln. Könföderierten vermeiden wollte), stellte nach Überfall von Könföderierten einen Geistlichen zum Schein vor Erschießungskommando, worauf Blücher als Strafe nicht zum Eskadronchef befördert wurde, Abschiedsgesuch beantwortete Friedrich II. mit unehrenhafter Entlassung

aus Armee, Grundherr im Netzedistrikt u. Hinterpomm., 1784 Deputierter bei Landschaftsdirektion, 1787 Wiedereinstellung als Major, Eskadronchef im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg, 1788 Oberstleutn., 1789 Orden *pour le mérite*, 1790 Oberst, 1793-1795 Feldzug am Rhein, 3.3.1794 Kommandeur, 13.6.1794 Generalmajor, Chef d. HusRgt Nr. 8 in Emmerich, 1795-1801 Oberbefehlshaber des Kordons an Demarkationslinie zu Frankreich, befehligte 1802 pr. Besitznahme d. Bistums Münster (Gouverneur), lernte in Münster Kammerpräsident Reichsfrh. vom Stein kennen, für Militärreform (1805 *Gedanken über die Formierung einer preußischen Nationalarmee*), 1806 nach Schlacht bei Auerstedt Rückzug mit seinem Korps nach Lübeck, Kapitulation bei Ratkau, Kriegsgefangenschaft (ausgetauscht), nach Krieg Kommand. General von Pomm. und Neum., 1811 auf Druck Napoleons entlassen, zu Beginn der Befreiungskriege Oberbefehl über Schl. Armee mit d. Generalstabschefs Gerhard Johann David v. Scharnhorst (fiel 1813) u. August Wilhelm Anton Neidhardt v. Gneisenau, Übergang d. Schl. Armee über Elbe erzwang Okt. 1813 Schlacht bei Leipzig, Feldmarschall („Marschall Vorwärts“), 1815 Oberbefehl über pr. Armee, sein Erscheinen auf Schlachtfeld von Waterloo (Belle Alliance) entschied Schlacht u. Feldzug, heir. 1. 1773 Karoline Amalie Freiin v. Mehling (1756-1791, Vater früherer poln. Oberst), 2. 1795 Sandhorst (Kr. Aurich) Katharina Amalie v. Colomb (1772-1850, Vater Peter, Präsident d. Kriegs- u. Domänenkammer in Aurich), Blücher-Denkmal von Johann Gottfried Schadow in Rostock, Inschrift von Goethe: *In Harren und Krieg,/In Sturz und Sieg,/Bewusst und groß!/So riss er uns/von Feinden los; a./1. 6.2.1782 Augusta zur goldenen Krone in Stargard/Pomm. (bis 1802 auswärt. Mitglied), 3. 30.8.1784, 1804-1805 Ehrenmitglied, aff. 21.8.1799 Zum hellen Licht in Hamm, 4. 16.10.1799, 5. 25.6.1803, Mitglied d. Inneren Orients, 24.6.1802/1804 4 abw. Mitglied, 1808 Ehrenmitglied, 1800-1810 Pax inimica malis in Emmerich Ehrenmitglied, Aug. 1802-16.9.1806 Zu den drei Balken in Münster M. v. Stuhl, deleg. altschott. Oberm., 29.7.1807 Ehrenmitglied, 1805-1819 Julius zur Eintracht in Stargard Ehrenmitglied, 1811 Mitglied d. Feldloge Nr. 1 (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*), 18.10.1819 Trauerloge d. Loge Julius zur Eintracht in Stargard, stellte 31.12.1819 im Logengarten Obelisk auf*

6. Bölling, Friedrich Wilhelm (geb. 1766?), Landgerichtsassessor in Unna/Gfsch. Mark, 1804 Hagen; a. 3.6.1794, 24.6.1795 2, 23.5.1802/1804 3
7. Bordelius, Ludwig Heinrich, Bergrichter in Wetter/Gfsch. Mark; a. 18.4.1793, 24.6.1795 2
8. Bovet, Emanuel August (geb. 1768?), Hauptmann, Kriegsrat in Königsborn bei Unna/Gfsch. Mark; 1801 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, aff. 8.9.1805, 1808 Ehrenmitglied
9. Brause, Sigismund Heinrich v. (1752-1830), 1791 Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest/Gfsch. Mark, 1792 Kapt. in Hamm, 1802 Major, *Ritter des Verdienstordens*, zuletzt Obristleutn. in Lünen; a. 22.4.1790 38-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 17.8.1791-1805/06 Stifter 3 (1804 4) deput. Zeremonienm.

10. Brenscheidt, Johann Christian (Christoph) (geb. 1765?), Landgerichtsregistrator in Altena/Gfsch. Mark, 1795 Freigerichtsaktuar; a. 18.10.1793, 1795 2, 3.3.1796 Stifter *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
11. Brincken, Ernst Johann v., Fähnrich im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky in Bielefeld, 1785 Leutn., 1789 Soest, 1806 Hauptmann in Hamm; 1785/1789 1 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, aff. 8.2.1806
12. Büнау, Rudolph v. (geb. 1745?), Regierungsrat d. Magdeburg. Regierung, 1775 Richter am Landgericht Lüdenscheid/Gfsch. Mark; a. 24.6.1802, *Abkürzung der Stufenzeit wegen seines Ansehens, Alters und weiten Entfernung von Hamm*, weswegen er sich *nur sehr selten und nicht in jedem Jahr zu einer Reise dahin abmüßigen kann*<sup>2730</sup>, 1802/1804 3
13. Collani, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1774?), Leutn. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Wesel; aff. 7.10.1801, 24.6.1802 2, 1804 3
14. Colomb, Christian v. (geb. 1774?), Leutn. im HusRgt Nr. 5 v. Goecking in Berlin; a. 21.8.1799, 1802 1, 1804 abw. M.
15. Cordes, Johann Franz (geb. 1771?), Posthalter in Glandorf/Hannover?; a. 24.6.1802, 1802/1804 1
16. Cruse, Johann Friedrich (geb. 1749?), Scholaster, Kanonikus in Soest (1795 C\*\*); a. Wetzlar, 17.8.1791-1799 3 Mitstifter
17. Dieckmann, Johann Heinrich (geb. 1756?), Weinwirt, Kastellan in Hamm; a. 2.9.1795, Ende 1798, 1802/1804 3
18. Dieckmann, Johann Karl (geb. 1763?), Kaufmann in Hamm; a. 24.6.1792, 24.6.1795 3 deput. Stew., Ende 1798/1802 3
19. Dohm, Karl Thomas Friedrich (23.10.1764 Soest-nach 1814), ev., Landgerichts-assessor in Soest/Gfsch. Mark, Kriminalrichter; a. 24.6.1801 *Zum goldenen Schwert* in Minden, aff. 5.9.1804, später *Zur Bundeskette* in Soest
20. Dorgelo, Wilhelm v. (geb. 1761?), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm; a. 16.4.1795, Ende 1798, 1802/1804 2
21. Dücker, Joseph v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest/Gfsch. Mark, 1795 Kapt. in Hamm, 1795 Soest; a. 3.4.1792, 2. 1795/96, Ende 1798, 29.5.1800 deput. Schatzm., 1802/1804 3
22. Düngellen, Ferdinand v. (starb 1794/95), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1795 Kapt.; a. 8.2.1792
23. Fechner, Johann Friedrich (geb. 1749?), ab 1781 im Rgt, zuletzt im Generalauditorat, Auditeur im InfRgt Nr. v. 9 Budberg in Hamm, 1792/93 im Feld, verlor 1793 seine Stellung, 1794 in Hamm, 1795 Justizbeamter im Kommissariat, bei d. Armee; a. *De twee getallen?* in Ruhrort, 17.8.1791 3 Stifter, deput. Sekr., Stew., (24.6.)1792 1. Stew., substit. Sekr., 24.6.1795 *ist periodisch suspend.*, Loge unterstützte Familie 1783/84 mit monatl. 10 Rtl<sup>2731</sup>, (25.6.)1798 Suspension aufgehoben, Ende 1798 deput. Vorst.
24. Gaza, Ignaz Hermann v. (1752 -1820), Major im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois in Münster, 1804 Oberstleutn. im FüsBat Nr. 19; 1771 *Zur Säule* in Breslau, 1793 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), zugetreten nach 24.6.1799 3, 4. 21.8./13.9.1799, 24.6.1802/1804 4 abw. Mitglied, 1808 Ehrenmitglied
25. Goltz, v. d.<sup>2732</sup>, Major, Postm.; aff. 8.2.1800

26. Gosebruch, Wilhelm (geb. 1754?), Bauinspektor, Kämmerer in Hamm, dann Bürgerm.; a. 8.2.1797, Ende 1798, 4. 31.5./16.6.1801, 8.3.1800-1805/06 deput. Sekr.
27. Greif, Gottfried (geb. 1763?), Amtmann in Leden/Lingen, Ende 1798 Pächter in Wellinghofen; a. 8.2.1797, Ende 1798, 1802 3, 1804 abw. Mitglied
28. Grimm, Friedrich Karl<sup>2733</sup> (1763?-1802), ref. Prediger, Konsistorialrat in Altena/Gfsch. Mark; *Zur Beständigkeit* in Aachen, aff. 15.3.1795, Ende 1798/1802, 1796-1802 Stifter *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
29. Grüne jun., Johann Diedrich (geb. 1774?), Hautboist im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm; a. 11.5.1801, 1802 1, 1804 3
30. Grüne, Florens (geb. 1766?), Hautboist im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm; a. 22.12.1797, Ende 1798, 1802 2
31. Günther, Johann Friedrich (geb. 1775?), Organist in Dortmund/Gfsch. Mark; a. 28.11.1801, 24.6.1802/1804 1
32. Hahn, Justus Wilhelm Gottlieb<sup>2734</sup> (15.2.1778 Golzow/Brand.-11.12.1856), stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol. in Mühlenburg, 1808 Prediger in Alt Bliedorf, Rektor in Wriezen, 1829 Archidiakon, em. 1855; a. 24.6.1800, 24.6.1802 1 gedeckt
33. Hatzfeld, Friedrich Heinrich (geb. 1767?), oran.-nassau. Regierungsrat in Dillenburg; a. 2.3.1803, 1804 1
34. Haus (Haus), Friedrich Stephan Frh. v. (geb. 1753?), märk. Landstand in Niederhofen, Landgerichtsrat zu Niedersachs.; a. 29.8.1788 30-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, aff. 2.10.1792, 24.6.1795 3 2. Stew., Ende 1798, 29.5.1800 1. Stew., 24.6.1802 4 1. Stew., 1804 4
35. Heinzmann, Julius Philipp (starb 1794/95), Bergrat; a. 2.10.1792
36. Held, Christian August (geb. 1746?), Dr. med. in Soest, 1795 auch Senator; a. 28.5.1792, 1795 2, 1802/1804 3
37. Hincke, Friedrich August (22.12.1739 Aschersleben-25.9.1792 Hamm), Jura-student in Halle, Ref. in Aschersleben, ab 1768 Kriegs- u. Domänenrat, Justitiar d. Kammerdeputation in Hamm, 1774 Dir. d. märk. Provinzial-Collegiums medicum; a. 8.7.1759 *Philadelphia* in Halle (Saale) (s. dort), 25.9.1760 Gründer *Zu den drei Hügeln Zions* in Halberstadt, 17.8.1791 Mitstifter, 8.2.1795 7
38. Hincke, Friedrich Wilhelm, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 9 v. Manstein in Hamm, Ende 1798 privat. in Hamm?; a. 15.3.1795, Ende 1798
39. Hincke, Ludolph (geb. 1775?), Leutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holtschuher in Warendorf/Münster, 1804 Wesel, dann Steuereinnnehmer in Lippstadt?; a. 12.7.1797, Ende 1798, 1802 2, 1804 3
40. Horn, Johann Jakob<sup>2735</sup> (16.12.1776 Wesel-10.10.1852 Rheinberg bei Düsseldorf), Vater Gutsbesitzer, 1794 Volontär, Kornett im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Münster, dann Leutn., Adj. v. Blüchers, zuletzt General; a. 21.8.1799 auf Vorschlag v. Blüchers, 1802/1804 2 abw. Mitglied
41. Huffelmann, Anton (geb. 1766?), Kunstmaler in Hamm, dann Lotterieeinnnehmer; a. 24.6.1800, 1802 1, 1804 3, 4. 19.5./30.5.1808
42. Hünenknüfer, Johann Gottfried (geb. 1772?), Ratmann in Hamm, dann Regierungssekr. in Arnsberg; a. 1.12.1802, 1804 2

43. Hünerkoch, Ludwig (geb. 1766?), 1795 Konrektor in Hamm, 1802 Rektor in Bremen; a. 16.4.1795, Ende 1798, 1802/1804 2 abw. Mitglied
44. Isselstein, Franz Friedrich v. (geb.1740), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1795 Major, 1795 Major a. D. in Leithe, 1803 Hamm; a. 10.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 17.8.1791 1 Mitstifter, 1792-1806 3
45. Jechner, Bernhard Friedrich Moritz Joseph Frh. v. <sup>2736</sup> (1750 -1822), Kommandeur d. GrenBat 9/48, 1803 Kommandeur d. GrenBat 9/44 in Wesel, 1806 Kommandeur d. InfRgt Nr. 9 v. Schenck, Oberstleutn., Feldzug, 1807 inaktiv; a. 22.4.1790 41-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 24.7.1791/8.2.1792 Mitstifter, 2. Vorst., 24.6.1792 3 deput. Vorst., 24.6.1802/1804 4
46. Kellermann, Friedrich Christ. (geb. 1775?), Oberchirurg in Münster; a. 6.8.1800, 1802/1804 1
47. Kerlen, Hermann (geb. 1755?), Kammerregistrator in Hamm, 1804 Münster, dann Hofrat; aff. 26.5.1802, 1802/1804 3
48. Kettler, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1761?), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm; a. 22.12.1797, Ende 1798, 24.6.1802 3 Präparator, 1804 3
49. Kleist, Hermann Werner Frh. v. (geb. 1772?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Wesel, 1804 Hamm; a. 22.12.1795, 3. Juli 1797, 4. 24.2./2.4.1800, 4.7.1801 Präparator, 24.6.1802/25.5.1805 4 Sekr.
50. Krakrügge (Krackrügge), Johann Heinrich (geb. 1765?), Kalkulator in Hamm, dann? Akziseinspektor in Soest, 1804 auch Rentm., dann Domänenrentm.; a. 25.10.1797, Ende 1798, 1802/1804 2
51. Krause, Johann Friedrich (geb. 1762?), 1795 Salzwwerksbau- u. Gradierinspektor in Königsborn bei Unna/Gfsch. Mark, 1802 Bauinspektor in Rehme/Ftm. Minden, Gradierinspektor; a. 20.6.1793, Ende 1798, 1795/1802/1804 3
52. Krummacher, Friedrich Adolf<sup>2737</sup> (get. 13.7.1767 Tecklenburg-4.4.1845 Bremen), ref., aus westfäl. Theologengeschlecht, stud. in Lingen u. Halle Theol., 1790 Gymnasiallehrer in Hamm, 1791-Juni 1792 Konrektor, 1793 Rektor d. Gymnasiums in Moers, 1795 Münster, prom. 1800 in Duisburg, Prof. d. Theol. in Duisburg, wegen d. Krieges 1807 Landprediger in Kettwig, 1812 Generalsuperintendent in Bernburg, 1824 Pastor in Bremen, zahlr. Publikationen, Parabeldichter; a. Minden (nicht ermittelt), 17.8.1791 1 Mitstifter, 1792/1795/1799 3, 1795 K\*\*\*, Ende 1798 abw.
53. Kühenthal, Bernhard Theodor Gottfried (geb. 1734?), Hofrat, Landrentm. in Hamm; a. 8.3.1793, Ende 1798, (29.5.1800 Schatzm.)?, 1802/1804 4
54. Kühenthal, Karl Wilhelm (geb. 1764?), 1795 Ref., Sekr. d. Kammerdeputation in Hamm, dann Wesel, 1804 Münster; a. 18.4.1793, 24.6.1795 3 deput. Sekr., Ende 1798 abw., (29.5.1800 Schatzm.)?, 1802/1804 3
55. Kuntzen, Georg Heinrich (geb. 1747?), Proviantkommissar d. Armee, 1795 Kamen; a. 27.5.1795, 2./3. 1795/96, Ende 1798 abw., 1802/1804 3
56. Kutscher, Christoph Friedrich (geb. 1762?), Regimentsquartierm., dann privat; aff. 21.8.1799, 1802/1804 3
57. Lebinski gen. Halk, Martin v. (1764?-1793), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest; a. 27.12.1790 26-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 17.8.1791 1 Mitstifter, 1792 3

58. Ledebur, Justus Frh. v. (geb. 1763?), 1792 hzl. meckl. Kammerherr in Hamm, Berlin, 1795 Mühlenburg; a. 8.2.1792, 24.6.1792 2, 24.6.1795 3, Ende 1798, 4. 21.8./13.9.1799, 1808 Ehrenmitglied
59. Lehmann, Ernst Traugott (geb. 1764?), Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 8 in Emmerich, 1802 Münster; a. 8.2.1800, 1800 *Pax inimica malis* in Emmerich
60. Lent, (Johann) Thomas Wilhelm (geb. 1757? Soest?), 1780 Kand. d. Rechte in Halle, 1786 Auskultator in Soest, 1789 Ratmann, 1798 Stadtdir.; a. 19.1.1780 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), 24.6.1792 3 Mitstifter, 1802/1804 3
61. Lenzmann (Lentzmann), Johann Diedrich Gottfried (1771-nach 1834), 1795-1808 Rezeptor in Lünen/Gfsch. Mark, 1812 Kantonalempfänger in Unna, 1819 Kreisrendant, Steuerempfänger in Dortmund; a. 24.6.1795, 2. 1798, 1802/1804 2
62. Lepell, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1773?), Leutn. im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois in Münster, dann Oberst, Adj. d. Pz. Heinrich; a. 10.11.1798, 1795/1802/1804 3
63. Marck (Mark), Karl Theodor (geb. 1760/1765?), Kaufmann in Langenscheid; a. 6.4.1786 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, aff. 8.9.1792, Ende 1798, 24.6.1802 3, 1804
64. Medem, Friedrich Ludwig Eberhard v. (1802 Frh.) (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, 1792 Soest, 1798 Kapt. in Hamm, zuletzt Major; a. 17.12.1790 29-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 17.8.1791 1 Mitstifter, 1792 1, 1795 2, 1799 3, 1802 4, 1804/25.5.1805 2. deput. Vorst.
65. Meyer, Christian Friedrich, Kriegs- u. Domänenrat d. Kurm. Kammer in Berlin, 1778 zur Märk. Kammerdeputation in Hamm versetzt; a. 3.4.1792, 1794/95 *wegen unmaurerischen Betragens* exklud.<sup>2738</sup>
66. Michels, Franz v. (geb. 1769?), Kand. d. Rechte in Soest, dann Kavaliere in Soest, Gutsherr; a. 1.3.1792, 1795 3, 29.5.1800 deput. Redner, 29.5.1800 2. Stew., 24.6.1802 4 2. Stew., 1804/25.5.1805 1. Stew.
67. Mitsdörfer, Ludwig (geb. 1770?), Gerichtsschreiber in Heeren/Gfsch. Mark, dann Bürgerm. in Fröndorf; a. 5.4.1796, 1798/1802/1804 1
68. Möller, Martin (geb. 1759?), Rentm. in Heide/Ftm. Minden; a. 3.4.1792, 24.6.1802/1804 4
69. Müller, Heinrich (geb. 1760?), Kammerassessor in Wesel, 1795 Geldern, 1798 Berlin, 1804 Stadtdir. in Essen; aff. 15.3.1795, 24.6.1795 3, 1798/1802/1804 3 abw. Mitglied
70. Nagel, Edmund Ludwig v. (1765?-vor 24.6.1804), Rittm., Landkavaliere in Ittlingen, 1798 Leutn. a. D. in Ittlingen; a. 24.6.1795, Ende 1798 abw., 24.6.1802 2
71. Naamen, Sebastian Albert van (geb. 1772?), ehem. holl. Kornett in Emmerich, 1804 Düsseldorf; a. 8.2.1799, 1802/1804 1
72. Normann, Adolph August Christ. Karl v. (geb. 1763/1767?), Kapt. im InfRgt Nr. 30 v. Rüchel in Demmin, 1802 InfRgt Nr. 38 v. Borcke in Stettin; a. 30.4.1795, Ende 1798/1802/1804 1 abw. Mitglied, vor 1799 aff. *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, deckte 1803/04
73. Opderbeck, Franz (geb. 1747/1750?), Rezeptor in Altena/Gfsch. Mark; a. 8.2.1795, Ende 1798/1802/1804 1



74. Opderbeck, Johan Herman (1754/1755-1802?), Wein- u. Gastwirt in Hamm, Kaufmann; a. 18.10.1794, 1798/1802 2
75. Plettenberg, Adolf Frh. v. (geb. 1769?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm, 1804 Kapt. im GrenBat 9/44 v. Jechner in Wesel; a. 23.9.1797, 24.6.1802 4 deput. Vorst., 1804 4, 1804/05 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
76. Plettenberg-Bodelschwingh, Karl Wilhelm Georg Johann Theodor Frh. v. (1765-1850), Herr zu Bodelschwingh/Gfsch. Mark, Märk. Landstand, 1809 Maire von Castrop, 1841 pr. Kammerherr zu Draies bei Wiesbaden, Großkomtur d. *Deutschen Ordens* von d. Ballei Utrecht; a. 7.10.1785 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 10.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 25.7.1791 3 Mitstifter, 2. Obervorst., 1799/8.3.1800-1802 4 deput. M., 9.6.1792-24.6.1827 M. v. Stuhl, kaufte 1806 Logenhaus in Hamm, 1812-1830 Provinzial-Großm. d. *Provinzialloge zwischen Weser und Rhein*
77. Plettenberg-Heeren, Friedrich Wilhelm Frh. v. (geb. 1769? Gfsch. Mark), Märk. Landstand auf Heeren/Gfsch. Mark; a. 6.2.1789 (Revers) *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 11.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 24.7.1791 Mitstifter, (24.6.)1792-1805/06 4 Zeremonienm.
78. Plettenberg-Heide, Heinrich Ludwig Frh. v. (geb. 1744?), Märk. Landstand in Heide/Ftm. Minden; a. 8.2.1792, 24.6.1792 3, 24.6.1795 3 1. Stew.
79. Pölnitz, Karl Wilhelm Frh. v. (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 56 v. Reitzenstein in Unna; a. 8.2.1795, 24.6.1795 3, Ende 1798 abw., 1808 Ehrenmitglied
80. Quade, Friedrich Wilhelm (geb. 1751?), Musiker in Hamm, 1802 dort Mühlen-schreiber, -administrator; a. 8.2.1795, 3. 1798, 8.3./29.5.1800 substit. 1. Stew., 4. 28.9./15.10.1801, 24.6.1802/1804 deput. (2.) Stew., 25.5.1805 2. Stew.
81. Rabenau, Karl Johann Christian v. (1766?-1823), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm, 1816 verabschiedet als Major<sup>2739</sup>, heir. Lisette v. Brückner; a. 16.4.1795, Ende 1798, 8.3.1800/29.5.1800 deput. 2. Vorst., 24.6.1802 4 deput. Vorst., 1804/25.5.1805 substit. 1. Vorst.
82. Reck, Clemens Frh. v. d. (geb. 1762?), Leutn. a. D. in Oberfelde bei Lünen/Gfsch. Mark, 1804 Westhemmerde; 24.6.1795 Mitglied, 1798/1802/1804 3, 1798 Ehrenmitglied *Zum goldenen Löwen* in Schwelm
83. Reck, Ferdinand Frh. v. (geb. 1764? Untrop/Westfalen), ref., Leutn. im Leib-KürRgt Nr. 3 v. Kospoth in Frose, 1801/1804 Rittm. a. D., Gutsherr in Untrop; a. 12.1.1791 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 1.4.1791 27-j., 3. 21.7.1791, 5. 3.11.1794, 1804 ausgelassen, aff. 8.2.1803, 1804 4
84. Reck, Heinrich v., 1792 Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, dann Märk. Landstand zu Lünen/Gfsch. Mark; a. 1.3.1792
85. Reck, Johann Heinrich Dietrich v. d., Märk. Landstand zu Untrop; a. 22.12.1795, 2. 1795/96, Ende 1798
86. Reden, Ernst Frh. v. (geb. 1755?), 1792 Kriegs- u. Domänenrat in Hamm, 1802 Geh. Kriegsrat; a. 8.2.1792, 24.6.1792 2, 24.6.1795/1799 3 Sekr., 8.3./29.5.1800 2. Vorst., 24.6.1802-1805/06 4 1. Vorst.
87. Redicker, Johann Friedrich, Kreisphysikus; a. 8.2.1806
88. Reif, Georg Michael (geb. 1774?), Kand. d. Theol. in Löringhof, dann Bürgerm.; a. 9.4.1800, 1802/1804 2

89. Ribbentrop, Friedrich (v.?) (geb. 1768?), Assessor d. Kammerdeputation in Hamm u. Hagen, 1798 Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1804 Münster, zuletzt Staatsrat, Generalintendant; a. Berlin (nicht ermittelt), aff. 1 10.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 17.8.1791 3 Mitstifter, Sekr., (24.6.)1792 Sekr., Redner, 24.6.1795 deput. Vorst., 1802/1804 4
90. Rocholl, Heinrich (geb. 1778?), Kaufmann in Soest; a. 11.2.1803, 1804 1
91. Ronnenberg, Johann Christian, Apotheker in Hamm, 1795 Hofapotheker, Assessor d. Provinzial-Collegium medicum in Hamm; a. *Ludwig zum flammenden Stern* in Burg Steinfurt, 17.8.1791 4 Mitstifter, Stew., (24.6.)1792 3 2. Stew., 1795 4
92. Ross, Johann Ernst (geb. 1776?), Bürgerm. in Holland, dann Hamm; Ende 1798
93. Ross, Wilhelm (geb. 1767?), ehem. holl. Hauptmann, 1798 pens. großbrit. Hauptmann in Hamm, dann Ökonom, Bürgerm.; a. 28.3.1798, 1804 3
94. Rüsse, Johann Arnold, Kaufmann in Soest, a. 24.5.1805
95. Scherer, Johann Simon (geb. 1764?), Kaufmann in Elberfeld/Hzt. Berg, 1795 Solingen; a. 28.5.1792, 1795 2, Ende 1798, 1802 3, deckte vor Johannis 1804
96. Schivelbusch (Schievelbusch), Emanuel (geb. 1756?), Apotheker in Iserlohn/Gfsch. Mark; a. 2.10.1792, 1795/1802 3, 1804 4
97. Schlichting, Karl Sigismund v. (1742? Nimptsch/Schl.-1794 Feldzug in Frankreich), luth., Kapt. im GrenBat v. Schack d. InfRgt Nr. 9 v. Bandemer in Herford/Ftm. Minden, 1789 Soest, 1791 Major; a. 5.5.1781 39-j. *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 24.7.1791-1792 3 Mitstifter, 1. Vorst.
98. Schöpplenberg, J. Gabriel, Postm.; a. 24.6.1806
99. Schulz, Johann Franz (August) (geb. 1771?), Bürgerm. in Lünen/Gfsch. Mark; a. 24.6.1798, 1802/1804 1
100. Selasinsky, Johann v. (geb. 1758?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest, 1798 Kapt. in Hamm; a. 1.3.1792, 1795 3, 1799 deput. Sekr., 8.3./29.5.1800 deput. 1. Vorst., 24.6.1802-1805/06 4 2. Vorst.
101. Senfft v. Pilsach, Adam Friedrich Ernst Frh. v.<sup>2740</sup> (geb. 1747?), Landrat in Hamm, auf Reck, 1804 ftl. oran.-nassau. Geh. Regierungsrat u. Kammerdir. in Dillenburg; a. Eisleben, 1. u. 2., 3. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont, 18.9.1780 Mitgründer *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 5.5.1781-1787 2. Vorst., 1789 4, 24.7.1791-9.6.1802 Stifter, M. v. Stuhl, 1802/1804 deleg. altschott. Oberm., 1808 Ehrenmitglied
102. Soistmann, Gottfried Heinrich (geb. 1763?), Forst- u. Baukassenrendant in Hamm; a. 2.10.1794, 2. 1795/96, Ende 1798, 8.3./29.5.1800 deput. 2. Stew., 24.6.1802-1805/06 4 Schatzm.
103. Spener, Johann (Joseph) Friedrich Christian (geb. 1760? Soest), 1782 Kand. d. Rechte in Halle (Saale), 1786/1789 Dr. jur. in Lübeck, 1791 Ratmann in Soest, 1792 Assessor d. Kammerdeputation in Hamm, dann Kriegs- u. Domänenrat, 1795 Assistenzrat, Kammerassessor, 1798 Kriegs- u. Domänenrat in Essen; a. 5.4.1782 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), 17.8.1791 3 Mitstifter, 24.6.1795/1799 3 Redner, 8.3.1800-1805/06 deput. M. v. Stuhl
104. Spier, Karl Heinrich (geb. 1775?), Hautboist im InfRgt Nr. 9 v. Brehmer in Hamm; a. 28.11.1801, 1804 3

105. Stael v. Holstein, Moritz (geb. 1752?), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Soest, 1798 Kapt. in Unna, dann Soest, 1804 Wesel; a. 28.5.1792, Ende 1798, 1802 3, 4. 24.6./17.7.1804
106. Stockhausen, Johann Karl Friedrich Ludwig v. (geb. 1764?), Leutn. im InfRgt Nr. 30 v. Borcke in Stettin, 1795 Demmin, 1804 Kapt.; a. 30.4.1795, 1798 abw., 1802/1804 1
107. Strümpfler (Strümpfler), Christoph Ludwig Polycarp (geb. 1768?), luth., Assessor d. Märk. Regierung in Kleve, im Krieg 1794 in Wesel, 1795 Hamm, 1795-1806 Hofgerichtsrat am Hofgericht in Bromberg; a. 6.12.1793 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), 11.2.1795 entsagt, aff. 15.3.1795 2./3., Ende 1798 abw., 1798-18.6.1799 *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg M. v. Stuhl
108. Stürmer, Kaufmann in Mülheim (Ruhr); a. 8.2.1799
109. Sudhausen, Diedrich Adolph v., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Thadden in Halle; a. 2.9.1795, aff. *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 8.4.1796, 1797 2
110. Sudhausen, Friedrich Christian v., Leutn. im InfRgt Nr. 45 v. Unruh in Bayreuth; a./1. 1795/96
111. Sudhausen (Sudthausen), Karl Friedrich v. (geb. 1737?), (1773) Kriegs- u. Domänenrat d. Mindener Kammer, 1791 Kriegs- u. Domänenrat der Kammerdeputation in Hamm; a. Hamburg, 17.8.1791 3 Mitstifter, 2. Vorst., Johannis 1795/1798 1. Vorst., deckte 1799 vorerst ein Jahr *wegen seiner schwächlichen Umstände*, 1802/1804 4, 1808 Ehrenmitglied
112. Syberg (Syburg, Sieberg), Friedrich Heinrich Karl Frh. v. (geb. 1761?), Märk. Landstand im Busch; a. 4.11.1795, 2. 1795/96, 3. 1798, 4. 28.9./15.10.1801, 1802/1804 4
113. Teschen, Joachim August v., Rittm. im LeibHusRgt Nr. 2 v. Goecking in Berlin; a. 27.5.1795, 1795/96 *Zum goldenen Schiff* in Berlin
114. Torley, Johann Heinrich (geb. 1757?), ehem. holl. Hauptmann, 1805 pens. engl. Seeoffizier in Hamm; aff. 8.9.1805?, 4. 24.6./17.7.1804
115. Ulmenstein, Anton Christian Frh. v. (geb. 1777?), Ref. in Bayreuth, 1804 Landrat in Brockhausen; 24.6.1802/1804 1
116. Valentini, Heinrich v. (geb. 1756?), Major im FeldJägRgt in Mittelwalde; aff. 30.4.1795, 1795 3, 1798/1802 3 abw. Mitglied
117. Vangerow, Otto Heinrich Philipp v. (geb. 1746), Major im 3. MuskBat v. Wedell d. InfRgt Nr. 10 in Herford, 1804 Münster; 1794 1 *Aurora* in Wesel, aff. 21.8.1799, 24.6.1802/1804 2 abw. Mitglied, 1804 1 *Zu den drei Balken* in Münster, 1804/05 3 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
118. Vogel, Friedrich v. (geb. 1756?), Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Schenck, *Ritter des Verdienstordens*, in Hamm; a. 23.9.1797, Ende 1798, 24.6.1802 3 deput. Stew., 1804 3
119. Wagenknecht, Christian Friedrich (1743?-1802?), Postdir. in Schwelm/Gfsch. Mark; a. 8.2.1795, 1802 1
120. Weimann, Gottfried (geb. 1773?), Hautboist im InfRgt Nr. 9 v. Schenck in Hamm; a. 22.12.1797, 1802/1804 3

121. Weimann, Johann Albert (geb. 1748?), Organist in Unna/Gfsch. Mark; a. 20.6.1793, 2. 1795/96, 1802/1804 2
122. Werder, Karl August Ludwig v. (21.3.1773 Rogasen/Hzt. Magdeburg-1813), luth., Leutn. im LeibHusRgt Nr. 2 v. Goeckingk in Berlin, dann Stabsrittm., 1813 Major; a. 27.5.1795, 1795/96 abgegangen, aff. 28.4.1796 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1. 8.2.1796, 2. 6.3.1796, 3. 16.2.(3?)1797
123. Wever, Friedrich (geb. 1772?), Kaufmann in Mülheim (Ruhr); a. 8.2.1796, Ende 1798, 1802/1804 2
124. Widekind (Wedekind), Johann Ludwig (Benedikt) (geb. 1768?), Kaufmann in Altena/Gfsch. Mark, dann Iserlohn?; a. 4.11.1795, 1798, 1802/1804 3, aff. 18.7.1804 *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
125. Wiethaus, Heinrich David (geb. 1770?), Assistenzrat, Justiz- u. Polizeibürgerm. in Hamm, später Regierungs- u. Landrat, errichtete Armenhaus; a. 3.6.1794, Ende 1798, 4. 24.2./2.4.1800, 8.3.1800/24.6.1804 Sekr., 1804 4
126. Woldering, Christian (1760?-1802?), Kastellan in Hamm, Ökonom; a. 2.9.1801
127. Wolframsdorf, Friedrich v. (1755-vor 1809), luth., 1791 Assessor d. Kammerdeputation in Hamm, 1792 Kriegs- u. Domänenrat in Aurich/Ftm. Ostfriesl.; a. Minden (nicht ermittelt), 17.8.1791-1795 3 Mitstifter, deput. M., aff. 3.5.1794 *Zur wahren Treue* in Emden
128. Wülflingh, Johann Jakob Eberhard (geb. 1768?), ref., Prediger in Hamm, 1804 auch Inspektor d. Generalsynode; aff. 24.6.1796, 8.3.1800-4.7.1801 Präparateur, 29.5.1800-1804 4 Redner, 25.5.1805 Redner, Präparateur
129. Zepelin (Zeppelin), Julius Theodor Wilhelm v. (geb. 1766? Güstrow), Leutn. im InfRgt Nr. 30 v. Rüchel in Anklam, 1798 Kapt. in Stettin; a. 30.4.1795, Ende 1798 abw., 1802/1804 1, besuch. Bruder *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, dort 2. 26.9.1796, aff. 7.10.1801 *Zum Füllhorn* in Lübeck
130. Zimmermann, Friedrich Wilhelm, Kanzleidir. d. Oberbergamts in Dortmund/Gfsch. Mark; a. 2.8.1806
131. Zinnow, August Wilhelm Heinrich Leopold v. (geb. 1773?), Leutn. im LeibHusRgt Nr. 2 v. Goeckingk in Berlin; a. 27.5.1795 (8.2.1796?), 2. 6.3.1796, 1795/96 abgegangen, 28.4.1796 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 3. 16.2.1797, 1805

#### Dienende Brüder

1. Benninghaus, Peter (geb. 1756?), Soldat in Leibkompanie d. InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Hamm, Diener v. d. Berswordts in Soest; a. 8.2.1792, (24.6.)1792 2, 1795 3, 4. 1798, 1802/1804 4
2. Bergmann, Johann Heinrich (geb. 1767?), Bürger in Hamm, Küster; a. 4.1.1804
3. Eickelberg (Eichelberg), Andreas (geb. 1761?), Bürger in Soest, Kaufmann; a. 14.5.1800, 1802 1, 1804 2
4. Feldmann, Gottfried (geb. 1772?), Diener bei Frh. v. Plettenberg-Bodelschwingh; a. 2.5.1804

5. Möller (geb. 1767?), Diener bei v. Plettenberg-Heide; a. 28.5.1792 31-j., 1795 3, 4. 1798
6. Peters, Christian (geb. 1759?), Diener v. Recks zu Untrop, 1804 Landwirt in Untrop; a. 12.7.1797, 1802/1804 2
7. Stracke, Johann Franz (geb. 1739?), Perruquier in Hamm; a. 28.5./24.6.1792, 1795 3, 4. 1798, 1802/1804 4
8. Thies, Christian (geb. 1757?), Diener v. Brauses in Hamm, 1795 Herford; a. 8.2.1792, 1792/1795 1, 1802 3

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Blücher, Gebhardt Leberecht v.; 21.8.1799 Ehrenmitglied
2. Gaza, Ignaz Hermann v., Oberst; 1799 Ehrenmitglied
3. Hausen, Gottfried Adolf Wilhelm Frh. v., Landesdir. d. GfSch. Mark in Hamm; 24.6.1802/1804 3 Ehrenmitglied
4. Hohenhausen, Franz Frh. v. (1744?-1804?), Kapt. von d. Armee, Rendant d. Fouragemagazins in Berlin; 24.2./2.4.1800-1804 Repräsentant bei d. *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*
5. Ledebur, Justus Frh. v., meckl. Kammerherr in Salzwedel; 24.6.1802/1804 4 Ehrenmitglied, M. v. Stuhl *Johannes zum Wohle der Menschheit* in Salzwedel
6. L'Estocq, Anton Wilhelm v., Generalmajor, Chef d. HusRgt Nr. 1; 1784 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1797/98 auswärt. Mitglied, 24.6.1795-1804/1810/11 Ehrenmitglied
7. Pölnitz, Karl Wilhelm Frh. v., Kapt. im InfRgt Nr. 56 v. Laurens in Ansbach; 24.6.1802/1804 Ehrenmitglied
8. Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm v., Generalleutn., Kommandeur en chef d. InfRgt Nr. 15 Garde in Potsdam; 24.6.1802/1804 Ehrenmitglied
9. Stockhausen, Johann Friedrich Gustav v.<sup>2741</sup> (26.4.1743 Wintzig Kr. Wohlau-27.3.1804 Fraustadt), 1794 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 30 v. Borcke, in Demmin, 1799 Chef d. InfRgt Nr. 37 in Fraustadt; a. 1776 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, Mitstifter 1 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 24.6.1795/1802 Ehrenmitglied

## 9. Schwelm und Hagen

Das an der bergisch-märkischen Grenze gelegene Schwelm<sup>2742</sup> zeichnete sich durch ein blühendes Textilgewerbe aus (Garnfabrikation, Türkischrotfärberei, Strümpfe, Schnürriemen, Zwirn, 1788 im Gebiet 40 Bleichen). Es wurde Ende des 18. Jahrhunderts durch die Straße von Düsseldorf nach Hagen an das Landesverkehrsnetz angeschlossen. Schwelm hatte 1788 2.001 und 1796 2.184 Einwohner.

Hagen<sup>2743</sup> im unteren Märkischen Sauerland erhielt 1746 das Stadtrecht. Nach 1661 entstand eine bedeutende Eisenindustrie (Klingenschmieden in Eilpe) und ab 1740 die Tuchfabrikation (unter anderen Christian und Anton Moll, Textilfabrikanten aus dem Jülichen und Bergischen). Hagen hatte 1797 1.756 und 1804 2.050 Einwohner. Der Stadtkern von Schwelm ist im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört worden.

### 9.1. Geschichte der Loge Zum goldenen Löwen

Wir wissen über die Loge in Schwelm und Hagen sehr wenig. Archivalien aus der Zeit vor 1806 sind nicht überliefert. Die folgende Darstellung stützt sich auf ein Konvolut der Großen Landesloge mit den Namen der Mitglieder,<sup>2744</sup> indirekt auf Akten der Bochumer Loge *Zu den drei Rosenknospen* sowie auf knappe Angaben in der Literatur.

Die Loge entstand aus dem Zerwürfnis der Bochumer *Zu den drei Rosenknospen* wegen der Abwahl des Unnaer Steuereintnehmers Johann Karl Theodor Quest. Die Gründungsversammlung trat am 24. August 1790 in Schwelm zusammen und beschloss die Errichtung der Loge *Zum goldenen Löwen*. Am 13. August 1791 beantragten Quest und weitere sechs Mitglieder der Bochumer Loge (der Bommerner Kaufmann Peter Engelbert Berger, der Stennerter Kaufmann Johann Kaspar Fischer, der Wetterer Landrat Gottfried Adolf Wilhelm Freiherr v. Hausen, der Schwelmer Regierungsreferendar Karl Theodor Hülsenbeck, der Wetterer Rentmeister Johann Cristian Hülsenbeck und Engelbert Sehlhof, Erbherr eines freiadligen Gutes bei Schwelm) die Entlassung.

Sie wechselten die Großloge, indem sie den Konstitutionsantrag nicht an die Große National-Mutterloge, sondern an die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* richteten. Diese erteilte unter dem 25. April 1792 das Konstitutionspatent der Loge an der Emper Straße zwischen Hagen und Schwelm. Die Installation erfolgte erst nach einem Jahr, am 12. April 1793. Nach Wilhelm Wald wurde zuerst „in Leveringhausen bei Sprockhövel gearbeitet. Die Verlegung der Loge nach Hagen erfolgte am 1. Januar 1795. Der erste L.-Mstr. war Br. v. Hausen (Landesdirektor und Landrat). Die Loge ruhte nach Kriegsbeginn vom 14. Oktober 1806 bis zum 25. April 1814. Die Mitglieder benannten nun am 31. Mai 1814 ihre Loge in *Zum westfälischen Löwen* um. Sie wurde am 1. August 1818 nach dem Schwelmer Brunnen und am 1. August 1829 nach Schwelm verlegt.“<sup>2745</sup>

### 9.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte bis 1806 insgesamt 46 Mitglieder, wobei wir von einem nur die Initialen *W. E.* kennen. Der Berechnung liegt die Zahl von 45 Mitgliedern zugrunde.



Der Loge gehörten drei Adlige (6,7 Prozent) an, unter ihnen der Logenmeister Gottfried Adolf Wilhelm Freiherr v. Hausen, sowie 42 Bürgerliche (93,3 Prozent). Die große Mehrheit der Mitglieder waren Kaufleute (absolut 27 bzw. 60 Prozent) oder Beamte (absolut 13 bzw. 28,9 Prozent). Je drei Beamte waren in der Regierung (am Landgericht) und im Bergamt angestellt, drei Weitere amtierten als Bürgermeister der märkischen Städte Hagen, Schwelm und Unna. Die anderen relevanten Berufsgruppen waren nur mit je einem Leutnant und Apotheker sowie zwei Gutsbesitzern vertreten.

### 9.3. Geburts- und Wohnorte

Über die Geburtsorte lässt sich keine Aussage treffen. Die Mitglieder wohnten weit verstreut in 21 Orten. Die Wohnorte der meisten Mitglieder (30) lagen in der Grafschaft Mark: in Altena (drei), Hagen (zwei), Schwelm (sechs), Unna (sechs) und in Wetter (drei), die weiteren Vier in Elberfeld im Herzogtum Berg sowie von Zweien in Aachen und Hamburg.

### 9.4. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Löwen

1. Becke, Heinrich von der, Kaufmann in Sundwig bei Iserlohn; 1798 2
2. Becke, Johann Dietrich von der (1747?-1806/07), 1794 Fabrikbesitzer, Fabrikant en gros in Hemer bei Iserlohn/Gfsch. Mark; 1794 1, 1796 Mitstifter *Zur deutschen Redlichkeit* (s. dort)
3. Berger, Peter Engelbert (1758?-1805), Kaufmann in Bommern im Kirchspiel Wengern; a. 10.4.1788 30-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, deckte 21.12.1790, 1791 Mitstifter, 1791/1794 substit. 1. Aufs., 1798
4. Bertram, Johann Wilhelm, Kaufmann in Gevelsberg bei Schwelm; 1791/1794/1798 3 Mitstifter
5. Brause, Johann Friedrich, Kaufmann in Gemarke; 1794 2, 1798 3 substit. 2. Aufs.
6. Crone, Christoph (Gustav) Wilhelm (25.9.1757 Eisleben-5.4.1832 Dortmund-Hörde), Vater Christoph Andreas (Kleibesteiger auf Rothenburger Bergwerk), 1778 Bergbeamter in Schl., 80-er Jahre Obersteiger, dann 1. Bergm. in Hörde, 1792 Ref. am Oberbergamt in Wetter, 1796-1802 Oberbergm., 1803 Essen, 1810 General-Bergwerksinspektor in Essen, dann Dortmund, 1814 Bergwerksdir. in Dortmund, 1815 als Oberbergm. Mitglied d. Oberbergamtskommission in Dortmund, 1816-1928 Oberberggrat im Westfäl. Oberbergamt; 1 bis 1796, 2 1796, 3 1798, 1802 Zeremonienm., 1818 subst. 1. Aufs., 1819-1820 deput. M., 1822-1826 1. deput. M.
7. Dünneweg, Johann Jakob, Kaufmann auf Gemarke; 1798 2
8. Dünneweg, Theodor, Kaufmann auf Gemarke; 1798 2
9. Fischer, Johann Kaspar, Kaufmann in Stennert bei Hagen; 1791 Mitstifter, 1798 3
10. Giesler, Franz Friedrich, Gutsbesitzer, Kastellan in Leveringhausen?, 1798 Ökonom; 1794/1798 2

11. Glaser, Johann August, Kaufmann in Altena; 1798 1
12. Groote, Friedrich Adolph (geb. 1750?), Justizkommissar in Unna, 1794 Kreisschreiber, Rezeptor in Attendorf bei Unna, 1798 Hofrichter, Justizkommissar am Landgericht Unna; a. vor 24.6.1785 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Mitstifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter, 1794 1. Aufs., 1797? deput. M., 1798 Logenm.
13. Hausen, Gottfried Adolf Wilhelm Frh. v. (geb. 1742?), Landrat in Wetter, 1791 Landesdir. d. Gfsh. Mark, Landrat d. Kr. Wetter bei Hagen, ab 1797/98 Hamm, Gutsherr bei Hamm; a. 27.12.1787 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 1791 (-1798?) Stifter, Logenm., 1798 abw.
14. Hesse, Heinrich Justus, Kaufmann in Elberfeld; 1798 1
15. Hobe, Johann Wilhelm v., Oberforstm. zu Frönsbert bei Iserlohn; 1798 2
16. Hohage, Johann Peter, Kaufmann in Hamburg; 1798 abw.
17. Hülsenbeck, Karl Theodor (geb. 1763?); Ref. am Hochgericht in Schwelm, 1792 Regierungsref. zu Kleve, 1794 Bürgerm. in Schwelm, 1798 auch Justizkommissar; a. 10.7.1788 25-j. *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter, 1794 Redner, 1798 3
18. Hülsenbeck, Johann Christian (Theodor) (geb. 1742/1744), Rentm. d. Amtes Wetter, 1788/1805 Zurbrügge, 1794 Kaufmann in Gemarke; a. 10.4.1788 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter 2, 1794/1798 2
19. Lindenberg, Christian, Kaufmann in Schwelm; 1798 1
20. Mark (Marck), J. H. (M.) G. D., Landgerichtsassessor, Syndikus d. märk. Landstände in Unna; *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (nicht ermittelt), aff. 2, 1794 3, 1798 3
21. Märker, Johann Christ., Bürgerm., Justizkommissar in Hagen; aff. 3 24.6.1788 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter, 1794/1798 Sekr.
22. Neumeyer, Heinrich, Kaufmann zu Gemarke; 1798 1
23. Niemeyer, Friedrich (1759?-1817), Markscheider in Wetter, 1798 Assessor, Obergeschworener am Oberbergamt Wetter; a. 27.12.1789 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum (s. dort), 1791 Mitstifter, 1794 substit. 2. Aufs., 1798 2. Aufs.
24. Offermann, Adolph Arnold, Kaufmann in Imgenbroich bei Aachen; 1794 1, 1798 abw.
25. Quest, Johann Karl Theodor (1749?-vor 1798), Kreissteuereinnahmer, 1794 Kaufmann in Stennert bei Hagen; a. 1782 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 1785 Mitstifter *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter, deput. M.
26. Quinke, Ludwig, Kaufmann in Altena; 1798 2
27. Rademacher, J. Gottfried, Bürgerm. in Unna; 1798 3
28. Rittershaus, Jonathan, Kaufmann in der Öhde bei Schwelm; 1791 3 Mitstifter, Zeremonienm., 1798 abgeord. Logenm.
29. Röhr, Kaspar Heinrich (1764?-1838), 1798 Oberschichtm. zu Hattingen 1804 Stadtsekr. in Essen; 1798 1, aff. 1804 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum
30. Roell, Rulemann Adelhard v. (geb. 1755?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wendessen zu Breslau, 1804 Kapt.; 1798 2 abw., 28.4.1804/1805 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau Zeremonienm.

31. Rollmann, J. B. T., Salinenbauinspektor in Königsborn bei Unna; 1798 3
32. Rumpf, Friedrich, Regierungsref. in Unna; 1798 2
33. Sandhövel, Johann Peter (geb. 1765?), Kaufmann in Lüdenscheid/Gfsch. Mark; 1798 1, aff./3. 29.12.1797 *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
34. Schaaff, Johann Jakob, Kaufmann in Elberfeld; 1798 2
35. Scheidt, Johann Friedrich, Apotheker in Wupperfelde; 1794 2, 1798 3
36. Schmidt, Friedrich, Gastwirt; 1798 2, Logenkastellan
37. Schmölder, Wilhelm, Kaufmann in Unna; 1798 2
38. Schürmann, Friedrich, Kaufmann in Elberfeld; 1798 2
39. Schürmann jun., Kaspar, Kaufmann in Hagen; 1798 Schatzm.
40. Sehlhof, Engelbert (v.?) (geb. 1762?), Erbherr zum freiadl. Gute Gökinghof bei Schwelm; 1. 27.12.1787 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 1791 Mitstifter 3, Schatzm.
41. Soest, Heinrich, Kaufmann in Elberfeld; 1798 2
42. Spanagel (Spannagel?), J. Dietrich, Kaufmann in Schwelm; 1798 2
43. Stachelhausen, Karl Ludwig, Kaufmann auf Gemarke; 1798 2
44. Tucht, Gisbert Christian (geb. 1763?), Kaufmann in Iserlohn, dann Hagen; 1794 1, 1796 Mitstifter *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
45. Wynkhaus, Johann Arnold (geb. 1757?), Kaufmann in Altena/Gfsch. Mark; 1791 Mitstifter, 1794 2, 1796 Mitstifter *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn
46. W. E. \*\*, \*\*\*; 1798 Redner

#### Dienende Brüder

1. Pätz, Leopold, Maurerm. in Hagen; 1794 2, 1798
2. Schulte, Peter Kaspar, Diener d. Frh. v. Hausen; 1794 2, 1798

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten bei der Großen Landesloge von Deutschland in Berlin

1. Neumann, Johann Christian, Hof- u. Banko-Courtier in Berlin; 24.6.1801 Repräsentant
2. Overbeck, Heinrich, Forstkommissar in Altena; 1794/1798 3 Ehrenmitglied
3. Reck, Clemens Frh. v. d. (geb. 1762?), Leutn. a. D. in Oberfelde bei Lünen/Gfsch. Mark; *Zum hellen Licht* in Hamm, 1798 Ehrenmitglied

## 10. Iserlohn

In der ursprünglichen Bergmannssiedlung Iserlohn<sup>2746</sup> führten Mitte des 18. Jahrhunderts Einwanderer aus dem Rheinland die Nadel- und Messingindustrie ein (Fabrikation von feinstem Draht und von Nadeln). Das Gewerbe beruhte auf den einheimischen Vorkommen an Eisen und Galmeierz, das in Iserlohn zu Zink verhüttet und mit Kupfer zu Messing legiert wurde. Daneben gab es Webereien (Seidenbänder) und Bleichereien. Die Stadt besaß von 1687 bis 1814 den Drahtstapel. Iserlohn war lange Zeit der größte Industriestandort Südwestfalens.

Die Mittelstadt hatte 1790 4.573, 1797 3.959 und 1798 4.449 Einwohner.

### 10.1. Geschichte der Loge Zur deutschen Redlichkeit

Die Errichtung einer Loge in Iserlohn hatte die gleichen Gründe wie auch anderswo in der Grafschaft Mark. Sie lagen in den Berufen der Mitglieder und der Lage ihrer Logen, die *es den hiesigen und benachbarten Br.Br. beschwerlich (machten), an den Arbeiten der entfernten Logen Teil zu nehmen.*<sup>2747</sup>

Dem anfänglichen Gründerkreis, der erstmals am 3. März 1786 zusammentrat,<sup>2745</sup> gehörten sechs Kaufleute, zwei Beamte und je ein Apotheker, Prediger und Gastwirt an. Die schließlich 14 Gründer kamen aus elf Logen überwiegend im preußischen Westfalen: aus der Grafschaft Mark (Hamm *Zum hellen Licht* zwei, Hagen *Zum goldenen Löwen* drei, Bochum *Zu den drei Rosenknospen* einer), aus dem Herzogtum Kleve (Duisburg *Zur Hoffnung* und *Zu den zwei Zahlen* je einer), aus der innerhalb des Erzbistums Köln gelegenen preußischen Exklave Krefeld (*Aurora zur vollkommenen Gleichheit* einer), außerdem aus Aachen (*Zur Beständigkeit* einer), Rotterdam (*Salus patriae* und *La concorde* je einer), Frankfurt (Oder) (*Zum aufrichtigen Herzen* einer) und Leipzig (*Balduin zur Linde* einer).

Die Gründer wählten auf der konstituierenden Sitzung am 14. März 1796 den Fabrikanten Johann Dietrich Middendorf, ein Mitglied der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), wo Iserlohner Kaufleute regelmäßig die Messe besuchten, zum Meister vom Stuhl. Sie beauftragten ihn, in Berlin bei der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine Konstitution für die Loge *Zum Tempel der deutschen Redlichkeit* zu beantragen.<sup>2749</sup> Diese stimmte dem Antrag am 23. Mai 1796 zu<sup>2750</sup> und teilte dies am 7. Juni den Iserlohnern mit.<sup>2751</sup> Am 18. Juni unterschrieben die Gründungsmitglieder die Verpflichtungserklärung.<sup>2752</sup> Am 26. August 1796 fertigte die Große National-Mutterloge das Konstitutionspatent aus.<sup>2753</sup>

Bis zur Einweihung der Loge am 29. März 1797 verging noch einmal ein drei viertel Jahr,<sup>2754</sup> weil das falsch datierte, nunmehr berichtigte Patent erst Ende des Jahres aus Berlin zurückkam, der Bau des Logenlokals sich hinzog und die Anfertigung der Bijoux Schwierigkeiten bereitete.<sup>2755</sup> An der Zeremonie im endlich fertig gestellten Logenlokal, dem Gartenhaus des Hotels *Zur Post*, nahmen Deputierte der Schwesterloge *Zum hellen Licht* in Hamm sowie Mitglieder der Logen *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum und *Zum goldenen Löwen* in Hagen teil. Der Stuhlmeister Middendorf und der Zeremonienmeister Emanuel Schievelbusch, ein Apotheker, hielten Ansprachen; die Letztere wurde gedruckt.<sup>2756</sup>

Das Logenzeichen<sup>2757</sup> der nunmehrigen Loge *Zur deutschen Redlichkeit* stellte ein Paar verschlungener Hände in einem Strahlenkranz dar mit der Umschrift: Friede, Redlichkeit und Treue. Das Bijou zeigte ein achtspitziges, blau emailliertes Kreuz mit der Aufschrift *Zur Teutschen Redlichkeit*, in der Mitte auf einer bekränzten Rundung einen gemalten Altar, dem Flammen entströmen, darüber zwei in Wolken verschlungene Hände. Zwischen den Kreuzteilen ragen vier goldene Flammen hervor. Am Bijou hingen Zirkel, Kelle, Hammer en miniature.<sup>2758</sup>

Am 30. August 1798 erteilte das Altschottische Direktorium seine Zustimmung zur schottischen Konstitution. Am 21. September 1798 unterschrieben Middendorf, Marck, Altgeldt, Wynckhaus, Schivelbusch, Giffenig, Schwartz und Hellmann die Verpflichtungserklärung und bezahlten jeder 4 Friedrichsd'or Aufnahmegebühr, von denen 1 Friedrichsd'or der Hauptfondskasse der National-Mutterloge zugute kam.<sup>2759</sup>

Die Entwicklung der Loge verlief bis 1806 ohne Höhen und Tiefen. Auch das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 verursachte keine Komplikationen. Middendorf rief auftragsgemäß am 11. Dezember 1798 die Mitglieder zusammen und machte sie mit dem Edikt bekannt. Er versicherte dem Altschottischen Direktorium, dass sein und sämtlicher Logenmitglieder eifriges Bestreben sein werde, *überall den Allerhöchsten Befehlen unseres Verehrten Monarchen die genaueste Befolgung alleruntertänigst zu leisten. ... Durch treue Anhänglichkeit an den König, durch Ausübung aller Pflichten, die jeden Bürger des Staats obliegen, durch pünktliche Befolgung der reinsten Maurerpflicht, uns der Gnade des Königs würdig zu bezeigen, wird jederzeit die einzige Richtschnur aller unserer Handlungen sein.*<sup>2760</sup>

Die Loge wie auch die Große National-Mutterloge zeigten wiederholt ihre Zufriedenheit mit der Entwicklung in Iserlohn. Das Maurerjahr 1804/05 verfloß *in stiller Ruhe*, berichtete Middendorf am Johannistag 1805 nach Berlin. Die Loge habe *das Glück, den Kreis guter Brbr: durch rechtschaffene Männer vermehret zu sehen.*<sup>2761</sup> Die Große National-Mutterloge stimmte dem Urteil der Iserlohner Loge zu: „Der Eifer, die Tätigkeit und die Liebe zur Ordnung, welche von jeher in der guten Loge herrschten, bleiben sich immer gleich.“<sup>2762</sup>

Das Jahr 1806 brachte für Iserlohn und die Loge tief greifende Veränderungen. Noch kurz vor Kriegsbeginn gab Middendorf *fortdauernd die besten Nachrichten*. Die *Anhänglichkeit ans Preußische Haus ist durch die Versicherung Sr. Königl. Majestät, dass unsere Provinz nicht abgetreten werden solle, wo möglich dadurch noch höher und größer geworden. Die Grafschaft Mark jubelt darob, und unsre Loge wird dieses wünschenswerte Ereignis nächstens feierlich begehen.*<sup>2763</sup> Dennoch fiel Iserlohn durch den Tilsiter Frieden 1807 an das französische Großherzogtum Berg. Middendorf schilderte im August 1807 die Gefühle eines preußischen Patrioten.

*Gerührt und (mit) tief beklommenen Herzen sehen die Mitglieder unserer Loge und blicken auf das Vergangene – Wie war uns sonst so wohl, wenn wir uns als treue Anhänger unsers Vaterlandes, als treue Bürger des Staats, die ihren König, ihre Verfassung liebten, in unser Heiligtum versammelten; – aber wie ist es jetzt? Wir sind mit unter diejenigen, die nicht mehr zum Preußischen Staate gehören sollen. Der heiß ersehnte Friede ist da, aber*

*wir können uns nicht darüber freuen, weil derselbe unser Schicksal so hart ausspricht. Doch als gute Maurer wollen wir uns freuen und dem allmächtigen Baumeister danken, dass die Menschheit von der Geißel des Krieges wieder erlöst und befreit ist. Wir wollen uns bemühen, unser Schicksal mit Geduld zu ertragen, nur die Zeit allein wird den Schmerz in etwa verwischen, der uns so hart überkommen. So wie der Krieg die unglückliche Wendung nahm, schlossen auch wir unser Heiligtum. Wie wäre es möglich gewesen, die Arbeiten fortzusetzen, da der gute König und das geliebte Vaterland in Gefahr war.*<sup>2764</sup>

Die Loge hielt ihrer alten Berliner Mutterloge die Treue. Nach der Schließung der Loge im April 1813 wurde sie nach der Rückkehr Iserlohns zu Preußen im Dezember 1813 wieder eröffnet.<sup>2765</sup>

### 10.2 Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 60 Mitglieder. Ihre Zahl stieg von 14 im Gründungsjahr 1796 auf 25 im November 1798 und 31 im Jahre 1804. Die Loge nahm im Maurerjahr 1797/98 neun Kandidaten aus Amsterdam, Elberfeld, Letmathe, Altena, Hemer, Sundwig und Iserlohn auf.<sup>2766</sup>

Das Durchschnittsalter der 52 Mitglieder mit ermitteltem Alter betrug zum Zeitpunkt der Aufnahme bzw. Affiliierung 32,9 Jahre. Von ihnen waren 15 zwischen 20 und 29, 27 zwischen 30 und 39, sieben zwischen 40 und 49 und zwei zwischen 50 und 54 Jahre alt, der Jüngste war 19, der Älteste 54. Im November 1798 betrug das Durchschnittsalter 36,2 Jahre. Sieben waren jünger als 29 Jahre, acht 30 bis 39 Jahre, sieben 40 bis 49 und zwei älter als 50 Jahre, der Jüngste 23 und der Älteste 54 Jahre alt.<sup>2767</sup>

Die Loge war eine bürgerliche Gesellschaft mit nur einem adligen Mitglied, einem Beamten. Die Kaufleute (36), Fabrikanten (zwei), Ökonomen (zwei) und Gastwirte (ein bzw. zwei) dominierten mit 71,9 Prozent (von 57 Mitgliedern mit ermitteltem Beruf). Diese Relation widerspiegelte die wirtschaftliche Stellung Iserlohns im nördlichen märkischen Sauerland.

Die zweitstärkste Berufsgruppe war die der Beamten mit 19,2 Prozent (absolut elf) der Mitglieder mit ermitteltem Beruf. Das Militär war nicht vertreten. Die fünf akademisch Gebildeten (Intellektuellen) machten 8,8 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Beruf aus. Drei von ihnen waren Ärzte (unter ihnen ein Chirurg) und je einer Apotheker und Prediger.

### 10.3 Geburts- und Wohnorte

Von den zehn Mitgliedern mit bekanntem Geburtsort war jeder Zweite in der Grafschaft Mark geboren, drei von ihnen in Iserlohn. Die anderen stammten aus Berlin, den Herzogtümern Kleve, Berg, Braunschweig und Ansbach-Bayreuth.

Von den 56 Mitgliedern mit ermitteltem Aufenthaltsort wohnten 49 in der Grafschaft Mark, darunter 28 in Iserlohn, neun in Altena und je drei in Lüdenscheid



und Letmathe, je zwei in Hemer und Sundwig und je einer in Hattingen und Kamen. Sechs Mitglieder wohnten im Ausland, unter anderem in den Herzogtümern Berg und Limburg, im Erzbistum Köln und in Amsterdam.

#### 10.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt drei Dienende Brüder ein. Einer von ihnen war Glasermeister, die beiden anderen Perückenmacher, also sämtlich kleine Gewerbetreibende. Die beiden Dienenden Brüder des Jahres 1798, der Glaser Wilhelm Bohne und vermutlich der Friseur Johann Vogel, waren 27 und 39 Jahre alt. Die Dienenden Brüder erhielten von jedem Neuaufgenommenen anfangs 1 Rtl, bald jedoch 1 Rtl 30 Gr sowie für die Arbeiten bei der Tafelloge noch einmal 1 Rtl.<sup>2768</sup>

#### 10.5. Logenquartiere

Die Gründer beauftragten am 3. März 1796 den künftigen Schatzmeister Friedrich Reinhard Weispfennig, einen Iserlohner Gastwirt, bei sich ein Logenquartier einzurichten. Zu diesem Zwecke schossen sie ein zinsloses Kapital von 600 Rtl vor.<sup>2769</sup> Das im Gartenhaus des Weispfennigschen Gasthauses *Zur Post* befindliche Logenlokal war im Frühjahr 1797 fertig gestellt. Der Mietkontrakt vom 26. April 1797 sah eine Jahresmiete von 10 Louisdor (54 Rtl 10 Gr Berliner kurant) vor.<sup>2770</sup> Die Loge beendete nach sechs Jahren das Mietverhältnis bei Weispfennig und zog im Frühjahr 1803 aus. Das bisherige Lokal sei *an und vor sich nicht geeignet, die verschiedene Arbeiten der IV Grade gut und nach dem Ritual auszuführen, überall war man geniert und die sämtliche BrBr: wünschten darunter eine Abänderung.*

Da die Iserlohner Kaufmannschaft ein neues Gesellschaftshaus bauen wollte, andererseits die Mittel der Loge nicht für ein eigenes Haus reichten, wollte diese bei der Gesellschaft Räume mieten, *unter der Voraussetzung, dass beim Bau auf unsere Angabe Rücksicht genommen würde.* Die Kaufmannschaft war einverstanden. Bis zur Fertigstellung des Hauses versammelte sich die Loge in der Wohnung ihres neuen Mitglieds Johann Römer. Sie machte der Polizeibehörde entsprechend dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 davon Anzeige.<sup>2771</sup>

Der Hausbau dauerte länger und wurde teurer als erwartet. Der *geringe Bestand der Logenkasse* nötigte die Loge, ein *nicht unbedeutendes Kapital* aufnehmen, *dessen Tilgung die Beiträge der Brüder auf mehrere Jahre* erfordere. Daher bat sie erneut das Altschottische Direktorium, die Rekognitionsgebühren von 4 auf 2 Rtl zu senken<sup>2772</sup>, was dieses 1803 schon einmal genehmigt hatte, aber für die Zukunft mit der Begründung ablehnte, dass die *so sehr ausgebreiteten Logenverbindungen* zum Besten des Ganzen einen *bedeutenden Kostenaufwand* erforderten<sup>2773</sup>.

Da mehrere Mitglieder abwesend waren, hielt man im ersten Halbjahr keine förmliche Loge. Die Einweihung des neuen Quartiers erfolgte am 24. Juli 1804, bei welcher Gelegenheit auch die Beamten gewählt wurden.<sup>2774</sup>

## 10.6. Logendemokratie

Die Loge glaubte anfangs, jährlich andere Beamte wählen zu müssen, was ihr sehr schwer gefallen wäre. Die geringe Anzahl von Meistern ließe keine große Auswahl zu, und die wenigen Mitglieder besäßen *nicht alle zu ein oder andern Amte die dazu erforderlichen Eigenschaften*. Durch eine Wahl würden nur einige Ämter anders besetzt, andere lediglich bestätigt, was bei den abgehenden Beamten *einige Unzufriedenheit erregen* könnte. Man wollte daher nur alle vier Jahre wählen.<sup>2775</sup> Das Altschottische Direktorium beruhigte Middendorf, dass durchaus dieselben Beamten bei den alljährlichen Wahlen *aufs neue bestätigt werden und solchergestalt mehrere Jahre nacheinander fortwährend in ihren resp. Officii bei der Loge verbleiben können*.<sup>2776</sup>

## 10.7. Finanzen

Die Mitglieder entrichteten 1797 einen Monatsbeitrag von 6 guten Gr, ab November 1798 4 Gr, die der Dienende Bruder Bohne einsammelte und dem Schatzmeister aushändigte, 1804 einen Monatsbeitrag von 10 Gr und ab 1. Januar 1805 statt des Monatsbeitrags einen Jahresbeitrag von 2 Rtl kurant.<sup>2777</sup>

Die Aufnahme kostete 20 Rtl sowie 1 Rtl (bald 1 Rtl 30 Gr) für die Dienenden Brüder, die Beförderung auf den 2. Grad 10 Rtl und auf den 3. Grad 20 Rtl.<sup>2778</sup> Außerdem zahlte jedes Mitglied zum Termin des Johannistages den Johannisdukaten. Später kamen noch 10 Rtl für den Bau des Logenlokals hinzu.<sup>2779</sup> Das Bijou mit Band kostete 5 Rtl 30 Gr Berliner kurant, das Zertifikat 1 Rtl 30 Gr.<sup>2780</sup>

Die Mitglieder zahlten nicht immer pünktlich, wie sich schon im Juni 1797 zeigte, als zwei der 15 Mitglieder ihre Beiträge noch nicht entrichtet hatten.<sup>2781</sup> Zumindest 1797 wurden Strafgebühren für ein nicht entschuldigtes Fehlen erhoben. So mussten die Unternehmer Johann Dietrich von der Becke und Johann Kaspar Hellmann am 29. Dezember 1797 1 Rtl Strafe zur Logenkasse und einen halben Rtl zur Armenkasse zahlen.<sup>2782</sup>

## 10.8. Sozialverhalten

Die Protokolle führen die regelmäßigen Sammelergebnisse für die Armen an, manchmal auch die Unterstützungen für Arme. Bis Juli 1797 spendeten die 18 Mitglieder der Armenbüchse einige 150 Rtl, welche man für Notleidende verwandte.<sup>2783</sup> Am 1. Februar 1798 gab die Loge aus ihrer Armenkasse der *Witwe Trappe in Altena wegen ihrer Dürftigkeit* und der armen, kranken Casselberg je 2 Rtl, erneut am 20. März 1798 3 bzw. 2 Rtl, der Witwe Trappe am 21. Juni 1798 noch einmal 5 Rtl und der Witwe Paschedag und deren elendem Sohn die gleiche Summe. An diesem Tage sammelten die 17 anwesenden Mitglieder 10 Rtl 19½ Gr Berliner kurant Armen-geld.<sup>2784</sup> Am 14. Juni 1805 gab die Loge *für einen armen fahrenden Bäcker* aus der Armenkasse 15 Rtl Berliner kurant. Die 15 anwesenden Mitglieder spendeten für die Armenkasse 5 Rtl 38 Stüber.<sup>2785</sup>

## 10.9 Die Mitglieder der Loge Zur deutschen Redlichkeit

1. Altgeldt, Johann Hermann W. (1769-1833), Kaufmann in Iserlohn; 1793 *Zur vollkommenen Gleichheit* in Krefeld, 3.3.1796-1803 Mitstifter, 2. Vorst., 3. (28.3.)1797, deckte (18.8.)1802, schickte d. Bijoux d. 4. Grades zurück, 1803 *La parfaite égalité* in Krefeld
2. Becke, Friedrich Christan von der (1756-1835), Großfabrikant in Sundwig/Gfsch. Mark; a. 29.3.1797, 2. 20.3.1798, 1803 2
3. Becke, Johann Dietrich von der (1744-1806), 1794 Hemer bei Iserlohn(Gfsch. Mark, 1796 Fabrikbesitzer, Großfabrikant in Hemer; 1794 1 *Zum goldenen Löwen* in Hagen (Schwelm), 3.3.1796 Mitstifter, 2.12.12.1798, 1803 2, 3.? 18.7.1804, 10.1.1807 Trauerloge
4. Becke, Johann Wilhelm von der (1770-1806), Kaufmann in Sundwig; a. 22.8.1797, 2. 1.2.1798, 3. (16.12.)1799, 10.1.1807 Trauerloge
5. Becke, Melchior Diedrich von der (1751-1802), Kaufmann in Iserlohn, 1803 Großfabrikant in Sundwig/Gfsch. Mark; a. 27.6.1797, 2. 14.5.1799, 3. (27.8.)1799, 1803 2?
6. Brenscheidt, Johann Johann Bernhard (1762-1827), Landgerichtsregistrator in Altena/Gfsch. Mark, 1795 Freigerichtsaktuar in Altena; a. 18.10.1793 *Zum hellen Licht* in Hamm, 3.3.1796 2 Mitstifter, 3. 26.4. 1797, 1803 1. Stew., 23.3.1806 deput. M.
7. Brüning, Johann Rütger (Röttgert, Röttger)<sup>2786</sup> (13.8.1776 Elberfeld-22.7.1837 das.), ev., Kaufmann in Elberfeld/Hzt. Berg, 1806 Bürgerm., 1813 Maire, 1813-1837 Bürgerm., 1814 Oberbürgerm., verfasste *Offizielles Adress-Buch für Rheinland-Westphalen* (1834); a. 1.2.1798, 1803 1, 1823-1827 Ehrenmitglied
8. Bueren, Johann Gottlieb (um 1775-1824/25), Kaufmann in Eckenhagen/Erzbn. Köln; a. 29.1.1803, 2. 2.2.1805 in Leipzig im Hause John Humphreys auf Antrag d. Loge, da er *beständig zwischen den Messen zu Leipzig, F(ankfurt) a/O. und F. a./M. reisen muss, (diese) es nicht zulassen, eine Reise anhero zu machen*,<sup>2787</sup> 3. 15.3.1806
9. Eckstein, Christoph Konrad (geb. 1766? Schwabach/Hzt. Ansbach), luth., Kaufmann in Iserlohn; a. 25.8.1804 38-j., 2. 13.4.1805, 3. 28.12.1805
10. Eickelberg, Johann Heinrich (geb. 1775? Altena), ref., Gastwirt in Altena/Gfsch. Mark; a. 30.11.1805 30-j.
11. Geck, Christoph Gottlieb Diedrich (geb. 1769? Iserlohn), luth., Kaufmann in Iserlohn; a. 25.8.1804 35-j., 2. 28.3.1805, 3. 21.8.1805
12. Giffenig, Johann Benedikt Arnold (1747-1831), Stadtsekr. in Iserlohn, 1795 auch Polizeibürgerm., 1809 Polizeikommissar, 1815 Münster; a. *Zu den zwei Zahlen* in Duisburg (s. dort), 3.3.1796-1803ff. Mitstifter, Sekr., 3. (28.3.)1797, 1818 *Zu den drei Balken* in Münster
13. Goecke, Johann Arnold Melchior (1757-1841), Justizbürgerm. in Altena/Gfsch. Mark, 1803 in Neuenfelde, 1822 Landrichter; *Zur Hoffnung* in Duisburg, 3.3.1796-1803 Mitstifter, deput. Redner, 3. 26.4.1797, 1802/1804 2. Vorst., 18.7.1804-23.3.1806/07 1. Vorst., 4. 29.10.1805

14. Grimm, Friedrich Karl (1763?-1802), ref. Prediger, Konsistorialrat in Altena/Gfsch. Mark; *Zur Beständigkeit* in Aachen, aff. 15.3.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, 33.3.1796-1802 Mitstifter, Redner
15. Gülcher (Gülicher, Jüllicher), Johann Wilhelm (geb. 1779), Kaufmann in Amsterdam; a. 27.6.1797, 1803 1
16. Hellmann, Johann Kaspar (geb. 1759?), Kaufmann in Altena/Gfsch. Mark; *Salus patriae* in Rotterdam, 3.3.1796 Mitstifter, 1803 4, 18.7.1804 Redner
17. Hilbck (Hilbeck), Friedrich Heinrich (um 1770-um 1835), Stapelbuchhalter in Iserlohn; a. 18.7.1801, 2. 1.8.1802, 3. (11.11.)1802, 18.7.1804-23.3.1806/07 Sekr.
18. Hülsmann (Hülsemann), Friedrich (um 1764-1837/38), Kaufmann in Iserlohn; a. 18.7.1804, 2. 28.3.1805
19. Kauffmann, Karl (geb. 1771? Hamm), luth., Kaufmann in Iserlohn, 1805 Spanien; a. 15.12.1804 33-j., 2. 2.2.1805, 3. 9.2.1805, 4. 29.10.1805
20. Kissing, Johann Hermann (1760-1840), Kaufmann in Iserlohn; a. 18.4.1801, 2. 13.4.1805
21. Krause, Friedrich Wilhelm Kasimir v. (geb. 1759?), Assessor am Landgericht in Altena/Gfsch. Mark; aff. 3 29.12.1797, 1803 4 2. Stew.
22. Luhrmann (Lürmann, Lurmann), Friedrich (geb. 1776?), Kaufmann in Iserlohn; a. 12.12.1798, 2. (26.4.)1800, 1803 2
23. Mahler, Alexander Franz Friedrich (1779? Lüdenscheid/Gfsch. Mark-1847), luth., Kaufmann in Lüdenscheid; a./1. 20.8.1806 27-j.
24. Marck, Karl Theodor (1762-1813), Gutsbesitzer auf Langschede b. Unna, Kaufmann in Langenscheid; a. 6.4.1786 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 3.3.1796-1803 Mitstifter, 1. Vorst.
25. Maste, Johann Diedrich, Ökonom in Iserlohn; a. 12.7.1804
26. Meininghaus, Johann (geb. 1776), Kaufmann in Iserlohn; a. 22.8.1801, 2./3. (24.3.)1804, 14.11.1804 1. Stew.
27. Middendorff, Johann Dietrich (1764 Iserlohn-17.4.1825 Düsseldorf *am Schlagfluss im 61. Lebensjahr*), luth., Kaufmann in Iserlohn, Fabrikhaber, 1812-1818 Bürgerm., 1802 Mitgründer *Harmonie*; a. 21.7.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3.3.1796-1815 3 Stifter, M. v. Stuhl, (17.11.)1798 deleg. altschott. Oberm., 1819-1825 M. v. Stuhl
28. Müller, Ludwig (geb. 1770?), Dr. med. in Letmathe/Gfsch. Mark; a. 21.6.1800, 1803 1
29. Pütter, Kaspar Dietrich (1767-1845), Kaufmann in Iserlohn, verwandt mit Reichshistoriker u. Staatsrechtler Johann Stephan Pütter (1725 Iserlohn-1807); a. 20.3.1798, 2. 9.11.1798, 3. (18.7.)1801, 18.7.1804 Stew., 23.3.1806 1. Stew.
30. Rautert, Friedrich Wilhelm August (1780-1858), Notaire publ. in Hattingen; 1805
31. Ravené, Karl Peter (geb. 1778? Berlin), ref., Kaufmann in Iserlohn; a. 14.6.1805 27-j.
32. Reinhard, Heinrich (Karl) (geb. 1774?), Justizkommissar in Kamen; 1806
33. Reintert, Friedrich Wilhelm Alexander; a. 2.11.1803

34. Römer, Johann (geb. 1742?), Kaufmann in Iserlohn; a./1. 18.7.1804 (nicht im Protokoll)
35. Römer jun. (Reinhardts), Johann A. L. (geb. 1773?), Kaufmann in Eupen; 2. (21.8.)1802
36. Röpe, Hermann Bernhard (geb. 1767?), Kaufmann in Hanau; a. 24.7.1799, 1803 1
37. Röpe, Johann Diedrich (1765-1809), Kaufmann in Iserlohn; aff./3. (29.12.)1797, 1803 deput. 2. Vorst., deckte 30.11.1805
38. Rühl, Leopold (geb. 1751? Wesel), luth., Registrator am Landgericht in Lüdenscheid/Gfsch. Mark; a. 28.12.1805 54-j.
39. Sandhövel, Johann Peter (geb. 1765?), Kaufmann in Lüdenscheid/Gfsch. Mark; *Zum goldenen Löwen* in Hagen 1798 1, aff./3. 29.12.1797, 1803/1804 4
40. Schievelbusch (Schivelbusch), Emanuel Heinrich (1755-1832), Apotheker; Geschäftsführer d. Messingfabrik in Iserlohn; a. 2.10.1792 *Zum hellen Licht* in Hamm, 3.3.1796-1806 Mitstifter, Zeremonienm.
41. Schmidt, Friedrich, Bruder Johann Heinrich; engl. Loge 3, aff. 25.6.1806
42. Schmidt, Johann Heinrich (1767-1830), Kaufmann in Iserlohn (vermutl. Beleuchtungskörperfabrik *J. H. Schmidt & Söhne* 1795); a. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1800 2 abw., 1803 3 abw. Ehrenmitglied, aff. 18.7.1804, 14.11.1804 1. Aufs., 15.12.1804-1806/07 2. Vorst., 3. 9.2.1805, 1815 M. v. Stuhl
43. Schmidt jun., Johannes (1763-1806), Kaufmann in Iserlohn; 1804/05, 23.3.1806 substit. 1. Vorst., 10.1.1807 Trauerloge
44. Schmieding, Franz, Kaufmann in Iserlohn; a. 24.3.1804, 2. 14.11.1804, 3. 9.2.1805
45. Schwartz, Karl Gottfried (1770-1845), Kaufmann in Iserlohn; 1793-1799 *Zur Linde* in Leipzig<sup>2788</sup>, 3.3.1796-1799 Mitstifter, 1. Schaffner (Stew.), 2./3. (28.3.)1797, 1803 Präparator, 24.6.1802-1806 deput. M., 14.11.1804 1. Vorst.
46. Spannagel, Arnold (geb. 1778?), Dr. med., Arzt in Altena/Gfsch. Mark; 1803 2
47. Striebeck, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Iserlohn (Hattingen)?; a. 18.7.1804, 2. 2.11.1805, (23.3.1806 2. Stew.)?
48. Striebeck, Hermann Arnold (geb. 1776?), Kaufmann in Iserlohn; a. 18.7.1801, 2. (29.5.)1801, 3. 2.11.1803, 18.7.1804 2. Vorst.
49. Thies, Friedrich Wilhelm (geb. 1774? Hzt. Braunschw.), luth., Bruder Johann Heinrich Friedrich, Ökonom in Letmathe/Gfsch. Mark; a. 22.2.1806 32-j.
50. Thies, Johann Heinrich Friedrich (geb. 1767?), Bruder Friedrich Wilhelm, Gastwirt, Oberförster in Letmathe/Gfsch. Mark; a. 27.6.1797, 2. 20.3.1798, 3. (23.8.)1800, 18.7.1804 Stew., 23.3.1806 substit. 2. Vorst.
51. Tucht, Gisbert Christian (1766-1820), Kaufmann in Iserlohn, dann Hagen/Gfsch. Mark; 1794 *Zum goldenen Löwen* in Hagen 1, 3.3.1796/1797 Mitstifter, 2. Schaffner, 2./3. (28.3.)1797, 1803 3, später *Mitgliedschaft heimlich verlassen*
52. Uflacker, Georg Samuel Ludwig (geb. 1775?), Gerichtsschreiber, Verwalter in Hemer/Gfsch. Mark; a. 29.12.1797, 2. 12.12.1798, 1803/1804 2
53. Vorwerck sen., Johann David (geb. 1741), Kaufmann in Iserlohn; a. 19.1.1800, 2. (26.4.)1800, 3. (6.2.)1803, 18.7.1804-1806 Schatzm.

54. Vorwerck jun., Johann Diedrich (geb. 1769), Kaufmann in Iserlohn; 1803/1804
55. Weigeldt, Heinrich, Kaufmann in Iserlohn; a. 28.1.1804, 2. 2.2.1805, 3. 9.2.1805
56. Weispfennig, Friedrich Reinhard (1770-1829), Posthalter in Iserlohn, Besitzer Gasthaus *Zur Post*; *De Eendragt* in Rotterdam, 3.3.1796-1803 Mitstifter, Schatzm.
57. Weyss, Gottfried (Godfried) Wilhelm de (1773 Iserlohn-1836), ref., Dr. med., Chirurg in Iserlohn; a./1. 25.6.1806
58. Widekind, Johann Ludwig, Kaufmann in Altena/Gfsch. Mark, dann Iserlohn; a. 4.11.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. 18.7.1804, 23.3.1806 Präparateur
59. Wynkhaus, Johann Arnold (geb. 1757?), Kaufmann in Altena/Gfsch. Mark; 1791 Mitstifter *Zum goldenen Löwen* in Hagen, 1794 2, 1796 Mitstifter, 24.6.1797/24.6.1798 substit. Vorst., 1803 deput. 1. Vorst.
60. Zapp, Christian Peter (geb. 1769? Bonrath/Hzt. Berg), luth., Kaufmann in Bonrath; a. 22.2.1806 37-j.

#### Dienende Brüder

1. Bohne (Bohna, Bona), Wilhelm (1771?-1839), Glaserm.; 1797-1803 1
2. Encke, Wilhelm (geb. 1762?), Perruquier; 1803 1
3. Vogel, Johann (1753/1759?-1803/04), Perruquier; a. 12.12.1798 als 3. Dienender Bruder, 1799/1800/1801 aufwartender Bruder, 1802/1803

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Ebart, Johann Gottlieb (1747-1805), Kommerzienrat in Berlin, Besitzer d. Papiermanufaktur in Spechthausen (Brand.); 1781-1805 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 12.12.1799-1805 Repräsentant b. d. Großen National-Mutterloge
2. Khün, Friedrich, Kanzleidir. d. Bergwerk- u.- Hüttenadministration in Berlin; 1796 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1802 Großschatzm., Mai 1805 designiert, 1806 Repräsentant, 1807 vorgeschlagen als Repräsentant d. Loge *Zum heiligen Joseph* in Kammin (Vorpomm.)



# Fürstentum Minden

## 11. Minden und Bielefeld

Minden<sup>2789</sup> kam 1648 mit dem säkularisierten Bistum an Brandenburg. Die Stadt wurde 1719 Sitz der Landesbehörden des Fürstentums Minden und der Grafschaft Ravensberg, deren Oberpräsidium zusammen mit der Klever Kammer 1796 Reichsfreiherr vom Stein erhielt. Minden, eine Mittelstadt, hatte 1752 3.739, 1784 5.184 (1787 5.150) und 1804 5.236 Einwohner.

Für die wirtschaftliche Entwicklung grundlegend waren der Sitz des Bistums und die günstige Verkehrslage (Weserfurt, Porta Westfalica). Friedrich II. förderte nach dem Siebenjährigen Krieg die Stadt durch die Anlage einer Zuckerfabrik mit dem Monopol für die nordwestdeutschen Territorien der Monarchie und durch eine Wachslichterfabrik.

Im Siebenjährigen Krieg fand bei Minden eine für Preußen und Frankreich verlustreiche Schlacht statt, die jedoch die preußischen Besitzungen in Westfalen sicherte. Nachdem die Franzosen im Juli 1759 die Festung Minden im Handstreich genommen hatten, schlug sie der Oberbefehlshaber der Alliierten Armee Ferdinand von Braunschweig am 1. August 1759. Nach der Schleifung der Festungswälle 1763 erfolgte 1815 der Neuaufbau der preußischen Landesfestung. 1796 war in Minden das Hauptquartier der preußischen Armee zum Schutz der neuen Demarkationslinie gegen Frankreich stationiert. Am 25.11.1806 wurde Minden von den Franzosen besetzt. Das Herzogtum fiel 1810 an das Königreich Westphalen und kam 1813 an Preußen zurück.

Bielefeld<sup>2790</sup> war ab 1719 mit dem Fürstentum Minden unter der Kriegs- und Domänenkammer Minden als Verwaltungsbehörde vereinigt. Die Stadt hatte 1765 3.360, 1789 3.316 und 1818 6.008 Einwohner. In der 1713 errichteten Garnison lag das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 10 mit 1.500 bis 2.000 Mann, für die 1750 eine Kaserne gebaut wurde.

Handel und Gewerbe entwickelten sich früh, es entstand ein wohlhabender Kaufmannsstand. Nach dem Siebenjährigen Krieg gründeten die Leinenkaufleute eine holländische Bleiche als gesellschaftliches Unternehmen (1768). 1788 entstand mit den Mitteln eines königlichen Gnadenfonds eine Aktiengesellschaft, der *Fabriquenthof*, mit der 1782/83 eröffneten Seidenfabrik und Damastweberei sowie weiteren Unternehmen (Zwirnfabrik, irische Leinenbleiche, Garnbleiche, Garnhandlung, Flachsmagazin).

### 11.1. Geschichte der Loge Aurora

Minden scheint erstmals 1738 in der Geschichte der brandenburgisch-preußischen Freimaurerei auf. Während des Aufenthalts König Friedrich Wilhelms I. und des Kronprinzen in Minden auf der Reise zur Revue nach Wesel und anschließend nach Holland hörte Friedrich zum ersten Mal von der Freimaurerei. Nach einer anderen Überlieferung geschah dies wenig später auf Schloss Loo in Geldern. Während der pietistische König die Freimaurerei heftig ablehnte, suchte sein Sohn die Aufnah-

me in den Bund. Sie erfolgte am 14./15. August 1738 in Braunschweig in großer Heimlichkeit.<sup>2791</sup>

Erst 40 Jahre danach, während der letzten Lebensjahre Friedrichs des Großen, fasste die Freimaurerei in Minden wirklich Fuß, als im Jahre 1780 zwei Logen, *Aurora* und *Wittekind zur westfälischen Pforte*, entstanden. Die Konkurrenz untereinander auf engem Raum und die Zugehörigkeit zu verfeindeten Großlogen überschattete ihre Geschichte von Anfang an.

Die Gründer der Loge *Aurora* kamen aus dem Herzogtum Minden, waren aber meist Mitglieder der Loge *Zum Löwen*<sup>2792</sup> in Rinteln in der westlich angrenzenden hessischen Grafschaft Schaumburg-Lippe. Der weite Weg nach Rinteln erschwerte es ihnen, regelmäßig zu den Logenversammlungen zu kommen. Der Mindener Kaufmann Gottfried Mantz legte aus diesem Grund die Logenführung nieder. Da die Rintelner eine Verlegung der Loge ablehnten, einigten sich die Übrigen darauf, eine neue Loge in Minden zu gründen.<sup>2793</sup> Mantz und weitere fünf Freimaurer beantragten im Dezember 1780 in Berlin bei der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* die Konstituierung einer Loge. Sie begründeten ihren Antrag damit, dass ihnen *wegen Lage und Geschäfte* eine Reise nach Rinteln *höchst beschwerlich, in gewissen Jahreszeiten aber ganz ohnmöglich* sei.<sup>2794</sup>

Die Große Landesloge stimmte umgehend zu.<sup>2795</sup> Am 21. Dezember 1780 stellte der Landesgroßmeister Johann Wilhelm v. Zinnendorf die auf Pergament geschriebene Konstitutionsurkunde der Johannisloge *Aurora* in Minden aus.<sup>2796</sup> Bereits am 4. Januar 1781 unterschrieben und besiegelten die Gründer die Revers (datiert 28. Dezember 1780) und wiesen 18 Spezialtaler für die Konstitution an.<sup>2797</sup> Die Unterschriebenen – Gottfried Mantz (Logenmeister), Assistenzrat Christian Siegmund Dieckmann (1. Aufseher), Leutnant Ernst Friedrich v. Meerstaedt (2. Aufseher), Kammerreferendar Philipp Karl Mauve (Sekretär), Premierleutnant Johann Karl v. Lentken (Schatzmeister) und Fähnrich Heinrich v. Schönberg (Zeremonienmeister)<sup>2798</sup> – gelobten für sich und ihre Nachfolger, den Verordnungen der Großen Landesloge *schuldig, willig und unverbrüchlich jederzeit nachzuleben*, ihr von ihrem Tun und Lassen Rede und Antwort zu geben und ihre *Zurechtweisungen und Entscheidungen hierüber* zu befolgen, das Geld für die Konstitution, wie geschehen, noch vor der Stiftung zu entrichten, von den Aufnahmen und Beförderungen in den drei ersten Graden *das vollständige Drittel an den Großschatzmeister quartaliter richtig und ordentlich einzusenden* sowie vierteljährlich 5 Rtl in altem Gold der Allgemeinen Armenkasse der Großen Landesloge zu schicken.<sup>2799</sup>

Die Loge wurde am 18. Januar 1781, einem Mittwoch, eröffnet. Die Versammlung dauerte von 16 bis 19 Uhr. Nach der Verlesung des Protokolls vom 8. Dezember 1780 legten die Mitglieder den Maurereid am Altar mit der aufgeschlagenen Bibel und einem darauf liegenden Degen ab. Danach wurden die Gesetze der Großen Loge von London, das Protektorium Friedrichs II. sowie das Logenverzeichnis der Großen Landesloge verlesen.<sup>2800</sup>

Im Jahre 1787 brach bis 1794 die Verbindung zur Großen Landesloge für sieben Jahre ab. Die Ursachen lagen bei der *Aurora*. Da mehrere Mitglieder außerhalb von Minden wohnten, andere dienstlich versetzt wurden und die militärischen Brüder mit ihren Regimentern ausmarschierten, war nur ein geringer Teil der Mitglieder

im Stande, den maurerischen Arbeiten beizuwohnen. Dieser war aber so klein, dass wir nur selten unsere maurerischen Arbeiten betreiben konnten. Zudem zog Mantz Ende 1792 von Minden nach Herford.

Mantz verlegte nunmehr den Logensitz nach Bielefeld<sup>2801</sup> als dem Mittelpunkt des Wohnsitzes der meisten gegenwärtigen Brüder Mitglieder. Er hoffte nun auf mehr Ordnung und Pünktlichkeit unserer maurerischen Arbeiten.<sup>2802</sup> Die Mindener fügten sich nur ungern in die Logenverlegung, wollten aber keinen Zwiespalt hervorrufen. Sie hofften, der Loge doch dann und wann beiwohnen zu können, obwohl sie nun 6 Meilen (45 km) fahren, reiten oder wohl gar gehen müssen (v. Hüser).<sup>2803</sup>

Mantz verließ im Sommer 1798 das Herzogtum ganz und zog nach Hamburg. Da unter den Mitgliedern der guten Loge Aurora keiner war, dessen äußere Verbindungen oder Fähigkeiten von der Art sind, dass einer der Br. die fernere Führung der Loge anvertraut werden könnte, beschloss man, die Arbeiten der Loge Aurora einstweilen einzustellen, bis günstigere Umstände zu deren gesetzmäßigen Betreibung eintreten werden. Mantz nahm zur Sicherstellung unserer Geheimnisse die Akten der Johannisgrade, die Konstitution und den Beamten schmuck mit. Die übrigen Logenmobilen bewahrten drei der ältesten Mitglieder in Bielefeld auf.<sup>2804</sup>

Die Loge ruhte bis 1799. Die Wiederbelebung war dem nunmehr in Minden stationierten Artillerieobersten Heinrich Christian v. Hüser, 2. Großaufseher der Großen Landesloge, zu danken. Er lud die Mindener Mitglieder der Aurora in seine Wohnung ein, wo er einige Instruktions- und Aufnahmelogen hielt. Am 24. Juli 1799 kamen sechs Mitglieder aus Minden und Umgebung auf Vorschlag v. Hüser überein, die Logenarbeiten wieder aufzunehmen. Sie wählten den Petershagener Justizamtmann Friedrich Becker, einen Mitgründer der Aurora, zum Logenmeister. Er sei, so v. Hüser, ein ganz vortrefflicher Mann, der alle Talente hat, um dies Amt mit Würde vorzustehen, auch im profanen Leben in hiesiger ganzen Gegend bekannt ist und allgemein geschätzt wird.<sup>2805</sup> Hüser beantragte bei der Großen Loge, die Aurora wieder in Minden zu errichten und Mantz aufzufordern, alles was zur Loge gehört, an Becker auszuliefern. Sämtliche Brüder erbieten sich, die Kosten zu tragen und den hochwürdigen Bruder Mantz schadlos zu halten. Sind auch bereit zu a(nderem) Namen.<sup>2806</sup>

Becker, der eine Meile von Minden entfernt wohnte, übernahm das Amt unter der Bedingung, dass er wegen seiner vielen Geschäfte die Versammlungen zwar nicht monatlich und auf eine bestimmte Zeit voraus bestimmen könnte, sie aber, nachdem es ihn seine Zeit erlauben würde, zu halten und den Termin zur Loge einige Tage zuvor bekannt machen zu lassen. Man besetzte die Aufseherstellen mit dem Leutnant Karl Christian Emanuel v. Beust und dem Fähnrich Traugott Heinrich Friedemann v. Beust sowie die übrigen Beamtenstellen.<sup>2807</sup>

Der Landesgroßmeister v. Castillon<sup>2808</sup> teilte Mantz mit, dass die Loge ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wolle, und forderte ihn auf, ihr die Konstitution, die Logenakten und die Meubles zu überlassen<sup>2809</sup>, womit dieser einverstanden war. Castillon bestätigte Becker in seinem Meisteramt und beauftragte v. Hüser, die Loge wieder in Arbeit zu setzen.<sup>2810</sup>

Dies war jedoch nicht so leicht und schnell zu bewerkstelligen. Die Bielefelder wollten die Wiederherstellung der Loge in Minden verhindern und weigerten sich,

die von ihnen aufbewahrten Logenutensilien und den *Beamten schmuck* herauszugeben.<sup>2811</sup> Mantz war über die Rückgabeverweigerung *höchst befremdet*. Er habe bei Stiftung der Loge alles Nötige auf seine alleinige Kosten angeschafft, auch nachher noch Vorschuss geleistet und zuletzt, als er die Loge verließ, *jedem Bruder in Bielefeld seine an dieselbe habende Forderung befriediget, wodurch er der Logen gläubiger um beinahe 500 Rtl geworden sei unter der schriftlichen Zusicherung, dass ihm dafür die freie Disposition über die Utensilien der Loge und deren Meubles gelassen werde*. Die Bielefelder hätten *kein Recht, sich der Ablieferung der Logenutensilien zu widersetzen. Sie sind der irrigen Meinung, durch geleistete gewöhnliche monatl. Beiträge sich ein Recht daran erstanden zu haben. Aber zu geschweigen, dass diese nie hinreichten, die gewöhnlichen nötigen Ausgaben zu bestreiten, so sind aber diese Utensilien, deren Herausgabe jetzt verlangt wird, noch dieselben, die bei Verlegung der Loge von Minden nach Bielefeld transportiert wurden, daher die Bielefelder wie die Mindener den gleichen Anspruch hätten.*<sup>2812</sup>

Die Bielefelder scheinen ihren Widerstand aufgegeben zu haben, denn v. Hüser setzte die Loge *Aurora* am 4. Juli 1800 in Minden wieder ein.<sup>2813</sup> Die Loge feierte gleichzeitig ihr 21. Stiftungsfest. Hüser schenkte der Loge die *Offiziantenzeichen* der Johannisgrade, eine große Bibel in blauem Samt mit goldenem Schnitt, je sechs Schurze für die drei Grade und zehn Liederbücher.<sup>2814</sup>

Die wiederhergestellte Loge war zunächst sehr klein. Von den Bielefeldern wollten mehrere bei der Loge bleiben, ohne alle ihre Versammlungen besuchen zu müssen, waren aber bereit, den Jahresbeitrag von 4 Rtl zu entrichten. Andere verließen die Loge, so Leutnant Julius Ludolph v. Voigt mit der Begründung, *dass er, um bei seinem Kommandeur, den Obristen von Freytag, nicht anzustoßen, die Loge decken möchte, jedoch aber, so wollen einige Brüder behaupten, dass der Br. von Voigt während der Campagne sich zu einer Loge anderen Systems gehalten und von selbiger die Mitgliedschaft angenommen habe.*<sup>2815</sup>

Die Entwicklung der Loge ging bis 1806 im Großen und Ganzen aufwärts. Sie nahm neue Mitglieder auf, blieb aber zunächst so schwach, dass die Große Loge auf die Aufnahmedrittel verzichtete.<sup>2816</sup>

Die Loge *Aurora* und die zweite Mindener Loge, *Wittekind zur westfälischen Pforte*, kamen trotz eines Streitfalls im Jahre 1803 gut miteinander aus. Der bald nach der Wiederaufnahme der Arbeiten der *Aurora* aus der *Wittekind* übergetretene Mindener Kaufmann Johann Julius Winter warf seiner früheren Loge vor, einen maurerischen, auch von ihm besuchten Klub errichtet zu haben, in dem man Hardspiele veranstalte, die gegen die Landesgesetze verstießen, was er der Polizei anzeigte.<sup>2817</sup> Der Stuhlmeister der *Wittekind* Kapitän Freiherr Hiller v. Gaertringen verbot nach dem Übertritt Winters seinen Mitgliedern den Besuch der *Aurora*, erklärte die maurerischen Verbindungen zwischen beiden Logen für abgebrochen<sup>2818</sup> und beschwerte sich bei der Großen National-Mutterloge, welche die Beschwerde an die Große Landesloge weiterleitete.

Keiner der beiden Großlogen war an einer Trübung der guten Beziehungen gelegen. Castillon riet daher der *Aurora*, *sich mit der Brüderschaft jener Loge wo möglich freundschaftlich so vergleichen, dass alles äußerliche Aufsehen vermieden, und durch diesen Vorfall das zeithero bestandene gute Vernehmen mit der Gr. Nat. M. L. zu den 3*

*Weltkugeln und allen Logen ihrer Konstitution nicht gestört oder unterbrochen würde, welches zum Besten und dem Bestehen des Ordensganze nötig ist.*<sup>2819</sup> Er empfahl, *die ganze Sache zu vergessen und den jenseitigen Brüdern ihre Übereilungen brüderlichst zu verzeihen, sich, wenn es irgend tunlich ist, einander die Hände zu bieten und so die schöne Eintracht wieder herzustellen und wo möglich zu erhalten.*<sup>2820</sup> Die Aurora beherzigte den Rat, wie das 25. Stiftungsfest am 25. Januar 1805 zeigt, an dem zahlreiche Mitglieder der Loge *Wittekind* teilnahmen.<sup>2821</sup>

Das folgende Stiftungsfest am 31. Mai 1806 war die letzte Versammlung vor dem Krieg.<sup>2822</sup>

Schon 1805 überschatteten die außenpolitischen Verwicklungen Preußens das Logenleben. Das in Minden stehende Infanterieregiment Nr. 41 marschierte aus, mit ihm der Logenmeister v. Beust. Er übergab die Logenregierung dem deputierten Meister Julius Winter, der jedoch 1806 schwer erkrankte und *wegen Lähmung der Zunge von niemand verstanden werden konnte*. Beust kam nach der Kapitulation des Regiments 1806 in Hameln als Kriegsgefangener nach Minden zurück, deckte aber die Loge, weil *sein Aufenthalt hier äußerst precair war*. Im Jahre 1809 übernahm der Logensekretär Johann Heinrich Goeker die versiegelten Logenakten, die bis dahin Winter verwahrt hatte, und gab *die Existenz unserer (Loge) mit trauernden Herzen auf*.<sup>2823</sup> Castillon beauftragte Goeker, die Konstitution und die Logenakten mit der Post an ihn unter seiner Dienstadresse (Akademie der Wissenschaften) zurückzuschicken.<sup>2824</sup>

Die 1809 geschlossene Loge wurde erst am 21. November 1835 reaktiviert.<sup>2825</sup>

## 11.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Aurora* hatte insgesamt 60 Mitglieder. Sie hatte am Installationstag neun, 1782 13, 1785 24 (davon acht Abwesende), 1787 26 (davon 9 Abwesende), 1794 33 (davon zehn Abwesende), 1800 15, 1801 19, 1803 24 und Januar 1805 28 Mitglieder. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 21 (20,9).

47 Mitglieder (78,3 Prozent) gehörten dem Bürgertum und 13 (21,7 Prozent) dem Adel an. Die größte Mitgliedergruppe stellten die Beamten (absolut 22 bzw. 36,7 Prozent), unter ihnen drei Räte, gefolgt von den Kaufleuten (absolut 15 bzw. 25 Prozent), den Offizieren (absolut zwölf bzw. 20 Prozent) und den Intellektuellen (absolut acht bzw. 13,4 Prozent); bei den Übrigen ist der Beruf nicht ermittelt. Drei Mitglieder waren bei der Kriegs- und Domänenkammer in Minden angestellt und zwei bei der Post. Die Offiziere, meist Leutnants (neun), ein Kapitän und drei Fähnriche dienten zumeist in den Infanterieregimentern Nr. 10 (sechs) und 41 (vier). Die Kaufleute lassen sich nicht genauer differenzieren. Von den Intellektuellen – ohne die studierten Beamten – waren vier Lehrer, drei Prediger und einer Kandidat.

## 11.3. Geburts- und Wohnorte

Die Loge *Aurora* war im Wesentlichen eine minden-ravensbergische Loge. Die Wohnorte lagen weit gestreut, hatten aber mit den beiden Hauptorten Minden und Bielefeld zwei starke Zentren.

Die Listen vermerken 18 verschiedene Wohnorte, von denen vier im Fürstentum Minden und zwei in der Grafschaft Ravensberg lagen. 35 von 49 Mitgliedern mit ermitteltem Wohnort wohnten im Fürstentum Minden einschließlich der Grafschaft Ravensberg, von ihnen allein 17 in Minden und zehn in Bielefeld, also in den beiden Logenstandorten. Nach einer Liste vermutlich von 1794 wohnten bzw. garnisonierten je acht der 30 Mitglieder in Bielefeld und Minden, drei in Herford, fünf in Lingen und die anderen in Lübbecke, Bückeberg, Petershagen und anderen Orten.<sup>2826</sup> Die Preußen stellten mit den beiden im Herzogtum Kleve wohnenden Mitgliedern die große Mehrheit (75,5 Prozent; ohne die beiden sich in London aufhaltenden Kaufleute). Weitere neun Mitglieder wohnten in den angrenzenden nichtpreußischen Territorien, unter ihnen drei in Schaumburg-Lippe und zwei im Kurfürstentum Hannover.

#### 11.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt fünf Dienende Brüder ein, beschäftigte aber meist nur einen und lediglich zwischen 1787 und 1800 zwei bzw. drei (1794). Drei Dienende Brüder standen bei Logenmitgliedern in Diensten, zwei Weitere dienten als Soldat bzw. Militärmusiker im Mindener Infanterieregiment Nr. 41 (der Soldat erscheint auch als Diener).

#### 11.5. Aufnahmen und Entlassungen

Übertritte von der einen zu der anderen Mindener Loge waren selten. Es sind nur zwei Fälle bekannt. Der des Kaufmanns Winter ist bereits geschildert worden.

Der zweite Fall betraf den Leutnant Ernst Friedrich v. Meerstaedt. Er ärgerte sich, als ihn die *Aurora* als 2. Aufseher abwählte. Er nahm *ein ganz unfreundliches und unschickliches Betragen an* und gab *seinen Unwillen auf eine nur gar zu sehr auffallende und bramarbasierende Art zu erkennen*. Sein Verhalten konnte auf die Loge *einen sehr traurigen Schatten werfen, besonders wenn die Lokalität und andere hier nicht zu gedenkende Umstände mehr in Betrachtung gezogen werden*. Er wollte zur *Wittekind zur westfälischen Pforte* übertreten und wandte sich mit diesem Wunsch an deren Mitglieder, nicht jedoch an den Stuhlmeister Hiller v. Gaertringen. Die Loge wies ihn ab. Auch hielt er seinen Ärger nicht vor Nichtfreimaurern zurück, sprach *gegen Profane anstößig und verächtlich* von der Loge und dichtete ihr *eigennützige Absichten an*. Daraufhin schlossen die Logenbeamten der *Aurora* v. Meerstaedt am 26. Mai 1786 aus; die Große Landesloge bestätigte am 14. September 1786 den Ausschluss.<sup>2827</sup>

#### 11.6. Finanzen

Die an die Große Landesloge zu zahlenden Aufnahmedrittel bestanden aus jeweils einem Drittel der Aufnahmegebühren von 10 Rtl und der Beförderungsgebühren von 3 Rtl 8 guten Gr für den Gesellen und 6 Rtl 16 guten Gr für den Meister. Außerdem zahlte die Loge vierteljährlich 5 Rtl in altem Gold an die Allgemeine Armenkasse.<sup>2828</sup>



Die Logeneinnahmen waren indes so gering,<sup>2829</sup> dass sich die Mindener entgegen ihrer Verpflichtung bis Oktober 1782 außer Stande sahen, der Großen Loge die Armengelder und die Aufnahmedrittel zu zahlen. Mantz teilte dies dem Repräsentanten<sup>2830</sup> erst mit, als die Große Loge dringend mahnte. Er entschuldigte sich mit seiner oftmaligen Abwesenheit von Minden, so dass sein Schreiben vom Januar mit dem Antrag, die Loge wegen des schlechten Kassenstands von den Drittelgebühren zu befreien, liegen geblieben sei; er wiederholte nun die Bitte.<sup>2831</sup> Die Große Loge erließ daraufhin der *Aurora* zunächst bis zum 31. Dezember, danach aber für längere Zeit die Aufnahme- und Beförderungsdrittel und verlangte nur eine Pauschale von 30 Rtl.<sup>2832</sup> Die Loge blieb selbst die Abgaben an die Allgemeine Armenkasse schuldig, schlug jedoch selbst eine Pauschale von 30 Rtl vor, womit sich die Große Landesloge einverstanden erklärte. Außerdem lastete anfangs auf der Loge eine Schuld von 393 Rtl an den Logenmeister Mantz, die dieser zur Einrichtung geliehen hatte; er verzichtete schließlich auf die Rückzahlung.<sup>2833</sup>

### 11.7. Sozialverhalten

Über das Sozialverhalten erfahren wir erstmals 1801 Näheres, als der Prediger G. C. F. Gieseler in Petershagen bei Minden ein gemeinnütziges Institut zur Fortbildung der Volksschullehrer errichten wollte und die *Mitwirkung und Unterstützung eines ehrwürdigen Freimäurerordens*, insbesondere der Großen Landesloge, suchte.<sup>2834</sup> Er richtete sein Gesuch an den Repräsentanten der *Aurora*, Obristleutnant v. Lentken, der es an die Große Loge weiterleitete. Der Landesgroßmeister v. Castillon stimmte zu, gab aber zu bedenken, dass Gieseler die Kasse der Großen Landesloge überschätze. Sie stellte im Oktober 1801 30 Rtl zur Verfügung.<sup>2835</sup> Welchen Beitrag die Loge *Aurora* leistete und ob sich auch die Loge *Wittekind zur westfälischen Pforte* beteiligte, wissen wir nicht.

### 11.8. Geschichte der Loge Wittekind zur westfälischen Pforte

Im Gründungsjahr der Loge *Aurora*, im September 1780 wandten sich Mitglieder der Loge *Friedrich zu den drei Quellen* in Pyrmont in der hessischen Grafschaft Schaumburg-Lippe gleich zweimal nach Berlin mit dem Antrag, in Minden eine Johannisloge zu konstituieren: am 2. September Leutnant Senfft v. Pilsach an das Altschottische Direktorium und am 18. September der Mindener Kriegs- und Domänenrat Gottfried Bernhard Vogel im Namen von acht Mitgliedern<sup>2836</sup> an die Große National-Mutterloge.<sup>2837</sup>

Vogel begründete seinen Antrag ausführlich und wollte alles vermeiden, was das Verhältnis zu ihrer bisherigen Loge trüben könnte. Die Zahl der Mindener Mitglieder des Freimaurerordens habe sich *seit kurzer Zeit beträchtlich vermehrt, nachdem verschiedene von uns Unterschriebenen in der von Hannover aus vor nicht langen Jahren zu Pyrmont gestifteten Loge Friedrich zu den drei Quellen rezipiert worden sind. Es ist dieses für die hiesigen Provinzen die nächste gerechte (Loge) unsers Systems, und die mehresten von uns haben sich bisher so einzurichten gesucht, dass wir wenigstens einmal im Jahre in der Versammlung der Brüder gegenwärtig sein können. Die Entfer-*

nung ist aber zu groß, und wenn wir auch die damit verbundenen Unbequemlichkeiten nicht achten, so ist doch einesteils dieser Umstand, so weit wir noch in den niedern Graden stehen, unserm Wachstum in den Arbeiten hinderlich, andernteils hält er die Verbreitung des Ordens zurück, dessen wohltätiger Einfluss auf die allgemeine Wohlfahrt der Menschheit unter dem Auge der sehr ehrwürdigen Mutter(loge) zu Berlin so vorzüglich einleuchtend und groß ist. Verschiedene würdige ältere Brüder aus den benachbarten Provinzen würden unsere Versammlung vermehren, wenn sie dazu mit mehrerer Bequemlichkeit gelangen könnten, und es ist alle Hoffnung vorhanden, dass eine gute Anzahl redlicher Männer auf eine dem Geist des Ordens gemäße Art unsere Mitglieder werden würden, wenn sie hier zu den Geheimnissen unserer heiligen Verbindung eingeweiht werden könnten, wozu die Stadt Minden in vielem Betracht vorzüglich bequem liegt.<sup>2838</sup>

Vogel schlug als Namen *Wittekind zur westfälischen Pforte* vor. Eine dem Antrag beiliegende Zeichnung stellte das Ordenszeichen dar: *ein Dreieck mit einer darauf abgebildeten Pforte und dem darüber gesetzten Buchstaben W.*

Die Große National-Mutterloge reagierte schnell. Bereits am 10. November 1780 teilte sie den *zur Etablierung einer filii in Minden sich gemeldete BBr.* mit, dass die Konstitution erteilt, die Pymonters Loge um ihre Entlassung gebeten, das Ordensdirektorium in Braunschweig unterrichtet, der Hofrat Falcke<sup>2839</sup> in Hannover mit der Installierung beauftragt, der Meister vom Stuhl (Freiherr v. Breitenbauch) und die Beamten konfirmiert und der Auftrag zur Anschaffung der Apparate erteilt worden seien.<sup>2840</sup> Das von der Mutterloge entworfene Wappen zeigte *eine auf zwei Säulen ruhende offene Pforte, mit Laubwerk gezieret und über derselben eine Glorie mit dem Buchstaben W., welche Pforte in blauen Felde pranget, mit der Überschrift Felicitas fratris* (lat. das Glück des Bruders).<sup>2841</sup>

Die Namensgebung folgte nicht ganz der Tradition der Dreiweltkugellogen. Neu war nicht die Wahl eines Namenspatrons, man denke an die Logen auf Friedrich (August) von Braunschweig oder Ferdinand von Braunschweig, sondern die Wahl eines Helden der alten deutschen Geschichte. Wittekind (Widukind) führte 778 den Aufstand der Sachsen gegen Kaiser Karl I. den Großen an. Die Loge verband den großen Namen vaterländischer – regionaler wie deutscher – Geschichte mit einem regionalen Ortsnamen, dem der Westfälischen Pforte (Porta Westfalica). Mit der Kombination eines Personen- und eines Ortsnamens folgte sie dem Beispiel anderer Logen, man denke an die Loge *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont (1776), dem berühmten niedersächsischen Heilbad.

Trotz der schnellen Reaktion drängte Vogel die Große National-Mutterloge, das Gründungsverfahren noch zu beschleunigen. Er führte im November 1780 einen persönlichen Grund an, dass er, *der jüngste und unterste aller Sekretärs*, den für das Sekretariat voraussetzenden 3. Grad nicht *vor der Erbauung unserer Westfälischen Pforte* erhalten könne.<sup>2842</sup> Viel wichtiger war jedoch die Errichtung einer konkurrierenden Zinnendorfschen Loge in Minden. *Die hier und in der Nachbarschaft wohnenden Brüder von der so genannten laten Observanz*, schrieb er im Januar 1781 der Großen National-Mutterloge, *welche noch später als wir angefangen haben, sich um eine Konstitution zu bewerben, arbeiten schon seit einiger Zeit auf eine von Hannover erhaltene Erlaubnis in ambulatorischen Zusammenkünften, und wir haben Ursach*

zu befürchten, dass bei dem längeren Verzug der Errichtung unserer Loge ... der Eifer verschiedener guten Mäurer, wenigstens von denen, die teils zu uns überzugehen, teils sich zur Aufnahme zu melden willens sind, entweder erkalten oder eine widrige Wendung nehmen werden. Es ist uns dieses um desto nachteiliger, da uns die Würde des Ordens alle Umwerbungen und Überredungen untersagt, und ob wir wohl die jeden rechtschaffenen Maurer auszeichnenden Gesinnungen des allgemeinen Wohlwollens nach unsern rechten Brüdern besonders denjenigen schuldig zu sein glauben, die zwar nicht auf dem rechten Wege sind, jedoch sonst mit uns einerlei Zielen entgegen gehen, so ist es doch kränkend für uns, dass wir uns, wäre es auch nur in den Augen der Fremdlinge, an Eifer und Werkätigkeit übertroffen sehen sollten.<sup>2843</sup>

Obwohl die Große National-Mutterloge bereits am 20. Februar 1781 an Freiherrn v. Breitenbauch eine Kiste mit den Logengerätschaften abschickte, die am 25. Februar in Minden wohlbehalten ankam,<sup>2844</sup> verzögerte sich die Installation, weil Falcke den Auftrag ablehnte. Nunmehr bevollmächtigte der Schottische Obermeister Woellner am 14. April 1781 den britisch-braunschweigischen Kammerjunker Reichsgraf Platen-Hallermund, Mitglied der Loge *Friedrich zum weißen Pferd* in Hannover, die Loge zu installieren. Die Berliner Vereinigten Logen selbst waren nicht in der Lage, wegen der großen Entfernung eine Deputation abzusenden und die Installation vorzunehmen.<sup>2845</sup>

Die Installation der Johannisloge *Wittekind zur westfälischen Pforte* erfolgte am 5. Mai 1781. Außer dem Kommissar der Großen National-Mutterloge Reichsgraf Platen-Hallermund nahmen elf Mindener Mitglieder sowie Gäste aus Minden – Domdechant v. dem Bussche und Kammerdirektor Ludwig Friedrich v. Domhardt, nach seiner Versetzung nach Bromberg Mitglied der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg, aus Pymont, Oberkirch und Rinteln teil.<sup>2846</sup>

Die Loge arbeitete in Minden und mit Zustimmung der Großen National-Mutterloge (16. Februar 1782) in den ersten beiden Graden auch mehrmals im Jahr in Herford, weil die Mitglieder aus der Grafschaft Ravensberg aus Zeitmangel nicht immer nach Minden reisen konnten, was auch am Einweihungstag der Fall war.<sup>2847</sup>

Am 5. Juni 1783 erfolgte die Errichtung der altschottischen Loge *Westfalia*. Das Wappen zeigt ein rosenrotes Kreuz in grünem Feld mit einer darauf abstrahlenden Sonne mit der Überschrift *Ad lucem per crucem* (lat. Durch das Kreuz zum Licht). Freiherr v. Breitenbauch, Meister vom Stuhl der Johannisloge, erhielt das Amt des altschottischen Obermeisters.<sup>2848</sup>

Die Loge trat während des Ersten Koalitionskrieges gegen Frankreich (1792-1795), als viele militärische Mitglieder im Felde waren, nur selten zusammen<sup>2849</sup> und geriet dann durch die Krankheit Freiherr v. Breitenbauchs und seinen Tod am 5. Mai 1796 *in Stillstand*.<sup>2850</sup>

Als der Oberfinanzrat Louis Auguste de Guionneau, Stuhlmeister der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*, im Sommer 1796 dienstlich nach Minden kam und sich mit den Mitgliedern der ruhenden Loge traf, berichteten sie ihm, dass *bei dem besten Willen ihr Gebäude rückgängig* gehe. Solange die Armee in Minden anwesend war, seien die Arbeiten *sehr brillant* gewesen. *Wir haben Tafelloge von 60 Personen gehabt, denn es sind bei allen Regimentern Brüder und auch die von der großen Landesloge besuchen uns jedes Mal*. Von der altschottischen Loge war nur noch ein Mit-

glied – v. Deutecom – da, zudem waren ihre Rituale veraltet. Guionneau versprach, die schon dem verstorbenen Obermeister zugesagten Rituale des 5., theoretischen Grades zu beschaffen, obwohl die Große National-Mutterloge selbst sie seit Jahren nicht mehr bearbeitet habe, sie aber wieder einführen wolle.<sup>2851</sup>

Die Loge wählte am 28. April 1797 mit Stimmenmehrheit den bisherigen 1. Vorsteher, den Kriegs- und Domänenrat Johann Konrad Anton Friedrich v. Deutecom zum Meister vom Stuhl.<sup>2852</sup>

Deutecom machte, sobald seine Gesundheit und seine Berufsverpflichtungen es erlaubten, am 20. Februar 1799 auftragsgemäß allen Mitgliedern das Edikt wegen der geheimen Verbindungen sowie das Begleitschreiben der Großen National-Mutterloge *mit aller der Feierlichkeit und dem Nachdruck, den die Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert*, bekannt. Durch das Edikt, berichtete er nach Berlin, fühle sich ein jeder *zur Ausübung aller maurerischen Tugenden und zur treuen Erfüllung der ihm als Diener oder Untertan des besten Königes obliegenden Pflichten gestärkt und sei von neuem Eifer durchdrungen, tätige Beweise seiner Treue und Anhänglichkeit an unsere glückliche Staatsverfassung an den Tag zu legen.*<sup>2853</sup>

Die Entwicklung stockte indes 1801 erneut. Im März marschierten das Hauptquartier und das Infanterieregiment Nr. 41 v. Schladen ab.<sup>2854</sup> Deutecom trat von seinem Stuhlmeisteramt zurück. Im Dezember setzte die Loge einen Engeren Ausschuss von drei Meistern ein, der die in Verfall geratenen Finanzen in Ordnung bringen sollte. Sie versiegelten die Logenzimmer, welche nebst den Geräten bisher unter der Aufsicht des *saumseligen, unordentlichen dienenden Bruders* und Trinkers Loose gestanden hatten. Ihm wurde untersagt, in die Loge zu kommen, er sollte aber, wenn er sich gut aufführte, zeitlebens eine Pension haben.<sup>2855</sup> Die Ausschussmitglieder gingen zu v. Deutecom, um von ihm die Ritualien und Rechnungsunterlagen zurückzuverlangen, der dies jedoch solange ablehnte, bis ein Nachfolger gewählt und von dem Ordensdirektorium bestätigt sei. Die Loge beschloss, in den kommenden vier Wochen die Ökonomie in Ordnung zu bringen und danach einen neuen Logenmeister zu wählen.<sup>2856</sup> Die Meister traten am 10. Dezember 1801 zusammen, *um über den gelähmten Gang der Logenarbeiten zu beraten und Maßnahmen zu ergreifen.*<sup>2857</sup> Am 11. März 1802 wählte die Loge den 30-jährigen Stabskapitän Johann Friedrich August Hiller v. Gaertringen zum Meister vom Stuhl, *dessen maurerischer Eifer und hervorstechende Talente nicht durch äußere Verhältnisse gedrängt und ermüdet würden.*<sup>2858</sup> Die Loge befand sich zu dieser Zeit immer noch in einem *zerrütteten Zustand.*<sup>2859</sup>

Die Loge *Wittekind* erholte sich jedoch unter der Leitung ihres neuen Meisters und befand sich in den Jahren von 1803 bis 1805 in einem *blühenden Zustand*. Davon zeugt, dass sie im Maurerjahr 1804/05 eine Bibliothek einrichtete.<sup>2860</sup>

Der Krieg 1806/07 und die Trennung von Preußen unterbrachen die Tätigkeit der Loge und ihre Korrespondenz mit der National-Mutterloge. Als im September 1805 das Mindener Infanterieregiment Nr. 41 ausrückte, in dem Hiller v. Gaertringen stand, wählte die Loge den Kanzleisekretär Friedrich Karl Ludwig Gebhard zum interimistischen Stuhlmeister. Er erkrankte und fand auch nach seiner Genesung keine Zeit mehr für die Loge. Die auf wenige Mitglieder reduzierte Loge unterbrach ihre Tätigkeit. Im November 1806 wählte sie den Mindener Domkapitular Clamer

Ernst Georg Viktor v. dem Bussche, ein früheres Mitglied der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, zum neuen Stuhlmeister.

Mit dem Beginn der französischen Besetzung Mindens versiegelte die Loge zunächst ihre Zimmer und kennzeichnete sie in deutscher (holländischer?) und französischer Sprache. Von dem Bussche wandte sich an den französischen Kommandanten um Schutz für die Loge, der ihn jedoch an den Gouverneur Gobert verwies. Dieser wie auch der Gouverneur-Intendant Siccard (Sivard) waren Freimaurer. Sie besuchten wiederholt die in ihrer Tätigkeit nicht eingeschränkte Loge.<sup>2861</sup>

Nach dem Frieden von Tilsit 1807, durch den Minden an das Königreich Westphalen fiel, trennte sich die Loge von der Großen National-Mutterloge und schloss sich am 16. Juli 1808 der *Provinzial-Großloge für Westfalen und Niedersachsen* in Magdeburg als Tochterloge an.<sup>2862</sup> Sie ruhte bis 1849.

### 11.9. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Wittekind* hatte 1781-1806 insgesamt 142 Mitglieder. Ihre Zahl betrug 1789 49 (1790 37 beitragende, also aktive) und 1810 75.

Die Adligen, meist Offiziere, hatten einen Mitgliederanteil von 30,3 Prozent (absolut 43, wobei zwei fraglich sind), unter ihnen drei Freiherren, und die Bürgerlichen von 69,7 Prozent (absolut 99).

Die Beamten stellten die größte Mitgliedergruppe (absolut 52 bzw. 36,6 Prozent). Sie waren überwiegend preußische Verwaltungsbeamte, von denen allein 15 bei der Mindener Kriegs- und Domänenkammer angestellt waren, unter ihnen deren Chefpräsident, zwei Direktoren, mehrere Räte sowie Assistenten, Referendare und Sekretäre. (Die Zinnendorfsche Loge *Aurora* organisierte weitere Kammerbeamte.) Vier Mitglieder arbeiteten bei der königlichen Post: in Minden der Postdirektor und der Postsekretär, in Herford der Postmeister und in Halle der Posthalter (*Aurora*: ein Postsekretär in Minden, der Postmeister und der Postsekretär in Bielefeld, der Postkommissar in Herford). 20 Logenmitglieder waren Räte.

Das Militär hatte einen Mitgliederanteil von 28,9 Prozent (absolut 41). Die meisten waren Leutnants (19), die Übrigen Fähnriche (drei), Kapitäne (sechs) und Majore (zwei); einer war Generalmajor – der Stuhlmeister (1802-1805) Johann Eberhard Rudolf Freiherr Hiller v. Gaertringen, Kommandant des Mindener Infanterieregiments Nr. 10. Die Unterstäbe waren mit acht Mitgliedern vertreten: je drei Regimentsquartiermeister und Regimentschirurgen, ein Feldapotheker und ein Feldprediger, außerdem je ein Feldlazarettinspektor und Feldoberbackmeister, der jedoch nach Potsdam ging.

In den Infanterieregimentern Nr. 41 und Nr. 10 dienten 22 bzw. zehn Logenmitglieder.

Die drittgrößte Mitgliedergruppe war die der Kaufleute und Ökonomen (absolut 24 bzw. 16,9 Prozent), unter ihnen ein Mindener Bankier und ein Osnabrücker Buchhändler.

Fünfzehn Mitglieder (9,5 Prozent) hatten einen gelehrten Beruf (ohne die akademisch gebildeten Beamten und Offiziere): sechs Theologen, ein Lehrer, vier Ärzte,

zwei Juristen. Zwei Mitglieder waren Musiker, der eine von ihnen Wilhelm Friedrich Ernst Bach, ein Enkel Johann Sebastian Bachs.

### 11.10. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen die Geburtsorte nur von zehn Mitgliedern, so dass sich keine allgemeine Schlussfolgerung ziehen lässt.

Dagegen vermerken die Listen 38 verschiedene Wohn- und Stationierungsorte. Die große Mehrheit der regional weit gestreuten Mitgliedschaft wohnte in dem Fürstentum Minden (55), von ihnen 50 in Minden selbst, und der Grafschaft Ravensberg (25), darunter zwölf in Herford, acht in Bielefeld und zwei in Halle. Der Einzugsbereich der Loge reichte jedoch über die Grenzen des Fürstentums hinaus in die hessische Grafschaft Schaumburg-Lippe (zehn Mitglieder unter anderen in Rinteln, Bückeburg und Salzuflen), das Herzogtum Berg sowie die Bistümer Münster (zwei), Osnabrück (sechs) und Hildesheim (einer). Einzelne Mitglieder waren in zu ferne Gegenden versetzt worden, etwa nach Warschau, als dass sie je noch die Loge hätten besuchen können, blieben aber dennoch deren Mitglieder.

Da viele Wohnorte weit auseinander lagen, trat die Loge zumindest anfangs sowohl in Minden als auch in Herford zusammen. Bielefeld lag nur zwei kleine Meilen (etwa 15 km) von Herford, aber fünf Meilen (etwa 45 km) von Minden entfernt. Diese Zweiteilung sollte den mindenschen bzw. ravensbergischen Gliedern, *denen ihre Geschäfte und ihr Dienst nicht oft erlauben, länger als eine Nacht abwesend zu sein*, den Logenbesuch ermöglichen. Dennoch erschwerte die oft große Entfernung zum Logenort dauernd die Abhaltung der Versammlungen, indem die auswärtigen Mitglieder, die mindestens einmal im Jahr die Versammlung besuchen sollten, ein, zwei oder sogar mehrere Jahre nicht erschienen.<sup>2863</sup>

### 11.11. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt neun Dienende Brüder ein. Einer von ihnen, ein Militärmusiker, erhielt schließlich die Vollmitgliedschaft. Drei Dienende Brüder standen in staatlichen und kommunalen Diensten in Herford und Minden, zwei waren Friseur (davon einer Perückenmacher) und zwei dienten bei Logenmitgliedern.

### 11.12. Aufnahmen und Entlassungen

Zwei Aufnahmeanträge sind über die Loge hinaus von allgemeinem Interesse.

Der eine Antrag kam von dem Musiker und Komponisten Wilhelm Friedrich Ernst Bach, den die Loge vermutlich noch vor dem 25. Juni 1783, als sein Name erstmals in einer Mitgliederliste erschien, aufnahm. Er war ein Enkel Johann Sebastian Bachs. Seine Eltern, Johann Christoph Friedrich und Lucia Elisabeth Bach, standen als Hofmusiker im Dienst des aufgeklärten Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe in dessen Residenz Bückeburg. Der Graf übernahm die Patenschaft über ihren Sohn. Wilhelm Friedrich Ernst lernte in seinem Elternhaus Herder und dessen Frau Caroline kennen, die an den Musikabenden der Bachs teilnahmen. Nach dem Tode



des Grafen (1777) nahm der Kapellmeister Bach Urlaub und besuchte gemeinsam mit dem Sohn seine Brüder in Hamburg und London, Karl Philipp Emanuel, den „Berliner“ oder „Hamburger Bach“, und Johann Christian, den „Mailänder“ oder „Londoner Bach“. Nach der Reise erhielt Wilhelm Friedrich Ernst die Stelle eines Musikdirektors in Minden. Hier wurde er Freimaurer.

Bach musizierte sicherlich auf den Logenfeiern und während der Tafellogen. Ob seine patriotischen Kompositionen von 1787, die *Trauerkantate auf den Tod Sr. Majestät Friedrichs des Großen von Preußen, aufgeführt am Tage des Leichenbegängnisses in hiesiger Reformierter Kirche* (Druck Minden 1787), und die Kantate *Westfalens Freude ihren vielgeliebten König Friedrich Wilhelm bei sich zu sehen*, auch in der Loge gespielt wurden, wissen wir nicht, weil die Protokolle nicht überliefert sind. Friedrich Wilhelm II. lernte Bach 1787 bei seinem Besuch in Minden kennen und hörte die beiden Kantaten, die ihm gefielen. Er berief ihn an den Berliner Hof als Kapellmeister seiner Gemahlin Friederike Louise und seiner Schwiegertochter, der späteren Königin Luise. Bach gab außerdem den königlichen Prinzessinnen und Prinzen, so dem künftigen König Friedrich Wilhelm IV., Musikunterricht.

Bach reiste mit einer Empfehlung seines Stuhlmeisters, des Chefpräsidenten der Mindener Kammer Freiherr v. Breitenbauch, an die *Große National-Mutterloge* nach Berlin. Er empfahl ihn als einen *Tonkünstler wo nicht schon von der ersten Größe, (doch) einer der vorzüglichsten*. Er sei Mitglied der Loge, wohne seit sechs Jahren in seinem Hause, ein *rechtschaffener Mann und untadelhafter Maurer. Jetzt reiset er mit ausdrücklicher Erlaubnis des Königs nach Berlin, teils um sich in der musikalischen Welt bekannter zu machen, teils auch um sein Talent mehr zu entwickeln und womöglich durch dasselbe sein Glück zu machen.*<sup>2864</sup> Bach trat indes keiner der Berliner Weltkugellogen bei; dass er sie besuchte, lässt sich vermuten.

Der zweite darzustellende Aufnahmeantrag kam von einem Juden, dem die Loge wohl zugestimmt hätte, den sie aber bei dem christlichen Selbstverständnis der preußischen Freimaurerei ablehnen musste. Es ging um den Kaufmann Windmüller aus Warendorf an der Ems im Bistum Münster, der die Halbjahresmessen in Minden besuchte. Windmüller bat 1792 die Loge *auf das dringendste*, ihn aufzunehmen. Die Loge suchte daraufhin im November 1792 bei der Großen National-Mutterloge um Rat nach, da ihr *ein solcher Fall noch nicht vorgekommen ist und die Meinungen der Mitglieder unserer (Loge) über diese Aufnahme sehr verschieden sind. Der Handelsjude Windmüller steht in dem Rufe eines gut denkenden Mannes, der in Ansehung seiner oft an den Tag gelegten Gesinnungen von dem auf seiner Nation haftenden widrigen Vorurteil des übertriebenen Eigennutzes und der niedrigen unerlaubten Gewinnsucht eine glückliche Ausnahme macht. Selbst mehrern Mitgliedern unserer (Loge) ist er nicht bloß als ein rechtschaffener Mann, sondern auch als ein aufgeklärter Kopf bekannt. Er urteilt mit Vernunft und Billigkeit sowohl über seine als auch über die christliche Religion, und die richtigen Begriffe, die er über diesen Gegenstand zeigt, sind ein Beweis, dass er über beide nachgedacht hat. Überhaupt äußert dieser Jude Grundsätze, die dem strengsten Moralisten und aufgeklärtesten Christen Ehre machen würden und die ihm Achtung bei allen erwerben, die solche an ihn zu bemerken Gelegenheit haben.* Windmüller wollte so gern Freimaurer werden, dass er sogar zur Konversion bereit war. Er besitze genaue Kenntnisse über die Freimaurerei und die

Johannisgrade, zu denen er durch die Verräterei eines Ordensmitgliedes (des Ballettmeisters Panti bei der Schröderschen Schauspielergesellschaft) ... gelangte, nachdem derselbe vorher ein eidliches Versprechen von ihm erhalten, dass er bei dessen Leben keinen Gebrauch davon machen wolle, welcher Verbindlichkeit er nunmehr, da er den Tod dieses Mannes vor kurzen erfahren habe, entlassen sei. Nach ihrer Meinung könne und dürfe Windmüller bei den von ihm gerühmten Eigenschaften, Talenten und maurerischen Kenntnissen in den ersten Grad der Maurerei aufgenommen werden eben wegen der vollkommenen Wissenschaft, die er ohne Eid und Gelübde von den 3 ersten Graden des Ordens erlangt habe. Es sei selbst zur Sicherheit des Ordens Pflicht und Notwendigkeit, bei diesem außerordentlichen Falle eine Ausnahme von einer etwanigen Regel zu machen.<sup>2865</sup>

Die Große National-Mutterloge begründete ihre Ablehnung, dass die Aufnahme eines Juden in unsern Orden den Gesetzen gemäß nicht zulässig ist und gar keine Ausnahme stattfindet, weil der Kandidat schlechterdings einer christlichen Religion zugetan sein muss. Dass unter den Juden nicht die rechtschaffensten und edel denkende Menschen angetroffen werden, leidet keinen Zweifel, gern machten wir erstmals eine Ausnahme, es stehet dieses aber nicht in unserer Macht.<sup>2866</sup>

### 11.13. Arbeiten (Versammlungen)

Da die Protokolle nicht überliefert sind, wissen wir außer den wenigen Hinweisen in der Korrespondenz nichts über die Logenversammlungen. Ob vor der Jahrhundertwende den Ehefrauen der Zutritt zum Logenhaus gestattet war, wissen wir ebenso wenig. Eine Einladung erfolgte vermutlich zum ersten Male 1802, als der verheiratete Stuhlmeister Freiherr Hiller v. Gaertringen auch die Frauen zum Johannisfest bat. Er hieß die *Schwestern* willkommen, überreichte ihnen Rosen und das auf blaues Band gedruckte Gedicht des Feldpredigers Johann Georg Christian Hanff *Über häusliche Glückseligkeit und dass diese besonders durch die Maurerei befördert werde*, das alle Herzen rührte. Das Fest wurde mit einem feierlichen Mahl beschlossen.<sup>2867</sup>

### 11.14. Finanzen

Die Loge *Wittekind* hatte in den ersten Jahren die gleichen Geldsorgen wie die meisten anderen jungen Logen auch. Die Gründungskosten waren sehr hoch, die Zahl der beitragenden Mitglieder gering, die Einrichtung des Versammlungslokals, für das eine hohe Miete zu zahlen war, teuer; auch waren die Dienenden Brüder zu besolden. Die Loge war daher bis 1787 außer Stande, den Johannisdukaten (Goldtaler) an die Große National-Mutterloge, von dem diese sie anfangs befreite, zu zahlen. Dennoch machte sie keine Schulden. Sie bat nun Berlin, von ihr keine Nachzahlung zu verlangen, war aber im Gegenzug bereit, ab Johannis 1788 zu zahlen, was sie aber 1790 noch immer nicht tat.

Als der Eigentümer das Haus, in dem die Loge Räume gemietet und eingerichtet hatte, verkaufte, stand sie vor der schwierigen Aufgabe, *ein gutes Versammlungs- haus zu finden und einzurichten*, was in Minden *äußerst schwer und kostbar* (kost-

spielig, teuer) war. Sie erlitt zudem einen erheblichen Einnahmeverlust durch die Versetzung mehrerer militärischer Brüder nach Soest. Anfang 1790 war das neue Logenquartier eingerichtet, der Abgang durch neue Aufnahmen zum Teil ersetzt und das Rechnungswesen arrangiert, so dass die Loge hoffte, ab Johannis 1791 ihre Schuldigkeit gegenüber der National-Mutterloge erfüllen zu können. Die Loge hatte nunmehr 37 beitragende Mitglieder und war bereit, jährlich 20 bis 25 Rtl zu zahlen. Die Große National-Mutterloge stimmte im Februar 1790 zu.<sup>2868</sup>

Die finanziellen Engpässe waren keineswegs behoben. Da während des Ersten Koalitionskrieges und der langen Krankheit des Freiherrn v. Breitenbauch die Loge nur noch selten zusammentrat, stockten auch die Beitragszahlungen. Als de Guionneau die Loge wieder in Tätigkeit setzte, mussten zunächst die dringendsten Ausgaben, alte Kosten und Schulden beglichen werden, so dass die Kasse bald erschöpft war und nichts übrig blieb, um den Goldtaler zu bestreiten. Die Loge bat erneut das Altschottische Direktorium, die alten Rückstände niederzuschlagen, wollte aber das Rekognitionsquantum von 10 Rtl in Gold für 1800/01 übersenden.<sup>2869</sup> Das Altschottische Direktorium schlug noch einmal die Rückstände nieder.<sup>2870</sup>

### 11.15. Sozialverhalten

Wir erfahren erst um die Jahrhundertwende Näheres über das Sozialverhalten der Loge, als Freimaurer in Bielefeld und Minden Industrieschulen, die Elementarunterricht mit Arbeit verbanden und zu wirtschaftlichen Tugenden erzogen, initiierten.<sup>2871</sup> Das Projekt einer Industrieschule für die Bielefelder Soldatenkinder ging auf Generalmajor Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v. Besser, den Chef des Bielefelder Infanterieregiments Nr. 10 zurück. Er war 1779 38-jährig in Glogau Freimaurer geworden und trat nun nach seiner Stationierung in Westfalen der Mindener Loge *Wittekind zur westfälischen Pforte* bei, der er bis zu seiner erneuten Versetzung nach Graudenz angehörte.

Schon vor v. Bessers Zeit wollte das Regiment eine Regimentsschule<sup>2872</sup> einrichten, für die der Bielefelder Baukommissar Menckhoff und der Herforder Bauinspektor Schauß Baupläne vorlegten; August Friedrich Menckhoff war Mitglied der *Aurora*. Der Bau kam damals nicht zustande. Nach der Rückkehr des Regiments im Jahre 1800 in die Garnison holte v. Besser die alten Pläne wieder hervor. Bisher erhielten die Soldatenkinder – das Regiment hatte 236 Kinder, hinzu kamen noch 95 Kinder von Invaliden – im Lazarett Unterricht. Besser kaufte auf Regimentskosten (950 Rtl) ein Haus, das er als Schule umbauen lassen wollte, wofür 600 Rtl erforderlich waren. Er beantragte am 28. September 1800 beim König einen Zuschuss zu den Baukosten, die Befreiung der Schule von allen kommunalen Lasten und eine freie Materialbeschaffung. Friedrich Wilhelm III. lehnte den Zuschuss wegen Geldmangels ab, gewährte aber die Vergünstigungen. Im Februar 1801 begann unter der Leitung Menckhoffs, der einen neuen Grund- und Aufriss zeichnete, der Bau. Die Regimentsschule wurde am 10. März 1803 eingeweiht. Die Schule bestand aus einer Lehr- und einer Industrieschulklasse, in denen unter der Aufsicht des Regimentsfeldpredigers die Jungen Unterricht in Wollspinnen, die Mädchen im Nähen und Stricken und alle in Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion erhielten.

Friedrich Wilhelm III. verlieh v. Besser als Anerkennung für seinen Einsatz für die Bielefelder Regimentsschule 1804 den Orden pour le mérite, für einen Militär ein ungewöhnlicher Anlass.

Angeregt von dem Bau der Bielefelder Industrieschule, richtete ein anderes Mitglied der *Wittekind*, der Feldprediger des Mindener Infanterieregiments Nr. 41, Johann Georg Christian Hanff, 1801 in Verbindung mit der Regimentsschule auf eigene Kosten eine „Industrieanstalt“ ein, in der 166 Kinder unter Aufsicht eines Lehrers und einer Lehrerin nützliche Arbeiten erlernten und ausübten. Sie fertigten zum Beispiel gegen Bezahlung von wöchentlich 2 bis 8 Gr für das Mindener Regiment sowie das Grenadierbataillon 10/41 v. Sobbe gute wollene Strümpfe und brauchbare Fußflappen aus Tuchabfällen an.

Im März 1802 richtete Hanff einen Aufruf an „Freunde und Beförderer nützlicher und wohlthätiger Anstalten“, um Geld für den Bau eines größeren Schulgebäudes in Minden zu sammeln. In dieser kombinierten Regiments- und Industrieschule, einem Internat, sollten 130 verwaiste Soldatenkinder und Kinder von Zivilisten aufgenommen und betreut werden, um dem Müßiggang, der Bettelei und dem Stehlen vorzubeugen und dem Regiment ordentliche und arbeitsame Soldaten sowie fleißige Dienstmägde heranzuziehen.

Hanff wandte sich unter anderen an den Landgrafen Karl von Hessen-Kassel<sup>2873</sup> um Unterstützung, der die Lieferung von Bauholz zusagte. Karl war ein im ganzen Reich bekannter Freimaurer. Auch Hanffs Regiment wollte einen Geldzuschuss leisten. Er trug am 16. September 1802 der Loge seinen Plan vor, die Soldatenschule des Mindener Infanterieregiments, in der eine große Zahl von Soldatenkindern einen Unterhalt gefunden habe, mit einer Industrieschule zu verbinden, und bat sie um Hilfe. Die Loge steuerte 50 Rtl bei. Am selben Tag wies sie den vier Mindener Kirchengemeinden einen Betrag aus der Armenkasse an. Außerdem zahlte sie zwei kranken und abgegangenen Dienenden Brüdern eine monatliche Unterstützung.<sup>2874</sup>

Der Ausbau der für die Schule vorgesehenen Scheune verzögerte sich jedoch, so dass die Anstalt bis Ende 1806 in der Kaserne blieb.

Die Loge regelte 1805 ihren Armenfonds neu. Der Fonds sollte nunmehr außer zu den Erziehungskosten für einige arme Kinder nur für wirklich Bedürftige verwandt werden.

*Es war dies umso nötiger, als wir bisher gar zu oft von reisenden, mit Zertifikaten versehenen Brüdern, vorzüglich aus dem holländischen Gebiete, heimgesucht wurden. Auch waren wir so glücklich, durch ein von uns veranlasstes Konzert, nach Abzug der Kosten, eine Überschusssumme von circa 90 Rtl aufzubringen, welche wir dem hiesigen Magistrat zu einer von demselben beabsichtigten Rumfordschen Suppenanstalt zugestellt haben.*<sup>2875</sup>

## 11.16. Logenbeziehungen

Die schwierigen Beziehungen zwischen den beiden Mindener Logen<sup>2876</sup> besserten sich erst gegen Ende des Jahrhunderts. Dennoch konnten sie leicht zum Schlechten umschlagen, vor allem weil die Logen unterschiedlicher Systemzugehörigkeit in

ein und derselben Stadt mit einem begrenzten regionalen und sozialen Potenzial konkurrierten.

Als sich Freiherr v. Breitenbauch am 6. Mai 1781 an die Große National-Mutterloge mit der Frage wandte, wie sich seine Loge zur *Aurora* stellen solle, antwortete Reichsgraf Platen-Hallermund in ihrem Namen, dass sie nach Möglichkeit vermeiden solle, sich mit ihr einzulassen. Auch die *Aurora* hielt Distanz. So lehnte ihr Logenmeister v. Beust 1788 eine Einladung der *Wittekind* ab, „weil er ohne Dispensation seiner Mutterloge nicht eine Loge dieses Systems besuchen dürfe“.<sup>2877</sup>

Erst nach der Aufhebung des Kontaktverbots 1788 durch die Große Landesloge<sup>2878</sup> besuchten die Mitglieder beider Logen einander. Die *Aurora* teilte der *Wittekind* mit, dass das Besuchsverbot aufgehoben sei, und lud sie zum Besuch ein. *Um ihr nun unsern brüderlichen guten Willen zu zeigen und zu dieser dem Geiste der Mr-i so sehr angemessenen Vereinigung unsererseits die Hände zu bieten, haben einige von uns die (Loge) Aurora besucht und sind von ihr mit allen Merkmalen der Freude und der innigsten Br.Liebe aufgenommen worden. Der Orden werde durch dieses wechselseitige gute Vernehmen in den Augen der Welt gewinnen, so wie die bisherige Trennung und anscheinende Disharmonie zweier (Logen) an einem Orte nicht bloß bei dem profanen Publikum irriige Begriffe und widrige Meinungen erweckten, sondern auch selbst redlichen und eifrigen Maurern um desto anstößiger sein musste, je höher die Begriffe waren, die sie sich von der als Grundgesetz des Ordens verkündigten und eingeschränften brüderlichen Liebe und Eintracht gemacht hatten und denen sie durch diese Trennung gleichsam öffentlich und tätig widersprochen sahen.*<sup>2879</sup>

Dennoch misstrauten beide Logen einander und waren schnell bereit, über sie schlecht zu reden. Dies war sogar noch Ende des Jahrhunderts der Fall, als v. Hüser die *Aurora* restituierte. Er berichtete im Juli 1799 nach Berlin über das, was er selbst gesehen und was ihm vermutlich die alten Mitglieder der *Aurora* erzählt hatten: dass die von den *Drei Weltkugeln* konstituierte Loge *ziemlich stark angewachsen* sei, *worunter aber viele schlechte und den Maurernamen schändende Brüder* seien. Der Logenmeister selbst, Kriegesrat von Deutecom, sei *nicht allein seines schlechten Betragens wegen im profanen Leben auf Pension gesetzt, sondern sei auch allgemein verachtet.*<sup>2880</sup>

Aber auch die Mitglieder der Loge *Wittekind* waren um die Jahrhundertwende noch voller Vorurteile. So beschuldigte v. Deutecom Mitglieder der *Aurora* des *Egoismus, der eine natürliche Folge des diesem System, wie mir, dem Mstr. v. St. aus langjähriger Erfahrung bekannt ist, ganz besonders eigenen Grundsatzes der Unfehlbarkeit u. der allein selig machenden Kirche* sei. Er wollte nun von der Mutterloge wissen, wie sich die Loge *gegen diese unsere Stiefbrüder in maurerischer Rücksicht zu verhalten habe, und insbesondere, ob wir sie in allen Graden zu unsern Arbeiten zulassen können.*<sup>2881</sup> Das Altschottische Direktorium empfahl, klüglich alles zu entfernen, was das gute Vernehmen mit der *Aurora* stören könnte. Sie dürften die *Aurora* bis zum Meistergrad besuchen.<sup>2882</sup>

Bei so zählebigen Vorurteilen durfte nichts passieren, was das mühselig austarierte Gleichgewicht zwischen den beiden Logen stören konnte. Selbst geringfügige Vorfälle ließen die Beziehungen in offene Feindschaft umkippen, wie der Fall Laue zeigt. Es kostete dann viel Mühe, den alten guten Zustand wieder herzustellen.

Der 32-jährige Mindener Regierungs- und Konsistorialrat Friedrich Jakob Franz Georg Christian Laue stellte im März 1803 einen schriftlichen Aufnahmeantrag. Er habe schon vor mehreren Jahren über geheime Verbindungen und Orden, besonders aber über die Freimaurerei vieles gelesen. Seiner Überzeugung nach sei der Zweck der Maurerverbindung den Grundsätzen einer vernünftigen Religion und Moral angemessen. Seinem Wunsch liege einzig und allein die Absicht zum Grunde, in Verbindung guter und aufgeklärter Menschen und Freunde zu kommen, die guten und aufgeklärten Zwecke des Maurerordens mit befördern zu helfen und dadurch manche Gelegenheit zu finden, nach meinen Kräften der Menschheit möglichst nützlich zu werden.<sup>2883</sup>

Die Loge *Aurora* erfuhr von dem Antrag, da die beiden Mindener Logen sich über die Kandidaten informierten. Da sie Laues Charakter ungünstig beurteilte, wünschte sie, dass die Loge *Wittekind* ihn nicht aufnehme. Laue äußerte sich daraufhin schriftlich *offen und ehrlich*, was Letztere überzeugte. Sie nahm ihn auf und beschwor einen Konflikt mit der Loge *Aurora* herauf, deren Mitglieder daraufhin weder zu den Fest- noch zu den Rezeptionslogen erschienen.<sup>2884</sup>

### 11.17. Die Mitglieder der Loge *Aurora*

1. Becker, Friedrich Wilhelm (geb. 1752/1753 Bielefeld), 1776 Sekr. von Georg Gottlieb Maximilian Frh. v. Hammerstein (Logenm. *Zum Löwen*) auf Schloss Gesmold, 1781 k. Justitiar in Petershagen, 1783/1801 Amtsjustitiar, Justizamtmann in Petershagen; 25.8.1776 24-j. Mitgründer *Zum Löwen* in Rinteln 3, (14.2.)1780 3 abw., (28.1.)1781 Mitstifter, Redner, 24.1.1782-24.2.1783? Sekr., 26.1.1785/28.1.1787 2. Aufs., 24.7.1799-25.7.1801 Logenm., 1805 3, nach Schließung d. Loge zur *Wittekind zur westfälischen Pforte*
2. Bessel, Karl Ludwig (geb. 1774? Minden), Vater Johann Wilhelm, Banco-Kontrollleur; 1805 1, 3. Nov. 1805
3. Beust I, Karl Christian Emanuel v. (geb. 1747/1748), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck, 1787 Stabskapt., 1794 Major, 1805 in Emden, heir. 1797 in Minden Johanna Charlotte v. Rentzel (geb. 1769 Minden, Vater Kaspar Friedrich, Major, später Generalmajor)<sup>2885</sup>; 26.1.1785/28.1.1787 Zeremonienm., 24.7.1799-25.7.1801 1. Aufs., 25.5.1802 *Zur wahren Treue* in Emden
4. Beust II, Traugott (Franz) Heinrich Friedemann v. (geb. 1754?), 1784 Fähnrich im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck, 1787 Leutn., 1794 Kapt.; 26.1.1785 Redner, 24.7.1799-25.7.1801 2. Aufs., 1804-24.1.1805 Logenm., deckte 1806?
5. Bollhövener, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Bielefeld; 15.3.1794 Schatzm.
6. Büeck, Friedrich, Kaufmann in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1794 Stockholm; 1785 1, 1787 3, 1794 abw.
7. Busch, Simon Konrad (v.?), Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg; 1794 1
8. Dieckmann, Christian Siegmund, 1780 pr. Kammerfiskal in Lübbecke/Ftm. Minden, 1784 Justizkommissar in Lingen/Gfsch. Tecklenburg-Lingen, 1787 Justizassistentenrat, 1794 Kriegs- u. Domänenrat; (14.2.)1780 *Zum Löwen* in Rinteln 1, 1784 *abgetreten*, (28.12.)1780-24.2.1783 Mitstifter, 1. Aufs., 1785-1794 abw.



9. Duderstadt, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1754?), Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky, in Wesel, dann Obersalzinspektor; a. *Aurora*, 1785/1787 3, aff. 1802 3 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 1803/1804 2. Stew., 4. 25.1./19.2.1805, 1805 1. Stew., 20.4.1805 substit. 2. Obervorst.
10. Gaspary; 1780 Mitstifter
11. Goeker, Johann Heinrich (geb. 1752?), 1805 Zolldir. in Minden; a. zw. April u. Juli 1801, 25.1.1804/24.1.1805 Sekr.
12. Goldhagen, Moritz Eustachius, Prediger in Petershagen/Ftm. Minden, Konsistorialrat, Superintendent d. Ftm. Minden; 24.1.1782 Redner
13. Harten, Georg Wilhelm, Kaufmann in London, 1794 Alicante; 1785/1787 1 abw., 1794 3 abw.
14. Heitekamp, Hermann Friedrich (geb. 3.10.1759 Valldorf/Gfsch. Ravensberg-Lingen), Kand. d. Theol. in Halle (Saale), 1783 Konrektor in Minden, dann Prof., 1820 Rektor d. Akadem. Gymnasiums in Lingen; a. 6.10.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, natural. Ende 1784/Anfang 1785, 1785 2, 1787/1794 3 abw.
15. Jochmus, Albert Christoph (1745?-vor 1809), Niederlagefaktor in Minden; 26.1.1785-25.7.1801 Schatzm., 25.1.1804/24.1.1805 1. Aufs.
16. Kapp, Karl (1772?-vor 1809), Lehrer d. deutschen Schule in Minden; a. zw. April u. Juli 1801 unentgeltl., 25.1.1804-24.1.1805 Zeremonienm.
17. Kels, Friedrich (Heinrich) Wilhelm, Kand. d. Pharmazie in Osnabrück/Bm. Osnabrück, 1794 Kand. d. Med.; 1785 2 abw., 1787/1794 3 abw.
18. Klaudi, Ernst (geb. 1767?), Kaufmann in d. Reichsstadt Goslar; a. 1802, 1804/1805 2
19. Koch, Karl Theophilus (geb. 1763?), Kaufmann in Bielefeld; 1794 2, 1800-1805 3
20. König; 1780 Mitstifter
21. Kraushaar, Friedrich Jakob (geb. 1755?), ref. Prediger in Minden, 1783 Hofprediger in Bielefeld; *Zur Glocke* in Breslau, 15.3.1781 entlassen zur *Aurora* in Preußisch Minden, 1780 Mitstifter, 1781 3, 24.1.1782/24.2.1783 2. Aufs., 26.1.1785-1804 deput. M., 15.3.1794 auch 1. Aufs., 1805
22. Küppers, Heinrich van, Fabrikant in Bielefeld, 1794 Fabrikenkommissar; 1787 1, 1794 2
23. Küster, Christian Friedrich (geb. 1775?), Kaufmann, auf Reisen; a. 1802 27-j., 1804/1805 1
24. Lentken, Johann Karl v. (geb. 13.7.1749 Bennickenbach bei Magdeburg), luth., Leutn. im GrenBat v. Bandemer (InfRgt Nr. 10) in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1784/85 Postm. in Bielefeld, 1801 Oberstleutn.; a. 6.3.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (s. dort), (28.12.)1780-24.1.1782 Mitstifter, Schatzm., 1785 abw., 1787/1794 3, deckte 1800
25. Lüling, Albert Ferdinand (Georg Wilhelm) (geb. 1748?), Rektor in Lübbecke/Ftm. Minden; 1782 1, 1783/1785 3, 28.1.1787 u. 24.7.1799-25.7.1801 Redner, 1804/1805 3
26. Lütge, Anton Ulrich, Kaufmann in Rinteln/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 24.2.1783 1
27. Mantz, Gottfried (geb. 1755? Mühlhausen/Schl.), 1793 Kaufmann in Herford, 1794 Minden, 1798 Hamburg Doyen d. Fa. *Möller et Compagnie*; a. 19.5.1775

- Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. *Pégase* in Berlin, 1776 Sekr., 1777-1780 *Zum Widder* in Berlin 2. Aufs., 1781 Logenm. *Zum Löwen* in Rinteln, 1784 *abgetreten*, 1780 Stifter, (28.12.)1780-(6.6.)1798 Logenm., später *Zu den drei Rosen* in Hamburg
28. Mauve, Philipp Karl, Vater Karl Heinrich (1720-1786, Kriegs- u. Domänenrat), Ref. der Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1782 Obersteuerkommissar in Lingen/Gfsch. Tecklenburg-Lingen, 1787 Steuerrat, 1794 auch Kriegs- u. Domänenrat; *Zum Löwen* in Rinteln, 1784 *abgetreten*, (28.12.)1780/28.1.1781 Mitstifter, Sekr., 1782-1794 abw.
  29. Meerstaedt, Ernst Friedrich v., 1780/1784 Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Lossau in Minden, 1783 auf Werbung; (14.2.)1780 *Zum Löwen* in Rinteln 1, 1784 *abgetreten*, (28.12.)1780-24.1.1782? Mitstifter, 2. Aufs., 3.2.1783 Zertifikat, abw., 11.5.1786 exklud. *wegen unmaur. Verhaltens, misslungene Versuche, zur Strikten Observanz überzutreten*
  30. Menckhoff, August Friedrich (geb. 1758?), Baukommissar in Bielefeld; 15.3.1794 Zeremonienm., 1800 3
  31. Menckhoff, Christian Friedrich (geb. 1779?), Baukondukteur in Bielefeld; 1804 1, 1805 2
  32. Metz (Metz), Johann Friedrich August (geb. Jan. 1776?), Postsekr. in Minden, 1804 Hildesheim; a. zw. April u. Juli 1801, 1804 3?, 1805 2?
  33. Metzler, Johann (geb. 1758?), Kaufmann in Münster/Bm. Münster; 1804/1805 3
  34. Möller (Müller), Georg Reinhold (Christian) (geb. 1764?), Kaufmann in London, 1794/1804 Herford/Gfsch. Ravensberg; 1785/1787 1 abw., 15.3.1794 2. Aufs., 1800/1804 3, deckte Nov. 1804
  35. Möller, Levin Adolph (geb. 1758?), Advokat in Diepholz/Hannover (Gfsch. Diepholz); 1804/1805 1
  36. Niemeier (Niemeyer), Friedrich (Johann) Ludwig (geb. 1762/1765?), Akziseinspektor in Petershagen/Ftm. Minden, 1800 Obersteuerkommissar in Minden; 1794 3, 24.7.1799-25.7.1801 Zeremonienm., 25.1.1804 Schatzm., 24.1.1805 Redner
  37. Niestrat, Ernst August (geb. 1744?), Zollinspektor, Salzfaktor in Bielefeld; a. 1784, 1787 2, 1794-1805 3
  38. Niestrat, Ludwig August (geb. 1779?), adjunkt. Zollinspektor, Salzfaktor in Bielefeld; 1804/1805 1
  39. Otte (Otto), Heinrich (geb. 1770?), k. Erbbeamter zum Hause Himmelreich, 1805 Kloster Rombeek/Sauerland; a./1. zw. April u. Juli 1801, 25.1.1804-24.1.1805 Redner
  40. Papenstecher, Johann Joachim Ludwig (geb. 1776?), Kaufmann, auf Reisen; a. 1802, 1804/1805 1
  41. Peterson, Martin Friedrich, Postsekr. in Bielefeld, 1794 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz; 1787/1794 1
  42. Reck, Philipp Heinrich Christ. Frh. v. d., Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1783 Ritter d. Johanniter-Ordens, im Klevischen, 1794 in Overdick/Gfsch. Mark; 1782/1783 3, 1785-1794 3 abw.

43. Rieke (Ricke), Friedrich Heinrich Julius (geb. 1777?), luth., Vater Ludwig Johann Gerhard, Kriminalrat in Minden; 3. 26.10.1804, 24.1.1805 Zeremonienm.
44. Schlönbach, Johann Christoph, Baurat, 1783 Baudir., Mitglied d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1794 Dir. d. Salz- u. Bergwerks Schönebeck; 24.1.1782 1, 24.2.1783 3? Sekr., 26.1.1785/28.1.1787 1. Aufs., 15.3.1794 3 abw.
45. Schneider, Johann Georg, Kand. d. Rechte in Rinteln/Gfsch. Schaumburg-Lippe, 1787 auf Reisen; 24.2.1783 1, 28.1.1787 2
46. Schönberg, Ernst August (Christian) v., kursächs. Leutn. in Dresden; 1787/1794 3 abw.
47. Schönberg, Heinrich (Wilhelm) v., Fähnrich im InfRgt Nr. 41 Jung-Woldeck in Minden; *Zum Löwen* in Rinteln, 1784 *abgetreten*, (28.12.)1780-24.2.1783 Mitstifter, Zeremonienm.
48. Schröder, Clamor Friedrich (geb. 1768?), Bergsekr., Assistent d. Serviswesens in Bielefeld; 1800-1805 1
49. Seipel, Arnold Gottfried (geb. 1777?), luth., Vater Karl Ludwig, Prediger in Friedewalde/Ftm. Minden; 24.1.1805 1, 3. 26.10.1805
50. Strack, Anton Wilhelm, Prof. d. Math. an d. Militär- u. Zeichenschule in Bückeburg/Gfsch. Schaumburg-Lippe; a. Ende 1784/Anfang 1785, *ist außerstande, mehr als die wirklichen Unkosten der Loge zu bezahlen*, 1787 1, 1794 2
51. Sülpcke, Gustav Adolph (Georg) (geb. 1764?), Kaufmann in Bielefeld; 1794/1800 2, 1800/1801 3
52. Toll (Tolle), Philipp Ludwig v. (geb. 1775? Hamm), luth., Vater Philipp Ludwig, 1804 Sekondeleutn. im GrenBat Nr. 18 v. Sobbe in Herford/Gfsch. Ravensberg; a. 1802, 1804 2, 3. 26.10.1804, 1805 3
53. Ulich, Gottlieb Siegmund (Sigismund) (geb. 1766), luth., 1794 Postkommissar in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1801 Emden, Schwiegersohn von F. H. Metger (*Zur wahren Treue* in Emden); *Aurora*, 15.3.1794 Sekr., 26.7.1794 3 *Zur wahren Treue* in Emden
54. Vangerow, Otto Friedrich Ludwig v. (geb. 1771), Vater Otto Heinrich Philipp, Premierleutn. im 3. Bat v. Wedell d. InfRgt Nr. 10 v. Besser in Wesel; 15.3.1794 1, 1804 1 abgegangen *Zu den drei Balken* in Münster, 1804/05 3 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
55. Vangerow, Otto Heinrich Philipp v. (geb. 1746), 1794 Kapt. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg, Major im 3. MuskBat v. Wedell d. InfRgt Nr. 10 v. Besser in Herford, 1804 Münster; 1794 1, 21.8.1799 *Zum hellen Licht* in Hamm, 24.6.1802/1804 2 abw. Mitglied, 1804 1 *Zu den drei Balken* in Münster, 1804/05 3 *Zum goldenen Schwert* in Wesel
56. Voigt, Adolph Erich (geb. 1752?), Amtmann zu Diepenau/Hannover, 1804 Justizamtmann; *Zum Krokodil* in Harburg, aff. vor 1.11.1800 2, 1800-1805 3
57. Voigt, Julius Ludolph v., Fähnrich im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinski, 1785/1794 Leutn., 1787 Bielefeld; 1783 1, 1785 2, 1787/1794 3, deckte 1800
58. Voss, Heinrich Ludwig (geb. 1744?), Sekr., Kalkulator d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden; 1782 1, 24.2.1783 Schatzm., 26.1.1784/28.1.1787 Sekr., 24.7.1799-25.7.1801-24.1.1805 Schatzm.

59. Winter, Johann Julius (geb. 1752?), luth., Kaufmann in Minden; (28.4.)1797 Sekr. *Wittekind zur westfälischen Pforte*, 1800/01 *Aurora*, (5.9.)1801 1. Aufs. in Abwesenheit v. Beusts I, 25.1.1804/24.1.1805 2. Aufs., 1805 deput. M., interim. Logenm.
60. Winter, Wilhelm Ludwig (geb. 1779?), luth., Vater Johann Julius, 1804 Auskultor d. Regierung in Minden, 1805 Regierungsref., 1805 Auditeur im InfRgt Nr. 41 v. Lettow in Minden; *Zur Zeder* in Hannover, 25.1.1804 1, 24.1.1805 2, 3. 26.10.1805

#### Dienende Brüder

1. Borgmann, Johann Friedrich Wilhelm, Bedienter; 1794 1
2. Buschmann, Johann Heinrich Adolph, Diener v. d. Recks; 28.1.1787 1 abw., 15.3.1794 1
3. Etterer (Ettener), Christian Friedrich (geb. 1761/62?), Hautboist im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1800/1801 1, 1804/1805 3
4. Fromhold, Johann Christian, 1787 Logendiener; 24.1.1782, 1783-1800 3
5. Ostermeier, Friedrich, Soldat d. InfRgt Nr. 41 v. Lossau, Diener v. Meerstaedts; 28.1.1781, 24.1.1782 *auf immer exkludiert*

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten bei der Großen Loge von Deutschland zu Berlin

1. Beulwitz, Karl August v., Rittm. im KürRgt Nr. 10; 10.10.1782 Vorschlag d. Großen Landesloge als Repräsentant
2. Beust, Karl Christian Emanuel v., Major im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Emden; 1804/1805 Ehrenmitglied
3. Eberti, Ernst Wilhelm v., Premierleutn. im ArtKorps; deput. M. *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 2.7.1806 Repräsentant
4. Harten, Georg Wilhelm, Kaufmann in London; 24.2.1783 1 Ehrenmitglied
5. Hüser, Heinrich Christian v., Oberst, Kommandeur d. 3. ArtRgt; 2. Großaufs., 1804/1805 Ehrenmitglied
6. Kels, Heinrich (Friedrich) Wilhelm, Kand. d. Pharmazie in Osnabrück; 24.2.1783 1 Ehrenmitglied
7. Kleemann, Johann August Friedrich, Oberbergrichter am Magdeburg-Halberstädt. Oberbergamt in Rothenburg; Logenm. *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, bis 10.10.1782 Repräsentant
8. Lentken, Johann Daniel Siegfried v., Obristleutn. a. D.; 24.6.1801, bis 12.12.1802 Repräsentant
9. Mantz, Gottfried, Kaufmann in Hamburg; 1804/1805 Ehrenmitglied, *Zu den drei Rosen* in Hamburg
10. Mauve, Philipp Karl, Steuerkommissar in Lingen; 1783 Ehrenmitglied
11. Praetorius, Jakob Friedrich, Oberbergrat in Berlin; *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 10.1.1803-Mai 1806 Repräsentant

### 11.18. Die Mitglieder der Loge Wittekind zur westfälischen Pforte

1. Arensdorff (Arnstorff, Arenstorf), Wilhelm Ludwig v. (starb vor 1784/85), Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Minden; 1783/1784 2, 1785
2. Bach, Wilhelm Friedrich Ernst<sup>2886</sup> (27.5.1759 Bückeberg-25.12.1845 Berlin), Cembalist, Komponist, Vater Johann Christoph Friedrich (1732-1795), Mutter Lucia Elisabeth geb. Münchhausen, Enkel Johann Sebastians, Ausbildung bei seinem Vater u. 1778-1782 in London bei Onkel Johann Christian (1735-1782), geschätzter Lehrer in London, 1782 Minden, 1787 Musikdir. in Minden, 19.3.1789 Empfehlungsschreiben v. Breitenbauchs an Großsekr. Franz Wilhelm Marchand, 1789 Berufung durch Friedrich Wilhelm II. nach Berlin, Cembalist u. Kapellm. d. Kgn. Friederike Louise u. Pzn. Luise, Musiklehrer Friedrich Wilhelms (IV.) u. weiterer Pzn., nach Tod Luises 1810 Ruhestand; a. 1783, 25.6.1783/11.11.1784 1, 1785 2, 1789 3
3. Bacmeister, Eberhard Friedrich (1750-1820), Vater Georg Albrecht<sup>2887</sup> (1702-1785, Regierungsrat d. Ostfries. Regierung), Auskultator d. Ostfries. Regierung, 1774 Ref., 1777 Assessor, 1782 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Minden, seine Schwester heir. Auricher Kammerpräsidenten Peter v. Colomb (Geh. Finanzrat, Präsident d. Ostfries. Kammer, verwandt mit v. Humboldt u. v. Blücher); 1785 3, 1789-1792 2. Vorst., (28.4.)1797 1. Vorst., deckte 1802 4
4. Beckhaus, Heinrich Arnold (geb. 1760?), Ref. d. Tecklenburg-Lingenschen Kammerdeputation, 1801 Oberbürgerm. in Lengerich; 1789 1, deckte Mai 1803 1 nach Vorwurf d. *Schwatzhaftigkeit*, er *verriet der Aurora und dem Publikum verschiedene unserer Logenversammlungen*,<sup>2888</sup> 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
5. Beckhauss, Justus Wilhelm Gottlieb (geb. 1766?), adjunkt. ref. Prediger in Minden; 1801/1802 3, deckte 1803?
6. Beckmann, Herrmann Heinrich (geb. 1774?), Kaufmann in Osnabrück; 1802 1, 1803 1 *Zu den drei Balken* in Münster
7. Beckmann, Johann Dieterich<sup>2889</sup> (geb. 1769?), Kaufmann in Osnabrück; 1801/1802 3, 1803 3 *Zu den drei Balken* in Münster
8. Behring, Johann Heinrich (v.?) (geb. 1766?), Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; a. 24.6.1802 unentgeltl., 1804 2
9. Berkenkamp, Karl Christ. Bernhard (geb. 1769?), Postsekr. in Minden; 1801 2, 1802/1803/1804 3
10. Besser, Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v.<sup>2890</sup> (4.1.1740 Lübben-19.6.1807 Königsberg/Pr.), luth., Vater Karl Christoph (k. poln. u. kfl. sächs. Oberamtmann, Bürgerm. von Lübben, 1768 nob.), Mutter Johanna Friederike Eleonore geb. Kratz, 1756 Gefreiterkorporal im GrenGardeBat Nr. 6, 1756-1763 Teilnahme am Siebenjähr. Krieg, 1761 Sekondeleutn., 1761 kassiert (überbrachte Friedrich II. Nachricht vom Fall d. Festung Schweidnitz), 1763 Sekondeleutn. im GarnBat Nr. 4 v. Plotho, 1768 Premierleutn., 1773 Stabskapt. im InfRgt Nr. 54 v. Rohr, 1776 Kapt., Kompaniechef, 1778/79 Feldzug, 1784 Major, Kommandeur d. GrenBat Nr. 54/55, 1792 Oberstleutn., 1794 Oberst, 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Kommandeur d. InfRgt Nr. 54 v. Mosch, 1799 Generalmajor, 1.10.1799 Chef d. InfRgt Nr. 10 in Bielefeld, baute 1801 in Bielefeld Regimentsschule<sup>2891</sup>,

- dafür 1804 Orden *pour le mérite*, 1803 Chef d. InfRgt Nr. 14 in Bartenstein, 1806 Kommandant von Graudenz, 1806 wegen Krankheit enthoben, 1807 Generalleutn., heir. 1. 1766 Helene Dorothea Wilhelmine v. d. Schulenburg-Piskaborn, 2. 1783 Anna Amalie Marie verw. v. Diericke geb. v. Beneckendorff; a. 8.3.1779 38-j. *Zum goldenen Ring* in Glogau, 2. 3.4.1779, 1792 3 abw., *Zu den drei Türmen* in Marienburg, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz Ehrenmitglied, vor 1803 *Wittekind zur westfälischen Pforte* 3
11. Bibra, Christian v., 1783 Fähnrich im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Minden, 1785 Leutn.; a. 1783/84, 1789 2
  12. Bindemann, Georg Leopold (geb. 1763?), 1801 Geh. Sekr. d. Feldkriegskommissariats, 1802 Berlin, 1803 Sekr. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1804 Geh. Sekr.; (28.3.)1801 substit. Sekr., 1802/1803 3, 1803 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
  13. Birkenkamp; 20.9.1805 interim. Zeremonienm.
  14. Blanke, Anton Dieterich (geb. 1761?), Kaufmann in Minden; 1802 2, 1804/05 Aumonier, 20.9.1805 interim. 1. Stew., 1809
  15. Blomberg, Wilhelm Karl v. (geb. 1746? Dethmanhold [Detmold?]/Gfsch. Lippe), luth., Oberst v. d. Infanterie, Postdir. in Minden; a. 24.6.1782 39-j. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), 1801 3, 1802 4, 20.9.1805-1812? (zunächst interim.) deput. M.
  16. Bode, Georg (1769-1807), Kaufmann, Kommerzienrat in Osnabrück; 1801/1802 3, 1802-1807 *Zu den drei Balken* in Münster
  17. Borges, Wilhelm Heinrich Ludwig (geb. 1770?), Dr. med., Medizinalrat in Minden; 1802/1803/1804 2
  18. Bradt, Christ. Ludwig Friedrich (geb. 1770?), Stiftsamtmann in Obernkirchen bei Bückeberg/Ftm. Schaumburg-Lippe; 1802/1803 2, 1804 3
  19. Brand, Karl Seth August (geb. 1765?), Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden; 1802 3 substit. Sekr., 24.5.1803-1804 3 Sekr.
  20. Breitenbauch, Franz Traugott Friedrich Wilhelm Frh. v. (1739-5.5.1796), ab 1771 Chefpräsident d. Kriegs- u. Domänenkammer von Minden, Ravensberg, Tecklenburg u. Lingen in Minden, hatte Einkünfte d. Schifffahrt auf Weser; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pyrmont, 3, Gründer 18.9.1780 design. M. v. Stuhl, 1781-1796 M. v. Stuhl, 5.5.1783 altschott. Oberm.
  21. Brincken, Ernst Johann v., Fähnrich im InfRgt 10 v. Stwolinsky in Bielefeld, 1785 Leutn., 1789 Soest, 1806 Hauptmann in Hamm; 1785/1789 1, aff.? 8.2.1806 *Zum hellen Licht* in Hamm
  22. Brinkmann, Adolph Friedrich (geb. 1755?), Kaufmann in Stolzenau/Hzt. Braunschweig-Lüneburg; 1802/1803 1, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
  23. Brunkow, Johann Friedrich (geb. 1769?), 1801 Buchhalter d. Feldkriegskasse, 1802 Kassierer d. Organisationskasse in Hildesheim, 1804 Sekr. d. Oberrechnungskammer in Berlin; 1801-1804 3
  24. Bussche, Clamer Ernst Georg Viktor v. dem (geb. 17.4.1773 Minden), luth., Leutn. a. D. in Reckendorf, Domherr (Domkapitular) d. Kathedralkirche in Minden, Archidiakon; a. 30.11.1798 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. ?, 25.11.1806 M. v. Stuhl



25. Carl, Ludwig<sup>2892</sup> (geb. 1766?), Buchhändler in Osnabrück; 1802 1, 1803 1 *Zu den drei Balken* in Münster
26. Clemen, Johann Nikolaus (geb. 1767?), Bürgerm. in Hessisch-Oldendorf/Ftm. Schaumburg-Lippe; 1803/1804 1
27. Conrad, Heinrich Ludwig (geb. 1743/44? Memel), luth., Postm. in Herford/Gfsch. Ravensberg; a. 10.4.1787 43-j. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), aff. 1803 3, 1804 3
28. Colsmann, Johann Konrad (geb. 1763?), Kaufmann in Langenberg/Hzt. Berg; 1801 3, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
29. Consbruch, Ferdinand Friedrich Florian (Florens) (geb. 1762?), Landsyndikus in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1801 Justizbürgerm., Landsyndikus; 1789-1803 1, deckte 1804
30. Correvont, Ludwig Samuel v. (geb. 1764?), Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden, 1804 Duell mit v. Sulkowsky; 1801/1802 2, 1803/1804 3
31. Dambenois, Georg Ferdinand Forstner v. (geb. 1764?), Gutsherr auf Garienberg im Hohenlohenschen; 1804 1
32. Delius, Anton Heinrich (starb vor 1789), Dr. med. in Versmold bei Halle/Gfsch. Ravensberg, 1785 auch Burgem.; 1783-1789 3
33. Delius, Konrad Wilhelm (geb. 1752?), Kommissionsrat, Amtmann im Amthaus Reineberg bei Lübbecke/Ftm. Minden; a. 1783/84, 1789 2, deckte 1802 3
34. Deutecom (Deutekom), Johann Konrad Anton Friedrich v. (geb. 1744/1747? Gfsch. Mark), Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer zu Minden, 1785 Kriegs- u. Domänenrat; a. 24.1.1763 *Philadelphia zu den drei verbundenen Armen* in Halle (Saale) (s. dort), 18.9.1780 Mitgründer 4 design. 1. Vorst., 5.5.1781-1792 1. Vorst., 1796/(28.4.)1797-1802 M. v. Stuhl, 1801-1803 deleg. altschott. Oberm., deckte 1804
35. Diederichs, Heinrich Christian, 1784 Stadtdir., Bürgerm. in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1785 Stadtdir., 1. Bürgerm.; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pyrmont, 3, 18.9.1780 Mitgründer, 5.5.1781 Redner, Hospitalier, 25.6.1783-1785 Hospitalier, 1785 4, 1789 deput. M.
36. Diederichs, Karl Anton (geb. 1761/1762), 1784 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, dann? 2. Burgem. in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1801/1814 Stadtdir., 1810 Maire; 1783 2, 1785 3, 4. 12.8./28.8.1804, 1810 4
37. Domhardt, Ludwig Friedrich v. (1744-1821), Vater Johann Friedrich (1712-1781, Präsident d. Ostpr. u. Litauischen Kammer), 1769 Kriegs- u. Domänenrat d. Klevischen Kammer, 1776 Dir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1782 Dir. d. Kammerdeputation in Bromberg; aff. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. 2, 3. England, 5.5.1781 besuch. Bruder
38. Dürfeld, Christ. Friedrich<sup>2893</sup> (geb. 1772?), Advokat in Osnabrück; 1802 1, 1803 1 *Zu den drei Balken* in Münster
39. Düring, Clemens Justus v. (geb. 1770?), Leutn. im GrenBat Nr. 18 v. Sobbe in Herford/Gfsch. Ravensberg, 1802 Paderborn; 1802-1804 1
40. Düring, Johann Heinrich Karl Gottfried (geb. 1765?), Buchhalter d. Hauptrevenuekasse in Hildesheim; 1802 2, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt

41. Feige, Samuel Ludwig (geb. 1766?), Akzise- u. Zollinspektor in Petershagen/Ftm. Minden; 1802 2, deckte 1802
42. Franke, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1771?), Feldapotheker, 1802 Aufenthalt unbekannt; 1802 2 suspend.
43. Frölich, Karl Andreas Konrad (geb. 1772?), Berginspektor in Obernkirchen bei Bückeberg/Ftm. Schaumburg-Lippe; 1804 1
44. Gebhard (Gerhard), Friedrich Karl Ludwig (1757?-vor 1814), Kanzleisekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1802 Kammerkanzleidir., 1806 b. Militärexpedition, 1810 Generalsekr.; a./1. 1783/84, 1785 2, 1789 3, 4. 14.8.1802, (16.9.)1802-24.5.1803/04 Sekr., 20.9./6.10.1805-25.11.1806 (zunächst interim.) M. v. Stuhl, 29.4.1807 Aumonier, 1810 4
45. Gellern, Karl Heinrich (v.?) (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1803 1, 29.4.1804 2. Stew., 1804 2
46. Goeker (Göcker), Friedrich Andreas (geb. 1763?), Prediger in Schlüsselburg/Ftm. Minden; 1802/1803 1, deckte 1804
47. Goeker (Göcker), Karl Friedrich Ludwig (geb. 1760?), Amtmann in Petershagen/Ftm. Minden; 1801-1804 3
48. Goedecke, Joachim Dietrich (geb. 1757?), ffl. hess. Rentm. in Cöverden/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 1801 3, 1802-1804 substit. 1. Vorst., 4. 28.4./28.5.1805
49. Goldhagen, Julius Franz Wilhelm (1772/1776? Minden-vor 22.7.1804), luth., Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden; a. 3.1.1794 18-j. *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 1802 3, 24.5.1803 Präparateur, 1804 3
50. Grabowsky, Wilhelm Georg Ludwig v. (geb. 1757/58?), 1780 Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Lossau in Minden, 1801 Kapt., 1803 Major; a./1. 1778 in *Militärloge À l'étoile flamboïante*, Mitgründer 18.9.1780, 2. 5.5.1781, 5.5.1781 Aumonier, Stew., 25.6.1783/11.11.1784 Aumonier, 1785/1789 Schatzm., Almosenier, (28.4.)1797 2. Vorst., 1800-10.4.1805/06 deput. M., 1802-1804 substit. deleg. altschott. Oberm.
51. Granier, Ludwig Wilhelm (geb. 1770? Magdeburg), ref., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; a. 12.1.1792 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), 2./3. 1792, 1794 ausgelassen, aff.?, 1797/1799 Schatzm., 1800-1803 2. Vorst., 4. 1801, 1803 auch Schatzm.
52. Groppe, Friedrich Wilhelm (geb. 1761?), Kaufmann, Posthalter in Halle/Gfsch. Ravensberg; 1802/1803 1, 1804 2
53. Gruner, Georg (1771-1825), Dr. jur. in Osnabrück, zuletzt Konsistorialrat; 1801/1802 3, 1802-1807 *Zu den drei Balken* in Münster, M. v. Stuhl
54. Haarhaus, Peter Friedrich (geb. 1769?), Kaufmann in Barmen/Hzt. Berg; 1801/1802 4, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
55. Hanff, Johann Georg Christian (geb. 1764?), Feldprediger im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden, errichtete 1801 in Minden Industrieschule in Verbindung mit Regimentsschule für d. Kinder von Soldaten u. Zivilisten<sup>2894</sup>; 1801-1804 3
56. Harten, Dieterich (geb. 1777?), Kaufmann in Minden; 1804 1
57. Harten (Haerten), Johann Reinier, Schöffe d. Justizkollegiums in Geldern/Hzt. Kleve; 20.9.1805-29.4.1807 interim. 2. Stew.
58. Heeren, Johann Konrad (geb. 1773?), Kaufmann in Bremen, 1802/1803/1804 1

59. Heermann, Franz Konrad Heinrich (geb. 1770?), Prediger in Großenwieden (Wieden)/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 1802/1803 2, 1804 3
60. Heidsiek, Friedrich August (geb. 1778?), Arzt in Herford/Gfsch. Ravensberg; 1804 1
61. Herbst, Rudolph Ernst August (1754?-1825), Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1801 Kanzleidir., 1802 Kriegsrat, geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium in Berlin; 25.6.1783-1797 Sekr., Schatzm., 1797 4, deckte 1802, aff. 9.10.1802 *Zur Eintracht* in Berlin
62. Herrmann gen. v. Wolframsdorf, Johann Henrich, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky in Bielefeld; 1783/1784 2, 1785/1789 3
63. Hiller v. Gaertringen, Johann Friedrich August Frh.<sup>2895</sup> (11.11.1772 Magdeburg-17.1.1756 Berlin), Vater Johann Rudolf, 1781 Bielefeld, erhielt u. a. bei Premierleutn. Karl Gottlieb v. Schaikowsky und Kapt. Friedrich v. Wenckstern Unterricht in Math. und Kriegswissenschaften, lernte Französisch bei einst gewaltsam angeworbenem und im Hause Hiller aufgenommenem Soldaten Anquetie, 1784 12-j. Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 41, 1787 Fähnrich, 1787 Feldzug in Holland: Gefecht bei Amstelveen (verwundet), 1789 Sekondeleutn., 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, Schlacht bei Kaiserslautern, Gefechte u. a. bei Burrweiler (verwundet), 1794 Adj. bei seinem Vater, 1802 Stabskapt. im InfRgt Nr. 41, 1806 Feldzug: Kapitulation von Hameln, 17.3.1815 Festungskommandant von Minden, Oberst, zuletzt 1850 General d. Infanterie, heir. 1796 in Minden Adelgunde Wilhelmine Friederike Philippine Antoinette v. Hellen; 1801 3 Präparator, (10.12.)1801 einstweil. Sekr., 4. 14.8.1802, 11.3./29.3.1802-1805 M. v. Stuhl, Loge stellte 20.7.1805 sein Porträt in Lebensgröße auf<sup>2896</sup>
64. Hiller v. Gaertringen, Johann Eberhard Rudolf Frh.<sup>2897</sup> (13.1.1735 Gaertringen/Württ.-12.2.1799 Fraustadt), Vater Johann (württ. Regierungsrat, Oberamtman), Mutter Anna Sophie geb. Baronin v. Preysing, 1750 Kadett in Stuttgart, 1755 Leutn., 1756-1763 Feldzug gegen Preußen: Schlachten bei Breslau, Leuthen, Belagerung von Schweidnitz, 1764 Major im LeibGrenRgt, 1765 Abschied, 7.5.1767 Kapt., Kompaniechef im pr. GrenBat Nr. 3 v. Wallenrodt, 1778 Major im InfRgt Nr. 10, 1778/79 Feldzug, 1782 Kommandeur d. 2. Bat, 1787 Oberstleutn., 1787 Feldzug in Holland, Orden *pour le mérite*, 1789 Oberst, 1790 Kommandeur d. InfRgt Nr. 10 in Bielefeld, 1792-1795 Feldzug: Kanonade von Valmy, 1794 Generalmajor, 1794 Chef d. InfRgt Nr. 37, Herr in Südpr. auf Lenki, Marczenin, heir. 1770 in Magdeburg Juliane Dorothea v. Hagen-Naulin (1745-1786); Mitglied vor 25.6.1783, 1785/1789 3, sonst in Brand.-Pr. nicht ermittelt
65. Hoffbauer, David Wilhelm (starb 1789?), Kaufmann, Vorst. in Bielefeld; 1785/1789 2
66. Hoffbauer, Peter Friedrich, Kriegs- u. Domänenrat in Minden; 1789 2
67. Hohenhausen, Justus Sylvius (Silius) Frh. v. (geb. 1744? Schl.), ev., Kriegs- u. Steuerrat d. Gfsch. Ravensberg, in Herford, 1789 Geh. Kriegs- u. Steuerrat, 1810 Inspecteur d. indirekten Steuern in Kassel; a. 5.5.1781 37-j., 1783-1803 3, 4. 12.8./28.8.1804, 1810 4
68. Holleufer, Hans Dieterich v. (geb. 1771?), Leutn. im LeibKürRgt Nr. 3 in Schönebeck; 1801-1804 3

69. Hoyer I, Karl Heinrich August (geb. 1774?), Konrektor am Gymnasium in Minden; 3. 1800?, (11.3.)1802 substit. Sekr., 1802 Präparateur, 24.5.1803-29.4.1807 Redner, deckte 1807
70. Hoyer II, Konrad Ludwig Wilhelm (geb. 1775?), Ökonom in Bückeburg/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 1803/1804 2
71. Hülsenkamp, Gottlieb Heinrich (geb. 1753?), Prediger in Dankersen bei Minden, 1803 Pfarrer in Wehdem/Ftm. Minden; 1801 2, (1.12.)1801 3, 1802/24.5.1803 Redner, 1804 3
72. Kerstein, Franz Heinrich Adolph (geb. 1752?), Akzisekontrolleur in Minden; 1802/1803/1804 1
73. Kirbach, Franz Karl, 1780 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1789 Sekr.; a. 1769 Göttingen, 18.9.1780 2 Mitgründer, 3. 5.5.1781, 5.5.1781-1789 Zeremonienm.
74. Klee, Christ. Karl Ludwig, Kand. d. Theol. in Rinteln/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 1789 1
75. Klier, Johann Wilhelm (geb. 1757?), Kaufmann in Barmen/Hzt. Berg; 1789 1, 1801-1810 2
76. Kloth, Christian (geb. 1763?), Landbaum. in Minden; 1800 Sekr., 1801 2. Stew., 4. 1801, 1804 substit. 2. Vorst., 20.9.1805 interim. 1. Vorst.
77. Krome, Heinrich Hermann (geb. 1772?), Ökonom in Salzuflen/Gfsch. Schaumburg-Lippe, 1802 Aufenthaltsort unbekannt; 1801 1, 1802 1 suspend.
78. Kügler, Samuel Gottfried (geb. 1759?), *Buchhalter d. vormaligen Feldkriegskasse, jetzt in Berlin*; 1802 gedeckt, aff. 1803 3, deckte erneut 1804
79. Kühnell, Christian Heinrich (geb. 1768?), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 31 v. Oldenburg in Warschau, 1808 praktiz. Arzt; 1802 1, 1802 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1803 2, 1804/1808 3
80. Kurlbaum, Friedrich August, 1783 Kreiskalkulator d. Gfsch. Ravensberg in Herford, 1785 Kriegskommissar, Akziseinspektor in Bielefeld, 1789 Herford; 1783-1789 3
81. Langer, Christ. Fr., Auditeur, Quartierm. d. FüsBat Nr. 1 v. Langelair in Halle; 1789 1
82. Laue, Friedrich Jakob Franz Georg Christian (geb. 1771? Minden), luth., Regierungs- u. Konsistorialrat d. Minden-Ravensberg. Regierung in Minden; a. 20.4.1803 32-j., 1804 1, 10.4.1805 Präparateur, 20.9.1805 interim. 2. Vorst.
83. Lausberg, Johann Ernst Friedrich (geb. 1771?), Kaufmann in Hannover; 1802/1803 2, deckte 1804
84. Ledebur, Christian Georg Karl v., Bruder Justus Christian Johann Karl (M. v. Stuhl *Johannes zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel, bei Aufnahme anwesend); a./1. 24.6.1805
85. Ledebur, Christian Heinrich Ernst (Ferdinand) v. (1739-1794), Landrat d. Ämter Sparenberg, Ravensberg, 1771 Dir. d. Kammerdeputation in Halle, 1774 Dir. d. Märk. Kammerdeputation in Hamm, 1787 Präsident d. Märk. Kammer in Hamm, Domkapitular zu Minden; 25.6.1783-1789 1
86. Ledebur, Friedrich August v.<sup>2898</sup> (1739-1795), 1766 Premierleutn., 1775 Stabskapt., 1787 Major, zuletzt Oberstleutn. (Grenadierkapt.) d. GrenBat v. Schack

- (v. Bandemer) im InfRgt Nr. 10, 1780 Pymont, später Herford, 1789 Major in Soest; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont, 1, 18.9.1780 Mitgründer, 1783-1785 1, 1789 2
87. Lesky, Franz Michael v. (geb. 1763?), Grenadierleutn. im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Herford, 1801 Stabskapt. in Minden, 1810 Kapt., in Berlin; 1789 1, 1801 3, 4. 14.8.1802, 1803 2. Stew., 1801/(24.5.)1803 1. Stew., 1802/1804 2. Stew., substit. 1. Vorst.
  88. List, August Wilhelm v. (geb. 1763?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1802-1804 2
  89. Lübtow, Karl Wilhelm v., 1780 Premierleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Wolfersdorff in Herford, 1783 Kapt. a. D., in Polen, 1785 Westpr.; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont, 1, 18.9.1780 Mitgründer, 1785/1789 3, 1802 Repräsentant b. d. Großen National-Mutterloge
  90. Lüder, Karl Ludwig (geb. 1770?), Kaufmann in Bielefeld; 1785 1, 1789 2, deckte 2 1802
  91. Maltitz, Friedrich Ludwig v. (geb. 1767?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1802-1804 2
  92. Martitz, Friedrich Heinrich v. (geb. 1754?), Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg in Bielefeld, 1801 Major; 1789 1, 1801 2, 1802 *hat die Loge gedeckt*
  93. May, Karl v. (geb. 1762?), Kapt. im GrenBat Nr. 18 v. Sobbe d. InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Herford, 1802 Paderborn; 1802-1804 1
  94. Meine, Christ. Gottwerth (geb. 1765?), Arzt in Hessisch-Oldendorf/Gfsch. Schaumburg-Lippe, 1803 *zerrüttete ökonomische Verhältnisse, heimliche Flucht*; 1802-1804 3
  95. Meine, Gerhard Philipp (geb. 1770?), Gastwirt in Minden, 1803 Aufenthalt unbekannt, *hat sich heimlich von hier entfernt*; 1802/1803 2
  96. Menckhof, Johann Konrad (geb. 1760?), Rentm. in Minden; 1802 2, 1804 3, 10.4.1805 Schatzm.
  97. Mengersen (Mengerssen), Karl Heinrich v. (geb. 1763?), Fähnrich im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Minden, 1789 Leutn., 1801 Stabskapt., 1802 Kapt., 1810 in Berlin; 1785/1789 1, 1800/1801 deput. 1. Vorst., 1801-10.4.1805/06 1. Vorst., 1810 Ehrenmitglied
  98. Meyer, Herrmann (geb. 1761?), Weinhändler in Minden; 1801-24.5.1803/04 Zeremonienm., 1802/1803 auch Aumonier, 1804 3
  99. Möhlmann, Friedrich Reinhold, Kanzlei- u. Lehnsarchivar d. ftl. Abtei in Herford/Gfsch. Ravensberg; 1789 1
  100. Müller, Christ. (geb. 1757?), Hautboist im InfRgt Nr. 41 v. Schladen; 1802 4 1. Dienender Bruder
  101. Mursinna, Christian Ludwig<sup>2899</sup> (17.12.1744 Stolp/Hinterpomm.-18.5.1823 Berlin), Vater Tuchmacher, Lateinschule in Stolp, Lehre bei Vater, dann durch Magistrat bei Bader, ab 1758 bei Stadtchirurg in Kolberg, 1760-1763 ohne Gehalt in pr. u. russ. Feldlazaretten, 5.3.1761 von Generalchirurg Theden (Freimaurer in Berlin) zum wirkl. Lazarettchirurgen ernannt, 1761 in Feldlazaretten in Stettin u. Berlin unter Cothenius (Freimaurer in Berlin) u. Theden, bei Belagerung von Schweidnitz unter Schmucker, während Krankheit in Breslau anatom. Studien

- unter Dr. Kaspar Friedrich Wolf, 1763 entlassen, Barbierstube in Berlin, 1764 Famulus bei Dr. Wolf, 1765 Kompaniechirurg in Berlin, 1767 Potsdam, Bekanntschaft mit Voitus, 1772 Pensionärchirurg in Berlin, 1775 vorsteh. Wundarzt d. Charité, 1776 Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky in Bielefeld, Teilnahme am Bayer. Erbfolgekrieg, schrieb *Beobachtungen über die Ruhr und die Faulfieber* (Berlin 1780), 1786 Regimentsfeldscher in Berlin, 1787 wirkl. Generalchirurg, Prof. d. Chirurgie, 1795 Feldzug in Polen, 1798 Dr. med. (Jena), 1799 Mitglied d. Wiener Josephs-Akademie, richtete 1806 in Halle u. Erfurt Lazarette ein, nach Krieg Dir. d. Charité in Berlin, 1809-1810 Ruhestand mit Beibehaltung seiner Ämter als Prof. d. Chirurgie u. dirig. Wundarzt d. Charité, 1810 Mitglied d. Wissenschaftl. Deputation für d. Medizinalangelegenheiten, Dir. d. Med.-chirurg. Militärakademie, Autodidakt, bedeutender Operateur u. Accoucheur, Staroperationen, eifriger u. anregender Lehrer; 25.6.1783 1, 1785 2, 1789 3, 1788 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1801 1. Vorst.
102. Neele, Friedrich Wilhelm Ludwig (geb. 1775?), Buchhalter in Minden, 1804 im Amt Beverungen/Ftm. Paderborn (1803 pr.); a. *Pythagoras zu den drei Strömen* in Hannöverisch Münden, aff. 1802, 1802-1804 2
103. Neitschütz, Wilhelm Heinrich Friedrich Karl v. (geb. 1753?), Leutn. im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck in Minden, 1801 Kapt. im GrenBat Nr. 18 v. Sobbe d. InfRgt Nr. 41 in Herford, 1802 Kapt. in Paderborn, 1803 Herford, 1810 Major, in Berlin; 1785/1789 1, 1801 4 1. Vorst., 1802-1804 4
104. Niehus (Niehuß), Daniel Friedrich (geb. 1767?), Stiftssek. in Minden; 1802 1, 1804/05 substit. Sekr., 10.4.1805 Sekr.
105. Orlich (Orlieb), Timon Ernst Ludwig (geb. Berlin), 1781 Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1789 Geh. Kriegs- u. Domänenrat; a. 16.4.1762 *Lamitié* in Berlin durch v. Printzen, 2, aff. 5.5.1781, 5.5.1781 2. Stew., 25.6.1783-1789 3 1. Stew.
106. Pasor, Johann Georg (geb. 1739?), ffl. hess. Amtsrat in Schaumburg-Lippe; 1785 1, 1785 2, 1789 3, 4. 28.4./28.5.1805
107. Platen, Karl Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 10 v. Romberg in Bielefeld; 1789 1
108. Plock, Johann Albert (Alexander) Ludwig (geb. 1768/1770), Rechnungsrat am vormal. Feldkriegskommissariat, in Berlin, 1803 Rechnungsrat in Heiligenstadt; 1802 3, 1802 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1803/1805 abw.
109. Reiche, Heinrich August Friedrich Wilhelm (geb. 1763?), Registrator am vormal. Feldkriegskommissariat, 1802 Aufenthalt unbekannt; 1802 1 suspend.
110. Rentzell, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1775?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1804 1
111. Reuß, Friedrich August v. (geb. 1755?), Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 10 v. Besser in Münster; 1802 3, 1803 *Zu den drei Balken* in Münster<sup>2900</sup>
112. Richter, Emanuel Gottlieb (geb. 1758?), Feldlazarettinspektor, 1802 Aufenthalt unbekannt; 1802 suspend.
113. Richter, Ernst Eduard August Gotthilf (geb. 1761?), Lehrer am Gymnasium in Minden, 1801 Ökonom?; 1789 1, (28.4.)1797 *wieder Redner*



114. Riensch, August Heinrich (1755?-1802), 1801 Kontributionseinnehmer, Kommissionssekr. in Petershagen/Ftm. Minden, 1802 auch Obereinnehmer; 1801/1802 1
115. Rohr, Johann Leopold Ludwig v. (geb. 1773?), Kriegs- u. Domänenrat, Organisationskommissar in Heiligenstadt, 1802 Erfurt, 1804 Kammerdir. in Heiligenstadt; 1802 2, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
116. Rose, Christian Heinrich (geb. 1756?), Kommissionsrat, Stadtsekr. in Bielefeld; 1801-1803 1, 1804 inaktiv, gleichsam gedeckt
117. Schaikowsky, Johann Gottlieb v., Leutn., Adjut. im InfRgt Nr. 10 v. Stwolinsky in Bielefeld; a./1./2. 8.3.1783 *Zum goldenen Schwert* in Kleve, 30.3.1785 entlassen zur Loge *Wittekind*, 1785 2, 1789 3
118. Schladen, Reyte Gert Muths v.; (6.6.)1799 interim. Sekr.
119. Schleicher, Jeremias (geb. 1766?), Bankier in Minden; 1802 2, 1804/10.4.1805 Präparateur
120. Schlichting, Karl Sigismund v. (1742? Nimptsch/Schl.-1794 Feldzug in Frankreich), luth., Kapt. im GrenBat v. Schack d. InfRgt Nr. 9 v. Bandemer in Herford, 1789 Soest, 1791 Major; a. 5.5.1781 39-j., 1783/1784 1, 1785/1789 3, 24.7.1791 Stifter *Zum hellen Licht* in Hamm 1. Vorst.
121. Schmidt, Alexander (geb. 1772?), Feldjäger; 1801 3
122. Schuster, Johann Christ. (geb. 1748?), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1801 3, 4. 1801, 1802-1804 4 1. Stew.
123. Schwager, Johann Moritz, luth. Prediger zu Jöllenbeck (Oberjöllenberg)/Gfsh. Ravensberg, in 60-/70-er Jahren in Bielefeld Hrsg. *Wöchentliche Mindensche Nachrichten* (1763-1810); a. *Zum silbernen Schlüssel* in Bremen vor deren Konstituierung, aff. 5.5.1781, 25.6.1783-1797 4 Redner
124. Schwartz, Johann Friedrich (geb. 1769?), 1801 Kassierer d. Feldkriegskasse, 1802 Inspektor d. Alaunwesens in Freienwalde/Brand.; 1801 3 deput. Zeremonienm., deckte 1802
125. Senfft v. Pilsach, Adam Friedrich Ernst Frh. v.<sup>2901</sup> (geb. 1747?), 1780 Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Wolffersdorff, 1786 Leutn., Adjut. im Bat v. Schack d. InfRgt Nr. 9 v. Budberg in Herford, Kapt., 1787 Landrat in Hamm, auf Reck, 1804 ftl. oran-nassauischer Geh. Regierungsrat, Kammerdir. in Dillenburg, heir. Friederike Christiane v. Wolffersdorff (Tochter d. Generalleutn. Karl Friedrich v. W., Chef d. InfRgt Nr. 9); a. Eisenach, 1. u. 2., 3. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont, 18.9.1780 Mitgründer, 5.5.1781-1787 2. Vorst., 1789 4, Stifter *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort)
126. Sporleder, Johann Ludwig Wilhelm, Bergrat in Ibbenbüren/Btm. Münster; 1789 2
127. Stemming, Friedrich (geb. 1745?), Feld-Oberbackm. in Potsdam; 1802/1803 3, 1804 inaktiv, *gleichsam gedeckt*
128. Stieler, Friedrich Christian (geb. 1776?), Sekr. am vormal. Feldkriegskommissariat, 1802 Paderborn; 1802 suspend.
129. Stremmel, Johann Leopold Friedrich (geb. 1767?), Kalkulator in Minden, floh 1803 schuldenhalber; (1.12.)1801 3, 1802 suspend., *da an Logenkasse vergan-*

- gen, 90 Rtl Schulden nicht zurückerstattet, 1802 wegen nicht gehörig geführter u. abgelegter Rechnung suspendiert, 1803 gestrichen
130. Sulkowsky, Alexander v. (geb. 1765?), 1803 Stabskapt. im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden, 1803 Kapt., 1804 Duell mit v. Correvont<sup>2902</sup>, 1804 Stabskapt.; 1802 2, 1803-1804 3 Zeremonienm., 1804 3 Monate suspend.
131. Teller, Franz (erschoss sich 26.10.1781), Regierungssekr. in Minden, *Mann von Kopf, redlich, so empfindlich reizbaren Gefühl, nicht auf Universität, glückliche natürliche Anlage, unermüdeter Fleiß. Abschiedsbrief an seinen Vater. Starker Kassendefekt*<sup>2903</sup>; a. 1781
132. Traute, Johann Friedrich (geb. 1772?), Kaufmann in Minden; 1804 1
133. Uttenhoven, Johann Adam Georg (Siegmond, Siegfried) v.<sup>2904</sup> (8.2.1741 Obersteinach bei Meiningen-11.7.1809 Kulmbach), Vater Johann Christian (sachs.-meining. Kammerrat), Mutter Katharina Magdalene geb. Muffel v. Ermreuth, 1755 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 41, 1756-1763 Feldzug, 1773 Kapt., Kompaniechef, 1778/79 Feldzug, 4.8.1785 Major, 1786/1791 Kommandeur d. Grenbat d. InfRgt Nr. 41, 1787 Feldzug in Holland, 1792 Oberstleutn., zuletzt 1800 Generalmajor; 1785/1789 2, deckte 3 1802
134. Velhagen, Florenz, Kornschreiber in Bünde/Gfsch. Ravensberg; 1789 1
135. Vogel, Gottfried Bernhard, Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1785 Geh. Finanz- u. Kriegs- u. Domänenrat d. Westfäl. Provinzialdepartements in Berlin; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pymont, 1, 1780 *Wittekind* design. Sekr., 2./3. 5.5.1781, 5.5.1781 Sekr., Schatzm., 25.6.1783/11.11.1784-1785 4 Sekr., 1785 Ehrenmitglied, 1786/1791 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin
136. Wahrenberg, Johann Ludwig (geb. 1758?), Kaufmann in Osnabrück; 1801/1802 3, 1803 *Zu den drei Balken* in Münster<sup>2905</sup>
137. Wiedebach, Rudolph Gottlob Samuel v., Leutn., Adj. d. InfRgt Nr. 41 v. Lossau in Minden, 1789 Leutn. in Mansfeld; a. 6.5.1781, 25.6.1783/11.11.1784 2 2. Stew., 1785 3 2. Stew., 1789 3
138. Wilmans, Christian Adolph (geb. 1776? Bielefeld), luth., Kaufmann in Bielefeld; a. 5.1.1798 22-j. *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) (s. dort), 2. 2.11.1798, aff. ?, 1801-1804 3
139. Winter, Johann Julius (geb. 1752?), Kaufmann in Minden; (28.4.)1797 Sekr., 1800/01 *Aurora* in Minden (s. dort)
140. Wöbbeking, Gerhard Christ. (geb. 1753?), Kaufmann in Hessisch-Oldendorf/Gfsch. Schaumburg-Lippe; 1802/1803 2, 1804 3
141. Wreden, Karl Ludwig v., großbrit.-kurhannov. Obrist a. D. in Herford; 25.6.1783-1789 3
142. Zielinsky, Karl Heinrich v.<sup>2906</sup> (6.11.1772 Schwentainen/Ostpr.-7.3.1817 Königsberg/Pr.), Vater Johann Siegmund (Gutsherr auf Schwentainen), Mutter Dorothea geb. Moyseschwitz, 1785 Kadett in Stolp, 1788 Berlin, 1791 Fähnrich im InfRgt Nr. 41 v. Woldeck, 1792-1794 Feldzug: Kanonade von Valmy, 1802 Premierleutn., 1804 Stabskapt., Quartiermeisterleutn. b. Generalstab in Potsdam, 1805 wirkl. Kapt., 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt (verwundet, gefangen), zuletzt 1814 Generalmajor, heir. 1816 in Frankfurt (Oder) Wilhelmine Luise Antoinette Wagner; 1804 1

## Dienende Brüder

1. Brinckwatt, Johann Friedrich, Ratsdiener in Herford; 25.6.1783/1784/1785/1789 1
2. Giese, Friedrich Alexander, Kastellan d. Logenhauses; 1785/1789 1
3. Krause, Wilhelm (geb. 1769?), Diener K. W. v. Blombergs; 1802 1, 1803/1804 3
4. Loose, Konrad, Perückenmacher in Minden; 1785 2, 1789 3, 1802 *wegen übler Aufführung mit Pension suspendiert*
5. Müller, Christ. (geb. 1757?), Hautboist im InfRgt Nr. 41 v. Schladen in Minden; 1802/1803/1804 4, 1802 Vollmitglied
6. Raidt, Johann Jakob (geb. 1727? Hessen), ref., k. Kammerpedell in Minden; a. 5.5.1781 54-j., 25.6.1783-1789 4
7. Schwarze, Johann Bernhard, k. Kontributionsausreuter in Herford; 25.6.1783/1785 1, 1789 2
8. Stille, Friedrich (geb. 1745?), Friseur in Minden; 1802 *wegen Krankheit mit Pension suspendiert*
9. Wallburg, Johann (geb. 1767?), Diener J. K. Menckhoffs; 1802 1, 1803 1 *wegen übler Aufführung suspendiert*

## Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Besser, Konrad Gottlieb Wilhelm v., Generalmajor in Bartenstein; 1804 3 Ehrenmitglied
2. Guionneau, Louis Auguste de, Oberst, Assessor im Oberkriegskollegium in Berlin; 1802/1803 Ehrenmitglied
3. Lübtow, Bogislaw Ferdinand v., Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin; 1. Großvorst., 1801/1803 (bis 1808)? Repräsentant bei d. Großen National-Mutterloge
4. Marchand, Friedrich Wilhelm, Polizeiinspektor in Berlin; 24.4.1781-1789 Repräsentant bei d. Großen National-Mutterloge, Ehrenmitglied
5. Platen-Hallermund, Karl Christian Reichsgf. v., großbrit.-kurhannov. Kammerherr in Hannover; 25.6.1783 Installator d. Loge, Ehrenmitglied
6. Vogel, Gottfried Bernhard, Geh. Oberfinanzrat in Berlin; 1785-1803 Ehrenmitglied

## 12. Krefeld

Krefeld<sup>2907</sup>, eine preußische Exklave im nördlichen Erzbistum Köln, fiel 1702 mit der Grafschaft Moers, einem Lehen Kleves, an Brandenburg-Preußen, das im Frieden von Basel 1795 jedoch seine linksrheinischen Gebiete verlor, sie im Frieden von Lunéville 1801 auch formell an Frankreich abtrat, aber durch die Pariser Friedensschlüsse 1814/15 wiedergewann.

Krefeld war eine bedeutende Textilgewerbe- und Handelsstadt. Das im 17. Jahrhundert von eingewanderten Mennoniten und Pfälzer Reformierten eingeführte Seidengewerbe erlangte Weltgeltung. König Friedrich Wilhelm I. befreite daher die Krefelder Bürger von der militärischen Aushebung. Unter französischer Herrschaft, in der Krefeld zum Departement Roer gehörte, beteiligten sich mehrere namhafte Logenmitglieder an der kommunalen und Departementsverwaltung und erhielten Ehrenämter.

Krefeld hatte 1787 7.896 und 1804 8.363 Einwohner.

### 12.1. Geschichte der Loge *Zur vollkommenen Gleichheit*

Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, befinden sich keine Akten der Krefelder Loge *Zur vollkommenen Gleichheit*. Die bis 1935 überlieferten Akten sind bei der Schließung der Loge durch die Gestapo vernichtet worden. Die folgende Darstellung stützt sich auf die Logengeschichten von Karl Pistorius (1893), dem noch das Logenarchiv zur Verfügung stand, von Guido Rothhoff (1961) und Egon Wiegel (2003).<sup>2908</sup>

Obwohl Krefeld wesentliche soziale Voraussetzungen für eine Loge aufwies – ein starkes und wohlhabendes Manufaktur- und Handelsbürgertum, eine kommunale Beamtschaft und Gebildete (Theologen, Lehrer, Ärzte), fasste die Freimaurerei hier erst ein halbes Jahrhundert nach ihrem Aufkommen in Deutschland Fuß. Hinderungsgründe könnten die starken Logen in der Nachbarschaft, besonders in Aachen, gewesen sein. Aber auch religiöse Gründe könnten eine Rolle gespielt haben, weil die Mennoniten im Westfälischen Frieden nicht zu den anerkannten Konfessionen gerechnet wurden. Sie waren von der landesherrlichen Duldung abhängig. Zudem lehnten sie einen Eid ab, was die Aufnahme in eine Loge zumindest erschwerte. Die Berliner Große National-Mutterloge regelte ihr Verhältnis zu den Mennoniten erst zu einer Zeit, als die Grafschaft nicht mehr preußisch war.<sup>2909</sup>

Die Initiative zur Logengründung ging am 18. August 1788 von acht Krefelder Freimaurern aus: den Unternehmern Engelbert vom Bruck, Peter v. Löwenich, in dessen Haus man zusammenkam, Friedrich Heydweiller, Emanuel Stähelin, Johannes ter Meer, Friedrich Heinrich v. d. Leyen, Jakob Winkelmann und dem Lehrer Johannes Lang. Sie waren Mitglieder eklektischer Logen in Aachen, Frankfurt am Main und Neuwied. Darum und weil die gesellschaftlichen Verbindungen des Niederrheins zum fernen Berlin sehr locker geknüpft waren und es dort keine eklektischen Logen gab, bemühten sich die Gründer nicht um die Konstitution einer der Berliner Großlogen, sondern beauftragten vom Bruck und Heydweiller, sich in Frankfurt am Main beim Direktorium des *Eklektischen Bundes*, einer englischen Provinzialgroßloge, um ein Patent zu bemühen.

Sie hatten Erfolg. Bereits am 10. Oktober 1788 fertigte die Provinzialloge das Konstitutionspatent aus. Die Loge erhielt den Namen *Zur vollkommenen Gleichheit*. Das Patent kostete 12 Golddukaten. Das Logensiegel zeigt eine aus dem Himmel herausreichende Hand mit einer Waage, deren Schalen im Gleichgewicht sind. Die Umschrift lautet *Aequalitate coniuncti* (lat. In Gleichheit Verbundene).

Die Provinzialloge beauftragte den Stuhlmeister der Aachener Loge *Zur Beständigkeit* Wilhelm Elias Wiedefeld, die Loge zu installieren. Er erfüllte am 9. November 1788, einem Sonntag, seinen Auftrag.<sup>2910</sup> Zu der Einweihungsfeier erschienen neun Mitglieder der neuen Loge und 17 Gäste, unter ihnen die Vorsteher der Aachener Loge Friedrich und Bartholomäus v. Löwenich. Die Logenführung erhielt der 49-jährige Unternehmer Engelbert vom Bruck, ein gebildeter Anhänger der Aufklärung.

Vom Bruck teilte offenbar weder den preußischen Behörden in Krefeld und Minden<sup>2911</sup> noch den Berliner Großlogen die Gründung mit, sondern lediglich der Frankfurter Provinzialloge. Obwohl sich die Krefelder Loge als ihre Tochter sah, wollte sie dennoch ihre Selbstständigkeit bewahren.<sup>2912</sup> Nach vom Brucks Auffassung besaß die Provinzialloge nur die ausführende Gewalt aller vereinigten eklektischen Logen, war aber nicht berechtigt, selbstständig zu beschließen und ihre Beschlüsse den einzelnen Logen aufzuzwingen.<sup>2913</sup> Dem stand die Auffassung der Frankfurter entgegen, die offenbar mit Zustimmung der Großloge in England auf diesem Recht bestanden. In dem Streit zwischen der Provinzialloge und der Loge *Zum Kompass* in Gotha, die sich den damaligen Vereinigungsbemühungen anschloss und einen allgemeinen deutschen Logenbund gründen wollte, neigte die Krefelder Loge dem Gothaer Standpunkt zu und erklärte am 1. Juli 1792 förmlich ihren Beitritt zum Bund. Der beginnende Krieg machte indes alle Pläne zunichte.

Im Ersten Koalitionskrieg Österreichs und Preußens gegen die französische Republik stellten die Provinzialloge am 8. Juni 1793, einen Tag vor der französischen Besetzung Frankfurts, und die Loge *Zur vollkommenen Gleichheit* nach ihrer letzten Zusammenkunft am 6. September 1794 (bei sieben anwesenden Mitgliedern) ihre Tätigkeit ein.

Der Krieg, die französische Besetzung Krefelds und der Weggang des Logenmeisters Johannes Lang, des Nachfolgers vom Brucks auf dem Meisterstuhl, hatten zur Folge, dass die Loge sieben Jahre lang ruhte. Sie trat erst am 15. Januar 1801 wieder auf Initiative des früheren Stuhlmeisters nunmehr unter dem Namen *La parfaite égalité* zusammen. Sie bekannte sich am 6. November 1802 nach der Wiedereröffnung der Provinzialloge (1801) als deren Filiale. Vieles sprach indes angesichts der Zugehörigkeit Krefelds zu Frankreich für einen Beitritt zum *Grand Orient de France*. In dem Streit vom Bruck vs. Löwenich siegte die französische Partei. Vom Bruck trat 1805 zurück und 1807 aus der Loge aus. Sie wählte Peter v. Löwenich zum Stuhlmeister. Im Jahre 1808 genehmigte der *Grand Orient* die Affiliation. Ob jedoch je eine Konstituierung nach französischem System erfolgte, scheint fraglich. Die Loge arbeitete bis 1810, soll aber noch bis 1818 bestanden haben<sup>2914</sup>, was jedoch unwahrscheinlich ist. Nach dem Rückfall Krefelds an Preußen hätte eine Loge ohne die Konstitution durch eine Berliner Großloge, um die sich die Krefelder offenbar nicht bemühten, keine polizeiliche Zulassung erhalten. Sie wäre illegal gewesen.

## 12.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur vollkommenen Gleichheit* und ihre Nachfolgerin *La parfaite égalité* hatten insgesamt 77 Mitglieder. Die Loge *Zur vollkommenen Gleichheit* hatte bei ihrer Gründung neun, am 9. Februar 1793 36 und 1795 34 Mitglieder, die Loge *La parfaite égalité* 1801 16 und 1803 44 Mitglieder. Die Loge nahm im ersten Maurerjahr 1788/89 zwei Kandidaten auf, 1789/90 vier, 1790/91 fünf, 1791/92 zwölf, 1792/93 zwei, Ende 1793 zwei und dann von 1801 bis 1803 24 Kandidaten.

Von den 44 Mitgliedern bis 1803 waren nach Egon Wiegel 25 Kaufleute und Unternehmer, 13 waren Beamte (einschließlich vier Richter und Notare), zwei waren Ärzte und je einer war ein ausgesdienter Offizier, Diakon, Landwirt und Handwerker.<sup>2915</sup>

Von den 34 Mitgliedern des Jahres 1795 waren zwei Adlige (unter ihnen ein Freiherr) und 32 Bürgerliche (ohne die später Nobilitierten). Bei acht Mitgliedern (23,5 Prozent) fehlen die Berufsangaben. Eine überragende Stellung nahmen die Manufaktur- und Handelsunternehmer ein (16, möglicherweise 17 bzw. 47 oder 50 Prozent). Sie stellten mit Engelbert vom Bruck und Peter v. Löwenich zwei der drei Stuhlmeister und regierten die Loge bis auf eine Unterbrechung von drei Jahren.

Der Loge gehörten bis 1795 keine Behördenbeamten und Offiziere an, sieht man von einem Baumeister ab, der vermutlich beim Krefelder Magistrat angestellt war. Die übrigen Berufe waren in der Minderzahl (absolut neun bzw. 26,5 Prozent) und verteilten sich folgendermaßen: ein Theologe und zwei Lehrer, die wohl ebenfalls Theologie studiert hatten (8,8 Prozent), zwei Mediziner (ein Arzt und ein Chirurg – 5,9 Prozent), zwei Advokaten (5,9 Prozent) sowie der erwähnte Baumeister und ein Universitätsprofessor.

## 12.3. Logenquartiere

Die Loge trat in den Wochen vor und nach der Installierung abwechselnd in den Häusern der Gründungsmitglieder v. Löwenich, v. d. Leyen, Stähelin, vom Bruck und Heydweiller zusammen.<sup>2916</sup> Ebenfalls noch zu Beginn ihrer Tätigkeit mietete sie das Gartenhaus der Witwe des Direktors Bärensprung in Minden.<sup>2917</sup> Am 28. Oktober 1788 schloss sie mit dem Kaufmann und Gründungsmitglied Emanuel Stähelin einen Jahresmietvertrag von 30 Rtl für drei Räume, und zwar ein Logenzimmer, ein Zimmer für die Tafelloge und ein schwarzes Kämmerchen für die Aufnahmen.<sup>2918</sup>

Die Gründer steuerten einen großen Teil der Ausstattung aus eigenem Besitz bei: v. Löwenich Hammer und Bijoux, v. d. Leyen Seidenzeug für den Thron, die Vorhänge, Tische und Stühle, vom Bruck die Bibel für den Meistertisch und Lange die für die Schwarze Kammer, Heydweiller zwölf Stühle, Winkelmann einen großen Zirkel und ter Meer zwei Dutzend Gläser.<sup>2919</sup> Da das Geld für die übrige Einrichtung nicht ausreichte, nahm die Loge bei zweien ihrer Mitglieder eine Anleihe auf.

Nach dem Tode Stähelins mietete die reaktivierte Loge ab dem 1. September 1802 für jährlich 130 Rtl ein dem Krefelder Bürger Mauvaise gehörendes, in der Nähe des Friedrichsplatzes gelegenes zweigeschossiges Gartenhaus mit zwei Sälen und Klubräumen im Erdgeschoss.



## 12.4. Finanzen

Die Loge verschuldete sich gleich zu Beginn. Sie lieh am 29. September 1788 von ihrem Mitgründer vom Bruck 300 Rtl, die mit 3½ Prozent verzinst wurden und für die die Mitglieder eine Solidarbürgschaft übernahmen. Weil das Geld nicht ausreichte, lieh sie von ihrem Zeremonienmeister v. d. Leyen am 6. Dezember 1788 weitere 100 Rtl, wiederum gegen Solidarbürgschaft. Die Loge zahlte 1790/91 die erste Hälfte und bis Januar 1792 die zweite Hälfte des Geldes zurück und war nunmehr schuldenfrei.<sup>2920</sup>

Nach den Lokalgesetzen vom 3. Oktober 1788 betrug der Jahresmitgliedsbeitrag 6 Rtl, die Aufnahme zum Lehrling kostete 10, zum Gesellen 4 und zum Meister 6 Dukaten (21 Rtl)<sup>2921</sup>; außerdem waren die Lehrlings- und Gesellenkleidung (Schurz usw.) zu bezahlen. Die Kosten der Affiliation betrugen 3 Dukaten. Blumhofer und Leydel bezahlten 1788/89 für ihre Aufnahme 35 Rtl und Letzterer für seine Gesellenbeförderung weitere 11 Rtl. Als die Schulden abgetragen waren, halbierte man am 9. Mai 1792 den Mitgliedsbeitrag.<sup>2922</sup>

Die wohlhabende Loge nahm im ersten Maurerjahr 582 Rtl 45 S (Stüber) ein und gab 648 Rtl 4 S aus. Die Logenkasse hatte am 24. Juni 1789 einen Bestand von 10 Rtl 45 S 2 H (Heller), die Hauptkasse im Juni 1790 von 131 Rtl 10 S 2 H und die Ökonomiekasse von 36 Rtl 15 S 2 H. Im Juni befanden sich in der Hauptkasse, nachdem die Loge an von der Leyen 200 Rtl Schulden zurückgezahlt hatte, nur noch 5 S und in der Ökonomiekasse 17 Rtl 45 S, aber im Juni 1792 in der Hauptkasse schon wieder 77 Rtl 9 S und im Dezember 1793 173 Rtl 8 S 2 H, außerdem in der Ökonomiekasse 22 Rtl 11 S 1 H.<sup>2923</sup>

## 12.5. Sozialverhalten

Die Spenden an die Armenkasse und deren Bestand waren hoch. Die Mitglieder und Gäste gaben zum Beispiel während der Einweihungsfeier am 9. November 1788 24 Rtl 36 S. Die Sammlung in der ersten Meisterloge erbrachte den Betrag von 3 Rtl 35 S. Die Einnahmen der Armenkasse betrugen von November 1788 bis Juni 1789 54 Rtl 19 S 2 H. In der Armenkasse befanden sich am 24. Juni 1789 52 Rtl 19 S 2 H, im Juni 1790 57 Rtl 17 S 3 H, im Juni 1791 101 Rtl 32 S 2 H, im Juni 1792 70 Rtl 39 S und nach der Wiedereröffnung der Loge 1801 35 Rtl 20 S 2 H.

Da die Logenprotokolle nicht überliefert sind, wissen wir über die Verwendung der Armengelder vor 1795 lediglich, dass die Loge einmal einen kranken Freimaurer mit 1 Rtl 55 S unterstützte und sie 1791 eine konfessionsfreie Sonntagsschule für Kinder, die wochentags in den Fabriken arbeiteten, einrichtete und finanzierte. Diese bestand noch 1794, ging aber vermutlich ein, als die Loge jahrelang ruhte.

Die Loge *La parfaite égalité* verwendete 1802-1806 die Armengelder für bedürftige Mitglieder sowie für einen Findling (am 1. August 1802 13 Rtl 31 S 2 H), für die Armen durch die Hand der reformierten, evangelischen bzw. katholischen Prediger (9. Februar 1803 27 Rtl 20 S, 13 Rtl 40 S bzw. 43 Rtl 51 S), eine Witwe, deren Mann in einem Duell erstochen worden war (28. Februar 1803 15 Rtl 12 S), den erkrankten Dienenden Bruder Brunn (Juli 1803 bis März 1804 84 Rtl 36 S), einen Freimaurer

(3. März 1804 17 Rtl 35 S 2 H), einen Verwundeten (Juni 1804 10 Rtl 27 S) und für das Krefelder Wohltätigkeitsbüro (März 1806 100 Rtl).<sup>2924</sup>

## 12.6. Die Mitglieder der Loge Zur vollkommenen Gleichheit und La parfaite égalité

Die nach 1801 aufgenommenen Mitglieder sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

1. Altgeldt, Johann Hermann W. (geb. 1772?), Kaufmann in Iserlohn; erstmals 1.6.1793, März 1803 2, 1796 Mitgründer *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, 1796-1802 2. Vorst., 3. 1797, deckte 1802, 1803 *La parfaite égalité* 2
2. Ammon, v.<sup>2925</sup>; 9.11.1791 besuch. Bruder, (10.12.)1791 Mitglied
3. Balabio, aus Mailand; a. 1789/90 in franz. Sprache
4. Blin\*, Jaques Louis, Domäneneinnehmer in Krefeld; erstmals 4.4.1801, März 1803 3
5. Blumhofer, Maximilian (geb. 1759 München), 1783 Lehrer am Schehlschen Institut in Krefeld, ab 1787 Mitarbeiter am *Familienfreund*, 22.9.1797 Mitglied d. Regierung für Jülich in Düren, Jan. 1798 deren Präsident, Redner in konstitutionellen Zirkeln u. bei republikan. Veranstaltungen, 28.2.1798 Richter am Obertribunal d. Roerdepartements in Köln, Sicherheitsoffizier des Arrondissements Aachen; Mitglied in Köln (*Minerva Rhenana?*), aff. 7.3.1789?, 23.7.1791- (6.7.)1803 Redner, März 1803 3
6. Boelmann, Friedrich Anton (geb. 1759 Waltrop), stud. Jura in Löwen, Bonn, Münster, 1785-1797 Advokat in Uerdingen, ab. 6.19.1797 dort Amtmann, Febr./März 1798 Richter in Köln für Roerdepartement, 1799 Dir. d. *Jury d'accusation* (Präsident d. Tribunals) in Krefeld, 22.8.1803 Advokat am Krefelder Gericht; Mitglied in Köln (*Minerva Rhenana?*), erstmals 7.8.1790, März 1803 3
7. Bouget\*, Jaques,<sup>2926</sup> *Sous-Préfet* d. Arrondissements Krefeld; erstmals 31.1.1801, 6.6.1801 besuch. Bruder, März 1803 3 Orateur
8. Breitbach\*, Bernhard, Gerichtssekr. am Zivilgericht in Krefeld, später Polizeikommissar in Krefeld; erstmals 5.9.1801, März 1803 3 deput. Sekr.
9. Bruck, Engelbert vom (1739-1813), ref., Kaufmann aus Elberfeld, 1768 Krefeld, aufgeklärter Philosoph, Schriftsteller, Kritiker, Rezensent, mit Friedrich Nicolai und Adolph Frh. Knigge bekannt, Mitglied d. Krefelder *Mittwochsgesellschaft* (gegründet 1767, Mittelpunkt Abraham ter Meer), schrieb für A. F. Büschings *Neue Erdbeschreibung*, für Krefelder *Familienfreund* (1787/88), 1803 für *Niederrhein. Blätter für Belehrung und Unterhaltung*, *Krefelder Wochenblatt* (gegr. 1807), *Lebenserinnerungen*; a. 6.5.1786 *Karoline zu den drei Pfauen* in Neuwied/Kft. Trier, 3. 7.5.1786, Gründer 9.11.1788-23.7.1791 u. erneut 31.1.1801-6.7.1805 M. v. Stuhl, deckte 2.12.1807
10. Bruck\*, Heinrich vom, Vater Engelbert, Kaufmann in Krefeld, 1810 stellvertret. Richter am Handelsgericht in Krefeld; a. 31.1.1801, erstmals 24.2.1801, März 1803 3
11. Bruck\*, Johann vom, Kaufmann in Aachen; März 1803 2

12. Cremer\*, Peter, Gerichtssek. am Friedensgericht in Bonn, 1801 Kommissar am Zuchtpolizeigericht in Krefeld, 1810 dort Prokurator, Schriftleiter d. *Krefelder Wochenblattes* (1806-1810); erstmals 7.4.1804
13. Debruyne\*, J.; erstmals 7.4.1804
14. Diemel, Joseph Stephan (Étienne ) Anton, Chirurg in Elberfeld; erstmals 11.8.1792, März 1803 2
15. Elie\*, J., *Controleur receveur des droits réunis* in Krefeld; 3.11. u. 1.12.1804 besuch. Bruder, 5.1.1805 Mitglied
16. Eynern\*, v.; 7.1.1804
17. Feldhoff, Friedrich, Kaufmann in Elberfeld; erstmals 25.2.1792, März 1803 3
18. Floh\*, Corneille, Vater Gottschalk, Kaufmann? in Krefeld; a. zw. 1801-1803, März/April 1803 1
19. Floh\*, Gottschalk, Manufakturist in Krefeld; 24.6.1789/15.1.1791/7.11.1801 besuch. Bruder, a. am/vor 2.1.1802, März 1803 3 Trésorier
20. Franzen\*, Peter, Landwirt in Wickrath; erstmals 1.8.1801, März 1803 1
21. Fromenthal\*, P., Forstinspektor in Linn bei Krefeld; März/April 1803 1
22. Gessner\*, Johann Jakob, Domäneneinnehmer in Zweibrücken; erstmals 2.5.1801, März 1803 3
23. Gooßens (Gossens), Hermann Joseph, in Düsseldorf; 3.7.1790 besuch. Bruder, (9.10.)1790 Mitglied, 9.2.1793 ausgeschlossen
24. Grotkan\*, C.; 1.12.1804
25. Grünenthal\*, Jakob, Kaufmann in Elberfeld; erstmals 4.12.1802, März 1803 1
26. Hachelbusch\* (Hachelbuch), Wilhelm, Sekr. d. Bezirksverwaltung u. d. franz. Kommissars in Geldern, 1798 Sekr. d. Munizipalverwaltung in Krefeld; 31.1.1801
27. Hanf\*, Ferdinand Joseph, Dr. phil., Weltgeistlicher, 1789-1793 Mathematiklehrer am Gymnasium in Bonn, Anhänger d. Franz. Revolution, 1795 Hrsg. *Der Kölnische Volksfreund*, 1796 Privatunterricht in Köln, 1803 Richter am Krefelder Gericht 1. Instanz, 1807 Notar in Krefeld; 1.11.1803
28. Haumann\*, Gottfried, 1794 Steuer-(Bürger-)Deputierter in Krefeld; 21.11.1804
29. Herfeld\*; 5.1.1805
30. Herkenradt, in Kempen; erstmals 9.10.1790, 9.2.1793 ausgeschlossen
31. Herstatt\*, Jakob Konrad, Kaufmann, Mitglied d. Kölner Unternehmerfamilie (Seidenfabrikation, Wechselhandel); erstmals 10.4.1802, März 1803 2
32. Heydweiller (Heidweiller), Friedrich H. (geb. 1753? Krefeld?), mennonit., Kaufmann in Krefeld, Manufakturist; a. 23.4.1787 *Zur Einigkeit* in Frankfurt a. Main, 3. 18.8.1788, Mitgründer, 9.11.1788-23.7.1791 2. Aufs., 31.1.1801 Schatzm., März 1803 3 Sekr.
33. Höninghaus\*, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Krefeld; erstmals 31.1.1801, März 1803 3 Intendant, deckte 1807
34. Hunzinger, Gerhard, Kaufmann in Krefeld, 1814/15 Bürgerm.; erstmals 11.6.1790, 31.1.1801 Zeremonienm., März 1803 3 2. Aufs.
35. Jonas, Johann Christian, Dr. med. in Krefeld, 1790/91 Monschau (Montjoie); a./1. 9.11.1788 kostenlos, 2. 1788/89, März 1803 2

36. Jordans\*, Franz Joseph, 1804 Unterpräfekt d. Arrondissements Krefeld; 1.3.1806
37. Keuchen\*, P. A., Kaufmann in Barmen; März 1803 1
38. Khaynach, Leopold Frh. v. (geb. 1750 Gfsch. Mark), luth., Stabskapt. a. D.; a. 1775 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 1783 entlassen, 24.6.1789 besuch. Bruder, (15.1.)1791 Mitglied
39. Kopp\*, Joseph Hermann, kurköln. Hofrat, 1786-1794 Amtsverwalter von Liedberg, April 1798 Einnehmer d. Arrondissements Krefeld; erstmals 31.1.1801, März 1803 3 deput. M. der Zeremonien
40. Lang, Johannes (geb. 1759 Blaubeuren/Hzt. Württ.), luth., Kand. d. Theol., Dr. phil., Lehrer, Mitdir. d. Schehlschen Erziehungsinstituts in Krefeld (36 Jahre), 1787/88 Hrsg. *Der Familienfreund* in Neuwied/Krefeld (Mitarbeiter M. Blumhofer, E. vom Bruck), Ende 1794/1803 Prediger in Blaubeuren, heir. 1791 in Blaubeuren Louise Fehleisen (Vater Stadtphysikus); a. 1787 *Karoline zu den drei Pfauen* in Neuwied/Kft. Trier, 9.11.1788 Mitgründer, Redner, 2./3. 11.11.1788, 12.1.1792 3, 23.7.1791-1794 M. v. Stuhl, März 1803 3
41. Le Fort\*, L., Domäneneinnehmer in Viersen; März 1803 1, 1.11.1803
42. Lenssen, Johann, Vater J. W., Kaufmann in Venlo; (9.9.)1788/(24.5.)1792 Mitglied, März 1803 3
43. Leydel, Martin<sup>2927</sup> (Dez. 1747 [1746?] Poppelsdorf bei Bonn-1826 Aachen [Bonn?]), mit seinem Bruder Michael<sup>2928</sup> (get. 29.1.1749 Poppelsdorf-4.1.1782 Krefeld) bedeutendster Barockarchitekt in Krefeld, ab 1782 Krefeld; *Secret des trois Rois* in Köln (wie sein Bruder Michael), aff. vor 3.1.1789, 23.7.1791 Almosenier
44. Leyen, Friedrich Heinrich<sup>2929</sup> (1786 nob.) v. d. (1769-1842), ref., Vater Friedrich, Seidenfabrikant in Krefeld, 1802-1804 Maire, 1804 Mitglied d. *Corps législatif* d. Kaiserreichs Frankreich, verschwäg. mit Peter v. Löwenich; a. 1787 *Zur Beständigkeit* in Aachen, 3. Okt. 1788, 9.11.1788 Mitgründer, Zeremonienm., 11.9.1789, 3.7.1790 Respondent, 23.7.1791/31.1.1801 2. Vorst., März 1803 3 1. Aufs.
45. Leyen, Johann v. d.; erstmals 23.7.1791
46. Leyen, Konrad Isaak v. d. (1771-1835), Manufakturist in Krefeld, heir. Friederike Herstatt; erstmals 23.7.1791, 31.1.1801 Ökonom, März 1803 3 Zeremonienm.
47. Löwenich (Löwenich), Friedrich v., heir. Charlotte Susanne Hestermann (Frankfurter u. Weimarer Goethekreis); *Zur Eintracht* in Aachen 1. Vorst., 9.11./11.11.1788 besuch. Bruder, nahm an Installation teil, Ehrenmitglied, erstmals 15.1.1791 Mitglied
48. Löwenich (Löwenich), Peter (1789 nob.) v.<sup>2930</sup> (1755-1829), ref., Kaufmann aus Burtscheid bei Aachen, Geh. Kommerzienrat, pr. Kammerherr, während d. Kaiserreichs Ratsherr d. Krefelder Arrondissements, Kapt. d. Nationalgarde, 1802 Mitglied d. *Corps législatif*, 1804 Ritter der Ehrenlegion, Senator, *Comte de l'Empire*, 1804 war Napoleon sein Gast, 1815 Zar Alexander I., heir. 1786 in Krefeld Susanna Maria v. d. Leyen; a. 1772 Genf, dort 1774 M. v. Stuhl, 1778 *Zur Beständigkeit* in Aachen, 1781-1783 u. 1785 deput. M., 1786-1787 M. v. Stuhl,

- Illuminatenorden: 1782 Novize d. Mineralkirche Aachen (*Gaza*), Ordensname *Amphytion*, Illuminatus dirigens, 1784 Superior, Präfekt d. Mineralkirche Aachen, Mitgründer, 9.11.1788-23.7.1791 1. Aufs., März 1803 3 deput. M., ab 6.7.1805 M. v. Stuhl
49. Metzges\*, H. J.; 3.3.1804
  50. Neuss (Neues), Matthias te, Kaufmann in Krefeld, 1798-1799 Munizipalagent d. platten Landes von Krefeld; erstmals 25.2.1792, 31.1.1801 Almosenier, März 1803 2
  51. Nieland, Johann Kaspar, Kaufmann in Elberfeld; erstmals 1.6.1793, März 1803 2
  52. Noltin\*; 3.5.1805
  53. Pelt\*, van; Johannisfest 1805
  54. Peltzer\*, J(ohann?) M. W., Kaufmann in Elberfeld (Kupfer- u. Messingfabrikation); März 1803 1
  55. Peltzer\*, W. D., Bäcker in Wickrath; erstmals 1.8.1801, März 1803 1
  56. Petit\*, Jean Baptiste, Zolleinnehmer in Krefeld; 3.10./4.12.1802 besuch. Bruder, erstmals 8.1.1803 Mitglied, März 1803 2
  57. Plamophes; 7.5.1790
  58. Platzhoff, Jakob, Kaufmann in Elberfeld; erstmals 25.2.1792, März 1803 3
  59. Rigal\*, Ludwig Maximilian (1748-1830), Kaufmann, Manufakturist, 1803 Mitglied d. *Corps législatif* in Krefeld, Präsident d. Munizipalrates, Senator, 1804 Ritter der Ehrenlegion, *Comte de l'Empire*; a. ?, erstmals 31.1.1801, März 1803 3 Aumonier
  60. Schauberg\*; 26.4.1804
  61. Scheibler\*, Johann Heinrich, Gründer d. Fa. *Scheibler & Co.*, *Scheibler & Söhne*, gründete *Liebesbruderschaft*, eine d. ersten Fabrik-, Kranken-, Unfall- u. Sterbekassen,<sup>2931</sup> 1. Beigeordneter; 1.3.1806
  62. Schmidt, V., Notar (Notaire publique) in Krefeld, Stadtsekr., 3. Bürgerm.; erstmals 6.3.1790, 31.1.1801 Sekr., März 1803 3
  63. Schneider, Johann Georg gen. Eulogius<sup>2932</sup> (20.10.1756 Wipfeld/Hochstift Würzburg-1.4.1794 Paris), kath., Eltern Weinbauern, stud. 1771-1776 in Würzburg, 1777 Novize d. Franziskanerordens in Bamberg, stud. Phil. in Augsburg, 1778-1780 Theol. in Salzburg, 1780 Priesterweihe, 1784 Lektor für Phil. u. geistl. Beredsamkeit in Augsburg, 1785 Hofprediger d. Hz. Karl Eugen von Württ., wegen Eintretens für Rechte d. Untertanen in Opposition zum Hof, 1789 Prof. d. schönen Wissenschaften u. gr. Sprache in Bonn, als Anhänger d. Franz. Revolution u. Jakobiner entlassen, 1791 Prof. d. Kirchengeschichte u. geistl. Beredsamkeit in Straßburg, 1791 Vizepräsident d. Konstitutionsfreunde, Jakobiner, gründete 1792 Zs. *Argos*, Bürgerm. von Hagenau, öffentl. Ankläger d. Revolutionstribunals, Dez. 1793 verhaftet, in Paris angeklagt, revolüt. Macht zu fanat. Terror missbraucht zu haben, guillotiniert, schrieb *Predigt über die christliche Toleranz* (1785), *Gedichte* (1790), *Eulogius Schneider's politisches Glaubensbekenntnis* (1792)<sup>2933</sup>; a. 12.2.1791, 8.2.1794 exklud.
  64. Schwendler\*, E.; 7.1.1804

65. Stähelin, Emanuel (1738?-1802), ev., Kaufmann aus Basel, 15.3.1798 Mitglied d. Munizipalverwaltung in Aachen; a. 1787 *Zur Beständigkeit* in Aachen, 3. Juli 1787, 9.11.1788 Mitgründer, Sekr., 23.7.1791 1. Vorst., 31.1.1801 besuch. Bruder
66. Straeten\*, Anton Joseph van der, Kaufmann in Dülken; erstmals 10.4.1802, März 1803 3
67. Strucker\*, P. E., Kaufmann in Barmen; März 1803 2
68. Tenhof\*, Franz Joseph (Frédéric Josephe), Maire in Kempen; März/April 1803 1
69. ter Meer, Johannes (geb. 1755?), mennonit., Kaufmann in Krefeld; a. 14.9.1778 *Zur Einigkeit* Frankfurt a. Main, 3. 9.11.1788, Mitgründer, Schatzm. (noch 23.7.1791)
70. Tops\*, Johann Wilhelm, Kaufmann in Krefeld; a. 31.1.1801, erstmals 24.2.1801, März 1803 3
71. Weingarts\*, Anton, 1799-1804 Friedensrichter in Krefeld; erstmals 22.12.1802, März 1803 1
72. Werder, Friedrich Wilhelm v.<sup>2934</sup>, pr. Major in Magdeburg; März 1803 1
73. Wesendonk, W. R.; 23.7.1791
74. Willemsen, J. H. (geb. 1755?), Kaufmann aus Rotterdam; 8.7.1782 M. v. Stuhl in Den Haag, 13.10.1788 besuch. Bruder, 23.7.1791 Zeremonienm.
75. Winkelmann, Jakob (geb. 1740?), mennonit., Kaufmann in Krefeld; a. 31.7.1785 *Zur Hoffnung* in Duisburg (nicht ermittelt), 3. 11.11.1785, 9.11.1788 Mitgründer, Almosenier, 23.7.1791 Sekr.
76. Winz, Jakob Philipp (1759-1813), ref., Prediger in Neuwied, Kantianer (Morallehre), besuchte Bonner *Lesegesellschaft*; a. 1786 *Karoline zu den drei Pfauen* in Neuwied/Kft. Trier, M. v. Stuhl, Illuminat, 3.1.1789 besuch. Bruder, 12.2.1791 Mitglied
77. Wolff\*, Johann Nikolaus, städt. Musikdir.; 16.12.1803

#### Dienende Brüder

1. Brunn (Bronn), Mathias; a. 7.11.1788
2. Fink, P.; a. 7.11.1788

#### Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Du Faye (Dufaye), Karl Georg v.; 1790/91 Vertreter bei d. Provinzialloge
2. Löwenich, Bartholomäus; *Zur Eintracht* in Aachen 2. Vorst., 9.11.1788 Ehrenmitglied
3. Löwenich, Friedrich v.; *Zur Eintracht* in Aachen 1. Vorst., 9.11.1788 Ehrenmitglied
4. Wiedenfeld, Wilhelm Elias, Fabrikant; *Zur Eintracht* in Aachen M. v. Stuhl, 9.11.1788 Ehrenmitglied



## Fürstentum Ostfriesland

Das zwischen Ems und Weser gelegene Ostfriesland<sup>2935</sup> war ab 1464 selbstständig. Nach langen, immer wieder aufflammenden Auseinandersetzungen zwischen dem Fürsten und den Ständen und einem gescheiterten Versuch des Kaisers, den inneren Frieden herzustellen (1736), wandte sich Emden an Brandenburg-Preußen, das bereits 1694 vom Kaiser die Anwartschaft auf Ostfriesland erhalten hatte. In der Emdener Konvention von 1744 erkannte Emden ohne Wissen des Landesherrn die preußische Nachfolgeschafft an. Nach dem Tode des letzten erbelosen Fürsten besetzten preußische Truppen Ostfriesland.

Das Fürstentum blieb bis 1806 preußisch. Im Frieden von Tilsit verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe. Ostfriesland fiel an das Königreich Holland, 1810 an Frankreich. Es kehrte nach dem Wiener Frieden 1815 nicht wieder zu Preußen zurück, sondern kam zum Königreich Hannover (bis 1866).

### 13. Emden und Aurich

Emden<sup>2936</sup>, die älteste und bedeutendste Stadt Ostfrieslands, war entscheidend an der Vorbereitung der preußischen Besitzergreifung 1744 beteiligt. Dennoch setzte Friedrich II. die alten Rechte außer Kraft und führte wie in allen Städten der Monarchie das einheitliche Rathäusliche Reglement ein.

Die Seefahrt und der Handel nahmen unter preußischer Herrschaft einen Aufschwung, namentlich die Partenreederei mit Anteilen zahlreicher Emdener. Die Stadt besaß 1782 wieder 400 Schiffe und einen großen Güterumschlag.

Emden hatte ab 1744 eine preußische Garnison, 1744-1757 das Bataillon Kalckreuth, 1763-1787 sechs Kompanien, später eine Kompanie des Grenadierbataillons Nr. 12 des Obersten Guillaume René de l'Homme de Courbière und ab 1795 zwei Kompanien Infanterie sowie fünf Schwadronen des Husarenregiments Nr. 8 v. Blücher.

Aurich<sup>2937</sup> blieb nach 1744 Sitz der Landesbehörden, der Regierung und der Kriegs- und Domänenkammer. Der literarisch tätige Regierungspräsident v. Derschau machte seinen Wohnsitz, das fürstliche Lustschloss Wilhelminenholz, zu einem geistigen Mittelpunkt Ostfrieslands. Die wirtschaftliche Bedeutung lag in den Vieh- und Pferdemarkten. Einen weiteren Aufschwung brachte der 1798/99 angelegte Treckfahrtskanal nach Emden. Aurich hatte keine Garnison. In der Stadt trafen mehrere Poststraßen zusammen.

Ostfriesland hatte um 1800 110.000 Einwohner, von denen 10.253 in Emden wohnten (1780 7.474 und 1790 8.042 Einwohner). Aurich hatte 1780 1.936, 1787 1.912 und 1808 2.310 Einwohner.

#### *13.1. Geschichte der Loge Pax et concordia in Emden*

Die Anfänge der Freimaurerei reichen in das erste Friedensjahr nach dem Siebenjährigen Krieg zurück. Nach dem Antrag freimaurerischer Offiziere des Grenadierbataillons Nr. 12 und des 1754 in Berlin aufgenommenen Emdener Arztes Haffner

sowie der Vermittlung von Schaarschmidt<sup>2938</sup> erteilte die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* am 12. November 1763 ein Konstitutionspatent. Die Installation der Loge *Pax et concordia* erfolgte am 11. Dezember 1763. Der Offizier de Seppey erhielt das Amt des Stuhlmeisters und Haffner, der eigentliche Gründer, das des 1. Aufsehers. Die Loge hatte neun Mitglieder.<sup>2939</sup>

Die Loge arbeitete vermutlich bis zur Verlegung des Bataillons. Archivalien sind nicht überliefert.

### 13.2. Geschichte der Loge *Zu den drei königlichen Adlern in Aurich*

Die von der *Großen National-Mutterloge der preußischen Staaten* 1779 in Aurich konstituierte Loge *Aux trois aigles royales* ist vermutlich noch im Gründungsjahr wieder eingegangen.<sup>2940</sup> Wir verfügen nur über wenige Daten. Am 1. April 1779 verhandelte die Beamtenkonferenz in Berlin ein von dem Freimaurer Bacmeister aus Aurich, vermutlich dem Assessor der Ostfriesischen Regierung Eberhard Friedrich Bacmeister<sup>2941</sup>, eingegangenes Petition über eine dort zu etablierende Loge und beauftragte den Großsekretär Marchand mit der Beantwortung, die nach der Entscheidung des Präsidiums zustimmend ausfiel. Zu Beginn des folgenden Jahres, am 13. Januar 1780, erhielten die Mitglieder der Beamtenkonferenz *wegen der neu in Aurich zu errichtenden Loge* die Auskunft, *dass die Brüder zwar das Konstitutionspatent angenommen, jedoch erst in der Folge Gebrauch davon zu machen für gut fanden.*<sup>2942</sup> Das heißt, dass die Auricher die Loge errichtet und möglicherweise eingeweiht hatten, diese aber nicht arbeitete. Die Autoren der von der Auricher Loge *Frisia zum Upstalsboom* 2001 herausgegebenen Festschrift vermuten als Datum der Installation den 16. Juli 1779, da sich an diesem Tag mehrere Freimaurer in ein von dem Auricher Kanzleiinspektor Johann Heinrich Anton Heinen angelegtes Stammbuch eintrugen.

Heinen widmete das Stammbuch am 24. Juni 1770 „allen echten Brüdern des sehr ehrwürdigen Freimaurerordens“. Im Mai 1795 trug sich der in Ostfriesland stationierte Generalmajor Gebhard Leberecht v. Blücher ein. Er heiratete im selben Jahr auf Schloss Sandhorst bei Aurich Katharina Amalie v. Colomb, die Tochter des Präsidenten der Auricher Kammerdeputation Georg Heinrich v. Colomb.<sup>2943</sup> Blücher und v. Colomb waren Freimaurer, der Letztere Mitglied der Berliner Loge *Zur Verschwiegenheit*. Blücher organisierte sich in keiner ostfriesischen Loge, besuchte aber im September 1789 die Emdener Loge *Zur wahren Treue*.<sup>2944</sup>

### 13.3. Geschichte der Loge *Zur wahren Treue in Emden*

Bis zur nächsten Gründung verging noch einmal ein Jahrzehnt. An dem Projekt in Emden beteiligte sich der erwähnte Johann Heinrich Anton Heinen. Die Gründer wollten sich der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* unterstellen.<sup>2945</sup> Sie wählten den 39-jährigen Justizrat Dietrich Arnold Möller zum Logenmeister sowie Major Christian Wilhelm v. Fischer und den Auskultator David Leonard Bluhm zu Aufsehern. Sie beauftragten Möller, mit der Großen Landesloge zu verhandeln. Dafür war er der richtige Mann, weil er aus seiner früheren Zugehörig-

keit zur Berliner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* noch manches Mitglied der Großen Landesloge gut kannte. Er erreichte, dass er, v. Fischer, Bluhm, der Arzt Friedrich Wilhelm v. Halem, die Kaufleute Florens Hermann Metger und Jacques Le Brun sowie der Deichrichter Edzard Wilhelm Haringa am 30. Juni 1788 einen förmlichen Konstitutionsantrag stellen konnten. Sie begründeten den Antrag damit, *die in dieser Provinz hin und wieder zerstreuten guten Brüder zu sammeln*. Eine der größten Schwierigkeiten sei jedoch *die Verschiedenheit der Observanzen, zu denen die Br. sich bekennen*.<sup>2946</sup>

Obwohl Möller bereits am 1. August 1788 die Zustimmung des Landesgroßmeisters v. Castillon erhielt,<sup>2947</sup> drängte er die Große Landesloge zur Eile, weil sich in Emden auch mehrere Mitglieder *der so genannten Strikten Observanz auf(hielten), die nur darauf warten, ob mir die Konstitution erteilt werde, die, sobald dies nicht geschieht, für sich eine (Loge) ihrer Konstitution errichten werden*.<sup>2948</sup> Die Große Loge beschleunigte nunmehr das Gründungsverfahren. Sie übersandte am 3. November die Texte der Revers (der Verpflichtungserklärungen), und kündigte an, dass die Emdener nach deren Unterschrift die Konstitution und die Akten erhalten werden.<sup>2949</sup> Möller schickte am 23. Dezember die unterschriebenen Revers nach Berlin zurück. Er entschied sich auf Vorschlag der Großen Loge, die drei Namen zur Auswahl gestellt hatte, für den Logennamen *Zur wahren Treue*.<sup>2950</sup> Am 15. Februar 1789 übersandte die Große Landesloge die am 3. Januar 1789 auf Dietrich Arnold Möller ausgefertigte Konstitution<sup>2951</sup>, die Handlungen (Rituale) der drei Freimaurergrade, die Beamtenzeichen, das in Stahl gestochene Logensiegel, die Kleidungsstücke und bestätigte den Eingang der 18 Dukaten für die Konstitution.<sup>2952</sup>

Am 23. März 1789 trat der Gründerkreis ein zweites Mal zusammen. Möller teilte mit, dass die Konstitution sowie alle anderen erforderlichen Akten eingegangen seien. Die Gründer regelten einige organisatorische Fragen. Sie legten den Versammlungstag auf den letzten Sonnabend jeden Monats, an dem jedes in Emden wohnende Mitglied erscheinen müsse, *wenn nicht unübersteigliche Hindernisse* dies verhinderten. Wer dennoch fehle, solle 4 Gr in die Armenkasse zahlen. Die Auswärtigen sollten wenigstens zweimal im Jahr die Logenversammlungen besuchen, ansonsten sie ausgeschlossen würden. Nach Schluss der Arbeits- und Tafelloge dürfe kein Mitglied im Logenhaus bleiben, sondern solle sich *nach seiner Wohnung verfügen*. Wer dagegen verstoße, zahle zur Strafe beim ersten Mal einen Speziesdukat, werde zudem bei einer Wiederholung zurechtgewiesen und müsse beim vierten Mal mit dem Ausschluss rechnen. Wer der Loge einen Vorschuss leiste, erhalte eine von dem Logenmeister, den Aufsehern und dem Sekretär unterschriebene verzinste Obligation zu je 25 Rtl in Gold. Für diese Schuld bürgten alle Mitglieder, auch wenn die Loge auseinander ginge. Der Monatsbeitrag solle 12 Gr betragen. Kein in der Provinz wohnender Freimaurer, dem einmal der Beitritt angeboten wurde, werde als besuchender Bruder angenommen. Die Aufseher sollten jährlich gewählt werden mit Ausnahme der Mitstifter v. Fischer und Bluhm. Die übrigen Beamten würden von dem Logenmeister ernannt. Möller ernannte dann Bruno Le Brun zum Sekretär und Florens Hermann Metger zum Schatzmeister.<sup>2953</sup>

Am 25. März 1789 erfolgte die Einweihung der Loge *Zur wahren Treue*,<sup>2954</sup> an der neun Mitglieder teilnahmen. Der Sekretär Le Brun las die Registratura (das

Protokoll) vom 23. März sowie das Konstitutionspatent vor, *welcher getreu nachzu- leben jeder Bruder einzeln mittelst Handschlag über das Schwert und die Bibel dem hochwürdigen Logenmeister feierlich angelobet*. Möller bekleidete die Beamten mit ihren Insignien und wies ihnen ihre Plätze an. In einer Rede pries er *das Glück der überwundenen Schwierigkeiten zur Stiftung dieser Loge und (schärfte) sämtlichen Brüdern ihre Maurerpflichten ein*. Nach der Aufnahme eines Dienenden Bruders sowie nach Ballotierungen und einer weiteren Rede des 2. Aufsehers trat man zu einer Tafelloge zusammen und sammelte für die Armen 5 Rtl 23 Gr.<sup>2955</sup>

Die neue Loge wählte das Losungswort *Friedrich Wilhelm*.<sup>2956</sup>

Die *Wahre Treue*, die einzige Loge in Ostfriesland, gewann schnell neue Mitglieder. Dennoch stand es um ihre Kasse nicht zum Besten, weil die Einrichtung *durch weitläufigen Transport* viel Geld kostete und man Freimaurern die Aufnahmegebühren erließ. Die Loge bat daher die Große Loge, ihr einen Teil der an sie abzuführenden Gebühren, und zwar den vierten Teil der Aufnahmegelder, zu erlassen, was diese dann auch von der Gründung bis einschließlich 1790 gewährte.<sup>2957</sup>

Die politischen Auswirkungen der Französischen Revolution und der Revolutionskriege erfassten bald auch die ostfriesische Freimaurerei. Die Freimaurer sahen sich im Reich in die Nähe der Revolutionsfreunde und der Geheimbündelei gerückt.<sup>2958</sup> Die Emdener Loge musste auf das im Regensburger Reichstagsschluss von 1793 empfohlene Verbot der Geheimgesellschaften reagieren. Im Januar 1794 stellte der substituierte Redner, der Emdener Arzt Friedrich Wilhelm v. Halem, den Logenmitgliedern die Frage, *ob es zu vermuten, dass die Freimaurerei vermöge ihrer Verfassung an sich die Ursache von Staatsrevolutionen als auch von Empörungen gegen seine rechtmäßige Obrigkeit sei*. Der Freimaurerorden sei *auf dem Reichstage zu Regensburg mit Unrecht beschuldigt* worden. Er verneinte die dort vorgeschlagene *Abschaffung der Freimaurerei in der Voraussetzung, dass jeder echte Maurer die gehörigen Kenntnisse von den Gesetzen und der Arbeit seines Ordens besitze*.<sup>2959</sup> Halem kam im November noch einmal auf das Thema zu sprechen. Er wies die *noch immer fortwährenden Beschuldigungen der Freimaurergesellschaften, als wenn solche zu den jetzigen Revolutionen und Staatsumwälzungen das mehrste beigetragen, ja sogar die größte Ursache davon wären*, als unrechtmäßig zurück. Die Beschuldigungen könnten nur *aus der Einrichtung und Verfassung der ersten französischen Nationalversammlung entstanden sein*. Die *Gesetze der Fr.M. aber (stünden) mit den Staatszerrüttungen und deren Folgen in offenbarem Widerspruch*.<sup>2960</sup>

Die Loge bemühte sich zugleich um ein historisches Verständnis der Französischen Revolution. Man las aus den *Philosophischen Mutmaßungen über die Geschichte der Menschheit* des aufgeklärten Schweizer Historikers Isaak Iselin vor. Besonders beschäftigten die Mitglieder Iselins Gedanken *über die schon in älteren Zeiten teils wegen Druck und Unterjochung, teils wegen Dummheit und Herrschsucht entstandenen Veränderungen, Revolutionen und Auswanderungen, um dadurch zu zeigen, dass die jetzige fast allgemeine Politsunruhe eben keine neue Erscheinung sei*.<sup>2961</sup>

Die *Freiheitsunruhen* kamen immer näher. Die von *echtem Patriotismus* beseelte Loge teilte indes wie viele die Meinung, dass sie unter einer *gelinden und guten, einer glücklich(en), friedsam(en), duldsam(en) und gerecht(en) Regierung* im Unterschied zu den *gedrückten Völkern, so Ursache gehabt hätten, sich von einer tyrannischen*

*Regierung los zu machen*, in Preußen nicht ausbrechen würden.<sup>2962</sup> Und noch 1798 polemisierten sowohl der deputierte Meister Bluhm, ein Beamter des Landgerichts, und v. Halem, beide Anhänger der Aufklärung, gegen den Missbrauch der Begriffe *Freiheit und Gleichheit in Beziehung auf die Maurerei sowie den falschen Patriotismus*. Nur der echte Freimaurer sei ein wahrer Patriot.<sup>2963</sup>

Zu den wachsenden politischen Sorgen kamen solche über den Bestand der Loge. Im Frühjahr 1797 schien der *Bund beinahe aufgelöst*.<sup>2964</sup> Die Logenmitglieder traten nur einmal zusammen, zu einer Tafelloge.<sup>2965</sup> Zudem bezweifelten die Behörden die Legitimität der Loge. Sie verlangten bei Gelegenheit des Hauskaufs, dass die Loge sich durch den königlichen Schutzbrief legitimiere, *woraus erhelle, dass die Loge zu den vom Staate erlaubten Gesellschaften gehöre*. Die Loge konnte ein Privilegium nicht vorweisen. Sie befürchtete nun, dass ihre Gegner sie als Winkelloge ausgeben würden, worunter ihre Tätigkeit sehr zu leiden hätte.<sup>2966</sup> Die Große Landesloge beruhigte die Emdener. Das königliche Protektorium sei lediglich die öffentliche Zusicherung des landesherrlichen Schutzes, *ohne dass dadurch die Freimaurerei in die Reihe der öffentlichen Innungsgilden und Inkorporationen getreten wäre und solchergestalt wie solche die Befugnis zu öffentlichen Acquisitionen unter ihren Namen erhalten hätte*.<sup>2967</sup> Die Behörden waren also insofern berechtigt einzugreifen, als die Große Landesloge und ihre Filialen nicht das Recht besaßen, Grundstücke und Häuser zu erwerben.

Diese Einschränkung fiel mit dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 weg, in dem der König grundsätzlich die staatsrechtliche Stellung der Logen regelte. Die Große Loge schickte der *Wahren Treue* das gedruckte Edikt, das wie in anderen Logen vermutlich auch in der Emdener Loge verlesen wurde. Die Logenleitung war indes bis Dezember 1798 nicht im Stande, die vom Staat geforderten Daten zusammenzutragen, weil ein großer Teil der Mitglieder *außerhalb der Stadt Emden in der Provinz wohnte, wovon viele wegen der Entfernung nur die (Loge) an den Festtagen mit beiwohnen können*.<sup>2968</sup>

Das Edikt minderte mit seinen restriktiven Regelungen das öffentliche Ansehen der Loge und löste eine Krise aus. Der Logenmeister Möller klagte bereits kurz nach Erlass des Edikts Ende 1798, dass *sich aufs Neue eine gewisse Kälte und Gleichgültigkeit gegen den Orden sowohl als unter einzelnen Brüdern gegen einander einschleiche*. *Z. E. einige in loco wohnende Br. wohnten der Logenversammlung sehr selten bei und blieben sogar an den Festtagen weg. Einige derselben blieben willkürlich zurück und ließen sich gar nicht entschuldigen, wodurch der Hochw. (Möller) nicht nur selten genötiget wird, die Arbeits(logen) eine Stunde und noch länger zu verschieben, sondern auch der Wirt wegen der Tafel(logen) in Verlegenheit gesetzt wird. Überhaupt gibt es dem Publico eine höchst widrige Idee von dem Orden, wenn jenes weiß, dass (Logen) gehalten wird, dennoch einige Br. gerade zu der Zeit in andern gleichgültigen Gesellschaften wahrnimmt*.<sup>2969</sup>

Der deputierte Meister Bluhm verließ aus Protest gegen die in ihr herrschenden Zustände die Loge und wollte erst dann zurück, *wenn Ordnung und Einigkeit unter den Brüdern – die sich gänzlich verloren habe, wieder hergestellt sein werde*.<sup>2970</sup> Obwohl *Ordnung und Einigkeit* wieder einkehrten, dauerte doch die Disharmonie unter den Mitgliedern fort. So schloss Bluhm, der 1801 die Nachfolge des verstorbenen Logenmeisters Dietrich Arnold Möller angetreten hatte, die Tafelloge des Johannisfestes 1805 *schleunigst zur Vorbeugung fernerer Unruhe und zur Vermeidung der*

*Unordnung oder Störung.*<sup>2971</sup> Er wollte schließlich im Juni 1806 sein Amt niederlegen, indem die eingerissene Unordnung und der Ungehorsam einiger Mitglieder, die sich nicht an die Gesetze binden wollten, ihm seine Arbeit verleidenen.<sup>2972</sup>

Die Loge ruhte nach dem 24. Juni 1806 und trat erst wieder am 15. Oktober 1806 und 3. Januar 1807 zusammen, nunmehr unter völlig veränderten Herrschaftsverhältnissen.

#### 13.4. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur wahren Treue* hatte von 1788 bis 1806 insgesamt 125 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg von 18 am 25. März 1789 auf 79 am 25. März 1803 (62 Anwesende, 17 Abwesende) und erreichte damit ihren Höhepunkt. Der Durchschnitt betrug 53 (52,5).

Die Loge hatte überwiegend bürgerliche Mitglieder (absolut 107 bzw. 85,6 Prozent), denen nur 18 Adlige gegenüberstanden (14,4 Prozent), meist preußische Offiziere, deren Einheiten jeweils nur wenige Jahre in Ostfriesland stationiert waren, und Beamte der staatlichen Behörden.

In der Loge dominierten die Kaufleute (45 Mitglieder bzw. 36 Prozent, mit den sechs Schiffskapitänen und Schiffen sowie je einem Gutsbesitzer und Ökonomen 54 Mitglieder bzw. 43,2 Prozent), gefolgt von den Beamten (absolut 31 bzw. 24,8 Prozent), von ihnen sechs Räte. Der Mitgliederanteil des Militärs (absolut 15 bzw. 12 Prozent) lag unter dem der Intelligenz (absolut 16 bzw. 12,8 Prozent). Die preußischen Offiziere, überwiegend Leutnants, dienten meist in dem Füsilierbataillon Nr. 18 sowie dem Husarenregiment Nr. 8, dessen Chef v. Blücher der Loge mehrere seiner Offiziere zuführte.<sup>2973</sup> Die Unterstäbe waren mit je zwei Regimentsquartiermeistern und Feldschern vertreten.

Bei den Gebildeten überwogen die Mediziner (sieben Ärzte, zwei Chirurgen und ein Apotheker), unter ihnen die namhaften Ärzte Friedrich Wilhelm v. Halem und Christian Friedrich Siemerling. Einer der beiden Theologen war der aufgeklärte Prediger Ludwig Roentgen, ein Sohn des berühmten Neuwieder Kunstschreiners Abraham Roentgen, ein Mitglied der Herrnhuter Gemeinde. Die übrigen Intellektuellen waren Medizinstudenten und Lehrer.

Obwohl die Kaufleute, Fabrikanten und Schiffer die größte Mitgliedergruppe ausmachten, wählte die Loge bis 1806 keinen von ihnen in die leitenden Funktionen eines Logenmeisters oder eines Aufsehers, sondern statt ihrer Beamte und Offiziere; auch in das Schatzmeisteramt teilten sich ein Kaufmann und ein Beamter.

Von den 113 Mitgliedern mit bekannter Konfession waren 70 Lutheraner (56 Prozent), einschließlich eines Herrnhuters, 38 Reformierte (30,49 Prozent), vier Katholiken (3,2 Prozent) und ein Mennonit.

#### 13.5. Geburts- und Wohnorte

Die wenigen Daten über die Geburtsorte erlauben keine allgemeine Aussage.

Dagegen kennen wir von 93 Mitgliedern den Wohn- bzw. Stationierungsort. Sie wohnten bis auf sieben Mitglieder in Ostfriesland (16 Orte), die meisten in Emden



(55) und Aurich (13), Weitere in Leer (neun) und in Esens (drei), sämtlich Amtsstädte.

Die nicht in Ostfriesland Ansässigen wohnten in Tecklenburg-Lingen, im Bistum Münster, im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin (Rostock) sowie mehrere Kaufleute außerhalb des Reiches in Rotterdam, Bordeaux und in Amerika.

Die Streuung der Wohnsitze sowie die Witterung, wenn die Wege nicht passierbar waren und viele Auswärtige nicht zur Versammlung kommen konnten, beeinträchtigten die Tätigkeit der Loge.<sup>2974</sup>

### 13.6. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt acht Dienende Brüder ein, beschäftigte aber jeweils nur zwei oder drei. Sechs von ihnen waren kleine Gewerbetreibende, und zwar vier Wirte, ein Krämer und ein Friseur. Lediglich einer stand als Domestik in Diensten eines Logenmitglieds. Die Dienenden Brüder waren Lutheraner (vier) und Reformierte (zwei).

### 13.7. Logenquartiere

Wir wissen nicht, wo die Loge anfangs zusammentrat. Sie suchte im Herbst 1789 *zum besseren Etablissement ein anderes bequemerer Haus auf Jahre zu mieten oder zu kaufen.*<sup>2975</sup> Im Oktober berichteten die mit der Sache betrauten Mitglieder Bluhm (2. Aufseher), Le Brun (Sekretär) und Metger, dass es ihnen wohl unmöglich sei, eines zur Miete zu finden, *indessen (sei) das Haus der Gebrüder Oldenhove für f (Franken) 2000 holländisch zu kaufen, welches sie, wenn es inwendig etwas anders eingerichtet würde, für ein sehr gutes Haus zur Loge hielten.* Die Loge stimmte zu und beauftragte sie mit dem Kauf.<sup>2976</sup> Gemeint ist wahrscheinlich das von Schaefer genannte Haus Große Deichstraße 20, dessen Instandsetzung hohe Kosten verursachte und sich lange hinzog.<sup>2977</sup> Da die Loge im Juni 1790 immer noch *mit dem Bau des neu angekauften Logenhauses beschäftigt war*, feierte sie das Johannisfest im Garten des Kommerzienrats Tegel.<sup>2978</sup> Am 29. Oktober 1790 schließlich weihte man das Logenhaus ein.<sup>2979</sup> Die Loge übertrug die Wirtschaft 1791 dem *Bruder Buchholtz* (dem Chirurgen Karl Gottfried Buchholtz?), dem sie später auch das Logenhaus verpachtete.<sup>2980</sup>

Die Loge wurde mit ihrem Haus vermutlich wegen der hohen Kosten nicht recht glücklich. *Solange die Loge in einem gemieteten Zimmer gehalten wurde*, meinte im Frühjahr 1796 der Logenmeister Möller, habe man *nie von Uneinigkeiten der Brüder etwas vernommen, so lange solche aber ein eigenes Haus gehabt, sich sehr vieler Zwist unter den Brüdern hervorgetan habe, der immer noch mehr Wurzel zu fassen schien.* Selbst die Verpachtung an Buchholtz schuf ohne Ende *Missvergnügen in Hinsicht der Verpachtung selbst, der Bewirtung, der Begegnung, der Bezahlung und sonst geäußerten Beschwernissen vieler Brüder.* Möller überlegte, ob man das Haus veräußern oder die Loge in ein anderes Haus verlegen sollte. Obwohl die Loge das Haus vorerst behalten wollte,<sup>2981</sup> kaufte sie schon im folgenden Jahr ein neues Haus.<sup>2982</sup>

### 13.8. Logendemokratie

Abgesehen von den von allen getragenen Entscheidungen über Logenangelegenheiten besaßen die Mitglieder (Meister) nur geringen Einfluss auf die Besetzung der Beamtenstellen. Der Logenmeister nutzte sein Recht, die Beamten zu ernennen.<sup>2983</sup>

### 13.9. Sozialverhalten

Die Loge unterstützte bedürftige Freimaurer und nichtfreimaurerische Arme. So veranstaltete sie im Januar 1791 eine Kollekte für die Not leidende Familie des Hutmakers Steinfelds, wozu verschiedene gut meinende Emdener Bürger aufgerufen hatten<sup>2984</sup>. Im Januar 1797 erfüllte die Loge die Bitte des Predigers Öpke, einer bedürftigen Witwe und ihren vier unmündigen Kindern zu helfen. Sie gab sofort aus der Logenkasse 10 Rtl und wollte ein Jahr lang monatlich 2 Rtl beisteuern.<sup>2985</sup> Auch beteiligte sie sich an den Hilfeersuchen der Großen Landesloge, so 1801 für die abgebrannte brandenburgische Stadt Zehdenick, für die die Logen landesweit sammelten, und überwies am 24. Juni 1801 99 Rtl in Gold.<sup>2986</sup>

### 13.10. Logenbeziehungen

Die *Wahre Eintracht* unterhielt enge Beziehungen zu holländischen, englischen und überseeischen Logen, was sich aus der zahlreichen kaufmännischen Mitgliedschaft ergab. Sie erhielt öfter Besuch von Freimaurern aus Amsterdam, Rotterdam, Groningen, London und aus Übersee, von denen einige die Mitgliedschaft erhielten. Ostfriesen wiederum wurden Mitglieder holländischer und englischer Logen. So empfahl der Logenmeister Bluhm 1803 der *L'union provinciale* in Groningen mit Erfolg seinen jüngsten Sohn Paul Johann Leonard, der studieren wollte, zur Aufnahme, weil er noch nicht das in Preußen geforderte Alter von 25 Jahren erreicht hatte.<sup>2987</sup>

### 13.11. Die Mitglieder der Loge *Pax et concordia*

1. Haffner (starb in Kapstadt), Dr. med. in Berlin, dann Emden, zuletzt Schiffsarzt, starb auf Reise nach Ostindien; a. 1754 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1763 Gründer, 1. Aufs.
2. Heinen, Johann Heinrich Anton, Regierungskalkulator in Aurich; 1763, 1789 *Zur wahren Treue* in Emden
3. Seppey, de, Offizier im Bat Courbière; 1763 M. v. Stuhl

### 13.12. Die Mitglieder der Loge *Zur wahren Treue*

1. Bavink, Hendrich (Heinrich), Mennonit, Kaufmann in Emden, 1798 Bankrott; a. 29.12.1789, 1790 1, 2. 1793/94, 1795-1798 3, 24.6.1798 *wegen Faillessement vorerst ausgeschlossen*, (25.3.)1799 *wegen unrühmlichen Betragens vorerst suspend.*
2. Bennecke, Johann Georg (geb. 1757?), luth., 1801 Kriegs- u. Domänenrat d. Amtes Aurich, 1805 auch Commissarius loci, Bankdir. in Emden; *Friedrich*

- zur Beständigkeit in Zerbst, aff. 3.5.1794 1, 1795/1796/1797 1, 1799 2, 1800-1807 3
3. Bennigsen, August Christian Ernst v. (geb. 1765?), luth., Stabskapt. im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois in Emden, 1802 Kapt., im Felde; a. 24.4.1801, 1802 3
  4. Benôit, Johann Daniel (geb. 1784?), ref., Kaufmann in Emden; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., aff. 1802 1, 1802 2
  5. Beust, Karl Christian Emanuel v. (geb. 1747/1748), luth., 1802 Obristwachtm., 1805 Major im InfRgt Nr. 41 v. Lettow in Emden; *Aurora* in Minden 1. Aufs. (s. dort), 26.3.1802 entlassen, Ehrenmitglied, aff. 25.5.1802 3, 24.6.1802-24.6.1807/08 1. Aufs.
  6. Bleeker, Otto Ruysch (geb. 1754?), ref., Kaufmann in Emden; aff. 1789, 8.4.1789-1807 3
  7. Bleeker jun., Otto (geb. 1783), ref., Vater Otto Ruysch, 1809 privat.; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., 8.6.1805 Mitglied, 2. 22.2.1806
  8. Bley, Renke (geb. 1773?), luth., Vetter Tönjes Bley, 1800 Steuermann in Emden, 1801 zur See, 1803 Schiffskapitän in Emden; a. 26.10.1799, 1800/1801/1803 1, 1807 3
  9. Bley, Tönjes (geb. 1757?), luth., 1801 Deichkommissar in Emden, 1805 Kriegs- u. Domänenrat, Oberbaudir. d. Amtes Aurich; a. 27.11.1790, 3. 1793/94, 1795-1807 3
  10. Bluhm (Blühm), Christian Eberhard (geb. 22.1.1783 Oldersum), ref., 1802 Ökonom im Amt Emden, 1803 Kanonikus d. Stifts zu Magdeburg, 1807 Kanoniker in Gandersum bei Leer/Hannover; a. 3.3.1802 *Zum Füllhorn* in Lübeck, aff. 1802 1, 1803 2, 1807 3
  11. Bluhm, David Leonard (geb. 1755), ref., Auskultator am Amtsgericht in den Ämtern Greetsiel (Greetsyld), Pewsum/Ftm. Ostfriesl., 1800 Postfiskal dieser Provinz, Justizamtmann in Emden, Jugendfreund von D. A. Möller; a. 1778 *Zum silbernen Schlüssel* in Bremen. *Hat in den letzten Jahren wegen der Entfernung von 12 Meilen und der Kosten diese Loge nicht frequentiert, jedoch verschiedene holländische Logen unter der Zeit besucht*<sup>2988</sup>, 30.6.1788/25.3.1789 Mitstifter, 2. Aufs., 27.8.1791-1801 deput. M., 24.6.1802-24.6.1806 Logenm., deckte 1807, 1811 *Zu den drei königlichen Adlern* in Aurich Logenm.
  12. Bluhm, Paul Johann Leonard (geb. 1784?), luth., Vater David Leonard, Medizinstudent, 1808 Dr. med.; a. 1803 *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., *weil noch nicht 25*, *Zum Füllhorn* in Lübeck, aff. 2.9.1802, 2. 28.2.1807, 3. 4.4.1807
  13. Boden, Karl Balthasar Christoph (geb. 1736?), luth., 1796 Kriegs- u. Domänenrat d. Ostfries. Kammer in Aurich; aff. 23.6.1789, 1790-1801 3
  14. Bockelmann, Christoph Friedrich Karl (1807 v.), luth., Geh. Kommerzienrat in Emden, kaufte um 1803 Gut Adlershof bei Köpenick (heute Berlin), geriet in große Not, seine Frau M. S. geb. Tegel war Nichte d. Ehefrau d. Oberamtmanns E. J. Detmers; a. 1789, 8.4.1789 1, 1790 3, 24.6.1793-24.6.1797 Zeremonienm., 1796 vorübergehend suspend. (an Entführung d. Tochter von F. H. Metger beteiligt), 1798 3, 24.11.1798 *auf unbestimmte Zeit gedeckt*
  15. Bölling, Theodor Heinrich Moritz Friedrich (geb. 1758?), luth., Oberamtmann im Amt Esens/Ftm. Ostfriesl.; a. 28.9.1793, 1795/1796/1797 1, 1799/1803 2

16. Boon, Martinus (geb. 1769?), ref., Kaufmann in Emden; *Zu den drei Rosen* in Hamburg, 3, 18.6.1805 entlassen, um Mitglied d. Loge *Zur wahren Treue* zu werden, 1807 3
17. Borchers, Warnerus; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., 25.3.1803 Mitglied, 24.6.1804 3 *Zur goldenen Harfe* in Leer
18. Buchholtz, Karl Gottfried (geb. 1750?), luth., Chirurg in Emden; a. 23.6.1789, 1790 2, 1795-1807 3
19. Buchholtz, Matthias (geb. 1778?), luth., ältester Sohn von Karl Gottfried, 1798 stud. in Berlin Med. u. Chirurgie, dann Dr. med. in Emden; a. 30.5.1798 20-j. auf Vorschlag d. Vaters, 1799/1800/1801 1, 1803 2
20. Clark, William, Kaufmann, amerik. Konsul (d. USA?); a. 25.8.1804
21. Conring, Hermann Justus (nach 1786 v.)<sup>2989</sup> (1763-1809), ref., Vater Justus (Landrentm.), 1789 Regierungsassessor, 1790 Regierungsrat in Aurich, 1805 Regierungsrat in Berlin; aff. 26.9.1789, 1790 2, 1795-1805 3
22. Danielis, Johann Georg (geb. 1767?), luth., 1803 Amtsgerichtsprotokollist im Amt Leer; a. 30.3.1799, 1800/1801 1, 1803 2, 24.6.1804 2 *Zur goldenen Harfe* in Leer
23. Detmers, Enno Johann (geb. 1773?), luth., 1799 Regierungsref. in Berlin, 1801 Regierungsassessor in Aurich, 1807 Justizrat, Oberamtmann in Emden, seine Frau *eine vermögende Tante d. Frau v. Bockelmann*<sup>2990</sup>; 1799-1803 1, 1807 3
24. Detmers, Joachim Dietrich Paulus (geb. 26.10.1778), Dr. med. in Aurich; a. 30.4.1803 25-j., 2. 25.2.1804, 24.6.1804 1 *Zur goldenen Harfe* in Leer
25. Ditzen (Dietzen), Joachim Heinrich (1765 Ostfriesl.-1807?), luth., Kand. d. Rechte, 1789 Auskultator in Aurich, 1790 Ref., 1793 Assessor in Friedeburg, 1795 Stadtsekr. in Esens; a. 3.3.1786 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 8.4.1789, 8.4.1789-1807 3
26. Du Puy, Étienne (geb. 1765?), ref., franz. Prediger in Emden, 1803 franz. Predigerstelle in Haarlem; aff. 28.11.1795, 1796 3, 25.3.1797 Präparateur, 24.6.1797-29.9.1803 2. (substit.) Redner, deckte 29.9.1803, Ehrenmitglied
27. Duuring (Düring), Jan (geb. 1779?), ref., holl. Kapt., im Felde; 2. 28.2.1807, 3. 4.4.1807
28. Eschausier, Johann J. (geb. 1775?), ref., Seeoffizier, zur See; 1803 2
29. Eyting, Gerhard (1779 Jever-vor 31.1.1814), luth., 1801 Kand. d. Med. in Jena, Dr. med. in Emden, dann Jever?; a. 30.4.1801 *Archimedes zu den drei Reißbrettern* in Altenburg, aff. 30.10.1802 1, 2. 25.2.1804, 1807 3
30. Fischer, Christian Wilhelm v. (1729-1801/02), luth., Major im DepotBat d. InfRgt Nr. 48 v. Eichmann in Emden; a. 1765? (durch Smith) Militärloge engl. Konstitution in Emden (bestand bis 1769, *Pax et concordia?*), 30.6.1788 Mitstifter, 1. Aufs., 25.3.1789-24.6.1800/01 1. Aufs.
31. Folckers (Folkers), Wilcke Janssen, Gerichtsschreiber; a. 28.1.1804, 2. 22.2.1806
32. Frantzius, Hermann (geb. 1764?), luth., 1790 Auskultator in Aurich, 1795/1796 Sportul- u. Vorschussrendant, 1797 Depositarendant, 1799 Regierungssalari-  
enrendant; aff. 24.6.1789, 1795 2, 1797-1802 2, 1803 3

33. Freeriks, Hermann Henrich (geb. 1776?), kath., Kaufmann in Papenburg/Bm. Münster; *De la parfaite union* in Calais, aff. 1802/03 3, 24.6.1804 3 *Zur goldenen Harfe* in Leer
34. Garrels, Ludwig (geb. 1762), luth., Kaufmann in Leer; a. 22.6.1793, 1795/1796 1, 1797-1801 2, 1803 3, *Zur goldenen Harfe* in Leer (s. dort)
35. Georg, Johann Herrmann (geb. 1778?), luth., *ältester Sohn d. Bruders u. Meisters G. in Bockhorn*, Kaufmann in Bordeaux; a. 28.9.1805 27-j. auf Vorschlag seines Vaters, 2. 22.2.1806
36. Glan (Glaen), Gottlieb Ernst Karl v. (geb. 1754/1759?), luth., 1786 Ftm. Ostfriesl., 1789 Ingenieur in Stückhausen?, 1790 Ingenieur, Steuerrezeptor in Weenermoor (Weener), 1797 Landschaftsrezeptor; a. 5.4.1782 *Zu den drei De-gen* in Halle (s. dort), 1789 *Pax inimica malis* in Emmerich 1, aff. 1789 1, 1790 1, 1795-1801 2, 1803 3, 24.6.1804 3 *Zur goldenen Harfe* in Leer
37. Godelmann, Immanuel Friedrich (geb. 1763?), luth., Kaufmann, ab 1799 in Emden; *Fortitudo* in England, aff. 26.10.1799, 1800-1807 3
38. Groß, Friedrich (geb. 1770?), ref., 1797 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holzschuher in Leer; a. 18.4.1797, 1799 2, 1803 3, *Zur goldenen Harfe* in Leer 24.6.1804 Zeremonienm.
39. Halem, Bernard Friedrich v. (geb. 1768), luth., Kriegsrat in Neuenburg/Hzt. Oldenburg; a. 22.5.1802, 1803 2
40. Halem, Friedrich Wilhelm v.<sup>2991</sup> (13.11.1762 Aurich-25.5.1835 das. o. Norderney?), luth., Vater Wilhelm Friedrich (Rat, Amtsverwalter von Pewsum, Greets-  
tel), stud. 1781 u. 1784 Med. in Halle (Saale), 1783 Göttingen, Ende 1784 Anatomiekurs an Charité in Berlin, besuchte Hebammeninstitut, prom. 20.5.1785 in Frankfurt (Oder) zum Dr. med. u. d. Chemie, 1786 prakt. Arzt in Emden, Stände wählten ihn Mai 1797 als Nachfolger Christian Friedrich Siemerlings (Logenmitglied) zum Landphysikus, 1797 Aurich, 1798 Medizinalrat, Mitglied d. Medizinalkollegiums, Dir. d. von Siemerling gegründeten Hebammeninstituts, förderte als oberster Medizinalbeamter d. Gesundheitswesens Ostfriesl., gründete 1800 Seebadeanstalt auf Norderney, 1802-1803 Badesarzt, 1809 Präsi-  
dent d. *Geneeskundig Bestuur* in Amsterdam, 1812 Mitglied d. *Jury de médecine*, 1814 Lehrer am Hebammeninstitut in Aurich, 1820 Abschied; a. 24.6.1785 *Zur Eintracht* in Berlin, 30.6.1788 Mitstifter, 8.4.1789 3, 27.8.1791-24.6.1793 Sekr., 24.6.1793-24.6.1797 2. (substit.) Redner, 1799-1805
41. Hamm (Ham), Martin van der (geb. 1771), ref., 1798 *ist jetzt zur See nach Ostindien*, 1800 Kaufmann in Hamburg, 1802 Schiffskapitän in Emden; aff. 28.4.1798, 1800 3 abw. Ehrenmitglied, 1802/1803/1805/1807 3
42. Haringa (Harringa), Edzard Wilhelm (1805 v.) (geb. 1737?), ref., 1792 aus Emden versetzt, 1801 Deichrichter in Hatzum; a. 1763 Straßburg/Elsass, besuchte holl. Logen, 30.6.1788 Mitgründer, 25.3.1789-23.6.1792 Zeremonienm., 1795-1807 3
43. Hashagen, E. Hermann; *Spiritus* Nr. 23 in London, aff. 28.12.1805
44. Heaton jun., Georg (get. 29.11.1772 Engl. Kirche in Rotterdam), ref., Vater Georg in Rotterdam, Mutter Tochter d. Kaufmanns Christian Garraus in Rotterdam, 1800 Emden, 1803 Amsterdam; a. 26.4.1800 27-j., 1801/1803 2

45. Heinen, Johann Heinrich Anton (geb. 1740?), luth., 1790 Regierungskalkulator in Aurich, dann Regierungskanzlist, 1797 Regierungskanzleiinspektor d. Tecklenburg-Ling. Kammerdeputation in Aurich; *Pax et concordia* in Emden, aff. 23.6.1789, 1790-1807 3, 25.3.1815 50-j. Maurerjubiläum
46. Hermes, Johann Bernhard (geb. 1776?), luth., Schwiegersohn von A. Jacobs (Logenmitglied), Kaufmann in Emden; a. 27.2.1802, 1803 2, 1807 3
47. Hesslingh, Gerhard (geb. 1751?), ref., Auskultator am Amts- u. Stadtgericht Emden, 1801 Landschaftl. Administrator, 1807 auch Deichrentm., 1806 Vizepräsident d. Tribunals; a. 23.6.1789, 1790 2, 24.6.1793-1800 3 2. Aufs., 24.6.1800/1801 1. Aufs., 24.6.1802-1806 deput. M., 1806-1828 Logenm.
48. Hesslingh, Hermann<sup>2992</sup> (geb. 1750?), ref./luth.?, Ref. d. Ostfries. Regierung in Aurich, Regierungsassessor, 1780 Regierungsrat; a. 19.12.1780 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 2./3./4. 1781, altshott. Loge *Zum roten Löwen*, 1783-1791 *Zur Eintracht* in Berlin abw., aff. 23.6.1789, 27.8.1791 Zeremonienm., erneut 23.1.1792-24.6.1793, 24.6.1793 Sekr., 1795-1803 3, 1807 Logenm.
49. Heydeck, Christoph Gottfried (geb. 1769?), luth., 1797 Apotheker in Emden, 1807 Medizinalassessor, Apotheker; a. 28.11.1795, 1796 1, 1799 2, 1800 3, 24.6.1800-1807 Zeremonienm.
50. Hoberg, Karl Friedrich (geb. 1751?), luth., 1797 Akzisebuchhalter in Emden, 1797 gerichtl. Untersuchung; a. 26.3.1791, 2. 1793/94, 1795/1796 2, 29.7.1797 deckte auf Veranlassung d. Loge wegen gerichtl. Untersuchung, 30.9.1797 wieder zugelassen, 1797/1799 2, 1800-1807 3
51. Horn, Johann Jakob (geb. 1772?), luth., Vater Kaufmann in Wesel, 1797 Volontär im HusRgt Nr. 8 v. Blücher in Weener/Ftm. Ostfriesl., 1800 Kornett in Münster; a. 6.8.1796, 1797/1799/1800 1, 1801 *Zum hellen Licht* in Hamm
52. Hüllesheim, Johann Paul Bernard (geb. 1772?), ref., (Vater Johann Bernhard, 1728-1806, Kriegs- u. Domänenrat, Justitiar d. Mindener Kammer)?, 1800 Ref. in Emden, 1801 Justizkommissar; a. 30.8.1800 28-j., 1801 1, 1803 3, 27.8.1803-24.6.1807/08 Sekr., 24.6.1807 2. Aufs., 1828-1841 Logenm.
53. Ingersleben, August Rudolf Wilhelm v. (geb. 1771?), luth., 1800 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holtzschuher in Oldersum/Ftm. Ostfriesl., 1801 im Felde, 1803 Warendorf/Münster; a. 6.1.1798, 1799/1800 1, 1801/1803 2
54. Jacobs, Amel (geb. 1743?), luth., Schiffskapitän, dann Kaufmann in Emden; a. Loge *Charlestown* in Amerika, aff. 30.12.1791, 1795-1803 1
55. Jelgerhuis, Bernard van (geb. 1759?), ref., Kaufmann; *De vrye Batavier* in Dünkirchen, aff. 28.12.1790, 1795/1796 3 abw., 1800 abw. Ehrenmitglied, 1803 3
56. Jorissen, Johann Christian (geb. 1767?), luth., Kaufmann in Emden, 1799 falliert; a. 27.4.1799, 28.12.1799 suspend. *wegen unvorsichtigen Handels und der daher entstandenen üblen Folgen*, 1800 1
57. Jorissen, Matthias (geb. 1774?), ref., Kaufmann in Emden, 1800 Wesel, 1803 London, 1805 Emden; (24.6.)1800/24.6.1801 2 *Pax inimica malis* in Emmerich, aff. 23.6.1801, 1803-1807 3
58. Koch, Christian Friedrich (geb. 1778?), luth., Kaufmann in Emden; a. 26.10.1805 27-j.



59. Köcheln, Franz Daniel (geb. 30.6.1777? Bremen), luth., Kaufmann in Emden; a. 27.4.1805 27-j., 2. 22.2.1806
60. Köhler, Adolph (geb. 1779?), ref., Schiffer, Schiffskapitän in Emden; a. 15.3.1806 27-j.
61. Köppen, Andreas Christian (geb. 1763?), luth., Kaufmann in Emden, 1795 Norden/Ftm. Ostfriesl., 1799 falliert; *Zum Eichtale* in St. Petersburg, aff. 1.5.1790, 1790-1797 3, 28.12.1799 suspend. *wegen Bankrott, wegen unvorsichtigen Handels und der daher entstandenen üblen Folgen*, 1799/1800 3
62. Koseritz, Johann Friedrich August v. (geb. 1770?), luth., 1797 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holzschuher in Emden, 1800 im Felde, 1803 Warendorf/Münster; a. 28.1.1797, 1797 1, 1799-1803 2
63. Krieg, Heinrich Gerhard, luth., Amtsgerichtsschreiber in Friedeburg/Ftm. Ostfriesl.; a. 31.10.1789, 1790/1795/1796 1, 1797/1798 2, deckte am 8.1.1797 *wegen seiner weiten Entfernung*, 9.1.1797/1798 *Zum silbernen Schlüssel* in Jever
64. Lassis, Nikolaus Konstantin (geb. 1776?), ref., Kaufmann in Emden, dann London; *De Eendragt* Rotterdam, aff. 25.3.1802 3, 1802/1803 3 abw., deckte 30.11.1805
65. Le Brun, Bruno (starb vor 24.6.1795), stud. in Halle (Saale), 1788 Ref., 1789 Sekr., Ref. in Emden, 1789 Assessor; a. Groningen/Niederl., besuchte Loge in Halle (nicht Mitglied *Zu den drei Degen*), 30.6.1788 Mitsifter, 25.3.1789 Sekr., 25.3.1790-28.12.1793 2. Aufs.
66. Le Brun, Jacques (starb vor 24.6.1795), Kaufmann in Emden; a. 27.2.1790, 1790 2, 3. 1793/94
67. Lewenhagen, Friedrich Andreas Gottlieb (geb. 1770/71 Rostock), luth., Vater Christoph Wilhelm (Rostocker Senator), Kaufmann in Rostock; a. 28.12.1793, 1795/1796 1 abw., 1800/1803 1 abw. Ehrenmitglied
68. Löhrs, August (geb. 1767?), luth., Kaufmann in Emden; *Ludwig zum flammenden Stern* in Burg Steinfurt, aff. 28.2.1801 2, 1803 3, deckte 30.11.1805, *will besucht. Bruder sein, meine bürgerlichen, besonders meine ökonomische Verhältnisse dringen mich zu meinem Wunsch*
69. Mammen, Manne Heinrichs, Schüler d. Mathematiklehrers (Lectoris matheos) Voorn (Logenmitglied); nach Seereise von Voorn vorgeschlagen, am 24.4.1802 *wegen noch nicht erreichten Alters abgelehnt*, a. *Spiritus No. 23* in London, deckte, aff. 28.5.1803
70. Mencke, Anton Günther (geb. 1761? Esens/Ftm. Ostfriesl.), luth., Auskultator in Aurich, 1796 Justizkommissar in Pewsum, 1805 Emden; a. 4.4.1787 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff., 31.10.1789 zuerst genannt, 1790 1, 1795-1801 2, 1802-1807 3
71. Meppen, Johann Rudolph (1755-1801), luth., 1789 Amtsgerichtsschreiber in Emden, 30.7.1790 Postsekr. ohne Gehalt, durch Machtspruch als Amtsgerichtsschreiber entsetzt, *wanderte ins Ausland aus* (Oldenburg), dann Deichgerichtsschreiber in Emden, Bürger; a. 8./15.4.1789, (25.3.)1790 2 abgewiesen, 27.11.1790 suspend., 26.4.1791 exklud., 30.5.1798 Wiederaufnahme, (25.3.)1799 *hat seine Fehler bereuet und ist deshalb wieder admittieret*, 1799 2, 1800 3

72. Meppen, Lambertus (geb. 1769?), luth., Kaufmann in Wittmund/Ftm. Ostfriesl.; a. 29.12.1804
73. Metger, Florens Hermann (geb. 1749?), ref., Kaufmann in Emden, Schwiegervater von G. S. Ulich (Logenmitglied); a. *Zum goldenen Hirsch* in Oldenburg, besuchte holl. Logen, 30.6.1788 Mitstifter, 25.3.1789-24.6.1796 Schatzm., 1796-1805 3
74. Metger jun., Konrad Hermann (geb. 1779?), ref., Kaufmann in Emden; *Zum Pilger* in London, aff. 30.10.1802 3, 1803/1805/1807 3
75. Möller, Dietrich Arnold (1750-5.12.1801), luth., Quartierm. d. GrenBat Nr. 12 de L'Homme de Courbière, 1788/1801 Justizrat, Oberamtmann im Amt Leer, Jugendfreund von D. L. Bluhm (Logenmitglied); a. 5.3.1778 *Jonathan* (Strikte Observanz) in Braunschweig, aff./Lehrlingsgelübde *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 2. 1778 *Zur Zeder* in Hannover, 3. Dez. 1779 *Zum schwarzen Bär* in Hannover, besuchte *Zum goldenen Hirsch* in Oldenburg u. *Aurora* in Minden, 30.6.1788-1801 Stifter, Logenm., 30.12.1801 Trauerloge
76. Müller, Hero (geb. 1768?), luth., Kaufmann in Leer; *Ludwig zum flammenden Stern* in Burg Steinfurt, aff. 27.10.1793, 1797 1, 1799/1800 2, 1801/1803 3, 24.6.1804 *Zur goldenen Harfe* in Leer
77. Nordheim, Karl Friedrich v. (geb. 1765? Aurich), luth., 1789 Kand. d. Theol. in Stickelkamp, 1790 Rektor in Wittmund, 1801 Rektor in Esens, 1803 Prediger in Berdum; a. 18.11.1785 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. vor 8.4.1789 1, 1790-1803 1
78. Oldenhove, Claas Frans Henrich (Nikolaus, Klaus Franz Heinrich) (geb. 1765? Emden?), ref., Ref. in Esens, 1790 Aurich, 1791 Regierungsassessor, 1797 Regierungsrat; a. 3.11.1783 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), aff. 8.4.1789 3, bis 1803 3, 24.6.1804 *Zur goldenen Harfe* in Leer
79. Papenborg, Freerikisne?, Kaufmann; aff. 25.3.1802
80. Perrochon, D. (geb. 1759?), ref., Kaufmann in Emden, 1803 Genf; *La concorde* in Genf, aff. 28.2.1801 3 (?), 1803 3 abw.
81. Piepersberg, Peter Johann (geb. 1770?), luth., wie sein Vater Kaufmann in Emden, dann London; a. 30.11.1793, 1795/1796 1, 1797/1799 2, 1800-1807 3
82. Pogrelle (Pogrell), Johann Ernst Wilhelm v. (geb. 1773), luth., 1801 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holtzschuher in Emden, 1800 im Felde, 1803 Warendorf/Münster, 1805 Kapt.; a. 18.4.1797, 1799-1803 2, 1803-(1807?) *Zu den drei Balken* in Münster
83. Reen, Gerhard van (geb. 1772?), ref., Kaufmann in Emden; 2. 28.2.1807?
84. Reuter, Christian Friedrich (get. 23.11.1775 Aurich), luth., Vater Friedrich Enno (Chirurg in Aurich), Mutter Maria Elisabeth geb. Menssen, 1801 Chirurg in Esens, 1803 Hage; a. 31.1.1801 25-j., 1803 1
85. Reuter (Ruter), Hillard (geb. 1773?), luth., Tabakfabrikant in Aurich; a. in Amerika 3, *Pilger* in London, aff. 30.1.1802 3, 1802-1807 3
86. Roejer, Bernhard (geb. 1771?), ref., Kaufmann in Emden; a. 1805 in London, 25.1.1806 Mitglied, 1807 3
87. Roentgen, Ludwig<sup>2993</sup> (29.11.1755 Neuwied-7.12.1814 Esens/Ftm. Ostfriesl.), luth., Vater Abraham (berühmter Kunstschreiner in Neuwied, Mitglied d.

- Herrnhuter Brüdergemeine), Mutter Susanna Maria geb. Bausch aus Frankfurt a. M., besuchte Lehranstalten d. Brüdergemeine in Neuwied, Lehre als Uhrmacher, stud. gegen Willen d. Vaters bis 1780 Theol. in Tübingen, von Johann Kaspar Lavater (Pate d. ältesten Sohnes von Roentgen) unterstützt u. gefördert, zugleich Hauslehrer, 1780-1783 Prediger d. Brüdergemeine in Neuwied, Kollektenreise durch Holland, Deutschland u. Schweiz zu Gunsten eines Neubaus d. Neuwieder Kirche, lernte Klopstock u. Maler Johann Jakob Tischbein, dessen Tochter Antoinette er später heiratete, kennen, 1783 Pastor in Petkum/Ftm. Ostfriesl., Förderer d. Aufklärung, von vielen Petkumern abgelehnt, „einige wollten ihn sogar ermorden“, 1793 Oberprediger an St. Magnus-Kirche in Esens, Superintendent, Inspektor d. Esenser Schulen, 1801 Konsistorialrat, bewunderte Napoleon u. franz. Kultur, errichtete Pension für junge Deutsche, Engländer u. Franzosen, Arbeitsgemeinschaften zur Bildung Erwachsener, korrespond. mit Jean Paul, befreundet mit Gf. v. Stolberg, Mitglied d. *Illuminatenordens*, zahlreiche Schriften, Autobiographie (bis 1780); aff. 8.4.1789, 8.4.1789 2, 25.4.1789-1807 (1.) Redner, zahlreiche Logenreden
88. Rosenthal, Karl Leonard Bartholomäus v. (geb. 1769?), ref., 1799 Sekondeleutn., 1801 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holtzschuher in Emden, 1801 im Felde, 1803 Warendorf/Bm. Münster, 1806 Kapt.; a. 30.3.1799, 1800 1, 1801/1803 2, 1804 *Zu den drei Balken* in Münster, 1815 gestrichen
  89. Rudolf jun., William (geb. 1755?), luth., Kaufmann in Emden; 2. 22.2.1807, 1807 3)?
  90. Santen, Friedrich van; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., 29.9.1803 Mitglied, 2. 28.2.1807
  91. Santen, Johann Daniel Benoît van (geb. 1784?), ref., Vater Bürgerm. in Emden, Kaufmann in Emden; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., aff. 22.5.1802 18-j., *da im Ausland aufgenommen*, 1803 2, 1807 3
  92. Schmid, Gerhard Heinrich (geb. 1773?), luth., Amtsgerichtsref. in Leer; a. 3.4.1798, 1799-1803 1
  93. Schönermark, Johann Gottfried, Regimentsfeldscher im GrenBat Nr. 12 v. Bouvrye in Emden, 1792/93 Bayreuth; a. 23.6.1789, 1790 2, 1800 3 abw. Ehrenmitglied, 1801 *Zum Morgenstern* in Hof
  94. Schrader, Karl Heinrich; *La charité* in Amsterdam, 24.11.1804 Mitgliedschaft
  95. Schramm, Heinrich Ludwig (geb. 1749?), luth. 1790 Ratskanzlist in Emden, 1795 Kriegskommissar, Okt. 1804 nach Leer versetzt; a. 29.12.1789, 1790 2, 3. 1793, 28.12.1793-27.8.1803/04 Sekr., deckte 15.10./27.10.1804
  96. Schröder, Gustav Adolf (geb. 1771), luth., Bruder Karl Friedrich, 1794 Kaufmann in London, dann Leer, 1799 falliert, 1803 *mit seinen Gläubigern abgefunden*; a. 1794/95 *Zu den drei Greifen* in Greifswald (hier Daniel Adolf), abwesender Bruder, aff. 1 3.5.1794, 1795/1797 1 abw., 1799 suspend. *wegen unvorsichtigen Handels und der daher entstandenen üblen Folgen*, 1799/1800 1, 25.3.1803 *Zutritt wieder gestattet*, 2. 28.4.1804, 29.12.1804 Abschied, *Zur goldenen Harfe* in Leer
  97. Schröder, Karl Friedrich (Heinrich?) (geb. 1777?), luth., Bruder Gustav Adolf, Kaufmann in Emden; a. 25.5.1804, 2. 22.2.1806, 1807 3, 24.6.1807 Sekr.

98. Schröder, Wilhelm Friedrich (geb. 1758/1762?), luth., Sekr. d. Tecklenburg-Ling. Kammerdeputation, 1801 Justizkommissionsrat in Leer; a. 27.7.1793, 1795/1796/1797 1, 1799/1800/1801 2, 1803 3, 1804 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Leer
99. Schwartz, August (1729 Prenzlau/Uckerm.-22.7.1803 74-j.), luth., Regimentsfeldscher in Emden; a. 8.4.1789, 1790 2, 1795-1803 3
100. Siemerling, Christian Friedrich<sup>2994</sup> (11.11.1752 Neubrandenburg/Meckl.-Strelitz-21.10.1823 das.), luth., Vater Christian (1719-1796, Hofrat, Arzt, Apotheker in Neubrandenburg), Mutter Katharina Elisabeth geb. Bödeker, stud. 1772-1775 Med. in Göttingen, 1776 in Berlin, prom. 1777 in Frankfurt (Oder), 1781 Landphysikus in Aurich für Ftm. Ostfriesl., Ostfries. Landstände errichteten auf sein Betreiben in Aurich Entbindungshaus mit angeschlossener Hebammenschule, deren Leitung er übernahm, nach seinem Weggang vorübergehend geschlossen (Nachfolger Halem), übernahm 1797 väterl. Apotheke in Neubrandenburg/Meckl., praktizierte als Arzt, zahlreiche Publikationen, heir. Charlotte Dorothea Hiccius (Vater Artilleriemajor in Wesel); a. 22.1779 *Zu den drei goldenen Schließeln* in Berlin, 1782 3? abw., aff. 23.6.1789, 1790/1795/1796 2, deckte 1797
101. Spankeren, Barend v. (geb. 1774?), ref., Kaufmann in Emden, 1809 Kommiss am Landdrostamt in Aurich; a. 28.3.1801 1, 1803 2
102. Steinmetz, Jakob Eberhard August (geb. 1764?), luth., Bruder Prediger in Etzel/Ftm. Ostfriesl., Kaufmann in Amerika; ball. 20.7.1794, a. 26.7.1794, 1795/1796 1 abw., 1800/1803 1 abw. Ehrenmitglied
103. Stössel, Johann Otto Sigismund v.<sup>2995</sup> (29.1.1775 Rackau/Neum.-19.8.1840 Neumarkt/Schl.), kath., Vater Christoph Sigismund Ludwig (1743-1814; Herr auf Rackau, Klippendorf, Friedrichstabor, kaiserl. Hauptmann a. D.), 1787 Junker im HusRgt Nr. 8 v. d. Goltz, 1793 Sekondeleutn., 1793/94 Feldzug: Schlachten bei Kaiserslautern, Gefecht bei Kreuznach (verwundet), Belagerung von Valenciennes, 1794 Orden *pour le mérite*, 1800 Premierleutn. in Hage/Ftm. Ostfriesl., 1803 Münster, 1806/07 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Verteidigungen von Glatz, Silberberg (verwundet), 1807 Major, Eskadronchef, zuletzt Generalmajor, unter Blücher Feldzug gegen Frankreich, Blücher 1804: „Sehr brav und von bester Führung, applicirt sich auf den Dienst und ist von bestem Charakter“; a. 3.4.1798, 2. 26.1.1799?, 1799/1800 2, 1801/1803 3
104. Swart (Schwart), Otto Christian (geb. 1779?), ref., Kaufmann in Emden; *Concordia vincit animos* in Amsterdam 3, aff. 30.1.1802, 25.3.1803 Mitglied, 1807 3
105. Telting, Kaspar Ernst (geb. 1757 Dornum/Ostfriesl.), luth., Auskultator in Leer, 1789 Justizamtmann in Loga, 1795 Oberamtmann im Amt Aurich; a. 24.6.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (s. dort), aff. 8.4.1789, 8.4.1789-1803 3, deckte 25.3.1803 *wegen seiner vielen Geschäfte*, Ehrenmitglied?
106. Thaden, Gerhard Friedrich (geb. 1772?), luth., Dr. med. in Emden; *Libanon zu den drei Zedern* in Erlangen, aff. 30.11.1799, 1800 2, 1801-1807 3
107. Theune, Johann Christian Georg (geb. 1763?), luth., Dr. med. in Emden; a. 28.12.1799, 1800/1801 1, 1802 2, 1807 3
108. Tholen, Claas (geb. 1767?), ref., 1807 Kaufmann in Emden, k. dän. Konsul; a. 22.5.1802, 1803 2, 1807 Schatzm.

109. Tholen, Hermann (geb. 1762?), ref., 1791 Stadtsekr. in Emden; a. 26.3.1791, 3, 1793/94, 1795 3, 24.6.1796-1803 Schatzm., 1805/1807 3
110. Tollens, Ludwig Franz (geb. 30.11.1779 Gent), kath., Vater Karl Livinus, Kaufmann; a. 8.6.1805 26-j.?, 2. 22.2.1806
111. Uckermann, Ludwig v. (geb. 1769?), luth., 1801 Premierleutn. im LeibKürRgt Nr. 3, im Felde, 1803 Standquartier; a. 30.8.1800 31(33?)-j., 1803 1
112. Ulich, Gottlieb Siegmund (geb. 1766?), luth., 1794 Postkommissar in Herford, 1801 Emden, Schwiegersohn von F. H. Metger (Logenmitglied); *Aurora* in Minden (s. dort), aff. 26.7.1794 3, 24.6.1797-1800 Zeremonienm., 24.6.1800-1807 2. Aufs.
113. Voorn, Cornelius (geb. 1747?), kath., 1789 Lehrer d. Math. (Lector matheseos) u. Schifffahrtskunde in Emden; a. 8.4.1789, 1790 2, 1795-1807 3
114. Voss, Otto Lorenz (geb. 21.4.1773), luth., Dr. med. in Leer; a. 9.10.1800 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff. 25.3.1802 1, 1803 2, *Zur goldenen Harfe* in Leer 24.6.1804 2
115. Wagener, Tiard (geb. 1763?), luth., Kaufmann, dann Postkommissar in Leer; a. 29.9.1792, 1798 2, 1803 3, *Zur goldenen Harfe* in Leer
116. Wall, Foppe Annes van der (geb. 1765?), ref., Golddrahtwirker in Emden; a. 22.5.1790, 1790 2, 1796-1807 3, deckte 1801
117. Wedell, Clemens August Gf. v.<sup>2996</sup> (1754-1825), luth., Vater Anton Franz Baron Wedell-Jarlsberg (anerkannte 1742 pr. Besizergreifung, von Friedrich II. 1776 in pr. Grafenstand erhoben), Patensohn d. Kf. Clemens August von Köln, 1778 Administrator d. Ostfries. Landschaftl. Administrationskollegiums von Seiten d. Ritterschaft, k. pr. Kammerherr, Hofrichter in Evenburg (gemeint Evensen/Hannover?); a. 30.5.1798, 2. 26.1.1799?, 1799 2, 1801/1803 3, *Zur goldenen Harfe* in Leer 24.6.1804 vorsitz. Großm.
118. Weerts, Halle (geb. 1774?), ref., Schiffer in Emden; *De drie Colommen* in Rotterdam 3, Mitgliedschaft 30.11.1805 31-j.
119. Wierenga, Martin (geb. 1776?), ref., Kaufmann auf Reisen; *La bien aimé* in Amsterdam, aff. 1799, 1800/1801/1803 3
120. Will, Georg Konrad (geb. 21.7.1779), ref., Kaufmann; a. 23.2.1805 25-j., 2. 22.2.1806
121. Winckelmann, Wilhelm (geb. 1778?), luth., Kaufmann in Emden; *De Eendracht* in Rotterdam, 22.2.1806 28-j. Mitglied, 1807 3
122. Wingene, E. v. (geb. 1783?), ref., Gutsherr auf Groothusen/Ftm. Ostfriesl.; 2. 22.2.1806
123. Wolframsdorf, Friedrich v. (1755-vor 1809), luth., Kriegs- u. Domänenrat in Aurich, 1803 Münster, später Geh. Hofrat in Berlin; a. Minden (nicht ermittelt), 17.8.1791-1795 3 Stifter, deput. M. *Zum hellen Licht* in Hamm (s. dort), aff. 3.5.1794, 1795-1803 3, deckte 1803
124. Wytzes, Nikolaus (geb. 1.9.1778), ref., Kaufmann; a. 23.2.1805 26-j., 2. 28.2.1807
125. Zeising, Johann Gottfried (geb. 1771?), luth., Sousleutn. zur See; a. 28.1.1792, 1795/1796/1798 1 abw., 1800 1 abw. Ehrenmitglied

## Dienende Brüder

1. Buhle, Johann Georg Leopold, Wirt im Logenhaus in Emden, 1795 Halle/Westfalen; a. 25.3.1789, 8.4.1789 1, 1790 3, 1795
2. Dolen, Luidje Geerds van (geb. 1760?), ref., 1790 Logenwirt, wohnte im Logenhaus, 1795 Gastwirt in Emden; a. 30.5.1789, 1790 1, 1795-1800 2, 1801 entlassen
3. Hase (Haase), Johann Heinrich (geb. 1776?), luth., vormals Diener Bluhms, 1801 Krämer in Emden; a. 18.6.1801 1, 1803 3
4. Heije (Heide), Karl Christian? August (geb. 1777? Lucklum/Braunschw.), luth.; a. 28.9.1805 28-j., 2. 22.2.1806
5. Martini, Peter (geb. 1771?), ref., Diener Bruno Le Bruns, Schreiber, 1795 Auktionator in Borsum; a. 30.5.1789, 1790 1, 1795-1803 3
6. Reinhard, Johann Christoph, Perruquier in Leer; a. 28.1.1804 *zum speziellen Gebrauch der Brüder in Leer bei ihren dortigen Versammlungen*, 1804 *Zur goldenen Harfe* in Leer 1 (s. dort)
7. Treumpel (Trommel, Treumel), Johann Heinrich, luth., Logenwirt in Emden; 24.6.1797 Mitgliedschaft, 1798 3, *abgegangen nach seiner Heimat Nauenburg*
8. Wallbaum, Johann Heinrich Konrad (Christoph) (geb. 1757?), luth., Mai 1798 Logenwirt; a. 3.4.1798, 1799/1800/1801 1, 1803 3

## Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Blücher, Gebhard Leberecht v., Generalleutn., Chef d. HusRgt Nr. 8, in Emden; 1801/1803 3 Ehrenmitglied (s. *Zum hellen Licht*)
2. Hamm, Martin van der (geb. 1771?), ref., Kaufmann in Amerika; 1801 3 abw. Ehrenmitglied
3. Jelgerhuis, Bernhard van (geb. 1759?), ref., Kaufmann in Leuwarden; 1801 3 abw. Ehrenmitglied
4. Levenhagen, Friedrich Andreas Gottlieb (geb. 1770?), luth., Kaufmann in Rostock; 1801 1 abw. Ehrenmitglied
5. Malschitzky, Christian Ernst v., Oberstleutn., Dir. d. Geh. Kriegskanzlei in Berlin; *Pégase* in Berlin deput. M., Juni 1798/24.6.1801 Repräsentant
6. Penne, Werner Karl Ludwig v., Kapt. im InfRgt Nr. 19 in Berlin; 15.2.1789-Juni 1798 Repräsentant
7. Steinmetz, Jakob Eberhard August, Kaufmann in Amerika; 1801 1 abw. Ehrenmitglied
8. Zeising, Johann Gottfried, Sousleutn. zur See; 1801 1 abw. Ehrenmitglied



## 14. Leer

Die wirtschaftliche Bedeutung des an der Mündung der Leda in die untere Ems gelegenen ostfriesischen Leer<sup>2997</sup> lag in der Leinenherstellung. Die Stadt erlebte im 18. Jahrhundert eine wirtschaftliche Blüte. Sie hatte 1795 4.478, 1800 4.762 und 1811 5.426 Einwohner.

### 14.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Harfe

Die Gründung der Loge in Leer vollzog sich innerhalb weniger Wochen.

Am 20. Februar 1804 stellte der Evenburger Hofrichter Clemens August Graf v. Wedell *im Auftrag von einigen zwanzig Brüdern, die teils im Flecken Leer in Ostfriesland und in den umliegenden Gegenden wohnen und (wie er) Glieder der (Loge) zur wahren Treue in Emden* waren, bei der Großen Landesloge einen Konstitutionsantrag zu einer in Leer zu bildenden Loge. Er begründete den Wunsch erstens *mit der weiten Entfernung von 5 starken Stunden zur (Loge) nach Emden, verbunden mit der so großen Beschwerde, der den größten Teil des Jahres so ganz unbrauchbaren Wege, die es uns allen fast unmöglich machen, die Reise dahin im Herbst, im Winter und im Frühjahr zu unternehmen. 2tens mit den damit verbundenen wirklich ansehnlichen Lasten einer jedesmaligen Reise dahin, besonders für diejenigen, die keine Equipage halten, als auch des Aufenthalts daselbst. 3tens mit dem durch eine Abwesenheit von zween Tagen verursachte erhebliche Versäumnis aller Geschäftsmänner, die es so sehr vielen so ofte verbietet, die Reise zu tun und desfalls den (Logen-)Arbeiten und andern Festtagen selten beiwohnen können. Dadurch schwinde bei manchem die Anhänglichkeit an den Orden und der Eifer, welches gewiss bei vielen, die nicht aufgeklärt genug sind und die den wahren Zweck der Maurerei nicht ahnden, sondern alles im Äußeren suchen, leider gar zu ofte der Fall ist.*<sup>2998</sup>

Graf v. Wedell unterrichtete formell seinen Logenmeister David Leonard Bluhm,<sup>2999</sup> mit dem vorher sicher alles besprochen war. Bluhm schrieb seinerseits am 2. März dem Landesgroßmeister v. Castillon, worin er mit gleicher Begründung wie Graf v. Wedell das Vorhaben der Leerer Mitglieder unterstützte, zumal er glaube, dass in *hiesiger Provinz sich zwei (Logen) wohl werden erhalten können, unser Emder Locale auch kaum mehr zur Aufnahme unserer Mitglieder, wenn sie alle versammelt sind, hinreicht.*<sup>3000</sup>

Die Große Landesloge stimmte am 16. März 1804 dem Konstitutionsgesuch zu<sup>3001</sup>, unterrichtete darüber Graf v. Wedell, forderte ihn auf, das Revers zu unterschreiben, und schlug mehrere mögliche Logennamen vor: Kranich, Pollux, goldner Engel, weißes Ross, Strauß, goldnes Rad, goldene Harfe.<sup>3002</sup>

Am 31. März unterschrieben und siegelten sechzehn Gründer das Revers (die Verpflichtungserklärung), das der nunmehrige Logenmeister Graf v. Wedell am 7. April einschließlich eines Wechsels über 18 Speziesdukaten für das Patent an die Große Loge schickte. Er bat sie, die in Ostfriesland nicht zu verfertigen Logenutensilien zu besorgen, unter anderen Skelette mit Leuchtern und Totenköpfe für die Meisterloge, einen flammenden Stern für die Gesellenloge sowie die Ornate und Bänder für den Logenmeister und die übrigen Beamten.<sup>3003</sup> Das von einem Bildhauer

anzufertigende Skelett mit Postament und eisernen, dreikerzigen Leuchtern sollte 65 Rtl kosten, was er recht teuer fand, und der Stern für die Gesellenloge 16 Rtl.<sup>3004</sup>

Die Große Landesloge erteilte am 24. April 1804 das Konstitutionspatent<sup>3005</sup>, das sie am 5. Mai der Loge zusammen mit den Freimaurerhandlungen der drei Johannisgrade, den Beamtenzeichen, der Abschrift des Protektoriums Friedrichs II., einem Liederbuch mit Noten sowie einem Logenverzeichnis schickte.<sup>3006</sup> Außerdem erhielt die Loge je zwölf Lehrlingsschürzen und goldene Ketten, Meisterschürzen und vergoldete Ketten sowie Schlüssel mit Bändern, außerdem je drei Dutzend Herren- und lange Damenhandschuhe zu einem Preis von 106 Rtl 20 Gr preußisch kurant.<sup>3007</sup> Es fehlte noch das Logensiegel, das der Berliner Hofmedailleur Loos (Daniel Friedrich oder Friedrich Wilhelm) anfertigte und dafür 2 Friedrichsd'or in Rechnung stellte. Die Große Loge kündigte im September an, die weiteren Logengerätschaften und Teppiche zu schicken, und drängte auf die Bezahlung der ausgelegten gut 300 Rtl<sup>3008</sup>, die Graf v. Wedell am 30. Oktober 1804 dem Großschatzmeister Johann Gottfried Höhler, einem Berliner Ofenfabrikanten, überwies.<sup>3009</sup>

Die Zustellung der *nach Ihrem Wunsch und mit der größten Sorgfalt angefertigten Gerätschaften* verzögerte sich indes. Sie waren seit November eingepackt, blieben aber in Berlin liegen, weil kein Fuhrmann abgegangen sei, der sie hätte mitnehmen können. Der Großsekretär Heinrich August Henne habe, als Kaufmann, den Auftrag, die Sachen mit dem zuerst abgehenden Fuhrmann nach Braunschweig zu senden. Die fünf gekennzeichneten Kisten seien an den Spediteur Johann Christoph Wilmerding in Braunschweig adressiert. Graf v. Wedell solle ihm mitteilen, wohin er sie weiterbefördern solle.<sup>3010</sup> Vermutlich langte bald alles wohlbehalten in Leer an.

Alles in allem kosteten die Loge die von der Großen Loge in Auftrag gegebenen Gerätschaften 367 Rtl 17 Gr. In der Summe enthalten sind die Auslagen des Bildhauers Emanuel Bardou, eines Mitglieds der Loge *Pégase* in Berlin, für drei Holzskulpturen zu 150 Rtl, sowie 3 Rtl für drei dreiarmlige Leuchter, 27 Rtl für drei Köpfe (Totenschädel) mit je drei Armluchtern mit Blättern verziert, 8 Rtl für einen Kopf, 12 Rtl für einen versilberten Kopf mit zwei Lendenknochen, 1 Rtl für einen Akazienzweig, 1 Rtl für ein dreieckiges Medaillon, 10 Rtl für drei Kasten und Emballage, zusammen 212 Rtl.<sup>3011</sup> Die übrigen Ausgaben für die in Leer zu beschaffenden Einrichtungsgegenstände des Logenraumes und die Miete waren sicher auch erheblich.

Die neue Loge erhielt vermutlich bis 1806 keinen Repräsentanten bei der Großen Loge. Diese schlug im September 1804 drei Berliner Mitglieder vor: den Artilleriekapitän Karl Ludwig v. Hahn (*Zur Beständigkeit*), den Artillerieleutnant Ernst Wilhelm Eberti (*Zum goldenen Schiff*), und den Landschaftsbuchhalter Friedrich Ludwig Vogel (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*). Hahn hatte Bedenken, *da er als Cantoncommissarius mehr wie andere Officiers zu tun habe und mit der Feder eben nicht sehr in Übung sei*. Er lehnte schließlich ganz ab *wegen seiner sehr erweiterten und das ganze Jahr viel Zeit raubende Dienstgeschäfte* in Schneidemühl in Südpreußen.<sup>3012</sup> Wie weit vor Kriegsbeginn die Verhandlungen mit den beiden anderen Kandidaten gediehen, ist nicht bekannt.

Das Jahr 1806 brachte die Trennung Ostfrieslands von Preußen. Die Nationalmutterloge des Königreichs Holland verlangte, dass die nunmehr im Königreich gelegenen ostfriesischen Logen sie als Mutterloge anerkannten. Der Logenmeister

Graf v. Wedell beantragte daher im Februar 1809 bei der Berliner Großen Landesloge die Entlassung, *um solche der G(roßen) (Loge) im Haag präsentieren zu können*. Die Entlassung durch die Große Landesloge erfolgte am 17. Februar 1809.<sup>3013</sup>

#### 14.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte bis 1806 32 Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug am 24. Juni 1804 18 und am 24. Juni 1806 28.

Die meisten Mitglieder waren bürgerlich (absolut 25 bzw. 78,1 Prozent), eine Minderheit adlig (absolut sieben bzw. 21,9 Prozent), unter ihnen zwei Grafen. Nahezu die Hälfte aller Mitglieder waren Kaufleute (14 bzw. 43,8 Prozent) und ein Viertel Beamte (neun bzw. 28,1 Prozent). Die preußischen Offiziere, ein Major und drei Leutnants (12,6 Prozent aller Mitglieder), standen im Füsilierbataillon Nr. 18 (zwei), im Kürassierregiment Nr. 3 und im Husarenregiment Nr. 8. Drei Mitglieder waren frühere holländische Offiziere. Außerdem organisierten sich in der Loge drei Ärzte, von denen zwei in Leer und einer in Aurich praktizierten.

Die meisten Mitglieder bekannten sich zum Luthertum (absolut 17 bzw. 53,1 Prozent von 32), weitere elf zum Reformismus (34,4 Prozent) und drei zum Katholizismus (9,4 Prozent).

Die 28 Mitglieder des Jahres 1806 hatten ein Durchschnittsalter von 38,5 Jahren. Der Jüngste war 24, der Älteste 66.

Die Mitglieder wohnten weit verstreut in mindestens 13 Orten, einige von ihnen im Ausland, in Holland und England. Die meisten Mitglieder jedoch waren Ostfriesen, deren Wohnorte Leer (14), Aurich, Weener und Wittmund (je zwei) sowie Evenburg, Halte, Jeser und Weenermoor (je einer) waren. Drei katholische Kaufleute wohnten in Papenburg im Bistum Münster.

#### 14.3. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe

1. Baumgarten, Wilhelm Cramer v. (geb. 1752?), ref., ehem. holl. Kapt. in Leer; 24.6.1804/1806/1808 3
2. Boelman (Boelman), Johann Heikes A. (geb. 1757?), ref., Kaufmann in Halte/Westfalen; 31.3.1804/1806/1808 3 Mitgründer
3. Borchers, Warnerus (geb. 1768?), ref., Kaufmann in Weener; *L'union provinciale* in Groningen/Niederl., 25.3.1803 Mitgliedschaft *Zur wahren Treue* in Emden, 24.6.1804 3 Mitgründer, 1806/1808 3
4. Buttlar, Friedrich August Ludwig v. (geb. 1780?), ref., ehem. holl. Leutn., *wohnt am Kap d. guten Hoffnung*; 24.6.1806 1
5. Buttlar, Otto Magnus v. (geb. 1758?), luth., 1804/1806 ehem. Major in holl. Diensten, Generaladj. d. Pz. Friedrich von Oranien in Loga, dann? Major im LeibKürRgt Nr. 3; aff. 18.5.1781 2 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (s. dort), 27.7.1789 ausgelassen, *L'aurore* in Briel/Holland Élû écosais, 31.3./24.6.1804 Mitgründer, 24.6.1804 2. Aufs., 1808 deput. M.
6. Christians, Friedrich (geb. 1770?), luth., Kaufmann in Jeser; 24.6.1806/1808 1

7. Danielis, Johann Georg (geb. 1767?), luth., 1803 Protokollist am Amtsgericht d. Amtes Leer, 1806 Particulier in Leer; a. 30.3.1799 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804 2 Mitgründer, 24.6.1806 3, 1808 Sekr.
8. Detmers, Joachim Dietrich Paulus (geb. 26.10.1778), Dr. med. in Aurich; a. 30.4.1803 25-j. *Zur wahren Treue* in Emden, 2. 25.2.1804, 24.6.1804 1 Mitgründer
9. Freericks (Frericks, Freeriks), Herman Henrich (geb. 1776?), kath., Kaufmann in Papenburg/Bm. Münster; *De la parfaite union* in Calais, aff. 1802/03 3 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804 3 Mitgründer
10. Garrels, Ludwig (geb. 1762), luth., Kaufmann in Leer; a. 22.6.1793 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3.1804 Mitgründer, 2. Aufs., 24.6.1804 deput. M.
11. Glan (Glaen), Gottlieb Ernst Karl v. (geb. 1759?), luth., Ingenieur, Landschaftsrezeptor in Weenermoor/Ftm. Ostfriesl., 1806/1808 Landschaftl. Rezeptor in Holthusen; a. 5.4.1782 *Zu den drei Degen* in Halle (s. dort), 1789 1 *Zur wahren Treue* in Emden, 24.6.1804/1806/1808 3 Mitgründer
12. Groß, Friedrich (geb. 1770?), ref., 1797 Premierleutn. im FüsBat Nr. 18 v. Holzschuher in Leer, 1806 Kaufmann in Leer; a. 18.4.1797 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804-1808 Mitgründer, Zeremonienm.
13. Groß, Samuel Gottl. (geb. 1779?), ref., Leutn. im FüsBat Nr. 18 v. Sobbe in Leer; 24.6.1806 1, 1808 1 abw.
14. Hincke, J. V. V. v. (geb. 1756?), luth., Leutn., Postm. in Wittmund; 24.6.1806/1808 1
15. Hoffmann, J. H. (geb. 1782?), ref., Dr. med. in Leer; 24.6.1806 2, 1808 Schatzm.
16. Kienitz, Franz (geb. 1780?), ref., Kaufmann in London, 1817 Riga; 24.6.1806 2, 1808 2 abw.
17. Knoop, T. A. (geb. 1770?), ref., Kaufmann in Demerary (Gfisch. Demerara in Brit.-Guayana); 24.6.1806 3
18. Langen, Wilhelm (geb. 1780?), kath., Kaufmann in Papenburg/Bm. Münster; 24.6.1806/1808 1
19. Marquering, Wilhelm (geb. 1778?), kath., Kaufmann in Papenburg/Bm. Münster; 24.6.1806 2, 1808 3
20. Muchall, Thomas (geb. 1782?), ref., Gutsbesitzer in England u. Leer, 1817 Kaufmann in Altona; 24.6.1806 3, 1808 3
21. Müller, Hero (geb. 1768?), luth., Kaufmann in Leer; *Ludwig zum flammennden Stern* in Burg Steinfurt, aff. 27.10.1793 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804/1806 Mitgründer, Schatzm., 1808 2. Aufs.
22. Münch, Philipp Friedrich (geb. 1780?), luth., Kaufmann in Drostenzyhl; 24.6.1806/1808 1
23. Oldenhove, Claas Frans Henrich (geb. 1765?), ref., Regierungsrat in Aurich, 1806 auch Oberamtmann; aff. 8.4.1789 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804-1808 3 Mitgründer
24. Oncken, Johann G. (geb. 1778?), luth., Ausminer in Wittmund; 24.6.1806 1, 1808 3

25. Riebenstein, Jakob (geb. 1740?), luth., Kaufmann in Leer; a. *Caledonian lodge* in London, Mitglied d. Großen Mutterloge von England, 31.3./24.6.1804 Mitgründer, 24.6.1806 3
26. Schröder, Gustav Adolf (geb. 1771/1773?), luth., Kaufmann in Leer; *Zu den drei Greifen* in Greifswald, 1794 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3.1804 3 Mitgründer, 24.6.1804/24.6.1806 Sekr., 1808 3
27. Schröder, Wilhelm Friedrich (geb. 1758/1762), luth., Justizkommissionsrat in Leer; a. 1793 *Zur wahren Treue*, 31.3./24.6.1804-1808 Mitgründer, 1. Aufs.
28. Tißen, Johann (geb. 1775?), luth., Postm. in Weener; 24.6.1806 2, 1808 3
29. Voss, Otto Lorenz (geb. 21.4.1773), luth., Dr. med. in Leer; a. 9.10.1800 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1802 1 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804 2 Mitgründer
30. Wagener, Tirard (Tjard) (geb. 1763?), luth., Postkommissar in Leer; a. 1792 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804-1808 3 Mitgründer
31. Wedell, Clemens August Gf. v. (1751?-1825), luth., k. pr. Kammerherr, Hofrichter in Evenburg, 1808 Glied d. Gesetzgeb. Korps d. Königreichs Holland, *Ritter d. Unions-Ordens*; a. 1798 *Zur wahren Treue* in Emden, 31.3./24.6.1804-1808 Stifter, vorsitz. Großm. (Logenm.)
32. Wedell, Fr. Wilhelm Gf. v. (geb. 1782?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Blücher, verabschiedet als Rittm.; 24.6.1806 1, 1808 3

#### Dienende Brüder

1. Graue, A. (geb. 1762?), ref., Jäger in Loga; 24.6.1806 1
2. Reinhard, Johann Christoph (geb. 1762?), ref., Perruquier, Friseur in Leer; a. 28.1.1804 *Zur wahren Treue* in Emden, 24.6.1804 1, 24.6.1806 2

## Anmerkungen

- 1 Knorr: Friedrich der Große als Freimaurer, S. 104-125; Kohut: Die Hohenzollern und die Freimaurerei; Etzel: Die Aufnahme Friedrichs des Großen in den Freimaurerbund, S. 39-49; Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 113-128; Kekule v. Stradonitz: Der königliche Freimaurer Friedrich der Große, Bd. 1; Riegelmann: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei, S. 135-160; Schwartz: Friedrich der Große und sein Verhältnis zur Freimaurerei; Richert: Zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, S. 173-189.
- 2 Die deutsche Übersetzung erschien unter dem Titel: Des Freiherrn von Bielfeld vermischte Briefe, Danzig 1764. Vgl. den faksimilierten Brief vom 24.8.1738, in: Richert: Quellen zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, S. 171-173. Zum Quellenwert der *Lettres* vgl. Voss: Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld, S. 78f.
- 3 Antoine Pesne war vermutlich kein Freimaurer, eine Mitgliedschaft in Brandenburg-Preußen konnte nicht festgestellt werden.
- 4 Rödenbeck: Tagebuch oder Geschichtskalender Friedrichs des Großen Regentenleben, S. 23f.
- 5 Schulze: Über den Kupferstich: „Friedrich der Große als Freymaurer im Jahre 1740“, S. 294-320; Keil: Die Aufnahme des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Bayreuth, S. 591-594; Schwartz: Die Heimkehr des königlichen Bruders, S. 64f.; Gerlach: Friedrich der Große, S. 19-22.
- 6 Außer den oben genannten Titeln: Dotzauer: Friedrich der Große, S. 411-442; Hachtmann: Friedrich II. von Preußen und die Freimaurerei, S. 21-54.
- 7 Journal de Berlin, ou Nouvelles politiques et littéraires, vgl. Droysen: Tageskalender Friedrichs des Großen, S. 90.
- 8 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 292, S. 246-248.
- 9 ADB, Bd. 2, S. 624; Voss: Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld.
- 10 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 289, S. 241-243.
- 11 Ebenda, T. 1, Nr. 219, S. 147f.
- 12 Ebenda, T. 1, Nr. 206, S. 132f.
- 13 Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. 2, S. 161; La grande encyclopédie, t. 9, Paris, S. 454.
- 14 Th. Hirsch, in: ADB, Bd. 14 (1881), S. 504-506; Gerhard Knoll, in: NDB, Bd. 19 (1974), S. 599f.
- 15 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 265, S. 205-207; Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 223.
- 16 Von Meerheimb, in: ADB, Bd. 15, S. 701f.
- 17 Hans Reuther, in: NDB, Bd. 12 (1980), S. 191-193; Kaddatz/Murza: Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff.
- 18 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 530, S. 516-520.
- 19 Ebenda, T. 1, Nr. 496, S. 485f.
- 20 Ebenda, Nr. 272, S. 217f.
- 21 Ebenda, Nr. 382, S. 364f.
- 22 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, Bd. 3, 2. Anhang, S. 1104-1306; ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam (Hrsg. Gerlach); Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 400-414; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10 (1995), S. 313-319; Historisches Ortslexikon für Brandenburg, T. III, S. 294, 298; Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), S. 90-121, bes. bis S. 99; Haeckel: Geschichte der Stadt Potsdam; Müller: Zur Geschichte der Stadt Potsdam; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, bes. S. 142-146.
- 23 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, Anhang II Potsdam, S. 1249f.
- 24 Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 403.
- 25 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 144.
- 26 Helmholtz trat 1780 in Berlin der Loge *Zur Eintracht* bei. Als er 1797 in Prenzlau das Amt eines Inspektors beim Tabakmagazin erhielt, schloss er sich der dortigen Loge *Zur Wahrheit* an, die ihn 1798 zu ihrem stellvertretenden Meister wählte (Gerlach: Die Potsdamer Brüder der Großen National-Mutterloge, S. 7).
- 27 Von Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, nicht genannt.
- 28 Vgl. Jany: Geschichte der Preussischen Armee, Bd. 3, S. 139.



- 29 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 72 Verzeichnis der bei der Loge Minerva seit ihrer Stiftung 13.5.1768 aufgenommenen und naturalisierten Brüder. Einleitung.
- 30 Ebenda, Einleitung S. 3.
- 31 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Matrikel, S. 19, Aktum 13.5.1768.
- 32 Julius Treusch v. Buttlar, Levin v. Geusau, Johann Wilhelm v. Seel, Ernst Johann v. Manstein, Friedrich Adrian v. Borcke, Theodor Philipp v. Pfau, Hans Karl v. Winterfeld, Philipp v. Gontard, Karl Alexander v. d. Goltz, Alexander Wilhelm v. Arnim.
- 33 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Matrikel, Aktum 13.5.1768.
- 34 Ebenda, Aktum 8.12.1769.
- 35 Vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 34ff.; ders.: Das von König Friedrich II. unserer Großen Landesloge erteilte Protektorium, S. 1-12.
- 36 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 6.7.1774.
- 37 Wald: Das von König Friedrich II. unserer Großen Landesloge erteilte Protektorium, S. 6.
- 38 Zit. nach Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 38.
- 39 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 89 Aktum 31.7.1774.
- 40 In der *Berlinischen Zeitung*, 76. Stück, erschien ein mit M. gekennzeichnete Artikel gegen die Namensführung einer Großen Loge von Deutschland..
- 41 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 46-46r; vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 34f.
- 42 Ebenda, S. 33.
- 43 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 55-55r; vgl. ebenda, Nr. 72, S. 54: Vertragspunkte mit der Strikten Observanz, 14.-19.11.1773.
- 44 Vgl. ebenda, Schreiben der *Minerva* am 16.9.1770 an Köppen, Meister vom Stuhl der Afrikanischen Loge zu Berlin, *zur Rechtfertigung und Unterstützung des Hoherleuchteten Bruders v. Zinnendorf in seinen Streitigkeiten mit der Str. Observanz*. Der Aktenband umfasst weitere Schriftstücke zu dieser Sache (S. 28ff.).
- 45 Ebenda, P 20 Nr. 103 Hz. zu Sachsen-Gotha betr.; ebenda, Nr. 107.
- 46 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 73f.
- 47 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 197 Protokoll 3.9.1777.
- 48 Ebenda, Bl. 208 Protokoll 30.11.1777.
- 49 Ebenda, Nr. 72 Bl. 196 Protokoll 4.3.1778.
- 50 Der auf der venezianischen Insel Kefalonia (Griechenland) geborene Graf Lusi war ein hoch gebildeter Mann. Er wurde 1775 Friedrich II. vorgestellt, der ihm im Bayerischen Erbfolgekrieg das Patent eines Kapitäns eines Freibataillons ausstellte und ihn nach dem Krieg als Diplomat beschäftigte. Lusi war u.a. 1780 preußischer Gesandter in London und 1800 in St. Petersburg. Er war Mitglied der Logen *Zur Säule* in Breslau und *Zur gekrönten Hoffnung* in Wien (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 833, S. 352f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 337, 340; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S.258).
- 51 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 201-201r Protokoll 1.4.1778, Zitate Bl. 202.
- 52 Ebenda, Bl. 203 Protokoll 3.4.1778.
- 53 Ebenda, Bl. 229-229r (hier falsche Zählung 129-129r) Protokoll 11.6.1779.
- 54 Vgl. Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. T. 3, die Kapitel Marquardt, S. 298-318, und Geheime Gesellschaften im achtzehnten Jahrhundert, S. 345-356; Schultze: Die Berichte Hans Rudolf v. Bischoffwerders an seine Ordensvorgesetzten; ders.: Hans Rudolf von Bischoffwerder; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 94, 122-124.
- 55 Vgl. GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Protokollbücher Nr. 72 und 73.
- 56 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 24.3.1801.
- 57 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 84.
- 58 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 5.5.1791.
- 59 Die letzte Logenversammlung fand 25. Juni 1792 statt.
- 60 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7216 Bl. 46r Bericht v. Röchels am 29.3.1801.
- 61 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 878, bes. S. 395-397.
- 62 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7216 Bl. 46 Bericht v. Röchels am 29.3.1801.
- 63 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 24.3.1801.
- 64 Ebenda, Nr. 74 Protokoll 1.10.1805.
- 65 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7216 Bl. 75-76r Nachtigall, Potsdam 19.12.1805, an die Große Landesloge.

- 66 Ebenda, Bl. 85-85r Nachtigall, Potsdam 5.10.1808, an die Große Landesloge; ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 24.6.1806.
- 67 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7216 Bl. 85-85r Nachtigall am 5.10.1808 an die Große Landesloge.
- 68 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 13.6.1808.
- 69 Franz Ludwig de Rosière (1710 Kanton Bern-17.6.1778 Silberberg), trat 1765 aus sardinischen in preußische Dienste und erhielt im Range eines Obersten das künftige Silberberger Bataillon zu Fuß (1773 Infanterieregiment Nr. 50), 1771 Generalmajor, 1773 auch Kommandant von Silberberg (Priesdorf: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 601, S. 76; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 18, 141).
- 70 Das Datum in: Schmidt: Die Loge Herkules in Schweidnitz, S. 130.
- 71 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 21.12.1770.
- 72 Ebenda, Protokolle 3.2.1772, 24.6.1772. Mitglieder: Major August Ludwig de Martinez (Logenmeister und Stifter), Stabskapitän Friedrich v. Mestrezat (1. Aufseher), Kapitän Friedrich Heinrich Ludwig Senfft v. Pilsach (2. Aufseher), Kapitän Daniel Noah Louis v. Crousaz (Sekretär), Leutnant Franz Ludwig Bontemps v. Vuadens (auch Wuadens), Premierleutnant Stephan André Franz v. Crousaz (Zeremonienmeister), Leutnant Justin de Mestrezat (dieser bei Schmidt, Herkules, S. 130), Dienender Bruder: Andreas Möhring.
- 73 Ebenda, Protokoll 3.1.1773.
- 74 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 89f., T. 2, S. 137.
- 75 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 21 Nr. 6 Bl. 5 A. *Verzeichnis derjenigen Mitglieder, aus welchen die potsdamsche Tochter(loge) der Hochwürdigten Mutter(loge) Royal York zur Zeit der Stiftung im Jahr 1777 bestanden hat.*
- 76 Ebenda, Bl. 5r B *Verzeichnis derjenigen Brüder, welche von 1777 bis 1779 bei der potsdamschen Tochter(loge) aufgenommen worden.*
- 77 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll 13.11.1777. Die *Royale York* nannte folgende dispensierte Mitglieder: 1) v. Bock, 2 Albrecht 3 Le Paré 4 Krüger 5 Pollborn 6 Kamply 7 Unger 8 Richter 9 Lembcke 10 Porriquet, wovon die 6 ersten die mit einem Creutz bezeichnet waren, welches bedeuten sollte, dass sie die gänzliche Ausstoßung aus der [] verdient hätten.
- 78 Ebenda, 5.2. P 21 Nr. 6 Bl 2r.
- 79 Ebenda, Bl. 3-3r.
- 80 Möglicherweise Heinrich Ludwig August v. Thümen.
- 81 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 122 Zirkularbrief der Loge *Zur Weisheit* vom 10.10.(1.1.?)1781.
- 82 Ebenda, 5.2. P 21 Nr. 6 Bl. 3r.
- 83 Ebenda, Bl. 8.
- 84 Ebenda, 5.2. P 21 Nr. 7 Bl. 78r Protokoll der Quartalsversammlung der Großen Loge am 4.9.1801.
- 85 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 103.
- 86 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 74 Bl. 143r Protokoll 14.6.1806.
- 87 Jakob Bogislaw v. Puttkammer.
- 88 1. Aufseher: Philipp Ditterich, 2. Aufseher: Karl Friedrich v. Perbandt.
- 89 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 24.6.1806.
- 90 Ebenda, Protokoll 22.7.1806.
- 91 Gerlach: Die Potsdamer Freimaurer, S. 185.
- 92 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7216 v. Knobloch am 13.7.1775 an die Große Landesloge.
- 93 Vgl. Christian Ludwig Troschel: *Ist die Ungleichheit des Standes im Freimäurerorden nachteilig?*, in: Gerlach (Hrsg.): Berliner Freimaurerreden, S. 57-65.
- 94 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 27.3.1802.
- 95 Vgl. Gerlach: Die Potsdamer Freimaurer, S. 191.
- 96 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 143.
- 97 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam, S. 155f.
- 98 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 41.
- 99 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker und die Freimaurerei, S. 73.
- 100 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 2.9.1806.
- 101 Karl Christian Horvath (geb. 28.3.1778 Berlin), aufgenommen 19.10.1808, Geselle 13.4.1809, Meister 20.6.1811.

- 102 Gerlach: Die Potsdamer Freimaurer, S. 189f.
- 103 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 17.4.1781.
- 104 Ebenda, Protokoll 2.4.1781.
- 105 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 72 Protokoll 8.7.1768.
- 106 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 1 Bl. 1r Gesetze, Verordnungen, Instruktionen usw. Adoniram o. Adonhiram war der Hauptschatzmeister des Königs Salomo und Aufseher über die Männer, die im Libanon die Zedern für den ersten Tempel und andere königliche Bauten fällten (1. Buch Könige). König Salomo ist eine zentrale Gestalt der freimaurerischen Herkunftslegende.
- 107 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 2.8.1782.
- 108 Ebenda, Protokoll 17.3.1781.
- 109 Möglicherweise Samuel Gerlach, Rektor der Potsdamer Stadtschule und Potsdam-Historiker. Er war kein Freimaurer.
- 110 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 16.6.1772.
- 111 Ebenda, Protokoll 24.6.1773.
- 112 Ebenda, Bl. 95 Protokoll 31.12.1774.
- 113 Ebenda, Bl. 90 Protokoll 2.8.1774; 5.2. P 20 Nr. 107 Protokoll 2.8.1774.
- 114 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 5.3.1777.
- 115 Ebenda, Nr. 72 Bl. 205 Protokoll 11.4.1778.
- 116 Ungefähr an der Stelle des von K. v. Gontard und K. G. Langhans 1787-1792 für Friedrich Wilhelm II. erbauten Marmorpalais.
- 117 Ein Berliner Kaufmann Samuel Ludwig Dionysius (1750-1817) war 1805-1817 Mitglied der Loge *Zur Eintracht*.
- 118 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 30.12.1801.
- 119 Ebenda, Protokoll 8.9.1780.
- 120 Ebenda, Protokoll 23.9.1780.
- 121 Ebenda, Protokoll 29.5.1780.
- 122 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 218 Protokoll 18.12.1777.
- 123 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 17.7.1780, Vorschlag seines Paten Friedrich Wilhelm Ehrhard v. Knobloch.
- 124 Ebenda, Nr. 72 Protokoll 2.5.1781 (v. Geusau).
- 125 Ebenda, Nr. 104 Bl. 172 Protokoll 1.4.1777 (v. Geusau).
- 126 Ebenda, Nr. 72 Bl. 224 Protokoll 16.3.1779.
- 127 Vgl. zu Buddaeus: Gerlach: Nachwort zu: Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam, S. 288; ders., Die Potsdamer Freimaurer, S. 190.
- 128 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 72 Bl. 236, 240 Protokoll 2.7.1779.
- 129 Ebenda, Bl. 237.
- 130 Ebenda, Bl. 24-25 Konzept der Antwort v. Castillons an die *Minerva*, ohne Datum (22.7.1779).
- 131 Ebenda, Bl. 244 Protokoll 2.8.1779.
- 132 Ebenda, Bl. 246-248 Protokoll 16.8.1779.
- 133 Ebenda, Bl. 244-246 Protokoll 2.8.1779.
- 134 Zu Schmid vgl. das Kapitel Cottbus in diesem Bd.; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 761f.
- 135 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 72 Bl. 239 Protokoll 2.7.1779.
- 136 Ebenda, Nr. 74 Protokoll 29.3.1803.
- 137 Ebenda, Nr. 72 Protokolle 16.7.1784, 18.10.1784.
- 138 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 21.7.1774. Die Loge *Royal Frédéric* wird von Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, nicht genannt.
- 139 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 114r Protokoll 23.3.1775. Das Protokoll vom 23.3.1776, ebenda, Bl. 124, nannte v. Aschersleben letztmals (exkludiert).
- 140 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 6.9.1781: Geusau teilte mit, dass wegen des dritten Manövertages die nächste Loge ausfalle, man aber Sonntagabend im Logenhaus zusammenkomme, *um von der Gegenwart der alsdenn sich hier befindenden fremden Brüder zu profitieren*.
- 141 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 139 Protokoll 19.11.1776.
- 142 Ebenda, Nr. 107 Beschlüsse 5.2.1772, 16.7.1772, 30.5.1774, 19.11.1776, 2.7.1779; zusammenfassend ebenda, Nr. 104 Beschlüsse der Ökonomischen Loge am 17.6.1773.

- 143 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 270 Schreiben der *Minerva* an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben am 16.6.1779.
- 144 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 6.10.1804.
- 145 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 17.6.1782.
- 146 Ebenda, Nr. 104 Protokolle 26.10.1777, 28.10.1777, 3.11.1777, 31.12.1777.
- 147 Ebenda, Nr. 73 Protokolle 17.2.1781, 17.3.1781, 7.2.1784.
- 148 Ebenda, Nr. 104 Bl. 121 Protokoll 13.5.1775.
- 149 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 13.5.1780.
- 150 Ebenda, Protokolle 13.5.1801, 1.5.1802; ebenda, Nr. 74 Protokolle 13.5.1803, 13.5.1804, 13.5.1805, 13.5.1806.
- 151 Ebenda, Nr. 7 Schreiben Fesslers vom 27.5.1799.
- 152 Vgl. Maurice: Freimaurerei um 1800, bes. S. 200-235.
- 153 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 21 Nr. 7 18 Schreiben der Großloge vom 4.10.1799.
- 154 Ebenda, Fessler am 15.11.1799 an den Stuhlmeister der *Standhaftigkeit*.
- 155 Ebenda, Brief des Repräsentanten Hiller vom 19.4.1800.
- 156 Ebenda, Brief Fesslers vom 9.6.1800.
- 157 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 72 Protokoll 7.11.1771; ebenda, Nr. 107 14. Aktum (13.8.1771).
- 158 Ebenda, Nr. 74 Protokoll 19.12.1805.
- 159 Ebenda, Bl. 200-200r Protokoll 3.9.1777.
- 160 Ebenda, Bl. 212-212r Protokolle 12.9.1778, 1.11.1778.
- 161 Ebenda, Protokoll 8.5.1772: *Wurden die von der Logenkasse erborgten 9 Rtl wieder zurückbezahlt.*
- 162 Angaben nach den jeweiligen Protokollen der Ökonomischen Loge (ebenda, 5.2. P 20 Nr. 72, 73, 74).
- 163 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 72 Bl. 191 Protokoll 31.1.1778.
- 164 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 3.1.1803.
- 165 Ebenda, Nr. 72 Bl. 241 Protokoll 16.7.1779.
- 166 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 3.1.1803.
- 167 Ingenieurleutnant Karl Jeremias v. Humbert 20 Rtl, Infanterieleutnant Leo Joseph Alois v. Tuchulka 50 Rtl, Infanterieleutnant Karl Adolph Wolff v. Müller 60 Rtl, Hofbauamtsassessor Johann Wilhelm Gottfried Rossteuscher 30 Rtl.
- 168 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll 23.1.1804.
- 169 Ebenda, Nr. 72 Bl. 264-264r Protokoll 17.12.1779.
- 170 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 17.3.1780.
- 171 Ebenda, Nr. 74 Protokoll 31.12.1805.
- 172 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 3.1.1803.
- 173 Ebenda, Nr. 104 Protokolle zu den angegebenen Tagen.
- 174 Ebenda, Nr. 72 Protokoll 18.3.1778.
- 175 Ebenda, Nr. 73 Protokolle 5.9.1781, 6.9.1781, 16.9.1791.
- 176 Die Loge gab Gigold z.B. das am 24.6.1776 gesammelte Armengeld von 1 Rtl 17 Gr und am 14.11.1776 2 Rtl, um ihm eine Reise nach Berlin zur Großen Loge zu ermöglichen, die die Erziehung seiner Kinder übernommen hatte (ebenda, 5.2. P 20 Nr. 72 Protokolle 24.6.1776, 31.1.1778).
- 177 Ebenda, Bl. 191 Protokoll 31.1.1778.
- 178 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Bl. 120.
- 179 Ebenda, Nr. 72 Bl. 189 Protokoll 4.8.1777.
- 180 Ebenda, Bl. 202 Protokoll 3.9.1777.
- 181 Ebenda, Bl. 242 Protokoll 16.9.1779.
- 182 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 11.2.1786.
- 183 Ebenda, Nr. 72 Protokoll 11.6.1779.
- 184 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 17.3.1780. Vgl. den Abschnitt Sozialverhalten im Kapitel Schwedt.
- 185 Es waren mehrere Grafen Reuß Freimaurer. Wer hier gemeint ist, ist nicht ermittelt.
- 186 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 72 Bl. 265 Protokoll 17.12.1779.
- 187 Friedrich Ludwig Benda (1746-1792), Hofkomponist des Prinzen von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust; ab 1783 Ehrenmitglied der *Loge Royale York de l'amitié* in Berlin.
- 188 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 10.

- 189 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 3.1.1803.
- 190 Ebenda, Nr. 136: Bibliotheksverzeichnis der Loge *Minerva*.
- 191 Ebenda, Nr. 104 Bl. 176 Protokoll 16.4.1777.
- 192 Ebenda, Nr. 73 Protokoll 4.1.1780.
- 193 Ebenda, Protokoll 1.8.1780.
- 194 Z.B. die Einladung der Großen Loge an den deputierten Meister und die Aufseher der *Minerva* und des *Herkules* zur Wahl bzw. Bestätigung des Landesgroßmeisters (v. Zinnendorf) am 17.6.1771 in Berlin (ebenda, 5.2. P 20 Nr. 107).
- 195 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 14 Bl. 59-62r.
- 196 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 103 I. Hz. zu Sachsen-Gotha betr. II. Streit Zinnendorfs mit der Strikten Observanz; vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 30-41.
- 197 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 917, S. 440.
- 198 Vermutlich identisch mit F. Baron, um 1775 Prospektmaler, Stecher in Potsdam, stach nach eigener Zeichnung drei Prospekte der Stadt Potsdam (Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 2, S. 514).
- 199 Ebenda, Bd. 3, S. 133 (hier Geburtsjahr 1746); Kielsing: Berlin – Baumeister und Baubeamte, S. 187.
- 200 DBE, Bd. 1, S. 414.
- 201 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 953, S. 29f.
- 202 Ebenda, T. 7, Nr. 1274, S. 161f.
- 203 Ebenda, T. 7, Nr. 1393, S. 464-467.
- 204 Ebenda, T. 5, Nr. 1024, S. 115f.
- 205 Ebenda, T. 9, Nr. 2142, S. 512.
- 206 Vielleicht Johann Christian Friedrich v. Eicke, auf Horke, ev., preußischer Kapitän a. D., 1785 3 2. Vorsteher *Zu den drei Flammen (Zur gekrönten Schlange)* in Görlitz (HHStA Wien, VA 76, Bl. 331), oder Johann August v. Eicke, 1795 Major, Chef des Füsilierbataillons Nr. 12; 1791 1 *Åskulap* in Heilsberg, deckte 1792.
- 207 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 301.
- 208 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 586f.
- 209 Wahrscheinlich identisch mit Friedrich Wilhelm v. Franckenberg, Leutnant im 3. Bataillon Garde, 1773 3 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8629 *Minerva*).
- 210 Wald: Zum Andenken an den früheren Ordensmeister Levin v. Geusau, S. 519-521; ders.: Geschichte der Großen Landesloge, S. 251f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 820, S. 335-339.
- 211 Wald: Zum ehrenden Andenken an den gew. Landes-Großmeister Br. Karl Alexander (seit 1786 Graf) v. d. Goltz, S. 409-411; ders., Geschichte der Großen Landesloge, S. 252f.; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 149, 157.
- 212 A. Doebber, in: ADB, Bd. 14, S. 372f.; ders.: Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 14, S. 372f.; Horst Drecher, in: NDB, Bd. 6 (1964), S. 643f.; Kielsing: Berlin – Baumeister und Baubeamte, S. 177-179; Beyer: Geschichte der Großloge Zur Sonne, Bd. 1, S. 133f.
- 213 Burmeister: Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 21; Frölich, in: ADB, Bd. 9 (1879), S. 371; Manfred Stürzbecher, in: NDB, Bd. 6 (1964), S. 520f.; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 588f.; Arlt: Der Bornstedter Friedhof, S. 14.
- 214 Auch geb. 1.5.1751? Hans Friedrich (Leutnant) und Hans (Major, Flügeladjutant) v. G. eine oder zwei verschiedene Personen?
- 215 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 303.
- 216 Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 499-504; Lexikon des gesamten Buchwesens, Bd. 2, S. 121, Bd. 3 (1991), S. 539; Autobiographische Aufzeichnungen, veröff. von K. Burger, in: Börsenblatt, Nr. 102 (1909), S. 53.
- 217 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 302.
- 218 Dorothea Stern, in: Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 19 (1926), S. 543f.
- 219 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 954, S. 31f.; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 157f., 411.
- 220 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam, S. 270; Worseck: Ein Leichenstein für den Bruder von Köckeritz, S. 34f.

- 221 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1339, S. 333f.
- 222 Ebenda, T. 9, Nr. 1900, S. 284.
- 223 Ebenda, T. 3, Nr. 903, S. 429f.
- 224 Ebenda, T. 5, Nr. 951, S. 29.
- 225 Ebenda, T. 3, Nr. 719, S. 209f.
- 226 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 556.
- 227 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1435, S. 82f.
- 228 Ebenda, T. 4, Nr. 785, S. 294-296.
- 229 Ebenda, T. 2, Nr. 316, S. 274.
- 230 Ebenda, T. 7, Nr. 1386, S. 455-457.
- 231 Ebenda, T. 3, Nr. 811, S. 328.
- 232 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 28, S. 296.
- 233 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 854, S. 366f.
- 234 Ebenda, T. 3, Nr. 657, S. 137-139.
- 235 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 53, Nr. 638.
- 236 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 878, S. 391-398.
- 237 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 29, S. 477; DBE, Bd. 8, S. 520.
- 238 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte), S. 1270f., 3. Anhang, S. 47.
- 239 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 41.
- 240 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 761f.
- 241 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 124, 301.
- 242 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 30, S. 336; Arlt: Bornstedter Friedhof, S. 13.
- 243 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 59, Nr. 954.
- 244 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 366, S. 346.
- 245 Ebenda, T. 3, Nr. 617, S. 6.
- 246 Kieling: Berlin – Baumeister und Baubeamte, S. 179.
- 247 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1268, S. 137-141.
- 248 Ebenda, S. 138.
- 249 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 920.
- 250 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 927, S. 450.
- 251 H. Frölich, in: ADB, Bd. 42 (1897), S. 372.
- 252 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1048, S. 140-142.
- 253 Ebenda, T. 5, Nr. 1460, S. 138f.
- 254 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 360 passim.
- 255 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 22.
- 256 Riemann: Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 124.
- 257 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 300.
- 258 Vermutlich die 1742 gegründete Loge *Lunion (Zur Einigkeit)* (vgl. Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, Nr. 018).
- 259 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, Bd. 3, S. 1275.
- 260 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 197, 328, 330f.
- 261 Ebenda, S. 318.
- 262 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 802.
- 263 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 223.
- 264 Verwandt mit Georg Christian Friedrich Grust, Ökonomiekommissar in Brandenburg (Havel), Mitgründer der Loge *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)?
- 265 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, 3. Anhang, S. 57.
- 266 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 873, S. 385; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 179.
- 267 Oder Charles Jordan (1769-1853), Vizepräsident des Kammergerichts, Direktor der französischen Kolonie? (NDB, Bd. 10, S. 598).
- 268 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 19, S. 492f.
- 269 Ebenda, Bd. 21, S. 586-588.
- 270 Ebenda, S. 597f.
- 271 Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 470.



- 272 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 580.
- 273 Ebenda, S. 620.
- 274 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 301.
- 275 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 28 (1934), S. 296.
- 276 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 729.
- 277 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 30 (1936), S. 336; Arlt: Bornstedter Friedhof, S. 13.
- 278 H. Pröhle, in: ADB, Bd. 35, S. 424-426.
- 279 Jakob Eleazar Mauvillon (1743 Leipzig-1794), studierte am Carolinum in Kassel, 1760 braunschweiger Militärdienst, 1765 Fähnrich im hannoverschen Ingenieurkorps, 1771 Lehrer der Militärwissenschaften am Carolinum, 1784 Lehrer für Taktik, Major, 1790 Obristleutnant, Militärschriftsteller, Physiokrat, Mitarbeiter Mirabeaus (*La Monarchie Prussienne sous Frédéric le Grand*) in Berlin, befreundet mit Georg Forster, Christian Wilhelm v. Dohm; 1775 *Zum gekrönten Löwen* in Kassel, 17.4.1776 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 2. 20.4.1776, 3. 27.9.1776, 1778 *Friedrich zur Freundschaft* in Kassel (Sekretär, Redner, Meister vom Stuhl), gründete 1784 eklektische Loge *Zum Tempel der wahren Eintracht* in Kassel (deputierter Meister), Illuminat (Ordensname Agesilaos), Chef der Kasseler Ordensfiliale.
- 280 ADB, Bd. 20, S. 565-567.
- 281 Möglicherweise Heinrich Ludwig August v. (30.12.1757 Stücken/Mecklenburg-5.3.1826 Schloss Caputh bei Potsdam), 1769 Gefreiterkorporal im Infanterieregiment Nr. 18, 1778/79 Feldzug, 1781 Sekondeleutnant, 1787 Stabskapitän im Füsilierbataillon Nr. 11 der 1. Ostpreußischen Füsilierbrigade, 1817 Kommandierender General im Großhzt. Posen, 1820 Ruhestand, Herr auf Caputh und Neu-Langerwisch Kr. Teltow; 1781 Sekretär (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1212, S. 442-450).
- 282 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 906.
- 283 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 142.
- 284 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 36 (1947), S. 173.
- 285 Ebenda.
- 286 Storbeck: Quellenkunde zur altmärkischen Geschichte; Götze: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal; Deutsches Städtebuch, Bd. 2, S. 692f.; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11, S. 447-452.
- 287 Götze: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal, S. 523.
- 288 Storbeck: Quellenkunde zur altmärkischen Geschichte, S. 57.
- 289 Der sich selbst ergänzende Magistrat hatte ab 1719 drei Bürgermeister, je einen Syndikus und Kämmerer, vier Ratmänner (Senatoren), je einen Sekretär, Stadtdirektor (ab 1800), Justiz- und Polizeidirektor, zwei Bürgermeister, je einen Stadtsekretär und Assessor. Der Bürgermeister – um 1800 Oelze (Johann Andreas)? – musste Jurist sein, die Senatoren wissenschaftlich gebildet (Götze: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal, S. 526; Deutsches Städtebuch, Bd. 2, S. 694).
- 290 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 47, 62, 65, 281f.
- 291 Götze: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal, S. 302; Storbeck: Quellenkunde zur altmärkischen Geschichte, S. 57.
- 292 Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 6; Franz Heinrich August v. Sudthausen (1734-1802 auf seinem Gut Heidthof/Mark), k.-dän. Rittmeister im Trumbachschen Freikorps; a. *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Halle (nicht ermittelt), 1772-1778 Logenmeister *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 9.10.1772 Ehrenmitglied *Zum Füllhorn* in Lübeck (GStA PK, Freimaurer, 5.2.L 56 Nr. 36); Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, S. 443; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1536; Janssen: 190 Jahre St. Johannisloge Zu den drei Rosen, S. 17f., 23, 40.
- 293 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 5 v. Sudthausen am 6.7.1775 aus Stendal an v. Zinnendorf.
- 294 Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“: 12.7.
- 295 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 1 S. 1f.; ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 6-6r.
- 296 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1.
- 297 Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 8, nennt acht Mitglieder, es fehlt bei ihm J. N. Frese.
- 298 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 8 v. Sudthausen am 24.11.1775 an v. Zinnendorf.

- 299 Ebenda, Bl. 13-13r v. Sudthausen am 30.4.1776 an v. Zinnendorf.
- 300 Vermutlich der Berliner, später Hamburger Buchhändler Johann Friedrich Vieweg.
- 301 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 4r.
- 302 Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 8-10.
- 303 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 28-30, 32.
- 304 Ebenda, Protokoll 6.10.1779.
- 305 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 32.
- 306 Ebenda, Protokoll 24.6.1780 Bl. 33.
- 307 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 626, S. 108.
- 308 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 34.
- 309 Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 9.
- 310 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 27.
- 311 Ebenda, 5.2. S 64, Aktum 9.5.1782.
- 312 Ebenda, Bl. 125-127 Protokoll 11.1.1786.
- 313 Ebenda, Bl. 70-74 Protokoll 13.6.1783.
- 314 Ebenda, Bl. 122-125 Protokoll 26.8.1785.
- 315 Ebenda, Bl. 118 Protokoll 23.6.1785.
- 316 Ebenda, Bl. 81-85 Protokoll 5.8.1783.
- 317 Ebenda, Bl. 112-114 Protokoll 18.1.1785.
- 318 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 61.
- 319 Ebenda, Bl. 62.
- 320 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 24.6.1786.
- 321 Dazu Rabe am 25.9.1787 (Ebenda, Protokoll 25.9.1787).
- 322 Ebenda, Protokoll 22.6.1788.
- 323 Ebenda, Protokoll 24.6.1788.
- 324 Ebenda, Protokoll 4.11.1788.
- 325 Ebenda, Protokoll 22.1.1789.
- 326 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 109-110r Rabe am 5.6.1789 an v. Beulwitz.
- 327 Ebenda, Bl. 111 v. Beulwitz am 26.6.1789 an v. Knobelsdorff.
- 328 Ebenda, Bl. 123-123r v. Knobelsdorff u. Rabe am 3.7.189 an v. Beulwitz.
- 329 Ebenda, Bl. 122r.
- 330 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 21.12.1789.
- 331 Ebenda, Protokoll 10.6.1791.
- 332 Ebenda, Protokoll 23.6.1792.
- 333 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Malchow am 9.8.1792 an die Große Loge; vgl. Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 11.
- 334 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 1 Große Loge am 10.2.1793 an die Loge *Zur goldenen Krone*.
- 335 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 24.6.1793.
- 336 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 129-130 Meister am 23.8.1797 an die Große Loge.
- 337 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 30.5.1797.
- 338 Ebenda, Protokolle 23.6.1797, 24.6.1797.
- 339 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Aktum 3.4.1798. In den Akten befindet sich nur ein handschriftliches, kein gedrucktes Mitgliederverzeichnis 1798.
- 340 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 14 Schreiben an den Repräsentanten (Bl. 1r Konzept) und den Landesgroßmeister (Bl. 5r); Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 12f.
- 341 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 14 Bl. 2-3 Schreiben des Großsekretärs Wach.
- 342 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 7-7r Glückwunschschriften der Großen Landesloge vom 20.9.1797.
- 343 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 3.10.1797.
- 344 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 27-27r.
- 345 Ebenda, Bl. 28-28r Meister in der Loge am 3.10.1798.
- 346 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 3.10.1798.
- 347 Ebenda, Protokoll 8.10.1800.
- 348 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 14 Bl. 8.
- 349 Ebenda, Bl. 8r-9 Meister am 5./10.12.1798 an v. Beulwitz.
- 350 Ebenda, Bl. 6, 15, 36, 37. L. v. Voss war 1806-1808 Bürgermeister von Stendal.
- 351 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 5.12.1798.

- 352 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 167-167r Meister am 23.12.1802 an die Große Loge.
- 353 Ebenda, Bl. 168.
- 354 Ebenda, Bl. 170.
- 355 Ebenda, 5.2 S 64 Nr. 9 Protokoll 27.2.1808.
- 356 Die Freimaurerlexika, Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, und Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, erwähnen die Damenloge nicht. Die Loge wird erstmals genannt von Zaunstöck: Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen, S. 198-200; Gerlach, Die Damenloge „Der Tempel der Freundschaft“.
- 357 GStA PK, Freimaurer, 5. 2. S 66 Nr. 1 Aktum Februar 1781.
- 358 Ebenda.
- 359 Ebenda, Bl. 3ff.
- 360 Vermutlich Kriegsrat Friedrich Wilhelm Clausius, Mitglied der Loge *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam; er starb im Maurerjahr 1803/04.
- 361 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 66 Nr. 1 Bl. 6.
- 362 Ebenda, Protokoll 9.5.1786.
- 363 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4308 Bl. 5-8, 12.
- 364 Ebenda, Protokoll 16.1.1786.
- 365 Ebenda, Protokoll 30.1.1781.
- 366 Die Armensammlung in der nachfolgenden Tafelloge ergab die hohe Summe von 11 Rtl 5 Gr 6 Pf.
- 367 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 1 Protokolle 7.2.1782, 23.6.1783, 24.6.1783.
- 368 Ebenda, Protokoll 24.6.1782.
- 369 Ebenda, Protokoll 24.6.1786.
- 370 Ebenda, Protokolle 24.6.1787, 24.6.1788.
- 371 Ritter des Ordens *pour le mérite* und des Freimaurerordens.
- 372 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 3.
- 373 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 1 Protokoll 15.5.1783.
- 374 Ebenda, Protokoll 16.1.1786.
- 375 Ebenda, Protokoll 24.6.1789, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 24.6.1789.
- 376 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 2.
- 377 Der bei der Damenloge genannte Leutnant v. Wagner, Schatzmeister der *Goldenen Krone*, bleibt unberücksichtigt, weil er in der Matrikel und in den Listen nicht erwähnt wird.
- 378 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 u. 9.
- 379 Präsident S. G. v. Bismarck (dispensiert), Direktor C. D. Schultz führt Direktorium, Obergerichtsräte G. Schrader, E. G. W. v. Kameke, J. W. G. Malchow (dieser auch Kriegsrat), Michaelis; 1795 außerdem Assessor Meister, 1797 Obergerichtsräte Schrader, v. Kameke, Malchow, Meister, 1798 und 1800 unverändert (Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat auf das Jahr 1794, S. 158f.; 1795 S. 174f., 1797 S. 190f., 1798 S. 201f., 1800 S. 189).
- 380 Von den 1780 Geborenen bekannten sich 133 zur lutherischen, nur acht zur reformierten Konfession (Deutsches Städtebuch, Bd. 2, S. 694).
- 381 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 60r Protokoll 5.11.1782.
- 382 Ebenda, Bl. 63. Das Zertifikat vom 3.7.1786 bezeugte, dass er der Loge als Dienender Bruder *gute Dienste geleistet hat*.
- 383 Ebenda, Bl. 11ff., 21 Protokolle 24.4.1777, 25.4.1777, 23.8.1777, 12.9.1777.
- 384 Die Formulierung *neuen Mietskontrakt* im Protokoll vom 24.6.1778 kann bedeuten, dass schon vorher mit Rabe ein Mietsvertrag bestand und die Loge in seinem Haus arbeitete (ebenda, S. 23).
- 385 Ebenda, Bl. 57 Protokoll 6.8.1782. Rabe sen. bat am 12.9.1782 um seine Entlassung aus der Mitgliedschaft, weil er nunmehr ständig in Berlin bleibe (ebenda, Bl. 58r Protokoll 12.9.1782); ebenda, Bl. 57 Protokoll 6.8.1782. Rabe sen. wurde am 6.10.1782 aus der Loge entlassen, erscheint aber in den Protokollen weiter als deputierter Meister.
- 386 Ebenda, Bl. 57 Protokoll 6.8.1782.
- 387 Ebenda, Protokoll 24.4.1790.
- 388 Friderica Elisabeth geb. Hempfenmacher, Witwe des Stendaler Senators und Bürgermeisters Johann Christoph Friccius (Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 196).
- 389 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokoll 12.9.1801.

- 390 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Aktum 17.9.1804.
- 391 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokoll 14.10.1801.
- 392 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Aktum 17.9.1804.
- 393 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokoll 8.4.1805.
- 394 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 11.6.1789.
- 395 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 89f. Der Lehrlingskatechismus unterrichtete die Lehrlinge über die Ordensziele: *1. Der Orden verschließt in seinem Innern Kenntnisse, deren Aufbewahrung und Fortpflanzung seinen Zweck ausmacht. 2. Der Orden hat aber außerdem den Zweck, Moralität zu befördern. 3. Beide Zwecke sind dergestalt voneinander unzertrennlich, dass der erstere ohne den zweiten schlechterdings nicht erreichbar ist. 4. Die Symbolik des Ordens macht einen wesentlichen Teil des Studiums des Maurers aus. 5. Um echte Ordenskenntnisse zu erlangen, muss man, um Irrungen zu vermindern, den Logenunterricht, und die Winke erfahrener Brüder sorgfältig benutzen.* (Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokoll 17.12.1801)
- 396 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 57.
- 397 Ebenda, Aktum 8.6.1803.
- 398 Ebenda, 5.2 Nr. 8 S. 44 Protokoll 11.2.1782.
- 399 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 76r.
- 400 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 55r Protokoll 9.7.1782.
- 401 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 41-41r.
- 402 Vgl. das Kapitel Potsdam.
- 403 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 60.
- 404 Ludwig Dulon, Stendaler Stadtkontrolleur, hielt in der Loge Reden. Die Loge erließ ihm am 9.4.1783 von ihr geliehene 20 Rtl, *da dieser Bruder bekanntlich nicht in den besten Umständen befindlich sei* (ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 65 Protokoll 9.4.1783). Ob Dulon mit dem Stendaler Postdirektor verwandt oder mit ihm identisch war, ist nicht ermittelt.
- 405 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 87r.
- 406 Der Logenmeister Rabe sagte in der Loge am 25.9.1787, dass auch *wir durch den holländ. Krieg einen Teil unserer Brüder verloren und dadurch beinahe in eine gleiche Lage gesetzt wären* (wie die Loge *Zum roten Löwen* in Stolp/Hinterpomm.), *wir jedoch nicht den Mut sinken lassen, und soviel an uns sei, dahin beitragen müssen, den Bau der Loge zu erhalten* (ebenda, Protokoll 25.9.1787).
- 407 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokolle 30.4.1803, 17.9.1803.
- 408 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 5r Beschluss vom 27.11.1775.
- 409 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Bl. 125ff. Protokoll 11.1.1786 (Erklärung des deputierten Meisters Rabe).
- 410 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 5.5.1787.
- 411 Ebenda, Einladung v. Knobelsdorffs zu den Logen am 24.6.1787 und 24.6.1789.
- 412 Ebenda, Protokoll 24.6.1782.
- 413 Christian Friedrich Voss d. J. war Freimaurer und gehörte 1776-1780 der Berliner Loge *Zur Eintracht* an. Spener, kein Freimaurer, war mit Georg Jakob Decker, damals deputierter Meister derselben Loge, verwandt.
- 414 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 33.
- 415 Ebenda, Bl. 30-40.
- 416 Vgl. Kapitel Die Damenloge Der Tempel der Freundschaft.
- 417 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 24.6.1783.
- 418 Ebenda, Protokoll 12.7.1783.
- 419 Ebenda, Protokoll 16.1.1784.
- 420 Die Rede ist nicht überliefert. Das Protokoll geht auf den Inhalt nicht ein.
- 421 Ebenda, Protokoll 5.9.1786. Vermutlich ist das Lied „Tage schwinden, Jahre fliehen, stündlich wechseln Wieg und Grab“ gemeint, das in: Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer. Zum Gebrauch der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin, Berlin 1801, Nr. 373, enthalten ist. Für den Hinweis danke ich Herrn Karl Thierbach, Berlin. Trauerlogen für verstorbene Mitglieder scheinen nicht angesetzt worden zu sein.
- 422 Ebenda, Protokoll 3.10.1786.
- 423 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 19-19r Protokoll 29.7.1777.
- 424 Ebenda, Nr. 8 Bl. 33-34r Protokoll 24.6.1780.
- 425 Ebenda, Bl. 43-43 Protokoll 7.7.1781.
- 426 Ebenda, Bl. 50-50r Protokoll 8.6.1782.

- 427 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 61.
- 428 Ebenda, Nr. 8 Bl. 129-136 Protokoll 6.6.1786.
- 429 Ebenda, Protokoll 5.6.1787.
- 430 Ebenda, Protokoll 24.6.1787.
- 431 Ebenda, Protokoll 22.6.1788.
- 432 Ebenda, Protokoll 22.1.1789.
- 433 Ebenda. Protokolle 23.6.1797, 24.6.1797.
- 434 Ebenda, Protokoll 3.10.1798, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokolle 31.8.1802, 28.10.1803.
- 435 Vgl. ebenda, Protokolle 4.11.1788, 1.8.1791.
- 436 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 30ff. Erklärung Meisters am 3.4.1798.
- 437 Ebenda, Bl. 45, 46. Meister und v. Katte haben ihren Streit über die Logendemokratie offensichtlich beigelegt. Der 1792 aufgenommene v. Katte wurde 1798 gestrichen, weil er seine Beiträge nicht bezahlte, und am 28.11.1799 aus der Loge entlassen. Er wurde offenbar wieder aufgenommen, denn er bekleidete 1804 das Amt des Zeremonienmeisters.
- 438 Ebenda, Bl. 36-41.
- 439 Ebenda. Brunnemanns Brief ist am 19.6.1799 beim Stuhl eingegangen.
- 440 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 8.10.1800, Nr. 9 Protokoll 11.11.1804. Cunow wurde zum Sekretär (8.10.1800) und zum 2. Aufseher (11.11.1804), Brunnemann zum Zeremonienmeister (8.10.1800) und Sekretär (11.11.1804, bis 1809) ernannt (Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, Anhang, S. 181).
- 441 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. 97 Aktum 10.8.1792/21.10.1792.
- 442 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokolle 29.4.1788, 22.6.1788.
- 443 Ebenda, Protokolle 29.5.1776, 5.6.1787. Einnahmen 1781/82 300 Rtl 20 Gr 9 Pf, Ausgaben 261 Rtl 22 Gr 3 Pf (Bestand 38 Rtl 22 Gr 6 Pf), Einnahmen der Armenkasse 16 Rtl 21 Gr 6 Pf, Ausgaben 23 Rtl 15 Gr, so dass insgesamt ein Barbestand von 6 Rtl 17 Gr 6 Pf blieb (ebenda, Protokoll 24.6.1782).
- 444 Ebenda, Protokoll 24.6.1793.
- 445 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 2 Einnahme- und Ausgabebuch.
- 446 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 29.5.1776.
- 447 Ebenda, Protokoll 5.6.1787.
- 448 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 68-69 Mitteilung des Großschatzmeisters v. d. Goltz vom 11.10.1781.
- 449 Ebenda, Bl. 68-69 die Loge am 18.2.1784 an den Landesgroßmeister.
- 450 Ebenda, Bl. 68-69 die Große Landesloge am 4.3.1784 an die *Goldene Krone*.
- 451 Ebenda, Bl. 106-107 Rabe am 9.7.1788 an den Landesgroßmeister v. Beulwitz.
- 452 Ebenda, der Repräsentant v. Lepel im Namen von Malchow am 29.5.1792 aus Berlin an den Landesgroßmeister.
- 453 Ebenda, Bl. 129r Meister am 1.8.1797, Bl. 129-130 Meister am 23.8.1797 an die Große Landesloge.
- 454 Ebenda, 5.2. S 64 Nr.8 Bl. 65 Protokoll 9.4.1783.
- 455 Ebenda, Protokoll 6.3.1787.
- 456 Ebenda, Protokoll 24.6.1787.
- 457 Ebenda, Protokoll 13.12.1791.
- 458 Ebenda, 5.2. S 66 Nr. 1 Protokoll 24.6.1782.
- 459 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokolle 25.5.1802, 9.11.1802.
- 460 Franzen und Große waren keine Mitglieder der Stendaler Loge. Eine Freimaurerschaft in Brandenburg-Preußen ließ sich bisher nicht nachweisen, obwohl ihr Verlagsprogramm sie wahrscheinlich macht.
- 461 Meyer (18.5.1741 Hannover-6.11.1783 Göttingen), luth., 1773 Fähnrich im Infanterieregiment Sachsen-Gotha, Privatdozent für Statistik an der Universität Göttingen, stand Hainbund nahe, verfasste auch Reisebeschreibungen aus Russland, Holland, England 1771-1774; 1773 Mitgründer 3 der Loge *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen.
- 462 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 10. Das Buch von Preston erschien erstmals 1772 in London (Wolfstieg: Bibliographie der freimaurerischen Literatur, Nr. 1365).
- 463 Die Anzeige lautete: *Bei den Buchhändlern Franzen und Grosse allhier sind vorgelegt und in allen Buchhandlungen zu haben.//Anleitung, eine deutsche Freymäurerbibliothek zu sammeln. 1s Stück, 8. 2 gr./Gedanken über die Freymäurerrey, 2te verbesserte Auflage, 8. 3 gr./Nahrung für Verstand und*

- Herz, von einem Bruder Freymäurer herausgegeben. 8. 7 gr./Preston, des Bruders, Erläuterung der Freymäurerey. Aus dem Engl. von J. H. C. Meyer übersetzt, neue vermehrte Aufl. 8. auf Schrppr. 12 gr. und auf Druckppr. 9 gr./Sammlung, neueste, von vorzüglichen Liedern, für Brüder Freymäurer herausgegeben. 8. auf fein Postppr. 14 gr. auf Schrppr. 12 gr. und auf Druckppr. 10 gr./Warum ist nicht mehr Bruderliebe und Freundschaft in der Welt? Eine Maurerische Rede am Johannisfest 1781 in der Loge zur goldnen Crone in Stendal gehalten, von dem Bruder J. C. A. B. 8. 2 gr. (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 10)*
- 464 Ebenda, S. 38 des Drucks.
- 465 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 9 Protokoll 25.5.1801.
- 466 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 8 Protokoll 7.7.1786.
- 467 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 24r. Bibliotheksbericht Ragotzkys vom 3.10.1798 (8.8.1798).
- 468 Ebenda, 5.2. S 64 Nr. 1 Bl. (S.) 91 Brief Malchows vom 12.5.1791, ebenda, 5.2. S. 64 Nr. 2 Aktum 29.6.1797.
- 469 Ebenda, Bl. 22-25.
- 470 *Notuma nicht Exjesuít über das Ganze der Maurerei, Leipzig 1788 (d.i. 2. Ausg. von Goué: Über das Ganze ...); Adam Weishaupt: Pythagoras oder Betrachtungen über die geheime Welt- und Regierungskunst, Frankfurt a. M./Leipzig 1791; (Karl August Ragotzky: Der Freidenker in der Maurerei oder Freimütige Briefe über wichtige Gegenstände in der Frei-Maurerei, Berlin 1793)?; Nicolas de Bonneville: Les Jésuites chassés de la Maçonnerie et leur poignard brisé parles maçons, Paris 1788.*
- 471 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 64 Nr. 2 Bl. 22-25. Rabe sagt nicht, an welches Werk er dachte.
- 472 Czubatynski: Evangelisches Pfarrerbuch für die Altmark, S. 111.
- 473 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 457, S. 442.
- 474 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 80.
- 475 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1024, S. 115f.
- 476 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 345.
- 477 Katte stimmte 1803 nicht der Aufnahme seines Sohnes, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 27, zu (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 177 Anm. zum Mitglieverzeichnis vom 28.10.1803).
- 478 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 626, S. 105-108.
- 479 Czubatynski: Evangelisches Pfarrerbuch für die Altmark, S. 209.
- 480 Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 3, S. 190-183.
- 481 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 878, S. 391-398.
- 482 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte, Bd. 6, S. 38; Bressler: Deutsche Ärzte in russischen Logen, S. 189.
- 483 In der Mitgliederliste: Westfalen.
- 484 In der Mitgliederliste Groß Osterholz, gemeint ist aber vermutlich Groß Osterhausen bei Querfurt.
- 485 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 890, S. 406, Sohn August Adam Heinrich.
- 486 Ebenda, T. 4, Nr. 787, S. 297f. Hier das Geburtsdatum 11.4.1740.
- 487 Ebenda, T. 5, Nr. 981, S. 67. Hier das Geburtsdatum Juni 1759.
- 488 Vermutlich ist der Kriegsrat Friedrich Wilhelm Clausius gemeint, ein Mitglied der Loge *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam.
- 489 Ebenda, T. 3, Nr. 712, S. 198.
- 490 Ebenda, T. 3, Nr. 626, S. 105-108.
- 491 Ebenda, T. 3, Nr. 579, S. 51f. Hier das Heiratsdatum 25.11.1791.
- 492 Zu v. Weyrach s. die Kapitel Aschersleben u. Halberstadt.
- 493 Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 163-182; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10 (1995), S. 177-185; Historisches Ortslexikon für Brandenburg, T. VII, S. 92-110; Mühlpfordt: Die Oder-Universität Frankfurt; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer.
- 494 Bauer/Müller: Joachim Georg Darjes, S. 172-199.
- 495 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Berichte Gregorys am 24.11.1741, 8.2.1742 in der Loge *Aux trois globes*; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 8-10.



- 496 Fromery wurde am 28.9.1740 von der Loge *Aux trois globes* als Lehrling und Geselle aufgenommen, wurde am 10.11.1740 deren wirkliches Mitglied und fungierte u.a. als Sekretär und Schatzmeister; er war am 30.4.1742 einer der Mitgründer der schottischen Loge *Écossoise de l'union*.
- 497 Gregory (geb. 1707) war am 13.9.1740 einer der Mitgründer der Loge *Aux trois globes* und fungierte hauptsächlich als Schatzmeister. Vgl. Gregory: Gedanken zum 250. Stiftungsjahr der Osnabrücker Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ unter Berücksichtigung der Verbindung von zwei Stiftungsmitgliedern der Mutterloge zur Familie Gregory.
- 498 Fizeaux (geb. 1708?): aufgenommen 15.5.1741 *Aux trois compas* in Leipzig; F. W. Schütze (1717-1794), 1740/41 *Aux trois globes* Visiteur; Hesse vermutlich 1741 Mitglied *Aux trois globes*.
- 499 Gotzkowsky (1710-1775), wurde am 21.12.1740 und am 13.3.1741 in der Loge *Aux trois globes* vorgeschlagen, aber beide Male nicht angenommen, dann aber am 30.3.1741 von der Loge *Aux trois compas* in Leipzig aufgenommen (Lehrling, Geselle), in Berlin Visiteur (Baer: Johann Ernst Gotzkowsky; Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 8); Janssen (geb. 1708?): aufgenommen 1741 *Aux trois compas* in Leipzig.
- 500 Matthias: wurde am 19.5.1741 von der Loge *Aux trois globes* aufgenommen; Kimmel: war von der Leipziger Loge *Aux trois compas* abgelehnt worden, aber 1741 Mitglied der Loge *Aux trois globes* (Mann: Bausteine zur Geschichte der Loge zum aufrichtigen Herzen, S. 3; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 12).
- 501 Weitere Teilnehmer waren Baron v. Raki, Fromm (vermutlich der Berliner Kaufmann Fromm, auch Fromme, am 6.2.1742 von der Loge *Aux trois globes* aufgenommen. Raki schlug seinen Jäger Johann Schön als Dienenden Bruder vor, den die Messeloge am selben Tag aufnahm. Einen Kandidaten lehnte sie ab.
- 502 Fünster (Finster): in Dresden aufgenommen, 13.4.1741 Visiteur in der Loge *Aux trois globes*, 3. 13.6.1741, 1.2.1742 wirkliches Mitglied; H. E. Schütze: 5.8.1742 wirkliches Mitglied der Loge *Aux trois globes*; Sandrath (geb. 1708?) am 15.6.1741 von der Loge *Aux trois compas* in Leipzig aufgenommen.
- 503 Die übrigen Teilnehmer waren nach Mann: Bausteine zur Geschichte der Loge zum aufrichtigen Herzen: Mathias (vermutlich der Frankfurter Kaufmann Franz Heinrich Mathias, von der Loge *Aux trois globes* am 19.5.1741 als Lehrling und Geselle aufgenommen), Kimmel, Baron v. Raki, Fromm (vermutlich der Kaufmann Fromm, von der Loge *Aux trois globes* am 30.11.1741 abgelehnt, aber am 8.2.1742 als Lehrling und Geselle aufgenommen und am 13.1.1745 zum Meister befördert), Fizeau und Sandrath aus Leipzig. Gregory schlug den Kaufmann Schütz (Heinrich Ehrenfreud, Meisterbeförderung am 4.7.1742 durch die Loge *Aux trois globes*, am 5.8.1742 deren Mitglied, am 23.5.1743 4. Steward) und Baron v. Raki seinen Jäger Johann Schön vor, die beide den 1. und 2. Grad erhielten. Der Abgelehnte könnte Karl Ludwig Böhmer (1743 Mitglied der Loge *Aux trois globes*) oder der Chirurgiemajor W. Bernhard Böhmer (von der Loge *Aux trois globes* im Mai 1743 aufgenommen als Lehrling und Geselle, 13.9.1743 Mitglied, 3.1.1751 interimistischer 2. Aufseher) gewesen sein.
- 504 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 26.
- 505 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 45f.; Gerlach: Royale York zur Freundschaft, S. 52.
- 506 Patent in: Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 179f.
- 507 Ebenda, S. 16f.
- 508 Mann: Bausteine zur Geschichte der Loge zum aufrichtigen Herzen, S. 5; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 30 Fn \*.
- 509 Ebenda, S. 3; Peisert: 220 Jahre Johannisloge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 16-18.
- 510 Vgl. das Kapitel Küstrin.
- 511 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 30.
- 512 Gerlach: Johann Christoph Andreas Mayer, S. 30-32.
- 513 Gerlach: Freimaurer und Rosenkreuzer, S. 125.
- 514 29.10.1778 Ausfertigungsattest des Patents, 22.2.1780 Ausstellung des Patents durch den Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig, den Altschottischen Obermeister Johann Christoph Woellner und den Großsekretär Franz Wilhelm Marchand.
- 515 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5519 Bl. 31-31r.
- 516 Die altschottische Loge hatte 1780-1787 28 Schottenmeister.

- 517 Christian Gottlieb Bach, Kaufmann in (Annaberg-)Buchholz im Erzgebirge/Sachs. (ident. oder verwandt mit dem Frankfurter Logenmitglied Bartholomäus Bach)?, *Homerus* 1780-1783, 1784 auswärtiges Mitglied, *Doechimus* 1788, Wolfgang Heinrich v. Gerstenberg, kf. sächs. Premierleutnant eines Dragonerregiments bei Dresden, *Homerus* 1786/1787, Ernst Moritz Baron v. Oster, privatisiert in Ostfriesland, *Homerus* 1783-1784, *Doechimus* 1788 auswärtiges Mitglied, Johann Friedrich (Jakob?) v. Quickmann, Stabskapitän, dann Major im Infanterieregiment Nr. 22 in Stargard/Pomm., Mitglied *Augusta zur goldenen Krone*, *Homerus* 1781-1784, *Doechimus* 1788 auswärtiges Mitglied, Konstantin Ludwig Leopold Steffek (1751?-1805/06), Magistratsperson in Strausberg, Sekretär am Stadtgericht, 1788?/1788 Kriegsrat, Protonotar der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer in Berlin, vor 1780 bis 1805/06 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1783-1784 *Homerus*, 1788 *Doechimus* auswärtiges Mitglied.
- 518 Mühlpfordt: Die Oder-Universität Frankfurt, S. 38, 42, 51f.; ders.: Die Oder-Universität 1506-1811, S. 62, 65f.
- 519 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 84. In der anonymen religionskritischen Schrift „Horus und Astrologisches Endurteil über die Offenbarung Johannis“ (1783) erklärte Wunsch das Wunder der Auferstehung Christi für unmöglich und gab eine medizinische Erklärung der Kreuzigung (ebenda, S. 84 Fn \*).
- 520 Ebenda, S. 347.
- 521 Meister vom Stuhl: 1778-1787 Johann Christoph Andreas Mayer, ab 1787 Johann Karl Seidel; 1. Vorsteher: 1786 Karl Gottlieb Strauß; 2. Vorsteher: 1777-1786 Johann Karl Seidel, 1786-1787 Georg Friedrich Ludwig v. Lettow; Sekretär: 1776-1780 Ludwig Gottfried Madihn, 1778 assistiert von Johann Friedrich Zöllner, ab 1780 Mitglied des Berliner Zirkels *Neastes*, substituierter Sekretär 1780 und 1782 Gottlob Weiner; Redner: 1780-1784 Christian Georg Achatz v. Horcker, zugeordneter Redner 1782-1783 und 1784-1786 Karl Gottlieb Strauß; Almosenpfleger: 1779-1784 Dietrich Ernst Otto Albrecht v. d. Schulenburg, substituierter Almosenpfleger 1780 v. Lettow. Die Stellen des Schatzmeisters und des Ökonomen waren von Nichtrosenkreuzern besetzt (GStA PK, Freimaurer, 5.2 F 28 Nr. 5).
- 522 Mühlpfordt: Die Oder-Universität Frankfurt, S. 21, 65, 70; ders.: Die Oder-Universität 1506-1811, S. 6, 41, 45, 48.
- 523 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 6 Protokolle 10.11.1792, 31.12.1792, 23.2.1793, 24.6.1793.
- 524 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5519 Bl. 3 die Loge am 5.12.1798 an die Mutterloge.
- 525 Ebenda, Bl. 4.
- 526 Ebenda, Bl. 4r.
- 527 Ebenda, Bl. 5.
- 528 Ebenda, Bl. 6.
- 529 Ebenda, Protokoll 1.12.1798.
- 530 Ebenda, 5.2. F 28 Nr. 215 Brief vom 5.12.1798 (Konzept).
- 531 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 341.
- 532 Nikolaus Friedrich Sostmann, Kriegskommissar der Hauptstempel- und Kartenkammer in Berlin, Hofrat, Mitglied der Loge *Zur Verschwiegenheit*, Meister vom Stuhl der *Stewardsloge*.
- 533 Golinski: Die Studentenverbindungen in Frankfurt, S. 89-92.
- 534 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 174 Protokolle 3.9., 5.10., 15.10.1785.
- 535 Ebenda, Nr. 214 Briefentwurf Seidels vom 5.12.1798.
- 536 Ebenda.
- 537 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 6r Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 4.
- 538 Ebenda, Bl. 12 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 3, Bl. 19r; Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 6.
- 539 Ebenda, 5.2. F 28 Nr. 215 Briefentwurf Seidels vom 5.12.1798 für die National-Mutterloge.
- 540 Historisches Ortslexikon, T. VII, S. 99: 1801 je ein Buchhändler und Buchdrucker.
- 541 Hausen: Geschichte der Universität und Stadt Frankfurt, S. 163.
- 542 Weitere Truppenteile: Infanterieregiment Nr. 14: 3, Nr. 43: 1; Dragonerregiment Nr. 6: 6; Husarenregiment Nr. 7: 5, Nr. 10: 5; Grenadierbataillon Nr. 7: 1; Mineurkorps: 1.
- 543 Molik: Polnische Studenten an der Universität in Frankfurt, S. 154f.
- 544 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 15f.
- 545 Ebenda, S. 29.

- 546 Ebenda, S. 35f., Vertrag, S. 185-187 Lageplan des Logengrundstückes, Darstellung des Logengebäudes von 1796, Grundriss.
- 547 Ebenda, S. 53, 186; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5519 Bl. 4r. Die Festschrift spricht von 1700 Rtl.
- 548 Ebenda.
- 549 Ebenda, 5.2 F 28 Nr. 6 Protokoll 26.4.1792.
- 550 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 12 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 3.
- 551 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5519 Bl. 84-84r die Loge am 9.5.1806 an die Mutterloge.
- 552 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 19r Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 6, hier auch Teile des Berichts der Loge vom 9.5.1806.
- 553 Ebenda, 5.2. F 28 Nr. 167 mit den Ritualien der Rezeptionslogen I-III, der Beamteninstruktion und dem *Schrecklichen Eid*.
- 554 Die der Frankfurter Loge gesandte Kopie des in der Berliner Loge *Zur Eintracht* zu gebenden Handgelübdes ebenda, 5.2. F 28 Nr. 215.
- 555 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 58, 64, 97f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 33f., 87.
- 556 Der Kaufmann Heinrich Wilhelm Bahn, geb. um 1746 in Berlin, aufgenommen am 28.10.1780 von der *Royale York de l'amitié*.
- 557 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 174 S. (223).
- 558 Ebenda, ohne (Blatt-)Seitenangabe.
- 559 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 22f.
- 560 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 175 Protokoll 7.11.1782.
- 561 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 23.
- 562 Wiederabdruck des Aufrufs in: Gerlach: Für Vernunft und Aufklärung, S. 54.
- 563 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 175 Protokoll 8.9.1787, ebenda, 5.2. F 28 Nr. 6 Protokoll 31.12.1790.
- 564 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 19r Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 6.
- 565 Nicolai: Ehrengedächtnis Herrn Ewald Christian von Kleist; Seidel: Kurze Nachricht von der Schlacht bei Kunersdorf; Patitz: Ewald von Kleists letzte Tage; Gerlach: Ewald Christian von Kleist.
- 566 Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 10, S. 98-101. Gottlob Samuel Nicolai ging 1760 als Prediger nach Zerbst (Anhalt). Er weihte 1759 in Frankfurt den Berliner Kriegsrat Karl Friedrich Köppen in die Geheimnisse der Afrikanischen Bauherren ein, war also vermutlich Freimaurer. Köppen gründete daraufhin in Berlin die *Afrikanische Bauherrenloge von der Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften*. Für eine Verbindung zwischen den Afrikanischen Bauherren und der späteren Frankfurter Loge spricht das im Logenarchiv bis heute aufbewahrte *Tischbuch für die Afrikanische Loge* (GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 173; Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 62).
- 567 Nicolai: Ehrengedächtnis, S. 16.
- 568 Ebenda, S. 18.
- 569 Mann: Geschichte des Frankfurter Grabdenkmals für Ewald Christian von Kleist. Im Gleimhaus in Halberstadt befinden sich zwei Porträts v. Kleists (vgl. Die Sammlungen des Gleimhauses. T. 1, S. 9 u. Abb. 25).
- 570 Touzet nahm an, dass v. Kleist Freimaurer war, indes konnte eine Mitgliedschaft bisher nicht nachgewiesen werden.
- 571 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 174 S. 98; Mann: Geschichte des Frankfurter Grabdenkmals, S. 303f.; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 27-29.
- 572 Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Die Bezirke Cottbus und Frankfurt/Oder, S. 118.
- 573 Mayer: Beschreibung des Kleistischen Monuments, S. 35f.; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 51f.
- 574 Zöllner verfasste je eine deutsche, lateinische und französische Inschrift, denen die Loge am 30.5.1778 zustimmte.
- 575 Kusch: Leopold von Braunschweig; Gerlach: Leopold Herzog von Braunschweig.
- 576 Lessing am 2.6.1775 aus Venedig an Eva König, in: Lessing: Gesammelte Werke, Bd. 9, S. 644.

- 577 Spieker: Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig, S. 30.
- 578 Küster: Frankfurt an der Oder, S. 83; Spieker: Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig, S. 28, nennt die Zahl von 800 Soldatenkindern.
- 579 Die erste Beschreibung des Hochwassers und des Todes Leopolds lieferte Johann Karl Seidel in: Trauer-Versammlung zum Gedächtnis Herzog Leopolds von Braunschweig, gehalten in der Loge zum aufrichtigen Herzen zu Frankfurt an der Oder. Nebst einer zuverlässigen Nachricht von dem Tode des Durchlauchtigsten Herzogs und der Überschwemmung der Frankfurter Dammvorstadt, Berlin 1785, gedruckt bei G. J. Decker, königlicher Hofbuchdrucker; Spieker, Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig, S. 58-69.
- 580 GStA PK, Freimaurer, 5.2 F 28 Nr. 175 Protokoll 7.5.1785; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 45f.
- 581 Am 5.5.1785 ordnete der Stuhlmeister Mayer an, dass alle Logenmitglieder in schwarzen Kleidern bei der Sonnabends festgesetzten Trauerloge erscheinen sollen, die aber keine schwarzen Kleider besitzen, sollen sich an Mercier wenden, der für sie schwarze Mäntel besorgen sollte (ebenda, 5.2 F 28 Nr. 174 Protokoll 5.5.1785).
- 582 Ebenda, Nr. 175 Protokolle 7.5.1785, 2.7.1785.
- 583 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 50.
- 584 Spieker: Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig, S. 73-78; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 50-52.
- 585 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6031, o. Blattzählung.
- 586 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 38.
- 587 Hans Hausherr, in: NDB, Bd.1 (1953), S. 747.
- 588 Identisch oder verwandt mit Johann Andreas Beyer (geb. 1759), luth., Oberamtmann in Schraplau; 1793 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig als Meister?
- 589 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 89.
- 590 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 247f.
- 591 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 54 Curriculum vitae Friedrich Wilhelm Heinrich Caspar, Halberstadt, 22.6.1822.
- 592 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 257f.
- 593 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 174.
- 594 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 177 passim; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 236f.
- 595 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 362.
- 596 Ebenda, S. 363.
- 597 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 242f.
- 598 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 483.
- 599 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 254. Hier Geburtsort: Lampersdorf bei Bernstadt.
- 600 Ebenda, S. 254f.; Maser: „Beratung der Armuth“.
- 601 Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 569.
- 602 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 261.
- 603 Teichmann, in: ADB, Bd. 20 (1884), S. 36f.; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 264.
- 604 A. Ilg, in: ADB, Bd. 21 (1884), S. 44f.; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 532f.
- 605 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4, S. 129f.; Nebelung: Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Viadrina, S. 200; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 127.
- 606 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 25, S. 34f.
- 607 Christian Gotthold? Bach, luth., Kaufmann in Buchholz; 1778 3 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig.
- 608 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 45 Nr. 44 Mitgliederverzeichnisse der Loge *Zu den drei Greifen* in Greifswald 1785-1796/97.
- 609 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 28, S. 128.
- 610 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 299.
- 611 Ebenda, S. 305.
- 612 Ebenda, S. 313.

- 613 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 784.
- 614 Mittenzwei: Zwischen Gestern und Morgen, S. 24, 152f., 197, 302, 307.
- 615 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 323.
- 616 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 977, S. 64.
- 617 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 324f.
- 618 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 871.
- 619 Gerlach: Die älteste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter“ in Küstrin, S. 14-16.
- 620 Lexikon des gesamten Buchwesens, Bd. 3 (1937), S. 434.
- 621 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 221.
- 622 Ebenda, S. 336.
- 623 Ebenda, S. 340.
- 624 Ebenda, S. 215.
- 625 G. Frank, in: ADB, Bd. 44 (1898), S. 317-320.
- 626 Biermann: Die Gebrüder Humboldt, S. 268 Fn 4, 65f.; Loch: Kleist, S. 50f.
- 627 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 1000; Friedrich Wienecke, in: ADB, Bd. 55 (1910), S. 423-425.
- 628 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 59f.
- 629 J. J. Bäbler, in: ADB, Bd. 45 (1900), S. 449-465.
- 630 Ebenda, Bd. 4 (1876), S. 758f., DBE, Bd. 2 (1995), S. 445; Bauer/Müller: Joachim Georg Darjes, S. 129-199.
- 631 Hausen: Geschichte der Universität, S. 163.
- 632 GStA PK, Freimaurer, 5.2. F 28 Nr. 174 S. 109f.
- 633 König: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, Bd. 1, S. 247-249; Spieker: Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold; Zimmermann in: ADB, Bd. 18, S. 376-377; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 681, S. 164f.; Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 240; Gerlach: Leopold Herzog von Braunschweig.
- 634 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 17, Nr. 133.
- 635 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam (1993), S. 244-251; Handbuch der historischen Stätten, Bd. 10 (1995), S. 351-353; Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Die Bezirke Cottbus und Frankfurt/Oder, S. 355-357; Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), S. 369-372; Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 465-471.
- 636 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. II, Nr. 268, S. 211f.
- 637 Koepen: Die Geschichte des Schwedter Hoftheaters.
- 638 Zu Johann Bernouilli (III.) (1744-1807), Leiter der Sternwarte der Akademie der Wissenschaften in Berlin (1767) und Direktor der Mathematischen Klasse der Akademie (1791) vgl. Fritz Nagel: Die Mathematiker Bernouilli und Berlin, in: Schweizer im Berlin des 19. Jahrhunderts (Beiträge zum 18. Jahrhundert. Hrsg. im Auftrag des Forschungszentrums Europäische Aufklärung, Potsdam, von Martin Fontius), Berlin 1996, S. 371f.
- 639 Westermann: 700 Jahre Stadt und Herrschaft Schwedt, S. 56-60.
- 640 Prolog in: Koepen: Die Geschichte des Schwedter Hoftheaters, S. 58-61. Lauer war Mitglied der Berliner Loge *Zur Eintracht*.
- 641 Muret: Geschichte der Französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen, S. 263f.; Collier: 250 Jahre Französische Kolonie in Schwedt, S. 18.
- 642 Die internationale tätige Wäbersche Handlung handelte mit Tabak, Kaffee, Zucker, Gewürzen, Wein, Farbstoffen, Papier, Bleistiften. Der Besitzer Salomon Gottlieb Wäber (1741-1816) war von der Hamburger Loge *Zu den drei Rosen* aufgenommen worden und 1784-1798 Mitglied der Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen*.
- 643 Thomae: Geschichte der Stadt und Herrschaft Schwedt, S. 311f.
- 644 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 82, 147, 321f.
- 645 Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend.
- 646 Gegründet 9.10.1777. Dazu gehörten die Logen *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, *Zum Schild* in Stargard, *Zur Eintracht* in Belgard, *Zum roten Löwen* in Stolp, *Tempel der Tugend* in Schwedt (vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 77).

- 647 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr.1740 Ältestes Protokollbuch der *Königl. Mutterloge zu den 3 Weltkugeln* von Stiftung derselben am 13. September 1740 an bis 14. Oktober 1745, Protokoll 26.12.1740; ebenda Nr. 1500 (Mitgliederverzeichnis der Loge *Aux trois globes* in Berlin 1740-9.2.1741). Sein Bruder Friedrich Wilhelm Markgraf von Brandenburg-Schwedt (1700-1771), der „tolle Markgraf“, wurde von Friedrich II. Oktober 1740 in Rheinsberg in die *Loge du Roi* aufgenommen und wurde 1741 Mitglied der Loge *Aux trois globes* in Berlin, wonach die maurerischen Daten über ihn aufhören.
- 648 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7531 Bl. 2-2r, 3-4.
- 649 Vermutlich Dr. med. Johann Friedrich Conradi, Stabsmedikus, Mitglied der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* in Königsberg/Pr. (1790). Die beiden anderen sind nicht ermittelt.
- 650 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 30-30r die Provinzialloge am 7.3.1778 an die Große Landesloge, 31-32r deren Antwort am 25.3.1778, 34-35r die Provinzialloge am 23.4.1778 an die Große Landesloge.
- 651 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 78; Westermann: 700 Jahre Stadt und Herrschaft Schwedt, S. 58.
- 652 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 die Große Loge am 18.6.1778 an die Provinzialloge in Stettin.
- 653 Ebenda, Bl. 40-41r die Große Landesloge am 21.5.1778 an die Provinzialloge in Stettin mit der Genehmigung des Logennamens *Tempel der Tugend*.
- 654 Ebenda, Bl. 45 die Provinzialloge am 7.6.1778 an die Große Landesloge.
- 655 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 9-12, nennt unter den bis Ende 1741 Aufgenommenen keinen Targa. Gemeint sein könnte Giovanni Battista Targa, Tabakfabrikant in Halle und Berlin, 1750 von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* aufgenommen, 1760 als Schottenmeister Mitglied der Loge *Zur Eintracht*.
- 656 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 92 Bl. 8-9 Targa am 21.8.1803 an die *Große Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 657 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 284 Logenmeister Kleemann am 30.10.1789 an Claviter, Nachbemerkung 1.3.1790.
- 658 Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 5.
- 659 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7531 Bl. 14. Die Besucher waren Generalmajor Otto Leopold Ehrenreich v. Glöden, Kommandeur en chef des Dragonerregiments Nr. 1 (auswärtiges Mitglied der Loge *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1800 affiliert), der Oberakziseinspektor Johann Franciscus Xaverius Benardo genannt Königtreu (*Zu den drei goldenen Zirkeln* in Stettin), der Kaufmann Jakob Steinicke (1799 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin) und der Unternehmer Johann Gottlob Ebart (*Zur Verschwiegenheit* in Berlin).
- 660 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 284. Gedrucktes Schreiben der Loge *Tempel der Tugend* an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, Schwedt, den 23.4.1803, von A. F. Targa als Logenmeister unterschrieben.
- 661 Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 7f.
- 662 Willmerstorff (1722? Damm-1782 Schwedt), Hofmarschall des Mgf. Friedrich Heinrich, 1782 *Royale York de l'amitié* in Berlin.
- 663 Dietzsch (geb. 1732 Zerbst), wohnte Auf der Freiheit, 1764 *Zur Eintracht* in Berlin, 1766 *Zu den drei Degen* in Halle, 1775-1784 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin.
- 664 Hering (1768 Küstrin-1823 Bagemühl), 1793 Feldprediger des Dragonerregiments Nr. 1 in Schwedt, ab 1800 *Zur Wahrheit* in Prenzlau.
- 665 Hurka (1762 Böhmen-1805 Berlin), 1788 Kammersänger am Hoftheater in Schwedt u. Dresden, 1789 Kammersänger an der königlichen Oper in Berlin, Aufnahme nicht ermittelt (daher fraglich, ob schon in Schwedt Freimaurer), ab 1796 als Meister *Royale York de l'amitié* in Berlin.
- 666 Eunicke (1764 Sachsenhausen/Brandenburg-1844 Berlin), Kammersänger, Schauspieler, debütierte 1787 am Hoftheater in Schwedt, 1788 Mannheim, 1796-1823 Hofoper in Berlin, Aufnahme nicht ermittelt (daher unsicher, ob er in Schwedt bereits Freimaurer war), spätestens 1799 *Zum Widder* in Berlin.
- 667 Elsener (geb. 1755?), ab 1779? beliebter u. hoch bezahlter Kammermusiker (Schauspieler, Sänger) am mgfl. Hoftheater in Schwedt, 1784 privatisiert in Stettin, 1780-1784 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin.



- 668 Böhme (1750 Prag-1811 Berlin), 1779 Berlin, dann Schauspieler am Hoftheater in Schwedt, ab 1783 *Zur Beständigkeit* in Berlin, Hrsg. *Freimaurerlieder* (1795, 1798).
- 669 Boemcken (geb. 1752 Wussow), Leutnant im Infanterieregiment Nr. 27, 1782-1789 *Zur goldenen Krone* in Stendal, zum *Tempel der Tugend* in Schwedt, 1792 *Minerva* in Potsdam.
- 670 Hohberg (geb. 1737 Zobten), Kriegs- u. Domänenrat, *Royale York de lamitié* in Berlin, 1782/83 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1784 zum *Tempel der Tugend* in Schwedt.
- 671 Gilly (1748 Schwedt-1808 Berlin), 1776 Baudirektor in Stettin, 1788 Geheimer Oberbaurat in Berlin, 1803 Vizedirektor des Oberbaudepartements, 1775? *Zum Schild* in Stargard, 1783 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1789 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin.
- 672 Schulz (31.3.1747 Lüneburg-10.6.1800 Schwedt), Kapellmeister, Komponist, Musiktheoretiker, komponierte *Der Mond ist aufgegangen*, Aufnahme ist nicht ermittelt, 1776/1782 *Royale York de lamitié* in Berlin.
- 673 Falbe, 1777 *Royale York de lamitié* in Berlin, bereits 5. Grad.
- 674 Bernhardi, Direktor der prinzlichen Kammer, 1780 Direktor des Rechnungsbüros der Seehandlung in Berlin, 1775 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1775 *Zur Eintracht* in Berlin, 1780 2. Vorsteher.
- 675 Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 4, 54.
- 676 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 54 v. Ehrencron am 16.10.1799; Rüdiger: Chronik, S. 5.
- 677 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7531 Bl. 29-29r Targa am 30.8.1805 an den Landesgroßmeister.
- 678 Ebenda, 5.2. S 32 Nr. 54 Inventarverzeichnis vom 6.1.1800.
- 679 Ebenda, Protokoll 10.9.1799.
- 680 1801: 12.1, 10.2., 9.3., 17.4., 27.4., 28.4., 6.5., 19.6., 24.6., 7.10., 12.10.; 1802: 22.4., 8.5., 9.8., 8.11., 13.12., 27.12.; 1803: 10.1., 14.3., 4.4., 12.4., 24.5. (Ökonomische Loge), 6.6., 18.8., 5.9.; 1804: 7.5., 9.5., 5.6.; 1805: 7.1., 1.4., 13.4.
- 681 Ebenda, Protokolle 8.5.1802, 18.8.1803, 5.9.1803, 5.6.1804. Zum 5.6.1894 vgl. auch Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 7.
- 682 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 54 Protokoll 4.4.1803; vgl. Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 7.
- 683 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 54 Protokoll 22. Stiftungsfest am 22.2.1800; ebenda, Protokollbuch Juli 1799-Oktober 1805. Ebenso am 12.4.1803 bei der 25. Stiftungsfeier und dem 50. Maurerjubiläum Targas (ebenda, Protokoll 12.4.1803).
- 684 Ebenda, 5.2. S 32 Nr. 54 Protokoll 4.8.1800.
- 685 Ebenda, Protokolle 10.2.1801, 4.4.1803, 7.5.1804, 13.4.1805.
- 686 Heinrich Christoph Karl Herrmann Gf. v. Wylich u. Lottum.
- 687 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 54, Protokoll 13.4.1805.
- 688 Ebenda, Protokoll 16.10.1799.
- 689 Ebenda, Protokoll 4.4.1803 mit der Rechnungsabnahme für die Maurerjahre 1801/02 und 1802/03; vgl. Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend, S. 5.
- 690 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 32 Nr. 54 Protokoll 10.9.1799.
- 691 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 284 Briefe vom 28.2.1780, 12.3.1780, 18.6.1780.
- 692 Die Loge Minerva in Potsdam spendete 9 Rtl 9 Gr (ebenda, 5.2. P 20 Nr. 73 Protokoll 17.3.1780; vgl. Kapitel Potsdam).
- 693 Ebenda, 5.2. S 32 Nr. 92 Bl. 2-2r. Brief der Großen Landesloge vom 19.4.1781.
- 694 Ebenda, 5.2. S 32 Nr. 54 Protokolle 10.9.1799, 8.5.1802.
- 695 Am 9.7.1800 z.B. der Akzise- u. Zollrat Jean Baptiste Prévôt, Zeremonienmeister der Loge *Zur Wahrheit* (ebenda).
- 696 Zitat in: Koeppen: Die Geschichte des Hoftheaters in Schwedt, S. 26, 61.
- 697 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 963, S. 46.
- 698 Ebenda, T. 8, Nr. 1479, S. 163-165.
- 699 Koeppen: Die Geschichte des Hoftheaters in Schwedt, S. 18, 195; Collier: 250 Jahre Französische Kolonie in Schwedt, S. 17.
- 700 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 557. 1812: Georg Karl M., Prediger in Criewen bei Schwedt, Redner.
- 701 Koeppen: Die Geschichte des Hoftheaters in Schwedt, S. 18, 195.
- 702 Identisch mit Johann Friedrich Schaarschmidt? (Starb 1800, Konrektor in Guben; a. 25.1.1785 *Zum goldenen Apfel* in Dresden).

- 703 1755 Meister vom Stuhl der *Großen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 704 Karl Friedrich Albrecht Mgf. von Brandenburg-Schwedt (s. Rheinsberg).
- 705 Koeppen: Die Geschichte des Hoftheaters in Schwedt, S. 18f., 27f., 195.
- 706 Westermann: 250 Jahre „Königlich privilegierte Adler-Apotheke“, S. 19.
- 707 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1282, S. 185, nach GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7531 Bl. 17: Geburtsdatum 21.11.1774.
- 708 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1303, S. 230f.; Westermann: Die Reichsgrafen von Wylich und Lottum in Schwedt, S. 17f.
- 709 Koeppen: Die Geschichte des Hoftheaters in Schwedt, S. 42f.
- 710 Historisches Ortslexikon, T. III, S. 33; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10 (3. Aufl. 1995), S. 135-244; Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), S. 172ff.; Deutsches Städtebuch, Bd. 2 (2000, S. 47-69; Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte (1786), 1. Anhang, S. 1028-1034; ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam, S. 199-206; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 40 passim.
- 711 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam, S. 205.
- 712 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 82.
- 713 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 1; GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 3.
- 714 Ebenda, Bl. 4-4r; ebenda, 5.1.4. Nr. 5036 Bl. 3.
- 715 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1; Text des Stiftungspatents in: Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“.
- 716 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 5-6r Aktum 15.10.1779, Bl. 9-10 Aktum 20.10.1779, Bl. 11-11r Aktum 23.10.1779, Bl. 12r Aktum 5.11.1779.
- 717 Ebenda, Bl. 12 Aktum 3.11.1779.
- 718 Ebenda, Bl. 14 Aktum 9.11.1779.
- 719 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 2f.
- 720 Die von den Gebr. Halle gedruckte Rede ist nicht ermittelt. Das Zitat ebenda, S. 2.
- 721 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5036 Bl. 8-8r.
- 722 Ebenda, Bl. 12-12r.
- 723 Ebenda, Bl. 14-15.
- 724 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 3.
- 725 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 7 Mitteilung des Großsekretärs Marchand vom 17.10.1779: *Verzeichnis der für die ehrwürdige Tochterloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg gehaltenen baren Auslagen*.
- 726 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5036 Bl. 39-43r Vetter am 7.3.1780 an die Große National-Mutterloge *betreffend des Betragen(s) des Bruder Voss in der Loge am 19t. Juni 1780*.
- 727 Ebenda, Bl. 47-48 Logensekretär Prinz Eugen am 28.9.1780 an den Nationalgroßmeister.
- 728 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 94 Protokoll der Beamtenloge am 10.5.1780.
- 729 Ebenda, Protokoll 4.10.1780. Aus gleichen Gründen wurden die Obligationslogen vom 3.4. auf den 9.4.1781 und die vom 3.9. auf den 5.9.1781 verlegt.
- 730 Folgende Mitglieder unterschrieben das Protokoll: Vetter (Meister vom Stuhl), Engelmänn, v. Eberhardt, Thiede, Lehnhardt, v. Löben, v. Rohr, Grust, v. Kamptz (interimistischer Sekretär).
- 731 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 94 Aktum 5.12.1786.
- 732 Ebenda, Nr. 95 Protokoll der Meisterloge am 17.7.1789.
- 733 800 Jahre Dom zu Brandenburg, S. 84f.; Ritter: Freiherr vom Stein, S. 87. Von Troschke und vom Stein erhielten 1791 Domherrenstellen des Hochstifts zu Brandenburg.
- 734 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 6.
- 735 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 95 Protokoll 10.9.1790.
- 736 Ebenda, Protokoll 8.10.1791.
- 737 Ebenda, Protokolle der Obligationslogen am 31.1.1791, 29.2.1791.
- 738 Ebenda, Protokolle der Obligationslogen am 28.3.1792, 24.6.1792, 17.7.1792.
- 739 Ebenda, Protokoll der Meister- und Beamtenloge am 28.1.1794.
- 740 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 4-5r Engelmänn am 24.1.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 741 Ebenda, Bl. 6-6r Promemoria Engelmänn vom 24.12.1799.
- 742 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 95 Protokoll 23.11.1801.

- 743 Ebenda, Protokoll 23.11.1801; Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 7f.
- 744 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 49-64 Bericht von Carius vom 16.8.1803 an die Große National-Mutterloge.
- 745 Ebenda, Bl. 26 Carius am 30.9.1802 an die Große National-Mutterloge.
- 746 Ebenda, A 33 Nr. 135 Zirkular vom 10.11.1802 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern*.
- 747 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 55-55r Carius am 16.8.1803 an die Große National-Mutterloge.
- 748 Ebenda, Bl. 93r Lehnhardt am 24.5.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 749 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 96 Protokoll 10.3.1805 (loses Blatt).
- 750 Ebenda, Protokoll des Stiftungsfestes am 26.11.1806.
- 751 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 15.
- 752 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 81.
- 753 GStA PK, Freimaurer 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 59-59r Protokoll der Beamtenkonferenz am 9.6.1806.
- 754 Ebenda, Bl. 33-33r Protokoll der Meisterkonferenzloge am 9.2.1804.
- 755 Ebenda, 12.9.1803 Bl. 30.
- 756 Ebenda, Protokoll 30 12.9.1803.
- 757 Ebenda, Bl. 45-46r Protokoll der Meisterkonferenz am 17.5.1805.
- 758 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 2.
- 759 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 11 Aktum 23.10.1779.
- 760 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 94 Protokoll 3.7. (o. J., vermutlich 1780).
- 761 Ebenda, Bl. 21 Protokoll 24.6.1780; vgl. Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 5.
- 762 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 94 Protokoll 8.7.1780.
- 763 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 17.7.1789; Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 5f.
- 764 GStA PK, Freimaurer 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 75-75r Schreiben Lehnhardts 1801.
- 765 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 55r (Carius); Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 9.
- 766 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 28-31r *Rede des Meisters der Loge Friedrich zur Tugend zu Brandenburg bey der Einweihung einer neuen Logen-Wohnung und feyerlichen Erinnerung des Gründungs-Festes der Loge, gehalten den 10ten November 1802*. Druck.
- 767 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 29 Protokoll 23.6.1783.
- 768 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5037 Bl. 59r-62r (Carius).
- 769 Ebenda, Bl. 65-65r Altschott. Direktorium am 23.8.1803 an die Loge.
- 770 Ebenda, Bl. 73 Carius am 30.11.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 771 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 30r-31r Protokoll 17.11.1803.
- 772 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 10.
- 773 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 39-39r Protokoll 18.9.1804.
- 774 Ebenda, Nr. 94 Protokoll 5.9.1785.
- 775 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 5.
- 776 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 94 Protokoll 17.12.1792.
- 777 Ebenda, Nr. 1 Bl. 54-55 Protokoll 3.1.1806; ebenda, Nr. 96 Protokoll 4.1.1806.
- 778 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74 Protokoll der Lehrlingsunterrichtungsloge der *Minerva* am 7.1.1806: Es wird der Brief der Loge *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) verlesen, dass sich der *Hofplanteur Sello aus Sanssouci bei ihr zur Aufnahme gemeldet* habe.
- 779 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 96 Protokoll 5.2.1806.
- 780 Ebenda, 5.2. P 20 Nr. 74: 4.3., 1.4., 6.5., 3.6., 9.6., 1.7., 20.7., 3.8., 24.8., 2.9., 13.9., 7.10.1806.
- 781 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 60r Protokoll der Beamtenkonferenz am 16.7.1806.
- 782 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“, S. 4.
- 783 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 1 Protokoll der Ökonomischen Loge am 16.2.1780.
- 784 Ebenda, Protokoll 25.3.1780.
- 785 Ebenda, Protokoll 4.10.1780.
- 786 Ebenda, Protokoll 11.9.1780.
- 787 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 14 Aktum 30.9.1780.
- 788 Ebenda, Nr. 94 Protokoll der Meisterloge am 11.9.1781.
- 789 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 1.10.1781.
- 790 Ebenda, Nr. 95 Protokoll der Obligationsloge am 5.4.1784.

- 791 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 20.10.1791.
- 792 Ebenda, Nr. 94 Protokoll 1.6.1780.
- 793 Ebenda, Protokoll 8.7.1780.
- 794 Ebenda, Protokoll der Obligationsloge am 4.10.1780.
- 795 Ebenda, Protokoll der Gesellenloge am 19.11.1779.
- 796 Ebenda, Nr. 95 Protokoll der Lehrlingsloge am 20.10.1790.
- 797 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 37-37r Beschluss der Meisterkonferenz am 24.7.1804 über die Feier des Königs am 26.7., 13 Uhr, und das anschließende Mahl mit Schwestern.
- 798 Ebenda, Bl. 74 Einladung des Stuhlmeisters Engelman aus Anlass der zurückgekehrten militärischen Brüder zu einer Lehrlingsloge und anschließendem Bankett am 10.11.1790, 17 Uhr, *in unserer jetzt neu eingerichteten Loge (auf dem Hofe der Dompropstei)*. Auf dem Zirkular vermerkten die Mitglieder v. Troschke, Eugen von Württemberg, das Ehrenmitglied Labaye, Papendick, Lehnhardt, Carius, v. Kameke, Grust und Vetter, dass sie kämen und zum Bankett blieben (Vetter nur zur Loge); *Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“*, S. 6.
- 799 Ebenda, S. 9.
- 800 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 32-32r Protokoll der Meisterzusammenkunft am 10.1.1804; ebenda, 5.2. B 109 Nr. 96 Protokoll der Trauerloge am 6.12.1804.
- 801 Ebenda, Nr. 94 Protokoll der Meisterloge am 11.9.1781.
- 802 Ebenda, Nr. 96 Protokoll der Wahlloge am 6.5.1806.
- 803 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 28.1.1780.
- 804 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 17.7.1789.
- 805 Ebenda, Nr. 2 Bl. 5-6r Aktum 15.10.1779.
- 806 Ebenda, Nr. 94 Protokoll der Meisterloge am 2.11.1780.
- 807 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 20.12.1790.
- 808 Ebenda.
- 809 Ebenda, Protokolle der Lehrlingslogen am 6.12.1779, 19.12.1779.
- 810 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 24.12.1779.
- 811 Ebenda, Protokolle 24.12.1779, 1.6.1780.
- 812 *Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“*, S. 3.
- 813 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 7 *Verzeichnis der für die Ehrwürdige Tochterloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg, gehabten baren Auslagen. Berlin, den 17.10.1779.*
- 814 Ebenda, Nr. 94 Protokoll der Lehrlingsloge am 6.12.1779.
- 815 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 16.2.1780.
- 816 Ebenda, Protokolle der Ökonomischen Logen am 3.8.1781, 23.3.1782, 31.8.1782, 20.12.1782.
- 817 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 31.8.1789.
- 818 Benoit Claude Labaye und Ernst Sigismund Frh. v. d. Reck waren Ehrenmitglieder.
- 819 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 8.12.1789.
- 820 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 9.11.1790.
- 821 Ebenda, Protokoll 19.12.1792.
- 822 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 43-44 Protokoll der Ökonomischen Logenkonferenz am 16.5.1805.
- 823 Ebenda, Bl. 59r-60 Protokoll 23.6.1806.
- 824 Ebenda, Nr. 2 Bl. 11 Aktum 23.10.1779.
- 825 Ebenda, Nr. 94 Protokoll der Lehrlingsloge am 2.2.1781.
- 826 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5038 Bl. 1r Lehnhardt am 15.1.1806 an das Altschottische Direktorium.
- 827 *Deutsches Städtebuch*, Bd. 2 (2000), S. 47-69.
- 828 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5038 Bl. 13; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 7 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... *Johannis 1804*, S. 5.
- 829 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5038 1806 Bl. 13.
- 830 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 2 Bl. 14 Aktum 9.11.1779; ebenda, Nr. 94 Protokoll der Lehrlingsloge am 24.12.1779.
- 831 Ebenda, Protokoll 9.4.1781.
- 832 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 7 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... *Johannis 1804*, S. 5.
- 833 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 130 *Bücherei der (Loge) Friedr. z. Tugend, Dez. 1906*. Ms. Durchschlag; weitere Durchschläge ebenda, 5.1.4. Nr. 5056 Bl. 48-76 passim *Bücherei*.
- 834 Ebenda, 5.2. B 109 Nr. 1 Bl. 79-80r.

- 835 Hauptverzeichnis der Großen Nationalloge der preußischen Staaten zu den drei Weltkugeln genannt und sämtlicher von ihr abhängenden Tochterlogen. Angefertigt vom Bruder Großsekretär für das Jahr 1802, Berlin 1802. II. Großbeamte der Nationalloge.
- 836 Hz. Karl von Södermanland.
- 837 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 94 Protokoll der Lehrlingsloge am 25.4.1780.
- 838 Ebenda, Protokoll 25.9.1780.
- 839 Vereinigte Logen (Mutterloge zu den drei Weltkugeln): *Zur goldenen Mauer* in Bautzen 1805, *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau 1791, 1805, *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1793, *Zu den drei Rosenknospen* in Dortmund 1805, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), *Zum bekränzten Kubus* in Gnesen, 1805, *Zu den drei Degen* in Halle 1805, *Zum hellen Licht* in Hamm 1793, *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin 1784, 1785, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin 1793, *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg 1779ff., *Zu den drei Türmen* in Marienburg 1805, *Zum goldenen Kreuz* in Merseburg 1805, *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden 1785, 1789, *Albertine zur Vollkommenheit* in Plock 1805, *Zu den drei Zirkeln* in Stettin 1805, *Zum goldenen Schwert* in Wesel 1789, *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst 1788, 1789, 1793. Große Landesloge: *Zur Linde* in Leipzig 1805, *Minerva* in Potsdam 1806, *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard 1794, *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin 1805. Royale York de l'amitié: *Zur Weisheit* in Potsdam 1781, *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam 1806. Eklektischer Bund: *Pforte zur Ewigkeit* in Hildesheim 1792, 1793. Habsburgerreich: *Zu den wahren vereinigten Freunden* in Brünn in Mähren 1792, *Zu den drei gekrönten Sternen* in Prag 1785, *Zu den drei gekrönten Sternen und Redlichkeit* in Prag 1788, 1789, 1790, *Zu neun Sternen* (Schottenloge) in Prag 1792. Frankreich: *La Candeur & Ferdinand aux neuf étoiles* in Straßburg 1785. Russland: *Zum heiligen Alexander* in St. Petersburg 1780, 1785.
- 840 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 60.
- 841 Ebenda, S. 87.
- 842 Ebenda, S. 116; Alpermann: Die lutherischen Pfarrer der Stadt Brandenburg an der Havel, S. 7.
- 843 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 10, S. 331: Johann Georg E., Maler, Wachsbossierer, Ende 18. Jh. in Nürnberg und Berlin tätig; S. 331: Johannes (John) E. II, Modelleur, Maler, Kupferstecher aus Mecklenburg, ab 1772 in Potsdam, 1786 Totenmaske Friedrichs II., ging nach Nordamerika, 1796-1822 in Philadelphia.
- 844 Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 145, 361; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1727; Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 265f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 731, S. 226-228.
- 845 *Anrede des Meisters an seine Brüder auf das heilige Johannisfest 1780 von E. P. v. W. VM. d. L. F. z. T. Brandenburg, gedruckt in der Hallenschen Buchdruckerei* (1780), 23 S. (Pozn. BU Mas. SD 25 974 I).
- 846 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1727: Eugen sei 1778-1782 Stuhlmeister der Dez. 1778 gegründeten Loge *Fridericus zum Totenkopf* (sie schreiben *Fridericia*) in Lüben/Schl. gewesen, dagegen Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 265, dass Eugens Bruder Friedrich Wilhelm Karl (1754-1816), zuletzt König von Württemberg, 1778 Stuhlmeister der Lübener Loge wurde. Eugen war 1778-1788 Mitglied der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau. Denkbar ist, dass er sich dort, wo er sich befand, in der jeweiligen Loge betätigte.
- 847 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 226.
- 848 Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg, 2. T., S. 193-195.
- 849 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 492.
- 850 Ebenda, Bd. II/2, S. 575.
- 851 Arlt: Der Bornstedter Friedhof, S. 16.
- 852 Vielleicht identisch mit Balthasar David Friedrich v. T. (geb. 1762?), Leutnant im Infanterieregiment Nr. 17, 1805 Kapitän im Infanterieregiment Nr. 7; 1791 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin.
- 853 Identisch mit Johann Philipp Lehmann, Kastellan auf der Dompropstei?
- 854 Priesdorff. Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 918, S. 440-442.
- 855 Deutsches Städtebuch, Bd. 2 (1941), S. 656-658; Handbuch der historischen Stätten, Bd. 11, S. 404-407; Pohlmann: Geschichte der Stadt Salzwedel; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 217-222.

- 856 Zur Vorgeschichte vgl. das Kapitel Stendal. GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 4-5r Gründungsgesuch an die Große Landesloge, Salzwedel 28.3.1782; Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 5-8; Wilke: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“, S. 9f. Den Antrag unterschrieben außer v. Ingersleben weitere vier Angehörige des Kürassierregiments Nr. 7: Leutnant Friedrich Wilhelm v. Meding, der Auditeur August Christian Friedrich Bonifatius Finger, der Stallmeister Julius Christoph Heubel, der Regimentsquartiermeister Christian Friedrich Frese sen. sowie der Kaufmann Friedrich Wilhelm Wedde und der Justizamtmann Christian Friedrich Heinrich Schlieckmann.
- 857 Sie schlugen vor: Frese sen. 1., Wedde 2. Aufseher, Schlieckmann Sekretär und Schatzmeister, Finger Redner, v. Meding Zeremonienmeister, Heubel Wachthabender Bruder.
- 858 Bürgermeister Pohlmann (er starb am 22.12.1790), Leutnant E. F. v. Winterfeldt, Kornett K. L. v. Cunow.
- 859 Die Große Landesloge lehnte am 27.6.1782 den gewünschten Logennamen ab, weil er sich für eine Johannisloge nicht schicke, und schlug die Namen *Zur goldenen Harfe*, *Zum Schwan* oder *Zur goldenen Gans* vor (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 22-22r).
- 860 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 1 Bl. 1-2 die Antragsteller an Kleemann, Salzwedel 28.4.1782, Tangermünde 30.4.1782 (Konzept); ebenda, 5.2. S. 64 Nr. 1 Bl. 27-27r die Schreiben vom 1.5. u. 3.5.1782.
- 861 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 6-7r Kleemann, Berlin 3.4.1782, an die Große Landesloge.
- 862 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 1 Bl. 3-3r Kleemann am 20.4.1782 an die Antragsteller; ebenda, Bl. 5-7 Große Landesloge am 11.4.1782 an Finger.
- 863 Die drei Zivilisten Pohlmann, Römer und Kaufmann hatten bisher nur ihr Interesse an einer Mitgliedschaft angemeldet (ebenda, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 12-12r).
- 864 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 1 Bl. 8-9. Die Antragsteller rechneten mit folgenden jährlichen Kosten: 1) *Zinsen aus diesem Kapital (von 300 Rtl) 15 Rtl*, 2) *Hausmiete 30 Rtl*, 3) *dem dienenden Bruder monatlich nur zu 1 Rtl gerechnet 12 Rtl*, 4) *die 4 Louisdors an die Großloge, wovon die Loge nicht dispensiert werden könne*, 5) *Holz, Lichter, Schreibmaterialia, Briefporto u.a. 20 Rtl Die Loge wird also jährlich 98 Rtl 4 Gr brauchen*.
- 865 Ebenda, Bl. 13-14r Kleemann am 8.5.1782, an Finger.
- 866 Ebenda, Bl. 15r v. Ingersleben am 3.6.1782 an Kleemann.
- 867 Ebenda, Bl. 10r-11 Finger u.a. am 1.5. und 3.5.1782 an die Loge *Zur goldenen Krone*.
- 868 Ebenda, Bl. 11r Kopie.
- 869 Ebenda, Bl. 14-14r Rabe am 12.5.1782.
- 870 Ebenda, Bl. 14-14r Rabe am 12.5.1782.
- 871 Ebenda, Bl. 28-30r.
- 872 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 26-26r v. Ingersleben am 5.8.1782 an Kleemann.
- 873 Ebenda, Bl. 39 Landesgroßmeister v. Castillon am 15.8.1782 an v. Ingersleben.
- 874 Ebenda, Bl. 30 v. Ingersleben am 31.8.1782 an Kleemann.
- 875 Eckstein: Geschichte der Freimaurer-Loge im Orient von Halle, nennt in seiner Mitgliederliste der *Philadelphia* kein Mitglied namens Römer.
- 876 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 30.8.1782.
- 877 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 281 Briefe v. Ingerslebens am 30.8.1782, 31.8.1783, 23.10.1784.
- 878 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 16.12.1785.
- 879 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 55-55r v. Ingersleben am 30.12.1786 an den Landesgroßmeister.
- 880 Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 5-8.
- 881 Ingersleben, Frese sen., Wedde, v. d. Schulenburg, Römer, v. Winterfeldt, v. Meding, Heubel, v. Sydow, v. Cunow, Schlieckmann.
- 882 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 5 Protokoll 23.3.1788.
- 883 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 281 v. Ingersleben am 31.3.1788 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern*.
- 884 Von Ledebur: Annalen; Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 8ff.
- 885 In der Quelle steht: *Zum weißen Hirsch*.
- 886 Die am 29.9.1801 ausgestellte, auf Pergament geschriebene Konstitutionsurkunde der Loge *Zum Wohl der Menschheit* ist erhalten (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 2).
- 887 Frese deckte noch im selben Jahr die Loge, nachdem diese seinen Diener als Dienenden Bruder abgelehnt hatte.



- 888 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 135.
- 889 Ebenda, Altschott. Direktorium am 19.11.1803 an die Loge.
- 890 Ebenda, die Loge am 19.3.1804 an Neuhaus.
- 891 Ebenda, 5.2. S 11 Nr. 2. Die Arbeiten im Schottengrad 1804-1840. Am 17.2.1803 veranstaltete die Loge zu Ehren der Ehefrauen und anderer den Mitgliedern nahe stehender Frauen ein Schwes-  
ternfest.
- 892 Ebenda, 5.2. S 13 Nr. 135 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3.
- 893 Ebenda, Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/04.
- 894 Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 16.
- 895 Neuber: Schützengilde und Schützenfeste in Salzwedel, S. 82.
- 896 Vermutlich ein Verwandter der beiden Logenmitglieder gleichen Namens.
- 897 Neuber: Schützengilde und Schützenfeste in Salzwedel, S. 85. Schützenkönig 1796/97 war Fried-  
rich Christoph Nicolaus Gerlach, der älteste Bruder Georg Heinrichs.
- 898 Ehle: Georg Heinrich Gerlach, S. 89.
- 899 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 135 Altschott. Direktorium am 14.3.1804 an die Loge.
- 900 Ebenda, Brief Frh. v. Ledeburs vom 16.3.1804: *Le Maître président de la Loge des Francs Maçons à Salzwedel au Citoyen Bertheau, Major et au Citoyen Courtois Lieutenant de la 76ème Brigade de l'infanterie française de l'armée d'Hannovre.*
- 901 Ebenda.
- 902 Ebenda, Frh v. Ledebur am 16.3.1805 an Altschott. Direktorium; zur Trauerloge: Wentz: Über die  
Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 16f.
- 903 Pohlmann: Geschichte der Stadt Salzwedel, S. 27; Ehle: Georg Heinrich Gerlach, schreibt: „Das  
Regiment nahm an der Schlacht von Auerstedt teil, zog sich dann über Artern und Mansfeld  
in die Festung Magdeburg zurück, wo es bis zur Übergabe an die Franzosen am 11.11.1806 als  
Besatzung blieb und dann aufgelöst wurde.“
- 904 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 135, ebenda, 5.2. A 33 Nr. 282.
- 905 Ebenda, 5.2. S 13 Nr. 135 die Loge am 12.5.1805 an Altschott. Direktorium.
- 906 Nach Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 220, „zählte die Familie Wedde, ob-  
wohl ... schon seit Jahrzehnten im Handel tätig, nicht mehr zu den wirtschaftlich führenden  
der Stadt. Sie war 1808 durch zwei Angehörige mit einem jeweils durchschnittlichen Vermögen  
vertreten.“
- 907 Straubel, ebenda, S. 200, erwähnt einen Karl Pflughaupt, „dessen Vater Johann Ende des 18.  
Jahrhunderts vergeblich versucht hatte, in der Stadt (Salzwedel, K. G.) einen großgewerblichen  
Betrieb zur Herstellung von Woll- und Leinenbändern auf Mühlenstühlen zu errichten“. Dessen  
einzige Tochter Friderica heiratete 1791 Heinrich Wilhelm F. v. d. Schulenburg; ein Werner v. d.  
S. war Mitglied der Loge.
- 908 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 1 die *Goldene Harfe* am 28.3.1782 an Kleemann (Konzept).
- 909 Goedicke: Meine beiden Großväter, S. 77. Der Vf. war der Urenkel von Johann Heinrich Moritz.
- 910 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 23.10.1787.
- 911 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 5 *Schriftlicher Unterricht für die dienende Brüder der Loge zur goldenen Harfe;  
Salzwedel d. 8ten Tag des 10ten Monats 5783.*
- 912 Der von Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 221, erwähnte Bleicher Holtz und  
der Leinenhändler Holtz sind vermutlich ein und dieselbe Person. Es sei von Interesse, „dass in  
den gewinnträchtigen Handel mit Geweben ... neben den dominierenden Webern auch etliche  
'Spezialisten' eindringen. Direkte Verbindungsstränge zur Produktion, die den Übergang zum  
Tuchhandel erleichterten, besaß etwa der Bleicher Johann S. Holtz.“
- 913 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 23.3.1804.
- 914 Die Loge mietete 1808 Räume bei dem Gastwirt Seide und 1810 bei dem Brauer Johann Chr.  
Schulze (Annalen; Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes  
zum Wohl der Menschheit, S. 12ff.).
- 915 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 31.8.1782.
- 916 Ebenda, 5.2. S 13 Nr. 135 Altschott. Direktorium am 6.10.1804 an die Loge.
- 917 Ebenda, G. H. Gerlach am 4.11.1802 an v. Ledebur. Die freimaurerischen Verwandten v. Kleists  
sind nicht ermittelt.

- 918 Ebenda, F. W. Wedde am 7.11.1802 an National-Mutterloge (Konzept). Er plädierte für eine Ausnahme von den Gesetzen.
- 919 Ebenda, Schreiben des Altschott. Direktoriums vom 18. und 19.12.1802 an die Loge. Weiter heißt es in dem Brief vom 19.12.: *Dann aber schreibt auch selbst das alte Konstitutions-Buch der Frei-Maurer vor, dass niemand unter 25 Jahren aufgenommen werden soll. Sie werden daher selbst ermessen, dass es, auch in Ansehung der Ausländer, bei dieser Bestimmung verbleiben muss. Ein anderes ist es, wenn ein bei einer ausländischen Loge aufgenommener Ausländer bei Ihnen die Affiliation nachsucht. Ein solcher kann unbedenklich affiliert werden, und es ist in Ansehung seiner sodann das Nötige in der Liste zu bemerken.*
- 920 Ebenda, Neuhaus am 23.1.1804 an die Loge. In dem unter dem 24.6.1805 gedruckten Zirkular der Großen National-Mutterloge heißt es unter Punkt 1 der von den Repräsentanten den Tochterlogen im vergangenen Maurerjahr zur Kenntnis zu bringenden Gegenstände: *Die Erneuerung der Verordnung, dass niemand vor erreichtem 25sten Jahre in den Orden aufgenommen werden darf.*
- 921 Ebenda, Zirkular des Altschott. Direktoriums vom 24.6.1805.
- 922 Vgl. Irmen: Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“.
- 923 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 19.10.1782.
- 924 Ebenda, Protokoll 5.2.1785.
- 925 *Für den Stein haben folgende Brüder subskribiert: Br. v. Sydow 3 Rtl, Br. v. Meding 2 Rtl, Br. Wedde 2 Rtl, Br. v. Cunow 3 Rtl, Br. Schlieckmann 3 Rtl d(e) d(ato) 5 Rtl 7 Gr, Br. Kaufmann 3 Rtl, Br. (v.) d. Schulenburg 10 Rtl d(e) d(ato) 5 Rtl 7 Gr, Br. Römer 2 Rtl, Br. Zinck 3 Rtl, Br. Frese jun. 2 Rtl 1 Gr, Br v. Schwarzenow 2 Rtl, Br. Frese sen. 3 Rtl d.d. 5 Rtl 7 Gr, Br. v. Winterfeldt 3 Rtl, Br. v. Ingersleben 5 Rtl d.d. 5 Rtl 7 Gr, Br. Heubel 1 Rtl* (ebenda, 5.2. S 12 Nr. 59). Als Besuchender Bruder nahm Zinck aus Ludwigslust, Mitglied der Hamburger Loge *Zu den drei Rosen*, vorher der *Absalom zu den drei Nesseln*, teil (ebenda, 5.2. S 12 Nr. 59 Protokolle 19.2.1785, 27.6.1785; vgl. Janssen: 190 Jahre St. Johannisloge Zu den drei Rosen in Hamburg, S. 8).
- 926 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 135 Protokoll 20.12.1804; Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 16f.
- 927 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 135 Protokoll 20.12.1804; Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 16f. Am 31.12.1804 trat die Loge zu einer Trauerloge für die am 21.12.1804 verstorbene Gattin des Logenmeisters v. Ingersleben zusammen.
- 928 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 7 Protokoll 27.6.1783.
- 929 Ebenda, Protokoll 30.8.1783.
- 930 Ebenda, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 24.4.1806.
- 931 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 1 Bl. 28-30r.
- 932 Ebenda, Nr. 4 Protokoll der Ökonomischen Loge am 4.1.1783.
- 933 Ebenda, Protokoll 19.3.1785.
- 934 Ebenda, Nr. 5 Protokoll 23.3.1788.
- 935 Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 15.
- 936 Was noch alles zum Logenbestand gehören konnte, zeigt eine Protokolleintragung vom 23.3.1804, wonach der Schatzmeister dem Stuhlmeister eine monatliche Übersicht vorzulegen hatte über den *Bestand an maurerischer Kleidung, in allen Graden, an Logengesangbüchern, Bijoux, Bändern, Erleuchtung etc., was unter seinem besonderen Verschluss ist*. Bemerkt er, dass sich der Bestand verminderte, habe er *beizeiten* dafür zu sorgen, *dass der Bestand stets von der Art sei, dass die Loge bei Rezeptionen oder sonstigen unvermuteten Fällen, z.B. Besuchen von (Brüdern), die zwar als solche genau erkannt, aber ohne Zertifikat und Kleidung sind, nie in Verlegenheit kommen kann* (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 23.3.1804).
- 937 Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 15.
- 938 Ebenda, S. 13.
- 939 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 1.4.1804.
- 940 Nach 1806 sind folgende Mitglieder des Untersuchungszeitraums wegen nicht entrichteter Beiträge ausgeschlossen worden: 1809 der hannoversche Kapitän Johann Siegfried v. Schultz, 1816 der Osterburger Ständesyndikus Johann Friedrich Gottvertrau Römer und der Salzwedeler Prediger Justus Wilhelm Gottlieb Hahn.

- 941 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 30.8.1782: 4 Rtl 18 Gr, 31.8.1782 5 Rtl 23 Gr, 14.12.1782 4 Rtl 4 Gr, 15.3.1783 4 Rtl 5 Gr, 7.6.1783 3 Rtl 17 Gr, 19.7.1783 3 Rtl 10 Gr, 30.8.1783 4 Rtl 4 Gr, 8.11.1783 3 Rtl 8 Gr, 13.12.1783 4 Rtl 8 Gr, 12.1.1784 3 Rtl 20 Gr, 6.3.1784 5 Rtl 7 Gr, 23.10.1784 3 Rtl 14 Gr, 19.2.1785 4 Rtl 6 Gr, 19.3.1785 3 Rtl 14 Gr, 27.6.1785 3 Rtl 4 Gr, 3.12.1785 3 Rtl 4 Gr.
- 942 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7414 Bl. 55-55r v. Ingersleben am 30.12.1786 an den Landesgroßmeister.
- 943 Ebenda, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 23.3.1804.
- 944 Ebenda, Nr. 135 Brief vom 12.5.1805. Einen Hinweis auf die allgemeine Verwendung der Salzwe-deler Armengelder könnte die 1801/02 von der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln errichtete *Armendeputation* mit folgenden Aufgaben geben: 1. *Permanente Pensionen von Notleidenden aller Klassen, vorzüglich an Witwen und Waisen dürftig verstorbener würdiger Brüder.* 2. *Die jährlich dem Armen-Directorio hiesiger Residenzien [Berlin] gezahlte freiwillige Beitragssum-me.* 3. *Unterstützung der Einwohner abgebrannter Städte und Dörfer.* 4. *Almosen an durchreisende dürftige Freimaurer.* 5. *Unterstützung Not leidender Einheimischen, sie mögen Maurer oder Nicht-Maurer sein* (Nachricht von der Verfassung, dem Zustande und dem Wachstum der großen National-Mutter-Loge zu den 3 Weltkugeln und des gesamten unter ihrer Konstitution arbeitenden Logenbundes während des abgelaufenen Maurer-Jahres Johannis 1802. Nur zur Publikation in geöffneter Loge und Aufbewahrung in den Logen-Archiven mitgeteilt (ebenda).
- 945 Ebenda, Logenbericht vom 12.5.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 946 Ebenda, 5.2. S 12 Nr. 4 Protokoll 14.12.1782.
- 947 Vgl. ebenda, 5.2. A 33 Nr. 281, 282: 1782-1788, 1803-1818.
- 948 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 457, S. 442.
- 949 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 220.
- 950 Nachruf in: Neue Berlinische Monatsschrift, 1799; erweiterte Fassung in: Taschenbuch für Frei-maurer, 1801.
- 951 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 287.
- 952 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 13 Nr. 6 Protokoll 24.4.1806; Wentz: Über die Stiftung und Entwick-lung der ... St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit, S. 22.
- 953 Berg: Geschichte der Stadt und Festung Cüstrin.
- 954 Ein Präsident, zwei Kammerdirektoren, ein Oberforstmeister, zehn Räte, 30 mittlere und Unter-beamte.
- 955 Ein Präsident, zwei Justiz-, sechs Regierungsräte, 20 mittlere und Unterbeamte.
- 956 Der 1765 in Küstrin geborene Franz Friedrich Zillmer war vermutlich ein Verwandter des Ober-bürgermeisters.
- 957 Berg: Geschichte der Stadt und Festung Cüstrin, S. 408.
- 958 Ebenda, S. 141, 407; Fredrich: Die Stadt Küstrin, S. 141.
- 959 Berg: Geschichte der Stadt und Festung Cüstrin, S. 183.
- 960 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 469f.; Riegelmann: Die europäischen Dy-nastien, S. 240.
- 961 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 629, S. 105-108; s. das Kapitel Stendal.
- 962 Gouverneure waren ab 20.5.1800 Generalleutnant Lebrecht Friedrich v. Lattorff (1733-1808) und ab 1803 Oberst Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand v. Ingersleben (geb. 1746) (vgl. Berg: Ge-schichte der Stadt und Festung Cüstrin, S. 409; zu Lattorff vgl. Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, S. 357).
- 963 Timme: Geschichtliche Darstellung; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scep-ter, S. Iff.; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 38ff.
- 964 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 1-2r Hornejus am 9.2.1782 an Mayer.
- 965 Ebenda.
- 966 Ebenda, Bl. 4-4r. Hornejus am 24.3.1782 an die Küstriner Brüder.
- 967 Ebenda, Bl. 6-7 Hornejus am 24.3.1782 an die Loge *Zum aufrichtigen Herzen*.
- 968 Ebenda, Bl. 8-9 Mayer und Dames am 7.9.1782 an Hornejus.
- 969 Ebenda, Protokoll 11.9.1782.
- 970 Ebenda, Bl. 14-14r. die Frankfurter Logenführung am 9.11.1782 an die künftigen Küstriner Mit-glieder.
- 971 Ebenda, Bl. 17-18 Hornejus am 16.11.1782 an Mayer.

- 972 Ebenda, Bl. 16-16r Aktum 14.11.1782; Bl. 17-18 Hornejus am 16.11.1782 an Mayer.
- 973 Ebenda, Bl. 17-18 Hornejus am 16.11.1782 an Mayer.
- 974 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6143 Bl. 1-1r Mitteilung der Deputation an die National-Mutterloge über die Installation am 7.12.1782; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. IVf.; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“, S. 40f.
- 975 Küstrin: v. Bülow, Clause, Dahrenstedt, Guichard, Hornejus, Schlabrendorff, Timme, Trowitzsch, Winterfeld; (Lemonius verhindert). Frankfurt: Georg Friedrich Dames (Sekretär), Johann Christian Firnhaber, (August Ludwig Julius Geyer)?, Karl Friedrich Hanisch, Johann Friedrich Wilhelm Baron v. Haugwitz, Christian Georg Achard Horcker, Ludwig Gottfried Madihn (Präparator), Paul Jakob Malaisé (1. Vorsteher), Johann Christoph Andreas Mayer (Meister vom Stuhl), Müller, Johann Friedrich Schneider, Dietrich Ernst Otto Albrecht v. d. Schulenburg, Johann Karl Seidel (2. Vorsteher), (Karl Friedrich August)? Stegmann, Heinrich Wilhelm Trummer; andere Logen: Hassenberg, Ferdet, v. Marconnay, Reichel (GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 33-33r Aktum 7.12.1782).
- 976 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 1-2 Protokoll 7.12.1782.
- 977 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 19f.
- 978 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 39-40 Auszug aus dem Protokollbuche der Loge Zum aufrichtigen Herzen zu Frankfurt a. O. vom 24.6.1782 (Abschrift): *Die anwesenden Küstriner Brüder v. Schlabrendorff, v. Bülow, Timme und Trowitzsch gaben dem ebenfalls anwesenden Br. Hornejus Vollmacht, morgen mit der hiesigen (Loge) die Bedingungen wegen der zu Küstrin zu etablierenden Deputations-Loge abzuschließen, welches sie überall, als selbst getan, genehmigen würden.*
- 979 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 21 Bl. 4r.
- 980 Ebenda, Bl. 1-5r.
- 981 Theodor Franz Gottfried Hornejus, Pierre Joseph Clause, August Wilhelm Leopold Eugenius v. Schlabrendorff, Karl Friedrich Gotthilf v. Winterfeldt, Karl Gottlob Trowitzsch, Johann Wilhelm Emanuel Lemonius, Karl Ernst Friedrich Guichard, Johann Friedrich Wilhelm Timme, Georg Wilhelm Dahrenstedt, Karl Gottfried Friedrich Hoernigk, Karl Friedrich Waegener, Christian Gottlieb Flaminus, Georg Ludwig v. Dalwig, Johann Friedrich Wahrenberg, Karl Wilhelm Gulde, Hans Heinrich v. Held, Ferdinand Joseph Hauschtein, August Wilhelm Albrecht, Alexander Friedrich Wilhelm v. Chambeaud (ebenda, Bl. 5r).
- 982 Ebenda, Bl. 6-10r Auszug aus den *Häuslichen Gesetzen*.
- 983 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 3r Protokoll 18.12.1782.
- 984 Ebenda, Bl. 2r-3 Protokoll 12.12.1782.
- 985 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. XX. Das Logenzeichen von 1817 stellte ein vergoldetes achtspitziges Kreuz dar.
- 986 Ebenda, S. Vf., L; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 43.
- 987 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 17.
- 988 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6143 Bl. 4-5 die Deputation am 16.5.1784 an die Große National-Mutterloge.
- 989 Ebenda, Bl. 8r Eisenberg am 25.11.1784 an das Altschott. Direktorium.
- 990 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 41.
- 991 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. VI, Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 42f. (hier der Ablauf der Installation).
- 992 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. VI.
- 993 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 20.
- 994 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6143 Bl. 7-8r Eisenberg am 25.11.1784 an das Altschott. Direktorium.
- 995 Ebenda, Bl. 9-10r Eisenberg am 7.12.1784 an den Großmeister.
- 996 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Protokolle Bl. 49, 51-51r, 52-52r, 56-56r 6.9.1788, 4.10.1788, 14.3.1789.
- 997 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 43f.
- 998 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 8 Protokolle Bl. 58-58r 16.5.1789, 60r-61r 8.8.1789.
- 999 Ebenda, Bl. 61r-62r Protokoll 5.9.1789; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 44.
- 1000 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6144 Bl. 1-1r.

- 1001 Ebenda, Bl. 4-5r die Deputation am 26.3.1790 an die Große National-Mutterloge.
- 1002 Abgedruckt in: Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. VIIIff.; vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 96f.
- 1003 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6144 Bl. 12 die Loge am 3.10.1791 an die Große National-Mutterloge; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. X.
- 1004 Zur Biographie vgl. Straubel: Beamte und Personalpolitik im altpreußischen Staat, S. 57, 131, 205.
- 1005 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. XIIIff.
- 1006 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 17f.; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 73.
- 1007 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 6145 Bl. 9-10 Große National-Mutterloge am 18.5.1805 an die Küstriner Loge.
- 1008 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 19 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/06, S. 5.
- 1009 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Protokolle Bl. 30-30r 12.7.1784, Bl. 31-31r 5.8.1784.
- 1010 Ebenda, Bl. 8-8r Protokoll 17.2.1783.
- 1011 Ebenda, Bl. 36 Protokoll 14.4.1785 Beschluss: der 2. Dienende Bruder sollte wie der 1. monatlich 1 Rtl aus der Logenkasse erhalten.
- 1012 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Protokolle Bl. 16r 3.11.1796, Bl. 2 9.7.1795: Der 1. Dienende Bruder *Günther dankte sämtliche Brüder für die ihm bisher immer erwiesene Guttaten und auch für die neuen Proben an denselben.*
- 1013 Ebenda, Bl. 17 Protokoll 7.12.1796.
- 1014 Ebenda, Bl. 46r Protokoll 9.10.1800: *Der dienende Bruder bat die Brüder durch den Br. Wahrenberg um Unterstützung zur Bezahlung seiner schuldigen Medizin, da die Krankheit ihn in seinen Umständen zurückgesetzt hat. Es ward bewilligt nach Rücksprache darüber mit d. hochw. Mstr. vom Stuhl.*
- 1015 Ebenda, Bl. 19r Protokoll 2.3.1797. Auf Vorschlag Schmidts: *für die Tochter des gewesenen Dienenden Br. Müllers derselben zur Anschaffung einer Bibel behülflich zu sein, welches ihr gewährt werden sollte.*
- 1016 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 1 Protokoll 11.9.1782.
- 1017 (Timme): Geschichtliche Darstellung, S. 19.
- 1018 GStA PK Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 12 Protokoll 10.4.1783.
- 1019 Ebenda, Protokolle Bl. 8r 17.2.1783, Bl. 9r 13.3.1783.
- 1020 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 19f.
- 1021 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 12 Protokoll 10.4.1783.
- 1022 Ebenda, Bl. 16r Protokoll 7.8.1783.
- 1023 Ebenda, Bl. 17r-18r Protokoll 27.11.1783.
- 1024 Ebenda, Bl. 59-59r Protokoll 13.6.1789.
- 1025 Vermutlich handelte es sich um den Apotheker Rackelmann, der nach Fredrich 1789 das Haus Nr. 78 am Kurzen Damm an der Nordostecke des Marktes besaß (vgl. Fredrich: Die Stadt Küstrin, Abb. 1 Lageplan mit Darstellung der Straßen und Hausnummern Cüstrin Altstadt. I. Die Hausbesitzer der Altstadt).
- 1026 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 60 Protokoll 24.6.1789.
- 1027 Ebenda, Bl. 60r-61r Protokoll 8.8.1789.
- 1028 Nr. 1 in dem Lageplan bei Fredrich: Die Stadt Küstrin. Trowitzsch wohnte im Nachbarhaus Nr. 2.
- 1029 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6144 Bl. 63-64r Hypothekenschein vom 29.11.1799.
- 1030 Ebenda, Bl. 104-104r Urkunde des Wachsmuthschen Erbzinsgerichts zu Hermsdorf vom 26.9.1803.
- 1031 Ebenda, Bl. 62 Erklärung Lemonius' vom 19.8.1799.
- 1032 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Bl. 20 Protokoll 6.4.1797.
- 1033 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. XIff.; Fredrich: Die Stadt Küstrin, S. 1.
- 1034 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 21-22r.
- 1035 Ebenda, Bl. 23-23r. Dames am 22.11.1782 an die Deputation.
- 1036 Ebenda, Bl. 25.
- 1037 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 29-29r Protokoll 10.6.1784.

- 1038 Ebenda, Bl. 38-38 Protokoll 30.6.1786.
- 1039 Ebenda, Bl. 68-68r Protokoll 8.5.1790.
- 1040 Ebenda, Bl. 71r Protokoll 7.11.1790.
- 1041 Ebenda, Bl. 86r-87 Protokoll 7.3.1792.
- 1042 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 9 Bl. 23-23r Protokoll 6.9.1794.
- 1043 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, verzeichnen keine Loge dieses Namens.
- 1044 Vermutlich der 1771 von der Loge *Zu den drei Rosen* in Hamburg aufgenommene braunschweigische Leutnantcolonel Chrétien Louis de Marconnay. Er war einer der Mitgründer der Loge *Pégase* in Berlin (Große Landesloge).
- 1045 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Bl. 24-24r Hornejus, Clausse und Gf. Schlabrendorff am 29.11.1782 an die Loge *Zum aufrichtigen Herzen*; Bl. 29-29r Dames am 5.12.1782 an die Deputation.
- 1046 Ebenda, 5.2. Nr. 8 Protokolle Bl. 51-51r 4.10.1788, Bl. 53-53r 31.12.1788.
- 1047 Ebenda, Bl. 16 Protokoll 17.7.1783.
- 1048 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Bl. 65-65r Stiftungsloge am 7.12.1802.
- 1049 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 16 Protokoll der Lehrlingsloge am 17.7.1783.
- 1050 Ebenda, Bl. 48r Protokoll der Lehrlings- und Obligationsloge am 9.8.1788.
- 1051 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Bl. 23 Protokoll der Obligationsloge am 3.8.1797.
- 1052 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 20 Protokoll der Obligationsloge am 14.6.1794.
- 1053 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Bl. 10 Protokoll der Obligationsloge am 5.5.1796.
- 1054 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6144 Bl. 88r Jahresbericht der Küstriner Loge am 27.4.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 1055 Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg, T. 2 (Hrsg. Erler/Mingau), S. 368. Die Beschreibung des Parks S. 410-414; vgl. das Stichwort Tamsel, in: Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 10, S. 468.
- 1056 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 22; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. Xf.
- 1057 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 9 Bl. 36-36r Protokoll der Obligationsloge am 4.6.1795.
- 1058 24.3.1792 v. Bülow, 24.9.1792 Ferdinand Herzog von Braunschweig, 17.5.1793 Dahrenstedt, 24.9.1796 Graf v. Schlabrendorff, 25.6.1797 Chambeaud, 3.2.1798 Friedrich Wilhelm II., 6.3.1800 v. Knobelsdorff, 7.7.1803 Heinrich Kühn, 31.12.1803 Boumann.
- 1059 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 16.
- 1060 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 226 Zirkular der Küstriner Loge vom 24.6.1793.
- 1061 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 20r-21 Protokoll der Lehrlingsloge am 31.12.1783.
- 1062 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 9 Bl. 53-53r Protokoll 24.6.1801.
- 1063 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 18.
- 1064 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 1 Protokoll 11.9.1782.
- 1065 Die Schattenrisse sind im GStA PK, Freimaurerbestände, nicht überliefert.
- 1066 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 21 Bl. 6-10r Auszug aus den Häuslichen Gesetzen der Deputationsloge, Rezeptionskosten.
- 1067 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Protokolle Bl. 5r-6 5.1.1783, Bl. 17r-18r 27.11.1783.
- 1068 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 9 Bl. 34 Protokoll der Meisterloge am 14.5.1795.
- 1069 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 69r Protokoll 7.8.1790: *wer zu gedachter Zeit nicht da, 2 Gr Strafe, von sämtl. Br. genehmigt.*
- 1070 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 10 Bl. 43 Protokoll der Obligationloge am 3.4.1800.
- 1071 Ebenda, Bl. 9.9r Protokoll der Obligationsloge am 7.4.1796 (Timme).
- 1072 Ebenda, Nr. 9 Bl. 7r Protokoll 12.1.1793.
- 1073 Ebenda, Nr. 8 Bl. 15-15r Protokoll 24.6.1783.
- 1074 Ebenda, Bl. 4-5 Protokoll der Lehrlings- und Rezeptionsloge am 31.12.1782.
- 1075 Ebenda, Bl. 8-9 Protokoll 17.2.1783.
- 1076 Carmer ist nicht ermittelt.
- 1077 Ebenda, Protokolle Bl. 46 5.6.1788, Bl. 51-51r 4.10.1788, Bl. 52-52r 8.11.1788; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. VIII.
- 1078 GStA PK, Freimaurer, Bl. 61r-62r Protokoll der Obligationsloge am 5.9.1789.
- 1079 Ebenda, Bl. 17r-18r Protokoll 27.11.1783.
- 1080 Ebenda, Bl. 7-7r Protokoll der Loge zum Geburtstag Friedrichs II. am 24.1.1783.



- 1081 Ebenda, Bl. 13r-14 Protokoll der Lehrlingsloge am 26.5.1783.
- 1082 Ebenda, Bl. 7-7r Protokoll 24.1.1783, Bl. 14-14r Protokoll 31.5.1783.
- 1083 Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „zum aufrichtigen Herzen“, S. 32-34. Wer von den Küstrinern in die Kasse eintrat und wer von ihnen eine Unterstützung erhielt, ist nicht ermittelt.
- 1084 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 21 Bl. 41-48r Gesetze; Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 22; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. X.
- 1085 Ebenda, S. XIV.
- 1086 GStA PK, Freimaurer, K 73 Nr. 10 Protokolle Bl. 8-8r 3.3.1796, Bl. 45r 4.9.1800, Bl. 72-73 1.9.1803.
- 1087 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 226 Zirkular der Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* Juni 1795; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. VII.
- 1088 Ebenda, S. XIV.
- 1089 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 6145 Bl. 8 die Loge am 30.4.1805 an die Große National-Mutterloge.
- 1090 Ebenda, Bl. 9-10 die Große National-Mutterloge am 18.5.1805 an die Loge in Küstrin; Bl. 11, 12 Übersendung der Zeichnung am 7.8.1805.
- 1091 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 2r-3 Protokoll 12.12.1782.
- 1092 Ebenda, Bl. Protokolle 5r-6 5.1.1783, Bl. 17r-18r 27.11.1783.
- 1093 Ebenda, Bl. 9r-10 Protokoll 13.3.1783.
- 1094 Ebenda, Bl. 63r-64 Protokoll 27.10.1789: *Die in vorigen (Logen)protokoll erwähnte Konferenz wegen Publ. der projektierten Assemblée-Gesetze ist am gestrigen Tage gehalten worden.*
- 1095 Ebenda, Nr. 10 Bl. 3 Protokoll 10.9.1795.
- 1096 Ebenda, Bl. 47 Protokoll 6.11.1800.
- 1097 Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. X; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 240 passim.
- 1098 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 10 Protokolle Bl. 16r 3.11.1796, Bl. 17 7.12.1796.
- 1099 Ebenda, Nr. 3 Aktum 10.11.1795.
- 1100 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 22.
- 1101 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 3 Aktum 13.11.1793. Hier auch die folgenden Zitate aus dem Reglement.
- 1102 Gericke: Theologie und Kirche im Zeitalter der Aufklärung, S. 103. Löffler war Generalsuperintendent, zuständig für Kirchen und Schulen im Hzt. Sachsen-Gotha-Altenburg, Erzieher von Alexander u. Wilhelm v. Humboldt.
- 1103 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 73 Nr. 8 Bl. 7-7r Protokoll der Loge zum Geburtstag Friedrichs II. am 24.1.1783.
- 1104 Ebenda, Bl. 35r-36 Protokoll der Konferenzloge am 23.1.1785.
- 1105 Ebenda, Bl. 76-76r Protokoll 2.4.1791.
- 1106 Ebenda, Nr. 9 Protokolle Bl. 35-36 16.5.1795, Bl. 36-36r der Festloge am 4.6.1795.
- 1107 Vgl. zum Evergetenbund und v. Held: Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 182ff.
- 1108 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 2r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 4.
- 1109 Ebenda, 5.1.4 Nr. 6145 Bl. 2r-3 Bericht der Loge an die Große National-Mutterloge vom 3.5.1804; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 6r Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/04, S. 4; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter, S. XIV.
- 1110 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 6145 Bl. 7r-8 Bericht der Loge an die Große National-Mutterloge vom 3.4.1805; ebenda, 5.2. K 56 Nr.- 87 Bl. 12 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 3; ebenda, Bl. 19 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/06, S. 5.
- 1111 Ebenda, 5.2. K 73 Nr. 8 Protokoll 18.12.1782.
- 1112 Timme: Geschichtliche Darstellung, S. 21.
- 1113 Der Ökonomiekommissar und Regierungskondukteur J. F. Lange war weder Mitglied der Küstriner noch der Frankfurter Loge. Ob er mit dem Landsberger Arzt Johann Samuel Lange, Mitglied in Küstrin, verwandt war, ist nicht ermittelt.
- 1114 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A33 Nr. 226 Brief der Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* vom 2.4.1794.

- 1115 Die Ankündigung lautete: „Es ist bisher schon Verschiedenes über die Gemeinheitsaufhebung und Auseinandersetzung der Herrschaften mit ihren Untertanen geschrieben worden; allein keine dieser Schriften enthält solche allgemeine und richtige Grundsätze, wodurch eine völlige Entschädigung der Interessenten stattfinden könnte. / Ich hingegen glaube in einer von mir ausgearbeiteten und bereits völlig fertigen Abhandlung, welche folgende Kriterien enthält, als 1) Von der Natur überhaupt und inwiefern eine allgemeine Kenntnis derselben auf Landwirtschaft und Separationswesen Einfluss hat. 2) Von der Verschiedenheit der Erdarten, den draus entstehenden verschiedenen Bodengattungen, deren Ertrag und deren Verhältnissen untereinander. 3) Von der Vermessung, wie diese geschehen muss, damit die Richtigkeit davon ohne Nachmessung beurteilt werden kann, nebst den dazu erforderlichen Karten. 4) Von der Abschätzung der Grundstücke, wie diese ohne Fehler und ohne Irrtümer bewürkt werde. 5) Von der Reduktion der verschiedenen Bodengattungen auf eine zum Behuf des anzufertigenden Teilungsplans. 6) Von der Feststellung der Partizipationsrechte, wie diese juristisch und ökonomisch ausgemittelt werden müssen. 7) Von der Bestimmung der Lokalität und Entfernung der zuzuteilenden Grundstücke. 8) Von der Teilung selbst und wie die Karte angefertigt werden muss, um die Teilung bewerkstelligen zu können. Diese Grundsätze ins Licht gestellt und mit Zuhülfenahme arithmetischer Lehrsätze bewiesen zu haben, und ist diese Abhandlung zugleich für Liebhaber des Ackerbaues belehrend.“
- 1116 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6144 Bl. 26-27.
- 1117 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 711, S. 169f.
- 1118 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 120.
- 1119 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 169.
- 1120 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 61f.
- 1121 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 436.
- 1122 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 122.
- 1123 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 532.
- 1124 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte, Bd. 5, S. 492.
- 1125 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 871.
- 1126 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 57, 131; Gerlach: Die erste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepfer“, S. 14-24.
- 1127 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 449.
- 1128 Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10, S. 321f.; Historisches Ortslexikon, T. VIII, S. 793; Deutsches Städtebuch, Bd. 2 (2000), S. 417-426 (Lieselott Enders).
- 1129 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmen, S. 82, 151.
- 1130 Ziegler: Prenzlau, S. 84.
- 1131 In Prenzlau wurde Friedrich Schillers Mannheimer Verleger, der Buchhändler Christian Friedrich Schwan (1733-1815), geboren.
- 1132 Ziegler: Prenzlau, S. 132.
- 1133 Stahr studierte in Halle Theologie und Klassische Philologie, Mitbegründer der junghegelianischen *Hallischen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst*, Lebensgemeinschaft mit Schriftstellerin Fanny Lewald (ADB, Bd. 35, S. 403-406).
- 1134 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit; Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 5ff.
- 1135 Gerlach: Louis Auguste de Guionneau, S. 29-33.
- 1136 Vermutlich identisch mit dem Infanterieleutnant v. Ingersleben, der 1766/67 als Mitglied der *Eintracht* genannt wird. Ingersleben lehnte später die Wahl zum 1ten Aufseher sowie die Mitgliedschaft ab, u. es wurde demzufolge der Br. v Stülpnagel zum 1ten Aufseher u. der Br v. Arnim-Kröchlendorf zum 2ten Aufseher erwählt (Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 3f.).
- 1137 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6760 Bl. 2-3 Protokoll 19.12.1795. Stiller wird im Protokoll nicht als anwesend genannt, aber als Redner eingesetzt.
- 1138 Ebenda, Bl. 1-1r.
- 1139 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 3.
- 1140 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6760 Bl. 4.
- 1141 Ebenda, Bl. 9-10 beglaubigte Abschrift der Stiftungsurkunde mit dem Datum des 4.2.1796; ebenda, 5.2. P 25 Nr. 1 Konstitutionspatent.
- 1142 Ebenda.

- 1143 Ebenda, 5.2. P 25.
- 1144 Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 5.
- 1145 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6760 Bl. 15-15r die Loge am 14.4.1796 an Altschott. Obermeister.
- 1146 Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 7; Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 9.
- 1147 Am 2.11.1797 führte die Loge für jeden Grad besondere Protokollbücher ein, damit *nicht alle Protokolle durcheinander geschrieben werden* (Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 8).
- 1148 Ebenda, S. 8.
- 1149 Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 9.
- 1150 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 11f.
- 1151 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 5; Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 6; Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 4; Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 14.
- 1152 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6761 Bl. 19-21r die Loge (vermutlich der Stuhlmeister v. Arnim-Kröchlendorf) am 20.6.1808 an das Altschott. Direktorium.
- 1153 Schwartz: Im Prenzlauer Posthaus zur Franzosenzeit, S. 53-62; Ziegler: Prenzlau, S. 128f. Weitere Gründer waren der General a. D. v. Stülpnagel-Grünberg, wie Balcke Logenmitglied, und Gf. v. Arnim-Boitzenburg, gleichfalls Freimaurer. Die patriotische Verbindung sollte „das Nationalgefühl und die Volkskraft“ erwecken, um das „Fremdenjoch abzuschütteln, ein Unternehmen, welches sie oft in persönliche Gefahr brachte“.
- 1154 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 150f. (Fa. *Sauvage & Wohler*), S. 228f., 322.
- 1155 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 6f.
- 1156 Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 8f.
- 1157 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 5.
- 1158 Ebenda, S. 3, 5.
- 1159 Ebenda, S. 7; Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 8.
- 1160 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 11.
- 1161 Ebenda; Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 9.
- 1162 Ebenda, S. 9f.
- 1163 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 25 Nr. 2 Vorbemerkung v. Stülpnagel-Dargitz' Juni 1840.
- 1164 Vgl. Gerlach: Die Loge zur Toleranz.
- 1165 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 25 Nr. 2 Instruktion für den Gesellengrad, Punkt 6 Über Religion, S. 194f.
- 1166 Ebenda, Meisterritual, S. 133f.
- 1167 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6760 Bl. 66 die Loge am 23.12.1800 an das Altschott. Direktorium.
- 1168 Ebenda, Bl. 67-67r Altschott. Direktorium am 17.12.1800 an die Loge.
- 1169 Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 7.
- 1170 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 9.
- 1171 Ebenda, S. 10.
- 1172 Ebenda, S. 11; Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit, S. 9.
- 1173 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 8f.
- 1174 Ebenda, S. 7f.
- 1175 Ebenda, S. 11.
- 1176 Ebenda, S. 7.
- 1177 Ebenda, S. 2.
- 1178 Ebenda, S. 2, 9.
- 1179 Ebenda, S. 4.
- 1180 Ebenda, S. 10.
- 1181 Ebenda, S. 9.
- 1182 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6760 Bl. 75-75r die Loge am 25.6.1801 an das Altschott. Direktorium.
- 1183 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit, S. 7.
- 1184 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6761 Bl. 8-8r Jahresbericht der Loge.

- 1185 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 14.
- 1186 Identisch mit Otto Albrecht v. A. (Landkavalier in Plantikow/Hinterpommern; aufgenommen Leipzig, affiliert 25.3.1777 *Zu den drei goldenen Zirkeln* in Stettin, 1796 4 abw.)?
- 1187 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1511, S. 213-215.
- 1188 Ebenda, S. 214.
- 1189 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 76.
- 1190 Ebenda, S. 89.
- 1191 Ebenda, S. 118.
- 1192 Ebenda, S. 149.
- 1193 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1216, S. 466-469.
- 1194 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 283.
- 1195 NDB, Bd. 8, S. 498.
- 1196 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 324.
- 1197 Konrad Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin (Sonderdr. In: Sitzungsberichten der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, N.F. 1 1961, H. 1-3), H. 13, S. 66.
- 1198 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 363. Großvater Guillaume Henri H., Geh. Rat.
- 1199 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1546, S. 272-274.
- 1200 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6761 Bl. 10-10r die Loge am 5.9.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 1201 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1025, S. 120; ebenda, Nr. 1888, S. 262: Schwiegervater von Eduard Adolf Georg Heinrich v. Schlegel.
- 1202 Ebenda, T. 1, Nr. 370, S. 353.
- 1203 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 621.
- 1204 Ebenda, S. 628.
- 1205 Ebenda, S. 710.
- 1206 Ebenda, S. 844.
- 1207 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1330.
- 1208 Ebenda, T. 3, Nr. 689, S. 174.
- 1209 Ebenda.
- 1210 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 968.
- 1211 Gesammelte Nachrichten zur Geschichte der Stadt; Krüger: Die Geschichte der Stadt Cottbus; 800 Jahre Stadt Cottbus; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10, S. 154-157; Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 517-519; Gertraud Eva Schrage, in: Deutsches Städtebuch, Bd. 2 (2000), S. 84-95.
- 1212 Krüger: Die Geschichte der Stadt Cottbus, S. 49.
- 1213 Schmidt: Die Entwicklung der Cottbuser Tuchindustrie, S. 131.
- 1214 Vgl. 800 Jahre Stadt Cottbus, S. 26; Krüger: Die Geschichte der Stadt Cottbus, S. 48.
- 1215 Historischer Überblick der Jahre 1797 bis 1897, S. 4.
- 1216 Funke: Aus vergangenen Tagen, S. 4.
- 1217 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 3-4r, 5-6r.
- 1218 Ebenda, Bl. 9-10.
- 1219 Ebenda, Bl. 11r, 12-13 Entwurf der Konstitution; Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 15-18 Rekonstruktion der Stiftungsurkunde.
- 1220 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 47-48r Schmid am 29.1.1798 an den Landesgroßmeister über das erste Stiftungsfest.
- 1221 Ebenda, Bl. 29-29r; 35 die gesiegelte und unterschriebene Vollmacht für Palmié als Repräsentant der Großen Landesloge datiert vom 14.6.1797.
- 1222 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 5.8.1797.
- 1223 Historischer Überblick der Jahre 1797 bis 1897, S. 4.
- 1224 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 15-16 Schmid am 18.1.1797 an die Große Landesloge über die Anfertigung des Logensiegels.
- 1225 Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 19.
- 1226 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 12.3.1801.
- 1227 Ebenda, Protokoll 3.8.1806.
- 1228 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 76r Bolzenthal am 18.3.1803 an den Landesgroßmeister.

- 1229 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 66-66r Bolzenthal am 23.12.1805 an die Große Landesloge.
- 1230 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 69.
- 1231 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 1 S. 2 Protokoll 7.12.1798.
- 1232 Ebenda, Nr. 46 Protokoll 15.6.1801.
- 1233 Ebenda, Protokoll 3.3.1803.
- 1234 Vgl. Funke: Aus vergangenen Tagen, S. 6; dass. in: Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 55.
- 1235 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 12.3.1801.
- 1236 Ebenda, Protokolle 11.2.1802, 24.2.1802.
- 1237 Das Bild scheint verschollen. Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, erwähnt es nicht.
- 1238 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 23.2.1804.
- 1239 Gesammelte Nachrichten zur Geschichte der Stadt, S. 51.
- 1240 Vgl. Funke: Aus vergangenen Tagen, S. 5.
- 1241 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 9 Matrikel 1797-1870; Liersch: Geschichtliches Erinnerungsblatt, S. 7f.
- 1242 Cottbus hatte 1787 eine einzige, von Vater und Sohn besorgte Apotheke (Gesammelte Nachrichten zur Geschichte der Stadt, S. 78f.)
- 1243 Vgl. hierzu Lisewski: Zum hundertjährigen Gedächtnis der ersten beiden Vors. Meister; Gerlach: Die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland, S. 89.
- 1244 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 31.5.1798.
- 1245 Ebenda, Nr. 47 Protokolle 10.11.1803, 18.7.1805.
- 1246 Funke: Aus vergangenen Tagen, S. 7f., 9; Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 49; GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 63R-64.
- 1247 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 7.12.1798.
- 1248 Ebenda, Protokoll 3.8.1802.
- 1249 Ebenda, Protokoll 12.11.1802.
- 1250 Ebenda, Protokoll 12.6.1800.
- 1251 Ebenda, Protokoll 27.12.1798.
- 1252 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 1 Bl. 9 Protokoll 23.12.1800.
- 1253 Ebenda, Nr. 46 Protokoll 27.4.1801.
- 1254 Ebenda, Protokoll 25.3.1802.
- 1255 Ebenda, Protokoll 27.12.1798.
- 1256 Ebenda, Protokolle 29.12.1797, 29.1.1798 mit den folgenden Zitaten.
- 1257 Liersch: Geschichtliches Erinnerungsblatt, S. 6f.; Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 91.
- 1258 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 23.2.1804.
- 1259 Ebenda, Nr. 46 Protokoll 13.3.1800.
- 1260 Ebenda, Protokolle 31.5.1798, 12.3.1801, 3.3.1803.
- 1261 Ebenda, Nr. 1 Protokoll 7.12.1798, ebenda, Nr. 46 Protokoll 27.12.1798.
- 1262 Funke: Aus vergangenen Tagen, S. 7f.
- 1263 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 24.6.1805.
- 1264 Ebenda, Nr. 46 Protokoll 25.6.1798.
- 1265 Ebenda, Protokoll 31.1.1799.
- 1266 Ebenda, Protokoll 29.1.1798.
- 1267 Ebenda, Protokoll 5.10.1800; vgl. ebenda, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 67-68 Wahlbericht der Loge am 21.4.1801 an den Landesgroßmeister.
- 1268 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 28.11.1801.
- 1269 Ebenda, Protokoll 28.1.1802.
- 1270 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 75-75r der Landesgroßmeister am 31.3.1802 an die Loge.
- 1271 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 23.5.1805. Der durch Los gewählte Kaufmann Johann Karl Palmié schlug die Wahl aus, worauf erneut das Los gezogen wurde. Das erste gezogene Los für den 1. Aufseher nannte Wisskott, das zweite für den 2. Aufseher Palmié; beide nahmen an.
- 1272 Am 3.10.1799 forderte der Logenmeister die säumigen Mitglieder auf, *der bedrängten Logenkasse, für welche der Br. Schatzmeister schon ansehnl. Vorschüsse getan, durch baldige Entrichtung ihrer Beiträge zu Hülfe zu kommen* (ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 3.1.1799).

- 1273 Ebenda, Nr. 47 Protokoll 19.1.1804.
- 1274 Ebenda, Protokoll 20.2.1806.
- 1275 Ebenda, Nr. 1 Protokoll 7.12.1798.
- 1276 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Meisterloge am 7.12.1798; Krüger: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge, S. 25.
- 1277 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 29.1.1798.
- 1278 Ebenda, Protokoll 5.10.1800.
- 1279 Ebenda, Protokoll 6.10.1801.
- 1280 Ebenda, Protokoll 19.1.1804.
- 1281 Ebenda, Nr. 47 Protokoll 20.2.1806.
- 1282 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5872 Bl. 63r-64 die Loge am 18.3.1800 an den Landesgroßmeister.
- 1283 Ebenda, Bl. 66-66r v. Castillon am 17.4.1800 an die Loge.
- 1284 Ebenda, Bl. 90-91 die Loge am 18.4.1806 an den Landesgroßmeister; Bl. 95-95r v. Castillon am 2.7.1806 an die Loge.
- 1285 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 20.2.1806.
- 1286 Die Angaben nach den entsprechenden Protokollen (ebenda, 5.2. C 16 Nr. 1 u. 46).
- 1287 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 1 Bl. 2 Protokoll 27.12.1798.
- 1288 Ebenda, Nr. 46 Protokoll 19.1.1804.
- 1289 Ebenda, Nr. 47 Protokoll 1.5.1806.
- 1290 Ebenda, Protokoll 24.6.1806.
- 1291 Im *Widder* waren zwei Fantanzi Mitglied, Karl Georg Wilhelm Franz und Johann Wilhelm, der eine Kaufmann in Berlin (1799), der andere in Kopenhagen (1805/06).
- 1292 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 13.3.1800.
- 1293 Die Freimaurerloge Zum goldenen Apfel, S. 7.
- 1294 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 47 Protokoll 23.1.1805.
- 1295 Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland: Aschersleben: *Zu den drei Kleeblättern*, Berlin: *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, *Zur Beständigkeit*, *Zum Pilgrim*, *Zum goldenen Pflug*, *Zum Widder*, Bremen: *Zum Ölweig*, Breslau: *Zur Säule*, *Zu den drei Totengerippen*, *Zur Glocke*, Bromberg: *Janus*, Dresden: *Zum goldenen Apfel*, Emden: *Zur wahren Treue*, Freiberg: *Zu den drei Bergen*, Greifswald: (Karl) *Zu den drei Greifen* (1800 Großloge von Schweden), Hamburg: *Zur goldenen Kugel*, *Zum roten Adler*, *Zu den drei Rosen*, Hannover: *Zur Zeder*, Hirschberg: *Zu den drei Felsen*, Königsberg/Pr. *Phönix*, *Zum Totenkopf*, Leipzig: *Zur Linde*, *Löwenberg*: *Zum Wegweiser*, Lübeck: *Zum Füllhorn*, Nordhausen: *Zur gekrönten Unschuld*, Potsdam: *Minerva*, Rawicz: *Kastor und Pollux*, Schwedt: *Zum Tempel der Tugend*, Schweidnitz: *Herkules*, Stargard: *Zum Schild*, Stendal: *Zur goldenen Krone*, Stettin: *Zu den drei goldenen Anker*, Thorn: *Zum Bienenkorb*, Treptow: *Zur Eintracht*, Warschau: *Zum goldenen Leuchter*. Dänische Großloge: Altona: *Karl zum Felsen*, Großloge von England: Hamburg: *Vereinigte 5 Hamburgische Logen*, National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln: Bautzen: *Zur goldenen Mauer*, Frankfurt (Oder): *Zum aufrichtigen Herzen*, Konitz: *Friedrich zur wahren Freundschaft*, Küstrin: *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*, Leipzig: *Zur Linde*, Memel: *Memphis*, Prenzlau: *Zur Wahrheit*, Mutterloge Die Wachsende zu den drei Schlüsseln in Regensburg: Leipzig: *Apollo zu den drei Akazien*, Selbstständige Loge: Nürnberg: *Joseph zur Einigkeit*.
- 1296 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 22.1.1800.
- 1297 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels. Bd. 3, S. 101f; Die Freimaurerloge Balduin zur Linde, S. 27f. (Voss war 1791-1807 Mitglied und 1800-1805 Logenmeister der *Linde*).
- 1298 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 1 Protokoll 17.12.1804.
- 1299 Ebenda, Protokoll 27.4.1802.
- 1300 Wegele, in: ADB, Bd. 2 (1875; Ndr. 1967), S. 222f.
- 1301 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 77.
- 1302 Ebenda, S. 206.
- 1303 Ebenda, S. 372.
- 1304 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 19 (1926), S. 427, erwähnen einen Karl August Kästner, der vermutlich identisch ist mit Theodor August.
- 1305 GStA PK, Freimaurer, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 28.9.1798.
- 1306 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 69.



- 1307 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 761f.  
1308 Ebenda, S. 812.  
1309 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte, Bd. 5, S. 395.  
1310 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 948.  
1311 Lisewski: Zum hundertjährigen Gedächtnis der ersten beiden Vors. Meister, S. 543-547; Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium Berlin, S. 178-183.  
1312 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, S. 1005-1018; ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Berlin, S. 315-320; Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg; Ribbe: Von der Residenz zur City; Schütte: Charlottenburg; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10, S. 42-49; Historisches Ortslexikon, T. IV, S. 37-39; Deutsches Städtebuch (Felix Escher), Bd. 2 (2000), S. 607-611.  
1313 Etzel: Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, Leben als Freimaurer, S. 14; Schwartz: Friedrich der Große und sein Verhältnis zur Freimaurerei, S. 104.  
1314 Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 63, 65.  
1315 Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 238f.; Gerlach: Royale York zur Freundschaft in Berlin; ders.: Kunst und Künstler in den Freimaurerlogen des Alten Preußens. 1739-1806 (in Druck).  
1316 Halbach: Geschichte der Loge, S. 1.  
1317 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 2-2r Konstitutionsgesuch vom 13.3.1801.  
1318 Matzel: Die Loge Luise zur gekrönten Schönheit; bei Halbach: Geschichte der Loge: 13.3.  
1319 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, Bd. 2, S. 140.  
1320 Halbach: Geschichte der Loge, S. 3.  
1321 David Gilly war Mitglied der Großen Landesloge der Freimaurer in Deutschland. Zu ihm und seinem Sohn vgl. Kelsch: Friedrich Gilly, S. 9-39; Gerlach: Baubeamte und Baumeister, S. 29.  
1322 In dem Mausoleum im Charlottenburger Schlosspark stehen die Sarkophage von Friedrich Wilhelm III. und Luise.  
1323 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 18r-19 Antwort der Königin Luise vom 10.3.02 an die Loge (Abschriften der Briefe der Loge und der Königin); Matzel: Die Loge Luise, S. 4f.  
1324 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 7 Protokoll des Stiftungsfests und der Geburtstagsfeier der Königin am 10.3.1802.  
1325 Ebenda, Nr. 1 Entwurf Sydows zum Arbeitsbericht vom 29.11.1801.  
1326 Ebenda, Nr. 7 Protokoll 13.5.1801.  
1327 Ebenda, Protokoll 27.5.1801.  
1328 Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 238.  
1329 Vgl. Hertz: Die jüdischen Salons im alten Berlin, S. 123f., 201 passim; Bruer: Geschichte der Juden in Preußen, S. 217; Steiner: Drei preußische Könige und ein Jude, S. 170.  
1330 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 1 Arbeitsbericht Sydows vom 29.11.1801. Konzept.  
1331 Ebenda, Nr. 2 Bl. 25.  
1332 Ebenda, Nr. 1 Arbeitsbericht Sydows vom 29.11.1801. Konzept.  
1333 Ebenda.  
1334 Ebenda, Nr. 2 Bl. 5r Schreiben der Großen Loge an die Loge Luise vom 30.9.1801.  
1335 Ebenda, Nr. 4 Bl. 39; ebenda, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 33-34r Bericht Philippis vom 18.11.1803 an den Großmeister Klein; ebenda, 5.2. B 68 Nr. 6 Bl. 11-11r Protokoll der Quartalsversammlung der Großen Loge am 9.12.1803.  
1336 1802 eine Verleumdungsklage des Berliner Akziseinspektors Johann Gottfried Braunsberg, eines Mitglieds der *Urania zur Unsterblichkeit*, gegen Träger (ebenda, 5.2. B 68 Nr. 2 Bl. 4-4r passim); 1802 Differenzen zwischen Concialini und der Logenführung (ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 19-19r passim); 1804 eine Gerichtssache zwischen Wilke und Hummel (ebenda, 5.2. B 68 Nr. 6).  
1337 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 121.  
1338 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 39-39r Bericht der Loge am 29.11.1804 an die Große Loge.  
1339 Ebenda, Bl. 47-47r Halbjahresbericht der Loge vom 14.6.1805.  
1340 Ebenda, Bl. 50 Ihn am 8.9.1805 an den Großmeister. Ihn nannte Bandelow, Philippi, König, Wiesemeyer, Féronce, Fintelman und Ulrich.  
1341 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2339 Bl. 22-27r Halbjahresbericht 1803/04.  
1342 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 52-53r Ihn am 12.12.1805 an den Großmeister Klein; ebenda, 5.2. B 68 Nr. 6 Aktum 31.10.1805.

- 1343 Matzel: Die Loge Luise, S. 7.
- 1344 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 58 Ihn am 7.1.1806 an den Großmeister Klein.
- 1345 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 6 Bl. 74-80r Protokoll der Meisterkonferenz am 31.3.1806.
- 1346 Ebenda.
- 1347 Vgl. auch ebenda, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 58 Ihn am 7.1.1806 an den Großmeister Klein.
- 1348 Ebenda, Bl. 61-63r Bandelow am 27.11.1807 an die Große Loge.
- 1349 Ebenda, Bl. 61r; Matzel: Die Loge Luise, S. 7.
- 1350 Außer dem Bericht Bandelows vgl. ebenda, S. 8, und Halbach: Geschichte der Loge, S. 4 (hier der Aufnahme tag G. A. Pohls vom 23.2.1807).
- 1351 Ebenda, S. 3; GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 9-11r Bericht der Loge vom 27.11.1801 an die Große Loge.
- 1352 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 7 Protokoll der ao. Konferenzloge am 9.9.1803.
- 1353 Charlottenburg hatte lange Zeit gar keine Apotheke, weil sich die Bewohner in Berlin versorgten. Der vermutlich aus Berlin zugezogene Ch. V. Träger erhielt am 24.4.1799 die Genehmigung, in Charlottenburg eine Apotheke, verbunden mit einem Material- und Weinhandel, zu betreiben, eröffnete aber erst 1802 die Apotheke. Seinen Antrag beim König, ihm den Titel eines Hofapothekers zu verleihen, lehnte dieser ab, genehmigte aber die ebenfalls beantragte Erbllichkeit der Apotheke (Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 144).
- 1354 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 92 Protokoll der Meisterkonferenz vom 20.10.1802.
- 1355 Halbach: Geschichte der Loge, S. 4.
- 1356 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 1 Schreiben des Stadtdirektors vom 13.3.1801.
- 1357 Ebenda, Schreiben des Meisters vom Stuhl Sydow an den Bürgermeister (also an sich selbst?).
- 1358 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 12-12r Protokoll 23.5.1802.
- 1359 Ebenda, Bl. 20-20r Philippi an Concialini. Konzept.
- 1360 Ebenda, Bl. 90-91 Protokoll der Konferenzloge am 20.10.1802.
- 1361 Ebenda, Bl. 92r Anhang zum Protokoll vom 20.10.1802.
- 1362 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 3 Einladungszirkular Sydows vom 31.7.1802.
- 1363 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 139r Protokoll der ao. Meisterkonferenz am 23.3.1803 wegen Verlegung und Einrichtung des Logenlokals.
- 1364 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 33 Bericht der Loge vom 18.11.1803 an den Großmeister Klein.
- 1365 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 131 Protokoll der ao. Versammlung nach der Wahlloge am 2.3.1803.
- 1366 Ebenda, Nr. 10 Bl. 15-15r Protokoll der ao. Konferenzloge am 20.7.1803.
- 1367 Ebenda, Nr. 7 Protokoll 7.9.1803; 5.1.5. Nr. 2338 Bl. 34 Bericht der Loge vom 18.11.1803 an den Großmeister Klein.
- 1368 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, S. 1017; ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Berlin, S. 320. Müller ist als Freimaurer nicht ermittelt.
- 1369 Halbach: Geschichte der Loge, S. 4.
- 1370 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 5.
- 1371 Vermutlich Karl Emanuel Ludwig, Kapitän der Artillerie, Feuerwerksmeister, Mitglied der Royal-York-Loge *Zur siegenden Wahrheit* in Berlin, 1806/07 Stuhlmeister (Jany: Geschichte der preußischen Armee, Bd. 3, S. 470).
- 1372 Ebenda, 5.2. C 16 Nr. 46 Protokoll 28.11.1801.
- 1373 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 5 Poppe am 15.7.1803 an König.
- 1374 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 3 Einladungszirkular vom 1.1.1803.
- 1375 Ebenda, Einladungszirkular vom 28.1.1803.
- 1376 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 7 Protokoll der Festloge am 10.3.1803.
- 1377 Ebenda, Nr. 10 Bl. 13-13r Protokoll 6.7.1803.
- 1378 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2339 Bl. 7-10r Halbjahresbericht vom 20.11.1803; ebenda, Bl. 14-17 Wahlprotokoll vom 9.5.1804; ebenda, Bl. 22-27r Halbjahresbericht vom 23.11.1804; ebenda, Bl. 30-34r Wahlprotokoll vom 13.6.1805.
- 1379 „Zensoren. Ihre Pflicht ist sowohl in der Loge als auch in dem Logenhouse auf das Betragen der Brüder Acht zu haben und sogleich, als sie eine Vergehung bemerken, dieselbe den Aufsehern ihrer Kolonnen anzuzeigen.“ (Grundvertrag oder Fundamental-Constitution der gerechten, vollkommenen und vollendeten großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft und aller mit ihr vereinigten Logen, Berlin 1797, S. 72f.)

- 1380 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 8-8r Wahlprotokoll vom 15.5.1802.
- 1381 Ebenda, Bl. 117.
- 1382 Ebenda, Bl. 121-125r Wahlprotokoll vom 2.3.1803.
- 1383 Ebenda, Bl. 126 Sydow am 13.3.1803 an den deputierten Meister Philippi.
- 1384 Ebenda, Bl. 127 Extrakt des Protokolls der Meisterkonferenz am 23.3.1803.
- 1385 Ebenda, Bl. 128-130r Abschrift des Wahlprotokolls vom 25.5.1803; ebenda, 5.2. B 68 Nr. 10 Bl. 4-7 Wahlprotokoll 25.5.1803.
- 1386 Ebenda, Bl. 3 Einladung zur Meisterloge am 25.5.1803.
- 1387 1. Wahlgang: v. Bessel vier, Bandelow drei, König zwei Stimmen. Philippi: *Bessel habe noch heute erklärt, dass er kein Amt übernehmen könne, weil seine Geschäfte ihn zu sehr einschränkten.* 2. Wahlgang: Bandelow sechs, Sydow zwei, König eine Stimme (ebenda, Bl. 5r).
- 1388 2. Aufseher (sic!): König sechs, Poppe zwei, Wiesemeyer eine Stimme (ebenda, Bl. 5r).
- 1389 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 130.
- 1390 Ebenda, Nr. 10 Bl. 11.
- 1391 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2339 Bl. 14 Wahlprotokoll vom 9.5.1804.
- 1392 Ebenda, Bl. 14-17.
- 1393 Ebenda, Bl. 30.34r Wahlprotokoll vom 13.6.1805.
- 1394 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 2 Bl. 2 Protokoll 19.3.1801.
- 1395 Ebenda, Nr. 3 Bl. 90r Protokoll der Meisterkonferenz am 20.10.1802.
- 1396 Ebenda, Bl. 93-93r Schreiben Pohles vom 1.9.1802.
- 1397 Ebenda.
- 1398 Ebenda, Zirkular vom 12.3.1803.
- 1399 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 10 Bl. 57-57r Schreiben an Gericke vom 22.9.1803.
- 1400 Ebenda, Bl. 70 Gericke am 31.10.1803 an den Stuhlmeister.
- 1401 Ebenda, Nr. 3 Bl. 90r Protokoll der Meisterkonferenz am 20.10.1802.
- 1402 Ebenda, 5.1.5 Nr. 2338 Bl. 34 Halbjahresbericht vom 18.11.1803.
- 1403 Ebenda, Bl. 35-35r die Großen Loge am 5.1.1804.
- 1404 Ebenda, Bl. 41r Halbjahresbericht vom 29.11.1804.
- 1405 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 4 Bl. 85 Brief an Königin Luise. Konzept. Rumfordsche Suppe: Benjamin Thompson Gf. v. Rumford (1753-1814) organisierte in München das Armenwesen und teilte bei der Armenspeisung eine Suppe aus (ADB, Bd. 29, S. 643-655).
- 1406 Ebenda, Bl. 115 Ihn am 20.2.1803 an den Meister vom Stuhl.
- 1407 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 8 Protokoll 11.4.1804.
- 1408 Cords war Mitglied der Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen*, konnte aber bisher nicht nachgewiesen werden.
- 1409 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 3 Cords im März 1803 an die Loge.
- 1410 Ebenda, Nr. 8 Protokoll 6.4.1803.
- 1411 Ebenda, Nr. 7 Saltzmann am 7.3.1803 an die Loge; ebenda, Protokoll der Festloge am 10.3.1803.
- 1412 Ebenda, Protokoll 7.9.1803.
- 1413 Ebenda, Nr. 2 Begleitschreiben und Supplement der Vereinigten fünf Logen von Hamburg e.V. vom 1.11.1802 (Druck).
- 1414 Nach Bandelow lag Brome in Mecklenburg-Strelitz.
- 1415 Dizionario biografico degli italiani, 27 (1982), S. 714-716; vgl. Gerlach: Kunst und Künstler in den Freimaurerlogen des Alten Preußen, S. 22, 32, 40.
- 1416 Ahé: Aus der Geschichte der Familie Fintelman, S. 343f.
- 1417 Ebenda, S. 344f.
- 1418 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 381.
- 1419 Ebenda, S. 434.
- 1420 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 2, S. 927.
- 1421 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 970.
- 1422 Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10, S. 217-221; Historisches Ortslexikon, T. I, S. 325, 329; Deutsches Städtebuch, Bd. 2 (2000), S. 234-241 (Lieselott Enders); Zoellner: Chronik der Stadt Havelberg, Bd. 2; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 40, 375 passim.

- 1423 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5834 Bl. 4-7r Protokoll 8.3.1803 (Abschrift); Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit, S. 7ff.; Zoellner: Chronik der Stadt Havelberg, Bd. 2, S. 342; Historisches Ortslexikon, T. I, S. 325 (mit der Jahreszahl 1804).
- 1424 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5834 Bl. 3-3r.
- 1425 Ebenda, Bl. 1-1r.
- 1426 Ebenda, Bl. 1-1r, 8-8r.
- 1427 Text in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 102-106.
- 1428 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5834 Bl. 9.
- 1429 Ebenda, Bl. 22-22r v. Königsmark am 26.4.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 1430 Ebenda, Bl. 23 Altschott. Direktorium am 16.5.1804 an die Loge; Bl. 24 v. Bonin teilte am 7.5.1804 dem Direktorium mit, dass Johannis Arbeitsbeginn sei.
- 1431 Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit, S. 13.
- 1432 Ebenda, S. 51ff.
- 1433 Ebenda, S. 10: „Aufgenommen wurden in dieser Zeit: Postmeister Breuel aus Kletzke“ usw.
- 1434 1816 erhielt der Apotheker Heinrich zu Dom Havelberg eine Konzession zum Betrieb eines Kommissionsbuchhandels (Historisches Ortslexikon, T. I, S. 331).
- 1435 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5834 Bl. 26-27r Eingang des Briefes in Berlin am 21.5.1805.
- 1436 Ebenda, ad Bl. 26.
- 1437 Ebenda, Bl. 25-25r, 28.
- 1438 Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit, S. 8.
- 1439 Daase/Steinhoff: Rückblick auf 125 Jahre der J.-L. „Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit“, S. 308.
- 1440 Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit, S. 8.
- 1441 Ebenda, S. 9.
- 1442 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5834 Bl. 25-25r, 28: Altschott. Direktorium am 28.5.1805 an den Repräsentanten v. Bonin.
- 1443 Bei Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit, S. 49: 1803-1817 Schatzm.
- 1444 Identisch mit Ludwig Friedrich Gabcke, Dr. jur. (aufgenommen 1778 *Zu den drei Degen* in Halle/Saale)?
- 1445 Bei Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit: Klein Mangelsdorf.
- 1446 Ebenda: Leddin.
- 1447 Deutsches Städtebuch, Bd. 2, S. 529-534; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11, S. 177-192.
- 1448 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5776 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle. Das Freimaurer-Museum Bayreuth besitzt eine Abschrift (Katalognr. 6219) des in der Bibliothek des Großostens der Niederlande in Den Haag befindlichen Exemplars (Bibl. Kloss. Den Haag 190-B-28), nach dem zitiert wird; Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 7-14, 108f. (Matrikel).
- 1449 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 25.
- 1450 Ebenda, Bl. 21r.
- 1451 Ebenda, Bl. 25-26r.
- 1452 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 16.
- 1453 Eckstein: Geschichte der Freimaurer-Loge im Orient von Halle, S. 2f.
- 1454 Reißberger: Bruckenthal, in: ADB, Bd. 3 (1876), S. 395-397; Maennel: Samuel v. Bruckenthal; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer im Jahrhundert der Aufklärung, S. 240-242.
- 1455 Text des Konstitutionspatents in: Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 2f.
- 1456 Maennel: Vor 143 Jahren, S. 58-63 (die deutsche Übersetzung der ersten Seiten des Protokollbuchs, das Konstitutionspatent, eine Darstellung der Reise v. Brukenhals, die Installation der Loge). Germar schreibt den Namen Utterodt: d'Outrot.
- 1457 Ebenda, S. 81-91; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 17.
- 1458 Abbildung in: Brüggeman: Bausteine, S. 14.
- 1459 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 4.

- 1460 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 23 das Altschottische Direktorium am 3.11.1827 an Germar.
- 1461 Text der Logengesetze in: Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge, S. 23-25.
- 1462 Maennel: Vor 143 Jahren.
- 1463 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 21f.
- 1464 Mollier: L'“Ordre Écossais” à Berlin de 1742 à 1751, S. 227.
- 1465 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 23 Altschott. Direktorium am 3.11.1827 an Germar.
- 1466 Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 11.
- 1467 Der 1755 an der medizinischen Fakultät immatrikulierte Berner Matthäus Knecht und der letzte Meister vom Stuhl der *Aux trois clefs d'or* waren vermutlich identisch.
- 1468 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 31.
- 1469 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 828; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 30, 32f. (Etzel bezweifelte Keith' maurerischen Titel); Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 222; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 367, S. 347-349.
- 1470 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 34.
- 1471 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1253.
- 1472 Text des Konstitutionspatents: Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 37f.; vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 94 Fn. Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 27, datiert das Patent auf den 5.11.1759.
- 1473 Ebenda, S. 28.
- 1474 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 52, nennt: Rühlmann (Subprior), Goldhagen (Sekretär, Redner), vermutlich als Ritter Hincke, v. Bischoffwerder, Schiffel, Schlüter, Bause, v. Vietinghoff, Fritze, Madeweis, Rocholl, Dryander, die Brüder Petri, Koschul, Meuder, v. Zinnendorf, v. Klüx.
- 1475 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 785f.; Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 35-37.
- 1476 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 56.
- 1477 Ebenda, S. 56f.
- 1478 Ebenda, S. 25, 40.
- 1479 Ebenda, S. 40.
- 1480 Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 212-221, Franzens Augenzeugenbericht S. 218.
- 1481 Wilson: Unterirdische Gänge, S. 58, zu Fritsch S. 254f., zu Lyncker S. 270.
- 1482 Lyncker am 5.5.1765 an den Justizrat v. Schröder in Rostock, zit. nach Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland. Bd. 1, S. 219.
- 1483 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 57f.
- 1484 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 23 das Altschottische Direktorium am 3.11.1827 an Germar.
- 1485 Diözese Danneberg: Weimar, Gotha, Hildburghausen, Anhalt, Hannover, Braunschweig.
- 1486 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 40f.
- 1487 Ebenda, S. 41-43; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 76.
- 1488 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 41: 12.10.1765.
- 1489 Im Tempelritterorden der Strikten Observanz der Vorsitzende einer Hauskommende (Loge).
- 1490 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 43, 45.
- 1491 Ebenda, S. 44.
- 1492 Ebenda, S. 47.
- 1493 Ebenda, S. 47; vgl. Zur Beständigkeit im Kapitel Magdeburg.
- 1494 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 54-56.
- 1495 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5764 Bl. 1.
- 1496 Ebenda, Bl. 6-6r.
- 1497 Ebenda, Bl. 10, vermutlich Krüger am 1.11.1769 an v. Vietinghoff.
- 1498 Ebenda, S. 87.
- 1499 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 740, S. 246f.
- 1500 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 86-89.

- 1501 Ebenda, S. 47f. Das Vermögen der Hauskommende betrug Johannis 1767 700 Rtl, von welchem v. Vietinghoff als Hauskomtur 120 Rtl für die Unterhaltung der Zimmer und Möbel der Hauskommende und der Loge bezog (ebenda, S. 47).
- 1502 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 21 Prange Curriculum vitae 2.8.1827.
- 1503 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 33f., 58; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 51, 91. 1785 entstand erneut eine Winkelloge unter der Führung eines Soldaten namens Latour, deren Tätigkeit jedoch die *Drei Degen* unterdrückten (ebenda, S. 105).
- 1504 Franz Heinrich August v. Sudthausen (1734-1802 auf seinem Gut Heidthof/Mark), k.-dän. Rittmeister im Trumbachschen Freikorps; a. *Zu den drei goldenen Schlüssel*n in Halle (nicht ermittelt), vorsitzender Meister *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 9.10.1772 Ehrenmitglied *Zum Füllhorn* in Lübeck (GStA PK, Freimaurer, 5.2.I 56 Nr. 36); Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1536.
- 1505 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 59; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 91.
- 1506 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 58.
- 1507 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 90; Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 51-56; ders.: Die Afrikanischen Bauherren, S. 65.
- 1508 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 25, 26.
- 1509 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 91f.
- 1510 Ebenda, S. 96.
- 1511 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 23-24r Altschott. Direktorium am 3.11.1827 an Germar.
- 1512 Kohlo (Kolo) und Pforten (Brody) gehören heute zu Polen.
- 1513 Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 2 (1828), S. 192f.; Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 282.
- 1514 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 71f.
- 1515 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6294 die Mutterloge am 15.3.1779 an Goldhagen; Theden am 13.8.1779 an Johann Ernst Gertner.
- 1516 Nach einer 1779 erlassenen Anordnung des Generaldirektoriums gegen in einigen Logen angemaßte Titel (die Rittertitel) trennte sich die Mutterloge zu den drei Weltkugeln von dem Tempelritterorden, ohne jedoch mit dem Schottischen Großmeister Ferdinand von Braunschweig und dem Schottischen Direktorium in Braunschweig zu brechen. Die ehemaligen Logen der Strikten Observanz in Brandenburg-Preußen nannten sich nunmehr Vereinigte Logen unter unmittelbarem Vorsitz des Provinzialgroßmeisters Pz. Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg; das sind die spätere Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln und ihre Tochterlogen.
- 1517 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 2-4r die Mutterloge am 11.7.1780 an v. Vietinghoff.
- 1518 Ebenda, Bl. 10r v. Madeweis am 8.9.1787 an die Mutterloge.
- 1519 Ebenda, Bl. 6-6r gedrucktes Zirkular der Loge *Zu den drei Degen* vom 24.6.1783.
- 1520 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 65f.; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 104.
- 1521 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 10-10r.
- 1522 Ebenda, Bl. 12-14.
- 1523 Text des Konstitutionspatents in: Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 106-108.
- 1524 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 23r v. Madeweis am 18.3.1788 an den Provinzialgroßmeister.
- 1525 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 134; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5766 Bl. 19-19r Madeweis am 15.11.1805 an das Altschottische Direktorium.
- 1526 Ebenda.
- 1527 Ebenda, Bl. 32-33 v. Madeweis am 9.10.1790 an den Provinzialgroßmeister.
- 1528 Ebenda, Bl. 62-63r v. Madeweis am 12.12.1798 an Altschott. Direktorium.
- 1529 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 5 die Loge am 1.12.1798 an Altschott. Direktorium; Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 86; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 121f.
- 1530 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 59 Altschott. Direktorium am 7.1.1799 an die Loge in Halle; ebenda, 5.2. H 18 Nr. 90 Protokoll 1.2.1799.
- 1531 Z.B. ebenda, Protokoll 4.2.1803.
- 1532 Ebenda, Protokolle 21.3.1800, 4.4.1800.
- 1533 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 72 v. Madeweis am 1.12.1800 an den Großmeister de Guionneau.



- 1534 Ebenda, Bl. 80r v. Madeweis am 13.8.1802 an den Großmeister.
- 1535 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 21r Prange am 24.8.1827 an Germar.
- 1536 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 96f.
- 1537 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 91 Protokoll 17.11.1806.
- 1538 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 137-149.
- 1539 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 107f.
- 1540 Vgl. Kobuch: Die Deutsche Union, S. 277-291; Mühlpfordt: Karl F. Bahrds als radikaler Aufklärer, S. 427f.; ders.: Lesegesellschaften und bürgerliche Umgestaltung; ders.: Karl Friedrich Bahrds Weg zum Radikaldemokraten, S. 50; ders.: Bahrds Weg zum revolutionären Demokratismus.
- 1541 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 122-124.
- 1542 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 22.
- 1543 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 11 v. Madeweis 6.9.1787.
- 1544 Charles Schade, Maler, 1780 Mitglied der französischen Kolonie in Halle (ebenda, HA I, Rep. 122, Nr. 43, 20).
- 1545 Ebenda, Bl. 17-17r.
- 1546 Der Maler Schade ist nicht ermittelt. Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 29, S. 540, nennen mehrere Maler dieses Namens.
- 1547 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765, Bl. 11.
- 1548 Kaiser/Krosch: A. G. Weber; Mühlpfordt: August Gottlob Weber, bes. S. 112-114; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 209, hier Gottlieb; vgl. das Kapitel Magdeburg.
- 1549 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 19 Briefkonzept.
- 1550 Anspielung auf Johann Georg Schrepfer (Schröpfer), der 1772 in seinem Leipziger Kaffeehaus Loge hielt und auf Veranlassung des Protektors der sächsischen Logen Herzog Karl von Kurland verhaftet und einer zu quittierenden Prügelstrafe unterzogen wurde. Er erschoss sich am 8.10.1774 im Rosental bei Leipzig in Gegenwart seines Anhängers Hans Rudolf v. Bischoffwerder.
- 1551 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765, Bl. 24r-25 v. Madeweis am 18.3.1788 an Friedrich August von Braunschweig.
- 1552 Mühlpfordt: Karl F. Bahrds als radikaler Aufklärer, S. 420.
- 1553 Ders.: August Gottlob Weber, S. 114.
- 1554 Ders.: Karl Friedrich Bahrds Weg zum Radikaldemokraten, S. 50.
- 1555 Beneke ist in keiner Loge des preußischen Westfalens ermittelt.
- 1556 Valjavec: Die Entstehung der politischen Strömungen in Deutschland, S. 427f.
- 1557 Eckstein: Geschichte der Freimaurergesellschaft in Halle, S. 135-137; Stieber: Goethe und die Dreidegenloge.
- 1558 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 80r v. Madeweis am 13.8.1802 an den Großmeister.
- 1559 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 6.
- 1560 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll 24.11.1797.
- 1561 Der Komponist und Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) lebte seit 1794 auf seinem Gut in Giebichenstein bei Halle. Er schrieb in seiner Autobiographie: „Die Grenzen des bürgerlichen Lebens sind eng genug für einen freien Geist gezogen, als dass dieser sich noch in besondere Verbindungen einlassen dürfte. Ich bin deshalb kein Freimaurer geworden, so oft ich auch den Antrag dazu erhielt und habe nie zu einem Orden oder einer engeren Verbindung gehört.“ (Reichardt, Autobiographische Schriften, S. 79)
- 1562 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 70-80r v. Madeweis am 13.8.1802 an den Großmeister, mit einem Exemplar des gedruckten Gedichts Zum Johannisfest von Thilo.
- 1563 Stieber: Goethe und die Dreidegenloge, S. 139.
- 1564 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 115 Abonnenten der Berggesellschaft 1801-1818.
- 1565 Johann Leopold v. Thadden (1735-1817), 1778 Kommandeur des Infanterieregiments Nr 3 in Halle, 1788 Generalmajor, Chef des Regiments, 1796 Generalinspekteur der magdeburgischen Infanterie-Inspektion, 1799 Gouverneur von Spandau (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 773, S. 278-280).
- 1566 Jean Jérémie de Renouard (1741-1810), aus hug. Familie, 1799 Chef des Infanterieregiments Nr. 3, 1809 wegen Kapitulation von Magdeburg kassiert, zwei Jahre Festungsarrest, ab 1810 in Spandau, verwandt mit Louis Auguste de Guionneau (ebenda, T. 5, Nr. 992, S. 75).
- 1567 Stieber: Goethe und die Dreidegenloge; Kühne: Mathias Wilhelm v. Madeweis, bes. S. 330f.; Chronik von Goethes Leben. Zusammengestellt von Franz Götting, Leipzig 1956, S. 73.

- 1568 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5766 Bl. 10-11 Madeweis am 6.3.1805 an Altschott. Direktorium über die Trauerfeier für den verstorbenen Großmeister Zöllner.
- 1569 Bis 31.12.1806 einschließlich dreier Zivilangestellter der französischen Besatzung.
- 1570 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, VA 76 Bl. 247-248.
- 1571 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 1-2r: Adel 2, Beamte 21, Offiziere 12, Kaufleute 3, Gutsbesitzer 2, Prof. 5, Mediziner 10, Dr. jur. 4, Kandidaten 27, Pädagogen 4, Theologe 1.
- 1572 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 43-46r Mitgliederverzeichnis vom 20.8.1791.
- 1573 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 129. 1807 betrug die Mitgliederzahl 121.
- 1574 Maennel: Vor 143 Jahren.
- 1575 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll 25.9.1796.
- 1576 Von Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 304, 313.
- 1577 So die bei Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 8, abgebildete Medaille (Vorderseite).
- 1578 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokolle 6.1.1797, 25.1.1797.
- 1579 Ebenda, Protokoll der Beamtenkonferenz am 1.5.1799.
- 1580 Maennel: Vor 143 Jahren, S. 24.
- 1581 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 17f.
- 1582 Ebenda, S. 43f.
- 1583 Ebenda, S. 101, 110.
- 1584 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll der Beamtenloge am 7.8.1801.
- 1585 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 129.
- 1586 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokolle 1.2.1793, 24.6.1803, 5.8.1803, 1.3.1805. Fehr erhielt 1793 monatlich 12 Gr, 1803 10 Rtl, 1805 5 Rtl.
- 1587 Maennel: Vor 143 Jahren.
- 1588 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 39-41, 53.
- 1589 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 48.
- 1590 Hierzu und zum Folgenden Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 115-120.
- 1591 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 4 Protokoll der Beamtenloge am 7.3.1793.
- 1592 Ebenda, Bl. 54r Protokoll 10.5.1795.
- 1593 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 80 v. Madeweis am 13.8.1802 an den Großmeister.
- 1594 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 137.
- 1595 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll der Beamtenloge am 15.6.1798.
- 1596 Abgedruckt in: Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 117f.
- 1597 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 4 Bl. 51 Protokoll 6.11.1795.
- 1598 Ebenda, Bl. 70r Protokoll 1.7.1796.
- 1599 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 79f.
- 1600 Ebenda, S. 110.
- 1601 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 123 Bl. 25r Bericht Kefersteins.
- 1602 Ebenda, Bl. 20-20r. Vermutlich der Schreckliche Eid (vgl. Gerlach: Freimaurer und Rosenkreuzer in Frankfurt an der Oder, S. 468f).
- 1603 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 39-40r v. Madeweis am 27.8.1791 an den Großmeister.
- 1604 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 11-16.
- 1605 Kneisner: Maurerische Reden, S. 560-563.
- 1606 *Dass / der Entschluss ein Freimäurer zu werden / vernünftig und weise sein könne, / ward in einer Rede erwiesen, / welche im Jahre 1745 am Johannisfeste / in der / rechten und vollkommenen Versammlung / zu den drei güldenen Schlüsseln in Halle / gehalten worden / von dem Redner derselben. / Halle 1746 (UB Poznań SD 15200 II); vgl. Kneisner: Maurerische Reden, S. 563-567.*
- 1607 Latomos gr., Latomus lat. Freimaurer.
- 1608 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 4, 6.
- 1609 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 42f., 50. Titel der Rede: *Die wahre Größe eines Helden / wurde in einer Rede, / welche / an dem feierlichen / hohen Geburtsfeste / Friederichs des Grossen, / in der / gerechten und vollkommenen / Freimäurer-Loge Philadelphia / zu den drei goldnen Armen / gehalten wurde, / geschildert / von dem Bruder Redner. / Im Jahr der Freimäurer 5763. Den 24ten Jenner. / Halle im Magdeburgischen, / bei Carl Hermann Hemmerde, 1763 (UB Poznań SD 15098 II).*
- 1610 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 80.

- 1611 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 4 Bl. 168 Protokoll 2.11.1805.
- 1612 Ebenda, Protokoll 13.10.1797.
- 1613 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 90.
- 1614 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 91 Protokolle 24.6.1806, 5.9.1806.
- 1615 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 113.
- 1616 Ebenda, S. 96f.; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 412; Rackwitz: Die Kantate „Der Sieg der Maurerey“ von Daniel Gottlob Türk.
- 1617 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 101f.
- 1618 Ebenda, S. 120.
- 1619 Ebenda, S. 114.
- 1620 Ebenda, S. 131.
- 1621 Ebenda, S. 7.
- 1622 Ebenda, S. 43, 44.
- 1623 Ebenda, S. 108.
- 1624 Stimmenergebnisse: Meister vom Stuhl: Madeweis 19, Schmalz 7, 1. deput. Meister: Schmalz 7, Knoblauch 17, Keferstein sen. 2, 2. deput. Meister: Schmalz 24, Keferstein jun. 2, 1. Vorsteher: (ab hier 27 Stimmen, Gilbert hatte sich eingefunden) Pheilitzer 2, Gilbert 1, Keferstein sen. 24, 2. Vorsteher: Pfeilitzer 24, Hübner 1, Gilbert 1, Keferstein 1, Redner/Präparator: Klügel 24, Gilbert 2, Schneider 1, Sekretär: Rappich 1, Gilbert 1, Schneider 2, Heisler 4, Kraft 4, Conrad 15, Schatzmeister: Garrigues 7, Schwetschke 16, Schneider 2, Keferstein jun. 1, Kraft 1, Zeremonienmeister: Ebers 19, Gilbert 2, Schneider 1, Jost 5, 1. Steward: (28 Stimmenberechtigte mit Dabelow) Keferstein jun. 16, Hübner 1, Jost 3, Reil 4, Kraft 1, Gilbert 1, 2. Steward: Hübner 9, Jost 12, Gilbert 1, Schmieder 1, 3. Steward: Gilbert 4, Kraft 3, Schneider 6, Hübner 13. (GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll der Wahlloge am 15.6.1798)
- 1625 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll der Wahlloge am 18.4.1806; ebenda, Nr. 6 Protokoll 18.4.1806.
- 1626 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 2f., 9; Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 5-8.
- 1627 Ebenda, S. 46f., 50.
- 1628 Ebenda, S. 79.
- 1629 Ebenda, S. 80.
- 1630 Ebenda, S. 94f.
- 1631 Ebenda, S. 115.
- 1632 Ebenda, S. 128.
- 1633 Ebenda, S. 131f.
- 1634 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokoll 29.1.1796.
- 1635 Ebenda, Nr. 90 Bl. 118r Protokoll 4.4.1800.
- 1636 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 17.
- 1637 Ebenda, S. 47, 50.
- 1638 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 30.
- 1639 Ebenda, S. 86.
- 1640 Ebenda, S. 100f.
- 1641 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 6 Protokoll 23.6.1793.
- 1642 Ebenda, Protokoll 3.1.1794.
- 1643 Ebenda, Protokoll 6.7.1798, auf Vorschlag von Prof. Dabelow.
- 1644 Ebenda, 5.2. H 18 Nr. 6 Protokoll 14.6.1801. Der Stadtbrand von 1801 rief unter den Freimaurern eine Welle der Solidarität hervor.
- 1645 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5765 Bl. 75.
- 1646 Ebenda, Protokoll 4.7.1806.
- 1647 Ebenda, Protokoll 12.10.1798.
- 1648 Ebenda, Protokoll 22.12.1805.
- 1649 Ebenda, Protokolle 2.12.1791, 30.1.1792, 8.1.1796, 2.12.1796.
- 1650 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 120.
- 1651 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 30f.
- 1652 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 100.

- 1653 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 5 Protokolle 22.6.1797, 1.12.1798, 19.7.1799. Allgemeine Literaturzeitung, gegründet unter Beihilfe von Friedrich Johann Justin Bertuch und Christoph Martin Wieland von Christian Gottfried Schütz 1785 in Jena; vermutlich Göttingisches historisches Magazin, 1787-1792 hrsg. von Thimotheus Spittler und Christoph Meiners, 11 Bde.; Gazette de Leyde (Nouvelles extraordinaires de divers endroits), bedeutendste holländische Zeitung, in französischer Sprache, gegründet 1680, 1798 durch die Batavische Republik unterdrückt; Kaiserlich-privilegierte Hamburgische neue Zeitung, 1766-1811, 1789-1811 Hrsg. von Viktor Ludwig Klopstock (dem Bruder Friedrich Gottlieb Klopstocks); entweder Berlinische Nachrichten von Staats- und Gelehrten-Sachen (Hrsg. Ambrosius Haude, dann Johann Karl Spener) oder Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen (Johann Andreas Rüdiger, dann Christian Friedrich Voss); Leipziger Zeitung (bis 1787 von Johann Christoph Adelung redigiert, Mitgründer der Loge *Philadelphia*); Hamburger Politisches Journal, Hrsg. von Gottlob Benedikt v. Schirach, 1790 die größte deutsche Zeitung, antirevolutionär, konservativ; Magdeburgische Zeitung, erschien seit 1730 (Salomon: Geschichte des Deutschen Zeitungswesens, Bd. 1, S. 90, 116, 121ff., 131, 145, 153-157, 195f., 235, 241, Bd. 2, S. 145f.).
- 1654 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 90 Protokoll 6.4.1804.
- 1655 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 26ff.; Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, Matrikel S. 108f.
- 1656 GStA PK, HA I, Rep. 122 Nr. 43 20 Bd. 1 Kolonielisten Halle 1727-1760.
- 1657 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. 5, S. 168f.; Reißberger: Bruckenthal, in: ADB, Bd. 3 (1876), S. 395-397; Maennel: Samuel v. Bruckenthal; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 240-242.
- 1658 Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 1, S. 95.
- 1659 Verwandt mit Jakob Ferdinand Dufour (1766-1817), ref., Vater Jacques Marc Antoine, Stifter der *Harmonie*, Kaufmann, Handlung franz. Seidenwaren in Leipzig; *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig 1793 ?
- 1660 Bei Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 10: Isaac Baptist.
- 1661 Norsk biografisk leksikon, Bd. 5 (1931), 98-103.
- 1662 NDB, Bd. 12 (1980), S. 184.
- 1663 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 544.
- 1664 W. Hess, in: ADB, Bd. 17, S. 231; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 240.
- 1665 Stenzel, in: ADB, Bd. 20, S. 28f.; Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte, Bd. 4, S. 91.
- 1666 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 43, Nr. 636.
- 1667 Ebenda, S. 43, Nr. 635.
- 1668 Von d. Recke/Tiedge: Über C. F. Neanders Leben und Schriften.
- 1669 Eisenhart, in: ADB, Bd. 23, S. 460-466; Schrader: Geschichte der Friedrich-Universität, Bd. 1, S. 311ff.
- 1670 A. Hirsch, in: ADB, Bd. 23, S. 578f. Eventuell ist Gottlob Samuel Nicolai gemeint (25.10.1725 Berlin-26.3.1765 Zerbst), Bruder Friedrich Christoph, 1743 Student in Halle, 1747 Magister, 1749 Adjunkt, 1752 ao. Prof. d. phil. Fakultät, 1753 Frankfurt (Oder), 1760 Prof., Pastor in Zerbst.
- 1671 ADB, Bd. 25, S. 790.
- 1672 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 51 Nr. 801.
- 1673 Frommsdorff: Die Freimaurerei in Pymont, S. 4.
- 1674 Ebenda.
- 1675 Jännicke, in: ADB, Bd. 37, S. 105.
- 1676 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 62 Nr. 1015.
- 1677 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 287; Maennel: Vor 143 Jahren, S. 66f.
- 1678 Die Rede Webers am 24.6.1744 ebenda, S. 70-73, davor Auszüge aus seiner am 13.9.1747, dem Johannisfest, vorgetragenen Ode.
- 1679 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 287.
- 1680 Brüggemann: Bausteine, S. 11.
- 1681 Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei. Bd. 3, S. 627-635.
- 1682 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 69 Nr. 1167.
- 1683 Karl Friedrich, in: NDB, Bd. 1, S. 63-65; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 43.
- 1684 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 12 Nr. 42.

- 1685 Vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 1ff.
- 1686 Clauß, in: ADB, Bd. 2, S. 183; Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Bd. 3, S. 93-95.
- 1687 Walter Bußmann, in: NDB, Bd. 2, S. 71; Allert: Georg Heinrich von Berenhorst.
- 1688 Hartmann, in: ADB, Bd. 2, S. 675-678; Schultze: Hans Rudolf von Bischoffwerder.
- 1689 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 25: 23.11.1758, Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 62: 25.11.1758.
- 1690 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 15 Nr. 90.
- 1691 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 82f. (hier Text des Bittgesuchs).
- 1692 Ebenda, S. 22, Nr. 222a.
- 1693 Ebenda, S. 23, Nr. 237.
- 1694 Hennings: Das Geschlecht der Ellenberger, S. 60.
- 1695 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 70, Nr. 1179.
- 1696 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 288, 315.
- 1697 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 2, S. 449f.
- 1698 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 26 Nr. 306.
- 1699 Ebenda, S. 450.
- 1700 Vgl. zu Göchhausen: Albrecht: In Biedermannspossen polemisch eifernd wider die „Epidemie der Aufklärungswuth“.
- 1701 Geffarth: Zirkel, Brüder, Unbekannte Obere, S. 172 Fn 45.
- 1702 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 2, S. 593.
- 1703 König: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen. T. 2, S. 126; Wernitz: Die preußischen Freitruppen, S. 45, 73.
- 1704 Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 357; Richard Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Gedenkfeier, Königsberg 1910, S. 73f.
- 1705 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 38 Nr. 539.
- 1706 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 4, S. 221.
- 1707 Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle, S. 35.
- 1708 Jean Rühlemann, Organist, Mitglied der französischen Kolonie in Halle (GStA PK, HA I, Rep. 122, Nr. 43, 20 Kolonielisten Halle).
- 1709 E. Wunschmann, in: ADB, Bd. 32, S. 465f.
- 1710 Identisch mit: Albrecht v. Sydow, Kapitän im Garnisonregiment v. Hallmann; aufgenommen *Philadelphia*, 1779 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin?
- 1711 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 63 Nr. 1044.
- 1712 Priesdorff: Soldatisches Führertum. T. 3, Nr. 740, S. 246f.
- 1713 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 65 Nr. 1080.
- 1714 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 269-275; Hennings: Das Geschlecht der Ellenberger, S. 60f.; Leonhardt: Zum 200. Geburtstag unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf.
- 1715 ADB, Bd. 1, S. 378f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. 3, S. 327, 329, 333, 338.
- 1716 ADB, Bd. 2, S. 214.
- 1717 Valjavec: Die Entstehung der politischen Strömungen, S. 439-444; Mühlpfordt: Karl F. Bahrdt als radikaler Aufklärer, S. 427f.
- 1718 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 1, S. 432f.
- 1719 NDB, Bd. 2, S. 460.
- 1720 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 1, S. 709.
- 1721 Ebenda, Bd. 2, S. 67; A. Hirsch, in: ADB. Bd. 4, S. 452.
- 1722 ADB, Bd. 2, S. 684f.
- 1723 Ebenda, Bd. 5, S. 92; Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 2, S. 170f.
- 1724 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 22 Nr. 224.
- 1725 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 2, S. 216.
- 1726 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 23 Nr. 237.
- 1727 Polski słownik biograficzny. Bd. 6 (1948), S. 188f.
- 1728 Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 813; F. Schnorr v. Carolsfeld, in: ADB, Bd. 5 (1877), S. 566f.

- 1729 Ebenda, Bd. 5, S. 578.
- 1730 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 24 Nr. 251.
- 1731 Ebenda, Bd. 7, S. 65f.
- 1732 Alfred Dove, ebenda, Bd. 7, S. 166-172; Gerhard Steiner, in: NDB, Bd. 5 (1961), S. 301f.
- 1733 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte. Bd. 2, S. 453f.; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 577 passim; Biedrzyński: Goethes Weimar, S. 90f.
- 1734 Zur Familie Garrigue(s): Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 250.
- 1735 Historisches Ärztelexikon für Schlesien, Bd. 2, S. 236.
- 1736 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 820, S.335.
- 1737 ADB, Bd. 9, S. 168; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 408.
- 1738 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 29 Nr. 351.
- 1739 Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte, Bd. 2, S. 646f.; Carus, in: ADB, Bd. 9, S. 638; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 401, 409.
- 1740 ADB, Bd. 10, S. 35, anderes Sterbedatum als bei Eckstein.
- 1741 Ebenda, Bd. 10, S. 42-48; NDB, Bd. 7 (1966), S. 227; Erlenmeyer: Br. Carl Justus von Gruner.
- 1742 Joseph Kürschner, in: ADB, Bd. 10 (1879), S. 380; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 673f.; Günther Hansen, in: NDB, Bd. (1966), S. 518; Biedrzyński: Goethes Weimar, S. 181. Haide nannte sich bei seiner Aufnahme Friedrich Wilhelm.
- 1743 Spehr, in: ADB, Bd. 12, S. 420.
- 1744 GStA PK, Freimaurer, 5.2. H 18 Nr. 90 Bl. 7r.
- 1745 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 267.
- 1746 Gümbel, in: ADB, Bd. 15, S. 422-425; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 219.
- 1747 Keferstein: Gabriel Wilhelm Keferstein.
- 1748 Teichmann, in: ADB, Bd. 16 (1882), S. 88-90; Gerd Kleinheyer, in: NDB, Bd. 11 (1977), S. 734f.; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 227.
- 1749 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 414f.
- 1750 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 408; ADB, Bd. 16, S. 253.
- 1751 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 37 Nr. 520.
- 1752 Teichmann, in: ADB, Bd. 16, S. 536.
- 1753 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 356f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 73f.
- 1754 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 38 Nr. 539.
- 1755 O. v. Ranke in: ADB, Bd. 17, S. 439f.
- 1756 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 100.
- 1757 E. Gurlt, in: ADB, Bd. 19, S. 76-79; Böttiger: Literarische Zustände und Zeitgenossen, S. 316-320; Wilson: Geheimräte gegen Geheimbünde, S. 359f.
- 1758 Kühne: Mathias Wilhelm v. Madeweis.
- 1759 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 42 Nr. 629.
- 1760 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 69.
- 1761 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte. Bd. 4, S. 221.
- 1762 E. Thraemer, in: ADB, Bd. 22, S. 231-233.
- 1763 Identisch mit Wilhelm Hans Ludwig Müller (geb. 1757), ev., 1788 Prof. d. Math. am Gymnasium in Brieg; 1788 2 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, bis 1824?
- 1764 Hermann Nasse, in: ADB, Bd. 23 (1886), S. 265-270; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 2, S. 67.
- 1765 Ebenda, Bd. 1, S. 311ff.
- 1766 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 47 Nr. 717.
- 1767 Hermann Nasse, in: ADB, Bd. 23, S. 265-270; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 412, Bd. 2, S. 289.
- 1768 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 823, S. 345.
- 1769 Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 794.
- 1770 Bandorf, in: ADB, Bd. 27, S. 700f.
- 1771 Mühlpfordt: Karl Friedrich Bahrds Weg zum Radikaldemokraten, S. 50.
- 1772 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 54 Nr. 849.
- 1773 Wessely in: ADB, Bd. 30, S. 251-253.
- 1774 Eckstein: Geschichte der Freimaurerloge in Halle, S. 111f.



- 1775 Schmidt: Deutsche Buchhändler. Deutsche Buchdrucker, S. 813.
- 1776 Ernst Landsberg, in: ADB, Bd. 31, S. 624-627.
- 1777 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 300f.
- 1778 Lexikon des gesamten Buchwesens, Bd. 3 (1936), S. 265; Schmidt: Deutsche Buchhändler. Deutsche Buchdrucker, S. 295f.
- 1779 H. Pröhle, in: ADB, Bd. 35, S. 162-163.
- 1780 E. Jacobs, ebenda, Bd. 36, S. 387-391.
- 1781 Wilhelm Dilthey, ebenda, Bd. 37, S. 206-246; Herse: Christian Friedrich Graf zu Stolberg-Wernigerode.
- 1782 O. Liebmann, in: ADB, Bd. 38, S. 286; Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 407; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. 2/II, S. 892.
- 1783 Mühlpfordt: August Gottlob Weber, S. 114.
- 1784 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 434ff.; Kern: Friedrich August Wolf; Sellheim: Friedrich August Wolf; Markner/Veltin (Hrsg.): Friedrich August Wolf; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften, S. 439.
- 1785 Schrader: Geschichte der Friedrichs-Universität, Bd. 1, S. 397.
- 1786 B. Poten, in: ADB, Bd. 64, S. 394f.
- 1787 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 367.
- 1788 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 70 Nr. 1180.
- 1789 Deutsches Städtebuch, Bd. 2, S. 517-528; Handbuch der historischen Stätten, Bd. 11, S. 169-174.
- 1790 War der Magdeburger Kaufmann Daniel Konrad Vollrath Gleim, 1765 Mitglied der Magdeburger Loge *Zur Beständigkeit*, ein Bruder des Domdechanten? (Die Sammlungen des Gleimhauses, T. 1, S. 8).
- 1791 Breywisch: Aus unserem Logen-Archiv, Ms.
- 1792 Schlemm: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt.
- 1793 Miehe: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt.
- 1794 Ebenda, S. 120-122.
- 1795 Breywisch: Aus unserem Logenarchiv, Protokoll 26.5.1746.
- 1796 Miehe: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, S. 51, 54.
- 1797 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 34 Kleemann am 9.11.1784 an die Große Landesloge. Konzept.
- 1798 Vgl. zu v. Weyrach die Kapitel Aschersleben und Stendal.
- 1799 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5757 Bl. 2.
- 1800 Miehe: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, S. 55f.; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5757 Bl. 1.
- 1801 Ebenda, Bl. 3-4 Großsekretär Marchand am 23.12.1783 an v. Weyrach.
- 1802 Miehe: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, S. 55. Verwechsellte Miehe Ch. F. v. Weyrach mit A. E. L. v. Weyrach, der im selben Regiment diente und ebenfalls 1802 starb?
- 1803 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 87; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 121.
- 1804 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 34 Personalia Vogt. Hier auch die folgenden Zitate.
- 1805 Ebenda, 5.2. H 10 Nr. 83 Bl. 45 (Breywisch).
- 1806 Paisey: Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701-1750, S. 234.
- 1807 Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11, S. 288-316; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 50ff., 84f., 158.
- 1808 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, Bd. 1.
- 1809 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 444.
- 1810 Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände im achtzehnten Jahrhundert, S. 322.
- 1811 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, Bd. 2, S. 246-248.
- 1812 Ebenda, S. 248-252; Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 321.
- 1813 Vgl. zu den Magdeburger Kriegsgefangenenlogen Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 247-251.
- 1814 In der Strikten Observanz *Petrus Ar. ab armis*, vermutlich in der Präfektur Templin.
- 1815 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6292 Schreiben Bruguiers vom 23.12.1760.
- 1816 Ebenda, Bl. 6-7 Konstitutionsantrag vom 21.1.1761 an die Berliner Loge *De la concorde*, Zitat Bl. 6. Der Antrag trug die Unterschriften von Henri Pelet (Maître en Chaire), Jean Louis Doudiet

- (prem. Surveillant), Jean Ernest Gertner (auch Gärtner, Sec. Surveill., Orateur), Antoine Bruguiet (Secrétaire), Antoine Roux (Trésorier), André Herbst (Membre), Jaques Granier (Aumonier), Étienne Rigoullet (Stuart), Jean Marc Pascal (Membre), Guillaume Lhermet (Membre), Adolphe Flesche (Membre), Fr. C. v. Kaltenthal (Membre), Gottlieb Fried. v. Schwartz (Membre), Thomas de Welz (Membre), Guilleame de Boesner (Membre). Der Brief in: Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 6f.
- 1817 Der französische Text des Konstitutionspatents GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6292 S. 8-10.
- 1818 Ebenda, Bl. 13 Starckgraf am 7.3.1761 an Obrist Baron v. Gemmingen. Abschrift.
- 1819 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. V, S. 130f.; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 245f.
- 1820 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6292 Bl. 13. Vgl. zur Reaktion der *Großen Königlichen Mutterloge* Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 39.
- 1821 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 10f.
- 1822 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 3.6.1761.
- 1823 Ebenda.
- 1824 Ebenda.
- 1825 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 11f.
- 1826 Ebenda, S. 13; GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 189, o. D.
- 1827 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6292 Bl. 1r.
- 1828 Ebenda, Bl. 15r Postskriptum zum Schreiben der *Beständigkeit* vom 5.8.1762 an die *Concorde*.
- 1829 Ebenda, Bl. 1R-2r die *Beständigkeit* am 25.1.1762 an den Stuhlmeister der *Concorde*.
- 1830 Ebenda, Bl. 14-15 Johann Christian Krüger am 28.6.1762 an die *Beständigkeit* (Konzept).
- 1831 Ebenda, Bl. 15r.
- 1832 Identisch mit Friedrich August v. Hochstädter (geb. 1736), sächsisch-gothaischer Hofrat, Augustus Eq. a resplici Petra der Präfektur Brunopolis der Strikten Observanz?
- 1833 Wortlaut des französischen Entscheids des Maurerischen Tribunals in: Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 13-17.
- 1834 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6291 Bl. 1 die *Beständigkeit* am 25.1.1762 an den Stuhlmeister der *Concorde*.
- 1835 Ebenda.
- 1836 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 23.
- 1837 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 3.3.1762.
- 1838 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 23.
- 1839 Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 321.
- 1840 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 189 Bruguiet am 30.6.1762 an die *Glückseligkeit*.
- 1841 Ebenda, Bl. 7-8r *Patent für die in Magdeburg errichtete Frei-Maurer (Loge) unter dem Namen der Beständigkeit*, 28.11.1762 (Konzept).
- 1842 Ebenda, Bl. 9-10; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 23. Die Schottischen Ritter waren Bachmann, v. Kaltenthal, v. Weltz, Fleischmann, Flesch, Bruguiet, Minthe, v. Bithner, v. Waldenutz, v. Kellner.
- 1843 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 24, 26.
- 1844 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 27.2.1762.
- 1845 Ebenda, Protokoll 5.4.1762.
- 1846 Ebenda, Protokoll 15.5.1762. Dimissionsschreiben v. Bilecks, mündliche Dimissionsgesuche von v. Bithner, v. Waldenutz, Duggat, v. Gruber jun. und v. Larisch, alle österreichische Kriegsgefangene.
- 1847 Ebenda, Protokoll 5.6.1762.
- 1848 Ebenda, Protokoll 11.6.1762.
- 1849 Ebenda, Protokoll 9.7.1762.
- 1850 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 15 Gercken am 23.4.1776 an die Große Landesloge.
- 1851 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 7.12.1763.
- 1852 Hograeve war 1764/65 Mitglied der Loge *Zur Beständigkeit*.
- 1853 Protokoll vom 24.6.1764 in: Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 27-28.
- 1854 Ebenda, S. 28; GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 24.6.1764.
- 1855 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 3.9.1766.

- 1856 Ebenda, Protokoll 6.9.1766.
- 1857 Ebenda, Protokolle 4.10.1766, 21.10.1766.
- 1858 Vgl. Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 29-32.
- 1859 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 21.10.1766.
- 1860 Ebenda, Protokoll 31.12.1766.
- 1861 Ebenda, Nr. 189 *Zu den drei Degen* am 12.1.1767 an die *Beständigkeit*. Abschrift.
- 1862 Ebenda, Nr. 114 Protokoll 17.1.1766; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 31.
- 1863 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 44, Fn \*.
- 1864 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 22.
- 1865 Ebenda, S. 21f. mit dem Protokoll vom 20.12.1761.
- 1866 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114.
- 1867 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 21.
- 1868 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 189 *De la concorde* am 29.6.1762 an die *Beständigkeit*.
- 1869 Schweden nahm 1757-1762 am Siebenjährigen Krieg gegen Preußen teil.
- 1870 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6291 Bl. 15-15r die *Beständigkeit* am 5.8.1762 an die *Concorde*.
- 1871 Ebenda, Bl. 12-12r v. Welz am 23.5.1762 an die *Concorde*.
- 1872 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 15-15r.
- 1873 Cramer war 1770 einer der Mitgründer der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.
- 1874 Das Protokoll stammt vom 26.10.1763, während Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 168, den 28.10.1763 nennen.
- 1875 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 1 Bl. 1-1r.
- 1876 Ebenda, Bl. 2-2r.
- 1877 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 31.
- 1878 Ebenda, S. 32; GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7625 Bl. 15r Gercken am 23.4.1776 an die Große Landesloge.
- 1879 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 8r-9 Gärtner am 25. März 1776 an die Große Landesloge.
- 1880 Vgl. Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, Bd. 1, S. 27; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 65f.
- 1881 Kapitän Johann Karl Leopold v. Larisch.
- 1882 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 15-15r.
- 1883 S. das Kapitel Aschersleben.
- 1884 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 1/2 Bl. 1-1r Schäffer u. Stockhausen am 24.7.1778 an Gärtner, PS Nicolai.
- 1885 Ebenda, Bl. 5-6 Aktum 24.7.1778.
- 1886 Ebenda, Bl. 7-12r Erklärung vom 11.8.1778 (Konzept), Zitat Bl. 7-7r.
- 1887 Bezogen auf die Erfahrung in der Staatsverwaltung, also als Beamte.
- 1888 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 1/2 Bl. 13-14 Schultz am 15.8.1778 an Gärtner.
- 1889 Ebenda, Bl. 15-16 an den Großmeister, Konzept ohne Datum und Unterschrift.
- 1890 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6294 Gärtner am 11.8.1778 an Schultz.
- 1891 Ebenda, Schreiben am 18.8.1778 an die National-Mutterloge.
- 1892 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6284 Große National-Mutterloge am 5.9.1778 an die zu retablierende Loge (Konzept); Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 38f.
- 1893 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 1/2 Bl. 25-25r Aktum 8.9.1778.
- 1894 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6294 Aktum 7.9.1778; Große National-Mutterloge am 14.9.1778 an *Félicité* (Konzept); Punktation vom 14.9.1778 wegen der in Magdeburg zu retablierenden Tochterloge.
- 1895 Ebenda, Eid von August Schultz am 14.9.1778 in Berlin, Aktum 28.9.1778.
- 1896 Ebenda, Gärtner am 8.10.1778 an die National-Mutterloge.
- 1897 Protokoll vom 28.9.1778 und Text des von Ferdinand von Braunschweig gedichteten *Gebets* in: Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 42-45, das Gebet auch in: Schwartz: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, S. 24.
- 1898 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6294 Schultz am 12.10.1778 an den Provinzialgroßmeister Friedrich August von Braunschweig.
- 1899 Ebenda, die Loge am 4.9.1778 an die Große National-Mutterloge.
- 1900 Ebenda, Schultz am 12.10.1778 an den Provinzialgroßmeister.
- 1901 Funk: Nachrichten über die Schottische Maurerei im Or. Magdeburg.

- 1902 Schütz und Korff v. Schmiesing sind nicht ermittelt.
- 1903 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 87-147, hier die Zitate.
- 1904 Das Protokoll der Meisterloge vom 29.4.1785 führt den besuchenden Bruder Clemens an (GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 138 Protokoll 29.4.1785).
- 1905 Ebenda, Protokolle 26.9.1783, 19.12.1783, 28.11.1786, 25.4.1788.
- 1906 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 118 Bl. 53r-54 Protokoll 24.6.1793.
- 1907 Ebenda, Nr. 18; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 68.
- 1908 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 75 Bl. 5-6r die Loge an das Gouvernement, Magdeburg o. D.
- 1909 Ebenda, Bl. 5.
- 1910 Ebenda, Bl. 1 Schreiben des hies. Gouvernements, 28.1.1794, präs. 29.1.1794.
- 1911 Ebenda, Bl. 2. 3 Antwort auf obiges Schreiben (Konzept).
- 1912 Ebenda, Bl. 6-6r die Loge an das Gouvernement, Magdeburg o. D.
- 1913 Ebenda, Bl. 4-4r Schreiben des Gouvernements, *inwieweit der Zutritt von französischen Gefangenen gestattet werden kann*, 8. Febr 1794, *praes. d. 14. Febr in der (Loge)*.
- 1914 Ebenda, Bl. 8-8r Antwort der National-Mutterloge vom 17.2.1794.
- 1915 Ebenda, Bl. 37 Schreiben v. Sobbes wegen Übergangs von der *Ferdinand zur Glückseligkeit zur Royale York*, Spandau, 14.4.1794.
- 1916 Ebenda, Bl. 10.11 Protokoll 24.2.1794.
- 1917 Ebenda, Bl. 16-16r Attest des Gouvernements über das gute Benehmen der Loge, Magdeburg, 24.2.1794.
- 1918 Ebenda, Bl. 35-36 die Große National-Mutterloge 26.3.1794 an die *Ferdinand zur Glückseligkeit*.
- 1919 Ebenda, Bl. 34 a Johann Andreas v. Böhler, Sekretär der Loge *Zum goldenen Schwert*, Wesel, 8.3.1794.
- 1920 Ebenda, Bl. 37 Schreiben v. Sobbes wegen Übergangs von der *Ferdinand zur Glückseligkeit zur Royale York*, Spandau, 14.4.1794.
- 1921 Ebenda, Bl. 50 b Protokoll 21.4.1794.
- 1922 Ebenda, Bl. 57 die Loge Royale York am 18.2.1794 an die Magdeburger Loge (Kopie).
- 1923 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 71-73.
- 1924 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 75 Bl. 61r PS vom 12.6.1794 zum Schreiben der National-Mutterloge vom 4.6.1794 an die Loge in Magdeburg, präsentiert am 15.6.1794.
- 1925 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 4 S. 19-24.
- 1926 Ebenda, Nr. 118 Bl. 108r Protokoll 20.5.1796.
- 1927 Ebenda, Nr. 3. Das Entlassungsgesuch erfolgte am 25.11.1796.
- 1928 Ebenda. Diese 35 waren: V. F. Gercken, v. Blomberg, J. E. Gärtner, Grabow, Schäffer, v. Neindorff, v. Marwitz, v. Bolstern, Fahrenholtz, Hachtmann, Martzilger, Harras, Füller, Zieme, Wenzel, v. Werder, Gf. v. Dohna, v. Schwerin, v. Bosse, Ph. F. K. Gercken, v. Rohr, Kühne jun., Berghauer (Auditeur), Steinhausen, v. Plettenberg, v. Mey, v. Wulffen, v. Reck, Donner, v. Reinbaben, v. d. Schulenburg, v. Randau I, v. Randau II, v. Schierstedt, v. Örtzen.
- 1929 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 4 Beschluss 20.12.1796.
- 1930 Ebenda, Nr. 3 Innerer Orient (Fessler, Darbès. Basset, Schlicht, Röver, Natorp), o. D.
- 1931 Ebenda, Nr. 12 Bl. 1-1r.
- 1932 Ebenda, Bl. 7.
- 1933 Ebenda, Nr. 119 Bl. 27r Protokoll 30.11.1798.
- 1934 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 82.
- 1935 Ebenda, S. 84.
- 1936 GStA PK; Freimaurer, 5.1.4 Nr. 6296 Bl. 34 die Loge am 3.10.1805 an die Große National-Mutterloge.
- 1937 Ebenda, Bl. 33.
- 1938 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 90-103.
- 1939 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6292 Mitgliederliste vom 6.12.1762: 15 Beamte und Mitglieder, 14 Recipiendaires, 5 Membres passés, 1 Dienender Bruder.
- 1940 Zaunstöck: Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen, S. 147, nennt die Zahl von 449 Mitgliedern der *Ferdinand zur Glückseligkeit* bis 1800.
- 1941 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 118 Protokollbuch.
- 1942 Ebenda, Nr. 179 Bl. 73 die Loge am 11.6.1806 an Altschott. Direktorium.
- 1943 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen: das Beispiel Magdeburg, S. 204f.

- 1944 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 46, 49.
- 1945 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 158.
- 1946 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, T. 2, S. 80ff., 343ff., 349ff.
- 1947 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 46, 49.
- 1948 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 221.
- 1949 Ebenda, S. 455f.
- 1950 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen: das Beispiel Magdeburg, S. 209.
- 1951 Mitglieder der Ferdinand zur Glückseligkeit im Hzt. Magdeburg (ohne Gfsh. Mansfeld und Saalkreis). Vor der Klammer: Wohnort bei der Aufnahme, in Klammern: späterer Wohnort. Städte: Magdeburg, Aken 6, Burg 4 (1), Amt Frose 3 (2), Genthin 8, Groß Salze 2 (3), Amt Hadmersleben, Jerichow 1, Kalbe 4, 3 Degen 2, Loburg 2, Möckern, Neuhaldensleben 6 (2), Neustadt Magdeburg 9, Oebisfelde, Amt Sandau 1, Amt Schönebeck 12 (außerdem 4 Mitglieder der Loge Zu den drei Kleeblättern), Seehausen 4, Amt Stassfurth, Amt Wanzleben (1), Amt Wolmirstedt 5, Ziesar. Dörfer: Amt Alvensleben 8, Altenplathow 1 (2), Amt Ampfurth 3 (außerdem 2 Mitglieder der Loge Zu den drei Kleeblättern), Anger, Amt Athensleben 2, Belsdorf, Kl. Berge 7, Biederitz, Blekendorf?, Böcke, Bomsdorf, Borne, Bregenstedt, Brettin, Bretzen, Amt Brumberg, Cammern, Colbitz, Cramsdorf, Croppenstedt, Dalchau, Dornitz, Dornburg, Amt Dreileben 3 (1), Amt Egel 8, Ferchel, Fernitz, Amt Gottesgnaden, Amt Gladau, Glienicke, Görerdorf, Görtzke, Grabow 1, Gübs, Amt Hillersleben 1 (1), Hohbeck, Hohenziatz (1), Hundisburg 2 (1), Jerchel, Klietz, Labenburg, Leitzkau 1, Lübar, Lübars, Moorleben, Nigritz, Olvenstedt, Parey, Randau (1), Rattstock, Rogätz 4, Amt Rosenberg, Schartau, Schmierstedt, Schmitzdorf, Schönefeld, Schwert, Sohlen 1, Stegelitz, Südenburg, Sülldorf, Tucheim 1 (1), Uelnitz, Amt Ummendorf, Vehlen, Viesen, Völplke, Wackersleben, Warsleben, Werbig, Wollin, Wulkow, Wusterwitz, Zitz, Zolchau. Nicht auf der Generalkarte von Sotzmann verzeichnete Dörfer: Bittikau 1, Cracau 2 (1), Dannigkow 2, Farsleben 2, Gr. Germersleben 2 (1), Hornhausen 1, Melkow/Jerichow 1, Menz 1 (1), Pietzbuhl 1, Reesen 1, Rechendorf 1, Sommerschenburg 1, Unseburg/Wanzleben 1, Welsleben 1.
- 1952 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 31 (1937), S. 306.
- 1953 Generalkarte von den sämtlichen Königl. Preußischen Staaten, welche zugleich als Postkarte dient, entworfen von D. F. Sotzmann, Berlin 1802. Nebst einem Repertorium von A. C. Caspari neu bearb. u. erläut. von Wolfgang Scharfe, Berlin 1981.
- 1954 Alvensleben und Egel je 8, in Dreileben 4 sowie in Ampfurth 2 Mitglieder der Drei Kleeblätter.
- 1955 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 85.
- 1956 Nathan dachte vermutlich an die Loge zur Toleranz in Berlin (vgl. Gerlach: Die Loge zur Toleranz 1782-1792 in Berlin).
- 1957 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 76 undat. Schreiben.
- 1958 Ebenda, Nr. 179 Bl. 1.
- 1959 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6295 Bl. 191 Gohl am 19.5.1798 an Schewe. Hier der Hinweis auf Zerbst.
- 1960 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 76 die Große National-Mutterloge am 20.5.1798 an die Loge; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 85.
- 1961 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 179 Gohl am 5.4.1806 an die Loge.
- 1962 Ebenda, Nr. 120 Bl. 57r Protokoll 11.4.1806.
- 1963 Vgl. zur Loge *Zur grünenden Eiche* Meissner: Geschichte der g. u. v. St. Johannis-Loge Apollo, S. 3-7.
- 1964 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 76.
- 1965 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 103.
- 1966 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 5.6.1762.
- 1967 Ebenda, Protokoll 2.7.1762.
- 1968 Ebenda, Protokoll 7.12.1763.
- 1969 Ebenda, Protokoll 7.9.1766.
- 1970 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6294 Antwort der Großen National-Mutterloge auf die Anfrage der Ferdinand zur Glückseligkeit vom 14.4.1780.
- 1971 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 58.
- 1972 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 17 Bl. 30 Protokoll 27.7.1789.
- 1973 Ebenda, Nr. 114 Protokoll 22.10.1762.
- 1974 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 29.

- 1975 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokolle 24.3.1763, 1.6.1763, 25.6.1763, 7.12.1763, 16.12.1763, 21.6.1764, 23.6.1764, 24.6.1764, 10.4.1765, 24.6.1765, 11.8.1765, 4.9.1765, 4.10.1766, 1.12.1766, 7.12.1766, 31.12.1766, 17.1.1767.
- 1976 Ebenda, Nr. 115 Protokoll 28.9.1778.
- 1977 Ebenda, Protokolle 8.10.1778, 22.10.1778.
- 1978 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6294 Schultz am 12.10.1778 an den Obermeister.
- 1979 Vielleicht Friedrich Philipp Karl Bennecke, ein späteres Logenmitglied.
- 1980 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 115 Bl. 80r Protokolle 8.3.1782, Bl. 81r 15.3.1782.
- 1981 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 46, 51.
- 1982 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 115 Protokoll 1.11.1782.
- 1983 Ebenda, Nr. 177 Bl. 80.
- 1984 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 65-67.
- 1985 Ebenda, S. 84f.
- 1986 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 52 Protokoll 11.11.1796.
- 1987 Ebenda.
- 1988 Ebenda, Nr. 115 Protokoll 5.1.1781.
- 1989 Ebenda, Bl. 58r Protokoll 9.2.1781.
- 1990 Ebenda, Bl. 64r Protokoll 4.5.1781.
- 1991 Ebenda, Nr. 117 Bl. 5 Protokoll 10.8.1787.
- 1992 Ebenda, Nr. 139 Protokoll 18.1.1799.
- 1993 Ebenda, Nr. 140 Protokoll 22.3.1805.
- 1994 Ebenda, Nr. 114 Protokolle 24.6.1762, 24.6.1764, 24.6.1765.
- 1995 Ebenda, Nr. 177 Bl. 14.
- 1996 Ebenda, Bl. 15-15r.
- 1997 Ebenda, Nr. 139 Protokoll 10.11.1797.
- 1998 Ebenda, Nr. 92 Protokoll 8.12.1799.
- 1999 Ebenda, Nr. 116 Bl. 46r Protokoll 2.9.1785.
- 2000 Zachariä hatte 1797 einen Aufnahmeantrag gestellt, war aber am 28.7.1797 von den Meistern mit 8:18 Stimmen abgelehnt worden (ebenda, 5.2. M 7 Nr. 139 Protokoll 28.7.1797).
- 2001 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 17 Bl. 5, 7r Protokolle 27.8.1786, 3.10.1786, 10.10.1786.
- 2002 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 19.
- 2003 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 11.6.1762.
- 2004 Ebenda, Protokoll 7.12.1763.
- 2005 Ebenda, Protokoll 8.3.1766.
- 2006 Ebenda, Protokoll 3.9.1766.
- 2007 Ebenda, Protokoll 6.9.1766.
- 2008 Ebenda, Protokoll 17.1.1767.
- 2009 Die Meisterloge hat als Datum den 27.6.1780, die Lehrlingsloge den 25.6.1780. Die Wahl durch die Meister muss jedoch der Lehrlingsloge vorausgegangen sein, die den gewählten Stuhlmeister durch das Zustimmungszeichen, also Akklamation, bestätigte und in welcher der Stuhlmeister die gewählten Beamten ernannte. Die Daten gehen vielleicht auf einen Lese- oder Schreibfehler zurück (ebenda, 5.2. M 7 Nr. 138 Protokoll 27.6.1780, ebenda, 5.2. M 7 Nr. 115 Protokoll 25.6.1780).
- 2010 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 138 Protokolle 6.6.1782, 21.5.1784.
- 2011 Ebenda, Protokoll 29.4.1785.
- 2012 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 57.
- 2013 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 140 Protokoll 21.5.1805.
- 2014 Ebenda, Protokoll 7.5.1806; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 83.
- 2015 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 29.11.1762.
- 2016 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 29.
- 2017 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 13.8.1762.
- 2018 Ebenda, Protokoll 2.9.1762.
- 2019 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 54.
- 2020 Ebenda, S. 58.
- 2021 Ebenda, S. 61.



- 2022 Ebenda, S. 45.
- 2023 Ebenda, S. 54.
- 2024 Ebenda, S. 59.
- 2025 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 17 Bl. 46, 51 Protokolle 24.9.1792, 18.7.1793.
- 2026 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 78.
- 2027 Funk: Nachrichten über die Schottische Maurerei, S. 19f.
- 2028 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6294 Liste derer Brüder der (Loge) Ferd. Z. Gl. so den Johannistaler pro Anno 1779/80 bezahlt haben oder fehlen (14.8.1780).
- 2029 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 70f.
- 2030 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 114 Protokoll 20.2.1762.
- 2031 Ebenda, Protokoll 7.12.1763.
- 2032 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 84.
- 2033 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 117 Bl. 34 Protokoll 31.10.1788.
- 2034 Ebenda, Bl. 41r Protokoll 13.3.1789.
- 2035 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 54.
- 2036 GStA PK, Freimaurer 5.2. M 7 Nr. 115 Protokoll 25.9.1780.
- 2037 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 117 Bl. 9-10 Protokoll 28.9.1787.
- 2038 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 64.
- 2039 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 6296 die Loge am 26.6.1805 an den Großmeister.
- 2040 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 84
- 2041 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6294 Schultz am 12.10.1778 an den Obermeister; ebenda, 5.2. M 7 Nr. 115 Protokoll 11.12.1779; Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 53, 55.
- 2042 GStA PK, Freimaurer, die Loge am 14.4.1780 an den Großmeister. Antwort der National-Mutterloge o. D. (Konzept).
- 2043 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 138 Protokoll 29.8.1783.
- 2044 Ebenda, Nr. 116 Protokoll 12.11.1794.
- 2045 Ebenda, Protokoll 11.11.1785.
- 2046 Ebenda, Protokoll 9.6.1786.
- 2047 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 53, 176.
- 2048 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 139 Protokoll 11.1.1799.
- 2049 Ebenda, Nr. 138 Protokoll 19.12.1783.
- 2050 Ebenda, Nr. 116 Protokoll 9.7.1784.
- 2051 Ebenda, Nr. 138 Protokoll 30.7.1784.
- 2052 Ebenda, Nr. 139 Protokoll 30.7.1802.
- 2053 Ebenda, Nr. 118 Protokoll 18.12.1792; vgl. Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 71, sprechen von mehreren Zeitungen.
- 2054 Ebenda, S. 64.
- 2055 Ebenda, S. 71.
- 2056 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, Bd. 2, S. 248-252; Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 321.
- 2057 Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 322.
- 2058 Die sieben Mitglieder der Schauspielergesellschaft waren: Hofrat Guichard, Ratmann Jorgenson, Kriminalrat Costenoble, Ratmann Fritze, Kammerrat Suckro, die Kaufleute Georgy und Keller, die drei Direktoren waren Guischard, Fritze, Suckro.
- 2059 Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände, S. 322f.
- 2060 Ebenda, S. 249ff.
- 2061 Tollin: Geschichte der Französischen Colonie von Magdeburg, Bd. 3, S. 400-403.
- 2062 Ebenda, Abt. 1, B, S. 808.
- 2063 Maurerische Selbstbiographie vom 11.8.1766, in: Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 4f.
- 2064 Die französische Kolonie Magdeburg hatte kein Mitglied namens Gärtner (Gertner), lediglich in den achtziger Jahren einen Handschuhmacher Jean Jaques Gerner (GStA PK, HA I, Rep. 122 Nr. 43 26 Bd. 4).
- 2065 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. V, S. 131; Thielen: Der siebenjährige Krieg, S. 156.

- 2066 Verwandt mit Henriette W. Kusskopf geb. Otto? Sie pachtete 1772 und kaufte 1779 von ihrem Bruder J. P. Otto in Obersteinach Hammerwerke (Hochofen mit Zainhammer, Mahlmühle, Blechhammer, Hammer), Vater Johann Tobias Otto.
- 2067 Vermutlich identisch mit Rocca; 1761 Gründer.
- 2068 ADB, Bd. 54 (1903), S. 234-238; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3, S. 2103f.
- 2069 Im Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, nicht genannt.
- 2070 Krivanec: Das Clermont-System in Österreich, S. 15.
- 2071 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 20, Nr. 175 (dort Buwinghausen).
- 2072 Krivanec: Das Clermont-System in Österreich, S. 17.
- 2073 Die Sammlungen des Gleimhauses, T. 1, S. 8.
- 2074 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 138.
- 2075 Verwandt mit dem Bürgermeister Peter Gottfried Ludwig, 1791-1815 Mitglied *Ferdinand zur Glückseligkeit*?
- 2076 Identisch mit J. Schimmel?
- 2077 Krivanec: Das Clermont-System in Österreich, S. 17.
- 2078 Ebenda, S. 15.
- 2079 Lincke: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. XI.
- 2080 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 22.
- 2081 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 15f.
- 2082 Ebenda, S. 31, Nr. 397.
- 2083 Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1237; Krivanec: Das Clermont-System in Österreich, S. 16f.
- 2084 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 50, Nr. 779.
- 2085 Identisch mit Major Johann Wilhelm Finch v. Finckenstein (starb 10.1.1772), Guilelm. Eq. a Globo, Com. in Wildenburg, Präfektur Tempelburg der Strikten Observanz?
- 2086 Identisch mit Heinrich Ludwig v. Rabel, Kapitän im Infanterieregiment. 5 in Magdeburg?
- 2087 Verwandt mit Johann Gottfried Alsleben, 1794-1805 Bürgermeister in Magdeburg?
- 2088 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, T. 2, S. 319.
- 2089 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1252, S. 107.
- 2090 Tollin: Geschichte der Französischen Colonie in Magdeburg, Bd. 3, S. 127 (hier Louis August Friedrich Adolf); Deutsche Biographische Enzyklopädie, Bd. 2 (1995), S. 306.
- 2091 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr.6296 Bl. 60r.
- 2092 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 241.
- 2093 Hans Knudsen, in: NDB, Bd. 4, S. 9 (Sterbejahr 1828); DBE, Bd. 2, S. 567.
- 2094 Ebenda, S. 421.
- 2095 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 328, S. 290-293; Schwartz: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel.
- 2096 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 12 (1916), S. 23f.
- 2097 Die Sammlungen des Gleimhauses, T. 1, S. 8.
- 2098 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 450.
- 2099 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 551.
- 2100 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 182.
- 2101 Identisch mit K. Ch. Gossler (Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 29)?
- 2102 Ebenda, S. 61f.
- 2103 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, T. 2, S. 324-326; Hans Oppermann, Gurlitt, in: NDB, Bd. 7 (1966), S. 328f.; Selbstbiographie, in: E. Ph. L. Calmberg: Hist. Johannei Hamburgensis, 1829, S. 207, übers. in: ders.: Geschichte des Johanneums zu Hamburg, 1829, S. 268; Kriewald: Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 58-64.
- 2104 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 108, 300.
- 2105 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806, S. 74.
- 2106 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 107f.
- 2107 Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 21.
- 2108 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, T. 2, S. 326.
- 2109 Ebenda.
- 2110 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 664, S. 147.

- 2111 Tollin: Geschichte der Französischen Colonie von Magdeburg, Bd. III, S. 34-37.
- 2112 Joseph Kürschner, in: ADB, Bd. 13, S. 190f.
- 2113 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 409.
- 2114 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 301.
- 2115 Herzfeld: Wilhelm Anton v. Klewiz, S. 60f.
- 2116 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 113 Nr. 152.
- 2117 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 912, S. 434f.
- 2118 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 107.
- 2119 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 661, S. 143.
- 2120 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 208.
- 2121 Rob. Eitner, in: ADB, Bd. 22 (1885), S. 515-517; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 2, S. 278.
- 2122 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 113 Nr. 167.
- 2123 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 241.
- 2124 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 142f., 179-181 u. passim.
- 2125 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 823, S. 344f.
- 2126 Vater Johann Friedrich Reinecke (1747-1787), Schauspieler (Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 1842)?
- 2127 Gerhard König: Uhren und Uhrmacherei in Berlin. Geschichte der Berliner Uhren und Uhrmacher 1450-1900 (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 24. Hrsg. Gesellschaften für Heimatgeschichte und für Denkmalpflege Berlin im Kulturbund der DDR), S. 74.
- 2128 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 214f., 406.
- 2129 Kriewald: Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 58-64.
- 2130 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6316.
- 2131 Berghauer: Magdeburg und die umliegende Gegend, T. 2, S. 341; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, (Bd. 3), S. 2031.
- 2132 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 267.
- 2133 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 2081.
- 2134 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 7 Nr. 17 Bl. 4.
- 2135 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 166.
- 2136 Ebenda.
- 2137 Schneider: Samuel Christoph Wagener.
- 2138 Kaiser/Krosch: A. G. Weber; Mühlpfordt August Gottlob Weber, bes. S. 112-114; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 209, hier Gottlieb.
- 2139 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr.6296 Bl. 60r.
- 2140 Priesdorff, Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1141, S. 308f.
- 2141 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 188.
- 2142 Identisch mit Leutnant v. W., Sekretär und Zeremonienmeister der Damenloge *Tempel der Freundschaft* in Stendal, verheiratet mit Frau v. W. geb. v. Sobbe, Mitglied der Damenloge?
- 2143 Vermutlich Samuel Christian Eckardt (starb 1806), Oberbergrat, 1794 Direktor der Oberbergdirektion Rothenburg, 1797 Geh. Oberbergrat (Die Preußische Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, Bearb.Heckl).
- 2144 Vermutlich Johann Gottlieb v. Würst, Forstrat in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg; a. 1767 *Zur Eintracht* in Berlin, 1775-1788 abwesendes Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 2145 Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 419-422; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11, S. 23-27; Zittwitz: Chronik der Stadt Aschersleben; Straßburger: Geschichte der Stadt Aschersleben.
- 2146 Topographisch-Statistisch-Geographisches Wörterbuch der sämtlichen preußischen Staaten, T. 1, S. 87.
- 2147 Straßburger: Geschichte der Stadt Aschersleben, S. 377; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 75, 1800: 13 816 Einwohner.
- 2148 Zittwitz: Chronik, S. 307.
- 2149 Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 2, S. 472-475; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11, S. 103-108.
- 2150 S. das Kapitel Magdeburg.

- 2151 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 4 Kleemann am 29.10.1775 an den (deputierten) Landesgroßmeister.
- 2152 Ebenda, Bl. 6-6r Kleemann am 4.2.1776 an den Landesgroßmeister.
- 2153 Ebenda, Bl. 4-9 Gärtner am 25.3.1776 an die Große Landesloge.
- 2154 Frankfurt (Oder).
- 2155 Diese waren Wieler, Sultzer (vermutlich der Kaufmann Heinrich Sultzer), die Kaufleute Gottlieb Herrmann Lepper und Peter Cuny, Hubert, der Elbzolleinnehmer Johann Nikolaus Kersten. Wieler, Sultzer, Cuny und Hubert sind in den Magdeburger Logen nicht ermittelt.
- 2156 Granier wurde am 12.3.1776 in Berlin von der *Eintracht* aufgenommen und 1777 in der Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* auf den 2. und 3. Grad befördert, er war spätestens ab 1791 Mitglied der *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg.
- 2157 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 8r-9 Gärtner am 25.3.1776 an die Große Landesloge.
- 2158 Vgl. Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, Bd. 1, S. 27; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 65f.
- 2159 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 10-11r Kleemann am 12.9.1776 an den deputierten Landesgroßmeister v. Zinnendorf.
- 2160 Ebenda, Bl. 14 Konstitutionsantrag vom 1.12.1777.
- 2161 Ebenda, Bl. 16-17 v. Castillon am 5.12.1777 an die in Magdeburg zu errichtende Loge (Konzept).
- 2162 Ebenda, Bl. 24-25 die Logenbeamten am 12.12.1777 an den Landesgroßmeister.
- 2163 Ebenda, Bl. 28-29 die Logenbeamten am 12.1.1778 an den Landesgroßmeister.
- 2164 Zu den freimaurerischen Richtungskämpfen und dem Verhältnis der beiden Großlogen zueinander vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 59 passim; Wald: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, S. 49f., 73, 84 passim.
- 2165 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 28 Bl. 5-5r Klewitz am 13.2.1778 an Kleemann.
- 2166 Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern, S. 14; zur Gründung der Loge *Zu den drei Kleeblättern* vgl. auch Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 35ff.
- 2167 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 28 Bl. 20 Kleemann am 12.12.1777 an die Große Landesloge.
- 2168 Ebenda, Bl. 35 die Loge am 22.3.1778 an den Landesgroßmeister, Bl. 36 dieser am 25.3.1778 an den Repräsentanten Manz.
- 2169 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 42-42r Kleemann am 14.7.1778 an die Große Landesloge.
- 2170 Senfft v. Pilsach?
- 2171 Ebenda, Bl. 44-57 Kleemann am 29.7.1778 an den Landesgroßmeister.
- 2172 Nach Thießen habe Gärtner beim Johannisfest in seinem Garten, als Kleemann kam, zu ihm gesagt: „Der Br: Kleemann tut sehr kalt gegen mich – J, hol mich der T --- wenn mir das Bürschen heute nur im geringsten zu nahe tritt: So trete ich ihm die Kaldaunen aus dem Leibe heraus“ (ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 84 Aussage Thießens. Kopie).
- 2173 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 24.2.1778.
- 2174 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 49.
- 2175 Ebenda, Bl. 68-68r Protokoll 24.6.1778 (Kopie).
- 2176 Ebenda, Bl. 68r-69r Erklärung Stockhausens am 20.7.1778.
- 2177 Ebenda, Bl. 66-67r Protokoll 20.7.1778 (Kopie).
- 2178 Ebenda, Bl. 51r, 54, 55-56r.
- 2179 Ebenda, Bl. 87-88r Kleemann am 8.8.1778 an den Landesgroßmeister.
- 2180 Ebenda, Bl. 89-98 Beschwerde von Gärtner, Stockhausen, Kersten, Schäffer, Nicolai, Nordhausen, Thießen und Hertzog am 17.8.1778 über Kleemann an den Landesgroßmeister.
- 2181 Nach Kleemanns Familienwappen.
- 2182 Ebenda, Bl. 99r-101 Kleemann, Perschke, Hellmann, Wippermann am 29.8.1778 an den Landesgroßmeister.
- 2183 Ebenda, Bl. 106-106r die Große Landesloge am 11.9.1778 an Kleemann (Konzept).
- 2184 S. das Kapitel Magdeburg.
- 2185 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 114r-115 Kleemann am 6.10.1778 an die Große Landesloge.
- 2186 Ebenda, 5.2. M 7 Nr. 82 Bl. 28-32 Protokoll 24.11.1778.

- 2187 Ebenda, Bl. 28-32 Protokoll 24.11.1778.
- 2188 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 144r Kleemann am 2.12.1778 an die Große Landesloge.
- 2189 Ebenda, Bl. 146r-147 die Loge am 5.2.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2190 Ebenda, Bl. 151r die Loge am 8.3.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2191 Ebenda, Bl. 152-158 Kleemann am 8.5.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2192 Ebenda, Bl. 172 Hellmann am 24.7.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2193 Ebenda, Bl. 161-161r Hellmann und Lenhoff am 20.5.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2194 Ebenda, Bl. 190-191r Klewitz am 10.5.1779 an Herzog Ferdinand von Braunschweig.
- 2195 Friedrich Gabriel Resewitz (1729-1806), studierte in Halle u. a. bei Baumgarten Theologie, 1755 Privatgelehrter in Berlin, Aufklärungsphilosoph, theologischer Rationalist, Bekanntschaft mit Gotthold Ephraim Lessing, Moses Mendelssohn, Thomas Abbt, Friedrich Nicolai, Mitarbeit an den *Briefen die neueste Literatur betreffend* und der *Allgemeinen Deutschen Bibliothek*, 1767 Prediger an der deutschen St. Petrikirche in Kopenhagen, nach dem Sturz Struensees berief v. Zedlitz ihn 1775 als Abt des Klosters Berge und (wenig erfolgreicher) Leiter des Pädagogiums (H. Holstein, in: ADB, Bd. 28, S. 241-245).
- 2196 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 153-165r *Ferdinand zur Glückseligkeit* am 2.5.1779 an den Ordensmeister.
- 2197 Ebenda, Bl. 185-188r Perschke am 9.9.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2198 Ebenda, Bl. 151r Kleemann am 8.3.1779 an den Landesgroßmeister mit den folgenden Zitaten.
- 2199 Gf. v. Burghauß und v. Weyrach waren von der Loge *Pégase* in Berlin aufgenommen worden.
- 2200 Hoverbeck war Mitglied der Loge *Zu den drei Säulen* in Breslau.
- 2201 Pflaume war am 23.6.1759 von der Loge *Philadelphia* in Halle aufgenommen worden.
- 2202 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 158-158r v. Castillon am 13.5.1779 an die Loge. Die 1762 in Aschersleben konstituierte Loge *Zu den drei Hügeln Zions* war schon lange inaktiv, die Militärloge *Les trois colonnes* existierte nur 1765-1767 (vgl. Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 57).
- 2203 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 176-177 die Loge am 3.9.1779 an die Große Landesloge mit dem Bericht über die Johannisfeier.
- 2204 Ebenda, Bl. 226-226r Kleemann am 22.10.1782 an den Landesgroßmeister.
- 2205 S. das Kapitel Halberstadt.
- 2206 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5757 Bl. 2; Miede: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, S. 55ff.
- 2207 Zentrales Staatsarchiv der DDR, Abt. Merseburg, Rep. 92 Woellner II Nr. 3 Bl. 259; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 110, 134ff.; Herrmann: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung, S. 48ff., 75-100.
- 2208 Zu G. E. F. Beyer ebenda, S. 112.
- 2209 Friedrich August III., 1763 Kurfürst, 1806 König von Sachsen.
- 2210 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 82, Protokoll 15.3.1792; ebenda, 5.2. A 33 Nr. 91 Logenreden, S. 6; vgl. Helling: Geschichte der ... Deputationsloge, S. 3f. (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 95).
- 2211 Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern, S. 25.
- 2212 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 83 Protokoll 28.7.1796.
- 2213 Ebenda, Protokoll 20.10.1796.
- 2214 Vgl. Kobuch: Die Deutsche Union, S. 277-291; Mühlpfordt: Karl F. Bahrds als radikaler Aufklärer, S. 427f.; ders.: Lesegesellschaften und bürgerliche Umgestaltung; ders.: Karl Friedrich Bahrds Weg zum Radikaldemokraten, S. 50; ders.: Bahrds Weg zum revolutionären Demokratismus.
- 2215 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 47-47r.
- 2216 Ebenda, Bl. 82-83r Kleemann am 16.7.1788 an den Landesgroßmeister. Die folgenden Zitate stammen aus diesem Bericht.
- 2217 Abschrift ebenda, Bl. 84.
- 2218 Kleemann nannte am 8.6.1788, ebenda, Bl. 85, noch folgende Mitglieder der *Deutschen Union*, den ehemaligen Informator Lipking aus Seehausen und den Kriegsrat Crantz in Berlin, vermutlich August Friedrich Cranz (1737-1801), Kriegs- und Domänenrat in Kleve, nach Abschied auch von Friedrich II. geschätzter aufgeklärter Schriftsteller in Berlin (ADB, Bd. 4, S. 564-566).
- 2219 Der im März 1789 erschienene, von Johann Erich Biester oder Friedrich Gedike, beide Freimaurer, geschriebene 7. Beitrag befasste sich mit der *Deutschen Union*. Er ist wieder abgedruckt in: Weber (Hrsg.): Berlinische Monatsschrift, S. 176-181.

- 2220 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 89 v. Castillon am 1.8.1788 an Kleemann (Konzept).
- 2221 Ebenda, Bl. 90 v. Castillon am 2.9.1788 an Kleemann (Konzept).
- 2222 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 84 Protokoll 30.11.1797. Gemeint ist das Protektorium Friedrichs II. vom 16.7.1774.
- 2223 Ebenda, Bl. 164r-165 Kleemann am 5.12.1798 an die Große Landesloge.
- 2224 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 156r die Loge am 26.4.1798 an die Große Landesloge.
- 2225 Ebenda, Bl. 162r-163 Kleemann am 28.8.1798 an den Landesgroßmeister.
- 2226 Ebenda, Bl. 171 Kleemann am 11.12.1798 an den Landesgroßmeister. Happachs Erklärung vom 5.12.1798; ebenda, Bl. 172-173.
- 2227 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 84 Protokolle 24.6.1801, 22.9.1801.
- 2228 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 256-256r Kleemann am 20.4.1803 an den Landesgroßmeister.
- 2229 In dem Zirkular der Großen Landesloge über ihre 4. Quartalsversammlung am 27.5.1805 heißt es: Der König habe mittelst Kabinettschreiben vom 18.2.1805 *der Großen Landesloge zu erkennen gegeben, dass bei den diesjährigen Höchst denenselben überreichten Namenlisten der Mitglieder der nur der Großen Landesloge in den preußischen Staaten konstituierten Logen nichts zu erinnern gefunden sei* (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 97, 4.3.1805).
- 2230 Bergemann: Die Große Landes-Loge von Sachsen, S. 47ff.
- 2231 Helling: Geschichte ... der Deputationsloge, S. 3.
- 2232 Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern, S. 27ff.
- 2233 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 177r Mitgliederliste 24.6.1779.
- 2234 Mitgliederentwicklung: 24.6.1779 23, 18.1.1781 23, 20.12.1781 28, davon 12 abwesend, 23.12.1782 33, davon 7 abwesend, 18.12.1783 31, davon 8 abwesend, 25.1.1785 26, davon 7 abwesend, 5.1.1786 39, davon 8 abwesend, 4.1.1787 44, davon 8 abwesend, 10.1.1788 51, davon 12 abwesend, 8.1.1789 45, davon 11 abwesend, 7.1.1790 43, davon 9 abwesend, 13.1.1791 43, davon 8 abwesend, 10.1.1792 48, davon 11 abwesend, 24.1.1793 49, davon 7 bei der Rheinarmee und 11 abwesend, 24.1.1794 62, davon 7 bei der Rheinarmee 12.2.1795 71, davon 5 bei der Rheinarmee und 12 abwesend, 21.1.1796 71, davon 12 abwesend, 24.1.1797 73, davon 12 abwesend, 24.1.1798 79, davon 12 abwesend, 24.1.1799 78, davon 11 abwesend, 24.1.1800 77, davon 16 abwesend, 24.1.1801 79, 26.1.1802 84, 24.1.1803 81, 24.1.1804 85.
- 2235 Vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 84ff.
- 2236 Zu den beiden Hoverbecks vgl. Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 144; Priesdorff: Soldatisches Führertum, Nr. 655.
- 2237 Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 359; Wilson: Geheimräte gegen Geheimbünde, S. 358; ders.: Unterirdische Gänge, S. 14.
- 2238 Zit. nach Straßburger: Geschichte der Stadt Aschersleben, S. 374.
- 2239 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 346. Ritze trug dieselben Vornamen wie sein Vater.
- 2240 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 35.
- 2241 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 205; Berghauer: Magdeburg, T. 2, S. 346.
- 2242 Ebenda, S. 108, 346; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 158, 375, 459.
- 2243 Ob manchmal auch Kalbe an d. Milde gemeint ist, lässt sich nicht immer feststellen.
- 2244 Mitglieder im Ftm. Blankenburg: Harzgerode drei, Allrode zwei, Blankenburg und Ballenstedt je einer.
- 2245 Anhalt-Dessau: zwei, Anhalt-Köthen und Anhalt-Bernburg je einer.
- 2246 Außerdem im Hzt. Magdeburg: drei in Stassfurt (einschließlich Gänsefurth), je zwei in Ampfurth und Calbe, je einer in Groß Gernersleben, Rosenberg und Schönebeck.
- 2247 Im magdeburgischen Saalkreis und in der GfSch. Mansfeld außer Halle und Rothenburg: drei in Hettstedt, je einer in Alsleben, Friedeburg, Gerbstedt, Helbra, Helmsdorf, Löbejün, Mansfeld, Polleben, Wettin.
- 2248 Im Ftm. Aschersleben außer in Aschersleben und Halberstadt: je zwei in Ermsleben, Harsleben und Quedlinburg, je einer in Gatersleben, Hausneindorf, Nachterstedt, Thale.
- 2249 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 83 Protokolle 19.7.1792, 10.3.1796.
- 2250 Ebenda, Nr. 84 Protokoll 24.1.1797.
- 2251 Ebenda, Protokolle 21.12.1797, 24.1.1798.
- 2252 Ebenda. Am 31.3.1798 teilte Kleemann J. K. L. Gerhard die letztlichen Beschlüsse der Meisterloge mit: *a) dass, da nur wenige Logen angesetzt sind, nun jeder Bruder, der in den Ascherslebener*



- Distrikt gehört, es dem Br. Köring zeitig aufschreiben muss, wenn er zu kommen behindert wird, weil er sonst die Kosten der vergeblich auf ihn gerechneten Tafelloge zu tragen sich nicht entbrechen kann, b) dass kein guter Bruder die Versammlungen, ohne wirklich behindert zu sein, versäumen wird und sich desfalls künftig schriftlich entschuldigen muss, c) dass derjenige der Brüder, der nach Eisleben kommen will, es dem Br. Wiedeburg vorher schreiben wird, um sich mit der Tafelloge auf ihn mit einzurichten, weil künftig auf nicht bestelltes Essen keine Rechnung gemacht wird, d) dass sich ein jeder Bruder mit einem Degen versehen einfinden wolle, und endlich e) dass die Beiträge mit Johannis für Aschersleben auf einmal abgetragen werden (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 18).*
- 2253 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 31.5.1778.
- 2254 Ebenda, Protokoll 8.9.1778.
- 2255 Ebenda, Protokoll 20.5.1778.
- 2256 Ebenda, Protokoll 22.4.1778.
- 2257 Ebenda, Protokoll 1.6.1779.
- 2258 Ebenda, 5.2.A 33 Nr. 11.
- 2259 Ebenda, Nr. 82 Protokoll 29.1.1778.
- 2260 Ebenda, Protokoll 22.4.1778.
- 2261 Ebenda, Protokoll 20.5.1778.
- 2262 Ebenda, Protokoll 24.10.1778.
- 2263 Ebenda, Protokolle 23.9.1778, 14.10.1778.
- 2264 Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern, S. 22. Vermutlich K. V. Gärke.
- 2265 Hintze: Die Hohenzollern und ihr Werk, S. 382.
- 2266 Im 18. Jh. 1/32 Pfund, das Pfund zu 468 g, 1 Lot also etwa 16-18 g, 5 Lot etwa 90 g.
- 2267 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 233-234 v. Pieverling am 22.7.1783 an den Landesgroßmeister.
- 2268 Ebenda, Bl. 238 v. Pieverling am 6.8.1783 an den Landesgroßmeister.
- 2269 Ebenda, Bl. 235-236 v. Castillon am 7.8.1783 an die Loge.
- 2270 Ebenda, Bl. 237-238 v. Castillon am 30.8.(7.?)1783 an v. Pieverling.
- 2271 Ebenda, Bl. 246r Kleemann am 18.12.1793 an den Landesgroßmeister.
- 2272 Ebenda, Bl. 247.
- 2273 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 10-10r Kleemann am 18.7.1785 an den Landesgroßmeister.
- 2274 Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern, S. 25.
- 2275 Ebenda, S. 26. Die Loge baute sich im 19. Jh. ein neues Logenhaus, das heutige Stadtmuseum.
- 2276 Alle Briefzitate Schrönerts ebenda, 5.2. A 33 Nr. 40.
- 2277 Zittwitz: Chronik, vermerkt unter 1799, dass von Dezember 1798 bis Februar 1799 und erneut im März eine Kälte wie im ganzen Jahrhundert nicht herrschte, es im Mai erneut schneite und am 30.5. Eis fror, hingegen der Sommer trocken war und daher im Herbst die Getreidepreise stiegen. Ein Kuriosum: Am 12.11.1798, 7 Uhr früh, fiel eine Feuerkugel aus den Wolken.
- 2278 Über Piester ist nichts ermittelt, er war kein Logenmitglied.
- 2279 Über Köring heißt es weiter: *Herr Köring wird, wie ich vernommen habe, auf künftigen Mittwoch nach Leipzig reisen, auch hat er für einige Wochen einen nicht angenehmen Zufall gehabt, er bringt Zucker und Cofe nach Aschersleben, und dieses ist verraten gewesen, nehmen ihn die Waren weg und soll, wie sie sprechen, 3 bis 400 Rtl bezahlen an Strafe.*
- 2280 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82.
- 2281 Ebenda, Nr. 29: Heiligtage.
- 2282 Ebenda, Nr. 27: Döring.
- 2283 Ebenda, Nr. 18: v. Werder.
- 2284 Ebenda: Gerhard.
- 2285 Chef des Lutherischen Geistlichen Departements war als Nachfolger Woellners ab 2.4.1798 Julius Eberhard Wilhelm Ernst v. Massow (1750-1816), Wirklicher Geheimer Staats- und Justizminister.
- 2286 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 27: Döring.
- 2287 Ebenda, Nr. 29.
- 2288 Gerlach: Johann Karl Ludwig Gerhard und Georg Karl von Frank genannt La Roche.

- 2289 Irmer: Georg Michael Frank v. La Roche, in: ADB, Bd. 17, S. 716f.; Günter Häntzschel: Sophie La Roche, in: NDB, Bd. 13, S. 640; La Roche: Curriculum vitae (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: La Roche).
- 2290 Hanns Freydank, in: NDB, Bd. 6 (1964), S. 274.
- 2291 J. K. L. Gerhard: Geschichtserzählung meines Lebenslaufs. Rothenburg a. d. Saale, d. 27. März 1797 (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18).
- 2292 Sein Vater Karl Abraham Gerhard ist nicht als Freimaurer ermittelt. Er hatte in Berlin viele Freunde und Bekannte, auch unter den Freimaurern, die sein Sohn sicher kennen lernte.
- 2293 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 18: Gerhard.
- 2294 Ebenda: La Roche.
- 2295 Ebenda, Nr. 84. Kleemann bürgte für Gerhard: *Ich verbürge mich aus Überzeugung von deren moralischen Güte und der Lauterkeit der Absichten, für den die Mitgliedschaft in unserer ehrw. Loge suchenden Br. Gesellen Johann Ludwig Gerhard umso lieber, als ich seit mehreren Jahren seines hiesigen Aufenthalts genau zu bemerken Gelegenheit gehabt habe, und das Urteil, welches ich in seinen früheren Jahren über ihn bei mir fällte, bestätigt finde, er mir auch überdies von seinem Schwager, unserm jetzigen ew. deputierten Landesgroßmeister, dem Br. Müller (Gottfried Ernst Andreas, Regimentsquartiermeister) zur weitem Ausbildung als Freimaurer sehr freundschaftlich empfohlen ist* (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 18).
- 2296 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 24.10.1778.
- 2297 Ebenda, Nr. 11 Protokoll 29.9.1785. Der Antragsteller war Johann Christian Klinghammer.
- 2298 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 171 Hellmann am 27.6.1779 an Kleemann, Bl. 173 am 24.7.1779 an den Landesgroßmeister.
- 2299 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 13-14r Klipsch am 1.9.1785 an die Große Landesloge.
- 2300 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 28: Klipsch.
- 2301 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 246-246r Kleemann am 18.12.1783 an den Landesgroßmeister.
- 2302 Ebenda, Bl. 254-255 Kleemann am 9.11.1784 an den Landesgroßmeister.
- 2303 Ebenda, Bl. 256-256r v. Castillon am 18.11.1784 an Kleemann.
- 2304 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 28: v. Weyrach.
- 2305 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 266-266r v. Weyrach am 20.2.1785 an den Landesgroßmeister.
- 2306 Ebenda, Bl. 268-268r v. Weyrach am 26.2.1785 an den Landesgroßmeister.
- 2307 Ebenda, Bl. 270-271r v. Castillon am 31.3.1785 an v. Weyrach (Konzept).
- 2308 Ebenda, 5.2 A 33 Nr. 28: v. Weyrach.
- 2309 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 6 die Loge am 28.4.1785 an die Große Landesloge.
- 2310 Ebenda, Bl. 8-8r die Loge am 28.4.1785 an v. Weyrach (Abschrift).
- 2311 Ebenda, Bl. 9-9r v. Castillon am 26.5.1785 an die Loge (Konzept).
- 2312 Oberamtmann Franz Rosentreter: 1784 wegen Inaktivität gestrichen, Gottfried August Waldmann: 1794 exkludiert, weil er mit der Loge keine Verbindung mehr hielt, aber nach seiner Rückkehr 1799 wieder zugelassen; Justizkommissar Gotthold Pietsch: 1794 wegen Beitragsrückständen gestrichen, 1796 wieder zugelassen, nachdem er sie beglichen hatte; ebenso der Schönebecker Schulrektor Johann Gottfried Läncher, der 1796, zwei Jahre nach seiner Aufnahme, exkludiert wurde, weil er keine Beiträge zahlte.
- 2313 1792 Ausschluss des Querfurter Kaufmanns Gottlieb Benjamin Lefèr (Lefèvre?).
- 2314 Der Rothenburger Hofkassenrendant Johann Christian Hermann wurde 1789 wegen Schulden exkludiert. Über ihn ist eine umfangreiche Akte überliefert.
- 2315 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 242 Bl. 65r.
- 2316 Ebenda, Nr. 84 Protokoll 24.6.1797.
- 2317 Ebenda, Nr. 31.
- 2318 Ebenda, Nr. 35.
- 2319 Ebenda, Nr. 83 Mohr am 10.9.1785 und 6.3.1787 an Kleemann, Kleemann am 30.11.1798 an Mohr.
- 2320 Ebenda, Nr. 82 S. 10.
- 2321 Ebenda, Nr. 83 Protokoll der Deputation vom 30.5.1793.
- 2322 Straßburger: Geschichte der Stadt Aschersleben, S. 361f.
- 2323 Das Regiment kehrte nach dem Basler Frieden (5.4.1795) am 25.4.1795 in seine Ascherslebener Garnison zurück (Zittwitz: Chronik).
- 2324 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 83 Protokolle 25.9.1788, 25.9.1793.

- 2325 Ebenda, Nr. 84 Protokolle 25.11.1800, 24.1.1801.
- 2326 Ebenda, Protokoll 24.1.1801.
- 2327 Ebenda, Nr. 83 Protokoll 24.1.1795.
- 2328 Ebenda, Protokoll 17?.1.1796.
- 2329 Ebenda, Nr. 84 Protokoll 4.8.1798.
- 2330 Ebenda, Protokoll 24.1.1801.
- 2331 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 38r-39 die Loge am 19.6.1778 an den Landesgroßmeister.
- 2332 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 14.10.1778.
- 2333 Ebenda, Protokoll 29.3.1779. Die Drittelgebühr verringerte sich später auf 30 Rtl (Kleemann an die Großloge am 24.1.1805, ebenda, 5.2. A 33 Nr. 97).
- 2334 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokolle 11.2.1779, 24.7.1779. Rückstände bei der Logenkasse: Bobbe 10 Rtl, Cuno 20 Rtl, Lentken 64 Rtl, Schwarze 30 Rtl, Bose 27 Rtl, Rosenfeld 16 Rtl, Lenhoff 10 Rtl, Spilke 12 Rtl, Matthison 3 Rtl 8 Gr, Mohr 10 Rtl, Rückstände bei der Armenkasse: Bose, Lenhoff, Spilke, Rosenfeld je 1 Rtl.
- 2335 J. Ch. I. Hesse bezahlte für seine Aufnahme 1794 34 Rtl sowie einen Jahresbeitrag von 4 Rtl (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 29: Hesse). 1793 wurden 6 Rtl Mitgliedsbeitrag genannt, vielleicht für das Mitglied eines höheren Grades (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82, 5.8.1793).
- 2336 Kleemann am 24.11.1794 an Heiligtage. Er verwies auf § 14 d. diesjährigen Konventionalverordnungen (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 29: Heiligtage).
- 2337 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 24.10.1778.
- 2338 Ebenda, Protokoll 20.5.1778.
- 2339 Ebenda, Nr. 40: Gotthold Pietsch.
- 2340 Ebenda.
- 2341 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 111-112r die Loge am 8.12.1794 an den Landesgroßmeister.
- 2342 Ebenda, Bl. 131 die Große Loge am 1.2.1795 an die Loge.
- 2343 Marwitz: Die Besoldung der Armee im alten Preußen, S. 243.
- 2344 Die Preisangaben nach Zittwitz: Chronik, unter den jeweiligen Jahren.
- 2345 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 82 S. 38.
- 2346 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 213-214 Kleemann am 1.9.1783 an den Landesgroßmeister.
- 2347 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 5-5r Kleemann am 31.3.1785 an den Landesgroßmeister.
- 2348 Ebenda, Bl. 122- 126 die Loge am 19.2.1795 an den Landesgroßmeister.
- 2349 Ebenda, Bl. 127-129r die Große Loge am 11.5.1795 an die Loge.
- 2350 Ebenda, Bl. 195-196 Kleemann am 13.2.1802 an den Landesgroßmeister.
- 2351 Ebenda, Bl. 197-197r die Große Loge am 31.3.1802 an die Loge.
- 2352 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 82 Protokoll 14.10.1778.
- 2353 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 47-52, 245-247; ders.: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg; Riegelmann: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei, S. 244-248. – Übrigens nutzte Kleemann den Briefwechsel mit dem Gothaer Kammerherrn Oberst Christ. Georg v. Helmolt (später Logenmeister der Loge *Zum Rautenkrantz*), über den die Dedikation und das herzogliche Dankschreiben liefen, den Herzog mit Erfolg um die Verleihung des Titels eines gothaischen Geh. Rats an Christian Gottlieb Perschke zu bitten.
- 2354 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 90 Kleemann am 20.11.1778 an v. Castillon, mit den folgenden Zitaten.
- 2355 Über den Kaufmann Gottfried Mantz, Mitglied der Loge *Pégase*, 1780 Logenmeister der Loge *Zum Löwen* in Rinteln und 1781 der *Aurora* in Minden.
- 2356 Kleemann dachte vermutlich an die Rede des Garnisonpredigers Melchior Samuel Nicolai, einst Mitglied der Loge *Zu den drei Kleeblättern*, auf der Installationsfeier der Loge *Zur Glückseligkeit*.
- 2357 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 90 v. Castillon am 29.12.1778 an Kleemann.
- 2358 Die *Hallischen Neuen Gelehrten Zeitungen*, 91. Stück, 16.11.1778, S. 728, annotierte die Rede: *Magdeburg gedruckt: Von der Geistesstärke, welche Vernunft und Religion gewähren. Eine Unter richtungsrede für die in unsrer Freimäurerloge neu aufgenommene Brüder etc.etc. Der Verf. hat, da er vermutlich kurz sein musste, dies weitläufige und würdige Thema nicht sowohl ausgeführt als einige Hauptgedanken, welches es veranlasst, als Wink zum weitem Nachdenken hingeworfen. Nach einigen allgemeinen Beispielen, wie viel Mut, Vernunft und Religion den größten Männern gegeben, wird teils die Vernunft, die den Sieg auch selbst über die zu große Empfindsamkeit der menschlichen*

Seele davonträgt, teils die Religion als das Mittel, jene zu leiten, und wo sie allein zu schwach ist, zu unterstützen, empfohlen; besonders auf das Beispiel des erhabnen Stifters dieser Religion gedungen, und der immer mehrere Eifer, beide so nahe verwandte Geschenke der Vorsehung, die Vernunft und die Offenbarung, besser verstehn und gebrauchen zu lernen, mit einer edlen Beredsamkeit angepriesen. Man wird diese wenigen Bogen nicht ohne Vergnügen und Teilnahme lesen (ebenda).

- 2359 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 90 v. Rüdinger an Kleemann.
- 2360 In seiner Rede heißt es auf S. 8f.: *Ein Moses, ein Paulus, ein Luther hatten – jeder in seiner Art – ein so überschwängliches Maß von Geistesstärke, dass die ganze Nachwelt es ewig an ihnen bewundern, verehren wird. ... Und wer kann diese Geistesstärke dem großen Luther absprechen? Dem Manne, der in den bedrängtesten, verworrensten und gefährlichsten Lebensumständen mutig singen konnte: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, Und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen!“ Es ist das reizendste Vergnügen auf der Welt, die Charaktere und die Schriften dieser in aller Absicht großen Männer recht zu studieren. Besonders will ich dieses Studium dem empfehlen, dessen Seele nach Vollführung edler Taten dürstet.*
- 2361 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 90, Dr. Bergen am 25.2.1779 an Kleemann.
- 2362 Reden Karl August Kleins: 24.6.1789 *Über die Wirkung der Maurerei für die Welt, und wodurch diese befördert und erhoben werden kann*; 25.9.1789 *Über das Glück, das der Orden jedem seiner Mitglieder eigentümlich gibt*; 7.1.1790 *Weshalb bei manchem eingeweihten Bruder der Eifer für Maurerei so bald erkaltete und Mittel, die wir zur Unterhaltung desselben anzuwenden hätten*; 13.1.1791 *Was ist unsere Loge jetzt, wie wurde sie es, wie wird sie bleiben, was sie ist* (nicht überliefert); 24.6.1791 *Das Schätzbare der Maurerei als Mittel zur Bildung unserer Vernunft und als Aufforderung, uns durch sie in unsern Handlungen stets leiten zu lassen* (nicht überliefert); 9.1.1792 *Über die innere Güte einer Loge in Beziehung auf die Loge zu den drei Kleeblättern* (nicht überliefert); 24.1.1793 *Über Freiheit und Gleichheit im Allgemeinen und in Beziehung auf Maurerei*; 24.6.1793 *Über die allgemein wahren Vorzüge der Menschheit und deren Beförderung durch die Maurerei*; 25.9.1793 *Über das, was der freie Maurer nach der Verbindung, in welcher Orden und Staat steht, sein soll* (nicht überliefert); 22.5.1794 *Über Menschenvereinigung zu einem allgemeinen großen Zweck, ob durch Maurerei dafür etwas geschehen könne*; 24.6.1794 *Dass Maurerei einen sehr entschiedenen Einfluss auf die Freude unsers ganzen Lebens habe*; 24.6.1795 *Rede zur Feier des Johannestages und des glücklich wiederhergestellten Friedens* (Baseler Frieden) (nicht überliefert); 21.1.1796 *Mangel der Kenntnis des Werts der Maurerei ist Ursach, warum so viel Maurer nicht sind, was sie sein sollen*; 4.8.1798 (Eine auf die Beamtenwahl passende Rede; nicht überliefert); 23.9.1800 *Über maurerische Pflichten eines Freimäurers gegen seinen Landesherrn, auf die jetzige Regierung angewandt* (nicht überliefert); 4.6.1801 (Rede gegen die kaiserliche Aufhebung aller geheimen Verbindungen und insbesondere der Maurerei und die Unstatthaftigkeit eines solchen Befehls; nicht überliefert).
- 2363 Straßburger: *Geschichte der Stadt Aschersleben*, S. 375.
- 2364 Die Große Landesloge erlaubte ab 1783 den Besuch der Weltkugellogen. Vgl. Wald: *Geschichte der Großen Landesloge*, S. 87; Etzel: *Geschichte der Großen National-Mutterloge*, S. 97f.
- 2365 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 83 Protokoll 25.9.1789.
- 2366 Ebenda, Nr. 91 Bl. 10r-14r.
- 2367 Ebenda, Nr. 187 Bl. 4. Nachschrift zu dem gedruckten Schreiben vom 5.7.1789.
- 2368 Ebenda, Nr. 91 Bl. 5-5r Protokoll 7.1.1790.
- 2369 Ebenda, Nr. 83 Protokoll 25.6.1790.
- 2370 Auch sein Bruder Johann Georg Adam, der spätere Mainzer Jakobiner, war Freimaurer, u.a. Ehrenmitglied der Wiener Aufklärungsloge *Zur wahren Eintracht* (Steiner: *Freimaurer und Rosenkreuzer*, S. 11ff.; Irmen: *Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“*, S. 325 passim).
- 2371 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 91 Bl. 8.
- 2372 Ebenda, Bl. 11 Protokoll 8.8.1791. Die Trauerrede, an deren Übersendung v. Madeweis erinnerte, ließ sich bisher nicht finden.
- 2373 Ebenda, Nr. 187 Bl. 26-26r.
- 2374 Ebenda, Bl. 29ff.
- 2375 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5300 Bl. 184 Erklärung Blümlers am 6.5.1779.
- 2376 Priesdorff: *Soldatisches Führertum*, T. 7, Nr. 1388, S. 458-460.
- 2377 Großengotten oder Golben?

- 2378 Gerhard: Geschichtserzählung meines Lebenslaufs (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: Gerhard); Hanns Freydank, in: NDB, Bd. 6 (1964), S. 274.
- 2379 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 138.
- 2380 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 655, S. 135.
- 2381 La Roche: Curriculum vitae (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: La Roche).
- 2382 Otto Hachtmann, in: Mitteldeutsche Lebensbilder, Bd. 3, S. 228-241.
- 2383 Zopf: Karl Theophil Guichard, S. 14.
- 2384 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5301 Bl. 31r.
- 2385 Ebenda, 5.1.3 Nr. 5300 v. Castillon am 13.11.1783 an die Loge.
- 2386 Zentrales Staatsarchiv der DDR, Abt. Merseburg, Rep. 92 Woellner II Nr. 3 Bl. 259.
- 2387 Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte, Bd. III. Rheinland. Rheinisches Städtebuch; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 2 Niedersachsen Nordwest-Deutschland. 1. Niedersachsen und Bremen. Niedersächsisches Städtebuch, und Bd. III Nordwest-Deutschland. 3. Landschaftsverband und Bremen, und Bd. 3 Nordrhein-Westfalen. Landesteil Nordrhein; Rothert: Westfälische Geschichte, Bd. 3; Kohl (Hrsg.): Westfälische Geschichte, Bd. 1; Janssen: Kleine rheinische Geschichte; Kluetting: Geschichte Westfalens; Köbler: Historisches Lexikon der deutschen Länder.
- 2388 Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte, Bd. III/3, S. 245-251; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 398-401
- 2389 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 25; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 150; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 28f.
- 2390 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 37-41, bes. S. 34 und 39.
- 2391 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6728 Bl. 10.
- 2392 Ebenda, Bl. 6-7r v. Rothe am 13.9.1774 an Georg Kruse.
- 2393 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 29.
- 2394 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 46; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 150; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 29.
- 2395 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6728 Bl. 5 Kruse am 7.9.1774 aus Kleve an die Große Landesloge.
- 2396 Ebenda, Bl. 8 Kruse am 27.9.1774 aus Kleve an die Große Landesloge.
- 2397 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6728 Bl. 12-13.
- 2398 Ebenda, Bl. 14-14r.
- 2399 Darauf deutet ein empörter Brief Baerstechers an v. Zinnendorf vom 21.3.1775 hin, in dem er sich beschwerte, dass dieser Ravens einen Leutnant v. Fersen (Versen?) vom Bevernschen Regiment empfohlen habe. Er hoffe, dass von Ewr. Hochw. nunmehr kein Bruder mehr an nirgend ein Mitglied der Loge la Concorde, sondern vielmehr an einen von uns Fünfen müsste gewiesen werden (ebenda, Bl. 19-22 Baerstecher am 21.3.1775 an v. Zinnendorf).
- 2400 Ebenda, Bl. 15-16 Baerstecher, Kruse, G. Kruse, Gillhausen und van der Heyde am 7.3.1775 an den Landesgroßmeister.
- 2401 Zinnendorf wiederholte erst am 12.9.1775 seine Forderung, dass Baerstecher nach Berlin kommen möge, um den benötigten Unterricht für einen Logenmeister zu erhalten (ebenda, Bl. 57).
- 2402 Ebenda, Bl. 17-18 v. Zinnendorf am 4.3.1775 an Baerstecher (Konzept).
- 2403 Ebenda, Bl. 23 Georg Kruse am 24.3.1775 aus Kleve an v. Zinnendorf.
- 2404 Die Große Landesloge kündigte der Klever Loge am 3.5.1775 die Übersendung der Konstitution und der Freimaurer-Handlungen an. Vermutlich ist das Patent am selben Tag ausgefertigt worden (ebenda, Bl. 30-30r Große Landesloge am 3.5.1775 an die Loge. Konzept); Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 150, nennen den 3.4.1775).
- 2405 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6728 Bl. 32 *Zur Hoffnung* am 23.6.1775 an v. Zinnendorf.
- 2406 Ebenda, Bl. 33-35 die Loge am 15.7.1775 an v. Zinnendorf.
- 2407 Ebenda, Bl. 37 Courier du Bas-Rhin, Nr. 53, 5.7.1775, S. 424.
- 2408 Ebenda, Bl. 41-54.
- 2409 Ebenda, Bl. 50-59r.
- 2410 Ebenda, Bl. 63.
- 2411 Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 773-776; Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. III/3, S. 402-410.

- 2412 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 21, 67; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 227; Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 2; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 27.
- 2413 Die Berliner Loge *Zu den drei Seraphim* führte 1775 einen Jakob Maria Bertrant v. Morival, Kapitän im Ingenieurkorps. Morival meldete sich in Berlin bei der Großen National-Mutterloge, die ihn unter der Zahl unserer Mitglieder annehmen wollte (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 5 Große National-Mutterloge am 9.12.1775 an die Loge *Zum goldenen Schwert*, Konzept).
- 2414 Ebenda, Bl. 4 de Chappuzeau am 9.10.1775 an Hymmen.
- 2415 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 133-133r v. Böhler am 7.5.1804 an das Altschott. Direktorium: Kurze Darstellung von den Ursprung und Schicksalen der Loge zum goldnen Schwert in Wesel.
- 2416 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 3.
- 2417 Ernst Julius v. Magusch (1734-1815) trat 1753 in das Infanterieregiment Nr. 22 Pz. Moritz von Anhalt-Dessau ein, nahm am 7-j. Krieg teil, wurde 1763 zum Premierleutnant befördert, wurde 1795 zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 22 v. Klinckowström ernannt und beendete 1809 seine militärische Laufbahn als Generalmajor. Er war ab 1774 Stuhlmeister der Loge *Augusta zur goldenen Krone*.
- 2418 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 13.4.1775.
- 2419 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 2r-3 Vollmacht an Br. v. Magusch um eine Konstitution nebst Liste der Mitglieder der zu stiftenden Loge.
- 2420 Ebenda, Bl. 5 Große National-Mutterloge Mai 1775 an die Loge (Konzept). Die Urkunde kam 1806 in das Archiv des Grand Orient de France (Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 21).
- 2421 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 8 v. Zeuner Dezember 1775 an die Loge (Konzept).
- 2422 Ebenda, Bl. 14r Woellner am 12.12.1775 an die Loge (Konzept).
- 2423 François de Nesselrode, Cheval R(ose) C(roix) G(rand) et Sublime Elû Chev(alier) K. S. Grand Maître et fondateur de la loge de la veritable et fidèle union sous la protection de St. Jean (Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 4).
- 2424 *Rede, welche den 25. Jan. 1776 in der Freymaurer-Loge zum goldnen Schwerdt zu Wesel bey der Gelegenheit ihrer ersten besonders feyerlichen Zusammenkunft zur Begehung des hohen Geburtsfestes Seiner Majestät des Königes von dem Meister vom Stuhl gehalten worden. Meurs, gedruckt bei D. A. Funke, Königl. Hofbuchdrucker. 1776. Neudr. 1836. Wiederabdr. ebenda, S. 9-16.*
- 2425 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 25.1.1776; Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 5, 6f.
- 2426 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 13-13r de Chappuzeau am 24.1.1776 an die Mutterloge; ebenda, Bl. 14-14r Woellner am 12.2.1776 an de Chappuzeau (Konzept).
- 2427 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 133-133r. Infanterieregiment Nr. 45 v. Unruh, Infanterieregiment Nr. 44 v. Hagken.
- 2428 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 26.10.1781.
- 2429 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 L. v. Khaynach am 16.6.1781 an Marschall v. Bieberstein.
- 2430 Christian Adam Marschall v. Bieberstein (1732-1786), Meister vom Stuhl der 1770 von ihm gegründeten Loge *Zum flammenden Stern* in Berlin.
- 2431 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 L. v. Khaynach am 16.6.1781 an Marschall v. Bieberstein.
- 2432 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 50-50r de Chappuzeau an die Mutterloge, o. D. (vermutlich Juli 1781).
- 2433 Ebenda, Bl. 45r de Guionneau am 22.2.1780 an die Mutterloge.
- 2434 Ebenda, Nr. 7156 Bl. 51 de Guionneau an v. Trützschler 17.7.1781.
- 2435 Ebenda, Bl 52 v. Trützschler am 24.6.1781 an de Guionneau.
- 2436 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 26.10.1781.
- 2437 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 33-33r v. Trützschler am 7.5.1781 an de Guionneau; ebenda, Bl. 40-40r.
- 2438 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 38 Peters am 8.6.1781 an die Loge und an de Chappuzeau (Konzept).
- 2439 Ebenda, Bl. 39-39r die Große National-Mutterloge am 8.6.1782 an de Chappuzeau.
- 2440 Ebenda, Bl. 41: *Wir Vorsteher, Beamte, Maurer und Mitmeister, Gesellen und Lehrlinge der gerechten und vollkommenen (Loge) zum Goldenen Schwert in Wesel, da wir alle insgesamt durch eine einhellige und freiwillige Wahl, welche nach den Gesetzen unseres erhabenen Ordens geschehen, so wie sie uns das Rituale und die Ordensgebräuche vorschreiben, den sehr ehrwürdigen Bruder von*



*Trützscher zu unserem Meister vom Stuhl gewählt; so machen wir uns durch gegenwärtige, von uns allen eigenhändig unterschriebene Urkunde verbindlich und halten es für unsere Pflicht, ihm allen den Gehorsam und Achtung zu bezeugen, welche die Gesetze und Pflichten unsers vortrefflichen Ordens fordern. / So geschehen im Orient von Wesel den 4ten des 5ten Monats 5781. / L. v. Khaynach 1. Vorsteher, F. v. Ammon 2. Vorsteher, v. Esmann, v. Ammon, v. Diebitsch, v. Wedell, v. Osen, v. Stoesser, v. Goskofsky, Boehler 2, v. d. Osten, Lowtzow, L. v. Schwarzenau, Boehler Sekretär, v. Sobbe, v. Hövell.*

- 2441 Ebenda, Bl. 43 die Große National-Mutterloge an die Loge, o. D. (Konzept).  
 2442 Ebenda, Bl. 44 die Loge am 25.6.1781 an die Große National-Mutterloge.  
 2443 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 133r v. Böhler: Kurze Darstellung.  
 2444 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 97 v. Trützscher am 27.1.1784 an de Guionneau.  
 2445 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 92-92r v. Ammon am 5.4.1802 an das Altschott. Direktorium.  
 2446 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 16 de Chappuzeau am 22.8.1777 an den Repräsentanten.  
 2447 Ebenda, Bl. 71-72 de Guionneau am 16.9.1782 an v. Trützscher (Konzept), Bl. 83 dessen Antwort am 13.8.1783.  
 2448 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 133r v. Böhler: Kurze Darstellung.  
 2449 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 36.  
 2450 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 30.7.1787.  
 2451 Ebenda, Protokoll 2.4.1792; Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 38.  
 2452 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7157 Bl.11 v. Trützscher am 14.5.1792 an v. Woellner.  
 2453 Ebenda, Bl. 12 Anlage A. zum Schreiben v. Trützschers vom 14.5.1792 an v. Woellner, Bl. 16-16r Anlage C.  
 2454 Ebenda, Bl. 19 Entscheidung der Großen National-Mutterloge vom 7.7.1792.  
 2455 Ebenda, Bl. 30-30r die Loge am 17.12.1792 an die Große National-Mutterloge.  
 2456 Die vier zurückgebliebenen Mitglieder waren v. Schmidt, v. Rosenthal, Henrici, Westermann.  
 2457 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 41f.  
 2458 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 32-33r, 36-36r v. Ammon am 22.5.1793 und 9.7.1800 an v. Woellner.  
 2459 Ebenda, Bl. 43-43r v. Ammon am 5.9.1800 an das Altschott. Direktorium, Bl. 44-45 dessen Bestätigung am 9.9.1800 (Konzept).  
 2460 Ebenda, Bl. 49-49r v. Ammon an das Altschott. Direktorium, o. D.  
 2461 Ebenda, ohne Blattangabe Altschott. Direktorium am 6.12.1800 an v. Ammon.  
 2462 Ebenda, Bl. 101r v. Ammon am 6.8.1802 an das Altschott. Direktorium.  
 2463 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 46 v. Böhler am 18.4.1803 an das Altschott. Direktorium; ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 107-108 v. Ammon am 25.3.1803 an dieselbe Adresse.  
 2464 Ebenda, Bl. 111 *Rede gehalten am Jahres-Tage des Erneuerungs-Festes der Loge zum Goldenen Schwert am 3ten November 1803 von dem Redner derselben Br: Landgraf.*  
 2465 Ebenda, Bl. 133r v. Böhler: Kurze Darstellung.  
 2466 Ebenda, Bl. 155-156r Westermann und Heuberger am 22.4.1806 an das Altschott. Direktorium.  
 2467 Ebenda, Bl. 158 Klaproth am 20.5.1806 an die Loge.  
 2468 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 57.  
 2469 Ebenda, S. 44f. die Namen der Logenmitglieder.  
 2470 Ebenda, S. 41.  
 2471 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 7, 37.  
 2472 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 13-13r de Guionneau Dezember 1777 an die Loge.  
 2473 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 31.  
 2474 Im Rheinland 60 Stüber = 1 Rtl.  
 2475 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokolle 3.4.1775, 24.6.1775, 25.1.1777.  
 2476 Zu den Logenquartieren vgl. Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 42-44.  
 2477 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 7.2.1775.  
 2478 Ebenda, Protokoll 19.4.1775.  
 2479 Ebenda, Protokoll 18.2.1775; Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwerdt, S. 16.  
 2480 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 781, S. 289f.  
 2481 GStA PK, Freimaurer. 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 86-86r.  
 2482 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 22.12.1783.

- 2483 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 3 die Große National-Mutterloge am 30.11.1783 an die Loge (Konzept).
- 2484 Ebenda, Bl. 1-1r v. Trützscher am 24.12.1783 an das Altschott. Direktorium.
- 2485 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 23.1.1784.
- 2486 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 22f.
- 2487 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 4.10.1777.
- 2488 Ebenda, Protokoll 6.7.1775.
- 2489 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 19, 36.
- 2490 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokolle 11.3.1775, 7.9.1776.
- 2491 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 38-39r Peters am 8.6.1781 an die Loge (Konzept).
- 2492 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 die Große National-Mutterloge am 28.11.1792 an die Loge (Konzept).
- 2493 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 36.
- 2494 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 6.11.1775.
- 2495 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 36.
- 2496 GStA PK, Freimaurer 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 31.1.1789.
- 2497 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7157 Bl. 78r v. Ammon am 20.6.1801 an das Altschott. Direktorium.
- 2498 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 9 die Loge am 13.1.1776 an die National-Mutterloge.
- 2499 Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 31.
- 2500 Ebenda, S. 36; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7155 Protokoll 25.10.1788.
- 2501 Ebenda, Bl. 21-22.
- 2502 Ebenda, Bl. 31 die Große National-Mutterloge am 10.9.1777 an die Loge (Konzept).
- 2503 Ebenda, Bl. 32r de Chappuzeau am 17.9.1777 an die Mutterloge.
- 2504 Ebenda, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 7.9.1785; Fiedler: Blätter der Erinnerung ... Zum goldenen Schwert, S. 34f.
- 2505 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 132-132r v. Trützscher am 29.11.1785 an de Guionneau.
- 2506 Ebenda, de Guionneau am 14.8.1781 an v. Trützscher (Konzept).
- 2507 Ebenda, Bl. 105-112R Briefe v. Trützschers, de Guionneaus und Hockschmalts vom 28.7.1784, 30.7.1784, 4.8.1784, 18.1.1785.
- 2508 Ebenda, Bl. 170-170r v. Khaynach, Düsseldorf, 13.3.1787, an Friedrich August von Braunschweig, Bl. 169-169r v. Trützscher am 15.3.1787 an de Guionneau.
- 2509 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1444, S. 103.
- 2510 Ebenda, S. 103.
- 2511 Ebenda, S. 103f.
- 2512 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 7 de Chappuzeau am 1.1.1777 an die Große National-Mutterloge.
- 2513 Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter, Bd. I/Lief. 1, S. 24.
- 2514 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1216, S. 466-469.
- 2515 Mahlert: Graf Christian Gustav von Golowin.
- 2516 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 316.
- 2517 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 676, S. 161.
- 2518 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 52 v. Trützscher am 24.5.1781 an de Guionneau.
- 2519 Vermutlich Johann Georg v. Osen (1754 Magdeburg-27.6.1799 Kulmbach), Sohn von Johann Ernst Dietrich, zuletzt Stabskapitän im Infanterieregiment Nr. 45 (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 896, S. 411f.).
- 2520 Ebenda, Nr. 781, S. 289f.; T. 5, Nr. 1210, S. 439-441.
- 2521 Ebenda, T. 3, Nr. 713, S. 198; Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten, S. 377f.
- 2522 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 713, S. 198.
- 2523 GStA PK, Freimaurer, 5.2. W 20 Nr. 45 Protokoll 8.2.1783.
- 2524 Deutsches Städtebuch, Bd. III/3, 129-136; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 176-178.
- 2525 Ebenda, S. 655.
- 2526 Wald: Friedrich des Großen Entscheidung gegen den Senat der Universität Duisburg.
- 2527 Ebenda, S. 383-386 Verhörprotokoll vom 28.6.1784.
- 2528 Ebenda, S. 382f. Verhörprotokoll vom 26.6.1784, hier der Mietvertrag.
- 2529 Ebenda, S. 383-386 Verhörprotokoll vom 28.6.1784.

- 2530 Ebenda, S. 384-389.
- 2531 Ebenda, S. 390.
- 2532 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 99.
- 2533 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 108 v. Trützscher am 11.10.1784 an de Guionneau.
- 2534 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7155 Bl. 124-125r Ebrard du Casquet am 15.7.1785 an v. Trützscher.
- 2535 Ebenda.
- 2536 Ebenda, Bl. 124 Ebrard du Casquet am 15.7.1785 an v. Trützscher.
- 2537 Ebenda, Bl. 65-66 Ibbekens Enzyklopädieplan; ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 75-75r v. Trützscher am 2.12.1782 an de Guionneau; ebenda, Bl. 86 Beschluss des Altschottischen Direktatoriums vom 24.12.1782; ebenda, Bl. 78-78r Plan zu einer Enzyklopädie (Druck).
- 2538 Ebenda, Bl. 122r-123 Ebrard du Casquet am 7.7.1785 an v. Trützscher.
- 2539 Ebenda, Bl. 136 v. Trützscher am 2.9.1785 an Ibbeken (Abschrift).
- 2540 Ebenda, Bl. 134r Ibbeken am 27.12.1785 an Friedrich August von Braunschweig.
- 2541 Ebenda, Bl. 134, 135; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, nennen die Loge nicht.
- 2542 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 134r.
- 2543 Ebenda, Bl. 137-137r de Guionneau am 3.1.1786 an v. Trützscher (Konzept).
- 2544 Ebenda, Bl. 153 v. Trützscher am 8.7.1786 an de Guionneau.
- 2545 Ebenda, Bl. 153r.
- 2546 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, nennen unter dem Stichwort Düsseldorf, S. 98, keine Loge aus dem 18. Jh.
- 2547 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 172 v. Trützscher am 6.10.1788 an de Guionneau.
- 2548 Deutsches Städtebuch, Bd. III/3, S. 144-147; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 202f.
- 2549 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 86.
- 2550 Die (Loge) „Pax inimica malis“, S. 285. Hubbertz standen 1979 die Freimaurerbestände im Zentralen Staatsarchiv der DDR, Abt. Merseburg, die heute im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, aufbewahrt werden, noch nicht zur Verfügung. So blieb notgedrungen manches lediglich Vermutung ohne einen archivalischen Beweis, worauf er wiederholt hinweist.
- 2551 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, Bd. 2, S. 137. Das Datum 20.7.1778 bei Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 102, ist vermutlich ein Druckfehler; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 37.
- 2552 Ebenda, S. 40.
- 2553 De Twee Getallen: A. Corthum, F. W. A. Kühenthal, J. W. Kup, J. Ch. O. Müller, J. Th. Pollmann, H. J. Princen-Kennedy, Ch. Schniewind, W. A. Sträger; De Gelderse Broederschap: Ch. W. Sträger, G. F. Löffler (ebenda, S. 41).
- 2554 Ebenda, S. 37.
- 2555 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 27.9.1793; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 41. Hubbertz' Zitat „aufs neue konstituieren zu lassen“ steht so nicht im Protokoll.
- 2556 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 27.9.1793.
- 2557 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 42f.
- 2558 Ebenda, S. 28.
- 2559 Ebenda, S. 20.
- 2560 Ebenda, S. 43. Die deutsche Übersetzung ebenda, S. 43-46.
- 2561 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokolle 14.11.1793, 28.11.1793; Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 47.
- 2562 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokollbuch.
- 2563 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 59.
- 2564 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 21.5.1795.
- 2565 Ebenda, Protokoll 16.8.1795.
- 2566 Ebenda, Protokoll 3.9.1795.
- 2567 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 62f.
- 2568 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Protokoll 15.11.1798, Löffler an die Große Loge.
- 2569 Ebenda, Protokoll 22.11.1798.

- 2570 Ebenda, Protokoll 10.12.1798.
- 2571 Ebenda, Aktum 10.12.1798.
- 2572 Ebenda, Protokoll 10.12.1798.
- 2573 Hauptmomente der Geschichte der Großen Loge von Preußen, S. 76, mit dem Datum des 27.12.1798 für das Patent; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, Bd. 2, S. 137f., mit dem Datum des 28.12.1798 für das Patent.
- 2574 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Protokoll 29.3.1799
- 2575 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 67f., Übersetzung des Schreibens vom 23.4.1799 S. 68-70.
- 2576 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Akti 25.1.1800, 19.12.1800, 25.3.1801, 12.6.1801.
- 2577 Ebenda, Protokoll 1.12.1799.
- 2578 Ebenda, die Große Loge am 18.12.1801 an Pollmann.
- 2579 Ebenda, Löffler am 1.3.1802 an den deputierten Großmeister, Pollmann, Otterbein und van der Burg am 10.3.1802 an die Große Loge.
- 2580 Ebenda, Promemoria Schniewinds vom 30.3.1802.
- 2581 Ebenda, Klein am 17.3.1802 an die Loge (Konzept).
- 2582 Ebenda, die Große Loge am 12.5.1802 an die Loge.
- 2583 Ebenda, die Große Loge am 12.5.1802 an Schniewind.
- 2584 Ebenda, Gf. v. Borcke am 28.10.1804 an den Großmeister.
- 2585 Ebenda, Gf. v. Borcke am 1.10.1803 an den Großmeister.
- 2586 Ebenda, Gf. v. Borcke am 9.1.1806 an die Große Loge.
- 2587 Die (Loge) Pax inimica malis, S. 286.
- 2588 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 60f.
- 2589 Ebenda, S. 67.
- 2590 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2; ebenda 5.2. F 28 Nr. 298.
- 2591 Ebenda, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 2.11.1793.
- 2592 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 89f.
- 2593 Ebenda, S. 39f.
- 2594 Ebenda, S. 48.
- 2595 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 22.8.1795.
- 2596 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 63f.
- 2597 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Protokoll 19.12.1800.
- 2598 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 88f.
- 2599 Ebenda, nach S. 80, 82f.
- 2600 Ebenda, S. 84-87. Karl Friedrich Schäffer (28.3.1779 Dresden-24.9.1837 Düsseldorf), ab 1805 Lehrer der Baukunst in Düsseldorf (Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 29, S. 554).
- 2601 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 2.11.1793.
- 2602 Ebenda, Protokolle 15.12.1793, 2.1.1794. Die Logengesetze ebenda. Die aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzten Gesetze in: Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 51-57.
- 2603 Die Übersetzung der Tafelordnung ebenda, S. 57f.
- 2604 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokollbuch.
- 2605 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 48-50.
- 2606 Vgl. das Kapitel Magdeburg.
- 2607 Die Karschin schrieb 1765-1768 drei freimaurerische Gedichte, von denen vermutlich ihr Lied an die versammelten Freimaurer in das Emmericher Liederbuch aufgenommen wurde (vgl. Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 48-50).
- 2608 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Schniewind am 8.8.1801 an den deputierten Großmeister.
- 2609 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S.51-53.
- 2610 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Protokoll 18.4.1799.
- 2611 Ebenda, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 18.10.1793.
- 2612 Ebenda, Protokoll 2.11.1793.
- 2613 Ebenda, Protokoll 20.9.1795.
- 2614 Ebenda, 5.2. E 26 Nr. 2 Bericht Schniewinds an den deputierten Großmeister, 15.6.1801.
- 2615 Ebenda, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 15.12.1793.

- 2616 Ebenda, Protokoll 24.11.1795.
- 2617 Ebenda, 5.2. E 26 Nr. 2 Gf. v. Borcke am 25.5.1805 an die Große Loge.
- 2618 Gerlach: Theodor Fontanes Großväter Pierre Barthélmy Fontane und Jean François Labry.
- 2619 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2 Akti 25.5.1805, 14.6.1805, 2.11.1805, 12.11.1805, 25.12.1805, 23.1.1806.
- 2620 Ebenda, Gf. v. Borcke am 9.1.1806 an die Große Loge.
- 2621 Sternchen \* bedeutet, dass Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, den Namen in der Matrikel nicht nennt.
- 2622 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 2, Matrikel A 11 führt v. Arnim auch 1802 als Ehrenmitglied in Münster; Förster: Geschichte der Loge Zu den 3 Balken, nicht; Biographie S. 79; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1449, S. 115f.
- 2623 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, Matrikel A 14, außerdem A 13: Albrecht Aschoff, Bürgermeister in Rees.
- 2624 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1270, S. 142-144; Wigger: Geschichte der Familie von Blücher, Bd. 2, S. 583f.
- 2625 Bei Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, Matrikel A 23: 1. 3.8.1800.
- 2626 Ebenda, S. 78f.
- 2627 NDB, Bd. 2, S. 460.
- 2628 Bei Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, Matrikel A 42: geb. 1748? Göttingen.
- 2629 Ebenda, nennt zwei verschiedene Aufnahmedaten, S. 62: 29.9.1791, Matrikel: 29.1.1791.
- 2630 Fehlt ebenda; Die (Loge) Pax inimica malis, S. 286: Offizier im Husarenregiment Nr. 8.
- 2631 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 26 Nr. 23 Protokoll 15.10.1795.
- 2632 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, Matrikel G 14.
- 2633 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1198, S. 422-424.
- 2634 Verwandt oder identisch mit Hermann Hesslingh (s. *Zur wahren Treue* in Emden)?
- 2635 Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein, S. 79f.
- 2636 Ebenda, S. 97f.
- 2637 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 899, S. 413-427; Taute: Gebhard Leberecht von Blücher; Hartmann: Blücher; Salzsieder: Zu Br Blüchers maurerischem Leben; Wald: Feldmarschall v. Blücher, General Scharnhorst und General v. Billing.
- 2638 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 996, S. 79.
- 2639 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 63-68; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 89f.
- 2640 Eine frühere Fassung dieses Kapitels erschien redaktionell bearbeitet in: Baltes/Mügel: Ich habe mich bemüht, S. 19-25.
- 2641 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 9.
- 2642 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 102 Nr. 1 Notiz über die Zusammenkunft im Wallbaum, 18.7.1785.
- 2643 Die märkischen Teilnehmer waren Grolmann, der Langenberger Kaufmann Johann Wilhelm Hockschmalt, der Hattinger Kammerfiskal Johann Friedrich Striebeck, der Attendorfer Kreis-schreiber Johann Karl Theodor Quest, die Übrigen waren der Kandidat der Theologie Karl Wilhelm Scheuerlein, der Unnaer Gerichtsassessor Friedrich Adolph Groote und die Langenberger Kaufleute Heinrich Lukas Diergardt und Johann Heinrich von der Schlusen. Eine andere Quelle nennt noch den Mettmanner Kaufmann Johann Abraham (Wilhelm) Linder und den Langenberger Arzt Gerhard Heinrich Rocholl (ebenda, Schreiben vom 9.7.1785 über das Treffen im Wallbaum).
- 2644 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 131 de Guionneau am 19.11.1785 an v. Trützschler.
- 2645 Ebenda, Bl. 127r.
- 2646 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 5.
- 2647 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 127r.
- 2648 Ebenda, 5.2.B 102 Nr. 1 Bl. 8 Brief Grolmanns vom 27.7.1785.
- 2649 Ebenda, Bl. 14-14r Grolmann am 29.11.1785, Bl. 10-11 Böhler am 28.8.1785.
- 2650 Text des von Friedrich August Herzog von Braunschweig (Nationalgroßmeister), Johann Christoph Woellner (Schottischer Obermeister) und Franz Wilhelm Marchand (Großsekretär) unterzeichneten Patents in: Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 3f.
- 2651 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 133 de Guionneau am 12.12.1785 an v. Trützschler.

- 2652 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 3f.
- 2653 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 102 Nr. 1 Stiftungsschreiben der Großen National-Mutterloge vom 12.12.1785.
- 2654 Ebenda, Bl. 22-23r v. Trützscher am 13.3.1786, Bl. 27-27r am 23.3.1786, ebenda 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 144 ders. am 10.3.1786 an de Guionneau.
- 2655 Ebenda, 5.2.B 102 Nr. 1 Bl. 30-31r v. Trützscher, v. Ammon, Boehler am 1.4.1786.
- 2656 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 152 Bl. 150 Scheuerlein am 5.6.1786 an Hz. Friedrich August, Bl. 151 am 5.6.1785 an de Guionneau.
- 2657 Ebenda, 5.2.B 102 Nr. 1 Bl. 32-32r v. Trützscher am 11.4.1786 an de Guionneau.
- 2658 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 135.
- 2659 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 2.
- 2660 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 1 Schreiben der Loge am 6.4.1786, unnumm.
- 2661 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156, Bl. 148r de Guionneau am 20.6.1786 an v. Trützscher (Konzept).
- 2662 Ebenda, Bl. 149 de Guionneau am 20.6.1786 an die Loge in Bochum.
- 2663 Ebenda, 5.2.B 102 Nr. 1 Bl. 52-53 Glückwunschsreiben der Großen National-Mutterloge vom 16.7.1786.
- 2664 Ebenda, Bl. 55-55r v. Trützscher am 23.9.1786 an die Deputation.
- 2665 Ebenda, Bl. 60-61r v. Trützscher am 12.12.1786 an die Deputation.
- 2666 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 9.
- 2667 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 1 Randglosse zu dem Schreiben der Bochumer Loge am 2.10.1790 an das Altschott. Direktorium.
- 2668 Hausen, Fischer, Berger, Märker, K. Th. und J. Ch. Hülsenbeck, Sehlhof. Sie alle wurden Mitglieder der Loge *Zum goldenen Löwen*.
- 2669 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 2 Erklärung von v. Hausen, Fischer, Berger, Märker, Hülsenbeck, Hülsenbeck und v. Sehlhofs am 21.12.1790; Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 9f.
- 2670 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 2r v. Hausen, v. Sehlhof, Fischer, K. Hülsenbeck an de Grolmann, südwärts der Ruhr, 13.8.1791.
- 2671 Ebenda, Bl. 3 29.11.?1791.
- 2672 Ebenda, Bl. 4-5 die Bochumer Loge am 26.4.1792 an das Altschott. Direktorium.
- 2673 Ebenda, Bl. 6-6r Altschott. Direktorium am 16.7.1792 an die Bochumer Loge (Konzept); Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 10.
- 2674 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 8 die Loge am 28.12.1797 an das Altschott. Direktorium.
- 2675 Ebenda, Bl. 9-9r Gohl am 9.10.1799.
- 2676 Ebenda, Bl. 12-12r die Loge am 6.12.1799 an das Altschott. Direktorium; Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 11.
- 2677 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 4. In der Zweiten Fortsetzung 1803/04, S. 5, heißt es ähnlich: „Die Loge erhält sich in ihrem blühenden Zustande.“ Die Dritte Fortsetzung 1804/05 vermerkte, dass die Große National-Mutterloge ihren „zunehmenden Eifer ... mit Freude und Wohlgefallen bemerkt“, jedoch der jährliche Rapport fehle. In der Vierten Fortsetzung wird Bochum nicht genannt (GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 2, 7, 12).
- 2678 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 13-13r die Loge am 14.10.1801 an das Altschott. Direktorium; Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 6.
- 2679 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5016 Bl. 30 die Loge am 19.8.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 2680 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 13.
- 2681 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 102 Nr. 27/1 *Verzeichnis sämtlicher Mitglieder der Loge ... pro 1805*.
- 2682 Ebenda.
- 2683 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 2.
- 2684 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 27 Mitgliederverzeichnis vom 12.12.1785 bis 1841.
- 2685 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 155-155r die Große National-Mutterloge am 16.7.1786 an die Loge *Zum goldenen Schwert* (Konzept); Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen, S. 7.
- 2686 GStA PK, Freimaurer 5.2. B 102 Nr. 37 Bl. 6, 8 Marck 23.11.1788 an *Mein innigst geliebter O.Bruder!*
- 2687 Ebenda, Bl. 5 Entschließung der Beamten vom 28.12.1788.



- 2688 Ebenda, Bl. 18-18r Marck am 4.2.1789 an den Stuhlmeister und die Beamten.
- 2689 Ebenda, Bl. 19.
- 2690 Ebenda, 5.2. B 102 Nr. 2.
- 2691 Ebenda.
- 2692 Ebenda.
- 2693 Dolf v. Brüning, in: NDB, Bd. 2, S. 665.
- 2694 Identisch mit Johann Friedrich v. Buttlar (geb. 1758?), Kornett im Kürassierregiment Nr. 5 in Belgard, 1785 Leutnant in Treptow a. d. Rega; 1782-1787 Mitglied der Loge *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin?
- 2695 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5017 Graevell am 7.12.1807 an de Guionneau, am Rand die Antragsgenehmigung durch diesen und Klaproth I.
- 2696 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1187, S. 399f.
- 2697 Identisch mit H. Märcker, 1773 2. Aufseher der Loge *De la concorde du Bas-Rhin* in Kleve?
- 2698 Identisch mit Friedrich (Johann) Ludwig Niemeyer?
- 2699 Verwandt mit Heinrich Johann Friedrich Ostermann (1687-1747), als russischer Reichsvizekanzler Andreas Gf. v. O.?
- 2700 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 164-172; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 286-289.
- 2701 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 3; Auszug aus der im Jahr 1832 gedruckten Geschichte, S. 3.
- 2702 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 2-3r Senfft v. Pilsach am 5.9.1791 aus Reck an Friedrich August von Braunschweig, Zitat Bl. 2.
- 2703 Ebenda, Bl. 1 Voten vom 14.9.1791.
- 2704 Ebenda, Bl. 14, 15-16 mit Siegeln und einer Zeichnung des Logenzeichens.
- 2705 Rekonstruierte maschinenschriftliche Abschrift ebenda, Bl. 8-10.
- 2706 Auszug aus der im Jahr 1832 gedruckten Geschichte, S. 3.
- 2707 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 5-7; S. 16-18 Rede Senffts v. Pilsach, S. 18-20 Maurergesang von Krummacher.
- 2708 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 12-13r Senfft v. Pilsach am 7.12.1791 an die Große National-Mutterloge.
- 2709 Ebenda, Bl. 18 die Loge am 24.6.1793 an die Große National-Mutterloge.
- 2710 Ebenda, Bl. 17 Ribbentrop am 24.7.1792 an die Große National-Mutterloge.
- 2711 Ebenda, Bl. 18r-19 die Loge am 24.6.1793 an die Große National-Mutterloge.
- 2712 Ebenda, Bl. 32 die Loge am 24.6.1795 an die Große National-Mutterloge.
- 2713 Ebenda, Bl. 124-124r das Altschott. Direktorium im Juni 1802 an Senfft v. Pilsach (Konzept).
- 2714 Ebenda, Bl. 126-127r Senfft v. Pilsach am 28.7.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 2715 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 6; Auszug aus der im Jahr 1832 gedruckten Geschichte; S. 4.
- 2716 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 10.
- 2717 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/1804, S. 6.
- 2718 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 136-136r die Loge am 21.5.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 2719 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 3, 5.
- 2720 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 34 die Loge am 24.6.1796 an die Große National-Mutterloge; Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/1803, S. 5.
- 2721 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 561f. Die Abrechnung der Ressourcengesellschaft vom 31.8.1796 verzeichnet 101 Personen. Die Sozialstruktur sah so aus: staatliche Verwaltungsbehörden 28,7%, städtische Verwaltungsbehörden 10,8%, akademische Berufe 9%, Kaufleute 2%, Adlige (ohne weitere Berufsangabe) 13,8%, Bürgerliche (ohne weitere Berufsangabe) 5%, Offiziere und Militärbeamte 30,7%, diese fast ausschließlich vom Infanterieregiment Nr. 9.
- 2722 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht, S. 11.
- 2723 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 94-94r die Loge am 28.5.1800 an das Altschott. Direktorium.
- 2724 Ebenda, Bl. 96 das Altschott. Direktorium am 10.6.1800 an die Loge (Konzept).
- 2725 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 21-26.

- 2726 Vgl. Hülle: Das Auditoriat, S. 87-91.
- 2727 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 21-22 die Loge am 29.4.1794 an das Altschott. Direktorium.
- 2728 Ebenda, Bl. 23-26 Stellungnahme Fechners vom 3.4.1794 (Abschrift).
- 2729 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 899, S. 413-427; Salzsieder: Zu Br Blüchers maureischem Leben; Pistorius: Blücher.
- 2730 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 120-120r die Loge am 1.5.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 2731 Ebenda, Bl. 21-26.
- 2732 Identisch mit Christian Friedrich v. Goltz (s. Emmerich)?
- 2733 Vermutlich identisch mit G\*\*\*, Stand P., Aufenthalt A.; 24.6.1795 3.
- 2734 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 287.
- 2735 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1495, S. 189f.
- 2736 Ebenda, T. 6, Nr. 1187, S. 399f.
- 2737 Westfälische Köpfe, S. 165f.
- 2738 Er zeugte mit der Schwägerin v. Brauses ein Kind. Sie wurde nach dessen Geburt von ihrem Mann geschieden (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5800 Bl. 50-53r).
- 2739 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten, Regesten, S. 349.
- 2740 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 541, S. 18.
- 2741 Ebenda, T. 5, Nr. 982, S. 67.
- 2742 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 319-322; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 679f.
- 2743 Ebenda, S. 280f.; Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 154-158.
- 2744 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7569.
- 2745 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 99; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 209.
- 2746 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 202-206; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 362f.
- 2747 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 2 Middendorf am 18.5.1796 an die Große National-Mutterloge.
- 2748 Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 6f.
- 2749 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 2 Middendorf am 18.5.1796 an die National-Mutterloge.
- 2750 Ebenda, Bl. 1.
- 2751 Ebenda, Bl. 3-4r Zustimmungserklärung der Großen National-Mutterloge vom 7.6.1796 (Konzept).
- 2752 Ebenda, Bl. 5-5r.
- 2753 Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 8; Text des Konstitutionspatents S. 8-10.
- 2754 GStA PK, Freimaurer, 5.2. J 7 Nr. 27 Protokoll 29.3.1797.
- 2755 Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 8.
- 2756 *Empfindungen am Fest der feierlichen Einweihung der Loge Zur deutschen Redlichkeit in Iserlohn am 29. März 1797 von Br. S-ch. Essen, gedruckt mit Baedekerischen Schriften* (ebenda, S. 17f.).
- 2757 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 7 Zeichnung des Logenzeichens (Logenwappens).
- 2758 Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 7.
- 2759 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 24 Zustimmungsnotiz des Altschott. Direktoriums vom 30.8.1798, Bl. 26-26r Verpflichtungserklärungen vom 21.9.1798.
- 2760 Ebenda, Bl. 27-27r die Beamten und Mitglieder am 1.12.1798 an das Altschott. Direktorium.
- 2761 Ebenda, Bl. 83 die Loge am 24.6.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 2762 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/03, S. 5.
- 2763 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 87 Middendorf am 23.7.1806 an den Repräsentanten Khün (Extrakt).
- 2764 Ebenda, Bl. 100-100r Middendorf am 3.8.1807 an das Altschott. Direktorium.
- 2765 Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 20, 22f.
- 2766 Ebenda, S. 19.
- 2767 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 28-28r Mitgliederverzeichnis vom 12.11.1798.

- 2768 Ebenda, 5.2. J 7 Nr. 10 Protokolle 28.3.1797, 29.3.1797.
- 2769 Grimm 200 Rtl, Middendorf 100 Rtl, Schivelbusch 25 Rtl, Goecke 25 Rtl, Schwartz 25 Rtl, Wynkhaus 50 Rtl, v. d. Becke 25 Rtl, Hellmann 25 Rtl, Giffenig 20 Rtl, Weispennig 25 Rtl, Altgeldt 30 Rtl, Marck 30 Rtl, Tucht 20 Rtl (Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 6f.).
- 2770 Ebenda, S. 16, 18.
- 2771 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 64-64r die Loge am 4.5.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 2772 Ebenda, Bl. 70-70r die Loge am 13.6.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 2773 Ebenda, Bl. 66-67 das Altschott. Direktorium am 8.6.1803 an die Loge.
- 2774 Ebenda, Bl. 73-73r die Loge am 24.7.1804 an das Altschott. Direktorium; Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/03, S. 5; Zweite Fortsetzung ... 1803/04, S. 6.
- 2775 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 42-43r Middendorf am 17.5.1800 an das Altschott. Direktorium.
- 2776 Ebenda, 5.2. J 7 Nr. 38 das Altschott. Direktorium am 2.6.1800 an die Loge.
- 2777 Ebenda, Nr. 27 Protokolle 29.3.1797, 10.11.1798, 14.11.1804; Kreyenberg: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit, S. 19.
- 2778 GStA PK, Freimaurer, 5.2. J 7 Nr. 10 Protokoll 28.3.1797.
- 2779 Ebenda, Protokoll 25.8.1804.
- 2780 Ebenda, Protokolle 18.7.1801, 2.11.1803.
- 2781 Ebenda, Protokoll 27.6.1797.
- 2782 Ebenda, 5.2. J 7 Nr. 27 Protokoll 29.12.1797.
- 2783 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 15 Middendorf am 13.7.1797 an die Große National-Mutterloge.
- 2784 Ebenda, 5.2. J 7 Nr. 27 Protokolle 1.2.1798, 20.3.1798, 21.6.1798.
- 2785 Ebenda, Protokoll 14.6.1805.
- 2786 NDB, Bd. 2, S. 665.
- 2787 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5917 Bl. 75-75r Middendorf am 26.1.1805 an das Altschott. Direktorium, Bl. 78.
- 2788 Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig: Matrikel Zur Linde Nr. 175.
- 2789 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 246-251; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 517-521.
- 2790 Deutsches Städtebuch, Bd. III/2, S. 49-55; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3, S. 73-75.
- 2791 Für Minden: Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 3; Geschichte der Johannis-Loge „Wittekind zur westfälischen Pforte“, S. 3; Schwartz: Friedrich der Große, S. 20f.; für Loo: Kohut: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, S. 3f.
- 2792 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 202; Zum (roten) Löwen (Adler), 1776-1786, ebenso Müller: Zur Geschichte der J.-L. Aurora, S. 219.
- 2793 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 4 Protokoll 8.12.1780 Loge in Rinteln (Kopie).
- 2794 Ebenda, Bl. 3-3r G. Mantz, E. F. v. Meerstaedt, Ch. S. Dieckmann, F. Becker, Ph. K. Mauve, H. v. Schönberg am 14.12.1780 an die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland.
- 2795 Ebenda, Bl. 7 Zustimmung der Großen Landesloge am 21.12.1780.
- 2796 Ebenda, 5.2. M 41 Nr. 1 Konstitutionsurkunde (Abschrift).
- 2797 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 8-8r Mantz am 4.1.1781 an die Große Landesloge.
- 2798 Mantz bürgte für die abwesenden Becker, Gaspary, König, Kraushaar.
- 2799 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 9-10 Revers.
- 2800 Ebenda, Bl. 11-12 Protokoll 18.1.1781.
- 2801 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 84; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 177.
- 2802 GStA PK, Freimaurer, Bl. 60-61r Mantz am 15.3.1794 an die Große Loge.
- 2803 Ebenda, Bl. 72-72r v. Hüser am 24.7.1799 an den Landesgroßmeister.
- 2804 Ebenda, Bl. 68-69 Mantz am 6.6.1798, an die Große Loge.
- 2805 Ebenda, Bl. 72-72r v. Hüser am 24.7.1799 an den Landesgroßmeister.
- 2806 Ebenda, Bl. 72r, 75.
- 2807 Ebenda, Bl. 73-74 Aktum 24.7.1799.

- 2808 Friedrich Adolf Maximilian Gustav v. Castillon (1747-1814) war Professor der Philosophie an der École militaire in Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1801-1812 Direktor deren Philosophischer Klasse. Er war ab dem 24.6.1799 Landesgroßmeister.
- 2809 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 77 v. Castillon am 3.8.1799 an Mantz (Konzept).
- 2810 Ebenda, Bl. 80-80r v. Castillon am 16.10.1799 an Mantz (Konzept).
- 2811 Ebenda, Bl. 82 v. Hüser am 29.3.1800 an v. Castillon.
- 2812 Ebenda, Bl. 84-85 Mantz Hamburg 2.5.1800 an v. Castillon.
- 2813 Ebenda, Bl. 85 v. Hüser am 6.7.1800 an v. Castillon.
- 2814 Ebenda, Bl. 89 Becker am 1.11.1800 an die Große Loge.
- 2815 Ebenda, Bl. 87-87r, 89.
- 2816 Ebenda, Bl. 101 die Große Loge am 2.10.1801 an die *Aurora* (Konzept).
- 2817 Ebenda, Bl. 117 Aktum 24.7.1803.
- 2818 Ebenda, Bl. 115r Becker am 31.7.1803 an v. Castillon.
- 2819 Ebenda, Bl. 113-113r v. Castillon am 20.10.1803 an die *Aurora* (Konzept).
- 2820 Ebenda, Bl. 128 die Große Loge am 9.11.1803 an die *Aurora*.
- 2821 Ebenda, Bl. 129 *Aurora* am 25.1.1804 an die Große Loge.
- 2822 Müller: Zur Geschichte der J.-L. Aurora, S. 223.
- 2823 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 151-151r Goeker am 12.2.1809 an den Großsekretär H. A. Henne.
- 2824 Ebenda, Bl. 152-152r Henne am 12.3.1809 an Goeker.
- 2825 Ebenda, 5.2. M 41 Nr. 1.
- 2826 Müller: Zur Geschichte der J.-L. Aurora, S. 222.
- 2827 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 38-38r die Loge am 26.5.1786 an die Große Landesloge, Akti Bl. 39-39r 11.5.1786, Bl. 45 2.7.1786, Bl. 47 die Große Landesloge am 14.9.1786 an die Loge.
- 2828 Ebenda, Bl. 9-10 Revers.
- 2829 Müller: Zur Geschichte der J.-L. Aurora, S. 221f.
- 2830 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663, Bl. 20 v. Beulwitz oder August Friedrich Kleemann am 10.10.1782 an die Loge; Bl. 21 der Repräsentant, Berlin, 17.10.1782, an den Landesgroßmeister; Müller: Zur Geschichte der J.-L. Aurora, S. 220.
- 2831 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 24r Mantz am 18.2.1782 an die Große Loge; Bl. 27r Mantz am 23.10.1782 an den Landesgroßmeister.
- 2832 Ebenda, Bl. 29 die Große Loge am 7.11.1782 an die *Aurora* (Konzept); Bl. 34r diese am 12.12.1784 an die Große Loge; Bl. 59 diese am 10.4.1787 an die *Aurora* (Konzept); Bl. 66 die Große Loge am 9.6.1794 an die *Aurora* (Konzept).
- 2833 Als Beispiel für 1787: ebenda, Bl. 52-52r, 57 *Aurora* am 27.1.1787 an die Große Loge.
- 2834 *Adresse an die Logen des ehrwürdigen Freymäurerordens in Minden. Druck, Petershagen, 9.6.1801, G. C. F. Gieseler, Prediger.*
- 2835 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 93-98r.
- 2836 Diese anderen waren v. Breitenbauch, v. Deutecom, Kirbach, Senfft v. Pilsach, Diederichs, v. Grabowski, v. Ledebur, v. Lübtow (ebenda, 5.1.4 Nr. 6440, Bl. 7).
- 2837 Ebenda, Bl. 3-6r Vogel am 18.9.1780 an die Große National-Mutterloge; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 4.
- 2838 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6440 Bl. 3-4.
- 2839 Ernst Friedrich Hektor Falcke (1751-1809), hannoverscher Hof- und Konsistorialrat, 1784 Bürgermeister, Mitglied der Loge *Friedrich zum weißen Pferd* in Hannover, Mitglied der Strikten Observanz, 1780 Illuminat.
- 2840 Ebenda, Bl. 19-21r die Große National-Mutterloge am 10.11.1780 an die Gründer (Konzept).
- 2841 Ebenda, Bl. 35-36 Logenpatent vom 10.11.1780 (Konzept).
- 2842 Ebenda, Bl. 8 Vogel am 27.11.1780 an die Große National-Mutterloge.
- 2843 Ebenda, Bl. 10-11 Vogel am 13.1.1781 an die Große National-Mutterloge.
- 2844 Ebenda, Bl. 21, 22-23r (Verzeichnis der Gerätschaften), 24.
- 2845 Ebenda, Bl. 21 Woellner am 14.4.1781 an v. Platen-Hallermund (Konzept); Bl. 38 Vollmacht für ihn vom 14.4.1781.
- 2846 Ebenda, 5.2. M 42 Bl. 124-129 Aktum 5.5.1781. Die während der Installation gehaltenen Reden sind gedruckt: *Rede gehalten in der gerechten und vollkommenen Loge Wittekind zur Westphä-*

- lischen Pforte. Am andern Tage ihrer feierlichen Einweihung von \*. Minden am 6ten May 1781; Maurerreden bei der feierlichen Einweihung der gerechten und vollkommenen Loge Wittekind zur westfälischen Pforte zu Minden am 5. u. 6. Mai 1781 gehalten vom Br. Redner und Br. S. (d. s. Die-derichs, Schwager) (ebenda, 5.1.4. Nr. 6440 Bl. 28-82, 82-89r); Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 5-7)*
- 2847 GStA PK, Freimaurer, 5.2. M 42 Bl. 118-119 die Loge am 26.1.1782 an die Große National-Mutterloge; Bl. 117 diese am 16.2.1782 an die Loge.
- 2848 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 1-1r Urkunde vom 5.5.1783.
- 2849 Ebenda, Bl. 40r die Loge am 7.11.1800 an das Altschott. Direktorium; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 7.
- 2850 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 32r die Loge am 28.4.1787 an die Große National-Mutterloge.
- 2851 Ebenda, Bl. 26-27 de Guionneau am 3.9.1796 an das Altschott. Direktorium; Bl. 31-31r die Große National-Mutterloge am 20.7.1797 an die Loge (Konzept).
- 2852 Ebenda, Bl. 32r die Loge am 28.4.1797 an die Große National-Mutterloge; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 8.
- 2853 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 36-36r v. Deutecom am 20.2.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 2854 Ebenda, Bl. 43 Bindermann am 29.3.1801 an den Großsekretär.
- 2855 Ebenda, Bl. 49r die Loge am 10.12.1801 an das Altschott. Direktorium.
- 2856 Ebenda, Bl. 52.
- 2857 Ebenda, Bl. 50.
- 2858 Ebenda, Bl. 55-55r die Loge am 11.3.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 2859 Ebenda, Bl. 54-54 v. Lübtow am 22.3.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 2860 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/1803, S. 4, Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/1804, S. 5, Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/1805, S. 3.
- 2861 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6443 Bl. 6-7 v. d. Bussche an das Altschott. Direktorium, vorgelegt 29.3.1807; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 10f.
- 2862 Ebenda, S. 11.
- 2863 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6442 Bl.2-3r Hiller v. Gaertringen am 27.5.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 2864 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 15-15r v. Breitenbauch am 19.3.1789 an den Großsekretär Marchand.
- 2865 Ebenda, Bl. 20-23 die Loge am 21.(22.?)11.1792 an die Große National-Mutterloge.
- 2866 Ebenda, Bl. 25-25 Große National-Mutterloge am 21.11.1792 an die Loge (Konzept).
- 2867 Ebenda, Bl. 63-64r Hiller v. Gaertringen am 16.9.1802 an das Altschott. Direktorium; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 9.
- 2868 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 4-5, 8-8r, 11, 12-13 die Loge am 7.2.1787, 24.1.1790, 31.1.1790 an die Große National-Mutterloge, Bl. 7 diese am 13.2.1790 an die Loge.
- 2869 Ebenda, Bl. 40r die Loge am 7.11.1800 an das Altschott. Direktorium.
- 2870 Ebenda, Bl. 42r das Altschott. Direktorium am 30.11.1800 an die Loge (Konzept).
- 2871 Vgl. Neugebauer: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit in Brandenburg-Preußen, S. 568ff.; ders.: Schule und Absolutismus in Preußen, S. 108ff.; zu Bielefeld und Minden: Klosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 463-466.
- 2872 Ebenda, S. 456ff.
- 2873 Vgl. Landgraf Carl von Hessen. 1744-1836; Gerlach: Die Loge zur Toleranz, S. 47f.
- 2874 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6441, Bl. 63r-64 die Loge am 16.9.1802 an das Altschott. Direktorium; Schröder: Geschichte der Loge Wittekind, S. 9.
- 2875 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6442 Bl. 25r Hiller v. Gaertringen am 1.6.1805 an das Altschott. Direktorium; Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/1805, S. 3.
- 2876 Müller: Zur Geschichte der J.-L. „Aurora“, S. 228-232.
- 2877 Ebenda, S. 224.
- 2878 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 87.
- 2879 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 9-9r *Wittekind* am 22.12.1789 an die Große National-Mutterloge.

- 2880 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5663 Bl. 72-72r v. Hüser am 24.7.1799 an den Landesgroßmeister.
- 2881 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 40-40r die Loge am 7.11.1800 an die Große National-Mutterloge.
- 2882 Ebenda, Bl. 42r Altschott. Direktorium am 30.11.1800 an die Loge (Konzept).
- 2883 Ebenda, Bl. 71, 73 Aufnahmeantrag Laues vom 9.3.1803 (Abschrift).
- 2884 Ebenda, Bl. 69-69r die Loge am 24.5.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 2885 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1231, S. 485.
- 2886 ADB, Bd. 1 (1878), S. 747; Percy M. Young: Die Bachs. 1500-1850, Leipzig 1978, bes. S. 296-300; Andrés Batta/Andreas Friesenhagen: Die Brüder Bach. Leben und Werk zwischen Barock und Klassik, Köln 2000, S. 183, 208f.; Gerlach: Wilhelm Friedrich Ernst Bach.
- 2887 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 37.
- 2888 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6441 Bl. 67r.
- 2889 Förster: Geschichte der Loge Zu den 3 Balken, S. 192: geb. 1766, 1802-1807 *Zu den drei Balken* in Münster, dann zur Loge in Osnabrück. F. nennt außerdem Philipp B., geb. 1776, Kaufmann in Fürstenau, 1802-1807 *Zu den drei Balken* in Münster, 1807 zur Loge nach Osnabrück.
- 2890 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 983, S. 68f.
- 2891 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 456ff.
- 2892 In Förster: Geschichte der Loge „Zu den drei Balken“, nicht genannt.
- 2893 Ebenda, nicht genannt.
- 2894 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 463.
- 2895 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1259, S. 118-121; Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 340-342.
- 2896 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6442 Bl. 32 Hiller v. Gaertringen am 20.7.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 2897 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 889, S. 405.
- 2898 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 370-375, Q 248 Finanzielle Aufwendungen für Friedrich August v. Ledebur während seiner Laufbahn vom Leutnant bis zum Major.
- 2899 E. Gurlt, in: ADB, Bd. 23 (1886), S. 81-84.
- 2900 In Förster: Geschichte der Loge „Zu den drei Balken“, nicht genannt.
- 2901 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 541, S. 18.
- 2902 Sulkowsky beleidigte v. Correvont gröblich in aller Öffentlichkeit. Da beide Offiziere waren, konnte der Streit nur durch ein Duell beendet werden. S. bereute den Streit (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6442 Bl. 7-7r Hiller v. Gaertringen am 17.8.1804 an das Altschott. Direktorium).
- 2903 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6440 Bl. 99-102r Vogel am 1.12.1781 an Marchand.
- 2904 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 10107, S. 87f.
- 2905 In Förster: Geschichte der Loge „Zu den drei Balken“, nicht genannt.
- 2906 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1197, S. 421f.
- 2907 Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, Bd. 3, S. 278-284; Dotzauer: Freimaurergesellschaften am Rhein, S. 103f.
- 2908 Pistorius: Die Freimaurerei in Crefeld; Rothhoff: Das Abwesenheitsbuch der Loge „Zur vollkommenen Gleichheit“, S. 109-112; Wiegel: Krefelder Freimaurer, S. 9-53. Herr Dr. Egon Wiegel (Krefeld) stellte die Texte dankenswerterweise zur Verfügung.
- 2909 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6092 Bl. 112-113.
- 2910 Pistorius: Die Freimaurerei in Crefeld, S. 11; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 155.
- 2911 Pistorius: Die Freimaurerei in Crefeld, S. 11.
- 2912 Ebenda, S. 12.
- 2913 Ebenda, S. 16.
- 2914 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 155
- 2915 Wiegel: Krefelder Freimaurer, S. 22.
- 2916 P. v. Löwenich: 18.8.1788, 3.9.1788, F. H. v. d. Leyen: 20.8.1788, 10.9.1788, Stähelin: 22.8.1788, 17.9.1788, 13.10.1788, vom Bruck: 29.9.1788, Winkelmann: 3.10.1788, Heydweiller: 6.10.1788.
- 2917 Müller: Zur Geschichte der J.-L. „Aurora“, S. 219.
- 2918 Pistorius: Die Freimaurerei in Crefeld, S. 10.
- 2919 Ebenda, S. 8.
- 2920 Ebenda, S. 9, 12, 18.



- 2921 Der Dukat war von 1559 bis ins 19. Jh. die im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gültige Goldmünzeinheit mit einem Feingewicht von 3,44 g. Ein Goldgulden hatte in Nord- und Westdeutschland 24 Silberstüber zu je 21 Hellern, 1 Reichstaler, die in Preußen gültige Silbermünze (16,7 g), hatte 60 Stüber bzw. 24 Groschen zu je 12 Pfennigen.
- 2922 Pistorius: Die Freimaurerei in Crefeld, S. 9, 18, 23.
- 2923 Ebenda, S. 12f.
- 2924 Ebenda, S. 22.
- 2925 Gemeint sein könnten einer der beiden Brüder Friedrich Wilhelm oder Karl Ludwig Heinrich v. Ammon (s. *Zum goldenen Schwert* in Wesel), aber auch Gerhard Friedrich v. Ammon (s. *Zum hellen Licht* in Hamm).
- 2926 Vermutlich identisch mit dem von Dotzauer: Freimaurergesellschaften am Rhein, S. 201, genannten Wetzlarer Rechtspraktikanten Jakob Bourget, Mitglied der Aachener Zentralverwaltung, zur profranzösischen Partei, Mitglied der Loge *La constance*.
- 2927 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 23, S. 167.
- 2928 Schmidt, Clara Bettina: Michael Leydel – ein Architekt bürgerlichen Bauens in der Zeit der Aufklärung (Beiträge der Forschungsstelle für Architekturgeschichte und Denkmalpflege der Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal, Bd. 8. Schriftenr. des Stadtarchivs Neuss, Bd. 17), Wuppertal 1997, S. 13-15, 30f.
- 2929 Vielleicht ein Enkel Peter v. d. Leyens, dessen Söhne 1762 Teilhaber und Erben der Firma *Friedrich & Heinrich von der Leyen* wurden (DBE, Bd. 6, S. 370).
- 2930 Dotzauer: Freimaurergesellschaften am Rhein, S. 104.
- 2931 Ebenda, S. 250.
- 2932 ADB, Bd. 32, S. 103-108; DBE, Bd. 9, S. 50.
- 2933 Abgedruckt in: Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Revolution, S. 523-529.
- 2934 Vermutlich identisch mit Friedrich Wilhelm v. Werder, Major in Magdeburg; Mitglied der Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, dort aff. 1 25.11.1796, 2./3. 17.5.1800.
- 2935 Geschichte der deutschen Länder. „Territorien-Ploetz“. Bd. 1, S. 404f., 416.
- 2936 Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte, Bd. III Nordwest-Deutschland. 1. Niedersachsen und Bremen. Niedersächsisches Städtebuch, S. 123-126; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 2 Niedersachsen und Bremen, S. 134-139.
- 2937 Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte, Bd. III/1, S. 24-26; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 2, S. 23-25.
- 2938 Vielleicht August S. Schaarschmidt (1720-1791), Prof. der Anatomie und Chirurgie an der mecklenburgischen Universität Bützow, Schwiegervater Friedrich Nicolais, ab 1753 Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 2939 Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“, S. 5, 7f.; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 47, nennt das Gründungsjahr 1764, ebenso Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 101.
- 2940 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 73; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 58; 75 Jahre „Frisia zum Upstalsboom“, S. 13, 18-21.
- 2941 S. zu Bacmeister den Abschnitt *Wittekind zur westfälischen Pforte*.
- 2942 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle 1.4.1779, 13.1.1780.
- 2943 Die Mutter der Brüder Alexander und Wilhelm v. Humboldt war eine geborene Marie Elisabeth v. Colomb verwitwete v. Holwege, ihr zweiter Ehemann Alexander Georg v. Humboldt, Blücher wurde also mit ihnen verwandt (Gerlach: Alexander Georg von Humboldt).
- 2944 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 24 Nr. 6 Protokoll 26.9.1789.
- 2945 Ebenda, Bl. 1 *Registratura von Entstehung der gerechten, verbesserten und vollkommenen St: Johannis Loge zur wahren Treue in Emden*.
- 2946 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 1-2r Konstitutionsantrag.
- 2947 Ebenda, Bl. 3-3r v. Castillon am 1.8.1788 an Möller.
- 2948 Ebenda, Bl. 7-8 Möller Ende September 1788 an den Landesgroßmeister.
- 2949 Ebenda, Bl. 12-12r v. Castillon am 3.11.1788 an Möller (Konzept).
- 2950 Ebenda, Bl. 13-13r Möller am 23.12.1788 an v. Castillon; Bl. 14-15r Text des für alle Tochterlogen gleich lautenden Revers.
- 2951 Ebenda, 5.2. E 24 Nr. 1.
- 2952 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 17-17r v. Castillon am 15.2.1789 an Möller.

- 2953 Ebenda, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 1-2 Registratura.
- 2954 Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“, S. 10f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 90; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 101, nennt den 7.11.1789 als Datum der Gründungsversammlung, vermutlich ist 1788 gemeint.
- 2955 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 2-2r Protokoll 25.3.1789.
- 2956 Ebenda, Bl. 3.
- 2957 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 24-24r Möller am 11.2.1790 an v. Castillon, Bl. 25 v. Castillon am 30.3.1790 an Möller (Konzept).
- 2958 Vgl. Gerlach: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, S. 18ff.
- 2959 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 18r Protokoll 25.1.1794.
- 2960 Ebenda, Bl. 23r Protokoll 29.11.1794.
- 2961 Ebenda, Bl. 23 Protokoll 1.11.1794.
- 2962 Ebenda, Bl. 42 Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm II. am 30.9.1797.
- 2963 Ebenda, Protokolle 6.1.1798, 4.9.1798.
- 2964 Ebenda, Bl. 39r Möller auf der Johannisfeier am 24.6.1797.
- 2965 Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“, S. 13.
- 2966 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 36-36r Möller am 1.3.1797 an den Landesgroßmeister, Bl. 37-37r Möller am 7.3.1797 an einen nicht genannten Adressaten.
- 2967 Ebenda, Bl. 38 v. Beulwitz am 15.3.1797 an die Loge.
- 2968 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6046 Bl. 4 der Repräsentant v. Malschitzky am 24.11.1798 an die Loge, Bl. 5r die Loge am 28.12.1798 an v. Malschitzky.
- 2969 Ebenda, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 51 Protokoll 24.11.1798.
- 2970 Ebenda, Bl. 64r Protokoll 27.12.1800.
- 2971 Ebenda, Bl. 93r Protokoll 31.8.1805.
- 2972 Ebenda, Bl. 100r Protokoll 24.6.1806.
- 2973 Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“, S. 13.
- 2974 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6046 Bl. 17-18 z.B. der Logenbericht vom 23.4.1802.
- 2975 Ebenda, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 5 Protokoll 26.9.1789.
- 2976 Ebenda, Bl. 5 Protokoll 31.10.1789.
- 2977 Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“, S. 12.
- 2978 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 24 Nr. 6 Bl. 7 Protokoll 24.6.1790.
- 2979 Ebenda, Protokoll 29.10.1790.
- 2980 Ebenda, Protokolle 30.7.1791, 28.5.1796.
- 2981 Ebenda, Bl. 30 Protokoll 28.5.1796, Bl. 31r Protokoll 25.6.1796.
- 2982 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 36 Möller am 1.3.1797 an v. Castillon.
- 2983 Ebenda, 5.2. E 24 Nr. 6 Protokolle: 23.6.1792 Ernennung des Zeremonienmeisters, 24.6.1793 des Sekretärs, 24.6.1802 des deputierten Meisters, des 1. Aufsehers und aller übrigen Beamten, womit alle einverstanden waren.
- 2984 Ebenda, Bl. 8 Protokoll 29.1.1791.
- 2985 Ebenda, Protokolle 28.1.1791, 29.1.1797.
- 2986 Ebenda, Protokoll 24.6.1801.
- 2987 Ebenda, Protokoll 29.1.1803.
- 2988 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 9.
- 2989 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 79.
- 2990 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6045 Bl. 82.
- 2991 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 25f.; Heinrich Buurman, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 176-179.
- 2992 Verwandt oder identisch mit H. Hesslingh, *Pax inimica malis* in Emmerich?
- 2993 Gerd Rokahr, in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 2, S. 313-316.
- 2994 Ebenda, Bd. 1, S. 339f. (Buurmann); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 396.
- 2995 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1311, S. 248f.
- 2996 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 359.
- 2997 Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte, Bd. III/I, S. 218-220; Handbuch der historischen Stätten, Bd. 2, S. 287.

- 2998 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6850 Bl. 1-1r Gf. Wedell am 20.2.1804 an den Landesgroßmeister.
- 2999 Ebenda, Bl. 3-3r Gf. Wedell am 5.3.1804 an den Landesgroßmeister.
- 3000 Ebenda, Bl. 5-5r Bluhm am 2.3.1804 an den Landesgroßmeister v. Castillon, Berlin, Heiligegeiststr. 10.
- 3001 Ebenda, Bl. 2.
- 3002 Ebenda, Bl. 6-7 v. Castillon am 16.3.1804 an Gf. Wedell.
- 3003 Ebenda, Bl. 9-10r; Bl. 8-8r Gf. Wedell am 7.4.1804 an den Landesgroßmeister.
- 3004 Ebenda, Bl. 12 der Großsekretär am 21.4.1804 an Gf. Wedell; Bl. 13 dieser am 27.4.1804 an den Landesgroßmeister.
- 3005 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 112f.; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 159.
- 3006 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6850 Bl. 16-17 die Große Loge am 5.5.1804 an Gf. Wedell.
- 3007 Ebenda, Bl. 22-24 Henne am 12.7.1804 an Gf. Wedell (Konzept).
- 3008 Ebenda, 36-36r, 37 der Großsekretär Henne am 8.9.1804 und 13.8.1804 an Gf. Wedell.
- 3009 Ebenda, Bl. Gf. Wedell am 23.10.1804 an den Großschatzmeister Höhler (Wechsel über 300 Rtl).
- 3010 Ebenda, Bl. 35-36 v. Castillon am 8.12.1804 an Gf. Wedell.
- 3011 Ebenda, Bl. 37-38 Rechnung, Bl. 38 *Nota über erforderliche Bildhauerarbeit und dazu gehabte Auslagen* von Emanuel Bardou, Berlin 9.11.1804.
- 3012 Ebenda, Bl. 28 der Großsekretär J. G. H. W. Wach am 1.10.1804 an Henne; Bl. 34-34r v. Hahn, Schneidemühl, den 18.11.1804, an Gf. Wedell.
- 3013 Ebenda, Bl. 48 Gf. Wedell, Amsterdam Februar 1809, an den Landesgroßmeister; Bl. 49-50r die Große Landesloge am 17.2.1809 an Gf. Wedell (Konzept).

# Anhang



# Quellen- und Literaturverzeichnis

## *Archivalische Quellen*

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem (GStA PK)

HA I Rep. 96 Nr. 27A Die Freimaurer 1798-1806

Bestand Freimaurer

### *5.1.3. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Berlin*

- Nr. 3470 Die angenommene Freimaurerei oder die Freimaurerei der Damen dritter Grad der erfahrenen Meisterinnen
- Nr. 3471 Die angenommene Freimaurerei oder die Freimaurerei der Damen erster Grad der Lehrlinge
- Nr. 4308 Die angenommene Freimaurerei oder die Freimaurerei der Damen zweiter Grad der Meisterinnen
- Nr. 4577 Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark 1777-1807
- Nr. 5300 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben 1775-1785
- Nr. 5301 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben und Eisleben 1785-1804
- Nr. 5663 Korrespondenz mit der Johannisloge Aurora in Bielefeld und Minden 1780-1814
- Nr. 5886 Matrikel der Johannisloge Zum Brunnen in der Wüste ab ihrer Gründung 1797
- Nr. 5872 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum Brunnen in der Wüsten in Cottbus 1795-1832
- Nr. 6045 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur Wahren Treue in Emden 1788-1805
- Nr. 6046 Akten des Repräsentanten der Loge Zur wahren Treue in Emden 1798-1828
- Nr. 6728 Akten der Johannisloge Zur Hoffnung in Kleve 1774-1830
- Nr. 6850 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur goldenen Harfe in Leer 1804-1835
- Nr. 7216 Akten über die Johannisloge Minerva in Potsdam 1773-1814
- Nr. 7217 Akten über die Johannisloge Minerva in Potsdam 1816-1846
- Nr. 7226 Reden von v. Geusau u.a. in den ersten Jahren des Bestehens der Loge (Abschriften)
- Nr. 7344 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum roten Löwen in Rinteln 1776-1786
- Nr. 7414 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur goldnen Harfe in Salzwedel 1782-1801



- Nr. 7531 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum Tempel der Tugend in Schwedt 1800-1839
- Nr. 7542 Die Repräsentantur für die Johannisloge Zum Tempel der Tugend in Schwedt 1812-1822
- Nr. 7569 Akten der Johannisloge Zum goldenen Löwen in Hagen 1791-1821
- Nr. 7625 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur goldenen Krone in Stendal 1775-1811
- Nr. 7627 Manualakten des Repräsentanten Wilkins über die Johannisloge Zur goldenen Krone in Stendal, 1804-1820 (mit der Logenmatrikel)
- Nr. 7628 Korrespondenz 1808-1821
- Nr. 8629 Mitgliederbestand 1768-1787

5.1.4. *Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin*

- Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen 1776-April 1797
- Nr. 5015 Stiftungsakten der Johannisloge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1785, 1786
- Nr. 5016 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1792-1805
- Nr. 5017 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1807-1841
- Nr. 5036 Stiftungsakten der Johannisloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel) 1779-1784
- Nr. 5037 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel) 1799-1805
- Nr. 5038 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel) 1806-1808
- Nr. 5056 Verhandlungen über die Auflösung der Johannisloge Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel), 14.11.1936
- Nr. 5519 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum aufrichtigen Herzen in Frankfurt (Oder) 1798-1819
- Nr. 5757 Stiftung der Johannisloge Zu den drei Rosen 1783 in Halberstadt
- Nr. 5764 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Degen in Halle 1767-1768
- Nr. 5765 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Degen in Halle 1787 bis 1803
- Nr. 5766 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Degen in Halle 1804-1811
- Nr. 5776 Ernst Friedrich Germar (Dr. phil. und Prof. ord. der Mineralogie, d. Z. Meister vom Stuhl der Loge zu den 3 Degen in Halle): Geschichte der Freimaurerlogen in Halle von 1743-1833. Nach den Aktenstücken bearbeitet, Ms.
- Nr. 5800 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum hellen Licht in Hamm 1791-1812
- Nr. 5807 Annalen der Johannisloge Zum hellen Licht in Hamm, 1791

- Nr. 5834 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg 1803-1805
- Nr. 5917 Stiftung und Korrespondenz mit der Johannisloge Zur deutschen Redlichkeit in Iserlohn 1796-1808
- Nr. 5918 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur deutschen Redlichkeit in Iserlohn 1809-1826
- Nr. 5977 Korrespondenz mit der Johannisloge in Kammin 1804, 1806-1809
- Nr. 6143 Stiftungsakten der Deputationsloge Zum aufrichtigen Herzen in Küstrin 1782-1784
- Nr. 6144 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter in Küstrin 1789-1803
- Nr. 6145 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich Wilhelm zur goldenen Zepter in Küstrin 1804-1812
- Nr. 6146 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich Wilhelm zur goldenen Zepter in Küstrin 1812-1819
- Nr. 6291 Korrespondenz mit der Loge Zur Beständigkeit in Magdeburg 1762
- Nr. 6292 Errichtung der Loge De la félicité in Magdeburg 1760-1764
- Nr. 6293 Korrespondenz mit der Loge De la félicité 1762
- Nr. 6294 Korrespondenz mit der Johannisloge Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1778-1786
- Nr. 6295 Korrespondenz mit der Johannisloge Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1796-1803
- Nr. 6296 Korrespondenz mit der Johannisloge Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1804-1811
- Nr. 6316 Liquidationsakten der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1935/1936
- Nr. 6440 Stiftungsakten der Johannisloge Zur westfälischen Pforte in Minden 1780-1783
- Nr. 6441 Korrespondenz mit der Johannisloge Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1789-1803
- Nr. 6442 Korrespondenz mit der Johannisloge Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1804-1805
- Nr. 6443 Korrespondenz mit der Johannisloge Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1807, 1808
- Nr. 6760 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur Wahrheit in Prenzlau 1795-1803
- Nr. 6761 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur Wahrheit in Prenzlau 1804-1810
- Nr. 7155 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum goldenen Schwert in Wesel 1775-1777, Stiftungsakten 1780-1785
- Nr. 7156 Korrespondenz des Repräsentanten mit der Loge Zum goldenen Schwert in Wesel und mit der Deputationsloge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1776-1791
- Nr. 7157 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum goldenen Schwert in Wesel 1787-1806

- Nr. 7158 Korrespondenz mit der Loge zu Wesel 1814-1826
- Nr. 7625 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur goldnen Krone in Stendal 1775-1811
- Nr. 8057 Protokollbuch der Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin 13.9.1740-14.10.1745

5.1.5. *Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*

- Nr. 2338 Korrespondenz mit der Johannisloge Luise in Charlottenburg 1801-1807
- Nr. 2339 Verhandlungen zwischen der Großen Loge Royale York und ihrem Repräsentanten bei der Johannisloge Luise in Charlottenburg 1803-1808
- Nr. 2486 Korrespondenz mit der Johannisloge Pax inimica malis in Emmerich 1821-1845
- Nr. 5015 Stiftungsakten der Johannisloge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1785, 1786
- Nr. 5016 Korrespondenz mit der Johannisloge Zu den drei Rosenknospen in Bochum 1792-1805

5.2 A33 *Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben*

- Nr. 1 Beamtenverzeichnis 1777-1808
- Nr. 11 Matrikel ab 1777
- Nr. 12/1 Mitgliederverzeichnisse 15.1.1793, 24.1.1794, 24.1.1801, 24.1.1804
- Nr. 17 Anmeldung des ehem. Feldlazarettpredigers Heinrich Theodor Stiller
- Nr. 18 Akten Georg Karl Frank gen. La Roche, Georg Ludwig Gerhard
- Nr. 19 Akten Friedrich Emanuel Möhring
- Nr. 19/1 Anmeldung und Korrespondenz mit Friedrich Emanuel Möhring
- Nr. 20 Akten über die Beförderungen der Brüder Lehrlinge zu Gesellen. Generalia 1802-1804
- Nr. 25-42 Personalia Ahrens – Zilss
- Nr. 34 Personalia der Loge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben
- Nr. 82 Jahrbuch des Ordens für den Meistergrad 1778-1797
- Nr. 83 Jahrbuch des Ordens für den Lehrlingsgrad 1786-1796
- Nr. 84 Protokollbuch 1797-1801
- Nr. 90 Verschiedenes 1778-1779
- Nr. 91 Logenreden 1789-1798
- Nr. 92 Logenreden bis 1823
- Nr. 95 Helling: Geschichte der von der Johannis-Loge zu den 3 Kleeblättern in Aschersleben gegründeten Deputations-Loge zu Eisleben 1792-1817, Aschersleben 1895 (Ms.)
- Nr. 96 Festschrift Wittmann 1927 (Manuskript, korrigierte Druckfahnen, Briefe, Rezensionen)
- Nr. 97 Schriftwechsel mit der Großen Landesloge 1805-1808
- Nr. 104 Mitgliederverzeichnisse 1796-1818

Korrespondenz mit den Johannislogen:

- Nr. 129 Zum goldenen Pflug in Berlin 1778-1822
- Nr. 130 Zu den drei goldenen Schlüsseln in Berlin 1778-1845
- Nr. 131 Zum Widder in Berlin 1778-1819
- Nr. 132 Zur Beständigkeit in Berlin 1778-1847
- Nr. 133 Zum Pilgrim in Berlin 1779-1806
- Nr. 134 Zum goldenen Schlüssel in Berlin 1779-1819
- Nr. 135 Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel) 1802-1826
- Nr. 139 Zu den drei Totengerippen in Breslau 1778-1801
- Nr. 140 Zur Säule in Breslau 1779-1815
- Nr. 141 Zur Glocke in Breslau 1781-1816
- Nr. 168 Zum aufrichtigen Herzen in Frankfurt (Oder) 1798-1819
- Nr. 173 Zum goldenen Ring in Glogau 1779-1792
- Nr. 187 Zu den drei Degen in Halle 1789-1808
- Nr. 203 Äskulap in Heilsberg 1780-1792
- Nr. 209 Zu den drei Felsen in Hirschberg und Schmiedeberg 1781-1808
- Nr. 222 Zum Totenkopf in Königsberg/Pr. 1779-1818
- Nr. 224 Zur wahren Freundschaft in Konitz. 1800-1805
- Nr. 226 Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter in Küstrin 1794-1806
- Nr. 238 Zum Wegweiser in Löwenberg 1795-1843
- Nr. 242 Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1801/02
- Nr. 248 Zur goldenen Leier in Marienwerder 1779-1793
- Nr. 254 Zur weißen Taube in Neisse 1779-1805
- Nr. 270 Minerva in Potsdam 1778-1806
- Nr. 272 Zur Wahrheit in Prenzlau 1800-1804
- Nr. 281 Zur goldenen Harfe in Stendal 1782-1788
- Nr. 282 Johannes zum Wohl der Menschheit in Salzwedel 1803-1813
- Nr. 284 Zum Tempel der Tugend in Schwedt 1778-1820
- Nr. 286 Herkules in Schweidnitz 1779-1845
- Nr. 289 Zum Schild in Stargard 1779-1802
- Nr. 290, 291 Augusta zur goldenen Krone in Stargard 1801-1804, 1805/06
- Nr. 293 Zu den drei goldenen Ankern in Stettin 1779-1806
- Nr. 295 Zum roten Löwen in Stolp 1778-1787
- Nr. 299 Irene in Tilsit 1800-1820

5.2. B 68 *Luise in Charlottenburg*

- Nr. 1 Verhandlungen der Johannisloge, 1801/02
- Nr. 2 Verhandlungen der Konferenz- und Meisterlogen 1801-1802
- Nr. 3 Verhandlungen der Johannisloge 1802/03
- Nr. 4 Verhandlungen der Konferenz- und Meisterlogen 1802-1804
- Nr. 5 Verhandlungen der Johannisloge 1803-1804
- Nr. 6 Akten (Briefe, Protokolle u.a.) 1804-1805
- Nr. 7 Protokollbuch I 1801-1806
- Nr. 8 Verhandlungen II 1801-1805

- Nr. 9 Verhandlungen III 1801-1805
- Nr. 10 Verhandlungen der Konferenz- und Meisterlogen 1803/04
- Nr. 107 Halbach: Geschichte der Loge 1800-1912 (Vortrag)
- Nr. 109 Karl Matzel: Die Loge Luise zur gekrönten Schönheit 1801-1807. Auszüge aus den Akten und Protokollbüchern (Vortrag 20.1.1932)

5.2. B 102 *Zu den drei Rosenknospen in Bochum*

- Nr. 1 Stiftungsakte, Konstitutionsurkunde u. a 1785-1786
- Nr. 2 Statuarische Gesetze (1786?)
- Nr. 6 Briefe 1794?-1806?
- Nr. 26 Mitgliederlisten 1788-1818/19
- Nr. 27 Mitgliederlisten 1785-1841
- Nr. 27/1 Mitgliederlisten 1805, 1808, 1860-1864, 1904-1915
- Nr. 33 Aufnahmeverhandlungen 1785-1821
- Nr. 34 Zertifikate 1793-1843
- Nr. 37 Akten über die Verhandlungen mit Mark in Langschede
- Nr. 99 Briefe
- Nr. 135 Maurerey die Beförderin der Toleranz. Eine Rede gehalten am St. Johannis-Fest 1791 in d. g. u. v. (Loge) zu den 3 Rosenknospen, Anhang: Blumauer, Gebet eines Freymaurers, 11 S., Druck
- Nr. 136 Trauerreden 1819-1815
- Nr. 144 Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen im Oriente Bochum: Festgabe zur Säcularfeier am 13. December 1885 und 2. Ausgabe am 13. December 1896. Gedruckt als Manuscript für Bbr., Bochum 1896, Druck von Br. Max Seippel, 72 S.
- Nr. 158 Korrespondenz mit der Schwesterloge Zum goldenen Schwerte in Wesel

5.2. B 109 *Friedrich zur Tugend in Brandenburg (Havel)*

- Nr. 1 Konstitutionspatent (Original, zwei Abschriften)
- Nr. 2 Installationsakten, Schreiben an die Loge 1779-1803
- Nr. 23/1 Nombre des Membres de la Loge Frédéric à la vertu 1779
- Nr. 24 Mitgliederlisten 1779-1878
- Nr. 94 Protokollbuch I-III 1779-1794
- Nr. 95 Protokollbuch I-III 1782-1804
- Nr. 96 Protokollbuch I-III 1804-1811
- Nr. 122 Schriftwechsel mit anderen Logen, Mitgliederlisten
- Nr. 130 Katalog der Logenbibliothek, Dezember 1905
- Nr. 135 Mitgliederverzeichnisse 1802-1814, Reden

5.2. C 9 *Zur Hoffnung in Kleve*

- Nr. 5 Matrikel 1814-1892
- Nr. 19 (Geschichte der Loge Zur Hoffnung, Kleve 19.9.1814)

5.2. C 16 *Zum Brunnen in der Wüste in Cottbus*

- Nr. 1 Protokollbuch III, Beschlüsse der Ökonomischen Meisterloge, 1798-1830
- Nr. 8 Annalen der St. Joh.-Loge zum Brunnen in der Wüste seit dem Tage ihrer Gründung am 28. Januar 1797 bis zum 28. Januar 1822 als dem zurückgelegten 25ten Jahre ihres Bestehens
- Nr. 9 Matrikel der sub Nro 55 unter Konstitution der Hochwürdigen großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland arbeitenden gesetzmäßig, verbesserten und vollkommenen Skt. Johannis-Loge genannt zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus seit dem Tage ihrer Begründung am 28sten Januar 1797 angefertigt und den Brüdern der Loge zur Feier ihrer 25jährigen Stiftung gewidmet von dem Bruder Johann Carl Palmié
- Nr. 46 Jahrbuch (Protokollbuch) I 1797-1803, II 1797-1804, Matrikel
- Nr. 47 Protokollbuch I 1803-1826
- Nr. 58 Wilhelm Liersch: Geschichtliches Erinnerungsblatt, gewidmet den Brüdern am „Brunnen in der Wüste“ am 76. Stiftungsfeste der Loge (Cottbus 1873)
- Nr. 59 Historischer Überblick der Jahre 1797 bis 1897 in der Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus (Cottbus 1897)
- Nr. 60 Funke: Aus vergangenen Tagen der Johannis-Loge genannt zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus. Abschiedsworte am Stiftungsfeste im Jahre 1907 von Br Entze, II. abg. Logenmstr. der Johannisloge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus

5.2. E 24 *Zur wahren Treue in Emden*

- Nr. 1 Konstitutionspatent 3.1.1789
- Nr. 2 Sammlung alter Logenlisten 1790-1816/17
- Nr. 3 Deckungsgesuche; Auskünfte über Suchende bei dieser Loge
- Nr. 4 Kassenadministration 1795-1796
- Nr. 5 Ein- u. Ausgaben der Armenkasse 1795-1813
- Nr. 6 1. Jahrbuch (Protokollbuch) 1789-1812

5.2. E 26 *Pax inimica malis in Emmerich*

- Nr. 2 Akten der Johannisloge Pax inimica malis 1798-1820
- Nr. 3 Protokolle der Beamten 1806-1821
- Nr. 10 Mitgliederverzeichnisse 1805, 1878ff.
- Nr. 23 Protokollbuch der Johannisloge 1793-1873
- Nr. 32 Zur Geschichte der Loge Pax inimica malis in Emmerich (1795-1902)



5.2. F 28 *Zum aufrichtigen Herzen in Frankfurt (Oder)*

- Nr. 5 Beamtenlisten 1776-1869
  - Nr. 6 Protokollbuch der Konferenzen 1788-1801
  - Nr. 7 Protokolle der Beamtenkonferenzen 1788-1801
  - Nr. 15 Gedruckte Rundschreiben 1781-1784
  - Nr. 22 Mitgliederlisten 1799, 1818-1896
  - Nr. 28 Entlassungsgesuche und -scheine 1801-1878
  - Nr. 48 Einladungen und Glückwünsche zu den Jubiläen einzelner Logen und Freimaurer 1790-1805
  - Nr. 52 Schreiben einzelner Logenmitglieder in ehrengerichtlichen Angelegenheiten 1776, 1835-1846
  - Nr. 56 Rechnungen der Logenkasse 1796-1797
  - Nr. 130 Protokollbuch für die Verwaltung der Unterstützungskasse, Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederlisten der Loge 1780-1794
  - Nr. 131 Einnahme und Ausgaberechnungen der Unterstützungskasse mit Belegen 1781-1793
  - Nr. 167 Ritualien für eine Rezeptionsloge I-III, Beamteninstruktionen 1776
  - Nr. 173 Rituale und Instruktionen aus dem 18. Jh. und von anderen Lehrarten bzw. zu besonderen Feiern 18. Jh.-1890
  - Nr. 174 Protokollbuch I-III 1776-1782
  - Nr. 175 Protokolle I-III 1782-1808
  - Nr. 176 Protokollbuch I 1801-1805
  - Nr. 177 Protokollbuch I 1805-1809
  - Nr. 215 Mitteilungen und Drucksachen der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, Schriftwechsel mit den Repräsentanten, Bd. 1 1777-1843
- Allgemeine Mitteilungen und Mitgliederverzeichnisse der Logen:
- Nr. 245 Großen Loge von Preußen in Berlin 1778-1841
  - Nr. 256 Friedrich zur Tugend in Brandenburg 1790-1871
  - Nr. 260 Friedrich zum goldenen Zepter in Königsberg/Pr. 1784-1841
  - Nr. 262 Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg 1800-1871
  - Nr. 263 Die Treue zu den drei Tauben (Janus, Zum Ritterkreuz) in Bromberg 1784-1867
  - Nr. 270 Zum heiligen Johannis in Kammin 1781-1810
  - Nr. 279 Zum Brunnen in der Wüste in Cottbus 1797-1871
  - Nr. 280 Zur Einigkeit in Danzig 1800-1871
  - Nr. 294 Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben 1797-1868
  - Nr. 297 Zur gekrönten Eintracht in Elbing 1781-1871
  - Nr. 298 Pax inimica malis in Emmerich 1799-1871
  - Nr. 309 Zu den drei Triangeln in Glatz 1785-1871
  - Nr. 312 Zur goldenen Himmelskugel und Zur biedereren Vereinigung in Glatz 1780-1870
  - Nr. 316 Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Graudenz 1800-1870
  - Nr. 325 Zu den drei Degen in Halle 1782-1867

- Nr. 331 Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg 1805-1870
- Nr. 340 Zu den drei Felsen in Hirschberg 1804-1867
- Nr. 343 Zum preußischen Adler in Insterburg 1785-1867
- Nr. 344 Zur deutschen Redlichkeit in Iserlohn 1798-1868
- Nr. 346 Zur preußischen Burg in Johannisburg 1805-1859
- Nr. 349 Sokrates zu den drei Flammen und Hesperus in Kalisch 1799-1806
- Nr. 356 Zum Totenkopf, Phönix, Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr. 1781-1867
- Nr. 358 Maria zum goldenen Schwert in Köslin 1780-1871
- Nr. 360 Friedrich zur wahren Freundschaft in Konitz 1799-1870
- Nr. 364 Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter in Küstrin 1791-1869
- Nr. 382 Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg 1779-1841
- Nr. 386 Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg 1781-1871
- Nr. 387 Zur goldenen Harfe in Marienwerder 1804-1871
- Nr. 393 Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1783-1870
- Nr. 398 Zur weißen Taube in Neisse 1804-1866
- Nr. 426 Zur Standhaftigkeit, Minerva und Teutonia zur Weisheit in Potsdam 1798-1868
- Nr. 428 Zur Wahrheit in Prenzlau 1797-1867
- Nr. 444 Zum Wohl der Menschheit in Salzwedel 1802-1868
- Nr. 449 Zum Tempel der Tugend in Schwedt 1801-1871
- Nr. 450 Zur wahren Eintracht und Herkules in Schweidnitz 1789-1870
- Nr. 458 Augusta zur goldenen Krone in Stargard 1783-1865
- Nr. 459 Zur goldenen Krone in Stendal 1798-1868
- Nr. 460 Zu den drei goldenen Zirkeln in Stettin 1781-1868
- Nr. 462 Zum gekrönten Löwen in Stolzenberg 1791
- Nr. 467 Zum Bienenkorb in Thorn 1799-1870
- Nr. 468 Louise zum aufrichtigen Herzen in Tilsit 1800-1869
- Nr. 475 Zum goldenen Leuchter und Zur Halle der Beständigkeit in Warschau 1800-1820
- Nr. 478 Zum goldenen Schwert in Wesel 1781-1866
- Nr. 496 Errichtung einer Deputationsloge in Küstrin 1782

5.2. G 45 *Zu den drei Greifen in Greifswald*

- Nr. 44 Mitgliederverzeichnisse

5.2. H 10 *Zu den drei Hammern in Halberstadt*

- Nr. 1 Gesetze und Statuten von 1746
- Nr. 6 Konstitutionspatent, Ermittlungen nach seinem Verbleib
- Nr. 25 Matrikel 1808-1810
- Nr. 83 W. Breywisch (Schriftführer): Aus unserem Logen-Archiv. Mitteilungen aus den Akten der Loge Zu den drei Hammern im Or. Halberstadt über

die Geschichte der Freimaurerei daselbst von ihren ersten Anfängen bis zur Jetztzeit, Ms., mit eingeklebten Fotos, bis 1917

- Nr. 84 Jährliche Nachrichten der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln ab 1802
- Nr. 118 Aktenverzeichnis I bis 1825

5.2. H 16 *Schottenloge Wilhelm zu den drei Nelken in Halle*

- Nr. 1 Protokollbuch 1805-1833
- Nr. 2 Allgemeiner Schriftwechsel mit dem Altschottischen Direktorium 1805-1815
- Nr. 3 Protokollbuch 1805-1833

5.2. H 18 *Zu den drei Degen in Halle*

- Nr. 4 Verhandlungen der Beamtenlogen 1793-1794
- Nr. 5 Versammlungen der Beamtenloge 1796-1805
- Nr. 6 Beamtenkonferenzen 1805-1806
- Nr. 29 Mitgliederlisten 1791-1830
- Nr. 36 Reverse 1787-1792
- Nr. 37 Reverse neuer Mitglieder 1793-1797
- Nr. 38 Reverse neuer Mitglieder 1806-1807
- Nr. 39 Aufnahmeanträge 1801-1850
- Nr. 55 Inventar 1793-1800
- Nr. 72 Instruktion für Redner
- Nr. 90 Protokollbuch I-III 1790-1806
- Nr. 91 Protokollbuch I bis 1806, II und III bis 1807
- Nr. 92 Protokollbuch I 1806-1809
- Nr. 115 Abonnenten der Berggesellschaft (auf dem Jägerberg) 1801-1818
- Nr. 118 Logenreden 1802-1820
- Nr. 122 Briefe von Karl Friedrich Köppen an Richter über die Afrikanischen Bauherren 1770-1775
- Nr. 123 Zur Geschichte der Loge Zu den drei Degen
- Nr. 127 Schriftwechsel der Loge Philadelphia mit der Loge Absalom in Hamburg 1757-1778
- Nr. 128 Schriftwechsel mit anderen Logen 1765-1780
- Nr. 131 Schreiben an die Große National-Mutterloge, u.a. 1800-1891

5.2. H 52 *Zum hellen Licht in Hamm*

- Nr. 1 Mitgliederlisten 1795-1856/57
- Nr. 4 Matrikel
- Nr. 5 Mitgliederlisten 1802, 1804, 1808-1848

5.2. J 6 *Schottenloge Zur Vaterlandsliebe in Iserlohn*

- Nr. 2 Kassenbuch 1799-1840
- Nr. 3 Protokollbuch 1798-1811

5.2. J 7 *Zur deutschen Redlichkeit in Iserlohn*

- Nr. 10 Inventarium, Einnahmen und Ausgaben 1797-1825/26
- Nr. 27 Protokollbuch 1797-1817
- Nr. 36 Geschichte der Loge Zur deutschen Redlichkeit 1796-1896 (Ms.)
- Nr. 37 Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit im Orient zu Iserlohn. Zum hundertjährigen Jubiläum dieser Bauhütte auf Grund der Akten und Protokolle verfasst von Br. Gotthold Kreyenberg, Meister vom Stuhl, Br. Julius Gallhof, II. Aufseher, Leipzig Druck und Verlag von Br. Bruno Zechel 1896, 63 S.
- Nr. 38 Korrespondenz mit dem Altschottischen Direktorium 1797-1827
- Nr. 39 Korrespondenz mit dem Altschottischen Direktorium 1799-1841
- Nr. 46 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich zum goldenen Zepter in Breslau 1804-1840/41
- Nr. 58 Korrespondenz mit der Johannisloge Pax inimica malis in Emmerich 1803-1830/31
- Nr. 111 Korrespondenz mit der Johannisloge Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1802-1840
- Nr. 125 Korrespondenz mit der Johannisloge Zum goldenen Schwert in Wesel 1801-1840/41

5.2. K 56 *Maria zum goldenen Schwert in Köslin*

- Nr. 87 (Erste bis Vierte) Fortsetzung der jährlichen Nachrichten (der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“), und zwar für das Maurer-Jahr ..., nur zur Publikation in geöffneter Loge und Aufbewahrung in den Logen-Archiven mitgeteilt Johannis ..., 1803-1806

5.2. K 73 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter in Küstrin*

- Nr. 1 Installation der Deputationsloge 1782
- Nr. 2 Konfirmationspatent 9.12.1796; Legitimation des Repräsentanten 9.10.1797 u.a.
- Nr. 3 Protokolle der Freitagsversammlungen 1793-1795
- Nr. 4 Mitgliederlisten 1793, 1811
- Nr. 8 Protokollbuch I-III 1782-1792
- Nr. 9 Protokollbuch I-III 1792-1795
- Nr. 10 Protokollbuch I 1795-1804
- Nr. 11 Protokollbuch I 1805-1811

- Nr. 21 Logengesetze, -verordnungen, Beamteninstruktionen, Ballotierungsreglement
- Nr. 22 Geschichtliche Darstellung des Entstehens und des Fortschreitens der gerechten u. vollkommenen St. Johannisloge Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter im Orient zu Küstrin an deren 50jährigen Jubiläum 5832, gewidmet von dem noch einzig lebenden Stifter Br. J. J. W. Timme
- Nr. 26 Korrespondenz mit den Repräsentanten 1801-1809
- 5.2. L 56 *Zum Füllhorn in Lübeck*
- Nr. 36 Matrikel 1777-1916
- 5.2. M 5 *Altschottische Loge Friedrich zur grünenden Linde zu Magdeburg*
- Nr. 12 Mitgliederlisten 24.6.1784, 1875-1917
- 5.2. M 7 *Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg*
- Nr. 1 Die Magdeburger Militärloge Zu den drei Säulen 1763
- Nr. 1/2 Akten über die Wiederherstellung der Tochterloge von der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin unter dem Namen La Félicité, hernach Ferdinand zur Glückseligkeit zu Magdeburg
- Nr. 3 Akten über die Vereinigung vieler Brüder der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit und die beabsichtigte Stiftung einer neuen Loge nach dem System der Mutterloge Royal Yorck zur Freundschaft 1796
- Nr. 3/1 Akten über die beabsichtigte Errichtung einer zweiten Tochterloge Ferdinand zur Glückseligkeit 1796/97
- Nr. 4 Akten über die Errichtung und Installierung der Loge Ferdinand zur Eintracht
- Nr. 12 Akten über das Edikt wegen Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen und die deshalb einzusendende Logenliste an die Mutterloge, Korrespondenz mit den staatlichen Behörden wegen zu verhütender Winkellogen
- Nr. 17 Protokolle der Beamtenkonferenzen, Beschlüsse 1785-1802
- Nr. 18 Akten über die dem deputierten Meister Gercken übertragene Felddeputationsloge
- Nr. 19 Schottenloge ab 1800
- Nr. 29 Livre noir de la très juste et très parfaite loge la félicité ab 1761
- Nr. 31 Mitgliederlisten 1779, 1780, 1787, 1789, 1792, 1793, 1796-1798
- Nr. 32 Mitgliederlisten 1805
- Nr. 33 Mitgliederlisten 1807
- Nr. 35 Mitgliederlisten 1801, 1785, 1787, 1789, 1792, 1793, 1796-1798
- Nr. 51 Gesuche Profaner um Aufnahme in den Orden der Freimaurerei 1780
- Nr. 52 Verhandlungen der Johannisloge, der Schottenloge und der theoretischen Brüder

- Nr. 53 Curricula vitae 1797-1807
- Nr. 54 Curricula vitae, Anmeldungen ab 1815
- Nr. 75 Akten über 1) den den franz. Kriegsgefangenen untersagten Zutritt zur Loge, 2) dass die Loge bis zu deren Abmarsch geschlossen bleiben soll und 3) deren Restaurierung den 24.6.1794
- Nr. 76 Akten über das Aufnahmegesuch des Israeliten L. Nathan Spier 1798. 1828
- Nr. 92 Logenarbeiten und Einladungen zum Andenken verstorbener Mitglieder 1799-1841
- Nr. 93 Akten über v. Boden (Kassendefekte, Rezeptionsgelder, Besuch der Loge)
- Nr. 114 Protokolle der deutschen Loge der Beständigkeit 1761-1767
- Nr. 115 Protokollbuch I 1778-1782
- Nr. 116 Protokollbuch I 1782-1787
- Nr. 117 Protokollbuch I 1787-1791
- Nr. 118 Protokollbuch I 1792-1797
- Nr. 119 Protokollbuch I 1797-1804
- Nr. 120 Protokollbuch I 1804-1808
- Nr. 134 Protokollbuch II 1783-1804
- Nr. 135 Protokollbuch II 1804-1838
- Nr. 138 Protokollbuch III 1778-1796
- Nr. 139 Protokollbuch III 1796-1804
- Nr. 140 Protokollbuch III 1804-1809
- Nr. 166 Rede des Redners F. C. T. bei Aufnahme des Br. von Plessen am 13.2.1784, Hs.
- Nr. 169 Korrespondenzakten bei dem theoretischen Grad
- Nr. 170 Versammlungen der theoretischen Brüder zu Magdeburg
- Nr. 177 Korrespondenz mit Herzog Ferdinand von Braunschweig
- Nr. 178 Korrespondenz mit der Großen National-Mutterloge über höhere Grade 1781
- Nr. 179 Korrespondenz mit der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln zu Berlin 1798-1825
- Nr. 189 Korrespondenz der Loge der Beständigkeit mit auswärtigen Logen 1762-1763

#### 5.2. M 41 *Aurora in Minden*

- Nr. 1 Konstitutionsurkunde
- Nr. 4 Protokollbuch III 1804-1805

#### 5.2. M 42 *Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden*

- Nr. 3 Mitgliederlisten 1789, 1810-1932



5.2. P 20 *Minerva in Potsdam*

- Nr. 1 Gesetze, Verordnungen, Instruktionen 1779, 1798, 1816ff.
- Nr. 2 Gesetze, Verordnungen (Duplikate)
- Nr. 16 Mitgliederlisten 1804-1806, 1809, 1810, Arbeitskalender 1805-1911
- Nr. 20 Matrikel. Mitglieder-Verzeichnis der am 13. Mai 1768 gegründeten ... Johanns-Loge genannt Minerva zu Potsdam
- Nr. 67 Ritual I, Lehrlingseid u.a. (Kopien)
- Nr. 72 Protokollbuch T. 1 1768-1779
- Nr. 73 Protokollbuch T. 2 1780-1803
- Nr. 74 Protokollbuch T. 3 1803-1815
- Nr. 103 Betr. 1. Herzog von Sachsen-Gotha; 2. Streit Zinnendorfs mit der Strikten Observanz
- Nr. 104 Mitgliederlisten 1772-1779; Herkules 24.6.1772
- Nr. 107 Generalia der Großen Landesloge 1771-1817
- Nr. 110 Anschreiben der Minerva an die Große Loge, Verhandlungsextrakte (Große Landesloge, Royale York, Mutterloge zu den drei Weltkugeln), bis 1898
- Nr. 136 Bibliothekskatalog 4.4.1774

5.2. P 21 *De la sagesse und Zur Standhaftigkeit in Potsdam*

- Nr. 1 Mitgliederlisten 1802-1810
- Nr. 6 Korrespondenz mit der Mutterloge Royale York zur Freundschaft 1798
- Nr. 7 Korrespondenz mit der Mutterloge Royale York zur Freundschaft 1799, 1800

5.2. P 25 *Zur Wahrheit in Prenzlau*

- Nr. 1 Konstitutionspatente 4.2.1796, 5.3.1801
- Nr. 2 Statuten, Ritualien und Instruktion
- Nr. 7 Mitgliederlisten 1796, 1797, Veränderungen 1798-1803, 1804-1806
- Nr. 18 Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit Orient Prenzlau (1778-24.11.1904) (Ms.)

5.2. S 11 *Schottenloge Albertine zum erhabenen Muster in Salzwedel*

- Nr. 2 Arbeiten im Schottengrad 1804-1840

5.2. S 12 *Zur goldenen Harfe in Salzwedel*

- Nr. 1 Gründungsakten 1782
- Nr. 2 Mitgliederlisten 30.8.1782, 30.8.1783
- Nr. 3 Matrikel ab 30.7.1782; Geschichtliche Entstehung der Loge
- Nr. 4 Protokollbuch I 1782-1785

- Nr. 5 Akten der früheren Loge Zur goldenen Harfe
- Nr. 6 Protokollbuch II 1783-1785
- Nr. 7 Protokollbuch III 1783-1785

5.2. S 13 *Johannes zum Wohl der Menschheit in Salzwedel*

- Nr. 1 Grundlegende Dokumente (Konfirmationspatent, Protektorium vom 9.2.1796 u.a.)
- Nr. 2 Konstitutionsurkunde vom 29.9.1801
- Nr. 6 Konferenzprotokollbuch 1804-1847
- Nr. 132 (Justus Christian Johann Karl Frh. v. Ledebur:) Annalen der g. u. v. St. Johann.Loge Johannes Zum Wohl der Menschheit im Orient von Saltzwedel 5803. Entworfen und angefangen vom h.w. M. v. St. Bdr. v. L(edebur)
- Nr. 134 E. O. Wentz: Über die Stiftung und Entwicklung der unter der Konstitution der Großen National Mutterloge zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit i. O. Salzwedel. Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Loge am 3. Juni 1902, (Salzwedel 1902): Druckfahnen, Notizen, Briefe
- Nr. 135 Korrespondenz mit der National-Mutterloge ab 1801, Mitgliederlisten 20.5.1802, 24.6.1803, 24.6.1805, 24.6.1810

5.2. S 32 *Tempel der Tugend in Schwedt*

- Nr. 13 Matrikel 1806/1778-1933
- Nr. 54 Protokollbuch 1799-1805
- Nr. 92 Mitteilungen der Großen Loge 1781-1829

5.2. S 64 *Zur goldenen Krone in Stendal*

- Nr. 1 Errichtung der Loge, Mitglieder, Verfassung 1775-1797
- Nr. 2 Generalia 1797-1819
- Nr. 6 Matrikel, 1778-1817
- Nr. 7 Mitgliederlisten
- Nr. 8 Jahrbuch T. 1 Protokolle 1775-1800
- Nr. 9 Jahrbuch T. 2 Protokolle 1800ff.
- Nr. 10 Freimaurersachen 1778-1790, Schottengrad
- Nr. 11 Reden im 3. Grad (u.a. Ragotzky, 1782)
- Nr. 14 Korrespondenz der Repräsentanten bei der Großen Landesloge ab 1797
- Nr. 15 Korrespondenz mit der Loge Royale York de l'amitié 1797

5.2. S 66 *Damenloge Der Tempel der Freundschaft in Stendal*

- Nr. 1 Logenbuch 1781-1787
- Nr. 2 Einnahme- und Ausgabebuch 1783/84-25.6.1789
- Nr. 3 Reden 1783-1789

5.2. W 20 *Zum goldenen Schwert in Wesel*

- Nr. 18 Matrikel der Brüder am Stiftungstage 1775, ältere Mitgliederlisten bis 1858/59  
Nr. 19 Mitgliederlisten 1802, 1805, 1843-1930  
Nr. 45 Protokolle 1774-1793  
Nr. 46 Protokolle III 1801-1879

*Deutsches Freimaurer-Museum Bayreuth*

- 1762 (7111) Protokolle der Loge Philadelphia zu Halle vom 11.12.1756 bis 26.2.1762 (Abschrift)  
6219 Ernst Friedrich Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle von 1743 bis 1833. Nach den Aktenstücken bearbeitet, Ms. (Abschrift Bibl. Kloss Den Haag 190-B-28)

*Landesarchiv Magdeburg – Landeshauptarchiv*

- III D 493 Verzeichnis der Mitglieder der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit seit ihrer Gründung bis jetzt 23. Februar 1911, Magdeburg 1911 (Druck)

*Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin. Archiv/Bibliothek*

- Verzeichnis der Mitglieder der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit seit ihrer Gründung bis jetzt 23. Februar 1911, Magdeburg 1911  
Mitgliederlisten 1778-1804  
18-062 Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“ i. Or. Brandenburg a. d. Havel. 1779-1879. Festschrift zur Säcular-Feier am 9.11.1879  
18-144 Erinnerungs-Blätter zum hundertjährigen Stiftungsfeste der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit zu Magdeburg am 23. Februar 1911  
18-228 Annalen der Loge Teutonia zur Weisheit im Orient von Potsdam. T. 1: Von 1809 bis 1859. Ms 1878

*Staatsarchiv Wien. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (HHStA Wien)*

- VA 76 Bl. 215-218 Verzeichnis der Mitglieder der gerechten und vollkommenen Loge zu den drei Degen in Halle (1783)  
VA 76 Bl. 331-332 Mitgliederverzeichnis der Loge Zu den drei Flammen in Görnitz 1785

## *Gedruckte Quellen und Literatur*

### Allgemeine Literatur

1. 800 Jahre Stadt Cottbus, Cottbus 1956
2. 450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Bd. I Wittenberg 1502-1817. Vors. des Redaktionsausschusses Leo Stern, Leipzig (1952). Bd. II Halle 1694-1817. Halle-Wittenberg 1817-1945
3. Acta Borussica. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert. Hrsg. Preußische Akademie der Wissenschaften. Die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jahrhundert, Bd. 6, Berlin 1901
4. Acta Borussica. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert. Quellenwerke, Bd. 5 Die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jahrhundert. Bd. 16/T. 2 Akten vom Januar 1778 bis zum August 1786. Bearb. Peter Baumgart/Gerd Heinrich, Hamburg/Berlin 1982
5. Ahé, Caesar v. d.: Aus der Geschichte der Familie Fintelmann, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams. N. F., Bd. VI/H. 5
6. Albrecht, Wolfgang: In Biedermannsposen polemisch eifern wider die „Epidemie der Aufklärungswuth“. Ernst August Anton von Göchhausens Beiträge zur norddeutsch-protestantischen Gegenaufklärung. In: Von „Obscuranten“ und „Eudämonisten“. Gegenauflärerische, konservative und antirevolutionäre Publizisten im späten 18. Jahrhundert. Hrsg. von Christoph Weiß in Zusammenarbeit mit Wolfgang Albrecht, St. Ingbert 1997
7. Allert, Dietrich: Georg Heinrich von Berenhorst. Bastard des Alten Dessauers. Sachsen-Anhalt: Beiträge zur Landesgeschichte, H. 7, Halle (Saale) 1996
8. Allgemeine Deutsche Biographie. Hrsg. Bayerische Akademie der Wissenschaften, 1875-1912, Ndr. 1967
9. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. Ulrich Thieme, Felix Becker, Leipzig 1907-1950
10. Alpermann, Gerd: Die lutherischen Pfarrer der Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Familien bis 1800 (Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen, Bd. 33), Neustadt an der Aisch 1987
11. Altpreußische Biographie. Hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Bd. 1 Hrsg. Christian Krollmann, Königsberg 1941, Bd. 2 Hrsg. Kurt Forstreuter/Fritz Gause, Marburg 1967; Ergänzungen zu Bd. 1 u. 2. Hrsg. Forstreuter/Gause, Marburg 1975
12. Arlt, Klaus: Der Bornstedter Friedhof in Potsdam. Ein Verzeichnis der Grabstätten bedeutender historischer Persönlichkeiten vom 17. bis 20. Jahrhundert. Hrsg. Bezirksvorstand Potsdam der Gesellschaft für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR, Potsdam 1984
13. Aufklärung und Erneuerung. Beiträge zur Geschichte der Universität Halle im ersten Jahrhundert ihres Bestehens (1694-1806). Zur Dreihundertjahrfeier im Auftrag des Rektors hrsg. von Günter Jerouschek und Arno Sames unter Mit-

- arbeit von Michael Beintker, Rainer Enskat, Ergard Hirsch, Josef N. Neumann, Richard Saage, Udo Sträter, Hanau/Halle 1994
14. Baer, Winfried: Johann Ernst Gotzkowsky. Sein Werdegang und das Entstehen einer neuen Berliner Porzellanmanufaktur, in: Ders./Ilse Baer, Suzanne Grosskopf-Knaack: Von Gotzkowsky zur KPM. Aus der Frühzeit des friderizianischen Porzellans, Berlin 1986
  15. Bardong, Otto: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder). Ein Beitrag zur schlesischen Bildungsgeschichte 1648-1811 (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, Bd. 14. Hrsg. Historische Kommission für Schlesien), Würzburg 1970
  16. Berg, Gustav: Geschichte der Stadt und Festung Cüstrin (Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark, H. 35/36)
  17. Berghauer, Johann Christian Friedrich: Magdeburg und die umliegende Gegend, 2 Bde., Magdeburg 1801
  18. Berner Ernst/Gustav Berthold Volz: Aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges. Tagebuchblätter und Briefe der Prinzessin Heinrich und des Königlichen Hauses (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Hrsg. Ernst Berner, Bd. 9 R. 3 Einzelschriften, 6) Berlin 1908
  19. Bieder, H./A. Gurnick: Bilder aus der Geschichte der Stadt Frankfurt, 3 Teile, Frankfurt (Oder) 1899-1913
  20. Biedrzyński, Effi: Goethes Weimar. Das Lexikon der Personen und Schauplätze, Düsseldorf, Zürich 1992
  21. Des Freiherrn von Bielfeld vermischte Briefe, Danzig 1765
  22. Biermann, Kurt-R.: Die Gebrüder Humboldt an der Universität Frankfurt/Oder, in: Die Oder-Universität Frankfurt, S. 267-273.
  23. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. Hrsg. August Hirsch, 6 Bde., Wien/Leipzig 1884-1887
  24. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, München/Berlin 1962
  25. Biographisches Lexikon für Ostfriesland. Hrsg. im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft von Martin Tielke, Bd. 1, Aurich 1993, Bd. 2, Aurich 1997
  26. Bonin, Udo v.: Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen. T. 3, Berlin 1877
  27. Böttiger, Karl August: Literarische Zustände und Zeitgenossen. Begegnungen und Gespräche im klassischen Weimar, Hrsg. Klaus Gerlach/René Sternke, Berlin 1998
  28. (Brieger, Johann Georg): Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Halle im Magdeburgischen, Grottkau 1788, Reprint Halle 1990
  29. Bruer, Albert A.: Geschichte der Juden in Preußen (1750-1820), Frankfurt a. Main/New York 1991
  30. Büsch, Otto: Militärsystem und Sozialleben im alten Preußen 1713-1807. Die Anfänge der sozialen Militarisierung der preußisch-deutschen Gesellschaft, Berlin 1962
  31. Collier, Erich: 250 Jahre Französische Kolonie in Schwedt. Geschichte der Französisch-Reformierten Gemeinde, Schwedt 1935

32. Czubatynski, Uwe: Evangelisches Pfarrerbuch für die Altmark. Biographische Daten und Quellennachweise als Hilfsmittel zur kirchlichen Ortsgeschichte der Mark Brandenburg und der Provinz Sachsen. Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen Anhalts, H. 18, Halle 2000
33. Debiel, Gotthard: Emmerichs Weg durch die Jahrhunderte, Düsseldorf 1867, Ndr. 1971
34. Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, 1905ff.
35. Denkschrift zum „125jährigen“ Jubiläum der Harmonie-Gesellschaft und zur Einweihung ihres neuen Hauses an der Kaiserstraße Nr. 64, Magdeburg, den 29. September 1908
36. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Hrsg. von Walther Killy unter Mitarbeit von Dietrich v. Engelhardt/Wolfram Fischer/Franz Georg Kaltwasser/Bernd Moeller/Rudolf Vierhaus, München 1995-2000
37. Deutscher Biographischer Index. Bearb. Hans-Albrecht Koch, Uta Koch, Angelika Koller. Hrsg. Wilhelm Gorzny, Bd. 2, München 1986
38. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Konferenz der landesgeschichtlichen Kommissionen Deutschlands mit Unterstützung des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Erich Keyser. Bd. 1 Nordostdeutschland, Stuttgart/Berlin 1939, Bd. 2 Mitteldeutschland, Stuttgart/Berlin 1941
39. Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Erich Keyser, Bd. III Nordwest-Deutschland. I. Niedersachsen und Bremen. Niedersächsisches Städtebuch, Hrsg. Erich Keyser, Stuttgart 1952
40. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Prof. Dr. Erich Keyser. Bd. III Nordwest-Deutschland. II. Westfalen, Stuttgart 1954
41. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Prof. Dr. Erich Keyser. Bd. III Nordwest-Deutschland. III. Landschaftsverband Rheinland. Rheinisches Städtebuch. Hrsg. Erich Keyser, Stuttgart 1956
42. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, begründet von Erich Keyser, fortgeführt von Heinz Stoob. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Historischer Kommissionen und Landesgeschichtlicher Institute und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages. Neubearbeitung hrsg. im Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster von Peter Johaneck/Klaus Meyer-Schwickerath/Franz-Joseph Post. Bd. 2 Brandenburg und Berlin. Städtebuch



- Brandenburg und Berlin. Hrsg. Evamaria Engel/Lieselott Enders/Gerd Heinrich/Winfried Schich. Redaktion: Harald Engler, Stuttgart/Berlin/Köln 2000
43. Drescher, Horst/Renate Kroll: Potsdam. Ansichten aus drei Jahrhunderten, Weimar 1981
  44. Droysen, Hans: Tageskalender Friedrichs des Großen vom 1. Juni 1740 bis 31. März 1763, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 22 (1916)
  45. Duffy, Christopher: Friedrich der Große. Ein Soldatenleben, Zürich 1991
  46. Ehle, Fr.: Georg Heinrich Gerlach. Eingebunden in: F. Lützen/K. F. Delfs: Salzwedel eine Sammlung zur Stadtgeschichte, Berlin 1988
  47. Ehrenbrook, Hans Friedrich v. in Breslau/Carola v. Ehrenbrook, geb. vom Hagen (Bearb.): Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter. Unter Förderung der Landesabteilung Schlesien der Deutschen Adelsgenossenschaft., Bd. 1/Lief. 1, Görlitz 1941
  48. Engelbrecht, Jörg: Landesgeschichte Nordrhein-Westfalens, Stuttgart 1994
  49. Entwurf des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des verewigten Herrn Herzogs Ferdinand v. Braunschweig Lüneburg etc., Berlin, Stralsund 1792
  50. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Auf Grund des Steinbrüch-Berg'schen Manuskriptes bearb. von Hans Moderow, T. 1 Der Regierungsbezirk Stettin, Stettin 1903
  51. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Bearb. T. 2 Hans Moderow, T. 3 Hellmuth Heyden, Stettin 1912, Greifswald 1956
  52. Fischer, Otto (Bearb.): Verzeichnis der Geistlichen in alphabetischer Reihenfolge. Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg seit der Reformation. Hrsg. Brandenburgischer Provinzialsynodalverband, Bde. I, II/1, 2, Berlin 1941
  53. Fitzky, W.: Küstrin, 1967
  54. Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. T. 2 Das Oderland. Barnim-Lebus. Hrsg. Gotthard Erler/Rudolf Mingau, Berlin 1976
  55. Ders.: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. T. 3 Havelland. Die Landschaft um Spandau, Potsdam, Brandenburg, Hrsg. Gotthard Erler/Rudolf Mingau, Berlin 1977
  56. Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Literatur. Hrsg. von Claus Träger unter Mitarbeit von Frauke Schaefer, Leipzig 1979
  57. Fredrich, (Karl): Die Stadt Küstrin, Küstrin 1913
  58. Friedländer, E.: Ältere Universitäts-Matrikeln. 1. Universität Frankfurt a. O., Bd. 2 (1649-1811), Leipzig 1888
  59. Gericke, Wolfgang: Theologie und Kirche im Zeitalter der Aufklärung (Kirchengeschichte Einzeldarstellungen, 3,2), Berlin 1989
  60. Gerlach, Karlheinz (Hrsg.): Für Vernunft und Aufklärung. Die Berlinische Monatsschrift (1783-1796). Eine berlinische Auswahl (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 22), Berlin 1987

61. Gesammelte Nachrichten zur Geschichte der Stadt und Herrschaft Cottbus. II. Stück, Görlitz 1787, Neudr. 1981 hrsg. vom Bezirksmuseum Cottbus u. d. Pirckheimer-Gesellschaft im Kulturbund der DDR, Bezirksgruppe Cottbus
62. Geschichte der deutschen Länder. „Territorien-Ploetz“. Bd. 1 Die Territorien bis zum Ende des alten Reiches, hrsg. von Georg Wilhelm Sante und Ploetz-Verlag, Freiburg/Würzburg 1954 (1978)
63. Geschichte Sachsen-Anhalts. II. Reformation bis Reichsgründung 1871. Mit Beiträgen von Heinz Kathe, Lutz Miehe, Helmut Asmus. Hrsg. Landesheimatbund Sachsen Anhalt e. V., München/Berlin 1993
64. Goedicke, Heinrich: Meine beiden Großväter. Eingebunden in: F. Lützen/K. F. Delfs: Salzwedel. Eine Sammlung zur Stadtgeschichte, Bd. 2, Berlin 1988
65. Golinski, Ludwig: Die Studentenverbindungen in Frankfurt a. O., Breslau 1804
66. Görges, Ernst/Willy Salewsky: Die Bürgerbücher der Stadt Stendal 1694-1850. Als Quelle für die Sippenforschung bearb. von Willy Salewsky. Mit einem Nachtrag über die Bürgermatrikel der Französischen und Pfälzer Kolonie, Markt-schellenberg 1938
67. Götze, Ludwig: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal, Stendal 1873, 2. Aufl. bearb. von Kupka, 1929
68. Groehler, Olaf: Das Heerwesen in Brandenburg und Preußen von 1640 bis 1806. Das Heerwesen, Berlin 1993
69. Guddat, Martin: Handbuch zur preußischen Militärgeschichte. 1701-1786, Hamburg, Berlin, Bonn 2001
70. Gundlach, Wilhelm: Geschichte der Stadt Charlottenburg. 2 Bde., Berlin 1905
71. Haeckel, J.: Geschichte der Stadt Potsdam, 1912
72. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 2 Niedersachsen und Bremen. Hrsg. Kurt Brüning/Heinrich Schmidt, Stuttgart 5., verbesserte Aufl. 1986
73. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 3 Nordrhein-Westfalen. Landesteil Nordrhein, Hrsg. Franz Petri, Georg Droege in Verbindung mit Klaus Flink. Landesteil Westfalen, Hrsg. Friedrich v. Klocke, Johannes Bauermann, Stuttgart 2., Neubearb. Aufl. 1970
74. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10: Berlin und Brandenburg. Mit Neumark und Grenzmark Posen-Westpreußen. Hrsg. Gerd Heinrich, 3., überarb. u. ergänzte Aufl. Stuttgart 1995
75. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11: Provinz Sachsen/Anhalt. Hrsg. Berent Schwineköper, 2., überarb. u. ergänzte Aufl. Stuttgart 1987
76. Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat auf das Jahr ..., Berlin 1794ff.
77. Hartkopf, Werner: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte. Biographischer Index, Berlin 1983
78. Hartleb, Fr. (Hrsg.): Salzwedel, die alte Markgrafen- und Hansestadt in der Altmark. 1233-1933. Beiträge zur 700jährigen Stadtgeschichte, Salzwedel 1933
79. Hartung, Günter (Hrsg.): Johann Friedrich Reichardt. Autobiographische Schriften, Halle (Saale) 2002

80. Hausen, (Karl Renatus): Geschichte der Universität und Stadt Frankfurt an der Oder seit ihrer Stiftung und Erbauung bis zum Schluss des achtzehnten Jahrhunderts, größtenteils nach Urkunden und Archivnachrichten bearbeitet, Frankfurt (Oder) 1800
81. Henkys, Jürgen (Hrsg.): 800 Jahre Dom zu Brandenburg. Im Auftrage des Domkapitels Brandenburg, Berlin 1965
82. Herrmann, Ulrich: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung im Preußen Friedrich Wilhelms II. Die Beamtdynastie Beyer. Schriftliche Arbeit zur Erlangung des Titels Magister Artium. Philosophische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften. Vorgelegt 21. März 2001 (Ms.)
83. Herse, Wilhelm: Christian Friedrich Graf zu Stolberg-Wernigerode, in: Mitteldeutsche Lebensbilder, Bd. 3 (1928)
84. Hertz, Deborah: Die jüdischen Salons im alten Berlin 1780-1806, Frankfurt a. Main 1991
85. Herzfeld, Hans: Wilhelm Anton v. Klewiz, in: Mitteldeutsche Lebensbilder, Bd. 1 (1926)
86. Heydick, Lutz/Günther Hoppe/Jürgen John (Hrsg.): Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), Leipzig/Jena/Berlin 1987
87. Dies., Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Dresden, Cottbus, Leipzig/Jena/Berlin 1981
88. Hintze, Otto: Die Hohenzollern und ihr Werk 1415-1915, Berlin 1915, Ndr. Hamburg/Berlin 1987
89. Historisches Ärztelexikon für Schlesien. Biographisch-bibliographisches Lexikon schlesischer Ärzte und Wundärzte (Chirurgen). Bearb. Michael Sachs, Wunstorf 1997/1999 (bisher 2 Bde.)
90. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. I Prignitz. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1997
91. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. II Ruppin. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1970
92. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. III Havelland. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1972
93. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. IV Teltow. Bearb. Lieselott Enders unter Mitarbeit von Margot Beck, Weimar 1976
94. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. V Zauch-Belzig. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1977
95. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. VI Barnim. Bearb. Lieselott Enders unter Mitarbeit von Margot Beck, Weimar 1980
96. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. VII Lebus. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1983
97. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. VIII Uckermark. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1986
98. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. IX Beeskow-Storkow. Bearb. Joachim Schölzel, Weimar 1989

99. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. X Jüterbog-Luckenwalde. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1992
100. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. XI Orts- und Namenregister der Teile I-X. Bearb. Lieselott Enders/Peter Paul Rohrlach, Weimar 1995
101. Janssen, Wilhelm: Kleine rheinische Geschichte, Düsseldorf 1997
102. Jany, Curt: Geschichte der Preußischen Armee vom 15. Jahrhundert bis 1914. 2., ergänzte Aufl. Hrsg. Eberhard Jany, Bd. 3 1763-1807, Osnabrück 1967
103. Kaddatz, Hans-Joachim (Text), Gerhard Murza (Fotos): Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff. Baumeister Friedrichs II., Leipzig 1983
104. Kaiser, Wolfram/Heinz Krosch: A. G. Weber, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, 14 (1965)
105. Kapp, Friedrich/Johann Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels. Bd. 3, Leipzig 1909
106. Keferstein, Karl Ludwig: Gabriel Wilhelm Keferstein, in: Mitteldeutsche Lebensbilder, Bd. 3 (1928)
107. Kern, Otto: Friedrich August Wolf, in: Mitteldeutsche Lebensbilder, Bd. 1
108. Kieling, Uwe: Berlin – Baumeister und Baubeamte. Von der Gotik bis zum Historismus, Berlin/Leipzig 1987
109. Kloosterhuis, Jürgen: Bauern, Bürger und Soldaten. Quellen zur Sozialisation des Militärsystems im preußischen Westfalen 1713-1803. Listen, Regesten. Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, R. C Quellen und Forschungen aus den staatlichen Archiven, Bde. 29, 30. Im Auftrage des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen hrsg. von NW Staatsarchiv Münster, Münster 1992
110. Klüeting, Harm: Geschichte Westfalens. Das Land zwischen Rhein und Weser vom 8. bis zum 20. Jahrhundert, Paderborn 1998
111. Köbler, Gerhard: Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien und reichsunmittelbaren Geschlechter vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München <sup>2</sup>1999
112. Kohl, Wilhelm (Hrsg.): Westfälische Geschichte. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen im Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, XLIII. Bd. 1 Von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches, Düsseldorf 1983
113. König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben, 4 T., Berlin 1788-1791, Ndr. Starnberg 1989
114. Koeppen, Arnold: Die Geschichte des Schwedter Hoftheaters (1771 bis 1788), Schwedt 1936
115. Kosch, Wilhelm: Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 2, Klagenfurt/Wien 1960
116. Krug, L.: Topographisch-Statistisch-Geographisches Wörterbuch der sämtlichen preußischen Staaten oder Beschreibung aller Provinzen, Kreise, Distrikte, Städte, Aemter, Flecken, Dörfer, Vorwerke, Flüsse, Seen, Berge, etc. in den preußischen Staaten, Halle 1796ff.

117. Krüger, Gerhard: Die Geschichte der Stadt Cottbus. Überblick, Cottbus 1930, 2. Aufl. 1941
118. Kusch, Reinhard: Leopold von Braunschweig, 1752-1785. Herkunft, Leben und Tod. Hrsg. Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte, Frankfurt (Oder) 1995
119. Küster, Gerhard: Frankfurt an der Oder. Natur und Geschichte, Frankfurt (Oder) 1928
120. Landgraf Carl von Hessen. 1744-1836. Statthalter in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Eine Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Veröffentlichung des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 47, Schleswig 1996
121. Gotthold Ephraim Lessing. Gesammelte Werke. Hrsg. Paul Rilla, Bd. 9 Briefe, Berlin 1957
122. Lexikon des gesamten Buchwesens, 2., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 3 (1991).
123. Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806. Personen, Ereignisse, Begriffe. Städtische Museen Jena. Hrsg. Nowak, Holger/Birgitt Hellmann/Günther Queisser/Gerd Fesser, Jena 1996
124. Loch, Rudolf: Heinrich von Kleist. Leben und Werk, Leipzig 1978
125. Ders.: Kleist. Eine Biographie, Göttingen 2003
126. Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände im achtzehnten Jahrhundert, in: Blätter für Handel, Gewerbe und soziales Leben (Beiblatt zur Magdeburgischen Zeitung), 1877, Nr. 32-41
127. Malinowsky, Louis v./Robert v. Bonin, Geschichte der brandenburgisch-preussischen Artillerie, T. 1, Berlin 1840
128. Markner, Reinhard/Guiseppa Veltin (Hrsg.): Friedrich August Wolf. Studien – Dokumente – Bibliographie, Stuttgart 1999
129. Marwitz, Friedrich August Ludwig v. d.: Die Besoldung der Armee im alten Preußen und ihre Reform 1808. Hrsg. Friedrich Meusel, in: Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte, Bd. 21 (1908)
130. Mauvillon, Jakob: Geschichte Ferdinands Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, T. 2, Leipzig 1794
131. Melzheimer, Werner: Die Festung und Garnison Küstrin, Berlin 1989
132. Meusel, Johann Georg: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Leipzig
133. Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reiches, der freien Stadt Danzig und des Memelgebiets, 6. Aufl. mit Unterstützung der Post-, Eisenbahn-, Justiz- und Gemeindebehörden völlig neu bearb. von Fachschriftleitungen des Bibliographischen Instituts, Leipzig 1935
134. Mitteldeutsche Lebensbilder. Hrsg. Historische Kommission für die Provinz Sachsen, 1926-1934
135. Mittenzwei, Ingrid: Die Hugenotten in der gewerblichen Wirtschaft Brandenburg-Preußens, in: Hugenotten in Brandenburg-Preußen, Hrsg. Ingrid Mittenzwei (Studien zur Geschichte, 8. Hrsg. Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Geschichte), Berlin 1987, S. 112-168
136. Dies.: Zwischen Gestern und Morgen. Wiens frühe Bourgeoisie an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (Bürgertum in der Habsburgermonarchie, VII), Wien/Köln/Weimar 1998

137. Molik, Wytold: Polnische Studenten an der Universität in Frankfurt (Oder) um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert, in: Die Oder-Universität Frankfurt
138. Mühlpfordt, Günter: Karl F. Bahrdr als radikaler Aufklärer, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, Bd. 1 (1977)
139. Ders.: Lesegesellschaften und bürgerliche Umgestaltung. Ein Organisationsversuch des deutschen Aufklärers Bahrdr vor der Französischen Revolution, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jg. 28 (1980)
140. Ders.: Karl Friedrich Bahrdrts Weg zum Radikaldemokraten. Die Genese seiner Lehre vom Staat des Volkswohls 1786-1791, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Tel-Aviv, Bd. X (1981)
141. Ders.: Die Oder-Universität Frankfurt. Zum 475. Jahrestag ihrer Eröffnung (Frankfurter Beiträge zur Geschichte, 8), Frankfurt (Oder) 1981
142. Ders.: Bahrdrts Weg zum revolutionären Demokratismus. Das Werden seiner Lehre vom Staat des Volkswohls, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jg. 29 (1981)
143. Ders.: Die Oder-Universität 1506-1811. Eine deutsche Hochschule in der Geschichte Brandenburg-Preußens und der europäischen Wissenschaft, in: Die Oder-Universität Frankfurt, Weimar 1983
144. Ders.: August Gottlob Weber, Professor der Universität Rostock: Das zweite Haupt des demokratischen Aufklärerbundes Deutsche Union 1786-1789. In: Modernisierung und Freiheit. Beiträge zur Demokratiegeschichte in Mecklenburg-Vorpommern. Red. Michael Heinrichs/Klaus Lüders, Festschrift zur Jahrtausendfeier Mecklenburgs, Schwerin 1995
145. Müller, Harald: Zur Geschichte der Stadt Potsdam von 1789-1871 (Veröffentlichungen des Bezirksheimatmuseums Potsdam, 15), Potsdam 1968
146. Muret, Eduard: Geschichte der Französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen, unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Gemeinde. Aus Veranlassung der Zweihundertjährigen Jubelfeier am 29. Oktober 1885 im Auftrage des Konsistoriums der Französischen Kirche zu Berlin und unter Mitwirkung des hierzu berufenen Komitees auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet, Berlin 1885
147. Nebelung, Wolfgang: Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Viadrina unter besonderer Berücksichtigung ihrer Ordinarien 1506-1811, in: Die Oder-Universität Frankfurt, Weimar 1983
148. Neuber, K. L.: Schützengilde und Schützenfeste in Salzwedel. Eingebunden in: F. Lützen/K. F. Delfs, Salzwedel. Eine Sammlung zur Geschichte, Bd. 2, Berlin 1988
149. Neue Deutsche Biographie. Hrsg. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1953ff.
150. Neugebauer, Wolfgang: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit in Brandenburg-Preußen. Mit einer Einführung von Otto Büsch. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 62, Berlin/New York 1985
151. Ders. (Bearb., Hrsg.): Schule und Absolutismus in Preußen. Akten zum preußischen Elementarschulwesen bis 1806. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 83. Quellenwerke, Bd. 8, Berlin/New York 1992



152. Neumann, Hans-Joachim: Friedrich Wilhelm II. Preußen unter den Rosenkreuzern, Berlin 1997
153. Neumann, Hartwig: Festungsbau -Kunst und -Technik. Deutsche Wehrbauarchitektur vom XV. bis XX. Jahrhundert, Bonn 1988
154. Nicolai, Friedrich: Ehrengedächtnis Herrn Ewald Christian von Kleist, 2. Aufl. Berlin 1760 (Teilabdruck in: Ewald Christian von Kleist, Ihn foltert Schwermut, weil er lebt. Sämtliche Werke und ausgewählte Briefe, Hrsg. u. m. e. Nachwort von Gerhard Wolf. Märkischer Dichtergarten. Hrsg. Günter de Bruyn/Gerhard Wolf, Berlin 1982
155. Ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, aller daselbst befindlicher Merkwürdigkeiten, und der umliegenden Gegend, Berlin/Stettin 1786
156. Ders.: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Potsdam und der umliegenden Gegend. Hrsg. Karlheinz Gerlach, Leipzig 1993
157. Paisey, David L.: Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701-1750. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Hrsg. Max Pauer, Bd. 26), Wiesbaden 1988
158. Patitz, Ingrid: Ewald von Kleists letzte Tage und sein Grabdenkmal in Frankfurt an der Oder. Frankfurter Buntbücher, 11, Frankfurt (Oder) 1994
159. Philippson, Martin: Geschichte des Preußischen Staatswesens vom Tode Friedrichs des Großen bis zu den Freiheitskriegen, Leipzig 1880
160. Pohlmann, August Wilhelm (Bearb.): Geschichte der Stadt Salzwedel seit ihrer Gründung bis zum Schlusse des Jahres 1810, aus Urkunden und glaubwürdigen Nachrichten, Halle 1811
161. Die Preußische Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung 1763-1865. Der Bestand Oberbergamt Halle im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt. Im Auftrag des Ministeriums des Innern des Landes Sachsen-Anhalt hrsg. vom Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, 4 Bde., Bearb. Jens Heckl (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Sachsen-Anhalt. Reihe A: Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd. 17), Magdeburg 2001
162. Priesdorff, Kurt v.: Soldatisches Führertum, T. I-VII, Hamburg 1937
163. Recke, Elisa v. d./Christoph August Tiedge: Über C. F. Neanders Leben und Schriften (1804)
164. Reichmann, Heinz: Magdeburgs Schiffahrtswesen. Historische Entwicklung und Bedeutung für die Stadt. Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben, Nr. 9. Hrsg. Stadt Magdeburg, 1932
165. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zu Demokratie und Liberalismus 1750-1848/49, Frankfurt a. Main 1993
166. Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648). Veröffentlicht ... vom Internationalen Ausschuss für Geschichtswissenschaften. Hrsg. Friedrich Hausmann, Bd. 2 (1716-1763), Zürich 1950; Bd. 3 1764-1815 Hrsg. Otto Friedrich Winter, Graz/Köln 1965
167. Ribbe, Wolfgang (Hrsg.): Von der Residenz zur City. 275 Jahre Charlottenburg, Berlin 1980

168. Richter: Stendal. Herz der Altmark. Ein Gang durch eine Stadt und ihre acht Jahrhunderte, Stendal 1965
169. Hugo Riemann Musik-Lexikon. 12., völlig neu bearb. Aufl. in 3 Bdn. hrsg. von Willibald Gurlitt, Personenteil, Bd. 1 (1959)
170. Rimbach, Karl Ernst (Bearb.): 250 Jahre Charlottenburg. Festschrift aus Anlass des Stadtjubiläums, Hrsg. Bezirksamt Charlottenburg von Berlin, Berlin 1955
171. Ritter, Gerhard: Freiherr vom Stein. Eine politische Biographie, Stuttgart 1983
172. Ritters Geographisch-Statistisches Lexikon, 8., vollständig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Aufl. 2 Bde., Redaktion Johs. Penzler, Leipzig 1898
173. Rödenbeck, Karl Heinrich Siegfried: Tagebuch oder Geschichtskalender Friedrichs des Großen Regentenleben (1740-1786) mit historischen und biographischen Anmerkungen zur richtigen Kenntnis seines Lebens und Wirkens in allen Beziehungen, 1840, Bd. 1, Ndr. Bad Honnef 1982
174. Rothert, Hermann: Westfälische Geschichte. Bd. 3 Absolutismus und Aufklärung, Gütersloh 1951
175. Schmidt, Fritz: Die Entwicklung der Cottbuser Tuchindustrie, Cottbus 1928
176. Schmidt, Rudolf: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker. Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes, 6 Bde., Berlin 1902-1905, Eberswalde 1907/08
177. Schneider, Erich: Samuel Christoph Wagener. Ein preußischer Aufklärer im Zeitalter der Französischen Revolution, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Bd. 6 (1977)
178. Schnitter, Helmut: Der Alltag des Soldaten. Brief von Helmut Schnitter. Antwort von Jürgen Kuczynski, in: Kuczynski, Jürgen: Geschichte des Alltags des deutschen Volkes. 1050-1810. Studien, 2, Berlin 1981
179. Scholke, Horst/Gerlinde Wappler (Barb.): Die Sammlungen des Gleimhauses. T. 1 Briefe und Porträts, Halberstadt 1986
180. Schrader, Wilhelm: Geschichte der Friedrich-Universität zu Halle. 2 Bde., Berlin 1894
181. Schultze, Johannes: Hans Rudolf von Bischoffwerder, in: Ders.: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze. Vorwort Wilhelm Berges, Berlin 1964, S. 266-286
182. Schulz-Briesen, Max: Der preußische Staatsbergbau im Wandel der Zeiten. Bd. 1 Der preußische Staatsbergbau von seinen Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Berlin 1933
183. Schütte, Dieter: Charlottenburg. Geschichte der Berliner Verwaltungsbezirke, 1. Hrsg. Wolfgang Ribbe, Berlin 1988
184. Schwartz, Emil: Im Prenzlauer Posthaus zur Franzosenzeit 1800-1815, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 9 (1958)
185. Schwartz, Paul: Der erste Kulturkampf in Preußen um Kirche und Schule (1788-1798) (Monumenta Germaniae Paedagogica, 58), Berlin 1925
186. Schweizer im Berlin des 19. Jahrhunderts (Beiträge zum 18. Jahrhundert. Hrsg. im Auftrag des Forschungszentrums Europäische Aufklärung, Potsdam, von Martin Fontius), Berlin 1996

187. Seidel, Zollrat (Johann Karl): Kurze Nachricht von der Schlacht bei Kunersdorf. Von einem Augenzeugen, Frankfurt (Oder) 1809
188. Sellheim, Rudolf: Friedrich August Wolf als Begründer der Altertumswissenschaft, in: 450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Bd. II Halle 1694-1817. Halle-Wittenberg 1817-1945, Halle 1952
189. Spieker, Christian Wilhelm: Lebensbeschreibung des Herzogs Maximilian Julius Leopold von Braunschweig, Frankfurt (Oder), 5. Aufl. 1800
190. Steiner, Gerhard: Drei preußische Könige und ein Jude. Erkundungen über Benjamin Veitel Ephraim und seine Welt, Berlin 1994
191. Storbeck, Ludwig: Quellenkunde zur altmärkischen Geschichte, Stendal o. J. (1924)
192. Straßburger, E.: Geschichte der Stadt Aschersleben, Aschersleben 1905
193. Straubel, Rolf: Kaufleute und Manufakturunternehmer. Eine empirische Untersuchung über die sozialen Träger von Handel und Großgewerbe in den mittleren preußischen Provinzen (1763 bis 1815) (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte, 122), Stuttgart 1995
194. Ders.: Das fridericianische Potsdam – eine wirtschaftlich prosperierende Stadt? In: Potsdam. Märkische Kleinstadt – europäische Residenz. Reminiszenzen einer eintausendjährigen Geschichte. Hrsg. Peter-Michael Hahn, Kristina Hübener, Kulus H. Schoeps (Potsdamer Historische Studien, Bd. 1), Berlin 1995
195. Ders.: Beamte und Personalpolitik im altpreußischen Staat. Soziale Rekrutierung, Karriereverläufe, Entscheidungsprozesse (1763/86-1806). Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, hrsg. im Auftrag des Brandenburgischen Landeshauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann u. Wolfgang Ribbe, Bd. 2, Potsdam 1998
196. Thielen, Maximilian Fr.: Der siebenjährige Krieg vom Jahr 1756 bis 1762, Wien 1836, Reprint Braunschweig 1997
197. Thomae, G.: Geschichte der Stadt und Herrschaft Schwedt, Berlin 1973
198. Tollin, Henri: Geschichte der Französischen Colonie von Magdeburg. Jubiläumsschrift, Bd. III, Abt. 1 A, 1 B, Magdeburg 1892, 1893
199. Valjavec, Fritz: Die Entstehung der politischen Strömungen in Deutschland 1770 bis 1815, Wien 1951
200. Velder, Christian: 300 Jahre Französisches Gymnasium Berlin. 300 ans au College français, Berlin 1989
201. Voss, Gerda: Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld. Ein Jugendfreund Friedrich des Großen. Vorwort von Stephan Kekule von Stradonitz, Berlin 1929
202. Weber, Peter (Hrsg.): Berlinische Monatsschrift (1783-1796). Herausgegeben von Friedrich Gedike und Johann Erich Biester. Auswahl, Leipzig 1986
203. Wernitz, Frank: Die preußischen Freitruppen im Siebenjährigen Krieg. 1756-1763. Entstehung – Einsatz – Wirkung, Wölfersheim-Berstadt 1994
204. Westermann, Erich: 700 Jahre Stadt und Herrschaft Schwedt, Schwedt 1936
205. Westfälische Köpfe. 300 Lebensbilder bedeutender Westfalen. Biographischer Handweiser von Wilhelm Schultze, München <sup>2</sup>1963
206. Westfälische Lebensbilder. Im Auftrage der Historischen Kommission Westfalens hrsg. von Wilhelm Steffens, Münster 1962?ff.

207. Wiggers, Friedrich: Geschichte der Familie von Blücher, 1./2. (2 Abt.) Bd., Bd. 2 S. 273-582, Schwerin 1870, 1878, 1879
208. Wurzbach, Constant v.: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, enthalten die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche von 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronlanden gelebt haben, Wien 1856-1865 (1856-1923)
209. Zaunstöck, Holger: Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mittel-deutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert (Hallesche Beiträge zur Aufklärung, 9. Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Tübingen 1999
210. Ders.: Die halleschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert. Eine Strukturanalyse. In: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 5 Aufklärung in Europa. Hrsg. Erich Donnert, Köln/Weimar/Wien 1999
211. Ziegler, J.: Prenzlau, die ehemalige Hauptstadt der Uckermark, Prenzlau 1886
212. Zittwitz, K. v.: Chronik der Stadt Aschersleben, Aschersleben 1835
213. Zoellner, Alfred: Chronik der Stadt Havelberg. Geschichte der Stadt, des Domes und des Bistums Havelberg, 2 Bde., Rathenow 1893
214. Zopf, Hans: Karl Theophil Guichard gen. v. Quintus Icilius, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 9 (1958)

#### Literatur zur Freimaurerei

1. 75 Jahre „Frisia zum Upstalsboom“ in Aurich/Ostfriesland 1926-2001. Hrsg. zum 75. Stiftungsfest der Auricher Johannisloge am 12. Mai 2001, Aurich 2001
2. 250 Jahre Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ 1740-1990 in den Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer. Schriftleitung und Zusammenstellung Werner Schwartz/Reinhold Dosch, Berlin 1990
3. Abafi, Ludwig: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 1, Budapest 1890
4. Agethen, Manfred: Dreißig Jahre deutsche Freimaurerforschung zum 18. Jahrhundert. Eine Bilanz, in: Interdisziplinarität und Internationalität. Wege und Formen der Rezeption der französischen und der britischen Aufklärung in Deutschland und Russland im 18. Jahrhundert. Hrsg. Heinz Duchardt u. Claus Scharf. Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abt. für Universalgeschichte, Hrsg. Heinz Duchardt, Beih. 61, Mainz 2004
5. Ders.: Freimaurerei und Volksaufklärung im 18. Jahrhundert. In: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 4 Deutsche Aufklärung. Hrsg. Erich Donnert, Weimar/Köln/Wien 1997
6. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, 3., völlig umgearb. u. m. d. neuen wissenschaftlichen Forschungen in Einklang gebrachte Aufl. von Lennings Encyclopädie der Freimaurerei. Hrsg. Verein deutscher Freimaurer, Bd. 2, Leipzig 1901

7. Auszug aus der im Jahr 1832 gedruckten Geschichte der unter Constitution der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten, genannt zu den drei Weltkugeln, arbeitenden Sanct Johannis Freimaurer-Loge zum hellen Licht im Orient zu Hamm und Nachweisung der Arbeiten und Ereignisse in der genannten Loge während der letzten zehn Jahre sowie der bei der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Loge am 8. Februar 1842 vorhandenen Logenmitglieder. Gedruckt zum Besten der Kasse für Witwen und Waisen der Loge, genannt „die von Bodelschwingh's Stiftung“
8. Baltes, Walter Archivar/Armin Mügel Mitarbeit, Ich habe mich bemüht. Chronik + Kaleidoskop der Freimaurerloge Zu den drei Rosenknospen i. O. Bochum. Gestiftet im Jahre 1785, Matrikel-Nr. 149, (Bochum 2002)
9. Barton, Peter F.: Maurer, Mysten, Moralisten. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte Berlins und Deutschlands 1796-1802. Fessler in Berlin, Wien/Köln/Graz 1982
10. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: Joachim Georg Darjes (1714-1791). Aufklärer, Pädagoge und Freimaurer, in: Joachim Bauer/Jens Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Jenaer Freimaurerei und studentische Geheimgesellschaften, Jena, Erlangen 1991
11. Bergemann, Alwin: Die Große Landes-Loge von Sachsen und ihre Bundeslogen. Festschrift zur Jahrhundertfeier am 27. u. 28. Septbr. 1911, Dresden 1911
12. Beyer, Bernhard: Geschichte der Großloge Zur Sonne in Bayreuth. Bd. 1, Frankfurt a. Main 1954
13. Bibliographie der freimaurerischen Literatur. Hrsg. im Auftrage des Vereins Deutscher Freimaurer von August Wolfstieg, 3 Bde., Leipzig 1911-1913, 1. Ergänzungsbd. hrsg. von Bernhard Beyer, Leipzig 1926, Nachdr. Hildesheim 1964
14. Bill, Claus Heinrich: Masonica und preußische Nobilität in Deutschland. Zu den Personalien deutscher freimaurerischer adeliger Logenangehöriger 1810-1860. T. 1, in: Nobilitas. Zeitschrift für deutsche Adelforschung. Hrsg. Institut Deutsche Adelforschung, 4. Jg., F. 18, September 2001
15. Bressler, Hans G.: Deutsche Ärzte in russischen Logen, in: Die Bruderschaft. Hrsg. Vereinigte Großlogen von Deutschland, 1964, S. 187-190
16. Breywisch, W.: Aus unserem Logen-Archiv. Mitteilungen aus den Akten der Loge Zu den drei Hammern im Or. Halberstadt über die Geschichte der Freimaurerei daselbst von ihren ersten Anfängen bis zur Jetztzeit, Ms.
17. Bröcker, Carl: Die Freimaurer-Logen Deutschlands von 1737 bis einschließlich 1893. Bearb. und mit biographischen und historischen Mitteilungen, 1894, Ndr. Osnabrück 1984
18. Brüggemann, Heinrich: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln den Brüdern zum 150jährigen Bestehen am 19. Oktober 1919 gewidmet, Verlag der Joh.-Loge „Zu den drei goldenen Schlüsseln“, Berlin (1919)
19. Burmeister, P. Fr.: Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, Berlin 1926

20. Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen im Oriente Bochum: Festgabe zur Säcularfeier am 13. December 1885 und 2. Ausgabe am 13. December 1896, Bochum 1896
21. Coil, Henry Wilson: Coil's Masonic Encyclopedia, New York 1961
22. Daase, Emil: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg. Eine Festgabe zur Feier ihres 100jährigen Bestehens am 7. Juni 1903, Havelberg 1903
23. Daase, Konrad/Albert Steinhoff: Rückblick auf 125 Jahre der J.-L. „Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit“ in Havelberg, in: Zirkelkorrespondenz, 57. Jg. (1928)
24. Dictionnaire de la franc-maçonnerie. Sous la direction de Daniel Palou, Paris 1987
25. Dotzauer, Winfried: Friedrich der Große im Brennpunkt von Freimaurerei und Aufklärung, in: Archiv für Kulturgeschichte, 70. Jg. (1988)
26. Ders.: Freimaurergesellschaften am Rhein. Aufgeklärte Sozietäten auf dem linken Rheinufer vom Ausgang des Ancien Régime bis zum Ende der napoleonischen Herrschaft (Geschichtliche Landeskunde. Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz. Hrsg. Johannes Bärmann/Alois Gerlich/Ludwig Petry, Bd. XVI), Wiesbaden 1977
27. Ders.: Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Strikten Observanz (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 3), Frankfurt a. Main 1991
28. Eckstein, Friedrich August: Geschichte der Freimaurer-Loge im Orient von Halle. Eine Festgabe zur Secularfeier der Loge zu den drei Degen, gewidmet am 13. Dec. 1843, Halle 1844
29. Encyclopädie der Freimaurerei. Hrsg. C. Lenning, Bd. 1-3, Leipzig 1822-1828
30. Endler, Renate/Elisabeth Schwarze-Neuß: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Bd. I Großlogen und Protektor, Freimaurerische Stiftungen und Vereinigungen, Bd. II Tochterlogen (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
31. Erlenmeyer, Albrecht: Br. Carl Justus von Gruner. Eine Erinnerung an die Zeit der Befreiungskriege, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), 28. Jg. (1914)
32. Etzel, Franz August v.: Geschichte der Großen National-Mutterloge in den preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln, 6. Ausg. Berlin 1903
33. Ders.: Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, Leben als Freimaurer. Zusammengestellt vom National-Großmeister etc. Br. O'Etzel, Berlin 1838
34. Ders.: Die Aufnahme Friedrichs des Großen in den Freimaurerbund, in: Freimaurerisches Lesebuch, Bd. 1, Hrsg. August Horneffer, Leipzig 1927
35. Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen“ im Or. Zu Frankfurt a. O., Frankfurt (Oder) 1926
36. Fiedler, Franz: Blätter der Erinnerung aus dem 100jährigen Leben der ger. und vollk. Johannis-Loge Zum goldenen Schwerdt im Or. Wesel zu deren Säcular-



- Feier am 13. Juni 1875 gesammelt und geordnet von ... Nur für Freimaurer, Wesel (1875)
37. Fischer, Richard: 1760-1910. Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen. Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Geschichte, Königsberg 1910
  38. Flohr, August: Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft im Orient von Berlin. Nach den Akten zusammengestellt, 2 Bde., Berlin 1898
  39. Förster, Otto Werner: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“. 1741-1932, Leipzig 2004
  40. Förster, Theodor: Geschichte der Loge Zu den 3 Balken in Münster mit kulturgeschichtlichen Zeitbildern der deutschen Freimaurerei von 1778-1902. Festschrift zur Säkularfeier, Berlin 1902
  41. Francke, K. H.: Militär- und Feldlogen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 13 (1976)
  42. Francke, Karl Heinz/Ernst-Günther Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands und deren Großlogen 1737-1985. Matrikel und Stammbuch. Nachschlagewerk über 248 Jahre Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bayreuth 1988
  43. Die Freimaurerloge Zum goldenen Apfel im Orient Dresden 1776-1876. Festschrift zur Säcularfeier am 26. und 27. November 1876. Handschrift für Brüder Freimaurer, Dresden 1876
  44. Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776-1876. Festschrift zur Säcularfeier am 27. und 28. Mai 1876, Leipzig 1876
  45. Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776-1926. Festschrift zum 150. Stiftungsfeste, Leipzig 1926
  46. Frommsdorff, Hermann: Die Freimaurerei in Pymont. Beiträge zur Kulturgeschichte Niedersachsens im 18. Jahrhundert. Festschrift zur Feier der Neugründung der (Loge) Friedrich zu den drei Quellen in Bad Pymont, Göttingen 1928
  47. Funk, Ae(mil): Nachrichten über die Schottische Maurerei im Or. Magdeburg während des Jahrhunderts 1763-1863, Magdeburg 1863
  48. Ders.: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit im Orient Magdeburg im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Fortgesetzt bis zum Tage des 150jährigen Jubiläums am 23. Februar 1911 von Br R. Gränitz, Magdeburg 1911
  49. Funke: Aus vergangenen Tagen der Johannis-Loge genannt zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus. Abschiedsworte am Stiftungsfeste im Jahre 1907 von Br. Entze, II. abg. Logenmstr. der Johannisloge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus, (Cottbus 1907)
  50. Gädicke, Johann Christian: Freimaurer-Lexicon, Quedlinburg/Leipzig <sup>2</sup>1831
  51. Geffarth, Renko: Zirkel, Brüder, Unbekannte Obere. Zur inneren Struktur des *Gold- und Rosenkreuzerordens* in Mittel- und Norddeutschland, in: Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation. Neue Forschungen zur Vergesellschaftung im Jahrhundert der Aufklärung. Hrsg. Holger Zaunstöck, Markus Meumann (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 21. Schriftenr. des Interdis-

- ziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Tübingen 2003
52. Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002. Hrsg. Joachim Berger/Klaus-Jürgen Grün, München/Wien 2002
  53. Gerlach, Karlheinz: Die Johannisloge „Ferdinand zur Glückseligkeit“ in Magdeburg. 1778-1814, in: Bundesblatt, 90. Jg. (1992), H. 1
  54. Ders.: Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740, in: Bundesblatt, 91. Jg. (1993), H. 4
  55. Ders.: Die Potsdamer Brüder der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ 1763-1806, in: Bundesblatt 91. Jg. (1993), H. 5/6
  56. Ders.: Die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland 1769-1807 in Berlin. Zur Sozialgeschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 30 (1993)
  57. Ders.: Royale York zur Freundschaft in Berlin 1762-1806. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der Freimaurerei in Brandenburg-Preußen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 31 (1994)
  58. Ders.: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam (1779-1789). Zur Sozialgeschichte des Gold- und Rosenkreuzerordens in Brandenburg-Preußen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 32 (1995)
  59. Ders.: Die Potsdamer Freimaurer 1763-1782. Zur Sozialgeschichte der brandenburgisch-preußischen Freimaurerei, in: Peter-Michael Hahn/Kristina Hübener/Julius H. Schoeps (Hrsg.): Potsdam. Märkische Kleinstadt – europäische Residenz. Reminiszenzen einer tausendjährigen Geschichte (Potsdamer Historische Studien 1), Berlin 1995
  60. Ders.: Die Afrikanischen Bauherren. Die Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften 1765-1775 in Berlin, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 33 (1996)
  61. Ders.: Leopold Herzog von Braunschweig (1752-1785) (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 6), in: Bundesblatt, 94. Jg. (1996), H. 2
  62. Ders.: Ewald Christian von Kleist (1715-1759) (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 7), in: Bundesblatt, 84. Jg. (1996), H. 3
  63. Ders. (Hrsg.): Berliner Freimaurerreden. 1743-1804 (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
  64. Ders.: Die Berliner Freimaurer 1783. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung, in: Helmut Reinalter/Karlheinz Gerlach (Hrsg.): Staat und Bürgertum im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Studien zu Frankreich, Deutschland und Österreich. Ingrid Mittenzwei zum 65. Geburtstag (Schriftenr. der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Bd. 17, Hrsg. Helmut Reinalter), Frankfurt a. Main 1996
  65. Ders.: Alexander Georg von Humboldt (1720-1779). (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 8), in: Bundesblatt, 94. Jg. (1996), H. 5

66. Ders.: Freimaurer und Rosenkreuzer in Frankfurt an der Oder (1776-1806), in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlhfordt. Bd. 4 Deutsche Aufklärung. Hrsg. Erich Donnert, Weimar/Köln/Wien 1997
67. Ders.: Louis Auguste de Guionneau (1749-1829). Hugonotte, preußischer Offizier, Stuhl- und Großmeister, in: Bundesblatt 95 Jg., (1997), H. 3
68. Ders.: Johann Christoph Andreas Mayer (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 10), in: Bundesblatt, 95. Jg. (1997), H. 2
69. Ders.: Theodor Fontanes Großväter Pierre Barthélmy Fontane und Jean François Labry (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 14), in: Bundesblatt, 96. Jg. (1998), H. 2
70. Ders.: Die älteste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zep-ter“ in Küstrin 1832 (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 15), in: Bundesblatt, 96. Jg. (1998), H. 5
71. Ders.: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker und die Freimaurerei 1740-1806, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Nr. 8 (1998)
72. Ders.: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, in: Freimaurerische Wende vor 200 Jahren: 1798 – Rückbesinnung und Neuanfang. 3. Internationale Tagung in Köln. 24.-26. April 1998 im Haus der Kölner Freimaurer, Hardefuststraße 9. Hrsg. Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati-Loge Bayreuth, Bayreuth 1998
73. Ders.: Die Loge zur Toleranz 1782-1792 in Berlin, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung, 1. Jg. (1999), H. 2
74. Ders.: Baubeamte und Baumeister (Freimaurer im friderizianischen Preußen, T-. 18), in: Bundesblatt, 98. Jg. (2000), H. 6, S. 23-29
75. Ders.: Die Damenloge „Der Tempel der Freundschaft“ in Stendal 1781-1789, in: TAU. Zeitschrift der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth, Nr. II/2001, S. 93-101
76. Ders.: Johann Karl Ludwig Gerhard und Georg Karl von Frank genannt La Roche – zwei preußische Bergbeamte (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 19), in: Bundesblatt, 99. Jg. (2001), H. 2
77. Ders.: Wilhelm Friedrich Ernst Bach (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 20), in: Bundesblatt, 99. Jg. (2001), H. 5
78. Ders.: Die preußische Freimaurerei zwischen Konservatismus und Modernisierung 1789-1806, in: Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne. Hrsg. Anton Pelinka/Helmut Reinalter (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, Bd. 14), Wien 2002
79. Ders.: Die Freimaurer im Alten Preußen: das Beispiel Magdeburg 1760-1805, in: Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation. Neue Forschungen zur Vergesellschaftung im Jahrhundert der Aufklärung. Hrsg. Holger Zaunstöck, Markus Meumann (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 21. Schriftenr. des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Tübingen 2003
80. Ders.: Österreichische und preußische Freimaurer im Jahrhundert der Aufklärung. 1731/1738-1795/1806. Gemeinsamkeiten und Gegensätze, in: Auf-

- klärung, Freimaurerei und Demokratie im Diskurs der Moderne. Festschrift zum 60. Geburtstag von Helmut Reinalter. Hrsg. Michael Fischer, Marita Gilli, Manfred Jochum und Anton Pelinka, Frankfurt a. Main 2003
81. Ders.: Kunst und Künstler in den Freimaurerlogen des alten Preußen 1739-1806, in: Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei. Hrsg. Helmut Reinalter, Innsbruck 2005
  82. Germar, Ernst Friedrich: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle von 1743 bis 1833. Nach den Aktenstücken bearbeitet (1833, Ms.)
  83. Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804-1904. Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Freimaurerei in Leer. Hrsg. von der Loge Georg zur wahren Brudertreue im Or. Leer, Leer 1904 (nicht eingesehen)
  84. Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter im Or. Cüstrin vom 2. Dezember 1782 bis 1882 (Erstes Säculum), Küstrin 1883
  85. Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend“ i. Or. Brandenburg a. d. Havel. 1779-1879. Festschrift zur Säcular-Feier am 9.11.1879
  86. Gold und Himmelblau. Die Freimaurerei, zeitloses Ideal. I guld och himmelsblätt, Frimureri, ett ideal i tiden. Turku Regionalmuseum, Ausstellungskatalog, 15. Åbo landskapsmuseum, utställningskatalog, 15, Turku/Åbo 1993
  87. Geschichte der Johannis-Loge „Wittekind zur westfälischen Pforte“ in Minden. 1780-1980. Zu ihrem 200-jährigen Bestehen, (Minden 1980)
  88. Gregory, Ernst Frhr. v.: Gedanken zum 250. Stiftungsjahr der Osnabrücker Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ unter Berücksichtigung der Verbindung von zwei Stiftungsmitgliedern der Mutterloge zur Familie Gregory, in: Bundesblatt, 89. Jg. (1991)
  89. Grundvertrag oder Fundamental-Constitution der gerechten, vollkommenen und vollendeten großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft und aller mit ihr vereinigten Logen, Berlin 1797
  90. Gürtler, Heinz: Deutsche Freimaurer im Dienste napoleonischer Politik. Die Geschichte der Freimaurerei im Königreich Westfalen, Berlin 1942
  91. Hachtmann, Rüdiger: Friedrich II. von Preußen und die Freimaurerei, in: Historische Zeitschrift, Bd. 264 (1997)
  92. Hammermayer, Ludwig: Zur Geschichte europäischen Freimaurerei und der Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert. Genese, Historiographie, Forschungsprobleme, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Freimaurer, Gesellschaften, Klubs, Hrsg. Eva H. Balázs u.a., Berlin 1979
  93. Hartmann, Emil: Blücher, in: Am rauhen Stein, 1907, S. 110-116
  94. Helling: Geschichte der von der Johannis-Loge zu den 3 Kleeblättern in Aschersleben gegründeten Deputations-Loge zu Eisleben 1792-1817, Aschersleben 1895 (Ms.)
  95. Hennings, J.: Das Geschlecht der Ellenberger, in: Zirkelkorrespondenz, 48. Jg. (1919)
  96. Historische Nachrichten der Loge zur Wahrheit im Orient von Prenzlau (1778-24.11.1904), Ms.
  97. Historischer Überblick der Jahre 1797 bis 1897 in der Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ zu Cottbus, (Cottbus 1897)

98. Hubbertz, Erich: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein. Geschichte der Loge Pax inimica malis in Emmerich. Mit einer Matrikel von 1793-1935. Emmericher Forschungen, Bd. 1. Schriftenreihe zur Stadtgeschichte, hrsg. vom Emmericher Geschichtsverein e. V. Jahressgabe 1979 des Emmericher Geschichtsvereins, (Kleve 1979)
99. Irmen, Hans-Josef (Hrsg.): Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“ (1781-1785). Hrsg. in Zusammenarbeit mit Frauke Hess/Heinz Schuler (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“. Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 15), Frankfurt a. Main/Berlin/Bern 1994
100. Janssen, Albrecht: 190 Jahre St. Johannisloge Zu den drei Rosen in Hamburg, (Hamburg 1960)
101. Johannisloge genannt Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg. Gestiftet am 9. Juni 1803, (Havelberg 1928)
102. Karpowicz, Andrzej: Katalog druków współczesnych w zbiorach masonskich biblioteki uniwersyteckiej w Poznaniu. Ed. Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Prace Biblioteki Uniwersyteckiej, Nr 23, Nimes/Poznań 2000
103. Keil, Ludwig: Die Aufnahme des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Bayreuth in den Freimaurerbund, in: Bundesblatt, 30. Jg. (1916)
104. Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große im Spiegel seiner Zeit. 3 Bde. Mit freimaurerischen Einführungen zu jedem Band von Stephan Kekule von Stradonitz, Berlin 1932
105. Kelsch, Wolfgang: Friedrich Gilly (1772-1800), Antike Baukunst als Symbol. Zur Geistesgeschichte der Freimaurerei in Preußen um 1800, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 22 (1985)
106. Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur Wahrheit im Orient Prenzlau. Zur hundertjährigen Jubelfeier verfasst vom Br. Redner, Prenzlau 1896
107. Kneisner, Friedrich: Maurerische Reden aus den Jahren 1741, 1745 und 1746, in: Zirkelkorrespondenz, 1906, H. 18
108. Knorr, Emil: Friedrich der Große als Freimaurer, in: Hohenzollern Jahrbuch, Bd. 3 (1899)
109. Kobuch, Agathe: Die Deutsche Union. Radikale Spätaufklärung, Freimaurerei und Illuminatismus am Vorabend der Französischen Revolution. In: Beiträge zur Archivwissenschaft und Geschichtsforschung. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig von Reiner Groß/Manfred Kobuch, Weimar 1977
110. Kohlmeyer, A.: Geschichte der Loge Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden 1780-1955, Minden 1955
111. Kohut, Adolph: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, Berlin 1909
112. Koselleck, Reinhart: Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt, Freiburg/München 1959
113. Kreyenberg, Gotthold/Julius Gallhof: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit im Oriente zu Iserlohn. Zum hundertjährigen Jubiläum dieser Bauhütte auf Grund der Akten und Protokolle, Leipzig 1896

114. Kriewald, Heike: „Ferdinand zur Glückseligkeit“. Aus der Geschichte einer Magdeburger Freimaurerloge. Hrsg. Magistrat der Stadt Magdeburg, Dezernat Kultur, Magdeburg 1992
115. Krivanec, Ernest: Das Clermont-System in Österreich, in: Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati“ Or. Wien. Manuskript für Brüder, Nr. 4 (Herbst 1976)
116. Krüger, Joachim: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge Zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus 1797-1997, Essen 1997
117. Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei. Hrsg. Helmut Reinalter (Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, hrsg. von Helmut Reinalter, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 5), Innsbruck/Wien/Bozen 2005
118. Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht und der delegierten Schotten-Loge zum hellen Löwen im Orient zu Hamm und des Wirkens derselben in einem Zeitraum von vierzig Jahren. Zum Besten der Unterstützungs-Kasse für Witwen und Waisen der Mitglieder der gedachten Logen (Für Logen und Brüder), Hamm 1832
119. Krüger, Joachim: Fragmente zu einer Geschichte der St. Johannis-Loge Zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus 1797-1997, Essen 1997
120. Kühne, Walther: Mathias Wilhelm v. Madeweis, in: Bundesblatt, 45. Jg. (1931)
121. Lange, Kornelia: Die Freimaurerarchivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, in: Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Jürgen Kloosterhuis (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte, 1), Berlin 1996
122. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Wien 1932. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1932, Wien/München 1980
123. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner/Dieter A. Binder: Internationales Freimaurerlexikon, überarb. u. erweit. Neuauflage (Stand Februar 2000) der Ausgabe von 1932, München 2000
124. Leonhardt, E. E.: Zum 200. Geburtstag unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf!, in: Zirkelkorrespondenz, 75. Jg. (1931), S. 322-339, 354-375
125. Liersch, Wilhelm: Geschichtliches Erinnerungsblatt, gewidmet den Brüdern am „Brunnen in der Wüste“ am 76. Stiftungsfeste der Loge, (Cottbus 1873)
126. Lincke, Philipp: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit im Orient Magdeburg und Chronologisch geordnetes General-Verzeichnis aller Mitglieder derselben, vom 28. September 1778 bis Johanni 1824, Magdeburg 1824
127. Lisewski, Anastasius: Zum hundertjährigen Gedächtnis der ersten beiden Vors. Meister der J.-L. „Zum Widder“, in: Zirkelkorrespondenz, 55. Jg. (1911)
128. Die Loge „Pax inimica malis“ im Or. von Emmerich (Vf. Br 3x3), in: Die Bauhütte, 2. Jg., Nr. 36, Leipzig, den 3. September 1859, S. 285f.
129. Luckas, Jürgen: 200 Jahre Freimaurer in Iserlohn. 1796-1996. Hrsg. Freimaurerloge „Zur Deutschen Redlichkeit“ Nr. 179 i. O. Iserlohn, Iserlohn 1996, 2. Aufl. 2003



130. Mahlert, Friedrich: Graf Christian Gustav von Golowin, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913)
131. Mann, Oskar: Bausteine zur Geschichte der Loge zum aufrichtigen Herzen, Frankfurt (Oder) o. J.
132. Ders.: Geschichte des Frankfurter Grabdenkmals für Ewald Christian von Kleist, in: Bundesblatt, 23. Jg. (1909)
133. Maennel, Rudolf: Vor 143 Jahren. Beitrag zur Hallischen Logengeschichte. Nach gleichzeitigen Aufzeichnungen zusammengestellt in der Loge „Zu den drei Degen“, gegründet 1843, Leipzig 1887
134. Ders.: Br Samuel v. Bruckenthal, der Gubernator von Siebenburgen und erste Meister v. St. der ältesten Loge im Orient von Halle a/S., in: Latomia, 7. Jg. (1884), S. 9-12
135. Ders.: Die Hallische Loge der Societät der ewigen Freundschaft und der Studenten-Orden vom Stern, in: Bundesblatt, 2. Jg. (1888), auch Schlesisches Logenblatt, 1888
136. Maurice, Florian: Freimaurerei um 1800. Ignaz Aurelius Fessler und die Reform der Großloge Royal York in Berlin, Tübingen 1997
137. Mayer, Johann Christoph Andreas: Beschreibung des Kleistischen Monuments von der hiesigen Freimaurer-Loge zum aufrichtigen Herzen errichtet, nebst einigen dasselbe betreffenden Merkwürdigkeiten und Gedichten und einer Betrachtung über das Leben dieses großen deutschen Helden und Dichters. Mit Kupfern, Frankfurt (Oder) 1781
138. Meissner, E.: Geschichte der g. u. v. St. Johannis-Loge Apollo im Orient Leipzig. Auf Grund der Akten verfasst bis 1851, Leipzig 1905
139. Mellor, Alec: Dictionnaire de la franc-maçonnerie et des francs-maçons, Paris 1971-1979
140. Mertens, A.: Die Freimaurerei in Magdeburg im 18. Jahrhundert, in: Zirkelkorrespondenz, 55. Jg. (1926)
141. Mieke, G.: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt (1746-1896), Halberstadt (1896)
142. Die Mitglieder der Logen nach Berufsarten, in: Bundesblatt, 10. Jg. (1896), S. 16-33
143. Mollier, Pierre: L'„Ordre Écossais“ à Berlin de 1742 à 1751, in: Renaissance Traditionelle. Trésors de la Bibliothèque du Grand Orient de France. Revue d'études maçonniques et symboliques, N° 131-132, 33<sup>e</sup> année, Juillet-Octobre 2002
144. Mühlpfordt, Günter: Mitteldeutschland als Sekundärherd des kontinentalen Freimaurertums 1738-1817. Ein Überblick, in: Karl Czok/Volker Titel (Hrsg.): Leipzig und Sachsen. Beiträge zur Stadt- und Landesgeschichte vom 15.-20. Jahrhundert. Siegfried Hoyer zum 70. Geburtstag, Beucha 2000
145. Müller, Ludwig: Zur Geschichte der J.-L. Aurora in Minden. Vortrag zum Stiftungsfeste am 18. Nov. 1906, in: Zirkelkorrespondenz, 36. Jg. (1907)
146. Neugebauer-Wölk, Monika: Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft. Entwicklungslinien zur modernen Welt im Geheimbundwesen des 18. Jahrhun-

- derts (Kleine Schriften zur Aufklärung, Hrsg. Lessing-Akademie Wolfenbüttel, 8), Göttingen 1995
147. Peisert, Hermann: 220 Jahre Johannisloge „Zum aufrichtigen Herzen“ i. O. Frankfurt/Oder. Einige Bausteine zum Wappen und Namen, in: Bundesblatt, 94. Jg. (1996), H. 1
148. Piechocki, Werner: Die Anfänge der Freimaurerei in Halle. Studenten- und Professorenlogen, in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlfordt. Bd. 4 Deutsche Aufklärung. Hrsg. Erich Donnert, Weimar/Köln/Wien 1997
149. Pistorius, Carl: Die Freimaurerei in Crefeld. Ein Gedenkblatt, der Loge „Eos“ zur Feier ihres 40jährigen Bestehens, Johanni 1893, gewidmet von Br. : Carl Pistorius. A. Geschichte der Loge „Zur vollkommenen Gleichheit“. B. Geschichte der Loge „Eos“, Krefeld 1893
150. Ders.: Blücher, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), S. 535-539
151. (Rabe, Karl Ludwig Friedrich): Die angenommene Freimaurerei, oder die Freimaurerei der Damen, (Franzen & Grosse) Germanien (Stendal) 1780, 2. Aufl. 1789
152. Rackwitz, Werner: Die Kantate „Der Sieg der Maurerei“ von Daniel Gottlob Türk und ihre Kontrafakturen, in: Bundesblatt, 99. Jg. (2001), H. 6
153. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa, Frankfurt Main 1983
154. Ders.: Die Freimaurer (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, 2133), München 2000
155. Ders. (Hrsg.): Die deutschen und österreichischen Freimaurerbestände im Deutschen Sonderarchiv in Moskau (heute Aufbewahrungszentrum der historisch-dokumentatorischen Kollektionen (Schriften der internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 33), Frankfurt a. Main 2002
156. Ders.: Aufklärung, Humanität, Toleranz. Studien zur politischen und gesellschaftlichen Rolle der Freimaurerei und Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Bd. 4), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002
157. Ders.: Handbuch der freimaurerischen Grundbegriffe (Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei. Hrsg. von Helmut Reinalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 1), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002
158. Richert, Thomas: Zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrich des Großen, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 74 (1992), H. 1
159. Riegelmann, Hans: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei (Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage, Bd. 4), Berlin (1943)
160. Rothhoff, Guido: Das Anwesenheitsbuch der Loge „Zur vollkommenen Gleichheit“, in: Die Heimat, 32. Jg. (1961), S. 109-112

161. Rüdiger, (Johann August): Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend in Schwedt. Zur Säkular-Feier derselben am 4. Juni 1878, (Schwedt 1878)
162. Runkel, Ferdinand: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland in drei Bänden, Berlin 1932
163. Ruoff, Wilhelm: Geschichte der Loge Wittekind zur westphälischen Pforte i. Or. Minden, Minden 1930
164. Salzsieder: Zur Geschichte der Freimaurerei. Zu Br Blüchers maurerischem Leben, in: Bundesblatt, 21. Jg. (1907), S. 126-128
165. Schaefer, J.: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union“ im Orient Emden. Aus Anlass des 200jährigen Bestehens der Freimaurerei in Emden und Ostfriesland, Emden 1966
166. Schlemm, Friedrich: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, Halberstadt 1846
167. Schmidt, Julius: Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens, in: Schlesisches Logenblatt, 2. Jg. (1882)
168. Schneider, Herbert: Deutsche Freimaurer Bibliothek. T. 1 Katalog, T. 2 Register (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 12), Frankfurt a. Main 1993
169. Schreiber: Claudius Franz Joseph Le Bauld de Nans. Ein Maurerleben, in: Am rauhen Stein, 10. Jg. (1913)
170. Schröder, Friedrich Wilhelm: Geschichte der Loge Wittekind im Or. Minden. Festgabe zur hundertjährigen Stiftungsfeier, Minden, im November 1886, Minden 1886
171. (Schultz, Rainer): Chronik der Sankt Johannis Freimaurer-Loge zu den 3 Rosenknospen im Or. zu Bochum, gegründet am 12. Dez. 1785. Festgabe zur Säkularfeier am 13. Dez. 1885, Hattingen 1885
172. Schultze, Johannes: Die Berichte Hans Rudolf v. Bischoffwerders an seine Ordensvorgesetzten 1779-81, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 3, H. 2, Leipzig 1929
173. Ders.: Die Rosenkreuzer und Friedrich Wilhelm II., in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 1929, H. 2
174. Schulze, C., Preußische Feld-Logen, in: Zirkelkorrespondenz, 1880, S. 324-339
175. Schulze, Karl: Über den Kupferstich: „Friedrich der Große als Freymaurer im Jahre 1740“, in: Zirkelkorrespondenz, 27. Jg. (1898)
176. Schwartz, Werner: Friedrich der Große und sein Verhältnis zur Freimaurerei (Versuch einer Deutung). Hrsg. Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ im Orient Berlin, Berlin, 2. Aufl. 1988
177. Ders.: Die Heimkehr des königlichen Bruders. Sonderdruck der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, Berlin 1992
178. Ders.: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel zum 200. Todestag, in: Bundesblatt, 90. Jg. (1992), H. 6/7
179. (Seidel, Johann Karl). Trauer-Versammlung zum Gedächtnis Herzog Leopolds von Braunschweig, gehalten in der Loge zum aufrichtigen Herzen zu Frankfurt

- an der Oder. Nebst einer zuverlässigen Nachricht von dem Tode des Durchlauchtigsten Herzogs und der Überschwemmung der Frankfurter Dammvorstadt, Berlin 1785
180. Steiner, Gerhard: Freimaurer und Rosenkreuzer. Georg Forsters Weg durch die Geheimbünde. Neue Forschungsergebnisse auf Grund bisher unbekannter Archivalien, Berlin 1985
181. Stieber, Paul: Goethe und die Dreidegenloge auf dem Jägerberge zu Halle a. d. S., in: Bundesblatt, 45. Jg. (1932), S. 137-142, 162-165
182. Taute, Reinhold: Gebhard Lebrecht von Blücher. Der Held der Befreiungskriege. Eine Skizze, Ulm 1892
183. Verzeichniss sämmtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz. Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämmtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz. Zusammengestellt bei dem Engbunde in Dresden von Br. von Lindt, (Hamburg 1846)
184. Wald, Wilhelm: Friedrich des Großen Entscheidung gegen den Senat der Universität Duisburg in freimaurerischer Angelegenheit (Aus dem Archiv der Großen Landesloge, 3), in: Zirkelkorrespondenz, 31. Jg. (1902)
185. Ders.: Geschichte der Großen Landesloge von Deutschland zu Berlin. Bd. 1 Das erste Jahrhundert des Bestehens umfassend. Als Handschrift nur gedr. für Bdr. Freimaurer, Berlin 1903
186. Ders.: Feldmarschall v. Blücher, General Scharnhorst und General v. Belling in ihren Beziehungen zur Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 194-198
187. Ders.: Das von König Friedrich II. unserer Großen Landesloge erteilte Protektorium vom 16. Juli 1774. Eine Festgabe zum 24. Januar d. Js., in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912)
188. Ders.: Zum Andenken an den früheren Ordensmeister Levin v. Geusau, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908)
189. Ders., Zum ehrenden Andenken an den gew. Landes-Großmeister Br. Karl Alexander (seit 1786 Graf) v. d. Goltz, in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918)
190. Ders.: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg (Landes-Großmeister vom 24. Juni bis 29. Dezember 1776) (Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, II. Schriften der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland), Berlin 1918
191. Wagner, J. W.: Das erste Jahrhundert der Loge Zu den drei Kleeblättern aus den Akten dargestellt. Eine Festgabe für die Brüder der Loge Aschersleben, den 24. Januar 1878, Magdeburg 1878
192. Wiegel, Egon: 1788-2003. Krefelder Freimaurer im Spannungsfeld von Geschichte und Politik, in: Mensch – Bürger – Bruder. 250 Jahre Freimaurer in Krefeld. 150 Jahre Johannisloge EOS. Begleitschrift zur Ausstellung im Museum Burg Linn der Stadt Krefeld. 8. Juli bis 28. September 2003. Hrsg. von der Johannisloge EOS Krefeld, o. O. o. J. (Krefeld 2003)
193. Wentz, E. O.: Über die Stiftung und Entwicklung der unter der Konstitution der Großen National Mutterloge zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Jo-

- hannisloge Johannes zum Wohl der Menschheit i. O. Salzwedel. Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Loge am 3. Juni 1902, (Salzwedel 1902)
194. Weyrich: Christian Jakob Salice-Contessa, in: Bundesblatt, 13. Jg. (1899)
195. Wilke, Georg: Geschichte der Loge „Zur goldenen Krone“ in Stendal, 1912
196. Wilson, W. Daniel: Geheimräte gegen Geheimbünde. Ein unbekanntes Kapitel der klassisch-romantischen Geschichte Weimars, Stuttgart 1991
197. Ders.: Unterirdische Gänge. Goethe, Freimaurerei und Politik, Göttingen 1999
198. Wittmann, Hermann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben, aus den Akten dargestellt. Eine Festgabe zum 150. Stiftungsfest für die Brüder der Loge, Aschersleben 1927
199. Worseck, Michel: Ein Leichenstein für den Bruder von Köckeritz, in: Bundesblatt, 100. Jg. (2002), H. 3
200. Zeisler, Kurt: Justus von Gruner. Eine biographische Skizze, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs, Berlin 1995

## Abkürzungen

a.	aufgenommen, angenommen (rezipiert)
abgeord.	abgeordnet (stellvertretend)
abw.	abwesend
a. D.	außer Dienst
Adj.	Adjutant
aff.	affiliert, Aufnahme e. M.s e. anderen Loge
Altm.	Altmark
anglik.	anglikanisch
anw.	anwesend
ArtKorps	Artilleriekorps
Aufs.	Aufseher
a.o.	außerordentlich
auswärt.	auswärtig
ball.	ballotiert (gekugelt, abgestimmt)
Bat	Bataillon
beisitz.	beisitzend (stellvertretend)
besuch.	besuchender (Bruder)
Bm.	Bistum
Br.	Bruder
Brand.	Brandenburg
brand.	brandenburgisch
Braunschw.	Braunschweig
BrBr.	Brüder (Br.Br. usw.)
d.	bestimmter Artikel
deleg.	delegiert
deput.	deputiert (substituiert, stellvertretend, beigeordnet)
dim.	dimittiert
Dir.	Direktor
DragRgt	Dragonerregiment
em.	emeritiert
engl.	englisch
Erbprn.	Erbprinzessin
ev.	evangelisch
exklud.	exkludiert, ausgeschlossen
exped.	expedierend
fl	Gulden
fr.	frater
franz.	französisch
Freibat.	Freibataillon



Frh.	Freiherr
Ft.	Fürst
ftl.	fürstlich
Ftm.	Fürstentum
FüsBat	Füsilierbataillon
geb.	geboren
Geh.	Geheim (in Titeln)
gen.	genannt
get.	getauft
Gf.	Graf
Gfsch.	Grafschaft
Gr	Groschen
GrenBat	Grenadierbataillon
griech., gr.	griechisch
heir.	heiratete
hochw., h.w.	hochwürdig (der Hochwürdige bzw. Stuhlmeister)
Hrsg.	Herausgeber
Hz.	Herzog
HusRgt.	Husarenregiment
holl.	holländisch
Hzt.	Herzogtum
imm.	immatrikuliert
InfRgt	Infanterieregiment
IngKorps	Ingenieurkorps
interim.	interimistisch
ital.	italienisch
-j.	-jährig
Joh.	Johannis
jurist.	juristisch
k.	königlich
kalv.	kalvinistisch (calvinistisch)
Kand.	Kandidat
Kapt.	Kapitän
kath.	katholisch
Kf.	Kurfürst
Kg.	König
Kgn.	Königin
Kgr.	Königreich
Kr.	Kreis
k. u. k.	kaiserlich-königlich
kurmärk.	kurmärkisch

KürRgt	Kürassierregiment
LeibHusRgt	Leibhusarenregiment
Leutn.	Leutnant
luth.	lutherisch
M.,-m.	Meister
märk.	märkisch
Math.	Mathematik
Meckl.	Mecklenburg
meckl.	mecklenburgisch
Med.	Medizin
Mgf.	Markgraf
mgfl.	markgräfllich
Neum.	Neumark
neum.	neumärkisch
o.	ordentlich, oder, oben
orth.	orthodox
öst.	österreichisch
Ostfriesl.	Ostfriesland
pens.	pensioniert
Pf	Pfennig
Phil.	Philosophie
phil.	philosophisch
port.	portugiesisch
Pomm.	Pommern
pomm.	pommerisch
Pr.	Preußen
pr.	preußisch
privat.	privat(isiert)
privileg.	privilegiert
Prof.	Professor
prom.	promoviert
prop.	proponiert (vorgeschlagen)
Pz.	Prinz
Pzn.	Prinzessin
Ref.	Referendar
ref.	reformiert
regier.	regierend
rektif.	rektifiziert
Rgt	Regiment
Rittm.	Rittmeister

Rtl	Reichstaler
s.	siehe
S	Stüber
Sachs.	Sachsen
Schl.	Schlesien
schl.	schlesisch
schott.	schottisch
Sekr.	Sekretär
s. e. w.	sehr ehrwürdig
Stew.	Steward
stud.	studierte
substit.	substituiert (zugeordnet, stellvertretend)
suspend.	suspendiert
Thür.	Thüringen
u.	und
Uckerm.	Uckermark
v.	von
verheir.	verheiratet
vorsitz.	vorsitzend
Vorst.	Vorsteher
wirkl.	Wirklicher
Wwe.	Witwe
Württ.	Württemberg

# Register

## Personen

- Abbt, Thomas 205  
Abham, Johann Mauritz Friedrich 396, 679  
Achenbach, Wilhelm 699  
Achilles, Johann Wilhelm 339  
Achtermann 115  
Ackermann 527  
Ackermann, Emanuel Wilhelm 57  
Adelung, Johann Christoph 386  
Adler, Peter Philipp 146  
Aeffner, Hans Friedrich 492  
Agricola, Johann Herrmann 492  
Ahlemann, Friedrich August Ludwig 146  
Ahlers, August 341  
Ahlfeldt, Johann Joachim 64  
Alberti, Karl Heinrich 146  
Alberts, Johann Christian 57  
Albrecht, August Wilhelm 265  
Albrecht, Johann Friedrich 146  
Albrecht, Johann Ludwig 35, 76  
Albrecht, Karl Gottlieb 265  
Aldenbruch, Peter Theodor 679  
Aleksej, Ivan 173, 180  
Alemann, Johann Daniel v. 493  
Alemann, Johann Karl Friedrich 492  
Alembert, Jean Le Rond d' 386  
Alexander I., Zar 416, 775  
Allée, François 76  
Alphen, Hendrik van 679  
Alsleben, Johann Gottfried 857  
Alsleben, Karl Christian August 260, 261, 492, 517  
Altenbockum, Karl Ferdinand v. 396  
Altgeldt, Johann Hermann W. 728, 732, 773  
Althoff, Johann 680  
Alvensleben, Christian Ludwig v. 282  
Alvensleben, Johann August Ernst v. 492  
Alvensleben, Philipp Karl v. 396  
Alvensleben, Wilhelm Karl v. 396  
Amelang, Karl August Ferdinand 333  
Ammon, Friedrich Wilhelm d' 642, 649, 661, 712, 733, 880  
Ammon, Gerhard Friedrich d' 666  
Ammon, Issac Bernard d' 649  
Ammon, Karl Ludwig d' 649f., 733, 880  
Andersch, Ernst Philipp 396  
Anderson, James 206  
Anderssohn, Johann Heinrich 319  
Andrea, Johann Friedrich Wilhelm 396, 492  
Andreas, Hugo Karl 282  
Angelico, Ibrahim 478  
Angern, Franz Ferdinand Ludolph August v. 492, 548  
Angerstein, Johann Karl 106, 117  
Angwer, v. 486, 491  
Anhalt-Bernburg-Schaumburg, Friedrich Franz Joseph Pz. zu 600  
Anhalt-Dessau, Friedrich Erbpz. von 386  
Anhalt-Dessau, Johann Georg Pz. von 386  
Anhalt-Dessau, Leopold III. Friedrich Franz Hz. von 386  
Anhalt-Dessau, Leopold I. Ft. von 170, 349, 386, 437  
Anhalt-Dessau, Leopoldine Maria Pzn. von 170  
Anhalt-Dessau, Louise Henriette Pzn. von 175, 605  
Anhalt-Dessau, Sophie Eleonore 386  
Anhalt-Köthen, Hz. von 400, 425  
Anquetie, Soldat 762  
Ansbach-Bayreuth, Friedrich Markgf. von 23, 25, 62  
Ansbach-Bayreuth, Wilhelmine Markgfn. von 23, 62  
Apfelbaum 62  
Apitz, Christian Ludwig Friedrich 137, 146  
Arbaletier, Herard 350, 370, 379  
Arensдорff, Wilhelm Ludwig v. 758  
Arndt, Ernst Moritz 360, 419  
Arnholtz 115  
Arnim, v. 288  
Arnim, Abraham Ludwig v. 365, 396  
Arnim, Achim v. 419, 577  
Arnim, Bettina v. 577  
Arnim, Friedrich v. 180  
Arnim, Friedrich Frh. v. 712  
Arnim, Joachim v. 180  
Arnim, Johann August v. 680  
Arnim, Otto Albrecht v. 365, 396, 835  
Arnim, Philipp Friedrich Ferdinand v. 680  
Arnim, Werner Friedrich Abraham v. 396  
Arnim, Wilhelmine Luise v. 680  
Arnim-Bietikow, Karl Otto v. 274, 275, 276, 281, 282  
Arnim-Boitzenburg, Gustav Friedrich Wilhelm Gf. v. 32, 288, 834  
Arnim-Fredenwalde, Alexander v. 58  
Arnim-Fredenwalde, Alexander Wilhelm v. 58  
Arnim-Fredenwalde, Charlotte Sophie v. 58  
Arnim-Kröchlendorf, Friedrich Wilhelm Ludwig, v. 275, 276, 279, 282  
Arnstedt, Frau v. 598  
Arnstedt, Karl Anton v. 469, 492  
Aschenbach, Karl Otto v. 265  
Aschenberg, Woldemar Karl Alexander v. 146  
Aschenborn, Karl Friedrich 291, 297, 307  
Aschersleben, Friedrich Wilhelm Siegmund v. 48, 58

- Aschoff, Albrecht 680  
 Aschoff, Samuel Ludwig Theodorius 680  
 Assum, Johann Wilhelm v. 446  
 Athanasius, Eustachius 372, 396  
 Aue, Heinrich 396  
 Auer, Johann Georg Karl v. 58  
 Auer, Karl Albrecht Wilhelm v. 492, 548  
 Auerswald, Johann Jakob v. 146  
 Augustin, Ernst Ludwig 282  
 Aures, Georg Friedrich 680  
 Avenarius, Ludwig Karl August 597
- Bärenroth, Friedrich Rudolph 194, 201, 204,  
 207  
 Bach, Bartholomäus 146  
 Bach, Christian Gottlieb 133, 157, 815  
 Bach, Johann Christian 748, 758  
 Bach, Johann Christoph Friedrich 523, 747, 758  
 Bach, Johann Sebastian 523, 747, 758  
 Bach, Karl Philipp Emanuel 748  
 Bach, Lucia Elisabeth 747, 758  
 Bach, Wilhelm Friedrich Ernst 747f., 758  
 Bachmann, Georg Christoph 660  
 Bachmann, Heinrich 481  
 Bachmann, Heinrich Wilhelm 433, 438  
 Bachmann jun., Heinrich Wilhelm 438, 443,  
 445, 475, 481, 486  
 Bachmann, Johann Christoph 660  
 Bachmann, Johanne Wilhelmine 481  
 Backofen, Johann Jakob 146  
 Bacmeister, Eberhard Friedrich 758, 779  
 Bacmeister, Georg Albrecht 758  
 Baerle, Friedrich 214  
 Baerstecher, Johann Gottlieb 633-636, 866  
 Baetz, Johann Friedrich Ernst 492  
 Bahn, Heinrich Wilhelm 141, 816  
 Bahr, Friedrich Wilhelm 76  
 Bähr, Johann Christian 612  
 Bahr, Joseph 76  
 Bahr, Peter 76  
 Bähr, Karl Friedrich Wilhelm 198, 207  
 Bahrdr, Karl Friedrich 348, 360-362, 397, 422,  
 561, 562  
 Bailleu, Johann Franz 492  
 Bailleu, Marie 492  
 Balabio 773  
 Balcke, Johanna Charlotte Friederica Christi-  
 ane 282  
 Balcke, Samuel Friedrich 277, 282  
 Balcke, Wilhelm 282  
 Baldi, David 485  
 Ballabene, Bartholomäus 146  
 Bally, August 76  
 Bandelow, Johann Friedrich 330  
 Bandelow, Martin Friedrich 316, 317, 319, 321,  
 324-327, 330
- Bandemer, Anna Ernestine v. 117  
 Bandemer, Otto Dettlof Ludwig v. 117, 223, 225  
 Bandemer, Georg Karl Dietrich v. 117  
 Bandemer, Joachim Christian v. 117, 234  
 Bannehr, Kaufmann 534  
 Bäntsch 410  
 Barby, Louis 76  
 Bardeleben, Charlotte Ernestine v. 283  
 Bardeleben, Heinrich Ferdinand v. 274-276,  
 282  
 Bardeleben, Henriette Karoline Charlotte v. 282  
 Bardeleben, Julie Lucie v. 282  
 Bardeleben, Karl Moritz Ferdinand v. 282  
 Bardou, Emanuel 797  
 Bärenreuth 139  
 Bärensprung, Christian Johann Wilhelm 168  
 Bärensprung, Wwe. 771  
 Bärensprung, Gottlieb Siegmund 386  
 Barfuß, Ernst Wilhelm 272  
 Barneckow, Eduard v. 283  
 Baron, F. 806  
 Baron, Karl Christian Wilhelm 41, 44f., 55, 58  
 Bartels, Johann Karl August 396  
 Barth, Johann August 306  
 Barthmann, Georg 288  
 Basedow, Johann Bernhard 438, 606  
 Basse, Detmar Friedrich Wilhelm 146  
 Bassé, Gerhard 493  
 Batenburg, Johan Willem Imbyze 680  
 Batenburg, Pieter van 680  
 Bathary, Daniel 650  
 Bathe, Johann Christoph 378, 397  
 Bauer, Franz Christoph 481  
 Bauer, Friedrich Wilhelm Ferdinand 84  
 Bauer, Johann Gottlieb v. 493  
 Bauer, Johann Heinrich Ludwig 77  
 Baumann, Johann Karl 351, 352, 370, 377, 386  
 Baumann, Theodor Friedrich 117  
 Baumbach, Andreas Friedrich 612  
 Baumgarten, Karl Gottlob 146  
 Baumgarten, Wilhelm Cramer v. 798  
 Bause, Christian Gottlieb 386  
 Bause, Johann Friedrich 354, 368, 376, 386, 397  
 Bause, Sophie Elisabeth 386  
 Bautze, Johann Friedrich 169  
 Bauvet (Bovet), Friedrich Moritz 38, 59, 66  
 Bavink, Hendrich 785  
 Bax, Cornelius 680  
 Bax, Wilm 680  
 Beaufort, Daniel de 645, 650  
 Beauvre, de 172  
 Bech, Georg Wilhelm 597  
 Bech, Johann Heinrich 597  
 Bech, Johann Karl 597  
 Becher, Friedrich Liebegott 306, 307  
 Becherer, Christian Friedrich 30, 40, 48, 58

Bechtold, Johann Georg Friedrich 207, 397, 398  
 Bechtolsheim, Karl Emil Rfrh. v. Mauchenheim  
     597  
 Bechtolsheim, Katharina Alexandrine v. 597  
 Beck, Friedrich Christoph Theodor 493  
 Beck, Jakob Sigismund 397  
 Beck, Johann David 146  
 Becke, Friedrich Christian v. d. 731  
 Becke, Heinrich v. d. 724  
 Becke, Johann Dietrich v. d. 724, 731, 732  
 Becke, Johann Wilhelm v. d. 732  
 Becke, Melchior Diederich v. d. 732  
 Becker, Friedrich 738  
 Becker, Friedrich Wilhelm 753  
 Becker, Karl Friedrich 291, 299f., 301, 307  
 Becker, Rudolf Zacharias 378  
 Beckhaus, Heinrich Arnold 758  
 Beckhaus, Johann Konrad 397  
 Beckhauss, Justus Wilhelm Gottlieb 397, 758  
 Beckhoff, Walter 379  
 Beckmann, Christoph Wilhelm 397  
 Beckmann, Gustav Bernhard 379  
 Beckmann, Herrmann Heinrich 758  
 Beckmann, Johann Christian Heinrich 46, 58  
 Beckmann, Johann Dieterich 758, 879  
 Beckmann, Otto David Heinrich 379  
 Beckmann, Philipp 879  
 Beelaerts van Blokland, Jhr. Willem Anne 680  
 Beer, Andreas Maximilian 146  
 Beer, Johann Gottlob 146  
 Beguelin, geb. v. Splitgerber 147  
 Beguelin, Nicolas de 146  
 Beguelin, Wilhelm Heinrich Friedrich v. 146  
 Behagen, Joost Martin 397  
 Behm, Julius Wilhelm Ferdinand 265  
 Beholz, David 547  
 Behr, Johann Karl Ludwig 650  
 Behr, Konstantin Wilhelm 147  
 Behr, Ulrich v. 379, 383  
 Behrends, Ernst Wilhelm 493  
 Behrends, Johann Friedrich 339  
 Behrends, Johann Heinrich 493  
 Behrendsen 480  
 Behrens, Christoph Heinrich 493  
 Behrens, Johann Jakob 493  
 Behring, Johann Heinrich (v.) 758  
 Bein, Friedrich Adolph 470, 493  
 Belger, Johann Karl 493  
 Bellermann, Johann Christian 397  
 Bellermann, Johann Josef 397  
 Belling, Wilhelm Sebastian v. 712  
 Below, Karl Wilhelm v. 58  
 Ben Aly, Mahomet 478  
 Benardo, Johann Franciscus Xaverius gen.  
     Königtreu 819  
 Benckenstein, Johann Gottfried 379  
 Benda, František 45, 58  
 Benda, Friedrich Ludwig 56, 805  
 Benda, Georg Anton 185  
 Benda, Karl Heinrich Herrmann 38, 42, 45,  
     56, 58  
 Benecke, Dr. 589  
 Beneke, Ferdinand Christoph 362, 397  
 Benesch, Anton 147  
 Benezet, (Paul?) 379  
 Benicke 467f., 478, 490  
 Bennecke, Friedrich Philipp Karl 469, 493  
 Bennecke, Johann Georg 785  
 Bennewitz, Gottlob Ferdinand 265  
 Bennighaus, Friedrich Wilhelm 582, 597  
 Bennisgen, August Christian Ernst v. 786  
 Benninghaus, Peter 721  
 Benôt, Johann Daniel 786  
 Bensemann, Konrad 341  
 Berend, Johann 180  
 Berend, Johann Friedrich Karl 265  
 Berendes, Heinrich Ludwig 397, 597  
 Berendes, Johann Friedrich 585, 597  
 Berenhorst, Georg Heinrich v. 386, 394  
 Berg, J. P. 663  
 Berg, Karl Wilhelm Ludwig v. 281, 283, 288  
 Berg, Wilhelm Friedrich v. 397  
 Bergen, Dr. 591  
 Berger, Peter Engelbert 699, 723, 724  
 Berghauer, Landbaumeister 498  
 Berghauer, Friedrich Heinrich 493  
 Berghauer, Johann Christian Friedrich 453, 461,  
     480, 493  
 Berghaus, Bernhard 695, 699  
 Bergmann, Johann Heinrich 721  
 Bergmüller, Karl August 147  
 Berkenkamp, Karl Chist. Bernhard 758  
 Berlichsky, Georg Wilhelm 171  
 Bernadotte, Jean Baptiste 360  
 Bernard, Heinrich Ludwig 494, 541  
 Bernau, Johann 126  
 Berndt, Christian Friedrich 597  
 Bernhardi, Friedrich Otto 494  
 Bernhardi, Otto Sigismund 175, 820  
 Bernhardt, Bergrat 582  
 Bernhardt, Wilhelm Christoph 494  
 Bernouilli, Johann 171, 818  
 Bernstorff, Andreas Peter Gf. v. 652  
 Berswordt, Franz v. d. 650, 707, 721  
 Berswordt, Friedrich v. d. 712  
 Berta, Melchior 680  
 Bertog, Christian August Andreas 494  
 Bertog, Johann Friedrich 494  
 Bertram, Heinrich Gottlieb Friedrich 356, 397  
 Bertram, Johann Georg Christian 117  
 Bertram, Johann Wilhelm 724  
 Bertram, Karl August Wilhelm 397



- Bertram, Philipp Ernst 397  
 Bertuch, Friedrich Johann Justin 405  
 Beschwitz, Friedrich Wilhelm Moritz v. 147  
 Besée v. Waldheim, Johann Erdmann 147  
 Bessel, Johann Wilhelm 753  
 Bessel, Karl v. 314, 317, 321, 324, 325, 331  
 Bessel, Karl Ludwig 753  
 Besser, Anna Amalie Marie v. 759  
 Besser, Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v. 750, 751, 758f.  
 Besser, Helene Dorothea Wilhelmine v. 759  
 Besser, Johann August Wilhelm 398  
 Besser, Johanna Friederike Eleonore v. 758  
 Besser, Karl Christoph v. 758  
 Besser, Konrad Gottlieb Wilhelm v. 768  
 Bethke, Johann Gottlob 283  
 Betzel, Andreas Christian 379  
 Beulwitz, Karl August v. 90, 92, 93, 127, 235, 757  
 Beurmann, Georg Wilhelm Maximilian v. 379, 398  
 Beust, Johanna Charlotte v. 753  
 Beust, Karl Christian Emanuel v. 738, 753, 757, 786  
 Beust, Karl Friedrich 339  
 Beust, Traugott Heinrich Friedemann v. 738, 740, 752, 753, 757  
 Béville, Gottlieb Ludwig Theophil v. 265  
 Béville, Karl Philipp v. 265  
 Beyer 169  
 Beyer, Christian Samuel Ludwig 560  
 Beyer, Georg Friedrich Eberhard v. 273, 560  
 Beyer, Johann 147  
 Beyer, Johann Andreas 817  
 Biancone, Joseph 468, 475, 482, 486  
 Bibra, Christian v. 759  
 Biedersee, Heinrich Friedrich Ludwig v. 398  
 Bielecke, Johann Karl Nathanael 147  
 Bieler, Leberecht Ephraim Karl 494  
 Bielfeld, Jakob Friedrich Frh. v. 17, 23, 24  
 Bierdemann, Karl 398, 650  
 Biesten, Johann Friedrich Christian 398  
 Biester, Eberhard Wilhelm 612  
 Biester, Johann Erich 142, 679, 860  
 Bietz, Johann Peter Emanuel 207  
 Bignon, Mamert John Collas du 398  
 Bila, Friedrich Wilhelm v. 494  
 Bileck, Franz v. 482, 485  
 Bilfinger 490  
 Billerbeck, Rudolph Wilhelm Konstantin v. 208, 358  
 Bindemann, Georg Leopold 759  
 Bingert, Wilhelm Heinrich August 398  
 Birckenstädt, Zacharias Karl 398  
 Birkel, Heinrich Ludwig 50, 58  
 Birkenkamp 759  
 Birkner, August Leberecht 59  
 Bischoffwerder, Hans Rudolf v. 20, 32, 38, 66, 369, 370, 387, 395, 452  
 Bischoffwerder, Hans Rudolf Baron v. 387  
 Bischoffwerder, Henriette Wilhelmine v. 387  
 Bischoffwerder, Luise Christiane v. 387  
 Bischoffwerder, Wilhelmine Katharina 387  
 Bismann, Johann Georg 597  
 Bismarck v., Domherr 504  
 Bismarck, Johann August Wilhelm v. 494  
 Bismarck, Karl Wilhelm v. 387  
 Bismarck, Sophie Auguste Wilhelmine v. 96, 127  
 Bisoldt 77  
 Bithner, Anton v. 482, 485  
 Blancmismil, Pierre Louis 331  
 Blancmismil, Xavier Pierre 318, 331  
 Blanke, Anton Dieterich 759  
 Blankenhorn, Johann Konrad Wilhelm 77  
 Blauel 379, 385  
 Bleeker, Otto 786  
 Bleeker, Otto Ruysch 786  
 Blehmann, Friedrich August 431  
 Bley, Renke 786  
 Bley, Tönjes 786  
 Blin, Jacques Louis 773  
 Blomberg, Wilhelm Karl v. 452, 453, 458, 494, 548, 759, 768  
 Blondel, Jacques François 62  
 Blothe, Johann Heinrich 712  
 Blücher, Christian Friedrich v. 124, 712  
 Blücher, Dorothea Marie 712  
 Blücher, Franz Joachim Bernhard v. 680  
 Blücher, Gebhard Leberecht v. 33, 408, 653, 671, 673, 675, 680, 682, 684, 688, 709, 712f., 722, 758, 779, 783, 793, 795  
 Blücher, Gerhardine Hermine v. 680  
 Blücher, Gustav Siegfried v. 680  
 Blücher, Karoline Amalie Frein 713  
 Blücher, Katharina Amalie v. 713, 779  
 Blücher, Siegfried Ulrich v. 680  
 Bluhm, Christian Eberhard 786  
 Bluhm, David Leonard 779, 780, 782, 784-786, 791, 795, 796  
 Bluhm, Paul Johann Leonard 786  
 Bluhme, Friedrich 494  
 Blum, Johann Ludwig Theodor 494  
 Blumauer, Aloys 692  
 Blume 547  
 Blume, Johann Ludwig Theodor 452  
 Blume, Michael 706  
 Blumenaus, Karl Christian 513  
 Blumenthal, Franz Karl Philipp 208, 397, 398  
 Blumhofer, Maximilian 773, 775  
 Blümmler, Benjamin Friedrich Benedikt 379, 597  
 Blümmler, Johann Friedrich Benedikt 564

Bobbe, Johann Philipp Gottlieb 555, 559, 597  
 Bock, Anton Friedrich v. 279, 283  
 Bock, August Friedrich Wilhelm 147  
 Bock, Christian Friedrich Wilhelm 77  
 Bock, Friedrich Wilhelm 117, 266  
 Bock, Georg Friedrich Albrecht 266  
 Bock, Johann v. 485  
 Bock, Johann Friedrich 706  
 Böck, Karl Alexander 147  
 Bock, Ludwig v. 681  
 Bock, Otto Christian Friedrich 147  
 Bock, Philipp 83  
 Bock, Pierre François 28, 35f., 37, 40, 77  
 Bockelmann, Frau v. 787  
 Bockelmann, Christoph Friedrich Karl (v.) 786  
 Bockelmann, M. S. 786  
 Bockhacker, Heinrich Wilhelm 699  
 Bode, Georg 759  
 Bode, Johann Joachim Christoph 354  
 Boden, August Christian Friedrich Ludwig v. 398, 476, 495  
 Boden, Friedrich August Karl v. 495  
 Boden, Karl Balthasar Christoph 786  
 Bodenber, Rektor 535  
 Bodenhausen, Bodo Burchard v. 398  
 Bodien, Ernst Schlund 681  
 Boelhouwer, Joannes Mathaeus François 681  
 Boelhouwer, Theodor 681  
 Boelman, Johann Heikes A. 798  
 Boelmann, Friedrich Anton 773  
 Boemcken, Melchior Leberecht v. 59, 90, 109, 117, 129, 174, 820  
 Boesner, Wilhelm v. 482  
 Boetzelaer, Karl Baron van 669  
 Böheim, Johann Michael 174, 820  
 Bohlen, Johann Heinrich 495  
 Böhler, Andreas 650  
 Böhler, Anna Maria 650  
 Böhler, Christian Gottlieb v. 644, 650, 661  
 Böhler, Johann Andreas v. 637-640, 644, 650  
 Böhler, Johann Christian August v. 650  
 Böhm, v. 446, 491  
 Bohm, Andreas Christian Wilhelm 147  
 Bohm, Karl Daniel Friedrich 495  
 Böhm, Heinrich August 495  
 Böhme, Friedrich August v. 59  
 Böhme, Johann Friedrich 521  
 Böhme, Johann Ludwig Ferdinand 398  
 Böhme, Karl 681  
 Böhmecke s. Boemcken  
 Böhmel, Johann Gottlob 387  
 Böhmer, Justus Hennig 543  
 Böhmer, Karl Ludwig 814  
 Böhmer, W. Bernhard 814  
 Bohn, Ernst Karl 330  
 Böhn, Franz Alexander v. 283  
 Bohn, Johann Friedrich 266  
 Bohne, Wilhelm 730, 731, 735  
 Böhr, Georg Heinrich 170  
 Boitte, J. F. 635  
 Bollhövener, Friedrich Wilhelm 753  
 Bölling, Friedrich Wilhelm 713  
 Bölling, Moritz Heinrich Adolph 398, 699  
 Bölling, Theodor Heinrich Moritz Friedrich 786  
 Bollmann 530  
 Bollmann, Johann Friedrich 283  
 Bolstern, Georg Wilhelm v. 495  
 Bolte, Johann Philipp 660  
 Boltenstern, Karl Friedrich v. 387  
 Bolzenhagen, Michael 398  
 Bolzenthall, Johann Christian Gottfried 291-294, 297, 298, 302-304, 307  
 Bombe, Karl Friedrich 257, 258, 272  
 Bondé, Isaac Frédéric 77  
 Boenen, Gisbert Wilhelm Kaspar v. 398  
 Bonfeld, Karl August 495  
 Bönigk, Georg Ludwig Frh. v. 283  
 Bonin, Friedrich Erdmann v. 335, 341  
 Bonin, Friedrich Fürchtgett v. 130  
 Bonin, Georg Heinrich v. 77  
 Böninger, Theodor Heinrich 666  
 Bonness, Christian Theodor 117  
 Bonneville, Nicolas de 116  
 Bonstetten, Karl Viktor v. 605  
 Bonte, Isaac 495, 499  
 Bonte, Jean Charles 495  
 Boon, Martinus 787  
 Borch, Adrian Allhard van d. 398  
 Borch, Ludwig August Wilhelm v. 495  
 Borchers, Warnerus 787, 798  
 Borcke, Adrian Heinrich Gf. 399, 681  
 Borcke, Amalia Freiin v. 681  
 Borcke, Christian August Gottlob v. 59  
 Borcke, Elisabeth Eva Lydia Cordula v. 59  
 Borcke, Friedrich Adrian v. 59  
 Borcke, Friedrich Heinrich Gf. v. 672-674, 681, 688  
 Borcke, Friedrich Wilhelm Gf. 681  
 Borcke, Marianne v. 399, 681  
 Borcke, Philipp Karl Ludwig v. 495  
 Borcke, Sophie Elisabeth v. 59  
 Bordelius 690  
 Bordelius, Wwe. 710  
 Bordelius, Heinrich Gerhard Friedrich 696, 699  
 Bordelius, Ludwig Heinrich 713  
 Borgen, Freifrau v. 115  
 Borges, Wilhelm Heinrich Ludwig 759  
 Borghesi, Joseph de 35f., 77, 84  
 Borghoff, Friedrich 699  
 Borgmann, Johann Friedrich Wilhelm 757  
 Bormann, Heinrich 699

- Bormann, Johann Wilhelm 700  
 Born, Andreas v. 275, 278, 283  
 Bornemann, Johann Christian August 115, 117  
 Bornmann, Samuel Gottlob 399  
 Bornsdorff, Johann Wilhelm v. 59  
 Bornstedt, Heinrich v. 117  
 Borntträger, Ludwig Cornelius Karl 495  
 Borrmann, Friedrich Traugott 399  
 Borstell, Charlotte Luise Wilhelmine v. 96, 127  
 Borstell, Hans Friedrich Heinrich v. 127  
 Borstell-Schwarzlosen, Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich v. 105, 117  
 Borstell-Schwarzlosen, Sophia Friederika v. 96, 127  
 Böse, Christian Heinrich 399  
 Bose, Friedrich Ernst 387, 598  
 Bose, Karl Ludwig v. 559, 590  
 Bösenberg, Johann Heinrich 650  
 Bosse, Detmar (d. i. Johann Gottfried Ebel) 149  
 Bosse, Ferdinand Wilhelm Christ. v. 460, 496  
 Bothe, Amtmann 517  
 Bothe, Johann Ludwig 255, 266  
 Böttcher, Friedrich Gottfried 598  
 Böttcher, Gottlob Christian Jakob 598  
 Böttger, Johann Christoph 307  
 Böttger, Johann Friedrich 304, 307  
 Bötticher, Adam Johann 77  
 Botzon, Jean Jacques 496  
 Bouget, Jacques 773  
 Boulet, Samuel v. 59  
 Boumann, Michael Philipp Daniel 38, 131, 201, 334, 469, 472, 474, 479  
 Bourdais, Sébastien 35, 77  
 Bourdet, Bartholomé Robert 36, 38  
 Bourget, Jakob 880  
 Bourguet, David Louis 399  
 Bourmann, Heinrich 651  
 Boutmy 635  
 Bouwinghausen, Alexander v. 486  
 Bovet, Emanuel August 651, 661, 713  
 Boyer, David 440, 442, 482, 485  
 Bozo, J. v. 490  
 Brachvogel, Buchdrucker 599  
 Bradt, Christ. Ludwig Friedrich 759  
 Bramigk, Georg August 399  
 Brand, Karl Seth August 759  
 Brandenburg, Friedrich III. Markgf. von 374  
 Brandenburg, Friedrich Wilhelm Kf. von 437, 662  
 Brandenburg-Schwedt, Friedrich Heinrich Markgf. von 127, 171, 172, 174, 175  
 Brandenburg-Schwedt, Friedrich Wilhelm Markgf. von 25  
 Brandenburg-Schwedt, Karl Friedrich Albrecht Markgf. von 26, 184  
 Brandenburg-Schwedt, Leopoldine Maria Mgfn. von 171  
 Brandenstein, August v. 645f., 651  
 Brandenstein, Karl v. 651  
 Brandes, August 660  
 Brandt, Friedrich Karl 496  
 Brandt, Georg Leopold Zöllner v. 59  
 Brandt, Gottfried 208  
 Brandt, Johann Friedrich 288  
 Brandt, Johann Karl Gottfried 194, 205, 208  
 Brandt, Marianne Ernestine Henriette 208  
 Brandt v. Lindau 208  
 Brauin, Jean Leo de 681  
 Braumüller, Karl Friedrich 147, 277, 283  
 Braun 309, 710  
 Braun, Anton 234  
 Braun, Joachim (Johann) Andreas 118  
 Braun, Johann Friedrich 223, 234  
 Braun, Johann Karl Friedrich 75  
 Braunbach, Andreas Friedrich 612  
 Bräunert, Karl Samuel 399  
 Bräunlich, Johann David 32, 59  
 Brauns, H. 609  
 Brauns, Johann August 234, 235  
 Braunsberg, Johann Gottfried 838  
 Braunschweig, Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von 69, 408  
 Braunschweig-Lüneburg, Ferdinand Hz. von 187, 345, 356, 449-452, 462, 470, 474, 476-479, 501, 533, 552, 556, 557, 591, 736, 743  
 Braunschweig-Oels, Friedrich August Hz. von 131, 187, 195, 206, 214, 239, 244, 247, 342, 345, 358, 362, 372, 367, 387, 434, 449, 451, 452, 454, 557, 638, 646, 649, 658, 665, 670, 692, 707, 743, 843  
 Braunschweig-Oels, Friedrich Wilhelm Hz. von 286  
 Braunschweig-Wolfenbüttel, Karl I. Hz. von 144  
 Braunschweig-Wolfenbüttel, Maximilian Julius Leopold Hz. von 20, 130, 131, 137, 143-145, 147, 170, 206, 207, 247, 345, 474, 648  
 Braunschweig, Philippine Charlotte Hzn. von 144  
 Brause, Albertine Karoline v. 59  
 Brause, Henriette Luise Hermine v. 59  
 Brause, Johann Friedrich 724  
 Brause, Johann Georg Emil v. 59  
 Brause, Karl Wilhelm v. 128  
 Brause, Ottilie Dorothea Sophie v. 128  
 Brause, Siegmund (Sigis-) Heinrich v. 700, 713  
 Brederlow, Andreas Friedrich 560  
 Bredow, August Christoph v. 399  
 Bree, Joachim Ludwig 118  
 Bree, Karl Friedrich 208  
 Breil, Friedrich Wilhelm August 104, 118  
 Breitbach, Bernhard 773

Breitenbach, Joseph v. 147  
 Breitenbauch, Franz Traugott Friedrich Wilhelm Frh. v. 743, 744, 748, 750, 752, 758, 759  
 Brekner, Michael 379  
 Brenscheidt, Johann Christian 714, 732  
 Brentano, Bettine 577, 604  
 Brentano, Clemens 604  
 Brentano, Maximiliane 604  
 Brentano, Peter Anton 577, 604  
 Breslau, Chr. Philipp 598  
 Breslau, Karl Leopold 561, 585, 598  
 Brettschneider, Martin Heinrich 180  
 Breuel 339  
 Breymann 499  
 Breywisch, W. 433  
 Briesen, Ch. Heinrich Ludwig v. 147  
 Briesen, Karl Ernst v. 651  
 Brincken, Ernst Johann v. 714, 759  
 Brinckmann, Friedrich 399  
 Brinckwatt, Johann Friedrich 768  
 Brinkmann, Adolph Friedrich 759  
 Brinkmann, Friederike Wilhelmine Henriette v. 509  
 Brinkman, Heinrich 681  
 Britzke, Friedrich Ferdinand v. 118  
 Britzke, Karl Gottlob Ludwig v. 399, 408  
 Britzky, Johann Gottlob 606, 612  
 Brockhausen, Sigismund L. Joachim v. 283  
 Brömme 522  
 Bronikowski, v. 160  
 Brown, William 496  
 Bruck, Engelbert vom 769-773, 775  
 Bruck, Heinrich vom 773  
 Bruck, Johann vom 773  
 Bruckner v. Bruckenthal, Michael 379  
 Bruder, H. 475, 486  
 Bruguier, Antoine 439, 440, 467, 468, 475, 482, 484, 486, 490  
 Bruguier, Louis 482  
 Bruguier, Nahomic 482  
 Brühl, Heinrich Gf. v. 356, 387  
 Brukenthal, Samuel Frh. v. 350, 366, 379, 381, 384  
 Brumby, Johann Andreas 399  
 Brüning, Johann Adolph 700  
 Brüning, Johann Rütger 732  
 Brüning, Johanna Maria Wilhelmina 700  
 Brunkow, Johann Friedrich 759  
 Brunn, Mathias 772, 777  
 Brunnemann, Johann Wilhelm 112, 113, 118  
 Brunnemann, Karl Samuel 118, 552, 559, 569, 598  
 Brunner, Jakob Heinrich Gottfried 399  
 Bruno, Giordano 25  
 Buch, August Heinrich v. 399  
 Buch, Georg Karl Vollrath v. 148  
 Buchholtz, Johann Friedrich 380  
 Buchholtz, Karl Gottfried 784, 787  
 Buchholtz, Matthias 787  
 Buchholtz, Samuel 205  
 Buchholz, Friedrich August Ludwig 482  
 Buchholz, Johanne Wilhelmine 481  
 Bückling, Heinrich Andreas 521, 598  
 Bückling, Karl Friedrich 585, 598  
 Bückner, Eumene 598  
 Bucu 436  
 Budberg, Gotthard Wilhelm v. 380  
 Buddaeus, Emanuel Franz August 40, 46f., 60, 77  
 Budde, Martin Friedrich 387  
 Buddenbrock, Friedrich Leopold Sigismund v. 496  
 Büeck, Friedrich 753  
 Bueren, Johann Gottlieb 732  
 Bugge, Ferdinand Ludwig 77, 84  
 Buggenhagen, Julius Hans v. 399  
 Buggenhagen, Julius Heinrich v. 266  
 Buhle, Johann Georg Leopold 795  
 Bühlert, Johann Valentin 496  
 Bülbner 562  
 Bülow, Johann Heinrich v. 241, 246, 251, 255, 266  
 Bültzingslöwen, Heinrich Leopold v. 148  
 Bünau, v. 612  
 Bünau, Rudolph v. 714  
 Bünting, Karl Wilhelm v. 681  
 Burckardt, Johann Daniel 598  
 Burckhardt, Christian Friedrich 496  
 Burckhardt, Diedrich Wilhelm 496  
 Burckardt, Johann Daniel 576, 598  
 Burckardt, Sigismund Gerhard 598  
 Burg, Abraham Joannes van der 669, 670, 676, 678, 679, 681  
 Burg, Dirkje 681  
 Burghagen, Magdalena Albertine Gottliebe v. 96, 127  
 Burghagen, Wilhelm Albrecht v. 127  
 Burghauß, Johann Wilhelm Sylvius Gf. v. 558, 598, 613, 860  
 Burghoff, Johann Friedrich August 387  
 Burlet, D. v. 682  
 Burman 635  
 Burreus, v. 486  
 Busch, Adolph Friedrich 118  
 Busch, Albrecht Ludwig v. d. 380  
 Busch, Franz Ludwig 388  
 Busch, Friedrich Wilhelm 118, 334, 339  
 Busch, Simon Konrad v. 753  
 Buschbeck, Christian Philipp 598  
 Buschbeck, Johann Christian Erhard 598  
 Buscheck, Christian Friedrich Gottlieb 260, 266

- Büsching, Anton Friedrich 330, 773  
 Buschmann, Johann Heinrich Adolph 757  
 Bussche, Clamer Ernst Georg Viktor v. dem  
 496, 744, 746, 759  
 Bussing, Abraham 682  
 Bussold, Johann Samuel 496, 547  
 Buttlar, Friedrich v. 700  
 Buttlar, Friedrich August Ludwig v. 798  
 Buttlar, Johann Friedrich v. 874  
 Buttlar, Julius Ferdinand v. 496  
 Buttlar, Otto Magnus v. 496, 798  
 Büttner, Daniel Wilhelm 208  
 Butze, Johann Gottfried 339, 497  
 Byern, Karl Rudolph Alexander Wilhelm v. 400  
 Bytin, v. 148  
 Bytyn-Kurnatowski, Wilhelm Karl Friedrich  
 v. 148
- Cabanis, Pierre Philippe 187, 208  
 Calame, Robert 530  
 Calas, Jean 692  
 Calbow, Wilhelm Heinrich v. 148  
 Calow, Johann Andreas 497  
 Calvisius, Agnes Dorothee 208  
 Calvisius, Anna 208  
 Calvisius, Henriette Charlotte 208  
 Calvisius, Johann Ferdinand 208  
 Calvisius, Johanna Elisabeth 208  
 Calvisius, Marianne Ernestine Henriette 208  
 Calvisius, Seth 193, 194, 196, 201, 205, 208  
 Cammerhoff, Johann Christian Friedrich 497  
 Campe, Jakob 497  
 Cappel, Konrad Christian 700  
 Carius, Johann Gottlob 192, 193, 197, 203, 206,  
 208, 214  
 Carl, Christian Friedrich 194, 208  
 Carl, Johann Samuel 388  
 Carl, Ludwig 760  
 Carmer 258  
 Carmer, Johann Friedrich Heinrich v. 133, 148,  
 152  
 Carmer, Johann Heinrich Kasimir Gf. v. 148,  
 413  
 Carmer, Johann Ulrich Frh. v. 383  
 Carmer, Maximiliane v. 148  
 Carnall, Arwid Konrad v. 497  
 Carnall, Henning v. 497  
 Carp, Johann Cornelius Gottfried 651  
 Carpzow, Christian Traugott Ludwig 148  
 Carsted, Christoph Daniel 283  
 Carsted, Johanna Elisabeth 283  
 Carsted, Nikolaus Samuel 283, 284, 400  
 Carstedt, Dorothea 284  
 Caspar, Friedrich Wilhelm Heinrich 148  
 Caspari, Johann Heinrich 335, 336, 339  
 Caspari, Johann Justus 497
- Caspari, Karl 335, 336, 339  
 Casselberg 731  
 Castillon, Friedrich Adolph Maximilian  
 Gustav v. 33, 46, 304, 394, 552, 562, 571,  
 580, 590, 591, 738, 740, 742, 780, 796, 877  
 Catz, Landrichter 664  
 Caudel, Johann Friedrich 60  
 Cavalier, Pierre Louis 482  
 Cavan, Georg Wilhelm 712  
 Chambeau, Louis 440, 485  
 Chambeaud, Alexander Friedrich Wilhelm 266  
 Chappuzeau, Jean Frédéric de 637-640, 645,  
 648, 650, 655  
 Chappuzeau, Louis de 650  
 Châsot, Friedrich Ulrich Gf. v. 598  
 Châsot, Isaac François Egmont de 497  
 Châsot, Ludwig Egmont Adolph Gf. v. 497  
 Chauffepié, Johann Heinrich de 400  
 Chauffepié, Pierre Samuel de 400  
 Chazelon, Abraham Louis 148  
 Chemnitz, Christlieb Eusebius 299, 301, 307,  
 308  
 Chemnitz, Karl Wilhelm 497  
 Chlebowsky, Adelgunde Charlotte v. 118  
 Chlebowski, Alexander v. 118  
 Chlebowsky, Christian Wilhelm v. 60, 90, 97,  
 111, 118, 129  
 Chodowiecki, Daniel 81  
 Chodowiecki, Johanne 81  
 Christians, Friedrich 798  
 Christinecke, Heinrich Wilhelm 388  
 Chüden, Karl Nikolaus 388  
 Claessen, Johann Friedrich 380  
 Clark, William 787  
 Clause (Clause), Pierre Josephe Ursimer 51,  
 148, 241, 244, 266  
 Clausius, Friedrich Wilhelm 77, 97, 128, 810,  
 813  
 Clausius, Wilhelmine 97, 128  
 Claviter, Laurentius 181  
 Clemen, Johann Nikolaus 760  
 Clemens 452  
 Clemens, Christian Gottlieb 148  
 Clemens, Johann Andreas 497  
 Closter, Ernst Moritz Baron v. 148, 170  
 Clusmann, Charlotte 598  
 Clusmann, Johann Heinrich 598  
 Clusmann, Rudolph Wilhelm 598  
 Coffrane, Samuel Ludwig Favre de 497, 651  
 Cohen, Ephraim 315  
 Cohen, Philippine 315  
 Cohl, Arzt 664  
 Collani, Friedrich Wilhelm v. 714  
 Collenbusch 663, 665, 666  
 Collins, Johann David 149  
 Colomb, Christian v. 714

Colomb, Georg Heinrich v. 779  
 Colomb, Marie Elisabeth 880  
 Colomb, Peter v. 713, 758  
 Colsmann, Johann Konrad 760  
 Concha, August 498  
 Concialini, Giovanni Carlo 313-316, 319-321,  
 324, 326, 331, 333, 679  
 Conrad, Franz 400  
 Conrad, Heinrich Ludwig 498, 760  
 Conradi 172  
 Conradi, Wwe. 400  
 Conradi, Christoph Friedrich 380  
 Conradi, Johann Friedrich 400  
 Conring, Hermann Justus (v.) 787  
 Conring, Justus 787  
 Consbruch, Ferdinand Friedrich Florens 760  
 Consbruch, Georg Christoph Wilhelm 400  
 Cook, James 404  
 Coqui 461  
 Cordes, Johann Franz 714  
 Cords, Heinrich 329f., 840  
 Correvont, Ludwig Samuel v. 760, 767, 879  
 Corswanten, Christian Gustav v. 380  
 Corthum, Alexander van 667, 682  
 Corvinus, Heinrich Emanuel 400  
 Corvinus, Johann Ludwig 400  
 Cosel, Karl Ludwig v. 109, 118  
 Cosmar, David Friedrich 370, 388  
 Coste, Abraham David 498  
 Costenoble Kriminalrat 856  
 Cothenius, Christian Andreas 764  
 Coudenhove, Edmund Gf. v. 599  
 Cramer, Burchard Ludwig Werner 446, 447  
 Cramer, Dr. 589  
 Cramer, Peter August 400  
 Cramerus, Heinrich 400  
 Cramm, Adolph Friedrich v. 350, 380  
 Cranach, Christian Lukas v. 269  
 Cranach (Kranach), Henriette Charlotte Ernestine Auguste v. 269  
 Cranz, August Friedrich 860  
 Crayen, Eleonore Dor. 516  
 Cremer, Peter 774  
 Creutz, Ludwig Moritz 498  
 Crohme, Johann Christoph 521  
 Crone, Christoph Andreas 724  
 Crone, Christoph Wilhelm 724  
 Crousaz, Daniel Noah Louis v. 60, 803  
 Crousaz, Françoise Louise v. 60  
 Crousaz, Jean François Juge de Chatelain de  
 Crosier 60  
 Crousaz, Luise 60  
 Crousaz, Stephan André Franz v. 60, 803  
 Crudelius, Karl August 77, 84  
 Cruse, J. B. Julius 498  
 Cruse, Johann Friedrich 714  
 Crusius, Gottfried 208  
 Cuhrts, Johann Georg Christian 498  
 Culemann, Karl v. 498  
 Cuno, C. C. 540  
 Cuno, Heinrich Johann Georg 555, 599  
 Cuno, Johann Friedrich Wilhelm 559, 599  
 Cunow, Christian Friedrich Johann Gebhard 92,  
 112, 113, 115, 119, 149, 498  
 Cunow, Karl Ludwig v. 220, 234, 235  
 Cunradi, Johann Gottlieb 498  
 Cuny, Jean Jacques 498  
 Cuny, Pierre 498, 517, 859  
 Cuny, Pierre Frédéric 498  
 Cylwikowsky, Johann v. 400  
 Czetztritz-Neuhaus, Karl Heinrich Maximilian  
 Frh. v. 597, 599  
 Daase, Emil 335  
 Dabelow, Christoph Christian 364, 400  
 Dahlenburg, Christ. Gottfried 77  
 Dähne, Martin Marcellus Christiaan 682  
 Dahrenstedt, Georg Wilhelm 149, 241, 254, 256,  
 257, 266  
 Dalwig, Alexander Felix v. 498  
 Dalwig, Georg Ludwig Friedrich v. 266  
 Dalwig, Johann August Burchardt Philipp v. 60  
 Dambenois, Georg Ferdinand Forstner v. 760  
 Dames, Georg Friedrich 149, 240, 241, 244, 253  
 Dames, Johann Christoph 43, 75  
 Damm, Friedrich Johann 388  
 Damm, Joachim Christoph 498, 543  
 Dammann, Magnus 599  
 Damme, Johann Gottfried 499  
 Damme, Johann Jakob 499  
 Damme, Marie Louise 499  
 Damus 436  
 Danielis, Johann Georg 787, 799  
 Dantal 77  
 Dantzen, Ferdinand Wilhelm v. 499  
 Daritz, Koch 470  
 Darjes, Joachim Georg 130, 137, 169, 381  
 Daum, Gottfried Adolph 28  
 Daum, Karl Friedrich 186, 313  
 Daverkow, Christian Friedrich v. 400  
 Debruyne, J. 774  
 Decalma, Jakob 77  
 Decker jun., Georg Jakob 28, 52, 432  
 Decker sen., Georg Jakob 378, 578  
 Dedekind, Levin Theodor 499  
 Dehne, Anna Jul. 283  
 Dehne, Chr. Friedrich 283  
 Dehne, Karl Christian Julius 283  
 Deichmann, Dr. 393  
 Deichmann, Anna Marg. Elisabeth 393  
 Deichmann, Loya Abrahamina 393  
 Delagoanère, Jean Pierre 668, 670



Delbrück, Johann Kurt August 499  
 Delius, Anton Heinrich 380, 760  
 Delius, Konrad Wilhelm 760  
 Dequede, Ludwig v. 401  
 Derège, Karl Friedrich Daniel 60, 199  
 Derenthal, Friedrich v. 401, 491  
 Derschau, v. 778  
 Descour, Françoise Susanne 499  
 Descour, Moses 499  
 Descours, Jean Pierre 461, 499  
 d'Espescolles 469, 486  
 Deterding, Karl Friedrich Wilhelm 60, 613  
 Detmers, Enno Johann 786, 787, 799  
 Detmers, Joachim Dietrich Paulus 787  
 Deutecom, Johann Konrad Anton Friedrich v.  
 388, 745, 752, 760  
 Deutecom, Karl Friedrich Heinrich v. 401  
 Deutsch, Christian Friedrich 401  
 Deutsch, Christian Wilhelm 388  
 Dicke, Johann Peter 651, 700  
 Didio, Carlo 176, 185  
 Diebitsch, Christian Gottlob v. 651  
 Diebitsch, Wilhelmine Eleonore v. 651  
 Dieckhoff, Karl Theodor 181  
 Dieckmann, Christian Siegmund 737, 753  
 Dieckmann, Johann Heinrich 714  
 Dieckmann, Johann Karl 714  
 Diederichs, Friedrich Gottlieb Karl 401  
 Diederichs, Heinrich Christian 760, 877f.  
 Diederichs, Karl Anton 760  
 Diederichs, Philipp 401  
 Diedrich, Johann Christian 461, 499, 525, 534  
 Dieme, Johann Friedrich Philipp 499  
 Diemel, Joseph Stephan Anton 774  
 Dienemann, Georg Kaspar 339  
 Diener, Friedrich 499  
 Diergardt, Arnold 700  
 Diergardt, Heinrich Lukas 700  
 Dierke, Heinrich 499  
 Dierschlag, Johann Karl 149  
 Dieskau, Karl Gottlob August v. 401  
 Dieskau, Karl Heinrich v. 401  
 Dieterich, Arnold Gottfried 401  
 Dieterich, Johann Friedrich 369, 375, 378, 431  
 Dietrich, Rittergutsbesitzer 610  
 Dietrich, Johann Gottfried Ludwig 401  
 Dietz, Johann Heinrich Jakob 499  
 Dietzsch, Johann Friedrich Rudolph 174, 401,  
 819  
 Dihm, Friedrich Wilhelm 499  
 Dilschmann, F. W. 533  
 Dionysius, Samuel Ludwig 804  
 Dionysius, Wwe. 44  
 Dippi, Christian Samuel 529  
 Dirlamb, Samuel 401  
 Diterich, Johann Samuel 168  
 Ditterich, Philipp Ernst 61  
 Dittler 502  
 Dittmar, Andreas Heinrich Ferdinand 196, 198,  
 208, 214  
 Dittmar, Sigismund Gottfried 324, 333  
 Ditzen, Joachim Heinrich 401, 787  
 Döbbelin, Friederike 500  
 Döbbelin, Karl Konrad Kasimir 481, 500  
 Döbbelin, Karl Theophil 437, 481, 500  
 Döberitz, Johann Heinrich Albert v. 74  
 Döderlein, Christian Theodor Friedrich 401  
 Dohm, Christian Wilhelm v. 808  
 Dohm, Karl Theodor (Thomas) Friedrich 651f.,  
 661, 714  
 Dohna, Albrecht Gf. v. 500  
 Döhren, Georg Christian Karl 500  
 Dolen, Luidje Geerds van 795  
 Dölle, Johann Christoph 599  
 Döllén, Johann Friedrich 85, 111, 119  
 Dolscius, Johann Friedrich 436  
 Domhardt, Johann Friedrich v. 760  
 Domhardt, Ludwig Friedrich v. 744, 760  
 Dönhoff-Hohendorff, Paul Aemilius Friedrich  
 Magnus Gf. v. 149  
 Donner, Andreas Christoph 500  
 Dorgelo, Wilhelm v. 714  
 Döring, Benjamin Leberecht 574f., 599  
 Döring, Philipp Ernst 599  
 Dörner, Johann Christoph 575f.  
 Dörner, Johann Georg 599  
 Dost, Johann Friedrich 369, 378, 432  
 Doubleck, Anton Paul v. 482, 486  
 Doudiet, Jean Louis 440, 442, 482  
 Douglas, Ludwig 500  
 Dours, Jean François 482, 485  
 Doutrepont, Joseph 402  
 Drabitus, Johann Wilhelm Benjamin 308  
 Drauth, Georg Ferdinand v. 388  
 Drege, Johann Friedrich 119  
 Dreißig, Wwe. 377  
 Dreißig, Leberecht 388  
 Dremel, Johann Heinrich Traugott 339, 500  
 Dresden, Johann Gerhard v. 558, 599  
 Dressel, Johann Christian Gottfried 315  
 Dressler, Johann Christoph Friedrich 500  
 Dreyer, August Wilhelm 140, 149  
 Dreyer, Friedrich Wilhelm 149  
 Dreyer, Karl Ludwig 149  
 Dreyhaupt, v. 410  
 Dreyßig, Leberecht 388  
 Dreyßig, Wilhelm Friedrich 402  
 Drogand, Johann Ehrenfried 402  
 Droste, Franz Heinrich 380  
 Drude, Johann Albert 599  
 Drude, Johann Albrecht 599  
 Dryander, Benjamin Herrmann 354, 355, 388,

- Drygalski, Friedrich Wilhelm Alexander v. 402  
 Duback (Dubas, Jean) 83  
 Dubois 172, 182  
 Ducat, Adam v. 482, 486  
 Du Chaufour, C. François 187, 188, 208  
 Ducker, Joseph v. 714  
 du Court, Stadtkommandant 360  
 Ducros, Karl Samuel 222, 231, 235  
 Duden, August Heinrich Ludwig 209  
 Duderstadt, Friedrich Wilhelm v. 754  
 Du Faye, Karl Georg 500, 777  
 Düffer, Johann Friedrich Christian 402  
 Dufour, François 350, 370, 380, 384  
 Dufour, Jacques Marc Antoine 847  
 Dufour, Jakob Ferdinand 847  
 Duguis 77  
 Dülmen, Jakob Ludolph van 675, 682  
 Dulon, Louis 107, 114, 119, 811  
 Düngellen, Ferdinand v. 714  
 Dünneweg, Johann Jakob 724  
 Dünneweg, Theodor 724  
 Düno, Gottlieb 266  
 Düno, Karl Friedrich 266  
 Dupin, Isaak 84  
 Dupuis, Matthieu 440, 482  
 Du Puy, Étienne 787  
 Dürfeld, Christ. Friedrich 760  
 Düring, Clemens Justus v. 760  
 Düring, Johann Heinrich Karl Gottfried 760  
 Dussa, Johann Daniel Philipp 61  
 Duuring, Jan 787  
 Duvignaud, Jean Mamertus Collas 500  
 Dyhrn, Konrad Adolph Gf. v. 402  
 Dzwonkowski, Johannes Stanislaus v. 402
- Ebart, Johann Gottlieb 735  
 Ebart, Johann Gottlob 819  
 Ebel, Johann Gottfried 149  
 Eben, Karl Ferdinand 613  
 Eber, Paul Ludwig Ferdinand 402  
 Eberhard, Christian August Gottlob 402  
 Eberhard, Johann August 418  
 Eberhard, Ludwig Karl 600  
 Eberhardt, Friedrich Wilhelm Magnus v. 190,  
 209  
 Ebers, Johannes 350, 402-403  
 Ebers, Karl Friedrich 403  
 Ebert, Ludwig v. 486  
 Eberti, Ernst Wilhelm 757, 797  
 Ebrard du Casquet, Jacques 662-664, 666  
 Eccius, Friederike Amalie 149  
 Eccius, Johann Friedrich Gottl. 149  
 Eccius, Johann Friedrich Ludwig 149  
 Eccius, Johanna Karoline Wilhelmine 149  
 Eck, Johann Wilhelm Adolph 700
- Eckardt, Ludwig Friedrich 473, 500  
 Eckardt, Samuel Christian 545, 858  
 Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v. 403, 656  
 Eckstein, Christoph Konrad 732  
 Eckstein, Friedrich August 350-352, 355, 360,  
 378, 389, 395  
 Eckstein, Johann 195, 198, 209  
 Egerland, Johann Friedrich 40  
 Eggerding, Johann Wilhelm 547  
 Eggers, Heinrich Friedrich 380  
 Ehlers, Friedrich Ludwig 544  
 Ehrencron, Karl Friedrich v. 172, 176, 178, 181,  
 185  
 Ehrhardt, Friedrich Heinrich Benjamin 77  
 Ehrmann 633, 635  
 Eichholtz, Karl Heinrich Anton 308  
 Eichholz, Adrian 682  
 Eichhorn, Albrecht 408  
 Eichhorn, Karl Friedrich 408  
 Eichstädt, Friedrich 284  
 Eicke, Johann Christian Friedrich v. 61, 606  
 Eickelberg, Andreas 721  
 Eickelberg, Johann Heinrich 721, 732  
 Eickweiler 115  
 Einbeck, v. 544  
 Eisenberg, Friedrich Philipp 245f., 266  
 Eisenhart, August Friedrich 77  
 Eisfeld, Friedrich Wilhelm 403  
 Eisfeld, Johann Friedrich 61  
 Eitelwein, Johann Albert 260, 261  
 Ekhof, Hans Konrad Dietrich 423  
 Elden, Peter Cornelius van 682  
 Elderhorst, Johann Christoph Friedrich 236  
 Elie, J. 774  
 Elitzsch, Johann Friedrich 185, 569, 612  
 Ellenberger, Friedrich August 395  
 Ellenberger, Friedrich Wilhelm 388  
 Ellenberger, Sophia Wilhemina 395  
 Elsner (Elsener), Karl Christian v. 469, 500, 819  
 Elverfeld, Levin Paul v. 700  
 Empich, Karl 267  
 Encke, Wilhelm 735  
 Enckeforth, v. 267  
 Ende, Friedrich Frh. v. 181  
 Ende, Heinrich Ferdinand Frh. v. 403  
 Engel, Ernst Gottlieb Ferdinand 308  
 Engel, Johann Jakob 416  
 Engelbrecht, Peter Ludwig Friedrich v. 61  
 Engelke, Ludwig Kasimir Friedrich 61  
 Engelmann, Julius Bernhard 190-193, 198, 200,  
 201, 204, 209  
 Enger, Friedrich Ferdinand 150  
 Enkefort, Karl Wilhelm v. 355, 403  
 Eosander v. Göthe, Johann Friedrich Nilsson  
 313  
 Erbkam, Johann Wichard 403

- Erbslœ, Karl 700  
 Erdmannsdorff, Friedrich Wilhelm v. 386  
 Ernest, Beat Ludwig v. 688  
 Ernest, Charlotte v. 688  
 Ernest, Johann Wilhelm v. 673, 680, 688  
 Ernest, Maria v. 688  
 Ernst, Christian 56  
 Eschauer, Johann J. 787  
 Eschenhagen, Johann David 403  
 Escher, Gottfried 566  
 Esmann, Friedrich Philipp v. 652  
 Esmann, Helmuth v. 652  
 Etterer, Christian Friedrich 757  
 Euen, Karl Ludwig v. 500  
 Eulitz, Johann Gottfried 150  
 Eunicke, Johann Friedrich 174, 819  
 Exter, Johann Gottfried v. 388  
 Eyl, Johann Peter 682  
 Eylert, Rulemann Friedrich 710  
 Eyler, Johann Georg Wilhelm 388  
 Eynern, v. 774  
 Eytling, Gerhard 787
- Faber, Ernst August Ludwig 403  
 Fabian, Friedrich Wilhelm Ferdinand 403  
 Fabian, Juliane Charlotte 403  
 Fabricius, August Heinrich 481, 500, 511  
 Fabricius, Karl Wilhelm Ferdinand 500  
 Fabricius, Leberecht Christian Christoph 501  
 Fahrenberg, Johann Andreas 432  
 Fahrenholtz, Ernst Gustav 501  
 Fahrenholtz, Ernst Gustav Heinrich Gottlieb 403  
 Falbe, Johann Friedrich 175, 820  
 Falcke, Ernst Friedrich Hektor 743, 877  
 Fallenstein, Johann Salomon Philipp 652  
 Fallois, Joseph v. 501  
 Fantanzi, Johann Wilhelm 306, 837  
 Fantanzi, Karl Georg Wilhelm Franz 306, 837  
 Fäsch, Peter 439  
 Faucher, Abraham 470, 501, 547  
 Faulhaber, Johann Wilhelm 522  
 Fechner, Georg Siegmund Erdmann 600  
 Fechner, Johann Friedrich 710, 711f., 714  
 Fehr, Johann Christoph 369, 370, 432  
 Fehse, Johann Andreas 369, 432  
 Feige, Karl Ludwig Theodor 36f., 77  
 Feige, Samuel Ludwig 761  
 Feigell, Friedrich Wilhelm 150  
 Feilgenhauer, Karl Christian Gotthold 126  
 Felden, Johann Erdmann v. 150  
 Feldhoff, Friedrich 774  
 Feldmann, Gottfried 721  
 Ferchland, Christian August Georg 501  
 Ferno, Karl Leopold 403  
 Féronce, Jean Baptiste 350, 380
- Féronce, Peter 314, 317, 318, 321, 324-327, 331  
 Fessel, Johann Heinrich Wilhelm Gottfried 501  
 Fessler, Ignaz Aurelius 36, 51f., 161, 206, 262, 314f., 480, 695  
 Fichte, Johann Gottlieb 426  
 Fickert, Georg Christian 284  
 Fiedler, Karl Gottfried 501  
 Fiehlitz, Karl Georg 209  
 Figuziez, Abraham 379  
 Fikbogen, Christian Wilhelm 305, 308  
 Finck, v. 444, 491  
 Finck v. Finckenstein, Friedrich Ludwig Gf. 61  
 Finck v. Finckenstein, Johann Wilhelm Gf. 857  
 Findeisen, Johann Andreas 272  
 Finger, August Christian Friedrich Bonifatius 87, 88, 119, 218, 222, 223, 229, 230, 234  
 Fink, Franz Ernst v. 388  
 Fink, P. 777  
 Fintelmann, Joachim Anton Ferdinand 319, 321, 326, 327, 331  
 Fintelmann, Karl Friedrich 331  
 Fintelmann, Karl Friedrich Simon 316, 319, 321, 326, 327, 331  
 Fircks, Ernst Wilhelm v. 404  
 Fircks, Ferdinand Gottlob v. 364, 404  
 Firnhaber, Johann Christian 150  
 Fischer, Christian Wilhelm v. 779, 780, 787  
 Fischer, Daniel Leberecht v. 453, 501  
 Fischer, Ernst Johann Friedrich 404  
 Fischer, Friedrich Christoph Jonathan 404  
 Fischer, Gottlieb Wilhelm 501  
 Fischer, Hermann Gerhard 674, 682  
 Fischer, Jakob Adolph 501  
 Fischer, Johann Karl August Christian 404  
 Fischer, Johann Kaspar 501, 700, 723, 724  
 Fischer, Johann Konrad 501  
 Fischer, Johann Traugott 502  
 Fischer, Maria Katharina 501  
 Fissow 75  
 Fizeaux, Pierre Samuel 130, 131, 814  
 Flamen, Joseph François 486  
 Flaminius, Christian Gottlieb 246, 267, 273  
 Flanss, August Ferdinand v. 56, 61  
 Fleischhauer, Johann 288  
 Fleischmann, Gottlieb Friedrich 440, 443, 444, 446, 447, 469, 475, 482, 486, 488  
 Fleischmann, Johann August 548  
 Flemming, Karl Bernhard Sigismund v. 404  
 Flemming, Karl Joachim 119, 150  
 Flenß, Heinrich 660  
 Flesch, Otto Adolphe Christ. 440, 443, 483, 487  
 Floh, Corneille 774  
 Floh, Gottschalk 774  
 Flohr, August 668  
 Florer, Friedrich 502

Floß 77, 84  
 Flügel, Christoph Stephan 570, 571, 572, 589, 600  
 Fock, Heinrich Ernst v. Bruck gen. 284  
 Föhrl, Gottfried Ferdinand 78  
 Folckers, Wilcke Janssen 787  
 Föllner 502  
 Föllner, Daniel Gottfried 502  
 Föllner, Karl 502  
 Fonrobert, René 36, 78  
 Fontane, Theodor 255, 679  
 Forster, Georg Reinhold 356, 396, 397, 404, 543, 589  
 Förster, Hans Ernst v. 388, 396  
 Forster, Johann Georg Adam 404, 865, 808  
 Forster, Johann Reinhold 404  
 Forster, Wilhelm Karl Anton 404, 589, 594  
 Forstmann, Johann 700  
 Fortenburg, Johann August 236  
 Fouqué, Friedrich de la Motte 74  
 Fournier, Abraham 275, 284, 289  
 Francke, August Hermann 349, 367  
 Francke, Friedrich August 526  
 Franckenberg, Friedrich Wilhelm v. 606  
 Franckenberg, Sylvius Friedrich Ludwig v. 404  
 Franckenberg, Sylvius Traugott Moritz v. 404  
 Frank, Johann Ferdinand 78  
 Franke, Karl Friedrich Wilhelm 761  
 Frankenberg, Karl Ewald Moritz v. 502  
 Frankenberg, Karl Sigismund v. 43, 61  
 Frantzius, Hermann 787  
 Franz II., Kaiser 209  
 Franz, Johann Christoph 333  
 Franzen, Adam Wilhelm 353, 355, 389, 404  
 Franzen, Daniel Christian 85, 115  
 Franzen, Peter 774  
 Frauendienst, Friedrich 583  
 Frauendienst, Johann Friedrich David 560  
 Frauenknecht 490  
 Fredau, Gustav (Pseudonym) 404  
 Fredersdorff, Michael Gabriel 24  
 Freeriks, Hermann Henrich 788, 799  
 Freiseleben, Friedrich Ernst Ludwig 502  
 Frese, Christian Friedrich 87, 88, 119, 222, 223, 230, 234  
 Frese, Detlef Friedrich 119, 222  
 Frese, Johann Nikolaus Friedrich 86, 87, 114, 119, 218-220, 222-225, 232, 234, 236  
 Freter, Friedrich Daniel 78, 84  
 Freyschmidt, August 284  
 Freyschmidt, Johann Samuel Friedrich 284  
 Freyschmidt, Karl Friedrich 284  
 Freytag, v. 739  
 Freytag, Christian Ludwig 548  
 Freytag, Johann Heinrich 150  
 Friccius, Friderica Elisabeth 104, 810  
 Friccius, Johann Christoph 810  
 Frick, Adam Christian Friedrich 267  
 Friedrich, Christian Gottlieb 405  
 Friedrich, Johann 169  
 Friedrich, Johann Christian 700  
 Friedrich, Johann Wilhelm 78  
 Friese, Georg Wilhelm Jakob 389  
 Friese, Johann Peter Eberhard 502  
 Friese, Wilhelmine 502  
 Frisia, Anton 389  
 Fritsch, Jakob Friedrich Frh. v. 353  
 Fritsche, Gottfried Friedrich 78  
 Fritsche, Johann Gottfried 78  
 Fritsche, Karl Christoph 78  
 Fritze, August Friedrich Ferdinand 502  
 Fritze, Johann Friedrich 389, 444, 445  
 Fritze, Johann Gottlieb 389, 502  
 Fritze, Johann Nikolaus 502  
 Fröde, Johann Friedrich Wilhelm 267  
 Frrölich, H. 41  
 Frölich, Karl Andreas Konrad 761  
 Fromenthal, P. 774  
 Fromery, Frédéric Alexandre 130, 131, 814  
 Fromhold, Johann Christian 757  
 Fromm, Ewald Johann Christian Friedrich 150, 814  
 Froriep, Amelie Henriette Sophie 405  
 Froriep, Justus Friedrich 405  
 Froriep, Ludwig Friedrich 360, 363, 405  
 Frosch, Friedrich Wilhelm Gotthilf 194, 209  
 Frosch, Samuel Polykarp 209  
 Frowein, Karl Johann 682  
 Fuchs, Kriegsrat 470  
 Fuchs, Johann Christoph Ludwig v. 61, 502  
 Fuhrken, Anton Gottlieb 405  
 Füller, Heinrich Immanuel 502  
 Funk, Aemil 476, 480  
 Funke, D. A. 638  
 Fünster, Karl Ludwig 131, 814  
 Furer, Johann Christoph v. 380  
 Furer, Johann Siegmund v. 380  
 Fürst, Ferdinand Wilhelm Maximilian v. 380, 385  
 Fuß, Karl August 267  
 Gabcke, Ludwig Friedrich 405, 840  
 Gabcke, Ludwig Wilhelm 334, 339  
 Gäbler, Paul Sigismund 150  
 Gadenstedt, Ludwig Georg Christian v. 503  
 Galafès, Jean Jacques 351, 368, 380  
 Gaffron, Auguste de Ro(sey?) gen. 209  
 Gall 682  
 Ganguin, Daniel 150  
 Gansauge, Geh. Rätin 496  
 Gansauge, Frh. v. 497  
 Gansauge, Christian Ludwig 150, 503

Ganzer 197  
 Gärcke, Heinrich 570, 600  
 Gärcke, Karl Viktor 570, 600  
 Garraus, Christian 788  
 Garrels, Ludwig 788, 799  
 Garrigue (-s), Henri Antoine 370, 376, 405  
 Garrigue, Henriette 405  
 Garrigue, Jacques 405  
 Garrigue, Moise 503  
 Gärtner, Auguste Louis 503  
 Gärtner, Frédéric Guillaume 503  
 Gärtner (Gertner), Jean Ernest 440, 441, 446,  
 483, 487, 490, 491, 503  
 Gärtner, Johann Andreas Joachim 461  
 Gärtner, Johann Ernst 441, 446-452, 475, 476,  
 489, 491, 525, 539, 550-586, 600, 859  
 Gärtner, Johann Friedrich Wilhelm 405  
 Gärtner, Marie Susanne 503  
 Gartschock, Ludwig Wilhelm 119, 222, 224,  
 228, 236  
 Gaspary 754  
 Gaudi, Franz Bernhard Heinrich Wilhelmv. 284  
 Gaudi, Friedrich Ludwig v. 652  
 Gaudi, Friedrich Wilhelm Ernst Frh. v. 274, 284  
 Gaudi, Friedrich Wilhelm Leopold v. 284, 646,  
 652  
 Gaudi, Karl Friedrich Ludwig v. 284  
 Gaudi, Konstanze Johanna Franziska Otilie v.  
 284, 652  
 Gaudi, Ludwig Ernst Otto v. 600  
 Gaudi, Sophie Luise Dorothea v. 284, 652  
 Gause, Wilhelm Christian 649  
 Gautier, Johann Ludwig 405  
 Gautier, Johanna Rosine 405  
 Gaza, Ignaz Hermann v. 405, 681, 688, 714, 722  
 Gebauer, Gottlieb August 308  
 Gebhard, Christian Gottlieb 406  
 Gebhard, Friedrich Karl Ludwig 745, 761  
 Gebhardi, Karl Georg Diederich v. 503  
 Geck, Christoph Gottlieb Diederich 732  
 Gedike, Friedrich 142, 406, 426, 860  
 Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst 406  
 Gehler, Christian Gottlieb 288  
 Gehrecke, Friedrich Wilhelm 596, 600  
 Geibel, Wilhelm 406  
 Geilling 259  
 Geim, Johann Konrad 78  
 Geisler, Karl Ludwig 288  
 Geißler, Karl Friedrich Benjamin 78  
 Gellern, Karl Heinrich v. 761  
 Gellert, Christian Ehregott 577, 600  
 Gemmingen, Eberhard Frh. v. 483  
 Gemmingen, Johann Wipprecht Frh. v. 380  
 Gemmingen, Reinhart Frh. v. 439, 441-443, 445,  
 483, 490  
 Genius, Johann Adolph 652  
 Gensel, Johann Heinrich 150  
 Genserich, Samul Leonhard 503f.  
 Gentil, David Friedrich Perret 504, 652  
 Gentz, Friedrich 174  
 Gentz, Maria Wilhelmine 174  
 Georg, Johann Herrmann 788  
 George, Jakob 504  
 Georgy, Johann Andreas Joachim 461, 504, 856  
 Geppert, Franz Friedrich 175, 181  
 Geramb, Ernest v. 483, 487  
 Gerbing, Johann Bartholomäus 169  
 Gercken, Philipp Friedrich Karl 504  
 Gercken, Valentin Friedrich 443-448, 452, 453,  
 458, 470, 476, 491, 504, 548, 552, 559, 600  
 Gerhard, Friederike Ernestine 601  
 Gerhard, Friedrich Wilhelm 150  
 Gerhard, Johann Karl Ludwig 568, 575, 577-  
 601, 863  
 Gerhard, Karl Abraham 575, 577, 600, 863  
 Gericke, Friedrich Gottl. 508  
 Gericke (Gerecke), Johann Ludwig 314-316,  
 319, 327f., 331  
 Gerlach, Georg Heinrich 224, 236  
 Gerlach, Johann Karl Ferdinand 150  
 Gerlach, Karl Philipp 62  
 Gerlach, Samuel 804  
 Gerloff, Georg Friedrich Kaspar 504  
 Germar, Ernst Friedrich 349, 350, 355, 372, 377  
 Gerstein, Johann Diederich v. 652  
 Gerstenberg, Wolfgang Heinrich v. 133, 815  
 Gessner, Johann Jakob 774  
 Geusau, Levin v. 17, 29f., 33, 44, 46, 49f., 55f.,  
 61, 218, 367, 406  
 Geusau, Marie Karoline v. 61  
 Geusau, Rudolph v. 367, 406  
 Geusau, Sophie Magdalene Dorothea v. 61  
 Geußhainer, Johann Christian 389  
 Geyer, August Ludwig Julius 150  
 Geyer, Ludwig Heinrich Christian 504  
 Geyling (Geil-), Johann Friedrich 259, 265, 267  
 Giebel, Valentin Gottlieb 544  
 Giebelhausen, Christoph Friedrich 601  
 Giese, Friedrich Alexander 768  
 Giese, Karl Ludwig 181  
 Giesecke, Andreas Friedrich 508  
 Gieseler, G. C. F. 742  
 Gieseler, Karl 706  
 Giesler, Franz Friedrich 724  
 Giffenig, Johann Benedikt Arnold 665, 666,  
 728, 732  
 Gigold 55, 75, 805  
 Gigold, Friedrich Georg Samuel 55  
 Gigold, Rosina Margarete Johanna 55  
 Gilbert, Ludwig Wilhelm 364, 406, 407, 412,  
 419  
 Gillet, Peter 529

Gillhausen, Karl Johann 634, 636  
 Gilly, David 174, 314, 820, 838  
 Gimel, J. 475, 483  
 Gimmig, Peter Friedrich 504  
 Glafey, Luise v. 175, 605  
 Glahn, Georg August 505  
 Glan, Gottlieb Ernst Karl v. 406, 788, 799  
 Glaser, Johann August 725  
 Gleim, Daniel Konrad Vollrath 487, 501, 850  
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 82, 143, 389,  
 426, 433, 438, 481, 487  
 Gneisenau, August Wilhelm Anton Neidhardt  
 v. 713  
 Glöden, v. 665  
 Glöden, Otto Leopold Ehrenreich v. 175, 181,  
 819  
 Gloger, Gustav Friedrich Bogislaw v. 62  
 Gobert, Gouverneur 746  
 Gobin, Adolph Friedrich 505  
 Göchhausen, Ernst August Anton v. 389  
 Göchhausen, Karl Emil Konstantin Baron v.  
 406  
 Gödde, Kasimir 682  
 Gödecke, Johann Gottlieb 406  
 Gödel, Gottlieb Expeditus 150  
 Godelmann, Immanuel Friedrich 788  
 Gödicke, Friedrich Wilhelm 104, 119  
 Goecke, Johann Arnold Melchior 665, 666, 732  
 Goedecke, Joachim Dietrich 761  
 Goedicke, Johann Friedrich 235  
 Goedicke, Johann Heinrich Moritz 226-228,  
 230, 235, 236, 826  
 Goeker, Friedrich Andreas 761  
 Goeker, Johann Heinrich 740, 754  
 Goeker, Karl Friedrich Ludwig 761  
 Goes, van d. 682  
 Goethe, August v. 364  
 Goethe, Christiane v. 364  
 Goethe, Johann Wolfgang v. 353, 364, 405, 409,  
 416, 565, 577, 713, 775  
 Gohl, Johann Christian Samuel 238, 432, 466,  
 549, 695  
 Göhlen, Franz Michael v. 151  
 Goldenberg, Ruland Goldschmidt v. 267  
 Goldhagen, Christian Friedrich Moritz 406  
 Goldhagen, Heinrich Philipp 406  
 Goldhagen, Johann Christian Friedrich 389  
 Goldhagen, Johann Friedrich Gottlieb 349, 354-  
 357, 362, 371, 372, 389f., 397, 404, 406, 407,  
 444, 543  
 Goldhagen, Julius Franz Wilhelm 407, 761  
 Goldhagen, Moritz Eustachius 754  
 Goldschmidt, Karl Emanuel 601  
 Goldstein, Karl Gottlob v. 407  
 Golicyn, Alexandr Michailowič Ft. 490  
 Göll, Franz Karl Michael v. 277, 284  
 Golowin, Adelaide Benedikte Gfn. 652  
 Golowin, Christian Gustav Gf. v. 652f.  
 Golowin, Peter Gustav Gf. v. 652  
 Goltz, v. d. 446, 491, 714  
 Goltz, Christian Friedrich v. 682, 875  
 Goltz, Karl Alexander Frh. v. d. 29f., 46f., 51f.,  
 54, 56, 62  
 Goltz, Karl Christoph Frh. v. d. 62  
 Goltz, Karl Friedrich August v. 682  
 Goltz, Karl Heinrich Gf. v. d. 682  
 Gontard, Alexander v. 62  
 Gontard, Elisabeth v. 62  
 Gontard, Johann Adam Ernst v. 505  
 Gontard, Karl Philipp Christian v. 29f., 40, 44,  
 50, 53, 62, 70, 73  
 Gontard, Sophia v. 62  
 Goofens, Hermann Joseph 774  
 Görcke, Anna Elisabeth 62  
 Görcke, Johann 32, 40, 48, 62  
 Görcke, Johann Friedrich 62  
 Görcke, Wilhelmine 63  
 Görres, Johann Joseph v. 408  
 Gorrisen, Peter 380  
 Görtz, Johann Georg 50, 75  
 Görtzke, Friedrich v. 63  
 Görtzke-Beuthen, v. 538  
 Gosebruch, Wilhelm 715  
 Gosselmann 470  
 Gossler, August Wilhelm 505  
 Gossler, Ernst Ludwig 505  
 Gossler, Konrad Christian 505, 857  
 Gostkofsky, Johann Jakob v. 653, 661  
 Götsch, Christian 214  
 Götschmann, Friedrich 209  
 Götschmann, Heinrich 209  
 Gottschlinck, Ernst Philipp 308  
 Götz, v., Oberst 59  
 Götz, Hans Karl Ludwig v. 63  
 Götze, Christian 169  
 Götze, Ludwig 85  
 Gotzkow, Karl Ludwig v. 151  
 Gotzkowsky, Johann Ernst 130, 131, 814  
 Graaf, Abraham van d. 682  
 Gräbedünkel, Johann Karl 505  
 Grabert, Hans Friedrich v. 63  
 Grabow, Daniel v. 458, 505  
 Grabow, Georg Julius Wilhelm v. 63  
 Grabowsky, Wilhelm Georg Ludwig v. 761  
 Gräffer, Johann Christian 469, 487  
 Graffunder, Friedrich Heinrich Ludwig 260,  
 261, 267  
 Grah, Abraham 700  
 Granau, Student 361  
 Granier, Jacques 440, 483, 551, 859  
 Granier, Jean 505  
 Granier, Jean Jacques 505, 551



Granier, Ludwig Wilhelm 505, 761  
 Gränitz, R. 476, 480  
 Grape, Andreas Sigismund v. 178, 181, 183  
 Grape, August Sigismund v. 63  
 Grasshoff, Albert Ehrenreich 407  
 Gratenaer, Johann Friedrich 82  
 Graue, A. 800  
 Graun, Karl Heinrich Gustav 119  
 Graupner, Ludwig 548  
 Graevell, Maximilian Karl Friedrich Wilhelm 700  
 Grawert, v.  
 Gregory, Christian 130, 131, 814  
 Greif, Gottfried 715  
 Gren, Friedrich Albrecht Karl 378, 406, 407, 411, 412, 431  
 Grepler 61  
 Grete 524  
 Greve, Johann Gerhard 519  
 Grevenitz, v. 446, 491  
 Grevenitz, Ernst Albrecht Wilhelm Hans v. 267  
 Grevenitz, Friedrich August Ferdinand v. 505  
 Gries, Johann Michael 505  
 Griesenbeck 712  
 Griesheim, Karl Wilhelm Ernst v. 497, 505  
 Grimm, Friedrich Karl 715, 733  
 Grimm, Friedrich Melchior Frh. v. 386  
 Groeben, Johann August Karl v. d. 63  
 Groeben, Konrad v. d. 70  
 Groeben, Siegmund Philipp v. gen. Hülsem 151  
 Groeben, Wilhelm Heinrich Ludwig Johann Gf. v. d. 151  
 Grolmann 690  
 Grolmann, Franz Adolf Moritz 390, 653, 690, 691, 695, 696, 698, 701, 706  
 Grolmann, Friedrich 701  
 Grone, Christoph v. 601  
 Grone, Rudolph Agatz v. 601  
 Groote, Friedrich Adolph 653, 701, 725  
 Groppe, Friedrich Wilhelm 761  
 Groß, Friedrich 788, 799  
 Groß, Heinrich 645, 660  
 Groß, Samuel Gottl. 799  
 Grosse 78  
 Große, Johann Christian 85, 115  
 Großmann, Johann Gottlieb 407  
 Grotkan, C. 774  
 Grousselier, Philippe Joseph de 78  
 Grube, Gotthard Bernhard 390  
 Gruber, Adam v. 487  
 Gruber, Joseph v. 483, 487  
 Grubitz, Franz Christian Ernst 506  
 Gründler, Karl August 407  
 Grüne, Florens 715  
 Grüne, Johann Diedrich 715  
 Grüenthal, Jakob 774  
 Gruner, Christian 407  
 Gruner, Georg 761  
 Gruner, Justus Karl 366, 407f.  
 Grunewald, Wilhelm 78  
 Grunow, Friedrich Christoph Ludwig 506  
 Grunwald, Karl Heinrich 408  
 Grust, Georg Christian Friedrich 187, 191-193, 197, 204, 209, 807  
 Grust, Johann Friedrich 78  
 Guionneau, Louis Auguste de 274, 337, 363, 639, 640, 641, 648, 649, 661, 665, 690, 692, 693, 744f., 768  
 Guichard, Karl Friedrich Ernst 241, 246, 255, 257, 267, 477, 506, 856  
 Gülcher, Johann Wilhelm 733  
 Gulde, Heinrich Ferdinand 151, 267  
 Gulde, Karl Wilhelm 151, 261, 267  
 Gumprecht, Friedrich Wilhelm Reinhold 408  
 Gunnerus, Johann Ernst 380  
 Günther, Christian Heinrich 408  
 Günther, Ernst Ludwig 250, 251, 260, 272  
 Günther, Gottlob Friedrich v. 408  
 Günther, Johann Friedrich 715  
 Günther, Nathanael Magnus 151  
 Gurlitt, Johann Gottfried 462, 463, 506, 533, 535  
 Gustadt, Johann Jakob 529  
 Guthsmuth, Johann David 151  
 Gütig 78  
 Gutknecht, Christian Valentin 506  
 Gysae, Charlotte Friederike 284  
 Gysae, Friederike Elisabeth 284  
 Gysae, Johann Friedrich 284  
 Gysae, Johann Joachim 283  
 Haake, Peter Samuel 683  
 Haarhaus, Peter Friedrich 761  
 Haas, Diedrich Eduard v. 506, 517  
 Haas, Wilhelm Jakob v. 506  
 Haase, Friedrich 548  
 Haase, Johann Gottfried 78  
 Haberlandt, Tobias Friedrich 298f., 308  
 Hachelbuch, Johann Ludwig 653  
 Hachelbusch, Wilhelm 774  
 Hachtmann, Benjamin Peter 506  
 Hachtmann, Heinrich Wilhelm 506  
 Hacke, Karl Friedrich Gottlob 78  
 Häckel, Georg Heinrich v. 63  
 Hadel, Heinrich Helmuth v. 390  
 Haese, Heinrich Andreas Gottlieb 508  
 Haffner 778, 779, 785  
 Hagar 291  
 Hagen, Albrecht Gottlieb v. 476, 507  
 Hagen, Christoph Heinrich Philipp vom 408  
 Hagen, Ernst Friedrich Wilhelm v. d. 151, 169  
 Hagen, Friedrich Wilhelm Ferdinand v. d. 408

Hagen, Johann Christian Friedrich v. 409  
 Hagen, Johann Georg Friedrich v. 381  
 Hagen, Samuel Otto van 653  
 Hagen, Sigismund August v. 507  
 Hager, Johann Salomon 701  
 Hahn, v. 599  
 Hahn, Bernhard Dietrich 507  
 Hahn, Johann Friedrich Wilhelm 236  
 Hahn, Justinus 660, 688  
 Hahn, Justus Wilhelm Gottlieb 220, 224, 230,  
 236, 715  
 Hahn, Karl Ludwig v. 797  
 Hahn, Marie Elisabeth 236  
 Hahnenfeld, Nikolaus Reinhold v. 67  
 Haid, Johann Jakob 386  
 Haide, Friedrich Wilhelm 849  
 Haide, Johann Michael Friedrich 409  
 Hainchelin, Johann Georg 409  
 Hake, v. 507  
 Hake, Ernst Karl v. 268  
 Halem, Bernard Friedrich v. 788  
 Halem, Friedrich Wilhelm v. 780-783, 788, 793  
 Halem, Wilhelm Friedrich v. 788  
 Halle, Gebr. 186, 194  
 Haller v. Hallerstein, Johann Jakob 381  
 Halling, Karl August 78  
 Hallmann, Christoph Ernst v. 409, 507  
 Hamann, Johann Adam 169  
 Hamelton of Silverton Hill, Joannes 683  
 Hamilton, Johann Friedrich v. 151  
 Hamm, Martin van d. 788, 795  
 Hammer, Christian Friedrich 507  
 Hammer, Jakob Joachim 507  
 Hammer, Johann Friedrich Wilhelm 507  
 Hammer, Karl Julius 409  
 Hammerd, Karl Ferdinand Eduard 507  
 Hammerstein, Frh.v. 436  
 Hammerstein, Georg Gottlieb Maximilian  
 Frh. v. 124, 753  
 Handloo, Heinrich 653  
 Hänel, Christian Jakob 507  
 Haner, v. 490  
 Hanf, Ferdinand Joseph 774  
 Hanff, Johann Georg Christian 749, 751, 761  
 Hanisch, Karl Friedrich 139, 151, 169, 244  
 Hanstein, v. 409  
 Hanstein, Silvius Christian Erdmann v. 507  
 Hanstein-Henfstedt, v. 507  
 Happach, Lorenz Philipp Gottfried 563, 601  
 Happach, P. 390  
 Hardenberg, Karl August Ft. 408, 515, 532  
 Haringa, Edzard Wilhelm v. 780, 788  
 Haringa, Volpt Ulrich v. 409  
 Haringman, Hendrik 683  
 Harlan, Jacques Abraham 181  
 Harlan, Louis Jacques 181  
 Harnach, Maximilian v. 490  
 Harprecht, Gottlob Friedrich 288  
 Harras, Johann Friedrich 508  
 Harte, Christlieb Leberecht Wilhelm 151  
 Harte, Johann Friedrich Philipp 508  
 Harten, Dieterich 761  
 Harten, Georg Wilhelm 754, 757  
 Harten, Johann Reinier 761  
 Hartenstein, Gottfried Friedrich Konrad 508  
 Hartmann, Peter Emanuel 151  
 Hartog, Student 361  
 Hartog, Heinrich Karl Wilhelm v. 653  
 Hartroth, Andreas 601  
 Hartroth, Christian Philipp 601  
 Hartrott, Jeremias Christian 508  
 Hartsch, Ewald Georg 119  
 Hartwich, Heinrich Wilhelm 151  
 Hartwig, Karl v. 701  
 Hase, Johann Heinrich 795  
 Häseler, Christian Gottlob Ernst 78  
 Hasenbalg 509  
 Hasenklever, Christian 701  
 Hasenklever, Franz Bernhard 701  
 Hashagen, E. Hermann 788  
 Hasse, Karl Ferdinand v. 653  
 Hasselbach, Friedrich Timotheus 390  
 Hassenberg, Johann Christ. 151  
 Hattorf, Johann Christian Adolf v. 284  
 Hatzfeld, Friedrich Heinrich 715  
 Hauck, Peter Christian 151  
 Haucke, Maurermeister 78  
 Haude, Ambrosius 108  
 Hauenstein, Karl Heinrich 268  
 Hauffen, Anton 120  
 Haugwitz, August Georg Frh. v. 151  
 Haugwitz, Johann Friedrich Wilhelm Frh. v.  
 152  
 Haumann, Gottfried 774  
 Haupt, Johann Karl Friedrich 409  
 Haupt, Johann Wilhelm 63  
 Haus (Hausen), Friedrich Stephan Frh. v. 694,  
 701, 715  
 Hauschteck, Ferdinand Joseph 268  
 Hausen, Friedrich Wilhelm Heinrich v. 658,  
 704  
 Hausen, Gottfried Adolf Wilhelm Frh. v. 701,  
 722-725  
 Hausen, Karl Renuat 169  
 Hauteville, Louis Philippe d' 508, 653  
 Haydn, Franz Joseph 523  
 Haydorn, Kandidat 634, 666  
 Hayn, Karl v. 653  
 Haynau, Wilhelm Karl v. 653  
 Heaton, Georg 788  
 Hecht, Ludwig Heinrich Friedrich Karl 508  
 Hecker, Johann Friedrich 78

Heckstock, Wwe. 258  
 Heemskerck, Derck van 683  
 Heemskerck, Johann van 683  
 Heer, Nikolaus v. 390  
 Heeren, Johann Konrad 761  
 Heermann, Franz Konrad Heinrich 762  
 Hees, Johann Ludwig van 683  
 Heffner, Hans Friedrich 508  
 Heidegger, P. M. 633, 635  
 Heidfeld, Johann Matthias Peter 508  
 Heidsiek, Friedrich August 761  
 Heije, Karl Christian August 795  
 Heiligtag, Johann Benjamin 574, 576, 577, 601, 608  
 Heiligtag, Martin August 577, 601  
 Heimburger, Heinrich Christoph 284  
 Heine, Christian Friedrich 210  
 Heinen, Johann Heinrich Anton 779, 785, 789  
 Heinichen, Gottfried 165  
 Heinitz, Friedrich Karl Gottlieb Benno v. 409  
 Heinitz, Karl Friedrich Anton Frh. v. 412  
 Heinrich 840  
 Heinrich, Bendert Wilhelm 409  
 Heinrich, Christ. Friedrich 339  
 Heinrichs, Friedrich Wilhelm 120  
 Heinsius, Johann Samuel 425  
 Heintze 182  
 Heinze, Julie Elisabeth Charlotte d' 79  
 Heinze, Magdalene d' 79  
 Heinze, Magdeleine Thouros Comte d' 35, 78  
 Heinzmann, Julius Philipp 715  
 Heisler, Friedrich Peter 409  
 Heisler, Philipp Jakob 409  
 Heitekamp, Hermann Friedrich 409, 754  
 Heitmann, Kaspar Mathias 43, 76  
 Heitzendorf 509  
 Held, Christian August 715  
 Held, Hans Heinrich Ludwig v. 262, 268  
 Helle, Ernst Christoph 509  
 Heller, Johann Friedrich 509  
 Hellmann, Johann Kaspar 475, 487, 557, 579, 601, 728, 731, 733  
 Hellmuth, Friedrich Wilhelm 120  
 Helm, Karl Joachim Ernst Georg 654, 661  
 Helmcke, Christoph Gottfried Adolph 181  
 Helmholtz, August Wilhelm 29, 279, 284, 287, 801  
 Helmholtz, Hermann Ludwig Ferdinand v. 29, 284  
 Helmholtz, Johanna Wilhelmine 284  
 Helmich, Albert Heinrich August 390  
 Helmolt, Christ. Georg v. 864  
 Helmrich, Sylvius Daniel v. 268  
 Helvétius, Claude Adrien 386  
 Hemmerde, Karl Hermann 425  
 Henaut, Antoine 79  
 Hendorf, v. 544  
 Henne, Heinrich August 797  
 Hennecke, Bartholomäus David 509  
 Hennecke, Ernst Karl Wilhelm 509  
 Hennecke, Friederike Wilhelmine Henriette 509  
 Hennecke, Johanne Karoline Luise 509  
 Hennecke, Konkordia Gertrud 509  
 Hennenberg, Johann Friedrich 409  
 Hennig, Johann Christian Karl 582, 612  
 Hennig, Johann Friedrich August 612  
 Hennig, Karl Siegmund 390  
 Henning, August Wilhelm 339  
 Henrici, Christian Friedrich 381  
 Henrici, Karl Ernst Friedrich 654  
 Henry, David 475, 487  
 Hentschel, Karl Friedrich Traugott Wilhelm 410  
 Herbing 608  
 Herbst, Andreas 483  
 Herbst, Johann Heinrich 410, 509  
 Herbst, Rudolph Ernst August 761  
 Herder, Caroline 747  
 Herder, Johann Gottfried 747  
 Herfeld 774  
 Herfert, Anthoni 654  
 Herfurth, Johann Gottlieb 152  
 Hering, Friedrich Wilhelm Theodor 174, 285, 819  
 Hering, Johann Hermann 285  
 Hering, Margarethe Charlotte Elisabeth 285  
 Herkenradt 774  
 Herklos 534  
 Hermansfeld, Johann Andreas Fabric. v. 381  
 Hermes, Friedrich Wilhelm Ludwig 210  
 Hermes, Johann Bernhard 789  
 Hermes, Johann Jakob 544  
 Hermsdorff, George 660  
 Hermsdorff, Johann Konrad 645, 660  
 Herr, Gottlieb Friedrich v. 410  
 Herrmann, Benjamin Christoph 509  
 Herrmann, Christian Heinrich Ludwig 410  
 Herrmann, Heinrich Friedrich Ludwig 197, 210, 285  
 Herrmann, Johann Christian 601  
 Herrmann, Johann Ludwig 509  
 Herrmann gen. v. Wolframsdorf, Johann Henrich 762  
 Herstatt, Jakob Konrad 774  
 Hertling 511  
 Hertzner, Karl Friedrich 175, 178, 181  
 Hertzog, Johann Friedrich 449  
 Hertzog, Karl Peter Friedrich 509, 601  
 Herwarth, Christ. Ludwig v. 654  
 Herz, Dietrich 509  
 Herz, Johann Friedrich August 509

Herzfeld, Hans 515  
 Herzog, August Tobias 210  
 Herzog (Hertzog), Christian Gottlob 468, 469, 487, 555, 559, 601  
 Herzog, Johann Georg Gabriel 152  
 Hesse, Christian Heinrich 130, 131  
 Hesse, Heinrich Justus 725  
 Hesse, Johann Christian Immanuel 410, 594-496, 601f., 864  
 Hesse, Johann Gottfried Konrad 548  
 Hessen-Kassel, Karl Landgf. von 751  
 Hessenland, Johann Valentin 186, 438, 451, 509  
 Hesslingh, Gerhard 789  
 Hesslingh, Hermann 683, 789, 872  
 Heubel, Julius Christoph 120, 218, 220, 223-225, 231, 234, 236  
 Heuberger, Johann Wilhelm 643, 654  
 Heuckenkamp, Friedrich Wilhelm August 510  
 Heugel, Karl Gottlob Friedrich Frh. v. 198, 210  
 Heumann, Johann Heinrich 210  
 Heyde, Rutgerus Joannes van der 633-636  
 Heydebreck, v. 252  
 Heydeck, Christoph Gottfried 789  
 Heyden, v. 416, 654  
 Heyden-Linden, Friedrich Georg Christian v. 152, 160  
 Heydweiller, Friedrich H. 769, 774  
 Heymüller, Gottlieb 79  
 Heymüller, Johann Matthias Gottlieb 79  
 Heyne, Johann Ludwig 510  
 Hibou, Johann Friedrich 333  
 Hibou, Karl Friedrich 315, 317, 319, 333  
 Hiccus 793  
 Hickmann, Friedrich Ehregott 510  
 Hilbck, Friedrich 733  
 Hildebrandt, Christian Friedrich Ludwig 602  
 Hildebrandt, Christoph Ferdinand Friedrich 602  
 Hildebrandt, Friedrich Wilhelm 120  
 Hildebrandt, Johann Andreas Christoph 602  
 Hildebrandt, Johann Heinrich 510  
 Hildebrandt, Johann Heinrich Gottfried 602  
 Hildebrandt, Julius Wilhelm 461, 510, 539  
 Hill, Heinrich Philipp 79  
 Hille, Lambert 683  
 Hiller, Johann Adam 523  
 Hiller, Johann Gottlieb 410  
 Hiller, Johann Heinrich 51  
 Hiller v. Gaertringen, Adelgunde Wilhelmine Friederike Philippine Antoinette Freiin 762  
 Hiller v. Gaertringen, Anna Sophie Baronin 762  
 Hiller v. Gaertringen, Johann 762  
 Hiller v. Gaertringen, Johann Eberhard Rudolf Frh. 762  
 Hiller v. Gaertringen, Johann Friedrich August Frh. 739, 741, 745, 746, 749, 762  
 Hiller v. Gaertringen, Johann Rudolf Frh. v. 762  
 Hiller v. Gaertringen, Juliane Dorothea v. 762  
 Hillmer, geb. v. Holtzendorf 152  
 Hillmer, Gottlob Friedrich 133, 152  
 Himburg, Christian Daniel 123  
 Himmel, Johann Friedrich 390  
 Himmel, Johann Theodor 103, 115, 120, 126  
 Hincke 356  
 Hincke, Friedrich August 390, 715  
 Hincke, Friedrich Wilhelm 710, 715  
 Hincke, J. V. V. v. 799  
 Hincke, Ludolph 715  
 Hinnenburg, Karl Friedrich 194, 210  
 Hirsch, Gottwald 410  
 Hirsch, Marcus 83  
 Hirschberg, Johann Friedrich 339  
 Hirschfeld, Friedrich v. 187  
 Hirschfeld, Heinrich 369, 385  
 Hirschfeld, Karl Friedrich v. 210  
 Hirt, Karl 660  
 Hirt, Wilhelm 660  
 Hitzacker, Karl Gustav v. 109, 120  
 Hobe, Johann Wilhelm v. 725  
 Hoberg, Karl Friedrich 789  
 Hoblisch, Johann 296, 311  
 Hochstätten (-städter), Friedrich August Frh. v. 441, 442, 851  
 Hockschmalt, Johann Wilhelm 649, 654, 693, 701  
 Hoff, Christoph Friedrich 510  
 Hoff, Katharina Magdalena 510  
 Hoff, Maria Magdalena 510  
 Hoffbauer, David Wilhelm 762  
 Hoffbauer, Peter Friedrich 762  
 Hoffmann, v. 419  
 Hoffmann, Andreas Erdmann 120  
 Hoffmann, Anton 261  
 Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus 157  
 Hoffman, Franz Joseph 169  
 Hoffmann, Friedrich Wilhelm 79, 84  
 Hoffmann, Georg Ludwig 120, 510  
 Hoffmann, Georg Wilhelm 23  
 Hoffmann, Gottlieb Friedrich 410  
 Hoffmann, J. H. 799  
 Hoffmann, Johann 176, 182  
 Hoffmann, Johann Christian 390  
 Hoffmann, Johann Friedrich 291, 297, 308  
 Hoffmann, Johann Karl Ludwig 410  
 Hoffmann, Karl Christoph v.  
 Hoffmann, Karl Ludwig 410  
 Hoffmann, Ludwig Heinrich 182  
 Hoffmann, Peter Jakob Gottfried 120  
 Hoffmeister, Johann Daniel August 510  
 Hograeve, Johann 444, 487  
 Hohage, Johann Peter 725  
 Hohberg, Karl Otto Christian Frh. v. 89, 120,

129, 174, 820  
 Hohendorff, v. 63  
 Hohenhausen, Franz Frh. v. 722  
 Hohenhausen, Justus Silius Frh. v. 762  
 Hohenlohe Ingelfingen, Pz./Ft. 76, 412  
 Höhler, Johann Gottfried 797  
 Hohmann, Prediger 526  
 Hohmann, Heinrich Gottlieb David 510  
 Hohnhorst, Friedrich Wilhelm 64  
 Holbeck, Johann Heinrich 198, 210  
 Holland, Georg Jonathan Baron v. 210  
 Holländer, Karl Friedrich 511  
 Holleufer, Hans Dieterich v. 358, 762  
 Holm, August Friedrich 688  
 Holstein-Beck, Friedrich Wilhelm Hz. v. 17, 25,  
 351, 826  
 Holtz, Johann Siegfried (Siegmond) 227, 235,  
 238  
 Holtzendorf, Joachim Friedrich v. 654  
 Holtzendorf, Joachim Philipp Albert v. 285  
 Holtzendorf, Wichard Wilhelm Peter  
 Friedrich v. 285, 286  
 Holtzmann, Andreas Daniel 511  
 Holze, Gottlieb Wilhelm 79  
 Holzmärker, Johann Wilhelm 511  
 Homburg, Johann Daniel 224, 236  
 Homme de Courbière, Guillaume Reinhard  
 de l' 511  
 Homme de Courbière, Guillaume René de l'  
 511, 778  
 Homme de Courbière, Sophie Magdalena  
 Henriette Philippine de l' 511  
 Hondorf, Christoph Abel v. 410  
 Höninghaus, Friedrich Wilhelm 774  
 Honkeny, Gerhard August 285  
 Hopff, Johann David 511  
 Hopff, Peter Friedrich 511  
 Hoppe, Joachim Georg 308  
 Hoppe, Johann Friedrich 561, 602  
 Hoppe, Johann Wilhelm 511  
 Hoppe, Samuel Friedrich 602  
 Hoppmann, Johann Heinrich Georg 701  
 Horcker, Christian Georg Achatz v. 133, 152,  
 169, 815  
 Horn, Albert Konrad 390  
 Horn, Ferdinand Andreas 316, 321, 326, 331  
 Horn, Johann Friedrich 321  
 Horn, Johann Jakob 715, 789  
 Hornejus, Johann Friedrich Wilhelm 133, 152  
 Hornejus, Theodor Franz Gottlieb 133, 152,  
 240-242, 244, 245, 251, 252, 256, 258, 262,  
 268  
 Hörnigk, Karl Gottfried Friedrich 242, 247, 252,  
 254, 257, 258, 260, 261, 268  
 Horst, Johann Friedrich 654  
 Horvath, Karl Christian 28, 40f., 64, 80, 84  
 Horvath jun., Karl Christian 41, 803  
 Horvath, Ulrike 64  
 Hosang, Bernhard 79  
 Hostovsky, Charlotte Friederike 511  
 Hostovsky, Franz Alois 481, 500, 511  
 Hövell, Bernhard v. 654  
 Hoverbeck, Barbara Helene Freiin v. 602  
 Hoverbeck, Friedrich Christoph Ernst Frh. v.  
 550, 559, 564, 565  
 Hoverbeck, Karl Ernst Bogislav Frh. v. 602  
 Hoverbeck, Theophil Christoph Ernst Frh. v.  
 558, 602, 860  
 Hoyer, Karl Heinrich August 763  
 Hoyer, Konrad Ludwig Wilhelm 763  
 Hubbertz, Erich 633, 668, 669, 671, 675, 687,  
 870  
 Hübenthal, Johann Friedrich 186  
 Hubert, Johann 654  
 Hubert, Johann Siegmund 390, 654  
 Hubert, Karl August 133, 145, 152  
 Hübner, Gottfried 272  
 Hübner, Johann Friedrich Wilhelm 152  
 Hübner, Johann Gottfried 378, 410  
 Huch, Johann Christoph 582, 602  
 Huffelmann, Anton 715  
 Huffelmann, Georg 710f.  
 Hugersdorf, Friedrich Gottlieb 511  
 Hugi, Jakob v. 512  
 Hugo, Christoffle 153, 277, 285  
 Hugo, Guillaume Henri 153  
 Hugo, Karl Andreas 153, 277, 279, 285  
 Hugo, Susanne 285  
 Hugo, Weibratha 153  
 Hulbritz, Karl Heinrich Maximilian Frh. v. 602  
 Hülfen, Sigismund Philipp v. 153  
 Hüllesheim, Johann Bernhard 789  
 Hüllesheim, Johann Paul Bernard 789  
 Hüllmann, Ernst Friedrich 411  
 Hülsen, Friedrich Wilhelm v. 454, 456  
 Hülsenbeck, Johann Christian 701, 723, 725  
 Hülsenbeck, Karl Theodor 701, 723, 725  
 Hüsenkamp, Gottlieb Heinrich 763  
 Hülsmann, Friedrich 733  
 Hulstein, Reinder van 683  
 Humbert, Karl Jeremias v. 64, 199, 805  
 Humboldt, Alexander v. 167, 413, 880  
 Humboldt, Alexander Georg v. 758, 880  
 Humboldt, Wilhelm v. 413, 758, 880  
 Hummel, Johann Friedrich Wilhelm 316, 321  
 Hummel, Johann Heinrich 411  
 Humphrey, John 732  
 Hunckel, Johann Daniel 683  
 Hund u. Altengrotkau, Karl Gotthelf Baron v.  
 353, 354, 386, 387, 395, 397, 443, 490  
 Hundt, Johann Wilhelm 120  
 Hünecke, Matthias Friedrich Frh. v. 433, 436

Hünenknüfer, Johann Gottfried 715  
 Hünerkoch, Ludwig 716  
 Hunzinger, Gerhard 774  
 Hurka, Franz Wenzeslaus 174, 819  
 Hürxthal, Ferdinand 702  
 Hüser, Heinrich Christian v. 738, 739, 752, 757  
 Hussock, Christian Friedrich 169  
 Huth, Friedrich Gottlieb 79  
 Hutsche, Karl Heinrich 548  
 Hüttemann, Heinrich David 548  
 Huulbeck, Karl Ludwig Heinrich 9  
 Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard 637  
 Hyndford, John II. Carlmichael Earl of 25

Ibbeken, Hermann Ludolph 664, 666  
 Ihn, Johann Christian 316, 317, 319, 324-327, 329, 331  
 Illiger, August Ludwig 512  
 Illiger, Heinrich Friedrich 512  
 Immelmann, Christoph 238  
 Immermann 536  
 Ingersleben, v. 275, 285  
 Ingersleben, Albertine Sophie Ulrike v. 97, 128  
 Ingersleben, August Rudolph v. 512  
 Ingersleben, August Rudolf Wilhelm v. 789  
 Ingersleben, Christian August Ludwig v. 87, 88, 120, 129, 218, 219, 223, 228, 230, 231, 234  
 Ingersleben, Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand v. 828  
 Ingersleben, Johann Ludwig v. 128  
 Ingersleben, Karl Heinrich Ludwig v. 216, 217  
 Irman 635  
 Iselin, Isaak 781  
 Isselstein, Franz Friedrich v. 702, 716  
 Itzenplitz, v., Frau 104  
 Itzenplitz, Friedrich Ferdinand v. 512  
 Itzenplitz, Henriette Charlotte v. 210  
 Itzenplitz, Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander Frh. v. 153, 210  
 Itzig, Isaak Daniel 609

Jachmann, Johann Gottlieb 153  
 Jachmann, Karl Wilhelm Gottlob 153  
 Jacob, Karl August 512  
 Jacobi 331, 691  
 Jacobi, Georg Friedrich Dietrich 411, 702  
 Jacobi, Johann Georg 426  
 Jacobi, Johann Heinrich 411  
 Jacobi, Johann Karl Richard 153  
 Jacobi, Johann Ludwig 710  
 Jacobi, Karl 210, 710  
 Jacobi, Ludwig Johann Philipp 411, 702  
 Jacobs, Amel 789  
 Jäger, Johann Albrecht Christian 153  
 Jäger, Johann Albrecht Rudolph 153  
 Jäger, Johann Christoph Moritz 153

Jagow, Wilhelm Siegfried Ernst Ludwig v. 153, 210  
 Jahn, Johann Gottfried Christian 79, 84  
 Jähnigen, Johann Gottlob 512  
 Jähnigen, Johanna Henriette Sophia Christiane 512  
 Jähnigen, Wilhelm Gotthilf 472, 502, 512, 519  
 Jahr, Friedrich Gottlob 308  
 Jahr, Karl Chr. Friedrich 308  
 Jahr, Johanna Elisabeth Tug. 308  
 Jakob, Ludwig Heinrich 497  
 Jampert, Christian Gottfried 352, 370, 375, 390  
 Jampert, Christian Karl Friedrich 370, 390  
 Jansch (-nisch), Karl Friedrich 220, 236, 512  
 Janssen, Wwe. 662, 666  
 Janssen, Johann Andreas 130  
 Janssen, Johann Jodocus 512  
 Jänticow, Ernst Christian Friedrich v. 390  
 Jasper, Andreas August Gottlieb 411  
 Jean Paul 792  
 Jechner, Bernhard Friedrich Moritz Joseph Frh. v. 702, 716  
 Jechner, Jakob Arnold v. 702  
 Jechner, Sophie Wilhelmine v. 702  
 Jedae 203  
 Jeder, S. Ch. M. (Pseudonym von K. Ch. Schmieder) 424  
 Jelgerhuis, Bernard van 789, 795  
 Jena, Karl Friedrich v. 182  
 Jent, Johann Michael 120  
 Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm 170  
 Jetzke, Theodor Christian 411  
 Joachimi, Apotheker 258  
 Jochmus, Albert Christoph 754  
 Johann 369, 385  
 John 251  
 John, Samuel Bernhard Friedrich 391  
 Johnson-Fünen, Georg Friedrich v. (Leucht, Leicht) 352, 353, 443, 490  
 Jonas, Johann Christian 774  
 Jordan, Catherine 25  
 Jordan, Charles 25, 807  
 Jordan, Charles Étienne 24, 25  
 Jordan, Charles Louis 51, 79  
 Jordan, Johann Jakob 198, 211  
 Jordan, Johann Wilhelm 285  
 Jordan, Susanne 25  
 Jordanin, Wwe. 258  
 Jordans, Franz Joseph 775  
 Jorgenson, Peter Gottfried Ludwig 444, 453, 476, 477, 483, 487, 512, 856  
 Jorissen, Johann 391  
 Jorissen, Johann Christian 789  
 Jorissen, Matthias 683, 789  
 Joseph II., Kaiser 65  
 Jost, Karl Friedrich Wilhelm 411



- Joyard, Antoine 331  
 Joyard, Paul Heinrich 331  
 Jungburg, v. 441, 445, 446, 490, 491  
 Junge, Johann Friedrich 153  
 Jüngken, Friedrich Albert Wilhelm 334, 335, 339, 411  
 Jüngken, Johann Friedrich 411  
 Jüngken, Justus Philipp 613
- Kahlert, Johann Gottlieb 411  
 Kahlow, Friedrich Gregor 178, 182  
 Kahlow, Maria Theresia 182  
 Kalckreuth, August Adolph Erdmann v. 558, 602  
 Kalckreuth, Vollrath Karl Friedrich v. 391  
 Kalisky, Akziseinspektor 544  
 Kalisky, Wwe. 544  
 Kalisky, Ernst Friedrich Gottfried 512  
 Kalkbrenner, Christian 332  
 Kallenbach, Andreas Gottlob 412  
 Kalm, Heinrich v. 513  
 Kaltenthal, Friedrich Karl v. 483, 488  
 Kambach, Kammerrat 536  
 Kambli, Heinrich Friedrich 35, 79, 143, 803  
 Kampli, Johann Melchior 79, 143, 803  
 Kameke, Gustav Wilhelm Ernst v. 90, 91, 120, 129  
 Kameke, Karl Gottlieb Henning v. 190, 211, 205, 211, 213  
 Kamienzky, Karl Joseph v. 513  
 Kämpfe, Johann Heinrich 297, 308  
 Kampmann, Franz Wilhelm 696, 702  
 Kamptz, Ernst August v. 203, 204, 211  
 Kändler, Johann Joachim 145  
 Kanitz, Johann Friedrich 79  
 Kant, Immanuel 397, 426  
 Kapherr, Christoph Alexander 513  
 Kaplick, Kaspar 72  
 Kaplunger, geb. Karsten 64  
 Kaplunger, Rudolph 50, 64, 79  
 Kapp, Karl 754  
 Karczewski, Jochann v. Watta 412  
 Karczewsky, Konstantin v. 513  
 Karl I. der Große 743  
 Karl VI., Kaiser 24  
 Karsch (Karschin), Anna Louise 442, 481, 676, 871  
 Karstedt, Heinrich Friedrich 513  
 Karsten, Dietrich Ludwig Gustav 64, 358, 407, 412, 413, 432  
 Karsten, F. C. L. 64  
 Karsten, Wenzeslaus Johann Gustav 412  
 Kästner, Abraham Gotthelf 82, 413  
 Kästner, Theodor August 308, 837  
 Katerbau, Johann Christoph 381  
 Katharina II., Zarin 187
- Katte, August Friedrich Levin v. 112, 121  
 Katte, Gottfried Diedrich Bodo v. 513  
 Kauffberg, Adam Martin Günther v. 391  
 Kauffberg, Christian Botho v. 412  
 Kauffberg, Johann Christian v. 391  
 Kauffmann, Karl 733  
 Kaufmann, Johann Friedrich 216, 218, 234  
 Kaul, Johann Ludwig 121  
 Kayser, Christian Gottlieb 268  
 Kayser, Karl Heinrich 513, 526, 531, 532, 535  
 Keferstein, Gabriel Wilhelm Gottlieb 412, 416  
 Keferstein Georg Christoph 412  
 Keferstein, Philipp Sebastian Ludwig 349, 356, 367, 412  
 Keffenbrinck, Friedrich Abraham v. 153  
 Kegel, Karl Gottlob 153  
 Keil, Georg Christian 513  
 Keith, Lord James of 351,  
 Keller, Benjamin Bleibefrom 856  
 Keller, Benjamin Nikolaus Ludwig 666, 683  
 Keller, Heinrich Friedrich 666  
 Kellermann, Friedrich Christ. 716  
 Kellner, Johann Christian (v.) 475, 483, 488  
 Kels, Friedrich (Heinrich) Wilhelm 754, 757  
 Kemnitz, Wilhelm Christian David 513  
 Kenzler, Rudolph 483  
 Kerim Geray 62  
 Kerlen, Hermann 716  
 Kerstein, Franz Heinrich Adolph 763  
 Kersten, Christoph Leopold 513  
 Kersten, Ferdinand Gustav 514  
 Kersten, Johann Adam Gotthard 514  
 Kersten, Johann Nikolaus 449, 483, 488, 514, 554, 555, 583, 602, 859  
 Kessler, Johann Gottfried 603  
 Kettler, Friedrich Wilhelm v. 716  
 Keuchen, P. A. 775  
 Keusenhof, Johann Adolf 481  
 Keyling, Friedrich Gottlieb 296, 306  
 Keyling, Gottlieb August 290-294, 296, 302f., 305, 306, 308, 309, 311  
 Keyserlingk, Dietrich Frh. v. 26  
 Keyserlingk, Eleonora Freiin 26  
 Khaynach, Alexander v. 654  
 Khaynach, Franz Wilhelm Frh. v. 654  
 Khaynach, Leopold v. 638, 639, 649, 654f., 659, 660, 688, 775  
 Khün, Friedrich 735  
 Kiehl, Johann Christian 211  
 Kienitz, Franz 799  
 Kiesel, Johann Gottlieb Jakob 514  
 Kiesel, Johann Karl 268  
 Kiesling, Adam 211  
 Killmar 433, 436  
 Kimm, Karl Friedrich 582, 589f., 603  
 Kimmel, Christian Moritz 130, 131, 814

Kinglin, v. 500  
 Kirbach, Franz Karl 763  
 Kirbach, v. 490  
 Kircher, W. G. 599  
 Kirchgärten 676  
 Kirchheim, August Heinrich 514  
 Kirchheim, Esaias 514  
 Kirchheim, Maria Elisabeth 514  
 Kirchhoff, Friedrich Wilhelm 514  
 Kirchmann 540  
 Kirst, Johann Adam Gottfried 514  
 Kirsten (Kirstein) 544  
 Kissing, Johann Hermann 733  
 Kitschmann, Johann Gottlieb 391  
 Klaproth, Christian August Ludwig 153  
 Klaproth, Karl Ludwig 153  
 Klaproth, Martin Heinrich 153, 206, 283, 407,  
 460, 577, 643  
 Klaudi, Ernst 754  
 Klee, Christ. Karl Ludwig 763  
 Klee, Gottlieb Friedrich August 121  
 Kleemann, Johann August Friedrich 30, 127,  
 216, 217, 235, 434, 448-550, 552-557, 559-  
 562, 568, 570-573, 576, 578-588, 590, 591,  
 595, 602, 603, 605, 612, 613, 757  
 Kleemann, Johann Ernst Gottfried 603  
 Kleemann, Johann Ferdinand 603  
 Kleemann, Johann Friedrich 603  
 Kleemann, Johann Karl Friedrich 603  
 Kleemann, Johann Wilhelm Friedrich 595f.,  
 603  
 Kleeß, Johann Friedrich Gerhard 211  
 Klein, Ernst Ferdinand 37, 314, 322, 413, 419,  
 430, 673, 679  
 Klein, Karl August 45, 64, 584, 592, 593, 603,  
 865  
 Klein, Karl Heinrich 413  
 Klein, Susanne Eleonore 413  
 Kleine, Karl David 211, 215, 514  
 Kleinschmidt, Justin Heinrich 391  
 Kleist, v. 64, 229  
 Kleist, Ewald Christian v. 143, 144  
 Kleist, Heinrich v. 62, 64, 149, 156, 158, 167,  
 310  
 Kleist, Hermann Werner Frh. v. 661, 716  
 Kleist, Joachim Friedrich v. 64  
 Kleist, Juliane Ulrike v. 64  
 Kleist, Leopold Friedrich v. 64  
 Kleist, Otto Bogislaw v. 64  
 Kleist, Wilhelm Franz v. 514  
 Klette, August Wilhelm Ferdinand 154  
 Kletschke, Amalie Henriette Wilhelmine 413  
 Kletschke, Andreas Gottfried 413  
 Kletschke, Benjamin Gottfried 38, 413  
 Kletschke, Marie Elisabeth 413  
 Klette, Friedrich August v. 121  
 Klette, Johann Andreas Heinrich 683  
 Klewitz, Christian Friedrich Anton Ferdinand  
 514f.  
 Klewitz, Henriette Louise 514  
 Klewitz, Johann Ehrenfried 515  
 Klewitz, Johann Ernst 515  
 Klewitz, Johann Friedrich 444, 445, 447, 452,  
 458, 474, 475, 478, 480, 489, 493, 514, 515,  
 539, 552, 557, 558, 579, 610  
 Klewitz, Karoline Henriette Auguste 516  
 Klewitz, Marie Dorothee Friederike 515  
 Klewitz, Wilhelm Anton 515f.  
 Klier, Johann Wilhelm 763  
 Klingenberg, Johann Christian 413  
 Klinghammer, Johann Christian 222, 603, 863  
 Klipfel, Karl Wilhelm 145, 154  
 Klipsch, Friedrich 516  
 Klipsch, Johann Christoph 391, 516, 559, 579,  
 580, 603f.  
 Klipsch, Karl Christoph 516  
 Klipsch, Wilhelm Ferdinand 516  
 Klitzing, Friedrich v. 64  
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 481, 605, 792  
 Klopstock, Viktor Ludwig 847  
 Klör, Christian Friedrich 268  
 Klosmann, Johann Christian 391  
 Kloth, Christian 763  
 Klotz 605  
 Klotz, Christian Adolf 426  
 Klotz, Friedrich Wilhelm 516  
 Klotz, Zacharias Constant 516  
 Kluge, Samuel Gotthilf 339  
 Klügel, Georg Simon 364, 373f., 407, 413  
 Klugmann 426  
 Klützw, Gottlob Ernst Ehrenreich v. 154  
 Klüx, Heinrich Ernst v. 354  
 Klüx, Wolf Heinrich Ernst v. 391, 413  
 Knauert, Johann Gottfried 268  
 Knebel, Georg Heinrich Julius 76  
 Knebel, Johann Friedrich Wilhelm v. 64  
 Knebel, Johann Wilhelm Heinrich v. 32f., 48,  
 51, 127  
 Knebel, Ludwig 548  
 Knecht, Matthias 351, 381, 391, 842  
 Knesebeck, Karl Friedrich v. d. 408  
 Knesebeck, Karoline Amalie v. 96, 128  
 Knibbe, Heinrich 683  
 Knigge, Adolph Franz Friedrich Frh. 261, 381,  
 773  
 Knigge, Heinrich Georg Christoph Frh. v. 381  
 Knigge, Philipp Karl Frh. v. 381, 385  
 Knitter 79  
 Knobelsdorff, Alexander Friedrich v. 88, 89, 91,  
 95-100, 103, 110, 111, 115, 121, 128, 129,  
 217, 239, 273  
 Knobelsdorff, Balthasar Friedrich v. 154

- Knobelsdorff, Dorothea Ulrike Charlotte v. 96, 99, 115, 121, 128, 129
- Knobelsdorff, Georg Wenzeslaus v. 23, 26
- Knobelsdorff, Hans Friedrich v. 121
- Knobelsdorff, Heinrich Kurt Alexander Frh. v. 102, 121
- Knobelsdorff, Karl Ludwig v. 288
- Knobelsdorff, Otto Maximilian v. 285
- Knobelsdorff, Wilhelmine Henriette v. 99, 128
- Knobelsdorff-Kunzendorf, Karl v. 154
- Knoblauch, Johann Christian Friedrich v. 413
- Knobloch, Ewald Ehrenreich v. 154
- Knobloch, Friedrich 144
- Knobloch, Friedrich Wilhelm Ehrhard v. 32, 38, 51, 56, 64
- Knobloch, Karl Gottfried v. 65
- Knobloch, Karl Ludwig Erhard v. 154
- Knoch 508
- Knochenhauer, Friedrich Nathanael 79
- Knoop, T. A. 799
- Kobelt, Johann Friedrich 268
- Kober, Karl Siegmund 121
- Kobes, Karl Ludwig 65
- Koblitz, Franz 154
- Koch, Christian Friedrich 789
- Koch, Christoph 548
- Koch, Friedrich Christian 467, 490
- Koch, Johann Heinrich 65
- Koch, Karl Theophilus 754
- Köcheln, Franz Daniel 790
- Köckeritz, Karl Sebastian v. 50, 65
- Köckritz, Friedrich Heinrich v. 413
- Kohl, Johann 154
- Kohlbach, Johann Daniel Gotthold 516
- Kohlbach, Johann Gottfried 516
- Kohle, Johann Ludwig 79
- Köhler, Adolph 790
- Köhler, Georg Wilhelm 65
- Köhler, Karl Heinrich Gottlieb Gustav 414
- Kohlhepp, Johann Ludwig Wilhelm 79, 414
- Köhn, Andreas Ernst v. 285
- Köhn v. Jaski, Karl Friedrich 285
- Kolbe, Friedrich Wilhelm Heinrich 285
- Kolbe, Johann Gottfried 604
- Kolbe, Karl Christian Wilhelm 604, 607
- Kolbe, Karl Leopold 236
- Kollin 286
- Köln, Clemens August Kurft. von 794
- Köls, Johann Friedrich 414
- Köls, Johann Heinrich Abraham 516
- Költsch, Johann Karl Julius 414
- Kondura, Andreas 414
- König 319
- König, Christian Friedrich 194, 211, 214
- König, Eva 144
- König, Hieronymus 381, 385
- König, Johann Karl 319, 322, 323, 325-327, 332
- König, Johann Kaspar 683
- Königk, Johann Christian Ernst 154
- Königsmark, Hans Ferdinand Valentin v. 334, 335, 339, 516
- Konopak, Christian Gottlieb 414
- Konow, Johann Ferdinand 339
- Kooj, H. van den 683
- Kopp, Joseph Hermann 775
- Köppel, Friedrich August 268
- Köppel, Johann Friedrich 268
- Köppel, Katharina 268
- Köppen, Andreas Christian 790
- Köppen, Johann Christian Friedrich 268
- Köppen, Johann Gottfried 285
- Köppen, Karl Friedrich 297, 309, 422, 816
- Körber, Christian Albertus 350, 381
- Korckwitz, Wilhelm Karl Lebrecht v. 154
- Korff 211
- Korff, Benjamin Christian 381
- Korff, Burkhardt Dietrich Johann v. 516
- Korff, Eberhardine Casimire Philippine v. 128
- Korff, Johann Alexander 381
- Korff-Bledau, Friedrich Alexander Frh. v. 391, 414
- Korff-Bledau, Friedrich Heinrich Frh. v. 388, 391, 414
- Korff-Bledau, Jakobine Henriette Freiin 414
- Korff v. Schmiesing, Frh. 452
- Köring, Philipp Ernst 573, 604, 861f.
- Korn, Basilius Johann Christian Friedrich 309
- Kortel (Korttel), Johann 296, 311
- Kortum, Karl Arnold 690
- Koschenbar, Friedrich Sylvius v. 154
- Koschkul, Ernst v. 414
- Kosciuszko, Tadeusz 61, 191
- Köselitz, Karl Reinhold 154
- Koseritz, Johann Friedrich v. 516
- Koseritz, Johann Friedrich August v. 790
- Kosmeli, Johann Traugott Michael Karl Xaver 414
- Köstler, Johann Gottlob 414
- Kottwitz, Baron v. 168
- Kottwitz, Johann Ernst Baron v. 154
- Kotzen, Wwe. 610
- Kotzen, Hans Herrmann v. 604
- Kotzen, Hans Karl Ludwig v. 604, 610
- Kotzen, Hans Ludwig Ernst Wilhelm v. 604
- Kracht, Charlotte Erdmute v. 182
- Kacht, Ernst Ferdinand Erdmann v. 182
- Kracht, Karl Friedrich Erdmann v. 182
- Kraft, Ernst Gottlob 414
- Krafft d. Ä., Per 70
- Krägermann, Ehrenfried Lebrecht 548
- Krahmer (Kramer), Karl Friedrich August 316, 319, 332

Krakrügge, Johann Heinrich 716  
 Krantz, Johann Gustav 414  
 Kratzenstein, Christian Gottlieb 381  
 Kratzenstein, Johann Heinrich 381  
 Krause, Christian 126  
 Krause, Friederich Wilhelm Daniel v. 666  
 Krause, Friedrich Wilhelm Kasimir v. 733  
 Krause, Johann Friedrich 716  
 Krause, Johann Peter 338, 340, 341  
 Krause, Karl Christian August 391  
 Krause, Karl Friedrich 309  
 Krause, Samuel Friedrich Gottlob 285  
 Krause, Wilhelm 768  
 Krausemann, Christian Friedrich Wilhelm 105, 111, 121  
 Kraushaar, Bernhard 683  
 Kraushaar, Friedrich Jakob 754  
 Krebs, Christoph August 516  
 Krebs, Heinrich Christian Ludwig 220, 231, 237  
 Krenckel (Krenkel), Johann Christian 269, 305, 309  
 Kress v. Kressenstein, Christoph Karl 381  
 Kretschmann, Johann Friedrich 516  
 Kreuter, Johann Christoph 76  
 Kreyenberg, Johann Andreas Gabriel 122  
 Krieg, Heinrich Gerhard 790  
 Kriege, Leonhard Wilhelm 415  
 Kriegel, Christian Gottlieb 79, 211  
 Krieger, Heinrich Christian 516  
 Kriele, Karl Friedrich 269  
 Krialachin, Wwe. 478  
 Krippner, Johann Otto Gottlieb 516  
 Krome, Heinrich Hermann 763  
 Kröncke, Martin 395  
 Kröning, Prediger 545  
 Krosigk, Anton Friedrich v. 414  
 Krosigk, Christoph Otto Ludwig v. 350, 381  
 Krosigk, Dedo v. 415  
 Krosigk, Ferdinand Anton v. 391  
 Krosigk, Georg Anton v. 516f.  
 Krosigk, Hans Georg v. 381  
 Krosigk, Heinrich Ferdinand v. 415  
 Krosigk, Karl Ludwig Dietrich v. 391  
 Krug v. Nidda, Heinrich Eberhard Ludwig 415  
 Krug v. Nidda, Karl Ludwig August Friedrich 415  
 Krüger 79  
 Krüger, Andreas 79  
 Krüger, Andreas Ludwig 40, 51, 79, 80  
 Krüger, Christian Friedrich 154  
 Krüger, Friedrich Ludwig Karl 80  
 Krüger, Georg August 80  
 Krüger, Heinrich Raphael August 80  
 Krüger, Johann Christian 354  
 Krüger, Johann Christian Peter 517  
 Krüger, Johann Friedrich 155, 309  
 Krüger, Johann Gottlob 381  
 Krüger, Johann Philipp 155  
 Krüger, Johann Wilhelm 165  
 Krüger, Karl August 182  
 Krüger, Karl Martin 517  
 Krüger, Otto Christoph 391  
 Krüger, Wilhelm August Leberecht 187, 201, 204, 211, 269  
 Krull, Johann Georg 381  
 Krummacher, Friedrich Adolf 707, 708, 716  
 Krummwiede, Friedrich Heinrich 211  
 Krumrey, Johann Friedrich 340, 517  
 Krünitz, Johann Georg 378  
 Kruse, Bernhard Dietrich Agathus 633, 634, 636  
 Kruse, Georg 633-634, 636  
 Kubach, Leopold Gottfried Florentin v. 182  
 Kufahl, Adam 311  
 Kügler, Samuel Gottfried 763  
 Kuhfuß, Christian 702  
 Kühl, Ernst Friedrich Wilhelm 286  
 Kuhlmei, Friedrich 269  
 Kuhlmei, Johann Friedrich Wilhelm 155  
 Kühlenthal, Bernhard Theodor Gottfried 716  
 Kühlenthal, Franz Friedrich 683  
 Kühlenthal, Friedrich Wilhelm Arnold 667, 683  
 Kühlenthal, Karl Wilhelm 716  
 Kühlenthal, M. J. 684  
 Kühlenthal, Reinhard 684  
 Kuhlmei, Friedrich 269  
 Kuhlmei, Johann Friedrich Wilhelm 155  
 Kuhn (Kühn) 269  
 Kühn, Christian Friedrich 187, 188, 196, 199, 201, 211  
 Kühn, Johann Friedrich Wilhelm 155  
 Kühn, Johann Gottlieb 290-293, 294, 298, 299, 301, 303, 309  
 Kühn, Johann Michael 290  
 Kühne, Ernst David 517  
 Kühne, Friedrich Ludwig 65  
 Kühne, Friedrich Wilhelm 122, 340  
 Kühne, Georg Christian Friedrich 415, 517  
 Kühne, Johann Christian 381  
 Kühne, Johann Heinrich 517  
 Kühne, Walther 364  
 Kühnell, Christian Heinrich 763  
 Kujke, August v. 286  
 Kullmann, Johann Gottlieb 415  
 Kümmel, Karl Christian August 415  
 Kumpsthoß, Georg Heinrich v. 703  
 Kuntzen, Georg Heinrich 716  
 Kunze, Christian Martin Ferdinand 463, 517  
 Kunze, Johann Andreas 154, 155  
 Küp, Johann Wilhelm 667, 684  
 Kupfer, Karl Ferdinand 415  
 Kupfer, Samuel 415

Küppers, Heinrich van 754  
 Kurland, Karl Christian Joseph Hz. von 387  
 Kurlbaum, Friedrich August 763  
 Kurz, Johann Martin 288  
 Kusche, Johann Benjamin 415  
 Kusskopf, Henriette W. 857  
 Kusskopf, Nikolaus 444, 475, 477, 484, 488  
 Küster, Christian Friedrich 754  
 Küster, Samuel Christian 415  
 Küster, Samuel Christian Gottfried 415  
 Kutscher, Christoph Friedrich 716  
 Kwiatkovsky, Joseph v. 517  
 Kyckpusch, Hans Christoph v. 122  
 Kyckpusch, Christian Josias v. 65  
 Kyckpusch, Katharina Charlotte v. 65  
 Kyckpusch, Ludwig Ernst Christian v. 65  
 Kyckpusch, Luise Karoline v. 65  
  
 Laas, Andreas Gottfried 472, 517  
 Labaye, Benoît Claude 203, 215  
 Labaye, Claude 215  
 Labes, Hans Baron v. 415  
 Labry, Jean François 679  
 Lachet 476  
 Lachmann, Karl Christian 155  
 Lachmann, Karl Rudolph Friedrich 517  
 La Ferriere 636  
 Lahr, Heinrich v. d. 59  
 Lainé, André Étienne 415  
 Lamantaye, Susanne de 285  
 Lambatier, Johann Karl 182  
 Lambeck, Christoph Friedrich 80  
 Lamblet, v. 655  
 Lämmel, Johann Andreas 66  
 Lamprecht 115  
 Lamprecht, Ernst Ferdinand 286  
 Läncher, Johann Gottfried 604, 863  
 Landeck, Wilhelm 684  
 Landgraf, Johann Friedrich 655  
 Lang, Johannes 769, 770, 775  
 Lang, Louise 775  
 Lange 80, 84  
 Lange, Johann Christian 111, 122  
 Lange, Johann Friedrich 265, 832  
 Lange, Johann Georg Karl 416  
 Lange, Johann Gottlob 660  
 Lange, Johann Samuel 155, 269  
 Lange, Otto Friedrich v. 182  
 Langen, Ernst Theodor 391  
 Langen, Wilhelm 799  
 Langenstras 511  
 Langer, Christ. Fr. 763  
 Langer, Karl Theodor 391  
 Langerkranz, v. 490  
 Langhans, Karl Gotthard 62, 80  
 La Paume, Charlotte 518  
  
 La Paume, Frédéric Benoît 489, 517f., 538  
 La Paume, Jean Pierre 517  
 La Paume, Maria 517  
 Larchet, Jacques 518  
 Larisch, Anna Helena v. 518  
 Larisch, Johann v. 484, 488, 551  
 Larisch, Johann Adam v. 518  
 Larisch, Johann Karl Leopold v. 446, 447, 491, 518  
 Larisch, Juliane Magdalene v. 518  
 La Roche, Georg Karl v. Frank gen. 577, 578, 579, 604  
 La Roche, Georg Michael v. Frank gen. v. 577, 604  
 La Roche, Maria Sophie 577, 604  
 La Roche, Maximiliane 577, 604  
 La Serre, Melchior 447, 448, 551  
 Lassis, Nikolaus Konstantin 790  
 Latomus, Friedrich Wilhelm Ferdinand 211  
 Latour, Soldat 843  
 Lattelle (Latelle), Jean Guillaume 486, 488  
 Lattorff, Lebrecht Friedrich v. 828  
 Laue, Friedrich Jakob Franz Georg Christian 752f., 763  
 Lauer, Adolf Josef 171, 174  
 Laurens, Jean François 385  
 Lausberg, Johann Ernst Friedrich 763  
 Lavater, Johann Kaspar 792  
 Lebbin, Kaspar Friedrich 269  
 Lebinski gen. Halk, Martin v. 702, 716  
 Le Brun, Bruno 790  
 Le Brun, Jacques 780, 784, 790, 795  
 Le Clair 78  
 Ledebur, Christian Georg Karl v. 763  
 Ledebur, Christian Heinrich Ernst v. 763  
 Ledebur, Ernst Ferdinand v. 237  
 Ledebur, Friedrich v. 237  
 Ledebur, Friedrich August v. 763, 879  
 Ledebur, Justus Frh. v. 717, 722  
 Ledebur, Justus Christian Johann Karl Frh. v. 220-222, 224, 225, 236-238, 763  
 Leder, Luise Cordula Ernestine 183  
 Leede, Friedrich Moritz 80  
 Lefebur (Le Febre, Jacques François) 484  
 Lefèr, Gottlieb Benjamin 604  
 Lefèvre, Albert 518  
 Le Fort, L. 775  
 Legat, August Christian Heinrich v. 463, 518  
 Lehe, Otto v. d. 279, 286  
 Lehmann, Ernst 688  
 Lehmann, Ernst Traugott 684, 717  
 Lehmann, Friedrich 214  
 Lehmann, Heinrich Ludwig 438  
 Lehmann, Joachim 66  
 Lehmann, Johann Heinrich 80  
 Lehmann, Johann Philipp 824

Lehmann, Karl 66  
 Lehmann, Karl Friedrich 155  
 Lehmann, Ludwig v. 182  
 Lehnhardt sen., Christian Friedrich Wilhelm  
 191-194, 197, 198, 201, 203, 204, 211  
 Lehnhardt jun., Christian Friedrich Wilhelm  
 212  
 Lehnhardt, Johann Peter 211  
 Leich, Andreas Friedrich 186, 194, 212  
 Leich, Johann Samuel 173, 194  
 Leipziger, v. 518  
 Leistein, Martin 35f.  
 Leithen, Konrad v. d. 518, 702  
 Lemcke, Johann Heinrich 80  
 Lemcke, Julius Ludwig 195, 198, 204, 212, 518  
 Lemonius, Johann Wilhelm Emanuel 241, 252,  
 255, 257, 269  
 Lengner, Gottfried Gebhard 518  
 Lenhoff, Gottfried 588, 604  
 Lenssen, Johann 775  
 Lenssen, J. W. 775  
 Lent, Thomas Wilhelm 416, 717  
 Lentken, Johann Daniel Siegfried v. 742, 757  
 Lentken, Johann Karl v. 553, 559, 604, 737, 754  
 Lentz, Julius Friedrich Christian 519  
 Lenz, Friedrich Wilhelm 155  
 Lenzmann, Johann Diedrich Gottfried 717  
 Leonhardi, Johann Daniel Siegfried 391  
 Leopold II., Kaiser 378  
 Leopold, Georg August Julius 613  
 Le Paré 803  
 Le Pas, Jean Baptiste 35, 80, 187, 212  
 Lepel, Ernst Gotthard v. 92, 94, 127  
 Lepell, Bernhard Philipp v. 605  
 Lepell, Friedrich Wilhelm v. 717  
 Lepell, Heinrich Dietrich Adolph v. 605  
 Lepper, Gottlieb Hermann 444, 475, 484, 488,  
 859  
 Lepper, Johann Kaspar Gottlieb 512, 519  
 Lepper, Martin Theodor 513  
 Lepper, Sophie Charlotte 484  
 Lerche, August Wilhelm 519  
 Leschner, Karl August Gottlieb 605  
 Le Sieur 635, 638  
 Leske, Mineraloge 412  
 Lesky, Franz Michael v. 764  
 Lesser, Johann Wilhelm 122  
 Lessing, Christian Gottwald 309  
 Lessing, Gotthold Ephraim 143, 144, 170, 171,  
 206, 354, 357, 373, 416, 500  
 L'Estocq, Anton Wilhelm v. 676-722  
 L'Estocq, Georg Albrecht Wilhelm v. 519  
 Lettow, Georg Friedrich Ludwig v. 133, 155,  
 815  
 Levetzow, Friedrich v. 122  
 Levetzow, Sophia v. 96, 128  
 Levi, Marcus Benjamin 558  
 Lewald, Fanny 833  
 Lewenhagen, Christoph Wilhelm 790  
 Lewenhagen (Leven-), Friedrich Andreas Gott-  
 lieb 790,795  
 Leydel, Martin 775  
 Leydel, Michael 775  
 Leyen, Friederike v. d. 775  
 Leyen, Friedrich 775  
 Leyen, Friedrich Heinrich v. d. 769, 771, 775  
 Leyen, Johann v. d. 775  
 Leyen, Konrad Issak v. d. 755  
 Leyen, Peter v. d. 880  
 Leysten, Martin 80  
 L'hermet, Guillaume 440, 484  
 L'hermet, Pierre Ernest Frh. v. Caila 382  
 Lickfett 478  
 Liebich, Johann Wilhelm 155  
 Liecke, Johann Friedrich 80  
 Liep, Johann Samuel Tobias 588, 605  
 Lieres-Wilckau, Otto Benjamin v. 155  
 Lieres-Wilckau, Otto Siegmund v. 155  
 Lietzen, Karl Heinrich Alexander v. 416  
 Lilie, Johann Christian 519  
 Lincke, Christian Friedrich 134, 137, 155  
 Lincke, Philipp 526  
 Linckersdorff, v. 488  
 Lindemann, Friedrich 519, 532  
 Lindemann, Johanna Christiane 519  
 Lindenau, Karl Heinrich v. 155  
 Lindenber, Christian 725  
 Linder, Johann Abraham Wilhelm 655, 703  
 Lindner, August Heinrich 66  
 Linné, Carl v. 393  
 Linstow, Jakob Heinrich Wilhelm v. 55, 66  
 Lipking, Informator 860  
 Lippe, Ludwig Reichsgf. zur 519  
 Lippold, Johann Isaak 519  
 Lipten, Heinrich Karl Jakob 156  
 List, August Wilhelm v. 764  
 Listemann, Ernst Christian Ludwig 519  
 Listemann, Georg Friedrich Konrad 519  
 Löben, Adam Christian August v. 519  
 Löben, Karl Anton v. 199, 201, 203, 212  
 Löchel, August 684  
 Loder, Johann 416  
 Loder, Justus Christian 364, 416  
 Löffler, Dem. 677  
 Löffler, Gottlieb Friederich Martin 669, 671,  
 672, 678, 684, 685, 688, 832  
 Löffler, Josias Friedrich Christian 261  
 Löffler, Philipp 296  
 Logau, Karl Christian Gf. v. 260  
 Lohde, Friedrich August 519  
 Lohmann, Wilhelm Gottlieb 195, 212  
 Lohmeier, Johann Heinrich 605



Lohmeier, Karl Heinrich 605  
 Löhrs, August 790  
 Lohse, Andreas Peter 391  
 Lonzième, Anna Maria 650  
 Looff, Johann Andreas 519  
 Looff, Martin Daniel 520  
 Loos, Daniel Friedrich 797  
 Loos, Friedrich Wilhelm 797  
 Loose, Konrad 768  
 Löper, Leberecht August Friedrich 392  
 Lorang, Adolph Ludwig v. 655  
 Lorentz, v. 491  
 Lorentz, Karl Friedrich 548  
 Lorleberg, Friedrich Wilhelm 605  
 Lorleberg, Heinrich Julius 605  
 Lösche, Johann Christoph 520, 566, 605  
 Löschebrand, Friedrich Ludwig Karl v. 66  
 Lösener, Johann Christoph Leopold 520  
 Lossau, Karl Ernst August 380  
 Lossow, Johann Adam Sigismund 548  
 Löwe 534  
 Löwe, Abraham Ernst Ludwig 278, 286  
 Löwenich, Bartholomäus 770, 777  
 Löwenich, Charlotte Susanne 775  
 Löwenich, Friedrich v. 770, 775, 777  
 Löwenich, Peter v. 769, 770, 771, 775  
 Löwenich, Susanna Maria v. 775  
 Löwenstern, Friedrich Wilhelm v. 155  
 Lowtzow, Peter Federowitz v. 655  
 Lübeck, Christian Wilhelm 520  
 Lübeck, Johann Ludwig 155  
 Lübtow, Bogislaw Ferdinand v. 768  
 Lübtow, Karl Wilhelm v. 764  
 Lücke, Friedrich Wilhelm 520  
 Lüdecke 520  
 Lüdecke, Heinrich Friedrich Daniel Ludwig 122  
 Lüder, Karl Ludwig 764  
 Lüderitz, Agnesa Friederike v. 99, 128  
 Lüderitz, Dorothea Sophia Charlotte Friederike v. 128  
 Lüderitz, Eberhardine Casimire Philippine v. 99, 128  
 Lüderitz, Rudolph Dietrich v. 102, 122, 128  
 Ludewig, Georg Ludwig 416, 432  
 Ludolf, Gustav Matthias 392  
 Ludwig, Kapitän 323  
 Ludwig, Hans Wilhelm Adolph v. 156  
 Ludwig, Karl Emanuel 80, 839  
 Ludwig, Peter Gottfried 857  
 Luhn, Gottfried Wilhelm 520  
 Luhrmann, Friedrich 733  
 Lüling, Albert Ferdinand 754  
 Lusi, Antonio Spiridione Gf. 31, 802  
 Lütge, Anton Ulrich 754  
 Luther, Martin 550, 591f., 865  
 Lüttig, Johann Christian 416  
 Lutze, Karl Friedrich 156, 305  
 Luyken, Daniel Heinrichs Sohn 655  
 Lynar, Friedrich Ulrich Gf. v. 392  
 Lyncker, Karl Friedrich Frh. v. 353, 354  
 Maalssen, Jan van 684  
 Maanen, J. 684  
 Macdonald, Friedrich Wilhelm v. 66  
 Machenau 436  
 Macnab, Archibald 156  
 Madai, David Samuel v. 351, 382, 402  
 Madai, Friedrich Wilhelm v. 520  
 Madeweis, Johann Georg 392  
 Madeweis, Karl Wilhelm v. 416  
 Madeweis, Mathias Wilhelm v. 357, 358, 361, 363, 364, 366, 367, 372, 416, 432, 594-596  
 Madihn, Georg Samuel 137, 156, 156  
 Madihn, Ludwig Gottfried 132, 133, 156, 170  
 Magirus v. Logau, Levin Alexander Friedrich 382  
 Magusch, Ernst Julius v. 638, 867  
 Mahder, Konrad 80  
 Mahler, Alexander Franz Friedrich 733  
 Malachowsky, Franz Michael v. 156  
 Malaisé, Paul Jakob 156, 484  
 Malchitzky, Christian Ernst Gottlieb v. 795  
 Malchow, Friedrich Wilhelm Rudolph 269  
 Malchow, Johann Wilhelm Christian 90-93, 104, 111, 114, 122  
 Malchow, Karl Friedrich Christian 122  
 Malfatti, v. 484, 488  
 Malschitzky, Christian Ernst v. 66  
 Maltitz, Friedrich Ludwig v. 764  
 Maltitz, Moritz August Leberecht v. 122, 340  
 Maltzan, Heinrich Wilhelm Frh. v. 382  
 Mammen, Manne Heinrichs 790  
 Mandel, Friedrich 417  
 Mandelsloh, Ferdinand Friedrich August v. 417  
 Mandelsloh, Johann Albrecht v. 212  
 Mandelsloh, Kurt Joachim August v. 212  
 Manger, Heinrich Konrad 34, 44, 66  
 Manger, Heinrich Ludwig 44, 62, 66, 73, 80, 82  
 Mannegold, Johann Karl Wilhelm 605  
 Maennel, Rudolf 350, 409  
 Manstein, Anna Dorothea Helene v. 67  
 Manstein, Chistoph Hermann v. 66  
 Manstein, Friedrich Wilhelm Ernst v. 417  
 Manstein, Hermann Johann Ernst v. 66, 69  
 Manstein, Wilhelm Dietrich v. 710, 711f.  
 Mantel, Johann Gottlieb 80  
 Manteuffel, August Karl Julius v. 684  
 Manteuffel, Christoph Levin v. gen. Zoege 382  
 Manteuffel, Friedrich Georg Christian v. 67  
 Manteuffel, Georg Friedrich v. 392  
 Mantikow, Wwe. 251f.  
 Mantz, Gottfried 552, 613, 737, 738, 742, 754f.,

757, 864  
Maquet, Heinrich Ludwig 170  
Marchand, Franz Wilhelm 690, 758, 779  
Marchand, Friedrich Wilhelm 768  
Marck, Karl Theodor 697, 698, 703, 717, 728, 733  
Marconnay, Chrétien Louis de 831  
Maresch, Katharina 269  
Maresch, Martin 269  
Maresch, Wenzeslaus 257, 259, 260, 261, 269  
Maria Theresia, Kaiserin 24, 144, 379  
Mark, J. H. (M.) G. D. 725  
Märker, Heinrich David 605  
Märker (-ck-), (H.) 636, 874  
Märker, Johann Christ. 703, 725  
Marklowsky, Otto v. 382  
Markus, Israel 558  
Markwardt 233  
Marle, Christian Georg Reinhard v. 655  
Marot, Karoline Juliane Amalie 156  
Marot, Samuel 156  
Marquering, Wilhelm 799  
Marschall, Ernst August Friedrich v. 354, 392  
Marschall v. Bieberstein, Christian Adam 639, 867  
Martel, Rektor 472  
Martinez u. St. Georg, August Ludwig de 34, 67, 803  
Martini, Adam Friedrich 156  
Martini, Johann Christian 369, 395  
Martini, Karl Ernst 417  
Martini, Peter 795  
Martitz, Friedrich Heinrich v. 764  
Martzilger, Andreas 458, 459, 520  
Martzilger, Ernst Andreas 520  
Marwitz, Berhardine v. d. 67  
Marwitz, Ernestine Charlotte v. d. 67  
Marwitz, Friedrich Ferdinand v. 520, 548  
Marwitz, Hans Georg v. d. 67  
Marwitz, Karl Christian August v. d. 67  
Marwitz, Luise Erdmute v. d. 67  
Marwitz, Wilhelmine Amalie Gottliebe v. d. 67  
Marx, Johann Christoph 417  
Massenbach, Christian Karl August Ludwig v. 82  
Massow, Ewald Friedrich v. 520  
Massow, Joachim Ewald v. 168, 430  
Massow, Julius Eberhard Wilhelm Ernst v. 862  
Maste, Johann Diedrich 733  
Mathias (-tth-), Franz Heinrich 130, 814  
Matke, Friedrich Wilhelm 613  
Matthäi, Johann Gotthold 392  
Matthees, Charles Louis 172, 178, 182  
Matthees, Jean André 182  
Matthees, Jeanne Marie Henriette 182  
Matthees, Marie Elisabeth 182  
Matthees, Sophie Friederike Louise Karoline 182  
Matthei, Friedrich Gottlieb 520  
Matthison, Johann Friedrich 174, 555, 559, 567, 586f., 605, 606  
Matthison, Luise 605  
Mattstädt, Anton Friedrich 178, 183  
Matuschka, Karl Joseph Gf. v. 399, 417  
Matzdorf, Karl August 417, 432, 542  
Matzinsky, Matthias 612  
Mauersberg, Ernst Friedrich Gottlob 382  
Maurer 193  
Maurer, Friedrich 289, 542  
Mauro, Xaveri 529  
Mauvaise 771  
Mauve, Karl Heinrich 755, 757  
Mauve, Philipp Karl 737, 755  
Mauvillon, Jakob 82, 808  
May, Emanuel Thomas 519  
May, Johann Friedrich 672, 684  
May, Karl v. 764  
May, Karl Friedrich 156  
Mayer, Andreas 156  
Mayer, Hermann Johann Philipp 684  
Mayer, Johann Christoph Andreas 132, 133, 137, 144, 145, 156f., 169, 240, 241, 245, 247, 250, 258, 815  
Mayr, Georg Ludwig v. 521  
Maywald, Johann Gottlob 301, 309  
Mazewsky, Friedrich Gustav 417  
Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Hz. von 680  
Medem, Christoph Dietrich George v. 382  
Medem, Friedrich Ludwig Eberhard v. 703, 717  
Medem, Johann Friedrich v. 382  
Meding, August Friedrich Wilhelm v. 88, 122, 218, 230, 234, 237  
Meerbach, Georg Friedrich ^ 297, 301, 309  
Meerstaedt, Ernst Friedrich v. 737, 741, 755, 757  
Mehr, geb. Staidler 521  
Mehr, Johann Karl 521  
Meier, Christoph Eusebius 521  
Meier, Christoph Jakob Eusebius 521  
Meine, Christ. Gottwerth 764  
Meine, Gerhard Philipp 764  
Meinert, Friedrich 67, 366, 371, 417, 422  
Meinhardt, Johann Christian Heinrich 212  
Meinicke 498  
Meinicke, Joh. Henriette 212  
Meinicke, Karl 80, 197, 212  
Meinicke, Karl Eduard 212  
Meininghaus, Johann 733  
Meisner, Arnold Gottlieb Viktor 612  
Meißner, Gottfried Friedrich 417  
Meister, Johann Adam 92, 94, 112, 115, 122  
Meitzendorf, Friedrich Heinrich 521

Melchior, Johann Peter 662, 667  
 Melin 571f.  
 Mellenbring, Johann Heinrich 521  
 Mellien, Andreas 319, 321, 324, 332  
 Mellin, Karl Albert Ferdinand 418  
 Meltzer, Karl Sigismund 418  
 Mencelius, Johann Friedrich 405  
 Mencke, Anton Günther 418, 790  
 Mencke, Heinrich 703, 706  
 Menckhof (-hoff), Johann Konrad 764, 768  
 Menckhoff, August Friedrich 750, 755  
 Menckhoff, Christian Friedrich 755  
 Mendelssohn, Moses 860  
 Mengersen, Karl Heinrich v. 764  
 Mengden, Friederike Petronella v. 67  
 Mengden, Georg Albrecht v. 67  
 Mengden, Johann Karl Friedrich Frh. v. 67  
 Mengden, Marie Charlotte v. 67  
 Meppen, Johann Rudolph 790  
 Meppen, Lambertus 791  
 Mercier, Heinrich Anton 169  
 Merck, Ludwig 521  
 Mercklin, Karl Friedrich v. 655  
 Mercklin, Karl Heinrich v. 655  
 Merian, Anna v. 521  
 Merian, Johann Rudolph v. 463, 521  
 Mertens d. Ä. 666  
 Mertens d. J. 666  
 Mertens, Johann David 521  
 Mertens, Johann Georg 468, 548  
 Mertens, Karl Heinrich 157  
 Mertens, Salzkalkulator 636  
 Mertens, L. W. B. 684  
 Mertzdorf, Friedrich Joachim 521  
 Mertzdorf, Johann Christoph 521  
 Merzdorf, Alexander Friedrich 208  
 Messier, Germanus Michael 655  
 Messin, Heinrich Friedrich 522  
 Mestrezas, Friedrich v. 67, 803  
 Mestrezas, Justin Ludwig v. 67, 803  
 Metger, Florens Hermann 780, 784, 786, 791, 794  
 Metger, Konrad Hermann 791  
 Metternich, Klemens Wenzel Ft. v. 408  
 Metz, Johann Friedrich August 755  
 Metz, Ernst Friedrich 68  
 Metz, Wilhelm Heinrich 68  
 Metzges, H. J. 776  
 Metzler, Amtmann 603  
 Metzler, Johann 755  
 Meuder, Karl Heinrich 392  
 Meurers, Karl Adam v. 655  
 Meurers, Karl Hubert v. 655  
 Meusel, Wilhelm Ludwig v. 463, 480, 522, 548  
 Mevius, Christoph Julius 527  
 Mevius, Sphie Barbara 527  
 Mevius, Johann Heinrich 599  
 Mey, Friedrich v. 522  
 Meyer, Gottfried Benjamin 522  
 Meyer, Christian Friedrich 717  
 Meyer, Ernst 484  
 Meyer, Friedrich 539  
 Meyer, Friedrich Elias 145  
 Meyer, Gottfried Benjamin v. 522  
 Meyer, Herrmann 764  
 Meyer, Johann Heinrich Christoph 115, 812  
 Meyer, Johann Karl Friedrich 269  
 Meyer, Johann Karl Heinrich 418  
 Meyer, Karl Wilhelm v. Urach 522  
 Meyer, Wilhelm Christian 145  
 Meyerinck, Christian Georg Ludwig v. 286  
 Meyerinck, Dietrich Heinrich v. 286  
 Meyerinck, Katharina Johanna Wilhelmine v. 286  
 Michaelis, Christian Friedrich 157  
 Michaelis, Christian Friedrich Wilhelm 269  
 Michaelis, Friedrich Wilhelm Gustav 269  
 Michaelis, Georg Friedrich Adolph 68, 122  
 Michaelis, Georg Ludwig 175, 183  
 Michaelis, Johann David 430  
 Michaelis, Karl August 270  
 Michaelis, Karl Georg Heinrich 31f., 55, 68  
 Michaelsen, Karl Friedrich Wilhelm 183  
 Michaelsen, Karl Georg 183  
 Michaelsen, Luise Cordula Ernestine 183  
 Michaelsen, Wilhelmine 183  
 Michel, Martin 183  
 Michels, Franz v. 717  
 Micke, Johann Michael 548  
 Middendorff, Johann Dietrich 157, 727, 728, 730, 733  
 Miede, G. 433, 434  
 Mieth, Johann David Wilhelm 157  
 Miethoff, Balthasar Friedrich v. 373, 382  
 Miethoff, Friedrich August v. 522  
 Milcke, Förster 80  
 Miltitz, Johann Dietrich v. 68  
 Mindermann, Landrentmeister 612  
 Minte, Johann Andreas 522, 566, 605  
 Minte, Johann Christoph 444, 446, 447, 484, 488, 605  
 Mioduski, Zeno Johann v. 418  
 Mirabeau, Honoré Gabriel du Riquetti, Gf. v. 510, 808  
 Mirus, Johann Christian 418  
 Mischke, Friedrich 538  
 Mitscher, Johann Nikolaus 81  
 Mitsdörfer, Ludwig 717  
 Mittelstädt, Johann Christian 81  
 Mitzlaff, Franz Gustav v. 162  
 Mockeler, Friedrich v. 212  
 Moers, G. Christian 418

Moers, Philipp Christian 418, 522  
 Moevius, Wwe. 478  
 Möhlen, Karl Friedrich v. 68  
 Möhlmann, Friedrich Reinhold 764  
 Mohr, Johann August 559, 583, 605  
 Möhring, Andreas 803  
 Möhring, Friedrich Emanuel 606  
 Möhring, Johann Peter 548  
 Möhring, Salomon 606  
 Moldenhauer, August Friedrich Samuel 157,  
 255, 270  
 Molière 485  
 Molinari, Alexander 157  
 Molitor, Franz Joseph 603  
 Moll, Anton 723  
 Moll, Christian 723  
 Moll, Johann Arnold 703  
 Moll, Johann Friedrich 703  
 Moll, Peter Karl 703  
 Möllendorf, Alma Elisabeth v. 26  
 Möllendorff, August Leopold v. 522  
 Möllendorf, Hartwich Friedrich v. 26  
 Möllendorf, Max Friedrich v. 26  
 Möllendorf, Wichard Joachim Heinrich v. 24,  
 26  
 Mollenhauer, Philipp August 286  
 Möller 722  
 Möller, Dietrich Arnold 779-782, 784, 786, 791  
 Möller, Friedrich Wilhelm 418  
 Möller, Georg Reinhold 755  
 Möller, Heinrich Maria Ferdinand 171  
 Möller, Johann Wilhelm 157, 676, 684  
 Möller, Karl Wilhelm 522  
 Möller, Levin Adolph 755  
 Möller, Martin 717  
 Möller, Nikolaus 392  
 Möller, Peter Moritz 655  
 Monich, Thomas Joachim 123  
 Monteton, Johann Ludwig Friedrich Baron de  
 157  
 Montmartin, Johann Ludwig Aemilius v. 158  
 Monts, Anton Ludwig Gf. v. 655  
 Monts, Luise Therese Charlotte v. 655  
 Morgen, Karl Georg 158  
 Morgenstern, Friedrich 522  
 Morgenstern, Friedrich August 461, 522, 543  
 Morgenstern, Johann Melchior v. 491, 523  
 Morgenstern, Karl Simon 418  
 Morgenstern, Simon 418  
 Morhardt, Johann Christian 395  
 Morino, Johann Karl 81  
 Morinval, Charles Pierre de 447, 448, 551  
 Moritz (Maurice), Jean Frédéric 382  
 Moritz, Johann Dietrich Heinrich 559, 606  
 Morival, v. 637  
 Morival, Jakob Maria Bertrant v. 637, 867  
 Mörster, Karl Ludwig v. 655f.  
 Mörtzschke 370  
 Morus, Samuel Friedrich Nathanael 506  
 Moser, Franz Frh. v. 81  
 Möser, Justus 407  
 Mozart, Familie 377  
 Mozart, Wolfgang Amadeus 523  
 Mroczeck, Andreas Ernst v. 418  
 Muchall, Thomas 799  
 Muhl, Johann Georg Christian 157  
 Mühlenfeld, Johann Friedrich 418  
 Mühlmann, Johann Christian August 418, 523,  
 606  
 Mühlpfordt, Günter 130, 133  
 Müller 322, 395, 492, 562  
 Müller, Dem. 677  
 Müller, August Eberhard 456, 523  
 Müller, Christ. 764, 768  
 Müller, Christian Heinrich 452, 470, 523  
 Müller, Dorotheie Eleonore 523  
 Müller, Emanuel 157  
 Müller, Georg Christian Ferdinand 157  
 Müller, Georg Wilhelm 523  
 Müller, Gottfried 382  
 Müller, Gottfried Ernst Andreas 580, 863  
 Müller, Hans Ludwig Wilhelm 418  
 Müller, Heinrich 523, 717  
 Müller, Hero 791, 799  
 Müller, Isaak Georg 523  
 Müller, Johann Adolph 382  
 Müller, Johann Christian Otto 667, 685  
 Müller, Johann Franz 524  
 Müller, Johann Friedrich 286, 418  
 Müller, Johann Friedrich Wilhelm 524  
 Müller, Johann Heinrich 170  
 Müller, Johann Heinrich Georg 524  
 Müller, Johann Isaak 523  
 Müller, Johann Philipp Karl 418  
 Müller, Joseph 272  
 Müller, Karl 158, 395  
 Müller, Karl Adolph Wolff v. 68, 805  
 Müller, Karl August 418  
 Müller, Karl Christian Siegmund 158  
 Müller, Karl Friedrich 212  
 Müller, Karl Friedrich Wilhelm 524  
 Müller, Karl Gottlieb Wilhelm 158  
 Müller, Karl Gottfried 418  
 Müller, Karl Heinrich 172, 183, 185  
 Müller, Ludwig 733  
 Müller, Samuel Friedrich 286  
 Müller, Theodor Amadeus 523  
 Müller, Wilhelm Hans Ludwig 849  
 Mummenthey, Johann Friedrich 158  
 Mumssen, Dietrich 392  
 Münch, Philipp Friedrich 799  
 Münchhausen, Georg v. 212

- Münchhausen, Georg Baron v. 212, 624  
Mund, Immanuel Gottlieb Wilhelm 81  
Mundweiler, Sebastian 392  
Münnich, Johann Samuel Friedrich 524  
Munster, Johan Jacob van 685  
Murat, Joachim 643  
Mursinna, Christian Ludwig 764f.  
Müschborn, Johann Karl Friedrich 685  
Musculus, v. 491  
Mutius, Franz Joseph v. 524  
Mylius, Christlob 609
- Naamen, Sebastian Albert van 717  
Nach, Johann August Siegfried 529  
Nachtigall, Christian Friedrich 34, 68, 199  
Nagel, Edmund Ludwig v. 717  
Nagel, Friedrich Christian 81  
Nagel, Johann Daniel Ludwig 309  
Nagel, Johann Friedrich 212  
Nagel, Johann Georg 524  
Nagel, Karl Heinrich 524  
Napoleon I. 33, 124, 349, 416, 564, 688, 669,  
713, 775, 792  
Nasse, Christian Friedrich 419  
Nasse, Henriette 419  
Nath, Johann Friedrich 524  
Nathan Spier, Levin 466, 467  
Nathusius 461, 526, 539  
Neander, Christian Friedrich 382  
Neele, Friedrich Wilhelm Ludwig 765  
Neider, Christian August 309  
Neindorff, Christian Friedrich v. 458, 524  
Neindorff, Johann Gottlieb Ritter v. 524  
Neitschütz, Wilhelm Heinrich Friedrich Karl  
v. 765  
Nesselrode, Franz Baron v. 638, 656, 867  
Nettelblatt, Daniel 351, 373, 382f., 409, 413,  
419, 432, 602  
Nettelblatt, Heinrich 382  
Nettelblatt, Wilhelmine Johanna 383  
Nettelhorst, Wilhelm Kasimir v. 270  
Neudeck, Christian Melchior 158  
Neuhaus, Alexander Ludwig 86, 97, 104, 110,  
123, 128, 129, 220, 238  
Neuhaus, Katharina Wilhelmine 96, 97, 128  
Neumann, Bäcker 190  
Neumann, Christian Friedrich 123  
Neumann, Johann Christian 524f., 532, 726  
Neumeyer, Heinrich 725  
Neuschäfer, Philipp 525  
Neuschäfer, Philipp Reinhard 419, 525  
Neuss, Matthias 776  
Neuwach, v. 525  
Neuwerck, Christian Lebrecht 525  
Nick, Johann Philipp 42, 81  
Nicolai, Ernst Anton 383  
Nicolai, Christoph Friedrich 28, 143, 175, 206,  
373, 416, 480, 481, 542, 773, 880  
Nicolai, Gottlob Samuel 143, 816, 847  
Nicolai, Johann Ehrenfried 68  
Nicolai, Melchior Samuel 448, 449, 451, 525,  
554, 555, 864  
Nieder, Gottfried Wilhelm 606  
Nieder, Heinrich Gottlieb 607  
Niehus, Daniel Friedrich 765  
Nieland, Johann Kaspar 776  
Niemann, Johann Christian 525  
Niemann, Johann Friedrich 419  
Niemeier, Friedrich Ludwig 755  
Niemeier, August Hermann 364, 416, 497  
Niemeyer, Friedrich 703, 725  
Niemeyer, Friedrich Ludwig 874  
Niese, Johann Georg Anton 419  
Niestrat, Ernst August 755  
Niestrat, Ludwig August 755  
Nieszkowski, Alexander Christian v. 176, 183,  
185  
Niethe, Johann David Wilhelm 158, 656  
Nijvenheim, Lambert Johann Bernhard Frh.  
525  
Nikisch-Roseneck, Ernst Heinrich Gottlieb  
v. 419  
Nitsche, Karl Gottfried 81, 419  
Nitze, Peter Friedrich 419  
Nobeling, Wilhelm Ferdinand 525  
Nöldechen, Ernst Ludolf Wilhelm 419  
Nöldechen, Karl 525  
Nöldechen, Philipp Heinrich 158  
Nolte, Heinrich Ludwig 606  
Noltin 776  
Nordenflicht, Friedrich Sigismund v. 158  
Nordheim, Karl Friedrich v. 419, 791  
Nordmann, Ludwig Heinrich 449, 479, 525,  
554, 555, 606  
Normann, Adolph August Christ. Karl v. 717  
Normann, August Ludwig v. 340, 525  
Norrman, Karl Julius 158  
Noske, Johann Gottlieb Wilhelm 158  
Noske, Samuel 158  
Nostitz, Frau v. 478  
Nostitz, August Ferdinand Ludwig Gf. v. 419  
Nostitz, Karl Heinrich Ehrhard v. 50f., 68  
Nostitz, Sigismund Frh. v. 419  
Notz, Jean George Christophle 636  
Nowack, Karl Friedrich Ferdinand 419  
Nuland, Christoph Heinrich 525  
Nuland, Heinrich Christian 461, 510, 525  
Nürnberg, Woldemar Ludwig 454, 455, 458,  
525f., 532
- Oberg, Georg Ludwig v. 23  
Oberkampf, Friedrich Georg Albert 392

Obermüller 656  
 Obermüller, Karl Emanuel 656, 685  
 Oberritz, Preisgott Friedrich Erdmann v. 309  
 Oelrichs, Ernst Heinrich 419  
 Oelsner, v. 526  
 Oelsner, Karl Wilhelm 158  
 Oelze, Johann Andreas 123, 808  
 Oeser, Adam Friedrich 82  
 Oesterreich, Matthias 38  
 Oetting, Heinrich Ludolph 526  
 Ofer, Gottlieb Benjamin 606  
 Ofer, Johann David 606  
 Offenberg, Johann Friedrich v. 606  
 Offenberg, Karl Gustav v. 68  
 Offermann, Adolph Arnold 725  
 Ohnesorge, Christian Ludwig 291, 304, 310  
 Oldenbruch, Peter Theodor 685  
 Oldenhove, Claas Frans Henrich 420, 791, 799  
 Oldenkop, Karl Adolph (v.) 685  
 Oncken, Johann G. 799  
 Oosthout, Joannes Gilles 685  
 Opderbeck, Franz 727  
 Opderbeck, Johan Herman 718  
 Öpke, Prediger 785  
 Oppen, Heinrich Ferdinand v. 526  
 Oppermann, Johann Friedrich 158  
 Oranien, Friedrich Pz. von 496, 798  
 Oranien, Wilhelm V. 90, 641  
 Orlich, Timon Ernst Ludwig 765  
 Ortlepp, Johann Georg Christoph 420, 526  
 Örtzen, Jaspar v. 606  
 Örtzen, Karl Friedrich v. 526  
 Örtzen, Klaus Detloff v. 606  
 Osen, Johann Ernst Dietrich v. 869  
 Osen, Johann Georg v. 656, 869  
 Osten, Friedrich v. d. 685  
 Osten, Georg Philipp v. d. 656, 660  
 Osten, Hans v. d. 656  
 Osten, Otto Wilhelm Anton v. d. 183  
 Osten gen. Sacken, Ernst Magnus Amadeus v.  
 d. 420, 526  
 Oster, Ernst Moritz Baron v. 133, 835  
 Osterhausen, Gottlieb v. 685  
 Österlein, Karl Heinrich 606  
 Osterloh, Johann Christoph Friedrich 526  
 Ostermann, Heinrich Johann Friedrich 874  
 Ostermann, Johann Heinrich 703  
 Ostermeier, Friedrich 757  
 Osterroth, Pharmaziestudent 323  
 Osthoff, Konrad Wilhelm 656  
 Otte, Heinrich 755  
 Otterbein, Daniel Eberhard 672, 674, 677, 685  
 Otto, Johann Friedrich 420  
 Otto, Johann Ludwig 68  
 Otto, J. P. 857  
 Otto, Johann Tobias 857  
 Ötzel, Franz August 37, 47, 81  
 Oven, Johann Engelbert v. 667  
 Overbeck, Heinrich 726  
 Oynhausen, Kämmerer 529  
 Paalzow, Friedrich Wilhelm 158  
 Padel, Christian Friedrich 158  
 Paitensky-Tenerzon, Christian Friedrich  
 Wilhelm v. 158  
 Paken, Wilhelm Heinrich 669, 685, 689  
 Palmié, Antoine Thomas 295, 311  
 Palmié, Jean Michel 291, 295, 302, 307, 311  
 Palmié, Johann Karl 295, 310  
 Pannwitz, Karl Wilhelm v. 158  
 Pannwitz, Maximiliane Auguste v. 158  
 Pannwitz, Wilhelm Ludwig Theodor v. 158  
 Panny, Johann Joseph 185  
 Panti 749  
 Papenburg, Freerikisne 791  
 Papendick, Johann Ernst 383  
 Papendick, Johann Heinrich 202, 203, 212  
 Papenstecher, Johann Joachim Ludwig 755  
 Papin, Jacques 37, 51, 81  
 Papin, Johanne 81  
 Pappelbaum, Georg Gottlieb 661  
 Papritz, Friedrich Wilhelm 158  
 Parisius, Dorothea Sophie 286  
 Parisius, Friedrich 280, 286  
 Parisius, Johann Christian 286  
 Parsenow, Otto Bogislaw Christoph v. 68  
 Pascal, Jean Marc 440, 484  
 Paschedag, Wwe. 731  
 Paschke, August Ludwig 310  
 Paschke, Johann Karl Siegmund 310  
 Pasor, Johann Georg 765  
 Pastau, Gottfried Peter Heinrich v. 158  
 Pätsch, Friedrich Wilhelm 340  
 Pätz, Johann Lorenz 548  
 Pätz, Leopold 726  
 Patze, Johann Daniel 183  
 Patzke, Johann Samuel 438  
 Paul I., Zar 187, 209  
 Paulét, Louis 488  
 Pauli, Joachim 64  
 Pauli, Johann Christian 123  
 Pauli, Karl Ernst Friedrich Wilhelm 158  
 Pauli, Karl Friedrich 383  
 Paulssen, Friedrich Ludwig Hieronymus 159  
 Pelet, Henri 440, 442, 484  
 Pellichet, Issak Ludwig Karl v. 68  
 Pelt, Leutnant 666  
 Pelt, van 776  
 Peltret, Louis 159  
 Peltzen 685  
 Peltzer, Cornelius 685  
 Peltzer, J. M. W. 776



Peltzer, W. D. 776  
 Penne, Werner Karl Ludwig v. 795  
 Perbandt, Ernst Heinrich Wilhelm v. 68  
 Perbandt, Friedrich Erdmann v. 68  
 Perbandt, Karl Friedrich v. 69  
 Perbandt, Maria Friederike Regine v. 69  
 Perbandt, Wilhelmine Amalie Philippine v. 68  
 Perlet, August Ludwig 40, 81  
 Perlet, Karl Abraham 286  
 Pernice, Johann Anton 420  
 Perrin 432  
 Perrochon, D. 791  
 Perrot, Charles 420  
 Perschke, Christian Gottlieb 553, 557-559, 590,  
 605, 606, 864  
 Perschke, Johann Ernst Gottfried 559  
 Perschmann, Christian Siegfried 392  
 Pesne, Antoine 23, 801  
 Pestaluzza, Julius de 685  
 Peters, Christian 722  
 Peters, Johann Mathias 281, 286  
 Peters, Karl Ludwig 131, 639  
 Peterson, Johann Jakob 69  
 Peterson, Johann Philipp 81  
 Peterson, Martin Friedrich 755  
 Petit, Jean Baptist 776  
 Petri, Hans Heinrich Arnold 392  
 Petri, Theodor 392  
 Petrie, Heinrich 288  
 Petsch, Karl August 703  
 Petzold, Dr. 383  
 Petzold, Christian Heinrich 159  
 Petzold, Johann Daniel 159  
 Pfadt, Johann Leonhard 159  
 Pfannenberg, Johann Andreas 369, 371, 432  
 Pfau, Agnes Philippine v. 69  
 Pfau, Albert Heinrich v. 69  
 Pfau, Leopoldine Marianne v. 69  
 Pfau, Theodor Philipp v. 32, 50, 69  
 Pfeiffer 663  
 Pfeiffer, Christian Diederich 420  
 Pfeiffer, Ferdinand 526  
 Pfeiffer, Johann Friedrich 526  
 Pfeilitzer gen. Franck, Otto Ernst v. 420, 432  
 Pfennig, Heinrich Gottlieb 170  
 Pfitzer, Johann Karl Friedrich 193, 194, 196,  
 201, 203, 212, 215  
 Pflaume, Johann Friedrich 392, 558, 860  
 Pflugbeil, Benjamin Gotthelf 159  
 Pflughaupt, Friderica 826  
 Pflughaupt, Johann Friedrich 105, 123, 340  
 Pflughaupt, Johann Gottfried Friedrich 105  
 Pflughaupt, Karl 826  
 Pflughaupt, Karl Friedrich 105, 123, 224, 232,  
 237, 335  
 Pfordte, I. C. A. v. 443, 484, 490  
 Pfütenreuter, Joachim Philipp 334, 340  
 Philippi 496, 547  
 Philippi, Johann Eberhard Wilhelm 314-316,  
 319, 320, 322, 324-327, 330, 332  
 Pieper, Stephan Theodor Heinrich 685  
 Piepersberg, Peter Johann 791  
 Pieschel, Georg Wilhelm 526, 543  
 Pieschel, Karl Friedrich 526  
 Pieschel, Karl Gottlieb 510  
 Pieschel, Wilhelm 526  
 Piester 573  
 Pietge, August Johann 527  
 Pietsch, Gotthold 587f., 606, 863  
 Pieverling, Friedrich Wilhelm Gottfried v. 435,  
 558, 571, 607, 612, 613  
 Pinckernelle 513  
 Pinckernelle, Johann Christian 461, 527  
 Pinckernelle, Johann Christian Daniel 461, 527  
 Pinckernelle, Johann Daniel 513  
 Pinckernelle, Karoline Elisabeth 527  
 Pinckernelle, Sophia Barbara 527  
 Pinckow (Pinkow), Johann Christian 349, 355,  
 356, 369, 372-374, 395, 432  
 Pinckow, Johann Karl 371, 374, 432  
 Pinckvoss, Johann 661  
 Piper, Karl Friedrich v. 703  
 Piper, Karl Heinrich Christian v. 159  
 Pirch, Charlotte Frederike v. 656  
 Pirch, Ernst v. 69  
 Pirch, Franz Otto v. 646, 650, 656  
 Pirch, Georg Dubislav Ludwig v. 645, 646, 656  
 Pirner, Johann Heinrich 137, 159  
 Pistor, Karl Philipp Heinrich 420  
 Pistorius, Karl 769  
 Pitterlin, Friedrich Adolf 478, 481, 527  
 Piutti, Leonhard v. 607  
 Piutti, Peter Anton Ulrich v. 607  
 Placke, Johann Wilhelm 527, 566, 607  
 Plamophes 776  
 Plantier, Samuel 182  
 Platen, Ernst Alexander v. 159  
 Platen, Friedrich Kuno Siegfried v. 420  
 Platen, Gottfried Bogislaw v. 159  
 Platen, Karl Wilhelm v. 765  
 Platen-Hallermund, Karl Christian Reichsgf. v.  
 744, 752, 768  
 Platner, Friedrich 506  
 Platzhoff, Jakob 776  
 Plessen, Georg Karl v. 270  
 Plessen, Johann Friedrich v. 527  
 Plettenberg, Adolf v. 656, 718  
 Plettenberg, Adolph Frh. v. 707  
 Plettenberg, Diederich v. 527  
 Plettenberg-Bodelschwingh, Karl Wilhelm  
 Georg Johann Theodor Frh. v. 420, 703,  
 718, 721

Plettenberg-Bodelschwingh, Luise Freiin 703  
 Plettenberg-Heeren, Friedrich Wilhelm Frh. v. 420, 703, 718  
 Plettenberg-Heide, Heinrich Ludwig Frh. v. 718, 722  
 Plock, Friedrich 703  
 Plock, Johann Albert Ludwig 765  
 Plönnis, Heinrich Jakob 656  
 Plötz, Friedrich Wilhelm v. 69, 420  
 Pogrelle, Johann Ernst Wilhelm v. 791  
 Pohle, Gottfried August 313, 314, 317, 319, 321, 324, 326, 327, 329, 332  
 Pohlmann, Bürgermeister 224, 825  
 Pohlmann, August Wilhelm 221, 236, 237, 238  
 Polborn, Johann Gottfried 81  
 Polborn, Johann Gottlieb 81  
 Polborn, Karl Heinrich Ludwig 42, 81  
 Polenz, Friedrich Gottlob Lebrecht 81  
 Polenz, Samuel v. 70  
 Polenz, Adam Samuel Wilhelm v. 70  
 Polenz, Sophie Dorothea v. 70  
 Pollheim, Johann Wilhelm v. 704  
 Pollmächer, Christian Salomo 420  
 Pollmann, Johann Theodor 667, 671-673, 678, 679, 685  
 Pollmann, Karl 686  
 Pölnitz, Karl Wilhelm Frh. v. 718, 722  
 Pommern, Barnim I. Hz. von 274  
 Popcke, August Wilhelm 76  
 Poppe, Johann Wilhelm 316, 323-327, 332  
 Porath, Karl Christian 185  
 Porriquet, François 81, 159, 803  
 Poser, Agnese Louise v. 128  
 Poser, Karl Christian Friedrich v. 421  
 Poser-Nädlitz, Friedrich Wilhelm v. 421  
 Poser-Nädlitz, Johann Gottlieb Sylvius v. 70  
 Praetorius, Friedrich Wilhelm 310, 757  
 Praetorius, Jakob Friedrich 757  
 Prange, Christian Friedrich 349, 355, 360, 368, 371, 372, 421  
 Prange, Friedrich Heinrich Ludwig v. 607  
 Prangen, Franz Frh. v. 468, 490  
 Pressier, Joachim Daniel 286  
 Preston, William 115, 206  
 Preuß, Johann Christlieb 159  
 Preuß, Johann Samuel 159  
 Preuß, Karl Christian 270  
 Preußen, Amalia Pzn. von 443, 483, 487  
 Preußen, August Wilhelm Pz. von 24, 27  
 Preußen, Elisabeth Christine Kn. von 23, 482  
 Preußen, Ferdinand Pz. von 69, 73, 121, 561, 596, 608  
 Preußen, Friederike Luise Kn. von Preußen 748, 758  
 Preußen, Friedrich I. K. in Preußen (Friedrich III. Kurft. von Brandenburg) 313  
 Preußen, Friedrich II. K. in/von 23-25, 59, 64-73, 79, 82, 109, 121, 130, 131, 144, 154, 170, 171, 187, 209, 255, 262, 290, 313, 351, 355, 356, 373, 374, 377, 378, 386, 421, 451, 474, 475, 501, 518, 570, 580, 632, 633, 638, 645, 646, 656, 663, 712, 736f., 758, 778, 794, 802, 860  
 Preußen, Friedrich Wilhelm I. K. von 23, 27, 71, 437, 736, 769  
 Preußen, Friedrich Wilhelm II. K. von 18, 30, 32, 38, 57, 59, 66, 80, 82, 90, 109, 133, 152, 168, 171, 207, 355, 387, 394, 427, 462, 475, 478, 533, 560, 562, 582, 592, 593, 641, 646, 650, 669, 712, 748,  
 Preußen, Friedrich Wilhelm III. K. von 58, 70, 79, 134, 136, 142, 178, 221, 255, 291, 300, 387, 424, 430, 463, 497, 515, 562, 563, 676, 678, 750f.  
 Preußen, Friedrich Wilhelm IV. K. von 748, 758  
 Preußen, Heinrich Pz. von 69, 121, 141, 174, 392f., 332, 386, 387, 389, 391, 442, 467, 482, 485, 717  
 Preußen, Louis Ferdinand Pz. von 75, 597  
 Preußen, Luise Kn. von 314, 328f., 330, 748, 758  
 Preußen, Sophie Charlotte Kn. in 313  
 Prévôt, Alexander Karl Friedrich 91, 286  
 Prévôt, Jean Baptist Vincent 123, 218, 275, 286, 820  
 Priesdorff, Friedrich v. 88  
 Prin, Issac 484  
 Prinzen, Derck Hendrick 686  
 Prinzen-Kennedy, Hugo Jan 667, 686  
 Printzen, Friedrich Wilhelm v. 352, 765  
 Printzen, Marquardt Ludwig v. 352  
 Provençal, Antoine 527  
 Provençal, Bernard 527  
 Provençal, Marie 527  
 Provençal, Marie Henriette 527  
 Pruski, Anton v. 421  
 Prüß, Christian Heinrich 527  
 Pückler, Gf. 490  
 Puhmann, Ernst Daniel 527f.  
 Purmann, Karl Friedrich August 421  
 Putlitz, Ludwig v. 528  
 Pütter, Johann Stephan 733  
 Pütter, Kaspar Dietrich 733  
 Puttkammer, v., Kammerpräsident 454  
 Puttkammer, Anna Hedwig Auguste v. 70  
 Puttkammer, Barbara Elisabeth v. 70  
 Puttkammer, Erasmus Georg v. 70  
 Puttkammer, Friedrich Ludwig Eugenius v. 260, 261, 262, 270  
 Puttkammer, Jakob Bogislaw v. 70, 803  
 Puttlitz, Adrian Friedrich Gans Edler Herr zu 70  
 Puttlitz, Amalie Albertine zu 70

- Puttlitz (Putlitz), Henriette v. 96, 128
- Quade, Friedrich Wilhelm 718
- Quednow, Karl Friedrich 81
- Queis, Julius Paul Dietrich v. 26
- Quest, Johann Karl Theodor 656, 694, 697, 704, 723, 725
- Quickmann, Johann Friedrich v. 133, 815
- Quickmann, Johann Jakob v. 159
- Quinke, Ludwig 725
- Quintus Icilius, Friedrich Guichard v. 241, 607
- Quintus Icilius, Henriette Helene Albertine v. 607
- Quintus Icilius, Karl Theophil Guichard gen. 481, 489, 506, 607
- Raab, Karl Konrad 170
- Raabe, Erdmann 65
- Rabe, Christian Friedrich Wilhelm 86, 87, 103f., 123
- Rabe, Johann August Ferdinand 87
- Rabe, Karl Ludwig Friedrich 86-91, 96, 97, 99, 100, 104, 108, 109, 111, 114, 115, 123, 129, 218, 811
- Rabenau, Karl Johann Christian v. 718
- Rabenau, Lisette v. 718
- Rabert 523
- Rabert, Johann Friedrich 392
- Rabiel, Christian v. 528
- Rabiel, Christian Gottlieb Ludwig v. 421
- Rabiel, Christoph Ludwig v. 446, 447, 551
- Rabiel, Friedrich Ludwig v. 421
- Rabiel, Heinrich Ludwig v. 491, 528, 549, 857
- Rabiel, Henriette Wilhelmine v. 528
- Rabiel, Susanna Sophia v. 528
- Rackel, Ludwig Ehrenfried v. 159
- Rackelmann, Apotheker 830
- Rademacher, J. Gottfried 725
- Raeke, Johann Andreas 528
- Raeke, Mathias Andreas 528
- Ragotzky, Karl August 93, 116, 123
- Rahtgens, Peter Marchius 159
- Rahtkens, Christian Karl 421
- Raidt, Johann Jakob 768
- Raki, Baron v. 814
- Rambach, Karl Friedrich 81
- Ramin, Präsidentin v. 96
- Ramin, Friedrich v. 121, 128
- Ramler, Karl Wilhelm 145, 416
- Rammelsberg, Baron v. 184
- Randow, Friedrich Wilhelm v. 528
- Randow, Ludwig v. 528
- Ranis, Heinrich Christoph 370, 392
- Ransleben, Karl Friedrich Ernst 421
- Räntz, Johann David 83
- Räntz, Johann Lorenz 83
- Rapin Thoyras, Gabriel Philipp v. 207
- Rapin Thoyras, Isaak v. 159
- Rappard, Christian 636, 686
- Rappard, Martin 704
- Räpprich, Johann Friedrich August 421
- Rath, Johann Friedrich 528
- Rath, Rudolf Gotthold 362, 421
- Rathmann, Johann Heinrich Friedrich 340
- Rauchhaupt, Wilhelm Franz Dietrich v. 585, 607
- Raue, Heinrich Christian Theodor 159
- Raue, Philipp Leopold 160
- Raumer, Friedrich v. 419
- Rauschardt, Georg August v. 70
- Rautert, Friedrich Wilhelm August 733
- Raven, Ernst Werner v. 383
- Ravené, Karl Peter 733
- Ravens, Friedrich Wilhelm 633, 636, 669, 689
- Rebestock, Andreas v. 81
- Reck, Clemens Frh. v. d. 718, 726
- Reck, Ernst Sigismund Frh. v. d. 203, 215
- Reck, Ferdinand Frh. v. 528, 718
- Reck, Heinrich v. 718
- Reck, Johann Heinrich Dietrich v. d. 718
- Reck, Philipp Heinrich Christ. Frh. v. d. 755, 757
- Reclam, Karl Heinrich 421
- Reden, Ernst Frh. v. 718
- Reder, Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Gf. v. 421
- Redicker, Johann Friedrich 718
- Reen, Gerhard van 791
- Rehfeldt, Christian Ludwig 282
- Rehfeldt, Joachim Friedrich 392
- Rehfeldt, Wilhelm S. 275, 278, 286
- Reibstahl, Heinrich Wilhelm 422
- Reichard, Heinrich August Ottokar 406
- Reichardt, Johann Friedrich 363, 374, 523, 844
- Reiche, Heinrich August Friedrich Wilhelm 765
- Reichel, Johann Friedrich 183, 270
- Reichhelm, Karl Dietrich 422
- Reichle 490
- Reif, Georg Michael 718
- Reignard, Jacques David 160
- Reil, Johann Christian 362, 364, 370, 377, 389, 400, 407, 414, 418, 419, 422, 428, 430, 431
- Reimann, Friedrich Wilhelm 81
- Reinbaben, Georg Ludwig v. 528, 548
- Reinberg, P. M. 409
- Reinecke, Ernst August 126
- Reinecke, Johann Friedrich 858
- Reinecke, Johann Friedrich Ludwig 529
- Reinermann, Gerhard v. 657
- Reinermann, Philipp v. 636, 657
- Reinhard, Heinrich 733

Reinhard, Heinrich Adolph Ludwig 686  
 Reinhard, Johann Christoph 795, 800  
 Reinhard, Johann Stephan 529  
 Reinhardt 509  
 Reinhart, Johann Wilhelm Ludwig 422  
 Reinhart, Karl Philipp 160  
 Reinmann, Johann Friedrich Christoph 366, 422  
 Reintert, Friedrich Wilhelm Alexander 733  
 Reisewitz, Georg Leopold Frh. v. 422  
 Remy, François 529  
 Remy, Johann Peter 529  
 Remy, Johanna 529  
 Remy, Marie Juliane 529  
 Rennenkampf, Christer v. 422  
 Renouard, Jean Jérémie de 364, 370, 844  
 Rentzel, Kaspar Friedrich v. 753  
 Rentzell, Friedrich Wilhelm v. 765  
 Resewitz, Gabriel Friedrich 558, 688, 860  
 Retzow, v. 536  
 Reumert, Karl Benjamin Andreas 160  
 Reusch, Johann Anton 383  
 Reuß, Gf. v. 56, 401  
 Reuß, Friedrich August v. 765  
 Reuß, Karl Michael Wilhelm v. 657, 704  
 Reußner, Johann Christoph 561, 607  
 Reußner, Johann Friedrich 607  
 Reuter, Christian Friedrich 791  
 Reuter, Friedrich Enno 791  
 Reuter, Hillard 791  
 Reuter, Johann Andreas 529  
 Reuter, Maria Elisabeth 791  
 Rexin, Franz Albrecht v. 160  
 Reygersmann, Karl Pieter 686  
 Reyher, George Adam 383  
 Rhodius, Karl Christian 704  
 Ribbach, Johann Ernst Heinrich 84, 422  
 Ribbentrop, Friedrich 704, 719  
 Richelieu, Armand-Jean du Plessis, Hz. v. 378  
 Richter, August Sigismund 499  
 Richter, Christian Friedrich 382  
 Richter, Christoph Wilhelm 527, 529  
 Richter, Emanuel Gottlieb 765  
 Richter, Ernst Eduard August Gotthilf 765  
 Richter, Friedrich Adolph 422  
 Richter, Gottlieb August 607  
 Richter, Jakob Friedrich 392  
 Richter, Joachim Gerhard 607  
 Richter, Johann David 160  
 Richter, Johann Heinrich 529  
 Richter, Johann Karl Friedrich 607  
 Richter, Johann Martin Andreas 529  
 Richter, Johann Rudolf Heinrich 40, 70, 82  
 Richter, Johann Samuel 160  
 Richter, Ludwig Daniel 160  
 Richter, Rudolf Heinrich 70  
 Richter, Zacharias 636, 657, 672, 673, 675, 686, 689  
 Riebeck, J. W. 220, 237  
 Riebenstein, Jakob 800  
 Rieck, Karl Ludwig 70  
 Riedel 663  
 Riediger, August Friedrich Gottlieb 422  
 Rief, Weinhändler 666  
 Rieger, Johann Gottlob 392  
 Rieke, Friedrich Heinrich Julius 756  
 Rieke, Ludwig Johann Gerhard 756  
 Riemer, Heinrich August 529  
 Riensch, August Heinrich 766  
 Rievers, J. G. F. 237  
 Rigal, Ludwig Maximilian 776  
 Rigoulet, Étienne 440, 484  
 Rigoulet, Marianne 484  
 Rindelaub, August Wilhelm 704  
 Ringel, Johann Melchior 704  
 Ringel, Peter Kaspar 704  
 Ringsdorf, Karl Chr. 160  
 Rittberg, v., Wwe. 370  
 Ritter, Joachim Gerhard 607  
 Ritter, Johann Arnold 604, 607  
 Ritter, Johann David 160  
 Ritter, Johann Gottlieb 529  
 Rittershaus, Jonathan 725  
 Ritze, Karl Bernhard 566, 607  
 Rixano 204  
 Robin, Pierre 484  
 Robrahn, Johann Peter 461, 529  
 Roch, Friedrich Gottlieb 529  
 Roch, L. G. 540  
 Rocholl, Gerhard Heinrich 392, 704  
 Rocholl, Heinrich 719  
 Rochow, Friedrich Eberhard v. 144  
 Rode, Christian Bernhard 79, 145  
 Rode, Christian Friedrich 607  
 Rode, Friedrich 422  
 Rode, Georg Wilhelm 82, 84  
 Rödenbeck, Friedrich Gottlieb Siegfried 310  
 Röder, Gf. v. 355  
 Rodlio, Leonard 422  
 Roeder, Anna Charlotte v. 70  
 Roeder, Christoph Ernst v. 70  
 Roeder, Friedrich Adrian Dietrich v. 70  
 Roeder, Georg Wilhelm Alexander Ernst v. 286  
 Roejer, Bernhard 791  
 Roell, Karl Ernst Ludwig v. 66  
 Roell, Rulemann Adelhard v. 725  
 Roentgen, Abraham 783  
 Roentgen, Antoinette 792  
 Roentgen, Ludwig 783, 791f.  
 Roentgen, Susanna Maria 792  
 Rohde, Koch 570  
 Rohde, Johann Christoph 529

- Rohde, Johann Friedrich Karl 529  
 Rohde, Johann Gottfried 530  
 Rohde, Karl Gottfried 530  
 Rohdich, Dorothea v. 71  
 Rohdich, Friederike Karoline v. 71  
 Rohdich, Friedrich Johann Bernd v. 71  
 Rohdich, Friedrich Wilhelm v. 29, 71  
 Rohlwes, Johann Nikolaus 287  
 Rohr, Ernst Christ. Friedrich v. 340  
 Rohr, Ernst Ludwig Wilhelm v. 237  
 Rohr, Franz Karl Ludwig v. 187, 190, 213, 766  
 Rohr, Johann Leopold Ludwig v. 766  
 Rohr, Hans Ludwig v. 565, 606  
 Rohr, Hans Wilhelm Albrecht v. 160  
 Röhr, Kaspar Heinrich 704, 725  
 Rohr, Otto v. 530  
 Röhrig, Karl Heinrich 213  
 Rolle, Musikdirektor 498  
 Rollmann, J. B. T. 726  
 Roloff, Christian H. Gustav 530  
 Romberg, Baron v. 511  
 Romberg, Friederike Luise Christiane v. 657  
 Romberg, Friedrich v. 422  
 Romberg, Friedrich Ernst v. 657  
 Romberg, Johann Friedrich Wilhelm Moritz Frh. 657  
 Romberg, Konrad Philipp v. 657  
 Romber, Maria Anna v. 657  
 Römer, Georg v. 530  
 Römer, Heinrich Adolph 530  
 Römer, Johann 730, 734  
 Römer, Johann A. L. 734  
 Römer, Johann Friedrich Gottvertrau 218-220, 225, 234, 237  
 Rönick, Daniel Friedrich 530  
 Rönick, Karl Friedlieb Samuel 530  
 Ronnenberg, Johann Christian 719  
 Roodbeen, Wilhelm 686  
 Röpe, Hermann Bernhard 734  
 Röpe, Johann Diedrich 734  
 Rosa, August Wilhelm 277, 284, 287  
 Rosa, Karoline Henriette 287  
 Rosa, Philipp Samuel (d.i. Dietrich Schuhmacher) 352, 353, 370, 372, 375, 378, 388, 391f., 433, 443, 603  
 Rose, Arn. Philip 686  
 Rose, August Heinrich 270  
 Rose, Christian Heinrich 766  
 Rosenberg, Ludwig Friedrich Karl Frh. v. 160  
 Rosenbruch, Friedrich Gottlob Leberecht v. 124  
 Rosenfeldt, Wilhelm Jakob Friedrich 555, 607  
 Roseno, Ernst Wilhelm Friedrich 422  
 Rosenow, Karl Jakob 160  
 Rosenstiel, Friedrich Philipp 578  
 Rosenthal, Johann Friedrich 530, 608  
 Rosenthal, Karl Leonard Bartholomäus v. 792  
 Rosenthal, Kaspar Heinrich v. 461, 642, 657  
 Rosenthal, Paul Karl 530, 538, 608  
 Rosentreter, Franz 566, 608, 863  
 Rosentreter, Karl Philipp 566, 608  
 Rosentreter, Katharina A. 566  
 Rosentreter, Ludwig Ludolph Justus 566, 585, 608  
 Roséru, Peter Friedrich 423  
 Rosière, Franz Ludwig de 803  
 Rosiewska, Johann Georg 275  
 Ross, Johann Ernst 719  
 Ross, Wilhelm 719  
 Rosset, Ferdinand de 530  
 Rossing, Ernst Friedrich Wilhelm v. 530  
 Rosstäuscher, Johann Wilhelm Gottfried 71, 805  
 Roterdamm, Karl Friedrich 160  
 Rothardt, Johann Emanuel 393  
 Rothe, Adolph v. 633  
 Rothe, Matthias Friedrich 657  
 Rothkirch, v. 548  
 Rothkirch, Job Friedrich Erdmann v. 393  
 Rothkirch, Rudolph Hildebrand v. 393  
 Rothkirch-Trach, Ernst Wolfgang Frh. v. 423  
 Rotscher, Johann Bernhard 82  
 Rötischer, Christian Heinrich 82  
 Rötischer, Johann Jakob Friedrich 71  
 Rotthoff, Guido 769  
 Rouquette, Heinrich Philipp 260, 270  
 Rousset, Elie Charles 530  
 Rousset, geb. Calame 530  
 Roux, Antoine 440, 484  
 Röver, Christian Konrad 689  
 Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v. 29, 32f., 71, 105, 124, 722  
 Rüchel, Johanna Philippine Elisabeth v. 124  
 Rüchel, Karoline Henriette v. 124  
 Rüdiger 522  
 Rüdiger, Christian Friedrich 393, 452, 530  
 Rüdiger, Johann August 172  
 Rüdinger, Andreas Christoph v. 591  
 Rudolf, William 792  
 Rudolph 579  
 Rudolph, Johann Andreas August 531  
 Rudolph, Johann Heinrich 531  
 Rudolph, Johann Martin 531  
 Rudolph, Stephan Gottfried 531  
 Rudolphi 548  
 Rudolphi, Franz 84  
 Rudolphi, Johann Friedrich 270  
 Rüter, Johann Heinrich Adam 76  
 Rüter, Johann Karl 423  
 Rühl, Johann v. 213  
 Rühl, Leopold 734  
 Rühlmann, Johann Christoph 354, 355, 393, 423

Ruhncke, Karl August Leberecht 82  
 Rulffs, August Friedrich 393  
 Rumford, Benjamin Thompson Gf. v. 840  
 Rumjancev, Petr Alexandrvič Gf. 490  
 Rummel, Ferdinand Wilhelm v. 531  
 Rumpf (Rumpff), Friedrich 726  
 Rumpf (Rumpff), Johann Friedrich Karl 461,  
 537  
 Rumpf (Rumpff), Johann Tobias 516, 523, 531  
 Runge, Friedrich August 183  
 Runge, Karl Gottfried 213  
 Runghagen, Johann Heinrich 213  
 Ruprecht, Panthaleon v. 686  
 Rüsse, Johann Arnold 719  
 Rust, Friedrich Wilhelm 393  
 Rüter, Johann Georg Friedrich 287  
  
 Sachse, Jakob Friedrich 423  
 Sachsen, Friedrich August III. Kurft. von 561,  
 860  
 Sachsen-Gotha-Altenburg, Ernst II. Hz. von 31,  
 57, 86, 423, 590, 591, 864  
 Sachsen-Weimar, Anna Amalia Hzn. von 170  
 Sachsen-Weimar, Karl August Hz. von 96, 364,  
 416, 543, 550, 565  
 Sack, August Friedrich Wilhelm 405, 481  
 Sack, Ferdinand August Georg v. 270  
 Sacken, Student 383  
 Sacot, Jean 287  
 Sadewasser, Johann Ernst Wilhelm 124  
 Sadewasser, Johann Friedrich 160  
 Saldern, Gertrud v. 186  
 Salice, Franz Karl 160  
 Salice, Lorenz 160  
 Salice-Contessa, Christian Jakob 262  
 Salisch, Karl Heinrich Gf. v. 423  
 Salisch, Karl Heinrich Julius Gf. v. 423  
 Salis-Seewis, Gf. 411  
 Salis-Soglio, Andreas v. 393  
 Salomon, Christian Daniel 71  
 Saltzmann, Franz Karl 324, 326, 330, 333  
 Salzhausen, Johann Georg Schmid(t) v. 657, 661  
 Sander, Eberhard Wilhelm v. 531  
 Sander, Ernst August 310  
 Sander, Friedrich August 561, 585, 608  
 Sander, Johann Ernst 608  
 Sander, Michael 549  
 Sandhövel, Johann Peter 726, 734  
 Sandrath, Johann Eberhard 131, 814  
 Sanno, Christoph Ludwig 82  
 Sanno, Marie Luise 82  
 Santen, Friedrich van 792  
 Santen, Johann Daniel Benoît van 792  
 Sartori, Karl Joseph 28, 30ff., 71  
 Sartori, Konstantin Philipp Georg 40, 51, 71, 76  
 Sass, v. 72  
  
 Sauerland, Karl 340  
 Saurma, Anton Frh. v. 423  
 Sauvage, Fam. 277  
 Sauvage, Pierre Abraham 277, 287  
 Sauvage, Wwe. 277  
 Schaaf, Johann Christian Ludwig 531  
 Schaaf, Johann Gottfried 161, 393  
 Schaaff, Johann Jakob 726  
 Schaar, Friedrich Wilhelm 82  
 Schaarschmidt, August S. 779, 880  
 Schaarschmidt, Johann Friedrich 183, 820  
 Schacht, Siegfried Ludwig 531  
 Schack, Georg Wilhelm. v. 531  
 Schack, Johann Georg v. 43, 45, 72  
 Schack, Wilhelm Bogislaus Baron v. 423  
 Schade 361, 844  
 Schade, Karl 844  
 Schade, Johann Friedrich August 310  
 Schadow, Friedrich Gottlieb 72  
 Schadow, Johann Gottfried 72, 318, 331, 713  
 Schäfer, Johann Gabriel 161  
 Schaffenger, Friedrich August Jakob 531  
 Schäffer, G. L. 686, 710  
 Schäffer, Gottlieb Wilhelm Reinherz 161  
 Schäffer, Johann Christoph 448-450, 453, 458,  
 488, 531, 553, 554, 608  
 Schäffer, Karl Friedrich 675, 871  
 Schaikowsky, Johann Gottlieb v. 657f., 762, 766  
 Schäler, Friedrich August 532  
 Schäler, Johann Gottlieb 532  
 Schamerowsow, Alexius 183  
 Schaper, Christoph v. 532  
 Scharnhorst, Gerhard Johann David v. 124, 283,  
 713  
 Schartow, Friedrich August 532  
 Schartow, Johann Friedrich Wilhelm 513, 532  
 Schatte, Christian Heinrich Andreas 458, 549  
 Schauberg 776  
 Schauer, Karl Georg Heinrich 532  
 Schaumann, Johann Christian Gottlieb 411,  
 423  
 Schaumburg-Lippe, Wilhelm Gf. 747  
 Schauß, Bauinspektor 750  
 Scheel, Johann Heinrich 127  
 Scheffer, Ludwig Heinrich 270  
 Scheibler, Johann Heinrich 776  
 Scheidhauer 509  
 Scheidt, Gottfried Wilhelm 704  
 Scheidt, Johann Friedrich 726  
 Scheliha, Karl Joachim Frh. v. 423  
 Scheliha, Karl Julius Baron v. 161  
 Scheliha, Ludwig Albrecht Baron v. 161  
 Scheller, Johann Martin 577, 601  
 Schellhaß, Johann Friedrich v. 393  
 Schenck, Anton Hilarius 532  
 Schenck, Johann Heinrich Gottlob 532



Schenk 494  
 Scherer 605  
 Scherer, Johann Martin 444, 468, 475, 484, 488  
 Scherer, Johann Simon 719  
 Scherner, Karl Wilhelm 287  
 Scheuerlein, Karl Wilhelm 658, 692, 704  
 Scheuffelhuth, Karl Jakob 423  
 Schewe, Christian Friedrich 452, 453, 454, 457-460, 462, 463, 466, 470, 472, 474, 476, 521, 530, 532f., 541, 549  
 Schewe, Ferdinandine 533  
 Schierstedt, Friedrich Ludwig v. 533  
 Schierstedt, Karl August Friedrich v. 423, 608  
 Schievelbusch (Schivelbusch), Emanuel 719, 727, 728, 734  
 Schiff, Jakob Heinrich 402, 423  
 Schiffel, Friedrich Gottlieb 393  
 Schiffert, Daniel Friedrich 275, 278, 287  
 Schill, Ferdinand v. 497, 681, 702  
 Schiller, Friedrich v. 187, 261, 409, 426, 676  
 Schiller, Friedrich Wilhelm 424  
 Schiller, Martin 534  
 Schilling, Johann Christoph 533  
 Schilling, Michel 485  
 Schimmel, Jakob 489, 857  
 Schimmelpfennig, Karl Friedrich 406, 424  
 Schirmer, Christian Hermann 383  
 Schirnding, v. 490  
 Schirrmeister, Jakob Christian 383  
 Schitting, August Ferdinand 161  
 Schlabrendorff, Baron v. 168, 538  
 Schlabrendorff, August Wilhelm Leopold Eugenius Gf. v. 161, 241, 244-246, 252, 255, 270, 272, 273  
 Schlabrendorff, Gustav Albrecht v. 607  
 Schladen, Reyte Gert Muths v. 766  
 Schlegel, Kanzlist 253  
 Schleicher, Jeremias 766  
 Schleiermacher, Friedrich Ernst Daniel 364  
 Schleinitz, Siegmund Christian Wilhelm v. 533  
 Schlemm, Friedrich 433  
 Schlenther, Johann Friedrich 161  
 Schlicht, Christian Wilhelm Gottlieb v. 533  
 Schlicht, Friedrich Gustav v. 533  
 Schlicht, Karl Friedrich Ludwig 459  
 Schlichting, Karl Sigismund v. 710, 719, 766  
 Schlieckmann, Christian Friedrich Heinrich 216, 218, 220, 222, 224, 231, 235, 237  
 Schlieckmann, Johann Friedrich Heinrich 124  
 Schlinke, Paul Gottlieb 32, 84  
 Schlippenbach, Friedrich Wilhelm Gf. v. 275, 279, 281, 287, 288  
 Schlönbach, Johann Christoph 756  
 Schlusen, Johann Heinrich van d. 124, 704  
 Schlutius, Ernst Ludwig Kasimir 533  
 Schlutius, Johann Christian 424  
 Schluyster, Frans 675, 686  
 Schmagier, Johann Gottlieb 533  
 Schmagier, Johann Heinrich Friedrich 461, 533  
 Schmahl, August Wilhelm 534  
 Schmalfuß, Karl Christian 305, 310  
 Schmaling, Karl Ludwig 424  
 Schmalz, Theodor Anton Heinrich 359, 360, 364, 424  
 Schmeltsreisen 115  
 Schmelz, Karl Friedrich 534  
 Schmelzer, Karl Friedrich 534  
 Schmettau-Pommerzig, Gottfried Heinrich Leopold Gf. v. 145  
 Schmettow, August Bogislaw Leopold Gottfried Gf. v. 161  
 Schmid, Andreas v. 658  
 Schmid, Christian Zacharias 31, 47f., 56, 72, 106, 291, 292f., 298-303, 305, 310  
 Schmid, Friederike Sophie Elisabeth 72  
 Schmid, Gerhard Heinrich 792  
 Schmid, Johann 72  
 Schmid, Johann Karl Ludwig 291, 298, 310  
 Schmid, Luise 72  
 Schmidt, Landzolleinnehmer 541  
 Schmidt, Adam Joseph 161  
 Schmidt, Alexander 766  
 Schmidt, Arnold 494  
 Schmidt, Arnold Balthasar 534  
 Schmidt, August Friedrich 534  
 Schmidt, August Heinrich 260, 261, 265, 270  
 Schmidt, Christian Ferdinand Friedrich 534, 608  
 Schmidt, Ernst Karl August 424  
 Schmidt, Friedrich 726, 734  
 Schmidt, Friedrich Ludwig 481, 534  
 Schmidt, Gottlieb Ernst 82  
 Schmidt, Henriette 534  
 Schmidt, Johann Christlieb 534  
 Schmidt, Johann Christoph Heinrich 161  
 Schmidt, Johann Friedrich 569, 570, 588, 612  
 Schmidt, Johann Georg 608  
 Schmidt, Johann Heinrich 734  
 Schmidt, Johann Jakob 424  
 Schmidt, Johann Karl Ludwig 310  
 Schmidt, Johannes 734  
 Schmidt, Karl Daniel 534  
 Schmidt, Karl David 183  
 Schmidt, Karl Ludwig 534f.  
 Schmidt, Karl Michael v. 658  
 Schmidt, Philipp Jakob 393, 433, 436  
 Schmidt, V. 776  
 Schmidt, Viktor Friedrich 109, 124  
 Schmidt, Wilhelm Ludwig 424  
 Schmidts, Johann Kaspar Friedrich 705  
 Schmidts, Johann Melchior 705  
 Schmidts, Marianne 705

Schmieden-Runow, Anna Ernestine v. 117  
 Schmieder, Karl Christoph 424  
 Schmieding, Franz 734  
 Schmitz, Johann Wilhelm 686  
 Schmitz, Peter Friedrich 461, 535, 542  
 Schmitz, Wilhelm Franz Joseph 658, 705  
 Schmitz, Wilhelm Reichsdeller v. 705  
 Schmölder, Karl Theodor 705  
 Schmölder, Leopold Wilhelm 686, 705  
 Schmölder, Wilhelm 726  
 Schmucker, Johann Leberecht 764  
 Schneider, Ernst Konrad 424  
 Schneider, Heinrich Ludwig 658  
 Schneider, Johann 661  
 Schneider, Johann Christian Friedrich 686  
 Schneider, Johann Friedrich 161  
 Schneider, Johann Georg 756  
 Schneider, Johann Georg gen. Eulogius 756,  
 776  
 Schneider, Johann Ludwig 686  
 Schneider, Valentin Ludwig 549  
 Schniewind, Christoph 636, 667, 672-674, 686,  
 689  
 Schock, Pierre 50, 72  
 Scholtz, Johann Samuel 377, 393  
 Schön, Johann 814  
 Schon, Johann Friedrich Wilhelm v. 161  
 Schön, Theodor v. 515  
 Schönaich, Karl Friedrich Gottlob Alexander  
 Gf. v. 161  
 Schönaich, Karl Ludwig Frh. v. 72  
 Schönaich-Carolath, Karl Heinrich Erdmann  
 Erbpz. v. 155, 161, 170  
 Schönberg, Ernst August v. 756  
 Schönberg, Heinrich v. 737, 756  
 Schönborn, Johann Gottfried 162  
 Schöne, Karl Christian Ludwig 535  
 Schönermarck, Joachim Otto 334, 338, 340, 535  
 Schönermark, Johann Georg 340  
 Schönermark, Johann Gottfried 792  
 Schönermark, Hans v. 287  
 Schönermark, Karl v. 172, 183  
 Schönermark, Karl Heinrich v. 274, 287  
 Schönfeld, Johann Heinrich Ernst v. 294, 310  
 Schönfeld, Johann Siegfried v. 383  
 Schöning, Karl Heinrich Baron v. 162  
 Schopp, Christian Friedrich 433, 436  
 Schopper, Karl Ludwig Baron v. 535  
 Schöpplenberg, J. Gabriel 719  
 Schotte, Johann Georg 574, 576, 601  
 Schotte, Johann Heinrich 608  
 Schotte, Johann Jakob 608  
 Schottstedt, Friedrich David Traugott 126  
 Schouré, Christian Heinrich v. 162  
 Schrader, Ernst Gottfried Wilhelm 535  
 Schrader, Karl Heinrich 792  
 Schramm, Heinrich Ludwig 792  
 Schreber, Daniel Gottfried 393  
 Schreber, Johann Christian Daniel 393  
 Schreckfisch, Immanuel Wilhelm Ludwig 424  
 Schreiber, Erdmann Gottlieb 162  
 Schreiber, Johann Paul Heinrich 162  
 Schreiber, Johanna Rosine 162  
 Schreiber, Samuel Gottlieb 162  
 Schreier, August Friedrich Ludwig 162  
 Schrepfer (Schröpfer), Johann Georg 362, 387,  
 844  
 Schrey, Jeremias 162  
 Schröder, Oberamtmann 543  
 Schröder, August Alexander Cornelius 686  
 Schröder, Clamor Friedrich 756  
 Schröder, Friedrich Ludwig 148, 534  
 Schröder, Gustav Adolf 792, 800  
 Schröder, Karl Friedrich 792  
 Schröder, Ludwig Wilhelm 124, 800  
 Schröder, Wilhelm Friedrich 793  
 Schroeter, Christian Friedrich 515  
 Schrönert, Friedrich August 572, 612  
 Schropp, Johann Christian 535  
 Schröter, Friedrich Heinrich Ludwig 424  
 Schröter, Friedrich Wilhelm 425  
 Schröter, Heinrich Ernst August 425  
 Schubart, Christian Friedrich Daniel 187  
 Schubart, Erdmann Louis Wilhelm 535  
 Schubart, Johann Christian 446, 447  
 Schubert, v. 612  
 Schubert, Amelie Friderique Henriette 536  
 Schubert, Friedrich Karl August 535  
 Schubert, Friedrich Wilhelm Ludwig 535  
 Schubert, Karl Christoph 162  
 Schubert, Wilhelm Heinrich 536  
 Schubert, Wilhelm Heinrich Ernst 536  
 Schuch, Christian 485  
 Schuch, Franz 481, 485  
 Schuch, Wilhelm 485  
 Schuchardt, Johann Georg 536  
 Schuckmann, Otto Friedrich v. 184  
 Schulenburg, Dietrich Ernst Otto Albrecht v. d.  
 133, 162, 815  
 Schulenburg, Ferdinand Achatz Ludwig Gf. v. d.  
 225, 477, 536  
 Schulenburg, Friedrich Karl Ludwig Frh. v. 72  
 Schulenburg, Heinrich Wilhelm F. v. d. 826  
 Schulenburg, Karl Wilhelm Friedrich v. d. 536  
 Schulenburg, Philipp Ernst Alexander v. d. 235  
 Schulenburg, Werner Gf. v. d. 237, 238  
 Schulenburg-Kehnert, Friedrich Wilhelm v. d.  
 430  
 Schüler, Tuchmacher 115  
 Schüler, Friedrich 687  
 Schüler, Johann Andreas 612  
 Schulte, Peter Kaspar 726

- Schulthess, Johann Georg 481  
Schultz, August Ludwig 188, 206, 215, 425, 449, 450, 469, 479, 494, 549  
Schultz, Friedrich August 536  
Schultz, Friedrich Wilhelm Ferdinand 425  
Schultz, Heinrich Friedrich 536  
Schultz, Johann Nathanael 536  
Schultz, Johann Siegfried v. 220, 237  
Schultz, Karl Friedrich 608  
Schultz, Karl Heinrich August 593  
Schultz, Karl Wilhelm 425  
Schultz, Samuel David 687  
Schultze, August Eduard 205, 213  
Schultze, Friedrich Christoph 124  
Schultze, Georg Konrad 213  
Schultze, Gottlob Friedrich 170  
Schultze, Johann Friedrich 170  
Schultze, Johann Gottlieb 72  
Schultze, Johann Jakob 394  
Schultze, Johann Richard 162  
Schultze, Johann Siegmund 518  
Schultze, Karl Gottlob 162  
Schulz, Gottlieb Heinrich 162  
Schulz, Heinrich 658  
Schulz, Johann Abraham Peter 174, 820  
Schulz, Johann Franz 719  
Schulz, Johann Heinrich 261  
Schulze, Christian Friedrich Gotthilf 536  
Schulze, Heinrich Karl 536  
Schulze, Johann Chr. 826  
Schulze, Johann Christian Valentin 40  
Schulze, Johann Gottlieb 549  
Schulze, Johann Gottlob 72, 82, 199  
Schulze, Johann Ludwig 162, 251  
Schulze, Johann Michael 272  
Schumann 82  
Schumann, Johann Eberhard David 213  
Schünemann, Wwe. 589  
Schünemann, Johann Leopold Amandus 589, 608  
Schurich, Johann Friedrich 176, 185  
Schürmann, Friedrich 726  
Schürmann, Kaspar 726  
Schuster, Johann Christ. 766  
Schüttel, Johann Christian Friedrich 549  
Schütter, Cornelius 687  
Schütz, Ernst Ludwig Synold v. 536  
Schütz, Friedrich Wilhelm v. 536  
Schütz (-e), Heinrich Ehrenfreud 814  
Schütz, Karl Friedrich 537  
Schütze, Christian 608  
Schütze, Friedrich Wilhelm 130, 131, 814  
Schütze, Georg Johann Gottfried 291, 292, 298, 303, 311, 608  
Schütze, Johann Christian 355, 369, 452  
Schütze, Johann Christoph 396  
Schütze, Marie Eleonore Beate 311  
Schwachheim, Franz Rudolph Joseph v. 394  
Schwager, Johann Moritz 631, 766, 877f.  
Schwan, Christian Friedrich 833  
Schwanefeld, Ernst Andreas Sartorius v. 425  
Schwartz, Ernst 535  
Schwartz, Gottlieb Friedrich v. 485, 489  
Schwartz, Isaak Abraham 405  
Schwartz, Johann Friedrich 766  
Schwartz, Karl Ephraim 162  
Schwartz, Karl Gottfried 728, 734  
Schwartz, Ludwig 535  
Schwartz, Paul 462  
Schwartz, Peter August Ludwig 461, 537  
Schwartz, Philipp Christian 537  
Schwartz, August 793  
Schwartz, Eberhard Frh. v. 220, 235, 237  
Schwartzkopf, Christian Stephan 537  
Schwartzleithner, Anton 137, 162  
Schwartzleithner, Josef 162  
Schwarz, Ferdinand 82  
Schwarz, Eberhard Friedrich 72  
Schwarze, Georg 609  
Schwarze, Georg Christian 609  
Schwarze, Johann Bernhard 768  
Schwarze, Johann Karl Friedrich 558, 590, 591, 592, 609  
Schwarzenau, Ernst Ludwig v. 658  
Schweden, Karl XII. K. von 71  
Schweinitz, Gf. 167  
Schwendler, E. 776  
Schwerdtfeger, Johann Engelbrecht 127  
Schwerdtfeger, Karl August 86, 90, 103, 124, 127  
Schwerin, Jakob 549  
Schwerin, Gfn. 96  
Schwerin, Friedrich Diederich Leopold v. 537  
Schwerin, Heinrich Gf. v. 287  
Schwerin, Kurt Christoph Gf. v. 144  
Schwerin-Schwerinburg, Friedrich Wilhelm Gf. v. 127  
Schwerin-Schwerinburg, Heinrich Bogislav Detlof Gf. v. 96, 97, 99  
Schwetschke, Karl August 425  
Schwchow, Johann August v. 72  
Schwieger, Karl Wilhelm 537  
Sebisch, Ernst Friedrich Christ. v. 220, 237  
Seebach, Johann Andreas 537  
Segebarth, Christoph Friedrich 476, 537  
Seel, Johann Wilhelm v. 72  
Seelen, Georg Heinrich v. 536  
Seelhorst, Justus Karl Friedrich v. 97, 128, 571, 609, 612  
Seelhorst, Justus Rudolf v. 97, 128  
Sehlhof, Engelbert 705, 723, 726  
Seidel (Seidler), Johann Christ. Karl 585, 613

Seidel, Johann Karl 132-136, 139, 163, 253, 815  
 Seiffert, Christian Franz 537  
 Seiffert, Johann Christoph Friedrich 537  
 Seiffert, Johann Emanuel 69  
 Seiffert, Johann Friedrich 394  
 Seiffert, Karl Ludwig 537  
 Seignette, Benjamin 687  
 Seipel, Arnold Gottfried 756  
 Seipel, Karl Ludwig 756  
 Seipp, Anton Ludwig 384  
 Seipp, Friedrich Georg Philipp 384  
 Seipp, Johann Philipp 384  
 Selasinsky, Johann v. 719  
 Seld, Franz Stanislaus Julius Ludwig v. 425  
 Selle, Christian Gottfried 270  
 Sello, Johann Samuel 213  
 Sello, Johann Wilhelm 198f., 207, 213  
 Semler, Johann Salomo 377  
 Senff, Johann Gottfried 163  
 Senff, Karl Friedrich 163  
 Senff, Karl Ludwig 163  
 Senfft v. Pilsach, Adam Friedrich Ernst Frh. v. 707, 708, 711, 719, 742, 766  
 Senfft v. Pilsach, Friederike Christiane Freiin 766  
 Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig 73, 803  
 Seppey, de 779, 785  
 Seraphin, Johann 425  
 Servet, Michel 25  
 Sevel, Friedrich Christian 384  
 Seybold, Christian Friedrich Wilhelm v. 213  
 Seydlitz, Frh. v. 420  
 Seydlitz, Gottlob Sigismund v. 124  
 Seyffert, Tobias Friedrich David 609  
 Siccard (Sivard) 746  
 Sidow, Karl Andreas 468, 549  
 Siebenbürger, Otto Klemens 287  
 Siebert (Siefert), Friedrich August Karl 435  
 Siebert, Johann Andreas 537  
 Siebert, Johann August Christian 537  
 Siebert, Samuel 82  
 Siebertz, Heinrich 706  
 Siebmann, Friedrich Wilhelm 91, 93, 123, 124, 335, 340  
 Sieburg, Johann Georg 508  
 Sieburg, Johann Wilhelm 270  
 Sieburg, Karl Friedrich 235  
 Siedenburg, August Johann 394  
 Siedentopf, Friedrich Rudolph 528, 538  
 Sieder, Gottfried Wilhelm 609  
 Sieder, Heinrich Gottlieb 609  
 Siegel, Joseph Anton 425  
 Siegert, Johann Christoph 305, 311  
 Siemerling, Christian 793  
 Siemerling, Charlotte Dorothea 793  
 Siemerling, Christian Friedrich 783, 788, 793  
 Siemerling, Katharina Elisabeth 793  
 Sieper, Wwe. 679  
 Sieper, Georg Heinrich 687  
 Sieper, Johann Kaspar Heinrich 679, 687  
 Sievers, Johann Friedrich Ludwig Gf. 538, 605  
 Silberschlag, Georg Christoph 481, 521  
 Simmers 237  
 Simon, Johann Kaspar Friedrich 147, 163  
 Simon, Robert Gottfried Rudolph 538  
 Sintenis, Johann August Friedrich 163  
 Smeikal, Joseph 53, 73  
 Smigilsky, Friedrich Wilhelm 535  
 Smishaert, Marinus Adriaan Perpetuus 686  
 Snethlage, Bernhard Moritz 710  
 Sobbe, Alexander v. 658  
 Sobbe, August v. 455, 457, 538  
 Sobbe, Benno v. 658  
 Sobbe, Friedrich v. 658  
 Sobbe, Johann Wilhelm Christoph v. 658  
 Sobbe, Wilhelm August Christoph v. 538  
 Södermanland (Südermanland), Karl Hz. v. 206  
 Soest, Heinrich 726  
 Soistmann, Gottfried Heinrich 719  
 Söldner, Sophie Eleonore 386  
 Sommer 28  
 Sommer, Christoph 396  
 Sommerfeld, Ernst Wilhelm Leopold v. 163, 166  
 Sömmerring, Samuel Thomas 149  
 Somnitz, Karl Bogislav v. 271  
 Somnitz, Lorenz Wilhelm v. 187, 213  
 Sostmann, Johann Friedrich 135, 163  
 Sostmann, Nikolaus Friedrich 163, 815  
 Sotzmann, Daniel Friedrich 464  
 Sould, Nicolas Jean de Dieu 96  
 Soyaux, Charles Louis 163  
 Spalding, Johann Joachim 416  
 Spalholz, Friedrich Wilhelm 73  
 Spanagel, J. Dietrich 726  
 Spangler, Johann Samuel 82  
 Spankeren, Barend v. 793  
 Spannagel, Arnold 425, 734  
 Spannagel, Arnold Theodor 425  
 Speer, Anton Johann Moritz 163  
 Spener, Friedrich Christian 708  
 Spener, Johann Friedrich Christian 425, 719  
 Spenn, Joseph 538  
 Spiegelberg, Karl Friedrich 288  
 Spieker, Christian Wilhelm 214, 374, 425  
 Spieler, Johann Christoph 163  
 Spieler, Johann Gottfried 163  
 Spier, Karl Heinrich 719  
 Spies, Christian Wolfgang v. 687  
 Spilcke, Simon David 609  
 Spitzner, Heinrich Wilhelm 538

- Splitgerber, David 28  
 Spoerl, Johann Jakob 442, 475, 485, 489  
 Spönitzer, Georg Christian Wilhelm 271  
 Spörcken, Sophie Amalie v. 128  
 Sporleder, Johann Ludwig Wilhelm 766  
 Sporon, Daniel Philipp 538  
 Sporon, Jean Louis 468, 469, 475, 489, 495, 499, 518, 538  
 Sporon, Marie 489, 499, 518, 538  
 Sprebitz, Johann Friedrich 224, 237  
 Sprengel, Kurt 532  
 Sprengel, Matthias Christian 364  
 Sprögel, Johann Friedrich Theodor 271  
 Stach, Johann Christian (Karl August) 185  
 Stachelhausen, Karl Ludwig 726  
 Städel, Moritz Karl 658  
 Stadion, Friedrich Gf. v. 577, 604  
 Stael v. Holstein, Moritz 720  
 Staffhorst (Stasshorst), Ernst Christian Friedrich v. 384  
 Stähelin, Emanuel 769, 771, 777  
 Stahl, Georg Ernst 355, 382  
 Stahl, Johann Ernst 355  
 Stahr, Adolph Wilhelm Theodor 274, 287, 833  
 Stahr, Fanny (d.i. Lewald) 833  
 Stahr, Friederike 287  
 Stahr, Friedrich 287, 833  
 Stahr, Johann Adam 274, 287  
 Stambke, Christian Ernst 538  
 Stamford, Heinrich Wilhelm v. 82  
 Stannius, Wilhelm 538  
 Starck, Gabriel Heinrich 163  
 Starck, Jakob 688  
 Starck, Johann Jakob 670, 688  
 Starckgraf, Johann Georg 439  
 Stauffenbuhl, Johann Friedrich 384  
 Stavenow, Andreas Peter Friedrich 538f.  
 Steel, Johann Ludwig van 687  
 Steffek, Konstantin Ludwig Leopold 133, 815  
 Stegemann, Matthias 471f., 480, 539  
 Steger, Johann Christian Friedrich 539  
 Stegmann, Christian Heinrich 163  
 Stegmann, Johann Georg 163  
 Stegmann, Karl Friedrich August 163  
 Stein, Benjamin Friedrich 163  
 Stein, Christian Friedrich 426  
 Stein, Heinrich Friedrich Karl Reichsfrh. vom und zum 33, 124, 148, 190, 213, 408, 630, 702, 707, 710, 713, 736  
 Steinbart, Gotthilf Samuel 258  
 Steinbeck, Christian Gottfried 539  
 Steinbrecher, Karl 658, 661  
 Steinbrück, Jakob Christian Friedrich 539  
 Steindorf, Johann Christian 194, 213  
 Steiner 468, 490  
 Steiner, Gerhard 404  
 Steinert, Karl Christoph 517  
 Steinfels, Hutmacher 785  
 Steinhausen, Johann Friedrich 184, 539  
 Steinhausen (Steinhaussen), Christian August v. 137, 163  
 Steinicke, Christian Friedrich 184  
 Steinicke, Jakob 819  
 Steinkopf, Johann Daniel 539  
 Steinman, Jan 688  
 Steinmann, Johann Heinrich 661  
 Steinmetz, Jakob Eberhard August 793, 795  
 Steller, Johann Christian Friedrich 60  
 Steltzer, Christian Julius Ludwig 609  
 Steltzer, Johann Heinrich Gottlieb 164  
 Steltzer, Johann Julius Ludwig 561  
 Stemming, Friedrich 766  
 Stenger, Christian Friedrich 184  
 Stephany, Leopold Friedrich v. 658  
 Sternemann, Johann Wilhelm 164  
 Stieber, Paul 363  
 Stieler, Friedrich Christian 766  
 Stier, Johann Siegmund 485  
 Stillcke, Dechant 508  
 Stille, Friedrich 768  
 Stiller, Gustav 287  
 Stiller, Heinrich Theodor 275, 276, 277, 287, 289, 609  
 Stiller, Johann Christoph 609  
 Stiller, Johann Ferdinand 609  
 Stimming, Johann Friedrich 83  
 Stisser, Johann Georg Friedrich 610  
 Stisser, Karl Friedrich Benjamin 164, 171  
 Stisser, Ulrich Heinrich Philipp 610  
 Stockhausen, Hofrätin 469  
 Stockhausen, Johann Friedrich Gustav v. 722  
 Stockhausen, Johann Karl Friedrich Ludwig v. 720  
 Stockhausen, Karl August 448-450, 468, 474, 488, 489, 525, 539, 552-554, 610  
 Stöcklein, Christian Friedrich 426  
 Stockmann, Ludwig Heinrich 610  
 Stojentin, Charlotte Christiane v. 164  
 Stojentin, Peter Heinrich v. 118, 164  
 Stojentin, Philipp Adrian Bernhard Tetzlaff v. 164  
 Stolberg, Friedrich Karl Gf. v. 426  
 Stolberg-Wernigerode, Auguste Eleonore Gfn. zu 426  
 Stolberg-Wernigerode, Christian Friedrich Gf. zu 426  
 Stolberg-Wernigerode, Christiane Anna Agnes Pzn. zu 426  
 Stolberg-Wernigerode, Heinrich Ernst Erbgf. zu 426  
 Stoltzen, Johann Karl Ludwig 394  
 Stosch, Franz Gottlieb v. 426

- Stössel, Christoph Sigismund Ludwig 793  
 Stössel, Johann Otto Sigismund v. 793  
 Stösser, Christian August v. 659, 661  
 Stoy, Johann Christ. 385  
 Strachwitz, Joseph August Adolph v. 164  
 Strachwitz, Philipp v. 164  
 Strack, Anton Wilhelm 756  
 Stracke, Johann Franz 722  
 Straeten, Anton Joseph van der 777  
 Sträger, Christoph Wilhelm 669, 687  
 Sträger, Wilhelm Andreas 667, 687  
 Strantz, Anton August Friedrich 164  
 Strasburg, Karl August 539  
 Straßburger, E. 592  
 Straubel, Rolf 28, 40, 85, 461, 826  
 Strauß, Johann Christoph 475, 489  
 Strauß, Karl Gottlieb 133, 164, 815  
 Streithorst, Heinrich August Wilhelm 687  
 Stremblitz, Peter Ludwig Johann Alexander  
 v. 164  
 Stremmel, Johann Leopold Friedrich 766f.  
 Striebeck, Christian 665, 666, 705  
 Striebeck, Friedrich Wilhelm 734  
 Striebeck, Hermann Arnold 734  
 Striebeck, Johann Friedrich 659, 705  
 Strodt, Benjamin Gottlieb 394  
 Ströhmer, Gotthilf Ferdinand 539  
 Strölow, Karl Gottlieb 164  
 Strubberg jun., F. (J.) P. A. 633, 636, 676, 687  
 Strubberg, G. W. 633, 636, 676, 687  
 Strucker, P. E. 777  
 Struensee, Johann Friedrich Gf. v. 860  
 Struensee, Samuel 125, 340  
 Strümpfler, Alexander Friedrich 184  
 Strümpfler, Christoph Ludwig Polycarp 539f.,  
 720  
 Strutz, Friedrich Philipp Gottlieb 610  
 Strutz, Heinrich Konrad 610  
 Strützel, Gottfried Martin 540  
 Struve, Johann Ernst Wilhelm 287  
 Stülpnagel-Dargitz, v. 279  
 Stülpnagel-Grünberg, Karl Gottlob v. 275, 288,  
 834  
 Stülpnagel-Grünberg, Ulrike Luise Johanna  
 v. 288  
 Stulz 517  
 Stumme, August Friedrich Wilhelm 164, 257,  
 271  
 Stumpf, Johann Gottfried 549  
 Sturm, Christoph Christian 394  
 Sturm, Johann Friedrich Christoph 394  
 Stürmer, Kaufmann 720  
 Stürtz, Johann August 169, 379, 382-385  
 Suchtelen, Wilhelm Gerhard van 687  
 Suckow, Lorenz Johann Daniel 384  
 Suckro, Kammerrat 856  
 Sudhausen, Diedrich Adolph v. 426, 720  
 Sudhausen, Friedrich Christian v. 720  
 Sudhausen, Karl Friedrich v. 720  
 Sudthausen, Frau v. 96, 128  
 Sudthausen, Franz August Heinrich v. 85, 86,  
 125, 355, 808, 843  
 Sudthausen, Johann Gottfried Friedrich v. 86-  
 89, 96, 103, 105, 110, 125, 127, 233  
 Sulfrian, Johann Jakob August 125  
 Sulkowsky, Alexander v. 760, 767, 879  
 Sülpcke, Gustav Adolph 756  
 Sultzer, Georg Friedrich 461, 540  
 Sultzer, Heinrich 540, 859  
 Sultzer, Henriette 540  
 Sulzer, Johann Georg 438, 481  
 Supprian, Dr. 528  
 Sulzer, Katharina Wilhelmine 481  
 Süvern, Johann Wilhelm 426  
 Svarez, Karl Gottlieb 130  
 Swart, Otto Christian 793  
 Sybel, Johann Karl 213  
 Syberg, Friedrich Heinrich Karl Frh. v. 708, 720  
 Syberg, Heinrich v. 659  
 Syberg, Ludwig v. 659  
 Sydow, Albrecht v. 848  
 Sydow, Arend Wilhelm v. 235  
 Sydow, Friedrich August v. 184  
 Sydow, Hans Joachim Friedrich v. 426, 354, 394  
 Sydow, Karl Ernst Heinrich Ludwig v. 288, 289  
 Sydow, Otto Ferdinand 313-317, 319, 320, 324-  
 327, 332, 333  
 Szczaniecki, Anton 426  
 Tacitus 205  
 Tamanti, Felix Johann Anton 36, 83  
 Targa, Madame 184  
 Targa, Angelus Frédéric 172, 173, 176-178, 182,  
 184, 185  
 Targa, Giovanni Battista 394  
 Tarrach, v., Finanzrat 387  
 Taubadel, Siegmund Gottlieb v. 394  
 Taube, Friedrich Wilhelm v. 394  
 Teetzmann, Gottfried Paul 540  
 Teetzmann, Johann Friedrich Karl 540  
 Teetzmann, Peter 540  
 Tegel, Kommerzienrat 784  
 Teichmann, Karl Wilhelm 316, 319, 322f., 332  
 Telle, Christoph 540  
 Tellemann, Friedrich Wilhelm 610  
 Tellier, Franz 767  
 Telting, Kaspar Ernst 164, 793  
 Telz, Johann Friedrich Gottlieb 540  
 Tempsky, August Wilhelm Friedrich v. 139, 164  
 Tempsky, Friedrich Leopold v. 164  
 Tempsky, Otto Friedrich v. 164  
 Tendler, Xaver Franz 170



Tenhof, Franz Joseph 777  
 Ter Meer, Abraham 773  
 Ter Meer, Johannes 769, 777  
 Tesch, Johann Heinrich 83  
 Teschen, Joachim August v. 720  
 Tétsi, Joseph 165  
 Thadden, Christian Ludwig v. 51, 73  
 Thadden, Ernst Dietrich v. 55, 73  
 Thadden, Johann Leopold v. 364, 844  
 Thaddienowich 478  
 Thaden, Gerhard Friedrich 793  
 Thaer, Albrecht Daniel 210  
 Thau, Johann Friedrich 214  
 Thebesius, Friedrich Jakob 394  
 Theden, Johann Christian Anton 62, 131, 132,  
 156, 356, 764  
 Then Bergh, Johann Andreas 705  
 Thermo, Karl Gottlob August v. 73  
 Theune, Johann Christian Georg 793  
 Thiede, Wilhelm Ernst Ludwig 191, 192, 201,  
 203, 205, 213  
 Thiele, Adam 84  
 Thiele, Adolph Friedrich 316, 328, 332  
 Thiele, Christian Wilhelm 165  
 Thiele, Johann Christian 426  
 Thiele, Karl August 426  
 Thiele, Karl Friedrich Heinrich v. 165  
 Thierbach, Karl 811  
 Thies, Christian 722  
 Thies, Friedrich Wilhelm 734  
 Thies, Johann Heinrich Friedrich 734  
 Thieß, Johann Friedrich 610  
 Thießen, Johann Alexander 449, 469, 540, 553,  
 555, 582, 610  
 Thießen, Frau 478  
 Thilo, Dr. phil. 363  
 Thinkel, Hofmeister 355  
 Tholen, Claas 793  
 Tholen, Hermann 794  
 Thorowsky, Daniel 706  
 Thorowsky, Johann 706  
 Thorowsky, Wilhelm 706  
 Thorsen, Johan 384  
 Thümen, Hans Georg Levin August v. 540  
 Thümen, Heinrich Ludwig August v. 803,808  
 Thümen, Karl Heinrich v. 165  
 Thunemann, Johann 426  
 Thüngen, Frh. v. 429  
 Thurm, Christoph Friedrich v. 238  
 Tidden, Gerhard 705  
 Tidebühl, Johann Christian 394  
 Tiefenbach, Karl Friedrich v. 165  
 Tieftrunk, Johann Heinrich 362, 426f.  
 Tiemann, Christian August Fürchtegott 538,  
 540  
 Tiemann, Franz Valentin 710  
 Tiemann, Johann Christian 541  
 Tietz, Johann Anton Leopold 165  
 Tilly, Friedrich Georg v. 165  
 Timär, Josephus v. 485, 489  
 Timme, Johann Friedrich Wilhelm 165, 241,  
 244, 245, 247, 251-253, 255-258, 260-262,  
 264, 271, 273  
 Tischbein, Johann Jakob 792  
 Tischmeyer, Johann Christoph 610  
 Tismar, Johann Georg 213, 480, 541, 542  
 Tißen, Johann 800  
 Toll, Anton Bernhard Otto 427  
 Toll, Philipp Ludwig v. 756  
 Tollens, Karl Livinus 794  
 Tollens, Ludwig Franz 794  
 Tollin, Karl Heinrich 83  
 Töllner, Johann Gottlieb 168  
 Tops, Johann Wilhelm 777  
 Torchiana, Genese 35f., 83  
 Torgany, Friedrich Johann Karl 175, 176, 184  
 Torley, Johann Heinrich 720  
 Torrubia, José Frau 206  
 Toussaint, Ulrich Christoph 384  
 Touzet, Hermann Daniel 131, 132, 139, 143,  
 165  
 Touzet, Pierre Daniel 140, 165  
 Träger, Christian Valentin 316, 319-321, 324,  
 325, 332, 839  
 Tragnitz 65, 83  
 Trampe, Karl Ludwig 238  
 Trappe, Wwe. 731  
 Traufeld, Friedrich Gottlieb 87  
 Traute, Johann Friedrich 767  
 Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich v. 394  
 Trenck, Heinrich Ludwig v. d. 165  
 Tresckow, v. 213  
 Tresckow, Hans Adam Friedrich v. 340, 427  
 Tresckow, Joachim Friedrich Christian v. 73  
 Tresckow, Otto Leopold v. 73  
 Tresckow, Sophie Katharina Helene v. 73  
 Treskow, Johann Maximilian Gebhard v. 541  
 Treuge, Samuel 427  
 Treumpel, Johann Heinrich 795  
 Treusch v. Buttler, Georg Ernst 73  
 Treusch v. Buttler, Julius Adolf Friedrich v. 29,  
 43, 73  
 Treusch v. Buttler, Marie Sophie 73  
 Treusch v. Buttler, Sophie Luise v. 73  
 Treutler, Johann Andreas 610  
 Treutler, Johann Friedrich 582, 610  
 Triest, Ernst Adolph 184  
 Trinius, Ernst Wilhelm Bernhard 574, 610  
 Trinius, Franz Friedrich Bernhard 610  
 Trippel, Ludwig David 83  
 Trippler, Georg Gottlieb 407, 427  
 Trommsdorff, Johann Bartholomäus 407

Troschel, Christian Ludwig 803  
Troschke, Ernst Gotthelf v. 651  
Troschke, Karl Friedrich Ferdinand 190, 191,  
192, 201, 203, 213  
Troschke, Wilhelmine Louise v. 651  
Trotha, Johann Christian v. 427  
Trowitzsch, Karl Gottlob 130, 165, 241, 246-  
249, 251, 255-258, 260, 261, 271  
Trummer, Heinrich Wilhelm 165  
Trummer, Paul Heinrich 165  
Trützscher, Friedrich Christoph v. 427  
Trützscher, Friedrich Karl v. 639-641, 645, 646,  
648, 649, 659, 661, 663-665, 690-692  
Trützscher, Georg v. 659  
Trützscher, Karl Friedrich v. 659  
Tschammer-Osten, Friedrich Wilhelm Alexan-  
der v. 95, 127  
Tschetnow, Oberst 143  
Tschirschky, Ernst Sigismund v. 427  
Tschirschky, Ferdinand Leonhard v. 427  
Tsernok, Paulus 427  
Tübner, Johann Friedrich August 541  
Tucht, Gisbert Christian 726, 734  
Tuchulka, Leo Joseph Alois v. 73, 805  
Tuckermann, Kaufmannssohn 666  
Tuckermann, Johann Ernst 610  
Tuckermann, Johann Karl 585, 610  
Türk, Daniel Gottlob 374  
  
Uckermann, Ludwig v. 794  
Uden, Konrad 125  
Uden, Konrad Friedrich 87, 125  
Uebel, Karl Friedrich 541  
Uflacker, Georg Samuel Ludwig 734  
Uhde, Johann Daniel Wilhelm Otto 427  
Uhlmann, Johann Daniel 83  
Ulich, Gottlieb Sigismund 756, 791, 794  
Ulleric, Wilhelm 661  
Ulmenstein, Anton Christian Frh. v. 720  
Ulrich, Daniel August 332  
Ulrich, Johann August David 427  
Umlauf, Johann Christian Gottlieb 610  
Unger, Franz 427  
Unger, Georg Christian 35, 40, 46f., 58, 62, 73,  
82, 83  
Unger, Martin 549  
Urich, August Emanuel Gottfried 271  
Urich, Karl Friedrich Fürchtegott 253, 255, 270  
Uttenhoven, Johann Adam v. 105, 767  
Uttenhoven, Johann Adam Georg v. 767  
Uttenhoven, Johann Christian v. 767  
Uttenhoven, Karl Friedrich Ludwig Georg v.  
105, 125  
Uttenhoven, Katharina Magdalene v. 767  
Utterodt v. Scharffenberg, Georg Adolph Frh.  
350, 370, 384, 385  
  
Vaerst, Christian Ferdinand v. 659  
Valentini, Dorothea Henriette Philippine v. 74  
Valentini, Georg Heinrich v. 74  
Valentini, Georg Wilhelm v. 74  
Valentini, Heinrich v. 720  
Valentini, Simon August v. 74  
Valentini, Konradine Sophie Christiane v. 74  
Van der Leiden, Cornelius 83  
Vangerow, Johann Friedrich Karl 125  
Vangerow, Otto Friedrich Ludwig v. 659, 756  
Vangerow, Otto Heinrich Philipp v. 659, 720,  
756  
Vangerow, Wilhelm Ferdinand v. 541  
Varo, v. 659  
Vechner, Johann Karl 166  
Velbruck, Maximilian v. 667  
Velhagen, Florenz 767  
Velten, Johann Erdmann v. 166  
Veltheim, Karl Christoph v. 608  
Venus, Johann Gottfried 541  
Venus, Karl Gottfried 541  
Verdier, Philippe 166  
Verhas, Karl 705  
Verhoef, Jeditja 667  
Verschoor, H. (-J. C.) 687  
Vetter 385  
Vetter, Georg Philipp 186-192, 196, 199, 200,  
203-206, 214, 541  
Vetter, Johann Christoph 311  
Vetter, geb. v. Wulffen 214  
Viebig, Bernhard Christian Ferdinand v. 166  
Viebig, Johann Jakob 83  
Viereck, Ulrich Hartwich Wilhelm v. 271  
Vietinghoff, August Wilhelm Frh v. 38, 353-355,  
357, 370, 386, 394, 395, 444, 843  
Vietinghoff, Detloff Frh. v. 394  
Vietsch, Karl 205, 214  
Vieweg, Johann Friedrich 87  
Villaume, Samuel 31, 51, 74  
Visschers, Theodor 687  
Vitzthum v. Eckstädt, Ernst Sigismund Gott-  
hard 427  
Vivieu, W. C. de 687  
Vogel, Friedrich v. 720  
Vogel, Friedrich Ludwig 797  
Vogel, Gottfried Bernhard 742, 743, 767,768  
Vogel, Johann 730, 735  
Vogel, Johann Friedrich Erasmus 541  
Vogel, Zacharias 166  
Vogt, Heinrich Christian 434, 435, 610, 613  
Vogten, Karl Gustav Frh. v. 427  
Voigt, Adolph Erich 756  
Voigt, August Ferdinand 125  
Voigt, Christian Adolph 541  
Voigt, Friedrich Wilhelm 428

Voigt, Gottlob Joachim 74  
 Voigt, Heinrich Christoph 87, 125  
 Voigt, Joachim Friedrich 395  
 Voigt, Johann August Valentin Friedrich 214  
 Voigt, Julius Ludolph v. 739, 756  
 Voigtel, Friedrich August 542  
 Voitus, Johann Christoph Friedrich 765  
 Vollrath, August Gottfried 542  
 Voltaire 26, 62, 485, 692  
 Voorn, Cornelius 790, 794  
 Vorwerck, Johann David 734  
 Vorwerck, Johann Diedrich 735, 735  
 Voss, v., Justizdirektor 121  
 Voss, Christian Friedrich 811  
 Voss, Friedrich Franz Wilhelm v. 428  
 Voss, Georg 306  
 Voss, Heinrich Ludwig 87, 756  
 Voss, Helmut v. 187, 189, 199, 214  
 Voss, Johann August Konrad 87, 125  
 Voss, Johann Wilhelm 214  
 Voss, Karl Friedrich 304, 311  
 Voss, Karl Friedrich Wilhelm v. 288  
 Voss, Karoline Ulrike v. 288  
 Voss, Leopold Albrecht v. 542  
 Voss, Ludwig v. 94  
 Voss, Otto Lorenz 794, 800  
 Vuadens, Franz Ludwig Bontemps v. 74, 803

Wäber, Salomon Gottlieb 818  
 Wach, Johann Georg Heinrich Wilhelm 291  
 Wachsmuth, Johann Wilhelm 184  
 Wachtel, Karl 428  
 Wackernitz, v. 184  
 Wackershagen, Johann Friedrich Wilhelm 542  
 Wagler, Johann Jakob 166  
 Wagener, Samuel Christoph 542  
 Wagener, Sigismund v. 542  
 Wagener, Tiard 794, 800  
 Wagenknecht, Christian Friedrich 720  
 Wagner, v., Leutnant 129  
 Wagner, Adolf 504  
 Wagner, Christian Friedrich 542  
 Wagner, Richard 504  
 Wahrenberg, Johann Joachim Georg 253, 255, 256, 260, 261, 271  
 Wahrenberg, Johann Ludwig 767  
 Wahrenholz, Heinrich 83  
 Wald, Wilhelm 30, 32, 723  
 Waldburg, Friedrich Sebastian Wunibald Ertruchsess Gf. zu 26  
 Waldburg, Johann Heinrich Truchsess Gf. zu 26  
 Waldeck-Pyrmont, Ft. v. 384  
 Waldenburg-Schwarzburg, Ft. 399  
 Waldenfels, Heinrich August v. 428  
 Waldersee, Johann Georg Franz Gf. v. 611  
 Waldenutz, Johann v. 485, 489

Waldmann, Gottfried 583  
 Waldmann, Gottfried August 611, 863  
 Waldmann, Karl August 611  
 Waldow, Charlotte Franziska Karoline v. 288  
 Waldow, Ferdinand Heinrich Thomas v. 166  
 Waldow, Friedrich Wilhelm v. 288  
 Waldschmidt (Wallschmidt), Friedrich Karl 475, 485, 489  
 Wall, Foppe Annes van der 794  
 Wall, Johann Adam Leonhard van d. 687  
 Wall, Johann Kasimir Henrich van d. 687  
 Wallbaum, August 542  
 Wallbaum, Johann Heinrich Konrad 795  
 Wallburg, Johann 768  
 Wallenberg, Johann Joachim August 542  
 Wallersbrunn, v. 659  
 Wallersbrunn, Karl Sigismund v. 166  
 Wallis, John William 42, 83  
 Wallis, Samuel 42, 81  
 Wallschmidt 475  
 Wallsleben, Ulrich Ernst v. 384  
 Walrave, Gerhard Cornelius v. 437  
 Walsdorff, Philipp 542  
 Walter 490  
 Walter, Johann David 288  
 Waltershausen, Georg Karl v. 74  
 Walther, Anton v. 166  
 Walther, Karl August v. 166  
 Walther, Karl Christian Friedrich Fidejustus 542  
 Walther, Peter Gottlieb 170  
 Wangelin, Friedrich Wilhelm August Ernst v. 166  
 Wangenheim, Friederike Katharina Luise Karoline v. 74  
 Wangenheim, Friedrich v. 364  
 Wangenheim, Friedrich August v. 29, 33f., 37, 54, 74  
 Wangenheim, Karl Friedrich v. 364, 428  
 Wangenheim, Ludwig August Otto v. 74  
 Wanney, Geh. Rätin 549  
 Wapler, Christian Heinrich 611  
 Wapler, Philipp Heinrich 611  
 Wartenberg, Friedrich Wilhelm v. 125  
 Wartensleben, Alexander Leopold Reichsgf. v. 215, 611  
 Wartensleben, Christian Heinrich Ferdinand Ludwig Gf. v. 74  
 Wartensleben, Karoline Luise Dorothea Gfn. v. 215  
 Wartensleben, Leopold Alexander Gf v. 27, 215  
 Wartensleben, Ludwig Ferdinand Leopold Gf. v. 611  
 Waschersleben, Christian Ludwig 542  
 Wäse, Johann Ludwig 43, 76  
 Wäser, Johann Ernst 183

Wattewyl, Rudolph v. 542f.  
 Watzdorff, v. 491  
 Wayer, Johan de 687  
 Weber, Andreas 384, 428  
 Weber, August 549  
 Weber, August Gottlob 361, 362, 543  
 Weber, Christian 372f., 385  
 Weber, Johann Gottfried 543  
 Weber, Johann Gottlieb 166, 395  
 Weber, Johann Paul Heinrich 498, 543  
 Weber, Karl Gotthilf 679, 689  
 Weber, Wilhelm 332  
 Wedde, August 220, 224, 238  
 Wedde, Friedrich Wilhelm 88, 126, 216, 219,  
 220, 222-225, 231f., 235, 238  
 Wedde, Karl Christian Dietrich 104, 126  
 Weddigen, Peter Florens 631  
 Wedel, Erhard Gustav Gf. v. 543  
 Wedel, Johanna Christine Wilhelmine v. 543  
 Wedel, Ludwig Christian v. 705  
 Wedel, Marie Juliane Sophie Charlotte Gfn. 543  
 Wedell, Clemens August Gf. v. 794, 796-798,  
 800  
 Wedell, Fr. Wilhelm Gf. v. 800  
 Wedell, Karl Sigismund Bogislaw v. 659, 660  
 Wedell, Sigismund v. 659  
 Wedell-Jarlsberg, Anton Franz Gf. v. 543, 794  
 Wedell-Piesdorf, Gottlob Heinrich Magnus v.  
 400, 414, 416, 428, 607  
 Weerts, Halle 794  
 Wefferling, v. 446, 491  
 Wege, Johann Friedrich 288  
 Wegehausen, Friedrich Wilhelm gen. Clodius  
 543  
 Wegener, Georg Christoph 186  
 Wegener, Karl Friedrich 242, 252, 272  
 Wehner, Christoph Theophil 166  
 Wehrmann, Ferdinand August Ludwig 335, 340  
 Wehrn, Christian Wilhelm 428  
 Weichbrodt, Friedrich 432  
 Weichel, Friedrich A. 566  
 Weidener, Johann David 126  
 Weidlich, Georg August Engelhardt 543  
 Weidt, Emanuel 214  
 Weigeldt, Heinrich 735  
 Weihe, Johann Christian 428  
 Weil, Johann Karl 83  
 Weil, Wilhelm Friedrich 40, 83, 395  
 Weimann, Gottfried 720  
 Weimann, Johann Albert 721  
 Weiner, Gottlob 133, 166, 815  
 Weingarts, Anton 777  
 Weinhausen, Student 664, 666  
 Weinhausen, L. A. W. 687  
 Weinholtz, Johann Samuel Heinrich 166  
 Weinkauff, Karl Gottlieb 83  
 Weinkopf, Joseph Anton 167  
 Weinschenk, Johann Karl Theodor 428, 432  
 Weinschenk, Karl Friedrich 543f.  
 Weinschenk, Karl Christoph 543  
 Weinschenk, Karl Gottfried 428  
 Weise, Christian Georg Friedrich 544  
 Weiser, Wwe. 498  
 Weishaupt, Adam 116, 206  
 Weispfennig, Friedrich Reinhard 730, 735  
 Weiß, Reinhold Friedrich 167  
 Weiße, Henri Honoré 428  
 Weitz, Johannes 489  
 Weitzel, Johann Christian Ludwig 432  
 Wellenberg, Matthias 544  
 Welsler, v. 491  
 Weitz, Johannes  
 Welz, Thomas v. 443, 445, 446, 460, 475, 485,  
 486, 489  
 Wenckstern, Friedrich v. 762  
 Weniger, Friedrich Christian 544  
 Weniger, Johann Peter 544  
 Weniger, Margarete Dorothea 544  
 Wenk, Christ. Karl 544  
 Wenk, Friedrich Karl 544  
 Wenk, Juliane 544  
 Wentzke, Johann Friedrich 167  
 Wentzke, Johann Gottlieb 167  
 Wentzky, Hans Friedrich v. 167  
 Wenzel, David 583  
 Wenzel, Georg Christian 585, 561, 611  
 Wenzel, Georg Philipp 611  
 Wenzel, Heinrich Ludwig 544  
 Wenzel, Johann Christoph Franz 311  
 Wenzel, Johann Samuel 544  
 Wenzlau 532  
 Werdeck, Friedrich Karl Ferdinand v. 385  
 Werdeck, Friedrich Wilhelm v. 126  
 Werder, Friedrich Wilhelm v. 458, 544, 777, 880  
 Werder, Karl August Ludwig v. 721  
 Werder, Ludwig v. 575  
 Werkmeister, Friedrich Wilhelm 126  
 Werlemann, Gerhard Abel Ernst 428  
 Werner, Abraham Gottlob v. 577, 600  
 Werther (Werthern), Freifrau v. 97, 128  
 Werthern, Ernst Friedrich Karl Aemilius Frh. v.  
 129, 358, 432  
 Werthern, Gottfried Ludwig August Baron v.  
 428, 544f.  
 Wesendonk, W. R. 777  
 Wesener, Franz 705  
 Westerholt, Gf. v. 705  
 Westermann, Friedrich Heinrich 643, 660  
 Westermann, Johann Hermann 660  
 Westphal, Anne Dorothee 545  
 Westphal, Gottfried Christian 411, 428  
 Westphal, Johann Heinrich 545

Westphal, Johann Samuel Gottlieb 334, 340  
 Westram, Friedrich August 429  
 Wever, Friedrich 721  
 Weyers, Poppo Ihno 429  
 Weyhe, Gotthilf Johann Christoph 576, 611  
 Weyhe, Johann Christoph 545  
 Weymar, Karl Christian Wilhelm 545  
 Weyrach, Christian Friedrich v. 97, 128, 434,  
 558, 560, 580, 581, 611, 613, 858, 860  
 Weyrach, Christiane Renate v. 99  
 Weyrach, Luise Dorothea Ernestine v. 97, 99,  
 128, 611  
 Weise, Johann Christoph v. 385  
 Weyss, Gottfried Wilhelm de 735  
 Wichelhausen, Johann Konrad 385  
 Wichelhausen, Rudolph 385  
 Widekind, Johann Ludwig 721, 735  
 Wider, Christian Heinrich 184  
 Wider, Dorothea Luise 284  
 Wider, Sophie Charlotte 184  
 Widukind (Wittekind) 743  
 Wiebel, Johann Wilhelm 75  
 Wiebener, Jakob Benjamin 385  
 Wiedebach, Rudolph Gottlob Samuel v. 767  
 Wiedeburg, Johann Gottlieb 611  
 Wiedeburg, Johann Ludwig 561, 583, 611  
 Wiedemann, Amtmann 493  
 Wiedemann, Wilhelm Julius 545  
 Wiedenfeld, Wilhelm Elias 770, 777  
 Wiegel, Egon 769, 771, 879  
 Wieland, Christoph Martin 261, 509, 577  
 Wieland, Johann Karl 385  
 Wieler, G. 461  
 Wiendahl, Karl 705  
 Wienkoop, Joachim Andreas 545  
 Wierenga, Martin 794  
 Wieschmann, Abraham 705  
 Wiese, Johann Daniel 167  
 Wiesemeyer, Johann Gottlieb 325, 326, 332  
 Wiesener, Johann Friedrich 429  
 Wiesner, Karl Gottlob 395  
 Wiethaus, Heinrich David 710, 721  
 Wilcke, August Moritz v. 167  
 Wilcke, Christoph Wilhelm 214  
 Wilcke, E. L. v. 387  
 Wilcke, Karl Gottfried 272  
 Wilckens, Gustav Ferdinand 429  
 Wilckens, Heinrich Albert 429  
 Wildermett, Friedrich Al. v. 545  
 Wildermett, Heinrich v. 545  
 Wilhelm 369, 385  
 Wilhelm, August David 475, 489  
 Wilhelm, Christoph 272  
 Wilhelmi, Barthold Theodor 545  
 Wilke, Kontrolleur 361  
 Wilke, Christian Friedrich Gottlieb 315, 316,  
 319, 322, 324-326, 332  
 Wilke, Christoph Wilhelm 429  
 Wilke, Georg 87  
 Wilke, Wilhelm 429  
 Wilkens, Amtsrat 605  
 Wilkens, Gottfried Adolph 545  
 Wilkens, Gustav Ferdinand 545  
 Wilkens, Heinrich Albert 545  
 Wilkins, Christian Johann Friedrich 127  
 Will, Georg Konrad 794  
 Wille, Christian Friedrich 395  
 Willemsen, J. H. 777  
 Willich, E. (d. i. L.H. Ch.Geyer) 504  
 Willich, Lorenz Christian 546  
 Willimann, Eduard Anton 546  
 Willing, Friedrich 545  
 Willmerstorff, Cuni Frh. v. 174, 819  
 Willweber, Johann Gottlob 429, 611  
 Wilmans, Christian Adolph 429, 767  
 Wilmans, Johann Christoph 429  
 Wilmans, Karl Arnold 429  
 Wilmerding, Johann Christoph 797  
 Wilzer, Karl Gottlieb 288  
 Winckelmann, Student 361  
 Winckelmann, Johann Joachim 386  
 Winckelmann, Karl v. 660  
 Winckelmann, Wilhelm 794  
 Winckler, Johann Christoph 549  
 Windecker, Georg 429  
 Windheim 542  
 Windheim, Johann Heinrich Friedrich v. 546  
 Windmüller, Janus 238  
 Windmüller, jüd. Kaufmann 748f.  
 Wingene, E. v. 794  
 Winkel, Georg Franz Dietrich aus dem 429  
 Winkelmann, Jakob 769, 771, 777  
 Winkelmann, Johann Joachim 125  
 Winkler, Christian Gottfried 333  
 Winkler, Johann Christoph Ernst 319, 333  
 Winter, Gottlieb David Andreas 546  
 Winter, Johann Julius 739, 740, 741, 757, 767  
 Winter, Wilhelm Ludwig 757  
 Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v.  
 133, 167, 170  
 Winterfeldt, Ernst Friedrich v. 228, 229, 235  
 Winterfeldt, Georg Adolph v. 395  
 Winterfeldt, Joachim Hartwig v. 235  
 Winterfeldt, Johann Karl Wilhelm v. 30, 51, 75  
 Winterfeldt, Karl Friedrich Gotthilf v. 241, 272,  
 273  
 Winterstein, Johann Gottfried 546  
 Wintgens, Friedrich Wilhelm 167  
 Wintgens, Johann Leonhard 663, 666  
 Winther, Johann Heinrich 429  
 Winz, Jakob Philipp 777  
 Wippermann, Hermann Friedrich 555, 557-559,

- Wirth 511  
 Wischmann, Abraham 660  
 Wismann, Johann Peter 561, 660  
 Wisskott, Georg Christian 291, 296, 302, 304, 311  
 Witte, Johann Konstantin 429  
 Wittich, Gottfried August v. 395  
 Witzenhusen, Karl Heinrich Diderich 126  
 Witzleben, Friedrich August v. 546  
 Wöbbeking, Gerhard Christ. 767  
 Wobeser, Charlotte Rosine v. 75  
 Wobeser, Ernst Bogislaw v. 75  
 Wobeser, Karl Georg Friedrich v. 75  
 Wodick, Peter Heinrich 542, 546  
 Wödtker, Wilhelm August v. 75  
 Woellner, Johann Christoph v. 18, 133, 141, 146, 152, 187, 247, 350, 357, 387, 426, 434, 449, 450, 452, 455, 462, 560, 638, 690, 693, 744  
 Wohler, Johann Christoph 41, 83  
 Wohler, Michael Christoph 41, 83  
 Wohnhaas, Friedrich 429  
 Wolber, Gerhard Friedrich 131  
 Woldeck-Arneburg, Karl Christian Kasimir Heinrich v. 126  
 Woldecke, August Herrmann 385  
 Woldering, Christian 721  
 Woldt, Johann Friedrich 395  
 Wolf, Christian Wilhelm Friedrich August 307, 364, 418, 426, 430  
 Wolf, Kaspar Friedrich 765  
 Wölfert, Karl August Wilhelm 214  
 Wolff, Stadtchirurg 518  
 Wolff, Christian 167, 381, 383, 384, 385  
 Wolff, Johann Nikolaus 777  
 Wolff, Karl Gottfried 83  
 Wolff, Karl Wilhelm Ferdinand 167  
 Wolfersdorff, Karl August Wilhelm v. 185  
 Wolfersdorff, Karl Friedrich v. 766  
 Wölfling, v. 491  
 Wolframsdorf, Friedrich v. 721, 794  
 Wolfskeel, v. 491  
 Wollhardt, Johann 661  
 Woltär, Johann Christian Ludwig 430  
 Woltär, Marie Erdmuth 430  
 Woltersdorf, Gabriel Lukas 167, 430  
 Woltmann, Johann Heinrich 612  
 Woltmann, Johann Heinrich Ludwig 612  
 Wrede, Gottfried Amadeus 546  
 Wreden, Karl Ludwig v. 767  
 Wreech, Luise Eleonore v. 255  
 Wrochen, Johann Heinrich v. 546  
 Wrochen, Karl Anton Lebrecht v. 546  
 Wrubel, Antonius 430  
 Wülcknitz, Sophia v. 96, 128  
 Wülcknitz, v., Major 96, 128  
 Wulff, v. 606  
 Wulffen, Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand v. 458, 546, 549  
 Wulffen, Georg Ludolf v. 75  
 Wulffen, Johanna Beate Charlotte v. 75  
 Wulffen, Marie Luise v. 75  
 Wulffen, Wilhelm August v. 75  
 Wülflingh, Johann Jakob Eberhard 167, 721  
 Wülknitz, Heinrich Otto v. 430  
 Wünsch, Christian Ernst 133, 137, 145, 167, 815  
 Würffel, Christian Ferdinand 385  
 Wurmb, Friedrich Ludwig v. 385, 387  
 Würst, Christian Anton 546  
 Würst, Ferdinand Gottfried 430  
 Würst, Heinrich Wilhelm 127  
 Würst, Johann Gottlieb v. 546, 858  
 Würst, Johann Karl 546  
 Württemberg, Eugen Friedrich Heinrich Pz. von 152, 186, 187, 189, 190, 194, 195, 206, 209, 210, 824  
 Württemberg, Friedrich I. K. von 405  
 Württemberg, Karl II. Eugen Hz. von 187, 209, 776  
 Württemberg, Sophie Dorothea Auguste Pzn. von 187  
 Wussow, Referendar 83  
 Wuthenow, Hans Karl Christian August v. 546f.  
 Wyk, Johann Georg van 675, 688  
 Wyk, Johannes van 688  
 Wylich-Lottum, Friedrich Albrecht Karl Hermann Gf. v. 185  
 Wylich-Lottum, Friedrich Heinrich Karl Gf. v. 430  
 Wylich-Lottum, Heinrich Christoph Karl Hermann Gf. v. 185  
 Wynkhaus, Johann Arnold 726, 728, 735  
 Wytzes, Nikolaus 794  
 W. E. \*\*, \*\*\* 723, 726  
 Zachariä, Justus Friedrich Wilhelm 438, 475, 478, 481, 855  
 Zahl, Friedrich Wilhelm 431  
 Zalesky, Cajetan v. 547  
 Zaphyres, Demetrios 431  
 Zapp, Christian Peter 735  
 Zarnack, Friedrich 126  
 Zarnack, Georg Friedrich  
 Zättsch, Johann Friedrich 516  
 Zbikowsky, Karl v. 281, 377  
 Zechmann (Zachmann), v. 489  
 Zedlitz, Ernst Sigismund Wilhelm Gf. v. 431  
 Zedlitz, Karl Abraham Frh. v. 133, 168  
 Zedlitz, Kaspar Konrad Frh. v. 395, 431  
 Zedlitz, Konrad Heinrich Gottlieb v. 547  
 Zedlitz, Otto Friedrich Konrad Frh. v. 431



Zehne, Eustachius 547  
 Zehrfennig 670, 675  
 Zeise, August Friedrich 612  
 Zeise, Johann Wilhelm Friedrich 612  
 Zeising, Johann Gottfried 794, 795  
 Zenge, August Wilhelm Hermann v. 164  
 Zepelin, Julius Theodor Wilhelm v. 721  
 Zeuner, Karl Bernhard v. 638  
 Zeysing, Karl Joachim Christian 334, 341, 547  
 Zicks, Johann Samuel 168  
 Ziegenhorn, v. 535  
 Ziegler, Dr. 589  
 Ziegler, Christoph August Gottfried 431  
 Ziegler, Christoph Jakob August 431  
 Zielberg, Friedrich v. 431  
 Zielinsky, Dorothea v. 767  
 Zielinsky, Johann Siegmund v. 767  
 Zielinsky, Karl Heinrich v. 767  
 Zielinsky, Wilhelmine Luise Antoinette v. 767  
 Zieme, Friedrich 547  
 Zieme, Georg Abraham 470, 547  
 Zieme, Johann Daniel 523  
 Ziemecki, Adam Samuel Theophil v. 431  
 Ziemecki, Gustav Friedrich v. 431  
 Zierhold, Johann Karl 341  
 Zieten, Hans Joachim v. 712  
 Zieten, Hans Karl Friedrich Balthasar v. 547  
 Zillmer, Franz Friedrich 168, 254, 255, 828  
 Zimdar, Karl Friedrich 185  
 Zimdar, Katharina Justina 185  
 Zimmer, Oberbürgermeister 239  
 Zimmer, Student 323  
 Zimmermann, Kriegerat 599  
 Zimmermann, Friedrich Wilhelm 721  
 Zimmermann, Heinrich Gottlieb 168  
 Zimmermann, Karl Ludwig Ernst 272  
 Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v. 17, 29,  
 32, 49, 85, 86, 217, 218, 351, 352, 354, 355,  
 367, 386, 388, 395, 431, 447, 448, 564, 580,  
 603, 633, 634, 737  
 Zinnow, August Wilhelm Heinrich Leopold  
 v. 721  
 Zinnow, Karl August Ludwig v. 272  
 Zittwitz, Johann Karl Tobias v. 311  
 Zittwitz, K. v. 588  
 Zitzewitz, v. 272  
 Zitzewitz, Ernst Friedrich Wilhelm v. 145, 168  
 Zitzewitz, v. 272  
 Zollikoffer, Joachim Laurenz vom u. zu Balten-  
 klingen 506  
 Zollikofer, Kaspar v. 431  
 Zöllner, Johann Friedrich 133, 142, 168, 169,  
 201, 222, 230, 334, 459, 474, 576, 648, 815  
 Zöllner, Johanne Eleonore Wilhelmine 168  
 Zschock, Albert Heinrich v. 168  
 Zschocke, Johann Friedrich Gottlieb 168

Zschokke, Andreas 168  
 Zschokke, Johann Heinrich Daniel 168  
 Zschüschen, Kaspar Rudolph v. 547  
 Zückert, Herrmann Ludwig 131

### *Orte, Länder, Adressen, Institutionen*

Aachen 171, 599, 610, 715, 724, 727, 733, 769,  
 770, 773, 775, 776, 777  
 Aarau 168  
 Adlershof 786  
 Aix-de-Chapelle 80  
 Aken 125, 411, 464, 492, 493, 502, 508, 521, 526,  
 537, 547, 548, 854  
 Albersdorf 538  
 Albrechttau 61  
 Alfeld 264, 527, 535  
 Algier 478  
 Alicante 754  
 Alleringersleben 514  
 Allerstedt 66  
 Allrode 609, 610, 861  
 Allstedt 394, 604  
 Alsleben 265, 353, 529, 610, 861  
 Alt-Benatek 58  
 Alt Bliesdorf 715  
 Alt-Castorp 702  
 Alt-Döbbern 309  
 Altdöbern 311  
 Altdorf 401  
 Altena 630, 631, 665-687, 709, 714, 715, 717,  
 721, 724-726, 729, 731-735  
 Altenberge 353, 354  
 Altenbredding 549  
 Altenburg 24, 389, 403, 423, 446, 512, 526, 599,  
 612, 787  
 Altenplathow 207, 520, 539; 542, 854  
 Alten-Weddingen 399, 514  
 Althaus Leitzkau 212  
 Alt-Krüssow 536  
 Altlietzegöricke 81  
 Altmark 101-103, 126, 153, 225, 337  
 Altona 57, 62, 125, 264, 306, 330  
 Alt-Placht 284  
 Altruppin 288  
 Altstadt 71  
 Alt Studenitz 63  
 Alvensleben 125, 493, 495, 524, 528, 536, 541,  
 854  
 Amerika 172, 690, 784, 789, 791, 793, 795  
 Amersfoort 681  
 Ampelákia 431  
 Ampfurth 602, 854, 861

Amstelveen 762  
 Amsterdam 309, 315, 534, 641, 657, 668, 672,  
 679, 681, 682, 683, 684, 686, 729, 730, 733,  
 785, 788, 792, 793  
 Andrzychowice 183  
 Anger 854  
 Angerburg 600  
 Angermünde 176, 185, 278, 282, 529  
 Anhalt 154, 411, 567  
 Anhalt-Bernburg 345, 465, 563, 861  
 Anhalt-Dessau 295, 345, 464, 465, 563, 567, 861  
 Anhalt-Köthen 102, 225, 319, 345, 352, 464,  
 465, 567, 861  
 Anhalt-Pless 160  
 Anhalt-Zerbst 464, 465  
 Anholt 680, 681, 683, 687  
 Anklam 59, 264, 386, 390, 721, 722  
 Annaberg-Buchholz 146, 150, 154, 157, 166,  
 170  
 Ansbach 64, 151, 532, 541, 641, 645, 684, 722  
 Ansbach-Bayreuth, Hzt. 729  
 Apenburg 125  
 Arendsee 225, 235, 287, 288  
 Arneberg 101, 102  
 Arneburg 102, 123, 520  
 Arnheim 684, 687  
 Arnshausen 415, 715  
 Arnstadt 610  
 Arnswalde 150, 250, 268, 269, 310  
 Artern 603, 612  
 Aschersleben, Stadt, Ftm. 31, 48, 57, 58, 64, 97,  
 117, 118, 125, 127, 128, 173, 174, 179, 185,  
 213, 216, 219, 233, 264, 265, 287, 306, 308,  
 346-348, 383, 390-392, 404, 410, 418, 423,  
 429, 431, 434-436, 457, 464, 465, 473, 487,  
 500, 509, 520, 521, 527, 530, 542, 550, 557-  
 566, 568, 570-574, 576, 578, 580-584, 588-  
 590, 592-594, 596-600, 602, 604-613, 616,  
 715, 725, 754, 757  
 Athensleben 469, 493, 503, 854  
 Attendorf 653, 656, 701, 704, 725  
 Auerstedt 58, 60, 65, 69, 70, 75, 223, 460, 508,  
 543, 680, 682, 713, 767, 793  
 Augsburg 394, 409, 776  
 Auras 268  
 Aurich 164, 207, 401, 402, 418, 419, 495, 627,  
 758, 779, 784-791, 798, 799  
 Entbindungshaus, Hebammenschule 793  
 Kriegs- u. Domänenkammer 713, 721, 778,  
 785, 786, 794  
 Regierung 778, 789  
 Bagemühl 285  
 Balga 71  
 Ballenstedt 152, 603, 861  
 Baltimore 416, 513  
 Bamberg 776  
 Barby 392, 509, 542  
 Bärenburg 498  
 Bärenkamp 266, 399  
 Barmen 761, 763, 775, 777  
 Barnewitz 72  
 Barten 70  
 Bartenstein 768  
 Barth 208  
 Bärwalde 266  
 Basel 33, 146, 191, 262, 292, 521, 529, 564, 592,  
 777  
 Basenthin 404  
 Bas-le-duc 81, 159  
 Batavische Republik 668-670, 674, 679, 681,  
 682, 687  
 Batenbrock 680  
 Bautzen 207, 269, 295, 306, 406, 424, 527, 541  
 Bayern 306, 697  
 Bayreuth 25, 29, 62, 70, 73, 81-84, 330, 381, 397,  
 405, 416, 422, 505, 532, 535, 608, 631, 641,  
 651, 652, 654-660, 709, 720, 792  
 Beaune 414  
 Bechin 64  
 Beelitz 77, 80  
 Beenz 283  
 Beesen 147, 418  
 Beeskow 158, 167, 272, 308, 309  
 Beetz 538  
 Belgard 67, 217, 700  
 Belgien 464, 685  
 Bellin 75  
 Belsdorf 854  
 Belzig 214, 402  
 Bengalen 42, 64  
 Bennickenbach 604, 754  
 Bennstedt 377  
 Berdum 791  
 Berg, (Groß-)Hzt. 102, 408, 640, 641, 643, 662,  
 668, 696, 697, 708, 724, 728-730, 747  
 Berge 120, 125  
 Berka 599  
 Berkau 119  
 Berlin 17, 25, 26, 42, 58, 59, 65, 66, 68, 70, 72-  
 74, 76, 78, 79, 81, 82, 84, 87, 91, 102, 117-  
 119, 121, 122, 125-127, 130, 133, 138, 139,  
 146-148, 150, 153, 154, 156, 157, 160, 163,  
 164, 167, 171, 182, 184, 185, 195, 207, 238,  
 249, 263, 267, 268, 272, 274, 278, 284, 286,  
 289, 295, 306, 307, 310, 313, 319, 332, 339,  
 351, 353-357, 360, 368, 379, 384-387, 392,  
 395, 397-400, 402-404, 415-417, 420, 421,  
 423, 425, 429-431, 434, 436, 437, 439, 443,  
 458, 460, 464, 465, 467, 477, 482, 485, 490,  
 494, 496, 497, 499, 500, 503, 505, 508, 513,  
 515, 516, 518, 520, 523-527, 531, 532, 536,  
 539, 542, 544-547, 559, 567, 569, 571, 575,

- 577, 579, 589-591, 593, 598, 600, 603-609, 611-613, 633, 634, 636, 640, 641, 644, 648, 652, 654, 656, 659, 661, 663, 664, 670, 676, 679, 681-683, 688, 689, 695, 696, 699, 700, 702, 709, 712, 714, 717, 720-722, 726, 729, 734, 735, 748, 749, 752, 755, 757-759, 762-765, 767, 768, 773, 779, 780, 785, 787-789, 793-795, 800, 801
- Académie royale des sciences et belles lettres 24, 25
- Akademie der Künste 58, 62, 157, 501, 506, 537
- Akademie der Wissenschaften 147, 381, 386, 412, 413, 430, 740
- Bergschule 577, 600, 604
- Charité 389, 765
- (Ober-)Collegium medico-chirurgicum 63, 125, 156, 389
- Dom 58, 71, 74, 79
- Dorotheenstädtische Schule 600
- Friedrichswerdersches Gymnasium 415
- Generalauditoriat 158, 546, 712, 714
- Generaldirektorium 32, 61, 123, 163, 290, 762
- Großes Friedrichs-Waisenhaus 72, 403
- Invalidenhaus 63, 74, 285
- Joachimsthal'sches Gymnasium 71, 72, 236, 539, 600
- Kameksches Palais 314
- Kammergericht 59, 147, 160, 167, 170, 272, 282, 354, 388, 396, 406, 421, 424, 429, 503, 550, 601, 606, 649
- Kurmärkische Kriegs- und Domänenkammer 121, 146, 717
- Logenhaus Oranienburger Straße 58
- Oberhofbauamt 58, 61, 65, 68
- Oberrechnungskammer 118, 332
- Realschule 78, 207, 416
- Vereinigtes Berlinisch-Cöllnische Gymnasium im grauen Kloster 120, 210, 299, 307, 413, 419
- Berlitt 334, 339, 516
- Bern 391, 542, 688
- Bernau 410
- Bernburg 80, 268, 393, 407, 409, 415, 428, 429, 497, 501, 545, 547, 548, 716
- Bersdorf 153
- Bertikow 117, 286
- Besaçon 77
- Beuchlitz 208
- Beverungen 765
- Białystok 42, 82, 400, 402, 411
- Biederitz 854
- Biel 512, 545
- Bielefeld 127, 226, 237, 397, 400, 419, 429, 522, 604, 630, 631, 652, 657, 661, 685, 686, 704, 714, 738-741, 746, 747, 753-756, 759, 762-766
- Fabrikenhof 736
- Regimentsschule 750f., 758
- Bielsk 126
- Biendorf 499, 603
- Biere 493
- Biesenthal 169
- Birkholz 504, 549
- Birmingham 137, 162
- Birnbaum 190, 213
- Bittkau 512, 854
- Blankenburg, Stadt, Ftm. 401, 433, 435, 436, 550, 567, 861
- Blankenfelde 63
- Blankensee 165
- Blaubeuren 775
- Bledau 391, 414
- Bleicherode 524
- Bliesendorf 81, 212
- Blindow 283
- Boberow 123, 406
- Bobersberg 150
- Bochum 124, 264, 390, 392, 398, 411, 420, 518, 627, 628, 631, 636, 641, 651, 653-659, 665, 666, 690, 694-697, 699-707, 710, 715-718, 725, 727, 733
- Bergamt 630, 701
- Böcke 854
- Bodenschwingh 420, 699, 703, 718
- Bodenthal 117
- Böhmen 34, 42, 64, 68, 73, 76, 166, 176, 183, 274, 290
- Boitzenburg 278, 286
- Bologna 538
- Boltekow 287
- Bommern 699, 723
- Bomsdorf 854
- Bonau 166
- Bonn 419, 662, 773-777
- Lesegesellschaft 777
- Bonrath 735
- Borchen 684
- Bordeaux 145, 409, 465, 499, 516, 784, 788
- Borne 854
- Boroschau 158
- Borsum 795
- Bottendorf 609
- Bötzer 210
- Bötzow 606
- Bourges 82
- Brabant 632, 653
- Brandenburg 42, 101-103, 138, 162, 239, 411, 465, 567, 628, 669, 707
- Brandenburg (Havel) 19-22, 26, 68, 73, 78-80, 120, 126, 127, 150, 153, 186, 190, 194-197,

207, 208, 210-215, 265, 285, 420, 425, 465,  
 510, 514, 518, 524, 541, 593, 606, 644, 650,  
 689  
 Dom-Brandenburg 186, 209, 213, 285  
 Brandenburg-Preußen 631, 632, 641-643, 646,  
 662, 668-670, 708, 769, 778  
 Brandenstein 680  
 Braunschweig, Hzt. 102, 345, 347, 368, 464, 465,  
 729, 734  
 Braunschweig 11, 17, 23-27, 145, 156, 170, 192,  
 224, 225, 234, 264, 295, 307, 355, 356, 357,  
 368, 381, 383, 390, 416, 417, 425, 435, 436,  
 444, 484, 487, 492, 501, 508, 512, 518, 520,  
 524, 532, 534, 599, 600, 641, 690, 736, 791,  
 797  
 Braunschweig-Lüneburg-Celle 225, 226  
 Braunschweig-Wolfenbüttel 345  
 Breda 680, 684  
 Bredenbeck 381  
 Bredow 68  
 Bregenstedt 854  
 Breisgau 69  
 Bremen 102, 306, 379, 380, 385, 388, 393, 535,  
 716, 761, 766, 786, 790  
 Bremervörde 225, 235  
 Breslau 26, 29, 57, 60-62, 65, 66, 73, 76, 82, 130,  
 139, 145, 146, 148, 150-156, 158-164, 166,  
 180, 185, 210, 213, 215, 237, 270, 306, 373,  
 380, 385, 387, 391-395, 402, 405-408, 411-  
 414, 416, 419, 420, 422-424, 427, 432, 437,  
 446, 478, 485, 491, 500, 504, 512, 518, 524,  
 528, 544, 561, 565, 567, 582, 585, 593, 598,  
 602, 611, 688, 714, 725, 762, 764  
 Brettin 854  
 Bretzen 854  
 Brieg 153, 154, 264, 394, 399, 401, 407, 410,  
 413, 417, 428  
 Briel 496, 798  
 Briese 417  
 Bringhausen 422  
 Broich 664  
 Bromberg 42, 77, 121, 126, 156, 209, 264, 306,  
 400, 505, 539, 600, 652, 720, 744, 760  
 Brome 269, 330  
 Brügge 76  
 Brühem 74  
 Brüninghausen 703  
 Brünn 176, 185, 207  
 Bruschwitz 423  
 Brüssel 501, 712  
 Buchholz 682, 686  
 Buchwald 405  
 Bückeberg 523, 741, 747, 756, 758, 763  
 Buckow 340  
 Buda 538  
 Bullenstädt 398  
 Bülstringen 126  
 Bünde 767  
 Bunzlau 213, 392, 421  
 Burg 73, 77, 81, 101, 102, 117, 120, 123, 125,  
 212, 266, 345, 484, 497, 501, 517, 527, 534-  
 536, 539, 544, 854  
 Burghagen 127  
 Burgörner 428, 607  
 Burgstall 401  
 Burg Steinfurt 700, 719, 790, 791, 799  
 Burkau 529  
 Burkersdorf 67  
 Burrweiler 762  
 Busch 720  
 Büssow 75  
 Bützow 362, 393, 400, 412, 543  
 Buxweiler 235  
 Caen 497  
 Calais 788, 799  
 Calau 296, 297, 309, 311  
 Calbe (Saale) 64, 151, 405, 411, 420, 464, 492,  
 493, 495, 497, 500, 506, 508, 516, 521, 526,  
 542, 543, 562, 567, 574, 577, 597, 601, 603,  
 607, 608, 861  
 Calvörde 120, 399, 524, 616  
 Cammern 854  
 Caputh 808  
 Carmzow 283  
 Carolath 161  
 Castrop 718  
 Celle 384, 417  
 Cesena 83  
 Châlons 208  
 Chamberry 508, 653  
 Charkow 402  
 Charlottenburg 17, 25, 26, 71, 77, 182, 210, 284,  
 313, 315, 319, 329, 331, 332, 518, 679  
 Schloss 23, 24  
 Chemnitz 66, 159, 162, 399, 533  
 Chevry 60  
 Chodziesen 78  
 Chotusitz 26, 602  
 Christinendorf 74  
 Chursdorf 266  
 Clausburg 69  
 Coggensdorf 125  
 Colbitz 854  
 Corsier 60  
 Cosel 157, 288, 521  
 Cottbus 17-19, 21, 22, 47, 72, 78, 151, 156, 158,  
 182, 239, 264, 267, 269, 290, 291, 294-296,  
 299, 305-311, 609, 700  
 Courtlari 146  
 Cöverden 761  
 Cracau 464, 525, 529, 854

Crailsheim 659, 661  
 Cramsdorf 854  
 Creuzburg 61, 266  
 Criewen 183  
 Croppenstedt 854  
 Crossen 72, 158, 161, 265, 271, 294, 309, 310,  
 403, 413, 519  
 Crotoczyn 608  
 Crummensee 514  
 Cuno 159  
 Cunzendorf 651  
 Czaslau 27

Dalchau 854  
 Dänemark 42, 368, 384, 392  
 Dankersen 763  
 Dannigkow 538, 540, 541, 854  
 Danzig 33, 66, 67, 154, 158, 207, 215, 264, 323,  
 330, 392, 404, 414, 418, 427, 429, 606  
 Darkehnen 65  
 Darmstadt 384  
 Dauphiné 25  
 Dedeleben 436  
 Dedelow 154  
 Dederstedt 608  
 Delftshavn 682  
 Dellwig 654  
 Demerary 799  
 Demmin 59, 717, 720  
 Den Haag 369, 387, 398, 632, 633, 641, 669,  
 670, 798  
 Derenburg 60  
 de Rijk 680  
 Dernitz 854  
 Derschkau 409  
 Derzow 267  
 Dessau 26, 386, 390, 393, 404, 413, 414, 422,  
 425, 429, 458, 519, 534, 597, 601, 605, 607,  
 611  
 Dethmanhold 494, 759  
 Detmold 74, 418, 494, 759  
 Deutschland 352, 590, 628, 769, 792  
 Deutsch-Nettkow  
 Deutzen 73  
 Diepenau 756  
 Diepholz 755  
 Diesdorf 502, 532  
 Dieskau 419  
 Dietersdorff 69  
 Dievenow 58  
 Dillenburg 70, 715, 719, 766  
 Dingelstedt 269  
 Dinslaken 658  
 Dirschau 404  
 Dittenheim 287, 609  
 Dobbrun 536

Döbeln 126  
 Doberlug-(Kirchhain) 310  
 Dobrischau 423  
 Dobschitz 68  
 Dordrecht 680  
 Döhmelang 214  
 Döhlitz 505  
 Dollendzin 546  
 Döllnitz 406  
 Dölzig 67  
 Domanze 401, 427  
 Dömitz 160  
 Domkau 602  
 Donndorf 601  
 Dornburg 526, 853  
 Dornsdorf 272  
 Dornstadt 429, 611  
 Dornum 164, 793  
 Dorpat 125, 400, 401, 418  
 Dortmund 701, 705, 715, 717, 721, 724  
 Dossow 213  
 Dothen 652  
 Drais 420, 703, 718  
 Drehna 182  
 Dreileben 508, 521, 854  
 Drense 286  
 Dresden 26, 57, 58, 63, 64, 71, 74, 130, 157, 158,  
 264, 305-309, 385-387, 396, 401, 402, 408,  
 419, 504, 512, 518, 525, 526, 538, 541, 543,  
 558, 563, 609, 650, 756  
 Driesen 149, 155, 170, 250, 267, 268, 270  
 Drossen 124, 265, 266, 269, 309, 546  
 Drostenzyhl 799  
 Dubbeln 68  
 Duderstadt 380  
 Duisburg 167, 266, 398, 409, 627, 631, 666, 682,  
 685, 705, 712, 727, 732, 777  
 Universität 662, 663, 667, 681, 683, 716  
 Dülken 777  
 Dunkirchen 789  
 Düren 773  
 Düsseldorf 157, 408, 659, 667, 675, 682, 702,  
 703, 723, 733, 774  
 Dzielna 518

Ebeleben 603  
 Eberswalde 277  
 Eckartsberg 424  
 Eckenhausen 732  
 Edersleben 311  
 Edinburgh 25  
 Egelin 399, 497, 503, 506, 508, 509, 513, 522,  
 527, 539, 600, 854  
 Eggenstedt 548  
 Ehrenbreitstein 577  
 Ehrenfriedersdorf 307

Ehringhausen 701, 702  
 Eichhorst 399  
 Einbeck 303  
 Eisenach 58, 120, 124, 126, 272, 353, 389, 406, 567, 597  
 Eisleben 346, 379, 383, 384, 397, 399, 424, 504, 525, 528, 533, 537, 538, 541, 542, 550, 560-568, 572, 576, 579, 581, 582, 584, 596, 597, 599-602, 605-608, 610, 612, 719, 724  
 Elbe-Saale-Gebiet 346, 348, 369, 450, 461, 464, 561, 567  
 Elberfeld 408, 683, 697, 699, 700, 704, 719, 724-726, 729, 732, 773, 774, 776  
 Elbing 127, 180, 264, 426  
 Eldenburg 102, 119, 123  
 Ellrich 544  
 Elly 382  
 Elmersdorf 340, 525  
 Elsass 82, 150, 170, 235, 428, 464, 488, 496, 540, 567, 610  
 Elsterwerda 387  
 Elvershagen 59  
 Emden 71, 164, 235, 264, 306, 401, 406, 418-420, 511, 627, 629, 655, 683, 721, 753, 756, 757, 778-780, 782, 786-794, 796, 798-800  
 Emmerich 283, 330, 396, 399, 405, 406, 492, 587, 627, 630, 631, 636, 648, 656, 657, 665, 667-669, 673-675, 679-689, 696, 710, 713, 717, 788, 789, 795  
 Emper Straße 723  
 Engern 538  
 England 25, 63, 123, 386, 404, 416, 437, 580, 590, 760, 798, 799  
 Erdeborn 411, 610  
 Erdmannsdorf 536  
 Erfurt 169, 215, 379, 383, 386, 396, 405, 407, 428, 518  
 Erlangen 63, 75, 195, 211, 264, 393, 401, 403, 407, 543, 766, 793  
 Ermsleben 487, 600, 601, 605, 609, 610, 650, 861  
 Erthsweide 66  
 Erxleben 126, 492  
 Erzgebirge 408  
 Esens 418, 420, 784, 786, 787, 790-792  
 Espenhäfen 426  
 Essen, Stadt, Stift 640, 641, 658, 690, 694, 697, 699, 700, 702, 704, 705, 717, 724  
 Etzdorf 608  
 Etzel 793  
 Eulengebirge 34  
 Eupen 681, 734  
 Evenburg 794, 796, 798, 800  
  
 Fahrenwalde 286  
 Fahrland 77, 83  
  
 Falkenberg 272, 680  
 Falkenrehde 78  
 Farsleben 854  
 Feldbach 214  
 Felgeleben 534  
 Ferchel 854  
 Ferchesar 192, 211  
 Ferdinandshof 390  
 Fernitz 854  
 Finckenstein 61  
 Flackensee 68  
 Flandern 632  
 Flechtingen 494, 519  
 Flotow 520  
 Fordon 494, 505  
 Forst 308  
 Franken 368, 641  
 Frankenfelde 332  
 Frankenhäuser 65, 424  
 Frankfurt a. M. 69, 77, 79, 102, 125, 206, 330, 384, 419, 485, 577, 593, 610, 633, 679, 691, 711, 732, 769, 774, 775, 777, 792  
 Frankfurt (Oder) 25, 64, 68, 70, 81, 130, 132, 134, 136-139, 143, 145-170, 172, 182, 193, 194, 197, 201, 206, 210, 230, 239, 240-242, 246-250, 257, 263, 265-274, 276-278, 282-285, 305, 306, 311, 332, 374, 380, 388, 399-401, 422, 423, 425, 426, 430, 474, 485, 526, 534, 544, 551, 593, 648, 690, 727, 732, 733, 767, 793  
 Garnisonsschule 130, 144  
 Kleist-Denkmal 143  
 Logenstraße 139  
 Leopold-Denkmal 145f., 207  
 Messe 130, 140, 141, 156, 163, 194, 551, 732  
 Schützengilde 130  
 Universität (Viadrina) 19, 21, 130, 133, 135-139, 143, 146, 148, 149, 151-156, 158-161, 163, 164, 166-169, 247, 788, 793  
 Waisenhaus 142  
 Frankreich 42, 63, 138, 152, 163, 170, 195, 223, 249, 271, 369, 386, 387, 406, 408, 412, 416, 437, 453, 464, 484, 496, 564, 590, 592, 598, 599, 632, 643, 662, 668, 681, 695, 708, 713, 719, 736, 744, 766, 775, 778, 793  
 Französisch-Buchholz 316, 319, 332  
 Frauenborn 73  
 Frauendorf 150  
 Fraustadt 722, 762  
 Fredenwalde 58  
 Frehne 339  
 Freiberg/Sachs. 58, 180, 306, 330, 387, 394, 412, 521, 577, 600, 602, 712  
 Freiburg/Schl. 164, 165  
 Freienwalde 181, 604, 609, 766  
 Freudenthal 72, 150



Freystadt 147, 161, 261  
 Friedeberg 149, 157, 182, 270, 308, 861  
 Friedeberg 605, 787, 790  
 Friedeck 71  
 Friedewalde 756  
 Friedland 152, 162  
 Friedrichroda 599  
 Friedrichsaue 155  
 Friedrichstabor 160, 793  
 Frönsbert 657, 725  
 Frose 500, 507, 527, 528, 543, 854  
 Fürstenau 162  
 Fürstenfelde 272  
 Fürstenwalde 152, 308, 309, 605

Gabel 166, 389  
 Gadenstedt 503  
 Gaertringen 762  
 Galizien 485  
 Gallin 546  
 Gandersum 786  
 Gänsefurth 574, 610  
 Gardelegen 60, 101, 102, 117-121, 123, 125,  
 126, 286, 398, 429, 493, 504, 524, 532, 535,  
 540, 616  
 Garienberg 760  
 Gartz 164, 271  
 Gatersleben 592, 603, 861  
 Geldern 398, 495, 524, 525, 531, 630, 652, 653,  
 656, 657, 717, 736, 761, 774  
 Gelschau 67  
 Gemarke 682, 700, 701, 724, 725, 726  
 Genf 25, 791  
 Genslack 284  
 Gent 794  
 Genthin 101, 102, 121, 210, 397, 398, 499, 505,  
 525, 528, 533, 535, 538, 542, 680, 854  
 Georgenthal 548, 597  
 Gera 180, 539  
 Gerbstedt 597, 598, 606, 607, 861  
 Gerhausen 75  
 Gernrode 535  
 Gerswalde 284  
 Gesmold 753  
 Getschau 417  
 Gevelsberg 724  
 Gibraltar 688  
 Giebichenstein 374, 405, 415  
 Gielsdorf 261  
 Gießen 384, 423  
 Gimborn 666, 705  
 Gladau 539, 854  
 Glandorf 714  
 Glarus 390  
 Glasgow 156  
 Glasow 152

Glatz 69, 150, 162, 209, 405, 421, 491, 497, 525,  
 528, 793  
 Glaucha 396, 398, 401, 403, 425, 520  
 Glauchau 425  
 Gleina 605  
 Gleiwitz 154  
 Glienicke 854  
 Glogau 26, 59, 76, 81, 147, 148, 151, 154, 157,  
 158, 161, 164, 165, 167, 183, 187, 192, 209,  
 261, 264, 265, 271, 272, 306, 310, 387, 402,  
 403, 415, 417, 419, 422, 423, 593, 659, 750,  
 759  
 Glückstadt 121  
 Gnesen 42, 78, 119, 207  
 Goch 654, 655, 658, 705  
 Gökinghof 705, 726  
 Goldbeck 124, 340  
 Goldberg 158, 399, 410, 419  
 Golkewitz 63  
 Golm 285  
 Göln 77  
 Golzow 236, 715  
 Gommern 213, 418, 492, 493, 523, 526, 536,  
 538, 606  
 Gompersdorf 154  
 Görbitz 284, 652  
 Görerdorf 854  
 Gorgast 333  
 Görnitz 308, 309, 387  
 Görldorf 266  
 Gorsleben 403  
 Görtzke 854  
 Görzig 396  
 Goslar 398, 419, 754  
 Gotha 58, 74, 185, 261, 384, 403, 406, 423, 428,  
 513, 599, 770  
 Gottesgnaden 611, 854  
 Göttingen 218, 359, 435, 537, 543, 546, 606,  
 608, 685, 793  
 Universität 82, 234, 287, 381, 384, 397, 401,  
 408, 413, 416, 419, 422, 424, 430, 494,  
 515, 535, 541, 550, 559, 566, 567, 603,  
 788  
 Gottschalk 151  
 Goy 125  
 Grabow 287, 513, 854  
 Grafeneck 120  
 Gransee 547  
 Graubünden 393, 411  
 Graudenz 160, 264, 330, 511, 750, 759  
 Greetsiel 786, 788  
 Greifenhagen 599  
 Greiffen 523  
 Greiffenberg 149, 155, 266, 421  
 Greifswald 156, 160, 180, 250, 264, 306, 406,  
 792, 800

Greiz 150, 159  
 Grenoble 527  
 Grenzhof 382  
 Gresonse 680  
 Griechenland 62, 369, 396, 427, 431  
 Grille 121  
 Grimberg 702  
 Grimma 308, 604, 606  
 Grollwitz 81  
 Groningen 785-787, 790, 792, 798  
 Gröningen 125, 520, 549  
 Groot 681  
 Groothusen 794  
 Groß Bartensleben 399, 509  
 Groß Behnitz 153, 192, 209, 210  
 Groß Beuster 124  
 Groß Beuthen 63, 538  
 Großbodungen 524  
 Großbritannien 42  
 Großbünzow 61  
 Großding 410  
 Groß Ellingen 526  
 Großengolbern 599  
 Großenwieden (Wieden) 762  
 Groß Germersleben 517, 547, 604, 854, 861  
 Groß Glienicke 329  
 Groß-Görschen 497, 651  
 Groß Gutschen 161  
 Groß-Jägersdorf 65, 121  
 Groß Kreuz 212  
 Großkugel 397  
 Groß Kydallen 81  
 Groß Ladeburg 548  
 Groß-Nädlitz 60  
 Großörner 403, 410, 514  
 Groß Oschersleben 501, 518  
 Groß Osnig 311  
 Groß Osterhausen (Osterholz) 126  
 Groß Ottersleben 492, 542  
 Großpolen 63, 151, 412, 464, 503  
 Groß-Renzow 712  
 (Groß) Salze 492, 493, 505, 521, 528, 537, 543,  
 548, 854  
 Groß Schacksdorf 78  
 Groß Schönebeck 307  
 Groß-Schwarzlosen 105, 117  
 Groß Wanzleben 498, 599  
 Groß-Werther 598  
 Grosswig 534  
 Groß Wirschleben 606  
 Groß Wülknitz 399, 408  
 Grottendorf 166  
 Grottkau 167  
 Grubenhagen 386  
 Grumbach 390  
 Grünberg 60, 147, 271, 288, 502  
 Grünerlinde 269  
 Grunow 311  
 Grünwald 76  
 Grusinien 616  
 Guben 306, 307, 310  
 Gübs 854  
 Guinea 465  
 Gumbinnen 150, 403  
 Gumpersdorf 428  
 Guntersblum 267  
 Güsten 611  
 Güstrow 169, 212, 513, 546, 721  
 Gutenberg 379, 413  
 Haarlem 787  
 Habsburgerreich 138, 207, 306, 345, 368  
 Hackenberg 702  
 Hadmersleben 286, 854  
 Hage 791, 793  
 Hagen 627, 628, 636, 653, 694, 696, 699-701,  
 703-705, 713, 719, 723-727, 732, 734, 735  
 Hagen/Pomm. 386  
 Hagenau 776  
 Hainrode 148, 430  
 Halberstadt, Btm./Ptm. 13, 102, 345, 347, 437,  
 462, 464, 550, 628  
 Halberstadt 82, 120, 148, 212, 269, 311, 345,  
 346, 348, 388, 389, 392, 393, 400, 401, 404,  
 407, 415, 419, 424-426, 431, 433-436, 464,  
 466, 484, 487, 488, 492-494, 498, 502, 504,  
 508-513, 518, 520, 521, 523, 526, 531, 534-  
 537, 541, 542, 544, 546, 549, 560, 567, 568,  
 575, 580, 589, 597, 599-602, 604-606, 609-  
 613, 644, 649, 715  
 Literarische Gesellschaft 509  
 Haldensleben 464,  
 Halle (Saale) 27, 80, 135, 161, 170, 192, 218,  
 264, 295, 306, 357, 360, 368, 373, 377, 394,  
 415, 417, 421, 432, 437, 459, 464, 465, 472,  
 473, 498, 506, 507, 527, 530, 531, 539, 560,  
 577, 589, 593, 594, 597-599, 601, 612, 681,  
 682, 688, 709, 714, 717, 720, 760, 761, 767,  
 787, 788, 790, 791, 799  
 Universität 25, 61, 67, 72, 74, 76, 78, 81, 85,  
 120, 121, 125, 152, 154, 156, 158, 162,  
 164, 167, 183, 207-209, 211, 236, 266,  
 271, 283, 286, 287, 307, 311, 333, 335,  
 339, 345, 347, 349-351, 353, 358, 359,  
 361-364, 366, 367, 372, 374, 379, 380-  
 384, 386-393, 395-402, 404, 406-414,  
 416, 418-420, 422-431, 471, 493, 494,  
 497, 501-504, 508, 509, 511, 514-516,  
 520, 521, 524, 525, 528, 529, 532, 534-  
 536, 538, 539, 541-547, 559, 566, 567,  
 568, 596, 599, 600, 602, 603, 605-609,  
 611, 631, 653, 654, 679, 681, 699, 702-

704, 715, 716, 719, 754, 788, 790  
 Franckesche Stiftungen (Schule, Buchdruckerei, -handlung, Waisenhaus) 349, 362, 364, 365, 368, 393, 396, 398, 401, 403, 405, 416, 421-423, 425, 432, 509, 511, 520, 543, 545  
 Jägerberg 349, 363, 370, 378,  
 Montagsgesellschaft 416  
 Neumarkt 352, 378  
 Seydenhamsche Gesellschaft 532  
 Halle/Gft. Ravensberg 76, 487, 601, 687, 747, 761, 795  
 Halte 798  
 Hamburg 23, 24, 57, 62, 80, 85, 148, 159, 161, 166, 168, 173, 176, 180, 184, 185, 216, 220, 224, 238, 264, 266, 282, 306, 314, 330, 331, 354, 357, 368, 378, 379, 381, 382, 384, 388, 392, 400, 405, 413, 416, 417, 419, 436, 465, 466, 473, 481, 490, 492, 499, 500, 506, 513, 519-521, 531, 534, 535, 537, 538, 546, 720, 724, 725, 738, 748, 754, 757, 787, 788  
 Hameln 650, 653, 740, 762  
 Hamm 185, 220, 236, 237, 264, 390, 416, 420, 425, 426, 528, 539, 627, 628, 630, 631, 652, 655, 656, 658, 661, 666, 681, 684-686, 688, 696, 699-709, 712-722, 725-727, 732-735, 756, 759, 763, 766  
 Armenhaus 710, 721  
 Kammerdeputation, Kriegs- u. Domänenkammer 630, 707, 712, 718, 719, 720, 721, 763  
 Ressource 710, 874  
 Hanau 153, 159, 734  
 Hannover 57, 211, 220, 222, 236, 237, 264, 306, 396, 416, 419, 424, 488, 511, 521, 534, 535, 612, 651, 661, 742, 743, 757, 763, 768, 791  
 Hannover, Ftm./Kgr. 212, 213, 319, 347, 368, 381, 464, 465, 536, 741, 744, 778  
 Hannöverisch Münden 765  
 Harbke 542  
 Harburg 57, 756  
 Harkerode 610  
 Harsleben 546, 575, 576, 599, 861  
 Harzgerode 567, 600, 603, 605, 606, 861  
 Harzungen 613  
 Haselen 71  
 Hasselfelde 610  
 Hattingen 658, 659, 660, 665, 666, 696, 697, 699, 700, 702, 705, 706, 725, 730, 733, 734  
 Hatzum 788  
 Hausberge 704  
 Hausneindorf 606, 608, 861  
 Havelberg 18, 19, 21, 26, 101, 117, 118, 122, 123, 125, 334-341, 411, 415, 427, 500, 516-518, 525, 534, 535, 545, 547  
 Dom Havelberg 415  
 Hecklingen 610  
 Hedersleben 601, 608  
 Heeren 420, 703, 717, 718  
 Heide 527, 717, 718  
 Heidelberg 601  
 Heiersdorf 412  
 Heiligenbeil 284  
 Heiligenstadt 224, 236, 307, 599, 765, 766  
 Heilsberg 593  
 Heimburg 401  
 Heinersdorf 268  
 Heinrichsberg 543  
 Heinrichswalde 154  
 Heinzendorf 310  
 Helbra 597, 861  
 Helfta 397, 597, 602  
 Hellborn 310  
 Helmsdorf 182, 607, 608, 861  
 Helmstedt 123, 381, 392, 403, 521, 539  
 Universität 381, 407, 413, 512, 545, 602  
 Hemer 724, 729, 730, 732, 734  
 Hennersdorf 405  
 Herbede 699  
 Herdecke 700  
 Herford 400, 498, 604, 630, 704, 719, 720, 738, 741, 744, 746, 747, 753-760, 762-768, 794  
 Hermannsdorf 154  
 Hermannstadt 368, 379, 425  
 Hermsdorf 548  
 Herrnsdorf 159  
 Hersfeld 60  
 Herrngosserstädt 392  
 Hertzcamp 660  
 Hervorden 605  
 Herzberg 539  
 Herzfelde 283  
 Hessen 295, 368, 688  
 Hessen-Darmstadt 380  
 Hessen-Kassel 524  
 Hessisch-Oldendorf 760, 764, 767  
 Hettstedt 403, 428, 513, 514, 567, 598, 599, 601, 609, 611, 861  
 Heukeswagen 697  
 Hildburghausen 57, 264, 492  
 Hildesheim 55, 57, 65, 264, 330, 388, 392, 417, 422, 524, 535, 747, 755, 759, 760  
 Hillersleben 536, 854  
 Himmelreich 755  
 Hindenburg 164, 271, 287  
 Hirschberg/Schlesien 81, 148, 154, 171, 192, 262, 264, 306, 404, 410, 415, 419, 501, 508, 532, 536, 593  
 Hirschfeld 603  
 Hochkirch 26, 58, 70, 351, 483, 602  
 Höchstädt 399  
 Hof 330, 407, 422, 498, 522, 792

Höfelhaus 284  
 Hofgeismar 414  
 Hohbeck 854  
 Hohenasperg 187  
 Hohendodeleben 519, 521, 529, 605  
 Hohen Erxleben 414, 516  
 Hohenferchesar 211  
 Hohenfriedeberg 26, 27, 69, 121, 521, 528  
 Hohengehren 411  
 Hohengörne 124  
 Hohen-Kränig 180  
 Hohenliebenthal 395  
 Hohennauen 408  
 Hohenstein 167, 330, 345, 431, 464, 494, 542  
 Hohenwanzleben 607  
 Hohenwulsch 122  
 Hohenziatz 533, 854  
 Hohenziethen 403  
 Hohlstein 154, 421  
 Holland 25, 69, 90, 107, 118, 121, 172, 185, 219,  
 285, 315, 416, 481, 496, 416, 481, 543, 632,  
 638, 652, 656, 674, 668, 690, 702, 719, 736,  
 762, 767, 778, 792, 798, 800  
 Holstein 102, 383, 392  
 Holthusen 799  
 Holzminden 610  
 Holzzelle 597  
 Hörde 704, 724  
 Homburg v. d. H. 65  
 Hoppenrade 541, 598  
 Hornbach 208  
 Hornberg 483  
 Hornhausen 536, 854  
 Hötenleben 508, 606  
 Hoyerswerda 309, 527  
 Hoym 65  
 Hückeswagen 699, 701, 705  
 Hueth 399, 671, 681  
 Hundisburg 468, 509, 519, 528, 536, 538, 546,  
 601, 854  
 Husum 423  
  
 Ibbenbüren 766  
 Ilfeld 82, 430  
 Imgenbroich 725  
 Immendingen 61  
 Ilsenburg 392  
 Instenburg 63, 70, 148-151, 153, 159, 161, 166,  
 270, 404, 606  
 Iserlohn 130, 137, 146, 152, 157, 264, 627, 628,  
 630, 631, 665, 666, 702, 714, 715, 719, 721,  
 724, 726-730, 732-735, 773  
 Harmonie 733  
 Isinger 72, 310  
 Isselburg 685, 686, 705  
 Italien 42, 63, 170, 368, 567  
  
 Ittlingen 717  
  
 Jakobshagen 76  
 Jankendorf 168  
 Jassy 331  
 Jauer 390, 508, 653  
 Jena 34, 68, 74, 96, 124, 159, 169, 223, 284, 351-  
 353, 381-385, 388, 391-394, 400, 402, 405,  
 414, 416, 417, 425, 426, 460, 497, 652, 656,  
 765, 787  
 Jerchel 854  
 Jerichow 97, 101, 102, 123, 125, 128, 210, 340,  
 496, 533, 545, 854  
 Jeser 798  
 Jever 787  
 Joachimsthal 426  
 Johanngeorgenstadt 507  
 Johannsburg 264  
 Jöllenberg 766  
 Johnsdorf 154  
 Jütland 38  
  
 Kablow 152  
 Kallwitz 155  
 Kaiserslautern 65, 70, 121, 185, 282, 284, 285,  
 543, 650, 652, 680, 682, 762, 793  
 Kalbe (Milde) 123, 521, 524, 854  
 Kalisch (Kalisz) 42, 83, 149, 154, 155, 166, 180,  
 264, 299, 307, 421, 426  
 Kamen 686, 730, 733  
 Kammelwitz 431  
 Kammerswaldau 213  
 Kammin 26, 184, 607, 735  
 Kapellenberg 518, 536  
 Kapstadt 785  
 Karge 272  
 Karlsbad 65, 423  
 Karlsruhof 117, 234  
 Karow 74  
 Kartow 430  
 Karwitz 64  
 Kassel 81, 225, 234, 403, 424, 500, 511, 543, 603,  
 660, 762  
 Kattlau 490  
 Kauffung 213  
 Kavelpass 712  
 Kay 65, 394, 602  
 Kehnert 125, 539  
 Kemnitz 154  
 Kempen 777  
 Kenmath 165  
 Kesselsdorf 69, 528  
 Kettwig 699, 700, 704  
 Kiel 384, 490, 652  
 Kietzau 601  
 Kirchbrackel 601

Kittlitz 283  
 Kladow 316, 319, 331  
 Kleckewitz 607  
 Klein-Gaglow 309  
 Klein Leitzkau 531  
 Klein Mangelshorst 339  
 Klein-Osseken 285  
 Klein Saurin 126  
 Klein Schockes 505  
 Klein Tschirne 426  
 Klein Weckow 398, 420  
 Klein Weißig 606  
 Klein Werther 406  
 Kletzke 339, 340  
 Kleve 13, 167, 186, 266, 396, 398, 399, 408, 409,  
     425, 506, 522, 539, 627, 630, 632-634, 636,  
     638, 648, 657, 666, 676, 679-682, 684, 686,  
     687, 689, 701, 712, 725, 766  
 Kleve, Hzt. 210, 495, 642-644, 657, 659, 662,  
     633, 665, 668, 669, 674, 697, 707, 729, 741,  
     769  
     Märkische Regierung 633, 720  
 Klietz 854  
 Klingenthal 597  
 Klippendorf 793  
 Kloster Berge 307, 426, 437, 461-464, 481, 492,  
     854  
 Knoblauch 399, 408  
 Koblenz 283, 521, 654, 705, 712  
 Kochstedt 307, 309, 611  
 Kohlo 156, 356, 843  
 Kolbitz 117, 266  
 Kolberg 68, 78, 158, 168, 308, 387, 388, 392,  
     408, 416, 535, 764  
 Kolin 26, 66, 67, 69, 70, 386  
 Kölleda 511, 597, 605  
 Köln, Stadt, Erzbm. 408, 668, 727, 730, 769, 773  
 Kolzig 268  
 Königsberg (Neumark) 67, 68, 81, 146, 152, 175,  
     185, 212, 249, 250, 266-270, 282, 286, 306,  
     403, 520, 539  
 Königsberg (Preußen) 25, 26, 57, 58, 62-65, 70,  
     120, 124, 146-149, 151, 158, 159, 165, 167,  
     168, 185, 215, 287, 306, 308, 391, 396, 414,  
     416, 417, 424, 426, 445, 483, 485, 492, 495,  
     496, 500, 507, 593, 600, 601, 606, 649, 744,  
     758, 760, 767  
 Königsborn 651, 713, 716, 726  
 Königsholland 390  
 Königstein 402  
 Königswusterhausen 122  
 Konitz 160, 163, 167, 213, 306, 330, 593  
 Könitz 494  
 Könnern 415  
 Kopenhagen 62, 63, 380, 381, 383, 385, 397  
 Köpenick 265, 316, 319, 331, 680  
 Koppenstädt 400  
 Körbelitz 527, 607  
 Kortmedien 496  
 Köslin 158, 162, 164, 165, 213, 263, 271  
 Kosoly 118  
 Köthen 119, 156, 225, 332, 392, 398, 399, 409,  
     410, 425, 472, 529, 598  
 Köthen/Brand. 182  
 Kotzen 210  
 Kraatzen 269  
 Krahne 209  
 Krampnitz 60  
 Krauschow 651  
 Krefeld 437, 501, 544, 627, 628, 631, 655, 727,  
     732, 769, 770, 773-777  
     Liebesbruderschaft 776  
     Mittwochsgesellschaft 433, 773  
 Kreisau 431  
 Kressin 70  
 Kreuznach 793  
 Krieblowitz 712  
 Kriechen 60  
 Kristiania 380  
 Kröchlendorf 276, 282, 285, 287  
 Kröllwitz 349, 356, 367, 412, 415  
 Kroppenstedt 509, 612  
 Krostitz 59  
 Kuckädel 26  
 Kuhlhausen 118, 339  
 Kuhz 283, 286  
 Kulm 183, 215  
 Kulmbach 767  
 Kummelwitz 154  
 Kummersdorf 599  
 Kunersdorf 65, 66, 143, 521, 602, 712  
 Kunow 121  
 Künsche 237  
 Kurland 26, 58, 68, 138, 145, 146, 151, 152, 229,  
     368, 369, 382, 414, 415, 417, 420, 429, 464,  
     496, 567, 606,  
 Küstrin 18, 19, 21, 22, 117, 121, 122, 130, 132,  
     136, 148, 149, 151, 152, 155, 157, 158, 160,  
     161, 163-168, 170, 176, 183, 239, 242, 245,  
     247-250, 253-255, 257-259, 266-273, 285,  
     294, 306, 307, 309, 379, 395, 399, 506, 508,  
     526, 593  
     Badeanstalt 259  
     Friedrichsschule 259  
     Neumärkische Kriegs- u. Domänenkammer  
         149, 161, 165, 168, 266, 267, 269, 270,  
         271, 289, 506  
     Neumärkische Regierung 151, 152, 157, 160,  
         266, 267, 268, 269, 270, 271, 272  
     Renneplatz (Schlossfreiheit) 252, 255  
 Kuttlar 161  
 Kynau 155

Kyritz 102, 526  
 Laacht 66  
 Ladeburg 854  
 Laer 518, 702  
 Lafitte 500  
 Lagow 250, 266, 267, 268  
 Lampersdorf 419, 432  
 Landau 74  
 Ländchen Bellin 80  
 Landeshut 388, 428  
 Landsberg 410  
 Landsberg (Warthe) 155, 158, 160, 162, 164,  
 249f., 265, 266, 268-271, 288  
 Langenau 70, 152  
 Langenberg 124, 392, 481, 649, 654, 693, 697,  
 700, 701, 703, 704, 706, 760  
 Langendreer 702  
 Langensalza 159, 599  
 Langenscheid 703, 717  
 Langerwisch 237, 710  
 Langmeil 282  
 Langschede 697, 703, 733  
 Languedoc 295  
 Lauban 306, 307  
 Laubnitz 309  
 Lauchstädt 502  
 Lauenburg 411  
 Lausanne 25, 530  
 Lausitz 295, 387, 519  
 Lebus 149  
 Leden 715  
 Leer 164, 429, 496, 627, 629, 784, 787, 788, 792-  
 796, 798-800  
 Lehnin 82, 209  
 Lehre 702  
 Leichholz 160  
 Leiden 393, 655, 676, 677, 679, 681  
 Leimbach 613  
 Leipzig 41, 47, 64, 82, 115, 130, 131, 133, 150,  
 155, 157, 159, 167, 168, 170, 197, 206, 207,  
 264, 272, 306-308, 311, 355, 357, 360, 368,  
 372, 374, 378-381, 383, 385-387, 389, 392-  
 398, 403, 406, 407, 409, 410, 419, 421-423,  
 425, 426, 432, 437, 467, 498, 499, 501, 502,  
 504-506, 510, 512, 514, 516-518, 523, 526,  
 527, 534, 604, 611, 690, 713, 727, 732, 734  
 Leisnig 495  
 Leithe 702, 716  
 Leitzig 607  
 Leitzkau 517, 524, 854  
 Lemberg 145  
 Lemgo 426  
 Lemmersdorf 181  
 Lengerich 428, 758  
 Lenki 762  
 Lennep 696, 687, 703, 704  
 Lenzen 102, 119, 120, 122, 124, 126, 400, 418,  
 523  
 Leobschütz 150  
 Leopoldstadt 538  
 Leppin 340, 532  
 Leschkirch 379  
 Lethmate 729, 733, 734  
 Letschin 149  
 Letzlingen 120  
 Leuthen 26, 58, 59, 67, 70, 71, 309, 528, 762  
 Leuwarden 795  
 Leveringhausen 723, 724  
 Lich 536  
 Lichtenstein 399  
 Liebenau, 265  
 Liebenwalde 413  
 Lieberose 162, 296, 310  
 Liedberg 775  
 Liegnitz 59, 67, 70, 157, 158, 161, 182, 270, 311,  
 417, 518, 539  
 Lietzen 127  
 Limburg 730  
 Linda 309  
 Lindau 524  
 Lindenberg 26, 339  
 Lingen, Gft., Stadt 397, 409, 415, 428, 520, 630,  
 666, 705, 716, 741, 753-755, 757  
 Kammerdeputation 630, 758, 793  
 Linn 774  
 Lippe-Detmold 392  
 Lippehne 159, 182, 270, 285  
 Lippstadt 400, 685, 715  
 Lissa 269  
 Lissabon 685  
 Litauen 464, 522  
 Livland 67, 368, 369, 380, 394, 567, 599, 605  
 Livorno 42, 81, 145,  
 Löbejün 607, 861  
 Lobmachersen 598  
 Lobositz 58, 67, 394, 518, 528  
 Lobsenz 158  
 Loburg 542, 548, 854  
 Lochau 155  
 Lochow 76  
 Löcknitz 283  
 Lodersleben 414  
 Loga 164, 496, 793, 798, 800  
 Lögow 547  
 Lomnitz 68  
 London 27, 130, 183, 467, 632, 683, 748, 754,  
 755, 758, 785, 788-791, 799, 800  
 Longwy  
 Löringhof 718  
 Loslau 153  
 Löwen 773



Löwenberg 154, 180, 264, 306, 409, 421, 593  
 Lübar 854  
 Lübars 854  
 Lübbbecke 741, 743  
 Lübben 296, 297, 307-310, 758  
 Lübbenau 311  
 Lübeck 180, 216, 255, 264, 284, 285, 306, 394,  
 395, 425, 497, 519, 535, 543, 598, 652, 680,  
 682, 690, 713, 719, 721, 786  
 Lüben 210  
 Lübnitz 511  
 Lüchow 216, 220, 224, 226, 236, 237  
 Luckenwalde 66, 78, 310, 332  
 Lucklum 795  
 Lüdenscheid 400, 631, 714, 726, 729, 733, 734  
 Lüderitz 122, 525  
 Ludwigsburg 72  
 Ludwigsdorf 431  
 Ludwigslust 64, 223, 225, 234  
 Lugano 482  
 Lüneburg 102, 216, 220, 222, 237, 388, 472, 517,  
 519  
 Lüneitz 122  
 Lünen 709, 713, 717-719  
 Lützenburg 313  
 Lützwow 313  
 Lychen 277, 278, 286, 287  
 Lyck 500  
 Lyon 78, 605  
  
 Maastrich 78, 506, 684  
 Magdeburg, Hzt. 102, 103, 139, 195, 207, 427,  
 628  
 Magdeburg 40, 65, 70, 77, 79, 83, 102, 117,  
 119-121, 123, 126, 128-130, 145, 147, 148,  
 156, 168, 176, 183, 186, 188, 206, 208, 211-  
 216, 220, 236, 264, 267, 307, 339, 340, 341,  
 345-347, 356, 361, 368, 383, 387, 388, 391-  
 394, 398, 399, 403, 405, 406, 410, 414, 415,  
 417-422, 426, 428, 429, 435, 437, 486-489,  
 492, 493, 498, 499, 531, 549, 550, 559, 567,  
 583, 597-603, 605-612, 644, 649, 651, 652,  
 653, 656, 676, 707, 718, 746, 759-762, 777,  
 786, 798  
 Altstädtisches Gymnasium, Schule 463, 498,  
 503, 507, 512, 537, 545  
 Altstädtischer Magistrat 492, 496, 524, 529,  
 531, 535  
 v. Alvenslebensches Haus 469, 470  
 Berggesellschaft 348, 363f., 416  
 Domschule, -gymnasium 25, 437, 463, 502,  
 511, 515, 519, 521, 522, 528, 529, 534,  
 539, 540, 542, 543  
 Festung 361, 437, 453, 478, 531, 562  
 Gouvernement 454, 455, 459, 483, 531, 853  
 Handelsschule 437, 463, 499, 517, 520, 526,  
 540, 544  
 Harmonie 438, 480, 499, 504, 513, 534, 540,  
 546  
 Kaufleutebrüderschaft 437, 461, 496, 499,  
 504, 507, 510, 512, 513, 519, 521, 522,  
 527, 529-537, 539, 540, 546, 566, 605  
 Kloster Unser Lieben Frauen 429, 437, 453,  
 461, 463, 470, 498, 502, 503, 504, 511,  
 514, 520, 521, 526, 530-532, 541, 599,  
 811  
 Literarischer Klub 438, 480  
 Mädchenschule Wwe. Kalisky 544  
 Mittwochsgesellschaft 438, 480, 481, 506  
 Nationaltheater, Schauspielhaus 481, 499,  
 500, 504, 511, 527, 529, 535  
 Ressource 438, 480, 533  
 Schifferbrüderschaft 437, 461, 492, 499, 510,  
 521, 525, 540  
 Seidenkramerinnung 211, 437, 461, 482,  
 492, 495, 498, 513, 514, 518, 520, 527,  
 529, 531, 532, 536, 544  
 Magdeburgische Pforte 208, 398  
 Mähren 274  
 Mailand 368, 389, 773  
 Mainz 60, 69, 70, 147, 340, 409, 453, 525, 656,  
 702, 711  
 Malaga 465, 495, 542  
 Malchow 122  
 Malmedy 402  
 Mannersdorf 162  
 Mannheim 62, 160  
 Mansfeld, Stadt, Gft. 345, 403, 464, 502, 509,  
 596, 602, 606, 608, 609, 767, 861  
 Marburg 353, 384, 391, 393, 412, 419  
 Margareten 162  
 Marienbaum 683  
 Marienburg 78, 215, 397, 411, 425, 611, 759  
 Marienfelde 414  
 Marienwerder/Brand. 430  
 Marienwerder 77, 120, 167, 426, 505, 613  
 Mark, Gft. 368, 388, 420, 630, 631, 640, 641,  
 644, 654, 662, 690, 694, 696, 697, 703, 707,  
 709, 727-729, 760, 775  
 Markershausen 73  
 Märkisches Sauerland 723  
 Markowitz 402  
 Markwerden 420  
 Marnitz 126  
 Maros-Vásárhely 379  
 Marquard 387  
 Marseille 430  
 Marthe 283  
 Marwitz 311, 609  
 Marzahn 211  
 Massen 658  
 Matzdorf 511

Maxen 66, 69, 521  
 Mecklenburg 102, 165, 278, 368, 369, 380, 383,  
 384, 392, 398, 425, 428, 567, 652  
 Mecklenburg-Schwerin 176, 337, 495, 527, 784  
 Mecklenburg-Strelitz 319, 384, 505  
 Mehringen 601  
 Meilitz 407  
 Meiningen 209, 390  
 Melkow (Melchow) 334, 335, 340, 545, 854  
 Melzow 520  
 Memel 60, 65, 147, 264, 306, 424, 498, 760  
 Mengelsdorf 519  
 Menkin 167, 272  
 Menz 514, 523, 854  
 Merseburg 13, 14, 65, 66, 207, 208, 358, 399,  
 413, 414, 417, 424, 427, 432, 499, 598, 599,  
 612, 700  
 Mertschütz 156  
 Meseberg 524  
 Meseritz 63, 270, 503  
 Mettmann, 655, 703  
 Metz 64  
 Mewe 60  
 Mieste 517  
 Milden 688  
 Militsch 408, 422, 507  
 Millingen 685  
 Milow 529  
 Minden, Hzt. 13, 567, 630, 697, 736, 737, 741,  
 747, 754  
 Minden 25, 87, 102, 123, 125, 180, 210, 236,  
 362, 388, 397, 407, 409, 429, 494, 496, 498,  
 501, 546, 559, 604, 607, 613, 627, 628, 630,  
 631, 652, 657, 658, 707, 714, 716, 719, 721,  
 736-742, 744, 746-750, 753-768, 770, 771,  
 786, 791, 794  
 Klub 739  
 Kriegs- u. Domänenkammer 630, 720, 736,  
 740, 746, 755, 756, 758, 759, 760, 761,  
 762, 763, 765, 767  
 Industrie-, Regimentsschule 751, 761  
 Minden-Ravensbergische Regierung 763  
 Minden-Ravensberg 631  
 Mitau 382  
 Mittelmark 195  
 Mittelwalde 397, 720  
 Mittenwalde 74, 150, 207, 209, 283  
 Möckern 415, 854  
 Modlin 402  
 Moers, Gft., Stadt 630, 638, 666, 716, 769  
 Möglin 545  
 Mollwitz 25, 26, 27, 77, 171, 602  
 Molschleben 607  
 Mömpelgard, Gfisch. 212  
 Mons 78, 685  
 Monschau (Montjoie) 535, 774  
 Moorlautern 118  
 Moorleben 854  
 Moringen 538  
 Moritzburg 370, 416  
 Moschbern 160  
 Moschendorf 422  
 Möser 513  
 Moskau 180, 416  
 Mötzlich 333  
 Mücheln 397, 516  
 Mühlberg 487, 497, 601  
 Mühlburg 221, 237, 715, 717  
 Mühlhausen 417, 643  
 Mühlhausen (Schl.) 754  
 Mulhausen 650, 653  
 Mülheim (Rhein) 655, 704  
 Mülheim (Ruhr) 720, 721  
 Müllrose 160  
 Müncheberg 169  
 München 289, 535, 773  
 Münster, Stadt, Btm. 405, 410, 452, 599, 628,  
 631, 650, 653, 654, 657-661, 681, 684, 688,  
 697, 702, 704, 708, 713, 714, 716, 717, 720,  
 732, 747, 755, 756, 758-761, 765, 767, 773,  
 784, 789, 792, 793  
 Muskau 331  
 Nachterstedt 311, 558, 602, 608, 609, 861  
 Nachtigal 683  
 Nahrstedt 123  
 Namslau 71  
 Nancy 69  
 Nassau 125  
 Nassau Weilburg 494, 703  
 Nassenhuben 404  
 Nauen 102, 429  
 Nauenburg 795  
 Naugard 155  
 Naumburg 381, 392, 413, 417, 516, 542  
 Naundorf 516, 521  
 Nedlitz 452, 519  
 Neisse 67, 73, 117, 121, 150, 163, 234, 394, 410,  
 521, 593  
 Nelben 61  
 Netzeband 339  
 Netzebruch 142  
 Netzedistrikt 713  
 Neu-Ansbach 148  
 Neubrandenburg 421, 427, 793  
 Neu-Buckow 400  
 Neuchâtel 265  
 Neudamm 168, 269  
 Neuenburg 76, 162, 788  
 Neuendorf 58, 151  
 Neuenfelde 666, 732  
 Neuenhaus 400

Neumermark 127  
 Neugattersleben 538  
 Neugattersleben-Hohendorf 396  
 Neuhaldensleben 117, 211, 399, 493, 494, 505,  
 509, 513, 514, 518, 526, 536, 545, 547, 610,  
 854  
 Neuhof 282  
 Neukirchen 412  
 Neumark 13, 17, 138, 139, 176, 225, 247, 249,  
 250, 272, 278, 294, 295, 296, 347, 352, 356,  
 395, 417, 644, 656, 659  
 Neumarkt 421, 793  
 Neunstadt 501, 613  
 Neuruppin 26, 128, 172, 183, 184, 333, 339, 348,  
 409, 478  
 Neusalz 152  
 Neuschadow 283  
 Neustadt 61, 97, 160  
 Neustadt Eberswalde 118, 183, 278, 287, 309,  
 415  
 Neustadt a. d. Dosse 97, 128  
 Neustadt Magdeburg 208, 340, 462, 464, 492,  
 496, 501, 505, 507, 512, 519, 522, 523, 527,  
 530, 545, 566, 854  
 Neustrelitz 332, 526  
 Neuwedell 150  
 Neuwied 769, 773, 775, 777, 783, 791, 792  
 Neu-Zauche 308, 310  
 Nieder Erxleben 492  
 Niederfinow 287  
 Niedergorpe 59  
 Niederhaldensleben 606  
 Niederhofen 658, 704, 715  
 Niederlande 63, 82, 190, 369, 396, 464, 627, 641,  
 642, 648, 668, 674, 695  
 Niederlausitz 17, 18, 122, 138, 152, 290, 294-  
 296, 308-311, 340, 356, 413, 519, 535  
 Niedermassen 658, 704  
 Niederrhein 20, 138, 627, 628, 630  
 Niederrheinisch-Westfälischer Kreis 630  
 Niedersachsen 319, 701, 715  
 Nieder-Zauche 403  
 (Nieder-)Zwönitz 165  
 Niegripp 539  
 Niesky 152, 519  
 Nietebach 61  
 Nigritz 854  
 Nîmes 482, 484, 486  
 Nimptsch 212, 401, 719, 766  
 Nipperwiese 180  
 Norden 148, 422, 790  
 Norderney 788  
 Nordgermersleben 517  
 Nordhausen 306, 345, 389, 406, 430, 563, 598,  
 605, 610, 613  
 Nordheim 523  
 Northeim 523  
 Nörenberg 535  
 Norwegen 274, 369  
 Nowawes 28  
 Nürnberg 264, 306, 380, 381, 411  
 Ober-Farnstedt 406  
 Oberfelde 718, 726  
 Oberglogau s. Glogau  
 Oberkirch (Obernkirchen) 744, 759, 761  
 Oberlausitz 391, 413  
 Ober-Leisnitz 170  
 Oberlind 507  
 Oberrissdorf 607  
 Ober-Schönaich 166  
 Obersteinach 767  
 Oberthau 598  
 Oderberg 147  
 Oderbruch 224, 290,  
 Oebisfelde 854  
 Oederan 153  
 Oels 152-155, 158, 166, 187, 191, 209, 214, 239,  
 286, 404, 406, 408, 417, 419, 427, 454  
 Ofen 538  
 Offenbach 151, 429  
 Offenberg 681  
 Ohlau 154, 167  
 Ohrdruff 607  
 Okten 26  
 Oldenburg 57, 180, 264, 405, 427, 790, 791  
 Oldersum 786, 789  
 Olmütz 26, 58, 485, 518  
 Olvenstedt 511, 544, 854  
 Oppeln 160  
 Oppin 379, 398  
 Orange 484  
 Oranienbaum 25  
 Oranienburg 310, 311, 548  
 Orenbrunn 170  
 Oschersleben 518, 534, 610  
 Osmarsleben 608  
 Osnabrück 366, 380, 407, 408, 496, 712, 747,  
 754, 757-761, 767  
 Osterburg 66, 101, 102, 120, 121, 125, 216, 218,  
 225, 226, 234, 237  
 Osterfeld 631  
 Osterode 430  
 Österreich 437, 490  
 Osterweddingen 510  
 Osterwieck 390, 462, 464, 509, 510, 530  
 Ostfriesland 13, 14, 20, 138, 170, 347, 347, 364,  
 369, 401, 405, 406, 420, 422, 464, 627-629,  
 680, 682, 684, 778, 779, 781, 783, 784, 787,  
 788, 796, 798  
 Ostindien 785, 788  
 Ostritz 169, 311

Ostramonda 387  
 Ostrowo 684  
 Ottersberg 209  
 Ottersleben 494, 525  
 Ottmachau 181  
 Ovelgönne 530  
 Overdick 755  
  
 Paderborn 226, 237, 631, 643, 649-651, 653,  
     654, 685, 696, 702, 760, 764-766  
 Paluzza 607  
 Papenbruck 395  
 Papenburg 667, 788, 798, 799  
 Papitz 266, 399  
 Paplitz 533  
 Paretz 314  
 Parey 854  
 Paris 62, 64, 71, 76, 78-80, 148, 149, 152, 212,  
     249, 266, 331, 396, 420, 482, 484, 486, 510,  
     526, 682, 776  
 Pasewalk 128  
 Passendorf 407  
 Passmühle 269  
 Pattensen 381  
 Peitz 268, 290, 294, 296, 297, 307, 308-310, 502  
 Penzlin 340  
 Perleberg 19, 101, 102, 122, 278, 287, 334, 335,  
     337, 339, 340, 425  
 Perschau 70  
 Petersberg 63, 345, 397  
 Petershagen 738, 741, 742, 753-755, 761, 766  
 Peterswaldau 426  
 Peterwardein 408  
 Petkum 792  
 Petrikau 75, 163, 166  
 Peuke 151  
 Pewsum 786, 788, 790  
 Pfalzburg 428  
 Pfaueninsel 331  
 Pforta (Schulpforta) 311, 525  
 Pforten 854  
 Piesdorf 428, 607  
 Pieske 268  
 Pietzbühl 533, 854  
 Pillau 165, 283  
 Pillnitz 387  
 Pilsen 490  
 Pirehne 147  
 Pirmasens 70, 284, 497, 652  
 Pirna 65, 156, 510, 646, 650, 656  
 Plaue 539  
 Plauen 264, 330, 508  
 Plauerhof 538  
 Plauth 146  
 Pless 414, 507, 536  
 Plettenburg  
  
 Płock 207, 601  
 Polen 32, 65-67, 69, 75, 118, 124, 138, 160, 168,  
     172, 176, 183, 191, 274, 369, 426, 464, 505,  
     758, 764, 765  
 Polleben 609, 611, 861  
 Polnisch Wartenberg 430  
 Polssen 283, 288  
 Pommern 13, 42, 78, 102, 138, 168, 172, 176,  
     195, 247, 249, 278, 295, 296, 347, 368, 369,  
     380, 391, 420, 464, 465, 495, 507, 567, 600,  
     612, 644, 684, 713  
 Pommerzig 161  
 Pont-à-Mousson 416  
 Poplitz 391, 414, 415  
 Poppelsdorf 775  
 Porstel 421  
 Posen 60, 78, 164, 268, 408, 410, 505, 543  
 Pöthen 505  
 Potsdam 26, 28-84, 58, 61, 64, 66, 68, 70, 71, 72,  
     75, 76, 84, 90, 101, 119, 124, 130, 143, 146,  
     150, 157, 159, 162, 183, 186, 187, 193, 195,  
     198, 199, 207-212, 230, 278, 282-284, 290,  
     294, 306, 310, 313, 318, 319, 330, 333, 341,  
     435, 354, 357, 366, 374, 387, 388, 393, 394,  
     400, 405, 409, 413, 417, 427, 430, 452, 484,  
     496, 505, 507, 510, 520, 529, 539, 547, 592,  
     593, 603, 607, 722, 746, 765, 766  
 Adliges Kadettenkorps 69, 235, 283  
 Am Kanal 35, 44, 66  
 Antiken- u. Freundschaftstempel 62  
 Baukontor 28, 58, 62, 70, 73, 79, 82  
 Brauerei Teltower Vorstadt 28, 74  
 Buchhandlung Horvath 41  
 Chinesisches Drachenhaus 62  
 Communs 41, 62  
 Fayencemanufaktur Sartori 28, 40, 71  
 Französisches Gericht 79, 274  
 Garnisonschule 28, 41, 78  
 Gewehrfabrik 28, 43, 76, 83  
 Große Parochialschule 28  
 Großes Militärwaisenhaus 41, 62, 68, 69, 71,  
     81, 82, 209, 388, 430  
 Große Stadtschule 41, 77, 80, 83  
 (Ober-)Hofbauamt 60, 68, 71, 72, 80  
 Ingenieurakademie 41, 67, 72, 77, 366, 417  
 Kaffeehaus Torchiana 44  
 Kirhhof Nauener Vorstadt 50, 65  
 Kolonnade 62  
 Landhaus Punschel 44  
 Marmorpalais 62  
 Nauener Vorstadt 44  
 Neues Palais 41, 62  
 Nikolaikirche 47, 72, 83  
 Sanssouci 25, 26, 42, 62, 195, 198, 210, 213  
 Tabakfabrik 28, 72  
 Potzlow 25

Powonsk  
 Prag 58, 59, 64, 66, 67, 69, 71, 185, 207, 386,  
 408, 486, 511, 521  
 Prenzlau 18, 19, 21, 25, 70, 147, 153, 160, 168,  
 172, 174, 180, 181, 183, 210, 212, 266, 272,  
 274-279, 282-288, 385, 429, 490, 528, 593,  
 609, 656, 793, 801  
 Uckermärkisches Obergericht 272, 274  
 Pretschen 310  
 Pretzsch 439, 483, 612  
 Preußen 42, 102, 117, 138, 146, 149-151, 160,  
 165, 172, 204, 223, 226, 388, 408, 424, 427,  
 464, 517, 647, 567, 592, 600, 632, 649, 729,  
 736, 762, 764, 770, 782  
 Priebus 158  
 Prignitz 101, 102, 225, 237, 278, 334, 337, 395,  
 420  
 Priorau 429  
 Priort 157  
 Pritzwalk 121, 226, 237  
 Pskow 497  
 Pyrehne 271  
 Pyritz 64, 65, 185, 250, 271  
 Pymont 384, 497, 657, 742-744, 759, 760, 764,  
 766, 767  
  
 Quedlinburg 211, 345, 398, 401, 404, 406, 409,  
 411, 416, 428, 429, 431, 435, 492, 508, 519,  
 522, 536, 539, 544, 549, 560, 610, 611, 861  
 Quenstedt 546  
 Querfurt 361, 402, 432, 598, 603, 604, 612  
  
 Rackau 793  
 Rackidt 124, 235  
 Rackwitz 225  
 Radaxdorf 421  
 Rädcl 209  
 Raderbeck 180  
 Rade vorm Wald 700  
 Radewell 397, 398  
 Radis 517  
 Radkau 427  
 Raduhn 184  
 Raguhn 607  
 Rambow 63  
 Randau 496, 854  
 Rastenburg 146, 388  
 Rathenow 192, 198, 208, 209, 225, 340, 493,  
 517, 535, 546, 547  
 Rathmannsdorf 516  
 Ratibor 149, 164  
 Ratkau 285, 713  
 Rattstock 854  
 Ratzeburg 225, 234  
 Raudnitz 73  
 Ravensberg, Gft., Stadt 103, 237, 567, 630, 631,  
 736, 741, 744, 747, 763  
 Rawicz 306  
 Rawka 118  
 Rebenstorf 237  
 Rebersdorf 611  
 Rechendorf 854  
 Reck 719, 766  
 Reckahn 161  
 Reckendorf 496, 759  
 Recklinghausen 697, 705  
 Reddestau 73  
 Rees 636, 680, 683, 684, 686  
 Reesen 514, 854  
 Reetz 394  
 Regensburg 69, 225, 235, 264, 306, 392, 405  
 Rehbach 514  
 Rehme 716  
 Reichenbach/Schl. 34, 67, 420  
 Reineberg 760  
 Reipzig 149, 152, 153  
 Reitnitz 122  
 Reitwein 271  
 Remkersleben 530  
 Remscheid 701, 702  
 Reppen 147, 156, 162  
 Reptau 546  
 Rettgenstedt 597  
 Reval 66, 394  
 Rhaude 422  
 Rheinberg 715  
 Rheinprovinz 129  
 Rheinsberg 23-27, 329  
 Rhin 606  
 Ribbesbüttel 212  
 Ribnitz 160  
 Riemberg 500  
 Riga 57, 416, 422, 799  
 Rinteln 264, 359, 424, 523, 613, 737, 744, 747,  
 753-756, 763  
 Ripsen 73  
 Rissen 155  
 Rittgarten 285, 286  
 Rodenberg 270  
 Rodersdorf 407, 602  
 Rodgau 607  
 Roer, Departement 769, 773  
 Rogasen 721  
 Rogätz 503, 531, 538, 854  
 Rogosaw 165  
 Rohrberg 117  
 Rom 538  
 Rombeek 755  
 Ronneburg 151, 526, 540  
 Ronsdorf 667  
 Roseburg 608  
 Rosenau 158

Rosenberg 332  
 Rosenberg 854, 861  
 Rosenhof 607  
 Rosenthal 118, 268, 387  
 Rossbach 58, 59, 67, 421, 482, 518, 528  
 Rossleben 406, 502  
 Rostock 64, 169, 182, 212, 287, 362, 382-384,  
 388, 397, 400, 414, 426, 543, 680, 712, 713,  
 784, 795  
 Rothenburg (Saale) 426, 493, 545, 560, 567, 568,  
 577, 578, 598, 600, 601, 603, 608, 612, 724,  
 757, 790  
 Oberbergamt 560, 568, 578, 598, 600, 601,  
 603, 608  
 Rothenburg (Oder) 163  
 Rothsches 422  
 Rotterdam 727, 733, 735, 777, 784, 785, 788,  
 790, 794  
 Rudelsdorf 402  
 Rüdgersdorf 308, 310  
 Rudolstadt 65  
 Rügenwalde 296, 308  
 Rühlsdorf 536  
 Ruhrort 627, 662, 665, 666, 668, 682-687,707,  
 712, 714  
 Ruppın 66, 78, 142, 392, 394, 395, 547, 598  
 Russland/Russisches Reich 42, 147, 176, 195,  
 209, 331, 368, 369, 490, 501, 543  
 Rütznick 266

Saalfeld 74, 383, 502, 605  
 Saalkreis 195, 345, 464, 526, 601  
 Sachsen 42, 102, 103, 137, 138, 176, 195, 211,  
 225, 249, 250, 290, 295, 306, 308, 347, 391,  
 464, 465, 507, 547, 550, 567, 570, 639, 651,  
 659  
 Sachsen-Anhalt 345  
 Sachsen-Weimar 353  
 Sachsendorf 122  
 Sagan 157, 536  
 Saint Amand 453, 500, 549  
 Salbke 496, 548  
 Salzburg 776  
 Salzdahlum 204,  
 Salzuflen 747, 763  
 Salzwedel 88, 101, 102, 118-120, 122-124, 126,  
 127, 172, 216-218, 220-225, 228, 230-238,  
 340, 512, 530, 593, 603, 609, 722, 763  
 Burmeistersches Stipendium 222  
 Gartschocsches Haus 222  
 Magistrat 216, 224  
 Schützengilde 222  
 Samswegen 583, 605  
 Sandau 101, 102, 118, 158, 334, 337, 339, 497,  
 536, 542, 602, 854  
 Sandersleben (Groß, Klein) 386, 530

Sandhorst 713, 779  
 Sandow 156, 159, 311  
 Sangerhausen 611  
 Sarkau 58  
 Sassleben 519  
 Schalkau 522  
 Schandau 541  
 Schänzel 69  
 Scharnebeck 226, 237  
 Scharnoteck 513  
 Schartau 854  
 Schaumburg 268  
 Schaumburg-Lippe, Gfsh. 737, 741, 742, 747  
 Scheiberau 166  
 Schemnitz 382  
 Schenkendorf 311  
 Schenkenhorst 118  
 Schermbeck 682  
 Schermcken 602  
 Schermen 513  
 Schierau 429  
 Schilde 538  
 Schinne 127  
 Schkopa 427  
 Schlawe 75  
 Schlesien 13, 23, 24, 29, 34, 42, 57, 69, 102, 138,  
 139, 146, 152, 156, 167, 172, 176, 187, 189,  
 192, 195, 209, 245, 249, 266, 267, 290, 295,  
 296, 347, 357, 368, 381, 385, 388, 391, 393,  
 395, 399, 402, 405, 407, 408, 410, 415, 417-  
 419, 421, 422, 426, 427, 431, 464, 465, 485,  
 497, 507, 513, 525, 567, 600, 711, 724  
 Schleswig 82, 185  
 Schleswig-Holstein 368  
 Schlochau 339  
 Schluschow 70  
 Schlüsselburg 761  
 Schmalkalden 82, 214  
 Schmarsow 68  
 Schmiedeberg 151, 424  
 Schmiedeberg/Schl. 57, 81, 152  
 Schmierstedt 854  
 Schmitzdorf 854  
 Schneidlingen 511  
 Schonberg 388  
 Schönebeck (Elbe) 270, 403, 406, 437, 461, 464,  
 493, 495-497, 501, 507, 509, 513, 517, 520-  
 522, 527, 534, 536, 542, 543, 548, 567, 577,  
 578, 600, 604, 607, 762, 854, 861  
 Schöneberg 120  
 Schönefeld 844  
 Schönermark 280, 286, 288  
 Schönfließ 185  
 Schönhagen 504  
 Schöningen 123, 390, 528  
 Schorin 164

Schosdorf 410, 415  
 Schottland 63, 138, 352  
 Schraplau 409, 529, 608  
 Schulzendorf 268  
 Schwabach 732  
 Schwalm 525, 656  
 Schwanebeck 118  
 Schwarz 542  
 Schwarzburg 120, 225, 234, 567  
 Schwarzwaldau 597  
 Schweden 160, 345, 369  
 Schwedisch-Pommern 176, 184, 274, 278, 295,  
 368  
 Schwedt 55, 59, 117, 120, 171, 176, 209, 264,  
 270, 278, 285, 286, 306, 401, 494, 534, 593,  
 612  
 Hofkapelle, -theater 58, 171-176, 182, 184,  
 185  
 Justiz- u. Domänenkammer 401  
 Liebhabertheater 181  
 Schweidnitz 57, 67, 73, 155, 161, 162, 165, 210,  
 306, 330, 394, 415, 417, 418, 427, 516, 518,  
 758, 762, 764  
 Schweinfurth 495  
 Schweinitz 308  
 Schweiz 42, 67, 74, 138, 152, 153, 169, 351, 369,  
 408, 464, 546, 605, 685, 792  
 Schwelm 627, 628, 660, 696, 701, 718, 720,  
 723-726  
 Schwentainen 767  
 Schwerin 168, 382, 384, 513, 532  
 Schwert 854  
 Schwerz 396  
 Schwiesau 125  
 See 387  
 Seeburg 542  
 Seedorf 514  
 Seehausen 126, 234, 397, 405, 500, 522, 527,  
 854  
 Seelow 488, 514, 602  
 Selmeczbánya 382  
 Semnitz 502  
 Senftenberg 146  
 Sevenaer (Zevenaar) 679, 681-683, 687  
 S Heerenberge 644, 655, 669  
 Siebenbürgen 350, 368, 369, 379, 388, 425  
 Siebisch 413  
 Sieden 530  
 Siegersleben 610  
 Sienna 331  
 Siersleben 497  
 Silberberg 34, 60, 793  
 Skirnewice 149  
 Sluis 680  
 Smolong 73  
 Soest 416, 425, 651, 661, 700, 702, 709, 712-717,  
 719-721, 750, 764, 766  
 Sohlen 493 530, 854  
 Soldau 59, 79  
 Soldin 57, 118, 159, 166, 249f., 265, 267, 268,  
 270, 271  
 Solingen 655, 700, 703, 719  
 Sommerfeld 272, 311  
 Sommerschenburg 530, 602, 854  
 Sonderburg 380  
 Sondershausen 383  
 Sonnenburg 157, 270  
 Soor 26  
 Sorge 608  
 Sorquitten 62  
 Stallupönen 151  
 Spandau 25, 58, 67, 68, 82, 121, 125, 208, 287,  
 313-316, 319, 322, 327, 331-333  
 Spanien 117, 437  
 Spantekow 386  
 Sparenberg 763  
 Sparow 383  
 Spechthausen 735  
 Speyer 604  
 Spremberg 309  
 Sproitz 387  
 Sprottau 403  
 Stade 57, 72, 122, 181, 225, 233, 234  
 Stadthagen 612  
 Staffelde 429  
 Stallupönen 151  
 Stargard/Pomm. 66, 67, 72, 81, 117, 118, 119,  
 147, 150, 166, 181, 189, 209, 214, 244, 263,  
 264, 269, 271, 281, 282, 283, 287, 306, 377,  
 507, 514, 537, 593, 638, 688, 713  
 Stassfurt 225, 234, 426, 508, 599, 603, 854, 861  
 Staupen 422  
 Steele 75  
 Stegelitz 854  
 Steigerthal 613  
 Steimke 236  
 Stein 163  
 Steinau 158  
 Stendal 33, 56, 60, 71, 85, 102, 118-129, 149,  
 172, 206, 208, 216-218, 220, 223, 224, 232-  
 237, 239, 264, 266, 269, 271, 273, 285, 306,  
 334, 336, 337, 339, 340, 428, 465, 493, 498,  
 529, 542, 544, 552, 593, 596, 598, 610, 611,  
 612, 616, 704  
 Akziseamt 85, 101, 103  
 Altmärkisches Obergericht 85, 99, 101, 103,  
 104, 115, 117, 118, 119, 120, 121, 122,  
 123, 124, 126, 127, 505  
 Berghauersches Wallhaus 100  
 Domänenkammerdeputation 85, 86, 91,  
 101, 107, 122, 123, 124, 125  
 Franzen & Große 115



Exerzierplatz 99, 108  
 Magistrat 85, 101, 126  
 Stadtschule (Gymnasium) 117, 120  
 Wernicksches Asseembleenhaus 99  
 Stennert 700, 704, 723  
 Sterkrade 631  
 Sternburg 166  
 Stettin 19, 26, 30, 58, 59, 68, 76, 80, 81, 96, 121,  
 127, 128, 146, 147, 155, 159, 171-173, 175,  
 176, 178, 180-184, 186, 194, 206, 212, 244,  
 263, 264, 269, 271, 277, 282, 287, 288, 306,  
 386, 387, 389, 390, 398, 403, 404, 410, 416,  
 418, 423, 434, 465, 485, 480, 483, 487, 494,  
 495, 504, 507, 531, 533, 542, 545, 560, 567,  
 597, 598, 611, 717, 720, 722, 759, 764  
 St. Gallen 431  
 Stickelkamp 419, 791  
 Stift Gleink 79  
 Stiepel 699  
 Stöckey 408  
 Stockholm 393  
 Stockum 684, 712  
 Stolberg 290, 567  
 Stolp 64, 68, 149, 217, 285, 601, 612, 680, 701,  
 764, 767  
 Stolpe 148, 160, 164, 278, 282, 399  
 Storkau 126  
 St. Petersburg 25, 76, 124, 125, 157, 207, 316,  
 331, 381, 394, 416, 425, 427, 429, 430, 481,  
 790  
 Stralsund 71, 182, 183, 184, 308, 368, 392, 497,  
 535  
 Strasburg 64, 125, 146, 147, 163, 269, 277, 278,  
 283, 285  
 Strasburg (Deutsch-Nettkow) 163  
 Straßburg 82, 150, 170, 207, 488, 496, 530, 544,  
 776, 788  
 Straupitz 296, 310  
 Strausberg 76, 133  
 Strega 308  
 Strehla 309  
 Strehlen 158, 185, 287, 609  
 Strelitz 183  
 Stresow 235, 429, 545, 559, 599, 605  
 Stron 406  
 Strünkede 411, 702  
 Stücken 284  
 Stuttgart 394, 404, 500, 605, 762  
 Südenburg 507, 517, 529, 854  
 Südermanland 426  
 Suderode 530  
 Südpreußen 42, 126, 148, 151, 412, 464  
 Sulau 598, 606  
 Sülldorf 854  
 Sundwig 724, 729, 730, 732  
 Süpplingen 545  
 Surinam 42, 72, 131, 165, 667, 686  
 Swinemünde 545  
 Sydow 75  
 Sylwitz 117  
 (Székely-)Udvarhely 165  
 Szczytno 153, 165  
 Tamsel 155, 255, 256  
 Tangermünde 102, 117, 118, 121, 122, 216, 218,  
 236, 238, 340, 501, 503, 539  
 Tannenwalde 166  
 Tarnowitz 160, 422, 497  
 Taschenberg 288  
 Tasdorf 340  
 Tecklenburg 631, 716  
 Tecklenburg-Lingen 630, 631, 784  
 Teltow 82  
 Tempel 162  
 Tempelburg 161  
 Templin 276, 277, 278, 282-285  
 Teschen 32, 528  
 Tettenborn 524  
 Teutenwinkel 212  
 Thale 398, 494, 500, 582, 597, 602, 861  
 Thiergarten 118  
 Thorn 180, 264, 306, 411, 425, 426  
 Thüringen 42, 102, 103, 195, 225, 249, 250, 295,  
 306, 319, 347, 353, 368, 381, 389, 392, 464,  
 465, 499, 567, 590, 601  
 Thurm 423  
 Tiefenthal 537  
 Tiefhartmannsdorf 166, 431  
 Tiefurt 170  
 Tiflis 125  
 Tilsit 62, 223,  
 Tokay 81  
 Torgau 26, 58, 59, 67, 70, 167, 386, 409, 518,  
 528  
 Torgelow 390  
 Toskana 35  
 Tosso 83  
 Tramnitz 530  
 Trampe 235  
 Trebnitz 598, 607  
 Treffurt 268  
 Tremmen 192, 211  
 Treptow/Pomm. 119, 164, 236, 266, 306, 390,  
 394, 408, 505  
 Treptow/Tollense 160, 390  
 Treuenbrietzen 59, 73, 77, 332  
 Triebel 308  
 Trier 408  
 Triest 489, 529  
 Troppau 209, 213  
 Trossdorf 494  
 Trotha 525

Tscheplau 154  
 Tschernigow 125  
 Tübingen 210, 404, 405, 792  
 Tuchem 149, 493, 542, 854  
 Turenne 123  
 Turin 35  
 Tychow 119  
 Tzschetzschnow  
  
 Uckermark 17, 96, 176, 186, 274, 278, 282  
 Uddevalla 160  
 Ueckermünde 61, 390  
 Uelberstädt 432  
 Uelnitz 854  
 Uerdingen 773  
 Ukraine 172, 369, 414  
 Ulbersdorf 402, 417  
 Ulm 264  
 Ummendorf 854  
 Ungarn 81, 368, 369  
 Unmaiten 60, 118  
 Unna 606, 653, 701, 709, 713, 717, 718, 720,  
     721, 723, 724, 725, 726  
     Sozietät 701  
 Unna-Königsborn 631  
 Unseburg 854  
 Unter-Frankleben 387  
 Untrop 528, 718, 722  
 Uppsala 393  
 Usiza 483  
 Utrecht 543, 667, 682, 683, 718  
  
 Valangin 265  
 Valenciennes 793  
 Valldorf 409, 754  
 Valmy 185, 284, 285, 497, 518, 543, 652, 762,  
     767  
 Vargow 66  
 Vechele 501  
 Vehlen 854  
 Velp 650  
 Venedig 144  
 Venlo 775  
 Verdun 430  
 Versmold 760  
 Vevey 68  
 Viersen 775  
 Viesen 854  
 Vietmannsdorf 285  
 Vietnitz 270  
 Vietz 249, 268,  
 Vietzer Rodung 267  
 Villeneuve 74  
 Voigtstedt 610  
 Volkstädt 404  
 Vollenschier 117  
  
 Völpke 235, 854  
 Vreeswijk 681  
  
 Wachow 151  
 Wackersleben 854  
 Walbeck 73, 403, 509  
 Walck 599  
 Waldau 497  
 Waldeck 368  
 Waldstedt 72, 82  
 Waldungen 402  
 Walkenried 409, 603  
 Wallau 419  
 Wallbaum 690  
 Wallmow 287  
 Waltershausen 73, 513  
 Waltrop 773  
 Wanzleben 510, 543, 854  
 Warendorf 715, 748, 789, 790, 791, 792  
 Warmbrunn 78, 416  
 Warschau 60, 67, 118, 121, 147, 157, 160, 165,  
     180, 264, 266, 270, 306, 402, 465, 497, 747,  
     763  
 Warsleben 854  
 Wartburg 353  
 Wartekow 282  
 Wartenburg 404  
 Warthausen 604  
 Waterloo 713  
 Wattenscheid 696, 702  
 Weener 670, 789, 798, 800  
 Weenermoor 788, 798, 799  
 Weeze 680  
 Weferlingen 25, 602  
 Wehdem 763  
 Wehlack 26  
 Wehlau 652  
 Wehrstedt 510  
 Weichselmünde 66  
 Weida 599  
 Weimar 13, 75, 157, 170, 353, 354, 368, 384,  
     386, 392, 402, 405, 406, 409, 416, 421, 424,  
     523, 523, 565, 585, 597, 604, 775  
 Weißenburg 74  
 Weißenfels 158, 399, 413  
 Weißensee 393, 431  
 Weißig 396  
 Weißkirch 66  
 Well 646, 651  
 Wellinghofen 715  
 Welmina 66  
 Welsleben 539, 854  
 Wendgräben 210  
 Wendhausen 522  
 Wendingen 506  
 Werben 91, 102, 105, 122, 123, 250, 285, 294,

310, 335, 336, 337, 339, 340  
 Werbig 854  
 Werden 658, 700, 704  
 Werder 430  
 Werfen 428  
 Wernigerode 153, 183, 368, 381, 389, 400, 426,  
 435, 510, 544, 547, 589  
 Werther 127, 683  
 Wesel 67, 266, 390, 391, 398, 399, 409, 456, 457,  
 497, 504, 508, 525, 539, 541, 607, 627, 628,  
 631, 636-638, 643, 644, 648-661, 663, 665,  
 680, 683, 685, 686, 690, 691, 693, 700-705,  
 707, 713-718, 720, 725, 736, 754, 756, 775,  
 789, 793  
 Liebhabertheater 45  
 Weserfurt  
 Westerholt  
 Westerhüsen 532  
 Westfalen 42, 75, 137, 182, 347, 368, 369, 380,  
 384, 390, 397, 407, 409, 418, 422, 427, 464,  
 465, 538, 559, 627, 628, 630, 631, 649, 653,  
 708, 727, 750  
 Westfälische Pforte (Porta Westfalica) 736, 743  
 Westhemmerde 718  
 Westphalen, Kgr. 223, 349, 438, 535, 564, 736  
 Wetter 518, 697, 700, 701, 703, 713, 723, 724,  
 725  
 Märkisches (Ober-)Bergamt 630, 700, 703,  
 724  
 Wettin 122, 340, 383, 411, 423, 424, 426, 493,  
 566, 597, 600, 603, 604, 861  
 Wichmannsdorf 283  
 Wickrath 774, 776  
 Wiedemar 420  
 Wieglitz 130  
 Wielun 153  
 Wien 13, 42, 57, 63, 64, 81, 137, 145, 149, 157,  
 160, 162, 163, 372, 377, 379, 388, 393, 396,  
 402, 404, 405, 409, 412, 415, 418, 431, 485,  
 538, 544, 563, 692, 765  
 Wiesbaden 407, 540  
 Wilcko 166  
 Wildenbruch 25  
 Wildenfels 57  
 Wilhelminenholt 778  
 Wilkau 148  
 Wilsleben 542  
 Wilsnack 511  
 Wilthen 311  
 Windau 145  
 Wintzig 722  
 Wipfeld 776  
 Wismar 490  
 Witten 690, 699, 705  
 Wittenberg 64, 394, 429, 497, 538, 540, 546  
 Wittenberge 337, 340, 517  
 Wittmund 419, 791, 798, 799  
 Wittstock 122, 125, 207, 334, 336-341, 395, 405,  
 419  
 Wohrlau 391  
 Wolfenbüttel 156, 170, 495, 499, 516  
 Wolferstedt 597, 598  
 Wollin 69, 398, 854  
 Wolmirstedt 208, 495, 502, 523, 546, 547, 854  
 Woltersdorf 151, 224, 226, 236, 529  
 Wolzig 282  
 Wörlitz 605  
 Wörmlitz 536  
 Wright 682  
 Wriezen 155, 181, 182, 224, 715  
 Wüdicke 522  
 Wulfen 610  
 Wülfrath 705  
 Wulkow 147, 545, 854  
 Wupperfelde 726  
 Württemberg 483, 486  
 Würzburg 61, 402, 776  
 Wurzen 147  
 Wussow 59, 117  
 Wust 533  
 Wusterhausen 128, 340, 603  
 Wusterwitz 854  
 Wustrow 217, 226, 234, 235  
  
 Xanten 543, 667, 683  
  
 Zauche 63, 403  
 Zechlin 207  
 Zehdenick 124, 211, 281, 377, 785  
 Zehlendorf 29  
 Zeisburg 154  
 Zempelburg 160  
 Zepernick 516  
 Zerben 529  
 Zerbst 264, 401, 422, 427, 466, 497, 510, 513,  
 516, 517, 537, 540, 786  
 Zernikow 269, 288, 654  
 Zettitz 62  
 Zichtau 125, 126  
 Ziebingen 271  
 Ziegesar 208, 398  
 Zielenzig 271, 308  
 Ziesar 526, 545, 854  
 Ziethen 538  
 Ziezeneff 71  
 Zinkau 73  
 Zittau 153, 166  
 Zitz 854  
 Zobten 120  
 Zollchow (-au) 118, 121, 162, 854  
 Zorndorf 67, 69,  
 Zossen 152

Züllichau 81, 149, 159, 161, 164, 250, 258, 259,  
265, 266, 272, 282, 287, 418, 544  
Zurbrügge 701, 725  
Zürich 149, 431, 481  
Zweibrücken 523, 774  
Zwickau 525

### *Johannis-, Andreas- und Schotten- logen, Rosenkreuzerzirkel*

*Die Reihenfolge der Logen entspricht dem Na-  
mensregister von Francke/Geppert: Die Freimau-  
rer-Logen Deutschlands, S. 267ff.*

Absalom (zu den drei Nesseln) 173, 354  
Zu den drei Adlern und zum Palmbaum 163  
Zum roten Adler 57, 180, 220, 238, 409  
Zum preußischen Adler 150, 159, 161, 166, 404  
Afrikanische Bauherrenlogen 57, 313, 349, 354,  
355, 364, 422  
La bien aimé 794  
Albertine zum erhabenen Muster 221, 227, 235,  
236, 237, 238  
Aux trois aigles royales 627, 779, 786  
Alexander zu den drei Sternen 151  
Alexius zur Beständigkeit 409, 429, 501  
Alt-Philadelphia 352  
Alt-Salem 352  
Amadeus 611  
Amalia 384, 409, 416, 565  
Amandus 434  
L'Amitié 131, 439, 765  
L'Amitié sans fin 680  
St. Andreas zu den drei Seeblättern 379  
Vom Andreaskreuz 355  
Apollo zu den drei Akazien 307  
Zu den drei Ankern (Bremen) 380  
Zu den drei (goldenen) Ankern 30, 58, 68, 76,  
121, 180, 181, 182, 184, 194, 269, 380, 487,  
598, 722  
Zum goldenen Apfel 57, 305, 306, 307, 609  
Archimedes zum ewigen Bunde 180  
Archimedes zu den drei Reißbrettern 599, 787  
Äskulap 593  
Augusta zur goldenen Krone 81, 117, 118, 181,  
209, 214, 263, 264, 269, 281, 283, 287, 377,  
507, 638  
Aurora (Halberstadt) 434  
Aurora (Minden) 180, 236, 409, 559, 604, 613,  
627, 652, 659, 737-743, 746, 750, 752-754,  
757, 786, 791, 794  
(Aurora) zur vollkommenen Gleichheit 627, 655,  
727, 732, 769, 770, 771  
Laurore 496, 798

Balduin zur Linde 47, 727  
Zu den drei Balken 405, 650, 653, 657, 658, 659,  
688, 704, 708, 713, 756, 758, 759, 760, 761,  
765, 767, 792  
Zum schwarzen Bär 236, 264, 791  
De vrye Bavavier 789  
Zum aufblühenden Baum 564  
Zu den drei Bergen 180, 330  
Zur Bescheidenheit 150  
Zur Beständigkeit (Aachen) 715, 727, 733, 770,  
775, 777  
Zur Beständigkeit (Berlin) 60, 64, 66, 67, 87,  
119, 120, 127, 264, 313, 332, 333, 593, 597,  
611, 613, 797  
Zur Beständigkeit (Magdeburg) 347, 354, 342,  
442-445, 460, 467, 468, 473, 475, 476, 478,  
482-491, 514, 515, 532, 539, 552, 579, 601,  
602, 608, 610  
Zum Bienenkorb 180, 426  
De Geldersche Broederschap 680, 684, 687  
Zum Brunnen in der Wüste 47, 72, 269, 290-,  
609  
Zur Bundeskette 714  
Vom Busch 74  
  
Caledonian lodge 800  
Le candeur 163  
Aux trois canons 379  
Capitulum Stuttgartium 484  
La charité 309, 681  
St. Charles de l'indissoluble fraternité 416  
Charlotte zur gekrönten Tugend 181  
Cherub vor Eden 659  
Zum großen Christoph 57  
Aux trois clefs d'or s. Zu den drei goldenen  
Schlüsseln  
Clermont(-Rosasches) System 352, 433, 443,  
475, 483  
Clermontsches (Hoch-)Kapitel 352, 353, 393,  
443  
Les cœurs unis 648  
La fidélité aux trois colombes 264  
De drie colonnen 794  
Les trois colonnes 446, 860  
Aux trois colonnes d'airain 627, 637  
Aux trois compas 379, 380, 381, 383  
La concorde (Genf) 791  
La concorde (Halle) 380, 384  
La concorde (Rotterdam) 727  
La concorde (Triest) 489  
De la condorde (s. auch Zur Eintracht) 351,  
439, 441, 446, 455  
De la Concorde du Bas-Rhin 627, 632, 633, 634,  
635, 638, 667, 669, 686, 687  
Concorde et l'union 77

- Concordia 165, 315  
 Concordia vincit animos 793  
 La Constance 684  
 Constantia zur gekrönten Eintracht 180, 426
- Dänischer Großlogenbund 264, 330  
 Zum Degen 220, 237  
 Zu den drei Degen 38, 67, 81, 87, 120, 128, 167, 234, 264, 266, 307, 347, 354, 356, 358, 360, 335, 340, 345f., 362, 364-369, 375, 383, 389, 392, 394, 413, 428, 444, 445, 465, 491, 544, 566, 568, 578, 589, 593, 594, 596, 597, 602, 606, 608, 611, 679, 681, 682, 688, 699, 702, 703, 717, 718, 719, 754, 761, 767, 787, 788, 790, 791, 799
- Deputationsloge zum aufrichtigen Herzen 136, 148, 152, 165, 506  
 Der Diamant 29, 58, 59, 61-63, 66-75  
 Doechimus 133, 155, 156, 162, 163
- Edmund zur Maienblüte 266  
 De Eendragt 735, 790, 794  
 La parfaite égalité 544, 627, 732, 770, 771, 772, 773
- Zur grünenden Eiche 467  
 Zum Eichtale 790  
 Zur Einigkeit 215, 330, 774, 777  
 Zur Einsamkeit 347, 445, 460  
 Zur Eintracht (Aachen) 775, 777  
 Zur Eintracht (Berlin) 38, 81, 112, 118, 123, 131, 147, 148, 152, 154, 155, 160, 166-168, 170, 174, 184, 211, 282, 284, 339, 388, 389, 394, 401, 412, 415, 427, 430, 449, 484, 485, 536, 538, 549, 578, 593, 608, 654, 762, 788, 789, 801
- Zur Eintracht (Belgard) 67, 181, 217  
 Zur Eintracht s. De la Concorde du Bas-Rhin  
 Die gefundene Eintracht 634  
 Zur wahren Eintracht 330, 415  
 Tempel der wahren Eintracht 808  
 Zur Eintracht und Standhaftigkeit 424  
 Eklektischer Freimaurerbund 207, 628, 663, 690, 708, 769
- Ernst zum Kompass 423  
 À l'étoile flamboiante 761  
 Eugenia zum gekrönten Löwen 264
- Farferus 32, 65, 84, 387  
 Feldlogen 73, 209, 213, 220, 237, 340, 453, 460, 494, 496, 500, 504, 518, 520, 524, 525, 528, 549, 637, 639, 713, 761
- De la félicité (Zur Glückseligkeit) 347, 439, 440, 442, 443, 448-450, 455, 460, 461, 481, 503, 515, 556, 600, 602  
 Zu den drei Felsen 57, 154, 262, 404, 536, 593  
 Ferdinand zum roten Adler 339
- Ferdinand zur Eintracht 458  
 Ferdinand zur Glückseligkeit 117, 119, 125, 128, 129, 186, 206, 207, 211, 213, 214, 220, 236, 263, 267, 307, 339-341, 346, 347, 356, 391, 398, 409, 410, 415, 418-420, 425, 428, 429, 435, 438, 446, 447, 450, 452, 460, 461, 463f., 468-470, 471-480, 488, 557, 559, 564, 566, 568, 579.581, 593, 600-611, 651-653, 656, 702, 718, 746, 759, 760, 761, 798
- Ferdinands-Gesellschaft 456, 457  
 Ferreus 65, 70  
 Zum heiligen Feuer 403, 428  
 Zu den drei Flammen 264, 330  
 Fortitudo 788  
 Grand Orient de France 770, 867  
 Fränkische Loge zum goldenen Schwert 641  
 Royal Frédéric 48, 58  
 Fridericus zum Totenkopf 824  
 Friedrich zur Beständigkeit 264, 422, 429, 516, 540, 786
- Friedrich zur Freundschaft 603, 808  
 Friedrich zur wahren Freundschaft 163, 168, 213, 330, 593
- Friedrich zur (grünen) grünenden Linde 132, 452, 460, 477, 493-495, 498, 502-504, 506, 507, 512-515, 522-524, 526, 528, 530-533, 536, 543, 545, 547
- Friedrich zum goldenen Löwen 132  
 Friedrich zum weißen Pferd 237, 264, 744  
 Friedrich zu den drei Quellen 497, 719, 742, 743, 759, 760, 764, 766, 767
- Friedrich zur aufgehenden Sonne 153, 399, 401, 410, 413, 417, 428
- Friedrich zum Tempel 55, 57  
 Friedrich zur Tugend 55, 79, 80, 153, 187, 285, 514, 518, 524, 541, 593
- Friedrich zur Vaterlandstreue 540  
 Friedrich zum goldenen Zepter 18, 21, 117, 146, 148, 152, 153, 158, 162, 166, 210, 399, 402, 407, 408, 412, 414, 491, 528, 616
- Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit 215, 689  
 Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter 132, 136, 247, 248, 271, 309, 593
- Friedrich Wilhelm zur Säule 121  
 Frisia zum Upstalsboom 779  
 Zum Füllhorn 180, 264, 721, 786
- Geberius 403  
 Het vrij geweten 680  
 De twee getallen 627, 636, 665, 666, 668, 682-687, 714
- Zur Glocke 61, 82, 593  
 Aux trois globes (s. auch Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln) 17, 24-26, 130, 131, 172, 350, 352, 379, 393, 501

- Gold- und Rosenkreuzerorden 18, 22, 32, 65,  
70, 84, 123, 132, 133, 135, 146, 149, 152,  
156, 157, 162-164, 166, 208, 348, 387, 389,  
403, 434, 452, 494, 503, 504, 515, 523, 531,  
533, 537, 543, 560, 592, 611
- Gothaer Bund der eklektischen Logen 264
- Zu den drei Granatäpfeln 57, 264
- Zu den drei Greifen 160, 180, 264, 792, 800
- Große Königliche Mutterloge zu den drei Welt-  
kugeln s. Große National-Mutterloge
- Große Landesloge der Freimaurer von  
Deutschland 17, 29f., 37, 40, 57, 61, 62, 86,  
91, 92, 95, 105, 127, 141, 172, 207, 216, 217,  
220, 264, 274, 290, 299, 302, 304, 306, 307,  
311f., 346, 354, 386, 395, 431, 447, 448, 449,  
457, 551-554, 556, 557, 559, 560, 562, 563,  
571, 579, 581, 586, 588-590, 592, 593, 599,  
601, 609, 628, 632, 633, 634, 708, 723, 737-  
739, 741, 742, 752, 757, 779, 780, 782, 785,  
796, 797, 798, 861
- Große Landesloge von Schweden 30, 633, 634
- Große Loge von England 46, 57, 264, 306, 264,  
628, 633, 634, 770, 800
- Große Loge von London 30, 632, 669
- Große Loge von Preußen gen. Royale York  
zur Freundschaft (s. auch Royale York de  
l'amitié) 17, 37, 264, 307, 313, 316, 332, 333,  
374, 413, 628, 670, 671, 674, 678, 679, 686,  
688, 689, 695
- Große National-Mutterloge „Zu den drei  
Weltkugeln“ 12, 17, 18, 25, 35, 38, 40, 119,  
131, 132, 134, 141, 146, 154, 157, 173, 183,  
187, 206, 215, 220, 229, 240, 244, 245, 252,  
259, 264, 267, 268, 274, 275, 287, 307, 330,  
333, 334, 346, 351, 352, 356, 357, 358, 360,  
362, 376, 387-389, 393, 394, 401, 408, 415,  
425, 433, 439, 441-446, 448, 450, 451, 455-  
460, 466, 467, 479, 482, 483, 503, 518, 549,  
551, 560, 576, 578, 593, 601, 604, 627, 628,  
638, 639, 641, 642, 643, 646-649, 665, 691,  
693-697, 700, 702, 707, 708, 722, 727-729,  
735, 739, 742-745, 748-750, 752, 767, 769,  
779, 785
- Große Provinzialloge von Niedersachsen 388
- Großloge der sieben vereinigten Provinzen der  
Niederlande 627, 628, 632, 633, 634, 667-  
671, 679, 681, 686, 687
- Großosten der Niederlande (holländische Nati-  
onalloge) 669, 797, 798
- Loge d'Hambourg 23, 24
- Zu den drei (goldenen) Hammern 148, 345,  
346, 393, 407, 415, 431, 433, 435, 492, 493,  
501, 511, 526, 534
- Zur goldenen Harfe (Leer) 406, 496, 627, 629,  
787, 788, 791, 792, 793, 794, 796, 797
- Zur goldenen Harfe (Salzwedel) 56, 88, 101,  
118-120, 122, 124, 126, 158, 216, 218, 220,  
221, 223-228, 230-234, 236-238, 373, 593
- Zur Harmonie 330, 399
- Hebron 452
- Hedrilogena 389
- Heinrich zum Tempel 172
- Helenus
- Hercynia zum flammenden Stern 398
- Herkules 34, 57, 60, 67, 73, 180
- Zum aufrichtigen Herzen 81, 130, 135, 136, 157,  
180, 206, 210, 245f., 252, 253, 263, 266-271,  
277, 282, 283, 285, 305, 374, 426, 474, 593,  
648, 727, 733, 793
- Hesperus 149, 166
- Zur goldenen Himmelskugel 76, 158, 161, 167,  
265, 271, 282, 310, 395, 403, 422, 431, 659
- Zum goldenen Hirsch 57, 180, 264, 791
- Zur Hoffnung 627, 633, 635, 657, 633, 665, 666,  
682, 686, 687, 689, 727, 732, 777
- Zur grünenden Hoffnung 157
- Homerus 146, 152, 155, 156, 157, 162, 163, 164,  
166
- Zu den drei Hügeln Zions 390, 433, 456, 715,  
860
- D'Indissolubilis 395
- Janus 121, 126, 505
- St. Johannes zum schwarzen Adler 162
- Zum heiligen Johannes 607
- Johannes zum Wohl der Menschheit 21, 119,  
220, 223-228, 231-233, 235, 240, 593, 722,  
763
- Jonathan 156, 436, 444, 484, 791
- Zum heiligen Joseph 57, 735
- Joseph zur Einigkeit 411
- Julia Carolina zu den drei Helmen 403
- Julius zur Eintracht 117, 507, 593, 713
- Julius zu den drei empfindsamen Herzen 386,  
721, 722
- Karl zum Felsen 264, 330
- Karl zu den drei Greifen 180
- Karl zu den drei Rädern 396
- Karl zum Rautenkranz 57, 264, 864
- Karl zur gekrönten Säule 524
- Karoline zu den drei Pfauen 773, 775, 777
- Kastor und Pollux 57
- Zu den drei Kleeblättern 31, 57, 64, 97, 118,  
125, 127, 173, 174, 179, 185, 219, 264, 265,  
267, 308, 346, 347, 383, 391, 410, 418, 429,  
434, 435, 446-450, 457, 464, 465, 479, 487-  
489, 491, 500, 503, 509, 514, 515, 520, 522,  
523, 527, 532, 539, 540, 550, 552, 556, 558-  
561, 564, 565-568, 578, 579, 581, 592, 594,

- 596, 597, 602, 604, 608, 725, 754, 757  
 Zum Kompass 770  
 Zum Kranich 158  
 Zu den drei Kränzen 409  
 Zum goldenen Kreuz 208, 358, 413  
 Zum Krokodil 57, 756  
 Zur goldenen Krone 33, 59, 60, 66, 67, 71, 85-96, 165, 173, 234, 235, 237, 239, 266, 334, 335, 339, 340, 498, 552, 593, 598, 610, 612, 688, 704  
 Zu den drei Kronen 63, 70, 146, 148, 149, 158, 159, 165, 167, 168, 215, 218, 287, 388, 391, 404, 414, 417, 424, 483, 495, 496, 616, 744  
 Zur goldenen Kugel 62, 85, 180
- Zum Leoparden 307, 308, 309, 310  
 Zum goldenen Leuchter 60, 121, 157, 165, 180  
 Libanon zu den drei Zedern 401, 793  
 Zum hellen Licht 220, 236, 237, 264, 390, 416, 420, 425, 426, 528, 627, 652, 656, 666, 684, 688, 700-703, 707, 713, 726, 727, 733-735, 756, 759, 766, 794  
 Zu den drei Lichtern 603  
 Zur Linde 516, 516, 734  
 Zum gekrönten Löwen 808  
 Zum goldenen Löwen 601, 627, 653, 694, 697, 699, 700, 701, 703, 704, 718, 723, 727, 734, 735  
 Zum roten Löwen 167, 217, 612, 789  
 Zum (roten) Löwen (Adler) 613, 753, 755, 756  
 Zum westfälischen Löwen 723  
 Ludwig zum goldenen Löwen 507  
 Ludwig zum flammenden Stern 719, 790, 791, 799  
 Luise (zur gekrönten Schönheit) 314, 317, 679
- Maria zum goldenen Schwert 263  
 Maria zu den drei gekrönten Türmen 330  
 Zur goldenen Mauer 406  
 Militärlogen s. Feldlogen  
 Minerva 17, 18, 20, 21, 28-34, 37-40, 81-83, 101, 106, 117, 118, 124, 199, 207, 290, 310, 354, 387, 417, 592, 593, 603  
 Minerva zu den drei Palmen 168, 264, 380, 386, 403, 421, 505  
 Minerva Rhenana 773  
 Minerva zum Zirkel 380  
 Mihriffon 389  
 Zum Morgenstern 330, 498, 792
- Neastes 132, 157
- Zum Ölzweig
- De la paix  
 Pax et concordia 264, 627, 778f., 787, 789
- Pax inimica malis 330, 396, 399, 405, 406, 627, 636, 656, 657, 665, 667-669, 671, 672, 679, 683, 687, 688, 710, 713, 788, 789  
 Pegasus (Pégase) 66, 68, 75, 127, 424, 434, 598, 607, 611, 613, 424, 434, 598, 607, 611, 613, 755, 796, 797  
 Zum Pelikan 57  
 Zur Perle am Berge 335  
 Zu den drei Pfeilen 264  
 Zum weißen Pferd 220  
 Zum goldenen Pflug 30, 58, 68, 74, 127, 290, 309, 310, 311, 593, 598, 600, 606, 613, 679, 734, 757  
 Pforte zur Ewigkeit 264, 330, 392  
 Philadelphia zu den drei goldenen Armen 38, 117, 218, 234, 346, 351-, 362, 364-369, 372, 375, 376f., 393, 397, 404, 407, 413, 414, 417, 423, 426, 427, 431, 433, 516, 530, 603, 653, 654, 704, 715, 760  
 Philocrates 162  
 Philomeleus 162  
 Phöbus Apollo 212  
 Phönix 57, 65, 120, 593, 601, 606  
 Zum Pilger 791  
 Zum Pilgrim 41, 58, 59, 60, 63, 68, 74, 75, 81, 118, 127, 185, 264, 299, 307, 340, 559, 569, 593, 598, 612, 613  
 Provinzialloge des eklektischen Bundes 770  
 Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark 96, 172, 178, 181, 459  
 Provinzialloge von Schlesien 459  
 Provinzial-Großloge für Westphalen und Niedersachsen 360, 460, 533, 718, 746  
 Provinzial-Mutterloge Friedrich zur grünenden Linde 460  
 Pythagoras zum flammenden Stern 77, 84, 331, 332, 539, 688, 689  
 Pythagoras zu den drei Strömen 765
- Zu den drei Quellen 657
- Zum Rautenkranz  
 Zur deutschen Redlichkeit 157, 627, 628, 665, 666, 714, 715, 721, 726, 728, 773  
 Zum goldenen Ring 154, 165, 183, 387, 593, 759  
 Loge du Roi (première, Hofloge) 17, 23-27, 215, 313  
 Zu den drei (goldenen) Rosen 169, 351, 382, 384, 388, 392, 434, 500, 560, 611, 757, 787  
 Zu den drei Rosenknospen 124, 390, 392, 398, 411, 420, 518, 627, 636, 641, 651, 653, 654, 656, 657, 658, 659, 665, 666, 690, 695-697, 702, 710, 713, 715-719, 723, 725-727, 733  
 Royale York de l'Amitié (s. auch Große Loge von Preußen) 34f., 38, 46, 57, 72, 77-81, 83,



- 86, 105, 117, 123, 125, 131, 134, 141, 148,  
163, 164, 207, 212, 215, 269, 299, 330-332,  
398, 405, 426, 448, 457-459, 487, 492, 500,  
540, 551, 610, 611, 668, 755
- De la Sagesse s. Zur Standhaftigkeit
- Salamander 253
- Salem 352
- Salus patriae 727, 733
- Zur Säule 57, 76, 180, 308, 393, 405, 422, 565,  
593, 598, 602, 611, 688
- Zur gekrönten Säule 170, 435, 492, 508
- Zu den drei Säulen (s. auch Aux trois colonnes)  
126, 347, 401, 444, 446, 448, 460, 473, 504,  
518, 528, 600
- Zu den sieben verbundenen Säulen 217
- Schedifer 452, 494, 503, 504, 515, 523, 531, 533,  
543
- Zum goldenen Schiff 63, 74, 87, 123, 127, 261,  
290, 307, 311, 314, 331, 701, 721, 722, 797
- Zum Schild 67, 118, 282, 593
- Zum blauen Schild 67
- Zur gekrönten Schlange 308, 387
- Schlesische Nationalloge Christian zum Firma-  
ment 76
- Zum silbernen Schlüssel 766, 786
- Zu den drei goldenen Schlüsseln (Aux trois  
clefs d'or) 38, 58, 61, 63, 67, 68, 85, 87, 121,  
126, 154, 180, 314, 332, 345, 346, 349-351,  
364-370, 372, 374, 376, 379, 386, 391, 395,  
498, 402, 407, 419, 564, 593, 597, 603, 604,  
608, 636, 780, 791, 794, 797, 800
- Zum Schwan 274, 282
- Schwedisch-Zinnendorfsches System 85, 632
- Zum goldenen Schwert 390, 398, 456, 497, 504,  
508, 525, 627, 628, 636, 637, 641-643, 646-  
648, 633, 686, 690, 691, 693, 700, 703-705,  
713, 718, 725, 756, 766, 775
- Zum hell flammenden (leuchtenden) Schwert  
649, 654, 661
- Zu den drei (gekrönten) Schwertern 382, 385
- Secret des trois Roix 775
- Zu den drei Seraphim 32, 38, 84, 154, 163, 164,  
167, 210, 263, 272, 275, 283, 286, 401, 403,  
408, 531, 765
- Zum glänzenden Siebengestirn 167, 265, 271
- Les neuf soeurs 78
- Sokrates zu den drei Flammen 149, 155, 166,  
299, 307
- Sokrates zur Standhaftigkeit 330, 679
- Zur Sonne 25, 62, 81, 330, 535
- Zur aufgehenden Sonne 266, 268, 271, 435, 599
- Spiritus Nr. 23 788, 790
- St. Andreas zu den drei Seeblättern 379
- St. Joachim 408
- Zur Standhaftigkeit 34-37, 46, 70, 72, 74, 159,  
187, 199, 208, 209, 211, 212, 330
- Zum flammenden Stern 32, 95, 127, 403, 409,  
416, 419, 424, 744, 765
- Zu den drei Sternen 383
- Zu den drei gekrönten Sternen 486
- Zu neun Sternen 207
- Strikte Observanz 12, 17, 18, 29, 30-32, 45, 57,  
70-72, 85, 87, 125, 131, 132, 140, 141, 170,  
187, 201, 207, 215, 313, 346, 354, 356, 357,  
371, 375, 377, 382-389, 391, 392, 394-398,  
401-402, 407, 413, 414, 417, 419, 423, 428,  
431, 434, 435, 443-445, 447-450, 452, 475,  
484, 485-490, 532, 551-554, 556, 557, 559,  
568, 574, 579, 580, 590, 591, 593, 595, 600,  
632-640, 647, 648, 663, 664, 695, 755, 780,  
791, 843
- Strikte Observanz, VII. Provinz 71, 72, 170,  
354, 356, 382-389, 391, 392, 394, 401-403,  
407, 413, 414, 417, 419, 423, 431, 485, 490
- Strikte Observanz, Konvente 355
- Altenberge 353, 354
- Braunschweig 355, 356, 357
- Kohlo 355, 356, 357, 387
- Wiesbaden 387
- Wolfenbüttel 355, 356, 357
- Wilhelmsbad 452, 480, 690
- Strikte Observanz, Präfekturen
- Appelstädt-403, 419
- Baruth 387, 389, 394,
- Danneberg 354, 384, 388, 394, 402, 407,
- Derla 357, 386, 391, 423
- Gommern 385, 394,
- Herrenburg 486
- Köingsberg 391, 414
- Ratzeburg 383
- Rittersfelde 490
- Rodoms koy 490
- Supplinburg 392, 417
- Tempelberg 382
- Templin 71, 72, 354, 357, 386, 388, 389, 395,  
401, 413, 431,
- Zu den drei Tauben 126
- Zur weißen Taube 134, 410, 593
- Wilhelm Tell 169
- Tempel der Freundschaft (Havelberg) 184, 411,  
525
- Tempel der Freundschaft (Stendal) 18, 96-, 97,  
121, 335, 428, 611
- Zur Freundschaft und Wohltätigkeit 21, 101,  
118, 122, 123, 125, 304, 334-336, 339, 500,  
516, 517, 535, 545, 547
- Zum Tempel der deutschen Redlichkeit 727
- Tempel der Tugend 59, 117, 120, 172, 270, 427,  
593, 612
- Teutonia zur Weisheit 28
- Toleranzlogen 280

Zu den drei Totengerippen 65, 66, 73, 160, 306, 387, 393, 395, 593, 602  
 Zum Totenkopf 57, 65, 185, 593, 600  
 Zur goldenen Traube 220, 222, 237  
 Die Treue zu den drei Tauben 540  
 Zur wahren Treue 164, 264, 401, 406, 418-420, 627, 629, 683, 721, 756, 779, 780, 782, 783, 785, 787, 796, 798, 799, 800  
 Zu den drei Triangeln 150, 491, 497, 525, 528  
 Zu den drei Türmen 215, 759  
 Zu den drei gekrönten Türmen 411

Zu den drei Ulmen 264  
 L'Union 25, 26, 169, 351, 379, 380, 382, 383, 384, 385, 387, 442  
 La parfaite Union 347, 389, 441, 443, 445, 460, 468, 473, 788, 799  
 L'Union & Harmonie 394  
 L'union provinciale 785, 786, 787, 792, 798  
 Zur gekrönten Unschuld 307, 563, 598, 605, 610, 613  
 Urania zur Unsterblichkeit 77, 180, 313, 314, 331, 332, 404, 413

Zu den drei Verbündeten 408  
 Vereinigte Logen in Berlin 30, 32, 313, 554, 638, 744, 843  
 Vereinigte Logen in Berlin (Royal York) 679  
 Vereinigte fünf hamburgische Logen 264, 330  
 Zur biedereren Vereinigung 164, 261, 403, 415, 417, 422  
 Verevivos 434, 560, 611  
 Zur Verschwiegenheit 38, 61, 65, 123, 147, 148, 155, 156, 157, 199, 208, 214, 238, 245, 267, 273, 340, 416, 418, 499, 577, 578, 601, 604, 735, 779, 789  
 La vertu 677, 679, 681  
 Victoria zu den drei gekrönten Türmen 759  
 Victrinus 166

Zur Wahrheit 18, 21, 147, 153, 210, 274, 275, 276, 278, 282-, 429, 593, 609, 801  
 Zur siegenden Wahrheit 80, 333  
 Zum Wegweiser 154, 180, 421, 593, 613  
 Zur unverfälschten Weisheit 347, 441, 445, 446, 460, 487, 551  
 Westfalia 744  
 Zum Widder 57, 121, 290, 295, 306, 308, 309, 310, 312, 593, 755  
 (Wilhelm) zu den drei Nelken 358, 402, 405, 412, 413, 415, 417, 422  
 Wilhelm zum Nesselblatt 264  
 Wilhelm zur Männerkraft 308, 408  
 Winkelloge 47, 48, 74, 85, 253, 349, 355, 356, 361, 364, 391, 395, 396, 397, 432, 441, 446, 591, 782, 843

Wittekind zur westfälischen Pforte 388, 397, 407, 429, 494, 496, 498, 627, 657, 658, 714, 719, 737, 739-745, 750-754, 757, 759, 766, 767

Zu den zwei Zahlen 627, 664, 665, 666, 712, 727  
 Zur Zeder 57, 264, 757, 791  
 Les Zèlès 632  
 Zum goldenen Zirkel 218, 233, 234, 424, 430, 550, 603, 606, 608, 685  
 Zu den drei (goldenen) Zirkeln 80, 184, 263, 386, 387, 390, 404, 410, 423, 495, 759

## *Sachen und Begriffe*

1. Armeekorps 685  
 1. Bataillon Garde (Nr. 15a) 26, 41, 64, 67, 70, 71, 72, 73, 75  
 2. Bataillon Garde Nr. 15 58, 59, 61, 63, 64, 65, 66, 68, 72, 75  
 3. Bataillon Garde 58, 61, 68, 70, 73, 76  
 1. Ostpreußische Füsilierbrigade  
 2. Kombiniertes Landwehrregiment 657  
 3. Artillerieregiment 757  
 7. Landwehrregiment 653

Aberglauben, abergläubisch 12, 242, 462, 671  
 Adliges Kadettenkorps 531, 607  
 Alchemie 12, 353, 453  
 Allgemeine Hauptarmenkasse 54, 217, 232, 243, 589, 737, 741, 742, 728, 737, 741f.  
 Allgemeine Freimaurerverordnungen 33, 111, 218, 304, 584f.  
 Altschottisches Direktorium 95, 134, 154, 164, 192, 220, 229, 274, 281, 335, 357, 359, 417, 459, 467, 476, 576, 637, 642, 643, 648, 651, 664, 691, 694, 695, 708, 711, 728, 730, 742, 750, 752  
 Amicistenorden 667  
 Armengeld 55, 56, 114, 115, 142, 178, 180, 202, 204, 217, 230, 232, 233, 244, 245, 254, 257, 258, 275, 304, 305, 329, 330, 373, 587, 588, 589, 647, 709, 731, 742, 772, 828  
 Armenkasse, -büchse 43f., 49, 53-55, 86, 113, 114, 152, 179, 188, 190, 202-204, 226, 227, 243, 244, 252, 255, 257, 258, 260, 263, 281, 282, 304, 305, 329, 330, 376-378, 416, 477, 479, 517, 670, 574, 660, 678, 731, 731, 751, 772, 810, 812  
 Artilleriekorps 39, 80, 269, 332, 613, 757  
 Assemblée 263  
 Aufklärung, aufgeklärt 11, 18, 23, 143, 216, 348, 357, 360, 373, 433, 438, 462, 563, 575, 576, 587, 616, 671, 692, 748, 770, 773, 782, 792, 860

- Aufnahmeordnung 45, 226f., 228f.  
Augustinerorden 538
- Bankett 35, 201, 203  
Bank, königliche 53, 478, 613  
Beifallszeichen 31, 43, 50, 51, 89, 103, 115, 253, 291, 302, 303, 585  
Bayardorden 26  
Bayerischer Erbfolgekrieg 30, 87, 172, 173, 186, 209, 389, 395, 404, 639, 765  
Beiträge 45, 52, 113, 142, 190, 202, 281, 404, 332, 338, 375, 476f., 477, 586-588, 647, 678, 731, 739, 741, 772, 780, 864  
Bibliothekskatalog 56, 205, 378, 479f.  
Billard 370, 371, 376, 480  
Buchhändlerbörse 41, 64
- Code Napoléon 467, 632
- Depotbataillon 73, 536, 539, 544, 637  
Deutsche Gesellschaft 384  
Deutsche gelehrte Gesellschaft 123  
Deutsche Union 360, 361, 362, 421, 427, 543, 561, 562, 860  
Döbbelinsche Theatergesellschaft 82, 368, 437, 481, 511, 527, 534, 543  
Dragonerregiment  
Nr. 1 171, 173, 175, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 285  
Nr. 3 75, 163, 182, 266  
Nr. 4 187, 266, 267, 272  
Nr. 5 25, 519, 701, 705  
Nr. 6 62, 70, 121, 146, 151, 153, 168  
Nr. 7 75  
Nr. 8 128, 148, 149, 151, 153, 159, 165, 166  
Nr. 11 14, 75, 162, 521  
Nr. 12 76, 181  
Nr. 14 75, 682
- Dukat 880  
Dulden, Duldung, Geduld, Toleranz 279, 293, 459, 671, 679, 580, 591, 594, 692
- Edikt von Potsdam 186  
Edikt wegen der geheimen Verbindungen 37, 47, 94f., 134f., 136, 191f., 221, 223, 229, 291, 298, 301, 335, 358f., 363, 364, 376, 459, 563, 633, 642, 670, 695, 700, 728, 730, 745, 782  
Ehrenlegion 681, 775, 776  
Eid 140, 141, 670f., 678  
Evergetenbund 262, 268
- Fanatismus 188, 460, 671, 682  
Feldjägerkorps (-regiment) 33, 61, 74, 209, 387  
Französische Kolonie 72, 74, 83, 85, 130, 153, 159, 165, 181, 182, 186, 208, 274, 277, 285, 379, 380, 405, 410, 415, 439, 440, 466, 481, 482, 483, 484, 485, 487, 503, 525, 649  
Französische Nationalversammlung 692, 781  
Französische Republik 695  
Französische Revolution 32, 134, 262, 363, 374, 397, 405, 453, 510, 630, 774, 776, 781  
Freibataillon Chossignon 390  
Freibataillon Nr. 12 L'Homme de Courbière 655, 785  
Freibataillon Monjou 390  
Freibataillon Nr. 9 v. Salenmon 637, 655, 657, 658  
Freibataillon Wunsch 390  
Freibataillon Nr. 12 „Schweizer Bataillon“ 390  
Freiheit 32, 134, 261, 440, 453, 579, 592, 633, 707, 782  
Freiheitsbrief 218  
Freiregiment (Schweizer) Nr. 3 543, 655, 688  
Frieden  
Basel 33, 146, 190, 392, 521, 564, 592, 630, 642, 643, 699, 708  
Hamburg 62  
Hubertusburg 131, 627, 630, 669  
Lunéville 769  
Paris 769  
Teschen 32  
Tilsit 223, 416, 460, 564, 708, 728, 778  
Westfälischer 769  
Wien 778
- Füsilierbataillon  
Nr. 1 409, 428, 430, 657, 763  
Nr. 2 370, 402, 405, 406, 423, 543, 687  
Nr. 3 165  
Nr. 5 59, 518, 543  
Nr. 10 518  
Nr. 13 536  
Nr. 18 463, 496, 499, 505, 512, 524, 530, 538, 543, 545, 637, 651, 654, 700, 715, 788, 789, 790, 791, 792, 798, 799  
Nr. 19 405, 501, 504, 522, 528, 538, 688  
Nr. 20 405, 463, 497, 506, 518, 533, 538, 565, 605, 717, 786
- Garnisonregiment  
Nr. 2 70  
Nr. 7 73  
Nr. 11 65
- Geheimbund, -bündelei, -gesellschaft, 262, 361, 424, 562, 592, 753, 781  
Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem 433, 769  
Gelehrte Gesellschaft zum Nutzen der Künste und Wissenschaften 130, 143, 169  
Gesellschaft von Freunden der Aufklärung 360, 413  
Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 163, 285, 404, 406, 407, 410, 412

Gilde 130, 186, 222, 334  
 Gleichheit 32, 39, 134, 262, 592, 707, 782  
 Grenadierbataillon Nr.  
   Nr. 1 59, 63, 73  
   Nr. 2 401, 404, 406, 463, 522  
   Nr. 3 762  
   Nr.3/21 409, 416, 428, 431, 525, 541, 656  
   Nr. 4 493, 521, 758  
   Nr. 5 518  
   Nr.5/20 528  
   Nr. 6 Garde 71, 75, 592, 603, 758  
   Nr. 9/44 660, 702, 716, 718  
   Nr. 9/48 716  
   Nr. 10/41 751  
   Nr. 12 778, 791, 792  
   Nr. 13 525  
   Nr. 18 756, 760, 764, 765  
   Nr. 24/35 284  
   Sydow 288  
 Grenadierregiment v. Winter 546  
 Griff 43, 86, 219, 116, 219, 226, 229, 233  
 (Großer) Roter Adler-Orden 394, 425  
  
 Handschlag 47, 141, 193, 233, 280, 367, 451,  
   476, 579, 593  
 Hauskomtur 354  
 Hugenotten 62, 103, 165, 182, 186, 225, 295,  
   349, 437, 511  
 Husarenkommando 498  
 Husarenregiment Nr.  
   Nr. 1 722  
   Nr. 2 63, 152, 308, 685, 709, 720, 721  
   Nr. 4 209  
   Nr. 5 714  
   Nr. 6 600  
   Nr.7 150, 151, 156, 158, 637  
   Nr. 8 674, 680, 681, 682, 684, 688, 696, 701,  
     709, 712, 715, 717, 778, 783, 793, 795,  
     798, 800  
   Nr. 10 148, 149, 160, 165, 167, 408  
  
 Illuminat 22, 205, 206, 381, 416, 667, 776, 777,  
   792, 808, 877  
 Infanterieregiment  
   Nr. 1 27, 286, 523  
   Nr. 3 349, 364, 386, 389, 391, 392, 394, 396,  
     401, 404, 406, 409, 411, 412, 413, 414,  
     417, 418, 420, 421, 425, 426, 427, 428,  
     430, 431, 507, 720  
   Nr. 4 70  
   Nr. 5 61, 65, 392, 437, 446, 447, 451, 453,  
     463, 491, 494, 496, 498, 500, 501, 502,  
     507, 517, 518, 520, 523, 526, 528, 531,  
     539, 540, 546, 547, 548, 549, 565, 600  
   Nr. 6 Grenadier-Garde-Bataillon 27, 28, 71,  
     84, 413  
   Nr. 8 26, 58, 165, 631, 646  
   Nr. 9 631, 637, 656, 657, 658, 661, 696, 700,  
     702, 703, 704, 707, 708, 709, 711, 712,  
     713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720,  
     764, 766  
   Nr. 10 224, 237, 284, 418, 565, 604, 631, 637,  
     652, 657, 659, 685, 703, 709, 714, 720,  
     721, 736, 740, 746, 750, 751, 753, 754,  
     756, 758, 759, 762, 763, 764, 765, 766  
   Nr. 11 25, 64  
   Nr. 12 66, 69, 274, 276, 277, 278, 282, 283,  
     284, 285, 286, 287, 288, 609  
   Nr. 13 27, 58, 82  
   Nr. 14 146, 158, 165, 518, 759  
   Nr. 15 28, 39, 59, 64, 65, 66, 68, 69, 70, 73,  
     74, 77, 124, 283, 722  
   Nr. 16 657, 658, 716  
   Nr. 17 153, 210  
   Nr. 18 24, 28, 39, 48, 58, 60, 63, 65, 68, 72,  
     74, 75, 286  
   Nr. 19 25, 26, 215, 271, 795  
   Nr. 20 59, 437, 463, 486, 491, 495, 500, 505,  
     506, 507, 511, 512, 513, 524, 526, 528,  
     530, 531, 537, 547, 548  
   Nr. 21 82, 494, 500, 507, 518, 522, 523, 524,  
     536  
   Nr. 22 66, 638  
   Nr. 23 272, 250  
   Nr. 24 24, 69, 130, 131, 137, 144, 147, 150,  
     151, 152, 154, 155, 157, 158, 159, 161,  
     162, 164, 165, 166, 167, 169, 170, 247,  
     265, 284, 652  
   Nr. 25 26, 127, 207, 600, 768  
   Nr. 26 26, 27, 286, 518  
   Nr. 27 59, 60, 85, 88, 90, 96, 101, 102, 103,  
     105, 117, 118, 120, 121, 122, 124, 125,  
     126, 127, 128, 129, 428, 516, 518, 542,  
     544  
   Nr. 28 500  
   Nr. 29 388, 725  
   Nr. 30 59, 709, 717, 720, 722  
   Nr. 31 82, 763  
   Nr. 33 69  
   Nr. 34 69  
   Nr. 35 121, 180, 248, 267, 268, 269, 270, 271,  
     282, 286, 331  
   Nr. 36 26, 186, 187, 191, 209, 210, 211, 212,  
     213, 214, 502  
   Nr. 37 659, 722  
   Nr. 38 67, 394, 427  
   Nr. 39 26, 60  
   Nr. 40 27, 61, 415  
   Nr. 41 546, 631, 740, 741, 745, 746, 753, 755,  
     756, 757, 759, 760, 761, 762, 764, 765,  
     766, 767, 768, 786  
   Nr. 43 67, 215

- Nr. 44 284, 525, 631, 637, 639, 642, 644, 645, 646, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 656, 657, 658, 659, 660, 661
- Nr. 45 503, 541, 631, 637, 639, 641, 644, 645, 646, 647, 649, 651, 652, 654, 655, 656, 657, 659, 660, 720, 755, 869
- Nr. 46 118
- Nr. 47 212, 497, 519, 528
- Nr. 48 68, 164, 508, 541, 631, 637, 639, 641, 643, 644, 649, 650, 651, 653, 654, 655, 657, 659, 660, 661, 787
- Nr. 50 (Infanteriebataillon de Rosière) 34, 39, 42, 60, 67, 73, 74
- Nr. 51 70, 215
- Nr. 52 59
- Nr. 53 146, 215
- Nr. 54 183, 758
- Nr. 55 60, 66, 67
- Nr. 56 661, 718, 722
- Nr. 59 215
- Nr. 60 60, 118
- Ingenieurkorps 35, 39, 59, 61, 63, 64, 67, 68, 72, 77, 78, 81, 259, 267, 391, 406, 409, 417, 507, 514
- Jakobiner, Jakobinismus, jakobinisch 262, 672, 776
- Johanniterorden 26, 127, 164, 170, 611
- Jesuit(ismus) 205, 409, 538, 697
- Juden, jüdisch 28, 56, 138, 198, 280, 315, 335ff., 371, 466f., 588, 748f.
- Kaffeemonopol 570f.
- Koalitionskriege 18, 32, 33, 121, 134, 173, 190, 239, 262, 276, 349, 387, 453, 239, 262, 276, 349, 387, 453, 460, 630, 641, 642, 668, 669, 693, 695, 708, 744, 750, 770
- Konstantisten 268
- Konstitution 18, 30, 36, 52, 86, 88, 91, 94, 97, 113, 114, 131, 132, 172, 187, 188, 202, 206, 217, 218, 220, 221, 247, 264, 275, 291, 301, 302, 313, 314, 323, 334, 335, 346, 350, 352-355, 357, 358, 379, 393, 433, 436, 439, 442, 445, 447, 449, 450, 452, 454, 456-459, 551, 552, 554, 560, 580, 584, 586, 590, 632, 634, 638, 664f., 669, 670, 690f., 708, 737, 780f.
- Kürassierregiment
- Nr. 1 565, 602
- Nr. 2 24, 287
- Nr. 3 71, 198, 210, 463, 492, 495, 496, 496, 503, 507, 509, 513, 517, 520, 521, 522, 527, 528, 542, 543, 565, 607, 718, 762, 794, 798
- Nr. 4 67, 331
- Nr. 5 25, 390, 874
- Nr. 6 97, 128, 392, 423, 538, 542, 546, 550, 558, 559, 565, 567, 584, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 604, 606, 607, 608, 609, 611
- Nr. 7 88, 101, 102, 117, 119, 120, 122, 124, 127, 128, 210, 216, 219, 223, 224, 234, 235, 236, 237, 522
- Nr. 10 127, 207, 235, 755, 757
- Nr. 11 75, 340, 387, 461, 463, 495, 496, 518, 525, 526, 528, 533, 547, 702
- Nr. 13 39, 57, 59, 66, 67, 71, 72, 73, 75, 79, 313, 318, 332
- Leibschwadron der Leibgarde zu Fuß 28
- Leopoldina (Carolinisch-Leopoldinische Akademie der Naturforscher) 63, 393, 543
- Lesegesellschaft, -institut 157, 376, 378, 431
- Létoile 370, 392
- Libertas 667
- Liebe, Bruder-, Maurer-, Menschenliebe 43, 50, 55, 89, 100, 106, 108, 110, 112, 115, 145, 179, 179, 248, 255, 263, 279, 280, 293, 297, 298, 300, 302, 303, 320, 321, 351, 356, 358, 440, 442, 449, 458, 470, 555, 584, 672, 673, 676f., 679, 711, 752
- Logenbibliothek 53, 56, 92, 115, 116, 140, 205, 257, 260, 370, 376, 378, 479, 648, 699, 745
- Logengesetze (Haus-, Lokal-, statuarische) 52, 110, 242-244, 256, 257, 260, 468, 476, 477, 573f., 581, 646, 676, 677f., 693, 697, 698f., 740, 749, 811, 839
- Logenkoncert 56, 115, 140, 263, 348, 373, 374, 378, 456, 479, 480, 481
- Logensiegel (-wappen, -zeichen) 97, 108, 132f., 142, 144, 177, 187, 196, 240, 244, 274, 275, 335, 338, 350, 351, 354, 375, 434, 458, 472, 552, 571, 644, 699, 707, 728, 743, 744, 770, 780, 829, 859
- Luther-Denkmal 205, 225,
- Magdeburgische Füsilierbrigade 688
- Malteserorden 599
- Manöver 19, 49, 65, 75, 189, 230
- Maurerische Pflichten 45f., 200, 691, 728, 781
- Maurerisches Tribunal 131, 352, 441, 442
- Maurer-Sozietät 672
- Militärische Gesellschaft 124
- Montagsklub (Berlin) 63, 157, 357, 412, 416, 516, 545, 600
- Moralisches Femgericht 262, 268
- Nouvelle Société Littéraire 25
- Oberkriegskollegium 26, 29, 61, 62, 66, 71, 79
- Ökonomische Gesellschaft 393
- Orden pour le mérite 59, 60, 67, 69, 70, 71, 75, 118, 181, 284, 285, 518, 521, 543, 602, 652,

- 657, 680, 682, 684, 688, 702, 751, 759, 793  
Ordensdirektorium in Braunschweig 644, 743, 843
- Patent (Konstitutions-, Gründungs-, Erlaubnis-, Stiftungs-) 131, 172, 167, 202, 218, 220, 221, 241, 247, 275, 301, 334, 335, 346, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 367, 358, 379, 383, 393, 433, 439, 442, 445, 447, 449, 450, 456, 458
- Patriot(ismus), patriotisch, Vaterlandsliebe 262, 291, 292, 563, 616, 672, 728, 781f.
- Pfälzer 172, 415, 437, 439, 462, 466, 475, 481, 495, 501, 509, 513, 523, 537, 540
- Picknick 99, 473, 477
- Plankammer 65
- Politik, politisch 12, 18, 22, 24, 30, 32, 94, 134, 135, 223, 261, 262, 291, 348, 358, 359, 360, 378, 444, 449, 460, 467, 553, 555, 563, 575, 587, 590, 669, 671
- Polnische Teilungen 32, 207, 306, 465, 630, 641
- Protektorium 30, 220, 291, 301, 335, 563, 580 633, 663,782
- Regensburger Reichstagsschluss 781
- Regiment Butler 485
- Regiment Eszterházy 485
- Regiment de Montfort 60
- Regiment Moskau Crabinieri 490
- Regiment Piemont 382
- Regiment Pz. Xaver 413, 417, 424
- Regiment Nr. 4 (Kursachsen) 66
- Reichsarmee 345, 482, 485
- Reichsgutachten von 1793
- Reitendes Feldartillerieregiment 28
- Reitendes Feldjägerkorps 74, 147, 208, 266, 331, 398
- Religion 95, 133, 206, 252, 279,280, 336, 372, 444, 459, 466, 467, 472, 562, 563, 574, 577, 590, 645, 650, 672, 692, 693, 748, 753
- Ressource 222,
- Revolutionskriege 781
- Revue 49, 189, 209, 271, 514
- Ritterakademie 182, 186, 195, 208, 209, 212, 245, 270
- Rumfordsche Suppe 282, 751, 840
- Russisch-Deutsche Legion 497
- Sächsisches Dekret vom 18.7.1801 563
- Schlesische Kriege 24, 26, 27, 131, 171
- Schlesisches Landwehr-Regiment 511
- Schrödersche Theatergesellschaft 749
- Schuchsche Theatergesellschaft 437, 485
- Schutzbrief, -erklärung s. Protektorium
- Schützengilde 186, 222
- Schwärmer(ei) 32, 135, 292, 453, 563, 576, 671, 692
- Schwedisch-Zinnendorfsches System 346
- Schwester (Ehefrauen, Töchter, Damen) 11, 22, 96-, 97, 98, 99, 100, 140, 178, 180, 201, 227, 255, 256, 260, 263, 280, 301, 324, 328, 330, 338, 348, 351, 363, 374, 383, 471, 475, 479, 480, 583, 648, 749,
- Secondaische Schauspielergesellschaft 504, 527
- Siebenjähriger Krieg 12, 17, 19, 29, 143, 239, 290, 345, 346, 351, 352, 366, 368, 395, 433, 437, 438, 440, 451, 453, 481, 522, 550, 638, 668, 669, 736, 758, 778
- Solonorden 46
- Sonntagsgesellschaft 367
- Staat 11, 37, 94, 95, 107, 110, 134, 135, 136, 143, 192, 244, 261, 262, 323, 348, 358, 444, 453, 454, 459, 465, 474, 584, 592, 781
- Flammender Stern 445
- Studentenorden 46, 135, 136
- Suite und Adjutantur (Generalstab) 28, 29, 33, 39, 61, 64, 65, 69, 70, 71, 73, 74, 82, 106, 111, 124
- Theoretischer Grad 245, 453, 473, 507, 640, 745
- Toleranz s. Duldung
- Toleranzloge 280
- Tugend, tugendhaft 11, 30, 45, 98, 106, 108, 110, 173, 174, 199, 226, 229, 262, 293, 315, 451, 459, 466, 470, 562, 569, 575, 693, 745
- Unitisten 135
- Verdienstorden 402, 405, 700, 713, 720
- Vernunft 279, 294, 562, 576, 587, 590, 592, 748, 753
- Vertrag von Schönbrunn 643, 668
- Verschwiegenheit 43, 47, 141, 196, 199, 226, 227, 229, 293, 356, 374, 557, 558, 563, 569, 575
- Wädersche Theatergesellschaft 438
- Westfälische Füsilierbrigade 688
- Wintergesellschaft, -klub 480, 648
- Wohltätigkeit, Wohltun 108, 222, 257, 261, 262, 263, 263
- Wolfenbüttel-Infanterie 486
- Wort 43, 86, 219, 226, 299, 233
- Zeichen 43, 47, 86, 98, 177, 200, 219, 219, 226, 229, 231, 233, 445, 447, 257, 291, 314, 317, 333, 335, 566, 573, 582, 585, 739
- Zeitungen, Zeitschriften
- Argos 776
- Berlinische Monatsschrift 142, 452, 495, 562, 679
- Berlinische Nachrichten von Staats- und

gelehrten Sachen 108, 847  
 Courier du Bas-Rhin 634f.  
 Der Familienfreund 773, 775  
 Frankfurter Wochenblatt 130  
 Gazette de Leyde (Nouvelles extraordinaires de divers endroits) 847  
 Göttingisches historisches Magazin 847  
 Der Greis 438  
 Hallische Neue Gelehrte Zeitungen 864f.  
 Hamburger Politisches Journal 847  
 Historische und gelehrte Merkwürdigkeiten 438  
 Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung 699, 847  
 Journal de Berlin 24  
 Kaiserlich-privilegierte Hamburgische neue Zeitung 847  
 Der Kölnische Volksfreund 774  
 Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen 108, 634, 670  
 Krefelder Wochenblatt 773, 774  
 Leipziger Zeitung 847  
 Magdeburgische gemeinnützige Blätter 438  
 Magdeburgisches Magazin 438  
 Magdeburgischer Merkur 438  
 Magdeburgische privilegierte Zeitung 438, 451, 847  
 Neue Frankfurter Gelehrte Anzeigen 130  
 Niederrheinische Blätter für Belehrung und Unterhaltung 773  
 Uckermärkische Gemeinnützige Blätter 274  
 Westfälische Provinzial-Zeitung 644, 654  
 Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik 631  
 Wöchentliche Mindensche Nachrichten 631, 766  
 Wöchentliche Unterhaltungen 438  
 Der Wohltäter 438





